

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2013

Stand 10. Januar 2013

Erläuterung der Abkürzungen

Veranstaltungstypen:

AG	Arbeitsgemeinschaft
AWA	Anleitung zum wiss. Arbeiten
BP	Blockpraktikum
BS	Blockseminar
EK	Einführungskurs
EV	Einführungsveranstaltung
E	Exkursion
E/S	Exkursion mit Seminar
E/P/S	Exkursion / Praktikum / Seminar
E/V/S/PR	Exkursion / Vorlesung / Seminar / Praktikum
F/DUE	Fach- / Didaktische Übungen
GK	Grundkurs
HVL	Hauptvorlesung
HS	Hauptseminar
K	Kurs
K/UE	Kurs mit Übung
KK	Klausurenkurs
KO	Kolloquium
KO/UE	Kolloquium mit Übung
KO/S	Kolloquium mit Seminar
MPP	Motorisches Propädeutikum
OS	Oberseminar
OV	Orientierungsveranstaltung
PRP	Propädeutik
P	Proseminar
P/E	Proseminar mit Exkursion
P/PR	Proseminar mit Praktikum
P/S	Proseminar / Seminar
PR	Praktikum
PR/S	Praktikum / Seminar
POP	Problemorientiertes Praktikum
PJS	Projektseminar

RV	Ringvorlesung
S	Seminar
S/UE	Seminar mit Übung
SONST	Sonstige Lehrveranstaltung
SP	Schulpraktikum
SPP	Schulpraktisches Projekt
SPU	Schulpraktische Übungen
STG	Studientag
TUT	Tutorium
UE	Übung
UE/P	Übung/Proseminar
UE/S	Übung mit Seminar
UK	Unterricht am Krankenbett
UK/KO	Unterricht am Krankenbett mit Kolloquium
V	Vorlesung
V/GK	Vorlesung mit Grundkurs
V/KO	Vorlesung mit Kolloquium
V/P	Vorlesung mit Proseminar
V/PA	Vorlesung mit Patientenvorstellung
V/PR	Vorlesung mit Praktikum
V/PR/S	Vorlesung/Praktikum/Seminar
V/S	Vorlesung mit Seminar
V/UE	Vorlesung mit Übung
V/UE/E	Vorlesung mit Übung und Exkursion
V/UK	Vorlesung mit Unterricht am Krankenbett
WPR	Wissenschaftliches Praktikum
W/SSP	Wahl- und Schwerpunktveran- staltungen
SSP	Schwerpunktsportart
WSP	Wahlsportart

Generelle Abkürzungen:

n.V.	Nach Vereinbarung
u.M.v.	unter Mitarbeit von

Vb	Veranstaltungsbeginn
Vorb.	Vorbesprechung

Gebäudebezeichnungen und Standorte

Campus Bockenheim

H 1 - H 16, H I - H VI	Hörsaalgebäude, Gräfstr. Ecke Mertonstr.
FLAT	FLAT, Robert-Mayer-Str. 1
Jur	Juridicum, Senckenberganlage 31
Jüg	Jügelhaus (Hauptgebäude), Mertonstr. 17-23
NM	Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133

Campus Westend (Grüneburgplatz 1)

IG	IG Hochhaus
NG	IG Hochhaus, Nebengebäude
Cas	Casinogebäude
HZ	Hörsaalzentrum Westend
RuW	Recht- und Wirtschaftswissenschaften
HoF	House of Finance
PEG	Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften

Campus Riedberg

OSZ	Otto-Stern-Zentrum (Infrastrukturzentrum) Ruth-Moufang-Str. 2
NU	Chemische Institute, Max-von-Laue-Str. 7
BZ	Biozentrum, Max-von-Laue-Str. 9 (Räume des FB 15)
Phys	Physikgebäude Max-von-Laue-Str. 1
GW	Geowissenschaften Altenhöferallee 1
Bio	Biologicum Max-von-Laue-Str. 13

Campus Niederrad

H 1 ... H 97	FB Medizin, Theodor-Stern-Kai 7
NI	Sandhofstr. 2-4

Impressum

© 2013 Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk darf zu pädagogischen, wissenschaftlichen oder privaten Zwecken unter Angabe der Quelle vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Jegliche kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Präsidenten der Goethe-Universität.

Redaktion: Referat für Informationsmanagement - QIS-LSF-Team,
Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main,
Tel. 069 / 798-23636, Fax. 069 / 798-763 23636, E-Mail: qis-admin@uni-frankfurt.de

Gestaltung/xml-Transformation/Desktop Publishing: cybeck publishing - Büro für Elektronisches Publizieren,
Riemenschneiderstraße 12, 91056 Erlangen,
Tel. 09131 / 89 89 39, Fax 09131 / 89 89 38, E-Mail: info@cybeck.de

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 1 - Rechtswissenschaft

Das Veranstaltungsangebot orientiert sich am Studienplan des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Das Allgemeine Vorlesungsverzeichnis mit Raumangaben und allen laufenden Änderungen und Zusätzen hängt vor dem Dekanat des Fachbereichs 1 aus. Nähere Informationen über den Aufbau des Studiums der Rechtswissenschaft erhalten Sie über unsere Studien- und Prüfungsordnung, die Sie im Dekanat bekommen.

Vorlesungskommentar: Das VORLESUNGSVERZEICHNIS wird während der Öffnungszeiten im Dekanat am Campus Westend im Gebäude Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften in Raum RuW 1.106 verkauft. Es kann außerdem im Hörsaalgebäude am Verkaufsstand der Buchhandlung Hector erworben werden.

Für Studienanfänger wird eine spezielle dreitägige Orientierungsveranstaltung in der Woche vor Vorlesungsbeginn angeboten; Einzelheiten hierzu werden brieflich mitgeteilt. Für Fragen und Sorgen steht die Studienberatung des Fachbereichs für Studierende aller Semester zur Verfügung und zwar während der Vorlesungszeit Mo, Di, Do, 9.30-11.30 Uhr und Mi, 9.30-11.30 und 13.30-15.30 Uhr in den Räumen des Dekanats, für Berufstätige nach Vereinbarung. **In der vorlesungsfreien Zeit ausschließlich Mi 9.30-11.30 Uhr!**

Der Fachbereich bietet einen Aufbaustudiengang für im Ausland graduierte Juristinnen und Juristen (LL.M.), einen Aufbaustudiengang "Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht" (LL.M. Eur.) sowie einen Weiterbildungsstudiengang "Law and Finance" (LL.M. Finance) an. Veranstaltungen zu den Studiengängen siehe Vorlesungsverzeichnis und Aushänge.

Studium der Pflichtfächer (1. bis 5. Semester)

1. Semester

Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie

V/UE; 3.0 SWS; Di 9:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 3

Die Vorlesung ist der erste Teil einer zweisemestrigen Pflichtveranstaltung, die zum Erwerb des Grundlagenscheins führt. Am Ende des Semesters wird eine Hausarbeit ausgegeben. Die Vorlesung wird von zweistündigen Arbeitsgemeinschaften begleitet. Inhaltlich führt die Vorlesung in die wichtigsten Themen, Grundbegriffe, Argumente und Methoden der Rechtsphilosophie und der Rechtssoziologie ein (z.B. Gerechtigkeit und positives Recht, Legitimität und Legalität, Recht und Moral, Politik, Ökonomie, Rechtssubjektivität, subjektives und objektives Recht, Einheit und Vielheit des Rechts, Geltung und Wirksamkeit des Rechts, interner, externer Standpunkt gegenüber dem Recht). Die Einführung geht historisch und systematisch vor, dabei werden die wichtigsten Stationen der Rechtsphilosophie von der Antike bis zur Gegenwart erläutert.

Günther, K.

Rechts- und Verfassungsgeschichte I

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 3

Das Recht ist ebenso wie andere Kulturprodukte wie die Sprache und die Kunst ständiger Veränderung unterworfen. Die Rechtsgeschichte bemüht sich, Recht als kulturelles Phänomen und als wichtigen Baustein einer konkreten geschichtlichen Gesellschaft zu verstehen. Wie ist das Recht durch seine geistige, soziale und ökonomische Umgebung geprägt worden, und wie hat es seinerseits auf diese Umwelt eingewirkt? Die Vorlesung beschäftigt sich, dem Kenntnisstand der Studienanfänger angemessen, noch nicht mit dem Zivilrecht. Vielmehr liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassungsgeschichte (jeweils montags von 10-12 h), auf die Sie durch Ihren Geschichtsunterricht gut vorbereitet sind. Nach einigen Stunden über die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Grundlagen unseres Verfassungsrechts wird es bald um die Zeit seit der Französischen Revolution und dem Ende des Alten Reichs im Jahre 1806 gehen. Parallel zu der „großen Geschichte“ wird stets auch ein Blick auf die Verfassungsgeschichte der Reichs- und dann Provinzstadt Frankfurt am Main geworfen; im Lauf des Semester veranstalte ich mit Ihnen einen rechtsgeschichtlichen Stadtrundgang. Der andere Schwerpunkt liegt, parallel zu Ihrer Einführungsvorlesung in das geltende Strafrecht, auf der Strafrechtsgeschichte (jeweils montags von 13-14 h). Dort spannen wir den Bogen von der grausamen Peinlichen Gerichtsordnung Kaiser Karls V. (1532) bis zur Gegenwart.

Cordes, A.

Zivilrecht I

V/UE; 4.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 1
 Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 12.7.2013, HZ 1

Die Vorlesung Zivilrecht I führt in die Grundstrukturen des Bürgerlichen Rechts ein. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildet der Allgemeine Teil des Bürgerlichen Gesetzbuches, mit Schwerpunkt auf der Rechtsgeschäftslehre, insbesondere dem Vertrag als wichtigstes Rechtsgeschäft. In den begleitend angebotenen Tutorien steht insbesondere das Erlernen und Einüben der Rechtsanwendungstechnik sowie die Falllösungstechnik im Vordergrund.

Cordes, A.

Strafrecht I

V/UE; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 1

Die Veranstaltung beginnt mit einem Überblick über die Theorien der Kriminalität und der Strafe, die Institutionen des Kriminaljustizsystems (Strafgerichte, Staatsanwaltschaft, Polizei) und die prinzipiellen Grundlagen des Strafrechts (Gesetzesprinzip, Rückwirkungsverbot, Schuldprinzip). Im Mittelpunkt stehen dann einfache Probleme des Allgemeinen Teils des StGB sowie einfachere Delikte des Besonderen Teils.

N.N.

Verfassungsrecht I

V/UE; 3.0 SWS; Mo 15:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 1

Die Veranstaltung führt in das Öffentliche Recht ein. Sie behandelt die Grundfragen des Verfassungsrechts mit dem Schwerpunkt auf dem Staatsorganisationsrecht und den Grundprinzipien der Verfassung (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Organisation und Funktion der Verfassungsorgane).

Wallrabenstein, A.

2. Semester

Einführung in die Rechtstheorie: Methoden und Verfahren

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 1

Die Vorlesung schließt sich an die Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie an und setzt die Überlegungen zum Rechtsprojekt der Moderne und seiner Krisen fort. Der Fokus verschiebt sich nunmehr von Fragen der Rechtsgewinnung zu Problemen der Rechtsanwendung und Rechtsdurchsetzung.

Neumann, U.

Propädeutikum Einführung in die Rechtstheorie: Methoden und Verfahren

PRP; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, HZ 3

Ziemann, S.

Rechts- und Verfassungsgeschichte II

V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 1

Während im Wintersemester ein Überblick über die Entwicklung des Rechts von der Antike bis in die Moderne gegeben wurde, wird im Sommer das erworbene Wissen anhand von Quellen zu zentralen Schlüsselthemen und -begriffen unserer Rechtsordnung vertieft. Der Schwerpunkt liegt wieder auf der Verfassungs- und der Privatrechtsgeschichte.

Pahlow, L.

Zivilrecht II

V/UE; 4.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 1
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 1

Die Veranstaltung knüpft an die Vorlesung Zivilrecht I an und widmet sich ausgewählten Problemen des Allgemeinen Schuldrechts mit den Bezügen zum Vertragsrecht im Besonderen Schuldrecht des BGB.

Pahlow, L.

Strafrecht II

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 1

Probleme des Allgemeinen Teils StGB (soweit noch nicht behandelt); aus dem Besonderen Teil StGB insbesondere Tötungs- und Körperverletzungsdelikte (soweit noch nicht behandelt), Eigentums- und Vermögensdelikte.

Prittwitz, C.

Verfassungsrecht II

V/UE; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 1
 Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 1

In Fortsetzung der Vorlesung Verfassungsrecht I werden die allgemeinen Grundrechtslehren, die Einzelgrundrechte im Überblick und das Verfassungsprozessrecht mit der Verfassungsbeschwerde als Schwerpunkt behandelt bzw. vertieft. Die Klausur am Ende des Semesters und die Hausarbeit beziehen sich auf den in den Veranstaltungen I und II behandelten Stoff. Die Veranstaltung wird begleitet von Arbeitsgemeinschaften.

Sacksofsky, U.

3. Semester

Zivilrecht III a - Deliktsrecht

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 3

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Grundprobleme des Delikts- und Schadensrechts. Diese Rechtsgebiete sind ein wichtiger Bestandteil des Studiums, aber auch von großer praktischer Bedeutung. Da Haftpflichttrisiken heute regelmäßig versichert sind, werden auch die Bezüge zum Haftpflichtversicherungsrecht behandelt.

Peukert, A.

Zivilrecht III b - Sachenrecht

V/UE; 4.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 3

Rechte an Sachen (sowie an Forderungen) gehören zu den Kerngebieten des Zivilrechts. Durch sie werden Vermögensgegenstände exklusiv einer Person zugewiesen. Die Vorlesung wird sich mit dem Inhalt und Schutz sowie dem Erwerb und der Übertragung dieser Rechte befassen. Dabei wird auch deren Beitrag zur Absicherung von Kreditrisiken untersucht werden. Um die gewonnenen Kenntnisse zu vertiefen und Fähigkeiten in der Fallbearbeitung auszubauen, werden Übungsfälle gestellt und besprochen werden; dies ist die Komponente "Fallbesprechung zum Sachenrecht", die mit der Vorlesung verbunden ist.

Materialien zur Veranstaltung werden auf der Website des Lehrstuhls unter "Grunddaten" bereitgestellt.

N.N.

Zivilrecht IIIc (Vertragliche Schuldverhältnisse)

V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 3

Das besondere Schuldrecht differenziert zwischen vertraglichen (§§ 433-676) und gesetzlichen (§§ 677-852 BGB) Schuldverhältnissen. Um erstere geht es hier, sowohl die im Gesetz vorgeformten als auch die von der Rechtspraxis entwickelten wie Leasing, Factoring, Franchising usw.

N.N.

Propädeutikum Zivilrecht III a

PRP; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, HZ 11

Vertiefung im Bereich Deliktsrecht

N.N.

Strafrecht III

V/UE; 3.0 SWS; Di 13:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 3

Die Vorlesung schließt inhaltlich an die im Wintersemester 2011/12 abgehaltene Veranstaltung „Strafrecht II“ an. Im Zentrum stehen die bisher noch nicht behandelten Tatbestände des Besonderen Teils des Strafrechts (soweit examensrelevant), die in Verbindung mit anspruchsvolleren Fragen des Allgemeinen Teils erörtert werden.

N.N.

Propädeutikum Strafrecht III

PRP; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 11

N.N.

Verwaltungsrecht I

V/UE; 4.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 1

Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 3

Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 1

Einführung in das Recht der öffentlichen Verwaltung: Konstellationen des Staat-Bürger-Verhältnisses, Typen und Handlungsformen der Verwaltung, verwaltungsrechtliche Konflikte und Rechtsschutz gegen Verwaltungshandeln. Dazu Grundlagen des Polizei- und Ordnungsrechts, Spezialbefugnisse, Vollstreckungsmaßnahmen.

Herbst, T.

4. Semester

Zivilrecht IV a (Bereicherungsrecht)

N.N.

V/UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 1

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 5

Die Vorlesung behandelt aus dem Pflichtfachstoff neben Grundfragen insbesondere Gegenstand, Inhalt und Umfang von Bereicherungsansprüchen, die Formen der Leistungs- und Nichtleistungskonditionen sowie Bereicherungsansprüche in Mehrpersonenverhältnissen. Der Stoff der Vorlesung wird fortlaufend durch Beispiele der bereicherungsrechtlichen Fallbearbeitung begleitet

Zivilrecht IV b (Familienrecht)

Wellenhofer, M.

V/UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 11

Behandelt werden das Verlöbnis, die Eheschließung und Eheaufhebung, das Recht der ehelichen Lebensgemeinschaft, das eheliche Güterrecht, die schuld- und sachenrechtlichen Bezüge des Eherechts, die Scheidung der Ehe, Eheverträge, Grundzüge des Rechts der nichtehelichen Lebensgemeinschaft, das Abstammungsrecht sowie Fragen der elterlichen Sorge und des Umgangsrechts.

ZPO I - Erkenntnisverfahren

Zekoll, J.

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, RuW 1.303

Die Veranstaltung befasst sich mit dem Erkenntnisverfahren im Zivilprozess. Die Prinzipien des Zivilprozessrechts und die daraus folgenden Einzelentscheidungen werden anhand zentraler Streitfragen und Lösungsmuster erarbeitet. Mit Blick auf einen möglichst großen Praxisbezug werden einzelne Fälle und Lösungen gelegentlich auch von Rechtsanwältinnen/innen präsentiert.

Arbeitsrecht I

Waas, B.

V/UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, HZ 11

Die Vorlesung ArbR I behandelt die Grundzüge des Arbeitsrechts. Den Schwerpunkt bildet das Individualarbeitsrecht. Dabei werden zunächst die Rechtsquellen des Arbeitsrechts (Verfassung, Gesetz, Tarifvertrag, Betriebsvereinbarung, Arbeitsvertrag, arbeitsrechtlicher Gleichbehandlungsgrundsatz, Gesamtzusage, betriebliche Übung und Direktionsrecht des Arbeitgebers) beleuchtet. Weitere „Bausteine“ der Vorlesung sind: Arbeitsvertrag und Arbeitnehmerbegriff, atypische Arbeitsverhältnisse (Teilzeit, Befristung, Leiharbeit), Begründung des Arbeitsverhältnisses, AGB-Kontrolle, Inhalt des Arbeitsverhältnisses, Arbeitnehmerhaftung, Lohn ohne Arbeit. Zum Kündigungsrecht wird nur das Basiswissen vermittelt.

Handelsrecht

Bälz, M.

V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 8

Behandelt wird das Handelsrecht, das im 1. und 4. Buch des Handelsgesetzbuchs geregelt ist. Im Mittelpunkt stehen insbesondere der Kaufmannsbegriff, das Handelsregister, die Handelsfirma, Prokura und Handlungsvollmacht, Handelsvertreter sowie die Handelsgeschäfte.

Strafrecht IV

Matt, H.

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 10.5.2013 – 19.7.2013, HZ 3

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundzüge des Strafprozessrechts, soweit sie zum Pflichtfach gehören. Themenschwerpunkte sind Verfahrensbeteiligte (Gericht, Staatsanwaltschaft, Beschuldiger, Verteidiger, Nebenkläger), Gang des Strafverfahrens (Ermittlungsverfahren, Zwischenverfahren, Hauptverfahren, Rechtsmittel, Wiederaufnahme), Beweisrecht (Beweismittel, Beweiserhebung, Beweisverbote, Beweiswürdigung), Verfahrensgrundsätze, Verhältnis des Verfahrensrechts zum materiellen Strafrecht und zum Verfassungsrecht.

Verwaltungsrecht II

N.N.

V/UE; 4.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 3

Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 3

Vertiefung des Allgemeinen Verwaltungsrechts und Verwaltungsprozessrechts, insbesondere auch Staatshaftungsrecht, sowie Recht der öffentlichen Bauleitplanung und Baugenehmigung und Grundzüge des Kommunalrechts (kommunale Organisation und kommunales Satzungsrecht).

Europarecht

V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 11

Behandelt wird das Recht der Europäischen Union mit seinen Bezügen zum innerstaatlichen Recht. Schwerpunkte liegen auf der Geschichte des europäischen Integration sowie der Organisationsstruktur und der Rechtsetzung der EU. Ferner wird es um die Wirkungsweise des europäischen Rechts im innerstaatlichen Bereich und dessen Beziehung zum deutschen Verfassungsrecht, um die europäischen Grundrechte sowie die Grundfreiheiten des Binnenmarktes gehen.

Kadelbach, S.

US Law and American Legal Terminology

V; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 3

The purpose of the course is to provide an introduction of United States' laws and the US legal system to law students in Germany. Whereas the course is designed as an overview, it also provides a strong basis for students considering potential later LLM-studies in the United States. Students will also gain insight into distinctive US legal terminology. Beginning with a thorough foundation in US constitutional law, material covered includes, *inter alia*, contracts, corporations, corporate governance, torts, federal civil procedure, and criminal law, as well as certain international legal issues and current legal events. The course will be taught in ten two-hour units.

The primary lecture method is traditional, whereby on occasion, and depending on attendance, students will be introduced to the Socratic approach to lecturing as commonly used in most US law schools. As lectures will be conducted exclusively in English, students should have a good understanding of the English language. (Students may, however, if necessary ask questions in German, which will be answered in English). Students however need not have extensive prior understanding of specific US legal terminology or knowledge of specific US legal concepts, as these items will be transmitted during the course of the lecture series.

Mehren, G.

Introduction to English Law

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, HZ 3

The purpose of the course is to introduce students to the main aspects of the English Legal System and English Law. The course will be taught in fifteen 90 minute units.

The course is designed as an overview and topics covered will include: the structure of the courts, the law-making process – including both statute and the operation of the common law system of judicial decisions, the organisation of the legal profession as well as elements of both civil and criminal procedure.

The course will deal with the main branches of the law including Contract, Tort (civil obligations), Criminal Law, Equity and Trusts and Constitutional and Administrative Law.

Lectures will be conducted exclusively in English and students should have a good understanding of the English language. However, students do not need to have extensive prior understanding of specific English legal terminology or knowledge of specific English legal concepts as these items will be covered during the course.

Boyo, E.; Kutzbach, F.;
Meyernik, M.;
Richards, L.

Einführung in die französische Rechtsterminologie und in die Grundlagen des französischen Rechts

V; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 2.101

Die französischsprachige Veranstaltung beschreibt die Termini der französischen Rechtssprache durch Darstellung der Rechtsmaterie, der sie überwiegend zuzuordnen sind. Unter Überspringung der Übersetzungsbarriere und der damit verbundene Gefahr der Sinnentstellung oder Bedeutungsarmut der Begriffe wird das Verständnis für die Terminologie des französischen Rechts im Unterricht in der französischen Sprache, in die die Begriffe eingebunden sind, entwickelt. Durch die Behandlung der einzelnen Rechtsgebiete, übergreifend aus der öffentlichen und privaten Regelungsmaterie, erfolgt gleichzeitig die Einführung in die Grundlagen des französischen Rechts, welches aus seiner eigenen Systematik heraus vorgestellt wird. Schlagwortartig werden die angesprochenen Rechtsgebiete vertieft. Ziel des Lehrganges ist es, das Interesse am französischen Recht über das Fach und die Sprache auszubauen, im Hinblick auf das Zusammenwachsen in Europa zum wissenschaftlichen Studium des französischen Rechts anzuregen und hierfür praktische Wegweiser zu geben. Soweit es geht, wird im Rahmen der Veranstaltung Platz für fachbezogene Diskussionen eingeräumt.

Andréani, E.; Maier-
Bridou, N.

Global Challenges for Environmental Law

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 8.5.2013 – 29.5.2013, RuW 1.101

Do 14:00-16:00, 9.5.2013 – 30.5.2013, RuW 1.101

The purpose of this course is to introduce students to the common environmental challenges faced by many nations across the globe, including industrial and agricultural pollution, water pollution and acid rain, air pollution and climate change, land use patterns and traffic congestion, energy development, and the protection of biodiversity. Using the United States as a case study, this course will identify legal tools available to address environmental challenges, as well as relevant principles of administrative law. In select cases, the approach of other nations will be compared and contrasted.

Klein, C.

Einführung in das italienische Recht

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, RuW 2.101

Auch für den deutschen Juristen wird es immer wichtiger, sich mit ausländischen Rechtsordnungen zu befassen. Die italienische Rechtsordnung spielt hierbei eine nicht unerhebliche Rolle. Der Umstand, dass Italien einer der wichtigsten Wirtschaftspartner Deutschlands ist, sowie der hohe Anteil italienischer Mitbürger haben zu einer regen Anwendung italienischen Rechts in der Gerichts- und Beratungspraxis geführt. Der Kurs hat sich zwei Ziele gesetzt: 1. Verständnis und Vertiefung der juristischen Sprachterminologie, indem Originaldokumente (Zeitungsartikel, Verträge, Schriftsätze, Urteile) gemeinsam bearbeitet werden. 2. Einführung in die Grundlagen des italienischen Rechts, insbesondere die Lösung praktischer Fälle aus rechtsvergleichender Sicht.

Gelardi, G.

Einführung in das russische Recht

V; 2.0 SWS

Die russischsprachige Veranstaltung richtet sich als Einführung an Interessierte ohne oder mit wenigen Vorkenntnissen im russischen Recht. Ziel der Vorlesung ist es, Studierende mit den Grundzügen des russischen Rechtssystems vertraut zu machen. Unter Heranziehung von Fällen und Entscheidungen aus der Rechtsprechung werden die grundlegenden Institute des Zivil-, Straf- und öffentlichen Rechts behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf das Erlernen der russischen juristischen Terminologie und die wesentlichen Unterschiede zur deutschen Rechtsordnung gelegt. Es werden praktische Tipps zur Recherche von russischen Rechtsquellen gegeben.

*Marenkov, D.;
Syrbe, T.*

Einführung in das spanische Recht

V; 2.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 18.5.2013, RuW 2.101

Sa 9:00-18:00, 25.5.2013, RuW 2.101

El curso ofrece una introducción al Derecho público y al Derecho privado de España así como a su terminología jurídica. El seminario de Derecho público presenta la estructura del Estado y de la impartición de Justicia, así como una introducción a los Derechos Fundamentales y las Libertades Públicas en base a la Constitución Española. En el seminario de Derecho privado los estudiantes entran en contacto con temas básicos del Derecho civil siguiendo la estructura del Código Civil Español con los apartados de Derecho de personas, familia y sucesiones así como el Derecho de las obligaciones y los contratos seguido del Derecho mercantil. En Derecho mercantil se hará especial referencial al Derecho concursal y las Sociedades Mercantiles. En caso de que los estudiantes tengan interés especial en conocer otras ramas del Derecho español podremos realizar un acercamiento al Derecho procesal y al Derecho laboral o penal. Los docentes se esforzarán por ir más allá de la teoría, presentando ejemplos prácticos y casos jurisprudenciales que trabajaremos conjuntamente en nuestro seminario.

*Bascopé, H.;
Jiménez, V.*

Einführung in das griechische Recht

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 10.6.2013 – 14.6.2013, RuW 1.101

Das griechische Rechtsdenken ist von der deutschen Rechtswissenschaft stark beeinflusst. 1834 gab es eine Strafgesetzgebung, die offiziell zweisprachig war; im Zweifel hatte der deutsche Text Vorrang vor dem griechischen. Auch der bayerische Hofjurist Georg Ludwig v. Maurer wurde wegen seines Beitrags zur griechischen Gesetzgebung als "Justinian Neugriechenlands" bezeichnet. Heutzutage stellen die zunehmenden wirtschaftlichen und kulturellen Kontakte zwischen Deutschland und Griechenland im Rahmen der E.U. eine Herausforderung für den zukunftsorientierten Juristen dar, sich mit der griechischen Rechtsordnung auseinanderzusetzen. Diese Lehrveranstaltung verfolgt zwei Ziele: (1) Einführung in die Grundlagen des griechischen Rechts und in die griechische Terminologie (2) Rechtsvergleichung mit dem deutschen Rechtssystem. Die Schwerpunkte liegen im Straf- und im Zivilrecht. Falls es die Zeit erlaubt werden auch Grundzüge des Öffentlichen Rechts, der griechischen Rechtsgeschichte, des Strafprozessrechts und Rechtstheorie behandelt. Die Methodik der Veranstaltung beinhaltet Erläuterungen der zugrunde liegenden Literatur und Rechtsprechung, sowie Fallanalysen.

*Giannoulis, G.;
Koukiadis, D.*

Einführung in das türkische Recht

V; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 19.4.2013 – 14.6.2013, RuW 1.301

"Türk Hukukuna Giriş" dersinin amacı, Türk Hukuku hakkında temel bilgiler vererek, prensiplerini açıklamak ve hukuk sistemi ile terminolojisini anlatmaktır. Buna dayalı olarak, kısaca Türk Hukuku'nun tarihi gelişimi ve önemli kaynakları üzerinde durulduktan sonra, sırasıyla anayasa hukuku, ceza hukuku ve özel hukuk alanlarında seçilmiş konular ele alınacaktır. Dersin özünde, Türkiye'deki hukuk düzeninin ana hatlarının anlatılmasının yanında, çeşitli hukuki kavramların zorluk çekilmeden anlatılmasının ve uygulamada kullanılmasının sağlanması da yatmaktadır.

Ilhan, M.; Kaya, N.

5. Semester**Zivilrecht V (Erbrecht)**

V/UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 11

Die Vorlesung wird sich nach einer Einführung in die gesetzliche Erbfolge sowie die Regelungen zum Erbschaftsbesitzer und Erbschein auf die Nachfolgeplanung via Testament und Erbschaftsvertrag konzentrieren. Dabei werden auch die Schnittstellen zum Internationalen Erbrecht und zum Erbschaftssteuerrecht behandelt.

N.N.

Arbeitsrecht II

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 11

Die Vorlesung Arb II baut auf der Vorlesung ArbR I auf. Die Veranstaltung ist fast ausschließlich dem Kündigungsrecht gewidmet. Der Besuch der Veranstaltung ist wegen der enormen Bedeutung für das Examen dringend zu empfehlen. Alle Teilbereiche des Kündigungsrechts werden – unter besonderer Berücksichtigung neuerer Rechtsprechung – eingehend betrachtet: Vertretung bei der Kündigung, Zugangsproblematik, Anhörung des Betriebsrats, Kündigungsfristen, Geltungsbereich des KSchG, personen-, verhaltens- und betriebsbedingte Kündigung, allgemeine Unwirksamkeitsgründe und besonderer Kündigungsschutz sowie außerordentliche Kündigung und Änderungskündigung. Behandelt werden zudem der Aufhebungsvertrag sowie arbeitsrechtliche Fragen des Betriebsinhaberwechsels.

Waas, B.

Gesellschaftsrecht

V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 3

Die Vorlesung behandelt den Pflichtfachstoff. Dargestellt werden das Recht der Gesellschaft bürgerlichen Rechts, der Personenhandelsgesellschaften sowie die prüfungsrelevanten Grundzüge des GmbH-Rechts. Das einschlägige Organisationsrecht der privaten Personenvereinigungen wird dabei in seinen dogmatischen Strukturen und normativen Grundlagen beleuchtet.

Cahn, A.

ZPO II (Zwangsvollstreckungsrecht)

Becker, M.

V/UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, RuW 1.303

Die Veranstaltung behandelt die allgemeinen Voraussetzungen der Zwangsvollstreckung, die besonderen Vollstreckungsvoraussetzungen, die einzelnen Arten der Zwangsvollstreckung und die jeweiligen internen Rechtsbehelfe. Ferner werden die Klagen aus dem oder mit Bezug zu dem materiellen Privatrecht behandelt, um die enge Verzahnung des materiellen Zivilrechts mit dem Zwangsvollstreckungsrecht anzuzeigen. Schließlich ist ein Überblick über das besondere Verfahren des Arrests und der einstweiligen Verfügung vorgesehen.

Universitätsrepetitorium - Examinatorien

EX; Di 8:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 11

Mi 8:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 11

Do 8:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 11

*Frankenberg, G.;
Haar, B.; Hermes, G.;
Neumann, U.;
Wellenhofer, M.*

Zivilrecht I / II (Di, 8:30 - 12:00 und Mi, 8:30 - 10:00)

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden zunächst die „allgemeinen Lehren“ (§ 7 Nr.2 a) JAG Hessen) und sodann das Leistungsstörungenrecht aus dem Allgemeinen Teil des Schuldrechts (§ 7 Nr.2 a) JAG Hessen) behandelt.

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden die für die staatliche Pflichtfachprüfung relevanten Bereiche „aus dem Familienrecht“ (§ 7 Nr.2 d) JAG Hessen) sowie „aus dem Erbrecht“ (§ 7 Nr.2 e) JAG Hessen) behandelt.

Strafrecht (Mi, 10:00 - 12:00)

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden ausgewählte Teilbereiche des Abschnitts Allgemeiner Teil des Strafgesetzbuches“ Verbrechenbau, Kausalität, objektive und subjektive Zurechnung, Rechtswidrigkeit, Schuld, Täterschaft und Teilnahme, Versuch und Rücktritt vom Versuch sowie Konkurrenzen) sowie ausgewählte Teilbereiche „aus dem Besonderen Teil des Strafgesetzbuches“ (Körperverletzungs- und Tötungsdelikte) wiederholt und vertieft (§ 7 Nr.3 a) und b) JAG Hessen).

Öffentliches Recht (Do, 8:30 - 12:00)

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden zunächst die für die staatliche Pflichtfachprüfung relevanten Bereiche „Allgemeines Verwaltungsrecht und allgemeines Verwaltungsverfahren“ (§ 7 Nr.4 d) JAG Hessen) und aus dem Verwaltungsprozessrecht“ (§ 7 Nr.4 e) JAG Hessen) und sodann aus dem Besonderen Verwaltungsrecht die Grundzüge des Polizei- und Ordnungsrechts“ (§ 7 Nr.4 f) JAG Hessen) sowie die für die staatliche Pflichtfachprüfung relevanten Bereiche „aus dem Europarecht“ (§ 7 Nr.4 c) JAG Hessen) wiederholt und vertieft.

Der Stoff wird grundsätzlich fallbezogen vermittelt und so die Falllösungstechnik in den Vordergrund gestellt. In der Woche vor einer jeden Veranstaltung werden die Sachverhalte, regelmäßig versehen mit Vorbereitungshinweisen, auf der eLearning-Plattform des Universitätsrepetitoriums zur Verfügung gestellt (<http://www.jura.uni-frankfurt.de/unirep/index.html>). Unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung finden sich dort dann die zugehörigen Lösungshinweise mit vertiefenden Hinweisen.

Universitätsrepetitorium - Klausurenkurse

Reiß, M.

KK; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 3

Fr 13:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 1

Der Unirep-Klausurenkurs dient der Vorbereitung auf die Klausuren der ersten juristischen Staatsprüfung. In der Veranstaltung wird das für die staatliche Pflichtfachprüfung typische Verhältnis der Anzahl von Pflichtfachklausuren zueinander abgebildet (3:2:1). Eine detaillierte und aktuelle Terminübersicht findet sich auf der Homepage des Universitätsrepetitoriums (<http://www.jura.uni-frankfurt.de/unirep/Unirep-Klausurenkurs.html>). Es werden keine Klausuren für den Erwerb des Fortgeschrittenenscheins angeboten!

Die Klausuren werden freitags von 13 Uhr bis 18 Uhr s.t. geschrieben. Die Rückgabe der korrigierten Klausuren und die Besprechung finden regelmäßig am zweiten Dienstag nach der jeweiligen Klausur von 16 Uhr bis 18 Uhr c.t. statt.

Die genauen Termin- und Raumpläne finden Sie auf OLAT oder auf der Homepage in der rechten Spalte unter dem Titel "Downloads".

Vertiefung Strafrecht und Strafprozessrecht

Hamm, R.

KO; 2.0 SWS

Praktisches Miet- und Mietprozeßrecht. Die Bedeutung der Schlüsselqualifikationen für die juristische Praxis (Seminar mit integriertem moot court) *Fischer, N.; Herrlein, J.*

BS; 2.0 SWS

Im Mittelpunkt dieses (Block-) Seminars stehen die Schlüsselqualifikationen für Juristen in bürgerlich-rechtlichen Streitigkeiten - unter besonderer Berücksichtigung der anwaltlichen Perspektive und der Rechtsberatungspraxis (vor allem der Rechtsanwälte und Justitiare). Am Beispiel von praktischen Fällen soll sowohl die Rechtsberatung, als auch die Rechtsgestaltung und Rechtsvertretung theoretisch reflektiert und praktisch vermittelt werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die Bedeutung der Schlüsselqualifikationen für die Berufsfeld- und insbesondere die Anwaltsorientierung der zivilistischen Ausbildung herauszuarbeiten und in praktischen Übungen zu vertiefen. Dabei wechseln sich theoretische Beiträge (unter Einschluß von Gastvorträgen) mit praktischen Übungen ab: Zu diesem Zweck begeben sich die Studierenden unter Anleitung in die Rolle von Parteien, Rechtsanwälten und Richtern, die repräsentative Fälle der Rechtsberatungspraxis in Rollenspielen gemeinsam entwickeln und einer praktisch verwertbaren rechtlichen Lösung zuführen. Von allen Studierenden wird dabei aktive Beteiligung mit Teilnahme an diesen praktischen Übungen (mind. zwei moot court-Übungen mit mietrechtlichem Inhalt) sowie mindestens einer Pflichtexkursion erwartet. Vorkenntnisse im Miet- und Verfahrensrecht sind erwünscht, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Die Anwaltskanzlei als Unternehmen - strategische, organisatorische, finanzielle und menschliche Herausforderungen*Fritz, R.*

BS; 2.0 SWS

Als selbständiger Rechtsanwalt/Rechtsanwältin - und zwar sowohl in einer kleinen und kleinsten Kanzlei, aber auch in einer Großkanzlei - muss man sich heute mit einer Vielzahl strategischer Überlegungen beschäftigen. Wie will ich meine Kanzlei organisieren, für wen will ich mit welchen Produkten und Dienstleistungen in welchem Marktsegment arbeiten, strebe ich eine Full-Service-Generalistenkanzlei oder eine spezialisierte Full-Service-Kanzlei oder eine Boutique an? Welchen fachlichen bzw. Branchenfokus habe ich? Habe ich überhaupt Überlegungen in diese Richtung? Wie sieht der Anwaltsmarkt überhaupt aus, welche Erfahrungen und belastbaren Daten gibt es hierzu und vieles mehr. Durch interaktive Gestaltung des Blockseminars können Sie erfahren, wo Sie sich beruflich sehen wollen, wie Sie Ihre Kanzlei gründen und führen möchten.

Sachverhaltsermittlungen in Zivilsachen*Trittmann, R.*

BS; 2.0 SWS

Auch in Zivilsachen stehen Rechtsanwälte täglich vor der Herausforderung, den für eine erfolgreiche Mandatsführung relevanten Sachverhalt aufzuklären. Je gründlicher die Vorarbeit geleistet wird, umso weniger unliebsame Überraschungen erleben Anwalt und damit auch Mandanten vor Gericht. In den meisten Fällen gilt: Der Sachverhalt entscheidet über Obsiegen oder Unterliegen im Prozess. Für die Studierenden bietet dieses Seminar eine besondere Gelegenheit, praxisnah geeignete Techniken zur Sachverhaltsermittlung zu erlernen, werden sie doch sonst in ihrer Ausbildung oft mit vorgefertigten Sachverhalten konfrontiert. Das Seminar umfasst Rollenspiele wie Mandantengespräche, Zeugenvernehmungen und Gerichtverhandlungen.

Compliance im Wirtschaftsrecht - Grundlagen und Techniken aus rechtsberatender und rechtssystematischer Perspektive

Kuntze-Kaufhold, G.

BS; 2.0 SWS

Rechtsanwendung ist vielfältig. Sie findet nicht nur vor ordentlichen Gerichten oder Schiedsgerichten statt, sondern auch im Mandantengespräch und, wenn man die Vorfeldwirkung mit einbezieht, noch häufiger innerhalb von Unternehmen.

Was aber macht einen professionellen Rechtsberater in einem Unternehmen aus? In welcher Funktion ist er typischerweise tätig und für wen? Wer solche Fragen stellt, stößt schnell auf berufsrechtliche (z.B. was die Stellung des Syndikus anbelangt), deontologische (welche Verantwortung ist wem gegenüber geschuldet?), rechtsdogmatische und rechtstheoretische (wo fängt das Recht an, wo hört es auf?) Schwierigkeiten.

Die Seminarteilnehmer werden anhand authentischer Fälle aus der wirtschaftsrechtlichen und wirtschaftsjournalistischen Praxis an typische Fallstricke der ‚in house‘-Beratungspraxis herangeführt. Dabei sollen sie in wechselseitiger Einübung ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie voraussetzungsreich die Kommunikation (nicht nur) über Rechtsfragen ist. Anhand der dabei gewonnenen Maßstäbe soll u.a. die diskurstheoretische Sonderfall-These hinterfragt und dem darin liegenden kontrafaktischen Kommunikationsmodell ein Modell der Expertisierung gegenüber gestellt werden, das an Theoriebildungen anknüpft, die das Missverstehen in den Vordergrund rücken und die gelingende Kommunikation als – erstrebenswertes – Sonderfall betrachten.

Vertragsgestaltung in der anwaltlichen Praxis

*Kupka, K.;
Säuberlich, U.*

S; 2.0 SWS

Die Vorlesung soll den aus der Richter-Perspektive ausgebildeten Studenten die alternative oder ergänzende Sicht des Anwalts vorstellen. Die Herangehensweise und Methodik der Kautelarjurisprudenz wird dargestellt und den Studenten von der Phase der Informationsgewinnung bis zur unterschrittsreifen Vertragsfertigung die Fähigkeit der praktischen Vertragsgestaltung vermittelt. Dabei geht es nicht um das Erlernen juristischer Kenntnisse im allgemeinen Vertragsrecht oder gar um die Vertiefung eines Rechtsgebiets aus Vertragsperspektive, sondern um den Erwerb der praktischen Fähigkeit Sachverhalte in Verträge umzusetzen.

Schwerpunkt der Vorlesung mit praktischen Übungen soll daher das Spannungsfeld zwischen Informationsgewinn und Umsetzung in die Vertragsgestaltung sein.

Mandantengespräch, Sachverhaltsvortrag und Prozessführung im verwaltungsrechtlichen Mandat (am Beispiel des Asyl- und Ausländerrechts)

Hocks, S.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Das Seminar hat den Berufsalltag eines auf dem Gebiet des Asyl- und Ausländerrechts tätigen Rechtsanwalts zum Gegenstand. In der Veranstaltung sollen die Bedürfnisse der – oftmals mit deutscher Sprache und deutschem Recht unvertrauten – Mandanten und die Erfordernisse für eine erfolgreiche Kommunikation mit den – oftmals mit den in den Herkunftsländern der Betroffenen obwaltenden Umständen unvertrauten - Behörden und Gerichte beleuchtet werden. Zwar gilt im Verwaltungsrecht der Grundsatz der Amtsermittlung, das einschlägige Verfahrensrecht bürdet dem Betroffenen jedoch eine Reihe von Mitwirkungs- und Darlegungspflichten auf, die den Anwalt vor ganz eigene Aufgaben stellen. Diese reichen von der Erfassung des vom Mandanten geschilderten Anliegens über die Recherche der asylrechtsrelevanten Verhältnisse in den Herkunftsländern, dem Umgang mit besonders schutzbedürftigen Personen (z.B. Traumatisierten) sowie der Zusammenarbeit mit Sozialdiensten und Flüchtlingsorganisationen (UNHCR, Pro Asyl) bis hin zum Beweisantrag in der mündlichen Verhandlung vor Gericht. In der Veranstaltung sollen nicht nur Techniken der Kommunikation und Wissensgewinnung und der Darstellung und Vermittlung von fremden Sachverhalten erarbeitet werden, ein weiterer wichtiger Teil wird sich den Fragen der anwaltlichen Rolle und der Selbstwahrnehmung des Anwalts zwischen den verschiedenen Erwartungen widmen.

Training für ambitionierte Juristen - Weichenstellung für Studium, Referendariat und danach

Röder, D.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, RuW 2.102

Juristen werden primär an ihren Prüfungsergebnissen gemessen. Studenten sollten deshalb die Erwartungshaltungen der Prüfer und möglicher Arbeitgeber kennen, um daraus Folgerungen für die individuelle Gestaltung der juristischen Ausbildung zu ziehen. Lernt man, seine Stärken und Schwächen früh zu erkennen, ist es wesentlich leichter, in Prüfungen zu bestehen und den persönlichen Erfolgsweg zu finden. Die Veranstaltung will anhand rhetorischer Übungen, interaktiver Prüfungs- und Gesprächssimulationen sowie Fallbeispielen zeigen, dass so genannte „Soft Skills“ wie Selbstreflexion, positives Auftreten, Kommunikations- und Begeisterungsfähigkeit entscheidende Faktoren auch für die Examensnoten sein können. Der Dozent greift auf seine langjährigen Erfahrungen als Repetitor und Rechtsanwalt sowie auf seine derzeitige Tätigkeit als Prüfer in der staatlichen Pflichtfachprüfung zurück.

Lernen lernen - Zeit-, Selbst- und Lernmanagement zur effektiven ExamensvorbereitungBasak, D.; Isic, A.;
Sözsahibi, H.

BS; 2.0 SWS

Ziel des Seminars ist es immer wieder ein effektives und effizientes Zeitmanagement entwickeln zu können, Lern-Strategien und Lernmethoden kennenzulernen, um künftig durchgängig ein effektives und effizientes Lernen in Studium und Beruf entwickeln zu können. Hierzu lernen wir bewährte Methoden zur Förderung und Stärkung unserer Zeitkompetenz in Studium und Beruf kennen. Zugleich beziehen wir uns beispielhaft auf konkrete Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, klären beispielsweise "Zeitfresser" und entwickeln ebenso Übungen zu einem effektiven wie auch effizienten Zeitmanagement, etwas angesichts eines zunehmend engeren Studienplans, ebenso angesichts von Prüfungen und Abschlussarbeiten. Am Beispiel der Examensvorbereitung wollen wir gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine dem Lern-Inhalt angemessene Lern-Strategie entwickeln und nach Möglichkeit individuelle Zielorientierungen zu idealen Lernphasen erarbeiten.

Mediation und Konfliktmanagement

Sözsahibi, H.

BS; 2.0 SWS

Die Teilnehmer/-innen erhalten einen Einblick, was es bedeutet, als Mediatorinnen und Mediatoren tätig zu werden und innerhalb verschiedener Institutionen im Rahmen von Konfliktmanagement z.B. in der Arbeitswelt oder in Familienstreitigkeiten dieses Verfahren anzuwenden. Dies soll durch eine abwechslungsreiche Wissensvermittlung, die sich zusammensetzt aus kurzen Vorträgen und Lehrgesprächen zur Theorie und praktischen Übungen, Rollenspiel, Planspielen, Skulptur, Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussion erfolgen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den praktischen Übungen, durch die die Studenten die Wirkung der angewandten Kommunikation und die Methoden der Mediation selbst erlernen und erfahren sollen.

Rhetorik für Juristen

Weber, J.

BS; 2.0 SWS; Mo 9:00-16:00, 10.6.2013, RuW 3.101

Mo 9:00-16:00, 10.6.2013, RuW 3.103

Di 9:00-16:00, 11.6.2013, RuW 3.101

Di 9:00-16:00, 11.6.2013, RuW 3.103

Rhetorische Fähigkeiten gehören zu den wesentlichen Schlüsselqualifikationen eines Juristen: Nicht nur im Berufsleben, sondern auch im Studium ist die Kunstfertigkeit gefragt, einer Zuhörerschaft Informationen ansprechend und verständlich zu präsentieren. Das praxisorientierte Seminar setzt sich daher zum Ziel, Vortragssituationen souverän meistern zu können. Im Vordergrund des Seminars stehen praxisorientierte Redeübungen mit individuellen und konkreten Rückmeldungen für jeden einzelnen Teilnehmer. Ergänzt werden diese Übungen durch punktuelle Inputs des Dozenten sowie durch einen angeleiteten Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern.

Wirtschaftsmediation

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-17:00, 16.5.2013
 Do 10:00-17:00, 23.5.2013
 Do 10:00-17:00, 30.5.2013

Die Teilnehmer/-innen erhalten einen Einblick, was es bedeutet, als Mediatorinnen und Mediatoren tätig zu werden oder als beratende/ r Rechtsanwalt/Rechtsanwaeltin Mandanten in Mediationsverfahren bei wirtschaftlichen Streitigkeiten zu begleiten. Dies soll durch eine abwechslungsreiche Wissensvermittlung, die sich zusammensetzt aus kurzen Vorträgen und Lehrgesprächen zur Theorie und praktischen Übungen, Rollenspiel, Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussion erfolgen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den praktischen Übungen. Dadurch sollen die Studierenden die Methoden der Mediation selbst erlernen und erfahren.

Thomas, H.

Die anwaltliche Praxis am Beispiel des Miet- und Wohneigentumsrechts

BS; 2.0 SWS

Jeder von uns kommt zwangsläufig mit Fragen aus dem Miet- und Wohnungseigentumsrecht in Berührung! Bereits der Abschluss eines Mietvertrages, die Überprüfung einer Nebenkostenabrechnung oder auch der An- sowie Verkauf eines Wohnungseigentums können rechtliche Fragen aufwerfen, deren Beantwortung wesentliche wirtschaftliche Folgen für die Parteien haben können. Daher ist das Miet- und Wohnungseigentumsrecht ein spannender und wichtiger Bestandteil der anwaltlichen Praxis. Ziel des Seminars ist, Studierenden einen Einblick in die praktische juristische Tätigkeit im Bereich des Miet- und Wohnungseigentumsrechts zu geben und sie dafür zu begeistern. Anhand von praktischen Fällen sollen Studierende einen Einblick in die Miet- und Wohnungseigentumsrechtliche Praxis einer Rechtsanwältin bzw. eines Rechtsanwalts erhalten. Durch Paar- und Gruppenarbeit erhalten Sie die aktive Möglichkeit, durch aktuelle Praxisfälle Kompetenzen in außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung von miet- und wohnungseigentumsrechtlichen Mandaten, insbesondere mit Problemen im Laufe und Beendigung von Mietverhältnissen sowie die gerichtliche Durchsetzung von Ansprüchen auf Mieter- und Vermieterseite, zu erlernen und zu trainieren.

Dogan, Y.

Gier

S; 1.0 SWS; Fr 15:00-20:00, 5.4.2013, RuW 4.101
 Sa 10:00-16:00, 6.4.2013, RuW 4.101

Eigene Erfahrungen mit Gier, auf Neues, auf Haben, auf Beherrschung und vieles andere haben wir alle: mit der eigenen oder der der anderen. Oft spielt sie in den Konflikten, die Juristen zu verhandeln, zu managen, zu schlichten oder zu entscheiden haben, eine Rolle.

Der Workshop richtet sich vorrangig an die Teilnehmer des Seminars „Gier im Strafrecht“, allerdings ist eine Teilnahme am Seminar keine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme am Workshop. Mit der „Themenzentrierten Interaktion“ und dem „Psychodrama“ vor dem Hintergrund psychoanalytischer Konzepte beziehen wir die eigenen Erfahrungen und die emotionale Dimension ein. Das soll uns das Nachdenken und die Erarbeitung von Konzepten über die verschiedenen Formen der Gier im juristischen Raum erleichtern.

*Dallmeyer, J.;
 Fabricius, D.;
 Grünberg, K.*

Forensische Psychiatrie

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 11.6.2013, RuW 1.101
 Mi 10:00-19:00, 12.6.2013, RuW 1.101
 Di 18:00-20:00, 18.6.2013, RuW 1.101

Die Veranstaltung besteht im Wesentlichen aus zwei Blöcken. Im ersten wird anhand von Aktenauszügen das Verfahren in einem Fall, in dem die §§ 20/21 in Rede stehen, schrittweise in Form der Gespräche, Vernehmungen zwischen den verschiedenen Beteiligten entwickelt. Der zweite Block findet im PKH Moringen statt.

*Fabricius, D.;
 Schott, M.*

Vertiefung der Pflichtfächer und Studium der Schwerpunktbereiche (6. bis 8. Semester)

Vertiefung der Pflichtfächer

Universitätsrepetitorium - Examinatorien

EX; Di 8:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 11

Mi 8:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 11

Do 8:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 11

Zivilrecht I / II (Di, 8:30 - 12:00 und Mi, 8:30 - 10:00)

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden zunächst die „allgemeinen Lehren“ (§ 7 Nr.2 a) JAG Hessen) und sodann das Leistungsstörungenrecht aus dem Allgemeinen Teil des Schuldrechts (§ 7 Nr.2 a) JAG Hessen) behandelt.

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden die für die staatliche Pflichtfachprüfung relevanten Bereiche „aus dem Familienrecht“ (§ 7 Nr.2 d) JAG Hessen) sowie „aus dem Erbrecht“ (§ 7 Nr.2 e) JAG Hessen) behandelt.

Strafrecht (Mi, 10:00 - 12:00)

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden ausgewählte Teilbereiche des Abschnitts Allgemeiner Teil des Strafgesetzbuches“ Verbrechen Aufbau, Kausalität, objektive und subjektive Zurechnung, Rechtswidrigkeit, Schuld, Täterschaft und Teilnahme, Versuch und Rücktritt vom Versuch sowie Konkurrenzen) sowie ausgewählte Teilbereiche „aus dem Besonderen Teil des Strafgesetzbuches“ (Körperverletzungs- und Tötungsdelikte) wiederholt und vertieft (§ 7 Nr.3 a) und b) JAG Hessen).

Öffentliches Recht (Do, 8:30 - 12:00)

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden zunächst die für die staatliche Pflichtfachprüfung relevanten Bereiche „Allgemeines Verwaltungsrecht und allgemeines Verwaltungsverfahren“ (§ 7 Nr.4 d) JAG Hessen) und aus dem Verwaltungsprozessrecht“ (§ 7 Nr.4 e) JAG Hessen) und sodann aus dem Besonderen Verwaltungsrecht die Grundzüge des Polizei- und Ordnungsrechts“ (§ 7 Nr.4 f) JAG Hessen) sowie die für die staatliche Pflichtfachprüfung relevanten Bereiche „aus dem Europarecht“ (§ 7 Nr.4 c) JAG Hessen) wiederholt und vertieft.

Der Stoff wird grundsätzlich fallbezogen vermittelt und so die Falllösungstechnik in den Vordergrund gestellt. In der Woche vor einer jeden Veranstaltung werden die Sachverhalte, regelmäßig versehen mit Vorbereitungshinweisen, auf der eLearning-Plattform des Universitätsrepetitoriums zur Verfügung gestellt (<http://www.jura.uni-frankfurt.de/unirep/index.html>). Unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung finden sich dort dann die zugehörigen Lösungshinweise mit vertiefenden Hinweisen.

Universitätsrepetitorium - Klausurenkurse

KK; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 3

Fr 13:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 1

Der Unirep-Klausurenkurs dient der Vorbereitung auf die Klausuren der ersten juristischen Staatsprüfung. In der Veranstaltung wird das für die staatliche Pflichtfachprüfung typische Verhältnis der Anzahl von Pflichtfachklausuren zueinander abgebildet (3:2:1). Eine detaillierte und aktuelle Terminübersicht findet sich auf der Homepage des Universitätsrepetitoriums (<http://www.jura.uni-frankfurt.de/unirep/Unirep-Klausurenkurs.html>). Es werden keine Klausuren für den Erwerb des Fortgeschrittenenscheins angeboten!

Die Klausuren werden freitags von 13 Uhr bis 18 Uhr s.t. geschrieben. Die Rückgabe der korrigierten Klausuren und die Besprechung finden regelmäßig am zweiten Dienstag nach der jeweiligen Klausur von 16 Uhr bis 18 Uhr c.t. statt.

Die genauen Termin- und Raumpläne finden Sie auf OLAT oder auf der Homepage in der rechten Spalte unter dem Titel "Downloads".

Frankenberg, G.;
Haar, B.; Hermes, G.;
Neumann, U.;
Wellenhofer, M.

Reiß, M.

Studium der Schwerpunktbereiche

Crashkurs Themenhausarbeit

AWA; 2.0 SWS

Beginn: 9 Uhr s.t.

Ende: Erfahrungsgemäß wird die Veranstaltung an beiden Tagen bis ca. 18.00 Uhr dauern, das ist aber auch teilnehmerabhängig.

Teilnehmerzahl und Anmeldung: max. 20 Teilnehmer/-innen, Anmeldung über Webformular (Link auf der Übersichtsseite)

Weil ein Workshop davon lebt, dass die Teilnehmer gemeinsam mit den Veranstaltern intensiv in verschiedenen Arbeitsformen zusammenwirken (Metaplanabfrage, Kleingruppenarbeit, Wandzeitungen etc.), ist eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf maximal 20 unumgänglich, eine Anmeldung über das von der Übersichtsseite aus zugängliche Webformular ist verpflichtend.

Sollten dort keine Anmeldungen auf einen Teilnahmeplatz mehr möglich sein, bitten wir um eine Eintragung in die Warteliste, bei entsprechendem Bedarf können weitere Termine angeboten werden. Anmeldungen auf der Warteliste können bei kurzfristig frei werdenden Plätzen noch berücksichtigt werden, ansonsten bitten wir Sie, sich für den nächsten geplanten Termin (gleiches oder folgendes Semester) wieder anzumelden.

Programm: Der Workshop richtet sich an Studierende, die das Schwerpunktbereichsstudium aufnehmen wollen oder bereits aufgenommen haben, aber auch an solche, die kurz vor der wissenschaftlichen Hausarbeit stehen. Gedacht ist es als „Crashkurs“ für die Arbeitstechnik im Schwerpunktbereich, der zwar keine guten Ergebnisse garantieren kann, aber helfen soll, typische Fehler zu vermeiden.

Das Schwerpunktbereichsstudium führt dazu, dass Themenhausarbeiten nun für alle Studierenden einen erheblichen Teil des Studiums darstellen, sei es als studienbegleitende Leistungen im Schwerpunktbereich, sei es als wissenschaftliche Hausarbeit zum Abschluss des Schwerpunktbereichsstudiums. Die Anforderungen an eine solche Themenarbeit unterscheiden sich von der Gutachtentechnik zur Fallbearbeitung erheblich, die normalerweise im Zentrum der Ausbildung und Lernbemühungen steht. Die Erfahrung zeigt, dass hier bei vielen Studierenden erhebliche Unsicherheiten bestehen, denen diese Veranstaltung entgegenwirken will. Die Veranstalter werden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern intensiv an deren eingebrachten Fragen arbeiten, der Workshop ist teilnehmerzentriert.

Mögliche Themen sind: der Umgang mit einer offenen Aufgabenstellung, die Eingrenzung des Themas, Gliederung und Aufbau eines Textes außerhalb des Gutachtens, das Arbeiten mit Hypothese und Verifikation, der Umgang mit bestehenden Meinungsständen, die Erforderlichkeit und Entwicklung eines eigenen Standpunktes usw. Ebenso können eher technische Fragen behandelt werden, etwa zu Texterstellung, -aufbau, Literaturverarbeitung, den (wenigen) formalen Eigenheiten der Themenarbeit oder dem Referat der Ergebnisse.

Literaturempfehlungen: In der Veranstaltung

*Basak, D.; Kuhli, M.;
Reiß, M.*

Internationalisierung und Europäisierung des Rechts

Ausgewählte Fragen des EU-Wirtschaftsrechts

BS; 2.0 SWS

Das Seminar behandelt ausgewählte Fragen des Wirtschaftsrechts der Europäischen Union. Schwerpunkte sind u.a. das Recht der regulierten Sektoren (Energiewirtschaft, Telekommunikation, Eisenbahn) und das Umweltrecht. Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Einblick in Struktur und Regelungsgegenstände des EU-Sekundärrechts, seine Umsetzung im nationalen Recht und seine Prägung durch die Rechtsprechung zu geben. Die Teilnahme an diesem Seminar setzt Grundkenntnisse im EU-Recht voraus.

Scherer, J.

Bankenunion

BS; 2.0 SWS

Siekmann, H.

Deutsches und ausländisches Haftungsrecht

BS; 2.0 SWS

Zekoll, J.

Einführung in das Völkerstrafrecht

KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 2.101

N.N.

Einführung in das internationale Handelskaufrecht (IPR und UN-Kaufrechtskonvention Wien 1980 CISG)

Salger, H.

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HoF 3.45

Es wird die Entstehungsgeschichte, der Anwendungsbereich und in Grundzügen der materielle Regelungsgehalt des UN-Kaufrechts behandelt. Schwerpunkte werden auf die Regelungen der verschiedenen Leistungsstörungsfälle (vor allem Nicht- und Spätlieferung, Lieferung mangelhafter Ware) und den Vergleich zum nationalen Handelskaufrecht gelegt. Am Rande werden einzelne Fragen des deutschen und europäischen Internationalen Vertragsrechts, des Schiedsverfahrensrechts und die INCOTERMS gestreift.

Einführung in die Grundlagen des U.S.-amerikanischen Rechts - Vertragsrecht

Zekoll, J.

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 2.101

Diese englischsprachige Veranstaltung ist auch für ERASMUS-Studierende und Teilnehmer der LL.M.-Studiengänge gut geeignet. Nach einer Einführung in die historischen, institutionellen und politischen Grundlagen des amerikanischen Rechts befasst sich die Veranstaltung mit den zentralen Bereichen und Besonderheiten des US-amerikanischen Vertragsrechts (contracts). Die Veranstaltung soll zusätzlich auch dazu dienen, den an amerikanischen Universitäten gepflegten, besonderen Unterrichtsstil (socratic method) vorzustellen. Voraussetzung dafür ist allerdings eine ausreichende Zahl von Studenten mit soliden Englischkenntnissen, da die Diskussion (im Originaltext auszuteilender) amerikanischer Gerichtsentscheidungen den Mittelpunkt des am Fallrecht orientierten amerikanischen Rechtsunterrichts bildet.

Europarecht II: Vertiefung des Europarechts

Kadelbach, S.

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 1.303

Das Kolloquium dient der Vertiefung ausgewählter Gebiete des Europarechts. Die Kenntnis des Stoffes aus der Pflichtveranstaltung Europarecht (4. Semester) wird vorausgesetzt. Behandelt werden das Recht des Binnenmarktes, insbesondere Grundfreiheiten (Vertiefung) und Wettbewerb (Kartellrecht, öffentliche Unternehmen und Subventionsaufsicht im Überblick), das Recht der Wirtschafts- und Währungsunion sowie Grundzüge der Außenbeziehungen der Europäischen Union.

Europäisches Steuerrecht auf Basis der Rechtsprechung des EuGH

N.N.

KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 1.303

Die Einführung in das Europäische Steuerrecht basiert vor allem auf der Rechtsprechung des EuGH (speziell zur Kapitalverkehrsfreiheit). Daneben werden auch gesetzgeberische Projekte zur europäische Finanzmarktbesteuerung sowie das Thema Doppelbesteuerung erörtert.

Global Challenges for Environmental Law

Klein, C.

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 8.5.2013 – 29.5.2013, RuW 1.101

Do 14:00-16:00, 9.5.2013 – 30.5.2013, RuW 1.101

The purpose of this course is to introduce students to the common environmental challenges faced by many nations across the globe, including industrial and agricultural pollution, water pollution and acid rain, air pollution and climate change, land use patterns and traffic congestion, energy development, and the protection of biodiversity. Using the United States as a case study, this course will identify legal tools available to address environmental challenges, as well as relevant principles of administrative law. In select cases, the approach of other nations will be compared and contrasted.

Insolvenzrecht: Ausgewählte Regelungsprobleme

von Wilmsky, P.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-16:00, 14.6.2013 – 15.6.2013, RuW 1.101

Internationale Streitbeilegung / Internationale Gerichtsbarkeit

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, RuW 3.102

Das Kolloquium bietet eine Einführung in die internationale, d.h. volkerrechtliche Streitbeilegung und Gerichtsbarkeit. Sie bietet einen Überblick über Grundlage, Funktionen und Verfahren internationaler Gerichte und Schiedsgerichte und bettet diese in allgemeine volkerrechtliche Fragestellungen ein. Internationale Gerichtsbarkeit wird so zu einem integralen Bestandteil der Diskussion um Verrechtlichung, Fragmentierung, friedliche Streitbeilegung und Friedenssicherung, aber auch um Global Governance und Legitimität überstaatlicher Herrschaft. Nach der Klärung von Grundbegriffen des Rechts der internationalen Streitbeilegung geht die Veranstaltung vertieft auf ausgewählte internationale Gerichte und Schiedsgerichte ein, insbesondere den Internationalen Gerichtshof, den WTO Dispute Settlement Body, und die ICSID Schiedsgerichtsbarkeit. Übersichtsveranstaltungen zu anderen internationalen Gerichten wie dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, dem Internationalen Seegerichtshof oder den internationalen Strafgerichten komplementieren das Bild der internationalen Gerichtsbarkeit.

Schill, S.; von Bogdandy, A.

Internationales Privatrecht (IPR) I

KO; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HoF 3.36

Das Internationale Privatrecht (Kollisionsrecht) bestimmt für Sachverhalte mit Auslandsberührung, welche Rechtsordnung auf einen zu beurteilenden Sachverhalt anzuwenden ist. Aufgrund der stetig zunehmenden Internationalisierung der Wirtschaft und der vielfältigen Auslandsberührungen privater Rechtsverhältnisse stellt sich die kollisionsrechtliche Frage nach dem anwendbaren Recht heute in zahlreichen Fällen. Die Vorlesung führt in die Grundlagen, Funktionen und Methoden des Internationalen Privatrechts ein. Der Schwerpunkt liegt auf Fragen des Allgemeinen Teils des IPR.

Gal, J.

Law and Economics I: Corporation Law and Economics, and Selected Issues in Corporate Governance

KO; 2.0 SWS

It is common ground that corporations have become the most important players in the world economy. As a by-product of this development the law of business organizations itself has been pushed ahead by economic forces. The modern economic analysis of law allows for a more principled and systematic approach to the rationale of the relevant legal rules for business organizations. Students will be familiarized with the basic economic concepts for business organizations and selected important issues in the law of corporations including for example executive compensation, the state competition debate, and developments in European company law. The class will be held in English. A syllabus with reading assignments will be distributed. Coursework will focus on the problems addressed by the materials and students are encouraged to stimulate the debate in class.

Haar, B.

Law and Economics I: Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Diskussion

BS; 2.0 SWS

Ziel des Seminars ist es, zunächst die konzeptionellen Grundlagen der Regelsetzung auf dem Gebiet der Corporate Governance und die Besonderheiten halbstaatlicher Regulierung zu erarbeiten. Dies bildet die Grundlage für die anschließende Erörterung aktueller Einzelfragen in einem weiteren Themenblock. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Haar, B.

Normativität des Völkerrechts

BS; 2.0 SWS

Das Völkerrecht hat keinen zentralen Durchsetzungsmechanismus, und es wird von denselben Subjekten erzeugt, die es auch einhalten sollen, den Staaten. Das Seminar geht der Frage nach, warum das Völkerrecht Recht ist und was seine Geltung ausmacht: Ist Normbefolgung das Ergebnis der Ausübung von Macht, einer Kosten/Nutzen-Rechnung, einer stilschweigenden Erwartung der Gegenseitigkeit oder der Einsicht in das Richtige? Verschiedene klassische und neuere Ansätze werden diskutiert und unterschiedliche Anwendungsfelder erprobt.

Kadelbach, S.

Stand und Entwicklung des Versicherungsvertragsgesetzes nach der Reform 2008 - unter Berücksichtigung der Principles of European Insurance Contract Law

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-20:00, 3.7.2013 – 5.7.2013

Wandt, M.

Theorie und Methodik des Internationalen Wirtschaftsrechts

N.N.

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 1.301

Zentrale Institutionen (wie z.B. Meistbegünstigungsprinzip) und Organisationen (wie z.B. IWF) sowie Transaktionsstrukturen (wie z.B. Internationale Projektfinanzierung) des Internationalen Wirtschaftsrechts werden vorgestellt und auf ihr theoretisches Fundament im Recht und in der Ökonomie hin erörtert. Ferner werden Regulierungsinstrumente (wie z.B. Bilaterale Investitionsschutzabkommen, Investitionsverträge zwischen Investor und Gaststaat, multilaterale Abkommen und transnationale (Finanzmarkt-) Standards) im Hinblick auf ihre Wirkungsweise erläutert.

Urheberrecht

Peukert, A.

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 2.101

Im Kolloquium werden die Grundzüge des deutschen, europäischen und internationalen Urheberrechts erörtert.

Verfahren internationaler Organisationen

Bothe, M.

BS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013, RuW 1.101

Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, RuW 4.101

Internationale Organisationen treffen heute vielfältige Entscheidungen, die Interessen von Staaten oder auch von Individuen in schwerwiegender Weise betreffen. Sie entscheiden über die Entsendung von Friedensstreitkräften, untersuchen Menschenrechtsverletzungen, überwachen die Einhaltung von Rüstungskontrollverpflichtungen wie z.B. des Atomwaffensperrvertrages, organisieren Hilfsprogramme für notleidende Bevölkerungen. Diese Entscheidungen sind hoch politisch, müssen aber in einer der rule of law verpflichteten Ordnung auch rechtlich gesteuert sein. Dafür gibt es Regeln über Verfahren und Zuständigkeiten. Das Seminar soll diese rechtliche Steuerung an Hand ausgewählter Fälle untersuchen.

Vom Beruf unserer Zeit für europäische Gesetzgebung und Rechtswissenschaft

Lerch, K.

BS; 2.0 SWS

„Vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ ist zweifellos die bedeutendste Streitschrift eines Juristen; mit ihr wandte sich Friedrich Carl von Savigny gegen Thibauts programmatische Veröffentlichung „Über die Notwendigkeit eines allgemeinen bürgerlichen Rechts für Deutschland“, in welcher dieser den Erlass eines einfach und verständlich gehaltenen, einheitlichen Zivilgesetzbuches für den gesamten deutschen Raum forderte. Savigny widersprach: es sei nicht Aufgabe des Gesetzgebers, Recht zu erzeugen – vielmehr müsse die Rechtswissenschaft das im Volk entstandene Gewohnheitsrecht aufnehmen und die Reformierung des geltenden, zersplitterten Rechts vorantreiben; erst am Ende dieser Entwicklung sei eine Kodifikation möglich. Man schrieb das Jahr 1814.

Zweihundert Jahre sind vergangen, und die Juristen scheinen dazu verurteilt, die Geschichte zu wiederholen: Savignys Enkel und Thibauts Erben fechten in diesen Tagen einen Streit um die Zukunft des europäischen Rechts aus. Die in Savignys Nachfolge stehenden Juristen versuchen, die Vielfalt der europäischen Zivilrechtsordnungen durch Aufstellung übernational ansprechender Vertragsrechtsprinzipien zu überformen und – in Zukunft -- auch zu überwinden, so etwa die Arbeiten der „Study Group on a European Civil Code“ mit ihrer fortlaufenden Publikation der „Principles of European Contract Law“. Man versucht dabei, die Prinzipien des Europäischen Privatrechts – ihrerseits Querschnitt und Summe der europäischen Privatrechtskodifikationen – als Vertragsrechtsordnung richtlinienkonform weiter zu entwickeln. Die einschlägigen Richtlinien werden dabei nicht in die Rechtsordnung eines bestimmten Mitgliedsstaates umgesetzt, sondern in eine „ideale“ Vertragsrechtsordnung, wie man sie aus einem innereuropäischen Rechtsvergleich zu destillieren versucht hat.

Einen davon abweichenden Ansatz verfolgt dagegen die sogenannte Acquis Group. Sind es bei der „Study Group“ die traditionellen Privatrechtsordnungen der Mitgliedsstaaten, aus denen man die Vorschläge für ein europäisches Vertragsrecht extrahieren will, so möchte die Acquis Group die allgemeinen Regeln eines europarechtlich refundierten Vertragsrechts aus dem bestehenden Gemeinschaftsrecht unter Einbeziehung von Judikatur des Europäischen Gerichtshofs gewinnen. Das Ergebnis ist „ein veritabler Parallelentwurf zu dem, was mit den Europäischen Vertragsrechtsprinzipien geleistet werden soll“ (Ernst). Die Acquis-Principles nehmen dabei eine „Vermählung“ mit dem Gemeinschaftsrecht nicht bloß als notwendiges Übel in Kauf, sondern wollen dieses als „Modernisierungsmotor“ in den Dienst einer Neu- und Weiterentwicklung des Vertragsrechts stellen. Der Entwurf der Acquis Group hat denn auch weniger Ähnlichkeit mit den klassischen Privatrechtskodifikationen als die Europäischen Privatrechtsprinzipien der Study Group, sondern erscheint stärker dem juristischen Zeitgeist verpflichtet. Mehr als die sich „unpolitisch“ verstehende Study Group folgt die Acquis Group der Ansicht, dass es im Bereich zwingenden Rechts nicht nur um wohlfeile Formulierungsfragen geht, sondern um harte rechtspolitische Entscheidungen, durch die teilweise massive Interessenkonflikte entschieden werden.

Das Seminar will beleuchten, wer die wichtigsten Akteure der europäischen Privatrechtsdebatte sind, welche Ansichten sie vertreten, welche Absichten sie verfolgen und welche Aussichten auf Erfolg sie haben. Auf welche theoretische Annahmen stützen sie sich, welche methodischen Konzepte verwenden sie, welche praktische Auswirkungen haben die von ihnen verfolgten Vorhaben? Es soll untersucht werden, ob und wie die Wissenschaft die Rechtsentwicklung in Europa vorantreibt – oder ob ihre Vertreter ihrerseits nicht selbst nur Getriebene sind.

Völkerrecht

N.N.

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 11

Erörtert werden Grundlagen des Völkerrechts

Völkerrecht II

Kadelbach, S.

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, RuW 1.303

Das Kolloquium knüpft an die Einführung in das Völkerrecht (Völkerrecht I) aus dem WS an und behandelt ausgewählte Bereiche des Völkerrechts. Nach einer kurzen Einführung soll in einem Überblick das Recht globaler Güter (Seerecht, Weltraum, Umwelt, Kultur), das Wirtschaftsvölkerrecht (Handel, Investitionen, Entwicklungshilfe) sowie Friedenssicherung und Konfliktschlichtung besprochen und exemplarisch vertieft werden.

<p>Wettbewerbsrecht (UWG) KO; 2.0 SWS</p>	<p><i>Niebel, R.; Schmitt-Gaedke, G.</i></p>
Unternehmen und Finanzen (Law and Finance)	
<p>Bankenunion BS; 2.0 SWS</p>	<p><i>Siekmann, H.</i></p>
<p>Bankrecht KO; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HoF 3.36</p>	<p><i>von Wilmowsky, P.</i></p>
<p>Buchführung und Bilanzierung für Juristen II KO; 1.0 SWS Der erfolgreiche Besuch des Veranstaltungsteils des Wintersemesters ist Voraussetzung für die Teilnahme des zweiten Teils im Sommersemester.</p>	<p><i>Kronner, M.</i></p>
<p>Derivate: Zivilrecht, Bankrecht, Insolvenzrecht BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-16:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, RuW 1.101</p>	<p><i>von Wilmowsky, P.</i></p>
<p>Die Grundlagen des Internationalen Steuerrechts BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013, RuW 1.101 Mo 9:00-18:00, 24.6.2013, RuW 1.101 Mo 9:00-18:00, 1.7.2013, RuW 1.101 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über die Grundzüge des internationalen Steuerrechts.</p>	<p><i>Eckl, P.</i></p>
<p>Einführung in das internationale Handelskaufrecht (IPR und UN-Kaufrechtskonvention Wien 1980 CISG) KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HoF 3.45 Es wird die Entstehungsgeschichte, der Anwendungsbereich und in Grundzügen der materielle Regelungsgehalt des UN-Kaufrechts behandelt. Schwerpunkte werden auf die Regelungen der verschiedenen Leistungsstörungsfälle (vor allem Nicht- und Spätlieferung, Lieferung mangelhafter Ware) und den Vergleich zum nationalen Handelskaufrecht gelegt. Am Rande werden einzelne Fragen des deutschen und europäischen Internationalen Vertragsrechts, des Schiedsverfahrensrechts und die INCOTERMS gestreift.</p>	<p><i>Salger, H.</i></p>
<p>Europäisches Steuerrecht auf Basis der Rechtsprechung des EuGH KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 1.303 Die Einführung in das Europäische Steuerrecht basiert vor allem auf der Rechtsprechung des EuGH (speziell zur Kapitalverkehrsfreiheit). Daneben werden auch gesetzgeberische Projekte zur europäische Finanzmarktbesteuerung sowie das Thema Doppelbesteuerung erörtert.</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Geschichte eines Finanzplatzes - Frankfurter Handelsrechtsgeschichte BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 14.6.2013 – 15.6.2013, RuW 4.101 Das Seminar stellt die Bedeutung Frankfurts als Finanzplatz in das Zentrum der Betrachtung und untersucht ausgehend vom Messeprivileg Friedrichs II. 1240 bis zur Einrichtung der Europäischen Zentralbank 1998 die Entwicklung von der mittelalterlichen Frankfurter Messe als wichtigste Clearing-Stelle im Reich über die Gründung der Börse zu einem modernen Finanzplatz. Neben der Institution Messe behandelt ein Themenblock die Entstehung der Börse sowie einzelner Bankhäuser, ein weiteres Augenmerk liegt auf den am Handel beteiligten Personengruppen wie z.B. niederländische und italienische Kaufleute aber auch Bürger und Messfremde.</p>	<p><i>Cordes, A.</i></p>
<p>Insolvenzrecht II: Vertiefung KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 1.303</p>	<p><i>von Wilmowsky, P.</i></p>
<p>Insolvenzrecht: Ausgewählte Regelungsprobleme BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-16:00, 14.6.2013 – 15.6.2013, RuW 1.101</p>	<p><i>von Wilmowsky, P.</i></p>

Internationales Privatrecht (IPR) I

Gal, J.

KO; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HoF 3.36

Das Internationale Privatrecht (Kollisionsrecht) bestimmt für Sachverhalte mit Auslandsberührung, welche Rechtsordnung auf einen zu beurteilenden Sachverhalt anzuwenden ist. Aufgrund der stetig zunehmenden Internationalisierung der Wirtschaft und der vielfältigen Auslandsberührungen privater Rechtsverhältnisse stellt sich die kollisionsrechtliche Frage nach dem anwendbaren Recht heute in zahlreichen Fällen. Die Vorlesung führt in die Grundlagen, Funktionen und Methoden des Internationalen Privatrechts ein. Der Schwerpunkt liegt auf Fragen des Allgemeinen Teils des IPR.

Law and Economics I: Corporation Law and Economics, and Selected Issues in Corporate Governance

Haar, B.

KO; 2.0 SWS

It is common ground that corporations have become the most important players in the world economy. As a by-product of this development the law of business organizations itself has been pushed ahead by economic forces. The modern economic analysis of law allows for a more principled and systematic approach to the rationale of the relevant legal rules for business organizations.

Students will be familiarized with the basic economic concepts for business organizations and selected important issues in the law of corporations including for example executive compensation, the state competition debate, and developments in European company law. The class will be held in English. A syllabus with reading assignments will be distributed. Coursework will focus on the problems addressed by the materials and students are encouraged to stimulate the debate in class.

Law and Economics I: Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Diskussion

Haar, B.

BS; 2.0 SWS

Ziel des Seminars ist es, zunächst die konzeptionellen Grundlagen der Gesetzgebung auf dem Gebiet der Corporate Governance und die Besonderheiten halbstaatlicher Regulierung zu erarbeiten. Dies bildet die Grundlage für die anschließende Erörterung aktueller Einzelfragen in einem weiteren Themenblock. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Praxis der Durchsetzung technischer Schutzrechte (PatR/GebMR)

Hessel, T.; Weinert, M.

BS; 2.0 SWS; Fr 9:00-18:00, 19.4.2013, RuW 3.101

Fr 9:00-18:00, 14.6.2013, RuW 3.101

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013, RuW 3.101

Die Veranstaltung nimmt die gerichtliche und außergerichtliche Durchsetzung von Patenten und Gebrauchsmustern in Deutschland in den Blick - ein nicht nur in Zeiten der "Smartphone-Wars" und der aufkommenden einheitlichen europäischen Patentgerichtsbarkeit äußerst dynamisches und für die betroffenen Unternehmen auch wirtschaftlich bedeutender Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes.

Seminar zum Gesellschaftsrecht

Baums, T.

BS; 2.0 SWS

Stand und Entwicklung des Versicherungsvertragsgesetzes nach der Reform 2008 - unter Berücksichtigung der Principles of European Insurance Contract Law

Wandt, M.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-20:00, 3.7.2013 – 5.7.2013

Theorie und Methodik des Internationalen Wirtschaftsrechts

N.N.

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 1.301

Zentrale Institutionen (wie z.B. Meistbegünstigungsprinzip) und Organisationen (wie z.B. IWF) sowie Transaktionsstrukturen (wie z.B. Internationale Projektfinanzierung) des Internationalen Wirtschaftsrechts werden vorgestellt und auf ihr theoretisches Fundament im Recht und in der Ökonomie hin erörtert. Ferner werden Regulierungsinstrumente (wie z.B. Bilaterale Investitionsschutzabkommen, Investitionsverträge zwischen Investor und Gaststaat, multilaterale Abkommen und transnationale (Finanzmarkt-) Standards) im Hinblick auf ihre Wirkungsweise erläutert.

Urheberrecht

Peukert, A.

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 2.101

Im Kolloquium werden die Grundzüge des deutschen, europäischen und internationalen Urheberrechts erörtert.

Vergaberecht

KO; 2.0 SWS

Rund ein Sechstel des Bruttoinlandsprodukts der EU entfällt auf den öffentlichen Einkauf. Das darauf bezogene Vergaberecht war in Deutschland bis Ende der Neunziger Jahre weitgehend Verwaltungsbinnenrecht, ist aber seitdem über den Vierten Teil des GWB und eine Kaskade weiterer Vorschriften neu aufgestellt worden. So unterliegen Vergaben heute nicht mehr nur den traditionellen Verdingungsordnungen wie beispielsweise der VOB/A. Betroffene Unternehmen haben oberhalb bestimmter Schwellenwerte einen justiziablen Anspruch darauf, dass Auftraggeber die Bestimmungen über das Vergabeverfahren einhalten (§ 97 VII GWB). Bei diesen Auftraggebern handelt es sich nicht nur um Kommunen, vielmehr sind zunehmend auch "staatsferne" Institutionen wie Rundfunkanstalten oder Krankenkassen betroffen. Durch das im April 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts sind die Grenzen abermals weiter gezogen worden: Seitdem ist die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Zwecke bei der Auftragsvergabe im GWB verankert. Die Veranstaltung soll ein Gespür für die Funktionsbedingungen und die Reichweite des Vergaberechts vermitteln. Zu diesem Zweck arbeiten wir die Materie fallorientiert anhand von Grundsatzentscheidungen auf, vor allem mit Hilfe von EuGH-Urteilen aus 2010 und 2011. Wer zu welchem Aspekt jeweils ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erstellt, legen wir zu Veranstaltungsbeginn fest.

Für Rückfragen wenden Sie sich an anette.hartung@gmx.de

*Hartung, A.***Vertiefung besonderer Probleme des VVG Allgemeiner Teil**

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HoF 3.36

Die Veranstaltung richtet sich - auch - an die Teilnehmer der Veranstaltung zum deutschen und europäischen Versicherungsvertragsrecht aus dem WS 2012/2013. Das Kolloquium will an diese Einführung in den Allgemeinen Teil des Privatversicherungsrechts anknüpfen und die noch nicht behandelten Teile des Allgemeinen Teils beleuchten. Vertieft werden sollen die Abschnitte über die Versicherung für fremde Rechnung und über die Versicherungsvermittler. Die Regelungen der Mehrfachversicherung, der Herbeiführung des Versicherungsfalles sowie des Übergangs von Ersatzansprüchen werden ebenso erörtert wie die Folgen der Veräußerung der versicherten Sache. Das Kolloquium ist für Anfänger, Fortgeschrittene sowie für Erasmus- und LLM-Studierende gleichermaßen geeignet.

*Reusch, P.;
Wrabetz, W.***Wettbewerbsrecht (UWG)**

KO; 2.0 SWS

*Niebel, R.; Schmitt-
Gaedke, G.***Wirtschaftsstrafrecht**

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, RuW 4.101

Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, RuW 4.101

Das Wirtschaftsstrafrecht unterliegt einem steten Wandel und der Gesetzgeber hat gerade in diesem Bereich zahlreiche Änderungen veranlasst. Skandale um Siemens, Daimler und Co. ziehen neben dem regen Medieninteresse auch die Forderung nach Änderungen der Straftatbestände oder der stärkeren Kontrolle großer Unternehmen nach sich. Das Stichwort Compliance ist in aller Munde und auch die amerikanische Börsenaufsicht SEC greift durch ihre umfangreichen Befugnisse immer stärker in den deutschen Unternehmensbereich ein. Aber nicht nur das große Thema Korruption wird uns interessieren, sondern auch das Kapitalmarkt- und Finanzmarktstrafrecht sowie das Insolvenz- und Bilanzstrafrecht. Auch wenn wir nicht jede Thematik des großen Bereichs der Wirtschaftskriminalität behandeln können, so werden wir doch einige interessante Aspekte daraus in Seminararbeiten aufarbeiten und in der Blockveranstaltung diskutieren. Die Themen im Einzelnen entnehmen Sie bitte der Lernplattform Moodle.

*Schiemann, A.***Grundlagen des Rechts****Antidiskriminierungsrecht I (Grundlagen)**

KO; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, RuW 3.102

Die Veranstaltung ist der erste Teil einer auf zwei Semester konzipierten Veranstaltung zum Antidiskriminierungsrecht. Sie gibt eine Einführung in die Grundlagen dieses Rechtsgebiets. Sie befasst sich mit der Grundfrage, was Diskriminierung überhaupt bedeutet, welche Merkmale oder Gruppen vom Antidiskriminierungsrecht erfasst werden und wie sich das Antidiskriminierungsrecht entwickelt hat.

Sacksofsky, U.

Der Prozess: Kafka und seine Bedeutung für die Kriminaltheorie

Seibert, T.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 4.101

Die Parabel „Vor dem Gesetz“ gehört zum Kulturgut des 20. Jahrhunderts. Sie stammt aus dem „Proceß“-Roman von Franz Kafka, wie ihn Max Brod nach Kafkas Tod 1925 herausgegeben hat. Die Kapitel des Romans wie: Verhaftung, erste Untersuchung, Der Prügler, Advokat/Fabrikant/Maler, Im Dom – sind Etappen eines Strafverfahrens, in dem die Anklage nicht bekanntgegeben wird. Die scheinbare Absurdität hat gerade in den letzten 20 Jahren sinnreiche Interpretationen hervorgerufen, mit denen Rechtstheorie gestaltet worden ist. Der Roman und seine Interpretationen sollen diskutiert werden. Eine Teilnahme an der Veranstaltung setzt die Lektüre des Romans voraus. Ein mündlicher Diskussionsbeitrag sollte übernommen und anschließend schriftlich ausgearbeitet werden. Um Interessenanmeldung per e-mail wird gebeten.

Die Strafrechtsreform im Kaiserreich und Weimarer Republik (1871-1933)

Asholt, M.; Kuhli, M.

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 6.7.2013 – 7.7.2013, RuW 1.101

Mit dem Inkrafttreten des Reichstrafgesetzbuches im Jahr 1871 scheint die langandauernde Diskussion in den deutschen Partikularstaaten über die Gestaltung des Strafrechts abgeschlossen und eine Phase der Ruhe erreicht. In den sechs Jahrzehnten bis 1933 sollte der Gesetzestext auch vergleichsweise selten verändert werden. Dennoch ist die Jahrhundertwende eine Zeit von großer Bedeutung für die Entwicklung des Strafrechts. Es ist die Zeit der Modernisierungskrise und der zunehmenden Industrialisierung, in der der liberale „Nachwächterstaat“ nach und nach durch den modernen Anstalts- und Verwaltungsstaat abgelöst wird.

Das angekündigte Seminar hat es sich zum Ziel gesetzt, die Rezeption der kulturellen und politischen Umwälzungen im Strafrecht und den hierzu begonnenen Reformarbeiten näher in den Blick zu nehmen. Ausgehend von der Schaffung des RStGB folgen die im Anschluss an die Arbeiten Franz v. Liszts aufkommenden Forderungen nach einer stärkeren Berücksichtigung des Täters im Strafrecht, die den sog. Schulenstreit zwischen klassischer und moderner Schule einleiten. Am Anfang des 20. Jahrhunderts finden sich zwei Tiefpunkte des liberalen Strafrechts im Kriegsstrafrecht des Ersten Weltkrieges und das Strafrecht in den deutschen Kolonien. Zugleich beginnt mit der Strafrechtsreform die wohl umfangreichste Arbeit zur Veränderung des Strafgesetzbuches, die den Schulenstreit in sich aufnimmt und zu einem Kompromiss führt, der die Grundlage des heutigen Maßregelrechts bildet. Berühmt geworden ist aus dieser Zeit vor allem der lange Zeit als liberale Errungenschaft geltende Reformentwurf von 1922, der nach seinem Verfasser als „Entwurf Radbruch“ bezeichnet wurde. Das in der sich wandelnden Wertung dieses Entwurfs andeutende Nebeneinander von liberalen und illiberalen Elementen setzt sich in der Entwicklung fort. Unter Radbruch wird ebenso die Behandlung Jugendlicher im Jugendgerichtsgesetz von 1923 neu gefasst, wie auch das (erste) Republikenschutzgesetz ausgearbeitet.

Das Seminar will die in diesen Daten aufscheinende Auseinandersetzung zwischen humanitärer Strafrechtsreform und effektiver Verbrechensbekämpfung aufzeigen und kritisch diskutieren.

Kontakt:kuhli@jur.uni-frankfurt.de(Betreff: Strafrechtsreform)

Geschichte eines Finanzplatzes - Frankfurter Handelsrechtsgeschichte

Cordes, A.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 14.6.2013 – 15.6.2013, RuW 4.101

Das Seminar stellt die Bedeutung Frankfurts als Finanzplatz in das Zentrum der Betrachtung und untersucht ausgehend vom Messeprivileg Friedrichs II. 1240 bis zur Einrichtung der Europäischen Zentralbank 1998 die Entwicklung von der mittelalterlichen Frankfurter Messe als wichtigste Clearing-Stelle im Reich über die Gründung der Börse zu einem modernen Finanzplatz. Neben der Institution Messe behandelt ein Themenblock die Entstehung der Börse sowie einzelner Bankhäuser, ein weiteres Augenmerk liegt auf den am Handel beteiligten Personengruppen wie z.B. niederländische und italienische Kaufleute aber auch Bürger und Messfremde.

Grundlagen jüdischen Rechts (Zivil- und Strafrecht)

Miller, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 2.101

Jüdisches Recht, hebräisches Recht, israelisches Recht. Es handelt sich um ein und dasselbe Rechtssystem, das Spuren von archaischen Elementen enthält, sich durch viele Jahrhunderte erhalten hat, in denen es sich veränderte, anpasste und, im Versuch aktuell zu sein, mit den alten und neuen Einflüssen zu ringen hatte. Im Seminar sollen geschichtliche Faktoren, die Einfluss auf Rechtssysteme haben, aufgespürt werden.

<p>Kartell, Konzern, Konsortium. Unternehmenskonzentration als Problem des Privatrechts im 20. Jahrhundert BS; 2.0 SWS Bitte beachten Sie die besonderen Aushänge oder die Hinweise auf den Internetseiten der Professur.</p>	<p><i>Pahlow, L.</i></p>
<p>Konfliktlösung durch kirchliche Autoritäten? Juridische und religiöse Normativität bei der Konfliktlösung in Mittelalter und Neuzeit BS; 2.0 SWS; Mi 15:00-16:00, 10.4.2013, RuW 3.101 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013, RuW 3.101 Mi 14:00-16:00, 22.5.2013, RuW 3.101 Mi 14:00-16:00, 12.6.2013, RuW 3.101 Di 14:00-20:00, 2.7.2013, RuW 3.101</p>	<p><i>Duve, T.</i></p>
<p>Normativität des Völkerrechts BS; 2.0 SWS Das Völkerrecht hat keinen zentralen Durchsetzungsmechanismus, und es wird von denselben Subjekten erzeugt, die es auch einhalten sollen, den Staaten. Das Seminar geht der Frage nach, warum das Völkerrecht Recht ist und was seine Geltung ausmacht: Ist Normbefolgung das Ergebnis der Ausübung von Macht, einer Kosten/Nutzen-Rechnung, einer stillschweigenden Erwartung der Gegenseitigkeit oder der Einsicht in das Richtige? Verschiedene klassische und neuere Ansätze werden diskutiert und unterschiedliche Anwendungsfelder erprobt.</p>	<p><i>Kadelbach, S.</i></p>
<p>Recht und Literatur - Literatur und Recht KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 3.102 Das Kolloquium möchte die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Recht aufnehmen, die im letzten Semester vor allem im Hinblick auf die Genese der Menschenrechte behandelt wurde. Es will allgemeiner nach den „semantischen Vorleistungen“ (David Wellbery) der Literatur für das moderne Recht fragen. Dieser Zusammenhang soll am Beispiel des subjektiven Rechts erläutert und am Fall des modernen Urheberrechts konkretisiert werden. Es soll von hier aus gefragt werden, ob und wie auch Massenmedien (Radio, Film und Fernsehen) derartige „semantische Vorleistungen“ erbringen, d.h. wie auch diese an Rechtsbildungsprozessen beteiligt sind.</p>	<p><i>Vesting, T.</i></p>
<p>Recht und Medien KO; 2.0 SWS; Di 14:00-17:00, 16.4.2013, RuW 3.101 Di 14:00-17:00, 23.4.2013, RuW 3.101 Di 14:00-17:00, 30.4.2013, RuW 3.101 Blockveranst., 10:00-18:00, 2.7.2013 – 5.7.2013, RuW 1.101</p>	<p><i>Frankenberg, G.</i></p>
<p>Rechtsphilosophisches Seminar BS; 2.0 SWS</p>	<p><i>Herbst, T.</i></p>
<p>Religion, Staat, Recht BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 16.7.2013 – 17.7.2013, RuW 1.101</p>	<p><i>Vesting, T.</i></p>

Schuld und Schulden

BS; 2.0 SWS

Die gegenwärtigen Finanzkrisen sind vor allem Schuldenkrisen: Zunächst eine Krise privater Schulden, die aus billigen Darlehen resultierten, mit denen sinkende Einkommen der unteren und mittleren Gesellschaftsschichten kompensiert werden sollten und mit denen Banken und Versicherungen gehandelt und spekuliert haben, dann – aktuell – eine Staatsschuldenkrise. An den Systemen, die diese Krisen hervorgebracht haben, wird nahezu alles in Frage gestellt – nur eines nicht: Es ist ein ehernes Gesetz, dass Schulden bezahlt werden müssen. Warum ist das so? Warum haben Schulden eine so große Macht über das Leben und das Zusammenleben der Menschen, dass man zwar ohne Gott, aber nicht ohne (Rück-)Zahlungsverpflichtungen glaubt leben zu können? David Graeber hat in seinem Buch „Schulden – Die ersten 5000 Jahre“ die Vermutung geäußert, dass das Gewähren von Kredit und die damit einhergehende Erzeugung eines Abhängigkeits- und Verpflichtungsverhältnisses zu einem Schuldner eine frühe Macht- und Herrschaftstechnik ist, die es dem Gläubiger erlaubt, über Leib und Leben seines Schuldners zu verfügen und seine Macht öffentlich zu inszenieren. Ihre scheinbare Selbstverständlichkeit erhält sie unter anderem dadurch, dass sie sich religiös aufladen und mit normativen Erwartungen des Rechts und der Moral verknüpfen lässt, ja, so eine von anderen AutorInnen (z.B. Nietzsche, Hénaff) geäußerte Vermutung, möglicherweise sind Verschuldungsverhältnisse überhaupt die Quelle von Religion, Recht, Strafe und Moral. Viele große mythologische und religiöse Erzählungen der Menschheit handeln von einer ursprünglichen Schuld und Verschuldung, die abgetragen, ausgeglichen oder bestraft werden muß. Ist es nur historischer Zufall, dass unsere Worte für strafrechtliche oder moralische Schuld aus einem Bedeutungsumfeld stammen, in dem es um das Begleichen von Schulden geht? In der Moralphilosophie Kants ist die Rückzahlungsverpflichtung aus dem Darlehensverhältnis eines der prominenten Beispiele für das moralische Gesetz des Kategorischen Imperativs. Das Seminar will anhand ausgewählter Texte den Spuren dieser Verquickung von Schuld und Schulden mit ihren Ausfächerungen in Recht und Moral nachgehen.

Gamm, G.; Günther, K.

Vom ganzen Haus zur Familie: Zu Genese und (rechtlichen) Bedingungen einer modernen Institution

KO; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, RuW 3.102

Das ganze oder vollständige Haus (oikos) bezeichnet nach der Politik des Aristoteles einen komplexen Organismus, einen dreigliedrigen Verbund heterogener Verhältnisse: despotische Herr-Knecht-Verhältnisse, gewöhnlich die Leitung und Organisation eines landwirtschaftlich betriebenen Großgrundbesitzes, väterliche Eltern-Kind-Verhältnisse und eheliche Mann-Frau-Verhältnisse. Dieses Schema bleibt in der politischen und ökonomischen Theorie bis in das 18. Jahrhundert hinein intakt und empirisch in Restelementen bis in das 20. Jahrhundert (ostelbisches Junkertum). Erst mit dem Aufstieg der modernen bürgerlichen Familie, die ursprünglich auf die passionierte (lebenslange) Liebe und Zuneigung von Eheleuten gegründet war, bricht die alte Ordnung des Ganzen Hauses zusammen. Weil sich heute aber auch die Zeit der klassisch bürgerlichen Familie mit der väterlichen Autorität als Zentrum dem Ende zuzuneigen scheint (oder diese jedenfalls eher an den Rand der Gesellschaft gerückt ist), will das Kolloquium einerseits den Aufstieg der Familie als Institution – sozusagen am Beginn ihres Endes – noch einmal nachzeichnen. Es sollen daran anschließend Problem- und Konfliktzonen der Restfamilie im Wohlfahrtsstaat, etwa die Zunahme staatlicher Fürsorge und Vorsorge durch ein rechtlich konstituiertes „Expertentum“ in exemplarischen Feldern wie frühkindlicher Erziehung, Schule und Jugendmedienschutz näher beleuchtet werden.

Vesting, T.

Verfassung, Verwaltung, Regulierung**Aktuelle Grundrechtsfragen**

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 24.6.2013 – 26.6.2013, RuW 3.103

Das Seminar behandelt aktuelle Fragen des Grundrechtsschutzes. Bezugspunkt ist dabei in erster Linie die jüngere Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (z.B. zum Telekommunikationsgeheimnis), punktuell werden aber auch die Rechtsprechung der Fachgerichte und neuere wissenschaftliche Beiträge einbezogen. Die übergreifende Fragestellung zielt auf Veränderungen der allgemeinen Grundrechtsfunktionen und Grundrechtsdogmatik.

Hermes, G.

- Aktuelle Probleme des Medienrechts: Apps, Snippets, Persönlichkeitsrechte in Blogs** Vesting, T.
 KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 30.4.2013, RuW 3.101
 Blockveranst., 9:00-16:00, 26.6.2013 – 28.6.2013, RuW 3.101
 Di 16:00-18:00, 16.7.2013, RuW 3.101
 Die durch das Internet möglich gewordene neuartige Konkurrenz zwischen öffentlich-rechtlichem Rundfunk und privaten Presseverlagen birgt ein bislang kaum bewältigtes Konfliktpotential. Besonders die Präsenz öffentlich-rechtlicher Online-Angebote in Form von stationär oder mobil zugänglichen Webseiten oder Apps will der Rundfunkstaatsvertrag in § 11 d Abs. 2 Nr. 3 über das Verbot „nichtsendungsbezogener presseähnlicher Angebote“ begrenzen. Darauf stützt sich auch ein kürzlich ergangenes Urteil des LG Köln. Ist § 11 d Abs. 2 Nr. 3 RStV aber überhaupt eine geeignete und verfassungsgemäße Grundlage zur Regulierung der neuartigen Online-Konkurrenz zwischen Presse und Rundfunk? Das Kolloquium will diese und ähnliche Fragen (snippets) diskutieren. Außerdem will es das ungelöste Problem von Persönlichkeitsrechten in Blogs (Bettina Wulff) zum Anlass nehmen, die derzeitigen Regulierungsregime des Medienrechts kritisch auf ihre Tauglichkeit für das Internetzeitalter zu befragen.
- Antidiskriminierungsrecht I (Grundlagen)** Sacksofsky, U.
 KO; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, RuW 3.102
 Die Veranstaltung ist der erste Teil einer auf zwei Semester konzipierten Veranstaltung zum Antidiskriminierungsrecht. Sie gibt eine Einführung in die Grundlagen dieses Rechtsgebiets. Sie befasst sich mit der Grundfrage, was Diskriminierung überhaupt bedeutet, welche Merkmale oder Gruppen vom Antidiskriminierungsrecht erfasst werden und wie sich das Antidiskriminierungsrecht entwickelt hat.
- Bankenunion** Siekmann, H.
 BS; 2.0 SWS
- Die Grundlagen des Internationalen Steuerrechts** Eckl, P.
 BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013, RuW 1.101
 Mo 9:00-18:00, 24.6.2013, RuW 1.101
 Mo 9:00-18:00, 1.7.2013, RuW 1.101
 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über die Grundzüge des internationalen Steuerrechts.
- Europäisches Steuerrecht auf Basis der Rechtsprechung des EuGH** N.N.
 KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 1.303
 Die Einführung in das Europäische Steuerrecht basiert vor allem auf der Rechtsprechung des EuGH (speziell zur Kapitalverkehrsfreiheit). Daneben werden auch gesetzgeberische Projekte zur europäische Finanzmarktbesteuerung sowie das Thema Doppelbesteuerung erörtert.
- Planungsrecht** Hermes, G.
 KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 3.102
 Die Veranstaltung bietet eine systematische Einführung in das Planungsrecht. Neben den Grundzügen des Rechts der höherstufigen gesamtträumlichen Planung (Raumordnung, Landesplanung, Regionalplanung) liegt ein Schwerpunkt auf dem Recht der Bauleitplanung mit seinen neueren Entwicklungen. Den zweiten Schwerpunkt bildet das Fachplanungsrecht. Hier werden exemplarisch die Bereiche der Verkehrswege- und der Energienetzplanung mit den Instrumenten der Bedarfsplanung und insbesondere der Planfeststellung behandelt.
- Recht und Literatur - Literatur und Recht** Vesting, T.
 KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 3.102
 Das Kolloquium möchte die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Recht aufnehmen, die im letzten Semester vor allem im Hinblick auf die Genese der Menschenrechte behandelt wurde. Es will allgemeiner nach den „semantischen Vorleistungen“ (David Wellbery) der Literatur für das moderne Recht fragen. Dieser Zusammenhang soll am Beispiel des subjektiven Rechts erläutert und am Fall des modernen Urheberrechts konkretisiert werden. Es soll von hier aus gefragt werden, ob und wie auch Massenmedien (Radio, Film und Fernsehen) derartige „semantische Vorleistungen“ erbringen, d.h. wie auch diese an Rechtsbildungsprozessen beteiligt sind.
- Religion, Staat, Recht** Vesting, T.
 BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 16.7.2013 – 17.7.2013, RuW 1.101

Sozialverfassungsrecht

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 3.102

Wallrabenstein, A.

Steuerrecht

KO; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 11
Die Veranstaltung befasst sich mit den Grundlagen des Steuerrechts.

N.N.

Vergaberecht

KO; 2.0 SWS
Rund ein Sechstel des Bruttoinlandsprodukts der EU entfällt auf den öffentlichen Einkauf. Das darauf bezogene Vergaberecht war in Deutschland bis Ende der Neunziger Jahre weitgehend Verwaltungsbinnenrecht, ist aber seitdem über den Vierten Teil des GWB und eine Kaskade weiterer Vorschriften neu aufgestellt worden. So unterliegen Vergaben heute nicht mehr nur den traditionellen Verdingungsordnungen wie beispielsweise der VOB/A. Betroffene Unternehmen haben oberhalb bestimmter Schwellenwerte einen justiziablen Anspruch darauf, dass Auftraggeber die Bestimmungen über das Vergabeverfahren einhalten (§ 97 VII GWB). Bei diesen Auftraggebern handelt es sich nicht nur um Kommunen, vielmehr sind zunehmend auch "staatsferne" Institutionen wie Rundfunkanstalten oder Krankenkassen betroffen. Durch das im April 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts sind die Grenzen abermals weiter gezogen worden: Seitdem ist die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Zwecke bei der Auftragsvergabe im GWB verankert. Die Veranstaltung soll ein Gespür für die Funktionsbedingungen und die Reichweite des Vergaberechts vermitteln. Zu diesem Zweck arbeiten wir die Materie fallorientiert anhand von Grundsatzentscheidungen auf, vor allem mit Hilfe von EuGH-Urteilen aus 2010 und 2011. Wer zu welchem Aspekt jeweils ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erstellt, legen wir zu Veranstaltungsbeginn fest.
Für Rückfragen wenden Sie sich an anette.hartung@gmx.de

Hartung, A.

Vom ganzen Haus zur Familie: Zu Genese und (rechtlichen) Bedingungen einer modernen Institution

KO; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, RuW 3.102
Das ganze oder vollständige Haus (oikos) bezeichnet nach der Politik des Aristoteles einen komplexen Organismus, einen dreigliedrigen Verbund heterogener Verhältnisse: despotische Herr-Knecht-Verhältnisse, gewöhnlich die Leitung und Organisation eines landwirtschaftlich betriebenen Großgrundbesitzes, väterliche Eltern-Kind-Verhältnisse und eheliche Mann-Frau-Verhältnisse. Dieses Schema bleibt in der politischen und ökonomischen Theorie bis in das 18. Jahrhundert hinein intakt und empirisch in Restelementen bis in das 20. Jahrhundert (ostelbisches Junkertum). Erst mit dem Aufstieg der modernen bürgerlichen Familie, die ursprünglich auf die passionierte (lebenslange) Liebe und Zuneigung von Eheleuten gegründet war, bricht die alte Ordnung des Ganzen Hauses zusammen. Weil sich heute aber auch die Zeit der klassisch bürgerlichen Familie mit der väterlichen Autorität als Zentrum dem Ende zuzuneigen scheint (oder diese jedenfalls eher an den Rand der Gesellschaft gerückt ist), will das Kolloquium einerseits den Aufstieg der Familie als Institution – sozusagen am Beginn ihres Endes – noch einmal nachzeichnen. Es sollen daran anschließend Problem- und Konfliktzonen der Restfamilie im Wohlfahrtsstaat, etwa die Zunahme staatlicher Fürsorge und Vorsorge durch ein rechtlich konstituiertes „Expertentum“ in exemplarischen Feldern wie frühkindlicher Erziehung, Schule und Jugendmedienschutz näher beleuchtet werden.

Vesting, T.

Arbeit, Soziales, Lebenslagen

Antidiskriminierungsrecht I (Grundlagen)

KO; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, RuW 3.102
Die Veranstaltung ist der erste Teil einer auf zwei Semester konzipierten Veranstaltung zum Antidiskriminierungsrecht. Sie gibt eine Einführung in die Grundlagen dieses Rechtsgebiets. Sie befasst sich mit der Grundfrage, was Diskriminierung überhaupt bedeutet, welche Merkmale oder Gruppen vom Antidiskriminierungsrecht erfasst werden und wie sich das Antidiskriminierungsrecht entwickelt hat.

Sacksofsky, U.

Arbeitsrecht in der Insolvenz

Schmidt, M.

BS; 2.0 SWS; Fr 9:00-12:00, 17.5.2013, RuW 1.101

Do 9:00-16:00, 13.6.2013, RuW 1.101

Fr 9:00-16:00, 14.6.2013, RuW 1.115

Referatsthemen: 1. Das Insolvenzverfahren aus dem Blickwinkel der Arbeitnehmer – ein Überblick über Funktion, Ablauf, die Protagonisten und ihre Rollen sowie das Schicksal von Arbeitnehmerforderungen in der Insolvenz; 2. Das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) – kritische Analyse; 3. Betriebliche Altersversorgung in der Insolvenz; 4. Kündigungsschutz in der Insolvenz – individualrechtliche und betriebsverfassungsrechtliche Perspektive; 5. Sozialplan und Interessenausgleich in der Insolvenz; 6. Betriebsübergang in der Insolvenz

Bei Interesse können weitere Themen vergeben werden.

Datenschutz im Gesundheitswesen

Rohde, E.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 11.4.2013 – 11.7.2013, RuW 2.101

Die Medizin kommt ohne elektronische Datenverarbeitung nicht mehr aus. Im unserem Seminar werden im SS 2013 die relevanten Probleme des Datenschutzes im Gesundheitswesen durch Referate erarbeitet. Die Themen reichen von der Datenerfassung über Vernetzungen bis zur Aufbewahrung. Es wird Einblick in die Anwendungsbereiche der Datennutzung in Forschung, Krankenhaus, Arztpraxis, bei Krankenkassen und Abrechnungsstellen genommen. Die elektronische Gesundheitskarte soll „durchleuchtet“ werden.

Familienrechtliches Seminar: Internationales Recht

Finger, P.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 118

Als Referate sind vorgesehen: 1. Übersicht über die VO Nr. 1259/2010 zum internationalen Scheidungskollisionsrecht, 2. Auswirkungen für Italien, die Türkei, die Philippinen und den Iran, 3. Bisherige Rechtspraxis "für" Länder, die keine Scheidung kennen, 4. Rechtswahl nach der VO Nr. 1259/2010, Voraussetzungen und Folgen Deutsches Ausführgesetz, 5. Haager Unterhaltsprotokoll und Art. 18 EGBGB, 6. Nichteheleichen Reform und HKindEntÜ, 7. Aktenvorträge zum HKindEntÜ, 8. Babyklappe - anonyme Geburt, 9. Eheschließung eines vierzehnjährigen Mädchens (bzw. Anerkennung dieser Eheschließung aus dem Libanon bei uns und sachliche Folgen), 10. Adoption in der registrierten Lebenspartnerschaft

Kollektives Arbeitsrecht

Waas, B.

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, RuW 2.101

Den Gegenstand der Veranstaltung bildet das in den Pflichtveranstaltungen „Arbeitsrecht I und II“ weit gehend ausgeklammerte, praktisch aber außerordentlich bedeutsame kollektive Arbeitsrecht: Koalitionsrecht, Tarifvertragsrecht, Arbeitskampf- und Schlichtungsrecht, Betriebsverfassungs- und Personalvertretungsrecht sowie das Recht der Mitbestimmung im Unternehmen. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die Betrachtung der neueren Rechtsprechung zu den „Brennpunkten“ des kollektiven Arbeitsrechts. Das Kolloquium versucht, den „Einstieg“ in das kollektive Arbeitsrecht durch Vermittlung der Grundstrukturen zu erleichtern und dem Interessierten durch Aufdeckung der Regelungszusammenhänge Orientierung zu bieten.

Sozialrecht

Wenner, U.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-20:00, 4.6.2013 – 16.7.2013, RuW 2.102

Sozialverfassungsrecht

Wallrabenstein, A.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 3.102

Staatliche Sozialleistungen

Wallrabenstein, A.

KO; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 3.102

Schwerpunkt der Veranstaltung ist das Recht der Grundsicherung ("Harzt IV"). Ergänzend werden weitere staatliche Sozialleistungen besprochen wie etwa das Kinder- und Elterngeld.

Zivilrechtliche Problemkreise der Pflege

BS; 2.0 SWS

Angesichts der immer älter werdenden Bevölkerung und der kontinuierlichen Zunahme von Pflegebedürftigen wird auch der Jurist zunehmend mit Problemen der häuslichen oder stationären Pflege konfrontiert werden. Die Rechtsfragen betreffen insoweit das Betreuungsrecht (Unterbringung und unterbringungsähnliche Maßnahmen), die Zulässigkeit medizinischer Zwangsbehandlungen, Aspekte des Gewaltschutzes, den Elternunterhalt, die erbrechtliche Vorsorge sowie die Vertragsgestaltung auf Grundlage des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes.

Wellenhofer, M.

Kriminalwissenschaften

Der Grundsatz der freien Beweiswürdigung (§261 StPO) bei der Umsetzung von Sachverständigengutachten in die gerichtliche Entscheidung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-17:00, 18.4.2013, RuW 3.101

Do 14:00-17:00, 25.4.2013, RuW 3.101

Do 14:00-17:00, 16.5.2013, RuW 3.101

Do 14:00-17:00, 23.5.2013, RuW 3.101

Do 14:00-17:00, 6.6.2013, RuW 3.101

Do 14:00-17:00, 20.6.2013, RuW 3.103

Do 14:00-17:00, 4.7.2013, RuW 3.101

Das Seminar will der Frage nachgehen, ob es zwischen Sachverständigen und Gerichten Kompetenzkonflikte und Kompetenzüberschreitungen gibt und wie diese sich auf die Beweiswürdigung i.S.V. § StPO auswirken. Neben den theoretischen Grundlagen sollen auch Einblicke in die gerichtliche Praxis vermittelt werden. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich für die psychiatrisch-psychologische Begutachtung von Straftätern im Rahmen von Strafverfahren interessieren.

Baltzer, U.

Der Prozess: Kafka und seine Bedeutung für die Kriminaltheorie

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 4.101

Die Parabel „Vor dem Gesetz“ gehört zum Kulturgut des 20. Jahrhunderts. Sie stammt aus dem „Proceß“-Roman von Franz Kafka, wie ihn Max Brod nach Kafkas Tod 1925 herausgegeben hat. Die Kapitel des Romans wie: Verhaftung, erste Untersuchung, Der Prügler, Advokat/Fabrikant/Maler, Im Dom – sind Etappen eines Strafverfahrens, in dem die Anklage nicht bekanntgegeben wird. Die scheinbare Absurdität hat gerade in den letzten 20 Jahren sinnreiche Interpretationen hervorgerufen, mit denen Rechtstheorie gestaltet worden ist. Der Roman und seine Interpretationen sollen diskutiert werden. Eine Teilnahme an der Veranstaltung setzt die Lektüre des Romans voraus. Ein mündlicher Diskussionsbeitrag sollte übernommen und anschließend schriftlich ausgearbeitet werden. Um Interessenanmeldung per e-mail wird gebeten.

Seibert, T.

Der unbefristete Freiheitsentzug - eine Gratwanderung zwischen dem Sicherheitsbedürfnis der Allgemeinheit und dem Freiheitsrecht des Betroffenen

BS; 2.0 SWS

Im Rahmen des Seminars sollen die verschiedenen Formen des unbefristeten Freiheitsentzugs - die lebenslange Freiheitsstrafe, die Unterbringung im psychiatrischen Krankenhaus und die Unterbringung in der Sicherungsverwahrung - in den Blick genommen und der Frage ihrer verfassungsrechtlichen Legitimation nachgegangen werden. Neben der Erörterung der rechtlichen Problematik, die in den Vorträgen und Seminararbeiten der Teilnehmer ihren Niederschlag finden soll, sind auch Besuche in der Justizvollzugsanstalt, einer forensischen Klinik und einer Abteilung für den Vollzug der Sicherungsverwahrung sowie Gespräche mit den Betroffenen geplant, die einen ersten Einblick in die Vollzugspraxis ermöglichen sollen.

Bei Rückfragen zur weiteren Gestaltung des Seminars wenden Sie sich bitte an ulrich.baltzer@gmx.net

*Albrecht, P.;
Baltzer, U.; Krehl, C.*

Die Strafrechtsreform im Kaiserreich und Weimarer Republik (1871-1933)

Asholt, M.; Kuhli, M.

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 6.7.2013 – 7.7.2013, RuW 1.101

Mit dem Inkrafttreten des Reichstrafgesetzbuches im Jahr 1871 scheint die langandauernde Diskussion in den deutschen Partikularstaaten über die Gestaltung des Strafrechts abgeschlossen und eine Phase der Ruhe erreicht. In den sechs Jahrzehnten bis 1933 sollte der Gesetzestext auch vergleichsweise selten verändert werden. Dennoch ist die Jahrhundertwende eine Zeit von großer Bedeutung für die Entwicklung des Strafrechts. Es ist die Zeit der Modernisierungskrise und der zunehmenden Industrialisierung, in der der liberale „Nachwächterstaat“ nach und nach durch den modernen Anstalts- und Verwaltungsstaat abgelöst wird.

Das angekündigte Seminar hat es sich zum Ziel gesetzt, die Rezeption der kulturellen und politischen Umwälzungen im Strafrecht und den hierzu begonnenen Reformarbeiten näher in den Blick zu nehmen. Ausgehend von der Schaffung des RStGB folgen die im Anschluss an die Arbeiten Franz v. Liszts aufkommenden Forderungen nach einer stärkeren Berücksichtigung des Täters im Strafrecht, die den sog. Schulenstreit zwischen klassischer und moderner Schule einleiten. Am Anfang des 20. Jahrhunderts finden sich zwei Tiefpunkte des liberalen Strafrechts im Kriegsstrafrecht des Ersten Weltkrieges und das Strafrecht in den deutschen Kolonien. Zugleich beginnt mit der Strafrechtsreform die wohl umfangreichste Arbeit zur Veränderung des Strafgesetzbuches, die den Schulenstreit in sich aufnimmt und zu einem Kompromiss führt, der die Grundlage des heutigen Maßregelrechts bildet. Berühmt geworden ist aus dieser Zeit vor allem der lange Zeit als liberale Errungenschaft geltende Reformentwurf von 1922, der nach seinem Verfasser als „Entwurf Radbruch“ bezeichnet wurde. Das in der sich wandelnden Wertung dieses Entwurfs andeutende Nebeneinander von liberalen und illiberalen Elementen setzt sich in der Entwicklung fort. Unter Radbruch wird ebenso die Behandlung Jugendlicher im Jugendgerichtsgesetz von 1923 neu gefasst, wie auch das (erste) Republikerschutzgesetz ausgearbeitet.

Das Seminar will die in diesen Daten aufscheinende Auseinandersetzung zwischen humanitärer Strafrechtsreform und effektiver Verbrechensbekämpfung aufzeigen und kritisch diskutieren.

Kontakt: kuhli@jur.uni-frankfurt.de (Betreff: Strafrechtsreform)

Die Wiederaufnahme in Strafsachen

Fornauf, M.

BS; 2.0 SWS

Einführung in das Völkerstrafrecht

N.N.

KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 2.101

Einführung in die Kriminalwissenschaften II

Fabricius, D.

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 4.101

Im Zentrum werden Drogen, „Ausländer“ und Steuern im kriminalwissenschaftlichen Kontext stehen. Anlass geben diese Stichworte u.a. für die Fragen: Was ist ein Verbrechen? Was sind „Kavaliersdelikte“? Wie entstehen Verbrechen gerade unter bestimmten situativen und systemischen Bedingungen (Wirtschaft, Migration, „schwarze Märkte“)? Wo hat der strafende Staat sein Recht verloren?

Im Zuge der Veranstaltung soll deutlich werden, was Kriminologie ist, wie kriminologische Forschung methodisch vorgeht, welche kriminologischen Theorien es gibt und wieweit sie zutreffen.

Forensische Psychiatrie

Fabricius, D.;
Schott, M.

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 11.6.2013, RuW 1.101

Mi 10:00-19:00, 12.6.2013, RuW 1.101

Di 18:00-20:00, 18.6.2013, RuW 1.101

Die Veranstaltung besteht im Wesentlichen aus zwei Blöcken. Im ersten wird anhand von Aktenauszügen das Verfahren in einem Fall, in dem die §§ 20/21 in Rede stehen, schrittweise in Form der Gespräche, Vernehmungen zwischen den verschiedenen Beteiligten entwickelt. Der zweite Block findet im PKH Moringen statt.

Gier im Strafrecht

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 14.5.2013, RuW 3.101
 Fr 15:00-20:00, 12.7.2013, RuW 3.101
 Sa 10:00-18:00, 13.7.2013, RuW 3.101

Gier kennt jeder Mensch als ein Gefühl, das je nach den Umständen unterschiedlich empfunden und bewertet werden kann. Dem Juristen kann Gier in diesem Sinne sowohl als Tatsache, als auch als gesetzliches Merkmal begegnen. Das Seminar richtet den Blick auf die einschlägigen gesetzlichen Merkmale und deren Funktion und versucht, so auch Allgemeingültiges über die Gier herauszufinden. Untersucht werden u.a. die Vorschriften über die Schuldfähigkeit, die Strafzumessung, den Mord (Habgier) sowie verschiedenartigste besondere subjektive Merkmale. Blicke in einschlägige Nachbarwissenschaften werden helfen, besser zu verstehen, was Gier ist, warum es sie gibt und wie sie funktioniert.

Dallmeyer, J.;
Fabricius, D.

Grundlagen des US-Strafrechts im Rechtsvergleich

BS; 2.0 SWS

Köstler-Loewe, A.;
Paul, W.

Kapitalmarktstrafrecht

KO; 2.0 SWS

Benner, K.

Kollektive als Verantwortliche - die Beteiligungslehre und ihre Nebenäste

BS; 2.0 SWS; Fr 9:00-18:00, 28.6.2013, RuW 1.101
 Sa 9:00-18:00, 29.6.2013, RuW 1.101

Basak, D.

Kolloquium zum Medizinrecht und zur Rechtsmedizin (für Mediziner und Juristen)

KO; 2.0 SWS

An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt

Parzeller, M.;
Prittwitz, C.

Kriminalpolitisches Seminar

BS; 2.0 SWS

Fünfsinn, H.

Rechtsgeschichte: Narration in und außerhalb des Gerichtssaals

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, RuW 3.101
 Do 12:00-14:00, 2.5.2013, RuW 3.101
 Do 12:00-14:00, 16.5.2013, RuW 3.101
 Do 12:00-14:00, 4.7.2013, RuW 3.101
 Fr 15:00-20:00, 5.7.2013, RuW 3.101
 Sa 10:00-16:00, 6.7.2013, RuW 3.101
 Do 12:00-14:00, 11.7.2013, RuW 3.101

Rechtsgeschichten gibt es von verschiedener Art:

Erzählt werden Geschichten vor Gericht oder in gerichtlichen Verfahren, meist über Konflikte und die Akte und Akteure darin, diese Erzählungen gerinnen zu Sachverhalten, Vernehmungsprotokollen, Einlassungen und sammeln sich in Akten. Die haben in gerichtlichen Verfahren eigentümlich Wirkungen.

Erzählt werden Geschichten von erlittenem Unrecht, erstrittenen oder erlittenen Urteilen, von erkämpftem Recht, von weisen Richtern oder kafkaesken Gerichten, von Aktionen, sich sein Recht zu holen, es selbst in die Hand zu nehmen.

Die Rechtsgeschichte erzählt beiderlei Geschichten auch, aber nochmal auf andere Art. In diesem Seminar wollen wir derartige Geschichten einer Analyse unterziehen, die interdisziplinär und mehrdimensional sein soll. Wer erzählt wem eine Geschichte wie in welcher Situation – und warum gerade so? Dramatisch, theatralisch, ernüchternd, bagatellisierend. Um den Richter, die Schöffen, den Gutachter oder die Staatsanwaltschaft zu beeinflussen. Einen Rechtfertigungs- oder Entschuldigungsgrund ins Spiel zu bringen. Um den Autoritätspersonen zu Gefallen zu sein. Um vor sich selbst gut dazu stehen. Um nicht aus der Rolle zu fallen.

Dabei kommen auch die unbewusste, latente Vorstellungen, Absichten, Gefühle in den Lichtkegel, die aus dem manifesten Text, aus dessen Eigenheiten, Auslassungen, Brüchen erschlossen oder wenigstens hypothetisch vermutet werden können: die psychoanalytische Sicht.

Fabricius, D.;
Habermas, T.

Rechtsmedizin (Begleitvorlesung - Aktuelle Probleme der Rechtsmedizin des Arzt- und Medizinrechts)

V

Bratzke, H.;
Parzeller, M.;
Tönnies, S.

Schuld und Schulden

BS; 2.0 SWS

Die gegenwärtigen Finanzkrisen sind vor allem Schuldenkrisen: Zunächst eine Krise privater Schulden, die aus billigen Darlehen resultierten, mit denen sinkende Einkommen der unteren und mittleren Gesellschaftsschichten kompensiert werden sollten und mit denen Banken und Versicherungen gehandelt und spekuliert haben, dann – aktuell – eine Staatsschuldenkrise. An den Systemen, die diese Krisen hervorgebracht haben, wird nahezu alles in Frage gestellt – nur eines nicht: Es ist ein ehernes Gesetz, dass Schulden bezahlt werden müssen. Warum ist das so? Warum haben Schulden eine so große Macht über das Leben und das Zusammenleben der Menschen, dass man zwar ohne Gott, aber nicht ohne (Rück-)Zahlungsverpflichtungen glaubt leben zu können? David Graeber hat in seinem Buch „Schulden – Die ersten 5000 Jahre“ die Vermutung geäußert, dass das Gewähren von Kredit und die damit einhergehende Erzeugung eines Abhängigkeits- und Verpflichtungsverhältnisses zu einem Schuldner eine frühe Macht- und Herrschaftstechnik ist, die es dem Gläubiger erlaubt, über Leib und Leben seines Schuldners zu verfügen und seine Macht öffentlich zu inszenieren. Ihre scheinbare Selbstverständlichkeit erhält sie unter anderem dadurch, dass sie sich religiös aufladen und mit normativen Erwartungen des Rechts und der Moral verknüpfen lässt, ja, so eine von anderen AutorInnen (z.B. Nietzsche, Hénaff) geäußerte Vermutung, möglicherweise sind Verschuldungsverhältnisse überhaupt die Quelle von Religion, Recht, Strafe und Moral. Viele große mythologische und religiöse Erzählungen der Menschheit handeln von einer ursprünglichen Schuld und Verschuldung, die abgetragen, ausgeglichen oder bestraft werden muß. Ist es nur historischer Zufall, dass unsere Worte für strafrechtliche oder moralische Schuld aus einem Bedeutungsumfeld stammen, in dem es um das Begleichen von Schulden geht? In der Moralphilosophie Kants ist die Rückzahlungsverpflichtung aus dem Darlehensverhältnis eines der prominenten Beispiele für das moralische Gesetz des Kategorischen Imperativs. Das Seminar will anhand ausgewählter Texte den Spuren dieser Verquickung von Schuld und Schulden mit ihren Ausfäucherungen in Recht und Moral nachgehen.

Gamm, G.; Günther, K.

Strafvollzug und Strafvollstreckung

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, RuW 4.101

Fabricius, D.

Verkehrsmedizin für Juristen, Mediziner, Techniker, Kriminalwissenschaftler

V

An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt

Bratzke, H.;
Parzeller, M.;
Tönnies, S.**Wirtschaftsstrafrecht**

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, RuW 4.101

Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, RuW 4.101

Das Wirtschaftsstrafrecht unterliegt einem steten Wandel und der Gesetzgeber hat gerade in diesem Bereich zahlreiche Änderungen veranlasst. Skandale um Siemens, Daimler und Co. ziehen neben dem regen Medieninteresse auch die Forderung nach Änderungen der Straftatbestände oder der stärkeren Kontrolle großer Unternehmen nach sich. Das Stichwort Compliance ist in aller Munde und auch die amerikanische Börsenaufsicht SEC greift durch ihre umfangreichen Befugnisse immer stärker in den deutschen Unternehmensbereich ein. Aber nicht nur das große Thema Korruption wird uns interessieren, sondern auch das Kapitalmarkt- und Finanzmarktstrafrecht sowie das Insolvenz- und Bilanzstrafrecht. Auch wenn wir nicht jede Thematik des großen Bereichs der Wirtschaftskriminalität behandeln können, so werden wir doch einige interessante Aspekte daraus in Seminararbeiten aufarbeiten und in der Blockveranstaltung diskutieren. Die Themen im Einzelnen entnehmen Sie bitte der Lernplattform Moodle.

Schiemann, A.

Wirtschaftsstrafrecht in Leitentscheidungen

BS; 2.0 SWS

Taschke, J.;
Ziemann, S.

Zur Tätigkeit des Strafverteidigers im strafrechtlichen Ermittlungs- und Zwischenverfahren

Krahl, M.

KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 3.5.2013, RuW 4.101

Fr 10:00-18:00, 17.5.2013, RuW 4.101

Fr 10:00-18:00, 31.5.2013, RuW 4.101

Fr 10:00-18:00, 28.6.2013, RuW 4.101

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit Grundlagenkenntnissen im Strafverfahrensrecht. Gegenstand ist die Tätigkeit des Strafverteidigers im polizeilichen und staatsanwaltlichen Ermittlungs- und gerichtlichen Zwischenverfahren. Im Schwerpunkt geht es um die praxisbezogene Vermittlung der Anwendung des Strafprozessrechts aus der Sicht der Strafverteidigung. Inhalt ist aber auch die Wiederholung und Vertiefung spezieller Kenntnisse des Strafprozessrechts unter Berücksichtigung neuerer höchstrichterlicher Rechtsprechung. Behandelt werden somit Fragestellungen im Zusammenhang mit der Begründung eines Mandates, der Umgang mit dem Tatverdacht, die Sachverhaltsermittlung durch die Strafverteidigung, die Rechtsmittel gegen Untersuchungshaft, die Verteidigung bezogen auf eine das Ermittlungs- bzw. das Zwischenverfahren beendende Entscheidung sowie der Dialog mit den Strafverfolgungsbehörden. Besondere Berücksichtigung finden hierbei Fallbeispiele aus der Praxis sowie strafprozessuale Fragestellungen zum Straßenverkehrsstrafrecht aufgrund seiner hohen praktischen Bedeutung.

Zwangsbehandlung im Maßregelvollzug

Penning-Schulz, S.

BS; 2.0 SWS; Fr 9:00-18:00, 19.7.2013, RuW 1.101

Sa 9:00-18:00, 20.7.2013, RuW 1.101

Zusätzliche Veranstaltungen**Crashkurs Themenhausarbeit**

AWA; 2.0 SWS

Beginn: 9 Uhr s.t.**Ende:** Erfahrungsgemäß wird die Veranstaltung an beiden Tagen bis ca. 18.00 Uhr dauern, das ist aber auch teilnehmerabhängig.**Teilnehmerzahl und Anmeldung:** max. 20 Teilnehmer/-innen, Anmeldung über Webformular (Link auf der Übersichtsseite)

Weil ein Workshop davon lebt, dass die Teilnehmer gemeinsam mit den Veranstaltern intensiv in verschiedenen Arbeitsformen zusammenwirken (Metaplanabfrage, Kleingruppenarbeit, Wandzeitungen etc.), ist eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf maximal 20 unumgänglich, eine Anmeldung über das von der Übersichtsseite aus zugängliche Webformular ist verpflichtend.

Sollten dort keine Anmeldungen auf einen Teilnahmeplatz mehr möglich sein, bitten wir um eine Eintragung in die Warteliste, bei entsprechendem Bedarf können weitere Termine angeboten werden. Anmeldungen auf der Warteliste können bei kurzfristig frei werdenden Plätzen noch berücksichtigt werden, ansonsten bitten wir Sie, sich für den nächsten geplanten Termin (gleiches oder folgendes Semester) wieder anzumelden.

Programm: Der Workshop richtet sich an Studierende, die das Schwerpunktbereichsstudium aufnehmen wollen oder bereits aufgenommen haben, aber auch an solche, die kurz vor der wissenschaftlichen Hausarbeit stehen. Gedacht ist es als „Crashkurs“ für die Arbeitstechnik im Schwerpunktbereich, der zwar keine guten Ergebnisse garantieren kann, aber helfen soll, typische Fehler zu vermeiden.

Das Schwerpunktbereichsstudium führt dazu, dass Themenhausarbeiten nun für alle Studierenden einen erheblichen Teil des Studiums darstellen, sei es als studienbegleitende Leistungen im Schwerpunktbereich, sei es als wissenschaftliche Hausarbeit zum Abschluss des Schwerpunktbereichsstudiums. Die Anforderungen an eine solche Themenarbeit unterscheiden sich von der Gutachtentechnik zur Fallbearbeitung erheblich, die normalerweise im Zentrum der Ausbildung und Lernbemühungen steht. Die Erfahrung zeigt, dass hier bei vielen Studierenden erhebliche Unsicherheiten bestehen, denen diese Veranstaltung entgegenwirken will. Die Veranstalter werden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern intensiv an deren eingebrachten Fragen arbeiten, der Workshop ist teilnehmerzentriert.

Mögliche Themen sind: der Umgang mit einer offenen Aufgabenstellung, die Eingrenzung des Themas, Gliederung und Aufbau eines Textes außerhalb des Gutachtens, das Arbeiten mit Hypothese und Verifikation, der Umgang mit bestehenden Meinungsständen, die Erforderlichkeit und Entwicklung eines eigenen Standpunktes usw. Ebenso können eher technische Fragen behandelt werden, etwa zu Texterstellung, -aufbau, Literaturverarbeitung, den (wenigen) formalen Eigenheiten der Themenarbeit oder dem Referat der Ergebnisse.

Literaturempfehlungen: In der Veranstaltung**DUDF - Diplôme Universitaire de Droit Français**

V; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HoF 3.36

Fr 14:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF 3.36

Sa 9:00-12:00, 20.4.2013 – 20.7.2013, HoF 3.36

Sa 9:00-12:00, 25.5.2013, RuW 1.101

Die Goethe-Universität führt mit der Universität Lumière Lyon II ein Studienprogramm für Studierende der Universität Lumière Lyon II im deutschen Recht in Lyon und für Studierende der Goethe-Universität im französischen Recht in Frankfurt am Main durch. Das DUDF-Programm wird für Studierende der Rechtswissenschaft ab dem 3. Fachsemester angeboten. Es ist auf ein Studienjahr angelegt und wird in Blockveranstaltungen (in französischer Sprache) von französischen Gastdozentinnen und -dozenten durchgeführt. Die Studierenden haben in jedem Rechtsgebiet eine Klausur anzufertigen sowie am Ende des einjährigen Studienprogramms eine Abschlussarbeit (Mémoire de fin d'études) zum französischen Recht zu schreiben. Nach erfolgreichem Abschluss des Studienprogramms verleiht die Universität Lumière Lyon II den deutschen Absolventinnen und Absolventen das Diplôme Universitaire de Droit Français (DUDF).

Basak, D.; Kuhli, M.;
Reiß, M.

Wandt, M.

International Max Planck Research School for Comparative Legal History

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, RuW 4.101
 In den wöchentlichen Seminaren stellen in der Regel die Kollegiate ihre Arbeiten vor.

*Cordes, A.;
 Diestelkamp, B.;
 Dilcher, G.; Duve, T.;
 Ehlers, C.; Henne, T.;
 Pfeifer, G.; Rückert, J.;
 Stolleis, M.*

Veranstaltungen für alle Semester

Anwaltliche Berufsbilder

N.N.

SONSTV; Mi 18:00-20:00, 24.4.2013, RuW 1.101
 Mi 18:00-20:00, 22.5.2013, RuW 1.101
 Mi 18:00-20:00, 19.6.2013, RuW 1.101

DUDF - Diplôme Universitaire de Droit Français

Wandt, M.

V; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HoF 3.36
 Fr 14:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF 3.36
 Sa 9:00-12:00, 20.4.2013 – 20.7.2013, HoF 3.36
 Sa 9:00-12:00, 25.5.2013, RuW 1.101
 Die Goethe-Universität führt mit der Universität Lumière Lyon II ein Studienprogramm für Studierende der Universität Lumière Lyon II im deutschen Recht in Lyon und für Studierende der Goethe-Universität im französischen Recht in Frankfurt am Main durch. Das DUDF-Programm wird für Studierende der Rechtswissenschaft ab dem 3. Fachsemester angeboten. Es ist auf ein Studienjahr angelegt und wird in Blockveranstaltungen (in französischer Sprache) von französischen Gastdozentinnen und -dozenten durchgeführt. Die Studierenden haben in jedem Rechtsgebiet eine Klausur anzufertigen sowie am Ende des einjährigen Studienprogramms eine Abschlussarbeit (Mémoire de fin d'études) zum französischen Recht zu schreiben. Nach erfolgreichem Abschluss des Studienprogramms verleiht die Universität Lumière Lyon II den deutschen Absolventinnen und Absolventen das Diplôme Universitaire de Droit Français (DUDF).

Veranstaltungen für ausländische Studierende

Comparative Theoretical and Practical Treatment of Civil Legal Conflicts. Focus: Basics of German Civil Law

Gilles, P.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, RuW 2.102
 Theoretische und praktische Behandlung von Zivilrechtskonflikten im Ländervergleich. Schwerpunkt: Grundlagen des deutschen Zivilrechts.
 Methoden und Techniken der Bearbeitung und Lösung von Zivilrechtskonflikten in Wissenschaft und Praxis mittels Zivilrechtsregeln, Zivilprozessen, staatlicher Ziviljustiz und alternativer Einrichtungen.

Einführung in die Grundlagen des U.S.-amerikanischen Rechts - Vertragsrecht

Zekoll, J.

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, RuW 2.101
 Diese englischsprachige Veranstaltung ist auch für ERASMUS-Studierende und Teilnehmer der LL.M.-Studiengänge gut geeignet. Nach einer Einführung in die historischen, institutionellen und politischen Grundlagen des amerikanischen Rechts befasst sich die Veranstaltung mit den zentralen Bereichen und Besonderheiten des US-amerikanischen Vertragsrechts (contracts). Die Veranstaltung soll zusätzlich auch dazu dienen, den an amerikanischen Universitäten gepflegten, besonderen Unterrichtsstil (socratic method) vorzustellen. Voraussetzung dafür ist allerdings eine ausreichende Zahl von Studenten mit soliden Englischkenntnissen, da die Diskussion (im Originaltext auszuteilender) amerikanischer Gerichtsentscheidungen den Mittelpunkt des am Fallrecht orientierten amerikanischen Rechtsunterrichts bildet.

Reading Course in Japanese Law (MEAS Skills and Competences)

Koziol, G.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 2.102

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 2 - Wirtschaftswissenschaften

Alle Veranstaltungen beginnen grundsätzlich in der ersten Vorlesungswoche, es sei denn, es ist im folgenden anders vermerkt (Vb...).

Bis zum Semesterbeginn haben alle Angaben nur vorläufigen Charakter.

Beratung zu allen Fragen erhalten Sie im SSIX Info-Center, RuW 1.203, Mo, Di, Mi, Do, Fr 9-12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do 13-17 Uhr, Tel. 069/798-7749, ssix-infocenter@wiwi.uni-frankfurt.de

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet: <http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/>

Allgemeine Veranstaltungen / Informationsveranstaltungen

Informationsveranstaltung der Studienfachberatung für Nebenfachstudierende EV; Do 14:00-16:00, 18.4.2013, RuW 1.301	N.N.
Informationsveranstaltung des Auslandsbüros Wirtschaftswissenschaften für Bachelorstudierende zum Studium im Ausland EV; Do 14:00-16:00, 2.5.2013, RuW 1.301	N.N.
Informationsveranstaltung des Prüfungsamtes für Erstsemesterstudierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften EV; Do 14:00-16:00, 25.4.2013, RuW 1.301	N.N.

Bachelorstudium

Bachelor of Science in Wirtschaftswissenschaften

Orientierungsphase (1. und 2. Sem.)

Mathe-Vorkurs

UE; Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, xHZ 3.0G
Gruppe 1: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 7
Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 10.4.2013, HZ 8
Gruppe 2: Do 9:00-14:00, 11.4.2013, HZ 8
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 9
Gruppe 4: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 10
Gruppe 5: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 10.4.2013, HZ 11
Gruppe 5: Do 9:00-14:00, 11.4.2013, HZ 11
Gruppe 6: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 12
Gruppe 7: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 13
Gruppe 8: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 14
Gruppe 9: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 15

Wichtige Informationen zum Mathe-Vorkurs und der Einführungswoche finden Sie unter:
<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/mein-wiwi-studium/ssix-info-center/erstsemester-infos.html>

Des Weiteren wurde ein Online-Selbsttest eingerichtet, mit Hilfe dessen jeder seine mathematischen Fähigkeiten testen kann:

http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/fileadmin/user_upload/dateien_ssix/E__Woche/SSIX_Selbsttest.pdf

Die dazugehörigen Lösungen finden Sie unter:

http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/fileadmin/user_upload/dateien_ssix/E__Woche/SSIX_Selbsttest_-_Loesungen.pdf

Maßmann, M.

Vorlesungen

Betriebliches Rechnungswesen

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Zehnder, H.

Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler

V/UE; 6.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

N.N.

Einführung in die Volkswirtschaftslehre

V/UE; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Schefold, B.

Finanzen I

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Schmidt, R.

Wirtschaftsinformatik I

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
Die Vorlesung vermittelt Studierenden das für Managementaufgaben erforderliche Wissen über Informationssysteme und die zugrunde liegende Informations- und Kommunikationstechnik. Im Vordergrund stehen das Potenzial von Informationssystemen zur Umsetzung von Unternehmensstrategien, die Einsatzmöglichkeiten von Informationssystemen für die Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse und die Herausforderungen für das Management bei der Freisetzung des Potenzials von Informationssystemen. Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile: Der erste Teil adressiert die Konzepte "Anwendungssysteme" und "Informationssysteme" sowie die Grundidee von Geschäftsprozessen und deren Unterstützung durch ERP-Systeme. Im zweiten Teil der Vorlesung wird ein grundlegendes Verständnis für das Datenmanagement vermittelt. Der Fokus liegt auf der konzeptionellen Datenmodellierung mittels des Entity-Relationship-Modells (ERM) und dem praktischen Einsatz von Datenbanken. Daran schließt eine kurze Einführung in die Grundlagen von Rechnern und ihrer Programmierung am Beispiel der Programmiersprache Python an. Der dritte Teil der Vorlesung behandelt Kommunikationssysteme und deren betriebliche Nutzung in E-Business-, E-Markets- und E-Commerce-Szenarien. Hier werden auch grundlegende Konzepte des Internets und des World Wide Webs (WWW) sowie die Realisierung von E-Business und E-Markets-Lösungen vorgestellt.

Gomber, P.

Statistik

V/UE; 8.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Weba, M.

Marketing I

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Landwehr, J.

Beschreibung:

Das primäre Ziel der Veranstaltung liegt in der Veranschaulichung der Grundlagen des Marketings. Insbesondere der Marketing Mix (Produkt, Preis, Kommunikation & Distribution), aber auch wichtige Elemente aus dem Konsumentenverhalten, dem Strategischen Marketing und der Marktforschung werden hier thematisiert und durch begleitende Übungen und Tutorien vertieft. Diese Veranstaltung bildet die Grundlage für alle weiterführenden Marketingvorlesungen.

Inhalte der Übungen:

Erfahrungskurveneffekte, Portfolioanalyse, Conjoint Analyse, Preisoptimierung, Preiselastizitäten, Regressionsanalyse, Trend- & Wirkungsprognose

Recht für Wirtschaftswissenschaftler

V/UE; 3.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Herbst, T.

Übungen

Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 12.7.2013
Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 12.7.2013

Pilz, L.

Übung zu Finanzen 1

UE; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Schüwer, U.

Übung zu Marketing 1

UE; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
 Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

N.N.

Übung zu Statistik

UE; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 20.7.2013
 Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 20.7.2013
 Gruppe 3: Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.6.2013
 Gruppe 3: Mi 8:00-10:00, 3.7.2013 – 20.7.2013

*Cserna, B.;
 Dörmann, N.*

Tutorien

Tutorien zu OMAR

TUT; 1.0 SWS

N.N.

Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 5: Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 6: Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 11: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 12: Do 8:00-10:00, 2.5.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 25.4.2013 – 9.5.2013
 Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 16.5.2013
 Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 23.5.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
 Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 19.7.2013
 Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
 Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 19.7.2013
 Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Szapiro, B.

Tutorium zu Finanzen 1

TUT; 1.0 SWS

Verantwortliche für die Tutorien ist Frau Natalie Gold (gold@wiwi.uni-frankfurt.de)

Schmidt, R.

Tutorium zu Statistik

Cserna, B.

- TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 5: Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 6: Di 18:00-20:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 10.7.2013
- Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 9: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 10: Do 16:00-18:00, 25.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 11: Do 18:00-20:00, 25.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 12: Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 13: Fr 10:00-12:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 14: Fr 12:00-14:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 15: Fr 14:00-16:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Tutorium zu Wirtschaftsinformatik 1

Gomber, P.

- TUT; 1.0 SWS;
- Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
- Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302

Basiskurse**Vorlesungen****Mikroökonomie 1**

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Der Vorlesung Mikro 1 wird dieses Buch zugrundegelegt: R.S.Pindyck, D.L. Rubinfeld, Microeconomics 8th ed 2013, Prentice Hall International. Das Buch liegt auch in deutscher Übersetzung vor als Pindyck und Rubinfeld, Mikroökonomie, 6. aktualisierte Auflage 2005, Pearson Studium. Die Kapitel 1-13 des Buches decken weitgehend den Inhalt der Vorlesung Mikro1 ab. Da sich die Vorlesung sehr eng am Verlauf des Buches orientiert, ist kein zusätzliches Vorlesungsskript nötig. Um die Vorlesung lebendig und aktuell zu gestalten, und um auf besondere Bedürfnisse reagieren zu können, behalte ich mir Änderungen im Laufe der Vorlesung jederzeit vor.

Vorläufig sind folgende Themen geplant:

1. Einleitung
2. Angebot und Nachfrage
3. Konsumentenverhalten
4. Individuelle und Marktnachfrage
5. Entscheidung unter Unsicherheit
6. Produktion
7. Produktionskosten
8. Gewinnmaximierung und Wettbewerbsangebot
9. Märkte unter Wettbewerb
10. Marktmacht: Monopol, Monopson
11. Preissetzung mit Marktmacht
12. Monopolistischer Wettbewerb und Oligopol
13. Spieltheorie

Blonski, M.

Makroökonomie 1

V/UE; 6.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

N.N.

Management

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Dieser Kurs führt in die Strategie- und Managementtheorie ein. Wie auch in zu vielen US-amerikanischen Business Schools wird in diesem Kurs mittels mikroökonomischer Methoden und Konzepte ein analytischer Rahmen erarbeitet, der viele Probleme zukünftiger Manager beschreibt und bei der Entscheidungsfindung helfen soll. In diesem Kurs werden die Außensicht, die richtige Entscheidung auf Marktgegebenheiten, wie auch die Innensicht, die Organisationsstruktur von Firmen, behandelt. Die Außensicht geht u.a. auf strategische Investitionen und Innovationen sowie Markteintrittsstrategien ein. Eine weitere Frage wird sein, warum manche Firmen ihren Wettbewerbsvorteil erhalten können, während andere ihn aufgeben müssen. Die Innensicht beinhaltet Probleme der Anreizstruktur für Agenten, der Organisationsstruktur einer Unternehmung, der Verteilung von Entscheidungskompetenzen, der Fragen bei der Motivation von Mitarbeitern und dem Aufbau von Marktführerschaft.

1. Teil: Strategisches Management

- Horizontale und vertikale Grenzen einer Unternehmung
- Strategische Verpflichtungen
- Markteintrittsstrategien
- Industrieanalyse
- Schaffung von Wettbewerbsvorteilen: Innovation, horizontale und vertikale Differenzierung

2. Teil: Organisation und Anreize

- Anreizkonflikte und individuelle Anreize
- Organisationsstrukturen
- Leitung und Aufgabenverteilung
- Team und Gruppenanreize
- Führung

Kosfeld, M.

Finanzen 2

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

*Hackethal, A.;
Rogalla, R.*

Accounting 1

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der Kosten- und Erlösrechnung. Sie liefert einen Überblick über ihre Bedeutung und Einordnung in den Controllingkontext, zeigt wichtige Kostentypen auf und gibt Einblicke in relevante Verfahren der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung. Darüber hinaus werden die Erlösrechnung, die Erfolgsrechnung sowie weiterführende Kostenrechnungssysteme diskutiert. Für die Veranstaltung wird die E-Learning-Plattform OLAT verwendet, wo Sie tiefgehendere Informationen zum inhaltlichen Aufbau und das Veranstaltungsmaterial finden werden.

Kunz, J.

Wirtschaftsethik

V/UE; 3.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Minnameier, G.

Mentorien

Mentorium zu Finanzen 2

MENT; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
14-tägig, Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
14-tägig, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013
14-tägig, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013
14-tägig, Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013

*Kaschützke (geb.
Somova), B.*

Pflichtmodule

Vorlesungen

Accounting 2

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
Die Veranstaltung Accounting 2 (PACC) befasst sich vorrangig mit dem Jahresabschluss, den Kaufleute gem. § 242 HGB unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu erstellen haben. Hierzu werden die Grundlagen für die handelsrechtliche Bilanzierung (Ansatz und Bewertung) behandelt; es wird aber auch auf die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) eingegangen. Die Funktion der Rechnungslegung für den Kapitalmarkt sowie die Gewinnermittlung sind weitere Aspekte der Veranstaltung Accounting 2 (PACC).

Böcking, H.

Finanzen 3

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

*Gründl, H.;
Krahen, J.*

Makroökonomie 2

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Wiederholt, M.

Marketing 2

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Schlereth, C.

Mikroökonomie 2

Schumacher, H.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Die Vorlesung „Mikroökonomie 2“ gibt einen Überblick über wesentliche Aspekte fortgeschrittener Mikroökonomie. Dabei werden insbesondere Märkte und Entscheidungssituationen mit Friktionen (wie Marktmacht oder asymmetrischer Information) betrachtet, in denen das klassische Preisnehmerverhalten keine sinnvolle Annahme ist. Neben der Darstellung der mikroökonomischen Konzepte werden in der Veranstaltung auch empirische Untersuchungen zu den behandelten Themen besprochen.

Diese Veranstaltung gliedert sich in 7 Blöcke:

- 1) Allgemeines Gleichgewicht
- 2) Spieltheorie
- 3) Marktmacht im Monopol
- 4) Oligopoltheorie
- 5) Adverse Selektion
- 6) Moralisches Risiko
- 7) Verhaltensökonomie

Struktur der Veranstaltung:

Vorlesung und Übung bilden eine Einheit, in der die wesentlichen Konzepte erläutert und durch Rechenbeispiele und –aufgaben wiederholt werden.

Wirtschaftsinformatik 2

Rannenberg, K.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Based on "Business Informatics 1" (OWIN), this course covers **fundamentals, development, and introduction of Information and Communication Systems (ICS) for enterprises**. It can roughly be divided into four parts as follows:

In the **first part**, the nature and role of ICS are briefly recapitulated, and an overview of Enterprise Modelling as a holistic view on ICS in enterprises is given.

In order to present the functionality and architecture of ICS, the **second part** begins with a closer look into ICS. First the two related concepts and terms of Information Systems (IS) and Communication Systems (CS) are analysed as both are often used in the literature, but their heritage and relation is rarely made clear. Following this distinction, IS architectures and corresponding IS models are discussed and layer-based communication and network typologies for CS are covered in more detail.

The **third part** is concerned with the development of ICS and begins with the introduction of management concepts for ICS-related projects. Subsequently, software development process models (SDPM) are presented and characterised. Since the modelling of ICS and their architectures constitutes an integral part of SDPM, several ICS modelling approaches (e.g. object-oriented or data-oriented models) are covered in more detail. This part is completed by providing an overview of programming and mark-up languages as means for the implementation of the previously discussed IS models. In addition, the Structured Query Language (SQL) as most commonly used means for ICS to access and manipulate its application data is discussed.

The course is completed by its **fourth part** covering the Business Process Reengineering (BPR) approach. Enterprises have a continuous obligation to align their processes to new business objectives or to improve the effectiveness and efficiency of their processes. Whereas this traditionally led to Business Process Alignment and Optimisation activities, the introduction of BRP significantly contrasts to these approaches by calling for radical redesign of business processes.

For Updates on this lecture, please also have a look at the teaching section at www.m-chair.net

Mentorien

Mentorium zu Finanzen 3

N.N.

MENT; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013
 14-täglich, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013
 14-täglich, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013

Mentorium zu Wirtschaftsinformatik 2

Rannenberg, K.

MENT; 1.0 SWS; gerade Woche, Do 10:00-12:00, 2.5.2013 – 19.7.2013
 gerade Woche, Do 12:00-14:00, 2.5.2013 – 19.7.2013
 gerade Woche, Do 14:00-16:00, 2.5.2013 – 19.7.2013

Wahlpflichtmodule

Economics

Analyse und Indikatoren der Wirtschafts- und Finanzentwicklung

Entorf, H.

V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
 gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Einführung in die Ökonometrie

Entorf, H.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Empirical Methods in Macroeconomics

Binder, M.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Gesundheitsökonomik - Theorie und Alternativen der Gestaltung

Eisen, R.; Susnik, M.

S; 3.0 SWS
 Die Veranstaltung wird als Wahlpflichtmodul Economics (WPME) mit Seminarcharakter und Teilnahmebeschränkung (maximal 30 Studierende) durchgeführt. Die Veranstaltung wird geblockt; beginnt mit Vorlesungen, dann an zwei vollen Tagen folgen Vorträge der studentischen Teilnehmer (mit vorgegebenen Themen zur Auswahl), den Abschluss bilden wieder Vorlesungen. Wenn möglich, findet die Veranstaltung in Riezlern (Kleinwalsertal) statt.

Public Finance

Busch, O.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Statistisches Qualitätsmanagement

Kuhlenkasper, T.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301
 ungerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301

Theoriegeschichte

Schefold, B.

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Management

Angewandte Industrieökonomie und strategischer Wettbewerb

Walz, U.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
 gerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
 I. Einleitung und Grundlagen
 II. Marktverhalten bei Monopolmacht
 III. Stategische Interaktion im Oligopol
 IV. Wettbewerbsbeschränkende Strategien

Behavioral Game Theory

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
 ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
 In the first part (80 %) of the course students deepen their understanding in the basic concepts of game theory. Static and dynamic games, both with complete and incomplete information, are covered. The course then investigates whether the predictions of game theory are consistent with the experimental evidence.
 In the second part (20 %) of the course students design, implement and analyze their own experiment in small workgroups.

*von Siemens, F.***Brand Management**

V/UE; 3.0 SWS; Mo 9:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

*Otter, T.***Einführung in Mobile Business**

V/UE; 3.0 SWS; Fr 13:00-17:00, 19.4.2013, RuW 2.202
 Sa 9:00-16:00, 20.4.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-17:00, 31.5.2013, RuW 2.202
 Sa 9:00-16:00, 1.6.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-17:00, 7.6.2013, RuW 2.202
 Sa 9:00-16:00, 8.6.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-17:00, 14.6.2013, RuW 2.202
 Sa 9:00-16:00, 15.6.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-17:00, 21.6.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-15:00, 28.6.2013, RuW 2.202

*Kröger, F.;
Rannenberg, K.*

Im Rahmen der Veranstaltung „Einführung in Mobile Business“ im Sommersemester 2013 erhalten Studierende einen Einblick in aktuelle Themen internationaler Kommunikationsmärkte und die ihnen zu Grunde liegenden Technologien, Produkte und Geschäftsmodelle. Produkte und Dienste werden anhand der vorgestellten Technologien diskutiert und in den Bezug zu Erlösquellen von Mobilfunkanbietern gesetzt. Dabei werden vor allem die Geschäftsmodell- und die Produktentwicklung einen hohen Stellenwert einnehmen, und es werden aktuelle Trends der Telekommunikationsbranche erläutert und diskutiert. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Gelegenheit, kleinere Themen eigenständig zu bearbeiten und vorzustellen.

Electronic Commerce

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.201

*Skiera, B.***Grundlagen Betrieblicher Datenbanken**

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 15
 gerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, HZ 15

*Holten, R.;
Rosenkranz, C.*

Datenbanken sind die Grundlage moderne Informationssysteme sowohl in klassischen Industrien als auch im E-Business. Beispiele für datenbankgetriebene Informationssysteme sind ERP-Systeme, SCM-Systeme und BI-Systeme. Da Datenbanken eine der grundlegenden Plattformen für die effiziente Unterstützung von Geschäftsprozessen bieten, muss ihr Entwurf und ihre Integration in Informationssysteme sorgfältig geplant und durchgeführt werden. Dieser Kurs adressiert diese Problematik und bietet eine tiefgehende Diskussion moderner Datenbanksystem-Architekturen und Abfragesprachen für die Verwendung von Datenbanken an. Der Fokus liegt dabei auf dem relationalen Datenbankmodell und relationalen Abfragesprachen (SQL).

Logistic and Supply Chain Management

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
 ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Koberstein, A.

In der Vorlesung Logistik und Supply-Chain-Management wird neben den Grundlagen des Supply-Chain-Managements auch die Modellierung von logistischen Problemen vermittelt. Zudem wird auf die Bestellmengen- und Losgrößenplanung eingegangen und für verschiedene Touren- und Standortplanungsprobleme werden Lösungsverfahren vorgestellt und auf praxisnahen Beispielen angewendet.

Personal und Organisation in japanischen Unternehmen

Storz, C.

V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 ungerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Sie soll Studenten mit den Grundlagen des Personalmanagements in japanischen Unternehmen sowie den theoretischen Konzepten zum Personalmanagement vertraut machen. Dabei werden Bezüge etwas zu institutionentheoretischen Ansätzen, Prinzipal-Agenten Theorie sowie arbeitsmarkttheoretischen Ansätzen (Segmentationstheorie) vermittelt. Besonderes Augenmerk kommt anreizbasierten Ansätzen und der Beeinflussung des Personalverhaltens zu. Damit sollen Studenten in die Lage versetzt werden, nicht nur „Verfügungswissen“ über Theorien und Instrumente einschließlich ihrer Wirkungen zu erwerben, sondern auch „Orientierungswissen“ über gesellschaftliche Ziele, Konflikte und Handlungszusammenhänge. Aufgrund der „embeddedness“ von Unternehmen wird neben den klassischen Feldern des Personalmanagements einleitend die Organisation der Firmen in Japan (main bank system, keiretsu Strukturen, corporate governance) skizziert.

Preismanagement

Schlereth, C.

V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Services Marketing

Chung, C.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302
 ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302

Social Media Management

Eckhardt, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 22.4.2013, HoF E.22
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 22.4.2013, HoF E.22
 Mo 10:00-12:00, 29.4.2013 – 6.5.2013, HoF E.21
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 29.4.2013 – 6.5.2013, HoF E.21
 Mo 10:00-12:00, 13.5.2013, HoF E.22
 Mo 12:00-14:00, 13.5.2013, HoF E.22
 Mo 10:00-12:00, 20.5.2013 – 10.6.2013, HoF E.21
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 20.5.2013 – 10.6.2013, HoF E.21
 Mo 10:00-12:00, 17.6.2013, HoF E.22
 Mo 10:00-14:00, 24.6.2013, Cas 1.802
 Mo 10:00-12:00, 1.7.2013, HoF E.22
 Mo 10:00-12:00, 8.7.2013 – 15.7.2013, HoF E.21
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 8.7.2013 – 15.7.2013, HoF E.21
 Innerhalb des Wahlpflichtmoduls wird der/die Studierende aktiv in eine wissenschaftliche Untersuchung hinsichtlich der Nutzerakzeptanz einer sozialen Netzwerkplattform eingebunden. Durch den aktiven Einbezug des/der Studierenden soll der Hauptinhalt des Kurses sowie das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen der Wirtschaftsinformatik-Forschung im generellen und der Social-Media-Forschung im speziellen dem Teilnehmer näher gebracht werden.

Transaction Banking

Milkau, U.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
 ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
 Fr 14:00-16:00, 14.6.2013, HoF E.20, Ersatztermin für den Terminausfall am 28.06.2013

Finance & Accounting

Accounting 6: Unternehmensbewertung

Hommel, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 ungerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Bewertung von Unternehmen zum Zwecke ihres Kaufs oder Verkaufs. Die erforderlichen Ermittlungsgrundsätze werden dargestellt und die mit der Unternehmensbewertung verbundenen Ermittlungs- und Bewertungsschwierigkeiten diskutiert. Die Teilnehmer sollen nach Abschluss der Veranstaltung in der Lage sein, die mit der Bewertung von Unternehmen verbundenen Probleme richtig einzuschätzen und die Möglichkeiten zu ihrer Bewältigung hinreichend sicher zu beurteilen.

Alternative Investments	<i>Rauch, C.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4 ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4	
Empirical Corporate Finance	<i>Fischer, K.; Hirsch, C.</i>
V/UE; 3.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45 <i>Fischer, K.</i>	
Gruppe 1: gerade Woche, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45 <i>Fischer, K.</i>	
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45 <i>Hirsch, C.</i>	
Gruppe 2: ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45 <i>Hirsch, C.</i>	
Ethik im Finanzmanagement - Systeme-Rationalitäten-Akteure-Rahmenordnung	<i>Schnebel, E.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 gerade Woche, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	
Financial Risk Management	<i>Wahrenburg, M.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 gerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	
Grundlagen der betrieblichen Steuerlehre	<i>Taetzner, T.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der Steuerarten, die für Unternehmen und Kapitalgeber besonders bedeutsam sind.	
Internationale Rechnungslegung und Prüfung	<i>Fröhlich, S.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.4.2013 – 28.6.2013, HZ 4, 14.06.2013: Übung I 21.06.2013: Übung II 28.06.2013: Wrap Up	
Konzernrechnungslegung	<i>Gebhardt, G.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 In der Veranstaltung werden die Grundzüge der Konzernrechnungslegung dargestellt. Dabei wird zunächst die Notwendigkeit konsolidierter Abschlüsse diskutiert und ein Überblick über unterschiedliche Methoden der Bilanzierung von Kapitalverflechtungen vermittelt. Anschließend wird die Eingrenzung des Konsolidierungskreises behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Inhalten und der Methodik der Kapitalkonsolidierung sowie der Konsolidierung von konzerninternen Leistungs- und Finanzbeziehungen. Alle Aspekte werden sowohl im Hinblick auf deutsche als auch internationale Rechnungslegungsnormen diskutiert. Für die Veranstaltung werden Kenntnisse des betrieblichen Rechnungswesens und der Bilanzierung im Einzelabschluss empfohlen. Teilnehmer, denen diese Kenntnisse fehlen, werden gebeten, sich diese im Selbststudium umgehend anzueignen.	
Leadership in the Financial Industry	<i>Trummer, H.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 gerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4 As participant of the program you will receive an overview about principal strategic and operative leadership topics that arise in companies and the economy. We will discuss in the class topics such as leadership in strategic management and globalised economies, approaches of leadership effectiveness, leadership that transforms the company from "good to great", leadership and generation Y, leadership in the financial crisis or leadership in competitive decision making and negotiations.	
Microeconometrics of Banking	<i>Noth, F.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	
Money and Banking	<i>Gropp, R.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	

Praxis der Abschlussprüfung

V/UE; 3.0 SWS; Fr 9:00-17:00, 10.5.2013
 Fr 9:00-17:00, 24.5.2013
 Fr 9:00-17:00, 7.6.2013
 Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, Die Veranstaltung am 28.06.2013 finden bei KPMG im SQUAIRE statt.

Nach einer Einführung in den Prüfungsmarkt und die normativen Grundlagen der Abschlussprüfung werden die Phasen eines risikoorientierten Prüfungsprozesses vorgestellt. Wesentliche prüferische Aspekte zu ausgewählten Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden diskutiert. Spektakuläre Bilanzskandale der jüngeren Vergangenheit werden besprochen. Eingebettet in die Vorlesung sind Themen wie z.B.

- die Erwartungslücke
- Prüfungstechnik einschließlich Computer Assisted Audit Techniques (CAATs)
- die Prüfung von Forderungen und Umsatzerlösen, Vorräten, flüssigen Mitteln, Eigenkapital und Rückstellungen
- Unregelmäßigkeiten / Fraud
- Grundsätze der Unternehmensfortführung / Going concern
- Dokumentation und Berichterstattung
- Qualitätssicherung und regulatorische Überwachung.

Den Besonderheiten der Prüfung von Kreditinstituten wird durch ein eigenständiges Kapitel Rechnung getragen.

Nonnenmacher, R.

Versicherung und Regulierung

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

*Nickel-Waninger, H.;
 van Hulle, K.*

Allgemeine Wahlpflichtmodule

Bitte beachten Sie für die Anmeldung und die Teilnahme an den Wirtschaftssprachkursen unbedingt die Informationen auf der Internetseite der Wirtschaftssprachen:

<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen.html>

Businessplan und Existenzgründung

S; 3.0 SWS; Do 14:00-20:00, 18.4.2013, RuW 1.201
 Do 14:00-18:00, 23.5.2013, RuW 1.201
 Do 13:00-18:00, 27.6.2013, RuW 1.201
 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, RuW 1.201

*Landwehr, J.;
 Natter, M.*

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs A

K; 3.0 SWS; Mo 9:45-12:00, 22.4.2013 – 27.5.2013, RuW 4.201
 Mo 9:45-12:00, 3.6.2013 – 10.6.2013, RuW 4.201
 Mo 10:00-12:00, 17.6.2013, am 17.6.2013 in RuW 1.202
 Mo 9:45-12:00, 24.6.2013 – 15.7.2013, RuW 4.201

Booth, B.

Kursinhalt:Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs B

K; 3.0 SWS; Mo 13:30-15:45, 22.4.2013 – 15.7.2013, in RuW 1.202

Booth, B.

Kursinhalt:Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

- English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs C** *Booth, B.*
 K; 3.0 SWS; Di 10:00-12:15, 23.4.2013 – 11.6.2013, RuW 4.201
 Di 10:00-12:00, 18.6.2013, am 18.6. in HoF 4.03 / Madrid (10-12)
 Di 10:00-12:15, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 4.201
 Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.
- English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs D** *Booth, B.*
 K; 3.0 SWS; Di 13:30-15:45, 23.4.2013 – 11.6.2013, RuW 4.201
 Di 14:00-16:00, 18.6.2013, am 18.6. in HoF 4.03 / Madrid (14-16)
 Di 13:30-15:45, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 4.201
 Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.
- Español Económico: Wahlpflichtmodulkurs B** *Zenga-Hirsch, G.*
 K; 3.0 SWS; Do 16:00-18:15, 18.4.2013 – 18.7.2013, in RuW 1.114
- Français économique: Wahlpflichtmodulkurs C** *Weber, F.*
 K; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 11.6.2013, RuW 1.201
 Di 14:00-16:00, 18.6.2013, am 18.6.2013 in RuW 1.202
 Di 14:00-16:00, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 1.201
- Grundlagen der Wirtschaftspädagogik** *Minnameier, G.;
Schmidt, S.*
 V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 29.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
- Soziologische und philosophische Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften** *Lenger, A.; Schröter, M.*
 S; 3.0 SWS
- Von der Notengebung bis zum Assessment Center - Anwendung von Verfahren der pädagogisch-psychologischen Diagnostik im schulischen und betrieblichen Kontext** *Menzheritskaya, J.*
 S; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45
 Fr 10:00-12:00, 26.4.2013, RuW 3.201
 Fr 10:00-12:00, 21.6.2013, HoF 3.36
 Diagnostische Kompetenz wird aktuell in vielen Berufsfeldern als ein wichtiges Element der beruflichen Kompetenz gesehen. Im Lehrerberuf wird diagnostische Kompetenz mit zutreffender und akkurater Beurteilung von Leistungen und Leistungspotenzialen verknüpft. Im Managementbereich sind die Kenntnisse der Personalauswahlverfahren und anderer eignungsdiagnostischer Verfahren unabdingbar. In dem Seminar werden grundlegende Themen und verschiedene Ansätze in der pädagogisch-psychologischen Diagnostik erörtert. Im Fokus des Seminars stehen das Kennenlernen und die Anwendungsmöglichkeiten von eignungsdiagnostischen Verfahren (z.B. Assessment Center) und Verfahren zur Leistungsbeurteilung (z.B. Methoden zur Einschätzung relevanter Leistungsmerkmale) im schulischen und betrieblichen Kontext. Nach einer gemeinsamen Einführungsphase arbeiten die Teilnehmer in kleinen Gruppen und geben sich gegenseitig Feedback über die Durchführung der Verfahren sowie über die Auswertung und Interpretation von erhaltenen Ergebnissen. Schließlich werden die Ergebnisse gemeinsam diskutiert.

Seminar

Aktuelle Herausforderungen der Wirtschaftspolitik

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 21.6.2013 – 23.6.2013

Anmeldung/Themenvergabe: Die Anmeldung (ab 15. Oktober 2012, first come, first serve) erfolgt direkt über den Lehrstuhl! Bitte senden Sie diesbezüglich ein Datenblatt per E-Mail an den Lehrstuhl mit folgenden Angaben: E-Mail-Adresse, 3 präferierte Themen. Anmeldeschluss ist der 28. Oktober 2012. Die Themenvergabe erfolgt per Zuteilung unter Einbezug der Themenpräferenz, max. drei Teilnehmer pro Thema, Bekanntgabe des jeweiligen Themas voraussichtlich am 31. Oktober 2012.

Inhalt: Themenauswahl:

- 1Markt vs. Staat: Elinor Ostrom und die ‚Tragik der Allmende‘
- Amartya Sens ‚Idee der Gerechtigkeit‘
- Ökonomische Glücksforschung: Auf dem Weg zu einem neuen Indikatoren-System der Ökonomik?
- Die normativen und wirtschaftsethischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft
- Zur Zukunft der Ordnungsökonomik
- Self-Interest vs. the Common Good: On a Central Issue in Economic Ethics
- Laissez faire und Invisible Hand: Normen innerhalb der Ökonomik
- Neuroökonomik und die Heuristik des Homo oeconomicus
- Verhaltensökonomik und Wirtschaftspsychologie: Die Arbeiten von Ernst Fehr und Daniel Kahneman im Vergleich
- (Neo-)Konfuzianische Wirtschaftsethik

*Klump, R.;
Wörsdörfer, M.*

Bachelor Seminar Corporate Finance

S; 2.0 SWS; Mo 9:00-18:00, 17.6.2013, HoF 2.45
Di 9:00-18:00, 18.6.2013, HoF 1.28

Krahnen, J.

Bachelorseminar G+W

S; 2.0 SWS; Mo 9:00-18:00, 17.6.2013, HoF E.21
Di 8:00-12:00, 18.6.2013, HoF 1.27
Mi 8:00-12:00, 19.6.2013, HoF 2.45
Blockveranst., 9:00-18:00, 20.6.2013 – 21.6.2013, HoF E.21

N.N.

Bilanzierungsfragen

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 17.6.2013 – 21.6.2013, RuW 3.201
Im Mittelpunkt des Seminars stehen zentrale Bilanzierungsprobleme in der handelsrechtlichen Rechnungslegung und ihre „Lösung“ nach Auslegung der Finanzgerichte und des Bundesfinanzhofs in der jüngeren Rechtsprechung.

Hommel, M.

Business Cycles: Theory and Empirical Applications

BS; 2.0 SWS; Mo 12:00-18:00, 17.6.2013, HoF E.01
Di 9:00-16:00, 18.6.2013, HoF 3.36
Mi 12:00-18:00, 19.6.2013, HoF 3.45
Blockveranst., 9:00-18:00, 20.6.2013 – 21.6.2013, HoF E.01

Slavik, C.

Corporate Governance in Finanzinstitutionen

BS; 2.0 SWS; Mi 13:00-14:00, 10.4.2013, RuW 4.201, Info-Veranstaltung
Im Zuge der Aufarbeitung der Finanzkrise wurde oft die Corporate Governance von Finanzinstitutionen, insbesondere von (Investment-)Banken, und anderen Finanzmarktakteuren in den Mittelpunkt gerückt.

Walz, U.

Zentrale Stichworte sind dabei:

- Vergütung des Managements
- Rolle und Zusammensetzung von Aufsichtsräten
- Vergütung und Wettbewerb von Rating Agenturen
- Rolle des Staates
- Privatkundengeschäft
- Interbankenmarkt

Anhand von eigens erstellten, empirischen Untersuchungen sollen aktuelle Fragestellungen wissenschaftlich aufgearbeitet werden.

IT und Gesellschaft

BS; 2.0 SWS

Eckhardt, A.

Managing Business Process Flows and "The Goal"

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 2.5.2013, RuW 2.202

Mi 14:00-16:00, 8.5.2013, RuW 2.202

Mo 14:00-16:00, 13.5.2013, RuW 2.202

Do 9:00-18:00, 20.6.2013, HoF E.22

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013, HoF 1.27

Seminarbeschreibung

Ein Geschäftsprozess beschreibt die Art und Weise, in der Arbeit zur Erzeugung eines werthaltigen Produkts oder einer Dienstleistung strukturiert, koordiniert und fokussiert wird. Dabei werden insbesondere konkrete Arbeitsabläufe betrachtet, zu deren Erfüllung neben Material und Wissen vor allem Informationen notwendig sind. Zum adäquaten Management dieser Informationen sind Informationssysteme unerlässlich. Heutzutage verwenden Unternehmen Informations- und Kommunikationstechnologien zur Optimierung nahezu aller internen und externen Geschäftsprozesse. Zu den hiervon betroffenen Geschäftsbereichen zählen beispielsweise Customer Relationship Management, Marketing, Finance und Accounting, Distribution und Supply Chain Management. Strategisches Ziel der Unternehmen ist es, Geschäftsprozesse durch den effektiven Austausch von Informationen zu unterstützen und zu optimieren, um somit die eigene Position am Markt gegenüber den Wettbewerbern festigen zu können.

Im Rahmen des Seminars werden anhand Goldratts Novelle "The Goal: A Process of Ongoing Improvement" und dem Lehrbuch von Anupindi et al. "Managing Business Process Flows" konkrete Fragestellungen der Optimierung von Geschäftsprozessen behandelt. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Blockseminars in Form von Vorträgen präsentiert. Anstelle einer Abschlussklausur findet die Seminarklausur am Semesteranfang statt.

Organisatorisches

Besteht ein Studierender die Seminarklausur nicht, so gilt sie/er als durchgefallen im Sinne der Prüfungsordnung (Note 5,0).

Seminarleistungen: Seminarklausur, Anfertigung einer Seminararbeit und Vortrag zum zugewiesenen Thema, Teilnahme an mindestens 80 Prozent aller Seminarveranstaltungen. Bei erfolgreicher Teilnahme werden 6 Creditpoints angerechnet. Die Veranstaltung wird als Blockseminar abgehalten.

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt zentral über das QIS innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen des Semesters.

Ansprechpartner: Bilal Balci; E-Mail:bbalci@wiwi.uni-frankfurt.de; Tel.:069/798 34671; Informationen und Materialien sind rechtzeitig vor Semesterbeginn im entsprechenden OLAT-Kurs zu finden.

Marketing Across Cultures

BS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 14.5.2013, RuW 1.201
 Do 10:00-12:00, 16.5.2013, RuW 1.201
 Blockveranst., 9:00-17:00, 17.6.2013 – 20.6.2013, Jüg 32 B

Course Description & Scope:

For decades, globalization has prompted marketers to develop and apply international marketing strategies. Much academic interchange occurs in marketing and management with an international backdrop. Culture, as an element that affects a great deal of marketing phenomena, is usually not emphasized enough in this sort of exchange. Culture is a complex element. It is closely related to nationality, ethnicity, and language (to name just a few) but it is not synonymous to them. It affects individuals' upbringing tremendously, thereby making strong imprints on their attitude, held belief and value, and ultimately behaviour. In the marketing context, culture affects many of individuals' preferences, habits, and consumption decision. Therefore, marketers are faced with the challenge of incorporating cultural elements in every step of their strategic decision when dealing with consumers from around the world. They have the obligation to enrich their understanding on the cultural nuances of different target consumers to maximize their chance of success in the world stage.

We begin this course by taking a close look at what culture is, and the role it plays in international marketing at the macro-level. We then discuss the deep impacts that culture has on consumer behaviour, and how marketers ought to cater to the "local" consumer in a global environment. Finally, we explore how marketing decisions on product, pricing, distribution and integrated communications are taken in a multicultural environment. Real world business examples and cases will be discussed throughout the course.

Expected Learning outcomes:

Course participants will nurture the ability to recognize and explain culturally related marketing phenomena. They will be trained to evaluate and make recommendation on culture-oriented marketing decisions. Current and future business managers among the participants will also be guided to perceive a multi-cultural scene as an opportunity rather than a threat or liability.

Chung, C.

Marketing-Controlling

BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 3.6.2013, RuW 1.201
 Do 10:00-12:00, 6.6.2013, RuW 1.201
 Mo 9:00-16:00, 17.6.2013, RuW 1.201
 Di 9:00-16:00, 18.6.2013, RuW 1.201
 Mi 9:00-16:00, 19.6.2013
 Do 9:00-16:00, 20.6.2013, RuW 1.201

Beim Marketing-Controlling treffen die beiden Disziplinen "Marketing", traditionell verstanden als "Führen vom Markt her" und "Controlling", verstanden als "Führen vom Ergebnis her" aufeinander. Damit wird bereits die Grundproblematik der Disziplin angedeutet: Marketingverantwortliche und Controller sprechen nicht die gleiche Sprache. Die Marketingleute befürchtet durch das Controlling eine Einengung ihrer Kreativität, die Controller können mit sogenannten "weichen" Erfolgsparametern wie "Kaufbereitschaft" oder "Image" wenig anfangen. Der Druck der Unternehmensleitungen auf das Marketing, bei Anlage und Durchführung von Marketingaktionen auf höchste Effizienz und Effektivität zu achten und dies auch controllinggerecht zu dokumentieren, wächst jedoch beständig. Künftige Marketingverantwortliche werden ohne Marketing-Controlling nicht mehr auskommen.

Die Studenten/innen werden in den beiden einführenden Sitzungen am und zunächst mit der Thematik grundsätzlich vertraut gemacht. Neben der Vorstellung der relevanten Literatur werden in Einführungsvorträgen die Hauptaspekte des Marketing-Controllings vorgestellt. Diese Themen sind von den Studierenden bis zur Blockveranstaltung nachzuarbeiten. In der Blockveranstaltung wird jeweils ein Themenbereich in einer kurzen Vorlesung zunächst vorgestellt. Dann erfolgt die Bearbeitung dieses Themas in Gruppenarbeit mit anschließendem individuellem Test, der in die Gesamtbewertung eingeht.

Jossé, H.

Marketingstrategien im Wettbewerb – Simulation

BS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 7.5.2013, RuW 145
 Mi 18:00-19:30, 29.5.2013, RuW 145
 Blockveranst., 9:00-18:00, 17.6.2013 – 21.6.2013, RuW 145

Otter, T.; Guo, Y.

Mergers & Acquisitions: Prozess und organisatorische Integration

BS; 2.0 SWS; Di 16:00-20:00, 16.4.2013, RuW 4.201, Vorbesprechung

Mo 9:00-18:00, 17.6.2013, RuW 4.201

Di 9:00-18:00, 18.6.2013, RuW 4.201

Ziel des Seminars ist es, sich mit den wesentlichen Strategien sowie Theorie- und Erklärungsansätzen im Bereich M&A vertraut zu machen. Zunächst wollen wir uns mit dem grundlegenden Phänomen von M&A befassen. Dazu werden wir uns in einem ersten Schritt mit den unterschiedlichen Arten von M&A und ihrem empirischen Auftreten auseinandersetzen. Dieses drückt sich vor allem in der Existenz empirisch beobachtbarer Merger-Wellen aus. Im Anschluss daran werden wir uns mit den verschiedenen theoretischen Erklärungsansätzen für deren Existenz beschäftigen.

M&A kann auch aus einer Prozessperspektive betrachtet werden, die sich aus verschiedenen Schritten zusammensetzt und in die verschiedene Player involviert sind. Einer der wichtigsten Aspekte in diesem Kontext ist die Frage des „Kennenlernens“ des potentiellen Akquisitionskandidaten, die Teil der Due Diligence Phase ist und damit den ersten Schritt in der Bewertung des Akquisitionskandidaten darstellt. Oft kann im Rahmen von Akquisitionsprozessen beobachtet werden, dass verschiedene Taktiken im M&A-Prozess Anwendung finden, um den Angebotspreis in die Höhe zu treiben oder den Übernahmever such abzuwehren. Von zentraler Bedeutung für die Preisfindung im M&A-Prozess ist der Schritt der Synergieberechnung, da in dieser Phase die entsprechenden Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen, welche die Übernahme rechtfertigen sollen, kalkuliert werden.

Post-Merger-Integration (PMI) gilt als der erfolgskritische Part im Rahmen des M&A-Prozesses, da in diesem Schritt die im Rahmen der Umsetzung der M&A-Strategie berechneten Synergien letztendlich realisiert werden müssen. Hierzu existieren verschiedene Integrationskonzepte und -strategien, deren Realisierung nicht nur von der rechtzeitigen Kommunikation und der richtig gewählten Integrationsgeschwindigkeit abhängt, sondern auch durch Integrationsmanager und Organisationsstrukturen unterstützt werden muss. Neben diesen generellen Postakquisitionsintegrationsstrategien gibt es weitere Einzelaspekte und Problemfelder, denen eine besondere Beachtung zu schenken ist. Hierbei lassen sich insbesondere die Auswirkungen auf die betroffenen Mitarbeiter sowie die Bedeutung kultureller Widerstände/Unterschiede, aber auch die Frage des Technologie- und Wissenstransfer anführen.

Neben der Präsentation der Seminararbeiten wird es mindestens noch einen zusätzlichen Praxis-vortrag zu einem ausgewählten Themenbereichen geben, um die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse anhand praktischer Probleme und Fragestellungen zu diskutieren.

Schweizer, L.

Modernes Bankmanagement

S; 2.0 SWS; Mi 9:00-18:00, 19.6.2013, HoF 1.28

Do 9:00-18:00, 20.6.2013, HoF 1.28

Hackethal, A.

Bachelor of Science in Wirtschaftspädagogik

Orientierungsabschnitt

Mathe-Vorkurs

Maßmann, M.

UE; Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, xHZ 3. OG
 Gruppe 1: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 7
 Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 10.4.2013, HZ 8
 Gruppe 2: Do 9:00-14:00, 11.4.2013, HZ 8
 Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 9
 Gruppe 4: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 10
 Gruppe 5: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 10.4.2013, HZ 11
 Gruppe 5: Do 9:00-14:00, 11.4.2013, HZ 11
 Gruppe 6: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 12
 Gruppe 7: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 13
 Gruppe 8: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 14
 Gruppe 9: Blockveranst., 9:00-15:00, 2.4.2013 – 11.4.2013, HZ 15
 Wichtige Informationen zum Mathe-Vorkurs und der Einführungswoche finden Sie unter:
<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/mein-wiwi-studium/ssix-info-center/erstsemester-infos.html>

Des Weiteren wurde ein Online-Selbsttest eingerichtet, mit Hilfe dessen jeder seine mathematischen Fähigkeiten testen kann:
http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/fileadmin/user_upload/dateien_ssix/E__Woche/SSIX_Selbsttest.pdf

Die dazugehörigen Lösungen finden Sie unter:
http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/fileadmin/user_upload/dateien_ssix/E__Woche/SSIX_Selbsttest_-_Loesungen.pdf

Vorlesungen

Betriebliches Rechnungswesen

Zehnder, H.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Schefold, B.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Finanzen 1

Schmidt, R.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Grundlagen der Wirtschaftspädagogik

*Minnameier, G.;
Schmidt, S.*

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 29.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Marketing 1

Landwehr, J.

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Beschreibung:

Das primäre Ziel der Veranstaltung liegt in der Veranschaulichung der Grundlagen des Marketings. Insbesondere der Marketing Mix (Produkt, Preis, Kommunikation & Distribution), aber auch wichtige Elemente aus dem Konsumentenverhalten, dem Strategischen Marketing und der Marktforschung werden hier thematisiert und durch begleitende Übungen und Tutorien vertieft. Diese Veranstaltung bildet die Grundlage für alle weiterführenden Marketingvorlesungen.

Inhalte der Übungen:

Erfahrungskurveneffekte, Portfolioanalyse, Conjoint Analyse, Preisoptimierung, Preiselastizitäten, Regressionsanalyse, Trend- & Wirkungsprognose

Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler

N.N.

V/UE; 6.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Statistik

V/UE; 8.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Weba, M.

Wirtschaftsinformatik 1

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Die Vorlesung vermittelt Studierenden das für Managementaufgaben erforderliche Wissen über Informationssysteme und die zugrunde liegende Informations- und Kommunikationstechnik. Im Vordergrund stehen das Potenzial von Informationssystemen zur Umsetzung von Unternehmensstrategien, die Einsatzmöglichkeiten von Informationssystemen für die Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse und die Herausforderungen für das Management bei der Freisetzung des Potenzials von Informationssystemen. Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile: Der erste Teil adressiert die Konzepte "Anwendungssysteme" und "Informationssysteme" sowie die Grundidee von Geschäftsprozessen und deren Unterstützung durch ERP-Systeme. Im zweiten Teil der Vorlesung wird ein grundlegendes Verständnis für das Datenmanagement vermittelt. Der Fokus liegt auf der konzeptionellen Datenmodellierung mittels des Entity-Relationship-Modells (ERM) und dem praktischen Einsatz von Datenbanken. Daran schließt eine kurze Einführung in die Grundlagen von Rechnern und ihrer Programmierung am Beispiel der Programmiersprache Python an. Der dritte Teil der Vorlesung behandelt Kommunikationssysteme und deren betriebliche Nutzung in E-Business-, E-Markets- und E-Commerce-Szenarien. Hier werden auch grundlegende Konzepte des Internets und des World Wide Webs (WWW) sowie die Realisierung von E-Business und E-Markets-Lösungen vorgestellt.

Gomber, P.

Übungen

Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 12.7.2013
 Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 12.7.2013

Pilz, L.

Übung zu Finanzen 1

UE; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Schüwer, U.

Übung zu Marketing 1

UE; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
 Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

N.N.

Übung zu Statistik

UE; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 20.7.2013
 Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 20.7.2013
 Gruppe 3: Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.6.2013
 Gruppe 3: Mi 8:00-10:00, 3.7.2013 – 20.7.2013

*Cserna, B.;
 Dörmann, N.*

Tutorien

Tutorien zu OMAR

TUT; 1.0 SWS

N.N.

Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Szapiro, B.

- TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 5: Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 6: Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 11: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 12: Do 8:00-10:00, 2.5.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 25.4.2013 – 9.5.2013
- Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 16.5.2013
- Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 23.5.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
- Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 19.7.2013
- Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
- Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 19.7.2013
- Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Tutorium zu Finanzen 1

Schmidt, R.

- TUT; 1.0 SWS
- Verantwortliche für die Tutorien ist Frau Natalie Gold (gold@wiwi.uni-frankfurt.de)

Tutorium zu Statistik

Cserna, B.

- TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 5: Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 6: Di 18:00-20:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 10.7.2013
- Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 9: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 10: Do 16:00-18:00, 25.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 11: Do 18:00-20:00, 25.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 12: Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 13: Fr 10:00-12:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 14: Fr 12:00-14:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 15: Fr 14:00-16:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
- Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Tutorium zu Wirtschaftsinformatik 1

TUT; 1.0 SWS;

Gomber, P.

Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302

Qualifizierungsabschnitt**Basismodule****Vorlesungen****Accounting 1**

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der Kosten- und Erlösrechnung. Sie liefert einen Überblick über ihre Bedeutung und Einordnung in den Controllingkontext, zeigt wichtige Kostentypen auf und gibt Einblicke in relevante Verfahren der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung. Darüber hinaus werden die Erlösrechnung, die Erfolgsrechnung sowie weiterführende Kostenrechnungssysteme diskutiert.

Für die Veranstaltung wird die E-Learning-Plattform OLAT verwendet, wo Sie tiefgehendere Informationen zum inhaltlichen Aufbau und das Veranstaltungsmaterial finden werden.

Kunz, J.

Bedingungen und Strukturen beruflichen Lernens

V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 15.5.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Schmidt, S.; Wuttke, E.

Finanzen 2

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Hackethal, A.;
Rogalla, R.**Makroökonomie 1**

V/UE; 6.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

N.N.

Management

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Dieser Kurs führt in die Strategie- und Managementtheorie ein. Wie auch in zu vielen US-amerikanischen Business Schools wird in diesem Kurs mittels mikroökonomischer Methoden und Konzepte ein analytischer Rahmen erarbeitet, der viele Probleme zukünftiger Manager beschreibt und bei der Entscheidungsfindung helfen soll. In diesem Kurs werden die Außensicht, die richtige Entscheidung auf Marktgegebenheiten, wie auch die Innensicht, die Organisationsstruktur von Firmen, behandelt. Die Außensicht geht u.a. auf strategische Investitionen und Innovationen sowie Markteintrittsstrategien ein. Eine weitere Frage wird sein, warum manche Firmen ihren Wettbewerbsvorteil erhalten können, während andere ihn aufgeben müssen. Die Innensicht beinhaltet Probleme der Anreizstruktur für Agenten, der Organisationsstruktur einer Unternehmung, der Verteilung von Entscheidungskompetenzen, der Fragen bei der Motivation von Mitarbeitern und dem Aufbau von Marktführerschaft.

1. Teil: Strategisches Management

- Horizontale und vertikale Grenzen einer Unternehmung
- Strategische Verpflichtungen
- Markteintrittsstrategien
- Industrieanalyse
- Schaffung von Wettbewerbsvorteilen: Innovation, horizontale und vertikale Differenzierung

2. Teil: Organisation und Anreize

- Anreizkonflikte und individuelle Anreize
- Organisationsstrukturen
- Leitung und Aufgabenverteilung
- Team und Gruppenanreize
- Führung

Kosfeld, M.

Mikroökonomie 1

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Der Vorlesung Mikro 1 wird dieses Buch zugrundegelegt: R.S.Pindyck, D.L. Rubinfeld, Microeconomics 8th ed 2013, Prentice Hall International. Das Buch liegt auch in deutscher Übersetzung vor als Pindyck und Rubinfeld, Mikroökonomie, 6. aktualisierte Auflage 2005, Pearson Studium. Die Kapitel 1-13 des Buches decken weitgehend den Inhalt der Vorlesung Mikro1 ab. Da sich die Vorlesung sehr eng am Verlauf des Buches orientiert, ist kein zusätzliches Vorlesungsskript nötig. Um die Vorlesung lebendig und aktuell zu gestalten, und um auf besondere Bedürfnisse reagieren zu können, behalte ich mir Änderungen im Laufe der Vorlesung jederzeit vor.

Vorläufig sind folgende Themen geplant:

1. Einleitung
2. Angebot und Nachfrage
3. Konsumentenverhalten
4. Individuelle und Marktnachfrage
5. Entscheidung unter Unsicherheit
6. Produktion
7. Produktionskosten
8. Gewinnmaximierung und Wettbewerbsangebot
9. Märkte unter Wettbewerb
10. Marktmacht: Monopol, Monopson
11. Preissetzung mit Marktmacht
12. Monopolistischer Wettbewerb und Oligopol
13. Spieltheorie

Blonski, M.

Mentorien**Mentorium zu Finanzen 2**

MENT; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
 14-täglich, Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
 14-täglich, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013
 14-täglich, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013
 14-täglich, Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013

*Kaschützke (geb.
Somova), B.*

Studienschwerpunkt Economics**Pflichtmodule****Vorlesungen****Makroökonomie 2**

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Wiederholt, M.

Mikroökonomie 2

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Schumacher, H.

Die Vorlesung „Mikroökonomie 2“ gibt einen Überblick über wesentliche Aspekte fortgeschrittener Mikroökonomie. Dabei werden insbesondere Märkte und Entscheidungssituationen mit Friktionen (wie Marktmacht oder asymmetrischer Information) betrachtet, in denen das klassische Preisnehmerverhalten keine sinnvolle Annahme ist. Neben der Darstellung der mikroökonomischen Konzepte werden in der Veranstaltung auch empirische Untersuchungen zu den behandelten Themen besprochen.

Diese Veranstaltung gliedert sich in 7 Blöcke:

- 1) Allgemeines Gleichgewicht
- 2) Spieltheorie
- 3) Marktmacht im Monopol
- 4) Oligopoltheorie
- 5) Adverse Selektion
- 6) Moralisches Risiko
- 7) Verhaltensökonomie

Struktur der Veranstaltung:

Vorlesung und Übung bilden eine Einheit, in der die wesentlichen Konzepte erläutert und durch Rechenbeispiele und –aufgaben wiederholt werden.

Wahlpflichtmodule**Analyse und Indikatoren der Wirtschafts- und Finanzentwicklung**

V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
 gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Entorf, H.

Einführung in die Ökonometrie

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Entorf, H.

Empirical Methods in Macroeconomics

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Binder, M.

Gesundheitsökonomik - Theorie und Alternativen der Gestaltung

Eisen, R.; Susnik, M.

S; 3.0 SWS

Die Veranstaltung wird als Wahlpflichtmodul Economics (WPME) mit Seminarcharakter und Teilnahmebeschränkung (maximal 30 Studierende) durchgeführt. Die Veranstaltung wird geblockt; beginnt mit Vorlesungen, dann an zwei vollen Tagen folgen Vorträge der studentischen Teilnehmer (mit vorgegebenen Themen zur Auswahl), den Abschluss bilden wieder Vorlesungen. Wenn möglich, findet die Veranstaltung in Riezlern (Kleinwalsertal) statt.

Public Finance

Busch, O.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Statistisches Qualitätsmanagement

Kuhlenkasper, T.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301
ungerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301

Theoriegeschichte

Schefold, B.

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Studienschwerpunkt Finance & Accounting

Pflichtmodule

Vorlesungen

Accounting 2

Böcking, H.

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
Die Veranstaltung Accounting 2 (PACC) befasst sich vorrangig mit dem Jahresabschluss, den Kaufleute gem. § 242 HGB unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu erstellen haben. Hierzu werden die Grundlagen für die handelsrechtliche Bilanzierung (Ansatz und Bewertung) behandelt; es wird aber auch auf die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) eingegangen. Die Funktion der Rechnungslegung für den Kapitalmarkt sowie die Gewinnermittlung sind weitere Aspekte der Veranstaltung Accounting 2 (PACC).

Finanzen 3

*Gründl, H.;
Krahenen, J.*

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Mentorien

Mentorium zu Finanzen 3

N.N.

MENT; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013
14-täglich, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013
14-täglich, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013

Wahlpflichtmodule

Accounting 6: Unternehmensbewertung

Hommel, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
ungerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Bewertung von Unternehmen zum Zwecke ihres Kaufs oder Verkaufs. Die erforderlichen Ermittlungsgrundsätze werden dargestellt und die mit der Unternehmensbewertung verbundenen Ermittlungs- und Bewertungsschwierigkeiten diskutiert. Die Teilnehmer sollen nach Abschluss der Veranstaltung in der Lage sein, die mit der Bewertung von Unternehmen verbundenen Probleme richtig einzuschätzen und die Möglichkeiten zu ihrer Bewältigung hinreichend sicher zu beurteilen.

Alternative Investments	<i>Rauch, C.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4 ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4	
Empirical Corporate Finance	<i>Fischer, K.; Hirsch, C.</i>
V/UE; 3.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45 <i>Fischer, K.</i>	
Gruppe 1: gerade Woche, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45 <i>Fischer, K.</i>	
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45 <i>Hirsch, C.</i>	
Gruppe 2: ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45 <i>Hirsch, C.</i>	
Ethik im Finanzmanagement - Systeme-Rationalitäten-Akteure-Rahmenordnung	<i>Schnebel, E.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 gerade Woche, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	
Financial Risk Management	<i>Wahrenburg, M.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 gerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	
Grundlagen der betrieblichen Steuerlehre	<i>Taetzner, T.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der Steuerarten, die für Unternehmen und Kapitalgeber besonders bedeutsam sind.	
Internationale Rechnungslegung und Prüfung	<i>Fröhlich, S.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.4.2013 – 28.6.2013, HZ 4, 14.06.2013: Übung I 21.06.2013: Übung II 28.06.2013: Wrap Up	
Konzernrechnungslegung	<i>Gebhardt, G.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 In der Veranstaltung werden die Grundzüge der Konzernrechnungslegung dargestellt. Dabei wird zunächst die Notwendigkeit konsolidierter Abschlüsse diskutiert und ein Überblick über unterschiedliche Methoden der Bilanzierung von Kapitalverflechtungen vermittelt. Anschließend wird die Eingrenzung des Konsolidierungskreises behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Inhalten und der Methodik der Kapitalkonsolidierung sowie der Konsolidierung von konzerninternen Leistungs- und Finanzbeziehungen. Alle Aspekte werden sowohl im Hinblick auf deutsche als auch internationale Rechnungslegungsnormen diskutiert. Für die Veranstaltung werden Kenntnisse des betrieblichen Rechnungswesens und der Bilanzierung im Einzelabschluss empfohlen. Teilnehmer, denen diese Kenntnisse fehlen, werden gebeten, sich diese im Selbststudium umgehend anzueignen.	
Leadership in the Financial Industry	<i>Trummer, H.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 gerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4 As participant of the program you will receive an overview about principal strategic and operative leadership topics that arise in companies and the economy. We will discuss in the class topics such as leadership in strategic management and globalised economies, approaches of leadership effectiveness, leadership that transforms the company from "good to great", leadership and generation Y, leadership in the financial crisis or leadership in competitive decision making and negotiations.	
Microeconometrics of Banking	<i>Noth, F.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	
Money and Banking	<i>Gropp, R.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	

Praxis der Abschlussprüfung

V/UE; 3.0 SWS; Fr 9:00-17:00, 10.5.2013

Fr 9:00-17:00, 24.5.2013

Fr 9:00-17:00, 7.6.2013

Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, Die Veranstaltung am 28.06.2013 finden bei KPMG im SQUAIRE statt.

Nach einer Einführung in den Prüfungsmarkt und die normativen Grundlagen der Abschlussprüfung werden die Phasen eines risikoorientierten Prüfungsprozesses vorgestellt. Wesentliche prüferische Aspekte zu ausgewählten Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden diskutiert. Spektakuläre Bilanzskandale der jüngeren Vergangenheit werden besprochen. Eingebettet in die Vorlesung sind Themen wie z.B.

- die Erwartungslücke
- Prüfungstechnik einschließlich Computer Assisted Audit Techniques (CAATs)
- die Prüfung von Forderungen und Umsatzerlösen, Vorräten, flüssigen Mitteln, Eigenkapital und Rückstellungen
- Unregelmäßigkeiten / Fraud
- Grundsätze der Unternehmensfortführung / Going concern
- Dokumentation und Berichterstattung
- Qualitätssicherung und regulatorische Überwachung.

Den Besonderheiten der Prüfung von Kreditinstituten wird durch ein eigenständiges Kapitel Rechnung getragen.

Nonnenmacher, R.

Versicherung und Regulierung

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

*Nickel-Waninger, H.;
van Hulle, K.*

Studienschwerpunkt Management

Pflichtmodule

Vorlesungen

Marketing 2

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Schlereth, C.

Wirtschaftsinformatik 2

Rannenberg, K.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Based on "Business Informatics 1" (OWIN), this course covers **fundamentals, development, and introduction of Information and Communication Systems (ICS) for enterprises**. It can roughly be divided into four parts as follows:

In the **first part**, the nature and role of ICS are briefly recapitulated, and an overview of Enterprise Modelling as a holistic view on ICS in enterprises is given.

In order to present the functionality and architecture of ICS, the **second part** begins with a closer look into ICS. First the two related concepts and terms of Information Systems (IS) and Communication Systems (CS) are analysed as both are often used in the literature, but their heritage and relation is rarely made clear. Following this distinction, IS architectures and corresponding IS models are discussed and layer-based communication and network typologies for CS are covered in more detail.

The **third part** is concerned with the development of ICS and begins with the introduction of management concepts for ICS-related projects. Subsequently, software development process models (SDPM) are presented and characterised. Since the modelling of ICS and their architectures constitutes an integral part of SDPM, several ICS modelling approaches (e.g. object-oriented or data-oriented models) are covered in more detail. This part is completed by providing an overview of programming and mark-up languages as means for the implementation of the previously discussed IS models. In addition, the Structured Query Language (SQL) as most commonly used means for ICS to access and manipulate its application data is discussed.

The course is completed by its **fourth part** covering the Business Process Reengineering (BPR) approach. Enterprises have a continuous obligation to align their processes to new business objectives or to improve the effectiveness and efficiency of their processes. Whereas this traditionally led to Business Process Alignment and Optimisation activities, the introduction of BRP significantly contrasts to these approaches by calling for radical redesign of business processes.

For Updates on this lecture, please also have a look at the teaching section at www.m-chair.net

Mentorien**Mentorium zu Wirtschaftsinformatik 2**

Rannenberg, K.

MENT; 1.0 SWS; gerade Woche, Do 10:00-12:00, 2.5.2013 – 19.7.2013

gerade Woche, Do 12:00-14:00, 2.5.2013 – 19.7.2013

gerade Woche, Do 14:00-16:00, 2.5.2013 – 19.7.2013

Wahlpflichtmodule**Angewandte Industrieökonomie und strategischer Wettbewerb**

Walz, U.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

gerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

I. Einleitung und Grundlagen

II. Marktverhalten bei Monopolmacht

III. Stategische Interaktion im Oligopol

IV. Wettbewerbsbeschränkende Strategien

Behavioral Game Theory

von Siemens, F.

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

In the first part (80 %) of the course students deepen their understanding in the basic concepts of game theory. Static and dynamic games, both with complete and incomplete information, are covered. The course then investigates whether the predictions of game theory are consistent with the experimental evidence.

In the second part (20 %) of the course students design, implement and analyze their own experiment in small workgroups.

Brand Management

V/UE; 3.0 SWS; Mo 9:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Otter, T.

Einführung in Mobile Business

V/UE; 3.0 SWS; Fr 13:00-17:00, 19.4.2013, RuW 2.202

Sa 9:00-16:00, 20.4.2013, RuW 2.202

Fr 13:00-17:00, 31.5.2013, RuW 2.202

Sa 9:00-16:00, 1.6.2013, RuW 2.202

Fr 13:00-17:00, 7.6.2013, RuW 2.202

Sa 9:00-16:00, 8.6.2013, RuW 2.202

Fr 13:00-17:00, 14.6.2013, RuW 2.202

Sa 9:00-16:00, 15.6.2013, RuW 2.202

Fr 13:00-17:00, 21.6.2013, RuW 2.202

Fr 13:00-15:00, 28.6.2013, RuW 2.202

Im Rahmen der Veranstaltung „Einführung in Mobile Business“ im Sommersemester 2013 erhalten Studierende einen Einblick in aktuelle Themen internationaler Kommunikationsmärkte und die ihnen zu Grunde liegenden Technologien, Produkte und Geschäftsmodelle. Produkte und Dienste werden anhand der vorgestellten Technologien diskutiert und in den Bezug zu Erlösquellen von Mobilfunkanbietern gesetzt. Dabei werden vor allem die Geschäftsmodell- und die Produktentwicklung einen hohen Stellenwert einnehmen, und es werden aktuelle Trends der Telekommunikationsbranche erläutert und diskutiert. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Gelegenheit, kleinere Themen eigenständig zu bearbeiten und vorzustellen.

*Kröger, F.;
Rannenberg, K.*

Electronic Commerce

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.201

Skiera, B.

Grundlagen Betrieblicher Datenbanken

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 15

gerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, HZ 15

Datenbanken sind die Grundlage moderne Informationssysteme sowohl in klassischen Industrien als auch im E-Business. Beispiele für datenbankgetriebene Informationssysteme sind ERP-Systeme, SCM-Systeme und BI-Systeme. Da Datenbanken eine der grundlegenden Plattformen für die effiziente Unterstützung von Geschäftsprozessen bieten, muss ihr Entwurf und ihre Integration in Informationssysteme sorgfältig geplant und durchgeführt werden. Dieser Kurs adressiert diese Problematik und bietet eine tiefgehende Diskussion moderner Datenbanksystem-Architekturen und Abfragesprachen für die Verwendung von Datenbanken an. Der Fokus liegt dabei auf dem relationalen Datenbankmodell und relationalen Abfragesprachen (SQL).

*Holten, R.;
Rosenkranz, C.*

Logistic and Supply Chain Management

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

In der Vorlesung Logistik und Supply-Chain-Management wird neben den Grundlagen des Supply-Chain-Managements auch die Modellierung von logistischen Problemen vermittelt. Zudem wird auf die Bestellmengen- und Losgrößenplanung eingegangen und für verschiedene Touren- und Standortplanungsprobleme werden Lösungsverfahren vorgestellt und auf praxisnahen Beispielen angewendet.

Koberstein, A.

Personal und Organisation in japanischen Unternehmen

V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

ungerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Sie soll Studenten mit den Grundlagen des Personalmanagements in japanischen Unternehmen sowie den theoretischen Konzepten zum Personalmanagement vertraut machen. Dabei werden Bezüge etwas zu institutionentheoretischen Ansätzen, Prinzipal-Agenten Theorie sowie arbeitsmarkttheoretischen Ansätzen (Segmentationstheorie) vermittelt. Besonderes Augenmerk kommt anreizbasierten Ansätzen und der Beeinflussung des Personalverhaltens zu. Damit sollen Studenten in die Lage versetzt werden, nicht nur „Verfügungswissen“ über Theorien und Instrumente einschließlich ihrer Wirkungen zu erwerben, sondern auch „Orientierungswissen“ über gesellschaftliche Ziele, Konflikte und Handlungszusammenhänge. Aufgrund der „embeddedness“ von Unternehmen wird neben den klassischen Feldern des Personalmanagements einleitend die Organisation der Firmen in Japan (main bank system, keiretsu Strukturen, corporate governance) skizziert.

Storz, C.

Preismanagement	<i>Schlereth, C.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	
Services Marketing	<i>Chung, C.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302 ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302	
Social Media Management	<i>Eckhardt, A.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 22.4.2013, HoF E.22 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 22.4.2013, HoF E.22 Mo 10:00-12:00, 29.4.2013 – 6.5.2013, HoF E.21 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 29.4.2013 – 6.5.2013, HoF E.21 Mo 10:00-12:00, 13.5.2013, HoF E.22 Mo 12:00-14:00, 13.5.2013, HoF E.22 Mo 10:00-12:00, 20.5.2013 – 10.6.2013, HoF E.21 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 20.5.2013 – 10.6.2013, HoF E.21 Mo 10:00-12:00, 17.6.2013, HoF E.22 Mo 10:00-14:00, 24.6.2013, Cas 1.802 Mo 10:00-12:00, 1.7.2013, HoF E.22 Mo 10:00-12:00, 8.7.2013 – 15.7.2013, HoF E.21 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 8.7.2013 – 15.7.2013, HoF E.21 Innerhalb des Wahlpflichtmoduls wird der/die Studierende aktiv in eine wissenschaftliche Untersuchung hinsichtlich der Nutzerakzeptanz einer sozialen Netzwerkplattform eingebunden. Durch den aktiven Einbezug des/der Studierenden soll der Hauptinhalt des Kurses sowie das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen der Wirtschaftsinformatik-Forschung im generellen und der Social-Media-Forschung im speziellen dem Teilnehmer näher gebracht werden.	
Transaction Banking	<i>Milkau, U.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20 ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20 Fr 14:00-16:00, 14.6.2013, HoF E.20, Ersatztermin für den Terminausfall am 28.06.2013	
Recht für Wirtschaftswissenschaftler / Wirtschaftsethik	
Recht für Wirtschaftswissenschaftler	<i>Herbst, T.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2	
Wirtschaftsethik	<i>Minnameier, G.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2	
Pflichtmodule der Wirtschaftspädagogik	
Seminare	
Forschungsfragen der Wirtschaftspädagogik	<i>Menzheritskaya, J.;</i> <i>Wuttke, E.</i>
S; 2.0 SWS; Di 8:00-12:00, 18.6.2013, RuW 2.202 Di 12:00-18:00, 18.6.2013, RuW 2.202 Mi 12:00-18:00, 19.6.2013, RuW 4.202 Do 8:00-12:00, 20.6.2013, Jüg 6 C Do 12:00-18:00, 20.6.2013, Jüg 6 C	
Vorlesungen	
Ansätze und Methoden der Wirtschaftspädagogik	<i>Hermkes, R.;</i> <i>Wuttke, E.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 6 ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7	
Fragen des Unterrichts und der Unterweisung	<i>Schlagentweith, D.</i>
V; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 14:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4	

Studienrichtung II (allgemeine Fächer)**Englisch**

Studierende im Bachelor-Studiengang müssen zunächst an einem Qualifying-Test vor dem Besuch der entsprechenden Module in Englisch am FB 02 teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Barbara Booth. (Link) Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs A*Booth, B.*

K; 3.0 SWS; Mo 9:45-12:00, 22.4.2013 – 27.5.2013, RuW 4.201

Mo 9:45-12:00, 3.6.2013 – 10.6.2013, RuW 4.201

Mo 10:00-12:00, 17.6.2013, am 17.6.2013 in RuW 1.202

Mo 9:45-12:00, 24.6.2013 – 15.7.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs B*Booth, B.*

K; 3.0 SWS; Mo 13:30-15:45, 22.4.2013 – 15.7.2013, in RuW 1.202

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs C*Booth, B.*

K; 3.0 SWS; Di 10:00-12:15, 23.4.2013 – 11.6.2013, RuW 4.201

Di 10:00-12:00, 18.6.2013, am 18.6. in HoF 4.03 / Madrid (10-12)

Di 10:00-12:15, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs D*Booth, B.*

K; 3.0 SWS; Di 13:30-15:45, 23.4.2013 – 11.6.2013, RuW 4.201

Di 14:00-16:00, 18.6.2013, am 18.6. in HoF 4.03 / Madrid (14-16)

Di 13:30-15:45, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

Französisch

Studierende im Bachelor-Studiengang müssen zunächst an einem Qualifying-Test vor dem Besuch der entsprechenden Französisch-Module am FB 02 teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Françoise Weber. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

Français économique: Wahlpflichtmodulkurs C

Weber, F.

K; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 11.6.2013, RuW 1.201
Di 14:00-16:00, 18.6.2013, am 18.6.2013 in RuW 1.202
Di 14:00-16:00, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 1.201

Spanisch

Studierende im Bachelor-Studiengang müssen zunächst an einem Qualifying-Test vor dem Besuch der entsprechenden Module in Wirtschaftsspanisch am FB 02 teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Gisèle Zenga-Hirsch. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

Español Económico: Wahlpflichtmodulkurs B

Zenga-Hirsch, G.

K; 3.0 SWS; Do 16:00-18:15, 18.4.2013 – 18.7.2013, in RuW 1.114

Masterstudium

Master of Science in International Economics and Economic Policy

Spezialisierungsbereich

International Economics

Development Economics 1: Growth and Development

Jurkat, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202
gerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202

Development Economics 3: Firms and Industries

Schündeln, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202
gerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301

Financial Systems

Schmidt, R.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Fiscal Affairs in the EU

Weichenrieder, A.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202
Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202

The course gives an Overview on EU institutions and policy making from a public finance perspective. It covers:

- Decision making in Europe
- Debt and deficits in the monetary union
- Tax harmonization
- The EU budget and fiscal transfers
- Agricultural subsidies and policies

International Macroeconomics V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20 ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7	<i>Faia, E.</i>
Recent Advances in International Trade V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202	<i>Krautheim, S.</i>
Public Policy	
Advanced Public Finance V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202 ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202	<i>Lipatov, V.</i>
Development Economics 1: Growth and Development V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202 gerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202	<i>Jurkat, A.</i>
Development Economics 3: Firms and Industries V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202 gerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301	<i>Schündeln, M.</i>
Household Finance V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8	<i>Haliassos, M.</i>
Topics in Fiscal Policy V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301 gerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301	<i>Hebous, S.</i>
Supplementary	
Public Service Delivery V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202	<i>Bold, T.</i>
Ten themes on the euro area crisis V; 2.0 SWS; Fr 12:45-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15, Lecture takes place 12:45 - 14:15	<i>Thimann, C.</i>
The Changing European Economic and Monetary Union V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15	<i>Mongelli, F.; Pavlidis, M.</i>
Seminars	
Conflict and Economic Development S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, RuW 4.202	<i>Jaimovich, D.</i>
Current Issues in International Trade BS; 2.0 SWS This is a seminar on current issues in international trade. The topics cover a wide range of recent contributions to the international trade literature.	<i>Krautheim, S.</i>
Electives	
Microeconometrics V; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202 ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202	<i>Bold, T.</i>

Organizational Economics

von Siemens, F.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.201
Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.201

The course introduces students to more advanced topics in organizational economics. It studies in depth (1) organizational architecture and authority and (2) performance measurement and rewards. The first module focuses on how the allocation of decision authority to individuals within an organization is optimized as well as to what extent and how the optimal allocation depends on the necessary and available knowledge distribution within the organization. The central theme is how the extent of centralization or decentralization of authority is affected by the acquisition and dissemination of knowledge. The second module focuses on the use of performance measurement and reward systems within organizations. We first deal with the trade-off between risk and incentives within the basic agency model. We then analyze additional characteristics of objective performance measures that might affect their practical use. We find that distortion can be such a factor and include this into the agency model. We finally consider and evaluate the use of subjective performance measures in incentive contracts as a possible alternative to objective measures. We also add experimental and behavioural studies that investigate to what extent the empirical predictions of the theoretical models are confirmed or need to be adjusted.

Examination: Single exam at the end of the course.

Research-Seminare**Research-Seminar Bold**

Bold, T.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-18:00, 18.4.2013, RuW 145

Fr 8:00-18:00, 19.4.2013, RuW 145

Do 9:00-18:00, 27.6.2013, RuW 145

Fr 8:00-18:00, 28.6.2013, RuW 145

Research-Seminar Weichenrieder

Weichenrieder, A.

S; 2.0 SWS; Do 9:00-18:00, 18.4.2013, HoF 1.28

Fr 9:00-18:30, 19.4.2013, RuW 4.202

Do 8:00-18:30, 27.6.2013, HoF 1.28

Fr 8:00-18:30, 28.6.2013, RuW 4.202

The Research Seminar is set up as a platform to discuss questions that arise in connection with the Master Theses of the participants. It is designed to allow M.Sc. candidates to learn through active interactions among seminar participants and the organizing professor(s). In addition, the seminar aims to improve presentation, argumentation and writing skills of the participants.

Presentations

- o Depending on the number of participants, there will be between 15-20 minutes for each presentation. This should allow for sufficient time for discussion and feedback.
- o The 1st round presentations should concentrate on the research question and/or intended layout of the thesis and its motivation.
- o The 2nd round presentations will give a platform to present the main insights of the more developed (sometimes even finished) theses.

Master of Science in Management**Kernbereich Finance & Accounting****Consumer Psychology**

Chung, C.

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

gerade Woche, Fr 14:00-16:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Vertiefung Finance (6 CP-Module)**Advanced Corporate Finance I**

Krahn, J.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

<p>Advanced Investment and Pension Finance V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45</p>	<p><i>Kaschützke (geb. Somova), B.</i></p>
<p>Brokerage and Standards in Securities Trading V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 Mi 16:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 2.202 Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15</p>	<p><i>Gomber, P.</i></p>
<p>Credit Risk V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20</p>	<p><i>Kraft, H.</i></p>
<p>Derivatives 2 V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4</p>	<p><i>Ivanova, V.</i></p>
<p>Financial Systems V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4 Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4</p>	<p><i>Schmidt, R.</i></p>
<p>Mergers and Acquisitions V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12</p>	<p><i>Wahrenburg, M.; Weidner, J.</i></p>
<p>Risk Management and Insurance V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9 Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8</p>	<p><i>Gründl, H.</i></p>
<p>Vertiefung Accounting (6 CP-Module)</p>	
<p>Ausgewählte Probleme der Rechnungslegung: Bilanzrechtssprechung V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 17.6.2013, RuW 3.201, Ausweichraum ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 17.6.2013, RuW 3.201, Ausweichraum Di 12:00-14:00, 25.6.2013 – 19.7.2013, RuW 3.201, Ausweichraum ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 25.6.2013 – 19.7.2013, RuW 3.201, Ausweichraum Die Veranstaltung beschäftigt sich damit, wie die zentralen handelsrechtlichen GoB auszulegen und zu interpretieren sind, was in der Steuer- und Handelsbilanz wirklich steht und welche Auslegungsspielräume verbleiben.</p>	<p><i>Hommel, M.</i></p>

Controlling

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9

ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9

Die Veranstaltung „Controlling“ liefert einen breiten Überblick über sämtliche controllingrelevanten Themenstellungen. Sie umfasst Themenfelder zur Controlling-Theorie, zur Kostenrechnung und zum Kostenmanagement, zur Planung und Kontrolle, zu relevanten Kennzahlen und Kennzahlensystemen und zu Fragen der Koordination und Anreizsetzung.

Bei der Diskussion der Themen werden sowohl entscheidungsorientierte als auch verhaltensorientierte Aspekte berücksichtigt. Zudem zielt die Veranstaltung sowohl auf die Vermittlung von praxisrelevantem Wissen als auch von Kenntnissen zum wissenschaftlich fundierten Umgang mit den präsentierten Controlling-Instrumenten und der kritischen Reflexion ihrer Anwendungsgrenzen ab. Entsprechend verbindet die Veranstaltung die klassisch ökonomische Perspektive mit weiterführenden, relevanten verhaltenswissenschaftlichen Erkenntnissen.

Das erste Kapitel liefert einen Überblick über den aktuellen Stand der Controlling-Theorie. Ziel dieses Kapitels ist das Aufzeigen unterschiedlicher Perspektiven auf das Controlling und eine Integration dieser verschiedenen Sichtweisen zu einer kohärenten Gesamtbetrachtung. Auch soll ein kritischer Blick auf den Shareholder Value-Ansatz und seine Grundannahmen geworfen und Alternativen hierzu (insbesondere der Stakeholder Value-Ansatz) diskutiert werden. Abschließend erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Methoden der Controlling-Forschung.

Das zweite Kapitel fokussiert auf Aspekte der Kostenrechnung und des Kostenmanagements. Ansetzend an den in der grundlegenden Veranstaltung zur Kosten- und Erlösrechnung vermittelten Kenntnissen werden zunächst die Grundlagen der Kostenrechnung (Vollkostenrechnung deutscher Prägung, Erlös und Erfolgsrechnung) wiederholt, um darauf aufbauend weiterführende Kostenrechnungssysteme und Kostenmanagementansätze zu diskutieren. Hierbei stehen die Prozesskostenrechnung, die Deckungsbeitragsrechnung, die Plankostenrechnung, das Target Costing und die Produktlebenszyklusrechnung im Fokus.

Das dritte Kapitel widmet sich dem Themenschwerpunkt der Planung, Kontrolle und Koordination. Hier werden relevante Fragestellungen zur allgemeinen Informationsfunktion des Controllings, zum Berichtswesen und zur operativen sowie zur strategischen Planung erörtert. Hinsichtlich der operativen Planung und Kontrolle wird insbesondere auf die Budgetierung eingegangen. Im Rahmen der strategischen Planung werden grundlegende Prozesse der Strategiefindung und -umsetzung sowie Planungsinstrumente kritisch beleuchtet.

Im vierten Kapitel werden Kennzahlen und Kennzahlensysteme diskutiert. Hierbei stehen Anwendungsbereiche und Grenzen von sowohl finanzorientierten Kennzahlen (z. B. EVA), als auch von über diese hinausreichende umfassende Kennzahlensysteme (z. B. die Balanced Scorecard) im Fokus.

Im Rahmen des fünften Kapitels werden Aspekte zur Anreizsetzung aufgegriffen. Diese wird dabei sowohl aus der Perspektive der Prinzipal-Agenten-Theorie als auch aus verhaltenswissenschaftlicher Perspektive beleuchtet.

Internationale Konzernrechnungslegung

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
 gerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
 Aufbauend auf Grundkenntnissen in der Bilanzierung und der Konzernrechnungslegung werden in der Veranstaltung ausgewählte Problembereiche der Rechnungslegung international tätiger Konzerne behandelt. Dabei werden vorwiegend konzeptionelle Grundlagen vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen im Standardsetting-Prozess von IASB und FASB behandelt. Diese umfassen zum Beispiel die Diskussion über die Abgrenzung der wirtschaftlichen Einheit (insbesondere bei Zweckgesellschaften), die Währungsumrechnung, die Methodik der Kapitalkonsolidierung und die Folge- und Entkonsolidierung sowie die dazugehörigen verbundenen Steuerabgrenzungen. Ziel der Veranstaltung ist es, die exemplarisch angesprochenen Themenkreise vertieft unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Literatur zu behandeln. Dabei sollen die Studierenden zu einer kritischen Analyse von Regulierungsvorschlägen von Gesetzgebern oder Standard Settern befähigt werden. Die Themenauswahl wird bewusst auf die jeweils aktuelle Diskussion ausgerichtet. Die Studierenden erwerben sowohl konzeptionelle Kenntnisse und die Kompetenz, sich kritisch mit den bestehenden Regelungen und aktuellen Diskussionen auseinanderzusetzen, als auch praktische Kenntnisse, die sie befähigen, die bestehenden Regelungen anzuwenden.

Gebhardt, G.

Unternehmensüberwachung: Corporate Governance and Auditing

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9
 Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die zentralen Themenbereiche Corporate Governance und Business Audit. Dabei wird neben der wissenschaftlichen Darstellung auch die praktische Umsetzung der dargestellten Konzepte analysiert. Unter dem Begriff "Corporate Governance" werden Verhaltensmaßstäbe für die Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle diskutiert. Gegenstand der Vorlesung sind insb. die Aspekte: Unternehmensverfassung, Deutscher Corporate Governance Kodex, Risikomanagement, Compliance, Abschlussprüfung und Enforcement-Verfahren. Der Teil Business Audit vermittelt die Grundzüge einer geschäftsprozessorientierten Abschlussprüfung und geht insb. auf die Kommunikation der Prüfungsergebnisse ein. Im Mittelpunkt steht dabei der Prüfungsausschuss (Audit Committee). Darüber hinaus werden Aspekte der Qualitätssicherung behandelt und die Vereinbarkeit von Prüfung und Beratung analysiert.

Böcking, H.

Vertiefung Finance and Accounting (3 CP-Module)

Building Blocks of Securities Markets: Processes and Systems

V; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Reck, M.

Private Equity & Venture Capital

V; 2.0 SWS; ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45
 ungerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45
 Do 14:00-18:00, 2.5.2013, HoF E.01

Lipp, E.

Seminare Finance

Masterseminar Gropp: Empirical Corporate Finance

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, 29.4.2013, HoF 1.28, Organizational Meeting
 Mi 10:00-18:00, 12.6.2013, HoF 1.28
 Mo 10:00-18:00, 17.6.2013, HoF 1.28

Gropp, R.

Personal Finance

S; 2.0 SWS

Hackethal, A.

Topics in Corporate Finance

S; 2.0 SWS

Noth, F.; Schüwer, U.

e-finance Seminar

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, HoF E.22

Gomber, P.

Seminare Accounting

Ausgewählte Fragen zum Financial Reporting und zur Corporate Governance
S; 2.0 SWS

Böcking, H.

Ausgewählte Probleme der Rechnungslegung und Unternehmensbewertung
S; 2.0 SWS

Gebhardt, G.

- Im Seminar werden aktuelle Themen in den Bereichen Rechnungslegung sowie Unternehmensbewertung behandelt. Grundkenntnisse in der Unternehmensbewertung und in der Rechnungslegung sind daher von Vorteil.
- Teilleistungen: Referat, Vortrag, Klausur

Freier Bereich

Advanced Management Theory
V/UE; 3.0 SWS

Kosfeld, M.

Auditing & Business Ethics

Wesner, P.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 17:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

The ethics of auditing: Restoring public trust

Abstract

The subject matter of the lecture includes the moral dilemmas facing the practicing auditor, and takes in not only the moral duties of audit firms in relation to supporting and managing auditing practice, but the normative issues that confront both professional and governmental regulators in deciding what the auditing standards should be and how these standards are to be monitored and enforced.

These substantive issues are approached via a number of different disciplines and theoretical perspectives. These are legal, philosophical and sociological contributions that place professional auditing expertise in the wider context that is required for addressing the ethics of auditing.

The objective of the lecture is not to provide an ethical primer for auditors or a systematic account of auditing ethics, but to stimulate critical thought and openness to empirical evidence by bringing out the moral and institutional complexities of the auditing function. No ethical quick fixes are offered and no one line of reform is suggested, but all the parts raise important arguments that bear on the ethical problems that confront professional auditors, their clients, regulators and the public, whose interests ought to be paramount in the crafting and implementation of acceptable auditing standards and practices.

Structure

- I. The critique of auditing
 - A legal approach
 - A sociological approach
 - An international approach
 - An economic approach
 - A philosophical approach
- II. Auditor independence
 - Conflicts of interest in auditing
 - Attachments between directors and auditors
 - Corporate collapses and the role of accountants
 - Management economic bargaining power and auditors' objectivity
 - Criticisms of auditors during the economic crisis
- III. The search for solutions
 - Auditor independence: regulation, oversight and inspection
 - Improving ethical judgment through deep learning
 - Can we teach auditors and accountants to be more ethically competent and publicly accountable
 - Do auditor provided non-audit services fees impair auditor independence?
 - Restorative strategies

Empirical Studies of Compensation and Rewards in Firms

Friebel, G.

BS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013, RuW 4.201, Initial Meeting
 Mo 14:00-16:00, 29.4.2013, RuW 4.201, Exam
 Mo 14:00-16:00, 6.5.2013, RuW 4.201, Allocation of Topics
 Do 8:00-12:00, 27.6.2013, RuW 4.201, Seminar
 Fr 8:00-18:00, 28.6.2013, RuW 4.201, Seminar

English for Economists Master's Course

Booth, B.

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, RuW 2.202
 Do 16:00-18:00, 25.4.2013, am 25.4. in HoF 4.03 / Madrid
 Do 16:00-18:00, 2.5.2013 – 11.7.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

Household Finance

Haliassos, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

ICT Adoption and Use

Eckhardt, A.

S; 2.0 SWS

Information Systems Research

BS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, RuW 2.202

Di 14:00-16:00, 30.4.2013, RuW 2.202

Di 14:00-16:00, 7.5.2013, RuW 2.202

Mo 10:00-18:00, 24.6.2013, RuW 2.202

Seminarbeschreibung

Die Wirtschaftsinformatik beschäftigt sich traditionell primär mit der Untersuchung und der Gestaltung des Entwurfs, der Entwicklung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen. Gerade zwischen der Wirtschaftsinformatik und dem angelsächsischen Pendant „Information Systems Research“ (ISR) sind deutliche Unterschiede hinsichtlich der Forschungsziele und Forschungsmethoden zu erkennen. In der Wirtschaftsinformatik wird eher ein gestaltungsorientierter Ansatz verfolgt, der ingenieurwissenschaftlich auf den methodengestützten Entwurf neuer Formen der Organisation von Geschäftsprozessen und der diese ermöglichenden Informations- und Kommunikationssysteme (IuK) gerichtet ist. Demgegenüber ist ISR am Ideal behavioristischer, sozialwissenschaftlicher Forschung orientiert, d.h. es werden tatsächlich vorkommende Formen der Entwicklung, Einführung und Nutzung von IuK-Technologien in Unternehmen (und anderen Organisationen) untersucht. Dementsprechend werden in beiden Forschungsfeldern unterschiedliche Forschungsschwerpunkte gesetzt und verschiedene Forschungsmethoden sowie Theorien angewendet.

Im Rahmen des Seminars „Information Systems Research“ sollen aktuelle Forschungsarbeiten aus allen Teilbereichen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR diskutiert und kritisch hinterfragt werden. Die Seminarteilnehmer sollen eine Seminararbeit zu ausgewählten Theorien und Forschungsansätzen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR erstellen und vor dem Hintergrund der praktischen Relevanz als auch der gewählten Forschungsmethode bearbeiten. Die Ergebnisse werden anschließend während eines Blockseminars präsentiert. Zudem findet zu Beginn des Seminars eine Klausur statt, die sich auf die grundlegende Eingangsliteratur bezieht. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich. Die Anmeldung erfolgt unter <http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/> innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen des Semesters nach dem First-Come-First-Serve Prinzip. Die Vorbesprechung findet bereits in der ersten Vorlesungswoche statt.

Max. 30 Seminarplätze

Ansprechpartner: Ksenia Koroleva; E-Mail: koroleva@wiwi.uni-frankfurt.de; Tel.: 069/798 34695;

Mobile Business 2: Application Design, Applications, Infrastructures and Security

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302

The 2nd part of this lecture series (Mobile Business II) focuses on the variety of opportunities and challenges, that are offered by mobile communication technologies and their specific properties and which need to be considered and addressed by companies and regulators. The overall objective of the course is to provide advanced knowledge about mobile applications and mobile services, ranging from technical to economic aspects. Students will be qualified to pro-actively realize inherent commercial potential and to identify and to address challenges and problems in the area of mobile business. An important facet of this is the discussion of international regulation and its implications on the development and application scenarios for mobile services.

Architectures for mobile services and their development are in the focus of the first part of the course. This includes topics such as security and privacy, usability, and the role of standardization. The presentation of exemplary application areas will allow students to understand and question how different design aspects are considered in current scenarios. The course concludes with a state of the art overview of current mobile business research topics and activities, enabling students to understand the lines of research and to draw connections to already existing mobile business applications and scenarios. Additional information, news, and teaching materials can be found at www.m-chair.net.

Holten, R.;
Rosenkranz, C.

Rannenberg, K.

Privacy vs. Data: Business Models in the digital, mobile Economy

Albers, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-20:00, 22.4.2013, RuW 2.202

Di 8:00-20:00, 23.4.2013, RuW 2.202

Mi 8:00-16:00, 24.4.2013, RuW 2.202

Do 8:00-20:00, 25.4.2013, RuW 2.202

Fr 8:00-18:00, 26.4.2013, RuW 2.202

Die Mehrheit der Geschäftsmodelle in der digitalen, mobilen Ökonomie hängen sehr stark von der Verfügbarkeit persönlicher Daten über ihre Kunden ab, damit ein Nutzenangebot geschaffen werden kann. Beispielsweise verwenden Werbetreibende persönliche Daten um Werbung auf Zielgruppen auszurichten oder andere Unternehmen sie nutzen um Services auf Kundenwünsche hin zu personalisieren. Während dies für Unternehmen meist von Vorteil ist, wird es aber immer öfter zur Bedrohung für die Privatsphäre von Nutzern. Dies ist insbesondere der Fall wenn hoch sensible Daten, wie z.B. Aufenthaltsdaten, ohne Einwilligung des Nutzers gesammelt und verarbeitet werden.

Im Kontext der digitalen, mobilen Ökonomie und darüber hinaus, wird diese Vorlesung den Konflikt zwischen datenzentrischen Geschäftsmodellen und der Privatsphäre von Nutzern beleuchten. Dazu stehen die folgenden Themen im Fokus der Veranstaltung:

- Geschäftsmodelle der digitalen, mobilen Ökonomie
- Bedrohung der Privatsphäre und Datenschutz
- Nutzerzentriertes Identitätsmanagement
- Auswirkungen von Privatsphärenschutz auf Geschäftsmodelle (und vice versa)
- Privatsphäre vs. persönlichen Daten: Wie kann man multilaterale Interessen ausbalancieren?

- ...

Die Veranstaltung wird im Block über 5 Tage gehalten und besteht aus Vorlesungen und Übungen. Die Klausur wird auf Deutsch gestellt. Weitere Informationen werden über www.m-chair.net bekannt gemacht.

The majority of business models in the digital, mobile economy heavily rely on the existence of user data in order to enable a value proposition for users. For instance, advertisers use data for the targeting of advertisements whereas others apply it for the personalisation of their service offerings. However, what is beneficial for businesses often becomes of a threat to the privacy of users - especially if highly sensitive data, such as location data, is collected and processed without their consent.

Within the digital, mobile economy field and beyond, this course is going to explore the field of conflict between data-centric business models and user privacy. The following major topics are going to be covered:

- Business models in the digital, mobile economy
- Privacy threats and data protection
- User-centric identity management
- Impacts of user privacy on business models (and vice versa)
- Privacy vs. user data: How to negotiate and balance conflicting multilateral interests?

- ...

The course is going to be held in blocks on five days and is comprised of lectures and exercises. The final written exam is going to be in German. Further information will be made available at www.m-chair.net.

Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 20.6.2013 – 21.6.2013

Rannenberg, K.

Der Lehrstuhl für Mobile Business und Mehrseitige Sicherheit von Professor Rannen-berg bietet im Sommersemester 2013 ein Seminar zum Thema „**Privatsphären-schutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext**“ an. Das Blockseminar findet in Frankfurt statt. Die Anmeldung zur Seminareingangs-klausur ist ab 18. Dezember 2012 bis zum 01. April 2013 über die Webseite des Seminars, die Sie auf www.m-chair.net im Bereich „Teaching > Courses“ finden, möglich.

Inhalt:

Soziale Online Netzwerke sind für viele Menschen zu einem wichtigen Bestandteil des alltäglichen Lebens geworden. Die Kommunikation, das Austauschen von neuen Informationen sowie das Teilen und Weiterleiten von interessanten Online-Fundstücken findet heutzutage fast ausschließlich über die digitalen Sozialen Netzwerke statt. Durch die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung ist es heutzutage leichter als früher die persönlichen Daten von Personen zu sammeln, zu aggregieren, zu filtern und zu interpretieren. Daten, die man eigentlich nur einer kleinen Gruppe zur Verfügung stellen wollte, können durch Fehler des Benutzers so schnell ungewollt einem großen Kreis an Personen zugänglich gemacht werden.

Die Europäische Kommission (EC) hat die möglichen Gefahren für Individuen in Sozialen Netzwerken auch gesehen. Um ihrem Auftrag als Schützerin der Bürgerrechte gewahr zu werden, hat die EC in der reformierten Version der Datenschutzregulierung auch die Privatsphäre von Bürgern im Internet in den Fokus gerückt. Die EC versucht mit Ihren Gesetzen die Bürger besser zu schützen, möchte aber auch gewährleisten, dass Innovationen durch die Reform nicht blockiert werden. Inwieweit dieses Ziel der EU erreicht wird, ist ein Ziel dieses Seminars.

Auch Unternehmen haben den Trend der digitalen Vernetzung erkannt und wollen die Vorteile dieses neuen Mediums für sich nutzen. Wodurch immer mehr Menschen mit Soziale Netzwerken z.B. in Form von Firmeninternen Sozialen Netzwerken in Berührung kommen und im beruflichen Kontext nutzen. Soziale Netzwerke fördern einen offenen und transparenten Umgang miteinander, jedoch wird das Nutzerverhalten zusätzlich durch den beruflichen Kontext, insbesondere der Unternehmensstrukturen beeinflusst. Inwieweit dieser Einfluss besteht und nachgewiesen werden kann und welche Rolle Datensicherheit und Privatsphärenschutz spielen, ist ein Ziel des Seminars. Im Fokus des Seminars steht daher der Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im privaten wie im beruflichen Leben, und die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Faktoren und dem Privatsphärenschutz auf das Nutzerverhalten.

Das Seminar besteht aus drei Teilen, einer Eingangsklausur, der Erstellung der Seminararbeit und der Präsentation der Seminararbeit. Die vollständige Teilnahme an allen drei Teilen ist Voraussetzung zum Bestehen des Seminars. Die Leistungen werden in Einzelarbeit erbracht, nicht in Gruppenarbeit. Eine Anmeldung zur Eingangsklausur über die Seminarwebseite ist erforderlich (Anmeldung zum Seminar = Anmeldung zur Eingangsklausur). Die Anmeldung ist ab dem 18.12. 17 Uhr möglich. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 beschränkt. Die Eingangsklausur basiert auf zuvor bekanntgegebenen bzw. bereitgestellten Literaturquellen.

Quantitative Methoden zur Transport- und Tourenplanung - Quantitative Methods for Transportation Planning and Vehicle Routing

PJS; 6.0 SWS; Di 9:00-17:00, 16.4.2013

Koberstein, A.

Services Science – The Role of IT in the Service Economy

Beck, R.

BS; 2.0 SWS

In allen bedeutenden Industrienationen ist der Dienstleistungssektor der größte und am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Wie in den meisten entwickelten Industriestaaten sind mehr als 60% der Arbeitnehmer in Deutschland und 70% in den USA bereits heute im Dienstleistungssektor beschäftigt. Ein Grund für die Verschiebung der Wirtschaftsaktivität ist die gestiegene Produktivität im Primär- und Sekundärsektor, sodass Ressourcen freigesetzt werden konnte, die den Dienstleistungssektor und letztlich die postindustrielle Wissensgesellschaft erst ermöglichten.

Damit stieg im gleichen Maße der Bedarf nach immer innovativeren Konzepten, Prozessen und Produkten, was einerseits zu hohem Forschungsbedarf führte und führt, andererseits aber nur unzureichend durch die noch immer industriell geprägte Gesellschaft und Forschung bedient werden kann, weshalb Dienstleistungsinnovationen noch immer nicht in dem Maße generiert werden können, wie sie etwa für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen, aber auch Nationen, benötigt werden. Die vergleichsweise geringe Forschung im Bereich moderner, IT-unterstützter, wissensbasierter Dienstleistungen ist hier nur als ein Beispiel zu nennen, weshalb man im Rahmen einer interdisziplinär geprägten Initiative unter dem Namen Service Science das Ziel gesetzt hat, dieses Missverhältnis zu beseitigen. Es versteht sich somit als "neues" interdisziplinäres, wissenschaftliches Fachgebiet. Im Kern geht es darum, Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie Betriebswirtschaftslehre, Informatik oder Operations Research zu integrieren, um neue bzw. erweiterte Vorgehensweisen für die systematische Entwicklung und das Management von Services zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundlage für Innovationen in Services schaffen und die Produktivität bei deren Erstellung und Vermarktung erhöhen. Die Herausforderung dabei besteht nicht nur darin, die teilweise immensen Unterschiede zwischen den vertretenden Disziplinen zu überwinden, sondern auch darin, etwa Theorien, Methoden und Referenzmodelle aus dem "Industriezeitalter" auf ihre Gültigkeit für das "Dienstleistungszeitalter" hin zu überprüfen um bei Bedarf neue Theorien und Modelle zu entwickeln.

Im Wesentlichen soll daher im Rahmen dieses Seminars zu Service Science den nachfolgenden Herausforderungen nachgegangen und serviceorientierte Konzepte erarbeitet werden. Herausforderungen bei der Entwicklung einer Dienstleistungstheorie:

- Transfer von Erfahrungen und Methoden aus der "dinglichen Produktion" in die Welt der wissensintensiven Dienstleistungswirtschaft. Wie können knowledge intensive IT business processes automatisiert, standardisiert und doch zugleich kundenindividuell zur Verfügung gestellt werden?
- Die physische Produktion von Gütern hat deutlich vom Supply Chain Management profitiert: Mass Customization ist mittlerweile State-of-the-Art. Wie wird jedoch die Industrialisierung des Dienstleistungssektors aussehen?
- Die Dienstleistung verlangt geradezu nach Customization (Dienstleistung kann eben nicht ohne Integration des Kunden erbracht werden). Welche Herausforderungen ergeben sich aus on-demand services für die IT?

e-finance Seminar

Gomber, P.

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, HoF E.22

Kernbereich Finance & Information Management

Consumer Psychology

Chung, C.

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
gerade Woche, Fr 14:00-16:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Vertiefung Finance (6 CP-Module)

Advanced Corporate Finance I

Krahenen, J.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Advanced Investment and Pension Finance

Kaschützke (geb. Somova), B.

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45

<p>Brokerage and Standards in Securities Trading V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 Mi 16:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 2.202 Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15</p>	<p><i>Gomber, P.</i></p>
<p>Credit Risk V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20</p>	<p><i>Kraft, H.</i></p>
<p>Derivatives 2 V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4</p>	<p><i>Ivanova, V.</i></p>
<p>Financial Systems V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4 Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4</p>	<p><i>Schmidt, R.</i></p>
<p>Mergers and Acquisitions V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12</p>	<p><i>Wahrenburg, M.; Weidner, J.</i></p>
<p>Risk Management and Insurance V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9 Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8</p>	<p><i>Gründl, H.</i></p>
<p>Vertiefung Information Management (6 CP-Module)</p>	
<p>Brokerage and Standards in Securities Trading V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 Mi 16:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 2.202 Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15</p>	<p><i>Gomber, P.</i></p>
<p>Mobile Business 2: Application Design, Applications, Infrastructures and Security V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302 The 2nd part of this lecture series (Mobile Business II) focuses on the variety of opportunities and challenges, that are offered by mobile communication technologies and their specific properties and which need to be considered and addressed by companies and regulators. The overall objective of the course is to provide advanced knowledge about mobile applications and mobile services, ranging from technical to economic aspects. Students will be qualified to pro-actively realize inherent commercial potential and to identify and to address challenges and problems in the area of mobile business. An important facet of this is the discussion of international regulation and its implications on the development and application scenarios for mobile services. Architectures for mobile services and their development are in the focus of the first part of the course. This includes topics such as security and privacy, usability, and the role of standardization. The presentation of exemplary application areas will allow students to understand and question how different design aspects are considered in current scenarios. The course concludes with a state of the art overview of current mobile business research topics and activities, enabling students to understand the lines of research and to draw connections to already existing mobile business applications and scenarios. Additional information, news, and teaching materials can be found at www.m-chair.net.</p>	<p><i>Rannenberg, K.</i></p>

Privacy vs. Data: Business Models in the digital, mobile Economy

Albers, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-20:00, 22.4.2013, RuW 2.202
 Di 8:00-20:00, 23.4.2013, RuW 2.202
 Mi 8:00-16:00, 24.4.2013, RuW 2.202
 Do 8:00-20:00, 25.4.2013, RuW 2.202
 Fr 8:00-18:00, 26.4.2013, RuW 2.202

Die Mehrheit der Geschäftsmodelle in der digitalen, mobilen Ökonomie hängen sehr stark von der Verfügbarkeit persönlicher Daten über ihre Kunden ab, damit ein Nutzenangebot geschaffen werden kann. Beispielsweise verwenden Werbetreibende persönliche Daten um Werbung auf Zielgruppen auszurichten oder andere Unternehmen sie nutzen um Services auf Kundenwünsche hin zu personalisieren. Während dies für Unternehmen meist von Vorteil ist, wird es aber immer öfter zur Bedrohung für die Privatsphäre von Nutzern. Dies ist insbesondere der Fall wenn hoch sensible Daten, wie z.B. Aufenthaltsdaten, ohne Einwilligung des Nutzers gesammelt und verarbeitet werden.

Im Kontext der digitalen, mobilen Ökonomie und darüber hinaus, wird diese Vorlesung den Konflikt zwischen datenzentrischen Geschäftsmodellen und der Privatsphäre von Nutzern beleuchten. Dazu stehen die folgenden Themen im Fokus der Veranstaltung:

- Geschäftsmodelle der digitalen, mobilen Ökonomie
- Bedrohung der Privatsphäre und Datenschutz
- Nutzerzentriertes Identitätsmanagement
- Auswirkungen von Privatsphärenschutz auf Geschäftsmodelle (und vice versa)
- Privatsphäre vs. persönlichen Daten: Wie kann man multilaterale Interessen ausbalancieren?
- ...

Die Veranstaltung wird im Block über 5 Tage gehalten und besteht aus Vorlesungen und Übungen. Die Klausur wird auf Deutsch gestellt. Weitere Informationen werden über www.m-chair.net bekannt gemacht.

The majority of business models in the digital, mobile economy heavily rely on the existence of user data in order to enable a value proposition for users. For instance, advertisers use data for the targeting of advertisements whereas others apply it for the personalisation of their service offerings. However, what is beneficial for businesses often becomes of a threat to the privacy of users - especially if highly sensitive data, such as location data, is collected and processed without their consent.

Within the digital, mobile economy field and beyond, this course is going to explore the field of conflict between data-centric business models and user privacy. The following major topics are going to be covered:

- Business models in the digital, mobile economy
- Privacy threats and data protection
- User-centric identity management
- Impacts of user privacy on business models (and vice versa)
- Privacy vs. user data: How to negotiate and balance conflicting multilateral interests?
- ...

The course is going to be held in blocks on five days and is comprised of lectures and exercises. The final written exam is going to be in German. Further information will be made available at www.m-chair.net.

Vertiefung Finance and Information Management (3 CP-Module)

Building Blocks of Securities Markets: Processes and Systems

Reck, M.

V; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Netzwerkanalyse

Westerfeld, H.

V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.28

Private Equity & Venture Capital

Lipp, E.

V; 2.0 SWS; ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45
 ungerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45
 Do 14:00-18:00, 2.5.2013, HoF E.01

Seminare Finance**Masterseminar Gropp: Empirical Corporate Finance**

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, 29.4.2013, HoF 1.28, Organizational Meeting
 Mi 10:00-18:00, 12.6.2013, HoF 1.28
 Mo 10:00-18:00, 17.6.2013, HoF 1.28

Gropp, R.

Personal Finance

S; 2.0 SWS

Hackethal, A.

Topics in Corporate Finance

S; 2.0 SWS

Noth, F.; Schüwer, U.

e-finance Seminar

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, HoF E.22

Gomber, P.

Seminare Information Management**ICT Adoption and Use**

S; 2.0 SWS

Eckhardt, A.

Information Systems Research

BS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, RuW 2.202
 Di 14:00-16:00, 30.4.2013, RuW 2.202
 Di 14:00-16:00, 7.5.2013, RuW 2.202
 Mo 10:00-18:00, 24.6.2013, RuW 2.202

Holten, R.;
Rosenkranz, C.**Seminarbeschreibung**

Die Wirtschaftsinformatik beschäftigt sich traditionell primär mit der Untersuchung und der Gestaltung des Entwurfs, der Entwicklung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen. Gerade zwischen der Wirtschaftsinformatik und dem angelsächsischen Pendant „Information Systems Research“ (ISR) sind deutliche Unterschiede hinsichtlich der Forschungsziele und Forschungsmethoden zu erkennen. In der Wirtschaftsinformatik wird eher ein gestaltungsorientierter Ansatz verfolgt, der ingenieurwissenschaftlich auf den methodengestützten Entwurf neuer Formen der Organisation von Geschäftsprozessen und der diese ermöglichenden Informations- und Kommunikationssysteme (IuK) gerichtet ist. Demgegenüber ist ISR am Ideal behavioristischer, sozialwissenschaftlicher Forschung orientiert, d.h. es werden tatsächlich vorkommende Formen der Entwicklung, Einführung und Nutzung von IuK-Technologien in Unternehmen (und anderen Organisationen) untersucht. Dementsprechend werden in beiden Forschungsfeldern unterschiedliche Forschungsschwerpunkte gesetzt und verschiedenen Forschungsmethoden sowie Theorien angewendet.

Im Rahmen des Seminars „Information Systems Research“ sollen aktuelle Forschungsarbeiten aus allen Teilbereichen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR diskutiert und kritisch hinterfragt werden. Die Seminarteilnehmer sollen eine Seminararbeit zu ausgewählten Theorien und Forschungsansätzen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR erstellen und vor dem Hintergrund der praktischen Relevanz als auch der gewählten Forschungsmethode bearbeiten. Die Ergebnisse werden anschließend während eines Blockseminars präsentiert. Zudem findet zu Beginn des Seminars eine Klausur statt, die sich auf die grundlegende Eingangsliteratur bezieht. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich. Die Anmeldung erfolgt unter <http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/> innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen des Semesters nach dem First-Come-First-Serve Prinzip. Die Vorbereitungen finden bereits in der ersten Vorlesungswoche statt. Max. 30 Seminarplätze
 Ansprechpartner: Ksenia Koroleva; E-Mail: koroleva@wiwi.uni-frankfurt.de; Tel.: 069/798 34695;

Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 20.6.2013 – 21.6.2013

Der Lehrstuhl für Mobile Business und Mehrseitige Sicherheit von Professor Rannen-berg bietet im Sommersemester 2013 ein Seminar zum Thema „**Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext**“ an. Das Blockseminar findet in Frankfurt statt. Die Anmeldung zur Seminareingangsklausur ist ab 18. Dezember 2012 bis zum 01. April 2013 über die Webseite des Seminars, die Sie auf www.m-chair.net im Bereich „Teaching > Courses“ finden, möglich.

Inhalt:

Soziale Online Netzwerke sind für viele Menschen zu einem wichtigen Bestandteil des alltäglichen Lebens geworden. Die Kommunikation, das Austauschen von neuen Informationen sowie das Teilen und Weiterleiten von interessanten Online-Fundstücken findet heutzutage fast ausschließlich über die digitalen Sozialen Netzwerke statt. Durch die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung ist es heutzutage leichter als früher die persönlichen Daten von Personen zu sammeln, zu aggregieren, zu filtern und zu interpretieren. Daten, die man eigentlich nur einer kleinen Gruppe zur Verfügung stellen wollte, können durch Fehler des Benutzers so schnell ungewollt einem großen Kreis an Personen zugänglich gemacht werden.

Die Europäische Kommission (EC) hat die möglichen Gefahren für Individuen in Sozialen Netzwerken auch gesehen. Um ihrem Auftrag als Schützerin der Bürgerrechte gewahr zu werden, hat die EC in der reformierten Version der Datenschutzregulierung auch die Privatsphäre von Bürgern im Internet in den Fokus gerückt. Die EC versucht mit Ihren Gesetzen die Bürger besser zu schützen, möchte aber auch gewährleisten, dass Innovationen durch die Reform nicht blockiert werden. Inwieweit dieses Ziel der EU erreicht wird, ist ein Ziel dieses Seminars.

Auch Unternehmen haben den Trend der digitalen Vernetzung erkannt und wollen die Vorteile dieses neuen Mediums für sich nutzen. Wodurch immer mehr Menschen mit Soziale Netzwerken z.B. in Form von Firmeninternen Sozialen Netzwerken in Berührung kommen und im beruflichen Kontext nutzen. Soziale Netzwerke fördern einen offenen und transparenten Umgang miteinander, jedoch wird das Nutzerverhalten zusätzlich durch den beruflichen Kontext, insbesondere der Unternehmensstrukturen beeinflusst. Inwieweit dieser Einfluss besteht und nachgewiesen werden kann und welche Rolle Datensicherheit und Privatsphärenschutz spielen, ist ein Ziel des Seminars. Im Fokus des Seminars steht daher der Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im privaten wie im beruflichen Leben, und die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Faktoren und dem Privatsphärenschutz auf das Nutzerverhalten.

Das Seminar besteht aus drei Teilen, einer Eingangsklausur, der Erstellung der Seminararbeit und der Präsentation der Seminararbeit. Die vollständige Teilnahme an allen drei Teilen ist Voraussetzung zum Bestehen des Seminars. Die Leistungen werden in Einzelarbeit erbracht, nicht in Gruppenarbeit. Eine Anmeldung zur Eingangsklausur über die Seminarwebseite ist erforderlich (Anmeldung zum Seminar = Anmeldung zur Eingangsklausur). Die Anmeldung ist ab dem 18.12. 17 Uhr möglich. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 beschränkt. Die Eingangsklausur basiert auf zuvor bekanntgegebenen bzw. bereitgestellten Literaturquellen.

Rannenberg, K.

Quantitative Methoden zur Transport- und Tourenplanung - Quantitative Methods for Transportation Planning and Vehicle Routing

PJS; 6.0 SWS; Di 9:00-17:00, 16.4.2013

Koberstein, A.

Services Science – The Role of IT in the Service Economy

Beck, R.

BS; 2.0 SWS

In allen bedeutenden Industrienationen ist der Dienstleistungssektor der größte und am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Wie in den meisten entwickelten Industriestaaten sind mehr als 60% der Arbeitnehmer in Deutschland und 70% in den USA bereits heute im Dienstleistungssektor beschäftigt. Ein Grund für die Verschiebung der Wirtschaftsaktivität ist die gestiegene Produktivität im Primär- und Sekundärsektor, sodass Ressourcen freigesetzt werden konnten, die den Dienstleistungssektor und letztlich die postindustrielle Wissensgesellschaft erst ermöglichten.

Damit stieg im gleichen Maße der Bedarf nach immer innovativeren Konzepten, Prozessen und Produkten, was einerseits zu hohem Forschungsbedarf führte und führt, andererseits aber nur unzureichend durch die noch immer industriell geprägte Gesellschaft und Forschung bedient werden kann, weshalb Dienstleistungsinnovationen noch immer nicht in dem Maße generiert werden können, wie sie etwa für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen, aber auch Nationen, benötigt werden. Die vergleichsweise geringe Forschung im Bereich moderner, IT-unterstützter, wissensbasierter Dienstleistungen ist hier nur als ein Beispiel zu nennen, weshalb man im Rahmen einer interdisziplinär geprägten Initiative unter dem Namen Service Science das Ziel gesetzt hat, dieses Missverhältnis zu beseitigen. Es versteht sich somit als "neues" interdisziplinäres, wissenschaftliches Fachgebiet. Im Kern geht es darum, Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie Betriebswirtschaftslehre, Informatik oder Operations Research zu integrieren, um neue bzw. erweiterte Vorgehensweisen für die systematische Entwicklung und das Management von Services zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundlage für Innovationen in Services schaffen und die Produktivität bei deren Erstellung und Vermarktung erhöhen. Die Herausforderung dabei besteht nicht nur darin, die teilweise immensen Unterschiede zwischen den vertretenden Disziplinen zu überwinden, sondern auch darin, etwa Theorien, Methoden und Referenzmodelle aus dem "Industriezeitalter" auf ihre Gültigkeit für das "Dienstleistungszeitalter" hin zu überprüfen um bei Bedarf neue Theorien und Modelle zu entwickeln.

Im Wesentlichen soll daher im Rahmen dieses Seminars zu Service Science den nachfolgenden Herausforderungen nachgegangen und serviceorientierte Konzepte erarbeitet werden. Herausforderungen bei der Entwicklung einer Dienstleistungstheorie:

- Transfer von Erfahrungen und Methoden aus der "dinglichen Produktion" in die Welt der wissensintensiven Dienstleistungswirtschaft. Wie können knowledge intensive IT business processes automatisiert, standardisiert und doch zugleich kundenindividuell zur Verfügung gestellt werden?
- Die physische Produktion von Gütern hat deutlich vom Supply Chain Management profitiert: Mass Customization ist mittlerweile State-of-the-Art. Wie wird jedoch die Industrialisierung des Dienstleistungssektors aussehen?
- Die Dienstleistung verlangt geradezu nach Customization (Dienstleistung kann eben nicht ohne Integration des Kunden erbracht werden). Welche Herausforderungen ergeben sich aus on-demand services für die IT?

e-finance Seminar

Gomber, P.

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, HoF E.22

Freier Bereich**Advanced Management Theory**

Kosfeld, M.

V/UE; 3.0 SWS

Auditing & Business Ethics

Wesner, P.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 17:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

The ethics of auditing: Restoring public trust

Abstract

The subject matter of the lecture includes the moral dilemmas facing the practicing auditor, and takes in not only the moral duties of audit firms in relation to supporting and managing auditing practice, but the normative issues that confront both professional and governmental regulators in deciding what the auditing standards should be and how these standards are to be monitored and enforced.

These substantive issues are approached via a number of different disciplines and theoretical perspectives. These are legal, philosophical and sociological contributions that place professional auditing expertise in the wider context that is required for addressing the ethics of auditing.

The objective of the lecture is not to provide an ethical primer for auditors or a systematic account of auditing ethics, but to stimulate critical thought and openness to empirical evidence by bringing out the moral and institutional complexities of the auditing function. No ethical quick fixes are offered and no one line of reform is suggested, but all the parts raise important arguments that bear on the ethical problems that confront professional auditors, their clients, regulators and the public, whose interests ought to be paramount in the crafting and implementation of acceptable auditing standards and practices.

Structure

- I. The critique of auditing
 - A legal approach
 - A sociological approach
 - An international approach
 - An economic approach
 - A philosophical approach
- II. Auditor independence
 - Conflicts of interest in auditing
 - Attachments between directors and auditors
 - Corporate collapses and the role of accountants
 - Management economic bargaining power and auditors' objectivity
 - Criticisms of auditors during the economic crisis
- III. The search for solutions
 - Auditor independence: regulation, oversight and inspection
 - Improving ethical judgment through deep learning
 - Can we teach auditors and accountants to be more ethically competent and publicly accountable
 - Do auditor provided non-audit services fees impair auditor independence?
 - Restorative strategies

Ausgewählte Fragen zum Financial Reporting und zur Corporate Governance

Böcking, H.

S; 2.0 SWS

Ausgewählte Probleme der Rechnungslegung und Unternehmensbewertung

Gebhardt, G.

S; 2.0 SWS

- Im Seminar werden aktuelle Themen in den Bereichen Rechnungslegung sowie Unternehmensbewertung behandelt. Grundkenntnisse in der Unternehmensbewertung und in der Rechnungslegung sind daher von Vorteil.
- Teilleistungen: Referat, Vortrag, Klausur

Ausgewählte Probleme der Rechnungslegung: Bilanzrechtssprechung

Hommel, M.

V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 17.6.2013, RuW 3.201, Ausweichraum

ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 17.6.2013, RuW 3.201, Ausweichraum

Di 12:00-14:00, 25.6.2013 – 19.7.2013, RuW 3.201, Ausweichraum

ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 25.6.2013 – 19.7.2013, RuW 3.201, Ausweichraum

Die Veranstaltung beschäftigt sich damit, wie die zentralen handelsrechtlichen GoB auszulegen und zu interpretieren sind, was in der Steuer- und Handelsbilanz wirklich steht und welche Auslegungsspielräume verbleiben.

Controlling

Kunz, J.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9

ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9

Die Veranstaltung „Controlling“ liefert einen breiten Überblick über sämtliche controllingrelevante Themenstellungen. Sie umfasst Themenfelder zur Controlling-Theorie, zur Kostenrechnung und zum Kostenmanagement, zur Planung und Kontrolle, zu relevanten Kennzahlen und Kennzahlensystemen und zu Fragen der Koordination und Anreizsetzung.

Bei der Diskussion der Themen werden sowohl entscheidungsorientierte als auch verhaltensorientierte Aspekte berücksichtigt. Zudem zielt die Veranstaltung sowohl auf die Vermittlung von praxisrelevantem Wissen als auch von Kenntnissen zum wissenschaftlich fundierten Umgang mit den präsentierten Controlling-Instrumenten und der kritischen Reflexion ihrer Anwendungsgrenzen ab. Entsprechend verbindet die Veranstaltung die klassisch ökonomische Perspektive mit weiterführenden, relevanten verhaltenswissenschaftlichen Erkenntnissen.

Das erste Kapitel liefert einen Überblick über den aktuellen Stand der Controlling-Theorie. Ziel dieses Kapitels ist das Aufzeigen unterschiedlicher Perspektiven auf das Controlling und eine Integration dieser verschiedenen Sichtweisen zu einer kohärenten Gesamtbetrachtung. Auch soll ein kritischer Blick auf den Shareholder Value-Ansatz und seine Grundannahmen geworfen und Alternativen hierzu (insbesondere der Stakeholder Value-Ansatz) diskutiert werden. Abschließend erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Methoden der Controlling-Forschung.

Das zweite Kapitel fokussiert auf Aspekte der Kostenrechnung und des Kostenmanagements. Ansetzend an den in der grundlegenden Veranstaltung zur Kosten- und Erlösrechnung vermittelten Kenntnissen werden zunächst die Grundlagen der Kostenrechnung (Vollkostenrechnung deutscher Prägung, Erlös und Erfolgsrechnung) wiederholt, um darauf aufbauend weiterführende Kostenrechnungssysteme und Kostenmanagementansätze zu diskutieren. Hierbei stehen die Prozesskostenrechnung, die Deckungsbeitragsrechnung, die Plankostenrechnung, das Target Costing und die Produktlebenszyklusrechnung im Fokus.

Das dritte Kapitel widmet sich dem Themenschwerpunkt der Planung, Kontrolle und Koordination. Hier werden relevante Fragestellungen zur allgemeinen Informationsfunktion des Controllings, zum Berichtswesen und zur operativen sowie zur strategischen Planung erörtert. Hinsichtlich der operativen Planung und Kontrolle wird insbesondere auf die Budgetierung eingegangen. Im Rahmen der strategischen Planung werden grundlegende Prozesse der Strategiefindung und -umsetzung sowie Planungsinstrumente kritisch beleuchtet.

Im vierten Kapitel werden Kennzahlen und Kennzahlensysteme diskutiert. Hierbei stehen Anwendungsbereiche und Grenzen von sowohl finanzorientierten Kennzahlen (z. B. EVA), als auch von über diese hinausreichende umfassende Kennzahlensysteme (z. B. die Balanced Scorecard) im Fokus.

Im Rahmen des fünften Kapitels werden Aspekte zur Anreizsetzung aufgegriffen. Diese wird dabei sowohl aus der Perspektive der Prinzipal-Agenten-Theorie als auch aus verhaltenswissenschaftlicher Perspektive beleuchtet.

Empirical Studies of Compensation and Rewards in Firms

Friebel, G.

BS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013, RuW 4.201, Initial Meeting

Mo 14:00-16:00, 29.4.2013, RuW 4.201, Exam

Mo 14:00-16:00, 6.5.2013, RuW 4.201, Allocation of Topics

Do 8:00-12:00, 27.6.2013, RuW 4.201, Seminar

Fr 8:00-18:00, 28.6.2013, RuW 4.201, Seminar

English for Economists Master's Course

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, RuW 2.202
 Do 16:00-18:00, 25.4.2013, am 25.4. in HoF 4.03 / Madrid
 Do 16:00-18:00, 2.5.2013 – 11.7.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

Booth, B.

Household Finance

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

Haliassos, M.

ICT Adoption and Use

S; 2.0 SWS

Eckhardt, A.

Information Systems Research

BS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, RuW 2.202
 Di 14:00-16:00, 30.4.2013, RuW 2.202
 Di 14:00-16:00, 7.5.2013, RuW 2.202
 Mo 10:00-18:00, 24.6.2013, RuW 2.202

*Holten, R.;
 Rosenkranz, C.*

Seminarbeschreibung

Die Wirtschaftsinformatik beschäftigt sich traditionell primär mit der Untersuchung und der Gestaltung des Entwurfs, der Entwicklung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen. Gerade zwischen der Wirtschaftsinformatik und dem angelsächsischen Pendant „Information Systems Research“ (ISR) sind deutliche Unterschiede hinsichtlich der Forschungsziele und Forschungsmethoden zu erkennen. In der Wirtschaftsinformatik wird eher ein gestaltungsorientierter Ansatz verfolgt, der ingenieurwissenschaftlich auf den methodengestützten Entwurf neuer Formen der Organisation von Geschäftsprozessen und der diese ermöglichenden Informations- und Kommunikationssysteme (IuK) gerichtet ist. Demgegenüber ist ISR am Ideal behavioristischer, sozialwissenschaftlicher Forschung orientiert, d.h. es werden tatsächlich vorkommende Formen der Entwicklung, Einführung und Nutzung von IuK-Technologien in Unternehmen (und anderen Organisationen) untersucht. Dementsprechend werden in beiden Forschungsfeldern unterschiedliche Forschungsschwerpunkte gesetzt und verschieden Forschungsmethoden sowie Theorien angewendet. Im Rahmen des Seminars „Information Systems Research“ sollen aktuelle Forschungsarbeiten aus allen Teilbereichen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR diskutiert und kritisch hinterfragt werden. Die Seminarteilnehmer sollen eine Seminararbeit zu ausgewählten Theorien und Forschungsansätzen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR erstellen und vor dem Hintergrund der praktischen Relevanz als auch der gewählten Forschungsmethode bearbeiten. Die Ergebnisse werden anschließend während eines Blockseminars präsentiert. Zudem findet zu Beginn des Seminars eine Klausur statt, die sich auf die grundlegende Eingangsliteratur bezieht. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich. Die Anmeldung erfolgt unter <http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/> innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen des Semesters nach dem First-Come-First-Serve Prinzip. Die Vorbesprechung findet bereits in der ersten Vorlesungswoche statt. Max. 30 Seminarplätze
 Ansprechpartner: Ksenia Koroleva; E-Mail: koroleva@wiwi.uni-frankfurt.de; Tel.: 069/798 34695;

Internationale Konzernrechnungslegung

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

gerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Aufbauend auf Grundkenntnissen in der Bilanzierung und der Konzernrechnungslegung werden in der Veranstaltung ausgewählte Problembereiche der Rechnungslegung international tätiger Konzerne behandelt. Dabei werden vorwiegend konzeptionelle Grundlagen vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen im Standardsetting-Prozess von IASB und FASB behandelt. Diese umfassen zum Beispiel die Diskussion über die Abgrenzung der wirtschaftlichen Einheit (insbesondere bei Zweckgesellschaften), die Währungsumrechnung, die Methodik der Kapitalkonsolidierung und die Folge- und Entkonsolidierung sowie die dazugehörigen verbundenen Steuerabgrenzungen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die exemplarisch angesprochenen Themenkreise vertieft unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Literatur zu behandeln.

Dabei sollen die Studierenden zu einer kritischen Analyse von Regulierungsvorschlägen von Gesetzgebern oder Standard Settern befähigt werden. Die Themenauswahl wird bewusst auf die jeweils aktuelle Diskussion ausgerichtet.

Die Studierenden erwerben sowohl konzeptionelle Kenntnisse und die Kompetenz, sich kritisch mit den bestehenden Regelungen und aktuellen Diskussionen auseinanderzusetzen, als auch praktische Kenntnisse, die sie befähigen, die bestehenden Regelungen anzuwenden.

Gebhardt, G.

Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 20.6.2013 – 21.6.2013

Der Lehrstuhl für Mobile Business und Mehrseitige Sicherheit von Professor Rannen-berg bietet im Sommersemester 2013 ein Seminar zum Thema „**Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext**“ an. Das Blockseminar findet in Frankfurt statt. Die Anmeldung zur Seminareingangsklausur ist ab 18. Dezember 2012 bis zum 01. April 2013 über die Webseite des Seminars, die Sie auf www.m-chair.net im Bereich „Teaching > Courses“ finden, möglich.

Inhalt:

Soziale Online Netzwerke sind für viele Menschen zu einem wichtigen Bestandteil des alltäglichen Lebens geworden. Die Kommunikation, das Austauschen von neuen Informationen sowie das Teilen und Weiterleiten von interessanten Online-Fundstücken findet heutzutage fast ausschließlich über die digitalen Sozialen Netzwerke statt. Durch die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung ist es heutzutage leichter als früher die persönlichen Daten von Personen zu sammeln, zu aggregieren, zu filtern und zu interpretieren. Daten, die man eigentlich nur einer kleinen Gruppe zur Verfügung stellen wollte, können durch Fehler des Benutzers so schnell ungewollt einem großen Kreis an Personen zugänglich gemacht werden.

Die Europäische Kommission (EC) hat die möglichen Gefahren für Individuen in Sozialen Netzwerken auch gesehen. Um ihrem Auftrag als Schützerin der Bürgerrechte gewahr zu werden, hat die EC in der reformierten Version der Datenschutzregulierung auch die Privatsphäre von Bürgern im Internet in den Fokus gerückt. Die EC versucht mit Ihren Gesetzen die Bürger besser zu schützen, möchte aber auch gewährleisten, dass Innovationen durch die Reform nicht blockiert werden. Inwieweit dieses Ziel der EU erreicht wird, ist ein Ziel dieses Seminars.

Auch Unternehmen haben den Trend der digitalen Vernetzung erkannt und wollen die Vorteile dieses neuen Mediums für sich nutzen. Wodurch immer mehr Menschen mit Soziale Netzwerken z.B. in Form von Firmeninternen Sozialen Netzwerken in Berührung kommen und im beruflichen Kontext nutzen. Soziale Netzwerke fördern einen offenen und transparenten Umgang miteinander, jedoch wird das Nutzerverhalten zusätzlich durch den beruflichen Kontext, insbesondere der Unternehmensstrukturen beeinflusst. Inwieweit dieser Einfluss besteht und nachgewiesen werden kann und welche Rolle Datensicherheit und Privatsphärenschutz spielen, ist ein Ziel des Seminars. Im Fokus des Seminars steht daher der Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im privaten wie im beruflichen Leben, und die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Faktoren und dem Privatsphärenschutz auf das Nutzerverhalten.

Das Seminar besteht aus drei Teilen, einer Eingangsklausur, der Erstellung der Seminararbeit und der Präsentation der Seminararbeit. Die vollständige Teilnahme an allen drei Teilen ist Voraussetzung zum Bestehen des Seminars. Die Leistungen werden in Einzelarbeit erbracht, nicht in Gruppenarbeit. Eine Anmeldung zur Eingangsklausur über die Seminarwebseite ist erforderlich (Anmeldung zum Seminar = Anmeldung zur Eingangsklausur). Die Anmeldung ist ab dem 18.12. 17 Uhr möglich. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 beschränkt. Die Eingangsklausur basiert auf zuvor bekanntgegebenen bzw. bereitgestellten Literaturquellen.

Rannenberg, K.

Quantitative Methoden zur Transport- und Tourenplanung - Quantitative Methods for Transportation Planning and Vehicle Routing

PJS; 6.0 SWS; Di 9:00-17:00, 16.4.2013

Koberstein, A.

Services Science – The Role of IT in the Service Economy

Beck, R.

BS; 2.0 SWS

In allen bedeutenden Industrienationen ist der Dienstleistungssektor der größte und am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Wie in den meisten entwickelten Industriestaaten sind mehr als 60% der Arbeitnehmer in Deutschland und 70% in den USA bereits heute im Dienstleistungssektor beschäftigt. Ein Grund für die Verschiebung der Wirtschaftsaktivität ist die gestiegene Produktivität im Primär- und Sekundärsektor, sodass Ressourcen freigesetzt werden konnten, die den Dienstleistungssektor und letztlich die postindustrielle Wissensgesellschaft erst ermöglichten.

Damit stieg im gleichen Maße der Bedarf nach immer innovativeren Konzepten, Prozessen und Produkten, was einerseits zu hohem Forschungsbedarf führte und führt, andererseits aber nur unzureichend durch die noch immer industriell geprägte Gesellschaft und Forschung bedient werden kann, weshalb Dienstleistungsinnovationen noch immer nicht in dem Maße generiert werden können, wie sie etwa für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen, aber auch Nationen, benötigt werden. Die vergleichsweise geringe Forschung im Bereich moderner, IT-unterstützter, wissensbasierter Dienstleistungen ist hier nur als ein Beispiel zu nennen, weshalb man im Rahmen einer interdisziplinär geprägten Initiative unter dem Namen Service Science das Ziel gesetzt hat, dieses Missverhältnis zu beseitigen. Es versteht sich somit als "neues" interdisziplinäres, wissenschaftliches Fachgebiet. Im Kern geht es darum, Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie Betriebswirtschaftslehre, Informatik oder Operations Research zu integrieren, um neue bzw. erweiterte Vorgehensweisen für die systematische Entwicklung und das Management von Services zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundlage für Innovationen in Services schaffen und die Produktivität bei deren Erstellung und Vermarktung erhöhen. Die Herausforderung dabei besteht nicht nur darin, die teilweise immensen Unterschiede zwischen den vertretenden Disziplinen zu überwinden, sondern auch darin, etwa Theorien, Methoden und Referenzmodelle aus dem "Industriezeitalter" auf ihre Gültigkeit für das "Dienstleistungszeitalter" hin zu überprüfen um bei Bedarf neue Theorien und Modelle zu entwickeln.

Im Wesentlichen soll daher im Rahmen dieses Seminars zu Service Science den nachfolgenden Herausforderungen nachgegangen und serviceorientierte Konzepte erarbeitet werden. Herausforderungen bei der Entwicklung einer Dienstleistungstheorie:

- Transfer von Erfahrungen und Methoden aus der "dinglichen Produktion" in die Welt der wissensintensiven Dienstleistungswirtschaft. Wie können knowledge intensive IT business processes automatisiert, standardisiert und doch zugleich kundenindividuell zur Verfügung gestellt werden?
- Die physische Produktion von Gütern hat deutlich vom Supply Chain Management profitiert: Mass Customization ist mittlerweile State-of-the-Art. Wie wird jedoch die Industrialisierung des Dienstleistungssektors aussehen?
- Die Dienstleistung verlangt geradezu nach Customization (Dienstleistung kann eben nicht ohne Integration des Kunden erbracht werden). Welche Herausforderungen ergeben sich aus on-demand services für die IT?

Unternehmensüberwachung: Corporate Governance and Auditing

Böcking, H.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die zentralen Themenbereiche Corporate Governance und Business Audit. Dabei wird neben der wissenschaftlichen Darstellung auch die praktische Umsetzung der dargestellten Konzepte analysiert. Unter dem Begriff "Corporate Governance" werden Verhaltensmaßstäbe für die Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle diskutiert. Gegenstand der Vorlesung sind insb. die Aspekte: Unternehmensverfassung, Deutscher Corporate Governance Kodex, Risikomanagement, Compliance, Abschlussprüfung und Enforcement-Verfahren. Der Teil Business Audit vermittelt die Grundzüge einer geschäftsprozessorientierten Abschlussprüfung und geht insb. auf die Kommunikation der Prüfungsergebnisse ein. Im Mittelpunkt steht dabei der Prüfungsausschuss (Audit Committee). Darüber hinaus werden Aspekte der Qualitätssicherung behandelt und die Vereinbarkeit von Prüfung und Beratung analysiert.

e-finance Seminar

Gomber, P.

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, HoF E.22

Kernbereich Accounting & Information Management**Consumer Psychology**

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
gerade Woche, Fr 14:00-16:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Chung, C.

Vertiefung Accounting (6 CP-Module)**Ausgewählte Probleme der Rechnungslegung: Bilanzrechtssprechung**

V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 17.6.2013, RuW 3.201, Ausweichraum
ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 17.6.2013, RuW 3.201, Ausweichraum
Di 12:00-14:00, 25.6.2013 – 19.7.2013, RuW 3.201, Ausweichraum
ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 25.6.2013 – 19.7.2013, RuW 3.201, Ausweichraum
Die Veranstaltung beschäftigt sich damit, wie die zentralen handelsrechtlichen GoB auszulegen und zu interpretieren sind, was in der Steuer- und Handelsbilanz wirklich steht und welche Auslegungsspielräume verbleiben.

Hommel, M.

Controlling

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9
ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9
Die Veranstaltung „Controlling“ liefert einen breiten Überblick über sämtliche controllingrelevante Themenstellungen. Sie umfasst Themenfelder zur Controlling-Theorie, zur Kostenrechnung und zum Kostenmanagement, zur Planung und Kontrolle, zu relevanten Kennzahlen und Kennzahlensystemen und zu Fragen der Koordination und Anreizsetzung.
Bei der Diskussion der Themen werden sowohl entscheidungsorientierte als auch verhaltensorientierte Aspekte berücksichtigt. Zudem zielt die Veranstaltung sowohl auf die Vermittlung von praxisrelevantem Wissen als auch von Kenntnissen zum wissenschaftlich fundierten Umgang mit den präsentierten Controlling-Instrumenten und der kritischen Reflexion ihrer Anwendungsgrenzen ab. Entsprechend verbindet die Veranstaltung die klassisch ökonomische Perspektive mit weiterführenden, relevanten verhaltenswissenschaftlichen Erkenntnissen.
Das erste Kapitel liefert einen Überblick über den aktuellen Stand der Controlling-Theorie. Ziel dieses Kapitels ist das Aufzeigen unterschiedlicher Perspektiven auf das Controlling und eine Integration dieser verschiedenen Sichtweisen zu einer kohärenten Gesamtbetrachtung. Auch soll ein kritischer Blick auf den Shareholder Value-Ansatz und seine Grundannahmen geworfen und Alternativen hierzu (insbesondere der Stakeholder Value-Ansatz) diskutiert werden. Abschließend erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Methoden der Controlling-Forschung.
Das zweite Kapitel fokussiert auf Aspekte der Kostenrechnung und des Kostenmanagements. Ansetzend an den in der grundlegenden Veranstaltung zur Kosten- und Erlösrechnung vermittelten Kenntnissen werden zunächst die Grundlagen der Kostenrechnung (Vollkostenrechnung deutscher Prägung, Erlös und Erfolgsrechnung) wiederholt, um darauf aufbauend weiterführende Kostenrechnungssysteme und Kostenmanagementansätze zu diskutieren. Hierbei stehen die Prozesskostenrechnung, die Deckungsbeitragsrechnung, die Plankostenrechnung, das Target Costing und die Produktlebenszyklusrechnung im Fokus.
Das dritte Kapitel widmet sich dem Themenschwerpunkt der Planung, Kontrolle und Koordination. Hier werden relevante Fragestellungen zur allgemeinen Informationsfunktion des Controllings, zum Berichtswesen und zur operativen sowie zur strategischen Planung erörtert. Hinsichtlich der operativen Planung und Kontrolle wird insbesondere auf die Budgetierung eingegangen. Im Rahmen der strategischen Planung werden grundlegende Prozesse der Strategiefindung und -umsetzung sowie Planungsinstrumente kritisch beleuchtet.
Im vierten Kapitel werden Kennzahlen und Kennzahlensysteme diskutiert. Hierbei stehen Anwendungsbereiche und Grenzen von sowohl finanzorientierten Kennzahlen (z. B. EVA), als auch von über diese hinausreichende umfassende Kennzahlensysteme (z. B. die Balanced Scorecard) im Fokus.
Im Rahmen des fünften Kapitels werden Aspekte zur Anreizsetzung aufgegriffen. Diese wird dabei sowohl aus der Perspektive der Prinzipal-Agenten-Theorie als auch aus verhaltenswissenschaftlicher Perspektive beleuchtet.

Kunz, J.

Internationale Konzernrechnungslegung

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

gerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Aufbauend auf Grundkenntnissen in der Bilanzierung und der Konzernrechnungslegung werden in der Veranstaltung ausgewählte Problembereiche der Rechnungslegung international tätiger Konzerne behandelt. Dabei werden vorwiegend konzeptionelle Grundlagen vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen im Standardsetting-Prozess von IASB und FASB behandelt. Diese umfassen zum Beispiel die Diskussion über die Abgrenzung der wirtschaftlichen Einheit (insbesondere bei Zweckgesellschaften), die Währungsumrechnung, die Methodik der Kapitalkonsolidierung und die Folge- und Entkonsolidierung sowie die dazugehörigen verbundenen Steuerabgrenzungen. Ziel der Veranstaltung ist es, die exemplarisch angesprochenen Themenkreise vertieft unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Literatur zu behandeln. Dabei sollen die Studierenden zu einer kritischen Analyse von Regulierungsvorschlägen von Gesetzgebern oder Standard Settern befähigt werden. Die Themenauswahl wird bewusst auf die jeweils aktuelle Diskussion ausgerichtet.

Die Studierenden erwerben sowohl konzeptionelle Kenntnisse und die Kompetenz, sich kritisch mit den bestehenden Regelungen und aktuellen Diskussionen auseinanderzusetzen, als auch praktische Kenntnisse, die sie befähigen, die bestehenden Regelungen anzuwenden.

Gebhardt, G.

Unternehmensüberwachung: Corporate Governance and Auditing

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die zentralen Themenbereiche Corporate Governance und Business Audit. Dabei wird neben der wissenschaftlichen Darstellung auch die praktische Umsetzung der dargestellten Konzepte analysiert. Unter dem Begriff "Corporate Governance" werden Verhaltensmaßstäbe für die Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle diskutiert. Gegenstand der Vorlesung sind insb. die Aspekte: Unternehmensverfassung, Deutscher Corporate Governance Kodex, Risikomanagement, Compliance, Abschlussprüfung und Enforcement-Verfahren. Der Teil Business Audit vermittelt die Grundzüge einer geschäftsprozessorientierten Abschlussprüfung und geht insb. auf die Kommunikation der Prüfungsergebnisse ein. Im Mittelpunkt steht dabei der Prüfungsausschuss (Audit Committee). Darüber hinaus werden Aspekte der Qualitätssicherung behandelt und die Vereinbarkeit von Prüfung und Beratung analysiert.

Böcking, H.

Vertiefung Information Management (6 CP-Module)**Brokerage and Standards in Securities Trading**

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Mi 16:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 2.202

Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Gomber, P.

Mobile Business 2: Application Design, Applications, Infrastructures and Security

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302

The 2nd part of this lecture series (Mobile Business II) focuses on the variety of opportunities and challenges, that are offered by mobile communication technologies and their specific properties and which need to be considered and addressed by companies and regulators. The overall objective of the course is to provide advanced knowledge about mobile applications and mobile services, ranging from technical to economic aspects. Students will be qualified to pro-actively realize inherent commercial potential and to identify and to address challenges and problems in the area of mobile business. An important facet of this is the discussion of international regulation and its implications on the development and application scenarios for mobile services.

Architectures for mobile services and their development are in the focus of the first part of the course. This includes topics such as security and privacy, usability, and the role of standardization. The presentation of exemplary application areas will allow students to understand and question how different design aspects are considered in current scenarios. The course concludes with a state of the art overview of current mobile business research topics and activities, enabling students to understand the lines of research and to draw connections to already existing mobile business applications and scenarios. Additional information, news, and teaching materials can be found at www.m-chair.net.

Rannenberg, K.

Privacy vs. Data: Business Models in the digital, mobile Economy

Albers, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-20:00, 22.4.2013, RuW 2.202

Di 8:00-20:00, 23.4.2013, RuW 2.202

Mi 8:00-16:00, 24.4.2013, RuW 2.202

Do 8:00-20:00, 25.4.2013, RuW 2.202

Fr 8:00-18:00, 26.4.2013, RuW 2.202

Die Mehrheit der Geschäftsmodelle in der digitalen, mobilen Ökonomie hängen sehr stark von der Verfügbarkeit persönlicher Daten über ihre Kunden ab, damit ein Nutzenangebot geschaffen werden kann. Beispielsweise verwenden Werbetreibende persönliche Daten um Werbung auf Zielgruppen auszurichten oder andere Unternehmen sie nutzen um Services auf Kundenwünsche hin zu personalisieren. Während dies für Unternehmen meist von Vorteil ist, wird es aber immer öfter zur Bedrohung für die Privatsphäre von Nutzern. Dies ist insbesondere der Fall wenn hoch sensible Daten, wie z.B. Aufenthaltsdaten, ohne Einwilligung des Nutzers gesammelt und verarbeitet werden.

Im Kontext der digitalen, mobilen Ökonomie und darüber hinaus, wird diese Vorlesung den Konflikt zwischen datenzentrischen Geschäftsmodellen und der Privatsphäre von Nutzern beleuchten. Dazu stehen die folgenden Themen im Fokus der Veranstaltung:

- Geschäftsmodelle der digitalen, mobilen Ökonomie
- Bedrohung der Privatsphäre und Datenschutz
- Nutzerzentriertes Identitätsmanagement
- Auswirkungen von Privatsphärenschutz auf Geschäftsmodelle (und vice versa)
- Privatsphäre vs. persönlichen Daten: Wie kann man multilaterale Interessen ausbalancieren?
- ...

Die Veranstaltung wird im Block über 5 Tage gehalten und besteht aus Vorlesungen und Übungen. Die Klausur wird auf Deutsch gestellt. Weitere Informationen werden über www.m-chair.net bekannt gemacht.

The majority of business models in the digital, mobile economy heavily rely on the existence of user data in order to enable a value proposition for users. For instance, advertisers use data for the targeting of advertisements whereas others apply it for the personalisation of their service offerings. However, what is beneficial for businesses often becomes of a threat to the privacy of users - especially if highly sensitive data, such as location data, is collected and processed without their consent.

Within the digital, mobile economy field and beyond, this course is going to explore the field of conflict between data-centric business models and user privacy. The following major topics are going to be covered:

- Business models in the digital, mobile economy
- Privacy threats and data protection
- User-centric identity management
- Impacts of user privacy on business models (and vice versa)
- Privacy vs. user data: How to negotiate and balance conflicting multilateral interests?
- ...

The course is going to be held in blocks on five days and is comprised of lectures and exercises. The final written exam is going to be in German. Further information will be made available at www.m-chair.net.

Vertiefung Accounting and Information Management (3 CP-Module)**Netzwerkanalyse**

Westerfeld, H.

V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.28

Seminare Accounting**Ausgewählte Fragen zum Financial Reporting und zur Corporate Governance**

Böcking, H.

S; 2.0 SWS

Ausgewählte Probleme der Rechnungslegung und Unternehmensbewertung

Gebhardt, G.

S; 2.0 SWS

- Im Seminar werden aktuelle Themen in den Bereichen Rechnungslegung sowie Unternehmensbewertung behandelt. Grundkenntnisse in der Unternehmensbewertung und in der Rechnungslegung sind daher von Vorteil.
- Teilleistungen: Referat, Vortrag, Klausur

Seminare Information Management

ICT Adoption and Use

Eckhardt, A.

S; 2.0 SWS

Information Systems Research

*Holten, R.;
Rosenkranz, C.*

BS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, RuW 2.202

Di 14:00-16:00, 30.4.2013, RuW 2.202

Di 14:00-16:00, 7.5.2013, RuW 2.202

Mo 10:00-18:00, 24.6.2013, RuW 2.202

Seminarbeschreibung

Die Wirtschaftsinformatik beschäftigt sich traditionell primär mit der Untersuchung und der Gestaltung des Entwurfs, der Entwicklung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen. Gerade zwischen der Wirtschaftsinformatik und dem angelsächsischen Pendant „Information Systems Research“ (ISR) sind deutliche Unterschiede hinsichtlich der Forschungsziele und Forschungsmethoden zu erkennen. In der Wirtschaftsinformatik wird eher ein gestaltungsorientierter Ansatz verfolgt, der ingenieurwissenschaftlich auf den methodengestützten Entwurf neuer Formen der Organisation von Geschäftsprozessen und der diese ermöglichenden Informations- und Kommunikationssysteme (IuK) gerichtet ist. Demgegenüber ist ISR am Ideal behavioristischer, sozialwissenschaftlicher Forschung orientiert, d.h. es werden tatsächlich vorkommende Formen der Entwicklung, Einführung und Nutzung von IuK-Technologien in Unternehmen (und anderen Organisationen) untersucht. Dementsprechend werden in beiden Forschungsfeldern unterschiedliche Forschungsschwerpunkte gesetzt und verschiedenen Forschungsmethoden sowie Theorien angewendet.

Im Rahmen des Seminars „Information Systems Research“ sollen aktuelle Forschungsarbeiten aus allen Teilbereichen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR diskutiert und kritisch hinterfragt werden. Die Seminarteilnehmer sollen eine Seminararbeit zu ausgewählten Theorien und Forschungsansätzen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR erstellen und vor dem Hintergrund der praktischen Relevanz als auch der gewählten Forschungsmethode bearbeiten. Die Ergebnisse werden anschließend während eines Blockseminars präsentiert. Zudem findet zu Beginn des Seminars eine Klausur statt, die sich auf die grundlegende Eingangsliteratur bezieht. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt unter <http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/> innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen des Semesters nach dem First-Come-First-Serve Prinzip. Die Vorbesprechung findet bereits in der ersten Vorlesungswoche statt.

Max. 30 Seminarplätze

Ansprechpartner: Ksenia Koroleva; E-Mail: koroleva@wiwi.uni-frankfurt.de; Tel.: 069/798 34695;

Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 20.6.2013 – 21.6.2013

Rannenberg, K.

Der Lehrstuhl für Mobile Business und Mehrseitige Sicherheit von Professor Rannen-berg bietet im Sommersemester 2013 ein Seminar zum Thema „**Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext**“ an. Das Blockseminar findet in Frankfurt statt. Die Anmeldung zur Seminareingangsklausur ist ab 18. Dezember 2012 bis zum 01. April 2013 über die Webseite des Seminars, die Sie auf www.m-chair.net im Bereich „Teaching > Courses“ finden, möglich.

Inhalt:

Soziale Online Netzwerke sind für viele Menschen zu einem wichtigen Bestandteil des alltäglichen Lebens geworden. Die Kommunikation, das Austauschen von neuen Informationen sowie das Teilen und Weiterleiten von interessanten Online-Fundstücken findet heutzutage fast ausschließlich über die digitalen Sozialen Netzwerke statt. Durch die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung ist es heutzutage leichter als früher die persönlichen Daten von Personen zu sammeln, zu aggregieren, zu filtern und zu interpretieren. Daten, die man eigentlich nur einer kleinen Gruppe zur Verfügung stellen wollte, können durch Fehler des Benutzers so schnell ungewollt einem großen Kreis an Personen zugänglich gemacht werden.

Die Europäische Kommission (EC) hat die möglichen Gefahren für Individuen in Sozialen Netzwerken auch gesehen. Um ihrem Auftrag als Schützerin der Bürgerrechte gewahr zu werden, hat die EC in der reformierten Version der Datenschutzregulierung auch die Privatsphäre von Bürgern im Internet in den Fokus gerückt. Die EC versucht mit Ihren Gesetzen die Bürger besser zu schützen, möchte aber auch gewährleisten, dass Innovationen durch die Reform nicht blockiert werden. Inwieweit dieses Ziel der EU erreicht wird, ist ein Ziel dieses Seminars.

Auch Unternehmen haben den Trend der digitalen Vernetzung erkannt und wollen die Vorteile dieses neuen Mediums für sich nutzen. Wodurch immer mehr Menschen mit Soziale Netzwerken z.B. in Form von Firmeninternen Sozialen Netzwerken in Berührung kommen und im beruflichen Kontext nutzen. Soziale Netzwerke fördern einen offenen und transparenten Umgang miteinander, jedoch wird das Nutzerverhalten zusätzlich durch den beruflichen Kontext, insbesondere der Unternehmensstrukturen beeinflusst. Inwieweit dieser Einfluss besteht und nachgewiesen werden kann und welche Rolle Datensicherheit und Privatsphärenschutz spielen, ist ein Ziel des Seminars. Im Fokus des Seminars steht daher der Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im privaten wie im beruflichen Leben, und die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Faktoren und dem Privatsphärenschutz auf das Nutzerverhalten.

Das Seminar besteht aus drei Teilen, einer Eingangsklausur, der Erstellung der Seminararbeit und der Präsentation der Seminararbeit. Die vollständige Teilnahme an allen drei Teilen ist Voraussetzung zum Bestehen des Seminars. Die Leistungen werden in Einzelarbeit erbracht, nicht in Gruppenarbeit. Eine Anmeldung zur Eingangsklausur über die Seminarwebseite ist erforderlich (Anmeldung zum Seminar = Anmeldung zur Eingangsklausur). Die Anmeldung ist ab dem 18.12. 17 Uhr möglich. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 beschränkt. Die Eingangsklausur basiert auf zuvor bekanntgegebenen bzw. bereitgestellten Literaturquellen.

Quantitative Methoden zur Transport- und Tourenplanung - Quantitative Methods for Transportation Planning and Vehicle Routing

PJS; 6.0 SWS; Di 9:00-17:00, 16.4.2013

Koberstein, A.

Services Science – The Role of IT in the Service Economy

Beck, R.

BS; 2.0 SWS

In allen bedeutenden Industrienationen ist der Dienstleistungssektor der größte und am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Wie in den meisten entwickelten Industriestaaten sind mehr als 60% der Arbeitnehmer in Deutschland und 70% in den USA bereits heute im Dienstleistungssektor beschäftigt. Ein Grund für die Verschiebung der Wirtschaftsaktivität ist die gestiegene Produktivität im Primär- und Sekundärsektor, sodass Ressourcen freigesetzt werden konnten, die den Dienstleistungssektor und letztlich die postindustrielle Wissensgesellschaft erst ermöglichten.

Damit stieg im gleichen Maße der Bedarf nach immer innovativeren Konzepten, Prozessen und Produkten, was einerseits zu hohem Forschungsbedarf führte und führt, andererseits aber nur unzureichend durch die noch immer industriell geprägte Gesellschaft und Forschung bedient werden kann, weshalb Dienstleistungsinnovationen noch immer nicht in dem Maße generiert werden können, wie sie etwa für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen, aber auch Nationen, benötigt werden. Die vergleichsweise geringe Forschung im Bereich moderner, IT-unterstützter, wissensbasierter Dienstleistungen ist hier nur als ein Beispiel zu nennen, weshalb man im Rahmen einer interdisziplinär geprägten Initiative unter dem Namen Service Science das Ziel gesetzt hat, dieses Missverhältnis zu beseitigen. Es versteht sich somit als "neues" interdisziplinäres, wissenschaftliches Fachgebiet. Im Kern geht es darum, Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie Betriebswirtschaftslehre, Informatik oder Operations Research zu integrieren, um neue bzw. erweiterte Vorgehensweisen für die systematische Entwicklung und das Management von Services zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundlage für Innovationen in Services schaffen und die Produktivität bei deren Erstellung und Vermarktung erhöhen. Die Herausforderung dabei besteht nicht nur darin, die teilweise immensen Unterschiede zwischen den vertretenden Disziplinen zu überwinden, sondern auch darin, etwa Theorien, Methoden und Referenzmodelle aus dem "Industriezeitalter" auf ihre Gültigkeit für das "Dienstleistungszeitalter" hin zu überprüfen um bei Bedarf neue Theorien und Modelle zu entwickeln.

Im Wesentlichen soll daher im Rahmen dieses Seminars zu Service Science den nachfolgenden Herausforderungen nachgegangen und serviceorientierte Konzepte erarbeitet werden. Herausforderungen bei der Entwicklung einer Dienstleistungstheorie:

- Transfer von Erfahrungen und Methoden aus der "dinglichen Produktion" in die Welt der wissensintensiven Dienstleistungswirtschaft. Wie können knowledge intensive IT business processes automatisiert, standardisiert und doch zugleich kundenindividuell zur Verfügung gestellt werden?
- Die physische Produktion von Gütern hat deutlich vom Supply Chain Management profitiert: Mass Customization ist mittlerweile State-of-the-Art. Wie wird jedoch die Industrialisierung des Dienstleistungssektors aussehen?
- Die Dienstleistung verlangt geradezu nach Customization (Dienstleistung kann eben nicht ohne Integration des Kunden erbracht werden). Welche Herausforderungen ergeben sich aus on-demand services für die IT?

e-finance Seminar

Gomber, P.

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, HoF E.22

Freier Bereich**Advanced Corporate Finance I**

Krahnen, J.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Advanced Investment and Pension Finance

Kaschützke (geb. Somova), B.

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45

Advanced Management Theory

Kosfeld, M.

V/UE; 3.0 SWS

Auditing & Business Ethics

Wesner, P.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 17:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

The ethics of auditing: Restoring public trust

Abstract

The subject matter of the lecture includes the moral dilemmas facing the practicing auditor, and takes in not only the moral duties of audit firms in relation to supporting and managing auditing practice, but the normative issues that confront both professional and governmental regulators in deciding what the auditing standards should be and how these standards are to be monitored and enforced.

These substantive issues are approached via a number of different disciplines and theoretical perspectives. These are legal, philosophical and sociological contributions that place professional auditing expertise in the wider context that is required for addressing the ethics of auditing.

The objective of the lecture is not to provide an ethical primer for auditors or a systematic account of auditing ethics, but to stimulate critical thought and openness to empirical evidence by bringing out the moral and institutional complexities of the auditing function. No ethical quick fixes are offered and no one line of reform is suggested, but all the parts raise important arguments that bear on the ethical problems that confront professional auditors, their clients, regulators and the public, whose interests ought to be paramount in the crafting and implementation of acceptable auditing standards and practices.

Structure

- I. The critique of auditing
 - A legal approach
 - A sociological approach
 - An international approach
 - An economic approach
 - A philosophical approach
- II. Auditor independence
 - Conflicts of interest in auditing
 - Attachments between directors and auditors
 - Corporate collapses and the role of accountants
 - Management economic bargaining power and auditors' objectivity
 - Criticisms of auditors during the economic crisis
- III. The search for solutions
 - Auditor independence: regulation, oversight and inspection
 - Improving ethical judgment through deep learning
 - Can we teach auditors and accountants to be more ethically competent and publicly accountable
 - Do auditor provided non-audit services fees impair auditor independence?
 - Restorative strategies

Building Blocks of Securities Markets: Processes and Systems

Reck, M.

V; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Credit Risk

Kraft, H.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20**Derivatives 2**

Ivanova, V.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4**Empirical Studies of Compensation and Rewards in Firms**

Friebel, G.

BS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013, RuW 4.201, Initial Meeting
Mo 14:00-16:00, 29.4.2013, RuW 4.201, Exam
Mo 14:00-16:00, 6.5.2013, RuW 4.201, Allocation of Topics
Do 8:00-12:00, 27.6.2013, RuW 4.201, Seminar
Fr 8:00-18:00, 28.6.2013, RuW 4.201, Seminar

English for Economists Master's Course

Booth, B.

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, RuW 2.202
 Do 16:00-18:00, 25.4.2013, am 25.4. in HoF 4.03 / Madrid
 Do 16:00-18:00, 2.5.2013 – 11.7.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

Financial Systems

Schmidt, R.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Household Finance

Haliassos, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

ICT Adoption and Use

Eckhardt, A.

S; 2.0 SWS

Information Systems Research

BS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, RuW 2.202
 Di 14:00-16:00, 30.4.2013, RuW 2.202
 Di 14:00-16:00, 7.5.2013, RuW 2.202
 Mo 10:00-18:00, 24.6.2013, RuW 2.202

Holten, R.;
 Rosenkranz, C.

Seminarbeschreibung

Die Wirtschaftsinformatik beschäftigt sich traditionell primär mit der Untersuchung und der Gestaltung des Entwurfs, der Entwicklung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen. Gerade zwischen der Wirtschaftsinformatik und dem angelsächsischen Pendant „Information Systems Research“ (ISR) sind deutliche Unterschiede hinsichtlich der Forschungsziele und Forschungsmethoden zu erkennen. In der Wirtschaftsinformatik wird eher ein gestaltungsorientierter Ansatz verfolgt, der ingenieurwissenschaftlich auf den methodengestützten Entwurf neuer Formen der Organisation von Geschäftsprozessen und der diese ermöglichenden Informations- und Kommunikationssysteme (IuK) gerichtet ist. Demgegenüber ist ISR am Ideal behavioristischer, sozialwissenschaftlicher Forschung orientiert, d.h. es werden tatsächlich vorkommende Formen der Entwicklung, Einführung und Nutzung von IuK-Technologien in Unternehmen (und anderen Organisationen) untersucht. Dementsprechend werden in beiden Forschungsfeldern unterschiedliche Forschungsschwerpunkte gesetzt und verschiedene Forschungsmethoden sowie Theorien angewendet. Im Rahmen des Seminars „Information Systems Research“ sollen aktuelle Forschungsarbeiten aus allen Teilbereichen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR diskutiert und kritisch hinterfragt werden. Die Seminarteilnehmer sollen eine Seminararbeit zu ausgewählten Theorien und Forschungsansätzen der Wirtschaftsinformatik bzw. ISR erstellen und vor dem Hintergrund der praktischen Relevanz als auch der gewählten Forschungsmethode bearbeiten. Die Ergebnisse werden anschließend während eines Blockseminars präsentiert. Zudem findet zu Beginn des Seminars eine Klausur statt, die sich auf die grundlegende Eingangsliteratur bezieht. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich. Die Anmeldung erfolgt unter <http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/> innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen des Semesters nach dem First-Come-First-Serve Prinzip. Die Vorbereitungen finden bereits in der ersten Vorlesungswoche statt. Max. 30 Seminarplätze
 Ansprechpartner: Ksenia Koroleva; E-Mail: koroleva@wiwi.uni-frankfurt.de; Tel.: 069/798 34695;

Masterseminar Gropp: Empirical Corporate Finance

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, 29.4.2013, HoF 1.28, Organizational Meeting
 Mi 10:00-18:00, 12.6.2013, HoF 1.28
 Mo 10:00-18:00, 17.6.2013, HoF 1.28

Gropp, R.

Mergers and Acquisitions

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Wahrenburg, M.;
 Weidner, J.

Personal Finance

S; 2.0 SWS

Hackethal, A.

Private Equity & Venture Capital

V; 2.0 SWS; ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45
 ungerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45
 Do 14:00-18:00, 2.5.2013, HoF E.01

Lipp, E.

Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext

Rannenberg, K.

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 20.6.2013 – 21.6.2013

Der Lehrstuhl für Mobile Business und Mehrseitige Sicherheit von Professor Rannenberg bietet im Sommersemester 2013 ein Seminar zum Thema „**Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext**“ an. Das Blockseminar findet in Frankfurt statt. Die Anmeldung zur Seminareingangsklausur ist ab 18. Dezember 2012 bis zum 01. April 2013 über die Webseite des Seminars, die Sie auf www.m-chair.net im Bereich „Teaching > Courses“ finden, möglich.

Inhalt:

Soziale Online Netzwerke sind für viele Menschen zu einem wichtigen Bestandteil des alltäglichen Lebens geworden. Die Kommunikation, das Austauschen von neuen Informationen sowie das Teilen und Weiterleiten von interessanten Online-Fundstücken findet heutzutage fast ausschließlich über die digitalen Sozialen Netzwerke statt. Durch die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung ist es heutzutage leichter als früher die persönlichen Daten von Personen zu sammeln, zu aggregieren, zu filtern und zu interpretieren. Daten, die man eigentlich nur einer kleinen Gruppe zur Verfügung stellen wollte, können durch Fehler des Benutzers so schnell ungewollt einem großen Kreis an Personen zugänglich gemacht werden.

Die Europäische Kommission (EC) hat die möglichen Gefahren für Individuen in Sozialen Netzwerken auch gesehen. Um ihrem Auftrag als Schützerin der Bürgerrechte gewahr zu werden, hat die EC in der reformierten Version der Datenschutzregulierung auch die Privatsphäre von Bürgern im Internet in den Fokus gerückt. Die EC versucht mit Ihren Gesetzen die Bürger besser zu schützen, möchte aber auch gewährleisten, dass Innovationen durch die Reform nicht blockiert werden. Inwieweit dieses Ziel der EU erreicht wird, ist ein Ziel dieses Seminars.

Auch Unternehmen haben den Trend der digitalen Vernetzung erkannt und wollen die Vorteile dieses neuen Mediums für sich nutzen. Wodurch immer mehr Menschen mit Sozialen Netzwerken z.B. in Form von Firmeninternen Sozialen Netzwerken in Berührung kommen und im beruflichen Kontext nutzen. Soziale Netzwerke fördern einen offenen und transparenten Umgang miteinander, jedoch wird das Nutzerverhalten zusätzlich durch den beruflichen Kontext, insbesondere der Unternehmensstrukturen beeinflusst. Inwieweit dieser Einfluss besteht und nachgewiesen werden kann und welche Rolle Datensicherheit und Privatsphärenschutz spielen, ist ein Ziel des Seminars.

Im Fokus des Seminars steht daher der Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im privaten wie im beruflichen Leben, und die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Faktoren und dem Privatsphärenschutz auf das Nutzerverhalten.

Das Seminar besteht aus drei Teilen, einer Eingangsklausur, der Erstellung der Seminararbeit und der Präsentation der Seminararbeit. Die vollständige Teilnahme an allen drei Teilen ist Voraussetzung zum Bestehen des Seminars. Die Leistungen werden in Einzelarbeit erbracht, nicht in Gruppenarbeit. Eine Anmeldung zur Eingangsklausur über die Seminarwebseite ist erforderlich (Anmeldung zum Seminar = Anmeldung zur Eingangsklausur). Die Anmeldung ist ab dem 18.12. 17 Uhr möglich. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 beschränkt. Die Eingangsklausur basiert auf zuvor bekanntgegebenen bzw. bereitgestellten Literaturquellen.

Quantitative Methoden zur Transport- und Tourenplanung - Quantitative Methods for Transportation Planning and Vehicle Routing

Koberstein, A.

PJS; 6.0 SWS; Di 9:00-17:00, 16.4.2013

Risk Management and Insurance

Gründl, H.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

Services Science – The Role of IT in the Service Economy

Beck, R.

BS; 2.0 SWS

In allen bedeutenden Industrienationen ist der Dienstleistungssektor der größte und am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Wie in den meisten entwickelten Industriestaaten sind mehr als 60% der Arbeitnehmer in Deutschland und 70% in den USA bereits heute im Dienstleistungssektor beschäftigt. Ein Grund für die Verschiebung der Wirtschaftsaktivität ist die gestiegene Produktivität im Primär- und Sekundärsektor, sodass Ressourcen freigesetzt werden konnten, die den Dienstleistungssektor und letztlich die postindustrielle Wissensgesellschaft erst ermöglichten.

Damit stieg im gleichen Maße der Bedarf nach immer innovativeren Konzepten, Prozessen und Produkten, was einerseits zu hohem Forschungsbedarf führte und führt, andererseits aber nur unzureichend durch die noch immer industriell geprägte Gesellschaft und Forschung bedient werden kann, weshalb Dienstleistungsinnovationen noch immer nicht in dem Maße generiert werden können, wie sie etwa für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen, aber auch Nationen, benötigt werden. Die vergleichsweise geringe Forschung im Bereich moderner, IT-unterstützter, wissensbasierter Dienstleistungen ist hier nur als ein Beispiel zu nennen, weshalb man im Rahmen einer interdisziplinär geprägten Initiative unter dem Namen Service Science das Ziel gesetzt hat, dieses Missverhältnis zu beseitigen. Es versteht sich somit als "neues" interdisziplinäres, wissenschaftliches Fachgebiet. Im Kern geht es darum, Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie Betriebswirtschaftslehre, Informatik oder Operations Research zu integrieren, um neue bzw. erweiterte Vorgehensweisen für die systematische Entwicklung und das Management von Services zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundlage für Innovationen in Services schaffen und die Produktivität bei deren Erstellung und Vermarktung erhöhen. Die Herausforderung dabei besteht nicht nur darin, die teilweise immensen Unterschiede zwischen den vertretenden Disziplinen zu überwinden, sondern auch darin, etwa Theorien, Methoden und Referenzmodelle aus dem "Industriezeitalter" auf ihre Gültigkeit für das "Dienstleistungszeitalter" hin zu überprüfen um bei Bedarf neue Theorien und Modelle zu entwickeln.

Im Wesentlichen soll daher im Rahmen dieses Seminars zu Service Science den nachfolgenden Herausforderungen nachgegangen und serviceorientierte Konzepte erarbeitet werden. Herausforderungen bei der Entwicklung einer Dienstleistungstheorie:

- Transfer von Erfahrungen und Methoden aus der "dinglichen Produktion" in die Welt der wissensintensiven Dienstleistungswirtschaft. Wie können knowledge intensive IT business processes automatisiert, standardisiert und doch zugleich kundenindividuell zur Verfügung gestellt werden?
- Die physische Produktion von Gütern hat deutlich vom Supply Chain Management profitiert: Mass Customization ist mittlerweile State-of-the-Art. Wie wird jedoch die Industrialisierung des Dienstleistungssektors aussehen?
- Die Dienstleistung verlangt geradezu nach Customization (Dienstleistung kann eben nicht ohne Integration des Kunden erbracht werden). Welche Herausforderungen ergeben sich aus on-demand services für die IT?

Topics in Corporate Finance

Noth, F.; Schüwer, U.

S; 2.0 SWS

e-finance Seminar

Gomber, P.

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, HoF E.22

Master of Science in Money and Finance

Spezialisierungsbereich

Money

The Changing European Economic and Monetary Union

Mongelli, F.; Pavlidis, M.

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

6 CP

Household Finance

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

Haliassos, M.

International Macroeconomics

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
 ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Faia, E.

Monetary and Fiscal Policy: Theory and Practice

K; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 7
 Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 12.6.2013, HoF 3.36
 Mi 12:00-14:00, 26.6.2013 – 17.7.2013, HoF 3.36

Wieland, V.

3 CP (Supplementary)

Ten themes on the euro area crisis

V; 2.0 SWS; Fr 12:45-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15, Lecture takes place 12:45 - 14:15

Thimann, C.

The Euro and the Conduct of Monetary policy in the Euro Area

V; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Stracca, L.

Seminare

Household Saving, Borrowing, and Portfolios

BS; 2.0 SWS

Haliassos, M.

Topics in Banking and Macro

BS; 2.0 SWS

Faia, E.

Finance

6 CP

Advanced Corporate Finance I

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Krahnen, J.

Advanced Investment and Pension Finance

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45

Kaschützke (geb. Somova), B.

Credit Risk

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Kraft, H.

Derivatives 2

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Ivanova, V.

Financial Systems

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Schmidt, R.

Mergers and Acquisitions

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

*Wahrenburg, M.;
 Weidner, J.*

Risk Management and Insurance

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9
 Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

Gründl, H.

3 CP (Supplementary)**Building Blocks of Securities Markets: Processes and Systems**

V; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Reck, M.

Private Equity & Venture CapitalV; 2.0 SWS; ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45
ungerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45
Do 14:00-18:00, 2.5.2013, HoF E.01

Lipp, E.

Seminare**Masterseminar Gropp: Empirical Corporate Finance**S; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, 29.4.2013, HoF 1.28, Organizational Meeting
Mi 10:00-18:00, 12.6.2013, HoF 1.28
Mo 10:00-18:00, 17.6.2013, HoF 1.28

Gropp, R.

Personal Finance

S; 2.0 SWS

Hackethal, A.

Topics in Corporate Finance

S; 2.0 SWS

Noth, F.; Schüwer, U.

Research-Seminare**MMF Master Thesis Seminar**S; 2.0 SWS; Di 9:30-18:00, 30.4.2013, HoF 1.28
Do 9:30-18:00, 2.5.2013, HoF 1.28
Di 9:30-18:00, 2.7.2013, HoF 1.28
Mi 9:30-18:00, 3.7.2013, HoF 1.28

Haliassos, M.

MMF Master-Thesis-SeminarS; 2.0 SWS; Fr 9:00-20:00, 17.5.2013, HoF E.01
Fr 9:00-20:00, 12.7.2013, HoF E.01

Kraft, H.; Schlag, C.

Master of Science in Wirtschaftspädagogik**Module aus Wirtschaftspädagogik****Aktuelle Fragen der Wirtschaftspädagogik**KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-18:00, 8.5.2013, RuW 4.202
Mi 14:00-18:00, 15.5.2013, RuW 4.202
Mi 14:00-18:00, 5.6.2013, HoF E.22
Mi 14:00-18:00, 3.7.2013, RuW 4.202

Heinrichs, K.

Berufliche Kompetenzen-Modellierung, Messung und FörderungS; 3.0 SWS; Mo 12:00-18:00, 24.6.2013, HoF E.01
Di 8:00-16:00, 25.6.2013, HoF E.01
Mi 8:00-18:00, 26.6.2013, HoF E.01
Do 8:00-18:00, 27.6.2013, HoF E.01Heinrichs, K.;
Wuttke, E.**Schulpraktische Übung 1**

UE; 2.0 SWS; gerade Woche, Mo 8:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Farnung, B.

Wirtschaftspädagogische FundamenteV/UE; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.01
Fr 8:00-16:00, 24.5.2013, HoF E.01
Fr 8:00-16:00, 21.6.2013, RuW 4.202Hermkes, R.;
Minnameier, G.

Wirtschaftspädagogische Lehr-Lernforschung

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 23.4.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 30.4.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 7.5.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 14.5.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 21.5.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 28.5.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 4.6.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 11.6.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 18.6.2013
 Di 10:00-12:00, 25.6.2013
 Di 10:00-12:00, 2.7.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 9.7.2013, RuW 3.201
 Di 10:00-12:00, 16.7.2013

*Hermkes, R.;
Mendzheritskaya, J.*

Studienrichtung II (allgemeine Fächer)**Englisch**

Studierende im Master-Studiengang müssen an Veranstaltungen am Fachbereich 10 (Bereich Anglistik) und am Fachbereich 02 (Wirtschaftssprachen) teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Barbara Booth. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

English for Economists Master's Course

Booth, B.

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, RuW 2.202
 Do 16:00-18:00, 25.4.2013, am 25.4. in HoF 4.03 / Madrid
 Do 16:00-18:00, 2.5.2013 – 11.7.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

Französisch

Studierende im Master-Studiengang müssen an Veranstaltungen am Fachbereich 10 (Bereich Romanistik) und am Fachbereich 02 (Wirtschaftssprachen) teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Françoise Weber, Ansprechpartner bei den Romanisten ist Herr Estelmann. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

Français économique: Wahlpflichtmodulkurs C

Weber, F.

K; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 11.6.2013, RuW 1.201
 Di 14:00-16:00, 18.6.2013, am 18.6.2013 in RuW 1.202
 Di 14:00-16:00, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 1.201

Spanisch

Studierende im Bachelor-Studiengang müssen an Veranstaltungen am Fachbereich 10 (Bereich Romanistik) und am Fachbereich 02 (Wirtschaftssprachen) teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich

Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Gisèle Zenga-Hirsch, Ansprechpartner bei den Romanisten ist Herr Estelmann. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

Español Económico: Wahlpflichtmodulkurs B

Zenga-Hirsch, G.

K; 3.0 SWS; Do 16:00-18:15, 18.4.2013 – 18.7.2013, in RuW 1.114

Master of Science mit den Studienrichtungen Quantitative Economics, Quantitative Finance, Quantitative Management, Quantitative Marketing, und Law and Quantitative Economics

mit den Studienrichtungen

Quantitative Economics

Quantitative Finance

Quantitative Management

Quantitative Marketing

Law and Quantitative Economics

Quantitative Methods

Advanced Econometrics 2

V/UE; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20

Hosseinkouchack, M.;

Binder, M.

Specific Foundations

Advanced Empirical Corporate Finance

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27

Gropp, R.

Advanced Financial Economics 2

V/UE; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27

Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27

14-tägig, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45, Tutorial zu AFE2

Meinerding, C.

Advanced Macroeconomics 2

V; 4.0 SWS

Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 5.6.2013, HoF E.20

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, HoF E.20

Mo 14:00-16:00, 3.6.2013 – 20.7.2013, HoF E.20

Di 18:00-20:00, 4.6.2013 – 20.7.2013, HoF E.20

Di 18:00-20:00, 18.6.2013, HoF 1.27

Slavik, C.;

Wiederholt, M.

Slavik, C.

Slavik, C.

Wiederholt, M.

Wiederholt, M.

N.N.

Advanced Microeconomics 2*Blonski, M.; Walz, U.*

V/UE; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4, Part1: Prof. Dr. Uwe Walz
 Part2: Prof. Dr. Matthias Blonski
 Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8
 Part 1

The course provides an introduction to contract theory, which has been used in many fields of economics, like, for example, economics, finance, corporate governance, organization and corporate law. We will discuss the traditional approaches to static moral hazard, dynamic moral hazard, adverse selection and incomplete contracts. The course is intended to provide participants with the knowledge to understand and analyze state-of-the-art papers in this field, as well as to do own research in this area.

Course Outline

- I. Introduction (Ch. 1 of BD)
- II. Hidden Information, Screening (Ch. 2)
 - II.1 A Simple Two-Type Model (Ch. 2.1)
 - II.2 More than Two-Type Models (Ch. 2.3)
- III. Hidden Information, Signaling (Ch. 3)
 - III.1 The Spence Model (Ch. 3.1)
 - III.2 Refinements (Ch. 3.1.1)
- IV. Hidden Action, Moral Hazard (Ch. 4)
 - IV.1 Two Performance Outcome (Ch. 4.1)
 - IV.2 Linear Contracts, Normally Distributed Performance, and Exponential Utility (Ch. 4.2)
 - IV.3 The First-Order Approach (Ch. 4.3)
 - IV.4 Moral Hazard in Teams
 - IV.5 A Short Introduction to Dynamic Moral Hazard Models (Ch. 10.1)
- V. Incomplete Contracting, Theory of the Firm (Ch. 11)
 - V.1 Theory of the Firm: Short Overview
 - V.2 The Grossman and Hart (1986) model (BD 500 - 508)
 - V.3 The Hart and Moore (1990) model (BD 508 - 514)

Part 2

General equilibrium theory together with game theory is considered by many economic theorists as one of the main two pillars of mainstream economic reasoning. Most sub-fields of economics, in particular macroeconomics, finance, monetary economics, public finance rely heavily on methodology originating in general equilibrium theory. This course addresses the basic tools and methods of general equilibrium theory.

Prerequisites: Advanced Micro I, first part of Advanced Micro II

Course Outline

The following agenda is flexible to some degree. I plan to be responsive regarding students' abilities and preferences.

- 1. Introduction: A non-technical formulation of the basic concepts of GE. (1 week)
- 2. Bounded economies. (2 weeks)
- 3. Equilibrium existence in unbounded economies. (1 week)
- 4. Welfare economics (1 week)
- 5. Core and equilibria (1 week)

Problem sets

- We expect lively and active participation in the integrated tutorial (4-5 sessions).
 This means to solve problem sets and to be able to present and discuss them in class.

Seminars**Behavioral Field Experiments***Rustagi, D.*

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.4.2013, RuW 4.201
 Do 8:00-12:00, 23.5.2013, RuW 4.201
 Fr 8:00-18:00, 24.5.2013, RuW 4.201

Field experiments are a tool that economists use to establish causal relationships among variables of interest in naturally occurring environments. Field experiments have now gained importance in various fields of economics including labor, public, organization, development, and finance.

This seminar offers an introduction to field experiments with a special focus on behavioral economics. We will discuss the importance of field experiments as well as their caveats, followed by their application in a variety of fields listed above. During the course of this seminar, students will be introduced to important literature on field experiments.

Specializations

Advanced Corporate Finance I V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	<i>Krahen, J.</i>
Advanced Empirical Corporate Finance V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27	<i>Gropp, R.</i>
Advanced Financial Economics 2 V/UE; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27 14-tägig, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45, Tutorial zu AFE2	<i>Meinerding, C.</i>
Advanced Topics in Marketing I: Bayesian Modeling for Marketing V/UE; 2.0 SWS; Fr 8:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.201	<i>Dehmamy, K.; Otter, T.</i>
Consumer Behavior Experiments V; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 14:00-18:00, 24.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.201	<i>Landwehr, J.</i>
Consumer Psychology V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15 gerade Woche, Fr 14:00-16:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, HZ 12	<i>Chung, C.</i>
Credit Risk V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20	<i>Kraft, H.</i>
Derivatives 2 V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4	<i>Ivanova, V.</i>
Empirical Asset Pricing V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45	<i>Vilkov, G.</i>
Household Finance V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8	<i>Haliassos, M.</i>
International Macroeconomics V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20 ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7	<i>Faia, E.</i>
Macroeconomic models of consumption, saving, and labor supply V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27	<i>Fuchs-Schündeln, N.</i>
Mergers and Acquisitions V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12	<i>Wahrenburg, M.; Weidner, J.</i>
Topics in Household Finance V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 31.5.2013, HoF 3.45 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 31.5.2013, HoF 3.45	<i>Haliassos, M.</i>

Wirtschaftssprachen

Zusatzkurse außerhalb der Studiengänge

Bitte beachten Sie für die Anmeldung und die Teilnahme an den Wirtschaftssprachkursen unbedingt die Informationen auf der Internetseite der Wirtschaftssprachen:

<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen.html>

Wirtschaftsfranzösisch

Wirtschaftsfranzösisch 2 (Einführung) *Weber, F.*
 K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsfranzösisch 3 (Aufbau) *Weber, F.*
 K; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsfranzösisch 4 (Vertiefung) *Weber, F.*
 K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch

Wirtschaftsenglisch 1a (Einführung) *Evison, I.*
 K; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 1b (Einführung) *Abbott, P.*
 K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 10.6.2013, RuW 4.201
 Mo 12:00-14:00, 17.6.2013, am 17.6. in HoF 4.03 / Madrid
 Mo 12:00-14:00, 24.6.2013 – 15.7.2013, RuW 4.201

Wirtschaftsenglisch 1c (Einführung) *Allan, R.*
 K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 1d (Einführung) *Finglass, A.*
 K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 1e (Einführung) *Glen, J.*
 K; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 1f (Einführung) *Richter, S.*
 K; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 19.4.2013, RuW 2.202
 Fr 8:30-10:00, 26.4.2013, am 26.4. in HoF 4.03 / Madrid
 Fr 8:30-10:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, RuW 2.202

Wirtschaftsenglisch 2a (Aufbau) *Evison, I.*
 K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, in Raum RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 2b (Aufbau) *Gobhai, S.*
 K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 10.6.2013, RuW 3.201
 Mo 16:00-18:00, 17.6.2013, am 17.6. in HoF 4.03 / Madrid
 Mo 16:00-18:00, 24.6.2013 – 15.7.2013, RuW 3.201

Wirtschaftsenglisch 2c (Aufbau) *Allan, R.*
 K; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 2d (Aufbau) *Finglass, A.*
 K; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 2e (Aufbau) *Hawthorne, B.*
 K; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 12.6.2013, RuW 3.201
 Mi 12:00-14:00, 19.6.2013, am 19.6. in HoF 4.03 / Madrid
 Mi 12:00-14:00, 26.6.2013 – 17.7.2013, RuW 3.201

Wirtschaftsenglisch 2f (Aufbau) *Glen, J.*
 K; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 2g (Aufbau) *Richter, S.*
 K; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, RuW 2.202
 Fr 10:00-12:00, 26.4.2013, am 26.4. in HoF 4.03 / Madrid
 Fr 10:00-12:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, RuW 2.202

Wirtschaftsenglisch 2h (Aufbau) *Child, W.*
 K; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 3a (Vertiefung) *Gobhai, S.*
 K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 3b (Vertiefung)	<i>Allan, R.</i>
K; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 11.6.2013, RuW 4.201 Di 8:30-10:00, 18.6.2013, am 18.6. in HoF 4.03 / Madrid Di 8:30-10:00, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 4.201	
Wirtschaftsenglisch 3c (Vertiefung)	<i>Hawthorne, B.</i>
K; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 12.6.2013, RuW 3.201 Mi 14:00-16:00, 19.6.2013, am 19.6. in HoF 4.03 / Madrid Mi 14:00-16:00, 26.6.2013 – 17.7.2013, RuW 3.201	
Wirtschaftsenglisch 3d (Vertiefung)	<i>Booth, B.</i>
K; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013, RuW 2.202 Do 14:00-16:00, 25.4.2013, am 27.4. in HoF 4.03 / Madrid Do 14:00-16:00, 2.5.2013 – 18.7.2013, RuW 2.202	
Wirtschaftsspanisch	
Wirtschaftsspanisch 1 (Einführung)	<i>Melero Gómez, N.</i>
K; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, RuW 4.201	
Wirtschaftsspanisch 2 (Aufbau)	<i>Zenga-Hirsch, G.</i>
K; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, in RuW 1.114	
Chinesisch	
Chinesisch Grundkurs 2	<i>Cao, N.</i>
K; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 10.6.2013, RuW 3.201 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, in RuW 1.114 Mo 10:00-12:00, 17.6.2013, am 17.6. in HoF 4.03 / Madrid Mo 10:00-12:00, 24.6.2013 – 15.7.2013, RuW 3.201	
Wirtschaftschinesisch 2	<i>N.N.</i>
K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, in RuW 1.114	
Wahlmodulkurse / Spezialisierungskurse	
English for Economists Master's Course	<i>Booth, B.</i>
K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, RuW 2.202 Do 16:00-18:00, 25.4.2013, am 25.4. in HoF 4.03 / Madrid Do 16:00-18:00, 2.5.2013 – 11.7.2013, RuW 2.202 Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.	
Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.	
Wirtschaftsfranzösisch	
Français économique: Wahlpflichtmodulkurs C	<i>Weber, F.</i>
K; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 11.6.2013, RuW 1.201 Di 14:00-16:00, 18.6.2013, am 18.6.2013 in RuW 1.202 Di 14:00-16:00, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 1.201	

Wirtschaftsenglisch

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs A

Booth, B.

K; 3.0 SWS; Mo 9:45-12:00, 22.4.2013 – 27.5.2013, RuW 4.201

Mo 9:45-12:00, 3.6.2013 – 10.6.2013, RuW 4.201

Mo 10:00-12:00, 17.6.2013, am 17.6.2013 in RuW 1.202

Mo 9:45-12:00, 24.6.2013 – 15.7.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs B

Booth, B.

K; 3.0 SWS; Mo 13:30-15:45, 22.4.2013 – 15.7.2013, in RuW 1.202

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs C

Booth, B.

K; 3.0 SWS; Di 10:00-12:15, 23.4.2013 – 11.6.2013, RuW 4.201

Di 10:00-12:00, 18.6.2013, am 18.6. in HoF 4.03 / Madrid (10-12)

Di 10:00-12:15, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs D

Booth, B.

K; 3.0 SWS; Di 13:30-15:45, 23.4.2013 – 11.6.2013, RuW 4.201

Di 14:00-16:00, 18.6.2013, am 18.6. in HoF 4.03 / Madrid (14-16)

Di 13:30-15:45, 25.6.2013 – 16.7.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

Wirtschaftsspanisch

Español Económico: Wahlpflichtmodulkurs B

Zenga-Hirsch, G.

K; 3.0 SWS; Do 16:00-18:15, 18.4.2013 – 18.7.2013, in RuW 1.114

Graduiertenstudium

<p>Historical and Normative Foundations of Economics V; 4.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 11.6.2013, HoF E.20 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 21.6.2013, HoF E.20 Fr 8:00-10:00, 21.6.2013, HoF E.20 Di 16:00-18:00, 25.6.2013 – 16.7.2013, HoF E.20 Fr 10:00-12:00, 28.6.2013, HoF E.01 Fr 10:00-12:00, 5.7.2013 – 19.7.2013, HoF E.20</p>	<i>Caspari, V.</i>
<p>Intergenerational Economics Event; 2.0 SWS; Do 16:00-20:00, 18.4.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 2.5.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 16.5.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 20.6.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 27.6.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 4.7.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 11.7.2013, HoF 1.27</p>	<i>Schunk, D.</i>
<p>International Trade and the Macroeconomy V; 4.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 3.6.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27</p>	<i>Harms, P.</i>
<p>Klausur Advanced Econometrics Event; Mo 9:00-15:00, 12.8.2013, Cas 1.802</p>	<i>N.N.</i>
<p>Klausur Advanced Econometrics 2 Event; Mo 9:00-11:00, 22.7.2013, HoF E.22</p>	<i>N.N.</i>
<p>Klausur Advanced Financial Economics Event; Mo 9:00-15:00, 19.8.2013, Cas 1.802</p>	<i>N.N.</i>
<p>Klausur Advanced Financial Economics 2 Event; Mo 9:00-11:00, 29.7.2013, HoF E.22</p>	<i>N.N.</i>
<p>Klausur Advanced Macroeconomic Theory 2 Event; Mi 9:00-11:00, 24.7.2013, HoF E.22</p>	<i>N.N.</i>
<p>Klausur Advanced Macroeconomics Event; Mi 9:00-15:00, 14.8.2013, Cas 1.802</p>	<i>N.N.</i>
<p>Klausur Advanced Management and Marketing 2/Law and Economics Event; Mi 9:00-11:00, 31.7.2013, HoF E.22</p>	<i>N.N.</i>
<p>Klausur Advanced Management and Marketing/Law and Economics Event; Mi 9:00-15:00, 21.8.2013, Cas 1.802</p>	<i>N.N.</i>
<p>Klausur Advanced Microeconomic Theory 2 Event; Fr 9:00-11:00, 26.7.2013, HoF E.22</p>	<i>N.N.</i>
<p>Klausur Advanced Microeconomics Event; Fr 9:00-15:00, 16.8.2013, Cas 1.802</p>	<i>N.N.</i>
<p>Monetary and Fiscal Policy Issues in General Equilibrium V; 4.0 SWS; Mi 10:00-14:00, 17.4.2013 – 22.5.2013, HoF E.01 Mi 10:00-14:00, 29.5.2013, HoF E.01 Mi 10:00-14:00, 17.7.2013, HoF E.01</p>	<i>von Thadden, L.</i>
<p>Pre-Semesterkurs Finance BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 9.9.2013 – 13.9.2013, HoF E.20</p>	<i>N.N.</i>
<p>Pre-Semesterkurs Linera Algebra/MATLAB BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 23.9.2013 – 27.9.2013, HoF E.20</p>	<i>N.N.</i>
<p>Pre-Semesterkurs Macroeconomics BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 9.9.2013 – 13.9.2013, HZ 4</p>	<i>N.N.</i>
<p>Pre-Semesterkurs Microeconomics BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 2.9.2013 – 6.9.2013, IG 251</p>	<i>N.N.</i>

Pre-Semesterkurs Real Analysis	N.N.
BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 16.9.2013 – 20.9.2013, HoF E.20	
Doktorandenstudium	
Alle Kurse aus den Bereichen "Quantitative Methods", "Specific Foundations", "Institutional Foundations" und "Specializations" des Ph.D. Programms können, nach Rücksprache mit dem jeweiligen Dozenten, im Rahmen des Doktorandenstudiums besucht werden.	
Behavioral Field Experiments	<i>Rustagi, D.</i>
BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.4.2013, RuW 4.201	
Do 8:00-12:00, 23.5.2013, RuW 4.201	
Fr 8:00-18:00, 24.5.2013, RuW 4.201	
Field experiments are a tool that economists use to establish causal relationships among variables of interest in naturally occurring environments. Field experiments have now gained importance in various fields of economics including labor, public, organization, development, and finance.	
This seminar offers an introduction to field experiments with a special focus on behavioral economics. We will discuss the importance of field experiments as well as their caveats, followed by their application in a variety of fields listed above. During the course of this seminar, students will be introduced to important literature on field experiments.	
Ph.D. Programs in Economics, Finance, Management, Marketing and Law and Economics	
Advanced Topics in Marketing 1: Bayesian Modeling for Marketing	<i>Dehmamy, K.; Otter, T.</i>
V/UE; 2.0 SWS; Fr 8:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.201	
Historical and Normative Foundations of Economics	<i>Caspari, V.</i>
V; 4.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 11.6.2013, HoF E.20	
Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 21.6.2013, HoF E.20	
Fr 8:00-10:00, 21.6.2013, HoF E.20	
Di 16:00-18:00, 25.6.2013 – 16.7.2013, HoF E.20	
Fr 10:00-12:00, 28.6.2013, HoF E.01	
Fr 10:00-12:00, 5.7.2013 – 19.7.2013, HoF E.20	
Intergenerational Economics	<i>Schunk, D.</i>
Event; 2.0 SWS; Do 16:00-20:00, 18.4.2013, HoF 1.27	
Do 16:00-20:00, 2.5.2013, HoF 1.27	
Do 16:00-20:00, 16.5.2013, HoF 1.27	
Do 16:00-20:00, 20.6.2013, HoF 1.27	
Do 16:00-20:00, 27.6.2013, HoF 1.27	
Do 16:00-20:00, 4.7.2013, HoF 1.27	
Do 16:00-20:00, 11.7.2013, HoF 1.27	
International Trade and the Macroeconomy	<i>Harms, P.</i>
V; 4.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 3.6.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27	
Klausur Advanced Econometrics	N.N.
Event; Mo 9:00-15:00, 12.8.2013, Cas 1.802	
Klausur Advanced Econometrics 2	N.N.
Event; Mo 9:00-11:00, 22.7.2013, HoF E.22	
Klausur Advanced Financial Economics	N.N.
Event; Mo 9:00-15:00, 19.8.2013, Cas 1.802	
Klausur Advanced Financial Economics 2	N.N.
Event; Mo 9:00-11:00, 29.7.2013, HoF E.22	
Klausur Advanced Macroeconomic Theory 2	N.N.
Event; Mi 9:00-11:00, 24.7.2013, HoF E.22	
Klausur Advanced Macroeconomics	N.N.
Event; Mi 9:00-15:00, 14.8.2013, Cas 1.802	

Klausur Advanced Management and Marketing 2/Law and Economics Event; Mi 9:00-11:00, 31.7.2013, HoF E.22	N.N.
Klausur Advanced Management and Marketing/Law and Economics Event; Mi 9:00-15:00, 21.8.2013, Cas 1.802	N.N.
Klausur Advanced Microeconomic Theory 2 Event; Fr 9:00-11:00, 26.7.2013, HoF E.22	N.N.
Klausur Advanced Microeconomics Event; Fr 9:00-15:00, 16.8.2013, Cas 1.802	N.N.
Monetary and Fiscal Policy Issues in General Equilibrium V; 4.0 SWS; Mi 10:00-14:00, 17.4.2013 – 22.5.2013, HoF E.01 Mi 10:00-14:00, 29.5.2013, HoF E.01 Mi 10:00-14:00, 17.7.2013, HoF E.01	<i>von Thadden, L.</i>
Pre-Semesterkurs Finance BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 9.9.2013 – 13.9.2013, HoF E.20	N.N.
Pre-Semesterkurs Linera Algebra/MATLAB BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 23.9.2013 – 27.9.2013, HoF E.20	N.N.
Pre-Semesterkurs Macroeconomics BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 9.9.2013 – 13.9.2013, HZ 4	N.N.
Pre-Semesterkurs Microeconomics BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 2.9.2013 – 6.9.2013, IG 251	N.N.
Pre-Semesterkurs Real Analysis BS; Blockveranst., 10:00-15:00, 16.9.2013 – 20.9.2013, HoF E.20	N.N.
 Quantitative Methods	
Advanced Econometrics 2 V/UE; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20 Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20	<i>Hosseinkouchack, M.; Binder, M.</i>
 Specific Foundations	
Advanced Empirical Corporate Finance V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27	<i>Gropp, R.</i>
Advanced Financial Economics 2 V/UE; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27 14-taglich, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45, Tutorial zu AFE2	<i>Meinerding, C.</i>
Advanced Macroeconomics 2 V; 4.0 SWS	<i>Slavik, C.; Wiederholt, M.</i>
Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 5.6.2013, HoF E.20	<i>Slavik, C.</i>
Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, HoF E.20	<i>Slavik, C.</i>
Mo 14:00-16:00, 3.6.2013 – 20.7.2013, HoF E.20	<i>Wiederholt, M.</i>
Di 18:00-20:00, 4.6.2013 – 20.7.2013, HoF E.20	<i>Wiederholt, M.</i>
Di 18:00-20:00, 18.6.2013, HoF 1.27	N.N.

Advanced Management und Marketing 2

V/UE; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302

Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302

This course introduces the classics and the modern, formal literature in the field of management and organization. We will discuss the most important articles about leadership, culture, organizational structure and social networks and confront them with the recent research.

The course examines the modern literature and is therefore highly methodically oriented. It focuses on the mathematical model analysis, supplemented by experimental and empirical studies. Possible topics: concepts of authority in enterprises (from Weber, Barnard Williamson to Aghion and Tirole); strategy and structure (from Chandler, Lawrence and Lorsch to modern organizational economics); weak links and networks (from Granovetter to Jackson).

Kosfeld, M.

Advanced Microeconomics 2

V/UE; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4, Part1: Prof. Dr. Uwe Walz

Part2: Prof. Dr. Matthias Blonski

Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

Part 1

The course provides an introduction to contract theory, which has been used in many fields of economics, like, for example, economics, finance, corporate governance, organization and corporate law. We will discuss the traditional approaches to static moral hazard, dynamic moral hazard, adverse selection and incomplete contracts. The course is intended to provide participants with the knowledge to understand and analyze state-of-the-art papers in this field, as well as to do own research in this area.

Course Outline

I. Introduction (Ch. 1 of BD)

II. Hidden Information, Screening (Ch. 2)

II.1 A Simple Two-Type Model (Ch. 2.1)

II.2 More than Two-Type Models (Ch. 2.3)

III. Hidden Information, Signaling (Ch. 3)

III.1 The Spence Model (Ch. 3.1)

III.2 Refinements (Ch. 3.1.1)

IV. Hidden Action, Moral Hazard (Ch. 4)

IV.1 Two Performance Outcome (Ch. 4.1)

IV.2 Linear Contracts, Normally Distributed Performance, and Exponential Utility (Ch. 4.2)

IV.3 The First-Order Approach (Ch. 4.3)

IV.4 Moral Hazard in Teams

IV.5 A Short Introduction to Dynamic Moral Hazard Models (Ch. 10.1)

V. Incomplete Contracting, Theory of the Firm (Ch. 11)

V.1 Theory of the Firm: Short Overview

V.2 The Grossman and Hart (1986) model (BD 500 - 508)

V.3 The Hart and Moore (1990) model (BD 508 - 514)

Part 2

General equilibrium theory together with game theory is considered by many economic theorists as one of the main two pillars of mainstream economic reasoning. Most sub-fields of economics, in particular macroeconomics, finance, monetary economics, public finance rely heavily on methodology originating in general equilibrium theory. This course addresses the basic tools and methods of general equilibrium theory.

Prerequisites: Advanced Micro I, first part of Advanced Micro II

Course Outline

The following agenda is flexible to some degree. I plan to be responsive regarding students' abilities and preferences.

- 1. Introduction: A non-technical formulation of the basic concepts of GE. (1 week)
- 2. Bounded economies. (2 weeks)
- 3. Equilibrium existence in unbounded economies. (1 week)
- 4. Welfare economics (1 week)
- 5. Core and equilibria (1 week)

Problem sets

- We expect lively and active participation in the integrated tutorial (4-5 sessions). This means to solve problem sets and to be able to present and discuss them in class.

Blonski, M.; Walz, U.

<p>Historical and Normative Foundations of Economics V; 4.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 11.6.2013, HoF E.20 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 21.6.2013, HoF E.20 Fr 8:00-10:00, 21.6.2013, HoF E.20 Di 16:00-18:00, 25.6.2013 – 16.7.2013, HoF E.20 Fr 10:00-12:00, 28.6.2013, HoF E.01 Fr 10:00-12:00, 5.7.2013 – 19.7.2013, HoF E.20</p>	<p><i>Caspari, V.</i></p>
Seminars	
<p>Behavioral Field Experiments BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.4.2013, RuW 4.201 Do 8:00-12:00, 23.5.2013, RuW 4.201 Fr 8:00-18:00, 24.5.2013, RuW 4.201 Field experiments are a tool that economists use to establish causal relationships among variables of interest in naturally occurring environments. Field experiments have now gained importance in various fields of economics including labor, public, organization, development, and finance. This seminar offers an introduction to field experiments with a special focus on behavioral economics. We will discuss the importance of field experiments as well as their caveats, followed by their application in a variety of fields listed above. During the course of this seminar, students will be introduced to important literature on field experiments.</p>	<p><i>Rustagi, D.</i></p>
<p>Corporate Culture S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, RuW 4.201 Mo 14:00-16:00, 27.5.2013, RuW 4.201 Mo 14:00-18:00, 3.6.2013 – 10.6.2013, RuW 4.201 The course investigates the area of corporate culture. It tries to define corporate culture, how corporate cultures evolve, how corporate cultures affect the internal organization of firms, and what firms and their leaders can do to create or sustain corporate cultures. Examination: Students present a paper.</p>	<p><i>von Siemens, F.</i></p>
<p>Macroeconometrics V; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.28</p>	<p><i>Binder, M.</i></p>
<p>PhD Seminar "Current Topics in Empirical Asset Pricing" BS; 2.0 SWS</p>	<p><i>Vilkov, G.</i></p>
Specializations	
<p>Advanced Empirical Corporate Finance V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27</p>	<p><i>Gropp, R.</i></p>
<p>Advanced Financial Economics 2 V/UE; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27 14-täglich, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45, Tutorial zu AFE2</p>	<p><i>Meinerding, C.</i></p>
<p>Advanced International Trade V; 4.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 15.4.2013 – 31.5.2013, HoF 1.27</p>	<p><i>Abel-Koch, J.</i></p>
<p>Advanced Topics in Marketing I: Bayesian Modeling for Marketing V/UE; 2.0 SWS; Fr 8:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.201</p>	<p><i>Dehmamy, K.; Otter, T.</i></p>
<p>Behavioral Choice Theory V; 2.0 SWS; Mi 14:00-18:00, 5.6.2013 – 17.7.2013, HoF 1.27</p>	<p><i>Borah, A.</i></p>
<p>Consumer Behavior Experiments V; 2.0 SWS; 14-taglich, Mi 14:00-18:00, 24.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.201</p>	<p><i>Landwehr, J.</i></p>
<p>Econometric of Duration and Transition Data V; 2.0 SWS; Do 14:00-18:00, 6.6.2013 – 18.7.2013, HoF 3.36</p>	<p><i>Launov, A.</i></p>
<p>Empirical Asset Pricing V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45</p>	<p><i>Vilkov, G.</i></p>

Empirical Labour Economics V; Fr 10:00-13:00, 19.4.2013 – 24.5.2013, HoF 3.36	<i>Schank, T.</i>
Institutions K; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.201 Institutions govern human behaviour. This course will have a look how institutions constrain behavior, how they incentive is, how and why they become internalized, in which way they affect innovative activities, and how they are related to systemic approaches. In particular, we will have a look at the interrelatedness between institutions, innovation, entrepreneurship and HRM.	<i>Storz, C.</i>
Intergenerational Economics Event; 2.0 SWS; Do 16:00-20:00, 18.4.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 2.5.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 16.5.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 20.6.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 27.6.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 4.7.2013, HoF 1.27 Do 16:00-20:00, 11.7.2013, HoF 1.27	<i>Schunk, D.</i>
International Trade and the Macroeconomy V; 4.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 3.6.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27	<i>Harms, P.</i>
Macroeconomic models of consumption, saving, and labor supply V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.27	<i>Fuchs-Schündeln, N.</i>
Topics in Household Finance V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 31.5.2013, HoF 3.45 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 31.5.2013, HoF 3.45	<i>Haliassos, M.</i>

Eingeschriebene Nebenfächer

Dieses Verzeichnis gilt ausschließlich für Studierende, die in das Nebenfach BWL bzw. VWL des Fachbereichs 02 Wirtschaftswissenschaften eingeschrieben sind. Ob diese Regelung für Sie gilt, finden Sie unter:

<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/mein-wiwi-studium/pruefungsamt/allgemeine-informationen/infos-nebenfachstudierende.html>

Volkswirtschaftslehre

Analyse und Indikatoren der Wirtschafts- und Finanzentwicklung V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20 gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20	<i>Entorf, H.</i>
Einführung in die Volkswirtschaftslehre V/UE; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2	<i>Schefold, B.</i>
Einführung in die Ökonometrie V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7	<i>Entorf, H.</i>
Empirical Methods in Macroeconomics V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8 Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15	<i>Binder, M.</i>

Gesundheitsökonomik - Theorie und Alternativen der Gestaltung

Eisen, R.; Susnik, M.

S; 3.0 SWS

Die Veranstaltung wird als Wahlpflichtmodul Economics (WPME) mit Seminarcharakter und Teilnahmebeschränkung (maximal 30 Studierende) durchgeführt. Die Veranstaltung wird geblockt; beginnt mit Vorlesungen, dann an zwei vollen Tagen folgen Vorträge der studentischen Teilnehmer (mit vorgegebenen Themen zur Auswahl), den Abschluss bilden wieder Vorlesungen. Wenn möglich, findet die Veranstaltung in Riezlern (Kleinwalsertal) statt.

Makroökonomie 1

N.N.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Makroökonomie 2

Wiederholt, M.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Mikroökonomie 1

Blonski, M.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Der Vorlesung Mikro 1 wird dieses Buch zugrundegelegt: R.S.Pindyck, D.L. Rubinfeld, *Microeconomics* 8th ed 2013, Prentice Hall International. Das Buch liegt auch in deutscher Übersetzung vor als Pindyck und Rubinfeld, *Mikroökonomie*, 6. aktualisierte Auflage 2005, Pearson Studium. Die Kapitel 1-13 des Buches decken weitgehend den Inhalt der Vorlesung Mikro1 ab. Da sich die Vorlesung sehr eng am Verlauf des Buches orientiert, ist kein zusätzliches Vorlesungsskript nötig. Um die Vorlesung lebendig und aktuell zu gestalten, und um auf besondere Bedürfnisse reagieren zu können, behalte ich mir Änderungen im Laufe der Vorlesung jederzeit vor.

Vorläufig sind folgende Themen geplant:

1. Einleitung
2. Angebot und Nachfrage
3. Konsumentenverhalten
4. Individuelle und Marktnachfrage
5. Entscheidung unter Unsicherheit
6. Produktion
7. Produktionskosten
8. Gewinnmaximierung und Wettbewerbsangebot
9. Märkte unter Wettbewerb
10. Marktmacht: Monopol, Monopson
11. Preissetzung mit Marktmacht
12. Monopolistischer Wettbewerb und Oligopol
13. Spieltheorie

Mikroökonomie 2

Schumacher, H.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Die Vorlesung „Mikroökonomie 2“ gibt einen Überblick über wesentliche Aspekte fortgeschrittener Mikroökonomie. Dabei werden insbesondere Märkte und Entscheidungssituationen mit Friktionen (wie Marktmacht oder asymmetrischer Information) betrachtet, in denen das klassische Preisnehmerverhalten keine sinnvolle Annahme ist. Neben der Darstellung der mikroökonomischen Konzepte werden in der Veranstaltung auch empirische Untersuchungen zu den behandelten Themen besprochen.

Diese Veranstaltung gliedert sich in 7 Blöcke:

- 1) Allgemeines Gleichgewicht
- 2) Spieltheorie
- 3) Marktmacht im Monopol
- 4) Oligopoltheorie
- 5) Adverse Selektion
- 6) Moralisches Risiko
- 7) Verhaltensökonomie

Struktur der Veranstaltung:

Vorlesung und Übung bilden eine Einheit, in der die wesentlichen Konzepte erläutert und durch Rechenbeispiele und –aufgaben wiederholt werden.

Public Finance

Busch, O.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Statistisches Qualitätsmanagement

Kuhlenkasper, T.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301
 ungerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.301

Theoriegeschichte

Schefold, B.

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Szapiro, B.

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 5: Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 6: Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 11: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 12: Do 8:00-10:00, 2.5.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 25.4.2013 – 9.5.2013
 Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 16.5.2013
 Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 23.5.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
 Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 19.7.2013
 Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
 Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 19.7.2013
 Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Pilz, L.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 12.7.2013
 Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 12.7.2013

Betriebswirtschaftslehre**Accounting 1***Kunz, J.*

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der Kosten- und Erlösrechnung. Sie liefert einen Überblick über ihre Bedeutung und Einordnung in den Controllingkontext, zeigt wichtige Kostentypen auf und gibt Einblicke in relevante Verfahren der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung. Darüber hinaus werden die Erlösrechnung, die Erfolgsrechnung sowie weiterführende Kostenrechnungssysteme diskutiert.

Für die Veranstaltung wird die E-Learning-Plattform OLAT verwendet, wo Sie tiefgehendere Informationen zum inhaltlichen Aufbau und das Veranstaltungsmaterial finden werden.

Accounting 2*Böcking, H.*

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Die Veranstaltung Accounting 2 (PACC) befasst sich vorrangig mit dem Jahresabschluss, den Kaufleute gem. § 242 HGB unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu erstellen haben. Hierzu werden die Grundlagen für die handelsrechtliche Bilanzierung (Ansatz und Bewertung) behandelt; es wird aber auch auf die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) eingegangen. Die Funktion der Rechnungslegung für den Kapitalmarkt sowie die Gewinnermittlung sind weitere Aspekte der Veranstaltung Accounting 2 (PACC).

Accounting 6: Unternehmensbewertung*Hommel, M.*

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

ungerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Bewertung von Unternehmen zum Zwecke ihres Kaufs oder Verkaufs. Die erforderlichen Ermittlungsgrundsätze werden dargestellt und die mit der Unternehmensbewertung verbundenen Ermittlungs- und Bewertungsschwierigkeiten diskutiert. Die Teilnehmer sollen nach Abschluss der Veranstaltung in der Lage sein, die mit der Bewertung von Unternehmen verbundenen Probleme richtig einzuschätzen und die Möglichkeiten zu ihrer Bewältigung hinreichend sicher zu beurteilen.

Alternative Investments*Rauch, C.*

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Angewandte Industrieökonomie und strategischer Wettbewerb*Walz, U.*

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

gerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

I. Einleitung und Grundlagen

II. Marktverhalten bei Monopolmacht

III. Strategische Interaktion im Oligopol

IV. Wettbewerbsbeschränkende Strategien

Behavioral Game Theory*von Siemens, F.*

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

ungerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

In the first part (80 %) of the course students deepen their understanding in the basic concepts of game theory. Static and dynamic games, both with complete and incomplete information, are covered. The course then investigates whether the predictions of game theory are consistent with the experimental evidence.

In the second part (20 %) of the course students design, implement and analyze their own experiment in small workgroups.

Betriebliches Rechnungswesen*Zehnder, H.*

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Brand Management*Otter, T.*

V/UE; 3.0 SWS; Mo 9:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Einführung in Mobile Business

V/UE; 3.0 SWS; Fr 13:00-17:00, 19.4.2013, RuW 2.202
 Sa 9:00-16:00, 20.4.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-17:00, 31.5.2013, RuW 2.202
 Sa 9:00-16:00, 1.6.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-17:00, 7.6.2013, RuW 2.202
 Sa 9:00-16:00, 8.6.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-17:00, 14.6.2013, RuW 2.202
 Sa 9:00-16:00, 15.6.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-17:00, 21.6.2013, RuW 2.202
 Fr 13:00-15:00, 28.6.2013, RuW 2.202

Im Rahmen der Veranstaltung „Einführung in Mobile Business“ im Sommersemester 2013 erhalten Studierende einen Einblick in aktuelle Themen internationaler Kommunikationsmärkte und die ihnen zu Grunde liegenden Technologien, Produkte und Geschäftsmodelle. Produkte und Dienste werden anhand der vorgestellten Technologien diskutiert und in den Bezug zu Erlösquellen von Mobilfunkanbietern gesetzt. Dabei werden vor allem die Geschäftsmodell- und die Produktentwicklung einen hohen Stellenwert einnehmen, und es werden aktuelle Trends der Telekommunikationsbranche erläutert und diskutiert. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Gelegenheit, kleinere Themen eigenständig zu bearbeiten und vorzustellen.

Kröger, F.;
 Rannenberg, K.

Electronic Commerce

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.201

Skiera, B.

Empirical Corporate Finance

V/UE; 3.0 SWS

Fischer, K.; Hirsch, C.

Gruppe 1: Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45

Fischer, K.

Gruppe 1: gerade Woche, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45

Fischer, K.

Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45

Hirsch, C.

Gruppe 2: ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45

Hirsch, C.

Ethik im Finanzmanagement - Systeme-Rationalitäten-Akteure-Rahmenordnung

V/UE; 3.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 gerade Woche, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Schnebel, E.

Financial Risk Management

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 gerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Wahrenburg, M.

Finanzen 1

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Schmidt, R.

Finanzen 2

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Hackethal, A.;
 Rogalla, R.

Finanzen 3

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Gründl, H.;
 Krahenen, J.

Grundlagen Betrieblicher Datenbanken

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 15
 gerade Woche, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, HZ 15

Datenbanken sind die Grundlage moderne Informationssysteme sowohl in klassischen Industrien als auch im E-Business. Beispiele für datenbankgetriebene Informationssysteme sind ERP-Systeme, SCM-Systeme und BI-Systeme. Da Datenbanken eine der grundlegenden Plattformen für die effiziente Unterstützung von Geschäftsprozessen bieten, muss ihr Entwurf und ihre Integration in Informationssysteme sorgfältig geplant und durchgeführt werden. Dieser Kurs adressiert diese Problematik und bietet eine tiefgehende Diskussion moderner Datenbanksystem-Architekturen und Abfragesprachen für die Verwendung von Datenbanken an. Der Fokus liegt dabei auf dem relationalen Datenbankmodell und relationalen Abfragesprachen (SQL).

Holten, R.;
 Rosenkranz, C.

Grundlagen der betrieblichen Steuerlehre

V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 ungerade Woche, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der Steuerarten, die für Unternehmen und Kapitalgeber besonders bedeutsam sind.

Taetzner, T.

Internationale Rechnungslegung und Prüfung

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.4.2013 – 28.6.2013, HZ 4, 14.06.2013: Übung I
 21.06.2013: Übung II 28.06.2013: Wrap Up

Fröhlich, S.

Konzernrechnungslegung

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 In der Veranstaltung werden die Grundzüge der Konzernrechnungslegung dargestellt. Dabei wird zunächst die Notwendigkeit konsolidierter Abschlüsse diskutiert und ein Überblick über unterschiedliche Methoden der Bilanzierung von Kapitalverflechtungen vermittelt. Anschließend wird die Eingrenzung des Konsolidierungskreises behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Inhalten und der Methodik der Kapitalkonsolidierung sowie der Konsolidierung von konzerninternen Leistungs- und Finanzbeziehungen. Alle Aspekte werden sowohl im Hinblick auf deutsche als auch internationale Rechnungslegungsnormen diskutiert.
 Für die Veranstaltung werden Kenntnisse des betrieblichen Rechnungswesens und der Bilanzierung im Einzelabschluss empfohlen. Teilnehmer, denen diese Kenntnisse fehlen, werden gebeten, sich diese im Selbststudium umgehend anzueignen.

Gebhardt, G.

Leadership in the Financial Industry

V/UE; 3.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
 gerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 As participant of the program you will receive an overview about principal strategic and operative leadership topics that arise in companies and the economy. We will discuss in the class topics such as leadership in strategic management and globalised economies, approaches of leadership effectiveness, leadership that transforms the company from "good to great", leadership and generation Y, leadership in the financial crisis or leadership in competitive decision making and negotiations.

Trummer, H.

Logistic and Supply Chain Management

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
 ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15
 In der Vorlesung Logistik und Supply-Chain-Management wird neben den Grundlagen des Supply-Chain-Managements auch die Modellierung von logistischen Problemen vermittelt. Zudem wird auf die Bestellmengen- und Losgrößenplanung eingegangen und für verschiedene Touren- und Standortplanungsprobleme werden Lösungsverfahren vorgestellt und auf praxisnahen Beispielen angewendet.

Koberstein, A.

Management

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Dieser Kurs führt in die Strategie- und Managementtheorie ein. Wie auch in zu vielen US-amerikanischen Business Schools wird in diesem Kurs mittels mikroökonomischer Methoden und Konzepte ein analytischer Rahmen erarbeitet, der viele Probleme zukünftiger Manager beschreibt und bei der Entscheidungsfindung helfen soll. In diesem Kurs werden die Außensicht, die richtige Entscheidung auf Marktgegebenheiten, wie auch die Innensicht, die Organisationsstruktur von Firmen, behandelt. Die Außensicht geht u.a. auf strategische Investitionen und Innovationen sowie Markteintrittsstrategien ein. Eine weitere Frage wird sein, warum manche Firmen ihren Wettbewerbsvorteil erhalten können, während andere ihn aufgeben müssen. Die Innensicht beinhaltet Probleme der Anreizstruktur für Agenten, der Organisationsstruktur einer Unternehmung, der Verteilung von Entscheidungskompetenzen, der Fragen bei der Motivation von Mitarbeitern und dem Aufbau von Marktführerschaft.

1. Teil: Strategisches Management

- Horizontale und vertikale Grenzen einer Unternehmung
- Strategische Verpflichtungen
- Markteintrittsstrategien
- Industrieanalyse
- Schaffung von Wettbewerbsvorteilen: Innovation, horizontale und vertikale Differenzierung

2. Teil: Organisation und Anreize

- Anreizkonflikte und individuelle Anreize
- Organisationsstrukturen
- Leitung und Aufgabenverteilung
- Team und Gruppenanreize
- Führung

Kosfeld, M.

Marketing 1

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Beschreibung:

Das primäre Ziel der Veranstaltung liegt in der Veranschaulichung der Grundlagen des Marketings. Insbesondere der Marketing Mix (Produkt, Preis, Kommunikation & Distribution), aber auch wichtige Elemente aus dem Konsumentenverhalten, dem Strategischen Marketing und der Marktforschung werden hier thematisiert und durch begleitende Übungen und Tutorien vertieft. Diese Veranstaltung bildet die Grundlage für alle weiterführenden Marketingvorlesungen.

Inhalte der Übungen:

Erfahrungskurveneffekte, Portfolioanalyse, Conjoint Analyse, Preisoptimierung, Preiselastizitäten, Regressionsanalyse, Trend- & Wirkungsprognose

Landwehr, J.

Marketing 2

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Schlereth, C.

Mentorium zu Finanzen 2

MENT; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
14-täglich, Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
14-täglich, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013
14-täglich, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013
14-täglich, Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013

Kaschützke (geb. Somova), B.

Mentorium zu Finanzen 3

MENT; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 19.7.2013
14-täglich, Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013
14-täglich, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 19.7.2013

N.N.

Mentorium zu Wirtschaftsinformatik 2

MENT; 1.0 SWS; gerade Woche, Do 10:00-12:00, 2.5.2013 – 19.7.2013
gerade Woche, Do 12:00-14:00, 2.5.2013 – 19.7.2013
gerade Woche, Do 14:00-16:00, 2.5.2013 – 19.7.2013

Rannenberg, K.

<p>Microeconometrics of Banking V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12</p>	<p><i>Noth, F.</i></p>
<p>Money and Banking V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12</p>	<p><i>Gropp, R.</i></p>
<p>Personal und Organisation in japanischen Unternehmen V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 ungerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7 Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Sie soll Studenten mit den Grundlagen des Personalmanagements in japanischen Unternehmen sowie den theoretischen Konzepten zum Personalmanagement vertraut machen. Dabei werden Bezüge etwas zu institutionentheoretischen Ansätzen, Prinzipal-Agenten Theorie sowie arbeitsmarkttheoretischen Ansätzen (Segmentationstheorie) vermittelt. Besonderes Augenmerk kommt anreizbasierten Ansätzen und der Beeinflussung des Personalverhaltens zu. Damit sollen Studenten in die Lage versetzt werden, nicht nur „Verfügungswissen“ über Theorien und Instrumente einschließlich ihrer Wirkungen zu erwerben, sondern auch „Orientierungswissen“ über gesellschaftliche Ziele, Konflikte und Handlungszusammenhänge. Aufgrund der „embeddedness“ von Unternehmen wird neben den klassischen Feldern des Personalmanagements einleitend die Organisation der Firmen in Japan (main bank system, keiretsu Strukturen, corporate governance) skizziert.</p>	<p><i>Storz, C.</i></p>
<p>Praxis der Abschlussprüfung V/UE; 3.0 SWS; Fr 9:00-17:00, 10.5.2013 Fr 9:00-17:00, 24.5.2013 Fr 9:00-17:00, 7.6.2013 Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, Die Veranstaltung am 28.06.2013 finden bei KPMG im SQUAIRE statt. Nach einer Einführung in den Prüfungsmarkt und die normativen Grundlagen der Abschlussprüfung werden die Phasen eines risikoorientierten Prüfungsprozesses vorgestellt. Wesentliche prüferische Aspekte zu ausgewählten Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden diskutiert. Spektakuläre Bilanzskandale der jüngeren Vergangenheit werden besprochen. Eingebettet in die Vorlesung sind Themen wie z.B. - die Erwartungslücke - Prüfungstechnik einschließlich Computer Assisted Audit Techniques (CAATs) - die Prüfung von Forderungen und Umsatzerlösen, Vorräten, flüssigen Mitteln, Eigenkapital und Rückstellungen - Unregelmäßigkeiten / Fraud - Grundsätze der Unternehmensfortführung / Going concern - Dokumentation und Berichterstattung - Qualitätssicherung und regulatorische Überwachung. Den Besonderheiten der Prüfung von Kreditinstituten wird durch ein eigenständiges Kapitel Rechnung getragen.</p>	<p><i>Nonnenmacher, R.</i></p>
<p>Preismanagement V/UE; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12 ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12</p>	<p><i>Schlereth, C.</i></p>
<p>Services Marketing V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302 ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302</p>	<p><i>Chung, C.</i></p>

Social Media Management

Eckhardt, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 22.4.2013, HoF E.22
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 22.4.2013, HoF E.22
 Mo 10:00-12:00, 29.4.2013 – 6.5.2013, HoF E.21
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 29.4.2013 – 6.5.2013, HoF E.21
 Mo 10:00-12:00, 13.5.2013, HoF E.22
 Mo 12:00-14:00, 13.5.2013, HoF E.22
 Mo 10:00-12:00, 20.5.2013 – 10.6.2013, HoF E.21
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 20.5.2013 – 10.6.2013, HoF E.21
 Mo 10:00-12:00, 17.6.2013, HoF E.22
 Mo 10:00-14:00, 24.6.2013, Cas 1.802
 Mo 10:00-12:00, 1.7.2013, HoF E.22
 Mo 10:00-12:00, 8.7.2013 – 15.7.2013, HoF E.21
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 8.7.2013 – 15.7.2013, HoF E.21
 Innerhalb des Wahlpflichtmoduls wird der/die Studierende aktiv in eine wissenschaftliche Untersuchung hinsichtlich der Nutzerakzeptanz einer sozialen Netzwerkplattform eingebunden. Durch den aktiven Einbezug des/der Studierenden soll der Hauptinhalt des Kurses sowie das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen der Wirtschaftsinformatik-Forschung im generellen und der Social-Media-Forschung im speziellen dem Teilnehmer näher gebracht werden.

Transaction Banking

Milkau, U.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
 ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF E.20
 Fr 14:00-16:00, 14.6.2013, HoF E.20, Ersatztermin für den Terminausfall am 28.06.2013

Tutorien zu OMAR

N.N.

TUT; 1.0 SWS

Tutorium zu Finanzen 1

Schmidt, R.

TUT; 1.0 SWS
 Verantwortliche für die Tutorien ist Frau Natalie Gold (gold@wiwi.uni-frankfurt.de)

Tutorium zu Wirtschaftsinformatik I

Gomber, P.

TUT; 1.0 SWS;
 Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302
 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 26.7.2013, RuW 1.302

Versicherung und Regulierung

*Nickel-Waninger, H.;
 van Hulle, K.*

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Wirtschaftsinformatik 1

Gomber, P.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Die Vorlesung vermittelt Studierenden das für Managementaufgaben erforderliche Wissen über Informationssysteme und die zugrunde liegende Informations- und Kommunikationstechnik. Im Vordergrund stehen das Potenzial von Informationssystemen zur Umsetzung von Unternehmensstrategien, die Einsatzmöglichkeiten von Informationssystemen für die Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse und die Herausforderungen für das Management bei der Freisetzung des Potenzials von Informationssystemen. Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile: Der erste Teil adressiert die Konzepte "Anwendungssysteme" und "Informationssysteme" sowie die Grundidee von Geschäftsprozessen und deren Unterstützung durch ERP-Systeme. Im zweiten Teil der Vorlesung wird ein grundlegendes Verständnis für das Datenmanagement vermittelt. Der Fokus liegt auf der konzeptionellen Datenmodellierung mittels des Entity-Relationship-Modells (ERM) und dem praktischen Einsatz von Datenbanken. Daran schließt eine kurze Einführung in die Grundlagen von Rechnern und ihrer Programmierung am Beispiel der Programmiersprache Python an. Der dritte Teil der Vorlesung behandelt Kommunikationssysteme und deren betriebliche Nutzung in E-Business-, E-Markets- und E-Commerce-Szenarien. Hier werden auch grundlegende Konzepte des Internets und des World Wide Webs (WWW) sowie die Realisierung von E-Business und E-Markets-Lösungen vorgestellt.

Wirtschaftsinformatik 2

Rannenberg, K.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Based on "Business Informatics 1" (OWIN), this course covers **fundamentals, development, and introduction of Information and Communication Systems (ICS) for enterprises**. It can roughly be divided into four parts as follows:

In the **first part**, the nature and role of ICS are briefly recapitulated, and an overview of Enterprise Modelling as a holistic view on ICS in enterprises is given.

In order to present the functionality and architecture of ICS, the **second part** begins with a closer look into ICS. First the two related concepts and terms of Information Systems (IS) and Communication Systems (CS) are analysed as both are often used in the literature, but their heritage and relation is rarely made clear. Following this distinction, IS architectures and corresponding IS models are discussed and layer-based communication and network typologies for CS are covered in more detail.

The **third part** is concerned with the development of ICS and begins with the introduction of management concepts for ICS-related projects. Subsequently, software development process models (SDPM) are presented and characterised. Since the modelling of ICS and their architectures constitutes an integral part of SDPM, several ICS modelling approaches (e.g. object-oriented or data-oriented models) are covered in more detail. This part is completed by providing an overview of programming and mark-up languages as means for the implementation of the previously discussed IS models. In addition, the Structured Query Language (SQL) as most commonly used means for ICS to access and manipulate its application data is discussed.

The course is completed by its **fourth part** covering the Business Process Reengineering (BPR) approach. Enterprises have a continuous obligation to align their processes to new business objectives or to improve the effectiveness and efficiency of their processes. Whereas this traditionally led to Business Process Alignment and Optimisation activities, the introduction of BRP significantly contrasts to these approaches by calling for radical redesign of business processes.

For Updates on this lecture, please also have a look at the teaching section at www.m-chair.net

Übung zu Finanzen 1

Schüwer, U.

UE; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Übung zu Marketing 1

N.N.

UE; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12
Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Termine und interne Veranstaltungen

Applied Microeconomics and Organisation

Kosfeld, M.

INT; Mi 17:00-19:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.201

Brown Bag

Kosfeld, M.

INT; Do 12:30-13:30, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.201

International Economic Policy Research

Schündeln, M.

KO; Do 17:00-18:45, 18.4.2013 – 19.7.2013, RuW 4.202

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 3 - Gesellschaftswissenschaften

Das Veranstaltungsangebot orientiert sich an den verschiedenen Studiengängen des Fachbereichs 03:

- a. Bachelor Politikwissenschaft
- b. Bachelor Soziologie
- c. Master Politikwissenschaft
- d. Master Politische Theorie
- e. Master Internationale Studien / Friedens- und Konfliktforschung
- f. Lehramtsstudiengang Politik und Wirtschaft (Sozialkunde)
- g. Lehramtsstudiengang Sachunterricht
- h. Lehramtsstudiengänge Grundwissenschaften.
- i. Diplom (läuft aus)
- j. Magister (läuft aus).

Genauere Hinweise zu den Veranstaltungen, ihre Zuordnung zu Fachgebieten bzw. Modulen der verschiedenen Studiengänge, können Sie der Datenbank <https://qis.server.uni-frankfurt.de> entnehmen.

Für Fragen steht die Studienberatung zur Verfügung:

<http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/studierende/studienberatung.html>

Soziologie / Politologie (Diplom und Magister)

Grundstudium

Arbeit und Beruf aus Genderperspektive

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-15:00, PEG 1.G 168

Die Partizipation von Frauen und Männern am deutschen Arbeitsmarkt gleicht sich immer mehr an. Bei Betrachtungen der Bereiche und Branchen, in denen Frauen und Männer tätig sind, zeigt sich eine starke geschlechtstypische Komponente: Frauen und Männer üben unterschiedliche Berufe aus. Sowohl Frauen als auch Männer arbeiten häufig in Bereichen, in denen das eigene Geschlecht dominiert (Gottschall 2010). Nur etwa jeder fünfte Mann und jede fünfte Frau arbeitet in einem Bereich mit ausgeglichenem Geschlechterverhältnis (Statistisches Bundesamt 2010). Neben dem Berufsfeld ist auch die Berufsposition geschlechtlich konnotiert – hierarchische Positionen sind geschlechtsspezifisch verteilt. Führungspositionen sind durch eine Überrepräsentanz von Männern gekennzeichnet, entsprechend sind die Eigenschaften von Führungskräften eher mit männlichen Attributen verknüpft (z. B. Schein & Davidson 1993). Trotz der zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, trotz der Flexibilisierung der Geschlechterverhältnisse, stellt das Geschlecht einer Person auf dem Arbeitsmarkt und in der Berufswahl über kulturelle und kontextspezifische Zuweisungsprozesse ein Selektionsmerkmal dar und führt zu Segregationsprozessen (Kuhlmann 1999; Heintz 2001). Die Geschlechterstereotype spiegeln sich so in der geschlechtsspezifischen Arbeitsmarktsegregation wider.

Einer theoretischen, formalen Geschlechtergerechtigkeit steht eine abweichende statistische Realität gegenüber: Frauen sind häufiger teilzeitbeschäftigt, sind in weniger sozial abgesicherten Verhältnissen bei schlechterer Bezahlung beschäftigt, ihre Erwerbsverläufe gestalten sich oftmals brüchig, während Männer nach wie vor nur wenig mehr Verantwortung für Hausarbeit und Kinderbetreuung übernehmen. Im Seminar werden wir uns detailliert mit den Ursachen und Folgen der genannten Aspekte beschäftigen und diese in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext einbetten.

Hünefeld, L.; Proch, C.

Empirische Studien der Arbeitssoziologie

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Anhand ausgewählter Studien gibt das Seminar einen Überblick über zentrale Themen und Diskurse der Arbeitssoziologie der letzten 100 Jahre. Das Seminar verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen Forschungsperspektiven sowie zentrale Themen der Arbeitssoziologie in historischer Perspektive herausgearbeitet werden. Die Studierenden sollen so ein breites Grundlagenwissen der Arbeitssoziologie aufbauen und in die Lage versetzt werden, dieses in einen gesellschaftlichen Kontext einzubetten. Zum anderen sollen die Studierenden anhand konkreter empirischer Studien die jeweils spezifischen, methodischen Herangehensweisen in ihren verschiedenen Ausprägungen kennen lernen. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit konkreten Studien sollen die Studierenden lernen, verschiedene Perspektiven einnehmen zu können, arbeitssoziologische Fragestellungen zu formulieren und diese zu methodischen Vorgehensweisen und gesellschaftstheoretischen Entwürfen in Beziehung zu setzen.

Proch, C.

Gesundheitliche Ungleichheit bei Berufstätigen – Einfluss von Geschlecht und beruflicher Position auf Gesundheit und Gesundheitsverhalten

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 131

Die Gesundheitssoziologie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gesellschaftlichen (sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen) Bedingungen von Gesundheit und Krankheit des Menschen zu analysieren (Hurrelmann 2006). Dabei stehen zwei zentrale Fragestellungen im Mittelpunkt dieser Disziplin: Erstens was hält den Menschen trotz täglicher Belastungen und Risiken gesund und zweitens welche (sozialen) Faktoren nehmen wie Einfluss auf den Gesundheitszustand bzw. auf das Entstehen von Krankheiten? Durch die bisherige Forschung konnte bereits eine Vielzahl an Faktoren aufgedeckt worden und es wurde deutlich, dass nicht eine einzelne Determinante den Gesundheitszustand beeinflusst, sondern eine Lebensweise, die in einem engen Zusammenhang mit soziostrukturellen und –kulturellen Bedingungen steht (Becker 1992; Trojan & Legewie 2000). Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass ein erheblicher Teil gesundheitsbeeinträchtigender Faktoren direkt auf die Arbeitsbedingungen in einer Gesellschaft zurückzuführen sind. So können lange Arbeitszeiten, psychosozialer Stress, berufliche Unsicherheit oder Zwangshaltung am Arbeitsplatz zu negativen gesundheitlichen Folgen führen (Badura 1998; Siegrist & Dragano 2006).

Hünefeld, L.

Vor diesem Hintergrund soll in diesem Seminar betrachtet werden, wie Merkmale der vertikalen (Bildung, Beruf, Einkommen) und horizontalen sozialen Ungleichheiten (Geschlecht, Alter und sexuelle Orientierung) zusammen die sozialen, kulturellen und finanziellen Ressourcen einer erwerbstätigen Person und somit deren Gesundheitszustand bestimmen.

Intro to the Sociology of Work

P/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 5

Einführung in der Arbeitssoziologie

What is work? What is the sociology of work? What core research has influenced the field? How do race, ethnicity, class, gender, education, social and technological change, and social networks play a role in work and occupations? Special topics: History of Work, Paid and Unpaid work, Organization of work through professions, Work within Organizations, Inequalities at work, work and health, work and family.

Possible Readings:

Volti, Rudi. 2012. An Introduction to the Sociology of Work and Occupations. Second Edition. SAGE Publications, Inc.

Reader, with selected core readings.

Hofmeister, H.

Work-Family Policy in International Comparison

Hofmeister, H.

P/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 107

This course is designed to provide students with a comparative perspective on social policies that influence work and family in Germany, the United States, and other industrialized nations. We will pay particular attention to understanding the complex interconnections between demographic changes, social policies, employment structures, and family formation.

To reach this goal, we will study the various ways that countries conceptualize and organize their social welfare policies. We will focus specifically on policies that are associated with women's and men's employment and fertility (parental leave and child care) and policies that are associated with changes in family structure (marriage promotion, divorce legislation, supports for gay and lesbian partnerships, and income supports for single-parent families). Our analysis will focus on understanding the variation in policies and the advantages and disadvantages of these policy choices on a range of outcomes including demographic trends, poverty, child well-being, the economy, and gender equality. Throughout the course we will consider the strengths and weaknesses of the empirical and theoretical models presented in the readings.

Course Goals for Students

Develop a basic understanding of the different types of social welfare states

Understand how changes in fertility, men and women's employment, family structure and aging influence the social policies that are adopted

Understand how social policies in turn influence demographic trends

Understand how policies such as parental leave, child care, employment and income supports interact with each other

Learn to think critically about how these intersecting domains (demographics, economics, and social policies) cumulatively influence outcomes such as child well-being, family organization, and labor market participation

Gain exposure to various empirical approaches to comparative social policy research.

Course Requirements

This seminar is designed to act as a "learning community" where students come together to study a complicated and exciting topic. I expect students to prepare for class in advance and participate actively in class discussions. Class will include student-facilitated discussion of the readings and working in small groups or as a class on projects and activities related to the course material, all designed to make the Hausarbeit better and to spread the work of the Hausarbeit across the semester.

Übung zur Statistik, Teil II

Heß, P.

UE; 2.0 SWS

Diese Veranstaltung stellt eine Übung zur Statistik dar und ist an die Veranstaltung Statistik Teil II von Frau Prof. Dr. M. Rottleuthner-Lutter gebunden.

Aus diesem Grund können sich zu dieser Veranstaltung auch nur Studierende der Veranstaltung Statistik Teil II anmelden.

Die Übung begleitet die Veranstaltung Statistik Teil II und vertieft die Stoffgebiete auch anhand praktischer Übungen.

Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 107

Heß, P.

Mi 10:00-12:00, 3.7.2013, H 14

N.N.

Grundlagen sozialwissenschaftlicher Theorien

Freiheitsbegriffe

Seubert, S.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 192

Unterschiedliche Freiheitsbegriffe spielen in der Analyse politischer Theorien eine wichtige Rolle. Isaiah Berlin unterscheidet in seinem einflussreichen Essay „Two Concepts of Liberty“ positive und negative Freiheitskonzeptionen und bringt sie mit Klassikern der politischen Ideengeschichte in Verbindung: Negative Freiheit bezieht sich auf die Frage, was man tun und lassen kann, ohne das andere Menschen oder der Staat einschreiten. Sie ist ein wesentliches Anliegen in der liberalen Tradition politischen Denkens. Positive Freiheit ist bezogen auf die Frage „Wer regiert mich?“ und ist für die republikanische Tradition bedeutsam. Ziel des Seminars ist es, Freiheitsbegriffe herauszuarbeiten und auf die institutionelle Ordnung von Politik zu beziehen.

Kritische Theorie der Gesellschaft - Adornos einführende Vorlesungen von 1959, 1964 und 1968

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Demirovic, A.

Geschichte der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung (G1)

Eine Kritik der politischen Ökonomie. Das "Kapital" von Karl Marx als soziologischer Klassiker

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 161

In der "politischen Ökonomie" ist, nach Marx, die "Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft" zu suchen. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie erhebt insofern den Anspruch, als Theorie eine spezifische gesellschaftliche Totalität zum Gegenstand zu haben. Durch die kritische Lektüre und Diskussion des Marxschen Hauptwerkes soll ein Verständnis davon geschaffen werden, wie Marx Gesellschaft thematisiert. Dies umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische Aspekte. Herauszuarbeiten ist einerseits die spezifische Bestimmung dessen, was bereits Hegel unter dem Titel bürgerliche Gesellschaft zusammenfasst. Andererseits ist zu klären, wie der theoretische Zugang zu erschließen ist, wenn das Problem bedacht werden muss, dass der/die Theoretiker_in immer schon Teil der zu erschließenden Totalität ist.

Das 'Kapital' als soziales Verhältnis mit seinen politischen Voraussetzungen und Implikationen darzustellen und zu kritisieren, ist der Anspruch der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Die Frage, inwieweit sie diesen Anspruch einlösen und ob sie darüber hinaus zum Verständnis des modernen Kapitalismus beitragen kann, wird Gegenstand des Seminars sein.

Im Seminar werden wir uns vorrangig mit Band 1 des "Kapital", der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt, in gemeinsamer Lektüre auseinandersetzen und dabei sowohl die verschiedenen Lesarten dieses Textes als auch deren politische Implikationen diskutieren.

Gehrig, T.

Geschichte der Soziologie

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 1

Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 107

Im Proseminar werden klassische Texte der Soziologie gelesen und diskutiert.

Wagner, G.

Hauptströmungen des soziologischen Denkens

P; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

In diesem Proseminar werden die wichtigsten theoretischen Ansätze innerhalb der Soziologie vorgestellt und diskutiert, wobei sowohl auf klassische als auch auf prominente zeitgenössische Ansätze und Autoren eingegangen wird. Behandelt werden dabei unter anderem die formale Soziologie von Georg Simmel, die verstehende Soziologie Max Webers, die phänomenologische Soziologie von Alfred Schütz, der symbolische Interaktionismus, Behaviorismus und Rational Choice, die sozialwissenschaftliche Systemtheorie, die Kritische Theorie und die Theorie des kommunikativen Handelns sowie strukturtheoretische Ansätze innerhalb der zeitgenössischen Soziologie.

Lichtblau, K.

Informationen über die kritische Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule)

P; 2.0 SWS; Do 9:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 11

In der Veranstaltung sollen Informationen (a) über mehrere Autoren, die in der Tradition der kritischen Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule) stehen, vermittelt und Passagen aus mindestens einem ihrer Hauptwerke kommentiert werden. (b) Differenzen zwischen den verschiedenen Autoren werden erläutert. (c) Einige Hinweise auf die historische Situation, in der die jeweiligen Thesen und Themen von „kritischen Theoretikern“ stehen, werden gegeben. Dieser Veranstaltungszyklus ist in Schwerpunkte gegliedert, die semesterweise thematisch in sich abgeschlossen sind! Für das SS 2013 ist das Thema: „Problem, Interesse und Wert“ vorgesehen. Grundlage der Veranstaltung bilden die „Materialien zur kritischen Theorie der Gesellschaft“, Heft 13, das in der Karl Marx Buchhandlung, Jordanstr. 11 bezogen werden kann. Hinzu kommt: J. Ritsert: Theorie praktischer Probleme, Wiesbaden 2012.

Ritsert, J.

Kulturindustrie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüerteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren. Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Martin, S.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Saar, M.

Soziologische Grundbegriffe

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 191

Im Proseminar werden zentrale Grundbegriffe der Soziologie in ihrem systematischen Zusammenhang erörtert..

Wagner, G.

Staatstheorien: eine ideengeschichtliche und systematische Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 5

Der Staatbegriff ist eines der wichtigsten Elemente (fast) jeder modernen politischen Theorie. Dennoch existiert eine verwirrende Vielzahl von Möglichkeiten, das Wesen, die Rolle und die Form des Staats zu verstehen. Das Seminar wird einen Überblick über wichtige Optionen aus der Geschichte des Staatsdenkens geben, dabei werden einige Historiker der politischen Institutionen ebenso zu Wort kommen wie die Klassiker der Staatstheorie Marx und Weber und heutige Theoretiker/innen und Kritiker/innen der zeitgenössischen Staatsform. Im Vordergrund sollen dabei folgende Fragen stehen: Ist die Idee des Staates eine moderne Idee? Welche unterschiedlichen Begründungen für die Notwendigkeit des Staates gibt es? Wie wird die Legitimität des staatlichen Handelns erläutert? Und wie lässt sich das Verhältnis von Macht und Staatlichkeit verstehen?

Saar, M.

Grundlegende konkurrierende Paradigmen sozialwissenschaftlicher Theorien (G2)**Demokratie und Repräsentation**

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Wir sind gewohnt, moderne Demokratien als repräsentativ verfasste politische Ordnungen zu begreifen. Die Frage, ob und wie sich Demokratie und Repräsentation in Zusammenhang bringen lassen ist jedoch in der politischen Theorie und Ideengeschichte durchaus umstritten. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen zur Begründung bzw. Kritik politischer Repräsentation zunächst ideengeschichtlich nachvollziehen und sodann aktuelle Herausforderungen repräsentativer Demokratie thematisieren.

Seubert, S.

Eine Kritik der politischen Ökonomie. Das "Kapital" von Karl Marx als soziologischer Klassiker*Gehrig, T.*

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 161

In der "politischen Ökonomie" ist, nach Marx, die "Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft" zu suchen. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie erhebt insofern den Anspruch, als Theorie eine spezifische gesellschaftliche Totalität zum Gegenstand zu haben. Durch die kritische Lektüre und Diskussion des Marxschen Hauptwerkes soll ein Verständnis davon geschaffen werden, wie Marx Gesellschaft thematisiert. Dies umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische Aspekte. Herauszuarbeiten ist einerseits die spezifische Bestimmung dessen, was bereits Hegel unter dem Titel bürgerliche Gesellschaft zusammenfasst. Andererseits ist zu klären, wie der theoretische Zugang zu erschließen ist, wenn das Problem bedacht werden muss, dass der/die Theoretiker_in immer schon Teil der zu erschließenden Totalität ist.

Das 'Kapital' als soziales Verhältnis mit seinen politischen Voraussetzungen und Implikationen darzustellen und zu kritisieren, ist der Anspruch der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Die Frage, inwieweit sie diesen Anspruch einlösen und ob sie darüber hinaus zum Verständnis des modernen Kapitalismus beitragen kann, wird Gegenstand des Seminars sein.

Im Seminar werden wir uns vorrangig mit Band 1 des "Kapital", der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt, in gemeinsamer Lektüre auseinandersetzen und dabei sowohl die verschiedenen Lesarten dieses Textes als auch deren politische Implikationen diskutieren.

Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie*Lemke, T.*

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 6

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) gehört heute zu den bedeutendsten neueren Sozialtheorien. Begründet und ausgearbeitet von Bruno Latour, Michel Callon, John Law und vielen anderen hat sie seit 30 Jahren einen festen Platz in der Wissenschafts- und Technikforschung. Die ANT bricht mit einigen zentralen Grundprinzipien (sozial-)wissenschaftlicher Analyse und Kritik. Sie begreift Natur und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte und gegeneinander abgeschlossene Bereiche oder Sphären, sondern als ein Kontinuum von Netzwerken und Akteurskoalitionen. An die Stelle des ontologischen Dualismus tritt der Monismus von Beziehungsgefügen und Praktiken. Damit einher geht eine Umkehrung der traditionellen Perspektive: Natur und Gesellschaft sind nicht Grundlage für die Aktivität von Menschen bzw. Nichtmenschen, sondern das Ergebnis von Praktiken, in denen sich menschliche und nichtmenschliche Akteure in Natur und Gesellschaft spalten.

Das Seminar gibt einen Überblick über Grundannahmen, Begrifflichkeiten und Analysepotenzial der ANT und soll zu einer kritischen Überprüfung dieses Forschungsprogramms einladen.

Hauptströmungen des soziologischen Denkens*Lichtblau, K.*

P; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

In diesem Proseminar werden die wichtigsten theoretischen Ansätze innerhalb der Soziologie vorgestellt und diskutiert, wobei sowohl auf klassische als auch auf prominente zeitgenössische Ansätze und Autoren eingegangen wird. Behandelt werden dabei unter anderem die formale Soziologie von Georg Simmel, die verstehende Soziologie Max Webers, die phänomenologische Soziologie von Alfred Schütz, der symbolische Interaktionismus, Behaviorismus und Rational Choice, die sozialwissenschaftliche Systemtheorie, die Kritische Theorie und die Theorie des kommunikativen Handelns sowie strukturtheoretische Ansätze innerhalb der zeitgenössischen Soziologie.

Internationale Institutionen

Brühl, T.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1.G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Kulturindustrie

Martin, S.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüreteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren. Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, E.

V; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, H 4

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Sommersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

Soziologische Grundbegriffe

Wagner, G.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 191

Im Proseminar werden zentrale Grundbegriffe der Soziologie in ihrem systematischen Zusammenhang erörtert..

Theorien der politischen Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können ? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Karnein, A.

Statistik und Methoden der empirischen Sozialforschung

Grundlagen, Grundbegriffe und -probleme von Statistik für sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden (GM1)

Fragen zur Statistik, Teil II

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H II

GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

Im Proseminar werden Fragen aufgegriffen und vertiefend behandelt, die in der Vorlesung, in den Tutorien, im Selbststudium und durch die Lektüre der Literatur entstanden sind.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meiner Statistik-Veranstaltung. Der Besuch dieses Proseminars ist freiwillig.

Da für meine Statistik-Vorlesung zu wenig Tutorien zur Verfügung stehen, so dass nicht jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer ein Tutorium besuchen kann, biete ich diese zusätzliche Veranstaltung an

Rottleuthner-Lutter, M.

Informationen über die kritische Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule)

P; 2.0 SWS; Do 9:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 11

In der Veranstaltung sollen Informationen (a) über mehrere Autoren, die in der Tradition der kritischen Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule) stehen, vermittelt und Passagen aus mindestens einem ihrer Hauptwerke kommentiert werden. (b) Differenzen zwischen den verschiedenen Autoren werden erläutert. (c) Einige Hinweise auf die historische Situation, in der die jeweiligen Thesen und Themen von „kritischen Theoretikern“ stehen, werden gegeben. Dieser Veranstaltungszyklus ist in Schwerpunkte gegliedert, die semesterweise thematisch in sich abgeschlossen sind! Für das SS 2013 ist das Thema: „Problem, Interesse und Wert“ vorgesehen. Grundlage der Veranstaltung bilden die „Materialien zur kritischen Theorie der Gesellschaft“, Heft 13, das in der Karl Marx Buchhandlung, Jordanstr. 11 bezogen werden kann. Hinzu kommt: J. Ritsert: Theorie praktischer Probleme, Wiesbaden 2012.

Ritsert, J.

Intensivkurs zur Vorbereitung auf die Statistik Klausur

BS; 4.0 SWS; Do 8:00-18:00, 27.6.2013, K III

Sa 8:00-18:00, 29.6.2013, K III

Mo 8:00-18:00, 1.7.2013, K III

Sa 8:00-18:00, 6.7.2013, K III

Das Seminar dient der Vorbereitung auf die Klausur, die am Ende des Sommersemesters die Veranstaltungen Statistik, Teil I und II abschließt.

Aus diesem Grund können sich zu dieser Veranstaltung auch nur Studierende, **die eine Statistikveranstaltung bei Frau Rottleuthner-Lutter besucht** und das Miniprojekt abgeschlossen haben, anmelden.

Heß, P.; Rottleuthner-Lutter, M.

Sozialwissenschaft und Statistik

P; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 192

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 192

Statistische Verfahren zählen zu den prominentesten unter den Instrumentarien, die man in den Sozialwissenschaften für die Auswertung empirischer Daten zum Einsatz bringt. Die Güte sozialwissenschaftlicher Praxis bemisst sich einerseits danach, diese Instrumentarien sicher anzuwenden; dem trägt das Seminar Rechnung, indem es die Grundlagen der deskriptiven Statistik vermittelt und den Studierenden Gelegenheit bietet, den Umgang mit den Methoden selbst auszuprobieren. Andererseits bemisst sich die Güte sozialwissenschaftlicher Praxis danach, die Zusammenhänge der Karriere der statistischen Denkweise im eigenen Fach nachzuvollziehen, um so Möglichkeiten und Grenzen der Statistik angemessen kritisch beurteilen zu können; dem trägt das Seminar Rechnung, indem es den Konnex zwischen der Idee der Sozialwissenschaften und den Erkenntnisoptionen statistischer Analyse nachzeichnet.

Gostmann, P.

Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

P; 4.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 7

Das Ziel des Proseminars ist es ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven zu vermitteln. Die Veranstaltung ist Teil der obligatorischen Statistikausbildung und daher sowohl für Studienanfänger als auch für Studierende höhere Semester geeignet - die dieses Seminar noch absolvieren müssen.

Neben diesem Seminar biete ich (**montags 10-12 Uhr**) eine Fragestunde/Übung an, in der neben Fragen zum Statistikseminar auch Übungsblätter zur Vorbereitung auf die Klausur bearbeitet werden.

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei.

Für die Veranstaltung ist ein Reader erhältlich, den Sie auf Bestellung erwerben können. 1-semesterige Veranstaltung

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei.

Eine Anmeldung zum Besuch der Veranstaltung ist erforderlich. Bitte melden Sie sich dazu nach Freischaltung des LSF unter Olat an.

Breitenbach, A.

Statistik, Teil II, auch für Erstsemester

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H II

GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

Es handelt sich um eine Fortsetzungsveranstaltung aus dem WS 2012/2013. Daher sind keine Neuaufnahmen möglich.

Rottleuthner-Lutter, M.

Übung zur Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

UE/P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 5

2-stündige Veranstaltung, 1- semesterig

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende die an meinem Proseminar Statistik für SozialwissenschaftlerInnen (dienstags 8-12 Uhr) teilnehmen, sie dient zur Vorbereitung auf die Klausur am Ende des Semesters. In diesem Seminar werden Fragen behandelt die sich aus der Pflichtveranstaltung ergeben. Daneben werden Übungen und Beispiele berechnet und Übungsblätter bearbeitet.

Beginn: 23.04.13

Breitenbach, A.

Methoden der empirischen Sozialforschung (GM2)**Einführung in die Internationale Politische Ökonomie, Teil 1**

N.N.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NM 120

Zu den Themen der Lehrveranstaltung gehören die verschiedenen Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie (die Klassiker Merkantilismus, Liberalismus und Marxismus, aber auch neuere Entwicklungen wie der Neo-Gramscianismus), die klassischen Themenfelder wie Handel, Finanzen, Währung, Investitionen/Produktion, Entwicklung und regionale Integration, aber auch neuere Themen wie Corporate Governance, internationale Standards, Globalisierung und nationale Kapitalismustypen. Dabei wird ein breites Spektrum von Akteuren in die Analyse einbezogen, neben den nationalen Regierungen auch internationale Organisationen, Unternehmen, Unternehmensverbände, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und epistemische Gemeinschaften. Diese Lehrveranstaltung ist als Kombination von inhaltlicher Ausbildung und Methodenausbildung bzw. Methodenkritik konzipiert. Zu den Methoden, die im Kurs behandelt werden sollen, gehören unter anderem die Erstellung und Analyse deskriptiver Statistiken, die Diskursanalyse, die Erstellung von Einzelfallstudien und small n-Vergleichsstudien. Der Kurs ist auf zwei Semester angelegt.

Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung: Das Wahljahr 2013Wagemann, C.;
Zittel, T.

P; 4.0 SWS; Di 18:00-20:00, H 3

Mi 8:00-10:00, H 3

Mi 8:00-10:00, NM 120

Mi 8:00-10:00, NM 111

In dieser Veranstaltung werden breite Methodenkenntnisse von statistischen bis zu qualitativen Verfahren vermittelt. Fundierte Methodenkenntnisse sind unverzichtbar für ein erfolgreiches Bachelorstudium der Politikwissenschaft wie der Soziologie. Methodenkenntnisse sind notwendig, um inhaltliche Forschungsergebnisse in beiden Fächern verstehen und einordnen zu können. Methoden stellen darüber hinaus das Handwerkszeug dar, mithilfe dessen eigene Forschungsvorhaben umgesetzt und wissenschaftliche Erkenntnisse generiert werden können.

Die TeilnehmerInnen an dieser Veranstaltung werden in die Methoden der Sozialwissenschaften exemplarisch an den Gegenständen des Wähler- und Kandidatenverhaltens eingeführt. Dabei wird angestrebt, die theoretische Vermittlung von Methodenkenntnissen mit der praktischen Umsetzung der erlernten Inhalte an den benannten Gegenständen zu verknüpfen. Leistungsnachweise können durch kleine Forschungsprojekte zum Wahljahr 2013 (Bundestagswahlen, Landtagswahlen in Hessen und Bayern) erworben werden.

Ziel ist es, die Studierenden nicht nur mit einem möglichst breiten Methodenrepertoire vertraut zu machen, sondern auch kritikfähig gegenüber der Verwendung der Methoden werden zu lassen. So soll diese Veranstaltung die Fähigkeit zur methodenkritischen Lektüre erhöhen, aber auch die Studierenden befähigen, eigene kleine Forschungsprojekte methodisch korrekt durchzuführen.

Der Kurs wendet sich vor allem an StudienanfängerInnen, die mit den Arbeitsmethoden ihrer Disziplinen vertraut werden wollen.

Einführung in die institutionelle Ethnographie

Scheffer, T.

P; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-20:00, 23.4.2013 – 9.7.2013, PEG 3G 129

Erving Goffman, Dorothy Smith, Harold Garfinkel, Aaron Ciourel, Thephan Wolff und andere haben ethnographische Studien zu Psychiatrie, Behörden, Justizanstalten, Krankenhäuser etc. vorgelegt. Im Zentrum der Studien stehen Wissens- und Machtprozesse, die lokal und situativ entfaltet werden und in dieser Weise Mikro-Makro-Verbindungen aufweisen. Von großer Bedeutung wird hier die Erforschung von Praktiken der Vertextung und der lokalen Mobilisierung von Dokumenten sein. Außerdem werden institutionelle Infrastrukturen sowie die dort eingelagerten Wissenskulturen von großer Relevanz sein. Weitergehendes Ziel ist die Generierung von Hypothesen zur praktischen Spezialisierung institutioneller Arbeitsweisen entgegen der gepflegten Geltungsansprüche umfassender Problemlösungskapazität.

Ethnographic field notes

HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NM 112

Dányi, E.

Course description

The aim of this course is to deepen students' understanding of ethnography by providing an overview of various ethnographic research approaches in the social sciences and offering a series of hands-on exercises in taking and using fieldnotes. The course will be organised around six specific themes (see below), and each theme will be explored in group discussions as well as through individual research assignments. Please note that the course will be held in English, so some experience with American or British academic writing is recommended.

Course outline

1. Introduction
2. What is an ethnographic field?
3. Writing genres 1: headnotes, sketchnotes, fieldnotes
4. Writing genres 2: discussions, interviews, transcripts
5. Drawings, photos, and other audiovisual records
6. Organising files and materials
7. How to relate to theory?

Globale Wirtschaftsbeziehungen und /oder regionale Integration?, Teil 1 - FK2, GM2

P; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 2

Hessler, S.

In den vergangenen Jahren hat sich eine Gruppe von Schwellenländern unter dem BRIC-Label im internationalen System etabliert. Neben Brasilien, Russland, Indien und China werden auch Next-Eleven-Staaten wie die Türkei oder Indonesien als mögliche Rivalen in Welthandel und Weltpolitik gehandelt. Geht die Dominanz der alten westlichen Ökonomien dem Ende entgegen? Gibt es neben unserem Entwicklungsmodell „Wachstum plus Demokratisierung“ eine neue Strategieformel, die auf „Wachstum ohne Demokratisierung“ basiert? Können die neuen Akteure zu Lokomotiven (Messner) einer multipolaren Global Governance werden, oder ist ihr Aufstieg unweigerlich mit gewaltigen, wenn nicht gewalttätigen Konflikten verbunden? Am Beispiel von sozioökonomischen Performanceindikatoren zu einzelnen Ländern und Staatengruppen werden wir in diesem Empiriepraktikum ein quantitatives und qualitatives Bild erarbeiten und dieses mit der Wahrnehmung der neuen Akteure in den Medien, in der Öffentlichkeit und in politik- und politikwissenschaftlichen Debatten abgleichen.

Partizipative Forschung (Fortsetzung aus dem WiSe 2012/13)

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 165

Langer, P.

Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung eines im Wintersemester 2012/13 begonnenen Proseminars zur anwendungsbezogenen Einführung in die theoretischen und methodologischen Grundlagen und deren forschungspraktischen Umsetzung im Rahmen eines partizipativen Projektes mit Frankfurter Jugendlichen (vgl. dazu die Ankündigungstexte zur gleichnamigen Veranstaltung im LSF zum WiSe 2012/13)

Soziologie

Flucht aus der Alltäglichkeit? Von der Lebenswelt zur Sinnprovinz

P/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 121

Benkel, T.

Gewalt als Kommunikation. Zur Soziologie von Interaktionskonflikten

P/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1.G 192

Benkel, T.

Medien, Bildung, Kultur, Soziologie der Wirklichkeitsvermittlung

P/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 192

Benkel, T.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Sozialstruktur und soziale Ungleichheit (GS1)

Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermöglichte. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Biebricher, T.

Einführung in die Migrationsforschung

BS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 7.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 251

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, IG 1.314

In diesem Proseminar werden wir uns mit Grundbegriffen, Theorien und aktuellen Diskussionen über Migration in modernen Gesellschaften befassen. Neben klassischen Forschungsansätze zu internationaler Migration sollen auch neuere Theorien über Ethnizität, Migration, Integration und Gender- auch in Hinblick auf deren empirische Erklärungskraft und Praxisbezug - diskutiert werden

*Palenga-
Möllenbeck, E.*

Einführung in die Sozialstrukturanalyse

Gangl, M.

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Sozialstrukturanalyse befasst sich mit der für alle modernen Gesellschaften typischen Ungleichverteilung von Wohlfahrt, Lebensstandards und Lebenschancen und entwickelt analytische Modelle, um diese aus der ungleichen Verteilung von Handlungsressourcen und Handlungsrestriktionen erklären zu können. Die Veranstaltung führt in Grundbegriffe, zentrale theoretische Modelle und Themen der Sozialstrukturanalyse ein und bietet einen Überblick der aktuellen empirischen Befunde zur Sozialstruktur der Bundesrepublik. Im Vordergrund werden dabei Fragen der Chancengleichheit und Offenheit der Sozialstruktur, sowie Prozesse der inter- wie intragenerationalen Mobilität bzw. der sozialen Reproduktion in Bildungssystem und Arbeitsmarkt stehen. Ebenso werden die Rolle askriptiver Merkmale – insbesondere Geschlecht und ethnische Herkunft – und die Spiegelung der Sozialstruktur in Familienformen und Lebensstilen thematisiert.

Einführung in kritische Rassismustheorien

Thompson, V.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in *Schwarze Haut, weiße Masken*: „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassismuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Grundlagen der Soziologie sozialer Ungleichheit

Hofstätter, L.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 13

Righting Wrongs: Human Rights and its DiscontentsDhawan, N.;
Ruppert, U.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings.

Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112
 Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen. Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Sachweh, P.

Zurück in die Zukunft? Von der Eugenik zur aktuellen Humangenetik

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Die Sequenzierung des menschlichen Genoms, die darauf basierende Entwicklung medizinisch-genetischer Techniken sowie die zunehmenden Kenntnisse über die Funktion von Genen haben in den letzten Jahren das Verhältnis von Genetik und Gesellschaft ins Zentrum des medialen und politischen Interesses gerückt. Dabei wurden meist Chancen und Risiken des genetischen Wissens gegeneinander abgewogen, ohne jedoch historische Entstehungsbedingungen und den sozialen Kontext systematisch zu berücksichtigen.

*Lemke, T.;
 Dionisius, S.*

In dem Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Gegenstand eingenommen werden, die sich dezidiert von den vorherrschenden bioethischen und politisch-rechtlichen Formen der Auseinandersetzung unterscheidet. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die historischen Kontinuitäten und Differenzen zwischen den eugenischen Praktiken der Vergangenheit und der „neuen Genetik“ analysiert. Darauf aufbauend sollen dann exemplarische Problem- und Praxisfelder (Diskriminierung und Stigmatisierung, Veränderungen von Familien- und Verwandtschaftskonzepten, Genetifizierung von Gesundheit und Krankheit, etc.) untersucht werden, um die Macht- und Subjektivierungseffekte genetischer Praktiken in den Blick zu nehmen.

Gesell. Entwicklung und Konflikte (zwischen Geschlechtern, Schichten, Klassen und Kulturen) (GS2)

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 7

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um u.a. den Begriff von Arbeit, das Verhältnis sex/gender, die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht, die Verbindungen zwischen Geschlecht und Ethnisierung, die Kritik postkolonialer Feministinnen und Debatten über einen 'neuen' Feminismus' herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte über LSF anmelden!

Löw, C.

Einführung in die Migrationsforschung

BS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 7.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 251

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, IG 1.314

In diesem Proseminar werden wir uns mit Grundbegriffen, Theorien und aktuellen Diskussionen über Migration in modernen Gesellschaften befassen. Neben klassischen Forschungsansätze zu internationaler Migration sollen auch neuere Theorien über Ethnizität, Migration, Integration und Gender- auch in Hinblick auf deren empirische Erklärungskraft und Praxisbezug - diskutiert werden

*Palenga-
 Möllenbeck, E.*

Erklärungsansätze zu Jugenddelinquenz

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1.G 191

Das theorievergleichend angelegte Proseminar führt anhand ausgewählter klassischer und neuerer Texte in die wichtigsten Ansätze zur Analyse und Erklärung abweichenden Verhaltens bei Jugendlichen ein; der Schwerpunkt liegt dabei auf kriminalsoziologisch ausgerichteten Theorien. In erster Linie werden sozialstrukturelle und anomietheoretische Ansätze, Kultur- und Subkulturtheorien sowie sozialisationstheoretische und interaktionistische Ansätze behandelt.

*Sutterlüty, F.***Grundlagen der Soziologie sozialer Ungleichheit**

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 13

*Hofstätter, L.***Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten**

BS; Do 10:00-13:00, 25.4.2013, K III

Di 10:00-15:30, 18.6.2013, K III

Mi 10:00-15:30, 19.6.2013, K III

Do 10:00-15:30, 20.6.2013, K III

Fr 10:00-15:30, 21.6.2013, Cas 1.801

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

*Moayedpour, M.***Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Stadtpolitik

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1.G 165

Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Rosen, C.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen. Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Sachweh, P.

Politische Ökonomie (Produktion, Reproduktion, Erwerbs- und Hausarbeit) (GS3)**Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?**

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermögliche. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Biebricher, T.

Eine Kritik der politischen Ökonomie. Das "Kapital" von Karl Marx als soziologischer Klassiker

Gehrig, T.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 161

In der "politischen Ökonomie" ist, nach Marx, die "Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft" zu suchen. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie erhebt insofern den Anspruch, als Theorie eine spezifische gesellschaftliche Totalität zum Gegenstand zu haben. Durch die kritische Lektüre und Diskussion des Marxschen Hauptwerkes soll ein Verständnis davon geschaffen werden, wie Marx Gesellschaft thematisiert. Dies umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische Aspekte. Herauszuarbeiten ist einerseits die spezifische Bestimmung dessen, was bereits Hegel unter dem Titel bürgerliche Gesellschaft zusammenfasst. Andererseits ist zu klären, wie der theoretische Zugang zu erschließen ist, wenn das Problem bedacht werden muss, dass der/die Theoretiker_in immer schon Teil der zu erschließenden Totalität ist.

Das 'Kapital' als soziales Verhältnis mit seinen politischen Voraussetzungen und Implikationen darzustellen und zu kritisieren, ist der Anspruch der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Die Frage, inwieweit sie diesen Anspruch einlösen und ob sie darüber hinaus zum Verständnis des modernen Kapitalismus beitragen kann, wird Gegenstand des Seminars sein.

Im Seminar werden wir uns vorrangig mit Band 1 des "Kapital", der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt, in gemeinsamer Lektüre auseinandersetzen und dabei sowohl die verschiedenen Lesarten dieses Textes als auch deren politische Implikationen diskutieren.

Feministische Politische Ökonomie

Hauf, F.

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrismen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will.

Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Finanzialisierung

Nölke, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 191

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

Sachweh, P.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen.

Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Herrschaft, Staat, Bürokratie (einschließlich Verwaltung, Planung, Raumstruktur) (GS4)**(Neo-)Orientalismus und Geschlecht**

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 094

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen des Orientalismus unter besonderer Berücksichtigung eines seiner zentralen Charakteristika: der geschlechtsspezifischen Durchdringung (neo-)orientalistischer Diskurse. Hierzu wird zunächst die Konstruktion eines orientalisierten ‚Anderen‘ im Zeitalter des Kolonialismus nachvollzogen, um sodann die Kontinuitäten und Transformationen orientalistischer Repräsentationen in der Gegenwart zu beleuchten. Im Fokus stehen hierbei Prozesse der Orientalisierung in gegenwärtigen Diskussionen um ‚Entwicklung‘, Demokratie und Menschenrechte. Konkret geht es etwa um Fragen nach der gleichzeitigen Feminisierung und Orientalisierung von Fabrikarbeit, den historischen Bezugspunkten und aktuellen Ausprägungen des antimuslimischen Rassismus, der Instrumentalisierung emanzipatorischer Diskurse für die Legitimierung militärischer Interventionen sowie der kritischen Reflexion feministischer Orientalismen.

Fink, E.

Kulturindustrie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüreteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren.

Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Martin, S.

Political numbers

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

Course description

In what sense can numbers be considered as political entities, and what kind of political reality do they help to enact? This course addresses this question by examining the role numbers play in the making of a political community, the strengthening of political legitimacy, the constitution of a political market, and the formation of political subjects. Using the 2013 German federal election as a specific example, the dual purpose of the course is to shed light on the complex interplay between (social) scientific knowledge and democratic politics on the one hand, and the ways in which this interplay is expressed in various discursive and material practices on the other.

Course outline

1. Introduction
2. People, nation, population
3. The first German census
4. From delegates to representatives
5. The Frankfurt Assembly
6. The constitution of a political market
7. The public and its problems
8. Polls, surveys, and other marketing tools
9. How are political polls made?
10. How are political polls used and discussed between elections?
11. How are political polls used and discussed in election campaigns?
12. Election day: recording the voice of the people
13. Voting and other ways of being political
14. Discussion

Dányi, E.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China*Holbig, H.*

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being. Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights. The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Stadtpolitik*Rosen, C.*

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1.G 165

Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Zurück in die Zukunft? Von der Eugenik zur aktuellen Humangenetik*Lemke, T.;
Dionisius, S.*

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Die Sequenzierung des menschlichen Genoms, die darauf basierende Entwicklung medizinisch-genetischer Techniken sowie die zunehmenden Kenntnisse über die Funktion von Genen haben in den letzten Jahren das Verhältnis von Genetik und Gesellschaft ins Zentrum des medialen und politischen Interesses gerückt. Dabei wurden meist Chancen und Risiken des genetischen Wissens gegeneinander abgewogen, ohne jedoch historische Entstehungsbedingungen und den sozialen Kontext systematisch zu berücksichtigen.

In dem Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Gegenstand eingenommen werden, die sich dezidiert von den vorherrschenden bioethischen und politisch-rechtlichen Formen der Auseinandersetzung unterscheidet. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die historischen Kontinuitäten und Differenzen zwischen den eugenischen Praktiken der Vergangenheit und der „neuen Genetik“ analysiert. Darauf aufbauend sollen dann exemplarische Problem- und Praxisfelder (Diskriminierung und Stigmatisierung, Veränderungen von Familien- und Verwandtschaftskonzepten, Genetifizierung von Gesundheit und Krankheit, etc.) untersucht werden, um die Macht- und Subjektivierungseffekte genetischer Praktiken in den Blick zu nehmen.

Sozialisation, Interaktion und Kommunikation (geschlechts-, schicht-, klassen- und kulturspezifisch) (GS5)

„Die Modernisierung der Seele“. Martin Dornes‘ Ansatz einer psychoanalytisch-sozialpsychologischen Gegenwartsdiagnose

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 191

Vor allem im Zusammenhang mit dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus sahen sich sozialwissenschaftliche Analysen und Gesellschaftsdiagnosen veranlasst, sich auch der Instrumente der Psychoanalyse zu bedienen. Mithilfe der psychoanalytischen Sozialpsychologie wurden, in erster Linie im Rahmen der kritischen Gesellschaftstheorie und durchaus auch empirisch, Fragen der Sozialisation, des Sozialcharakters, der Wirkung von Propaganda und Medien behandelt. Darüber hinaus gab es auch umfassende Einschätzungen des inneren Zustands moderner Gesellschaften wie etwa „Unbehagen in der Kultur“ und „vaterlose Gesellschaft“. Sie beruhten allerdings eher auf allgemeiner Einsicht oder klinischem Material aus psychoanalytischen Behandlungen als auf gründlichen empirischen Untersuchungen des gesellschaftlichen Alltags in Familie, Schule, Beruf usw. Genau diesem letzteren Mangel versucht die neue Studie des Frankfurter Soziologen Martin Dornes abzuwehren. Dabei werden zahlreiche Argumente einer gesellschaftskritischen psychoanalytischen Sozialpsychologie auf den Prüfstand gestellt. Verspricht das Buch schon deshalb eine aufschlussreiche Lektüre zu sein, so ist es zudem auch lehrreich, weil es eine substantielle Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Sozialisationswirklichkeit erlaubt.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Löw, C.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 7

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um u.a. den Begriff von Arbeit, das Verhältnis sex/gender, die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht, die Verbindungen zwischen Geschlecht und Ethnisierung, die Kritik postkolonialer Feministinnen und Debatten über einen 'neuen' Feminismus' herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte über LSF anmelden!

Einführung in die sozialwissenschaftliche Emotionsforschung

Haubl, R.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 5

Einführung in kritische Rassismustheorien

Thompson, V.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in Schwarze Haut, weiße Masken : „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassismuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Erklärungsansätze zu Jugenddelinquenz

Sutterlüty, F.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1.G 191

Das theorievergleichend angelegte Proseminar führt anhand ausgewählter klassischer und neuerer Texte in die wichtigsten Ansätze zur Analyse und Erklärung abweichenden Verhaltens bei Jugendlichen ein; der Schwerpunkt liegt dabei auf kriminalsoziologisch ausgerichteten Theorien. In erster Linie werden sozialstrukturelle und anomietheoretische Ansätze, Kultur- und Subkulturtheorien sowie sozialisationstheoretische und interaktionistische Ansätze behandelt.

Freuds kulturtheoretische Schriften

Görlich, B.; Jeske, M.

S; 4.0 SWS; 14-täglich, Fr 16:00-20:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 107

Im Zentrum des Seminars steht die Lektürearbeit; es geht um die intensive Auslegung der folgenden Freudschen Texte:

- „Die ‚kulturelle‘ Sexualmoral und die moderne Nervosität (1908)
- „Zeitgemäßes über Krieg und Tod“ (1915)
- „Das Unbehagen in der Kultur“ (1930)
- „Warum Krieg?“ (1933).

Hinzuzuziehen sind aber auch die – den Bereich der Therapie überschreitenden – Arbeiten

- „Totem und Tabu“ (1913)
- „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ (1921)
- „Die Zukunft einer Illusion“ (1927).

Auf herausragende Beispiele aus der mittlerweile breit angewachsenen Sekundärliteratur zu Freuds kulturtheoretischen Positionen wird am Ende des Lektüreprozesses hingewiesen; die Diskussion diesbezüglicher Texte soll einem Folgeseminar vorbehalten bleiben.

Sozialisation. Eine Einführung

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Sozialisation. Eine Einführung

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 4G102

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Sozialpsychologische Aspekte von Religion, Geschichte und Kultur im Werk Freuds

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 5

Religion, Kultur und Geschichte stehen in einigen Werken Freuds in besonders engem Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere „Totem und Tabu“, das sich der kulturgeschichtlichen Entstehung und Bedeutung von Religion widmet, sowie „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“, das die Wurzeln der jüdischen Religion in sozialpsychologischer Hinsicht freilegt. „Die Zukunft einer Illusion“, eine dritte Freudsche Arbeit auf diesem Gebiet, entwickelt eine allgemeine sozialpsychologische Religionskritik. Der Inhalt dieser Schriften soll im Lauf des Semesters erarbeitet werden. Dazu werden Texte von O. Pfister und E. Fromm behandelt, die erste Auseinandersetzungen bzw. Weiterentwicklungen des Themas „Psychoanalyse und Religion“ lieferten.

Melden Sie sich bitte über diese Plattform an:

<http://www.iversity.org/courses/6780#calendar>

Transformation sexueller Beziehungen

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV
 Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV
 Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14
 Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14
 Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Paarbeziehung durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

*Elb, N.***Transnationale Biographien**

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 112

Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse führen zur Vervielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen, die die Entstehung transnationaler Biographien sowohl voraussetzen als auch generieren (vgl. dazu Lutz 2009). Im Seminar werden wir uns mit dem Konzept der „Transnationalen Biographien“ (Apitzsch/Siouti 2008, Lutz 2010, Tuider 2009, Ruokonen-Engler 2012, Siouti 2012) auseinandersetzen, das ein zentrales theoretisches und methodisches Schlüsselkonzept in der biographischen Migrationsforschung darstellt. Es verbindet Biographietheorie(n) mit dem Ansatz der Transnationalisierung (Glick-Schiller u.a 1997; Pries 1996, 2007) und der Raumsoziologie (Löw 2001). Wir werden aktuellen Studien zur Entstehung und Aufrechterhaltung von transnationalen Biographien und Lebensweisen im Kontext von Migration diskutieren und die method(olog)ischen Zugänge in der transnationalen Biographieforschung kritisch reflektieren.

*Siouti, I.***Kultur, Wissen, Religion, Sprache (GS6)****„Die Modernisierung der Seele“. Martin Dornes' Ansatz einer psychoanalytisch-sozialpsychologischen Gegenwartsdiagnose**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 191

Vor allem im Zusammenhang mit dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus sahen sich sozialwissenschaftliche Analysen und Gesellschaftsdiagnosen veranlasst, sich auch der Instrumente der Psychoanalyse zu bedienen. Mithilfe der psychoanalytischen Sozialpsychologie wurden, in erster Linie im Rahmen der kritischen Gesellschaftstheorie und durchaus auch empirisch, Fragen der Sozialisation, des Sozialcharakters, der Wirkung von Propaganda und Medien behandelt. Darüber hinaus gab es auch umfassende Einschätzungen des inneren Zustands moderner Gesellschaften wie etwa „Unbehagen in der Kultur“ und „vaterlose Gesellschaft“. Sie beruhten allerdings eher auf allgemeiner Einsicht oder klinischem Material aus psychoanalytischen Behandlungen als auf gründlichen empirischen Untersuchungen des gesellschaftlichen Alltags in Familie, Schule, Beruf usw. Genau diesem letzteren Mangel versucht die neue Studie des Frankfurter Soziologen Martin Dornes abzuwehren. Dabei werden zahlreiche Argumente einer gesellschaftskritischen psychoanalytischen Sozialpsychologie auf den Prüfstand gestellt. Verspricht das Buch schon deshalb eine aufschlussreiche Lektüre zu sein, so ist es zudem auch lehrreich, weil es eine substantielle Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Sozialisationswirklichkeit erlaubt.

Busch, H.

(Neo-)Orientalismus und Geschlecht

Fink, E.

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 094

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen des Orientalismus unter besonderer Berücksichtigung eines seiner zentralen Charakteristika: der geschlechtsspezifischen Durchdringung (neo-)orientalistischer Diskurse. Hierzu wird zunächst die Konstruktion eines orientalisierten ‚Anderen‘ im Zeitalter des Kolonialismus nachvollzogen, um sodann die Kontinuitäten und Transformationen orientalistischer Repräsentationen in der Gegenwart zu beleuchten. Im Fokus stehen hierbei Prozesse der Orientalisierung in gegenwärtigen Diskussionen um ‚Entwicklung‘, Demokratie und Menschenrechte. Konkret geht es etwa um Fragen nach der gleichzeitigen Feminisierung und Orientalisierung von Fabrikarbeit, den historischen Bezugspunkten und aktuellen Ausprägungen des antimuslimischen Rassismus, der Instrumentalisierung emanzipatorischer Diskurse für die Legitimierung militärischer Interventionen sowie der kritischen Reflexion feministischer Orientalismen.

Einführung in die sozialwissenschaftliche Emotionsforschung

Haubl, R.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 5

Einführung in kritische Rassismustheorien

Thompson, V.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in *Schwarze Haut, weiße Masken*: „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassistuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Freuds kulturtheoretische Schriften

Görlich, B.; Jeske, M.

S; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 16:00-20:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 107

Im Zentrum des Seminars steht die Lektürearbeit; es geht um die intensive Auslegung der folgenden Freudschen Texte:

- „Die ‚kulturelle‘ Sexualmoral und die moderne Nervosität (1908)
- „Zeitgemäßes über Krieg und Tod“ (1915)
- „Das Unbehagen in der Kultur“ (1930)
- „Warum Krieg?“ (1933).

Hinzuzuziehen sind aber auch die – den Bereich der Therapie überschreitenden – Arbeiten

- „Totem und Tabu“ (1913)
- „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ (1921)
- „Die Zukunft einer Illusion“ (1927).

Auf herausragende Beispiele aus der mittlerweile breit angewachsenen Sekundärliteratur zu Freuds kulturtheoretischen Positionen wird am Ende des Lektüreprozesses hingewiesen; die Diskussion diesbezüglicher Texte soll einem Folgeseminar vorbehalten bleiben.

Kulturindustrie

Martin, S.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüreteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren.

Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Michel Foucault. Der Wille zum Wissen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 3G 129

Michel Foucault ist einer derjenigen Theoretiker, die in den letzten Jahrzehnten die Diskussionen in unterschiedlichen Feldern der Soziologie nachhaltig geprägt haben. Foucaults Denken lässt sich allerdings nicht auf einzelne Disziplinen beschränken. Er analysierte Wissenschafts- und Ideengeschichte, die Entwicklung des abendländischen Denkens. Hauptthemen dieser Analyse bilden die Felder Wissen und Macht. Dabei betonte Foucault, es sei ihm weniger darum gegangen, Machtphänomene zu analysieren, als „eine Geschichte der verschiedenen Formen der Subjektivierung des Menschen in unserer Kultur“ zu schreiben (Foucault 1982: 240).

Das Seminar bietet eine Einführung in Foucaults Denken. Dazu werden wir uns zunächst einen Überblick erarbeiten, bewusst wird dann ein zentrales Werk, der erste Band von „Sexualität und Wahrheit“, „Der Wille zum Wissen“ in den Mittelpunkt gestellt und gemeinsam Schritt für Schritt diskutiert. Abschließend werden zentrale Aspekte durch aktuelle Forschungsbeiträge im Anschluss an Foucault vertieft.

Das Seminar möchte eine Grundlage für das weitere Studium legen. Sie müssen deshalb keine Vorkenntnisse über Foucault mitbringen. Allerdings sollten Sie Interesse daran haben, sich in ein nicht leicht einzuordnendes Denken einzuarbeiten und theoretisch anspruchsvolle Texte gründlich vorzubereiten.

Sontowski, C.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 4G102

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialpsychologische Aspekte von Religion, Geschichte und Kultur im Werk Freuds

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 5

Religion, Kultur und Geschichte stehen in einigen Werken Freuds in besonders engem Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere „Totem und Tabu“, das sich der kulturgeschichtlichen Entstehung und Bedeutung von Religion widmet, sowie „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“, das die Wurzeln der jüdischen Religion in sozialpsychologischer Hinsicht freilegt. „Die Zukunft einer Illusion“, eine dritte Freudsche Arbeit auf diesem Gebiet, entwickelt eine allgemeine sozialpsychologische Religionskritik. Der Inhalt dieser Schriften soll im Lauf des Semesters erarbeitet werden. Dazu werden Texte von O. Pfister und E. Fromm behandelt, die erste Auseinandersetzungen bzw. Weiterentwicklungen des Themas „Psychoanalyse und Religion“ lieferten.

Busch, H.

Melden Sie sich bitte über diese Plattform an:

<http://www.iversity.org/courses/6780#calendar>

Transformation sexueller Beziehungen

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV

Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV

Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14

Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14

Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Paarbeziehung durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Elb, N.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Transnationale Biographien

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 112

Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse führen zur Vervielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen, die die Entstehung transnationaler Biographien sowohl voraussetzen als auch generieren (vgl. dazu Lutz 2009). Im Seminar werden wir uns mit dem Konzept der „Transnationalen Biographien“ (Apitzsch/Siouti 2008, Lutz 2010, Tuider 2009, Ruokonen-Engler 2012, Siouti 2012) auseinandersetzen, das ein zentrales theoretisches und methodisches Schlüsselkonzept in der biographischen Migrationsforschung darstellt. Es verbindet Biographietheorie(n) mit dem Ansatz der Transnationalisierung (Glick-Schiller u.a 1997; Pries 1996, 2007) und der Raumsoziologie (Löw 2001). Wir werden aktuellen Studien zur Entstehung und Aufrechterhaltung von transnationalen Biographien und Lebensweisen im Kontext von Migration diskutieren und die method(olog)ischen Zugänge in der transnationalen Biographieforschung kritisch reflektieren.

Siouti, I.

Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Normierung (GS7)**(Neo-)Orientalismus und Geschlecht**

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 094

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen des Orientalismus unter besonderer Berücksichtigung eines seiner zentralen Charakteristika: der geschlechtsspezifischen Durchdringung (neo-)orientalistischer Diskurse. Hierzu wird zunächst die Konstruktion eines orientalisierten ‚Anderen‘ im Zeitalter des Kolonialismus nachvollzogen, um sodann die Kontinuitäten und Transformationen orientalistischer Repräsentationen in der Gegenwart zu beleuchten. Im Fokus stehen hierbei Prozesse der Orientalisierung in gegenwärtigen Diskussionen um ‚Entwicklung‘, Demokratie und Menschenrechte. Konkret geht es etwa um Fragen nach der gleichzeitigen Feminisierung und Orientalisierung von Fabrikarbeit, den historischen Bezugspunkten und aktuellen Ausprägungen des antimuslimischen Rassismus, der Instrumentalisierung emanzipatorischer Diskurse für die Legitimierung militärischer Interventionen sowie der kritischen Reflexion feministischer Orientalismen.

Fink, E.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 7

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um u.a. den Begriff von Arbeit, das Verhältnis sex/gender, die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht, die Verbindungen zwischen Geschlecht und Ethnisierung, die Kritik postkolonialer Feministinnen und Debatten über einen ‚neuen‘ Feminismus‘ herausgearbeitet.

Löw, C.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte über LSF anmelden!

Feministische Politische Ökonomie

Hauf, F.

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrismen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will.

Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Michel Foucault. Der Wille zum Wissen

Sontowski, C.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 3G 129

Michel Foucault ist einer derjenigen Theoretiker, die in den letzten Jahrzehnten die Diskussionen in unterschiedlichen Feldern der Soziologie nachhaltig geprägt haben. Foucaults Denken lässt sich allerdings nicht auf einzelne Disziplinen beschränken. Er analysierte Wissenschafts- und Ideengeschichte, die Entwicklung des abendländischen Denkens. Hauptthemen dieser Analyse bilden die Felder Wissen und Macht. Dabei betonte Foucault, es sei ihm weniger darum gegangen, Machtphänomene zu analysieren, als „eine Geschichte der verschiedenen Formen der Subjektivierung des Menschen in unserer Kultur“ zu schreiben (Foucault 1982: 240).

Das Seminar bietet eine Einführung in Foucaults Denken. Dazu werden wir uns zunächst einen Überblick erarbeiten, bewusst wird dann ein zentrales Werk, der erste Band von „Sexualität und Wahrheit“, „Der Wille zum Wissen“ in den Mittelpunkt gestellt und gemeinsam Schritt für Schritt diskutiert. Abschließend werden zentrale Aspekte durch aktuelle Forschungsbeiträge im Anschluss an Foucault vertieft.

Das Seminar möchte eine Grundlage für das weitere Studium legen. Sie müssen deshalb keine Vorkenntnisse über Foucault mitbringen. Allerdings sollten Sie Interesse daran haben, sich in ein nicht leicht einzuordnendes Denken einzuarbeiten und theoretisch anspruchsvolle Texte gründlich vorzubereiten.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Transformation sexueller Beziehungen

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV

Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV

Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14

Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14

Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Partnerschaft durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Elb, N.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Politologie

Politisches System der Bundesrepublik Deutschland (einschließlich seiner sozio-ökonomischen und geschlechtsspezifischen Grundlagen und historischen Entwicklung) (GP1)

Bundestagswahlen 2013: Parteien, Politiker, Programme

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 192

Reiser, M.

Das politische System der BRD
P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 165

N.N.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

Neunecker, M.

Theorien politischer Herrschaft (einschließlich ihrer sozio-ökonomischen und geschlechtsspezifischen Grundlagen und historischen Entwicklung) (GP2)

(Neo-)Orientalismus und Geschlecht

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 094

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen des Orientalismus unter besonderer Berücksichtigung eines seiner zentralen Charakteristika: der geschlechtsspezifischen Durchdringung (neo-)orientalistischer Diskurse. Hierzu wird zunächst die Konstruktion eines orientalisierten ‚Anderen‘ im Zeitalter des Kolonialismus nachvollzogen, um sodann die Kontinuitäten und Transformationen orientalistischer Repräsentationen in der Gegenwart zu beleuchten. Im Fokus stehen hierbei Prozesse der Orientalisierung in gegenwärtigen Diskussionen um ‚Entwicklung‘, Demokratie und Menschenrechte. Konkret geht es etwa um Fragen nach der gleichzeitigen Feminisierung und Orientalisierung von Fabrikarbeit, den historischen Bezugspunkten und aktuellen Ausprägungen des antimuslimischen Rassismus, der Instrumentalisierung emanzipatorischer Diskurse für die Legitimierung militärischer Interventionen sowie der kritischen Reflexion feministischer Orientalismen.

Fink, E.

Demokratie und Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Wir sind gewohnt, moderne Demokratien als repräsentativ verfasste politische Ordnungen zu begreifen. Die Frage, ob und wie sich Demokratie und Repräsentation in Zusammenhang bringen lassen ist jedoch in der politischen Theorie und Ideengeschichte durchaus umstritten. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen zur Begründung bzw. Kritik politischer Repräsentation zunächst ideengeschichtlich nachvollziehen und sodann aktuelle Herausforderungen repräsentativer Demokratie thematisieren.

Seubert, S.

Einführungsvorlesung in die politische Theorie

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, H 8

Die politische Theorie blickt auf eine mehr als 2000-jährige Tradition zurück, in deren Verlauf sie das grundbegriffliche Vokabular nicht nur der Politikwissenschaft, sondern auch der praktischen Politik entscheidend mitgeprägt hat. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Traditionen politischer Theorie, indem sie diese anhand von bestimmten Denkern, Begriffen und geschichtlichen Kontexten erläutert. Das Ziel ist, ein breites Spektrum sowohl an inhaltlichen Positionen als auch an unterschiedlichen Arten der Theoriebildung abzudecken. Die Vorlesung soll die vorgestellten Theorien in ihren grundlegenden Konturen verständlich machen und zur kritischen Auseinandersetzung mit dem behandelten Material anregen.

Jugov, T.; Schemmel, C.

Feministische Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrismen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will. Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Hauf, F.

Freiheitsbegriffe

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 192

Unterschiedliche Freiheitsbegriffe spielen in der Analyse politischer Theorien eine wichtige Rolle. Isaiah Berlin unterscheidet in seinem einflussreichen Essay „Two Concepts of Liberty“ positive und negative Freiheitskonzeptionen und bringt sie mit Klassikern der politischen Ideengeschichte in Verbindung: Negative Freiheit bezieht sich auf die Frage, was man tun und lassen kann, ohne das andere Menschen oder der Staat einschreiten. Sie ist ein wesentliches Anliegen in der liberalen Tradition politischen Denkens. Positive Freiheit ist bezogen auf die Frage „Wer regiert mich?“ und ist für die republikanische Tradition bedeutsam. Ziel des Seminars ist es, Freiheitsbegriffe herauszuarbeiten und auf die institutionelle Ordnung von Politik zu beziehen.

Seubert, S.

Globale Gerechtigkeit

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 103

Lassen sich die globalen politischen und sozioökonomischen Verhältnisse nach Gerechtigkeitsstandards beurteilen? Falls ja, welche Standards wären hierfür heranzuziehen? Wie ist es, wenn überhaupt, zu rechtfertigen, dass innerhalb eines Staates andere Gerechtigkeitsstandards gelten als jenseits des Staates? Wieso sollte etwa das egalitäre Ideal fairer Chancengleichheit nur innerhalb eines Staates als gültig anerkannt werden, nicht aber ebenso global zur Beurteilung sozialer und politischer Institutionen verwendet werden?

Diese und weitere Fragen dieser Art sollen in dem Proseminar auf der Basis des Studiums einschlägiger philosophischer und politiktheoretischer Texte der zeitgenössischen Debatte um globale Gerechtigkeit diskutiert werden. Dadurch soll ein Überblick über unterschiedliche Ansätze globaler Gerechtigkeit vermittelt werden. Die Positionen des egalitären Kosmopolitismus, des liberalen Internationalismus, des diskurstheoretischen Transnationalismus, des Etatismus und des Nationalismus stehen dabei im Vordergrund.

Culp, J.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Saar, M.

Republikanische Freiheitstheorien - eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Die lange Zeit in Vergessenheit geratene republikanische Tradition politischen Denkens rückt seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend wieder ins Zentrum der Debatten in der politischen Philosophie. Ein Kern der Auseinandersetzung ist dabei das Verständnis von Freiheit, das republikanische Theorien nicht nur von liberalen Ansätzen in der politischen Philosophie unterscheidet, sondern auch unter Vertretern unterschiedlicher Strömungen zeitgenössischen republikanischen Denkens heftig umstritten ist. Das Proseminar verfolgt das Ziel, diesen Strömungen aus dem Blickwinkel ihrer jeweiligen Konzeptionen von Freiheit nachzugehen. Dazu werden zunächst drei unterschiedliche republikanische Ansätze jeweils auf ihr Freiheitsverständnis hin befragt, um dann die politisch-institutionellen Implikationen, die daraus abgeleitet werden, zu diskutieren. Abschließend wird der Frage nachgegangen, inwiefern zeitgenössische republikanische Theorien einen Beitrag zu aktuellen Debatten, insbesondere hinsichtlich globaler Politikformen zu leisten vermögen. Damit soll nicht nur ein Überblick über zeitgenössisches republikanisches politisches Denken vermittelt werden, sondern zugleich auch eine Einführung in den für die politische Philosophie zentralen Begriff der Freiheit.

Gädecke, D.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Staatstheorien: eine ideengeschichtliche und systematische Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 5

Der Staatbegriff ist eines der wichtigsten Elemente (fast) jeder modernen politischen Theorie. Dennoch existiert eine verwirrende Vielzahl von Möglichkeiten, das Wesen, die Rolle und die Form des Staats zu verstehen. Das Seminar wird einen Überblick über wichtige Optionen aus der Geschichte des Staatsdenkens geben, dabei werden einige Historiker der politischen Institutionen ebenso zu Wort kommen wie die Klassiker der Staatstheorie Marx und Weber und heutige Theoretiker/innen und Kritiker/innen der zeitgenössischen Staatsform. Im Vordergrund sollen dabei folgende Fragen stehen: Ist die Idee des Staates eine moderne Idee? Welche unterschiedlichen Begründungen für die Notwendigkeit des Staates gibt es? Wie wird die Legitimität des staatlichen Handelns erläutert? Und wie lässt sich das Verhältnis von Macht und Staatlichkeit verstehen?

Saar, M.

Theorien der politischen Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Karnein, A.

Vergleichende Analyse politischer Systeme (einschließlich ihrer sozio-ökonomischen und geschlechtsspezifischen Grundlagen und historischen Entwicklung) (GP3)

Das Politische System Österreichs – Von der Konkordanz- zur Konkurrenzdemokratie

Lehnguth, C.

P; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 3G 170

Österreich ist eine semipräsidentiale parlamentarische Demokratie, die trotz der hervorgehobenen Rolle des Bundespräsidenten stark von den Parteien und der Sozialpartnerschaft geprägt ist. Jahrzehntlang galt die Zweite Republik als Beispiel für eine Konkordanzdemokratie; erst ab Ende der 1980er Jahre zogen zunehmend konflikthafte und konkurrenzdemokratische Momente in die österreichische Verfassungswirklichkeit ein.

Das Seminar gibt eine Einführung in das politische System der Zweiten Republik und thematisiert die konkordanz- und konkurrenzdemokratischen Elemente in Verfassung und Verfassungswirklichkeit. Behandelt werden die Struktur, die Institutionen und die zentralen Akteure des politischen Systems Österreichs. Vorrangige Themen sind die Verfassung, das Parlament und das Parteiensystem, die Regierung und Sozialpartnerschaft sowie die Europäisierung der österreichischen Politik.

Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)

Geißel, B.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Einführung in Politik und Gesellschaft in den USA

Siewert, M.

P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Fr 14:00-18:00, 26.4.2013, NM 126

Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, NM 126

In seiner Keynote Address auf der Democratic National Convention am 27. Juli 2004 anlässlich der Nominierung von John Kerry zum Demokratischen Präsidentschaftskandidaten rief Senator Barack Obama einer begeisterten Zuhörerschaft zu: "[...] there's not a liberal America and a conservative America [...]. There's not a blackAmericaand white-Americaand LatinoAmericaand Asian America; there's theUnited States of America." Nichtsdestotrotz scheinen Gesellschaft und Politik in den USA derzeit tiefgespalten in ein blaues, liberales und in ein rotes, konservatives Amerika: Täglich zeigt sich die Kluft zwischen Demokraten und Republikanern im politischen Prozess, sei es bei der Reform des Gesundheitswesens oder bei der Haushaltskonsolidierung; in der Occupy- und Tea Party-Bewegung formieren sich die gesellschaftlichen Kräfte; konservativen Medien wie Fox News oder dem Drudge Report stehen liberale Medien wie CBS oder Huffington Post gegenüber; konservative wie liberale SuperPAC's schießen Unsummen in Wahlkämpfe, so auch in den jüngsten Präsidentschaftswahlkampf.

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive bietet das Seminar eine Einführung in die zentralen politischen Akteure und Prozesse des politischen Systems der USA und behandelt dabei auch ausgewählte gesellschaftliche Entwicklungen. Die Fragestellung der Polarisierung fungiert dabei als analytische Sonde, um Problemkonstellationen und Herausforderungen der aktuellen Politik zu identifizieren.

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

Ceyhan, S.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 192

Der Vergleich ist eine zentrale Methode in der Politikwissenschaft. Worum geht es bei dieser Methode? Wann und warum wenden wir sie an, wie geschieht das, und was lernen wir daraus? Das Seminar bietet zunächst eine Einführung in die grundlegenden Theorien und Methoden des Vergleichs und wendet diese in einem zweiten Schritt auf zentrale Fragestellungen und Gegenstände der Vergleichenden Politikwissenschaft an. Dabei werden wir uns sowohl mit Typologien politischer Systeme, mit Formen der Interessenartikulation und –aggregation und der institutionellen Einhegung des Demokratieprinzips befassen.

Finanzialisierung

Nölke, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 191

Good Governance and Good Democracy

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

Geißel, B.

Stadtpolitik

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1.G 165

Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Rosen, C.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Internationale Beziehungen und Außenpolitik (GP4)

(Neo-)Orientalismus und Geschlecht

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 094

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen des Orientalismus unter besonderer Berücksichtigung eines seiner zentralen Charakteristika: der geschlechtsspezifischen Durchdringung (neo-)orientalistischer Diskurse. Hierzu wird zunächst die Konstruktion eines orientalisierten ‚Anderen‘ im Zeitalter des Kolonialismus nachvollzogen, um sodann die Kontinuitäten und Transformationen orientalistischer Repräsentationen in der Gegenwart zu beleuchten. Im Fokus stehen hierbei Prozesse der Orientalisierung in gegenwärtigen Diskussionen um ‚Entwicklung‘, Demokratie und Menschenrechte. Konkret geht es etwa um Fragen nach der gleichzeitigen Feminisierung und Orientalisierung von Fabrikarbeit, den historischen Bezugspunkten und aktuellen Ausprägungen des antimuslimischen Rassismus, der Instrumentalisierung emanzipatorischer Diskurse für die Legitimierung militärischer Interventionen sowie der kritischen Reflexion feministischer Orientalismen.

Fink, E.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Jacobi, D.

Einführung in Global Governance

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, PEG 1.G 107

Fr 10:00-16:00, 10.5.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:00, 11.5.2013, PEG 1.G 107

Fr 10:00-16:00, 31.5.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:00, 1.6.2013, PEG 1.G 107

Das BA-Seminar soll einen grundlegenden Überblick über die Global Governance-Diskussion sowie die Möglichkeiten und Grenzen des Ansatzes bei der Beschreibung neuer Phänomene der internationalen Beziehungen vermitteln. Im ersten Teil des Seminars wird durch eine kritische Bestandsaufnahme des Regierens jenseits des Nationalstaates die Ausgangslage der Global Governance-Diskussion beschrieben. Anschließend werden anhand der Lektüre ausgewählter Texte unterschiedliche, konkurrierende Konzeptionen von Global Governance vorgestellt. In zweiten Teil des Seminars sollen diese Konzepte auf verschiedene empirische Problemfelder in unterschiedlichen Politikbereichen (Sicherheit, Herrschaft, Umwelt, Menschenrechte) angewendet werden. Der dritte Teil des Seminars beschäftigt sich mit einer kritischen Perspektive und fokussiert auf die Frage nach der Legitimität politischer Herrschaft im Rahmen von Global Governance. Durch diesen didaktischen Dreischritt sollen die Studierenden erstens in der Lage sein, einen grundlegenden Überblick über die Global Governance-Diskussion zu gewinnen, die Konzepte zweitens praktisch anzuwenden und drittens ihre Möglichkeiten und Grenzen zu bewerten.

Haidvogel, A.

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 191

In diesem Proseminar geht es um Geschichte, Gegenstandsbereiche, Begriffe, Ansätze und Kontroversen der Friedens- und Konfliktforschung (FKF). Dabei wird zunächst nach dem Verlauf und Bestimmungsfaktoren der fortschreitenden fachlichen Ausdifferenzierung der FKF gefragt (zeitgeschichtliche Kontexte, Eigendynamik). Es schließt sich ein erster Versuch an, die Gegenstandsbereiche der FKF zu erheben und die Grenzen der FKF auszuloten. Begriffe und Ansätze der Friedensforschung sollen im Überblick, Kontroversen exemplarisch behandelt werden (Debatte um das Selbstverständnis der FKF als kritische Wissenschaft in den 1970er Jahren, „Securitization“ der FKF, „Demokratischer Frieden“ und Kriege der Demokratien, „neue Kriege“ und Völkerrecht).

Brock, L.

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 192

Peltner, A.

Europäische Integration in Theorie und Praxis

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Tuschhoff, C.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

Friedensstrategien - tbc. !!!

P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

N.N.

Internationale Institutionen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1.G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Brühl, T.

Introduction to Global Politics

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 19.4.2013, NM 123

14-täglich, Fr 10:00-14:00, ab 26.4.2013, NM 123

How does the world look like today? Why are there still violent conflicts? Why do human rights violations occur at a large scale? Why is there global inequality? Why is it so difficult to take action against environmental problems? And how are these problems intertwined with each other?

The introductory class will address these questions by analyzing the problems, lines of conflict and efforts for solution in the major fields of global politics: peace and conflict, human rights, economy and development, and environment.

Rosert, E.

Introduction to International Relations

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 107

Nölke, A.

Krieg und Frieden. Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Wurm, I.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Biba, S.

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Per Anhalter durch die IB-Galaxis: Einführung in die Internationalen Beziehungen

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 5

Deitelhoff, N.

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende im Grundstudium und führt in die politikwissenschaftliche Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) ein. Die Entwicklung der Internationalen Beziehungen als politikwissenschaftliche Teildisziplin lässt sich in verschiedener Weise nachvollziehen: als Abfolge großer Debatten, als Kette von Schlüsseldenkern und Texten oder als Verarbeitung weltpolitischer Zäsuren. In dieser Vorlesung wollen wir den Versuch unternehmen, diese drei unterschiedlichen Rekonstruktionen zusammenzubringen, um uns einen eigenen Weg durch die Teildisziplin zu suchen. Auf diesem Weg per Anhalter durch die IB-Galaxis behandeln wir sowohl die unterschiedlichen Theorien (-Schulen), die großen Themenbereiche der IB als auch die weltgeschichtlichen Umbrüche und wie sie sich auf die Teildisziplin ausgewirkt haben. Die Vorlesung wird in der Regel nicht länger als 60 Minuten dauern, die verbleibenden 30 Minuten sind für Diskussion und gemeinsame "Daumen"-Übungen reserviert.

Politik und Recht in der Europäischen Union

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Thiel, T.

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that "All human beings are born free and equal in dignity and rights". Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Sicherheit, Wohlfahrt, Partnerschaft. Kernprobleme deutscher Außenpolitik

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Tuschhoff, C.

Zur Aktualität der "Großen Debatten" in den Internationalen Beziehungen

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 165

Dany, C.

Politische und soziale Institutionen, Organisationen, Bewegungen und Prozesse (einschließlich Verwaltung, Planung, Raumstruktur) (GP5)

Bundestagswahlen 2013: Parteien, Politiker, Programme

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 192

Reiser, M.

Das Menschenrecht auf Bildung

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 191

Das Recht auf Bildung mag in Deutschland schon als selbstverständlich gelten oder unter dem Stichwort der Schulpflicht bei manchen Jugendlichen gar als lästig angesehen sein - international ist es als „Empowerment“-Recht für den persönlichen sowie wirtschaftlichen Bereich anerkannt. Auch innerhalb Deutschlands wird das weitere (Berufs-) leben maßgeblich durch die Bildung in den ersten achtzehn Lebensjahren vorherbestimmt. Umso wichtiger ist es, zu untersuchen, wie es in den Bildungsinstitutionen um die Chancengleichheit bestellt ist, und was die Ursachen für die inzwischen erwiesene Reproduktion von Bildungsungleichheiten in Deutschland sind.

Nach einer Einführung mittels Begriffsanalyse und völkerrechtlichen Grundlagen zum Recht auf Bildung sowie zum Schutz vor Diskriminierung wird das Recht auf Bildung im internationalen Kontext analysiert. Dazu wird auch die Bildungssituation in ausgewählten Ländern untersucht, bevor die Situation in Deutschland näher beleuchtet wird, insbesondere von Migrantinnen und Migranten, von Schülerinnen und Schülern mit sozio-ökonomisch schwachem Hintergrund, sowie von Menschen mit Behinderung.

Reitz, S.

Das politische System der BRD

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 165

N.N.

Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Geißel, B.

Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermögliche. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Biebricher, T.

Einführung in Politik und Gesellschaft in den USA

P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Fr 14:00-18:00, 26.4.2013, NM 126

Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, NM 126

In seiner Keynote Address auf der Democratic National Convention am 27. Juli 2004 anlässlich der Nominierung von John Kerry zum Demokratischen Präsidentschaftskandidaten rief Senator Barack Obama einer begeisterten Zuhörerschaft zu: "[...] there's not a liberal America and a conservative America [...]. There's not a blackAmericaand white-Americaand LatinoAmericaand Asian America; there's theUnited States of America." Nichtsdestotrotz scheinen Gesellschaft und Politik in den USA derzeit tiefgespalten in ein blaues, liberales und in ein rotes, konservatives Amerika: Täglich zeigt sich die Kluft zwischen Demokraten und Republikanern im politischen Prozess, sei es bei der Reform des Gesundheitswesens oder bei der Haushaltskonsolidierung; in der Occupy- und Tea Party-Bewegung formieren sich die gesellschaftlichen Kräfte; konservativen Medien wie Fox News oder dem Drudge Report stehen liberale Medien wie CBS oder Huffington Post gegenüber; konservative wie liberale SuperPAC's schießen Unsummen in Wahlkämpfe, so auch in den jüngsten Präsidentschaftswahlkampf.

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive bietet das Seminar eine Einführung in die zentralen politischen Akteure und Prozesse des politischen Systems der USA und behandelt dabei auch ausgewählte gesellschaftliche Entwicklungen. Die Fragestellung der Polarisierung fungiert dabei als analytische Sonde, um Problemkonstellationen und Herausforderungen der aktuellen Politik zu identifizieren.

Siewert, M.

Einführung in die Migrationsforschung

BS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 7.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 251

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, IG 1.314

In diesem Proseminar werden wir uns mit Grundbegriffen, Theorien und aktuellen Diskussionen über Migration in modernen Gesellschaften befassen. Neben klassischen Forschungsansätze zu internationaler Migration sollen auch neuere Theorien über Ethnizität, Migration, Integration und Gender- auch in Hinblick auf deren empirische Erklärungskraft und Praxisbezug - diskutiert werden

Palenga-Möllnbeck, E.

Einführung in kritische Rassismustheorien

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in Schwarze Haut, weiße Masken : „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassismuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Thompson, V.

Feministische Politische Ökonomie

Hauf, F.

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrischen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will.

Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Good Governance and Good Democracy

Geißel, B.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

Holbig, H.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

Moayedpour, M.

BS; Do 10:00-13:00, 25.4.2013, K III
 Di 10:00-15:30, 18.6.2013, K III
 Mi 10:00-15:30, 19.6.2013, K III
 Do 10:00-15:30, 20.6.2013, K III
 Fr 10:00-15:30, 21.6.2013, Cas 1.801

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Stadtpolitik

Rosen, C.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1.G 165

Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

N.N.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Sozialpsychologie**Empirische Sozialpsychologie / Methoden der Sozialpsychologie (GSpsyE)****Partizipative Forschung (Fortsetzung aus dem WiSe 2012/13)***Langer, P.*

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 165

Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung eines im Wintersemester 2012/13 begonnenen Proseminars zur anwendungsbezogenen Einführung in die theoretischen und methodologischen Grundlagen und deren forschungspraktischen Umsetzung im Rahmen eines partizipativen Projektes mit Frankfurter Jugendlichen (vgl. dazu die Ankündigungstexte zur gleichnamigen Veranstaltung im LSF zum WiSe 2012/13)

Sommeruniversität der Psychoanalyse 2013*Haubl, R.*

BS;

Mo 9:00-22:00, 26.8.2013, HZ 5

Mo 14:00-16:00, 26.8.2013, PEG 3G 129

Di 9:00-22:00, 27.8.2013, HZ 5

Di 14:00-16:00, 27.8.2013, PEG 3G 129

Mi 9:00-22:00, 28.8.2013, HZ 5

Mi 14:00-16:00, 28.8.2013, PEG 3G 129

Do 9:00-22:00, 29.8.2013, HZ 5

Do 14:00-16:00, 29.8.2013, PEG 3G 129

Fr 9:00-16:00, 30.8.2013, HZ 5

Sozialpsychologische Aspekte von Religion, Geschichte und Kultur im Werk Freuds*Busch, H.*

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 5

Religion, Kultur und Geschichte stehen in einigen Werken Freuds in besonders engem Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere „Totem und Tabu“, das sich der kulturgeschichtlichen Entstehung und Bedeutung von Religion widmet, sowie „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“, das die Wurzeln der jüdischen Religion in sozialpsychologischer Hinsicht freilegt. „Die Zukunft einer Illusion“, eine dritte Freudsche Arbeit auf diesem Gebiet, entwickelt eine allgemeine sozialpsychologische Religionskritik. Der Inhalt dieser Schriften soll im Lauf des Semesters erarbeitet werden. Dazu werden Texte von O. Pfister und E. Fromm behandelt, die erste Auseinandersetzungen bzw. Weiterentwicklungen des Themas „Psychoanalyse und Religion“ lieferten.

Melden Sie sich bitte über diese Plattform an:**<http://www.iversity.org/courses/6780#calendar>****Theoretische Sozialpsychologie (GSpsyT)****„Die Modernisierung der Seele“. Martin Dornes' Ansatz einer psychoanalytisch-sozialpsychologischen Gegenwartsdiagnose***Busch, H.*

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 191

Vor allem im Zusammenhang mit dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus sahen sich sozialwissenschaftliche Analysen und Gesellschaftsdiagnosen veranlasst, sich auch der Instrumente der Psychoanalyse zu bedienen. Mithilfe der psychoanalytischen Sozialpsychologie wurden, in erster Linie im Rahmen der kritischen Gesellschaftstheorie und durchaus auch empirisch, Fragen der Sozialisation, des Sozialcharakters, der Wirkung von Propaganda und Medien behandelt. Darüber hinaus gab es auch umfassende Einschätzungen des inneren Zustands moderner Gesellschaften wie etwa „Unbehagen in der Kultur“ und „vaterlose Gesellschaft“. Sie beruhten allerdings eher auf allgemeiner Einsicht oder klinischem Material aus psychoanalytischen Behandlungen als auf gründlichen empirischen Untersuchungen des gesellschaftlichen Alltags in Familie, Schule, Beruf usw. Genau diesem letzteren Mangel versucht die neue Studie des Frankfurter Soziologen Martin Dornes abzuwehren. Dabei werden zahlreiche Argumente einer gesellschaftskritischen psychoanalytischen Sozialpsychologie auf den Prüfstand gestellt. Verspricht das Buch schon deshalb eine aufschlussreiche Lektüre zu sein, so ist es zudem auch lehrreich, weil es eine substantielle Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Sozialisationswirklichkeit erlaubt.

Einführung in die sozialwissenschaftliche Emotionsforschung*Haubl, R.*

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 5

Sommeruniversität der Psychoanalyse 2013

BS;
 Mo 9:00-22:00, 26.8.2013, HZ 5
 Mo 14:00-16:00, 26.8.2013, PEG 3G 129
 Di 9:00-22:00, 27.8.2013, HZ 5
 Di 14:00-16:00, 27.8.2013, PEG 3G 129
 Mi 9:00-22:00, 28.8.2013, HZ 5
 Mi 14:00-16:00, 28.8.2013, PEG 3G 129
 Do 9:00-22:00, 29.8.2013, HZ 5
 Do 14:00-16:00, 29.8.2013, PEG 3G 129
 Fr 9:00-16:00, 30.8.2013, HZ 5

Haubl, R.

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 4G102
 Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialpsychologie des Antisemitismus

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 120
 In den Debatten um die Beschneidung von jüdischen und muslimischen Kindern, in dem Gedicht "Was gesagt werden muss" von Günter Grass oder in der Diskussion um den akademischen und kulturellen Boykott des Staates Israels zeigen sich direkt oder indirekt antisemitische Bilder und Muster. Diese finden sich auch auf einer Handlungsebene im bundesdeutschen Alltag: In Berlin wurde ein Rabbiner überfallen, weil er eine Kippa trug, wenige Tage später wurde Jüdinnen die Taxifahrt zur Synagoge verweigert. Antisemitische Einstellungen sind zum Teil weit in der deutschen Mehrheitsgesellschaft verbreitet. Zugleich allerdings findet sich im öffentlichen Diskurs häufig die Haltung, dass Antisemitismus ein Phänomen der deutschen Vergangenheit darstelle oder aber – wenn überhaupt – dann am „Rand“ oder bei Anderen – vornehmlich Muslimen - auftauche.
 Das Seminar setzt sich zunächst mit der Frage „Was ist Antisemitismus?“ auseinander und studiert anhand ausgewählter Beispiele antisemitische Bilder- und Vorstellungswelten sowie deren aktuelle Verbreitung (Decker et al., Heitmeyer). Vor diesem Hintergrund erfolgt eine Einführung in klassische und jüngere Antisemitismustheorien, wobei sowohl gesellschaftstheoretische (Adorno/ Horkheimer, Postone, ...), wissenschaftssoziologische (Holz, Weyand, ...) und sozialpsychologische Ansätze (Simmel, Rensmann, ...) im Mittelpunkt stehen. Anschließend wendet sich das Seminar je nach Interessenlage der Teilnehmer_innen ausgewählten Beispielen aus den aktuellen Debatten zu, die empirisch bearbeitet werden.
 Die Lehrveranstaltung arbeitet mit einer Mischung aus Vorlesung und Seminar, wobei nicht nur klassische Referate gehalten werden sollen, sondern die Teilnehmer_innen auch selbstständig kleinere empirische Arbeiten zu aktuellen Debatten oder Aspekten des gegenwärtigen Antisemitismus anfertigen können.

Lohl, J.

Transformation sexueller Beziehungen

Elb, N.

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV

Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV

Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14

Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14

Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Paarbeziehung durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Didaktik der Sozialwissenschaften (GFD)**Fachdidaktische Grundlagen I**

Krisanthan, B.

GK; 4.0 SWS

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Di 10:00-12:00, PEG 2.G 107

Krisanthan, B.

Do 10:00-12:00, NM 102

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

N.N.

GK; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2.G 107

Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 131, Obligatorisches Tutorium

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Fachdidaktische Grundlagen II

Hammermeister, J.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Mi 10:00-12:00

Hammermeister, J.

Do 14:00-16:00, PEG 1.G 107, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

Hammermeister, J.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, PEG 1.G 107

Hammermeister, J.

Do 12:00-14:00, PEG 1.G 107, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

Hammermeister, J.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, PEG 1.G 192, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Do 14:00-16:00, PEG 2.G 107

Hammermeister, J.

Hauptstudium

Arbeit und Beruf aus Genderperspektive

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-15:00, PEG 1.G 168

Die Partizipation von Frauen und Männern am deutschen Arbeitsmarkt gleicht sich immer mehr an. Bei Betrachtungen der Bereiche und Branchen, in denen Frauen und Männer tätig sind, zeigt sich eine starke geschlechtstypische Komponente: Frauen und Männer üben unterschiedliche Berufe aus. Sowohl Frauen als auch Männer arbeiten häufig in Bereichen, in denen das eigene Geschlecht dominiert (Gottschall 2010). Nur etwa jeder fünfte Mann und jede fünfte Frau arbeitet in einem Bereich mit ausgeglichener Geschlechterverhältnis (Statistisches Bundesamt 2010). Neben dem Berufsfeld ist auch die Berufsposition geschlechtlich konnotiert – hierarchische Positionen sind geschlechtsspezifisch verteilt. Führungspositionen sind durch eine Überrepräsentanz von Männern gekennzeichnet, entsprechend sind die Eigenschaften von Führungskräften eher mit männlichen Attributen verknüpft (z. B. Schein & Davidson 1993). Trotz der zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, trotz der Flexibilisierung der Geschlechterverhältnisse, stellt das Geschlecht einer Person auf dem Arbeitsmarkt und in der Berufswahl über kulturelle und kontextspezifische Zuweisungsprozesse ein Selektionsmerkmal dar und führt zu Segregationsprozessen (Kuhlmann 1999; Heintz 2001). Die Geschlechterstereotype spiegeln sich so in der geschlechtsspezifischen Arbeitsmarktsegregation wider.

Einer theoretischen, formalen Geschlechtergerechtigkeit steht eine abweichende statistische Realität gegenüber: Frauen sind häufiger teilzeitbeschäftigt, sind in weniger sozial abgesicherten Verhältnissen bei schlechterer Bezahlung beschäftigt, ihre Erwerbsverläufe gestalten sich oftmals brüchig, während Männer nach wie vor nur wenig mehr Verantwortung für Hausarbeit und Kinderbetreuung übernehmen. Im Seminar werden wir uns detailliert mit den Ursachen und Folgen der genannten Aspekte beschäftigen und diese in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext einbetten.

Hünefeld, L.; Proch, C.

Contemporary Challenges in the Sociology of Work

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 161

This masters-level seminar will look at the cutting-edge research in the Sociology of Work that has been published in German and English in since 2000. We will use scientific and lay-person periodicals to further illuminate issues and identify emerging fields in the sociology of work.

Hofmeister, H.

Das Subjekt-Struktur-Problem in der Arbeitssoziologie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 121

Wie ist der Zusammenhang zwischen dem Individuum und der Gesellschaft zu denken? Und welches Gewicht haben subjektive gegenüber objektiven Perspektiven in der Gesellschaftsanalyse? Solche Fragen werden unter dem Schlagwort des „Subjekt-Struktur-Problems“ diskutiert. Das Subjekt-Struktur-Problem gilt als Grundfrage der Soziologie, die in soziologischen Klassikern von Marx und Weber bis hin zu Bourdieu oder Giddens immer wieder neu zu beantworten gesucht wird. Auch in arbeitssoziologischen Studien wird die Frage nach dem Verhältnis von Subjekt und Struktur immer wieder aufgegriffen. Richtet man einen Blick auf die deutsche industriesoziologische Forschung der letzten Dekaden, so deutet sich seit den 1980er Jahren eine Trendwende an: Im Gegensatz zur frühen stark objektivistisch orientierten Arbeiterbewusstseinsforschung gewinnt in neueren Forschungen das Subjekt als Untersuchungsgegenstand und -perspektive mehr und mehr Bedeutung.

In dem Seminar soll es darum gehen, verschiedene Theorien und Untersuchungen aus der Arbeitssoziologie dahingehend zu analysieren, wie sie das Verhältnis von Subjekt und Struktur beschreiben. Zudem sollen die Vor- und Nachteile verschiedener Forschungsperspektiven diskutiert werden.

Hardering, F.

Empirische Studien der Arbeitssoziologie

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Anhand ausgewählter Studien gibt das Seminar einen Überblick über zentrale Themen und Diskurse der Arbeitssoziologie der letzten 100 Jahre. Das Seminar verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen Forschungsperspektiven sowie zentrale Themen der Arbeitssoziologie in historischer Perspektive herausgearbeitet werden. Die Studierenden sollen so ein breites Grundlagenwissen der Arbeitssoziologie aufbauen und in die Lage versetzt werden, dieses in einen gesellschaftlichen Kontext einzubetten. Zum anderen sollen die Studierenden anhand konkreter empirischer Studien die jeweils spezifischen, methodischen Herangehensweisen in ihren verschiedenen Ausprägungen kennen lernen. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit konkreten Studien sollen die Studierenden lernen, verschiedene Perspektiven einnehmen zu können, arbeitssoziologische Fragestellungen zu formulieren und diese zu methodischen Vorgehensweisen und gesellschaftstheoretischen Entwürfen in Beziehung zu setzen.

Proch, C.

Gesundheitliche Ungleichheit bei Berufstätigen – Einfluss von Geschlecht und beruflicher Position auf Gesundheit und Gesundheitsverhalten

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 131

Die Gesundheitssoziologie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gesellschaftlichen (sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen) Bedingungen von Gesundheit und Krankheit des Menschen zu analysieren (Hurrelmann 2006). Dabei stehen zwei zentrale Fragestellungen im Mittelpunkt dieser Disziplin: Erstens was hält den Menschen trotz täglicher Belastungen und Risiken gesund und zweitens welche (sozialen) Faktoren nehmen wie Einfluss auf den Gesundheitszustand bzw. auf das Entstehen von Krankheiten? Durch die bisherige Forschung konnte bereits eine Vielzahl an Faktoren aufgedeckt worden und es wurde deutlich, dass nicht eine einzelne Determinante den Gesundheitszustand beeinflusst, sondern eine Lebensweise, die in einem engen Zusammenhang mit soziostrukturellen und –kulturellen Bedingungen steht (Becker 1992; Trojan & Legewie 2000). Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass ein erheblicher Teil gesundheitsbeeinträchtigender Faktoren direkt auf die Arbeitsbedingungen in einer Gesellschaft zurückzuführen sind. So können lange Arbeitszeiten, psychosozialer Stress, berufliche Unsicherheit oder Zwangshaltung am Arbeitsplatz zu negativen gesundheitlichen Folgen führen (Badura 1998; Siegrist & Dragano 2006).

Vor diesem Hintergrund soll in diesem Seminar betrachtet werden, wie Merkmale der vertikalen (Bildung, Beruf, Einkommen) und horizontalen sozialen Ungleichheiten (Geschlecht, Alter und sexuelle Orientierung) zusammen die sozialen, kulturellen und finanziellen Ressourcen einer erwerbstätigen Person und somit deren Gesundheitszustand bestimmen.

Hünefeld, L.

Intro to the Sociology of Work

P/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 5

Einführung in der Arbeitssoziologie

What is work? What is the sociology of work? What core research has influenced the field? How do race, ethnicity, class, gender, education, social and technological change, and social networks play a role in work and occupations? Special topics: History of Work, Paid and Unpaid work, Organization of work through professions, Work within Organizations, Inequalities at work, work and health, work and family.

Possible Readings:

Volti, Rudi. 2012. An Introduction to the Sociology of Work and Occupations. Second Edition. SAGE Publications, Inc.

Reader, with selected core readings.

Hofmeister, H.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 3G 170

The Kolloquium is designed as a discussion and support community for students and Ph.D. candidates working on their final projects in "Arbeitssoziologie." Please register if you are preparing your Abschlussarbeit under the Betreuung of Prof. Hofmeister or getting consultation within the Arbeitssoziologie team.

Registrants for the colloquium should already have a concrete Forschungsfrage before starting the Kolloquium.

All participants should actively contribute meaningful suggestions and help to each other throughout the semester, whether in the form of literature suggestions, citation advice, or ways of framing or operationalizing the question.

Students can also plan common data collection in order to increase their sample sizes if their topics lend themselves to this plan.

We will spend our time together constructively so that the research process and work quality is improved.

Hofmeister, H.

Work-Family Policy in International Comparison

P/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 107

This course is designed to provide students with a comparative perspective on social policies that influence work and family in Germany, the United States, and other industrialized nations. We will pay particular attention to understanding the complex interconnections between demographic changes, social policies, employment structures, and family formation.

To reach this goal, we will study the various ways that countries conceptualize and organize their social welfare policies. We will focus specifically on policies that are associated with women's and men's employment and fertility (parental leave and child care) and policies that are associated with changes in family structure (marriage promotion, divorce legislation, supports for gay and lesbian partnerships, and income supports for single-parent families). Our analysis will focus on understanding the variation in policies and the advantages and disadvantages of these policy choices on a range of outcomes including demographic trends, poverty, child well-being, the economy, and gender equality. Throughout the course we will consider the strengths and weaknesses of the empirical and theoretical models presented in the readings.

Course Goals for Students

Develop a basic understanding of the different types of social welfare states

Understand how changes in fertility, men and women's employment, family structure and aging influence the social policies that are adopted

Understand how social policies in turn influence demographic trends

Understand how policies such as parental leave, child care, employment and income supports interact with each other

Learn to think critically about how these intersecting domains (demographics, economics, and social policies) cumulatively influence outcomes such as child well-being, family organization, and labor market participation

Gain exposure to various empirical approaches to comparative social policy research.

Course Requirements

This seminar is designed to act as a "learning community" where students come together to study a complicated and exciting topic. I expect students to prepare for class in advance and participate actively in class discussions. Class will include student-facilitated discussion of the readings and working in small groups or as a class on projects and activities related to the course material, all designed to make the Hausarbeit better and to spread the work of the Hausarbeit across the semester.

Hofmeister, H.

Empiriepraktikum (Emp)**Bildungsbiographien im Migrationskontext**

PR/S; 2.0 SWS; Do 10:00-14:00, PEG 2.G 121

Ruokonen-Engler, M.

Direktdemokratie in Europa, Teil 2

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 3G 170

Geißel, B.

Fortsetzung der Veranstaltung aus dem WS 2012/13. Keine Neuaufnahmen möglich.

Erwerbsbiografische Berufsforschung - Forschungspraktikum

S; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 125

In diesem Forschungspraktikum wird nach einer Einführung in die erwerbsbiografische Berufsforschung mit den Studierenden eine kleine Untersuchung der Erwerbsbiografien von Pharmazeutisch-Technischen Assistent/innen und Physiotherapeut/innen durchgeführt. Für beide Berufsgruppen besteht ein Fachkräftemangel und es gibt bislang keine Untersuchungen zu den Erwerbsbiografien dieser Berufsgruppen. Es gilt zu explorieren, was die Berufsangehörigen im Beruf hält und wie sie mit erwerbsbiografischen Brüchen umgehen. Hierzu werden die Studierenden mit den Methoden des Leitfadens gestützten Interviews und der inhaltsanalytischen Auswertung bekannt gemacht. Sie werden selbst den gesamten Datenerhebungsprozess durchlaufen, d.h. Frageleitfaden entwickeln, Interviewpartner/innen kontaktieren, je ein Interview vorbereiten, durchführen und auswerten. Anschließend werden die Ergebnisse zusammengeführt. Dabei werden sie zeitweise selbstbestimmt in kleinen Gruppen, betreut durch das Dozent/innenteam, arbeiten.

Larsen, C.

Forschungspraxis und psychoanalytisch-sozialpsychologische Hermeneutik, Teil I

PR; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00

Das Empiriepraktikum soll eine theoretische Reflexion und praktische Erfahrung in psychoanalytisch orientierter Sozialforschung und hermeneutischer Fallrekonstruktion ermöglichen.

Im ersten Semester sollen anhand von Texten zu Methoden und Methodologie grundlegende Perspektiven, Ansätze und Problemkomplexe psychoanalytisch orientierter soziologischer Forschung erarbeitet werden. Es wird Bezug genommen auf eine gruppenanalytisch fundierte Forschungspraxis, wie auch neuere Ansätze psychoanalytisch-soziologischer Hermeneutik (Literatur s.u.) die sich in der Auseinandersetzung mit Tiefenhermeneutik und objektiver Hermeneutik in einer Frankfurter Tradition herausgebildet haben. Zentrale Themen sind hier anhand von Ausblicken in die Methodologie und Methode: die Konzeption der Forschungssituation als Übertragungsraum, die Rekonstruktion auf verschiedenen mehr oder minder reflexiven Realitätsebenen des Forschungstextes mit je spezifischen methodischen Zugriffen und die soziale und subjektive Gebundenheit der Sinnkonstruktionen der Forschungsteilnehmer.

Parallel dazu sollen anhand der gemeinsamen Rekonstruktion von transkribierten Forschungsgesprächen und Sequenzen aus der Literatur die Themen und Bedingungen des Forschungsprozesses, wie auch der in Gruppen stattfindenden Analyse der Gespräche kennen gelernt und eingeübt werden. Zentrale Themen sind hier: die Haltung des Forschers / der Forscherin, die Dynamik der Forschungssituation, Motive der Gesprächsteilnehmer, Forschungsprotokolle, sowie Aushandlungsprozesse und Abwehrbündnisse. Dies dient auch der Vorbereitung auf die Forschungspraxis der Teilnehmerinnen des Empiriepraktikums, die in den Semesterferien bzw. mit Beginn des zweiten Semesters des Seminars eigene Forschungsprojekte durchführen. Dabei werden die Vorbereitungsphase, die Suche nach Forschungsteilnehmern, das Führen der Gespräche und die Reflexion und Rekonstruktion der Forschungssituation und der transkribierten Gespräche gemeinsam reflektiert und begleitet. Im zweiten Semester sollen dann vor allem Rekonstruktionen der Forschungspraxis und der transkribierten Gespräche stattfinden. Thematisch soll der Blick auf die Lebensphase des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule gelenkt werden. Hier sind möglicherweise konfligierende Perspektiven und Wahrnehmungen von Eltern und Kindern interessant, die sich gemeinsam in einem gesellschaftlichen Rahmen von Leistungsdruck, liberalen Erziehungsvorstellungen und institutionellen Strukturen befinden. Wie gehen Eltern mit dem Ideal um, den Kindern das Beste zu ermöglichen? Wie erleben dies die Kinder? Welche Perspektiven konstellieren sich im Spannungsfeld von antizipierten Zukunftsvorstellungen, aktuellen bildungspolitischen Diskursen und gegenwärtigen Alltagspraxen von Kindern und deren Eltern?

Schubert, I.

Innerparteiliche Demokratie (Teil 2)

BS; 2.0 SWS; Sa 10:00-18:00, 27.4.2013, PEG 1.G 165

Sa 10:00-18:00, 25.5.2013, PEG 1.G 165

Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, PEG 1.G 165

Reiser, M.

Kindeswohl: Deutungen zwischen Recht, Jugendhilfe und Familie

Sutterlüty, F.; Zeller, C.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 113

Das auf zwei Semester angelegte Seminar wird als Lehrforschungsprojekt durchgeführt. Es soll einerseits dazu dienen, wichtige Techniken der qualitativen Sozialforschung (theoretisches Sampling und Kodieren, Fallvergleich, Sequenzanalyse) einzuüben. Andererseits bietet es den Studierenden die Möglichkeit, ein Forschungsprojekt in allen Phasen unter Anleitung der Lehrenden zu durchlaufen: Formulierung einer präzisen Fragestellung, Entwicklung eines Forschungsdesigns, Datenerhebung und -auswertung, Ergebnispräsentation.

Der Begriff des Kindeswohls ist als sog. unbestimmter Rechtsbegriff des deutschen Familienrechts ein in hohem Maße auslegungsbedürftiges Konzept. Erst durch die konkrete Rechtsprechung der Familiengerichtsbarkeit sowie die Praxis professioneller Instanzen wie Jugendamt, Kinder- und Jugendhilfe und psychologischer Diagnostik gewinnt der Begriff eine handlungsrelevante Kontur.

Im Lehrforschungsprojekt wollen wir uns zunächst anhand weniger, ausgewählter Texte mit dem einschlägigen Themenfeld vertraut machen, das sich durch ein Eindringen rechtlicher Prinzipien in die familiäre Interaktionssphäre auszeichnet. In der empirischen Arbeit wollen wir uns dann verstehend vor Augen führen, warum und in welcher Weise sich an der Frage des Kindeswohls die Deutungs- und Handlungslogiken verschiedener professioneller Instanzen in ihrem Zusammenspiel mit densphärenspezifischen normativen Mustern der Familie brechen. Inwieweit verstehen Richter unter „Kindeswohl“ und „Kindeswohlgefährdung“ etwas anderes als Eltern oder pädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe? Und welche praktischen Effekte zeitigen Diskrepanzen im Begriffsverständnis für die betroffenen Kinder im familiären Zusammenhang?

Bis zum Ende des Sommersemesters wollen wir das Forschungsprojekt bis zum Abschluss der Datenerhebung voranbringen, um das Seminar im WiSe 2013/14 in Form einer Interpretations- und Auswertungswerkstatt fortführen zu können.

Wir setzen Grundkenntnisse in den Methoden der qualitativen Sozialforschung, ein hohes Engagement sowie die Bereitschaft voraus, zur Datengewinnung ins Feld zu gehen.

Es werden höchstens 40 Teilnehmer/innen zugelassen.

Politische Verantwortung: Theoretische und empirische Rekonstruktionen

Daase, C.

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 165

Regressionsanalyse mit Übung

Gangl, M.; Szulganik, E.

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 107, Vorlesung M. Gangl

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung E. Szulganik

Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung

Do 14:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung

Die Regressionsanalyse ist das zentrale Datenanalyseverfahren der quantitativen empirischen Sozialforschung. Die Veranstaltung führt auf fortgeschrittenem Niveau in die Vorgehensweise, typische Fragestellungen und Anwendungsprobleme der multivariaten Datenanalyse in den Sozialwissenschaften ein. Im Vorlesungsteil werden neben den Grundlagen des klassischen linearen Regressionsmodells die wichtigsten Modelle der kategorialen Datenanalyse, etwa das binäre, geordnete und multinomiale logistische Regressionsmodell, behandelt. Im praktischen Teil der Veranstaltung wird die Anwendung dieser Verfahren mit dem statistischen Programmpaket Stata vermittelt und durch die eigenständige Bearbeitung eines sekundäranalytischen empirischen Projekts vertieft. Das Empiriepraktikum schließt mit einer empirischen Seminararbeit ab. Die Teilnehmer/innen sind in der Wahl ihres Forschungsthemas frei und werden in der Datenanalyse auf verschiedene sozialwissenschaftliche Surveys, etwa ALLBUS, European Social Survey oder Mikrozensus zurückgreifen können.

SPSS und Stata Aufbaukurs

S; 4.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 111

Der Umgang mit Statistikprogrammen zählt zu wichtigen Instrumenten quantitativer Sozialforscher. In dieser Veranstaltung lernen Sie fortgeschrittene statistische Verfahren auf Basis der Statistikprogramme SPSS und Stata kennen. Verschiedene Übungsdatensätze und Umfragedaten (z.B: ESS etc.) werden Ihnen zur Übung und praktischen Anwendung zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Anwendung multivariater Verfahren: Regressionsanalyse (multiple Regressionsanalyse, logistische Regression) und anderen Verfahren (Reliabilitätsanalyse, Faktorenanalyse).

Bitte beachten: Die Veranstaltung ist nur 2-stündig!

Im Anschluss (montags 16-18 Uhr) findet Teil II meines Forschungspraktikums statt: „Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 2.“ Sie können das Seminar als Übung nutzen um Ihre erlernten Kenntnisse zu vertiefen.

Breitenbach, A.

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Kommunikationsstrukturen im Internet

S; 4.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 116

Im Seminar werden mit aus dem Internet beschafften Daten Netzwerkanalysen durchgeführt. Das Seminar steht damit in der Tradition der in Frankfurt entwickelten „strukturalistischen Internetforschung“ (Stegbauer/ Rausch 2006). Diese Forschungsrichtung untersucht Kommunikationsstrukturen und gibt Hinweise darauf, wo die soziale Grenzen der technischen Möglichkeiten im Internet zu finden sind

Stegbauer, C.

Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Clemenz, M.

Soziale Innovationen - Forschungs-Praktikum (Teil 2)

S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, PEG 3G 129

Diese Veranstaltung ist Teil 2 des im WS 2012/13 begonnenen Lehrforschungsprojektes zum Thema "Soziale Innovationen".

Blättel-Mink, B.;
Menez, R.

Soziologie der Gefühle

PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 3G 129

"Gefühle" als Gegenstand erleben derzeit einen Boom in verschiedensten Disziplinen. Obgleich Emotionen eine sichtbare Rolle in menschlichen Gesellschaften spielen, hat die Soziologie dieses Phänomen lange Zeit vernachlässigt. Die Untersuchung von Gefühlen wurde weitgehend den Psychologen und Neurologen überlassen, die sie nur als ein "internes" oder "natürliches" Phänomen ansahen und überdies mit geschlechtlichen Zuschreibung versahen. An Gefühlsreaktionen werden jedoch Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung sichtbar: Durch Gefühle verleihen Personen der erlebten Wirklichkeit unmittelbar eine bestimmte Bedeutung und die soziale Wirklichkeit liefert Anlässe für Gefühle. Zugleich sind Gefühle gesellschaftlichen Normen und somit bestimmten „Gefühlscodes“ unterworfen, die Emotionen sind somit genuiner Bestandteil soziologischer Untersuchung. Im Seminar sollen Gefühle mittels eigener empirischer Forschung im Hinblick auf ihre normative Ordnung sowie im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Umbrüchen und individuellen Bewältigungsstrategien betrachtet werden.

Flick, S.

Wie handeln Abgeordnete warum und mit welchen Folgen?

PR/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 2.G 107

N.N.

Allgemeine Sozialwissenschaft (HA)**Bildungs-Erziehungs-und Sozialisations-theorien und sozio-emotionale Entwicklung**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 191

Der Diskurs um Bildungs- und Entwicklungskonzepte, Begabungen und Kompetenzen von Kindern ist eng verknüpft mit dem gesellschaftlichen Wandel, Globalisierungsprozessen, sozialstrukturellen Transformationen und der Verschiebung von Kapital und Arbeit zu Wissen als wesentlicher Produktivkraft. Bildung wird damit, nicht zuletzt angesichts ihrer wachsenden Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaftsentwicklung, zu einer zunehmend wichtigen Ressource. Bildungsungleichheit als soziologisch anerkannte Dimension sozialer Ungleichheit resultiert aus einer gesellschaftlichen Ungleichverteilung von Bildung und Wissen. Bildungsungleichheiten können einerseits aus einem Bruch mit den Erfahrungen und Fähigkeiten der Primärsozialisation resultieren, sie müssen aber auch als Institutioneneffekt betrachtet werden. Bildungserfolg, Kompetenz- und Begabungsentfaltung sind umgekehrt nicht allein abhängig von familialen und außerfamilialen Beziehungserfahrungen, in denen das Explorationsinteresse von Kindern auf Resonanz stößt. Diese sind auch abhängig von Bedingungen in vorschulischen und schulischen Bildungsinstitutionen, von Angeboten und Beziehungserfahrungen mit relevanten Erwachsenen und Kindern, in denen Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten und Fähigkeiten in ihrer sozio-emotionalen und intellektuellen Entwicklung wahrgenommen, unterstützt und akzeptiert werden. Ausgehend von einer bildungstheoretischen sowie sozialpsychologisch vertieften Perspektive kann Begabung als Potenzial für einen lebenslang sich gestaltenden Bildungsprozess betrachtet werden, an dem das Subjekt, aber auch familiäre und andere soziokulturelle Faktoren einen entscheidenden Anteil haben. Im Seminar sollen genauere Einblicke in Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisations-theorien als Konstruktionen von Entwicklung und Begabung gewonnen werden. So sollen auch die in der Literatur kontrovers diskutierten Perspektiven auf „hochbegabt“ getestete und „ADHS“-diagnostizierte Schüler_innen und deren (lern-)biografischen und psychischen Entwicklungen beleuchtet werden. Ansatzpunkt für eine systematisierende Betrachtung soll zum einen eine subjektzentrierte Perspektive bieten, zum anderen eine kontextanalytische Perspektive, die Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisations-theorien und die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern vor dem Hintergrund gesellschaftlich sozialer Rahmenbedingungen analysieren.

Schubert, I.

Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 192

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Lemke, T.

Der Geldnexus als gesellschaftstheoretisches und methodologisches Problem

Behrens, D.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 114

In den Sozialwissenschaften wird vielfach auf ökonomische Sachverhalte rekurriert, in denen auch das Geld eine Rolle spielt. Vereinzelt wird dieses selbst thematisch. Überwiegend findet sich ein Begriff des Geldes neoklassischer Provenienz, der Probleme aufweist, die aus verschiedenen Vorgaben herrühren. Diese sind auch gesellschaftstheoretischer Art. Werden doch in den einzelnen theoretischen Ansätzen und darin in den Definitionen und Deutungen des Geldbegriffs zugleich Modelle der Gesellschaft vorgestellt.

Analytisch beginnt die Debatte um das Geld jenseits der Vorstellung einer güterzentrierten Ökonomie des Austauschs, wie sie seit der marginalistischen Revolution dominant war. Deren Problem war u. a., daß theoretisch das Geld als nachgeordnete Funktion des Güteraustauschs konzipiert war, deskriptiv aber auf zahlreiche Funktionen rekurriert werden mußte bis hin zu den Elementen des Geldes in den drei Bestimmungen der Bundesbank (M1, M2, M3) und den finanziellen Transaktions-, Sicherheits-, Spekulations- und Kreditformen. Dies wirft methodologische Probleme auf.

Seit den 20er Jahren wurde von verschiedener Seite jenseits keynesianischer Intentionen auf die Probleme des Geldes reflektiert: erstens von seiten einer philosophisch orientierten Sozialwissenschaft (Simmel), zweitens von verschiedenen Vertretern der Neoklassik selbst (Veit) und drittens von Schumpeter, der teils der Neoklassik zuzuordnen ist, teils eine autonome Position einnimmt.

Der Problemhorizont dieser Ansätze soll thematisch wiederaufgenommen werden bei einer Diskussion um den Marxschen Geldbegriff und der eigentümlichen Koinzidenz gesellschaftlicher und ökonomischer Gehalte in kritischer Perspektive.

Hiemit ist die Seminarplanung inhaltlich vorgegeben:

1. Gesellschaftstheoretische Implikate von Simmels Geldtheorie
2. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie eines Vertreters der Neoklassik (Veit)
3. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie von Schumpeter
4. Aufnahme der unter 1.-3. angesprochenen methodischen und gesellschaftstheoretischen Problemdimensionen bei der Diskussion des Geldbegriffs bei Marx.

Der Körper im Wandel. Diskurskarrieren eines handgreiflichen Themas

Benkel, T.

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 3G 129

Die Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas

Zehentreiter, F.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar möchte die Gesellschaftstheorie von Habermas beleuchten im Vergleich mit Ansätzen der kritische Theorie bei Adorno und Marcuse, der Werttheorie von Marx, der Theorie des Sprechhandelns bei Searle, der Theorie der Regelgebrauchs bei Wittgenstein und neueren Ansätzen zur Analyse der „Kontrollgesellschaft“ (Foucault, Agamben, Negri u.a.). Ein detailliertes Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Ehrmann, J.

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Doing Gender: Geschlecht als Alltagspraxis

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 23.5.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 24.5.2013, K III

Do 10:00-19:00, 4.7.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, K III

Seit geraumer Zeit dominiert in der Geschlechterforschung eine Sichtweise auf Geschlecht die von einer soziokulturellen Geschlechterkonstruktion ausgeht. Mit Bezug darauf soll in diesem Seminar das Konzept von "Doing Gender" vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Genese und Weiterentwicklung des Konzepts von "Doing Gender". Im Kern zielt der Ansatz von "Doing Gender" auf soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung im Alltag. Mittels "Doing Gender"-Ansätze werden also Handlungsprozesse und Alltagspraktiken hinsichtlich ihrer vergeschlechtlichenden Wirkungen erforscht. Im Rahmen dessen haben sich mittlerweile einige geschlechtertheoretische Ausarbeitungen sowie eine ganze Reihe empirischer Studien etabliert. Ursprünglich stammt das Konzept "Doing Gender" aus der Ethnomethodologie innerhalb dessen Geschlecht im Kulturvergleich untersucht wurde. Im interkulturellen Vergleich wurde deutlich, dass es kaum übereinstimmende soziokulturelle Eigenschaften bzw. Tätigkeiten für die Beschreibung von Mann-Sein oder Frau-Sein gibt. Im symbolischen Interaktionismus wird wiederum das Geschlecht als Ergebnis von Interaktionen, von Prozessen der Wahrnehmung und Zuschreibung verstanden. Poststrukturalistische Ansätze begreifen Geschlecht hingegen als Effekt performativer Tätigkeiten.

Ausgehend davon werden wir uns in dem Seminar mit einigen Klassikern unterschiedlicher "Doing-Gender"-Ansätze beschäftigen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Erweiterung der Gender-Analyse um weitere Differenzkategorien (Doing Difference, Intersectionality) auseinander. Es ist ferner geplant empirische Studien, die das "Doing Gender" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern untersuchen, zu verwenden. Ausgangspunkt ist der aktuelle soziale Wandel der Lebenswelt und die Frage nach veränderten Geschlechterverhältnissen im heutigen Alltag. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Themenfelder von Arbeit bis Sport, von Transsexualität bis Pop, von Subkultur bis Prekariat, von Lebensformen bis Medien, von Care bis Tanz, von Maskulinität bis Schönheit, von Bildung bis Natur durchforsten.

Kleinere empirische Einsichten aus dem Frankfurter Stadtalltag sollen einbezogen werden. Kurzum: Wie funktionieren Alltagspraktiken von Geschlecht und warum? Mit welchen Methoden lassen sich Alltagspraktiken von Geschlecht am besten erfassen, welche Erklärungen bieten sie? Gibt es erkenntnistheoretische Begrenzungen von "Doing-Gender"-Konzepten und kann von einem sozialen Wandel in den Geschlechterverhältnissen tatsächlich gesprochen werden?

Raab, H.

Feldtheoretische Ansätze in der Wirtschaftssoziologie

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116

Die Theorie der Felder ist ursprünglich aus den Naturwissenschaften stammendes Konzept. Grundannahmen wurden später von der Soziologie und weiteren Sozialwissenschaften übernommen und weiterentwickelt (u. a. Lewin, DiMaggio/Powell, Bourdieu, Fligstein und Beckert).

Felder können in einer ersten Annäherung als lokale soziale Ordnungen bzw. Arenen sozialen Handelns angesehen werden, in denen sich Akteure versammeln und ihre Handlungen wechselseitig beobachten. Ein Feld wird dabei durch Beziehungen, die zwischen den Feldakteuren bestehen, die institutionalisierten Regeln und die kognitiven Rahmungen gebildet. Durch dieses unsichtbare Set an Kräften entwickelt sich eine lokale Ordnung, an der sich Feldakteure orientieren und ihre Handlungen entsprechend wechselseitig abstimmen.

Im Seminarverlauf werden zentrale Ansätze der Feldtheorie besprochen. Es wird die generelle Bedeutung spezifischer Feldtheorien und -konzepte vorgestellt. Die unterschiedlichen Ansätze sollen schließlich genutzt werden, um einen genuin (wirtschafts-)soziologischen Ansatz zu entwickeln, der geeignet ist, soziale und wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

Kunkis, M.

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der algerischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

Geschlechterungleichheit im Arbeitsmarkt

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

In dem Seminar werden wir uns mit den zentralen Fragestellungen, theoretischen Modellen, methodischen Ansätzen und wichtigen empirischen Ergebnissen der soziologischen Analyse der Erwerbstätigkeit von Frauen und ihres Wandels über die Zeit befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise Bildungserwerb und Erwerbsbeteiligung von Frauen, berufliche Segregation und Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns im Seminar sowohl theoretisch als auch empirisch auf der Basis aktueller Forschungsliteratur erschließen.

Klassiker der Neuen Politischen Ökonomie

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116

Die Neue Politische Ökonomie oder Public Choice -Theorie bedient sich des Instrumentariums der Ökonomik, um unterschiedliche politische Phänomene zu analysieren. Beispielsweise wird das Verhalten von Wählern und Parteien in Demokratien analysiert, indem das ökonomische Marktmodell auf die Politik übertragen wird. Die Theorie kollektiven Handelns thematisiert das Spannungsverhältnis zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen, das etwa die Organisation von Interessengruppen prägt. Im Rent-Seeking -Ansatz geht es um die ökonomischen Folgen von politischen Eingriffen ins Marktgeschehen und berührt somit die Frage nach dem Verhältnis zwischen Markt und Staat. In diesem Seminar sollen Beiträge der Neuen Politischen Ökonomie behandelt werden, die inzwischen in ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Politikwissenschaft zu den modernen Klassikern zählen.

Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.

Ziefle, A.

Jedinger, S.

Max Webers Wissenschaftslehre

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

Im Hauptseminar werden Texte Max Webers zur Wissenschaftslehre nach den Richtlinien der Max Weber-Gesamtausgabe editionstechnisch bearbeitet.

*Härpfer, C.;
Wagner, G.*

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Becker, C.

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

Schrödter, W.

Religion und Geschlecht im europäischen Migrationskontext

Al-Rebholz, A.; Subasi-Pilz, S.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013

Fr 10:00-17:00, 14.6.2013

Sa 10:00-17:00, 15.6.2013

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013

Hegemoniale Bilder muslimischer Migrantinnen als Opfer ihrer Religion und als Gefangene

patriarchaler Werte der Migrationfamilie dominieren öffentliche Diskurse in der Mehrheitsgesellschaft

und werden auch in wissenschaftlichen Texten und Diskursen im europäischen Migrationskontext

reproduziert.

Vor dem Hintergrund des Vergleichs von Kopftuchdebatten in verschiedenen europäischen Ländern

möchten wir uns in diesem interdisziplinär angelegten Blockseminar einerseits mit der Frage

auseinandersetzen, mit welchen Positionierungen und (intersektionellen)

Zugehörigkeitskonstrukten

diese herrschenden Bilder seitens muslimischer Migrantinnen biografisch verarbeitet und

herausgefordert werden? Andererseits fokussiert das Seminar, unter der Heranziehung postkolonialer

Ansätze zur Integrationsdebatte und des islamischen Feminismus, „muslimische Identitätsbildungsprozesse“ aus soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive.

Der Themenkomplex Religion und Geschlecht steht somit im Fokus des Seminars und erfährt im

Zusammenhang mit Migration und Identitätsfragen eine besondere Aufmerksamkeit.

Angeichts

globaler Migrationsbewegungen ist davon auszugehen, dass damit verknüpfte

Fragestellungen

(Kulturelle Differenz und Identität, Vielfalt, Multikulturalismus, das Verhältnis von Traditionalität und

Modernität, Demokratie und Staatsbürgerschaft etc.) zunehmend diskutiert werden. Das Seminar

richtet sich an Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen (Soziologie,

Erziehungswissenschaften und Sozialpsychologie) und untersucht die verschiedenen

Herangehensweisen der Fächer in interdisziplinärer Weise.

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IstGH

Reitz, S.

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit,

Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen

im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von

Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale

Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von

Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen

analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des

Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Simmel und die Netzwerkforschung

Härpfer, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 117

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 107

Georg Simmels Soziologie wird gerne als Vorläufer der Netzwerkforschung gehandelt.

Wir werden versuchen herauszufinden, was es damit auf sich hat.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

Quensel, B.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ›bürgerliche Gesellschaft‹ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Soziologie der Gefühle

Flick, S.

PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 3G 129

"Gefühle" als Gegenstand erleben derzeit einen Boom in verschiedensten Disziplinen. Obgleich Emotionen eine sichtbare Rolle in menschlichen Gesellschaften spielen, hat die Soziologie dieses Phänomen lange Zeit vernachlässigt. Die Untersuchung von Gefühlen wurde weitgehend den Psychologen und Neurologen überlassen, die sie nur als ein "internes" oder "natürliches" Phänomen ansahen und überdies mit geschlechtlichen Zuschreibung versahen. An Gefühlsreaktionen werden jedoch Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung sichtbar: Durch Gefühle verleihen Personen der erlebten Wirklichkeit unmittelbar eine bestimmte Bedeutung und die soziale Wirklichkeit liefert Anlässe für Gefühle. Zugleich sind Gefühle gesellschaftlichen Normen und somit bestimmten „Gefühlscodes“ unterworfen, die Emotionen sind somit genuiner Bestandteil soziologischer Untersuchung. Im Seminar sollen Gefühle mittels eigener empirischer Forschung im Hinblick auf ihre normative Ordnung sowie im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Umbrüchen und individuellen Bewältigungsstrategien betrachtet werden.

Soziologie des Lebenslaufs

Lutz, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2.G 121

Patchworkfamilien, komplizierte Bildungsverläufe, »Erwerbsbiografien«, flexibler Übergang in den Ruhestand – heutige Lebensläufe haben mit jenen der Generationen zuvor nur noch wenig gemein. Hierin zeigt sich ein vielgestaltiger sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Wandel in modernen Gesellschaften. Das Seminar beschäftigt sich anhand der Lektüre des „Life Course Reader“, herausgegeben von Heinz, et al., mit der Lebenslaufforschung, wobei bedeutende theoretische und empirische Texte analysiert werden sollen.

Genauere Literaturangaben und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

Ebner, A.

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas

Becker, C.; Seubert, S.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

Ursprung und Funktion gesellschaftlicher Institutionen

Benkel, T.

P/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 121

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

Ebner, A.

Ökonomische Theorie der Institutionen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

Ebner, A.

Über zentrale Themen der Philosophie und Soziologie Th. W. Adornos

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 5

Diese Vorlesung (mit Frage- und Diskussionsmöglichkeiten) befasst sich mit einigen ausgewählten thematischen Schwerpunkten der Philosophie und Soziologie Theodor W. Adornos. In diesem Semester wird der Schwerpunkt „Das Projekt einer negativen Dialektik“ verhandelt.

Ritsert, J.

Politologie (HP)**Can Feminism be Racist***Lutz, H.; Nottbohm, K.*

BS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, H 14

Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, H 14

Do 14:00-20:00, 11.7.2013, H 14

Fr 10:00-18:00, 12.7.2013, H 14

This seminar deals with the relationship between feminism and racism. Feminism, being one of the most progressive social movements of the 20th century has been accused of universalizing the social needs of middle class white women while neglecting the problems of Third World, Black and Migrant Women since the early 1960s. During the 1990s and by the beginning of the 21st century heated debates about class and ethnic differences and other social positionings among women as well as racism in feminism have been carried out in many countries, in particular in the English speaking world. Susan Okin's seminal article "Is Multiculturalism bad for women?" triggered a broad range of approving as well as furious reactions, some of which were published together with Okin's essay in an edited volume: Susan Moller Okin (1999) "Is Multiculturalism bad for women?" Princeton University Press.

In this seminar we will reread some of the classical texts, starting with the US civil right movement: The Manifest of the Combahee River Collective, Angela Davis's 'Women, Race and Class' (1981) and 'Blues Legacies and Black Feminism' (1999), proceeding to the British debate in *Feminist Review* in the early 1980s and 1990s debate about Okin's essay and following the works of recent scholars in the 21st century debate all over Europe (cases here are: Germany, France & Sweden).

The seminar requires dedicated students willing to read and discuss in English. Two guest speakers from the University of Lund and Linköping, Sweden, Prof. Diana Mullinari and Dr. Anders Neergaard will give a lecture about the concept of "caring racism", a term they coined for racism found among female politicians in the Swedish Right Wing Party.

Chancengleichheit im internationalen Vergleich*Beier, T.*

BS; 2.0 SWS

Conflicts and Peace Processes in Africa*Ylönen, A.*

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

The seminar focuses on examining the conflicts and peace processes in Africa. It seeks to improve the students' understanding of origins and dynamics of conflicts in Africa, as well as distinct dimensions of peace processes aimed at resolving them. Seminar language is English.

Culture and the Use of Force*Friesendorf, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

Das Politische und die Politik

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 9

Seit etlichen Jahren werden in der neueren politischen Philosophie und Theorie verstärkt ontologische und differenztheoretische Argumente diskutiert, in denen die Unterscheidung zwischen „der Politik“ und „dem Politischen“ eine besondere Rolle spielen. Dieses Motiv bietet einen guten Einstieg in das interessante und kontroverse Theoriefeld der neuen Philosophien des Politischen gelesen und diskutiert werden einschlägige Texte von u.a. A. Badiou, C. Lefort, E. Laclau, J.-L. Nancy und J. Rancière.

Saar, M.

Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermögliche. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Biebricher, T.

Der Geldnexus als gesellschaftstheoretisches und methodologisches Problem

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 114

In den Sozialwissenschaften wird vielfach auf ökonomische Sachverhalte rekurriert, in denen auch das Geld eine Rolle spielt. Vereinzelt wird dieses selbst thematisch. Überwiegend findet sich ein Begriff des Geldes neoklassischer Provenienz, der Probleme aufweist, die aus verschiedenen Vorgaben herrühren. Diese sind auch gesellschaftstheoretischer Art. Werden doch in den einzelnen theoretischen Ansätzen und darin in den Definitionen und Deutungen des Geldbegriffs zugleich Modelle der Gesellschaft vorgestellt.

Behrens, D.

Analytisch beginnt die Debatte um das Geld jenseits der Vorstellung einer güterzentrierten Ökonomie des Austauschs, wie sie seit der marginalistischen Revolution dominant war. Deren Problem war u. a., daß theoretisch das Geld als nachgeordnete Funktion des Güterausstauschs konzipiert war, deskriptiv aber auf zahlreiche Funktionen rekurriert werden mußte bis hin zu den Elementen des Geldes in den drei Bestimmungen der Bundesbank (M1, M2, M3) und den finanziellen Transaktions-, Sicherheits-, Spekulations- und Kreditformen. Dies wirft methodologische Probleme auf.

Seit den 20er Jahren wurde von verschiedener Seite jenseits keynesianischer Intentionen auf die Probleme des Geldes reflektiert: erstens von seiten einer philosophisch orientierten Sozialwissenschaft (Simmel), zweitens von verschiedenen Vertretern der Neoklassik selbst (Veit) und drittens von Schumpeter, der teils der Neoklassik zuzuordnen ist, teils eine autonome Position einnimmt.

Der Problemhorizont dieser Ansätze soll thematisch wiederaufgenommen werden bei einer Diskussion um den Marxschen Geldbegriff und der eigentümlichen Koinzidenz gesellschaftlicher und ökonomischer Gehalte in kritischer Perspektive.

Hiemit ist die Seminarplanung inhaltlich vorgegeben:

1. Gesellschaftstheoretische Implikate von Simmels Geldtheorie
2. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie eines Vertreters der Neoklassik (Veit)
3. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie von Schumpeter
4. Aufnahme der unter 1.-3. angesprochenen methodischen und gesellschaftstheoretischen Problemdimensionen bei der Diskussion des Geldbegriffs bei Marx.

Der Nahost-Konflikt

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 13

Der Nahost-Konflikt gehört zu den langwierigsten Konflikten der Welt. Mehrere Kriege, Hunderttausende Flüchtlinge und Opfer, zahlreiche UN-Resolutionen, militärische Besatzung und Siedlungsbau, Selbstmordattentate und Raketenangriffe sowie ungezählte Verhandlungsrunden zwischen den Konfliktparteien sind Teil seiner Geschichte. Der Konflikt ist nicht nur konstitutiv für die individuellen und kollektiven Identitäten der Menschen vor Ort, er ist auch ein strukturbildendes Moment der internationalen Beziehungen in der Region und weit darüber hinaus. Im Seminar wollen wir uns den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen des Konflikts auf verschiedene Weisen nähern. Neben den "Fakten", die in diesem Konflikt immer umstritten sind, werden wir auch die historischen, kulturellen und psychologischen Dimensionen in den Blick nehmen.

Baumgart-Ochse, C.

Die Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar möchte die Gesellschaftstheorie von Habermas beleuchten im Vergleich mit Ansätzen der kritische Theorie bei Adorno und Marcuse, der Werttheorie von Marx, der Theorie des Sprechhandelns bei Searle, der Theorie der Regelgebrauchs bei Wittgenstein und neueren Ansätzen zur Analyse der „Kontrollgesellschaft“ (Foucault, Agamben, Negri u.a.). Ein detailliertes Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Zehentreiter, F.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits institutionalisiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ehrmann, J.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Sablowski, T.

Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

Karakas, C.

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der algerischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

*Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.*

Globale Variationen des Kapitalismus

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

In/Visible Racism

P/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 3G 129

Ruokonen-Engler, M.

Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Müller, D.; Müller, H.; Lebowr Wunderlich, C.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltssystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Klassiker der Neuen Politischen Ökonomie*Jedinger, S.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116

Die Neue Politische Ökonomie oder Public Choice -Theorie bedient sich des Instrumentariums der Ökonomik, um unterschiedliche politische Phänomene zu analysieren. Beispielsweise wird das Verhalten von Wählern und Parteien in Demokratien analysiert, indem das ökonomische Marktmodell auf die Politik übertragen wird. Die Theorie kollektiven Handelns thematisiert das Spannungsverhältnis zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen, das etwa die Organisation von Interessengruppen prägt. Im Rent-Seeking -Ansatz geht es um die ökonomischen Folgen von politischen Eingriffen ins Marktgeschehen und berührt somit die Frage nach dem Verhältnis zwischen Markt und Staat. In diesem Seminar sollen Beiträge der Neuen Politischen Ökonomie behandelt werden, die inzwischen in ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Politikwissenschaft zu den modernen Klassikern zählen.

Klassiker der Vergleichenden Politikwissenschaft*Herzog, O.; Zittel, T.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 2.G 107

Die Vergleichende Politikwissenschaft stellt einer der drei Teilbereiche des Fachs dar. Sie beschäftigt sich einerseits mit der Frage, in welcher unterschiedlicher Weise Politik organisiert und betrieben werden kann. Andererseits will sie Gesetzmäßigkeiten in der Politik identifizieren und für die Prognose politischer Entwicklungen nutzbar machen. Dieses Hauptseminar bietet im Stil eines Lektüreseminars eine Einführung in klassische Analysen und Texte aus dem Bereich der Vergleichenden Politikwissenschaft. Über die Beschäftigung mit den Klassikern des Fachs soll das Verständnis für zentrale Fragestellungen, wichtige Befunde, sowie konzeptuelle und methodische Kontroversen in der Vergleichenden Politikwissenschaft befördert werden.

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration*Hummel, D.*

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 165

Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen

Merk, U.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2.G 107
 Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2.G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Konzepte, Prozesse und Determinanten der Demokratisierung

Zmerli, S.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze, die je nach theoretischer Ausrichtung Demokratisierungsprozesse auf unterschiedliche Faktoren zurückführen. Entsprechend werden wir uns mit der Bedeutung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse, ökonomischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Merkmale, des historischen Erbes, der Medien, politischer Eliten und Institutionen, externer Demokratisierer sowie sozialer Protestbewegungen befassen. Gleichzeitig werden diese Theorieschulen anhand aktueller empirischer Analysen überprüft.

Making the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles – A student’s simulation of the envisaged Middle East Conference

Kubbig, B.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 4

In the Middle East, the question of nuclear, biological, and chemical weapons as well as their delivery vehicles – i.e. ballistic and cruise missiles, aircraft, and unmanned aerial vehicles – is a critical regional security concern. For more than three decades now, the concept of a zone free of nuclear weapons (later expanded to all weapons of mass destruction) has been unanimously endorsed in principle at the United Nations each year, by actors including Iran and Israel – however without any substantive progress. In its Final Document, the 2010 Review Conference on the Nuclear Non-Proliferation Treaty proposed for 2012 a conference on the establishment of a regional zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles “to be attended by all States of the Middle East” while any results should materialize “on the basis of arrangements freely arrived at by the States of the region.” Preparations are under way since Finnish Under-Secretary of State, Jaakko Laajava, was appointed Facilitator for the convening of the Middle East Conference (MEC). The envisaged Middle East Conference is a unique opportunity to contribute to the creation of a sustainable security architecture for the Middle East and to overcome the “particularly pronounced” regional security dilemma characterized by strong mutual threat perceptions, intense arms build-ups, unilateral self-help, and permanent zero-sum thinking. Reducing and eliminating WMD in the region and eventually overcoming the current security dilemma requires lowering tensions as well as increasing arms race and crisis stability – both could lead to a reduction of the likelihood of war.

The seminar is divided into two main parts. First, during weekly seminar sessions the students will develop an understanding of the regional dynamics in terms of conflict structures and arms build-ups. This substantial preparation for the simulation will include sessions on the weapons themselves and the regional context they are embedded. State positions are analyzed and we will develop an understanding under what circumstances the crucial (regional and extra-regional) actors might be willing to embark on the gradual path towards the envisaged zone and what their respective “red lines” are. Furthermore, the procedural preparation for the simulation will include training on rules of procedure of international negotiations as well as negotiation strategies. Second, at the end of the semester the students will then slip into the shoes of diplomats. Over a weekend, students will negotiate as Middle Eastern diplomats and will hopefully develop creative solutions to make the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles.

The target group of the course are students in the master’s programmes and advanced students who have already obtained a sound level of knowledge in International Relations and international politics. The class will be held in English, so the ability to read, discuss and write in English is a basic prerequisite.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

Becker, C.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Politik der Wahrheit - Horkheimer, Gramsci, Foucault

Demirovic, A.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Politische Parteien in Europa in vergleichender Perspektive

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 111

Das Seminar untersucht den Entstehungskontext, die Auswirkungen sowie den Wandel der organisatorischen Beschaffenheit europäischer politischer Parteien in vergleichender Perspektive. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Kontext auf der vertikalen und funktionalen Differenzierung sowie den - formellen und informellen - Einflusstrukturen innerparteilicher Gruppierungen auf die Art der Führungsrekrutierung sowie die inhaltliche Entscheidungsfindung. Dabei soll in dem Theorie- und Methodenteil der Veranstaltung mithilfe sowohl klassischer Beiträge als auch neuerer Arbeiten der Parteienorganisationsforschung ein Analyseraster für vergleichende Untersuchungen erarbeitet werden, das die Grundlage für die folgenden Empiriesitzungen darstellt. In diesem Kontext werden Arbeitsgruppen (3 bis 5 Teilnehmende) zu einzelnen Parteien in Europa gebildet, die für jede Sitzung eine Kurzpräsentation zum jeweiligen Thema vorbereiten. Die Einteilung der Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Hülksen, C.

Reformen in etablierten Demokratien

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1.G 165

N.N.

Religion, Politik, Theorie

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Im Verhältnis zwischen Politik und Religion in Theorie und Praxis haben sich über die Jahrhunderte hinweg immer neue Facetten herausgebildet. Sei es die Rivalität zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft, die bis in die Neuzeit hinein der politischen Theorie und Praxis Europas ihren Stempel aufdrückt oder die Vorstellung einer Zivilreligion, die vor allem in der republikanischen Denktradition eine wichtige Rolle spielt und ein zeitgenössisches Echo in der Vorstellung des Verfassungspatriotismus findet. Das Seminar arbeitet sich im ersten Teil anhand zentraler Autoren von Augustinus, über Thomas von Aquin, Martin Luther, Niccolo Machiavelli und Rousseau durch die Geschichte der Reflektion über ein umstrittenes Verhältnis. Im zweiten Teil stehen dann sozialwissenschaftliche Theorien über die politischen Implikationen von Religion im Vordergrund, in dem die Perspektiven Max Webers, Karl Marx' und Emile Durkheim analysiert werden sollen. Den Schluss bildet ein kurzer Überblick über zeitgenössische Positionen, die von einer an Carl Schmitt geschulten politischen Theologie bis hin zu der unter anderem von Jürgen Habermas vertretenen These des Postsäkularismus reichen.

Biebricher, T.

Schulpolitik und Schulautonomie

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Schulautonomie ist ein Kernbegriff in der Schulpolitik. Doch während in den 1990er Jahren der Autonomiediskurs die Schulentwicklungsdebatten dominierte, richtet sich der Blick gegenwärtig zunehmend auf Steuerungsfragen: Evaluation und Bildungsstandards als häufig benutzte Schlagwörter unterstreichen dies.

Im Seminar werden zunächst grundlegende Kenntnisse zum Bildungsföderalismus und den Hauptakteuren im Schulsystem vermittelt. Die Schulpolitik der verschiedenen Parteien wird kurz analysiert. Als neues Analysemodell wird „Educational Governance“ vorgestellt und auf den Schulbereich angewandt. Der Wechsel vom Regierungs- oder Steuerungs-begriff hin zum Terminus der Governance soll klarmachen, dass Entwicklungen nicht nur durch unilaterale Maßnahmen verursacht werden. Stattdessen soll Educational Governance helfen, die institutionellen Umbauten nachzuvollziehen, ihre vielfältigen Wirkungen zu erfassen und Orientierungswissen zu bieten.

Gerade für das Konzept der Schulautonomie bietet die Educational Governance-Forschung neue Einblicke. U.a. wird beobachtet, wie die Schule autonomisiert und gleichzeitig über Rückmeldesysteme enger an politische Vorgaben angebinden wird. Im Anschluss an die Analyse möglicher Gefahren durch diese Entwicklung, insbesondere zu Lasten der Chancengleichheit, werden dementsprechend die Konzepte der Evaluation allgemein und der Bildungsstandards im Speziellen sowie ihre Auswirkungen auf das Schulsystem untersucht. Abschließend wird mittels eines Planspiels zur Schulentwicklung das neu erworbene Wissen praktisch angewandt.

Reitz, S.

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH

Reitz, S.

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

Zimmermann, L.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet?

Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

Skills and Competences: Writing Journal Articles

Holbig, H.

W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Course Content

"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as awareness of established scholarly standards and willingness to take account of peers' criticism.

The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills. Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, besides preparing smaller exercises such as abstracts, critical reviews, research exposés etc, students will write a focus analysis (~ 4000 words) of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics, international relations, or society. To allow for repeated peer vetting in student tandems, focus analyses will have to be drafted during the semester.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

Quensel, B.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ›bürgerliche Gesellschaft‹ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität II: Was entwindet BDSM der gesellschaftlich dominierenden Vorstellung von Sexualität

Elb, N.

BS; Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, PEG 3G 170

Fr 12:00-17:00, 19.7.2013, K III

Sa 12:00-17:00, 20.7.2013, PEG 1.G 107

Mo 12:00-17:00, 22.7.2013, PEG 2.G 121

Di 12:00-17:00, 23.7.2013, NM 125

Mi 12:00-17:00, 24.7.2013, NM 125

Dies ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester. Es können aber in diesem Blockseminar vielleicht speziellere Fragen der Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität angegangen werden. Dazu bieten sich etwa Genderverhältnisse an, die spezifische Konstruktion von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Zusammenhang mit BDSM: Es könnte sein dass dies hier gegenüber dem durchschnittlichen, vom Mainstreamsexualität geprägten Genderverhältnis gewissermassen outperformed wird. Weiterhin könnte die Spezifik polyamouröser Beziehungskonstruktionen in Zusammenhang mit BDSM untersucht werden; es könnten die offenen und verdeckten Beziehungen zwischen Gefahr und Sexualität im Zusammenhang mit BDSM aufgedeckt werden, es könnte der Frage nachgegangen werden, ob bei langjährigen BDSM-Beziehungen ähnliche oder andere Prozesse für das evt. Nachlassen sexueller Aktivität im Vergleich zu Mainstreampartnerschaften festzustellen sind; es könnte versucht werden, herauszufinden was gerade für BDSMerInnen „unnormal“ ist, es könnte Beziehungskultur diskutiert werden. Weitere Fragen könnten sich möglicherweise aus dem Seminar des WS 2012/13 ergeben (welche jetzt noch nicht voraussehen sind).

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

Ebner, A.

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas

Becker, C.; Seubert, S.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

The Politics of Global Financial Regulation

Heires, M.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Theorien des EigentumsBuddeberg, E.;
Raimondi, F.

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Vereinte Nationen - tbc.!!!

N.N.

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingeengt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc.) arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzerleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

Zur Aktualität der politischen Theorie der frühen Neuzeit: neuere Debatten

Saar, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 1

Aus verschiedenen Richtungen wird derzeit für die Aktualität von Theoriepositionen und Perspektiven aus derjenigen ideengeschichtlichen Epoche argumentiert, die wir (ziemlich ungenau) „Frühe Neuzeit“ nennen. In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Primärtexte (von Machiavelli, Hobbes und Spinoza) und neuerer Kommentare (u.a. von Q. Skinner, A. Negri, J. Israel, S. Frost und J. McCormick) die methodische Problematik und die systematische Attraktivität dieses historischen Interesses diskutiert; eine besondere Rolle werden dabei die These einer „Radikalen Aufklärung“ im 17. Jahrhundert, die Frage nach dem Ort des Körpers und des Konflikts in der Politik und der Vorschlag einer radikaldemokratischen Konzeption der „multitudo“ spielen.

Zur Rechtfertigung von Besteuerung

Karnein, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 10

Ist Besteuerung überhaupt zu rechtfertigen oder ist sie, wie Robert Nozick berühmterweise behauptet, nichts weiter als eine Form von Zwangsarbeit? Lässt sich Besteuerung nur als Zahlung für staatliche Leistungen rechtfertigen oder auch als Ausdruck geschuldeter oder solidarischer Umverteilung? Aus unterschiedlichen Weisen der Begründung ergeben sich auch divergierende Vorstellungen davon, wer wie besteuert werden sollte: nach dem Maß der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, pro Kopf, gemäß des Konsums, der (etwa umweltbelastenden) Qualität des Konsums, des Einkommens oder des Vermögens, proportional oder progressiv.

In diesem Seminar gehen wir den möglichen Rechtfertigungen der Besteuerung anhand einer intensiven Lektüre und Diskussion klassischer sowie neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte nach.

Ökonomische Theorie der Institutionen

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven

Sachweh, P.

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindert wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Soziologie (HS)**Bildungs-Erziehungs-und Sozialisationstheorien und sozio-emotionale Entwicklung**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 191

Der Diskurs um Bildungs- und Entwicklungskonzepte, Begabungen und Kompetenzen von Kindern ist eng verknüpft mit dem gesellschaftlichen Wandel, Globalisierungsprozessen, sozialstrukturellen Transformationen und der Verschiebung von Kapital und Arbeit zu Wissen als wesentlicher Produktivkraft. Bildung wird damit, nicht zuletzt angesichts ihrer wachsenden Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaftsentwicklung, zu einer zunehmend wichtigen Ressource. Bildungsungleichheit als soziologisch anerkannte Dimension sozialer Ungleichheit resultiert aus einer gesellschaftlichen Ungleichverteilung von Bildung und Wissen. Bildungsungleichheiten können einerseits aus einem Bruch mit den Erfahrungen und Fähigkeiten der Primärsozialisation resultieren, sie müssen aber auch als Institutioneneffekt betrachtet werden. Bildungserfolg, Kompetenz- und Begabungsentfaltung sind umgekehrt nicht allein abhängig von familialen und außerfamilialen Beziehungserfahrungen, in denen das Explorationsinteresse von Kindern auf Resonanz stößt. Diese sind auch abhängig von Bedingungen in vorschulischen und schulischen Bildungsinstitutionen, von Angeboten und Beziehungserfahrungen mit relevanten Erwachsenen und Kindern, in denen Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten und Fähigkeiten in ihrer sozio-emotionalen und intellektuellen Entwicklung wahrgenommen, unterstützt und akzeptiert werden. Ausgehend von einer bildungstheoretischen sowie sozialpsychologisch vertieften Perspektive kann Begabung als Potenzial für einen lebenslang sich gestaltenden Bildungsprozess betrachtet werden, an dem das Subjekt, aber auch familiäre und andere soziokulturelle Faktoren einen entscheidenden Anteil haben. Im Seminar sollen genauere Einblicke in Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorien als Konstruktionen von Entwicklung und Begabung gewonnen werden. So sollen auch die in der Literatur kontrovers diskutierten Perspektiven auf „hochbegabt“ getestete und „ADHS“-diagnostizierte Schüler_innen und deren (lern-)biografischen und psychischen Entwicklungen beleuchtet werden. Ansatzpunkt für eine systematisierende Betrachtung soll zum einen eine subjektzentrierte Perspektive bieten, zum anderen eine kontextanalytische Perspektive, die Bildungs- Erziehungs- und Sozialisationstheorien und die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern vor dem Hintergrund gesellschaftlich sozialer Rahmenbedingungen analysieren.

Schubert, I.

Can Feminism be Racist

BS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013, K III, Vorberechnung

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, H 14

Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, H 14

Do 14:00-20:00, 11.7.2013, H 14

Fr 10:00-18:00, 12.7.2013, H 14

This seminar deals with the relationship between feminism and racism. Feminism, being one of the most progressive social movements of the 20th century has been accused of universalizing the social needs of middle class white women while neglecting the problems of Third World, Black and Migrant Women since the early 1960s. During the 1990s and by the beginning of the 21st century heated debates about class and ethnic differences and other social positionings among women as well as racism in feminism have been carried out in many countries, in particular in the English speaking world. Susan Okin's seminal article "Is Multiculturalism bad for women?" triggered a broad range of approving as well as furious reactions, some of which were published together with Okin's essay in an edited volume: Susan Moller Okin (1999) "Is Multiculturalism bad for women?" Princeton University Press.

In this seminar we will reread some of the classical texts, starting with the US civil right movement: The Manifest of the Combahee River Collective, Angela Davis's 'Women, Race and Class' (1981) and 'Blues Legacies and Black Feminism' (1999), proceeding to the British debate in Feminist Review in the early 1980s and 1990s debate about Okin's essay and following the works of recent scholars in the 21st century debate all over Europe (cases here are: Germany, France & Sweden).

The seminar requires dedicated students willing to read and discuss in English. Two guest speakers from the University of Lund and Linköping, Sweden, Prof. Diana Mullinari and Dr. Anders Neergaard will give a lecture about the concept of "caring racism", a term they coined for racism found among female politicians in the Swedish Right Wing Party.

Lutz, H.; Nottbohm, K.

Chancengleichheit im internationalen Vergleich

BS; 2.0 SWS

*Beier, T.***Current debates and trends in sociology: discourse analysis of sociological journals, 2010-2013 (Seminar in englischer Sprache)**

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 107

Langer, P.

The seminar is aimed at critically analyzing dominant debates in current sociology. Based on a brief introduction into the methodological foundations and methodical approaches of discourse analysis, we will closely examine recent volumes of leading sociological journals in order to outline implicit power structures of knowledge production and claims of authority in the social sciences. As a special focus of the seminar we will discuss issues of gender and the contribution of social psychological perspectives that are present/absent in the examined sociological debates.

Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Biebricher, T.

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermögliche. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Der Campus und seine Bauten als utopischer Ort (Teil 2)

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 102

Barboza, A.

Im WS 2012/2013 beschäftigt sich die Studiengruppe mit dem Universitätscampus als utopischem Ort. Merkmale utopischer Raumentwürfe und ihrer architektonischen Gestaltung, die im letzten Semester Thema waren, können hier, so die These, paradigmatisch beobachtet werden. Denn seit ihrer Gründung im europäischen Mittelalter beanspruchen Universitäten nicht nur, ideale Lern- und Lebensgemeinschaften (im Schulterchluss zum Kloster und monastischen Leben) zu sein. Sie lokalisieren sich darüber hinaus auch als privilegierte Institutionen in räumlichen Sonderzonen und bilden eine eigene bauliche Struktur aus. Besonders einflussreich sind bis in die Moderne der Collegetypus angelsächsischer Prägung sowie die Campusuniversität amerikanischer Genese („academic village“). Beide wollten einen idealen und häufig sogar utopisch aufgeladenen Ort für die Mitglieder der ‚Gelehrtenrepublik‘ oder zumindest der Bildungseliten schaffen. In Deutschland mit seiner humboldtschen Tradition war lange die eher locker gruppierte, baulich wenig im Stadtbild sichtbare ‚Stadtuniversität‘ verbindlich. Im Historismus entstanden hier dann, als Universitätshauptgebäude, aber auch als Architekturen der ehrgeizigen Technischen Hochschulen, häufig anspruchsvolle Wissenschaftsschlösser. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Zuge der Universitätsreform (Internationalisierung/Westbindung) auch angelsächsische oder amerikanische Typologien übernommen und teilweise synthetisiert. Im Zuge gesellschaftlicher und institutioneller Erneuerung (so zumindest der Anspruch) entstanden aber auch, gerade in Synergie mit der Architektursprache der ‚Zweiten Moderne‘, Ensembles mit neuartigem Charakter. Zu prüfen ist, welche Merkmale utopischer Raumentwürfe für die institutionellen Ideale und gesellschaftlichen Utopien, die Universitäten stets verkörpern und manchmal sogar ersinnen, mobilisiert wurden oder werden.

In der Auseinandersetzung mit dem exemplarischen Fall des Universitätscampus will die Studiengruppe sich weiter spezifische methodologische Zugangsweisen zu gebauten Affekten und Imaginationen erschließen. Bezugstexte werden einerseits Lektüren sein, die in den letzten Semestern besprochen wurden, andererseits werden wir uns neu zwei klassische Ansätze erarbeiten, die aus soziologischer und kunsttheoretischer Perspektive versuchen, eine ‚Grammatik‘ des Räumlichen zu erstellen: Georg Simmel und Heinrich Wölfflin. Während in diesem Semester hauptsächlich die räumliche ‚Sprache‘ des Universitätscampus analysiert wird, ist geplant im nächsten Semester, SoSe 2013, die Sprache über die Architektur zu analysieren: Durchzuführen sein wird eine Diskursanalyse unterschiedlicher Texte, welche den Entwurf, die Produktion und Rezeption von Frankfurter Campus-Architektur begleiten.

Das Seminar findet im Rahmen der Studiengruppe „Architektonischer Affekt und gebaute Imagination“ statt: http://www.fzhg.org/front_content.php?idart=204

Ziel der Studiengruppe ist es, die affektiven Gehalte und die imaginären Dimensionen von Architekturen sichtbar zu machen. Grundannahme ist die These, dass Bauwerke aller Epochen stets nicht nur in sachlich-pragmatischen Anforderungen (Materialität, Statik/Tektonik, soziale Funktionen) aufgehen. Vielmehr sind Bauwerke immer auch als Medialisierung von Emotionen und als Verkörperungen von Imaginationen zu verstehen. Selbst wenn Erbauer und Nutzer dies explizit negieren, lassen sich also auch die ‚harten‘ Dimensionen von Architekturen als Teile affekt-rhetorischer Programmatiken und als ästhetische Konstruktionen verstehen.

Das Anliegen der Studiengruppe ist es, die affektiven und imaginären Aspekte von Architekturen verschiedener Zeiten herauszuarbeiten, indem sie sie in einem komparativen Zugriff so zueinander in ein Verhältnis setzt, dass sie sich gegenseitig, sei es durch Kontrastierung, sei es durch Kongruenz, erhellen. Die zugleich angestrebte interdisziplinäre Ergänzung ist auch in den unterschiedlichen Medialisierungsformen der Architektur begründet: Nicht nur in die Gestalt des Gebauten selbst oder seine Verzahnung mit dem jeweiligen Umgebungsraum, sondern auch in ikonische Inszenierungen durch ‚externe‘ Bildmedien (Graphik/Malerei, Fotografie, Film) sind stets affektive und imaginäre Aspekte eingeschrieben. Nicht zuletzt stehen auch in literarischen Entwürfen vielfach die emotiven oder fiktionalen Aspekte der Architektur im Vordergrund. Und anders herum machen sie sich auch im wissenschaftliche ‚Theoriebau‘, vor allem in der philosophischen ‚Systemarchitektur‘, geltend – was ebenfalls reflektiert wird.

Dabei ist zu klären, inwieweit es methodisch hilfreich ist, bestehende Paradigmen wie Rhetorik, kunsthistorische Affektästhetiken und kultursoziologische Theorien des Imaginären zu nutzen oder zu erweitern.

Der Geldnexus als gesellschaftstheoretisches und methodologisches Problem

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 114

In den Sozialwissenschaften wird vielfach auf ökonomische Sachverhalte rekurriert, in denen auch das Geld eine Rolle spielt. Vereinzelt wird dieses selbst thematisch. Überwiegend findet sich ein Begriff des Geldes neoklassischer Provenienz, der Probleme aufweist, die aus verschiedenen Vorgaben herrühren. Diese sind auch gesellschaftstheoretischer Art. Werden doch in den einzelnen theoretischen Ansätzen und darin in den Definitionen und Deutungen des Geldbegriffs zugleich Modelle der Gesellschaft vorgestellt.

Analytisch beginnt die Debatte um das Geld jenseits der Vorstellung einer güterzentrierten Ökonomie des Austauschs, wie sie seit der marginalistischen Revolution dominant war. Deren Problem war u. a., daß theoretisch das Geld als nachgeordnete Funktion des Güteraustauschs konzipiert war, deskriptiv aber auf zahlreiche Funktionen rekurriert werden mußte bis hin zu den Elementen des Geldes in den drei Bestimmungen der Bundesbank (M1, M2, M3) und den finanziellen Transaktions-, Sicherheits-, Spekulations- und Kreditformen. Dies wirft methodologische Probleme auf.

Seit den 20er Jahren wurde von verschiedener Seite jenseits keynesianischer Intentionen auf die Probleme des Geldes reflektiert: erstens von seiten einer philosophisch orientierten Sozialwissenschaft (Simmel), zweitens von verschiedenen Vertretern der Neoklassik selbst (Veit) und drittens von Schumpeter, der teils der Neoklassik zuzuordnen ist, teils eine autonome Position einnimmt.

Der Problemhorizont dieser Ansätze soll thematisch wiederaufgenommen werden bei einer Diskussion um den Marxschen Geldbegriff und der eigentümlichen Koinzidenz gesellschaftlicher und ökonomischer Gehalte in kritischer Perspektive.

Hiemit ist die Seminarplanung inhaltlich vorgegeben:

1. Gesellschaftstheoretische Implikate von Simmels Geldtheorie
2. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie eines Vertreters der Neoklassik (Veit)
3. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie von Schumpeter
4. Aufnahme der unter 1.-3. angesprochenen methodischen und gesellschaftstheoretischen Problemdimensionen bei der Diskussion des Geldbegriffs bei Marx.

*Behrens, D.***Der Körper im Wandel. Diskurskarrieren eines handgreiflichen Themas**

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 3G 129

*Benkel, T.***Die Bedeutung des Frankfurter Instituts für Sozialforschung für die Institutionalisierung der soziologischen Forschung und Lehre nach dem Zweiten Weltkrieg in der BRD**

S; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

Nach seiner Rückkehr aus den USA nahm das renommierte Frankfurter Institut für Sozialforschung eine wichtige Funktion bei der Institutionalisierung der soziologischen Forschung und Lehre in der Bundesrepublik Deutschland bis zur Gründung der Fachbereiche der Goethe-Universität Frankfurt im Jahr 1971 wahr. Hervorragende Gelehrte wie Max Horkheimer, Theodor W. Adorno sowie Ludwig von Friedeburg prägten mit einer Vielzahl von anderen Soziologinnen und Soziologen unverwechselbar das äußere Erscheinungsbild der „Frankfurter Schule der Soziologie“ in diesem Zeitraum, während Jürgen Habermas seit seiner Berufung nach Frankfurt als Horkheimer-Nachfolger in den Jahren 1964-1971 nicht im Rahmen dieses Instituts tätig war, obgleich er in diesem Zeitraum ebenfalls maßgeblich dazu beigetragen hatte, daß die „Frankfurter Schule“ zu einem Markenartikel innerhalb der internationalen Sozialwissenschaften wurde. Aus diesem Grund wird auch Habermas' Assistententätigkeit im Institut für Sozialforschung bis zu seinem definitiven Bruch mit Max Horkheimer Gegenstand dieses Seminars sein.

*Lichtblau, K.***Die Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas**

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar möchte die Gesellschaftstheorie von Habermas beleuchten im Vergleich mit Ansätzen der kritische Theorie bei Adorno und Marcuse, der Werttheorie von Marx, der Theorie des Sprechhandelns bei Searle, der Theorie der Regelgebrauchs bei Wittgenstein und neueren Ansätzen zur Analyse der „Kontrollgesellschaft“ (Foucault, Agamben, Negri u.a.). Ein detailliertes Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Zehentreiter, F.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Sablowski, T.

Doing Gender: Geschlecht als Alltagspraxis

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 23.5.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 24.5.2013, K III

Do 10:00-19:00, 4.7.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, K III

Seit geraumer Zeit dominiert in der Geschlechterforschung eine Sichtweise auf Geschlecht die von einer soziokulturellen Geschlechterkonstruktion ausgeht. Mit Bezug darauf soll in diesem Seminar das Konzept von "Doing Gender" vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Genese und Weiterentwicklung des Konzepts von "Doing Gender". Im Kern zielt der Ansatz von "Doing Gender" auf soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung im Alltag. Mittels "Doing Gender"-Ansätze werden also Handlungsprozesse und Alltagspraktiken hinsichtlich ihrer vergeschlechtlichenden Wirkungen erforscht. Im Rahmen dessen haben sich mittlerweile einige geschlechtertheoretische Ausarbeitungen sowie eine ganze Reihe empirischer Studien etabliert. Ursprünglich stammt das Konzept "Doing Gender" aus der Ethnomethodologie innerhalb dessen Geschlecht im Kulturvergleich untersucht wurde. Im interkulturellen Vergleich wurde deutlich, dass es kaum übereinstimmende soziokulturelle Eigenschaften bzw. Tätigkeiten für die Beschreibung von Mann-Sein oder Frau-Sein gibt. Im symbolischen Interaktionismus wird wiederum das Geschlecht als Ergebnis von Interaktionen, von Prozessen der Wahrnehmung und Zuschreibung verstanden. Poststrukturalistische Ansätze begreifen Geschlecht hingegen als Effekt performativer Tätigkeiten.

Ausgehend davon werden wir uns in dem Seminar mit einigen Klassikern unterschiedlicher "Doing-Gender"-Ansätze beschäftigen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Erweiterung der Gender-Analyse um weitere Differenzkategorien (Doing Difference, Intersectionality) auseinander. Es ist ferner geplant empirische Studien, die das "Doing Gender" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern untersuchen, zu verwenden. Ausgangspunkt ist der aktuelle soziale Wandel der Lebenswelt und die Frage nach veränderten Geschlechterverhältnissen im heutigen Alltag. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Themenfelder von Arbeit bis Sport, von Transsexualität bis Pop, von Subkultur bis Prekariat, von Lebensformen bis Medien, von Care bis Tanz, von Maskulinität bis Schönheit, von Bildung bis Natur durchforsten.

Kleinere empirische Einsichten aus dem Frankfurter Stadtalltag sollen einbezogen werden. Kurzum: Wie funktionieren Alltagspraktiken von Geschlecht und warum? Mit welchen Methoden lassen sich Alltagspraktiken von Geschlecht am besten erfassen, welche Erklärungen bieten sie? Gibt es erkenntnistheoretische Begrenzungen von "Doing-Gender"-Konzepten und kann von einem sozialen Wandel in den Geschlechterverhältnissen tatsächlich gesprochen werden?

Raab, H.

Feldtheoretische Ansätze in der Wirtschaftssoziologie

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116

Die Theorie der Felder ist ursprünglich aus den Naturwissenschaften stammendes Konzept. Grundannahmen wurden später von der Soziologie und weiteren Sozialwissenschaften übernommen und weiterentwickelt (u. a. Lewin, DiMaggio/Powell, Bourdieu, Fligstein und Beckert).

Felder können in einer ersten Annäherung als lokale soziale Ordnungen bzw. Arenen sozialen Handelns angesehen werden, in denen sich Akteure versammeln und ihre Handlungen wechselseitig beobachten. Ein Feld wird dabei durch Beziehungen, die zwischen den Feldakteuren bestehen, die institutionalisierten Regeln und die kognitiven Rahmungen gebildet. Durch dieses unsichtbare Set an Kräften entwickelt sich eine lokale Ordnung, an der sich Feldakteure orientieren und ihre Handlungen entsprechend wechselseitig abstimmen.

Im Seminarverlauf werden zentrale Ansätze der Feldtheorie besprochen. Es wird die generelle Bedeutung spezifischer Feldtheorien und -konzepte vorgestellt. Die unterschiedlichen Ansätze sollen schließlich genutzt werden, um einen genuin (wirtschafts-)soziologischen Ansatz zu entwickeln, der geeignet ist, soziale und wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

Kunkis, M.

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der arabischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.**Gen- und Reproduktionstechnologien**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, HZ 5

Rödel, M.

Gender-Konzepte und Gender-Politiken im Wandel

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107
 Gender-Konzepte und Gender-Politiken werden mit Blick auf ihre theoretischen Implikationen, ihre historischen Verortungen und bewegungspolitischen Kontexte thematisiert. Ziel ist es, deren Verschränkungen, unterschiedlichen Rückbindungen und Potenziale für mehr Geschlechtergerechtigkeit auszuloten und zu diskutieren

Franzke, A.

Genetik und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, H 14
 Fr 12:00-18:00, 31.5.2013, Alt.Sen
 Sa 10:00-15:00, 1.6.2013, PEG 1.G 192
 Fr 12:00-18:00, 21.6.2013, K III
 Sa 10:00-15:00, 22.6.2013, PEG 1.G 192
 Der Begriff der „Genetisierung“ wurde 1991 von der kanadischen Gesundheitswissenschaftlerin Abby Lippman eingebracht, um den damals zu beobachtenden gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn (human)genetischen Wissens zu fassen. Angesichts aktueller Ausdifferenzierungen ebenso wie Sackgassen in der Entwicklung der Humangenetik soll im Seminar diskutiert werden, inwiefern der Begriff heute noch adäquat ist, um verschiedene Dimensionen der Diffusion aktuellen genetischen Wissens und gentechnologischer Praktiken adäquat zu beschreiben – oder welche alternativen Konzepte sich anbieten.

Schultz, S.

Im Seminar werden verschiedene Dimensionen aktueller Forschung (Genomik, Epigenetik, Bioinformatik), verschiedene technologische Anwendungen (personalisierte Medizin, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, Forensik) und verschiedene Alltagsdiskurse (zu Vererbung, Geschlecht oder Intelligenz) untersucht, um gemeinsam Erklärungsmuster zu entwickeln, inwiefern hier welches genetische Wissen gesellschaftlich relevant ist. Anschließend werden diese Erklärungsmuster wiederum mit verschiedenen theoretischen Ansätzen aus der sozialwissenschaftlichen Technologieforschung in Verbindung gebracht.

Geschlechterungleichheit im Arbeitsmarkt

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192
 In dem Seminar werden wir uns mit den zentralen Fragestellungen, theoretischen Modellen, methodischen Ansätzen und wichtigen empirischen Ergebnissen der soziologischen Analyse der Erwerbstätigkeit von Frauen und ihres Wandels über die Zeit befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise Bildungserwerb und Erwerbsbeteiligung von Frauen, berufliche Segregation und Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns im Seminar sowohl theoretisch als auch empirisch auf der Basis aktueller Forschungsliteratur erschließen.

Ziefle, A.

Hermeneutische Textanalyse

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107
 Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 116
 Hermeneutik ist die Kunstlehre des Sinnverstehens; da Sinnverstehen das Ziel empirischer Sozialforschung ist, ist das Vermögen, diese Kunstlehre adäquat anzuwenden, die unverzichtbare Voraussetzung dafür, um Sozialforschung auf hohem Niveau betreiben zu können. Da sich die hermeutische Praxis am Besten durch ihre Anwendung erschliesst und durch wiederholte Anwendung an Sicherheit gewinnt, wird den Schwerpunkt des Seminars die gemeinsame Arbeit an Textmaterialien bilden.

Gostmann, P.

In/Visible Racism

P/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 3G 129

Ruokonen-Engler, M.

Klassiker der Neuen Politischen Ökonomie

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116

Die Neue Politische Ökonomie oder Public Choice -Theorie bedient sich des Instrumentariums der Ökonomik, um unterschiedliche politische Phänomene zu analysieren. Beispielsweise wird das Verhalten von Wählern und Parteien in Demokratien analysiert, indem das ökonomische Marktmodell auf die Politik übertragen wird. Die Theorie kollektiven Handelns thematisiert das Spannungsverhältnis zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen, das etwa die Organisation von Interessengruppen prägt. Im Rent-Seeking -Ansatz geht es um die ökonomischen Folgen von politischen Eingriffen ins Marktgeschehen und berührt somit die Frage nach dem Verhältnis zwischen Markt und Staat. In diesem Seminar sollen Beiträge der Neuen Politischen Ökonomie behandelt werden, die inzwischen in ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Politikwissenschaft zu den modernen Klassikern zählen.

*Jedinger, S.***Klassische Texte der Soziologie**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

In der Soziologie gibt es eine ganze Reihe von Texten, die seit vielen Jahren immer wieder gelesen und zitiert werden und die deshalb zu Recht den anerkannten Status des „Klassischen“ für sich in Anspruch nehmen können. Solche fraglos gültigen Bezugstexte sind nicht das Privileg einer einzelnen theoretischen Strömung innerhalb der Soziologie, sondern im Gegenteil: Man findet sie in allen Fraktionen und weltanschaulichen Lagern, so daß allgemein anerkannte Klassiker die Möglichkeit eines ökumenischen Dialogs zwischen den oftmals verfeindeten Stämmen eröffnet. Man kann diese „Einladung in die Soziologie“ auch so verstehen, daß konfessionelle Zugehörigkeiten den Zugang zur eigentlichen „Sache“ nicht verstellen sollten, wohl aber als eigene „Perspektive“ bei der Klärung der entsprechenden Sachverhalte eingebracht werden können. Besprochen werden in diesem Zusammenhang unter anderem Texte von Emile Durkheim, Georg Simmel, Max Weber, Alfred Schütz, Talcott Parsons, Robert K. Merton und Friedrich H. Tenbruck.

*Lichtblau, K.***Konzepte, Prozesse und Determinanten der Demokratisierung**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze, die je nach theoretischer Ausrichtung Demokratisierungsprozesse auf unterschiedliche Faktoren zurückführen. Entsprechend werden wir uns mit der Bedeutung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse, ökonomischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Merkmale, des historischen Erbes, der Medien, politischer Eliten und Institutionen, externer Demokratisierer sowie sozialer Protestbewegungen befassen. Gleichzeitig werden diese Theorieschulen anhand aktueller empirischer Analysen überprüft.

*Zmerli, S.***Max Weber und der Islam**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

Natur - Wissenschaft - Geschlecht

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Veranstaltungsort: Frankfurt, Sophienstr. 1-3, Raum 206

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen präferieren andere Disziplinen als Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten?

Diesen Fragen will die Veranstaltung nachgehen. Unser Fokus soll auf Naturforscherinnen liegen, die in Frankfurt gelebt, gearbeitet und gelehrt haben oder noch lehren. Ausgangspunkt und theoretische Fundierung für die gemeinsame Untersuchung des Feldes bieten Studien zum Thema Wissenschaft und Geschlecht im Kontext der Naturwissenschaften. Auf dieser Basis wollen wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von Wissenschaftlerinnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen "Atlas" und einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Die Veranstaltung ist interdisziplinär angelegt. Sie wird von einer Kulturwissenschaftlerin und einer Soziologin betreut, die sich aus je unterschiedlicher Perspektive diesem gemeinsamen Thema widmen. Die Veranstaltung wird im Wintersemester 2013/14 fortgesetzt werden.

*Blättel-Mink, B.;
Kuni, V.*

Neue Arbeits- und Organisationsmodelle im Gesundheitssektor

Kuhlmann, E.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, H 14

Fr 9:00-17:00, 17.5.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 18.5.2013, PEG 1.G 192

Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, PEG 1.G 192

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, neue Arbeits- und Organisationsmodelle als Zusammenspiel komplexer Dynamiken zu verstehen und Innovationspotentiale ebenso wie Risiken genauer zu analysieren. Dabei werden organisations- und professionssoziologische sowie sozialpolitische und gendersensible Erklärungsansätze diskutiert; weiter bietet die Lehrveranstaltung Einblicke in ein EU gefördertes Forschungsnetzwerk und in die international vergleichende Soziologie.

Vier Diskussionsstränge werden verknüpft:

- gesundheitspolitische Reformkonzepte im Kontext von New Public Management/ New Governance, die Veränderungen in der Balance zwischen ‚öffentlicher‘ und ‚privater‘ Organisation hervor rufen;
- neue Managementkonzepte, die zu einer ‚Hybridisierung‘ zwischen administrativ-bürokratischer Steuerung und professioneller Selbstregulierung führen;
- Aufgabenverschiebungen und neue Definitionen von Qualifikationsmix, um besser auf Bedarfslagen einer ‚alternden Gesellschaft‘ zu reagieren;
- veränderte Geschlechterarrangements und rechtliche Vorgaben zur Gleichstellung, die zu neuen Anforderungen an eine verbesserte Work-life Balance und zu veränderten Arbeits- und Karrieremustern führen.

Grundlage: theoretische Texte und empirische Studien

Arbeitsform: Kurzvorträge und Diskussion; aktuelle Recherchen (insbesondere in der Region)

Leistungsnachweis: Kurzvortrag und Hausarbeit

Ausführliche Vorbesprechung der Hausarbeiten und Feedback zu den Leistungen in der Sprechstunde; Termine werden bekannt gegeben.

Politik der Wahrheit - Horkheimer, Gramsci, Foucault

Demirovic, A.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Privatheit und Intimität in Zeiten von Social Media

Wischermann, U.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 191

Der „Wandel der Intimität“ (Giddens) bis hin zur „Tyrannei der Intimität (Sennett) hat die Gesellschaftswissenschaften schon häufig beschäftigt. Durch die zunehmende Zur-schaustellung des Privaten und Intimen im Öffentlichen - sei es in den Massenmedien, in Handy-Kommunikation oder im Social Web - haben Überlegungen zu Privatheit und Intimität neue Aktualität gewonnen. Im Zuge der digitalen Vernetzung ist es zu Grenzauflösungen gekommen, die eine Dichotomisierung von Privatheit und Öffentlichkeit weiter obsolet werden lassen. Diesen Prozessen nachzugehen wird Hauptthema des Seminars sein. Im Einzelnen werden folgende Fragen diskutiert: Was ist aus geschlechtertheoretischer Perspektive unter Privatheit und Intimität zu verstehen? Wie werden gegenwärtig Privatheit und Intimität er- und gelebt? Welche Rolle spielen die digitale Vernetzung und Social Media für eine Neubestimmung von Privatheit, Intimität und Öffentlichkeit?

Prozesse der Entwicklung von Geschlechtsidentität im europäischen Kontext: Daten aus Forschungsprojekten in Spanien

Radl Philipp, R.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-18:00, 22.4.2013

Di 10:00-18:00, 30.4.2013

Mi 10:00-18:00, 1.5.2013

Do 10:00-18:00, 2.5.2013

Fr 10:00-18:00, 3.5.2013

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

Schrödter, W.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

Religion und Geschlecht im europäischen Migrationskontext

Al-Rebholz, A.; Subasi-Pilz, S.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013

Fr 10:00-17:00, 14.6.2013

Sa 10:00-17:00, 15.6.2013

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013

Hegemoniale Bilder muslimischer Migrantinnen als Opfer ihrer Religion und als Gefangene

patriarchaler Werte der Migrationfamilie dominieren öffentliche Diskurse in der Mehrheitsgesellschaft

und werden auch in wissenschaftlichen Texten und Diskursen im europäischen Migrationskontext

reproduziert.

Vor dem Hintergrund des Vergleichs von Kopftuchdebatten in verschiedenen europäischen Ländern

möchten wir uns in diesem interdisziplinär angelegten Blockseminar einerseits mit der Frage

auseinandersetzen, mit welchen Positionierungen und (intersektionellen)

Zugehörigkeitskonstrukten

diese herrschenden Bilder seitens muslimischer Migrantinnen biografisch verarbeitet und

herausgefordert werden? Andererseits fokussiert das Seminar, unter der Heranziehung postkolonialer

Ansätze zur Integrationsdebatte und des islamischen Feminismus, „muslimische Identitätsbildungsprozesse“ aus soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive.

Der Themenkomplex Religion und Geschlecht steht somit im Fokus des Seminars und erfährt im

Zusammenhang mit Migration und Identitätsfragen eine besondere Aufmerksamkeit. Angesichts

globaler Migrationsbewegungen ist davon auszugehen, dass damit verknüpfte Fragestellungen

(Kulturelle Differenz und Identität, Vielfalt, Multikulturalismus, das Verhältnis von Traditionalität und

Modernität, Demokratie und Staatsbürgerschaft etc.) zunehmend diskutiert werden. Das Seminar

richtet sich an Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen (Soziologie,

Erziehungswissenschaften und Sozialpsychologie) und untersucht die verschiedenen

Herangehensweisen der Fächer in interdisziplinärer Weise.

Religion, Politik, Theorie

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Im Verhältnis zwischen Politik und Religion in Theorie und Praxis haben sich über die Jahrhunderte hinweg immer neue Facetten herausgebildet. Sei es die Rivalität zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft, die bis in die Neuzeit hinein der politischen Theorie und Praxis Europas ihren Stempel aufdrückt oder die Vorstellung einer Zivilreligion, die vor allem in der republikanischen Denktradition eine wichtige Rolle spielt und ein zeitgenössisches Echo in der Vorstellung des Verfassungspatriotismus findet. Das Seminar arbeitet sich im ersten Teil anhand zentraler Autoren von Augustinus, über Thomas von Aquin, Martin Luther, Niccolò Machiavelli und Rousseau durch die Geschichte der Reflektion über ein umstrittenes Verhältnis. Im zweiten Teil stehen dann sozialwissenschaftliche Theorien über die politischen Implikationen von Religion im Vordergrund, in dem die Perspektiven Max Webers, Karl Marx' und Emile Durkheim analysiert werden sollen. Den Schluss bildet ein kurzer Überblick über zeitgenössische Positionen, die von einer an Carl Schmitt geschulten politischen Theologie bis hin zu der unter anderem von Jürgen Habermas vertretenen These des Postsäkularismus reichen.

Biebricher, T.

Simmel und die Netzwerkforschung

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 117

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 107

Georg Simmels Soziologie wird gerne als Vorläufer der Netzwerkforschung behandelt. Wir werden versuchen herauszufinden, was es damit auf sich hat.

Härpfer, C.

Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Clemenz, M.

Soziale Mobilität

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Soziale Mobilität ist ein zentraler Indikator für gesellschaftliche Chancengleichheit und die Offenheit der Sozialstruktur. Im Seminar werden klassische und aktuelle Modelle zur Erklärung intergenerationaler Mobilität bzw. zur Transmission sozio-ökonomischer Vorteile zwischen den Generationen erörtert. Im empirischen Teil werden wir uns die methodischen Grundlagen der empirischen Analyse sozialer Mobilität erarbeiten, zentrale Ergebnisse zum Niveau und zu den Entwicklungstrends der sozialen Mobilität in Deutschland und im Vergleich der wichtigsten Industriegesellschaften thematisieren, sowie empirische Schätzungen zur Bedeutung verschiedener Transmissionsmechanismen sozialer Herkunft diskutieren. Neben herkunftsspezifischen Bildungschancen werden in der neueren Literatur dabei zunehmend die Rolle von Persönlichkeitsfaktoren, sozialen Netzwerken, oder auch askriptiven Merkmalen wie Geschlecht und ethnischer Herkunft in den Blick genommen. Ebenso werden makrostrukturelle Wirkungen, insbesondere die Rolle politischer und ökonomischer Rahmenbedingungen untersucht. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann das Seminar auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die »bürgerliche Gesellschaft« G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Quensel, B.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität II: Was entwindet BDSM der gesellschaftlich dominierenden Vorstellung von Sexualität

Elb, N.

BS; Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, PEG 3G 170
 Fr 12:00-17:00, 19.7.2013, K III
 Sa 12:00-17:00, 20.7.2013, PEG 1.G 107
 Mo 12:00-17:00, 22.7.2013, PEG 2.G 121
 Di 12:00-17:00, 23.7.2013, NM 125
 Mi 12:00-17:00, 24.7.2013, NM 125

Dies ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester. Es können aber in diesem Blockseminar vielleicht speziellere Fragen der Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität angegangen werden. Dazu bieten sich etwa Genderverhältnisse an, die spezifische Konstruktion von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Zusammenhang mit BDSM: Es könnte sein dass dies hier gegenüber dem durchschnittlichen, vom Mainstreamsexualität geprägten Genderverhältnis gewissermassen outperformed wird. Weiterhin könnte die Spezifik polyamouröser Beziehungskonstruktionen in Zusammenhang mit BDSM untersucht werden; es könnten die offenen und verdeckten Beziehungen zwischen Gefahr und Sexualität im Zusammenhang mit BDSM aufgedeckt werden, es könnte der Frage nachgegangen werden, ob bei langjährigen BDSM-Beziehungen ähnliche oder andere Prozesse für das evt. Nachlassen sexueller Aktivität im Vergleich zu Mainstreampartnerschaften festzustellen sind; es könnte versucht werden, herauszufinden was gerade für BDSMernInnen „unnormale“ ist, es könnte Beziehungskultur diskutiert werden. Weitere Fragen könnten sich möglicherweise aus dem Seminar des WS 2012/13 ergeben (welche jetzt noch nicht vorauszusehen sind).

Soziologie der Gefühle

Flick, S.

PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 3G 129

"Gefühle" als Gegenstand erleben derzeit einen Boom in verschiedensten Disziplinen. Obgleich Emotionen eine sichtbare Rolle in menschlichen Gesellschaften spielen, hat die Soziologie dieses Phänomen lange Zeit vernachlässigt. Die Untersuchung von Gefühlen wurde weitgehend den Psychologen und Neurologen überlassen, die sie nur als ein "internes" oder "natürliches" Phänomen ansahen und überdies mit geschlechtlichen Zuschreibung versahen. An Gefühlsreaktionen werden jedoch Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung sichtbar: Durch Gefühle verleihen Personen der erlebten Wirklichkeit unmittelbar eine bestimmte Bedeutung und die soziale Wirklichkeit liefert Anlässe für Gefühle. Zugleich sind Gefühle gesellschaftlichen Normen und somit bestimmten „Gefühlscodes“ unterworfen, die Emotionen sind somit genuiner Bestandteil soziologischer Untersuchung. Im Seminar sollen Gefühle mittels eigener empirischer Forschung im Hinblick auf ihre normative Ordnung sowie im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Umbrüchen und individuellen Bewältigungsstrategien betrachtet werden.

Soziologie des Holocaust

Zehentreiter, F.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar stellt den Versuch einer soziologischen Strukturanalyse des nationalsozialistischen Konzentrationslager-Komplexes dar. Dabei sollen verschiedene Perspektiven auf den Gegenstand miteinander kombiniert werden, etwa die historische und gesellschaftliche Makroperspektive (gesellschaftliche Rolle des Komplexes für das NS-Regime) mit der mikrosoziologischen Bestimmung einer „absoluten Institution“. Letztere wird auch die literarischen Rekonstruktionsversuche von Betroffenen (I.Kertesz, P.Levi, Jean Amery, J.Semprun u.a.) mit einbeziehen. Am Anfang des Semesters wird eine ausführliche Literaturliste verteilt.

Soziologie des Lebenslaufs

Lutz, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2.G 121

Patchworkfamilien, komplizierte Bildungsverläufe, »Erwerbsbiografien«, flexibler Übergang in den Ruhestand – heutige Lebensläufe haben mit jenen der Generationen zuvor nur noch wenig gemein. Hierin zeigt sich ein vielgestaltiger sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Wandel in modernen Gesellschaften. Das Seminar beschäftigt sich anhand der Lektüre des „Life Course Reader“, herausgegeben von Heinz, et al., mit der Lebenslaufforschung, wobei bedeutende theoretische und empirische Texte analysiert werden sollen. Genaue Literaturangaben und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Sprache, Sinn und Unbewußtes. Alfred Lorenzers Ansatz einer Psychoanalyse als Sozialwissenschaft*Busch, H.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

Psychoanalytische Sozialpsychologie hat eine wesentliche Funktion im Rahmen kritischer Gesellschaftstheorie. Davon zeugen die Arbeiten Fromms, Horkheimers, Adornos und Marcuses. Alfred Lorenzer hat dieser Tradition in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wichtige neue Impulse gegeben. Sie zeigen sich in thematischen Akzentuierungen wie etwa Interaktion, Interaktionsform, Sprache, Sinn, Szene, Leiblichkeit und greifen sozialisationstheoretisch bis in die Neurowissenschaften aus. In diesem Seminar sollen zentrale Argumentationen dieses Ansatzes erarbeitet werden. Dies soll hauptsächlich in der Auseinandersetzung mit Lorenzers posthum erschienenem Werk „Die Sprache, der Sinn, das Unbewußte“ geschehen. Ferner ist ein Seminarblock mit dem Schwerpunkt „Tiefenhermeneutik und Sozialwissenschaften“ geplant, der zu Beginn der Vorlesungszeit, am Wochenende des 20. und 21. April 2013, stattfinden wird. In ihm werden aktuelle Perspektiven insbesondere der tiefenhermeneutischen Sozialforschung thematisiert.

Eine frühzeitige Anmeldung zum Seminar ist daher ratsam.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens*Ebner, A.*

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Strukturaspekte von Umweltproblemen*Hummel, D.; Stiess, I.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 130

Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga: Datenerhebung und Auswertung*Mans, D.*

UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-13:00, 8.5.2013 – 17.7.2013

Diese Veranstaltung ist eine methodische Begleitung des Fußballseminars Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga und dient der methodischen Vorbereitung der Datenerhebung und der Auswertung der Daten. Sie ist ausschließlich für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fußballseminars.

Strukturen des Profifußballs:

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Als die Fußball Bundesliga 1963 ihren Spielbetrieb aufnahm übten die meisten Spieler noch einen erlernten Beruf aus, Fußballmanager waren unbekannt und das Vereinsbudget bewegte sich im einstelligen Millionen-DM-bereich. In Anlehnung an die Tarifstrukturen in anderen Branchen gab es in der Bundesliga bis Anfang der 70er Jahre eine Gehaltsobergrenze für die Spieler. Das Fernsehen informierte über die Bundesliga im Nachrichtenformat und neben Fußball wurden andere Sportarten gleichberechtigt behandelt. Vorstände in den Bundesligacclubs betrachteten die Spielberichte zwiespältig, als Werbung für die Spiele aber auch als Konkurrenz zum Stadionbesuch. Erst ab der Saison 1965/66 zahlten die Sender für die Übertragungsrechte eine relativ geringe Lizenzgebühr (anfangs 650 Tsd. DM). Dies änderte sich dramatisch mit der Zulassung kommerzieller Sender, die mit den öffentlich rechtlichen konkurrierten und bereit waren, für die Übertragungsrechte ein Vielfaches zu bezahlen. Sie veränderten die Inszenierung des Spieles als Medienereignis und steigerten den Unterhaltungswert. Bevor Sponsoring und Fernseheinnahmen die wichtigsten (und zuverlässig kalkulierbaren) Ertragsquellen wurden, hing der Vereinshaushalt hauptsächlich von den Zuschauer-einnahmen ab.

In den Anfangsjahrzehnten war die Stadionkultur von einem männlichen Publikum von Arbeitern und kleinen Angestellten geprägt. Eine fußballtypische Fankultur mit eigenen Stilmitteln und Verhaltensmustern entwickelte sich in Anlehnung an das Beispiel der englischen Vereinsfans erst in den siebziger Jahren.

Betrachtet man heute die wirtschaftliche Dimension und die Strukturen der Bundesliga, dann sind die dramatischen Veränderungen offenkundig.

Die Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga haben seit 2001 ihre eigene vom DFB unabhängige Dachorganisation, den Ligaverband. Seitdem können sich die Vereine mit eigenen Kapitalgesellschaften am Spielbetrieb beteiligen. Mit der Einführung des Berufsfußballs bestand für die Vereine die Notwendigkeit, ihre Bundesligaabteilung wie einen Geschäftsbetrieb zu organisieren, dies führte zur Ausdifferenzierung von Aufgabenbereichen, zu Spezialisierungen und zur Bildung von neuen Berufen (z.B. im Bereich Management und Mannschaftsbetreuung). Die Kapitalgesellschaften von Bundesligaver-einen haben heute einen Stab von mehreren hundert Mitarbeitern.

Im Zusammenhang mit der forcierten Kommerzialisierung haben sich die Berufssituation von Spielern und Trainern und ihr Selbstverständnis tiefgreifend verändert. Bundesligaspieler planen heute ihre Berufskarriere weitgehend unabhängig von einem Verein, sie verstehen sich weniger als Vereinsangestellte und eher als selbstständige Spezialisten. Alltagssprachlich wird der Berufsfußballspieler, der nicht nur im Stadion seinen Beruf erfolgreich ausübt sondern auch die Anforderungen kennt, die mit seiner Rolle in der Öffentlichkeit verbunden sind, als Profi bezeichnet.

Ausgehend von der Architektur des Oberligafußballs in der Nachkriegszeit wird die Strukturveränderung durch die Einführung der Bundesliga und ihre Entwicklung dargestellt.

Dabei bilden die beiden Dimensionen Kommerzialisierung und Professionalisierung die, die Strukturentwicklung der Bundesliga bestimmen, die Schwerpunkte.

Sie verweisen zugleich auf gesellschaftliche Prozesse.

Folgende Themen werden behandelt

Darstellung der Gründungsbedingungen: Oberligafußball

Bundesliga als Kartellbetrieb: Verhältnis von Konkurrenz und Solidarität. Bedingungen der Zulassung und Beteiligung / Lizenzierungsverfahren

Struktur und Aufgaben der Dachorganisationen DFB und Ligaverband.

Struktur des Proficlubs: e.V. und Kapitalgesellschaft.

Entwicklung der Organisations- und Wirtschaftsstruktur des Bundesligaver-eins.

Der Bundesligaver-ein als Symbolträger kommunaler und regionaler Identität.

Veränderung der Führungs- und Betreuungsstrukturen in den Vereinen. Bildung neuer Berufe.

Fußballprofi: vom Angestellten zum selbstständigen Spezialisten.

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

Neckel, S.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben „einfacher“ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie „Vermarktlichung“ und „Individualisierung“ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

The Politics of Global Financial Regulation

Heires, M.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Topics in Gender and Sexuality Studies: War and Peace

Gennaro, B.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 121

The interdisciplinary Seminar investigates gendered concepts of masculinity and femininity that have shaped the way in which women participate in war; indeed, such concepts are often reflected in the equation women = life givers = peace, men = life takers = war. We start by asking what are the dominant symbols associated with women in/at war and female pacifism. We then explore the roles that women have within the military structure and during war, i.e. nurses, ammunition makers, soldiers, resistance fighters, kamikaze, mothers/wives, and what impact those roles had on culture and society. We look at how representations of women at war remain resilient and resonant through time and what consequences these ways of seeing have on the status of women in society. Drawing on mythology, literature, visual imagery, case studies, and scholarly analysis across a range of disciplines, this seminar examines the many faces of women confronting war: its impact and culture's response to it.

The seminar is conducted in English.

Traditionale Sozialstrukturen

Jung, M.

BS; 2.0 SWS; Mo 9:00-18:00, 15.4.2013, Jüg 6 C

Die in der Soziologie geläufige Unterscheidung von funktional diffusen und funktional spezifischen bzw. rollenförmigen Sozialbeziehungen reicht nicht hin, um die Eigenlogik traditionaler Gemeinschaften adäquat zu erfassen. Diese Eigenlogik und ihre Abgrenzung zu den diffusen und spezifischen Sozialbeziehungen sollen beschrieben und rekonstruiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben einer Sichtung der Literatur empirische Analysen von Interviewtranskripten.

Transnationale Biographien

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 112

Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse führen zur Vervielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen, die die Entstehung transnationaler Biographien sowohl voraussetzen als auch generieren (vgl. dazu Lutz 2009). Im Seminar werden wir uns mit dem Konzept der „Transnationalen Biographien“ (Apitzsch/Siouti 2008, Lutz 2010, Tuider 2009, Ruokonen-Engler 2012, Siouti 2012) auseinandersetzen, das ein zentrales theoretisches und methodisches Schlüsselkonzept in der biographischen Migrationsforschung darstellt. Es verbindet Biographietheorie(n) mit dem Ansatz der Transnationalisierung (Glick-Schiller u.a 1997; Pries 1996, 2007) und der Raumsoziologie (Löw 2001). Wir werden aktuellen Studien zur Entstehung und Aufrechterhaltung von transnationalen Biographien und Lebensweisen im Kontext von Migration diskutieren und die method(olog)ischen Zugänge in der transnationalen Biographieforschung kritisch reflektieren.

*Siouti, I.***Ursprung und Funktion gesellschaftlicher Institutionen**

P/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 121

*Benkel, T.***Wirtschaftsethik des Neoliberalismus**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Ebner, A.

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

Zum Verhältnis von Religion und Kapitalismus: Klassische und neuere Ansätze

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Sutterlüty, F.

Seit Max Webers Analysen zur Entstehung des „kapitalistischen Geistes“ aus den asketischen Richtungen des Protestantismus wurde die Frage, wie sich Religionsgemeinschaften zur Wirtschaftsordnung und Kultur kapitalistischer Gesellschaften verhalten, immer wieder diskutiert. Nach einer Beschäftigung mit dem klassischen Ausgangspunkt dieser Debatte soll anhand neuerer Texte und in religionsvergleichender Perspektive der Frage nachgegangen werden, in welches Verhältnis sich Religionsgemeinschaften gegenwärtig zu marktwirtschaftlichen Prinzipien und ihren Verteilungswirkungen setzen. Es soll diskutiert werden, wodurch sich die unterschiedlichen Haltungen zu den Idiomen des Marktes und den damit verbundenen normativen Leitvorstellungen (Leistungsprinzip, Eigenverantwortung, Gewinnstreben, Konsumorientierung) erklären lassen.

Ökonomische Theorie der Institutionen*Ebner, A.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven*Sachweh, P.*

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Sozialpsychologie (HSpsy)

Bildungs-Erziehungs-und Sozialisationstheorien und sozio-emotionale Entwicklung

Schubert, I.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 191

Der Diskurs um Bildungs- und Entwicklungskonzepte, Begabungen und Kompetenzen von Kindern ist eng verknüpft mit dem gesellschaftlichen Wandel, Globalisierungsprozessen, sozialstrukturellen Transformationen und der Verschiebung von Kapital und Arbeit zu Wissen als wesentlicher Produktivkraft. Bildung wird damit, nicht zuletzt angesichts ihrer wachsenden Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaftsentwicklung, zu einer zunehmend wichtigen Ressource. Bildungsungleichheit als soziologisch anerkannte Dimension sozialer Ungleichheit resultiert aus einer gesellschaftlichen Ungleichverteilung von Bildung und Wissen. Bildungsungleichheiten können einerseits aus einem Bruch mit den Erfahrungen und Fähigkeiten der Primärsozialisation resultieren, sie müssen aber auch als Institutioneneffekt betrachtet werden. Bildungserfolg, Kompetenz- und Begabungsentfaltung sind umgekehrt nicht allein abhängig von familialen und außerfamilialen Beziehungserfahrungen, in denen das Explorationsinteresse von Kindern auf Resonanz stößt. Diese sind auch abhängig von Bedingungen in vorschulischen und schulischen Bildungsinstitutionen, von Angeboten und Beziehungserfahrungen mit relevanten Erwachsenen und Kindern, in denen Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten und Fähigkeiten in ihrer sozio-emotionalen und intellektuellen Entwicklung wahrgenommen, unterstützt und akzeptiert werden. Ausgehend von einer bildungstheoretischen sowie sozialpsychologisch vertieften Perspektive kann Begabung als Potenzial für einen lebenslang sich gestaltenden Bildungsprozess betrachtet werden, an dem das Subjekt, aber auch familiäre und andere soziokulturelle Faktoren einen entscheidenden Anteil haben. Im Seminar sollen genauere Einblicke in Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorien als Konstruktionen von Entwicklung und Begabung gewonnen werden. So sollen auch die in der Literatur kontrovers diskutierten Perspektiven auf „hochbegabt“ getestete und „ADHS“-diagnostizierte Schüler_innen und deren (lern-)biografischen und psychischen Entwicklungen beleuchtet werden. Ansatzpunkt für eine systematisierende Betrachtung soll zum einen eine subjektzentrierte Perspektive bieten, zum anderen eine kontextanalytische Perspektive, die Bildungs- Erziehungs- und Sozialisationstheorien und die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern vor dem Hintergrund gesellschaftlich sozialer Rahmenbedingungen analysieren.

Current debates and trends in sociology: discourse analysis of sociological journals, 2010-2013 (Seminar in englischer Sprache)

Langer, P.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 107

The seminar is aimed at critically analyzing dominant debates in current sociology. Based on a brief introduction into the methodological foundations and methodical approaches of discourse analysis, we will closely examine recent volumes of leading sociological journals in order to outline implicit power structures of knowledge production and claims of authority in the social sciences. As a special focus of the seminar we will discuss issues of gender and the contribution of social psychological perspectives that are present/absent in the examined sociological debates.

Freuds kulturtheoretische Schriften

Görllich, B.; Jeske, M.

S; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 16:00-20:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 107

Im Zentrum des Seminars steht die Lektürearbeit; es geht um die intensive Auslegung der folgenden Freudschen Texte:

- „Die ‚kulturelle‘ Sexualmoral und die moderne Nervosität (1908)
- „Zeitgemäßes über Krieg und Tod“ (1915)
- „Das Unbehagen in der Kultur“ (1930)
- „Warum Krieg?“ (1933).

Hinzuzuziehen sind aber auch die – den Bereich der Therapie überschreitenden

– Arbeiten

- „Totem und Tabu“ (1913)
- „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ (1921)
- „Die Zukunft einer Illusion“ (1927).

Auf herausragende Beispiele aus der mittlerweile breit angewachsenen Sekundärliteratur zu Freuds kulturtheoretischen Positionen wird am Ende des Lektüreprozesses hingewiesen; die Diskussion diesbezüglicher Texte soll einem Folgeseminar vorbehalten bleiben.

Prozesse der Entwicklung von Geschlechtsidentität im europäischen Kontext: Daten aus Forschungsprojekten in Spanien

Radl Philipp, R.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-18:00, 22.4.2013
 Di 10:00-18:00, 30.4.2013
 Mi 10:00-18:00, 1.5.2013
 Do 10:00-18:00, 2.5.2013
 Fr 10:00-18:00, 3.5.2013

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

Schrödter, W.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191
 Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

Queer/ing Methodologies

Bauer, S.; Langer, P.

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2.G 107
 This course is aimed at discussing theoretical foundations of queer/ing methodologies and their implication for social science research as well as critically examining empirical studies that situate themselves within queer methodologies. We will focus on three dimensions of queer/ing methodologies: gender-related queer methodologies; material semiotics and ontological politics; postcolonial and indigenous methodologies. The course will start from the examination of approaches and concepts of “queer methodologies”:
 “A queer methodology could be a way of examining and redefining social relations, both in a traditional sociological sense, and in an emancipatory sense of reframing difference with a view to social change. These two senses have been combined in some strands of the academic methodology debates, particularly anti-racist feminism. The anti-racist feminist principle of positionality contains especially rich impulses for queer methodologies, which have so far neglected the question of difference. The call to positionality urges us to reflect on where we stand, to define our speaking positions and how they relate to others, especially those whom we claim speak for. This would help us avoid colonising and appropriative instances of ‘queering from above?’” (Haritaworn 2008).
 “It is imperative that the ontology of researcher and research project question modernist ideas based on binary understandings. Embedded in research methodologies and methods are dichotomies of all kinds: homo/hetero, man/woman, female/male and insider/outsider, which need to be problematized as they simplify and erase the plurality we exist in. By deconstructing these binary notions, we call into being multiple existences previously rendered deviant or invisible.
 Resisting solidification of a queer approach to methodology is also important. By allowing disorientation, contradiction and plurality to exist within research, queer methodology remains reflexive through continually challenging its own character?” (Manning 2009).
 “Methodologies are logics that attempt the impossible task of arranging different ways of knowing into hierarchical orders, based on competing ethical, practical and epistemological values. While ‘queer’ is sometimes used as a supplementary term to ‘lesbian, gay, bisexual, and transgender’ or as an overarching category that includes them all (and sometimes others), it is the understanding of ‘queer’ as an anti-essentialist counterdisciplinary project, committed to partiality and irony, that concerns me most here. Queer strives to trouble Enlightenment projects, including the fiction that the field of study known as ‘methodology’ is rational and coherent. As such ‘queer methodologies’ might be contradictions in terms; the first term insists on pluralism, heterogeneity, and understandings of difference that the second term writes off as error variance. When placed before ‘methodology’ is queer an adjective, a verb, or both?” (Hegarty 2007).
 “(Queer) (is) to make strange, to frustrate, to counteract, to delegitimize, to camp up ? heteronormative knowledges and institutions, and the subjectivities and socialities that are (in)formed by them and that (in)form them.” (Tanaka 2009).

Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik

Clemenz, M.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Sommeruniversität Psychoanalyse: Unbewusstes im Individuum, in Familie, Gruppe, Institution und Gesellschaft

Wirth, H.

RV; 2.0 SWS; Mo 10:30-18:00, 26.8.2013
 Di 9:00-18:00, 27.8.2013
 Mi 9:00-18:00, 28.8.2013
 Do 9:00-18:00, 29.8.2013
 Fr 9:00-15:30, 30.8.2013

In einer Ringvorlesung stellen Hochschullehrer und namhafte Dozenten psychoanalytischer Weiterbildungsinstitute die grundlegenden theoretischen Konzepte der Psychoanalyse dar. Darüber hinaus informiert die Veranstaltung über aktuelle psychoanalytische Theorien und Behandlungsansätze. Die Veranstaltung findet im Wechsel von Plenarsitzung und Arbeit in parallelen Diskussionsgruppen statt. In den parallelen Kleingruppen stellen erfahrene Kliniker ausgewählte psychoanalytische Behandlungsfälle vor. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die psychoanalytische Sozialpsychologie und die psychoanalytische Kulturtheorie. Der Veranstaltungsleiter ist während der gesamten Veranstaltung präsent.

Sommeruniversität der Psychoanalyse 2013

Haubl, R.

BS;
 Mo 9:00-22:00, 26.8.2013, HZ 5
 Mo 14:00-16:00, 26.8.2013, PEG 3G 129
 Di 9:00-22:00, 27.8.2013, HZ 5
 Di 14:00-16:00, 27.8.2013, PEG 3G 129
 Mi 9:00-22:00, 28.8.2013, HZ 5
 Mi 14:00-16:00, 28.8.2013, PEG 3G 129
 Do 9:00-22:00, 29.8.2013, HZ 5
 Do 14:00-16:00, 29.8.2013, PEG 3G 129
 Fr 9:00-16:00, 30.8.2013, HZ 5

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität II: Was entwindet BDSM der gesellschaftlich dominierenden Vorstellung von Sexualität

Elb, N.

BS; Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, PEG 3G 170
 Fr 12:00-17:00, 19.7.2013, K III
 Sa 12:00-17:00, 20.7.2013, PEG 1.G 107
 Mo 12:00-17:00, 22.7.2013, PEG 2.G 121
 Di 12:00-17:00, 23.7.2013, NM 125
 Mi 12:00-17:00, 24.7.2013, NM 125

Dies ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester. Es können aber in diesem Blockseminar vielleicht speziellere Fragen der Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität angegangen werden. Dazu bieten sich etwa Genderverhältnisse an, die spezifische Konstruktion von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Zusammenhang mit BDSM: Es könnte sein dass dies hier gegenüber dem durchschnittlichen, vom Mainstreamsexualität geprägten Genderverhältnis gewissermassen outperformed wird. Weiterhin könnte die Spezifik polyamouröser Beziehungskonstruktionen in Zusammenhang mit BDSM untersucht werden; es könnten die offenen und verdeckten Beziehungen zwischen Gefahr und Sexualität im Zusammenhang mit BDSM aufgedeckt werden, es könnte der Frage nachgegangen werden, ob bei langjährigen BDSM-Beziehungen ähnliche oder andere Prozesse für das evt. Nachlassen sexueller Aktivität im Vergleich zu Mainstreampartnerschaften festzustellen sind; es könnte versucht werden, herauszufinden was gerade für BDSMerInnen „unnormale“ ist, es könnte Beziehungskultur diskutiert werden. Weitere Fragen könnten sich möglicherweise aus dem Seminar des WS 2012/13 ergeben (welche jetzt noch nicht vorauszusehen sind).

Sozialpsychologie des Antisemitismus

Lohl, J.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 120

In den Debatten um die Beschneidung von jüdischen und muslimischen Kindern, in dem Gedicht "Was gesagt werden muss" von Günter Grass oder in der Diskussion um den akademischen und kulturellen Boykott des Staates Israels zeigen sich direkt oder indirekt antisemitische Bilder und Muster. Diese finden sich auch auf einer Handlungsebene im bundesdeutschen Alltag: In Berlin wurde ein Rabbiner überfallen, weil er eine Kippa trug, wenige Tage später wurde Jüdinnen die Taxifahrt zur Synagoge verweigert. Antisemitische Einstellungen sind zum Teil weit in der deutschen Mehrheitsgesellschaft verbreitet. Zugleich allerdings findet sich im öffentlichen Diskurs häufig die Haltung, dass Antisemitismus ein Phänomen der deutschen Vergangenheit darstelle oder aber – wenn überhaupt – dann am „Rand“ oder bei Anderen – vornehmlich Muslimen – auftauche.

Das Seminar setzt sich zunächst mit der Frage „Was ist Antisemitismus?“ auseinander und studiert anhand ausgewählter Beispiele antisemitische Bilder- und Vorstellungswelten sowie deren aktuelle Verbreitung (Decker et al., Heitmeyer). Vor diesem Hintergrund erfolgt eine Einführung in klassische und jüngere Antisemitismustheorien, wobei sowohl gesellschaftstheoretische (Adorno/ Horkheimer, Postone, ...), wissenssoziologische (Holz, Weyand, ...) und sozialpsychologische Ansätze (Simmel, Rensmann, ...) im Mittelpunkt stehen. Anschließend wendet sich das Seminar je nach Interessenlage der Teilnehmer_innen ausgewählten Beispielen aus den aktuellen Debatten zu, die empirisch bearbeitet werden.

Die Lehrveranstaltung arbeitet mit einer Mischung aus Vorlesung und Seminar, wobei nicht nur klassische Referate gehalten werden sollen, sondern die Teilnehmer_innen auch selbstständig kleinere empirische Arbeiten zu aktuellen Debatten oder Aspekten des gegenwärtigen Antisemitismus anfertigen können.

Soziologie des Holocaust

Zehentreiter, F.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar stellt den Versuch einer soziologischen Strukturanalyse des nationalsozialistischen Konzentrationslager-Komplexes dar.

Dabei sollen verschiedene Perspektiven auf den Gegenstand miteinander kombiniert werden, etwa die historische und gesellschaftliche Makroperspektive (gesellschaftliche Rolle des Komplexes für das NS-Regime) mit der mikrosoziologischen Bestimmung einer „absoluten Institution“. Letztere wird auch die literarischen Rekonstruktionsversuche von Betroffenen (I.Kertesz, P.Levi, Jean Amery, J.Semprun u.a.) mit einbeziehen. Am Anfang des Semesters wird eine ausführliche Literaturliste verteilt.

Sprache, Sinn und Unbewußtes. Alfred Lorenzers Ansatz einer Psychoanalyse als Sozialwissenschaft

Busch, H.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

Psychoanalytische Sozialpsychologie hat eine wesentliche Funktion im Rahmen kritischer Gesellschaftstheorie. Davon zeugen die Arbeiten Fromms, Horkheimers, Adornos und Marcuses. Alfred Lorenzer hat dieser Tradition in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wichtige neue Impulse gegeben. Sie zeigen sich in thematischen Akzentuierungen wie etwa Interaktion, Interaktionsform, Sprache, Sinn, Szene, Leiblichkeit und greifen sozialisationstheoretisch bis in die Neurowissenschaften aus. In diesem Seminar sollen zentrale Argumentationen dieses Ansatzes erarbeitet werden. Dies soll hauptsächlich in der Auseinandersetzung mit Lorenzers posthum erschienenem Werk „Die Sprache, der Sinn, das Unbewußte“ geschehen. Ferner ist ein Seminarblock mit dem Schwerpunkt „Tiefenhermeneutik und Sozialwissenschaften“ geplant, der zu Beginn der Vorlesungszeit, am Wochenende des 20. und 21. April 2013, stattfinden wird. In ihm werden aktuelle Perspektiven insbesondere der tiefenhermeneutischen Sozialforschung thematisiert.

Eine frühzeitige Anmeldung zum Seminar ist daher ratsam.

Trieb und Geist des Kapitalismus. Freuds Psychoanalyse und Max Webers "Geist des Kapitalismus"

Heim, R.

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.4.2013
 Fr 12:00-20:00, 5.7.2013
 Fr 12:00-20:00, 12.7.2013

Die Lehrveranstaltung nimmt den Faden der Themen in „Psychoanalyse und Ökonomie“ aus dem WS 2011/12 wieder auf. Von Sigmund Freud stammt die Bemerkung, die Menschheit hätte immer gewusst, dass sie über Geist verfüge, er hätte ihr zeigen müssen, dass ihr Denken, Handeln und Erleben auch von Trieben bestimmt ist. Seit Max Weber ist mit „Geist des Kapitalismus“ eine habitualisierte Methodik der Lebensführung gemeint, die konstitutiv für diese Gesellschaftsformation sein soll. Die französischen Soziologen Boltanski/Chiapello ermittelten für die letzten Jahrzehnte einen „neuen Geist des Kapitalismus“. Das Seminar will untersuchen, welchen Beitrag die heutige Psychoanalyse zu dieser Diskussion liefern kann, nachdem die Tradition analytischer Sozialpsychologie schon den vergleichbaren Begriff des „Sozialcharakters“ prägte. Die leitende Hypothese wird sein, dass der aus der Psychoanalyse Jacques Lacans stammende „Imperativ des Genießens“ das Potential in sich trägt, diesen „neuen Geist des Kapitalismus“ um eine triebtheoretische Perspektive zu bereichern. Das „Genieße!“ ist zu einem Systemimperativ geworden, der die Lebenswelten bis in ihre unbewussten Erlebnisbereiche hinein kolonialisiert hat.

Statistik (HST)

Clusteranalyse

Gostmann, P.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 116
 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 192

Die Clusteranalyse zählt zu den sogenannten strukturentdeckenden statistischen Verfahren; ihr Ziel ist es, Objekte auf Grundlage der Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit ihrer Merkmalsausprägungen zu Gruppen zusammenzufassen. Damit verfolgt die Clusteranalyse ein vergleichbares Ziel, wie das der interpretativen Sozialforschung zugerechnete Verfahren der empirischen Typenbildung, das man daher auch als eine qualitative Variante der Clusteranalyse verstehen kann.

Das Seminar soll in Form einer Studie, die die Teilnehmer_innen gemeinsam durchführen, grundlegend in Theorie und Praxis der Clusteranalyse einführen. Ergänzend wird das Verfahren der Diskriminanzanalyse, das die Möglichkeit der Überprüfung der Ergebnisse von Clusteranalysen bietet, eingeführt.

Einführung in SPSS

Gostmann, P.

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.7.2013, NM 112, Vorbesprechung
 Mi 10:00-16:00, 24.7.2013, PEG 2.G 111
 Fr 10:00-16:00, 26.7.2013, PEG 2.G 111
 Mi 10:00-16:00, 31.7.2013, PEG 2.G 111
 Fr 10:00-16:00, 2.8.2013, PEG 2.G 111

Die Datenauswertungssoftware SPSS zählt zu den unverzichtbaren Instrumentarien quantitativer Sozialforschung. Das Blockseminar gibt anhand praktischer Übungen einen Einblick in grundlegende Prozeduren.

Regressionsanalyse mit Übung

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 107, Vorlesung M. Gangl
 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung E. Szulganik
 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung
 Do 14:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung

Die Regressionsanalyse ist das zentrale Datenanalyseverfahren der quantitativen empirischen Sozialforschung. Die Veranstaltung führt auf fortgeschrittenem Niveau in die Vorgehensweise, typische Fragestellungen und Anwendungsprobleme der multivariaten Datenanalyse in den Sozialwissenschaften ein. Im Vorlesungsteil werden neben den Grundlagen des klassischen linearen Regressionsmodells die wichtigsten Modelle der kategorialen Datenanalyse, etwa das binäre, geordnete und multinomiale logistische Regressionsmodell, behandelt. Im praktischen Teil der Veranstaltung wird die Anwendung dieser Verfahren mit dem statistischen Programmpaket Stata vermittelt und durch die eigenständige Bearbeitung eines sekundäranalytischen empirischen Projekts vertieft. Das Empiriepraktikum schließt mit einer empirischen Seminararbeit ab. Die Teilnehmer/innen sind in der Wahl ihres Forschungsthemas frei und werden in der Datenanalyse auf verschiedene sozialwissenschaftliche Surveys, etwa ALLBUS, European Social Survey oder Mikrozensus zurückgreifen können.

*Gangl, M.;
Szulganik, E.*

Methoden der empirischen Sozialforschung (HM)**Clusteranalyse**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 116
 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 192

Die Clusteranalyse zählt zu den sogenannten strukturentdeckenden statistischen Verfahren; ihr Ziel ist es, Objekte auf Grundlage der Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit ihrer Merkmalsausprägungen zu Gruppen zusammenzufassen. Damit verfolgt die Clusteranalyse ein vergleichbares Ziel, wie das der interpretativen Sozialforschung zugerechnete Verfahren der empirischen Typenbildung, das man daher auch als eine qualitative Variante der Clusteranalyse verstehen kann.

Das Seminar soll in Form einer Studie, die die Teilnehmer_innen gemeinsam durchführen, grundlegend in Theorie und Praxis der Clusteranalyse einführen. Ergänzend wird das Verfahren der Diskriminanzanalyse, das die Möglichkeit der Überprüfung der Ergebnisse von Clusteranalysen bietet, eingeführt.

Gostmann, P.

Einführung in SPSS

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.7.2013, NM 112, Vorbesprechung
 Mi 10:00-16:00, 24.7.2013, PEG 2.G 111
 Fr 10:00-16:00, 26.7.2013, PEG 2.G 111
 Mi 10:00-16:00, 31.7.2013, PEG 2.G 111
 Fr 10:00-16:00, 2.8.2013, PEG 2.G 111

Die Datenauswertungssoftware SPSS zählt zu den unverzichtbaren Instrumentarien quantitativer Sozialforschung. Das Blockseminar gibt anhand praktischer Übungen einen Einblick in grundlegende Prozeduren.

Gostmann, P.

Empirical Research Methods

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 129

This course complements the “Research Design” course, offered in the winter term. While the winter course concentrates on more general questions of research designs, this summer course looks at the practicalities. This means that we will deal with concrete questions of data collection (and also, if necessary, of data analysis). The main focus will be – as in the winter term – on the empirical, qualitative and case-oriented research tradition, although students preferring other approaches will also benefit from the course. We will place an emphasis on (oral and written) interviews and various forms of text analysis. With regard to these techniques, there have been many advances in recent times so that a more intensive treatment of them is justified. Furthermore, participant observation, focus groups and other methods of data collection will be treated. We will also discuss how to triangulate various methods in a research project. It is planned to illustrate the topics with examples from the research reality.

This course is thought to be fundamental for a successful reception of empirical research, both for political science and sociology M.A. students, but should also prepare for the M.A. theses. Furthermore, it introduces some topics of “methodology” as a social science sub-discipline and keeps the students up-to-date with current developments. It is especially recommended for those students who are at the beginning of their M.A. studies.

The course is held in English.

Wagemann, C.

Hermeneutische Textanalyse

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 116

Hermeneutik ist die Kunstlehre des Sinnverstehens; da Sinnverstehen das Ziel empirischer Sozialforschung ist, ist das Vermögen, diese Kunstlehre adäquat anzuwenden, die unverzichtbare Voraussetzung dafür, um Sozialforschung auf hohem Niveau betreiben zu können. Da sich die hermeneutische Praxis am Besten durch ihre Anwendung erschliesst und durch wiederholte Anwendung an Sicherheit gewinnt, wird den Schwerpunkt des Seminars die gemeinsame Arbeit an Textmaterialien bilden.

Gostmann, P.

Nebel in der Kristallkugel? Szenarienbildung in den Internationalen Beziehungen.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 14

Obwohl die Zukunft bekanntermaßen ungewiss ist, werden gerade Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler oft mit Fragen konfrontiert, wie sich bestimmte Problemfelder in der Zukunft entwickeln werden: Kommt es zwischen Land X und Land Y zum Krieg? Wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf Land Z? Können sich in einer bestimmten Situation bestimmte innenpolitischen Kräfte durchsetzen und was passiert, wenn es Einmischung von außen gibt? Bei solchen Fragen geben Politologinnen und Politologen regelmäßig Prognosen aus dem Bauch heraus, ohne vorher explizit verschiedene Szenarien auf ihre Plausibilität geprüft zu haben. Das geplante Seminar wird sich deshalb zentral mit der Frage auseinandersetzen, wie man systematisch zu plausiblen Aussagen über die Zukunft kommen kann und wie man solche Zukunftsszenarien systematisch entwickelt. Dabei werden zunächst klassische Herangehensweisen (z.B. die „extreme worlds“-Methode; Szenarienbildung auf Basis von IB-Theorien) diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet Szenarienbildung auf Basis des Rational-Choice-Ansatzes und der Spieltheorie. Dabei werden die Grundlagen der Spieltheorie im Seminar vermittelt und stellen keine Eingangsvoraussetzung dar. Die diskutierten Methoden sollen jeweils an empirischen Beispielen aus der internationalen Sicherheitspolitik angewendet werden – wobei allerdings keine Garantie gegeben wird, dass sich die Zukunft tatsächlich wie vorhergesagt entwickelt.

Schörnig, N.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 121

'Qualitative Comparative Analysis' (QCA) is rooted in a set-theoretical perspective which is regarded a welcome alternative to both small-n case studies and large-n statistical analyses. Set-theoretic methods analyze cases with regard to the identification of sufficient and necessary conditions and assume causal relationships to be equifinal, conjunctural and asymmetric. Not least since so-called fuzzy sets have been introduced to the method, there has been a rising interest in QCA. Applications exist both in political science (above all, comparative politics) and sociology. QCA is recommended if 'if... then' hypotheses are analyzed; if the goal is to derive sufficient and necessary conditions; if a comparison is planned; and if there is a mid-sized number of cases (between 10 and 60+).

The course starts off from an introduction into the basics of QCA (sets, set memberships, set operations). Through the notion of necessary and sufficient conditions and of truth tables, the single elements are built into the Truth Table Algorithm. However, this algorithm is not free of problems. Therefore, some pitfalls and strategies how to overcome them are presented. The final part of the course is dedicated to further extensions of QCA (e.g., the time aspect, or multi-value perspectives) and to the connection of QCA to the case-oriented research tradition in which it is embedded.

The course is both conceptually and technically oriented. No prior knowledge is required. The technicalities are not very difficult, although continuous work is needed. The course is held in English. Jonas Buche offers an accompanying course on "Applications and Software Tools". It is not mandatory to attend this additional course, but strongly recommended.

Wagemann, C.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets – Research Applications and Software Tools

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 10.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 111

Set-theoretic methods have become a common research strategy in the social sciences. Both sociologists and political scientists produced an increasing amount of studies in the last years, using 'Qualitative Comparative Analyses' (QCA). The possible applications reach from the macro level, i.e. mostly country comparisons, down to micro level studies analyzing individual actors' behavior. However, despite the popularity of QCA as a method for both structuring data and analyzing causal relations between them, some papers still lack the standard of good practice. Additionally, QCA does not have a shared way to present data and findings.

Thus, in a first part of the course, we will discuss older and newer studies from both sociology and political science research published in high-ranked journals in order to identify good applications, methodological shortcomings and different forms of presentation.

In a second part, the course will turn from published literature to computer applications. We will get to know the most commonly used software tools and will be able to replicate some studies from the first weeks.

The final part is about the design of a QCA application. In working groups, we will develop a research question, collect appropriate data, and finally, analyze the data using one of the software tools presented.

The course is held in English. Participants have to attend the accompanying seminar on "Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets" by Prof. Dr. Wagemann.

Buche, J.

Didaktik der Sozialwissenschaften (HFD)**"Geld und Währung - Fallstudienarbeit unter fachwissenschaftlichen und didaktischen Aspekten"**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Engartner, T.;
Krisanthan, B.

Chancengleichheit, Schulsystem und politische Bildung im internationalen Vergleich (Blockveranstaltung)

Hammermeister, J.

S; 2.0 SWS

Der öffentliche Diskurs um schulische politische Bildung oder Demokratieerziehung als Aufgabe von Schule und Unterricht bewegte sich bis vor wenigen Jahren fast ausschließlich im nationalen Rahmen. Erst in den letzten Jahren finden sich vor allem im europäischen Kontext ein diskursiver Austausch und vergleichende Studien zur Tradition und Selbstverständnis politischer Bildung und/ oder Demokratierziehung unterschiedlicher Länder. In diesem Seminar sollen die Traditionen, Zielbegründungen und Curricula der schulischen politischen Bildung/ Demokratierziehung vor allem europäischer Länder und ihre staats- und bildungspolitischen Hintergründe erarbeitet werden. An Hand von Kriterien, wie z.B. historische Hintergründe des jeweiligen nationalen Fachverständnisses, Bedeutung des Staates hinsichtlich Lenkung, Kontrolle und Evaluation, curriculare Philosophien und Lehrerbildungsmodellen sowie von Dokumenten, die aus Fallstudien stammen, wird eine vergleichende Analyse ermöglicht.

Das französische Modell schulischer politischer Bildung steht hier teilweise im Vordergrund, da im Rahmen des Blockseminars in Begude die Möglichkeit gegeben ist im Unterricht zu hospitieren.

Das Seminar findet in der von Ernest Jouhy gegründeten deutsch-französischen Begegnungsstätte F.I.E.F. in La Bégude-de-Mazenc, einem malerischen mittelalterlichen Dorf der Haute-Provence, statt. Das Seminar findet zeitgleich und zu Teilen gemeinsam mit dem Seminar von Herrn Thomas Beier Chancengleichheit im Bildungssystem - Deutschland und Frankreich im Vergleich - statt.

Im Spiegel ein(e) andere(r) - Reflexionen zur Subjektkonstitution in institutionell gebundenen politischen Lernprozessen

Hammermeister, J.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00

Do 8:00-10:00, PEG 1.G 191

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 192

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1.G 165

N.N.

Bürgin, J.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 165

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1.G 191

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 161

Kolloquien

Aktuelle Probleme der kritischen Gesellschaftstheorie - Ökonomie, Politik, Kultur

Demirovic, A.

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 102

Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis

Apitzsch, U.;

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 12.7.2013, NM 123

Inowlocki, L.

DoktorandInnenkolloquium

Lutz, H.

KO; Mi 10:00-18:00, 24.4.2013, Jüg 6 C

Do 10:00-18:00, 18.7.2013, K III

Examenskolloquium

Seubert, S.

KO; 2.0 SWS; Do 19:00-21:00, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet Gelegenheit, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten zu besprechen. Interessierte Teilnehmer_innen erhalten Gelegenheit, ihr Arbeitskonzept zu präsentieren. Außerdem werden laufende Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich der Politischen Theorie diskutiert.

Forschungs- und Examenskolloquium*Lemke, T.*

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 107

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen. Es bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Dissertationen vorzustellen und aktuelle Literatur gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus dient die Veranstaltung auch als Forschungswerkstatt, in dem Projektideen konkretisiert und Ergebnisse laufender Projekte erörtert werden. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Forschungs-Kolloquium*Blättel-Mink, B.;
Siegel, T.*

KO; 2.0 SWS

Achtung: Dieses Forschungskolloquium ist nicht für Studierende zum Abschluss ihres Studiums geeignet, sondern nur für Promovierende zur Anfertigung ihrer Dissertation.

Forschungskolloquium: BRD, EU, Demokratie*Geißel, B.*

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium wendet sich an alle ExamenkandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Forschungskolloquium*Lichtblau, K.*

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 121

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die im Rahmen meiner Professur bereits in einem entsprechenden Betreuungsverhältnis stehen und die beabsichtigen, ihre akademische Abschlußarbeit im Bereich der Geschichte und Systematik der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung zu schreiben und die bereit sind, ihr Arbeitsvorhaben im Rahmen dieses Kolloquiums zur Diskussion zu stellen. Ferner wird in dieser Veranstaltung regelmäßig über die innerhalb der Professur stattfindenden Forschungsprojekte berichtet. Die Teilnahme am Kolloquium ist Voraussetzung dafür, um sich vom Inhaber der Professur oder von seinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Erstellung einer thematisch einschlägigen akademischen Abschlußarbeit betreuen zu lassen. Dies bezieht sich sowohl auf entsprechende Bachelor- und Masterarbeiten als auch auf Diplom- und Magisterarbeiten sowie auf geplante Dissertations- und Habilitationsprojekte.

Forschungskolloquium*Gostmann, P.*

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 123

Das Forschungskolloquium dient der Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Forschungsprojekte vorzubereiten und zu diskutieren, wobei der Schwerpunkt auf Arbeiten und Projekten mit wissenssoziologischem, intellektuellensoziologischem oder methodologischem Schwerpunkt liegt.

Forschungskolloquium*Zehentreiter, F.*

KO; 2.0 SWS; Do 18:15-21:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 119

Das Kolloquium dient der Einübung und Diskussion interpretativer Methoden sowie der Betreuung laufender empirischer und theoretischer Arbeiten.

Forschungskolloquium*Breitenbach, A.*

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium wendet sich insbesondere an Studierende die für Ihre Abschlussarbeit methodische und statistische Beratung benötigen.

Forschungskolloquium: Soziologische Analysen zur Gesellschaft der Gegenwart*Neckel, S.*

KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 121

Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktorandinn/en und Absolventinn/en der Soziologie sowie interessierte Angehörige des Mittelbaus des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Das Kolloquium gibt Gelegenheit, eigene Vorhaben vorzustellen, und dient der Themenfindung und Besprechung geplanter Arbeiten und laufender Untersuchungen in empirischer, theoretischer und methodischer Hinsicht. Thematisch konzentriert sich das Forschungskolloquium auf die Diskussion soziologischer Untersuchungen und Theorien insbesondere in den Bereichen soziale Ungleichheit, Wirtschaftssoziologie, Kultursociologie, Gesellschaftsanalyse und Sozialtheorie. Je nach Interesse können neuere Beiträge aus der soziologischen Forschung behandelt werden. Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden zudem auswärtige Soziologinn/en zu Gastvorträgen eingeladen.

Frauen- und Geschlechterstudien

KO; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Kolloquium können Sie Ihre Konzepte bzw. Ihre im Entstehen begriffenen Anschlussarbeiten und Dissertationen vorstellen. Darüber hinaus werden wir aktuelle Texte aus der Frauen- und Geschlechterforschung lesen und diskutieren. Die genaue Planung wird in der ersten Sitzung abgesprochen.

Wischermann, U.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet BA-, MA-, Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen der Soziologie - insbesondere mit dem Schwerpunkt Sozialpsychologie - die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen vorzustellen und im kollegialen Rahmen zu diskutieren. Darüber hinaus können wichtige aktuelle soziologische Fachbeiträge besprochen werden.

Langer, P.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 3G 170

Nölke, A.

Kolloquium

KO

Rottleuthner-Lutter, M.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:00, PEG 2.G 121

Dieses Kolloquium soll Absolventinnen und Absolventen der Soziologie die Möglichkeit geben, ihre Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Angesprochen sind Bachelor- und Masterstudierende, DiplomandInnen und MagistrandInnen in jeder Phase der Abfassung der Arbeit, sei es in der Konzeptionsphase oder kurz vor Abgabe der Arbeit sowie DoktorandInnen zu Beginn der Arbeit. Das Kolloquium soll die Möglichkeit bieten theoretische Konzepte und/oder methodische Vorgehensweisen kritisch zu diskutieren und Erfahrungen im Prozess der Arbeit auszutauschen.

Blätzel-Mink, B.; Menez, R.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Im themenoffenen Kolloquium werden laufende Forschungs- und Qualifikationsarbeiten aus dem Umfeld der Professur mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie vorgestellt und diskutiert. Weiterhin werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen.

Sutterlüty, F.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00

Haubl, R.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium richtet sich an qualifizierte Studierende, die sich im Rahmen ihrer Diplom-, Magister-, oder Doktorarbeiten mit Themen der Wirtschaftssoziologie und Politischen Ökonomie auseinandersetzen. Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten in einem fachlich interessierten Teilnehmerkreis vorzustellen. Zudem werden Forschungsprojekte und Forschungsvorhaben aus dem Umfeld der Professur für Sozialökonomik präsentiert. Darüber hinaus besteht für alle Teilnehmer die Möglichkeit, aktuelle Kontroversen auf dem Gebiet der Wirtschaftssoziologie und Politischen Ökonomie zur Diskussion zu stellen.

Ebner, A.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Wolf, R.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Die Veranstaltung dient der Diskussion von Examensarbeiten.

Mans, D.

Kolloquium*Holbig, H.*

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.

Bei Bedarf kann die Vorstellung und Diskussion von Abschlussarbeiten oder Texten auch auf Englisch erfolgen.

Kolloquium Politische Theorie*Forst, R.*

KO; 4.0 SWS; Di 18:00-21:00, Veranstaltungsort ist auf dem Campus Westend Haus "Normative Ordnungen", Lübecker Straße/Ecke Hansaallee, 5. OG, Raum 5.01.

Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.

Kolloquium für Abschlussarbeiten in den soziologischen Studiengängen des Fb 03*Gangl, M.*

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium bietet Studierenden in den soziologischen Diplom-, Magister-, BA- und MA-Studiengängen des Fachbereichs sowie Doktorand/innen ein Forum zur Planung, Begleitung und Diskussion ihrer Abschlussarbeiten. Es richtet sich insbesondere an Studierende und Doktorand/innen, die im Bereich der Sozialstrukturanalyse und Sozialpolitikforschung arbeiten. Interessierte Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit, im Rahmen des Kolloquiums ihre eigenen Arbeitskonzepte und Zwischenergebnisse vorzutragen. Die Vorbereitungs-, Themen- und Terminabsprache findet in der ersten Sitzung statt.

Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge*Roßteutscher, S.*

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 11.4.2013 – 11.7.2013, PEG 3G 129

Vorbereitungs- mit Themenabsprache: 18.04.2013

DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Sommersemester 13:
do 16 - 18, Raum 3032

Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en*Engartner, T.*

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2.G 107

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem die Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine Examensarbeit oder eine Dissertation verfassen wollen. Für schriftliche und mündliche Examensprüfungen beachten Sie bitte das von Frau Sylvia Heitz angebotene Kolloquium. Eingangs werden fachspezifische Arbeitstechniken sowie methodische Zugänge und Schreibstrategien nebst finanzieller und organisatorischer Fördermöglichkeiten vorgestellt. Anschließend werden Antworten auf Fragen gegeben, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposés das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.

- Kolloquium für ExamenskandidatInnen** *Brühl, T.*
 KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, PEG 1.G 121
 Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren.
 In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.
- Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen** *N.N.*
 KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 109
 Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.
- Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen** *Deitelhoff, N.*
 KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013
 Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.
- Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten** *Tuschhoff, C.*
 KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121
- Kolloquium für Magistranden und Doktoranden** *Daase, C.*
 KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013
- Kolloquium für Qualifikationsarbeiten** *Wagner, G.*
 KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 121
 Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Qualifikationsarbeiten, die von Prof. Dr. Gerhard Wagner betreut werden, und ist auf diesen Teilnehmerkreis beschränkt.
- Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase** *Reitz, S.*
 KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 170
 Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte / Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt.
 Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.
- Kolloquium für empirische Abschlussarbeiten (B.A., M.A., Dr.)** *Wagemann, C.*
 KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 107
 In diesem Kolloquium sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, Ihre Abschlussarbeit vorzustellen und zu diskutieren. Dabei sind sowohl Bachelor- als auch Master-Studierende sowie DoktorandInnen zur Teilnahme eingeladen. Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an AbsolventInnen der Soziologie wie der Politikwissenschaft, deren Abschlussarbeit eine empirische Komponente hat.
 In der Eröffnungsphase werden wir wichtige Fragen von Forschungsdesigns kurz streifen sowie auf grundsätzliche Fragen des Schreibens von Abschlussarbeiten eingehen. Danach konzentrieren wir uns auf die einzelnen vorgestellten Projekte.
 Das Kolloquium dient also der Begleitung der Studierenden in ihrer Abschlussphase. Gleichzeitig werden wir auch verschiedene Schreibformen üben (Thesenpapier, Einleitung, Abstract, etc.) sowie akademische Vortrags- und Diskussionsformen einüben (Sinn und Unsinn von PowerPoint, Erstellung von Postern, etc.). Jeder Abschlussarbeit wird zudem einE DiskutantIn zugeteilt, die/der Verbesserungsvorschläge macht.
- Kolloquium insbesondere zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten** *Busch, H.*
 KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121
 Das Kolloquium soll dazu verhelfen, Themenstellungen zu entwickeln und sich in Fragen der Bearbeitung umfassender Themen zu orientieren. Hierüber besteht Gelegenheit sich auszutauschen und dazu, bei den jeweiligen Vorhaben aufkommende theoretische und methodische Probleme zu besprechen.
 Start ist in der zweiten Semesterwoche. Eine vorherige Anmeldung ist erwünscht.

Kolloquium: Culture and Migration*Kosnick, K.*

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

The colloquium is intended as a forum for students writing their final thesis and doctoral students to present and discuss their ongoing work on interrelated issues of migration, racialization, sexuality and ethnicity. Participants will take responsibility for one or two sessions each, presenting issues related to their respective projects, and have to be willing to engage with the work of others, including assigned weekly readings. Languages of discussion will be both English and German.

Lehr- und Forschungskolloquium: Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität.*Lutz, H.; Palenga-Möllenbeck, E.*

KO; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 121

Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).

Lehrforschungsprojekt*Preyer, G.*

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 119

Das Lehrforschungsprojekt vertieft die formale und substantielle Bearbeitung von soziologischen Fragestellungen. Es ist eingerichtet, um auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang vorzubereiten.

Thema des Lehrforschungsprojekts wird die weitere Analyse der Soziologie der Mitgliedschaft sein. Es werden auch laufende Promotionen vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung:

preyer@em.uni-frankfurt.de

Politische Ethnographie*Scheffer, T.*

KO; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 12:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

In der angeleiteten Forschungswerkstatt sollen Feld- und Praxisforschungen zu politisch aufgeladenen Themen in methodisch-konzeptioneller Hinsicht diskutiert werden. Politisch aufgeladene Themen stellen dabei besondere Ansprüche sowohl an die Praktiker wie an die Feldforscher, insofern mit einer besonderen öffentlichen Beobachtung und Kritik zu rechnen ist. Die politische Ethnographie mobilisiert insbesondere praxeologische, wie auch interpretative, materialistische, semiotische und funktionalistische Ansätze, die die situativen Vollzüge "unter Handlungsdruck" zum Ausgangspunkt ihrer Studien machen. Inhaltlich können Arbeiten aus der Polizeietnographie, der Parlamentsforschung, der Analyse sozialer Bewegungen etc. eingebracht werden. Die Werkstatt ist interdisziplinär. Es können Arbeiten aus den Sozial-, Kultur- und Staatswissenschaften relevant werden.

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Forschungsseminar zur Netzwerkforschung und zur Kommunikation*Stegbauer, C.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 110

Im Forschungsseminar werden eigene laufende Forschungsarbeiten, sowie die von Diplomierenden und Promovierenden besprochen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Netzwerkforschung. Ziel des Seminars ist es, einen Forschungszusammenhang auf diesem Gebiet im Fachbereich herzustellen.

Der Begriff „Soziolab“ ist angelehnt an die aus der Wissenschaftsforschung bekannten sozialkonstruktivistisch argumentierenden Laborstudien: Dort wurde festgestellt, dass wissenschaftliche Tatsachen erst in einem sozialen Prozess (u.a. durch die Bewertung anderer) entstehen. Hieran wollen wir anknüpfen.

Eingeladen sind alle Interessenten, die in anderen Seminaren Erfahrungen auf dem Gebiet der Netzwerkforschung gesammelt haben und an diesem Prozess teilhaben wollen.

Bachelor Politikwissenschaft (Hauptfach / Nebenfach)**Vergleichende Politikwissenschaft (PW-BA-P1)****(Neo-)Orientalismus und Geschlecht**

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 094

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen des Orientalismus unter besonderer Berücksichtigung eines seiner zentralen Charakteristika: der geschlechtsspezifischen Durchdringung (neo-)orientalistischer Diskurse. Hierzu wird zunächst die Konstruktion eines orientalisierten ‚Anderen‘ im Zeitalter des Kolonialismus nachvollzogen, um sodann die Kontinuitäten und Transformationen orientalistischer Repräsentationen in der Gegenwart zu beleuchten. Im Fokus stehen hierbei Prozesse der Orientalisierung in gegenwärtigen Diskussionen um ‚Entwicklung‘, Demokratie und Menschenrechte. Konkret geht es etwa um Fragen nach der gleichzeitigen Feminisierung und Orientalisierung von Fabrikarbeit, den historischen Bezugspunkten und aktuellen Ausprägungen des antimuslimischen Rassismus, der Instrumentalisierung emanzipatorischer Diskurse für die Legitimierung militärischer Interventionen sowie der kritischen Reflexion feministischer Orientalismen.

Fink, E.

Bundestagswahlen 2013: Parteien, Politiker, Programme

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 192

Reiser, M.

Das Menschenrecht auf Bildung

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 191

Das Recht auf Bildung mag in Deutschland schon als selbstverständlich gelten oder unter dem Stichwort der Schulpflicht bei manchen Jugendlichen gar als lästig angesehen sein - international ist es als „Empowerment“-Recht für den persönlichen sowie wirtschaftlichen Bereich anerkannt. Auch innerhalb Deutschlands wird das weitere (Berufs-)leben maßgeblich durch die Bildung in den ersten achtzehn Lebensjahren vorherbestimmt. Umso wichtiger ist es, zu untersuchen, wie es in den Bildungsinstitutionen um die Chancengleichheit bestellt ist, und was die Ursachen für die inzwischen erwiesene Reproduktion von Bildungsungleichheiten in Deutschland sind. Nach einer Einführung mittels Begriffsanalyse und völkerrechtlichen Grundlagen zum Recht auf Bildung sowie zum Schutz vor Diskriminierung wird das Recht auf Bildung im internationalen Kontext analysiert. Dazu wird auch die Bildungssituation in ausgewählten Ländern untersucht, bevor die Situation in Deutschland näher beleuchtet wird, insbesondere von Migrantinnen und Migranten, von Schülerinnen und Schülern mit sozio-ökonomisch schwachem Hintergrund, sowie von Menschen mit Behinderung.

Reitz, S.

Das Politische System Österreichs – Von der Konkordanz- zur Konkurrenzdemokratie

P; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 3G 170

Österreich ist eine semipräsidentiale parlamentarische Demokratie, die trotz der hervorgehobenen Rolle des Bundespräsidenten stark von den Parteien und der Sozialpartnerschaft geprägt ist. Jahrzehntlang galt die Zweite Republik als Beispiel für eine Konkordanzdemokratie; erst ab Ende der 1980er Jahre zogen zunehmend konflikthafte und konkurrenzdemokratische Momente in die österreichische Verfassungswirklichkeit ein.

Das Seminar gibt eine Einführung in das politische System der Zweiten Republik und thematisiert die konkordanz- und konkurrenzdemokratischen Elemente in Verfassung und Verfassungswirklichkeit. Behandelt werden die Struktur, die Institutionen und die zentralen Akteure des politischen Systems Österreichs. Vorrangige Themen sind die Verfassung, das Parlament und das Parteiensystem, die Regierung und Sozialpartnerschaft sowie die Europäisierung der österreichischen Politik.

Lehnguth, C.

Das politische System der BRD

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 165

N.N.

Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Geißel, B.

Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermögliche. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Biebricher, T.

Einführung in Politik und Gesellschaft in den USA

P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Fr 14:00-18:00, 26.4.2013, NM 126

Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, NM 126

In seiner Keynote Address auf der Democratic National Convention am 27. Juli 2004 anlässlich der Nominierung von John Kerry zum Demokratischen Präsidentschaftskandidaten rief Senator Barack Obama einer begeisterten Zuhörerschaft zu: "[...] there's not a liberal America and a conservative America [...]. There's not a blackAmericaand white-Americaand LatinoAmericaand Asian America; there's theUnited States of America." Nichtsdestotrotz scheinen Gesellschaft und Politik in den USA derzeit tiefgespalten in ein blaues, liberales und in ein rotes, konservatives Amerika: Täglich zeigt sich die Kluft zwischen Demokraten und Republikanern im politischen Prozess, sei es bei der Reform des Gesundheitswesens oder bei der Haushaltskonsolidierung; in der Occupy- und Tea Party-Bewegung formieren sich die gesellschaftlichen Kräfte; konservativen Medien wie Fox News oder dem Drudge Report stehen liberale Medien wie CBS oder Huffington Post gegenüber; konservative wie liberale SuperPAC's schießen Unsummen in Wahlkämpfe, so auch in den jüngsten Präsidentschaftswahlkampf.

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive bietet das Seminar eine Einführung in die zentralen politischen Akteure und Prozesse des politischen Systems der USA und behandelt dabei auch ausgewählte gesellschaftliche Entwicklungen. Die Fragestellung der Polarisierung fungiert dabei als analytische Sonde, um Problemkonstellationen und Herausforderungen der aktuellen Politik zu identifizieren.

Siewert, M.

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 192

Der Vergleich ist eine zentrale Methode in der Politikwissenschaft. Worum geht es bei dieser Methode? Wann und warum wenden wir sie an, wie geschieht das, und was lernen wir daraus? Das Seminar bietet zunächst eine Einführung in die grundlegenden Theorien und Methoden des Vergleichs und wendet diese in einem zweiten Schritt auf zentrale Fragestellungen und Gegenstände der Vergleichenden Politikwissenschaft an. Dabei werden wir uns sowohl mit Typologien politischer Systeme, mit Formen der Interessenartikulation und -aggregation und der institutionellen Einhegung des Demokratieprinzips befassen.

Ceyhan, S.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

Good Governance and Good Democracy

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

Geißel, B.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

*Neunecker, M.***Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China**

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Holbig, H.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

Moayedpour, M.

BS; Do 10:00-13:00, 25.4.2013, K III

Di 10:00-15:30, 18.6.2013, K III

Mi 10:00-15:30, 19.6.2013, K III

Do 10:00-15:30, 20.6.2013, K III

Fr 10:00-15:30, 21.6.2013, Cas 1.801

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Stadtpolitik

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1.G 165

Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Rosen, C.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen.

Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Sachweh, P.

Internationale Beziehungen (PW-BA-P2)

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Jacobi, D.

Einführung in Global Governance

Haidvogel, A.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, PEG 1.G 107
 Fr 10:00-16:00, 10.5.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-16:00, 11.5.2013, PEG 1.G 107
 Fr 10:00-16:00, 31.5.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-16:00, 1.6.2013, PEG 1.G 107

Das BA-Seminar soll einen grundlegenden Überblick über die Global Governance-Diskussion sowie die Möglichkeiten und Grenzen des Ansatzes bei der Beschreibung neuer Phänomene der internationalen Beziehungen vermitteln. Im ersten Teil des Seminars wird durch eine kritische Bestandsaufnahme des Regierens jenseits des Nationalstaates die Ausgangslage der Global Governance-Diskussion beschrieben. Anschließend werden anhand der Lektüre ausgewählter Texte unterschiedliche, konkurrierende Konzeptionen von Global Governance vorgestellt. In zweiten Teil des Seminars sollen diese Konzepte auf verschiedene empirische Problemfelder in unterschiedlichen Politikbereichen (Sicherheit, Herrschaft, Umwelt, Menschenrechte) angewendet werden. Der dritte Teil des Seminars beschäftigt sich mit einer kritischen Perspektive und fokussiert auf die Frage nach der Legitimität politischer Herrschaft im Rahmen von Global Governance. Durch diesen didaktischen Dreischritt sollen die Studierenden erstens in der Lage sein, einen grundlegenden Überblick über die Global Governance-Diskussion zu gewinnen, die Konzepte zweitens praktisch anzuwenden und drittens ihre Möglichkeiten und Grenzen zu bewerten.

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

Brock, L.

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 191

In diesem Proseminar geht es um Geschichte, Gegenstandsbereiche, Begriffe, Ansätze und Kontroversen der Friedens- und Konfliktforschung (FKF). Dabei wird zunächst nach dem Verlauf und Bestimmungsfaktoren der fortschreitenden fachlichen Ausdifferenzierung der FKF gefragt (zeitgeschichtliche Kontexte, Eigendynamik). Es schließt sich ein erster Versuch an, die Gegenstandsbereiche der FKF zu erheben und die Grenzen der FKF auszuloten. Begriffe und Ansätze der Friedensforschung sollen im Überblick, Kontroversen exemplarisch behandelt werden (Debatte um das Selbstverständnis der FKF als kritische Wissenschaft in den 1970er Jahren, „Securitization“ der FKF, „Demokratischer Frieden“ und Kriege der Demokratien, „neue Kriege“ und Völkerrecht).

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

Peltner, A.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 192

Europäische Integration in Theorie und Praxis

Tuschhoff, C.

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Finanzialisierung

Nölke, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 191

Friedensstrategien - tbc. !!!

N.N.

P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Globales Lernen in lokalen Räumen

Beier, T.

BS; 2.0 SWS; Fr 8:00-12:00, PEG 1.G 191

Internationale Institutionen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1.G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Brühl, T.

Introduction to Global Politics

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 19.4.2013, NM 123

14-täglich, Fr 10:00-14:00, ab 26.4.2013, NM 123

How does the world look like today? Why are there still violent conflicts? Why do human rights violations occur at a large scale? Why is there global inequality? Why is it so difficult to take action against environmental problems? And how are these problems intertwined with each other?

The introductory class will address these questions by analyzing the problems, lines of conflict and efforts for solution in the major fields of global politics: peace and conflict, human rights, economy and development, and environment.

Rosert, E.

Introduction to International Relations

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 107

Nölke, A.

Kernwaffen in der internationalen Politik

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 192

Wolf, R.

Krieg und Frieden. Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Wurm, I.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

Biba, S.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Per Anhalter durch die IB-Galaxis: Einführung in die Internationalen Beziehungen

Deitelhoff, N.

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 5

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende im Grundstudium und führt in die politikwissenschaftliche Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) ein. Die Entwicklung der Internationalen Beziehungen als politikwissenschaftliche Teildisziplin lässt sich in verschiedener Weise nachvollziehen: als Abfolge großer Debatten, als Kette von Schlüsseltexten und Texten oder als Verarbeitung weltpolitischer Zäsuren. In dieser Vorlesung wollen wir den Versuch unternehmen, diese drei unterschiedlichen Rekonstruktionen zusammenzubringen, um uns einen eigenen Weg durch die Teildisziplin zu suchen. Auf diesem Weg per Anhalter durch die IB-Galaxis behandeln wir sowohl die unterschiedlichen Theorien (-Schulen), die großen Themenbereiche der IB als auch die weltgeschichtlichen Umbrüche und wie sie sich auf die Teildisziplin ausgewirkt haben. Die Vorlesung wird in der Regel nicht länger als 60 Minuten dauern, die verbleibenden 30 Minuten sind für Diskussion und gemeinsame "Daumen"-Übungen reserviert.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsformigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that "All human beings are born free and equal in dignity and rights". Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Sicherheit, Wohlfahrt, Partnerschaft. Kernprobleme deutscher Außenpolitik

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Tuschhoff, C.

Theorien der internationalen Beziehungen

P; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

Wolf, R.

Verbieten oder Verbessern? Kinderarbeit im Kontext von Entwicklungspolitik

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 8.4.2013 – 8.7.2013, PEG 1.G 165

Ruppert, U.

Zur Aktualität der "Großen Debatten" in den Internationalen Beziehungen

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 165

Dany, C.

Politische Theorie (PW-BA-PT)

(Neo-)Orientalismus und Geschlecht

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 094

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen des Orientalismus unter besonderer Berücksichtigung eines seiner zentralen Charakteristika: der geschlechtsspezifischen Durchdringung (neo-)orientalistischer Diskurse. Hierzu wird zunächst die Konstruktion eines orientalisierten ‚Anderen‘ im Zeitalter des Kolonialismus nachvollzogen, um sodann die Kontinuitäten und Transformationen orientalistischer Repräsentationen in der Gegenwart zu beleuchten. Im Fokus stehen hierbei Prozesse der Orientalisierung in gegenwärtigen Diskussionen um ‚Entwicklung‘, ‚Demokratie und Menschenrechte. Konkret geht es etwa um Fragen nach der gleichzeitigen Feminisierung und Orientalisierung von Fabrikarbeit, den historischen Bezugspunkten und aktuellen Ausprägungen des antimuslimischen Rassismus, der Instrumentalisierung emanzipatorischer Diskurse für die Legitimierung militärischer Interventionen sowie der kritischen Reflexion feministischer Orientalismen.

Fink, E.

Aufklärerische Gewalt? - Zur Verwobenheit von Kolonialismus, Staat und Recht

Dübgen, F.; Skupien, S.

P; 2.0 SWS; Fr 18:00-20:00, 24.5.2013, PEG 1.G 107

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.5.2013 – 26.5.2013, IG 0.454

Fr 18:00-20:00, 7.6.2013, PEG 1.G 107

Blockveranst., 10:00-16:00, 8.6.2013 – 9.6.2013, IG 411

"Das Seminar untersucht die konzeptuellen Schnittstellen von Gewalt, Staatengründung und die Einführung einer modernen Rechtsform. Die Setzung eines formalen Kodex ging historisch mit der Verdrängung und Zerstörung von überlieferten Lebensformen und gesellschaftlichen Konventionen einher. Besonders im kolonialen Kontext wird dieser Prozess der radikalen Exklusion, beziehungsweise der Eingliederung durch Unterwerfung und der Gewalt bei Widersetzung, in der Gründungsphase von Staaten besonders evident. Bereits das römische Recht im „alten Europa“ ist als Rechtsform ein Resultat imperialer Expansionspolitik. Das emanzipatorische Versprechen, als Gleicher Mitglied eines politischen Verbundes zu werden, der sich nicht - konzeptuell notwendigerweise - aus der Zugehörigkeit zu einer Blutsgemeinschaft heraus ergibt und Menschen als Bürger konstituiert, ist verwoben mit eben dieser Gewalt gegen das vermeintlich Archaische. Bereits Walther Benjamin und Theodor W. Adorno haben dieses Spannungsverhältnis geschichtsphilosophisch und gesellschaftstheoretisch herausgearbeitet. Interventionen aus dem Bereich der jüngeren postkolonialen politischen Theorie re-aktualisieren diese These und verhandeln den Akt der Staatsgründung aus der Sicht der unterworfenen Indigenen neu.

Zu Beginn lesen wir Texte der klassischen Kritischen Theorie zu der Verwobenheit von Gewalt und Modernisierungsprozessen als prägnante und diskussionswürdige Einstiegsthesen. Als nächsten Schritt bringen wir diese Texte aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert in einen Dialog mit aktuellen Positionen innerhalb der postkolonialen politischen Theorie. Schließlich wenden wir diesen interpretativen Rahmen anhand einzelner thematischer Sektionen an und diskutieren seine Validität als diagnostisches Analysewerkzeug und dessen Implikationen als Instrument der Kritik.

Den abschließende Teil wird das Seminar durch Filme erschließen, die fiktional die Gründungsmythen moderner Staaten aufarbeiten: Komparativ und historisch wenden wir uns filmischen Narrativen über das römischen Reich, den USA und Australien - als „settler society“ beziehungsweise britischer Kolonie - , und den klassisch postkolonialen Staaten (Afrika, Lateinamerika) zu. Diese Filme werden von einzelnen Studierenden vorgestellt und im Seminar gemeinsam anhand von ihnen ausgewählten Ausschnitten angeschaut und reflektiert. Als Hilfestellung für diesen abschließenden Seminarabschnitt der Filmanalyse nimmt der Seminarreader zentrale theoretische Texte der Filmästhetik als Pflichtlektüre mit auf."

Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?

Biebricher, T.

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermögliche. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Demokratie und Repräsentation

Seubert, S.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Wir sind gewohnt, moderne Demokratien als repräsentativ verfasste politische Ordnungen zu begreifen. Die Frage, ob und wie sich Demokratie und Repräsentation in Zusammenhang bringen lassen ist jedoch in der politischen Theorie und Ideengeschichte durchaus umstritten. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen zur Begründung bzw. Kritik politischer Repräsentation zunächst ideengeschichtlich nachvollziehen und sodann aktuelle Herausforderungen repräsentativer Demokratie thematisieren.

Einführungsvorlesung in die politische Theorie*Jugov, T.; Schemmel, C.*

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, H 8

Die politische Theorie blickt auf eine mehr als 2000-jährige Tradition zurück, in deren Verlauf sie das grundbegriffliche Vokabular nicht nur der Politikwissenschaft, sondern auch der praktischen Politik entscheidend mitgeprägt hat. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Traditionen politischer Theorie, indem sie diese anhand von bestimmten Denkern, Begriffen und geschichtlichen Kontexten erläutert. Das Ziel ist, ein breites Spektrum sowohl an inhaltlichen Positionen als auch an unterschiedlichen Arten der Theoriebildung abzudecken. Die Vorlesung soll die vorgestellten Theorien in ihren grundlegenden Konturen verständlich machen und zur kritischen Auseinandersetzung mit dem behandelten Material anregen.

Feministische Politische Ökonomie*Hauf, F.*

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrismen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will. Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Freiheitsbegriffe*Seubert, S.*

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 192

Unterschiedliche Freiheitsbegriffe spielen in der Analyse politischer Theorien eine wichtige Rolle. Isaiah Berlin unterscheidet in seinem einflussreichen Essay „Two Concepts of Liberty“ positive und negative Freiheitskonzeptionen und bringt sie mit Klassikern der politischen Ideengeschichte in Verbindung: Negative Freiheit bezieht sich auf die Frage, was man tun und lassen kann, ohne das andere Menschen oder der Staat einschreiten. Sie ist ein wesentliches Anliegen in der liberalen Tradition politischen Denkens. Positive Freiheit ist bezogen auf die Frage „Wer regiert mich?“ und ist für die republikanische Tradition bedeutsam. Ziel des Seminars ist es, Freiheitsbegriffe herauszuarbeiten und auf die institutionelle Ordnung von Politik zu beziehen.

Für ein sorgfältiges Lesen: Judith Butlers politische Theorie. Eine Einführung*Rodrian-Pfennig, M.*

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Die amerikanische Philosophin und Literaturwissenschaftlerin Judith Butler war in den 90er Jahren mit ihren geschlechtertheoretischen und später auch ihren gesellschaftstheoretischen Ansätzen und Positionen hoch umstritten. Inzwischen haben sich die Wogen akademischer und publizistischer Aufregungen nicht nur etwas geglättet, sondern ihre Rezeption ist anhaltend und besonders im Kontext kritischer politischer Theorie produktiv und nachhaltig. Damit geht jedoch auch ein ‚Zitiermechanismus‘ und eine Sekundärrezeption einher, die oft nur noch Zitate weiterreicht und auf Butler rekurriert, ohne den Primärtext und seinen Argumentationskontext genauer zu überprüfen. Dies wiederum führt zu Verzerrungen und Verkürzungen, zumal Butlers Arbeiten voraussetzungsreich und ihre Positionen komplex sind und als nicht leicht zugänglich gelten. Ziel der Veranstaltung ist es, Butlers Begrifflichkeiten wie Performativität, Resignifikation, Repräsentation oder Intelligibilität nachzugehen und durch beharrliches Fragen ihren performativen diskurs- und subjekttheoretischen Ansatz zu verstehen.

Globale Gerechtigkeit

Culp, J.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 103

Lassen sich die globalen politischen und sozioökonomischen Verhältnisse nach Gerechtigkeitsstandards beurteilen? Falls ja, welche Standards wären hierfür heranzuziehen? Wie ist es, wenn überhaupt, zu rechtfertigen, dass innerhalb eines Staates andere Gerechtigkeitsstandards gelten als jenseits des Staates? Wieso sollte etwa das egalitäre Ideal fairer Chancengleichheit nur innerhalb eines Staates als gültig anerkannt werden, nicht aber ebenso global zur Beurteilung sozialer und politischer Institutionen verwendet werden?

Diese und weitere Fragen dieser Art sollen in dem Proseminar auf der Basis des Studiums einschlägiger philosophischer und politiktheoretischer Texte der zeitgenössischen Debatte um globale Gerechtigkeit diskutiert werden. Dadurch soll ein Überblick über unterschiedliche Ansätze globaler Gerechtigkeit vermittelt werden. Die Positionen des egalitären Kosmopolitismus, des liberalen Internationalismus, des diskurstheoretischen Transnationalismus, des Etatismus und des Nationalismus stehen dabei im Vordergrund.

Kants Tugendlehre

Buddeberg, E.

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Veranstaltungsort ist auf dem Campus Westend, Haus "Normative Ordnungen", Lübecker Straße/Ecke Hansaallee, EG, Raum 01.

In seiner erstmals 1797 veröffentlichten Schrift *Metaphysik der Sitten*, die sich in die Rechts- und Tugendlehre teilt, arbeitet Kant auf der Grundlage seiner früheren Schriften, der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und der *Kritik der praktischen Vernunft*, seine praktische Philosophie weiter aus. Während Kant im ersten Teil das Recht, das die äußeren Beziehungen des Menschen untereinander regelt, auf der Basis des kategorischen Imperativs und mit Rückgriff auf vertragstheoretische Annahmen zu begründen versucht, stehen im Zentrum des zweiten Teils (der Tugendlehre) die inneren, subjektiven Maßstäbe des moralischen Handelns. Dieser Text, der in der Kant-Forschung lange als sekundär angesehen und daher deutlich weniger als die anderen moralphilosophischen Schriften Kants rezipiert wurde, stößt in den letzten Jahren wieder verstärkt auf Interesse, gerade auch weil Kant in ihm wichtige inhaltliche Erweiterungen und Präzisierungen seiner Ethik vornimmt, die es erlauben, seine Ethik weniger ausschließlich als reine Pflichtenethik zu lesen, sondern auch mit stärker tugendethischen Positionen in Verbindung zu bringen. Denn anders als in seinen moraltheoretischen Grundlegungsschriften, für deren Formalismus Kant häufig kritisiert wurde, gelangt Kant hier auf der Grundlage seines formalen Moralprinzips zu ganz konkreten Tugenden und Handlungsanweisungen.

In dem dieser Spätschrift gewidmeten Lektüreseminar soll zum einen die Frage untersucht werden, inwiefern es Kant wirklich möglich ist, auf Grundlage des Kategorischen Imperativs ganz konkrete Handlungsanweisungen zu bestimmen. Außerdem soll Kants Unterscheidung verschiedener Pflichten rekonstruiert und untersucht werden, wie sich konkrete moralische Pflichten begründen lassen. Ebenso sollen die Fragen erörtert werden, was es nach Kant heißt, eine gute – tugendhafte? – Person zu sein und welche Rolle enge intersubjektive Beziehungen wie Freundschaft in der Moral spielen. Ferner soll die Möglichkeit einer moralischen Erziehung diskutiert werden. Zwar wird der Schwerpunkt des Seminars auf der Lektüre der Tugendlehre liegen, doch werden auch seine grundlegenden Schriften zur Moral (GMS und KpV) sowie die stärker anwendungsbezogene Anthropologie herangezogen werden.

Politik und Recht in der Europäischen Union

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

*Thiel, T.***Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

*Saar, M.***Republikanische Freiheitstheorien - eine Einführung**

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Die lange Zeit in Vergessenheit geratene republikanische Tradition politischen Denkens rückt seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend wieder ins Zentrum der Debatten in der politischen Philosophie. Ein Kern der Auseinandersetzung ist dabei das Verständnis von Freiheit, das republikanische Theorien nicht nur von liberalen Ansätzen in der politischen Philosophie unterscheidet, sondern auch unter Vertretern unterschiedlicher Strömungen zeitgenössischen republikanischen Denkens heftig umstritten ist. Das Proseminar verfolgt das Ziel, diesen Strömungen aus dem Blickwinkel ihrer jeweiligen Konzeptionen von Freiheit nachzugehen. Dazu werden zunächst drei unterschiedliche republikanische Ansätze jeweils auf ihr Freiheitsverständnis hin befragt, um dann die politisch-institutionellen Implikationen, die daraus abgeleitet werden, zu diskutieren. Abschließend wird der Frage nachgegangen, inwiefern zeitgenössische republikanische Theorien einen Beitrag zu aktuellen Debatten, insbesondere hinsichtlich globaler Politikformen zu leisten vermögen. Damit soll nicht nur ein Überblick über zeitgenössisches republikanisches politisches Denken vermittelt werden, sondern zugleich auch eine Einführung in den für die politische Philosophie zentralen Begriff der Freiheit.

Gädecke, D.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that "All human beings are born free and equal in dignity and rights". Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Dhawan, N.;
Ruppert, U.**Staatstheorien: eine ideengeschichtliche und systematische Einführung**

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 5

Der Staatbegriff ist eines der wichtigsten Elemente (fast) jeder modernen politischen Theorie. Dennoch existiert eine verwirrende Vielzahl von Möglichkeiten, das Wesen, die Rolle und die Form des Staates zu verstehen. Das Seminar wird einen Überblick über wichtige Optionen aus der Geschichte des Staatsdenkens geben, dabei werden einige Historiker der politischen Institutionen ebenso zu Wort kommen wie die Klassiker der Staatstheorie Marx und Weber und heutige Theoretiker/innen und Kritiker/innen der zeitgenössischen Staatsform. Im Vordergrund sollen dabei folgende Fragen stehen: Ist die Idee des Staates eine moderne Idee? Welche unterschiedlichen Begründungen für die Notwendigkeit des Staates gibt es? Wie wird die Legitimität des staatlichen Handelns erläutert? Und wie lässt sich das Verhältnis von Macht und Staatlichkeit verstehen?

Saar, M.

Theorien der politischen Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Karnein, A.

Grundlagen der Sozialwissenschaft (PW-BA-T, nur HF)**Demokratie und Repräsentation**

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Wir sind gewohnt, moderne Demokratien als repräsentativ verfasste politische Ordnungen zu begreifen. Die Frage, ob und wie sich Demokratie und Repräsentation in Zusammenhang bringen lassen ist jedoch in der politischen Theorie und Ideengeschichte durchaus umstritten. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen zur Begründung bzw. Kritik politischer Repräsentation zunächst ideengeschichtlich nachvollziehen und sodann aktuelle Herausforderungen repräsentativer Demokratie thematisieren.

Seubert, S.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 7

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um u.a. den Begriff von Arbeit, das Verhältnis sex/gender, die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht, die Verbindungen zwischen Geschlecht und Ethnisierung, die Kritik postkolonialer Feministinnen und Debatten über einen 'neuen' Feminismus' herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte über LSF anmelden!

Löw, C.

Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung: Das Wahljahr 2013

P; 4.0 SWS; Di 18:00-20:00, H 3

Mi 8:00-10:00, H 3

Mi 8:00-10:00, NM 120

Mi 8:00-10:00, NM 111

In dieser Veranstaltung werden breite Methodenkenntnisse von statistischen bis zu qualitativen Verfahren vermittelt. Fundierte Methodenkenntnisse sind unverzichtbar für ein erfolgreiches Bachelorstudium der Politikwissenschaft wie der Soziologie. Methodenkenntnisse sind notwendig, um inhaltliche Forschungsergebnisse in beiden Fächern verstehen und einordnen zu können. Methoden stellen darüber hinaus das Handwerkzeug dar, mithilfe dessen eigene Forschungsvorhaben umgesetzt und wissenschaftliche Erkenntnisse generiert werden können.

Die TeilnehmerInnen an dieser Veranstaltung werden in die Methoden der Sozialwissenschaften exemplarisch an den Gegenständen des Wähler- und Kandidatenverhaltens eingeführt. Dabei wird angestrebt, die theoretische Vermittlung von Methodenkenntnissen mit der praktischen Umsetzung der erlernten Inhalte an den benannten Gegenständen zu verknüpfen. Leistungsnachweise können durch kleine Forschungsprojekte zum Wahljahr 2013 (Bundestagswahlen, Landtagswahlen in Hessen und Bayern) erworben werden.

Ziel ist es, die Studierenden nicht nur mit einem möglichst breiten Methodenrepertoire vertraut zu machen, sondern auch kritikfähig gegenüber der Verwendung der Methoden werden zu lassen. So soll diese Veranstaltung die Fähigkeit zur methodenkritischen Lektüre erhöhen, aber auch die Studierenden befähigen, eigene kleine Forschungsprojekte methodisch korrekt durchzuführen.

Der Kurs wendet sich vor allem an StudienanfängerInnen, die mit den Arbeitsmethoden ihrer Disziplinen vertraut werden wollen.

Wagemann, C.;
Zittel, T.

Freiheitsbegriffe

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 192

Unterschiedliche Freiheitsbegriffe spielen in der Analyse politischer Theorien eine wichtige Rolle. Isaiah Berlin unterscheidet in seinem einflussreichen Essay „Two Concepts of Liberty“ positive und negative Freiheitskonzeptionen und bringt sie mit Klassikern der politischen Ideengeschichte in Verbindung: Negative Freiheit bezieht sich auf die Frage, was man tun und lassen kann, ohne das andere Menschen oder der Staat einschreiten. Sie ist ein wesentliches Anliegen in der liberalen Tradition politischen Denkens. Positive Freiheit ist bezogen auf die Frage „Wer regiert mich?“ und ist für die republikanische Tradition bedeutsam. Ziel des Seminars ist es, Freiheitsbegriffe herauszuarbeiten und auf die institutionelle Ordnung von Politik zu beziehen.

Seubert, S.

Für ein sorgfältiges Lesen: Judith Butlers politische Theorie. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Die amerikanische Philosophin und Literaturwissenschaftlerin Judith Butler war in den 90er Jahren mit ihren geschlechtertheoretischen und später auch ihren gesellschaftstheoretischen Ansätzen und Positionen hoch umstritten. Inzwischen haben sich die Wogen akademischer und publizistischer Aufregungen nicht nur etwas geglättet, sondern ihre Rezeption ist anhaltend und besonders im Kontext kritischer politischer Theorie produktiv und nachhaltig. Damit geht jedoch auch ein ‚Zitiermechanismus‘ und eine Sekundärrezeption einher, die oft nur noch Zitate weiterreicht und auf Butler rekurriert, ohne den Primärtext und seinen Argumentationskontext genauer zu überprüfen. Dies wiederum führt zu Verzerrungen und Verkürzungen, zumal Butlers Arbeiten voraussetzungsvoll und ihre Positionen komplex sind und als nicht leicht zugänglich gelten. Ziel der Veranstaltung ist es, Butlers Begrifflichkeiten wie Performativität, Resignifikation, Repräsentation oder Intelligibilität nachzugehen und durch beharrliches Fragen ihren performativen diskurs- und subjekttheoretischen Ansatz zu verstehen.

Rodrian-Pfennig, M.

Informationen über die kritische Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule)

P; 2.0 SWS; Do 9:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 11

In der Veranstaltung sollen Informationen (a) über mehrere Autoren, die in der Tradition der kritischen Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule) stehen, vermittelt und Passagen aus mindestens einem ihrer Hauptwerke kommentiert werden. (b) Differenzen zwischen den verschiedenen Autoren werden erläutert. (c) Einige Hinweise auf die historische Situation, in der die jeweiligen Thesen und Themen von „kritischen Theoretikern“ stehen, werden gegeben. Dieser Veranstaltungszyklus ist in Schwerpunkte gegliedert, die semesterweise thematisch in sich abgeschlossen sind! Für das SS 2013 ist das Thema: „Problem, Interesse und Wert“ vorgesehen. Grundlage der Veranstaltung bilden die „Materialien zur kritischen Theorie der Gesellschaft“, Heft 13, das in der Karl Marx Buchhandlung, Jordanstr. 11 bezogen werden kann. Hinzu kommt: J. Ritsert: Theorie praktischer Probleme, Wiesbaden 2012.

Ritsert, J.

!

Internationale Institutionen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1.G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Brühl, T.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Kritische Theorie der Gesellschaft - Adornos einführende Vorlesungen von 1959, 1964 und 1968

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Demirovic, A.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

V; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, H 4

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Sommersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

Jahn, E.

Staatstheorien: eine ideengeschichtliche und systematische Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 5

Der Staatbegriff ist eines der wichtigsten Elemente (fast) jeder modernen politischen Theorie. Dennoch existiert eine verwirrende Vielzahl von Möglichkeiten, das Wesen, die Rolle und die Form des Staats zu verstehen. Das Seminar wird einen Überblick über wichtige Optionen aus der Geschichte des Staatsdenkens geben, dabei werden einige Historiker der politischen Institutionen ebenso zu Wort kommen wie die Klassiker der Staatstheorie Marx und Weber und heutige Theoretiker/innen und Kritiker/innen der zeitgenössischen Staatsform. Im Vordergrund sollen dabei folgende Fragen stehen: Ist die Idee des Staates eine moderne Idee? Welche unterschiedlichen Begründungen für die Notwendigkeit des Staates gibt es? Wie wird die Legitimität des staatlichen Handelns erläutert? Und wie lässt sich das Verhältnis von Macht und Staatlichkeit verstehen?

Saar, M.

Forschungskompetenzen 1 (PW-BA-F1, nur HF)

Fragen zur Statistik, Teil II

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H II

GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

Im Proseminar werden Fragen aufgegriffen und vertiefend behandelt, die in der Vorlesung, in den Tutorien, im Selbststudium und durch die Lektüre der Literatur entstanden sind.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meiner Statistik-Veranstaltung. Der Besuch dieses Proseminars ist freiwillig.

Da für meine Statistik-Vorlesung zu wenig Tutorien zur Verfügung stehen, so dass nicht jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer ein Tutorium besuchen kann, biete ich diese zusätzliche Veranstaltung an

Rottleuthner-Lutter, M.

Intensivkurs zur Vorbereitung auf die Statistik Klausur

BS; 4.0 SWS; Do 8:00-18:00, 27.6.2013, K III

Sa 8:00-18:00, 29.6.2013, K III

Mo 8:00-18:00, 1.7.2013, K III

Sa 8:00-18:00, 6.7.2013, K III

Das Seminar dient der Vorbereitung auf die Klausur, die am Ende des Sommersemesters die Veranstaltungen Statistik, Teil I und II abschließt.

Aus diesem Grund können sich zu dieser Veranstaltung auch nur Studierende, die eine Statistikveranstaltung bei Frau Rottleuthner-Lutter besucht und das Miniprojekt abgeschlossen haben, anmelden.

Heß, P.; Rottleuthner-Lutter, M.

Sozialwissenschaft und Statistik

P; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 192

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 192

Statistische Verfahren zählen zu den prominentesten unter den Instrumentarien, die man in den Sozialwissenschaften für die Auswertung empirischer Daten zum Einsatz bringt. Die Güte sozialwissenschaftlicher Praxis bemisst sich einerseits danach, diese Instrumentarien sicher anzuwenden; dem trägt das Seminar Rechnung, indem es die Grundlagen der deskriptiven Statistik vermittelt und den Studierenden Gelegenheit bietet, den Umgang mit den Methoden selbst auszuprobieren. Andererseits bemisst sich die Güte sozialwissenschaftlicher Praxis danach, die Zusammenhänge der Karriere der statistischen Denkweise im eigenen Fach nachzuvollziehen, um so Möglichkeiten und Grenzen der Statistik angemessen kritisch beurteilen zu können; dem trägt das Seminar Rechnung, indem es den Konnex zwischen der Idee der Sozialwissenschaften und den Erkenntnisoptionen statistischer Analyse nachzeichnet.

Gostmann, P.

Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

P; 4.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 7

Das Ziel des Proseminars ist es ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven zu vermitteln. Die Veranstaltung ist Teil der obligatorischen Statistikausbildung und daher sowohl für Studienanfänger als auch für Studierende höhere Semester geeignet - die dieses Seminar noch absolvieren müssen.

Neben diesem Seminar biete ich (**montags 10-12 Uhr**) eine Fragestunde/Übung an, in der neben Fragen zum Statistikseminar auch Übungsblätter zur Vorbereitung auf die Klausur bearbeitet werden.

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei.

Für die Veranstaltung ist ein Reader erhältlich, den Sie auf Bestellung erwerben können.

1-semesterige Veranstaltung

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei.

Eine Anmeldung zum Besuch der Veranstaltung ist erforderlich. Bitte melden Sie sich dazu nach Freischaltung des LSF unter Olat an.

Breitenbach, A.

Statistik, Teil II, auch für Erstsemester

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H II

GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

Es handelt sich um eine Fortsetzungsveranstaltung aus dem WS 2012/2013. Daher sind keine Neuaufnahmen möglich.

Rottleuthner-
Lutter, M.

Übung zur Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

UE/P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 5

2-stündige Veranstaltung, 1- semesterig

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende die an meinem Proseminar Statistik für SozialwissenschaftlerInnen (dienstags 8-12 Uhr) teilnehmen, sie dient zur Vorbereitung auf die Klausur am Ende des Semesters. In diesem Seminar werden Fragen behandelt die sich aus der Pflichtveranstaltung ergeben. Daneben werden Übungen und Beispiele berechnet und Übungsblätter bearbeitet.

Beginn: 23.04.13

Breitenbach, A.

Übung zur Statistik, Teil II

UE; 2.0 SWS

Diese Veranstaltung stellt eine Übung zur Statistik dar und ist an die Veranstaltung Statistik Teil II von Frau Prof. Dr. M. Rottleuthner-Lutter gebunden.

Aus diesem Grund können sich zu dieser Veranstaltung auch nur Studierende der Veranstaltung Statistik Teil II anmelden.

Die Übung begleitet die Veranstaltung Statistik Teil II und vertieft die Stoffgebiete auch anhand praktischer Übungen.

Heß, P.

Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 107

Heß, P.

Mi 10:00-12:00, 3.7.2013, H 14

N.N.

Forschungskompetenzen 2 (PW-BA-F2, nur HF)**Einführung in die Internationale Politische Ökonomie, Teil 1**

N.N.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NM 120

Zu den Themen der Lehrveranstaltung gehören die verschiedenen Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie (die Klassiker Merkantilismus, Liberalismus und Marxismus, aber auch neuere Entwicklungen wie der Neo-Gramscianismus), die klassischen Themenfelder wie Handel, Finanzen, Währung, Investitionen/Produktion, Entwicklung und regionale Integration, aber auch neuere Themen wie Corporate Governance, internationale Standards, Globalisierung und nationale Kapitalismustypen. Dabei wird ein breites Spektrum von Akteuren in die Analyse einbezogen, neben den nationalen Regierungen auch internationale Organisationen, Unternehmen, Unternehmensverbände, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und epistemische Gemeinschaften. Diese Lehrveranstaltung ist als Kombination von inhaltlicher Ausbildung und Methodenausbildung bzw. Methodenkritik konzipiert. Zu den Methoden, die im Kurs behandelt werden sollen, gehören unter anderem die Erstellung und Analyse deskriptiver Statistiken, die Diskursanalyse, die Erstellung von Einzelfallstudien und small n-Vergleichsstudien. Der Kurs ist auf zwei Semester angelegt.

Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung: Das Wahljahr 2013Wagemann, C.;
Zittel, T.

P; 4.0 SWS; Di 18:00-20:00, H 3

Mi 8:00-10:00, H 3

Mi 8:00-10:00, NM 120

Mi 8:00-10:00, NM 111

In dieser Veranstaltung werden breite Methodenkenntnisse von statistischen bis zu qualitativen Verfahren vermittelt. Fundierte Methodenkenntnisse sind unverzichtbar für ein erfolgreiches Bachelorstudium der Politikwissenschaft wie der Soziologie. Methodenkenntnisse sind notwendig, um inhaltliche Forschungsergebnisse in beiden Fächern verstehen und einordnen zu können. Methoden stellen darüber hinaus das Handwerkszeug dar, mithilfe dessen eigene Forschungsvorhaben umgesetzt und wissenschaftliche Erkenntnisse generiert werden können.

Die TeilnehmerInnen an dieser Veranstaltung werden in die Methoden der Sozialwissenschaften exemplarisch an den Gegenständen des Wähler- und Kandidatenverhaltens eingeführt. Dabei wird angestrebt, die theoretische Vermittlung von Methodenkenntnissen mit der praktischen Umsetzung der erlernten Inhalte an den benannten Gegenständen zu verknüpfen. Leistungsnachweise können durch kleine Forschungsprojekte zum Wahljahr 2013 (Bundestagswahlen, Landtagswahlen in Hessen und Bayern) erworben werden.

Ziel ist es, die Studierenden nicht nur mit einem möglichst breiten Methodenrepertoire vertraut zu machen, sondern auch kritikfähig gegenüber der Verwendung der Methoden werden zu lassen. So soll diese Veranstaltung die Fähigkeit zur methodenkritischen Lektüre erhöhen, aber auch die Studierenden befähigen, eigene kleine Forschungsprojekte methodisch korrekt durchzuführen.

Der Kurs wendet sich vor allem an StudienanfängerInnen, die mit den Arbeitsmethoden ihrer Disziplinen vertraut werden wollen.

Globale Wirtschaftsbeziehungen und /oder regionale Integration?, Teil 1 - FK2, GM2

Hessler, S.

P; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 2

In den vergangenen Jahren hat sich eine Gruppe von Schwellenländern unter dem BRIC-Label im internationalen System etabliert. Neben Brasilien, Russland, Indien und China werden auch Next-Eleven-Staaten wie die Türkei oder Indonesien als mögliche Rivalen in Welthandel und Weltpolitik gehandelt. Geht die Dominanz der alten westlichen Ökonomien dem Ende entgegen? Gibt es neben unserem Entwicklungsmodell „Wachstum plus Demokratisierung“ eine neue Strategieformel, die auf „Wachstum ohne Demokratisierung“ basiert? Können die neuen Akteure zu Lokomotiven (Messner) einer multipolaren Global Governance werden, oder ist ihr Aufstieg unweigerlich mit gewaltigen, wenn nicht gewalttätigen Konflikten verbunden? Am Beispiel von sozioökonomischen Performanceindikatoren zu einzelnen Ländern und Staatengruppen werden wir in diesem Empiriepraktikum ein quantitatives und qualitatives Bild erarbeiten und dieses mit der Wahrnehmung der neuen Akteure in den Medien, in der Öffentlichkeit und in politik- und politikwissenschaftlichen Debatten abgleichen.

Spezialisierung (PW-BA-SP)**"Lehren als Lernbehinderung?": Zur subjektwissenschaftlichen Fundierung des Lernens**

Frost, E.

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 120

Arbeitslosigkeit in Deutschland

Szulganik, E.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 165

Arbeitslosigkeit ist ein vielschichtiges Phänomen. Auch darum gehört es seit den 1970er Jahren zu einer der größten Herausforderung für Gesellschaft und Politik Deutschlands. Das Seminar führt in die grundlegenden Formen, Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen der Arbeitslosigkeit ein. Anhand theoretischer und empirischer Texte werden strukturelle, ökonomische, soziale und individuelle Perspektiven diskutiert.

Neben der inhaltlichen Vermittlung werden auch Kompetenzen zur Recherche und Ver- sowie Erarbeitung von Texten unterschiedlicher Art gefördert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Gestaltung wird vorausgesetzt.

Aufklärerische Gewalt? - Zur Verwobenheit von Kolonialismus, Staat und Recht

Dübgen, F.; Skupien, S.

P; 2.0 SWS; Fr 18:00-20:00, 24.5.2013, PEG 1.G 107

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.5.2013 – 26.5.2013, IG 0.454

Fr 18:00-20:00, 7.6.2013, PEG 1.G 107

Blockveranst., 10:00-16:00, 8.6.2013 – 9.6.2013, IG 411

"Das Seminar untersucht die konzeptuellen Schnittstellen von Gewalt, Staatsgründung und die Einführung einer modernen Rechtsform. Die Setzung eines formalen Kodex ging historisch mit der Verdrängung und Zerstörung von überlieferten Lebensformen und gesellschaftlichen Konventionen einher. Besonders im kolonialen Kontext wird dieser Prozess der radikalen Exklusion, beziehungsweise der Eingliederung durch Unterwerfung und der Gewalt bei Widersetzung, in der Gründungsphase von Staaten besonders evident. Bereits das römische Recht im „alten Europa“ ist als Rechtsform ein Resultat imperialer Expansionspolitik. Das emanzipatorische Versprechen, als Gleicher Mitglied eines politischen Verbundes zu werden, der sich nicht - konzeptuell notwendigerweise - aus der Zugehörigkeit zu einer Blutsgemeinschaft heraus ergibt und Menschen als Bürger konstituiert, ist verwoben mit eben dieser Gewalt gegen das vermeintlich Archaische. Bereits Walther Benjamin und Theodor W. Adorno haben dieses Spannungsverhältnis geschichtsphilosophisch und gesellschaftstheoretisch herausgearbeitet. Interventionen aus dem Bereich der jüngeren postkolonialen politischen Theorie re-aktualisieren diese These und verhandeln den Akt der Staatsgründung aus der Sicht der unterworfenen Indigenen neu.

Zu Beginn lesen wir Texte der klassischen Kritischen Theorie zu der Verwobenheit von Gewalt und Modernisierungsprozessen als prägnante und diskussionswürdige Einstiegsthesen. Als nächsten Schritt bringen wir diese Texte aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert in einen Dialog mit aktuellen Positionen innerhalb der postkolonialen politischen Theorie. Schließlich wenden wir diesen interpretativen Rahmen anhand einzelner thematischer Sektionen an und diskutieren seine Validität als diagnostisches Analysewerkzeug und dessen Implikationen als Instrument der Kritik.

Den abschließende Teil wird das Seminar durch Filme erschließen, die fiktional die Gründungsmythen moderner Staaten aufarbeiten: Komparativ und historisch wenden wir uns filmischen Narrativen über das römischen Reich, den USA und Australien - als „settler society“ beziehungsweise britischer Kolonie - , und den klassisch postkolonialen Staaten (Afrika, Lateinamerika) zu. Diese Filme werden von einzelnen Studierenden vorgestellt und im Seminar gemeinsam anhand von ihnen ausgewählten Ausschnitten angeschaut und reflektiert. Als Hilfestellung für diesen abschließenden Seminarausschnitt der Filmanalyse nimmt der Seminarreader zentrale theoretische Texte der Filmästhetik als Pflichtlektüre mit auf."

Bundestagswahlen 2013: Parteien, Politiker, Programme

Reiser, M.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 192

Clusteranalyse

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 116
 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 192

Die Clusteranalyse zählt zu den sogenannten strukturentdeckenden statistischen Verfahren; ihr Ziel ist es, Objekte auf Grundlage der Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit ihrer Merkmalsausprägungen zu Gruppen zusammenzufassen. Damit verfolgt die Clusteranalyse ein vergleichbares Ziel, wie das der interpretativen Sozialforschung zugerechnete Verfahren der empirischen Typenbildung, das man daher auch als eine qualitative Variante der Clusteranalyse verstehen kann.

Das Seminar soll in Form einer Studie, die die Teilnehmer_innen gemeinsam durchführen, grundlegend in Theorie und Praxis der Clusteranalyse einführen. Ergänzend wird das Verfahren der Diskriminanzanalyse, das die Möglichkeit der Überprüfung der Ergebnisse von Clusteranalysen bietet, eingeführt.

Gostmann, P.

Conflicts and Peace Processes in Africa

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

The seminar focuses on examining the conflicts and peace processes in Africa. It seeks to improve the students' understanding of origins and dynamics of conflicts in Africa, as well as distinct dimensions of peace processes aimed at resolving them. Seminar language is English.

Ylönen, A.

Culture and the Use of Force

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

Friesendorf, C.

Das Menschenrecht auf Bildung

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 191

Das Recht auf Bildung mag in Deutschland schon als selbstverständlich gelten oder unter dem Stichwort der Schulpflicht bei manchen Jugendlichen gar als lästig angesehen sein - international ist es als „Empowerment“-Recht für den persönlichen sowie wirtschaftlichen Bereich anerkannt. Auch innerhalb Deutschlands wird das weitere (Berufs-) leben maßgeblich durch die Bildung in den ersten achtzehn Lebensjahren vorherbestimmt. Umso wichtiger ist es, zu untersuchen, wie es in den Bildungsinstitutionen um die Chancengleichheit bestellt ist, und was die Ursachen für die inzwischen erwiesene Reproduktion von Bildungsungleichheiten in Deutschland sind.

Nach einer Einführung mittels Begriffsanalyse und völkerrechtlichen Grundlagen zum Recht auf Bildung sowie zum Schutz vor Diskriminierung wird das Recht auf Bildung im internationalen Kontext analysiert. Dazu wird auch die Bildungssituation in ausgewählten Ländern untersucht, bevor die Situation in Deutschland näher beleuchtet wird, insbesondere von Migrantinnen und Migranten, von Schülerinnen und Schülern mit sozio-ökonomisch schwachem Hintergrund, sowie von Menschen mit Behinderung.

Reitz, S.

Das Politische und die Politik

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 9

Seit etlichen Jahren werden in der neueren politischen Philosophie und Theorie verstärkt ontologische und differenztheoretische Argumente diskutiert, in denen die Unterscheidung zwischen „der Politik“ und „dem Politischen“ eine besondere Rolle spielen. Dieses Motiv bietet einen guten Einstieg in das interessante und kontroverse Theoriefeld der neuen Philosophien des Politischen gelesen und diskutiert werden einschlägige Texte von u.a. A. Badiou, C. Lefort, E. Laclau, J.-L- Nancy und J. Rancière.

Saar, M.

Das politische System der BRD

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 165

N.N.

Democratization in East Asia

HS; 2.0 SWS; Sa 10:00-15:30, 25.5.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:30, 22.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:30, 29.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-13:30, 6.7.2013, PEG 1.G 107

Course Content

The „Third Wave of Democratization“ that began to affect East and Southeast Asia in the late 1980s has changed the political landscape of the region, which today is home to totalitarian regimes, liberal democracies, and everything in-between. In this seminar we will use various theoretical approaches to analyze important cases of democratic transformation in East and Southeast Asia, dealing with questions such as: Why did these countries set out on a path of democratization? How did the transformation process actually play out, and which role did different constellations of actors play? Why has democratic consolidation been much more successful in some cases than in others? By putting the East Asian cases in a broader context, the complex nature of democratization in general, as well as its regional particularities, will be highlighted. In addition, we will use our new knowledge to analyze cases of authoritarian resilience - most notably China.

Lejeune, J.

Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermögliche. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Biebricher, T.

Der Nahost-Konflikt

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 13

Der Nahost-Konflikt gehört zu den langwierigsten Konflikten der Welt. Mehrere Kriege, Hunderttausende Flüchtlinge und Opfer, zahlreiche UN-Resolutionen, militärische Besatzung und Siedlungsbau, Selbstmordattentate und Raketenangriffe sowie ungezählte Verhandlungsrunden zwischen den Konfliktparteien sind Teil seiner Geschichte. Der Konflikt ist nicht nur konstitutiv für die individuellen und kollektiven Identitäten der Menschen vor Ort, er ist auch ein strukturbildendes Moment der internationalen Beziehungen in der Region und weit darüber hinaus. Im Seminar wollen wir uns den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen des Konflikts auf verschiedene Weisen nähern. Neben den "Fakten", die in diesem Konflikt immer umstritten sind, werden wir auch die historischen, kulturellen und psychologischen Dimensionen in den Blick nehmen.

Baumgart-Ochse, C.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Jacobi, D.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juridischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Ehrmann, J.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltmarkttheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Sablowski, T.

Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

Karakas, C.

Direktdemokratie in Europa, Teil 2

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 3G 170

Fortsetzung der Veranstaltung aus dem WS 2012/13. Keine Neuaufnahmen möglich.

Geißel, B.

Einführung in SPSS

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.7.2013, NM 112, Vorbesprechung
 Mi 10:00-16:00, 24.7.2013, PEG 2.G 111
 Fr 10:00-16:00, 26.7.2013, PEG 2.G 111
 Mi 10:00-16:00, 31.7.2013, PEG 2.G 111
 Fr 10:00-16:00, 2.8.2013, PEG 2.G 111

Die Datenauswertungssoftware SPSS zählt zu den unverzichtbaren Instrumentarien quantitativer Sozialforschung. Das Blockseminar gibt anhand praktischer Übungen einen Einblick in grundlegende Prozeduren.

Gostmann, P.

Einführung in die Migrationsforschung

BS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013, Jüg 6 C, Vorbesprechung
 Fr 10:00-18:00, 7.6.2013, Cas 1.801
 Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 251
 Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, IG 1.314

In diesem Proseminar werden wir uns mit Grundbegriffen, Theorien und aktuellen Diskussionen über Migration in modernen Gesellschaften befassen. Neben klassischen Forschungsansätze zu internationaler Migration sollen auch neuere Theorien über Ethnizität, Migration, Integration und Gender- auch in Hinblick auf deren empirische Erklärungskraft und Praxisbezug - diskutiert werden

Palenga-Möllenbeck, E.

Ethnische Bildungsungleichheit in Deutschland

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 107

Immer wieder kommen Studien zu dem Ergebnis, dass Kinder mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem schlechter abschneiden als Kinder ohne Migrationshintergrund. Diese ethnische Bildungsungleichheit soll in dieser Veranstaltung näher beleuchtet werden. Wir werden anhand empirischer Studien sehen, welche Etappen im Bildungssystem besonders stark von ethnischer Bildungsungleichheit betroffen sind und welche weniger. Zur Erklärung ethnischer Bildungsungleichheit werden wir einerseits generelle Theorien zu Bildungsungleichheit behandeln und diese auf die Situation von Kindern mit Migrationshintergrund anwenden. Andererseits werden wir auch theoretische Ansätze diskutieren, die speziell migrationsspezifische Faktoren (z.B. die Rolle von Sprachkenntnissen) fokussieren. Im Seminar werden zudem ausgewählte Studien besprochen, die diese theoretischen Ansätze empirisch überprüft haben. Anmeldungen bitte in OLAT vornehmen.

Becker, B.

Europäische Integration in Theorie und Praxis

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Tuschhoff, C.

Feministische Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III
 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III
 Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III
 Do 9:00-18:00, 20.6.2013
 Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrischen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will. Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Hauf, F.

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129
 Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der algerischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

*Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.*

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

Friedensstrategien - tbc. !!!

P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

N.N.

Für ein sorgfältiges Lesen: Judith Butlers politische Theorie. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Rodrian-Pfennig, M.

Die amerikanische Philosophin und Literaturwissenschaftlerin Judith Butler war in den 90er Jahren mit ihren geschlechtertheoretischen und später auch ihren gesellschaftstheoretischen Ansätzen und Positionen hoch umstritten. Inzwischen haben sich die Wogen akademischer und publizistischer Aufregungen nicht nur etwas geglättet, sondern ihre Rezeption ist anhaltend und besonders im Kontext kritischer politischer Theorie produktiv und nachhaltig. Damit geht jedoch auch ein ‚Zitiermechanismus‘ und eine Sekundärrezeption einher, die oft nur noch Zitate weiterreicht und auf Butler rekurriert, ohne den Primärtext und seinen Argumentationskontext genauer zu überprüfen. Dies wiederum führt zu Verzerrungen und Verkürzungen, zumal Butlers Arbeiten voraussetzungsvoll und ihre Positionen komplex sind und als nicht leicht zugänglich gelten.

Ziel der Veranstaltung ist es, Butlers Begrifflichkeiten wie Performativität, Resignifikation, Repräsentation oder Intelligibilität nachzugehen und durch beharrliches Fragen ihren performativen diskurs- und subjekttheoretischen Ansatz zu verstehen.

Genderkompetenz für die Schule

P; Mi 12:00-14:00

Rodrian-Pfennig, M.

Das Klassenzimmer ist nicht geschlechtsneutral, sondern dort sitzen Mädchen und Jungen. Diese scheinbar offensichtliche Tatsache war in den vergangenen Jahren immer Anlass für politisch-pädagogische Klagen über Koedukation: Galten früher die Mädchen als vom „geheimen Lehrplan“ strukturell diskriminiert, so scheinen das heute die Jungen zu sein. Der neue Benachteiligungsdiskurs, der mit geändertem Gendervorzeichen, aber mit ähnlichen Argumenten wie der alte geführt wird, wirft eine Reihe von Fragen auf, z. B. die nach den damit verbundenen Geschlechterkonstruktionen oder den angenommenen „geschlechts-spezifischen“ Lernweisen und ihren Begründungen. Diesen Fragen nachzugehen, bisherige Antworten zu überprüfen, die Diskurse um Geschlechterdifferenzen und ihre Auswirkungen auf die Schule zu analysieren und im Anschluss zu fragen, was es demnach für Lehrer_innen heißen könnte, „genderkompetent“ zu sein, wird Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Auf der Basis gendertheoretischer Grundlagentexte sollen sowohl fächerbezogene Lehrpläne als auch die unterschiedlichen „Fachkulturen“ (Biologie, Chemie, Sport, Deutsch etc.) in den Blick genommen und auf ihre jeweiligen Konstruktionen von Geschlecht befragt und analysiert werden.

Genetik und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, H 14

Fr 12:00-18:00, 31.5.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-15:00, 1.6.2013, PEG 1.G 192

Fr 12:00-18:00, 21.6.2013, K III

Sa 10:00-15:00, 22.6.2013, PEG 1.G 192

Schultz, S.

Der Begriff der „Genetisierung“ wurde 1991 von der kanadischen Gesundheitswissenschaftlerin Abby Lippman eingebracht, um den damals zu beobachtenden gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn (human)genetischen Wissens zu fassen. Angesichts aktueller Ausdifferenzierungen ebenso wie Sackgassen in der Entwicklung der Humangenetik soll im Seminar diskutiert werden, inwiefern der Begriff heute noch adäquat ist, um verschiedene Dimensionen der Diffusion aktuellen genetischen Wissens und gentechnologischer Praktiken adäquat zu beschreiben – oder welche alternativen Konzepte sich anbieten.

Im Seminar werden verschiedene Dimensionen aktueller Forschung (Genomik, Epigenetik, Bioinformatik), verschiedene technologische Anwendungen (personalisierte Medizin, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, Forensik) und verschiedene Alltagsdiskurse (zu Vererbung, Geschlecht oder Intelligenz) untersucht, um gemeinsam Erklärungsmuster zu entwickeln, inwiefern hier welches genetische Wissen gesellschaftlich relevant ist. Anschließend werden diese Erklärungsmuster wiederum mit verschiedenen theoretischen Ansätzen aus der sozialwissenschaftlichen Technologieforschung in Verbindung gebracht.

Globale Gerechtigkeit

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 103

Culp, J.

Lassen sich die globalen politischen und sozioökonomischen Verhältnisse nach Gerechtigkeitsstandards beurteilen? Falls ja, welche Standards wären hierfür heranzuziehen? Wie ist es, wenn überhaupt, zu rechtfertigen, dass innerhalb eines Staates andere Gerechtigkeitsstandards gelten als jenseits des Staates? Wieso sollte etwa das egalitäre Ideal fairer Chancengleichheit nur innerhalb eines Staates als gültig anerkannt werden, nicht aber ebenso global zur Beurteilung sozialer und politischer Institutionen verwendet werden?

Diese und weitere Fragen dieser Art sollen in dem Proseminar auf der Basis des Studiums einschlägiger philosophischer und politiktheoretischer Texte der zeitgenössischen Debatte um globale Gerechtigkeit diskutiert werden. Dadurch soll ein Überblick über unterschiedliche Ansätze globaler Gerechtigkeit vermittelt werden. Die Positionen des egalitären Kosmopolitismus, des liberalen Internationalismus, des diskurstheoretischem Transnationalismus, des Etatismus und des Nationalismus stehen dabei im Vordergrund.

- Globale Variationen des Kapitalismus** *Nölke, A.*
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 191
- Good Governance and Good Democracy** *Geißel, B.*
 P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170
 This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.
- Hegemonietheorie als diskursive Praxis** *Rodrian-Pfennig, M.*
 S; Mo 16:00-18:00
- Hermeneutische Textanalyse** *Gostmann, P.*
 S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107
 Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 116
 Hermeneutik ist die Kunstlehre des Sinnverstehens; da Sinnverstehen das Ziel empirischer Sozialforschung ist, ist das Vermögen, diese Kunstlehre adäquat anzuwenden, die unverzichtbare Voraussetzung dafür, um Sozialforschung auf hohem Niveau betreiben zu können. Da sich die hermeutische Praxis am Besten durch ihre Anwendung erschliesst und durch wiederholte Anwendung an Sicherheit gewinnt, wird den Schwerpunkt des Seminars die gemeinsame Arbeit an Textmaterialien bilden.
- In/Visible Racism** *Ruokonen-Engler, M.*
 P/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 3G 129
- Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre** *Rodrian-Pfennig, M.*
 S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00
- Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Lebowr** *Müller, D.; Müller, H.; Wunderlich, C.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192
 Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltsystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Kants Tugendlehre*Buddeberg, E.*

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Veranstaltungsort ist auf dem Campus Westend, Haus "Normative Ordnungen", Lübecker Straße/Ecke Hansaallee, EG, Raum 01.

In seiner erstmals 1797 veröffentlichten Schrift *Metaphysik der Sitten*, die sich in die Rechts- und Tugendlehre teilt, arbeitet Kant auf der Grundlage seiner früheren Schriften, der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und der *Kritik der praktischen Vernunft*, seine praktische Philosophie weiter aus. Während Kant im ersten Teil das Recht, das die äußeren Beziehungen des Menschen untereinander regelt, auf der Basis des kategorischen Imperativs und mit Rückgriff auf vertragstheoretische Annahmen zu begründen versucht, stehen im Zentrum des zweiten Teils (der Tugendlehre) die inneren, subjektiven Maßstäbe des moralischen Handelns. Dieser Text, der in der Kant-Forschung lange als sekundär angesehen und daher deutlich weniger als die anderen moralphilosophischen Schriften Kants rezipiert wurde, stößt in den letzten Jahren wieder verstärkt auf Interesse, gerade auch weil Kant in ihm wichtige inhaltliche Erweiterungen und Präzisierungen seiner Ethik vornimmt, die es erlauben, seine Ethik weniger ausschließlich als reine Pflichtenethik zu lesen, sondern auch mit stärker tugendethischen Positionen in Verbindung zu bringen. Denn anders als in seinen moraltheoretischen Grundlegungsschriften, für deren Formalismus Kant häufig kritisiert wurde, gelangt Kant hier auf der Grundlage seines formalen Moralprinzips zu ganz konkreten Tugenden und Handlungsanweisungen.

In dem dieser Spätschrift gewidmeten Lektüreseminar soll zum einen die Frage untersucht werden, inwiefern es Kant wirklich möglich ist, auf Grundlage des Kategorischen Imperativs ganz konkrete Handlungsanweisungen zu bestimmen. Außerdem soll Kants Unterscheidung verschiedener Pflichten rekonstruiert und untersucht werden, wie sich konkrete moralische Pflichten begründen lassen. Ebenso sollen die Fragen erörtert werden, was es nach Kant heißt, eine gute – tugendhafte? – Person zu sein und welche Rolle enge intersubjektive Beziehungen wie Freundschaft in der Moral spielen. Ferner soll die Möglichkeit einer moralischen Erziehung diskutiert werden. Zwar wird der Schwerpunkt des Seminars auf der Lektüre der Tugendlehre liegen, doch werden auch seine grundlegenden Schriften zur Moral (GMS und KpV) sowie die stärker anwendungsbezogene Anthropologie herangezogen werden.

Kernwaffen in der internationalen Politik*Wolf, R.*

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 192

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration*Hummel, D.*

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 165

Kolloquium*Allert, T.*

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen

Merk, U.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2.G 107
 Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2.G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Krieg und Frieden. Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

Wurm, I.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

Biba, S.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Machtübergänge im internationalen System: Theorien, historische Erfahrungen, Perspektiven

Wolf, R.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Nebel in der Kristallkugel? Szenarienbildung in den Internationalen Beziehungen.*Schörnig, N.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 14

Obwohl die Zukunft bekanntermaßen ungewiss ist, werden gerade Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler oft mit Fragen konfrontiert, wie sich bestimmte Problemfelder in der Zukunft entwickeln werden: Kommt es zwischen Land X und Land Y zum Krieg? Wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf Land Z? Können sich in einer bestimmten Situation bestimmte innenpolitischen Kräfte durchsetzen und was passiert, wenn es Einmischung von außen gibt? Bei solchen Fragen geben Politologinnen und Politologen regelmäßig Prognosen aus dem Bauch heraus, ohne vorher explizit verschiedene Szenarien auf ihre Plausibilität geprüft zu haben. Das geplante Seminar wird sich deshalb zentral mit der Frage auseinandersetzen, wie man systematisch zu plausiblen Aussagen über die Zukunft kommen kann und wie man solche Zukunftsszenarien systematisch entwickelt. Dabei werden zunächst klassische Herangehensweisen (z.B. die „extreme worlds“-Methode; Szenarienbildung auf Basis von IB-Theorien) diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet Szenarienbildung auf Basis des Rational-Choice-Ansatzes und der Spieltheorie. Dabei werden die Grundlagen der Spieltheorie im Seminar vermittelt und stellen keine Eingangsvoraussetzung dar. Die diskutierten Methoden sollen jeweils an empirischen Beispielen aus der internationalen Sicherheitspolitik angewendet werden – wobei allerdings keine Garantie gegeben wird, dass sich die Zukunft tatsächlich wie vorhergesagt entwickelt.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis*Becker, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

Neunecker, M.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Holbig, H.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Saar, M.

Politische Parteien in Europa in vergleichender Perspektive

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 111

Hülken, C.

Das Seminar untersucht den Entstehungskontext, die Auswirkungen sowie den Wandel der organisatorischen Beschaffenheit europäischer politischer Parteien in vergleichender Perspektive. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Kontext auf der vertikalen und funktionalen Differenzierung sowie den - formellen und informellen - Einflusststrukturen innerparteilicher Gruppierungen auf die Art der Führungsrekrutierung sowie die inhaltliche Entscheidungsfindung. Dabei soll in dem Theorie- und Methodenteil der Veranstaltung mithilfe sowohl klassischer Beiträge als auch neuerer Arbeiten der Parteienorganisationsforschung ein Analyseraster für vergleichende Untersuchungen erarbeitet werden, das die Grundlage für die folgenden Empiriesitzungen darstellt. In diesem Kontext werden Arbeitsgruppen (3 bis 5 Teilnehmende) zu einzelnen Parteien in Europa gebildet, die für jede Sitzung eine Kurzpräsentation zum jeweiligen Thema vorbereiten. Die Einteilung der Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Reformen in etablierten Demokratien

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1.G 165

N.N.

Republikanische Freiheitstheorien - eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Gädecke, D.

Die lange Zeit in Vergessenheit geratene republikanische Tradition politischen Denkens rückt seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend wieder ins Zentrum der Debatten in der politischen Philosophie. Ein Kern der Auseinandersetzung ist dabei das Verständnis von Freiheit, das republikanische Theorien nicht nur von liberalen Ansätzen in der politischen Philosophie unterscheidet, sondern auch unter Vertretern unterschiedlicher Strömungen zeitgenössischen republikanischen Denkens heftig umstritten ist. Das Proseminar verfolgt das Ziel, diesen Strömungen aus dem Blickwinkel ihrer jeweiligen Konzeptionen von Freiheit nachzugehen. Dazu werden zunächst drei unterschiedliche republikanische Ansätze jeweils auf ihr Freiheitsverständnis hin befragt, um dann die politisch-institutionellen Implikationen, die daraus abgeleitet werden, zu diskutieren. Abschließend wird der Frage nachgegangen, inwiefern zeitgenössische republikanische Theorien einen Beitrag zu aktuellen Debatten, insbesondere hinsichtlich globaler Politikformen zu leisten vermögen. Damit soll nicht nur ein Überblick über zeitgenössisches republikanisches politisches Denken vermittelt werden, sondern zugleich auch eine Einführung in den für die politische Philosophie zentralen Begriff der Freiheit.

SPSS und Stata Aufbaukurs

S; 4.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 111

Breitenbach, A.

Der Umgang mit Statistikprogrammen zählt zu wichtigen Instrumenten quantitativer Sozialforscher. In dieser Veranstaltung lernen Sie fortgeschrittene statistische Verfahren auf Basis der Statistikprogramme SPSS und Stata kennen. Verschiedene Übungsdatensätze und Umfragedaten (z.B: ESS etc.) werden Ihnen zur Übung und praktischen Anwendung zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Anwendung multivariater Verfahren: Regressionsanalyse (multiple Regressionsanalyse, logistische Regression) und anderen Verfahren (Reliabilitätsanalyse, Faktorenanalyse).

Bitte beachten: Die Veranstaltung ist nur 2-stündig!

Im Anschluss (montags 16-18 Uhr) findet Teil II meines Forschungspraktikums statt: „Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 2.“ Sie können das Seminar als Übung nutzen um Ihre erlernten Kenntnisse zu vertiefen.

Schulpolitik und Schulautonomie

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Schulautonomie ist ein Kernbegriff in der Schulpolitik. Doch während in den 1990er Jahren der Autonomiediskurs die Schulentwicklungsdebatten dominierte, richtet sich der Blick gegenwärtig zunehmend auf Steuerungsfragen: Evaluation und Bildungsstandards als häufig benutzte Schlagwörter unterstreichen dies.

Im Seminar werden zunächst grundlegende Kenntnisse zum Bildungsföderalismus und den Hauptakteuren im Schulsystem vermittelt. Die Schulpolitik der verschiedenen Parteien wird kurz analysiert. Als neues Analysemodell wird „Educational Governance“ vorgestellt und auf den Schulbereich angewandt. Der Wechsel vom Regierungs- oder Steuerungs-begriff hin zum Terminus der Governance soll klarmachen, dass Entwicklungen nicht nur durch unilaterale Maßnahmen verursacht werden. Stattdessen soll Educational Governance helfen, die institutionellen Umbauten nachzuvollziehen, ihre vielfältigen Wirkungen zu erfassen und Orientierungswissen zu bieten.

Gerade für das Konzept der Schulautonomie bietet die Educational Governance-Forschung neue Einblicke. U.a. wird beobachtet, wie die Schule autonomisiert und gleichzeitig über Rückmeldesysteme enger an politische Vorgaben angebunden wird. Im Anschluss an die Analyse möglicher Gefahren durch diese Entwicklung, insbesondere zu Lasten der Chancengleichheit, werden dementsprechend die Konzepte der Evaluation allgemein und der Bildungsstandards im Speziellen sowie ihre Auswirkungen auf das Schulsystem untersucht. Abschließend wird mittels eines Planspiels zur Schulentwicklung das neu erworbene Wissen praktisch angewandt.

Reitz, S.

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Reitz, S.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet?

Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

Zimmermann, L.

Sicherheit, Wohlfahrt, Partnerschaft. Kernprobleme deutscher Außenpolitik

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Tuschhoff, C.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität II: Was entwindet BDSM der gesellschaftlich dominierenden Vorstellung von Sexualität

Elb, N.

BS; Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, PEG 3G 170

Fr 12:00-17:00, 19.7.2013, K III

Sa 12:00-17:00, 20.7.2013, PEG 1.G 107

Mo 12:00-17:00, 22.7.2013, PEG 2.G 121

Di 12:00-17:00, 23.7.2013, NM 125

Mi 12:00-17:00, 24.7.2013, NM 125

Dies ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester. Es können aber in diesem Blockseminar vielleicht speziellere Fragen der Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität angegangen werden. Dazu bieten sich etwa Genderverhältnisse an, die spezifische Konstruktion von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Zusammenhang mit BDSM: Es könnte sein dass dies hier gegenüber dem durchschnittlichen, vom Mainstreamsexualität geprägten Genderverhältnis gewissermassen outperformed wird. Weiterhin könnte die Spezifik polyamouröser Beziehungskonstruktionen in Zusammenhang mit BDSM untersucht werden; es könnten die offenen und verdeckten Beziehungen zwischen Gefahr und Sexualität im Zusammenhang mit BDSM aufgedeckt werden, es könnte der Frage nachgegangen werden, ob bei langjährigen BDSM-Beziehungen ähnliche oder andere Prozesse für das evt. Nachlassen sexueller Aktivität im Vergleich zu Mainstreampartnerschaften festzustellen sind; es könnte versucht werden, herauszufinden was gerade für BDSMernInnen „unnormale“ ist, es könnte Beziehungskultur diskutiert werden. Weitere Fragen könnten sich möglicherweise aus dem Seminar des WS 2012/13 ergeben (welche jetzt noch nicht vorzusehen sind).

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

Ebner, A.

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas

Becker, C.; Seubert, S.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

Stadtpolitik

Rosen, C.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1.G 165

Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Strategien zur Datenanalyse

Tiemann, R.

S; 2.0 SWS

Wir werden anhand von Ihnen selbst erhobener oder von anderer Seite zur Verfügung gestellter Daten ausprobieren, was man da so auswerten, analysieren, interpretieren und anschließend als Forschungsbericht auf Papier bringen kann: Sekundäranalyse.

Strukturaspekte von Umweltproblemen

Hummel, D.; Stiess, I.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 130

The Politics of Global Financial Regulation

Heires, M.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Theorie und Empirie von Institutionen und Kooperationen in IB

Tuschhoff, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 130

Theorien der internationalen Beziehungen

Wolf, R.

P; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

Theorien der politischen Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Karnein, A.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Verbieten oder Verbessern? Kinderarbeit im Kontext von Entwicklungspolitik

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 8.4.2013 – 8.7.2013, PEG 1.G 165

Ruppert, U.

Vereinte Nationen - tbc.!!!

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

N.N.

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingegrenzt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc.) arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah miterleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

Von der Deutschland AG zum Finanzmarktkapitalismus?

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 13

Kocyba, H.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112
 Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen. Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Sachweh, P.

Zur Aktualität der "Großen Debatten" in den Internationalen Beziehungen

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 165

Dany, C.

Zur Aktualität der politischen Theorie der frühen Neuzeit: neuere Debatten

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 1

Aus verschiedenen Richtungen wird derzeit für die Aktualität von Theoriepositionen und Perspektiven aus derjenigen ideengeschichtlichen Epoche argumentiert, die wir (ziemlich ungenau) „Frühe Neuzeit“ nennen. In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Primärtexte (von Machiavelli, Hobbes und Spinoza) und neuerer Kommentare (u.a. von Q. Skinner, A. Negri, J. Israel, S. Frost und J. McCormick) die methodische Problematik und die systematische Attraktivität dieses historischen Interesses diskutiert; eine besondere Rolle werden dabei die These einer „Radikalen Aufklärung“ im 17. Jahrhundert, die Frage nach dem Ort des Körpers und des Konflikts in der Politik und der Vorschlag einer radikaldemokratischen Konzeption der „multitudo“ spielen.

Saar, M.

Zur Rechtfertigung von Besteuerung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 10

Ist Besteuerung überhaupt zu rechtfertigen oder ist sie, wie Robert Nozick berühmterweise behauptet, nichts weiter als eine Form von Zwangsarbeit? Lässt sich Besteuerung nur als Zahlung für staatliche Leistungen rechtfertigen oder auch als Ausdruck geschuldeter oder solidarischer Umverteilung? Aus unterschiedlichen Weisen der Begründung ergeben sich auch divergierende Vorstellungen davon, wer wie besteuert werden sollte: nach dem Maß der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, pro Kopf, gemäß des Konsums, der (etwa umweltbelastenden) Qualität des Konsums, des Einkommens oder des Vermögens, proportional oder progressiv. In diesem Seminar gehen wir den möglichen Rechtfertigungen der Besteuerung anhand einer intensiven Lektüre und Diskussion klassischer sowie neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte nach.

Karnein, A.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Sachweh, P.

Begleitung des Studienabschlusses (PW-BA-KO, nur HF)**Examenskolloquium**

KO; 2.0 SWS; Do 19:00-21:00, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet Gelegenheit, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten zu besprechen. Interessierte Teilnehmer_innen erhalten Gelegenheit, ihr Arbeitskonzept zu präsentieren. Außerdem werden laufende Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich der Politischen Theorie diskutiert.

Seubert, S.

Forschungs- und Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 121

Rodrian-Pfennig, M.

Forschungscolloquium: BRD, EU, Demokratie

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Geißel, B.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 3G 170

Nölke, A.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Wolf, R.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Die Veranstaltung dient der Diskussion von Examensarbeiten.

Mans, D.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.

Bei Bedarf kann die Vorstellung und Diskussion von Abschlussarbeiten oder Texten auch auf Englisch erfolgen.

Holbig, H.

Kolloquium Politische Theorie

KO; 4.0 SWS; Di 18:00-21:00, Veranstaltungsort ist auf dem Campus Westend Haus "Normative Ordnungen", Lübecker Straße/Ecke Hansaallee, 5. OG, Raum 5.01.

Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.

Forst, R.

Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 11.4.2013 – 11.7.2013, PEG 3G 129

Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.04.2013

DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Roßteutscher, S.

Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Sommersemester 13:

do 16 - 18, Raum 3032

Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2.G 107

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem die Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine Examensarbeit oder eine Dissertation verfassen wollen. Für schriftliche und mündliche Examensprüfungen beachten Sie bitte das von Frau Sylvia Heitz angebotene Kolloquium. Eingangs werden fachspezifische Arbeitstechniken sowie methodische Zugänge und Schreibstrategien nebst finanzieller und organisatorischer Fördermöglichkeiten vorgestellt. Anschließend werden Antworten auf Fragen gegeben, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposé das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.

Engartner, T.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren. In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.

Brühl, T.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 109

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

N.N.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Deitelhoff, N.

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Tuschhoff, C.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Daase, C.

Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase

KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 170

Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte / Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt.

Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.

Reitz, S.

Kolloquium für empirische Abschlussarbeiten (B.A., M.A., Dr.)

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 107

In diesem Kolloquium sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, Ihre Abschlussarbeit vorzustellen und zu diskutieren. Dabei sind sowohl Bachelor- als auch Master-Studierende sowie DoktorandInnen zur Teilnahme eingeladen. Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an AbsolventInnen der Soziologie wie der Politikwissenschaft, deren Abschlussarbeit eine empirische Komponente hat.

In der Eröffnungsphase werden wir wichtige Fragen von Forschungsdesigns kurz streifen sowie auf grundsätzliche Fragen des Schreibens von Abschlussarbeiten eingehen. Danach konzentrieren wir uns auf die einzelnen vorgestellten Projekte.

Das Kolloquium dient also der Begleitung der Studierenden in ihrer Abschlussphase. Gleichzeitig werden wir auch verschiedene Schreibformen üben (Thesenpapier, Einleitung, Abstract, etc.) sowie akademische Vortrags- und Diskussionsformen einüben (Sinn und Unsinn von PowerPoint, Erstellung von Postern, etc.). Jeder Abschlussarbeit wird zudem einE DiskutantIn zugeteilt, die/der Verbesserungsvorschläge macht.

Wagemann, C.

Bachelor Soziologie (Hauptfach / Nebenfach)**Propädeutikum Soziologie (SOZ-BA-SE)****Einführung für Lehramt**

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 5

Allert, T.

Soziologische Theorien (SOZ-BA-ST)**Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 192

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Lemke, T.

Eine Kritik der politischen Ökonomie. Das "Kapital" von Karl Marx als soziologischer Klassiker

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 161

In der "politischen Ökonomie" ist, nach Marx, die "Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft" zu suchen. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie erhebt insofern den Anspruch, als Theorie eine spezifische gesellschaftliche Totalität zum Gegenstand zu haben. Durch die kritische Lektüre und Diskussion des Marxschen Hauptwerkes soll ein Verständnis davon geschaffen werden, wie Marx Gesellschaft thematisiert. Dies umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische Aspekte. Herauszuarbeiten ist einerseits die spezifische Bestimmung dessen, was bereits Hegel unter dem Titel bürgerliche Gesellschaft zusammenfasst. Andererseits ist zu klären, wie der theoretische Zugang zu erschließen ist, wenn das Problem bedacht werden muss, dass der/die Theoretiker_in immer schon Teil der zu erschließenden Totalität ist.

Das 'Kapital' als soziales Verhältnis mit seinen politischen Voraussetzungen und Implikationen darzustellen und zu kritisieren, ist der Anspruch der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Die Frage, inwieweit sie diesen Anspruch einlösen und ob sie darüber hinaus zum Verständnis des modernen Kapitalismus beitragen kann, wird Gegenstand des Seminars sein.

Im Seminar werden wir uns vorrangig mit Band 1 des "Kapital", der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt, in gemeinsamer Lektüre auseinandersetzen und dabei sowohl die verschiedenen Lesarten dieses Textes als auch deren politische Implikationen diskutieren.

Gehrig, T.

Einführung in das Werk von Jürgen Habermas und Jaques Derrida

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 114

Die philosophischen Positionen von Jürgen Habermas und Jacques Derrida speisen sich aus unterschiedlichen Traditionen. In dem Seminar wollen wir uns anhand von Originaltexten ihre jeweiligen Standpunkte und Zielsetzungen erarbeiten und systematisch in Beziehung zueinander setzen. Der Fokus liegt dabei auf ihrem jeweiligen sprachtheoretischen Zugang zum kommunikativen Handeln.

Zahn, A.

Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 6

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) gehört heute zu den bedeutendsten neueren Sozialtheorien. Begründet und ausgearbeitet von Bruno Latour, Michel Callon, John Law und vielen anderen hat sie seit 30 Jahren einen festen Platz in der Wissenschafts- und Technikforschung. Die ANT bricht mit einigen zentralen Grundprinzipien (sozial-)wissenschaftlicher Analyse und Kritik. Sie begreift Natur und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte und gegeneinander abgeschlossene Bereiche oder Sphären, sondern als ein Kontinuum von Netzwerken und Akteurskoalitionen. An die Stelle des ontologischen Dualismus tritt der Monismus von Beziehungsgefügen und Praktiken. Damit einher geht eine Umkehrung der traditionellen Perspektive: Natur und Gesellschaft sind nicht Grundlage für die Aktivität von Menschen bzw. Nichtmenschen, sondern das Ergebnis von Praktiken, in denen sich menschliche und nichtmenschliche Akteure in Natur und Gesellschaft spalten.

Lemke, T.

Das Seminar gibt einen Überblick über Grundannahmen, Begrifflichkeiten und Analysepotenzial der ANT und soll zu einer kritischen Überprüfung dieses Forschungsprogramms einladen.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 7

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um u.a. den Begriff von Arbeit, das Verhältnis sex/gender, die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht, die Verbindungen zwischen Geschlecht und Ethnisierung, die Kritik postkolonialer Feministinnen und Debatten über einen 'neuen' Feminismus' herausgearbeitet.

Löw, C.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte über LSF anmelden!

Erklärungsansätze zu Jugenddelinquenz

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1.G 191

Das theorievergleichend angelegte Proseminar führt anhand ausgewählter klassischer und neuerer Texte in die wichtigsten Ansätze zur Analyse und Erklärung abweichenden Verhaltens bei Jugendlichen ein; der Schwerpunkt liegt dabei auf kriminalsoziologisch ausgerichteten Theorien. In erster Linie werden sozialstrukturelle und anomietheoretische Ansätze, Kultur- und Subkulturtheorien sowie sozialisationstheoretische und interaktionistische Ansätze behandelt.

Sutterlüty, F.

Feministische Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrischen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will.

Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Hauf, F.

Flucht aus der Alltäglichkeit? Von der Lebenswelt zur Sinnprovinz

P/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 121

Benkel, T.

Geschichte der Soziologie

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 1

Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 107

Im Proseminar werden klassische Texte der Soziologie gelesen und diskutiert.

Wagner, G.

Hauptströmungen des soziologischen Denkens

P; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

In diesem Proseminar werden die wichtigsten theoretischen Ansätze innerhalb der Soziologie vorgestellt und diskutiert, wobei sowohl auf klassische als auch auf prominente zeitgenössische Ansätze und Autoren eingegangen wird. Behandelt werden dabei unter anderem die formale Soziologie von Georg Simmel, die verstehende Soziologie Max Webers, die phänomenologische Soziologie von Alfred Schütz, der symbolische Interaktionismus, Behaviorismus und Rational Choice, die sozialwissenschaftliche Systemtheorie, die Kritische Theorie und die Theorie des kommunikativen Handelns sowie strukturtheoretische Ansätze innerhalb der zeitgenössischen Soziologie.

Lichtblau, K.

Kritische Theorie der Gesellschaft - Adornos einführende Vorlesungen von 1959, 1964 und 1968

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Demirovic, A.

Kulturindustrie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüreteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren.

Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Martin, S.

Michel Foucault. Der Wille zum Wissen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 3G 129

Michel Foucault ist einer derjenigen Theoretiker, die in den letzten Jahrzehnten die Diskussionen in unterschiedlichen Feldern der Soziologie nachhaltig geprägt haben. Foucaults Denken lässt sich allerdings nicht auf einzelne Disziplinen beschränken. Er analysierte Wissenschafts- und Ideengeschichte, die Entwicklung des abendländischen Denkens. Hauptthemen dieser Analyse bilden die Felder Wissen und Macht. Dabei betonte Foucault, es sei ihm weniger darum gegangen, Machtphänomene zu analysieren, als „eine Geschichte der verschiedenen Formen der Subjektivierung des Menschen in unserer Kultur“ zu schreiben (Foucault 1982: 240).

Das Seminar bietet eine Einführung in Foucaults Denken. Dazu werden wir uns zunächst einen Überblick erarbeiten, bewusst wird dann ein zentrales Werk, der erste Band von „Sexualität und Wahrheit“, „Der Wille zum Wissen“ in den Mittelpunkt gestellt und gemeinsam Schritt für Schritt diskutiert. Abschließend werden zentrale Aspekte durch aktuelle Forschungsbeiträge im Anschluss an Foucault vertieft.

Das Seminar möchte eine Grundlage für das weitere Studium legen. Sie müssen deshalb keine Vorkenntnisse über Foucault mitbringen. Allerdings sollten Sie Interesse daran haben, sich in ein nicht leicht einzuordnendes Denken einzuarbeiten und theoretisch anspruchsvolle Texte gründlich vorzubereiten.

Sontowski, C.

New School oder Die Sozialwissenschaften im Ausgang der liberalen Moderne

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 125

Die New School for Social Research in New York ist einer der ‚Top spots‘ der Geschichte der Sozialwissenschaften. Gegründet wurde sie als Ergebnis einer Intellektuellenrevolte, nachhaltige Berühmtheit erlangte sie dank ihrer Graduiertenfakultät, die man 1933 konstituierte, um den in Europa verfolgten Sozialwissenschaftlern ein Exil in den USA zu ermöglichen. Die Biographien und Werke der Mitglieder der ‚University in Exile‘ sind gekennzeichnet vom Übergang der liberalen Moderne in die postmoderne Massengesellschaft; aufgrund dieser spezifischen historischen Lage ist die Auseinandersetzung mit diesen Sozialwissenschaftlern und ihren Texten in besonderer Weise geeignet, ein fundiertes Verständnis der Gestalt der Gegenwartsgesellschaft und der ihr in institutionalisierter Dauerreflexion zugetanen Sozialwissenschaften zu gewinnen.

Gostmann, P.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Dhawan, N.;
Ruppert, U.

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Netzwerktheorien

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 113

Die im Seminar behandelten Theoriebausteine stellen die Grundlage der Netzwerkforschung dar. Die Netzwerkforschung ist durch ein „umschwenken“ des Fokus vom Individuum auf die Relation gekennzeichnet. Das Seminar ist Teil eines wechselnden Zyklus mit dem Erlernen praktischer Netzwerkanalyse. Beides zusammen stellt andersartige Sichtweisen auf das Soziale zur Verfügung und hilft soziale Prozesse besser zu verstehen. Im Seminar werden Grundlagen und Anwendungen der Netzwerkforschung behandelt. Mit dem Begriff der Netzwerkforschung werden die Gebiete „Netzwerkanalyse“, „Netzwerktheorie“ und die graphische Darstellung nach wissenschaftlichen und ästhetischen Gesichtspunkten zusammengefasst.

Die Netzwerkforschung ist für einen enormen Aufschwung in den verschiedenen Fächern verantwortlich, auch im Bereich der Medien- und Kommunikationswissenschaft.

Ziel des Seminars ist es, die wesentlichen Argumentationsfiguren innerhalb der Netzwerkforschung kennenzulernen. Insgesamt handelt es sich um eine Einführung. Stichworte zu den behandelten Inhalten:

Geschichte der Netzwerkforschung, Beziehungen, Type of Tie, Knoten, Kante, Kommunikationskapazität, Two-Stage-Flow of Communication, strukturelle Ursachen der Netzwerkbildung (Zeit und Raum), strukturelle Balance, Individualismus und Strukturalismus, Freundschaft und Netzwerk, egozentrierte Netzwerke, weak Ties und strukturelle Löcher, Netzwerkmodellierung, positionale Netzwerkanalyse, kognitive soziale Struktur, Community-Gruppe-Netzwerk, Internetnetzwerke und Visualisierung und Ästhetik von Netzwerken.

Rausch, A.;
Stegbauer, C.

Soziologie des Risikos

S; 2.0 SWS; Fr 18:00-20:00, PEG 1.G 191, Sprechstunde

Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 191

In der Veranstaltung geht es um die Thematisierung dessen, was Soziologen wie Ulrich Beck oder Niklas Luhmann unter Risiko verstehen. Was ist aus soziologischer Perspektive ein Risiko? Was macht eine Gesellschaft zu einer Risikogesellschaft? Sind Risiken eine Erscheinung der Moderne? Welche Risiken meint Beck? Und kann und will man überhaupt ohne Risiken leben?

Diese und andere Fragen gilt es begrifflich kontrolliert zu erörtern

Ley, T.

Soziologische Grundbegriffe

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 191

Im Proseminar werden zentrale Grundbegriffe der Soziologie in ihrem systematischen Zusammenhang erörtert..

Wagner, G.

Symbolischer Interaktionismus

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 130

In dem Proseminar sollen zunächst die zentralen Thesen und Prämissen des Symbolischen Interaktionismus erarbeitet und diskutiert werden. Anschließend sollen neuere empirische und theoretische Arbeiten in der Tradition des Symbolischen Interaktionismus thematisiert werden.

Koolwaay, J.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Ursprung und Funktion gesellschaftlicher Institutionen

P/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 121

Benkel, T.

Staat, Raum, soziale Ungleichheit (SOZ-BA-S1)

Arbeitslosigkeit in Deutschland

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 165

Arbeitslosigkeit ist ein vielschichtiges Phänomen. Auch darum gehört es seit den 1970er Jahren zu einer der größten Herausforderung für Gesellschaft und Politik Deutschlands. Das Seminar führt in die grundlegenden Formen, Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen der Arbeitslosigkeit ein. Anhand theoretischer und empirischer Texte werden strukturelle, ökonomische, soziale und individuelle Perspektiven diskutiert. Neben der inhaltlichen Vermittlung werden auch Kompetenzen zur Recherche und Ver- sowie Erarbeitung von Texten unterschiedlicher Art gefördert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Gestaltung wird vorausgesetzt.

Szulganik, E.

Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermögliche. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Biebricher, T.

Die Gesellschaft der Medien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 192

Die Soziologie ist in erster Linie nicht an Medien an sich interessiert, sondern vielmehr an deren Rolle in der Analyse sozialer Beziehungen. Medien müssen in dieser Perspektive deshalb primär als ‚Kommunikationsmedien‘ konzeptualisiert werden. Wenn dabei verschiedene Medien unterschieden werden, dann geschieht dies unter dem Aspekt ihrer Wirkung auf die Kommunikationskultur einer Gesellschaft. Konkret geht es dabei um die epochalen Wirkungen von Medien auf die Gesellschaftsstruktur im Allgemeinen (orale Gesellschaften, Schriftkulturen, Virtuelle Gemeinschaften) und auf die Kommunikationsstrukturen gesellschaftlicher Teilsysteme im Besonderen (Erziehung, Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung, Politik) – und zwar als Problemlöser gleichermaßen wie als Problemgeneratoren.

Akalin, F.

Da Medien nicht im luftleeren Raum operieren, muss eine Gesellschaftsanalyse der Medien neben der Wirkungskomponente auch die Bedingungen der Möglichkeit von Medienkommunikation rekonstruieren: die ökonomischen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso wie die zeitlichen und räumlichen Kontextfaktoren. Neben dieser operativen Ebene der medialen Kommunikation gehört auch die semantische Ebene der Reflexion über Medien zum Gegenstand einer Mediensoziologie. Sowohl in der optimistischen Variante als Medieneuphorie als auch in der pessimistischen Variante als Kulturschock hat das Auftauchen eines neuen Mediums immer wieder Anlass zur Projektion von Ängsten und Hoffnungen gegeben. So wird der Verlust der interaktiven Gesprächskultur beklagt, solange es technische Medien gibt; es wird der Untergang der ‚Wortkultur‘ befürchtet, seit es Bildermedien gibt. Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Autoren, die von den neuen Medien, erst vom Radio, dann vom Fernsehen und jetzt vom Internet, eine Umstellung der Kommunikationsverhältnisse von asymmetrischer Sender-Empfänger-Dichotomie auf symmetrische Interaktion erwarten.

Entlang dieser Ebenendifferenzierung soll im Seminar neben der Analyse der Funktionen und Effekte spezifischer Kommunikationsmedien auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden klassischen Reflexionstheorien berücksichtigt werden, die als Begleitsemantiken die soziale Bewertung von Medien stets beeinflusst haben.

Einführung in Politik und Gesellschaft in den USA

Siewert, M.

P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Fr 14:00-18:00, 26.4.2013, NM 126

Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, NM 126

In seiner Keynote Address auf der Democratic National Convention am 27. Juli 2004 anlässlich der Nominierung von John Kerry zum Demokratischen Präsidentschaftskandidaten rief Senator Barack Obama einer begeisterten Zuhörerschaft zu: "[...] there's not a liberal America and a conservative America [...]. There's not a black America and white America and Latino America and Asian America; there's the United States of America." Nichtsdestotrotz scheinen Gesellschaft und Politik in den USA derzeit tiefgespalten in ein blaues, liberales und in ein rotes, konservatives Amerika: Täglich zeigt sich die Kluft zwischen Demokraten und Republikanern im politischen Prozess, sei es bei der Reform des Gesundheitswesens oder bei der Haushaltskonsolidierung; in der Occupy- und Tea Party-Bewegung formieren sich die gesellschaftlichen Kräfte; konservative Medien wie Fox News oder dem Drudge Report stehen liberale Medien wie CBS oder Huffington Post gegenüber; konservative wie liberale SuperPAC's schießen Unsummen in Wahlkämpfe, so auch in den jüngsten Präsidentschaftswahlkampf.

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive bietet das Seminar eine Einführung in die zentralen politischen Akteure und Prozesse des politischen Systems der USA und behandelt dabei auch ausgewählte gesellschaftliche Entwicklungen. Die Fragestellung der Polarisierung fungiert dabei als analytische Sonde, um Problemkonstellationen und Herausforderungen der aktuellen Politik zu identifizieren.

Einführung in die Migrationsforschung

Palenga-Möllenbeck, E.

BS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 7.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 251

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, IG 1.314

In diesem Proseminar werden wir uns mit Grundbegriffen, Theorien und aktuellen Diskussionen über Migration in modernen Gesellschaften befassen. Neben klassischen Forschungsansätze zu internationaler Migration sollen auch neuere Theorien über Ethnizität, Migration, Integration und Gender- auch in Hinblick auf deren empirische Erklärungskraft und Praxisbezug - diskutiert werden

Einführung in die Sozialstrukturanalyse

Gangl, M.

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Sozialstrukturanalyse befasst sich mit der für alle modernen Gesellschaften typischen Ungleichverteilung von Wohlfahrt, Lebensstandards und Lebenschancen und entwickelt analytische Modelle, um diese aus der ungleichen Verteilung von Handlungsressourcen und Handlungsrestriktionen erklären zu können. Die Veranstaltung führt in Grundbegriffe, zentrale theoretische Modelle und Themen der Sozialstrukturanalyse ein und bietet einen Überblick der aktuellen empirischen Befunde zur Sozialstruktur der Bundesrepublik. Im Vordergrund werden dabei Fragen der Chancengleichheit und Offenheit der Sozialstruktur, sowie Prozesse der inter- wie intragenerationalen Mobilität bzw. der sozialen Reproduktion in Bildungssystem und Arbeitsmarkt stehen. Ebenso werden die Rolle askriptiver Merkmale – insbesondere Geschlecht und ethnische Herkunft – und die Spiegelung der Sozialstruktur in Familienformen und Lebensstilen thematisiert.

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

Ceyhan, S.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 192

Der Vergleich ist eine zentrale Methode in der Politikwissenschaft. Worum geht es bei dieser Methode? Wann und warum wenden wir sie an, wie geschieht das, und was lernen wir daraus? Das Seminar bietet zunächst eine Einführung in die grundlegenden Theorien und Methoden des Vergleichs und wendet diese in einem zweiten Schritt auf zentrale Fragestellungen und Gegenstände der Vergleichenden Politikwissenschaft an. Dabei werden wir uns sowohl mit Typologien politischer Systeme, mit Formen der Interessenartikulation und –aggregation und der institutionellen Einhegung des Demokratieprinzips befassen.

Einführung in kritische Rassismustheorien

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in Schwarze Haut, weiße Masken : „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassismuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Thompson, V.

Ethnische Bildungsungleichheit in Deutschland

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 107

Immer wieder kommen Studien zu dem Ergebnis, dass Kinder mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem schlechter abschneiden als Kinder ohne Migrationshintergrund. Diese ethnische Bildungsungleichheit soll in dieser Veranstaltung näher beleuchtet werden. Wir werden anhand empirischer Studien sehen, welche Etappen im Bildungssystem besonders stark von ethnischer Bildungsungleichheit betroffen sind und welche weniger. Zur Erklärung ethnischer Bildungsungleichheit werden wir einerseits generelle Theorien zu Bildungsungleichheit behandeln und diese auf die Situation von Kindern mit Migrationshintergrund anwenden. Andererseits werden wir auch theoretische Ansätze diskutieren, die speziell migrationspezifische Faktoren (z.B. die Rolle von Sprachkenntnissen) fokussieren. Im Seminar werden zudem ausgewählte Studien besprochen, die diese theoretischen Ansätze empirisch überprüft haben.

Anmeldungen bitte in OLAT vornehmen.

Becker, B.

Feldtheoretische Ansätze in der Wirtschaftssoziologie

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116

Die Theorie der Felder ist ein ursprünglich aus den Naturwissenschaften stammendes Konzept. Grundannahmen wurden später von der Soziologie und weiteren Sozialwissenschaften übernommen und weiterentwickelt (u. a. Lewin, DiMaggio/Powell, Bourdieu, Fligstein und Beckert).

Felder können in einer ersten Annäherung als lokale soziale Ordnungen bzw. Arenen sozialen Handelns angesehen werden, in denen sich Akteure versammeln und ihre Handlungen wechselseitig beobachten. Ein Feld wird dabei durch Beziehungen, die zwischen den Feldakteuren bestehen, die institutionalisierten Regeln und die kognitiven Rahmungen gebildet. Durch dieses unsichtbare Set an Kräften entwickelt sich eine lokale Ordnung, an der sich Feldakteure orientieren und ihre Handlungen entsprechend wechselseitig abstimmen.

Im Seminarverlauf werden zentrale Ansätze der Feldtheorie besprochen. Es wird die generelle Bedeutung spezifischer Feldtheorien und -konzepte vorgestellt. Die unterschiedlichen Ansätze sollen schließlich genutzt werden, um einen genuin (wirtschafts-)soziologischen Ansatz zu entwickeln, der geeignet ist, soziale und wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

Kunkis, M.

Fertilität und Familie in Deutschland

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 165

In diesem Proseminar werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit.

Literatur und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lutz, K.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

Geschlechterungleichheit im Arbeitsmarkt

Ziefle, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

In dem Seminar werden wir uns mit den zentralen Fragestellungen, theoretischen Modellen, methodischen Ansätzen und wichtigen empirischen Ergebnissen der soziologischen Analyse der Erwerbstätigkeit von Frauen und ihres Wandels über die Zeit befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise Bildungserwerb und Erwerbsbeteiligung von Frauen, berufliche Segregation und Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns im Seminar sowohl theoretisch als auch empirisch auf der Basis aktueller Forschungsliteratur erschließen.

Gewalt als Kommunikation. Zur Soziologie von Interaktionskonflikten

Benkel, T.

P/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1.G 192

Grundlagen der Soziologie sozialer Ungleichheit

Hofstätter, L.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 13

In/Visible Racism

Ruukonen-Engler, M.

P/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 3G 129

Institutionen des deutschen Wirtschaftsmodells

Ochsenfeld, F.

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 191

Es ist die grundlegende Erkenntnis der Wirtschaftssoziologie, dass Marktwirtschaften historische Prozesse und soziale Strukturen voraussetzen, die sie nicht selbst erzeugen. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die wesentlichen Institutionen des „deutschen Wirtschaftsmodells“ und dessen Wandel zu vermitteln. In einzelnen Sitzungen werden dazu je unterschiedliche Bereiche behandelt: Arbeitsbeziehungen, Unternehmensfinanzierung, Sozialpolitik, Arbeitsmarktregulierung, Forschung und Entwicklung, sowie Einbindung in die Weltwirtschaft. Da die Besonderheit des deutschen Modells durch Kontrastierung besonders deutlich wird, werden wir im Seminar häufig Vergleiche mit den USA anstellen. Anhand quantitativ-empirischer Studien soll zudem ein Verständnis für die Auswirkungen der institutionellen Besonderheiten auf Lebens- und Erwerbsverläufe, sowie Muster sozialer Ungleichheit gewonnen werden. Ein großer Teil der Literatur liegt auf Englisch vor, sodass die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt wird.

Medien, Bildung, Kultur, Soziologie der Wirklichkeitsvermittlung

Benkel, T.

P/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 192

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

Moayedpour, M.

BS; Do 10:00-13:00, 25.4.2013, K III

Di 10:00-15:30, 18.6.2013, K III

Mi 10:00-15:30, 19.6.2013, K III

Do 10:00-15:30, 20.6.2013, K III

Fr 10:00-15:30, 21.6.2013, Cas 1.801

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Reformen in etablierten Demokratien

N.N.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Soziologie des Risikos

S; 2.0 SWS; Fr 18:00-20:00, PEG 1.G 191, Sprechstunde

Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 191

In der Veranstaltung geht es um die Thematisierung dessen, was Soziologen wie Ulrich Beck oder Niklas Luhmann unter Risiko verstehen. Was ist aus soziologischer Perspektive ein Risiko? Was macht eine Gesellschaft zu einer Risikogesellschaft? Sind Risiken eine Erscheinung der Moderne? Welche Risiken meint Beck? Und kann und will man überhaupt ohne Risiken leben?

Diese und andere Fragen gilt es begrifflich kontrolliert zu erörtern

Ley, T.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Ebner, A.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Stadtpolitik

Rosen, C.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1.G 165

Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Stadtpolitik aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Grube, N.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 170

Ziel dieses Proseminars ist eine Einführung in das Themengebiet der Stadtpolitik. Dabei soll zunächst eine umfassende und historisch fundierte Grundlage städtischer Entwicklungspolitik erarbeitet und deren Kontextualisierung in die jeweiligen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ermöglicht werden. Bei der anschließenden Untersuchung aktueller Entwicklungstendenzen wird der Fokus auf drei Ebenen gerichtet:

1 Welche globalen Diskurse sind wirksam und prägen die heutige Stadtpolitik?

Wie werden diese institutionell aufbereitet und in Form kommunaler Leitlinien übertragen?

Welche Auswirkungen haben sie auf die lokalen Akteure der Stadt?

Bei der Bearbeitung aktueller Phänomene und empirischer Beispiele städtischer Entwicklung sollen gleichzeitig neue Theorien, Konzeptionen und Methoden der (sozial-)wissenschaftlichen Forschung und Analyse aufgegriffen und angewandt werden.

Unternehmertum, Transnationalismus und Migration

Kontos, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 118

Was unterscheidet transnationale Entrepreneurship von Ethnic Business? Was ist neu an den „transnationalen“ Unternehmen der MigrantInnen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. In der Diskussion um das ethnische Unternehmertum waren „ethnische Ressourcen“ und transnationale Beziehungen vom Anfang an zentral. Auch die Theorien der sozialen Einbettung von unternehmerischem Handeln und ethnischen Netzwerken verweisen auf ethnische und transnationale Bezüge. Umgekehrt stand in den Anfängen der (amerikanischen) Forschung zur transnationalen Migration die unternehmerische Aktivität von MigrantInnen im Mittelpunkt.

Im Seminar sollen diskutiert werden: a) Theorien des unternehmerischen Handelns in der Migration in Hinblick auf den Transnationalitätsaspekt, b) neuere Trends in der unternehmerischen Aktivität der 2. MigrantInnengeneration, und zwar in Hinblick auf die Bedeutung von ethnischen Ressourcen, Transnationalität und transnationalen Beziehungen, und c) die Herausarbeitung von Strategien der Transnationalität in empirischen Untersuchungen mit unternehmerisch aktiven MigrantInnen.

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen.

Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

*Sachweh, P.***Zurück in die Zukunft? Von der Eugenik zur aktuellen Humangenetik**

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Die Sequenzierung des menschlichen Genoms, die darauf basierende Entwicklung medizinisch-genetischer Techniken sowie die zunehmenden Kenntnisse über die Funktion von Genen haben in den letzten Jahren das Verhältnis von Genetik und Gesellschaft ins Zentrum des medialen und politischen Interesses gerückt. Dabei wurden meist Chancen und Risiken des genetischen Wissens gegeneinander abgewogen, ohne jedoch historische Entstehungsbedingungen und den sozialen Kontext systematisch zu berücksichtigen.

*Lemke, T.;**Dionisius, S.*

In dem Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Gegenstand eingenommen werden, die sich dezidiert von den vorherrschenden bioethischen und politisch-rechtlichen Formen der Auseinandersetzung unterscheidet. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die historischen Kontinuitäten und Differenzen zwischen den eugenischen Praktiken der Vergangenheit und der „neuen Genetik“ analysiert. Darauf aufbauend sollen dann exemplarische Problem- und Praxisfelder (Diskriminierung und Stigmatisierung, Veränderungen von Familien- und Verwandtschaftskonzepten, Genetifizierung von Gesundheit und Krankheit, etc.) untersucht werden, um die Macht- und Subjektivierungseffekte genetischer Praktiken in den Blick zu nehmen.

Ökonomische Theorie der Institutionen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

Ebner, A.

Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (SOZ-BA-S2)

„Die Modernisierung der Seele“. Martin Dornes' Ansatz einer psychoanalytisch-sozialpsychologischen Gegenwartsdiagnose

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 191

Vor allem im Zusammenhang mit dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus sahen sich sozialwissenschaftliche Analysen und Gesellschaftsdiagnosen veranlasst, sich auch der Instrumente der Psychoanalyse zu bedienen. Mithilfe der psychoanalytischen Sozialpsychologie wurden, in erster Linie im Rahmen der kritischen Gesellschaftstheorie und durchaus auch empirisch, Fragen der Sozialisation, des Sozialcharakters, der Wirkung von Propaganda und Medien behandelt. Darüber hinaus gab es auch umfassende Einschätzungen des inneren Zustands moderner Gesellschaften wie etwa „Unbehagen in der Kultur“ und „vaterlose Gesellschaft“. Sie beruhten allerdings eher auf allgemeiner Einsicht oder klinischem Material aus psychoanalytischen Behandlungen als auf gründlichen empirischen Untersuchungen des gesellschaftlichen Alltags in Familie, Schule, Beruf usw. Genau diesem letzteren Mangel versucht die neue Studie des Frankfurter Soziologen Martin Dornes abzuwehren. Dabei werden zahlreiche Argumente einer gesellschaftskritischen psychoanalytischen Sozialpsychologie auf den Prüfstand gestellt. Verspricht das Buch schon deshalb eine aufschlussreiche Lektüre zu sein, so ist es zudem auch lehrreich, weil es eine substantielle Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Sozialisationswirklichkeit erlaubt.

(Neo-)Orientalismus und Geschlecht

Fink, E.

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 094

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen des Orientalismus unter besonderer Berücksichtigung eines seiner zentralen Charakteristika: der geschlechtsspezifischen Durchdringung (neo-)orientalistischer Diskurse. Hierzu wird zunächst die Konstruktion eines orientalisierten ‚Anderen‘ im Zeitalter des Kolonialismus nachvollzogen, um sodann die Kontinuitäten und Transformationen orientalistischer Repräsentationen in der Gegenwart zu beleuchten. Im Fokus stehen hierbei Prozesse der Orientalisierung in gegenwärtigen Diskussionen um ‚Entwicklung‘, Demokratie und Menschenrechte. Konkret geht es etwa um Fragen nach der gleichzeitigen Feminisierung und Orientalisierung von Fabrikarbeit, den historischen Bezugspunkten und aktuellen Ausprägungen des antimuslimischen Rassismus, der Instrumentalisierung emanzipatorischer Diskurse für die Legitimierung militärischer Interventionen sowie der kritischen Reflexion feministischer Orientalismen.

Bildungs-Erziehungs-und Sozialisationstheorien und sozio-emotionale Entwicklung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 191

Der Diskurs um Bildungs- und Entwicklungskonzepte, Begabungen und Kompetenzen von Kindern ist eng verknüpft mit dem gesellschaftlichen Wandel, Globalisierungsprozessen, sozialstrukturellen Transformationen und der Verschiebung von Kapital und Arbeit zu Wissen als wesentlicher Produktivkraft. Bildung wird damit, nicht zuletzt angesichts ihrer wachsenden Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaftsentwicklung, zu einer zunehmend wichtigen Ressource. Bildungsungleichheit als soziologisch anerkannte Dimension sozialer Ungleichheit resultiert aus einer gesellschaftlichen Ungleichverteilung von Bildung und Wissen. Bildungsungleichheiten können einerseits aus einem Bruch mit den Erfahrungen und Fähigkeiten der Primärsozialisation resultieren, sie müssen aber auch als Institutioneneffekt betrachtet werden. Bildungserfolg, Kompetenz- und Begabungsentfaltung sind umgekehrt nicht allein abhängig von familialen und außerfamilialen Beziehungserfahrungen, in denen das Explorationsinteresse von Kindern auf Resonanz stößt. Diese sind auch abhängig von Bedingungen in vorschulischen und schulischen Bildungsinstitutionen, von Angeboten und Beziehungserfahrungen mit relevanten Erwachsenen und Kindern, in denen Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten und Fähigkeiten in ihrer sozio-emotionalen und intellektuellen Entwicklung wahrgenommen, unterstützt und akzeptiert werden. Ausgehend von einer bildungstheoretischen sowie sozialpsychologisch vertieften Perspektive kann Begabung als Potenzial für einen lebenslang sich gestaltenden Bildungsprozess betrachtet werden, an dem das Subjekt, aber auch familiäre und andere soziokulturelle Faktoren einen entscheidenden Anteil haben. Im Seminar sollen genauere Einblicke in Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorien als Konstruktionen von Entwicklung und Begabung gewonnen werden. So sollen auch die in der Literatur kontrovers diskutierten Perspektiven auf „hochbegabt“ getestete und „ADHS“-diagnostizierte Schüler_innen und deren (lern-)biografischen und psychischen Entwicklungen beleuchtet werden. Ansatzpunkt für eine systematisierende Betrachtung soll zum einen eine subjektzentrierte Perspektive bieten, zum anderen eine kontextanalytische Perspektive, die Bildungs- Erziehungs- und Sozialisationstheorien und die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern vor dem Hintergrund gesellschaftlich sozialer Rahmenbedingungen analysieren.

Schubert, I.

Der Körper im Wandel. Diskurskarrieren eines handgreiflichen Themas

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 3G 129

Benkel, T.

Die Gesellschaft der Medien

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 192

Die Soziologie ist in erster Linie nicht an Medien an sich interessiert, sondern vielmehr an deren Rolle in der Analyse sozialer Beziehungen. Medien müssen in dieser Perspektive deshalb primär als ‚Kommunikationsmedien‘ konzeptualisiert werden. Wenn dabei verschiedene Medien unterschieden werden, dann geschieht dies unter dem Aspekt ihrer Wirkung auf die Kommunikationskultur einer Gesellschaft. Konkret geht es dabei um die epochalen Wirkungen von Medien auf die Gesellschaftsstruktur im Allgemeinen (orale Gesellschaften, Schriftkulturen, Virtuelle Gemeinschaften) und auf die Kommunikationsstrukturen gesellschaftlicher Teilsysteme im Besonderen (Erziehung, Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung, Politik) – und zwar als Problemlöser gleichermaßen wie als Problemgeneratoren.

Da Medien nicht im luftleeren Raum operieren, muss eine Gesellschaftsanalyse der Medien neben der Wirkungskomponente auch die Bedingungen der Möglichkeit von Medienkommunikation rekonstruieren: die ökonomischen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso wie die zeitlichen und räumlichen Kontextfaktoren. Neben dieser operativen Ebene der medialen Kommunikation gehört auch die semantische Ebene der Reflexion über Medien zum Gegenstand einer Mediensoziologie. Sowohl in der optimistischen Variante als Medieneuphorie als auch in der pessimistischen Variante als Kulturschock hat das Auftauchen eines neuen Mediums immer wieder Anlass zur Projektion von Ängsten und Hoffnungen gegeben. So wird der Verlust der interaktiven Gesprächskultur beklagt, solange es technische Medien gibt; es wird der Untergang der ‚Wortkultur‘ befürchtet, seit es Bildermedien gibt. Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Autoren, die von den neuen Medien, erst vom Radio, dann vom Fernsehen und jetzt vom Internet, eine Umstellung der Kommunikationsverhältnisse von asymmetrischer Sender-Empfänger-Dichotomie auf symmetrische Interaktion erwarten.

Entlang dieser Ebenendifferenzierung soll im Seminar neben der Analyse der Funktionen und Effekte spezifischer Kommunikationsmedien auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden klassischen Reflexionstheorien berücksichtigt werden, die als Begleitsemantiken die soziale Bewertung von Medien stets beeinflusst haben.

Einführung in das Werk von Jürgen Habermas und Jaques Derrida

Zahn, A.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 114

Die philosophischen Positionen von Jürgen Habermas und Jacques Derrida speisen sich aus unterschiedlichen Traditionen. In dem Seminar wollen wir uns anhand von Originaltexten ihre jeweiligen Standpunkte und Zielsetzungen erarbeiten und systematisch in Beziehung zueinander setzen. Der Fokus liegt dabei auf ihrem jeweiligen sprachtheoretischen Zugang zum kommunikativen Handeln.

Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie

Lemke, T.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 6

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) gehört heute zu den bedeutendsten neueren Sozialtheorien. Begründet und ausgearbeitet von Bruno Latour, Michel Callon, John Law und vielen anderen hat sie seit 30 Jahren einen festen Platz in der Wissenschafts- und Technikforschung. Die ANT bricht mit einigen zentralen Grundprinzipien (sozial-)wissenschaftlicher Analyse und Kritik. Sie begreift Natur und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte und gegeneinander abgeschlossene Bereiche oder Sphären, sondern als ein Kontinuum von Netzwerken und Akteurskoalitionen. An die Stelle des ontologischen Dualismus tritt der Monismus von Beziehungsgefügen und Praktiken. Damit einher geht eine Umkehrung der traditionellen Perspektive: Natur und Gesellschaft sind nicht Grundlage für die Aktivität von Menschen bzw. Nichtmenschen, sondern das Ergebnis von Praktiken, in denen sich menschliche und nichtmenschliche Akteure in Natur und Gesellschaft spalten.

Das Seminar gibt einen Überblick über Grundannahmen, Begrifflichkeiten und Analysepotenzial der ANT und soll zu einer kritischen Überprüfung dieses Forschungsprogramms einladen.

Einführung in die Migrationsforschung

BS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013, Jüg 6 C, Vorbesprechung
 Fr 10:00-18:00, 7.6.2013, Cas 1.801
 Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 251
 Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, IG 1.314

In diesem Proseminar werden wir uns mit Grundbegriffen, Theorien und aktuellen Diskussionen über Migration in modernen Gesellschaften befassen. Neben klassischen Forschungsansätze zu internationaler Migration sollen auch neuere Theorien über Ethnizität, Migration, Integration und Gender- auch in Hinblick auf deren empirische Erklärungskraft und Praxisbezug - diskutiert werden

Palenga-Möllenbeck, E.

Einführung in die Queer Studies

P; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Dieses Proseminar bietet BA Studierenden eine Einführung in die Queer Studies aus soziologischer Perspektive. Ausgehend von der historischen und kulturellen Wandelbarkeit von Sexualität befassen wir uns mit der Emergenz von Sexualpolitik und spezifischer Identitäten in der europäischen und imperialen Moderne, mit der Entstehung schwuler und lesbischer sozialer Bewegungen, sowie mit der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit und Sexualität im Kontext queerer Kritiken. Intersektionelle Aspekte der Verschränkung von Ungleichheits- und Diversitätsdimensionen wie ‚Rasse‘, Klasse, Geschlecht und sexuelle Orientierung werden im Proseminar durchgehend thematisiert.

Kosnick, K.

Einführung in die sozialwissenschaftliche Emotionsforschung

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 5

Haubl, R.

Einführung in kritische Rassismustheorien

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in *Schwarze Haut, weiße Masken*: „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassismuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Thompson, V.

Erklärungsansätze zu Jugenddelinquenz

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1.G 191

Das theorievergleichend angelegte Proseminar führt anhand ausgewählter klassischer und neuerer Texte in die wichtigsten Ansätze zur Analyse und Erklärung abweichenden Verhaltens bei Jugendlichen ein; der Schwerpunkt liegt dabei auf kriminalsoziologisch ausgerichteten Theorien. In erster Linie werden sozialstrukturelle und anomietheoretische Ansätze, Kultur- und Subkulturtheorien sowie sozialisationstheoretische und interaktionistische Ansätze behandelt.

Sutterlüty, F.

Flucht aus der Alltäglichkeit? Von der Lebenswelt zur Sinnprovinz

P/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 121

Benkel, T.

Genetik und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, H 14

Fr 12:00-18:00, 31.5.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-15:00, 1.6.2013, PEG 1.G 192

Fr 12:00-18:00, 21.6.2013, K III

Sa 10:00-15:00, 22.6.2013, PEG 1.G 192

Der Begriff der „Genetisierung“ wurde 1991 von der kanadischen Gesundheitswissenschaftlerin Abby Lippman eingebracht, um den damals zu beobachtenden gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn (human)genetischen Wissens zu fassen. Angesichts aktueller Ausdifferenzierungen ebenso wie Sackgassen in der Entwicklung der Humangenetik soll im Seminar diskutiert werden, inwiefern der Begriff heute noch adäquat ist, um verschiedene Dimensionen der Diffusion aktuellen genetischen Wissens und gentechnologischer Praktiken adäquat zu beschreiben – oder welche alternativen Konzepte sich anbieten.

Im Seminar werden verschiedene Dimensionen aktueller Forschung (Genomik, Epigenetik, Bioinformatik), verschiedene technologische Anwendungen (personalisierte Medizin, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, Forensik) und verschiedene Alltagsdiskurse (zu Vererbung, Geschlecht oder Intelligenz) untersucht, um gemeinsam Erklärungsmuster zu entwickeln, inwiefern hier welches genetische Wissen gesellschaftlich relevant ist. Anschließend werden diese Erklärungsmuster wiederum mit verschiedenen theoretischen Ansätzen aus der sozialwissenschaftlichen Technologieforschung in Verbindung gebracht.

Gewalt als Kommunikation. Zur Soziologie von Interaktionskonflikten

Benkel, T.

P/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1.G 192

Hegemonietheorie als diskursive Praxis

Rodrian-Pfennig, M.

S; Mo 16:00-18:00

Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre

Rodrian-Pfennig, M.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00

Kulturindustrie

Martin, S.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüreteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren.

Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Lehrer/innen als Coaches

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 165

Dieses Seminar wird durch eine gleichnamige Übung ergänzt, in der Hospitationen und Aktionen an ausgewählten Schulen vorbereitet und durchgeführt werden können (zum Erwerb eines Leistungsscheines).

In diesem Seminar geht es um Möglichkeiten der Gestaltung schulischer Entwicklungs- und Bildungsarrangements, die - auf der Basis von Mitbestimmung bzw. Selbstorganisation - Autonomie fördernde und erhaltende Bestrebungen von SchülerInnen und LehrerInnen widerspiegeln. Ausgehend von einem subjektorientierten Bildungsverständnis, das Partizipation und demokratische Teilhabe von jungen Menschen als konstitutives schulisches Qualitätsmerkmal versteht, wird zunächst die Organisationsstruktur unterschiedlicher Schultypen im internationalen Vergleich zu analysieren sein. Weiter gilt es zu überprüfen, inwiefern das Übereinstimmungsverhältnis von Anspruch und Verwirklichung partizipativer Ansätze im Rollenverständnis von Lehrenden begründet liegt. Schließlich soll herausgearbeitet werden, welche Konsequenzen die Wechselbeziehung „Bildung setzt Partizipation voraus - Partizipation befördert Bildung“ für Schule, Unterricht und alle am Bildungsprozess Beteiligten mit sich führt. Die Maßgabe „Schule als Potenzialentfaltungskultur“ sowie Peergroup-Education (Formen des Peer Assisted Learning) als Ergänzung / Vervollständigung schulisch initiiertes Bildung wird innerhalb unserer Betrachtungen einen besonderen Stellenwert einnehmen. Die Bedeutung der Prinzipien einer partizipativ-demokratischen Schulkultur für die Identitäts- und Werteentwicklung von SchülerInnen soll auch daran bemessen werden, inwiefern sich daraus Handlungskompetenzen ableiten lassen, die zur Gestaltung heute zu verantwortender sozialer, ökologischer, politischer sowie ökonomischer Verhältnisse unerlässlich sind.

Die Studierenden sind zur partizipativen Mitgestaltung von Seminarinhalt und -verlauf eingeladen.

Wandjo, S.

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

Medien, Bildung, Kultur, Soziologie der Wirklichkeitsvermittlung

P/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 192

Benkel, T.

Mensch-Computer-Interaktion

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 130

Unser Alltag ist umgeben von Computern. Sei es das Smartphone, das Navi oder der Laptop, wir interagieren wie selbstverständlich mit einem technischen Gerät oder über ein technisches Gerät. In der Veranstaltung soll diese Interaktion aus soziologischer Perspektive beleuchtet werden.

Koolwaay, J.

Michel Foucault. Der Wille zum Wissen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 3G 129

Michel Foucault ist einer derjenigen Theoretiker, die in den letzten Jahrzehnten die Diskussionen in unterschiedlichen Feldern der Soziologie nachhaltig geprägt haben. Foucaults Denken lässt sich allerdings nicht auf einzelne Disziplinen beschränken. Er analysierte Wissenschafts- und Ideengeschichte, die Entwicklung des abendländischen Denkens. Hauptthemen dieser Analyse bilden die Felder Wissen und Macht. Dabei betonte Foucault, es sei ihm weniger darum gegangen, Machtphänomene zu analysieren, als „eine Geschichte der verschiedenen Formen der Subjektivierung des Menschen in unserer Kultur“ zu schreiben (Foucault 1982: 240).

Das Seminar bietet eine Einführung in Foucaults Denken. Dazu werden wir uns zunächst einen Überblick erarbeiten, bewusst wird dann ein zentrales Werk, der erste Band von „Sexualität und Wahrheit“, „Der Wille zum Wissen“ in den Mittelpunkt gestellt und gemeinsam Schritt für Schritt diskutiert. Abschließend werden zentrale Aspekte durch aktuelle Forschungsbeiträge im Anschluss an Foucault vertieft.

Das Seminar möchte eine Grundlage für das weitere Studium legen. Sie müssen deshalb keine Vorkenntnisse über Foucault mitbringen. Allerdings sollten Sie Interesse daran haben, sich in ein nicht leicht einzuordnendes Denken einzuarbeiten und theoretisch anspruchsvolle Texte gründlich vorzubereiten.

Sontowski, C.

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

*Schrödter, W.***Research Volunteers**

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 126

Mit diesem Seminarexperiment ist das Ziel verbunden, die Studierenden schon sehr früh im Studium an ernsthafter Forschung zu beteiligen. Hierzu werden vom Veranstalter verantwortete empirische Untersuchungen in verschiedenen Feldern mit einem Bezug zur Netzwerkforschung durchgeführt. Wer teilnehmen möchte, sollte überdurchschnittlich engagiert sein, bekommt dafür aber einen Einblick in den Forschungsalltag.

*Stegbauer, C.***Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Netzwerktheorien

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 113

Die im Seminar behandelten Theoriebausteine stellen die Grundlage der Netzwerkforschung dar. Die Netzwerkforschung ist durch ein „umschichten“ des Fokus vom Individuum auf die Relation gekennzeichnet. Das Seminar ist Teil eines wechselnden Zyklus mit dem Erlernen praktischer Netzwerkanalyse. Beides zusammen stellt andersartige Sichtweisen auf das Soziale zur Verfügung und hilft soziale Prozesse besser zu verstehen. Im Seminar werden Grundlagen und Anwendungen der Netzwerkforschung behandelt. Mit dem Begriff der Netzwerkforschung werden die Gebiete „Netzwerkanalyse“, "Netzwerktheorie" und die graphische Darstellung nach wissenschaftlichen und ästhetischen Gesichtspunkten zusammengefasst.

Die Netzwerkforschung ist für einen enormen Aufschwung in den verschiedenen Fächern verantwortlich, auch im Bereich der Medien- und Kommunikationswissenschaft.

Ziel des Seminars ist es, die wesentlichen Argumentationsfiguren innerhalb der Netzwerkforschung kennenzulernen. Insgesamt handelt es sich um eine Einführung. Stichworte zu den behandelten Inhalten:

Geschichte der Netzwerkforschung, Beziehungen, Type of Tie, Knoten, Kante, Kommunikationskapazität, Two-Stage-Flow of Communication, strukturelle Ursachen der Netzwerkbildung (Zeit und Raum), strukturelle Balance, Individualismus und Strukturalismus, Freundschaft und Netzwerk, egozentrierte Netzwerke, weak Ties und strukturelle Löcher, Netzwerkmodellierung, positionale Netzwerkanalyse, kognitive soziale Struktur, Community-Gruppe-Netzwerk, Internetnetzwerke und Visualisierung und Ästhetik von Netzwerken.

Rausch, A.; Stegbauer, C.

Sexuality in Migration Studies

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

In this seminar, we will address the up until recently neglected issue of sexuality in migration studies, and examine how sexuality is brought into play in various migration regimes, as well as in constructions of citizenship. We will also consider the role of sexual politics in what some critics such as Jasbir Puar have termed ‘homonationalism’, seeking to draw attention to the alleged complicity between contemporary ‚queer‘ sexual politics in the Global North and the processes of racialization that unfold in the post-9/11 climate of the ‘war on terror’.

Kosnick, K.

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 4G102

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialpsychologische Aspekte von Religion, Geschichte und Kultur im Werk Freuds

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 5

Religion, Kultur und Geschichte stehen in einigen Werken Freuds in besonders engem Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere „Totem und Tabu“, das sich der kulturgeschichtlichen Entstehung und Bedeutung von Religion widmet, sowie „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“, das die Wurzeln der jüdischen Religion in sozialpsychologischer Hinsicht freilegt. „Die Zukunft einer Illusion“, eine dritte Freudsche Arbeit auf diesem Gebiet, entwickelt eine allgemeine sozialpsychologische Religionskritik. Der Inhalt dieser Schriften soll im Lauf des Semesters erarbeitet werden. Dazu werden Texte von O. Pfister und E. Fromm behandelt, die erste Auseinandersetzungen bzw. Weiterentwicklungen des Themas „Psychoanalyse und Religion“ lieferten.

Melden Sie sich bitte über diese Plattform an:

<http://www.iversity.org/courses/6780#calendar>

Busch, H.

Sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung /STS, Teil 1

GK; 4.0 SWS; Mo 16:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 129

Die Lehrveranstaltung gibt einen einführenden Überblick über theoretische Zugänge, Forschungsfelder und Methoden sozialwissenschaftlicher Wissenschafts- und Technikforschung, insbesondere der Science and Technology Studies (STS). Die Science and Technology Studies haben nicht nur neue sozialwissenschaftliche Forschungsfelder zu den Technowissenschaften oder der Biomedizin eröffnet, sondern eine Vielzahl theoretischer und methodologischer Impulse für die soziologische Forschung gesetzt, u.a. zur Vergesellschaftung wissenschaftlicher Praxis, der Materialität der Wissensproduktion und der Hervorbringung des Sozialen. Im Zuge des Seminars wird ein breites Spektrum der Methoden und Ansätze sozialwissenschaftlicher Wissenschaftsforschung behandelt (u.a. Diskursanalyse, Laborethnografie, Praxeografie und materielle Semiotik). Parallel zur Einführung in einschlägige Forschungsfelder und Methoden werden in der Lehrveranstaltung die methodischen Werkzeuge auch praktisch erprobt. Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und kann im Rahmen des Moduls Forschungskompetenzen (qualitativ) oder als Proseminar (der o.g. Module) besucht werden.

Bauer, S.

Soziologie des Holocaust

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar stellt den Versuch einer soziologischen Strukturanalyse des nationalsozialistischen Konzentrationslager-Komplexes dar.

Dabei sollen verschiedene Perspektiven auf den Gegenstand miteinander kombiniert werden, etwa die historische und gesellschaftliche Makroperspektive (gesellschaftliche Rolle des Komplexes für das NS-Regime) mit der mikrosoziologischen Bestimmung einer „absoluten Institution“. Letztere wird auch die literarischen Rekonstruktionsversuche von Betroffenen (I.Kertesz, P.Levi, Jean Amery, J.Semprun u.a.) mit einbeziehen. Am Anfang des Semesters wird eine ausführliche Literaturliste verteilt.

Zehentreiter, F.

Strukturen des Profifußballs:

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Als die Fußball Bundesliga 1963 ihren Spielbetrieb aufnahm übten die meisten Spieler noch einen erlernten Beruf aus, Fußballmanager waren unbekannt und das Vereinsbudget bewegte sich im einstelligen Millionen-DM-bereich. In Anlehnung an die Tarifstrukturen in anderen Branchen gab es in der Bundesliga bis Anfang der 70er Jahre eine Gehaltsobergrenze für die Spieler. Das Fernsehen informierte über die Bundesliga im Nachrichtenformat und neben Fußball wurden andere Sportarten gleichberechtigt behandelt. Vorstände in den Bundesligacclubs betrachteten die Spielberichte zwiespältig, als Werbung für die Spiele aber auch als Konkurrenz zum Stadionbesuch. Erst ab der Saison 1965/66 zahlten die Sender für die Übertragungsrechte eine relativ geringe Lizenzgebühr (anfangs 650 Tsd. DM). Dies änderte sich dramatisch mit der Zulassung kommerzieller Sender, die mit den öffentlich rechtlichen konkurrierten und bereit waren, für die Übertragungsrechte ein Vielfaches zu bezahlen. Sie veränderten die Inszenierung des Spieles als Medienereignis und steigerten den Unterhaltungswert. Bevor Sponsoring und Fernseheinnahmen die wichtigsten (und zuverlässig kalkulierbaren) Ertragsquellen wurden, hing der Vereinshaushalt hauptsächlich von den Zuschauer-einnahmen ab.

In den Anfangsjahrzehnten war die Stadionkultur von einem männlichen Publikum von Arbeitern und kleinen Angestellten geprägt. Eine fußballtypische Fankultur mit eigenen Stilmitteln und Verhaltensmustern entwickelte sich in Anlehnung an das Beispiel der englischen Vereinsfans erst in den siebziger Jahren.

Betrachtet man heute die wirtschaftliche Dimension und die Strukturen der Bundesliga, dann sind die dramatischen Veränderungen offenkundig.

Die Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga haben seit 2001 ihre eigene vom DFB unabhängige Dachorganisation, den Ligaverband. Seitdem können sich die Vereine mit eigenen Kapitalgesellschaften am Spielbetrieb beteiligen. Mit der Einführung des Berufsfußballs bestand für die Vereine die Notwendigkeit, ihre Bundesligaabteilung wie einen Geschäftsbetrieb zu organisieren, dies führte zur Ausdifferenzierung von Aufgabenbereichen, zu Spezialisierungen und zur Bildung von neuen Berufen (z.B. im Bereich Management und Mannschaftsbetreuung). Die Kapitalgesellschaften von Bundesligaver-einen haben heute einen Stab von mehreren hundert Mitarbeitern.

Im Zusammenhang mit der forcierten Kommerzialisierung haben sich die Berufssituation von Spielern und Trainern und ihr Selbstverständnis tiefgreifend verändert. Bundesligaspieler planen heute ihre Berufskarriere weitgehend unabhängig von einem Verein, sie verstehen sich weniger als Vereinsangestellte und eher als selbstständige Spezialisten. Alltagssprachlich wird der Berufsfußballspieler, der nicht nur im Stadion seinen Beruf erfolgreich ausübt sondern auch die Anforderungen kennt, die mit seiner Rolle in der Öffentlichkeit verbunden sind, als Profi bezeichnet.

Ausgehend von der Architektur des Oberligafußballs in der Nachkriegszeit wird die Strukturveränderung durch die Einführung der Bundesliga und ihre Entwicklung dargestellt.

Dabei bilden die beiden Dimensionen Kommerzialisierung und Professionalisierung die, die Strukturentwicklung der Bundesliga bestimmen, die Schwerpunkte.

Sie verweisen zugleich auf gesellschaftliche Prozesse.

Folgende Themen werden behandelt

Darstellung der Gründungsbedingungen: Oberligafußball

Bundesliga als Kartellbetrieb: Verhältnis von Konkurrenz und Solidarität. Bedingungen der Zulassung und Beteiligung / Lizenzierungsverfahren

Struktur und Aufgaben der Dachorganisationen DFB und Ligaverband.

Struktur des Proficlubs: e.V. und Kapitalgesellschaft.

Entwicklung der Organisations- und Wirtschaftsstruktur des Bundesligaver-eins.

Der Bundesligaver-ein als Symbolträger kommunaler und regionaler Identität.

Veränderung der Führungs- und Betreuungsstrukturen in den Vereinen. Bildung neuer Berufe.

Fußballprofi: vom Angestellten zum selbstständigen Spezialisten.

Transformation sexueller Beziehungen

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV
 Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV
 Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14
 Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14
 Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Partnerschaft durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Elb, N.

Transnationale Biographien

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 112

Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse führen zur Vervielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen, die die Entstehung transnationaler Biographien sowohl voraussetzen als auch generieren (vgl. dazu Lutz 2009). Im Seminar werden wir uns mit dem Konzept der „Transnationalen Biographien“ (Apitzsch/Siouti 2008, Lutz 2010, Tuider 2009, Ruokonen-Engler 2012, Siouti 2012) auseinandersetzen, das ein zentrales theoretisches und methodisches Schlüsselkonzept in der biographischen Migrationsforschung darstellt. Es verbindet Biographietheorie(n) mit dem Ansatz der Transnationalisierung (Glick-Schiller u.a 1997; Pries 1996, 2007) und der Raumsoziologie (Löw 2001). Wir werden aktuellen Studien zur Entstehung und Aufrechterhaltung von transnationalen Biographien und Lebensweisen im Kontext von Migration diskutieren und die method(olog)ischen Zugänge in der transnationalen Biographieforschung kritisch reflektieren.

Siouti, I.

Wissen und sozialer Wandel

P/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 107

Benkel, T.

Zum Verhältnis von Religion und Kapitalismus: Klassische und neuere Ansätze

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Seit Max Webers Analysen zur Entstehung des „kapitalistischen Geistes“ aus den asketischen Richtungen des Protestantismus wurde die Frage, wie sich Religionsgemeinschaften zur Wirtschaftsordnung und Kultur kapitalistischer Gesellschaften verhalten, immer wieder diskutiert. Nach einer Beschäftigung mit dem klassischen Ausgangspunkt dieser Debatte soll anhand neuerer Texte und in religionsvergleichender Perspektive der Frage nachgegangen werden, in welches Verhältnis sich Religionsgemeinschaften gegenwärtig zu marktwirtschaftlichen Prinzipien und ihren Verteilungswirkungen setzen. Es soll diskutiert werden, wodurch sich die unterschiedlichen Haltungen zu den Idiomen des Marktes und den damit verbundenen normativen Leitvorstellungen (Leistungsprinzip, Eigenverantwortung, Gewinnstreben, Konsumorientierung) erklären lassen.

Sutterlüty, F.

Zurück in die Zukunft? Von der Eugenik zur aktuellen Humangenetik

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Die Sequenzierung des menschlichen Genoms, die darauf basierende Entwicklung medizinisch-genetischer Techniken sowie die zunehmenden Kenntnisse über die Funktion von Genen haben in den letzten Jahren das Verhältnis von Genetik und Gesellschaft ins Zentrum des medialen und politischen Interesses gerückt. Dabei wurden meist Chancen und Risiken des genetischen Wissens gegeneinander abgewogen, ohne jedoch historische Entstehungsbedingungen und den sozialen Kontext systematisch zu berücksichtigen.

In dem Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Gegenstand eingenommen werden, die sich dezidiert von den vorherrschenden bioethischen und politisch-rechtlichen Formen der Auseinandersetzung unterscheidet. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die historischen Kontinuitäten und Differenzen zwischen den eugenischen Praktiken der Vergangenheit und der „neuen Genetik“ analysiert. Darauf aufbauend sollen dann exemplarische Problem- und Praxisfelder (Diskriminierung und Stigmatisierung, Veränderungen von Familien- und Verwandtschaftskonzepten, Genetifizierung von Gesundheit und Krankheit, etc.) untersucht werden, um die Macht- und Subjektivierungseffekte genetischer Praktiken in den Blick zu nehmen.

Lemke, T.;
Dionisius, S.**Arbeit, Organisation, Geschlecht (SOZ-BA-S3)****(Neo-)Orientalismus und Geschlecht**

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 094

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen des Orientalismus unter besonderer Berücksichtigung eines seiner zentralen Charakteristika: der geschlechtsspezifischen Durchdringung (neo-)orientalistischer Diskurse. Hierzu wird zunächst die Konstruktion eines orientalisierten ‚Anderen‘ im Zeitalter des Kolonialismus nachvollzogen, um sodann die Kontinuitäten und Transformationen orientalistischer Repräsentationen in der Gegenwart zu beleuchten. Im Fokus stehen hierbei Prozesse der Orientalisierung in gegenwärtigen Diskussionen um ‚Entwicklung‘, Demokratie und Menschenrechte. Konkret geht es etwa um Fragen nach der gleichzeitigen Feminisierung und Orientalisierung von Fabrikarbeit, den historischen Bezugspunkten und aktuellen Ausprägungen des antimuslimischen Rassismus, der Instrumentalisierung emanzipatorischer Diskurse für die Legitimierung militärischer Interventionen sowie der kritischen Reflexion feministischer Orientalismen.

Fink, E.

Arbeit und Beruf aus Genderperspektive

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-15:00, PEG 1.G 168

Die Partizipation von Frauen und Männern am deutschen Arbeitsmarkt gleicht sich immer mehr an. Bei Betrachtungen der Bereiche und Branchen, in denen Frauen und Männer tätig sind, zeigt sich eine starke geschlechtstypische Komponente: Frauen und Männer üben unterschiedliche Berufe aus. Sowohl Frauen als auch Männer arbeiten häufig in Bereichen, in denen das eigene Geschlecht dominiert (Gottschall 2010). Nur etwa jeder fünfte Mann und jede fünfte Frau arbeitet in einem Bereich mit ausgeglichenem Geschlechterverhältnis (Statistisches Bundesamt 2010). Neben dem Berufsfeld ist auch die Berufsposition geschlechtlich konnotiert – hierarchische Positionen sind geschlechtsspezifisch verteilt. Führungspositionen sind durch eine Überrepräsentanz von Männern gekennzeichnet, entsprechend sind die Eigenschaften von Führungskräften eher mit männlichen Attributen verknüpft (z. B. Schein & Davidson 1993). Trotz der zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, trotz der Flexibilisierung der Geschlechterverhältnisse, stellt das Geschlecht einer Person auf dem Arbeitsmarkt und in der Berufswahl über kulturelle und kontextspezifische Zuweisungsprozesse ein Selektionsmerkmal dar und führt zu Segregationsprozessen (Kuhlmann 1999; Heintz 2001). Die Geschlechterstereotype spiegeln sich so in der geschlechtsspezifischen Arbeitsmarktsegregation wider.

Hünefeld, L.; Proch, C.

Einer theoretischen, formalen Geschlechtergerechtigkeit steht eine abweichende statistische Realität gegenüber: Frauen sind häufiger teilzeitbeschäftigt, sind in weniger sozial abgesicherten Verhältnissen bei schlechterer Bezahlung beschäftigt, ihre Erwerbsverläufe gestalten sich oftmals brüchig, während Männer nach wie vor nur wenig mehr Verantwortung für Hausarbeit und Kinderbetreuung übernehmen. Im Seminar werden wir uns detailliert mit den Ursachen und Folgen der genannten Aspekte beschäftigen und diese in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext einbetten.

Arbeitslosigkeit in Deutschland

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 165

Arbeitslosigkeit ist ein vielschichtiges Phänomen. Auch darum gehört es seit den 1970er Jahren zu einer der größten Herausforderung für Gesellschaft und Politik Deutschlands. Das Seminar führt in die grundlegenden Formen, Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen der Arbeitslosigkeit ein. Anhand theoretischer und empirischer Texte werden strukturelle, ökonomische, soziale und individuelle Perspektiven diskutiert. Neben der inhaltlichen Vermittlung werden auch Kompetenzen zur Recherche und Ver- sowie Erarbeitung von Texten unterschiedlicher Art gefördert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Gestaltung wird vorausgesetzt.

Szulganik, E.

Die Gesellschaft der Medien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 192

Die Soziologie ist in erster Linie nicht an Medien an sich interessiert, sondern vielmehr an deren Rolle in der Analyse sozialer Beziehungen. Medien müssen in dieser Perspektive deshalb primär als ‚Kommunikationsmedien‘ konzeptualisiert werden. Wenn dabei verschiedene Medien unterschieden werden, dann geschieht dies unter dem Aspekt ihrer Wirkung auf die Kommunikationskultur einer Gesellschaft. Konkret geht es dabei um die epochalen Wirkungen von Medien auf die Gesellschaftsstruktur im Allgemeinen (orale Gesellschaften, Schriftkulturen, Virtuelle Gemeinschaften) und auf die Kommunikationsstrukturen gesellschaftlicher Teilsysteme im Besonderen (Erziehung, Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung, Politik) – und zwar als Problemlöser gleichermaßen wie als Problemgeneratoren.

Da Medien nicht im luftleeren Raum operieren, muss eine Gesellschaftsanalyse der Medien neben der Wirkungskomponente auch die Bedingungen der Möglichkeit von Medienkommunikation rekonstruieren: die ökonomischen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso wie die zeitlichen und räumlichen Kontextfaktoren.

Neben dieser operativen Ebene der medialen Kommunikation gehört auch die semantische Ebene der Reflexion über Medien zum Gegenstand einer Mediensoziologie. Sowohl in der optimistischen Variante als Medieneuphorie als auch in der pessimistischen Variante als Kulturschock hat das Auftauchen eines neuen Mediums immer wieder Anlass zur Projektion von Ängsten und Hoffnungen gegeben. So wird der Verlust der interaktiven Gesprächskultur beklagt, solange es technische Medien gibt; es wird der Untergang der ‚Wortkultur‘ befürchtet, seit es Bildermedien gibt. Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Autoren, die von den neuen Medien, erst vom Radio, dann vom Fernsehen und jetzt vom Internet, eine Umstellung der Kommunikationsverhältnisse von asymmetrischer Sender-Empfänger-Dichotomie auf symmetrische Interaktion erwarten.

Akalin, F.

Entlang dieser Ebenendifferenzierung soll im Seminar neben der Analyse der Funktionen und Effekte spezifischer Kommunikationsmedien auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden klassischen Reflexionstheorien berücksichtigt werden, die als Begleitsemantiken die soziale Bewertung von Medien stets beeinflusst haben.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 7

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um u.a. den Begriff von Arbeit, das Verhältnis sex/gender, die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht, die Verbindungen zwischen Geschlecht und Ethnisierung, die Kritik postkolonialer Feministinnen und Debatten über einen ‚neuen‘ Feminismus‘ herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte über LSF anmelden!

Löw, C.

Einführung in die Migrationsforschung

BS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013, Jüg 6 C, Vorbesprechung
 Fr 10:00-18:00, 7.6.2013, Cas 1.801
 Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 251
 Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, IG 1.314

In diesem Proseminar werden wir uns mit Grundbegriffen, Theorien und aktuellen Diskussionen über Migration in modernen Gesellschaften befassen. Neben klassischen Forschungsansätze zu internationaler Migration sollen auch neuere Theorien über Ethnizität, Migration, Integration und Gender- auch in Hinblick auf deren empirische Erklärungskraft und Praxisbezug - diskutiert werden

Palenga-Möllenbeck, E.

Einführung in die Queer Studies

P; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Dieses Proseminar bietet BA Studierenden eine Einführung in die Queer Studies aus soziologischer Perspektive. Ausgehend von der historischen und kulturellen Wandelbarkeit von Sexualität befassen wir uns mit der Emergenz von Sexualpolitik und spezifischer Identitäten in der europäischen und imperialen Moderne, mit der Entstehung schwuler und lesbischer sozialer Bewegungen, sowie mit der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit und Sexualität im Kontext queerer Kritiken. Intersektionelle Aspekte der Verschränkung von Ungleichheits- und Diversitätsdimensionen wie ‚Rasse‘, Klasse, Geschlecht und sexuelle Orientierung werden im Proseminar durchgehend thematisiert.

Kosnick, K.

Empirische Studien der Arbeitssoziologie

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Anhand ausgewählter Studien gibt das Seminar einen Überblick über zentrale Themen und Diskurse der Arbeitssoziologie der letzten 100 Jahre. Das Seminar verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen Forschungsperspektiven sowie zentrale Themen der Arbeitssoziologie in historischer Perspektive herausgearbeitet werden. Die Studierenden sollen so ein breites Grundlagenwissen der Arbeitssoziologie aufbauen und in die Lage versetzt werden, dieses in einen gesellschaftlichen Kontext einzubetten. Zum anderen sollen die Studierenden anhand konkreter empirischer Studien die jeweils spezifischen, methodischen Herangehensweisen in ihren verschiedenen Ausprägungen kennen lernen. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit konkreten Studien sollen die Studierenden lernen, verschiedene Perspektiven einnehmen zu können, arbeitssoziologische Fragestellungen zu formulieren und diese zu methodischen Vorgehensweisen und gesellschaftstheoretischen Entwürfen in Beziehung zu setzen.

Proch, C.

Feministische Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III
 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III
 Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III
 Do 9:00-18:00, 20.6.2013
 Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrismen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will. Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie heraus gearbeitet werden.

Hauf, F.

Fertilität und Familie in Deutschland

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 165

In diesem Proseminar werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit.

Literatur und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lutz, K.

Genetik und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, H 14

Fr 12:00-18:00, 31.5.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-15:00, 1.6.2013, PEG 1.G 192

Fr 12:00-18:00, 21.6.2013, K III

Sa 10:00-15:00, 22.6.2013, PEG 1.G 192

Der Begriff der „Genetisierung“ wurde 1991 von der kanadischen Gesundheitswissenschaftlerin Abby Lippman eingebracht, um den damals zu beobachtenden gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn (human)genetischen Wissens zu fassen. Angesichts aktueller Ausdifferenzierungen ebenso wie Sackgassen in der Entwicklung der Humangenetik soll im Seminar diskutiert werden, inwiefern der Begriff heute noch adäquat ist, um verschiedene Dimensionen der Diffusion aktuellen genetischen Wissens und gentechnologischer Praktiken adäquat zu beschreiben – oder welche alternativen Konzepte sich anbieten.

Im Seminar werden verschiedene Dimensionen aktueller Forschung (Genomik, Epigenetik, Bioinformatik), verschiedene technologische Anwendungen (personalisierte Medizin, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, Forensik) und verschiedene Alltagsdiskurse (zu Vererbung, Geschlecht oder Intelligenz) untersucht, um gemeinsam Erklärungsmuster zu entwickeln, inwiefern hier welches genetische Wissen gesellschaftlich relevant ist. Anschließend werden diese Erklärungsmuster wiederum mit verschiedenen theoretischen Ansätzen aus der sozialwissenschaftlichen Technologieforschung in Verbindung gebracht.

Schultz, S.

Geschlechterungleichheit im Arbeitsmarkt

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

In dem Seminar werden wir uns mit den zentralen Fragestellungen, theoretischen Modellen, methodischen Ansätzen und wichtigen empirischen Ergebnissen der soziologischen Analyse der Erwerbstätigkeit von Frauen und ihres Wandels über die Zeit befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise Bildungserwerb und Erwerbsbeteiligung von Frauen, berufliche Segregation und Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns im Seminar sowohl theoretisch als auch empirisch auf der Basis aktueller Forschungsliteratur erschließen.

Ziefle, A.

Gesundheitliche Ungleichheit bei Berufstätigen – Einfluss von Geschlecht und beruflicher Position auf Gesundheit und Gesundheitsverhalten*Hünefeld, L.*

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 131

Die Gesundheitssoziologie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gesellschaftlichen (sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen) Bedingungen von Gesundheit und Krankheit des Menschen zu analysieren (Hurrelmann 2006). Dabei stehen zwei zentrale Fragestellungen im Mittelpunkt dieser Disziplin: Erstens was hält den Menschen trotz täglicher Belastungen und Risiken gesund und zweitens welche (sozialen) Faktoren nehmen wie Einfluss auf den Gesundheitszustand bzw. auf das Entstehen von Krankheiten? Durch die bisherige Forschung konnte bereits eine Vielzahl an Faktoren aufgedeckt worden und es wurde deutlich, dass nicht eine einzelne Determinante den Gesundheitszustand beeinflusst, sondern eine Lebensweise, die in einem engen Zusammenhang mit soziostrukturellen und –kulturellen Bedingungen steht (Becker 1992; Trojan & Legewie 2000). Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass ein erheblicher Teil gesundheitsbeeinträchtigender Faktoren direkt auf die Arbeitsbedingungen in einer Gesellschaft zurückzuführen sind. So können lange Arbeitszeiten, psychosozialer Stress, berufliche Unsicherheit oder Zwangshaltung am Arbeitsplatz zu negativen gesundheitlichen Folgen führen (Badura 1998; Siegrist & Dragano 2006).

Vor diesem Hintergrund soll in diesem Seminar betrachtet werden, wie Merkmale der vertikalen (Bildung, Beruf, Einkommen) und horizontalen sozialen Ungleichheiten (Geschlecht, Alter und sexuelle Orientierung) zusammen die sozialen, kulturellen und finanziellen Ressourcen einer erwerbstätigen Person und somit deren Gesundheitszustand bestimmen.

Grundlagen der Soziologie sozialer Ungleichheit*Hofstätter, L.*

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 13

Institutionen des deutschen Wirtschaftsmodells*Ochsenfeld, F.*

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 191

Es ist die grundlegende Erkenntnis der Wirtschaftssoziologie, dass Marktwirtschaften historische Prozesse und soziale Strukturen voraussetzen, die sie nicht selbst erzeugen. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die wesentlichen Institutionen des „deutschen Wirtschaftsmodells“ und dessen Wandel zu vermitteln. In einzelnen Sitzungen werden dazu je unterschiedliche Bereiche behandelt: Arbeitsbeziehungen, Unternehmensfinanzierung, Sozialpolitik, Arbeitsmarktregulierung, Forschung und Entwicklung, sowie Einbindung in die Weltwirtschaft. Da die Besonderheit des deutschen Modells durch Kontrastierung besonders deutlich wird, werden wir im Seminar häufig Vergleiche mit den USA anstellen. Anhand quantitativ-empirischer Studien soll zudem ein Verständnis für die Auswirkungen der institutionellen Besonderheiten auf Lebens- und Erwerbsverläufe, sowie Muster sozialer Ungleichheit gewonnen werden. Ein großer Teil der Literatur liegt auf Englisch vor, sodass die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt wird.

Intro to the Sociology of Work*Hofmeister, H.*

P/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 5

Einführung in der Arbeitssoziologie

What is work? What is the sociology of work? What core research has influenced the field? How do race, ethnicity, class, gender, education, social and technological change, and social networks play a role in work and occupations? Special topics: History of Work, Paid and Unpaid work, Organization of work through professions, Work within Organizations, Inequalities at work, work and health, work and family.

Possible Readings:

Volti, Rudi. 2012. An Introduction to the Sociology of Work and Occupations. Second Edition. SAGE Publications, Inc.

Reader, with selected core readings.

Lehrer/innen als Coaches

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 165

Dieses Seminar wird durch eine gleichnamige Übung ergänzt, in der Hospitationen und Aktionen an ausgewählten Schulen vorbereitet und durchgeführt werden können (zum Erwerb eines Leistungsscheines).

In diesem Seminar geht es um Möglichkeiten der Gestaltung schulischer Entwicklungs- und Bildungsarrangements, die - auf der Basis von Mitbestimmung bzw. Selbstorganisation - Autonomie fördernde und erhaltende Bestrebungen von SchülerInnen und LehrerInnen widerspiegeln. Ausgehend von einem subjektorientierten Bildungsverständnis, das Partizipation und demokratische Teilhabe von jungen Menschen als konstitutives schulisches Qualitätsmerkmal versteht, wird zunächst die Organisationsstruktur unterschiedlicher Schultypen im internationalen Vergleich zu analysieren sein. Weiter gilt es zu überprüfen, inwiefern das Übereinstimmungsverhältnis von Anspruch und Verwirklichung partizipativer Ansätze im Rollenverständnis von Lehrenden begründet liegt. Schließlich soll herausgearbeitet werden, welche Konsequenzen die Wechselbeziehung „Bildung setzt Partizipation voraus - Partizipation befördert Bildung“ für Schule, Unterricht und alle am Bildungsprozess Beteiligten mit sich führt. Die Maßgabe „Schule als Potenzialentfaltungskultur“ sowie Peergroup-Education (Formen des Peer Assisted Learning) als Ergänzung / Vervollständigung schulisch initiiertes Bildung wird innerhalb unserer Betrachtungen einen besonderen Stellenwert einnehmen. Die Bedeutung der Prinzipien einer partizipativ-demokratischen Schulkultur für die Identitäts- und Werteentwicklung von SchülerInnen soll auch daran bemessen werden, inwiefern sich daraus Handlungskompetenzen ableiten lassen, die zur Gestaltung heute zu verantwortender sozialer, ökologischer, politischer sowie ökonomischer Verhältnisse unerlässlich sind.

Die Studierenden sind zur partizipativen Mitgestaltung von Seminarinhalt und -verlauf eingeladen.

Wandjo, S.

Michel Foucault. Der Wille zum Wissen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 3G 129

Michel Foucault ist einer derjenigen Theoretiker, die in den letzten Jahrzehnten die Diskussionen in unterschiedlichen Feldern der Soziologie nachhaltig geprägt haben. Foucaults Denken lässt sich allerdings nicht auf einzelne Disziplinen beschränken. Er analysierte Wissenschafts- und Ideengeschichte, die Entwicklung des abendländischen Denkens. Hauptthemen dieser Analyse bilden die Felder Wissen und Macht. Dabei betonte Foucault, es sei ihm weniger darum gegangen, Machtphänomene zu analysieren, als „eine Geschichte der verschiedenen Formen der Subjektivierung des Menschen in unserer Kultur“ zu schreiben (Foucault 1982: 240).

Das Seminar bietet eine Einführung in Foucaults Denken. Dazu werden wir uns zunächst einen Überblick erarbeiten, bewusst wird dann ein zentrales Werk, der erste Band von „Sexualität und Wahrheit“, „Der Wille zum Wissen“ in den Mittelpunkt gestellt und gemeinsam Schritt für Schritt diskutiert. Abschließend werden zentrale Aspekte durch aktuelle Forschungsbeiträge im Anschluss an Foucault vertieft. Das Seminar möchte eine Grundlage für das weitere Studium legen. Sie müssen deshalb keine Vorkenntnisse über Foucault mitbringen. Allerdings sollten Sie Interesse daran haben, sich in ein nicht leicht einzuordnendes Denken einzuarbeiten und theoretisch anspruchsvolle Texte gründlich vorzubereiten.

Sontowski, C.

Neue Arbeits- und Organisationsmodelle im Gesundheitssektor

Kuhlmann, E.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, H 14

Fr 9:00-17:00, 17.5.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 18.5.2013, PEG 1.G 192

Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, PEG 1.G 192

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, neue Arbeits- und Organisationsmodelle als Zusammenspiel komplexer Dynamiken zu verstehen und Innovationspotentiale ebenso wie Risiken genauer zu analysieren. Dabei werden organisations- und professionssoziologische sowie sozialpolitische und gendersensible Erklärungsansätze diskutiert; weiter bietet die Lehrveranstaltung Einblicke in ein EU gefördertes Forschungsnetzwerk und in die international vergleichende Soziologie.

Vier Diskussionsstränge werden verknüpft:

- gesundheitspolitische Reformkonzepte im Kontext von New Public Management/ New Governance, die Veränderungen in der Balance zwischen ‚öffentlicher‘ und ‚privater‘ Organisation hervor rufen;
- neue Managementkonzepte, die zu einer ‚Hybridisierung‘ zwischen administrativ-bürokratischer Steuerung und professioneller Selbstregulierung führen;
- Aufgabenverschiebungen und neue Definitionen von Qualifikationsmix, um besser auf Bedarfslagen einer ‚alternden Gesellschaft‘ zu reagieren;
- veränderte Geschlechterarrangements und rechtliche Vorgaben zur Gleichstellung, die zu neuen Anforderungen an eine verbesserte Work-life Balance und zu veränderten Arbeits- und Karrieremustern führen.

Grundlage: theoretische Texte und empirische Studien

Arbeitsform: Kurzvorträge und Diskussion; aktuelle Recherchen (insbesondere in der Region)

Leistungsnachweis: Kurzvortrag und Hausarbeit

Ausführliche Vorbesprechung der Hausarbeiten und Feedback zu den Leistungen in der Sprechstunde; Termine werden bekannt gegeben.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

Moayedpour, M.

BS; Do 10:00-13:00, 25.4.2013, K III

Di 10:00-15:30, 18.6.2013, K III

Mi 10:00-15:30, 19.6.2013, K III

Do 10:00-15:30, 20.6.2013, K III

Fr 10:00-15:30, 21.6.2013, Cas 1.801

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Sexuality in Migration Studies

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

In this seminar, we will address the up until recently neglected issue of sexuality in migration studies, and examine how sexuality is brought into play in various migration regimes, as well as in constructions of citizenship. We will also consider the role of sexual politics in what some critics such as Jasbir Puar have termed ‘homonationalism’, seeking to draw attention to the alleged complicity between contemporary ‚queer‘ sexual politics in the Global North and the processes of racialization that unfold in the post-9/11 climate of the ‘war on terror’.

Kosnick, K.

Soziologie des Holocaust

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar stellt den Versuch einer soziologischen Strukturanalyse des nationalsozialistischen Konzentrationslager-Komplexes dar.

Dabei sollen verschiedene Perspektiven auf den Gegenstand miteinander kombiniert werden, etwa die historische und gesellschaftliche Makroperspektive (gesellschaftliche Rolle des Komplexes für das NS-Regime) mit der mikrosoziologischen Bestimmung einer „absoluten Institution“. Letztere wird auch die literarischen Rekonstruktionsversuche von Betroffenen (I.Kertesz, P.Levi, Jean Amery, J.Semprun u.a.) mit einbeziehen. Am Anfang des Semesters wird eine ausführliche Literaturliste verteilt.

Zehentreiter, F.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

Ebner, A.

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Strukturen des Profifußballs:

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Als die Fußball Bundesliga 1963 ihren Spielbetrieb aufnahm übten die meisten Spieler noch einen erlernten Beruf aus, Fußballmanager waren unbekannt und das Vereinsbudget bewegte sich im einstelligen Millionen-DM-Bereich. In Anlehnung an die Tarifstrukturen in anderen Branchen gab es in der Bundesliga bis Anfang der 70er Jahre eine Gehaltsobergrenze für die Spieler. Das Fernsehen informierte über die Bundesliga im Nachrichtenformat und neben Fußball wurden andere Sportarten gleichberechtigt behandelt. Vorstände in den Bundesligacclubs betrachteten die Spielberichte zwiespältig, als Werbung für die Spiele aber auch als Konkurrenz zum Stadionbesuch. Erst ab der Saison 1965/66 zahlten die Sender für die Übertragungsrechte eine relativ geringe Lizenzgebühr (anfangs 650 Tsd. DM). Dies änderte sich dramatisch mit der Zulassung kommerzieller Sender, die mit den öffentlich rechtlichen konkurrierten und bereit waren, für die Übertragungsrechte ein Vielfaches zu bezahlen. Sie veränderten die Inszenierung des Spieles als Medienereignis und steigerten den Unterhaltungswert. Bevor Sponsoring und Fernseheinnahmen die wichtigsten (und zuverlässig kalkulierbaren) Ertragsquellen wurden, hing der Vereinshaushalt hauptsächlich von den Zuschauer-einnahmen ab.

In den Anfangsjahrzehnten war die Stadionkultur von einem männlichen Publikum von Arbeitern und kleinen Angestellten geprägt. Eine fußballtypische Fankultur mit eigenen Stilmitteln und Verhaltensmustern entwickelte sich in Anlehnung an das Beispiel der englischen Vereinsfans erst in den siebziger Jahren.

Betrachtet man heute die wirtschaftliche Dimension und die Strukturen der Bundesliga, dann sind die dramatischen Veränderungen offenkundig.

Die Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga haben seit 2001 ihre eigene vom DFB unabhängige Dachorganisation, den Ligaverband. Seitdem können sich die Vereine mit eigenen Kapitalgesellschaften am Spielbetrieb beteiligen. Mit der Einführung des Berufsfußballs bestand für die Vereine die Notwendigkeit, ihre Bundesligaabteilung wie einen Geschäftsbetrieb zu organisieren, dies führte zur Ausdifferenzierung von Aufgabenbereichen, zu Spezialisierungen und zur Bildung von neuen Berufen (z.B. im Bereich Management und Mannschaftsbetreuung). Die Kapitalgesellschaften von Bundesligaver-einen haben heute einen Stab von mehreren hundert Mitarbeitern.

Im Zusammenhang mit der forcierten Kommerzialisierung haben sich die Berufssituation von Spielern und Trainern und ihr Selbstverständnis tiefgreifend verändert. Bundesligaspieler planen heute ihre Berufskarriere weitgehend unabhängig von einem Verein, sie verstehen sich weniger als Vereinsangestellte und eher als selbstständige Spezialisten. Alltagssprachlich wird der Berufsfußballspieler, der nicht nur im Stadion seinen Beruf erfolgreich ausübt sondern auch die Anforderungen kennt, die mit seiner Rolle in der Öffentlichkeit verbunden sind, als Profi bezeichnet.

Ausgehend von der Architektur des Oberligafußballs in der Nachkriegszeit wird die Strukturveränderung durch die Einführung der Bundesliga und ihre Entwicklung dargestellt.

Dabei bilden die beiden Dimensionen Kommerzialisierung und Professionalisierung die, die Strukturentwicklung der Bundesliga bestimmen, die Schwerpunkte.

Sie verweisen zugleich auf gesellschaftliche Prozesse.

Folgende Themen werden behandelt

Darstellung der Gründungsbedingungen: Oberligafußball

Bundesliga als Kartellbetrieb: Verhältnis von Konkurrenz und Solidarität. Bedingungen der Zulassung und Beteiligung / Lizenzierungsverfahren

Struktur und Aufgaben der Dachorganisationen DFB und Ligaverband.

Struktur des Proficlubs: e.V. und Kapitalgesellschaft.

Entwicklung der Organisations- und Wirtschaftsstruktur des Bundesligaver-eins.

Der Bundesligaver-ein als Symbolträger kommunaler und regionaler Identität.

Veränderung der Führungs- und Betreuungsstrukturen in den Vereinen. Bildung neuer Berufe.

Fußballprofi: vom Angestellten zum selbstständigen Spezialisten.

Transformation sexueller Beziehungen*Elb, N.*

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV

Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV

Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14

Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14

Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Paarbeziehung durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Unternehmertum, Transnationalismus und Migration*Kontos, M.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 118

Was unterscheidet transnationale Entrepreneurship von Ethnic Business? Was ist neu an den „transnationalen“ Unternehmen der MigrantInnen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. In der Diskussion um das ethnische Unternehmertum waren „ethnische Ressourcen“ und transnationale Beziehungen vom Anfang an zentral. Auch die Theorien der sozialen Einbettung von unternehmerischem Handeln und ethnischen Netzwerken verweisen auf ethnische und transnationale Bezüge. Umgekehrt stand in den Anfängen der (amerikanischen) Forschung zur transnationalen Migration die unternehmerische Aktivität von MigrantInnen im Mittelpunkt.

Im Seminar sollen diskutiert werden: a) Theorien des unternehmerischen Handelns in der Migration in Hinblick auf den Transnationalitätsaspekt, b) neuere Trends in der unternehmerischen Aktivität der 2. MigrantInnengeneration, und zwar in Hinblick auf die Bedeutung von ethnischen Ressourcen, Transnationalität und transnationalen Beziehungen, und c) die Herausarbeitung von Strategien der Transnationalität in empirischen Untersuchungen mit unternehmerisch aktiven MigrantInnen.

Ursprung und Funktion gesellschaftlicher Institutionen*Benkel, T.*

P/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 121

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

Ebner, A.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen. Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Sachweh, P.

Work-Family Policy in International Comparison

P/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 107

Hofmeister, H.

This course is designed to provide students with a comparative perspective on social policies that influence work and family in Germany, the United States, and other industrialized nations. We will pay particular attention to understanding the complex interconnections between demographic changes, social policies, employment structures, and family formation.

To reach this goal, we will study the various ways that countries conceptualize and organize their social welfare policies. We will focus specifically on policies that are associated with women's and men's employment and fertility (parental leave and child care) and policies that are associated with changes in family structure (marriage promotion, divorce legislation, supports for gay and lesbian partnerships, and income supports for single-parent families). Our analysis will focus on understanding the variation in policies and the advantages and disadvantages of these policy choices on a range of outcomes including demographic trends, poverty, child well-being, the economy, and gender equality. Throughout the course we will consider the strengths and weaknesses of the empirical and theoretical models presented in the readings.

Course Goals for Students

Develop a basic understanding of the different types of social welfare states

Understand how changes in fertility, men and women's employment, family structure and aging influence the social policies that are adopted

Understand how social policies in turn influence demographic trends

Understand how policies such as parental leave, child care, employment and income supports interact with each other

Learn to think critically about how these intersecting domains (demographics, economics, and social policies) cumulatively influence outcomes such as child well-being, family organization, and labor market participation

Gain exposure to various empirical approaches to comparative social policy research.

Course Requirements

This seminar is designed to act as a "learning community" where students come together to study a complicated and exciting topic. I expect students to prepare for class in advance and participate actively in class discussions. Class will include student-facilitated discussion of the readings and working in small groups or as a class on projects and activities related to the course material, all designed to make the Hausarbeit better and to spread the work of the Hausarbeit across the semester.

Ökonomische Theorie der Institutionen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Ebner, A.

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

Grundlagen der Sozialwissenschaft (SOZ-BA-T, nur HF)**Clusteranalyse**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 116

Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 192

Die Clusteranalyse zählt zu den sogenannten strukturentdeckenden statistischen Verfahren; ihr Ziel ist es, Objekte auf Grundlage der Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit ihrer Merkmalsausprägungen zu Gruppen zusammenzufassen. Damit verfolgt die Clusteranalyse ein vergleichbares Ziel, wie das der interpretativen Sozialforschung zugerechnete Verfahren der empirischen Typenbildung, das man daher auch als eine qualitative Variante der Clusteranalyse verstehen kann.

Das Seminar soll in Form einer Studie, die die Teilnehmer_innen gemeinsam durchführen, grundlegend in Theorie und Praxis der Clusteranalyse einführen. Ergänzend wird das Verfahren der Diskriminanzanalyse, das die Möglichkeit der Überprüfung der Ergebnisse von Clusteranalysen bietet, eingeführt.

Gostmann, P.

Demokratie und Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Wir sind gewohnt, moderne Demokratien als repräsentativ verfasste politische Ordnungen zu begreifen. Die Frage, ob und wie sich Demokratie und Repräsentation in Zusammenhang bringen lassen ist jedoch in der politischen Theorie und Ideengeschichte durchaus umstritten. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen zur Begründung bzw. Kritik politischer Repräsentation zunächst ideengeschichtlich nachvollziehen und sodann aktuelle Herausforderungen repräsentativer Demokratie thematisieren.

Seubert, S.

Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 192

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Lemke, T.

Eine Kritik der politischen Ökonomie. Das "Kapital" von Karl Marx als soziologischer Klassiker

Gehrig, T.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 161

In der "politischen Ökonomie" ist, nach Marx, die "Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft" zu suchen. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie erhebt insofern den Anspruch, als Theorie eine spezifische gesellschaftliche Totalität zum Gegenstand zu haben. Durch die kritische Lektüre und Diskussion des Marxschen Hauptwerkes soll ein Verständnis davon geschaffen werden, wie Marx Gesellschaft thematisiert. Dies umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische Aspekte. Herauszuarbeiten ist einerseits die spezifische Bestimmung dessen, was bereits Hegel unter dem Titel bürgerliche Gesellschaft zusammenfasst. Andererseits ist zu klären, wie der theoretische Zugang zu erschließen ist, wenn das Problem bedacht werden muss, dass der/die Theoretiker_in immer schon Teil der zu erschließenden Totalität ist.

Das 'Kapital' als soziales Verhältnis mit seinen politischen Voraussetzungen und Implikationen darzustellen und zu kritisieren, ist der Anspruch der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Die Frage, inwieweit sie diesen Anspruch einlösen und ob sie darüber hinaus zum Verständnis des modernen Kapitalismus beitragen kann, wird Gegenstand des Seminars sein.

Im Seminar werden wir uns vorrangig mit Band 1 des "Kapital", der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt, in gemeinsamer Lektüre auseinandersetzen und dabei sowohl die verschiedenen Lesarten dieses Textes als auch deren politische Implikationen diskutieren.

Einführung in das Werk von Jürgen Habermas und Jaques Derrida

Zahn, A.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 114

Die philosophischen Positionen von Jürgen Habermas und Jacques Derrida speisen sich aus unterschiedlichen Traditionen. In dem Seminar wollen wir uns anhand von Originaltexten ihre jeweiligen Standpunkte und Zielsetzungen erarbeiten und systematisch in Beziehung zueinander setzen. Der Fokus liegt dabei auf ihrem jeweiligen sprachtheoretischen Zugang zum kommunikativen Handeln.

Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie

Lemke, T.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 6

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) gehört heute zu den bedeutendsten neueren Sozialtheorien. Begründet und ausgearbeitet von Bruno Latour, Michel Callon, John Law und vielen anderen hat sie seit 30 Jahren einen festen Platz in der Wissenschafts- und Technikforschung. Die ANT bricht mit einigen zentralen Grundprinzipien (sozial-)wissenschaftlicher Analyse und Kritik. Sie begreift Natur und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte und gegeneinander abgeschlossene Bereiche oder Sphären, sondern als ein Kontinuum von Netzwerken und Akteurskoalitionen. An die Stelle des ontologischen Dualismus tritt der Monismus von Beziehungsgefügen und Praktiken. Damit einher geht eine Umkehrung der traditionellen Perspektive: Natur und Gesellschaft sind nicht Grundlage für die Aktivität von Menschen bzw. Nichtmenschen, sondern das Ergebnis von Praktiken, in denen sich menschliche und nichtmenschliche Akteure in Natur und Gesellschaft spalten.

Das Seminar gibt einen Überblick über Grundannahmen, Begrifflichkeiten und Analysepotenzial der ANT und soll zu einer kritischen Überprüfung dieses Forschungsprogramms einladen.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Löw, C.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 7

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um u.a. den Begriff von Arbeit, das Verhältnis sex/gender, die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht, die Verbindungen zwischen Geschlecht und Ethnisierung, die Kritik postkolonialer Feministinnen und Debatten über einen 'neuen' Feminismus' herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte über LSF anmelden!

Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung: Das Wahljahr 2013

P; 4.0 SWS; Di 18:00-20:00, H 3
 Mi 8:00-10:00, H 3
 Mi 8:00-10:00, NM 120
 Mi 8:00-10:00, NM 111

In dieser Veranstaltung werden breite Methodenkenntnisse von statistischen bis zu qualitativen Verfahren vermittelt. Fundierte Methodenkenntnisse sind unverzichtbar für ein erfolgreiches Bachelorstudium der Politikwissenschaft wie der Soziologie. Methodenkenntnisse sind notwendig, um inhaltliche Forschungsergebnisse in beiden Fächern verstehen und einordnen zu können. Methoden stellen darüber hinaus das Handwerkszeug dar, mithilfe dessen eigene Forschungsvorhaben umgesetzt und wissenschaftliche Erkenntnisse generiert werden können.

Die TeilnehmerInnen an dieser Veranstaltung werden in die Methoden der Sozialwissenschaften exemplarisch an den Gegenständen des Wähler- und Kandidatenverhaltens eingeführt. Dabei wird angestrebt, die theoretische Vermittlung von Methodenkenntnissen mit der praktischen Umsetzung der erlernten Inhalte an den benannten Gegenständen zu verknüpfen. Leistungsnachweise können durch kleine Forschungsprojekte zum Wahljahr 2013 (Bundestagswahlen, Landtagswahlen in Hessen und Bayern) erworben werden.

Ziel ist es, die Studierenden nicht nur mit einem möglichst breiten Methodenrepertoire vertraut zu machen, sondern auch kritikfähig gegenüber der Verwendung der Methoden werden zu lassen. So soll diese Veranstaltung die Fähigkeit zur methodenkritischen Lektüre erhöhen, aber auch die Studierenden befähigen, eigene kleine Forschungsprojekte methodisch korrekt durchzuführen.

Der Kurs wendet sich vor allem an StudienanfängerInnen, die mit den Arbeitsmethoden ihrer Disziplinen vertraut werden wollen.

*Wagemann, C.;
Zittel, T.*

Einführung in kritische Rassismustheorien

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in *Schwarze Haut, weiße Masken*: „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassismuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Thompson, V.

Freiheitsbegriffe

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 192

Unterschiedliche Freiheitsbegriffe spielen in der Analyse politischer Theorien eine wichtige Rolle. Isaiah Berlin unterscheidet in seinem einflussreichen Essay „Two Concepts of Liberty“ positive und negative Freiheitskonzeptionen und bringt sie mit Klassikern der politischen Ideengeschichte in Verbindung: Negative Freiheit bezieht sich auf die Frage, was man tun und lassen kann, ohne das andere Menschen oder der Staat einschreiten. Sie ist ein wesentliches Anliegen in der liberalen Tradition politischen Denkens. Positive Freiheit ist bezogen auf die Frage „Wer regiert mich?“ und ist für die republikanische Tradition bedeutsam. Ziel des Seminars ist es, Freiheitsbegriffe herauszuarbeiten und auf die institutionelle Ordnung von Politik zu beziehen.

Seubert, S.

Für ein sorgfältiges Lesen: Judith Butlers politische Theorie. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Die amerikanische Philosophin und Literaturwissenschaftlerin Judith Butler war in den 90er Jahren mit ihren geschlechtertheoretischen und später auch ihren gesellschaftstheoretischen Ansätzen und Positionen hoch umstritten. Inzwischen haben sich die Wogen akademischer und publizistischer Aufregungen nicht nur etwas geglättet, sondern ihre Rezeption ist anhaltend und besonders im Kontext kritischer politischer Theorie produktiv und nachhaltig. Damit geht jedoch auch ein ‚Zitiermechanismus‘ und eine Sekundärrezeption einher, die oft nur noch Zitate weiterreicht und auf Butler rekurriert, ohne den Primärtext und seinen Argumentationskontext genauer zu überprüfen. Dies wiederum führt zu Verzerrungen und Verkürzungen, zumal Butlers Arbeiten voraussetzungsvoll und ihre Positionen komplex sind und als nicht leicht zugänglich gelten. Ziel der Veranstaltung ist es, Butlers Begrifflichkeiten wie Performativität, Resignifikation, Repräsentation oder Intelligibilität nachzugehen und durch beharrliches Fragen ihren performativen diskurs- und subjekttheoretischen Ansatz zu verstehen.

Rodrian-Pfennig, M.

Geschichte der Soziologie

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 1

Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 107

Im Proseminar werden klassische Texte der Soziologie gelesen und diskutiert.

Wagner, G.

Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens

P; Mi 10:00-12:00

Jede wissenschaftliche Arbeit unterliegt festgelegten Regeln. Diese Regeln schon zu Beginn des Studiums zu kennen, erleichtert die Arbeit ungemein. Entsprechend wendet sich dieses Seminar an Studierende in den ersten Semestern, die eine Grundlage für ihr sozialwissenschaftliches Arbeiten schaffen wollen. Essays, Thesenpapiere, Hausarbeiten, Seminararbeiten, Referate und am Ende eine Abschlussarbeit sind die Anforderungen, die an Studierende im Rahmen ihres Studiums gestellt werden – das Seminar vermittelt dazu umfassende Kenntnisse der Literaturrecherche, der inhaltlichen und formalen Gestaltung sowie zum richtigen Zitieren. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden sich in diesen Dingen eine sichere Grundlage erarbeiten, um sich bei zukünftigen wissenschaftlichen Arbeiten vor allem auf den fachlichen Inhalt konzentrieren zu können.

Schweder, P.

Hermeneutische Textanalyse

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 116

Hermeneutik ist die Kunstlehre des Sinnverstehens; da Sinnverstehen das Ziel empirischer Sozialforschung ist, ist das Vermögen, diese Kunstlehre adäquat anzuwenden, die unverzichtbare Voraussetzung dafür, um Sozialforschung auf hohem Niveau betreiben zu können. Da sich die hermeneutische Praxis am Besten durch ihre Anwendung erschließt und durch wiederholte Anwendung an Sicherheit gewinnt, wird den Schwerpunkt des Seminars die gemeinsame Arbeit an Textmaterialien bilden.

Gostmann, P.

Informationen über die kritische Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule)

P; 2.0 SWS; Do 9:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 11

In der Veranstaltung sollen Informationen (a) über mehrere Autoren, die in der Tradition der kritischen Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule) stehen, vermittelt und Passagen aus mindestens einem ihrer Hauptwerke kommentiert werden. (b) Differenzen zwischen den verschiedenen Autoren werden erläutert. (c) Einige Hinweise auf die historische Situation, in der die jeweiligen Thesen und Themen von „kritischen Theoretikern“ stehen, werden gegeben. Dieser Veranstaltungszyklus ist in Schwerpunkte gegliedert, die semesterweise thematisch in sich abgeschlossen sind! Für das SS 2013 ist das Thema: „Problem, Interesse und Wert“ vorgesehen. Grundlage der Veranstaltung bilden die „Materialien zur kritischen Theorie der Gesellschaft“, Heft 13, das in der Karl Marx Buchhandlung, Jordanstr. 11 bezogen werden kann. Hinzu kommt: J. Ritsert: Theorie praktischer Probleme, Wiesbaden 2012.

Ritsert, J.

!

Internationale Institutionen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1.G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Brühl, T.

Kulturindustrie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüreteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren.

Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Martin, S.

New School oder Die Sozialwissenschaften im Ausgang der liberalen Moderne

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 125

Die New School for Social Research in New York ist einer der ‚Top spots‘ der Geschichte der Sozialwissenschaften. Gegründet wurde sie als Ergebnis einer Intellektuellenrevolte, nachhaltige Berühmtheit erlangte sie dank ihrer Graduiertenfakultät, die man 1933 konstituierte, um den in Europa verfolgten Sozialwissenschaftlern ein Exil in den USA zu ermöglichen. Die Biographien und Werke der Mitglieder der ‚University in Exile‘ sind gekennzeichnet vom Übergang der liberalen Moderne in die postmoderne Massengesellschaft; aufgrund dieser spezifischen historischen Lage ist die Auseinandersetzung mit diesen Sozialwissenschaftlern und ihren Texten in besonderer Weise geeignet, ein fundiertes Verständnis der Gestalt der Gegenwartsgesellschaft und der ihr in institutionalisierter Dauerreflexion zugetanen Sozialwissenschaften zu gewinnen.

Gostmann, P.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

V; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, H 4

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Sommersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

Jahn, E.

Soziologische Grundbegriffe

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 191

Im Proseminar werden zentrale Grundbegriffe der Soziologie in ihrem systematischen Zusammenhang erörtert..

Wagner, G.

Transformation sexueller Beziehungen

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV

Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV

Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14

Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14

Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Paarbeziehung durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Elb, N.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Wissen und sozialer Wandel

P/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 107

Benkel, T.

Forschungskompetenzen 1 (SOZ-BA-F1, nur HF)**Fragen zur Statistik, Teil II**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H II

GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

Im Proseminar werden Fragen aufgegriffen und vertiefend behandelt, die in der Vorlesung, in den Tutorien, im Selbststudium und durch die Lektüre der Literatur entstanden sind.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meiner Statistik-Veranstaltung. Der Besuch dieses Proseminars ist freiwillig.

Da für meine Statistik-Vorlesung zu wenig Tutorien zur Verfügung stehen, so dass nicht jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer ein Tutorium besuchen kann, biete ich diese zusätzliche Veranstaltung an

Rottleuthner-
Lutter, M.

Intensivkurs zur Vorbereitung auf die Statistik Klausur

BS; 4.0 SWS; Do 8:00-18:00, 27.6.2013, K III

Sa 8:00-18:00, 29.6.2013, K III

Mo 8:00-18:00, 1.7.2013, K III

Sa 8:00-18:00, 6.7.2013, K III

Das Seminar dient der Vorbereitung auf die Klausur, die am Ende des Sommersemesters die Veranstaltungen Statistik, Teil I und II abschließt.

Aus diesem Grund können sich zu dieser Veranstaltung auch nur Studierende, **die eine Statistikveranstaltung bei Frau Rottleuthner-Lutter besucht** und das Miniprojekt abgeschlossen haben, anmelden.

Heß, P.; Rottleuthner-
Lutter, M.

Sozialwissenschaft und Statistik

P; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 192
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 192

Statistische Verfahren zählen zu den prominentesten unter den Instrumentarien, die man in den Sozialwissenschaften für die Auswertung empirischer Daten zum Einsatz bringt. Die Güte sozialwissenschaftlicher Praxis bemisst sich einerseits danach, diese Instrumentarien sicher anzuwenden; dem trägt das Seminar Rechnung, indem es die Grundlagen der deskriptiven Statistik vermittelt und den Studierenden Gelegenheit bietet, den Umgang mit den Methoden selbst auszuprobieren. Andererseits bemisst sich die Güte sozialwissenschaftlicher Praxis danach, die Zusammenhänge der Karriere der statistischen Denkweise im eigenen Fach nachzuvollziehen, um so Möglichkeiten und Grenzen der Statistik angemessen kritisch beurteilen zu können; dem trägt das Seminar Rechnung, indem es den Konnex zwischen der Idee der Sozialwissenschaften und den Erkenntnisoptionen statistischer Analyse nachzeichnet.

Gostmann, P.

Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

P; 4.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 7

Das Ziel des Proseminars ist es ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven zu vermitteln. Die Veranstaltung ist Teil der obligatorischen Statistikausbildung und daher sowohl für Studiumsanfänger als auch für Studierende höhere Semester geeignet - die dieses Seminar noch absolvieren müssen.

Neben diesem Seminar biete ich (**montags 10-12 Uhr**) eine Fragestunde/Übung an, in der neben Fragen zum Statistikseminar auch Übungsblätter zur Vorbereitung auf die Klausur bearbeitet werden.

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei.

Für die Veranstaltung ist ein Reader erhältlich, den Sie auf Bestellung erwerben können. 1-semesterige Veranstaltung

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei.

Eine Anmeldung zum Besuch der Veranstaltung ist erforderlich. Bitte melden Sie sich dazu nach Freischaltung des LSF unter Olat an.

Breitenbach, A.

Statistik, Teil II, auch für Erstsemester

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H II
 GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

Es handelt sich um eine Fortsetzungsveranstaltung aus dem WS 2012/2013. Daher sind keine Neuaufnahmen möglich.

Rottleuthner-Lutter, M.

Übung zur Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

UE/P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 5
 2-stündige Veranstaltung, 1- semesterig

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende die an meinem Proseminar Statistik für SozialwissenschaftlerInnen (dienstags 8-12 Uhr) teilnehmen, sie dient zur Vorbereitung auf die Klausur am Ende des Semesters. In diesem Seminar werden Fragen behandelt die sich aus der Pflichtveranstaltung ergeben. Daneben werden Übungen und Beispiele berechnet und Übungsblätter bearbeitet.

Beginn: 23.04.13

Breitenbach, A.

Übung zur Statistik, Teil II

UE; 2.0 SWS

Diese Veranstaltung stellt eine Übung zur Statistik dar und ist an die Veranstaltung Statistik Teil II von Frau Prof. Dr. M. Rottleuthner-Lutter gebunden.

Aus diesem Grund können sich zu dieser Veranstaltung auch nur Studierende der Veranstaltung Statistik Teil II anmelden.

Die Übung begleitet die Veranstaltung Statistik Teil II und vertieft die Stoffgebiete auch anhand praktischer Übungen.

Heß, P.

Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 107

Heß, P.

Mi 10:00-12:00, 3.7.2013, H 14

N.N.

Forschungskompetenzen 2 (SOZ-BA-F2, nur HF)**Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung: Das Wahljahr 2013**

P; 4.0 SWS; Di 18:00-20:00, H 3

Mi 8:00-10:00, H 3

Mi 8:00-10:00, NM 120

Mi 8:00-10:00, NM 111

In dieser Veranstaltung werden breite Methodenkenntnisse von statistischen bis zu qualitativen Verfahren vermittelt. Fundierte Methodenkenntnisse sind unverzichtbar für ein erfolgreiches Bachelorstudium der Politikwissenschaft wie der Soziologie. Methodenkenntnisse sind notwendig, um inhaltliche Forschungsergebnisse in beiden Fächern verstehen und einordnen zu können. Methoden stellen darüber hinaus das Handwerkszeug dar, mithilfe dessen eigene Forschungsvorhaben umgesetzt und wissenschaftliche Erkenntnisse generiert werden können.

Die TeilnehmerInnen an dieser Veranstaltung werden in die Methoden der Sozialwissenschaften exemplarisch an den Gegenständen des Wähler- und Kandidatenverhaltens eingeführt. Dabei wird angestrebt, die theoretische Vermittlung von Methodenkenntnissen mit der praktischen Umsetzung der erlernten Inhalte an den benannten Gegenständen zu verknüpfen. Leistungsnachweise können durch kleine Forschungsprojekte zum Wahljahr 2013 (Bundtagswahlen, Landtagswahlen in Hessen und Bayern) erworben werden.

Ziel ist es, die Studierenden nicht nur mit einem möglichst breiten Methodenrepertoire vertraut zu machen, sondern auch kritikfähig gegenüber der Verwendung der Methoden werden zu lassen. So soll diese Veranstaltung die Fähigkeit zur methodenkritischen Lektüre erhöhen, aber auch die Studierenden befähigen, eigene kleine Forschungsprojekte methodisch korrekt durchzuführen.

Der Kurs wendet sich vor allem an StudienanfängerInnen, die mit den Arbeitsmethoden ihrer Disziplinen vertraut werden wollen.

Wagemann, C.;
Zittel, T.**Einführung in die institutionelle Ethnographie**

P; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-20:00, 23.4.2013 – 9.7.2013, PEG 3G 129

Erving Goffman, Dorothy Smith, Harold Garfinkel, Aaron Ciourel, Thephan Wolf und andere haben ethnographische Studien zu Psychiatrie, Behörden, Justizanstalten, Krankenhäuser etc. vorgelegt. Im Zentrum der Studien stehen Wissens- und Machtprozesse, die lokal und situativ entfaltet werden und in dieser Weise Mikro-Makro-Verbindungen aufweisen. Von großer Bedeutung wird hier die Erforschung von Praktiken der Vertextung und der lokalen Mobilisierung von Dokumenten sein. Außerdem werden institutionelle Infrastrukturen sowie die dort eingelagerten Wissenskulturen von großer Relevanz sein. Weitergehendes Ziel ist die Generierung von Hypothesen zur praktischen Spezialisierung institutioneller Arbeitsweisen entgegen der gepflegten Geltungsansprüche umfassender Problemlösungskapazität.

Scheffer, T.

Partizipative Forschung (Fortsetzung aus dem WiSe 2012/13)

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 165

Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung eines im Wintersemester 2012/13 begonnenen Proseminars zur anwendungsbezogenen Einführung in die theoretischen und methodologischen Grundlagen und deren forschungspraktischen Umsetzung im Rahmen eines partizipativen Projektes mit Frankfurter Jugendlichen (vgl. dazu die Ankündigungstexte zur gleichnamigen Veranstaltung im LSF zum WiSe 2012/13)

Langer, P.

Sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung /STS, Teil 1

Bauer, S.

GK; 4.0 SWS; Mo 16:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 129

Die Lehrveranstaltung gibt einen einführenden Überblick über theoretische Zugänge, Forschungsfelder und Methoden sozialwissenschaftlicher Wissenschafts- und Technikforschung, insbesondere der Science and Technology Studies (STS). Die Science and Technology Studies haben nicht nur neue sozialwissenschaftliche Forschungsfelder zu den Technowissenschaften oder der Biomedizin eröffnet, sondern eine Vielzahl theoretischer und methodologischer Impulse für die soziologische Forschung gesetzt, u.a. zur Vergesellschaftung wissenschaftlicher Praxis, der Materialität der Wissensproduktion und der Hervorbringung des Sozialen. Im Zuge des Seminars wird ein breites Spektrum der Methoden und Ansätze sozialwissenschaftlicher Wissenschaftsforschung behandelt (u.a. Diskursanalyse, Laborethnografie, Praxeografie und materielle Semiotik). Parallel zur Einführung in einschlägige Forschungsfelder und Methoden werden in der Lehrveranstaltung die methodischen Werkzeuge auch praktisch erprobt. Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und kann im Rahmen des Moduls Forschungskompetenzen (qualitativ) oder als Proseminar (der o.g. Module) besucht werden.

Spezialisierung (SOZ-BA-SP)

Anerkennung - Konventionen - Wertschöpfung

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Arbeitslosigkeit in Deutschland

Szulganik, E.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 165

Arbeitslosigkeit ist ein vielschichtiges Phänomen. Auch darum gehört es seit den 1970er Jahren zu einer der größten Herausforderung für Gesellschaft und Politik Deutschlands. Das Seminar führt in die grundlegenden Formen, Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen der Arbeitslosigkeit ein. Anhand theoretischer und empirischer Texte werden strukturelle, ökonomische, soziale und individuelle Perspektiven diskutiert. Neben der inhaltlichen Vermittlung werden auch Kompetenzen zur Recherche und Ver- sowie Erarbeitung von Texten unterschiedlicher Art gefördert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Gestaltung wird vorausgesetzt.

Bildungs-Erziehungs-und Sozialisationstheorien und sozio-emotionale Entwicklung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 191

Der Diskurs um Bildungs- und Entwicklungskonzepte, Begabungen und Kompetenzen von Kindern ist eng verknüpft mit dem gesellschaftlichen Wandel, Globalisierungsprozessen, sozialstrukturellen Transformationen und der Verschiebung von Kapital und Arbeit zu Wissen als wesentlicher Produktivkraft. Bildung wird damit, nicht zuletzt angesichts ihrer wachsenden Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaftsentwicklung, zu einer zunehmend wichtigen Ressource. Bildungsungleichheit als soziologisch anerkannte Dimension sozialer Ungleichheit resultiert aus einer gesellschaftlichen Ungleichverteilung von Bildung und Wissen. Bildungsungleichheiten können einerseits aus einem Bruch mit den Erfahrungen und Fähigkeiten der Primärsozialisation resultieren, sie müssen aber auch als Institutioneneffekt betrachtet werden. Bildungserfolg, Kompetenz- und Begabungsentfaltung sind umgekehrt nicht allein abhängig von familialen und außerfamilialen Beziehungserfahrungen, in denen das Explorationsinteresse von Kindern auf Resonanz stößt. Diese sind auch abhängig von Bedingungen in vorschulischen und schulischen Bildungsinstitutionen, von Angeboten und Beziehungserfahrungen mit relevanten Erwachsenen und Kindern, in denen Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten und Fähigkeiten in ihrer sozio-emotionalen und intellektuellen Entwicklung wahrgenommen, unterstützt und akzeptiert werden. Ausgehend von einer bildungstheoretischen sowie sozialpsychologisch vertieften Perspektive kann Begabung als Potenzial für einen lebenslang sich gestaltenden Bildungsprozess betrachtet werden, an dem das Subjekt, aber auch familiäre und andere soziokulturelle Faktoren einen entscheidenden Anteil haben. Im Seminar sollen genauere Einblicke in Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorien als Konstruktionen von Entwicklung und Begabung gewonnen werden. So sollen auch die in der Literatur kontrovers diskutierten Perspektiven auf „hochbegabt“ getestete und „ADHS“-diagnostizierte Schüler_innen und deren (lern-)biografischen und psychischen Entwicklungen beleuchtet werden. Ansatzpunkt für eine systematisierende Betrachtung soll zum einen eine subjektzentrierte Perspektive bieten, zum anderen eine kontextanalytische Perspektive, die Bildungs- Erziehungs- und Sozialisationstheorien und die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern vor dem Hintergrund gesellschaftlich sozialer Rahmenbedingungen analysieren.

Schubert, I.

Clusteranalyse

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 116

Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 192

Die Clusteranalyse zählt zu den sogenannten strukturentdeckenden statistischen Verfahren; ihr Ziel ist es, Objekte auf Grundlage der Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit ihrer Merkmalsausprägungen zu Gruppen zusammenzufassen. Damit verfolgt die Clusteranalyse ein vergleichbares Ziel, wie das der interpretativen Sozialforschung zugerechnete Verfahren der empirischen Typenbildung, das man daher auch als eine qualitative Variante der Clusteranalyse verstehen kann.

Das Seminar soll in Form einer Studie, die die Teilnehmer_innen gemeinsam durchführen, grundlegend in Theorie und Praxis der Clusteranalyse einführen. Ergänzend wird das Verfahren der Diskriminanzanalyse, das die Möglichkeit der Überprüfung der Ergebnisse von Clusteranalysen bietet, eingeführt.

Gostmann, P.

Current debates and trends in sociology: discourse analysis of sociological journals, 2010-2013 (Seminar in englischer Sprache)

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 107

The seminar is aimed at critically analyzing dominant debates in current sociology. Based on a brief introduction into the methodological foundations and methodical approaches of discourse analysis, we will closely examine recent volumes of leading sociological journals in order to outline implicit power structures of knowledge production and claims of authority in the social sciences. As a special focus of the seminar we will discuss issues of gender and the contribution of social psychological perspectives that are present/absent in the examined sociological debates.

Langer, P.

Das Wissen der Märkte

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 9

Kocyba, H.

Das politische System der BRD

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 165

N.N.

Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Geißel, B.

Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermöglichte. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Biebricher, T.

Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 192

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Lemke, T.

Die Bedeutung des Frankfurter Instituts für Sozialforschung für die Institutionalisierung der soziologischen Forschung und Lehre nach dem Zweiten Weltkrieg in der BRD

S; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

Nach seiner Rückkehr aus den USA nahm das renommierte Frankfurter Institut für Sozialforschung eine wichtige Funktion bei der Institutionalisierung der soziologischen Forschung und Lehre in der Bundesrepublik Deutschland bis zur Gründung der Fachbereiche der Goethe-Universität Frankfurt im Jahr 1971 wahr. Hervorragende Gelehrte wie Max Horkheimer, Theodor W. Adorno sowie Ludwig von Friedeburg prägten mit einer Vielzahl von anderen Soziologinnen und Soziologen unverwechselbar das äußere Erscheinungsbild der „Frankfurter Schule der Soziologie“ in diesem Zeitraum, während Jürgen Habermas seit seiner Berufung nach Frankfurt als Horkheimer-Nachfolger in den Jahren 1964-1971 nicht im Rahmen dieses Instituts tätig war, obgleich er in diesem Zeitraum ebenfalls maßgeblich dazu beigetragen hatte, daß die „Frankfurter Schule“ zu einem Markenartikel innerhalb der internationalen Sozialwissenschaften wurde. Aus diesem Grund wird auch Habermas' Assistententätigkeit im Institut für Sozialforschung bis zu seinem definitiven Bruch mit Max Horkheimer Gegenstand dieses Seminars sein.

Lichtblau, K.

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Doing Gender: Geschlecht als Alltagspraxis

Raab, H.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 23.5.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 24.5.2013, K III

Do 10:00-19:00, 4.7.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, K III

Seit geraumer Zeit dominiert in der Geschlechterforschung eine Sichtweise auf Geschlecht die von einer soziokulturellen Geschlechterkonstruktion ausgeht. Mit Bezug darauf soll in diesem Seminar das Konzept von "Doing Gender" vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Genese und Weiterentwicklung des Konzepts von "Doing Gender". Im Kern zielt der Ansatz von "Doing Gender" auf soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung im Alltag. Mittels "Doing Gender"-Ansätze werden also Handlungsprozesse und Alltagspraktiken hinsichtlich ihrer vergeschlechtlichenden Wirkungen erforscht. Im Rahmen dessen haben sich mittlerweile einige geschlechtertheoretische Ausarbeitungen sowie eine ganze Reihe empirischer Studien etabliert. Ursprünglich stammt das Konzept "Doing Gender" aus der Ethnomethodologie innerhalb dessen Geschlecht im Kulturvergleich untersucht wurde. Im interkulturellen Vergleich wurde deutlich, dass es kaum übereinstimmende soziokulturelle Eigenschaften bzw. Tätigkeiten für die Beschreibung von Mann-Sein oder Frau-Sein gibt. Im symbolischen Interaktionismus wird wiederum das Geschlecht als Ergebnis von Interaktionen, von Prozessen der Wahrnehmung und Zuschreibung verstanden. Poststrukturalistische Ansätze begreifen Geschlecht hingegen als Effekt performativer Tätigkeiten.

Ausgehend davon werden wir uns in dem Seminar mit einigen Klassikern unterschiedlicher "Doing-Gender"-Ansätze beschäftigen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Erweiterung der Gender-Analyse um weitere Differenzkategorien (Doing Difference, Intersectionality) auseinander. Es ist ferner geplant empirische Studien, die das "Doing Gender" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern untersuchen, zu verwenden. Ausgangspunkt ist der aktuelle soziale Wandel der Lebenswelt und die Frage nach veränderten Geschlechterverhältnissen im heutigen Alltag. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Themenfelder von Arbeit bis Sport, von Transsexualität bis Pop, von Subkultur bis Prekariat, von Lebensformen bis Medien, von Care bis Tanz, von Maskulinität bis Schönheit, von Bildung bis Natur durchforsten.

Kleinere empirische Einsichten aus dem Frankfurter Stadtalltag sollen einbezogen werden. Kurzum: Wie funktionieren Alltagspraktiken von Geschlecht und warum? Mit welchen Methoden lassen sich Alltagspraktiken von Geschlecht am besten erfassen, welche Erklärungen bieten sie? Gibt es erkenntnistheoretische Begrenzungen von "Doing-Gender"-Konzepten und kann von einem sozialen Wandel in den Geschlechterverhältnissen tatsächlich gesprochen werden?

Eine Kritik der politischen Ökonomie. Das "Kapital" von Karl Marx als soziologischer Klassiker

Gehrig, T.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 161

In der "politischen Ökonomie" ist, nach Marx, die "Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft" zu suchen. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie erhebt insofern den Anspruch, als Theorie eine spezifische gesellschaftliche Totalität zum Gegenstand zu haben. Durch die kritische Lektüre und Diskussion des Marxschen Hauptwerkes soll ein Verständnis davon geschaffen werden, wie Marx Gesellschaft thematisiert. Dies umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische Aspekte. Herauszuarbeiten ist einerseits die spezifische Bestimmung dessen, was bereits Hegel unter dem Titel bürgerliche Gesellschaft zusammenfasst. Andererseits ist zu klären, wie der theoretische Zugang zu erschließen ist, wenn das Problem bedacht werden muss, dass der/die Theoretiker_in immer schon Teil der zu erschließenden Totalität ist.

Das 'Kapital' als soziales Verhältnis mit seinen politischen Voraussetzungen und Implikationen darzustellen und zu kritisieren, ist der Anspruch der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Die Frage, inwieweit sie diesen Anspruch einlösen und ob sie darüber hinaus zum Verständnis des modernen Kapitalismus beitragen kann, wird Gegenstand des Seminars sein.

Im Seminar werden wir uns vorrangig mit Band 1 des "Kapital", der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt, in gemeinsamer Lektüre auseinandersetzen und dabei sowohl die verschiedenen Lesarten dieses Textes als auch deren politische Implikationen diskutieren.

Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum

Breitenbach, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013, NM 133

Die Stabilität von Ehen wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst: Kinder, Wohneigentum, Bildung etc. Ebenso beeinflussen zahlreiche Faktoren die Ehequalität und diese übt wiederum Einfluss auf die Ehestabilität aus. Auf Grundlage der Theorien der Familiensoziologie (diese wurden im ersten Teil des Kurses vorgestellt) werden diese Faktoren erarbeitet und anhand eines Datensatzes überprüft, dabei werden multivariate Verfahren eingesetzt um die aufgestellten Hypothesen zu überprüfen.

Vor diesem Seminar findet das Seminar "SPSS und Stata Aufbaukurs" (Montags 14-16 Uhr) statt. Dieses Seminar können Sie nutzen um Erfahrung in Umgang mit Statistikprogrammen zu sammeln oder Ihre Kenntnisse aufzufrischen.

Dies ist der zweite Teil des Forschungspraktikums aus dem Wintersemester. Sie können auch den zweiten Teil dieses Seminars teilnehmen, falls Sie nicht Teil 1 belegt haben!

Auf Basis der Veranstaltung können Sie Ihre Abschlussarbeiten verfassen.

Einführung in SPSS

Gostmann, P.

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.7.2013, NM 112, Vorbesprechung

Mi 10:00-16:00, 24.7.2013, PEG 2.G 111

Fr 10:00-16:00, 26.7.2013, PEG 2.G 111

Mi 10:00-16:00, 31.7.2013, PEG 2.G 111

Fr 10:00-16:00, 2.8.2013, PEG 2.G 111

Die Datenauswertungssoftware SPSS zählt zu den unverzichtbaren Instrumentarien quantitativer Sozialforschung. Das Blockseminar gibt anhand praktischer Übungen einen Einblick in grundlegende Prozeduren.

Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie

Lemke, T.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 6

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) gehört heute zu den bedeutendsten neueren Sozialtheorien. Begründet und ausgearbeitet von Bruno Latour, Michel Callon, John Law und vielen anderen hat sie seit 30 Jahren einen festen Platz in der Wissenschafts- und Technikforschung. Die ANT bricht mit einigen zentralen Grundprinzipien (sozial-) wissenschaftlicher Analyse und Kritik. Sie begreift Natur und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte und gegeneinander abgeschlossene Bereiche oder Sphären, sondern als ein Kontinuum von Netzwerken und Akteurskoalitionen. An die Stelle des ontologischen Dualismus tritt der Monismus von Beziehungsgefügen und Praktiken. Damit einher geht eine Umkehrung der traditionellen Perspektive: Natur und Gesellschaft sind nicht Grundlage für die Aktivität von Menschen bzw. Nichtmenschen, sondern das Ergebnis von Praktiken, in denen sich menschliche und nichtmenschliche Akteure in Natur und Gesellschaft spalten.

Das Seminar gibt einen Überblick über Grundannahmen, Begrifflichkeiten und Analysepotenzial der ANT und soll zu einer kritischen Überprüfung dieses Forschungsprogramms einladen.

Einführung in die Migrationsforschung

Palenga-Möllenbeck, E.

BS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 7.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 251

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, IG 1.314

In diesem Proseminar werden wir uns mit Grundbegriffen, Theorien und aktuellen Diskussionen über Migration in modernen Gesellschaften befassen. Neben klassischen Forschungsansätze zu internationaler Migration sollen auch neuere Theorien über Ethnizität, Migration, Integration und Gender- auch in Hinblick auf deren empirische Erklärungskraft und Praxisbezug - diskutiert werden

Einführung in kritische Rassismustheorien

Thompson, V.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in Schwarze Haut, weiße Masken : „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassismuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Ethnische Bildungsungleichheit in Deutschland

Becker, B.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 107

Immer wieder kommen Studien zu dem Ergebnis, dass Kinder mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem schlechter abschneiden als Kinder ohne Migrationshintergrund. Diese ethnische Bildungsungleichheit soll in dieser Veranstaltung näher beleuchtet werden. Wir werden anhand empirischer Studien sehen, welche Etappen im Bildungssystem besonders stark von ethnischer Bildungsungleichheit betroffen sind und welche weniger. Zur Erklärung ethnischer Bildungsungleichheit werden wir einerseits generelle Theorien zu Bildungsungleichheit behandeln und diese auf die Situation von Kindern mit Migrationshintergrund anwenden. Andererseits werden wir auch theoretische Ansätze diskutieren, die speziell migrationsspezifische Faktoren (z.B. die Rolle von Sprachkenntnissen) fokussieren. Im Seminar werden zudem ausgewählte Studien besprochen, die diese theoretischen Ansätze empirisch überprüft haben. Anmeldungen bitte in OLAT vornehmen.

Feministische Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III
 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III
 Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III
 Do 9:00-18:00, 20.6.2013
 Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrismen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will.

Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie heraus gearbeitet werden.

Hauf, F.

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129
 Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der algerischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

*Ehrmann, J.;
 Klingenberg, D.*

Fertilität und Familie in Deutschland

Lutz, K.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 165

In diesem Proseminar werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit.

Literatur und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Finanzialisierung

Nölke, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 191

Finanzkrise und Finanzmarktkapitalismus aus soziologischer Perspektive

Hofstätter, L.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Forschungspraxis und psychoanalytisch-sozialpsychologische Hermeneutik, Teil I

Schubert, I.

PR; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00

Das Empiriepraktikum soll eine theoretische Reflexion und praktische Erfahrung in psychoanalytisch orientierter Sozialforschung und hermeneutischer Fallrekonstruktion ermöglichen.

Im ersten Semester sollen anhand von Texten zu Methoden und Methodologie grundlegende Perspektiven, Ansätze und Problemkomplexe psychoanalytisch orientierter soziologischer Forschung erarbeitet werden. Es wird Bezug genommen auf eine gruppenanalytisch fundierte Forschungspraxis, wie auch neuere Ansätze psychoanalytisch-soziologischer Hermeneutik (Literatur s.u.) die sich in der Auseinandersetzung mit Tiefenhermeneutik und objektiver Hermeneutik in einer Frankfurter Tradition herausgebildet haben. Zentrale Themen sind hier anhand von Ausblicken in die Methodologie und Methode: die Konzeption der Forschungssituation als Übertragungsraum, die Rekonstruktion auf verschiedenen mehr oder minder reflexiven Realitätsebenen des Forschungstextes mit je spezifischen methodischen Zugriffen und die soziale und subjektive Gebundenheit der Sinnkonstruktionen der Forschungsteilnehmer.

Parallel dazu sollen anhand der gemeinsamen Rekonstruktion von transkribierten Forschungsgesprächen und Sequenzen aus der Literatur die Themen und Bedingungen des Forschungsprozesses, wie auch der in Gruppen stattfindenden Analyse der Gespräche kennen gelernt und eingeübt werden. Zentrale Themen sind hier: die Haltung des Forschers / der Forscherin, die Dynamik der Forschungssituation, Motive der Gesprächsteilnehmer, Forschungsprotokolle, sowie Aushandlungsprozesse und Abwehrbündnisse. Dies dient auch der Vorbereitung auf die Forschungspraxis der Teilnehmerinnen des Empiriepraktikums, die in den Semesterferien bzw. mit Beginn des zweiten Semesters des Seminars eigene Forschungsprojekte durchführen. Dabei werden die Vorbereitungsphase, die Suche nach Forschungsteilnehmern, das Führen der Gespräche und die Reflexion und Rekonstruktion der Forschungssituation und der transkribierten Gespräche gemeinsam reflektiert und begleitet. Im zweiten Semester sollen dann vor allem Rekonstruktionen der Forschungspraxis und der transkribierten Gespräche stattfinden. Thematisch soll der Blick auf die Lebensphase des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule gelenkt werden. Hier sind möglicherweise konfligierende Perspektiven und Wahrnehmungen von Eltern und Kindern interessant, die sich gemeinsam in einem gesellschaftlichen Rahmen von Leistungsdruck, liberalen Erziehungsvorstellungen und institutionellen Strukturen befinden. Wie gehen Eltern mit dem Ideal um, den Kindern das Beste zu ermöglichen? Wie erleben dies die Kinder? Welche Perspektiven konstellieren sich im Spannungsfeld von antizipierten Zukunftsvorstellungen, aktuellen bildungspolitischen Diskursen und gegenwärtigen Alltagspraxen von Kindern und deren Eltern?

Gender-Konzepte und Gender-Politiken im Wandel

Franzke, A.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Gender-Konzepte und Gender-Politiken werden mit Blick auf ihre theoretischen Implikationen, ihre historischen Verortungen und bewegungspolitischen Kontexte thematisiert. Ziel ist es, deren Verschränkungen, unterschiedlichen Rückbindungen und Potenziale für mehr Geschlechtergerechtigkeit auszuloten und zu diskutieren

Genetik und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, H 14
 Fr 12:00-18:00, 31.5.2013, Alt.Sen
 Sa 10:00-15:00, 1.6.2013, PEG 1.G 192
 Fr 12:00-18:00, 21.6.2013, K III
 Sa 10:00-15:00, 22.6.2013, PEG 1.G 192

Der Begriff der „Genetisierung“ wurde 1991 von der kanadischen Gesundheitswissenschaftlerin Abby Lippman eingebracht, um den damals zu beobachtenden gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn (human)genetischen Wissens zu fassen. Angesichts aktueller Ausdifferenzierungen ebenso wie Sackgassen in der Entwicklung der Humangenetik soll im Seminar diskutiert werden, inwiefern der Begriff heute noch adäquat ist, um verschiedene Dimensionen der Diffusion aktuellen genetischen Wissens und gentechnologischer Praktiken adäquat zu beschreiben – oder welche alternativen Konzepte sich anbieten.

Im Seminar werden verschiedene Dimensionen aktueller Forschung (Genomik, Epigenetik, Bioinformatik), verschiedene technologische Anwendungen (personalisierte Medizin, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, Forensik) und verschiedene Alltagsdiskurse (zu Vererbung, Geschlecht oder Intelligenz) untersucht, um gemeinsam Erklärungsmuster zu entwickeln, inwiefern hier welches genetische Wissen gesellschaftlich relevant ist. Anschließend werden diese Erklärungsmuster wiederum mit verschiedenen theoretischen Ansätzen aus der sozialwissenschaftlichen Technologieforschung in Verbindung gebracht.

Geschlechterungleichheit im Arbeitsmarkt

Ziefle, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

In dem Seminar werden wir uns mit den zentralen Fragestellungen, theoretischen Modellen, methodischen Ansätzen und wichtigen empirischen Ergebnissen der soziologischen Analyse der Erwerbstätigkeit von Frauen und ihres Wandels über die Zeit befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise Bildungserwerb und Erwerbsbeteiligung von Frauen, berufliche Segregation und Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns im Seminar sowohl theoretisch als auch empirisch auf der Basis aktueller Forschungsliteratur erschließen.

Good Governance and Good Democracy

Geißel, B.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

Hermeneutische Textanalyse

Gostmann, P.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107
 Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 116

Hermeneutik ist die Kunstlehre des Sinnverstehens; da Sinnverstehen das Ziel empirischer Sozialforschung ist, ist das Vermögen, diese Kunstlehre adäquat anzuwenden, die unverzichtbare Voraussetzung dafür, um Sozialforschung auf hohem Niveau betreiben zu können. Da sich die hermeneutische Praxis am Besten durch ihre Anwendung erschließt und durch wiederholte Anwendung an Sicherheit gewinnt, wird den Schwerpunkt des Seminars die gemeinsame Arbeit an Textmaterialien bilden.

In/Visible Racism

Ruokonen-Engler, M.

P/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 3G 129

Institutionen des deutschen Wirtschaftsmodells

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 191

Es ist die grundlegende Erkenntnis der Wirtschaftssoziologie, dass Marktwirtschaften historische Prozesse und soziale Strukturen voraussetzen, die sie nicht selbst erzeugen. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die wesentlichen Institutionen des „deutschen Wirtschaftsmodells“ und dessen Wandel zu vermitteln. In einzelnen Sitzungen werden dazu je unterschiedliche Bereiche behandelt: Arbeitsbeziehungen, Unternehmensfinanzierung, Sozialpolitik, Arbeitsmarktregulierung, Forschung und Entwicklung, sowie Einbindung in die Weltwirtschaft. Da die Besonderheit des deutschen Modells durch Kontrastierung besonders deutlich wird, werden wir im Seminar häufig Vergleiche mit den USA anstellen. Anhand quantitativ-empirischer Studien soll zudem ein Verständnis für die Auswirkungen der institutionellen Besonderheiten auf Lebens- und Erwerbsverläufe, sowie Muster sozialer Ungleichheit gewonnen werden. Ein großer Teil der Literatur liegt auf Englisch vor, sodass die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt wird.

Ochsenfeld, F.

Klassische Texte der Soziologie

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

In der Soziologie gibt es eine ganze Reihe von Texten, die seit vielen Jahren immer wieder gelesen und zitiert werden und die deshalb zu Recht den anerkannten Status des „Klassischen“ für sich in Anspruch nehmen können. Solche fraglos gültigen Bezugstexte sind nicht das Privileg einer einzelnen theoretischen Strömung innerhalb der Soziologie, sondern im Gegenteil: Man findet sie in allen Fraktionen und weltanschaulichen Lagern, so daß allgemein anerkannte Klassiker die Möglichkeit eines ökumenischen Dialogs zwischen den oftmals verfeindeten Stämmen eröffnet. Man kann diese „Einladung in die Soziologie“ auch so verstehen, daß konfessionelle Zugehörigkeiten den Zugang zur eigentlichen „Sache“ nicht verstellen sollten, wohl aber als eigene „Perspektive“ bei der Klärung der entsprechenden Sachverhalte eingebracht werden können. Besprochen werden in diesem Zusammenhang unter anderem Texte von Emile Durkheim, Georg Simmel, Max Weber, Alfred Schütz, Talcott Parsons, Robert K. Merton und Friedrich H. Tenbruck.

Lichtblau, K.

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 165

Hummel, D.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

Kritische Theorie der Gesellschaft - Adornos einführende Vorlesungen von 1959, 1964 und 1968

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Demirovic, A.

Kulturindustrie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüreteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren.

Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Martin, S.

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

Max Webers Wissenschaftslehre

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

Im Hauptseminar werden Texte Max Webers zur Wissenschaftslehre nach den Richtlinien der Max Weber-Gesamtausgabe editionstechnisch bearbeitet.

Härpfer, C.;
Wagner, G.

Natur - Wissenschaft - Geschlecht

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Veranstaltungsort: Frankfurt, Sophienstr. 1-3, Raum 206

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen präferieren andere Disziplinen als Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten?

Diesen Fragen will die Veranstaltung nachgehen. Unser Fokus soll auf Naturforscherinnen liegen, die in Frankfurt gelebt, gearbeitet und gelehrt haben oder noch lehren. Ausgangspunkt und theoretische Fundierung für die gemeinsame Untersuchung des Feldes bieten Studien zum Thema Wissenschaft und Geschlecht im Kontext der Naturwissenschaften. Auf dieser Basis wollen wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von Wissenschaftlerinnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen "Atlas" und einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Die Veranstaltung ist interdisziplinär angelegt. Sie wird von einer Kulturwissenschaftlerin und einer Soziologin betreut, die sich aus je unterschiedlicher Perspektive diesem gemeinsamen Thema widmen. Die Veranstaltung wird im Wintersemester 2013/14 fortgesetzt werden.

*Blättel-Mink, B.;
Kuni, V.*

Neue Arbeits- und Organisationsmodelle im Gesundheitssektor

Kuhlmann, E.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, H 14

Fr 9:00-17:00, 17.5.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 18.5.2013, PEG 1.G 192

Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, PEG 1.G 192

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, neue Arbeits- und Organisationsmodelle als Zusammenspiel komplexer Dynamiken zu verstehen und Innovationspotentiale ebenso wie Risiken genauer zu analysieren. Dabei werden organisations- und professionssoziologische sowie sozialpolitische und gendersensible Erklärungsansätze diskutiert; weiter bietet die Lehrveranstaltung Einblicke in ein EU gefördertes Forschungsnetzwerk und in die international vergleichende Soziologie.

Vier Diskussionsstränge werden verknüpft:

- gesundheitspolitische Reformkonzepte im Kontext von New Public Management/ New Governance, die Veränderungen in der Balance zwischen ‚öffentlicher‘ und ‚privater‘ Organisation hervor rufen;
- neue Managementkonzepte, die zu einer ‚Hybridisierung‘ zwischen administrativ-bürokratischer Steuerung und professioneller Selbstregulierung führen;
- Aufgabenverschiebungen und neue Definitionen von Qualifikationsmix, um besser auf Bedarfslagen einer ‚alternden Gesellschaft‘ zu reagieren;
- veränderte Geschlechterarrangements und rechtliche Vorgaben zur Gleichstellung, die zu neuen Anforderungen an eine verbesserte Work-life Balance und zu veränderten Arbeits- und Karrieremustern führen.

Grundlage: theoretische Texte und empirische Studien

Arbeitsform: Kurzvorträge und Diskussion; aktuelle Recherchen (insbesondere in der Region)

Leistungsnachweis: Kurzvortrag und Hausarbeit

Ausführliche Vorbesprechung der Hausarbeiten und Feedback zu den Leistungen in der Sprechstunde; Termine werden bekannt gegeben.

New School oder Die Sozialwissenschaften im Ausgang der liberalen Moderne

Gostmann, P.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 125

Die New School for Social Research in New York ist einer der ‚Top spots‘ der Geschichte der Sozialwissenschaften. Gegründet wurde sie als Ergebnis einer Intellektuellenrevolte, nachhaltige Berühmtheit erlangte sie dank ihrer Graduiertenfakultät, die man 1933 konstituierte, um den in Europa verfolgten Sozialwissenschaftlern ein Exil in den USA zu ermöglichen. Die Biographien und Werke der Mitglieder der ‚University in Exile‘ sind gekennzeichnet vom Übergang der liberalen Moderne in die postmoderne Massengesellschaft; aufgrund dieser spezifischen historischen Lage ist die Auseinandersetzung mit diesen Sozialwissenschaftlern und ihren Texten in besonderer Weise geeignet, ein fundiertes Verständnis der Gestalt der Gegenwartsgesellschaft und der ihr in institutionalisierter Dauerreflexion zugetanen Sozialwissenschaften zu gewinnen.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

Holbig, H.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Queer/ing Methodologies

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2.G 107

This course is aimed at discussing theoretical foundations of queer/ing methodologies and their implication for social science research as well as critically examining empirical studies that situate themselves within queer methodologies. We will focus on three dimensions of queer/ing methodologies: gender-related queer methodologies; material semiotics and ontological politics; postcolonial and indigenous methodologies.

The course will start from the examination of approaches and concepts of “queer methodologies”:

“A queer methodology could be a way of examining and redefining social relations, both in a traditional sociological sense, and in an emancipatory sense of reframing difference with a view to social change. These two senses have been combined in some strands of the academic methodology debates, particularly anti-racist feminism. The anti-racist feminist principle of positionality contains especially rich impulses for queer methodologies, which have so far neglected the question of difference. The call to positionality urges us to reflect on where we stand, to define our speaking positions and how they relate to others, especially those whom we claim speak for. This would help us avoid colonising and appropriative instances of ‘queering from above?’ (Haritaworn 2008).

“It is imperative that the ontology of researcher and research project question modernist ideas based on binary understandings. Embedded in research methodologies and methods are dichotomies of all kinds: homo/hetero, man/woman, female/male and insider/outsider, which need to be problematized as they simplify and erase the plurality we exist in. By deconstructing these binary notions, we call into being multiple existences previously rendered deviant or invisible.

Resisting solidification of a queer approach to methodology is also important. By allowing disorientation, contradiction and plurality to exist within research, queer methodology remains reflexive through continually challenging its own character?” (Manning 2009).

“Methodologies are logics that attempt the impossible task of arranging different ways of knowing into hierarchical orders, based on competing ethical, practical and epistemological values. While ‘queer’ is sometimes used as a supplementary term to ‘lesbian, gay, bisexual, and transgender’ or as an overarching category that includes them all (and sometimes others), it is the understanding of ‘queer’ as an anti-essentialist counterdisciplinary project, committed to partiality and irony, that concerns me most here. Queer strives to trouble Enlightenment projects, including the fiction that the field of study known as ‘methodology’ is rational and coherent. As such ‘queer methodologies’ might be contradictions in terms; the first term insists on pluralism, heterogeneity, and understandings of difference that the second term writes off as error variance. When placed before ‘methodology’ is queer an adjective, a verb, or both?” (Hegarty 2007).

“(Queer) (is) to make strange, to frustrate, to counteract, to delegitimize, to camp up ? heteronormative knowledges and institutions, and the subjectivities and socialities that are (in)formed by them and that (in)form them.” (Tanaka 2009).

Bauer, S.; Langer, P.

Regressionsanalyse mit Übung

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 107, Vorlesung M. Gangl

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung E. Szulganik

Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung

Do 14:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung

Die Regressionsanalyse ist das zentrale Datenanalyseverfahren der quantitativen empirischen Sozialforschung. Die Veranstaltung führt auf fortgeschrittenem Niveau in die Vorgehensweise, typische Fragestellungen und Anwendungsprobleme der multivariaten Datenanalyse in den Sozialwissenschaften ein. Im Vorlesungsteil werden neben den Grundlagen des klassischen linearen Regressionsmodells die wichtigsten Modelle der kategorialen Datenanalyse, etwa das binäre, geordnete und multinomiale logistische Regressionsmodell, behandelt. Im praktischen Teil der Veranstaltung wird die Anwendung dieser Verfahren mit dem statistischen Programmpaket Stata vermittelt und durch die eigenständige Bearbeitung eines sekundäranalytischen empirischen Projekts vertieft. Das Empiriepraktikum schließt mit einer empirischen Seminararbeit ab. Die Teilnehmer/innen sind in der Wahl ihres Forschungsthemas frei und werden in der Datenanalyse auf verschiedene sozialwissenschaftliche Surveys, etwa ALLBUS, European Social Survey oder Mikrozensus zurückgreifen können.

*Gangl, M.;
Szulganik, E.*

Research Volunteers

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 126

Mit diesem Seminarexperiment ist das Ziel verbunden, die Studierenden schon sehr früh im Studium an ernsthafter Forschung zu beteiligen. Hierzu werden vom Veranstalter verantwortete empirische Untersuchungen in verschiedenen Feldern mit einem Bezug zur Netzwerkforschung durchgeführt. Wer teilnehmen möchte, sollte überdurchschnittlich engagiert sein, bekommt dafür aber einen Einblick in den Forschungsalltag.

Stegbauer, C.

SPSS und Stata Aufbaukurs

S; 4.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 111

Der Umgang mit Statistikprogrammen zählt zu wichtigen Instrumenten quantitativer Sozialforscher. In dieser Veranstaltung lernen Sie fortgeschrittene statistische Verfahren auf Basis der Statistikprogramme SPSS und Stata kennen. Verschiedene Übungsdatensätze und Umfragedaten (z.B: ESS etc.) werden Ihnen zur Übung und praktischen Anwendung zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Anwendung multivariater Verfahren: Regressionsanalyse (multiple Regressionsanalyse, logistische Regression) und anderen Verfahren (Reliabilitätsanalyse, Faktorenanalyse).

Bitte beachten: Die Veranstaltung ist nur 2-stündig!

Im Anschluss (montags 16-18 Uhr) findet Teil II meines Forschungspraktikums statt: „Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 2.“ Sie können das Seminar als Übung nutzen um Ihre erlernten Kenntnisse zu vertiefen.

Breitenbach, A.

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Netzwerktheorien

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 113

Die im Seminar behandelten Theoriebausteine stellen die Grundlage der Netzwerkforschung dar. Die Netzwerkforschung ist durch ein „umschwenken“ des Fokus vom Individuum auf die Relation gekennzeichnet. Das Seminar ist Teil eines wechselnden Zyklus mit dem Erlernen praktischer Netzwerkanalyse. Beides zusammen stellt andersartige Sichtweisen auf das Soziale zur Verfügung und hilft soziale Prozesse besser zu verstehen. Im Seminar werden Grundlagen und Anwendungen der Netzwerkforschung behandelt. Mit dem Begriff der Netzwerkforschung werden die Gebiete „Netzwerkanalyse“, „Netzwerktheorie“ und die graphische Darstellung nach wissenschaftlichen und ästhetischen Gesichtspunkten zusammengefasst.

Die Netzwerkforschung ist für einen enormen Aufschwung in den verschiedenen Fächern verantwortlich, auch im Bereich der Medien- und Kommunikationswissenschaft.

Ziel des Seminars ist es, die wesentlichen Argumentationsfiguren innerhalb der Netzwerkforschung kennenzulernen. Insgesamt handelt es sich um eine Einführung. Stichworte zu den behandelten Inhalten:

Geschichte der Netzwerkforschung, Beziehungen, Type of Tie, Knoten, Kante, Kommunikationskapazität, Two-Stage-Flow of Communication, strukturelle Ursachen der Netzwerkbildung (Zeit und Raum), strukturelle Balance, Individualismus und Strukturalismus, Freundschaft und Netzwerk, egozentrierte Netzwerke, weak Ties und strukturelle Löcher, Netzwerkmodellierung, positionale Netzwerkanalyse, kognitive soziale Struktur, Community-Gruppe-Netzwerk, Internetnetzwerke und Visualisierung und Ästhetik von Netzwerken.

*Rausch, A.;
Stegbauer, C.*

Simmel und die Netzwerkforschung

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 117

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 107

Georg Simmels Soziologie wird gerne als Vorläufer der Netzwerkforschung gehandelt. Wir werden versuchen herauszufinden, was es damit auf sich hat.

Härpfer, C.

Soziale Mobilität

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Soziale Mobilität ist ein zentraler Indikator für gesellschaftliche Chancengleichheit und die Offenheit der Sozialstruktur. Im Seminar werden klassische und aktuelle Modelle zur Erklärung intergenerationaler Mobilität bzw. zur Transmission sozio-ökonomischer Vorteile zwischen den Generationen erörtert. Im empirischen Teil werden wir uns die methodischen Grundlagen der empirischen Analyse sozialer Mobilität erarbeiten, zentrale Ergebnisse zum Niveau und zu den Entwicklungstrends der sozialen Mobilität in Deutschland und im Vergleich der wichtigsten Industriegesellschaften thematisieren, sowie empirische Schätzungen zur Bedeutung verschiedener Transmissionsmechanismen sozialer Herkunft diskutieren. Neben herkunftsspezifischen Bildungschancen werden in der neueren Literatur dabei zunehmend die Rolle von Persönlichkeitsfaktoren, sozialen Netzwerken, oder auch askriptiven Merkmalen wie Geschlecht und ethnischer Herkunft in den Blick genommen. Ebenso werden makrostrukturelle Wirkungen, insbesondere die Rolle politischer und ökonomischer Rahmenbedingungen untersucht. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann das Seminar auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität II: Was entwindet BDSM der gesellschaftlich dominierenden Vorstellung von Sexualität

BS; Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, PEG 3G 170

Fr 12:00-17:00, 19.7.2013, K III

Sa 12:00-17:00, 20.7.2013, PEG 1.G 107

Mo 12:00-17:00, 22.7.2013, PEG 2.G 121

Di 12:00-17:00, 23.7.2013, NM 125

Mi 12:00-17:00, 24.7.2013, NM 125

Dies ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester. Es können aber in diesem Blockseminar vielleicht speziellere Fragen der Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität angegangen werden. Dazu bieten sich etwa Genderverhältnisse an, die spezifische Konstruktion von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Zusammenhang mit BDSM: Es könnte sein dass dies hier gegenüber dem durchschnittlichen, vom Mainstreamsexualität geprägten Genderverhältnis gewissermassen outperformed wird. Weiterhin könnte die Spezifik polyamouröser Beziehungskonstruktionen im Zusammenhang mit BDSM untersucht werden; es könnten die offenen und verdeckten Beziehungen zwischen Gefahr und Sexualität im Zusammenhang mit BDSM aufgedeckt werden, es könnte der Frage nachgegangen werden, ob bei langjährigen BDSM-Beziehungen ähnliche oder andere Prozesse für das evt. Nachlassen sexueller Aktivität im Vergleich zu Mainstreampartnerschaften festzustellen sind; es könnte versucht werden, herauszufinden was gerade für BDSMerInnen „unnormale“ ist, es könnte Beziehungskultur diskutiert werden. Weitere Fragen könnten sich möglicherweise aus dem Seminar des WS 2012/13 ergeben (welche jetzt noch nicht vorzusehen sind).

Elb, N.

Sozialpsychologische Aspekte von Religion, Geschichte und Kultur im Werk Freuds

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 5

Religion, Kultur und Geschichte stehen in einigen Werken Freuds in besonders engem Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere „Totem und Tabu“, das sich der kulturgeschichtlichen Entstehung und Bedeutung von Religion widmet, sowie „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“, das die Wurzeln der jüdischen Religion in sozialpsychologischer Hinsicht freilegt. „Die Zukunft einer Illusion“, eine dritte Freudsche Arbeit auf diesem Gebiet, entwickelt eine allgemeine sozialpsychologische Religionskritik. Der Inhalt dieser Schriften soll im Lauf des Semesters erarbeitet werden. Dazu werden Texte von O. Pfister und E. Fromm behandelt, die erste Auseinandersetzungen bzw. Weiterentwicklungen des Themas „Psychoanalyse und Religion“ lieferten.

Busch, H.

Melden Sie sich bitte über diese Plattform an:**<http://www.iversity.org/courses/6780#calendar>**

Sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung /STS, Teil 1*Bauer, S.*

GK; 4.0 SWS; Mo 16:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 129

Die Lehrveranstaltung gibt einen einführenden Überblick über theoretische Zugänge, Forschungsfelder und Methoden sozialwissenschaftlicher Wissenschafts- und Technikforschung, insbesondere der Science and Technology Studies (STS). Die Science and Technology Studies haben nicht nur neue sozialwissenschaftliche Forschungsfelder zu den Technowissenschaften oder der Biomedizin eröffnet, sondern eine Vielzahl theoretischer und methodologischer Impulse für die soziologische Forschung gesetzt, u.a. zur Vergesellschaftung wissenschaftlicher Praxis, der Materialität der Wissensproduktion und der Hervorbringung des Sozialen. Im Zuge des Seminars wird ein breites Spektrum der Methoden und Ansätze sozialwissenschaftlicher Wissenschaftsforschung behandelt (u.a. Diskursanalyse, Laborethnografie, Praxeografie und materielle Semiotik). Parallel zur Einführung in einschlägige Forschungsfelder und Methoden werden in der Lehrveranstaltung die methodischen Werkzeuge auch praktisch erprobt. Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und kann im Rahmen des Moduls Forschungskompetenzen (qualitativ) oder als Proseminar (der o.g. Module) besucht werden.

Soziologie des Holocaust*Zehentreiter, F.*

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar stellt den Versuch einer soziologischen Strukturanalyse des nationalsozialistischen Konzentrationslager-Komplexes dar.

Dabei sollen verschiedene Perspektiven auf den Gegenstand miteinander kombiniert werden, etwa die historische und gesellschaftliche Makroperspektive (gesellschaftliche Rolle des Komplexes für das NS-Regime) mit der mikrosoziologischen Bestimmung einer „absoluten Institution“. Letztere wird auch die literarischen Rekonstruktionsversuche von Betroffenen (I.Kertesz, P.Levi, Jean Amery, J.Semprun u.a.) mit einbeziehen. Am Anfang des Semesters wird eine ausführliche Literaturliste verteilt.

Sprache, Sinn und Unbewußtes. Alfred Lorenzers Ansatz einer Psychoanalyse als Sozialwissenschaft*Busch, H.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

Psychoanalytische Sozialpsychologie hat eine wesentliche Funktion im Rahmen kritischer Gesellschaftstheorie. Davon zeugen die Arbeiten Fromms, Horkheimers, Adornos und Marcuses. Alfred Lorenzer hat dieser Tradition in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wichtige neue Impulse gegeben. Sie zeigen sich in thematischen Akzentuierungen wie etwa Interaktion, Interaktionsform, Sprache, Sinn, Szene, Leiblichkeit und greifen sozialisationstheoretisch bis in die Neurowissenschaften aus. In diesem Seminar sollen zentrale Argumentationen dieses Ansatzes erarbeitet werden. Dies soll hauptsächlich in der Auseinandersetzung mit Lorenzers posthum erschienenem Werk „Die Sprache, der Sinn, das Unbewußte“ geschehen. Ferner ist ein Seminarblock mit dem Schwerpunkt „Tiefenhermeneutik und Sozialwissenschaften“ geplant, der zu Beginn der Vorlesungszeit, am Wochenende des 20. und 21. April 2013, stattfinden wird. In ihm werden aktuelle Perspektiven insbesondere der tiefenhermeneutischen Sozialforschung thematisiert.

Eine frühzeitige Anmeldung zum Seminar ist daher ratsam.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

Ebner, A.

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung
 Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C
 Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen
 Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Stadtpolitik

Rosen, C.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1.G 165
 Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Stadtpolitik aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Grube, N.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 170
 Ziel dieses Proseminars ist eine Einführung in das Themengebiet der Stadtpolitik. Dabei soll zunächst eine umfassende und historisch fundierte Grundlage städtischer Entwicklungspolitik erarbeitet und deren Kontextualisierung in die jeweiligen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ermöglicht werden. Bei der anschließenden Untersuchung aktueller Entwicklungstendenzen wird der Fokus auf drei Ebenen gerichtet:
 1 Welche globalen Diskurse sind wirksam und prägen die heutige Stadtpolitik?
 Wie werden diese institutionell aufbereitet und in Form kommunaler Leitlinien übertragen?
 Welche Auswirkungen haben sie auf die lokalen Akteure der Stadt?
 Bei der Bearbeitung aktueller Phänomene und empirischer Beispiele städtischer Entwicklung sollen gleichzeitig neue Theorien, Konzeptionen und Methoden der (sozial-)wissenschaftlichen Forschung und Analyse aufgegriffen und angewandt werden.

Strategien zur Datenanalyse

S; 2.0 SWS

Wir werden anhand von Ihnen selbst erhobener oder von anderer Seite zur Verfügung gestellter Daten ausprobieren, was man da so auswerten, analysieren, interpretieren und anschließend als Forschungsbericht auf Papier bringen kann: Sekundäranalyse.

*Tiemann, R.***Strukturaspekte von Umweltproblemen**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 130

*Hummel, D.; Stiess, I.***Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga: Datenerhebung und Auswertung**

UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-13:00, 8.5.2013 – 17.7.2013

Diese Veranstaltung ist eine methodische Begleitung des Fußballseminars Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga und dient der methodischen Vorbereitung der Datenerhebung und der Auswertung der Daten. Sie ist ausschließlich für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fußballseminars.

Mans, D.

Strukturen des Profifußballs:

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Als die Fußball Bundesliga 1963 ihren Spielbetrieb aufnahm übten die meisten Spieler noch einen erlernten Beruf aus, Fußballmanager waren unbekannt und das Vereinsbudget bewegte sich im einstelligen Millionen-DM-Bereich. In Anlehnung an die Tarifstrukturen in anderen Branchen gab es in der Bundesliga bis Anfang der 70er Jahre eine Gehaltsobergrenze für die Spieler. Das Fernsehen informierte über die Bundesliga im Nachrichtenformat und neben Fußball wurden andere Sportarten gleichberechtigt behandelt. Vorstände in den Bundesligacclubs betrachteten die Spielberichte zwiespältig, als Werbung für die Spiele aber auch als Konkurrenz zum Stadionbesuch. Erst ab der Saison 1965/66 zahlten die Sender für die Übertragungsrechte eine relativ geringe Lizenzgebühr (anfangs 650 Tsd. DM). Dies änderte sich dramatisch mit der Zulassung kommerzieller Sender, die mit den öffentlich rechtlichen konkurrierten und bereit waren, für die Übertragungsrechte ein Vielfaches zu bezahlen. Sie veränderten die Inszenierung des Spieles als Medienereignis und steigerten den Unterhaltungswert. Bevor Sponsoring und Fernseheinnahmen die wichtigsten (und zuverlässig kalkulierbaren) Ertragsquellen wurden, hing der Vereinshaushalt hauptsächlich von den Zuschauer-einnahmen ab.

In den Anfangsjahrzehnten war die Stadionkultur von einem männlichen Publikum von Arbeitern und kleinen Angestellten geprägt. Eine fußballtypische Fankultur mit eigenen Stilmitteln und Verhaltensmustern entwickelte sich in Anlehnung an das Beispiel der englischen Vereinsfans erst in den siebziger Jahren.

Betrachtet man heute die wirtschaftliche Dimension und die Strukturen der Bundesliga, dann sind die dramatischen Veränderungen offenkundig.

Die Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga haben seit 2001 ihre eigene vom DFB unabhängige Dachorganisation, den Ligaverband. Seitdem können sich die Vereine mit eigenen Kapitalgesellschaften am Spielbetrieb beteiligen. Mit der Einführung des Berufsfußballs bestand für die Vereine die Notwendigkeit, ihre Bundesligaabteilung wie einen Geschäftsbetrieb zu organisieren, dies führte zur Ausdifferenzierung von Aufgabenbereichen, zu Spezialisierungen und zur Bildung von neuen Berufen (z.B. im Bereich Management und Mannschaftsbetreuung). Die Kapitalgesellschaften von Bundesligaver-einen haben heute einen Stab von mehreren hundert Mitarbeitern.

Im Zusammenhang mit der forcierten Kommerzialisierung haben sich die Berufssituation von Spielern und Trainern und ihr Selbstverständnis tiefgreifend verändert. Bundesligaspieler planen heute ihre Berufskarriere weitgehend unabhängig von einem Verein, sie verstehen sich weniger als Vereinsangestellte und eher als selbstständige Spezialisten. Alltagssprachlich wird der Berufsfußballspieler, der nicht nur im Stadion seinen Beruf erfolgreich ausübt sondern auch die Anforderungen kennt, die mit seiner Rolle in der Öffentlichkeit verbunden sind, als Profi bezeichnet.

Ausgehend von der Architektur des Oberligafußballs in der Nachkriegszeit wird die Strukturveränderung durch die Einführung der Bundesliga und ihre Entwicklung dargestellt.

Dabei bilden die beiden Dimensionen Kommerzialisierung und Professionalisierung die, die Strukturentwicklung der Bundesliga bestimmen, die Schwerpunkte.

Sie verweisen zugleich auf gesellschaftliche Prozesse.

Folgende Themen werden behandelt

Darstellung der Gründungsbedingungen: Oberligafußball

Bundesliga als Kartellbetrieb: Verhältnis von Konkurrenz und Solidarität. Bedingungen der Zulassung und Beteiligung / Lizenzierungsverfahren

Struktur und Aufgaben der Dachorganisationen DFB und Ligaverband.

Struktur des Proficlubs: e.V. und Kapitalgesellschaft.

Entwicklung der Organisations- und Wirtschaftsstruktur des Bundesligaver-eins.

Der Bundesligaver-ein als Symbolträger kommunaler und regionaler Identität.

Veränderung der Führungs- und Betreuungsstrukturen in den Vereinen. Bildung neuer Berufe.

Fußballprofi: vom Angestellten zum selbstständigen Spezialisten.

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

Neckel, S.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben „einfacher“ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie „Vermarktlichung“ und „Individualisierung“ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

The Politics of Global Financial Regulation

Heires, M.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

N.N.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Von der Deutschland AG zum Finanzmarktkapitalismus?

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 13

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

Sachweh, P.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen.

Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand internationaler vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Zum Verhältnis von Religion und Kapitalismus: Klassische und neuere Ansätze

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Seit Max Webers Analysen zur Entstehung des „kapitalistischen Geistes“ aus den asketischen Richtungen des Protestantismus wurde die Frage, wie sich Religionsgemeinschaften zur Wirtschaftsordnung und Kultur kapitalistischer Gesellschaften verhalten, immer wieder diskutiert. Nach einer Beschäftigung mit dem klassischen Ausgangspunkt dieser Debatte soll anhand neuerer Texte und in religionsvergleichender Perspektive der Frage nachgegangen werden, in welches Verhältnis sich Religionsgemeinschaften gegenwärtig zu marktwirtschaftlichen Prinzipien und ihren Verteilungswirkungen setzen. Es soll diskutiert werden, wodurch sich die unterschiedlichen Haltungen zu den Idiomen des Marktes und den damit verbundenen normativen Leitvorstellungen (Leistungsprinzip, Eigenverantwortung, Gewinnstreben, Konsumorientierung) erklären lassen.

Sutterlüty, F.

Zur Rechtfertigung von Besteuerung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 10

Ist Besteuerung überhaupt zu rechtfertigen oder ist sie, wie Robert Nozick berühmterweise behauptet, nichts weiter als eine Form von Zwangsarbeit? Lässt sich Besteuerung nur als Zahlung für staatliche Leistungen rechtfertigen oder auch als Ausdruck geschuldeter oder solidarischer Umverteilung? Aus unterschiedlichen Weisen der Begründung ergeben sich auch divergierende Vorstellungen davon, wer wie besteuert werden sollte: nach dem Maß der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, pro Kopf, gemäß des Konsums, der (etwa umweltbelastenden) Qualität des Konsums, des Einkommens oder des Vermögens, proportional oder progressiv.

In diesem Seminar gehen wir den möglichen Rechtfertigungen der Besteuerung anhand einer intensiven Lektüre und Diskussion klassischer sowie neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte nach.

Karnein, A.

Zurück in die Zukunft? Von der Eugenik zur aktuellen Humangenetik

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Die Sequenzierung des menschlichen Genoms, die darauf basierende Entwicklung medizinisch-genetischer Techniken sowie die zunehmenden Kenntnisse über die Funktion von Genen haben in den letzten Jahren das Verhältnis von Genetik und Gesellschaft ins Zentrum des medialen und politischen Interesses gerückt. Dabei wurden meist Chancen und Risiken des genetischen Wissens gegeneinander abgewogen, ohne jedoch historische Entstehungsbedingungen und den sozialen Kontext systematisch zu berücksichtigen.

*Lemke, T.;
Dionisius, S.*

In dem Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Gegenstand eingenommen werden, die sich dezidiert von den vorherrschenden bioethischen und politisch-rechtlichen Formen der Auseinandersetzung unterscheidet. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die historischen Kontinuitäten und Differenzen zwischen den eugenischen Praktiken der Vergangenheit und der „neuen Genetik“ analysiert. Darauf aufbauend sollen dann exemplarische Problem- und Praxisfelder (Diskriminierung und Stigmatisierung, Veränderungen von Familien- und Verwandtschaftskonzepten, Genetifizierung von Gesundheit und Krankheit, etc.) untersucht werden, um die Macht- und Subjektivierungseffekte genetischer Praktiken in den Blick zu nehmen.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Sachweh, P.

Begleitung des Studienabschlusses (SOZ-BA-KO, nur HF)

Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis
HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 12.7.2013, NM 123

*Apitzsch, U.;
Inowlocki, L.*

Ethnohermeneutrische Fallrekonstruktion

KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 1.G 121

Das Ethnohermeneutische Erkenntnisinteresse liegt in der Aufklärung des Zusammenspiels von gesellschaftlichen und individuellen Entwicklungen. Zentral ist dabei die Frage, wie die Wahrnehmung und Gestaltung sozialer Situationen, die über Sprache vermittelt ist, durch die nicht vollständig versprachlichten oder sogar abgewehrten Erfahrungen beeinflusst und verändert wird. In der Rekonstruktion gilt es von daher, die inhaltlichen Äußerungen (auf der manifesten Ebene) mit der sequenzanalytischen Rekonstruktion der Gesprächsstruktur auf der latenten Ebene und den forschungsbezogenen Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen zu verbinden. Ziel ist dabei die Analyse und Entschlüsselung der Dynamik des latenten Sinns durch die Entschlüsselung widersprüchlicher und inhomogener Sinnfiguren im Text, in denen sich der unaufgelöste Konflikt zwischen bewusstseinsfähigem und unbewusst gemachtem Sinn manifestiert. Forschungsdokumente aus laufenden Arbeiten werden vorgestellt und in der Gruppe rekonstruiert.

Schubert, I.

Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 19:00-21:00, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet Gelegenheit, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten zu besprechen. Interessierte Teilnehmer_innen erhalten Gelegenheit, ihr Arbeitskonzept zu präsentieren. Außerdem werden laufende Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich der Politischen Theorie diskutiert.

Seubert, S.

Forschungs- und Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 107

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen. Es bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Dissertationen vorzustellen und aktuelle Literatur gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus dient die Veranstaltung auch als Forschungswerkstatt, in dem Projektideen konkretisiert und Ergebnisse laufender Projekte erörtert werden. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Lemke, T.

Forschungscolloquium: BRD, EU, Demokratie

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium wendet sich an alle ExamenkandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Geißel, B.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 121

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die im Rahmen meiner Professur bereits in einem entsprechenden Betreuungsverhältnis stehen und die beabsichtigen, ihre akademische Abschlußarbeit im Bereich der Geschichte und Systematik der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung zu schreiben und die bereit sind, ihr Arbeitsvorhaben im Rahmen dieses Kolloquiums zur Diskussion zu stellen. Ferner wird in dieser Veranstaltung regelmäßig über die innerhalb der Professur stattfindenden Forschungsprojekte berichtet. Die Teilnahme am Kolloquium ist Voraussetzung dafür, um sich vom Inhaber der Professur oder von seinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Erstellung einer thematisch einschlägigen akademischen Abschlußarbeit betreuen zu lassen. Dies bezieht sich sowohl auf entsprechende Bachelor- und Masterarbeiten als auch auf Diplom- und Magisterarbeiten sowie auf geplante Dissertations- und Habilitationsprojekte.

Lichtblau, K.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 123

Das Forschungskolloquium dient der Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Forschungsprojekte vorzubereiten und zu diskutieren, wobei der Schwerpunkt auf Arbeiten und Projekten mit wissenssoziologischem, intellektuellensoziologischem oder methodologischem Schwerpunkt liegt.

Gostmann, P.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 18:15-21:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 119

Das Kolloquium dient der Einübung und Diskussion interpretativer Methoden sowie der Betreuung laufender empirischer und theoretischer Arbeiten.

Zehentreiter, F.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium wendet sich insbesondere an Studierende die für Ihre Abschlussarbeit methodische und statistische Beratung benötigen.

Breitenbach, A.

Frauen- und Geschlechterstudien

KO; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Kolloquium können Sie Ihre Konzepte bzw. Ihre im Entstehen begriffenen Anschlussarbeiten und Dissertationen vorstellen. Darüber hinaus werden wir aktuelle Texte aus der Frauen- und Geschlechterforschung lesen und diskutieren. Die genaue Planung wird in der ersten Sitzung abgesprochen.

Wischermann, U.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet BA-, MA-, Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen der Soziologie - insbesondere mit dem Schwerpunkt Sozialpsychologie - die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen vorzustellen und im kollegialen Rahmen zu diskutieren. Darüber hinaus können wichtige aktuelle soziologische Fachbeiträge besprochen werden.

Langer, P.

Kolloquium

KO

Rottleuthner-Lutter, M.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:00, PEG 2.G 121

Dieses Kolloquium soll Absolventinnen und Absolventen der Soziologie die Möglichkeit geben, ihre Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Angesprochen sind Bachelor- und Masterstudierende, DiplomandInnen und MagistrandInnen in jeder Phase der Abfassung der Arbeit, sei es in der Konzeptionsphase oder kurz vor Abgabe der Arbeit sowie DoktorandInnen zu Beginn der Arbeit. Das Kolloquium soll die Möglichkeit bieten theoretische Konzepte und/oder methodische Vorgehensweisen kritisch zu diskutieren und Erfahrungen im Prozess der Arbeit auszutauschen.

Blätzel-Mink, B.; Menez, R.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Im themenoffenen Kolloquium werden laufende Forschungs- und Qualifikationsarbeiten aus dem Umfeld der Professur mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie vorgestellt und diskutiert. Weiterhin werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen.

Sutterlüty, F.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 3G 170

The Kolloquium is designed as a discussion and support community for students and Ph.D. candidates working on their final projects in "Arbeitssoziologie." Please register if you are preparing your Abschlussarbeit under the Betreuung of Prof. Hofmeister or getting consultation within the Arbeitssoziologie team.

Registrants for the colloquium should already have a concrete Forschungsfrage before starting the Kolloquium.

All participants should actively contribute meaningful suggestions and help to each other throughout the semester, whether in the form of literature suggestions, citation advice, or ways of framing or operationalizing the question.

Students can also plan common data collection in order to increase their sample sizes if their topics lend themselves to this plan.

We will spend our time together constructively so that the research process and work quality is improved.

Hofmeister, H.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00

Haubl, R.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium richtet sich an qualifizierte Studierende, die sich im Rahmen ihrer Diplom-, Magister-, oder Doktorarbeiten mit Themen der Wirtschaftssoziologie und Politischen Ökonomie auseinandersetzen. Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten in einem fachlich interessierten Teilnehmerkreis vorzustellen. Zudem werden Forschungsprojekte und Forschungsvorhaben aus dem Umfeld der Professur für Sozialökonomik präsentiert. Darüber hinaus besteht für alle Teilnehmer die Möglichkeit, aktuelle Kontroversen auf dem Gebiet der Wirtschaftssoziologie und Politischen Ökonomie zur Diskussion zu stellen.

Ebner, A.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Die Veranstaltung dient der Diskussion von Examensarbeiten.

Mans, D.

Kolloquium für Abschlussarbeiten in den soziologischen Studiengängen des Fb 03

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium bietet Studierenden in den soziologischen Diplom-, Magister-, BA- und MA-Studiengängen des Fachbereichs sowie Doktorand/innen ein Forum zur Planung, Begleitung und Diskussion ihrer Abschlussarbeiten. Es richtet sich insbesondere an Studierende und Doktorand/innen, die im Bereich der Sozialstrukturanalyse und Sozialpolitikforschung arbeiten. Interessierte Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit, im Rahmen des Kolloquiums ihre eigenen Arbeitskonzepte und Zwischenergebnisse vorzutragen. Die Vorbereitungs-, Themen- und Terminabsprache findet in der ersten Sitzung statt.

Gangl, M.

Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 11.4.2013 – 11.7.2013, PEG 3G 129

Vorbereitung mit Themenabsprache: 18.04.2013

DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Roßteutscher, S.

Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Sommersemester 13:

do 16 - 18, Raum 3032

Kolloquium für Qualifikationsarbeiten

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Qualifikationsarbeiten, die von Prof. Dr. Gerhard Wagner betreut werden, und ist auf diesen Teilnehmerkreis beschränkt.

Wagner, G.

Kolloquium für empirische Abschlussarbeiten (B.A., M.A., Dr.)

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 107

In diesem Kolloquium sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, Ihre Abschlussarbeit vorzustellen und zu diskutieren. Dabei sind sowohl Bachelor- als auch Master-Studierende sowie DoktorandInnen zur Teilnahme eingeladen. Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an AbsolventInnen der Soziologie wie der Politikwissenschaft, deren Abschlussarbeit eine empirische Komponente hat.

In der Eröffnungsphase werden wir wichtige Fragen von Forschungsdesigns kurz streifen sowie auf grundsätzliche Fragen des Schreibens von Abschlussarbeiten eingehen. Danach konzentrieren wir uns auf die einzelnen vorgestellten Projekte.

Das Kolloquium dient also der Begleitung der Studierenden in ihrer Abschlussphase. Gleichzeitig werden wir auch verschiedene Schreibformen üben (Thesenpapier, Einleitung, Abstract, etc.) sowie akademische Vortrags- und Diskussionsformen einüben (Sinn und Unsinn von PowerPoint, Erstellung von Postern, etc.). Jeder Abschlussarbeit wird zudem einE DiskutantIn zugeteilt, die/der Verbesserungsvorschläge macht.

Wagemann, C.

Kolloquium insbesondere zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium soll dazu verhelfen, Themenstellungen zu entwickeln und sich in Fragen der Bearbeitung umfassender Themen zu orientieren. Hierüber besteht Gelegenheit sich auszutauschen und dazu, bei den jeweiligen Vorhaben aufkommende theoretische und methodische Probleme zu besprechen.

Start ist in der zweiten Semesterwoche. Eine vorherige Anmeldung ist erwünscht.

Busch, H.

Kolloquium: Culture and Migration

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

The colloquium is intended as a forum for students writing their final thesis and doctoral students to present and discuss their ongoing work on interrelated issues of migration, racialization, sexuality and ethnicity. Participants will take responsibility for one or two sessions each, presenting issues related to their respective projects, and have to be willing to engage with the work of others, including assigned weekly readings.

Languages of discussion will be both English and German.

Kosnick, K.

Lehr- und Forschungskolloquium: Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität.

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 121

Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).

Lutz, H.; Palenga-Möllenbeck, E.

Lehrforschungsprojekt

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 119

Das Lehrforschungsprojekt vertieft die formale und substantielle Bearbeitung von soziologischen Fragestellungen. Es ist eingerichtet, um auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang vorzubereiten.

Thema des Lehrforschungsprojekts wird die weitere Analyse der Soziologie der Mitgliedschaft sein. Es werden auch laufende Promotionen vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung:

preyer@em.uni-frankfurt.de

Preyer, G.

Politische Ethnographie

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 12:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

In der angeleiteten Forschungswerkstatt sollen Feld- und Praxisforschungen zu politisch aufgeladenen Themen in methodisch-konzeptioneller Hinsicht diskutiert werden. Politisch aufgeladene Themen stellen dabei besondere Ansprüche sowohl an die Praktiker wie an die Feldforscher, insofern mit einer besonderen öffentlichen Beobachtung und Kritik zu rechnen ist. Die politische Ethnographie mobilisiert insbesondere praxeologische, wie auch interpretative, materialistische, semiotische und funktionalistische Ansätze, die die situativen Vollzüge "unter Handlungsdruck" zum Ausgangspunkt ihrer Studien machen. Inhaltlich können Arbeiten aus der Polizeiethnographie, der Parlamentsforschung, der Analyse sozialer Bewegungen etc. eingebracht werden. Die SWerkstatt ist interdisziplinär. Es können Arbeiten aus den Sozial-, Kultur- und Staatswissenschaften relevant werden.

Scheffer, T.

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Forschungsseminar zur Netzwerkforschung und zur Kommunikation

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 110

Im Forschungsseminar werden eigene laufende Forschungsarbeiten, sowie die von Diplomierenden und Promovierenden besprochen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Netzwerkforschung. Ziel des Seminars ist es, einen Forschungszusammenhang auf diesem Gebiet im Fachbereich herzustellen.

Der Begriff „Soziolab“ ist angelehnt an die aus der Wissenschaftsforschung bekannten sozialkonstruktivistisch argumentierenden Laborstudien: Dort wurde festgestellt, dass wissenschaftliche Tatsachen erst in einem sozialen Prozess (u.a. durch die Bewertung anderer) entstehen. Hieran wollen wir anknüpfen.

Eingeladen sind alle Interessenten, die in anderen Seminaren Erfahrungen auf dem Gebiet der Netzwerkforschung gesammelt haben und an diesem Prozess teilhaben wollen.

Stegbauer, C.

Master Politikwissenschaft**Konzepte und Methoden der Politikwissenschaft (PW-MA-2)****Das Politische und die Politik**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 9

Seit etlichen Jahren werden in der neueren politischen Philosophie und Theorie verstärkt ontologische und differenztheoretische Argumente diskutiert, in denen die Unterscheidung zwischen „der Politik“ und „dem Politischen“ eine besondere Rolle spielen. Dieses Motiv bietet einen guten Einstieg in das interessante und kontroverse Theoriefeld der neuen Philosophien des Politischen gelesen und diskutiert werden einschlägige Texte von u.a. A. Badiou, C. Lefort, E. Laclau, J.-L. Nancy und J. Rancière.

Saar, M.

Empirical Research Methods

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 129

This course complements the “Research Design” course, offered in the winter term. While the winter course concentrates on more general questions of research designs, this summer course looks at the practicalities. This means that we will deal with concrete questions of data collection (and also, if necessary, of data analysis). The main focus will be – as in the winter term – on the empirical, qualitative and case-oriented research tradition, although students preferring other approaches will also benefit from the course. We will place an emphasis on (oral and written) interviews and various forms of text analysis. With regard to these techniques, there have been many advances in recent times so that a more intensive treatment of them is justified. Furthermore, participant observation, focus groups and other methods of data collection will be treated. We will also discuss how to triangulate various methods in a research project. It is planned to illustrate the topics with examples from the research reality.

This course is thought to be fundamental for a successful reception of empirical research, both for political science and sociology M.A. students, but should also prepare for the M.A. theses. Furthermore, it introduces some topics of “methodology” as a social science sub-discipline and keeps the students up-to-date with current developments. It is especially recommended for those students who are at the beginning of their M.A. studies.

The course is held in English.

Wagemann, C.

Hegemoniethorie als diskursive Praxis

S; Mo 16:00-18:00

Rodrian-Pfennig, M.

Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Lebow

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltssystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Müller, D.; Müller, H.; Wunderlich, C.

Klassiker der Vergleichenden Politikwissenschaft

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 2.G 107

Die Vergleichende Politikwissenschaft stellt einer der drei Teilbereiche des Fachs dar. Sie beschäftigt sich einerseits mit der Frage, in welcher unterschiedlicher Weise Politik organisiert und betrieben werden kann. Andererseits will sie Gesetzmäßigkeiten in der Politik identifizieren und für die Prognose politischer Entwicklungen nutzbar machen. Dieses Hauptseminar bietet im Stil eines Lektüreseminars eine Einführung in klassische Analysen und Texte aus dem Bereich der Vergleichenden Politikwissenschaft. Über die Beschäftigung mit den Klassikern des Fachs soll das Verständnis für zentrale Fragestellungen, wichtige Befunde, sowie konzeptuelle und methodische Kontroversen in der Vergleichenden Politikwissenschaft befördert werden.

Herzog, O.; Zittel, T.

Skills and Competences: Writing Journal Articles

Holbig, H.

W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Course Content

"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as awareness of established scholarly standards and willingness to take account of peers' criticism.

The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills. Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, besides preparing smaller exercises such as abstracts, critical reviews, research exposés etc, students will write a focus analysis (~ 4000 words) of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics, international relations, or society. To allow for repeated peer vetting in student tandems, focus analyses will have to be drafted during the semester.

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas

Becker, C.; Seubert, S.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

Politische Theorie (PW-MA-3)**Das Politische und die Politik**

Saar, M.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 9

Seit etlichen Jahren werden in der neueren politischen Philosophie und Theorie verstärkt ontologische und differenztheoretische Argumente diskutiert, in denen die Unterscheidung zwischen „der Politik“ und „dem Politischen“ eine besondere Rolle spielen. Dieses Motiv bietet einen guten Einstieg in das interessante und kontroverse Theoriefeld der neuen Philosophien des Politischen gelesen und diskutiert werden einschlägige Texte von u.a. A. Badiou, C. Lefort, E. Laclau, J.-L. Nancy und J. Rancière.

Democratization in East Asia

Lejeune, J.

HS; 2.0 SWS; Sa 10:00-15:30, 25.5.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:30, 22.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:30, 29.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-13:30, 6.7.2013, PEG 1.G 107

Course Content

The „Third Wave of Democratization“ that began to affect East and Southeast Asia in the late 1980s has changed the political landscape of the region, which today is home to totalitarian regimes, liberal democracies, and everything in-between. In this seminar we will use various theoretical approaches to analyze important cases of democratic transformation in East and Southeast Asia, dealing with questions such as: Why did these countries set out on a path of democratization? How did the transformation process actually play out, and which role did different constellations of actors play? Why has democratic consolidation been much more successful in some cases than in others? By putting the East Asian cases in a broader context, the complex nature of democratization in general, as well as its regional particularities, will be highlighted. In addition, we will use our new knowledge to analyze cases of authoritarian resilience - most notably China.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Ehrmann, J.

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der arabischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

*Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.***Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00

*Rodrian-Pfennig, M.***Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Becker, C.

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Politik der Wahrheit - Horkheimer, Gramsci, Foucault

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Demirovic, A.

Religion, Politik, Theorie

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Im Verhältnis zwischen Politik und Religion in Theorie und Praxis haben sich über die Jahrhunderte hinweg immer neue Facetten herausgebildet. Sei es die Rivalität zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft, die bis in die Neuzeit hinein der politischen Theorie und Praxis Europas ihren Stempel aufdrückt oder die Vorstellung einer Zivilreligion, die vor allem in der republikanischen Denktradition eine wichtige Rolle spielt und ein zeitgenössisches Echo in der Vorstellung des Verfassungspatriotismus findet. Das Seminar arbeitet sich im ersten Teil anhand zentraler Autoren von Augustinus, über Thomas von Aquin, Martin Luther, Niccolo Machiavelli und Rousseau durch die Geschichte der Reflektion über ein umstrittenes Verhältnis. Im zweiten Teil stehen dann sozialwissenschaftliche Theorien über die politischen Implikationen von Religion im Vordergrund, in dem die Perspektiven Max Webers, Karl Marx' und Emile Durkheim analysiert werden sollen. Den Schluss bildet ein kurzer Überblick über zeitgenössische Positionen, die von einer an Carl Schmitt geschulten politischen Theologie bis hin zu der unter anderem von Jürgen Habermas vertretenen These des Postsäkularismus reichen.

Biebricher, T.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ›bürgerliche Gesellschaft‹ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Quensel, B.

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

Becker, C.; Seubert, S.

Zur Aktualität der politischen Theorie der frühen Neuzeit: neuere Debatten

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 1

Aus verschiedenen Richtungen wird derzeit für die Aktualität von Theoriepositionen und Perspektiven aus derjenigen ideengeschichtlichen Epoche argumentiert, die wir (ziemlich ungenau) ›Frühe Neuzeit‹ nennen. In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Primärtexte (von Machiavelli, Hobbes und Spinoza) und neuerer Kommentare (u.a. von Q. Skinner, A. Negri, J. Israel, S. Frost und J. McCormick) die methodische Problematik und die systematische Attraktivität dieses historischen Interesses diskutiert; eine besondere Rolle werden dabei die These einer ›Radikalen Aufklärung‹ im 17. Jahrhundert, die Frage nach dem Ort des Körpers und des Konflikts in der Politik und der Vorschlag einer radikaldemokratischen Konzeption der ›multitudo‹ spielen.

Saar, M.

Zur Rechtfertigung von Besteuerung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 10

Ist Besteuerung überhaupt zu rechtfertigen oder ist sie, wie Robert Nozick berühmterweise behauptet, nichts weiter als eine Form von Zwangsarbeit? Lässt sich Besteuerung nur als Zahlung für staatliche Leistungen rechtfertigen oder auch als Ausdruck geschuldeter oder solidarischer Umverteilung? Aus unterschiedlichen Weisen der Begründung ergeben sich auch divergierende Vorstellungen davon, wer wie besteuert werden sollte: nach dem Maß der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, pro Kopf, gemäß des Konsums, der (etwa umweltbelastenden) Qualität des Konsums, des Einkommens oder des Vermögens, proportional oder progressiv.

In diesem Seminar gehen wir den möglichen Rechtfertigungen der Besteuerung anhand einer intensiven Lektüre und Diskussion klassischer sowie neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte nach.

Karnein, A.

Vergleichende Politikwissenschaft (PW-MA-4)**"EU issue voting" - Europäische Integration im Kontext von nationalen und europäischen Wahlen**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 2.G 121

Die gegenwärtige Finanzkrise der Europäischen Union und die unterschiedlichen Positionen und Lösungsansätze der nationalen Regierungen zeigen die untrennbar verwobenen Bereiche von Politik und Ökonomie, von nationaler und internationaler Politikgestaltung.

Im Fokus des Seminars steht hierbei wie die Wähler in den Ländern der Europäischen Union diese Verwobenheit wahrnehmen und wie sich Ihre Präferenzen in Bezug auf den Fortschritt der Europäischen Integration in ihrer Wahlentscheidung auswirken.

Dazu setzen wir uns zunächst mit der klassischen second-order Theorie nach Reif und Schmitt (1980) auseinander, deren Kernargument u.a. besagt, dass nationale Themen sowohl den Wahlkampf der Parteien als auch die Wahlentscheidung der Wähler bestimmen. Im Laufe des Seminars lernen wir empirische Studien kennen, die den second-order Ansatz in länderübergreifenden und ländervergleichenden Analysen getestet haben. Schließlich befassen wir uns einerseits mit Studien die eine zunehmende Europäisierung in der Stimmabgabe bei Wahlen zum Europäischen Parlament untersuchen, als auch Studien die eine wachsende Bedeutung von EU-Themen bei nationalen Wahlen analysieren. Es gilt also die These zu diskutieren, ob Wähler ihre individuellen Einstellungen gegenüber der Europäischen Integration sowohl bei EP-Wahlen als auch bei nationalen Parlamentswahlen mit in ihre Wahlentscheidung einfließen lassen.

Scherer
(Elternzeitvertretung
f. Simone
Abendschön, M.

Confucianism and Korea's Success

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

N.N.

Democratization in East Asia

HS; 2.0 SWS; Sa 10:00-15:30, 25.5.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:30, 22.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:30, 29.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-13:30, 6.7.2013, PEG 1.G 107

Course Content

The „Third Wave of Democratization“ that began to affect East and Southeast Asia in the late 1980s has changed the political landscape of the region, which today is home to totalitarian regimes, liberal democracies, and everything in-between. In this seminar we will use various theoretical approaches to analyze important cases of democratic transformation in East and Southeast Asia, dealing with questions such as: Why did these countries set out on a path of democratization? How did the transformation process actually play out, and which role did different constellations of actors play? Why has democratic consolidation been much more successful in some cases than in others? By putting the East Asian cases in a broader context, the complex nature of democratization in general, as well as its regional particularities, will be highlighted. In addition, we will use our new knowledge to analyze cases of authoritarian resilience - most notably China.

Lejeune, J.

Klassiker der Vergleichenden Politikwissenschaft

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 2.G 107

Die Vergleichende Politikwissenschaft stellt einer der drei Teilbereiche des Fachs dar. Sie beschäftigt sich einerseits mit der Frage, in welcher unterschiedlicher Weise Politik organisiert und betrieben werden kann. Andererseits will sie Gesetzmäßigkeiten in der Politik identifizieren und für die Prognose politischer Entwicklungen nutzbar machen. Dieses Hauptseminar bietet im Stil eines Lektüreseminars eine Einführung in klassische Analysen und Texte aus dem Bereich der Vergleichenden Politikwissenschaft. Über die Beschäftigung mit den Klassikern des Fachs soll das Verständnis für zentrale Fragestellungen, wichtige Befunde, sowie konzeptuelle und methodische Kontroversen in der Vergleichenden Politikwissenschaft befördert werden.

Herzog, O.; Zittel, T.

Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2.G 107

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2.G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Merk, U.

Konzepte, Prozesse und Determinanten der Demokratisierung

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze, die je nach theoretischer Ausrichtung Demokratisierungsprozesse auf unterschiedliche Faktoren zurückführen. Entsprechend werden wir uns mit der Bedeutung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse, ökonomischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Merkmale, des historischen Erbes, der Medien, politischer Eliten und Institutionen, externer Demokratisierer sowie sozialer Protestbewegungen befassen. Gleichzeitig werden diese Theorieschulen anhand aktueller empirischer Analysen überprüft.

Zmerli, S.

Politische Parteien in Europa in vergleichender Perspektive

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 111

Das Seminar untersucht den Entstehungskontext, die Auswirkungen sowie den Wandel der organisatorischen Beschaffenheit europäischer politischer Parteien in vergleichender Perspektive. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Kontext auf der vertikalen und funktionalen Differenzierung sowie den - formellen und informellen - Einflusststrukturen innerparteilicher Gruppierungen auf die Art der Führungsrekrutierung sowie die inhaltliche Entscheidungsfindung. Dabei soll in dem Theorie- und Methodenteil der Veranstaltung mithilfe sowohl klassischer Beiträge als auch neuerer Arbeiten der Parteienorganisationsforschung ein Analyseraster für vergleichende Untersuchungen erarbeitet werden, das die Grundlage für die folgenden Empiriesitzungen darstellt. In diesem Kontext werden Arbeitsgruppen (3 bis 5 Teilnehmende) zu einzelnen Parteien in Europa gebildet, die für jede Sitzung eine Kurzpräsentation zum jeweiligen Thema vorbereiten. Die Einteilung der Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Hülken, C.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 121

‘Qualitative Comparative Analysis’ (QCA) is rooted in a set-theoretical perspective which is regarded a welcome alternative to both small-n case studies and large-n statistical analyses. Set-theoretic methods analyze cases with regard to the identification of sufficient and necessary conditions and assume causal relationships to be equifinal, conjunctural and asymmetric. Not least since so-called fuzzy sets have been introduced to the method, there has been a rising interest in QCA. Applications exist both in political science (above all, comparative politics) and sociology. QCA is recommended if ‘if... then’ hypotheses are analyzed; if the goal is to derive sufficient and necessary conditions; if a comparison is planned; and if there is a mid-sized number of cases (between 10 and 60+).

The course starts off from an introduction into the basics of QCA (sets, set memberships, set operations). Through the notion of necessary and sufficient conditions and of truth tables, the single elements are built into the Truth Table Algorithm. However, this algorithm is not free of problems. Therefore, some pitfalls and strategies how to overcome them are presented. The final part of the course is dedicated to further extensions of QCA (e.g., the time aspect, or multi-value perspectives) and to the connection of QCA to the case-oriented research tradition in which it is embedded.

The course is both conceptually and technically oriented. No prior knowledge is required. The technicalities are not very difficult, although continuous work is needed. The course is held in English. Jonas Buche offers an accompanying course on “Applications and Software Tools”. It is not mandatory to attend this additional course, but strongly recommended.

Wagemann, C.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets – Research Applications and Software Tools

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 10.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 111

Set-theoretic methods have become a common research strategy in the social sciences. Both sociologists and political scientists produced an increasing amount of studies in the last years, using ‘Qualitative Comparative Analyses’ (QCA). The possible applications reach from the macro level, i.e. mostly country comparisons, down to micro level studies analyzing individual actors’ behavior. However, despite the popularity of QCA as a method for both structuring data and analyzing causal relations between them, some papers still lack the standard of good practice. Additionally, QCA does not have a shared way to present data and findings.

Thus, in a first part of the course, we will discuss older and newer studies from both sociology and political science research published in high-ranked journals in order to identify good applications, methodological shortcomings and different forms of presentation.

In a second part, the course will turn from published literature to computer applications. We will get to know the most commonly used software tools and will be able to replicate some studies from the first weeks.

The final part is about the design of a QCA application. In working groups, we will develop a research question, collect appropriate data, and finally, analyze the data using one of the software tools presented.

The course is held in English. Participants have to attend the accompanying seminar on “Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets” by Prof. Dr. Wagemann.

Buche, J.

Reformen in etablierten Demokratien

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1.G 165

N.N.

Schulpolitik und Schulautonomie

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Schulautonomie ist ein Kernbegriff in der Schulpolitik. Doch während in den 1990er Jahren der Autonomiediskurs die Schulentwicklungsdebatten dominierte, richtet sich der Blick gegenwärtig zunehmend auf Steuerungsfragen: Evaluation und Bildungsstandards als häufig benutzte Schlagwörter unterstreichen dies.

Im Seminar werden zunächst grundlegende Kenntnisse zum Bildungsföderalismus und den Hauptakteuren im Schulsystem vermittelt. Die Schulpolitik der verschiedenen Parteien wird kurz analysiert. Als neues Analysemodell wird „Educational Governance“ vorgestellt und auf den Schulbereich angewandt. Der Wechsel vom Regierungs- oder Steuerungs-begriff hin zum Terminus der Governance soll klarmachen, dass Entwicklungen nicht nur durch unilaterale Maßnahmen verursacht werden. Stattdessen soll Educational Governance helfen, die institutionellen Umbauten nachzuvollziehen, ihre vielfältigen Wirkungen zu erfassen und Orientierungswissen zu bieten.

Gerade für das Konzept der Schulautonomie bietet die Educational Governance-Forschung neue Einblicke. U.a. wird beobachtet, wie die Schule autonomisiert und gleichzeitig über Rückmeldesysteme enger an politische Vorgaben angebunden wird. Im Anschluss an die Analyse möglicher Gefahren durch diese Entwicklung, insbesondere zu Lasten der Chancengleichheit, werden dementsprechend die Konzepte der Evaluation allgemein und der Bildungsstandards im Speziellen sowie ihre Auswirkungen auf das Schulsystem untersucht. Abschließend wird mittels eines Planspiels zur Schulentwicklung das neu erworbene Wissen praktisch angewandt.

Reitz, S.

Skills and Competences: Writing Journal Articles

W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Holbig, H.

Course Content

"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as awareness of established scholarly standards and willingness to take account of peers' criticism.

The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills. Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, besides preparing smaller exercises such as abstracts, critical reviews, research exposés etc, students will write a focus analysis (~ 4000 words) of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics, international relations, or society. To allow for repeated peer vetting in student tandems, focus analyses will have to be drafted during the semester.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

Ebner, A.

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

Ökonomische Theorie der Institutionen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

*Ebner, A.***Internationale Beziehungen (PW-MA-5)****Conflicts and Peace Processes in Africa**

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

The seminar focuses on examining the conflicts and peace processes in Africa. It seeks to improve the students' understanding of origins and dynamics of conflicts in Africa, as well as distinct dimensions of peace processes aimed at resolving them. Seminar language is English.

*Ylönen, A.***Culture and the Use of Force**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

*Friesendorf, C.***Der Nahost-Konflikt**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 13

Der Nahost-Konflikt gehört zu den langwierigsten Konflikten der Welt. Mehrere Kriege, Hunderttausende Flüchtlinge und Opfer, zahlreiche UN-Resolutionen, militärische Besatzung und Siedlungsbau, Selbstmordattentate und Raketenangriffe sowie ungezählte Verhandlungsrunden zwischen den Konfliktparteien sind Teil seiner Geschichte. Der Konflikt ist nicht nur konstitutiv für die individuellen und kollektiven Identitäten der Menschen vor Ort, er ist auch ein strukturbildendes Moment der internationalen Beziehungen in der Region und weit darüber hinaus. Im Seminar wollen wir uns den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen des Konflikts auf verschiedene Weisen nähern. Neben den "Fakten", die in diesem Konflikt immer umstritten sind, werden wir auch die historischen, kulturellen und psychologischen Dimensionen in den Blick nehmen.

Baumgart-Ochse, C.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Sablowski, T.

Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

Karakas, C.

Globale Variationen des Kapitalismus

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Lebow

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichts- übergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltsystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Müller, D.; Müller, H.;
Wunderlich, C.**Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration**

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 165

Hummel, D.

Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen

Merk, U.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2.G 107
 Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2.G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Machtübergänge im internationalen System: Theorien, historische Erfahrungen, Perspektiven

Wolf, R.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Making the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles – A student’s simulation of the envisaged Middle East Conference

Kubbig, B.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 4

In the Middle East, the question of nuclear, biological, and chemical weapons as well as their delivery vehicles – i.e. ballistic and cruise missiles, aircraft, and unmanned aerial vehicles – is a critical regional security concern. For more than three decades now, the concept of a zone free of nuclear weapons (later expanded to all weapons of mass destruction) has been unanimously endorsed in principle at the United Nations each year, by actors including Iran and Israel – however without any substantive progress. In its Final Document, the 2010 Review Conference on the Nuclear Non-Proliferation Treaty proposed for 2012 a conference on the establishment of a regional zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles “to be attended by all States of the Middle East” while any results should materialize “on the basis of arrangements freely arrived at by the States of the region.” Preparations are under way since Finnish Under-Secretary of State, Jaakko Laajava, was appointed Facilitator for the convening of the Middle East Conference (MEC). The envisaged Middle East Conference is a unique opportunity to contribute to the creation of a sustainable security architecture for the Middle East and to overcome the “particularly pronounced” regional security dilemma characterized by strong mutual threat perceptions, intense arms build-ups, unilateral self-help, and permanent zero-sum thinking. Reducing and eliminating WMD in the region and eventually overcoming the current security dilemma requires lowering tensions as well as increasing arms race and crisis stability – both could lead to a reduction of the likelihood of war.

The seminar is divided into two main parts. First, during weekly seminar sessions the students will develop an understanding of the regional dynamics in terms of conflict structures and arms build-ups. This substantial preparation for the simulation will include sessions on the weapons themselves and the regional context they are embedded. State positions are analyzed and we will develop an understanding under what circumstances the crucial (regional and extra-regional) actors might be willing to embark on the gradual path towards the envisaged zone and what their respective “red lines” are. Furthermore, the procedural preparation for the simulation will include training on rules of procedure of international negotiations as well as negotiation strategies. Second, at the end of the semester the students will then slip into the shoes of diplomats. Over a weekend, students will negotiate as Middle Eastern diplomats and will hopefully develop creative solutions to make the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles.

The target group of the course are students in the master’s programmes and advanced students who have already obtained a sound level of knowledge in International Relations and international politics. The class will be held in English, so the ability to read, discuss and write in English is a basic prerequisite.

Nebel in der Kristallkugel? Szenarienbildung in den Internationalen Beziehungen.

Schörnig, N.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 14

Obwohl die Zukunft bekanntermaßen ungewiss ist, werden gerade Politikwissenschaftlerinnen und –wissenschaftler oft mit Fragen konfrontiert, wie sich bestimmte Problemfelder in der Zukunft entwickeln werden: Kommt es zwischen Land X und Land Y zum Krieg? Wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf Land Z? Können sich in einer bestimmten Situation bestimmte innenpolitischen Kräfte durchsetzen und was passiert, wenn es Einmischung von außen gibt? Bei solchen Fragen geben Politologinnen und Politologen regelmäßig Prognosen aus dem Bauch heraus, ohne vorher explizit verschiedene Szenarien auf ihre Plausibilität geprüft zu haben. Das geplante Seminar wird sich deshalb zentral mit der Frage auseinandersetzen, wie man systematisch zu plausiblen Aussagen über die Zukunft kommen kann und wie man solche Zukunftsszenarien systematisch entwickelt. Dabei werden zunächst klassische Herangehensweisen (z.B. die „extreme worlds“-Methode; Szenarienbildung auf Basis von IB-Theorien) diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet Szenarienbildung auf Basis des Rational-Choice-Ansatzes und der Spieltheorie. Dabei werden die Grundlagen der Spieltheorie im Seminar vermittelt und stellen keine Eingangsvoraussetzung dar. Die diskutierten Methoden sollen jeweils an empirischen Beispielen aus der internationalen Sicherheitspolitik angewendet werden – wobei allerdings keine Garantie gegeben wird, dass sich die Zukunft tatsächlich wie vorhergesagt entwickelt.

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH

Reitz, S.

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

Zimmermann, L.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet?

Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

The Politics of Global Financial Regulation

Heires, M.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Theorie und Empirie von Institutionen und Kooperationen in IB

Tuschhoff, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 130

Vereinte Nationen - tbc.!!!

N.N.

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingeengt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc). arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

Forschungspraktikum (PW-MA-6)**Direktdemokratie in Europa, Teil 2**

Geißel, B.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 3G 170

Fortsetzung der Veranstaltung aus dem WS 2012/13. Keine Neuaufnahmen möglich.

Forschungspraxis und psychoanalytisch-sozialpsychologische Hermeneutik, Teil I

PR; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00

Das Empiriepraktikum soll eine theoretische Reflexion und praktische Erfahrung in psychoanalytisch orientierter Sozialforschung und hermeneutischer Fallrekonstruktion ermöglichen.

Im ersten Semester sollen anhand von Texten zu Methoden und Methodologie grundlegende Perspektiven, Ansätze und Problemkomplexe psychoanalytisch orientierter soziologischer Forschung erarbeitet werden. Es wird Bezug genommen auf eine gruppenanalytisch fundierte Forschungspraxis, wie auch neuere Ansätze psychoanalytisch-soziologischer Hermeneutik (Literatur s.u.) die sich in der Auseinandersetzung mit Tiefenhermeneutik und objektiver Hermeneutik in einer Frankfurter Tradition herausgebildet haben. Zentrale Themen sind hier anhand von Ausblicken in die Methodologie und Methode: die Konzeption der Forschungssituation als Übertragungsraum, die Rekonstruktion auf verschiedenen mehr oder minder reflexiven Realitätsebenen des Forschungstextes mit je spezifischen methodischen Zugriffen und die soziale und subjektive Gebundenheit der Sinnkonstruktionen der Forschungsteilnehmer.

Parallel dazu sollen anhand der gemeinsamen Rekonstruktion von transkribierten Forschungsgesprächen und Sequenzen aus der Literatur die Themen und Bedingungen des Forschungsprozesses, wie auch der in Gruppen stattfindenden Analyse der Gespräche kennen gelernt und eingeübt werden. Zentrale Themen sind hier: die Haltung des Forschers / der Forscherin, die Dynamik der Forschungssituation, Motive der Gesprächsteilnehmer, Forschungsprotokolle, sowie Aushandlungsprozesse und Abwehrbündnisse. Dies dient auch der Vorbereitung auf die Forschungspraxis der Teilnehmerinnen des Empiriepraktikums, die in den Semesterferien bzw. mit Beginn des zweiten Semesters des Seminars eigene Forschungsprojekte durchführen. Dabei werden die Vorbereitungsphase, die Suche nach Forschungsteilnehmern, das Führen der Gespräche und die Reflexion und Rekonstruktion der Forschungssituation und der transkribierten Gespräche gemeinsam reflektiert und begleitet. Im zweiten Semester sollen dann vor allem Rekonstruktionen der Forschungspraxis und der transkribierten Gespräche stattfinden. Thematisch soll der Blick auf die Lebensphase des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule gelenkt werden. Hier sind möglicherweise konfligierende Perspektiven und Wahrnehmungen von Eltern und Kindern interessant, die sich gemeinsam in einem gesellschaftlichen Rahmen von Leistungsdruck, liberalen Erziehungsvorstellungen und institutionellen Strukturen befinden. Wie gehen Eltern mit dem Ideal um, den Kindern das Beste zu ermöglichen? Wie erleben dies die Kinder? Welche Perspektiven konstellieren sich im Spannungsfeld von antizipierten Zukunftsvorstellungen, aktuellen bildungspolitischen Diskursen und gegenwärtigen Alltagspraxen von Kindern und deren Eltern?

Schubert, I.

Innerparteiliche Demokratie (Teil 2)

BS; 2.0 SWS; Sa 10:00-18:00, 27.4.2013, PEG 1.G 165

Sa 10:00-18:00, 25.5.2013, PEG 1.G 165

Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, PEG 1.G 165

Reiser, M.

Politische Ethnographie

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 12:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

In der angeleiteten Forschungswerkstatt sollen Feld- und Praxisforschungen zu politisch aufgeladenen Themen in methodisch-konzeptioneller Hinsicht diskutiert werden. Politisch aufgeladene Themen stellen dabei besondere Ansprüche sowohl an die Praktiker wie an die Feldforscher, insofern mit einer besonderen öffentlichen Beobachtung und Kritik zu rechnen ist. Die politische Ethnographie mobilisiert insbesondere praxeologische, wie auch interpretative, materialistische, semiotische und funktionalistische Ansätze, die die situativen Vollzüge "unter Handlungsdruck" zum Ausgangspunkt ihrer Studien machen. Inhaltlich können Arbeiten aus der Polizeiethnographie, der Parlamentsforschung, der Analyse sozialer Bewegungen etc. eingebracht werden. Die SWerkstatt ist interdisziplinär. Es können Arbeiten aus den Sozial-, Kultur- und Staatswissenschaften relevant werden.

Scheffer, T.

Regressionsanalyse mit Übung

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 107, Vorlesung M. Gangl
 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung E. Szulganik
 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung
 Do 14:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung

Die Regressionsanalyse ist das zentrale Datenanalyseverfahren der quantitativen empirischen Sozialforschung. Die Veranstaltung führt auf fortgeschrittenem Niveau in die Vorgehensweise, typische Fragestellungen und Anwendungsprobleme der multivariaten Datenanalyse in den Sozialwissenschaften ein. Im Vorlesungsteil werden neben den Grundlagen des klassischen linearen Regressionsmodells die wichtigsten Modelle der kategorialen Datenanalyse, etwa das binäre, geordnete und multinomiale logistische Regressionsmodell, behandelt. Im praktischen Teil der Veranstaltung wird die Anwendung dieser Verfahren mit dem statistischen Programmpaket Stata vermittelt und durch die eigenständige Bearbeitung eines sekundäranalytischen empirischen Projekts vertieft. Das Empiriepraktikum schließt mit einer empirischen Seminararbeit ab. Die Teilnehmer/innen sind in der Wahl ihres Forschungsthemas frei und werden in der Datenanalyse auf verschiedene sozialwissenschaftliche Surveys, etwa ALLBUS, European Social Survey oder Mikrozensus zurückgreifen können.

Gangl, M.;
 Szulganik, E.

Wie handeln Abgeordnete warum und mit welchen Folgen?

PR/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 2.G 107

N.N.

Wahlbereich (PW-MA-7)**"EU issue voting" - Europäische Integration im Kontext von nationalen und europäischen Wahlen**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 2.G 121

Die gegenwärtige Finanzkrise der Europäischen Union und die unterschiedlichen Positionen und Lösungsansätze der nationalen Regierungen zeigen die untrennbar verwobenen Bereiche von Politik und Ökonomie, von nationaler und internationaler Politikgestaltung.

Im Fokus des Seminars steht hierbei wie die Wähler in den Ländern der Europäischen Union diese Verwobenheit wahrnehmen und wie sich Ihre Präferenzen in Bezug auf den Fortschritt der Europäischen Integration in ihrer Wahlentscheidung auswirken.

Dazu setzen wir uns zunächst mit der klassischen second-order Theorie nach Reif und Schmitt (1980) auseinander, deren Kernargument u.a. besagt, dass nationale Themen sowohl den Wahlkampf der Parteien als auch die Wahlentscheidung der Wähler bestimmen. Im Laufe des Seminars lernen wir empirische Studien kennen, die den second-order Ansatz in länderübergreifenden und ländervergleichenden Analysen getestet haben. Schließlich befassen wir uns einerseits mit Studien die eine zunehmende Europäisierung in der Stimmabgabe bei Wahlen zum Europäischen Parlament untersuchen, als auch Studien die eine wachsende Bedeutung von EU-Themen bei nationalen Wahlen analysieren. Es gilt also die These zu diskutieren, ob Wähler ihre individuellen Einstellungen gegenüber der Europäischen Integration sowohl bei EP-Wahlen als auch bei nationalen Parlamentswahlen mit in ihre Wahlentscheidung einfließen lassen.

Scherer
 (Elternzeitvertretung
 f. Simone
 Abendschön, M.

Conflicts and Peace Processes in Africa

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

The seminar focuses on examining the conflicts and peace processes in Africa. It seeks to improve the students' understanding of origins and dynamics of conflicts in Africa, as well as distinct dimensions of peace processes aimed at resolving them. Seminar language is English.

Ylönen, A.

Confucianism and Korea's Success

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

N.N.

Culture and the Use of Force

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

Friesendorf, C.

Das Politische und die Politik

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 9

Seit etlichen Jahren werden in der neueren politischen Philosophie und Theorie verstärkt ontologische und differenztheoretische Argumente diskutiert, in denen die Unterscheidung zwischen „der Politik“ und „dem Politischen“ eine besondere Rolle spielen. Dieses Motiv bietet einen guten Einstieg in das interessante und kontroverse Theoriefeld der neuen Philosophien des Politischen gelesen und diskutiert werden einschlägige Texte von u.a. A. Badiou, C. Lefort, E. Laclau, J.-L. Nancy und J. Rancière.

Saar, M.

Democratization in East Asia

HS; 2.0 SWS; Sa 10:00-15:30, 25.5.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:30, 22.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-16:30, 29.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-13:30, 6.7.2013, PEG 1.G 107

Course Content

The „Third Wave of Democratization“ that began to affect East and Southeast Asia in the late 1980s has changed the political landscape of the region, which today is home to totalitarian regimes, liberal democracies, and everything in-between. In this seminar we will use various theoretical approaches to analyze important cases of democratic transformation in East and Southeast Asia, dealing with questions such as: Why did these countries set out on a path of democratization? How did the transformation process actually play out, and which role did different constellations of actors play? Why has democratic consolidation been much more successful in some cases than in others? By putting the East Asian cases in a broader context, the complex nature of democratization in general, as well as its regional particularities, will be highlighted. In addition, we will use our new knowledge to analyze cases of authoritarian resilience - most notably China.

Lejeune, J.

Der Nahost-Konflikt

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 13

Der Nahost-Konflikt gehört zu den langwierigsten Konflikten der Welt. Mehrere Kriege, Hunderttausende Flüchtlinge und Opfer, zahlreiche UN-Resolutionen, militärische Besatzung und Siedlungsbau, Selbstmordattentate und Raketenangriffe sowie ungezählte Verhandlungsrunden zwischen den Konfliktparteien sind Teil seiner Geschichte. Der Konflikt ist nicht nur konstitutiv für die individuellen und kollektiven Identitäten der Menschen vor Ort, er ist auch ein strukturbildendes Moment der internationalen Beziehungen in der Region und weit darüber hinaus. Im Seminar wollen wir uns den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen des Konflikts auf verschiedene Weisen nähern. Neben den "Fakten", die in diesem Konflikt immer umstritten sind, werden wir auch die historischen, kulturellen und psychologischen Dimensionen in den Blick nehmen.

Baumgart-Ochse, C.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Ehrmann, J.

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Sablowski, T.

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Karakas, C.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129
 Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der algerischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

*Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.*

Finanzkrise und Finanzmarktkapitalismus aus soziologischer Perspektive

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Hofstätter, L.

Globale Variationen des Kapitalismus

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

Hegemonietheorie als diskursive Praxis

S; Mo 16:00-18:00

Rodrian-Pfennig, M.

Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00

Rodrian-Pfennig, M.

Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Lebowr Müller, D.; Müller, H.; Wunderlich, C.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltssystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Klassiker der Neuen Politischen Ökonomie

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116

Die Neue Politische Ökonomie oder Public Choice -Theorie bedient sich des Instrumentariums der Ökonomik, um unterschiedliche politische Phänomene zu analysieren. Beispielsweise wird das Verhalten von Wählern und Parteien in Demokratien analysiert, indem das ökonomische Marktmodell auf die Politik übertragen wird. Die Theorie kollektiven Handelns thematisiert das Spannungsverhältnis zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen, das etwa die Organisation von Interessengruppen prägt. Im Rent-Seeking -Ansatz geht es um die ökonomischen Folgen von politischen Eingriffen ins Marktgeschehen und berührt somit die Frage nach dem Verhältnis zwischen Markt und Staat. In diesem Seminar sollen Beiträge der Neuen Politischen Ökonomie behandelt werden, die inzwischen in ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Politikwissenschaft zu den modernen Klassikern zählen.

Jedinger, S.

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 165

Hummel, D.

Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2.G 107

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2.G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Merk, U.

Machtübergänge im internationalen System: Theorien, historische Erfahrungen, Perspektiven

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Wolf, R.

Making the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles – A student's simulation of the envisaged Middle East Conference

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 4

Kubbig, B.

In the Middle East, the question of nuclear, biological, and chemical weapons as well as their delivery vehicles – i.e. ballistic and cruise missiles, aircraft, and unmanned aerial vehicles – is a critical regional security concern. For more than three decades now, the concept of a zone free of nuclear weapons (later expanded to all weapons of mass destruction) has been unanimously endorsed in principle at the United Nations each year, by actors including Iran and Israel – however without any substantive progress. In its Final Document, the 2010 Review Conference on the Nuclear Non-Proliferation Treaty proposed for 2012 a conference on the establishment of a regional zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles “to be attended by all States of the Middle East” while any results should materialize “on the basis of arrangements freely arrived at by the States of the region.” Preparations are under way since Finnish Under-Secretary of State, Jaakko Laajava, was appointed Facilitator for the convening of the Middle East Conference (MEC). The envisaged Middle East Conference is a unique opportunity to contribute to the creation of a sustainable security architecture for the Middle East and to overcome the “particularly pronounced” regional security dilemma characterized by strong mutual threat perceptions, intense arms build-ups, unilateral self-help, and permanent zero-sum thinking. Reducing and eliminating WMD in the region and eventually overcoming the current security dilemma requires lowering tensions as well as increasing arms race and crisis stability – both could lead to a reduction of the likelihood of war.

The seminar is divided into two main parts. First, during weekly seminar sessions the students will develop an understanding of the regional dynamics in terms of conflict structures and arms build-ups. This substantial preparation for the simulation will include sessions on the weapons themselves and the regional context they are embedded. State positions are analyzed and we will develop an understanding under what circumstances the crucial (regional and extra-regional) actors might be willing to embark on the gradual path towards the envisaged zone and what their respective “red lines” are. Furthermore, the procedural preparation for the simulation will include training on rules of procedure of international negotiations as well as negotiation strategies. Second, at the end of the semester the students will then slip into the shoes of diplomats. Over a weekend, students will negotiate as Middle Eastern diplomats and will hopefully develop creative solutions to make the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles.

The target group of the course are students in the master's programmes and advanced students who have already obtained a sound level of knowledge in International Relations and international politics. The class will be held in English, so the ability to read, discuss and write in English is a basic prerequisite.

Nebel in der Kristallkugel? Szenarienbildung in den Internationalen Beziehungen.

Schörnig, N.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 14

Obwohl die Zukunft bekanntermaßen ungewiss ist, werden gerade Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler oft mit Fragen konfrontiert, wie sich bestimmte Problemfelder in der Zukunft entwickeln werden: Kommt es zwischen Land X und Land Y zum Krieg? Wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf Land Z? Können sich in einer bestimmten Situation bestimmte innenpolitischen Kräfte durchsetzen und was passiert, wenn es Einmischung von außen gibt? Bei solchen Fragen geben Politologinnen und Politologen regelmäßig Prognosen aus dem Bauch heraus, ohne vorher explizit verschiedene Szenarien auf ihre Plausibilität geprüft zu haben. Das geplante Seminar wird sich deshalb zentral mit der Frage auseinandersetzen, wie man systematisch zu plausiblen Aussagen über die Zukunft kommen kann und wie man solche Zukunftsszenarien systematisch entwickelt. Dabei werden zunächst klassische Herangehensweisen (z.B. die „extreme worlds“-Methode; Szenarienbildung auf Basis von IB-Theorien) diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet Szenarienbildung auf Basis des Rational-Choice-Ansatzes und der Spieltheorie. Dabei werden die Grundlagen der Spieltheorie im Seminar vermittelt und stellen keine Eingangsvoraussetzung dar. Die diskutierten Methoden sollen jeweils an empirischen Beispielen aus der internationalen Sicherheitspolitik angewendet werden – wobei allerdings keine Garantie gegeben wird, dass sich die Zukunft tatsächlich wie vorhergesagt entwickelt.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

Becker, C.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Politik der Wahrheit - Horkheimer, Gramsci, Foucault

Demirovic, A.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Politische Parteien in Europa in vergleichender Perspektive

Hülken, C.

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 111

Das Seminar untersucht den Entstehungskontext, die Auswirkungen sowie den Wandel der organisatorischen Beschaffenheit europäischer politischer Parteien in vergleichender Perspektive. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Kontext auf der vertikalen und funktionalen Differenzierung sowie den - formellen und informellen - Einflusstrukturen innerparteilicher Gruppierungen auf die Art der Führungsrekrutierung sowie die inhaltliche Entscheidungsfindung. Dabei soll in dem Theorie- und Methodenteil der Veranstaltung mithilfe sowohl klassischer Beiträge als auch neuerer Arbeiten der Parteienorganisationsforschung ein Analyseraster für vergleichende Untersuchungen erarbeitet werden, das die Grundlage für die folgenden Empiriesitzungen darstellt. In diesem Kontext werden Arbeitsgruppen (3 bis 5 Teilnehmende) zu einzelnen Parteien in Europa gebildet, die für jede Sitzung eine Kurzpräsentation zum jeweiligen Thema vorbereiten. Die Einteilung der Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 121

‘Qualitative Comparative Analysis’ (QCA) is rooted in a set-theoretical perspective which is regarded a welcome alternative to both small-n case studies and large-n statistical analyses. Set-theoretic methods analyze cases with regard to the identification of sufficient and necessary conditions and assume causal relationships to be equifinal, conjunctural and asymmetric. Not least since so-called fuzzy sets have been introduced to the method, there has been a rising interest in QCA. Applications exist both in political science (above all, comparative politics) and sociology. QCA is recommended if ‘if... then’ hypotheses are analyzed; if the goal is to derive sufficient and necessary conditions; if a comparison is planned; and if there is a mid-sized number of cases (between 10 and 60+).

The course starts off from an introduction into the basics of QCA (sets, set memberships, set operations). Through the notion of necessary and sufficient conditions and of truth tables, the single elements are built into the Truth Table Algorithm. However, this algorithm is not free of problems. Therefore, some pitfalls and strategies how to overcome them are presented. The final part of the course is dedicated to further extensions of QCA (e.g., the time aspect, or multi-value perspectives) and to the connection of QCA to the case-oriented research tradition in which it is embedded.

The course is both conceptually and technically oriented. No prior knowledge is required. The technicalities are not very difficult, although continuous work is needed. The course is held in English. Jonas Buche offers an accompanying course on “Applications and Software Tools”. It is not mandatory to attend this additional course, but strongly recommended.

Wagemann, C.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets – Research Applications and Software Tools

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 10.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 111

Set-theoretic methods have become a common research strategy in the social sciences. Both sociologists and political scientists produced an increasing amount of studies in the last years, using ‘Qualitative Comparative Analyses’ (QCA). The possible applications reach from the macro level, i.e. mostly country comparisons, down to micro level studies analyzing individual actors’ behavior. However, despite the popularity of QCA as a method for both structuring data and analyzing causal relations between them, some papers still lack the standard of good practice. Additionally, QCA does not have a shared way to present data and findings.

Thus, in a first part of the course, we will discuss older and newer studies from both sociology and political science research published in high-ranked journals in order to identify good applications, methodological shortcomings and different forms of presentation.

In a second part, the course will turn from published literature to computer applications. We will get to know the most commonly used software tools and will be able to replicate some studies from the first weeks.

The final part is about the design of a QCA application. In working groups, we will develop a research question, collect appropriate data, and finally, analyze the data using one of the software tools presented.

The course is held in English. Participants have to attend the accompanying seminar on “Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets” by Prof. Dr. Wagemann.

Buche, J.

Reformen in etablierten Demokratien

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1.G 165

N.N.

Religion, Politik, Theorie

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Im Verhältnis zwischen Politik und Religion in Theorie und Praxis haben sich über die Jahrhunderte hinweg immer neue Facetten herausgebildet. Sei es die Rivalität zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft, die bis in die Neuzeit hinein der politischen Theorie und Praxis Europas ihren Stempel aufdrückt oder die Vorstellung einer Zivilreligion, die vor allem in der republikanischen Denktradition eine wichtige Rolle spielt und ein zeitgenössisches Echo in der Vorstellung des Verfassungspatriotismus findet. Das Seminar arbeitet sich im ersten Teil anhand zentraler Autoren von Augustinus, über Thomas von Aquin, Martin Luther, Niccolò Machiavelli und Rousseau durch die Geschichte der Reflektion über ein umstrittenes Verhältnis. Im zweiten Teil stehen dann sozialwissenschaftliche Theorien über die politischen Implikationen von Religion im Vordergrund, in dem die Perspektiven Max Webers, Karl Marx' und Emile Durkheim analysiert werden sollen. Den Schluss bildet ein kurzer Überblick über zeitgenössische Positionen, die von einer an Carl Schmitt geschulten politischen Theologie bis hin zu der unter anderem von Jürgen Habermas vertretenen These des Postsäkularismus reichen.

Biebricher, T.

Schulpolitik und Schulautonomie

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Schulautonomie ist ein Kernbegriff in der Schulpolitik. Doch während in den 1990er Jahren der Autonomiediskurs die Schulentwicklungsdebatten dominierte, richtet sich der Blick gegenwärtig zunehmend auf Steuerungsfragen: Evaluation und Bildungsstandards als häufig benutzte Schlagwörter unterstreichen dies.

Im Seminar werden zunächst grundlegende Kenntnisse zum Bildungsföderalismus und den Hauptakteuren im Schulsystem vermittelt. Die Schulpolitik der verschiedenen Parteien wird kurz analysiert. Als neues Analysemodell wird „Educational Governance“ vorgestellt und auf den Schulbereich angewandt. Der Wechsel vom Regierungs- oder Steuerungsbegriff hin zum Terminus der Governance soll klarmachen, dass Entwicklungen nicht nur durch unilaterale Maßnahmen verursacht werden. Stattdessen soll Educational Governance helfen, die institutionellen Umbauten nachzuvollziehen, ihre vielfältigen Wirkungen zu erfassen und Orientierungswissen zu bieten.

Gerade für das Konzept der Schulautonomie bietet die Educational Governance-Forschung neue Einblicke. U.a. wird beobachtet, wie die Schule autonomisiert und gleichzeitig über Rückmeldesysteme enger an politische Vorgaben angebinden wird. Im Anschluss an die Analyse möglicher Gefahren durch diese Entwicklung, insbesondere zu Lasten der Chancengleichheit, werden dementsprechend die Konzepte der Evaluation allgemein und der Bildungsstandards im Speziellen sowie ihre Auswirkungen auf das Schulsystem untersucht. Abschließend wird mittels eines Planspiels zur Schulentwicklung das neu erworbene Wissen praktisch angewandt.

Reitz, S.

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Reitz, S.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet? Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

*Zimmermann, L.***Skills and Competences: Writing Journal Articles**

W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Course Content

"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as awareness of established scholarly standards and willingness to take account of peers' criticism.

The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills. Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, besides preparing smaller exercises such as abstracts, critical reviews, research exposés etc, students will write a focus analysis (~ 4000 words) of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics, international relations, or society. To allow for repeated peer vetting in student tandems, focus analyses will have to be drafted during the semester.

*Holbig, H.***Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

Becker, C.; Seubert, S.

The Politics of Global Financial Regulation

Heires, M.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Theorie und Empirie von Institutionen und Kooperationen in IB

Tuschhoff, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 130

Vereinte Nationen - tbc.!!!

N.N.

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingengt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc.) arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

Von der Deutschland AG zum Finanzmarktkapitalismus?

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 13

Zur Aktualität der politischen Theorie der frühen Neuzeit: neuere Debatten

Saar, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 1

Aus verschiedenen Richtungen wird derzeit für die Aktualität von Theoriepositionen und Perspektiven aus derjenigen ideengeschichtlichen Epoche argumentiert, die wir (ziemlich ungenau) „Frühe Neuzeit“ nennen. In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Primärtexte (von Machiavelli, Hobbes und Spinoza) und neuerer Kommentare (u.a. von Q. Skinner, A. Negri, J. Israel, S. Frost und J. McCormick) die methodische Problematik und die systematische Attraktivität dieses historischen Interesses diskutiert; eine besondere Rolle werden dabei die These einer „Radikalen Aufklärung“ im 17. Jahrhundert, die Frage nach dem Ort des Körpers und des Konflikts in der Politik und der Vorschlag einer radikaldemokratischen Konzeption der „multitudo“ spielen.

Zur Rechtfertigung von Besteuerung

Karnein, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 10

Ist Besteuerung überhaupt zu rechtfertigen oder ist sie, wie Robert Nozick berühmterweise behauptet, nichts weiter als eine Form von Zwangsarbeit? Lässt sich Besteuerung nur als Zahlung für staatliche Leistungen rechtfertigen oder auch als Ausdruck geschuldeter oder solidarischer Umverteilung? Aus unterschiedlichen Weisen der Begründung ergeben sich auch divergierende Vorstellungen davon, wer wie besteuert werden sollte: nach dem Maß der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, pro Kopf, gemäß des Konsums, der (etwa umweltbelastenden) Qualität des Konsums, des Einkommens oder des Vermögens, proportional oder progressiv. In diesem Seminar gehen wir den möglichen Rechtfertigungen der Besteuerung anhand einer intensiven Lektüre und Diskussion klassischer sowie neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte nach.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven

Sachweh, P.

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Abschlussmodul (PW-MA-9)

Aktuelle Probleme der kritischen Gesellschaftstheorie - Ökonomie, Politik, Kultur

Demirovic, A.

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 102

Examenskolloquium

Seubert, S.

KO; 2.0 SWS; Do 19:00-21:00, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet Gelegenheit, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten zu besprechen. Interessierte Teilnehmer_innen erhalten Gelegenheit, ihr Arbeitskonzept zu präsentieren. Außerdem werden laufende Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich der Politischen Theorie diskutiert.

Forschungs- und Examenskolloquium

Rodrian-Pfennig, M.

KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 121

Forschungskolloquium: BRD, EU, Demokratie

Geißel, B.

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 3G 170</p>	<p>Nölke, A.</p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121</p>	<p>Wolf, R.</p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121 Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren. Bei Bedarf kann die Vorstellung und Diskussion von Abschlussarbeiten oder Texten auch auf Englisch erfolgen.</p>	<p>Holbig, H.</p>
<p>Kolloquium Politische Theorie KO; 4.0 SWS; Di 18:00-21:00, Veranstaltungsort ist auf dem Campus Westend Haus "Normative Ordnungen", Lübecker Straße/Ecke Hansaallee, 5. OG, Raum 5.01. Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.</p>	<p>Forst, R.</p>
<p>Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 11.4.2013 – 11.7.2013, PEG 3G 129 Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.04.2013 DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Sommersemester 13: do 16 - 18, Raum 3032</p>	<p>Roßteutscher, S.</p>
<p>Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2.G 107 Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem die Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine Examensarbeit oder eine Dissertation verfassen wollen. Für schriftliche und mündliche Examensprüfungen beachten Sie bitte das von Frau Sylvia Heitz angebotene Kolloquium. Eingangs werden fachspezifische Arbeitstechniken sowie methodische Zugänge und Schreibstrategien nebst finanzieller und organisatorischer Fördermöglichkeiten vorgestellt. Anschließend werden Antworten auf Fragen gegeben, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposés das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.</p>	<p>Engartner, T.</p>

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren.
In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.

Brühl, T.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 109

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

N.N.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Deitelhoff, N.

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Tuschhoff, C.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Daase, C.

Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase

KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 170

Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte / Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt.

Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.

Reitz, S.

Kolloquium für empirische Abschlussarbeiten (B.A., M.A., Dr.)

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 107

In diesem Kolloquium sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, Ihre Abschlussarbeit vorzustellen und zu diskutieren. Dabei sind sowohl Bachelor- als auch Master-Studierende sowie DoktorandInnen zur Teilnahme eingeladen. Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an AbsolventInnen der Soziologie wie der Politikwissenschaft, deren Abschlussarbeit eine empirische Komponente hat.

In der Eröffnungsphase werden wir wichtige Fragen von Forschungsdesigns kurz streifen sowie auf grundsätzliche Fragen des Schreibens von Abschlussarbeiten eingehen. Danach konzentrieren wir uns auf die einzelnen vorgestellten Projekte.

Das Kolloquium dient also der Begleitung der Studierenden in ihrer Abschlussphase. Gleichzeitig werden wir auch verschiedene Schreibformen üben (Thesenpapier, Einleitung, Abstract, etc.) sowie akademische Vortrags- und Diskussionsformen einüben (Sinn und Unsinn von PowerPoint, Erstellung von Postern, etc.). Jeder Abschlussarbeit wird zudem einE DiskutantIn zugeteilt, die/der Verbesserungsvorschläge macht.

Wagemann, C.

Master Politische Theorie

Theorieparadigmen (PT-MA-1)

Das Politische und die Politik

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 9

Saar, M.

Seit etlichen Jahren werden in der neueren politischen Philosophie und Theorie verstärkt ontologische und differenztheoretische Argumente diskutiert, in denen die Unterscheidung zwischen „der Politik“ und „dem Politischen“ eine besondere Rolle spielen. Dieses Motiv bietet einen guten Einstieg in das interessante und kontroverse Theoriefeld der neuen Philosophien des Politischen gelesen und diskutiert werden einschlägige Texte von u.a. A. Badiou, C. Lefort, E. Laclau, J.-L. Nancy und J. Rancière.

Der Geldnexus als gesellschaftstheoretisches und methodologisches Problem

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 114

Behrens, D.

In den Sozialwissenschaften wird vielfach auf ökonomische Sachverhalte rekurriert, in denen auch das Geld eine Rolle spielt. Vereinzelt wird dieses selbst thematisiert. Überwiegend findet sich ein Begriff des Geldes neoklassischer Provenienz, der Probleme aufweist, die aus verschiedenen Vorgaben herrühren. Diese sind auch gesellschaftstheoretischer Art. Werden doch in den einzelnen theoretischen Ansätzen und darin in den Definitionen und Deutungen des Geldbegriffs zugleich Modelle der Gesellschaft vorgestellt.

Analytisch beginnt die Debatte um das Geld jenseits der Vorstellung einer güterzentrierten Ökonomie des Austauschs, wie sie seit der marginalistischen Revolution dominant war. Deren Problem war u. a., daß theoretisch das Geld als nachgeordnete Funktion des Güterausbaus konzipiert war, deskriptiv aber auf zahlreiche Funktionen rekurriert werden mußte bis hin zu den Elementen des Geldes in den drei Bestimmungen der Bundesbank (M1, M2, M3) und den finanziellen Transaktions-, Sicherheits-, Spekulations- und Kreditformen. Dies wirft methodologische Probleme auf.

Seit den 20er Jahren wurde von verschiedener Seite jenseits keynesianischer Intentionen auf die Probleme des Geldes reflektiert: erstens von seiten einer philosophisch orientierten Sozialwissenschaft (Simmel), zweitens von verschiedenen Vertretern der Neoklassik selbst (Veit) und drittens von Schumpeter, der teils der Neoklassik zuzuordnen ist, teils eine autonome Position einnimmt.

Der Problemhorizont dieser Ansätze soll thematisch wiederaufgenommen werden bei einer Diskussion um den Marxschen Geldbegriff und der eigentümlichen Koinzidenz gesellschaftlicher und ökonomischer Gehalte in kritischer Perspektive.

Hiemit ist die Seminarplanung inhaltlich vorgegeben:

1. Gesellschaftstheoretische Implikate von Simmels Geldtheorie
2. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie eines Vertreters der Neoklassik (Veit)
3. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie von Schumpeter
4. Aufnahme der unter 1.-3. angesprochenen methodischen und gesellschaftstheoretischen Problemdimensionen bei der Diskussion des Geldbegriffs bei Marx.

Theorien des Eigentums

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Buddeberg, E.;
Raimondi, F.

Zur Aktualität der politischen Theorie der frühen Neuzeit: neuere Debatten

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 1

Saar, M.

Aus verschiedenen Richtungen wird derzeit für die Aktualität von Theoriepositionen und Perspektiven aus derjenigen ideengeschichtlichen Epoche argumentiert, die wir (ziemlich ungenau) „Frühe Neuzeit“ nennen. In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Primärtexte (von Machiavelli, Hobbes und Spinoza) und neuerer Kommentare (u.a. von Q. Skinner, A. Negri, J. Israel, S. Frost und J. McCormick) die methodische Problematik und die systematische Attraktivität dieses historischen Interesses diskutiert; eine besondere Rolle werden dabei die These einer „Radikalen Aufklärung“ im 17. Jahrhundert, die Frage nach dem Ort des Körpers und des Konflikts in der Politik und der Vorschlag einer radikaldemokratischen Konzeption der „multitudo“ spielen.

Politische Theorie und Philosophie (PT-MA-2)**Das Politische und die Politik**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 9

Seit etlichen Jahren werden in der neueren politischen Philosophie und Theorie verstärkt ontologische und differenztheoretische Argumente diskutiert, in denen die Unterscheidung zwischen „der Politik“ und „dem Politischen“ eine besondere Rolle spielen. Dieses Motiv bietet einen guten Einstieg in das interessante und kontroverse Theoriefeld der neuen Philosophien des Politischen gelesen und diskutiert werden einschlägige Texte von u.a. A. Badiou, C. Lefort, E. Laclau, J.-L. Nancy und J. Rancière.

Saar, M.

Die Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar möchte die Gesellschaftstheorie von Habermas beleuchten im Vergleich mit Ansätzen der kritische Theorie bei Adorno und Marcuse, der Werttheorie von Marx, der Theorie des Sprechhandelns bei Searle, der Theorie der Regelgebrauchs bei Wittgenstein und neueren Ansätzen zur Analyse der „Kontrollgesellschaft“ (Foucault, Agamben, Negri u.a.). Ein detailliertes Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Zehntreiter, F.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ehrmann, J.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juridischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Ethik und Gerechtigkeit bei Martha Nussbaum

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Niederberger, A.

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der algerischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.

Moral, Gesetz und Wille: Die Vorgeschichte der Autonomie von Thomas von Aquin bis Immanuel Kant *Bacin, S.; Spindler, A.*

S; Mi 10:00-12:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationalitätsmodellen ausgegangen wird.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis *Becker, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Politik der Wahrheit - Horkheimer, Gramsci, Foucault *Demirovic, A.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Religion, Politik, Theorie *Biebricher, T.*

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Im Verhältnis zwischen Politik und Religion in Theorie und Praxis haben sich über die Jahrhunderte hinweg immer neue Facetten herausgebildet. Sei es die Rivalität zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft, die bis in die Neuzeit hinein der politischen Theorie und Praxis Europas ihren Stempel aufdrückt oder die Vorstellung einer Zivilreligion, die vor allem in der republikanischen Denktradition eine wichtige Rolle spielt und ein zeitgenössisches Echo in der Vorstellung des Verfassungspatriotismus findet. Das Seminar arbeitet sich im ersten Teil anhand zentraler Autoren von Augustinus, über Thomas von Aquin, Martin Luther, Niccolò Machiavelli und Rousseau durch die Geschichte der Reflektion über ein umstrittenes Verhältnis. Im zweiten Teil stehen dann sozialwissenschaftliche Theorien über die politischen Implikationen von Religion im Vordergrund, in dem die Perspektiven Max Webers, Karl Marx' und Emile Durkheim analysiert werden sollen. Den Schluss bildet ein kurzer Überblick über zeitgenössische Positionen, die von einer an Carl Schmitt geschulten politischen Theologie bis hin zu der unter anderem von Jürgen Habermas vertretenen These des Postsäkularismus reichen.

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

*Becker, C.; Seubert, S.***Theorien des Eigentums**

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.***Zur Aktualität der politischen Theorie der frühen Neuzeit: neuere Debatten**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 1

Aus verschiedenen Richtungen wird derzeit für die Aktualität von Theoriepositionen und Perspektiven aus derjenigen ideengeschichtlichen Epoche argumentiert, die wir (ziemlich ungenau) „Frühe Neuzeit“ nennen. In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Primärtexte (von Machiavelli, Hobbes und Spinoza) und neuerer Kommentare (u.a. von Q. Skinner, A. Negri, J. Israel, S. Frost und J. McCormick) die methodische Problematik und die systematische Attraktivität dieses historischen Interesses diskutiert; eine besondere Rolle werden dabei die These einer „Radikalen Aufklärung“ im 17. Jahrhundert, die Frage nach dem Ort des Körpers und des Konflikts in der Politik und der Vorschlag einer radikaldemokratischen Konzeption der „multitudo“ spielen.

*Saar, M.***Zur Rechtfertigung von Besteuerung**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 10

Ist Besteuerung überhaupt zu rechtfertigen oder ist sie, wie Robert Nozick berühmterweise behauptet, nichts weiter als eine Form von Zwangsarbeit? Lässt sich Besteuerung nur als Zahlung für staatliche Leistungen rechtfertigen oder auch als Ausdruck geschuldeter oder solidarischer Umverteilung? Aus unterschiedlichen Weisen der Begründung ergeben sich auch divergierende Vorstellungen davon, wer wie besteuert werden sollte: nach dem Maß der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, pro Kopf, gemäß des Konsums, der (etwa umweltbelastenden) Qualität des Konsums, des Einkommens oder des Vermögens, proportional oder progressiv.

In diesem Seminar gehen wir den möglichen Rechtfertigungen der Besteuerung anhand einer intensiven Lektüre und Diskussion klassischer sowie neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte nach.

*Karnein, A.***Über zentrale Themen der Philosophie und Soziologie Th. W. Adornos**

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 5

Diese Vorlesung (mit Frage- und Diskussionsmöglichkeiten) befasst sich mit einigen ausgewählten thematischen Schwerpunkten der Philosophie und Soziologie Theodor W. Adornos. In diesem Semester wird der Schwerpunkt „Das Projekt einer negativen Dialektik“ verhandelt.

Ritsert, J.

Staat und Demokratie (PT-MA-3)

Democratization in East Asia

HS; 2.0 SWS; Sa 10:00-15:30, 25.5.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-16:30, 22.6.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-16:30, 29.6.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-13:30, 6.7.2013, PEG 1.G 107

Lejeune, J.

Course Content

The „Third Wave of Democratization“ that began to affect East and Southeast Asia in the late 1980s has changed the political landscape of the region, which today is home to totalitarian regimes, liberal democracies, and everything in-between. In this seminar we will use various theoretical approaches to analyze important cases of democratic transformation in East and Southeast Asia, dealing with questions such as: Why did these countries set out on a path of democratization? How did the transformation process actually play out, and which role did different constellations of actors play? Why has democratic consolidation been much more successful in some cases than in others? By putting the East Asian cases in a broader context, the complex nature of democratization in general, as well as its regional particularities, will be highlighted. In addition, we will use our new knowledge to analyze cases of authoritarian resilience - most notably China.

Hegemonietheorie als diskursive Praxis

S; Mo 16:00-18:00

Rodrian-Pfennig, M.

Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00

Rodrian-Pfennig, M.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Becker, C.

Politische Parteien in Europa in vergleichender Perspektive

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 111

Das Seminar untersucht den Entstehungskontext, die Auswirkungen sowie den Wandel der organisatorischen Beschaffenheit europäischer politischer Parteien in vergleichender Perspektive. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Kontext auf der vertikalen und funktionalen Differenzierung sowie den - formellen und informellen - Einflusstrukturen innerparteilicher Gruppierungen auf die Art der Führungsrekrutierung sowie die inhaltliche Entscheidungsfindung. Dabei soll in dem Theorie- und Methodenteil der Veranstaltung mithilfe sowohl klassischer Beiträge als auch neuerer Arbeiten der Parteienorganisationsforschung ein Analyseraster für vergleichende Untersuchungen erarbeitet werden, das die Grundlage für die folgenden Empiriesitzungen darstellt. In diesem Kontext werden Arbeitsgruppen (3 bis 5 Teilnehmende) zu einzelnen Parteien in Europa gebildet, die für jede Sitzung eine Kurzpräsentation zum jeweiligen Thema vorbereiten. Die Einteilung der Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Hülksen, C.

Reformen in etablierten Demokratien

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1.G 165

N.N.

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas*Becker, C.; Seubert, S.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

Zur Rechtfertigung von Besteuerung*Karnein, A.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 10

Ist Besteuerung überhaupt zu rechtfertigen oder ist sie, wie Robert Nozick berühmterweise behauptet, nichts weiter als eine Form von Zwangsarbeit? Lässt sich Besteuerung nur als Zahlung für staatliche Leistungen rechtfertigen oder auch als Ausdruck geschuldeter oder solidarischer Umverteilung? Aus unterschiedlichen Weisen der Begründung ergeben sich auch divergierende Vorstellungen davon, wer wie besteuert werden sollte: nach dem Maß der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, pro Kopf, gemäß des Konsums, der (etwa umweltbelastenden) Qualität des Konsums, des Einkommens oder des Vermögens, proportional oder progressiv.

In diesem Seminar gehen wir den möglichen Rechtfertigungen der Besteuerung anhand einer intensiven Lektüre und Diskussion klassischer sowie neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte nach.

Globalisierung und internationale Politik (PT-MA-4)*Friesendorf, C.***Culture and the Use of Force**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ehrmann, J.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juridischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

*Sablowski, T.***Globale Variationen des Kapitalismus**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Lebowr *Müller, D.; Müller, H.; Wunderlich, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltssystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 165

*Hummel, D.***Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet? Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

*Zimmermann, L.***The Politics of Global Financial Regulation**

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Heires, M.

Vereinte Nationen - tbc.!!!

N.N.

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingeengt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc.) arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzerleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

Gesellschaftstheorie (PT-MA-5a)**Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien**

Lemke, T.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 192

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Der Geldnexus als gesellschaftstheoretisches und methodologisches Problem

Behrens, D.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 114

In den Sozialwissenschaften wird vielfach auf ökonomische Sachverhalte rekurriert, in denen auch das Geld eine Rolle spielt. Vereinzelt wird dieses selbst thematisch. Überwiegend findet sich ein Begriff des Geldes neoklassischer Provenienz, der Probleme aufweist, die aus verschiedenen Vorgaben herrühren. Diese sind auch gesellschaftstheoretischer Art. Werden doch in den einzelnen theoretischen Ansätzen und darin in den Definitionen und Deutungen des Geldbegriffs zugleich Modelle der Gesellschaft vorgestellt.

Analytisch beginnt die Debatte um das Geld jenseits der Vorstellung einer güterzentrierten Ökonomie des Austauschs, wie sie seit der marginalistischen Revolution dominant war. Deren Problem war u. a., daß theoretisch das Geld als nachgeordnete Funktion des Güteraustauschs konzipiert war, deskriptiv aber auf zahlreiche Funktionen rekurriert werden mußte bis hin zu den Elementen des Geldes in den drei Bestimmungen der Bundesbank (M1, M2, M3) und den finanziellen Transaktions-, Sicherheits-, Spekulations- und Kreditformen. Dies wirft methodologische Probleme auf.

Seit den 20er Jahren wurde von verschiedener Seite jenseits keynesianischer Intentionen auf die Probleme des Geldes reflektiert: erstens von seiten einer philosophisch orientierten Sozialwissenschaft (Simmel), zweitens von verschiedenen Vertretern der Neoklassik selbst (Veit) und drittens von Schumpeter, der teils der Neoklassik zuzuordnen ist, teils eine autonome Position einnimmt.

Der Problemhorizont dieser Ansätze soll thematisch wiederaufgenommen werden bei einer Diskussion um den Marxschen Geldbegriff und der eigentümlichen Koinzidenz gesellschaftlicher und ökonomischer Gehalte in kritischer Perspektive.

Hiemit ist die Seminarplanung inhaltlich vorgegeben:

1. Gesellschaftstheoretische Implikate von Simmels Geldtheorie
2. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie eines Vertreters der Neoklassik (Veit)
3. Gesellschaftstheoretische Implikate der Geldtheorie von Schumpeter
4. Aufnahme der unter 1.-3. angesprochenen methodischen und gesellschaftstheoretischen Problemdimensionen bei der Diskussion des Geldbegriffs bei Marx.

Hegemonietheorie als diskursive Praxis

Rodrian-Pfennig, M.

S; Mo 16:00-18:00

Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre

Rodrian-Pfennig, M.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00

Politik der Wahrheit - Horkheimer, Gramsci, Foucault

Demirovic, A.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

Quensel, B.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ›bürgerliche Gesellschaft‹ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Verfassungs- und Rechtstheorie (PT-MA-5b)

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der algerischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

*Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.*

Verfassungsrecht I

V/UE; 3.0 SWS; Mo 15:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 1

Die Veranstaltung führt in das Öffentliche Recht ein. Sie behandelt die Grundfragen des Verfassungsrechts mit dem Schwerpunkt auf dem Staatsorganisationsrecht und den Grundprinzipien der Verfassung (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Organisation und Funktion der Verfassungsorgane).

Wallrabenstein, A.

Wirtschaftstheorie und Politische Ökonomie (PT-MA-5c)

Die Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar möchte die Gesellschaftstheorie von Habermas beleuchten im Vergleich mit Ansätzen der kritische Theorie bei Adorno und Marcuse, der Werttheorie von Marx, der Theorie des Sprechhandelns bei Searle, der Theorie der Regelgebrauchs bei Wittgenstein und neueren Ansätzen zur Analyse der „Kontrollgesellschaft“ (Foucault, Agamben, Negri u.a.). Ein detailliertes Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Zehentreiter, F.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Sablowski, T.

Globale Variationen des Kapitalismus

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

Klassiker der Neuen Politischen Ökonomie

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116

Die Neue Politische Ökonomie oder Public Choice -Theorie bedient sich des Instrumentariums der Ökonomik, um unterschiedliche politische Phänomene zu analysieren. Beispielsweise wird das Verhalten von Wählern und Parteien in Demokratien analysiert, indem das ökonomische Marktmodell auf die Politik übertragen wird. Die Theorie kollektiven Handelns thematisiert das Spannungsverhältnis zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen, das etwa die Organisation von Interessengruppen prägt. Im Rent-Seeking -Ansatz geht es um die ökonomischen Folgen von politischen Eingriffen ins Marktgeschehen und berührt somit die Frage nach dem Verhältnis zwischen Markt und Staat. In diesem Seminar sollen Beiträge der Neuen Politischen Ökonomie behandelt werden, die inzwischen in ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Politikwissenschaft zu den modernen Klassikern zählen.

Jedinger, S.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Ebner, A.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

The Politics of Global Financial Regulation

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Heires, M.

Theorien des Eigentums

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.*

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

Ebner, A.

Ökonomische Theorie der Institutionen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

Ebner, A.

Neuere Entwicklungen der Politischen Theorie (PT-MA-7)

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

Ehrmann, J.

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Ethik und Gerechtigkeit bei Martha Nussbaum

Niederberger, A.

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationalitätsmodellen ausgegangen wird.

Moral, Gesetz und Wille: Die Vorgeschichte der Autonomie von Thomas von Aquin bis Immanuel Kant *Bacin, S.; Spindler, A.*

S; Mi 10:00-12:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Zur Aktualität der politischen Theorie der frühen Neuzeit: neuere Debatten

Saar, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 1

Aus verschiedenen Richtungen wird derzeit für die Aktualität von Theoriepositionen und Perspektiven aus derjenigen ideengeschichtlichen Epoche argumentiert, die wir (ziemlich ungenau) „Frühe Neuzeit“ nennen. In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Primärtexte (von Machiavelli, Hobbes und Spinoza) und neuerer Kommentare (u.a. von Q. Skinner, A. Negri, J. Israel, S. Frost und J. McCormick) die methodische Problematik und die systematische Attraktivität dieses historischen Interesses diskutiert; eine besondere Rolle werden dabei die These einer „Radikalen Aufklärung“ im 17. Jahrhundert, die Frage nach dem Ort des Körpers und des Konflikts in der Politik und der Vorschlag einer radikaldemokratischen Konzeption der „multitudo“ spielen.

Vertiefung (PT-MA-8)

Das Politische und die Politik

Saar, M.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 9

Seit etlichen Jahren werden in der neueren politischen Philosophie und Theorie verstärkt ontologische und differenztheoretische Argumente diskutiert, in denen die Unterscheidung zwischen „der Politik“ und „dem Politischen“ eine besondere Rolle spielen. Dieses Motiv bietet einen guten Einstieg in das interessante und kontroverse Theoriefeld der neuen Philosophien des Politischen gelesen und diskutiert werden einschlägige Texte von u.a. A. Badiou, C. Lefort, E. Laclau, J.-L. Nancy und J. Rancière.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

Becker, C.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Religion, Politik, Theorie

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Im Verhältnis zwischen Politik und Religion in Theorie und Praxis haben sich über die Jahrhunderte hinweg immer neue Facetten herausgebildet. Sei es die Rivalität zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft, die bis in die Neuzeit hinein der politischen Theorie und Praxis Europas ihren Stempel aufdrückt oder die Vorstellung einer Zivilreligion, die vor allem in der republikanischen Denktradition eine wichtige Rolle spielt und ein zeitgenössisches Echo in der Vorstellung des Verfassungspatriotismus findet. Das Seminar arbeitet sich im ersten Teil anhand zentraler Autoren von Augustinus, über Thomas von Aquin, Martin Luther, Niccolo Machiavelli und Rousseau durch die Geschichte der Reflektion über ein umstrittenes Verhältnis. Im zweiten Teil stehen dann sozialwissenschaftliche Theorien über die politischen Implikationen von Religion im Vordergrund, in dem die Perspektiven Max Webers, Karl Marx' und Emile Durkheim analysiert werden sollen. Den Schluss bildet ein kurzer Überblick über zeitgenössische Positionen, die von einer an Carl Schmitt geschulten politischen Theologie bis hin zu der unter anderem von Jürgen Habermas vertretenen These des Postsäkularismus reichen.

Biebricher, T.

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

Becker, C.; Seubert, S.

Theorien des Eigentums

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.*

Zur Rechtfertigung von Besteuerung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 10

Ist Besteuerung überhaupt zu rechtfertigen oder ist sie, wie Robert Nozick berühmterweise behauptet, nichts weiter als eine Form von Zwangsarbeit? Lässt sich Besteuerung nur als Zahlung für staatliche Leistungen rechtfertigen oder auch als Ausdruck geschuldeter oder solidarischer Umverteilung? Aus unterschiedlichen Weisen der Begründung ergeben sich auch divergierende Vorstellungen davon, wer wie besteuert werden sollte: nach dem Maß der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, pro Kopf, gemäß des Konsums, der (etwa umweltbelastenden) Qualität des Konsums, des Einkommens oder des Vermögens, proportional oder progressiv.

In diesem Seminar gehen wir den möglichen Rechtfertigungen der Besteuerung anhand einer intensiven Lektüre und Diskussion klassischer sowie neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte nach.

Karnein, A.

Abschlussmodul (PT-MA-10)

Aktuelle Probleme der kritischen Gesellschaftstheorie - Ökonomie, Politik, Kultur

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 102

Demirovic, A.

Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 19:00-21:00, PEG 1.G 121

Seubert, S.

Das Kolloquium bietet Gelegenheit, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten zu besprechen. Interessierte Teilnehmer_innen erhalten Gelegenheit, ihr Arbeitskonzept zu präsentieren. Außerdem werden laufende Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich der Politischen Theorie diskutiert.

Forschungs- und Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 121

Rodrian-Pfennig, M.

- Forschungscolloquium: BRD, EU, Demokratie** *Geißel, B.*
 KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121
 Das Kolloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.
- Kolloquium** *Nölke, A.*
 KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 3G 170
- Kolloquium** *Wolf, R.*
 KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121
- Kolloquium** *Holbig, H.*
 KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121
 Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.
 Bei Bedarf kann die Vorstellung und Diskussion von Abschlussarbeiten oder Texten auch auf Englisch erfolgen.
- Kolloquium Politische Theorie** *Forst, R.*
 KO; 4.0 SWS; Di 18:00-21:00, Veranstaltungsort ist auf dem Campus Westend Haus "Normative Ordnungen", Lübecker Straße/Ecke Hansaallee, 5. OG, Raum 5.01.
 Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.
- Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge** *Roßteutscher, S.*
 KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 11.4.2013 – 11.7.2013, PEG 3G 129
 Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.04.2013
 DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.
- Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Sommersemester 13:
 do 16 - 18, Raum 3032
- Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en** *Engartner, T.*
 KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2.G 107
 Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem die Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine Examensarbeit oder eine Dissertation verfassen wollen. Für schriftliche und mündliche Examensprüfungen beachten Sie bitte das von Frau Sylvia Heitz angebotene Kolloquium. Eingangs werden fachspezifische Arbeitstechniken sowie methodische Zugänge und Schreibstrategien nebst finanzieller und organisatorischer Fördermöglichkeiten vorgestellt. Anschließend werden Antworten auf Fragen gegeben, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposé das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Brühl, T.

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren.

In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

Deitelhoff, N.

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Tuschhoff, C.

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

Daase, C.

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase

Reitz, S.

KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 170

Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte / Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt.

Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.

Master Soziologie**Sozialwissenschaftliche Theorie und Methodologie (SOZ-MA-1)****Anerkennung - Konventionen - Wertschöpfung**

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Confucianism and Korea's Success

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

Das Wissen der Märkte

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 9

Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien

Lemke, T.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 192

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Der Campus und seine Bauten als utopischer Ort (Teil 2)

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 102

Barboza, A.

Im WS 2012/2013 beschäftigt sich die Studiengruppe mit dem Universitätscampus als utopischem Ort. Merkmale utopischer Raumentwürfe und ihrer architektonischen Gestaltung, die im letzten Semester Thema waren, können hier, so die These, paradigmatisch beobachtet werden. Denn seit ihrer Gründung im europäischen Mittelalter beanspruchen Universitäten nicht nur, ideale Lern- und Lebensgemeinschaften (im Schulterschluss zum Kloster und monastischen Leben) zu sein. Sie lokalisieren sich darüber hinaus auch als privilegierte Institutionen in räumlichen Sonderzonen und bilden eine eigene bauliche Struktur aus. Besonders einflussreich sind bis in die Moderne der Collegetypus angelsächsischer Prägung sowie die Campusuniversität amerikanischer Genese („academic village“). Beide wollten einen idealen und häufig sogar utopisch aufgeladenen Ort für die Mitglieder der ‚Gelehrtenrepublik‘ oder zumindest der Bildungseliten schaffen. In Deutschland mit seiner humboldtschen Tradition war lange die eher locker gruppierte, baulich wenig im Stadtbild sichtbare ‚Stadtuniversität‘ verbindlich. Im Historismus entstanden hier dann, als Universitätshauptgebäude, aber auch als Architekturen der ehrgeizigen Technischen Hochschulen, häufig anspruchsvolle Wissenschaftsschlösser. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Zuge der Universitätsreform (Internationalisierung/Westbindung) auch angelsächsische oder amerikanische Typologien übernommen und teilweise synthetisiert. Im Zuge gesellschaftlicher und institutioneller Erneuerung (so zumindest der Anspruch) entstanden aber auch, gerade in Synergie mit der Architektursprache der ‚Zweiten Moderne‘, Ensembles mit neuartigem Charakter. Zu prüfen ist, welche Merkmale utopischer Raumentwürfe für die institutionellen Ideale und gesellschaftlichen Utopien, die Universitäten stets verkörpern und manchmal sogar ersinnen, mobilisiert wurden oder werden.

In der Auseinandersetzung mit dem exemplarischen Fall des Universitätscampus will die Studiengruppe sich weiter spezifische methodologische Zugangsweisen zu gebauten Affekten und Imaginationen erschließen. Bezugstexte werden einerseits Lektüren sein, die in den letzten Semestern besprochen wurden, andererseits werden wir uns neu zwei klassische Ansätze erarbeiten, die aus soziologischer und kunsttheoretischer Perspektive versuchen, eine ‚Grammatik‘ des Räumlichen zu erstellen: Georg Simmel und Heinrich Wölfflin. Während in diesem Semester hauptsächlich die räumliche ‚Sprache‘ des Universitätscampus analysiert wird, ist geplant im nächsten Semester, SoSe 2013, die Sprache über die Architektur zu analysieren: Durchzuführen sein wird eine Diskursanalyse unterschiedlicher Texte, welche den Entwurf, die Produktion und Rezeption von Frankfurter Campus-Architektur begleiten.

Das Seminar findet im Rahmen der Studiengruppe „Architektonischer Affekt und gebaute Imagination“ statt: http://www.fzhg.org/front_content.php?idart=204

Ziel der Studiengruppe ist es, die affektiven Gehalte und die imaginären Dimensionen von Architekturen sichtbar zu machen. Grundannahme ist die These, dass Bauwerke aller Epochen stets nicht nur in sachlich-pragmatischen Anforderungen (Materialität, Statik/Tektonik, soziale Funktionen) aufgehen. Vielmehr sind Bauwerke immer auch als Medialisierung von Emotionen und als Verkörperungen von Imaginationen zu verstehen. Selbst wenn Erbauer und Nutzer dies explizit negieren, lassen sich also auch die ‚harten‘ Dimensionen von Architekturen als Teile affektrhetorischer Programmatiken und als ästhetische Konstruktionen verstehen.

Das Anliegen der Studiengruppe ist es, die affektiven und imaginären Aspekte von Architekturen verschiedener Zeiten herauszuarbeiten, indem sie sie in einem komparativen Zugriff so zueinander in ein Verhältnis setzt, dass sie sich gegenseitig, sei es durch Kontrastierung, sei es durch Kongruenz, erhellen. Die zugleich angestrebte interdisziplinäre Ergänzung ist auch in den unterschiedlichen Medialisierungsformen der Architektur begründet: Nicht nur in die Gestalt des Gebauten selbst oder seine Verzahnung mit dem jeweiligen Umgebungsraum, sondern auch in ikonische Inszenierungen durch ‚externe‘ Bildmedien (Graphik/Malerei, Fotografie, Film) sind stets affektive und imaginäre Aspekte eingeschrieben. Nicht zuletzt stehen auch in literarischen Entwürfen vielfach die emotiven oder fiktionalen Aspekte der Architektur im Vordergrund. Und anders herum machen sie sich auch im wissenschaftliche ‚Theoriebau‘, vor allem in der philosophischen ‚Systemarchitektur‘, geltend – was ebenfalls reflektiert wird.

Dabei ist zu klären, inwieweit es methodisch hilfreich ist, bestehende Paradigmen wie Rhetorik, kunsthistorische Affektästhetiken und kultursoziologische Theorien des Imaginären zu nutzen oder zu erweitern.

**Die Bedeutung des Frankfurter Instituts für Sozialforschung für die
Institutionalisierung der soziologischen Forschung und Lehre nach dem Zweiten
Weltkrieg in der BRD**

Lichtblau, K.

S; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

Nach seiner Rückkehr aus den USA nahm das renommierte Frankfurter Institut für Sozialforschung eine wichtige Funktion bei der Institutionalisierung der soziologischen Forschung und Lehre in der Bundesrepublik Deutschland bis zur Gründung der Fachbereiche der Goethe-Universität Frankfurt im Jahr 1971 wahr. Hervorragende Gelehrte wie Max Horkheimer, Theodor W. Adorno sowie Ludwig von Friedeburg prägten mit einer Vielzahl von anderen Soziologinnen und Soziologen unverwechselbar das äußere Erscheinungsbild der „Frankfurter Schule der Soziologie“ in diesem Zeitraum, während Jürgen Habermas seit seiner Berufung nach Frankfurt als Horkheimer-Nachfolger in den Jahren 1964-1971 nicht im Rahmen dieses Instituts tätig war, obgleich er in diesem Zeitraum ebenfalls maßgeblich dazu beigetragen hatte, daß die „Frankfurter Schule“ zu einem Markenartikel innerhalb der internationalen Sozialwissenschaften wurde. Aus diesem Grund wird auch Habermas' Assistententätigkeit im Institut für Sozialforschung bis zu seinem definitiven Bruch mit Max Horkheimer Gegenstand dieses Seminars sein.

Die Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas

Zehentreiter, F.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar möchte die Gesellschaftstheorie von Habermas beleuchten im Vergleich mit Ansätzen der kritische Theorie bei Adorno und Marcuse, der Werttheorie von Marx, der Theorie des Sprechhandelns bei Searle, der Theorie der Regelgebrauchs bei Wittgenstein und neueren Ansätzen zur Analyse der „Kontrollgesellschaft“ (Foucault, Agamben, Negri u.a.). Ein detailliertes Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Doing Gender: Geschlecht als Alltagspraxis

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 23.5.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 24.5.2013, K III

Do 10:00-19:00, 4.7.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, K III

Seit geraumer Zeit dominiert in der Geschlechterforschung eine Sichtweise auf Geschlecht die von einer soziokulturellen Geschlechterkonstruktion ausgeht. Mit Bezug darauf soll in diesem Seminar das Konzept von "Doing Gender" vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Genese und Weiterentwicklung des Konzepts von "Doing Gender". Im Kern zielt der Ansatz von "Doing Gender" auf soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung im Alltag. Mittels "Doing Gender"-Ansätze werden also Handlungsprozesse und Alltagspraktiken hinsichtlich ihrer vergeschlechtlichenden Wirkungen erforscht. Im Rahmen dessen haben sich mittlerweile einige geschlechtertheoretische Ausarbeitungen sowie eine ganze Reihe empirischer Studien etabliert. Ursprünglich stammt das Konzept "Doing Gender" aus der Ethnomethodologie innerhalb dessen Geschlecht im Kulturvergleich untersucht wurde. Im interkulturellen Vergleich wurde deutlich, dass es kaum übereinstimmende soziokulturelle Eigenschaften bzw. Tätigkeiten für die Beschreibung von Mann-Sein oder Frau-Sein gibt. Im symbolischen Interaktionismus wird wiederum das Geschlecht als Ergebnis von Interaktionen, von Prozessen der Wahrnehmung und Zuschreibung verstanden. Poststrukturalistische Ansätze begreifen Geschlecht hingegen als Effekt performativer Tätigkeiten. Ausgehend davon werden wir uns in dem Seminar mit einigen Klassikern unterschiedlicher "Doing-Gender"-Ansätze beschäftigen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Erweiterung der Gender-Analyse um weitere Differenzkategorien (Doing Difference, Intersectionality) auseinander. Es ist ferner geplant empirische Studien, die das "Doing Gender" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern untersuchen, zu verwenden. Ausgangspunkt ist der aktuelle soziale Wandel der Lebenswelt und die Frage nach veränderten Geschlechterverhältnissen im heutigen Alltag. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Themenfelder von Arbeit bis Sport, von Transsexualität bis Pop, von Subkultur bis Prekariat, von Lebensformen bis Medien, von Care bis Tanz, von Maskulinität bis Schönheit, von Bildung bis Natur durchforsten.

Kleinere empirische Einsichten aus dem Frankfurter Stadtalltag sollen einbezogen werden. Kurzum: Wie funktionieren Alltagspraktiken von Geschlecht und warum? Mit welchen Methoden lassen sich Alltagspraktiken von Geschlecht am besten erfassen, welche Erklärungen bieten sie? Gibt es erkenntnistheoretische Begrenzungen von "Doing-Gender"-Konzepten und kann von einem sozialen Wandel in den Geschlechterverhältnissen tatsächlich gesprochen werden?

Raab, H.

Empirical Research Methods

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 129

This course complements the "Research Design" course, offered in the winter term. While the winter course concentrates on more general questions of research designs, this summer course looks at the practicalities. This means that we will deal with concrete questions of data collection (and also, if necessary, of data analysis). The main focus will be – as in the winter term – on the empirical, qualitative and case-oriented research tradition, although students preferring other approaches will also benefit from the course. We will place an emphasis on (oral and written) interviews and various forms of text analysis. With regard to these techniques, there have been many advances in recent times so that a more intensive treatment of them is justified. Furthermore, participant observation, focus groups and other methods of data collection will be treated. We will also discuss how to triangulate various methods in a research project. It is planned to illustrate the topics with examples from the research reality.

This course is thought to be fundamental for a successful reception of empirical research, both for political science and sociology M.A. students, but should also prepare for the M.A. theses. Furthermore, it introduces some topics of "methodology" as a social science sub-discipline and keeps the students up-to-date with current developments. It is especially recommended for those students who are at the beginning of their M.A. studies.

The course is held in English.

Wagemann, C.

Ethnographic field notes

HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NM 112

Course description

The aim of this course is to deepen students' understanding of ethnography by providing an overview of various ethnographic research approaches in the social sciences and offering a series of hands-on exercises in taking and using fieldnotes. The course will be organised around six specific themes (see below), and each theme will be explored in group discussions as well as through individual research assignments. Please note that the course will be held in English, so some experience with American or British academic writing is recommended.

Course outline

1. Introduction
2. What is an ethnographic field?
3. Writing genres 1: headnotes, sketchnotes, fieldnotes
4. Writing genres 2: discussions, interviews, transcripts
5. Drawings, photos, and other audiovisual records
6. Organising files and materials
7. How to relate to theory?

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der arabischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

Gen- und Reproduktionstechnologien

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, HZ 5

Dányi, E.

Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.

Rödel, M.

Gerechtigkeit und soziale Ungleichheit

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-20:00, 30.5.2013, Jüg 32 B
 Fr 10:00-20:00, 31.5.2013, Jüg 32 B
 Sa 10:00-14:00, 1.6.2013, Jüg 32 B

Wie muss eine Gesellschaft gestaltet sein, um gerecht zu sein? Welche Kriterien können für Gerechtigkeit angewendet werden, um dennoch ein Maximum an Autonomie zu ermöglichen und ein Minimum an sozialer Ungleichheit zu gewährleisten? Geht nicht mit dem Gewinn an Autonomie zugleich auch ein Verlust an klarer Orientierung, an festen Normen und Rollen einher? Welche gemeinsamen Werte und Normen können noch gelten, um den Anforderungen an Gerechtigkeit zu erfüllen, ohne Gefahr zu laufen, eine auseinanderfallende Gesellschaft vorzufinden? In diesem Seminar sollen diese Fragen vor dem Hintergrund verschiedener Gesellschaftsmodelle aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

Es soll anhand der Texte diskutiert werden, welche Gesellschaft soziale Ungleichheiten minimiert und welche Nebenwirkungen dies mit sich bringt. Hierzu sollen unterschiedliche Gerechtigkeitsansätze und soziologische Gegenwartstheorien untersucht werden. Eine zentrale Rolle im Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit spielen Forderungen und Standards „sozialer Gerechtigkeit“. Die von John Rawls im Jahr 1971 vorgelegte „Theorie der Gerechtigkeit“ gilt als Standardwerk, in dem der Versuch unternommen wurde, eine Theorie gerechter Verteilung und eine liberale Begründung des modernen Wohlfahrtsstaates zu liefern. Hier soll auch die Kritik des Ansatzes diskutiert werden. Darüber hinaus werden Texte unter anderem von Taylor, Walzer, Fraser und Heitmeyer hinzugezogen. Die Herausarbeitung von Kerngedanken und die Tragfähigkeit verschiedener Gerechtigkeitsauffassungen hinsichtlich der Probleme sozialer Ungleichheit sind das Ziel dieses Seminars. Darüber hinaus soll der Blick über die soziologische Fachliteratur hinaus auch auf die öffentlichen Diskurse über Gesellschaftsvorstellungen und Zeitdiagnosen reichen.

Schnebel, K.

Hermeneutische Textanalyse

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107
 Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 116

Hermeneutik ist die Kunstlehre des Sinnverstehens; da Sinnverstehen das Ziel empirischer Sozialforschung ist, ist das Vermögen, diese Kunstlehre adäquat anzuwenden, die unverzichtbare Voraussetzung dafür, um Sozialforschung auf hohem Niveau betreiben zu können. Da sich die hermeneutische Praxis am Besten durch ihre Anwendung erschließt und durch wiederholte Anwendung an Sicherheit gewinnt, wird den Schwerpunkt des Seminars die gemeinsame Arbeit an Textmaterialien bilden.

Gostmann, P.

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

Max Webers Wissenschaftslehre

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

Im Hauptseminar werden Texte Max Webers zur Wissenschaftslehre nach den Richtlinien der Max Weber-Gesamtausgabe editionstechnisch bearbeitet.

*Härpfer, C.;
Wagner, G.*

New School oder Die Sozialwissenschaften im Ausgang der liberalen Moderne

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 125

Gostmann, P.

Die New School for Social Research in New York ist einer der ‚Top spots‘ der Geschichte der Sozialwissenschaften. Gegründet wurde sie als Ergebnis einer Intellektuellenrevolte, nachhaltige Berühmtheit erlangte sie dank ihrer Graduiertenfakultät, die man 1933 konstituierte, um den in Europa verfolgten Sozialwissenschaftlern ein Exil in den USA zu ermöglichen. Die Biographien und Werke der Mitglieder der ‚University in Exile‘ sind gekennzeichnet vom Übergang der liberalen Moderne in die postmoderne Massengesellschaft; aufgrund dieser spezifischen historischen Lage ist die Auseinandersetzung mit diesen Sozialwissenschaftlern und ihren Texten in besonderer Weise geeignet, ein fundiertes Verständnis der Gestalt der Gegenwartsgesellschaft und der ihr in institutionalisierter Dauerreflexion zugetanen Sozialwissenschaften zu gewinnen.

Politik der Wahrheit - Horkheimer, Gramsci, Foucault

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Demirovic, A.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 121

‘Qualitative Comparative Analysis’ (QCA) is rooted in a set-theoretical perspective which is regarded a welcome alternative to both small-n case studies and large-n statistical analyses. Set-theoretic methods analyze cases with regard to the identification of sufficient and necessary conditions and assume causal relationships to be equifinal, conjunctural and asymmetric. Not least since so-called fuzzy sets have been introduced to the method, there has been a rising interest in QCA. Applications exist both in political science (above all, comparative politics) and sociology. QCA is recommended if ‘if... then’ hypotheses are analyzed; if the goal is to derive sufficient and necessary conditions; if a comparison is planned; and if there is a mid-sized number of cases (between 10 and 60+).

The course starts off from an introduction into the basics of QCA (sets, set memberships, set operations). Through the notion of necessary and sufficient conditions and of truth tables, the single elements are built into the Truth Table Algorithm. However, this algorithm is not free of problems. Therefore, some pitfalls and strategies how to overcome them are presented. The final part of the course is dedicated to further extensions of QCA (e.g., the time aspect, or multi-value perspectives) and to the connection of QCA to the case-oriented research tradition in which it is embedded.

The course is both conceptually and technically oriented. No prior knowledge is required. The technicalities are not very difficult, although continuous work is needed. The course is held in English. Jonas Buche offers an accompanying course on “Applications and Software Tools”. It is not mandatory to attend this additional course, but strongly recommended.

Wagemann, C.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets – Research Applications and Software Tools

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 10.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 111

Set-theoretic methods have become a common research strategy in the social sciences. Both sociologists and political scientists produced an increasing amount of studies in the last years, using ‘Qualitative Comparative Analyses’ (QCA). The possible applications reach from the macro level, i.e. mostly country comparisons, down to micro level studies analyzing individual actors’ behavior. However, despite the popularity of QCA as a method for both structuring data and analyzing causal relations between them, some papers still lack the standard of good practice. Additionally, QCA does not have a shared way to present data and findings.

Thus, in a first part of the course, we will discuss older and newer studies from both sociology and political science research published in high-ranked journals in order to identify good applications, methodological shortcomings and different forms of presentation.

In a second part, the course will turn from published literature to computer applications. We will get to know the most commonly used software tools and will be able to replicate some studies from the first weeks.

The final part is about the design of a QCA application. In working groups, we will develop a research question, collect appropriate data, and finally, analyze the data using one of the software tools presented.

The course is held in English. Participants have to attend the accompanying seminar on “Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets” by Prof. Dr. Wagemann.

Buche, J.

Queer/ing Methodologies

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2.G 107

This course is aimed at discussing theoretical foundations of queer/ing methodologies and their implication for social science research as well as critically examining empirical studies that situate themselves within queer methodologies. We will focus on three dimensions of queer/ing methodologies: gender-related queer methodologies; material semiotics and ontological politics; postcolonial and indigenous methodologies.

The course will start from the examination of approaches and concepts of “queer methodologies”:

“A queer methodology could be a way of examining and redefining social relations, both in a traditional sociological sense, and in an emancipatory sense of reframing difference with a view to social change. These two senses have been combined in some strands of the academic methodology debates, particularly anti-racist feminism. The anti-racist feminist principle of positionality contains especially rich impulses for queer methodologies, which have so far neglected the question of difference. The call to positionality urges us to reflect on where we stand, to define our speaking positions and how they relate to others, especially those whom we claim speak for. This would help us avoid colonising and appropriative instances of ‘queering from above?’ (Haritaworn 2008).

“It is imperative that the ontology of researcher and research project question modernist ideas based on binary understandings. Embedded in research methodologies and methods are dichotomies of all kinds: homo/hetero, man/woman, female/male and insider/outsider, which need to be problematized as they simplify and erase the plurality we exist in. By deconstructing these binary notions, we call into being multiple existences previously rendered deviant or invisible.

Resisting solidification of a queer approach to methodology is also important. By allowing disorientation, contradiction and plurality to exist within research, queer methodology remains reflexive through continually challenging its own character?” (Manning 2009).

“Methodologies are logics that attempt the impossible task of arranging different ways of knowing into hierarchical orders, based on competing ethical, practical and epistemological values. While ‘queer’ is sometimes used as a supplementary term to ‘lesbian, gay, bisexual, and transgender’ or as an overarching category that includes them all (and sometimes others), it is the understanding of ‘queer’ as an anti-essentialist counterdisciplinary project, committed to partiality and irony, that concerns me most here. Queer strives to trouble Enlightenment projects, including the fiction that the field of study known as ‘methodology’ is rational and coherent. As such ‘queer methodologies’ might be contradictions in terms; the first term insists on pluralism, heterogeneity, and understandings of difference that the second term writes off as error variance. When placed before ‘methodology’ is queer an adjective, a verb, or both?” (Hegarty 2007).

“(Queer) (is) to make strange, to frustrate, to counteract, to delegitimize, to camp up ? heteronormative knowledges and institutions, and the subjectivities and socialities that are (in)formed by them and that (in)form them.” (Tanaka 2009).

Bauer, S.; Langer, P.

Religion und Geschlecht im europäischen Migrationskontext

Al-Rebholz, A.; Subasi-Pilz, S.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013

Fr 10:00-17:00, 14.6.2013

Sa 10:00-17:00, 15.6.2013

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013

Hegemoniale Bilder muslimischer Migrantinnen als Opfer ihrer Religion und als Gefangene

patriarchaler Werte der Migrationfamilie dominieren öffentliche Diskurse in der Mehrheitsgesellschaft

und werden auch in wissenschaftlichen Texten und Diskursen im europäischen

Migrationskontext

reproduziert.

Vor dem Hintergrund des Vergleichs von Kopftuchdebatten in verschiedenen europäischen Ländern

möchten wir uns in diesem interdisziplinär angelegten Blockseminar einerseits mit der Frage

auseinandersetzen, mit welchen Positionierungen und (intersektionellen)

Zugehörigkeitskonstrukten

diese herrschenden Bilder seitens muslimischer Migrantinnen biografisch verarbeitet

und

herausgefordert werden? Andererseits fokussiert das Seminar, unter der Heranziehung postkolonialer

Ansätze zur Integrationsdebatte und des islamischen Feminismus, „muslimische

Identitätsbildungsprozesse“ aus soziologischer und erziehungswissenschaftlicher

Perspektive.

Der Themenkomplex Religion und Geschlecht steht somit im Fokus des Seminars und erfährt im

Zusammenhang mit Migration und Identitätsfragen eine besondere Aufmerksamkeit.

Ansichts

globaler Migrationsbewegungen ist davon auszugehen, dass damit verknüpfte

Fragestellungen

(Kulturelle Differenz und Identität, Vielfalt, Multikulturalismus, das Verhältnis von

Traditionalität und

Modernität, Demokratie und Staatsbürgerschaft etc.) zunehmend diskutiert werden. Das

Seminar

richtet sich an Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen (Soziologie,

Erziehungswissenschaften und Sozialpsychologie) und untersucht die verschiedenen

Herangehensweisen der Fächer in interdisziplinärer Weise.

Religion, Politik, Theorie

Biebricher, T.

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Im Verhältnis zwischen Politik und Religion in Theorie und Praxis haben sich über die

Jahrhunderte hinweg immer neue Facetten herausgebildet. Sei es die Rivalität zwischen

weltlicher und geistlicher Herrschaft, die bis in die Neuzeit hinein der politischen

Theorie und Praxis Europas ihren Stempel aufdrückt oder die Vorstellung einer Zivil-

religion, die vor allem in der republikanischen Denktradition eine wichtige Rolle spielt

und ein zeitgenössisches Echo in der Vorstellung des Verfassungspatriotismus findet.

Das Seminar arbeitet sich im ersten Teil anhand zentraler Autoren von Augustinus,

über Thomas von Aquin, Martin Luther, Niccolò Machiavelli und Rousseau durch die

Geschichte der Reflektion über ein umstrittenes Verhältnis. Im zweiten Teil stehen dann

sozialwissenschaftliche Theorien über die politischen Implikationen von Religion im

Vordergrund, in dem die Perspektiven Max Webers, Karl Marx' und Emile Durkheim

analysiert werden sollen. Den Schluss bildet ein kurzer Überblick über zeitgenössische

Positionen, die von einer an Carl Schmitt geschulten politischen Theologie bis hin zu der

unter anderem von Jürgen Habermas vertretenen These des Postsäkularismus reichen.

Simmel und die Netzwerkforschung

Härpfer, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 117

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 107

Georg Simmels Soziologie wird gerne als Vorläufer der Netzwerkforschung gehandelt.

Wir werden versuchen herauszufinden, was es damit auf sich hat.

Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Clemenz, M.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ›bürgerliche Gesellschaft‹ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Quensel, B.

Soziologie des Holocaust

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar stellt den Versuch einer soziologischen Strukturanalyse des nationalsozialistischen Konzentrationslager-Komplexes dar. Dabei sollen verschiedene Perspektiven auf den Gegenstand miteinander kombiniert werden, etwa die historische und gesellschaftliche Makroperspektive (gesellschaftliche Rolle des Komplexes für das NS-Regime) mit der mikrosoziologischen Bestimmung einer „absoluten Institution“. Letztere wird auch die literarischen Rekonstruktionsversuche von Betroffenen (I.Kertesz, P.Levi, Jean Amery, J.Semprun u.a.) mit einbeziehen. Am Anfang des Semesters wird eine ausführliche Literaturliste verteilt.

Zehentreiter, F.

Soziologie des Lebenslaufs

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2.G 121

Patchworkfamilien, komplizierte Bildungsverläufe, »Erwerbsbiografien«, flexibler Übergang in den Ruhestand – heutige Lebensläufe haben mit jenen der Generationen zuvor nur noch wenig gemein. Hierin zeigt sich ein vielgestaltiger sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Wandel in modernen Gesellschaften. Das Seminar beschäftigt sich anhand der Lektüre des „Life Course Reader“, herausgegeben von Heinz, et al., mit der Lebenslaufforschung, wobei bedeutende theoretische und empirische Texte analysiert werden sollen.

Genauere Literaturangaben und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lutz, K.

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben „einfacher“ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie „Vermarktlichung“ und „Individualisierung“ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

Neckel, S.

Transnationale Biographien

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 112

Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse führen zur Vielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen, die die Entstehung transnationaler Biographien sowohl voraussetzen als auch generieren (vgl. dazu Lutz 2009). Im Seminar werden wir uns mit dem Konzept der „Transnationalen Biographien“ (Apitzsch/Siouti 2008, Lutz 2010, Tuider 2009, Ruokonen-Engler 2012, Siouti 2012) auseinandersetzen, das ein zentrales theoretisches und methodisches Schlüsselkonzept in der biographischen Migrationsforschung darstellt. Es verbindet Biographietheorie(n) mit dem Ansatz der Transnationalisierung (Glick-Schiller u.a 1997; Pries 1996, 2007) und der Raumsoziologie (Löw 2001). Wir werden aktuellen Studien zur Entstehung und Aufrechterhaltung von transnationalen Biographien und Lebensweisen im Kontext von Migration diskutieren und die method(olog)ischen Zugänge in der transnationalen Biographieforschung kritisch reflektieren.

Siouti, I.

Ökonomische Theorie der Institutionen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

Ebner, A.

Über zentrale Themen der Philosophie und Soziologie Th. W. Adornos

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 5

Diese Vorlesung (mit Frage- und Diskussionsmöglichkeiten) befasst sich mit einigen ausgewählten thematischen Schwerpunkten der Philosophie und Soziologie Theodor W. Adornos. In diesem Semester wird der Schwerpunkt „Das Projekt einer negativen Dialektik“ verhandelt.

Ritsert, J.

Geschlechterverhältnisse (SOZ-MA-2)**Can Feminism be Racist***Lutz, H.; Nottbohm, K.*

BS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, H 14

Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, H 14

Do 14:00-20:00, 11.7.2013, H 14

Fr 10:00-18:00, 12.7.2013, H 14

This seminar deals with the relationship between feminism and racism. Feminism, being one of the most progressive social movements of the 20th century has been accused of universalizing the social needs of middle class white women while neglecting the problems of Third World, Black and Migrant Women since the early 1960s. During the 1990s and by the beginning of the 21st century heated debates about class and ethnic differences and other social positionings among women as well as racism in feminism have been carried out in many countries, in particular in the English speaking world. Susan Okin's seminal article "Is Multiculturalism bad for women?" triggered a broad range of approving as well as furious reactions, some of which were published together with Okin's essay in an edited volume: Susan Moller Okin (1999) "Is Multiculturalism bad for women?" Princeton University Press.

In this seminar we will reread some of the classical texts, starting with the US civil right movement: The Manifest of the Combahee River Collective, Angela Davis's 'Women, Race and Class' (1981) and 'Blues Legacies and Black Feminism' (1999), proceeding to the British debate in Feminist Review in the early 1980s and 1990s debate about Okin's essay and following the works of recent scholars in the 21st century debate all over Europe (cases here are: Germany, France & Sweden).

The seminar requires dedicated students willing to read and discuss in English. Two guest speakers from the University of Lund and Linköping, Sweden, Prof. Diana Mullinari and Dr. Anders Neergaard will give a lecture about the concept of "caring racism", a term they coined for racism found among female politicians in the Swedish Right Wing Party.

Current debates and trends in sociology: discourse analysis of sociological journals, 2010-2013 (Seminar in englischer Sprache)*Langer, P.*

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 107

The seminar is aimed at critically analyzing dominant debates in current sociology. Based on a brief introduction into the methodological foundations and methodical approaches of discourse analysis, we will closely examine recent volumes of leading sociological journals in order to outline implicit power structures of knowledge production and claims of authority in the social sciences. As a special focus of the seminar we will discuss issues of gender and the contribution of social psychological perspectives that are present/absent in the examined sociological debates.

Der Körper im Wandel. Diskurskarrieren eines handgreiflichen Themas*Benkel, T.*

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 3G 129

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Ehrmann, J.

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Doing Gender: Geschlecht als Alltagspraxis

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung
 Do 10:00-18:00, 23.5.2013, K III
 Fr 10:00-18:00, 24.5.2013, K III
 Do 10:00-19:00, 4.7.2013, K III
 Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, K III

Seit geraumer Zeit dominiert in der Geschlechterforschung eine Sichtweise auf Geschlecht die von einer soziokulturellen Geschlechterkonstruktion ausgeht. Mit Bezug darauf soll in diesem Seminar das Konzept von "Doing Gender" vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Genese und Weiterentwicklung des Konzepts von "Doing Gender". Im Kern zielt der Ansatz von "Doing Gender" auf soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung im Alltag. Mittels "Doing Gender"-Ansätze werden also Handlungsprozesse und Alltagspraktiken hinsichtlich ihrer vergeschlechtlichenden Wirkungen erforscht. Im Rahmen dessen haben sich mittlerweile einige geschlechtertheoretische Ausarbeitungen sowie eine ganze Reihe empirischer Studien etabliert. Ursprünglich stammt das Konzept "Doing Gender" aus der Ethnomethodologie innerhalb dessen Geschlecht im Kulturvergleich untersucht wurde. Im interkulturellen Vergleich wurde deutlich, dass es kaum übereinstimmende soziokulturelle Eigenschaften bzw. Tätigkeiten für die Beschreibung von Mann-Sein oder Frau-Sein gibt. Im symbolischen Interaktionismus wird wiederum das Geschlecht als Ergebnis von Interaktionen, von Prozessen der Wahrnehmung und Zuschreibung verstanden. Poststrukturalistische Ansätze begreifen Geschlecht hingegen als Effekt performativer Tätigkeiten. Ausgehend davon werden wir uns in dem Seminar mit einigen Klassikern unterschiedlicher "Doing-Gender"-Ansätze beschäftigen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Erweiterung der Gender-Analyse um weitere Differenzkategorien (Doing Difference, Intersectionality) auseinander. Es ist ferner geplant empirische Studien, die das "Doing Gender" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern untersuchen, zu verwenden. Ausgangspunkt ist der aktuelle soziale Wandel der Lebenswelt und die Frage nach veränderten Geschlechterverhältnissen im heutigen Alltag. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Themenfelder von Arbeit bis Sport, von Transsexualität bis Pop, von Subkultur bis Prekariat, von Lebensformen bis Medien, von Care bis Tanz, von Maskulinität bis Schönheit, von Bildung bis Natur durchforsten. Kleinere empirische Einsichten aus dem Frankfurter Stadtalltag sollen einbezogen werden. Kurzum: Wie funktionieren Alltagspraktiken von Geschlecht und warum? Mit welchen Methoden lassen sich Alltagspraktiken von Geschlecht am besten erfassen, welche Erklärungen bieten sie? Gibt es erkenntnistheoretische Begrenzungen von "Doing-Gender"-Konzepten und kann von einem sozialen Wandel in den Geschlechterverhältnissen tatsächlich gesprochen werden?

Raab, H.

Einführung in die Queer Studies

P; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Dieses Proseminar bietet BA Studierenden eine Einführung in die Queer Studies aus soziologischer Perspektive. Ausgehend von der historischen und kulturellen Wandelbarkeit von Sexualität befassen wir uns mit der Emergenz von Sexualpolitik und spezifischer Identitäten in der europäischen und imperialen Moderne, mit der Entstehung schwuler und lesbischer sozialer Bewegungen, sowie mit der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit und Sexualität im Kontext queerer Kritiken. Intersektionelle Aspekte der Verschränkung von Ungleichheits- und Diversitätsdimensionen wie ‚Rasse‘, Klasse, Geschlecht und sexuelle Orientierung werden im Proseminar durchgehend thematisiert.

Kosnick, K.

Engendering Migration

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 3G 170

Ruokonen-Engler, M.

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der algerischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

Gen- und Reproduktionstechnologien

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, HZ 5

*Rödel, M.***Gender-Konzepte und Gender-Politiken im Wandel**

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Gender-Konzepte und Gender-Politiken werden mit Blick auf ihre theoretischen Implikationen, ihre historischen Verortungen und bewegungspolitischen Kontexte thematisiert. Ziel ist es, deren Verschränkungen, unterschiedlichen Rückbindungen und Potenziale für mehr Geschlechtergerechtigkeit auszuloten und zu diskutieren

Franzke, A.

Genetik und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, H 14
 Fr 12:00-18:00, 31.5.2013, Alt.Sen
 Sa 10:00-15:00, 1.6.2013, PEG 1.G 192
 Fr 12:00-18:00, 21.6.2013, K III
 Sa 10:00-15:00, 22.6.2013, PEG 1.G 192

Der Begriff der „Genetisierung“ wurde 1991 von der kanadischen Gesundheitswissenschaftlerin Abby Lippman eingebracht, um den damals zu beobachtenden gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn (human)genetischen Wissens zu fassen. Angesichts aktueller Ausdifferenzierungen ebenso wie Sackgassen in der Entwicklung der Humangenetik soll im Seminar diskutiert werden, inwiefern der Begriff heute noch adäquat ist, um verschiedene Dimensionen der Diffusion aktuellen genetischen Wissens und gentechnologischer Praktiken adäquat zu beschreiben – oder welche alternativen Konzepte sich anbieten.

Im Seminar werden verschiedene Dimensionen aktueller Forschung (Genomik, Epigenetik, Bioinformatik), verschiedene technologische Anwendungen (personalisierte Medizin, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, Forensik) und verschiedene Alltagsdiskurse (zu Vererbung, Geschlecht oder Intelligenz) untersucht, um gemeinsam Erklärungsmuster zu entwickeln, inwiefern hier welches genetische Wissen gesellschaftlich relevant ist. Anschließend werden diese Erklärungsmuster wiederum mit verschiedenen theoretischen Ansätzen aus der sozialwissenschaftlichen Technologieforschung in Verbindung gebracht.

Geschlechterungleichheit im Arbeitsmarkt

Ziefle, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

In dem Seminar werden wir uns mit den zentralen Fragestellungen, theoretischen Modellen, methodischen Ansätzen und wichtigen empirischen Ergebnissen der soziologischen Analyse der Erwerbstätigkeit von Frauen und ihres Wandels über die Zeit befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise Bildungserwerb und Erwerbsbeteiligung von Frauen, berufliche Segregation und Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns im Seminar sowohl theoretisch als auch empirisch auf der Basis aktueller Forschungsliteratur erschließen.

Hegemonietheorie als diskursive Praxis

Rodrian-Pfennig, M.

S; Mo 16:00-18:00

Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre

Rodrian-Pfennig, M.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00

Natur - Wissenschaft - Geschlecht

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

*Blättel-Mink, B.;
Kuni, V.***Veranstaltungsort: Frankfurt, Sophienstr. 1-3, Raum 206**

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen präferieren andere Disziplinen als Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten?

Diesen Fragen will die Veranstaltung nachgehen. Unser Fokus soll auf Naturforscherinnen liegen, die in Frankfurt gelebt, gearbeitet und gelehrt haben oder noch lehren. Ausgangspunkt und theoretische Fundierung für die gemeinsame Untersuchung des Feldes bieten Studien zum Thema Wissenschaft und Geschlecht im Kontext der Naturwissenschaften. Auf dieser Basis wollen wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von Wissenschaftlerinnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen "Atlas" und einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Die Veranstaltung ist interdisziplinär angelegt. Sie wird von einer Kulturwissenschaftlerin und einer Soziologin betreut, die sich aus je unterschiedlicher Perspektive diesem gemeinsamen Thema widmen. Die Veranstaltung wird im Wintersemester 2013/14 fortgesetzt werden.

Privatheit und Intimität in Zeiten von Social Media

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 191

Wischermann, U.

Der „Wandel der Intimität“ (Giddens) bis hin zur „Tyrannei der Intimität“ (Sennett) hat die Gesellschaftswissenschaften schon häufig beschäftigt. Durch die zunehmende Zurschaustellung des Privaten und Intimen im Öffentlichen - sei es in den Massenmedien, in Handy-Kommunikation oder im Social Web - haben Überlegungen zu Privatheit und Intimität neue Aktualität gewonnen. Im Zuge der digitalen Vernetzung ist es zu Grenzauflösungen gekommen, die eine Dichotomisierung von Privatheit und Öffentlichkeit weiter obsolet werden lassen. Diesen Prozessen nachzugehen wird Hauptthema des Seminars sein. Im Einzelnen werden folgende Fragen diskutiert: Was ist aus geschlechtertheoretischer Perspektive unter Privatheit und Intimität zu verstehen? Wie werden gegenwärtig Privatheit und Intimität er- und gelebt? Welche Rolle spielen die digitale Vernetzung und Social Media für eine Neubestimmung von Privatheit, Intimität und Öffentlichkeit?

Queer/ing Methodologies

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2.G 107

This course is aimed at discussing theoretical foundations of queer/ing methodologies and their implication for social science research as well as critically examining empirical studies that situate themselves within queer methodologies. We will focus on three dimensions of queer/ing methodologies: gender-related queer methodologies; material semiotics and ontological politics; postcolonial and indigenous methodologies.

The course will start from the examination of approaches and concepts of “queer methodologies”:

“A queer methodology could be a way of examining and redefining social relations, both in a traditional sociological sense, and in an emancipatory sense of reframing difference with a view to social change. These two senses have been combined in some strands of the academic methodology debates, particularly anti-racist feminism. The anti-racist feminist principle of positionality contains especially rich impulses for queer methodologies, which have so far neglected the question of difference. The call to positionality urges us to reflect on where we stand, to define our speaking positions and how they relate to others, especially those whom we claim speak for. This would help us avoid colonising and appropriative instances of ‘queering from above?’ (Haritaworn 2008).

“It is imperative that the ontology of researcher and research project question modernist ideas based on binary understandings. Embedded in research methodologies and methods are dichotomies of all kinds: homo/hetero, man/woman, female/male and insider/outsider, which need to be problematized as they simplify and erase the plurality we exist in. By deconstructing these binary notions, we call into being multiple existences previously rendered deviant or invisible.

Resisting solidification of a queer approach to methodology is also important. By allowing disorientation, contradiction and plurality to exist within research, queer methodology remains reflexive through continually challenging its own character?” (Manning 2009).

“Methodologies are logics that attempt the impossible task of arranging different ways of knowing into hierarchical orders, based on competing ethical, practical and epistemological values. While ‘queer’ is sometimes used as a supplementary term to ‘lesbian, gay, bisexual, and transgender’ or as an overarching category that includes them all (and sometimes others), it is the understanding of ‘queer’ as an anti-essentialist counterdisciplinary project, committed to partiality and irony, that concerns me most here. Queer strives to trouble Enlightenment projects, including the fiction that the field of study known as ‘methodology’ is rational and coherent. As such ‘queer methodologies’ might be contradictions in terms; the first term insists on pluralism, heterogeneity, and understandings of difference that the second term writes off as error variance. When placed before ‘methodology’ is queer an adjective, a verb, or both?” (Hegarty 2007).

“(Queer) (is) to make strange, to frustrate, to counteract, to delegitimize, to camp up ? heteronormative knowledges and institutions, and the subjectivities and socialities that are (in)formed by them and that (in)form them.” (Tanaka 2009).

Bauer, S.; Langer, P.

Religion und Geschlecht im europäischen Migrationskontext

Al-Rebholz, A.; Subasi-Pilz, S.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013

Fr 10:00-17:00, 14.6.2013

Sa 10:00-17:00, 15.6.2013

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013

Hegemoniale Bilder muslimischer Migrantinnen als Opfer ihrer Religion und als Gefangene

patriarchaler Werte der Migrationfamilie dominieren öffentliche Diskurse in der Mehrheitsgesellschaft

und werden auch in wissenschaftlichen Texten und Diskursen im europäischen

Migrationskontext

reproduziert.

Vor dem Hintergrund des Vergleichs von Kopftuchdebatten in verschiedenen europäischen Ländern

möchten wir uns in diesem interdisziplinär angelegten Blockseminar einerseits mit der Frage

auseinandersetzen, mit welchen Positionierungen und (intersektionellen)

Zugehörigkeitskonstrukten

diese herrschenden Bilder seitens muslimischer Migrantinnen biografisch verarbeitet

und

herausgefordert werden? Andererseits fokussiert das Seminar, unter der Heranziehung postkolonialer

Ansätze zur Integrationsdebatte und des islamischen Feminismus, „muslimische

Identitätsbildungsprozesse“ aus soziologischer und erziehungswissenschaftlicher

Perspektive.

Der Themenkomplex Religion und Geschlecht steht somit im Fokus des Seminars und erfährt im

Zusammenhang mit Migration und Identitätsfragen eine besondere Aufmerksamkeit.

Ansichts

globaler Migrationsbewegungen ist davon auszugehen, dass damit verknüpfte

Fragestellungen

(Kulturelle Differenz und Identität, Vielfalt, Multikulturalismus, das Verhältnis von

Traditionalität und

Modernität, Demokratie und Staatsbürgerschaft etc.) zunehmend diskutiert werden. Das

Seminar

richtet sich an Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen (Soziologie,

Erziehungswissenschaften und Sozialpsychologie) und untersucht die verschiedenen

Herangehensweisen der Fächer in interdisziplinärer Weise.

Sexuality in Migration Studies

Kosnick, K.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

In this seminar, we will address the up until recently neglected issue of sexuality in migration studies, and examine how sexuality is brought into play in various migration regimes, as well as in constructions of citizenship. We will also consider the role of

sexual politics in what some critics such as Jasbir Puar have termed ‘homonationalism’,

seeking to draw attention to the alleged complicity between contemporary ‚queer‘ sexual

politics in the Global North and the processes of racialization that unfold in the post-

9/11 climate of the ‘war on terror’.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität II: Was entwindet BDSM der gesellschaftlich dominierenden Vorstellung von Sexualität

Elb, N.

BS; Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, PEG 3G 170
 Fr 12:00-17:00, 19.7.2013, K III
 Sa 12:00-17:00, 20.7.2013, PEG 1.G 107
 Mo 12:00-17:00, 22.7.2013, PEG 2.G 121
 Di 12:00-17:00, 23.7.2013, NM 125
 Mi 12:00-17:00, 24.7.2013, NM 125

Dies ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester. Es können aber in diesem Blockseminar vielleicht speziellere Fragen der Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität angegangen werden. Dazu bieten sich etwa Genderverhältnisse an, die spezifische Konstruktion von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Zusammenhang mit BDSM: Es könnte sein dass dies hier gegenüber dem durchschnittlichen, vom Mainstreamsexualität geprägten Genderverhältnis gewissermassen outperformed wird. Weiterhin könnte die Spezifik polyamouröser Beziehungskonstruktionen in Zusammenhang mit BDSM untersucht werden; es könnten die offenen und verdeckten Beziehungen zwischen Gefahr und Sexualität im Zusammenhang mit BDSM aufgedeckt werden, es könnte der Frage nachgegangen werden, ob bei langjährigen BDSM-Beziehungen ähnliche oder andere Prozesse für das evt. Nachlassen sexueller Aktivität im Vergleich zu Mainstreampartnerschaften festzustellen sind; es könnte versucht werden, herauszufinden was gerade für BDSMerInnen „unnormale“ ist, es könnte Beziehungskultur diskutiert werden. Weitere Fragen könnten sich möglicherweise aus dem Seminar des WS 2012/13 ergeben (welche jetzt noch nicht vorauszusehen sind).

Soziologie der Gefühle

Flick, S.

PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 3G 129

"Gefühle" als Gegenstand erleben derzeit einen Boom in verschiedensten Disziplinen. Obgleich Emotionen eine sichtbare Rolle in menschlichen Gesellschaften spielen, hat die Soziologie dieses Phänomen lange Zeit vernachlässigt. Die Untersuchung von Gefühlen wurde weitgehend den Psychologen und Neurologen überlassen, die sie nur als ein "internes" oder "natürliches" Phänomen ansahen und überdies mit geschlechtlichen Zuschreibung versahen. An Gefühlsreaktionen werden jedoch Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung sichtbar: Durch Gefühle verleihen Personen der erlebten Wirklichkeit unmittelbar eine bestimmte Bedeutung und die soziale Wirklichkeit liefert Anlässe für Gefühle. Zugleich sind Gefühle gesellschaftlichen Normen und somit bestimmten „Gefühlscodes“ unterworfen, die Emotionen sind somit genuiner Bestandteil soziologischer Untersuchung. Im Seminar sollen Gefühle mittels eigener empirischer Forschung im Hinblick auf ihre normative Ordnung sowie im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Umbrüchen und individuellen Bewältigungsstrategien betrachtet werden.

Topics in Gender and Sexuality Studies: War and Peace

Gennaro, B.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 121

The interdisciplinary Seminar investigates gendered concepts of masculinity and femininity that have shaped the way in which women participate in war; indeed, such concepts are often reflected in the equation women = life givers = peace, men = life takers = war. We start by asking what are the dominant symbols associated with women in/at war and female pacifism. We then explore the roles that women have within the military structure and during war, i.e. nurses, ammunition makers, soldiers, resistance fighters, kamikaze, mothers/wives, and what impact those roles had on culture and society. We look at how representations of women at war remain resilient and resonant through time and what consequences these ways of seeing have on the status of women in society. Drawing on mythology, literature, visual imagery, case studies, and scholarly analysis across a range of disciplines, this seminar examines the many faces of women confronting war: its impact and culture's response to it. The seminar is conducted in English.

Traditionale Sozialstrukturen

BS; 2.0 SWS; Mo 9:00-18:00, 15.4.2013, Jüg 6 C

Die in der Soziologie geläufige Unterscheidung von funktional diffusen und funktional spezifischen bzw. rollenförmigen Sozialbeziehungen reicht nicht hin, um die Eigenlogik traditionaler Gemeinschaften adäquat zu erfassen. Diese Eigenlogik und ihre Abgrenzung zu den diffusen und spezifischen Sozialbeziehungen sollen beschrieben und rekonstruiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben einer Sichtung der Literatur empirische Analysen von Interviewtranskripten.

Jung, M.

Sozialpsychologie und elementare Formen sozialen Lebens (SOZ-MA-3)

Current debates and trends in sociology: discourse analysis of sociological journals, 2010-2013 (Seminar in englischer Sprache)

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 107

The seminar is aimed at critically analyzing dominant debates in current sociology. Based on a brief introduction into the methodological foundations and methodical approaches of discourse analysis, we will closely examine recent volumes of leading sociological journals in order to outline implicit power structures of knowledge production and claims of authority in the social sciences. As a special focus of the seminar we will discuss issues of gender and the contribution of social psychological perspectives that are present/absent in the examined sociological debates.

Langer, P.

Freuds kulturtheoretische Schriften

S; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 16:00-20:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 107

Im Zentrum des Seminars steht die Lektürearbeit; es geht um die intensive Auslegung der folgenden Freudschen Texte:

- „Die ‚kulturelle‘ Sexualmoral und die moderne Nervosität (1908)
- „Zeitgemäßes über Krieg und Tod“ (1915)
- „Das Unbehagen in der Kultur“ (1930)
- „Warum Krieg?“ (1933).

Hinzuzuziehen sind aber auch die – den Bereich der Therapie überschreitenden – Arbeiten

- „Totem und Tabu“ (1913)
- „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ (1921)
- „Die Zukunft einer Illusion“ (1927).

Auf herausragende Beispiele aus der mittlerweile breit angewachsenen Sekundärliteratur zu Freuds kulturtheoretischen Positionen wird am Ende des Lektüreprozesses hingewiesen; die Diskussion diesbezüglicher Texte soll einem Folgeseminar vorbehalten bleiben.

Görlich, B.; Jeske, M.

Krankheit und Gesellschaft

S; Di 10:00-12:00, HZ 5

Haubl, R.

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

Schrödter, W.

Queer/ing Methodologies

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2.G 107

This course is aimed at discussing theoretical foundations of queer/ing methodologies and their implication for social science research as well as critically examining empirical studies that situate themselves within queer methodologies. We will focus on three dimensions of queer/ing methodologies: gender-related queer methodologies; material semiotics and ontological politics; postcolonial and indigenous methodologies.

The course will start from the examination of approaches and concepts of “queer methodologies”:

“A queer methodology could be a way of examining and redefining social relations, both in a traditional sociological sense, and in an emancipatory sense of reframing difference with a view to social change. These two senses have been combined in some strands of the academic methodology debates, particularly anti-racist feminism. The anti-racist feminist principle of positionality contains especially rich impulses for queer methodologies, which have so far neglected the question of difference. The call to positionality urges us to reflect on where we stand, to define our speaking positions and how they relate to others, especially those whom we claim speak for. This would help us avoid colonising and appropriative instances of ‘queering from above?’ (Haritaworn 2008).

“It is imperative that the ontology of researcher and research project question modernist ideas based on binary understandings. Embedded in research methodologies and methods are dichotomies of all kinds: homo/hetero, man/woman, female/male and insider/outsider, which need to be problematized as they simplify and erase the plurality we exist in. By deconstructing these binary notions, we call into being multiple existences previously rendered deviant or invisible.

Resisting solidification of a queer approach to methodology is also important. By allowing disorientation, contradiction and plurality to exist within research, queer methodology remains reflexive through continually challenging its own character?” (Manning 2009).

“Methodologies are logics that attempt the impossible task of arranging different ways of knowing into hierarchical orders, based on competing ethical, practical and epistemological values. While ‘queer’ is sometimes used as a supplementary term to ‘lesbian, gay, bisexual, and transgender’ or as an overarching category that includes them all (and sometimes others), it is the understanding of ‘queer’ as an anti-essentialist counterdisciplinary project, committed to partiality and irony, that concerns me most here. Queer strives to trouble Enlightenment projects, including the fiction that the field of study known as ‘methodology’ is rational and coherent. As such ‘queer methodologies’ might be contradictions in terms; the first term insists on pluralism, heterogeneity, and understandings of difference that the second term writes off as error variance. When placed before ‘methodology’ is queer an adjective, a verb, or both?” (Hegarty 2007).

“(Queer) (is) to make strange, to frustrate, to counteract, to delegitimize, to camp up ? heteronormative knowledges and institutions, and the subjectivities and socialities that are (in)formed by them and that (in)form them.” (Tanaka 2009).

Bauer, S.; Langer, P.

Religion und Geschlecht im europäischen Migrationskontext

Al-Rebholz, A.; Subasi-Pilz, S.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013

Fr 10:00-17:00, 14.6.2013

Sa 10:00-17:00, 15.6.2013

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013

Hegemoniale Bilder muslimischer Migrantinnen als Opfer ihrer Religion und als Gefangene

patriarchaler Werte der Migrationfamilie dominieren öffentliche Diskurse in der Mehrheitsgesellschaft

und werden auch in wissenschaftlichen Texten und Diskursen im europäischen

Migrationskontext

reproduziert.

Vor dem Hintergrund des Vergleichs von Kopftuchdebatten in verschiedenen europäischen Ländern

möchten wir uns in diesem interdisziplinär angelegten Blockseminar einerseits mit der Frage

auseinandersetzen, mit welchen Positionierungen und (intersektionellen)

Zugehörigkeitskonstrukten

diese herrschenden Bilder seitens muslimischer Migrantinnen biografisch verarbeitet

und

herausgefordert werden? Andererseits fokussiert das Seminar, unter der Heranziehung postkolonialer

Ansätze zur Integrationsdebatte und des islamischen Feminismus, „muslimische

Identitätsbildungsprozesse“ aus soziologischer und erziehungswissenschaftlicher

Perspektive.

Der Themenkomplex Religion und Geschlecht steht somit im Fokus des Seminars und erfährt im

Zusammenhang mit Migration und Identitätsfragen eine besondere Aufmerksamkeit.

Ansichts

globaler Migrationsbewegungen ist davon auszugehen, dass damit verknüpfte

Fragestellungen

(Kulturelle Differenz und Identität, Vielfalt, Multikulturalismus, das Verhältnis von

Traditionalität und

Modernität, Demokratie und Staatsbürgerschaft etc.) zunehmend diskutiert werden. Das

Seminar

richtet sich an Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen (Soziologie,

Erziehungswissenschaften und Sozialpsychologie) und untersucht die verschiedenen

Herangehensweisen der Fächer in interdisziplinärer Weise.

Sommeruniversität Psychoanalyse: Unbewusstes im Individuum, in Familie, Gruppe, Institution und Gesellschaft

Wirth, H.

RV; 2.0 SWS; Mo 10:30-18:00, 26.8.2013

Di 9:00-18:00, 27.8.2013

Mi 9:00-18:00, 28.8.2013

Do 9:00-18:00, 29.8.2013

Fr 9:00-15:30, 30.8.2013

In einer Ringvorlesung stellen Hochschullehrer und namhafte Dozenten psychoanalytischer Weiterbildungsinstitute die grundlegenden theoretischen Konzepte der Psychoanalyse dar. Darüber hinaus informiert die Veranstaltung über aktuelle psychoanalytische Theorien und Behandlungsansätze. Die Veranstaltung findet im Wechsel von Plenarsitzung und Arbeit in parallelen Diskussionsgruppen statt. In den parallelen Kleingruppen stellen erfahrene Kliniker ausgewählte psychoanalytische Behandlungsfälle vor. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die psychoanalytische Sozialpsychologie und die psychoanalytische Kulturtheorie. Der Veranstaltungsleiter ist während der gesamten Veranstaltung präsent.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität II: Was entwindet BDSM der gesellschaftlich dominierenden Vorstellung von Sexualität

Elb, N.

BS; Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, PEG 3G 170
 Fr 12:00-17:00, 19.7.2013, K III
 Sa 12:00-17:00, 20.7.2013, PEG 1.G 107
 Mo 12:00-17:00, 22.7.2013, PEG 2.G 121
 Di 12:00-17:00, 23.7.2013, NM 125
 Mi 12:00-17:00, 24.7.2013, NM 125

Dies ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester. Es können aber in diesem Blockseminar vielleicht speziellere Fragen der Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität angegangen werden. Dazu bieten sich etwa Genderverhältnisse an, die spezifische Konstruktion von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Zusammenhang mit BDSM: Es könnte sein dass dies hier gegenüber dem durchschnittlichen, vom Mainstreamsexualität geprägten Genderverhältnis gewissermassen outperformed wird. Weiterhin könnte die Spezifik polyamöser Beziehungskonstruktionen in Zusammenhang mit BDSM untersucht werden; es könnten die offenen und verdeckten Beziehungen zwischen Gefahr und Sexualität im Zusammenhang mit BDSM aufgedeckt werden, es könnte der Frage nachgegangen werden, ob bei langjährigen BDSM-Beziehungen ähnliche oder andere Prozesse für das evt. Nachlassen sexueller Aktivität im Vergleich zu Mainstreampartnerschaften festzustellen sind; es könnte versucht werden, herauszufinden was gerade für BDSMersInnen „unnormale“ ist, es könnte Beziehungskultur diskutiert werden. Weitere Fragen könnten sich möglicherweise aus dem Seminar des WS 2012/13 ergeben (welche jetzt noch nicht vorauszusehen sind).

Sozialpsychologie des Antisemitismus

Lohl, J.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 120

In den Debatten um die Beschneidung von jüdischen und muslimischen Kindern, in dem Gedicht „Was gesagt werden muss“ von Günter Grass oder in der Diskussion um den akademischen und kulturellen Boykott des Staates Israels zeigen sich direkt oder indirekt antisemitische Bilder und Muster. Diese finden sich auch auf einer Handlungsebene im bundesdeutschen Alltag: In Berlin wurde ein Rabbiner überfallen, weil er eine Kippa trug, wenige Tage später wurde Jüdinnen die Taxifahrt zur Synagoge verweigert. Antisemitische Einstellungen sind zum Teil weit in der deutschen Mehrheitsgesellschaft verbreitet. Zugleich allerdings findet sich im öffentlichen Diskurs häufig die Haltung, dass Antisemitismus ein Phänomen der deutschen Vergangenheit darstelle oder aber – wenn überhaupt – dann am „Rand“ oder bei Anderen – vornehmlich Muslimen - auftauche.

Das Seminar setzt sich zunächst mit der Frage „Was ist Antisemitismus?“ auseinander und studiert anhand ausgewählter Beispiele antisemitische Bilder- und Vorstellungswelten sowie deren aktuelle Verbreitung (Decker et al., Heitmeyer). Vor diesem Hintergrund erfolgt eine Einführung in klassische und jüngere Antisemitismustheorien, wobei sowohl gesellschaftstheoretische (Adorno/ Horkheimer, Postone, ...), wissenssoziologische (Holz, Weyand, ...) und sozialpsychologische Ansätze (Simmel, Rensmann, ...) im Mittelpunkt stehen. Anschließend wendet sich das Seminar je nach Interessenlage der Teilnehmer_innen ausgewählten Beispielen aus den aktuellen Debatten zu, die empirisch bearbeitet werden.

Die Lehrveranstaltung arbeitet mit einer Mischung aus Vorlesung und Seminar, wobei nicht nur klassische Referate gehalten werden sollen, sondern die Teilnehmer_innen auch selbstständig kleinere empirische Arbeiten zu aktuellen Debatten oder Aspekten des gegenwärtigen Antisemitismus anfertigen können.

Soziologie der Gefühle

PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 3G 129

"Gefühle" als Gegenstand erleben derzeit einen Boom in verschiedensten Disziplinen. Obgleich Emotionen eine sichtbare Rolle in menschlichen Gesellschaften spielen, hat die Soziologie dieses Phänomen lange Zeit vernachlässigt. Die Untersuchung von Gefühlen wurde weitgehend den Psychologen und Neurologen überlassen, die sie nur als ein "internes" oder "natürliches" Phänomen ansahen und überdies mit geschlechtlichen Zuschreibung versahen. An Gefühlsreaktionen werden jedoch Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung sichtbar: Durch Gefühle verleihen Personen der erlebten Wirklichkeit unmittelbar eine bestimmte Bedeutung und die soziale Wirklichkeit liefert Anlässe für Gefühle. Zugleich sind Gefühle gesellschaftlichen Normen und somit bestimmten „Gefühlscodes“ unterworfen, die Emotionen sind somit genuiner Bestandteil soziologischer Untersuchung. Im Seminar sollen Gefühle mittels eigener empirischer Forschung im Hinblick auf ihre normative Ordnung sowie im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Umbrüchen und individuellen Bewältigungsstrategien betrachtet werden.

Flick, S.

Soziologie des Lebenslaufs

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2.G 121

Patchworkfamilien, komplizierte Bildungsverläufe, »Erwerbsbiografien«, flexibler Übergang in den Ruhestand – heutige Lebensläufe haben mit jenen der Generationen zuvor nur noch wenig gemein. Hierin zeigt sich ein vielgestaltiger sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Wandel in modernen Gesellschaften. Das Seminar beschäftigt sich anhand der Lektüre des „Life Course Reader“, herausgegeben von Heinz, et al., mit der Lebenslaufforschung, wobei bedeutende theoretische und empirische Texte analysiert werden sollen. Genaue Literaturangaben und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lutz, K.

Sprache, Sinn und Unbewußtes. Alfred Lorenzers Ansatz einer Psychoanalyse als Sozialwissenschaft

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

Psychoanalytische Sozialpsychologie hat eine wesentliche Funktion im Rahmen kritischer Gesellschaftstheorie. Davon zeugen die Arbeiten Fromms, Horkheimers, Adornos und Marcuses. Alfred Lorenzer hat dieser Tradition in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wichtige neue Impulse gegeben. Sie zeigen sich in thematischen Akzentuierungen wie etwa Interaktion, Interaktionsform, Sprache, Sinn, Szene, Leiblichkeit und greifen sozialisationstheoretisch bis in die Neurowissenschaften aus. In diesem Seminar sollen zentrale Argumentationen dieses Ansatzes erarbeitet werden. Dies soll hauptsächlich in der Auseinandersetzung mit Lorenzers posthum erschienenem Werk „Die Sprache, der Sinn, das Unbewußte“ geschehen. Ferner ist ein Seminarblock mit dem Schwerpunkt „Tiefenhermeneutik und Sozialwissenschaften“ geplant, der zu Beginn der Vorlesungszeit, am Wochenende des 20. und 21. April 2013, stattfinden wird. In ihm werden aktuelle Perspektiven insbesondere der tiefenhermeneutischen Sozialforschung thematisiert.

Busch, H.

Eine frühzeitige Anmeldung zum Seminar ist daher ratsam.

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben „einfacher“ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie „Vermarktlichung“ und „Individualisierung“ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

Neckel, S.

Traditionale Sozialstrukturen

BS; 2.0 SWS; Mo 9:00-18:00, 15.4.2013, Jüg 6 C

Die in der Soziologie geläufige Unterscheidung von funktional diffusen und funktional spezifischen bzw. rollenförmigen Sozialbeziehungen reicht nicht hin, um die Eigenlogik traditionaler Gemeinschaften adäquat zu erfassen. Diese Eigenlogik und ihre Abgrenzung zu den diffusen und spezifischen Sozialbeziehungen sollen beschrieben und rekonstruiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben einer Sichtung der Literatur empirische Analysen von Interviewtranskripten.

Jung, M.

Trieb und Geist des Kapitalismus. Freuds Psychoanalyse und Max Webers "Geist des Kapitalismus"

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.4.2013

Fr 12:00-20:00, 5.7.2013

Fr 12:00-20:00, 12.7.2013

Die Lehrveranstaltung nimmt den Faden der Themen in „Psychoanalyse und Ökonomie“ aus dem WS 2011/12 wieder auf. Von Sigmund Freud stammt die Bemerkung, die Menschheit hätte immer gewusst, dass sie über Geist verfüge, er hätte ihr zeigen müssen, dass ihr Denken, Handeln und Erleben auch von Trieben bestimmt ist. Seit Max Weber ist mit „Geist des Kapitalismus“ eine habitualisierte Methodik der Lebensführung gemeint, die konstitutiv für diese Gesellschaftsformation sein soll. Die französischen Soziologen Boltanski/Chiapello ermittelten für die letzten Jahrzehnte einen „neuen Geist des Kapitalismus“. Das Seminar will untersuchen, welchen Beitrag die heutige Psychoanalyse zu dieser Diskussion liefern kann, nachdem die Tradition analytischer Sozialpsychologie schon den vergleichbaren Begriff des „Sozialcharakters“ prägte. Die leitende Hypothese wird sein, dass der aus der Psychoanalyse Jacques Lacans stammende „Imperativ des Genießens“ das Potential in sich trägt, diesen „neuen Geist des Kapitalismus“ um eine triebtheoretische Perspektive zu bereichern. Das „Genieße!“ ist zu einem Systemimperativ geworden, der die Lebenswelten bis in ihre unbewussten Erlebnisbereiche hinein kolonialisiert hat.

Heim, R.

Gesellschaft und Wirtschaft (SOZ-MA-4)

Anerkennung - Konventionen - Wertschöpfung

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Kocyba, H.

Confucianism and Korea's Success

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

N.N.

Contemporary Challenges in the Sociology of Work

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 161

This masters-level seminar will look at the cutting-edge research in the Sociology of Work that has been published in German and English in since 2000. We will use scientific and lay-person periodicals to further illuminate issues and identify emerging fields in the sociology of work.

Hofmeister, H.

Das Subjekt-Struktur-Problem in der Arbeitssoziologie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 121

Wie ist der Zusammenhang zwischen dem Individuum und der Gesellschaft zu denken? Und welches Gewicht haben subjektive gegenüber objektiven Perspektiven in der Gesellschaftsanalyse? Solche Fragen werden unter dem Schlagwort des „Subjekt-Struktur-Problems“ diskutiert. Das Subjekt-Struktur-Problem gilt als Grundfrage der Soziologie, die in soziologischen Klassikern von Marx und Weber bis hin zu Bourdieu oder Giddens immer wieder neu zu beantworten gesucht wird. Auch in arbeitssoziologischen Studien wird die Frage nach dem Verhältnis von Subjekt und Struktur immer wieder aufgegriffen. Richtet man einen Blick auf die deutsche industriesoziologische Forschung der letzten Dekaden, so deutet sich seit den 1980er Jahren eine Trendwende an: Im Gegensatz zur frühen stark objektivistisch orientierten Arbeiterbewusstseinsforschung gewinnt in neueren Forschungen das Subjekt als Untersuchungsgegenstand und-perspektive mehr und mehr Bedeutung.

Hardering, F.

In dem Seminar soll es darum gehen, verschiedene Theorien und Untersuchungen aus der Arbeitssoziologie dahingehend zu analysieren, wie sie das Verhältnis von Subjekt und Struktur beschreiben. Zudem sollen die Vor- und Nachteile verschiedener Forschungsperspektiven diskutiert werden.

Das Wissen der Märkte

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 9

Kocyba, H.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Ehrmann, J.

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Sablowski, T.

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Feldtheoretische Ansätze in der Wirtschaftssoziologie

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116

Die Theorie der Felder ist ein ursprünglich aus den Naturwissenschaften stammendes Konzept. Grundannahmen wurden später von der Soziologie und weiteren Sozialwissenschaften übernommen und weiterentwickelt (u. a. Lewin, DiMaggio/Powell, Bourdieu, Fligstein und Beckert).

Felder können in einer ersten Annäherung als lokale soziale Ordnungen bzw. Arenen sozialen Handelns angesehen werden, in denen sich Akteure versammeln und ihre Handlungen wechselseitig beobachten. Ein Feld wird dabei durch Beziehungen, die zwischen den Feldakteuren bestehen, die institutionalisierten Regeln und die kognitiven Rahmungen gebildet. Durch dieses unsichtbare Set an Kräften entwickelt sich eine lokale Ordnung, an der sich Feldakteure orientieren und ihre Handlungen entsprechend wechselseitig abstimmen.

Im Seminarverlauf werden zentrale Ansätze der Feldtheorie besprochen. Es wird die generelle Bedeutung spezifischer Feldtheorien und -konzepte vorgestellt. Die unterschiedlichen Ansätze sollen schließlich genutzt werden, um einen genuin (wirtschafts-)soziologischen Ansatz zu entwickeln, der geeignet ist, soziale und wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

Kunkis, M.

Finanzkrise und Finanzmarktkapitalismus aus soziologischer Perspektive

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Hofstätter, L.

Klassiker der Neuen Politischen Ökonomie

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116

Die Neue Politische Ökonomie oder Public Choice -Theorie bedient sich des Instrumentariums der Ökonomik, um unterschiedliche politische Phänomene zu analysieren. Beispielsweise wird das Verhalten von Wählern und Parteien in Demokratien analysiert, indem das ökonomische Marktmodell auf die Politik übertragen wird. Die Theorie kollektiven Handelns thematisiert das Spannungsverhältnis zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen, das etwa die Organisation von Interessengruppen prägt. Im Rent-Seeking -Ansatz geht es um die ökonomischen Folgen von politischen Eingriffen ins Marktgeschehen und berührt somit die Frage nach dem Verhältnis zwischen Markt und Staat. In diesem Seminar sollen Beiträge der Neuen Politischen Ökonomie behandelt werden, die inzwischen in ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Politikwissenschaft zu den modernen Klassikern zählen.

Jedinger, S.

Konzepte, Prozesse und Determinanten der Demokratisierung

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze, die je nach theoretischer Ausrichtung Demokratisierungsprozesse auf unterschiedliche Faktoren zurückführen. Entsprechend werden wir uns mit der Bedeutung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse, ökonomischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Merkmale, des historischen Erbes, der Medien, politischer Eliten und Institutionen, externer Demokratisierer sowie sozialer Protestbewegungen befassen. Gleichzeitig werden diese Theorieschulen anhand aktueller empirischer Analysen überprüft.

Zmerli, S.

Neue Arbeits- und Organisationsmodelle im Gesundheitssektor

Kuhlmann, E.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, H 14

Fr 9:00-17:00, 17.5.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 18.5.2013, PEG 1.G 192

Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, PEG 1.G 192

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, neue Arbeits- und Organisationsmodelle als Zusammenspiel komplexer Dynamiken zu verstehen und Innovationspotentiale ebenso wie Risiken genauer zu analysieren. Dabei werden organisations- und professionssoziologische sowie sozialpolitische und gendersensible Erklärungsansätze diskutiert; weiter bietet die Lehrveranstaltung Einblicke in ein EU gefördertes Forschungsnetzwerk und in die international vergleichende Soziologie.

Vier Diskussionsstränge werden verknüpft:

- gesundheitspolitische Reformkonzepte im Kontext von New Public Management/ New Governance, die Veränderungen in der Balance zwischen ‚öffentlicher‘ und ‚privater‘ Organisation hervor rufen;
- neue Managementkonzepte, die zu einer ‚Hybridisierung‘ zwischen administrativ-bürokratischer Steuerung und professioneller Selbstregulierung führen;
- Aufgabenverschiebungen und neue Definitionen von Qualifikationsmix, um besser auf Bedarfslagen einer ‚alternden Gesellschaft‘ zu reagieren;
- veränderte Geschlechterarrangements und rechtliche Vorgaben zur Gleichstellung, die zu neuen Anforderungen an eine verbesserte Work-life Balance und zu veränderten Arbeits- und Karrieremustern führen.

Grundlage: theoretische Texte und empirische Studien

Arbeitsform: Kurzvorträge und Diskussion; aktuelle Recherchen (insbesondere in der Region)

Leistungsnachweis: Kurzvortrag und Hausarbeit

Ausführliche Vorbesprechung der Hausarbeiten und Feedback zu den Leistungen in der Sprechstunde; Termine werden bekannt gegeben.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

Quensel, B.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ‚bürgerliche Gesellschaft‘ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Soziologie des Lebenslaufs

Lutz, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2.G 121

Patchworkfamilien, komplizierte Bildungsverläufe, »Erwerbsbiografien«, flexibler Übergang in den Ruhestand – heutige Lebensläufe haben mit jenen der Generationen zuvor nur noch wenig gemein. Hierin zeigt sich ein vielgestaltiger sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Wandel in modernen Gesellschaften. Das Seminar beschäftigt sich anhand der Lektüre des „Life Course Reader“, herausgegeben von Heinz, et al., mit der Lebenslaufforschung, wobei bedeutende theoretische und empirische Texte analysiert werden sollen.

Genauere Literaturangaben und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung
 Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C
 Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen
 Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Ebner, A.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga: Datenerhebung und Auswertung

UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-13:00, 8.5.2013 – 17.7.2013
 Diese Veranstaltung ist eine methodische Begleitung des Fußballseminars Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga und dient der methodischen Vorbereitung der Datenerhebung und der Auswertung der Daten. Sie ist ausschließlich für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fußballseminars.

Mans, D.

Strukturen des Profifußballs:

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Als die Fußball Bundesliga 1963 ihren Spielbetrieb aufnahm übten die meisten Spieler noch einen erlernten Beruf aus, Fußballmanager waren unbekannt und das Vereinsbudget bewegte sich im einstelligen Millionen-DM-bereich. In Anlehnung an die Tarifstrukturen in anderen Branchen gab es in der Bundesliga bis Anfang der 70er Jahre eine Gehaltsobergrenze für die Spieler. Das Fernsehen informierte über die Bundesliga im Nachrichtenformat und neben Fußball wurden andere Sportarten gleichberechtigt behandelt. Vorstände in den Bundesligacclubs betrachteten die Spielberichte zwiespältig, als Werbung für die Spiele aber auch als Konkurrenz zum Stadionbesuch. Erst ab der Saison 1965/66 zahlten die Sender für die Übertragungsrechte eine relativ geringe Lizenzgebühr (anfangs 650 Tsd. DM). Dies änderte sich dramatisch mit der Zulassung kommerzieller Sender, die mit den öffentlich rechtlichen konkurrierten und bereit waren, für die Übertragungsrechte ein Vielfaches zu bezahlen. Sie veränderten die Inszenierung des Spieles als Medienereignis und steigerten den Unterhaltungswert. Bevor Sponsoring und Fernseheinnahmen die wichtigsten (und zuverlässig kalkulierbaren) Ertragsquellen wurden, hing der Vereinshaushalt hauptsächlich von den Zuschauer-einnahmen ab.

In den Anfangsjahrzehnten war die Stadionkultur von einem männlichen Publikum von Arbeitern und kleinen Angestellten geprägt. Eine fußballtypische Fankultur mit eigenen Stilmitteln und Verhaltensmustern entwickelte sich in Anlehnung an das Beispiel der englischen Vereinsfans erst in den siebziger Jahren.

Betrachtet man heute die wirtschaftliche Dimension und die Strukturen der Bundesliga, dann sind die dramatischen Veränderungen offenkundig.

Die Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga haben seit 2001 ihre eigene vom DFB unabhängige Dachorganisation, den Ligaverband. Seitdem können sich die Vereine mit eigenen Kapitalgesellschaften am Spielbetrieb beteiligen. Mit der Einführung des Berufsfußballs bestand für die Vereine die Notwendigkeit, ihre Bundesligaabteilung wie einen Geschäftsbetrieb zu organisieren, dies führte zur Ausdifferenzierung von Aufgabenbereichen, zu Spezialisierungen und zur Bildung von neuen Berufen (z.B. im Bereich Management und Mannschaftsbetreuung). Die Kapitalgesellschaften von Bundesligaver-einen haben heute einen Stab von mehreren hundert Mitarbeitern.

Im Zusammenhang mit der forcierten Kommerzialisierung haben sich die Berufssituation von Spielern und Trainern und ihr Selbstverständnis tiefgreifend verändert. Bundesligaspieler planen heute ihre Berufskarriere weitgehend unabhängig von einem Verein, sie verstehen sich weniger als Vereinsangestellte und eher als selbstständige Spezialisten. Alltagssprachlich wird der Berufsfußballspieler, der nicht nur im Stadion seinen Beruf erfolgreich ausübt sondern auch die Anforderungen kennt, die mit seiner Rolle in der Öffentlichkeit verbunden sind, als Profi bezeichnet.

Ausgehend von der Architektur des Oberligafußballs in der Nachkriegszeit wird die Strukturveränderung durch die Einführung der Bundesliga und ihre Entwicklung dargestellt.

Dabei bilden die beiden Dimensionen Kommerzialisierung und Professionalisierung die, die Strukturentwicklung der Bundesliga bestimmen, die Schwerpunkte.

Sie verweisen zugleich auf gesellschaftliche Prozesse.

Folgende Themen werden behandelt

Darstellung der Gründungsbedingungen: Oberligafußball

Bundesliga als Kartellbetrieb: Verhältnis von Konkurrenz und Solidarität. Bedingungen der Zulassung und Beteiligung / Lizenzierungsverfahren

Struktur und Aufgaben der Dachorganisationen DFB und Ligaverband.

Struktur des Proficlubs: e.V. und Kapitalgesellschaft.

Entwicklung der Organisations- und Wirtschaftsstruktur des Bundesligaver-eins.

Der Bundesligaver-ein als Symbolträger kommunaler und regionaler Identität.

Veränderung der Führungs- und Betreuungsstrukturen in den Vereinen. Bildung neuer Berufe.

Fußballprofi: vom Angestellten zum selbstständigen Spezialisten.

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben „einfacher“ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie „Vermarktlichung“ und „Individualisierung“ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

Neckel, S.

The Politics of Global Financial Regulation

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Heires, M.

Theorien des Eigentums

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.*

Trieb und Geist des Kapitalismus. Freuds Psychoanalyse und Max Webers "Geist des Kapitalismus"

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.4.2013

Fr 12:00-20:00, 5.7.2013

Fr 12:00-20:00, 12.7.2013

Die Lehrveranstaltung nimmt den Faden der Themen in „Psychoanalyse und Ökonomie“ aus dem WS 2011/12 wieder auf. Von Sigmund Freud stammt die Bemerkung, die Menschheit hätte immer gewusst, dass sie über Geist verfüge, er hätte ihr zeigen müssen, dass ihr Denken, Handeln und Erleben auch von Trieben bestimmt ist. Seit Max Weber ist mit „Geist des Kapitalismus“ eine habitualisierte Methodik der Lebensführung gemeint, die konstitutiv für diese Gesellschaftsformation sein soll. Die französischen Soziologen Boltanski/Chiapello ermittelten für die letzten Jahrzehnte einen „neuen Geist des Kapitalismus“. Das Seminar will untersuchen, welchen Beitrag die heutige Psychoanalyse zu dieser Diskussion liefern kann, nachdem die Tradition analytischer Sozialpsychologie schon den vergleichbaren Begriff des „Sozialcharakters“ prägte. Die leitende Hypothese wird sein, dass der aus der Psychoanalyse Jacques Lacans stammende „Imperativ des Genießens“ das Potential in sich trägt, diesen „neuen Geist des Kapitalismus“ um eine triebtheoretische Perspektive zu bereichern. Das „Genieße!“ ist zu einem Systemimperativ geworden, der die Lebenswelten bis in ihre unbewussten Erlebnisbereiche hinein kolonialisiert hat.

Heim, R.

Unternehmertum, Transnationalismus und Migration

Kontos, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 118

Was unterscheidet transnationale Entrepreneurship von Ethnic Business? Was ist neu an den „transnationalen“ Unternehmen der MigrantInnen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. In der Diskussion um das ethnische Unternehmertum waren „ethnische Ressourcen“ und transnationale Beziehungen vom Anfang an zentral. Auch die Theorien der sozialen Einbettung von unternehmerischem Handeln und ethnischen Netzwerken verweisen auf ethnische und transnationale Bezüge. Umgekehrt stand in den Anfängen der (amerikanischen) Forschung zur transnationalen Migration die unternehmerische Aktivität von MigrantInnen im Mittelpunkt.

Im Seminar sollen diskutiert werden: a) Theorien des unternehmerischen Handelns in der Migration in Hinblick auf den Transnationalitätsaspekt, b) neuere Trends in der unternehmerischen Aktivität der 2. MigrantInnengeneration, und zwar in Hinblick auf die Bedeutung von ethnischen Ressourcen, Transnationalität und transnationalen Beziehungen, und c) die Herausarbeitung von Strategien der Transnationalität in empirischen Untersuchungen mit unternehmerisch aktiven MigrantInnen.

Von der Deutschland AG zum Finanzmarktkapitalismus?

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 13

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

Zum Verhältnis von Religion und Kapitalismus: Klassische und neuere Ansätze

Sutterlüty, F.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Seit Max Webers Analysen zur Entstehung des „kapitalistischen Geistes“ aus den asketischen Richtungen des Protestantismus wurde die Frage, wie sich Religionsgemeinschaften zur Wirtschaftsordnung und Kultur kapitalistischer Gesellschaften verhalten, immer wieder diskutiert. Nach einer Beschäftigung mit dem klassischen Ausgangspunkt dieser Debatte soll anhand neuerer Texte und in religionsvergleichender Perspektive der Frage nachgegangen werden, in welches Verhältnis sich Religionsgemeinschaften gegenwärtig zu marktwirtschaftlichen Prinzipien und ihren Verteilungswirkungen setzen. Es soll diskutiert werden, wodurch sich die unterschiedlichen Haltungen zu den Idiomen des Marktes und den damit verbundenen normativen Leitvorstellungen (Leistungsprinzip, Eigenverantwortung, Gewinnstreben, Konsumorientierung) erklären lassen.

Ökonomische Theorie der Institutionen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

Ebner, A.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Sachweh, P.

Soziale Ungleichheit und Politische Soziologie (SOZ-MA-5)**"EU issue voting" - Europäische Integration im Kontext von nationalen und europäischen Wahlen**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 2.G 121

Die gegenwärtige Finanzkrise der Europäischen Union und die unterschiedlichen Positionen und Lösungsansätze der nationalen Regierungen zeigen die untrennbar verwobenen Bereiche von Politik und Ökonomie, von nationaler und internationaler Politikgestaltung.

Im Fokus des Seminars steht hierbei wie die Wähler in den Ländern der Europäischen Union diese Verwobenheit wahrnehmen und wie sich Ihre Präferenzen in Bezug auf den Fortschritt der Europäischen Integration in ihrer Wahlentscheidung auswirken. Dazu setzen wir uns zunächst mit der klassischen second-order Theorie nach Reif und Schmitt (1980) auseinander, deren Kernargument u.a. besagt, dass nationale Themen sowohl den Wahlkampf der Parteien als auch die Wahlentscheidung der Wähler bestimmen. Im Laufe des Seminars lernen wir empirische Studien kennen, die den second-order Ansatz in länderübergreifenden und ländervergleichenden Analysen getestet haben. Schließlich befassen wir uns einerseits mit Studien die eine zunehmende Europäisierung in der Stimmabgabe bei Wahlen zum Europäischen Parlament untersuchen, als auch Studien die eine wachsende Bedeutung von EU-Themen bei nationalen Wahlen analysieren. Es gilt also die These zu diskutieren, ob Wähler ihre individuellen Einstellungen gegenüber der Europäischen Integration sowohl bei EP-Wahlen als auch bei nationalen Parlamentswahlen mit in ihre Wahlentscheidung einfließen lassen.

Scherer
(Elternzeitvertretung
f. Simone
Abendschön, M.

Can Feminism be Racist

Lutz, H.; Nottbohm, K.

BS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, H 14

Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, H 14

Do 14:00-20:00, 11.7.2013, H 14

Fr 10:00-18:00, 12.7.2013, H 14

This seminar deals with the relationship between feminism and racism. Feminism, being one of the most progressive social movements of the 20th century has been accused of universalizing the social needs of middle class white women while neglecting the problems of Third World, Black and Migrant Women since the early 1960s. During the 1990s and by the beginning of the 21st century heated debates about class and ethnic differences and other social positionings among women as well as racism in feminism have been carried out in many countries, in particular in the English speaking world. Susan Okin's seminal article "Is Multiculturalism bad for women?" triggered a broad range of approving as well as furious reactions, some of which were published together with Okin's essay in an edited volume: Susan Moller Okin (1999) "Is Multiculturalism bad for women?" Princeton University Press.

In this seminar we will reread some of the classical texts, starting with the US civil right movement: The Manifest of the Combahee River Collective, Angela Davis's 'Women, Race and Class' (1981) and 'Blues Legacies and Black Feminism' (1999), proceeding to the British debate in *Feminist Review* in the early 1980s and 1990s debate about Okin's essay and following the works of recent scholars in the 21st century debate all over Europe (cases here are: Germany, France & Sweden).

The seminar requires dedicated students willing to read and discuss in English. Two guest speakers from the University of Lund and Linköping, Sweden, Prof. Diana Mullinari and Dr. Anders Neergaard will give a lecture about the concept of "caring racism", a term they coined for racism found among female politicians in the Swedish Right Wing Party.

Confucianism and Korea's Success

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien

Lemke, T.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 192

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Doing Gender: Geschlecht als Alltagspraxis

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung
 Do 10:00-18:00, 23.5.2013, K III
 Fr 10:00-18:00, 24.5.2013, K III
 Do 10:00-19:00, 4.7.2013, K III
 Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, K III

Seit geraumer Zeit dominiert in der Geschlechterforschung eine Sichtweise auf Geschlecht die von einer soziokulturellen Geschlechterkonstruktion ausgeht. Mit Bezug darauf soll in diesem Seminar das Konzept von "Doing Gender" vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Genese und Weiterentwicklung des Konzepts von "Doing Gender". Im Kern zielt der Ansatz von "Doing Gender" auf soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung im Alltag. Mittels "Doing Gender"-Ansätze werden also Handlungsprozesse und Alltagspraktiken hinsichtlich ihrer vergeschlechtlichen Wirkungen erforscht. Im Rahmen dessen haben sich mittlerweile einige geschlechtertheoretische Ausarbeitungen sowie eine ganze Reihe empirischer Studien etabliert. Ursprünglich stammt das Konzept "Doing Gender" aus der Ethnomethodologie innerhalb dessen Geschlecht im Kulturvergleich untersucht wurde. Im interkulturellen Vergleich wurde deutlich, dass es kaum übereinstimmende soziokulturelle Eigenschaften bzw. Tätigkeiten für die Beschreibung von Mann-Sein oder Frau-Sein gibt. Im symbolischen Interaktionismus wird wiederum das Geschlecht als Ergebnis von Interaktionen, von Prozessen der Wahrnehmung und Zuschreibung verstanden. Poststrukturalistische Ansätze begreifen Geschlecht hingegen als Effekt performativer Tätigkeiten. Ausgehend davon werden wir uns in dem Seminar mit einigen Klassikern unterschiedlicher "Doing-Gender"-Ansätze beschäftigen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Erweiterung der Gender-Analyse um weitere Differenzkategorien (Doing Difference, Intersectionality) auseinander. Es ist ferner geplant empirische Studien, die das "Doing Gender" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern untersuchen, zu verwenden. Ausgangspunkt ist der aktuelle soziale Wandel der Lebenswelt und die Frage nach veränderten Geschlechterverhältnissen im heutigen Alltag. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Themenfelder von Arbeit bis Sport, von Transsexualität bis Pop, von Subkultur bis Prekariat, von Lebensformen bis Medien, von Care bis Tanz, von Maskulinität bis Schönheit, von Bildung bis Natur durchforsten.

Kleinere empirische Einsichten aus dem Frankfurter Stadtalltag sollen einbezogen werden. Kurzum: Wie funktionieren Alltagspraktiken von Geschlecht und warum? Mit welchen Methoden lassen sich Alltagspraktiken von Geschlecht am besten erfassen, welche Erklärungen bieten sie? Gibt es erkenntnistheoretische Begrenzungen von "Doing-Gender"-Konzepten und kann von einem sozialen Wandel in den Geschlechterverhältnissen tatsächlich gesprochen werden?

Raab, H.

Ethnische Bildungsungleichheit in Deutschland

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 107

Immer wieder kommen Studien zu dem Ergebnis, dass Kinder mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem schlechter abschneiden als Kinder ohne Migrationshintergrund. Diese ethnische Bildungsungleichheit soll in dieser Veranstaltung näher beleuchtet werden. Wir werden anhand empirischer Studien sehen, welche Etappen im Bildungssystem besonders stark von ethnischer Bildungsungleichheit betroffen sind und welche weniger. Zur Erklärung ethnischer Bildungsungleichheit werden wir einerseits generelle Theorien zu Bildungsungleichheit behandeln und diese auf die Situation von Kindern mit Migrationshintergrund anwenden. Andererseits werden wir auch theoretische Ansätze diskutieren, die speziell migrationspezifische Faktoren (z.B. die Rolle von Sprachkenntnissen) fokussieren. Im Seminar werden zudem ausgewählte Studien besprochen, die diese theoretischen Ansätze empirisch überprüft haben. Anmeldungen bitte in OLAT vornehmen.

Becker, B.

Ethnographic field notes

HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NM 112

Course description

The aim of this course is to deepen students' understanding of ethnography by providing an overview of various ethnographic research approaches in the social sciences and offering a series of hands-on exercises in taking and using fieldnotes. The course will be organised around six specific themes (see below), and each theme will be explored in group discussions as well as through individual research assignments. Please note that the course will be held in English, so some experience with American or British academic writing is recommended.

Course outline

1. Introduction
2. What is an ethnographic field?
3. Writing genres 1: headnotes, sketchnotes, fieldnotes
4. Writing genres 2: discussions, interviews, transcripts
5. Drawings, photos, and other audiovisual records
6. Organising files and materials
7. How to relate to theory?

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der arabischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

Finanzkrise und Finanzmarktkapitalismus aus soziologischer Perspektive

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Dányi, E.

Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.

Hofstätter, L.

Gerechtigkeit und soziale Ungleichheit

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-20:00, 30.5.2013, Jüg 32 B

Fr 10:00-20:00, 31.5.2013, Jüg 32 B

Sa 10:00-14:00, 1.6.2013, Jüg 32 B

Wie muss eine Gesellschaft gestaltet sein, um gerecht zu sein? Welche Kriterien können für Gerechtigkeit angewendet werden, um dennoch ein Maximum an Autonomie zu ermöglichen und ein Minimum an sozialer Ungleichheit zu gewährleisten? Geht nicht mit dem Gewinn an Autonomie zugleich auch ein Verlust an klarer Orientierung, an festen Normen und Rollen einher? Welche gemeinsamen Werte und Normen können noch gelten, um den Anforderungen an Gerechtigkeit zu erfüllen, ohne Gefahr zu laufen, eine auseinanderfallende Gesellschaft vorzufinden? In diesem Seminar sollen diese Fragen vor dem Hintergrund verschiedener Gesellschaftsmodelle aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

Es soll anhand der Texte diskutiert werden, welche Gesellschaft soziale Ungleichheiten minimiert und welche Nebenwirkungen dies mit sich bringt. Hierzu sollen unterschiedliche Gerechtigkeitsansätze und soziologische Gegenwartstheorien untersucht werden. Eine zentrale Rolle im Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit spielen Forderungen und Standards „sozialer Gerechtigkeit“. Die von John Rawls im Jahr 1971 vorgelegte „Theorie der Gerechtigkeit“ gilt als Standardwerk, in dem der Versuch unternommen wurde, eine Theorie gerechter Verteilung und eine liberale Begründung des modernen Wohlfahrtsstaates zu liefern. Hier soll auch die Kritik des Ansatzes diskutiert werden. Darüber hinaus werden Texte unter anderem von Taylor, Walzer, Fraser und Heitmeyer hinzugezogen. Die Herausarbeitung von Kerngedanken und die Tragfähigkeit verschiedener Gerechtigkeitsauffassungen hinsichtlich der Probleme sozialer Ungleichheit sind das Ziel dieses Seminars. Darüber hinaus soll der Blick über die soziologische Fachliteratur hinaus auch auf die öffentlichen Diskurse über Gesellschaftsvorstellungen und Zeitdiagnosen reichen.

Schnebel, K.

Geschlechterungleichheit im Arbeitsmarkt

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

In dem Seminar werden wir uns mit den zentralen Fragestellungen, theoretischen Modellen, methodischen Ansätzen und wichtigen empirischen Ergebnissen der soziologischen Analyse der Erwerbstätigkeit von Frauen und ihres Wandels über die Zeit befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise Bildungserwerb und Erwerbsbeteiligung von Frauen, berufliche Segregation und Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns im Seminar sowohl theoretisch als auch empirisch auf der Basis aktueller Forschungsliteratur erschließen.

Ziefle, A.

Konzepte, Prozesse und Determinanten der Demokratisierung

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze, die je nach theoretischer Ausrichtung Demokratisierungsprozesse auf unterschiedliche Faktoren zurückführen. Entsprechend werden wir uns mit der Bedeutung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse, ökonomischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Merkmale, des historischen Erbes, der Medien, politischer Eliten und Institutionen, externer Demokratisierer sowie sozialer Protestbewegungen befassen. Gleichzeitig werden diese Theorieschulen anhand aktueller empirischer Analysen überprüft.

Zmerli, S.

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

New School oder Die Sozialwissenschaften im Ausgang der liberalen Moderne

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 125

Gostmann, P.

Die New School for Social Research in New York ist einer der ‚Top spots‘ der Geschichte der Sozialwissenschaften. Gegründet wurde sie als Ergebnis einer Intellektuellenrevolte, nachhaltige Berühmtheit erlangte sie dank ihrer Graduiertenfakultät, die man 1933 konstituierte, um den in Europa verfolgten Sozialwissenschaftlern ein Exil in den USA zu ermöglichen. Die Biographien und Werke der Mitglieder der ‚University in Exile‘ sind gekennzeichnet vom Übergang der liberalen Moderne in die postmoderne Massengesellschaft; aufgrund dieser spezifischen historischen Lage ist die Auseinandersetzung mit diesen Sozialwissenschaftlern und ihren Texten in besonderer Weise geeignet, ein fundiertes Verständnis der Gestalt der Gegenwartsgesellschaft und der ihr in institutionalisierter Dauerreflexion zugetanen Sozialwissenschaften zu gewinnen.

Political numbers

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

Dányi, E.

Course description

In what sense can numbers be considered as political entities, and what kind of political reality do they help to enact? This course addresses this question by examining the role numbers play in the making of a political community, the strengthening of political legitimacy, the constitution of a political market, and the formation of political subjects. Using the 2013 German federal election as a specific example, the dual purpose of the course is to shed light on the complex interplay between (social) scientific knowledge and democratic politics on the one hand, and the ways in which this interplay is expressed in various discursive and material practices on the other.

Course outline

1. Introduction
2. People, nation, population
3. The first German census
4. From delegates to representatives
5. The Frankfurt Assembly
6. The constitution of a political market
7. The public and its problems
8. Polls, surveys, and other marketing tools
9. How are political polls made?
10. How are political polls used and discussed between elections?
11. How are political polls used and discussed in election campaigns?
12. Election day: recording the voice of the people
13. Voting and other ways of being political
14. Discussion

Politische Parteien in Europa in vergleichender Perspektive

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 111

Hülksen, C.

Das Seminar untersucht den Entstehungskontext, die Auswirkungen sowie den Wandel der organisatorischen Beschaffenheit europäischer politischer Parteien in vergleichender Perspektive. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Kontext auf der vertikalen und funktionalen Differenzierung sowie den - formellen und informellen - Einflußstrukturen innerparteilicher Gruppierungen auf die Art der Führungsrekrutierung sowie die inhaltliche Entscheidungsfindung. Dabei soll in dem Theorie- und Methodenteil der Veranstaltung mithilfe sowohl klassischer Beiträge als auch neuerer Arbeiten der Parteienorganisationsforschung ein Analyseraster für vergleichende Untersuchungen erarbeitet werden, das die Grundlage für die folgenden Empiriesitzungen darstellt. In diesem Kontext werden Arbeitsgruppen (3 bis 5 Teilnehmende) zu einzelnen Parteien in Europa gebildet, die für jede Sitzung eine Kurzpräsentation zum jeweiligen Thema vorbereiten. Die Einteilung der Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Privatheit und Intimität in Zeiten von Social Media

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 191

Der „Wandel der Intimität“ (Giddens) bis hin zur „Tyrannei der Intimität (Sennett) hat die Gesellschaftswissenschaften schon häufig beschäftigt. Durch die zunehmende Zur-schaustellung des Privaten und Intimen im Öffentlichen - sei es in den Massenmedien, in Handy-Kommunikation oder im Social Web - haben Überlegungen zu Privatheit und Intimität neue Aktualität gewonnen. Im Zuge der digitalen Vernetzung ist es zu Grenzauflösungen gekommen, die eine Dichotomisierung von Privatheit und Öffentlichkeit weiter obsolet werden lassen. Diesen Prozessen nachzugehen wird Hauptthema des Seminars sein. Im Einzelnen werden folgende Fragen diskutiert: Was ist aus geschlechtertheoretischer Perspektive unter Privatheit und Intimität zu verstehen? Wie werden gegenwärtig Privatheit und Intimität er- und gelebt? Welche Rolle spielen die digitale Vernetzung und Social Media für eine Neubestimmung von Privatheit, Intimität und Öffentlichkeit?

Wischermann, U.

Soziale Mobilität

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Soziale Mobilität ist ein zentraler Indikator für gesellschaftliche Chancengleichheit und die Offenheit der Sozialstruktur. Im Seminar werden klassische und aktuelle Modelle zur Erklärung intergenerationaler Mobilität bzw. zur Transmission sozio-ökonomischer Vorteile zwischen den Generationen erörtert. Im empirischen Teil werden wir uns die methodischen Grundlagen der empirischen Analyse sozialer Mobilität erarbeiten, zentrale Ergebnisse zum Niveau und zu den Entwicklungstrends der sozialen Mobilität in Deutschland und im Vergleich der wichtigsten Industriegesellschaften thematisieren, sowie empirische Schätzungen zur Bedeutung verschiedener Transmissionsmechanismen sozialer Herkunft diskutieren. Neben herkunftsspezifischen Bildungschancen werden in der neueren Literatur dabei zunehmend die Rolle von Persönlichkeitsfaktoren, sozialen Netzwerken, oder auch askriptiven Merkmalen wie Geschlecht und ethnischer Herkunft in den Blick genommen. Ebenso werden makrostrukturelle Wirkungen, insbesondere die Rolle politischer und ökonomischer Rahmenbedingungen untersucht. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann das Seminar auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Soziologie des Risikos

S; 2.0 SWS; Fr 18:00-20:00, PEG 1.G 191, Sprechstunde

Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 191

In der Veranstaltung geht es um die Thematisierung dessen, was Soziologen wie Ulrich Beck oder Niklas Luhmann unter Risiko verstehen. Was ist aus soziologischer Perspektive ein Risiko? Was macht eine Gesellschaft zu einer Risikogesellschaft? Sind Risiken eine Erscheinung der Moderne? Welche Risiken meint Beck? Und kann und will man überhaupt ohne Risiken leben?

Diese und andere Fragen gilt es begrifflich kontrolliert zu erörtern

Ley, T.

Topics in Gender and Sexuality Studies: War and Peace

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 121

The interdisciplinary Seminar investigates gendered concepts of masculinity and femininity that have shaped the way in which women participate in war; indeed, such concepts are often reflected in the equation women = life givers = peace, men = life takers = war. We start by asking what are the dominant symbols associated with women in/at war and female pacifism. We then explore the roles that women have within the military structure and during war, i.e. nurses, ammunition makers, soldiers, resistance fighters, kamikaze, mothers/wives, and what impact those roles had on culture and society. We look at how representations of women at war remain resilient and resonant through time and what consequences these ways of seeing have on the status of women in society.

Drawing on mythology, literature, visual imagery, case studies, and scholarly analysis across a range of disciplines, this seminar examines the many faces of women confronting war: its impact and culture's response to it.

The seminar is conducted in English.

Gennaro, B.

Von der Deutschland AG zum Finanzmarktkapitalismus?

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 13

Kocyba, H.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven

Sachweh, P.

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Spezialisierungsmodul (SOZ-MA-6)**"EU issue voting" - Europäische Integration im Kontext von nationalen und europäischen Wahlen**

Scherer
(Elternzeitvertretung
f. Simone
Abendschön, M.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 2.G 121

Die gegenwärtige Finanzkrise der Europäischen Union und die unterschiedlichen Positionen und Lösungsansätze der nationalen Regierungen zeigen die untrennbar verwobenen Bereiche von Politik und Ökonomie, von nationaler und internationaler Politikgestaltung.

Im Fokus des Seminars steht hierbei wie die Wähler in den Ländern der Europäischen Union diese Verwobenheit wahrnehmen und wie sich Ihre Präferenzen in Bezug auf den Fortschritt der Europäischen Integration in ihrer Wahlentscheidung auswirken.

Dazu setzen wir uns zunächst mit der klassischen second-order Theorie nach Reif und Schmitt (1980) auseinander, deren Kernargument u.a. besagt, dass nationale Themen sowohl den Wahlkampf der Parteien als auch die Wahlentscheidung der Wähler bestimmen. Im Laufe des Seminars lernen wir empirische Studien kennen, die den second-order Ansatz in länderübergreifenden und ländervergleichenden Analysen getestet haben. Schließlich befassen wir uns einerseits mit Studien die eine zunehmende Europäisierung in der Stimmabgabe bei Wahlen zum Europäischen Parlament untersuchen, als auch Studien die eine wachsende Bedeutung von EU-Themen bei nationalen Wahlen analysieren. Es gilt also die These zu diskutieren, ob Wähler ihre individuellen Einstellungen gegenüber der Europäischen Integration sowohl bei EP-Wahlen als auch bei nationalen Parlamentswahlen mit in ihre Wahlentscheidung einfließen lassen.

Anerkennung - Konventionen - Wertschöpfung

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Can Feminism be Racist*Lutz, H.; Nottbohm, K.*

BS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, H 14

Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, H 14

Do 14:00-20:00, 11.7.2013, H 14

Fr 10:00-18:00, 12.7.2013, H 14

This seminar deals with the relationship between feminism and racism. Feminism, being one of the most progressive social movements of the 20th century has been accused of universalizing the social needs of middle class white women while neglecting the problems of Third World, Black and Migrant Women since the early 1960s. During the 1990s and by the beginning of the 21st century heated debates about class and ethnic differences and other social positionings among women as well as racism in feminism have been carried out in many countries, in particular in the English speaking world. Susan Okin's seminal article "Is Multiculturalism bad for women?" triggered a broad range of approving as well as furious reactions, some of which were published together with Okin's essay in an edited volume: Susan Moller Okin (1999) "Is Multiculturalism bad for women?" Princeton University Press.

In this seminar we will reread some of the classical texts, starting with the US civil right movement: The Manifest of the Combahee River Collective, Angela Davis's 'Women, Race and Class' (1981) and 'Blues Legacies and Black Feminism' (1999), proceeding to the British debate in Feminist Review in the early 1980s and 1990s debate about Okin's essay and following the works of recent scholars in the 21st century debate all over Europe (cases here are: Germany, France & Sweden).

The seminar requires dedicated students willing to read and discuss in English. Two guest speakers from the University of Lund and Linköping, Sweden, Prof. Diana Mullinari and Dr. Anders Neergaard will give a lecture about the concept of "caring racism", a term they coined for racism found among female politicians in the Swedish Right Wing Party.

Clusteranalyse*Gostmann, P.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2.G 116

Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 192

Die Clusteranalyse zählt zu den sogenannten strukturentdeckenden statistischen Verfahren; ihr Ziel ist es, Objekte auf Grundlage der Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit ihrer Merkmalsausprägungen zu Gruppen zusammenzufassen. Damit verfolgt die Clusteranalyse ein vergleichbares Ziel, wie das der interpretativen Sozialforschung zugerechnete Verfahren der empirischen Typenbildung, das man daher auch als eine qualitative Variante der Clusteranalyse verstehen kann.

Das Seminar soll in Form einer Studie, die die Teilnehmer_innen gemeinsam durchführen, grundlegend in Theorie und Praxis der Clusteranalyse einführen. Ergänzend wird das Verfahren der Diskriminanzanalyse, das die Möglichkeit der Überprüfung der Ergebnisse von Clusteranalysen bietet, eingeführt.

Confucianism and Korea's Success*N.N.*

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

Contemporary Challenges in the Sociology of Work*Hofmeister, H.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 161

This masters-level seminar will look at the cutting-edge research in the Sociology of Work that has been published in German and English in since 2000. We will use scientific and lay-person periodicals to further illuminate issues and identify emerging fields in the sociology of work.

Current debates and trends in sociology: discourse analysis of sociological journals, 2010-2013 (Seminar in englischer Sprache)*Langer, P.*

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 107

The seminar is aimed at critically analyzing dominant debates in current sociology. Based on a brief introduction into the methodological foundations and methodical approaches of discourse analysis, we will closely examine recent volumes of leading sociological journals in order to outline implicit power structures of knowledge production and claims of authority in the social sciences. As a special focus of the seminar we will discuss issues of gender and the contribution of social psychological perspectives that are present/absent in the examined sociological debates.

Das Subjekt-Struktur-Problem in der Arbeitssoziologie*Hardering, F.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 121

Wie ist der Zusammenhang zwischen dem Individuum und der Gesellschaft zu denken? Und welches Gewicht haben subjektive gegenüber objektiven Perspektiven in der Gesellschaftsanalyse? Solche Fragen werden unter dem Schlagwort des „Subjekt-Struktur-Problems“ diskutiert. Das Subjekt-Struktur-Problem gilt als Grundfrage der Soziologie, die in soziologischen Klassikern von Marx und Weber bis hin zu Bourdieu oder Giddens immer wieder neu zu beantworten gesucht wird. Auch in arbeitssoziologischen Studien wird die Frage nach dem Verhältnis von Subjekt und Struktur immer wieder aufgegriffen. Richtet man einen Blick auf die deutsche industriesoziologische Forschung der letzten Dekaden, so deutet sich seit den 1980er Jahren eine Trendwende an: Im Gegensatz zur frühen stark objektivistisch orientierten Arbeiterbewusstseinsforschung gewinnt in neueren Forschungen das Subjekt als Untersuchungsgegenstand und -perspektive mehr und mehr Bedeutung.

In dem Seminar soll es darum gehen, verschiedene Theorien und Untersuchungen aus der Arbeitssoziologie dahingehend zu analysieren, wie sie das Verhältnis von Subjekt und Struktur beschreiben. Zudem sollen die Vor- und Nachteile verschiedener Forschungsperspektiven diskutiert werden.

Das Wissen der Märkte*Kocyba, H.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 9

Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien*Lemke, T.*

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 192

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Der Körper im Wandel. Diskurskarrieren eines handgreiflichen Themas*Benkel, T.*

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 3G 129

Die Bedeutung des Frankfurter Instituts für Sozialforschung für die Institutionalisierung der soziologischen Forschung und Lehre nach dem Zweiten Weltkrieg in der BRD

Lichtblau, K.

S; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

Nach seiner Rückkehr aus den USA nahm das renommierte Frankfurter Institut für Sozialforschung eine wichtige Funktion bei der Institutionalisierung der soziologischen Forschung und Lehre in der Bundesrepublik Deutschland bis zur Gründung der Fachbereiche der Goethe-Universität Frankfurt im Jahr 1971 wahr. Hervorragende Gelehrte wie Max Horkheimer, Theodor W. Adorno sowie Ludwig von Friedeburg prägten mit einer Vielzahl von anderen Soziologinnen und Soziologen unverwechselbar das äußere Erscheinungsbild der „Frankfurter Schule der Soziologie“ in diesem Zeitraum, während Jürgen Habermas seit seiner Berufung nach Frankfurt als Horkheimer-Nachfolger in den Jahren 1964-1971 nicht im Rahmen dieses Instituts tätig war, obgleich er in diesem Zeitraum ebenfalls maßgeblich dazu beigetragen hatte, daß die „Frankfurter Schule“ zu einem Markenartikel innerhalb der internationalen Sozialwissenschaften wurde. Aus diesem Grund wird auch Habermas' Assistententätigkeit im Institut für Sozialforschung bis zu seinem definitiven Bruch mit Max Horkheimer Gegenstand dieses Seminars sein.

Die Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas

Zehentreiter, F.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar möchte die Gesellschaftstheorie von Habermas beleuchten im Vergleich mit Ansätzen der kritische Theorie bei Adorno und Marcuse, der Werttheorie von Marx, der Theorie des Sprechhandelns bei Searle, der Theorie der Regelgebrauchs bei Wittgenstein und neueren Ansätzen zur Analyse der „Kontrollgesellschaft“ (Foucault, Agamben, Negri u.a.). Ein detailliertes Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Einführung in die institutionelle Ethnographie

Scheffer, T.

P; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-20:00, 23.4.2013 – 9.7.2013, PEG 3G 129

Erving Goffman, Dorothy Smith, Harold Garfinkel, Aaron Ciourel, Thephan Wolff und andere haben ethnographische Studien zu Psychiatrie, Behörden, Justizanstalten, Krankenhäuser etc. vorgelegt. Im Zentrum der Studien stehen Wissens- und Machtprozesse, die lokal und situativ entfaltet werden und in dieser Weise Mikro-Makro-Verbindungen aufweisen. Von großer Bedeutung wird hier die Erforschung von Praktiken der Vertextung und der lokalen Mobilisierung von Dokumenten sein. Außerdem werden institutionelle Infrastrukturen sowie die dort eingelagerten Wissenskulturen von großer Relevanz sein. Weitergehendes Ziel ist die Generierung von Hypothesen zur praktischen Spezialisierung institutioneller Arbeitsweisen entgegen der gepflegten Geltungsansprüche umfassender Problemlösungskapazität.

Engendering Migration

Ruokonen-Engler, M.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 3G 170

Ethnische Bildungsungleichheit in Deutschland

Becker, B.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 107

Immer wieder kommen Studien zu dem Ergebnis, dass Kinder mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem schlechter abschneiden als Kinder ohne Migrationshintergrund. Diese ethnische Bildungsungleichheit soll in dieser Veranstaltung näher beleuchtet werden. Wir werden anhand empirischer Studien sehen, welche Etappen im Bildungssystem besonders stark von ethnischer Bildungsungleichheit betroffen sind und welche weniger. Zur Erklärung ethnischer Bildungsungleichheit werden wir einerseits generelle Theorien zu Bildungsungleichheit behandeln und diese auf die Situation von Kindern mit Migrationshintergrund anwenden. Andererseits werden wir auch theoretische Ansätze diskutieren, die speziell migrationsspezifische Faktoren (z.B. die Rolle von Sprachkenntnissen) fokussieren. Im Seminar werden zudem ausgewählte Studien besprochen, die diese theoretischen Ansätze empirisch überprüft haben. Anmeldungen bitte in OLAT vornehmen.

Familien und Wohlfahrtsstaat im internationalen Vergleich

PR/S; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 103

Mi 14:00-16:00, PEG 2.G 111

Die Diagnose der „ausgesetzten Revolution“ („stalled revolution“, Hochschild und Machung 1989) problematisiert die Langsamkeit des Geschlechterrollenwandels in modernen Gesellschaften und führt diese auf die gesellschaftliche Reproduktion asymmetrischer Geschlechterverhältnisse in der Familie zurück. Auf der einen Seite wird die kontinuierliche Erwerbstätigkeit von Frauen in Europa immer mehr zur Norm, zur Basis ihrer eigenen sozialen Sicherung und zur finanziellen Absicherung ihrer Familien. Auf der anderen Seite sind Frauen am Arbeitsmarkt und sozialpolitisch gegenüber Männern benachteiligt wenn sie zusätzlich zu ihrer Erwerbsrolle nach wie vor die überwiegende Verantwortung für Haus- und Familienarbeit tragen. Im Rahmen dieser Lehrforschung untersuchen wir empirisch, in welchem Zusammenhang aktuelle Veränderungen und Beharrungstendenzen in den familialen Geschlechterarrangements mit den unterschiedlichen politischen, strukturellen und historisch-kulturellen Rahmenbedingungen europäischer Wohlfahrtsstaaten stehen.

Studierende erarbeiten die aktuellen Theorien, Debatten und Forschungskonzepte zum Thema Familien und Wohlfahrtsstaat im internationalen Vergleich. Auf dieser Grundlage entwickeln die Studierenden eigene Fragestellungen, die sie auf Basis von Sekundäranalysen des European Social Survey selbst bearbeiten und analysieren. Es werden Grundkenntnisse in der beschreibenden und schließenden Statistik vorausgesetzt, sowie Grundkenntnisse mit quantitativen Datenanalyseprogrammen (SPSS oder Stata).

Grunow, D.

Feldtheoretische Ansätze in der Wirtschaftssoziologie

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116

Die Theorie der Felder ist ursprünglich aus den Naturwissenschaften stammendes Konzept. Grundannahmen wurden später von der Soziologie und weiteren Sozialwissenschaften übernommen und weiterentwickelt (u. a. Lewin, DiMaggio/Powell, Bourdieu, Fligstein und Beckert).

Felder können in einer ersten Annäherung als lokale soziale Ordnungen bzw. Arenen sozialen Handelns angesehen werden, in denen sich Akteure versammeln und ihre Handlungen wechselseitig beobachten. Ein Feld wird dabei durch Beziehungen, die zwischen den Feldakteuren bestehen, die institutionalisierten Regeln und die kognitiven Rahmungen gebildet. Durch dieses unsichtbare Set an Kräften entwickelt sich eine lokale Ordnung, an der sich Feldakteure orientieren und ihre Handlungen entsprechend wechselseitig abstimmen.

Im Seminarverlauf werden zentrale Ansätze der Feldtheorie besprochen. Es wird die generelle Bedeutung spezifischer Feldtheorien und -konzepte vorgestellt. Die unterschiedlichen Ansätze sollen schließlich genutzt werden, um einen genuin (wirtschafts-)soziologischen Ansatz zu entwickeln, der geeignet ist, soziale und wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

Kunkis, M.

Feministische Theorie und Praxis der Revolution

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, PEG 3G 129

Blockveranst., 10:00-17:00, 22.7.2013 – 25.7.2013, PEG 3G 129

Wenn mit dem Begriff der Revolution der Umsturz einer herrschenden Ordnung gemeint ist, so musste die Politisierung und Transformation der damit verbundenen Geschlechterordnung historisch stets von Frauen erkämpft werden. Seit dem „Zeitalter der Revolution“ haben Frauen politisch gestaltend in die revolutionären Bewegungen ihrer Zeit eingegriffen und theoretisch das klassische Revolutionsparadigma aus einer feministischen Perspektive kritisiert und erweitert. Anstatt die Befreiung der Frau als Nebeneffekt der Überwindung vermeintlich übergeordneter Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse wie Feudalismus, Kapitalismus, Rassismus und Kolonialismus zu denken, wurden in theoretischer Hinsicht Geschlechterverhältnisse zum elementaren Bestandteil der Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse.

In diesem Zusammenhang ist das Interesse des Seminars ein zweifaches: Welche feministischen Figuren, Konzepte und Praktiken der Emanzipation wurden historisch formuliert und gelebt? Wie veränderten sich alltägliche Geschlechterordnungen einerseits und die Diskurse um diese andererseits im Verlauf revolutionärer Umstürze? Wie schrieben sich feministische Forderungen und Kämpfe in Revolutionsbewegungen ein, wo wurden sie über- oder umgeschrieben? Und was bedeutet es heute, aus einer feministischen Perspektive die Revolution und Entwürfe einer neuen, einer freien Ordnung zu denken?

Ziel des Seminars ist es, aus soziologischer, politologischer und philosophischer Perspektive das Verhältnis und die Vermittlung feministischer Theorie und Praxis (in) der Revolution entlang von drei Dimensionen auszuloten:

1. Epistemologie und Ontologie: Körperpolitik und der Körper des Politischen
2. Politische Ökonomie: Transformation von Wohnen, Kochen, Arbeiten, L(i)eben
3. Recht: Frauenrechte und feministische Rechtskritik

Der Zeithorizont spannt sich dabei von der französischen, der russischen und der algerischen Revolution über revolutionäre Konstellationen wie die Pariser Commune und die sexuelle Revolution bis zu gegenwärtigen Debatten um feministische Positionen im arabischen Frühling oder Pussy Riot.

Das Seminar soll Gelegenheit geben, klassische feministische Texte und Positionen aufzuarbeiten und sie in ein Verhältnis zu neueren feministischen und poststrukturalistischen Theorien von Revolution einerseits und sozialhistorischen Forschungen zur Veränderung von Geschlechterverhältnissen in und durch Revolutionen andererseits zu setzen. Das interdisziplinär konzipierte Seminar wird dazu die begrifflich-theoretische Diskussionen mit empirischen Studien und der Analyse von feministischen Positionen, Artefakten und Bildern der Zeit verbinden, um ein historisch gesättigtes Bild imaginierter und gelebter Entwürfe feministischer Revolution zu rekonstruieren.

*Ehrmann, J.;
Klingenberg, D.*

Finanzkrise und Finanzmarktkapitalismus aus soziologischer Perspektive

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Hofstätter, L.

Gen- und Reproduktionstechnologien

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, HZ 5

Rödel, M.

Gender-Konzepte und Gender-Politiken im Wandel

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Gender-Konzepte und Gender-Politiken werden mit Blick auf ihre theoretischen Implikationen, ihre historischen Verortungen und bewegungspolitischen Kontexte thematisiert. Ziel ist es, deren Verschränkungen, unterschiedlichen Rückbindungen und Potenziale für mehr Geschlechtergerechtigkeit auszuloten und zu diskutieren

Franzke, A.

Genetik und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, H 14

Fr 12:00-18:00, 31.5.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-15:00, 1.6.2013, PEG 1.G 192

Fr 12:00-18:00, 21.6.2013, K III

Sa 10:00-15:00, 22.6.2013, PEG 1.G 192

Der Begriff der „Genetisierung“ wurde 1991 von der kanadischen Gesundheitswissenschaftlerin Abby Lippman eingebracht, um den damals zu beobachtenden gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn (human)genetischen Wissens zu fassen. Angesichts aktueller Ausdifferenzierungen ebenso wie Sackgassen in der Entwicklung der Humangenetik soll im Seminar diskutiert werden, inwiefern der Begriff heute noch adäquat ist, um verschiedene Dimensionen der Diffusion aktuellen genetischen Wissens und gentechnologischer Praktiken adäquat zu beschreiben – oder welche alternativen Konzepte sich anbieten.

Im Seminar werden verschiedene Dimensionen aktueller Forschung (Genomik, Epigenetik, Bioinformatik), verschiedene technologische Anwendungen (personalisierte Medizin, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, Forensik) und verschiedene Alltagsdiskurse (zu Vererbung, Geschlecht oder Intelligenz) untersucht, um gemeinsam Erklärungsmuster zu entwickeln, inwiefern hier welches genetische Wissen gesellschaftlich relevant ist. Anschließend werden diese Erklärungsmuster wiederum mit verschiedenen theoretischen Ansätzen aus der sozialwissenschaftlichen Technologieforschung in Verbindung gebracht.

Gerechtigkeit und soziale Ungleichheit

Schnebel, K.

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-20:00, 30.5.2013, Jüg 32 B

Fr 10:00-20:00, 31.5.2013, Jüg 32 B

Sa 10:00-14:00, 1.6.2013, Jüg 32 B

Wie muss eine Gesellschaft gestaltet sein, um gerecht zu sein? Welche Kriterien können für Gerechtigkeit angewendet werden, um dennoch ein Maximum an Autonomie zu ermöglichen und ein Minimum an sozialer Ungleichheit zu gewährleisten? Geht nicht mit dem Gewinn an Autonomie zugleich auch ein Verlust an klarer Orientierung, an festen Normen und Rollen einher? Welche gemeinsamen Werte und Normen können noch gelten, um den Anforderungen an Gerechtigkeit zu erfüllen, ohne Gefahr zu laufen, eine auseinanderfallende Gesellschaft vorzufinden? In diesem Seminar sollen diese Fragen vor dem Hintergrund verschiedener Gesellschaftsmodelle aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

Es soll anhand der Texte diskutiert werden, welche Gesellschaft soziale Ungleichheiten minimiert und welche Nebenwirkungen dies mit sich bringt. Hierzu sollen unterschiedliche Gerechtigkeitsansätze und soziologische Gegenwartstheorien untersucht werden. Eine zentrale Rolle im Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit spielen Forderungen und Standards „sozialer Gerechtigkeit“. Die von John Rawls im Jahr 1971 vorgelegte „Theorie der Gerechtigkeit“ gilt als Standardwerk, in dem der Versuch unternommen wurde, eine Theorie gerechter Verteilung und eine liberale Begründung des modernen Wohlfahrtsstaates zu liefern. Hier soll auch die Kritik des Ansatzes diskutiert werden. Darüber hinaus werden Texte unter anderem von Taylor, Walzer, Fraser und Heitmeyer hinzugezogen. Die Herausarbeitung von Kerngedanken und die Tragfähigkeit verschiedener Gerechtigkeitsauffassungen hinsichtlich der Probleme sozialer Ungleichheit sind das Ziel dieses Seminars. Darüber hinaus soll der Blick über die soziologische Fachliteratur hinaus auch auf die öffentlichen Diskurse über Gesellschaftsvorstellungen und Zeitdiagnosen reichen.

Geschlechterungleichheit im Arbeitsmarkt

Ziefle, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

In dem Seminar werden wir uns mit den zentralen Fragestellungen, theoretischen Modellen, methodischen Ansätzen und wichtigen empirischen Ergebnissen der soziologischen Analyse der Erwerbstätigkeit von Frauen und ihres Wandels über die Zeit befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise Bildungserwerb und Erwerbsbeteiligung von Frauen, berufliche Segregation und Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns im Seminar sowohl theoretisch als auch empirisch auf der Basis aktueller Forschungsliteratur erschließen.

Globalisierung und Gesundheit II – Ansteckende Krankheiten, Übertragungsrisiken und Global (Public) Health

S; 2.0 SWS

Profilfächer 4, 6 und 13

Epidemien ansteckender Krankheiten bilden seit der Pest Paradebeispiele für Verflechtungen zwischen Medizin und Politik: Weil die von diesen Krankheiten ausgehenden Ansteckungsgefahren ganze Bevölkerungen bedrohen, muss die medizinische Behandlung kranker Individuen um öffentliche Gesundheitsvorsorge ergänzt werden. Die Pandemie erscheint als die Bedrohung der globalen Gesundheit par excellence. Hygienische ‚Kriegszüge‘ zur Seuchenbekämpfung verweisen dabei stets auf soziale, kulturelle und politische Rahmenbedingungen für die Verbreitung, die Wahrnehmung und den Umgang mit Infektionskrankheiten. Anhand der Geschichte der Pest-, Pocken-, Cholera- und Lepraausbrüche sowie in neuerer Zeit von Geschlechtskrankheiten, Tuberkulose, Grippe, HIV/AIDS und den sogenannten (re)emerging infections sollen die spezifischen Konstellationen herausgearbeitet werden, welche spezifische Strategien der Seuchenbekämpfung begünstigen. Als Ausgangspunkte einer theoretischen Annäherung werden die Arbeiten von Mary Douglas zu Hygienepraktiken, von Olaf Briese zur Cholera, Paul Farmer zu AIDS und Philipp Sarasin zu Ängsten vor Bioterror mit Milzbrand-Sporen dienen.

Im Mittelpunkt stehen hierbei die Wechselwirkungen zwischen den Feldern der Sozialmedizin, Public Health und Global Health einerseits mit Technologien und Praktiken der Seuchenkontrolle, der Überwachung von Übertragungsrisiken, Frühwarnsystemen für Seuchenausbrüche und dem Streben nach Einhegung von Ausbreitungsdynamiken andererseits.

Erkenntnisleitende Fragen des Seminars sind: Welche Konjunkturzyklen durchlaufen bestimmte Politiken zur Überwachung und Bekämpfung ansteckender Krankheiten im Laufe der Zeit; in welchen Kontexten finden diese Entwicklungen statt; welche Grundannahmen sind in den jeweiligen Reinheits- und Hygienekonzepten implizit enthalten; und mit welchen Vorstellungen von Gefährdung, Risiko und Sicherheit wird dabei operiert? Das Wahlfach ist als Lektüre- und Werkstattseminar konzipiert. Im Mittelpunkt stehen soll die Arbeit an und Diskussion von zentraler theoretischer Literatur. Studierende aus anderen Fachbereichen sind herzlich willkommen.

Leistungsscheine können erworben werden sowohl für ein klinisches Wahlfach am Fachbereich 16 Medizin als auch für ein Spezialisierungsmodul (SOZ-MA-6) im MA-Studiengang Soziologie am Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften. Die Anforderungen werden entsprechend angepasst.

Hermeneutische Textanalyse

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 116

Hermeneutik ist die Kunstlehre des Sinnverstehens; da Sinnverstehen das Ziel empirischer Sozialforschung ist, ist das Vermögen, diese Kunstlehre adäquat anzuwenden, die unverzichtbare Voraussetzung dafür, um Sozialforschung auf hohem Niveau betreiben zu können. Da sich die hermeneutische Praxis am Besten durch ihre Anwendung erschließt und durch wiederholte Anwendung an Sicherheit gewinnt, wird den Schwerpunkt des Seminars die gemeinsame Arbeit an Textmaterialien bilden.

Klassiker der Neuen Politischen Ökonomie

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116

Die Neue Politische Ökonomie oder Public Choice -Theorie bedient sich des Instrumentariums der Ökonomik, um unterschiedliche politische Phänomene zu analysieren. Beispielsweise wird das Verhalten von Wählern und Parteien in Demokratien analysiert, indem das ökonomische Marktmodell auf die Politik übertragen wird. Die Theorie kollektiven Handelns thematisiert das Spannungsverhältnis zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen, das etwa die Organisation von Interessengruppen prägt. Im Rent-Seeking -Ansatz geht es um die ökonomischen Folgen von politischen Eingriffen ins Marktgeschehen und berührt somit die Frage nach dem Verhältnis zwischen Markt und Staat. In diesem Seminar sollen Beiträge der Neuen Politischen Ökonomie behandelt werden, die inzwischen in ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Politikwissenschaft zu den modernen Klassikern zählen.

Groneberg, D.

Gostmann, P.

Jedinger, S.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 107

*Allert, T.***Konzepte, Prozesse und Determinanten der Demokratisierung**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Zmerli, S.

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze, die je nach theoretischer Ausrichtung Demokratisierungsprozesse auf unterschiedliche Faktoren zurückführen. Entsprechend werden wir uns mit der Bedeutung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse, ökonomischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Merkmale, des historischen Erbes, der Medien, politischer Eliten und Institutionen, externer Demokratisierer sowie sozialer Protestbewegungen befassen. Gleichzeitig werden diese Theorieschulen anhand aktueller empirischer Analysen überprüft.

Krankheit und Gesellschaft

S; Di 10:00-12:00, HZ 5

*Haubl, R.***Natur - Wissenschaft - Geschlecht**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

*Blättel-Mink, B.;
Kuni, V.***Veranstaltungsort: Frankfurt, Sophienstr. 1-3, Raum 206**

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen präferieren andere Disziplinen als Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten?

Diesen Fragen will die Veranstaltung nachgehen. Unser Fokus soll auf Naturforscherinnen liegen, die in Frankfurt gelebt, gearbeitet und gelehrt haben oder noch lehren. Ausgangspunkt und theoretische Fundierung für die gemeinsame Untersuchung des Feldes bieten Studien zum Thema Wissenschaft und Geschlecht im Kontext der Naturwissenschaften. Auf dieser Basis wollen wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von Wissenschaftlerinnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen "Atlas" und einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Die Veranstaltung ist interdisziplinär angelegt. Sie wird von einer Kulturwissenschaftlerin und einer Soziologin betreut, die sich aus je unterschiedlicher Perspektive diesem gemeinsamen Thema widmen. Die Veranstaltung wird im Wintersemester 2013/14 fortgesetzt werden.

Neue Arbeits- und Organisationsmodelle im Gesundheitssektor

Kuhlmann, E.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, H 14
 Fr 9:00-17:00, 17.5.2013, K III
 Sa 10:00-16:00, 18.5.2013, PEG 1.G 192
 Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, K III
 Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, PEG 1.G 192

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, neue Arbeits- und Organisationsmodelle als Zusammenspiel komplexer Dynamiken zu verstehen und Innovationspotentiale ebenso wie Risiken genauer zu analysieren. Dabei werden organisations- und professionssoziologische sowie sozialpolitische und gendersensible Erklärungsansätze diskutiert; weiter bietet die Lehrveranstaltung Einblicke in ein EU gefördertes Forschungsnetzwerk und in die international vergleichende Soziologie.

Vier Diskussionsstränge werden verknüpft:

- gesundheitspolitische Reformkonzepte im Kontext von New Public Management/ New Governance, die Veränderungen in der Balance zwischen ‚öffentlicher‘ und ‚privater‘ Organisation hervor rufen;
- neue Managementkonzepte, die zu einer ‚Hybridisierung‘ zwischen administrativ-bürokratischer Steuerung und professioneller Selbstregulierung führen;
- Aufgabenverschiebungen und neue Definitionen von Qualifikationsmix, um besser auf Bedarfslagen einer ‚alternden Gesellschaft‘ zu reagieren;
- veränderte Geschlechterarrangements und rechtliche Vorgaben zur Gleichstellung, die zu neuen Anforderungen an eine verbesserte Work-life Balance und zu veränderten Arbeits- und Karrieremustern führen.

Grundlage: theoretische Texte und empirische Studien

Arbeitsform: Kurzvorträge und Diskussion; aktuelle Recherchen (insbesondere in der Region)

Leistungsnachweis: Kurzvortrag und Hausarbeit

Ausführliche Vorbesprechung der Hausarbeiten und Feedback zu den Leistungen in der Sprechstunde; Termine werden bekannt gegeben.

New School oder Die Sozialwissenschaften im Ausgang der liberalen Moderne

Gostmann, P.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 125

Die New School for Social Research in New York ist einer der ‚Top spots‘ der Geschichte der Sozialwissenschaften. Gegründet wurde sie als Ergebnis einer Intellektuellenrevolte, nachhaltige Berühmtheit erlangte sie dank ihrer Graduiertenfakultät, die man 1933 konstituierte, um den in Europa verfolgten Sozialwissenschaftlern ein Exil in den USA zu ermöglichen. Die Biographien und Werke der Mitglieder der ‚University in Exile‘ sind gekennzeichnet vom Übergang der liberalen Moderne in die postmoderne Massengesellschaft; aufgrund dieser spezifischen historischen Lage ist die Auseinandersetzung mit diesen Sozialwissenschaftlern und ihren Texten in besonderer Weise geeignet, ein fundiertes Verständnis der Gestalt der Gegenwartsgesellschaft und der ihr in institutionalisierter Dauerreflexion zugetanen Sozialwissenschaften zu gewinnen.

Political numbers

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

Dányi, E.

Course description

In what sense can numbers be considered as political entities, and what kind of political reality do they help to enact? This course addresses this question by examining the role numbers play in the making of a political community, the strengthening of political legitimacy, the constitution of a political market, and the formation of political subjects. Using the 2013 German federal election as a specific example, the dual purpose of the course is to shed light on the complex interplay between (social) scientific knowledge and democratic politics on the one hand, and the ways in which this interplay is expressed in various discursive and material practices on the other.

Course outline

1. Introduction
2. People, nation, population
3. The first German census
4. From delegates to representatives
5. The Frankfurt Assembly
6. The constitution of a political market
7. The public and its problems
8. Polls, surveys, and other marketing tools
9. How are political polls made?
10. How are political polls used and discussed between elections?
11. How are political polls used and discussed in election campaigns?
12. Election day: recording the voice of the people
13. Voting and other ways of being political
14. Discussion

Politik der Wahrheit - Horkheimer, Gramsci, Foucault

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Demirovic, A.

Politische Parteien in Europa in vergleichender Perspektive

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 111

Hülken, C.

Das Seminar untersucht den Entstehungskontext, die Auswirkungen sowie den Wandel der organisatorischen Beschaffenheit europäischer politischer Parteien in vergleichender Perspektive. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Kontext auf der vertikalen und funktionalen Differenzierung sowie den - formellen und informellen - Einflusststrukturen innerparteilicher Gruppierungen auf die Art der Führungsrekrutierung sowie die inhaltliche Entscheidungsfindung. Dabei soll in dem Theorie- und Methodenteil der Veranstaltung mithilfe sowohl klassischer Beiträge als auch neuerer Arbeiten der Parteienorganisationsforschung ein Analyseraster für vergleichende Untersuchungen erarbeitet werden, das die Grundlage für die folgenden Empiriesitzungen darstellt. In diesem Kontext werden Arbeitsgruppen (3 bis 5 Teilnehmende) zu einzelnen Parteien in Europa gebildet, die für jede Sitzung eine Kurzpräsentation zum jeweiligen Thema vorbereiten. Die Einteilung der Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Privatheit und Intimität in Zeiten von Social Media

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 191

Wischermann, U.

Der „Wandel der Intimität“ (Giddens) bis hin zur „Tyrannei der Intimität (Sennett) hat die Gesellschaftswissenschaften schon häufig beschäftigt. Durch die zunehmende Zurschaustellung des Privaten und Intimen im Öffentlichen - sei es in den Massenmedien, in Handy-Kommunikation oder im Social Web - haben Überlegungen zu Privatheit und Intimität neue Aktualität gewonnen. Im Zuge der digitalen Vernetzung ist es zu Grenzauflösungen gekommen, die eine Dichotomisierung von Privatheit und Öffentlichkeit weiter obsolet werden lassen. Diesen Prozessen nachzugehen wird Hauptthema des Seminars sein. Im Einzelnen werden folgende Fragen diskutiert: Was ist aus geschlechtertheoretischer Perspektive unter Privatheit und Intimität zu verstehen? Wie werden gegenwärtig Privatheit und Intimität er- und gelebt? Welche Rolle spielen die digitale Vernetzung und Social Media für eine Neubestimmung von Privatheit, Intimität und Öffentlichkeit?

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 191

Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

Schrödter, W.

Queer/ing Methodologies

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2.G 107

This course is aimed at discussing theoretical foundations of queer/ing methodologies and their implication for social science research as well as critically examining empirical studies that situate themselves within queer methodologies. We will focus on three dimensions of queer/ing methodologies: gender-related queer methodologies; material semiotics and ontological politics; postcolonial and indigenous methodologies.

The course will start from the examination of approaches and concepts of “queer methodologies”:

“A queer methodology could be a way of examining and redefining social relations, both in a traditional sociological sense, and in an emancipatory sense of reframing difference with a view to social change. These two senses have been combined in some strands of the academic methodology debates, particularly anti-racist feminism. The anti-racist feminist principle of positionality contains especially rich impulses for queer methodologies, which have so far neglected the question of difference. The call to positionality urges us to reflect on where we stand, to define our speaking positions and how they relate to others, especially those whom we claim speak for. This would help us avoid colonising and appropriative instances of ‘queering from above?’” (Haritaworn 2008).

“It is imperative that the ontology of researcher and research project question modernist ideas based on binary understandings. Embedded in research methodologies and methods are dichotomies of all kinds: homo/hetero, man/woman, female/male and insider/outsider, which need to be problematized as they simplify and erase the plurality we exist in. By deconstructing these binary notions, we call into being multiple existences previously rendered deviant or invisible.

Resisting solidification of a queer approach to methodology is also important. By allowing disorientation, contradiction and plurality to exist within research, queer methodology remains reflexive through continually challenging its own character?” (Manning 2009).

“Methodologies are logics that attempt the impossible task of arranging different ways of knowing into hierarchical orders, based on competing ethical, practical and epistemological values. While ‘queer’ is sometimes used as a supplementary term to ‘lesbian, gay, bisexual, and transgender’ or as an overarching category that includes them all (and sometimes others), it is the understanding of ‘queer’ as an anti-essentialist counterdisciplinary project, committed to partiality and irony, that concerns me most here. Queer strives to trouble Enlightenment projects, including the fiction that the field of study known as ‘methodology’ is rational and coherent. As such ‘queer methodologies’ might be contradictions in terms; the first term insists on pluralism, heterogeneity, and understandings of difference that the second term writes off as error variance. When placed before ‘methodology’ is queer an adjective, a verb, or both?” (Hegarty 2007).

“(Queer) (is) to make strange, to frustrate, to counteract, to delegitimize, to camp up ? heteronormative knowledges and institutions, and the subjectivities and socialities that are (in)formed by them and that (in)form them.” (Tanaka 2009).

Bauer, S.; Langer, P.

Religion, Politik, Theorie

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Im Verhältnis zwischen Politik und Religion in Theorie und Praxis haben sich über die Jahrhunderte hinweg immer neue Facetten herausgebildet. Sei es die Rivalität zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft, die bis in die Neuzeit hinein der politischen Theorie und Praxis Europas ihren Stempel aufdrückt oder die Vorstellung einer Zivilreligion, die vor allem in der republikanischen Denktradition eine wichtige Rolle spielt und ein zeitgenössisches Echo in der Vorstellung des Verfassungspatriotismus findet. Das Seminar arbeitet sich im ersten Teil anhand zentraler Autoren von Augustinus, über Thomas von Aquin, Martin Luther, Niccolò Machiavelli und Rousseau durch die Geschichte der Reflektion über ein umstrittenes Verhältnis. Im zweiten Teil stehen dann sozialwissenschaftliche Theorien über die politischen Implikationen von Religion im Vordergrund, in dem die Perspektiven Max Webers, Karl Marx' und Emile Durkheim analysiert werden sollen. Den Schluss bildet ein kurzer Überblick über zeitgenössische Positionen, die von einer an Carl Schmitt geschulten politischen Theologie bis hin zu der unter anderem von Jürgen Habermas vertretenen These des Postsäkularismus reichen.

Biebricher, T.

Simmel und die Netzwerkforschung

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 117

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 107

Georg Simmels Soziologie wird gerne als Vorläufer der Netzwerkforschung behandelt. Wir werden versuchen herauszufinden, was es damit auf sich hat.

Härpfer, C.

Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Clemenz, M.

Sommeruniversität Psychoanalyse: Unbewusstes im Individuum, in Familie, Gruppe, Institution und Gesellschaft

RV; 2.0 SWS; Mo 10:30-18:00, 26.8.2013

Di 9:00-18:00, 27.8.2013

Mi 9:00-18:00, 28.8.2013

Do 9:00-18:00, 29.8.2013

Fr 9:00-15:30, 30.8.2013

In einer Ringvorlesung stellen Hochschullehrer und namhafte Dozenten psychoanalytischer Weiterbildungsinstitute die grundlegenden theoretischen Konzepte der Psychoanalyse dar. Darüber hinaus informiert die Veranstaltung über aktuelle psychoanalytische Theorien und Behandlungsansätze. Die Veranstaltung findet im Wechsel von Plenarsitzung und Arbeit in parallelen Diskussionsgruppen statt. In den parallelen Kleingruppen stellen erfahrene Kliniker ausgewählte psychoanalytische Behandlungsfälle vor. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die psychoanalytische Sozialpsychologie und die psychoanalytische Kulturtheorie. Der Veranstaltungsleiter ist während der gesamten Veranstaltung präsent.

Wirth, H.

Soziale Mobilität

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Soziale Mobilität ist ein zentraler Indikator für gesellschaftliche Chancengleichheit und die Offenheit der Sozialstruktur. Im Seminar werden klassische und aktuelle Modelle zur Erklärung intergenerationaler Mobilität bzw. zur Transmission sozio-ökonomischer Vorteile zwischen den Generationen erörtert. Im empirischen Teil werden wir uns die methodischen Grundlagen der empirischen Analyse sozialer Mobilität erarbeiten, zentrale Ergebnisse zum Niveau und zu den Entwicklungstrends der sozialen Mobilität in Deutschland und im Vergleich der wichtigsten Industriegesellschaften thematisieren, sowie empirische Schätzungen zur Bedeutung verschiedener Transmissionsmechanismen sozialer Herkunft diskutieren. Neben herkunftsspezifischen Bildungschancen werden in der neueren Literatur dabei zunehmend die Rolle von Persönlichkeitsfaktoren, sozialen Netzwerken, oder auch askriptiven Merkmalen wie Geschlecht und ethnischer Herkunft in den Blick genommen. Ebenso werden makrostrukturelle Wirkungen, insbesondere die Rolle politischer und ökonomischer Rahmenbedingungen untersucht. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann das Seminar auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit*Quensel, B.*

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ›bürgerliche Gesellschaft‹ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Sozialpsychologie des Antisemitismus*Lohl, J.*

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 120

In den Debatten um die Beschneidung von jüdischen und muslimischen Kindern, in dem Gedicht "Was gesagt werden muss" von Günter Grass oder in der Diskussion um den akademischen und kulturellen Boykott des Staates Israels zeigen sich direkt oder indirekt antisemitische Bilder und Muster. Diese finden sich auch auf einer Handlungsebene im bundesdeutschen Alltag: In Berlin wurde ein Rabbiner überfallen, weil er eine Kippa trug, wenige Tage später wurde Jüdinnen die Taxifahrt zur Synagoge verweigert. Antisemitische Einstellungen sind zum Teil weit in der deutschen Mehrheitsgesellschaft verbreitet. Zugleich allerdings findet sich im öffentlichen Diskurs häufig die Haltung, dass Antisemitismus ein Phänomen der deutschen Vergangenheit darstelle oder aber – wenn überhaupt – dann am „Rand“ oder bei Anderen – vornehmlich Muslimen - auftauche.

Das Seminar setzt sich zunächst mit der Frage „Was ist Antisemitismus?“ auseinander und studiert anhand ausgewählter Beispiele antisemitische Bilder- und Vorstellungswelten sowie deren aktuelle Verbreitung (Decker et al., Heitmeyer). Vor diesem Hintergrund erfolgt eine Einführung in klassische und jüngere Antisemitismustheorien, wobei sowohl gesellschaftstheoretische (Adorno/ Horkheimer, Postone, ...), wissenssoziologische (Holz, Weyand, ...) und sozialpsychologische Ansätze (Simmel, Rensmann, ...) im Mittelpunkt stehen. Anschließend wendet sich das Seminar je nach Interessenlage der Teilnehmer_innen ausgewählten Beispielen aus den aktuellen Debatten zu, die empirisch bearbeitet werden.

Die Lehrveranstaltung arbeitet mit einer Mischung aus Vorlesung und Seminar, wobei nicht nur klassische Referate gehalten werden sollen, sondern die Teilnehmer_innen auch selbstständig kleinere empirische Arbeiten zu aktuellen Debatten oder Aspekten des gegenwärtigen Antisemitismus anfertigen können.

Soziologie der Gefühle*Flick, S.*

PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 3G 129

"Gefühle" als Gegenstand erleben derzeit einen Boom in verschiedensten Disziplinen. Obgleich Emotionen eine sichtbare Rolle in menschlichen Gesellschaften spielen, hat die Soziologie dieses Phänomen lange Zeit vernachlässigt. Die Untersuchung von Gefühlen wurde weitgehend den Psychologen und Neurologen überlassen, die sie nur als ein "internes" oder "natürliches" Phänomen ansahen und überdies mit geschlechtlichen Zuschreibung versahen. An Gefühlsreaktionen werden jedoch Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung sichtbar: Durch Gefühle verleihen Personen der erlebten Wirklichkeit unmittelbar eine bestimmte Bedeutung und die soziale Wirklichkeit liefert Anlässe für Gefühle. Zugleich sind Gefühle gesellschaftlichen Normen und somit bestimmten „Gefühlscodes“ unterworfen, die Emotionen sind somit genuiner Bestandteil soziologischer Untersuchung. Im Seminar sollen Gefühle mittels eigener empirischer Forschung im Hinblick auf ihre normative Ordnung sowie im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Umbrüchen und individuellen Bewältigungsstrategien betrachtet werden.

Soziologie des Holocaust

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar stellt den Versuch einer soziologischen Strukturanalyse des nationalsozialistischen Konzentrationslager-Komplexes dar.

Dabei sollen verschiedene Perspektiven auf den Gegenstand miteinander kombiniert werden, etwa die historische und gesellschaftliche Makroperspektive (gesellschaftliche Rolle des Komplexes für das NS-Regime) mit der mikrosoziologischen Bestimmung einer „absoluten Institution“. Letztere wird auch die literarischen Rekonstruktionsversuche von Betroffenen (I.Kertesz, P.Levi, Jean Amery, J.Semprun u.a.) mit einbeziehen. Am Anfang des Semesters wird eine ausführliche Literaturliste verteilt.

Zehentreiter, F.

Soziologie des Lebenslaufs

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2.G 121

Patchworkfamilien, komplizierte Bildungsverläufe, »Erwerbsbiografien«, flexibler Übergang in den Ruhestand – heutige Lebensläufe haben mit jenen der Generationen zuvor nur noch wenig gemein. Hierin zeigt sich ein vielgestaltiger sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Wandel in modernen Gesellschaften. Das Seminar beschäftigt sich anhand der Lektüre des „Life Course Reader“, herausgegeben von Heinz, et al., mit der Lebenslaufforschung, wobei bedeutende theoretische und empirische Texte analysiert werden sollen.

Genaue Literaturangaben und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lutz, K.

Sprache, Sinn und Unbewußtes. Alfred Lorenzers Ansatz einer Psychoanalyse als Sozialwissenschaft

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 192

Psychoanalytische Sozialpsychologie hat eine wesentliche Funktion im Rahmen kritischer Gesellschaftstheorie. Davon zeugen die Arbeiten Fromms, Horkheimers, Adornos und Marcuses. Alfred Lorenzer hat dieser Tradition in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wichtige neue Impulse gegeben. Sie zeigen sich in thematischen Akzentuierungen wie etwa Interaktion, Interaktionsform, Sprache, Sinn, Szene, Leiblichkeit und greifen sozialisationstheoretisch bis in die Neurowissenschaften aus. In diesem Seminar sollen zentrale Argumentationen dieses Ansatzes erarbeitet werden. Dies soll hauptsächlich in der Auseinandersetzung mit Lorenzers posthum erschienenem Werk „Die Sprache, der Sinn, das Unbewußte“ geschehen. Ferner ist ein Seminarblock mit dem Schwerpunkt „Tiefenhermeneutik und Sozialwissenschaften“ geplant, der zu Beginn der Vorlesungszeit, am Wochenende des 20. und 21. April 2013, stattfinden wird. In ihm werden aktuelle Perspektiven insbesondere der tiefenhermeneutischen Sozialforschung thematisiert.

Eine frühzeitige Anmeldung zum Seminar ist daher ratsam.

Busch, H.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung
 Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C
 Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen
 Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Ebner, A.

Strukturaspekte von Umweltproblemen

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 130

Hummel, D.; Stiess, I.

Strukturen des Profifußballs:

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Als die Fußball Bundesliga 1963 ihren Spielbetrieb aufnahm übten die meisten Spieler noch einen erlernten Beruf aus, Fußballmanager waren unbekannt und das Vereinsbudget bewegte sich im einstelligen Millionen-DM-bereich. In Anlehnung an die Tarifstrukturen in anderen Branchen gab es in der Bundesliga bis Anfang der 70er Jahre eine Gehaltsobergrenze für die Spieler. Das Fernsehen informierte über die Bundesliga im Nachrichtenformat und neben Fußball wurden andere Sportarten gleichberechtigt behandelt. Vorstände in den Bundesligacclubs betrachteten die Spielberichte zwiespältig, als Werbung für die Spiele aber auch als Konkurrenz zum Stadionbesuch. Erst ab der Saison 1965/66 zahlten die Sender für die Übertragungsrechte eine relativ geringe Lizenzgebühr (anfangs 650 Tsd. DM). Dies änderte sich dramatisch mit der Zulassung kommerzieller Sender, die mit den öffentlich rechtlichen konkurrierten und bereit waren, für die Übertragungsrechte ein Vielfaches zu bezahlen. Sie veränderten die Inszenierung des Spieles als Medienereignis und steigerten den Unterhaltungswert. Bevor Sponsoring und Fernseheinnahmen die wichtigsten (und zuverlässig kalkulierbaren) Ertragsquellen wurden, hing der Vereinshaushalt hauptsächlich von den Zuschauer-einnahmen ab.

In den Anfangsjahrzehnten war die Stadionkultur von einem männlichen Publikum von Arbeitern und kleinen Angestellten geprägt. Eine fußballtypische Fankultur mit eigenen Stilmitteln und Verhaltensmustern entwickelte sich in Anlehnung an das Beispiel der englischen Vereinsfans erst in den siebziger Jahren.

Betrachtet man heute die wirtschaftliche Dimension und die Strukturen der Bundesliga, dann sind die dramatischen Veränderungen offenkundig.

Die Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga haben seit 2001 ihre eigene vom DFB unabhängige Dachorganisation, den Ligaverband. Seitdem können sich die Vereine mit eigenen Kapitalgesellschaften am Spielbetrieb beteiligen. Mit der Einführung des Berufsfußballs bestand für die Vereine die Notwendigkeit, ihre Bundesligaabteilung wie einen Geschäftsbetrieb zu organisieren, dies führte zur Ausdifferenzierung von Aufgabenbereichen, zu Spezialisierungen und zur Bildung von neuen Berufen (z.B. im Bereich Management und Mannschaftsbetreuung). Die Kapitalgesellschaften von Bundesligaver-einen haben heute einen Stab von mehreren hundert Mitarbeitern.

Im Zusammenhang mit der forcierten Kommerzialisierung haben sich die Berufssituation von Spielern und Trainern und ihr Selbstverständnis tiefgreifend verändert. Bundesligaspieler planen heute ihre Berufskarriere weitgehend unabhängig von einem Verein, sie verstehen sich weniger als Vereinsangestellte und eher als selbstständige Spezialisten. Alltagssprachlich wird der Berufsfußballspieler, der nicht nur im Stadion seinen Beruf erfolgreich ausübt sondern auch die Anforderungen kennt, die mit seiner Rolle in der Öffentlichkeit verbunden sind, als Profi bezeichnet.

Ausgehend von der Architektur des Oberligafußballs in der Nachkriegszeit wird die Strukturveränderung durch die Einführung der Bundesliga und ihre Entwicklung dargestellt.

Dabei bilden die beiden Dimensionen Kommerzialisierung und Professionalisierung die, die Strukturentwicklung der Bundesliga bestimmen, die Schwerpunkte.

Sie verweisen zugleich auf gesellschaftliche Prozesse.

Folgende Themen werden behandelt

Darstellung der Gründungsbedingungen: Oberligafußball

Bundesliga als Kartellbetrieb: Verhältnis von Konkurrenz und Solidarität. Bedingungen der Zulassung und Beteiligung / Lizenzierungsverfahren

Struktur und Aufgaben der Dachorganisationen DFB und Ligaverband.

Struktur des Proficlubs: e.V. und Kapitalgesellschaft.

Entwicklung der Organisations- und Wirtschaftsstruktur des Bundesligaver-eins.

Der Bundesligaver-ein als Symbolträger kommunaler und regionaler Identität.

Veränderung der Führungs- und Betreuungsstrukturen in den Vereinen. Bildung neuer Berufe.

Fußballprofi: vom Angestellten zum selbstständigen Spezialisten.

The Politics of Global Financial Regulation

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Heires, M.

Topics in Gender and Sexuality Studies: War and Peace

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 121

The interdisciplinary Seminar investigates gendered concepts of masculinity and femininity that have shaped the way in which women participate in war; indeed, such concepts are often reflected in the equation women = life givers = peace, men = life takers = war. We start by asking what are the dominant symbols associated with women in/at war and female pacifism. We then explore the roles that women have within the military structure and during war, i.e. nurses, ammunition makers, soldiers, resistance fighters, kamikaze, mothers/wives, and what impact those roles had on culture and society. We look at how representations of women at war remain resilient and resonant through time and what consequences these ways of seeing have on the status of women in society.

Drawing on mythology, literature, visual imagery, case studies, and scholarly analysis across a range of disciplines, this seminar examines the many faces of women confronting war: its impact and culture's response to it.

The seminar is conducted in English.

Gennaro, B.

Traditionale Sozialstrukturen

BS; 2.0 SWS; Mo 9:00-18:00, 15.4.2013, Jüg 6 C

Die in der Soziologie geläufige Unterscheidung von funktional diffusen und funktional spezifischen bzw. rollenförmigen Sozialbeziehungen reicht nicht hin, um die Eigenlogik traditionaler Gemeinschaften adäquat zu erfassen. Diese Eigenlogik und ihre Abgrenzung zu den diffusen und spezifischen Sozialbeziehungen sollen beschrieben und rekonstruiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben einer Sichtung der Literatur empirische Analysen von Interviewtranskripten.

Jung, M.

Trieb und Geist des Kapitalismus. Freuds Psychoanalyse und Max Webers "Geist des Kapitalismus"

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.4.2013

Fr 12:00-20:00, 5.7.2013

Fr 12:00-20:00, 12.7.2013

Die Lehrveranstaltung nimmt den Faden der Themen in „Psychoanalyse und Ökonomie“ aus dem WS 2011/12 wieder auf. Von Sigmund Freud stammt die Bemerkung, die Menschheit hätte immer gewusst, dass sie über Geist verfüge, er hätte ihr zeigen müssen, dass ihr Denken, Handeln und Erleben auch von Trieben bestimmt ist. Seit Max Weber ist mit „Geist des Kapitalismus“ eine habitualisierte Methodik der Lebensführung gemeint, die konstitutiv für diese Gesellschaftsformation sein soll. Die französischen Soziologen Boltanski/Chiapello ermittelten für die letzten Jahrzehnte einen „neuen Geist des Kapitalismus“. Das Seminar will untersuchen, welchen Beitrag die heutige Psychoanalyse zu dieser Diskussion liefern kann, nachdem die Tradition analytischer Sozialpsychologie schon den vergleichbaren Begriff des „Sozialcharakters“ prägte. Die leitende Hypothese wird sein, dass der aus der Psychoanalyse Jacques Lacans stammende „Imperativ des Genießens“ das Potential in sich trägt, diesen „neuen Geist des Kapitalismus“ um eine triebtheoretische Perspektive zu bereichern. Das „Genieße!“ ist zu einem Systemimperativ geworden, der die Lebenswelten bis in ihre unbewussten Erlebnisbereiche hinein kolonialisiert hat.

Heim, R.

Unternehmertum, Transnationalismus und Migration

Kontos, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 118

Was unterscheidet transnationale Entrepreneurship von Ethnic Business? Was ist neu an den „transnationalen“ Unternehmen der MigrantInnen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. In der Diskussion um das ethnische Unternehmertum waren „ethnische Ressourcen“ und transnationale Beziehungen vom Anfang an zentral. Auch die Theorien der sozialen Einbettung von unternehmerischem Handeln und ethnischen Netzwerken verweisen auf ethnische und transnationale Bezüge. Umgekehrt stand in den Anfängen der (amerikanischen) Forschung zur transnationalen Migration die unternehmerische Aktivität von MigrantInnen im Mittelpunkt.

Im Seminar sollen diskutiert werden: a) Theorien des unternehmerischen Handelns in der Migration in Hinblick auf den Transnationalitätsaspekt, b) neuere Trends in der unternehmerischen Aktivität der 2. MigrantInnengeneration, und zwar in Hinblick auf die Bedeutung von ethnischen Ressourcen, Transnationalität und transnationalen Beziehungen, und c) die Herausarbeitung von Strategien der Transnationalität in empirischen Untersuchungen mit unternehmerisch aktiven MigrantInnen.

War Discourse: Case Studies

Scheffer, T.

S; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 129

The Seminar ist dedicated to Master students, who wish to study war discourse in close detail. The aim: we collect natural discourse data and try to analyse it sequentially mostly but not exclusively in accordance with Ethnomethodology. At the core are these methods: Conversation Analysis, Membership Categorization Analysis, Dialogical Networks, plus versions of Critical Discourse Analysis. They will be taught practically, depending on the chosen cases and materials. The results of the case studies can be exchanged with students from Israel, who attempt the same for their own culture of war discourse.

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

Zum Verhältnis von Religion und Kapitalismus: Klassische und neuere Ansätze

Sutterlüty, F.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Seit Max Webers Analysen zur Entstehung des „kapitalistischen Geistes“ aus den asketischen Richtungen des Protestantismus wurde die Frage, wie sich Religionsgemeinschaften zur Wirtschaftsordnung und Kultur kapitalistischer Gesellschaften verhalten, immer wieder diskutiert. Nach einer Beschäftigung mit dem klassischen Ausgangspunkt dieser Debatte soll anhand neuerer Texte und in religionsvergleichender Perspektive der Frage nachgegangen werden, in welches Verhältnis sich Religionsgemeinschaften gegenwärtig zu marktwirtschaftlichen Prinzipien und ihren Verteilungswirkungen setzen. Es soll diskutiert werden, wodurch sich die unterschiedlichen Haltungen zu den Idiomen des Marktes und den damit verbundenen normativen Leitvorstellungen (Leistungsprinzip, Eigenverantwortung, Gewinnstreben, Konsumorientierung) erklären lassen.

Ökonomische Theorie der Institutionen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

Ebner, A.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Sachweh, P.

Über zentrale Themen der Philosophie und Soziologie Th. W. Adornos

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 5

Diese Vorlesung (mit Frage- und Diskussionsmöglichkeiten) befasst sich mit einigen ausgewählten thematischen Schwerpunkten der Philosophie und Soziologie Theodor W. Adornos. In diesem Semester wird der Schwerpunkt „Das Projekt einer negativen Dialektik“ verhandelt.

Ritsert, J.

Lehrforschung 1 (SOZ-MA-7)

Bildungsbiographien im Migrationskontext

PR/S; 2.0 SWS; Do 10:00-14:00, PEG 2.G 121

Ruokonen-Engler, M.

Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum

Breitenbach, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013, NM 133

Die Stabilität von Ehen wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst: Kinder, Wohneigentum, Bildung etc. Ebenso beeinflussen zahlreiche Faktoren die Ehequalität und diese übt wiederum Einfluss auf die Ehestabilität aus. Auf Grundlage der Theorien der Familiensoziologie (diese wurden im ersten Teil des Kurses vorgestellt) werden diese Faktoren erarbeitet und anhand eines Datensatzes überprüft, dabei werden multivariate Verfahren eingesetzt um die aufgestellten Hypothesen zu überprüfen.

Vor diesem Seminar findet das Seminar "SPSS und Stata Aufbaukurs" (Montags 14-16 Uhr) statt. Dieses Seminar können Sie nutzen um Erfahrung in Umgang mit Statistikprogrammen zu sammeln oder Ihre Kenntnisse aufzufrischen.

Dies ist der zweite Teil des Forschungspraktikums aus dem Wintersemester. Sie können auch den zweiten Teil dieses Seminars teilnehmen, falls Sie nicht Teil 1 belegt haben!

Auf Basis der Veranstaltung können Sie Ihre Abschlussarbeiten verfassen.

Erwerbsbiografische Berufsforschung - Forschungspraktikum

Larsen, C.

S; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 125

In diesem Forschungspraktikum wird nach einer Einführung in die erwerbsbiografische Berufsforschung mit den Studierenden eine kleine Untersuchung der Erwerbsbiografien von Pharmazeutisch-Technischen Assistent/innen und Physiotherapeut/innen durchgeführt. Für beide Berufsgruppen besteht ein Fachkräftemangel und es gibt bislang keine Untersuchungen zu den Erwerbsbiografien dieser Berufsgruppen. Es gilt zu explorieren, was die Berufsangehörigen im Beruf hält und wie sie mit erwerbsbiografischen Brüchen umgehen. Hierzu werden die Studierenden mit den Methoden des Leitfadens gestützten Interviews und der inhaltsanalytischen Auswertung bekannt gemacht. Sie werden selbst den gesamten Datenerhebungsprozess durchlaufen, d.h. Frageleitfaden entwickeln, Interviewpartner/innen kontaktieren, je ein Interview vorbereiten, durchführen und auswerten. Anschließend werden die Ergebnisse zusammengeführt. Dabei werden sie zeitweise selbstbestimmt in kleinen Gruppen, betreut durch das Dozent/innenteam, arbeiten.

Forschungspraxis und psychoanalytisch-sozialpsychologische Hermeneutik, Teil I

PR; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00

Schubert, I.

Das Empiriepraktikum soll eine theoretische Reflexion und praktische Erfahrung in psychoanalytisch orientierter Sozialforschung und hermeneutischer Fallrekonstruktion ermöglichen.

Im ersten Semester sollen anhand von Texten zu Methoden und Methodologie grundlegende Perspektiven, Ansätze und Problemkomplexe psychoanalytisch orientierter soziologischer Forschung erarbeitet werden. Es wird Bezug genommen auf eine gruppenanalytisch fundierte Forschungspraxis, wie auch neuere Ansätze psychoanalytisch-soziologischer Hermeneutik (Literatur s.u.) die sich in der Auseinandersetzung mit Tiefenhermeneutik und objektiver Hermeneutik in einer Frankfurter Tradition herausgebildet haben. Zentrale Themen sind hier anhand von Ausblicken in die Methodologie und Methode: die Konzeption der Forschungssituation als Übertragungsraum, die Rekonstruktion auf verschiedenen mehr oder minder reflexiven Realitätsebenen des Forschungstextes mit je spezifischen methodischen Zugriffen und die soziale und subjektive Gebundenheit der Sinnkonstruktionen der Forschungsteilnehmer.

Parallel dazu sollen anhand der gemeinsamen Rekonstruktion von transkribierten Forschungsgesprächen und Sequenzen aus der Literatur die Themen und Bedingungen des Forschungsprozesses, wie auch der in Gruppen stattfindenden Analyse der Gespräche kennen gelernt und eingeübt werden. Zentrale Themen sind hier: die Haltung des Forschers / der Forscherin, die Dynamik der Forschungssituation, Motive der Gesprächsteilnehmer, Forschungsprotokolle, sowie Aushandlungsprozesse und Abwehrbündnisse. Dies dient auch der Vorbereitung auf die Forschungspraxis der Teilnehmerinnen des Empiriepraktikums, die in den Semesterferien bzw. mit Beginn des zweiten Semesters des Seminars eigene Forschungsprojekte durchführen. Dabei werden die Vorbereitungsphase, die Suche nach Forschungsteilnehmern, das Führen der Gespräche und die Reflexion und Rekonstruktion der Forschungssituation und der transkribierten Gespräche gemeinsam reflektiert und begleitet. Im zweiten Semester sollen dann vor allem Rekonstruktionen der Forschungspraxis und der transkribierten Gespräche stattfinden. Thematisch soll der Blick auf die Lebensphase des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule gelenkt werden. Hier sind möglicherweise konfligierende Perspektiven und Wahrnehmungen von Eltern und Kindern interessant, die sich gemeinsam in einem gesellschaftlichen Rahmen von Leistungsdruck, liberalen Erziehungsvorstellungen und institutionellen Strukturen befinden. Wie gehen Eltern mit dem Ideal um, den Kindern das Beste zu ermöglichen? Wie erleben dies die Kinder? Welche Perspektiven konstellieren sich im Spannungsfeld von antizipierten Zukunftsvorstellungen, aktuellen bildungspolitischen Diskursen und gegenwärtigen Alltagspraxen von Kindern und deren Eltern?

Kindeswohl: Deutungen zwischen Recht, Jugendhilfe und Familie

Sutterlüty, F.; Zeller, C.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 113

Das auf zwei Semester angelegte Seminar wird als Lehrforschungsprojekt durchgeführt. Es soll einerseits dazu dienen, wichtige Techniken der qualitativen Sozialforschung (theoretisches Sampling und Kodieren, Fallvergleich, Sequenzanalyse) einzuüben. Andererseits bietet es den Studierenden die Möglichkeit, ein Forschungsprojekt in allen Phasen unter Anleitung der Lehrenden zu durchlaufen: Formulierung einer präzisen Fragestellung, Entwicklung eines Forschungsdesigns, Datenerhebung und -auswertung, Ergebnispräsentation.

Der Begriff des Kindeswohls ist als sog. unbestimmter Rechtsbegriff des deutschen Familienrechts ein in hohem Maße auslegungsbedürftiges Konzept. Erst durch die konkrete Rechtsprechung der Familiengerichtsbarkeit sowie die Praxis professioneller Instanzen wie Jugendamt, Kinder- und Jugendhilfe und psychologischer Diagnostik gewinnt der Begriff eine handlungsrelevante Kontur.

Im Lehrforschungsprojekt wollen wir uns zunächst anhand weniger, ausgewählter Texte mit dem einschlägigen Themenfeld vertraut machen, das sich durch ein Eindringen rechtlicher Prinzipien in die familiäre Interaktionssphäre auszeichnet. In der empirischen Arbeit wollen wir uns dann verstehend vor Augen führen, warum und in welcher Weise sich an der Frage des Kindeswohls die Deutungs- und Handlungslogiken verschiedener professioneller Instanzen in ihrem Zusammenspiel mit densphärenspezifischen normativen Mustern der Familie brechen. Inwieweit verstehen Richter unter „Kindeswohl“ und „Kindeswohlgefährdung“ etwas anderes als Eltern oder pädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe? Und welche praktischen Effekte zeitigen Diskrepanzen im Begriffsverständnis für die betroffenen Kinder im familiären Zusammenhang?

Bis zum Ende des Sommersemesters wollen wir das Forschungsprojekt bis zum Abschluss der Datenerhebung voranbringen, um das Seminar im WiSe 2013/14 in Form einer Interpretations- und Auswertungswerkstatt fortführen zu können.

Wir setzen Grundkenntnisse in den Methoden der qualitativen Sozialforschung, ein hohes Engagement sowie die Bereitschaft voraus, zur Datengewinnung ins Feld zu gehen.

Es werden höchstens 40 Teilnehmer/innen zugelassen.

Political numbers

Dányi, E.

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

Course description

In what sense can numbers be considered as political entities, and what kind of political reality do they help to enact? This course addresses this question by examining the role numbers play in the making of a political community, the strengthening of political legitimacy, the constitution of a political market, and the formation of political subjects. Using the 2013 German federal election as a specific example, the dual purpose of the course is to shed light on the complex interplay between (social) scientific knowledge and democratic politics on the one hand, and the ways in which this interplay is expressed in various discursive and material practices on the other.

Course outline

1. Introduction
2. People, nation, population
3. The first German census
4. From delegates to representatives
5. The Frankfurt Assembly
6. The constitution of a political market
7. The public and its problems
8. Polls, surveys, and other marketing tools
9. How are political polls made?
10. How are political polls used and discussed between elections?
11. How are political polls used and discussed in election campaigns?
12. Election day: recording the voice of the people
13. Voting and other ways of being political
14. Discussion

Regressionsanalyse mit Übung

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 107, Vorlesung M. Gangl
 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung E. Szulganik
 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung
 Do 14:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung
 Die Regressionsanalyse ist das zentrale Datenanalyseverfahren der quantitativen empirischen Sozialforschung. Die Veranstaltung führt auf fortgeschrittenem Niveau in die Vorgehensweise, typische Fragestellungen und Anwendungsprobleme der multivariaten Datenanalyse in den Sozialwissenschaften ein. Im Vorlesungsteil werden neben den Grundlagen des klassischen linearen Regressionsmodells die wichtigsten Modelle der kategorialen Datenanalyse, etwa das binäre, geordnete und multinomiale logistische Regressionsmodell, behandelt. Im praktischen Teil der Veranstaltung wird die Anwendung dieser Verfahren mit dem statistischen Programmpaket Stata vermittelt und durch die eigenständige Bearbeitung eines sekundäranalytischen empirischen Projekts vertieft. Das Empiriepraktikum schließt mit einer empirischen Seminararbeit ab. Die Teilnehmer/innen sind in der Wahl ihres Forschungsthemas frei und werden in der Datenanalyse auf verschiedene sozialwissenschaftliche Surveys, etwa ALLBUS, European Social Survey oder Mikrozensus zurückgreifen können.

*Gangl, M.;
Szulganik, E.*

SPSS und Stata Aufbaukurs

S; 4.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 111
 Der Umgang mit Statistikprogrammen zählt zu wichtigen Instrumenten quantitativer Sozialforscher. In dieser Veranstaltung lernen Sie fortgeschrittene statistische Verfahren auf Basis der Statistikprogramme SPSS und Stata kennen. Verschiedene Übungsdatensätze und Umfragedaten (z.B: ESS etc.) werden Ihnen zur Übung und praktischen Anwendung zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Anwendung multivariater Verfahren: Regressionsanalyse (multiple Regressionsanalyse, logistische Regression) und anderen Verfahren (Reliabilitätsanalyse, Faktorenanalyse).
Bitte beachten: Die Veranstaltung ist nur 2-stündig!
Im Anschluss (montags 16-18 Uhr) findet Teil II meines Forschungspraktikums statt: „Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 2.“ Sie können das Seminar als Übung nutzen um Ihre erlernten Kenntnisse zu vertiefen.

Breitenbach, A.

Soziologie der Gefühle

PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 3G 129
 "Gefühle" als Gegenstand erleben derzeit einen Boom in verschiedensten Disziplinen. Obgleich Emotionen eine sichtbare Rolle in menschlichen Gesellschaften spielen, hat die Soziologie dieses Phänomen lange Zeit vernachlässigt. Die Untersuchung von Gefühlen wurde weitgehend den Psychologen und Neurologen überlassen, die sie nur als ein "internes" oder "natürliches" Phänomen ansahen und überdies mit geschlechtlichen Zuschreibung versahen. An Gefühlsreaktionen werden jedoch Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung sichtbar: Durch Gefühle verleihen Personen der erlebten Wirklichkeit unmittelbar eine bestimmte Bedeutung und die soziale Wirklichkeit liefert Anlässe für Gefühle. Zugleich sind Gefühle gesellschaftlichen Normen und somit bestimmten „Gefühlscodes“ unterworfen, die Emotionen sind somit genuiner Bestandteil soziologischer Untersuchung. Im Seminar sollen Gefühle mittels eigener empirischer Forschung im Hinblick auf ihre normative Ordnung sowie im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Umbrüchen und individuellen Bewältigungsstrategien betrachtet werden.

Flick, S.

War Discourse: Case Studies

S; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 129
 The Seminar is dedicated to Master students, who wish to study war discourse in close detail. The aim: we collect natural discourse data and try to analyse it sequentially mostly but not exclusively in accordance with Ethnomethodology. At the core are these methods: Conversation Analysis, Membership Categorization Analysis, Dialogical Networks, plus versions of Critical Discourse Analysis. They will be taught practically, depending on the chosen cases and materials. The results of the case studies can be exchanged with students from Israel, who attempt the same for their own culture of war discourse.

Scheffer, T.

Lehrforschung 2 (SOZ-MA-8)**Ethnographic field notes**

HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NM 112

Dányi, E.

Course description

The aim of this course is to deepen students' understanding of ethnography by providing an overview of various ethnographic research approaches in the social sciences and offering a series of hands-on exercises in taking and using fieldnotes. The course will be organised around six specific themes (see below), and each theme will be explored in group discussions as well as through individual research assignments. Please note that the course will be held in English, so some experience with American or British academic writing is recommended.

Course outline

1. Introduction
2. What is an ethnographic field?
3. Writing genres 1: headnotes, sketchnotes, fieldnotes
4. Writing genres 2: discussions, interviews, transcripts
5. Drawings, photos, and other audiovisual records
6. Organising files and materials
7. How to relate to theory?

Forschungspraxis und psychoanalytisch-sozialpsychologische Hermeneutik, Teil I

PR; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00

Schubert, I.

Das Empiriepraktikum soll eine theoretische Reflexion und praktische Erfahrung in psychoanalytisch orientierter Sozialforschung und hermeneutischer Fallrekonstruktion ermöglichen.

Im ersten Semester sollen anhand von Texten zu Methoden und Methodologie grundlegende Perspektiven, Ansätze und Problemkomplexe psychoanalytisch orientierter soziologischer Forschung erarbeitet werden. Es wird Bezug genommen auf eine gruppenanalytisch fundierte Forschungspraxis, wie auch neuere Ansätze psychoanalytisch-soziologischer Hermeneutik (Literatur s.u.) die sich in der Auseinandersetzung mit Tiefenhermeneutik und objektiver Hermeneutik in einer Frankfurter Tradition herausgebildet haben. Zentrale Themen sind hier anhand von Ausblicken in die Methodologie und Methode: die Konzeption der Forschungssituation als Übertragungsraum, die Rekonstruktion auf verschiedenen mehr oder minder reflexiven Realitätsebenen des Forschungstextes mit je spezifischen methodischen Zugriffen und die soziale und subjektive Gebundenheit der Sinnkonstruktionen der Forschungsteilnehmer.

Parallel dazu sollen anhand der gemeinsamen Rekonstruktion von transkribierten Forschungsgesprächen und Sequenzen aus der Literatur die Themen und Bedingungen des Forschungsprozesses, wie auch der in Gruppen stattfindenden Analyse der Gespräche kennen gelernt und eingeübt werden. Zentrale Themen sind hier: die Haltung des Forschers / der Forscherin, die Dynamik der Forschungssituation, Motive der Gesprächsteilnehmer, Forschungsprotokolle, sowie Aushandlungsprozesse und Abwehrbündnisse. Dies dient auch der Vorbereitung auf die Forschungspraxis der Teilnehmerinnen des Empiriepraktikums, die in den Semesterferien bzw. mit Beginn des zweiten Semesters des Seminars eigene Forschungsprojekte durchführen. Dabei werden die Vorbereitungsphase, die Suche nach Forschungsteilnehmern, das Führen der Gespräche und die Reflexion und Rekonstruktion der Forschungssituation und der transkribierten Gespräche gemeinsam reflektiert und begleitet. Im zweiten Semester sollen dann vor allem Rekonstruktionen der Forschungspraxis und der transkribierten Gespräche stattfinden. Thematisch soll der Blick auf die Lebensphase des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule gelenkt werden. Hier sind möglicherweise konfligierende Perspektiven und Wahrnehmungen von Eltern und Kindern interessant, die sich gemeinsam in einem gesellschaftlichen Rahmen von Leistungsdruck, liberalen Erziehungsvorstellungen und institutionellen Strukturen befinden. Wie gehen Eltern mit dem Ideal um, den Kindern das Beste zu ermöglichen? Wie erleben dies die Kinder? Welche Perspektiven konstellieren sich im Spannungsfeld von antizipierten Zukunftsvorstellungen, aktuellen bildungspolitischen Diskursen und gegenwärtigen Alltagspraxen von Kindern und deren Eltern?

Kindeswohl: Deutungen zwischen Recht, Jugendhilfe und Familie*Sutterlüty, F.; Zeller, C.*

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 113

Das auf zwei Semester angelegte Seminar wird als Lehrforschungsprojekt durchgeführt. Es soll einerseits dazu dienen, wichtige Techniken der qualitativen Sozialforschung (theoretisches Sampling und Kodieren, Fallvergleich, Sequenzanalyse) einzuüben. Andererseits bietet es den Studierenden die Möglichkeit, ein Forschungsprojekt in allen Phasen unter Anleitung der Lehrenden zu durchlaufen: Formulierung einer präzisen Fragestellung, Entwicklung eines Forschungsdesigns, Datenerhebung und -auswertung, Ergebnispräsentation.

Der Begriff des Kindeswohls ist als sog. unbestimmter Rechtsbegriff des deutschen Familienrechts ein in hohem Maße auslegungsbedürftiges Konzept. Erst durch die konkrete Rechtsprechung der Familiengerichtsbarkeit sowie die Praxis professioneller Instanzen wie Jugendamt, Kinder- und Jugendhilfe und psychologischer Diagnostik gewinnt der Begriff eine handlungsrelevante Kontur.

Im Lehrforschungsprojekt wollen wir uns zunächst anhand weniger, ausgewählter Texte mit dem einschlägigen Themenfeld vertraut machen, das sich durch ein Eindringen rechtlicher Prinzipien in die familiäre Interaktionssphäre auszeichnet. In der empirischen Arbeit wollen wir uns dann verstehend vor Augen führen, warum und in welcher Weise sich an der Frage des Kindeswohls die Deutungs- und Handlungslogiken verschiedener professioneller Instanzen in ihrem Zusammenspiel mit densphärenspezifischen normativen Mustern der Familie brechen. Inwieweit verstehen Richter unter „Kindeswohl“ und „Kindeswohlgefährdung“ etwas anderes als Eltern oder pädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe? Und welche praktischen Effekte zeitigen Diskrepanzen im Begriffsverständnis für die betroffenen Kinder im familiären Zusammenhang?

Bis zum Ende des Sommersemesters wollen wir das Forschungsprojekt bis zum Abschluss der Datenerhebung voranbringen, um das Seminar im WiSe 2013/14 in Form einer Interpretations- und Auswertungswerkstatt fortführen zu können.

Wir setzen Grundkenntnisse in den Methoden der qualitativen Sozialforschung, ein hohes Engagement sowie die Bereitschaft voraus, zur Datengewinnung ins Feld zu gehen.

Es werden höchstens 40 Teilnehmer/innen zugelassen.

Regressionsanalyse mit Übung*Gangl, M.; Szulganik, E.*

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 107, Vorlesung M. Gangl

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung E. Szulganik

Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung

Do 14:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 111, Übung

Die Regressionsanalyse ist das zentrale Datenanalyseverfahren der quantitativen empirischen Sozialforschung. Die Veranstaltung führt auf fortgeschrittenem Niveau in die Vorgehensweise, typische Fragestellungen und Anwendungsprobleme der multivariaten Datenanalyse in den Sozialwissenschaften ein. Im Vorlesungsteil werden neben den Grundlagen des klassischen linearen Regressionsmodells die wichtigsten Modelle der kategorialen Datenanalyse, etwa das binäre, geordnete und multinomiale logistische Regressionsmodell, behandelt. Im praktischen Teil der Veranstaltung wird die Anwendung dieser Verfahren mit dem statistischen Programmpaket Stata vermittelt und durch die eigenständige Bearbeitung eines sekundäranalytischen empirischen Projekts vertieft. Das Empiriepraktikum schließt mit einer empirischen Seminararbeit ab. Die Teilnehmer/innen sind in der Wahl ihres Forschungsthemas frei und werden in der Datenanalyse auf verschiedene sozialwissenschaftliche Surveys, etwa ALLBUS, European Social Survey oder Mikrozensus zurückgreifen können.

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Kommunikationsstrukturen im Internet*Stegbauer, C.*

S; 4.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 116

Im Seminar werden mit aus dem Internet beschafften Daten Netzwerkanalysen durchgeführt. Das Seminar steht damit in der Tradition der in Frankfurt entwickelten „strukturalistischen Internetforschung“ (Stegbauer/ Rausch 2006). Diese Forschungsrichtung untersucht Kommunikationsstrukturen und gibt Hinweise darauf, wo die soziale Grenzen der technischen Möglichkeiten im Internet zu finden sind

Soziale Innovationen - Forschungs-Praktikum (Teil 2)*Blättel-Mink, B.; Menez, R.*

S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, PEG 3G 129

Diese Veranstaltung ist Teil 2 des im WS 2012/13 begonnenen Lehrforschungsprojektes zum Thema "Soziale Innovationen".

War Discourse: Case Studies

S; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 129

The Seminar ist dedicated to Master students, who wish to study war discourse in close detail. The aim: we collect natural discourse data and try to analyse it sequentially mostly but not exclusively in accordance with Ethnomethodology. At the core are these methods: Conversation Analysis, Membership Categorization Analysis, Dialogical Networks, plus versions of Critical Discourse Analysis. They will be taught practically, depending on the chosen cases and materials. The results of the case studies can be exchanged with students from Israel, who attempt the same for their own culture of war discourse.

Scheffer, T.

Begleitung des Studienabschlusses (SOZ-MA-9)**Aktuelle Probleme der kritischen Gesellschaftstheorie - Ökonomie, Politik, Kultur**

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 102

Demirovic, A.

Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 12.7.2013, NM 123

*Apitzsch, U.;
Inowlocki, L.*

Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 19:00-21:00, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet Gelegenheit, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten zu besprechen. Interessierte Teilnehmer_innen erhalten Gelegenheit, ihr Arbeitskonzept zu präsentieren. Außerdem werden laufende Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich der Politischen Theorie diskutiert.

Seubert, S.

Forschungs- und Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 107

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen. Es bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Dissertationen vorzustellen und aktuelle Literatur gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus dient die Veranstaltung auch als Forschungswerkstatt, in dem Projektideen konkretisiert und Ergebnisse laufender Projekte erörtert werden. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Lemke, T.

Forschungscolloquium: BRD, EU, Demokratie

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Geißel, B.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 121

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die im Rahmen meiner Professur bereits in einem entsprechenden Betreuungsverhältnis stehen und die beabsichtigen, ihre akademische Abschlusarbeit im Bereich der Geschichte und Systematik der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung zu schreiben und die bereit sind, ihr Arbeitsvorhaben im Rahmen dieses Kolloquiums zur Diskussion zu stellen. Ferner wird in dieser Veranstaltung regelmäßig über die innerhalb der Professur stattfindenden Forschungsprojekte berichtet. Die Teilnahme am Kolloquium ist Voraussetzung dafür, um sich vom Inhaber der Professur oder von seinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Erstellung einer thematisch einschlägigen akademischen Abschlusarbeit betreuen zu lassen. Dies bezieht sich sowohl auf entsprechende Bachelor- und Masterarbeiten als auch auf Diplom- und Magisterarbeiten sowie auf geplante Dissertations- und Habilitationsprojekte.

Lichtblau, K.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 123

Das Forschungskolloquium dient der Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Forschungsprojekte vorzubereiten und zu diskutieren, wobei der Schwerpunkt auf Arbeiten und Projekten mit wissenssoziologischem, intellektuellensoziologischem oder methodologischem Schwerpunkt liegt.

Gostmann, P.

Forschungskolloquium: Soziologische Analysen zur Gesellschaft der Gegenwart

Neckel, S.

KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 121

Das Forschungskolloquium richtet sich an DoktorandInn/en und AbsolventInn/en der Soziologie sowie interessierte Angehörige des Mittelbaus des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Das Kolloquium gibt Gelegenheit, eigene Vorhaben vorzustellen, und dient der Themenfindung und Besprechung geplanter Arbeiten und laufender Untersuchungen in empirischer, theoretischer und methodischer Hinsicht. Thematisch konzentriert sich das Forschungskolloquium auf die Diskussion soziologischer Untersuchungen und Theorien insbesondere in den Bereichen soziale Ungleichheit, Wirtschaftssoziologie, Kultursociologie, Gesellschaftsanalyse und Sozialtheorie. Je nach Interesse können neuere Beiträge aus der soziologischen Forschung behandelt werden. Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden zudem auswärtige SoziologInn/en zu Gastvorträgen eingeladen.

Frauen- und Geschlechterstudien

Wischermann, U.

KO; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 121

In diesem Kolloquium können Sie Ihre Konzepte bzw. Ihre im Entstehen begriffenen Anschlussarbeiten und Dissertationen vorstellen. Darüber hinaus werden wir aktuelle Texte aus der Frauen- und Geschlechterforschung lesen und diskutieren. Die genaue Planung wird in der ersten Sitzung abgesprochen.

Kolloquium

Langer, P.

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet BA-, MA-, Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen der Soziologie - insbesondere mit dem Schwerpunkt Sozialpsychologie - die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen vorzustellen und im kollegialen Rahmen zu diskutieren. Darüber hinaus können wichtige aktuelle soziologische Fachbeiträge besprochen werden.

Kolloquium

*Blätzel-Mink, B.;
Menez, R.*

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:00, PEG 2.G 121

Dieses Kolloquium soll Absolventinnen und Absolventen der Soziologie die Möglichkeit geben, ihre Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Angesprochen sind Bachelor- und Masterstudierende, DiplomandInnen und MagistrandInnen in jeder Phase der Abfassung der Arbeit, sei es in der Konzeptionsphase oder kurz vor Abgabe der Arbeit sowie DoktorandInnen zu Beginn der Arbeit. Das Kolloquium soll die Möglichkeit bieten theoretische Konzepte und/oder methodische Vorgehensweisen kritisch zu diskutieren und Erfahrungen im Prozess der Arbeit auszutauschen.

Kolloquium

Sutterlüty, F.

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Im themenoffenen Kolloquium werden laufende Forschungs- und Qualifikationsarbeiten aus dem Umfeld der Professur mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie vorgestellt und diskutiert. Weiterhin werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen.

Kolloquium

Hofmeister, H.

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 3G 170

The Kolloquium is designed as a discussion and support community for students and Ph.D. candidates working on their final projects in "Arbeitssoziologie." Please register if you are preparing your Abschlussarbeit under the Betreuung of Prof. Hofmeister or getting consultation within the Arbeitssoziologie team.

Registrants for the colloquium should already have a concrete Forschungsfrage before starting the Kolloquium.

All participants should actively contribute meaningful suggestions and help to each other throughout the semester, whether in the form of literature suggestions, citation advice, or ways of framing or operationalizing the question.

Students can also plan common data collection in order to increase their sample sizes if their topics lend themselves to this plan.

We will spend our time together constructively so that the research process and work quality is improved.

Kolloquium

Haubl, R.

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium richtet sich an qualifizierte Studierende, die sich im Rahmen ihrer Diplom-, Magister-, oder Doktorarbeiten mit Themen der Wirtschaftssoziologie und Politischen Ökonomie auseinandersetzen. Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten in einem fachlich interessierten Teilnehmerkreis vorzustellen. Zudem werden Forschungsprojekte und Forschungsvorhaben aus dem Umfeld der Professur für Sozialökonomik präsentiert. Darüber hinaus besteht für alle Teilnehmer die Möglichkeit, aktuelle Kontroversen auf dem Gebiet der Wirtschaftssoziologie und Politischen Ökonomie zur Diskussion zu stellen.

Ebner, A.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Allert, T.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Die Veranstaltung dient der Diskussion von Examensarbeiten.

Mans, D.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.

Bei Bedarf kann die Vorstellung und Diskussion von Abschlussarbeiten oder Texten auch auf Englisch erfolgen.

Holbig, H.

Kolloquium für Abschlussarbeiten in den soziologischen Studiengängen des Fb 03

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium bietet Studierenden in den soziologischen Diplom-, Magister-, BA- und MA-Studiengängen des Fachbereichs sowie Doktorand/innen ein Forum zur Planung, Begleitung und Diskussion ihrer Abschlussarbeiten. Es richtet sich insbesondere an Studierende und Doktorand/innen, die im Bereich der Sozialstrukturanalyse und Sozialpolitikforschung arbeiten. Interessierte Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit, im Rahmen des Kolloquiums ihre eigenen Arbeitskonzepte und Zwischenergebnisse vorzutragen. Die Vorbesprechung, Themen- und Terminabsprache findet in der ersten Sitzung statt.

Gangl, M.

Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 11.4.2013 – 11.7.2013, PEG 3G 129

Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.04.2013

DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Roßteutscher, S.

Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Sommersemester 13:

do 16 - 18, Raum 3032

Kolloquium für Qualifikationsarbeiten

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Qualifikationsarbeiten, die von Prof. Dr. Gerhard Wagner betreut werden, und ist auf diesen Teilnehmerkreis beschränkt.

Wagner, G.

Kolloquium für empirische Abschlussarbeiten (B.A., M.A., Dr.)

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 107

In diesem Kolloquium sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, Ihre Abschlussarbeit vorzustellen und zu diskutieren. Dabei sind sowohl Bachelor- als auch Master-Studierende sowie DoktorandInnen zur Teilnahme eingeladen. Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an AbsolventInnen der Soziologie wie der Politikwissenschaft, deren Abschlussarbeit eine empirische Komponente hat.

In der Eröffnungsphase werden wir wichtige Fragen von Forschungsdesigns kurz streifen sowie auf grundsätzliche Fragen des Schreibens von Abschlussarbeiten eingehen. Danach konzentrieren wir uns auf die einzelnen vorgestellten Projekte.

Das Kolloquium dient also der Begleitung der Studierenden in ihrer Abschlussphase. Gleichzeitig werden wir auch verschiedene Schreibformen üben (Thesenpapier, Einleitung, Abstract, etc.) sowie akademische Vortrags- und Diskussionsformen einüben (Sinn und Unsinn von PowerPoint, Erstellung von Postern, etc.). Jeder Abschlussarbeit wird zudem einE DiskutantIn zugeteilt, die/der Verbesserungsvorschläge macht.

Wagemann, C.

Kolloquium insbesondere zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium soll dazu verhelfen, Themenstellungen zu entwickeln und sich in Fragen der Bearbeitung umfassender Themen zu orientieren. Hierüber besteht Gelegenheit sich auszutauschen und dazu, bei den jeweiligen Vorhaben aufkommende theoretische und methodische Probleme zu besprechen.

Start ist in der zweiten Semesterwoche. Eine vorherige Anmeldung ist erwünscht.

Busch, H.

Kolloquium: Culture and Migration

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 121

The colloquium is intended as a forum for students writing their final thesis and doctoral students to present and discuss their ongoing work on interrelated issues of migration, racialization, sexuality and ethnicity. Participants will take responsibility for one or two sessions each, presenting issues related to their respective projects, and have to be willing to engage with the work of others, including assigned weekly readings.

Languages of discussion will be both English and German.

Kosnick, K.

Lehr- und Forschungskolloquium: Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität.

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 121

Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).

Lutz, H.; Palenga-Möllenbeck, E.

Lehrforschungsprojekt

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 119

Das Lehrforschungsprojekt vertieft die formale und substantielle Bearbeitung von soziologischen Fragestellungen. Es ist eingerichtet, um auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang vorzubereiten.

Thema des Lehrforschungsprojekts wird die weitere Analyse der Soziologie der Mitgliedschaft sein. Es werden auch laufende Promotionen vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung:

preyer@em.uni-frankfurt.de

Preyer, G.

Politische Ethnographie

Scheffer, T.

KO; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 12:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

In der angeleiteten Forschungswerkstatt sollen Feld- und Praxisforschungen zu politisch aufgeladenen Themen in methodisch-konzeptioneller Hinsicht diskutiert werden. Politisch aufgeladene Themen stellen dabei besondere Ansprüche sowohl an die Praktiker wie an die Feldforscher, insofern mit einer besonderen üblichen Beobachtung und Kritik zu rechnen ist. Die politische Ethnographie mobilisiert insbesondere praxeologische, wie auch interpretative, materialistische, semiotische und funktionalistische Ansätze, die die situativen Vollzüge "unter Handlungsdruck" zum Ausgangspunkt ihrer Studien machen. Inhaltlich können Arbeiten aus der Polizeiethnographie, der Parlamentsforschung, der Analyse sozialer Bewegungen etc. eingebracht werden. Die SWerkstatt ist interdisziplinär. Es können Arbeiten aus den Sozial-, Kultur- und Staatswissenschaften relevant werden.

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Forschungsseminar zur Netzwerkforschung und zur Kommunikation

Stegbauer, C.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 110

Im Forschungsseminar werden eigene laufende Forschungsarbeiten, sowie die von Diplomierenden und Promovierenden besprochen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Netzwerkforschung. Ziel des Seminars ist es, einen Forschungszusammenhang auf diesem Gebiet im Fachbereich herzustellen.

Der Begriff „Sozialab“ ist angelehnt an die aus der Wissenschaftsforschung bekannten sozialkonstruktivistisch argumentierenden Laborstudien: Dort wurde festgestellt, dass wissenschaftliche Tatsachen erst in einem sozialen Prozess (u.a. durch die Bewertung anderer) entstehen. Hieran wollen wir anknüpfen.

Eingeladen sind alle Interessenten, die in anderen Seminaren Erfahrungen auf dem Gebiet der Netzwerkforschung gesammelt haben und an diesem Prozess teilhaben wollen.

Master Internationale Studien / Friedens- und Konfliktforschung**Grundlagen der internationalen Studien / Friedens- und Konfliktforschung (IS-MA-1)****Das Politische und die Politik**

Saar, M.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 9

Seit etlichen Jahren werden in der neueren politischen Philosophie und Theorie verstärkt ontologische und differenztheoretische Argumente diskutiert, in denen die Unterscheidung zwischen „der Politik“ und „dem Politischen“ eine besondere Rolle spielen. Dieses Motiv bietet einen guten Einstieg in das interessante und kontroverse Theoriefeld der neuen Philosophien des Politischen gelesen und diskutiert werden einschlägige Texte von u.a. A. Badiou, C. Lefort, E. Laclau, J.-L. Nancy und J. Rancière.

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen ublick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Empirical Research Methods

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 129

This course complements the “Research Design” course, offered in the winter term. While the winter course concentrates on more general questions of research designs, this summer course looks at the practicalities. This means that we will deal with concrete questions of data collection (and also, if necessary, of data analysis). The main focus will be – as in the winter term – on the empirical, qualitative and case-oriented research tradition, although students preferring other approaches will also benefit from the course. We will place an emphasis on (oral and written) interviews and various forms of text analysis. With regard to these techniques, there have been many advances in recent times so that a more intensive treatment of them is justified. Furthermore, participant observation, focus groups and other methods of data collection will be treated. We will also discuss how to triangulate various methods in a research project. It is planned to illustrate the topics with examples from the research reality.

This course is thought to be fundamental for a successful reception of empirical research, both for political science and sociology M.A. students, but should also prepare for the M.A. theses. Furthermore, it introduces some topics of “methodology” as a social science sub-discipline and keeps the students up-to-date with current developments. It is especially recommended for those students who are at the beginning of their M.A. studies.

The course is held in English.

Wagemann, C.

Globale Variationen des Kapitalismus

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Nölke, A.

Nebel in der Kristallkugel? Szenarienbildung in den Internationalen Beziehungen.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 14

Obwohl die Zukunft bekanntermaßen ungewiss ist, werden gerade Politikwissenschaftlerinnen und –wissenschaftler oft mit Fragen konfrontiert, wie sich bestimmte Problemfelder in der Zukunft entwickeln werden: Kommt es zwischen Land X und Land Y zum Krieg? Wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf Land Z? Können sich in einer bestimmten Situation bestimmte innenpolitischen Kräfte durchsetzen und was passiert, wenn es Einmischung von außen gibt? Bei solchen Fragen geben Politologinnen und Politologen regelmäßig Prognosen aus dem Bauch heraus, ohne vorher explizit verschiedene Szenarien auf ihre Plausibilität geprüft zu haben. Das geplante Seminar wird sich deshalb zentral mit der Frage auseinandersetzen, wie man systematisch zu plausiblen Aussagen über die Zukunft kommen kann und wie man solche Zukunftsszenarien systematisch entwickelt. Dabei werden zunächst klassische Herangehensweisen (z.B. die „extreme worlds“-Methode; Szenarienbildung auf Basis von IB-Theorien) diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet Szenarienbildung auf Basis des Rational-Choice-Ansatzes und der Spieltheorie. Dabei werden die Grundlagen der Spieltheorie im Seminar vermittelt und stellen keine Eingangsvoraussetzung dar. Die diskutierten Methoden sollen jeweils an empirischen Beispielen aus der internationalen Sicherheitspolitik angewendet werden – wobei allerdings keine Garantie gegeben wird, dass sich die Zukunft tatsächlich wie vorhergesagt entwickelt.

Schörnig, N.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2.G 121

'Qualitative Comparative Analysis' (QCA) is rooted in a set-theoretical perspective which is regarded a welcome alternative to both small-n case studies and large-n statistical analyses. Set-theoretic methods analyze cases with regard to the identification of sufficient and necessary conditions and assume causal relationships to be equifinal, conjunctural and asymmetric. Not least since so-called fuzzy sets have been introduced to the method, there has been a rising interest in QCA. Applications exist both in political science (above all, comparative politics) and sociology. QCA is recommended if 'if... then' hypotheses are analyzed; if the goal is to derive sufficient and necessary conditions; if a comparison is planned; and if there is a mid-sized number of cases (between 10 and 60+).

The course starts off from an introduction into the basics of QCA (sets, set memberships, set operations). Through the notion of necessary and sufficient conditions and of truth tables, the single elements are built into the Truth Table Algorithm. However, this algorithm is not free of problems. Therefore, some pitfalls and strategies how to overcome them are presented. The final part of the course is dedicated to further extensions of QCA (e.g., the time aspect, or multi-value perspectives) and to the connection of QCA to the case-oriented research tradition in which it is embedded.

The course is both conceptually and technically oriented. No prior knowledge is required. The technicalities are not very difficult, although continuous work is needed. The course is held in English. Jonas Buche offers an accompanying course on "Applications and Software Tools". It is not mandatory to attend this additional course, but strongly recommended.

Wagemann, C.

Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets – Research Applications and Software Tools

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 10.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 111

Set-theoretic methods have become a common research strategy in the social sciences. Both sociologists and political scientists produced an increasing amount of studies in the last years, using 'Qualitative Comparative Analyses' (QCA). The possible applications reach from the macro level, i.e. mostly country comparisons, down to micro level studies analyzing individual actors' behavior. However, despite the popularity of QCA as a method for both structuring data and analyzing causal relations between them, some papers still lack the standard of good practice. Additionally, QCA does not have a shared way to present data and findings.

Thus, in a first part of the course, we will discuss older and newer studies from both sociology and political science research published in high-ranked journals in order to identify good applications, methodological shortcomings and different forms of presentation.

In a second part, the course will turn from published literature to computer applications. We will get to know the most commonly used software tools and will be able to replicate some studies from the first weeks.

The final part is about the design of a QCA application. In working groups, we will develop a research question, collect appropriate data, and finally, analyze the data using one of the software tools presented.

The course is held in English. Participants have to attend the accompanying seminar on "Qualitative Comparative Analysis (QCA) and Fuzzy Sets" by Prof. Dr. Wagemann.

Buche, J.

Skills and Competences: Writing Journal Articles

W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

Course Content

"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as awareness of established scholarly standards and willingness to take account of peers' criticism.

The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills. Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, besides preparing smaller exercises such as abstracts, critical reviews, research exposés etc, students will write a focus analysis (~ 4000 words) of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics, international relations, or society. To allow for repeated peer vetting in student tandems, focus analyses will have to be drafted during the semester.

Holbig, H.

Soziologie des Risikos

S; 2.0 SWS; Fr 18:00-20:00, PEG 1.G 191, Sprechstunde

Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1.G 191

In der Veranstaltung geht es um die Thematisierung dessen, was Soziologen wie Ulrich Beck oder Niklas Luhmann unter Risiko verstehen. Was ist aus soziologischer Perspektive ein Risiko? Was macht eine Gesellschaft zu einer Risikogesellschaft? Sind Risiken eine Erscheinung der Moderne? Welche Risiken meint Beck? Und kann und will man überhaupt ohne Risiken leben?

Diese und andere Fragen gilt es begrifflich kontrolliert zu erörtern

Ley, T.

Theorie und Empirie von Institutionen und Kooperationen in IB

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 130

Tuschhoff, C.

Zur Aktualität der politischen Theorie der frühen Neuzeit: neuere Debatten

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 1

Aus verschiedenen Richtungen wird derzeit für die Aktualität von Theoriepositionen und Perspektiven aus derjenigen ideengeschichtlichen Epoche argumentiert, die wir (ziemlich ungenau) „Frühe Neuzeit“ nennen. In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Primärtexte (von Machiavelli, Hobbes und Spinoza) und neuerer Kommentare (u.a. von Q. Skinner, A. Negri, J. Israel, S. Frost und J. McCormick) die methodische Problematik und die systematische Attraktivität dieses historischen Interesses diskutiert; eine besondere Rolle werden dabei die These einer „Radikalen Aufklärung“ im 17. Jahrhundert, die Frage nach dem Ort des Körpers und des Konflikts in der Politik und der Vorschlag einer radikaldemokratischen Konzeption der „multitudo“ spielen.

Saar, M.

Weltordnung und Zivilisierung (IS-MA-2)**Confucianism and Korea's Success**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

N.N.

Culture and the Use of Force

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

Friesendorf, C.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Ehrmann, J.

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Europäische Integration in Theorie und Praxis

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

*Tuschhoff, C.***Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Lebowr**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Müller, D.; Müller, H.; Wunderlich, C.

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltsystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen

Merk, U.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2.G 107
 Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1.G 107
 Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2.G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Machtübergänge im internationalen System: Theorien, historische Erfahrungen, Perspektiven

Wolf, R.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Making the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles – A student's simulation of the envisaged Middle East Conference

Kubbig, B.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 4

In the Middle East, the question of nuclear, biological, and chemical weapons as well as their delivery vehicles – i.e. ballistic and cruise missiles, aircraft, and unmanned aerial vehicles – is a critical regional security concern. For more than three decades now, the concept of a zone free of nuclear weapons (later expanded to all weapons of mass destruction) has been unanimously endorsed in principle at the United Nations each year, by actors including Iran and Israel – however without any substantive progress. In its Final Document, the 2010 Review Conference on the Nuclear Non-Proliferation Treaty proposed for 2012 a conference on the establishment of a regional zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles “to be attended by all States of the Middle East” while any results should materialize “on the basis of arrangements freely arrived at by the States of the region.” Preparations are under way since Finnish Under-Secretary of State, Jaakko Laajava, was appointed Facilitator for the convening of the Middle East Conference (MEC). The envisaged Middle East Conference is a unique opportunity to contribute to the creation of a sustainable security architecture for the Middle East and to overcome the “particularly pronounced” regional security dilemma characterized by strong mutual threat perceptions, intense arms build-ups, unilateral self-help, and permanent zero-sum thinking. Reducing and eliminating WMD in the region and eventually overcoming the current security dilemma requires lowering tensions as well as increasing arms race and crisis stability – both could lead to a reduction of the likelihood of war.

The seminar is divided into two main parts. First, during weekly seminar sessions the students will develop an understanding of the regional dynamics in terms of conflict structures and arms build-ups. This substantial preparation for the simulation will include sessions on the weapons themselves and the regional context they are embedded. State positions are analyzed and we will develop an understanding under what circumstances the crucial (regional and extra-regional) actors might be willing to embark on the gradual path towards the envisaged zone and what their respective “red lines” are. Furthermore, the procedural preparation for the simulation will include training on rules of procedure of international negotiations as well as negotiation strategies. Second, at the end of the semester the students will then slip into the shoes of diplomats. Over a weekend, students will negotiate as Middle Eastern diplomats and will hopefully develop creative solutions to make the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles.

The target group of the course are students in the master's programmes and advanced students who have already obtained a sound level of knowledge in International Relations and international politics. The class will be held in English, so the ability to read, discuss and write in English is a basic prerequisite.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet? Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

Zimmermann, L.

Vereinte Nationen - tbc.!!!

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingeengt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc.) arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzerleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

N.N.

Konflikte, Kriege und Friedensprozesse (IS-MA-3)**Conflicts and Peace Processes in Africa**

Ylönen, A.

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

The seminar focuses on examining the conflicts and peace processes in Africa. It seeks to improve the students' understanding of origins and dynamics of conflicts in Africa, as well as distinct dimensions of peace processes aimed at resolving them. Seminar language is English.

Culture and the Use of Force

Friesendorf, C.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

Der Nahost-Konflikt

Baumgart-Ochse, C.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 13

Der Nahost-Konflikt gehört zu den langwierigsten Konflikten der Welt. Mehrere Kriege, Hunderttausende Flüchtlinge und Opfer, zahlreiche UN-Resolutionen, militärische Besatzung und Siedlungsbau, Selbstmordattentate und Raketenangriffe sowie ungezählte Verhandlungsrunden zwischen den Konfliktparteien sind Teil seiner Geschichte. Der Konflikt ist nicht nur konstitutiv für die individuellen und kollektiven Identitäten der Menschen vor Ort, er ist auch ein strukturbildendes Moment der internationalen Beziehungen in der Region und weit darüber hinaus. Im Seminar wollen wir uns den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen des Konflikts auf verschiedene Weisen nähern. Neben den "Fakten", die in diesem Konflikt immer umstritten sind, werden wir auch die historischen, kulturellen und psychologischen Dimensionen in den Blick nehmen.

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft

Karakas, C.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration

Hummel, D.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 165

Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen

Merk, U.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2.G 107

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1.G 107

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2.G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Making the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles – A student’s simulation of the envisaged Middle East Conference

Kubbig, B.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 4

In the Middle East, the question of nuclear, biological, and chemical weapons as well as their delivery vehicles – i.e. ballistic and cruise missiles, aircraft, and unmanned aerial vehicles – is a critical regional security concern. For more than three decades now, the concept of a zone free of nuclear weapons (later expanded to all weapons of mass destruction) has been unanimously endorsed in principle at the United Nations each year, by actors including Iran and Israel – however without any substantive progress. In its Final Document, the 2010 Review Conference on the Nuclear Non-Proliferation Treaty proposed for 2012 a conference on the establishment of a regional zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles “to be attended by all States of the Middle East” while any results should materialize “on the basis of arrangements freely arrived at by the States of the region.” Preparations are under way since Finnish Under-Secretary of State, Jaakko Laajava, was appointed Facilitator for the convening of the Middle East Conference (MEC). The envisaged Middle East Conference is a unique opportunity to contribute to the creation of a sustainable security architecture for the Middle East and to overcome the “particularly pronounced” regional security dilemma characterized by strong mutual threat perceptions, intense arms build-ups, unilateral self-help, and permanent zero-sum thinking. Reducing and eliminating WMD in the region and eventually overcoming the current security dilemma requires lowering tensions as well as increasing arms race and crisis stability – both could lead to a reduction of the likelihood of war.

The seminar is divided into two main parts. First, during weekly seminar sessions the students will develop an understanding of the regional dynamics in terms of conflict structures and arms build-ups. This substantial preparation for the simulation will include sessions on the weapons themselves and the regional context they are embedded. State positions are analyzed and we will develop an understanding under what circumstances the crucial (regional and extra-regional) actors might be willing to embark on the gradual path towards the envisaged zone and what their respective “red lines” are. Furthermore, the procedural preparation for the simulation will include training on rules of procedure of international negotiations as well as negotiation strategies. Second, at the end of the semester the students will then slip into the shoes of diplomats. Over a weekend, students will negotiate as Middle Eastern diplomats and will hopefully develop creative solutions to make the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles.

The target group of the course are students in the master’s programmes and advanced students who have already obtained a sound level of knowledge in International Relations and international politics. The class will be held in English, so the ability to read, discuss and write in English is a basic prerequisite.

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH

Reitz, S.

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

Zimmermann, L.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet? Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

Theorie und Empirie von Institutionen und Kooperationen in IB

Tuschhoff, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 130

Forschungspraktikum (IS-MA-4)

Direktdemokratie in Europa, Teil 2

Geißel, B.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 3G 170

Fortsetzung der Veranstaltung aus dem WS 2012/13. Keine Neuaufnahmen möglich.

Einführung in die institutionelle Ethnographie

Scheffer, T.

P; 4.0 SWS; 14-täglich, Di 16:00-20:00, 23.4.2013 – 9.7.2013, PEG 3G 129

Erving Goffman, Dorothy Smith, Harold Garfinkel, Aaron Ciourel, Thephan Wolff und andere haben ethnographische Studien zu Psychiatrie, Behörden, Justizanstalten, Krankenhäuser etc. vorgelegt. Im Zentrum der Studien stehen Wissens- und Machtprozesse, die lokal und situativ entfaltet werden und in dieser Weise Mikro-Makro-Verbindungen aufweisen. Von großer Bedeutung wird hier die Erforschung von Praktiken der Vertextung und der lokalen Mobilisierung von Dokumenten sein. Außerdem werden institutionelle Infrastrukturen sowie die dort eingelagerten Wissenskulturen von großer Relevanz sein. Weitergehendes Ziel ist die Generierung von Hypothesen zur praktischen Spezialisierung institutioneller Arbeitsweisen entgegen der gepflegten Geltungsansprüche umfassender Problemlösungskapazität.

Politische Verantwortung: Theoretische und empirische Rekonstruktionen

Daase, C.

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 165

War Discourse: Case Studies

Scheffer, T.

S; 4.0 SWS; 14-täglich, Di 16:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 129

The Seminar ist dedicated to Master students, who wish to study war discouse in close detail. The aim: we collect natural discouse data and try to analyse it sequentially mostly but not exclusively in accordance with Ethnomethodology. At the core are theses methods: Conversation Ananalysis, Membership Categorization Analysis, Dialogical Networks, plus versions of Critical Discourse Analysis. They will be taught practically, depending on the chosen cases and materials. The results of the case studies can be exchanged with students from Israel, who attempt the same for their own culture of war discouse.

Theorie und politische Philosophie globaler Vergesellschaftung (IS-MA-6)**Can Feminism be Racist***Lutz, H.; Nottbohm, K.*

BS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, H 14

Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, H 14

Do 14:00-20:00, 11.7.2013, H 14

Fr 10:00-18:00, 12.7.2013, H 14

This seminar deals with the relationship between feminism and racism. Feminism, being one of the most progressive social movements of the 20th century has been accused of universalizing the social needs of middle class white women while neglecting the problems of Third World, Black and Migrant Women since the early 1960s. During the 1990s and by the beginning of the 21st century heated debates about class and ethnic differences and other social positionings among women as well as racism in feminism have been carried out in many countries, in particular in the English speaking world. Susan Okin's seminal article "Is Multiculturalism bad for women?" triggered a broad range of approving as well as furious reactions, some of which were published together with Okin's essay in an edited volume: Susan Moller Okin (1999) "Is Multiculturalism bad for women?" Princeton University Press.

In this seminar we will reread some of the classical texts, starting with the US civil right movement: The Manifest of the Combahee River Collective, Angela Davis's 'Women, Race and Class' (1981) and 'Blues Legacies and Black Feminism' (1999), proceeding to the British debate in *Feminist Review* in the early 1980s and 1990s debate about Okin's essay and following the works of recent scholars in the 21st century debate all over Europe (cases here are: Germany, France & Sweden).

The seminar requires dedicated students willing to read and discuss in English. Two guest speakers from the University of Lund and Linköping, Sweden, Prof. Diana Mullinari and Dr. Anders Neergaard will give a lecture about the concept of "caring racism", a term they coined for racism found among female politicians in the Swedish Right Wing Party.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 107

Ehrmann, J.

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juridischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Gerechtigkeit und soziale Ungleichheit

Schnebel, K.

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-20:00, 30.5.2013, Jüg 32 B

Fr 10:00-20:00, 31.5.2013, Jüg 32 B

Sa 10:00-14:00, 1.6.2013, Jüg 32 B

Wie muss eine Gesellschaft gestaltet sein, um gerecht zu sein? Welche Kriterien können für Gerechtigkeit angewendet werden, um dennoch ein Maximum an Autonomie zu ermöglichen und ein Minimum an sozialer Ungleichheit zu gewährleisten? Geht nicht mit dem Gewinn an Autonomie zugleich auch ein Verlust an klarer Orientierung, an festen Normen und Rollen einher? Welche gemeinsamen Werte und Normen können noch gelten, um den Anforderungen an Gerechtigkeit zu erfüllen, ohne Gefahr zu laufen, eine auseinanderfallende Gesellschaft vorzufinden? In diesem Seminar sollen diese Fragen vor dem Hintergrund verschiedener Gesellschaftsmodelle aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

Es soll anhand der Texte diskutiert werden, welche Gesellschaft soziale Ungleichheiten minimiert und welche Nebenwirkungen dies mit sich bringt. Hierzu sollen unterschiedliche Gerechtigkeitsansätze und soziologische Gegenwartstheorien untersucht werden. Eine zentrale Rolle im Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit spielen Forderungen und Standards „sozialer Gerechtigkeit“. Die von John Rawls im Jahr 1971 vorgelegte „Theorie der Gerechtigkeit“ gilt als Standardwerk, in dem der Versuch unternommen wurde, eine Theorie gerechter Verteilung und eine liberale Begründung des modernen Wohlfahrtsstaates zu liefern. Hier soll auch die Kritik des Ansatzes diskutiert werden. Darüber hinaus werden Texte unter anderem von Taylor, Walzer, Fraser und Heitmeyer hinzugezogen. Die Herausarbeitung von Kerngedanken und die Tragfähigkeit verschiedener Gerechtigkeitsauffassungen hinsichtlich der Probleme sozialer Ungleichheit sind das Ziel dieses Seminars. Darüber hinaus soll der Blick über die soziologische Fachliteratur hinaus auch auf die öffentlichen Diskurse über Gesellschaftsvorstellungen und Zeitdiagnosen reichen.

Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Lebowr

Müller, D.; Müller, H.; Wunderlich, C.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 192

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltsystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Konzepte, Prozesse und Determinanten der Demokratisierung

Zmerli, S.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze, die je nach theoretischer Ausrichtung Demokratisierungsprozesse auf unterschiedliche Faktoren zurückführen. Entsprechend werden wir uns mit der Bedeutung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse, ökonomischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Merkmale, des historischen Erbes, der Medien, politischer Eliten und Institutionen, externer Demokratisierer sowie sozialer Protestbewegungen befassen. Gleichzeitig werden diese Theorieschulen anhand aktueller empirischer Analysen überprüft.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis*Becker, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 191

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Reformen in etablierten Demokratien*N.N.*

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1.G 165

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas*Becker, C.; Seubert, S.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

Topics in Gender and Sexuality Studies: War and Peace*Gennaro, B.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 121

The interdisciplinary Seminar investigates gendered concepts of masculinity and femininity that have shaped the way in which women participate in war; indeed, such concepts are often reflected in the equation women = life givers = peace, men = life takers = war. We start by asking what are the dominant symbols associated with women in/at war and female pacifism. We then explore the roles that women have within the military structure and during war, i.e. nurses, ammunition makers, soldiers, resistance fighters, kamikaze, mothers/wives, and what impact those roles had on culture and society. We look at how representations of women at war remain resilient and resonant through time and what consequences these ways of seeing have on the status of women in society. Drawing on mythology, literature, visual imagery, case studies, and scholarly analysis across a range of disciplines, this seminar examines the many faces of women confronting war: its impact and culture's response to it.

The seminar ist conducted in English.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven*Sachweh, P.*

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Wahlpflichtmodule

Globalisierung und Entwicklung (IS-MA-7a)

Confucianism and Korea's Success

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 107

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Finanzkrise und Finanzmarktkapitalismus aus soziologischer Perspektive

Hofstätter, L.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Globale Variationen des Kapitalismus

Nölke, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 191

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration

Hummel, D.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 165

The Politics of Global Financial Regulation

Heires, M.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Transnationale Biographien

Siouti, I.

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 112

Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse führen zur Vervielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen, die die Entstehung transnationaler Biographien sowohl voraussetzen als auch generieren (vgl. dazu Lutz 2009). Im Seminar werden wir uns mit dem Konzept der „Transnationalen Biographien“ (Apitzsch/Siouti 2008, Lutz 2010, Tuidier 2009, Ruokonen-Engler 2012, Siouti 2012) auseinandersetzen, das ein zentrales theoretisches und methodisches Schlüsselkonzept in der biographischen Migrationsforschung darstellt. Es verbindet Biographietheorie(n) mit dem Ansatz der Transnationalisierung (Glick-Schiller u.a 1997; Pries 1996, 2007) und der Raumsoziologie (Löw 2001). Wir werden aktuellen Studien zur Entstehung und Aufrechterhaltung von transnationalen Biographien und Lebensweisen im Kontext von Migration diskutieren und die method(olog)ischen Zugänge in der transnationalen Biographieforschung kritisch reflektieren.

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

*Ebner, A.***Globalisierung und Recht (IS-MA-7b)****Culture and the Use of Force**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

*Friesendorf, C.***Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH**

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Reitz, S.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

Zimmermann, L.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet?

Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

Vereinte Nationen - tbc.!!!

N.N.

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 165

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingengt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc.) arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

Abschlussmodul (IS-MA-8)

Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 19:00-21:00, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet Gelegenheit, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten zu besprechen. Interessierte Teilnehmer_innen erhalten Gelegenheit, ihr Arbeitskonzept zu präsentieren. Außerdem werden laufende Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich der Politischen Theorie diskutiert.

Seubert, S.

Forschungskolloquium: BRD, EU, Demokratie

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Das Kolloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Geißel, B.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 3G 170

Nölke, A.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Wolf, R.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.

Bei Bedarf kann die Vorstellung und Diskussion von Abschlussarbeiten oder Texten auch auf Englisch erfolgen.

Holbig, H.

Kolloquium Politische Theorie

KO; 4.0 SWS; Di 18:00-21:00, Veranstaltungsort ist auf dem Campus Westend Haus "Normative Ordnungen", Lübecker Straße/Ecke Hansaallee, 5. OG, Raum 5.01.

Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.

Forst, R.

Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 11.4.2013 – 11.7.2013, PEG 3G 129

Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.04.2013

DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Roßteutscher, S.

Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Sommersemester 13:

do 16 - 18, Raum 3032

Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2.G 107

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem die Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine Examensarbeit oder eine Dissertation verfassen wollen. Für schriftliche und mündliche Examensprüfungen beachten Sie bitte das von Frau Sylvia Heitz angebotene Kolloquium. Eingangs werden fachspezifische Arbeitstechniken sowie methodische Zugänge und Schreibstrategien nebst finanzieller und organisatorischer Fördermöglichkeiten vorgestellt. Anschließend werden Antworten auf Fragen gegeben, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposés das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.

Engartner, T.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, PEG 1.G 121

Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren. In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.

Brühl, T.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 109

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

N.N.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Deitelhoff, N.

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2.G 121

Tuschhoff, C.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Daase, C.

Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase

KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 170

Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte / Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt.

Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.

Reitz, S.

Kolloquium für empirische Abschlussarbeiten (B.A., M.A., Dr.)

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2.G 107

In diesem Kolloquium sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, Ihre Abschlussarbeit vorzustellen und zu diskutieren. Dabei sind sowohl Bachelor- als auch Master-Studierende sowie DoktorandInnen zur Teilnahme eingeladen. Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an AbsolventInnen der Soziologie wie der Politikwissenschaft, deren Abschlussarbeit eine empirische Komponente hat.

In der Eröffnungsphase werden wir wichtige Fragen von Forschungsdesigns kurz streifen sowie auf grundsätzliche Fragen des Schreibens von Abschlussarbeiten eingehen. Danach konzentrieren wir uns auf die einzelnen vorgestellten Projekte.

Das Kolloquium dient also der Begleitung der Studierenden in ihrer Abschlussphase. Gleichzeitig werden wir auch verschiedene Schreibformen üben (Thesenpapier, Einleitung, Abstract, etc.) sowie akademische Vortrags- und Diskussionsformen einüben (Sinn und Unsinn von PowerPoint, Erstellung von Postern, etc.). Jeder Abschlussarbeit wird zudem einE DiskutantIn zurgeteilt, die/der Verbesserungsvorschläge macht.

Wagemann, C.

Politische Ethnographie

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 12:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2.G 107

In der angeleiteten Forschungswerkstatt sollen Feld- und Praxisforschungen zu politisch aufgeladenen Themen in methodisch-konzeptioneller Hinsicht diskutiert werden. Politisch aufgeladene Themen stellen dabei besondere Ansprüche sowohl an die Praktiker wie an die Feldforscher, insofern mit einer besonderen öffentlichen Beobachtung und Kritik zu rechnen ist. Die politische Ethnographie mobilisiert insbesondere praxeologische, wie auch interpretative, materialistische, semiotische und funktionalistische Ansätze, die die situativen Vollzüge "unter Handlungsdruck" zum Ausgangspunkt ihrer Studien machen. Inhaltlich können Arbeiten aus der Polizeiethnographie, der Parlamentsforschung, der Analyse sozialer Bewegungen etc. eingebracht werden. Die SWerkstatt ist interdisziplinär. Es können Arbeiten aus den Sozial-, Kultur- und Staatswissenschaften relevant werden.

Scheffer, T.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 4 - Erziehungswissenschaften

Bachelor Erziehungswissenschaft

Einführung in die Erziehungswissenschaft (EW-BA 1)

Einführung in Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft
V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, H V

Baros, W.

In der Vorlesung wird in die wichtigsten Grundbegriffe, theoretischen Ansätze und methodischen Zugriffsweisen der Erziehungswissenschaft eingeführt. Die Begriffe Erziehung, Bildung und Sozialisation werden erörtert und anhand von Beispielen veranschaulicht. Nicht zuletzt werden Auswirkungen von sozialer Beschleunigung auf transformatotische Bildungsprozesse diskutiert und dabei die Zeitstruktur von Bildungsprozessen als Thema erziehungswissenschaftlicher Forschung herausgearbeitet.

Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Grundfragen

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 161

Knoll, M.

Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher ging in seiner berühmten Vorlesung zur Pädagogik im Jahre 1826 noch davon aus, dass es als bekannt voraussetzen sei was mit ‚Erziehung‘ gemeint ist. Tatsächlich handelt es sich dabei um einen Begriff, der alltagsgebräuchlich, ubiquitär verwendet wird und allgemein etwas über soziale Prozesse zwischen Kindern und Erwachsenen aussagt. Rückblickend kann man von einem grandiosen Irrtum sprechen. Über die allgemeinste Wortverwendung hinaus scheinen weitgehend Irritation und Dissens darüber vorzuherrschen, was ‚Erziehung‘ (erst recht: ‚richtige‘ Erziehung) eigentlich sei.

Der Begriff scheint Spannungen und Widersprüche in sich zu bergen (Helsper), die ‚Erziehung‘ beinahe zu einem unmöglichen Vorhaben machen (Luhmann).

Die Veranstaltung setzt sich mit diesen Problemkonstellationen auseinander. Es werden weitere Grundbegriffe wie ‚Lernen‘, ‚Entwicklung‘, ‚Bildung‘, ‚Sozialisation‘ daraufhin untersucht, wie sie das Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen zeichnen und ob und in welcher Weise sie geeignet erscheinen, die besagten Probleme zu lösen

Fall, Fallverstehen und Fallarbeit

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1.G 161

Frenzel, G.

Pädagogische Falldarstellung lassen uns immer wieder staunen und Anteil nehmen an oft ganz unerwarteten „Lösungen“ für pädagogische Handlungsprobleme. Unterschiedliche Konzeptionen von Fallverstehen und Fallarbeit eröffnen uns die Möglichkeit, uns sowohl reflexiv als auch pädagogisch handelnd mit pädagogischen Fällen auseinanderzusetzen.

Grundbegriffe in der Erziehungswissenschaft

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1.G 150

Seifert, A.

In diesem Seminar erarbeiten wir Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft und diskutieren die ihnen inhärenten Spannungen und z.T. Widersprüchlichkeiten. Wie hat sich beispielsweise der Bildungsbegriff historisch gewandelt? In welchem Verhältnis steht er zum wissenschaftlichen Diskurs um die Grundbegriffe Erziehung oder Sozialisation? Ziel ist eine Einführung in Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft ebenso wie deren kritische Reflexion, auch im Hinblick auf pädagogische Handlungssituationen.

Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 092

Frenzel, G.

Anhand zentraler Begriffe (Bildung, Erziehung, Sozialisation) soll die Entwicklung erziehungswissenschaftlichen Denkens vorgestellt werden. Am Ende der Veranstaltung wird ein erster Einblick in die wichtigsten Methoden der Erziehungswissenschaft gegeben.

Internationale Jugendarbeit und EU-Jugendpolitik

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, PEG 2.G 094

Im 20. Jahrhundert wurden von Deutschland zwei Weltkriege gegen die europäischen Nachbarstaaten geführt, die die Gesellschaften massiv erschütterten und zerstörten. Deutschland isolierte sich schließlich total in der Weltgemeinschaft mit dem Mord an den Juden Europas und die rassistische Verfolgung der Menschen in den osteuropäischen Staaten. Seitdem sind die nachfolgenden Generationen mit den Folgen eines einmaligen Zivilisationsbruchs konfrontiert. Durch die Teilnahme am internationalen Schüleraustausch, Friedenscamps und dem Internationalen Jugendaustausch setzen sie sich mit der Geschichte und den Optionen der Gegenwart auseinander. Die nachfolgenden Nachkommen befassen sich hier u.a. mit folgenden Fragen: welche Wege der Verständigung, welche Dialogangebote und Versöhnungsprojekte angemessen sind, vor allem mit Osteuropa Neuanfänge zu gestalten. Nach der symbolischen Entfernung von Schlagbäumen an den Grenzen zu Frankreich in den 50iger Jahren und dem Beginn von internationalen Jugendbegegnungen in Ost- und Westeuropa wurden mit ersten jugenddiplomatischen Projekten beispielhafte Vorarbeiten für die Europäische Union von heute entwickelt.

Das Deutsch-Französische Jugendwerk und die Folgeeinrichtungen mit Israel, Polen, Russland, der Tschechischen Republik sowie die Europäische Jugendpolitik mit den EU-Förderprogrammen u.a. dem Sokrates- und Erasmusprogramm ebneten die Wege der nachfolgenden Generationen hin zu einer europäischen Identität und der Europäischen Union als Bildungskontinent.

Wittmeier, M.

Konflikt und Erziehung zur Konfliktfähigkeit

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 21.6.2013, 110

Fr 16:00-20:00, 21.6.2013, PEG 1.G 192

Sa 9:30-16:00, 22.6.2013, PEG 1.G 168

Fr 16:00-20:00, 28.6.2013, 110

Sa 9:30-16:00, 29.6.2013, PEG 1.G 168

Die Bedeutung des konstruktiven Umgangs mit Konflikten in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern wird immer wieder als eine große Herausforderung für die Pädagogik thematisiert. Nicht zuletzt die inzwischen recht unüberschaubare Literatur über Mediation in der Schule zeigt, dass in den letzten Jahren mehrere Konzepte entwickelt und erprobt wurden, die sich eine angemessene Bearbeitung von Konflikten zwischen den Beteiligten (Schüler-Schüler, Lehrer-Schüler, Lehrer-Eltern) zum Ziel setzen. Dieses Seminar greift diese Thematik auf und versucht nach eingehender Klärung zentraler Begriffe (Kommunikation, Konfliktstrategien, folgende Ziele) anhand konkreter Praxisbeispiele und Übungen (Rollenspiele) Überlegungen zum professionell pädagogischen Umgang mit Machtasymmetrien und Beziehungskonflikten anzustellen. Das Seminar schließt ab, indem anknüpfend an Inhalt und Bedeutung des Erziehungsbegriffs in der Pädagogik die Frage nach Sinn, Tragfähigkeit und pädagogischer Konsequenz(en) einer "Erziehung zur Konfliktfähigkeit" kritisch diskutiert wird.

Baros, W.

Lektürekurs zu Jean-Jaques-Rousseaus "Emile"

US/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, PEG 1.G 161

Das Seminar ist einem Grundlagentext der modernen Pädagogik, der 1762 erschienenen Rousseauschen Abhandlung „Emile oder Über die Erziehung“ gewidmet. Ziel ist es, die Rousseausche Erziehungskonzeption als Antwort auf die zunehmende Spannung zwischen Natur und Gesellschaft, Anthropologie und Geschichte, menschlicher und politischer Erziehung in der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft zu rekonstruieren. Das Seminar wird sich nach einer Einführung in Leben und Werk Rousseaus gründlich mit der Lektüre und Interpretation der ersten 3 Bücher des ‚Emile‘ befassen.

Kutschmann, W.

Pädagogische Erwerbsarbeit im Erziehungs- und Bildungswesen - Einführung in die erziehungswissenschaftliche Professionstheorie

Nittel, D.

V; 2.0 SWS

Es werden zentrale Berufsfelder im Erziehungs- und Bildungssystem dargestellt: Erzieherinnen, Grundschullehrer, Lehrer im Sek I. und II, Berufsschullehrer, Weiterbildner, außerschulische Jugendbildner und Hochschullehrer. Die einzelnen Berufskulturen werden als soziale Welten (A. Strauss) beschrieben: mit ihren Kernaktivitäten, Sinnquellen, Technologien, Arenadebatten und Anerkennungsstrukturen. Flankiert werden die Vorlesungen durch Hinweise auf die drei zentralen professionstheoretischen Richtungen: die revidierte strukturfunktionalistische Theorie nach Oevermann, den systemtheoretischen Ansatz nach Stichweh und das Konzept in der Tradition des Symbolischen Interaktionismus nach Schütze. Bildanalysen und die Analyse von Originaldokumenten lockern die Vorlesung auf.

Geschichte der Bildung und Erziehung (EW-BA 2)**"Klassische" sozialpädagogische Projekte und ihre Theorien**

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, PEG 1.G 168

Gesellschaftliche Krisen- und Umbruchsituationen stehen in enger Beziehung zu theoretischen und praktischen pädagogischen Neuerungen. Sie führten oft zu innovativen sozialpädagogischen Projekten. Einige von ihnen – beispielweise von Korczak, Makarenko, Bernfeld – sollen in Theorie und Praxis vorgestellt werden.

"Querdenker" in der Erziehungswissenschaft

Seichter, S.

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 2.G 094

Diese Übung widmet sich weniger den typischen pädagogischen Klassikern und Klassikerinnen, sondern vielmehr jenen kritischen Denkern des 20. Jahrhunderts, die mit ihren (philosophischen) Ideen das pädagogische Denken und Handeln maßgeblich beeinflusst haben, beispielsweise S. Freud, E. Mounier, S. de Beauvoir, H. Arendt und P. Freire.

Stichwort:

Querdenker

Erziehungswissenschaft

Außerschulische politische Jugendbildung

Wittmeier, M.

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.4.2013, PEG 2.G 094

Die Außerschulische Jugendbildung ist konstitutioneller Teil der non-formalen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland - mit eigenständigem pädagogischen Profil in der sozialen, kulturellen und politischen Bildung. Außerschulische politische Jugendbildung fördert die Standortbestimmung, den gesellschaftlichen Eigensinn junger Menschen und unterstützt ihre Mitwirkung beim Interessenausgleich in der Praxis des sozialen Dialogs. Außerschulische Jugendbildung verfügt über eine Professionalisierungsgeschichte, die durch den Bund, die Länder und Kommunen bis hin zu den Parteien, Kirchen, Gewerkschaften und Stiftungen geprägt ist. Die Grundlagen, Standards und die Förderung sind durch die Gesetzgebung zur Finanzierung ausgehend vom Sozialgesetzbuch SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sowie die Länderausführungsgesetze und aktuell durch die Kommunalisierung der Jugendhilfe gesetzt. Aus Anlass der im Herbst 2013 stattfindenden Landtagswahl in Hessen und der Bundeswahl wird auf die Debatten um die Jugendpolitik als Gegenstand der außerschulischen politischen Bildung aktuell Bezug genommen.

Die pädagogische Beziehung in Geschichte und Gegenwart

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.4.2013, PEG 1.G 150

Bei vielen „Klassikern“ der Pädagogik spielt die pädagogische Beziehung eine große Rolle. Anhand einiger historischer Stationen (Pestalozzi, Nohl, Neill) sollen unterschiedliche Konzeptionen der pädagogischen Beziehung vorgestellt und in ihrer geschichtlichen Entwicklung nachvollzogen werden. Ein Einblick in gegenwärtige Debatten (Nähe und Distanz in der pädagogischen Arbeit, Professionalität) steht am Ende der Veranstaltung.

Erziehung und Bildung in Geschichte und Gegenwart - Zur Einführung in die Erziehungswissenschaft

Mugerauer, R.

V; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, HZ 6

Geisteswissenschaftliches Sehen und Denken

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, H 9
 Do 16:00-18:00, 25.4.2013, H 9
 Do 16:00-18:00, 2.5.2013, H 9
 Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, H 9
 Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, H 9

Die geisteswissenschaftliche Pädagogik hat in der Geschichte der Erziehungswissenschaft eine zentrale Rolle gespielt. Sie ist mit Begriffen wie „Hermeneutik“ und „Verstehen“ (Dilthey) verbunden, sowie mit der Konzeption des „pädagogischen Bezugs“ (Nohl). Sie kennt die Vorstellung vom Lehrer als „Künstler“, von der Bedeutung der „pädagogischen Atmosphäre“ (Bollnow) oder vom „fruchtbaren Moment im Bildungsprozess“ (Copei). Die Auseinandersetzung mit der geisteswissenschaftlichen Pädagogik erfolgt an ausgewählten Textstellen.

Frenzel, G.

Geschichte der Bildung und Erziehung unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit Beeinträchtigungen

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 150
 Gegenstand der Vorlesung sind geschichtlich gebildete Formen institutioneller Erziehung insbesondere von Kindern mit Beeinträchtigungen. Darüber hinaus beschäftigt sich die Vorlesung mit der Entwicklung von Pädagogik und Heilpädagogik als Wissenschaft und deren Theoriebildung. Diese soll durch einen historischen Zugang rekonstruiert und in Grundzügen dargestellt werden.

Pörtner, S.

Pädagogik der Moderne

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H 5
 Diese Übung wird sich mit aktuellen Konzepten von Erziehung und Bildung beschäftigen und dabei das pädagogische Denken im 20. und 21. Jahrhundert exemplarisch darstellen und ihre Ausgestaltungen kritisch diskutieren.
 Stichwort:
 Pädagogik
 Moderne

Seichter, S.

Schriftkultur, Mehrsprachigkeit und Reformpädagogik in Deutschland im 19. und Anfang des 20. Jhdts

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1.G 102
 Mit der weitgehenden Durchsetzung der Allgemeinen Schulpflicht im Deutschen Reich gewinnt die Kritik an der traditionellen Schule an Bedeutung: Gegen die ‚Buch- und Paukschule‘ werden Konzepte der Selbsttätigkeit der Schüler, der Entfaltung ihrer Kreativität und der engen Verbindung von praktischer Tätigkeit und Bildung gesetzt. Wie auf diesem Weg die Alphabetisierung der Bevölkerung von ihrer engen Koppelung an religiöse und soziale Disziplinierung gelöst werden kann, ist dabei ein umstrittenes Terrain. Diese Debatte findet dabei synchron statt mit dem Ausbau des Deutschen und vor allem der Kodifizierung der Rechtschreibung – ein sprachhistorischer Prozess der auch unmittelbar die schulische Alphabetisierung betraf. Die Aufwertung des Deutschen als Nationalsprache und die Erziehung zur nationalen Gemeinschaft bleibt auch im Denken der Reformen zentral. Während Mehrsprachigkeit in den Reformideen keine besondere Bedeutung genießt, müssen in den nicht-deutschsprachigen Regionen des Reiches, insbesondere in den von autochthoner Mehrsprachigkeit gekennzeichneten Gebieten Schlesiens, Sachsens, Oberschlesiens, Ost- und Westpreußens, praktische Probleme der Alphabetisierung gelöst werden – unter Rückgriff auf bilingualen Unterricht. Im Seminar werden politische und sozialhistorische Veränderungen der Volksschule im Deutschen Reich bis zur Reichsschulkonferenz von 1920 und die programmatischen Schriften der Schulreformer (Hildebrand, Otto, Kerschensteiner, Scharrelmann u.a.) vor allem unter dem Aspekt der Sprache und der Alphabetisierung diskutiert, wobei auch zweisprachige Schulen in die Analyse einbezogen werden.

Mehlem, U.

Zur Geschichte von Bildung und Erziehung - von der historischen Jugendbewegung zur Reformpädagogik

Wittmeier, M.

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013, NM 125

Mi 12:00-14:00, 24.4.2013, NM 125

Mi 12:00-14:00, 12.6.2013, NM 125

Wie können Traditionsbestände und Wertsetzungen, deren Weitergabe für nachwachsende Generationen von Kindern und Jugendlichen als sinnvoll erscheinen, im Portefeuille der erziehungswissenschaftlichen Grundlegung eine aktuelle Berücksichtigung in einer „Pädagogik der Einwanderungsgesellschaft“ finden? Zur Geschichte des Pädagogischen wird mit einer Rückblende auf die Ablehnung der „alten Pädagogik“ durch die Anfänge der Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit einer Einführung kritisch Bezug genommen. Dabei soll der Blick auf eine „Pädagogisierung“ gerichtet werden, die eine Überlagerung von strukturellen und sozialen - jeweils aktuell zu analysierenden Problemen - begünstigt.

Theorien der Bildung und Erziehung (EW-BA 3)**"Rassistische NS-Ideologie" am Beispiel erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften für LehrerInnen, SchülerInnen und JugendarbeiterInnen**

Wittmeier, M.

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 17.4.2013, PEG 1.G 150

Das Seminar richtet sich an Studierende im Bachelor Erziehungswissenschaften, die einen engagierten Vergleich zwischen historischen und gegenwärtigen Leitideen pädagogischer Vorgaben zur professionellen Qualifizierung in Feldern der Jugendbildung anstreben. Grundlagen sind die Arbeit mit Texten, Quellen und Dokumenten sowie die Analyse von historischen erziehungswissenschaftlichen NS-Zeitschriften, die durch Textanalyse und Ideologiekritische Fragestellungen bearbeitet, verglichen und zusammengefasst werden. Die Auseinandersetzung richtet sich u.a. auf die Recherche der Publikation „Wille und Macht“, die von der Reichsjugendführung für die Hitlerjugend herausgegeben wurde.

Das Seminar ergänzt die Arbeiten im aktuellen Forschungsprojekt „Rassismus und Antisemitismus in erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften 1933-1945 – Über die Konstruktion von Feindbildern und positivem Selbstbild“.

Erziehen in Ungleichheit

König, J.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, NM 117

Erziehen als Hauptgegenstand in der pädagogischen Praxis handelnder wie empirisch oder theoretisch forschender Pädagog_innen findet in einem Rahmen statt, der in hohem Maße durch Ungleichheit strukturiert ist. Dies beginnt bei der ungleichen Beziehung zwischen Erzieher_in und Zögling und wird auf unterschiedlichen Ebenen institutionell (zum Beispiel durch das aktuelle Schul- und Bildungssystem), kulturell wie gesellschaftlich (re)produziert und gesichert. Dieser Rahmen wird im Seminar aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick genommen und auf seine Wirkmächtigkeit hin befragt werden. Die sich daran anschließenden Fragen werden auf der Basis intensiver und genauer Textlektüre diskutiert: Wie kann in einem System der Ungleichheit erzogen werden? Wozu soll in einem solchen System überhaupt erzogen werden? Was sind die Grenzen von Erziehungsbemühungen innerhalb welcher Bedingungen? Wie ist das Verhältnis der Grenzen zu der darin möglichen Erziehung? Was sollten die Bedingungen für gelingende Erziehung sein? Und was wäre überhaupt eine „gelingende“ Erziehung?

Erziehungswissenschaft und Pädagogik in der NS-Zeit (Teil II)

Ortmeyer, B.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, H VI

Die Vorlesung wird einen Überblick über die NS-Zeit und über die Geschichte der deutschen pädagogischen Bewegung mit Schwerpunkt auf die Erziehungswissenschaft im Nationalsozialismus geben. Aus der Sicht führender Erziehungswissenschaftler der Weimarer Republik begann in der Tradition der „Deutschen Bewegung“ und der Pädagogischen Bewegung in Deutschland 1933 die „dritte Phase“ des Dienens (Herman Nohl) als Synthese von einseitiger Individualität einerseits und einseitiger Nutzung der Gemeinschaft andererseits. Aber auch die Jena-Plan Pädagogik lehrte nun mit Wochenplan und Gruppenarbeit die Geschichte des Horst Wessels usw. Die Publikationen der ausgesprochen an der NSDAP orientierten Wissenschaftler (Erich Krieck und A. Bauemler) und der das NS-Systems trotz Distanz unterstützenden geisteswissenschaftlichen und reformpädagogischen Wissenschaftler (Spranger, Nohl, Weniger und Petersen) zeigen die Bandbreite damaliger Theorien, die Ausgrenzung der später zur Vernichtung bestimmten jüdischen Jugendlichen im Schulalltag und die Realität der NS-Indoktrination im Schulalltag beleuchtet die pädagogische Praxis der NS-Zeit. [Die Vorlesung kann unabhängig vom begleitenden Seminar besucht werden]

Jugendverbände und Jugendpolitik in Deutschland. Bildung und Erziehung im Interesse der Jugendlichen

Wittmeier, M.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, 110

Die Belange, Bedürfnisse und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt einer solidarischen Kinder- und Jugendpolitik. Jugendverbände organisieren Lernräume für Gemeinschaftserlebnisse und Selbstorganisationserfahrung. Jugendarbeit bietet Möglichkeiten für soziale, politische, kulturelle und ökologische Aktivitäten. Gefördert wird Partizipation im Alltag, jugendpolitische Interessenvertretung vor Ort, in Schule, Ausbildung, Arbeit und in Hochschulen. Jugendverbände arbeiten als „Schule der Demokratie“. Auf dem Hintergrund aktueller Jugendstudien stellt sich die Jugendverbandsarbeit jeweils den aktuellen Ergebnissen.

Psychoanalytische Theorie und pädagogisches Handeln

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, PEG 1.G 161

Psychoanalytische Theorie kann einen Beitrag dazu leisten, pädagogisches Handeln besser zu verstehen. Das Seminar will sich gegenwärtigen Entwicklungen innerhalb der Psychoanalyse und der psychoanalytischen Pädagogik annähern, indem Fallbeispiele und psychoanalytische Theoriemodelle aufeinander bezogen werden.

Sexualisierte Gewalt, Traumatisierung und Erziehung

Noll, M.

US/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 1

Das Thema Sexualisierte Gewalt erreichte durch den medialen Diskurs der bekanntgewordenen Missbrauchstaten in der Odenwaldschule oder in kirchlichen Einrichtungen eine Dauerpräsenz in der Öffentlichkeit. Erfahrungsgemäß unterliegen solche medialunterstützte Diskurse einem Prozess der schnellen Skandalisierung bis zu dessen Abkühlung, die schließlich zur Verdrängung des Problems führen. Dabei werden die facettenreichen Dimensionen und Hintergründe von sexualisierter Gewalt innerhalb und außerhalb von Institutionen kaum beleuchtet. Was ist sexualisierte Gewalt? Wo beginnt diese? Wie häufig findet sie statt? Welche Strukturen begünstigen sie? Wie wird Geschlecht im Kontext sexualisierter Gewalt konstruiert? Was kann sie verhindern? Wie können angehende Pädagoginnen lernen, professionell mit sexualisierter Gewalt umzugehen? Vor dem Hintergrund, dass pädagogische Fachkräfte in der Praxis immer auch mit Menschen arbeiten, die unter traumatischen Erfahrungen leiden, werden folgende Fragestellungen bearbeitet: Was ist ein Trauma in Abgrenzung zu einem belastenden Lebensereignis? Was sind die Folgen traumatischer Erfahrungen und welche Bewältigungsmöglichkeiten gibt es? Was sind pädagogische Möglichkeiten zum professionellen Umgang mit traumatischen Erfahrungen von Betroffenen? Mit welchen besonderen Herausforderungen und Belastungserfahrungen sind die pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit traumatisierten Menschen konfrontiert? Wie können sie sich vor Gefahren schützen? Die Selbstfürsorge und Psychohygiene wird im Besonderen betrachtet und die dafür notwendigen Voraussetzungen, aber auch Ressourcen in Abhängigkeit von institutionellen Strukturen diskutiert.

Innerhalb des Seminars erhalten sie die Möglichkeit, die unterschiedlichen Theorien und Begriffsdefinitionen voneinander abzugrenzen, an konkreten Fällen (aus Betroffenen- und Experten-Perspektive) die Hintergründe zu analysieren und zu diskutieren sowie Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern zu skizzieren.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung von theoretischen Grundlagen und handlungsorientierten Kenntnissen zur sexualisierten Gewalt und traumatischen Erfahrungen im pädagogischen Feld.

Schlagworte:

Sexualisierte Gewalt, Intervention, Prävention, professioneller Umgang mit Nähe und Distanz
Traumatisierung

Walter Benjamin "Berliner Kindheit" als Einführung in Bildung und Erziehung

Jornitz, S.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2.G 098

Walter Benjamin (1892-1940) hat in der „Berliner Kindheit“ in 32 Textstücken Erlebnisse seiner Kindheit festgehalten. Er erinnert alltägliche Begebenheiten, wie einen Besuch im Zoo, eine Deutschstunde in der Schule oder das Spielen im Gartenpavillon, die ein Kind des assimilierten Judentums im Berlin um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert erfährt. Für Pädagoginnen und Pädagogen ist der Text deswegen wichtig und interessant, weil Benjamin nicht am Erzählen des chronologischen Ablaufs seiner Lebensgeschichte interessiert ist. Im Zentrum der „Berliner Kindheit“ die Frage danach, wie das Kind sich mit der Welt vertraut macht.

In poetisch dichter Sprache durchdringt Benjamin so seine individuellen kindliche Erfahrung und macht das gesellschaftlich Allgemeine der Kindheit im Hinblick auf Bildung und Erziehung sichtbar. Thematisch werden so Kindheitsthemen, wie das Erlernen von Sprache, der Schulbeginn und die Zeiterfahrung, das kindliche Spiel, Urlaubserfahrungen oder das Versprechen des Weihnachtsfestes.

Im Seminar werden nach hermeneutischen Verfahren der Textinterpretation einige der Texte „Berliner Kindheit“ extensiv interpretiert und ihre jeweiligen pädagogischen Einsichten diskutiert.

Pädagogisches Handeln in Institutionen (EW-BA 4)**Alphabetisierung von Erwachsenen mit Schwerpunkt Alphabetisierung in Integrationskursen***Spaude, M.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 102

In diesem Seminar wird ein Einblick in die Rahmenbedingungen sowie die Methodik und Didaktik der Alphabetisierung von ausländischen Erwachsenen in Deutschland gegeben. Hierfür werden wir uns zunächst mit Begriffen wie primärer, sekundärer und funktionaler Analphabetismus, aber auch mit Termini wie Muttersprache/Erstsprache, Zweitsprache und Fremdsprache zwecks Definition der Zielgruppe beschäftigen. Zu den Rahmenbedingungen der Alphabetisierung bzw. des Zweitschriterwerbs in Deutschland gehört das System der Integrationskurse, auf das wir näher eingehen werden. Da es um die Alphabetisierung in der deutschen Schriftsprache geht, werden auch die Prinzipien, auf denen sie basiert, besprochen, wie auch der Schriftspracherwerb und die phonologischen Bewusstheit als notwendige Komponente. Neben den Methoden, die bei der Alphabetisierung zum Einsatz kommen (bsp. synthetische, analytische, Morphemmethode, Spracherfahrungsansatz), schauen wir uns auch entsprechende Lehrwerke bzw. Lehrmaterial an.

Thematische Schlagwörter für das Seminar sind: Alphabetisierung, Erwachsenenbildung, Integrationskurse, Analphabetismus, Schriftspracherwerb.

Außerschulische Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antirassismus*Wittmeier, M.*

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, PEG 1.G 150

Die Studierenden werden in erziehungswissenschaftliche Grundlagen zur Auseinandersetzung von Jugendlichen mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt eingeführt. In der Praxisphase treten die Studierenden in Kontakt mit Jugendverbänden und Vereinen, die sich gegen Rechtsextremismus in den eigenen Strukturen sowie in Städten und Gemeinden engagieren. Die theoretische Reflexivität im Themenfeld und die themenbezogene pädagogische Übersetzung in diesem non-formalen Lernfeld ermöglicht Erfahrungen zur partizipativen Ansprache von Jugendlichen und erschließt Felder zukünftiger Berufspraxis. Die Ergebnisse werden nach praktischer Annäherung an die Vereins- und Verbandsarbeit mit Jugendlichen evaluiert und zur Präsentation und Reflexion im Seminar aufbereitet. In diesem Semester wird die Zusammenarbeit mit dem Beratungsnetzwerk Rechtsextremismus Hessen ausgebaut, um die Grundlagen der Beratungsarbeit in rechtsextremen Konfliktfällen in Kommunen und Verbänden kennen zu lernen.

Biographische Reflexion und pädagogische Praxis. Theorien und Konzepte.*Friebertshäuser, B.;
Hürtgen-Busch, S.*

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, PEG 1.G 102

Fr 11:00-17:00, 12.7.2013, Cas 1.801

Die Reflexion der eigenen und fremden Lebensgeschichten gehört in der pädagogischen Praxis zu den Voraussetzungen für professionelles Handeln. Zum einen wirkt unsere eigenen Biographie bewußt oder unbewußt auf unsere Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmuster ein, zum anderen sind Menschen, mit denen wir pädagogisch arbeiten, stets auch Produkt ihrer lebensgeschichtlichen Erfahrungen und biographischen Verarbeitungen. Die Biographieforschung und die Biographie-Arbeit stellen für die kritische Reflexion dieser Thematiken sowohl Theorien wie Konzepte zur Verfügung, mit denen das Seminar vertraut machen möchte. Während die sozialwissenschaftliche Forschung autobiografisches Material von fremden Protagonisten/innen zugrunde legt, geht es in der „Biografischen Selbstreflexion“ oder „Biografie-Arbeit“ darum, Aspekten der eigenen Lebensgeschichte und subjektiven Bedeutungskonstruktionen (Patterns) auf die Spur zu kommen (vgl. Gudjons 2008, S. 13f). Dabei geht es auch darum, anhand von strukturierten methodischen Übungen, die mit bestimmten Lebensereignissen verbundenen Erinnerungen, Gedanken und Gefühlen zu rekonstruieren. Biographische oder autobiographische Dokumente regen das Verstehen des Anderen in seinen lebensgeschichtlichen Bedingungen innerhalb von kulturellen, gesellschaftlichen, historischen und familialen Kontexten an. Das Seminar mündet in Überlegungen zur biographischen Arbeit in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern.

Bitte bringen Sie zum Kompakt-Termin ein Foto von sich selbst als Kind und einen Erinnerungsgegenstand aus Ihrer Kindheit mit.

Das Arbeitsfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Egloff, B.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H 5

Die Veranstaltung führt in das Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung ein und gibt einen Überblick über dessen Strukturen, Grundlagen, Themen. Als Veranstaltung im Rahmen des Modul 4 sollen Sie damit eine Orientierungshilfe bekommen, um sich in den Modulen 8 und 9 für ein bestimmtes Lebensalter und in den Modulen 12 und 13 für ein entsprechendes Praktikum zu entscheiden. Außerdem soll es die Möglichkeit geben, in der Veranstaltung erwachsenenpädagogisches Handeln auszuprobieren.

Der Lehrer als Reformator von Schule

Nicolaidis, D.

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 125

Vor allem seitens der Schuladministration wird von Lehrern gefordert, ihre Schule zu reformieren. Deshalb stellt sich die Frage, ob Lehrer über die Kompetenzen verfügen, die man für die Reform einer Schule benötigt? Und: Inwiefern ist es aus der Perspektive von Lehrern überhaupt notwendig, Schule einem Wandel zu unterziehen? Diese und weitere Fragen sollen in diesem Seminar anhand einschlägiger Texte beantwortet werden. .

Didaktische Aufgabenanalyse

Rosch, J.

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 114

Mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik wird die Bedeutungsstruktur von Aufgaben aus dem Schulunterricht unter der Fragestellung rekonstruiert, welche sachlichen und kognitiven Anforderungen sie repräsentieren, vor welche Schwierigkeiten ein Lernender durch sie gestellt wird und welche Lern- bzw. Bildungsprozesse sie initiieren können.

Dabei gilt es zum einen, die spezifische pädagogische Pragmatik der in den Aufgabentexten manifestierten Handlungs- bzw. Aktivitätsaufforderungen zu bestimmen und auf diesem Wege deren implizite Bedeutungen offen zu legen. Zum anderen sind die Gegenstände der Aufgabebearbeitung selbst in ihrem objektiven Sinngehalt zu explizieren, damit daran anknüpfend die Frage nach möglichen Bildungswirkungen einer Aufgabebearbeitung empirisch produktiv gemacht werden kann.

Einführung in die Schulentwicklungsforschung

Feldhoff, T.

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-20:00, 18.4.2013, Alt.Sen

Do 16:00-20:00, 20.6.2013, K III

Fr 9:00-19:00, 21.6.2013, H 14

Sa 9:30-15:30, 22.6.2013, Alt.Sen

Nach der Vermittlung eines Grundverständnisses von Schulentwicklung sollen die Studierenden damit vertraut gemacht werden, auf welche unterschiedlichen Handlungsfelder (Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung, Organisationsentwicklung) sich Schulentwicklung bezieht. Im Anschluss werden zentrale Instrumente der Schulentwicklung, wie Leitbild oder Schulprogramm, vorgestellt. Dabei wird gemeinsam diskutiert, welche Bedeutung die Instrumente für die Schulpraxis haben. Danach wird auf die zentrale Bedeutung von Führung und Steuerung sowie Kooperation und Teamarbeit für Schulentwicklungsprozesse näher eingegangen. Zum Schluss wird die Perspektive erweitert und gezeigt, dass eine komplexe Schulentwicklung über die Ebene der Einzelschule hinaus geht. Es wird aufgezeigt, welche Bedeutung Schulträger, Schulaufsicht sowie die Kooperation mit anderen Schulen für die Schulentwicklung hat.

Schlagwort:

Schulentwicklung

Organisation

Führungskräfteentwicklung in pädagogischen Feldern

Nittel, D.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 9

Diejenigen, welche die Geschichte der erziehungswissenschaftlichen Theoriebildung kennen, können ermessen, wie tief das Thema „Führung“ in der pädagogischen Denkweise verwurzelt ist. Gerade gegenüber jenen, die ständig die Forderung nach mehr betriebswirtschaftlichem Wissen artikulieren, muss konstatiert werden, dass es sich beim Begriff „Führung“ um einen durch und durch einheimischen Begriff handelt. John Dewey hat in dem pädagogischen Schlüsselwerk „Demokratie und Erziehung“ ein auch heute noch instruktives Verständnis von Führung entwickelt. Und Theodor Litt, einer der wenigen Protagonisten der geisteswissenschaftlichen Pädagogik, der nicht von der Nationalsozialistischen Ideologie belastet war, hat Führung zu einer Kernkategorie in seinem Hauptwerk erklärt. Das Seminar thematisiert pädagogische Texte zum Thema „Führung“.

Schlagwort: Führung

Gebote, Verbote, Regeln, Normen in der Pädagogik

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1.G 161

Das vom Schüler erwartete, ihm erzieherisch zu vermittelnde Verhalten äußert sich in vielfacher Weise, als Gebote und Verbote, mit einer Fülle von expliziten und impliziten Regeln und den dahinter stehenden Normen, als deren Ausführung man sie verstehen kann.

Das Seminar soll durchmustern, wie im Prozess der Bildung und Erziehung die Ansprüche an die Beteiligten organisiert werden, wie sie kommuniziert werden, wie mit ihnen umgegangen wird.

Dazu dienen theoretische Bestimmungen über Gebote etc. , vor allem aber geht es darum, sie als empirisch wirksame auf den unterschiedlichen Ebenen der Interaktion und Organisation der öffentlichen Erziehung zu bestimmen.

Gruschka, A.

Grundformen (erwachsenen)pädagogischen Handelns

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 168

Im Seminar sollen verschiedene (Grund-)Formen pädagogischen Handelns erarbeitet und in ihren Implikationen für das pädagogische Handeln im Feld der Weiterbildung diskutiert werden.

Hof, C.

Grundlagen der Sozialpädagogik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 6

Sozialpädagogik bezeichnet die pädagogische Bearbeitung sozialer Problemlagen im Wohlfahrtsstaat, die professionelle Unterstützung bei der Bewältigung des Lebenslaufs im Kontext der Sozialen Arbeit wie auch die Berücksichtigung sozialer Aspekte von Erziehung und Bildung. Das Seminar thematisiert historische Entwicklungen, theoretische Perspektiven, zentrale Spannungsfelder und institutionelle Rahmenbedingungen.

Walther, A.

Kompetenzentwicklung und -erfassung - Lektürekurs

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 092

Es handelt sich bei diesem Seminar um einen Lektürekurs, in dem Texte zum begrifflichen Konzept „Kompetenz“, zu Theorien der Kompetenzentwicklung und zu Methoden der Kompetenzerfassung gelesen und diskutiert werden.

Schleiff, A.

Methoden und Grundlagen der kooperativen Beratung

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 1.G 092

Der Beratungsansatz der kooperativen Beratung begreift den Berater und die ratsuchende Person als gleichberechtigte Partner, die gemeinsam Lösungsmöglichkeiten für ein Problem entwerfen und deren Umsetzungsmöglichkeiten besprechen. Dabei geben beide Interaktionspartner (Berater und Ratsuchender) Ratschläge und Informationen (vgl. Mutzeck 2008).

Lenk, C.

Professionelle Nähe in der Niedrigschwelligen Drogenarbeit

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 150

Eine zielgerichtete und ausgewogene Balance von Nähe und Distanz ist zentrale Voraussetzung einer gelingenden pädagogischen Beziehung. Diese ist umso schwieriger zu erreichen, je geringer die Handlungsspielräume von Zielgruppe und Sozialer Arbeit sind. Drogen konsumierenden Menschen wird zugeschrieben, ihre Spielräume an die Drogen abgegeben zu haben, nicht oder nur schwer erreichbar zu sein. Sie seien nicht motiviert und (kaum) motivierbar. Interventionen im Feld der Straßenszene müssten folglich darauf bedacht sein, „genügend“ Distanz zu wahren. Tatsächlich geht es aber darum, auf der Basis professioneller Nähe, sowohl eine tragfähige Arbeitsbeziehung herzustellen, als auch die individuellen Motive und sozialen Zwänge zu verstehen, die Voraussetzung der Situation, wie auch einer möglichen Veränderung sind. Gleichzeitig setzen sich zunehmend neoliberale Anforderungen durch, die institutionell nicht nur Handlungs-, sondern auch Verstehensspielräume immer mehr beschränken.

Dörrlamm, M.

Pädagogische Interventionen im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 2

Ausgehend von der Bestimmung, was pädagogisches Handeln im Kern ausmacht, sollen im Seminar hierauf aufbauend unterschiedliche Mittel vorgestellt werden, die zur schulischen und außerschulischen Erziehung und Förderung von Menschen mit Verhaltensstörungen hilfreich eingesetzt werden können.

Schlagwort: Verhaltensstörungen

Hechler, O.

Vermitteln und Bewerten. Zur pädagogischen Leistungsbewertung im Unterricht

Leser, C.

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 2.G 094

„Ermittlung und Bewertung von Schülerleistungen stellen neben der Wissensvermittlung

zentrale Aufgaben für Lehrerinnen und Lehrer dar. Jenseits expliziter Prüfungsverfahren sind evaluative Urteile in die Unterrichtskommunikation eingewoben. Während die Schülerinnen und Schüler aufgefordert sind, sich am Unterricht mündlich zu beteiligen, muss sich der Lehrer evaluativ zu den Schüleräußerungen verhalten. Das Seminar richtet den Fokus auf jene, den Unterricht ständig begleitende Bewertung von Schülerleistungen. Dazu sollen schultheoretische und erziehungswissenschaftliche Grundlagen erarbeitet und davon ausgehend die Praxis solcher „beiläufiger“ Leistungsevaluationen rekonstruktionslogisch erschlossen werden.“

Ästhetische Arbeit in außerschulischen Einrichtungen

Düttmann, S.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 2.G 098

Im Seminar wird der Frage nach der Bedeutung ästhetischer Bildung in der sozialen Arbeit nachgegangen. Gerade die Situation von Kindern und Jugendlichen in sozial benachteiligten Stadtquartieren lenkt den Blick auf vielfältige Aspekte der Chancengleichheit, gesellschaftlichen Teilhabe, Bildungsbenachteiligung und Exklusion. Ästhetische Bildung - in ihrem ästhetischen Verständnis - kann einen sinnvollen Beitrag leisten, um adäquate Bildung zu ermöglichen. Möglichkeiten und Grenzen einer ästhetischen Arbeit sollen aufgezeigt, diskutiert und kritisch hinterfragt werden.

Umgang mit Differenz (EW-BA 5)**Armut, Deprivation und Grundschule**

Düttmann, S.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 2.G 098

Kinderarmut ist sein Ende/Mitte der neunziger Jahr wieder zu einem bedeutsamen Thema geworden. Globalisierung, Neoliberalisierung und Hartz IV verschärfen die Situation von Kindern und Familien, die am Rande oder im Zentrum von Armut leben. Kindliche Lebenswelten am "unteren Rand" gesellschaftlicher Wirklichkeit sind zunehmend durch Exklusion gekennzeichnet. Diese Entwicklung lässt sich beispielhaft in großstädtischen Grundschulen in einschlägigen Wohnquartieren beobachten. Im Seminar soll zum einen anhand vorliegender empirischer Studien zum Thema Kinderarmut ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand gegeben werden. Zum anderen wird der Blick auf die Institution Grundschule gelenkt. Es wird u.a. der Frage nachgegangen, wie die Grundschule ihren Bildungsauftrag angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und aktueller Problemfelder gerecht werden kann.

Bildung und soziale Ausschließung

Balzereit, M.

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H12

„Bildung“ wird für gewöhnlich diskutiert als Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe – dies geschieht bei gleichzeitiger Existenz eines Bildungssystems, das gerade die Auslese seiner Schulpflichtigen nicht als ein unerwünschtes Nebenprodukt, sondern als eine Leistung eigener Art, die von der Wissensvermittlung nicht zu trennen ist, institutionalisiert hat. Wie passt das zusammen? Und kann ein ähnlicher Widerspruch auch in Fragen der Hochschulpolitik festgestellt werden? Diese und weitere Fragen gilt es auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre und autonomer Einzel- und/oder Gruppenstudien gemeinsam zu diskutieren.

Differenz im Lebenslauf - Lebenslagen von Menschen mit geistiger Behinderung im Lichte sonderpädagogischer Kontroversen in Theorie und Praxis

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Im ersten Teil des Seminars soll sich, ausgehend von der Frage nach dem Begriff ‚geistige Behinderung‘ mit der gesellschaftlichen Konstruktion ‚geistige Behinderung‘ auseinandergesetzt werden. Zentral sind dabei die Fragen: ‚Wer ist (geistig) behindert?‘ und ‚Wie wird man (geistig) behindert?‘. Darauf aufbauend soll sich mit den Thematiken Teilhabe und Exklusion/Stigma theoretisch beschäftigt werden. Dabei stehen gesellschaftliche Prozesse des Ausschlusses dem sonderpädagogischen Wunsch und Paradigma der Teilhabe gegenüber.

Im weiteren Verlauf (zweiter Teil) des Seminars sollen dann sonderpädagogische Paradigmen (Normalisierung / Inklusion / Selbstbestimmung / Empowerment) kritisch reflektiert werden.

Im darauffolgenden dritten (und deutlich größten) Teil des Seminars soll sich (entlang des Lebenslaufs) mit den verschiedenen Lebensbereichen von Menschen mit geistiger Behinderung kritisch auseinandergesetzt werden. Dies beinhaltet die Themen Pränatalphase und Pränataldiagnostik / Kindheit / Schule / Wohnen / Arbeit / Freizeit / Liebe, Sexualität und Partnerschaft / Alter, Sterben und Tod.

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer eine Sitzungsgestaltung (in Kleingruppen) übernehmen.

Trescher, H.

Emil oder über die Erziehung

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 102

Ziel der Veranstaltung ist eine Erschließung des Gesamtproblemkomplexes von natürlicher Entwicklung und darauf bezogenem Erziehungskonzept im Rahmen der europäischen Bildungstradition am Beispiel eines ihrer konstitutiven Texte. Ausgehend von der Frage nach dem von Rousseau im Ersten Buch des "Emil" angedeuteten Naturbegriffs soll es zunächst um das Problem gehen, ob bzw. inwiefern dem Gesamtentwurf für eines der historisch einflussreichsten Konzepte individualisierender Erziehung und Bildung eine systematische Perspektive zugrunde liegt. In einem zweiten Schritt ist die Spezifik von Rousseaus Vermittlungskonzept vor dem Hintergrund seiner Annahmen über die Natur des Kindes zu bestimmen, bevor es im dritten Schritt dann um die spezifischen Probleme pädagogischer Praxis im Zusammenhang mit dem Jugendalter gehen kann. Abschließend wäre zu fragen, inwieweit mit Rousseaus Konzept die antinomische Grundstruktur von Erziehung zur Mündigkeit auf die rekonstruierten Grundannahmen menschlicher Entwicklung sowie die damit verbundenen Probleme einer Strukturierung von Lern- und Bildungsprozessen bezogen gedacht werden kann. Brisant wird diese Frage im Zusammenhang mit ihrer Konkretisierung für die im Fünften Buch skizzierte Sicht auf lebenspraktische Selbstbestimmung für postadoleszente Vergemeinschaftung sowie die damit in Beziehung stehende "Theorie der erotischen Ehe" (M. Rang, S. 242).

Rosch, J.

Entwicklung und Bewältigung im Risikokontext

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 150

Wie können Kinder und Jugendliche, die unter Risikobedingungen aufwachsen, pädagogisch begleitet und gefördert werden? Um uns dieser Frage zu nähern, erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche theoretische Sichtweisen und empirische Erkenntnisse. Wir werfen den Blick in Langzeitstudien der Risikoforschung, fragen nach den daraus abgeleiteten Folgerungen, diskutieren ressourcenorientierte Theorierichtungen und stellen Bezüge zwischen den erarbeiteten Perspektiven her. Fallbeispiele dienen als kontinuierliche Reflexionsfolie.

Seifert, A.

Erziehung und Migration

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, HZ 6

Do 8:00-10:00

Über die Vorstellung und Diskussion begrifflicher Grundlagen und aktueller Schwerpunkte der empirischen Forschung zum Zusammenhang "Erziehung und Migration" hinaus soll in dieser Vorlesung ein Verständnis von Migrationspädagogik erarbeitet werden, welches auf die Ermöglichung von Verwirklichungsgerechtigkeit (capabilities approach) abzielt und dem sozialen Projekt der gelingenden Lebensführung von Migrant(inn)en gerecht wird.

Baros, W.

Erziehung und Migration*Knoll, M.*

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, H 7

Pädagogik und Erziehungswissenschaft setzen sich seit den 1970er Jahren in der Folge demographischen Wandels verstärkt mit dem Thema ‚Migration‘ auseinander. Die Anwesenheit von SchülerInnen ‚mit Migrationshintergrund‘ irritiert Unterrichts- und Erziehungsorganisationen, deren Operationen auf Normerwartungen an die Zöglinge/ Schüler basieren, sobald angenommen wird, dass diese SchülerInnen von den Normerwartungen abweichen. Das Problem ist pädagogisch unterschiedlich bearbeitet worden. Je nach gewählter Perspektive werden unterschiedliche Vorstellungen des Umgangs mit Migration im Erziehungssystem vorgeschlagen – und auch unterschiedliche Konstruktionen ‚des‘ Migrantenkinds als Adressat. Das erweist sich als folgenreich für die Praxis. Das Seminar beleuchtet Erziehung im Kontext von Migration und die pädagogische Konstruktion von Migranten, und reflektiert diese vor dem Hintergrund unterschiedlicher erziehungswissenschaftlicher Befunde.

Grundfragen der Pädagogik bei geistigen Behinderungen*Katzenbach, D.*

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 6

In der Veranstaltung wird ein problemorientierter Überblick über die Entwicklung und gegenwärtige Tendenzen in der Geisigbehindertenpädagogik sowohl in schulischen als auch in außerschulischen Handlungsfeldern gegeben. Im ersten Themenblock steht die Auseinandersetzung mit den handlungsleitenden Konzepten der Behindertenpädagogik - Normalisierung, Selbstbestimmung, Empowerment, Integration, Inklusion - im Vordergrund. In einem zweiten Themenblock werden spezifische Aspekte der Geistigbehindertenpädagogik behandelt.

Mehrsprachige Kinder in der Grundschule*Mehlem, U.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 13

Seit 35 Jahren wächst im deutschen Schulsystem kontinuierlich die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund. In Ballungsgebieten spricht heute jeder dritte Schüler nicht mehr Deutsch als Muttersprache. Um dieser Situation gerecht zu werden, werden in den letzten Jahren verstärkt Unterrichtskonzepte entwickelt, die darauf zielen:

- das Deutsche nicht nur als Muttersprache, sondern auch als Zweitsprache zu unterrichten
- die kommunikativen Anforderungen des Sprachunterrichts und die Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten in Einklang zu bringen,
- die Mehrsprachigkeit der Schüler in den Unterricht einzubeziehen.

Voraussetzung für einen solchen Kurswechsel in der Grundschuldidaktik sind folgende Kenntnisse auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer:

- a) über den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache im Unterschied zum Erstspracherwerb,
- b) über grundlegende Besonderheiten wichtiger Herkunftssprachen, im Vergleich mit dem Deutschen,
- c) über sprachliche und soziokulturelle Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Migrantenkinder in Deutschland.

Das Seminar führt in diese Fragestellungen ein. Genauer untersucht werden die Besonderheiten im Grammatik- und Schriftspracherwerb, die für den Sprachunterricht in der Grundschule besonders relevant sind. Neben der integrativen Förderung im Regelunterricht werden auch die additive Sprachförderung und Konzepte eines zweisprachigen Unterrichts diskutiert.

Pathologie des Wollens - Einführung in die pädagogische Anthropologie der Verhaltensstörungen

Hechler, O.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 8

Die Sonderpädagogik der emotionalen und sozialen Entwicklung, die bislang als sonderpädagogische Fachrichtung Erziehungshilfe oder Verhaltensgestörtenpädagogik firmierte, befasst mit der Frage, wie zum einen die emotionale und soziale Entwicklung des Menschen erklärt werden kann und damit verstehbar wird und wie zum anderen auf Störungen der sozial-emotionalen Entwicklung im Sinne von Erziehung, Förderung und Therapie eingegangen werden kann bzw. welche Maßnahmen zur Prävention von Verhaltensstörungen ergriffen werden können. In der Vorlesung wird es darum gehen, die so genannten Verhaltensstörungen „als Hemmungen des Lebens“ (Häberlin) zu verstehen, also als Phänomene, die zwar in sich sinn- und bedeutungsstrukturiert sind, dem Ziel der Erziehung (Mündigkeit und personale Selbstbestimmung) und der Personagenese (Menschwerdung des Menschen) aber hemmend entgegen stehen.
Schlagwort: Emotionale und soziale Entwicklung

Professionalisierung in Kindertageseinrichtungen: Studien zu Herausforderungen des Umgangs mit Differenz und Ungleichheit

Betz, T.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 2.G 098

Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen haben es im Vergleich zu anderen Bildungsinstitutionen in besonderem Maße mit einem heterogenen und ungleichen Klientel zu tun: Die Institutionen werden von Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen sozialen und ethnischen familialen Hintergründen besucht. Im Seminar geht es darum, die mit den heterogenen und ungleichen Ausgangslagen der Kinder verbundenen Herausforderungen für pädagogische Fachkräfte unter die Lupe zu nehmen. Dazu werden neben den politischen Rahmenbedingungen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen insbesondere erziehungswissenschaftliche Studien analysiert, die aus unterschiedlichen Perspektiven den Umgang mit Differenz und Ungleichheit und die damit verbundenen Professionalisierungsfragen aufgreifen. Sie werden auf ihre Prämissen, Forschungsfragen und Ergebnisse hin analysiert und kritisch diskutiert.

Pädagogischer Umgang mit Heterogenität

Seifert, A.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 168

Nach einführender Begriffsklärung und einem Blick in historische Entwicklungslinien des deutschen Schulsystems diskutieren wir im Seminar unterschiedliche Heterogenitätsverständnisse. Welche Vorstellungen vom Umgang mit Heterogenität gibt es, was sind deren theoretische und empirische Bezugspunkte, in welchem Verhältnis stehen sie zu schul- und organisationstheoretischen Überlegungen und welche Problematiken lassen sich aus den jeweiligen Sichtweisen ableiten? Vor diesem Hintergrund diskutieren wir verschiedene Ebenen und Herangehensweisen zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht.

Sexualpädagogik und Heteronormativität

Langer, A.

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 15

In sexualpädagogischen Kontexten ist häufig die Rede von einer 'Pädagogik der Vielfalt'. Was ist damit gemeint und wie verhalten sich die damit verbundenen Vorstellungen und Konzepte zur gesellschaftlich verankerten heterosexuellen Matrix, die Geschlechterverhältnisse und Sexualität bestimmt? Anhand dieser Frage soll im Seminar der sexualpädagogische Diskurs untersucht werden.

Stichwort:

Sexualpädagogik

Heteronormativität

Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Warth, A.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 2.G 098

Im Seminar sollen gesellschaftliche Bedingungen, sowie zentrale Themen und Diskurse um soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft aufgearbeitet werden. Soziale Arbeit, die sich den Anforderungen der Migrationsgesellschaft stellen will, benötigt ein differenziertes Wissen über gesellschaftspolitische Bedingungen von Migration und Integration, Anforderungen für Einrichtung sozialer Arbeit, pädagogische Handlungskonzepte, Diskurse um „Kultur“ und Fremdheit sowie Macht- und Ungleichheitsstrukturen. Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, eigene Denk- und Handlungsmuster zu hinterfragen, sowie ein professionelles Selbstbild, das auf den Kontext der Migrationsgesellschaft bezogen ist, zu entwickeln.

Zur Konstruktion des sozialpädagogischen Gegenstands

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 10

Mi 14:00-16:00, H 11

Mi 14:00-16:00, H 15

„Die Sozialpädagogik als Komplex gesellschaftlicher Institutionen ist es, die den Gegenstand ihrer Praxis sich allererst `erzeugt‘“ Dieser Satz von Wolfgang Keckeisen steht am Beginn dieser Veranstaltung – es soll hierin über die Bedingung der Möglichkeit jener Phänomene nachgedacht werden, mit denen sich Sozialpädagogik für gewöhnlich beschäftigt. Nicht „Drogenabhängige“, „Arme“, „Alte“, „Kinder“, „Kranke“, „abweichende Personen“ stehen in der Folge im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, sondern vielmehr die Frage nach den jeweiligen speziellen Prämissen, die in ein Wissen über solche „soziale Problemgruppen“ einfließen. Auf dem Hintergrund einer kritischen Theorie von Gesellschaft soll das reflexive Potential eines solchen Nachdenkens auch für eine Praxis der Sozialen Arbeit expliziert werden.

Balzereit, M.

Forschungskonzepte (EW-BA 6)**Befragung (quantitativ und qualitativ)**

US/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 150

Die Methode "Befragung" wird sehr häufig in der Sozialforschung eingesetzt. Im ersten Teil werden wir uns zunächst die theoretischen Grundlagen erarbeiten: Welche Arten der Befragung (quantitativ und qualitativ) gibt es? Was ist bei der Konstruktion eines Fragebogens zu beachten? Wie wertet man solche Befragungen aus? Im Praxisteil sollen die Teilnehmer dann selbst einen Fragebogen/einen Leitfaden entwickeln und Daten erheben, die dann im dritten Teil gemeinsam ausgewertet und im Blockteil präsentiert werden (Ergebnisse). Eine Seminarteilnahme ist deshalb nur sinnvoll, wenn Sie bereit sind, kontinuierlich mitzuarbeiten.

Meindl, C.

Einführung in die Forschungsmethoden

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 1.G 102

Im Rahmen des Seminars sollen die Teilnehmer aktiv mit den Methoden und Techniken wissenschaftlicher Forschung vertraut gemacht werden. Insbesondere werden Techniken der Literaturrecherche und Formen des Zitierens von Bedeutung sein, um eine Grundlage für das Anfertigen der Bachelor-, Diplom- oder Examensarbeit zu schaffen. Neben diesen grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens soll die Vermittlung von Kenntnissen zur Konzeption, Durchführung und Auswertung von Forschungsarbeiten im Mittelpunkt des Seminars stehen. Auch die Verwendung des Statistikprogramms PASW wird im Seminar besprochen. Das Ziel des Seminars besteht darin, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine eigene Forschungsarbeit mit allen notwendigen Arbeitsschritten bewältigen zu können.

Grumm, M.; Müller, A.

Schlagwort: quantitative Forschungsmethoden, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Fragebogenkonstruktion, PASW

Einführung in die Konstruktion von Tests und Fragebögen

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, PEG 2.G 089

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen der Konstruktion von Tests und Skalen sowie deren Anwendung im Rahmen der Konstruktion eines Fragebogens.

Es werden die Stufen der Item- und Testentwicklung praxisnah durchlaufen und Rohdaten mit SPSS ausgewertet (z.B. Itemanalysen, Zusammenhangsanalysen, Gruppenvergleiche, Reliabilitätsanalysen, Korrelationen, Regressionsanalysen). Die Teilnehmer/Innen werden die Möglichkeit haben, ein eigenes Instrument zu konstruieren und damit gewonnene Daten auszuwerten und zu interpretieren.

Der Besuch des Seminars „Methoden der empirischen Bildungsforschung“ ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar, da dort die methodischen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen für die Konstruktion von Tests und Skalen intensiv behandelt werden, oder es sollten statistische Grundkenntnisse vorhanden sein. Nur so können wissenschaftstheoretische und methodische Grundlagen und deren praxisnahe Anwendung vollständig dargestellt werden.

Jurecka, A.

Einführung in die Methoden der empirischer Bildungsforschung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 1.G 161

Im Rahmen dieses Seminars werden methodische Grundlagen der Datenerhebung und Datenauswertung in der empirischen Bildungsforschung sowie der Konstruktion von wissenschaftlichen Erhebungsinstrumenten wie Fragebögen und Leistungstests behandelt. Dabei werden sowohl wissenschafts- und testtheoretische als auch empirische Grundlagen erarbeitet und diskutiert. Der Fokus wird dabei auf der praxisnahen Betrachtung quantitativer Methoden liegen, und es werden deskriptive und inferenzstatistische Verfahren (z.B. Mittelwerte, Standardabweichung, Korrelationen, Gruppenvergleiche) behandelt. Formeln und Rechenwege werden an Beispielen der empirischen Bildungsforschung erklärt. Das Seminar stellt die methodische Grundlage für das eher praxisorientierte Seminar „Einführung in die Konstruktion von Tests und Skalen“ dar, für dessen Teilnahme der Besuch am Seminar "Methoden der empirischen Bildungsforschung" verpflichtend ist.

Jurecka, A.

Empirische Forschungsverfahren in den Erziehungswissenschaften

US/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, H 11

N.N.

Empirische Forschungsverfahren in den Erziehungswissenschaften

US/S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 168

N.N.

Empirische Prüfung sozialwissenschaftlicher Hypothesen - Einführung und Überblick

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1.G 161

Nehmen ältere Frauen Beratungsangebote häufiger wahr als gleichaltrige Männer? Wird man mit dem Alter weiser? Gibt es einen Zusammenhang zwischen zurückliegenden Ereignissen und der aktuellen psychischen Belastung älterer Menschen? Wie können solche und andere Fragen und Annahmen der Altersforschung eigentlich empirisch überprüft werden? Dieses Seminar vermittelt praxisnah Grundlagen der Erstellung und Überprüfung wissenschaftlicher Hypothesen und richtet sich an Studierende des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaften. Nach dem Besuch des Seminars werden die Studierenden in der Lage sein:

- a) Alltagshypothesen von wissenschaftlichen Hypothesen zu unterscheiden und Forschungsfragen in empirisch prüfbarere Aussagesysteme zu überführen,
- b) wichtige Entscheidungen in der Anlage der empirischen Untersuchung zu treffen und daraufhin geeignete statistische Testverfahren auszuwählen, sowie
- c) einfache Unterschieds- und Zusammenhangstestungen durchzuführen.

Der Fokus des Seminars liegt auf der Vermittlung der Logik wissenschaftlicher Testung. Dies erfolgt anhand exemplarischer Fragestellungen, die auch ohne Rückgriff auf ein statistisches Analyseprogramm wie SPSS bearbeitet werden können. Es werden keine speziellen Vorkenntnisse quantitativer Forschungsmethoden vorausgesetzt.

Eine regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als zusätzlicher Leistungsnachweis (1 weiterer CP) können im dritten Block der Veranstaltung einzelne Testverfahren im Plenum vorgestellt und anschließend schriftlich ausgearbeitet werden.

Kaspar, R.; Muth, C.; Oswald, F.

Evaluation

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 2.G 094

Die Evaluationsforschung befasst sich mit der Bewertung von Maßnahmen und Interventionen. Dazu setzt sie ganz unterschiedliche empirische Forschungsmethoden ein. Sie alle kennen bspw. die Bewertung von Lehrveranstaltungen, die jedes Semester abgefragt wird. Evaluationen spielen aber nicht nur im Bildungssektor eine große Rolle.

Wie werden uns in diesem Seminar damit beschäftigen, welche Arten der Evaluation es gibt und wie man Evaluationen plant, durchführt, auswertet und über die Ergebnisse berichtet. Dazu gehört auch, die notwendigen Rahmenbedingungen und die Rolle des Evaluators zu thematisieren und über die Grenzen der Evaluationsforschung auf der Basis von Studien zu diskutieren.

Meindl, C.

Evaluations- und Forschungsmethoden II

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, PEG 1.G 161

Modul: Fö-A:II; In Fortführung der Veranstaltung des Wintersemesters, in der eine qualitative Forschungsstrategie verfolgt wurden, dient dieses Seminar dazu, die quantitative Erhebung, Auswertung und Interpretation empirischer Daten, bzw. die Präsentation der Ergebnisse zu üben. Der quantitative Zugang ist dabei als eine Fortführung des Lehr-Forschungsprojekts zu verstehen, mit dem bereits im Wintersemester begonnen wurde. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, die Integration qualitativer und quantitativer Methoden praktisch zu erproben und zu reflektieren.

Schlagwort: Evaluations- und Forschungsmethoden

Fingerle, M.

Forschungskonzepte

V; 2.0 SWS; Do 12:00-13:00, H V

Gruppe 1: Do 14:00-16:00, NM 116

Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 118

Gruppe 3: Do 14:00-16:00, NM 119

Gruppe 4: Do 14:00-16:00

Gruppe 5: Do 14:00-16:00

An ausgewählten Beispielen und Studien werden Begriffe sowie Konzepte der empirischen Erziehungswissenschaft erläutert.

Rauin, U.

Graphentheorie in den Erziehungswissenschaften

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 2.G 089

Graphen sind (mathematische) Modelle für netzartige Strukturen, also bspw. für Computernetze, chemische Moleküle oder elektrische Schaltungen. Sie lassen sich aber auch erfolgreich auf die Beschreibung und Analyse von sozialen Interaktionen anwenden. Obwohl Rudolf Lochner, der Mitbegründer der deskriptiven Pädagogik, schon 1927 den Begriff des Soziogrammes eingeführt hat, wird die Graphentheorie in der Pädagogik (noch) verhältnismäßig wenig eingesetzt. Ein Soziogramm ist die graphische Darstellung der Beziehungen in einer Gruppe in Form von Knoten (den Akteuren) und Linien/Pfeilen (ihren Beziehungen). Wer ist besonders dominant und mächtig, gibt es Teilgruppen, wer ist dagegen isoliert usw.? Wir werden uns in diesem Seminar mit dieser Forschungsmethode aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen (bspw. Lernumgebungen, Internet, Teamführung in der Weiterbildung). Im Praxisteil sollen die Teilnehmer lernen, mit einem Visualisierungsprogramm einen von Ihnen selbst erhobenen kleinen Datensatz graphisch darzustellen.

Meindl, C.

Methoden der empirischen Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-16:00, 24.7.2013, PEG 2.G 089

Do 10:00-16:00, 25.7.2013, PEG 2.G 089

Fr 10:00-16:00, 26.7.2013, PEG 2.G 089

Mo 10:00-16:00, 29.7.2013, PEG 2.G 089

Im Seminar Methoden der empirischen Sozialforschung sollen Grundlagenkenntnisse über ausgewählte quantitative Methoden vermittelt werden. Dabei wird der Aufbau und die Durchführung empirischer Studien im Bereich der Sozialwissenschaften am Beispiel vorgestellt. Ebenso sollen Anforderungen und Probleme einiger Instrumente der Datenerhebung wie auch verschiedener Methoden der Auswertung und der Datenverdichtung mit den Mitteln der uni-, bi- und multivariaten Statistik besprochen werden.

Schlagworte: Statistik, Quantitative Sozialforschung

Burkart, G.

Statistik

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Ziel: Erziehungswissenschaftliche Studien vollständig lesen zu können (auch den Methodikteil!), um sie letztendlich auch wissenschaftlich bewerten zu können. Die Veranstaltung legt auch die Grundlage für die Auseinandersetzung mit weitergehenden Verfahren wie bspw. Testkonstruktion und Evaluation.

Wir beginnen mit den Grundlagen: Was ist Messen, welche Stichproben gibt es, was ist eigentlich Signifikanz, und wie formuliert man Hypothesen? Im zweiten Teil beschäftigen wir uns damit, wie man Daten beschreiben und mit Graphiken visualisieren kann. Im dritten Teil werden Sie einige statistische Verfahren kennenlernen, mit denen Sie auf Unterschiede und auf Zusammenhänge zwischen Gruppen/Variablen testen können.

Meindl, C.

Empirische Forschungsverfahren und ihre Anwendung (EW-BA 7)

„Sexualerziehung und sexuelle Aufklärung – ethnographische Feldforschung und pädagogische Studien“

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Das Seminar vermittelt ein Verstehen im Umgang mit den Methoden der Ethnographischen Feldforschung, die im weiten Themenfeld der Sexualerziehung und der sexuellen Aufklärung erprobt werden sollen.

Die Sexualerziehung in der Familie, der Sexualkundeunterricht in Schulen sowie die Angebote von Pro-Familia werden ebenso forschend erkundet wie die medialen Aufklärungsangebote (Internet oder Jugendzeitschrift Bravo).

Auch das Problem der Sexualaufklärung im Islam soll untersucht werden.

Das Seminar findet im engen Austausch mit der Veranstaltung von Prof. Dr. Barbara Frieberthäuser zur ethnographischen Feldforschung (BA 7) statt.

Stichworte:

Sexualerziehung, Feldforschung

Taheri Fard, M.

August Sander reloaded - Fotografie als Zugang zum Habitus

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HI

Im Seminar " August Sander reloaded " sollen auf Basis der Fotografien von August Sander aus den 1920er Jahren aktuelle gesellschaftliche Statusgruppen identifiziert, porträtiert und habitusanalytisch verglichen werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt.

Schlagworte: Statusgruppen, Habitus

Burkart, G.

Empirische Forschungsverfahren und ihre Auswertung: Ethnographie in der Erziehungswissenschaft

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 168

Das Seminar macht mit dem Forschungsverfahren der Ethnographie in der Erziehungswissenschaft vertraut und legt dabei den Schwerpunkt auf die Auswertung von Daten und Dokumenten, die im Kontext der Feldforschung erhoben wurden. Dabei werden Interviews, Gruppendiskussionen, teilnehmende Beobachtungsberichte, Raumanalysen, Fotografien mit verschiedenen Auswertungsstrategien analysiert. Anhand von bereits vorliegendem oder selbst erhobenem Material können Sie im Kontext des Seminars Auswertungsstrategien qualitativer Sozialforschung erlernen und praktisch erproben.

Frieberthäuser, B.

Experteninterview: Datenerhebung und Datenauswertung

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 168

In der Forschungspraxis ist die Verwendung des Experteninterviews als Erhebungsmethode weit verbreitet. Im Seminar findet zunächst eine kritische Auseinandersetzung mit den Einsatzmöglichkeiten dieser Interviewform statt. Anschließend erfolgt eine Einführung in die Auswertung von Experteninterviews (Argumentationsanalyse und Kodierverfahren der Grounded Theory). Die Anwendung der erworbenen Methodenkenntnisse wird am empirischen Datenmaterial geübt. Es handelt sich dabei um Experteninterviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem deutschen Erziehungs- und Bildungssystem sowie der Bildungspolitik zum Thema „bildungsbereichsübergreifende Umsetzung des lebenslangen Lernens“.

Dellori, C.

Forschungsbezogenes Praktikum I

US/S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 2.G 102

Rosch, J.

Konzepte qualitativer Forschung: Varianten der Analyse pädagogischer Settings*Herrle, M.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 2.G 102

Um etwas über die Eigenheiten und Differenzen des Geschehens in pädagogischen Settings zu erfahren, können – je nach Forschungsinteresse – unterschiedliche Daten erhoben und mit Hilfe verschiedener methodischer Ansätze analysiert werden. Geht es um die Erforschung eines Geschehens, das unter der Bedingung körperlicher Anwesenheit der Beteiligten stattfindet (wie z. B. Krabbelgruppen, Unterrichtsstunden, Kurse, Beratungsgespräche etc.), so erscheint die Erzeugung von Videodaten insofern als Gewinn versprechend, als nicht nur nachvollzogen werden kann, was dort gesprochen wird, sondern auch wie die Akteure ihren Körper in räumlicher Umgebung nutzen, um das jeweils charakteristische Geschehen herzustellen. Im Seminar werden verschiedene Ansätze zur qualitativen, videobasierten Analyse des Geschehens in interaktionsförmig verfassten, pädagogischen Settings kennengelernt und ausprobiert. Deutlich wird dabei, inwiefern sich diese Ansätze zur Bearbeitung von unterschiedlichen Fragestellungen (nicht) eignen, indem sie je bestimmte Ausschnitte der sozialen Realität in bestimmter Weise in den Blick nehmen.

Pädagogische Deutungsmuster für BA Studierende*Nicolaidis, D.*

US/S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 2.G 098

Wie begegnen Schulpädagogen der administrativen Aufforderung, ihre Schule zu reformieren? Arbeiten sie diese Aufgabe routiniert im Sinne einer Dienstpflicht ab oder nutzen sie die Gelegenheit zur Neubestimmung ihrer pädagogischen Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Seminars und soll anhand von Interviewtranskripten beantwortet werden, die mit der Methode der objektiv hermeneutischen Fallrekonstruktion zu erschließen sind. Die Erkenntnisse, die in diesem Seminar gewonnen werden, können teilweise auch auf andere pädagogischen Institutionen bezogen werden. Deshalb richtet sich das Seminar auch an diejenigen, die nach ihrem Studium nicht in der Schule arbeiten werden.

Pädagogische Kasuistik für BA Studierende*Leser, C.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 6

Im Seminar sollen pädagogische Interaktionen anhand natürlicher Protokolle mit der Methode der Objektiven Hermeneutik rekonstruiert werden. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für pädagogische Handlungsverläufe und deren latente Sinnstrukturen im Sinne eines kasuistischen, reflexiven Fallwissens zu erwerben. Studierende erhalten die Möglichkeit, im Rahmen einer Feldstudie eigene Daten zu erheben und im Seminar zu diskutieren.

Pädagogische Kasuistik für BA Studierende*Ohlaver, F.*

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 168

Im Seminar soll in Möglichkeiten der Analyse pädagogischer Interaktionen anhand natürlicher Protokolle pädagogischen Handelns (gerne auch Material der Teilnehmer) eingeführt werden. Im Sinne des forschenden Lernens an konkreten Fällen aus der Praxis soll zugleich die Möglichkeit gegeben werden, die pädagogische Diagnosefähigkeit und das Repertoire pädagogischer Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Qualitative Bildungsforschung: Die Datenauswertung*Nittel, D.*

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 17:00-21:00, ab 17.4.2013, NM 125

In dieser Veranstaltung werden in aller erster Linie empirische Arbeiten besprochen (Masterarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen). Hierbei findet eine Begegnung zwischen jungen und erfahrenen Forschern statt – BA Studierende und Doktoranden. Die BA Studierenden haben die Chance, ein Arbeitsbündnis mit den Doktoranden einzugehen und durch kreative Verfahren – science-slam – bestimmte Inhalte in die Veranstaltung einzubringen. Das Methodenspektrum erstreckt sich u.a. auf folgende Verfahren: Interaktions- und Konversationsanalyse, Gruppendiskussionen, teilnehmende Beobachtung, Aktenanalyse, offene-, strukturierte- sowie narrative Interviews. Die Veranstaltung ist primär von der Initiative der Studierenden abhängig und ist dementsprechend arbeitsintensiv.

Qualitative Forschung für BA Studierende

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 130

Das Seminar führt in Methodologie und Methoden „qualitativer“ Forschung in Gegenüberstellung zur quantitativen Forschungslogik ein.

Geplante Themen:

Erkenntnistheoretische und methodologische Grundlagen

Forschungsplanung

Erhebungsformen

Methoden qualitativer Datenanalyse

Geltungsbegründung

Datenanalysen

Ohlhaber, F.

Sozialforschung und Fotografie

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H I

Im Seminar sollen den TeilnehmerInnen theoretische Ansätze zur Diskussion um den Einsatz der Fotografie in der qualitativen Sozialforschung vermittelt werden. Daneben sollen praktische Übungen zur Bildgestaltung und Interpretation durchgeführt werden.

Burkart, G.

Berufsfeldbezogene Studien II (EW-BA-8)

"Raum" und "Ort" als zentrale Kategorien im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe

S; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 092

Im Seminar werden wir uns vertieft mit den Kategorien „Raum“ und „Ort“ auseinandersetzen und analysieren, wie diese Dimensionen in einschlägiger Literatur im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe berücksichtigt werden. In einem zweiten Schritt soll überlegt werden, was sich aus diesen Erkenntnissen für das Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe für Fragen und Herausforderungen stellen. Schließlich werden konkrete Orte (hier: sozialpädagogische Einrichtungen) aufgesucht, um dort den Raum zu analysieren.

Meuth, M.

Alte Menschen in Einrichtungen

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, Vorbesprechung in Raum Neue Mensa KIII

Das Seminar "Alte Menschen in Einrichtungen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). und ergänzt das Seminar "sozialpäd. Fallverstehen". Dabei soll die Gruppe der Adressaten stationärer Einrichtungen der Altenhilfe und hier mögliche Hilfeformen hinsichtlich quantitativer und qualitativer Aspekte betrachtet werden und Formen der Organisation solcher Hilfen untersucht werden. Der äußere Rahmen bietet die Möglichkeit, die konkrete Umsetzung dieser Hilfeformen am Beispiel im Haus zu untersuchen.

Burkart, G.

Alterswissenschaft als interdisziplinäre Aufgabe

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 168

Alterswissenschaftliche Fragestellungen zeichnen sich häufig dadurch aus, dass mehrere Disziplinen zur Beantwortung beitragen können oder sogar sollten. Wir wollen uns im Seminar einfürend zur Thematik der Alterswissenschaft Konzepten und empirischen Befunden der Gerontologie aus verschiedenen disziplinären Richtungen (z.B. Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Medizin) annähern und ein Verständnis für die Notwendigkeit einer interdisziplinären Herangehensweise entwickeln. Dabei werden verschiedene Themen der Altersforschung kurz angesprochen. Unter anderem geht es um Fragen nach Möglichkeiten und Formen der Entwicklung im höheren Alter in den Bereichen Persönlichkeit, kognitive Fähigkeiten, soziale Interaktion, Selbständigkeit und Gesundheit. Eine regelmäßige Textlektüre und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als zusätzlicher Leistungsnachweis (weitere 2 CP) wird die inhaltliche Vertiefung anhand teilweise englischsprachiger Literatur sowie eine Präsentation im Plenum und eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung als Gruppenarbeit erwartet.

Oswald, F.

Begleitseminar zur U3L-Vortragsreihe Geragogik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Das Seminar, das als Begleitseminar zur Vortragsreihe Geragogik der U3L (Mi, 16-18) angeboten wird, bereitet auf die Vorträge der Reihe vor und wird diese nachbearbeiten. So werden Texte der Vortragenden zum Thema Bildung im Alter gelesen wie auch in Studien der Vortragen eingeführt und diese diskutiert. Die Teilnahme an der Vorlesung ist verpflichtend für die Teilnahme am Seminar.

Himmelsbach, I.

Didaktisches Labor: Classroom Management in Kursen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 1.G 168

Vor dem Hintergrund empirischer Befunde und theoretischer Konzepte zur Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Unterricht werden videographisch erhobene Fälle aus der Erwachsenen-/Weiterbildung auf die sich in ihnen zeigenden „de-facto-didaktischen“ Anforderungen an das Handeln von Lehrpersonen zur Herstellung pädagogischer Kooperationszusammenhänge untersucht.

Auf diese Weise wird der Blick für typische Herausforderungen der Klassen- bzw. Kursführung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung geschärft und das eigene Reflexionspotential um Handlungsalternativen bereichert.

Herrle, M.

Handlungsansätze in der Frühförderung

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 168

Frühförderung richtet sich an Kinder mit Behinderung bzw. an Kinder, die von Behinderung bedroht sind, sowie an deren Familien. Frühförderung umfasst dabei Angebote aus der Medizin, aus den medizinischen Heilberufen (Krankengymnastik, Ergotherapie, Logotherapie), der sozialen Arbeit sowie der Pädagogik und der Psychologie. Sie ist insofern ein äußerst interessantes Arbeitsfeld, in dem die Chancen, aber auch die Schwierigkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit exemplarisch ausgelotet werden können.

Katzenbach, D.

Kinder in der Stadt - ethnografisch forschen zu außerschulischen Lern- und Bildungsorten

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 8:00-12:00, ab 18.4.2013, PEG 1.G 092

Anschließend an das Seminar ‚Urbane Lernräume‘ vom Wintersemester, in dem Studien zu Kindern und Jugendlichen in Großstädten gelesen wurden, forschen wir in diesem Semester selbst in ethnografische Feldstudien zu heutiger Kindheit in Frankfurt mit Blick auf außerschulische Lern- und Bildungsorte. Das Seminar vermittelt Grundlagen ethnografischer Forschung und Kindheitsforschung und begleitet den Forschungsprozess in kleinen Gruppen. Sie sollten Engagement und Interesse an Forschung mitbringen sowie offen dafür sein, sich auf neue Sichtweisen auf Welt einzulassen.

Fegter, S.

SEXperten Mangelware - außerschulische Sexualpädagogik in Theorie und Praxis

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013, K III

Fr 10:00-16:30, 26.4.2013

Sa 10:00-16:30, 27.4.2013, PEG 1.G 150

Fr 10:00-16:30, 17.5.2013

Sa 10:00-16:30, 18.5.2013, PEG 1.G 150

Im Seminar wollen wir uns zunächst verschiedenen Praxisfeldern und Institutionen in Hinblick auf die Ausgestaltung und den Umgang mit Sexualität theoretisch annähern. Unter Einbeziehung dreier sexualpädagogischer Handlungsansätze (repressive, vermittelnd-liberale und emanzipatorische Sexualerziehung), sowie der „sexuellen Bildung als life long learning“ (Valtl 2005), geht es nachfolgend um eine lebensphasen- und themenbezogene Betrachtung.

Neben der Theorie und praktischen Erprobung sexualpädagogischer Methoden, analysieren wir gemeinsam das derzeitige Arbeitsfeld von Sexualpädagogen/Sexualpädagoginnen in Deutschland.

Schmitt, C.

Die Blockveranstaltung dient insbesondere einer Reflexion der persönlichen Haltung und Handlungsbefähigung zu eigenen Einheiten in außerschulischen Handlungsfeldern. Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Thema und eine durchgängig aktive Teilnahme wird auch unabhängig der Vergabe von CPs und Note vorausgesetzt.

SGB VIII

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, H 10

Die Veranstaltung wird durchgeführt von Herrn Dr. Ludwig Salgo gemeinsam mit Frau Dr. Katrin Lack und Frau Dr. Anja Sommer.

Schlagworte: Kinder- und Jugendhilfe, SBG VIII, Kinderschutz

Salgo, L.

Sozialpädagogisches Fallverstehen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, K III

Das Seminar "Sozialpädagogisches Fallverstehen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). Dabei soll ein mehrdimensionales Modell sozialpädagogischen Verstehens bearbeitet werden. Ein weiterer Teil der Veranstaltung dient der Kontaktaufnahme und dem Besuch alter Menschen in der Einrichtung. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke werden jeweils am Ende jedes Treffens gemeinsam reflektiert.

Burkart, G.

Sprachdiagnostik in Institutionen des Elementarbereichs

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 102

In den letzten Jahren sind sowohl status- als auch prozessbezogene Konzepte und Verfahren der diagnostischen Beobachtung der (sprachlichen) Entwicklung von Kindern entwickelt worden, die im Elementar- und Primarbereich angewendet werden. Gegenstand dieses Seminars ist die wissenschaftlich-analytische Auseinandersetzung mit solchen Konzepten und Verfahren und die kritische Reflexion ihrer praktischen Vorzüge und Nachteile. Das Seminar zielt darauf, dass die Teilnehmer Problembewusstsein für Fragen der Methodologie unterschiedlicher Formen der Sprachdiagnostik entwickeln.

Kelle, H.

Sprachförderung in den Institutionen des Elementar- und Primarbereichs

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 2.G 102

Im Zuge der derzeitigen Reforminitiativen im Elementarbereich ist die Frage der sprachlichen Kompetenzentwicklung, der Diagnostik und Förderung von Kleinkindern (unter 6 Jahren) in den Fokus der Aufmerksamkeit auch der Kindheitspädagogik geraten. Da eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema sowohl sprachwissenschaftliche, entwicklungspsychologische als auch frühpädagogische Kenntnisse erfordert, hat das Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe einen Veranstaltungszyklus entwickelt, der sich über zwei Semester erstreckt und dieses und zwei weitere Seminare (s.u.) umfasst.

Die beiden Seminare des Sommersemesters 2013 bauen auf Kenntnissen auf, die im WS 2012/13 vermittelt wurden.

In diesem Seminar (Lebensalter-Intervention) geht es um Konzepte und Programme der sprachlichen Förderung von Kindern und deren empirische Evaluation.

Kucharz, D.

Stiftungslehrauftrag: Alter und Recht

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 8

In dem Seminar wird jeweils eine kurze Einführung in ein Rechtsthema gegeben. Anschließend werden Gerichtsentscheidungen und Fälle aus der Praxis besprochen und diskutiert.

Fragestellungen, die im Seminar behandelt werden, sind u.a.:

- Sind berufliche (Höchst-)Altersgrenzen mit dem Grundgesetz vereinbar?
- Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung - wie viel Selbstbestimmung ist möglich?
- Brauchen wir - ähnlich dem Kinderschutz - spezielle Regelungen zum Schutz alter Menschen vor Gewalt und Misshandlung? / Brauchen wir eine UN-Konvention zum Schutz der Rechte älterer Menschen?
- Sterben in Würde - welche Grenzen setzt das deutsche Recht?

Klumpp, G.

Säuglingsforschung und Neurobiologie

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, PEG 1.G 150

Säuglingsforschung, Neurobiologie, Psychosomatik. Neuere Erkenntnisse aus Säuglingsforschung und Neurobiologie haben in zunehmendem Maße Einfluss auf Konzepte von psychosomatischen Wechselwirkungen und Entwicklungspsychologie. Konsequenzen für die sonderpädagogische Arbeit werden dargestellt und kritisch diskutiert.

Schlagwort: Frühkindliche Entwicklung

von Lüpke, H.

Theorien und Forschungsansätze in der Erwachsenenbildung

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 102

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit der Theoriediskussion und der Forschung der Erwachsenenbildung zu verschiedenen Themenfeldern. Schwerpunkte werden dabei auf Fragen zum Lehren und Lernen, Methodik und Didaktik sowie Institutionenentwicklung gelegt. Des Weiteren soll das Theorie-Praxis-Verhältnis und die Rolle der Bezugswissenschaften in den Blick genommen werden.

Carstensen, N.

Videobasierte Fallarbeit: Lehren in Veranstaltungen der Erwachsenen-/Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 2.G 089

Vor dem Hintergrund empirischer Befunde und theoretischer Konzepte zur Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Unterricht werden in diesem Seminar authentische Fälle aus der Erwachsenenbildungspraxis auf die sich dort zeigenden Anforderungen an das Handeln von Lehrpersonen untersucht. Um den Blick auf typische Herausforderungen der Klassen- bzw. Kursführung zu schärfen und das eigene Reflexionspotential um Handlungsalternativen zu bereichern, wird mit einem Online-Fall-Laboratorium gearbeitet.

Herrle, M.

Zur Geschichte der Kindheit

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 161

In der Lehrveranstaltung geht es um einen historischen Überblick und systematischen Einblick in die Geschichte der Kindheit. Anhand ausgewählter Texte aus dem Umfeld der historischen Reformpädagogik und Sozialpädagogik sollen Vorstellungen „guter Kindheit“ rekonstruiert und diskutiert werden. Einen Schwerpunkt bilden Texte des polnischen Kinderarztes und Pädagogen Janusz Korczak.

Andresen, S.

Berufsfeldbezogene Studien I (EW-BA-9)**"Raum" und "Ort" als zentrale Kategorien im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe**

S; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 092

Im Seminar werden wir uns vertieft mit den Kategorien „Raum“ und „Ort“ auseinandersetzen und analysieren, wie diese Dimensionen in einschlägiger Literatur im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe berücksichtigt werden. In einem zweiten Schritt soll überlegt werden, was sich aus diesen Erkenntnissen für das Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe für Fragen und Herausforderungen stellen. Schließlich werden konkrete Orte (hier: sozialpädagogische Einrichtungen) aufgesucht, um dort den Raum zu analysieren.

Meuth, M.

Alte Menschen in Einrichtungen

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, Vorbesprechung in Raum Neue Mensa KIII

Das Seminar "Alte Menschen in Einrichtungen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). und ergänzt das Seminar "sozialpäd. Fallverstehen". Dabei soll die Gruppe der Adressaten stationärer Einrichtungen der Altenhilfe und hier mögliche Hilfeformen hinsichtlich quantitativer und qualitativer Aspekte betrachtet werden und Formen der Organisation solcher Hilfen untersucht werden. Der äußere Rahmen bietet die Möglichkeit, die konkrete Umsetzung dieser Hilfeformen am Beispiel im Haus zu untersuchen.

Burkart, G.

Alterswissenschaft als interdisziplinäre Aufgabe

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 168

Alterswissenschaftliche Fragestellungen zeichnen sich häufig dadurch aus, dass mehrere Disziplinen zur Beantwortung beitragen können oder sogar sollten. Wir wollen uns im Seminar einfürend zur Thematik der Alterswissenschaft Konzepten und empirischen Befunden der Gerontologie aus verschiedenen disziplinären Richtungen (z.B. Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Medizin) annähern und ein Verständnis für die Notwendigkeit einer interdisziplinären Herangehensweise entwickeln. Dabei werden verschiedene Themen der Altersforschung kurz angesprochen. Unter anderem geht es um Fragen nach Möglichkeiten und Formen der Entwicklung im höheren Alter in den Bereichen Persönlichkeit, kognitive Fähigkeiten, soziale Interaktion, Selbständigkeit und Gesundheit. Eine regelmäßige Textlektüre und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als zusätzlicher Leistungsnachweis (weitere 2 CP) wird die inhaltliche Vertiefung anhand teilweise englischsprachiger Literatur sowie eine Präsentation im Plenum und eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung als Gruppenarbeit erwartet.

Oswald, F.

Begleitseminar zur U3L-Vortragsreihe Geragogik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Das Seminar, das als Begleitseminar zur Vortragsreihe Geragogik der U3L (Mi, 16-18) angeboten wird, bereitet auf die Vorträge der Reihe vor und wird diese nachbearbeiten. So werden Texte der Vortragenden zum Thema Bildung im Alter gelesen wie auch in Studien der Vortragen eingeführt und diese diskutiert. Die Teilnahme an der Vorlesung ist verpflichtend für die Teilnahme am Seminar.

Himmelsbach, I.

Didaktisches Labor: Classroom Management in Kursen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 1.G 168

Vor dem Hintergrund empirischer Befunde und theoretischer Konzepte zur Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Unterricht werden videographisch erhobene Fälle aus der Erwachsenen-/Weiterbildung auf die sich in ihnen zeigenden „de-facto-didaktischen“ Anforderungen an das Handeln von Lehrpersonen zur Herstellung pädagogischer Kooperationszusammenhänge untersucht.

Auf diese Weise wird der Blick für typische Herausforderungen der Klassen- bzw. Kursführung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung geschärft und das eigene Reflexionspotential um Handlungsalternativen bereichert.

Herrle, M.

Handlungsansätze in der Frühförderung

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 168

Frühförderung richtet sich an Kinder mit Behinderung bzw. an Kinder, die von Behinderung bedroht sind, sowie an deren Familien. Frühförderung umfasst dabei Angebote aus der Medizin, aus den medizinischen Heilberufen (Krankengymnastik, Ergotherapie, Logotherapie), der sozialen Arbeit sowie der Pädagogik und der Psychologie. Sie ist insofern ein äußerst interessantes Arbeitsfeld, in dem die Chancen, aber auch die Schwierigkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit exemplarisch ausgelotet werden können.

Katzenbach, D.

Kinder in der Stadt - ethnografisch forschen zu außerschulischen Lern- und Bildungsorten

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 8:00-12:00, ab 18.4.2013, PEG 1.G 092

Anschließend an das Seminar ‚Urbane Lernräume‘ vom Wintersemester, in dem Studien zu Kindern und Jugendlichen in Großstädten gelesen wurden, forschen wir in diesem Semester selbst in ethnografische Feldstudien zu heutiger Kindheit in Frankfurt mit Blick auf außerschulische Lern- und Bildungsorte. Das Seminar vermittelt Grundlagen ethnografischer Forschung und Kindheitsforschung und begleitet den Forschungsprozess in kleinen Gruppen. Sie sollten Engagement und Interesse an Forschung mitbringen sowie offen dafür sein, sich auf neue Sichtweisen auf Welt einzulassen.

Fegter, S.

SEXperten Mangelware - außerschulische Sexualpädagogik in Theorie und Praxis

Schmitt, C.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013, K III

Fr 10:00-16:30, 26.4.2013

Sa 10:00-16:30, 27.4.2013, PEG 1.G 150

Fr 10:00-16:30, 17.5.2013

Sa 10:00-16:30, 18.5.2013, PEG 1.G 150

Im Seminar wollen wir uns zunächst verschiedenen Praxisfeldern und Institutionen in Hinblick auf die Ausgestaltung und den Umgang mit Sexualität theoretisch annähern. Unter Einbeziehung dreier sexualpädagogischer Handlungsansätze (repressive, vermittelnd-liberale und emanzipatorische Sexualerziehung), sowie der „sexuellen Bildung als life long learning“ (Valtl 2005), geht es nachfolgend um eine lebensphasen- und themenbezogene Betrachtung.

Neben der Theorie und praktischen Erprobung sexualpädagogischer Methoden, analysieren wir gemeinsam das derzeitige Arbeitsfeld von Sexualpädagogen/Sexualpädagoginnen in Deutschland.

Die Blockveranstaltung dient insbesondere einer Reflexion der persönlichen Haltung und Handlungsbefähigung zu eigenen Einheiten in außerschulischen Handlungsfeldern. Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Thema und eine durchgängig aktive Teilnahme wird auch unabhängig der Vergabe von CPs und Note vorausgesetzt.

SGB VIII

Salgo, L.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, H 10

Die Veranstaltung wird durchgeführt von Herrn Dr. Ludwig Salgo gemeinsam mit Frau Dr. Katrin Lack und Frau Dr. Anja Sommer.

Schlagworte: Kinder- und Jugendhilfe, SGB VIII, Kinderschutz

Sozialpädagogisches Fallverstehen

Burkart, G.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, K III

Das Seminar "Sozialpädagogisches Fallverstehen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). Dabei soll ein mehrdimensionales Modell sozialpädagogischen Verstehens bearbeitet werden. Ein weiterer Teil der Veranstaltung dient der Kontaktaufnahme und dem Besuch alter Menschen in der Einrichtung. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke werden jeweils am Ende jedes Treffens gemeinsam reflektiert.

Sprachdiagnostik in Institutionen des Elementarbereichs

Kelle, H.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 102

In den letzten Jahren sind sowohl status- als auch prozessbezogene Konzepte und Verfahren der diagnostischen Beobachtung der (sprachlichen) Entwicklung von Kindern entwickelt worden, die im Elementar- und Primarbereich angewendet werden.

Gegenstand dieses Seminars ist die wissenschaftlich-analytische Auseinandersetzung mit solchen Konzepten und Verfahren und die kritische Reflexion ihrer praktischen Vorzüge und Nachteile. Das Seminar zielt darauf, dass die Teilnehmer Problembewusstsein für Fragen der Methodologie unterschiedlicher Formen der Sprachdiagnostik entwickeln.

Sprachförderung in den Institutionen des Elementar- und Primarbereichs

Kucharz, D.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 2.G 102

Im Zuge der derzeitigen Reforminitiativen im Elementarbereich ist die Frage der sprachlichen Kompetenzentwicklung, der Diagnostik und Förderung von Kleinkindern (unter 6 Jahren) in den Fokus der Aufmerksamkeit auch der Kindheitspädagogik geraten. Da eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema sowohl sprachwissenschaftliche, entwicklungspsychologische als auch frühpädagogische Kenntnisse erfordert, hat das Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe einen Veranstaltungszyklus entwickelt, der sich über zwei Semester erstreckt und dieses und zwei weitere Seminare (s.u.) umfasst.

Die beiden Seminare des Sommersemesters 2013 bauen auf Kenntnissen auf, die im WS 2012/13 vermittelt wurden.

In diesem Seminar (Lebensalter-Intervention) geht es um Konzepte und Programme der sprachlichen Förderung von Kindern und deren empirische Evaluation.

Stiftungslehrauftrag: Alter und Recht

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 8

In dem Seminar wird jeweils eine kurze Einführung in ein Rechtsthema gegeben. Anschließend werden Gerichtsentscheidungen und Fälle aus der Praxis besprochen und diskutiert.

Fragestellungen, die im Seminar behandelt werden, sind u.a.:

- Sind berufliche (Höchst-)Altersgrenzen mit dem Grundgesetz vereinbar?
- Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung - wie viel Selbstbestimmung ist möglich?
- Brauchen wir - ähnlich dem Kinderschutz - spezielle Regelungen zum Schutz alter Menschen vor Gewalt und Misshandlung? / Brauchen wir eine UN-Konvention zum Schutz der Rechte älterer Menschen?
- Sterben in Würde - welche Grenzen setzt das deutsche Recht?

Klumpp, G.

Säuglingsforschung und Neurobiologie

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, PEG 1.G 150

Säuglingsforschung, Neurobiologie, Psychosomatik. Neuere Erkenntnisse aus Säuglingsforschung und Neurobiologie haben in zunehmendem Maße Einfluss auf Konzepte von psychosomatischen Wechselwirkungen und Entwicklungspsychologie. Konsequenzen für die sonderpädagogische Arbeit werden dargestellt und kritisch diskutiert.

Schlagwort: Frühkindliche Entwicklung

von Lüpke, H.

Theorien und Forschungsansätze in der Erwachsenenbildung

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 102

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit der Theoriediskussion und der Forschung der Erwachsenenbildung zu verschiedenen Themenfeldern. Schwerpunkte werden dabei auf Fragen zum Lehren und Lernen, Methodik und Didaktik sowie Institutionenentwicklung gelegt. Des Weiteren soll das Theorie-Praxis-Verhältnis und die Rolle der Bezugswissenschaften in den Blick genommen werden.

Carstensen, N.

Videobasierte Fallarbeit: Lehren in Veranstaltungen der Erwachsenen-/Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 2.G 089

Vor dem Hintergrund empirischer Befunde und theoretischer Konzepte zur Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Unterricht werden in diesem Seminar authentische Fälle aus der Erwachsenenbildungspraxis auf die sich dort zeigenden Anforderungen an das Handeln von Lehrpersonen untersucht. Um den Blick auf typische Herausforderungen der Klassen- bzw. Kursführung zu schärfen und das eigene Reflexionspotential um Handlungsalternativen zu bereichern, wird mit einem Online-Fall-Laboratorium gearbeitet.

Herrle, M.

Zur Geschichte der Kindheit

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 161

In der Lehrveranstaltung geht es um einen historischen Überblick und systematischen Einblick in die Geschichte der Kindheit. Anhand ausgewählter Texte aus dem Umfeld der historischen Reformpädagogik und Sozialpädagogik sollen Vorstellungen „guter Kindheit“ rekonstruiert und diskutiert werden. Einen Schwerpunkt bilden Texte des polnischen Kinderarztes und Pädagogen Janusz Korczak.

Andresen, S.

Neue Medien (EW-BA 10)**(Digital) Game-Based-Learning**

US/S; 2.0 SWS; Mi 17:00-18:00, 17.4.2013, K III

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 1.G 150

So 10:00-17:00, 30.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-17:00, ab 6.7.2013, PEG 1.G 165

Ziel dieses Seminars soll es sein, dass die Studierenden einen fundierten Einblick in das noch recht junges Feld medialer Bildungsarbeit und Wissensvermittlung erhalten. Neben einer Einführung in die Welt der Bildschirmspiele (Historie, Entwicklung, Anwendung) sollen nach und nach die Potentiale für ein Lernen mit diesem Medium in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern ausgelotet werden. Beginnend bei Möglichkeiten des Einsatzes von Lernspielen im Kindergarten, über die (außer-)schulische Nutzung von Spielen, die primär für den Freizeitmarkt entwickelt wurden, bis hin zum Einsatz von Bildschirmspielen im Rahmen der Erwachsenenbildung (Weiterbildung). Weiterhin soll ein Blick auf die Chancen sogenannter Serious Games gerichtet werden, die in den vergangenen Jahren immer mehr auch in den Fokus öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt sind. Zusätzlich wird das Feld der ästhetischen Arbeit mit Spielen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Lernaspekte betrachtet. Wichtig ist es hierbei, dass die Studierenden lernen sich kritisch mit den Bildschirmspielen auseinanderzusetzen und zugleich auch einen Einblick erhalten in die kulturellen Aspekte, die sich mit dem Medium verbinden.

Schlagwort: Game Based Learning

Wedjelek, M.

Einführung in die Medienpädagogik

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:00, 17.4.2013, Aula

Sa 10:00-17:00, 1.6.2013, PEG 1.G 168

So 10:00-17:00, 2.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-17:00, 15.6.2013, PEG 1.G 168

Das Seminar soll den Studierenden einen Einblick in die grundlegenden Themenfelder der Medienpädagogik bieten. Das Thematische Spektrum bewegt sich hierbei von den medientheoretischen Grundlagen über Fragen nach Mediensozialisation, Medienkompetenz, Medienrezeption bis hin zur Rolle verschiedener Medien in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Weiterhin sollen Einblicke gegeben werden in die Einsatzmöglichkeiten der Medien in verschiedenen pädagogischen Kontexten und in die Grundlagen des E-Learnings. Hierbei sollen sowohl theoretische Positionen als auch konkrete Projekte zur Sprache kommen.

Schlagwort: Medienpädagogik

Wedjelek, M.

Elektronisches Lernen im Internet

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2.G 089

Das Internet ermöglicht eine Fülle von Informations-, Lern- und Wissensangeboten, welche exemplarisch für den Wandel des Lernens in der digitalisierten Wissensgesellschaft betrachtet werden.

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit eigene Laptops mit.

Stichworte:

Medienpädagogik

Grund, G.

Erziehungswissenschaftliche Forschung im Bereich Neuer Medien

US/S; Mi 18:00-20:00, HZ 6

Erziehungswissenschaftliche Forschungsarbeiten im Bereich Neuer Medien stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Diese Veranstaltung richtet sich besonders an Studierende in der Abschlussphase und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte im Forschungs- und Entstehungsprozess eigener Abschlussarbeiten im Bereich Neuer Medien vorzustellen und zu diskutieren. In den erziehungswissenschaftlichen Abschlussarbeiten ist der Fokus z.B. auf die Auseinandersetzung mit Medientheorie, Medienkompetenz und Medienkultur, Mediendidaktik, Medienpädagogik, Medieninformatik, -beratung oder -produktion gerichtet.

Seltrecht, A.

Neue Medien in der Hochschule

Egloff, B.; Hansen, G.

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 2.G 089

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit der Diskussion über den Einsatz neuer Medien in der Hochschule. Geplante thematische Perspektiven sind dabei u.a. die Debatte um Medienkompetenz und neue Lehr- und Lernformen, die Diskussion um Bildung in der Medien- und Informationsgesellschaft und der Diskurs um die Institutionalisierung neuer Medientechnologien in Ausbildungs- und Bildungsinstitutionen. Darüber hinaus sollen die TeilnehmerInnen durch die Nutzung der PC-Arbeitsplätze den Umgang mit mediengestützten Recherche-, Darstellungs- und Präsentationstechniken erlernen und in Gruppenarbeitsformen umsetzen.

Zum Zusammenhang von Mediennutzung und Gesundheitskompetenz

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, PEG 1.G 168

Die Nutzung von Medien gehört zu unserem Alltag. Wie aber wirkt sich die Mediennutzung z.B. auf die Gesundheitskompetenz aus? Neue Medien und Gesundheit – beides sind Themenschwerpunkte in der Pädagogik/Erziehungswissenschaft. Im Seminar soll es darum gehen, den Zusammenhang zwischen beiden Themen – Medien und Gesundheit – aus pädagogischer Perspektive auszuloten.

Schlagwort: Neue Medien

Schlüsselqualifikationen (EW-BA 11)

Beratungskompetenz als pädagogische Schlüsselqualifikation

Lenk, C.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, H 5

Beratung im pädagogischen Kontext ist mehr als nur eine „Problemlösungsberatung“. Sie ist aufgrund ihrer Interaktivität ergebnisoffen und stellt eine Form des Umgangs mit Nichtwissen dar (vgl. Sickendiek, U./Engel, F./Nestmann, F., 2008, S.55-56). Professionelles Beratungshandeln bedeutet vor diesem Hintergrund nicht „das starre Festhalten an theoretischen Konzepten, sondern wird zum reflektierten Umgang mit eben diesem „Strukturmoment der Ungewissheit“ (ebd., S.56)

Biographische Kompetenz - Eine Schlüsselqualifikation?

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 1.G 168

Es gibt eine Vielzahl an Kompetenzen, die zu den Schlüsselqualifikationen gezählt werden. In letzter Zeit taucht in der erziehungswissenschaftlichen Literatur vermehrt der Begriff der „biographischen Kompetenz“ auf. Im Seminar wird sich mit diesem Begriff eingehend auseinandergesetzt und dabei an ausgewählten Berufsgruppen die Frage erörtert, ob und wie biographische Kompetenz erworben wird und welche Bedeutung sie im praktischen Handeln hat.

Schlagwort: Schlüsselqualifikationen

Schlüsselkompetenzen

Weis-Wruck, G.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 092

Schlüsselkompetenzen sind überfachliche Qualifikationen, die zum Handeln befähigen sollen und in unterschiedlichen Anforderungssituationen eingesetzt werden können. Sozial- und Selbstkompetenzen, Methoden- und interkulturelle Kompetenzen stehen im Zentrum des Seminars und werden auch durch Theaterspielen vermittelt und geübt.

Schlagwort: Schlüsselkompetenzen

Theorie-Praxis-Transfer: Von der wissenschaftlichen Studie zum pädagogischen Konzept

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.4.2013, H 14

Fr 10:00-18:00, 28.6.2013, H 14

Sa 9:00-16:30, 29.6.2013, H 1

In dieser Seminarveranstaltung werden erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse einer studentischen Abschlussarbeit für die pädagogische Praxis aufbereitet. In der dem Seminar zugrunde gelegten biographieanalytischen Studie „...es hat sich ja noch nicht mal einer nach meinem Befinden erkundigt“: Wiedereingliederung in den Beruf nach lebensbedrohlicher Erkrankung aus der Perspektive von Betriebsräten“ (Wiesendanger 2012) wurden die Lebensgeschichten von Männern hinsichtlich Lernchancen und Lernfordernisse beim Wiedereinstieg nach einem Herzinfarkt untersucht. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der erziehungswissenschaftlichen Studie für die pädagogische Praxis? Welche Möglichkeiten ergeben sich hieraus für Institutionen? Im Seminar steht die Entwicklung eines Konzepts im Mittelpunkt, um Ergebnisse dieser Abschlussarbeit in die pädagogische Praxis einfließen zu lassen und damit gleichzeitig den im Zuge des Bologna-Prozesses geforderten und vonseiten der Studierenden erwarteten Theorie-Praxis-Transfer zu ermöglichen.

Schlagwort: Schlüsselqualifikationen

Verstehen von pädagogischen Situationen

Dinges, S.; Müller, M.

BS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013, H 14

Do 14:00-16:00, 25.4.2013, H 14

Sa 10:00-17:00, 4.5.2013, PEG 1.G 161

Sa 10:00-17:00, 1.6.2013, PEG 1.G 161

Sa 10:00-17:00, 15.6.2013, PEG 1.G 161

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 1.G 161

Verstehen ist Beobachten, Beschreiben und Deuten. Professionelles pädagogisches Handeln setzt ein Verstehen der Situation voraus. Im Seminar wird sich mit den unterschiedlichen Möglichkeiten, zu einem Versehen der Situation zu gelangen, auseinandergesetzt. Verstehen von Anderem setzt auch immer ein Verstehen von Eigenem voraus. Das Eigene fließt in die Deutung ein. Vorausgesetzt wird also auch die Bereitschaft, sich mit den eigenen Verstehenskategorien auseinanderzusetzen.

Werkzeuge wissenschaftlichen ArbeitensFriebertshäuser, B.;
Richter, S.

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Das Seminar vermittelt die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vom Recherchieren, Lesen, Schreiben, Exzerpieren bis zur Planung der (Abschluss-)Arbeit und regt zur Übung und Umsetzung der Kenntnisse am Beispiel konkreter Schreibprojekte an. Die Wissenschaftswerkstatt vermittelt Angebote auf einer handwerklich-praktischen Ebene (Studier-, Lese-, Forschungs- Arbeits- und Schreibtechniken), einer theoretisch-methodologischen Ebene (Zugänge zu den Traditionen der Disziplinen und ihren Forschungsmethoden) und einer emotional-erfahrungsbezogenen Ebene (bisherige Lern-, Lese- und Schreiberfahrungen). Ein zentrales, didaktisches Element des Seminars sind individuelle und kollektive Arbeitsaufträge, deren Bearbeitung zur Einübung sowohl kreativer wie traditioneller Arbeitsformen dienen. Techniken des kreativen Lesens und Schreibens werden vermittelt und eingeübt. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich im Schreibprozess von Hausarbeiten bzw. Abschlussarbeiten (Bachelorarbeit) befinden, bzw. diese planen. Weitere Inhalte des Seminars sind: Studieren mit dem Forschungstagebuch, Schreiben eines Exposés, Exzerpieren wissenschaftlicher Texte, vom Thema zur Fragestellung, formale Kriterien beim Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten.

Wissenschaftliches Arbeiten - Herausforderung im Prozess des Verfassens wissenschaftlicher Texte

Benedetti, S.

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 3.5.2013, Jüg 32 B
 Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, Jüg 32 B
 Fr 10:00-18:00, 12.7.2013, Jüg 32 B
 Fr 10:00-18:00, 19.7.2013, Jüg 32 B

Die Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur sowie das Verfassen und Präsentieren eigener wissenschaftlicher Texte ist eine der zentralen Herausforderungen des erziehungswissenschaftlichen Studiums. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten Studierende nicht nur theoretische Einblicke in einzelne Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens, sondern sollen vielmehr insbesondere die Möglichkeit erhalten, eigene wissenschaftliche Arbeiten/Texte vorzustellen und dabei Anregungen und Unterstützung bei der Planung und Konzeption ihrer Arbeiten zu erhalten. Dementsprechend richtet sich diese Veranstaltung auch explizit an Studierende, die sich aktuell in der Planungs- und Schreibphase einer Haus- oder Bachelorarbeit befinden.

Zum Spannungsfeld Selbst - Anderer im Kontext pädagogischen Handelns

Handwerk, H.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 12
 Thema des Seminars ist die Problematik des Selbst in seinem Verhältnis zu Anderen im Kontext pädagogischen Handelns. Dabei soll zunächst anhand von ausgewählten Beispielen aus aktuellen Subjekttheorien eine begriffliche Klärung erfolgen. In einem weiteren Schritt werden die Begriffe in Zusammenhang gebracht mit pädagogischen Handlungsfeldern und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis untersucht. Gegenseitige Erwartungen und Leistungsanforderungen werden im Sinne eines Arbeitsbündnisses in der ersten Sitzung besprochen und vereinbart.

Praktikum I (EW-BA 12)

Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern - Praktikumsbegleitung I und II

Weis-Wruck, G.

AG; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 2.G 102
 Die Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern wird auch mit Mitteln der Theaterarbeit analysiert und reflektiert. Ziele des Seminars sind die Aufarbeitung der Praxiserfahrungen und die Erweiterung der Handlungskompetenz.
 Schlagwort: Praktikumsbegleitung

Migration, Integration, Inklusion in der politischen Jugendbildung

Hartel, R.

AG; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, Alt.Sen
 Fr 14:00-16:00, 3.5.2013, Alt.Sen
 Fr 10:00-17:00, 7.6.2013, Alt.Sen
 Sa 10:00-17:00, 8.6.2013, Jüg 32 B
 Nach den Daten des Statistischen Landesamtes leben in Hessen derzeit ca. 1,5 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund, das sind 24% der Gesamtbevölkerung. Bei den Kindern unter fünf Jahren liegt dieser Anteil bei 45%, in der Rhein-Main-Region sogar bei über 50 %. Diese Zahlen bedeuten für die außerschulische Jugendbildung und die Jugendverbandsarbeit in der Zuwanderungsgesellschaft große Potentiale, aber auch neue Herausforderungen.
 Im Seminar sollen sowohl theoretische Überlegungen zu den Begriffen Migration, Integration und Inklusion vorgestellt als auch Konzepte aus der Praxis präsentiert und diskutiert werden, welche auf die Besonderheiten der außerschulischen (politischen) Jugendbildungsarbeit mit migrantischen Jugendlichen reflektieren. Ziel ist es, Ordnung in den begrifflichen Wirrwarr zu bringen, der in vielen öffentlichen Debatten vorherrscht, wenn es um das Thema Einwanderung geht. Während wir uns an den ersten beiden Terminen über den begrifflichen und programmatischen Rahmen des Semesters abstimmen werden, sollen im Rahmen des Blockseminars Inputs in Form von Referaten oder Präsentationen durch die Teilnehmenden erfolgen. Dem exemplarischen Ausprobieren unterschiedlicher methodischer Zugänge wird ebenso Raum gegeben wie es Gelegenheit zum kritischen Austausch über die vorgestellten Arbeiten geben wird. Das Seminar wird geleitet von Herrn Dr. Reiner Hartel, Bildungsstätte Alte Schule Neu-Anspach - basa e.V., in Zusammenarbeit mit Dipl. Soz. Päd. Angela Merkle, ebenfalls basa e.V.

Nichtheteronormative Konzepte in der pädagogischen Praxis

Langer, A.

AG; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 161

Das eigene Praktikum bzw. die eigene pädagogische Arbeit soll in besonderer Weise reflektiert werden, indem der Frage nachgegangen wird, wie es möglich sein kann, in pädagogischen Feldern nicht zwangsläufig auf Geschlechterdualismus und Heteronormativität zu rekurrieren. Das Seminar richtet sich an Studierende, die entweder semesterbegleitend in der pädagogischen Praxis arbeiten/ihr Praktikum absolvieren oder ihr Praktikum unter einer ähnlichen bzw. geschlechtsspezifischen Ausrichtung gearbeitet haben. Es sollte möglich sein, Ansätze in der eigenen Praxis auszuprobieren oder bereits Situationen detailliert zu verschriftlichen, um später mit ihnen zu arbeiten.

Praxisbegleitung, Beratung, Supervision für die Praktika I und II

Knödler-Bunte, D.

AG; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 14:00-17:15, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 102

Meine Rolle als Praktikant/Praktikantin, Umgang mit Konfliktsituationen, Fragen von Identifikation mit dem Klientel, Abgrenzungsproblematiken. Diesen Themen und anderen Erfahrungen aus dem Praktikum werden wir nachgehen und durch Supervision mehr Transparenz in pädagogische Situationen und "Fälle" bringen. Die weiteren Ziele sind die Erstellung eines individuellen Lerntagebuches und die Themenfindung für den Praktikumsbericht und dessen Erarbeitung.

Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule

Suntheim, U.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2.G 102

Leseförderung in der Grundschule

Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule

Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I

Rinck-Muhler, S.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2.G 098

Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I

Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule

Abraham, A.

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 092

Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert.

Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert.

Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule

Praxisprojekt: Alltagsbegleitung

Bernhardt, R.

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2.G 102

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Alltagsbegleitung

- Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2.G 098
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben
- Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 092
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Entwicklungsprozesse
- Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 2.G 102
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I
- Pädagogisches Fallverstehen und professionelles Handeln** *Fertsch-Röver, J.*
 AG; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013, K III
 Professionelles pädagogisches Handeln muss auf seine genuine Aufgabe im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld, auf seine Verortung in der Organisation, auf seine Verankerung in einem professionellen Habitus und vor allem auf die gemeinsam mit dem Klienten hergestellten Interaktionsstrukturen reflektieren, um für diesen entwicklungsfördernd sein zu können.
 Deshalb beginnt das Seminar mit einer Einführung in die Professionstheorie, insbesondere in Theorieansätze zur pädagogischen Professionalität. Gleichzeitig wird den TeilnehmerInnen ein Leitfaden für die systematische Darstellung und Reflektion ihres Praktikums an die Hand gegeben. Im Anschluss daran sollen vor allem Fälle aus den jeweiligen Praktika vorgestellt und gemeinsam in der Gruppe reflektiert werden.
 Schlagwort: Pädagogische Professionalität
- Pädagogisches Praktikum - Erfahrung und Reflexion** *Dinges, S.*
 AG; 1.0 SWS; Fr 8:00-9:00, 19.4.2013, H 14
 Fr 8:00-9:00, 26.4.2013, H 14
 Fr 8:00-9:00, 3.5.2013, H 14
 Sa 10:00-15:30, 25.5.2013, PEG 1.G 161
 Sa 10:00-15:30, 22.6.2013, PEG 1.G 161
 Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, die ihr Praktikum absolviert haben. Die AG dient der Reflexion der in den Praktika gemachten Erfahrungen. Folgende Themenbereiche sind für die Erarbeitung der Kurzreferate und die anschließende Ausarbeitung des Referates möglich:
- o Verstehen – Nicht-Verstehen
 - o Kommunikation - Interaktion
 - o Verhältnis von Nähe und Distanz
 - o Fremdheit
 - o Asymmetrie / Macht
 - o Kooperation
- Reflexionsseminar zum Präventionsprojekt Balu und Du** *Schulz, J.*
 S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, ab 19.4.2013, PEG 2.G 102
 Diese Veranstaltung gilt für BA-Studierende im BA 12 und BA 13 Modul als AG.
 Das Reflexionsseminar ist zweisemestrig angelegt und richtet sich an Studierende, die als Mentoren/-innen im Präventionsprojekt "Balu und Du" mitarbeiten. Diese Praxistätigkeit dient den Studierenden als Erprobung sozial- und sonderpädagogischen Handelns im Bereich der präventiven Einzelbetreuung von Grundschulkindern in Risikolebenslagen. In diesem Rahmen entfaltet sich eine individuelle Beziehung zwischen dem "Mogli" und seinem "Balu", die einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung einer pädagogischen Beziehung liefert. Gegenstand dieses Seminars ist die Begleitung dieses Prozesses durch die theoriegeleitete Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns. Hierbei werden durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Problemen der Mentoren/-innen im Umgang mit den betreuten Kindern die in die Interaktion hinein getragenen Ideale und Motive mit deren Unverfügbarkeit vermittelt. Es wird mit der Methode der kollegialen Fallberatung gearbeitet.
- Schlagwort: Balu und Du

Reflexivität in Handlungsfeldern der Jugendhilfe

Walther, A.

AG; 1.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, K III, Vorbesprechung

Mi 16:00-18:00, 12.6.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 150

Die Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende nach Abschluss des ersten oder zweiten Praktikums in Handlungsfeldern der Jugendhilfe. Ziel ist Widersprüche zwischen der institutionellen Einbindung, Erwartungen der AdressatInnen sowie professionellen Ansprüchen offen zu legen und vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze zu reflektieren.

Theoretische Reflexion pädagogischer Praxis

Bernhardt, R.

AG; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 8:00-10:00, ab 16.4.2013, PEG 2.G 098

Vorbereitungs-, Begleit- und Auswertungsveranstaltung zu den Praxisfeldern.

Schlagwort: Pädagogische Theorien

Praktikum II (EW-BA 13)**Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern - Praktikumsbegleitung I und II**

Weis-Wruck, G.

AG; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 2.G 102

Die Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern wird auch mit Mitteln der Theaterarbeit analysiert und reflektiert. Ziele des Seminars sind die Aufarbeitung der Praxiserfahrungen und die Erweiterung der Handlungskompetenz.

Schlagwort: Praktikumsbegleitung

Migration, Integration, Inklusion in der politischen Jugendbildung

Hartel, R.

AG; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, Alt.Sen

Fr 14:00-16:00, 3.5.2013, Alt.Sen

Fr 10:00-17:00, 7.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-17:00, 8.6.2013, Jüg 32 B

Nach den Daten des Statistischen Landesamtes leben in Hessen derzeit ca. 1,5 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund, das sind 24% der Gesamtbevölkerung. Bei den Kindern unter fünf Jahren liegt dieser Anteil bei 45%, in der Rhein-Main-Region sogar bei über 50 %. Diese Zahlen bedeuten für die außerschulische Jugendbildung und die Jugendverbandsarbeit in der Zuwanderungsgesellschaft große Potentiale, aber auch neue Herausforderungen.

Im Seminar sollen sowohl theoretische Überlegungen zu den Begriffen Migration, Integration und Inklusion vorgestellt als auch Konzepte aus der Praxis präsentiert und diskutiert werden, welche auf die Besonderheiten der außerschulischen (politischen) Jugendbildungsarbeit mit migrantischen Jugendlichen reflektieren. Ziel ist es, Ordnung in den begrifflichen Wirrwarr zu bringen, der in vielen öffentlichen Debatten vorherrscht, wenn es um das Thema Einwanderung geht. Während wir uns an den ersten beiden Terminen über den begrifflichen und programmatischen Rahmen des Semesters abstimmen werden, sollen im Rahmen des Blockseminars Inputs in Form von Referaten oder Präsentationen durch die Teilnehmenden erfolgen. Dem exemplarischen Ausprobieren unterschiedlicher methodischer Zugänge wird ebenso Raum gegeben wie es Gelegenheit zum kritischen Austausch über die vorgestellten Arbeiten geben wird. Das Seminar wird geleitet von Herrn Dr. Reiner Hartel, Bildungsstätte Alte Schule Neu-Anspach - basa e.V., in Zusammenarbeit mit Dipl. Soz. Päd. Angela Merkle, ebenfalls basa e.V.

Nichtheteronormative Konzepte in der pädagogischen Praxis

Langer, A.

AG; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 161

Das eigene Praktikum bzw. die eigene pädagogische Arbeit soll in besonderer Weise reflektiert werden, indem der Frage nachgegangen wird, wie es möglich sein kann, in pädagogischen Feldern nicht zwangsläufig auf Geschlechterdualismus und Heteronormativität zu rekurrieren. Das Seminar richtet sich an Studierende, die entweder semesterbegleitend in der pädagogischen Praxis arbeiten/ihr Praktikum absolvieren oder ihr Praktikum unter einer ähnlichen bzw. geschlechtsspezifischen Ausrichtung gearbeitet haben. Es sollte möglich sein, Ansätze in der eigenen Praxis auszuprobieren oder bereits Situationen detailliert zu verschriftlichen, um später mit ihnen zu arbeiten.

Praxisbegleitung, Beratung, Supervision für die Praktika I und II

AG; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 14:00-17:15, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 102

Meine Rolle als Praktikantin/Praktikant, Umgang mit Konfliktsituationen, Fragen von Identifikation mit dem Klientel, Abgrenzungsproblematiken. Diesen Themen und anderen Erfahrungen aus dem Praktikum werden wir nachgehen und durch Supervision mehr Transparenz in pädagogische Situationen und "Fälle" bringen. Die weiteren Ziele sind die Erstellung eines individuellen Lerntagebuches und die Themenfindung für den Praktikumsbericht und dessen Erarbeitung.

Knödler-Bunte, D.

Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2.G 102

Leseförderung in der Grundschule

Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule

Suntheim, U.

Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2.G 098

Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I

Rinck-Muhler, S.

Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 092

Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert.

Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert.

Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule

Abraham, A.

Praxisprojekt: Alltagsbegleitung

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2.G 102

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Alltagsbegleitung

Bernhardt, R.

Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2.G 098

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben

Bernhardt, R.

Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Entwicklungsprozesse

Bernhardt, R.

Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 2.G 102

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I

Bernhardt, R.

Pädagogisches Fallverstehen und professionelles Handeln

Fertsch-Röver, J.

AG; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013, K III

Professionelles pädagogisches Handeln muss auf seine genuine Aufgabe im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld, auf seine Verortung in der Organisation, auf seine Verankerung in einem professionellen Habitus und vor allem auf die gemeinsam mit dem Klienten hergestellten Interaktionsstrukturen reflektieren, um für diesen entwicklungsfördernd sein zu können.

Deshalb beginnt das Seminar mit einer Einführung in die Professionstheorie, insbesondere in Theorieansätze zur pädagogischen Professionalität. Gleichzeitig wird den TeilnehmerInnen ein Leitfaden für die systematische Darstellung und Reflektion ihres Praktikums an die Hand gegeben. Im Anschluss daran sollen vor allem Fälle aus den jeweiligen Praktika vorgestellt und gemeinsam in der Gruppe reflektiert werden.

Schlagwort: Pädagogische Professionalität

Reflexion der Praktika

Müller, M.

AG; 1.0 SWS; Fr 9:00-10:00, 19.4.2013, H 14

Fr 9:00-10:00, 26.4.2013, H 14

Fr 9:00-10:00, 3.5.2013, H 14

Sa 10:00-15:30, 8.6.2013, PEG 1.G 161

Sa 10:00-15:30, 6.7.2013, PEG 1.G 161

Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, die ihr Praktikum absolviert haben. Die AG dient der Reflexion der in den Praktika gemachten Erfahrungen. Folgende Themenbereiche sind für die Erarbeitung der Kurzreferate und das Schreiben des Praktikumsberichtes möglich:

- o Verstehen – Nicht-Verstehen
- o Kommunikation - Interaktion
- o Verhältnis von Nähe und Distanz
- o Fremdheit
- o Asymmetrie / Macht
- o Kooperation

Reflexionsseminar zum Präventionsprojekt Balu und Du

Schulz, J.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, ab 19.4.2013, PEG 2.G 102

Diese Veranstaltung gilt für BA-Studierende im BA 12 und BA 13 Modul als AG.

Das Reflexionsseminar ist zweisemestrig angelegt und richtet sich an Studierende, die als Mentoren/-innen im Präventionsprojekt "Balu und Du" mitarbeiten. Diese Praxistätigkeit dient den Studierenden als Erprobung sozial- und sonderpädagogischen Handelns im Bereich der präventiven Einzelbetreuung von Grundschulkindern in Risikolebenslagen. In diesem Rahmen entfaltet sich eine individuelle Beziehung zwischen dem "Mogli" und seinem "Balu", die einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung einer pädagogischen Beziehung liefert. Gegenstand dieses Seminars ist die Begleitung dieses Prozesses durch die theoriegeleitete Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns. Hierbei werden durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Problemen der Mentoren/-innen im Umgang mit den betreuten Kindern die in die Interaktion hinein getragenen Ideale und Motive mit deren Unverfügbarkeit vermittelt. Es wird mit der Methode der kollegialen Fallberatung gearbeitet.

Schlagwort: Balu und Du

Reflexivität in Handlungsfeldern der Jugendhilfe

Walther, A.

AG; 1.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, K III, Vorbesprechung

Mi 16:00-18:00, 12.6.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 150

Die Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende nach Abschluss des ersten oder zweiten Praktikums in Handlungsfeldern der Jugendhilfe. Ziel ist Widersprüche zwischen der institutionellen Einbindung, Erwartungen der AdressatInnen sowie professionellen Ansprüchen offen zu legen und vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze zu reflektieren.

Theoretische Reflexion pädagogischer Praxis

Bernhardt, R.

AG; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 8:00-10:00, ab 16.4.2013, PEG 2.G 098

Vorbereitungs-, Begleit- und Auswertungsveranstaltung zu den Praxisfeldern.

Schlagwort: Pädagogische Theorien

Arbeitsgemeinschaft (EW-BA 16)

Forschungs- und Schreibwerkstatt Sozialpädagogik

AG; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die mit einer Abschlussarbeit im Schwerpunkt Sozialpädagogik befasst sind. Eigene Forschungsprojekte in all ihren Stadien - vom ersten Entwurf bis zur (fast) fertigen Abschlussarbeit werden vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Balzereit, M.

Forschungs- und Schreibwerkstatt

AG; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 2.G 098

Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Studierende im BA-Studiengang, die sich im Schwerpunkt Sozialpädagogik mit einer empirischen Abschlussarbeit befassen.

Burkart, G.

Forschungs- und Schreibwerkstatt Jugendforschung - Jugendhilfe

AG; 1.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 5.6.2013, PEG 1.G 150

Die Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende in der Abschlussphase und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte studentischer Abschlussarbeiten zu diskutieren: Exposeés, Teilkapitel bis hin zur gemeinsamen, exemplarischen Auswertung von empirischen Daten. Darüber hinaus werden aktuelle Texte zu Themen der Jugendhilfe und/oder Jugendforschung diskutiert.

Walther, A.

Forschungswerkstatt

AG; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-20:00, ab 16.4.2013, PEG 1.G 092

Das Kolloquium dient dazu, erziehungswissenschaftliche Abschlussarbeiten zu betreuen

Hof, C.

Kolloquium Sonderpädagogische Förderung

KO; 2.0 SWS

Das Kolloquium beschäftigt sich mit inhaltlichen und methodischen Aspekten sowohl empirischer wie auch theoretischer Arbeiten im Bereich sonderpädagogischer Förderung. Neben der Vorstellung und Diskussion der Arbeitsvorhaben der Studierenden soll auch die Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen in diesem Bereich behandelt werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit (z.B. Bachelor-, Examens- oder Diplomarbeit) zu sonder- und integrationspädagogischen Fragestellungen vorbereiten oder schreiben.

Schlagwort: Examenskolloquium

*Buchhaupt, F.;
Katzenbach, D.;
Möller, N.*

Studienbegleitende Lern- und Interpretationsgruppe

KO; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 168

Di 18:00-20:00, PEG 2.G 094

Die Lern- und Interpretationsgruppe ist gedacht von und für Studierende in der Studienabschlussphase. Insbesondere empirische Abschlussarbeiten können hier in bezug auf methodische Fragen und Schwierigkeiten diskutiert, empirisches Material in der Gruppe eingebracht und interpretiert werden.

Die Arbeitsgruppe wird durch einen OLAT-Kurs begleitet (Lerngruppe Katzenbach), zu dem nach der persönlichen Anmeldung der Zugang frei geschaltet wird.

Schlagwort: Prüfungsvorbereitung

*Buchhaupt, F.;
Möller, N.*

Master Erziehungswissenschaft

Doktorandenkolloquium

KO; 2.0 SWS; Fr 11:00-17:00, 24.5.2013, IG 1.418

Friebertshäuser, B.

Forschungskolloquium

KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-20:00, ab 23.4.2013, PEG 1.G 092

Das Kolloquium dient dazu, erziehungswissenschaftliche Abschlussarbeiten zu diskutieren

Hof, C.

Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierungsformen von Erziehung und Bildung (EW-MA 1)

"Qualitätssicherung" im Bildungswesen

Klieme, E.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 168

Dieses Seminar gehört zum Modul 1 im Masterstudiengang Erziehungswissenschaft, "Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierungsformen von Erziehung und Bildung". Das Seminar geht davon aus, dass in den vergangenen 30 Jahren international, seit gut 10 Jahren auch national Fragen der Ausgestaltung von Bildungsinstitutionen zunehmend unter dem Aspekt von "Qualität", "Qualitätssicherung" und "Qualitätsentwicklung" diskutiert werden - und zwar über alle Stufen hinweg, von der Frühpädagogik bis zur Weiterbildung. Diese Neuorientierung klassischer pädagogischer und bildungspolitischer Diskurse wird wahlweise als Optimierung, als organisierte (Selbst-) Kritik oder als Zwang zur ökonomischen Effizienzsteigerung interpretiert. Im Seminar werden Strategien und Probleme der Qualitätssicherung vorgestellt und diskutiert.

3 CP können durch Anwesenheit und aktive Mitarbeit erworben werden. Zum Ende des Seminars werden gemäß Prüfungsordnung mündliche Prüfungen als Modulabschlussprüfung durchgeführt (Präsentationen und Gruppenprüfungen; 1 CP)

Stichwort:

Institutionalisierungsbedingungen

Bildungsqualität

Familie-Migration-Bildung

Baros, W.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 5.7.2013, 110

Fr 16:00-20:00, 5.7.2013, PEG 1.G 192

Sa 9:30-16:00, 6.7.2013, PEG 1.G 168

Fr 16:00-20:00, 12.7.2013, 110

Fr 16:00-20:00, 12.7.2013, PEG 1.G 192

Sa 9:30-16:00, 13.7.2013, PEG 1.G 161

Welche Bedingungen beeinflussen die familiäre Bewältigung der mit Migration und Adoleszenz verbundenen Transformationsanforderungen? Wie werden Migrationserfahrungen in den adoleszenten Entwicklungsprozessen verarbeitet? Wie wirkt sich Familienerziehung auf Bildungsprozesse im Kontext von Migration aus? Die Komplexität des Zusammenhangs Familie - Migration - Bildung macht zunächst eine Auseinandersetzung mit vorfindbaren theoretischen (Ansätzen zur Analyse der Interaktionsstruktur von Migrantenfamilien erforderlich. Anhand konkreten biographischen Datenmaterials wird ferner exemplarisch versucht, Mechanismen der intergenerationalen Transmission von Bildungschancen in Migrantenfamilien aufzuspüren und zu analysieren.

Funktion und Qualität von Schule und Unterricht

Klieme, E.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 6

Diese Vorlesung deckt Modul 1 im Masterstudiengang Erziehungswissenschaft ab, "Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierungsformen von Erziehung und Bildung". Die allgemeinbildende Schule ist in modernen Gesellschaften die wichtigste Institution, die eine gesellschaftlich kontrollierte und verantwortete Sozialisation von nachwachsenden Generationen ermöglicht. Schule erfüllt jedoch neben Sozialisationsaufgaben auch die Funktionen, junge Menschen in kulturelle Traditionen einzuführen, ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, und sie für berufliche Tätigkeiten zu qualifizieren. Hierzu dient vor allem der Unterricht als wichtigster Ort der sozialen Interaktion. Zugleich soll das Schulsystem für die Gesellschaft insgesamt integrierend wirken und die Verteilung von Chancen legitimieren. Die Ausgestaltung des Schulsystems ist immer wieder neu das Ergebnis von öffentlichen Auseinandersetzungen, wie etwa die jahrzehntealten Debatten um "Einheitsschule", Ganztage und dezentrale Organisationsformen zeigen. Dabei steht insbesondere immer wieder auf dem Prüfstand, was man als "gute Schule" bezeichnet. Diese Fragen werden in der Vorlesung aus historischer und systematischer Sicht beleuchtet.

Gemäß MA-Prüfungsordnung können durch Anwesenheit und aktive Mitarbeit 2 CP erworben werden.

Schlagworte:

Institutionalisierungsformen

Schulsystem

Institutionen für Kinder und die Institutionalisierung der Kindheit

Huf, C.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 126

Das moderne Verständnis von Kindheit ist eng verbunden mit Institutionen, die als Orte für Kinder errichtet wurden. Im Mittelpunkt des Seminars werden Einrichtungen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung sowie die Grundschule stehen. Welches Verständnis von Kindheit, Kindern und ihrem Lernen sind für die Kindertagesbetreuung und die Grundschule konstitutiv? Wie verändert sich das Verständnis vom Kind am Übergang in die Grundschule? Was bedeutet die zunehmende Zeit, die Kinder in Institutionen verbringen, für Kinder? Wie verändert sich mit der zunehmenden Institutionalisierung das Verständnis von Kindheit? Das Seminar wird diesen Fragen theoretisch und empirisch nachgehen und den internationalen Vergleich als Möglichkeit der Befremdung des eigenen Blickes nutzen.

Jüdische Erwachsenenbildung seit 1989

Müller-Commichau, W.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 6.6.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 8.6.2013, PEG 1.G 102

Sa 10:00-16:00, 15.6.2013, PEG 1.G 102

Sa 10:00-16:00, 22.6.2013, PEG 1.G 102

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, PEG 1.G 102

Das Jahr 1989 war politisch, aber ebenso bildungshistorisch das Jahr des großen Bruchs. Das gilt auch für das Judentum.

In der Veranstaltung wird erarbeitet, wie sich Jüdische Erwachsenenbildung in der Zeit nach 1989 verändert hat.

Dabei werden Daten interpretiert, die in den drei Metropolen des deutschsprachigen Judentums Berlin, Wien, Zürich u.a. durch Interviews mit jüdischen ErwachsenenbildnerInnen erhoben wurden. Letztlich geht es - auch jenseits jüdischer Lern- und Bildungsverständnisse - um die Frage nach der identitätsbildenden Funktion von Bildung/Erwachsenenbildung/Weiterbildung in der "Post-Postmoderne".

Theorien der Erziehungswissenschaft (EW-MA 2)

Seichter, S.

"Der Mensch wird nur Mensch durch Erziehung". Über Machbarkeits- und Herstellungsphantasien im Erziehungsdiskurs

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 5

In dieser Veranstaltung soll deutlich werden, wie das Kind - neben Mündigkeits- und Autonomieansprüchen - auch zum beherrschten Objekt in pädagogischen Herstellungs- und Machbarkeitsideen werden kann. Doch meistens äußert sich Erziehung und Bildung weder nur einseitig in der Selbstbestimmung des Kindes, noch in seiner Fremdbestimmung; sondern die Menschwerdung des Menschen durch Erziehung vollzieht sich in diesem unauflösbaren Spannungsverhältnis.

Stichwort:

Erziehung

Machbarkeit

Bildung und soziale Ausschließung

Balzereit, M.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 12

„Bildung“ wird für gewöhnlich diskutiert als Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe – dies geschieht bei gleichzeitiger Existenz eines Bildungssystems, das gerade die Auslese seiner Schulpflichtigen nicht als ein unerwünschtes Nebenprodukt, sondern als eine Leistung eigener Art, die von der Wissensvermittlung nicht zu trennen ist, institutionalisiert hat. Wie passt das zusammen? Und kann ein ähnlicher Widerspruch auch in Fragen der Hochschulpolitik festgestellt werden? Diese und weitere Fragen gilt es auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre und autonomer Einzel- und/oder Gruppenstudien gemeinsam zu diskutieren.

Familie und Behinderung. Theoriegeleitete Konzepte der familienorientierten Elternarbeit

Pörtner, S.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 161

Gegenstand des Seminars bildet die primäre Erziehungsinstanz Familie unter besonderer Berücksichtigung des Falls „Familie mit behindertem Kind“. Im Seminar werden wissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorien über die Erziehungsinstanz Familie behandelt sowie Ansätze und Konzepte einer familienorientierten professionellen Elternarbeit vorgestellt und diskutiert.

Mezirows Theorie des Lernens

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 168

Die Theorie transformativer Lernprozess von Jack Mezirow gehört im angloamerikanischen Sprachraum zu den meistdiskutierten Lerntheorien.

Anhand der Lektüre seiner Schriften (zum Teil nur in Englisch !!!) soll dieses Konzept analysiert und in ihren Implikationen für die Analyse wie auch Gestaltung von Lernprozessen untersucht werden

Hof, C.

Theorien der Erziehung

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 6

Diese Vorlesung will einen Überblick über moderne Erziehungstheorien geben. Dabei geht sie nicht historisch und auch nicht streng systematisch vor, sondern es werden die ausgewählten Theorien jeweils als "Antworten" auf aktuelle pädagogische Probleme dargestellt. Dadurch soll zugleich ein Einblick in die Vielfalt pädagogischer Probleme vermittelt werden.

Seichter, S.

Stichwort:

Theorie

Erziehung

Wissenschaftstheorie und Methodologie (EW-MA 3)**"Der lebendigen Erfahrung eine Chance lassen." Zum Verhältnis von Theorie und Empirie I**

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.4.2013, PEG 1.G 150

Empirische - pädagogische wie überhaupt sozial- oder kulturwissenschaftliche - Forschung sieht sich in mehrerlei Hinsicht mit dem Problem konfrontiert, wie die beobachteten oder erfahrenen pädagogischen Prozesse analysiert, erkannt und dargestellt werden können, ohne dass sie ihrer Lebendigkeit vollends beraubt unter theoretische Konstrukte subsumiert werden, die auch vor Beginn der Forschungen bereits feststanden. Dann wäre die Empirie nur das bunte Anschauungsmaterial, das zwecks besserer Präsentation in die bereits feststehenden Kategorien eingeordnet und zurechtgestutzt wird. Doch auch der Anspruch, Kategorien aus dem Material zu entwickeln, kann sich als schwierig erweisen, wenn diese Kategorien allzu bald dazu dienen, das restliche Material zu typisieren und das Besondere des Einzelnen methodisch-bürokratisch auszutreiben. Inwiefern könnte sich denn aber die „lebendige Erfahrung“ als zentral für eine kritische Sozialforschung erweisen? Und was bedeutet es in diesem Zusammenhang, die Subjektivität der Forschenden als Erkenntnisinstrument mit in den Forschungsprozess einzubeziehen und systematisch zu reflektieren? Diesen methodologischen und erkenntnistheoretischen Fragen werden wir im Seminar nachgehen und sie an ausgewähltem empirischen Material diskutieren. Die Veranstaltung wird im Wintersemester 2013/2014 weiter fortgeführt.

König, J.

Lektürekurs: Ethik more geometirico. Bildungstheoretische Konsequenzen

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 2.G 098

Versteht man unter Pädagogik die Gesamtheit von Versuchen, in einer bestimmten historischen Situation gültig auf das Erziehungsproblem zu antworten, so stellt sich in systematischer Perspektive die Frage nach den gedanklichen Ausgangspunkten solcher Versuche. Es lassen sich hier zumindest immanenzphilosophische von anderen, etwa transzendenzbezogenen oder auch politisch begründeten Positionen unterscheiden. Das Seminar ist der Gewinnung einer konkreten, in der Konstitutionsphase neuzeitlichen Denkens (17. Jh.) entworfenen Position gewidmet.

Auf der Grundlage von zunächst sequenziell zu realisierender Lektüre des Vierten und Fünften Buchs der Ethik geht es vor dem Hintergrund der in den ersten drei Büchern explizierten anthropologischen bzw. psychologischen Bestimmungen im Seminar um eine Rekonstruktion des bisher weitgehend unerschlossenen bildungstheoretischen Kerns von Spinozas philosophischem Gesamtentwurf. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Möglichkeiten der Konkretisierung von Fragen lebenspraktischer Selbstbestimmung im Kontext ethischer und politischer Legitimation, wenn die erkenntnisbezogenen Probleme von Ansprüchen an entsprechende Entscheidungen mit in den Blick genommen werden sollen.

Rosch, J.

Nietzsche und die Pädagogik

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 102

Im Seminar wollen wir die Schriften lesen, mit denen Nietzsche sich zur Pädagogik und dem öffentlichen Bildungswesens seiner Zeit geäußert hat. Nietzsches Einfluss auf die Reformpädagogik wird immer wieder betont, seltener aber seine Analysen selbst zur Kenntnis genommen. Nicht auf die Kontexte und Wirkungen, sondern auf die Schriften sollte deshalb die Arbeit des Seminars bezogen werden. Produktiv kann das nur werden, wenn die Teilnehmer zumindest die zweite der „unzeitgemäßen Betrachtungen“ „Vom Nutzen der Historie...“ sowie die Vorträge über die Zukunft unserer Bildungsanstalten gelesen haben; wenn nicht in der Vorbereitung des Seminars, so doch direkt zu Beginn des Seminars.

*Gruschka, A.***Forschungsmethoden (EW-MA 4)****Einführung in die quantitative Evaluationsforschung**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 2.G 098

Das Seminar soll Student_innen, die im Rahmen ihrer Master- oder Diplomarbeit mit quantitativen Methoden arbeiten möchten, einen Einblick in die Herangehensweisen und Möglichkeiten quantitativer Evaluationsforschung geben. Grundlagen der quantitativen Evaluationsforschung werden im Laufe des Seminars Schritt für Schritt anhand einer konkreten Studie gemeinsam erarbeitet und eingeübt. Eine Forschungsfrage wird formuliert, die Untersuchung gemeinsam geplant, eine Stichprobe wird rekrutiert, die Untersuchung wird durchgeführt, ausgewertet, interpretiert und dokumentiert.

*Haberstroh, J.***Forschungsmethoden: Ethnographie in der Erziehungswissenschaft**

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 168

Unter den Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft hat sich die Ethnographie in den vergangenen Jahren etabliert. Wie lässt sich erforschen, wie Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Professionelle in pädagogischen Einrichtungen interagieren und wie sich daraus beispielsweise eine eigene soziale Ordnung einer Klasse, einer Schule oder eines Jugendhauses entwickelt? Wie kann man Zugang zu den Vorder- und Hinterbühnen in pädagogischen Feldern sowie den Perspektiven und Handlungslogiken der Akteure bekommen und diese analytisch erschließen? Um solchen Fragen wissenschaftlich nachzugehen und die Binnenperspektiven der Akteure eines Feldes kennen und verstehen zu lernen, eignet sich die ethnographische Feldforschung mit den zentralen Instrumenten der teilnehmenden Beobachtung, Befragung und Dokumentenanalyse. Die Aufmerksamkeit für mikrokulturelle Praktiken und Aussagen der Akteure eines Feldes und der Anspruch, diese in größere kulturelle, soziale und theoretische Zusammenhänge analytisch einzubetten, macht ethnographisches Forschen zu einem Balanceakt zwischen Empirie und Theorie, den es reflexiv zu begleiten gilt.

Friebertshäuser, B.

Das Seminar wird anhand von Studien und Beiträgen diskutieren, welche methodischen und methodologischen Herausforderungen sich in der ethnographischen Forschung ergeben und welche Erkenntnisse auf diesem Weg für die Erziehungswissenschaft gewonnen werden können. Es macht vertraut mit den methodischen Instrumenten und theoretischen Konzepten dieses Ansatzes.

Forschungsmethoden: Evaluation

V; 1.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 8

Evaluationen sollen Prozesse transparent machen, Zusammenhänge aufzeigen und Wirkungen von Maßnahmen dokumentieren, um letztendlich Entscheidungen treffen zu können. Ihre gesellschaftliche Bedeutung hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, vor allem im Bildungs- und Gesundheitssektor. Mittlerweile gibt es sogar spezielle postgraduale Master-Studiengänge "Evaluation". Was aber gehört eigentlich zu einer professionellen Evaluation, und wo liegen ihre Grenzen? Die Vorlesung zeigt, welche Möglichkeiten es gibt, mit empirischen Methoden der Informationsgewinnung und systematischen Verfahren zur Informationsbewertung Maßnahmen zu evaluieren.

Meindl, C.

Konzeptueller Wandel bei Kindern: Strategien der Erfassung und Auswertung

Hardy, I.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 2.G 102

In dieser Veranstaltung sollen vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Theorien zur konzeptuellen Entwicklung junger Kinder die Möglichkeiten der Erfassung und Analyse von Kindervorstellungen insbesondere in den Domänen der frühen Mathematik und Naturwissenschaften erarbeitet werden. Desweiteren werden Studien zur Unterstützung von konzeptuellem Wandel in institutionalisierten Lerngelegenheiten behandelt. In kleineren Forschungsprojekten werden von den Studierenden eigene Fragestellungen zum Bereich des konzeptuellen Wandels bei jungen Kindern unter methodischem Gesichtspunkt konzipiert und realisiert.

Mikroethnographische Interaktionsforschung

Herrle, M.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.4.2013, Jüg 6 C

Sa 10:00-16:30, 25.5.2013, PEG 1.G 092

Sa 10:00-16:30, 15.6.2013, PEG 1.G 092

Sa 10:00-16:30, 6.7.2013, PEG 1.G 092

Die Frage, wie Strukturmuster im Interaktionsgeschehen von Lehr-Lernveranstaltungen durch das Interagieren der Beteiligten hergestellt, verstetigt und verändert werden, steht im Zentrum dieses Seminars. Um Antworten zu generieren, werden Konzepte und Vorgehensweisen qualitativer, mikroethnographischer Interaktionsforschung kennengelernt. Vor ihrem Hintergrund werden empirische Explorations auf der Grundlage videographierter Erwachsenenbildungsveranstaltungen unternommen.

Qualitative Methoden

Asbrand, B.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, HZ 6

Forschungsbezogene Studien I (EW-MA 5)

"Rassistische NS-Ideologie im Spiegel erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften" am Beispiel der Zeitschrift "Die Erziehung" und der NSLB Schülerzeitschrift "Hilf mit"

Ortmeyer, B.

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 17.4.2013, PEG 2.G 102

Anhand der Analyse erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften aus der NS-Zeit sollen textanalytisch und ideologiekritisch Denkfiguren der NS-Propaganda analysiert, verglichen und zusammengefasst werden.

Für die Analyse ist die Gegenüberstellung von positiver Selbstbeschreibung der deutschen Volksgemeinschaft einerseits und den diskriminierenden und ausgrenzenden Argumentationsmustern andererseits wesentlich. So geht es zum Einen um die Betrachtung des „Arier-Mythos“, der penetranten Verherrlichung des Deutschen sowie der deutschen Jugend; zum Anderen um die Untersuchung der rassistischen NS-Propaganda, die teils in wissenschaftlichen Zeitschriften, teils in agitatorischer Form die Abwertung und Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung, der Sinti und Roma und der Behinderten (Eugenik, Euthanasie) praktiziert wurde.

Dieses Seminar steht im Zusammenhang mit dem aktuellen Forschungsprojekt „Rassismus und Antisemitismus in erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften 1933-1944/45 – Über die Konstruktion von Feindbildern und positivem Selbstbild“.

Forschungsbezogene Studien I Forschungsmethoden (qualitative Methoden)

Kelle, H.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, PEG 2.G 102

In diesem Seminar erwerben die Studierenden spezifisches Wissen für die Arbeit in den Lehrforschungsprojekten (Modul 6). Die Schwerpunkte sind:

- Theorien und empirische Rekonstruktionen von Expertenwissen und Expertenhandeln;
- Theorien und empirische Rekonstruktionen der Selektivität von Organisationen des Bildungs- und Sozialwesens;
- Theorien und empirische Rekonstruktionen professioneller Interaktionen.

Forschungsbezogene Studien I: Schule als Organisation

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 125

Am Beispiel der Organisation Schule wollen wir in diesem Seminar Einblicke in die erziehungs- und sozialwissenschaftlicher Forschung erarbeiten. Dabei geht es um die Einführung in die Theorien und die Erarbeitung des Forschungsstandes zu spezifischen Aspekten des organisationalen Rahmens professionellen Handelns in der Schule (z.B. Schulentwicklung, Qualitätssicherung, Professionalisierung der Lehrkräfte). Ziel ist die Entwicklung von Forschungsfragen und die Planung von Untersuchungsdesigns als Vorbereitung auf die Durchführung des Lehrforschungsprojektes im darauffolgenden Semester. Die Möglichkeit der Anschauung durch Schulbesuche ist geplant. Das Seminar bietet die Möglichkeit für die Wahl eigener thematischer Schwerpunkte und setzt entsprechendes Engagement und Bereitschaft voraus. Eine Bereitschaft, das Seminar im Wintersemester fortzusetzen ist wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig.

*Martens, M.***Foucault'sche Perspektiven auf die Erwachsenenbildung**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, PEG 1.G 102

Der französische Philosoph Michel Foucault gilt als einer der bedeutendsten und einflussreichsten Denker der Gegenwart. Sein Werk – häufig als schwer verständlich und teilweise in sich widersprüchlich gekennzeichnet – prägt entscheidend alle Kultur- und Sozialwissenschaften. Auch im Diskurs der Erziehungswissenschaft bzw. der Erwachsenenbildung findet in den letzten Jahren eine zunehmende Rezeption des Foucault'schen Denkens statt. Insbesondere zwei Perspektiven stehen dabei im Mittelpunkt: zum einen die Kategorie Gouvernementalität, mit der Foucault eine politische Rationalität beschreibt, die Herrschafts- und Selbsttechniken verbindet und Machtformen und Subjektivierungsprozesse miteinander verkoppelt sowie zum anderen sein Diskurskonzept bzw. sein Entwurf einer Diskursanalyse, entwickelt als Instrument zur Untersuchung der sozialen Produktion von Sinn – damit wird Bezug genommen auf zwei unterschiedliche Aspekte und Phasen des Foucault'schen Werkes. Im Seminar soll unter Bezugnahme auf Foucaults gouvernementalitäts- und diskursanalytische Ansätze eine erste Annäherung an sein Werk und Denken stattfinden und Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes dieser Ansätze im Diskurs der Erwachsenenbildung diskutiert werden.

Rosenberg, H.

Inklusive Teilhabe älterer Menschen mit geistiger Behinderung in Frankfurt - erforschen und möglich machen (Lehrforschungsprojekt)

Trescher, H.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Die Studierenden sollen in o.g. Lehrforschungsprojekt eingebunden werden und über zwei Semester hinweg die Möglichkeiten inklusiver Teilhabe für Menschen mit geistiger Behinderung erforschen und diese nutzbar machen.

Das Lehrforschungsprojekt wird in Kooperation mit den Praunheimer Werkstätten durchgeführt. Die Praunheimer Werkstätten sind einer der größten Anbieter im Bereich 'Wohnen' für Menschen mit geistiger Behinderung in Frankfurt.

Im Sommersemester sollen auf einer theoretischen Ebene Grundlagen von Teilhabe und Inklusion bei ‚Geistiger Behinderung‘ geklärt werden.

Auf einer praktischen Ebene haben die Studierenden die Möglichkeit in den Praunheimer Werkstätten zu hospitieren a) um sich selbst ein Bild von den Einrichtungen der Praunheimer Werkstätten zu machen und b) um dort aus der Praxis zu erfahren, welche Hürden es in der Umsetzung von Freizeitangeboten für Menschen mit geistigen Behinderungen gibt.

Auf der empirischen Ebene werden die Studierenden (in Kleingruppen) jeweils einen Teil einer frankfurtweiten Erhebung durchführen, die zum Ziel hat, herauszufinden, wo in Frankfurt welche inklusiven Teilhabemöglichkeiten für ältere Menschen mit geistiger Behinderung möglich sind und was dafür für Voraussetzungen notwendig sind bzw. geschaffen werden müssen. Dabei steht das gesamte Forschungsteam stets im engen Austausch mit den Praunheimer Werkstätten, welche ihrerseits Recherchen ‚nach innen‘ durchführt, um etwaige institutionelle Hemmnisse zu erkunden.

Am Ende des Semesters wird eine gemeinsame Darstellung der im Seminar erarbeiteten Ergebnisse, zum Zweck des Austauschs mit den Praunheimer Werkstätten, erstellt.

Aufbauend auf den Ergebnissen aus den Erhebungen haben die Studierenden dann im Folgesemester die Möglichkeit detailliertere empirische Forschungen (allein oder in Kleingruppen) durchzuführen. Hierzu werden bei Bedarf entsprechende Forschungsmethoden eingeübt. Die dabei verfasste Arbeit stellt die Modulabschlussprüfung für die Module MA 5 und MA 6 dar. Darüber hinaus sollen die Studierenden (nach erfolgreichem Abschluss beider Semester) die Möglichkeit bekommen im Rahmen des Lehrforschungsprojekts ihre Master-Arbeit zu verfassen (sowohl theoretische, empirische, als auch Arbeiten mit hohem Praxisbezug sind hier willkommen). Zudem besteht unter Umständen die Möglichkeit der Mitwirkung an einer geplanten Veröffentlichung. Für nähere Auskünfte und Fragen steht der Veranstalter im Vorfeld zur Verfügung.

Hinweis: Das Seminar ist zweisemestrig. Erst am Ende des zweiten Semesters bekommen die Studierenden die Leistungsnachweise für die Module MA5 und MA6.

Für Diplom- und Magisterstudierende gilt dieselbe Regelung. Am Ende des zweiten Semesters bekommen Sie (bei erfolgreicher Teilnahme) zwei der unten angegebenen Leistungsnachweise.

Ist Altern weiblich? Die Feminisierung des Alters - Konstrukt oder Realität?

Alert, K.;

Himmelsbach, I.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 2.G 102

Das Seminar behandelt ausgehend von der Annahme eines Strukturwandels in Richtung Feminisierung des Alterns (Tews, 1993) unterschiedliche Fragen zum Thema Geschlecht und Altern. Einerseits unternimmt das Seminar den Versuch die Entwicklung der letzten 20 Jahre in Bezug auf Altersbilder, Armut, Angebotsgestaltung in Bezug auf Weiterbildung am Ende der Erwerbsarbeit, Bildung, Ehrenamt und das Leben im Pflegeheim in den Blick zu nehmen. Andererseits sollen die zukünftigen pädagogischen Herausforderungen mit dem bevorstehenden Generationenwechsel (‚Babyboomer‘, ‚neue Alte‘) diskutiert werden. Desweiteren behandelt das Seminar das Projekt ‚Untersuchung der Wohnsituation und Lebensqualität im hohen Alter am Beispiel des Angebots für Stiftsfrauen des St. Katharinen- und Weißfrauenstifts‘. Die Beschäftigung mit der Seminarlektüre kann so auf ein lokal angesiedeltes Projekt diskutiert und übertragen werden.

Normalität und Normalisierung. Sozialpädagogische Theorieansätze

Walther, A.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 17.4.2013, PEG 1.G 161

Die Veranstaltung diskutiert sozialpädagogische Theorieansätze vor dem Hintergrund der Paradigmen Normalität und Normalisierung. Gefragt wird nach Konstruktionen und Konstruktionsweisen von Normalität in der Interaktion unterschiedlicher AkteurInnen

Organisationstheorien

US/S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 19.4.2013, K III
 Do 16:00-20:00, 11.7.2013, K III
 Fr 9:00-19:00, 12.7.2013, Alt.Sen
 Sa 9:30-15:30, 13.7.2013, Alt.Sen

Das Seminar macht die Studierenden mit unterschiedlichen Ansätzen und Konzepten zu Organisationstheorien vertraut. Dabei werden zunächst Begriffe, wie Organisation und Organisationstheorien geklärt sowie der allgemeine Umgang mit Organisationstheorien reflektiert. Anschließend werden unterschiedliche Organisationstheorien vorgestellt. Nach der Vorstellung der Ansätze werden diese miteinander verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgestellt. Zum Abschluss wird gezeigt welche Bedeutung Organisationstheorien für die berufliche Praxis haben können.

Stichwort:

Organisation
 Organisationstheorien

Feldhoff, T.

Professionsorientierte Zeitzeugenforschung in der Schul- und Sozialpädagogik sowie in der Erwachsenenbildung

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 1.G 150

Das Seminar beschäftigt sich mit Literatur, in der Pädagogen als Zeitzeugen befragt wurden. Flankiert wird das Seminar von Besuchen von Zeitzeugen aus den Bereichen Schule, Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung

Nittel, D.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 102

Asbrand, B.

Forschungsbezogene Studien II (EW-MA 6)

Inklusion: Die Organisation von Teilhabe und Ausschluss von Bildungsprozessen

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 168

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten. Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.

Katzenbach, D.

Inklusive Teilhabe älterer Menschen mit geistiger Behinderung in Frankfurt - erforschen und möglich machen (Lehrforschungsprojekt)

Trescher, H.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Die Studierenden sollen in o.g. Lehrforschungsprojekt eingebunden werden und über zwei Semester hinweg die Möglichkeiten inklusiver Teilhabe für Menschen mit geistiger Behinderung erforschen und diese nutzbar machen.

Das Lehrforschungsprojekt wird in Kooperation mit den Praunheimer Werkstätten durchgeführt. Die Praunheimer Werkstätten sind einer der größten Anbieter im Bereich 'Wohnen' für Menschen mit geistiger Behinderung in Frankfurt.

Im Sommersemester sollen auf einer theoretischen Ebene Grundlagen von Teilhabe und Inklusion bei ‚Geistiger Behinderung‘ geklärt werden.

Auf einer praktischen Ebene haben die Studierenden die Möglichkeit in den Praunheimer Werkstätten zu hospitieren a) um sich selbst ein Bild von den Einrichtungen der Praunheimer Werkstätten zu machen und b) um dort aus der Praxis zu erfahren, welche Hürden es in der Umsetzung von Freizeitangeboten für Menschen mit geistigen Behinderungen gibt.

Auf der empirischen Ebene werden die Studierenden (in Kleingruppen) jeweils einen Teil einer frankfurtweiten Erhebung durchführen, die zum Ziel hat, herauszufinden, wo in Frankfurt welche inklusiven Teilhabemöglichkeiten für ältere Menschen mit geistiger Behinderung möglich sind und was dafür für Voraussetzungen notwendig sind bzw. geschaffen werden müssen. Dabei steht das gesamte Forschungsteam stets im engen Austausch mit den Praunheimer Werkstätten, welche ihrerseits Recherchen ‚nach innen‘ durchführt, um etwaige institutionelle Hemmnisse zu erkunden.

Am Ende des Semesters wird eine gemeinsame Darstellung der im Seminar erarbeiteten Ergebnisse, zum Zweck des Austauschs mit den Praunheimer Werkstätten, erstellt.

Aufbauend auf den Ergebnissen aus den Erhebungen haben die Studierenden dann im Folgesemester die Möglichkeit detailliertere empirische Forschungen (allein oder in Kleingruppen) durchzuführen. Hierzu werden bei Bedarf entsprechende Forschungsmethoden eingeübt. Die dabei verfasste Arbeit stellt die Modulabschlussprüfung für die Module MA 5 und MA 6 dar. Darüber hinaus sollen die Studierenden (nach erfolgreichem Abschluss beider Semester) die Möglichkeit bekommen im Rahmen des Lehrforschungsprojekts ihre Master-Arbeit zu verfassen (sowohl theoretische, empirische, als auch Arbeiten mit hohem Praxisbezug sind hier willkommen). Zudem besteht unter Umständen die Möglichkeit der Mitwirkung an einer geplanten Veröffentlichung. Für nähere Auskünfte und Fragen steht der Veranstalter im Vorfeld zur Verfügung.

Hinweis: Das Seminar ist zweisemestrig. Erst am Ende des zweiten Semesters bekommen die Studierenden die Leistungsnachweise für die Module MA5 und MA6.

Für Diplom- und Magisterstudierende gilt dieselbe Regelung. Am Ende des zweiten Semesters bekommen Sie (bei erfolgreicher Teilnahme) zwei der unten angegebenen Leistungsnachweise.

Organisierung und Nutzung sozialer Dienstleistungen

Kolbe, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Das Seminar ist konzipiert zur Erarbeitung von Felderkundungen in verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit. Soziale Dienstleistungen finden vor dem Hintergrund sich im Zuge des „aktivierenden Sozialstaats“ verändernder gesellschaftlicher wie organisatorischer Rahmenbedingungen statt. Im Seminar sowie in den Felderkundungen sollen Bedingungen und Mechanismen analysiert werden, in denen die Nutzbarkeit und Erbringbarkeit sozialer Dienstleistungen im Vordergrund steht. Dies soll vor dem Hintergrund der Analyse verschiedener Ebenen von Wohlfahrtsproduktion (Gesellschaft, Organisation, Profession, Interaktion) diskutiert werden. Zur theoretischen Grundlegung wird darauf hingewiesen, dass das Seminar auf ausgewählten theoretischen Ansätzen (Lebensweltorientierung, Dienstleistung usw.) aufbaut, die im Rahmen des Seminars „Normalität und Normalisierung. Sozialpädagogische Theorieansätze“ (Prof. Andreas Walther) (MA 5) diskutiert werden.

Sozialpädagogische Forschung zu Bildung und Bewältigung im Lebenslauf I

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 168

Im Seminar sollen aktuelle Konflikt- und Themenlinien sozialpädagogischer Forschung aus der Perspektive Bildung und Bewältigung im Lebenslauf aufgearbeitet und neuere Forschungsarbeiten in diesem Kontext diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund sollen thematische Forschungsgruppen gebildet, in denen Studierende ihre Lehrforschungsprojekte vorbereiten. Beispiele: Bildungsprozesse in der Jugendarbeit, das Frankfurter Modell der Sozialpädagogischen Lernhilfen etc. Diese Forschergruppen können bis zum Master- oder Diplomabschluss begleitet und unterstützt werden.

Warth, A.

Sozialpädagogische Forschung zu Bildung und Bewältigung im Lebenslauf II

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Im Seminar sollen aktuelle Konflikt- und Themenlinien sozialpädagogischer Forschung aus der Perspektive Bildung und Bewältigung im Lebenslauf aufgearbeitet und neuere Forschungsarbeiten in diesem Kontext diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund sollen thematische Forschungsgruppen gebildet, in denen Studierende ihre Lehrforschungsprojekte vorbereiten. Beispiele: Bildungsprozesse in der Jugendarbeit, das Frankfurter Modell der Sozialpädagogischen Lernhilfen etc. Diese Forschergruppen können bis zum Master- oder Diplomabschluss begleitet und unterstützt werden. Voraussetzung ist Besuch der Veranstaltung Sozialpädagogische Forschung I, Sozialpädagogische Forschung im Kontext Jugendhilfe und Schule oder eine persönliche Einladung.

Walther, A.

Praktikum (EW-MA 7)

Praktika in pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen Arbeitsfeldern

AG; 1.0 SWS; 14-täglich, Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 161

Die Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende, die ihr Praktikum planen, bereits angetreten oder schon absolviert haben. Die AG dient sowohl der Vorbereitung als auch der Nachbereitung von Praktika. Die Rückbindung an das Studium, insbesondere an die forschungsbezogenen Studien, steht im Zentrum der Reflexion. Sie findet in 14-tägigem Rhythmus statt.

Egloff, B.

Zur Bedeutung von Reflexivität in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

AG; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 2.G 098

Die Forderung als Pädagogin/Pädagoge über das, was man macht, auch selbst nachzudenken, das kann schon fast als eine allgemeingültige Banalität gelten. Doch was genau geschieht, wenn etwas nach und über etwas gedacht wird? Was genau wird dabei in den Blick genommen und was aber vielleicht auch außer Acht gelassen? Und schließlich: Auf welche Ziele, Normen, Werte, Bedürfnisse, Interessen – d.h. auf welches Wissen hin soll eigentlich die Reflexion genau ausgerichtet sein? Diese und weitere Fragen gilt es, zunächst einmal selbst nachzudenken, bevor schließlich, vor dem Hintergrund der persönlichen Erfahrungen eines bereits absolvierten Praktikums in Bereichen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit, auch die jeweils praktische Relevanz erörtert und entfaltet werden kann.

Balzereit, M.

Wahlbereich (EW-MA 8)

Narrative Kompetenz in der pädagogischen Beratung

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 10

Das interaktive Geschehen in der Beratung wird zu einem wesentlichen Teil durch den vom Ratsuchenden vorgetragenen Beratungsbedarf und die darauf bezogene Situationsanalyse von Seiten des Beraters geprägt. Seit den 1980er Jahren rückt der kommunikative Prozess der Beratung immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses. Die narrative Betrachtungsweise in der Beratung analysiert die Elemente und die Struktur der Ansichten und Erfahrungen, die der Ratsuchende erzählt, und eröffnet andere Wahrnehmungsmuster.

Lenk, C.

Allgemeine Erziehungswissenschaft

"Der Mensch wird nur Mensch durch Erziehung". Über Machbarkeits- und Herstellungsphantasien im Erziehungsdiskurs

Seichter, S.

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 5

In dieser Veranstaltung soll deutlich werden, wie das Kind - neben Mündigkeits- und Autonomieansprüchen - auch zum beherrschten Objekt in pädagogischen Herstellungs- und Machbarkeitsideen werden kann. Doch meistens äußert sich Erziehung und Bildung weder nur einseitig in der Selbstbestimmung des Kindes, noch in seiner Fremdbestimmung; sondern die Menschwerdung des Menschen durch Erziehung vollzieht sich in diesem unauflösbaren Spannungsverhältnis.

Stichwort:

Erziehung
Machbarkeit

"Qualitätssicherung" im Bildungswesen

Klieme, E.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 168

Dieses Seminar gehört zum Modul 1 im Masterstudiengang Erziehungswissenschaft, "Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierungsformen von Erziehung und Bildung". Das Seminar geht davon aus, dass in den vergangenen 30 Jahren international, seit gut 10 Jahren auch national Fragen der Ausgestaltung von Bildungsinstitutionen zunehmend unter dem Aspekt von "Qualität", "Qualitätssicherung" und "Qualitätsentwicklung" diskutiert werden - und zwar über alle Stufen hinweg, von der Frühpädagogik bis zur Weiterbildung. Diese Neuorientierung klassischer pädagogischer und bildungspolitischer Diskurse wird wahlweise als Optimierung, als organisierte (Selbst-) Kritik oder als Zwang zur ökonomischen Effizienzsteigerung interpretiert. Im Seminar werden Strategien und Probleme der Qualitätssicherung vorgestellt und diskutiert.

3 CP können durch Anwesenheit und aktive Mitarbeit erworben werden. Zum Ende des Seminars werden gemäß Prüfungsordnung mündliche Prüfungen als Modulabschlussprüfung durchgeführt (Präsentationen und Gruppenprüfungen; 1 CP)

Stichwort:

Institutionalisierungsbedingungen
Bildungsqualität

"Querdenker" in der Erziehungswissenschaft

Seichter, S.

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 2.G 094

Diese Übung widmet sich weniger den typischen pädagogischen Klassikern und Klassikerinnen, sondern vielmehr jenen kritischen Denkern des 20. Jahrhunderts, die mit ihren (philosophischen) Ideen das pädagogische Denken und Handeln maßgeblich beeinflusst haben, beispielsweise S. Freud, E. Mounier, S. de Beauvoir, H. Arendt und P. Freire.

Stichwort:

Querdenker
Erziehungswissenschaft

„Sexualerziehung und sexuelle Aufklärung – ethnographische Feldforschung und pädagogische Studien“

Taheri Fard, M.

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Das Seminar vermittelt ein Verstehen im Umgang mit den Methoden der Ethnographischen Feldforschung, die im weiten Themenfeld der Sexualerziehung und der sexuellen Aufklärung erprobt werden sollen.

Die Sexualerziehung in der Familie, der Sexualkundeunterricht in Schulen sowie die Angebote von Pro-Familia werden ebenso forschend erkundet wie die medialen Aufklärungsangebote (Internet oder Jugendzeitschrift Bravo).

Auch das Problem der Sexualaufklärung im Islam soll untersucht werden.

Das Seminar findet im engen Austausch mit der Veranstaltung von Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser zur ethnographischen Feldforschung (BA 7) statt.

Stichworte:

Sexualerziehung, Feldforschung

Befragung (quantitativ und qualitativ)

US/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 150

Die Methode "Befragung" wird sehr häufig in der Sozialforschung eingesetzt. Im ersten Teil werden wir uns zunächst die theoretischen Grundlagen erarbeiten: Welche Arten der Befragung (quantitativ und qualitativ) gibt es? Was ist bei der Konstruktion eines Fragebogens zu beachten? Wie wertet man solche Befragungen aus? Im Praxisteil sollen die Teilnehmer dann selbst einen Fragebogen/einen Leitfaden entwickeln und Daten erheben, die dann im dritten Teil gemeinsam ausgewertet und im Blockteil präsentiert werden (Ergebnisse). Eine Seminarteilnahme ist deshalb nur sinnvoll, wenn Sie bereit sind, kontinuierlich mitzuarbeiten.

Meindl, C.

Biographische Reflexion und pädagogische Praxis. Theorien und Konzepte.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, PEG 1.G 102

Fr 11:00-17:00, 12.7.2013, Cas 1.801

Die Reflexion der eigenen und fremden Lebensgeschichten gehört in der pädagogischen Praxis zu den Voraussetzungen für professionelles Handeln. Zum einen wirkt unsere eigenen Biographie bewußt oder unbewußt auf unsere Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmuster ein, zum anderen sind Menschen, mit denen wir pädagogisch arbeiten, stets auch Produkt ihrer lebensgeschichtlichen Erfahrungen und biographischen Verarbeitungen. Die Biographieforschung und die Biographie-Arbeit stellen für die kritische Reflexion dieser Thematiken sowohl Theorien wie Konzepte zur Verfügung, mit denen das Seminar vertraut machen möchte. Während die sozialwissenschaftliche Forschung autobiografisches Material von fremden Protagonisten/innen zugrunde legt, geht es in der „Biografischen Selbstreflexion“ oder „Biografie-Arbeit“ darum, Aspekten der eigenen Lebensgeschichte und subjektiven Bedeutungskonstruktionen (Patterns) auf die Spur zu kommen (vgl. Gudjons 2008, S. 13f). Dabei geht es auch darum, anhand von strukturierten methodischen Übungen, die mit bestimmten Lebensereignissen verbundenen Erinnerungen, Gedanken und Gefühlen zu rekonstruieren. Biographische oder autobiographische Dokumente regen das Verstehen des Anderen in seinen lebensgeschichtlichen Bedingungen innerhalb von kulturellen, gesellschaftlichen, historischen und familialen Kontexten an. Das Seminar mündet in Überlegungen zur biographischen Arbeit in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern.

Bitte bringen Sie zum Kompakt-Termin ein Foto von sich selbst als Kind und einen Erinnerungsgegenstand aus Ihrer Kindheit mit.

*Friebertshäuser, B.;
Hürtgen-Busch, S.*

Doktorandenkolloquium

KO; 2.0 SWS; Fr 11:00-17:00, 24.5.2013, IG 1.418

Friebertshäuser, B.

Einführung in die Schulentwicklungsforschung

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-20:00, 18.4.2013, Alt.Sen

Do 16:00-20:00, 20.6.2013, K III

Fr 9:00-19:00, 21.6.2013, H 14

Sa 9:30-15:30, 22.6.2013, Alt.Sen

Nach der Vermittlung eines Grundverständnisses von Schulentwicklung sollen die Studierenden damit vertraut gemacht werden, auf welche unterschiedlichen Handlungsfelder (Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung, Organisationsentwicklung) sich Schulentwicklung bezieht. Im Anschluss werden zentrale Instrumente der Schulentwicklung, wie Leitbild oder Schulprogramm, vorgestellt. Dabei wird gemeinsam diskutiert, welche Bedeutung die Instrumente für die Schulpraxis haben. Danach wird auf die zentrale Bedeutung von Führung und Steuerung sowie Kooperation und Teamarbeit für Schulentwicklungsprozesse näher eingegangen. Zum Schluss wird die Perspektive erweitert und gezeigt, dass eine komplexe Schulentwicklung über die Ebene der Einzelschule hinaus geht. Es wird aufgezeigt, welche Bedeutung Schulträger, Schulaufsicht sowie die Kooperation mit anderen Schulen für die Schulentwicklung hat.

Schlagwort:

Schulentwicklung

Organisation

Feldhoff, T.

Elektronisches Lernen im Internet

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2.G 089

Das Internet ermöglicht eine Fülle von Informations-, Lern- und Wissensangeboten, welche exemplarisch für den Wandel des Lernens in der digitalisierten Wissensgesellschaft betrachtet werden.

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit eigene Laptops mit.

Stichworte:

Medienpädagogik

Grund, G.

Empirische Forschungsverfahren in den Erziehungswissenschaften

US/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, H 11

N.N.

Empirische Forschungsverfahren in den Erziehungswissenschaften

US/S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1.G 168

N.N.

Empirische Forschungsverfahren und ihre Auswertung: Ethnographie in der Erziehungswissenschaft

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 168

Friebertshäuser, B.

Das Seminar macht mit dem Forschungsverfahren der Ethnographie in der Erziehungswissenschaft vertraut und legt dabei den Schwerpunkt auf die Auswertung von Daten und Dokumenten, die im Kontext der Feldforschung erhoben wurden. Dabei werden Interviews, Gruppendiskussionen, teilnehmende Beobachtungsberichte, Raumanalysen, Photographien mit verschiedenen Auswertungsstrategien analysiert. Anhand von bereits vorliegendem oder selbst erhobenem Material können Sie im Kontext des Seminars Auswertungsstrategien qualitativer Sozialforschung erlernen und praktisch erproben.

Evaluation

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 2.G 094

Meindl, C.

Die Evaluationsforschung befasst sich mit der Bewertung von Maßnahmen und Interventionen. Dazu setzt sie ganz unterschiedliche empirische Forschungsmethoden ein. Sie alle kennen bspw. die Bewertung von Lehrveranstaltungen, die jedes Semester abgefragt wird. Evaluationen spielen aber nicht nur im Bildungssektor eine große Rolle.

Wie werden uns in diesem Seminar damit beschäftigen, welche Arten der Evaluation es gibt und wie man Evaluationen plant, durchführt, auswertet und über die Ergebnisse berichtet. Dazu gehört auch, die notwendigen Rahmenbedingungen und die Rolle des Evaluators zu thematisieren und über die Grenzen der Evaluationsforschung auf der Basis von Studien zu diskutieren.

Fall, Fallverstehen und Fallarbeit

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1.G 161

Frenzel, G.

Pädagogische Falldarstellung lassen uns immer wieder staunen und Anteil nehmen an oft ganz unerwarteten „Lösungen“ für pädagogische Handlungsprobleme. Unterschiedliche Konzeptionen von Fallverstehen und Fallarbeit eröffnen uns die Möglichkeit, uns sowohl reflexiv als auch pädagogisch handelnd mit pädagogischen Fällen auseinanderzusetzen.

Forschungskolloquium Empirische Bildungsforschung

KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00

Klieme, E.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen eigene wissenschaftliche Texte und Qualifikationsarbeiten vor.

Stichwort:

Empirische Bildungsforschung

Forschungsmethoden: Ethnographie in der Erziehungswissenschaft

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 168

Unter den Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft hat sich die Ethnographie in den vergangenen Jahren etabliert. Wie lässt sich erforschen, wie Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Professionelle in pädagogischen Einrichtungen interagieren und wie sich daraus beispielsweise eine eigene soziale Ordnung einer Klasse, einer Schule oder eines Jugendhauses entwickelt? Wie kann man Zugang zu den Vorder- und Hinterbühnen in pädagogischen Feldern sowie den Perspektiven und Handlungslogiken der Akteure bekommen und diese analytisch erschließen? Um solchen Fragen wissenschaftlich nachzugehen und die Binnenperspektiven der Akteure eines Feldes kennen und verstehen zu lernen, eignet sich die ethnographische Feldforschung mit den zentralen Instrumenten der teilnehmenden Beobachtung, Befragung und Dokumentenanalyse. Die Aufmerksamkeit für mikrokulturelle Praktiken und Aussagen der Akteure eines Feldes und der Anspruch, diese in größere kulturelle, soziale und theoretische Zusammenhänge analytisch einzubetten, macht ethnographisches Forschen zu einem Balanceakt zwischen Empirie und Theorie, den es reflexiv zu begleiten gilt.

Das Seminar wird anhand von Studien und Beiträgen diskutieren, welche methodischen und methodologischen Herausforderungen sich in der Ethnographischen Forschung ergeben und welche Erkenntnisse auf diesem Weg für die Erziehungswissenschaft gewonnen werden können. Es macht vertraut mit den methodischen Instrumenten und theoretischen Konzepten dieses Ansatzes.

Friebertshäuser, B.

Forschungsmethoden: Evaluation

V; 1.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 8

Evaluationen sollen Prozesse transparent machen, Zusammenhänge aufzeigen und Wirkungen von Maßnahmen dokumentieren, um letztendlich Entscheidungen treffen zu können. Ihre gesellschaftliche Bedeutung hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, vor allem im Bildungs- und Gesundheitssektor. Mittlerweile gibt es sogar spezielle postgraduale Master-Studiengänge "Evaluation". Was aber gehört eigentlich zu einer professionellen Evaluation, und wo liegen ihre Grenzen? Die Vorlesung zeigt, welche Möglichkeiten es gibt, mit empirischen Methoden der Informationsgewinnung und systematischen Verfahren zur Informationsbewertung Maßnahmen zu evaluieren.

Meindl, C.

Funktion und Qualität von Schule und Unterricht

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 6

Diese Vorlesung deckt Modul 1 im Masterstudiengang Erziehungswissenschaft ab, "Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierungsformen von Erziehung und Bildung". Die allgemeinbildende Schule ist in modernen Gesellschaften die wichtigste Institution, die eine gesellschaftlich kontrollierte und verantwortete Sozialisation von nachwachsenden Generationen ermöglicht. Schule erfüllt jedoch neben Sozialisationsaufgaben auch die Funktionen, junge Menschen in kulturelle Traditionen einzuführen, ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, und sie für berufliche Tätigkeiten zu qualifizieren. Hierzu dient vor allem der Unterricht als wichtigster Ort der sozialen Interaktion. Zugleich soll das Schulsystem für die Gesellschaft insgesamt integrierend wirken und die Verteilung von Chancen legitimieren. Die Ausgestaltung des Schulsystems ist immer wieder neu das Ergebnis von öffentlichen Auseinandersetzungen, wie etwa die jahrzehntealten Debatten um "Einheitsschule", Ganztag und dezentrale Organisationsformen zeigen. Dabei steht insbesondere immer wieder auf dem Prüfstand, was man als "gute Schule" bezeichnet. Diese Fragen werden in der Vorlesung aus historischer und systematischer Sicht beleuchtet.

Klieme, E.

Gemäß MA-Prüfungsordnung können durch Anwesenheit und aktive Mitarbeit 2 CP erworben werden.

Schlagworte:

Institutionalisierungsformen

Schulsystem

Geisteswissenschaftliches Sehen und Denken

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, H 9

Do 16:00-18:00, 25.4.2013, H 9

Do 16:00-18:00, 2.5.2013, H 9

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, H 9

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, H 9

Die geisteswissenschaftliche Pädagogik hat in der Geschichte der Erziehungswissenschaft eine zentrale Rolle gespielt. Sie ist mit Begriffen wie „Hermeneutik“ und „Verstehen“ (Dilthey) verbunden, sowie mit der Konzeption des „pädagogischen Bezugs“ (Nohl). Sie kennt die Vorstellung vom Lehrer als „Künstler“, von der Bedeutung der „pädagogischen Atmosphäre“ (Bollnow) oder vom „fruchtbaren Moment im Bildungsprozess“ (Copei).

Die Auseinandersetzung mit der geisteswissenschaftlichen Pädagogik erfolgt an ausgewählten Textstellen.

Graphentheorie in den Erziehungswissenschaften

Meindl, C.

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 2.G 089

Graphen sind (mathematische) Modelle für netzartige Strukturen, also bspw. für Computernetze, chemische Moleküle oder elektrische Schaltungen. Sie lassen sich aber auch erfolgreich auf die Beschreibung und Analyse von sozialen Interaktionen anwenden. Obwohl Rudolf Lochner, der Mitbegründer der deskriptiven Pädagogik, schon 1927 den Begriff des Soziogrammes eingeführt hat, wird die Graphentheorie in der Pädagogik (noch) verhältnismäßig wenig eingesetzt. Ein Soziogramm ist die graphische Darstellung der Beziehungen in einer Gruppe in Form von Knoten (den Akteuren) und Linien/Pfeilen (ihren Beziehungen). Wer ist besonders dominant und mächtig, gibt es Teilgruppen, wer ist dagegen isoliert usw.? Wir werden uns in diesem Seminar mit dieser Forschungsmethode aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen (bspw. Lernumgebungen, Internet, Teamführung in der Weiterbildung). Im Praxisteil sollen die Teilnehmer lernen, mit einem Visualisierungsprogramm einen von Ihnen selbst erhobenen kleinen Datensatz graphisch darzustellen.

Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 092

Anhand zentraler Begriffe (Bildung, Erziehung, Sozialisation) soll die Entwicklung erziehungswissenschaftlichen Denkens vorgestellt werden. Am Ende der Veranstaltung wird ein erster Einblick in die wichtigsten Methoden der Erziehungswissenschaft gegeben.

Nichtheteronormative Konzepte in der pädagogischen Praxis

Langer, A.

AG; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 161

Das eigene Praktikum bzw. die eigene pädagogische Arbeit soll in besonderer Weise reflektiert werden, indem der Frage nachgegangen wird, wie es möglich sein kann, in pädagogischen Feldern nicht zwangsläufig auf Geschlechterdualismus und Heteronormativität zu rekurrieren. Das Seminar richtet sich an Studierende, die entweder semesterbegleitend in der pädagogischen Praxis arbeiten/ihr Praktikum absolvieren oder ihr Praktikum unter einer ähnlichen bzw. geschlechtsspezifischen Ausrichtung gearbeitet haben. Es sollte möglich sein, Ansätze in der eigenen Praxis auszuprobieren oder bereits Situationen detailliert zu verschriftlichen, um später mit ihnen zu arbeiten.

Organisationstheorien

Feldhoff, T.

US/S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 19.4.2013, K III

Do 16:00-20:00, 11.7.2013, K III

Fr 9:00-19:00, 12.7.2013, Alt.Sen

Sa 9:30-15:30, 13.7.2013, Alt.Sen

Das Seminar macht die Studierenden mit unterschiedlichen Ansätzen und Konzepten zu Organisationstheorien vertraut. Dabei werden zunächst Begriffe, wie Organisation und Organisationstheorien geklärt sowie der allgemeine Umgang mit Organisationstheorien reflektiert. Anschließend werden unterschiedliche Organisationstheorien vorgestellt. Nach der Vorstellung der Ansätze werden diese miteinander verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgestellt. Zum Abschluss wird gezeigt welche Bedeutung Organisationstheorien für die berufliche Praxis haben können.

Stichwort:

Organisation

Organisationstheorien

Pädagogik der Moderne

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H 5

Diese Übung wird sich mit aktuellen Konzepten von Erziehung und Bildung beschäftigen und dabei das pädagogische Denken im 20. und 21. Jahrhundert exemplarisch darstellen und ihre Ausgestaltungen kritisch diskutieren.

Stichwort:
Pädagogik
Moderne

Seichter, S.

Sexualisierte Gewalt, Traumatisierung und Erziehung

US/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 1

Das Thema Sexualisierte Gewalt erreichte durch den medialen Diskurs der bekanntgewordenen Missbrauchstaten in der Odenwaldschule oder in kirchlichen Einrichtungen eine Dauerpräsenz in der Öffentlichkeit. Erfahrungsgemäß unterliegen solche medialunterstützte Diskurse einem Prozess der schnellen Skandalisierung bis zu dessen Abkühlung, die schließlich zur Verdrängung des Problems führen. Dabei werden die facettenreichen Dimensionen und Hintergründe von sexualisierter Gewalt innerhalb und außerhalb von Institutionen kaum beleuchtet. Was ist sexualisierte Gewalt? Wo beginnt diese? Wie häufig findet sie statt? Welche Strukturen begünstigen sie? Wie wird Geschlecht im Kontext sexualisierter Gewalt konstruiert? Was kann sie verhindern? Wie können angehende Pädagoginnen lernen, professionell mit sexualisierter Gewalt umzugehen? Vor dem Hintergrund, dass pädagogische Fachkräfte in der Praxis immer auch mit Menschen arbeiten, die unter traumatischen Erfahrungen leiden, werden folgende Fragestellungen bearbeitet: Was ist ein Trauma in Abgrenzung zu einem belastenden Lebensereignis? Was sind die Folgen traumatischer Erfahrungen und welche Bewältigungsmöglichkeiten gibt es? Was sind pädagogische Möglichkeiten zum professionellen Umgang mit traumatischen Erfahrungen von Betroffenen? Mit welchen besonderen Herausforderungen und Belastungserfahrungen sind die pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit traumatisierten Menschen konfrontiert? Wie können sie sich vor Gefahren schützen? Die Selbstfürsorge und Psychohygiene wird im Besonderen betrachtet und die dafür notwendigen Voraussetzungen, aber auch Ressourcen in Abhängigkeit von institutionellen Strukturen diskutiert.

Innerhalb des Seminars erhalten sie die Möglichkeit, die unterschiedlichen Theorien und Begriffsdefinitionen voneinander abzugrenzen, an konkreten Fällen (aus Betroffenen- und Experten-Perspektive) die Hintergründe zu analysieren und zu diskutieren sowie Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern zu skizzieren.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung von theoretischen Grundlagen und handlungsorientierten Kenntnissen zur sexualisierten Gewalt und traumatischen Erfahrungen im pädagogischen Feld.

Schlagworte:

Sexualisierte Gewalt, Intervention, Prävention, professioneller Umgang mit Nähe und Distanz
Traumatisierung

Noll, M.

Sexualpädagogik und Heteronormativität

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 15

In sexualpädagogischen Kontexten ist häufig die Rede von einer 'Pädagogik der Vielfalt'. Was ist damit gemeint und wie verhalten sich die damit verbundenen Vorstellungen und Konzepte zur gesellschaftlich verankerten heterosexuellen Matrix, die Geschlechterverhältnisse und Sexualität bestimmt? Anhand dieser Frage soll im Seminar der sexualpädagogische Diskurs untersucht werden.

Stichwort:

Sexualpädagogik
Heteronormativität

Langer, A.

Statistik

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Ziel: Erziehungswissenschaftliche Studien vollständig lesen zu können (auch den Methodikteil!), um sie letztendlich auch wissenschaftlich bewerten zu können. Die Veranstaltung legt auch die Grundlage für die Auseinandersetzung mit weitergehenden Verfahren wie bspw. Testkonstruktion und Evaluation.

Wir beginnen mit den Grundlagen: Was ist Messen, welche Stichproben gibt es, was ist eigentlich Signifikanz, und wie formuliert man Hypothesen? Im zweiten Teil beschäftigen wir uns damit, wie man Daten beschreiben und mit Graphiken visualisieren kann. Im dritten Teil werden Sie einige statistische Verfahren kennenlernen, mit denen Sie auf Unterschiede und auf Zusammenhänge zwischen Gruppen/Variablen testen können.

Meindl, C.

Theorien der Erziehung

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 6

Diese Vorlesung will einen Überblick über moderne Erziehungstheorien geben. Dabei geht sie nicht historisch und auch nicht streng systematisch vor, sondern es werden die ausgewählten Theorien jeweils als "Antworten" auf aktuelle pädagogische Probleme dargestellt. Dadurch soll zugleich ein Einblick in die Vielfalt pädagogischer Probleme vermittelt werden.

Stichwort:

Theorie

Erziehung

Seichter, S.

Werkzeuge wissenschaftlichen Arbeitens

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Das Seminar vermittelt die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vom Recherchieren, Lesen, Schreiben, Exzerpieren bis zur Planung der (Abschluss-)Arbeit und regt zur Übung und Umsetzung der Kenntnisse am Beispiel konkreter Schreibprojekte an. Die Wissenschaftswerkstatt vermittelt Angebote auf einer handwerklich-praktischen Ebene (Studier-, Lese-, Forschungs- Arbeits- und Schreibtechniken), einer theoretisch-methodologischen Ebene (Zugänge zu den Traditionen der Disziplinen und ihren Forschungsmethoden) und einer emotional-erfahrungsbezogenen Ebene (bisherige Lern-, Lese- und Schreiberfahrungen). Ein zentrales, didaktisches Element des Seminars sind individuelle und kollektive Arbeitsaufträge, deren Bearbeitung zur Einübung sowohl kreativer wie traditioneller Arbeitsformen dienen. Techniken des kreativen Lesens und Schreibens werden vermittelt und eingeübt. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich im Schreibprozess von Hausarbeiten bzw. Abschlussarbeiten (Bachelorarbeit) befinden, bzw. diese planen. Weitere Inhalte des Seminars sind: Studieren mit dem Forschungstagebuch, Schreiben eines Exposés, Exzerpieren wissenschaftlicher Texte, vom Thema zur Fragestellung, formale Kriterien beim Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten.

*Friebertshäuser, B.;
Richter, S.*

Pädagogik der Elementar- und Primarstufe

Alphabetisierung von Erwachsenen mit Schwerpunkt Alphabetisierung in Integrationskursen

Spaude, M.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 102

In diesem Seminar wird ein Einblick in die Rahmenbedingungen sowie die Methodik und Didaktik der Alphabetisierung von ausländischen Erwachsenen in Deutschland gegeben. Hierfür werden wir uns zunächst mit Begriffen wie primärer, sekundärer und funktionaler Analphabetismus, aber auch mit Termini wie Muttersprache/Erstsprache, Zweitsprache und Fremdsprache zwecks Definition der Zielgruppe beschäftigen. Zu den Rahmenbedingungen der Alphabetisierung bzw. des Zweitschriterwerbs in Deutschland gehört das System der Integrationskurse, auf das wir näher eingehen werden. Da es um die Alphabetisierung in der deutschen Schriftsprache geht, werden auch die Prinzipien, auf denen sie basiert, besprochen, wie auch der Schriftspracherwerb und die phonologischen Bewusstheit als notwendige Komponente. Neben den Methoden, die bei der Alphabetisierung zum Einsatz kommen (bsp. synthetische, analytische, Morphemmethode, Spracherfahrungsansatz), schauen wir uns auch entsprechende Lehrwerke bzw. Lehrmaterial an.

Thematische Schlagwörter für das Seminar sind: Alphabetisierung, Erwachsenenbildung, Integrationskurse, Analphabetismus, Schriftspracherwerb.

Anfangsunterricht in der Grundschule

Mannel, S.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1.G 092

Im Anfangsunterricht der Grundschule sollen erfolgreiche schulische Bildungsverläufe für alle Kinder angelegt werden. In Anbetracht der heterogenen Zusammensetzung von Lerngruppen ergeben sich hieraus für Lehrkräfte besondere Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Im Seminar werden zentrale Themen des Anfangsunterrichts wie der Bildungsauftrag der Grundschule, die Anschlussfähigkeit von vorschulischem und schulischem Lernen, Modelle des Anfangsunterrichts, Diagnose und Förderung in unterschiedlichen Domänen und Fragen der Bewertung von Lernprozessen behandelt.

Armut, Deprivation und Grundschule

Düttmann, S.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 2.G 098

Kinderarmut ist sein Ende/Mitte der neunziger Jahr wieder zu einem bedeutsamen Thema geworden. Globalisierung, Neoliberalisierung und Hartz IV verschärfen die Situation von Kindern und Familien, die am Rande oder im Zentrum von Armut leben. Kindliche Lebenswelten am "unteren Rand" gesellschaftlicher Wirklichkeit sind zunehmend durch Exklusion gekennzeichnet. Diese Entwicklung lässt sich beispielhaft in großstädtischen Grundschulen in einschlägigen Wohnquartieren beobachten. Im Seminar soll zum einen anhand vorliegender empirischer Studien zum Thema Kinderarmut ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand gegeben werden. Zum anderen wird der Blick auf die Institution Grundschule gelenkt. Es wird u.a. der Frage nachgegangen, wie die Grundschule ihren Bildungsauftrag angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und aktueller Problemfelder gerecht werden kann.

Aufgaben, Funktion und Reform der GS in Vergangenheit und Gegenwart: Auf dem Weg zur Ganztagschule

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 113

Die Grundschule unterliegt immer wieder einem starken Wandel:

Von der grundlegenden Bildungseinrichtung für alle bis hin zum Lern- und Lebensraum der Ganztagschule.

Dieses Seminar setzt sich mit der geschichtlichen Entwicklung der Grundschule bis hin zu unterschiedlichen Aspekten verschiedener Modelle der Pädagogischen Ganztagsbetreuung auseinander.

Bildungsentscheidungen am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Schweda, A.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 113

Im Seminar geht es um die rund um die Einschulung zu treffenden Entscheidungen (vorzeitige oder fristgerechte Einschulung, Zurückstellung in die Vorklasse, spezielle Förderung, inklusive Beschulung u.a.). In fast allen Bundesländern wird in den vergangenen Jahren der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule in Teilen neu geregelt und die Schulanfangsphase durch die Umsetzung flexibler Schuleingangsstufen/ -phasen neu gestaltet, um die Anzahl zurückgestellter Kinder zu senken und Fördermaßnahmen rund um die Einschulung zu stärken. Zusätzlich sehen sich (Grund-)Schulen im Rahmen der „inkluisiven Beschulung“ vor die Aufgabe gestellt, verstärkt Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufzunehmen und entsprechend zu fördern.

Unter Einbeziehung theoretischer und empirischer Befunde wird im Seminar die Frage erörtert, wie die bisher übliche Schuleingangsselektion hin zu differenzierten Bildungsentscheidungen vor und am Schulbeginn transformiert wird und wie die zu treffenden Bildungsentscheidungen von allen Beteiligten verhandelt und institutionalisiert werden. Weiterhin sollen im Seminar bisherige Forschungsansätze zur Rekonstruktion von Bildungsentscheidungen kritisch reflektiert werden.

Bilinguale Konzepte im Elementar und Primarbereich :

Demaria, M.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, PEG 2.G 098

Di 14:00-16:00, 30.4.2013, Cas 1.802

Viele Kinder wachsen von klein an zweisprachig auf und sind so in der Lage, bereits früh mehrere Sprachen gleichzeitig zu erwerben ohne überfordert zu sein. Eine gute sprachliche Kompetenz in mehreren Sprachen ist eine der Voraussetzungen für erweiterte berufliche Perspektive und für ein konkretes Verständnis der kulturellen Komplexität unserer Gesellschaft

Untersucht werden soll, welche Konzepte und Projekte adäquat zur Förderung der Zweisprachigkeit in Kindergärten und Grundschulen beitragen können.

Deprivierte Kindheit und Grundschule

Düttmann, S.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, PEG 2.G 098

Kinderarmut ist sein Ende/Mitte der neunziger Jahr wieder zu einem bedeutsamen Thema geworden. Globalisierung, Neoliberalisierung und Hartz IV verschärfen die Situation von Kindern und Familien, die am Rande oder im Zentrum von Armut leben. Kindliche Lebenswelten am "untereren Rand" gesellschaftlicher Wirklichkeit sind zunehmend durch Exklusion gekennzeichnet. Diese Entwicklung lässt sich beispielhaft in großstädtischen Grundschulen in einschlägigen Wohnquartieren beobachten.

Im Seminar soll zum einen anhand vorliegender empirischer Studien zum Thema Kinderarmut ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand gegeben werden. Zum andern wird der Blick auf die Institution Grundschule gelenkt. Es wird u.a. der Frage nachgegangen, wie die Grundschule ihren Bildungsauftrag angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und aktueller Problemfelder gerecht werden kann.

Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

Kucharz, D.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1.G 092

Verschiedene didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts werden in ihrer historischen Entwicklung und gesellschaftlichen sowie pädagogischen Bedeutung betrachtet und diskutiert, um Konsequenzen für die aktuelle Entwicklungen des Sachunterrichts und für eine eigene didaktische Position zu ziehen.

Die Inszenierung von Bilderbüchern in der Grundschule

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 113

Die Beschäftigung mit Bilderbüchern zählt seit jeher zur kindlichen Beschäftigung mit Literatur. Sie dient zur Bildung des jungen Kindes bis ins Grundschulschulalter, bei dem die Illustration gegenüber dem Text Vorrang hat. Mittels Bilderbüchern können Inhalte kindgerecht vermittelt und die Beschäftigung mit Themen des kindlichen Lebens angeregt werden. Im Seminar sollen Grundkenntnisse in der Umsetzung von Bilderbüchern mit Methoden des Darstellenden Spiels (z.B. Standbilder bauen, Figurenarbeit) vermittelt und praktisch erprobt werden. Um Einblicke in die Schulpraxis zu gewähren, erhält jede/r Teilnehmer/In einmal während des Semesters die Möglichkeit an der Theater-AG einer zweiten Klasse teilzunehmen und dabei Probenprozesse zu analysieren.

Einführung in den Sachunterricht

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 102

Es wird in die Grundstruktur des Faches eingeführt, seine Aufgaben, Ziele und Kindorientierung. Der Gedanke der Vielperspektivität wird ausgeführt.

Kucharz, D.

Einführung in die Grunschulpädagogik und -didaktik

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 4

Die Vorlesung bietet einen einführenden, systematischen Überblick über Inhalte, empirische Forschungsbefunde und aktuelle Problemfelder der Grunschulpädagogik und -didaktik. Exemplarische Themen sind: Geschichte und Bildungsauftrag der Grundschule; Reformen der Grundschule; der Übergang vom Kindergarten zur Schule; die Bedeutung des Schulanfangs; Sozialisation und Entwicklung der 6 - 10jährigen; Pädagogische Interaktionen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis; Unterrichtsqualität in der Grundschule; Heterogenität und Differenzierung; Lehr- und Lernformen.

Kucharz, D.

Einführung in die Konstruktion von Tests und Fragebögen

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, PEG 2.G 089

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen der Konstruktion von Tests und Skalen sowie deren Anwendung im Rahmen der Konstruktion eines Fragebogens. Es werden die Stufen der Item- und Testentwicklung praxisnah durchlaufen und Rohdaten mit SPSS ausgewertet (z.B. Itemanalysen, Zusammenhangsanalysen, Gruppenvergleiche, Reliabilitätsanalysen, Korrelationen, Regressionsanalysen). Die Teilnehmer/Innen werden die Möglichkeit haben, ein eigenes Instrument zu konstruieren und damit gewonnene Daten auszuwerten und zu interpretieren.

Der Besuch des Seminars „Methoden der empirischen Bildungsforschung“ ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar, da dort die methodischen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen für die Konstruktion von Tests und Skalen intensiv behandelt werden, oder es sollten statistische Grundkenntnisse vorhanden sein. Nur so können wissenschaftstheoretische und methodische Grundlagen und deren praxisnahe Anwendung vollständig dargestellt werden.

Jurecka, A.

Einführung in die Methoden der empirischer Bildungsforschung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 1.G 161

Im Rahmen dieses Seminars werden methodische Grundlagen der Datenerhebung und Datenauswertung in der empirischen Bildungsforschung sowie der Konstruktion von wissenschaftlichen Erhebungsinstrumenten wie Fragebögen und Leistungstests behandelt. Dabei werden sowohl wissenschafts- und testtheoretische als auch empirische Grundlagen erarbeitet und diskutiert. Der Fokus wird dabei auf der praxisnahen Betrachtung quantitativer Methoden liegen, und es werden deskriptive und inferenzstatistische Verfahren (z.B. Mittelwerte, Standardabweichung, Korrelationen, Gruppenvergleiche) behandelt. Formeln und Rechenwege werden an Beispielen der empirischen Bildungsforschung erklärt. Das Seminar stellt die methodische Grundlage für das eher praxisorientierte Seminar „Einführung in die Konstruktion von Tests und Skalen“ dar, für dessen Teilnahme der Besuch am Seminar "Methoden der empirischen Bildungsforschung" verpflichtend ist.

Jurecka, A.

Eltern und Schule

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 102

In dem Seminar befassen wir uns mit der Rolle der Eltern in der Schule, ihrem Einfluss auf den Bildungsweg ihres Kindes und auch auf die Schulenwicklung.

Kock, S.

Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 2.G 098

Das Kolloquium dient der Vorbereitung der mündlichen und schriftlichen Prüfungen für das 1. Staatsexamen.

Kelle, H.

Experimentieren im Sachunterricht an ausgewählten Inhalten

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 092

Im Seminar werden Grundlagen zur Planung von Unterrichtseinheiten im naturwissenschaftlichen Sachunterricht exemplarisch an Inhalten wie Schwimmen und Sinken, Luft und Magnetismus vor dem Hintergrund konstruktivistischer Lehr-Lerntheorien erarbeitet. Hierzu gehören auch die Planung und Durchführung geeigneter Experimente im Sinne der Erkenntnisgewinnung und die Rolle der Schüler und Lehrperson beim Experimentieren. Notwendiges Fachwissen und fachdidaktisches Wissen werden vor dem Hintergrund von Conceptual-Change-Ansätzen erarbeitet.

Mannel, S.

Forschungsbezogene Studien I Forschungsmethoden (qualitative Methoden)

Kelle, H.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, PEG 2.G 102

In diesem Seminar erwerben die Studierenden spezifisches Wissen für die Arbeit in den Lehrforschungsprojekten (Modul 6). Die Schwerpunkte sind:

- Theorien und empirische Rekonstruktionen von Expertenwissen und Expertenhandeln;
- Theorien und empirische Rekonstruktionen der Selektivität von Organisationen des Bildungs- und Sozialwesens;
- Theorien und empirische Rekonstruktionen professioneller Interaktionen.

Fächerübergreifendes Arbeiten in der Grundschule

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 112

Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes von Unterricht sollen verschiedene Modelle und Methoden fächerübergreifenden Arbeitens kennen gelernt und analysiert werden. Anschließend werden am Beispiel der Planung einer UE zum Thema RITTER für das dritte/vierte Schuljahr diese Ansätze praktische Umsetzung finden. Dabei werden Bezüge zu Lesestrategien im Deutschunterricht, die Produktion eigener Schülertexte sowie sachkundliche Bezüge berücksichtigt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Eigenproduktion eines Ritter-Theaterstücks vorgestellt.

Grundlagen und Methoden einer Ethnographie der Kindheit

Kelle, H.

S; 4.0 SWS; Mi 10:00-14:00, NM 113

In der neueren Kindheitsforschung werden Kinder als soziale Akteure in eigenem Recht betrachtet. Ethnographische Methoden wie teilnehmende Beobachtung, Informantenbefragungen und -interviews sowie audio-visuelle Aufzeichnungen von alltäglichen Interaktionen erlauben es, kulturelle Praktiken und Alltagstheorien von Kindern (und Erwachsenen) zu rekonstruieren. Für eine Ethnographie der Kindheit sind grundsätzlich zwei Fokussierungen von Interesse: einerseits die (relativ eigenständigen) Kinderkulturen - so genannte peer cultures -, in denen Kinder unter sich bleiben und eigensinnige kulturelle Bedeutungen aushandeln; und andererseits die gesellschaftliche Konstruktion von Kindheit im Rahmen der generationalen Ordnung, d.h. in pädagogischen Institutionen wie der Schule. Die Grundschulpädagogik hat in den letzten Jahren an beiden Perspektiven Interesse entwickelt und gelernt, Schule auch unter Einbeziehung der Perspektiven von Kindern zu reflektieren. Das Seminar vermittelt in praktischen Übungen forschungsmethodische Kompetenzen. Von den TeilnehmerInnen wird die Konzipierung und praktische Durchführung kleinerer ethnographischer Studien im Gegenstandsbereich Kindheit erwartet.

Institutionen für Kinder und die Institutionalisierung der Kindheit

Huf, C.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 126

Das moderne Verständnis von Kindheit ist eng verbunden mit Institutionen, die als Orte für Kinder errichtet wurden. Im Mittelpunkt des Seminars werden Einrichtungen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung sowie die Grundschule stehen. Welches Verständnis von Kindheit, Kindern und ihrem Lernen sind für die Kindertagesbetreuung und die Grundschule konstitutiv? Wie verändert sich das Verständnis vom Kind am Übergang in die Grundschule? Was bedeutet die zunehmende Zeit, die Kinder in Institutionen verbringen, für Kinder? Wie verändert sich mit der zunehmenden Institutionalisierung das Verständnis von Kindheit? Das Seminar wird diesen Fragen theoretisch und empirisch nachgehen und den internationalen Vergleich als Möglichkeit der Befremdung des eigenen Blickes nutzen.

Interdisziplinäre Zugänge zum Sachunterricht

Gabriel, K.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 102

Im Rahmen des Seminars werden neben fachlichen auch fachübergreifende Aufgabengebiete des Sachunterrichts behandelt. Am Beispiel des Stationenlernens werden die Teilnehmer mit der Methode der didaktischen Netze vertraut gemacht und lernen, diese anhand verschiedener Lernfelder des Sachunterrichts (z.B. Zeit, Technik) anzuwenden.
Schlagwort: Stationsarbeit

Konzeptionen des Grundschulunterrichts

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 113

Konzeptueller Wandel bei Kindern: Strategien der Erfassung und Auswertung

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 2.G 102

In dieser Veranstaltung sollen vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Theorien zur konzeptuellen Entwicklung junger Kinder die Möglichkeiten der Erfassung und Analyse von Kindervorstellungen insbesondere in den Domänen der frühen Mathematik und Naturwissenschaften erarbeitet werden. Desweiteren werden Studien zur Unterstützung von konzeptuellem Wandel in institutionalisierten Lerngelegenheiten behandelt. In kleineren Forschungsprojekten werden von den Studierenden eigene Fragestellungen zum Bereich des konzeptuellen Wandels bei jungen Kindern unter methodischem Gesichtspunkt konzipiert und realisiert.

Hardy, I.

Lehr- und Lernformate im Unterricht der Grundschule

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 2.G 102

Ziel der Veranstaltung ist die Einordnung unterschiedlicher methodischer Ansätze in theoretische Überlegungen zum Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft in der Grundschule. Ausgehend von konstruktivistischen Auffassungen zum Lehren und Lernen werden wir uns mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen in der Grundschulpädagogik und -didaktik beschäftigen. So werden beispielsweise gängige Verfahren der „Öffnung“ von Unterricht wie Wochenplan, Freiarbeit oder Stationenlernen behandelt und die Rolle der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrperson kritisch beleuchtet.

Hardy, I.

Leistungsmessung und Bewertung

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 102

Neben der Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff werden in diesem Seminar verschiedene Formen der Leistungsbeurteilung und -rückmeldung kennen gelernt, mit denen man den unterschiedlichen Voraussetzungen die Kinder mitbringen Rechnung tragen kann.

Kock, S.

Lesekompetenz, Leserwerb und Leseförderung in der Grundschule II

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NM 113

Das über zwei Semester angelegte Seminar begleitet ein in Kooperation mit dem Schulamt der Stadt Frankfurt und dem Institut für Sonderpädagogik durchgeführtes Projekt zur Leseförderung an Frankfurter Grundschulen. Das Seminar führt in die Struktur des deutschen Schriftsystems und die basalen Prozesse des Schriftspracherwerbs mit Schwerpunkt auf den Leseprozess ein. Hierauf bauen Konzepte der Leseförderung auf, in denen die Komponenten Lesetechnik, Leseflüssigkeit, Lesemotivation und Leseverständnis berücksichtigt werden. Dabei wird auch die Planung und Durchführung von Lesefördereinheiten mit Gruppen von 2-4 Schülern der zweiten Jahrgangsstufe geübt und reflektiert. Im zweiten Semester stehen Ergebnisse der internationalen Forschung zu Leserwerb und -förderung, Lesediagnostik und der literacy-Förderung im Vordergrund, bei denen auch auf die besonderen Erwerbsbedingungen mehrsprachiger Kinder eingegangen wird. Da die Aufnahme von Studierenden in das Seminar an die aktive Mitarbeit in der Leseförderung von Oktober 2012 bis zum Ende des Schuljahres 2013 geknüpft ist, ist eine Aufnahme von Quereinsteigern nicht möglich.

Als Leistungsnachweis beider Seminare (Modul AGD 3:I+II) dienen kumulativ

- ein Einführungsreferat zu einem Aspekt der theoretischen Grundlagen, zu einer Studie über die Durchführung von Leseförderung, zu einem konkreten Verfahren der Leseförderung oder der Lesediagnostik
- die Dokumentation und Reflexion eines Ausschnitts der eigenen Leseförderpraxis,
- die Audioaufnahme eines Kindes beim Leseprozess, deren Transkription und Analyse

Mehlem, U.

Mehrsprachige Kinder in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 13

Mehlem, U.

Seit 35 Jahren wächst im deutschen Schulsystem kontinuierlich die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund. In Ballungsgebieten spricht heute jeder dritte Schüler nicht mehr Deutsch als Muttersprache. Um dieser Situation gerecht zu werden, werden in den letzten Jahren verstärkt Unterrichtskonzepte entwickelt, die darauf zielen:

- das Deutsche nicht nur als Muttersprache, sondern auch als Zweitsprache zu unterrichten
- die kommunikativen Anforderungen des Sprachunterrichts und die Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten in Einklang zu bringen,
- die Mehrsprachigkeit der Schüler in den Unterricht einzubeziehen.

Voraussetzung für einen solchen Kurswechsel in der Grundschuldidaktik sind folgende Kenntnisse auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer:

- a) über den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache im Unterschied zum Erstspracherwerb,
- b) über grundlegende Besonderheiten wichtiger Herkunftssprachen, im Vergleich mit dem Deutschen,
- c) über sprachliche und soziokulturelle Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Migrant*innen in Deutschland.

Das Seminar führt in diese Fragestellungen ein. Genauer untersucht werden die Besonderheiten im Grammatik- und Schriftspracherwerb, die für den Sprachunterricht in der Grundschule besonders relevant sind. Neben der integrativen Förderung im Regelunterricht werden auch die additive Sprachförderung und Konzepte eines zweisprachigen Unterrichts diskutiert.

Nachbereitung der Schulpraktischen Studien

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 116

Kock, S.

Schwerpunkte des Seminars sind die Reflexion der eigenen Unterrichts-erfahrungen wie auch der Beobachtungen schulischer Prozesse.

Peerkulturen und Peerlearning von Kindern im Elementar- und Primarbereich

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1.G 092

Huf, C.

Eine Vielzahl an Studien weist auf die Bedeutsamkeit von sozialen und peer- kulturellen Beziehungen für Kinder und ihr Lernen im Kontext institutionalisierter frühkindlicher und schulischer Bildung hin. Im Ergebnis plausibilisieren die Studien die Annahme, dass Lernen eine soziale Praxis ist, für die die kollektiv entwickelten Praktiken und Routinen von Kindern zentral ist. Das Seminar wird diese Annahme theoretisch und empirisch klären und nach den Implikationen für das professionelle Handeln von Erzieherinnen und Lehrerinnen fragen.

Perspektiven auf Armut in der Institution Grundschule

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 120

Düttmann, S.

Das semesterbegleitende Praktikum soll Studierenden die Möglichkeit bieten, Einblicke in den schulischen Alltag und in außerschulische Lebenssituationen zu ermöglichen, die unter sozial problematischen Bedingungen aufwachsen. Das Praktikum ist mit der Aufgabe verbunden, dass jede/r Studierende eine Patenschaft für ein benachteiligtes Kind übernimmt. Übergeordnetes Ziel ist, die spezifische Lebenssituation des Kindes zu verbessern und Bedingungen herzustellen, in deren geschützten Rahmen das Kind in seiner Entwicklung gefördert werden kann. Die konkrete Förderplanung wird in Rücksprache und Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin und der Mentorin besprochen und reflektiert.

Professionalisierung in Kindertageseinrichtungen: Studien zu Herausforderungen des Umgangs mit Differenz und Ungleichheit

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 2.G 098

Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen haben es im Vergleich zu anderen Bildungsinstitutionen in besonderem Maße mit einem heterogenen und ungleichen Klientel zu tun: Die Institutionen werden von Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen sozialen und ethnischen familialen Hintergründen besucht. Im Seminar geht es darum, die mit den heterogenen und ungleichen Ausgangslagen der Kinder verbundenen Herausforderungen für pädagogische Fachkräfte unter die Lupe zu nehmen. Dazu werden neben den politischen Rahmenbedingungen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen insbesondere erziehungswissenschaftliche Studien analysiert, die aus unterschiedlichen Perspektiven den Umgang mit Differenz und Ungleichheit und die damit verbundenen Professionalisierungsfragen aufgreifen. Sie werden auf ihre Prämissen, Forschungsfragen und Ergebnisse hin analysiert und kritisch diskutiert.

Betz, T.

Promotion- und Habilitationskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 2.G 098

Kelle, H.

Sachunterricht: Fachentwicklung, Themenfelder und didaktische Konzeptionen

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 2.G 094

Verschiedene didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts werden in ihrer historischen Entwicklung und gesellschaftlichen sowie pädagogischen Bedeutung betrachtet und diskutiert, um Konsequenzen für die aktuelle Entwicklung des Sachunterrichts und für eine eigene didaktische Position zu ziehen.

Schlagwort: Konzeption

Gabriel, K.

Schriftkultur, Mehrsprachigkeit und Reformpädagogik in Deutschland im 19. und Anfang des 20. Jhdts

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1.G 102

Mit der weitgehenden Durchsetzung der Allgemeinen Schulpflicht im Deutschen Reich gewinnt die Kritik an der traditionellen Schule an Bedeutung: Gegen die ‚Buch- und Paukschule‘ werden Konzepte der Selbsttätigkeit der Schüler, der Entfaltung ihrer Kreativität und der engen Verbindung von praktischer Tätigkeit und Bildung gesetzt. Wie auf diesem Weg die Alphabetisierung der Bevölkerung von ihrer engen Koppelung an religiöse und soziale Disziplinierung gelöst werden kann, ist dabei ein umstrittenes Terrain. Diese Debatte findet dabei synchron statt mit dem Ausbau des Deutschen und vor allem der Kodifizierung der Rechtschreibung – ein sprachhistorischer Prozess der auch unmittelbar die schulische Alphabetisierung betraf. Die Aufwertung des Deutschen als Nationalsprache und die Erziehung zur nationalen Gemeinschaft bleibt auch im Denken der Reformen zentral. Während Mehrsprachigkeit in den Reformideen keine besondere Bedeutung genießt, müssen in den nicht-deutschsprachigen Regionen des Reiches, insbesondere in den von autochthoner Mehrsprachigkeit gekennzeichneten Gebieten Schlesiens, Sachsens, Oberschlesiens, Ost- und Westpreußens, praktische Probleme der Alphabetisierung gelöst werden – unter Rückgriff auf bilingualen Unterricht. Im Seminar werden politische und sozialhistorische Veränderungen der Volksschule im Deutschen Reich bis zur Reichsschulkonferenz von 1920 und die programmatischen Schriften der Schulreformer (Hildebrand, Otto, Kerschensteiner, Scharrelmann u.a.) vor allem unter dem Aspekt der Sprache und der Alphabetisierung diskutiert, wobei auch zweisprachige Schulen in die Analyse einbezogen werden.

Mehlem, U.

Schriftspracherwerb

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 112

Der Erwerb der Lese- und Schreibkompetenz zählt zu den wichtigsten Lernfeldern in der Grundschule. Im Seminar werden Grundlagen zum basalen Schriftspracherwerb sowie didaktische Konzepte erarbeitet, die einen Einblick in die Theorie und Praxis dieses Arbeitsbereichs verschaffen sollen. Behandelt werden neben den Methoden (u.a. Fibeln, silbenanalytische Methode und Spracherfahrungsansatz) die Grundlagen der deutschen Orthographie, Vorläuferfertigkeiten wie die phonologische Bewusstheit sowie Schriftspracherwerb mehrsprachiger Kinder. Außerdem wird der Bereich der Rechtschreibdiagnostik gestreift.

Thematische Schlagwörter für das Seminar sind: Phonologische Bewusstheit, Spracherfahrungsansatz, Lesekompetenz, Entwicklungsmodelle, Fibel

Spaude, M.

Sprachdiagnostik in Institutionen des Elementarbereichs

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 102

Kelle, H.

In den letzten Jahren sind sowohl status- als auch prozessbezogene Konzepte und Verfahren der diagnostischen Beobachtung der (sprachlichen) Entwicklung von Kindern entwickelt worden, die im Elementar- und Primarbereich angewendet werden.

Gegenstand dieses Seminars ist die wissenschaftlich-analytische Auseinandersetzung mit solchen Konzepten und Verfahren und die kritische Reflexion ihrer praktischen Vorzüge und Nachteile. Das Seminar zielt darauf, dass die Teilnehmer Problembewusstsein für Fragen der Methodologie unterschiedlicher Formen der Sprachdiagnostik entwickeln.

Sprachförderung in den Institutionen des Elementar- und Primarbereichs

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 2.G 102

Kucharz, D.

Im Zuge der derzeitigen Reforminitiativen im Elementarbereich ist die Frage der sprachlichen Kompetenzentwicklung, der Diagnostik und Förderung von Kleinkindern (unter 6 Jahren) in den Fokus der Aufmerksamkeit auch der Kindheitspädagogik geraten. Da eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema sowohl sprachwissenschaftliche, entwicklungspsychologische als auch frühpädagogische Kenntnisse erfordert, hat das Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe einen Veranstaltungszyklus entwickelt, der sich über zwei Semester erstreckt und dieses und zwei weitere Seminare (s.u.) umfasst.

Die beiden Seminare des Sommersemesters 2013 bauen auf Kenntnissen auf, die im WS 2012/13 vermittelt wurden.

In diesem Seminar (Lebensalter-Intervention) geht es um Konzepte und Programme der sprachlichen Förderung von Kindern und deren empirische Evaluation.

Sprachliche Bildung und Schule

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 2.G 094

Mehlem, U.

Der gegenwärtige Diskurs über den Zusammenhang von Sprache und schulischer Bildung, der vor allem die Integrationsdebatte beherrscht, operiert einerseits mit Allgemeinplätzen, andererseits mit sehr voraussetzungsreichen und holistischen Annahmen über ‚die Sprache‘ und ihren Beitrag zum Schulerfolg. Im Laufe der Entwicklung des öffentlichen Schulwesens in Deutschland wurden immer wieder unterschiedliche Dimensionen dieses Zusammenhangs thematisiert: 1. Während in einem traditionellen europäischen Verständnis die Vermittlung einer National-, Literatur- und Standardsprache gegenüber der lebensweltlich erworbenen Spontansprache als eigentliche Domäne der Schule galt, 2. behaupteten romantische und neoromantische Verfechter von Bildung immer wieder die Einheit der ‚Muttersprache‘, die nur in ihrem Wachstum gefördert werden müsse. 3. Dagegen setzte eine kritische Gesellschaftstheorie die schulische sprachliche Norm als Mittel der sozialen Distinktion des Bürgertums, um damit den – durch die PISA-Studie bestätigten – engen Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg zu begründen. 4. Mithilfe der Kommunikationswissenschaften der 70er Jahre konnten die besonderen sprachlichen Formen der Unterrichtsinteraktion re- und dekonstruiert werden. 5. In kognitionswissenschaftlichen Ansätzen erscheint Sprache wiederum als neutrales Werkzeug des Denkens zur Aneignung komplexer Sachverhalte, während 6. linguistische und sprachdidaktische Modelle Sprache als System mit spezifischen strukturellen Merkmalen beschreiben, die selbst Gegenstand der Reflexion und Analyse im Unterricht werden sollen.

Im Seminar werden nicht nur die unterschiedlichen zeithistorischen Kontexte dieser Diskurse herausgearbeitet; vielmehr soll der Aufbau einer analytischen Haltung angeregt werden, die sprachliche Aspekte in jeder der genannten Dimensionen bei der Konzeption und Durchführung von Unterricht und vor allem beim diagnostischen und fördernden Umgang mit der bzw. den Sprache(n) der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

<p>Strukturierungshilfen im Unterricht der Grundschule S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 092 Studien zur Unterrichtsqualität der Grundschule zeigen, dass der Einsatz von Strukturierungen ein wichtiges Merkmal guten Unterrichts ist. Ausgehend von Vygotskys „Zone der nächsten Entwicklung“ soll im Seminar aufgezeigt werden, welche Rolle Strukturierungshilfen in sozio-konstruktivistischen Ansätzen für Lernen und Entwicklung haben und wie diese adaptives Unterrichten ermöglichen. Dabei werden unterschiedliche Strukturierungen wie Aufgabenform, Lehrerfragen oder Repräsentationen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten zur Differenzierung von Lernumgebungen für verschiedene Lernerguppen und fachliche sowie fachübergreifende Lernziele thematisiert</p>	<p><i>Hardy, I.</i></p>
<p>Umgang mit Heterogenität und Differenz S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NM 123</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Unterrichtsmethoden S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 102 Das Handeln von Lehrkräften besteht aus einer Vielzahl von Unterrichtsmethoden. Dabei ist es entscheidend, in welcher Weise sie eingesetzt werden. In diesem Seminar werden theoretische und praktische Aspekte von Unterrichtsmethoden behandelt.</p>	<p><i>Kock, S.</i></p>
<p>Vorbereitung der Schulpraktischen Studien SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NM 113 Schwerpunkte des Seminars sind Reflexion des eigenen Rollenverständnisses, Unterrichtsbeobachtung und Analyse von Lernprozessen, Planung und Erprobung von Unterricht, Methoden und Sozialformen.</p>	<p><i>Kock, S.</i></p>
<p>Vorbereitung der Schulpraktischen Studien II SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 112 Schwerpunkte des Seminars sind Reflexion des eigenen Rollenverständnisses, Unterrichtsbeobachtung und Analyse von Lernprozessen, Planung und Erprobung von Unterricht, Methoden und Sozialformen.</p>	<p><i>Kock, S.</i></p>
<p>Ästhetische Arbeit in außerschulischen Einrichtungen S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 2.G 098 Im Seminar wird der Frage nach der Bedeutung ästhetischer Bildung in der sozialen Arbeit nachgegangen. Gerade die Situation von Kindern und Jugendlichen in sozial benachteiligten Stadtquartieren lenkt den Blick auf vielfältige Aspekte der Chancengleichheit, gesellschaftlichen Teilhabe, Bildungsbenachteiligung und Exklusion. Ästhetische Bildung - in ihrem ästhetischen Verständnis - kann einen sinnvollen Beitrag leisten, um adäquate Bildung zu ermöglichen. Möglichkeiten und Grenzen einer ästhetischen Arbeit sollen aufgezeigt, diskutiert und kritisch hinterfragt werden.</p>	<p><i>Düttmann, S.</i></p>
<p>Ästhetische Erfahrung in der Grundschule S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 2.G 098 Zentrales Ziel einer ästhetischen Erziehung ist, Kindern ästhetische Erfahrungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Ästhetische Erfahrungen werden in der Begegnung mit der bildenden Kunst, mit Musik, über körperliche Bewegung oder mit Symbolen gewonnen. Im Seminar soll der Frage nach dem Bedeutungsgehalt ästhetischer Erfahrungen nachgegangen werden.</p>	<p><i>Düttmann, S.</i></p>
<p>Ästhetisches Lernen in der Grundschule S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 2.G 098 Ästhetisches Lernen lenkt seine Aufmerksamkeit auf spielerische, experimentelle, forschende und gestaltende Tätigkeiten von Kindern. Aspekte der Wahrnehmung, der Sinnlichkeit, der Emotionalität und Körperlichkeit werden in ihrem erkenntnistheoretischen Gehalt komplementär zu der geschulten wissenschaftlichen Rationalität gesehen. Konkret wird der Frage nachgegangen, wie ästhetisches Lernen im Rahmen einer ästhetischen Erziehung in der Grundschule vermittelt werden kann.</p>	<p><i>Düttmann, S.</i></p>

Pädagogik der Sekundarstufe

Analyse von Unterricht

US/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 2.G 102

Rauin, U.

Bildung und Mathematik

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 1.G 092

Rosch, J.

Ausgangspunkt des mit dem Seminar zum Thema gemachten Problems ist der Anspruch der Pädagogen und Didaktikers Wagenschein, Bildungsprozesse in der allgemeinbildenden Schule dadurch zu ermöglichen, dass im Mathematik- und Physikunterricht das Verstehen entsprechender Gegenstände gelehrt werde. Fragt man nach den Bedingungen der Möglichkeit solcher Praxis, so lassen sich im wissenschaftlichen Kontext von Bildungstheorie und Didaktik zwei Seiten unterscheiden: 1. Wie müssen die Gegenstände eines mit solchem Anspruch konstituierten Unterrichts beschaffen sein? 2. Auf welche Weise sind diese Gegenstände im sozialen Prozess des Unterrichts zum Thema zu machen, damit ihre Erschließung gelingen kann?

Die Veranstaltung sieht sich in der prinzipiellen Spannung von gehaltvoller Theoriebildung und deren Explikation bzw. Präzisierung am empirischen Material von Aufgaben- und Unterrichtssequenzen.

Bildungsstandards und Kompetenzorientierter Unterricht

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 150

Asbrand, B.

Der Lehrer als Reformator von Schule

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 125

Nicolaidis, D.

Vor allem seitens der Schuladministration wird von Lehrern gefordert, ihre Schule zu reformieren. Deshalb stellt sich die Frage, ob Lehrer über die Kompetenzen verfügen, die man für die Reform einer Schule benötigt? Und: Inwiefern ist es aus der Perspektive von Lehrern überhaupt notwendig, Schule einem Wandel zu unterziehen? Diese und weitere Fragen sollen in diesem Seminar anhand einschlägiger Texte beantwortet werden. .

Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 5

Petersen, D.

Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe gilt für die Kinder als ein wesentliches Lebensereignis und muss von Pädagoginnen und Pädagogen, Lehrkräften der abgehenden Grundschulen und der aufnehmenden Sekundarschulen, entsprechend gestaltet werden. Dabei bedingt das selektive deutsche Schulsystem bereits an dieser frühen Weichenstellung in entscheidender Weise den späteren Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler. Die institutionelle Rahmung des Übergangs zeichnet sich dabei durch eine Vielzahl Veränderungen aus. Anstatt einer Klassenlehrerin oder einem Klassenlehrer als hauptsächliche Bezugsperson, stehen den Kindern nach dem Wechsel eine Vielzahl unterschiedlicher Fachlehrkräfte zur Verfügung. Die methodische Gestaltung des Unterrichts verändert sich und weitere Aspekte wie ein neuer Schulweg, das Finden neuer Freunde und die Gewöhnung an ein neues Gebäude müssen gemeistert werden. In diesem Seminar werden neben Fragen der Bewältigung des Übergangs und der Gestaltung des Übergangsprozesses auch Fragen der Bildungsungleichheit behandelt, die mit den Selektionsentscheidungen am Übergang zusammenhängen. Des Weiteren erhalten die Studierende Einblicke in ein laufendes Forschungsprojekt, welches sich anhand videographierter Unterrichtsstunden mit den lernkulturellen Veränderungen am Übergang auseinandersetzt. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie im Semesterverlauf einen Teilaspekt des Themas eigenverantwortlich (in Arbeitsgruppen) bearbeiten.

Didaktische Aufgabenanalyse

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 114

Rosch, J.

Mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik wird die Bedeutungsstruktur von Aufgaben aus dem Schulunterricht unter der Fragestellung rekonstruiert, welche sachlichen und kognitiven Anforderungen sie repräsentieren, vor welche Schwierigkeiten ein Lernender durch sie gestellt wird und welche Lern- bzw. Bildungsprozesse sie initiieren können.

Dabei gilt es zum einen, die spezifische pädagogische Pragmatik der in den Aufgabentexten manifestierten Handlungs- bzw. Aktivitätsaufforderungen zu bestimmen und auf diesem Wege deren implizite Bedeutungen offen zu legen. Zum anderen sind die Gegenstände der Aufgabenbearbeitung selbst in ihrem objektiven Sinngehalt zu explizieren, damit daran anknüpfend die Frage nach möglichen Bildungswirkungen einer Aufgabenbearbeitung empirisch produktiv gemacht werden kann.

Die Schule

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 3

Was die Schule ist, weiß jeder Student recht genau, weil er sie mindestens 12 Jahre besucht hat. Er hat dabei je eigene subjektive Erfahrungen gemacht wie auch die allgemeine der Schule. Schulen unterscheiden sich vielfach und doch macht es keine Probleme zu sagen, was sie zu einer solchen allgemein werden lässt.

Zu wenigem gibt es eine solch ausufernde Literatur wie zu der Frage, was Schule sein sollte. Sie soll unausgesetzt neu gedacht und erfunden werden.

Augenscheinlich gibt es eine große Diskrepanz zwischen der empirischen Tatsache der Schule und dem, was sie sein sollte, ein Unbehagen darüber, dass sie nicht ist, was sie sein sollte.

Möglich wäre es, das zum Ansatz einer Theorie der Schule zu machen, also aufzuklären, wie es genau zu dieser Diskrepanz kommt.

Wie bestimmen wir also, was Schule sein soll, wie erfassen wir, was sie wirklich ist und wie können wir beides so miteinander vermitteln, das geklärt wird, wie sie sich entgegen dem, was sie sein sollte, erhält.

Das soll im Seminar geklärt werden.

Gruschka, A.

Emil oder über die Erziehung

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 102

Ziel der Veranstaltung ist eine Erschließung des Gesamtproblemkomplexes von natürlicher Entwicklung und darauf bezogenem Erziehungskonzept im Rahmen der europäischen Bildungstradition am Beispiel eines ihrer konstitutiven Texte. Ausgehend von der Frage nach dem von Rousseau im Ersten Buch des "Emil" angedeuteten Naturbegriffs soll es zunächst um das Problem gehen, ob bzw. inwiefern dem Gesamtentwurf für eines der historisch einflussreichsten Konzepte individualisierender Erziehung und Bildung eine systematische Perspektive zugrunde liegt. In einem zweiten Schritt ist die Spezifik von Rousseaus Vermittlungskonzept vor dem Hintergrund seiner Annahmen über die Natur des Kindes zu bestimmen, bevor es im dritten Schritt dann um die spezifischen Probleme pädagogischer Praxis im Zusammenhang mit dem Jugendalter gehen kann. Abschließend wäre zu fragen, inwieweit mit Rousseaus Konzept die antinomische Grundstruktur von Erziehung zur Mündigkeit auf die rekonstruierten Grundannahmen menschlicher Entwicklung sowie die damit verbundenen Probleme einer Strukturierung von Lern- und Bildungsprozessen bezogen gedacht werden kann. Brisant wird diese Frage im Zusammenhang mit ihrer Konkretisierung für die im Fünften Buch skizzierte Sicht auf lebenspraktische Selbstbestimmung für postadoleszente Vergemeinschaftung sowie die damit in Beziehung stehende "Theorie der erotischen Ehe" (M. Rang, S. 242).

Rosch, J.

Erziehung und Bildung in Geschichte und Gegenwart - Zur Einführung in die Erziehungswissenschaft

V; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, HZ 6

Mugerauer, R.

Forschungsbezogene Studien I: Schule als Organisation

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 125

Am Beispiel der Organisation Schule wollen wir in diesem Seminar Einblicke in die erziehungs- und sozialwissenschaftlicher Forschung erarbeiten. Dabei geht es um die Einführung in die Theorien und die Erarbeitung des Forschungsstandes zu spezifischen Aspekten des organisationalen Rahmens professionellen Handelns in der Schule (z.B. Schulentwicklung, Qualitätssicherung, Professionalisierung der Lehrkräfte). Ziel ist die Entwicklung von Forschungsfragen und die Planung von Untersuchungsdesigns als Vorbereitung auf die Durchführung des Lehrforschungsprojektes im darauffolgenden Semester. Die Möglichkeit der Anschauung durch Schulbesuche ist geplant. Das Seminar bietet die Möglichkeit für die Wahl eigener thematischer Schwerpunkte und setzt entsprechendes Engagement und Bereitschaft voraus. Eine Bereitschaft, das Seminar im Wintersemester fortzusetzen ist wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig.

Martens, M.

Forschungsbezogenes Praktikum I

US/S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 2.G 102

Rosch, J.

Forschungskolloquium zum Wandel von Schule

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 2.G 098

Gruschka, A.

Forschungskonzepte*Rauin, U.*

V; 2.0 SWS; Do 12:00-13:00, H V
 Gruppe 1: Do 14:00-16:00, NM 116
 Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 118
 Gruppe 3: Do 14:00-16:00, NM 119
 Gruppe 4: Do 14:00-16:00
 Gruppe 5: Do 14:00-16:00

An ausgewählten Beispielen und Studien werden Begriffe sowie Konzepte der empirischen Erziehungswissenschaft erläutert.

Förderung der sprachlichen Kommunikation in der Schule*Wiedenmann, M.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 116

In dem Seminar geht um systemisch orientierte sprachliche Fördermöglichkeiten im Klassen- und Fachunterricht, um Reflexion der Lehrsprache zur Erweiterung des professionellen Methodenrepertoires z. B. durch Feed-back-Techniken und Fragestrategien in der Interaktion im Unterricht und in anderen sprachlichen Lernfeldern in der Schule, auch im Kontext von Inklusion. Systemisch orientierte Förderstrategien setzen an der Person der Schülerinnen und Schüler an, am Sprechverhalten der Lehrperson und an den fachdidaktischen Eigengesetzlichkeiten im Kontext schulischer Lernprozesse. Unterrichtsbezogene Förderstrategien werden aus dem „whole language approach“ und der „Storyline-Methode“ abgeleitet und können in eigenen Fachbezügen konkretisiert werden. Schulbezogene, klassenübergreifende Ansätze zur Gestaltung eines kommunikationsförderlichen Schulklimas durch Zuhörförderung und Lärmprävention werden einbezogen. Die Vorgaben der KMK-Bildungsstandards Deutsch im Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ bilden den Orientierungsrahmen für das Seminar, in dem auch Unterrichtsvideos analysiert und kooperative Lehr- und Lernformen erprobt werden. Es können Aufgaben bearbeitet werden aus meinem Fernstudienmaterial: Bausteine zur Qualifizierung für integrative Sprachförderung (unveröffentlichtes Manuskript für die FernUniversität Hagen). Der Leistungsnachweis erfolgt durch Dokumentation und teilweise eigene Gestaltung interaktiver Seminarsequenzen und Reflexionsbeiträge in unter Einbeziehung von Literatur. Es wird ausgewähltes Material in OLAT zur Verfügung gestellt.

Gebote, Verbote, Regeln, Normen in der Pädagogik*Gruschka, A.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1.G 161

Das vom Schüler erwartete, ihm erzieherisch zu vermittelnde Verhalten äußert sich in vielfacher Weise, als Gebote und Verbote, mit einer Fülle von expliziten und impliziten Regeln und den dahinter stehenden Normen, als deren Ausführung man sie verstehen kann.

Das Seminar soll durchmustern, wie im Prozess der Bildung und Erziehung die Ansprüche an die Beteiligten organisiert werden, wie sie kommuniziert werden, wie mit ihnen umgegangen wird.

Dazu dienen theoretische Bestimmungen über Gebote etc. , vor allem aber geht es darum, sie als empirisch wirksame auf den unterschiedlichen Ebenen der Interaktion und Organisation der öffentlichen Erziehung zu bestimmen.

Jean Piagets Forschung zu Weltbildern und zur Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen*Ohlhaber, F.*

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 168

Im Seminar soll ein Einblick in die Forschungen Jean Piagets zur Kompetenz- und Weltbildentwicklung bei Kindern und Jugendlichen gewonnen werden. Die Erkenntnisse sollen im Hinblick auf ihre (schul)pädagogische Relevanz untersucht und diskutiert werden.

Lehrerberuf und Professionalisierung

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1.G 150

Die Begriffe davon, was professionelles Lehrerhandeln ist und wie sich Professionalisierung im Lehrerberuf realisieren lässt, gehen einher mit Vorstellungen und Erkenntnissen von bzw. über "gute" Schule und "guten" Unterricht.

Im Seminar sollen historische und aktuelle Professionalisierungskonzepte für den Lehrerberuf vorgestellt und auf ihre schultheoretischen Hintergrundannahmen sowie auf ihre praktische Bedeutung für die Lehrertätigkeit hin untersucht werden.

Geplante Themen:

Zur Geschichte des Lehrerberufs

Was heißt Professionalisierung? Einführung in die Professionalisierungstheorie

Konzepte und Vorstellungen von Professionalisierung im Lehrerberuf und schultheoretische Hintergrundannahmen

Professionalisierung und Lehrerbildung

Ohlhaber, F.

Leistungsmessung und -bewertung im Unterricht

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 2.G 094

Das Messen, Diagnostizieren und Bewerten von Schülerleistungen zählt zu den Standardaufgaben jeder Lehrkraft. In diesem Seminar sollen die Grundlagen dazu erarbeitet werden. Im ersten Teil werden testtheoretische Voraussetzungen dargestellt. Daran schließen sich Fragen der Aufgabenkonstruktion und Gestaltung von Tests für unterschiedliche Zwecke an. Beispiele aus den verschiedenen Fächern werden dargestellt.

Römer, J.

Lektürekurs: Ethik more geometirico. Bildungstheoretische Konsequenzen

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 2.G 098

Versteht man unter Pädagogik die Gesamtheit von Versuchen, in einer bestimmten historischen Situation gültig auf das Erziehungsproblem zu antworten, so stellt sich in systematischer Perspektive die Frage nach den gedanklichen Ausgangspunkten solcher Versuche. Es lassen sich hier zumindest immanenzphilosophische von anderen, etwa transzendenzbezogenen oder auch politisch begründeten Positionen unterscheiden. Das Seminar ist der Gewinnung einer konkreten, in der Konstitutionsphase neuzeitlichen Denkens (17. Jh.) entworfenen Position gewidmet.

Auf der Grundlage von zunächst sequenziell zu realisierender Lektüre des Vierten und Fünften Buchs der Ethik geht es vor dem Hintergrund der in den ersten drei Büchern explizierten anthropologischen bzw. psychologischen Bestimmungen im Seminar um eine Rekonstruktion des bisher weitgehend unerschlossenen bildungstheoretischen Kerns von Spinozas philosophischem Gesamtentwurf. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Möglichkeiten der Konkretisierung von Fragen lebenspraktischer Selbstbestimmung im Kontext ethischer und politischer Legitimation, wenn die erkenntnisbezogenen Probleme von Ansprüchen an entsprechende Entscheidungen mit in den Blick genommen werden sollen.

Rosch, J.

Nietzsche und die Pädagogik

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 102

Im Seminar wollen wir die Schriften lesen, mit denen Nietzsche sich zur Pädagogik und dem öffentlichen Bildungswesens seiner Zeit geäußert hat. Nietzsches Einfluss auf die Reformpädagogik wird immer wieder betont, seltener aber seine Analysen selbst zur Kenntnis genommen. Nicht auf die Kontexte und Wirkungen, sondern auf die Schriften sollte deshalb die Arbeit des Seminars bezogen werden. Produktiv kann das nur werden, wenn die Teilnehmer zumindest die zweite der „unzeitgemäßen Betrachtungen“ „Vom Nutzen der Historie...“ sowie die Vorträge über die Zukunft unserer Bildungsanstalten gelesen haben; wenn nicht in der Vorbereitung des Seminars, so doch direkt zu Beginn des Seminars.

Gruschka, A.

Pädagogische Professionalität und Schule

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1.G 102

Im Seminar soll auf der Grundlage professionstheoretischer Überlegungen und anhand konkreter Fallrekonstruktionen der Frage nachgegangen werden, was professionelles Lehrerhandeln ausmacht und welche Vorstellungen über „guten Unterricht“ sich hieraus ableiten lassen.

Leser, C.

Pädagogische Deutungsmuster für BA Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 2.G 098

Wie begegnen Schulpädagogen der administrativen Aufforderung, ihre Schule zu reformieren? Arbeiten sie diese Aufgabe routiniert im Sinne einer Dienstpflicht ab oder nutzen sie die Gelegenheit zur Neubestimmung ihrer pädagogischen Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Seminars und soll anhand von Interviewtranskripten beantwortet werden, die mit der Methode der objektiv hermeneutischen Fallrekonstruktion zu erschließen sind. Die Erkenntnisse, die in diesem Seminar gewonnen werden, können teilweise auch auf andere pädagogischen Institutionen bezogen werden. Deshalb richtet sich das Seminar auch an diejenigen, die nach ihrem Studium nicht in der Schule arbeiten werden.

Nicolaidis, D.

Pädagogische Deutungsmuster für Lehramtsstudierende

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 102

Wie begegnen Schulpädagogen der administrativen Aufforderung, ihre Schule zu reformieren? Arbeiten sie diese Aufgabe routiniert im Sinne einer Dienstpflicht ab oder nutzen sie die Gelegenheit zur Neubestimmung ihrer pädagogischen Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Seminars und soll anhand von Interviewtranskripten beantwortet werden, die mit der Methode der objektiv hermeneutischen Fallrekonstruktion zu erschließen sind.

Nicolaidis, D.

Pädagogische Kasuistik für Lehramtsstudierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 150

Im Seminar soll in Möglichkeiten der Analyse pädagogischer Interaktionen anhand natürlicher Protokolle pädagogischen Handelns (gerne auch Material der Teilnehmer) eingeführt werden. Im Sinne des forschenden Lernens an konkreten Fällen aus der Praxis soll zugleich die Möglichkeit gegeben werden, die pädagogische Diagnosefähigkeit und das Repertoire pädagogischer Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Ohlhaber, F.

Pädagogische Kasuistik für BA Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 6

Im Seminar sollen pädagogische Interaktionen anhand natürlicher Protokolle mit der Methode der Objektiven Hermeneutik rekonstruiert werden. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für pädagogische Handlungsverläufe und deren latente Sinnstrukturen im Sinne eines kasuistischen, reflexiven Fallwissens zu erwerben. Studierende erhalten die Möglichkeit, im Rahmen einer Feldstudie eigene Daten zu erheben und im Seminar zu diskutieren.

Leser, C.

Pädagogische Kasuistik für BA Studierende

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 168

Im Seminar soll in Möglichkeiten der Analyse pädagogischer Interaktionen anhand natürlicher Protokolle pädagogischen Handelns (gerne auch Material der Teilnehmer) eingeführt werden. Im Sinne des forschenden Lernens an konkreten Fällen aus der Praxis soll zugleich die Möglichkeit gegeben werden, die pädagogische Diagnosefähigkeit und das Repertoire pädagogischer Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Ohlhaber, F.

Pädagogische Unterrichtsforschung

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 092

Unterricht ist uns in seiner Gestalt allzu vertraut, allein aufgrund der langjährigen, von der Kindheit bis zur Adoleszenz prägenden eigenen Erfahrungen als Schüler. Unternimmt man aber den Versuch, das unterrichtliche Geschehen anhand eines wörtlichen Protokolls Wort für Wort und Redebeitrag für Redebeitrag nachzuvollziehen und die pädagogische Bedeutungsstruktur dieses Geschehens sich zu erschließen, entsteht meist überraschend ein ganz anderes Bild einer doch eigentlich bekannten Praxis. Im Seminar wird es darum gehen, Unterrichtstranskripte als präzise Protokolle einer sozialen Praxis einer solchen sequenziellen Analyse zu unterziehen, um einerseits Erfahrungen mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik zu sammeln und andererseits an konkreten Fällen mithilfe dieser Methode die oft widersprüchliche Struktur unterrichtlichen Geschehens zu rekonstruieren.

Leser, C.

<p>Qualitative Forschung für BA Studierende US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 130 Das Seminar führt in Methodologie und Methoden „qualitativer“ Forschung in Gegenüberstellung zur quantitativen Forschungslogik ein.</p> <p>Geplante Themen: Erkenntnistheoretische und methodologische Grundlagen Forschungsplanung Erhebungsformen Methoden qualitativer Datenanalyse Geltungsbegründung Datenanalysen</p>	<p><i>Ohlhaver, F.</i></p>
<p>Qualitative Methoden V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, HZ 6</p>	<p><i>Asbrand, B.</i></p>
<p>Schul- und Unterrichtsentwicklung US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1.G 102</p>	<p><i>Asbrand, B.</i></p>
<p>Schulentwicklung US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2.G 098 Im Seminar soll die aktuelle Entwicklung von Schule aufgezeigt werden und in ihrer Bedeutung für den Lehrerberuf, die Schülerrolle und das Verhältnis von Schule und Gesellschaft untersucht werden.</p>	<p><i>Ohlhaver, F.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 102</p>	<p><i>Nicolaidis, D.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 1.G 092</p>	<p><i>Asbrand, B.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 092</p>	<p><i>Asbrand, B.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 2.G 098</p>	<p><i>Nicolaidis, D.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien für Quereinsteigerinnen und -einsteiger in das Lehramtsstudium - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 2.G 102 Das Seminarkonzept wendet sich an Quereinsteigerinnen und -einsteiger mit dem Ziel, die eigene Lehrerpersönlichkeit, Ihr reichhaltiges Erfahrungswissen und Ihre Handlungskompetenz theoriegeleitet weiter zu entwickeln. Basierend auf der Theorie des „Reflective Practioner“ von Donald W. Schön zielt dieser Ansatz auf die Entwicklung der Reflexionskompetenz. Damit die Zielsetzungen der Ordnung für Schulpraktische Studien gefördert werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung und Reflexion des Berufsfelds, • Verknüpfung von Studieninhalten und schulischer Praxis, • Erprobung des eigenen Unterrichtshandelns in exemplarischen Lehr- / Lernarrangements, • Analyse von Lernprozessen und Unterrichtsverläufen als forschendes Lernen. <p>wird zur Dokumentation Ihres Kompetenzerwerbs ein ePortfolio, welches als Reflexionsinstrument persönliche (Entwicklungsportfolio) und öffentliche Teile (Präsentationsportfolio) beinhaltet, geführt</p>	<p><i>Hänssig, A.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 2.G 102</p>	<p><i>Leser, C.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NM 114</p>	<p><i>Wiedenmann, M.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 092</p>	<p><i>Martens, M.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 114</p>	<p><i>Wiedenmann, M.</i></p>

<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 102</p>	<p><i>Leser, C.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 150</p>	<p><i>Pollmanns, M.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 092</p>	<p><i>Rosch, J.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NM 112</p>	<p><i>Nicolaidis, D.</i></p>
<p>Soziale Dimensionen in der Schule US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 161 Die Anerkennung der sozialen Dimension des Lehrens und Lernens gehört zu den zentralen Forderungen moderner Pädagogik. Die strukturellen Veränderungen der Bedingungen und Verlaufsformen des Aufwachsens in der heutigen Gesellschaft zeigen, dass auf eine funktionierende Arbeitsteilung zwischen einer wissensvermittelnden Schule und einem für die Erziehung zuständigen Elternhaus immer weniger Verlass ist. Dies führt zu Korrekturen im schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag mit der Zielsetzung das Aufgabenfeld der Schule qualitativ über den Unterricht hinaus auszuweiten. Von den LehrerInnen erfordert dies eine Kompetenzerweiterung in Richtung von Methoden der sozialen Arbeit und Erziehung, die erheblich über das Verständnis der traditionellen LehrerInnenrolle hinausgeht. Was dies in konkreter Umsetzung bedeutet, kann an Beispielen von Schulen verdeutlicht werden, die sich in einem längeren bewussten Wandlungsprozess zu Lern - und Lebensorten entwickelt haben, an denen auch unter schwierigen sozialen Bedingungen erfolgreiche pädagogische Arbeit möglich ist. Folgende Themen werden schwerpunktmäßig behandelt. SchülerInnen als Subjekte ihrer Lernprozesse Die Arbeit mit Kindern in Integrationsklassen Anti-Gewalt-Konzepte, Streitschlichtung und Mediation Pädagogik unter multikulturellen Bedingungen Schulschwänzer, Lernverweigerung Kooperation von Schule und Sozialarbeit Grundfragen der aktuellen bildungspolitischen Auseinandersetzung</p> <p>Texte und Praxisbeispiele werden als Grundlage verwendet. Ziel ist die Definition einer LehrInnenrolle als Organisator von Lernsituationen in einer vernetzten Schule.</p>	<p><i>Odey, R.</i></p>

Umgang mit Heterogenität in Schule und im Unterricht

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 114

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende, die sich vor allem mit der Wahrnehmung von Heterogenität und Organisation von Lehr- und Lernprozessen in der Schule auseinander setzen wollen. Heterogenität in Schulklassen meint hierbei Aspekte der individuellen Lernvoraussetzungen, der Begabungen, der schulischen Leistungen, des Alters, des Geschlechts, der kulturellen Prägung, der Erstsprache und der sozialen Herkunft. Diese werden im Kontext der historischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Schulsystems reflektiert.

Unterrichtsrelevante Aspekte von Heterogenität werden in den Blick genommen und unter theoretischen Bezügen analysiert. Es besteht die Möglichkeit, mit Praxisexperten ins Gespräch zu kommen und spezielle Problemstellungen mit eigenen Forschungsfragen für den Leistungsnachweis einzubringen

Psychische Beeinträchtigungen der Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit mit Auswirkung auf das Verhalten im Unterricht,

Emotional soziale Entwicklung von SuS und Entwicklung von Förderplänen

Individuelle psychische Entwicklungsbedingungen mit Auswirkungen auch im erweiterten Schulbetrieb, Möglichkeiten der Einflussnahme, der Beratung und der Weiterleitung an Fachkräfte

besondere Lernvoraussetzungen im Bereich der Sinneswahrnehmungen und körperlichen Bedingungen,

Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit und Migrationsbiographien,

Armut und Problemlagen sozialer Randgruppen,

Geschlechterfrage in der Schule

Besondere Begabungen

unterschiedliche Perspektiven von Eltern auf Bildungsprozesse,

Ansätze zu Berücksichtigung von Heterogenität an Grund- und Hauptschulen, Gymnasien und integrierten Gesamtschulen.

Wiedenmann, M.

Umgang mit Außenseitern

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1.G 168

Außenseiter in den Schulen sollte es gar nicht geben, so das gängige Urteil der allgemein "positiven" Pädagogik. Nur, sie gibt es und sie fordern alle am Schulleben Beteiligten heraus. Viele Kinder und Jugendliche fühlen sich selbst nicht in den "Schulbetrieb" integriert. Lehrkräfte solche Kinder und Jugendlichen müssen ständig mit ihnen umgehen. Es können Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten sein, oder mit eher "langsamer" und eher "schneller" Auffassungsgabe, oder Unterforderte und Überforderte, Gemobbte und Beliebtheitsführer, Zurückgezogene und Impulsive, Drogenabhängige und Gewaltbereite, Menschen mit sozialen Belastungen, "nur" anderer Hautfarbe oder aus fremden Kulturen, extremen politischen Haltungen u. a. m.. Den Außenseiter gibt es offenbar nicht, doch in jeder Schulklasse sind vielfältige Formen des Außenseitertums vorhanden und in jeder Schule können differenzierte Prozesse zu einer Außenseiterposition führen.

Im Seminar wird einerseits die wichtigste Literatur behandelt werden. Andererseits werden Prozesse der Entwicklung zum Außenseiter aufgearbeitet, ausgehend von eigenen Erfahrungen der Teilnehmer in der Schulzeit und in den schulpraktischen Studien. Dabei geht es zum einen um Fallstudien und deren genaue Rekonstruktion der Genese zum Außenseiter und zum anderen um die Möglichkeiten der rechtzeitigen Einwirkung von Lehrerinnen und Lehrern, um einen akzeptablen und gelingenden Umgang mit Außenseitern zu erreichen.

Rüdel, G.

Unterricht und Erziehung mit "Hauptschülern"

Rüdel, G.

US/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1.G 161

Die Hauptschule werde - so das gängige Vorurteil - von einer immer problematischer werdenden Schülerschaft besucht. Oft bezeichnen sogar ihre Lehrkräfte die Hauptschule als "Restschule". Ihre Schülerinnen und Schüler kämen aus bildungsfernen Elternhäusern, oft mit belastendem sozialen Hintergrund, einem hohen Anteil von Migranten mit sprachlichen Defiziten bereits in der Herkunftssprache und dann in der deutschen Sprache. Sieht man einmal von der bedenklichen Rede vom "Rest" und anderen Etikettierungen ab, so benennen sie doch dahinterliegende Probleme. Von den Grundschullehrerinnen, den "Platzanweiserinnen" in den Schulkarrieren, werden Schülerinnen und (vermehrt!) Schüler mit fragwürdigen Auslesepraktiken den Hauptschulen zugeführt. Die Einschätzungen der Lehrkräfte an Hauptschulen sind recht unterschiedlich, häufig bestimmt vom sozialen Kontext des Schulstandortes. Sie reichen von verhalten positiven Einschätzungen in eher ländlich strukturierten Räumen bis zum Urteil aus Großstädten, Unterricht löse sich fast in "sozialpädagogische Verwahrung" auf. "Wenn es um die Qualität der Pädagogik ginge, müssten die Hauptschulen alle voll sein, aber es geht nur um den Tauschwert der Abschlüsse!", so der Vorsitzende eines Lehrerverbandes. Etwa 85% der Kinder von Hauptschulen und deren Eltern wollen wegen des geringen Ansehens der Hauptschulen und ihrer Absolventen nicht den Besuch dieser Schulform. Was soll aus den Hauptschulen werden, die keiner mehr besuchen will, und wie steht es um deren Qualität? In vielen Bundesländern existieren bereits im Schulangebot keine Hauptschulen (mehr). Als bildungspolitische Antworten werden diskutiert: die ersatzlose Abschaffung, die Zusammenlegung mit der Realschule, die Etablierung einer gemeinsamen Schule bis zum zehnten Schuljahr. Gleichwohl bleiben den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern mittelfristig die Hauptschulen als Institutionen erhalten - und langfristig auch die betroffenen Kinder und Jugendlichen in allen denkbaren zukünftigen Organisationsstrukturen des Schulwesens.

Vermitteln und Bewerten. Zur pädagogischen Leistungsbewertung im Unterricht

Leser, C.

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 2.G 094

„Ermittlung und Bewertung von Schülerleistungen stellen neben der Wissensvermittlung

zentrale Aufgaben für Lehrerinnen und Lehrer dar. Jenseits expliziter Prüfungsverfahren sind evaluative Urteile in die Unterrichtskommunikation eingewoben. Während die Schülerinnen und Schüler aufgefordert sind, sich am Unterricht mündlich zu beteiligen, muss sich der Lehrer evaluativ zu den Schüleräußerungen verhalten. Das Seminar richtet den Fokus auf jene, den Unterricht ständig begleitende Bewertung von Schülerleistungen. Dazu sollen schultheoretische und erziehungswissenschaftliche Grundlagen erarbeitet und davon ausgehend die Praxis solcher „beiläufiger“ Leistungsevaluationen rekonstruktionslogisch erschlossen werden.“

Walter Benjamin "Berliner Kindheit" als Einführung in Bildung und Erziehung

Jornitz, S.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2.G 098

Walter Benjamin (1892-1940) hat in der „Berliner Kindheit“ in 32 Textstücken Erlebnisse seiner Kindheit festgehalten. Er erinnert alltägliche Begebenheiten, wie einen Besuch im Zoo, eine Deutschstunde in der Schule oder das Spielen im Gartenpavillon, die ein Kind des assimilierten Judentums im Berlin um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert erfährt. Für Pädagoginnen und Pädagogen ist der Text deswegen wichtig und interessant, weil Benjamin nicht am Erzählen des chronologischen Ablaufs seiner Lebenszeit interessiert ist. Im Zentrum der „Berliner Kindheit“ die Frage danach, wie das Kind sich mit der Welt vertraut macht.

In poetisch dichter Sprache durchdringt Benjamin so seine individuellen kindliche Erfahrung und macht das gesellschaftlich Allgemeine der Kindheit im Hinblick auf Bildung und Erziehung sichtbar. Thematisch werden so Kindheitsthemen, wie das Erlernen von Sprache, der Schulbeginn und die Zeiterfahrung, das kindliche Spiel, Urlaubserfahrungen oder das Versprechen des Weihnachtsfestes.

Im Seminar werden nach hermeneutischen Verfahren der Textinterpretation einige der Texte „Berliner Kindheit“ extensiv interpretiert und ihre jeweiligen pädagogischen Einsichten diskutiert.

Was ist Unterricht? Zur Theorie und Empirie einer pädagogischen Praxis

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H I

Die Forschungslage ist gegenwärtig dadurch gekennzeichnet, dass es zwar eine Vielzahl von Theorien des Unterrichts gibt, zwischen diesen und der Empirie jedoch eine tiefe Kluft besteht. In der Vorlesung soll zunächst ein Überblick über die Forschungslage geboten und sodann auf verschiedene Möglichkeiten eingegangen werden, wie diese Kluft zwischen Theorie und Empirie überwunden werden kann. Der Schwerpunkt der Vorlesung soll sodann darauf liegen, eine dieser Möglichkeiten aufzugreifen und an einer Reihe von Beispielen zu zeigen, wie ausgehend von der Empirie eine Theorie des Unterrichts entwickelt werden kann. Die Vorlesung wird damit enden, dass Grundzüge einer empirisch gesättigten Strukturtheorie des Unterrichts skizziert werden.

Twardella, J.

Zur Didaktik Alexander Kluges

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 2.G 094

Alexander Kluge möchte mit seinen Arbeiten - Filmen, Fernsehsendungen, literarischen wie theoretischen Texten - das Projekt der Kritischen Theorie fortführen. Durchgängig hält er am Anspruch der Aufklärung über die Dialektik der Aufklärung fest. Daher lässt sich hoffen, dass sich in seinem Werk Hinweise darauf finden, wie im Wissen um die Unmöglichkeit von Aufklärung und Bildung die Aufgabe der Vermittlung dennoch bearbeitet werden kann: Was tun, wenn die herrschenden Lernprozesse Lernprozesse mit tödlichem Ausgang sind?

Im Seminar soll die Didaktik Kluges durch Analysen herausgearbeitet werden. Als Beispiele sind geplant: dctp-Fernsehsendungen (s. www.dctp.tv) und das mit Oskar Negt gemeinsam verfasste Buch Geschichte und Eigensinn . Die am Material rekonstruierten didaktischen Prinzipien sollen mit den Ansprüchen, die Kluge in Texten und Interviews über die Vermittlung mittels Filmen, Literatur und Fernsehen formuliert, verglichen werden. So soll das Verhältnis zwischen seiner Vermittlungspraxis und seiner Vermittlungstheorie bestimmt werden.

Pollmanns, M.

Sonderpädagogik

"Die Psychomotorische Unruhe im Kindesalter" - AD(H)S in heilpädagogischer Perspektive

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013, K III

Die Diskussion um das Phänomen AD(H)S ist im einschlägigen Fachdiskurs mit Hinblick auf die Ausdifferenzierung unterschiedlichster Positionen kaum noch zu überblicken, und es entsteht der Eindruck als werde die Diskussion oftmals in Form ideologischer Auseinandersetzungen geführt. Das Seminar möchte dagegen eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen „psychomotorische Unruhe im Kindesalter“ befördern. Zu diesem Zweck sollen im Seminar die Grundlagen der Diagnose AD(H)S geklärt, verschiedene Erklärungsmodelle vorgestellt und unterschiedliche Behandlungsansätze bzw. pädagogische Strategien verglichen werden. Dabei soll immer wieder auf Fälle aus der Praxis Bezug genommen werden.

Fertsch-Röver, J.

Schlagwort: AD(H)S, EH

(Digital) Game-Based-Learning

US/S; 2.0 SWS; Mi 17:00-18:00, 17.4.2013, K III

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 1.G 150

So 10:00-17:00, 30.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-17:00, ab 6.7.2013, PEG 1.G 165

Ziel dieses Seminars soll es sein, dass die Studierenden einen fundierten Einblick in das noch recht junges Feld medialer Bildungsarbeit und Wissensvermittlung erhalten. Neben einer Einführung in die Welt der Bildschirmspiele (Historie, Entwicklung, Anwendung) sollen nach und nach die Potentiale für ein Lernen mit diesem Medium in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern ausgelotet werden. Beginnend bei Möglichkeiten des Einsatzes von Lernspielen im Kindergarten, über die (außer-)schulische Nutzung von Spielen, die primär für den Freizeitmarkt entwickelt wurden, bis hin zum Einsatz von Bildschirmspielen im Rahmen der Erwachsenenbildung (Weiterbildung). Weiterhin soll ein Blick auf die Chancen sogenannter Serious Games gerichtet werden, die in den vergangenen Jahren immer mehr auch in den Fokus öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt sind. Zusätzlich wird das Feld der ästhetischen Arbeit mit Spielen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Lernaspekte betrachtet. Wichtig ist es hierbei, dass die Studierenden lernen sich kritisch mit den Bildschirmspielen auseinanderzusetzen und zugleich auch einen Einblick erhalten in die kulturellen Aspekte, die sich mit dem Medium verbinden.

Schlagwort: Game Based Learning

Wedjelek, M.

Adoleszenz (- krise) - eine entscheidende Wendung?

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, HZ 6

In psychoanalytischer Sichtweise wird der lebensgeschichtlichen Phase der Adoleszenz große Bedeutung für die Subjektgenese des Menschen zugesprochen. Die Vorlesung thematisiert klassisch-traditionelle und moderne psychoanalytische Konzepte der Adoleszenzentwicklung.

Schlagwort: Adoleszenz

Hechler, O.

Auswertung der Biografischen Skizzen benachteiligter Kinder und Jugendlicher

BS; 2.0 SWS

Schlagwort: Biografische Skizzen

Lubczyk, A.

Auswertung der biografischen Skizzen benachteiligter Kinder und Jugendlicher

S; 2.0 SWS; Sa 10:00-16:00, 27.4.2013

So 10:00-16:00, 28.4.2013

Schlagwort: Biografische Skizzen

Bernhardt, R.

Behinderung und Benachteiligung im gesellschaftlichen Kontext

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 168

In der Vorlesung werden Mechanismen von Ausgrenzung und Marginalisierung sowohl im gesellschaftlich-institutionellen als auch lebensweltlichen Kontext dargestellt und ausgeführt. In diesem Zusammenhang werden auch bedeutende Theorien und begriffliche Konstrukte behandelt, um die o. g. Mechanismen zu erhellen. Darüber hinaus soll durch einen historischen Zugang auf die Thematik diverse Umgangsweisen mit Menschen mit Beeinträchtigung und Behinderung beschrieben und zugrunde liegende herrschende Denkfiguren und Menschenbilder dargestellt werden.

Pörtner, S.

City Bound - Erlebnispädagogik in der Stadt

S; 1.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 20.4.2013, H B
 So 9:00-18:00, 21.4.2013, H B

Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen schulischer Einsatzmöglichkeiten von spiel-, kunst- und erlebnispädagogisch orientierten Kontexten im urbanen Raum. Zentral werden unterschiedliche Ansätze aus dem Bereich des City Bound aktiv vermittelt. Dabei steht die eigene Erkundung des Stadtraums in mehreren Praxisteilen im Vordergrund. Diese bilden Anknüpfungspunkte für den Transfer solcher Aufgaben in die pädagogische Praxis. Wichtiger Bestandteil ist die Reflexion der erlebten Eigenerfahrung und eine Einordnung des Themas in pädagogische, soziale und kulturelle Kontexte. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eines eigenen City Bound Konzepts in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion. Hierbei stehen besonders der Anwendungsbezug in schulischen Bereichen und die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund.
 Schlagwort: Erlebnispädagogik

Winter, A.

Diagnostik I - Lern- und Entwicklungsdiagnostik

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 168

Modul: Fö-6:I; Ziel der Veranstaltung ist es, Studierende im Vorfeld sonderpädagogischer Diagnostik zu befähigen, Lernschwierigkeiten in einem entwicklungs- und gegenstandsbezogenen Kontext zu interpretieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Verknüpfung entwicklungspsychologischer Aspekte zum Schuleintrittsalter mit der Struktur der auf dieser Alters- und Schulstufe vermittelten Lerngegenstände. Inhalte der Veranstaltung sind: Diagnostik von kognitiven Basiskompetenzen; Fehleranalysen und Lernwege; angemessene standardisierte und informelle Testverfahren.
 Schlagwort: Sonderpädagogische Diagnostik

Fingerle, M.

Diagnostik III - Gutachtenseminar

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, PEG 2.G 102

Modul Fö-6:III Vor dem Hintergrund der in den Vorlesungen Diagnostik I und II vermittelten Grundlagen erstellen die Teilnehmer im Rahmen dieses Seminars ein förderdiagnostisches Probegutachten. Hierzu gehen sie in Schulen und erheben dort diagnostische Informationen zur Beantwortung einer von der Schule vorgeschlagenen diagnostischen Fragestellung. Im Seminar werden die jeweiligen Fälle besprochen, sowie das diagnostische Vorgehen und die Verschriftlichung des Probegutachtens diskutiert. Das Probegutachten ist Voraussetzung für die Zulassung zur Staatsexamensprüfung "Diagnostische Hausarbeit."
 Schlagwort: Sonderpädagogische Diagnostik - Gutachtenseminar

Fingerle, M.

Diagnostik III - Gutachtenseminar

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, PEG 2.G 102

Modul Fö-6:III Vor dem Hintergrund der in den Vorlesungen Diagnostik I und II vermittelten Grundlagen erstellen die Teilnehmer im Rahmen dieses Seminars ein förderdiagnostisches Probegutachten. Hierzu gehen sie in Schulen und erheben dort diagnostische Informationen zur Beantwortung einer von der Schule vorgeschlagenen diagnostischen Fragestellung. Im Seminar werden die jeweiligen Fälle besprochen, sowie das diagnostische Vorgehen und die Verschriftlichung des Probegutachtens diskutiert. Das Probegutachten ist Voraussetzung für die Zulassung zur Staatsexamensprüfung "Diagnostische Hausarbeit."
 Schlagwort: Sonderpädagogische Diagnostik - Gutachtenseminar

Fingerle, M.

Didaktik des Unterrichts mit Förderschwerpunkt Lernen

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 201 A

Das Seminar setzt sich zum Ziel, die Studierenden in einem Erkundungs- und Reflexionsprozess über die Zusammenhänge zwischen Unterrichtsdidaktik, Lernen und Lernbeeinträchtigungen zu begleiten. Dabei werden sich die Studierenden mit Unterrichtskonzepten und mit der Unterrichtspraxis durch Literatur und verpflichtende Unterrichtshospitationen auseinandersetzen und die eigenen Erfahrungen dokumentieren und reflektieren.

Ferdigg, R.

Differenz im Lebenslauf - Lebenslagen von Menschen mit geistiger Behinderung im Lichte sonderpädagogischer Kontroversen in Theorie und Praxis

Trescher, H.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 165

Im ersten Teil des Seminars soll sich, ausgehend von der Frage nach dem Begriff ‚geistige Behinderung‘ mit der gesellschaftlichen Konstruktion ‚geistige Behinderung‘ auseinandergesetzt werden. Zentral sind dabei die Fragen: ‚Wer ist (geistig) behindert?‘ und ‚Wie wird man (geistig) behindert?‘. Darauf aufbauend soll sich mit den Thematiken Teilhabe und Exklusion/Stigma theoretisch beschäftigt werden. Dabei stehen gesellschaftliche Prozesse des Ausschlusses dem sonderpädagogischen Wunsch und Paradigma der Teilhabe gegenüber.

Im weiteren Verlauf (zweiter Teil) des Seminars sollen dann sonderpädagogische Paradigmen (Normalisierung / Inklusion / Selbstbestimmung / Empowerment) kritisch reflektiert werden.

Im darauffolgenden dritten (und deutlich größten) Teil des Seminars soll sich (entlang des Lebenslaufs) mit den verschiedenen Lebensbereichen von Menschen mit geistiger Behinderung kritisch auseinandergesetzt werden. Dies beinhaltet die Themen Pränatalphase und Pränataldiagnostik / Kindheit / Schule / Wohnen / Arbeit / Freizeit / Liebe, Sexualität und Partnerschaft / Alter, Sterben und Tod.

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer eine Sitzungsgestaltung (in Kleingruppen) übernehmen.

Einführung in die Forschungsmethoden

Grumm, M.; Müller, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 1.G 102

Im Rahmen des Seminars sollen die Teilnehmer aktiv mit den Methoden und Techniken wissenschaftlicher Forschung vertraut gemacht werden. Insbesondere werden Techniken der Literaturrecherche und Formen des Zitierens von Bedeutung sein, um eine Grundlage für das Anfertigen der Bachelor-, Diplom- oder Examensarbeit zu schaffen. Neben diesen grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens soll die Vermittlung von Kenntnissen zur Konzeption, Durchführung und Auswertung von Forschungsarbeiten im Mittelpunkt des Seminars stehen. Auch die Verwendung des Statistikprogramms PASW wird im Seminar besprochen. Das Ziel des Seminars besteht darin, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine eigene Forschungsarbeit mit allen notwendigen Arbeitsschritten bewältigen zu können.

Schlagwort: quantitative Forschungsmethoden, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Fragebogenkonstruktion, PASW

Einführung in die Medienpädagogik

Wedjelek, M.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:00, 17.4.2013, Aula

Sa 10:00-17:00, 1.6.2013, PEG 1.G 168

So 10:00-17:00, 2.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-17:00, 15.6.2013, PEG 1.G 168

Das Seminar soll den Studierenden einen Einblick in die grundlegenden Themenfelder der Medienpädagogik bieten. Das Thematische Spektrum bewegt sich hierbei von den medientheoretischen Grundlagen über Fragen nach Mediensozialisation, Medienkompetenz, Medienrezeption bis hin zur Rolle verschiedener Medien in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Weiterhin sollen Einblicke gegeben werden in die Einsatzmöglichkeiten der Medien in verschiedenen pädagogischen Kontexten und in die Grundlagen des E-Learnings. Hierbei sollen sowohl theoretische Positionen als auch konkrete Projekte zur Sprache kommen.

Schlagwort: Medienpädagogik

Einführung in die Unterstützte Kommunikation

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1.G 131
Sa 10:00-17:30, 27.4.2013

Für die Zusammenarbeit mit Menschen, die auf Grund geistiger und / oder körperlicher Beeinträchtigungen nicht über eine Verbal-bzw. Lautsprache verfügen, ist es unerlässlich, sich auf Dialoge mittels vorsprachlicher, alternativer und ergänzender Kommunikationsformen vorzubereiten. Jede gemeinsame Handlung beruht auf einem Dialog und beinhaltet somit die Förderung kommunikativer Fähigkeiten. In diesem Seminar werden dazu die Entwicklung, Diagnostik und Förderung von Kommunikation thematisiert sowie verschiedene Methoden und Hilfsmittel zur Unterstützung von Kommunikation kennen gelernt. Die Auseinandersetzung mit eigenen Kommunikationsformen sowie Texte von betroffenen Menschen werden einbezogen.
Schlagwort: Unterstützte Kommunikation

Hehn-Oldiges, M.

Evaluations- und Forschungsmethoden II

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, PEG 1.G 161

Modul: Fö-A:II; In Fortführung der Veranstaltung des Wintersemesters, in der eine qualitative Forschungsstrategie verfolgt wurden, dient dieses Seminar dazu, die quantitative Erhebung, Auswertung und Interpretation empirischer Daten, bzw. die Präsentation der Ergebnisse zu üben. Der quantitative Zugang ist dabei als eine Fortführung des Lehr-Forschungsprojekts zu verstehen, mit dem bereits im Wintersemester begonnen wurde. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, die Integration qualitativer und quantitativer Methoden praktisch zu erproben und zu reflektieren.
Schlagwort: Evaluations- und Forschungsmethoden

Fingerle, M.

Exkursionsseminar

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2.G 098

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Bildungseinrichtungen und pädagogische Konzepte der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen kennen lernen wollen. Verbindlich ist eine mehrtägige Exkursion, möglicherweise auch in das benachbarte Ausland. Inhalt und Ziel der Exkursion werden zu Seminarbeginn mitgeteilt.
Schlagwort: Benachteiligte Jugendliche
Schlagwort: Exkursionsseminar

Bernhardt, R.

Familie und Behinderung. Theoriegeleitete Konzepte der familienorientierten Elternarbeit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 161

Gegenstand des Seminars bildet die primäre Erziehungsinstanz Familie unter besonderer Berücksichtigung des Falls „Familie mit behindertem Kind“. Im Seminar werden wissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorien über die Erziehungsinstanz Familie behandelt sowie Ansätze und Konzepte einer familienorientierten professionellen Elternarbeit vorgestellt und diskutiert.

Pörtner, S.

Geschichte der Bildung und Erziehung unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit Beeinträchtigungen

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 150

Gegenstand der Vorlesung sind geschichtlich gebildete Formen institutioneller Erziehung insbesondere von Kindern mit Beeinträchtigungen. Darüber hinaus beschäftigt sich die Vorlesung mit der Entwicklung von Pädagogik und Heilpädagogik als Wissenschaft und deren Theoriebildung. Diese soll durch einen historischen Zugang rekonstruiert und in Grundzügen dargestellt werden.

Pörtner, S.

Grundfragen der Pädagogik bei geistigen Behinderungen

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 6

In der Veranstaltung wird ein problemorientierter Überblick über die Entwicklung und gegenwärtige Tendenzen in der Geisigbehindertenpädagogik sowohl in schulischen als auch in außerschulischen Handlungsfeldern gegeben. Im ersten Themenblock steht die Auseinandersetzung mit den handlungsleitenden Konzepten der Behindertenpädagogik - Normalisierung, Selbstbestimmung, Empowerment, Integration, Inklusion - im Vordergrund. In einem zweiten Themenblock werden spezifische Aspekte der Geistigbehindertenpädagogik behandelt.

Katzenbach, D.

Grundlagen und Schwierigkeiten des Schriftspracherwerbs

S; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013, Raum Neue Mensa K III

Sa 10:00-16:00, 22.6.2013, H B

Sa 10:00-16:00, 6.7.2013, H B

Die Seminare "Mathematikankfangsunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte" und "Grundlagen und Schwierigkeiten des Schriftspracherwerbs" werden in einem einwöchigen Blockseminar als Lernwerkstatt durchgeführt. Nach einer gemeinsamen Vorbesprechung wird an vorbereitenden Seminartagen zum Thema (Mathematik/Schriftspracherwerb) die zu bearbeitende Literatur vorbereitet. Die Teilnahme an allen Seminartagen ist verbindlich und Voraussetzung für die Teilnahme an der Blockwoche. Im Blockseminar haben die Studierenden dann die Gelegenheit, auf der Grundlage der Literatur und mit Hilfe von Lernmaterialien sowie beim Aufspüren von Lernebenen in der Umgebung die Komplexität eines Unterrichts nachzuvollziehen, der didaktisch-methodisch die Vielfalt der Ausgangslagen, die sachliche Anforderung und demokratische Prozesse mit ins Spiel bringt.

Hehn-Oldiges, M.;
Schnell, I.

Inhaltlich stehen der Erwerb mathematischer und schriftsprachlicher Fähigkeiten unter Einbeziehung förderpädagogischer Aspekte im Mittelpunkt.

Handlungsansätze in der Frühförderung

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1.G 168

Frühförderung richtet sich an Kinder mit Behinderung bzw. an Kinder, die von Behinderung bedroht sind, sowie an deren Familien. Frühförderung umfasst dabei Angebote aus der Medizin, aus den medizinischen Heilberufen (Krankengymnastik, Ergotherapie, Logotherapie), der sozialen Arbeit sowie der Pädagogik und der Psychologie. Sie ist insofern ein äußerst interessantes Arbeitsfeld, in dem die Chancen, aber auch die Schwierigkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit exemplarisch ausgelotet werden können.

Katzenbach, D.

Improvisationstheater für die (Förder-)schule

S; 1.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 27.4.2013, H B

So 9:00-18:00, 28.4.2013, H B

Das Seminar ermöglicht das Kennenlernen von Grundlagen der Schauspielkunst und des Improvisationstheaters. Die Methoden werden in der Gruppe aktiv ausprobiert und auf ihre schulischen Einsatzmöglichkeiten reflektiert. Durch eine Reihe von Aufwärmübungen für Körper und Stimme, spannende Spiele, Improvisationen und die Arbeit an kurzen Szenen, lernen die Teilnehmer/innen eine Rolle zu entwickeln, zu verkörpern und glaubhaft darzustellen. Auf die spielerische Erforschung dramatischer Figuren und Situationen wird ebenso viel Wert gelegt wie auf die Entwicklung des Selbstvertrauens in die eigene Kreativität, Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eines eigenen, umsetzungsorientierten Konzepts in Kleingruppen samt Präsentation und Gruppenreflexion. Hierbei stehen besonders der Anwendungsbezug in schulischen Bereichen und die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der Teilnehmer/innen im Vordergrund.

Guttzeit, K.; Winter, A.

Schlagwort: Theaterpädagogik

Inklusion: Die Organisation von Teilhabe und Ausschluss von Bildungsprozessen

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1.G 168

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten. Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.

Katzenbach, D.

Inklusive Teilhabe älterer Menschen mit geistiger Behinderung in Frankfurt - erforschen und möglich machen (Lehrforschungsprojekt)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 092

Die Studierenden sollen in o.g. Lehrforschungsprojekt eingebunden werden und über zwei Semester hinweg die Möglichkeiten inklusiver Teilhabe für Menschen mit geistiger Behinderung erforschen und diese nutzbar machen.

Das Lehrforschungsprojekt wird in Kooperation mit den Praunheimer Werkstätten durchgeführt. Die Praunheimer Werkstätten sind einer der größten Anbieter im Bereich 'Wohnen' für Menschen mit geistiger Behinderung in Frankfurt.

Im Sommersemester sollen auf einer theoretischen Ebene Grundlagen von Teilhabe und Inklusion bei ‚Geistiger Behinderung‘ geklärt werden.

Auf einer praktischen Ebene haben die Studierenden die Möglichkeit in den Praunheimer Werkstätten zu hospitieren a) um sich selbst ein Bild von den Einrichtungen der Praunheimer Werkstätten zu machen und b) um dort aus der Praxis zu erfahren, welche Hürden es in der Umsetzung von Freizeitangeboten für Menschen mit geistigen Behinderungen gibt.

Auf der empirischer Ebene werden die Studierenden (in Kleingruppen) jeweils einen Teil einer frankfurtweiten Erhebung durchführen, die zum Ziel hat, herauszufinden, wo in Frankfurt welche inklusiven Teilhabemöglichkeiten für ältere Menschen mit geistiger Behinderung möglich sind und was dafür für Voraussetzungen notwendig sind bzw. geschaffen werden müssen. Dabei steht das gesamte Forschungsteam stets im engen Austausch mit den Praunheimer Werkstätten, welche ihrerseits Recherchen ‚nach innen‘ durchführt, um etwaige institutionelle Hemmnisse zu erkunden.

Am Ende des Semesters wird eine gemeinsame Darstellung der im Seminar erarbeiteten Ergebnisse, zum Zweck des Austauschs mit den Praunheimer Werkstätten, erstellt.

Aufbauend auf den Ergebnissen aus den Erhebungen haben die Studierenden dann im Folgesemester die Möglichkeit detailliertere empirische Forschungen (allein oder in Kleingruppen) durchzuführen. Hierzu werden bei Bedarf entsprechende Forschungsmethoden eingeübt. Die dabei verfasste Arbeit stellt die Modulabschlussprüfung für die Module MA 5 und MA 6 dar. Darüber hinaus sollen die Studierenden (nach erfolgreichem Abschluss beider Semester) die Möglichkeit bekommen im Rahmen des Lehrforschungsprojekts ihre Master-Arbeit zu verfassen (sowohl theoretische, empirische, als auch Arbeiten mit hohem Praxisbezug sind hier willkommen). Zudem besteht unter Umständen die Möglichkeit der Mitwirkung an einer geplanten Veröffentlichung. Für nähere Auskünfte und Fragen steht der Veranstalter im Vorfeld zur Verfügung. Hinweis: Das Seminar ist zweisemestrig. Erst am Ende des zweiten Semesters bekommen die Studierenden die Leistungsnachweise für die Module MA5 und MA6.

Für Diplom- und Magisterstudierende gilt dieselbe Regelung. Am Ende des zweiten Semesters bekommen Sie (bei erfolgreicher Teilnahme) zwei der unten angegebenen Leistungsnachweise.

Kolloquium Sonderpädagogische Förderung

KO; 2.0 SWS

Das Kolloquium beschäftigt sich mit inhaltlichen und methodischen Aspekten sowohl empirischer wie auch theoretischer Arbeiten im Bereich sonderpädagogischer Förderung. Neben der Vorstellung und Diskussion der Arbeitsvorhaben der Studierenden soll auch die Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen in diesem Bereich behandelt werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit (z.B. Bachelor-, Examens- oder Diplomarbeit) zu sonder- und integrationspädagogischen Fragestellungen vorbereiten oder schreiben.

Schlagwort: Examenskolloquium

Trescher, H.

*Buchhaupt, F.;
Katzenbach, D.;
Möller, N.*

Kompetentes Coaching in heilpädagogischen Feldern - Entwicklungs- und lösungsorientierte Gespräche mit Jugendlichen führen*Peper, J.; Seeberger, J.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 5.6.2013, PEG 2.G 094

Fr 14:00-19:00, 7.6.2013

Sa 9:00-18:00, 8.6.2013

Modul: L5-FOE-5:I; In diesem Praxisseminar geht es um das Kennenlernen und praktische Erproben von Lernberatungs- und Förderkontraktgesprächen. Diese Beratungsgespräche spielen in der individuellen Förderplanarbeit mit Jugendlichen in Förderschulen und den Bildungsangeboten der Benachteiligtenförderung eine wesentliche Rolle. Wenn es gelingt, die Jugendlichen "mitzunehmen" und sie für ihre eigenen Lernprozesse zu aktivieren, kann die intendierte individuelle Förderung gut gelingen. Dabei muss an Ressourcen angesetzt und Ziele gemeinsam vereinbart werden. Auf der Grundlage des systemischen und kooperativen Beratungsansatzes werden im Seminar kommunikative Werkzeuge und das Beratungsgespräch als solches unter Anleitung im Rollenspiel durchgeführt und reflektiert. Das Praxisseminar richtet sich an Studierende, die möglichst bereits Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen gesammelt haben, sei es über schulpraktische Studien oder durch entsprechende pädagogische Tätigkeiten. Die Bereitschaft zum Rollenspiel in Kleingruppen wird vorausgesetzt. Scheinerwerb ist durch das Anfertigen eines Beratungsprotokolls oder eine Hausarbeit möglich.

Kulturpädagogik*Winter, A.*

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-17:00, 3.5.2013, Aula, Blockseminar

Sa 9:00-17:00, 4.5.2013, H B, Blockseminar

So 9:00-17:00, 5.5.2013, H B, Blockseminar

Das Theorieseminar gibt Einblicke in die Geschichte der kulturpädagogischen Entwicklung der letzten 30-40 Jahre in Deutschland. Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen unterschiedlicher Themenbereiche der Kulturpädagogik und deren Anwendung für die heutige pädagogische Praxis. Außerdem werden Grundlagen und Techniken von der Planung bis zur Durchführung kulturpädagogischer Aktionen für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Hierbei liegt der Fokus, nach einem intensiven Kennenlernen der Themengebiete, auf dem eigenen Erschließen von Informationsmaterial sowie der Planung, Gestaltung und Konzeption eigener kulturpädagogischer Aktionen in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion. Lernziel ist der sicherere Umgang mit Ansätzen der Kulturpädagogik und die Kompetenz eigene Schnittstellen hin zu einer praxisorientierten Vermittlung im schulischen Einsatz weiterzudenken und sich neue Zusammenhänge zu erschließen. Hierbei stehen vor allem die fachspezifischen und kulturpädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund.

Am Ende des Seminars steht eine Modulprüfung, bei der die erlernten Inhalte auf zentrale Begriffe wie Bildung und Ausbildung, Benachteiligung und Behinderung, Didaktik und Methodik sowie den unterschiedlichen schulorganisatorischen Modellen angewandt werden sollen.

Schlagwort: Kulturpädagogik

Lehren und Lernen in heterogenen Gruppen*Pörtner, S.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, PEG 1.G 161

Im Seminar werden wir uns mit der Frage befassen, wodurch die Heterogenität der Klientel im sonderpädagogischen Kontext bestimmt wird und welche Aufgaben für die pädagogische Praxis daraus erwachsen. Einen Schwerpunkt des Seminars bilden dabei methodische Ansätze für den Unterricht in heterogenen Gruppen / Klassen. Dazu werden die dabei zu Grunde liegenden didaktischen Theorien bzw. Lerntheorien näher beleuchtet.

Mathematik im Anfangsunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte

Abraham, A.; Hehn-Oldiges, M.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 22.4.2013
 Mo 14:00-18:00, 6.5.2013
 Mo 14:00-18:00, 27.5.2013
 Mo 14:00-18:00, 3.6.2013
 Mo 14:00-18:00, 24.6.2013
 Sa 9:00-16:00, 6.7.2013, PEG 1.G 150

In dem Seminar werden die Inhalte der entsprechenden Vorlesung aufgegriffen und im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung bei heterogen zusammengesetzten Lerngruppen weiter vertieft. Dabei werden folgende, miteinander zu verbindende, Schwerpunkte gesetzt:

1. Der Mathematikunterricht wird in einem komplexen Gefüge der Sache der Mathematik sowie des Vermittelns und des Aneignens von mathematischen Strukturen betrachtet.
2. Exemplarisch werden grundlegende sachstrukturelle Themen der Mathematik in der Primarstufe ausgewählt. Entsprechende Lehr- und Unterrichtsmaterialien werden vorgestellt und unter der Frage analysiert, ob und inwieweit sie sich für die Zielsetzungen eines individualisierenden Unterrichts in heterogenen Lerngruppen eignen, aktuellen mathematikdidaktischen Konzepten entsprechen sowie den Ansprüchen der Förderpädagogik gerecht werden.
3. Mit dem Fokus auf die Anwendungsorientierung werden didaktische Ideen für alltagsnahe Unterrichtseinheiten präferiert, die den Einsatz mathematischer Kompetenzen - auch solche im pränumerischen Bereich - erfordern.

In den Schwerpunkten sind Ausblicke auf förderdiagnostische Fragestellungen und Methoden vorgesehen.

Schlagwort: Anfangsunterricht Mathematik

Mathematik im Anfangsunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte

Hehn-Oldiges, M.; Schnell, I.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013, K III, Vorbesprechung
 Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, PEG 1.G 191
 Fr 16:00-20:00, 28.6.2013

Die Seminare "Mathematikunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte" und "Grundlagen und Schwierigkeiten des Schriftspracherwerbs" werden in einem einwöchigen Blockseminar als Lernwerkstatt durchgeführt. Nach einer gemeinsamen Vorbesprechung wird an vorbereitenden Seminartagen zum Thema (Mathematik/Schriftspracherwerb) die zu bearbeitende Literatur vorbereitet. Die Teilnahme an allen Seminartagen ist verbindlich und Voraussetzung für die Teilnahme an der Blockwoche. Im Blockseminar haben die Studierenden dann die Gelegenheit, auf der Grundlage der Literatur und mit Hilfe von Lernmaterialien sowie beim Aufspüren von Lergelegenheiten in der Umgebung die Komplexität eines Unterrichts nachzuvollziehen, der didaktisch-methodisch die Vielfalt der Ausgangslagen, die sachliche Anforderung und demokratische Prozesse mit ins Spiel bringt.

Inhaltlich stehen der Erwerb mathematischer und schriftsprachlicher Fähigkeiten unter Einbeziehung förderpädagogischer Aspekte im Mittelpunkt.

Methoden schulischer Erziehungshilfe - Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten aller Schularten

Affeln, V.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 147

Nachbereitung der Schulpraktischen Studien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Cieslikiewicz, J.

SP; 2.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 20.4.2013, PEG 1.G 161
 Sa 9:00-18:00, 27.4.2013, PEG 1.G 161

Nachbereitung der Schulpraktischen Studien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Lernen

Hehn-Oldiges, M.

SP; 2.0 SWS

Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und soziale und emotionale Entwicklung

Lubczyk, A.

SP; 2.0 SWS

Pathologie des Wollens - Einführung in die pädagogische Anthropologie der Verhaltensstörungen

Hechler, O.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 8

Die Sonderpädagogik der emotionalen und sozialen Entwicklung, die bislang als sonderpädagogische Fachrichtung Erziehungshilfe oder Verhaltensgestörtenpädagogik firmierte, befasst mit der Frage, wie zum einen die emotionale und soziale Entwicklung des Menschen erklärt werden kann und damit verstehbar wird und wie zum anderen auf Störungen der sozial-emotionalen Entwicklung im Sinne von Erziehung, Förderung und Therapie eingegangen werden kann bzw. welche Maßnahmen zur Prävention von Verhaltensstörungen ergriffen werden können. In der Vorlesung wird es darum gehen, die so genannten Verhaltensstörungen „als Hemmungen des Lebens“ (Häberlin) zu verstehen, also als Phänomene, die zwar in sich sinn- und bedeutungsstrukturiert sind, dem Ziel der Erziehung (Mündigkeit und personale Selbstbestimmung) und der Personagenese (Menschwerdung des Menschen) aber hemmend entgegen stehen.

Schlagwort: Emotionale und soziale Entwicklung

Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule

Sunthelm, U.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2.G 102

Leseförderung in der Grundschule

Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule

Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I

Rinck-Muhler, S.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2.G 098

Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I

Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule

Abraham, A.

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1.G 092

Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert.

Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert.

Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule

Praxisprojekt: Alltagsbegleitung

Bernhardt, R.

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2.G 102

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Alltagsbegleitung

Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit

Bernhardt, R.

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2.G 098

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben

- Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1.G 092
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Entwicklungsprozesse
- Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 2.G 102
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I
- Projekt und Praxisbegleitung Unterstützte Kommunikation** *Hehn-Oldiges, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013
 Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der angeleiteten und betreuten Beobachtung und Praxis Unterstützter Kommunikation an Schulen oder anderen Einrichtungen.
 Basis dieses Praxisbezuges bilden die Arbeit mit einem Online-Modul zur UK und die Praxisreflexion im Rahmen des Seminars.
 Schlagwort: Unterstützte Kommunikation
- Psychoanalytische und entwicklungspsychologische Aspekte des Jugendalters: Störungen und Bewältigungsformen** *Kratzsch, S.*
 S; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, PEG 1.G 168
 In der Veranstaltung werden wichtige Entwicklungslinien des Jugendalters mit ihren Konfliktthemen und den Bewältigungsformen der Jugendlichen behandelt. Die Wechselwirkung von Kindheitserfahrungen und Pubertät in der Ausformung der Geschlechtsidentität und des Selbst wird dabei berücksichtigt, welche auch gerade für behinderte Mädchen und Jungen im integrativen Kontakt mit anderen im sozialen Raum bedeutsam erscheint.
 Diese Zusammenhänge werden anhand der Literatur, am Beispiel von Beobachtungen und Forschungsergebnissen und an biographischen Verläufen bei Personen mit Entwicklungsstörungen und Erkrankungen erarbeitet.
 Schlagwort: Vertiefung Adoleszenz
- Pädagogische Interventionen im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung** *Hechler, O.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 2
 Ausgehend von der Bestimmung, was pädagogisches Handeln im Kern ausmacht, sollen im Seminar hierauf aufbauend unterschiedliche Mittel vorgestellt werden, die zur schulischen und außerschulischen Erziehung und Förderung von Menschen mit Verhaltensstörungen hilfreich eingesetzt werden können.
 Schlagwort: Verhaltensstörungen
- Pädagogisches Fallverstehen und professionelles Handeln** *Fertsch-Röver, J.*
 AG; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013, K III
 Professionelles pädagogisches Handeln muss auf seine genuine Aufgabe im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld, auf seine Verortung in der Organisation, auf seine Verankerung in einem professionellen Habitus und vor allem auf die gemeinsam mit dem Klienten hergestellten Interaktionsstrukturen reflektieren, um für diesen entwicklungsfördernd sein zu können.
 Deshalb beginnt das Seminar mit einer Einführung in die Professionstheorie, insbesondere in Theorieansätze zur pädagogischen Professionalität. Gleichzeitig wird den TeilnehmerInnen ein Leitfaden für die systematische Darstellung und Reflektion ihres Praktikums an die Hand gegeben. Im Anschluss daran sollen vor allem Fälle aus den jeweiligen Praktika vorgestellt und gemeinsam in der Gruppe reflektiert werden.
 Schlagwort: Pädagogische Professionalität

Reflexionsseminar zum Präventionsprojekt Balu und Du

Schulz, J.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, ab 19.4.2013, PEG 2.G 102

Diese Veranstaltung gilt für BA-Studierende im BA 12 und BA 13 Modul als AG. Das Reflexionsseminar ist zweisemestrig angelegt und richtet sich an Studierende, die als Mentoren/-innen im Präventionsprojekt "Balu und Du" mitarbeiten. Diese Praxistätigkeit dient den Studierenden als Erprobung sozial- und sonderpädagogischen Handelns im Bereich der präventiven Einzelbetreuung von Grundschulkindern in Risikolebenslagen. In diesem Rahmen entfaltet sich eine individuelle Beziehung zwischen dem "Mogli" und seinem "Balu", die einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung einer pädagogischen Beziehung liefert. Gegenstand dieses Seminars ist die Begleitung dieses Prozesses durch die theoriegeleitete Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns. Hierbei werden durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Problemen der Mentoren/-innen im Umgang mit den betreuten Kindern die in die Interaktion hinein getragenen Ideale und Motive mit deren Unverfügbarkeit vermittelt. Es wird mit der Methode der kollegialen Fallberatung gearbeitet.

Schlagwort: Balu und Du

SEXperten Mangelware - außerschulische Sexualpädagogik in Theorie und Praxis

Schmitt, C.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013, K III

Fr 10:00-16:30, 26.4.2013

Sa 10:00-16:30, 27.4.2013, PEG 1.G 150

Fr 10:00-16:30, 17.5.2013

Sa 10:00-16:30, 18.5.2013, PEG 1.G 150

Im Seminar wollen wir uns zunächst verschiedenen Praxisfeldern und Institutionen in Hinblick auf die Ausgestaltung und den Umgang mit Sexualität theoretisch annähern. Unter Einbeziehung dreier sexualpädagogischer Handlungsansätze (repressive, vermittelnd-liberale und emanzipatorische Sexualerziehung), sowie der „sexuellen Bildung als life long learning“ (Valtl 2005), geht es nachfolgend um eine lebensphasen- und themenbezogene Betrachtung.

Neben der Theorie und praktischen Erprobung sexualpädagogischer Methoden, analysieren wir gemeinsam das derzeitige Arbeitsfeld von Sexualpädagogen/Sexualpädagoginnen in Deutschland.

Die Blockveranstaltung dient insbesondere einer Reflexion der persönlichen Haltung und Handlungsbefähigung zu eigenen Einheiten in außerschulischen Handlungsfeldern. Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Thema und eine durchgängig aktive Teilnahme wird auch unabhängig der Vergabe von CPs und Note vorausgesetzt.

Schulentwicklung unter dem Anspruch von Inklusion

Ferdigg, R.

S; 2.0 SWS

Das Seminar gibt den Studierenden Einblick in verschiedene Modelle und Ansätze inklusiver Schulentwicklung. Vor und nach der Exkursion und der Hospitationen werden in zwei Blockseminaren die Theorie der Inklusion sowie entsprechende didaktische und methodische Modelle reflektiert und erarbeitet.

Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum selbstbestimmten Lernen begleitenCieslikiewicz, J.;
Mathieu-Keim, N.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, PEG 2.G 098

Die Entwicklung der Handlungsfähigkeit ist das zentrale Anliegen der pädagogischen Praxis in der Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Auf dem Hintergrund der allgemeindidaktischer Modelle, der Reformpädagogischen Strömungen und der Tätigkeitstheorie der Kulturhistorischen Schule werden im Seminar Konzepte und Methoden im Handlungsorientierten Unterricht vorgestellt, die zunehmende Schülerbeteiligung an allen Phasen der Handlung (Orientierung, Planung, Durchführung und Kontrolle) anstreben. Dabei reicht die Vielfalt der Methoden von Verfahren, die den Aufbau basaler Handlungsfähigkeit bei schwer geistig behinderten Schülerinnen und Schülern fördern bis zu Arbeitsformen, die das selbständige Lernen in offenen Lernsituationen ermöglichen.

An konkreten Beispielen aus der eigenen pädagogischen Praxis (Hospitationen, Videoanalyse, Stundenentwürfe) werden unterschiedlichen Methoden vorgestellt, die grundlegenden Prinzipien der Unterrichtsarbeit definiert und die Zusammenhänge von Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen bei der Unterrichtsvorbereitung hergestellt.

Schlagwort: Didaktik Praktisch Bildbare

Studienbegleitende Lern- und Interpretationsgruppe

KO; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1.G 168
Di 18:00-20:00, PEG 2.G 094

Die Lern- und Interpretationsgruppe ist gedacht von und für Studierende in der Studienabschlussphase. Insbesondere empirische Abschlussarbeiten können hier in bezug auf methodische Fragen und Schwierigkeiten diskutiert, empirisches Material in der Gruppe eingebracht und interpretiert werden.

Die Arbeitsgruppe wird durch einen OLAT-Kurs begleitet (Lerngruppe Katzenbach), zu dem nach der persönlichen Anmeldung der Zugang frei geschaltet wird.

Schlagwort: Prüfungsvorbereitung

*Buchhaupt, F.;
Möller, N.*

Subjektgenese in der Adoleszenz (Vertiefungsseminar)

S; 1.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 8

Begleitend zur Vorlesung sollen im Seminar ergänzend pädagogische Wissensbestände zur Adoleszenz vorgestellt und diskutiert werden.

Schlagwort: Adoleszenz

Hechler, O.

Säuglingsforschung und Neurobiologie

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, PEG 1.G 150

Säuglingsforschung, Neurobiologie, Psychosomatik. Neuere Erkenntnisse aus Säuglingsforschung und Neurobiologie haben in zunehmendem Maße Einfluss auf Konzepte von psychosomatischen Wechselwirkungen und Entwicklungspsychologie. Konsequenzen für die sonderpädagogische Arbeit werden dargestellt und kritisch diskutiert.

Schlagwort: Frühkindliche Entwicklung

von Lüpke, H.

Theoretische Reflexion pädagogischer Praxis

AG; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 8:00-10:00, ab 16.4.2013, PEG 2.G 098

Vorbereitungs-, Begleit- und Auswertungsveranstaltung zu den Praxisfeldern.

Schlagwort: Pädagogische Theorien

Bernhardt, R.

Transkriptanalyse sonderpädagogischer Beratungsgespräche

S; 2.0 SWS

Transkripte von Beratungssitzungen werden mittels der Methode der objektiven Hermeneutik auf ihre Fallstrukturgesetzmäßigkeit untersucht. Das Material erlaubt es, die Handhabung von Settingbedingungen, die Etablierung des Arbeitsbündnisses, die Analyse der Nachfrage und den inhaltlichen Fokus der Beratungsarbeit zu rekonstruieren, sowie im Zusammenhang mit den institutionellen Dynamiken und unter professionalisierungstheoretischer Perspektive zu diskutieren.

Schlagwort: Transkriptanalyse

Kauz, O.

Vorbereitung der Schulpraktischen Studien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

SP; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, ab 19.4.2013, PEG 1.G 168

Cieslikiewicz, J.

Vorbereitung der Schulpraktischen Studien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Lernen

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 2.G 094

Hehn-Oldiges, M.

Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und soziale und emotionale Entwicklung

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 103

Lubczyk, A.

Zirkuspädagogik für die (Förder-)schule

S; 1.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 25.5.2013, H B
So 9:00-18:00, 26.5.2013, H B

Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen zirkuspädagogischer Techniken und deren schulische Einsatzmöglichkeiten. Ausprobiert werden zirkusspezifische Spiele, leichte Akrobatik, Jonglage (Schwungteller, Bälle, Tücher, Keulen), Balanceübungen (Rola, Slackline), Poi, Clownerie und Improvisation sowie das Einstudieren einfacher Choreografien dazu. Ziele sind u.a. die Förderung von Ausdauer, Konzentration und Körperwahrnehmung in Bezug auf den Transfer des Gelernten in schulische Lernmotivation. Wichtiger Bestandteil sind die Reflexion der im Seminar erlebten Erfahrungen und eine Einordnung des Themas in pädagogische, soziale und kulturelle Kontexte. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eines eigenen Konzepts in Kleingruppen samt Präsentation und Gruppenreflexion. Hierbei stehen besonders der Anwendungsbezug in schulischen Bereichen und die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der Teilnehmer/innen im Vordergrund.

Schlagwort: Zirkuspädagogik

Winter, A.

Zum Spannungsfeld Selbst - Anderer im Kontext pädagogischen Handelns

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 12

Thema des Seminars ist die Problematik des Selbst in seinem Verhältnis zu Anderen im Kontext pädagogischen Handelns. Dabei soll zunächst anhand von ausgewählten Beispielen aus aktuellen Subjekttheorien eine begriffliche Klärung erfolgen. In einem weiteren Schritt werden die Begriffe in Zusammenhang gebracht mit pädagogischen Handlungsfeldern und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis untersucht. Gegenseitige Erwartungen und Leistungsanforderungen werden im Sinne eines Arbeitsbündnisses in der ersten Sitzung besprochen und vereinbart.

Handwerk, H.

Übergänge und Schnittstellen im Feld der Lernhilfe

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 16:00-20:00, ab 17.4.2013, H 1

Einführung: Systemische und Psychosoziale Zugänge

Schnittstelle Allgemeine Schule: Die Arbeit der Beratungs- und Förderzentren in Hessen

Schnittstelle Schule – Jugendhilfe: Grundlagen, Schule und Sozialarbeit,

Schnittstelle Schule – Beruf: Nachschulische Anschlüsse

Entwicklungsverläufe: Benachteiligte Jugendliche zwischen Ausbildung, Schule,

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Schulverdrossenheit und Schulabsentismus: Ein zentrales Problem in den

Abgangsklassen

Ziele setzen – Ziele erreichen

Peper, J.; Seeberger, J.

Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung**"Raum" und "Ort" als zentrale Kategorien im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe**

S; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 092

Im Seminar werden wir uns vertieft mit den Kategorien „Raum“ und „Ort“ auseinandersetzen und analysieren, wie diese Dimensionen in einschlägiger Literatur im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe berücksichtigt werden. In einem zweiten Schritt soll überlegt werden, was sich aus diesen Erkenntnissen für das Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe für Fragen und Herausforderungen stellen. Schließlich werden konkrete Orte (hier: sozialpädagogische Einrichtungen) aufgesucht, um dort den Raum zu analysieren.

Meuth, M.

Alte Menschen in Einrichtungen

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, Vorbesprechung in Raum Neue Mensa KIII

Das Seminar "Alte Menschen in Einrichtungen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). und ergänzt das Seminar "sozialpäd. Fallverstehen". Dabei soll die Gruppe der Adressaten stationärer Einrichtungen der Altenhilfe und hier mögliche Hilfeformen hinsichtlich quantitativer und qualitativer Aspekte betrachtet werden und Formen der Organisation solcher Hilfen untersucht werden. Der äußere Rahmen bietet die Möglichkeit, die konkrete Umsetzung dieser Hilfeformen am Beispiel im Haus zu untersuchen.

Burkart, G.

Alterswissenschaft als interdisziplinäre Aufgabe

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 168

Alterswissenschaftliche Fragestellungen zeichnen sich häufig dadurch aus, dass mehrere Disziplinen zur Beantwortung beitragen können oder sogar sollten. Wir wollen uns im Seminar einfürend zur Thematik der Alterswissenschaft Konzepten und empirischen Befunden der Gerontologie aus verschiedenen disziplinären Richtungen (z.B. Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Medizin) annähern und ein Verständnis für die Notwendigkeit einer interdisziplinären Herangehensweise entwickeln. Dabei werden verschiedene Themen der Altersforschung kurz angesprochen. Unter anderem geht es um Fragen nach Möglichkeiten und Formen der Entwicklung im höheren Alter in den Bereichen Persönlichkeit, kognitive Fähigkeiten, soziale Interaktion, Selbständigkeit und Gesundheit. Eine regelmäßige Textlektüre und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als zusätzlicher Leistungsnachweis (weitere 2 CP) wird die inhaltliche Vertiefung anhand teilweise englischsprachiger Literatur sowie eine Präsentation im Plenum und eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung als Gruppenarbeit erwartet.

Oswald, F.

Arbeitsgemeinschaft in der Studienabschlussphase

AG; 1.0 SWS; 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 17.4.2013, PEG 1.G 092

Am ersten Termin findet für alle Interessierten eine breit angelegte Informationsveranstaltung zu Fragen der Prüfungsordnung, der Anerkennung des Praktikums, zu den Prüfungsberechtigungen, zur Prüfungsvorbereitung und Anmeldung, sowie zur Diplomarbeit, Klausur und den mündlichen Prüfungen statt. Im weiteren Verlauf des Semesters liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf Anleitung und Beratung sowie in einem gegenseitigen Austausch der Studierenden untereinander, z.B. bei: Themenfindung für die Diplomarbeit und die mündlichen Prüfungen, Schwierigkeiten bei der Eingrenzung von Themen, Anlage und Konzeptualisierung von Arbeitsvorhaben etc. Die Arbeitsgemeinschaft bietet auch Gelegenheit, Gruppen zu bilden, die an gemeinsamer Prüfungsvorbereitung arbeiten.

Brähler, R.; Müller, M.

Schlagworte: Prüfung, wissenschaftliches Schreiben

August Sander reloaded - Fotografie als Zugang zum Habitus

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H I

Im Seminar " August Sander reloaded " sollen auf Basis der Fotografien von August Sander aus den 1920er Jahren aktuelle gesellschaftliche Statusgruppen identifiziert, porträtiert und habitusanalytisch verglichen werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt.

Schlagworte: Statusgruppen, Habitus

Burkart, G.

Begleitseminar zur U3L-Vortragsreihe Geragogik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Das Seminar, das als Begleitseminar zur Vortragsreihe Geragogik der U3L (Mi, 16-18) angeboten wird, bereitet auf die Vorträge der Reihe vor und wird diese nachbearbeiten. So werden Texte der Vortragenden zum Thema Bildung im Alter gelesen wie auch in Studien der Vortragen eingeführt und diese diskutiert. Die Teilnahme an der Vorlesung ist verpflichtend für die Teilnahme am Seminar.

Himmelsbach, I.

Beratungskompetenz als pädagogische Schlüsselqualifikation

Lenk, C.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, H 5

Beratung im pädagogischen Kontext ist mehr als nur eine „Problemlösungsberatung“. Sie ist aufgrund ihrer Interaktivität ergebnisoffen und stellt eine Form des Umgangs mit Nichtwissen dar (vgl. Sickendiek, U./Engel, F./Nestmann, F., 2008, S.55-56). Professionelles Beratungshandeln bedeutet vor diesem Hintergrund nicht „das starre Festhalten an theoretischen Konzepten, sondern wird zum reflektierten Umgang mit eben diesem „Strukturmoment der Ungewissheit“ (ebd., S.56)

Berufsfeldbezug im erziehungswissenschaftlichen Studium

Brähler, R.

S; 1.0 SWS; 14-tägig, Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, H 1

Das Seminar dient der Reflexion des Berufsfeldbezugs. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen pädagogischen Wissensformen und der verschiedenen Aneignungsmöglichkeiten des Handlungs- und Praxisbezugs im Studium werden die persönlichen Planungen bzw. Realisierungen der Praktika bezogen auf die verschiedenen Studienrichtungen im Hauptstudium rekonstruiert und in den Seminarsitzungen vorgestellt und besprochen.

Schlagworte: Berufsfeldbezug, Praktikum

Bildung und soziale Ausschließung

Balzereit, M.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 12

„Bildung“ wird für gewöhnlich diskutiert als Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe – dies geschieht bei gleichzeitiger Existenz eines Bildungssystems, das gerade die Auslese seiner Schulpflichtigen nicht als ein unerwünschtes Nebenprodukt, sondern als eine Leistung eigener Art, die von der Wissensvermittlung nicht zu trennen ist, institutionalisiert hat. Wie passt das zusammen? Und kann ein ähnlicher Widerspruch auch in Fragen der Hochschulpolitik festgestellt werden? Diese und weitere Fragen gilt es auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre und autonomer Einzel- und/oder Gruppenstudien gemeinsam zu diskutieren.

Bildung und soziale Ausschließung

Balzereit, M.

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H12

„Bildung“ wird für gewöhnlich diskutiert als Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe – dies geschieht bei gleichzeitiger Existenz eines Bildungssystems, das gerade die Auslese seiner Schulpflichtigen nicht als ein unerwünschtes Nebenprodukt, sondern als eine Leistung eigener Art, die von der Wissensvermittlung nicht zu trennen ist, institutionalisiert hat. Wie passt das zusammen? Und kann ein ähnlicher Widerspruch auch in Fragen der Hochschulpolitik festgestellt werden? Diese und weitere Fragen gilt es auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre und autonomer Einzel- und/oder Gruppenstudien gemeinsam zu diskutieren.

Biographische Kompetenz - Eine Schlüsselqualifikation?

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 1.G 168

Es gibt eine Vielzahl an Kompetenzen, die zu den Schlüsselqualifikationen gezählt werden. In letzter Zeit taucht in der erziehungswissenschaftlichen Literatur vermehrt der Begriff der „biographischen Kompetenz“ auf. Im Seminar wird sich mit diesem Begriff eingehend auseinandergesetzt und dabei an ausgewählten Berufsgruppen die Frage erörtert, ob und wie biographische Kompetenz erworben wird und welche Bedeutung sie im praktischen Handeln hat.

Schlagwort: Schlüsselqualifikationen

Das "Café Sagenhaft" als Erzählerwerkstatt für Junge und jung Gebliebene - eine Kooperationsveranstaltung zwischen U3L und Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung

Müller, D.; Wehrs, E.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 12:00-16:00, H 7

Die Internetplattform Café Sagenhaft (www.cafesagenhaft.de) liefert Geschichten, didaktisch aufbereitete Unterrichtsmaterialien und nennt Erzähler, die als Zeitzeugen oder Lesepaten in Kindergärten und Grundschulen spannende Aufgaben finden. Themenbereiche wie "Erzählwerkstatt", "Bücher- und Lesespaß" oder "Welterkundung" wurden von Studierenden der Erwachsenenbildung in Seminaren erarbeitet und Erziehern und Grundschullehrern in Form von Projekten und Arbeitsblättern zur Verfügung gestellt. Angeregt durch junge (Erwachsenenbildung) und ältere Studierende (U3L) wollen wir in diesem Seminar eine Kooperationsveranstaltung anbieten, bei der Erinnerungen und Erfahrungen, Innovation und Spielfreude zu gemeinsam gestalteten Projekten für Kinder führen und als neue Inhalte ins Café Sagenhaft einfließen könnten.

Das Arbeitsfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H 5

Die Veranstaltung führt in das Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung ein und gibt einen Überblick über dessen Strukturen, Grundlagen, Themen. Als Veranstaltung im Rahmen des Modul 4 sollen Sie damit eine Orientierungshilfe bekommen, um sich in den Modulen 8 und 9 für ein bestimmtes Lebensalter und in den Modulen 12 und 13 für ein entsprechendes Praktikum zu entscheiden. Außerdem soll es die Möglichkeit geben, in der Veranstaltung erwachsenenpädagogisches Handeln auszuprobieren.

Egloff, B.

Didaktisches Labor: Classroom Management in Kursen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 1.G 168

Vor dem Hintergrund empirischer Befunde und theoretischer Konzepte zur Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Unterricht werden videographisch erhobene Fälle aus der Erwachsenen-/Weiterbildung auf die sich in ihnen zeigenden „de-facto-didaktischen“ Anforderungen an das Handeln von Lehrpersonen zur Herstellung pädagogischer Kooperationszusammenhänge untersucht.

Auf diese Weise wird der Blick für typische Herausforderungen der Klassen- bzw. Kursführung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung geschärft und das eigene Reflexionspotential um Handlungsalternativen bereichert.

Herrle, M.

Einführung in die quantitative Evaluationsforschung

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 2.G 098

Das Seminar soll Student_innen, die im Rahmen ihrer Master- oder Diplomarbeit mit quantitativen Methoden arbeiten möchten, einen Einblick in die Herangehensweisen und Möglichkeiten quantitativer Evaluationsforschung geben. Grundlagen der quantitativen Evaluationsforschung werden im Laufe des Seminars Schritt für Schritt anhand einer konkreten Studie gemeinsam erarbeitet und eingeübt. Eine Forschungsfrage wird formuliert, die Untersuchung gemeinsam geplant, eine Stichprobe wird rekrutiert, die Untersuchung wird durchgeführt, ausgewertet, interpretiert und dokumentiert.

Haberstroh, J.

Empirische Prüfung sozialwissenschaftlicher Hypothesen - Einführung und Überblick

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1.G 161

Nehmen ältere Frauen Beratungsangebote häufiger wahr als gleichaltrige Männer? Wird man mit dem Alter weiser? Gibt es einen Zusammenhang zwischen zurückliegenden Ereignissen und der aktuellen psychischen Belastung älterer Menschen? Wie können solche und andere Fragen und Annahmen der Altersforschung eigentlich empirisch überprüft werden? Dieses Seminar vermittelt praxisnah Grundlagen der Erstellung und Überprüfung wissenschaftlicher Hypothesen und richtet sich an Studierende des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaften. Nach dem Besuch des Seminars werden die Studierenden in der Lage sein:

- a) Alltagshypothesen von wissenschaftlichen Hypothesen zu unterscheiden und Forschungsfragen in empirisch prüfbarere Aussagesysteme zu überführen,
- b) wichtige Entscheidungen in der Anlage der empirischen Untersuchung zu treffen und daraufhin geeignete statistische Testverfahren auszuwählen, sowie
- c) einfache Unterschieds- und Zusammenhangstestungen durchzuführen.

Der Fokus des Seminars liegt auf der Vermittlung der Logik wissenschaftlicher Testung. Dies erfolgt anhand exemplarischer Fragestellungen, die auch ohne Rückgriff auf ein statistisches Analyseprogramm wie SPSS bearbeitet werden können. Es werden keine speziellen Vorkenntnisse quantitativer Forschungsmethoden vorausgesetzt.

Eine regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als zusätzlicher Leistungsnachweis (1 weiterer CP) können im dritten Block der Veranstaltung einzelne Testverfahren im Plenum vorgestellt und anschließend schriftlich ausgearbeitet werden.

Kaspar, R.; Muth, C.; Oswald, F.

Erziehungswissenschaftliche Forschung im Bereich Neuer Medien

US/S; Mi 18:00-20:00, HZ 6

Erziehungswissenschaftliche Forschungsarbeiten im Bereich Neuer Medien stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Diese Veranstaltung richtet sich besonders an Studierende in der Abschlussphase und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte im Forschungs- und Entstehungsprozess eigener Abschlussarbeiten im Bereich Neuer Medien vorzustellen und zu diskutieren. In den erziehungswissenschaftlichen Abschlussarbeiten ist der Fokus z.B. auf die Auseinandersetzung mit Medientheorie, Medienkompetenz und Medienkultur, Mediendidaktik, Medienpädagogik, Medieninformatik, -beratung oder -produktion gerichtet.

Seltrecht, A.

<p>Erziehungswissenschaftliche Interpretationswerkstatt zum Lernen im Erwachsenenalter S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 16:00-20:00, ab 25.4.2013, PEG 2.G 102 In der Veranstaltung werden erziehungswissenschaftliche Forschungsprojekte zum Lernen Erwachsener in bildungsübergreifender Perspektive besprochen. Dabei wird ein besonderes Gewicht auf Fragen der Theorieentwicklung und der Analyse qualitativer Daten aus unterschiedlichen Feldern gelegt. Schlagworte: Forschungswerkstatt, Forschung</p>	<i>Kade, J.</i>
<p>Experteninterview: Datenerhebung und Datenauswertung US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1.G 168 In der Forschungspraxis ist die Verwendung des Experteninterviews als Erhebungsmethode weit verbreitet. Im Seminar findet zunächst eine kritische Auseinandersetzung mit den Einsatzmöglichkeiten dieser Interviewform statt. Anschließend erfolgt eine Einführung in die Auswertung von Experteninterviews (Argumentationsanalyse und Kodierverfahren der Grounded Theory). Die Anwendung der erworbenen Methodenkenntnisse wird am empirischen Datenmaterial geübt. Es handelt sich dabei um Experteninterviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem deutschen Erziehungs- und Bildungssystem sowie der Bildungspolitik zum Thema „bildungsbereichsübergreifende Umsetzung des lebenslangen Lernens“.</p>	<i>Dellori, C.</i>
<p>Forschungs- und Schreibwerkstatt Sozialpädagogik AG; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 1.G 092 Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die mit einer Abschlussarbeit im Schwerpunkt Sozialpädagogik befasst sind. Eigene Forschungsprojekte in all ihren Stadien - vom ersten Entwurf bis zur (fast) fertigen Abschlussarbeit werden vorgestellt und gemeinsam diskutiert.</p>	<i>Balzereit, M.</i>
<p>Forschungs- und Schreibwerkstatt AG; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 2.G 098 Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Studierende im BA-Studiengang, die sich im Schwerpunkt Sozialpädagogik mit einer empirischen Abschlussarbeit befassen.</p>	<i>Burkart, G.</i>
<p>Forschungs- und Schreibwerkstatt Jugendforschung - Jugendhilfe AG; 1.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 5.6.2013, PEG 1.G 150 Die Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende in der Abschlussphase und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte studentischer Abschlussarbeiten zu diskutieren: Exposéés, Teilkapitel bis hin zur gemeinsamen, exemplarischen Auswertung von empirischen Daten. Darüber hinaus werden aktuelle Texte zu Themen der Jugendhilfe und/oder Jugendforschung diskutiert.</p>	<i>Walther, A.</i>
<p>Forschungskolloquium KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-20:00, ab 23.4.2013, PEG 1.G 092 Das Kolloquium dient dazu, erziehungswissenschaftliche Abschlussarbeiten zu diskutieren</p>	<i>Hof, C.</i>
<p>Forschungswerkstatt AG; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-20:00, ab 16.4.2013, PEG 1.G 092 Das Kolloquium dient dazu, erziehungswissenschaftliche Abschlussarbeiten zu betreuen</p>	<i>Hof, C.</i>

Foucault'sche Perspektiven auf die Erwachsenenbildung

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, PEG 1.G 102

Der französische Philosoph Michel Foucault gilt als einer der bedeutendsten und einflussreichsten Denker der Gegenwart. Sein Werk – häufig als schwer verständlich und teilweise in sich widersprüchlich gekennzeichnet – prägt entscheidend alle Kultur- und Sozialwissenschaften. Auch im Diskurs der Erziehungswissenschaft bzw. der Erwachsenenbildung findet in den letzten Jahren eine zunehmende Rezeption des Foucault'schen Denkens statt. Insbesondere zwei Perspektiven stehen dabei im Mittelpunkt: zum einen die Kategorie Gouvernementalität, mit der Foucault eine politische Rationalität beschreibt, die Herrschafts- und Selbsttechniken verbindet und Machtformen und Subjektivierungsprozesse miteinander verkoppelt sowie zum anderen sein Diskurskonzept bzw. sein Entwurf einer Diskursanalyse, entwickelt als Instrument zur Untersuchung der sozialen Produktion von Sinn – damit wird Bezug genommen auf zwei unterschiedliche Aspekte und Phasen des Foucault'schen Werkes. Im Seminar soll unter Bezugnahme auf Foucaults gouvernementalitäts- und diskursanalytische Ansätze eine erste Annäherung an sein Werk und Denken stattfinden und Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes dieser Ansätze im Diskurs der Erwachsenenbildung diskutiert werden.

Rosenberg, H.

Führungskräfteentwicklung in pädagogischen Feldern

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 9

Diejenigen, welche die Geschichte der erziehungswissenschaftlichen Theoriebildung kennen, können ermessen, wie tief das Thema „Führung“ in der pädagogischen Denkweise verwurzelt ist. Gerade gegenüber jenen, die ständig die Forderung nach mehr betriebswirtschaftlichem Wissen artikulieren, muss konstatiert werden, dass es sich beim Begriff „Führung“ um einen durch und durch einheimischen Begriff handelt. John Dewey hat in dem pädagogischen Schlüsselwerk „Demokratie und Erziehung“ ein auch heute noch instruktives Verständnis von Führung entwickelt. Und Theodor Litt, einer der wenigen Protagonisten der geisteswissenschaftlichen Pädagogik, der nicht von der Nationalsozialistischen Ideologie belastet war, hat Führung zu einer Kernkategorie in seinem Hauptwerk erklärt. Das Seminar thematisiert pädagogische Texte zum Thema „Führung“.

Schlagwort: Führung

Nittel, D.

Geistesgeschichte und Philosophie Nordamerikas

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H I

Die Vereinigten Staaten werden mit Ihrer Gründung ins Licht der Geschichte treten. Jefferson und die Erklärung der Menschenrechte bleiben von immerwährender Bedeutung, auch wenn die Vereinigten Staaten zu einer pragmatischen Philosophie hin sich entwickeln werden und mit ihrem Pragmatismus zu einer ganz eigenen geistigen aber auch politischen Haltung gelangen. Die Vorlesung versucht, den Zeitraum von rund 250 Jahren zu erfassen und zu erläutern.

Böhme, G.

Grundformen (erwachsenen)pädagogischen Handelns

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 168

Im Seminar sollen verschiedene (Grund-)Formen pädagogischen Handelns erarbeitet und in ihren Implikationen für das pädagogische Handeln im Feld der Weiterbildung diskutiert werden.

Hof, C.

Grundlagen der Sozialpädagogik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 6

Sozialpädagogik bezeichnet die pädagogische Bearbeitung sozialer Problemlagen im Wohlfahrtsstaat, die professionelle Unterstützung bei der Bewältigung des Lebenslaufs im Kontext der Sozialen Arbeit wie auch die Berücksichtigung sozialer Aspekte von Erziehung und Bildung. Das Seminar thematisiert historische Entwicklungen, theoretische Perspektiven, zentrale Spannungsfelder und institutionelle Rahmenbedingungen.

Walther, A.

Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern - Praktikumsbegleitung I und II

AG; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 2.G 102

Die Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern wird auch mit Mitteln der Theaterarbeit analysiert und reflektiert. Ziele des Seminars sind die Aufarbeitung der Praxiserfahrungen und die Erweiterung der Handlungskompetenz.

Schlagwort: Praktikumsbegleitung

Weis-Wruck, G.

Ist Altern weiblich? Die Feminisierung des Alters - Konstrukt oder Realität?

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 2.G 102

Das Seminar behandelt ausgehend von der Annahme eines Strukturwandels in Richtung Feminisierung des Alterns (Tews, 1993) unterschiedliche Fragen zum Thema Geschlecht und Altern. Einerseits unternimmt das Seminar den Versuch die Entwicklung der letzten 20 Jahre in Bezug auf Altersbilder, Armut, Angebotsgestaltung in Bezug auf Weiterbildung am Ende der Erwerbsarbeit, Bildung, Ehrenamt und das Leben im Pflegeheim in den Blick zu nehmen. Andererseits sollen die zukünftigen pädagogischen Herausforderungen mit dem bevorstehenden Generationenwechsel („Babyboomer“, „neue Alte“) diskutiert werden. Desweiteren behandelt das Seminar das Projekt ‚Untersuchung der Wohnsituation und Lebensqualität im hohen Alter am Beispiel des Angebots für Stiftsfrauen des St. Katharinen- und Weißfrauenstifts‘. Die Beschäftigung mit der Seminarlektüre kann so auf ein lokal angesiedeltes Projekt diskutiert und übertragen werden.

Alert, K.;
Himmelsbach, I.**Jüdische Erwachsenenbildung seit 1989**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 6.6.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 8.6.2013, PEG 1.G 102

Sa 10:00-16:00, 15.6.2013, PEG 1.G 102

Sa 10:00-16:00, 22.6.2013, PEG 1.G 102

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, PEG 1.G 102

Das Jahr 1989 war politisch, aber ebenso bildungshistorisch das Jahr des großen Bruchs. Das gilt auch für das Judentum.

In der Veranstaltung wird erarbeitet, wie sich Jüdische Erwachsenenbildung in der Zeit nach 1989 verändert hat.

Dabei werden Daten interpretiert, die in den drei Metropolen des deutschsprachigen Judentums Berlin, Wien, Zürich u.a. durch Interviews mit jüdischen ErwachsenenbildnerInnen erhoben wurden. Letztlich geht es - auch jenseits jüdischer Lern- und Bildungsverständnisse - um die Frage nach der identitätsbildenden Funktion von Bildung/Erwachsenenbildung/Weiterbildung in der "Post-Postmoderne".

Müller-
Commichau, W.**Kinder in der Stadt - ethnografisch forschen zu außerschulischen Lern- und Bildungsorten**

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 8:00-12:00, ab 18.4.2013, PEG 1.G 092

Anschließend an das Seminar ‚Urbane Lernräume‘ vom Wintersemester, in dem Studien zu Kindern und Jugendlichen in Großstädten gelesen wurden, forschen wir in diesem Semester selbst in ethnografische Feldstudien zu heutiger Kindheit in Frankfurt mit Blick auf außerschulische Lern- und Bildungsorte. Das Seminar vermittelt Grundlagen ethnografischer Forschung und Kindheitsforschung und begleitet den Forschungsprozess in kleinen Gruppen. Sie sollten Engagement und Interesse an Forschung mitbringen sowie offen dafür sein, sich auf neue Sichtweisen auf Welt einzulassen.

Fegter, S.

Kompetenzentwicklung und -erfassung - Lektürekurs

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 092

Es handelt sich bei diesem Seminar um einen Lektürekurs, in dem Texte zum begrifflichen Konzept „Kompetenz“, zu Theorien der Kompetenzentwicklung und zu Methoden der Kompetenzerfassung gelesen und diskutiert werden.

Schleiff, A.

Konzepte qualitativer Forschung: Varianten der Analyse pädagogischer Settings

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 2.G 102

Um etwas über die Eigenheiten und Differenzen des Geschehens in pädagogischen Settings zu erfahren, können – je nach Forschungsinteresse – unterschiedliche Daten erhoben und mit Hilfe verschiedener methodischer Ansätze analysiert werden. Geht es um die Erforschung eines Geschehens, das unter der Bedingung körperlicher Anwesenheit der Beteiligten stattfindet (wie z. B. Krabbelgruppen, Unterrichtsstunden, Kurse, Beratungsgespräche etc.), so erscheint die Erzeugung von Videodaten insofern als Gewinn versprechend, als nicht nur nachvollzogen werden kann, was dort gesprochen wird, sondern auch wie die Akteure ihren Körper in räumlicher Umgebung nutzen, um das jeweils charakteristische Geschehen herzustellen. Im Seminar werden verschiedene Ansätze zur qualitativen, videobasierten Analyse des Geschehens in interaktionsförmig verfassten, pädagogischen Settings kennengelernt und ausprobiert. Deutlich wird dabei, inwiefern sich diese Ansätze zur Bearbeitung von unterschiedlichen Fragestellungen (nicht) eignen, indem sie je bestimmte Ausschnitte der sozialen Realität in bestimmter Weise in den Blick nehmen.

Herrle, M.

Methoden der empirischen Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-16:00, 24.7.2013, PEG 2.G 089
 Do 10:00-16:00, 25.7.2013, PEG 2.G 089
 Fr 10:00-16:00, 26.7.2013, PEG 2.G 089
 Mo 10:00-16:00, 29.7.2013, PEG 2.G 089

Im Seminar Methoden der empirischen Sozialforschung sollen Grundlagenkenntnisse über ausgewählte quantitative Methoden vermittelt werden. Dabei wird der Aufbau und die Durchführung empirischer Studien im Bereich der Sozialwissenschaften am Beispiel vorgestellt. Ebenso sollen Anforderungen und Probleme einiger Instrumente der Datenerhebung wie auch verschiedener Methoden der Auswertung und der Datenverdichtung mit den Mitteln der uni-, bi- und multivariaten Statistik besprochen werden.

Schlagworte: Statistik, Quantitative Sozialforschung

Burkart, G.

Methoden und Grundlagen der kooperativen Beratung

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, PEG 1.G 092

Der Beratungsansatz der kooperativen Beratung begreift den Berater und die ratsuchende Person als gleichberechtigte Partner, die gemeinsam Lösungsmöglichkeiten für ein Problem entwerfen und deren Umsetzungsmöglichkeiten besprechen. Dabei geben beide Interaktionspartner (Berater und Ratsuchender) Ratschläge und Informationen (vgl. Mutzeck 2008).

Lenk, C.

Mezirows Theorie des Lernens

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1.G 168

Die Theorie transformativer Lernprozess von Jack Mezirow gehört im angloamerikanischen Sprachraum zu den meistdiskutierten Lerntheorien.

Anhand der Lektüre seiner Schriften (zum Teil nur in Englisch !!!) soll dieses Konzept analysiert und in ihren Implikationen für die Analyse wie auch Gestaltung von Lernprozessen untersucht werden

Hof, C.

Migration, Integration, Inklusion in der politischen Jugendbildung

AG; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, Alt.Sen

Fr 14:00-16:00, 3.5.2013, Alt.Sen

Fr 10:00-17:00, 7.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-17:00, 8.6.2013, Jüg 32 B

Nach den Daten des Statistischen Landesamtes leben in Hessen derzeit ca. 1,5 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund, das sind 24% der Gesamtbevölkerung. Bei den Kindern unter fünf Jahren liegt dieser Anteil bei 45%, in der Rhein-Main-Region sogar bei über 50 %. Diese Zahlen bedeuten für die außerschulische Jugendbildung und die Jugendverbandsarbeit in der Zuwanderungsgesellschaft große Potentiale, aber auch neue Herausforderungen.

Im Seminar sollen sowohl theoretische Überlegungen zu den Begriffen Migration, Integration und Inklusion vorgestellt als auch Konzepte aus der Praxis präsentiert und diskutiert werden, welche auf die Besonderheiten der außerschulischen (politischen) Jugendbildungsarbeit mit migrantischen Jugendlichen reflektieren. Ziel ist es, Ordnung in den begrifflichen Wirrwarr zu bringen, der in vielen öffentlichen Debatten vorherrscht, wenn es um das Thema Einwanderung geht. Während wir uns an den ersten beiden Terminen über den begrifflichen und programmatischen Rahmen des Semesters abstimmen werden, sollen im Rahmen des Blockseminars Inputs in Form von Referaten oder Präsentationen durch die Teilnehmenden erfolgen. Dem exemplarischen Ausprobieren unterschiedlicher methodischer Zugänge wird ebenso Raum gegeben wie es Gelegenheit zum kritischen Austausch über die vorgestellten Arbeiten geben wird. Das Seminar wird geleitet von Herrn Dr. Reiner Hartel, Bildungsstätte Alte Schule Neu-Anspach - basa e.V., in Zusammenarbeit mit Dipl. Soz. Päd. Angela Merkle, ebenfalls basa e.V.

Hartel, R.

Mikroethnographische Interaktionsforschung

Herrle, M.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.4.2013, Jüg 6 C
 Sa 10:00-16:30, 25.5.2013, PEG 1.G 092
 Sa 10:00-16:30, 15.6.2013, PEG 1.G 092
 Sa 10:00-16:30, 6.7.2013, PEG 1.G 092

Die Frage, wie Strukturmuster im Interaktionsgeschehen von Lehr-Lernveranstaltungen durch das Interagieren der Beteiligten hergestellt, verstetigt und verändert werden, steht im Zentrum dieses Seminars. Um Antworten zu generieren, werden Konzepte und Vorgehensweisen qualitativer, mikroethnographischer Interaktionsforschung kennengelernt. Vor ihrem Hintergrund werden empirische Explorations auf der Grundlage videographierter Erwachsenenbildungsveranstaltungen unternommen.

Narrative Kompetenz in der pädagogischen Beratung

Lenk, C.

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 10

Das interaktive Geschehen in der Beratung wird zu einem wesentlichen Teil durch den vom Ratsuchenden vorgetragenen Beratungsbedarf und die darauf bezogene Situationsanalyse von Seiten des Beraters geprägt. Seit den 1980er Jahren rückt der kommunikative Prozess der Beratung immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses. Die narrative Betrachtungsweise in der Beratung analysiert die Elemente und die Struktur der Ansichten und Erfahrungen, die der Ratsuchende erzählt, und eröffnet andere Wahrnehmungsmuster.

Neue Medien in der Hochschule

Egloff, B.; Hansen, G.

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 2.G 089

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit der Diskussion über den Einsatz neuer Medien in der Hochschule. Geplante thematische Perspektiven sind dabei u.a. die Debatte um Medienkompetenz und neue Lehr- und Lernformen, die Diskussion um Bildung in der Medien- und Informationsgesellschaft und der Diskurs um die Institutionalisierung neuer Medientechnologien in Ausbildungs- und Bildungsinstitutionen. Darüber hinaus sollen die TeilnehmerInnen durch die Nutzung der PC-Arbeitsplätze den Umgang mit mediengestützten Recherche-, Darstellungs- und Präsentationstechniken erlernen und in Gruppenarbeitsformen umsetzen.

Normalität und Normalisierung. Sozialpädagogische Theorieansätze

Walther, A.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 17.4.2013, PEG 1.G 161

Die Veranstaltung diskutiert sozialpädagogische Theorieansätze vor dem Hintergrund der Paradigmen Normalität und Normalisierung. Gefragt wird nach Konstruktionen und Konstruktionsweisen von Normalität in der Interaktion unterschiedlicher AkteurInnen

Organisierung und Nutzung sozialer Dienstleistungen

Kolbe, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Das Seminar ist konzipiert zur Erarbeitung von Felderkundungen in verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit. Soziale Dienstleistungen finden vor dem Hintergrund sich im Zuge des „aktivierenden Sozialstaats“ verändernder gesellschaftlicher wie organisatorischer Rahmenbedingungen statt. Im Seminar sowie in den Felderkundungen sollen Bedingungen und Mechanismen analysiert werden, in denen die Nutzbarkeit und Erbringbarkeit sozialer Dienstleistungen im Vordergrund steht. Dies soll vor dem Hintergrund der Analyse verschiedener Ebenen von Wohlfahrtsproduktion (Gesellschaft, Organisation, Profession, Interaktion) diskutiert werden. Zur theoretischen Grundlegung wird darauf hingewiesen, dass das Seminar auf ausgewählten theoretischen Ansätzen (Lebensweltorientierung, Dienstleistung usw.) aufbaut, die im Rahmen des Seminars „Normalität und Normalisierung. Sozialpädagogische Theorieansätze“ (Prof. Andreas Walther) (MA 5) diskutiert werden.

Praktika in pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen Arbeitsfeldern

Egloff, B.

AG; 1.0 SWS; 14-tägig, Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013, PEG 1.G 161

Die Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende, die ihr Praktikum planen, bereits angetreten oder schon absolviert haben. Die AG dient sowohl der Vorbereitung als auch der Nachbereitung von Praktika. Die Rückbindung an das Studium, insbesondere an die forschungsbezogenen Studien, steht im Zentrum der Reflexion. Sie findet in 14-tägigem Rhythmus statt.

Praxisbegleitung, Beratung, Supervision für die Praktika I und II

AG; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 14:00-17:15, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 102

Meine Rolle als Praktikantin/Praktikant, Umgang mit Konfliktsituationen, Fragen von Identifikation mit dem Klientel, Abgrenzungsproblematiken. Diesen Themen und anderen Erfahrungen aus dem Praktikum werden wir nachgehen und durch Supervision mehr Transparenz in pädagogische Situationen und "Fälle" bringen. Die weiteren Ziele sind die Erstellung eines individuellen Lerntagebuches und die Themenfindung für den Praktikumsbericht und dessen Erarbeitung.

Knödler-Bunte, D.

Professionelle Nähe in der Niedrigschwelligen Drogenarbeit

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1.G 150

Eine zielgerichtete und ausgewogene Balance von Nähe und Distanz ist zentrale Voraussetzung einer gelingenden pädagogischen Beziehung. Diese ist umso schwieriger zu erreichen, je geringer die Handlungsspielräume von Zielgruppe und Sozialer Arbeit sind. Drogen konsumierenden Menschen wird zugeschrieben, ihre Spielräume an die Drogen abzugeben zu haben, nicht oder nur schwer erreichbar zu sein. Sie seien nicht motiviert und (kaum) motivierbar. Interventionen im Feld der Straßenszene müssten folglich darauf bedacht sein, „genügend“ Distanz zu wahren. Tatsächlich geht es aber darum, auf der Basis professioneller Nähe, sowohl eine tragfähige Arbeitsbeziehung herzustellen, als auch die individuellen Motive und sozialen Zwänge zu verstehen, die Voraussetzung der Situation, wie auch einer möglichen Veränderung sind. Gleichzeitig setzen sich zunehmend neoliberale Anforderungen durch, die institutionell nicht nur Handlungs-, sondern auch Verstehensspielräume immer mehr beschränken.

Dörflamm, M.

Professionsorientierte Zeitzeugenforschung in der Schul- und Sozialpädagogik sowie in der Erwachsenenbildung

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 1.G 150

Das Seminar beschäftigt sich mit Literatur, in der Pädagogen als Zeitzeugen befragt wurden. Flankiert wird das Seminar von Besuchen von Zeitzeugen aus den Bereichen Schule, Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung

Nittel, D.

Pädagogische Erwerbsarbeit im Erziehungs- und Bildungswesen - Einführung in die erziehungswissenschaftliche Professionstheorie

V; 2.0 SWS

Es werden zentrale Berufsfelder im Erziehungs- und Bildungssystem dargestellt: Erzieherinnen, Grundschullehrer, Lehrer im Sek I. und II, Berufsschullehrer, Weiterbildner, außerschulische Jugendbildner und Hochschullehrer. Die einzelnen Berufskulturen werden als soziale Welten (A. Strauss) beschrieben: mit ihren Kernaktivitäten, Sinnquellen, Technologien, Arenadebatten und Anerkennungsstrukturen. Flankiert werden die Vorlesungen durch Hinweise auf die drei zentralen professionstheoretischen Richtungen: die revidierte strukturfunktionalistische Theorie nach Oevermann, den systemtheoretischen Ansatz nach Stichweh und das Konzept in der Tradition des Symbolischen Interaktionismus nach Schütze. Bildanalysen und die Analyse von Originaldokumenten lockern die Vorlesung auf.

Nittel, D.

Pädagogisches Praktikum - Erfahrung und Reflexion

AG; 1.0 SWS; Fr 8:00-9:00, 19.4.2013, H 14

Fr 8:00-9:00, 26.4.2013, H 14

Fr 8:00-9:00, 3.5.2013, H 14

Sa 10:00-15:30, 25.5.2013, PEG 1.G 161

Sa 10:00-15:30, 22.6.2013, PEG 1.G 161

Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, die ihr Praktikum absolviert haben. Die AG dient der Reflexion der in den Praktika gemachten Erfahrungen. Folgende Themenbereiche sind für die Erarbeitung der Kurzreferate und die anschließende Ausarbeitung des Referates möglich:

- o Verstehen – Nicht-Verstehen
- o Kommunikation - Interaktion
- o Verhältnis von Nähe und Distanz
- o Fremdheit
- o Asymmetrie / Macht
- o Kooperation

Dinges, S.

Qualitative Bildungsforschung: Die Datenauswertung

Nittel, D.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 17:00-21:00, ab 17.4.2013, NM 125

In dieser Veranstaltung werden in aller erster Linie empirische Arbeiten besprochen (Masterarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen). Hierbei findet eine Begegnung zwischen jungen und erfahrenen Forschern statt – BA Studierende und Doktoranden. Die BA Studierenden haben die Chance, ein Arbeitsbündnis mit den Doktoranden einzugehen und durch kreative Verfahren – science-slam – bestimmte Inhalte in die Veranstaltung einzubringen. Das Methodenspektrum erstreckt sich u.a. auf folgende Verfahren: Interaktions- und Konversationsanalyse, Gruppendiskussionen, teilnehmende Beobachtung, Aktenanalyse, offene-, strukturierte- sowie narrative Interviews. Die Veranstaltung ist primär von der Initiative der Studierenden abhängig und ist dementsprechend arbeitsintensiv.

Reflexion der Praktika

Müller, M.

AG; 1.0 SWS; Fr 9:00-10:00, 19.4.2013, H 14

Fr 9:00-10:00, 26.4.2013, H 14

Fr 9:00-10:00, 3.5.2013, H 14

Sa 10:00-15:30, 8.6.2013, PEG 1.G 161

Sa 10:00-15:30, 6.7.2013, PEG 1.G 161

Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, die ihr Praktikum absolviert haben. Die AG dient der Reflexion der in den Praktika gemachten Erfahrungen. Folgende Themenbereiche sind für die Erarbeitung der Kurzreferate und das Schreiben des Praktikumsberichtes möglich:

- o Verstehen – Nicht-Verstehen
- o Kommunikation - Interaktion
- o Verhältnis von Nähe und Distanz
- o Fremdheit
- o Asymmetrie / Macht
- o Kooperation

Reflexivität in Handlungsfeldern der Jugendhilfe

Walther, A.

AG; 1.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, K III, Vorbesprechung

Mi 16:00-18:00, 12.6.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 150

Die Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende nach Abschluss des ersten oder zweiten Praktikums in Handlungsfeldern der Jugendhilfe. Ziel ist Widersprüche zwischen der institutionellen Einbindung, Erwartungen der AdressatInnen sowie professionellen Ansprüchen offen zu legen und vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze zu reflektieren.

SGB VIII

Salgo, L.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, H 10

Die Veranstaltung wird durchgeführt von Herrn Dr. Ludwig Salgo gemeinsam mit Frau Dr. Katrin Lack und Frau Dr. Anja Sommer.

Schlagworte: Kinder- und Jugendhilfe, SBG VIII, Kinderschutz

Schlüsselkompetenzen

Weis-Wruck, G.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 092

Schlüsselkompetenzen sind überfachliche Qualifikationen, die zum Handeln befähigen sollen und in unterschiedlichen Anforderungssituationen eingesetzt werden können. Sozial- und Selbstkompetenzen, Methoden- und interkulturelle Kompetenzen stehen im Zentrum des Seminars und werden auch durch Theaterspielen vermittelt und geübt. Schlagwort: Schlüsselkompetenzen

Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Warth, A.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 2.G 098

Im Seminar sollen gesellschaftliche Bedingungen, sowie zentrale Themen und Diskurse um soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft aufgearbeitet werden.

Soziale Arbeit, die sich den Anforderungen der Migrationsgesellschaft stellen will, benötigt ein differenziertes Wissen über gesellschaftspolitische Bedingungen von Migration und Integration, Anforderungen für Einrichtungen sozialer Arbeit, pädagogische Handlungskonzepte, Diskurse um „Kultur“ und Fremdheit sowie Macht- und Ungleichheitsstrukturen. Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, eigene Denk- und Handlungsmuster zu hinterfragen, sowie ein professionelles Selbstbild, das auf den Kontext der Migrationsgesellschaft bezogen ist, zu entwickeln.

Sozialforschung und Fotografie

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H I

Im Seminar sollen den TeilnehmerInnen theoretische Ansätze zur Diskussion um den Einsatz der Fotografie in der qualitativen Sozialforschung vermittelt werden. Daneben sollen praktische Übungen zur Bildgestaltung und Interpretation durchgeführt werden.

Burkart, G.

Sozialpädagogische Forschung zu Bildung und Bewältigung im Lebenslauf I

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 168

Im Seminar sollen aktuelle Konflikt- und Themenlinien sozialpädagogischer Forschung aus der Perspektive Bildung und Bewältigung im Lebenslauf aufgearbeitet und neuere Forschungsarbeiten in diesem Kontext diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund sollen thematische Forschungsgruppen gebildet, in denen Studierende ihre Lehrforschungsprojekte vorbereiten. Beispiele: Bildungsprozesse in der Jugendarbeit, das Frankfurter Modell der Sozialpädagogischen Lernhilfen etc. Diese Forschergruppen können bis zum Master- oder Diplomabschluss begleitet und unterstützt werden.

Warth, A.

Sozialpädagogische Forschung zu Bildung und Bewältigung im Lebenslauf II

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1.G 161

Im Seminar sollen aktuelle Konflikt- und Themenlinien sozialpädagogischer Forschung aus der Perspektive Bildung und Bewältigung im Lebenslauf aufgearbeitet und neuere Forschungsarbeiten in diesem Kontext diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund sollen thematische Forschungsgruppen gebildet, in denen Studierende ihre Lehrforschungsprojekte vorbereiten. Beispiele: Bildungsprozesse in der Jugendarbeit, das Frankfurter Modell der Sozialpädagogischen Lernhilfen etc. Diese Forschergruppen können bis zum Master- oder Diplomabschluss begleitet und unterstützt werden. Voraussetzung ist Besuch der Veranstaltung Sozialpädagogische Forschung I, Sozialpädagogische Forschung im Kontext Jugendhilfe und Schule oder eine persönliche Einladung.

Walther, A.

Sozialpädagogisches Fallverstehen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, K III

Das Seminar "Sozialpädagogisches Fallverstehen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). Dabei soll ein mehrdimensionales Modell sozialpädagogischen Verstehens bearbeitet werden. Ein weiterer Teil der Veranstaltung dient der Kontaktaufnahme und dem Besuch alter Menschen in der Einrichtung. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke werden jeweils am Ende jedes Treffens gemeinsam reflektiert.

Burkart, G.

Stiftungslehrauftrag: Alter und Recht

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 8

In dem Seminar wird jeweils eine kurze Einführung in ein Rechtsthema gegeben. Anschließend werden Gerichtsentscheidungen und Fälle aus der Praxis besprochen und diskutiert.

Fragestellungen, die im Seminar behandelt werden, sind u.a.:

- Sind berufliche (Höchst-)Altersgrenzen mit dem Grundgesetz vereinbar?
- Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung - wie viel Selbstbestimmung ist möglich?
- Brauchen wir - ähnlich dem Kinderschutz - spezielle Regelungen zum Schutz alter Menschen vor Gewalt und Misshandlung? / Brauchen wir eine UN-Konvention zum Schutz der Rechte älterer Menschen?
- Sterben in Würde - welche Grenzen setzt das deutsche Recht?

Klumpp, G.

Theorie-Praxis-Transfer: Von der wissenschaftlichen Studie zum pädagogischen Konzept

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.4.2013, H 14

Fr 10:00-18:00, 28.6.2013, H 14

Sa 9:00-16:30, 29.6.2013, H 1

In dieser Seminarveranstaltung werden erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse einer studentischen Abschlussarbeit für die pädagogische Praxis aufbereitet. In der dem Seminar zugrunde gelegten biographieanalytischen Studie „...es hat sich ja noch nicht mal einer nach meinem Befinden erkundigt“: Wiedereingliederung in den Beruf nach lebensbedrohlicher Erkrankung aus der Perspektive von Betriebsräten“ (Wiesendanger 2012) wurden die Lebensgeschichten von Männern hinsichtlich Lernchancen und Lernfordernisse beim Wiedereinstieg nach einem Herzinfarkt untersucht. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der erziehungswissenschaftlichen Studie für die pädagogische Praxis? Welche Möglichkeiten ergeben sich hieraus für Institutionen? Im Seminar steht die Entwicklung eines Konzepts im Mittelpunkt, um Ergebnisse dieser Abschlussarbeit in die pädagogische Praxis einfließen zu lassen und damit gleichzeitig den im Zuge des Bologna-Prozesses geforderten und vonseiten der Studierenden erwarteten Theorie-Praxis-Transfer zu ermöglichen.

Schlagwort: Schlüsselqualifikationen

Theorien und Forschungsansätze in der Erwachsenenbildung

Carstensen, N.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1.G 102

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit der Theoriediskussion und der Forschung der Erwachsenenbildung zu verschiedenen Themenfeldern. Schwerpunkte werden dabei auf Fragen zum Lehren und Lernen, Methodik und Didaktik sowie Institutionenentwicklung gelegt. Des Weiteren soll das Theorie-Praxis-Verhältnis und die Rolle der Bezugswissenschaften in den Blick genommen werden.

Verstehen von pädagogischen Situationen

Dinges, S.; Müller, M.

BS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013, H 14

Do 14:00-16:00, 25.4.2013, H 14

Sa 10:00-17:00, 4.5.2013, PEG 1.G 161

Sa 10:00-17:00, 1.6.2013, PEG 1.G 161

Sa 10:00-17:00, 15.6.2013, PEG 1.G 161

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 1.G 161

Verstehen ist Beobachten, Beschreiben und Deuten. Professionelles pädagogisches Handeln setzt ein Verstehen der Situation voraus. Im Seminar wird sich mit den unterschiedlichen Möglichkeiten, zu einem Versehen der Situation zu gelangen, auseinandergesetzt. Verstehen von Anderem setzt auch immer ein Verstehen von Eigenem voraus. Das Eigene fließt in die Deutung ein. Vorausgesetzt wird also auch die Bereitschaft, sich mit den eigenen Verstehenskategorien auseinanderzusetzen.

Videobasierte Fallarbeit: Lehren in Veranstaltungen der Erwachsenen-/Weiterbildung

Herrle, M.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 2.G 089

Vor dem Hintergrund empirischer Befunde und theoretischer Konzepte zur Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Unterricht werden in diesem Seminar authentische Fälle aus der Erwachsenenbildungspraxis auf die sich dort zeigenden Anforderungen an das Handeln von Lehrpersonen untersucht. Um den Blick auf typische Herausforderungen der Klassen- bzw. Kursführung zu schärfen und das eigene Reflexionspotential um Handlungsalternativen zu bereichern, wird mit einem Online-Fall-Laboratorium gearbeitet.

Vortragsreihe Geragogik: Bildung und Lernen im Prozess des Alterns

N.N.

V/KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H I

Zu der Vorlesungsreihe Geragogik werden Experten innerhalb und außerhalb der Goethe-Universität Frankfurt zum Phänomen der Bildung im Alter referieren. Themen werden sowohl theoretische Entwicklungen der Geragogik wie auch Ergebnisse aus aktuellen Projekten und Forschungen der eingeladenen Experten sein.

Wissenschaftliches Arbeiten - Herausforderung im Prozess des Verfassens wissenschaftlicher Texte*Benedetti, S.*

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 3.5.2013, Jüg 32 B
 Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, Jüg 32 B
 Fr 10:00-18:00, 12.7.2013, Jüg 32 B
 Fr 10:00-18:00, 19.7.2013, Jüg 32 B

Die Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur sowie das Verfassen und Präsentieren eigener wissenschaftlicher Texte ist eine der zentralen Herausforderungen des erziehungswissenschaftlichen Studiums. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten Studierende nicht nur theoretische Einblicke in einzelne Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens, sondern sollen vielmehr insbesondere die Möglichkeit erhalten, eigene wissenschaftliche Arbeiten/Texte vorzustellen und dabei Anregungen und Unterstützung bei der Planung und Konzeption ihrer Arbeiten zu erhalten. Dementsprechend richtet sich diese Veranstaltung auch explizit an Studierende, die sich aktuell in der Planungs- und Schreibphase einer Haus- oder Bachelorarbeit befinden.

Zum Zusammenhang von Mediennutzung und Gesundheitskompetenz*Seltrecht, A.*

US/S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, PEG 1.G 168

Die Nutzung von Medien gehört zu unserem Alltag. Wie aber wirkt sich die Mediennutzung z.B. auf die Gesundheitskompetenz aus? Neue Medien und Gesundheit – beides sind Themenschwerpunkte in der Pädagogik/Erziehungswissenschaft. Im Seminar soll es darum gehen, den Zusammenhang zwischen beiden Themen – Medien und Gesundheit – aus pädagogischer Perspektive auszuloten.
 Schlagwort: Neue Medien

Zur Bedeutung von Reflexivität in sozialpädagogischen Handlungsfeldern*Balzereit, M.*

AG; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 2.G 098

Die Forderung als Pädagogin/Pädagoge über das, was man macht, auch selbst nachzudenken, das kann schon fast als eine allgemeingültige Banalität gelten. Doch was genau geschieht, wenn etwas nach und über etwas gedacht wird? Was genau wird dabei in den Blick genommen und was aber vielleicht auch außer Acht gelassen? Und schließlich: Auf welche Ziele, Normen, Werte, Bedürfnisse, Interessen – d.h. auf welches Wissen hin soll eigentlich die Reflexion genau ausgerichtet sein? Diese und weitere Fragen gilt es, zunächst einmal selbst nachzudenken, bevor schließlich, vor dem Hintergrund der persönlichen Erfahrungen eines bereits absolvierten Praktikums in Bereichen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit, auch die jeweils praktische Relevanz erörtert und entfaltet werden kann.

Zur Geschichte der Kindheit*Andresen, S.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1.G 161

In der Lehrveranstaltung geht es um einen historischen Überblick und systematischen Einblick in die Geschichte der Kindheit. Anhand ausgewählter Texte aus dem Umfeld der historischen Reformpädagogik und Sozialpädagogik sollen Vorstellungen „guter Kindheit“ rekonstruiert und diskutiert werden. Einen Schwerpunkt bilden Texte des polnischen Kinderarztes und Pädagogen Janusz Korczak.

Zur Konstruktion des sozialpädagogischen Gegenstands*Balzereit, M.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 10

Mi 14:00-16:00, H 11

Mi 14:00-16:00, H 15

„Die Sozialpädagogik als Komplex gesellschaftlicher Institutionen ist es, die den Gegenstand ihrer Praxis sich allererst `erzeugt‘“ Dieser Satz von Wolfgang Keckeisen steht am Beginn dieser Veranstaltung – es soll hierin über die Bedingung der Möglichkeit jener Phänomene nachgedacht werden, mit denen sich Sozialpädagogik für gewöhnlich beschäftigt. Nicht „Drogenabhängige“, „Arme“, „Alte“, „Kinder“, „Kranke“, „abweichende Personen“ stehen in der Folge im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, sondern vielmehr die Frage nach den jeweiligen speziellen Prämissen, die in ein Wissen über solche „soziale Problemgruppen“ einfließen. Auf dem Hintergrund einer kritischen Theorie von Gesellschaft soll das reflexive Potential eines solchen Nachdenkens auch für eine Praxis der Sozialen Arbeit expliziert werden.

Überblick über die Philosophie Asiens

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H I

Neben der abendländischen Kultur haben auch die indische und die chinesische Kultur über die Jahrtausende hinweg prägende philosophische Systeme entwickelt. Einerseits steht die Gestalt des Buddha, andererseits die des Konfuzius im Mittelpunkt. Der Überblick wird den spezifischen Charakter des philosophischen Denkens an herausragenden Beispielen deutlich machen.

Böhme, G.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 5 - Psychologie und Sportwissenschaften

Psychologie

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2013

Um unsere Lehrveranstaltungen planen und optimieren zu können, müssen sich die Psychologie-Studierenden des Bachelor-, Master- und Diplomstudiengangs für alle Lehrveranstaltungen im Voraus verbindlich anmelden.

Gleiches gilt für Studierende anderer Studiengänge, die Lehrveranstaltungen im Fach Psychologie besuchen möchten.

Die Anmeldung ist nur während der Zeit

von Montag, 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr) möglich.

!!!Eine Anmeldung NACH Ende der Frist ist nur in Ausnahmefällen möglich!!!

Die Vergabe der Plätze erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist. Der Zeitpunkt der Anmeldung ist also NICHT ausschlaggebend. Sollten mehr Bewerbungen für einen Seminarplatz eingehen, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los.

Das Verfahren:

1. Melden Sie sich im QIS-LSF-Portal mit Ihrem HRZ-Account an.
2. Navigieren Sie zur gewünschten Veranstaltung.
Im eingeloggten Zustand finden Sie den Link „belegen/ anmelden“, den Sie bitte weiter verfolgen.
3. Die Information über eine Zu- bzw. Absage sehen Sie im LSF unter „Meine Funktionen“, darin unter „Meine Veranstaltungen“.

HINWEISE:

- Nicht alle Veranstaltungen des Instituts für Psychologie sind belegpflichtig. Ob die Veranstaltung, die Sie ausgewählt haben, belegpflichtig ist, erkennen Sie in der Einzelansicht der Veranstaltung unter Grunddaten, dort unter Eintrag: Belegpflicht. Hier sehen Sie auch, welches Belegverfahren für die Veranstaltung gilt: Gruppenbelegung
- Anmeldung mit Teilnehmerbeschränkung
- Anmeldung ohne Teilnehmerbeschränkung
 - Zur Gruppenbelegung:
Wählen Sie drei Termine aus und geben Sie Ihre Prioritäten an. Ihre Prioritäten werden berücksichtigt, sofern nicht mehr Anmeldungen mit gleich hoher Priorität für eine Gruppe eingehen, als Plätze vorhanden sind. In solchem Fall entscheidet das Los.

Nutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse alle drei Prioritäten. Sie erhöhen damit die Chance, einen Platz Ihrer Wahl zu erhalten.

Weitere Hinweise zur Belegung im QIS-LSF finden Sie unter:

www.uni-frankfurt.de/org/lsg/admin/lsg/info_stud_lsg_belegen.pdf

Für Fragen und bei Problemen bzgl. der Online-Anmeldung steht Ihnen Frau Roth zur Verfügung.

Kontakt: N.Roth@em.uni-frankfurt.de

Bachelorstudium**PsyBSc 3 Allgemeine Psychologie I (Gr. 1 - 4)**

Anderl, C.; Reinelt, T.

S

Gruppe 1: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 125

Reinelt, T.

Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 120

Anderl, C.

Gruppe 3: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 120

Anderl, C.

Gruppe 4: Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 120

Anderl, C.

PsyBSc 4: Biologische Psychologie: Kognitive & Klinische Neurowissenschaft

Fiebach, C.

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 21.5.2013, H 4

Gegenstand der Veranstaltung sind Forschungsmethoden der kognitiven Neurowissenschaften, grundlegende und aktuelle Erkenntnisse zur neuronalen Organisation kognitiver Prozesse (wie etwa Gedächtnis, Sprache oder Emotion) sowie Fragestellungen der Neuropsychologie.

PsyBSc 4: Biologische Psychologie (Gr. 1 - 4)

Basten, U.; Buckert, M.

S; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, 28.5.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 150

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 28.5.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 131

Gruppe 3: Do 12:00-14:00, 23.5.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 131

Gruppe 4: Do 14:00-16:00, 23.5.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 150

PsyBSc 5: Differentielle Psychologie (Teil II)

Bongard, S.; Etzler, S.

S

Ziel der Veranstaltung ist die sichere Beherrschung von Methoden und der Erwerb von Kenntnissen im Bereich der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitspsychologie.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, NM 126

Kupper, K.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 130

Bongard, S.

Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, NM 103

Etzler, S.

Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, NM 103

Bongard, S.

PsyBSc 6(neu) und PsyBSc 14 (alt): Grundlagen der Psychologie: Vertiefung Sozialpsychologie - Gruppenprozesse und Führung

Hernandez Bark, A.

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-18:00, 26.4.2013, Jüg 32 B

Sa 8:00-18:00, 27.4.2013, Jüg 32 B

Fr 8:00-18:00, 10.5.2013, Jüg 32 B

Sa 8:00-18:00, 11.5.2013, Jüg 32 B

In this course, the application of the social identity approach on organizational phenomena, such as leadership, productivity & performance, communication, commitment, stress, and motivation, will be discussed.

The course language is English, but questions and discussion may be hold in German.

This course is also applicable as FoV in Social Psychology

Modulart : für Major Arbeits- und Organisationspsychologie: Pflichtmodul
für alle anderen: Wahlpflicht

Lehrinhalte : Dieses Seminar vertieft das Thema der Bedeutung, den Nutzen und die Auswirkung von Stereotypen, v.a. des Geschlechtsstereotyps, im organisationalen bzw. Arbeitskontext basierend auf verschiedenen Literaturquellen, welche in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

Arbeitsaufwand : Lektüre und aktive Seminarmitgestaltung, Arbeitsaufwand 120 Stunden.

Lernziele : an active elaboration of experimental and correlative designs.

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie: Vertiefung Differentielle Psychologie - Persönlichkeitstheorien (Gruppe 1+2)

Bongard, S.

S; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, NM 114
Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 113

In dem Seminar sollen Persönlichkeitstheorien dargestellt und wesentliche Aspekte einzelner Theorien anhand von Originalliteratur diskutiert werden. Persönlichkeit soll aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und Unterschiede in der paradigmatischen Herangehensweise herausgearbeitet werden.

Lernziele sind Arbeitstechniken zur Recherche, Aufarbeitung und Auswertung wissenschaftlicher Literatur vornehmlich aus dem englischsprachigen Bereich; Präsentationstechniken und Diskussion.

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie: Vertiefung Entwicklungspsychologie - Sprachentwicklung im Erwachsenenalter und Alter

Knopf, M.

S; Do 8:00-10:00, ab 18.4.2013, PEG 1.G 150

In diesem Seminar geht es um Theorien und Befunde, die die Entwicklung und Veränderung von Sprache und Sprechen im Verlauf des Erwachsenenalters und Alters zum Gegenstand haben. Das Seminar verfolgt das Ziel, die eigenständige Erarbeitung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse zu befördern.

Lernziele: Arbeitstechniken zur Recherche, Aufarbeitung, Auswertung wissenschaftlicher Literatur. Präsentationstechniken und Diskussion

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie: Vertiefung Kognitive Neurowissenschaft

Basten, U.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 16.5.2013, PEG 1.G 150

Fr 14:00-18:30, 24.5.2013

Sa 10:00-16:30, 25.5.2013, PEG 1.G 131

Das intelligente Gehirn: Im Seminar werde Befunde zu neuronalen Korrelaten von psychometrischer Intelligenz vorgestellt (Hirngröße, -struktur und -aktivierung) und Möglichkeiten zur Steigerung der kognitiven Leistungsfähigkeit beim Menschen diskutiert (Hirn-Jogging, Brain-Food, Neuroenhancement etc.). Ausgehend von Darstellungen in Presse und populärwissenschaftlichen Medien sollen im Seminar die wissenschaftlichen Hintergründe der jeweiligen Berichte recherchiert und diskutiert werden.

PsyBSc 7: Psychologische Statistik Vertiefung

Klein, A.

V; 4.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 10

Das Modul vertieft die Basisqualifikationen in empirischer Forschungsmethodik und vermittelt Kenntnisse der Matrixalgebra, Allgemeines Lineares Modell, Prüfung allgemeiner linearer Hypothesen, Regressionsanalysen, Varianzanalysen.

Aufbauend auf grundlegenden Kenntnissen der Matrixalgebra und des Allgemeinen Linearen Modells lernen Studierende, allgemeine linearer Hypothesen zu prüfen und empirische Daten mittels Regressionsanalysen und Varianzanalysen zu analysieren. Mit dem Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, sich auf dieser Basis mit spezifischen empirischen Fragestellungen in den Teildisziplinen der Psychologie kritisch auseinander zu setzen.

PsyBSc 7: Psychologische Statitik Vertiefung

*Klein, A.; Reiß, S.;
Schweizer, K.;
Mildner, D.*

PR; 4.0 SWS

Das Modul vertieft die Basisqualifikationen in empirischer Forschungsmethodik und vermittelt Kenntnisse der Matrixalgebra, Allgemeines Lineares Modell, Prüfung allgemeiner linearer Hypothesen, Regressionsanalysen, Varianzanalysen.

Aufbauend auf grundlegenden Kenntnissen der Matrixalgebra und des Allgemeinen Linearen Modells lernen Studierende, allgemeine linearer Hypothesen zu prüfen und empirische Daten mittels Regressionsanalysen und Varianzanalysen zu analysieren. Mit dem Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, sich auf dieser Basis mit spezifischen empirischen Fragestellungen in den Teildisziplinen der Psychologie kritisch auseinander zu setzen.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Klein, A.

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Schweizer, K.

Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Schweizer, K.

Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Reiß, S.

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Hartig, J.

Gruppe 6: Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013	Reiß, S.
Gruppe 7: Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 19.7.2013	N.N.
PsyBSc 8: Empirisch-experimentelles Praktikum (Gruppe 1 - 7) PR; 4.0 SWS	Anderl, C.; Gawrilow, C.; Hahn, T.; Kolling, T.; Mayer, J.; Reiß, S.; van Dick, R.
Gruppe 1: Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 5.050 u. PEG 5.070 Experimentalräume	Reiß, S.
Gruppe 2: Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 5.G 018, PEG 5.213 Experimentalraum	Gawrilow, C.
Gruppe 3: Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 5.205 Experimentalraum	van Dick, R.
Gruppe 4: Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 5.G 078, PEG 5.070 u. PEG 5.074 Experimentalräume	Kolling, T.
Gruppe 5: Mi 8:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 5.070 Experimentalraum	Anderl, C.
Gruppe 6: Mi 8:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 5.G 078, PEG 5.074 Experimentalraum	Hahn, T.
Gruppe 7: Mi 8:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 5.G 018, PEG 5.205 Experimentalraum	Mayer, J.
PsyBSc 9: Angewandte Psychologie: Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie - Personalpsychologie V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 16 Modulart: Pflichtmodul Dauer, Angebotshäufigkeit: Die Vorlesung wird jedes akademische Jahr im Sommersemester angeboten. Arbeitsaufwand: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, vertiefende Lektüre zur Vorlesung, Vorbereitung der Klausur; ca. 120 Std. Arbeitsaufwand. Lehrinhalt: Die Vorlesung gehört zu dem Bereich "Arbeits- und Organisationspsychologie". Es geht in der Vorlesung darum, in diesem spezifischen Anwendungsfeld die Kompetenz der Psychologie in den Bereichen "diagnostizieren und evaluieren", "fördern" und "beraten" deutlich zu machen. Im Rahmen der Personalpsychologie gehören dazu die Themen Personalrekrutierung und Personalauswahl, Personalentwicklung, Qualifizierung und Training, Personalbeurteilung sowie Beratungskonzepte wie z. B. Coaching. Lernziele: Grundkenntnisse in dem psychologischen Anwendungsfach Personalpsychologie. Kenntniss theoretischer Grundlagen und methodischer Voraussetzungen, Kenntnis von psychologischen Instrumenten und Verfahren sowie Möglichkeiten praktischer Anwendung.	Zapf, D.
PsyBSc 9: Angewandte Psychologie: Grundlagen der Pädagogischen Psychologie V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 3 Thema der Vorlesung ist die Beschreibung, Erklärung und Optimierung von Lehr-/ Lernprozessen: Selbst- und fremdgesteuertes Lernen, direkte und adaptive Instruktion, entdeckend-lernende und problemorientierte Lehrmethoden und Bedingungen erfolgreichen Lernens und Lehrens. Dies ist eine Veranstaltung im Bachelor-Studiengang Psychologie bzw. im Diplom-Studiengang Psychologie. Nach Maßgabe freier Plätze können auch Studierende anderer Studiengänge (außer Lehramt) teilnehmen und einen Teilnahmenachweis (TN) erwerben. Für diesen Teilnahmenachweis ist die regelmäßige Teilnahme und das Bestehen der Klausur erforderlich. Für einen Leistungsschein wird die Klausur zusätzlich noch benotet.	Gold, A.
PsyBSc 11: Allgemeine Psychologie II - Emotion & Motivation, Lernen & Gedächtnis S; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 125 Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 125 Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 125 Gruppe 4: Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, Jüg 6 C Gruppe 4: Fr 8:00-18:00, 17.5.2013, Jüg 6 C Gruppe 4: Sa 8:00-18:00, 18.5.2013, Jüg 6 C	Windmann, S.

PsyBSc 12: Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters und höheren Alters

Knopf, M.

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 21.5.2013, H III

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Fragestellungen, Theorien und Methoden gegeben, die die psychische Entwicklung im Erwachsenenalter und höheren Alter betreffen.

Das Modul vermittelt Grundkenntnisse der Entwicklungspsychologie vom Standpunkt eines lebenslangen Entwicklungsgeschehens.

PsyBSc 12: Entwicklungspsychologie (Gr.1 - 4)

S

Gruppe 1: In diesem Seminar werden entwicklungspsychologische Theorien und Modelle zur Kreativität im Lebenslauf vorgestellt.

Gruppe 2: In diesem Seminar werden grundlegende theoretische Konzepte sowie empirische Ergebnisse der Intelligenzentwicklung im Verlauf des Erwachsenenalters und Alters dargestellt und diskutiert.

Gruppe 3: In diesem Seminar werden grundlegende theoretische Konzepte sowie empirische Ergebnisse der Persönlichkeit im Verlauf des Erwachsenenalters und Alters dargestellt und diskutiert.

Gruppe 4: In diesem Seminar werden grundlegende theoretische Konzepte sowie empirische Ergebnisse der Entwicklung von Lernen und Gedächtnis im Verlauf des Erwachsenenalters dargestellt und diskutiert.

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, 28.5.2013 – 9.7.2013, PEG 1.G 150, Seminarthema: Kreativität im Lebensverlauf

Obermeyer, S.

Gruppe 2: Fr 14:00-20:00, 7.6.2013, K III, Seminarthema: Intelligenzentwicklung im Erwachsenenalter und Alter

Graf, F.

Gruppe 2: Sa 9:00-15:00, 8.6.2013, Alt.Sen

N.N.

Gruppe 3: Fr 10:00-16:00, 14.6.2013, Jüg 32 B, Seminarthema: Persönlichkeitsentwicklung im Erwachsenenalter und Alter

Kolling, T.

Gruppe 3: Sa 10:00-16:00, 15.6.2013, Jüg 32 B

N.N.

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, 28.5.2013 – 9.7.2013, NM 103, Seminarthema: Lernen und Gedächtnis im Verlauf des Erwachsenenalters

*Bolhuis, J.;
Borchert, S.;
Vöhringer, I.*

PsyBSc 13: Sozialpsychologie: "Soziale Einstellungen"

Beierlein, C.; Braun, S.

S; 2.0 SWS

Das Seminar orientiert sich an dem Lehrbuch von Maio und Haddock zu Einstellungen und Einstellungsänderung und beinhaltet u. a. Funktionen von Einstellungen, Einstellungsmessung, Beziehung von Einstellung und Verhalten, Entstehung und Änderung von Einstellungen, Spezialfälle von Einstellungen (z. B. Selbstwertgefühl, Vorurteile).
Arbeitsaufwand: regelmäßige Teilnahme am Seminar, seminarbegleitende Lektüre, Verfertigung einer schriftlichen Arbeit oder eines mündlichen Vortrags, Vorbereitung der Klausur, 120 Std.

Lernziele: Das Modul vermittelt Grundkenntnisse der Sozialpsychologie. Studierende lernen, menschliches Denken, Fühlen und Verhalten als eingebettet in soziale Kontexte zu begreifen. Im Seminar erarbeiten sich die Studierenden vertiefte Kenntnisse sozialpsychologischer Forschungsmethoden und -ergebnisse im Bereich sozialer Einstellungen. Sie lernen zudem Präsentations- und Moderationstechniken.

Voraussetzung für die Vergabe der CPs: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung "Social Psychology" und dem Seminar, Erbringung der Studienleistungen, Bestehen der Klausuren.

Modulart: Pflichtmodul

Dauer, Angebotshäufigkeit: wird jeweils im Sommersemester angeboten

Modul-Abschlussprüfung: Klausur

Modulkoordinator: Rolf van Dick

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF während der Zeit von **Montag, den 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, den 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr)** möglich.

Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 150

N.N.

Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 126	N.N.
Gruppe 3: Di 10:00-12:00, PEG 1.G 131	Braun, S.
Gruppe 4: Mi 14:00-16:00, 17.4.2013, Jüg 6 C	Beierlein, C.
Gruppe 4: Fr 9:00-15:30, 31.5.2013, Jüg 6 C	Beierlein, C.
Gruppe 4: Sa 9:00-15:30, 1.6.2013, Jüg 6 C	Beierlein, C.
Gruppe 4: Fr 9:00-15:30, 21.6.2013, Jüg 6 C	Beierlein, C.
Gruppe 4: Sa 9:00-15:30, 22.6.2013, Jüg 6 C	Beierlein, C.
PsyBSc 14/II Erarbeitung und Präsentation von Inhalten aus Theorie und Praxis II V/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 10 Vermittlung von zentralen Kenntnissen zur Kleingruppenführung, Moderation von Arbeitsgruppen, Lern- und Selbstregulationstechniken sowie deren praktische Erprobung. Erarbeitung einer Projektskizze in Kleingruppen. Planung und Vorbereitung des Modul 19 "Peerteaching".	Höhler, J.
PsyBSc 16: Diagnostische Verfahren und ihre Anwendung I (Gruppe 1-3) BS Überblick über zentrale Leistungs- und Persönlichkeitstests, Übungen zu deren Durchführung, Auswertung und Interpretation an Fallbeispielen. Ziel ist der Erwerb von Kenntnissen in diagnostischen Verfahren und ihrer Anwendung. Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, H 14, Vorbesprechung für alle Gruppen	Reiß, N.; Schnell, K.; Tibubos, A. Reiß, N.; Schnell, K.; Tibubos, A.
Gruppe 1: Blockveranst., 9:00-16:00, 24.5.2013 – 26.5.2013, Raum: wird noch bekannt gegeben	Schnell, K.
Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 12.7.2013 – 14.7.2013, PEG 5.G 170	Reiß, N.
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 2.8.2013 – 4.8.2013, Raum: Casino 1.801 auf dem Campus Westend	Tibubos, A.
PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie Vertiefung II: Projektseminare Klinischen Psychologie und Psychoanalyse (Gr. 1 - 4) PJS Klinische Psychologie : Es werden Theorie und Praxis klinisch-psychologischer Basiskompetenzen vermittelt. Grundlegende Konzepte und Methoden der Gesprächsführung sowie Basisfertigkeiten für Aufbau und Gestaltung professioneller Beziehungen in Diagnose, Beratung, Intervention und Entwicklungsförderung werden erworben und praktisch geübt (klientenzentrierte Gesprächsführung, Problem- und Verhaltensanalysen sowie Übertragungs- und Gegenübertragungsanalysen). Im Mittelpunkt stehen Übungen, die Durchführung und Besprechung von Rollenspielen sowie die Durchführung und Supervision von Unterrichtsprojekten. Psychoanalyse : Gesprächsführung - Klinisch-psychologische Basiskompetenzen	Bohn, C.; Römisch, S.; Weck, F.
Gruppe 1: Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Klinische Psychologie Raum : Varrentrappstraße 40-42/ 4.OG, Raum 408	Weck, F.
Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Klinische Psychologie Raum : Varrentrappstraße 40-42/ 2.OG, Raum 202	Bohn, C.
Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 150, Psychoanalyse	Römisch, S.
Gruppe 4: Fr 12:00-14:00, 19.4.2013, NM 125, Psychoanalyse	Römisch, S.
Gruppe 4: Fr 15:00-19:00, 28.6.2013, NM 126	N.N.
Gruppe 4: Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, NM 126	N.N.
Gruppe 4: So 10:00-18:00, 30.6.2013, NM 126	N.N.
Gruppe 4: Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, NM 126	N.N.

PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie Vertiefung II: Projektseminar A&O: Trainings- und Seminargestaltung in Organisationen (Gr. 1 - 3)

PJS; 2.0 SWS

Planung und Durchführung innerbetrieblicher Trainingsmaßnahmen als Teil von Personalentwicklungsprozessen gehören zu den Aufgaben angewandter arbeitender Psychologinnen/Psychologen in Organisationen. Am Beispiel eines fiktiven Unternehmens werden in diesem Projektseminar die wesentlichen Schritte der Seminarplanung (von der Auftragsklärung bis zur Evaluation) zunächst inhaltlich besprochen und in eigenständiger Projektarbeit erprobt. Dazu bereiten die Teilnehmer/innen ein eigenes Seminarconcept vor (aus den Bereichen Fehlertraining, Präsentations- und Moderationstraining, Kommunikationstraining, Verkaufs- und Kundenorientierungstraining). Das erarbeitete Konzept wird von den Studierenden präsentiert und in Auszügen im Rahmen des Projektseminars exemplarisch durchgeführt und erprobt.

Modulart:Wahlpflichtmodul

Arbeitsaufwand:entsprechend Prüfungsordnung 120 Std.

Lernziele: Einführung in die auftrags- und zielgruppenadäquate Planung, Konzeption und Durchführung betrieblicher Trainings und Seminare

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs: regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen.

Wichtig: persönliche Anwesenheit an der Vorbesprechung erforderlich! Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF während der Zeit von Montag, den 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, den 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr) möglich.

Gruppe 1: Di 8:30-10:00, 16.4.2013, Jüg 32 B

Beitler, L.

Gruppe 1: Fr 9:00-18:00, 3.5.2013, Jüg 6 C

Beitler, L.

Gruppe 1: Sa 9:00-18:00, 4.5.2013, Jüg 6 C

Beitler, L.

Gruppe 1: Fr 9:00-18:00, 17.5.2013, Jüg 32 B

Beitler, L.

Gruppe 2: Di 8:30-10:00, 16.4.2013, Jüg 6 C

Machowski, S.

Gruppe 2: Fr 9:00-18:00, 24.5.2013, Jüg 6 C

Machowski, S.

Gruppe 2: Fr 9:00-18:00, 14.6.2013, Jüg 6 C

Machowski, S.

Gruppe 2: Sa 9:00-18:00, 15.6.2013, Jüg 6 C

Machowski, S.

Gruppe 3: Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, Jüg 6 C

Trumpold, K.

Gruppe 3: Fr 8:30-17:00, 10.5.2013, Jüg 6 C

Trumpold, K.

Gruppe 3: Fr 8:30-17:00, 7.6.2013, Jüg 6 C

Trumpold, K.

Gruppe 3: Sa 8:30-17:00, 8.6.2013, Jüg 6 C

Trumpold, K.

PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie Vertiefung II: Projektseminar Pädagogische Psychologie (Gr. 1 + 2)*Kunter, M.; Philipp, A.*

PJS; 2.0 SWS

Gruppe 1 (Prof. Dr. Mareike Kunter)

In der Vorlesung Pädagogische Psychologie haben Sie viel über Lerntheorien gehört -- nun geht es darum, diese Theorien auf ihre Praxistauglichkeit zu prüfen! Im Projektseminar konstruieren Sie selbst Lernsituationen, in denen pädagogisch-psychologische Erkenntnisse angewendet werden. Diese Lerneinheiten werden im Seminar praktisch ausprobiert, empirisch überprüft und diskutiert. Auf diese Weise vertiefen Sie nicht nur Ihr Wissen über Lehren und Lernen, sondern erfahren auch, vor welchen Herausforderungen man steht, wenn es darum geht, Lernen möglichst optimal zu fördern.

Gruppe 2 (Dipl.-Psych. Anja Philipp)

Die pädagogisch-psychologische Forschung beschäftigt sich auch mit der Frage, wie die Gesundheit von Lehrkräften erhalten werden kann. Lehrkräfte gelten als hoch beanspruchte Gruppe - daher werden im Projektseminar Theorien zu Belastung/Beanspruchung und Theorien zur Stressentstehung herangezogen sowie Befunde der Lehrbelastungsforschung diskutiert. Die Teilnehmer sollen darauf aufbauend Elemente von Stressmanagementprogrammen kennen lernen und die Vermittlung von Bewältigungsmöglichkeiten in der Praxis erproben.

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 5.G 170

Kunter, M.

Gruppe 2: Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 5.G 170

*Philipp, A.***PsyBSc 19 Peerteaching (alte PO, Modul 19)**

BS; 3.0 SWS; Fr 15:00-20:00, 19.4.2013, H IV, Vorbesprechung / Pflichtteilnahme!

Gruppe 1: Fr 15:00-20:00, 24.5.2013, PEG 5.G 170

Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-18:00, 25.5.2013 – 26.5.2013, PEG 5.G 170

Gruppe 2: Fr 15:00-20:00, 14.6.2013, PEG 5.G 170

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-18:00, 15.6.2013 – 16.6.2013, PEG 5.G 170

Ziel des Seminars ist es, kreative Präsentationstechniken zu erlernen, die insbesondere für das Unterrichten von "Peers" von besonderer Bedeutung sind. Darüber hinaus werden Spezifika und Probleme der Interaktion und Gruppenführung in "Peer"-Settings dargestellt

*Horz, H.***PsyBSc 19/II Peer-Teaching II**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 5

Supervidierte Arbeit in Gruppen; Übernahme studienbegleitender Mentoring-Aufgaben insbesondere begleitend zu den Veranstaltungen, die in der Regel in den ersten beiden Semestern des Bachelorstudiums angeboten werden oder vergleichbarer Lehrangebote (z.B. autonome Tutorien). Weiterhin ist eine erfolgreiche Evaluation durch einen Supervisor verpflichtender Bestandteil der Leistung als Mentor. Anfertigen eines Abschlussberichtes.

*Höhler, J.***Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen***Hansen, M.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 5.G 170

Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)

Hansen, M.

- BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
- Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
- Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
- Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
- Fr 14:00-16:00, 3.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 3.5.2013, Gesamtbesprechung
- Fr 15:00-21:00, 3.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 3.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 17.5.2013
- Fr 16:00-21:00, 17.5.2013
- Sa 9:00-19:00, 18.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 24.5.2013
- Sa 9:00-19:00, 25.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 7.6.2013
- Fr 15:00-21:00, 7.6.2013
- Sa 9:00-19:00, 8.6.2013
- Sa 9:00-19:00, 8.6.2013
- Sa 10:00-12:00, 8.6.2013, Gesamtbesprechung
- Fr 15:00-21:00, 14.6.2013
- Sa 9:00-19:00, 15.6.2013
- Sa 10:00-14:00, 15.6.2013, Gesamtbesprechung
- Fr 15:00-21:00, 28.6.2013
- Sa 9:00-19:00, 29.6.2013

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarmethoden (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
 - Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
 - Aktive und kooperative Diskussionsführung
 - Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
 - Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
 - Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
 - Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien
- Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

PsyMSc 7(Klin.): Forschungskolloquium Klinische Psychologie

Stangier, U.

- KO; Di 16:00-18:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
- Bitte beachten Sie die aktuellen Termine auf unserer Homepage

Masterstudium

PsyMSc 1: Forschungsmethoden und Evaluation II

S/UE; 2.0 SWS

Aufbauend auf den Verfahren aus "Forschungsmethoden und Evaluation I" werden Verfahren zur Modellierung komplexer Variablenbeziehungen (z. B. Pfadanalyse, Strukturgleichungsmodelle), ihre methodologischen Grundlagen und ihre speziellen Anwendungsprobleme im Rahmen ausgewählter Forschungsdesigns behandelt und die Anwendung von ausgewählten Verfahren praxisnah eingeübt.

Das Modul soll fundierte methodologische Grundlagen auf der Basis von ausgewählten Forschungsdesigns und weiterführende Kenntnisse in ausgewählten multivariaten und mehrdimensionalen Verfahren sowie Modellen mit komplexen Variablenbeziehungen vermitteln. Die Studierenden lernen die für die praktische Umsetzung von Studien relevanten methodologischen Aspekte (z.B. Bewertung des Erfolges einer Intervention) und die verschiedenen Verfahren im Kontext ausgewählter Forschungsfragen kennen und üben deren Anwendung anhand von vorliegenden Datensätzen unter Verwendung geeigneter Statistikprogramme (z.B. SPSS, LISREL, Mplus) ein.

Mit dem Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, sich auf der Basis grundlegender Kenntnisse der behandelten Verfahren mit empirischen Fragestellungen in den Teildisziplinen der Psychologie kritisch auseinander zu setzen und die Verfahren praktisch anzuwenden.

Brandt, H.; Hartig, J.; Klein, A.; Schermelleh-Engel, K.; Schweizer, K.

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 131

Klein, A.

Gruppe 2: Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 131

Schweizer, K.

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 131

Brandt, H.

Gruppe 4: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 131

Schermelleh-Engel, K.

Gruppe 5: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 131

Hartig, J.

PsyMSc 2: Psychologische Diagnostik - Vertiefung II (Gutachtenseminar)

S; 2.0 SWS

Das zweisemestrige Modul wird jedes akademische Jahr angeboten; Beginn ist jeweils das 1. Studiensemester im Wintersemester.

Den Studierenden werden die Grundlagen psychologischer Begutachtung vermittelt. Zur diagnostischen Analyse erhalten sie Fälle mit pädagogischen, klinischen, arbeitspsychologischen oder rechtspsychologischen Fragestellungen und betreiben ggf. fallbezogene Hospitationen in Institutionen, die Psychodiagnostik betreiben wie etwa Einrichtungen des Gesundheitswesens, des Sozialwesens, des Bildungswesens, des Strafvollzugs sowie in Unternehmen.

Die Studierenden lernen, Fragestellungen zu operationalisieren, psychodiagnostische Methoden unter Supervision praktisch anzuwenden, qualitative/ quantitative Daten zu analysieren und zu integrieren, wissenschaftlichen Gutachten hierüber abzufassen sowie Interventionsvorschläge abzuleiten.

Bongard, S.; Rohrmann, S.

Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, NM 114

Rohrmann, S.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, NM 123

Rohrmann, S.

Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, NM 126

Rohrmann, S.

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, NM 116

Bongard, S.

PsyMSc 3A(Klin) Psychische Störungen II

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 10

Habermas, T.

PsyMSc 3A(A&O): Arbeitspsychologie: Arbeit & Gesundheit - Prävention und Intervention

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, 10.6.2013, Jüg 6 C
 Fr 9:00-18:00, 5.7.2013, Jüg 6 C
 Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 12.7.2013 – 13.7.2013, Jüg 6 C

Modulart : Wahlpflichtmodul

Dauer, Angebotshäufigkeit : Das Seminar wird jedes akademische Jahr angeboten.

Lehrform : Seminar

Arbeitsaufwand : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, vertiefende Lektüre, Erbringung der Studienleistungen. Vorbereitung der mündlichen Prüfung; ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lehrinhalt: In dem Seminar werden auf der Grundlage der Vorlesung Maßnahmen zu Prävention und Intervention von gesundheitsbezogenen Maßnahmen in Organisationen behandelt. Dazu gehören Verfahren der Verhältnisprävention (z.B. Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung) sowie der Verhaltensprävention (z.B. Stressmanagement, employee assistance programs). Neben allgemeinen Verfahren werden auch zielgruppenspezifische Probleme behandelt (z.B. Umgang mit Alkohol im Betrieb; Therapie und Beratung von Mobbingopfern; Maßnahmen gegen Burnout; Umgang mit psychisch Kranken im Betrieb).

Lernziele : Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Einblick in gesundheitsbezogene Maßnahmen am Arbeitsplatz zu gewinnen. Studierende sollen auf der Grundlage der zentralen Theorien zu Arbeit und Gesundheit, die schon in der Vorlesung behandelt wurden, wichtige Präventions- und Interventionsmethoden kennenlernen und dieses Wissen sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext anwenden können.

Modul-Abschlussprüfung: 20-minütige mündliche Prüfung am Ende des Moduls.

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, Erbringung der Studienleistungen, erfolgreiches Bestehen der Modulprüfung.

Modulkoordinator : Prof. Dr. Dieter Zapf

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF während der Zeit von Montag, den 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, den 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr) .möglich.

PsyMSc 3A(Kog): Cogito Ergo Sum

V; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 126

*Fiebach, C.;
 Gawrilow, C.;
 Knopf, M.;
 Naumer, M.;
 Windmann, S.*

PsyMSc 3A(Päd.): Erfolgreiches Lernen II - Motivation und Emotion beim Lernen

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 131

In diesem Seminar werden sowohl Theorien der Motivation als auch der Emotion für den pädagogisch-psychologischen Kontext vertieft. Gleichzeitig wird die Diagnostik durchgeführt und fallbasiert nach Interventionen gesucht.

Vollmeyer, R.

PsyMSc 3B(Klin.) Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie II: Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

In dem Seminar sollen psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter behandelt werden, sowie Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf erarbeitet werden. Neben der Vorstellung bestimmter ausgewählter Störungsbilder des Kindes- und Jugendalters (z.B. Reaktive Bindungsstörungen), werden spezifische Störungsübergreifende Phänomene (z.B. Schulabsentismus, Suizidalität etc) behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt soll dabei auch auf der Diagnostik und Differentialdiagnostik zur Abgrenzung verschiedener Störungen gelegt werden. Weiterhin soll die Aufstellung wichtiger Elemente für die Therapieplanung (wie z.B. ein funktionales Bedingungsmodell, Prognose und Fallkonzeptualisierung) bei Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der bedeutsamen Bezugspersonen besprochen und in Rollenspielen und Gruppenarbeiten bearbeitet werden.

Schreiber, F.

<p>PsyMSc 3B(Klin): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie II: Titel wird noch bekanntgegeben S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013 Psychotherapeutische Behandlungsansätze werden stetig weiterentwickelt und verbessert. Zu diesen Weiterentwicklungen gehört auch der Einsatz moderner Medien und Methoden (z.B. Videofeedback, Internettherapie). Erste Erfahrungsberichte und empirische Befunde weisen bereits auf die Nützlichkeit dieser modernen Formen der Psychotherapie hin. Im Rahmen des Seminars wird verdeutlicht, in welcher Weise moderne Medien und Methoden im Rahmen psychotherapeutischer Behandlungen eingesetzt werden können und welcher Nutzen und Risiken mit diesen verbunden sind.</p>	<p><i>Weck, F.</i></p>
<p>PsyMSc 3B(Klin): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie II: Titel wird noch bekanntgegeben S; 2.0 SWS; Di 12:30-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013 Psychotherapeutische Behandlungsansätze werden stetig weiterentwickelt und verbessert. Zu diesen Weiterentwicklungen gehört auch der Einsatz moderner Medien und Methoden (z.B. Videofeedback, Internettherapie). Erste Erfahrungsberichte und empirische Befunde weisen bereits auf die Nützlichkeit dieser modernen Formen der Psychotherapie hin. Im Rahmen des Seminars wird verdeutlicht, in welcher Weise moderne Medien und Methoden im Rahmen psychotherapeutischer Behandlungen eingesetzt werden können und welcher Nutzen und Risiken mit diesen verbunden sind.</p>	<p><i>Stangier, U.</i></p>
<p>PsyMSc 3B(Klin): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie II: Kognitive Funktionsveränderungen und Bedingungsmodelle psychischer Störungen S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 15.4.2013 – 15.7.2013 Thema des Kurses ist die Rolle kognitiver Funktionsveränderungen in der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen, aber auch für die berufliche und soziale Beeinträchtigung der Betroffenen. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik (Entstehungsmodelle für psychische Störungen; Interaktionen von kognitiven und emotionalen Faktoren), werden Modelle und Untersuchungsergebnisse für eine Reihe psychischer Störungen vorgestellt und diskutiert. Themenbeispiele: (monopolare) Depressionen, Suizidalität, Panikstörungen, Soziale Phobien, Zwangsstörungen, Dissoziationsstörungen, Insomnien, schizophrene Störungen, AHDS. Literatur und Themenvergabe für Referate erfolgen per e-mail unter: klaudius.siegfried@t-online.de (Mögliche telefonische Rückfragen: 0171-2833093) Lernziele: Verständnis der Rolle kognitiver Funktionsveränderungen in der Entstehung und Aufrechterhaltung oder als Korrelate psychischer Störungen.</p>	<p><i>Siegfried, K.</i></p>
<p>PsyMSc 3B(Klin): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie II (Gr. 1 - 3): Psychoanalyse S; 2.0 SWS Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 1.G 131 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013 Gruppe 3: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 117</p>	<p><i>Gschwind, H; Habermas, T; Graneist, A.</i> <i>Gschwind, H.</i> <i>Habermas, T.</i> <i>Graneist, A.</i></p>

PsyMSc 3B(A&O): Organisationspsychologie II: Social Identity Processes in Organizations

Stegmann, S.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1.G 131

Memberships in various groups form an important part of our self-concept. In other words, our understanding of who we are is derived in parts from the kind of groups we belong to. Naturally, not all groups are equally important. With some we identify more, with others less. The part of the self-concept that is derived from group memberships is called social identity. The social identity approach is a social psychological framework focusing on processes surrounding this social identity. During the last decades it has been applied to explain organizational phenomena – such as leadership, productivity, communication, stress, or power – very successfully. In this course we will study the social identity approach to organizational psychology.

This course is also applicable as FoV in Social Psychology.

Lernziele:

- Knowledge about social identity processes in organizations
- Finding and dealing with psychological literature
- Presentation skills
- Translating scientific results into applicable advice.

Arbeitsaufwand: aktive Teilnahme ggf. inkl. Gestaltung einer Sitzung und Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung; ca. 120 Stunden.

Modulart: für Major Arbeits- und Organisationspsychologie: Pflichtmodul
für alle anderen: Wahlpflicht.

Voraussetzung für die Vergabe der CPs:regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistung.

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF während der Zeit von **Montag, den 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, den 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr)** möglich.

PsyMSc 3B(Kog.): Aktuelle Themen der Kognitions- und Neurowissenschaften II: Psychologie der Zeit

Prior, S.

S; Fr 9:00-16:00, 14.6.2013, H 14

Sa 9:00-16:00, 15.6.2013, Alt.Sen

Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, Alt.Sen

Sa 9:00-16:00, 22.6.2013, H 14

PsyMSc 3B(Kog): Aktuelle Themen der Kognitions- und Neurowissenschaften II: Neurokognitive Entwicklungsforschung

Fiebach, C.

S; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 131

PsyMSc 3B(Päd.): Lern- und Entwicklungsstörungen

*Hasselhorn, M.;
Lindberg, S.;
Lonnemann, J.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 201 A

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

PsyMSc 3C (Klin.): Psychotherapie I: Prinzipien psychoanalytischer Behandlungsmethoden I

Butzer, R.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 150

PsyMSc 3C(Klin): Psychotherapie I

Stangier, U.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

In dem Seminar werden die theoretischen Konzepte der wichtigsten psychotherapeutischen Schulen vorgestellt und es wird auf zentrale Aspekte des psychotherapeutischen Veränderungsprozesses eingegangen. Methoden und Ergebnisse der Wirksamkeits- und Prozesspsychotherapieforschung werden erörtert. Es werden Vorgehensweisen in der Diagnostik, Fallkonzeption und die Grundprinzipien der wichtigsten Interventionen behandelt.

PsyMSc 3C(Klin): Psychotherapie I: Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

Steil, R.

S; 2.0 SWS; Mo 10:30-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013

In dem Seminar werden die theoretischen Konzepte der wichtigsten psychotherapeutischen Schulen vorgestellt und es wird auf zentrale Aspekte des psychotherapeutischen Veränderungsprozesses eingegangen. Methoden und Ergebnisse der Wirksamkeits- und Prozesspsychotherapieforschung werden erörtert. Es werden Vorgehensweisen in der Diagnostik, Fallkonzeption und die Grundprinzipien der wichtigsten Interventionen behandelt.

PsyMSc 3C(Kog.) und 3B(Klin.) Entwicklungspsychopathologie

S; Fr 10:00-12:00, 26.4.2013, PEG 5.G 018

Fr 9:00-18:30, 24.5.2013, Jüg 32 B

Fr 9:00-18:30, 7.6.2013, Cas 1.802

In dieser Veranstaltung werden vor dem Hintergrund normaler, typischer Entwicklungsverläufe Beispiele pathologischer Entwicklungsverläufe (z. B. Autismus) aus unterschiedlichen Lebensaltersabschnitten vorgestellt und diskutiert.

Ziel des Moduls ist die Vertiefung und Erweiterung des Wissens über Fragestellungen und empirische Befunde in klassischen sowie neueren interdisziplinären Gebieten kognitionspsychologischer Forschung.

Haberstroh, J.;
Knopf, M.**PsyMSc 3C(A&O): Ausgewählte Themen der Personalpsychologie**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.4.2013, PEG 1.G 131

In der Einführungsvorlesung werden Themen aus dem Bereich der Arbeitspsychologie behandelt. Dazu gehören handlungstheoretische Grundlagen der Arbeitstätigkeit, Arbeit und Gesundheit, psychische Folgen der Arbeitslosigkeit, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Unfälle und Arbeitssicherheit, wobei insgesamt das Thema Arbeit und Gesundheit im Mittelpunkt steht. Welche Faktoren machen langfristig krank und führen beispielsweise zu Burnout? Was ist Mobbing und was sind die Folgen? Welche Faktoren tragen dazu bei, dass man auch mit Belastungen gut umgehen kann? Was ist gute Arbeit?

Dauer, Angebotshäufigkeit: Die Vorlesung wird jedes akademische Jahr angeboten.

Modulart: Wahlpflichtmodul

Modul-Abschlussprüfung: 20-minütige mündliche Prüfung am Ende des Moduls.

Arbeitsaufwand: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, vertiefende Lektüre zur Vorlesung, Vorbereitung der mündlichen Prüfung: ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lernziele: Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Überblick über die Arbeitspsychologie zu geben. Studierende sollen die zentralen Theorien, wichtige Untersuchungen sowie Methoden und Instrumente der Arbeitspsychologie kennen und dieses Wissen sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext anwenden können.

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF während der Zeit von

Montag, den 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, den 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr) .möglich.

Zapf, D.

PsyMSc 3C(A&O): Ausgewählte Themen der Personalpsychologie: Personalauswahl

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 21.6.2013, Cas 1.801

Sa 9:00-18:00, 22.6.2013, Cas 1.802

So 9:00-18:00, 23.6.2013, Cas 1.812

Die Personalauswahl ist eines der bedeutenden beruflichen Beschäftigungsfelder für Arbeits- und Organisationspsychologie. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Besprechung unterschiedlicher Verfahren (z.B. Bewerbungsunterlagen, multimodales Einstellungsinterview, Assessment Center, biografische Fragebögen, psychologische Tests). Dabei werden neben inhaltlichen auch methodische und ethische Probleme der Verfahren diskutiert. Um eine vertiefte Vorstellung verschiedener Verfahren zu erlangen, werden praktische Übungen durchgeführt. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, für konkrete Situationen in der Praxis ein Auswahlverfahren zu konzipieren.

von Gilsa, L.

PsyMSc 3C(Päd.): Kommunikation und Beziehungsgestaltung in der psychologischen Beratungspraxis

Dreisörner, T.

BS; Di 9:00-11:00, 9.4.2013, PEG 5.G 170, Vorbesprechung
 Fr 10:00-16:00, 26.4.2013, PEG 5.G 170
 Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, PEG 5.G 170
 So 10:00-16:00, 28.4.2013, PEG 5.G 170

In der psychologischen Beratung sind neben den inhaltlichen Punkten der Beratung übergeordnete Kommunikationsaspekte und Fragen der Beziehungsgestaltung besonders wichtig. In diesem Seminar sollen zentrale Faktoren der Kommunikation thematisiert und entsprechende Fertigkeiten eingeübt werden.

Welche Kommunikationsstörungen sind zu erwarten? Wo habe ich meine blinden Flecken?

Verbale und nonverbale Aspekte des Kommunikationsverhaltens von Beratern sollen erarbeitet und konkretes Verhalten eingeübt werden. Wir werden (hoffentlich) Antworten finden auf die Fragen:

- Welches sind die zentralen Aspekte, die im Kommunikationsverhalten beachtet werden müssen?
- Wie wirke ich auf andere?
- Was muss hinsichtlich der nonverbalen Kommunikation beachtet werden?
- Komme ich mit meiner Botschaft so rüber, wie ich es mir wünsche und vorstelle?
- Soziale Kompetenz im Gesprächsverhalten
- Wann reden wir aneinander vorbei?

Es werden die grundsätzlichen Richtungen der Beratung aus psychoanalytischer, kognitiv-behavioraler, humanistischer und systemischer Sicht dargestellt. Ein Schwerpunkt wird sich mit emotionaler Kommunikation beschäftigen. Außerdem sollen schwierige Therapie- und Beratungssituationen geübt werden.

PsyMSc 4(Klin): Praxismodul Klinische Psychologie

Stangier, U.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00

In den Projektseminaren werden grundlegende Fertigkeiten in der therapeutischen Gesprächsführung und Durchführung von psychotherapeutischen Interventionen vertiefend erarbeitet und praxisbezogen in Rollenspielen eingeübt. Im Rahmen der Veranstaltung werden Interventionen und therapeutische Kompetenzen ausführlich auch im Beispiel konkreter Behandlungen von Patienten der Ambulanzen für Forschung und Lehre vorgestellt.

PsyMSc 4(Klin): Praxismodul Klinische Psychologie

Steil, R.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

In den Projektseminaren werden grundlegende Fertigkeiten in der therapeutischen Gesprächsführung und Durchführung von psychotherapeutischen Interventionen vertiefend erarbeitet und praxisbezogen in Rollenspielen eingeübt. Im Rahmen der Veranstaltungen werden Interventionen und therapeutische Kompetenzen ausführlich auch im Beispiel konkreter Behandlungen von Patienten der Ambulanzen für Forschung und Lehre vorgestellt.

PsyMSc 4(Klin): Praxismodul: Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie

Grasmann, D.

S; 2.0 SWS; Di 12:30-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

In dem Projektseminar werden grundlegende Fertigkeiten in der therapeutischen Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen vertiefend erarbeitet und praxisbezogen eingeübt. Im Rahmen der Veranstaltung werden Interventionen und therapeutische Kompetenzen ausführlich auch im Beispiel konkreter Behandlungen der Ambulanzen für Forschung und Lehre vorgestellt.

PsyMSc 4(Klin): Praxismodul, Grundlagen psychoanalytischer Gesprächsführung (1-2), R. Butzer, N. Teuber

Butzer, R.; Teuber, N.

PJS

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 102

Butzer, R.

Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 125

Teuber, N.

PsyMSc 4(A&O): Praxismodul Arbeits- und Organisationspsychologie - Personalrecht für Psychologen

Rohrmann, M.

BS; Do 12:00-19:00, 11.4.2013, PEG 1.G 131

Fr 8:30-16:00, 12.4.2013, PEG 1.G 131

Grundkenntnisse des Personalrechts sind heute essentielle Voraussetzung für in der Wirtschaft tätige Psychologen.

In dem Seminar befassen wir uns deshalb mit den grundlegenden Themen des Arbeitsrechts als Schwerpunkt verbunden mit vereinzelt Bezügen zu weiteren Themen des Personalrechts. Erarbeitet werden das Umfeld und die Struktur des das Personal betreffenden Rechts. Das Seminar möchte den Teilnehmern dazu die erforderlichen arbeitsrechtlichen Grundkenntnisse zur Personalführung, Betreuung, Entwicklung einschl. der Einbeziehung der Interessenvertretung vermitteln. Einzelthemen sind u.a. Stellenausschreibung, Personalauswahl, Einstellung und Arbeitsvertrag, Durchführung des Arbeitsverhältnisses, Weisungsrecht, Entwicklung und Weiterbildung, Antidiskriminierung, Konfliktregelungen, Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis einschl. Abmahnung und Kündigung, Betriebsrat und Gewerkschaften.

Das Seminar hat Workshopcharakter, d.h. es gibt Materialien, Recherchehinweise sowie eine Einführung und Hintergrundinformationen durch den Veranstalter. Im Übrigen gestalten die Teilnehmer/innen eigenständig ihr Thema und erarbeiten auf der Basis von Impulsreferaten die wesentlichen Themeninhalte in der Gruppe. Auch ist ein Planspiel zur Einbeziehung und dem Umgang mit dem Betriebsrat vorgesehen, welches die Anwendung des Erlernten auf einen praktischen Fall ermöglichen soll. Optional wird der Besuch einer Sitzung des Arbeitsgerichts in Frankfurt angeboten.

Leistungen für Scheinvergabe: verbindliche Teilnahme an allen Tagen der Blockveranstaltung. Eigenständige Gestaltung eines Zeitblocks in Teams von 2 Teilnehmern/innen (2 Stunden) kurze, schriftlich auszuarbeitende Referate.

PsyMSc 4(A&O): Praxismodul Arbeits- und Organisationspsychologie: Die Coachingwerkstatt

Eilles-Matthiessen, C.

BS; 2.0 SWS

Beratung und angrenzende Formate

Modelle professioneller Beratung

Rolle und Rollenklarheit in der Beratung

Techniken der Gesprächsführung

Fragetechniken

weitere Beratungstechniken (z.B. Skalieren, Fokussieren, Metaphern)

Informationen zu Projektarbeit, Literaturhinweise und Termine in der Vorbesprechung. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verbindlich und Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Arbeitsaufwand : regelmäßige, verbindliche und aktive Teilnahme; schriftliche Projektarbeit.

Lernziele: Die Teilnehmer/innen erwerben Basiskompetenzen professioneller Beratung, die in unterschiedlichen psychologischen Arbeitsfeldern eingesetzt werden können.

Modulart : Wahlpflichtmodul.

Voraussetzung für die Vergabe der CPs: regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen, erfolgreiches Bestehen der Modulteilprüfung.

Wichtig: Vorbesprechung am **persönliche Anwesenheit an der Vorbesprechung erforderlich!**

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

PsyMSc 4(A&O): Praxismodul: Arbeits- und Organisationspsychologie II

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, 15.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung
Sa 9:00-17:00, 11.5.2013, PEG 1.G 131

von Gilsa, L.

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester 2012/2013

Stress und Gesundheit ist eines der zentralen Themen der Arbeitspsychologie, welches auch in der Praxis höchst bedeutsam ist. Arbeitsplatzunsicherheit, steigende Arbeitsanforderungen und mangelnde Ressourcen – das sind nur einige der Faktoren, die Stress verursachen und sich negativ auf Gesundheit auswirken können. Aus psychologischer Perspektive geht es um psychische Belastungen und Ressourcen und ihre Auswirkungen auf den arbeitenden Menschen. Heutzutage fühlen sich viele Arbeitnehmer gestresst und haben gesundheitliche Probleme. Neben körperlichen Beschwerden sind es immer mehr psychische Probleme, die krankheitsbedingte Ausfälle auslösen. Was sind die Gründe hierfür und wie kann die Gesundheit von Mitarbeitern gefördert werden? Im Seminar werden zuerst allgemeine Stresstheorien besprochen. Des Weiteren werden Auswirkungen von aufgabenbezogenen, sozialen und emotionalen Stressoren sowie aufgabenbezogenen und sozialen Ressourcen auf kurz- und langfristige Stressfolgen behandelt. Darauf aufbauend wird im Seminar vorgestellt und diskutiert, welche Präventions- und Interventionsstrategien es auf der Ebene der Organisation, der Führungskräfte sowie der Mitarbeiter gibt, um gesundheitliche Probleme zu vermeiden und Wohlbefinden zu erhöhen. Ziel ist es, mit diesem im Seminar erarbeiteten theoretischen Wissen, im Seminar in Kleingruppen Stressmanagementtrainings für bestimmte Berufsgruppen zu entwickeln, die in der Praxis auch eingesetzt werden können.

Modulart: Wahlpflichtmodul

Lernziele : Die Studierenden lernen, für den Bereich Stress und Gesundheit am Arbeitsplatz Seminare zu entwickeln und anzuwenden. Sie erwerben damit nicht nur theoretische Grundlagen im Bereich Stress am Arbeitsplatz, sondern auch praktische Kompetenzen, um mittels Techniken wie zB der Durchführung von Stressmanagementtrainings Gesundheit von arbeitenden Personen zu erhöhen.

Modul-Abschlussprüfung: Hausarbeit

PsyMSc 4(Kog.): Praxismodul Kognition: fMRT - funktionelle Kernspintomographie

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-16:00, 19.4.2013
Fr 10:00-16:00, 26.4.2013

Oertel-Knöchel, V.

Einführung in das Arbeiten mit funktioneller Kernspintomographie, theoretische Grundlagen, Erstellen experimenteller Paradigma, Kennenlernen der Messung von kernspintomographischen Experimenten, Auswertung kernspintomographischer Datensätze

PsyMSc 4(Kog): Praxismodul: Methoden der Kognitions- und Neurowissenschaften - Entwicklungspsychologische Forschungsmethoden

PR; 2.0 SWS; Mi 12:00-13:00, 24.4.2013, PEG 5.G 018

Knopf, M.

In der experimentellen Entwicklungspsychologie werden eine Reihe von Forschungsmethoden eingesetzt, die eine detaillierte Analyse des Entwicklungsgeschehens auch bei solchen Personen eingesetzt, die vielleicht kognitiv noch nicht so weit entwickelt sind, dass sie sich sprachlich äußern könnten, oder die eventuell sprachlich eingeschränkt sind (z.B. Patienten mit Demenz). Beispiele dafür sind: Eye-tracking Verfahren, Methoden der experimentellen Säuglingsforschung (z.B. konjugierte Verstärkung, Imitationslernen) oder Reaktionszeitexperimente. In diesem Modul werden theoretische Grundlagen und die praktische Anwendung solcher Methoden vermittelt, wobei der Schwerpunkt stärker auf Datenerhebung oder Datenanalyse liegen kann. Ziel des Moduls ist die Befähigung zur eigenständigen Durchführung empirischer Erhebungen mit der jeweiligen Methode.

PsyMSc 5(Klin.): Forschungsmodul Psychoanalyse II

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 131

Habermas, T.

PsyMSc 5(A&O): Forschungsmodul I aus dem Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie

Zapf, D.

PR; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

In der Veranstaltung werden die zentralen Inhalte einer Psychologie der Dienstleistung erarbeitet. Dabei steht die soziale Interaktion mit dem Kunden (Klienten, Patienten, Schüler, etc.) im Vordergrund. Es werden die spezifischen Arbeitsanforderungen der Dienstleistungsarbeit erarbeitet. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Konzept der Emotionsarbeit. Auf dieser Grundlage werden Forschungsfragestellungen erarbeitet und in einer empirischen Untersuchung umgesetzt. Dabei werden auch unterschiedliche forschungsmethodische Probleme im Anwendungskontext behandelt.

Modulart: Pflichtmodul**Modul-Abschlussprüfung :** Projektarbeit**Voraussetzungen für die Vergabe der CPs :** regelmäßige Teilnahme, Erbringen der Studienleistungen, Bestehen der Modulprüfung.**Dauer, Angebotshäufigkeit :** 2 Semester; die Veranstaltung wird jedes akademische Jahr angeboten.**Arbeitsaufwand:** regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung, Einarbeitung in ein Gebiet der Arbeits- und Organisationspsychologie; Referat, Teilnahme an einer empirischen Untersuchung: ca. 120 Std. Arbeitsaufwand pro Semester.**Lernziele :** Lernziele sind vertiefte Kenntnisse in einem ausgewählten Gebiet der Arbeits- und Organisationspsychologie: hier Dienstleistungspsychologie. Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, in diesem ausgewählten Gebiet den wissenschaftlichen Forschungsprozess im psychologischen Anwendungsbereich kennenzulernen, einzuüben und sich damit auf die Masterarbeit vorzubereiten.**PsyMSc 5(Kog.): Forschungsmodul "Kognitive Entwicklung bei Säuglingen, Kleinkindern, jungen Erwachsenen und älteren Menschen"**

Knopf, M.

PR; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013

Das Schwerpunktmodul im Schwerpunktbereich Kognitions- und Neurowissenschaften besteht in einer semesterbegleitenden Mitarbeit an Forschungsprojekten der Arbeitsgruppe Entwicklungspsychologie von Prof. Dr. M. Knopf. Inhaltliche Informationen über die Forschungsschwerpunkte der Arbeitsgruppe Entwicklungspsychologie können Sie der Homepage der Abteilung Entwicklungspsychologie entnehmen. Bei Interesse an einem Forschungsmodul wenden Sie sich bitte direkt an Frau Prof. Dr. M. Knopf. Ziel des Moduls ist die Befähigung zur eigenständigen Durchführung empirischer Erhebungen mit der jeweiligen Methode.

PsyMSc 5(Päd.): Forschungsmodul Pädagogische Psychologie I

Schmiedek, F.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 5.G 170

Erarbeitung eines Forschungsthemas sowie Teilnahme an der exemplarischen Entwicklung, Durchführung, Auswertung und schriftlichen Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Untersuchung.

Weiterführende Lehrinhalte und thematische Schwerpunkte werden jeweils vom Veranstalter festgelegt.

Lehrziele: Erwerb von theoretischen und forschungspraktischen Kenntnissen im jeweiligen

Themengebiet.

PsyMSc 5: Forschungsmodul Forschungsmethoden und Evaluation

Schermelleh-Engel, K.

S; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

In diesem Modul sollen u.a. Artikel methodenkritisch analysiert und Alternativen der Datenanalyse aufgezeigt werden. Darauf aufbauend wird die praktische Anwendung verschiedener statistischer Methoden anhand von empirischen oder künstlichen Datensätzen geübt, um das methodische Repertoire der Teilnehmer zu erweitern.

Die Teilnehmer wenden die neu erworbenen methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten an einem eigenen Forschungsthema exemplarisch an, das im Rahmen des Praktikums entwickelt, durchgeführt, ausgewertet und schriftlich dokumentiert wird. Inhaltlich können dazu Themen aus der Forschungsmethodologie, der psychologischen Diagnostik oder anderen psychologischen Anwendungsbereichen gewählt werden.

Erwerb von theoretischen und forschungspraktischen Kenntnissen als Vorbereitung auf die Durchführung einer empirischen/ methodologischen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit.

- PsyMSc 7(Klin.): Forschungskolloquium Klinische Psychologie**
 KO; Di 16:00-18:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
 Bitte beachten Sie die aktuellen Termine auf unserer Homepage
Stangier, U.
- PsyMSc 7(Klin.): Kolloquium Erzählanalysen**
 KO; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 150
Habermas, T.
- PsyMSc 7: Kolloquium Entwicklungspsychologie**
 KO; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, PEG 1.G 131
 In dieser Lehrveranstaltung sollen Forschungsarbeiten zur kognitiven Entwicklung geplant, vorgestellt und diskutiert werden. Bei einem Teil der zu diskutierenden Arbeiten handelt es sich um Studien, die derzeit in der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie geplant oder verfertigt werden.
 Der Besuch dieser Veranstaltung ist für Diplomanden/innen der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie sowie für MSc-Studierende, die das Forschungsmodul PsyMSc5 belegen bzw. im Bereich der Entwicklungspsychologie ihre Masterarbeit schreiben, obligatorisch. Sie wird außerdem Studierenden empfohlen, die eine Diplomarbeit oder Bachelorarbeit im Bereich der Entwicklungspsychologie schreiben oder einen Schein im Fach „Forschungsorientierte Vertiefung“ (Entwicklungspsychologie) erwerben wollen.
 In der ersten Sitzung werden die Themen festgelegt, die zu den einzelnen Terminen behandelt werden sollen.
 Themenvergabe für Scheinerwerb in der ersten Sitzung sowie Anmeldung per Liste im Sekretariat.
Knopf, M.
- PsyMSc 7: Kolloquium Pädagogische Psychologie**
 KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 5.G 170
 In dem Kolloquium werden Studierende darin unterstützt, ihre Untersuchungsfragestellung eigenständig zu erarbeiten, Studien zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Neben der Präsentation und Diskussion der Arbeiten von Studierenden sind auch Vorstellungen von aktuellen Forschungsprojekten der Abteilungen der pädagogischen Psychologie vorgesehen.
Kunter, M.
- PsyMSc 7: Kolloquium II Differentielle Psychologie**
 KO; 14-tägig, Mi 11:30-13:00, Raum: 202 in der Varrentrappstr. 40-42
Bongard, S.; Rohrmann, S.
- PsyMSc 7: Kolloquium Allgemeine Psychologie II**
 KO; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 109
Windmann, S.
- PsyMSc 7: Kolloquium Forschungsmethoden und Evaluation**
 KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013
 Eigenständige Erarbeitung einer Untersuchungsfragestellung im Rahmen der Masterarbeit und deren Begründung sowie Auswertung und Interpretation der Ergebnisse, Diskussion und Präsentation.
 Erwerb von Fertigkeiten, eigene Forschung zu präsentieren, argumentativ zu vertreten sowie Kritik aufzunehmen; kritische Auseinandersetzung mit den Forschungsarbeiten anderer Studierender.
Klein, A.
- Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen**
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 5.G 170
 Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.
Hansen, M.

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)*Hansen, M.*

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
 Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
 Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
 Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
 Fr 14:00-16:00, 3.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 3.5.2013, Gesamtbesprechung
 Fr 15:00-21:00, 3.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 3.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 17.5.2013
 Fr 16:00-21:00, 17.5.2013
 Sa 9:00-19:00, 18.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 24.5.2013
 Sa 9:00-19:00, 25.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 7.6.2013
 Fr 15:00-21:00, 7.6.2013
 Sa 9:00-19:00, 8.6.2013
 Sa 9:00-19:00, 8.6.2013
 Sa 10:00-12:00, 8.6.2013, Gesamtbesprechung
 Fr 15:00-21:00, 14.6.2013
 Sa 9:00-19:00, 15.6.2013
 Sa 10:00-14:00, 15.6.2013, Gesamtbesprechung
 Fr 15:00-21:00, 28.6.2013
 Sa 9:00-19:00, 29.6.2013

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um

ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarmethoden (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
- Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
- Aktive und kooperative Diskussionsführung
- Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
- Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
- Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
- Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien

Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Diplomstudium**Kolloquium der Sozialpsychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie**

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsarbeiten im Bereich der Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie vorgestellt und diskutiert.

*Machowski, S.;
 Stegmann, S.;
 Ullrich, J.; von
 Gilsa, L.; van Dick, R.;
 Zapf, D.*

PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie Vertiefung II: Projektseminar A&O: Trainings- und Seminargestaltung in Organisationen (Gr. 1 - 3)

PJS; 2.0 SWS

Planung und Durchführung innerbetrieblicher Trainingsmaßnahmen als Teil von Personalentwicklungsprozessen gehören zu den Aufgaben angewandter arbeitender Psychologinnen/Psychologen in Organisationen. Am Beispiel eines fiktiven Unternehmens werden in diesem Projektseminar die wesentlichen Schritte der Seminarplanung (von der Auftragsklärung bis zur Evaluation) zunächst inhaltlich besprochen und in eigenständiger Projektarbeit erprobt. Dazu bereiten die Teilnehmer/innen ein eigenes Seminarconcept vor (aus den Bereichen Fehlertraining, Präsentations- und Moderationstraining, Kommunikationstraining, Verkaufs- und Kundenorientierungstraining). Das erarbeitete Konzept wird von den Studierenden präsentiert und in Auszügen im Rahmen des Projektseminars exemplarisch durchgeführt und erprobt.

Modulart: Wahlpflichtmodul

Arbeitsaufwand: entsprechend Prüfungsordnung 120 Std.

Lernziele: Einführung in die auftrags- und zielgruppenadäquate Planung, Konzeption und Durchführung betrieblicher Trainings und Seminare

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs: regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen.

Wichtig: persönliche Anwesenheit an der Vorbesprechung erforderlich! Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF während der Zeit von Montag, den 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, den 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr) möglich.

Gruppe 1: Di 8:30-10:00, 16.4.2013, Jüg 32 B

Beitler, L.

Gruppe 1: Fr 9:00-18:00, 3.5.2013, Jüg 6 C

Beitler, L.

Gruppe 1: Sa 9:00-18:00, 4.5.2013, Jüg 6 C

Beitler, L.

Gruppe 1: Fr 9:00-18:00, 17.5.2013, Jüg 32 B

Beitler, L.

Gruppe 2: Di 8:30-10:00, 16.4.2013, Jüg 6 C

Machowski, S.

Gruppe 2: Fr 9:00-18:00, 24.5.2013, Jüg 6 C

Machowski, S.

Gruppe 2: Fr 9:00-18:00, 14.6.2013, Jüg 6 C

Machowski, S.

Gruppe 2: Sa 9:00-18:00, 15.6.2013, Jüg 6 C

Machowski, S.

Gruppe 3: Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, Jüg 6 C

Trumpold, K.

Gruppe 3: Fr 8:30-17:00, 10.5.2013, Jüg 6 C

Trumpold, K.

Gruppe 3: Fr 8:30-17:00, 7.6.2013, Jüg 6 C

Trumpold, K.

Gruppe 3: Sa 8:30-17:00, 8.6.2013, Jüg 6 C

Trumpold, K.

PsyBSc 19 Peerteaching (alte PO, Modul 19)

BS; 3.0 SWS; Fr 15:00-20:00, 19.4.2013, H IV, Vorbesprechung / Pflichtteilnahme!

Horz, H.

Gruppe 1: Fr 15:00-20:00, 24.5.2013, PEG 5.G 170

Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-18:00, 25.5.2013 – 26.5.2013, PEG 5.G 170

Gruppe 2: Fr 15:00-20:00, 14.6.2013, PEG 5.G 170

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-18:00, 15.6.2013 – 16.6.2013, PEG 5.G 170

Ziel des Seminars ist es, kreative Präsentationstechniken zu erlernen, die insbesondere für das Unterrichten von "Peers" von besonderer Bedeutung sind. Darüber hinaus werden Spezifika und Probleme der Interaktion und Gruppenführung in "Peer"-Settings dargestellt

PsyBSc 6(neu) und PsyBSc 14 (alt): Grundlagen der Psychologie: Vertiefung Sozialpsychologie - Gruppenprozesse und Führung

Hernandez Bark, A.

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-18:00, 26.4.2013, Jüg 32 B

Sa 8:00-18:00, 27.4.2013, Jüg 32 B

Fr 8:00-18:00, 10.5.2013, Jüg 32 B

Sa 8:00-18:00, 11.5.2013, Jüg 32 B

In this course, the application of the social identity approach on organizational phenomena, such as leadership, productivity & performance, communication, commitment, stress, and motivation, will be discussed.

The course language is English, but questions and discussion may be hold in German.

This course is also applicable as FoV in Social Psychology

Modulart : für Major Arbeits- und Organisationspsychologie: Pflichtmodul
für alle anderen: Wahlpflicht

Lehrinhalte : Dieses Seminar vertieft das Thema der Bedeutung, den Nutzen und die Auswirkung von Stereotypen, v.a. des Geschlechtsstereotyps, im organisationalen bzw. Arbeitskontext basierend auf verschiedenen Literaturquellen, welche in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

Arbeitsaufwand : Lektüre und aktive Seminarmitgestaltung, Arbeitsaufwand 120 Stunden.

Lernziele : an active elaboration of experimental and correlative designs.

PsyBSc 9: Angewandte Psychologie: Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie - Personalpsychologie

Zapf, D.

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 16

Modulart: Pflichtmodul

Dauer, Angebotshäufigkeit: Die Vorlesung wird jedes akademische Jahr im Sommersemester angeboten.

Arbeitsaufwand: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, vertiefende Lektüre zur Vorlesung. Vorbereitung der Klausur; ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lehrinhalt:Die Vorlesung gehört zu dem Bereich "Arbeits- und Organisationspsychologie". Es geht in der Vorlesung darum, in diesem spezifischen Anwendungsfeld die Kompetenz der Psychologie in den Bereichen "diagnostizieren und evaluieren", "fördern" und "beraten" deutlich zu machen. Im Rahmen der Personalpsychologie gehören dazu die Themen Personalrekrutierung und Personalauswahl, Personalentwicklung, Qualifizierung und Training, Personalbeurteilung sowie Beratungskonzepte wie z. B. Coaching. Lernziele: Grundkenntnisse in dem psychologischen Anwendungsfach Personalpsychologie. Kenntniss theoretischer Grundlagen und methodischer Voraussetzungen, Kenntnis von psychologischen Instrumenten und Verfahren sowie Möglichkeiten praktischer Anwendung.

PsyBSc 9: Angewandte Psychologie: Grundlagen der Pädagogischen Psychologie

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 3

Thema der Vorlesung ist die Beschreibung, Erklärung und Optimierung von Lehr-/ Lernprozessen: Selbst- und fremdgesteuertes Lernen, direkte und adaptive Instruktion, entdeckend-lernende und problemorientierte Lehrmethoden und Bedingungen erfolgreichen Lernens und Lehrens.

Dies ist eine Veranstaltung im Bachelor-Studiengang Psychologie bzw. im Diplom-Studiengang Psychologie. Nach Maßgabe freier Plätze können auch Studierende anderer Studiengänge (außer Lehramt) teilnehmen und einen Teilnahmenachweis (TN) erwerben. Für diesen Teilnahmenachweis ist die regelmäßige Teilnahme und das Bestehen der Klausur erforderlich. Für einen Leistungsschein wird die Klausur zusätzlich noch benotet.

PsyMSc 1: Forschungsmethoden und Evaluation II

S/UE; 2.0 SWS

Aufbauend auf den Verfahren aus "Forschungsmethoden und Evaluation I" werden Verfahren zur Modellierung komplexer Variablenbeziehungen (z. B. Pfadanalyse, Strukturgleichungsmodelle), ihre methodologischen Grundlagen und ihre speziellen Anwendungsprobleme im Rahmen ausgewählter Forschungsdesigns behandelt und die Anwendung von ausgewählten Verfahren praxisnah eingeübt.

Das Modul soll fundierte methodologische Grundlagen auf der Basis von ausgewählten Forschungsdesigns und weiterführende Kenntnisse in ausgewählten multivariaten und mehrdimensionalen Verfahren sowie Modellen mit komplexen Variablenbeziehungen vermitteln. Die Studierenden lernen die für die praktische Umsetzung von Studien relevanten methodologischen Aspekte (z.B. Bewertung des Erfolges einer Intervention) und die verschiedenen Verfahren im Kontext ausgewählter Forschungsfragen kennen und üben deren Anwendung anhand von vorliegenden Datensätzen unter Verwendung geeigneter Statistikprogramme (z.B. SPSS, LISREL, Mplus) ein.

Mit dem Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, sich auf der Basis grundlegender Kenntnisse der behandelten Verfahren mit empirischen Fragestellungen in den Teildisziplinen der Psychologie kritisch auseinander zu setzen und die Verfahren praktisch anzuwenden.

Brandt, H.; Hartig, J.; Klein, A.; Schermelleh-Engel, K.; Schweizer, K.

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1.G 131

Klein, A.

Gruppe 2: Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 131

Schweizer, K.

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 131

Brandt, H.

Gruppe 4: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 131

Schermelleh-Engel, K.

Gruppe 5: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 131

Hartig, J.

PsyMSc 3A(A&O): Arbeitspsychologie: Arbeit & Gesundheit - Prävention und Intervention

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, 10.6.2013, Jüg 6 C

Fr 9:00-18:00, 5.7.2013, Jüg 6 C

Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 12.7.2013 – 13.7.2013, Jüg 6 C

Modulart : Wahlpflichtmodul

Dauer, Angebotshäufigkeit : Das Seminar wird jedes akademische Jahr angeboten.

Lehrform : Seminar

Arbeitsaufwand : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, vertiefende Lektüre, Erbringung der Studienleistungen. Vorbereitung der mündlichen Prüfung; ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lehrinhalt: In dem Seminar werden auf der Grundlage der Vorlesung Maßnahmen zu Prävention und Intervention von gesundheitsbezogenen Maßnahmen in Organisationen behandelt. Dazu gehören Verfahren der Verhältnisprävention (z.B. Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung) sowie der Verhaltensprävention (z.B. Stressmanagement, employee assistance programs). Neben allgemeinen Verfahren werden auch zielgruppenspezifische Probleme behandelt (z.B. Umgang mit Alkohol im Betrieb; Therapie und Beratung von Mobbingopfern; Maßnahmen gegen Burnout; Umgang mit psychisch Kranken im Betrieb).

Lernziele : Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Einblick in gesundheitsbezogene Maßnahmen am Arbeitsplatz zu gewinnen. Studierende sollen auf der Grundlage der zentralen Theorien zu Arbeit und Gesundheit, die schon in der Vorlesung behandelt wurden, wichtige Präventions- und Interventionsmethoden kennenlernen und dieses Wissen sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext anwenden können.

Modul-Abschlussprüfung: 20-minütige mündliche Prüfung am Ende des Moduls.

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, Erbringung der Studienleistungen, erfolgreiches Bestehen der Modulprüfung.

Modulkoordinator : Prof. Dr. Dieter Zapf

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF während der Zeit von Montag, den 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, den 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr) .möglich.

Beitler, L.

- PsyMSc 3A(Klin) Psychische Störungen II** *Habermas, T.*
V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 10
- PsyMSc 3A(Päd.): Erfolgreiches Lernen II - Motivation und Emotion beim Lernen** *Vollmeyer, R.*
S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1.G 131
In diesem Seminar werden sowohl Theorien der Motivation als auch der Emotion für den pädagogisch-psychologischen Kontext vertieft. Gleichzeitig wird die Diagnostik durchgeführt und fallbasiert nach Interventionen gesucht.
- PsyMSc 3B(Klin): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie II: Kognitive Funktionsveränderungen und Bedingungsmodelle psychischer Störungen** *Siegfried, K.*
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 15.4.2013 – 15.7.2013
Thema des Kurses ist die Rolle kognitiver Funktionsveränderungen in der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen, aber auch für die berufliche und soziale Beeinträchtigung der Betroffenen. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik (Entstehungsmodelle für psychische Störungen; Interaktionen von kognitiven und emotionalen Faktoren), werden Modelle und Untersuchungsergebnisse für eine Reihe psychischer Störungen vorgestellt und diskutiert.
Themenbeispiele: (monopolare) Depressionen, Suizidalität, Panikstörungen, Soziale Phobien, Zwangsstörungen, Dissoziationsstörungen, Insomnien, schizophrene Störungen, AHDS.
Literatur und Themenvergabe für Referate erfolgen per e-mail unter: klaudius.siegfried@t-online.de (Mögliche telefonische Rückfragen: 0171-2833093)
Lernziele:
Verständnis der Rolle kognitiver Funktionsveränderungen in der Entstehung und Aufrechterhaltung oder als Korrelate psychischer Störungen.
- PsyMSc 3B(Klin): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie II: Titel wird noch bekanntgegeben** *Weck, F.*
S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013
Psychotherapeutische Behandlungsansätze werden stetig weiterentwickelt und verbessert. Zu diesen Weiterentwicklungen gehört auch der Einsatz moderner Medien und Methoden (z.B. Videofeedback, Internettherapie). Erste Erfahrungsberichte und empirische Befunde weisen bereits auf die Nützlichkeit dieser modernen Formen der Psychotherapie hin. Im Rahmen des Seminars wird verdeutlicht, in welcher Weise moderne Medien und Methoden im Rahmen psychotherapeutischer Behandlungen eingesetzt werden können und welcher Nutzen und Risiken mit diesen verbunden sind.
- PsyMSc 3B(Klin): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie II: Titel wird noch bekanntgegeben** *Stangier, U.*
S; 2.0 SWS; Di 12:30-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013
Psychotherapeutische Behandlungsansätze werden stetig weiterentwickelt und verbessert. Zu diesen Weiterentwicklungen gehört auch der Einsatz moderner Medien und Methoden (z.B. Videofeedback, Internettherapie). Erste Erfahrungsberichte und empirische Befunde weisen bereits auf die Nützlichkeit dieser modernen Formen der Psychotherapie hin. Im Rahmen des Seminars wird verdeutlicht, in welcher Weise moderne Medien und Methoden im Rahmen psychotherapeutischer Behandlungen eingesetzt werden können und welcher Nutzen und Risiken mit diesen verbunden sind.
- PsyMSc 3B(Klin.) Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie II: Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter** *Schreiber, F.*
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013
In dem Seminar sollen psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter behandelt werden, sowie Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf erarbeitet werden. Neben der Vorstellung bestimmter ausgewählter Störungsbilder des Kindes- und Jugendalters (z.B. Reaktive Bindungsstörungen), werden spezifische Störungsübergreifende Phänomene (z.B. Schulabsentismus, Suizidalität etc) behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt soll dabei auch auf der Diagnostik und Differentialdiagnostik zur Abgrenzung verschiedener Störungen gelegt werden. Weiterhin soll die Aufstellung wichtiger Elemente für die Therapieplanung (wie z.B. ein funktionales Bedingungsmodell, Prognose und Fallkonzeptualisierung) bei Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der bedeutsamen Bezugspersonen besprochen und in Rollenspielen und Gruppenarbeiten bearbeitet werden.

PsyMSc 3B(Kog.): Aktuelle Themen der Kognitions- und Neurowissenschaften II: Psychologie der Zeit

Prior, H.

S; Fr 9:00-16:00, 14.6.2013, H 14
 Sa 9:00-16:00, 15.6.2013, Alt.Sen
 Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, Alt.Sen
 Sa 9:00-16:00, 22.6.2013, H 14

PsyMSc 3C(A&O): Ausgewählte Themen der Personalpsychologie

Zapf, D.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.4.2013, PEG 1.G 131
 In der Einführungsvorlesung werden Themen aus dem Bereich der Arbeitspsychologie behandelt. Dazu gehören handlungstheoretische Grundlagen der Arbeitstätigkeit, Arbeit und Gesundheit, psychische Folgen der Arbeitslosigkeit, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Unfälle und Arbeitssicherheit, wobei insgesamt das Thema Arbeit und Gesundheit im Mittelpunkt steht. Welche Faktoren machen langfristig krank und führen beispielsweise zu Burnout? Was ist Mobbing und was sind die Folgen? Welche Faktoren tragen dazu bei, dass man auch mit Belastungen gut umgehen kann? Was ist gute Arbeit?
Dauer, Angebotshäufigkeit: Die Vorlesung wird jedes akademische Jahr angeboten.
Modulart: Wahlpflichtmodul
Modul-Abschlussprüfung: 20-minütige mündliche Prüfung am Ende des Moduls.
Arbeitsaufwand: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, vertiefende Lektüre zur Vorlesung, Vorbereitung der mündlichen Prüfung: ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.
Lernziele: Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Überblick über die Arbeitspsychologie zu geben. Studierende sollen die zentralen Theorien, wichtige Untersuchungen sowie Methoden und Instrumente der Arbeitspsychologie kennen und dieses Wissen sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext anwenden können.
 Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF während der Zeit von **Montag, den 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, den 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr)** .möglich.

PsyMSc 3C(A&O): Ausgewählte Themen der Personalpsychologie: Personalauswahl

von Gilsa, L.

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 21.6.2013, Cas 1.801
 Sa 9:00-18:00, 22.6.2013, Cas 1.802
 So 9:00-18:00, 23.6.2013, Cas 1.812
 Die Personalauswahl ist eines der bedeutenden beruflichen Beschäftigungsfelder für Arbeits- und Organisationspsychologie. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Besprechung unterschiedlicher Verfahren (z.B. Bewerbungsunterlagen, multimodales Einstellungsinterview, Assessment Center, biografische Fragebögen, psychologische Tests). Dabei werden neben inhaltlichen auch methodische und ethische Probleme der Verfahren diskutiert. Um eine vertiefte Vorstellung verschiedener Verfahren zu erlangen, werden praktische Übungen durchgeführt. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, für konkrete Situationen in der Praxis ein Auswahlverfahren zu konzipieren.

PsyMSc 3C(Kog.) und 3B(Klin.) Entwicklungspsychopathologie

*Haberstroh, J.;
 Knopf, M.*

S; Fr 10:00-12:00, 26.4.2013, PEG 5.G 018
 Fr 9:00-18:30, 24.5.2013, Jüg 32 B
 Fr 9:00-18:30, 7.6.2013, Cas 1.802
 In dieser Veranstaltung werden vor dem Hintergrund normaler, typischer Entwicklungsverläufe Beispiele pathologischer Entwicklungsverläufe (z. B. Autismus) aus unterschiedlichen Lebensaltersabschnitten vorgestellt und diskutiert.
 Ziel des Moduls ist die Vertiefung und Erweiterung des Wissens über Fragestellungen und empirische Befunde in klassischen sowie neueren interdisziplinären Gebieten kognitionspsychologischer Forschung.

PsyMSc 4(A&O): Praxismodul Arbeits- und Organisationspsychologie - Personalrecht für Psychologen

Rohrmann, M.

BS; Do 12:00-19:00, 11.4.2013, PEG 1.G 131

Fr 8:30-16:00, 12.4.2013, PEG 1.G 131

Grundkenntnisse des Personalrechts sind heute essentielle Voraussetzung für in der Wirtschaft tätige Psychologen.

In dem Seminar befassen wir uns deshalb mit den grundlegenden Themen des Arbeitsrechts als Schwerpunkt verbunden mit vereinzelt Bezügen zu weiteren Themen des Personalrechts. Erarbeitet werden das Umfeld und die Struktur des das Personal betreffenden Rechts. Das Seminar möchte den Teilnehmern dazu die erforderlichen arbeitsrechtlichen Grundkenntnisse zur Personalführung, Betreuung, Entwicklung einschl. der Einbeziehung der Interessenvertretung vermitteln. Einzelthemen sind u.a. Stellenausschreibung, Personalauswahl, Einstellung und Arbeitsvertrag, Durchführung des Arbeitsverhältnisses, Weisungsrecht, Entwicklung und Weiterbildung, Antidiskriminierung, Konfliktregelungen, Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis einschl. Abmahnung und Kündigung, Betriebsrat und Gewerkschaften.

Das Seminar hat Workshopcharakter, d.h. es gibt Materialien, Recherchehinweise sowie eine Einführung und Hintergrundinformationen durch den Veranstalter. Im Übrigen gestalten die Teilnehmer/innen eigenständig ihr Thema und erarbeiten auf der Basis von Impulsreferaten die wesentlichen Themeninhalte in der Gruppe. Auch ist ein Planspiel zur Einbeziehung und dem Umgang mit dem Betriebsrat vorgesehen, welches die Anwendung des Erlernten auf einen praktischen Fall ermöglichen soll. Optional wird der Besuch einer Sitzung des Arbeitsgerichts in Frankfurt angeboten.

Leistungen für Scheinvergabe: verbindliche Teilnahme an allen Tagen der Blockveranstaltung. Eigenständige Gestaltung eines Zeitblocks in Teams von 2 Teilnehmern/innen (2 Stunden) kurze, schriftlich auszuarbeitende Referate.

PsyMSc 4(A&O): Praxismodul Arbeits- und Organisationspsychologie: Die Coachingwerkstatt

Eilles-Matthiessen, C.

BS; 2.0 SWS

Beratung und angrenzende Formate

Modelle professioneller Beratung

Rolle und Rollenklarheit in der Beratung

Techniken der Gesprächsführung

Fragetechniken

weitere Beratungstechniken (z.B. Skalieren, Fokussieren, Metaphern)

Informationen zu Projektarbeit, Literaturhinweise und Termine in der Vorbesprechung. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verbindlich und Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Arbeitsaufwand : regelmäßige, verbindliche und aktive Teilnahme; schriftliche Projektarbeit.

Lernziele: Die Teilnehmer/innen erwerben Basiskompetenzen professioneller Beratung, die in unterschiedlichen psychologischen Arbeitsfeldern eingesetzt werden können.

Modulart : Wahlpflichtmodul.

Voraussetzung für die Vergabe der CPs: regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen, erfolgreiches Bestehen der Modulteilprüfung.

Wichtig: Vorbesprechung am **persönliche Anwesenheit an der Vorbesprechung erforderlich!**

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

PsyMSc 4(A&O): Praxismodul: Arbeits- und Organisationspsychologie II

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, 15.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung
Sa 9:00-17:00, 11.5.2013, PEG 1.G 131

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester 2012/2013

Stress und Gesundheit ist eines der zentralen Themen der Arbeitspsychologie, welches auch in der Praxis höchst bedeutsam ist. Arbeitsplatzunsicherheit, steigende Arbeitsanforderungen und mangelnde Ressourcen – das sind nur einige der Faktoren, die Stress verursachen und sich negativ auf Gesundheit auswirken können. Aus psychologischer Perspektive geht es um psychische Belastungen und Ressourcen und ihre Auswirkungen auf den arbeitenden Menschen. Heutzutage fühlen sich viele Arbeitnehmer gestresst und haben gesundheitliche Probleme. Neben körperlichen Beschwerden sind es immer mehr psychische Probleme, die krankheitsbedingte Ausfälle auslösen. Was sind die Gründe hierfür und wie kann die Gesundheit von Mitarbeitern gefördert werden? Im Seminar werden zuerst allgemeine Stresstheorien besprochen. Des Weiteren werden Auswirkungen von aufgabenbezogenen, sozialen und emotionalen Stressoren sowie aufgabenbezogenen und sozialen Ressourcen auf kurz- und langfristige Stressfolgen behandelt. Darauf aufbauend wird im Seminar vorgestellt und diskutiert, welche Präventions- und Interventionsstrategien es auf der Ebene der Organisation, der Führungskräfte sowie der Mitarbeiter gibt, um gesundheitliche Probleme zu vermeiden und Wohlbefinden zu erhöhen. Ziel ist es, mit diesem im Seminar erarbeiteten theoretischen Wissen, im Seminar in Kleingruppen Stressmanagementtrainings für bestimmte Berufsgruppen zu entwickeln, die in der Praxis auch eingesetzt werden können.

Modulart: Wahlpflichtmodul

Lernziele : Die Studierenden lernen, für den Bereich Stress und Gesundheit am Arbeitsplatz Seminare zu entwickeln und anzuwenden. Sie erwerben damit nicht nur theoretische Grundlagen im Bereich Stress am Arbeitsplatz, sondern auch praktische Kompetenzen, um mittels Techniken wie zB der Durchführung von Stressmanagementtrainings Gesundheit von arbeitenden Personen zu erhöhen.

Modul-Abschlussprüfung: Hausarbeit

von Gilsa, L.

PsyMSc 5(Päd.): Forschungsmodul Pädagogische Psychologie I

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 5.G 170

Erarbeitung eines Forschungsthemas sowie Teilnahme an der exemplarischen Entwicklung, Durchführung, Auswertung und schriftlichen Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Untersuchung.

Weiterführende Lehrinhalte und thematische Schwerpunkte werden jeweils vom Veranstalter festgelegt.

Lehrziele: Erwerb von theoretischen und forschungspraktischen Kenntnissen im jeweiligen Themengebiet.

Schmiedek, F.

PsyMSc 5: Forschungsmodul Forschungsmethoden und Evaluation

S; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

In diesem Modul sollen u.a. Artikel methodenkritisch analysiert und Alternativen der Datenanalyse aufgezeigt werden. Darauf aufbauend wird die praktische Anwendung verschiedener statistischer Methoden anhand von empirischen oder künstlichen Datensätzen geübt, um das methodische Repertoire der Teilnehmer zu erweitern.

Die Teilnehmer wenden die neu erworbenen methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten an einem eigenen Forschungsthema exemplarisch an, das im Rahmen des Praktikums entwickelt, durchgeführt, ausgewertet und schriftlich dokumentiert wird. Inhaltlich können dazu Themen aus der Forschungsmethodologie, der psychologischen Diagnostik oder anderen psychologischen Anwendungsbereichen gewählt werden.

Schermelleh-Engel, K.

Erwerb von theoretischen und forschungspraktischen Kenntnissen als Vorbereitung auf die Durchführung einer empirischen/ methodologischen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit.

PsyMSc 7(Klin.): Forschungskolloquium Klinische Psychologie

KO; Di 16:00-18:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Bitte beachten Sie die aktuellen Termine auf unserer Homepage

Stangier, U.

PsyMSc 7: Kolloquium Entwicklungspsychologie*Knopf, M.*

KO; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, PEG 1.G 131

In dieser Lehrveranstaltung sollen Forschungsarbeiten zur kognitiven Entwicklung geplant, vorgestellt und diskutiert werden. Bei einem Teil der zu diskutierenden Arbeiten handelt es sich um Studien, die derzeit in der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie geplant oder verfertigt werden.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist für Diplomanden/innen der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie sowie für MSc-Studierende, die das Forschungsmodul PsyMSc5 belegen bzw. im Bereich der Entwicklungspsychologie ihre Masterarbeit schreiben, obligatorisch. Sie wird außerdem Studierenden empfohlen, die eine Diplomarbeit oder Bachelorarbeit im Bereich der Entwicklungspsychologie schreiben oder einen Schein im Fach „Forschungsorientierte Vertiefung“ (Entwicklungspsychologie) erwerben wollen. In der ersten Sitzung werden die Themen festgelegt, die zu den einzelnen Terminen behandelt werden sollen.

Themenvergabe für Scheinerwerb in der ersten Sitzung sowie Anmeldung per Liste im Sekretariat.

PsyMSc 7: Kolloquium Forschungsmethoden und Evaluation*Klein, A.*

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013

Eigenständige Erarbeitung einer Untersuchungsfragestellung im Rahmen der Masterarbeit und deren Begründung sowie Auswertung und Interpretation der Ergebnisse, Diskussion und Präsentation.

Erwerb von Fertigkeiten, eigene Forschung zu präsentieren, argumentativ zu vertreten sowie Kritik aufzunehmen; kritische Auseinandersetzung mit den Forschungsarbeiten anderer Studierender.

PsyMSc 7: Kolloquium Pädagogische Psychologie*Kunter, M.*

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 5.G 170

In dem Kolloquium werden Studierende darin unterstützt, ihre Untersuchungsfragestellung eigenständig zu erarbeiten, Studien zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Neben der Präsentation und Diskussion der Arbeiten von Studierenden sind auch Vorstellungen von aktuellen Forschungsprojekten der Abteilungen der pädagogischen Psychologie vorgesehen.

Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen*Hansen, M.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 5.G 170

Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)

Hansen, M.

- BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
- Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
- Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
- Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
- Fr 14:00-16:00, 3.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 3.5.2013, Gesamtbesprechung
- Fr 15:00-21:00, 3.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 3.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 17.5.2013
- Fr 16:00-21:00, 17.5.2013
- Sa 9:00-19:00, 18.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 24.5.2013
- Sa 9:00-19:00, 25.5.2013
- Fr 15:00-21:00, 7.6.2013
- Fr 15:00-21:00, 7.6.2013
- Sa 9:00-19:00, 8.6.2013
- Sa 9:00-19:00, 8.6.2013
- Sa 10:00-12:00, 8.6.2013, Gesamtbesprechung
- Fr 15:00-21:00, 14.6.2013
- Sa 9:00-19:00, 15.6.2013
- Sa 10:00-14:00, 15.6.2013, Gesamtbesprechung
- Fr 15:00-21:00, 28.6.2013
- Sa 9:00-19:00, 29.6.2013

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarmethoden (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
 - Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
 - Aktive und kooperative Diskussionsführung
 - Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
 - Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
 - Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
 - Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien
- Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Kolloquien

PsyMSc 7: Kolloquium II Differentielle Psychologie

KO; 14-täglich, Mi 11:30-13:00, Raum: 202 in der Varrentrappstr. 40-42

*Bongard, S.;
Rohrmann, S.*

Wissenschafts-Praxis-Kolloquium Arbeits- und Organisationspsychologie

KO; 1.0 SWS; Di 18:30-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10

Die Abteilungen für Wirtschafts- bzw. Sozial- bzw. Arbeits- und Organisationspsychologie der Universitäten Kassel (Frau Prof. Ohly), Frankfurt (Prof. Zapf und van Dick), Darmstadt (Frau Prof. Keith) und Mainz (Juniorprof. Binnewies), gemeinsam mit dem Center for Leadership and Behavior in Organizations (CLBO) veranstalten im Sommersemester 2013 eine Vortragsreihe zu aktuellen Forschungs- und Anwendungsgebieten der Arbeits- und Organisationspsychologie. International anerkannte Wissenschaftler/innen und betriebliche Experten/innen berichten über neueste Erkenntnisse und persönliche Erfahrungen.

In diesem Semester wird die Vortragsreihe von der Abteilung Sozialpsychologie der Goethe-Universität Frankfurt koordiniert.

Das Wissenschafts- und Praxiskolloquium richtet sich an wissenschaftlich und praktisch Tätige und Studierende. Es bietet die Möglichkeit zu fachlichen Diskussionen und kollegialem Austausch.

Zeitpunkt: **Jeweils dienstags von 18:30 bis 20:00 Uhr**

Ort: **Campus Westend**

PROGRAMM**Veranstaltungen für Lehramtsstudierende, Psychologie im Nebenfach und Bachelor Erziehungswissenschaft**

Weitere Informationen erhalten Sie über die Homepage des Arbeitsbereichs Pädagogische Psychologie: <http://www.psychologie.uni-frankfurt.de/pp/> .

Die Anmeldung im LSF startet am 18.3.2013 um 12 Uhr und endet am 4.4.2013 um 12 Uhr. Eine Abmeldefrist und Restplatzbörse bieten wir vom 6.4.2013 bis um 12 Uhr an. (Näheres zum Anmeldeverfahren auf unserer Homepage).

Ausgenommen davon sind Schulpraktika sowie persönliche und Sprechstundenanmeldungen: s. Hinweise bei diesen Veranstaltungen. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung verfällt der Anspruch auf den Seminarplatz.

Grundstudium**Pflichtveranstaltung für Lehramtsstudiengänge und für Psychologie im Nebenfach****Psychologische Grundlagen von Erziehung, Bildung und Unterricht**

V/GK; 3.0 SWS

Zu Beginn Ihres Studiums eignen Sie sich Grundkenntnisse in Pädagogischer Psychologie an, indem Sie die Einführungsveranstaltung besuchen. Wir erwarten, dass Sie die Vorlesungsinhalte durch gezielte Nachbereitung und die Lektüre des Begleitmaterials vertiefen. Am Ende des Semesters sollen Sie Ihre Kenntnisse durch die abschließende Bearbeitung schriftlicher Lernkontrollfragen demonstrieren.

*Horz, H.; Kunter, M.;
Mokhlesgerami, J.;
Vollmeyer, R.*

Hinweis: Für die Studierenden in den modularisierten Lehramtsstudiengängen ab Wintersemester 2005 / 2006 stellt die Klausur die Modulteilprüfung für den Bereich Pädagogische Psychologie des Einführungsmoduls "Erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung" dar.

Gruppe 1: Mo 9:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 16

Horz, H.

Gruppe 2: Di 10:00-13:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 16

Mokhlesgerami, J.

Gruppe 3: Mi 10:00-13:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 16

Kunter, M.

Gruppe 4: Do 10:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 16

Vollmeyer, R.

Schulpraktische Studien

Analyse von Unterrichtsproblemen: Pädagogisch-psychologische Beiträge zur Auswertung des Ersten Blockpraktikums

BS; 1.0 SWS

Die Veranstaltung dient der Analyse der im Praktikum gewonnenen Erfahrungen sowie der Reflexion der dabei aufgetretenen Probleme.

Die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Unterrichtsarbeit soll auf der Basis der vorgelegten Praktikumsberichte und unter besonderer Berücksichtigung entwicklungs- und sozialpsychologischer Aspekte erfolgen.

Gruppe 1: Sa 10:00-17:00, 8.6.2013, H B

Gruppe 2: Do 9:00-17:00, 11.4.2013, PEG 5.G 170

Gruppe 3: Sa 9:00-18:00, 27.4.2013, PEG 5.G 018

Gruppe 4:

*Borsch, F.;
Guderjahn, L.;
Püttmann, A.;
Wirth, A.*

Püttmann, A.

Borsch, F.

Guderjahn, L.

Wirth, A.

Pädagogisch-psychologische Beiträge zur Vorbereitung auf das erste Blockpraktikum

SP; 3.0 SWS

Die Veranstaltung bereitet Studierende auf ihr Erstes Blockpraktikum aus der psychologischen Perspektive vor. Die einzelnen Dozenten und Dozentinnen setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte, die z.T. per Aushang im Büro für Schulpraktische Studien bekannt gegeben worden sind. Voraussetzungen

Gruppe 1: Fr 12:00-15:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NM 113

Gruppe 2: Mi 9:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 110

Gruppe 3: Fr 12:00-15:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NM 114

Gruppe 4: Mi 9:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 109

*Borsch, F.;
Mokhlesgerami, J.;
Müller (FB5), C.;
Püttmann, A.*

Müller (FB5), C.

Borsch, F.

Püttmann, A.

Mokhlesgerami, J.

Psychologische Grundlagen selbstregulierten Lernens (Pflichtveranstaltungen im modularisierten Lehramtsstudium)

Emotionale und motivationale Aspekte des Lernens

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 13

Das Seminar behandelt wichtige emotionale und motivationale Grundlagen erfolgreichen Lernens und der Prüfungsvorbereitung. Wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema lassen sich zur Gestaltung einer positiven Lernatmosphäre und eines motivationsförderlichen Unterrichts nutzen. Im Seminar werden auch emotional und motivational günstige Selbstmanagementstrategien für Lehrkräfte zur Bewältigung des Berufsalltags thematisiert.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen anschließend,

- förderliche emotionale und motivationale Bedingungen des Lernens aus psychologischer Sicht benennen können,
- den eigenen Unterricht emotionsgünstig und motivationsförderlich gestalten können,
- Strategien zur Bewältigung von Stress im Lehrerberuf kennen und anwenden können.

Schütz, C.

Entwicklung sozialer Kompetenzen im Kindes- und Jugendalter - Eine pädagogisch-psychologische Perspektive

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H V

Im Seminar werden psychologische Modelle und Definitionen sozialer Kompetenzen im Kindes- und Jugendalter besprochen. Es wird vor allem darum gehen, individuelle soziale Kompetenzen (wie beispielsweise Empathie, Umgang mit Ärger und Wut sowie Möglichkeiten der Emotionsregulation) in Verbindung mit dem Niveau aggressiven Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen zu betrachten. Zusätzlich werden Fragen nach der Bedeutsamkeit sozialer Kompetenzen im Schulalltag eine zentrale Rolle spielen, ebenso wie der Erwerb sozialer Kompetenzen im Kindesalter und den Möglichkeiten zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen im Schulkontext.

Grumm, M.; Losert, N.

Entwicklung von pädagogisch-psychologischen Projekttagen zum selbstregulierten Lernen

Otto, B.

BS; 2.0 SWS

Die Förderung des selbstregulierten Lernens stellt ein wesentliches Bildungsziel in Deutschland dar. In dieser Veranstaltung sollen daher nach einer Einführung zunächst die theoretischen Grundlagen des selbstregulierten Lernens in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert werden. Anschließend sollen die Kleingruppen praktische Möglichkeiten der Förderung einzelner Komponenten des selbstregulierten Lernens entwickeln, die am Ende des Seminars im Plenum vorgestellt und bewertet werden. Nach Abgabe der überarbeiteten Unterrichtsmaterialien soll ein "Projekttag-Buch" erstellt werden, das allen Seminarpartnern zugeschickt wird.

Entwicklungspsychologie des Kindesalters

Rauch, W.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 1

Das Seminar behandelt die Entwicklung von Kindern ab der Geburt bis zum Jugendalter aus psychologischer Perspektive. Dabei wird besonders auf solche Aspekte eingegangen, die aus pädagogisch-psychologischer Perspektive relevant sind wie etwa die kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung oder die Entwicklung des Lesens und Schreibens.

Erziehung und Konfliktlösung in Schule und Familie aus psychologischer Sicht

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Mo 8:15-9:45, H 5

„Ey! Willst du Stress, Alter?!“ Coole Halbstarke und uncoole Angsthasen... Disziplinprobleme und Konflikte gibt es in der Schule und zu Hause: Keine Patentrezepte sind hier zu erwarten - aber eine intensive Auseinandersetzung mit einem wichtigen Bereich der Schul- und Verhaltensauffälligkeiten. Neben der Erklärung und dem Diagnostizieren von Verhaltensproblemen sollen in dem Seminar Antworten auf schwierige Situationen gefunden werden. Was können Lehrer und Pädagogen tun, um Disziplinproblemen vorzubeugen, bei Konflikten zu intervenieren und Aggressionen und Ängste zu vermindern? Dieses Seminar wird Aspekte der Kommunikationspsychologie enthalten. Über Rollenspiele soll eine möglichst praktische Veranschaulichung der Inhalte erreicht werden.

Grundkurs: Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens

Müller (FB5), C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H III

Im Seminar werden klassische und neuere Lerntheorien vorgestellt und auf ihre Praxisrelevanz hin untersucht. Ausgehend von relevanten Lernvoraussetzungen (z. B. Gedächtnis, Intelligenz, Motivation, Vorwissen) werden einzelne Vertreter behavioristischer, kognitiver und integrativer Lerntheorien im Seminar besprochen und mit den Erfahrungen der eigenen Schul- bzw. Lernzeit verglichen. Außerdem werden die Ergebnisse einer Meta-Analyse von John Hattie besprochen, die untersucht welche Faktoren (z. B. Unterrichtsqualität, Klassengröße, Hausaufgaben) den größten bzw. kleinsten Effekt auf den Lernerfolg haben. Im Grundkurs sollen die Teilnehmer ihre Kenntnisse zum Lernen und Lehren erweitern und die eigenen Lernüberzeugungen mit unterschiedlichen Lerntheorien und empirischen Befunden vergleichen können.

Kompetenzen in Unterricht und Schule

Ullrich, M.

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, H 1

In der heutigen Bildungslandschaft gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzbegriffe, die teilweise sehr verschiedene Schwerpunkte setzen. Ziel der Veranstaltung ist es daher, zunächst eine Definition des Begriffs zu finden, bei der die Gegebenheiten in Unterricht und Schule im Mittelpunkt stehen. Demnach sollen Kompetenzen sowohl auf der Ebene der Schüler als auch auf der Ebene der Lehrer betrachtet werden. Zudem gilt es den Kompetenzbegriff gegenüber anderen Konzepten, wie beispielsweise der Intelligenz, abzugrenzen. Eine kurze methodische Reflektion zu den Chancen und Grenzen der Kompetenzforschung im schulischen Kontext bildet den inhaltlichen Schlusspunkt des Seminars.

Motivationspsychologie

Vollmeyer, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 2

In der Motivationspsychologie gibt es viele Theorien, die Motivation unterschiedlich konzipieren. Da jede Theorie andere Aspekte der Motivation berücksichtigt, werden die aus den Theorien entwickelten Tests vorgestellt. Die Anwendung der Theorien auf den Schulunterricht wird diskutiert.

Psychologie der individuellen Voraussetzungen erfolgreichen Lernens

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, H 201 A
 Näheres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Hasselhorn, M.

Psychologische Theorien zu Anforderungen und Stresserleben im Lehrerberuf - Von der Theorie zur Praxis

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 1
 In diesem Seminar sollen ausgehend von Theorien zu Anforderungen und Ressourcen im Lehrerberuf und dem transaktionalen Stressmodell Befunde in Form von Vorträgen durch die Seminarteilnehmer vorgestellt werden. Diese gilt es vor dem Hintergrund der ersten Lehrerfahrungen zu diskutieren und anhand von Praxisbeispielen einzelner Seminarteilnehmer mögliche Ressourcen und Bewältigungsstrategien abzuleiten.

Philipp, A.

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
 Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
 Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
 Fr 15:00-21:00, 26.4.2013
 Fr 14:00-16:00, 3.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 3.5.2013, Gesamtbesprechung
 Fr 15:00-21:00, 3.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 3.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 17.5.2013
 Fr 16:00-21:00, 17.5.2013
 Sa 9:00-19:00, 18.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 24.5.2013
 Sa 9:00-19:00, 25.5.2013
 Fr 15:00-21:00, 7.6.2013
 Fr 15:00-21:00, 7.6.2013
 Sa 9:00-19:00, 8.6.2013
 Sa 9:00-19:00, 8.6.2013
 Sa 10:00-12:00, 8.6.2013, Gesamtbesprechung
 Fr 15:00-21:00, 14.6.2013
 Sa 9:00-19:00, 15.6.2013
 Sa 10:00-14:00, 15.6.2013, Gesamtbesprechung
 Fr 15:00-21:00, 28.6.2013
 Sa 9:00-19:00, 29.6.2013

Hansen, M.

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarverfahren (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
 - Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
 - Aktive und kooperative Diskussionsführung
 - Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
 - Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
 - Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
 - Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien
- Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Stresskompetenz im Lehrerberuf aus Sicht der Pädagogischen Psychologie

Püttmann, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 5.G 170

Im Seminar werden Stress und stressbedingte Krankheiten besprochen sowie Bewältigungstechniken theoretisch vorgestellt, Literatur und neuere Studien zum psychologischen Stressbewältigung durchgenommen und Stressbewältigungstechniken praktisch geübt. Belastungen in der Universität oder am Arbeitsplatz kennt jeder, aber als Folge von übermäßigem Stress können depressive Verstimmungen, Hektik und Angst, körperliches Unwohlsein und ernsthafte Krankheiten auftreten. Dies bei sich selbst zu verhindern und im Umgang mit Schülern, Eltern und Kollegen an Schulen Konflikte gut zu bewältigen und mit Stresssituationen gesunderhaltend umzugehen und dies später auch Schülern vermitteln zu können, soll Ziel des Seminars sein.

Hauptstudium (Wahlpflichtveranstaltungen im modularisierten Lehramtsstudium)**Psychologische Aspekte von Hochbegabung (Kurs 2)**

Schütz, C.

BS; 2.0 SWS; Di 10:00-13:00, 23.7.2013, PEG 1.G 131

Blockveranst., 10:00-15:30, 12.8.2013 – 15.8.2013, PEG 1.G 131

Die Förderung hoch begabter Kinder und Jugendlicher stellt für Lehrkräfte eine besondere Aufgabe und Herausforderung dar. Ebenso wird von Lehrkräften erwartet, potenziell hoch begabte Kinder identifizieren zu können. Im Seminar sollen theoretische und praktische Aspekte von Hochbegabung im schulischen Kontext beleuchtet werden. Die Teilnehmer/innen sollen im Seminar folgende Lernziele erreichen:

- Verschiedene Definitionen von Hochbegabung kennen und bewerten können,
- Eine realitätsnahe Auffassung von hoch begabten Kindern und Jugendlichen haben,
- Ergebnisse verschiedener Studien über Hochbegabte kennen und einschätzen können,
- Potenziale und Grenzen der Identifikation von Hochbegabten durch Lehrkräfte kennen,
- Verschiedene Fördermaßnahmen für Hochbegabte kennen.

Modul A: Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext**Spracherwerb in Muttersprache und Zweitsprache aus Sicht der Pädagogischen Psychologie**

Dubowy, M.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 201 A

Im Seminar werden grundlegende Theorien der Sprachentwicklung, die Meilensteine des normalen Spracherwerbs sowie häufige Störungen der Sprachentwicklung behandelt. Des Weiteren wird genauer auf die besondere Situation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache eingegangen. Hierzu werden Theorien zum Zweitspracherwerb und Fördermaßnahmen für Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache vorgestellt sowie Chancen und Risiken von Mehrsprachigkeit diskutiert.

Modul C: Lehren und Lernen**Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)**

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Kleine Einführung in die empirische Bildungsforschung

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 13

Das Seminar richtet sich an Lehramtskandidaten, die sich für empirische Bildungsforschung interessieren. Ausgehend von aktuellen Studien und Untersuchungen sollen die Studierenden zunächst einen Einblick in die methodischen Aspekte dieses Forschungsfeldes erhalten. Zudem wird von den Teilnehmern verlangt, eigene Forschungsideen und Konzepte zu entwickeln, die dann im Plenum diskutiert werden.

Ullrich, M.

Kooperative und selbstregulierte Formen des Lehrens und Lernens aus Sicht der Pädagogischen Psychologie (Kurs A)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 5.G 170

In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen kooperativen Lernens und selbstregulierten Lernens erläutert, verschiedene Methoden erarbeitet und empirische Studien diskutiert. Kooperatives Lernen ist mehr als schlichte Gruppenarbeit. Durch strukturierende Elemente beim kooperativen Lernen wird die Motivation zur Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler gesteigert und das soziale Miteinander gefördert. Empirische Studien belegen zudem bessere Lernleistungen beim kooperativen Lernen im Vergleich mit herkömmlichen Unterrichtsmethoden.

Borsch, F.

Kooperative und selbstregulierte Formen des Lehrens und Lernens aus Sicht der Pädagogischen Psychologie (Kurs B)

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 5.G 170

In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen kooperativen Lernens und selbstregulierten Lernens aus Sicht der Pädagogischen Psychologie erläutert, verschiedene Methoden erarbeitet und Ergebnisse empirischer Studien diskutiert.

Borsch, F.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden

BS; 2.0 SWS; Mi 9:00-10:00, 3.4.2013, PEG 5.G 170, Vorbesprechung

Fr 15:00-19:00, 26.4.2013, PEG 2.G 094

Sa 9:00-17:00, 27.4.2013, PEG 2.G 094

Fr 15:00-19:00, 3.5.2013, PEG 2.G 094

Sa 9:00-17:00, 4.5.2013, PEG 2.G 094

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Dingeldein, L.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Gold, A.

Psychologisch-Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen*Dreisörner, T.*

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, H 5

In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.

Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisch angelegtes Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.

Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter*Dreisörner, T.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, H 5

„Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.

In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt.

Psychologische Aspekte des Lesens und der Leseförderung*Mokhlesgerami, J.*

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 21.8.2013, PEG 5.G 170, Vorbesprechung

Blockveranst., 9:00-14:00, 3.9.2013 – 6.9.2013, PEG 5.G 170

Mi 10:00-12:00, 18.9.2013, PEG 5.G 170, Klausur

Zu Beginn des Seminars beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Lesekompetenz. Was verstehen wir unter Lesekompetenz? Worin unterscheiden sich geübte von weniger geübten Lesern und Leserinnen? Was wird im Rahmen der PISA-Studien unter Lesekompetenz verstanden und erfasst? Im weiteren Verlauf des Seminars werden drei zentrale Komponenten der Lesekompetenz bearbeitet: Die phonologische Bewusstheit als zentrale Vorläuferfähigkeit für den Schriftspracherwerb schon im Vorschulalter, die Leseflüssigkeit und –geschwindigkeit als wichtiges Ziel des Leseunterrichts in der Grundschule sowie das strategische Lesen mit dem Ziel der Informationsaufnahme aus Texten. Zu jedem dieser Themen wird theoretisches Hintergrundwissen präsentiert; im Anschluss werden Fördermaßnahmen vorgestellt und (soweit wie möglich) im Seminar auf ihre praktische Umsetzbarkeit hin überprüft.

Psychologische Aspekte von Lernschwierigkeiten*Brandenburg, J.;
Kleszczewski, J.*

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 3.4.2013 – 6.4.2013, PEG 5.G 170

Die Veranstaltung thematisiert häufig auftretende Lernschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen aus psychologischer Perspektive. Im Fokus stehen dabei Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten und Rechenschwierigkeiten. Neben der Symptomatik und den Ursachen gilt ein besonderes Interesse dieses praxisorientierten Seminars der psychologischen Diagnostik von Lernschwierigkeiten. Dabei wird die praktische Anwendung von Schulleistungstests in den Mittelpunkt gestellt, indem diese selbst durchgeführt und ausgewertet werden. Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende.

Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen*Hansen, M.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 5.G 170

Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.

Psychologische Grundlagen des Bewertens und Rückmeldens von Schulleistungen

Poloczek, S.

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.4.2013, Vorbesprechung

Fr 14:00-18:00, 7.6.2013

Sa 9:00-16:30, 8.6.2013, HZ 10

Fr 14:00-18:00, 14.6.2013

Sa 9:00-16:30, 15.6.2013, HZ 10

Eine der elementaren Aufgaben von Lehrkräften ist es, die Leistungen ihrer Schüler/innen einzuschätzen. Leistungsbeurteilungen sind relevant für die Planung des Unterrichts, sind die Basis für Rückmeldungen an Schüler/innen sowie deren Eltern und bilden die Grundlage für die Benotung.

Im Seminar wird zuerst pädagogisch-psychologischen Grundwissen erarbeitet, indem Gütekriterien pädagogisch-psychologischer Diagnostik, Beurteilungsprozesse sowie Schwierigkeiten und mögliche Fehlerquellen bei der Beurteilung sowie die Unterschiede zwischen summativem und formativem Assessment besprochen und auf den Schulalltag übertragen werden. Außerdem werden verschiedene Bezugsnormen der Leistungsbewertung sowie die Bedeutung von Attributionen sowie Regeln guten Feedbacks behandelt, um darauf aufbauend zu überlegen, wie lernförderliche Rückmeldungen an Schüler/innen gegeben werden können.

Im Anschluss sollen die neu erworbenen Kenntnisse in Kleingruppendiskussionen zu Fallbeispielen und Situationen aus der Praxis zur Reflexion genutzt und in Rollenspielen vertieft werden.

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)

Hansen, M.

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 26.4.2013

Fr 15:00-21:00, 26.4.2013

Fr 15:00-21:00, 26.4.2013

Fr 15:00-21:00, 26.4.2013

Fr 14:00-16:00, 3.5.2013

Fr 15:00-21:00, 3.5.2013, Gesamtbesprechung

Fr 15:00-21:00, 3.5.2013

Fr 15:00-21:00, 3.5.2013

Fr 15:00-21:00, 17.5.2013

Fr 16:00-21:00, 17.5.2013

Sa 9:00-19:00, 18.5.2013

Fr 15:00-21:00, 24.5.2013

Sa 9:00-19:00, 25.5.2013

Fr 15:00-21:00, 7.6.2013

Fr 15:00-21:00, 7.6.2013

Sa 9:00-19:00, 8.6.2013

Sa 9:00-19:00, 8.6.2013

Sa 10:00-12:00, 8.6.2013, Gesamtbesprechung

Fr 15:00-21:00, 14.6.2013

Sa 9:00-19:00, 15.6.2013

Sa 10:00-14:00, 15.6.2013, Gesamtbesprechung

Fr 15:00-21:00, 28.6.2013

Sa 9:00-19:00, 29.6.2013

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um

ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarmethoden (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
- Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
- Aktive und kooperative Diskussionsführung
- Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
- Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
- Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
- Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien

Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Strategisches Ziel-, Zeit- und Projektmanagement für angehende Lehrer anhand gruppenaktivierender Lehrmethoden aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Ulrich, I.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 102

Methodenkurs für Lehramtsstudierende: In diesem Kurs werden die gängigsten gruppenaktivierenden Lehrmethoden mit den Teilnehmern durchgeführt. Zu allen Methoden werden detaillierte Handouts dazugegeben.

Da Methoden als Mittel zum Zweck eines Lernziels samt Inhalt bedürfen, wird - neben den Methoden selbst - strategisches Ziel-, Zeit- und Projektmanagement behandelt. Dieses erarbeiten sich die Studierenden selbst im Rahmen der Methodendurchführung.

Ziel des Kurses ist die Vorbereitung auf das baldige Referendariat durch a.) Vermittlung der gängigsten gruppenaktivierenden Lehrmethoden zum Transfer auf die Schullehre sowie b.) eines strategisches Ziel-, Zeit- und Projektmanagement zur individuell besseren Bewältigung des eigenen Referendariats bzw. Studiums.

Zu jedem Termin werden jeweils neue gruppenaktivierenden Lehrmethoden durchgeführt, über welche die Teilnehmer ihr eigenes strategisches Ziel-, Zeit- und Projektmanagement ausarbeiten. Je eine Teilnehmergruppe übernimmt die Moderation der Veranstaltung.

Unterrichtsqualität und selbstreguliertes Lernen aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Fauth, B.

BS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 6.5.2013, PEG 5.G 189, Vorbesprechung

Fr 14:00-18:00, 21.6.2013, PEG 5.G 170

Sa 10:00-17:00, 22.6.2013, PEG 5.G 170

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, PEG 5.G 170

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 5.G 170

Behandelt werden Konzepte und Theorien „guten Unterrichts“ und wie diese in Zusammenhang stehen mit Ergebnissen aus der psychologischen Forschung zum selbstregulierten Lernen und dessen Förderung im Unterricht. Beide Themen werden zumeist getrennt voneinander erforscht und diskutiert. Im Seminar soll versucht werden eine Brücke zu schlagen und auszuloten, an welchen Stellen sich Lehr-/Lernforschung und Unterrichtsforschung ergänzen können.

Modul D: Umgang mit Differenz**Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)**

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Einblicke in die psychologische Praxis: Diagnostik und Beratung bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten - Fallarbeit im Rahmen der Beratungsstelle Mainkind

Dingeldein, L.

BS; 2.0 SWS

Die Fallarbeit gibt Lehramtsstudierenden einen Einblick in die diagnostische und beratende Arbeit mit Familien und deren Kindern, bei denen Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bestehen. Die Teilnehmer/innen an der Fallarbeit übernehmen gemeinsam mit der Seminarleiterin die testpsychologische Untersuchung eines Kindes, das mit Verdacht auf Legasthenie, isolierte Rechtschreibstörung, Dyskalkulie und/oder ADHS im Rahmen der Beratungsstelle Mainkind vorgestellt wurde, und werten die Ergebnisse aus. Das Seminar gliedert sich in 3 Phasen: In dem ersten Abschnitt werden die theoretischen Grundlagen zu den Störungsbildern LRS, Dyskalkulie und ADHS sowie die Kenntnisse über diagnostische Testverfahren und deren Auswertung aufgefrischt. Die Studierenden bereiten sich auf die praktische Durchführung der diagnostischen Untersuchung vor. In einem zweiten Schritt erfolgt die Teilnahme am Erstgespräch mit den Eltern und dem Kind. Danach wird die Untersuchung geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einem Befund zusammengefasst. Dieser Befund bildet die Basis für das abschließende Beratungsgespräch mit den Eltern, an dem die Studierenden, die das Kind untersucht haben, teilnehmen. In dem letzten Abschnitt der Veranstaltung stellen die Untersucher/innen den von ihnen betreuten Fall vor, und es werden Möglichkeiten der Beratung und Therapie diskutiert.

Die Fallarbeit baut auf dem Blockseminar „Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden“ auf. Voraussetzung für die Teilnahme an der Fallarbeit ist somit der erfolgreiche Besuch an dem Seminar „Lern- und Verhaltensstörungen“, das die für die Fallarbeit erforderlichen theoretischen Grundlagen zu Lern- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Kenntnisse über diagnostische Testverfahren vermittelt.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden

Dingeldein, L.

BS; 2.0 SWS; Mi 9:00-10:00, 3.4.2013, PEG 5.G 170, Vorbesprechung

Fr 15:00-19:00, 26.4.2013, PEG 2.G 094

Sa 9:00-17:00, 27.4.2013, PEG 2.G 094

Fr 15:00-19:00, 3.5.2013, PEG 2.G 094

Sa 9:00-17:00, 4.5.2013, PEG 2.G 094

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter aus pädagogisch-psychologischer Perspektive

Lauer-Schmaltz, M.

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-11:00, 4.9.2013, PEG 2.G 094, Vorbesprechung

Di 9:00-16:00, 24.9.2013, PEG 5.G 170

Mi 9:00-16:00, 25.9.2013, PEG 5.G 170

Do 9:00-16:00, 26.9.2013, PEG 5.G 170

Fr 9:00-16:00, 27.9.2013, PEG 5.G 170

Psychische Störungen sind bereits im Kindes- und Jugendalter weit verbreitet, ihre Kenntnis ist somit von hoher Relevanz für die Arbeit im schulischen oder pädagogischen Bereich. Im Seminar werden ausgewählte psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter (etwa Depression, Angststörungen, Essstörungen) behandelt. Gemeinsam soll ein Überblick zu den Ursachen, Bedingungen und Erscheinungsformen dieser Erkrankungen erarbeitet werden. Ziel des Seminars ist ein besseres Verständnis der Störungsbilder.

Psychologisch-Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, H 5

In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.

Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisches Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.

Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, H 5

„Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.

In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt.

Psychologische Aspekte von Hochbegabung (Kurs 1)

Schütz, C.

BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-13:00, 22.7.2013, PEG 1.G 131

Blockveranst., 10:00-15:30, 5.8.2013 – 8.8.2013, PEG 1.G 131

Die Förderung hoch begabter Kinder und Jugendlicher stellt für Lehrkräfte eine besondere Aufgabe und Herausforderung dar. Ebenso wird von Lehrkräften erwartet, potenziell hoch begabte Kinder identifizieren zu können. Im Seminar sollen theoretische und praktische Aspekte von Hochbegabung im schulischen Kontext beleuchtet werden. Die Teilnehmer/innen sollen im Seminar folgende Lernziele erreichen:

- Verschiedene Definitionen von Hochbegabung kennen und bewerten können,
- Eine realitätsnahe Auffassung von hoch begabten Kindern und Jugendlichen haben,
- Ergebnisse verschiedener Studien über Hochbegabte kennen und einschätzen können,
- Potenziale und Grenzen der Identifikation von Hochbegabten durch Lehrkräfte kennen,
- Verschiedene Fördermaßnahmen für Hochbegabte kennen.

Psychologische Aspekte von Lernschwierigkeiten

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 3.4.2013 – 6.4.2013, PEG 5.G 170
 Die Veranstaltung thematisiert häufig auftretende Lernschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen aus psychologischer Perspektive. Im Fokus stehen dabei Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten und Rechenschwierigkeiten. Neben der Symptomatik und den Ursachen gilt ein besonderes Interesse dieses praxisorientierten Seminars der psychologischen Diagnostik von Lernschwierigkeiten. Dabei wird die praktische Anwendung von Schulleistungstests in den Mittelpunkt gestellt, indem diese selbst durchgeführt und ausgewertet werden. Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende.

*Brandenburg, J.;
 Kleszczewski, J.*

Psychologische Grundlagen des Bewertens und Rückmeldens von Schulleistungen

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.4.2013, Vorbesprechung
 Fr 14:00-18:00, 7.6.2013
 Sa 9:00-16:30, 8.6.2013, HZ 10
 Fr 14:00-18:00, 14.6.2013
 Sa 9:00-16:30, 15.6.2013, HZ 10

Poloczek, S.

Eine der elementaren Aufgaben von Lehrkräften ist es, die Leistungen ihrer Schüler/innen einzuschätzen. Leistungsbeurteilungen sind relevant für die Planung des Unterrichts, sind die Basis für Rückmeldungen an Schüler/innen sowie deren Eltern und bilden die Grundlage für die Benotung.
 Im Seminar wird zuerst pädagogisch-psychologischen Grundwissen erarbeitet, indem Gütekriterien pädagogisch-psychologischer Diagnostik, Beurteilungsprozesse sowie Schwierigkeiten und mögliche Fehlerquellen bei der Beurteilung sowie die Unterschiede zwischen summativem und formativem Assessment besprochen und auf den Schulalltag übertragen werden. Außerdem werden verschiedene Bezugsnormen der Leistungsbewertung sowie die Bedeutung von Attributionen sowie Regeln guten Feedbacks behandelt, um darauf aufbauend zu überlegen, wie lernförderliche Rückmeldungen an Schüler/innen gegeben werden können.
 Im Anschluss sollen die neu erworbenen Kenntnisse in Kleingruppendiskussionen zu Fallbeispielen und Situationen aus der Praxis zur Reflexion genutzt und in Rollenspielen vertieft werden.

Spracherwerb in Muttersprache und Zweitsprache aus Sicht der Pädagogischen Psychologie

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 201 A
 Im Seminar werden grundlegende Theorien der Sprachentwicklung, die Meilensteine des normalen Spracherwerbs sowie häufige Störungen der Sprachentwicklung behandelt. Des weiteren wird genauer auf die besondere Situation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache eingegangen. Hierzu werden Theorien zum Zweitspracherwerb und Fördermaßnahmen für Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache vorgestellt sowie Chancen und Risiken von Mehrsprachigkeit diskutiert.

Dubowy, M.

Modul (FOE-7:) Sonderpädagogische Psychologie

Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 1
 Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Schmitt, K.

Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 1
 Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Schmitt, K.

Einblicke in die psychologische Praxis: Diagnostik und Beratung bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten - Fallarbeit im Rahmen der Beratungsstelle Mainkind*Dingeldein, L.*

BS; 2.0 SWS

Die Fallarbeit gibt Lehramtsstudierenden einen Einblick in die diagnostische und beratende Arbeit mit Familien und deren Kindern, bei denen Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bestehen. Die Teilnehmer/innen an der Fallarbeit übernehmen gemeinsam mit der Seminarleiterin die testpsychologische Untersuchung eines Kindes, das mit Verdacht auf Legasthenie, isolierte Rechtschreibstörung, Dyskalkulie und/oder ADHS im Rahmen der Beratungsstelle Mainkind vorgestellt wurde, und werten die Ergebnisse aus. Das Seminar gliedert sich in 3 Phasen: In dem ersten Abschnitt werden die theoretischen Grundlagen zu den Störungsbildern LRS, Dyskalkulie und ADHS sowie die Kenntnisse über diagnostische Testverfahren und deren Auswertung aufgefrischt. Die Studierenden bereiten sich auf die praktische Durchführung der diagnostischen Untersuchung vor. In einem zweiten Schritt erfolgt die Teilnahme am Erstgespräch mit den Eltern und dem Kind. Danach wird die Untersuchung geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einem Befund zusammengefasst. Dieser Befund bildet die Basis für das abschließende Beratungsgespräch mit den Eltern, an dem die Studierenden, die das Kind untersucht haben, teilnehmen. In dem letzten Abschnitt der Veranstaltung stellen die Untersucher/innen den von ihnen betreuten Fall vor, und es werden Möglichkeiten der Beratung und Therapie diskutiert.

Die Fallarbeit baut auf dem Blockseminar „Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden“ auf. Voraussetzung für die Teilnahme an der Fallarbeit ist somit der erfolgreiche Besuch an dem Seminar „Lern- und Verhaltensstörungen“, das die für die Fallarbeit erforderlichen theoretischen Grundlagen zu Lern- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Kenntnisse über diagnostische Testverfahren vermittelt.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht*Gold, A.*

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter aus pädagogisch-psychologischer Perspektive*Lauer-Schmaltz, M.*

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-11:00, 4.9.2013, PEG 2.G 094, Vorbesprechung

Di 9:00-16:00, 24.9.2013, PEG 5.G 170

Mi 9:00-16:00, 25.9.2013, PEG 5.G 170

Do 9:00-16:00, 26.9.2013, PEG 5.G 170

Fr 9:00-16:00, 27.9.2013, PEG 5.G 170

Psychische Störungen sind bereits im Kindes- und Jugendalter weit verbreitet, ihre Kenntnis ist somit von hoher Relevanz für die Arbeit im schulischen oder pädagogischen Bereich. Im Seminar werden ausgewählte psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter (etwa Depression, Angststörungen, Essstörungen) behandelt. Gemeinsam soll ein Überblick zu den Ursachen, Bedingungen und Erscheinungsformen dieser Erkrankungen erarbeitet werden. Ziel des Seminars ist ein besseres Verständnis der Störungsbilder.

Psychologisch-Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, H 5

In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.

Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisch angelegtes Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.

Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, H 5

„Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.

In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt.

Psychoanalyse

PsyMSc 3A(Klin) Psychische Störungen II

Habermas, T.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 10

PsyMSc 3C (Klin.): Psychotherapie I: Prinzipien psychoanalytischer Behandlungsmethoden I

Butzer, R.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1.G 150

PsyMSc 4(Klin): Praxismodul, Grundlagen psychoanalytischer Gesprächsführung (1-2), R. Butzer, N. Teuber

Butzer, R.; Teuber, N.

PJS

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 102

Butzer, R.

Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 125

Teuber, N.

PsyMSc 5(Klin.): Forschungsmodul Psychoanalyse II

Habermas, T.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1.G 131

PsyMSc 7(Klin.): Kolloquium Erzählanalysen

Habermas, T.

KO; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1.G 150

Institut für Sportwissenschaften

Wichtig! Bitte beachten!

Für **alle Veranstaltungen des IfS** ist eine verbindliche Anmeldung (=Belegung, gekennzeichnet durch den Zusatz „Platzvergabe“) mit dem Hochschulinformationssystem QIS-LSF Voraussetzung. Die Anmeldung ist nur innerhalb der **Belegungsfrist** möglich (Termin wird noch bekannt gegeben).

Studierende, die keinen Internetzugang haben, können über die PCs der Instituts-Bibliothek und der Fachschaft Sport belegen.

Über das genaue Prozedere der Belegung informiert ein gesonderter Aushang und eine Internetseite unter folgendem Link: <http://www.sport.uni-frankfurt.de/Studienordnungen/InfoStudierendeLSF.pdf>.

Das Veranstaltungsangebot orientiert sich an den für die jeweiligen Studiengänge gültigen Studienordnungen. Die Veranstaltungen sind entsprechend mit Studiengang und Semester bzgl. ihrer Anrechenbarkeit gekennzeichnet.

Veranstaltungen der Lehramter sind zudem im Hauptpunkt des Vorlesungsverzeichnisses „Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur)“ nach Modulen gelistet.

Die Aufnahme aller Studiengänge ist nur im WS möglich. Die Voraussetzungen entnehmen Sie bitte der Homepage des Instituts für Sportwissenschaften unter Aktuelles - Änderungen der Zugangsvoraussetzungen (-> <http://www.sport.uni-frankfurt.de/Studienordnungen/Studieninformation.pdf>).

Studiengänge:

(L1) LA Grundschule; (L2) LA Haupt- und Realschule; (L3) LA Gymnasium; (L5) LA Förderschule; (B.A.) Bachelor; (M.A.-SMT) Master Sports Medical Training; (M.A.-Soz.) Master Sozialwissenschaften d. Sports

Studienberatung:

MA/B.A./M.A.-SMT: Prof. Dr. Dr. W. Banzer, Tel. 798-24509 u. Dr. E. Stefanicki, Tel. 798-24544; M.A.-Soz.: Prof. Dr. R. Gugutzer, B/E13; Tel. 798-24529 u. Dr. S. Baumgärtner, V/U05, Tel. 798-24567; L1/L2/L3/L5 modularisiert: Prof. Dr. R. Prohl, V/E09, Tel. 798-24580 u. Dr. S. Brand, V/E07, Tel. 798-24545; L1/L2/L5/L1-NF aStO: Prof. Dr. R. Prohl, V/E09; L3 aStO: Prof. Dr. R. Prohl, V/E09, Tel. 798-24580 u. Dr. G. Hemmling, V/E04, Tel. 798-24526.

Räume:

(H-alt)=alter Hörsaal; (H-neu)= neuer Hörsaal; (S1),(S3),(S4),(S5)=Seminarraum 1, 3, 4, 5; Halle 1, 2, 3, 4 (Gymnastikhalle), 5 (Kraftraum), 6 (Fechthalle), 7 (Kampfsporthalle), Schwimmhalle; Sportmotorischer Diagnoseraum.

Termine:

Nachprüfungen Praxis:

Mo 08.04. bis Fr 12.04.2013: Gymnastik, Tanz, Turnen, Trampolin

Mo 15.04. / Di 16.04.2013: restliche Sportpraxis

Mittwoch, den 17.04.2013 Tagesveranstaltung zusammen mit dem Hess. Leichtathletikverband

Beginn aller Veranstaltungen am IfS: Do 18.04.2013

Ende aller Veranstaltungen am IfS: Fr 19.07.2013

Prüfungswoche für Praxisveranst.: Mo 22.07. - Fr 26.07.2013

Anmeldungszeitraum (Belegung) für alle Veranstaltungen des IfS (Theorie-, Praxis- und Didaktik): Termin wird noch bekannt gegeben

Anmeldung zu Bachelor/Master-Moduleil- und -abschlussprüfungen: die Anmeldung erfolgt online; Näheres dazu auf der Internetseite der Philosophischen Promotionskommission: http://www.philprom.de/studium/faecher/sport/sportwissenschaft_bachelor_hauptfach/termine.php

Sportpädagogik / Sportdidaktik

Ausgewählte Problemfelder der außerunterrichtlichen Sportpädagogik

Heim, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, S 5

Ausgewählte Themen des Schulsports S; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 24.4.2013, S3 Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3	<i>Löchner, S.</i>
Bewegungsangebote in der Förderpädagogik S/UE; 3.0 SWS; Mi 14:30-16:45, ab 24.4.2013, S1 Mi 14:30-16:45, ab 24.4.2013, Halle 2 Module: L5-B3	<i>Brand, S.</i>
Ethik und Ästhetik des Sports S; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, S 5	<i>Gaum, C.; Prohl, R.</i>
Examanskolloquium Sportpädagogik/Sportgeschichte KO; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 23.4.2013, V/E11	<i>Prohl, R.</i>
Medienkompetenz S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, S 5	<i>Baumgärtner, S.</i>
Methoden qualitativer Sozialforschung S; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 23.4.2013, S 5	<i>Senft, P.</i>
Methoden quantitativer Sozialforschung S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, S 5	<i>Baumgärtner, S.</i>
PKS 2: Auswertung und Präsentation eines sportwissenschaftlichen Projekts PR; 2.0 SWS Module: L2-WP2; L3-V4 Im Projektseminar sollen die Studierenden den Ablauf von Forschungsprozessen von der Planung über die Erhebung bis zur Datenauswertung und Präsentation kennenlernen. Dabei werden die verschiedenen Arbeitsschritte sowohl theoretisch diskutiert als auch praktisch umgesetzt. Dies geschieht am Beispiel eines aktuellen Forschungsprojekts zu Bevölkerungseinstellungen zum (olympischen) Leistungssport bzw. zur Bedeutung des Medaillenspiegels. Dazu sollen in kleineren Forschungsgruppen eigenständig Teil-Fragestellungen erarbeitet und entsprechende (quantitative) Daten erhoben und ausgewertet werden. Abschließend werden die Ergebnisse mündlich präsentiert und in Form eines Forschungsberichts festgehalten.	<i>Brand, S.</i>
Planung und Durchführung eines eigenen Projekts (Teil1) PR; 2.0 SWS	<i>Heim, C.</i>
Planung und Durchführung eines eigenen Projekts (Teil1) PR; 2.0 SWS	<i>Prohl, R.</i>
Projektseminar PJS; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:15, ab 19.4.2013, S1	<i>Prohl, R.; Strüber, K.</i>
Unterrichtstheorie S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, S3 Gruppe 2: Mi 10:30-12:00, ab 24.4.2013, S3 Module: L2-V2; L3-V2	<i>Brand, S.</i>
Unterrichtstheorie V/S; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 24.4.2013, H neu Modul: BA-P9	<i>Ennigkeit, F.</i>
 Sportsoziologie / Sportgeschichte / Sportpsychologie	
Aktuelle Themen der Sportsoziologie S; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, ab 24.4.2013, S 5	<i>Gugutzer, R.</i>
Ausgew. Themen der Sportsoziologie S; 2.0 SWS; Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, S1 Module: L3-WP5; L5-V4; BA-WP3 entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. II (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)	<i>Böttcher, M.</i>

<p>Ausgew. Themen der Sportsoziologie S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, S1 Module: L3-WP5; L5-V4; BA-WP3 entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. II (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)</p>	<p><i>Staack, M.</i></p>
<p>Ausgewählte Themen der Sportpsychologie S; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 23.4.2013, S3 Module: L3-WP6; L5-V4; BA-WP04 entspricht S Sportpsychologie (B.A.-BWp 4) bzw. S Ausgew. Themen der Sportpsych. II (L3-WP6) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)</p>	<p><i>Gugutzer, R.</i></p>
<p>Ausgewählte Themen der Sportpsychologie S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, S4 Module: L3-WP6; L5-V4; BA-WP04 entspricht S Sportpsychologie (B.A.-BWp 4) bzw. S Ausgew. Themen der Sportpsych. II (L3-WP6) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)</p>	<p><i>Staack, M.</i></p>
<p>Ausgewählte Themen der Sportsoziologie S; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, S1 Module: L3-WP5; BA-WP3 entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. II (L3-WP5)</p>	<p><i>Gugutzer, R.</i></p>
<p>Geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sport V; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, H III Module: L2-B5; L3-B5; L5-B4; BA-BP07 Der moderne Sport ist eine zu einer bestimmten Zeit in einer bestimmten Kultur mit bestimmten Merkmalen entstandene Bewegungskultur. In der Vorlesung werden wesentliche dieser historischen, sozialen und philosophischen Grundlagen des modernen Sports vorgestellt. Aus historischer Perspektive interessiert der moderne Sport etwa als Teil umfassender gesellschaftlicher Zivilisations-, Differenzierungs- und Rationalisierungsprozesse. In soziologischer Hinsicht werden das soziale Handeln im Sport, Normen, Werte, Regeln, Sozialisation und Identität im Sport behandelt. Die philosophischen Grundlagen des modernen Sports zielen bspw. auf die Leiblichkeit und Bewegung, auf das Leistungsprinzip, Fairness oder Ästhetik im Sport. Grundlagenliteratur: Kurt Weis/Robert Gugutzer (Hrsg.) (2008): Handbuch Sportsoziologie. Schorndorf: Hofmann</p>	<p><i>Gugutzer, R.</i></p>
<p>Medienkompetenz S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, S 5</p>	<p><i>Baumgärtner, S.</i></p>
<p>Methoden qualitativer Sozialforschung S; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 23.4.2013, S 5</p>	<p><i>Senft, P.</i></p>
<p>Methoden quantitativer Sozialforschung S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, S 5</p>	<p><i>Baumgärtner, S.</i></p>
<p>PKS 2: Qualitative Methoden in der Sportwissenschaft am Beispiel professioneller Körperlichkeit PR; 2.0 SWS Module: L2-WP2; L3-V4 Die Veranstaltung hat die begleitete Konzeption, Durchführung und Präsentation eines kleinen, thematisch selbstgewählten, empirischen Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sportwissenschaft – in diesem Falle die professionelle Identität von Sportler(h)en – zum Gegenstand. Im ersten Teil wird eine Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung erfolgen. Der zweite Teil dient der Planung, Datenerhebung und Datenauswertung in Kleingruppen. Schließlich werden die Ergebnisse in einem dritten Teil vorgestellt und diskutiert. Leistungsnachweise werden für eine solche Projektarbeit vergeben. Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht."</p>	<p><i>Senft, P.</i></p>

Planung und Durchführung eines eigenen Projekts (Teil1) PR; 2.0 SWS	<i>Senft, P.</i>
Sexualität und Sport S; 2.0 SWS; Do 18:15-19:30, 18.4.2013, S4, Vorbesprechung! Fr 9:00-17:00, 7.6.2013, S4 Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, S4 Sa 9:00-13:00, 29.6.2013, S4 Module: L3-WP5; L5-V4; BA-WP3 entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. I (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)	<i>Duttweiler, S.</i>
Sport und Moderne - eine Einführung S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, S1 Module: L3-WP7; L5-V4; BA-WP5 entspricht S Sportgeschichte (B.A.-BWp 5) bzw. S Ausgew. Themen der Sportgesch. II (L3-WP7) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4);	<i>Duttweiler, S.</i>
Sportmedizin - Prävention / Rehabilitation	
Diagnostik S/UE; 2.0 SWS; Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, H neu Module: BA-P2	<i>Berensmeier, N.; Bernardi, A.; Engeroff, T.; Rosenhagen, A.</i>
Forschungskolloquium Sportmedizin KO; 2.0 SWS	<i>Banzer, W.</i>
Gesundheitsförderung S; 2.0 SWS Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, S1 Gruppe 2: Mi 9:00-10:30, ab 24.4.2013, S1 Gruppe 3: Mi 14:15-15:45, ab 24.4.2013, S3	<i>Banzer, W.; Engeroff, T.; Füseki, E.; Gabrys, L. Banzer, W.; Füseki, E. Banzer, W.; Engeroff, T. Banzer, W.; Gabrys, L.</i>
Medizinische Trainingstherapie (MTT) (BA) S/UE; 3.0 SWS Module: BA-WP1 Gruppe 1: Di 12:15-14:30, ab 23.4.2013, Halle 5 Gruppe 1: Di 12:15-14:30, ab 23.4.2013, S1 Gruppe 2: Mi 8:00-10:15, ab 24.4.2013, S3 Gruppe 2: Mi 8:00-10:15, ab 24.4.2013, Halle 5 Gruppe 3: Do 8:00-10:15, ab 18.4.2013, Halle 5 Gruppe 3: Do 8:00-10:15, ab 18.4.2013, S1	<i>Gabrys, L.; Grigereit, A.; Krause, F.; Wilke, J. Grigereit, A. N.N. Krause, F.; Wilke, J. N.N. Gabrys, L.; Wilke, J. N.N.</i>
Medizinische Trainingstherapie (MTT) (MA) S/UE; 3.0 SWS; Mi 10:45-13:00, ab 24.4.2013, S1 Mi 10:45-13:00, ab 24.4.2013, Halle 5 Module: MA-SPM1	<i>Banzer, W.; Krause, F.; Wilke, J.</i>
Sport-/Bewegungstherapie (SBT) (BA) S/UE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Do 14:00-16:15, ab 18.4.2013, S3 Module: BA-WP2	<i>Schmidt, K.; Vogt, L.</i>

Sport-/Bewegungstherapie (SBT) (MA) S/UE; 3.0 SWS; Mi 10:45-13:00, ab 24.4.2013, S4 Module: MA-SPM2	Vogt, L.
Sportmedizin V; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, H neu Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5	Rosenhagen, A.
Sportmedizinische Aspekte der Kinderheilkunde S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, S3 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4	Rosenhagen, A.
Sportphysiologie V; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 23.4.2013, H neu Module: BA-P2	Berensmeier, N.; Engeroff, T.; Rosenhagen, A.
Theorie und Praxis der Leistungs- und Sportmedizin V; 2.0 SWS; Mi 16:30-18:00, ab 24.4.2013, H alt Modul: MA-DIAG	Banzer, W.; Rosenhagen, A.
Wissenschaftliches Sportmedizinisches Praktikum PR; 3.0 SWS; Do 11:15-13:30, ab 18.4.2013, S3 Module: MA-WISS	Banzer, W.; Schmidt, K.; Vogt, L.
 Bewegungs- und Trainingswissenschaften / Biomechanik	
Biomechanisches Praktikum PR; 4.0 SWS; Do 13:30-15:45, ab 18.4.2013, Fichte Heim Preiß N.N.	Preiß, R.
Einführung in die Bewegungs- und Trainingswissenschaften V; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, H neu Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5; BA-BP4	Schmidtbleicher, D.
Entwicklungsgemäßes Kinder- und Jugendtraining S/UE; 2.0 SWS; Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, Rasenplatz Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, H alt Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4	Frick, U.
Grundlagen des Ausdauertrainings V; 2.0 SWS Module: BA-BP05	Wirth, K.
Kolloquium für Examenskandidaten (Bew.-/TrainWiss.) KO; 2.0 SWS; Di 12:00-13:30, ab 23.4.2013	Schmidtbleicher, D.
Motorische Entwicklung S; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, H neu Module: BA-P04	Mickel, C.; Schmidtbleicher, D.
Praktisch-methodische Übungen zum Ausdauertraining UE; 4.0 SWS; Fr 8:00-11:00, ab 19.4.2013, H neu Module: BA-BP 5	Ortega Marin, J.
Praktisch-methodische Übungen zum Krafttraining UE; 4.0 SWS Mo 8:00-11:00, ab 22.4.2013, H alt Mo 8:00-11:00, ab 22.4.2013, Halle 5	Wirth, K. Wirth, K. N.N.
Praktisch-methodische Übungen zum Krafttraining (Gr. 2) UE; 4.0 SWS; Mi 13:00-16:00, 24.4.2013 – 24.7.2013 Module: BA-P5 offen für Hörer aller Studiengänge und Semester	Wirth, K.

Präventive Biomechanik Haas, C.
 S; 2.0 SWS
 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4; MA-TWBI

Spezielle Fragen der Trainingswissenschaften Schmidtbleicher, D.
 S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, S3
 Module: MA-TBW; L2-WP1; L3-V3

Forschungsmethodik

Angewandte Statistik Preiß, R.
 V/UE; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 23.4.2013, H alt
 Modul: MA-WISS

Examenkolloquium / Forschungswerkstatt Senft, P.

KO; Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, S4
 Die Forschungswerkstatt richtet sich an Sportstudierende aus allen Semestern und Studiengängen, die sich für ein qualitativ-empirisches Vorgehen im Bereich der Wissenschaft interessieren und dieses unter Anleitung ausprobieren möchten. Sie ist offen konzipiert, sodass sie auf die individuellen Bedürfnisse und Fragen der Studierenden hin ausgerichtet wird. Es besteht Gelegenheit zur Datenerhebung und Datenauswertung. Auch kann in diesem Rahmen der empirische Teil einer Abschlussarbeit vorbesprochen, geplant und durchgeführt werden.
 Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.
 Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verbindlich, um gemeinsamen einen Zeitplan (auch Einzeltermine sind möglich) für das weitere Vorgehen festzulegen."

Quantitative Methoden in den Sportwissenschaften Niederer, D.
 S; 2.0 SWS

Praxis- und Didaktikveranstaltungen

Studiengangspezifische Veranstaltungen

Bachelor Sportwissenschaft

Berufspraktikum Stefanicki, E.
 PR
 Module: BA-P16

GK Fußball Frauen Göbel, M.
 GK; 2.0 SWS; Di 12:00-13:30, ab 23.4.2013, Rasenplatz

GK Fußball Männer N.N.
 GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 2: Fr 10:30-12:00, ab 19.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 3: Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 4: Fr 14:00-15:30, ab 19.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

GK Gymnastik/Tanz N.N.
 GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, ab 22.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 2: Mo 9:45-11:15, ab 22.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 3: Di 8:00-9:30, ab 23.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 4: Di 9:45-11:15, ab 23.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 5: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 6: Mi 12:00-13:30, ab 24.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 7: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

SST Basketball S; 2.0 SWS; Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, S3	<i>Bob, A.</i>
SST Fußball S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, H neu	<i>Frick, U.</i>
SST Gymnastik/Tanz S; 2.0 SWS Modul: BA-BP12 Ist auch offen für BA-Studierende des 4. Semesters. Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, H neu Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 6	<i>Postuwka, G.</i> <i>Postuwka, G.</i> <i>N.N.</i>
SST Handball S; 2.0 SWS; Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, H alt Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 1 Module: BA-BP10	<i>Stefanicki, E.</i>
SST Leichtathletik S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, H neu Module: BA-Bp13	<i>Skupin, K.</i>
SST Turnen S; 2.0 SWS; Mi 15:00-16:30, ab 24.4.2013, H neu	<i>Bleines, H.; Krick, F.</i>
SST Volleyball S; 2.0 SWS Modul: BA-BP11 Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, Halle 1 Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, S1 Gruppe 2: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, Halle 1 Gruppe 2: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, S3	<i>Baumgärtner, S.; Grigereit, A.</i> <i>N.N.</i> <i>Baumgärtner, S.</i> <i>N.N.</i> <i>Grigereit, A.</i>
TPK Gesundheitssport UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:45-16:15, ab 23.4.2013, S3 Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 24.4.2013, H alt Module: BA-BP14; MA-Prax	<i>Stefanicki, E.</i>
Lehrämter (L)	
Auswerten (Schulpraktikum) SP; 3.0 SWS	<i>Respondeck, M.</i>
DÜ Bewegen an Geräten F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 2 Gruppe 1: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, S 5 Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, S 5 Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 2 Gruppe 3: Do 15:30-17:00, ab 18.4.2013, Halle 2 Gruppe 3: Do 15:30-17:00, ab 18.4.2013, S 5 Module: L2-B3; L3-B3	<i>Krick, F.</i>
DÜ Bewegen im Wasser F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Schwimm Gruppe 1: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, S 5 Gruppe 2: Fr 11:00-12:30, ab 19.4.2013, Schwimm Gruppe 2: Fr 11:00-12:30, ab 19.4.2013, S 5	<i>Hemmling, G.</i>

DÜ Bewegungen gestalten	<i>Postuwka, G.</i>
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, Halle 4	
Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, Halle 6	
Gruppe 2: Do 9:45-11:15, ab 18.4.2013, Halle 4	
Gruppe 2: Do 9:45-11:15, ab 18.4.2013, Halle 6	
Module: L2-B3; L3-B3	
DÜ Laufen/Springen/Werfen	<i>Neu-Müller, K.</i>
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, S4	
Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, Sportplatz	
Gruppe 2: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, S4	
Gruppe 2: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, Sportplatz	
Gruppe 3: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, S4	
Gruppe 3: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, Sportplatz	
DÜ Rückschlagspiele	<i>Grigereit, A.; Lüders, J.</i>
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Halle 1	
Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Halle 6	
Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, Halle 1	
Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, Halle 6	
Module: L2-B2; L3-B2	
DÜ Zielschusspiele	<i>Bob, A.; Frick, U.</i>
F/DUE; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Halle 1	
Gruppe 2: Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, Halle 1	
Gruppe 3: Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, Halle 1	
Gruppe 4: Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 1	
Gruppe 5: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Halle 1	
Gruppe 6: Do 15:30-17:00, ab 18.4.2013, Halle 1	
Gruppe 7: Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 1	
Einführung in das Schulpraktikum	<i>Hemmling, G.</i>
SPU; 2.0 SWS; Di 8:00-9:30, ab 23.4.2013, S 5	
Modul: L3-SPS	
aStO: HS. L3	
FDÜ Bewegen an Geräten	
F/DUE; 3.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 13:45-16:00, ab 22.4.2013, Halle 3	
Gruppe 2: Di 11:30-13:45, ab 23.4.2013, Halle 3	
FDÜ Bewegen im Wasser	<i>Bräuning, E.</i>
F/DUE; 3.0 SWS; Do 15:30-17:30, ab 18.4.2013, Schwimm	
Do 15:30-17:45, ab 18.4.2013, S4	
Module: L1-B2; L5-B2	
FDÜ Laufen/Springen/Werfen	<i>Neu-Müller, K.</i>
F/DUE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Do 11:00-13:15, ab 18.4.2013, S4	
Gruppe 1: Do 11:00-13:15, ab 18.4.2013, Sportplatz	
Gruppe 2: Do 13:15-15:30, ab 18.4.2013, Sportplatz	
Gruppe 2: Do 13:15-15:30, ab 18.4.2013, S4	
FDÜ Spielen	<i>Heim, C.; Löchner, S.</i>
F/DUE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:45-17:00, ab 22.4.2013, Halle 2	
Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 29.7.2013 – 1.8.2013, Halle 1	
Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 29.7.2013 – 1.8.2013, S1	
GK1 Fußball Frauen	
GK; 2.0 SWS	

Gruppe 1: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 2: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Rasenplatz	Göbel, M.
Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 4: Do 13:45-15:15, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
GK1 Fußball Männer	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Di 10:00-11:30, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Di 13:30-15:00, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
GK1 Leichtathletik	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:30-14:00, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Di 8:00-9:30, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Di 9:30-11:00, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 5: Mi 10:00-11:30, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 6: Mi 11:45-13:15, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 7: Mi 14:00-15:30, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
GK2 Badminton	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-tägig, Di 12:00-13:30, ab 23.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-tägig, Di 12:00-13:30, ab 30.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: 14-tägig, Fr 9:30-11:00, ab 19.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: 14-tägig, Fr 9:30-11:00, ab 26.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
GK2 Basketball	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-tägig, Do 13:45-15:15, ab 18.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-tägig, Do 13:45-15:15, ab 25.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
GK2 Fußball Frauen	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-tägig, Mi 13:15-14:45, ab 17.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-tägig, Mi 13:15-14:45, ab 24.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
GK2 Fußball Männer	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-tägig, Mi 15:00-16:30, ab 17.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-tägig, Mi 15:00-16:30, ab 24.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
GK2 Handball Frauen	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-tägig, Di 13:45-15:15, ab 23.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-tägig, Di 13:45-15:15, ab 30.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
GK2 Schwimmen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 11:00-11:45, Schwimm	
Gruppe 1: Mo 14:15-15:00, ab 22.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Di 9:00-9:45, Schwimm	
Gruppe 2: Do 9:30-10:15, ab 18.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Di 12:00-12:45, Schwimm	
Gruppe 3: Fr 10:00-10:45, ab 19.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Mi 15:00-15:45, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Di 15:30-16:15, ab 23.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 5: Mi 14:00-14:45, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 5: Di 16:15-17:00, ab 23.4.2013, Schwimm	
Gruppe 6: Mi 11:30-12:15, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 6: Do 11:45-12:30, ab 18.4.2013, Schwimm	
Gruppe 7: Mi 12:30-13:15, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 7: Do 12:45-13:30, ab 18.4.2013, Schwimm	
GK2 Tennis	N.N.
GK; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 9:00-10:30, ab 22.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.	

GK2 Tischtennis	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-tägig, Mo 10:00-11:30, ab 22.4.2013, Halle 6, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-tägig, Mo 10:00-11:30, ab 29.4.2013, Halle 6, Stud. Hilfskr.	
GK2 Turnen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 11:30-13:00, ab 22.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Fr 9:45-11:15, ab 19.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Fr 11:15-12:45, ab 19.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
GK2 Tänzerisches Gestalten	Postuwka, G.
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 1: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 2: Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 2: Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 3: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 3: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 4: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 3	Postuwka, G.
Gruppe 4: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 5: Fr 9:45-11:15, ab 19.4.2013, Halle 3	Postuwka, G.
Gruppe 5: Fr 9:45-11:15, ab 19.4.2013, Halle 4	N.N.
GK2 Volleyball	
GK; 1.0 SWS	
Gruppe 1: 14-tägig, Mo 8:00-9:30, ab 22.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 2: 14-tägig, Mo 8:00-9:30, ab 29.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 3: 14-tägig, Fr 13:00-14:30, ab 19.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	Stille, A.
Gruppe 4: 14-tägig, Fr 13:00-14:30, ab 26.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	Stille, A.
Planen für L1/L2/L5 (Schulpraktikum)	Respondeck, M.
SPU; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, S4	
Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, S4	
WPK Fitness in der Schule	Postuwka, G.
WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 3	
Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 4	
Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 3	
Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 4	
Der Kurs richtet sich an alle Lehramtsstudierende, wobei L 1, 2, 5 den Kurs laut Modulordnung mit 2 SWS belegen und L 3 mit 4 SWS.	
Ich habe den Kurs so konzipiert, dass häufig:	
am Dienstag Grundlagen mit Zusatzfocus Klassen 1-6 gelegt werden,	
am Donnerstag eine Weiterführung bzw. Vertiefung statt, mit Focus Sek I und II stattfindet.	
Ich bitte daher, die Studierenden L 1 den Termin Di zu wählen, die Studierenden L 2 sollten Do wählen, L 3 muss zu beiden Terminen erscheinen, L 5 hat frei Wahl.	
Themen werden sein:	
Konzepte der Fitnesserziehung, Fitness und Fitnesserziehung in der Schule, Vorgaben der Lehrpläne, didaktisch-methodische Überlegungen, Umsetzungsmöglichkeiten (Bewegungsgeschichten, Anregen, Unterrichten, Trainieren etc.), allgemeine motorische Anforderungen (Koordination, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer), Entwicklung von Haltung, Einsatz von Kleingeräten und Großgeräten (Sporthalle als Fitnessraum), Circuit Training, Entspannungsformen.	

Ästhetische Erziehung -Vertiefung Sport

S; 2.0 SWS; Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, S3
 Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Halle 4

Wengler, L.

Studiengangübergreifende Veranstaltungen**Exkursion Bergwandern**

E/S; Blockveranst., 8.9.2013 – 15.9.2013
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-BP15

Preiß, R.

GK/GK1 Volleyball

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 9:45-11:15, ab 22.4.2013, Halle 2

Stille, A.

Gruppe 2: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Halle 2

Stille, A.

Gruppe 3: Di 12:00-13:30, ab 23.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 4: Di 13:45-15:15, ab 23.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

N.N.

GK/GK2 Leichtathletik

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 9:00-10:30, ab 22.4.2013, Sportplatz, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 2: Mo 9:00-10:30, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 3: Mo 10:45-12:15, ab 22.4.2013, Sportplatz, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 4: Mo 10:45-12:15, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 5: Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 6: Di 13:45-15:15, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 7: Di 15:30-17:00, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 8: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Sportplatz

Wellenhöfer, T.

Gruppe 9: Mi 13:30-15:00, ab 24.4.2013, Sportplatz, Stud. Hilfskr.

N.N.

GK1/GK Badminton

GK; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, ab 18.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

Lüders, J.

GK1/GK Rhythmisches Gestalten

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 13:15-14:45, ab 22.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 2: Di 15:30-17:00, ab 23.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.

N.N.

GK1/GK Tennis

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:45-12:15, ab 22.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 2: Di 9:15-10:45, ab 23.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.
 Gruppe 3: Di 11:00-12:30, ab 23.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.

N.N.

GK1/GK Turnen

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, ab 22.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 2: Mo 11:30-13:00, ab 22.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 3: Mi 11:45-13:15, ab 24.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.

Stille, A.

Gruppe 4: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 5: Do 9:45-11:15, ab 18.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.

N.N.

Nachzügler Turnen

K; 2.0 SWS; Fr 11:45-13:15, ab 19.4.2013, Halle 3, stud. Hilfskr.

N.N.

<p>Schwerpunkt Badminton SSP; 4.0 SWS; Fr 11:00-14:00, ab 19.4.2013, Halle 1 auch offen für MA-Soz.</p>	<i>Lüders, J.</i>
<p>Schwerpunkt Basketball SSP; 4.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, S 5 Di 15:30-17:00, ab 23.4.2013, Halle 1 auch offen für MA-Soz.</p>	<i>Bob, A.</i>
<p>Schwerpunkt Fußball Frauen SSP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, Rasenplatz auch offen für MA-Soz.</p>	<i>Frick, U.</i>
<p>Schwerpunkt Fußball Männer SSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013, Rasenplatz Gruppe 2: Do 8:00-10:00, ab 18.4.2013, Rasenplatz auch offen für MA-Soz.</p>	<i>Frick, U.</i>
<p>Schwerpunkt Handball SSP; 4.0 SWS; Fr 14:00-15:30, ab 19.4.2013, S1 Fr 14:00-17:00, ab 19.4.2013, Halle 1 auch offen für MA-Soz.</p>	<i>Weber</i>
<p>Schwerpunkt Leichtathletik SSP; 4.0 SWS; Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, S1 Fr 10:00-11:30, ab 19.4.2013, Sportplatz auch offen für MA-Soz.</p>	<i>Skupin, K.</i>
<p>Schwerpunkt Schwimmen SSP; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, S4 Mi 9:00-10:30, ab 24.4.2013, Schwimm auch offen für MA-Soz.</p>	<i>Hemmling, G.</i>
<p>TPK Säuglings- und Kleinkinderschwimmen K; 4.0 SWS; Do 11:45-13:45, ab 18.4.2013, S1 Do 13:45-14:45, ab 18.4.2013, Schwimm auch offen für MA-Soz.</p>	<i>Kett, N.</i>
<p>Theorie zur Exkursion Bergwandern S; Di 14:45-16:15, ab 23.4.2013, S1</p>	<i>Preiß, R.</i>
<p>WPK Aquafitness WSP; 2.0 SWS; Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Schwimm Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, S 5</p>	<i>Stille, A.</i>
<p>WPK Beach-Volleyball WSP; 4.0 SWS; Do 10:00-11:00, ab 18.4.2013, S3 Do 11:00-13:00, ab 18.4.2013, Beach auch offen für MA-Soz. Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5</p>	<i>Grigereit, A.</i>
<p>WPK Inline-Skaten WSP; 4.0 SWS; Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, S1 Mi 14:45-16:15, ab 24.4.2013, Halle 1 auch offen für MA-Soz. Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5 Teilnahme am WPK Inlineskaten auch für Anfänger. In der Praxis erarbeiten wir die Methodik und Didaktik des Inlineskatens von einführ- renden Aufgabenstellungen über die Fahrtechniken des Inlineskatens bis zu den Mann- schaftsspielen wie z.B. Inlineskater-Hockey. In der Theorie werden die pädagogischen, medizinischen und soziologischen Aspekte des Inlineskatens erörtert. Ein detaillierter Themenüberblick erfolgt in der ersten Veranstaltung zu Semesterbeginn. Eigene Inlineskates bitte mitbringen. Für Anfänger steht eine begrenzte Anzahl Inlines- kates zur Verfügung.</p>	<i>Hurth, P.</i>

<p>WPK Klettern (nur L2/L3/L5) WSP; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-17:00, ab 19.4.2013, Halle 3, die fehlenden SWS werden als Block angeboten Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb des Schulkletterscheins, der eine Veranstaltung mit 4 SWS voraussetzt.</p>	<p><i>Walther, C.</i></p>
<p>WPK Klettern 2 (alle Studiengänge) WSP; 2.0 SWS</p>	<p><i>Graf, O.</i></p>
<p>WPK Kämpfen (BA und MA) WSP; 2.0 SWS; Di 10:00-11:30, ab 23.4.2013, Halle 7 auch offen für MA-Soz.</p>	<p><i>Ennigkeit, F.</i></p>
<p>WPK Kämpfen (L2 / L3) WSP; 2.0 SWS; Do 10:30-12:00, ab 18.4.2013, Halle 7 auch offen für MA-Soz.</p>	<p><i>Ennigkeit, F.</i></p>
<p>WPK Reiten WSP; 2.0 SWS; Blockveranst., 28.7.2013 – 3.8.2013, Mansbach Rhön, Reiterhof Arhöna Die Exkursion findet statt im Rahmen des WPK Reiten. Die Lehrziele orientieren sich am bestehenden Konzept für L1, 2, 3, 5. Bei der Teilnahme von Studierenden der MA- und BA-Studiengängen werden Abschlussprüfungen gemäß ihrer Studienordnung vorgenommen. Inhalt ist ein Natural-Horsemanship-Kurs (Level 1) unter professioneller Anleitung mit erfahrenen Leihpferden oder ihrem eigenen Pferd. Theorie und Praxiseinheiten nach dem Prinzip des Alphatiertrainings. Die Veranstaltung kann als WPK (2stg.) oder als Exkursion angerechnet werden.</p>	<p><i>Rühle, B.</i></p>
<p>WPK Trampolin WSP; 4.0 SWS; Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 2 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax</p>	<p><i>Bleines, H.</i></p>
<p>WPK Turnierspiele WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Beach Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Halle 1 Gruppe 2: Fr 14:45-16:15, ab 19.4.2013, Beach Gruppe 2: Fr 14:45-16:15, ab 19.4.2013, Halle 2 Module: L1-V1; L2-V1; L5-V2; BA-BP14</p> <p>Vorgesehen sind kleine Spiele und deren Turnierform wie Tamburello, Indiacca, Flag Football, Sepak Takraw, Ultimate, Ringtennis etc. Die Auswahl der Spiele ist offen, d.h. Ergänzungen sind möglich.</p>	<p><i>Stille, A.</i></p>
<p>WPK Windsurfen Teil 2 + Exkursion WSP; 2.0 SWS auch offen für MA-Soz. Module: L2-V1; L3-WP1; L5-V2; Ba-P14; MA-Prax; MA-MP5</p>	<p><i>Martin, M.</i></p>

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 6 - Evangelische Theologie

In Forschung und Lehre kooperiert der Fachbereich Evangelische Theologie mit dem Institut für Evangelische Theologie der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Dies bedeutet, dass einerseits Gießener Professoren/innen Lehrveranstaltungen in Frankfurt anbieten und umgekehrt, andererseits, dass die Studierenden beider Universitäten die Möglichkeit haben, Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Universität in Evangelischer Theologie zu belegen.

Alle Veranstaltungen beginnen - soweit nicht anders vermerkt - in der ersten Vorlesungswoche.

Allgemeine Veranstaltungen & Einführungsveranstaltungen

Praxisseminar: Theologie und Kirche

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.501

Ausgehend von den Erfahrungen aus den Erkundungen und dem Praxisbericht aus dem Wintersemester wird das Seminar der Frage nachgehen, wie Kirche und kirchliche Praxis theologisch verstanden und reflektiert wird. Das Seminar beschäftigt sich mit der Sicht auf Kirche in den theologischen Disziplinen und übt Formen wissenschaftlichen Arbeitens ein.

Plagentz, A.

Altes Testament

"Wer ist wie Du, HERR, unter den Göttern?" - Gottesbilder im Alten Testament

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Der Gott des Alten Testaments ist vielgestaltig: Ein wohlwollender Schöpfer, ein strenger Richter, ein leidenschaftlicher Liebhaber, langmütig und geduldig, zornig und eifersüchtig. Wie verhalten sich diese Gottes-Bilder zueinander? Und wie gehen wir heute damit um?

Die Vorlesung führt in die verschiedenen Gottesbilder in ihrem alttestamentlichen und altorientalischen Kontext ein und zeichnet die Entwicklung des biblischen Glaubens nach.

Köhlmoos, M.

Aktuelle Forschungen zum AT

OS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 731

Im Seminar soll Gelegenheit sein, Forschungsergebnisse zum AT im Rahmen von Examen-, Magister- und Forschungsarbeiten zu diskutieren.

Köhlmoos, M.

Einführung in das Biblisch-Hebräische (Hebraicum)

K; 8.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 1.701

Di 8:00-10:00, HZ 9

Mi 8:00-10:00, IG 311

Do 10:00-12:00, IG 0.457

Die Lehrveranstaltung führt in das Biblisch-Hebräische ein und führt zum Hebraicum, das im Anschluss an die Lehrveranstaltung abgelegt werden kann. Sie richtet sich in erster Linie an Pfarramts- und Diplomstudierende, die entsprechend der Studien- und Zwischenprüfungsordnung das Hebraicum nachweisen müssen, ist aber offen für alle, die die Texte der Hebräischen Bibel im Original lesen möchten.

Die Lehrveranstaltung beginnt in der ersten Vorlesungswoche.

Für eine adäquate Vorbereitung auf das Hebraicum sind regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit unerlässlich.

Diehl, J.

Elia - ein biblischer Prophet

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

Die Geschichten um den Propheten Elia stehen im Alten Testament. Elia kann Wunder tun, Tote auferwecken und übt Herrschaftskritik. Er ist nicht einmal wirklich gestorben. Im Neuen Testament wird Jesus (unter anderem) als der „wiedergekehrte Elia“ erfahren. Das Seminar will eine intertextuelle Lektüre alt- und neutestamentlicher Texte einüben. Wie wird das Alte Testament im Neuen aufgegriffen? Wie beeinflusst neutestamentlich fundierter Glaube die Lektüre alttestamentlicher Texte? In welche Richtung liest man eigentlich die Bibel?

*Alkier, S.;
Köhlmoos, M.*

Grundkurs: Altes Testament

GK; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 9

Der Grundkurs AT ist die verpflichtende Einführungsveranstaltung für Studierende des Lehramts. Es werden darin überblicksweise Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie die Wissenschaft vom Alten Testament kennengelernt. Der Grundkurs wird mit einer Klausur abgeschlossen

Melchinger, M.

Klausur Nachschreibetermin Grundkurs AT

KL; Mi 10:00-12:00, 10.4.2013, NG 1.701

Melchinger, M.

Klausur: Grundkurs AT

GK; Mo 10:00-12:00, 8.4.2013, IG 411, Klausur

Melchinger, M.

Proseminar Altes Testament

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 311

Fr 10:00-14:00, 17.5.2013, NG 1.701

Sa 10:00-14:00, 18.5.2013, NG 1.701

Fr 10:00-14:00, 21.6.2013, NG 2.731

Das Proseminar übt die Methoden fachgerechter Textanalyse und Auslegung hebräischer Texte ein, nämlich:

Texterschließung

Exegetische Methoden

Textauslegungsmodelle und Texttheorien

Hermeutische Fragen

Köhlmoos, M.

Repetitorium AT und Lektüre hebräischer Texte

REP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 311

Die Veranstaltung wiederholt und strukturiert wichtigen Lernstoff im Fach Altes Testament und verhilft so zur Vorbereitung von Examina und Prüfungen.

Gleichzeitig wird durch intensive Lektüre hebräischer Texte die sprachliche Erschließung der Bibel eingeübt und wiederholt.

N.N.

Neues Testament

Einführung in das Studium des Neuen Testaments

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 311

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, NG 701

Der Grundkurs will die Basisvoraussetzungen für das Studium des Neuen Testaments schaffen. Drei Themenbereiche gliedern die Veranstaltung. Zunächst wenden wir uns der kanongeschichtlichen Frage zu, wie es zur Schriftensammlung des Neuen Testaments gekommen ist und welche hermeneutischen und theologischen Konsequenzen das nach sich zieht. Im zweiten Teil erkunden wir die politische, religiöse, kulturelle und soziale Umwelt, in der die neutestamentlichen Schriften situiert sind. Der dritte Themenbereich erfasst die bibelkundliche Bearbeitung des Neuen Testaments. Zugleich wird in diesem Zusammenhang Elementarwissen über die theologischen Konzepte der Synoptiker, des Paulus, des johannäischen Schrifttums und der urchristlichen Apokalyptik erarbeitet.

*Rydryck, M.;
Schneider, M.*

Einführung in den methodischen Umgang mit dem Neuen Testament

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

Ziel des Proseminars ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit dem Neuen Testament zu erlernen und zu einer selbständigen, methodisch überprüfbar Arbeit mit den neutestamentlichen Texten zu finden. Dabei sollen nicht nur die Methodenschritte der "klassischen" historisch-kritischen Methode gemeinsam eingeübt werden, sondern auch ein neuer literaturwissenschaftlicher Zugang zu den biblischen Texten erarbeitet werden. Am Beispiel der semiotischen Exegese wollen wir gemeinsam eine Methode erlernen, die sich am Paradigma von Sprache bzw. Zeichen orientiert. Am Ende des Semesters steht die Anfertigung einer Hausarbeit, in der das Gelernte anhand einer der vorgestellten exegetischen Methoden zur Anwendung kommt.

Hentschel, A.

Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 311

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, NG 1.701

Hentschel, A.; Stein, C.

Die Johannesapokalypse. Antagonistik – Staurologie – Ekklesiologie

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.701

Die Vorlesung führt zunächst in den Stand der Forschung zur Johannesapokalypse ein. Sie widmet sich dann aber vor allem der Theologie dieser umstrittenen Schrift. Dabei soll die Frage nach der Theologie der Johannesapokalypse durch drei miteinander verschränkte Frageperspektiven gegliedert werden. Zunächst werden Antagonismen analysiert, die die in der Johannesapokalypse dargestellte Konfliktlage als Ausgangspunkt und Motivation der Abfassung dieser Schrift zu erkennen geben. Dann wird die Staurologie als Zusammenhang von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi erarbeitet. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob die Staurologie als Lösung der in der Johannesapokalypse inszenierten Antagonismen verstanden werden kann. Schließlich wird nach den Konsequenzen für die Ekklesiologie gefragt, die als gemeinschaftliches Leben derjenigen aufgefasst wird, die ihr Leben als Zeugen des Zeugen im Sinne der Johannesapokalypse leben wollen. Mit diesem Dreischritt soll erstmals ein neues Gliederungsprinzip einer Theologie des Neuen Testaments erprobt werden. Die Vorlesung richtet sich daher gemäß einer Didaktik des forschenden Lernens an solche Hörerinnen und Hörer, die nicht nur zuhören, sondern mitdenken wollen. Sie ist offen für alle Studiengänge und alle Semester. Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Alkier, S.

„Auferstehungsdiskurse“ in der Alten Kirche

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 311

Die österliche Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi gilt als die zentrale Glaubensbotschaft des Christentums. Neben dem Glauben an den Auferstandenen beinhaltet sie auch die christliche Hoffnung auf eine individuelle und gemeinschaftliche Vollendung über die irdische Existenz hinaus. Im ökumenischen Bekenntnis des Konzils von Nizäa 325 wurde dementsprechend feierlich proklamiert: „Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.“ Die Erinnerung an die Auferstehung Jesu und die Hoffnung auf die allgemeine Auferstehung der Toten waren fester Bestandteil der altkirchlichen liturgischen Praxis. Trotz des vorherrschenden Konsenses im Blick auf den Auferstehungsglauben wurden von altkirchlichen Autoren individuelle theologische Akzente gesetzt. Diskursiv wurden unterschiedliche Formen der christlichen Eschatologie, Anthropologie und Ethik entwickelt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich anhand ausgewählter Originalquellen mit der altkirchlichen Vorstellungswelt zum Thema Auferweckung Jesu Christi und Auferstehung der Toten zu beschäftigen.

Manukyan, A.

Neben regelmäßiger Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft zur Mitarbeit erwartet. Die Abgabe von kurzen Essays, Referaten und Protokollen ist erforderlich. Griechisch- und Lateinkenntnisse sind erwünscht.

Aufgeklärte Hermeneutik: Leben und Werk Johann Salomo Semlers

Alkier, S.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 9

Mi 10:00-12:00

Johann Salomo Semlers Schriften zur Biblischen Hermeneutik sind der gewichtigste Beitrag zu einer aufgeklärten Exegese im 18. Jahrhundert. Seine radikale Kanonkritik und seine Entdeckung der Diversität des Frühen Christentums haben nachhaltige Wirkung bis heute gezeigt. Im Seminar lesen wir vor allem Schriften von Semler, darunter auch seine Selbstlebensbeschreibung, die interessante Einblicke in ein Gelehrtenleben des 18. Jahrhunderts eröffnet.

Das Erste Evangelium - Matthäus

Schneider, M.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.701

Am Anfang des Neuen Testaments steht das Evangelium nach Matthäus, das über Jahrhunderte wohl meistgelesene und einflussreichste Evangelium. Dabei zeichnet sich die Schrift durch starke Kontraste und Konflikte aus: Neben der Bergpredigt (Mt 5-7) steht die Rede vom Endgericht (Mt 25), neben der Vielzahl alttestamentlicher Reflexionszitate findet man - etwa in den sog. Antithesen - starke und pointierte Gegenüberstellungen, neben dem Bezug auf Israel profiliert Matthäus wie keine weitere neutestamentliche Schrift ein frühes Konzept von Kirchen und Gemeinde.

Das Seminar möchte anhand intensiver Auseinandersetzung mit dem griechischen Text des Matthäusevangeliums dessen theologische und religionsgeschichtliche Schwerpunkte herausarbeiten.

Der gefallene Drache. Philologische, narrative und intertextuelle Analysen von Apk 12 und 13

Alkier, S.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 311

Die Johannesapokalypse ist nicht nur theologisch, sondern auch philologisch und ästhetisch ein faszinierender Text. Mit ihren zahlreichen textinternen Codierungen und Bedeutung generierenden sprachlichen Regelabweichungen, sowie ihren intertextuellen- und intermedialen Vernetzungen mit jüdischen, christlichen und griechisch-römischen Text- und Bildwelten verlangt die Johannesapokalypse ihren Leserinnen und Lesern volle Aufmerksamkeit und aktive Mitarbeit ab. Im Sommersemester wollen wir uns auf die Kapitel 12 und 13 konzentrieren, die von der Vertreibung des Drachen aus dem Himmel und seinem Sturz auf die Erde handeln. Wir werden versuchen, die narrative und ästhetische Logik der Bildszenen und ihre intratextuellen Vernetzungen zu analysieren und nach möglichen intertextuellen und intermedialen Konnektiven fragen.

Das interdisziplinäre Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Griechischkenntnisse erworben haben und bereit sind, diese anzuwenden und zu erweitern.

Die Schriftfunde vom Toten Meer in ihrer Bedeutung für das Verständnis neutestamentlicher Schriften

Kahl, W.

BS; 2.0 SWS; Fr 14:30-20:00, 19.4.2013, NG 1.701

Sa 9:30-15:00, 20.4.2013, NG 1.701

Fr 14:30-20:00, 28.6.2013, NG 1.701

Sa 9:30-15:00, 29.6.2013, NG 1.701

Die ab 1947 am Toten Meer gefundenen schriftlichen Überbleibsel von ursprünglich etwa 800 Schriftrollen sind Primärtexte des antiken Judentums. Als solche bieten sie einerseits neue Einsichten in das Werden und die Textgestalt des jüdischen Kanons und andererseits in die Vielfalt des antik-jüdischen Denkens und Glaubens. Die im neutestamentlichen Kanon versammelten Schriften sind wohl sämtlich von Juden verfasst worden, die an Jesus als den Messias/Christus glaubten. Das Verständnis dieser jüdisch-christlichen Schriften ist durch die Funde von Toten Meer teilweise revolutioniert worden (vgl. die Neue Paulusperspektive). Im Seminar werden wir diese neuen Erkenntnisse mittels intensiver Textlektüre nachvollziehen und reflektieren.

Elia - ein biblischer Prophet

Alkier, S.; Köhlmoos, M.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

Die Geschichten um den Propheten Elia stehen im Alten Testament. Elia kann Wunder tun, Tote auferwecken und übt Herrschaftskritik. Er ist nicht einmal wirklich gestorben. Im Neuen Testament wird Jesus (unter anderem) als der „wiedergekehrte Elia“ erfahren. Das Seminar will eine intertextuelle Lektüre alt- und neutestamentlicher Texte einüben. Wie wird das Alte Testament im Neuen aufgegriffen? Wie beeinflusst neutestamentlich fundierter Glaube die Lektüre alttestamentlicher Texte? In welche Richtung liest man eigentlich die Bibel?

Liminalität und Fragment. Christliche Identitätskonstruktionen in und mit neutestamentlichen Texten

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.501

Die Grenze ist nach Ausweis der neutestamentlichen Texte der Zeit- und Lebensraum christlicher Existenz. Das schon jetzt und das noch nicht prägen und durchdringen die Erfahrung der Christen, wenn sie mit dem Handeln Gottes konfrontiert sind und sich von diesem Handeln her verstehen. Ist christliche Existenz also grundlegend passiv zu verstehen? Welche Rolle kommt dem menschlichen Handeln zu? Gibt es so etwas wie eine spezifisch christliche Identität im Sinne fest stehender „identity marker“ oder ist gerade das werdende, das warten auf das kommende ein besonderes Kennzeichen christlichen Lebens? Diesen und anderen Fragen soll im Seminar mit Rekurs auf die Textwelten des Neuen Testaments nachgegangen werden. Alttestamentliche und praktisch-theologische Entwürfe werden skizzenhaft die Perspektiven auf das Thema ergänzen.

Rydryck, M.

Mit Markus erzählen

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 1.701

Der älteste Evangelist sammelt nicht nur einzelne Jesusgeschichten, sondern er bindet diese ein in ein literarisches Werk mit einer spannenden Dramaturgie. Das Markusevangelium erklärt nicht mit christologischen Begriffen und dogmatischen Lehrsätzen die Bedeutung Jesu Christi, sondern es erzählt. Durch diese Erzählung nimmt uns das Markusevangelium hinein in seine Welt, es zeigt uns sein Wirklichkeitsverständnis, sein Bild von Jesus, Gott und der Welt. Mit Hilfe narratologischer Methoden wollen wir die Erzählweise des Markusevangeliums und dessen besondere Sicht auf Jesus Christus genauer untersuchen. Textpragmatisch ist von Interesse, wie diese Jesus-Christus-Geschichte den Glauben und die Identität seiner Leserinnen und Leser prägt. Die identitätsstiftende Funktion von Erzählungen spielt schließlich auch im Religionsunterricht eine zentrale Rolle. Menschen sind auf Erzählungen angewiesen, um ihr Leben sinnvoll zu deuten, Menschen sind „in Geschichten verstrickt“ (Wilhelm Schapp). Im Hinblick auf die Religionsdidaktik werden wir deshalb erarbeiten, wie Erzählungen aus dem Markusevangelium religionsdidaktisch aufgenommen werden können und welche Chancen die wechselseitige Auslegung von biographischen und biblischen Erfahrungen im Unterricht mit sich bringt. Dabei besteht die Möglichkeit, selbst Texte aus dem Markusevangelium nachzuerzählen und im Hinblick auf die intendierte und erreichte Wirkung zu untersuchen.

Hentschel, A.

Eine Lektüre des ganzen Markusevangeliums ist als Grundlage des Seminars erforderlich und wird zur Vorbereitung auf das Seminar empfohlen.

Basiswissen Bibel

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 1.701

Die Bibel wird gerne als „Buch der Bücher“ bezeichnet und hat in vielen Gebieten ihre Spuren hinterlassen. Das Seminar widmet sich (dem Gesamtaufbau der Bibel und) zentralen Gestalten der Bibel und dient als eine Einführung in biblische Texte und ihre Umwelt. Im Verlauf des Semesters sollen nicht nur biblische Texte besprochen, sondern auch „Spuren“ dieser Texte in den Fächern der Seminarteilnehmer gesucht und untersucht werden.

Stein, C.

Zielgruppe des interdisziplinären Seminars sind interessierte Studierende aller Fächer!!

Neueste Forschungen zum Neuen Testament

OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 1.701

Alkier, S.

Kirchen- und Theologiegeschichte

„Auferstehungsdiskurse“ in der Alten Kirche

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 311

Die österliche Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi gilt als die zentrale Glaubensbotschaft des Christentums. Neben dem Glauben an den Auferstandenen beinhaltet sie auch die christliche Hoffnung auf eine individuelle und gemeinschaftliche Vollendung über die irdische Existenz hinaus. Im ökumenischen Bekenntnis des Konzils von Nizäa 325 wurde dementsprechend feierlich proklamiert: „Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.“ Die Erinnerung an die Auferstehung Jesu und die Hoffnung auf die allgemeine Auferstehung der Toten waren fester Bestandteil der altkirchlichen liturgischen Praxis. Trotz des vorherrschenden Konsenses im Blick auf den Auferstehungsglauben wurden von altkirchlichen Autoren individuelle theologische Akzente gesetzt. Diskursiv wurden unterschiedliche Formen der christlichen Eschatologie, Anthropologie und Ethik entwickelt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich anhand ausgewählter Originalquellen mit der altkirchlichen Vorstellungswelt zum Thema Auferweckung Jesu Christi und Auferstehung der Toten zu beschäftigen.

Neben regelmäßiger Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft zur Mitarbeit erwartet. Die Abgabe von kurzen Essays, Referaten und Protokollen ist erforderlich. Griechisch- und Lateinkenntnisse sind erwünscht.

Manukyan, A.

Das Reformschrifttum des lutherischen Pietismus

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.457

Der Pietismus gilt als die wichtigste Reformbewegung innerhalb des kontinentaleuropäischen Protestantismus nach der Reformation. Insbesondere in Deutschland bezogen Pietisten gegen die vermeintlich erstarrte Frömmigkeit der Orthodoxie breite Front. Das Gedankengut der Pietisten wurde in der zweiten Hälfte des 17. und vor allem im Laufe des 18. Jahrhunderts in zahlreichen Schriften entfaltet und fand weite Verbreitung. Die „Pia Desideria“ Philipp Jacob Speners in Frankfurt, die pädagogischen Schriften August Hermann Franckes in Halle oder die missionarischen Gedanken und Ideen des Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, die in zahlreiche Unternehmungen der Herrnhuter Brüdergemeine mündeten: Ihnen allen ist der Glaube an das einzelne fromme Subjekt gemein. Zwischen „frommen Wünschen“ und „realen Forderungen“ macht der Pietismus das Individuum zum Träger der Reformen.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich anhand ausgewählter Schriften mit dem erbaulichen und reformerischen Gedankengut des deutschsprachigen lutherischen Pietismus zu beschäftigen, das auch heute in den evangelischen Kirchen vielfach nachwirkt.

Neben regelmäßiger Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft zur Mitarbeit erwartet. Abgabe von kurzen Essays, Referaten und Sitzungsprotokollen ist erforderlich.

Um eine Anmeldung zum Seminar wird gebeten.

Manukyan, A.

Die Entstehung des christlichen Mönchtums

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NG 731

Das christliche Mönchtum hat eine besondere Wirkung in der Kirchen- und Ideengeschichte des Ostens und Westens gleichermaßen. Wie es kam zu dessen Entstehung ist aber ganz unklar. Einige Forscher denken, dass die Wurzeln des Mönchtum bis in die apostolische Zeit zurückreichen, andere sehen es als eine religiös-soziologische Folgerung der Konstantinischen Wende, andere denken an den östlichen asketischen (pythagoreischen, gnostischen, oder sogar parsischen und indischen) Einfluss. Während des Semesters werden diese Hypothesen, aber auch andere Themen (z.B. die altjüdische, syrische und griechische Konzepten der Einsamkeit, die Anfänge der asketischen Bewegungen in Ägypten, Kleinasien, Palästina, Gallien, Rom, die asketische Schriften, bzw. die erste monastische Regeln) diskutiert.

Das Seminar ist an den Studenten allen Semester eingerichtet.

Popoiu, D.

Die Türkschriften Martin Luther im Kontext des 16. Jahrhunderts

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Luther nimmt in mehreren ausführlichen Schriften Stellung zum Vordringen der osmanischen Heere und der damit verbundenen Verteidigungsanstrengungen des Alten Reiches. Auch wenn diese Texte nicht als Angebot zum interreligiösen Dialog gewertet werden können, so spiegeln sie doch Stimmungen und Positionsbestimmungen der reformatorischen Theologen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Problemen. Im Seminar werden

Das Seminar bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Es kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Methodik: Anhand ausgewählter Texte werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in die Entwicklung der reformatorischen Theologie erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.

Wriedt, M.

Duldung - Toleranz - Respekt. Vom Umgang mit "den Anderen" in der Kirchengeschichte

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.501

„Tolerieren heißt dulden. Und dulden heißt beleidigen“ sagt Goethe in seinem West-Östlichen Divan. 2013 wird im Kontext der Vorbereitungen auf die 500. Wiederkehr des Thesenanschlags Martin Luthers 1517 als Jahr der Toleranz begangen. Dass Luther dabei kaum als Ahnherr der modernen Toleranzforderung auftreten kann, leuchtet ein. Wie aber verhält sich religiöse Positionalität zu Phänomenen der Pluralität und Diversität? Wie kann mit dem konfessionellen Wahrheitsanspruch und dem Auftreten alternativer und fremdreligiöser Wahrheitsanspruch in einem religionsneutralen, säkularen Staat umgegangen werden? Wo sind die Grenzen dogmatischer Entschiedenheit und Fundamentalismus einerseits und einem liberalen *la pour la* andererseits zu ziehen? – Im Seminar werden wir einschlägige Toleranzforderungen und deren Gewährung seit dem 16. Jahrhundert anschauen und im Blick auf die Entwicklung des Toleranzgedankens bis hin zur Forderung eines respektvollen Umgangs mit Anderen im Sinne der Menschenrechte analysieren. Stationen hierbei sind die aufgeklärten Toleranzforderungen und –patente, die Deklaration der Menschenrechte, der neu aufbrechende konfessionsstreit im 19. Jahrhundert (Kulturkampf) und die Bekenntnisfrage der Kirchen im Zeitalter des Totalitarismus.

Wriedt, M.

Einführung in die Alte Kirchengeschichte

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Das Proseminar führt in die Entstehungsgeschichte des antiken Christentums ein. Dabei berücksichtigt es neben schriftlichen Quellen archäologische Funde aus Grabungen in Israel, die den materialistischen Aspekt historischer Forschung beitragen. Dadurch entsteht ein Überblick über die spät-neutestamentliche und nach-neutestamentliche Zeit, die durch die Eroberung Jerusalems durch Titus im Jahr 70 und das politisch-religiöse Profil der römischen Staatsstruktur entscheidend geprägt wurde. Im Rahmen des Proseminars werden Exkursionen durchgeführt.

Ziel des Proseminars ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit Quellentexten und archäologischen Funden zu erlernen und grundlegendes Wissen zu der Zeit des späten 1.-3. Jh. n. Chr. zu erarbeiten. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit (auch in Form von Kurzreferat und Protokoll) werden erwartet. Ein benoteter Schein wird durch die Abgabe einer Hausarbeit erreicht.

Alkier, S.

Einführung in die Kirchen- und Dogmengeschichte V (Neueste Zeit - 20. Jahrhundert)

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie behandelt in diesem Semester die Neuordnung der evangelischen Kirche nach dem Zusammenbruch 1918 und in der Weimarer Republik. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie, insbesondere dem Aufbruch der dialektischen Theologie im Umfeld Karl Barths, treten restaurative Tendenzen (Lutherrenaissance) sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen, kulturellen und religiösen Nöte der Zeit. Die Zeit der kirchlichen Zerreißprobe in der Auseinandersetzung zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen sowie ihren Nachfolgeorganisationen wird schwerpunktmäßig behandelt. Ein Ausblick gilt den nach 1945 einsetzenden Integrations- und Versöhnungsprozessen sowie der stärkeren Internationalisierung des bislang nationalen Protestantismus. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Wriedt, M.

Grundkurs Kirchengeschichte

GK; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 1.701

Der Grundkurs richtet sich vornehmlich an die Modulstudiengänge L 1, steht aber allen Studierenden des Fachbereichs, die Grundwissen in Kirchengeschichte erwerben wollen, offen. Ein Teilnahmenachweis erfordert regelmäßige Teilnahme und das Verfassen eines Protokolls.

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über die Kirchengeschichte von ihren Anfängen bis in die jüngste Vergangenheit. Die wichtigsten Fakten und theologischen Gedanken werden vorgestellt und das nötige Wissen gemeinsam erarbeitet. Mit Hilfe ausgewählter Quellen (theologische Texte, Bilder, Lieder, Gedichte, Realien u.a.) wird das Erlernete angewendet und vertieft.

Methodik: Anhand ausgewählter Text- und Realquellen wird ein Überblick über die wichtigsten kirchengeschichtlichen Entwicklungen und Zusammenhänge vermittelt. Als studentische Aktivität ist neben der aktiven Mitarbeit die Abfassung kürzerer Essays bzw. Protokolle vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden erhalten zum einen Überblick über die wichtigsten kirchengeschichtlichen Fakten, Entwicklungen und Zusammenhänge und lernen zum anderen ausgewählte Quellentexte und Realien kennen.

Wriedt, M.

IPP

KO; 14-tägig, Di 18:00-20:00, ab 16.4.2013, IG 0.457

Wriedt, M.

Kirchengeschichte Kleinasiens II: Theologie- und Dogmengeschichte im nachkonstantinischen Kleinasien

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.457

Der zweite Teil des Seminars zur kleinasiatischen Kirchengeschichte widmet sich der Theologie- und Dogmengeschichte des nachkonstantinischen Kleinasien. Bedeutende Theologenpersönlichkeiten aus dem kleinasiatischen Raum und ihre theologischen Entwürfe stehen im Zentrum der Betrachtung. Um die Wahrheiten des christlichen Glaubens wurde in der nachkonstantinischen Zeit weiter intensiv gerungen. Die patristische Theologie erreicht ihren Höhepunkt. Die theologischen Klärungs- und Entscheidungsprozesse wurden stets von politischen Machtkämpfen begleitet. Auf regionalen Synoden und überregionalen, ökumenischen Konzilien wurden Entscheidungen gefällt, die bis heute den christlichen Glauben und die christliche Theologie prägen.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich anhand ausgewählter Originalquellen mit Geschichte und Theologie in der Zeit der sogenannten Reichskirche zu beschäftigen.

Neben regelmäßiger Teilnahme wird die Bereitschaft zur Mitarbeit erwartet. Abgabe von Referaten und Sitzungsprotokollen ist erforderlich. Griechischkenntnisse sind erwünscht.

Um eine Anmeldung zum Seminar wird gebeten.

Manukyan, A.

Kirchenväterrezeption im Römerbriefkommentar von Alfonso Salmeron (1515-185)

BS; Fr 8:00-20:00, 14.6.2013, NG 1.701

Sa 8:00-20:00, 15.6.2013, NG 1.701

in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ, St. Georgen

Wriedt, M.

Oberseminar: Kolloquium zur Durchführung von Graduierungsarbeiten

OS; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-20:00, ab 23.4.2013, IG 0.457

Studierende in der Abschlussphase und Promovierende aus den verschiedenen Programmen im Bereich historischer Theologie sind herzlich eingeladen in dieser Runde ihre Projekte vorzustellen, Fragen zu klären, Methoden und Ansätze zu diskutieren und Teile oder ganze Entwürfe ihrer jeweiligen Forschungen vorzutragen. Bitte melden Sie sich zur besseren Abstimmung vor Semesterbeginn beim Dozenten.

Wriedt, M.

'Sapere aude' oder 'Transformationen des Christlichen' -- Theologie der Aufklärung

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 2

Mit der Aufklärung setzt auch in der Theologie ein gewaltiger Wandel in Terminologie, Ausdruck und Methode ein. Ob und in wie weit dies ein Prozess des Verfalls und der Devianz ist, wird in der Vorlesung ebenso gefragt, wie das Verhältnis der konfessionellen Theologie zu Phänomenen von Säkularisierung und Moderne untersucht wird. Ein Schwerpunkt wird auf die Berliner Neologie gelegt. Allerdings werden auch Vorformen der Aufklärung, insbesondere das Verhältnis zum Pietismus erläutert sowie der Übergang der Neologie in die theologische Romantik und ihre weiteren Entwicklungen skizziert.

Wriedt, M.

Systematische Theologie und Religionsphilosophie

Doktorandenkolloquium: Aktuelle Forschungsprojekte aus den Bereichen Systematische Theologie/Religionsphilosophie

KO

Diskutiert werden anhand entsprechender Textvorlagen einige der im Fach Systematische Theologie derzeit laufenden Promotionsprojekte. Vorgesehen ist ein zweitägiger Block (Freitag Vormittag bis Samstag Mittag), in denen jeweils zwei Projekte vorgestellt und diskutiert werden sollen. Die Teilnahme ist für die aktuell im Fach Promovierenden verpflichtend; herzlich willkommen sind darüber hinaus fortgeschrittene Studierende mit Interesse an systematisch-theologischen bzw. religionsphilosophischen Fragestellungen und Debatten (Modulzuordnungen sind verhandlungsfähig).

Schulz, H.

Tillich-Lectures 2013: "Socialism's Multitude: Tillich's The Socialist Decision Resisting the U.S. Imperial"

V; Do 17:00-20:00, 20.6.2013, Cas 1.801

Der Vortrag wird von Prof. Dr. Mark Lewis Taylor in englischer Sprache gehalten.

Schulz, H.

Dogmatik

Die Theologie des 19. Jahrhunderts

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 6

1. Zum Thema:

Friedrich Schleiermacher, David Friedrich Strauss, Albrecht Ritschl und andere haben das Selbstverständnis und inhaltliche Profil der protestantischen Theologie, ja darüber hinaus das der modernen Kultur- und Geisteswissenschaften insgesamt entscheidend geprägt. Zumindest ihre Namen zu kennen und vor dem Hintergrund ihrer Biografie sowie deren zeitgeschichtlichen Reflexen eine wenigstens rudimentäre Vorstellung ihres theologischen Denkens im Zusammenhang der übergreifenden geistesgeschichtlichen Entwicklung zu besitzen, ist daher nicht nur in systematischer bzw. dogmenhistorischer Hinsicht, sondern auch für ein fachübergreifendes Verständnis der allgemeinen Geistesströmungen des 19. und 20. Jahrhunderts unerlässlich.

2. Zur Durchführung:

Im Anschluss an eine Zusammenfassung der Hauptströmungen des theologischen Denkens im 18. Jahrhundert wird die Vorlesung einen an Leben, Werk, Voraussetzungen und Wirkung epochemachender Theologen im 19. Jahrhundert orientierten Überblick zur Theologiegeschichte dieses Zeitraums geben. Ergänzungen, Exkurse bzw. besondere thematische Schwerpunkte können je nach Interessenlage berücksichtigt werden.

Schulz, H.

Dogmatik

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 8

N.N.

Einführung in die Dogmatik

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 701

Heuser, S.

Proseminar Dogmatik

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Schreiber, G.

Soren Kierkegaards "Die Krankheit zum Tode" (1849)

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 701

Schreiber, G.

In der Schrift Die Krankheit zum Tode, die 1849 unter dem Pseudonym Anti-Climacus erschienen ist, behandelt Søren Kierkegaard das Phänomen der Verzweiflung sowohl als existenzielle Grundverfassung des Menschen als auch unter christlich-dogmatischer Perspektive als Sünde: „Sünde ist: vor Gott oder mit der Vorstellung von Gott verzweifelt nicht man selbst sein wollen oder verzweifelt man selbst sein wollen“ (S. 87 in der Übersetzung von Gisela Perlet). Inwiefern aber kann man verzweifelt man selbst sein wollen oder eben verzweifelt nicht man selbst sein wollen? Ist ausnahmslos jeder Mensch verzweifelt oder nur derjenige, der sich seiner Verzweiflung auch bewusst ist? Und überhaupt: (wie) ist für den Menschen eine Überwindung der Verzweiflung möglich? Im Seminar werden wir die wichtigsten Passagen dieser bemerkenswerten Schrift, die es durchaus in sich haben kann, ausführlich besprechen und miteinander diskutieren.

Ethik

Ethik im Cyberspace

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 701

Ohly, L.

Verändert sich das menschliche Moralempfinden durch die Virtualisierung der Lebenswelten? Wenn Menschen einen Großteil ihrer Kommunikation virtuell vollziehen, rundum erreichbar sind, sind sie dann allein oder permanent anderen verpflichtet? Entstehen Allmachtphantasien oder Ohnmachtsängste angesichts einer Überfülle an zugänglichen Informationen? Werden Rechte auf Privatheit und Datenschutz gefährdet, oder wird die menschliche Freiheit sogar gesteigert? Die ethischen Einschätzungen schwanken zwischen Katastrophisierungen und Euphorie. Das Seminar wählt dagegen einen wahrnehmungstheoretischen Ansatz, um der Diskussion um virtuelle Lebenswelten auf einer grundlegenden Ebene zu führen: Nicht erst Werte und Handlungen verändern sich, sondern bereits menschliche Haltungen zu anderen Menschen und zu Informationen.

Probleme der Bioethik

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 701

Ohly, L.

Keimbahntherapie, reproduktives Klonen, tiefgefrorene Menschen, menschliche Roboter – teilweise behandeln bioethische Themen Sachgebiete, die es noch gar nicht gibt bzw. nie geben wird. Der „Science Fiction“-Charakter bioethischer Themen hat einen gewissen Reiz, droht aber auch, bioethische Probleme ins Lachhafte zu ziehen. Bioethische Themen zeichnet deshalb auch eine Ambivalenz aus: Sie entwickeln einerseits mit spielerischer Phantasie zugleich andererseits Horrorszenarien zukünftigen zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Die Vorlesung will demgegenüber Ordnung schaffen: Methodisch geht es darum, sachgemäße Technikfolgenabschätzung zu skizzieren. Sachlich geht es darum, Probleme gegenwärtiger Moralität angesichts biotechnologischer Hoffnungen und Ängste auszumachen. Der Theologie kommt dabei eine besondere methodische Stärke zu, die Thematik zu versachlichen.

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Schmidt, T.; Schulz, H.

1. Zum Thema:

Mit dem sog. theologisch-politischen Traktat (1670), seinem zweiten Hauptwerk neben der Ethik (1675) hat der in Amsterdam geborene jüdische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) einen Text publiziert, dem in wirkungsgeschichtlicher Hinsicht im Kontext der neuzeitlichen Religionsphilosophie wohl allenfalls David Humes Dialoge über natürliche Religion (1779) oder Immanuel Kants sog. Religionsschrift (1793) zur Seite gestellt werden können. Das anonym erschienene Buch erregte ungeheures Aufsehen und wurde bereits 1674 verboten. Es tritt für die unbedingte Freiheit der Philosophie gegenüber jeglicher theologischen und/oder politischen Bevormundung ein, behauptet freilich zugleich, dass philosophisches Denken recht verstanden weder der staatlichen Ordnung noch der Frömmigkeit schade. Der Sprengstoff der darin vertretenen Thesen liegt dabei abgesehen von ihrer politischen Brisanz vor allem auf religionsphilosophischem (z.B. rationalistische Wunderkritik) und hermeneutischem Gebiet (Prinzipien historisch-kritischer Bibelauslegung). Wir werden im Seminar ausgewählte Abschnitte des Werkes intensiv studieren und mit ständiger Rücksicht auf den geistesgeschichtlichen Kontext auf ihre Plausibilität und Aktualität hin überprüfen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Thomas Schmidt (Fb 07) durchgeführt

Religionsphilosophie**Doktorandenkolloquium: Aktuelle Forschungsprojekte aus den Bereichen Systematische Theologie/Religionsphilosophie**

Schulz, H.

KO

Diskutiert werden anhand entsprechender Textvorlagen einige der im Fach Systematische Theologie derzeit laufenden Promotionsprojekte. Vorgesehen ist ein zweitägiger Block (Freitag Vormittag bis Samstag Mittag), in denen jeweils zwei Projekte vorgestellt und diskutiert werden sollen. Die Teilnahme ist für die aktuell im Fach Promovierenden verpflichtend; herzlich willkommen sind darüber hinaus fortgeschrittene Studierende mit Interesse an systematisch-theologischen bzw. religionsphilosophischen Fragestellungen und Debatten (Modulzuordnungen sind verhandlungsfähig).

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Schmidt, T.; Schulz, H.

1. Zum Thema:

Mit dem sog. theologisch-politischen Traktat (1670), seinem zweiten Hauptwerk neben der Ethik (1675) hat der in Amsterdam geborene jüdische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) einen Text publiziert, dem in wirkungsgeschichtlicher Hinsicht im Kontext der neuzeitlichen Religionsphilosophie wohl allenfalls David Humes Dialoge über natürliche Religion (1779) oder Immanuel Kants sog. Religionsschrift (1793) zur Seite gestellt werden können. Das anonym erschienene Buch erregte ungeheures Aufsehen und wurde bereits 1674 verboten. Es tritt für die unbedingte Freiheit der Philosophie gegenüber jeglicher theologischen und/oder politischen Bevormundung ein, behauptet freilich zugleich, dass philosophisches Denken recht verstanden weder der staatlichen Ordnung noch der Frömmigkeit schade. Der Sprengstoff der darin vertretenen Thesen liegt dabei abgesehen von ihrer politischen Brisanz vor allem auf religionsphilosophischem (z.B. rationalistische Wunderkritik) und hermeneutischem Gebiet (Prinzipien historisch-kritischer Bibelauslegung). Wir werden im Seminar ausgewählte Abschnitte des Werkes intensiv studieren und mit ständiger Rücksicht auf den geistesgeschichtlichen Kontext auf ihre Plausibilität und Aktualität hin überprüfen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Thomas Schmidt (Fb 07) durchgeführt

Praktische Theologie und Religionspädagogik

Ausgewählte Themen der PT

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NG 701

Bibel und Religionsunterricht: Wozu muss ich Mose kennen?

Steinkühler, M.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.457

Bibelgeschichten sind faszinierend und sperrig zugleich. Sie sind nicht für Kinder erzählt – aber dennoch für Kinder und ihre religiöse Bildung immens relevant. Das heißt: Ihr Umgang muss didaktisch reflektiert und methodisch passgenau sein. In der Übung setzen Sie sich mit wichtigen Bibelgeschichten auseinander und lernen verschiedene Zugänge kennen. Dabei geht es zuerst um Sie selbst und Ihr eigenes Verständnis, im zweiten Schritt dann um Wege der Vermittlung. Bibelgeschichten sind Lebensgeschichten. Ihre künftigen SchülerInnen sollen es merken.

Das Kreuz wahr-nehmen. Eine praktisch-theologische Hermeneutik des Kreuzes

Heimbrock, H.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.457

Das Kreuz ist das Zeichen des Christentums geworden. Es verweist auf Leiden und Sterben und Auferweckung Jesu Christi. Die Vorlesung geht praktisch-theologisch und religionspädagogisch der Frage nach, wie Menschen heute, theologische Profis und Laien, die in der christlichen Theologie zentrale Überlieferung vom Kreuz in Begegnung und Auseinandersetzung mit visuellen Gestaltungen der Kreuzesbotschaft erschließen. Worin liegt der theologische Mehr-Wert solcher Gestaltungsformen? Wie kann der Umgang mit ihnen zur Erschließung des Kreuzes beitragen? Welche Impulse zu neuer Praxis des Glaubens in Predigt, Liturgie, Religionsunterricht und Seelsorge können damit freigesetzt werden? Diesen Fragen geht die Vorlesung in gestalt-theoretischen und gestalt-theologischen Überlegungen nach. Das Fundament bilden alltagsweltliche Begegnungen mit konkreten Kreuz-Gestalten. Kinder und Erwachsene, theologische Profis und Laien sind dabei gleichermaßen im Blick. Die Vorlesung zielt auf eine praktisch-theologische Hermeneutik des Kreuzes.

Die Veranstaltung ist geeignet für Pfarramts-, Diplom-, Mag.Theol.- und Lehramtsstudierende

Einführung in die Religionspädagogik

Vogt, S.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.701

Gute religionspädagogische Praxis ergibt sich nicht von selbst, sondern basiert auf Theorie und Reflexion. Um sich den oft unbewussten Voraussetzungen des Handelns im Rahmen des Religionsunterrichts anzunähern, bieten sich folgende Fragestellungen an: Was ist eigentlich unter Religion zu verstehen? Wo und in welchen Formen kommt sie vor? Wie kommt der/die Einzelne zu "seiner/ihrer" Religiosität? Wie ist Religion zu lehren? Welche Rolle kommt Religion an der öffentlichen Schule zu? Diese Fragestellungen führen hin zu einer Analyse der Grundprobleme des Religionsunterrichts. Das Proseminar versteht sich als erster Schritt innerhalb des Studiums der Religionspädagogik und will anhand der oben skizzierten Fragen ein theoretisches Fundament legen, auf das die weiteren religionspädagogischen und didaktischen Studien bis hin zur konkreten Unterrichtsvorbereitung aufgebaut werden können.

Gemeindepraktikum

Plagentz, A.

PR; Do 14:00-16:00, 18.4.2013, Cas 1.801

Im Gemeindepraktikum wird sowohl das Feld kirchengemeindlichen Lebens und Arbeitens als auch die Berufswirklichkeit von Pfarrerinnen und Pfarrern erkundet. Die Begleitveranstaltungen reflektieren diese beiden Praxisfelder, geben Hilfestellungen zur Vorbereitung der Erkundungen und dienen der gemeinsamen Auswertung des Erlebten.

Handlungsfelder der PT

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 1.701

Hauptvorlesung Praktische Theologie: Homiletik

N.N.

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 9

Homiletik

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 1.701

Methodenworkshop Empirische Theologie: Empirische Erschließung von Religion in der Alltagskultur

KO; Sa 9:00-16:00, 4.5.2013, NG 701

Diese Veranstaltung richtet sich an Teilnehmende des Seminars Religiöse Sozialisation und dient in diesem Zusammenhang der Vorbereitung empirischer Praxiserkundungen. Sie ist darüber hinaus aber offen für alle Studierende und Doktoranden, die im Zusammenhang mit Examensarbeiten u.a. an empirisch-theologischen Projekten interessiert sind. Inhaltlicher Schwerpunkt ist eine erste Einführung in qualitative Methoden phänomenologisch-empirischer Forschung unter den Fragen:

Wie findet man ein konkretes Thema empirisch-theologischer Forschung? Was sind „Daten“? Wie ist der Mensch als Forschungsobjekt in den Forschungsprozess verwickelt? An welcher Stelle im Forschungsprozess kommt das spezifisch theologische Interesse zum Zuge?

Neben dieser Grundinformation geben Einzelbausteine Gelegenheit, konkrete Methoden wie Bildanalyse, Interview oder Teilnehmende Beobachtung kennen zu lernen. Dazu werden auch Schlüsselbegriffe und Instrumente phänomenologischer Zugänge zur Lebenswelt herangezogen, wie sie im Frankfurter Ansatz der Praktischen Theologie in den letzten Jahren entwickelt worden sind.

*Kerntke, F.;
Steinkühler, M.*

Migration - Religion - Integration, Theologie und Kirche vor den Herausforderungen der Zukunft

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.701

Die evangelische Kirche existiert in einem zunehmend durch Pluralität, Diversität und Migration geprägten Raum. Indem Evangelische MigrantInnen auch in Kirchengemeinden zuwandern, entsteht die Frage, wie sich in ihnen Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte begegnen und was diese Begegnungen gelingen oder scheitern lässt. Das Seminar befasst sich mit Modellen von interkultureller Öffnung evangelischer Gemeinden und Fragen nach Integration, Inklusion, Separation, Segregation sowie Assimilation.

In dem Seminar werden die grundlegenden theologischen, religionswissenschaftlichen sowie religionssoziologischen Aspekte des Themas „Pluralität und Diversität in evangelischen Räumen“ erarbeitet. Das Seminar vermittelt auch die Methoden der Biographischen Migrationsforschung (Narratives Interview, Teilnehmende Beobachtung, etc.) und erarbeitet Literatur aus interkultureller Theologie, Religionswissenschaft und Qualitativer Sozialforschung. Vorgesehen sind auch Besuche in „Migrationsgemeinden“ sowie eine Untersuchung des Ökumenischen Pfingstgottesdienstes auf dem Römerberg hinsichtlich seiner Interkulturalität.

Teilnehmer können Studierende der Ev. Theologie, Religionswissenschaft sowie andere Interessierte.

Burkhardt, D.

Praktisch-theologische Sozietät: Empirische Professionsforschung in der Theologie

KO; 5.0 SWS; Fr 14:00-19:00, IG 0.457

Der gegenwärtige Prozess des kirchlichen Strukturwandels betrifft nicht nur den Pfarrer und die Pfarrerin, sondern alle beruflichen Tätigkeiten in kirchlichen Handlungsfeldern (z.B. ReligionslehrerIn, SchulseelsorgerIn, KüsterIn, OrganistIn, SozialpädagogeIn, DiakonIn). Mit dem praktisch-theologischen Projekt, das im Schnittfeld von Professionsforschung und empirischer Phänomenologie angesiedelt ist, werden Wahrnehmungen der kontextuellen Situation von und für professionell Handelnde in kirchlichen Handlungsfeldern geschärft. Dies geschieht durch mehrperspektivische und dialogisch diskutierte Fallstudien aus der unmittelbaren und weiteren dimensionierten Praxis, die in professionstheoretische Horizonte gestellt und im Bezug auf die Spannung zwischen Empirie und Normativität ekklesiologisch ausgewertet werden. Mit dem Projekt verbindet sich eine Weiterentwicklung Empirischer Theologie für professionsorientierte Forschung und kirchenbezogene Praxis.

Heimbrock, H.

Religion bei Kindern und Jugendlichen (Religiöse Sozialisation)

Steinkühler, M.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 311

Auch wenn viele Kinder heute mit traditionellen Religionsformen weniger vertraut sind, so ist die Welt jedes Menschen mit vielfältigen Symbolen ausgestattet. Diese Symbolbildung stellt eine wichtige Brücke für den Zugang zu Religion dar, denn religiöse Sprache und religiöse Rituale leben von Symbolen, Metaphern und Bildern. Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige theoretische Zugänge zur religiösen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen. Empirische Studien zu Themen wie Gott, Schuld, Leid, Glück, Tod und Trauer werden inhaltlich und als Methodenbeispiele vorgestellt. Alle Seminarteilnehmenden werden im Semesterverlauf eine eigene Feldforschung durchführen.

Religionsforschung

Albrecht, J.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 701

Das Tutorium bietet einen Einstieg in Empirische Religionsforschung mit Möglichkeit einzelne Methoden selbst auszuprobieren und so im Kleinen erste, eigene Forschung zu betreiben. Für sich allein, aber auch zur Ergänzung des Seminars "Religiöse Sozialisation" ist das Tutorium zu empfehlen.

Religionspädagogik für L3

N.N.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 701

Religionspädagogik für L3

Heimbrock, H.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 311

Religiöse Sozialisation 1

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 1.701

Schulseelsorge

N.N.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 8

Schulseelsorge ist ein recht neues Handlungsfeld kirchlicher Praxis. Die Anfänge der Schulseelsorgebewegung liegen in den 80 er Jahren. Seit einigen Jahren ist die Schulseelsorge auf EKD-Ebene und in vielen Landeskirchen und Bistümern (Schulpastoral) zu einem anerkannten und stetig wachsendem Praxisfeld von Kirche in Schule über den Religionsunterricht hinaus geworden.

Die Arbeit der Schulseelsorge reagiert auf eine veränderte gesellschaftliche und schulische Situation. Stichworte wie „Schule als Lebensraum“, „Öffnung von Schule“, „Ganztagsschule“, „G 8“, aber auch Veränderungen in der Kindheits- und Jugendphase sowie der familiärereren und gesellschaftlichen Strukturen markieren, dass Schule und Kirche heute, sich mit vielfältigen Wandlungen auseinandersetzen müssen, die auch neue Arbeitsweisen und Angebote erfordern.

Nicht erst seit den Amokläufen von Erfurt und Winnenden wird deutlich, dass im Lebensraum Schule ein Angebot von Schulseelsorge und psychologischer Begleitung und Beratung von großer Bedeutung ist. Vielfältige Lebensprobleme und existentielle Erfahrungen wie z.B. Krankheit, Unfall, Tod, Trennung der Eltern machen vor den Schultüren nicht Halt und haben Auswirkungen auf den Unterricht und das schulische Leben.

Schulseelsorge arbeitet dabei in mehrfacher Hinsicht in einem Spannungsgefüge. Sie ist zum einen verankert in den Institutionen Kirche und Schule, zum anderen arbeitet sie im Grenzbereich von Jugendarbeit, Sozialarbeit, Pädagogik und Seelsorge.

War das Arbeitsfeld anfangs fast ausschließlich mit PfarrerInnen im Gestellungsvertrag besetzt, öffnet sich zur Zeit Schulseelsorge auch für Religionspädagogen mit entsprechenden Zusatzqualifikationen.

Im Seminar sollen unter anderen folgenden Inhalte behandelt werden:

- die Arbeitsformen von Schulseelsorge
- verschiedene theoretische Ansätze und Seelsorgemodelle
- Vorstellung und/oder Kennenlernen der Praxis von Schulseelsorge durch Schulbesuche in Schulen in und außerhalb Frankfurts
- Schulseelsorge in verschiedenen Schulformen (Grundschule, Gesamtschule, Förderschule, Gymnasium, Berufliche Schule)
- Chancen, Grenzen und Herausforderungen von und für Schulseelsorge z.B. Interreligiöse Schulseelsorge etc.

Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3. Die Frage nach Gott im Religionsunterricht

Vogt, S.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.501

Die Frage nach Gott kann als Kernfrage der Religion beschrieben werden. In diesem fachdidaktischen Seminar sollen verschiedene biblische und außerbiblische Gottesvorstellungen besprochen werden. Des Weiteren soll überlegt werden, wie die Frage nach Gott im Religionsunterricht der verschiedenen Jahrgangsstufen erarbeitet werden kann, damit die Schülerinnen und Schüler eine religiöse Sprachkompetenz und eigene Gottesvorstellungen entwickeln können. Auch ein Vergleich zwischen den Gottesvorstellungen im Judentum, Christentum und Islam wird thematisiert. Ebenso wird überlegt, wie im Religionsunterricht Themen wie Religionskritik und Theodizee altersgerecht behandelt werden können.

Unterrichtsgestaltung L1: Religion mit Kindern in der Grundschule

Steinkühler, M.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 9

Religion unterrichten: Die eigenständige Planung einer Unterrichtseinheit bzw. einer Unterrichtsstunde setzt einen fünffachen Elementarisierungsprozess voraus (Nipkow / Schweitzer). Was genau soll im Religionsunterricht wie und wozu gelernt werden? Dem Fach, den Kindern, dem Bildungsauftrag sowie dem eigenen Anspruch gerecht zu werden, ist eine Kunst, die wiederum erlernbar ist. Im Seminar werden alle Schritte systematisch geübt und probiert – bis hin zum fertigen Stundenentwurf. Dabei werden Konzepte und Methoden, die Sie im Grundkurs Religionspädagogik kennengelernt haben, praktisch erprobt: Subjekt-, Kompetenz-, Prozessorientierung, Symbollernen, Theologisieren, Erzählen, Gestalten ...

Verständigung über Religion (Gruppe 1)

N.N.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.701

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 2)

Vogt, S.

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.457

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 3)

Heimbrock, H.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.457

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Schulpraktika

Nachbereitung Frühjahrspraktikum I

SP; Sa 9:00-16:00, 22.6.2013, NG 1.701

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

Vogt, S.

Vorbereitung Herbstpraktikum I

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 0.457

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analysekriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumsschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Vogt, S.

Vorbereitung Herbstpraktikum II

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701

Mo 14:45-17:45, 2.9.2013, NG 1.701

Di 14:45-17:45, 10.9.2013, NG 1.701

Mi 14:45-17:45, 18.9.2013, NG 1.701

Do 14:45-17:45, 26.9.2013, NG 1.701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analysekriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumsschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Scholtz, C.

Religionswissenschaft

Vergleichende Religionswissenschaft

Afrikanische Religionen und Glaubensvorstellungen

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 311

Afrika südlich der Sahara ist ein geographischer Raum, der religiös und kulturell so wenig einheitlich ist wie andere Kontinente auch. Dennoch wird immer wieder von einheitlichen Elementen afrikanischer Religiosität gesprochen. Das Seminar versucht, dieser Frage nachzugehen und zu erkunden, inwieweit in der Vielfalt afrikanischer Religionen tatsächlich gemeinsame Traditionslinien bestimmt werden können. Im Zentrum des Interesses werden daher die vorchristlichen und vorislamischen religiösen Vorstellungen in Afrika liegen. Christentum und Islam werden nur behandelt, weil sie diese Religiosität vorfanden bzw. weil an vielen Stellen eine Inkulturation christlicher und islamischer Glaubensvorstellungen in diese afrikanische Religiosität stattgefunden hat.

Merten, K.

Das Heilige als Problem der Religionswissenschaft

KO

*Serikov M. A., V;
Weber, E.*

Die Begegnung von Buddhismus und Islam in Indien und Zentralasien

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, HZ 9

Während im Verhältnis von z.B. Christentum und Islam sowie Buddhismus und Christentum das Bemühen um ein wechselseitiges Verstehen auf der Grundlage fundierter Kenntnis über den jeweils anderen recht weit vorangeschritten ist, bestehen im Dialog zwischen Buddhismus und Islam häufig weitreichende Vorurteile und Missverständnisse. Von buddhistischer Seite wird das Verschwinden des Buddhismus aus Indien bis zum 13. Jh. meist auf das Eindringen des Islam und die Zerstörung der Klosteruniversitäten wie Nalanda zurückgeführt, eine genauere Betrachtung zeigt jedoch, dass das Bild weit differenzierter ist und beide im indischen und zentralasiatischen Raum über lange Perioden friedlich koexistierten und auch interagierten. Vor allem in der Abbasidenzeit zeigt sich eine große Offenheit nach Osten, interessant hier z.B. die hohe Stellung der ursprünglich buddhistischen Barmak-Familie am Abbasidenhof. Übersetzungen von Sanskritwerken über Astronomie, Mathematik und Medizin wurden initiiert und buddhistische Erzählstoffe fanden Eingang in das islamische Denken, wie die Geschichte von Bilawar und Budasaf, eine Nacherzählung der Lebenslegende des Buddha. Auch die in Asien entstandene Sufi-Bewegung wurde stark von indisch-buddhistischem Denken beeinflusst. Umgekehrt lassen sich Vermutungen begründen, dass Vorstellungen über den Adi-Buddha u.a. auf den Kontakt mit dem Islam zurückgehen. Die stärksten Bezüge auf buddhistischer Seite finden sich im Kalachakra-Tantra, das unter dem Eindruck des vordringenden Islam den größten islamischen Einfluss auf buddhistischer Seite zeigt u.a. in der Übernahme eines über den Islam vermittelten griechischen astronomischen Systems oder der Vorstellung eines Endkampfes zwischen Kräften des Guten und Bösen. Wir werden die Thematik auf vier Ebenen betrachten: 1) wie waren die historischen Umstände der Begegnung? 2) Welche Darstellungen des je anderen finden sich in den schriftlichen Zeugnissen? 3) Wie ist die wechselseitige Wahrnehmung heute? Welche Muster des Missverständnisses lassen sich erkennen und eventuell beheben?

Schmidt, K.

Die Entdeckung des Islam in der "Wissenschaft des Judentums" und ihre Methoden der Historisierung muslimischer Traditionen

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 701

Es ist bekannt, dass Ignác Goldziher (1850-1921) sowohl zu den Gründergestalten der Islamwissenschaft gehört, als auch ein herausragender Vertreter der wissenschaftspolitischen Bewegung der „Wissenschaft des Judentums“ war. Weniger bekannt ist, dass dieser Bewegung auffallend viele jüdische Orientalisten angehörten, die sich alle durch eine dezidiert historisch-philologische, also keine theologische, Herangehensweise an die Erforschung des Islam auszeichneten. Hierzu gehören u.a. Personen wie Gustav Weil, Abraham Geiger, Jacob Barth, Hartwig Hirschfeld, Martin Schreiner, Heinrich Speyer, Joseph Horowitz, Paul Kraus und Fritz Goitein. Es scheint, als bedingten sich das Programm der „Wissenschaft des Judentums“ als eine der wichtigsten jüdischen Institutionen religiöser Selbstbehauptung in der Moderne und gerade die untheologisch-historische Erforschung des Islam gegenseitig. Das Seminar möchte im Werk ausgewählter jüdischer Orientalisten die Wechselwirkungen zwischen „jüdischer“ Wissenschaft und wissenschaftlicher Islamforschung untersuchen. Tatsache ist, dass die Transkulturalität zwischen Judentum und Islam nicht nur die Wissenschaft nicht behindert hat, sondern sogar wissenschaftlich besonders innovativ war. Davon zeugt die Vielzahl der von den jüdischen Orientalisten in die Islamforschung neu eingeführten historischen Methoden. Im Zentrum des Seminars wird die Erläuterung der besonders profilierten Methode Ignác Goldzihers stehen.

Fraisse, O.

Einführung in den Hinduismus anhand populärer indischer Filme

Schmidt, K.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 9

Sa 12:00-16:00, 27.4.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 18.5.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 15.6.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 6.7.2013, HZ 7

Ein für die heutigen Inder zentrales Medium der Artikulation eines kollektiven Selbstverständnisses sind die populären Filme aus den Produktionszentren in u.a. Mumbai/Bombay („Bollywood“) oder im südindischen Kodambakkam („Kollywood“). Im Seminar wollen wir zunächst Film allgemein als religionswissenschaftlichen Gegenstand erschließen, um dann anhand ausgewählter Beispiele zentraler Aspekte indischer Gesellschaft und Religiosität zu betrachten: so z.B. die klassischen Epen wie das Ramayana und Mahabharata, wichtige Götter, gesellschaftliche Strukturen gemäß dem dharma (die Kastenordnung - Skr. varna bzw. jati), die Stellung der Frau, das Verhältnis von Hindus und Moslems und Konflikte zwischen Tradition und Moderne. Wir werden vier Filme im Seminar ganz anschauen, sie analysieren und die Hintergründe anhand vertiefender Literatur über die Regionalgeschichte und speziellen Themen erschließen.

Grundkurs Religionswissenschaft

Wenzel, C.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, HZ 8

Diese VL gibt einen Überblick über grundlegende theoretische Entwicklungen in der Religionswissenschaft. Ich werde auf ausgewählte Paradigmen (wie das evolutionistische, das funktionale, das strukturelle und das interpretative) eingehen, aber auch die Theoriebildungen hinsichtlich verschiedener Amalgamierungen mit anderen Wissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Ethnologie oder Psychologie in den Blick nehmen. Da diese Theoriebildungen für das Studium der Religionswissenschaft so wichtig sind, biete ich zur Vertiefung des Stoffes der VL ein Proseminar an, das natürlich auch selbstständig besucht werden kann.

Klassiker der Religionswissenschaft

Merten, K.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Ausgehend von dem gleichnamigen, von Axel Michaels herausgegebenen Buch, beschäftigt sich das PS mit früheren, richtungweisenden Vertretern der Religionswissenschaft, deren Methoden und Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Migration - Religion - Integration, Theologie und Kirche vor den Herausforderungen der Zukunft

Burkhardt, D.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.701

Die evangelische Kirche existiert in einem zunehmend durch Pluralität, Diversität und Migration geprägten Raum. Indem Evangelische MigrantInnen auch in Kirchengemeinden zuwandern, entsteht die Frage, wie sich in ihnen Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte begegnen und was diese Begegnungen gelingen oder scheitern lässt. Das Seminar befasst sich mit Modellen von interkultureller Öffnung evangelischer Gemeinden und Fragen nach Integration, Inklusion, Separation, Segregation sowie Assimilation.

In dem Seminar werden die grundlegenden theologischen, religionswissenschaftlichen sowie religionssoziologischen Aspekte des Themas „Pluralität und Diversität in evangelischen Räumen“ erarbeitet. Das Seminar vermittelt auch die Methoden der Biographischen Migrationsforschung (Narratives Interview, Teilnehmende Beobachtung, etc.) und erarbeitet Literatur aus interkultureller Theologie, Religionswissenschaft und Qualitativer Sozialforschung. Vorgesehen sind auch Besuche in „Migrationsgemeinden“ sowie eine Untersuchung des Ökumenischen Pfingstgottesdienstes auf dem Römerberg hinsichtlich seiner Interkulturalität.

Teilnehmen können Studierende der Ev. Theologie, Religionswissenschaft sowie andere Interessierte.

Missionar in Tibet: Ippolito Desideris (1684-1733) Auseinandersetzung mit dem tibetischen Buddhismus

Schmidt, K.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 701

Der italienische Missionar Ippolito Desideri (1684-1733) bereiste zwischen 1713 bis 1727 Indien, Kashmir, Ladakh und Tibet, wo er sich von 1715 bis 1721 aufhielt. Er erreichte Lhasa am 18. März 1716, wo er den Schutz und die Förderung des mongolischen Statthalters in Tibet Lha bzang Khan gewinnen konnte, der ihm erlaubte und aktiv ermutigte seine Tibetischkenntnisse zu verbessern, in den Klöstern unter Anleitung hoher Lamas zu studieren und das Christentum zu lehren. In den Klöstern Ramoche und Sera (Lhasa) rezipierte er intensiv buddhistische Schriften, vor allem aus dem Kanjur und Tsongkhapas Lamrim chen mo (Die Große Darlegung der Stufen des Weges). Neben einem Reisebericht verfasste er mehrere Werke auf Tibetisch, in denen er versuchte u.a. die mahayanische Konzeption der „Leerheit“ (Skr. shunyata, Tib. tong pa nyid) und die Vorstellung von Wiedergeburt zu widerlegen.

Textgrundlage für das Seminar bildet der sehr detailreiche und historisch glaubwürdige Reisebericht Desideris, der 2010 zum ersten Mal vollständig in englischer Übersetzung herausgegeben wurde. Obwohl Desideri darin nie einen Zweifel an seiner missionarischen Aufgabe zeigt und an der grundsätzlichen Falschheit der nichtchristlichen Traditionen, erreicht er doch eine bis zum 20. Jh. beispiellose Bemühung um einen offenen Blick auf den tibetischen Buddhismus gestützt auf fundierte Kenntnisse aus erster Hand. Orientiert an dem Reisebericht und ergänzender Literatur rekonstruieren wir die jeweiligen historischen Gegebenheiten auf den Stationen seiner Reise (vor allem das muslimische Mogulreich in Indien und das Tibetische Reich), sowie die Verstehenskontexte auf Seiten der jesuitischen Missionare einerseits und der tibetischen Gesprächspartner andererseits. Wie wird das Verhältnis zum anderen bestimmt? Wie erfolgt die Argumentation und welche konkreten Umstände prägen den Dialog? Außerdem fragen wir nach den erkennbaren Mustern der Buddhismusrezeption (z.B. nihilistische Deutung der „Leerheit“) und hinterfragen diese wiederum kritisch auf der Basis einer heutigen Buddhismusinterpretation.

Modelle von Ursprung und Altertum der Menschheit zwischen 1770 und 1930

Wenzel, C.

BS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, NG 1.701

Fr 10:00-16:00, 3.5.2013, IG 1.418

Fr 10:00-16:00, 24.5.2013, NG 1.701

Fr 10:00-16:00, 21.6.2013, NG 1.701

Das Seminar zeigt auf, in welcher Weise in Europa seit dem Ausgang der Aufklärung nach den Anfängen der eigenen Kultur, nach Differenzen und Konvergenzen zu anderen alten Kulturen gefragt wurde. Den Ausgangspunkt sollen Rousseau und Herder bilden, wobei Herders historisch-philologischen Untersuchungsmethode zunächst paradigmatisch wird. Aus ihr lässt sich die spezifisch „romantische“ Konstellation ableiten, den Orient als den Raum unterschiedlicher „Protoantiken“ aufzufassen, unter denen Indien und Ägypten eine herausragende Rolle spielen. Dies wird an einzelnen Beispielen gezeigt, z.B. an der frühen Indologie (Friedrich und August Wilhelm Schlegel), der Ägyptologie (Christian Carl Josias v. Bunsen). Die Vorstellung, das Altertum als „Quelle“ zu betrachten, kommt zu einem Abschluss nach der Entstehung der Assyriologie. Ab ca. 1900 erscheint mit dem sog. „Panbabylonismus“ ein Interpretationsmodell, das in der altbabylonischen Kultur den gemeinsamen Ursprung aller euroasiatischer Kulturen sieht, diesen Ursprung aber nicht mehr rein historisch, sondern als zeitlos betrachtet.

Neue religiöse Bewegungen in Deutschland

Merten, K.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 457

Vor allem seit dem 19. Jahrhundert tauchen in Deutschland neue religiöse Bewegungen auf, die manchmal grob zusammenfassend als Sekten, als Jugendreligionen oder auch als Neuheidentum betitelt werden. Das PS hat zum Ziel, einige dieser Bewegungen vorzustellen und in ihren Glaubensvorstellungen und ihrer Glaubenspraxis zu analysieren, indem vor allem den Fragen nach ihren religiösen Traditionslinien nachgespürt werden soll, inwieweit sie z. B. tatsächlich als „neu“ zu bewerten sind bzw. was möglicherweise das „Neue“ an ihnen sein könnte. Natürlich werden wir auch nicht daran vorbeikommen, darüber nachzudenken, was denn eine „Religion“ ausmacht bzw. was diese Bewegungen zu Religionen macht, wobei sicherlich die Unterscheidung von Außen- und Binnenperspektive eine Rolle spielen wird.

Praxisprojekt Religionswissenschaft

UE; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, NG 701

Modler-El Abdaoui, M.

Religion im Film

S; Sa 10:00-16:00, 4.5.2013, NG 1.701

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.5.2013 – 26.5.2013, NG 1.701

Religion wird in großem Umfang im Massenmedium Film dargestellt. Meist sind die daran Beteiligten Regisseure, Produzenten und Schauspieler keine Religionsgelehrten bzw. Theologen der dargestellten Religionskultur und oft genug auch unabhängig von Vorgaben der entsprechenden Religionshierarchien. Daher findet in diesem Massenmedium nicht nur eine zeitgemäße Darstellungsweise von Religion ihren Platz, sondern eben auch eine autoritätsunabhängige Existenzinterpretation statt. Die in ausgewählten Filmen unterschiedlicher Religionskulturen dargestellte spezifische Existenzinterpretation soll in ihren Grundzügen rekonstruiert werden.

Zunächst wird ein Überblick über die ausgewählten Filme gegeben und in die jeweilige im Hintergrund stehende Religionsform eingeführt. Danach werden Referate in die dargestellte Religion der jeweiligen Filme einleiten, die Filme (z.T. in Ausschnitten) vorgeführt und inhaltlich ausgewertet. Vorgesehen sind Filme sowohl aus der westlichen als auch östlichen Religionswelt.

*Serikov M. A., V.;
Weber, E.*

Religionsforschung

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 701

Das Tutorium bietet einen Einstieg in Empirische Religionsforschung mit Möglichkeit einzelne Methoden selbst auszuprobieren und so im Kleinen erste, eigene Forschung zu betreiben. Für sich allein, aber auch zur Ergänzung des Seminars "Religiöse Sozialisation" ist das Tutorium zu empfehlen.

Albrecht, J.

Sozietät Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 8

Wenzel, C.

Team-Tutoring Religionswissenschaft, Teil 1

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-17:00, 3.5.2013, NG 1.701

Sa 10:00-17:00, 4.5.2013, NG 731

Fr 10:00-17:00, 7.6.2013, NG 1.701

Sa 10:00-17:00, 8.6.2013, NG 1.701

Fr 10:00-17:00, 5.7.2013, NG 1.701

Sa 10:00-17:00, 6.7.2013, NG 1.701

Die Qualifikationsphase für das Team-Tutoring-Projekt der Religionswissenschaft ist als Blockseminar strukturiert, d.h. 3 x 2 Tage werden insgesamt absolviert. Ziel der Qualifikationsphase ist die eigene Entwicklung einer praxisfeldbezogenen Fragestellung und deren methodische Aufbereitung für ein Tutorium, welches das Team gemeinsam durchführt und sich an meist jüngere Semester richten wird. In diesem Zusammenhang werden wir Fähigkeiten und fachliche Schwerpunkte ausgewählter Studierender ausloten und jeweils mögliche Berufsfeldbezüge als WissenschaftlerIn erkunden. Das Team bekommt eine Basis an „Handwerkszeug“ vermittelt, welches von Grundlagen der Lese- und Schreibdidaktik, der Beschäftigung mit Gruppendynamik und der Bedeutung von Feedback in Workshop-Settings bis hin zu einer Diversity-Sensibilisierung reicht. Mit dieser Basis ausgestattet wird sich das Team vorbereiten auf die erste eigene Lehrerfahrung im Rahmen des Tutoriums (Modul006) im WiSe 2013/14 und den Rollenwechsel zu zukünftigen TutorInnen. So erhält jedeR TutorIn Gelegenheit, ihr/sein eigenes Thema in einer Unterrichtseinheit umzusetzen und auszugestalten.

Modler-El Abdaoui, M.

Theorien und Methoden der Religionswissenschaft

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 701

Diese VL gibt einen Überblick über grundlegende theoretische Entwicklungen in der Religionswissenschaft. Ich werde auf ausgewählte Paradigmen (wie das evolutionistische, das funktionale, das strukturelle und das interpretative) eingehen, aber auch die Theoriebildungen hinsichtlich verschiedener Amalgamierungen mit anderen Wissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Ethnologie oder Psychologie in den Blick nehmen. Da diese Theoriebildungen für das Studium der Religionswissenschaft so wichtig sind, biete ich zur Vertiefung des Stoffes der VL ein Proseminar an, das natürlich auch selbstständig besucht werden kann.

Wenzel, C.

Vorlesung Religionswissenschaft

V; Blockveranst., 10:00-18:00, 26.4.2013 – 27.4.2013, NG 1.701
 Blockveranst., 10:00-18:00, 1.6.2013 – 2.6.2013, NG 1.701

Mittwede, M.

Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie**Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem 2. Weltkrieg**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 701

Wir sind gelegentlich gewohnt zu denken, das Jahr 1939 markiere nicht nur das Ende des jüdischen Lebens in Deutschland, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die das gesamtdeutsche Kulturleben entscheidend geprägt hat. Insbesondere entsteht oft der Eindruck, das NS-Regime habe die Partizipation von Juden im Bereich der Dichtung, Malerei, Musik, Architektur und Kunst durch den Völkermord an den europäischen Juden dauerhaft verhindert. In Wirklichkeit haben jedoch jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle eine wesentliche Rolle bei der Wiederbelebung des deutschen Kulturlebens in der BRD gespielt. Das Seminar zielt darauf ab, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese unter Einbezug des kulturellen Bruchs der Shoah und der Erinnerung an Auschwitz reflektiert? Anders gefragt, wie konnten jüdische Autoren nach dem Holocaust deutsche Dichtung wieder schreiben?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir im Seminar Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs lesen.

Engel, A.

Die "Judenrepublik": Juden, Jüdisches und Judenfeindschaft in der Weimarer Republik

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 701

Mit dem Schlagwort der „Judenrepublik“ glaubte die radikale Rechte, alle von ihr verabscheuten Seiten der Weimarer Republik in einem Wort benennen und erklären zu können. Es zielte auf das demokratische politische System ebenso wie auf die modernen Entwicklungen in Kunst und Kultur, auf die verlorene Weltmachtstellung genauso wie auf die politischen Erfolge der Sozialdemokratie. Alle diese Elemente wurden als Teil eines jüdischen Komplotts gegen das deutsche Volk imaginiert. Tatsächlich weist das Schlagwort in seiner ganzen antisemitischen Wahnhaftigkeit auf den Umstand hin, dass die deutsch-jüdische Geschichte in ein neues Stadium eingetreten war. In der Weimarer Republik hatte die Emanzipation der Juden ihren Höhepunkt erreicht. Zwar waren die formalen Beschränkungen bereits 1871 gefallen, doch erst nach der deutschen Revolution vom November 1918 konnten Juden in vollem Umfang am politischen und kulturellen Leben teilnehmen. Während dies entscheidend zur Blüte der Weimarer Gesellschaft beitrug, entwickelte sich auch eine explizit jüdische Kultur, und die Weimarer Republik wurde zu einem der wichtigsten europäischen Zentren der jüdischen Renaissance und der hebräischen Literatur. Zugleich jedoch radikalisierte und brutalierte sich der Antisemitismus in einer Art und Weise, wie man es auch zu Hochzeiten der antisemitischen Bewegung im Kaiserreich nicht für möglich gehalten hätte. Das Seminar verfolgt diese drei Stränge der deutsch-jüdischen Geschichte während der Weimarer Republik und fragt, welche Bedeutung die vierzehn Jahre der Republik für diese Geschichte hatten. Anstatt nach einem „wahren Kern“ des antisemitischen Schlagwortes von der „Judenrepublik“ zu suchen, wird darüber diskutiert werden, weshalb gerade die Weimarer Republik zum Schauplatz für den Höhepunkt und für die Katastrophe der deutsch-jüdischen Geschichte wurde. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen, werden vorausgesetzt.

Vogt, S.

Die Entdeckung des Islam in der "Wissenschaft des Judentums" und ihre Methoden der Historisierung muslimischer Traditionen

Fraisie, O.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 701

Es ist bekannt, dass Ignác Goldziher (1850-1921) sowohl zu den Gründergestalten der Islamwissenschaft gehört, als auch ein herausragender Vertreter der wissenschaftspolitischen Bewegung der „Wissenschaft des Judentums“ war. Weniger bekannt ist, dass dieser Bewegung auffallend viele jüdische Orientalisten angehörten, die sich alle durch eine dezidiert historisch-philologische, also keine theologische, Herangehensweise an die Erforschung des Islam auszeichneten. Hierzu gehören u.a. Personen wie Gustav Weil, Abraham Geiger, Jacob Barth, Hartwig Hirschfeld, Martin Schreiner, Heinrich Speyer, Joseph Horowitz, Paul Kraus und Fritz Goitein. Es scheint, als bedingten sich das Programm der „Wissenschaft des Judentums“ als eine der wichtigsten jüdischen Institutionen religiöser Selbstbehauptung in der Moderne und gerade die untheologisch-historische Erforschung des Islam gegenseitig. Das Seminar möchte im Werk ausgewählter jüdischer Orientalisten die Wechselwirkungen zwischen „jüdischer“ Wissenschaft und wissenschaftlicher Islamforschung untersuchen. Tatsache ist, dass die Transkulturalität zwischen Judentum und Islam nicht nur die Wissenschaft nicht behindert hat, sondern sogar wissenschaftlich besonders innovativ war. Davon zeugt die Vielzahl der von den jüdischen Orientalisten in die Islamforschung neu eingeführten historischen Methoden. Im Zentrum des Seminars wird die Erläuterung der besonders profilierten Methode Ignác Goldzihers stehen.

Forschungskolloquium: Neuere Forschung zur jüdischen Geistesgeschichte und Philosophie

Wiese, C.

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, NG 731

Das Forschungskolloquium bietet Gelegenheit für Promovierende und Habilitierende, die sich mit Themen jüdischer Geschichte und Kultur, mit jüdischer Geistesgeschichte und Philosophie oder mit jüdischer Literatur befassen, ihre Projekte in einem interdisziplinären Kontext zu diskutieren. Darüber hinaus werden im Forschungskolloquium ausgewählte theoretische Texte zu neueren Forschungsthemen und -methoden im Bereich der jüdischen Geistes- und Kulturgeschichte gelesen.

Studierende, die Magisterarbeiten im Bereich der jüdischen Geschichte/Religionsphilosophie planen oder schreiben, werden ausdrücklich zur Teilnahme ermutigt.

Konversionen zum Judentum

Thulin, M.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 9

Religionswechsel haben seit jeher Interesse in vielerlei Hinsicht geweckt: religiöses und nationales, historisches und soziales, philosophisches, literarisches oder psychologisches. Und dieses Interesse hat, auch und gerade in Bezug auf Konversionen zum Judentum, in den letzten Jahrzehnten noch zugenommen. Die Konversion und der Konvertit sind dabei stets Gegenstand öffentlicher Diskussionen, sowohl in Israel als auch in den jüdischen Gemeinden in der ganzen Welt. Übertritte zum Judentum sind jedoch schon in der Antike belegt. Die biblische Erzählung über die Moabiterin Ruth gilt hier als Prototyp.

Das Seminar wird sich Konversionen zum Judentum vorrangig in historischer, religionsgeschichtlicher und historisch-anthropologischer Perspektive widmen. Dabei sollen die traditionellen und aktuellen Auffassungen im Judentum zum Übertritt, die Halakhah und Praxis des Religionswechsels sowie Fallbeispiele zu Konversionen in der Geschichte gemeinsam erarbeitet werden. Der Besuch der Ausstellung „Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen ihre Religion wechseln“ (15.05–15.09.2013, Museum Judengasse Frankfurt) ist gleichfalls Teil des Seminars.

Moses Mendelssohn: "Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum"

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 1.501

Der Berliner Philosoph und der jüdische Aufklärer Moses Mendelssohn (1729-1786) gilt als eine der zentralen Figuren der jüdischen (Geistes-)Geschichte. Eine Redewendung bestimmt ihn neben dem Moses der Antike, der die Juden aus Ägypten herausgeführt habe, und dem mittelalterlichen Philosophen Moses Maimonides, der die Vernunft mit dem Glauben versöhnt habe, als den dritten Moses der jüdischen Geschichte. Mendelssohns Übersetzung des Pentateuchs, sein unermüdliches Engagement für die bürgerliche Gleichstellung der Juden und seine Beiträge zu philosophischen, literarischen und ästhetischen Debatten des 18. Jahrhunderts begründeten seinen Ruf als „deutscher Sokrates“ und „Juif de Berlin“.

Wir wenden uns im Seminar einem der Hauptwerke Mendelssohns zu – der Schrift „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“, die ein Meilenstein in der Geschichte der neuzeitlichen politischen Philosophie und der jüdischen Religionsphilosophie ist. Mendelssohn argumentiert in seinem Werk für die Gewissensfreiheit und die radikale Trennung zwischen Staat und Kirche. Damit tritt er implizit gegen die Diskriminierung der Juden im christlichen Staat ein. Der religionsphilosophische Teil der Schrift zielt auf die Bestimmung des Judentums als Religion der Vernunft ab: Den Kern der jüdischen Religion bildet das am Sinai offenbarte Gesetz, das keinen Glauben fordert, sondern ausschließlich Handlungen vorschreibt, so Mendelssohn.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert und bietet die Gelegenheit, sich mit einem der wichtigsten Werke der europäischen Geistesgeschichte auseinanderzusetzen.

Zwischen Autobiographik und Geschichtsschreibung: Frühere jüdische Autobiographien

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.701

Anhand der Lebensbeschreibungen von u.a. Uriel da Costa, Glückel von Hameln, Salomon Maimon und Fanny Lewald gehen wir im Seminar Formen, Strukturen und der Motive jüdischen autobiographischen Schreibens nach. Die Textlektüre geht von der Feststellung aus, dass jüdische Autorinnen und Autoren einer Minderheit angehörten und ihre Selbstverständigung in einem Spannungsverhältnis zwischen der eigenen minoritären Gemeinschaft und der Mehrheitsgesellschaft erfolgte. Wir wenden uns u.a. der Frage zu, wie jüdische Autobiographien als Medium der Identitätsbildung funktionieren und wie sie die Kontinuitäten und Brüche innerhalb der jüdischen Geschichte (im Singular) abbilden. Im Speziellen fragen wir danach, wie diese Texte jüdische Erfahrungswelten mit deren Charakteristika der Exil-Erfahrung, Exterritorialität und Mehrsprachigkeit sichtbar machen und wie sich der Umgang mit dem Thema jüdischer Identität und kollektiver Zugehörigkeit von der Frühen Neuzeit bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert wandelt. Die Analyse geschieht im Zusammenhang mit den methodologischen Fragen nach den Prinzipien (re)konstruierender eigengeschichtlichen Erzählens, nach der Abgrenzung autobiographischer Texte von den rein fiktionalen und nach dem Quellen-Status der Ego-Dokumente für die geschichtliche Forschung.

Sonstige Lehrveranstaltungen

Sprachenangebot

Einführung in das Biblisch-Hebräische (Hebraicum)

K; 8.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 1.701

Di 8:00-10:00, HZ 9

Mi 8:00-10:00, IG 311

Do 10:00-12:00, IG 0.457

Die Lehrveranstaltung führt in das Biblisch-Hebräische ein und führt zum Hebraicum, das im Anschluss an die Lehrveranstaltung abgelegt werden kann. Sie richtet sich in erster Linie an Pfarramts- und Diplomstudierende, die entsprechend der Studien- und Zwischenprüfungsordnung das Hebraicum nachweisen müssen, ist aber offen für alle, die die Texte der Hebräischen Bibel im Original lesen möchten.

Die Lehrveranstaltung beginnt in der ersten Vorlesungswoche.

Für eine adäquate Vorbereitung auf das Hebraicum sind regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit unerlässlich.

Diehl, J.

Griechisch II

K; 6.0 SWS; Mo 8:00-10:00, HZ 9

Di 8:00-10:00, IG 1.501

Do 8:00-10:00, IG 454

Dieser Kurs soll anhand der Lektüre prüfungsrelevanter „klassischer“ Autoren (vor allem Platon, in geringerem Umfang auch Xenophon) auf die staatliche Graecumsprüfung vorbereiten. Im Mittelpunkt steht die Übersetzung ausgewählter Textabschnitte und alter Prüfungsklausuren, wobei zugleich der methodische Umgang mit wichtigen syntaktischen Phänomenen einstudiert werden soll.

Voraussetzung sind das Bibelgraecum und/oder die erfolgreiche Teilnahme an einer Eingangsklausur in der ersten Sitzung des Kurses. Diese Eingangsklausur (Schwerpunkte: Formenlehre, Infinitiv- und Partizipkonstruktionen) können auch Studierende mitschreiben, die ihre Griechischkenntnisse woanders erworben haben (auf jeden Fall sollte aber die Lehrbuchphase abgeschlossen sein).

Der Kurs beginnt in der ersten Vorlesungswoche.

Für eine adäquate Vorbereitung auf die staatliche Graecumsprüfung sind regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit unerlässlich.

Usener, S.

IPP "Religion im Dialog"

IPP

KO; 14-täglich, Di 18:00-20:00, ab 16.4.2013, IG 0.457

Wriedt, M.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 7 - Katholische Theologie

Einführungsveranstaltungen / Allgemeine Veranstaltungen

BA Praktikums-Übung

Eberz, S.

UE; 1.0 SWS

Zur erfolgreichen Absolvierung des Praktikumsmoduls (Modul 12) im Bachelorstudien-
gang, gehören die Durchführung eines fünfwöchigen Praktikums und die Teilnahme an
einer einstündigen Übung zur Vor- und Nachbereitung des Praktikums.

Die Übung richtet sich an alle Bachelorstudierende ab dem 3. Semester, die in der vor-
lesungsfreien Zeit im Sommersemester 13 ihr Praktikum durchführen möchten und an
alle Nachbereiter, die ihr Praktikum bereits absolviert haben.

Im Zentrum der Übung stehen der Austausch über Erfahrungen aus verschiedenen
Berufsfeldern für Theologinnen und Theologen und die Reflexion über die eigene
berufliche Perspektive. "VorbereiterInnen" profitieren dabei von den Erfahrungen der
"NachbereiterInnen". Für "VorbereiterInnen" dient die Übung auch der Findung eines
Praktikumsplatzes.

**Die Übung wird nach Absprache im Block stattfinden, bitte melden Sie
sich daher per Mail bei Herrn Eberz für die Übung an.**

Einführungsnachmittag des Fachbereichs 07

Wenzel, K.

EV; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, NG 1.731

Der Einführungsnachmittag soll dazu dienen, grundlegende und aktuelle Informatio-
nen zu folgenden Bereichen zu geben:

- Praktische Einführung und Beratung für die Studierenden getrennt nach
Studiengängen
- Informationen über den Fachbereich Katholische Theologie, seine Angebote und
Möglichkeiten
- Studentische Organisation des Grundstudiums
- wichtige Hinweise zu den Veranstaltungen (Proseminare, Vorlesungen, Seminare,
Übungen)
- Vorstellung der Lehrenden, des Religionspädagogischen Amtes und der Katholischen
Hochschulgemeinde

Weiterhin werden Gesprächsmöglichkeiten mit studentischen Vertreterinnen und
Vertretern aus verschiedenen Studiengängen in kleineren Gruppen organisiert. Das
Anliegen des Einführungsnachmittags ist es, den Fragen der Studierenden nachzugehen
und eine erste Kontaktmöglichkeit zu den am Fachbereich Tätigen zu schaffen.

Grundkurs

*Trocholepczy, B.;
Wenzel, K.; Eberz, S.*

S; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 311

Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie
sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das?
Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun?

Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen
Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studienein-
gangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand
von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und
Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang
mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird
durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener
Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die
Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen)
Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei
gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

Theologie Interkulturell

Inkarnation und Interkulturalität

V; Mi 16:30-18:00, NG 1.731

Menschen leben in Kulturen und nie außerhalb von ihnen. Kulturen kommen nur im Plural vor. Im Zeichen der Herausbildung einer Weltgesellschaft ist die Begegnung zwischen den Kulturen kein bildungsbeffissenes Luxusgeschehen mehr, sondern schlichte (Über-)Lebensnotwendigkeit. All das ist heute selbstverständlich. Man könnte sagen, das Faktum der Interkulturalität ist eine Selbstverständlichkeit geworden. Andererseits geht die Herausbildung der Weltgesellschaft als Globalisierung mit vielfältigen Formen ökonomischer, politischer, ethnischer und religiöser Konflikte einher. Zudem haben die Religionen ihr Verhältnis zu den Kulturen keineswegs geklärt. Das gilt auch für das Christentum: Nicht nur wird um eine „Wert-Hierarchie der Kulturen“ gestritten, sondern auch um die Frage, ob das Christentum überhaupt ein Verhältnis zur Kultur schlechthin habe oder nicht doch etwas unvergleichlich anderes sei. Vor dem Hintergrund will diese im Rahmen von „Theologie Interkulturell“ angebotene Lehrveranstaltung den Ansatz zu einer genuin theologischen Begründung von Kultur und Interkulturalität bieten. Das theologoumenon der Inkarnation wird dabei als fundamentales Paradigma sowohl zur theologischen Erschließung von Kultur als auch zur dogmatischen Vernetzung dieser Erschließung mit den wesentlichen Gehalten des christlichen Glaubens verstanden und vorgestellt.

Wenzel, K.

Religionsphilosophie und Religionswissenschaft

Religionswissenschaftliche Fachdidaktik

P; Fr 12:00-14:00, IG 0.457

In einer globalisierten und multireligiösen Welt wird Wissensvermittlung über Religion/en immer wichtiger. Während religionspädagogische Ansätze über die Behandlung von (Welt-)Religionen im Unterricht reflektieren und didaktische Konzepte entwickeln, ist von religionswissenschaftlicher Seite wenig zu dieser Debatte beigetragen worden. Ausnahmen bilden Werke von Udo Tworuschka, Wanda Alberts oder Christa Dommel. Im Proseminar sollen vorhandene Ansätze aus Religionswissenschaft, Religionspädagogik und Erziehungswissenschaft auf ihre Nützlichkeit für die Entwicklung einer religionswissenschaftlichen Fachdidaktik befragt werden.

Gantke, W.; Nettke, C.

Religionsphilosophie

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

1. Zum Thema:

Mit dem sog. theologisch-politischen Traktat (1670), seinem zweiten Hauptwerk neben der Ethik (1675) hat der in Amsterdam geborene jüdische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) einen Text publiziert, dem in wirkungsgeschichtlicher Hinsicht im Kontext der neuzeitlichen Religionsphilosophie wohl allenfalls David Humes Dialoge über natürliche Religion (1779) oder Immanuel Kants sog. Religionsschrift (1793) zur Seite gestellt werden können. Das anonym erschienene Buch erregte ungeheures Aufsehen und wurde bereits 1674 verboten. Es tritt für die unbedingte Freiheit der Philosophie gegenüber jeglicher theologischen und/oder politischen Bevormundung ein, behauptet freilich zugleich, dass philosophisches Denken recht verstanden weder der staatlichen Ordnung noch der Frömmigkeit schade. Der Sprengstoff der darin vertretenen Thesen liegt dabei abgesehen von ihrer politischen Brisanz vor allem auf religionsphilosophischem (z.B. rationalistische Wunderkritik) und hermeneutischem Gebiet (Prinzipien historisch-kritischer Bibelauslegung). Wir werden im Seminar ausgewählte Abschnitte des Werkes intensiv studieren und mit ständiger Rücksicht auf den geistesgeschichtlichen Kontext auf ihre Plausibilität und Aktualität hin überprüfen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Thomas Schmidt (Fb 07) durchgeführt

Schmidt, T.; Schulz, H.

Grundstudium

Proseminar Religionsphilosophie/Philosophische Propädeutik

P; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 701

Existiert Gott? Wenn ja, reicht unser Verstand aus, dies zu beweisen? Wenn Gott allmächtig ist, warum lässt er Schlechte in der Welt zu? Ist unsere Rede von Gott sinnvoll? Was heißt überhaupt „sinnvoll“?

Diese und weitere Fragen sind Gegenstand der philosophischen Reflexion auf die Religion. Das Proseminar Religionsphilosophie nähert sich diesen Fragen in zwei Schritten:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt es in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein; es bietet einen Einblick in zentrale Themen, Positionen und Argumentationsweisen insbesondere auf dem Gebiet der Erkenntnistheorie.
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ wendet es sich den genannten Fragen der Religionsphilosophie zu; anhand von Auszügen aus klassischen Werken stellt es Lösungsansätze zur Diskussion.

*Schmidt, T.;
Pitschmann, A.*

Philosophische Propädeutik

P; Do 16:00-18:00, ab 18.4.2013, NG 1.731

„Was ist Philosophie? Wozu dient sie? Ist sie im Zeitalter der Naturwissenschaften und Technisierung des Lebens überhaupt noch nötig? Was ist Religion? Welche Tragweite haben religiöse Aussagen? Besitzen religiöse Aussagen einen rein subjektiven Charakter, oder eignet ihnen auch eine objektive, „realitätshaltige“ Dimension? Diesen grundlegenden Fragestellungen widmet sich das Proseminar „Philosophische Propädeutik/Einführung in die Religionsphilosophie“.

Es verfolgt folgerichtig eine doppelte Zielsetzung:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt sie in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein;
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ besitzt sie zudem die spezielle Aufgabe, in die Philosophie der Religion einzuführen.

Das Seminar bietet daher in einem ersten Teil einen Überblick über wichtige philosophische Themen, Positionen und Argumentationsweisen. Im zweiten Teil werden klassische Werke der Religionsphilosophie vorgestellt. Voraussetzung für einen Schein sind neben der regelmäßigen Anwesenheit die Teilnahme an drei kurzen Tests und das Führen eines Forschungstagebuchs.

Es wird einen **Reader** geben, in dem alle für das Proseminar relevanten Texte abgedruckt sind (nähere Angaben in der ersten Seminarsitzung).

Dörr, B.

Grund- und Hauptstudium

Religion bei Kant und Hegel

V; Di 8:45-10:15

Schmidt, T.

Hauptstudium

Jürgen Habermas: Neue Schriften zur Theorie der Religion

S; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.501

Seit seiner Friedenspreisrede von 2001 zum Thema „Glaube und Wissen“ hat Jürgen Habermas seine philosophische und politiktheoretische Auseinandersetzung mit Religion und ihrem Status in einer „postsäkularen“ Gesellschaft intensiv fortgesetzt und vertieft. Im Seminar sollen diese aktuellen religionstheoretischen Schriften von Habermas analysiert werden, die jüngst im Sammelband „Nachmetaphysisches Denken II“ publiziert wurden.

Schmidt, T.

Religionswissenschaft / Vergl. Religionswissenschaft

Was, Wann Wo Wie

P; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, IG 0.457

Serikov M. A., V.

Grundstudium**Einführung in die Religionswissenschaft**

P; Do 12:00-14:00, NG 1.731

Das Proseminar behandelt die Geschichte der Religionswissenschaft, Probleme des Religionsvergleichs sowie Grundzüge ausgewählter Weltreligionen. Es bietet L- und BA-Studierenden der Katholischen Theologie einen geeigneten Einstieg in die Auseinandersetzung mit fremden religiösen Traditionen und soll für einen problemorientierten Umgang mit dem Fremden und dem Eigenen sensibilisieren.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung über das Hochschulportal LSF ist bis zum XYZ erforderlich.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Gantke, W.; Nettke, C.

Grund- und Hauptstudium**Tod und Jenseitsvorstellungen in den Religionen**

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H V

Die Frage, was den Menschen nach seinem Tod erwartet, ob es ein Weiterleben danach oder ein wiederholtes Erdenleben gibt, hat die Menschen aller Kulturen seit frühester Zeit beschäftigt, und alle Religionen versuchen, Antworten auf diese Frage zu geben.

Die Mythen vieler Völker erzählen z.B., weshalb die Menschen sterben müssen oder wie der Tod in die Welt kam. Die Auseinandersetzung mit dem unvermeidlichen Tod führte zur Entwicklung von Totenritualen und zu immer detaillierteren Vorstellungen von Jenseitsorten oder -Zuständen und in einigen Religionen zum Glauben an ein „Jüngstes Gericht“.

Deninger-Polzer, G.

Kolloquium zur Vorlesung: Tod und Jenseitsvorstellungen in den Religionen

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, H 2

Das Kolloquium will den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion des vorgetragenen Stoffes und zu weiterführenden Fragen bieten.

Deninger-Polzer, G.

Hauptstudium**Die Diskussion um Spiritualität in religionswissenschaftlicher Sicht**

S; Do 8:00-10:00, ab 18.4.2013, NG 1.731

Mit der Entkopplung von Religion ist Spiritualität in der späten Moderne zu einem vieldeutigen und vielgedeuteten Containerbegriff mit wachsender persönlicher und öffentlicher Attraktivität mutiert. In der Wirtschaft, in der Politik, in der Personalführung, im Gesundheitswesen, in der psycho-sozialen und kulturellen Arbeit und nicht zuletzt in den verfassten Religionen und in den frei flottierenden religiös-psychologischen Szenen ist Spiritualität ein Megatrend. In unterschiedlichen Formaten und Kontexten wird Spiritualität verortet und mit Zusätzen bestückt: christlich-konfessionell-religiös-interreligiös-transreligiös-areligiös-undogmatisch-transpersonal-(neuro-) wissenschaftlich-tiefenökologisch-weisheitlich-etc. Ich lade ein zu einer religionswissenschaftlichen Spurensuche, den opaken Kern von Spiritualität zu erarbeiten.

Wagner, T.

Christliche Religions- und Kulturtheorie**Spuren christlicher Religion im aktuellen Spielfilm**

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.731

Valentin, J.

Biblische und Historische Theologie

Grundstudium

Biblische Methodenlehre, Gruppe 1 und Gruppe 2

P; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, HZ 14

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

*Schmeller, T.;
Sforza, L.*

Altes Testament

Grund- und Hauptstudium

Einführung in das Alte Testament

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Do 8:00-10:00, NG 701

Fr 8:00-10:00, NG 1.731

Fr 10:00-12:00

N.N.

Neues Testament

Grundstudium

Einführung in das Neue Testament

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, NG 701

In dieser Überblicksvorlesung werden historische, literarische und theologische Inhalte vermittelt, die den wissenschaftlichen Erstzugang zum NT erleichtern. Zur Sprache kommen Themen wie: Die Vielfalt der ntl. Schriften und das Werden des Kanons; der historische Jesus; die Frage nach der Auferstehung; Charakteristika der Evangelien, der Apg und einiger wichtiger Briefe.

Griechischkenntnisse sind nicht notwendig. Die Vorlesung eignet sich gut zur Kombination mit dem Proseminar Biblische Theologie.

N.N.

Hauptstudium

Kirche und Gemeinde im Neuen Testament

V; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 0.457

N.N.

Das Buch Jesaja

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 123

Das Jesajabuch gehört zu den Werken des Alten Testaments, die im Neuen Testament besonders häufig zitiert werden. Die messianischen Verheißungen in Jes 9,1-6 und 11,1-9 sowie die Immanuelverheißung in Jes 7,10-16 sind auch breiteren Kreisen bekannt. Das Jesajabuch war schon in Qumran sehr beliebt und ist dort in achtzehn Handschriften aufgefunden worden. Über den historischen Propheten des 8. Jahrhunderts v. Chr. wissen wir nur sehr wenig. Große Teile des nach ihm benannten Buches werden nicht mehr auf ihn zurückgeführt. Da aber nicht nur die "echten" Worte Jesajas als inspiriert und als Teil des biblischen Kanons gelten, werden wir uns auch und gerade mit jenen Texten befassen, die erst kurz vor dem Babylonischen Exil oder gar danach entstanden sind.

Zalewski, U.

Haupt- und Aufbaustudium**Aktuelle Probleme...**

OS; Mo 16:00-18:00, IG 1.501

*Schmeller, T.***Kirchengeschichte****Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit - Der mündige Mensch im Mittelalter - Aufklärung vor der Aufklärung**

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NM 102

Die von der Aufklärung geprägten Schlagworte der französischen Revolution - Freiheit - Gleichheit und Brüderlichkeit begegnen unter verschiedenen Aspekten in der Theologie und Philosophie des Mittelalters - So zeigt der Spruch mittelalterlicher Bauernrevolten "Als Adam grub und Eva spann, wo war da der Edelmann?" Ideen der allgemeinen Gleichheit, die der mittelalterlichen Schöpfungstheologie zu Grunde lagen. Dieser Aufklärung vor der Aufklärung soll im Seminar nachgegangen werden. Gleichzeitig soll mit der Erschließung von mittelalterlichen Quellen der aufklärerischen Ideen der falsche Mythos vom "dunklen" Mittelalter entzaubert werden.

*Kloft, M.***Grundstudium****Christentum und Antike**

V; 2.0 SWS; Fr 10:00-11:45, 19.4.2013 – 19.7.2013, NG 701

Das Christentum hat sich in der Antike zum ersten Mal inkulturiert und eine grundlegende Ausgestaltung erfahren, die bis heute nachwirkt. Dies betrifft u.a. die Gemeindeordnung und die Ausfaltung des kirchlichen Amtes, die Gestaltung des christlichen Lebens (Taufe, Gottesdienst, Buße, geheiligte Zeiten und Tage, Ehe und Familie, Askese) und den Umgang mit Einheit und Vielheit in der kirchlichen Lehre bzw. der Feststellung von Orthodoxie und der Ausgrenzung von Häresie (etwa im Falle der "Gnosis"). Am Anfang der raschen Ausbreitung des Christentums in der antiken Stadtkultur steht die Entfremdung und Trennung von Kirche und Synagoge.

Am Ende der ersten drei Jahrhunderte wird das Christentum - nach erneuten Verfolgungen (249/50; 257/58; 303/11) - unter Kaiser Konstantin ("dem Großen") zur privilegierten Religion; ein Wandel, der sich in der Synode von Nicaea 325 (die bis heute in den christlichen Großkirchen als erstes Ökumenisches Konzil gilt) manifestiert und wesentlich den Verlauf der großen trinitätstheologischen Auseinandersetzung des 4. Jahrhunderts mitprägt. Die Vorlesung vermittelt kirchen- und theologiegeschichtliche Grundlagenkenntnisse auf diesen Feldern.

*Arnold, C.***Glaube und Geschichte**

P; Gruppe 1: Fr 8:00-10:00, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Müller, M.

Tutorium zum P "Glaube und Geschichte"

TUT; Fr 10:00-12:00, IG 1.501

Das Tutorium „Glaube und Geschichte“ zum gleichnamigen Proseminar ist ein freiwilliges, aber höchst empfehlenswertes Angebot. Es zielt darauf ab, die im Proseminar behandelten kirchengeschichtlichen Themen erneut aufzugreifen, sie zeitlich richtig einzuordnen und Unklarheiten gemeinsam mit der Tutorin zu klären. Unterschiedliche Arbeitsmethoden sollen bei der Erarbeitung einzelner Themenschwerpunkte helfen und die Studierenden bei ihrer Vorbereitung auf die abschließende Klausur unterstützen. Wie das Proseminar wird das Tutorium in zwei Gruppen angeboten, die in der ersten Sitzung des Proseminars zugeteilt werden.

Müller, M.

Grund- und Hauptstudium

Konzil und Papst

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 14

Den roten Faden der Vorlesung bilden die allgemeinen Konzilien seit dem Spätmittelalter: Von den Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts (Konstanz, Basel [Ferrara-Florenz]) reicht der Bogen über das Konzil von Trient als Reaktion auf die Reformation bis hin zum Vaticanum I (1869/70) und Vaticanum II (1962-1965). Neben der im Titel angedeuteten historisch-ekklesiologischen Grundproblematik "Konzil und Papst", also der Spannung zwischen synodalen und monarchischen Formen der Kirchenleitung, wird dabei für die Reformationszeit und die Frühe Neuzeit auch die allgemeine Christentumsgeschichte in den Blick genommen, u. a. die "Konfessionalisierung" als ein Gesamtprozess, in dem sich Verkirklichung, Sozialdisziplinierung und frühmoderne Staatsbildung verbanden.

Seiler, J.

Hauptstudium

Das christliche Rom

E/S

Im Rahmen der Exkursion und des Blockseminars lernen wir die Geschichte des christlichen Rom seit der Antike kennen. Mit Gesprächspartnern vor Ort (San Egidio, Röm. Kurie) diskutieren wir die Gegenwart der Römischen Kirche.

Arnold, C.

Haupt- und Aufbaustudium

Oberseminar Kirchengeschichte

OS; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.731

Im Oberseminar werden laufende kirchenhistorische Projekte und Neuerscheinungen diskutiert sowie ergänzend exemplarische Quellen interpretiert.

Arnold, C.

Römische Kurie und Totalitarismus im 20. Jahrhundert

S; 14-tägig, Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, NG 1.731

Die Erklärung von Papst Pius XI. vom 18. September 1938 an den französischen katholischen Gewerkschaftsverband ist berühmt: »Wenn es ein totalitäres Regime gibt – totalitär de facto und de jure – dann ist es das Regime der Kirche, weil der Mensch völlig der Kirche gehört, er muss ihr gehören, weil der Mensch das Geschöpf des guten Gottes ist.« (Discorsi III, 814). Wenn diese Erklärung in ihrem historischen und ideologischen Kontext verstanden wird, kann sie einen Schlüssel für die Beurteilung des Verhältnisses zwischen der katholischen Kirche und den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts bilden. Das Seminar betrachtet zugleich konkrete Fälle dieses Verhältnisses (Italien, Deutschland, Spanien). Begriffsgeschichtliche Methoden werden dabei auch von besonderer Bedeutung sein.

Zamagni, G.

Systematische Theologie

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Schmidt, T.; Schulz, H.

1. Zum Thema:

Mit dem sog. theologisch-politischen Traktat (1670), seinem zweiten Hauptwerk neben der Ethik (1675) hat der in Amsterdam geborene jüdische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) einen Text publiziert, dem in wirkungsgeschichtlicher Hinsicht im Kontext der neuzeitlichen Religionsphilosophie wohl allenfalls David Humes Dialoge über natürliche Religion (1779) oder Immanuel Kants sog. Religionsschrift (1793) zur Seite gestellt werden können. Das anonym erschienene Buch erregte ungeheures Aufsehen und wurde bereits 1674 verboten. Es tritt für die unbedingte Freiheit der Philosophie gegenüber jeglicher theologischen und/oder politischen Bevormundung ein, behauptet freilich zugleich, dass philosophisches Denken recht verstanden weder der staatlichen Ordnung noch der Frömmigkeit schade. Der Sprengstoff der darin vertretenen Thesen liegt dabei abgesehen von ihrer politischen Brisanz vor allem auf religionsphilosophischem (z.B. rationalistische Wunderkritik) und hermeneutischem Gebiet (Prinzipien historisch-kritischer Bibelauslegung). Wir werden im Seminar ausgewählte Abschnitte des Werkes intensiv studieren und mit ständiger Rücksicht auf den geistesgeschichtlichen Kontext auf ihre Plausibilität und Aktualität hin überprüfen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Thomas Schmidt (Fb 07) durchgeführt

Grundstudium

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.731

Wenzel, K.

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen. Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

Fundamentaltheologie / Dogmatik

Grund- und Hauptstudium

Kirche und Sakrament

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 311

Wenzel, K.

Gottes Heilshandeln geschieht in und vermittelt menschlicher Wirklichkeit: in der Geschichte der Menschen, in menschlicher Gemeinschaft. Als der sichtbare, identifizierbare Geschichts-Ort der Selbstvergegenwärtigung göttlichen Heils ist die Kirche zu verstehen. An diesem Selbstverständnis muss sie sich auch messen lassen. Bei allen Zweifeln und Vorbehalten, die man gegenüber der Kirche haben kann - ist sie doch eben auch „aus menschlicher Wirklichkeit gebaut“ -, hieße ein prinzipielles Verwerfen der Kirche womöglich auch ein Verwerfen der Möglichkeit, dass Gottes Heil in menschlicher Wirklichkeit konkret werden kann. Das hiermit angedeutete theologische Verständnis der Kirche, die sich in den Sakramenten wesentlich selbst vollzieht, wird in dieser Lehrveranstaltung mit Blick auf die biblischen Grundlagen, die theologiegeschichtlichen Entwicklungen und die systematischen Begründungen entfaltet.

Hauptstudium

Inkarnation und Interkulturalität

V; Mi 16:30-18:00, NG 1.731

Menschen leben in Kulturen und nie außerhalb von ihnen. Kulturen kommen nur im Plural vor. Im Zeichen der Herausbildung einer Weltgesellschaft ist die Begegnung zwischen den Kulturen kein bildungsbehaftetes Luxusgeschehen mehr, sondern schlichte (Über-)Lebensnotwendigkeit. All das ist heute selbstverständlich. Man könnte sagen, das Faktum der Interkulturalität ist eine Selbstverständlichkeit geworden. Andererseits geht die Herausbildung der Weltgesellschaft als Globalisierung mit vielfältigen Formen ökonomischer, politischer, ethnischer und religiöser Konflikte einher. Zudem haben die Religionen ihr Verhältnis zu den Kulturen keineswegs geklärt. Das gilt auch für das Christentum: Nicht nur wird um eine „Wert-Hierarchie der Kulturen“ gestritten, sondern auch um die Frage, ob das Christentum überhaupt ein Verhältnis zur Kultur schlechthin habe oder nicht doch etwas unvergleichlich anderes sei. Vor dem Hintergrund will diese im Rahmen von „Theologie Interkulturell“ angebotene Lehrveranstaltung den Ansatz zu einer genuin theologischen Begründung von Kultur und Interkulturalität bieten. Das theologoumenon der Inkarnation wird dabei als fundamentales Paradigma sowohl zur theologischen Erschließung von Kultur als auch zur dogmatischen Vernetzung dieser Erschließung mit den wesentlichen Gehalten des christlichen Glaubens verstanden und vorgestellt.

Wenzel, K.

Moraltheologie / Sozialethik

Hauptstudium

Neue Ansätze der Sozialethik

S; Fr 10:00-12:00, NG 1.731

Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, IG 1.501

Wanderer, G.

Praktische Theologie / Religionspädagogik

Grundstudium

Religiösität wahrnehmen, fördern und begleiten

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Praktische Theologie versteht sich als Theorie der Praxis/ des Handelns von Theologie und Kirche – hier und weltweit, früher und besonders heute. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie die christliche Botschaft authentisch und lebensnah kommuniziert werden kann. Dabei geht es um folgende Fragestellungen: Welche Bedeutung haben (christliche) Religion und katholische Kirche in unserer heutigen Gesellschaft? Wie ist es um die Lebenswelt und Religiosität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestellt und wie entwickelt sie sich? In welchen Handlungsfeldern betätigt sich die Praktische Theologie? Welche Aufgaben übernimmt sie bzw. die Religionspädagogik im schulischen Religionsunterricht oder in der Gemeinde und welche Ansätze gibt es dazu?

Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.

Pastoraltheologie / Religionspädagogik / Kerygmantik**Hauptstudium****Religion unterrichten - wie geht das? Religionsdidaktische Konzepte (nicht nur) für Lehramtsstudierende***Schreijäck, T.; Schäfer, M.*

S; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, NG 1.731

Welche Themen werden aktuell in der Religionspädagogik und -didaktik diskutiert?
 Welche „Basics“ sollte man auf jeden Fall mitnehmen in die schulpraktische Arbeit?
 Welche Herausforderungen stellt die Praxis heute überhaupt, und wie kann ihnen begegnet werden?

Diese und weitere Fragen des religiösen Lehrens und Lernens müssen immer wieder neu durchdacht und zur Anwendung gebracht werden. Dabei entstehen zum Teil neue Konzepte, vielfach auch unter Einbeziehung bereits vorhandener und bewährter didaktischer Theorien. Als roter Faden des Seminars wird daher der kürzlich erschienene Sammelband „Religionsunterricht neu denken“ dienen (s. u.; zur Anschaffung empfohlen), in dem eine Reihe aktueller religionsdidaktischer Konzepte vorgestellt wird. Ausdrücklich bleibt zudem auch Raum für andere bzw. darüber hinaus reichende Interessen der TeilnehmerInnen im Bereich Religionspädagogik und -didaktik. Das Gespräch und die Diskussion über diese Themen wird im Seminarverlauf ausreichend Raum bekommen. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Interesse an aktuellen Fragen der Religionspädagogik und -didaktik haben, insbesondere an diejenigen, die auf ihren Studienabschluss hinarbeiten.

Religionsunterricht planen, durchführen und reflektieren*Schäfer, M.; Schreijäck, T.*

S; Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, NG 1.731

Der Religionsunterricht in der Schule ist für die unterrichtenden Lehrkräfte ein Handlungsfeld, das eine Vielfalt von Kompetenzen erfordert. In diesem Seminar soll dafür sensibilisiert werden, um dann ganz praktisch pädagogische, fachdidaktische und methodische Möglichkeiten für ein exemplarisch ausgewähltes Thema des Religionsunterrichts der Sek. I zu entwickeln.

Das Seminar geht nach dem Dreischritt „Unterricht planen, durchführen und reflektieren“ vor. Aufgrund der vorgesehenen unterrichtspraktischen Arbeit mit intensiver Beratung und Betreuung (Videoaufnahme) ist die Teilnehmerzahl auf maximal 12 Personen begrenzt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Meike Schäfer (meikeschaefer@em.uni-frankfurt.de).

Religiöses Lernen und Lehren in der Pluralität*Schreijäck, T.*

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 14

Wenn Bildung und Erziehung einen Beitrag zur je eigenen Lebensfähigkeit und zur Gestaltung einer humanen Welt leisten sollen, dann müssen heute Überlegungen in diesem Bereich unbedingt die Herausforderungen einer pluralistischen Weltgesellschaft einbeziehen. Das gilt auch für religiöse Lehr- und Lernprozesse. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte des interkulturellen und interreligiösen Lernens nach und fragt nach dem Selbstverständnis, den Chancen und Grenzen des weltweiten Dialogs. Einige Ansätze aus dem allgemein- und religionspädagogischen Kontext werden exemplarisch vorgestellt und in religionsdidaktischer Perspektive fruchtbar gemacht.

Kirchliches Handeln in der Gesellschaft*Schreijäck, T.*

S; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, NG 701

Wo und wodurch zeigt sich christliches Handeln heute im gesellschaftlichen Kontext?
 Wie konkretisiert sich kirchliche Praxis außerhalb des schulischen Religionsunterrichts, also vorrangig im pastoralen und katechetischen Zusammenhang? Welche Kompetenzen brauchen Theologinnen und Theologen, um in diesen Handlungsfeldern ihren Beitrag zu leisten? Wie können sie mit den anstehenden Aufgaben und Herausforderungen umgehen?

Im Rahmen des Seminars sollen exemplarisch einige kirchlich-pastorale Handlungsfelder erschlossen werden. Dabei wird auch das Gespräch mit Fachleuten aus der Praxis ermöglicht.

Die Heilige Messe als Thema des RU

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 701

Das Christentum ist reiche an großen Gestalten – Frauen und Männern – die in der römischen und orthodoxen Kirche gemeinhin Heilige genannt werden. Aber auch Menschen, die nicht Heilige genannt werden zählen dazu. Diese Frauen und Männer haben die Welt und den Glauben bewegt, waren Wegbereiter eines neuen Denkens und Handelns, der Reformen in der Kirche und des Bewahrens dessen, was in der Kirche bleiben muss.

Diese Männer und Frauen sind Vorbilder der Spiritualität und des Lebens und tragen dazu bei, Kirche als lebendigen Teil unserer Geschichte und der heutigen Gesellschaft zu verstehen. Damit bringt ihr Leben den Glauben zur Anschauung und zum Begreifen.

Das Seminar will beispielhaft das Leben und den Glauben großer Gestalten des Christentums erarbeiten und bedenken und für das Glaubenlernen von Schülerinnen und Schülern und für die Religionspädagogik fruchtbar machen.

Heuser, A.

Aufbaustudium

Oberseminar für Doktorandinnen und Doktoranden

OS; 2.0 SWS

Termine nach Vereinbarung

Schreijäck, T.

Vor- und Nachbereitung des Praktikums für Magisterstudenten und -studentinnen

UE; 2.0 SWS

Termine nach Vereinbarung

Schreijäck, T.

Religionspädagogik / Mediendidaktik

Hauptstudium

Kirche als Thema des RU

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.731

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte und dem Anspruch der Institution Kirche gehört unter die in allen Schulstufen und -formen zu thematisierenden Unterrichtsinhalte. In dieser Lehrveranstaltung werden verschiedene religionsdidaktisch angemessene und verantwortbare Zugänge vorgestellt und diskutiert.

Trocholepczy, B.

Neue Medien und soziale Netzwerke

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, so dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen übernehmen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und sozialen Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren. Dr. Michael Hertl von der katholischen Fernseharbeit wird das Seminar begleiten.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.*

Aufbaustudium

Der RU vor neuen Herausforderungen

OS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 1.731

Religionspädagogische Fragen, die sich am Ende des Lehramtsstudiums - gerade auch im Hinblick auf die Examina - stellen, werden in dieser Lehrveranstaltung erörtert. Eingeladen sind vor allem Examenskandidaten/innen.

Trocholepczy, B.

Liturgiewissenschaft

Grund- und Hauptstudium

Die Feier der Eucharistie in Geschichte Ritus und heutiger pastoraler Verantwortung

Nawar, A.

V; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013
Fr 14:00-18:00, 24.5.2013
Fr 14:00-18:00, 14.6.2013
Fr 9:00-13:00, 5.7.2013

Kirchenrecht

Grund- und Hauptstudium

Kirchenrecht im katholischen Alltag

Lüdecke, N.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Die römisch-katholische Kirche verkörpert den religionswissenschaftlich eher seltenen Typus einer höchst-organisierten Religion. Sie ist als Glaubensgemeinschaft zugleich Rechtsgemeinschaft. Das Leben von Katholikinnen und Katholiken ist vielfältig kirchenrechtlich normiert. Dies bewusst zu machen und zur rechtlichen Orientierung zu befähigen, ist Ziel der Veranstaltung.

Dazu werden exemplarisch Fenster aus dem katholischen Alltag in praktisch bedeutsame Sektoren des Kirchenrechts geöffnet mit Fragen wie: Worin unterscheidet sich die bürgerlich-demokratische Existenz von KatholikInnen von ihrer kirchlich-ständischen? Wie steht es um die Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche? Warum brauchen LehrerInnen für katholische Religionslehre eine "missio canonica" ihres Bischofs? Unter welchen Bedingungen und wie bekommt man sie? Was ist für die kirchliche Heirat oder die Taufe der Kinder zu beachten? Inwiefern ist Empfängnisverhütung kirchenrechtlich bedeutsam? Sind wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen? Fliegt raus, wer seine Kirchensteuer nicht zahlt? Die Auswahl dieser und ggf. weiterer vorgeschlagener Themen orientiert sich an den Wünschen der TeilnehmerInnen.

Schulpraktische Studien

Schulpraktische Studien

Langer, K.

SP; Gruppe 1: Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, NG 1.731

Gruppe 2: Di 8:00-10:00, ab 16.4.2013, NG 1.731

Zur erfolgreichen Absolvierung eines Blockpraktikums gehören die Teilnahme an und die **aktive** Mitarbeit in den Veranstaltungen zur Vorbereitung (im **WiSe**) und zur Nachbereitung (**während des Schulpraktikums**); z. T. als laufende Semesterveranstaltung, z. T. im Block.

Alle angeführten bzw. noch zu vereinbarenden Termine sind verpflichtend.

Den ersten Baustein der Vorbereitung bildet die Klärung der Erwartungen und der persönlichen spezifischen Zielsetzung der Veranstaltung mit besonderem Blick auf die verschiedenen Schulformen. Es folgt die Behandlung organisatorischer, fachdidaktischer und methodischer Fragen, wie sie bei der Planung und Durchführung von Schulunterricht aufgeworfen werden. Im Zentrum der Übung stehen die Erarbeitung konkreter Unterrichtsstunden/-reihen (Tabl. Unterrichtsverlauf, Analysen zum Unterricht, Sammlung und Herstellung von Materialien für den Unterricht, usw.).

Ein Medienkurs im Amt für Religionspädagogik Frankfurt (Näheres zu Beginn der Vorbereitung) wird wertvolle Hinweise über Materialien zur Unterrichtsgestaltung im katholischen Religionsunterricht vermitteln.

Weiterhin ist ein Besuch in der Jugendkirche Jona vorgesehen.

Weitere Veranstaltungen

Sitzungen, Besprechungen und Prüfungen am Fachbereich Katholische Theologie
SONSTV; Mi 12:00-16:30, 3.4.2013 – 25.9.2013, NG 1.731

N.N.

Theologie als Wissenschaft

Event; Mi 8:00-18:00, 17.4.2013, IG 1.314
Mi 18:00-22:00, 17.4.2013

Wenzel, K.

Sprachangebote

Lateinkurs SS 2013

K; 8.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 731
Di 8:00-10:00, IG 311
Do 8:00-10:00, IG 0.457
Fr 8:00-10:00, NG 731

Heitzenröder, R.

Im Laufe des kommenden Sommersemesters soll in dem anzukündigenden Sprachkurs die komplette Grammatik der lateinischen Sprache erarbeitet werden. Bereits während des Semesters sollen die Teilnehmer durch geeignete Lektüre sowohl auf die externen als auch auf die uniinternen Prüfungen vorbereitet werden. Während der vorlesungsfreien Zeit besteht die Möglichkeit sich regelmäßig zur Bearbeitung weiterer Texte zu treffen. Das Unterrichtsmaterial, das dem Kurs zu Grunde liegt, wird zu Beginn der Veranstaltung den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Theologische Frauenforschung

Feministischer Lehrauftrag 2013

BS; Mo 9:15-17:30, 8.4.2013, NG 1.731
Di 9:15-17:30, 9.4.2013, NG 1.731
Mi 9:15-17:30, 10.4.2013, NG 1.731

N.N.

Veranstaltungen der Universität des 3. Lebensalters

Tod und Jenseitsvorstellungen in den Religionen

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H V

Die Frage, was den Menschen nach seinem Tod erwartet, ob es ein Weiterleben danach oder ein wiederholtes Erdenleben gibt, hat die Menschen aller Kulturen seit frühester Zeit beschäftigt, und alle Religionen versuchen, Antworten auf diese Frage zu geben. Die Mythen vieler Völker erzählen z.B., weshalb die Menschen sterben müssen oder wie der Tod in die Welt kam. Die Auseinandersetzung mit dem unvermeidlichen Tod führte zur Entwicklung von Totenritualen und zu immer detaillierteren Vorstellungen von Jenseitsorten oder -Zuständen und in einigen Religionen zum Glauben an ein „jüngstes Gericht“.

Deninger-Polzer, G.

Kolloquium zur Vorlesung: Tod und Jenseitsvorstellungen in den Religionen

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, H 2

Das Kolloquium will den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion des vorgetragenen Stoffes und zu weiterführenden Fragen bieten.

Deninger-Polzer, G.

Das Buch Jesaja

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 123

Das Jesajabuch gehört zu den Werken des Alten Testaments, die im Neuen Testament besonders häufig zitiert werden. Die messianischen Verheißungen in Jes 9,1-6 und 11,1-9 sowie die Immanuelverheißung in Jes 7,10-16 sind auch breiteren Kreisen bekannt. Das Jesajabuch war schon in Qumran sehr beliebt und ist dort in achtzehn Handschriften aufgefunden worden. Über den historischen Propheten des 8. Jahrhunderts v. Chr. wissen wir nur sehr wenig. Große Teile des nach ihm benannten Buches werden nicht mehr auf ihn zurückgeführt. Da aber nicht nur die "echten" Worte Jesajas als inspiriert und als Teil des biblischen Kanons gelten, werden wir uns auch und gerade mit jenen Texten befassen, die erst kurz vor dem Babylonischen Exil oder gar danach entstanden sind.

Zalewski, U.

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit - Der mündige Mensch im Mittelalter - Aufklärung vor der Aufklärung

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NM 102

Die von der Aufklärung geprägten Schlagworte der französischen Revolution - Freiheit - Gleichheit und Brüderlichkeit begegnen unter verschiedenen Aspekten in der Theologie und Philosophie des Mittelalters - So zeigt der Spruch mittelalterlicher Bauernrevolten "Als Adam grub und Eva spann, wo war da der Edelmann?" Ideen der allgemeinen Gleichheit, die der mittelalterlichen Schöpfungstheologie zu Grunde lagen. Dieser Aufklärung vor der Aufklärung soll im Seminar nachgegangen werden. Gleichzeitig soll mit der Erschließung von mittelalterlichen Quellen der aufklärerischen Ideen der falsche Mythos vom "dunklen" Mittelalter entzaubert werden.

Kloft, M.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 8 - Philosophie und Geschichtswissenschaften

Philosophie

Philosophie BA

Hauptfach

Basismodul BM 2 Einführung in die Geschichte der Philosophie

Einführung in die Geschichte der Philosophie

Willaschek, M.

V/UE; Di 10:00-12:00

Mi 8:00-10:00, HZ 5

Mi 10:00-12:00

Die Vorlesung dient dem Vertrautwerden mit Grundproblemen vor allem der theoretischen und praktischen Philosophie. Am Leitfaden von Begriffen, die eine zentrale Rolle im menschlichen Selbstverständnis spielen (z. B. des Wissens, der Wahrheit, der Bedeutung, des Bewusstseins, der Kausalität, der Handlung, der Willensfreiheit, des Glücks, der Moral oder des Rechts) wird ein Einblick in klassische Positionen zu diesen Themen sowie in die Grunddisziplinen des Faches gegeben.

IK ???

Khurana, T.

GK; Do 14:00-16:00, NM 103

IK Aristoteles. Nickomachische Ethik Bücher I und X

Lienemann, B.;

GK; Di 12:00-14:00, NG 731

Rose, M.

IK: Rousseau, Diskurs über die Ungleichheit

Christ, J.

GK; Fr 10:00-12:00, NG 731

IK: Argumente

Kupffer, M.

GK; Do 8:00-10:00, IG 0.454

Do 10:00-12:00

IK: Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Stahl, T.

GK; Mo 14:00-16:00, IG 2.501

Tutorium für die Tutoren der Vorlesung "Einführung in die Geschichte der Philosophie"

Blöser, C.

GK; Mi 12:00-14:00, IG 0.454

Aufbaumodul AM 1 (Geschichte der Philosophie)

Althussers Marx

Christ, J.

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Einführung in die Handlungstheorie

Vesper, A.

P; Di 12:00-14:00, IG 2.501

Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie

Buddensiek, F.

V; Mo 10:00-12:00, HZ 10

Husserl "Cartesianische Meditationen"

Merker, B.

P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401

Platon: Phaidros

Buddensiek, F.

P; Di 14:00-16:00, IG 457

Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolo Machiavelli)

Niederberger, A.

P; Mo 10:00-12:00, IG 454

Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen«

BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811

Deines, S.;
Wenning, M.

Sokratisches Gespräch

P; Di 10:00-12:00, IG 2.501

In einer ersten Phase der Veranstaltung werden die historischen und theoretischen Grundlagen des Sokratischen Gesprächs erarbeitet (fünf Seminarsitzungen im Verlauf des Semesters: Vorbesprechung: 23.4.2013, weitere Sitzungen voraussichtlich: 7.5., 21.5., 4.6., 25.6.2013 und eine zusätzliche Vorbesprechung der Blockveranstaltung am 9.7.2013). Es soll zunächst das antike Vorbild analysiert werden. In diesem Kontext wird vor allem Platons „Menon“ im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen.

Anschließend wenden wir uns dem neosokratischen Gespräch nach Nelson und Heckmann zu; die theoretischen Grundlagen der Methode sollen kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll erarbeitet werden, inwiefern die neosokratische Methode sich von der antiken Urform entfernt und welche Gründe es für die entsprechenden Modifikationen gibt (Wahrheitsbegriff, Bildungsziele, methodische Rahmenbedingungen etc.). Auch Positionen von Horster, Raupach-Strey u.a. sollen in die Auseinandersetzung einbezogen werden.

Eine zweite Phase des Seminars wird an zwei Tagen am Ende des Semesters als Blockveranstaltung stattfinden (voraussichtlich: 19./20.7.). Ein exemplarisches Sokratisches Gespräch soll in diesem Rahmen ermöglicht werden. Am Ende der Veranstaltung wird zu überlegen sein, ob und inwiefern die spezifische Gesprächsmethode sich für den schulischen philosophischen Unterricht eignet.

Reh, S.

Theories of Inquiry in the Pragmatist Tradition

P; Mo 10:00-12:00, NG 1.741a

Mi 10:00-12:00, Cas 1.811

Gava, G.

Aufbaumodul AM 2 (Theoretische Philosophie)

Bilder Verstehen

P; Do 12:00-14:00, IG 0.454

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in aktuelle bildwissenschaftliche Positionen. Den Schwerpunkt bilden erkenntnistheoretische Fragen nach der Informativität von Bildern sowie die dabei vorausgesetzten Kompetenzen und Interessen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Vorbereitung und Diskussion auch englischer Texte.

Krebs, J.

Das Universalienproblem (zus. mit Christian Plunze)

S; Fr 12:00-14:00, IG 457

Fuhrmann, A.

Davidsons Handlungs- und Bedeutungstheorie

S; Di 12:00-14:00, IG 2.401

Reuter, G.

Der Begriff der Person

P; Do 10:00-12:00, IG 2.401

Blöser, C.

Der hegemoniale Diskurs unserer Schulen als Herausforderung für die Philosophische Terminologie

P; Mi 10:00-12:00, IG 454

Gegenstand des Seminars ist eine an Gramsci anschließende Analyse der unseren Schulen eigenen hegemonialen Diskurse, bei denen sich bereits die Frage stellt, ob und inwieweit, Lehrer Schulleitungen und Schüler, ggf. auch Schüler und Schülerinnen wirklich unterschiedliche Diskurse führen oder diese Differenzen nicht vielmehr Facetten ein und des gleichen Herrschaftsdiskurses sind. Ausgehend von dieser ersten zentralen Frage (und die entsprechenden Praktikumsberichte der vergangenen Schulpraktika/Schulprogramme etc.) wird es im weiteren Gang des Seminars - im Rückgriff auf Adorno - um die Frage nach den Möglichkeiten zu tun sein, im Rahmen des Philosophieunterrichts die massiven Vor-Urteile und Schattenseiten dieses (dieser) Diskurse aufzubrechen und damit eine unmittelbar ideologiekritischen (wie nachvollziehbaren) Zugang zur philosophischen Terminologie und Philosophie (u.a. auch des philosophisch bedeutsamen Bildungsbegriffs) zu schaffen.

Steinl, G.

Einführung in die Handlungstheorie P; Di 12:00-14:00, IG 2.501	<i>Vesper, A.</i>
Einführung in die Metaphysik P; Di 14:00-16:00, IG 2.501 Welche Dinge gibt es wirklich? Auf die Existenz welcher Gegenstände verpflichten uns unsere Theorien? Wie verhalten sich Teil und Ganzes? Wie verhalten sich die grundlegenden Objekte der Physik und ihre Beziehungen zu den Gegenständen der uns vertrauten Welt? Ist die Zukunft real? Gibt es rein mögliche Dinge? -- Dies sind Beispiele von Fragen, mit denen sich die Metaphysik beschäftigt. Der Kurs führt anhand der gemeinsamen Lektüre von ausgewählten Texten in solche grundlegende Fragestellungen der modernen Metaphysik ein.	<i>Kupffer, M.</i>
Einführung in die Religionsphilosophie: Kant über Religion P; Di 16:00-18:00, IG 2.401 Ziel dieses Seminars ist es, Kants Verhältnis zur Religion in seinen zahlreichen Verästelungen nachzuzeichnen, um so einen Gesamtblick auf sein religionsphilosophisches Oeuvre zu erhalten: Dieses reicht schließlich von der Kritik an den Gottesbeweisen über seine Postulatenlehre bis hin zu der (späten) Feststellung, dass "Moral unumgänglich zur Religion" führe (Kant: Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft). Zentrale Topoi (u.a. Theodizee, Freiheit, Problem des Bösen, Kirchenkritik, Vernunftreligion, ethisches Gemeinwesen etc.) sollen dabei erörtert und vor dem Hintergrund ihrer werkgeschichtlichen Stellung diskutiert und auf ihre philosophische Aktualität hin überprüft werden. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars vorgelegt.	<i>Kühnlein, M.</i>
Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10	<i>Buddensiek, F.</i>
Husserl "Cartesianische Meditationen" P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Philosophische Logik (Teil 2) V; Di 12:00-14:00, IG 454	<i>Fuhrmann, A.</i>
Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen« BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811	<i>Deines, S.; Wenning, M.</i>
Semantik P; Di 8:00-10:00, NG 731	<i>Kupffer, M.</i>
Theories of Inquiry in the Pragmatist Tradition P; Mo 10:00-12:00, NG 1.741a Mi 10:00-12:00, Cas 1.811	<i>Gava, G.</i>
Aufbaumodul AM 3 (Praktische Philosophie)	
"Islamische Philosophie, Aufklärung und die Moderne" oder "Islamische Philosophie und Averroes" P; Mo 12:00-14:00, NG 731	<i>Hayatshahi, M.</i>
Althussers Marx S; Do 16:00-18:00, IG 0.454	<i>Christ, J.</i>
Der Begriff der Person P; Do 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Blöser, C.</i>
Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10	<i>Buddensiek, F.</i>

Kritische Theorie und Philosophiedidaktik

Steinl, G.

P; Mo 16:00-18:00, HZ 14

Th. Litt starb vor einem halben Jahrhundert. Grund genug, sich mit seinem – für die Entwicklung der westdeutschen Hegelrenaissance grundbedeutsamen - Hegelbuch und Hauptwerk zu beschäftigen, und dies umso mehr, als die äußerst eigenständige Entfaltung des Systems nicht weniger beansprucht, als die notwendige (enzyklopädische) Zusammenschau der andernfalls rein fragmentarisch verbleibenden Fächer zu leisten. Insofern das Hegelbuch eingebunden ist in eine überaus komplexe pädagogisch philosophische Theoriebildung, wird es im ersten Teil des Seminars darum zu tun sein, einige Grundlagen dieser Theorie kennen zu lernen. In diesem Rahmen wird es um drei kurze Schriften zu tun sein: Führen und Wachsen lassen, Bildungsideal und deutsche Klassik sowie Naturwissenschaft und Menschenbildung. Für jede dieser Schriften ist allerdings nur eine Sitzung vorgesehen. Der Rest soll dem Hegelbuch vorbehalten bleiben.

Lektüre – Hartmut von Hentig

Reh, S.

P; Do 10:00-12:00, NG 731

Wie kaum ein anderer Pädagoge hat Hartmut von Hentig sich immer wieder in jeweils aktuelle Bildungsdebatten eingebracht. Zu Veränderungen der deutschen Bildungslandschaft hat der Gründer der Laborschule Bielefeld nachhaltig beigetragen. Für reformpädagogische Konzepte jenseits einer Fixierung auf Stoffvermittlung und eine einseitige Ausrichtung auf die Förderung kognitiver Kompetenzen sowie für die konsequente Förderung individueller Begabungen in der Schule setzt Hentig sich engagiert ein.

Darüber hinaus knüpft er an entsprechende Überzeugungen Deweys an, wenn er der Erziehung zur Demokratie in der Schule einen zentralen Stellenwert einräumt, indem er dafür plädiert, demokratische Prozesse im schulischen Alltag für Kinder und Jugendliche erfahrbar werden zu lassen.

Im Kontext einer für angehende Philosophie- und EthiklehrerInnen unumgänglichen Auseinandersetzung mit aktuellen Bildungsfragen und dem schwierigen und umstrittenen Thema einer möglichen Werteerziehung sowie einer Reflexion über einen angemessenen und zeitgemäßen Bildungsbegriff wird sich das Seminar vordringlich mit von Hentigs Buch „Die Schule neu denken“ beschäftigen.

Menschenwürde

Merker, B.

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Michael Walzer als Denker des ‘gerechten Krieges’

Koch, B.

P; Do 16:00-18:00, IG 2.501

Natorp: Philosophie und Sozialpädagogik

Steinl, G.

P; Mo 12:00-14:00, IG 2.501

Thema der Veranstaltung ist eine gemeinsame Lektüre des gleichnamigen Hauptwerks von H.J. Heydorn. Hierbei wird es insbesondere zu untersuchen gelten, welche Bedeutung eine Einbindung der Heydorn’schen Theorie für einen entsprechend kritisch akzentuierten Philosophieunterricht zukommen könnte und welche vom Lehrplan vorgegebenen Themen sich hier für die Einbindung einer – insbesondere an Gesamtschulen dringend gebotenen - Heydornlektüre nutzen lassen.

Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolo Machiavelli)

Niederberger, A.

P; Mo 10:00-12:00, IG 454

Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen«

Deines, S.;

BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811

Wenning, M.

Sokratisches Gespräch

P; Di 10:00-12:00, IG 2.501

In einer ersten Phase der Veranstaltung werden die historischen und theoretischen Grundlagen des Sokratischen Gesprächs erarbeitet (fünf Seminarsitzungen im Verlauf des Semesters: Vorbesprechung: 23.4.2013, weitere Sitzungen voraussichtlich: 7.5., 21.5., 4.6., 25.6.2013 und eine zusätzliche Vorbesprechung der Blockveranstaltung am 9.7.2013). Es soll zunächst das antike Vorbild analysiert werden. In diesem Kontext wird vor allem Platons & Menon im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen.

Anschließend wenden wir uns dem neosokratischen Gespräch nach Nelson und Heckmann zu; die theoretischen Grundlagen der Methode sollen kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll erarbeitet werden, inwiefern die neosokratische Methode sich von der antiken Urform entfernt und welche Gründe es für die entsprechenden Modifikationen gibt (Wahrheitsbegriff, Bildungsziele, methodische Rahmenbedingungen etc.). Auch Positionen von Horster, Raupach-Strey u.a. sollen in die Auseinandersetzung einbezogen werden.

Eine zweite Phase des Seminars wird an zwei Tagen am Ende des Semesters als Blockveranstaltung stattfinden (voraussichtlich: 19./20.7.). Ein exemplarisches Sokratisches Gespräch soll in diesem Rahmen ermöglicht werden. Am Ende der Veranstaltung wird zu überlegen sein, ob und inwiefern die spezifische Gesprächsmethode sich für den schulischen philosophischen Unterricht eignet.

Reh, S.

Vertiefungsmodul VM 1 (Geschichte der Philosophie)

Aristoteles: Eudemische Ethik

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.741a

Buddensiek, F.

Catherine Malabou: Philosophie der Plastizität

S; Do 14:00-16:00, IG 3.401

Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios

Christ, J.

Demokratie und Kapitalismus

S; Do 10:00-12:00, NG 2.731

Menke, C.

Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer)

S; Do 12:00-14:00, HZ 10

Quadflieg, D.

Philosophie chinesischer Künste

S; Fr 10:00-12:00, Cas 1.811

Dieses Seminar ist als Einführung in Theorie und Praxis klassischer Kunst- und Kultivierungsformen konzipiert, die innerhalb der chinesischen Literatenkultur seit ca. zweitausend Jahren gepflegt werden: Zither-Qin, Brettspiel Weiqi (jap. Go), Pinselschrift, Tuschmalerei). Leitend wird dabei die Überzeugung sein, daß ein philosophischer Zugang zu den chinesischen Kunstwegen nur durch historische und kritische Reflexionen auf die Veränderungen möglich ist, die diese im modernen und zeitgenössischen Kontext durchlaufen haben und weiterhin durchlaufen.

Die Erschließung der chinesischen Literatenkünste erfordert die Verflechtung folgender Perspektiven, die das Seminar thematisieren wird: 1. Methodologie inter- und transkultureller Philosophie; 2. Einführung in die Diskussion um Philosophie als Lebenskunst und Lebensweise (Pierre Hadot, Michel Foucault, Gernot Böhme etc.); 3. sinologische Interpretationen der Künste; 4. Lektüre ausgewählter klassischer Texte aus dem Bereich chinesischer Philosophie und Kunsttheorie; 5. Einführung in die Praxis der vier Künste.

Heubel, F.

Platon: Philebos

S; Mo 14:00-16:00, NG 1.741a

Lienemann, B.

Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt

S; Di 12:00-14:00, IG 3.401

Trettin, K.

Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a

Jeske, M.

Theorien des Eigentums

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.*

Wittgenstein: »Philosophische Untersuchungen« S; Mo 12:00-14:00, HZ 14	<i>Deines, S.; Schuff, J.</i>
Ästhetik II: Wagner und die Ästhetik der Moderne S; Do 12:00-14:00, NG 731	<i>Honneth, A.; Menke, C.</i>
Vertiefungsmodul VM 2 (Theoretische Philosophie)	
Aristoteles: Eudemische Ethik S; Mo 16:00-18:00, NG 1.741a	<i>Buddensiek, F.</i>
Die Erkenntnislehre und die darauf aufbauende Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha BS; Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 15.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 22.4.2013 – 27.4.2013 Die Erkenntnistheorie und die Philosophie des Geistes wird entsprechend des Stufenwegs, wie ihn der alt-indische Philosoph Atisha als Mittleren Weg beschrieben hat, entwickelt und erörtert. Dabei wird auch Atisha's enger Bezug der Wirklichkeitserkenntnis zur Erstellung der Grundsätze der Moralphilosophie dargestellt und begründet.	<i>Essler, W.</i>
Neue Literatur zur Metaethik S; Di 14:00-16:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Platon: Philebos S; Mo 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Lienemann, B.</i>
Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt S; Di 12:00-14:00, IG 3.401	<i>Trettin, K.</i>
Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Jeske, M.</i>
Soziale Erkenntnistheorie S; Do 16:00-18:00, IG 457	<i>Vesper, A.</i>
Wittgenstein: »Philosophische Untersuchungen« S; Mo 12:00-14:00, HZ 14	<i>Deines, S.; Schuff, J.</i>
Ästhetik II: Wagner und die Ästhetik der Moderne S; Do 12:00-14:00, NG 731	<i>Honneth, A.; Menke, C.</i>
Vertiefungsmodul VM 3 (Praktische Philosophie)	
Catherine Malabou Philosophie der Plastizität S; Do 14:00-16:00, IG 3.401 Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios	<i>Christ, J.</i>
Demokratie und Kapitalismus S; Do 10:00-12:00, NG 2.731	<i>Menke, C.</i>
Die Erkenntnislehre und die darauf aufbauende Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha BS; Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 15.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 22.4.2013 – 27.4.2013 Die Erkenntnistheorie und die Philosophie des Geistes wird entsprechend des Stufenwegs, wie ihn der alt-indische Philosoph Atisha als Mittleren Weg beschrieben hat, entwickelt und erörtert. Dabei wird auch Atisha's enger Bezug der Wirklichkeitserkenntnis zur Erstellung der Grundsätze der Moralphilosophie dargestellt und begründet.	<i>Essler, W.</i>

Ethik und Gerechtigkeit bei Martha Nussbaum

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Niederberger, A.

Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer)

S; Do 12:00-14:00, HZ 10

Quadflieg, D.

Moral, Gesetz und Wille: Die Vorgeschichte der Autonomie von Thomas von Aquin bis Immanuel Kant

S; Mi 10:00-12:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Bacin, S.; Spindler, A.

Neue Literatur zur Metaethik

S; Di 14:00-16:00, IG 2.401

Merker, B.

Philosophie chinesischer Künste

Heubel, F.

S; Fr 10:00-12:00, Cas 1.811

Dieses Seminar ist als Einführung in Theorie und Praxis klassischer Kunst- und Kultivierungsformen konzipiert, die innerhalb der chinesischen Literatenkultur seit ca. zweitausend Jahren gepflegt werden: Zither-Qin, Brettspiel Weiqi (jap. Go), Pinselschrift, Tuschkmalerei). Leitend wird dabei die Überzeugung sein, daß ein philosophischer Zugang zu den chinesischen Kunstwegen nur durch historische und kritische Reflexionen auf die Veränderungen möglich ist, die diese im modernen und zeitgenössischen Kontext durchlaufen haben und weiterhin durchlaufen.

Die Erschließung der chinesischen Literatenkünste erfordert die Verflechtung folgender Perspektiven, die das Seminar thematisieren wird: 1. Methodologie inter- und transkultureller Philosophie; 2. Einführung in die Diskussion um Philosophie als Lebenskunst und Lebensweise (Pierre Hadot, Michel Foucault, Gernot Böhme etc.); 3. sinologische Interpretationen der Künste; 4. Lektüre ausgewählter klassischer Texte aus dem Bereich chinesischer Philosophie und Kunsttheorie; 5. Einführung in die Praxis der vier Künste.

Soziale Erkenntnistheorie

Vesper, A.

S; Do 16:00-18:00, IG 457

Sozialpragmatismus und Gesellschaftstheorie

Honneth, A.; Stahl, T.

S; Di 16:00-18:00, NG 731

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat

Schmidt, T.; Schulz, H.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

1. Zum Thema:

Mit dem sog. theologisch-politischen Traktat (1670), seinem zweiten Hauptwerk neben der Ethik (1675) hat der in Amsterdam geborene jüdische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) einen Text publiziert, dem in wirkungsgeschichtlicher Hinsicht im Kontext der neuzeitlichen Religionsphilosophie wohl allenfalls David Humes Dialoge über natürliche Religion (1779) oder Immanuel Kants sog. Religionsschrift (1793) zur Seite gestellt werden können. Das anonym erschienene Buch erregte ungeheures Aufsehen und wurde bereits 1674 verboten. Es tritt für die unbedingte Freiheit der Philosophie gegenüber jeglicher theologischen und/oder politischen Bevormundung ein, behauptet freilich zugleich, dass philosophisches Denken recht verstanden weder der staatlichen Ordnung noch der Frömmigkeit schade. Der Sprengstoff der darin vertretenen Thesen liegt dabei abgesehen von ihrer politischen Brisanz vor allem auf religionsphilosophischem (z.B. rationalistische Wunderkritik) und hermeneutischem Gebiet (Prinzipien historisch-kritischer Bibelauslegung). Wir werden im Seminar ausgewählte Abschnitte des Werkes intensiv studieren und mit ständiger Rücksicht auf den geistesgeschichtlichen Kontext auf ihre Plausibilität und Aktualität hin überprüfen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Thomas Schmidt (Fb 07) durchgeführt

Theorien des EigentumsBuddeberg, E.;
Raimondi, F.

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Nebenfach**Aufbaumodul AM 1 (Geschichte der Philosophie)****Althusser's Marx**

Christ, J.

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Einführung in die Handlungstheorie

Vesper, A.

P; Di 12:00-14:00, IG 2.501

Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie

Buddensiek, F.

V; Mo 10:00-12:00, HZ 10

Husserl "Cartesianische Meditationen"

Merker, B.

P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401

Platon: Phaidros

Buddensiek, F.

P; Di 14:00-16:00, IG 457

<p>Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolo Machiavelli) P; Mo 10:00-12:00, IG 454</p>	<p><i>Niederberger, A.</i></p>
<p>Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen« BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811</p>	<p><i>Deines, S.; Wenning, M.</i></p>
<p>Sokratisches Gespräch P; Di 10:00-12:00, IG 2.501 In einer ersten Phase der Veranstaltung werden die historischen und theoretischen Grundlagen des Sokratischen Gesprächs erarbeitet (fünf Seminarsitzungen im Verlauf des Semesters: Vorbesprechung: 23.4.2013, weitere Sitzungen voraussichtlich: 7.5., 21.5., 4.6., 25.6.2013 und eine zusätzliche Vorbesprechung der Blockveranstaltung am 9.7.2013). Es soll zunächst das antike Vorbild analysiert werden. In diesem Kontext wird vor allem Platons &quot;Menon&quot; im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen. Anschließend wenden wir uns dem neosokratischen Gespräch nach Nelson und Heckmann zu; die theoretischen Grundlagen der Methode sollen kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll erarbeitet werden, inwiefern die neosokratische Methode sich von der antiken Urform entfernt und welche Gründe es für die entsprechenden Modifikationen gibt (Wahrheitsbegriff, Bildungsziele, methodische Rahmenbedingungen etc.). Auch Positionen von Horster, Raupach-Strey u.a. sollen in die Auseinandersetzung einbezogen werden. Eine zweite Phase des Seminars wird an zwei Tagen am Ende des Semesters als Blockveranstaltung stattfinden (voraussichtlich: 19./20.7.). Ein exemplarisches Sokratisches Gespräch soll in diesem Rahmen ermöglicht werden. Am Ende der Veranstaltung wird zu überlegen sein, ob und inwiefern die spezifische Gesprächsmethode sich für den schulischen philosophischen Unterricht eignet.</p>	<p><i>Reh, S.</i></p>
<p>Theories of Inquiry in the Pragmatist Tradition P; Mo 10:00-12:00, NG 1.741a Mi 10:00-12:00, Cas 1.811</p>	<p><i>Gava, G.</i></p>
<p>Aufbaumodul AM 2 (Theoretische Philosophie)</p>	
<p>Bilder Verstehen P; Do 12:00-14:00, IG 0.454 Die Veranstaltung bietet einen Einblick in aktuelle bildwissenschaftliche Positionen. Den Schwerpunkt bilden erkenntnistheoretische Fragen nach der Informativität von Bildern sowie die dabei vorausgesetzten Kompetenzen und Interessen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Vorbereitung und Diskussion auch englischer Texte.</p>	<p><i>Krebs, J.</i></p>
<p>Das Universalienproblem (zus. mit Christian Plunze) S; Fr 12:00-14:00, IG 457</p>	<p><i>Fuhrmann, A.</i></p>
<p>Davidsons Handlungs- und Bedeutungstheorie S; Di 12:00-14:00, IG 2.401</p>	<p><i>Reuter, G.</i></p>
<p>Der Begriff der Person P; Do 10:00-12:00, IG 2.401</p>	<p><i>Blöser, C.</i></p>

<p>Der hegemonialer Diskurs unserer Schulen als Herausforderung für die Philosophische Terminologie P; Mi 10:00-12:00, IG 454 Gegenstand des Seminars ist eine an Gramsci anschließende Analyse der unseren Schulen eigenen hegemonialen Diskurse, bei denen sich bereits die Frage stellt, ob und inwieweit, Lehrer Schulleitungen und Schüler, ggf. auch Schüler und Schülerinnen wirklich unterschiedliche Diskurse führen oder diese Differenzen nicht vielmehr Facetten ein und des gleichen Herrschaftsdiskurses sind. Ausgehend von dieser ersten zentralen Frage (und die entsprechenden Praktikumsberichte der vergangenen Schulpraktika/Schulprogramme etc.) wird es im weiteren Gang des Seminars - im Rückgriff auf Adorno - um die Frage nach den Möglichkeiten zu tun sein, im Rahmen des Philosophieunterrichts die massiven Vor-Urteile und Schattenseiten dieses (dieser) Diskurse aufzubrechen und damit eine unmittelbar ideologiekritischen (wie nachvollziehbaren) Zugang zur philosophischen Terminologie und Philosophie (u.a. auch des philosophisch bedeutsamen Bildungsbegriffs) zu schaffen.</p>	<p><i>Steinl, G.</i></p>
<p>Einführung in die Handlungstheorie P; Di 12:00-14:00, IG 2.501</p>	<p><i>Vesper, A.</i></p>
<p>Einführung in die Metaphysik P; Di 14:00-16:00, IG 2.501 Welche Dinge gibt es wirklich? Auf die Existenz welcher Gegenstände verpflichten uns unsere Theorien? Wie verhalten sich Teil und Ganzes? Wie verhalten sich die grundlegenden Objekte der Physik und ihre Beziehungen zu den Gegenständen der uns vertrauten Welt? Ist die Zukunft real? Gibt es rein mögliche Dinge? -- Dies sind Beispiele von Fragen, mit denen sich die Metaphysik beschäftigt. Der Kurs führt anhand der gemeinsamen Lektüre von ausgewählten Texten in solche grundlegende Fragestellungen der modernen Metaphysik ein.</p>	<p><i>Kupffer, M.</i></p>
<p>Einführung in die Religionsphilosophie: Kant über Religion P; Di 16:00-18:00, IG 2.401 Ziel dieses Seminars ist es, Kants Verhältnis zur Religion in seinen zahlreichen Verästelungen nachzuzeichnen, um so einen Gesamtblick auf sein religionsphilosophisches Oeuvre zu erhalten: Dieses reicht schließlich von der Kritik an den Gottesbeweisen über seine Postulatenlehre bis hin zu der (späten) Feststellung, dass "Moral unumgänglich zur Religion" führe (Kant: Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft). Zentrale Topoi (u.a. Theodizee, Freiheit, Problem des Bösen, Kirchenkritik, Vernunftreligion, ethisches Gemeinwesen etc.) sollen dabei erörtert und vor dem Hintergrund ihrer werkgeschichtlichen Stellung diskutiert und auf ihre philosophische Aktualität hin überprüft werden. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars vorgelegt.</p>	<p><i>Kühnlein, M.</i></p>
<p>Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10</p>	<p><i>Buddensiek, F.</i></p>
<p>Husserl "Cartesianische Meditationen" P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Philosophische Logik (Teil 2) V; Di 12:00-14:00, IG 454</p>	<p><i>Fuhrmann, A.</i></p>
<p>Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen« BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811</p>	<p><i>Deines, S.; Wenning, M.</i></p>
<p>Semantik P; Di 8:00-10:00, NG 731</p>	<p><i>Kupffer, M.</i></p>
<p>Theories of Inquiry in the Pragmatist Tradition P; Mo 10:00-12:00, NG 1.741a Mi 10:00-12:00, Cas 1.811</p>	<p><i>Gava, G.</i></p>

Aufbaumodul AM 3 (Praktische Philosophie)

"Islamische Philosophie, Aufklärung und die Moderne" oder "Islamische Philosophie und Averroes" *Hayatshahi, M.*
 P; Mo 12:00-14:00, NG 731

Althusser's Marx *Christ, J.*
 S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Der Begriff der Person *Blöser, C.*
 P; Do 10:00-12:00, IG 2.401

Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie *Buddensiek, F.*
 V; Mo 10:00-12:00, HZ 10

Kritische Theorie und Philosophiedidaktik *Steinl, G.*
 P; Mo 16:00-18:00, HZ 14

Th. Litt starb vor einem halben Jahrhundert. Grund genug, sich mit seinem – für die Entwicklung der westdeutschen Hegelrenaissance grundbedeutsamen - Hegelbuch und Hauptwerk zu beschäftigen, und dies umso mehr, als die äußerst eigenständige Entfaltung des Systems nicht weniger beansprucht, als die notwendige (enzyklopädische) Zusammenschau der andernfalls rein fragmentarisch verbleibenden Fächer zu leisten. Insofern das Hegelbuch eingebunden ist in eine überaus komplexe pädagogisch philosophische Theoriebildung, wird es im ersten Teil des Seminars darum zu tun sein, einige Grundlagen dieser Theorie kennen zu lernen. In diesem Rahmen wird es um drei kurze Schriften zu tun sein: Führen und Wachsen lassen, Bildungsideal und deutsche Klassik sowie Naturwissenschaft und Menschenbildung. Für jede dieser Schriften ist allerdings nur eine Sitzung vorgesehen. Der Rest soll dem Hegelbuch vorbehalten bleiben.

Lektüre – Hartmut von Hentig *Reh, S.*
 P; Do 10:00-12:00, NG 731

Wie kaum ein anderer Pädagoge hat Hartmut von Hentig sich immer wieder in jeweils aktuelle Bildungsdebatten eingebracht. Zu Veränderungen der deutschen Bildungslandschaft hat der Gründer der Laborschule Bielefeld nachhaltig beigetragen. Für reformpädagogische Konzepte jenseits einer Fixierung auf Stoffvermittlung und eine einseitige Ausrichtung auf die Förderung kognitiver Kompetenzen sowie für die konsequente Förderung individueller Begabungen in der Schule setzt Hentig sich engagiert ein. Darüber hinaus knüpft er an entsprechende Überzeugungen Deweys an, wenn er der Erziehung zur Demokratie in der Schule einen zentralen Stellenwert einräumt, indem er dafür plädiert, demokratische Prozesse im schulischen Alltag für Kinder und Jugendliche erfahrbar werden zu lassen. Im Kontext einer für angehende Philosophie- und EthiklehrerInnen unumgänglichen Auseinandersetzung mit aktuellen Bildungsfragen und dem schwierigen und umstrittenen Thema einer möglichen Werteerziehung sowie einer Reflexion über einen angemessenen und zeitgemäßen Bildungsbegriff wird sich das Seminar vordringlich mit von Hentigs Buch “Die Schule neu denken“ beschäftigen.

Menschenwürde *Merker, B.*
 P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Michael Walzer als Denker des ‘gerechten Krieges’ *Koch, B.*
 P; Do 16:00-18:00, IG 2.501

Natorp: Philosophie und Sozialpädagogik *Steinl, G.*
 P; Mo 12:00-14:00, IG 2.501

Thema der Veranstaltung ist eine gemeinsame Lektüre des gleichnamigen Hauptwerks von H.J. Heydorn. Hierbei wird es insbesondere zu untersuchen gelten, welche Bedeutung eine Einbindung der Heydorn’schen Theorie für einen entsprechend kritisch akzentuierten Philosophieunterricht zukommen könnte und welche vom Lehrplan vorgegebenen Themen sich hier für die Einbindung einer – insbesondere an Gesamtschulen dringend gebotenen - Heydornlektüre nutzen lassen.

Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolò Machiavelli)

P; Mo 10:00-12:00, IG 454

Niederberger, A.

Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen«

BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811

Deines, S.;
Wenning, M.**Sokratisches Gespräch**

P; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Reh, S.

In einer ersten Phase der Veranstaltung werden die historischen und theoretischen Grundlagen des Sokratischen Gesprächs erarbeitet (fünf Seminarsitzungen im Verlauf des Semesters: Vorbesprechung: 23.4.2013, weitere Sitzungen voraussichtlich: 7.5., 21.5., 4.6., 25.6.2013 und eine zusätzliche Vorbesprechung der Blockveranstaltung am 9.7.2013). Es soll zunächst das antike Vorbild analysiert werden. In diesem Kontext wird vor allem Platons »Menon« im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen.

Anschließend wenden wir uns dem neosokratischen Gespräch nach Nelson und Heckmann zu; die theoretischen Grundlagen der Methode sollen kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll erarbeitet werden, inwiefern die neosokratische Methode sich von der antiken Urform entfernt und welche Gründe es für die entsprechenden Modifikationen gibt (Wahrheitsbegriff, Bildungsziele, methodische Rahmenbedingungen etc.). Auch Positionen von Horster, Raupach-Strey u.a. sollen in die Auseinandersetzung einbezogen werden.

Eine zweite Phase des Seminars wird an zwei Tagen am Ende des Semesters als Blockveranstaltung stattfinden (voraussichtlich: 19./20.7.). Ein exemplarisches Sokratisches Gespräch soll in diesem Rahmen ermöglicht werden. Am Ende der Veranstaltung wird zu überlegen sein, ob und inwiefern die spezifische Gesprächsmethode sich für den schulischen philosophischen Unterricht eignet.

Basismodul BM 2 (NF) (Einführung in die Geschichte der Philosophie/Logik)**Einführung in die Geschichte der Philosophie**

V/UE; Di 10:00-12:00

Mi 8:00-10:00, HZ 5

Mi 10:00-12:00

Willaschek, M.

Die Vorlesung dient dem Vertrautwerden mit Grundproblemen vor allem der theoretischen und praktischen Philosophie. Am Leitfaden von Begriffen, die eine zentrale Rolle im menschlichen Selbstverständnis spielen (z. B. des Wissens, der Wahrheit, der Bedeutung, des Bewusstseins, der Kausalität, der Handlung, der Willensfreiheit, des Glücks, der Moral oder des Rechts) wird ein Einblick in klassische Positionen zu diesen Themen sowie in die Grunddisziplinen des Faches gegeben.

Quantifizierte Modallogik

P; Do 8:00-10:00, NG 1.741a, Begleitkurs
Do 12:00-14:00, Cas 1.811

Philosophieren ist Argumentieren; Logik ist die Lehre von den gültigen Argumenten. Sie lernen Argumente in einer praktischen einfachen Notation aufzuschreiben, und ihre Gültigkeit zu überprüfen. Nebenbei erlernen sie einfache formale Hilfsmittel, die für ein Verständnis vieler moderner philosophischer Texte unerlässlich sind. Wir werden uns mit Aussagen- und Prädikatenlogik sowie elementarer Wahrscheinlichkeitstheorie beschäftigen. Es werden regelmässig Übungsaufgaben gestellt. Dort werden Techniken eingeübt, deren Beherrschung Gegenstand der Klausur sein wird. Zur Hilfestellung wird ein (freiwilliges) Tutorium [qis.server.uni-frankfurt.de] angeboten. <https://qis.server.uni-frankfurt.de/qisserver/rds?state=change&type=2&moduleParameter=comment&parentModuleParameter=veranstaltung&nextdir=change&next=blog.vm&subdir=veranstaltung&veranstaltung.veranstid=94996&sqlmode=unknown&panelsection=2&init=y&menuid=&termdisplayonly=y&structure=&topitem=lectures&subitem=editlecture&asi=eeRiYNoWELeRr9.ke1BU> hier

Kupffer, M.

Vertiefungsmodul VM 1 (Geschichte der Philosophie)

Aristoteles: Eudemische Ethik

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.741a

Buddensiek, F.

Catherine Malabou: Philosophie der Plastizität

S; Do 14:00-16:00, IG 3.401
Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios

Christ, J.

Demokratie und Kapitalismus

S; Do 10:00-12:00, NG 2.731

Menke, C.

Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer)

S; Do 12:00-14:00, HZ 10

Quadflieg, D.

Philosophie chinesischer Künste

S; Fr 10:00-12:00, Cas 1.811
Dieses Seminar ist als Einführung in Theorie und Praxis klassischer Kunst- und Kultivierungsformen konzipiert, die innerhalb der chinesischen Literatenkultur seit ca. zweitausend Jahren gepflegt werden: Zither-Qin, Brettspiel Weiqi (jap. Go), Pinselschrift, Tuschmalerei). Leitend wird dabei die Überzeugung sein, daß ein philosophischer Zugang zu den chinesischen Kunstwegen nur durch historische und kritische Reflexionen auf die Veränderungen möglich ist, die diese im modernen und zeitgenössischen Kontext durchlaufen haben und weiterhin durchlaufen. Die Erschließung der chinesischen Literatenkünste erfordert die Verflechtung folgender Perspektiven, die das Seminar thematisieren wird: 1. Methodologie inter- und transkultureller Philosophie; 2. Einführung in die Diskussion um Philosophie als Lebenskunst und Lebensweise (Pierre Hadot, Michel Foucault, Gernot Böhme etc.); 3. sinologische Interpretationen der Künste; 4. Lektüre ausgewählter klassischer Texte aus dem Bereich chinesischer Philosophie und Kunsttheorie; 5. Einführung in die Praxis der vier Künste.

Heubel, F.

Platon: Philebos

S; Mo 14:00-16:00, NG 1.741a

Lienemann, B.

Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt

S; Di 12:00-14:00, IG 3.401

Trettin, K.

Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a

Jeske, M.

Theorien des Eigentums

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.*

Wittgenstein: »Philosophische Untersuchungen« S; Mo 12:00-14:00, HZ 14	<i>Deines, S.; Schuff, J.</i>
Ästhetik II: Wagner und die Ästhetik der Moderne S; Do 12:00-14:00, NG 731	<i>Honneth, A.; Menke, C.</i>
Vertiefungsmodul VM 2 (Theoretische Philosophie)	
Aristoteles: Eudemische Ethik S; Mo 16:00-18:00, NG 1.741a	<i>Buddensiek, F.</i>
Die Erkenntnislehre und die darauf aufbauende Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha BS; Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 15.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 22.4.2013 – 27.4.2013 Die Erkenntnistheorie und die Philosophie des Geistes wird entsprechend des Stufenwegs, wie ihn der alt-indische Philosoph Atisha als Mittleren Weg beschrieben hat, entwickelt und erörtert. Dabei wird auch Atisha's enger Bezug der Wirklichkeitserkenntnis zur Erstellung der Grundsätze der Moralphilosophie dargestellt und begründet.	<i>Essler, W.</i>
Neue Literatur zur Metaethik S; Di 14:00-16:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Platon: Philebos S; Mo 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Lienemann, B.</i>
Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt S; Di 12:00-14:00, IG 3.401	<i>Trettin, K.</i>
Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Jeske, M.</i>
Soziale Erkenntnistheorie S; Do 16:00-18:00, IG 457	<i>Vesper, A.</i>
Wittgenstein: »Philosophische Untersuchungen« S; Mo 12:00-14:00, HZ 14	<i>Deines, S.; Schuff, J.</i>
Ästhetik II: Wagner und die Ästhetik der Moderne S; Do 12:00-14:00, NG 731	<i>Honneth, A.; Menke, C.</i>
Vertiefungsmodul VM 3 (Praktische Philosophie)	
Catherine Malabou Philosophie der Plastizität S; Do 14:00-16:00, IG 3.401 Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios	<i>Christ, J.</i>
Demokratie und Kapitalismus S; Do 10:00-12:00, NG 2.731	<i>Menke, C.</i>
Die Erkenntnislehre und die darauf aufbauende Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha BS; Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 15.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 22.4.2013 – 27.4.2013 Die Erkenntnistheorie und die Philosophie des Geistes wird entsprechend des Stufenwegs, wie ihn der alt-indische Philosoph Atisha als Mittleren Weg beschrieben hat, entwickelt und erörtert. Dabei wird auch Atisha's enger Bezug der Wirklichkeitserkenntnis zur Erstellung der Grundsätze der Moralphilosophie dargestellt und begründet.	<i>Essler, W.</i>

Ethik und Gerechtigkeit bei Martha Nussbaum

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Niederberger, A.

Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer)

S; Do 12:00-14:00, HZ 10

Quadflieg, D.

Moral, Gesetz und Wille: Die Vorgeschichte der Autonomie von Thomas von Aquin bis Immanuel Kant

S; Mi 10:00-12:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Bacin, S.; Spindler, A.

Neue Literatur zur Metaethik

S; Di 14:00-16:00, IG 2.401

Merker, B.

Philosophie chinesischer Künste*Heubel, F.*

S; Fr 10:00-12:00, Cas 1.811

Dieses Seminar ist als Einführung in Theorie und Praxis klassischer Kunst- und Kultivierungsformen konzipiert, die innerhalb der chinesischen Literatenkultur seit ca. zweitausend Jahren gepflegt werden: Zither-Qin, Brettspiel Weiqi (jap. Go), Pinselschrift, Tuschkunst. Leitend wird dabei die Überzeugung sein, daß ein philosophischer Zugang zu den chinesischen Kunstwegen nur durch historische und kritische Reflexionen auf die Veränderungen möglich ist, die diese im modernen und zeitgenössischen Kontext durchlaufen haben und weiterhin durchlaufen.

Die Erschließung der chinesischen Literatenkünste erfordert die Verflechtung folgender Perspektiven, die das Seminar thematisieren wird: 1. Methodologie inter- und transkultureller Philosophie; 2. Einführung in die Diskussion um Philosophie als Lebenskunst und Lebensweise (Pierre Hadot, Michel Foucault, Gernot Böhme etc.); 3. sinologische Interpretationen der Künste; 4. Lektüre ausgewählter klassischer Texte aus dem Bereich chinesischer Philosophie und Kunsttheorie; 5. Einführung in die Praxis der vier Künste.

Soziale Erkenntnistheorie*Vesper, A.*

S; Do 16:00-18:00, IG 457

Sozialpragmatismus und Gesellschaftstheorie*Honneth, A.; Stahl, T.*

S; Di 16:00-18:00, NG 731

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat*Schmidt, T.; Schulz, H.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

1. Zum Thema:

Mit dem sog. theologisch-politischen Traktat (1670), seinem zweiten Hauptwerk neben der Ethik (1675) hat der in Amsterdam geborene jüdische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) einen Text publiziert, dem in wirkungsgeschichtlicher Hinsicht im Kontext der neuzeitlichen Religionsphilosophie wohl allenfalls David Humes Dialoge über natürliche Religion (1779) oder Immanuel Kants sog. Religionsschrift (1793) zur Seite gestellt werden können. Das anonym erschienene Buch erregte ungeheures Aufsehen und wurde bereits 1674 verboten. Es tritt für die unbedingte Freiheit der Philosophie gegenüber jeglicher theologischen und/oder politischen Bevormundung ein, behauptet freilich zugleich, dass philosophisches Denken recht verstanden weder der staatlichen Ordnung noch der Frömmigkeit schade. Der Sprengstoff der darin vertretenen Thesen liegt dabei abgesehen von ihrer politischen Brisanz vor allem auf religionsphilosophischem (z.B. rationalistische Wunderkritik) und hermeneutischem Gebiet (Prinzipien historisch-kritischer Bibelauslegung). Wir werden im Seminar ausgewählte Abschnitte des Werkes intensiv studieren und mit ständiger Rücksicht auf den geistesgeschichtlichen Kontext auf ihre Plausibilität und Aktualität hin überprüfen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Thomas Schmidt (Fb 07) durchgeführt

Theorien des Eigentums*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.*

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Philosophie, Magister (modularisiert)**Basismodul Geschichte der Philosophie (BM 1)****Einführung in die Geschichte der Philosophie***Willaschek, M.*

V/UE; Di 10:00-12:00

Mi 8:00-10:00, HZ 5

Mi 10:00-12:00

Die Vorlesung dient dem Vertrautwerden mit Grundproblemen vor allem der theoretischen und praktischen Philosophie. Am Leitfaden von Begriffen, die eine zentrale Rolle im menschlichen Selbstverständnis spielen (z. B. des Wissens, der Wahrheit, der Bedeutung, des Bewusstseins, der Kausalität, der Handlung, der Willensfreiheit, des Glücks, der Moral oder des Rechts) wird ein Einblick in klassische Positionen zu diesen Themen sowie in die Grunddisziplinen des Faches gegeben.

IK ??? GK; Do 14:00-16:00, NM 103	<i>Khurana, T.</i>
IK Aristoteles. Nickomachische Ethik Bücher I und X GK; Di 12:00-14:00, NG 731	<i>Lienemann, B.; Rose, M.</i>
IK: Rousseau, Diskurs über die Ungleichheit GK; Fr 10:00-12:00, NG 731	<i>Christ, J.</i>
IK: Argumente GK; Do 8:00-10:00, IG 0.454 Do 10:00-12:00	<i>Kupffer, M.</i>
IK: Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten GK; Mo 14:00-16:00, IG 2.501	<i>Stahl, T.</i>
Tutorium für die Tutoren der Vorlesung "Einführung in die Geschichte der Philosophie" GK; Mi 12:00-14:00, IG 0.454	<i>Blöser, C.</i>
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (AM 1a)	
Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10	<i>Buddensiek, F.</i>
Platon: Phaidros P; Di 14:00-16:00, IG 457	<i>Buddensiek, F.</i>
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (AM 1b)	
Althussers Marx S; Do 16:00-18:00, IG 0.454	<i>Christ, J.</i>
Einführung in die Handlungstheorie P; Di 12:00-14:00, IG 2.501	<i>Vesper, A.</i>
Husserl "Cartesianische Meditationen" P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolo Machiavelli) P; Mo 10:00-12:00, IG 454	<i>Niederberger, A.</i>
Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen« BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811	<i>Deines, S.; Wenning, M.</i>
Sokratisches Gespräch P; Di 10:00-12:00, IG 2.501 In einer ersten Phase der Veranstaltung werden die historischen und theoretischen Grundlagen des Sokratischen Gesprächs erarbeitet (fünf Seminarsitzungen im Verlauf des Semesters: Vorbesprechung: 23.4.2013, weitere Sitzungen voraussichtlich: 7.5., 21.5., 4.6., 25.6.2013 und eine zusätzliche Vorbesprechung der Blockveranstaltung am 9.7.2013). Es soll zunächst das antike Vorbild analysiert werden. In diesem Kontext wird vor allem Platons "Menon" im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen. Anschließend wenden wir uns dem neosokratischen Gespräch nach Nelson und Heckmann zu; die theoretischen Grundlagen der Methode sollen kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll erarbeitet werden, inwiefern die neosokratische Methode sich von der antiken Urform entfernt und welche Gründe es für die entsprechenden Modifikationen gibt (Wahrheitsbegriff, Bildungsziele, methodische Rahmenbedingungen etc.). Auch Positionen von Horster, Raupach-Strey u.a. sollen in die Auseinandersetzung einbezogen werden. Eine zweite Phase des Seminars wird an zwei Tagen am Ende des Semesters als Blockveranstaltung stattfinden (voraussichtlich: 19./20.7.). Ein exemplarisches Sokratisches Gespräch soll in diesem Rahmen ermöglicht werden. Am Ende der Veranstaltung wird zu überlegen sein, ob und inwiefern die spezifische Gesprächsmethode sich für den schulischen philosophischen Unterricht eignet.	<i>Reh, S.</i>

<p>Theories of Inquiry in the Pragmatist Tradition P; Mo 10:00-12:00, NG 1.741a Mi 10:00-12:00, Cas 1.811</p>	<p><i>Gava, G.</i></p>
<p>Aufbaumodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (AM 2a)</p>	
<p>Bilder Verstehen P; Do 12:00-14:00, IG 0.454 Die Veranstaltung bietet einen Einblick in aktuelle bildwissenschaftliche Positionen. Den Schwerpunkt bilden erkenntnistheoretische Fragen nach der Informativität von Bildern sowie die dabei vorausgesetzten Kompetenzen und Interessen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Vorbereitung und Diskussion auch englischer Texte.</p>	<p><i>Krebs, J.</i></p>
<p>Das Universalienproblem (zus. mit Christian Plunze) S; Fr 12:00-14:00, IG 457</p>	<p><i>Fuhrmann, A.</i></p>
<p>Davidsons Handlungs- und Bedeutungstheorie S; Di 12:00-14:00, IG 2.401</p>	<p><i>Reuter, G.</i></p>
<p>Der Begriff der Person P; Do 10:00-12:00, IG 2.401</p>	<p><i>Blöser, C.</i></p>
<p>Der hegemoniale Diskurs unserer Schulen als Herausforderung für die Philosophische Terminologie P; Mi 10:00-12:00, IG 454 Gegenstand des Seminars ist eine an Gramsci anschließende Analyse der unseren Schulen eigenen hegemonialen Diskurse, bei denen sich bereits die Frage stellt, ob und inwieweit, Lehrer Schulleitungen und Schüler, ggf. auch Schüler und Schülerinnen wirklich unterschiedliche Diskurse führen oder diese Differenzen nicht vielmehr Facetten ein und des gleichen Herrschaftsdiskurses sind. Ausgehend von dieser ersten zentralen Frage (und die entsprechenden Praktikumsberichte der vergangenen Schulpraktika/Schulprogramme etc.) wird es im weiteren Gang des Seminars - im Rückgriff auf Adorno - um die Frage nach den Möglichkeiten zu tun sein, im Rahmen des Philosophieunterrichts die massiven Vor-Urteile und Schattenseiten dieses (dieser) Diskurse aufzubrechen und damit eine unmittelbar ideologiekritischen (wie nachvollziehbaren) Zugang zur philosophischen Terminologie und Philosophie (u.a. auch des philosophisch bedeutsamen Bildungsbegriffs) zu schaffen.</p>	<p><i>Steinl, G.</i></p>
<p>Einführung in die Handlungstheorie P; Di 12:00-14:00, IG 2.501</p>	<p><i>Vesper, A.</i></p>
<p>Einführung in die Metaphysik P; Di 14:00-16:00, IG 2.501 Welche Dinge gibt es wirklich? Auf die Existenz welcher Gegenstände verpflichten uns unsere Theorien? Wie verhalten sich Teil und Ganzes? Wie verhalten sich die grundlegenden Objekte der Physik und ihre Beziehungen zu den Gegenständen der uns vertrauten Welt? Ist die Zukunft real? Gibt es rein mögliche Dinge? -- Dies sind Beispiele von Fragen, mit denen sich die Metaphysik beschäftigt. Der Kurs führt anhand der gemeinsamen Lektüre von ausgewählten Texten in solche grundlegende Fragestellungen der modernen Metaphysik ein.</p>	<p><i>Kupffer, M.</i></p>
<p>Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10</p>	<p><i>Buddensiek, F.</i></p>
<p>Husserl "Cartesianische Meditationen" P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Aufbaumodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (AM 2b)</p>	
<p>Davidsons Handlungs- und Bedeutungstheorie S; Di 12:00-14:00, IG 2.401</p>	<p><i>Reuter, G.</i></p>

Der Begriff der Person P; Do 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Blöser, C.</i>
Der hegemoniale Diskurs unserer Schulen als Herausforderung für die Philosophische Terminologie P; Mi 10:00-12:00, IG 454 Gegenstand des Seminars ist eine an Gramsci anschließende Analyse der unseren Schulen eigenen hegemonialen Diskurse, bei denen sich bereits die Frage stellt, ob und inwieweit, Lehrer Schulleitungen und Schüler, ggf. auch Schüler und Schülerinnen wirklich unterschiedliche Diskurse führen oder diese Differenzen nicht vielmehr Facetten ein und des gleichen Herrschaftsdiskurses sind. Ausgehend von dieser ersten zentralen Frage (und die entsprechenden Praktikumsberichte der vergangenen Schulpraktika/Schulprogramme etc.) wird es im weiteren Gang des Seminars - im Rückgriff auf Adorno - um die Frage nach den Möglichkeiten zu tun sein, im Rahmen des Philosophieunterrichts die massiven Vor-Urteile und Schattenseiten dieses (dieser) Diskurse aufzubrechen und damit eine unmittelbar ideologiekritischen (wie nachvollziehbaren) Zugang zur philosophischen Terminologie und Philosophie (u.a. auch des philosophisch bedeutsamen Bildungsbegriffs) zu schaffen.	<i>Steinl, G.</i>
Einführung in die Handlungstheorie P; Di 12:00-14:00, IG 2.501	<i>Vesper, A.</i>
Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10	<i>Buddensiek, F.</i>
Husserl "Cartesianische Meditationen" P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Semantik P; Di 8:00-10:00, NG 731	<i>Kupffer, M.</i>
Theories of Inquiry in the Pragmatist Tradition P; Mo 10:00-12:00, NG 1.741a Mi 10:00-12:00, Cas 1.811	<i>Gava, G.</i>
Aufbaumodul Ethik/Moralphilosophie (AM 3a) "Islamische Philosophie, Aufklärung und die Moderne" oder "Islamische Philosophie und Averroes" P; Mo 12:00-14:00, NG 731	<i>Hayatshahi, M.</i>
Althussers Marx S; Do 16:00-18:00, IG 0.454	<i>Christ, J.</i>
Der Begriff der Person P; Do 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Blöser, C.</i>
Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10	<i>Buddensiek, F.</i>
Menschenwürde P; Di 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Michael Walzer als Denker des 'gerechten Krieges' P; Do 16:00-18:00, IG 2.501	<i>Koch, B.</i>
Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolo Machiavelli) P; Mo 10:00-12:00, IG 454	<i>Niederberger, A.</i>
Aufbaumodul Sozialphilosophie/Politische Philosophie (AM 3b) "Islamische Philosophie, Aufklärung und die Moderne" oder "Islamische Philosophie und Averroes" P; Mo 12:00-14:00, NG 731	<i>Hayatshahi, M.</i>

<p>Althusser's Marx S; Do 16:00-18:00, IG 0.454</p>	<p><i>Christ, J.</i></p>
<p>Der Begriff der Person P; Do 10:00-12:00, IG 2.401</p>	<p><i>Blöser, C.</i></p>
<p>Kritische Theorie und Philosophiedidaktik P; Mo 16:00-18:00, HZ 14 Th. Litt starb vor einem halben Jahrhundert. Grund genug, sich mit seinem – für die Entwicklung der westdeutschen Hegelrenaissance grundbedeutsamen - Hegelbuch und Hauptwerk zu beschäftigen, und dies umso mehr, als die äußerst eigenständige Entfaltung des Systems nicht weniger beansprucht, als die notwendige (enzyklopädische) Zusammenschau der andernfalls rein fragmentarisch verbleibenden Fächer zu leisten. Insofern das Hegelbuch eingebunden ist in eine überaus komplexe pädagogisch philosophische Theoriebildung, wird es im ersten Teil des Seminars darum zu tun sein, einige Grundlagen dieser Theorie kennen zu lernen. In diesem Rahmen wird es um drei kurze Schriften zu tun sein: Führen und Wachsen lassen, Bildungsideal und deutsche Klassik sowie Naturwissenschaft und Menschenbildung. Für jede dieser Schriften ist allerdings nur eine Sitzung vorgesehen. Der Rest soll dem Hegelbuch vorbehalten bleiben.</p>	<p><i>Steinl, G.</i></p>
<p>Lektüre – Hartmut von Hentig P; Do 10:00-12:00, NG 731 Wie kaum ein anderer Pädagoge hat Hartmut von Hentig sich immer wieder in jeweils aktuelle Bildungsdebatten eingebracht. Zu Veränderungen der deutschen Bildungslandschaft hat der Gründer der Laborschule Bielefeld nachhaltig beigetragen. Für reformpädagogische Konzepte jenseits einer Fixierung auf Stoffvermittlung und eine einseitige Ausrichtung auf die Förderung kognitiver Kompetenzen sowie für die konsequente Förderung individueller Begabungen in der Schule setzt Hentig sich engagiert ein. Darüber hinaus knüpft er an entsprechende Überzeugungen Deweys an, wenn er der Erziehung zur Demokratie in der Schule einen zentralen Stellenwert einräumt, indem er dafür plädiert, demokratische Prozesse im schulischen Alltag für Kinder und Jugendliche erfahrbar werden zu lassen. Im Kontext einer für angehende Philosophie- und EthiklehrerInnen unumgänglichen Auseinandersetzung mit aktuellen Bildungsfragen und dem schwierigen und umstrittenen Thema einer möglichen Werteerziehung sowie einer Reflexion über einen angemessenen und zeitgemäßen Bildungsbegriff wird sich das Seminar vordringlich mit von Hentigs Buch &bdquo;Die Schule neu denken&ldquo; beschäftigen.</p>	<p><i>Reh, S.</i></p>
<p>Menschenwürde P; Di 10:00-12:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Michael Walzer als Denker des 'gerechten Krieges' P; Do 16:00-18:00, IG 2.501</p>	<p><i>Koch, B.</i></p>
<p>Natorp: Philosophie und Sozialpädagogik P; Mo 12:00-14:00, IG 2.501 Thema der Veranstaltung ist eine gemeinsame Lektüre des gleichnamigen Hauptwerks von H.J. Heydorn. Hierbei wird es insbesondere zu untersuchen gelten, welche Bedeutung eine Einbindung der Heydorn'schen Theorie für einen entsprechend kritisch akzentuierten Philosophieunterricht zukommen könnte und welche vom Lehrplan vorgegebenen Themen sich hier für die Einbindung einer – insbesondere an Gesamtschulen dringend gebotenen - Heydornlektüre nutzen lassen.</p>	<p><i>Steinl, G.</i></p>
<p>Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolo Machiavelli) P; Mo 10:00-12:00, IG 454</p>	<p><i>Niederberger, A.</i></p>
<p>Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen« BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811</p>	<p><i>Deines, S.; Wenning, M.</i></p>

Sokratisches Gespräch

P; Di 10:00-12:00, IG 2.501

In einer ersten Phase der Veranstaltung werden die historischen und theoretischen Grundlagen des Sokratischen Gesprächs erarbeitet (fünf Seminarsitzungen im Verlauf des Semesters: Vorbesprechung: 23.4.2013, weitere Sitzungen voraussichtlich: 7.5., 21.5., 4.6., 25.6.2013 und eine zusätzliche Vorbesprechung der Blockveranstaltung am 9.7.2013). Es soll zunächst das antike Vorbild analysiert werden. In diesem Kontext wird vor allem Platons & Menon im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen.

Anschließend wenden wir uns dem neosokratischen Gespräch nach Nelson und Heckmann zu; die theoretischen Grundlagen der Methode sollen kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll erarbeitet werden, inwiefern die neosokratische Methode sich von der antiken Urform entfernt und welche Gründe es für die entsprechenden Modifikationen gibt (Wahrheitsbegriff, Bildungsziele, methodische Rahmenbedingungen etc.). Auch Positionen von Horster, Raupach-Strey u.a. sollen in die Auseinandersetzung einbezogen werden.

Eine zweite Phase des Seminars wird an zwei Tagen am Ende des Semesters als Blockveranstaltung stattfinden (voraussichtlich: 19./20.7.). Ein exemplarisches Sokratisches Gespräch soll in diesem Rahmen ermöglicht werden. Am Ende der Veranstaltung wird zu überlegen sein, ob und inwiefern die spezifische Gesprächsmethode sich für den schulischen philosophischen Unterricht eignet.

Reh, S.

Aufbaumodul Logik und Wissenschaftstheorie (AM 4)

Das Universalienproblem (zus. mit Christian Plunze)

S; Fr 12:00-14:00, IG 457

Fuhrmann, A.

Philosophische Logik (Teil 2)

V; Di 12:00-14:00, IG 454

Fuhrmann, A.

Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen«

BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811

*Deines, S.;
Wenning, M.*

Aufbaumodul Ästhetik (AM 5)

Bilder Verstehen

P; Do 12:00-14:00, IG 0.454

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in aktuelle bildwissenschaftliche Positionen. Den Schwerpunkt bilden erkenntnistheoretische Fragen nach der Informativität von Bildern sowie die dabei vorausgesetzten Kompetenzen und Interessen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Vorbereitung und Diskussion auch englischer Texte.

Krebs, J.

Aufbaumodul Religionsphilosophie (AM 6)

"Islamische Philosophie, Aufklärung und die Moderne" oder "Islamische Philosophie und Averroes"

P; Mo 12:00-14:00, NG 731

Hayatshahi, M.

Einführung in die Religionsphilosophie: Kant über Religion

P; Di 16:00-18:00, IG 2.401

Ziel dieses Seminars ist es, Kants Verhältnis zur Religion in seinen zahlreichen Verästelungen nachzuzeichnen, um so einen Gesamtblick auf sein religionsphilosophisches Oeuvre zu erhalten: Dieses reicht schließlich von der Kritik an den Gottesbeweisen über seine Postulatenlehre bis hin zu der (späten) Feststellung, dass "Moral unumgänglich zur Religion" führe (Kant: Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft). Zentrale Topoi (u.a. Theodizee, Freiheit, Problem des Bösen, Kirchenkritik, Vernunftreligion, ethisches Gemeinwesen etc.) sollen dabei erörtert und vor dem Hintergrund ihrer werkgeschichtlichen Stellung diskutiert und auf ihre philosophische Aktualität hin überprüft werden.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars vorgelegt.

Kühnlein, M.

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (VM 1a)

Aristoteles: Eudemische Ethik

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.741a

Buddensiek, F.

Philosophie chinesischer Künste

S; Fr 10:00-12:00, Cas 1.811

Dieses Seminar ist als Einführung in Theorie und Praxis klassischer Kunst- und Kultivierungsformen konzipiert, die innerhalb der chinesischen Literatenkultur seit ca. zweitausend Jahren gepflegt werden: Zither-Qin, Brettspiel Weiqi (jap. Go), Pinselschrift, Tuschkmalerei). Leitend wird dabei die Überzeugung sein, daß ein philosophischer Zugang zu den chinesischen Kunstwegen nur durch historische und kritische Reflexionen auf die Veränderungen möglich ist, die diese im modernen und zeitgenössischen Kontext durchlaufen haben und weiterhin durchlaufen.

Die Erschließung der chinesischen Literatenkünste erfordert die Verflechtung folgender Perspektiven, die das Seminar thematisieren wird: 1. Methodologie inter- und transkultureller Philosophie; 2. Einführung in die Diskussion um Philosophie als Lebenskunst und Lebensweise (Pierre Hadot, Michel Foucault, Gernot Böhme etc.); 3. sinologische Interpretationen der Künste; 4. Lektüre ausgewählter klassischer Texte aus dem Bereich chinesischer Philosophie und Kunsttheorie; 5. Einführung in die Praxis der vier Künste.

Heubel, F.

Platon: Philebos

S; Mo 14:00-16:00, NG 1.741a

Lienemann, B.

Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt

S; Di 12:00-14:00, IG 3.401

Trettin, K.

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (VM 1b)

Catherine Malabous Philosophie der Plastizität

S; Do 14:00-16:00, IG 3.401

Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios

Christ, J.

Demokratie und Kapitalismus

S; Do 10:00-12:00, NG 2.731

Menke, C.

Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer)

S; Do 12:00-14:00, HZ 10

Quadflieg, D.

Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt

S; Di 12:00-14:00, IG 3.401

Trettin, K.

Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a

Jeske, M.

Theorien des Eigentums

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.*

Wittgenstein: »Philosophische Untersuchungen«

S; Mo 12:00-14:00, HZ 14

Deines, S.; Schuff, J.

Ästhetik II: Wagner und die Ästhetik der Moderne

S; Do 12:00-14:00, NG 731

*Honneth, A.;
Menke, C.*

Vertiefungsmodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (VM 2a)

Aristoteles: Eudemische Ethik

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.741a

Buddensiek, F.

<p>Die Erkenntnislehre und die darauf aufbauende Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha BS; Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 15.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 22.4.2013 – 27.4.2013 Die Erkenntnistheorie und die Philosophie des Geistes wird entsprechend des Stufenwegs, wie ihn der alt-indische Philosoph Atisha als Mittleren Weg beschrieben hat, entwickelt und erörtert. Dabei wird auch Atisha's enger Bezug der Wirklichkeitserkenntnis zur Erstellung der Grundsätze der Moralphilosophie dargestellt und begründet.</p>	<p><i>Essler, W.</i></p>
<p>Neue Literatur zur Metaethik S; Di 14:00-16:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Platon: Philebos S; Mo 14:00-16:00, NG 1.741a</p>	<p><i>Lienemann, B.</i></p>
<p>Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt S; Di 12:00-14:00, IG 3.401</p>	<p><i>Trettin, K.</i></p>
<p>Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a</p>	<p><i>Jeske, M.</i></p>
<p>Soziale Erkenntnistheorie S; Do 16:00-18:00, IG 457</p>	<p><i>Vesper, A.</i></p>
<p>Vertiefungsmodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (VM 2b)</p>	
<p>Form S; Do 17:00-20:00, Cas 1.811</p>	<p><i>Menke, C.; Geulen, E.</i></p>
<p>Neue Literatur zur Metaethik S; Di 14:00-16:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a</p>	<p><i>Jeske, M.</i></p>
<p>Wittgenstein: »Philosophische Untersuchungen« S; Mo 12:00-14:00, HZ 14</p>	<p><i>Deines, S.; Schuff, J.</i></p>
<p>Vertiefungsmodul Ethik/Moralphilosophie (VM 3a)</p>	
<p>Catherine Malabou Philosophie der Plastizität S; Do 14:00-16:00, IG 3.401 Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios</p>	<p><i>Christ, J.</i></p>
<p>Demokratie und Kapitalismus S; Do 10:00-12:00, NG 2.731</p>	<p><i>Menke, C.</i></p>
<p>Die Erkenntnislehre und die darauf aufbauende Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha BS; Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 15.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung, Sa, 14:00-20:00, 22.4.2013 – 27.4.2013 Die Erkenntnistheorie und die Philosophie des Geistes wird entsprechend des Stufenwegs, wie ihn der alt-indische Philosoph Atisha als Mittleren Weg beschrieben hat, entwickelt und erörtert. Dabei wird auch Atisha's enger Bezug der Wirklichkeitserkenntnis zur Erstellung der Grundsätze der Moralphilosophie dargestellt und begründet.</p>	<p><i>Essler, W.</i></p>

Ethik und Gerechtigkeit bei Martha Nussbaum

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Niederberger, A.

Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer)

S; Do 12:00-14:00, HZ 10

Quadflieg, D.

Moral, Gesetz und Wille: Die Vorgeschichte der Autonomie von Thomas von Aquin bis Immanuel Kant

S; Mi 10:00-12:00, NG 731

Bacin, S.; Spindler, A.

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Neue Literatur zur Metaethik

S; Di 14:00-16:00, IG 2.401

Merker, B.

Philosophie chinesischer Künste

S; Fr 10:00-12:00, Cas 1.811

Dieses Seminar ist als Einführung in Theorie und Praxis klassischer Kunst- und Kultivierungsformen konzipiert, die innerhalb der chinesischen Literatenkultur seit ca. zweitausend Jahren gepflegt werden: Zither-Qin, Brettspiel Weiqi (jap. Go), Pinselschrift, Tuschmalerei). Leitend wird dabei die Überzeugung sein, daß ein philosophischer Zugang zu den chinesischen Kunstwegen nur durch historische und kritische Reflexionen auf die Veränderungen möglich ist, die diese im modernen und zeitgenössischen Kontext durchlaufen haben und weiterhin durchlaufen.

Die Erschließung der chinesischen Literatenkünste erfordert die Verflechtung folgender Perspektiven, die das Seminar thematisieren wird: 1. Methodologie inter- und transkultureller Philosophie; 2. Einführung in die Diskussion um Philosophie als Lebenskunst und Lebensweise (Pierre Hadot, Michel Foucault, Gernot Böhme etc.); 3. sinologische Interpretationen der Künste; 4. Lektüre ausgewählter klassischer Texte aus dem Bereich chinesischer Philosophie und Kunsttheorie; 5. Einführung in die Praxis der vier Künste.

Heubel, F.

Theorien des Eigentums

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.*

Vertiefungsmodul Sozialphilosophie und Politische Philosophie (VM 3b)

Catherine Malabou Philosophie der Plastizität

S; Do 14:00-16:00, IG 3.401

Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios

Christ, J.

Demokratie und Kapitalismus

S; Do 10:00-12:00, NG 2.731

Menke, C.

Ethik und Gerechtigkeit bei Martha Nussbaum

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Niederberger, A.

Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer)

S; Do 12:00-14:00, HZ 10

Quadflieg, D.

<p>Moral, Gesetz und Wille: Die Vorgeschichte der Autonomie von Thomas von Aquin bis Immanuel Kant S; Mi 10:00-12:00, NG 731 Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden? In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationitätsmodellen ausgegangen wird.</p>	<p><i>Bacin, S.; Spindler, A.</i></p>
<p>Neue Literatur zur Metaethik S; Di 14:00-16:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Soziale Erkenntnistheorie S; Do 16:00-18:00, IG 457</p>	<p><i>Vesper, A.</i></p>
<p>Sozialpragmatismus und Gesellschaftstheorie S; Di 16:00-18:00, NG 731</p>	<p><i>Honneth, A.; Stahl, T.</i></p>
<p>Theorien der Gerechtigkeit (Abendtermin ?) S; Do 10:00-12:00, IG 2.501 Do 18:00-20:00, IG 454</p>	<p><i>Grün, K.</i></p>
<p>Theorien des Eigentums S; Do 14:00-16:00, IG 457</p>	<p><i>Buddeberg, E.; Raimondi, F.</i></p>
<p>Vertiefungsmodul Ästhetik (VM 5)</p>	
<p>Philosophie chinesischer Künste S; Fr 10:00-12:00, Cas 1.811 Dieses Seminar ist als Einführung in Theorie und Praxis klassischer Kunst- und Kultivierungsformen konzipiert, die innerhalb der chinesischen Literatenkultur seit ca. zweitausend Jahren gepflegt werden: Zither-Qin, Brettspiel Weiqi (jap. Go), Pinselschrift, Tuschmalerei). Leitend wird dabei die Überzeugung sein, daß ein philosophischer Zugang zu den chinesischen Kunstwegen nur durch historische und kritische Reflexionen auf die Veränderungen möglich ist, die diese im modernen und zeitgenössischen Kontext durchlaufen haben und weiterhin durchlaufen. Die Erschließung der chinesischen Literatenkünste erfordert die Verflechtung folgender Perspektiven, die das Seminar thematisieren wird: 1. Methodologie inter- und transkultureller Philosophie; 2. Einführung in die Diskussion um Philosophie als Lebenskunst und Lebensweise (Pierre Hadot, Michel Foucault, Gernot Böhme etc.); 3. sinologische Interpretationen der Künste; 4. Lektüre ausgewählter klassischer Texte aus dem Bereich chinesischer Philosophie und Kunsttheorie; 5. Einführung in die Praxis der vier Künste.</p>	<p><i>Heubel, F.</i></p>
<p>Ästhetik II: Wagner und die Ästhetik der Moderne S; Do 12:00-14:00, NG 731</p>	<p><i>Honneth, A.; Menke, C.</i></p>

Vertiefungsmodul Religionsphilosophie (VM 6)

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Schmidt, T.; Schulz, H.

1. Zum Thema:

Mit dem sog. theologisch-politischen Traktat (1670), seinem zweiten Hauptwerk neben der Ethik (1675) hat der in Amsterdam geborene jüdische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) einen Text publiziert, dem in wirkungsgeschichtlicher Hinsicht im Kontext der neuzeitlichen Religionsphilosophie wohl allenfalls David Humes Dialoge über natürliche Religion (1779) oder Immanuel Kants sog. Religionsschrift (1793) zur Seite gestellt werden können. Das anonym erschienene Buch erregte ungeheures Aufsehen und wurde bereits 1674 verboten. Es tritt für die unbedingte Freiheit der Philosophie gegenüber jeglicher theologischen und/oder politischen Bevormundung ein, behauptet freilich zugleich, dass philosophisches Denken recht verstanden weder der staatlichen Ordnung noch der Frömmigkeit schade. Der Sprengstoff der darin vertretenen Thesen liegt dabei abgesehen von ihrer politischen Brisanz vor allem auf religionsphilosophischem (z.B. rationalistische Wunderkritik) und hermeneutischem Gebiet (Prinzipien historisch-kritischer Bibelauslegung). Wir werden im Seminar ausgewählte Abschnitte des Werkes intensiv studieren und mit ständiger Rücksicht auf den geistesgeschichtlichen Kontext auf ihre Plausibilität und Aktualität hin überprüfen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Thomas Schmidt (Fb 07) durchgeführt

Spezialisierungsmodul

Kolloquium

KO; Do 14:00-16:00, IG 2.501

Buddensiek, F.

Kolloquium

KO; Di 16:00-18:00, IG 2.501

Willaschek, M.

Kolloquium

KO; 14-tägig, Mo 18:00-20:00, IG 2.501

Das Kolloquium ist konzipiert als Beitrag des Aufbaustudiums, in dem sowohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Beiträge ihrer eigenen Forschungen präsentieren als auch neuere philosophische Literatur bearbeitet wird.

Lutz-Bachmann, M.

Kolloquium

KO; Mi 14:00-16:00, NG 731

Merker, B.

Kolloquium zu theoretischer Philosophie und Ästhetik

KO; Mo 16:00-18:00, IG 2.401

*Deines, S.; Schuff, J.;
Vesper, A.*

Kolloquien

Kolloquium

KO; Do 14:00-16:00, IG 2.501

Buddensiek, F.

Kolloquium

KO; Di 16:00-18:00, IG 2.501

Willaschek, M.

Kolloquium

KO; 14-tägig, Mo 18:00-20:00, IG 2.501

Das Kolloquium ist konzipiert als Beitrag des Aufbaustudiums, in dem sowohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Beiträge ihrer eigenen Forschungen präsentieren als auch neuere philosophische Literatur bearbeitet wird.

Lutz-Bachmann, M.

Kolloquium

KO; Mi 14:00-16:00, NG 731

Merker, B.

Kolloquium zu theoretischer Philosophie und Ästhetik

KO; Mo 16:00-18:00, IG 2.401

*Deines, S.; Schuff, J.;
Vesper, A.*

Weitere Veranstaltungen

Veranstaltungsreihe Institut für Philosophie

KO; 3.0 SWS; Mi 18:00-21:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Cas 1.811

*Buddensiek, F.;
Fuhrmann, A.;
Honneth, A.; Lutz-
Bachmann, M.;
Menke, C.;
Merker, B.; Seel, M.;
Willaschek, M.*

Termine und interne Veranstaltungen

Sitzungen des Instituts für Philosophie

INT; Mi 12:00-18:00, IG 2.501

Seel, M.

Geschichte

Übung 2

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 3.501

N.N.

Proseminare

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Der Kriegerstaat. Sparta in archaischer und klassischer Zeit

P; 3.0 SWS; Mo 15:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.454

Bis heute hängt es maßgeblich vom Standpunkt ab, ob man eine sprichwörtlich ‚spartanische‘ Lebensweise bewundert oder ablehnt. Entsprechend durchziehen Werturteile antike Zeugnisse, die uns Bilder von der politischen und gesellschaftlichen Verfassung der Polis Sparta vermitteln, um deren Aufstieg zur Hegemonialmacht und deren innere Stagnation als Konsequenz aus bestimmten Ordnungsphänomenen zu erklären. Inwiefern handelte es sich bei diesem Kriegerstaat um ein einzigartiges Phänomen innerhalb der griechischen Poliswelt? Inwiefern spiegelt diese Szenerie vom Sonderweg vor allem Auffassungen athenischer Provenienz? In Auseinandersetzung mit diesem methodischen Problem bezüglich der Quellenlage soll Spartas Weg von der Großen Rhetra bis zum Peloponnesischen Krieg in den Blick genommen werden, um verschiedene Sparta-Bilder historisch fundiert zu diskutieren.

Ganter, geb. Kühr, A.

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Domitian. Dominus et Deus

P; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, IG 4.401

Domitian gilt als einer der schlechten Kaiser Roms, der durch seine Paranoia selbst sein engstes Umfeld gegen sich aufgebracht habe. In dem PS sollen die Gründe für dieses antike und moderne Urteil untersucht werden, um die Aussagekraft verschiedener Quellengattungen zu analysieren. Dabei werden vor allem literarische Quellen (in Übersetzung) herangezogen. Thematische Schwerpunkte liegen im Bereich der Gesellschaftsstruktur und der kulturellen Entwicklung am Ende des 1. Jh. n. Chr.

Wiegandt, D.

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Makedonien

P; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, Cas 1.811

Färber, R.

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Rom im Zeitalter der sogenannten Ständekämpfe Kurs A

P; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, IG 3.401

Im Fokus dieses Proseminars steht die frühe Phase der Römischen Republik von rund 500 bis 300 v. Chr., deren Wahrnehmung vor allem durch die sogenannten Ständekämpfe zwischen Patriziern und Plebejern geprägt ist. Während dieser Zeit formierten sich die grundlegenden Institutionen der res publica und die aristokratischen Verhaltensnormen, die die römische Geschichte auf lange Zeit bestimmen sollten. Die schwierige Quellenlage für diese Zeit erfordert eine besonders kritische Sichtung der deutlich späteren literarischen Zeugnisse, die wir in Übersetzung lesen werden.

Wiegandt, D.

- Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Rom im Zeitalter der sogenannten Ständekämpfe Kurs B** *Wiegandt, D.*
 P; 3.0 SWS; Do 9:30-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, IG 3.401
 Im Fokus dieses Proseminars steht die frühe Phase der Römischen Republik von rund 500 bis 300 v. Chr., deren Wahrnehmung vor allem durch die sogenannten Ständekämpfe zwischen Patriziern und Plebejern geprägt ist. Während dieser Zeit formierten sich die grundlegenden Institutionen der res publica und die aristokratischen Verhaltensnormen, die die römische Geschichte auf lange Zeit bestimmen sollten. Die schwierige Quellenlage für diese Zeit erfordert eine besonders kritische Sichtung der deutlich späteren literarischen Zeugnisse, die wir in Übersetzung lesen werden.
- Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Zeitalter des Perikles** *Moser, M.*
 P; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.454
- Einführung in das Studium der Wissenschaftsgeschichte: Expertenkulturen im pharaonischen Ägypten und in Mesopotamien** *Bawanypeck, D.;
Warner, A.*
 P; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.401
 Das Proseminar führt anhand von ausgewählten Quellen zu den Expertenkulturen des pharaonischen Ägypten und Mesopotamiens in Themen und Fragestellungen der Wissenschaftsgeschichte ein. Besonderer Wert wird dabei auf das Kennenlernen begrifflicher und methodischer Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte und auf intensive Eigenarbeit gelegt. Eine leitende Fragestellung wird sein, wo Expertenkulturen in den antiken Gesellschaften zu verorten sind und wie dies die Entwicklung der Wissenschaft beeinflusste.
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte** *Busch, J.*
 P; 3.0 SWS; Mo 15:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, IG 454
 Um die Quellen und Methoden der Mittelalterforschung sowie die notwendigen Hilfsmittel und Hilfswissenschaften vorstellen zu können und um das wissenschaftliche Arbeiten einzuüben, werden verschiedene Zeugnisse interpretiert, wobei der Kampf zwischen Friedrich I. Barbarossa und Mailand den Ausgangspunkt für die Behandlung mittelalterlicher Herrschaft und Gesellschaft bildet
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte** *König, D.*
 P; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 26.4.2013 – 19.7.2013, IG 0.454
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte** *Gorzolla, P.*
 P; 3.0 SWS; Di 9:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, IG 454
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte** *Kypta, U.*
 P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.454
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte** *Heimann, C.*
 P; 3.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013, NG 731
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die britische Monarchie im langen 19. Jahrhundert** *Riotte, T.*
 P; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, IG 457
 Do 13:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013
- Einführung in das Studium der neueren Geschichte** *Franzen, C.*
 P; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 3.401

Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Bürgerkrieg, Interregnum, Restauration – Englische Geschichte im 17. Jahrhundert zwischen Reformation und Revolution

Saracino, S.

P; 3.0 SWS; Di 16:00-19:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.401

Thomas Hobbes führt in seinem Traktat über den englischen Bürgerkrieg Behemoth aus, dass seit der Übersetzung der Bibel in die Volkssprache kein Monarch dieser Welt mehr seines Thrones sicher sein könne. Auch für den Ausbruch des Bürgerkriegs in England wird den konfessionellen Entwicklungen und dem reformatorischen Denken eine entscheidende Bedeutung beigemessen. Hinsichtlich der turbulenten Jahrzehnte zwischen Bürgerkrieg, Interregnum und Restauration (1642-1660) haben allerdings die historischen Akteure und Zeitgenossen wie auch die modernen Forschungsansätze die Bedeutung der religiös-konfessionellen und der politischen Dimension unterschiedlich bewertet. Anhand einer Auswahl aus englischen und auch ins Deutsche übersetzten Quellen führt das Grundseminar in die Grundproblematik Europas in der Frühneuzeit, den Zusammenhang von Religion und Politik ein; darüber hinaus bietet dieses Grundseminar eine Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Der preußische Verfassungskonflikt 1862–1866

Hein, D.

P; 3.0 SWS; Mo 9:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, IG 3.401

Mo 12:00-15:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, IG 454

Das Proseminar soll in die wissenschaftliche Arbeitsweise der Neueren Geschichte (Grundbegriffe, Methoden und Hilfsmittel) einführen. Die thematischen Beispiele werden sich vor allem auf den preußischen Verfassungskonflikt der Jahre 1862 bis 1866 beziehen.

Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 1945/49 bis 1990

N.N.

P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.454

Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Die Revolution von 1848/49

Hein, D.

P; 3.0 SWS; Di 16:00-19:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.454

Das Proseminar soll in die wissenschaftliche Arbeitsweise der Neueren Geschichte (Grundbegriffe, Methoden und Hilfsmittel) einführen. Die thematischen Beispiele werden sich vor allem auf die Revolution von 1848/49 beziehen.

Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Frauen und Männer im Ersten Weltkrieg

Fehleemann, S.

P; 3.0 SWS; Mo 13:00-16:00, IG 457

Di 9:00-12:00

Kleinert PS

N.N.

P; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, IG 457

Vorlesungen

Die Hanse im Kontext ihrer Zeit - politisch, wirtschaftlich, kulturell

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Cas 1.811

Seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts bildet „die Hanse“ einen zentralen Ursprungsmythos des deutschen Geschichtsbewusstseins. Diente sie zunächst als Legitimation für die Seemacht-Ambitionen des Kaiserreichs und dann als solche für die Ost-Expansion des Nationalsozialismus, so wurde sie nach 1945 im Westen zum Paradigma für das Geschäftsstreben des redlichen Kaufmanns, im Osten zu einem solchen für den anti-feudalen Aufbruch der frühbürgerlichen Klasse. Zugleich konnten die „Pfeffersäcke“ hier wie dort als Negativfolie für antikapitalistische Traditionsbildungen dienen. Heute bestreitet man gern den früher so betonten „deutschen“ Charakter der Hanse und macht sie so zu einem frühen Beispiel für gelungenes „multikulturelles“ Zusammenleben. Rudimente all dieser Deutungen lassen sich unschwer in populären Geschichtsmedien wie historischen Romanen, Spielen, Filmen etc. nachweisen. Insofern bleibt die Hanse auch für heutige Studierende von großem Interesse. Gleichzeitig ist sie jedoch von einem zentralen Thema der Mittelalterforschung zu einem beinahe nur noch von Regionalhistorikern betriebenen Randgebiet geworden. Einen Ausweg aus der Krise der Hanseforschung könnte die neue globalgeschichtliche Ausrichtung der Geschichtswissenschafteneröffnen.

In der Vorlesung sollen daher drei Perspektiven im Vordergrund stehen: 1. Wollen wir die ideologischen Funktionen der Hansegeschichte in der Moderne nachzeichnen und so die daraus erwachsenen Interpretationen dekonstruieren; 2. wollen wir nachzeichnen, was die Geschichtswissenschaften heute über das gemeinhin als „die Hanse“ bezeichnete Phänomen wissen; und 3. wollen wir versuchen, dieses Phänomen vor dem Hintergrund seines geschichtlichen Kontextes zu verstehen, indem wir ausgehen von den politischen, sozialen kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen im Norden des euromediterranen Großraums.

Rohmann, G.

Die wissenschaftliche Moderne

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, Cas 1.811

Epple, M.

Einführung in die Theorie der Geschichtswissenschaft

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 10

Die Geschichtswissenschaft hat eine Vielzahl neuerer Forschungsrichtungen entwickelt, sie hat sich sehr stark europäisiert und internationalisiert. In der Einführung werden Grundlagen des Wissenschaftsverständnisses der Geschichtswissenschaft skizziert, die Entwicklung der Theoriedebatte seit dem 19. Jahrhundert in Europa skizziert sowie gegenwärtige Forschungsdebatten vorgestellt; dazu gehört auch die Einladung auswärtiger Vortragender.

Schorn-Schütte, L.

Europäische Geschichte im frühen 19. Jahrhundert

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 14

Fahrmeir, A.

Früh- und hochmittelalterliche Geschichtsschreibung

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, HZ 12

Die quellenkundliche Einführung wird an ausgewählten Beispielen veranschaulichen, in welchen Formen, unter welchen äußeren Einflüssen und mit welchen Absichten sich Menschen zwischen Spätantike und Spätmittelalter mit der fernen und der jüngeren Vergangenheit beschäftigten.

Busch, J.

Griechische Geschichte

V; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 8

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die griechische Geschichte (ca. 2000 v. Chr. bis 31/30 v. Chr.)

Mosig-Walburg, K.

Indians, Redskins, Savages, Native Americans – Die Geschichte der amerikanischen Indianer seit 1492

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 8

Müller, J.

Staat und Wissen: Die Herausbildung moderner Staatssysteme im Europa der Frühen Neuzeit

Steiner, B.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 457

Die Vorlesung behandelt die Herausbildung staatlicher Systeme in der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung von Wissenspraktiken bei der Ausübung von Herrschaft.

Die Herausbildung von komplexen Herrschaftssystemen in Europa ist eine Signatur der Epoche der Frühen Neuzeit. Sowohl monarchische als auch republikanische Staatsformen erfuhren seit dem 16. Jahrhundert eine Ausdifferenzierung, die in erster Linie der Funktion neuer Medien und der Verfügbarkeit von Wissen zu verdanken war. Neben den theoretischen Rechtfertigungen, die Regierungen in der Frühen Neuzeit erfuhren, etwa durch berühmte Denker wie Machiavelli, Bodin oder Hobbes, werden deshalb auch Praktiken des Herrschens in den Blick genommen. Regieren wurde leichter gemacht durch Techniken des Wissens, wie Listen, Memoranden oder Vorformen der Statistik, die immer mehr zum Alltagsgeschäft der Staatslenker wurden. Gleichwohl haftete frühneuzeitlichen Herrschaftsformen weiterhin ein religiöser Aspekt an, wie beispielsweise bei Königen, die von Gottes Gnaden herrschten. Dieser wurde jedoch im Verlauf des 18. Jahrhunderts immer mehr zurückgedrängt. Angesichts der heutigen Diskussionen um Legitimität von staatlicher Macht, zeigt die Vorlesung auf, welche Faktoren bei der Herausbildung des modernen Staats in der Frühen Neuzeit eine Rolle spielten, welche davon bis in die Gegenwart Bestand haben und welche in Vergessenheit geraten sind.

Städtisches Leben in der Römischen Kaiserzeit

Leppin, H.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Cas 1.811

Die Städte waren zentral für politische Ordnung des Römischen Reiches in der Kaiserzeit. Sie bildeten politische Organisationen und übernahmen zugleich zahlreiche weitere Aufgaben, die man heute dem Bereich der Religion und Kultur, aber auch der Sozialfürsorge zuordnen würde. So wurden religiöse Feste und öffentliche Spiele von Städten organisiert, aber auch die Verteilung von Lebensmitteln und die Steuereintreibung. In der Vorlesung soll durch die Behandlung bedeutender Beispiele (z.B. Pompeji, Ephesos, Alexandria, Athen, Jerusalem) ein Eindruck von der Vielfalt städtischen Lebens und vom Funktionieren städtischer Institutionen gegeben werden.

Von der Eisenbahnstadt des 19. Jahrhunderts zu den Verkehrsproblemen der Stadtglomerationen im 21. Jahrhundert

Roth, R.

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 10

Die Vorlesung widmet sich den Zusammenhängen zwischen modernen Verkehrssystemen und der Entwicklung der Stadt. Thematisch setzt die Vorlesung bei der Umgestaltung der europäischen Städte durch die Verkehrsrevolution im Kontext der Eisenbahnen ein. Es werden im ersten Teil die am Anfang stehenden Visionen und Erwartungen, sowie die tatsächlichen Auswirkungen der Verkehrsmodernisierung auf das Stadtgefüge vorgestellt. Als weiteren Komplex behandelt die Vorlesung die Folgen der Motorisierung für die europäische und nordamerikanische Stadt. Im letzten Abschnitt widmet sich die Vorlesung den Problemen der globalen Megacities und Stadtglomerationen, wie sie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden sind, und geht der Frage nach, wie diese Probleme wiederum mit den zur Verfügung stehenden bzw. nicht zur Verfügung stehenden Verkehrssystemen in Verbindung stehen.

Wirtschaftsgeschichte der Zwischenkriegszeit

Plumpe, W.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, HZ 9

Übungen**50 Jahre Kennedy in Deutschland – Historische Dimensionen eines Ausstellungsprojektes**

Giese, T.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741a

Das siebentorige Theben

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 4.401

Theben war seinen athenischen Zeitgenossen der klassischen Periode vor allem als provinziell bekannt; Thebaner galten als dumm und hinterwäldlerisch, Sitten und Gesellschaft als barbarisch und kulturlos. Theben selbst war ein Provinzort, der es nicht schaffte seine boiotischen Nachbarn zu einem vereinten Staatsgebilde wie Attika oder Sparta zu zusammenschließen; und auch außenpolitisch waren die Thebaner lange Zeit nur Mitläufer oder Schaulustige historischer Ereignisse. Doch im Mythos sah es anders aus: Kadmos ihr Städtegründer brachte den Griechen die Schrift, auch bei Troja war man dabei, jedermann kannte die Sage von Ödipus oder den Sieben gegen Theben, Herakles und Dionysos wurden hier geboren. Mit dem Sieg über Sparta 371 v. Chr. wurde man Herr Griechenlands, doch wenige Jahre später verlor man diese Position wieder und 335 v. Chr. ließ Alexander der Große die Stadt in Schutt und Asche legen. Mythos und Macht, Aufstieg und Fall der Stadt sind Thema des Seminars.

Toalster, D.

Die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in der SBZ/DDR

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.401

Osterloh, J.

Die Römer in Hessen

UE; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401

Färber, R.; Maurer, T.

Europakonzeptionen seit dem Ersten Weltkrieg

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 454

Bähr, J.

Fehde und Fehdehilfe zur See in der Hansezeit: Prosopographische Zugänge

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501

Rohmann, G.

Die Veranstaltung schließt an Übungen in den vorherigen Semestern an. In diesen behandelten wir vornehmlich die sogenannten "Vitalienbrüder", professionelle und geschäftsmäßige Fehdehelfer in den Kriegen und Fehden im Hanseraum zwischen ca. 1380 und ca. 1435, die in der alltäglichen Geschichtswahrnehmung oft immer noch als "Piraten" missverstanden werden. In diesem Semester soll es verstärkt um Fälle von Fehdeführung gehen, bei denen professionelle Gewaltanbieter engagiert wurden, aber eben nicht von "Vitalienbrüdern" oder gar "Piraten" die Rede ist. Inwiefern lässt sich in den zeitgenössischen Quellen zu diesen Konflikten eine Unterscheidung zwischen legitimer Fehde und illegitimer Kriminalität feststellen? Wie wird diese diskursiv entwickelt, verhandelt und durchgesetzt? Zugleich soll gemeinsam die Arbeit an dem in den letzten Semestern entstandenen Wiki fortgesetzt werden, das mittlerweile zu einer ganz eigenen Forschungsleistung herangewachsen ist: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrveranstaltungen haben hier gemeinsam Informationen zur Personengeschichte bzw. Prosopographie des Fehdewesens im Hanseraum zusammengetragen, die in Zukunft im Rahmen des 2014 zu eröffnenden "Europäischen Hansemuseums" in Lübeck präsentiert werden wird (vgl. den Link oben).

Friedrich I. und Mailand

UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.401

Busch, J.

Der Kampf zwischen Kaiser und Kommune wird anhand noch zu übersetzender erzählender und urkundlicher Zeugnisse behandelt.

Gesellschaftliche Utopien im 19. Jahrhundert

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 457

Fahrmeir, A.

Kulturgeschichte

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.401

Wolbring, B.

Methoden der mittelalterlichen Wirtschaftsgeschichte (Do 8 - 10 Uhr?)

UE; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Cas 1.811, Ausweichtermin
Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Kypta, U.

Mittelalter in Roman und Film: Jan Guillous „Kreuzritter“-Viertel

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 457

Rüdiger, J.

Papsttum und islamische Welt im Mittelalter (7.-15. Jh.)

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 3.501

König, D.

Politischer Protest und ziviler Ungehorsam: Gandhi und das Empire

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.401

Steller, V.

Pompa diaboli? Christentum und Spiele in der Spätantike

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 3.401

Im sich christianisierenden Römischen Reich war die Kritik an den *spectacula*, den öffentlichen Spielen, Bestandteil der christlichen Polemik gegen die Heiden, aber auch Diskussionsgegenstand der Christen untereinander. Die kritischen Reflexionen über das Spielwesen in der christlichen Literatur, für die Tertullians Schrift *De spectaculis* das früheste ausführliche Zeugnis darstellt, führt zunächst in den Bereich der für das zweite und dritte Jahrhundert charakteristischen und identitätsstiftenden Auseinandersetzung von Christen mit ihrer paganen Umwelt. Doch auch im christianisierten Reich des vierten, fünften und sechsten Jahrhunderts reißt die christliche Kritik an den *spectacula* nicht ab. In der Übung sollen verschiedene christlichen Positionen (literarische Kritik, Konzilsakten, Gesetzgebung) analysiert und mit der historischen Entwicklung des Spielwesens in der Spätantike kontextualisiert werden.

Kalfelis, M.

Quellen zur Weltwirtschaftskrise

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 3.501

Plumpe, W.

Quellen zur hessischen Geschichte des 19. und 20. Jhs.

UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, Institut für Stadtgeschichte, Münzgasse 9

Im Vordergrund steht die Interpretation archivischer Quellen des 19. und 20. Jhs. zur Geschichte Hessens.

Eiler, K.

Ravenna und die christlichen Herrscher

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 4.401

Zu Beginn des fünften Jahrhunderts zieht der kaiserliche Hof unter Honorius aus strategischen Gründen von Mailand nach Ravenna. In der Folge wird die bis dato eher provinzielle Kleinstadt mit Palästen, Kirchen und Mausoleen sukzessive ausgebaut. Dem guten Erhaltungszustand der Bauten, die eng verbunden sind mit großen Namen wie Galla Placidia, Theoderich und Justinian, ist es zu verdanken, dass sowohl Bauten als auch bildliche Ausstattung einen hohen Stellenwert in der frühchristlichen Kunst einnehmen. Monumente und Bildprogramme sowie ihre Aussagekraft über die herrschaftliche Repräsentation der Erbauer werden zentrales Thema der Übung sein.

Dirschlmayer, M.

Salimbene von Parma (Latein- und Handschriftenlektüre)

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 3.401

Heimann, C.

Schiller als Historiker

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.401

*Fahrmeir, A.;
Maaser, M.*

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Sports zwischen Kaiserreich und Weimar Republik

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.501

Lesczenski, J.

Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften und Psychologie im Kalten Krieg: Demokratisierung, Modernisierung und Antikommunismus

Link, F.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.401
 Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Psychologie entwickelten sich im Verlauf des Kalten Krieges zu dominanten Wissenschaften innerhalb der Geistes- und Sozialwissenschaften in Westeuropa und den Vereinigten Staaten, dem so genannten „Westblock“. Sie stellten Deutungs- und Orientierungswissen für die Selbstbeschreibung der westlichen Gesellschaften als Kulturen des Fortschritts, der Modernisierung und der liberalen Grundhaltung zur Verfügung und befestigten dadurch die gesellschaftlichen Differenzen zum „Ostblock“. Die Geschichte dieser Wissenschaften in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts werden in der Übung vor dem Hintergrund der polaren Weltordnung beleuchtet, die sich zwischen den Sowjetstaaten und den mit den Vereinigten Staaten verbündeten Nationen ab den späten 1940er Jahren festsetzte. Für die Bildung einer kulturellen Hegemonie in der westlichen Wissenschaft war eine anti-kommunistische Einstellung entscheidend. Insofern müssen Gesellschaftsvorstellungen westlicher Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler, die auf die Begründung liberaler Grundsätze abzielten, kritisch beleuchtet werden, da sich die Frage nach dem Maß der Politisierung dieser Denkmuster stellt. Ein Schwerpunkt in der Übung wird auf die Entwicklung empirisch-quantitativer Methoden in den erwähnten Wissenschaften und den Anwendungskontexten dieses Wissens gelegt. Empirisches und quantitatives Wissen galt vor allem amerikanischen Besatzungsbehörden als Mittel zur Demokratisierung der westdeutschen Bevölkerung. Nach 1945 setzten sich diese Methoden infolge des transatlantischen Wissenstransfers auch in Westdeutschland fest. Ihre Etablierung in der gesamten westlichen Wissenschaftskultur war entscheidend für die Entwicklung der Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Psychologie zu dominanten Wissenschaften im Verlauf der 1950er und 1960er Jahre. Ziel der Übung ist die Beschäftigung mit Fragen nach den gesellschaftlichen Verbindungen von Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften sowie Psychologie mit Politik, Wirtschaft und Medien während des Kalten Krieges. Basis der Übung werden vor allem Quellentexte zum Thema sein, in einzelnen Fällen werden wir uns aber auch mit einschlägiger Forschungsliteratur beschäftigen.

Sparen oder Verschulden? Geld- und Währungskulturen im 20. Jahrhundert

Bähr, J.; Sattler, F.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 501

Walter Bagehot: The English Constitution

Riotte, T.

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 3.501

Wirtschaftsgeschichte Ostasiens in der Frühen Neuzeit

Hoang, A.

UE; 2.0 SWS

Wissensgeschichten ausstellen: Formen der visuellen Präsentation von Objektbeständen der universitären Sammlungen. Lehrveranstaltung der Studiengruppe „sammeln, ordnen, darstellen“

*Hierholzer, V.;
Regazzoni, L.;
Blume, J.*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Raum IG 1.414 (1. OG)
 Geschichte und Entwicklung öffentlicher wie auch privater Sammlungen haben sich seit den 1980er Jahren als ein eigenständiges Forschungsfeld der Kultur-, Kunst- und Wissenschaftsgeschichte etabliert. Seither haben Fragen nach gesellschaftlicher Funktion und politischer Wirksamkeit von Sammlungspraktiken nichts an Aktualität und Relevanz verloren. Die vor allem von kulturwissenschaftlicher und wissenschaftshistorischer Seite nachgewiesene Verbindung von sammelnder Tätigkeit und Wissensgenierung ist auch Anlass für die Studiengruppe zu untersuchen, welche unterschiedlichen Formen der Arbeit an Sammlungen möglich sind.

Zeitrechnung und Kalender

Färber, R.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 457

Übung mit griechischen Quellen: Alternativen des antiken Christentums. Apokryphe christliche Texte

Leppin, H.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Raum IG 4.514 (4. OG, Q5)
 Das frühe Christentum war so vielfältig, dass oft von Christentümern die Rede ist. Die im Neuen Testament zusammengeführten Texte umfassen nur einen Teil dieser Welt. In der Übung sollen einige Texte im Original gelesen werden, die Formen des Christentums dokumentieren, welche keinen Eingang in den Kanon gefunden haben und die daher bisweilen (zu Unrecht) das sensationsgierige Interesse der Öffentlichkeit erregen. Am Ende der Übung steht eine Übersetzungsklausur.

Übung mit lateinischen Quellen: Die 1. Dekade des Livius. Die Formierung der res publica

Wiegandt, D.

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 4.501

In der Übung werden wir Ausschnitte aus der ersten Dekade des Livius im Original lesen, die sich mit der frühen Römischen Republik beschäftigt. Im Zentrum des Interesses steht die Formierung der res publica mit ihrer Führungsschicht, den Institutionen und dem alles bestimmenden mos maiorum. Gleichzeitig wird Livius auch in seinen historischen Kontext eingebettet, um die Geschichtsauffassung des augusteischen Schriftstellers besser zu verstehen.

Daher sind für eine sinnvolle Lektüre solide Grundkenntnisse der römischen Geschichte und Gesellschaft unabdingbar, die Sie vor Beginn der Veranstaltung auffrischen sollten.

Übung mit lateinischen Quellen: Ennodius: Das Leben des Heiligen Epiphanius

Ausbüttel, F.

UE; 2.0 SWS; Fr 15:00-17:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 0.454

Über keinen Bischof des spätantiken Italiens sind wir so gut informiert wie über Epiphanius von Pavia (438-496). Über ihn hat der Bischof Ennodius eine Biographie verfasst, die nicht den herkömmlichen Heiligenviten entspricht, sondern eine Menge an historisch-politischen Informationen enthält.

Aufgrund seines rhetorischen Geschicks stand Epiphanius mit verschiedenen weströmischen Kaisern (Anthemius, Glycerius, Iulius Nepos) und germanischen Befehlshabern (Ricimer, Eurich, Theoderich d. Gr., Gundobad) in Kontakt und setzte bei ihnen Erleichterungen für die Bevölkerung seiner Heimat durch. Eine eingehende Analyse seiner Vita vermittelt somit einen tiefer gehenden Einblick in die Machtkämpfe und die politischen Konstellationen zur Zeit des „Untergangs des weströmischen Reiches“.

Ennodius beschreibt aber auch detailliert die asketische und enthaltsame Lebensweise seines Heiligen. Dessen Vita bietet somit eine gute Grundlage für die Beantwortung der Frage, warum Askese in der Kirche damals so weit verbreitet war.

Seminare**Absichten hochmittelalterlicher Geschichtsschreiber**

Busch, J.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741a

An Geschichtswerken aus der Zeit zwischen 1050 und 1200 wird der Frage nachgegangen, was beabsichtigten Menschen des hohen Mittelalters, wenn sie Ereignisse der jüngeren und fernerer Vergangenheit schriftlich festhielten. Die gemeinsame quellenkritische Arbeit wird reihum von den Studierenden selbst geleitet, so daß die (Lehr-)Gesprächsführung zu üben ist und (falls noch erforderlich) der "fachdidaktische Schwerpunkt" nachgewiesen werden kann.

Adel, Bürgertum, Arbeiter, Bauern – Gesellschaftsstrukturen und Gesellschaftsreformen im 19. Jahrhundert

Fahrmeir, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NG 731

Christen- und Heidenverfolgungen in Rom

Leppin, H.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 454

Völlige Religionsfreiheit hat es in Rom nie gegeben; aus verschiedensten Gründen konnten religiöse Minderheiten, darunter auch die Christen, verfolgt werden, was oft zu dramatischen Entwicklungen führte. Und als die Christen an die Macht kamen, entstanden neue Verfolgungsgründe, zugleich aber auch Reflexionen, die in die Frühgeschichte der Toleranz gehören. Verfolgungsmaßnahmen und Reflexionen darüber sollen in dem Seminar exemplarisch diskutiert werden.

Das andere Amerika. Von den Kolonien der Europäer zu den aufstrebenden Staaten an der Peripherie des Weltsystems

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 4.401

Amerika wird im europäischen Verständnis oftmals mit den USA oder Nordamerika gleichgesetzt. Der Kontinent teilt sich jedoch geografisch in Nord- und Südamerika sowie kulturell in den angelsächsisch geprägten Norden und den ehemals von Spanien und Portugal beeinflussten lateinamerikanischen Süden. Man spricht deshalb von den beiden Amerikas. Das Seminar widmet sich dem Verhältnis zu und dem Einfluss Europas auf dieses „andere“ Amerika und zwar beginnend mit dem Zeitalter der Entdeckungen bis in das 20. Jahrhundert hinein.

Die Universität als Erinnerungsort

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 3.401

Wolbring, B.

Die große Entzweiung? Europa, Asien und Afrika und die Entstehung gemeinsamer Wissens- und Wirtschaftsräume in der Frühen Neuzeit

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 3.501

Steiner, B.

Das Hauptseminar behandelt Fragen der Globalgeschichte mit besonderem Schwerpunkt auf die wirtschafts- und wissenschaftsgeschichtlichen Prozesse zwischen Europa, Afrika und Asien.

Die Frage, ob sich die Kulturen der Kontinente Europas, Asiens und Afrikas auf grundsätzlich unterschiedlichen Pfaden der Entwicklung bewegen, ist spätestens seit Samuel Huntington und Kenneth Pomeranz unter dem Begriff der Great Divergence einer breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden. Weitere populäre Untersuchungen von David S. Landes („The Wealth and Poverty of Nations“, 1999) oder Jared Diamond („Guns, Germs and Steel“, 1999; „Collapse“, 2006), haben die Debatte über die unterschiedliche und ungleiche Entwicklung verschiedener Weltregionen weiter befeuert, dabei jedoch überkommenen Vorstellungen von geradlinigen Entwicklungs- und Zivilisierungsteologien das Wort geredet.

Gemeinsam ist diesen Großthesen der unterschiedlichen Kulturentwicklung die epochale Schwerpunktlegung auf die Frühe Neuzeit. Hier seien in vielerlei Hinsicht Weichen gestellt worden, die den späteren Verlauf der Geschichte vorgeben sollten. In dieser Epoche kolonialer Expansion, Herausbildung staatlicher Systeme, Technologien und Wissenschaften schien Europa ein großer Sprung gegenüber den Kulturen Asiens und Afrikas gelungen. Die Etablierung der europäischen Dominanz über die Welt zeigt sich so für viele als logische Konsequenz einer materiellen und geistigen Fortschrittlichkeit. Doch wie genau ist dieses historiographische Entwicklungsmodell einzuschätzen? Woran scheint sich dieses Erkenntnischema zu bestätigen? Und wo stößt es an seine Grenzen? Wo gibt es historischen Differenzierungsbedarf?

Das Hauptseminar knüpft an der umgekehrten Frage an, wo sich vielmehr gemeinsame und von einander abhängige Prozesse bei der Begegnung von europäischen, asiatischen und afrikanischen Kulturen herausbilden. So stehen weniger die Unterschiede und die auseinandergehenden Entwicklungen im Zentrum, sondern die interdependenten Phänomene, die in der langen Geschichte des gemeinsamen Handels und Wissenstransfers zwischen den Kulturen zu beobachten sind. Ziel ist der Veranstaltung ist es somit, die Teilnehmer in die Fragen der gegenwärtigen Forschung zur Globalgeschichte einzuführen, sowie durch Einzelbetrachtungen differenzierende und kritische Fragestellungen zu diesem Themenkomplex zu entwickeln.

Durchbruch oder Krise der Moderne? Die wilhelminische Epoche 1890–1914

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 454

Hein, D.

Die Zeit um 1900 ist in besonderer Weise durch ein Nebeneinander von höchst modernen Entwicklungen und sich neu formierenden antimodernen Strömungen geprägt. Was die jeweiligen Tendenzen ausmacht und ob und wie sie zugleich aufeinander bezogen sind, soll im Seminar vorgestellt und diskutiert werden.

Flandern im Mittelalter

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 2.401

Rüdiger, J.

Konsum und Kapitalismus im 18. und frühen 19. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 23.6.2013 – 29.6.2013, In Riezlern (Kleinwalsertal)

*Plumpe, W.;
Banken, R.*

Koptische Literatur

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 3.401

Warner, A.

Im Seminar sollen verschiedene Arten von sahidischen Texten vorgestellt und auch zusammen gelesen werden.

Von den Teilnehmern des Seminares wird die regelmässige Vorbereitung von Textpassagen erwartet, sowie die Vorstellung eines Textes in Form eines Referates.

Newton im Kontext

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.401

Epple, M.; Link, F.

Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland 1945 –1990

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 19.7.2013 – 21.7.2013

Jansen, J.

<p>Politische Theologie in der Europäischen Frühen Neuzeit S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 454 Die These der Forschung lautet noch immer: die politische Theologie ist eine Wortprägung des Philosophen Carl Schmitt gewesen; im Seminar werden Texte und Thesen diskutiert werden, mit deren Hilfe deutlich werden soll, dass es eine politische Theologie der eigenen Art bereits seit dem 16. Jahrhundert gegeben hat.</p>	<p><i>Schorn-Schütte, L.</i></p>
<p>Quellen zur europäischen Städtegeschichte der Frühen Neuzeit UE; 2.0 SWS Urbanisierung und Urbanität stellen zentrale Elemente der europäischen Geschichte der (Frühen) Neuzeit dar: Allgemein strukturelle Entwicklungen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur sind zum Einen in einer städtischen Umwelt verortet, sie wirken umgekehrt auch auf diese Umwelt zurück. Ausgewählte Quellen aus der Geschichte europäischer Städte sollen einen Einblick in eine Epoche vermitteln, in der manches schon „modern“ anmutet, anderes noch deutlich auf einen „vormodernen“ Kontext verweist.</p>	<p><i>Ogrin, M.</i></p>
<p>Studiengruppe Historische Epistemologie: Epistemologien der Geschichtsschreibung BS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013, Vorbesprechung zum Blockseminar Blockveranst., 5.7.2013 – 11.7.2013, Blockseminar in Riezlern (Kleinwalsertal) Unter Mitwirkung von Gadi Algazi (Tel Aviv)</p>	<p><i>Epple, M.; Link, F.; Müller, F.</i></p>
Kolloquien	
<p>Colloquium Classicum KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 457</p>	<p><i>Bernsdorff, H.; Bernstein, F.; Leppin, H.; Paulsen, T.</i></p>
<p>Examenskolloquium KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.401 Die Veranstaltung wendet sich nur an diejenigen Studierenden, die im nächsten Wintersemester bei dem Lehrenden einen Abschluß anstreben.</p>	<p><i>Busch, J.</i></p>
<p>Forschungskolloquium KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501</p>	<p><i>Plumpe, W.</i></p>
<p>Frankfurter Forschungskolloquium Mediävistik (im Wechsel mit den Mittwochskonferenzen des FzHG) KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.401</p>	<p><i>Jussen, B.; Rohmann, G.; Rüdiger, J.</i></p>
<p>Interdisziplinäres Forschungskolloquium am Fritz Bauer Institut KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 2.501</p>	<p><i>Gross, R.</i></p>
<p>Kolloquium zu laufenden althistorischen Arbeiten KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-18:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, In Dienstzimmer IG 4.514 (Q5, 4.OG)</p>	<p><i>Leppin, H.</i></p>
<p>Kolloquium zu laufenden althistorischen Arbeiten KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-18:00, In Dienstzimmer IG 4.515 (Q5, 4. OG)</p>	<p><i>Bernstein, F.</i></p>
<p>Lektorium Mittelalter KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501</p>	<p><i>Rüdiger, J.</i></p>
<p>Probleme der Geschichte des 19. & 20. Jahrhunderts KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.454</p>	<p><i>Cornelißen, C.; Fahrmeir, A.</i></p>
<p>Wissenschaftshistorisches Kolloquium KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, Raum IG 1.414 (1. OG) Fortgeschrittene Studierende und Doktoranden aller Fächer. Es werden zum einen laufende Examens- und Doktorarbeiten vorgestellt, zum anderen neuere wissenschaftshistorische Publikationen gemeinsam diskutiert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer (auch aus angrenzenden Gebieten) sind nach Rücksprache mit den Veranstaltern herzlich willkommen. Zu Vortragsveranstaltungen mit auswärtigen Gästen sind alle Interessierten herzlich eingeladen.</p>	<p><i>Epple, M.; Warner, A.</i></p>

Praktika / Feldphasen

Schulpraktische Studien

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 4.401

Gorzolla, P.

Didaktik der Geschichte

Orientierungshinweis: D=fachdidaktische Lehrveranstaltung, W=fachwissenschaftliche Lehrveranstaltung

Vorlesungen

Geschichtskultur und historisches Lernen in theoretischer und historischer Perspektive (D)

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 8

Henke-Bockschatz, G.

Proseminare

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 454

Wozu Geschichte als Unterrichtsfach? – Die Einführung in die Fachdidaktik versucht Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in der Wechselbeziehung von Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Schwerpunkte liegen auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Frage nach der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars sind didaktisch orientierte, kleine Exkursionen (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium, zum Teil außerhalb der regulären Veranstaltungszeit; Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart.

Bühler, A.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.401

Adamski, P.

Historisches Lernen im Sachunterricht (Teil 1) (W/D)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 3.501

Adamski, P.

Historisches Lernen im Sachunterricht (Teil 2) (W/D)

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 454

Adamski, P.

Übungen

„Sklaverei“ im Geschichtsunterricht: Beispiele aus Literatur und Film (D)

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.454

Als Konstante in der Menschheitsgeschichte ist die Sklaverei ein Thema, das in den verschiedensten Medien behandelt wurde. Besonders in Literatur und Film finden sich eindrucksvolle Beispiele für die Darstellung von Menschen, die in Sklaverei gerieten. In der Übung sollen einige literarische und filmische Darstellungen von Sklaverei im Mittelpunkt stehen: einerseits fiktive Geschichten (wie Harriet Beecher Stowes „Onkel Toms Hütte“), andererseits slave narratives, von Sklaven selbst verfasste Berichte und Lebensgeschichten (z.B. Olaudah Equiano, Frederick Douglass, Sojourner Truth) sowie Filme, die sich dem Thema aus verschiedenen Richtungen nähern (Roots, Amistad). Anhand der unterschiedlichen Beispiele werden wir erarbeiten, wie historische Sachverhalte hier dargestellt werden, inwiefern die Beispiele für die Geschichtsdidaktik nützlich sein können und welche Möglichkeiten der Umgang mit Quellen im Unterricht bietet. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Retzlaff, C.

Binnendifferenzierung im Geschichtsunterricht (D)

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 457

Adamski, P.

- Die europäische Expansion in die Neue Welt als Unterrichtsthema – mit Unterrichtsanalysen (D)** *Mehr, C.*
UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NG 2.701
- Frankfurt in der Zeit des Nationalsozialismus: Historische Spurensuche (D)** *Adamski, P.*
UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 0.454
- Gedenkstätte KZ Buchenwald – – viertägige Exkursion -Pädagogische Möglichkeiten für Haupt- und Realschüler in Buchenwald (D)** *Kingreen, M.*
US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013
Vor Ort in der Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar werden die TeilnehmerInnen das Gelände erkunden und sich mit der Geschichte des KZs Buchenwald vertraut machen. Wir lernen die Angebote der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte kennen, erproben auch selbst unterschiedliche Zugänge der pädagogischen Arbeit mit Haupt- und Realschülern und diskutieren sie im Hinblick auf ihre Relevanz für die schulische Praxis.
Die Unterbringung erfolgt in der komfortablen Jugendbegegnungsstätte Buchenwald, die auch beste Verpflegung bietet. Die Anreise erfolgt individuell und wird bei der Vorbereitung organisiert.
Persönliche verbindliche Anmeldung ab sofort möglich bei Monica Kingreen, Pädagogisches Zentrum von Fritz Bauer Institut und Jüdischem Museum, Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de (Anzahlung 30 Euro)
Begrenzte Teilnehmerzahl!
- Geschichtsunterricht in Hauptschulklassen: Planung und Durchführung eines Projekttags zum Thema „Hexenverfolgungen im Hochstift Fulda“ (D)** *Meier, K.*
UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 731
Nicht nur für Berufsanfänger stellt der Geschichtsunterricht in Hauptschulklassen eine besondere Herausforderung dar: Grundsätzliche Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler beim Verstehen von Quellen und Texten, Motivations- und Konzentrationsprobleme, schwierige Gruppendynamische Probleme und leichte Ablenkbarkeit mischen sich mit oft urplötzlich auftauchenden thematischen Interessen und Vorwissensbeständen, die allerdings im Regelfall kaum vorhersehbar sind. Lösungen können in einem betont schüler-, problem- und handlungsorientierten Unterricht gefunden werden, dessen Planung nicht einfach ist. In der Übung soll am Beispiel der Hexenverfolgungen im Hochstift Fulda (1600 – 1606) für eine 7. Jahrgangsstufe eine praktikable Umsetzung dieser Anforderungen versucht werden. Dabei werden im Mittelpunkt die Planung und Durchführung einer Stationenarbeit und die darauf aufbauende Durchführung einer historischen Spurensuche in Fulda stehen. Die Stationenarbeit für das 7. Schuljahr wird in Neuhoof (Kr. Fulda) am 5.6. stattfinden; der Projekttag mit den Lerngruppen am 19.6. Nach einer Auswertung der Erfahrungen werden Konsequenzen des Unterrichtsansatzes für die Alltagsarbeit des Geschichtsunterrichts diskutiert.
Die Übung wird zusammen mit dem Klassenlehrer der H7, Herrn Bartels (Wernher v. Braun Schule Neuhoof) durchgeführt.
- Kommunikation in der Geschichte – Erarbeitung und Umsetzung anhand von Exponaten im Museum für Kommunikation (D)** *Retzlaff, C.*
UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501
In dieser Übung soll das Thema „Kommunikation in der Geschichte“ anhand von verschiedenen Kommunikationsmitteln erarbeitet und so unterschiedliche historische Perioden und Sachverhalte beleuchtet werden. Wie wurde die Erfindung des Morsegeräts genutzt? Welche sozialen und politischen Auswirkungen hatte die Erfindung und Nutzung des Rundfunks und des Telefons?
Bei der Erarbeitung dieser Themen sollen fachwissenschaftliche und didaktische Aspekte im Mittelpunkt stehen. Die Übung wird zeitweise im Museum für Kommunikation stattfinden, wo die Teilnehmer ihr Thema anhand von Exponaten erarbeiten können.
Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Medien im Geschichtsunterricht - vom Zeitzeugeninterview mit Kamera und Mikrofon über die Recherche im Internet bis zur Gestaltung einer eigenen Sendung (D)

König, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, IG 0.454

Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, Geschichtsunterricht anschaulich und lebendig zu gestalten. Bilder, Audio-Dokumente und Filmsequenzen sind geeignet, Schülerinnen und Schüler für historische Sachverhalte zu motivieren und sich kritisch mit den jeweiligen Inhalten auseinanderzusetzen. Nach einem Überblick über analoge und digitale Medien für den Unterricht und ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen für das Fach Geschichte werden einige historische Filmsequenzen aus der Zeit des Nationalsozialismus aus medienpädagogischer Sicht analysiert. Nach einer Einführung in die Kamera- und Mikrofonteknik wird eine Zeitzeugenbefragung aufgezeichnet und über die offenen Kanäle in Hessen ausgestrahlt. Als Abschluss ist ein Besuch beim Hessischen Rundfunk geplant, wo wir das Podcast-Angebot des HR für das Fach Geschichte sichten und aus fachdidaktischer Sicht diskutieren werden. Ein Großteil der Veranstaltung findet als Blockseminar im Medienprojektzentrum des Offenen Kanals in Frankfurt/Offenbach statt wo die entsprechende Technik und geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Die organisatorischen Details und Termine werden zu Semesterbeginn mit den Teilnehmern besprochen.

Nachbereitung des Schulpraktikum (D)

Neumann, F.

SP; 2.0 SWS

Schrift- und Bildquellen im Geschichtsunterricht und Formen ihrer Interpretationen (D)

Schmitz, H.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

Im aktuellen Übergang vom Lehrplan zu kompetenzorientierten Bildungsstandards (mit Kerncurriculum) für das Fach Geschichte steht der Begriff der „narrativen Kompetenz“ (nach Peter Gautschi) im Mittelpunkt aller Überlegungen : Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen „Geschichte erzählen“ können und sich bei ihrer Erzählung von Geschichte bewusst werden, dass jede Darstellung von Geschichte eine Rekonstruktion von Ereignissen auf der Basis einer kritischen Quellenanalyse darstellt. Nach Paul Kirn versteht man unter „Quellen“ alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann. Die Veranstaltung legt dabei den Schwerpunkt auf die Auswahl, Interpretation und didaktische Erschließung von Schrift- und Bildquellen unterschiedlicher Epochen von der Antike bis zur Gegenwart. Jede dieser beiden Quellengattungen stellt ihre eigenen unterschiedlichen Ansprüche an eine wissenschaftliche Interpretation. In der Veranstaltung wird – unter Mitarbeit der Teilnehmer - die relevante geschichtsdidaktische Literatur zur wissenschaftlichen Quellenanalyse für die ausgewählten Quellengattungen vorgestellt und diskutiert sowie unter den Erfordernissen der Schule an vielen unterrichtspraktischen Beispielen eingeübt.

TAT-ORT Schule - Schülerzentrierung, Differenzierung, Handlungsorientierung (Ü)

Bley, D.; Ehsani, Y.

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, IG 3.401

Sa 9:00-17:00, 25.5.2013, IG 3.501

Sa 9:00-17:00, 15.6.2013, IG 3.501

Sa 9:00-17:00, 6.7.2013, IG 3.501

Die Inklusion ist da! Damit verändert sich nicht nur die Zusammensetzung einer Klasse, sondern auch die Aufgaben des Lehrers. Der Unterricht muss sich öffnen für einen „neuen“ Blick auf das Kind mittels Einsatz von Kompetenzrastern, für die Annahme von Beratung und enge Kooperation mit dem Teampartner, Eltern und außerschulischen Institutionen.

Die Förderschullehrerinnen Frau Bley und Ehsani (Schwerpunkte Lernhilfe, Erziehungshilfe, Praktisch Bildbare) arbeiten überwiegend handlungs- und produktionsorientiert in Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Handlungsorientierter Unterricht soll den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lerngegenständen und -inhalten des Geschichtsunterrichts ermöglichen. Inwiefern die materielle Tätigkeit der Schüler einen Ausgangspunkt des historischen Lernprozesses bildet, ist Gegenstand dieser Übung. Eine Auswahl von didaktischen und methodischen Konzepten wird hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der Real-, Haupt- und Förderschule diskutiert und erprobt. Im Fokus stehen dabei die Kompetenzen der Schüler. Zahlreiche Unterrichtsmaterialien aus der Praxis (Arbeitsblätter, Spiele, Evaluationsmöglichkeiten) werden zur Ideen- und Diskussionsanregung vorgestellt. Der dabei entstehende Materialpool dient zudem der Vorbereitung für das bevorstehende Referendariat.

- Textverstehen und Kompetenzen ? Die Weimarer Republik im Geschichtsunterricht (D)** *Neumann, F.*
 UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.401
- Unterrichtsthema: Die mittelalterliche Stadt (D)** *Bühler, A.*
 UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 454
 Die mittelalterliche Stadt gehört zu den „Klassikern“ in Lehrplänen und Schulbüchern. Scheint sie doch mehr als andere Gegenstände der mittelalterlichen Geschichte lebensweltliche Bezüge zu den Schülerinnen und Schülern anzubieten. – Passend zum Seminar „Frankfurt im Mittelalter“ soll diese Übung unterrichtsbezogene mediale und methodische Zugangsmöglichkeiten vermitteln. Sowohl die konkrete Planung einer Unterrichtseinheit als auch die Konzeption einer Unterrichtsstunde sollen zentrale Bestandteile dieser Übung sein. Didaktische Prinzipien des Geschichtsunterrichts werden hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit am gegebenen historischen Sachthema überprüft und reflektiert. Dabei sollen im Laufe der Veranstaltung die einzelnen „Bausteine“ einer Unterrichtsplanung (Sachanalyse, didaktische und methodische Überlegungen, Lernziele usw.) erarbeitet werden.
- Vorbereitung auf das Schulpraktikum (D)** *Neumann, F.*
 SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 3.501
- Seminare**
- Deutschland im Zeitalter des Imperialismus und Kolonialismus (W)** *Lange, T.*
 S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 3.501
- Frankfurt im Mittelalter (W)** *Bühler, A.*
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 457
 794 bestimmte Karl der Große „Franconofurt“, den Ort an der „Furt der Franken“, zum Schauplatz eines großen Konzils. Damals trat der Ort am Main in das diffuse Dämmerlicht seiner frühen Geschichte; klar zu erkennen ist zunächst noch kaum etwas. Doch bald entsteht hier auf dem späteren Domhügel eine karolingische Königspfalz. Spätere Herrscher vernachlässigen den Platz wieder, bis die Staufer ihn neu für sich entdecken und am Mainufer eine zweite Pfalz bauen lassen. Jetzt zeichnen sich erste Konturen einer werdenden Stadt ab. Aber erst im 13. und 14. Jh. bildet sich eine autonome Stadtgemeinde aus, die zu einer politischen und wirtschaftlichen Größe im Reich wird. Der Weg von der frühmittelalterlichen Pfalz zur Reichs- und Messestadt des Spätmittelalters war also keineswegs vorgegeben, sondern das Ergebnis von Zufällen, günstigen Bedingungen, bewussten Entscheidungen und Rückschlägen. Das Seminar zeichnet diesen Weg nach. Dabei wird auf allgemeine Prozesse der Stadtentwicklung im Mittelalter ebenso zu achten sein wie auf die spezifischen Bedingungsfaktoren der Frankfurter Stadtgeschichte.
- Frankfurt im Nationalsozialismus (W)** *Altmeyer, T.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501
- Gedenkstätte KZ Buchenwald - - viertägige Exkursion -Pädagogische Möglichkeiten für Haupt- und Realschüler in Buchenwald (D)** *Kingreen, M.*
 US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013
 Vor Ort in der Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar werden die TeilnehmerInnen das Gelände erkunden und sich mit der Geschichte des KZs Buchenwald vertraut machen. Wir lernen die Angebote der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte kennen, erproben auch selbst unterschiedliche Zugänge der pädagogischen Arbeit mit Haupt- und Realschülern und diskutieren sie im Hinblick auf ihre Relevanz für die schulische Praxis.
 Die Unterbringung erfolgt in der komfortablen Jugendbegegnungsstätte Buchenwald, die auch beste Verpflegung bietet. Die Anreise erfolgt individuell und wird bei der Vorbereitung organisiert.
 Persönliche verbindliche Anmeldung ab sofort möglich bei Monica Kingreen, Pädagogisches Zentrum von Fritz Bauer Institut und Jüdischem Museum, Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de (Anzahlung 30 €uro)
 Begrenzte Teilnehmerzahl!

Geschichtsunterricht in der Kirche? – Lernen an baulichen Zeugnissen aus dem Mittelalter (D)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 454

Fachwerkhäuser, Burgen, romanische und gotische Kirchen üben auf den modernen Betrachter einen besonderen Reiz aus. Jenseits des ästhetischen Erlebnisses ist es indessen nicht ganz leicht, bauliche Hinterlassenschaften des Mittelalters, wie sie sich im heutigen Straßenbild präsentieren, als Zeugnisse einer vergangenen, aber ehemals realen Lebenswelt zu verstehen. Wir wollen mittelalterliche „Orte“ in Frankfurt und der näheren Umgebung erkunden und versuchen, sie für uns und als außerschulische Lernorte für den Geschichtsunterricht zum Sprechen zu bringen. – Für die Exkursionen, die manchmal den Rahmen von 90 Minuten überschreiten können, ist entsprechend Zeit einzuplanen. Geplant ist außerdem eine Tagesexkursion nach Gelnhausen (ca. 10-17 Uhr).

Medien und Methoden historischen Lernens am Beispiel des Themas „Weimarer Republik“ (W)

Mehr, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.454

Ritter, Burgen und weiter? – Mittelalter im Sachunterricht (D/W)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 454

Wer ans Mittelalter denkt, denkt zumeist an Ritter und Burgen. Ob als Roman- oder Kinoheld, als Märchen- oder Spielfigur, der Ritter ist tief in das Gedächtnis eingegraben, auch gerade bei Kindern. Dabei wird vergessen, dass das Mittelalter noch andere spannende und auch didaktisch lohnende Stoffe bietet: der König auf Reisen, Glaube und „Aberglauben“, Erfindungen und Technik, Pilger und Piraten, Schauplätze mittelalterlichen Lebens in unseren Städten. Solche und andere Themen sollen im Seminar zugänglich gemacht werden. An anschaulichen Beispielen konkretisiert, führt die fachwissenschaftliche Annäherung sodann zu Fragen der didaktischen und unterrichtspraktischen Umsetzung für das Lernniveau der Primarstufe.

Sklaverei in der Neueren Geschichte (W)

Retzlaff, C.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 454

Die Sklaverei ist in der Geschichte der Menschheit ein sehr konstantes Phänomen: Von der Antike über das Mittelalter und die Neuzeit wurden Menschen versklavt und damit zum Eigentum anderer gemacht. Grundsätzlich unterschied sich die Situation für Versklavte dabei wenig: Sie wurden zur Arbeit gezwungen, wurden Opfer von Willkür und Gewalt und durften weder ihrem freien Willen nachgehen, noch Eigentum besitzen oder ein Privatleben haben. Tatsächlich unterschieden sich die Sklavereisysteme, die die massenhafte Versklavung von Menschen ermöglichten, jedoch sehr stark. In diesem fachwissenschaftlichen Seminar soll das „Phänomen“ Sklaverei anhand von Fallbeispielen analysiert und verglichen werden. Dabei stehen vor allem Sklavereisysteme aus dem 18. Jahrhundert im Mittelpunkt: Wie sah die Plantagensklaverei in der Karibik aus? Wie sah das Leben der Sklaven in Neuengland aus, wo sie in Haushalten lebten? Was bedeuteten die verschiedenen Abhängigkeitsverhältnisse für die Versklavten? Wer waren die Besitzer? Welche wirtschaftliche Rolle spielte die Versklavung von Menschen in dieser Gesellschaft? Durch den Vergleich der verschiedenen Systeme können wir ein umfassendes Bild von Sklavereiformen des 18. und 19. Jahrhunderts und ihren Gesellschaften gewinnen. Der Besuch der Übung „Sklaverei“ im Geschichtsunterricht: Beispiele aus Literatur und Film ist sinnvoll. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Ethnologie

Obligatorische Studienfachberatung im 1. (Fach-) Semester (HF/NF)

N.N.

Event; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, Cas 1.801
Di 12:00-14:00, 16.4.2013, Cas 1.801

Vorstellung aller Lehrenden

N.N.

Event; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, Cas 1.801

Wiederholungsklausuren aus dem WS 12/13 Event; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013, IG 501	N.N.
Vorlesungen	
Berufsfelder der Ethnologie (HS4,5; M08) RV; Di 16:00-18:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, H 7 Referent/innen aus der Praxis berichten über mögliche Berufsfelder für Ethnolog/innen.	Schröter, S.
Einführung in die Ethnographie Thailands (GS2, M02) V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 9	Trenk, M.
Einführung in die Ethnologie (M01) V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, HZ 5 Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013 Die Grundlagen des Faches Ethnologie werden hier anhand zentraler Begriffe (Kultur, Ethnos, Ethnographie) vorgestellt und kritisch diskutiert. Dies wird ergänzt durch Erläuterungen zu wichtigen Fachtraditionen in der Ethnologie. Dabei werden auch etwa ein Dutzend wichtiger Ethnologen namentlich und mit ihren Werken vorgestellt. Schließlich sollen, drittens, aktuelle und im Fach Ethnologie kontrovers diskutierte Fragen aufgegriffen werden (Kulturvergleich, Krise der Repräsentation, Moderne). In ihren Widersprüchlichkeiten sind sie ein Mittel, um die Aufgaben der Ethnologie in der Gegenwart und Zukunftsfragen des Faches besser zu verstehen.	Hahn, H.
Einführung in die Verwandtschaftsethnologie (GS4, M03a/b) V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, NG 731	Kohl, K.
Jensen-Gedächtnisvorlesung: From Artifact to "Primitive Art": the Inevitability of Cultural Commodification? V; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 27.5.2013 – 8.7.2013, Cas 1.811	Lutkehaus, N.
Tutorium zur Einführung in die Ethnologie TUT; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, HZ 14	N.N.
Proseminare	
Einführung in das Studium der materiellen Kultur (GS3, M03a/b) P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013, HZ 9 In dem Proseminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen (Aneignung, Objektbiografie, Bedeutung u.a.) für den Umgang mit Materielle Kultur geschaffen. Im Anschluss sollen die Teilnehmer/-innen eigene Objekte anhand dieser theoretischen Kenntnisse vorstellen. Am Ende des Proseminars steht die Gestaltung einer Ausstellung mit Objekten aus der Veranstaltung. Neben der Beschäftigung mit den Grundlagentexten müssen alle Teilnehmer/-innen Ihre Objekte durch eine Posterpräsentation und ein Referat vorstellen. Die Details werden in der ersten Sitzung mitgeteilt und sind auch von der Teilnehmerzahl abhängig.	Lindner, M.
Einführung in die Ethnographie Westafrikas (GS2, M02) P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, Cas 1.811 In diesem Proseminar werden Studierende sich sowohl mit den heutigen Gesellschaften als auch mit der Geschichte Westafrikas beschäftigen. Zunächst wird ein Überblick über die geographischen Voraussetzungen, die Lebens- und Umweltbedingungen gegeben. Bestimmte Ethnien der Region werden wir in ihrer Gesamtheit kennenlernen, andererseits wollen wir uns auch kulturvergleichend mit bestimmten Teilaspekten, bspw. Wirtschaft, Religion, politischer Organisation oder materieller Kultur befassen. Handel und interkulturelle Kontakte sowie ihre Auswirkungen auf die westafrikanischen Gesellschaften werden ebenso thematisiert wie die rezenten Lebensbedingungen in den Großstädten.	Maiwald, S.

Einführung in die Ethnologie des indigenen Nordamerika (GS2, M02)

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Cas 1.811

Die Veranstaltung gibt einen ethnographischen Überblick über die indigenen Kulturen Nordamerikas. Zudem wird die aktuelle Situation dieser Bevölkerungsgruppe vorgestellt und so eine Verknüpfung aus Vergangenheit ("Tradition") und Gegenwart hergestellt. Ziel ist es, eine Grundlage für weitergehende Betrachtungen aus dieser Weltregion zu schaffen.

Lindner, M.

Einführung in die Religionsethnologie (GS3, M03a/b)

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, NG 1.741a

Dieses Seminar widmet sich Fragen wie "Was ist Religion?", "Was ist Religionsethnologie und was sind religionsethnologische Fragestellungen?" oder "Wie kann man sich dem Thema Religion nähern?". In einem ersten Teil des Seminars beschäftigen wir uns mit Klassikern der Religionsethnologie und benachbarter Disziplinen, die die Religionsethnologie entscheidend geprägt haben wie z.B. Emile Durkheim und Max Weber, Frazer und Malinowski. Hier werden auch klassische religionsethnologische Themen wie Symbole und Rituale und die Instrumentalisierung von Religion bzw. das Verhältnis Religion und Politik behandelt. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Lokalisierung ausgewählter Weltreligionen und um neuere Themen in der religionsethnologischen Debatte wie religiöse Phänomene im Internet. Teil des Seminars wird auch eine kleine Forschungsübung zum religiösen Alltag sein. Eingeladen sind Studierende, die sich gerne mit diesen Themen und entsprechender Literatur auseinandersetzen, die sich aktiv an der Seminargestaltung beteiligen wollen und bereit sind, eigene Beiträge z.B. in Form von Referaten und Diskussionen zu leisten.

Begleitend zum Seminar wird ein Tutorium angeboten; die Teilnahme daran ist zum Teil freiwillig, zum Teil verpflichtend.

Bräuchler, B.

Einführung in die Religionsethnologie (GS3, M03a/b)

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NG 1.741a

Dieses Seminar widmet sich Fragen wie "Was ist Religion?", "Was ist Religionsethnologie und was sind religionsethnologische Fragestellungen?" oder "Wie kann man sich dem Thema Religion nähern?". In einem ersten Teil des Seminars beschäftigen wir uns mit Klassikern der Religionsethnologie und benachbarter Disziplinen, die die Religionsethnologie entscheidend geprägt haben wie z.B. Emile Durkheim und Max Weber, Frazer und Malinowski. Hier werden auch klassische religionsethnologische Themen wie Symbole und Rituale und die Instrumentalisierung von Religion bzw. das Verhältnis Religion und Politik behandelt. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Lokalisierung ausgewählter Weltreligionen und um neuere Themen in der religionsethnologischen Debatte wie religiöse Phänomene im Internet. Teil des Seminars wird auch eine kleine Forschungsübung zum religiösen Alltag sein. Eingeladen sind Studierende, die sich gerne mit diesen Themen und entsprechender Literatur auseinandersetzen, die sich aktiv an der Seminargestaltung beteiligen wollen und bereit sind, eigene Beiträge z.B. in Form von Referaten und Diskussionen zu leisten.

Begleitend zum Seminar wird ein Tutorium angeboten; die Teilnahme daran ist zum Teil freiwillig, zum Teil verpflichtend.

Bräuchler, B.

Einführung in die Wirtschaftsethnologie (GS3, M03a/b)

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, HZ 10

Das Proseminar geht davon aus, dass wirtschaftliches und soziales Handeln (hier und auch woanders) sowohl miteinander als auch mit den jeweiligen politischen Institutionen in einer Gesellschaft verknüpft sind. Es werden folgende Schwerpunkte behandelt:

1. Arbeit und Produktion. Es geht um die Herstellung von Gütern aus Rohstoffen (z.B. aus einem Baum Holz zu erzeugen, dann Geräte herstellen). Dafür werden die Ressourcenkontrolle und Rechte an Produktionsfaktoren organisiert. Die diversen Formen der Wirtschaftsführung spielen dabei eine große Rolle.
2. Konsum. Normen und Sanktionen spielen eine große Rolle dabei, wie eine Gesellschaft mit Konsum umgeht und diesen bewertet. Diese Normen und Sanktionen werden u.a. von kulturellen und wirtschaftlichen Faktoren bestimmt. Zudem werden wir die symbolische Dimension des Konsums erkunden.
3. Tauschbeziehungen und Distribution. Tausch und Verteilen sind sowohl für das wirtschaftliche Handeln als auch für die sozialen Beziehungen von grundlegender Bedeutung.

Diawara, M.

Einführung in die politische Ethnologie (GS3, M03a/b)

Maiwald, S.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741a

Die „Einführung in die politische Ethnologie“ befasst sich kulturvergleichend mit politischen Institutionen und Prozessen. Zunächst werden wir uns anhand von klassischen Fallstudien mit politischen Strukturen in nicht-staatlich organisierten Gesellschaften sowie mit Theorien zur Entstehung zentralisierter Gemeinwesen befassen. Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit strukturfunktionalistischen und neoevolutionistischen Sichtweisen, bei denen eher institutionelle Aspekte des Politischen im Mittelpunkt stehen, werden wir prozess- und handlungsorientierte Ansätze zur Analyse politischen Geschehens kennenlernen. Schließlich werden wir uns exemplarisch mit ethnologischen Arbeiten zu politischen Themen der postkolonialen Staaten auseinandersetzen.

Filmreihe "Bollywoods Crime- und Gangster-Filme"

Schleiter, M.

SONSTV; 2.0 SWS; Mi 18:00-21:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 501

Der Filmabende führen in die verschiedenen Genres populärer indischer Gangster-Filme ein. Es werden sowohl Klassiker, beispielsweise der Bollywood-Western Scholay mit Amitabh Bhachchan, aber auch aktuell veröffentlichte Thriller mit Massen-Appeal der Regisseure Ram Gopal Varma oder Mahesh Bhatt vorgeführt. Im Anschluss an die Filmvorführungen findet eine Diskussion statt.

Die Veranstaltung ist eine Ergänzungsveranstaltung zum Seminar "'Indigenität' in Südasien" (Schleiter) und steht allen Interessierten offen.

Kunstethnologie (GS3, M03a/b)

Maiwald, S.

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 14

Die Idee, bestimmte Objekte und Praktiken unter dem Begriff „Kunst“ zusammen zu fassen und allein im Hinblick auf ihre ästhetischen Qualitäten zu betrachten, ist im Wesentlichen das Resultat einer europäischen Entwicklung, die in der Frühen Neuzeit begann. An der Wende des 19./20. Jh. setzte dann ein starkes westliches Interesse an der außereuropäischen oder sogenannten „primitiven Kunst“ ein. Moderne Künstler übernahmen deren Darstellungskonventionen und außereuropäische Objekte wurden zu Sammlungsgegenständen. Etwa gleichzeitig fanden auch europäische Medien und Kunstkonventionen Eingang in die kolonisierten Gesellschaften. Mehr denn je werden heute Objekte, die in ihren Herkunftskulturen in den Alltag oder in rituelle Kontexte integriert waren, als Kunstgegenstände be- und gehandelt. Die frühe Kunstethnologie widmete sich v.a. der Systematisierung und Beschreibung von Stilelementen und ihrer Zuordnung zu bestimmten Ethnien. Später entstand der Anspruch, Kunst stärker aus dem Kontext ihrer Herkunftskulturen zu erklären. Im Proseminar wollen wir unterschiedliche Arten durchspielen, wie man sich dem Kunstcharakter außereuropäischer Objekte nähern kann und welche Möglichkeiten es gibt, „Kunst“ ethnologisch zu definieren. Dabei wird der Zusammenhang von Kunst und Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen.

Das Proseminar kann für Magisterstudierende als "Einführung in das Studium der Materiellen Kultur" (GS 3) anerkannt werden.

Tutorium zu Einführungsveranstaltungen

N.N.

TUT; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741a

Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.454

Übungen**Praxismodul: Methoden (M09a)**

Maiwald, S.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 731

Seminare

"Indigenität" in Südasien - Die politische und kulturelle Arena von "Stammes"-Bewegungen, Staaten und NGOs (HS2,3,4,5; M03/04)

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 14

Das Konzept der „Indigenität“ erweist sich in der politischen Praxis Südasiens als ambivalent. Die globale Anerkennung und Unterstützung „indigener“ Gruppen bestärkt einerseits die „Stammes“-Bewegungen Südasiens beim Kampf um politische und ökonomische Anrechte. So war eine internationale NGO mit der Präsentation der „indigenen“ Gruppe der Kondh aus Indien als die „lebensechten“ Avatar in Bezug auf den gleichnamigen Hollywood-Film erfolgreich darin, ein geplantes Aluminium-Bergbauprojekt auf deren sakralen Boden zu verhindern. Andererseits impliziert die „Indigenität“ einer Gruppe zugleich deren kulturelle „Andersartigkeit“ zur Mehrheitsgesellschaft. Dies trägt zur Marginalisierung dieser Bevölkerungsgruppen innerhalb der Nationalstaaten Südasiens bei. Wer dieser Kategorie angehört, dem wird oftmals jegliches Recht als „regulärer“ Bürger aberkannt.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Lektüre aktueller Studien zur Praxis des politischen Protestes „indigener“ Gruppen Südasiens, anhand welcher die verschiedenen Bezugnahmen auf das Konzept der „Indigenität“ und deren Auswirkungen erörtert werden sollen. Das Seminar vermittelt als Hintergrund für die Diskussionen darüber hinaus eine Einführung in die Ethnographie Südasiens und die Kultur der „indigenen“ Gruppen dort.

Schleiter, M.

China und Afrika (HS2,3,4,5; M04/05)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 0.454

China ist, seit den Unabhängigkeiten der afrikanischen Länder in den 1960er Jahren präsent. Der Kampf gegen den Kolonialismus diente als Nährboden für die neue Freundschaft. China spezialisierte sich in den großen Bauten, in der Industrie, u.a. textil. Diese lange Erfahrung Chinas wird oft untergespielt, sogar vergessen. Seit den Neunzigern Jahren sind von neuen Akteuren vom VRC bezeichnet: Privat Unternehmern sind am Werk, darunter kleine Straßenverkäufer.

Die erste Serie dieses Seminar behandelt verschiedene Sektoren des chinesischen Unternehmertums in Afrika, u.a. im Agrarbereich, im Transportwesen, in Gesundheitssektor und in Handelbetrieb. Wie manifestiert sich die chinesischer Präsenz durch die Welt in Afrika?

Diawara, M.

Die Hopi: Ein Stamm - vier Dörfer (HS3,4,5; M04/05)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 14

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 501

Die Hopi sind neben den Lakota einer der bekanntesten Stämme der USA. Ursprünglich eine Gemeinschaft aus unabhängigen Dörfern, sind sie seit der Reservationszeit zu einem politischen Gebilde geworden. Während die Lakota als das typische Stereotyp "des Indianers" wahrgenommen werden, sind die Hopi insbesondere als spirituelle Gemeinschaft bekannt. Aufmerksam erhielten sie insbesondere durch den Tourismus des frühen 20. Jahrhunderts und die Fotografien des deutschen Kunsthistorikers und Kulturwissenschaftlers Aby Warburg.

Das Seminar wird diese Wahrnehmung hinterfragen und mit der ethnographischen Realität kontrastieren. Darüber hinaus werden Gegenwartsfragen, wie die Nutzung der indigenen Sprache und Landkonflikte (auch mit den benachbarten Navajo) eine wichtige Rolle spielen.

Lindner, M.

Die Lehren des Don Juan. Ethnologie und Alternativbewegungen der 1970er Jahre (HS1,4; M04/05)

Kohl, K.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, Cas 1.811

„The Teachings of Don Juan. A Yaqui Way of Knowledge“ ist der Titel einer 1968 veröffentlichten Abhandlung des peruanischen Ethnologen Carlos Castaneda (ca.1925-1998), in dem er seine Gespräche und Erlebnisse mit einem Yaqui-Schamanen wiedergibt. Das Buch, an dessen wissenschaftlichen Seriosität anfangs kaum jemand zweifelte, erhielt schnell Kultstatus. Sowohl in der in der Soziologie und Philosophie als auch in der Drogen- und späteren New Age-Szene breit rezipiert, trug es mit dazu bei, dass die Ethnologie in den 1970er Jahren zu einer neuen Leit- und bald auch zur Modewissenschaft wurde. Der Erfolg der Lehren des Don Juan und die Kontroversen, die sich um das immer umfangreicher werdende und millionenfach verkaufte Werk von Carlos Castaneda entzündeten, sollen als Ausgangspunkt dienen, um zu untersuchen, was die politischen, ökologischen und esoterischen Alternativbewegungen der Zeit der Ethnologie und was die Ethnologie ihnen verdankt.

Die Tecumseh-Bewegung: Nativismus und Revitalisierung im indianischen Amerika (HS2,3,4,5; M04/05)

Trenk, M.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 12:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 501

Mit der 1896 veröffentlichten Pionierstudie zum „Ghost Dance“ begründete der amerikanische Ethnologe James Mooney die Erforschung von Bewegungen, die seither wahlweise als messianisch, chiliastisch oder nativistisch bezeichnet werden. Neben seinem Hauptthema, dem „Geistertanz“ auf den Great Plains, untersucht das Buch auch dessen Vorläufer, darunter die Bewegung, die sich mit dem Namen der Brüder Tecumseh und Tenskwatawa verbindet. Man sieht in ihr heute die bedeutendste pan-indianische Widerstandsbewegung Amerikas. Ausgehend von Mooneys Klassiker, wird das Seminar am Beispiel Tecumsehs, der vor genau 200 Jahren im Kampf gegen die euro-amerikanische Expansion starb, die unterschiedlichsten Aspekte von Nativismus und kultureller Revitalisierung im indianischen Amerika thematisieren und die Teilnehmer in dieses weltweite Forschungsfeld der Ethnologie einführen.

Digitale Anthropologie (HS2,4,5; M04/05)

Friese, H.

S; 2.0 SWS; Sa 10:00-18:00, 27.4.2013, NG 731

Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 501

So 10:00-18:00, 9.6.2013, IG 501

Sa 10:00-18:00, 6.7.2013, IG 501

Digitale Medien und soziale Netzwerke sind zum Teil unseres Alltags geworden. Von facebook und twitter zu YouTube und blogspot: Soziale, kulturelle und politische Räume entwickeln sich mittlerweile auch im Netz und lassen die einstige Unterscheidung zwischen ‚online und offline-Welten‘, dem ‚virtuellen‘ und dem ‚realen, physischen‘ Raum obsolet werden. Auch die Anthropologie hat sich (methodisch) dieser Entwicklung gestellt und ‚Digitale Anthropologie‘ ist zu einem wichtigen Arbeitsfeld geworden. In diesem Seminar werden wir gemeinsam Grundlagentexte lesen und diskutieren. Im Anschluss werden wir - zusammen mit Studierenden der Ruhr-Universität Bochum -, eine digitale Feldforschung unternehmen und diese gemeinsame ‚translokale‘ Arbeit ergebnisorientiert dann auch im Netz dokumentieren.

Ethnizität in Nigeria (HS2,3,4,5; M04/05)

Maiwald, S.

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 454

In diesem Seminar wollen wir uns mit Prozessen der Bildung und Stabilisierung von Wir-Gruppen beschäftigen sowie der Frage nachgehen, was eine „Ethnie“ ist und inwiefern sie sich bspw. von religiösen Gruppen oder sozialen Klassen unterscheiden lässt. Anhand von Beispielen aus Nigeria wollen wir nachvollziehen, wodurch Grundlagen für das Zugehörigkeitsgefühl zu bestimmten Gruppen geschaffen werden, wie stabil oder dynamisch diese sind und wodurch es zu Konflikten kommt, die als „ethnische“ bezeichnet werden.

Ethnologische Emotionsforschung (HS2,3,4; M04/05)

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 501

Dass „Kultur“ das emotionale Erleben und Verhalten von Menschen beeinflusst, ist so gut wie unumstritten. Sehr weit gehen die Meinungen jedoch auseinander, in welchem Umfang dies geschieht. Zum einen gibt es die Annahme einer begrenzten Anzahl physiologisch bedingter und universaler Basisemotionen, welche kulturell lediglich überformt und ausdifferenziert werden. Dem gegenüber steht die These, dass Emotionen durch kognitive Prozesse, d.h. die Bewertung bestimmter Situationen im Kontext bestimmter Wertvorstellungen, hervorgerufen und damit sozial und kulturell konstruiert sind. Jedoch findet auch in eher konstruktivistischen Positionen die Frage nach der Rolle des Körpers in sozialen Beziehungen zunehmend Beachtung. Die theoretischen Grundpositionen liefern den Hintergrund vor dem wir Fallstudien zu einzelnen Emotionen diskutieren werden. Eigeninitiierte Vorschläge zu Themen sind ausdrücklich willkommen und können (sollten am besten) schon in den Semesterferien abgesprochen werden.

Maiwald, S.

Fortgeschrittene Methoden der Ethnologie "Narrative Interviews" (HS4,5)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, NG 731

Das Seminar ist als „Lehrforschung“ konzipiert, d.h. die Studierende partizipieren an aktuellen Forschungen zum Themenfeld „Nichtreligiosität“ und „religiöse Indifferenz“.

*Quack, J.; Schenk, S.;
Schuh, C.*

Islam in Afrika (HS2,3,4,5; M04/05)

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 14

Islam in Afrika ist ein Thema, das viele aktuelle Bezüge erlaubt. Der Fokus des Seminars liegt sowohl auf der Beschäftigung mit der Etablierung des Islam in Afrika auf der historischen Ebene wie auch auf rezenten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen. Der Fokus soll in diesem Zusammenhang allerdings nicht ausschließlich auf radikale islamische Gruppierungen gelegt werden. Über Fallbeispiele aus einzelnen Ländern und Regionen werden verschiedene Facetten und Ausprägungen des Islam in unterschiedlichen Gemeinschaften und mit unterschiedlichen thematischen Bezügen beleuchtet.

Die Teilnehmer können Themenwünsche äußern.

Tebati, N.

Kulturerbe und das Erbe der Kultur in den beiden Amerikas (HS2,3,4,5; M04/05)

Gareis, I.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 457

Die Liste der von der UNESCO als Kulturerbe aufgenommenen Stätten oder Kulturbereiche verlängert sich ständig. Auf dem amerikanischen Kontinent sind im Hinblick auf indigene Kulturen vor Allem archäologische Zeugnisse und der Bereich des immateriellen Kulturerbes von Interesse. In beiden Fällen birgt die Einstufung als Kulturerbe gewisse Probleme. So soll die Erhebung archäologischer Stätten zum Kulturerbe den Ausverkauf und Raub amerikanischer Kulturgüter verhindern. Andererseits führt der Kulturerbe-Status häufig zur stärkeren touristischen Erschließung und damit zur Notwendigkeit, die archäologischen Areale so zu gestalten, dass die Sicherheit der Besucher gewährleistet wird. Nicht selten kommt es dabei zu einer schwierigen Gratwanderung zwischen den notwendigen Konservierungsmaßnahmen und einer Neugestaltung der archäologischen Hinterlassenschaften, manchmal auch um ihre Attraktivität für den Tourismus zu erhöhen und mehr Besucher anzulocken. Noch problematischer ist die Festschreibung eines bestimmten Kulturbereichs durch die Erhebung zum immateriellen Kulturerbe, da Kulturen etwas Lebendiges sind, das ständigen Veränderungen unterworfen ist. Ob es die Festkulturen Mexikos sind oder das Heilerwesen der Callahuaya in Bolivien, in jedem Fall bringt der Status des Kulturerbes die Gefahr mit sich, dass eine ungewollte Verfestigung oder Erstarrung des eigentlich lebendigen Kulturbesitzes eintritt.

Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung und Auswirkungen der Ernennung zum Kulturerbe zu untersuchen. Dabei wird das Spannungsfeld von Konservierung und Erneuerung in den Blick genommen und danach gefragt, inwieweit der Kulturerbe-Status Altes bewahrt oder – etwa beim Umbau archäologischer Stätten – Neues erfindet und in welcher Weise sich der Schutz bestimmter Kulturelemente in den betreffenden Gesellschaften niederschlägt. Im Zentrum der Betrachtungen wird die Diskussion von Pro und Contra der Aufnahme in die Liste des Kulturerbes anhand konkreter Fallstudien aus den beiden Amerikas stehen.

Eigene Themenvorschläge sind durchaus erwünscht und werden auch schon vor Semesterbeginn gerne in das Programm aufgenommen. Eine einführende Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Kunst und Ethnologie (HS2,4,5; M04/05)

Kohl, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, Cas 1.811

Kunst und Ethnologie standen schon immer in einem fruchtbaren Austauschverhältnis zueinander, das allerdings auch von Spannungen nie frei war. War die avantgardistische Kunst des frühen 20. Jahrhunderts stark von der Ethnologie beeinflusst, so gehen heute von der Kunst starke Impulse für die ethnologische Ausstellungspraxis aus. Waren die klassischen Völkerkundemuseen daher schon immer verkappte Kunstmuseen? Oder ist die Übertragung unseres Kunstbegriffs auf nicht-westliche Kulturen nur eine eurozentrische Projektion? Stellt das ästhetische Empfinden vielleicht doch eine anthropologische Universalie dar? Ausgehend von der Diskussion über die „primitive Kunst“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts sollen die Grundzüge der gegenwärtigen Debatte nachgezeichnet werden.

Lektürekurs Wirtschaftsethnologie (HS1,2,4,5; M04/05)

Trenk, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 731

Material Culture and Mobility (HS2,4,5; M04/05)

Krit, A.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.454

This seminar will address the complex notion of mobility as it developed through the years of the last century and the ways it could be understood, using material culture analysis. Readings proposed for this semester will mirror anthropologists' understanding of moving and dwelling, disconnecting and recreating home in a new destination environment. Sections on material culture will highlight what the role do objects and the architecture of houses play in creating connections with the new country, the past and renegotiating present relationships. The section on in-between non-places will address the transfer between countries and its material components, where as the section on moving objects will highlight the mobility of possessions and the processes of its meaning and value negotiation. Finally, the last section will address the newest trends in migration studies. Students will be offered to apply their acquired knowledge in material culture analysis in order to deeper understand the suggested phenomena.

- Parallelgesellschaften und Subkulturen. Formen der Vergemeinschaftung im 21. Jh. (HS7)** *Schröter, S.*
 PJS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 501
- Praxismodul: Vorbereitung (M09a)** *Klaeger, G.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, Cas 1.811
 Dieses Seminar dient der Vorbereitung und Entwicklung eines Projektes (Forschungsvorhaben, Film, o.ä.) oder Praktikums, das Sie im Anschluss im Rahmen von Modul 09b durchführen.
 Die empirischen Vorhaben werden mit mir abgesprochen und dann im Lauf des Sommersemesters entwickelt. Dies umfasst Literaturrecherchen; thematische, theoretische und regionale Einarbeitung; methodische Vorüberlegungen und ggfs. Übungen; Erarbeiten eines Exposé in mehreren Schritten, etc. Auch Praktika werden mit mir abgesprochen (müssen jedoch eigenständig – und möglichst bald – organisiert werden!). Die Vorbereitung erfolgt hier mit ähnlichen Übungen. Projekte und Praktika werden von mir während der Durchführung, also über das Vorbereitungsseminars hinaus, betreut. In diesem Seminar können Sie alle thematischen, regionalen und methodischen Interessen uneingeschränkt einbringen und über Projekte und Praktika angehen. Besondere Unterstützung kann ich jedoch zu Forschungsvorhaben anbieten, die sich mit meinen eigenen Forschungsinteressen und -kenntnissen decken. Dies sind die Bereiche Religion (Gemeinschaften, Glaubenspraktiken, Rituale); Märkte, Händler und Unternehmertum; (Auto)Mobilität und Transport; Fotografie; Westafrika, insbesondere Ghana.
- Praxismodul: Vorbereitung (M09a)** *Schröter, S.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 731
- Praxismodul: Vorbereitung - "Ausstellung, Museum, Archiv" (M09a)** *Hahn, H.; Kuba, R.*
 S; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 501
- Regionalseminar Afghanistan (HS3,4,5; M04/05)** *N.N.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 501
- Regionalseminar Indonesien (HS3,4,5; M04/05)** *N.N.*
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 501
- Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen - zur Aktualität der ethnologischen und kulturhistorischen Museen (HS1,2,4,5; M04/05)** *Sievernich, G.*
 BS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013, IG 0.454
 Sa 10:00-18:00, 27.4.2013, IG 501
 So 10:00-18:00, 28.4.2013, IG 501
 Sa 10:00-18:00, 25.5.2013, IG 501
 So 10:00-18:00, 26.5.2013, IG 501
- Themenfelder der Medizinethnologie (HS2,4,5; M04/05)** *Keck, V.*
 S; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Cas 1.811
 Fr 14:00-18:00, 19.7.2013
 Ziel des Seminars ist zum einen die Kenntnis von grundlegenden medizinethnologischen Konzepten, zum andern soll ein Überblick über die äusserst vielfältige Themenspektrum der heutigen Medizinethnologie erarbeitet werden.
 Nach einer allgemeinen Einführung zur kulturellen Konstruktion von medizinischem Wissen und Tun werden wir uns mit aktuellen Themenfeldern der Medizinethnologie befassen. Mögliche Themen, die von den Teilnehmern auch nach ihrem Interesse ausgewählt werden können, sind Migration und Gesundheit, neue medizinische Reproduktionstechniken, Wohlstandserkrankungen und indigene Gesundheit, HIV/AIDS, „Anthropology of Dementia“ und der Medizintourismus in seinen vielen Facetten. Das genaue Programm wird in der ersten Stunde am 19.4.2013 besprochen; einführende Literatur steht im Handapparat. Die Veranstaltung findet vierzehntägig statt.
- Theorien zur materiellen Kultur** *Hahn, H.*
 S; 2.0 SWS

Transit & Migration (HS2,4,5; M04/05)

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 454

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Phase zwischen Aufbruch und Ankunft im Migrationsprozess. Aufgrund stetig restriktiver werdender Migrationspolitiken sind MigrantInnen ohne Reise- und Aufenthaltsdokumente auf ihrem Weg nach Europa, in die USA oder in jüngere Zielländer erschwerten Reisebedingungen ausgesetzt. Ihre Reise stellt daher nicht so sehr das kontinuierliche Zurücklegen einer Strecke von Ausgangs- zu Zielort dar, sondern vielmehr eine „fragmentierte Reise“ (Collyer 2007: 688), die je nach Situation neue Verläufe nimmt. Oftmals sind MigrantInnen dabei jahrelang unterwegs, und immer wieder wird die zunächst als provisorisch erachtete Wartezeit zu einem permanenten Zustand. Es gilt, sich den Lebenswelten dieser Menschen im Transit zu nähern und auch die von ihnen mit gestalteten und veränderten Transitorde und – räume in den Blick zu nehmen. Hierbei werden wir uns insbesondere mit der Migration aus dem subsaharischen Afrika in Richtung Europa befassen und vergleichend auch andere Migrationskontexte einbeziehen. Neben wissenschaftlichen Ansätzen werden auch filmische Dokumente und künstlerische Positionen vorgestellt.

Kastner, K.

Urheberrecht und Musik in Afrika (HS2,3,4,5; M04/05)

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, IG 457

Das Urheberrecht bezeichnet die Ausdehnung des europäischen Kapitalismus durch die Welt. Das geistige Eigentumsrecht wird globalisiert. Bereits während der Kolonialzeit setzten Herrenländer wie Großbritannien und Frankreich dieses Recht in den Kolonien um. Der Schutz betrifft in erster Linie Schriftsteller, aber auch Musiker. Wie haben sich diese Länder in den hiesigen Kolonien behaupten können? Heute erweist sich die Musikindustrie wie der Unterhaltungssektor als ein gigantischer Markt. Durch die Globalisierung und das Phänomen World Music entfacht ein bitterer Kampf zwischen Ländern, Firmen und kleinen Musizierenden. Das Seminar diskutiert die Theorie und die Realität dieses Rechtes in Afrika und jenseits des Kontinents.

Diawara, M.

Wasser ist Leben (HS 2,4,5; M04/05, M08)

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 501

Wasser spielt in allen Kulturen eine große Rolle. Wasser ist nicht nur eine Überlebensnotwendigkeit, sondern auch ein Symbol für wichtige kulturelle Prinzipien, wie z. B. Vitalität und Wandel. Diese Kurs wird sowohl in die Ethnologie des Wassers einführen, als auch den Studierenden die Gelegenheit geben, selbst Erfahrungen einer ethnografischen Annäherung zu machen. Dafür sollen Orte des Umgangs mit Wasser beobachtet werden, und Experten befragt werden.

Hahn, H.

Kolloquien**Afrika-Kolloquium (HS 3,4,5)**

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 457

Diawara, M.

Colloquium Americanum (HS3,4,5)

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 8

Trenk, M.

Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten (HS4,5)

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, IG 501

Mitarbeiter des Frobenius-Instituts und des Instituts für Ethnologie berichten über die Resultate ihrer laufenden Forschungen; Doktoranden und Magistranden stellen die Themen ihrer Arbeiten vor; Einladungen von Gastwissenschaftlern ergänzen das zu Beginn des Semesters gemeinsam festgelegte Programm.

Kohl, K.

Kurse

Praxismodul: Methoden (GS1, M09a) / Ethnographische Dokumentationsformen (GS5)

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 9

Die grundlegenden Methoden der Ethnologie, insbesondere ethnographische Erhebungstechniken und Dokumentationsformen, werden in diesem Kurs in Form von Lektüre (klassische und neuere Texte), Referaten, praktischen Übungen und Präsentationen vertraut gemacht.

Bachelor-Studierenden besuchen diesen Kurs in Kombination mit einem der drei in diesem Semester angebotenen Vorbereitungsseminaren (ebenfalls M09a).

Magister-Studierende, denen noch ein Schein in "Methoden der Ethnologie" (GS1) oder "Ethnographische Dokumentationsformen" (GS5) fehlt, müssen diesen Kurs unbedingt im Sommersemester 2013 besuchen, da sie nun zum letzten Mal zum Scheinerwerb für GS1 und GS5 angeboten wird.

Klaeger, G.

Wissenschaftliche Arbeitstechniken (GS5, M01)

K; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 731

Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, Cas 1.811

Di 16:00-18:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, NG 1.741a

Tebati, N.; Lindner, M.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 9 - Sprach- und Kulturwissenschaften

Vorderasiatische und Klassische Archäologie

Direktorium INT; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00	Raeck, W.
Jour fixe GRK Wert und Äquivalent KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 311	Breunig, P.; Hahn, H.; Kemmers, F.; Kohl, K.; Krause, R.; Meyer, J.; Raeck, W.; Richter, T.; Trenk, M.; von Kaenel, H.
Neue archäologische Funde und Forschungen KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 311	Meyer, J.; Raeck, W.
Propaedeuticum Archaeologicum II PRP; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, IG 311	N.N.
Tutorium Gruppe I zum Propaedeuticum Archaeologicum TUT; Mi 8:30-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401 Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, IG 6.501	N.N.
Verabschiedung J.M. Akademische Feier Event	Raeck, W.

Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients

Neue archäologische Funde und Forschungen KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 311	Meyer, J.; Raeck, W.
Semestereöffnung Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients EV; 1.0 SWS; Di 11:00-12:00, 16.4.2013, IG 5.501	Meyer, J.; Richter, T.

Grundstudium (1.-4.Sem.)

Einführung in das Syrisch-Arabisches II UE; 2.0 SWS; Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, IG 5.501	Binder, A.
Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients II V; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, IG 311	Meyer, J.
Übung zu "Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients II" UE; 1.0 SWS; Mo 12:15-13:00, ab 15.4.2013, IG 5.501	Meyer, J.

Grund- und Hauptstudium (1.-8.Sem.)

Akkadische Lektüre: Akkadische Inschriften aus Elam P/S; 2.0 SWS; Mo 8:00-9:30, ab 15.4.2013, IG 5.501	Richter, T.
Akkadische Lektüre: Altbabylonische Texte aus Uruk P/S; 2.0 SWS; Di 8:00-9:30, ab 16.4.2013, IG 5.501	Richter, T.
Altorientalische Sprachen im Überblick V; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, IG 5.501	Richter, T.
Archäologie in Syrien I: Die Euphrat-Region P/S; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, IG 5.501	Falb, C.
Einführung in die Geographie des (Alten) Orients V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 0.457	Richter, T.

Elamische Texte des 2. Jt. v. Chr. P/S; 2.0 SWS; Mo 16:15-17:45, ab 22.4.2013, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Plastik von der frühdynastischen bis zur altbabylonischen Zeit P/S; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, IG 5.501	<i>Meyer, J.</i>
Sumerische Lektüre: Literarische Briefe UE; 2.0 SWS; gerade Woche, Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Topographie von Mari P/S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 15.4.2013, IG 5.501	<i>Meyer, J.</i>
Übungen zu „Einführung in die Geographie des (Alten) Orients“ TUT; 1.0 SWS; Mo 13:00-13:45, ab 15.4.2013, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Hauptstudium (5.-8.Sem.)	
2000 v. Chr. – Der Übergang von der Frühen zur Mittleren Bronzezeit P/S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, IG 5.501	<i>Meyer, J.</i>
Kolloquium zur Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients KO; 2.0 SWS; ungerade Woche, Do 8:15-9:45, IG 5.501	<i>Meyer, J.; Richter, T.</i>
Exkursionen	
Kurzexkursionen Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients E	<i>Meyer, J.; Richter, T.</i>
Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients, B.A	
Akkadische Lektüre: Akkadische Inschriften aus Elam P/S; 2.0 SWS; Mo 8:00-9:30, ab 15.4.2013, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Altorientalische Sprachen im Überblick V; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Archäologie in Syrien I: Die Euphrat-Region P/S; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, IG 5.501	<i>Falb, C.</i>
Einführung in das Syrisch-Arabische II UE; 2.0 SWS; Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, IG 5.501	<i>Binder, A.</i>
Einführung in die Geographie des (Alten) Orients V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 0.457	<i>Richter, T.</i>
Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients II V; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, IG 311	<i>Meyer, J.</i>
Elamische Texte des 2. Jt. v. Chr. P/S; 2.0 SWS; Mo 16:15-17:45, ab 22.4.2013, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Plastik von der frühdynastischen bis zur altbabylonischen Zeit P/S; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, IG 5.501	<i>Meyer, J.</i>
Propaedeuticum Archaeologicum II PRP; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, IG 311	<i>N.N.</i>
Topographie von Mari P/S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 15.4.2013, IG 5.501	<i>Meyer, J.</i>
Tutorium Gruppe I zum Propaedeuticum Archaeologicum TUT; Mi 8:30-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401 Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, IG 6.501	<i>N.N.</i>
Übung zu "Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients II" UE; 1.0 SWS; Mo 12:15-13:00, ab 15.4.2013, IG 5.501	<i>Meyer, J.</i>

Übungen zu „Einführung in die Geographie des (Alten) Orients“ TUT; 1.0 SWS; Mo 13:00-13:45, ab 15.4.2013, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Klassische Archäologie	
Neue archäologische Funde und Forschungen KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 311	<i>Meyer, J.; Raeck, W.</i>
Semestereinführung für Studienanfänger Klassische Archäologie EV; 1.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, IG 5.501	<i>N.N.</i>
Grundstudium (1.-4.Sem.)	
Antike Sarkophage P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, IG 0.457	<i>Burkhardt, N.</i>
Beispiele der Interpretation antiker Gestik und Körpersprache UE; 2.0 SWS; Do 14:15-15:45, ab 25.4.2013, IG 5.501	<i>Raeck, W.</i>
Darstellungen hellenistischer Könige und Königinnen P; 2.0 SWS; Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, IG 5.501	<i>Filges, A.</i>
Ikongraphie der Trennung. Vasenbilder vom 6. Jh. v. Chr. bis zu den attisch-weißgrundigen Lekythen P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 5.501	<i>Mandel, U.</i>
Von Aphrodite bis Venus. Übung zur antiken Götterikonographie UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, IG 5.501	<i>Kelperi, E.</i>
Übung zur antiken Ikonographie UE; 2.0 SWS; Fr 14:15-15:45, ab 26.4.2013, IG 5.501	<i>Weber, K.</i>
Grund- und Hauptstudium (1.-8.Sem.)	
Das archäologische Objekt in der universitären Sammlung UE; Do 12:15-13:45, ab 25.4.2013, IG 0.457	<i>Burkhardt, N.</i>
Kurzexkursionen Klassische Archäologie: Sonderausstellungen/Archäologische Museen E	<i>Burkhardt, N.; Filges, A.; Mandel, U.</i>
Lang-Exkursion Klassische Archäologie E	<i>Filges, A.; Raeck, W.</i>
Neue archäologische Funde und Forschungen KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 311	<i>Meyer, J.; Raeck, W.</i>
Vorbereitung der Westtürkei-Exkursion S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, IG 5.501	<i>Filges, A.; Raeck, W.</i>
Wege und Irrwege archäologischer Bildhermeneutik V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, IG 311	<i>Raeck, W.</i>
Hauptstudium (5.-8.Sem.)	
Archaische Koren, Formentwicklung, Ikonographie und Funktion. Konsense und Kontroversen S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:15, ab 19.4.2013, IG 5.501	<i>Mandel, U.</i>
Attische Grabreliefs UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, IG 0.457	<i>Filges, A.</i>
Fragmentierte Körperbilder. Zur Entstehung und Entwicklung von Hermen, Büsten und Tondi in griechischer und römischer Zeit UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, IG 5.501	<i>Bokern, A.</i>

Hellenistische und römische Porträtstatuen S; 2.0 SWS; Di 9:30-12:00, ab 23.4.2013, IG 5.501 zusammen mit Prof. Dr. Hans Bernsdorff im Fach Klass. Philologie als Übung/ Exkursionsvorbereitung	<i>Raeck, W.</i>
Kolloquium für Hauptfachstudierende: Aktuelle archäologische Themen, Neuerscheinungen und laufende Arbeiten KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.501	<i>Raeck, W.</i>
Exkursionen	
Kurzexkursionen Klassische Archäologie: Sonderausstellungen/Archäologische Museen E	<i>Burkhardt, N.; Filges, A.; Mandel, U.</i>
Lang-Exkursion Klassische Archäologie E	<i>Filges, A.; Raeck, W.</i>
Klassische Archäologie, B.A	
Antike Sarkophage P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, IG 0.457	<i>Burkhardt, N.</i>
Attische Grabreliefs UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, IG 0.457	<i>Filges, A.</i>
Beispiele der Interpretation antiker Gestik und Körpersprache UE; 2.0 SWS; Do 14:15-15:45, ab 25.4.2013, IG 5.501	<i>Raeck, W.</i>
Darstellungen hellenistischer Könige und Königinnen P; 2.0 SWS; Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, IG 5.501	<i>Filges, A.</i>
Das archäologische Objekt in der universitären Sammlung UE; Do 12:15-13:45, ab 25.4.2013, IG 0.457	<i>Burkhardt, N.</i>
Fragmentierte Körperbilder. Zur Entstehung und Entwicklung von Hermen, Büsten und Tondi in griechischer und römischer Zeit UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, IG 5.501	<i>Bokern, A.</i>
Ikonographie der Trennung. Vasenbilder vom 6. Jh. v. Chr. bis zu den attisch-weißgrundigen Lekythen P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 5.501	<i>Mandel, U.</i>
Kurzexkursionen Klassische Archäologie: Sonderausstellungen/Archäologische Museen E	<i>Burkhardt, N.; Filges, A.; Mandel, U.</i>
Lang-Exkursion Klassische Archäologie E	<i>Filges, A.; Raeck, W.</i>
Propaedeuticum Archaeologicum II PRP; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, IG 311	<i>N.N.</i>
Semestereinführung für Studienanfänger Klassische Archäologie EV; 1.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, IG 5.501	<i>N.N.</i>
Tutorium Gruppe I zum Propaedeuticum Archaeologicum TUT; Mi 8:30-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401 Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, IG 6.501	<i>N.N.</i>
Von Aphrodite bis Venus. Übung zur antiken Götterikonographie UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, IG 5.501	<i>Kelperi, E.</i>
Vorbereitung der Westtürkei-Exkursion S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, IG 5.501	<i>Filges, A.; Raeck, W.</i>
Wege und Irrwege archäologischer Bildhermeneutik V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, IG 311	<i>Raeck, W.</i>

Übung zur antiken Ikonographie
UE; 2.0 SWS; Fr 14:15-15:45, ab 26.4.2013, IG 5.501

Weber, K.

Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen sowie Hilfswissenschaften der Altertumskunde

Semestereinführung mit Vorstellung aller Lehrveranstaltungen
OV; Mi 10:00-11:00, 17.4.2013, IG 5.401

N.N.

Archäologie und Geschichte Nordafrikas in römischer Zeit
V; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 15

von Kaenel, H.

Archäologische Materialkunde I
P; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 5.401

Maurer, T.; Salcuni, A.

Archäologische Materialkunde II
UE; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 5.401

Maurer, T.

Repetitorium zum archäologischen Fundmaterial: Bearbeitung von Originalfunden
UE; 14-tägig, Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 5.401

Maurer, T.

Vom Stiften, Sterben und Wirtschaften: Einführung in die Epigraphik und Papyrologie
UE; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 5.401

Kemmers, F.

Die Römer in Hessen
UE; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401

Färber, R.; Maurer, T.

**Archäologische und schriftliche Quellen zum Ende der römischen Herrschaft in
ausgewählten Provinzen des Imperium Romanum**
S; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 5.401

von Kaenel, H.

Propaedeuticum Archaeologicum II
PRP; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, IG 311

N.N.

Tutorium Gruppe I zum Propaedeuticum Archaeologicum
TUT; Mi 8:30-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401
Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, IG 6.501

N.N.

Neue Funde und Forschungen
KO; Mo 16:30-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, IG 5.401

Kemmers, F.; von
Kaenel, H.

Jour fixe GRK Wert und Äquivalent
KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 311

Breunig, P.; Hahn, H.;
Kemmers, F.; Kohl, K.;
Krause, R.; Meyer, J.;
Raeck, W.; Richter, T.;
Trenk, M.; von
Kaenel, H.

Vorlesungen

Archäologie und Geschichte Nordafrikas in römischer Zeit
V; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 15

von Kaenel, H.

Proseminare

Archäologische Materialkunde I
P; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 5.401

Maurer, T.; Salcuni, A.

Übungen

Bestimmung römischer Münzen
UE

Kemmers, F.

Vom Stiften, Sterben und Wirtschaften: Einführung in die Epigraphik und Papyrologie UE; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 5.401	<i>Kemmers, F.</i>
Repetitorium zum archäologischen Fundmaterial: Bearbeitung von Originalfunden UE; 14-täglich, Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 5.401	<i>Maurer, T.</i>
Archäologische Materialkunde II UE; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 5.401	<i>Maurer, T.</i>
Die Römer in Hessen UE; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401	<i>Färber, R.; Maurer, T.</i>
Seminare	
Archäologische und schriftliche Quellen zum Ende der römischen Herrschaft in ausgewählten Provinzen des Imperium Romanum S; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 5.401	<i>von Kaenel, H.</i>
Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen, B.A	
Bestimmung römischer Münzen UE	<i>Kemmers, F.</i>
Semestereinführung mit Vorstellung aller Lehrveranstaltungen OV; Mi 10:00-11:00, 17.4.2013, IG 5.401	<i>N.N.</i>
Propaedeuticum Archaeologicum II PRP; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, IG 311	<i>N.N.</i>
Tutorium Gruppe I zum Propaedeuticum Archaeologicum TUT; Mi 8:30-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401 Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, IG 6.501	<i>N.N.</i>
Archäologie und Geschichte Nordafrikas in römischer Zeit V; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 15	<i>von Kaenel, H.</i>
Archäologische Materialkunde I P; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 5.401	<i>Maurer, T.; Salcuni, A.</i>
Vom Stiften, Sterben und Wirtschaften: Einführung in die Epigraphik und Papyrologie UE; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 5.401	<i>Kemmers, F.</i>
Archäologische Materialkunde II UE; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 5.401	<i>Maurer, T.</i>
Repetitorium zum archäologischen Fundmaterial: Bearbeitung von Originalfunden UE; 14-täglich, Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 5.401	<i>Maurer, T.</i>
Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike, B.A	
Bestimmung römischer Münzen UE	<i>Kemmers, F.</i>
Semestereinführung mit Vorstellung aller Lehrveranstaltungen OV; Mi 10:00-11:00, 17.4.2013, IG 5.401	<i>N.N.</i>
Propaedeuticum Archaeologicum II PRP; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, IG 311	<i>N.N.</i>
Tutorium Gruppe I zum Propaedeuticum Archaeologicum TUT; Mi 8:30-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401 Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, IG 6.501	<i>N.N.</i>
Archäologie und Geschichte Nordafrikas in römischer Zeit V; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 15	<i>von Kaenel, H.</i>

Archäologische Materialkunde I P; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 5.401	<i>Maurer, T.; Salcuni, A.</i>
Vom Stiften, Sterben und Wirtschaften: Einführung in die Epigraphik und Papyrologie UE; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 5.401	<i>Kemmers, F.</i>
Archäologische Materialkunde II UE; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 5.401	<i>Maurer, T.</i>
Repetitorium zum archäologischen Fundmaterial: Bearbeitung von Originalfunden UE; 14-tägig, Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 5.401	<i>Maurer, T.</i>

Vor- und Frühgeschichte

Archäobotanisches Praktikum PR	<i>Neumann, K.</i>
Archäologie der Stadt in Europa 400-1100 AD. S; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, IG 6.501 Häufig wird in der wissenschaftlichen Literatur die große Umwälzung in der Geschichte der europäischen Stadt an den Anfang des zweiten Millenniums n. Chr. gesetzt und mit der Ausprägung der kommunalen oder Rechtsstadt in Verbindung gebracht, die zweifellos eine weltgeschichtlich einzigartige Erscheinung darstellt und den „Aufstieg Europas“ entscheidend gefördert hat. Die frühmittelalterlichen Entwicklungen nicht-agrarischer Zentralorte zwischen dem 5. und 10. Jahrhundert hat man hingegen oft als prä-urbane Strukturen oder städtische Sonderformen wie Burgstädte, Palaststädte usw. gedeutet, die sich scharf von den späteren Kommunal- oder Rechtsstädten unterschieden hätten. Neue archäologische Forschungen relativieren diesen Unterschied mehr und mehr und lassen beide Phasen der Stadtentwicklung als engstens miteinander verbunden erscheinen. Im Seminar werden diese Forschungen dargestellt und diskutiert.	<i>Henning, J.</i>
Archäologische Feldeinsätze Slowakei (Nitra) und Frankreich (Tarquimpol). PR	<i>Henning, J.</i>
Ausgrabungen im Trans-Ural, Sibirien. PR Im Rahmen eines von der DFG-geförderten Forschungsprojekts zu den befestigten Siedlungen der Bronzezeit im Trans-Ural in Westsibirien, führen wir mit unseren Projektpartnern von der Akademie der Wissenschaften in Ekatarinenburg jährlich im Sommer sechswöchige Ausgrabungen und Prospektionen im Arbeitsgebiet am Südwestrand der großen Sibirischen Tiefebene im Vorland des Urals südlich von Kartaly durch. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Teilnahme ist nur nach Absprache möglich.	<i>Krause, R.</i>
Ausgrabungen in der bronzezeitlichen Siedlung von Bernstorf, Ldkr. Freising PR Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Forschungsprojekts zu der bronzezeitlichen Befestigung von Bernstorf, die durch ihre spektakulären Gold- und Bernsteinfunde mit Linear B-Schrift bekannt wurde, werden dort nun von der Goethe-Universität Ausgrabungen und andere Forschungen durchgeführt. Dabei werden alle modernen Techniken der Dokumentation und der Verarbeitung von Daten eingesetzt. Interessierte Studierende können nach persönlicher Anmeldung und Absprache daran teilnehmen. Die Kampagne 2013 findet nur vorbehaltlich der Bewilligung durch die DFG statt.	<i>Krause, R.</i>

Ausgrabungen in der bronzezeitlichen Siedlungskammer im Montafon, Vorarlberg (Österreich).

Krause, R.

PR

Seit dem Jahre 2000 wird im Montafon ein interdisziplinäres Forschungsprojekt durchgeführt, das sich den Fragen der frühesten Besiedlungsgeschichte des Tales und der möglichen prähistorischen Nutzung der Kupfer- und Eisenerze widmet. Ausgangspunkt waren zunächst mehrere bronze- und eisenzeitliche Einzelfunde (Beile, Lanzenspitzen), die eine Begehung und mögliche Nutzung dieser inneralpinen Talschaft und ihren Wege- und Passverbindungen anzeigten. Mittlerweile ist durch archäologische Ausgrabungen, Prospektionen und vegetationsgeschichtlichen Untersuchungen eine Nutzung der Tallandschaft seit etwa 3000 v. Chr. nachgewiesen (Pollenanalysen), wobei archäologische Siedlungsspuren bis in die jüngere Frühbronzezeit (ca. 18./17. Jh. v. Chr.) zurückreichen. Insbesondere die intensive bronzezeitliche Besiedlung wird im Rahmen einer Arbeitshypothese und allgemeiner Überlegungen auch im Vergleich mit anderen inneralpinen Siedlungskammern und Bergbaurevieren, mit den reichen Kupfererzvorkommen im Silbertal und am Bartholomäberg in Verbindung gebracht.

Colloquium Praehistoricum

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 311

*Breunig, P.;
Henning, J.; Krause, R.*

Digitale Archäologie.

UE; 2.0 SWS

*Henning, J.;
Rassmann, K.*

Digitale Methoden in der Archäologie.

PR; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, ab 19.4.2013, IG 6.501

14-tägig, Fr 10:00-14:00, ab 26.4.2013, IG 6.401

Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die digitalen Methoden in der Archäologie vermitteln. Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einsatz geographischer Informationssysteme (GIS) in der Archäologie und der Einführung in entsprechende GIS-Programme (voraussichtlich ArcGIS, gvSIG, MapInfo).

Digitale Dokumentationsmethoden auf der Ausgrabung (insbesondere Fotogrammetrie, Tachymeter, CAD-Anwendungen) sowie Zweck und Durchführung der Korrespondenzanalyse bei archäologischen Fragestellungen bilden weitere Themenbereiche. Die Veranstaltung beinhaltet theoretische Einheiten wie auch praktische Arbeit am Computer im abteilungseigenen PC-Pool.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Studierende, die die Lehrveranstaltung für VFG-MAG-M 13 oder VFG-BA-HF-M 16 brauchen, haben Vorrang.

Pankau, C.

Einzelne Kurz- bzw. Tagesexkursionen in Museen bzw. Ausstellungen.

E

Krause, R.; Euler, D.

Eisenzeit im Mittelgebirgsraum.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, IG 6.501

Der deutsche Mittelgebirgsraum zwischen Hunsrück und Eifel im Westen und Thüringen im Osten bildet eine wichtige Grenz- und Kontaktzone, welche die nordalpine Hallstatt- und Latènekultur von den eisenzeitlichen Kulturen der norddeutschen Tiefebene und Mitteldeutschlands trennt. Entsprechend vielfältig sind die kulturellen Ausprägungen in diesem Raum, die im Rahmen des Seminars zwischen der älteren Hallstattzeit (Ha C) und der Spätlatènezeit (Lt D) verfolgt werden. Dabei sollen sowohl regionale Gruppierungen als auch ausgewählte Materialgattungen (z. B. Keramik, Schmuck und Trachtbestandteile), Siedlungswesen und Grabsitten beleuchtet werden

*Baitinger, H.;
Hauser, F.*

Exkursion in den Altai, Südsibirien.

Krause, R.

E

Unter der Leitung von Prof. Dr. R. Krause wird im August 2013 eine 14-tägige Exkursion in den Altai (Russische Föderation) durchgeführt. Ziel ist es, die wichtigsten vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler der Region direkt vor Ort oder in den jeweiligen Museen im Original zu erfassen. So ist u. a. eine Fahrt zu den berühmten Großkurganen von Pazyryk geplant, die in der zweiten Hälfte des 20. Jhs. von russischen Forschern untersucht und deren dort ausgegrabenen, materiellen Hinterlassenschaften schon häufig in international viel beachteten Ausstellungen gezeigt wurden. Der Fokus der Forschungsfahrt liegt insgesamt auf den bronze- und eisenzeitlichen Kulturphänomenen des Altais und ihrer Bewertung vor dem Hintergrund eines einzigartigen Naturraums. Durch eine geplante Fahrt in die berühmte Denisova-Höhle wird aber auch das Paläolithikum im Altai in die Betrachtungen mit einbezogen. Insgesamt soll den Exkursionsteilnehmern auf diese Weise ein tiefer Einblick in eine Region vermittelt werden, die kulturgeschichtlich eine immens wichtige Bedeutung für die Entwicklung des riesigen sibirischen Raums und seiner angrenzenden Gebiete innehat.

Voraussetzung für eine Teilnahme an der Exkursion ist die vorhergehende Teilnahme an der Vorbereitung Übung im Wintersemester 2012/2013 sowie eine persönliche Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Krause.

Geophysikalische Prospektion.

Henning, J.

PR

Jour fixe GRK Wert und Äquivalent

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 311

Breunig, P.; Hahn, H.;
Kemmers, F.; Kohl, K.;
Krause, R.; Meyer, J.;
Raack, W.; Richter, T.;
Trenk, M.; von
Kaenel, H.

Klöster des 6. bis 9. Jahrhunderts in Westeuropa. Architektur und Funktion.

Wamers, E.

S

Das Seminar für Grund- und Hauptstudium widmet sich der Architektur und Funktion frühmittelalterlicher Klöster und Klosteranlagen Westeuropas (Italien, Deutschland, Frankreich, Belgien, England und Irland) aus dem 6. bis 9. Jahrhundert. In einer Einführung durch den Dozenten werden die Geschichte der Christianisierung sowie des Aufkommens und der Verbreitung monastischer Ideen und Lebensformen vorgestellt. An ausgewählten Einzelbeispielen erhaltener bzw. ergrabener Klosteranlagen sollen die Teilnehmer Bauformen und Strukturen, Funktionen und Fundmaterial, Gemeinsamkeiten und Unterschiede frühmittelalterlicher Klosterbauten erarbeiten.

Kolloquium für Examenskandidaten.

Breunig, P.; Krause, R.;
Neumann, K.;
Sievers, S.

KO

Im Kolloquium erhalten die Examenskandidaten Gelegenheit, ihre Forschungsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Kolloquium für Examenskandidaten.

Henning, J.

KO

Materialkunde zur Merowingerzeit.

Henning, J.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 6.501

Die Archäologie der Merowingerzeit West- und Zentraleuropas gilt als die Ausgrabungswissenschaft des Frühmittelalters schlechthin. Entsprechende Materialkenntnisse der vornehmlich aus Gräbern stammenden Funde sind daher für jeden Studierenden der Vor- und Frühgeschichte unverzichtbar. Die Übung soll diese Materialkenntnis vermitteln und mit Originalfunden (geplant sind Museumsbesuche) vertiefen.

- Naturwissenschaftliche Methoden in der Archäologie: Röntgenfluoreszenzanalyse.** *Breunig, P.*
 UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, IG 6.501
 Naturwissenschaftliche Analysen erfreuen sich seit einiger Zeit wachsender Beliebtheit in der archäologischen Forschung. Je nach Fragestellung und Material stehen unterschiedliche Methoden zur Verfügung. Die Teilnehmer der Übung werden die wichtigsten Methoden und Anwendungsbereiche kurz kennen lernen und sich anschließend ausführlich mit der chemischen Charakterisierung keramischer Objekte mittels Röntgenfluoreszenz beschäftigen. Dabei werden alle Schritte (Auswahl und Vorbereitung der Proben gemäß einer Fragestellung, Messungen, Auswertung und Interpretation der Daten) eingeübt.
 Der praktische Teil der Übung erfolgt mit Hilfe eines mobilen Röntgenfluoreszenzanalytators an Funden der Nok-Kultur Zentralnigerias.
- Propaedeuticum Archaeologicum II** *N.N.*
 PRP; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, IG 311
- Prähistorische Kunst Afrikas.** *Breunig, P.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, IG 6.501
 Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen prähistorischen Kunstformen in Afrika. Hierzu gehören Figuralkunst und Felsbilder. Im Rahmen von studentischen Beiträgen werden Kenntnisse über die beiden Kategorien in Raum und Zeit vermittelt
- Steingeräte Afrikas: Technologie und Typologie** *Breunig, P.*
 UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, IG 6.501
 Die Übung vermittelt Kenntnisse über die 2,5 Millionen Jahre lange Geschichte der Steingeräte Afrikas. Neben Merkmalen zur Unterscheidung von Artefakten und Naturprodukten und technologischen Aspekten der Steinbearbeitung stehen die in Zeit und Raum unterteilten Typen an Geräten im Mittelpunkt. Die Teilnehmer können danach die wichtigsten Geräteformen erkennen und zeitlich grob zuweisen.
- Tutorium Gruppe I zum Propaedeuticum Archaeologicum** *N.N.*
 TUT; Mi 8:30-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401
 Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, IG 6.501
- Umweltarchäologie - Grundkenntnisse und Methoden.** *Stobbe, A.*
 UE; 2.0 SWS
 Umweltarchäologie – Grundkenntnisse und Methoden
 Im Rahmen der Übung werden Grundkenntnisse für umweltarchäologische Untersuchungen erlernt. Nach einer theoretischen Einführung werden verschiedene Methoden bei einem mehrtägigen Geländeaufenthalt angewandt. Bodenprofile aus archäologischem sowie aus natürlichem Kontext sowie pollenführende Ablagerungen sollen beprobt und diskutiert werden.
 Für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluß des Proseminars „Einführung in die Archäobotanik“ Voraussetzung!
 Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt.
- Vom Referat zum Aufsatz** *Sievers, S.*
 UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, IG 6.501
 Die Übung will Hilfestellung bei der Vorbereitung und Präsentation von Referaten geben, aber auch die für die schriftliche Ausarbeitung wichtigen Prinzipien vermitteln, die letztlich zum Schreiben eines wissenschaftlichen Aufsatzes führen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie kurze Vorträge halten, aber auch kurze schriftliche Arbeiten erstellen. Besondere Berücksichtigung finden die formalen Kriterien wie Gliederung, Zitierweise, Bibliographie und Abbildungsteil.
- Vor- und Frühgeschichte Schottlands.** *Hanauska, P.;
Sonnemann, T.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 6.501
 Das heutige Schottland bietet eine ungewöhnliche Fülle an beeindruckenden archäologischen Zeugnissen, die von monumentalen neolithischen Kammergräbern über den Grenzwall durch Antoninus Pius bis hin zu kunstvoll behauenen piktischen Steinplatten reichen. Im Rahmen der Übung sollen die wichtigsten Aspekte der vor- und frühgeschichtlichen Kunst und Kultur Schottlands beleuchtet werden. Da die Literatur fast ausschließlich auf Englisch verfasst ist, sind entsprechende Sprachkenntnisse unerlässlich, ebenso die Bereitschaft, auch auswärtige Bibliotheken für die Recherche aufzusuchen.

Vor- und Frühgeschichte im Überblick III: Eisenzeit

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 311

Die Vorlesung zur Eisenzeit behandelt die letzten 8 Jahrhunderte vor Christus bis zur römischen Okkupation. Sie beinhaltet die Darstellung von Kulturgruppen, Fragen der Sozialordnung und politische Zusammenhänge, wie die keltische Völkerwanderung und die Eroberung Galliens durch Caesar. Daneben werden die Verarbeitung des Eisens, die Frage „wer waren die Kelten“, die Kunst der Eisenzeit und einzelne besondere Fundorte, wie der Glauberg, die Heuneburg und Manching, ausführlicher dargestellt.

Sievers, S.

Zeichnen prähistorischer Funde.

PR; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 6.501

u. M. v. Herrn G. Lanz.

Im Praktikum werden unter fachlicher Anleitung die technischen Fertigkeiten zur wissenschaftlichen zeichnerischen Dokumentation von Keramik vermittelt. Erfahrungen auf diesem Gebiet dienen nicht nur der Fähigkeit selbständiger Dokumentation, sondern auch einem besseren Verständnis von entsprechenden Abbildungen in Publikationen. Für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Proseminars „Einführung in die vor- und frühgeschichtliche Archäologie“ obligatorisch!

Krause, R.

Vorlesungen**Vor- und Frühgeschichte im Überblick III: Eisenzeit**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 311

Die Vorlesung zur Eisenzeit behandelt die letzten 8 Jahrhunderte vor Christus bis zur römischen Okkupation. Sie beinhaltet die Darstellung von Kulturgruppen, Fragen der Sozialordnung und politische Zusammenhänge, wie die keltische Völkerwanderung und die Eroberung Galliens durch Caesar. Daneben werden die Verarbeitung des Eisens, die Frage „wer waren die Kelten“, die Kunst der Eisenzeit und einzelne besondere Fundorte, wie der Glauberg, die Heuneburg und Manching, ausführlicher dargestellt.

Sievers, S.

Übungen**Digitale Archäologie.**

UE; 2.0 SWS

Henning, J.;
Rassmann, K.**Materialkunde zur Merowingerzeit.**

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 6.501

Die Archäologie der Merowingerzeit West- und Zentraleuropas gilt als die Ausgrabungswissenschaft des Frühmittelalters schlechthin. Entsprechende Materialkenntnisse der vornehmlich aus Gräbern stammenden Funde sind daher für jeden Studierenden der Vor- und Frühgeschichte unverzichtbar. Die Übung soll diese Materialkenntnis vermitteln und mit Originalfunden (geplant sind Museumsbesuche) vertiefen.

Henning, J.

Naturwissenschaftliche Methoden in der Archäologie: Röntgenfluoreszenzanalyse.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, IG 6.501

Naturwissenschaftliche Analysen erfreuen sich seit einiger Zeit wachsender Beliebtheit in der archäologischen Forschung. Je nach Fragestellung und Material stehen unterschiedliche Methoden zur Verfügung. Die Teilnehmer der Übung werden die wichtigsten Methoden und Anwendungsbereiche kurz kennen lernen und sich anschließend ausführlich mit der chemischen Charakterisierung keramischer Objekte mittels Röntgenfluoreszenz beschäftigen. Dabei werden alle Schritte (Auswahl und Vorbereitung der Proben gemäß einer Fragestellung, Messungen, Auswertung und Interpretation der Daten) eingeübt.

Der praktische Teil der Übung erfolgt mit Hilfe eines mobilen Röntgenfluoreszenzanalyzers an Funden der Nok-Kultur Zentralnigerias.

Breunig, P.

Steingeräte Afrikas: Technologie und Typologie

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, IG 6.501

Die Übung vermittelt Kenntnisse über die 2,5 Millionen Jahre lange Geschichte der Steingeräte Afrikas. Neben Merkmalen zur Unterscheidung von Artefakten und Naturprodukten und technologischen Aspekten der Steinbearbeitung stehen die in Zeit und Raum unterteilten Typen an Geräten im Mittelpunkt. Die Teilnehmer können danach die wichtigsten Geräteformen erkennen und zeitlich grob zuweisen.

Breunig, P.

Umweltarchäologie - Grundkenntnisse und Methoden.

UE; 2.0 SWS

Umweltarchäologie – Grundkenntnisse und Methoden

Im Rahmen der Übung werden Grundkenntnisse für umweltarchäologische Untersuchungen erlernt. Nach einer theoretischen Einführung werden verschiedene Methoden bei einem mehrtägigen Geländeaufenthalt angewandt. Bodenprofile aus archäologischem sowie aus natürlichem Kontext sowie pollenführende Ablagerungen sollen beprobt und diskutiert werden.

Für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluß des Proseminars „Einführung in die Archäobotanik“ Voraussetzung!

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt.

Stobbe, A.

Vom Referat zum Aufsatz

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, IG 6.501

Die Übung will Hilfestellung bei der Vorbereitung und Präsentation von Referaten geben, aber auch die für die schriftliche Ausarbeitung wichtigen Prinzipien vermitteln, die letztlich zum Schreiben eines wissenschaftlichen Aufsatzes führen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie kurze Vorträge halten, aber auch kurze schriftliche Arbeiten erstellen. Besondere Berücksichtigung finden die formalen Kriterien wie Gliederung, Zitierweise, Bibliographie und Abbildungsteil.

Sievers, S.

Vor- und Frühgeschichte Schottlands.

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 6.501

Das heutige Schottland bietet eine ungewöhnliche Fülle an beeindruckenden archäologischen Zeugnissen, die von monumentalen neolithischen Kammergräbern über den Grenzwall durch Antoninus Pius bis hin zu kunstvoll behauenen piktischen Steinplatten reichen. Im Rahmen der Übung sollen die wichtigsten Aspekte der vor- und frühgeschichtlichen Kunst und Kultur Schottlands beleuchtet werden. Da die Literatur fast ausschließlich auf Englisch verfasst ist, sind entsprechende Sprachkenntnisse unerlässlich, ebenso die Bereitschaft, auch auswärtige Bibliotheken für die Recherche aufzusuchen.

*Hanauska, P.;
Sonnemann, T.*

Praktika

Archäobotanisches Praktikum

PR

Neumann, K.

Archäologische Feldeinsätze Slowakei (Nitra) und Frankreich (Tarquimpol).

PR

Henning, J.

Ausgrabungen im Trans-Ural, Sibirien.

PR

Im Rahmen eines von der DFG-geförderten Forschungsprojekts zu den befestigten Siedlungen der Bronzezeit im Trans-Ural in Westsibirien, führen wir mit unseren Projektpartnern von der Akademie der Wissenschaften in Ekatarinenburg jährlich im Sommer sechswöchige Ausgrabungen und Prospektionen im Arbeitsgebiet am Südwestrand der großen Sibirischen Tiefebene im Vorland des Urals südlich von Kartaly durch. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Teilnahme ist nur nach Absprache möglich.

Krause, R.

Ausgrabungen in der bronzezeitlichen Siedlung von Bernstorf, Ldkr. Freising

PR

Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Forschungsprojekts zu der bronzezeitlichen Befestigung von Bernstorf, die durch ihre spektakulären Gold- und Bernsteinfunde mit Linear B-Schrift bekannt wurde, werden dort nun von der Goethe-Universität Ausgrabungen und andere Forschungen durchgeführt. Dabei werden alle modernen Techniken der Dokumentation und der Verarbeitung von Daten eingesetzt. Interessierte Studierende können nach persönlicher Anmeldung und Absprache daran teilnehmen. Die Kampagne 2013 findet nur vorbehaltlich der Bewilligung durch die DFG statt.

Krause, R.

Ausgrabungen in der bronzezeitlichen Siedlungskammer im Montafon, Vorarlberg (Österreich).

Krause, R.

PR

Seit dem Jahre 2000 wird im Montafon ein interdisziplinäres Forschungsprojekt durchgeführt, das sich den Fragen der frühesten Besiedlungsgeschichte des Tales und der möglichen prähistorischen Nutzung der Kupfer- und Eisenerze widmet. Ausgangspunkt waren zunächst mehrere bronze- und eisenzeitliche Einzelfunde (Beile, Lanzenspitzen), die eine Begehung und mögliche Nutzung dieser inneralpinen Talschaft und ihren Wege- und Passverbindungen anzeigten. Mittlerweile ist durch archäologische Ausgrabungen, Prospektionen und vegetationsgeschichtlichen Untersuchungen eine Nutzung der Tallandschaft seit etwa 3000 v. Chr. nachgewiesen (Pollenanalysen), wobei archäologische Siedlungsspuren bis in die jüngere Frühbronzezeit (ca. 18./17. Jh. v. Chr.) zurückreichen. Insbesondere die intensive bronzezeitliche Besiedlung wird im Rahmen einer Arbeitshypothese und allgemeiner Überlegungen auch im Vergleich mit anderen inneralpinen Siedlungskammern und Bergbaurevieren, mit den reichen Kupfererzvorkommen im Silbertal und am Bartholomäberg in Verbindung gebracht.

Digitale Methoden in der Archäologie.

Pankau, C.

PR; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, ab 19.4.2013, IG 6.501

14-tägig, Fr 10:00-14:00, ab 26.4.2013, IG 6.401

Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die digitalen Methoden in der Archäologie vermitteln. Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einsatz geographischer Informationssysteme (GIS) in der Archäologie und der Einführung in entsprechende GIS-Programme (voraussichtlich ArcGIS, gvSIG, MapInfo).

Digitale Dokumentationsmethoden auf der Ausgrabung (insbesondere Fotogrammetrie, Tachymeter, CAD-Anwendungen) sowie Zweck und Durchführung der Korrespondenzanalyse bei archäologischen Fragestellungen bilden weitere Themenbereiche. Die Veranstaltung beinhaltet theoretische Einheiten wie auch praktische Arbeit am Computer im abteilungseigenen PC-Pool.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Studierende, die die Lehrveranstaltung für VFG-MAG-M 13 oder VFG-BA-HF-M 16 brauchen, haben Vorrang.

Geophysikalische Prospektion.

Henning, J.

PR

Zeichnen prähistorischer Funde.

Krause, R.

PR; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 6.501

u. M. v. Herrn G. Lanz.

Im Praktikum werden unter fachlicher Anleitung die technischen Fertigkeiten zur wissenschaftlichen zeichnerischen Dokumentation von Keramik vermittelt. Erfahrungen auf diesem Gebiet dienen nicht nur der Fähigkeit selbständiger Dokumentation, sondern auch einem besseren Verständnis von entsprechenden Abbildungen in Publikationen. Für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Proseminars „Einführung in die vor- und frühgeschichtliche Archäologie“ obligatorisch!

Seminare**Archäologie der Stadt in Europa 400-1100 AD.**

Henning, J.

S; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, IG 6.501

Häufig wird in der wissenschaftlichen Literatur die große Umwälzung in der Geschichte der europäischen Stadt an den Anfang des zweiten Millenniums n. Chr. gesetzt und mit der Ausprägung der kommunalen oder Rechtsstadt in Verbindung gebracht, die zweifellos eine weltgeschichtlich einzigartige Erscheinung darstellt und den „Aufstieg Europas“ entscheidend gefördert hat. Die frühmittelalterlichen Entwicklungen nicht-agrarischer Zentralorte zwischen dem 5. und 10. Jahrhundert hat man hingegen oft als prä-urbane Strukturen oder städtische Sonderformen wie Burgstädte, Palaststädte usw. gedeutet, die sich scharf von den späteren Kommunal- oder Rechtsstädten unterschieden hätten. Neue archäologische Forschungen relativieren diesen Unterschied mehr und mehr und lassen beide Phasen der Stadtentwicklung als engstens miteinander verbunden erscheinen. Im Seminar werden diese Forschungen dargestellt und diskutiert.

Eisenzeit im Mittelgebirgsraum.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, IG 6.501

Der deutsche Mittelgebirgsraum zwischen Hunsrück und Eifel im Westen und Thüringen im Osten bildet eine wichtige Grenz- und Kontaktzone, welche die nordalpine Hallstatt- und Latènekultur von den eisenzeitlichen Kulturen der norddeutschen Tiefebene und Mitteldeutschlands trennt. Entsprechend vielfältig sind die kulturellen Ausprägungen in diesem Raum, die im Rahmen des Seminars zwischen der älteren Hallstattzeit (Ha C) und der Spätlatènezeit (Lt D) verfolgt werden. Dabei sollen sowohl regionale Gruppierungen als auch ausgewählte Materialgattungen (z. B. Keramik, Schmuck und Trachtbestandteile), Siedlungswesen und Grabsitten beleuchtet werden

*Baitinger, H.;
Hauser, F.*

Klöster des 6. bis 9. Jahrhunderts in Westeuropa. Architektur und Funktion.

S

Das Seminar für Grund- und Hauptstudium widmet sich der Architektur und Funktion frühmittelalterlicher Klöster und Klosteranlagen Westeuropas (Italien, Deutschland, Frankreich, Belgien, England und Irland) aus dem 6. bis 9. Jahrhundert. In einer Einführung durch den Dozenten werden die Geschichte der Christianisierung sowie des Aufkommens und der Verbreitung monastischer Ideen und Lebensformen vorgestellt. An ausgewählten Einzelbeispielen erhaltener bzw. ergrabener Klosteranlagen sollen die Teilnehmer Bauformen und Strukturen, Funktionen und Fundmaterial, Gemeinsamkeiten und Unterschiede frühmittelalterlicher Klosterbauten erarbeiten.

Wamers, E.

Prähistorische Kunst Afrikas.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, IG 6.501

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen prähistorischen Kunstformen in Afrika. Hierzu gehören Figuralkunst und Felsbilder. Im Rahmen von studentischen Beiträgen werden Kenntnisse über die beiden Kategorien in Raum und Zeit vermittelt

Breunig, P.

Exkursionen

Einzelne Kurz- bzw. Tagesexkursionen in Museen bzw. Ausstellungen.

E

Krause, R.; Euler, D.

Exkursion in den Altai, Südsibirien.

E

Unter der Leitung von Prof. Dr. R. Krause wird im August 2013 eine 14-tägige Exkursion in den Altai (Russische Föderation) durchgeführt. Ziel ist es, die wichtigsten vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler der Region direkt vor Ort oder in den jeweiligen Museen im Original zu erfassen. So ist u. a. eine Fahrt zu den berühmten Großkurganen von Pazyryk geplant, die in der zweiten Hälfte des 20. Jhs. von russischen Forschern untersucht und deren dort ausgegrabenen, materiellen Hinterlassenschaften schon häufig in international viel beachteten Ausstellungen gezeigt wurden. Der Fokus der Forschungsfahrt liegt insgesamt auf den bronze- und eisenzeitlichen Kulturphänomenen des Altais und ihrer Bewertung vor dem Hintergrund eines einzigartigen Naturraums. Durch eine geplante Fahrt in die berühmte Denisova-Höhle wird aber auch das Paläolithikum im Altai in die Betrachtungen mit einbezogen. Insgesamt soll den Exkursionsteilnehmern auf diese Weise ein tiefer Einblick in eine Region vermittelt werden, die kulturgeschichtlich eine immens wichtige Bedeutung für die Entwicklung des riesigen sibirischen Raums und seiner angrenzenden Gebiete innehat.

Krause, R.

Voraussetzung für eine Teilnahme an der Exkursion ist die vorhergehende Teilnahme an der Vorbereitung Übung im Wintersemester 2012/2013 sowie eine persönliche Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Krause.

Kolloquien

Colloquium Praehistoricum

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 311

*Breunig, P.;
Henning, J.; Krause, R.*

Kolloquium für Examenskandidaten.

KO

Im Kolloquium erhalten die Examenskandidaten Gelegenheit, ihre Forschungsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

*Breunig, P.; Krause, R.;
Neumann, K.;
Sievers, S.*

Kolloquium für Examenskandidaten.
KO

Henning, J.

Vor- und Frühgeschichte, B.A

Tutorium Gruppe I zum Propaedeuticum Archaeologicum
TUT; Mi 8:30-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, IG 5.401
Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, IG 6.501

N.N.

Nebenfachstudiengang Archäometrie für Archäologen

Semestereinführung mit Vorstellung der Lehrveranstaltungen
OV; Fr 12:00-12:30, 19.4.2013, IG 5.401

Klein, S.

Propaedeuticum Archaeologicum II
PRP; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, IG 311

N.N.

Einführung in die Archäozoologie mit praktischen Übungen
V/UE

Schibler, J.

Archäomaterialien
V/UE; Fr 12:00-13:30, 26.4.2013 – 19.7.2013, IG 5.401

Klein, S.

Umweltarchäologie - Grundkenntnisse und Methoden.
UE; 2.0 SWS

Stobbe, A.

Umweltarchäologie – Grundkenntnisse und Methoden
Im Rahmen der Übung werden Grundkenntnisse für umweltarchäologische Untersuchungen erlernt. Nach einer theoretischen Einführung werden verschiedene Methoden bei einem mehrtägigen Geländeaufenthalt angewandt. Bodenprofile aus archäologischem sowie aus natürlichem Kontext sowie pollenführende Ablagerungen sollen beprobt und diskutiert werden.
Für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluß des Proseminars „Einführung in die Archäobotanik“ Voraussetzung!
Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt.

Archäobotanisches Praktikum
PR

Neumann, K.

Klassische Philologie

Griechische Philologie

Für alle Studienstufen

Sophokles
V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501

Paulsen, T.

Grundstudium

Bakchylides
P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.551

Christian, T.

Griechische Sprach- und Stilübungen I und II
UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.551

Bernsdorff, H.

Sophokles
UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.551

Geißler, C.

Hauptstudium

Griechische Sprach- und Stilübungen Oberstufe

K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.551

Bottler, H.

Hymnen

UE; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.551

Paulsen, T.

Lektüreübung: Komödie

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.551

Rumpff, L.

Wunder- und Geistergeschichten

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.501

Paulsen, T.

Griechische und Lateinische Philologie

Für alle Studienstufen

Fachdidaktik: Übersetzungsmethoden und Übersetzungstheorie

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 4.501

Rücker, V.

Schulpraktische Studien: Seminar zur Praktikumsnachbereitung

UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 4.455

Rücker, V.

Schulpraktische Studien: Seminar zur Praktikumsvorbereitung

UE; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501

Rücker, V.

Grundstudium

Antike Metrik

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 11

Schönberger, A.

Einführung in das Studium der Klassischen Philologie

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 8

Rücker, V.

Lateinische Philologie

Für alle Studienstufen

Beispiele deutscher Lyrik aus der Zeit nach 1945

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 4.201

Neumeister, C.

Gegenstand der Seminararbeit werden im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten Texte von Günter Eich, Hilde Domin, Johannes Bobrowski, Günter Kunert, Walter Helmut Fritz, Helga M. Novak, Robert Gernhardt, Ulla Hahn, Peter Huchel, Karl Krolow u.a. sein. Aber auch Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer können berücksichtigt werden. Auf der Grundlage einer genauen Erfassung des sprachlichen Befundes wollen wir diskutierend zu einem möglichst präzisen und angemessenen Verständnis gelangen. Die dabei angewandte Methode habe ich in einem Buch „Lyrik textnah interpretieren“ (München 2011) an Beispielen der europäischen und nordamerikanischen Literatur grundsätzlich erläutert.

Lateinische Prosa, Lateinischer Wortschatz

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, H 11

Bernsdorff, H.

Grundstudium

Cicero, Briefe

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 14

Di Nino, M.

Cicero, de fato

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.501

Neuschäfer, B.

Latein für Fortgeschrittene K; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 10 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 8	<i>Rumpf, L.</i>
Lateinische Sprach- und Stilübungen I UE; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501	<i>Schmedt, H.</i>
Lateinische Sprach- und Stilübungen II UE; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.457	<i>Rumpf, L.</i>
Lateinisches Propädeutikum II UE; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 11 Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 0.457	<i>Rumpf, L.</i>
Martial P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501	<i>Heckel, I.</i>
Tacitus, Germania P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.501	<i>Bernsdorff, H.</i>
Vergil, Aeneis UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 12	<i>Rücker, V.</i>
 Hauptstudium	
Aitiologische Dichtung (Ovid, Fasti und Properz, Buch IV) HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 8	<i>Paulsen, T.</i>
Lateinische Lektüreübung Oberstufe UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.501	<i>Geißler, C.</i>
Lateinische Sprach- und Stilübungen III UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.501	<i>Rücker, V.</i>
Pompejanische Graffiti HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501	<i>Bernsdorff, H.</i>
 Elementarkurse	
Griechisch	
Griechisch für Anfänger K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 7 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 11	<i>Rücker, V.</i>
 Lateinisch	
Latein für Anfänger K; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 12 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 12	<i>Seidel, G.</i>
Latein für Fortgeschrittene K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 15 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 10	<i>Schaaf, K.</i>
Lateinische Lektüre zur Vorbereitung auf das Latinum K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 15	<i>Schaaf, K.</i>

Kunstgeschichte

In der Woche vom 15. bis 19. April finden für alle Studienanfängerinnen und -anfänger Orientierungsveranstaltungen statt. Die regulären Veranstaltungen beginnen ab 22. April.

Begrüßung der Erstsemester und Einführung in das Studium N.N.
 EV; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, H H

Vorlesungen

Andrea Palladio und die venezianische Architektur des 16. Jahrhunderts (Modul MAG: 3, 5, 7, 9; BA-HF: 5, 8, 11; BA-NF: 4.2, 5, 6; MA: 4, 5, 6) Aurenhammer, H.
 V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, H H
 Gattung:
 - Architektur

Das mittelalterliche Porträt (Modul MAG: 2, 5, 7, 9; BA-HF: 4, 8, 11; BA-NF: 4.1, 5, 6; MA: 4, 5, 6) Büchsel, M.
 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H H
 Gattung:
 - Malerei u. graph. Techniken

Französische Malerei des 18. Jahrhunderts (Modul MAG: 3, 5, 7, 9; BA-HF: 5, 8, 11; BA-NF: 4.2, 5, 6; MA: 4, 5, 6) Kirchner, T.
 V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, H H
 Gattung:
 - Malerei u. graphische Techniken

Stadtbilder III (Modul MAG: 3, 4, 5, 9; BA-HF: 5, 6; BA-NF: 4.2, 4.3; MA: 4, 5, 6) Dauss, M.
 V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, H H

Vorlesung Ringvorlesung "Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos" (Kooperation mit dem Inst. f. Theater, Film- u. Medienwissenschaft) Modul MAG: 4, 5, 7, 9; BA-HF: 6, 8, 11; BA-NF: 4.3, 5, 6; MA: 4, 5, 6) Hediger, V.; Prange, R.
 V; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 20:00-22:00, ab 18.4.2013, FilmM

Bachelorstudiengang (BA)

Propädeutika

Propädeutika zu den Bildkünsten (Modul MAG: 1; BA: 2) Barr, H.
 PRP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H H
 Gruppe 2: Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, H H

Propädeutika zur Architektur (Modul MAG: 1; BA: 3)
 PRP; 2.0 SWS
 Gruppe 1: Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, H H Rudhof, B.
 Gruppe 2: Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H H Marten, B.

Propädeutika zur Methodik - Einführung i. d. wissensch. Arbeiten u.d. Methoden der Kunstgeschichte (Modul MAG: 1; BA: 1)
 PRP; 2.0 SWS
 Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, H 201 A Scheel, J.
 Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, H 1 Scheel, J.
 Gruppe 3: Di 18:00-20:00, ab 23.4.2013, H H Engelke, H.

Proseminare

- Altarbilder vom 13. Jahrhundert bis zum Barock (Modul MAG: 2, 3, 5; BA-HF: 4, 5; BA-NF: 4.1, 4.2)** *Aurenhammer, H.*
 P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H B
 Gattung:
 - Malerei u. graph. Techniken
 - Skulptur
- Das bewegte Bild. Einführung in die Filmanalyse (Modul MAG: 4, 5; BA-HF: 6; BA-NF: 4.3)** *Prange, R.*
 P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H B
 Gattung:
 - Neue Medien
- Farbenlehren von der Antike bis zur Gegenwart (Modul MAG: 2, 3, 4, 5; BA-HF: 4, 5, 6; BA-NF: 4.1, 4.2, 4.3)** *Kern, U.*
 P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, H B
- Französische Druckgraphik des 19. Jahrhunderts (Modul MAG: 3, 5; BA-HF: 5; BA-NF: 4.2)** *Kirchner, T.*
 P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, H 1
- Geschichte und Theorie der Hochhausarchitektur (Modul MAG: 4, 5; BA-HF: 6; BA-NF:4.3)** *Dauss, M.*
 P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H 5
 Gattung:
 - Architektur
- Joseph Peter Lenné - Der Landschaftsgarten, Gartenkunst und Gartendenkmalpflege, Blockseminar vor Ort (Modul MAG: 3, 5, 6; BA-HF: 5, 7; BA-NF: 4.2)** *Modrow, B.*
 P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, H B
 Gattung:
 - Architektur
- Maria. Darstellungen und Deutungen der Gottesmutter in Mittelalter und Früher Neuzeit (Modul MAG: 2, 3, 5; BA-HF: 4, 5; BA-NF: 4.1, 4.2)** *Müller, K.*
 P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.4.2013, H B
 Gattung:
 - Malerei u. graph. Techniken
 - Skulptur
- Mythos Dresden (Modul MAG: 2, 3, 4, 5, 6; BA-HF: 4, 5, 6, 7; BA-NF: 4.1, 4.2, 4.3)** *Marten, B.*
 P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, H B
 Gattung:
 - Architektur
- Paradigmen der neuzeitlichen Historienmalerei: Raffael und Michelangelo im Vatikan (Modul MAG: 3, 5; BA-HF: 5; BA-NF: 4.2)** *Aurenhammer, H.*
 P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, H B
- Raum, Zeit, Materie. Eduardo Chillida und die Herausforderung der modernen Skulptur (Modul MAG: 4, 5; BA-HF: 6; BA-NF: 4.3)** *Rabe, A.*
 P; 2.0 SWS
- Subjekt und Objekt der Kamera: Fotografinnen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Modul MAG: 4, 5; BA-HF: 6; BA-NF: 4.3)** *Gehrig, G.*
 P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013, H 14
 14-tägig, Fr 12:00-17:00, 10.5.2013 – 24.5.2013, H 14
 Fr 12:00-17:00, 7.6.2013
 Fr 12:00-17:00, 28.6.2013
 Gattung:
 - Neue Medien

Übungen

- Holländische Malerei vor Originalen (Modul MAG: 6; BA: 7)** *Kern, U.*
 UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013, H B, Einführungstermin
 Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, Städel
 Gattung:
 - Malerei u. graph. Techniken
- Mittelalterliche Kunst in Würzburg, Blockseminar vor Ort (Modul MAG: 6; BA: 7)** *Schmidt, P.*
 UE; 2.0 SWS
 Gattung:
 - Malerei u. graph. Techniken
 - Skulptur
 - Architektur
- Mittelalterliche Skulptur im Liebieghaus. Übung vor Originalen (Modul MAG: 6; BA-HF: 7)** *Büchsel, M.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, Liebiegh.
 Gattung:
 - Skulptur
- Zeitgenössische Videokunst u. d. Methoden historischer Forschung, Studiengruppe (Modul MAG: 6; BA: 7)** *Engelke, H.; Engler, M.; Jussen, B.*
 UE; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, ab 25.4.2013
 Gattung:
 - Neue Medien
- Übung vor Originalen der Altmeister-Sammlung im Städel-Museum (Modul MAG: 6; BA: 7)** *Sander, J.*
 UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, Städel
- Übung vor Originalen der Sammlung im Städel Museum - Niederländische und Holländische Gemälde vor 1800 (Modul MAG: 6, BA: 7)** *Wagner, B.*
 UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Städel
 Di 18:00-20:00, 23.4.2013 – 30.4.2013, 315
 Gattung:
 - Malerei u. graph. Techniken

Hauptseminare

- (Un)siting "Community" - (Re)-Citing "Home" in Contemporary Art of Southeast Asia II (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6)** *Rath, A.*
 HS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, H B
 Specific content : Unlike its European counterpart that has roots in institutional critique, contemporary art in Southeast Asia has developed largely lacking in interested and effective institutions such as museums capable of staving off extreme forces of the market. For ideological, historical and other reasons, much of the discourse and understanding of contemporary art in the region of Southeast Asia has developed through a network of private artists' initiatives (most often globally networked and informed). These depend on varying degrees and types of collaborative work. Such practices and networks are essential to understanding the Contemporary in the Art of the region beginning in the late 1980s to the present.
 In this seminar, we will be dealing specifically with artists' collectives, community-based, and collaborative projects and practices of artists from and/or working in Southeast Asia (mainly Indonesia, Thailand, Singapore, Malaysia). We will engage practices and projects as they travel across different locations/sites (internationally and transculturally). We will discuss various ideas of participation and collaboration in constructions of 'community' and 'home' in contemporary art practices, and how these might be redefined as the art project endures and travels.
- Bildwissenschaft und Kunstgeschichte (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6)** *Büchsel, M.*
 HS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, H B

Blockseminar: Entdeckung der Landschaft - Entdeckung der Berge. Ästhetische Erfahrung der Natur vom 14. Jahrhundert bis heute (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6)	<i>Aurenhammer, H.; Müller, K.</i>
HS; 2.0 SWS; Mi 17:00-19:00, 17.4.2013, 315 Das geblockte Hauptseminar wird als intensives Diskussionsforum – dem Thema entsprechend – im ‚Haus Bergkranz‘, dem Studienheim der Goethe-Universität im Kleinen Walsertal, stattfinden. Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung werden insgesamt pro Person ca. 120 € betragen (zzgl. Fahrtkosten). Eine Unterstützung für die Kosten der Anreise wird beantragt, kann aber nicht garantiert werden. Das Seminar ist nicht als Große Exkursion anrechenbar!	
Das Kunstwerk zwischen zwei Buchdeckeln. Das Künstlerbuch: Begriff, Form, kunst- und literaturwissenschaftl. Perspektivierung (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6)	<i>Hildebrand-Schat, V.</i>
HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, H B	
Digitale Kunstgeschichte - Lernen und Forschen an/über/mit/in digitale(n) Medien (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6)	<i>Wübbena, T.</i>
HS; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013	
Dürer ausstellen. Die großen Dürer-Ausstellungen seit 1971 und das aktuelle Sonderausstellungsprojekt des Städel-Museums (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 2, 4, 5, 6)	<i>Sander, J.</i>
HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H B	
Film als ästhetische Theorie. Das Beispiel Godard (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6)	<i>Prange, R.</i>
HS; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, H B	
Hidden Forces? - Malerei im Zeitalter der Konzeptkunst (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6)	<i>Engelke, H.; Krause-Wahl, A.</i>
HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H 5	
Kunst des europäischen Neoklassizismus (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6)	<i>Kirchner, T.</i>
HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, H H	
Künstlersignaturen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6)	<i>Müller, R.</i>
HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, H B	
Exkursionen	
Kleine Exkursion (1 Tag) nach Wetzlar (Modul MAG: 6; BA: 7)	<i>Aurenhammer, H.</i>
E	
Kleine Exkursion (1 Tag) zum Thema mittelalterliche Skulptur (Modul MAG: 6; BA: 7)	<i>Büchsel, M.</i>
E	
Kleine Exkursion (1 Tag) zur Mathildenhöhe (Modul MAG: 6; BA: 7)	<i>Rudhof, B.</i>
E	
Kleine Exkursion (2 Tage) nach Würzburg (Modul MAG: 6; BA: 7)	<i>Schmidt, P.</i>
E	
Kleine Exkursion (2 Tage), Architektur und liturgische Ausstattung eines mittelalterlichen Kirchenbaus: Die Elisabethkirche in Marburg (Modul MAG: 6; BA: 7)	<i>Müller, R.</i>
E	
Kleine Exkursion (4 Tage) nach Dresden (Modul MAG: 6 / BA: 7)	<i>Marten, B.</i>
E	
Tagesexkursionen (Potsdam, Rheinsberg) (Modul MAG: 6; BA: 7)	<i>Modrow, B.</i>
E	

Magisterstudiengang (MAG)

Propädeutika

Propädeutika zu den Bildkünsten (Modul MAG: 1; BA: 2)

PRP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H H
Gruppe 2: Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, H H

Barr, H.

Propädeutika zur Architektur (Modul MAG: 1; BA: 3)

PRP; 2.0 SWS

Gruppe 1: Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, H H

Rudhof, B.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H H

Marten, B.

Propädeutika zur Methodik - Einführung i. d. wissensch. Arbeiten u.d. Methoden der Kunstgeschichte (Modul MAG: 1; BA: 1)

PRP; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, H 201 A

Scheel, J.

Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, H 1

Scheel, J.

Gruppe 3: Di 18:00-20:00, ab 23.4.2013, H H

Engelke, H.

Übungen

Holländische Malerei vor Originalen (Modul MAG: 6; BA: 7)

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013, H B, Einführungstermin
Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, Städel

Gattung:

- Malerei u. graph. Techniken

Kern, U.

Mittelalterliche Kunst in Würzburg, Blockseminar vor Ort (Modul MAG: 6; BA: 7)

UE; 2.0 SWS

Gattung:

- Malerei u. graph. Techniken

- Skulptur

- Architektur

Schmidt, P.

Mittelalterliche Skulptur im Liebieghaus. Übung vor Originalen (Modul MAG: 6; BA-HF: 7)

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, Liebiegh.

Gattung:

- Skulptur

Büchsel, M.

Zeitgenössische Videokunst u. d. Methoden historischer Forschung, Studiengruppe (Modul MAG: 6; BA: 7)

UE; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, ab 25.4.2013

Gattung:

- Neue Medien

*Engelke, H.; Engler, M.;
Jussen, B.*

Übung vor Originalen der Altmeister-Sammlung im Städel-Museum (Modul MAG: 6; BA: 7)

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, Städel

Sander, J.

Übung vor Originalen der Sammlung im Städel Museum - Niederländische und Holländische Gemälde vor 1800 (Modul MAG: 6, BA: 7)

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Städel

Di 18:00-20:00, 23.4.2013 – 30.4.2013, 315

Gattung:

- Malerei u. graph. Techniken

Wagner, B.

Proseminare

<p>Altarbilder vom 13. Jahrhundert bis zum Barock (Modul MAG: 2, 3, 5; BA-HF: 4, 5; BA-NF: 4.1, 4.2) P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H B Gattung: - Malerei u. graph. Techniken - Skulptur</p>	<p><i>Aurenhammer, H.</i></p>
<p>Das bewegte Bild. Einführung in die Filmanalyse (Modul MAG: 4, 5; BA-HF: 6; BA-NF: 4.3) P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H B Gattung: - Neue Medien</p>	<p><i>Prange, R.</i></p>
<p>Farbenlehren von der Antike bis zur Gegenwart (Modul MAG: 2, 3, 4, 5; BA-HF: 4, 5, 6; BA-NF: 4.1, 4.2, 4.3) P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, H B</p>	<p><i>Kern, U.</i></p>
<p>Französische Druckgraphik des 19. Jahrhunderts (Modul MAG: 3, 5; BA-HF: 5; BA-NF: 4.2) P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, H 1</p>	<p><i>Kirchner, T.</i></p>
<p>Geschichte und Theorie der Hochhausarchitektur (Modul MAG: 4, 5; BA-HF: 6; BA-NF:4.3) P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H 5 Gattung: - Architektur</p>	<p><i>Dauss, M.</i></p>
<p>Joseph Peter Lenné - Der Landschaftsgarten, Gartenkunst und Gartendenkmalpflege, Blockseminar vor Ort (Modul MAG: 3, 5, 6; BA-HF: 5, 7; BA-NF: 4.2) P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, H B Gattung: - Architektur</p>	<p><i>Modrow, B.</i></p>
<p>Maria. Darstellungen und Deutungen der Gottesmutter in Mittelalter und Früher Neuzeit (Modul MAG: 2, 3, 5; BA-HF: 4, 5; BA-NF: 4.1, 4.2) P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.4.2013, H B Gattung: - Malerei u. graph. Techniken - Skulptur</p>	<p><i>Müller, K.</i></p>
<p>Mythos Dresden (Modul MAG: 2, 3, 4, 5, 6; BA-HF: 4, 5, 6, 7; BA-NF: 4.1, 4.2, 4.3) P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, H B Gattung: - Architektur</p>	<p><i>Marten, B.</i></p>
<p>Paradigmen der neuzeitlichen Historienmalerei: Raffael und Michelangelo im Vatikan (Modul MAG: 3, 5; BA-HF: 5; BA-NF: 4.2) P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, H B</p>	<p><i>Aurenhammer, H.</i></p>
<p>Raum, Zeit, Materie. Eduardo Chillida und die Herausforderung der modernen Skulptur (Modul MAG: 4, 5; BA-HF: 6; BA-NF: 4.3) P; 2.0 SWS</p>	<p><i>Rabe, A.</i></p>
<p>Subjekt und Objekt der Kamera: Fotografinnen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Modul MAG: 4, 5; BA-HF: 6; BA-NF: 4.3) P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013, H 14 14-tägig, Fr 12:00-17:00, 10.5.2013 – 24.5.2013, H 14 Fr 12:00-17:00, 7.6.2013 Fr 12:00-17:00, 28.6.2013 Gattung: - Neue Medien</p>	<p><i>Gehrig, G.</i></p>
Kleine Exkursionen	
<p>Kleine Exkursion (1 Tag) nach Wetzlar (Modul MAG: 6; BA: 7) E</p>	<p><i>Aurenhammer, H.</i></p>

<p>Kleine Exkursion (1 Tag) zum Thema mittelalterliche Skulptur (Modul MAG: 6; BA: 7) E</p>	<p><i>Büchsel, M.</i></p>
<p>Kleine Exkursion (1 Tag) zur Mathildenhöhe (Modul MAG: 6; BA: 7) E</p>	<p><i>Rudhof, B.</i></p>
<p>Kleine Exkursion (2 Tage) nach Würzburg (Modul MAG: 6; BA: 7) E</p>	<p><i>Schmidt, P.</i></p>
<p>Kleine Exkursion (2 Tage), Architektur und liturgische Ausstattung eines mittelalterlichen Kirchenbaus: Die Elisabethkirche in Marburg (Modul MAG: 6; BA: 7) E</p>	<p><i>Müller, R.</i></p>
<p>Kleine Exkursion (4 Tage) nach Dresden (Modul MAG: 6 / BA: 7) E</p>	<p><i>Marten, B.</i></p>
<p>Tagesexkursionen (Potsdam, Rheinsberg) (Modul MAG: 6; BA: 7) E</p>	<p><i>Modrow, B.</i></p>
Hauptseminare	
<p>(Un)siting "Community" - (Re)-Citing "Home" in Contemporary Art of Southeast Asia II (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, H B Specific content : Unlike its European counterpart that has roots in institutional critique, contemporary art in Southeast Asia has developed largely lacking in interested and effective institutions such as museums capable of staving off extreme forces of the market. For ideological, historical and other reasons, much of the discourse and understanding of contemporary art in the region of Southeast Asia has developed through a network of private artists' initiatives (most often globally networked and informed). These depend on varying degrees and types of collaborative work. Such practices and networks are essential to understanding the Contemporary in the Art of the region beginning in the late 1980s to the present. In this seminar, we will be dealing specifically with artists' collectives, community-based, and collaborative projects and practices of artists from and/or working in Southeast Asia (mainly Indonesia, Thailand, Singapore, Malaysia). We will engage practices and projects as they travel across different locations/sites (internationally and transculturally). We will discuss various ideas of participation and collaboration in constructions of 'community' and 'home' in contemporary art practices, and how these might be redefined as the art project endures and travels.</p>	<p><i>Rath, A.</i></p>
<p>Bildwissenschaft und Kunstgeschichte (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, H B</p>	<p><i>Büchsel, M.</i></p>
<p>Blockseminar: Entdeckung der Landschaft - Entdeckung der Berge. Ästhetische Erfahrung der Natur vom 14. Jahrhundert bis heute (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Mi 17:00-19:00, 17.4.2013, 315 Das geblockte Hauptseminar wird als intensives Diskussionsforum – dem Thema entsprechend – im ‚Haus Bergkranz‘, dem Studienheim der Goethe-Universität im Kleinen Walsertal, stattfinden. Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung werden insgesamt pro Person ca. 120 € betragen (zzgl. Fahrtkosten). Eine Unterstützung für die Kosten der Anreise wird beantragt, kann aber nicht garantiert werden. Das Seminar ist nicht als Große Exkursion anrechenbar!</p>	<p><i>Aurenhammer, H; Müller, K.</i></p>
<p>Das Kunstwerk zwischen zwei Buchdeckeln. Das Künstlerbuch: Begriff, Form, kunst- und literaturwissenschaftl. Perspektivierung (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, H B</p>	<p><i>Hildebrand-Schat, V.</i></p>
<p>Digitale Kunstgeschichte - Lernen und Forschen an/über/mit/in digitale(n) Medien (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6) HS; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013</p>	<p><i>Wübbena, T.</i></p>

<p>Dürer ausstellen. Die großen Dürer-Ausstellungen seit 1971 und das aktuelle Sonderausstellungsprojekt des Städel-Museums (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 2, 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H B</p>	<p><i>Sander, J.</i></p>
<p>Film als ästhetische Theorie. Das Beispiel Godard (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6) HS; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, H B</p>	<p><i>Prange, R.</i></p>
<p>Hidden Forces? - Malerei im Zeitalter der Konzeptkunst (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H 5</p>	<p><i>Engelke, H.; Krause-Wahl, A.</i></p>
<p>Kunst des europäischen Neoklassizismus (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, H H</p>	<p><i>Kirchner, T.</i></p>
<p>Kunstgeschichte - aber wie? Seminar für Abschlusskandidatinnen und -kandidaten (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, 315</p>	<p><i>Prange, R.</i></p>
<p>Künstlersignaturen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6) HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, H B</p>	<p><i>Müller, R.</i></p>
<p>Methoden und Projekte: Seminar für Magistranden, Doktoranden und solche, die es werden wollen (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, H B Das Seminar bietet Gelegenheit, eigene Projekte vorzustellen und ausführlich zu diskutieren. Auch wer noch zwischen mehreren Überlegungen schwankt oder sein Projekt erst beginnt, kann zu Wort kommen. Im Hinblick auf die spätere Berufspraxis sollen Methoden unterschiedlicher Arbeitsgebiete auf das eigene Vorhaben übertragen und entsprechend abgewandelt werden - exemplarische Analyse ist daher das Hauptziel des Seminars. Im übrigen werden auch unabhängig von Einzelprojekten Methodenfragen besprochen, vor allem anhand methodisch relevanter Neuerscheinungen, aber auch in Verbindung mit Projekten Frankfurter Institutionen (z. B. Ausstellungen). Wer darüber referiert, kann einen Hauptseminarschein erwerben. Ergänzend werden Kurzexkursionen oder Besichtigungen von Baudenkmalern durchgeführt, soweit damit methodische Fragen verbunden sind. Das Seminar wird daher gelegentlich außerhalb des Hörsaals stattfinden. Auch werden Arbeitsweisen und Anleitungen besprochen, die sich günstig auf das Prüfungsverhalten und das Prüfungsergebnis auswirken können (z. B.: wie gestaltet man eine Klausurarbeit; wie läuft eine mündliche Magisterprüfung ab; was ist bei der Disputation der Dissertation zu beachten; welche immer wiederkehrenden Deutschfehler, Mängel in der Zitierweise, in der Ordnung der Fußnoten oder in der Anlage der Bibliographie lassen sich vermeiden?).</p>	<p><i>Kirchner, T.</i></p>
<p>Methoden und Projekte: Seminar für Magistranden, Doktoranden und solche, die es werden wollen (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 18:15-19:45, ab 25.4.2013</p>	<p><i>Sander, J.</i></p>
<p>Methodenseminar für Fortgeschrittene (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, ab 23.4.2013, H B</p>	<p><i>Aurenhammer, H.</i></p>
<p>Methodenseminar für Fortgeschrittene (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, H B</p>	<p><i>Büchsel, M.</i></p>
<p>Theorie der Architektur und der Künste um 1900 (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.4.2013, H B</p>	<p><i>Dauss, M.</i></p>

Masterstudiengang Curatorial Studies (MA)

Im Rahmen der fachwissenschaftlichen Vertiefung mit dem Schwerpunkt "Kunstgeschichte" können für die Module 4 bis 6 alle Hauptseminare und Vorlesungen ausgewählt werden, die für die Kunstgeschichte angeboten werden.

Museums- und Ausstellungspolitiken in Geschichte und Gegenwart (MA-Modul 2)

Dürer ausstellen. Die großen Dürer-Ausstellungen seit 1971 und das aktuelle Sonderausstellungsprojekt des Städel-Museums (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 2, 4, 5, 6)

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H B

Sander, J.

Ästhetik, Kunsttheorie und künstlerische Praktiken (MA-Modul 3)

Film als ästhetische Theorie. Das Beispiel Godard (Modul MAG: 7, 9; BA-HF: 8, 11; BA-NF: 5, 6; MA: 4, 5, 6)

HS; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, H B

Prange, R.

Masterqualifikation (MA-Modul 8)

Kunstgeschichte - aber wie? Seminar für Abschlusskandidatinnen und -kandidaten (Modul MAG: 10; MA: 8)

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, 315

Prange, R.

Methoden und Projekte: Seminar für Magistranden, Doktoranden und solche, die es werden wollen (Modul MAG: 10; MA: 8)

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, H B

Kirchner, T.

Das Seminar bietet Gelegenheit, eigene Projekte vorzustellen und ausführlich zu diskutieren. Auch wer noch zwischen mehreren Überlegungen schwankt oder sein Projekt erst beginnt, kann zu Wort kommen. Im Hinblick auf die spätere Berufspraxis sollen Methoden unterschiedlicher Arbeitsgebiete auf das eigene Vorhaben übertragen und entsprechend abgewandelt werden - exemplarische Analyse ist daher das Hauptziel des Seminars. Im übrigen werden auch unabhängig von Einzelprojekten Methodenfragen besprochen, vor allem anhand methodisch relevanter Neuerscheinungen, aber auch in Verbindung mit Projekten Frankfurter Institutionen (z. B. Ausstellungen). Wer darüber referiert, kann einen Hauptseminarschein erwerben. Ergänzend werden Kurzexkursionen oder Besichtigungen von Baudenkmalern durchgeführt, soweit damit methodische Fragen verbunden sind. Das Seminar wird daher gelegentlich außerhalb des Hörsaals stattfinden. Auch werden Arbeitsweisen und Anleitungen besprochen, die sich günstig auf das Prüfungsverhalten und das Prüfungsergebnis auswirken können (z. B.: wie gestaltet man eine Klausurarbeit; wie läuft eine mündliche Magisterprüfung ab; was ist bei der Disputation der Dissertation zu beachten; welche immer wiederkehrenden Deutschfehler, Mängel in der Zitierweise, in der Ordnung der Fußnoten oder in der Anlage der Bibliographie lassen sich vermeiden?).

Methoden und Projekte: Seminar für Magistranden, Doktoranden und solche, die es werden wollen (Modul MAG: 10; MA: 8)

HS; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 18:15-19:45, ab 25.4.2013

Sander, J.

Methodenseminar für Fortgeschrittene (Modul MAG: 10; MA: 8)

HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, ab 23.4.2013, H B

Aurenhammer, H.

Methodenseminar für Fortgeschrittene (Modul MAG: 10; MA: 8)

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 22.4.2013, H B

Büchsel, M.

Musikwissenschaft

Vorlesungen

Audiovisuelle Medien in der musikethnologischen Forschung-Vom ethnographischen Film zum Videoclip

Mäder, M.

V; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Vor hundert Jahren begann die ethnographische Dokumentation mittels der Bildaufzeichnung, seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelte sich der Film zu einem wichtigen Arbeitsmittel für die Musikethnologie. Heute dienen audiovisuelle Medien in der Wissenschaft nicht allein dem Protokoll und der Illustration, sondern gelten als eigenständiger Forschungsgegenstand. In der Vorlesung werden die Stationen von Film und Musikvideo aus historischer Perspektive erläutert und ihre Bedeutung für die Kulturwissenschaften im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung, individueller und kollektiver Identität sowie zwischen Erleben und Erinnern reflektiert.

Dimensionen des Live-Begriffs im 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart

N.N.

V; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

Musikgeschichte im Überblick: Die Musik der europäischen Romantik (1830-1890)

Betzwieser, T.

V; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, AfE 104 a

Die als Überblick konzipierte Vorlesung versucht die Grundzüge der europäischen Romantik in der Musik des 19. Jahrhunderts zu skizzieren. Im Vordergrund stehen dabei die spezifischen Ausformungen von Romantik, die sich in einer Annäherung an literarische Kontexte und deren Denkfiguren konkretisieren. Neben der grundsätzlichen Beziehung von Musik und Sprache werden vom Literarischen ausgehende Denkfiguren wie Gattungsmischung bzw. Gattungskonvergenz zu betrachten sein, die sich sowohl in der Instrumentalmusik als auch in dramatischer Musik manifestieren. Insofern werden Berlioz, Liszt, Schumann, Chopin im Zentrum der Beschäftigung stehen, die es am Beispiel exemplarischer Werke zu beleuchten gilt. Phänomene wie die Wiederentdeckung der „Alten Musik“, die Genese „nationaler Schulen“ und die Hinwendung zum Exotischen werden die Betrachtung ergänzen.

Grundstudium

Aspekte der Glokalisierung von Jazz, Welt- und Populärmusik

Mäder, M.

P; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

Der englische Begriff „glocal“ verbindet die Wörter „global“ und „local“. Sein Ausgangspunkt liegt in dem japanischen Wort „dochakuka“, das zunächst die Adaption landwirtschaftlicher Techniken an örtliche Gegebenheiten bezeichnet. In der Wirtschaft ist mit dem Begriff das Anpassen globaler Produkte an lokale Märkte gemeint, wofür eine genaue Kenntnis der jeweiligen regionalen Bedingungen erforderlich ist. Exemplarisch werden in dem Seminar regionale Ausprägungen von Jazz, Welt- und Populärmusikgenres vorgestellt und analysiert. Auf dieser Grundlage erörtern die Studierenden Fragen von Transkulturalität sowie medialer Vermittlung und diskutieren den Themenbereich Musik und kulturelle Identität.

Einführung in das musikwiss. Arbeiten: J.S. Bach Goldberg-Variationen

Michaelsen, R.

P; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

Das Einführungsseminar folgt zunächst dem Ziel, die wichtigsten Arbeitstechniken der Historischen Musikwissenschaft zu vermitteln, sowie erste Einblicke in Methodik und grundlegende Fragen des Faches zu eröffnen. Daran anschließend sollen an einem repräsentativen Werk – Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen BWV 988 (1742) – verschiedene Zugänge diskutiert werden: Welche Sinnpotentiale erschließen sich, wenn man Bachs Komposition aus stilgeschichtlicher, analytischer, kulturwissenschaftlicher, editorischer oder interpretationshistorischer Perspektive betrachtet? Am Ende des Seminars steht die Anfertigung einer kleinen Hausarbeit, in der die erworbenen Kenntnisse zu Literaturrecherche, Argumentationsstruktur und äußerlicher Form einer wissenschaftlichen Arbeit Anwendung finden sollen.

Einführung in die Musikalische Analyse: Beethoven-Analysen

N.N.

P; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

Musizieren - Ein blinder Fleck der Musikwissenschaft?

N.N.

P; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

Viele vergangene Musizierpraxen sind bekannt. Im Mönchstum verband sich die Lebens- und Musizierpraxis aufs Engste; die Musik geriert sich hier als Spiegel der klösterlichen Lebensführung. Weitere Beispiele liegen auf der Hand: Konzertwesen, Hausmusik, Volkslieder.

Ist also die Bedingung für das Entstehen von Musik immer eine Form von Gemeinschaft? Wie verhält es sich mit den Musiziergemeinschaften heute? Die Pluralität ist offensichtlich. Aber lässt sich Musik als Ausdruck einer durch bestimmte Begehrensstrukturen, Konventionen und Gewohnheiten situierte Gemeinschaft denken? Das Seminar soll der Exploration der Musiziergemeinschaften heute dienen – anhand von Texten, aber auch eigenen Erfahrungen. Dabei sollen Themen wie das Verhältnis vom Fixieren der Musik (Technik, Partitur, Postproduktion) und dem Musizieren selbst diskutiert werden. Über die Beobachtung verschiedenster Musiziersituationen sollen Momente sprachlich fassbar werden, die in der Wahrnehmung einer jeden Musik schon mitschwingen: Was ist das spezifische Verhältnis einer musizierenden Gemeinschaft zu ihrer Musik? Was passiert beim Hören einer Musik, zu deren Gemeinschaft man sich nicht zählt? Gibt es überhaupt noch so etwas wie eine musikalische Gemeinschaft bei der digitalen Allverfügbarkeit nahezu jeder vergangenen Musik und dem mannigfaltigen Gebrauch derselben? Und wie steht es dabei um die Musikwissenschaft, die dazu tendiert, Musik als ein Objekt und weniger als eine Tätigkeit zu begreifen?

Tutorium Harmonielehre I

N.N.

TUT; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Tänze als Grundlage musikalischer Formen

Philippi, D.

P; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

Das Seminarthema geht von der Beobachtung aus, dass typische Formprinzipien von Tänzen seit dem 17. Jahrhundert verstärkt Eingang in die Kunstmusik fanden. Hierbei sind sowohl Übernahmen rhythmischer oder melodischer Muster anzutreffen, etwa in der Suite, als auch Adaptionen elementarer Prinzipien, die in Kompositionen der Wiener Klassik schließlich zur Ausbildung der symmetrischen Periodenbildung in Vier- und Achttaktgruppen beitrugen.

Die Lehrveranstaltung wird sich in zwei Abschnitte gliedern: Zunächst sind mehrere Tanzformen zu betrachten und in ihrer Typik zu beschreiben, wofür die Kriterien zur Analyse und Benennung musikalischer Gestaltung bzw. Form gemeinsam ermittelt werden. Außerdem sollen grundlegende Aspekte Berücksichtigung finden, so vor allem die Unterscheidung von Tanzmusik (als Gebrauchsmusik) und autonomer Kunstmusik sowie die Tatsache, dass Tanzformen nicht nur in Instrumentalmusik, sondern auch in Vokalmusik anzutreffen sind.

Im zweiten Abschnitt stehen Beispiele aus der Musikgeschichte im Mittelpunkt. In einer chronologisch geordneten Auswahl sollen anfangs Kompositionen, die sich explizit auf Tänze beziehen bzw. Tanzmuster übernehmen, betrachtet werden. Später sind zudem Werke zu berücksichtigen, die Tänze oder Tanzelemente nicht benennen, aber kompositorisch integrieren.

Grund- und Hauptstudium**"Zeit und Raum sind gestern gestorben" Der italienische Futurismus als "Neubeginn des Universums"?**

Mauksch, S.

S; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

In diesem Seminar soll eine der ersten Avantgarde-Bewegungen des 20. Jahrhunderts untersucht werden.

Initiator des italienischen Futurismus war der Dichter Filippo Tommaso Marinetti mit seinem 1909 veröffentlichten Manifest *Le Futurisme*, dem zahlreiche weitere folgen sollten. Anhand programmatischer Manifeste und beispielhafter Werke von Malern, Komponisten, Bühnenbildnern und Literaten (Umberto Boccioni, Francesco Balilla über Enrico Prampolini bis Marinetti selbst, uvm.) soll der Versuch gewagt werden, diese allseitige Strömung einzuordnen in ein Italien um die Jahrhundertwende, zu bewerten und seine Ursachen und Potenziale darzulegen. Welche Besonderheiten lassen sich für Literatur, Kunst, Theater und Musik konstatieren und welche Auswirkungen hat diese Bewegung voller Umbrüche? Wie kann seine spezifische Ästhetik beschrieben werden? Lassen Sie uns die futuristischen serate wiederaufleben, getreu der Parole von Carlo Palmazzo Carrà: „Schmeißt mit Ideen anstatt mit Tomaten, Idioten!“ (Teatro Chiarella, Turin, etwa 1910).

Musikalische Interpretation - Grundfragen und computerunterstützte Analyse

Stolla, J.

S; Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Damit Musik zu einem klingenden Ereignis wird, bedarf es in aller Regel eines Interpreten. Der Interpret bildet nicht einfach den Notentext ab, sondern trifft – in gewissen Grenzen – eigenständige Entscheidungen: Er wählt das Tempo und das Instrument, er gestaltet den Klang, die Dynamik, die Agogik und die Artikulation. Dass sich für diesen Gestaltungsprozess im deutschen Sprachraum der Begriff der Interpretation eingebürgert hat, impliziert, dass der Spieler mit der Gestaltung der Aufführung deutende Aussagen über das Werk trifft.

Im Seminar soll zunächst reflektiert werden, was der Interpretationsprozess für die Musik bedeutet. Weiter geht es darum, wie musikalische Interpretationen wissenschaftlich untersucht werden können. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Methoden, Musikaufzeichnungen mithilfe des Computers zu analysieren. Die Seminarteilnehmer werten Audiomaterial beispielhafter Einspielungen hinsichtlich verschiedener Interpretationsmerkmale aus. Dabei wird zum einen die musikalische Interpretation in den wissenschaftlich-empirischen Blick gerückt, zum anderen lernen die Teilnehmer grundlegende Methoden der Analyse von Audiomaterial kennen.

Opern analysieren: Text, Musik, Inszenierung

Betzwieser, T.

S; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

Das Seminar versteht sich als Einführung in die Methodik des analytischen Umgangs mit musikdramatischen Gattungen. Zu behandeln sind hier vor allem das Zusammenspiel von Text und Musik, insbesondere die Betrachtung der librettistischen Vorlagen sowie deren unterschiedlicher Vertonungsweisen. Desweiteren wird auch die Umsetzung der Werke auf der Bühne Gegenstand der Diskussion sein, d.h. es wird die Methode der Aufführungs- und Inszenierungsanalyse in den Blick genommen. Als Gegenstandsbereich dienen dem Seminar primär die Bühnenwerke von Chr. W. Gluck, da sie in verschiedenen Opernkulturen (italienisch, französisch, deutsch) angesiedelt sind und somit eine große Bandbreite von Betrachtungsmöglichkeiten bieten. Ferner liegen für Glucks Opern unterschiedliche Lesarten des zeitgenössischen Regietheaters vor, die es zu diskutieren gilt.

Präsentation musiksoziologischer und -ethnologischer Themen im Rundfunk

Mäder, M.

S; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

In dem praxisbezogenen Seminar erarbeiten die Studierenden Manuskripte für Radiosendungen, in denen Charakteristika einzelner Musiktraditionen genreswissenschaftlich fundiert dargestellt, erläutert und anhand von Musikbeispielen illustriert werden. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten die TeilnehmerInnen eine Einführung in den Musikjournalismus. Zudem werden Grundlagen journalistischen Handwerks vermittelt und die Konzeption von Texten für den Rundfunk sowie das Sprechen vor dem Mikrofon eingeübt. Begleitend ist ein Besuch des Hessischen Rundfunks vorgesehen.

Hauptstudium**Das Madrigal (Musik vor 1700)**

HS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Das Madrigal ist im 16. Jahrhundert die weltliche Hauptgattung in der Musik. Seit 1530 findet sich der Plural Madrigali auf Titelblättern einzelner Musikdrucke. Von da an erlebt das Madrigal einen großen Aufschwung, der bis in das 17. Jahrhundert hinein anhält. Anders als für weltliche Musik zu dieser Zeit üblich, war das Madrigal komplex durchkomponiert und auf emotionalen Ausdruck hin ausgerichtet. Wie dieser emotionale Ausdruck im Einzelnen realisiert wurde, wird uns in diesem Semester im Wesentlichen beschäftigen. Mit welchen (musikalischen) Mitteln wurde das erreicht? Welche Texte wurden dafür herangezogen und woher kamen diese? Welche Gestalt hatte das Madrigal in Italien, Deutschland, England, Frankreich oder Spanien? Wer waren die wichtigsten Komponisten und was der gesellschaftliche Zweck? Antworten auf diese und weitere Fragen werden anhand von Analysen einzelner Werke gemeinsam erarbeitet werden.

Schulmeyer, B.

Editionsprobleme musikdramatischer Text- und Quellensorten (Quellenkunde und Edition)

HS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Das Seminar ist als praktische Unterweisung in die musikalische Editionspraxis konzipiert. Die Studierenden werden zunächst mit den verschiedenen Notationspraktiken sowie der Philologie musikdramatischer Texte vertraut gemacht. Im Mittelpunkt werden dabei Grundprobleme der Quellenphilologie wie Datierung, Fassungen, Autorschaft(en) etc. stehen. Ferner werden Fragen der musikalischen Edition zu behandeln sein, wie z.B. Quellenbeschreibung, Quellenbewertung oder Kollationierung. Die Teilnehmer des Seminars werden die Möglichkeit haben, Einblicke in verschiedene Editionen „in progress“ zu gewinnen, insbesondere digitaler Editionsprojekte. Die Betrachtung erstreckt sich vor allem auf ein deutsches Melodram sowie ein englisches Pasticcio aus dem 18. Jahrhundert.

Betzwieser, T.

Gustav Mahler: Die mittleren Symphonien (5, 6, 7)

HS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

„Die Fünfte ist ein verfluchtes Werk. Niemand capiert sie.“ Gustav Mahlers Notiz vom 13.3.1905 kann noch heute, trotz der hohen Präsenz des Werks im Konzertrepertoire, eine gewisse Gültigkeit beanspruchen: Seine Fünfte Symphonie (1901–03) ist in ihren Ausmaßen, ihrer Besetzung und der beispiellosen Heterogenität der in ihr verwendeten Charaktere und Klangtopoi ein geradezu monströses Werk – „an epic multiplicity of voices and styles“ (Alex Ross). Anhand der Fünften sollen im Seminar zunächst grundlegende Probleme der Mahler-Exegese diskutiert werden: Wie verhält sich das Werk zu Mahlers Grundkonzept von Symphonie als Weltentwurf? Wie lässt sich eine so widerspenstige Komposition analytisch zähmen? Wo liegt der Konnex zwischen Mahlers Musik und paradigmatischen Diskursen des Fin de siècle wie Psychoanalyse, Hysterie und Großstadt Wahrnehmung? Von dort aus soll der Weg weiterführen zur eingehenden Betrachtung der beiden Symphonien, mit denen gemeinsam die Fünfte die Trias des ‚mittleren Mahler‘ bildet, der die Wunderhorn -Sphäre der ersten vier Symphonien und der Orchesterlieder bereits verlassen hat, dem jedoch auch noch nicht die Weltentrücktheit des Spätwerks (Achte, Das Lied von der Erde, Neunte) zu eigen ist: Die dämonische Sechste (1903–04) und die ironisch-rätselhafte Siebte (1904–05). Begleitend dazu soll immer wieder auch der Blick auf Paradigmen und Entwicklungslinien der Mahler-Forschung bemüht werden, an der sich, ausgehend von Theodor W. Adornos Mahler. Eine musikalische Physiognomik (1960), ein halbes Jahrhundert internationale Fachgeschichte schildern und kritisch beleuchten lässt.

Michaelsen, R.

Hofkapellen im 18. Jahrhundert

HS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

Im 18. Jahrhundert waren die höfischen Residenzen die zentralen Träger der Musikpflege, dies vor allem, weil sie eine kleinere oder größere Zahl Musiker beschäftigten und durch Aufträge für die Entstehung neuer Kompositionen sorgten. Ihre meist als Kapelle bezeichneten Musikerensembles waren in der Regel der höfischen Kammer- und Orchestermusik, der Oper sowie oftmals auch der Kirchenmusik zugeordnet. Üblich war es zudem, das höfische Orchester um Trompeter und Pauker aus der Militärmusik zu ergänzen. Im Verlauf des 18. Jahrhunderts etablierte sich zunehmend eine standardisierte Orchesterbesetzung, was wiederum Einfluss auf die gespielte neue Musik hatte. Obwohl die einzelnen Höfe aufgrund finanzieller Nöte gelegentlich auch ihre Kapellen reduzieren mussten, sorgte der hohe Repräsentationswert der Hofmusik doch zumeist dafür, dass sie nicht völlig gestrichen wurde.

In dem Seminar sollen Hof-Kapellen und Hof-Orchester, die in Berlin, Dresden, Mannheim, Stuttgart und München ansässig waren näher betrachtet werden. Ergänzend ist dann der Blick auch auf Eisenstadt/Schloss Esterháza, Wien, Paris und London zu richten. Aspekte, die hierbei zu thematisieren sind behandeln Besetzungsfragen, berücksichtigen die Ausbildung und soziale Stellung der Orchestermusiker, fragen nach Funktion und Auswahl der zu spielenden Musik und beachten überlieferte höfische Dokumente sowie zeitgenössische Mitteilungen.

Philippi, D.

Lateinische Theoretikerlektüre: Texte zur Ars Memoria des Mittelalters

HS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

N.N.

Traditionelle und zeitgenössische Musik Süd-, Südost- und Ostasiens

HS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Mäder, M.

Die Studierenden wählen Themen und Fragestellungen zur Musik einzelner Ethnien, Regionen und Epochen. Diese sollen vor dem Hintergrund der jeweiligen philosophischen und ästhetischen Grundbegriffe sowie religiösen Systeme der betrachteten Kulturen diskutiert werden. Im Mittelpunkt des Hauptseminars stehen die selbstständige Recherche, die gemeinsame Lektüre fachspezifischer Literatur und der Erwerb von Repertoirekenntnissen.

Übungen**Harmonielehre I**

UE; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

Quell, M.

Eingangstest für Studienbeginner/innen (Haupt- und Nebenfach) Musikwissenschaft am Dienstag, 16.4.2013, 12–14 Uhr, Turm 104 a

Der Kurs beinhaltet die Unterweisung im homophonen 4-stimmigen Satz. Erforderlich dazu sind gute Vorkenntnisse in der elementaren Harmonielehre (Dreiklangsformen und -umkehrungen, Septakkord mit Umkehrungen, die wichtigsten Funktionsbezeichnungen), sicheres Beherrschen der Intervalle und des Quintenzirkels, sowie ein selbstverständlicher Umgang mit dem Bassschlüssel.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Dienstag, den 23.4.2013 besprochen.

Benoteter Leistungsschein nach verpflichtender Anfertigung mehrerer schriftlicher Hausübungen und Abschlussklausur am Dienstag, den 16.7.2013, 12–14 Uhr, Turm 104a.

Harmonielehre II

UE; Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Quell, M.

ab 2. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch ab 1. Semester)

Dieser Kurs baut auf der Übung Harmonielehre I auf und berücksichtigt in stärkerem Maße funktionstheoretische Aspekte sowie unterschiedliche historische Gesichtspunkte der Harmonik. Dabei werden die eigenen satztechnischen Übungen zunehmend durch harmonische Analysen ausgewählter Literaturbeispiele der Vokal- und Instrumentalmusik ergänzt. Zudem werden Methoden des auditiven Erfassens harmonischer Verbindungen erarbeitet.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Montag, den 22.4.2013 besprochen.

Benoteter Leistungsschein nach verpflichtender Anfertigung mehrerer schriftlicher Hausübungen und Abschlussklausur am Montag, den 15.7.2013, 12–14 Uhr, Turm 104a

Harmonielehre III

UE; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

ab 3. Semester (bei entsprechenden Vorkenntnissen auch eher)

Ziel dieser Veranstaltung, die auf der Übung Harmonielehre II aufbaut, ist es, spezifische Probleme der Harmonielehre – beispielsweise harmoniefremde Töne, alterierte Klänge, Modulationstechniken, modale Harmonik, drei- oder fünfstimmiger Satz – intensiver zu beleuchten sowie die Anwendung der Funktionstheorie auch an komplexeren Literaturbeispielen der Vokal- und insbesondere auch der Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts aufzuzeigen und in eigenen Satzübungen anzuwenden und zu vertiefen.

Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Betrachtung des Zusammenhangs von Harmonik und Form, aber auch auf die Rolle der Harmonik in der Frage nach der hermeneutischen Dimension von Musik zu richten sein. Zudem werden auch Methoden des auditiven Erfassens auch komplexerer harmonischer Prozesse erarbeitet und eingeübt. Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung schriftlicher Hausübungen und Hausarbeit.

Quell, M.

Tonsatzanalyse B (1600 - 1820)

UE; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

In dieser Veranstaltung werden wir exemplarische Werke aus dem o. g. Zeitraum hinsichtlich verschiedener kompositorischer Parameter (z. B. Melodik, Harmonik, Satz-technik, Wort-Ton-Verhältnis, Personalstil, Instrumentierung etc.) analytisch erarbeiten. Ziel ist es dabei, den zunächst rein materialen Analysebefund in einen übergeordneten Zusammenhang (musikgeschichtlich, geistesgeschichtlich etc.) zu stellen, um so das Spezifische, das Charakteristische des Werks ermitteln und eine hermeneutische Dimension des Analysebefundes erkennen zu können. In einem weiteren Schritt werden aus diesem Befund schließlich interpretatorische Ansätze abgeleitet.

Praktische Arbeiten können den methodischen Weg ergänzend begleiten, um die Effizienz dieser Übung zu intensivieren.

Empfohlen wird das praktische Musizieren in Chor und/oder Orchester der Universität, bzw. in kammermusikalischen Gruppierungen innerhalb oder außerhalb der Collegia musica.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung schriftlicher Übungen und Abschlussklausur am Dienstag, den 16.7.2013, 10–12 Uhr, Turm 104a.

Quell, M.

Praktikum**Projekt: "Schreiben für den Ernstfall - Konzertdramaturgie"**

PR

Bei über 300 Konzerten pro Jahr ist das Konzertbüro der Hochschule durchaus dankbar für eine Unterstützung bei der Produktion von Programmhefttexten. Deshalb schreiben Studierende des Instituts für Musikwissenschaft seit dem Jahr 2010 Programmhefttexte für die Hochschule. Daneben entstehen Texte für die Konzerte der Universitätsmusik und - dank einer Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk – für Konzerte des hr-Sinfonieorchesters in der Alten Oper. Mittlerweile wurden weit über 100 Texte veröffentlicht. Das Projekt geht auf die Initiative von Frau Prof. Dr. Marion Saxer zurück und wird im Sommersemester 2013 fortgesetzt.

Teilnehmen können Studierende im Hauptstudium, die Interesse für musikjournalistisches Schreiben oder Dramaturgie haben. Die Texte können bei Bewerbungen für Praktika (u.a.) als Veröffentlichungen angegeben werden. Die Studierenden erhalten mehrere Textcoachings, in denen sie in das Schreiben von Programmhefttexten eingeführt werden. Als besonders produktiv erweisen sich intensive persönliche redaktionelle Feed-Backs zu den Texten, in denen sprachliche Details erörtert werden. Um den professionellen Charakter des Projekts zu unterstreichen, wird den Autorinnen und Autoren zudem ein Honorar von € 40.- für jeden Text gezahlt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist Selbständigkeit und Zuverlässigkeit in organisatorischen Dingen – ebenfalls als eine Einübung in journalistische Berufstätigkeit. Das Projekt wird vom Konzertbüro der Hochschule für Musik (Leiterin: Daniela Kabs, Assistentinnen: Julia Hagenmüller und Anna-Lena Rieker) organisatorisch begleitet. Zu Beginn des Semesters werden die Texte vergeben und Terminpläne erstellt. Dabei werden besonders öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen ausgewählt.

Stolla, J.

Veranstaltungen für Hörer aller Fachbereiche

Collegium Musicum Instrumentale

SONSTV; Di 19:00-21:30, 16.4.2013 – 16.7.2013

Das Programm des Universitätsorchesters orientiert sich zum Teil an Themen der musikwissenschaftlichen Seminare, zum anderen an einer möglichst breiten stilistischen Fächerung. Um eine öffentliche Darbietung der erarbeiteten Programme bei den Konzerten innerhalb und außerhalb der Universität sinnvoll vorzubereiten, ist ein regelmäßiger Probenbesuch erforderlich. Die Teilnahme am Collegium Musicum Instrumentale steht auch Nicht-Mitgliedern der Universität – nach Rücksprache mit dem Leiter – offen. Interessent/innen müssen über sichere instrumentale Fertigkeiten verfügen und sollten Orchestererfahrung mitbringen.

Dienstag, 16. Juli 2013 Semesterabschlusskonzert I Titel: "Russische Seele" Orchester - und Kammermusik

Instrumentalisten nehmen bitte mit dem Leiter Kontakt auf!

Bartel, H.

Collegium Musicum Vocale

SONSTV; Mi 18:00-19:30, 17.4.2013 – 17.7.2013

Das Programm des Universitätschores ist teilweise auf die Thematik der musikwissenschaftlichen Seminare ausgerichtet, will jedoch auch weiterreichende stilistische Felder berühren. In der letzten Veranstaltungswoche werden die erarbeiteten Werke öffentlich – nicht selten auch außerhalb der Universität – vorgestellt. Sinnvolle Chorarbeit ist dabei nur bei regelmäßiger Probenteilnahme gewährleistet. Auch Nichtmitglieder der Universität sind – nach Rücksprache mit dem Leiter – bei geeigneter Voraussetzung im Universitätschor willkommen.

Donnerstag, 18. Juli 2013: Semesterabschlusskonzert II: Geistliche Musik für Chor und Orchester

Chor: Konzertreise nach Wien vom 19. Juli (abends) bis 25. Juli 2013

Bartel, H.

Kammerchor

SONSTV; Mi 19:45-21:30, 17.4.2013 – 17.7.2013

Diese Gruppierung umfasst maximal 24 Vokalist/innen (6 pro Stimmlage), die nur nach persönlicher Rücksprache mit dem Leiter und nach einem Vorsingen (Kunstlied oder Arie sowie Vom-Blatt-Singen) ausgewählt werden. Der Kammerchor will sich in Programm und Zielsetzung vom Collegium Musicum Vocale, dem Akademischen Chor, absetzen und wendet sich daher an nur wirklich stimmlich, vor allem jedoch musikalisch (Gehör!) höher qualifizierte Interessent/innen. Die erarbeiteten Ergebnisse werden nicht nur in den Universitätskonzerten, sondern auch außerhalb der Universität vorgestellt.

Da Teilnehmerzahl und Probentermine begrenzt sind, ist die Teilnahme an sämtlichen Proben und Konzerten unabdingbare Voraussetzung.

Bartel, H.

Kammermusik

SONSTV; Di 21:30-22:30, 16.4.2013 – 16.7.2013

Diese Veranstaltung wendet sich an alle technisch und musikalisch genügend qualifizierten Instrumentalist/innen, die teils unter Anleitung, teils in Eigenverantwortung kammermusikalisch arbeiten wollen. Neben Streicher- und Bläserensemblemusik wird verstärkt Literatur ins Auge gefasst, die das Klavier mit einbezieht. Künstlerisch befriedigende Ergebnisse können nicht nur in den traditionellen Universitätskonzerten, sondern auch bei inter- und extrauniversitären Festakten, Feierstunden u. ä. öffentlich präsentiert werden. Die Proben in der Universität könnte und sollte man nach interner Absprache zeitlich wie auch musikalisch intensivieren.

Der Besitz von kammermusikalischer Standardliteratur, etwa von klassisch-romantischen Streichquartetten, Klaviertrios, -quartetten, -quintetten, Bläserensembles etc. ist dabei erwünscht, jedoch nicht Voraussetzung.

Um eine funktionierende Organisation zu gewährleisten, ist es erforderlich, mit dem Leiter vorab Kontakt aufzunehmen.

Bartel, H.

Kolloquien

Forschungskolloquium: Methodenprobleme der Musikwissenschaft

OS; Di 18:30-20:00, 16.4.2013 – 17.4.2013

Das Kolloquium bietet Doktoranden und Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Arbeitsprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Damit ist ein notwendiges Rückmeldungs-instrument geschaffen, um die eigene methodische Vorgehensweise im kleinen Kreis gesprächsweise zu erproben und zu überprüfen. Musikwissenschaftliche Methodenfragen können so am konkreten Beispiel diskutiert werden. Der Erfahrungsaustausch und die offene Diskussion sollen die eigene Arbeit anregen und neue Perspektiven eröffnen.

*Betzwieser, T.;
Philippi, D.*

Kunstpädagogik

Für die Veranstaltungen des Bereichs Neue Medien (gekennzeichnet *) erfolgt die Anmeldung elektronisch über LSF ab 09.04.2013, 10:00 Uhr.

Bei nicht ausgewiesenem Anmeldemodus gilt: Anmeldung in der ersten Veranstaltung.

Des weiteren beachten Sie bitte die Informationen im Internet! <http://www.uni-frankfurt.de/fb09/kunstpaed/>

Entsprechend den Kategorien gelten alle Veranstaltungen auch für die Magister-Studiengänge.

Orientierungsveranstaltung

Orientierungsveranstaltung Bachelor Nebenfach

OV; Mi 12:30-14:00, 10.4.2013, 203

*Beppler, L.;
Fischer, J.; Kuni, V.;
Lomnitzer, K.;
Peez, G.; Richard, B.*

Orientierungsveranstaltung für die Lehrämter

OV; Mi 11:00-12:30, 10.4.2013, 203

*Beppler, L.;
Fischer, J.; Kuni, V.;
Lomnitzer, K.;
Peez, G.; Richard, B.;
Vogt, B.*

Vorlesung zur Fachwissenschaft

Zeichner der (klassischen) Moderne

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, H V

Mit Beginn der Moderne in Europa (2. H.19.Jh.) eroberte sich die Zeichnung einen gleichrangigen Platz unter den bildkünstlerischen Gattungen. Sie war vom begleitenden zum selbstbewussten Werk gewachsen, das sich in vorher kaum gekannter Vielfalt zeigte. Nicht nur die großen Maler (Matisse, Picasso, Klee) schufen meisterliche Blätter, sondern auch viele Bildhauer (Kollwitz, Hrdlicka, Giacometti) entwickelten eine je eigene graphische Ausdrucksform. Dazu müssen die Künstler Beachtung finden, deren Schaffen überwiegend im Zeichnerischen lag (Kubin, Hegenbart, Altenbourg, Janssen) und durch eine unverwechselbare Bildsprache hervorragt.

Schütz, O.

Vorlesung Ästhetische Erziehung

Ringvorlesung ästhetische Bildung: "Musisch-ästhetische Bildung und Bewegungserziehung als Lernprinzip"

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, H VI

Peez, G.

Fachpraxis / Fachwissenschaft

Dialogische Relationen plastischen Arbeitens
S; 3.0 SWS

Fischer, J.

Übungen zur künstlerischen Praxis in verschiedenen Medien**Einführung Video ***

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, 110

Wolff, H.

Einführung in Adobe InDesign *

UE; 2.0 SWS

Grünwald, Y.

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, 110

Ruhl, A.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS

Recht, M.

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 110

Tilgner, A.

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Einführung in den digitalen Videoschnitt *

UE; 2.0 SWS

Heidrich, A.

Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere.

Einführung in die Fotografie *

UE; 2.0 SWS

Gunkel, K.

Die Übung versteht sich als Einführung in die Funktionsweisen und Möglichkeiten analoger, jedoch vor allem digitaler Fotografie mit Fokus auf die Spiegelreflexkamera. Vermittelt werden daher vorrangig grundlegende Kenntnisse derameratechnik (bspw. Blende, Belichtungszeit, Beleuchtung, Auflösung und Tonwertumfang), die durch wiederholte Übungen
- sowie die Konzeption und Realisierung eigener Fotoserien - praktisch erlernt werden sollen.
Darüber hinaus findet ein kurzer Exkurs zu den digitalen Bildbearbeitungsprogrammen Adobe Photoshop und Lightroom statt.

Fotoblog *

UE; 2.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 110

Ruhl, A.

Hochdruck

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013

Borchhardt, I.

Ironie

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, UG

Exner, A.

Modell und Miniatur II UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013	<i>Weidner, S.</i>
Möglichkeiten der Malerei zum Thema "Farbe" UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 9:45-13:00, ab 22.4.2013, 206	<i>Warmuth, H.</i>
Ohne Netz UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, UG	<i>Schmidt, J.</i>
Schichten UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, UG	<i>Schmidt, J.</i>
Tiefdruck UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013	<i>Borchhardt, I.</i>
Zeichnen in Frankfurt UE; 2.0 SWS; Do 11:30-13:00, ab 25.4.2013, 212 Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.	<i>Adamson, M.</i>
Proseminare / Seminare Grundlagen des Gestaltens	
Ausstellungsaufbau P/S; 3.0 SWS	<i>Exner, A.</i>
Bildvorstellung - Bildidee P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206	<i>Warmuth, H.</i>
Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206	<i>Warmuth, H.</i>
Protestformen - die Kunst kreativer Aktionsstrategien * P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 110	<i>Ruhl, A.</i>
ZUFALL P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, UG	<i>Exner, A.</i>
Zeichnung - Ordnung und Chaos P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-11:15, ab 25.4.2013, 212	<i>Adamson, M.</i>
Zeichnung - Stadtlandschaft P/S; 3.0 SWS; Di 9:45-12:00, ab 23.4.2013, 206	<i>N.N.</i>
Zeit P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013, UG	<i>Schmidt, J.</i>
Seminare zur künstlerischen Praxis und fachwissenschaftlichen Theorie - künstlerische Schwerpunkte	
Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 308	<i>Beppler, L.</i>
Konstruktionen S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, ab 22.4.2013, UG	<i>Fischer, J.</i>
Künstlerischer Schwerpunkt - Fotografie S; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, ab 24.4.2013, 110	<i>Recht, M.</i>
Paraphrasen S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 204	<i>Lomnitzer, K.</i>
Referentielle Malerei S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 204	<i>Lomnitzer, K.</i>
Rolle seitwärts S; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013	<i>Fischer, J.</i>

Shopping = Kunst der schönen Dinge

S; 3.0 SWS; Mi 10:00-13:00, ab 24.4.2013, 110

Richard, B.

Shopping = Kunst der schönen Dinge

S; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013, 110

Richard, B.

Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 308

Beppler, L.

In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, **Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte** werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich **Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik** usw. in die obigen Themen einbinden.

Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a.

Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.

Video: Bewegtes Bild

S; 3.0 SWS; Mi 16:00-19:00, ab 24.4.2013, 110

Heidrich, A.

Das Seminar ist ausgerichtet für L3-Studierende im 2. Semester des Hauptstudiums, Schwerpunkt Neue Medien. Der Fokus liegt auf der künstlerisch-praktischen Auseinandersetzung mit dem Medium Video. Die gemeinsame Analyse verschiedene Positionen und Perspektiven aus Theorie und Kunst bietet mögliche Ausgangspunkte für die eigenen Arbeiten.

Projekt zur künstlerischen Praxis

Internationales und Zwischenräume

S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013

Fischer, J.; Ströbel, K.

Exkursion

GEHEN & SEHEN

E

Kuni, V.

Fachwissenschaft

Fachwissenschaftliche Proseminare

Gespenster - Politiken des Verschwindens *

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110

Recht, M.

Von der Imagination zum Image: Stadt und/als Bild - Einführung in die Visuelle Kultur

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, 206

*Kuni, V.;
Leitermann, K.*

Gilt auch als: **Einführung in die Literatur und die Methoden**

Fachwissenschaftliche Seminare I

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten

V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206

Kuni, V.

Der Stadtnatur auf der Spur PJS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Dierkes, P.</i>
Forscherinnen in Frankfurt PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Blättel-Mink, B.</i>
Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110	<i>Recht, M.</i>
Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum W; 2.0 SWS Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.	<i>Kuni, V.; Leitermann, K.</i>
Mobile Zeichen - Markierte Orte PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	<i>Jazo, J.</i>
Fachwissenschaftliche Seminare II	
"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>
Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, 308 Die Veranstaltung gilt dem Besuch: Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main. Der Graphischen Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken. Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013. Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013. Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursions-scheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden. Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.	<i>Beppler, L.</i>
Der Stadtnatur auf der Spur PJS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Dierkes, P.</i>
Forscherinnen in Frankfurt PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Blättel-Mink, B.</i>
Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110	<i>Richard, B.</i>
Künstlerische Beratung - Analyse Projekt/Examen PJS; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.4.2013, 308 Das Projektseminar gilt als Begleitung für Studierende der höheren Semester, die bereits an Projekten arbeiten. Besprechungen finden im Plenum, am Institut, an den Atelierplätzen der Dantestraße oder privaten Örtlichkeiten statt. Nach Absprache sind auch individuelle Gespräche möglich. Formale, Inhaltliche und Künstlerische Aspekte der Arbeiten werden im Hinblick auf den Studienabschluss betrachtet. Auch Examenskolloquium Die Termine sind wöchentlich nach Absprache von Zeit und Ort.	<i>Beppler, L.</i>
Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum W; 2.0 SWS Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.	<i>Kuni, V.; Leitermann, K.</i>
Mobile Zeichen - Markierte Orte PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>

Examenskolloquium

Kolloquium
KO

Richard, B.

Doktorandenkolloquium

Bild-Medien-Forschung: Kolloquium für DoktorandInnen mit Interpretationsworkshop

Richard, B.

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013

Besprechung der Dissertations-Habilitationsprojekte und gemeinsame Textlektüre nach Vorschlag der TeilnehmerInnen

Kolloquium für DoktorandInnen

Kuni, V.

KO; 1.0 SWS

Kolloquium für ExamensdandidatInnen

Kuni, V.

KO; 1.0 SWS

Fachdidaktik**Fachdidaktische Übungen**

Interaktion in Gruppen

Guter, S.

UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, 26.4.2013, 203

Fr 14:00-17:00, 17.5.2013, 203

Sa 10:00-17:00, 18.5.2013, 203

Fr 14:00-17:00, 31.5.2013, 203

Sa 10:00-17:00, 1.6.2013, 203

Kunstpädagogik im Ledermuseum Offenbach

Lay, J.

UE; 2.0 SWS

Kunstwerke zum Klingen bringen. Eine synästhetische Übung

Bickel, S.

UE; 2.0 SWS

Können Farben in Töne übersetzt, die Wirkung einer Skulptur auditiv erlebt werden? Die Verbindung verschiedener Sinnesleistungen ermöglicht ein ganzheitliches Erfassen von Kunst und die Verknüpfung von eigener Wahrnehmung und Objekt, eine Transferleistung der Sinne. Durch meine museumspädagogische Arbeit am Städelmuseum, habe ich die Erfahrung gemacht, dass gerade in der Arbeit mit Jugendlichen ein interdisziplinärer Ansatz, der Kunstbetrachtung mit eigenen kreativen Leistungen verknüpft und bei dem Sehen und Hören miteinander verbunden werden zu erstaunlichen Ergebnissen führt. Die Jugendlichen haben Kunst auf einer gänzlich anderen Ebene erlebt, als dies der Schulalltag normalerweise zulässt. Durch die Aufgabe Kunstwerke zu vertonen ist ein Raum der Neugier auf das Werk entstanden, der in ein forschendes Lernen mündete. In dieser Übung geht es darum eben dieses interdisziplinäre Arbeiten zunächst selbst zu erproben, um anschließend ein eigenes Hörstück zu erstellen. Nach einer kurzen kunsthistorischen Reflexion des Begriffes der Synästhesie findet eine Einführung zur Audio-Ästhetik statt. Nach einer Einübung der verwendeten technischen Geräte wird in Kleingruppen ein Kunstwerk zur Vertonung ausgewählt. Wesentlich für die folgende Übertragung ins Auditive ist eine Hintergrundrecherche zu Künstler und Werk. Aufbauend auf dieser Recherche sowie Werkbetrachtungen vor den Originalen werden Konzepte zur Vertonung der Kunstwerke entwickelt. Die entstehenden Aufnahmen können als Hörbeispiele für die eigene Arbeit der Kunstvermittlung eingesetzt werden. Diese Übung soll nicht nur das Wissen zur Audioerstellung vermitteln, sondern auch dazu ermutigen in späterer eigener Lehrtätigkeit ganzheitliche Vermittlungsansätze zu wählen und Kindern und Jugendlichen einen Raum des selbstständigen Arbeitens zu ermöglichen.

Fachdidaktische Proseminare

Kunstpädagogische Probleme und Konzepte

Guter, S.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 203

Kunstpädagogische Probleme und Konzepte

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, 203

Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein

Vogt, B.

Fachdidaktische Übungen mit Lehrversuch**Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein**

F/DUE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 28.5.2013

Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „Contact. Artists from Aoteroa/New Zealand (5.10.2012-25.11.2012)“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird. Ein zusätzlicher, individuell mit den Lehrpersonen zu vereinbarenden Reflexionstermin im Prozess der praktischen Arbeit ist hierbei für alle Teilnehmenden verpflichtend.

Hesse-Badibanga, S.;
Schöwel, K.**Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt**

F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.4.2013

Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25

Rauber, I.; Schöwel, K.

Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmi Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de

Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmi Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de

Materialerprobung und didaktische Anwendung

UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, 203

Der Werkstattgedanke als Prinzip künstlerischen und pädagogischen Arbeitens erhielt in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung und Verbreitung. Ob Druck-, Medien-, Schreib-, Theater-, Kunstwerkstatt u.v.m., Werkstattarbeiten bedeutet prozessorientiertes, vorwiegend selbstständiges Problemlösen, allein oder in Gruppen mit unterschiedlichen Materialien und oft fachübergreifend. Die Rolle des Kunstpädagogen liegt hier in der Begleitung, Unterstützung, Beobachtung des werkstattorientierten Arbeitens, also eher in der Moderation einer Lernsituation.

Vogt, B.

In dieser FDÜ erproben wir unterschiedliche Werkstattideen in Theorie und Praxis und besuchen darüberhinaus "reale" Werkstätten vor Ort.

Was draußen wartet F/DUE; 2.0 SWS	<i>Heun, J.</i>
Veranstaltungen zur Begleitung der Praktika	
Begleitseminar zum Magisterpraktikum PR/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, 203 Inhalt dieses Seminars ist, den Studierenden bei der Suche und Auswahl eines Praktikumsplatzes zu helfen, das Praktikum zu begleiten und zu betreuen und Hinweise für das Anfertigen des Praktikumsberichts zu geben. Das Praktikum ermöglicht den Studierenden kunst- und kulturpädagogische Praxisfelder kennenzulernen und damit einen Einblick in die Tätigkeit von Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen und die Anforderungen an sie zu gewinnen. Vielfach ist dies für spätere Tätigkeiten prägend. Scheinerwerb: Magisterstudierende Leistungsschein in Verbindung mit Praktikum und Bericht.	<i>Vogt, B.</i>
SPS - Schulpraktikum Nachbereitungsveranstaltung PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 24.5.2013, 212 Fr 12:00-16:00, 28.6.2013, 212	<i>Guter, S.</i>
SPS - Schulpraktikum Vorbereitungsveranstaltung PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013, 212	<i>Guter, S.</i>
SPS Schulpraktikum PR	<i>Guter, S.</i>
Fachdidaktische Seminare I	
Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H VI	<i>Peez, G.</i>
Essentials der Kunstdidaktik S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, 203	<i>Peez, G.</i>
Fachdidaktisches Seminar für Bachelor-Nebenfach-Studierende S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.4.2013, H VI	<i>Peez, G.</i>
Kunstpädagogik und Biographie S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, 212	<i>Colic, D.</i>
Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 203 Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.	<i>Vogt, B.</i>
Ästhetische Erziehung in der Grundschule - fachdidaktische Vertiefung Kunst S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, 203 Im Anschluss an/oder parallel zur Vorlesung zur Ästhetischen Erziehung erfolgt in diesem Seminar exemplarisch eine Auseinandersetzung mit ästhetischem Lernen im Fach Kunst. Es ist speziell für Studierende konzipiert, die nicht das Wahlfach Kunst im Institut für Kunstpädagogik studieren. Kunst als ästhetische Erfahrung und als "Kultur-gut", die Entwicklung der Kinderzeichnung, Übungen zum Zeichnen und Plastizieren sind einige der Themen, die in Theorie und Praxis erkundet werden. Ergänzt wird das Seminar durch Ausstellungs- und Museumsbesuche. Es wird mit der Modulprüfung (Klausur) abgeschlossen. Modul: ÄE Grundschule nur L1 = 3 CP	<i>Vogt, B.</i>

Fachdidaktische Seminare II

Essentials der Kunstdidaktik

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, 203

Peez, G.

Kunst - Medien - Kulturelle Bildung, B.A. (Nebenfach)

Ausstellungsaufbau

P/S; 3.0 SWS

Exner, A.

Bildvorstellung - Bildidee

P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206

Warmuth, H.

Dialogische Relationen plastischen Arbeitens

S; 3.0 SWS

Fischer, J.

Einführung Video *

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, 110

Wolff, H.

Einführung in Adobe InDesign *

UE; 2.0 SWS

Grünwald, Y.

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, 110

Ruhl, A.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Recht, M.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 110

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Tilgner, A.

Einführung in den digitalen Videoschnitt *

UE; 2.0 SWS

Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere.

Heidrich, A.

<p>Einführung in die Fotografie * UE; 2.0 SWS Die Übung versteht sich als Einführung in die Funktionsweisen und Möglichkeiten analoger, jedoch vor allem digitaler Fotografie mit Fokus auf die Spiegelreflexkamera. Vermittelt werden daher vorrangig grundlegende Kenntnisse der Kamertechnik (bspw. Blende, Belichtungszeit, Beleuchtung, Auflösung und Tonwertumfang), die durch wiederholte Übungen - sowie die Konzeption und Realisierung eigener Fotoserien - praktisch erlernt werden sollen. Darüber hinaus findet ein kurzer Exkurs zu den digitalen Bildbearbeitungsprogrammen Adobe Photoshop und Lightroom statt.</p>	<p><i>Gunkel, K.</i></p>
<p>Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H VI</p>	<p><i>Peez, G.</i></p>
<p>Fachdidaktisches Seminar für Bachelor-Nebenfach-Studierende S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.4.2013, H VI</p>	<p><i>Peez, G.</i></p>
<p>Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 308</p>	<p><i>Beppler, L.</i></p>
<p>Fotoblog * UE; 2.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 110</p>	<p><i>Ruhl, A.</i></p>
<p>GEHEN & SEHEN E</p>	<p><i>Kuni, V.</i></p>
<p>Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110</p>	<p><i>Recht, M.</i></p>
<p>Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206</p>	<p><i>Warmuth, H.</i></p>
<p>Hochdruck UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013</p>	<p><i>Borchhardt, I.</i></p>
<p>Ironie UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, UG</p>	<p><i>Exner, A.</i></p>
<p>Kolloquium KO</p>	<p><i>Richard, B.</i></p>
<p>Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 203</p>	<p><i>Guter, S.</i></p>
<p>Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, 203 Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein</p>	<p><i>Vogt, B.</i></p>
<p>Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110</p>	<p><i>Richard, B.</i></p>
<p>Künstlerische Beratung - Analyse Projekt/Examen PJS; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.4.2013, 308 Das Projektseminar gilt als Begleitung für Studierende der höheren Semester, die bereits an Projekten arbeiten. Besprechungen finden im Plenum, am Institut, an den Atelierplätzen der Dantestraße oder privaten Örtlichkeiten statt. Nach Absprache sind auch individuelle Gespräche möglich. Formale, Inhaltliche und Künstlerische Aspekte der Arbeiten werden im Hinblick auf den Studienabschluss betrachtet. Auch Examenskolloquium Die Termine sind wöchentlich nach Absprache von Zeit und Ort.</p>	<p><i>Beppler, L.</i></p>

Modell und Miniatur II UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013	Weidner, S.
Möglichkeiten der Malerei zum Thema "Farbe" UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 9:45-13:00, ab 22.4.2013, 206	Warmuth, H.
Ohne Netz UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, UG	Schmidt, J.
Orientierungsveranstaltung Bachelor Nebenfach OV; Mi 12:30-14:00, 10.4.2013, 203	Beppler, L.; Fischer, J.; Kuni, V.; Lomnitzer, K.; Peez, G.; Richard, B.
Paraphrasen S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 204	Lomnitzer, K.
Protestformen - die Kunst kreativer Aktionsstrategien * P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 110	Ruhl, A.
Referentielle Malerei S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 204	Lomnitzer, K.
Ringvorlesung ästhetische Bildung: "Musisch-ästhetische Bildung und Bewegungserziehung als Lernprinzip" V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, H VI	Peez, G.
Schichten UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, UG	Schmidt, J.
Shopping = Kunst der schönen Dinge S; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013, 110	Richard, B.
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	Jazo, J.
Tiefdruck UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013	Borchhardt, I.
Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 308 In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik usw. in die obigen Themen einbinden. Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a. Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxissemine, Theoriesemine, Projektsemine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.	Beppler, L.
Von der Imagination zum Image: Stadt und/als Bild - Einführung in die Visuelle Kultur P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, 206 Gilt auch als: Einführung in die Literatur und die Methoden	Kuni, V.; Leitermann, K.
ZUFALL P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, UG	Exner, A.

Zeichnen in Frankfurt

UE; 2.0 SWS; Do 11:30-13:00, ab 25.4.2013, 212

Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.

Adamson, M.

Zeichner der (klassischen) Moderne

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, H V

Mit Beginn der Moderne in Europa (2. H.19.Jh.) eroberte sich die Zeichnung einen gleichrangigen Platz unter den bildkünstlerischen Gattungen. Sie war vom begleitenden zum selbstbewussten Werk gewachsen, das sich in vorher kaum gekannter Vielfalt zeigte. Nicht nur die großen Maler (Matisse, Picasso, Klee) schufen meisterliche Blätter, sondern auch viele Bildhauer (Kollwitz, Hrdlicka, Giacometti) entwickelten eine je eigene graphische Ausdrucksform. Dazu müssen die Künstler Beachtung finden, deren Schaffen überwiegend im Zeichnerischen lag (Kubin, Hegenbart, Altenbourg, Janssen) und durch eine unverwechselbare Bildsprache hervorragt.

Schütz, O.

Zeichnung - Ordnung und Chaos

P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-11:15, ab 25.4.2013, 212

Adamson, M.

Zeichnung - Stadtlandschaft

P/S; 3.0 SWS; Di 9:45-12:00, ab 23.4.2013, 206

N.N.

Zeit

P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013, UG

Schmidt, J.

Zusatzveranstaltungen**GEHEN & SEHEN**

E

Kuni, V.

Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum

W; 2.0 SWS

Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.

*Kuni, V.;
Leitermann, K.*

Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie**BA-Studiengang****BA-Pflichtmodul 2 "Einführung in das forschende Lernen"****Einführung in die Wissenschaftstheorie**

V; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 311

Faßler, M.

Einführung in die Methoden der empirischen Kulturforschung

S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 14

Ilyes, P.

Problemdefinition und Forschungsdesign

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Cas 1.811

Ilyes, P.

Projektwerkstatt: Kultur/ Medien/Performance

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, IG 1.401

Knoche, S.

Gruppe 2: 14-täglich, Di 14:00-18:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, IG 1.401

BA-Pflichtmodul 3 "Schlüsselkompetenzen und Berufsfeldorientierung"	
Praxisorientierte Übung: Die Rhein-Main-Metropolregion: Produktion und Rezeption von (Groß-)Ausstellungen	<i>Puhan-Schulz, F.</i>
S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 1.515	
BA-Pflichtmodul 4 "Lehrforschungsprojekt Phase 1: Problemdefinition und Forschungsplanung"	
Lehrforschungsprojekt	<i>Welz, G.</i>
PJS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 1.515	
BA-Pflichtmodul 6 "Abschlussmodul"	
M.U.C. Mobility. Urbanity-Grids. Citizenship. Zustand und Entwicklungsperspektiven von Städten, stadähnlichen Netzhabitaten und multiplexer Urbanisierung globaler Netzwerke. Ein globaler Megatrend	<i>Faßler, M.</i>
PJS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 1.515	
Europa und Energie	<i>Sperling, F.</i>
PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 1.515	
BA-Wahlpflichtmodul "Europäisierung"	
Vorlesung Europäisierung	<i>Welz, G.</i>
V; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 9	
Forschungsseminar Europäisierung: Einführung in die empirische Europäisierungsforschung mit Schwerpunkt Osteuropa	<i>Baga, E.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 15	
Forschungsseminar Ökonomie, Technologie, Kulturen/Europäisierung: "Digital Europe"	<i>Ilyes, P.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.457	
Lektürekurs Europäisierung	<i>Welz, G.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 14	
BA-Wahlpflichtmodul "Medien und Medialität"	
Vorlesung Medien und Medialität	<i>Ilyes, P.</i>
V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 14	
Forschungsseminar Medien und Medialität: Digital Media	<i>Ilyes, P.</i>
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 14	
Forschungsseminar Medien und Medialität	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 701	
Lektürekurs Medien und Medialität	<i>Faßler, M.</i>
P; 2.0 SWS	
BA-Wahlpflichtmodul "Ökonomie, Technologie, Kulturen"	
Lektürekurs Ökonomien, Technologie, Kulturen	<i>N.N.</i>
P; 2.0 SWS	
Vorlesung Ökonomien, Technologie, Kulturen	<i>Faßler, M.</i>
V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 14	
Forschungsseminar Ökonomie, Technologie, Kulturen/Europäisierung: "Digital Europe"	<i>Ilyes, P.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.457	
Forschungsseminar Ökonomien, Technologie, Kulturen	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.457	

Masterstudiengang

Master-Einführungsmodul/-Pflichtmodul "Epistemologie und kulturalanthropologische Forschung"

Kolloquium KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 14	<i>Welz, G.</i>
Tutorium zum Kolloquium TUT; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 1.515	<i>Welz, G.</i>

Thematisches Master-Pflichtmodul "Transnationalisierung und (Lebens-)Wissenschaften"

Grundlagenkurs Transnationalisierung und (Lebens-)Wissenschaften S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 1.515	<i>Wolf, M.</i>
Forschungsseminar Transnationalisierung und (Lebens-)Wissenschaften UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 1.515	<i>Deschauer, M.</i>
Lektürekurs Transnationalisierung und (Lebens-)Wissenschaften S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 1.515	<i>Wolf, M.</i>

Master-Pflichtmodul "Abschlussmodul"

Kolloquium KO; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 1.515	<i>Faßler, M.</i>
---	-------------------

Vertiefungsphase

Tutorium Vertiefungsphase TUT; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 1.515	<i>Salein, K.</i>
--	-------------------

Sinologie / China

Teilnahme an Lehrveranstaltungen ist nur nach vorheriger Anmeldung über QIS/LSF möglich (siehe Feld "Belegung").

Da kurzfristige Änderungen möglich sind, informieren Sie sich bitte über den aktuellen Stand auf: <https://qis.server.uni-frankfurt.de/>

Bachelor

Abschluss B.A. (Hauptfach, 8 Semester), ab WS 2010/11

Modernes Chinesisch Elementarstufe 2 (S2)

Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Grundkurs Sprache (S2-K1, S2-N-K, Ch2-K)
K; 6.0 SWS

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, Jur 604	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Mi 8:15-9:45, ab 17.4.2013, NM 126	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, NM 126	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 2: Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 2: Mi 10:15-11:45, ab 17.4.2013, Jur 717	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 2: Fr 10:15-11:45, ab 19.4.2013, Jur 717	<i>Liu, R.</i>

Gruppe 3: Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, NM 131	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, NM 102	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, NM 131	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Di 10:15-11:45, ab 16.4.2013, Jur 604, english spoken	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, NM 125, english spoken	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 4: Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, NM 130, english spoken	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S2-K2, S3-N-K2, M1b-K2, Ch3-K2 und Ch2-K)	
K; 4.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 717	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, NM 126	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 2: Mo 14:15-15:45, ab 15.4.2013, Jur 717	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, NM 112, english spoken	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, Jur 717, english spoken	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>

Modernes Chinesisch Mittelstufe 2 (S4)

Einführung in die chinesische Medienberichterstattung (S4-Ü1) *Jin, M.*
 UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, Jur 717

Modernes chinesisches Mittelstufe II (S4-K1) *Wang-Karabowicz, J.*
 K; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, Jur 717
 Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 17.4.2013, Jur 717

Modernes Chinesisch Oberstufe 1 (S5)

Lektüre chinesischer wissenschaftlicher Texte (S5-Ü1) *Jin, M.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 8:15-9:45, ab 17.4.2013, Jur 604

Lektüre/Übersetzung chinesischer literarischer Texte : Annäherung an Hongkong in Texten von Hongkonger Autorinnen und Autoren (S5-Ü2) *Tröster, M.*
 UE; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, Jur 604

Vor 15 Jahren endete die britische Kolonialherrschaft über Hongkong. In den Jahren vor dem Machtwechsel beschäftigten sich zahlreiche Autorinnen und Autoren der britischen Kronkolonie nicht nur mit möglichen Folgen der Ereignisse des Jahres 1997, sondern stellten darüber hinaus die Frage danach, ob eine spezifische Hongkonger Identität existiere beziehungsweise was diese ausmache. Die Suche nach Identität, die bis heute anhält, brachte und bringt in der Literatur und im Theater vielfältige Antworten hervor. In der Veranstaltung werden Texte verschiedener literarischer Gattungen von Hongkonger Autorinnen und Autoren aus den Jahren vor und nach 1997 gelesen, die sich auf sehr unterschiedliche Weise mit Hongkong, seiner Geschichte und den Identitäten seiner Bewohnerinnen und Bewohnern auseinandersetzen. So werden wir zunächst ein Beispiel der sogenannten „Stücke zu 1997“ (97 ju) lesen, das bei seinem Streifzug durch die Kolonialgeschichte des Territoriums ganz unterschiedliche Stimmen zu Wort kommen lässt und bei allem Optimismus Angespanntheit in Erwartung des Machtwechsels verrät. Ganz anders geht ein Text von Dung Kai-cheung (geb. 1967) vor, dessen topographischer Erschließung der Geschichte Hongkongs wir als Kontrast nachgehen. Im Anschluss werden wir uns mit Beispielen aus der Lyrik von Ye Si (Leung Ping-kwan, geb. 1948) auseinandersetzen und abschließend einen aktuellen Essay Wong Bik-wans (geb. 1961) lesen. Neben der Lektüre dieser Texte werden in der Veranstaltung Techniken des literarischen Übersetzens eingeübt.

Modernes Chinesisch Oberstufe I (S5-K1) K; 2.0 SWS; Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, NM 123 14-täglich, Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, Jur 604 14-täglich, Do 14:15-15:45, ab 25.4.2013, Jur 717	<i>Jin, M.</i>
Vormodernes Chinesisch (S6)	
Vormodernes Chinesisch I (S6-K1) K; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, NM 131 Gruppe 2: Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, Jur 717	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Vormodernes Chinesisch III (S6-K3) K; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, Jur 717	<i>Yang, Z.</i>
Fachliche und formale Grundkenntnisse der Sinologie (G1)	
Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte II (G1-PS2, G1-N-PS2, Ch6-PS1 und Ch6N-PS2) P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, Jur 604 Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.4.2013, Jur 604 Gruppe 3: Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 604 Die Veranstaltung knüpft an das Proseminar „Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I“ des Wintersemesters 2010/2011 an. Sie fragt zunächst nach dem Konzept „Greater China“ und greift in den folgenden Sitzungen Themen wie Bildung oder Umwelt auf, wobei ein Schwerpunkt auf Themen aus dem Kulturbereich gelegt wird. Die jeweiligen Gebiete werden in den Sitzungen überblicksartig vorgestellt und in der Regel an jeweils zwei konkreten Beispielen - meist aus verschiedenen Jahrhunderten oder Regionen - veranschaulicht.	<i>N.N.</i>
Wissenschaftliches Arbeiten in der Sinologie (G1-Ü, G1-N-Ü, Ch6-Ü) UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, H 5 Gruppe 2: Do 16:15-17:45, ab 18.4.2013, H 5	<i>Büttner, C.</i>
Chinesische Sprache und Kommunikationskultur: Grundlagen (G2)	
Chinesische Sprachkultur und transkulturelle Kommunikationsformen (G2-PS, V2-N-PS, Ch4-V, ChN4-V und Ch8-PS) P; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, Jur 717	<i>Wang, J.</i>
Situationsspezifisch chinesischer Kommunikationsformen (G2-Ü) UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, NM 131 Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, Jur 717	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Kulturelle und intellektuelle Grundlagen der chinesischen Gesellschaft (G3)	
The Notion of Freedom in Chinese Intellectual Traditions (G3-S1) S; 2.0 SWS; Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, H 15	<i>Yang, Z.</i>

Chinesische Wissenskulturen (Wahlpflicht 1)

Ausgewählte Themen aus dem Bereich der Wissenskultur Chinas (V1-HS und M8-HS)

Amelung, I.

HS; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, Jur 717

Guanxi are an essential phenomenon in present day China. Within families, the economies or politics guanxi rule. The expression guanxi, most probably coined as late as the late 19th century, designates the creation and continuation of interpersonal relations by means of gifts though gifts should not be considered as being necessarily physical objects. What makes this practice so controversial is that there seem to exist no clear boundaries between the aim to create reliable bonds, to initiate mutual help, and corruption. The "Hauptseminar" will attempt to explore the phenomenon by means of theories of reciprocity. These theories attempt to grasp practices of exchange between humans. An introduction into these theories will be followed by a survey of the large variety of Western and Chinese studies on the subject. Central questions addressed will be: What is actually meant when we are talking of guanxi? Does its meaning differ in different times and surroundings? What rules do guanxi follow? What distinguishes guanxi from the practice of networking or gaining advantages through personal connections? How do guanxi create trust? Was there a traditional practice of guanxi before guanxi? Where are the limits drawn between guanxi and corruption in China?

The accompanying "Übung" will take a closer look at very recently published Chinese handbooks and guides on guanxi and trust. These sources that can be found in the business and education section of every major bookstore in mainland China, offer a wealth of information about how graduates or young professionals are supposed to behave and to act in the surroundings of companies, governmental offices, or as husbands and wives.

Übung zu chinesischen Wissenskulturen (V1-Ü und M8-Ü)

Amelung, I.

UE; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 16.4.2013, Jur 717

Chinesische Sprache und Kommunikationskultur: Vertiefung (Wahlpflicht 2)

Ausgewählte Themen der chinesischen angewandten Sprachwissenschaft (V2-HS, M4-2-HS, Ch6-HS2, M7-HS und Ch9N-HS)

Wang, J.

HS; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Jur 604

Fachliteratur zur chinesischen Sprache und Kommunikation (V2-Ü, M7-Ü)

N.N.

UE; 2.0 SWS; Do 8:15-9:15, ab 18.4.2013, Jur 604

Arbeit mit chinesischen Forschungsmaterialien

Hilfsmittel der Arbeit mit chinesischen Quellen (B1-Ü3)

Tröster, M.

UE; 2.0 SWS; Fr 9:15-12:00, 26.4.2013, NM 131

Fr 9:00-16:00, 17.5.2013, NM 131

Fr 9:00-16:00, 7.6.2013, NM 131

Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, NM 131

Die Veranstaltung knüpft an die Übung „Wissenschaftliches Arbeiten in der Sinologie“ (G1-Ü) des Bachelorstudiengangs an. Sie stellt weitere Hilfsmittel der Sinologie zum Arbeiten mit chinesischen Forschungsmaterialien aus den Bereichen des vormodernen und des modernen Chinas vor. Die Übung beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Recherche in digitalen und nichtdigitalen Ressourcen und übt den kritischen und eigenständigen Umgang mit ausgewählten Hilfsmitteln ein. Die Übung ergänzt weitere Veranstaltungen des Moduls B1 „Arbeit mit chinesischen Forschungsmaterialien“ zur kritischen Analyse und Übersetzung wissenschaftlicher Texte und führt somit auf die Abfassung der Abschlussarbeit (Modul B2) hin bzw. begleitet diese.

Lektüre chinesischer Fachliteratur (B1-Ü1)

N.N.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, Jur 804

Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, NM 131

Übersetzung chinesischer Fachtexte (B2-Ü2)

Ebertshäuser, G.

UE; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 604

Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 804

Abschluss B.A. (Hauptfach, 6 Semester)

Chinesische Kommunikation und Sprachkultur: Grundlagen (M4-1)

Chinesische Sprachkultur und transkulturelle Kommunikationsformen (G2-PS, V2-N-PS, Ch4-V, ChN4-V und Ch8-PS) Wang, J.
 P; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, Jur 717

Chinesische Kommunikation und Sprachkultur: Vertiefung (M4-2)

Ausgewählte Themen der chinesischen angewandten Sprachwissenschaft (V2-HS, M4-2-HS, Ch6-HS2, M7-HS und Ch9N-HS) Wang, J.
 HS; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Jur 604

Elemente aus dem klassischen Chinesisch in der modernen chinesischen Schriftsprache (M4-2-Ü2) Wang-Karabowicz, J.
 UE; 1.0 SWS; Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, in Raum Jur. 717

Abschluss B.A. (Nebenfach, 6 Semester, PO 2010)

Modernes Chinesisch Elementarstufe 2 (S2-N)

Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Grundkurs Sprache (S2-K1, S2-N-K, Ch2-K)
 K; 6.0 SWS

- Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, Jur 604 Lu, X.
- Gruppe 1: Mi 8:15-9:45, ab 17.4.2013, NM 126 Lu, X.
- Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, NM 126 Lu, X.
- Gruppe 2: Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, NM 131 Liu, R.
- Gruppe 2: Mi 10:15-11:45, ab 17.4.2013, Jur 717 Liu, R.
- Gruppe 2: Fr 10:15-11:45, ab 19.4.2013, Jur 717 Liu, R.
- Gruppe 3: Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, NM 131 Jin, M.
- Gruppe 3: Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, NM 102 Jin, M.
- Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, NM 131 Jin, M.
- Gruppe 4: Di 10:15-11:45, ab 16.4.2013, Jur 604, english spoken Wang-Karabowicz, J.
- Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, NM 125, english spoken Wang-Karabowicz, J.
- Gruppe 4: Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, NM 130, english spoken Wang-Karabowicz, J.

Modernes Chinesisch Elementarstufe 3 - Schriftzeichenkunde (S3-N)

Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S2-K2, S3-N-K2, M1b-K2, Ch3-K2 und Ch2-K)
 K; 4.0 SWS

- Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 717 Wang-Karabowicz, J.
- Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, NM 126 Wang-Karabowicz, J.
- Gruppe 2: Mo 14:15-15:45, ab 15.4.2013, Jur 717 Jin, M.
- Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, NM 130 Jin, M.
- Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, NM 112, english spoken Ren, L.
- Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, Jur 717, english spoken Ren, L.
- Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, NM 131 Liu, R.

Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Modernes Chinesisch: Mediensprache (S4-N)	
Einführung in die chinesische Medienberichterstattung (S4-N-Ü2 und M6N-2-Ü5) UE; 2.0 SWS; Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 717	<i>Jin, M.</i>
Fachliche und formale Grundkenntnisse der Sinologie (G1-N)	
Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte II (G1-PS2, G1-N-PS2, Ch6-PS1 und Ch6N-PS2) P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, Jur 604 Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.4.2013, Jur 604 Gruppe 3: Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 604 Die Veranstaltung knüpft an das Proseminar „Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I“ des Wintersemesters 2010/2011 an. Sie fragt zunächst nach dem Konzept „Greater China“ und greift in den folgenden Sitzungen Themen wie Bildung oder Umwelt auf, wobei ein Schwerpunkt auf Themen aus dem Kulturbereich gelegt wird. Die jeweiligen Gebiete werden in den Sitzungen überblicksartig vorgestellt und in der Regel an jeweils zwei konkreten Beispielen - meist aus verschiedenen Jahrhunderten oder Regionen - veranschaulicht.	<i>N.N.</i>
Wissenschaftliches Arbeiten in der Sinologie (G1-Ü, G1-N-Ü, Ch6-Ü)) UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, H 5 Gruppe 2: Do 16:15-17:45, ab 18.4.2013, H 5	<i>Büttner, C.</i>
Geschichte, Kultur und Gesellschaft Chinas (V1-N)	
The Notion of Freedom in Chinese Intellectual Traditions (G3-S1) S; 2.0 SWS; Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, H 15	<i>Yang, Z.</i>
Chinesische Kommunikation und Sprachkultur (V2-N)	
Chinesische Sprachkultur und transkulturelle Kommunikationsformen (G2-PS, V2-N-PS, Ch4-V, ChN4-V und Ch8-PS) P; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, Jur 717	<i>Wang, J.</i>
Situationsspezifisch chinesischer Kommunikationsformen (V2-N-Ü, Ch8-Ü) UE; 2.0 SWS; Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, Jur 604	<i>Liu, R.</i>
Abschluss B.A. (Nebenfach, 6 Semester, PO 2006)	
Modernes Chinesisch: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (M1b)	
Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S2-K2, S3-N-K2, M1b-K2, Ch3-K2 und Ch2-K) K; 4.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 717	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, NM 126	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 2: Mo 14:15-15:45, ab 15.4.2013, Jur 717	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, NM 112, english spoken	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, Jur 717, english spoken	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>

Kommunikative Praxis chinesischer Medien und Öffentlichkeit (M6-N2)

Chinesische Wirtschaftskommunikation (M6N-2-Ü4) *Jin, M.*
 UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, Jur 604

Einführung in die chinesische Medienberichterstattung (S4-N-Ü2 und M6N-2-Ü5) *Jin, M.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 717

Situationsspezifisch chinesischer Kommunikationsformen (M6N-2, Ch4.1 und ChN4.2) *Liu, R.*
 UE; 1.0 SWS; Mo 16:15-17:00, 15.4.2013 – 6.6.2013, in Raum Jur. 604

Master

Master-Sinologie (zweijährig), ab WS 2009/10

Grundlagen der chinesischen Zivilisation

Vormodernes Chinesisch III (S6-K3) *Yang, Z.*
 K; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, Jur 717

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in der Sinologie

Kritische Auswertung chinesischer wissenschaftlicher Quellen II (V-Ü2 und M1b-Ü2) *Ebertshäuser, G.*
 UE; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, NM 117
 Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, NM 110

Wahlpflichtmodule

Chinesische Kommunikation und Sprachkultur

Ausgewählte Themen der chinesischen angewandten Sprachwissenschaft (V2-HS, M4-2-HS, Ch6-HS2, M7-HS und Ch9N-HS) *Wang, J.*
 HS; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Jur 604

Fachliteratur zur chinesischen Sprache und Kommunikation (V2-Ü, M7-Ü) *N.N.*
 UE; 2.0 SWS; Do 8:15-9:15, ab 18.4.2013, Jur 604

Chinesische Wissenskultur

Ausgewählte Themen aus dem Bereich der Wissenskultur Chinas (V1-HS und M8-HS)

HS; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, Jur 717

Guanxi are an essential phenomenon in present day China. Within families, the economies or politics guanxi rule. The expression guanxi, most probably coined as late as the late 19th century, designates the creation and continuation of interpersonal relations by means of gifts though gifts should not be considered as being necessarily physical objects. What makes this practice so controversial is that there seem to exist no clear boundaries between the aim to create reliable bonds, to initiate mutual help, and corruption. The "Hauptseminar" will attempt to explore the phenomenon by means of theories of reciprocity. These theories attempt to grasp practices of exchange between humans. An introduction into these theories will be followed by a survey of the large variety of Western and Chinese studies on the subject. Central questions addressed will be: What is actually meant when we are talking of guanxi? Does its meaning differ in different times and surroundings? What rules do guanxi follow? What distinguishes guanxi from the practice of networking or gaining advantages through personal connections? How do guanxi create trust? Was there a traditional practice of guanxi before guanxi? Where are the limits drawn between guanxi and corruption in China?

Amelung, I.

The accompanying "Übung" will take a closer look at very recently published Chinese handbooks and guides on guanxi and trust. These sources that can be found in the business and education section of every major bookstore in mainland China, offer a wealth of information about how graduates or young professionals are supposed to behave and to act in the surroundings of companies, governmental offices, or as husbands and wives.

Übung zu chinesischen Wissenskulturen (V1-Ü und M8-Ü)

UE; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 16.4.2013, Jur 717

Amelung, I.

Mastermodul

Kolloquium Master Sinologie (M-Koll, M6-Koll)

KO; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, NM 133

N.N.

Master-Sinologie (einjährig), ab WS 2011/12

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in der Sinologie

Kritische Auswertung chinesischer wissenschaftlicher Quellen II (V-Ü2 und M1b-Ü2)

UE; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, NM 117

Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, NM 110

Ebertshäuser, G.

Mastermodul

Kolloquium Master Sinologie (M-Koll, M6-Koll)

KO; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, NM 133

N.N.

Magister

Magister (alte Studienordnung)

Ausgewählte Themen aus dem Bereich der Wissenskultur Chinas (V1-HS und M8-HS)

HS; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, Jur 717

Guanxi are an essential phenomenon in present day China. Within families, the economies or politics guanxi rule. The expression guanxi, most probably coined as late as the late 19th century, designates the creation and continuation of interpersonal relations by means of gifts though gifts should not be considered as being necessarily physical objects. What makes this practice so controversial is that there seem to exist no clear boundaries between the aim to create reliable bonds, to initiate mutual help, and corruption. The "Hauptseminar" will attempt to explore the phenomenon by means of theories of reciprocity. These theories attempt to grasp practices of exchange between humans. An introduction into these theories will be followed by a survey of the large variety of Western and Chinese studies on the subject. Central questions addressed will be: What is actually meant when we are talking of guanxi? Does its meaning differ in different times and surroundings? What rules do guanxi follow? What distinguishes guanxi from the practice of networking or gaining advantages through personal connections? How do guanxi create trust? Was there a traditional practice of guanxi before guanxi? Where are the limits drawn between guanxi and corruption in China?

Amelung, I.

The accompanying "Übung" will take a closer look at very recently published Chinese handbooks and guides on guanxi and trust. These sources that can be found in the business and education section of every major bookstore in mainland China, offer a wealth of information about how graduates or young professionals are supposed to behave and to act in the surroundings of companies, governmental offices, or as husbands and wives.

Ausgewählte Themen der chinesischen angewandten Sprachwissenschaft (V2-HS, M4-2-HS, Ch6-HS2, M7-HS und Ch9N-HS)

HS; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Jur 604

Wang, J.

Fachliteratur zur chinesischen Sprache und Kommunikation (V2-Ü, M7-Ü)

UE; 2.0 SWS; Do 8:15-9:15, ab 18.4.2013, Jur 604

N.N.

Hilfsmittel der Arbeit mit chinesischen Quellen (B1-Ü3)

UE; 2.0 SWS; Fr 9:15-12:00, 26.4.2013, NM 131

Fr 9:00-16:00, 17.5.2013, NM 131

Fr 9:00-16:00, 7.6.2013, NM 131

Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, NM 131

Die Veranstaltung knüpft an die Übung „Wissenschaftliches Arbeiten in der Sinologie“ (G1-Ü) des Bachelorstudiengangs an. Sie stellt weitere Hilfsmittel der Sinologie zum Arbeiten mit chinesischen Forschungsmaterialien aus den Bereichen des vormodernen und des modernen Chinas vor. Die Übung beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Recherche in digitalen und nichtdigitalen Ressourcen und übt den kritischen und eigenständigen Umgang mit ausgewählten Hilfsmitteln ein. Die Übung ergänzt weitere Veranstaltungen des Moduls B1 „Arbeit mit chinesischen Forschungsmaterialien“ zur kritischen Analyse und Übersetzung wissenschaftlicher Texte und führt somit auf die Abfassung der Abschlussarbeit (Modul B2) hin bzw. begleitet diese.

Tröster, M.

Vormodernes Chinesisch I (S6-K1)

K; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, NM 131

Gruppe 2: Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, Jur 717

Wang-Karabowicz, J.

Übersetzung chinesischer Fachtexte (B2-Ü2)

UE; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 604

Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 804

Ebertshäuser, G.

Übung zu chinesischen Wissenskulturen (V1-Ü und M8-Ü)

UE; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 16.4.2013, Jur 717

Amelung, I.

Magister (modularisiert Nebenfach)

Ausgewählte Themen der chinesischen angewandten Sprachwissenschaft (V2-HS, M4-2-HS, Ch6-HS2, M7-HS und Ch9N-HS) Wang, J.
 HS; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Jur 604

Chinesische Sprachkultur und transkulturelle Kommunikationsformen (G2-PS, V2-N-PS, Ch4-V, ChN4-V und Ch8-PS) Wang, J.
 P; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, Jur 717

Chinesische Wirtschaftskommunikation (M6N-2-Ü4) Jin, M.
 UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, Jur 604

Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte II (G1-PS2, G1-N-PS2, Ch6-PS1 und Ch6N-PS2) N.N.
 P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, Jur 604
 Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.4.2013, Jur 604
 Gruppe 3: Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 604
 Die Veranstaltung knüpft an das Proseminar „Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I“ des Wintersemesters 2010/2011 an. Sie fragt zunächst nach dem Konzept „Greater China“ und greift in den folgenden Sitzungen Themen wie Bildung oder Umwelt auf, wobei ein Schwerpunkt auf Themen aus dem Kulturbereich gelegt wird. Die jeweiligen Gebiete werden in den Sitzungen überblicksartig vorgestellt und in der Regel an jeweils zwei konkreten Beispielen - meist aus verschiedenen Jahrhunderten oder Regionen - veranschaulicht.

Einführung in die chinesische Medienberichterstattung (S4-N-Ü2 und M6N-2-Ü5) Jin, M.
 UE; 2.0 SWS; Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 717

Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Grundkurs Sprache (S2-K1, S2-N-K, Ch2-K)
 K; 6.0 SWS

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, Jur 604 Lu, X.

Gruppe 1: Mi 8:15-9:45, ab 17.4.2013, NM 126 Lu, X.

Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, NM 126 Lu, X.

Gruppe 2: Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, NM 131 Liu, R.

Gruppe 2: Mi 10:15-11:45, ab 17.4.2013, Jur 717 Liu, R.

Gruppe 2: Fr 10:15-11:45, ab 19.4.2013, Jur 717 Liu, R.

Gruppe 3: Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, NM 131 Jin, M.

Gruppe 3: Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, NM 102 Jin, M.

Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, NM 131 Jin, M.

Gruppe 4: Di 10:15-11:45, ab 16.4.2013, Jur 604, english spoken Wang-Karabowicz, J.

Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, NM 125, english spoken Wang-Karabowicz, J.

Gruppe 4: Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, NM 130, english spoken Wang-Karabowicz, J.

Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S2-K2, S3-N-K2, M1b-K2, Ch3-K2 und Ch2-K)
 K; 4.0 SWS

Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 717 Wang-Karabowicz, J.

Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, NM 126 Wang-Karabowicz, J.

Gruppe 2: Mo 14:15-15:45, ab 15.4.2013, Jur 717 Jin, M.

Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, NM 130 Jin, M.

Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, NM 112, english spoken Ren, L.

Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, Jur 717, english spoken Ren, L.

Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, NM 131 Liu, R.

Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Situationspezifisch chinesischer Kommunikationsformen (V2-N-Ü, Ch8-Ü)	<i>Liu, R.</i>
UE; 2.0 SWS; Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, Jur 604	
The Notion of Freedom in Chinese Intellectual Traditions (G3-S1)	<i>Yang, Z.</i>
S; 2.0 SWS; Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, H 15	
Wissenschaftliches Arbeiten in der Sinologie (G1-Ü, G1-N-Ü, Ch6-Ü)	<i>Büttner, C.</i>
UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, H 5	
Gruppe 2: Do 16:15-17:45, ab 18.4.2013, H 5	

Japanologie

Bachelor

Modernes Japanisch II (J3, entspricht J5 der alten Ordnung)	<i>Woldering, G.</i>
K; 10.0 SWS	
Der Kurs besteht aus 5 Veranstaltungen a 2 SWS zu folgenden Inhalten:	
J3.1 Grammatik	
J3.2 Lektüre	
J3.3 Konversation	
J3.4 Hörverständnis	
J3.5 Intermedial	
Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 12, MJ-II - Teilmodul J3.4 (Hörverständnis) - Gruppe 1	<i>N.N.</i>
Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 12, MJ-II - Teilmodul J3.3 (Konversation) - Gruppe 1	<i>N.N.</i>
Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 15, MJ-II - Teilmodul J3.1 (Grammatik) Gruppe 1	<i>N.N.</i>
Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 3, MJ-II - Teilmodul J3.4 (Hörverständnis) - Gruppe 2	<i>N.N.</i>
Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 6	<i>N.N.</i>
Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 7	<i>N.N.</i>
Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 16, MJ-II - Teilmodul J3.3 (Konversation) - Gruppe 3	<i>N.N.</i>
Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 3	<i>N.N.</i>
Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 8, MJ-II - Teilmodul J3.5 (Intermedial) - keine Gruppenteilung	<i>Woldering, G.</i>
Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 6, MJ-II - Teilmodul J3.4 (Hörverständnis) - Gruppe 3	<i>N.N.</i>
Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 15, MJ-II - Teilmodul J3.2 (Lektüre) - Gruppe 3	<i>N.N.</i>
Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 6	<i>N.N.</i>
Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 12, MJ-II - Teilmodul J3.2 (Lektüre) - Gruppe 4	<i>Woldering, G.</i>
Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 6, MJ-II - Teilmodul J3.1 (Grammatik) - Gruppe 2	<i>Woldering, G.</i>
Modernes Japanisch IV (J8 Virtual Classroom, entspricht J7.2 der alten Ordnung)	<i>Woldering, G.</i>
K; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 4	
Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 7	

<p>Modernes Japanisch IV (J8 Virtual Classroom, entspricht J7.2 der alten Ordnung) K; Di 8:00-10:00 Mi 12:00-14:00 Di 8:00-10:00, 18.6.2013, Di. 12.06.2012, 08:00 bis 10:00 h (HoF - HoF E.20 / DZ Bank) ist für uns reserviert, kann aber hier aus technischen Gründen nicht eingetragen werden. Di, 10.07.2012, 08:00 bis 10:00 h (HoF - HoF E.20 / DZ Bank) ist für uns reserviert, kann aber hier aus technischen Gründen nicht eingetragen werden. Di 8:00-10:00, 16.7.2013, Di. 12.06.2012, 08:00 bis 10:00 h (HoF - HoF E.20 / DZ Bank) ist für uns reserviert, kann aber hier aus technischen Gründen nicht eingetragen werden. Di, 10.07.2012, 08:00 bis 10:00 h (HoF - HoF E.20 / DZ Bank) ist für uns reserviert, kann aber hier aus technischen Gründen nicht eingetragen werden.</p>	<p><i>Woldering, G.</i></p>
<p>Modernes Japanisch - Mittelstufe 2 (J6.2, NUR alte BA-Ordnung) K; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, AfE 102 b Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, AfE 102 b Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende, die nach der alten Stu- dienordnung von 2006 studieren und noch nicht den Sprachkurs des 4. Semester (J6.2 Mittelstufe II) belegt haben.</p>	<p><i>Woldering, G.</i></p>
<p>Grundwissen japanische Geschichte (J2.2, entspricht J3.1 der alten Ordnung) K; 2.0 SWS</p> <p>Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 2</p> <p>Gruppe 2: Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 6</p>	<p><i>Keusch, N.; Mundt, L.</i></p> <p><i>Mundt, L.</i></p> <p><i>Keusch, N.</i></p>
<p>Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt II (J7.1) P; 2.0 SWS</p> <p>Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Jur 717, Diese Gruppe entspricht inhaltlich dem Kurs J9-W.2 der alten BA-Ordnung.</p> <p>Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Jur 717, Diese Gruppe entspricht inhaltlich dem Kurs J10-W.2 der alten BA-Ordnung.</p> <p>Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Jur 717, Diese Gruppe entspricht inhaltlich dem Kurs J8.2 der alten BA-Ordnung.</p> <p>Gruppe 4: Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Jur 717, Diese Gruppe entspricht inhaltlich dem Kurs J8.2 der alten BA-Ordnung.</p>	<p><i>Mundt, L.; Gebhardt, L.; Kinski, M.; Wagner, C.; Schmitt, P.</i></p> <p><i>Mundt, L.</i></p> <p><i>Kinski, M.</i></p> <p><i>Wagner, C.</i></p> <p><i>Schmitt, P.</i></p>
<p>BA-Kolloquium Japanologie: Literatur (J11.1, entspricht J19.A der alten Ordnung) KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, 705 a, Termine: 19.04., 03.05., 17.05. (entfällt, Christi Himmelfahrt!), 31.05., 14.06., 28.06., 12.07.</p> <p>Das Kolloquium richtet sich primär an Studierende der alten BA-Ord- nung im sechsten Semester , kann aber gegebenenfalls auch von Studierenden der neuen BA-Ordnung besucht werden, sofern Sie planen, bereits im Sommer 2012 ihre Bachelorarbeit zu schreiben.</p> <p>Die Veranstaltung dient dazu, in Vorbereitung oder Planung befindliche Arbeiten zur fachlichen Diskussion zu stellen sowie eine Anleitung zur optimalen Gestaltung und Durchführung der Abschlußarbeit zu erhalten. Die Übung möchte darüber hinaus im Sinne einer "japanologischen Auftragsforschung" Anregungen, Ideen und japano- logische Inspirationen zum Entdecken neuer, relevanter Forschungsfelder vermitteln. Aktuelle, innovative Themen werden vorgestellt, die dem Japanologie-Absolventen die Chance geben mit seiner Abschlußarbeit akademische Fähigkeiten und beruflich orien- tierte Qualifikationen nachzuweisen.</p>	<p><i>Gebhardt, L.</i></p>

BA-Kolloquium Japanologie: Kultur- und Ideengeschichte (J11.1, entspricht J19A der alten BA-Ordnung)*Kinski, M.*

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, Jur 717, Das Kolloquium findet zweiwöchentlich statt. Termine: 18.04., 02.05., 16.05., 30.05. (entfällt, Fronleichnam!), 13.06., 27.06., 11.07.2013.

Das Kolloquium richtet sich primär an Studierende der alten BA-Ordnung im sechsten Semester, kann aber gegebenenfalls auch von Studierenden der neuen BA-Ordnung besucht werden, sofern Sie planen, bereits im Sommer 2012 ihre Bachelorarbeit zu schreiben.

Die Veranstaltung dient dazu, in Vorbereitung oder Planung befindliche Arbeiten zur fachlichen Diskussion zu stellen sowie eine Anleitung zur optimalen Gestaltung und Durchführung der Abschlusarbeit zu erhalten. Die Übung möchte darüber hinaus im Sinne einer "japanologischen Auftragsforschung" Anregungen, Ideen und japanologische Inspirationen zum Entdecken neuer, relevanter Forschungsfelder vermitteln. Aktuelle, innovative Themen werden vorgestellt, die dem Japanologie-Absolventen die Chance geben mit seiner Abschlusarbeit akademische Fähigkeiten und beruflich orientierte Qualifikationen nachzuweisen.

Magister**MA4.1 Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge I***Gebhardt, L.*

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 705 a

MA4.2 Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge II*Kinski, M.*

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 705 a

MA5.1 Theorien & Texte: theoretische und methodische Zugänge I*Wagner, C.*

UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, 705 a, Das Kolloquium findet zweiwöchentlich statt. Termine: 18.04., 02.05., 16.05., 30.05. (entfällt, Fronleichnam!), 13.06., 27.06., 11.07.2013.

MA5.2 Theorien & Texte: theoretische und methodische Zugänge II*Schmitt, P.*

UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, 705 a, Das Kolloquium findet zweiwöchentlich statt. Termine: 25.04., 09.05. (entfällt, Christi Himmelfahrt!), 23.05., 06.06., 20.06., 04.07., 18.07.2013.

MA6.1 Forschungs-/Projektseminar II*Gebhardt, L.*

UE; 1.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 24.4.2013, 705 a, Einführungsveranstaltung / Vorbesprechung Raum 705a

Fr 9:30-15:00, 17.5.2013, 705 a, 1. Block

Fr 9:30-15:00, 28.6.2013, 705 a, 2. Block

1. 2-stündige Einführungsveranstaltung am Mittwoch, 18.04.2012 von 18:00 - 20:00 Uhr.

2. Ein Block am 11.05.2012 von 09:30 (s.t.) - 15:00 (mit Pause).

3. Ein Block am 22.06.2012 von 09:30 (s.t.) - 15:00 (mit Pause).

MA6.2 Forschungs-/Projektseminar II*Kinski, M.*

UE; 1.0 SWS; Do 25.4.2013, Einführungsveranstaltung: Termin und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben.

Fr 9:00-15:00, 7.6.2013, 705 a, 1. Block

Fr 9:00-15:00, 12.7.2013, 705 a, 2. Block.

Das Projektseminar wird als Blockveranstaltung angeboten an 3 Terminen:

1. Eine 2-stündige Einführungsveranstaltung / Vorbesprechung: Termin und Uhrzeit wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

2. Ein Block am 01.06.2012 von 09:00 (c.t.) - 15:00 (mit Pause).

3. Ein Block am 06.07.2012 von 09:00 (c.t.) - 15:00 (mit Pause).

MA10.1 Master-Kolloquium Gruppe Gebhardt (entspricht MA.14 der alten MA-Ordnung)*Gebhardt, L.*

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 705 a

MA10.2 Master-Kolloquium Gruppe Kinski (entspricht MA.14 der alten MA-Ordnung)*Kinski, M.*

KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 705 a

Master

- MA4.1 Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge I** *Gebhardt, L.*
 HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 705 a
- MA4.2 Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge II** *Kinski, M.*
 HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 705 a
- MA5.1 Theorien & Texte: theoretische und methodische Zugänge I** *Wagner, C.*
 UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, 705 a, Das Kolloquium findet zweiwöchentlich statt. Termine: 18.04., 02.05., 16.05., 30.05. (entfällt, Fronleichnam!), 13.06., 27.06., 11.07.2013.
- MA5.2 Theorien & Texte: theoretische und methodische Zugänge II** *Schmitt, P.*
 UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, 705 a, Das Kolloquium findet zweiwöchentlich statt. Termine: 25.04., 09.05. (entfällt, Christi Himmelfahrt!), 23.05., 06.06., 20.06., 04.07., 18.07.2013.
- MA6.1 Forschungs-/Projektseminar II** *Gebhardt, L.*
 UE; 1.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 24.4.2013, 705 a, Einführungsveranstaltung / Vorbesprechung Raum 705a
 Fr 9:30-15:00, 17.5.2013, 705 a, 1. Block
 Fr 9:30-15:00, 28.6.2013, 705 a, 2. Block
 1. 2-stündige Einführungsveranstaltung am Mittwoch, 18.04.2012 von 18:00 - 20:00 Uhr.
 2. Ein Block am 11.05.2012 von 09:30 (s.t.) - 15:00 (mit Pause).
 3. Ein Block am 22.06.2012 von 09:30 (s.t.) - 15:00 (mit Pause).
- MA6.2 Forschungs-/Projektseminar II** *Kinski, M.*
 UE; 1.0 SWS; Do 25.4.2013, Einführungsveranstaltung: Termin und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben.
 Fr 9:00-15:00, 7.6.2013, 705 a, 1. Block
 Fr 9:00-15:00, 12.7.2013, 705 a, 2. Block.
 Das Projektseminar wird als Blockveranstaltung angeboten an 3 Terminen:
 1. Eine 2-stündige Einführungsveranstaltung / Vorbesprechung: Termin und Uhrzeit wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.
 2. Ein Block am 01.06.2012 von 09:00 (c.t.) - 15:00 (mit Pause).
 3. Ein Block am 06.07.2012 von 09:00 (c.t.) - 15:00 (mit Pause).
- MA10.1 Master-Kolloquium Gruppe Gebhardt (entspricht MA.14 der alten MA-Ordnung)** *Gebhardt, L.*
 KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 705 a
- MA10.2 Master-Kolloquium Gruppe Kinski (entspricht MA.14 der alten MA-Ordnung)** *Kinski, M.*
 KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 705 a

Südostasienwissenschaften

Weitere Informationen unter

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/suedostasienwissenschaften/index.html>

Bachelor

- Bahasa Indonesia : Schriftlicher Ausdruck [SKS 9.1 / SOA 21.1]** *Holzwarth, H.*
 UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Jur 804
- Bahasa Indonesia Aufbaukurs : Altjavanische Tempelarchitektur [SKS 9.2 / SOA 21.2]** *Kieven, L.*
 P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, Jur 804
- Bahasa Indonesia Mittelstufe II [SKS 6.3] [SOA 2.2] [SOA 16.2]** *Kieven, L.*
 P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 131

Capita selecta der Südostasienwissenschaften [SKS 11.2 / SKS 14.2 / MSEAS 2.2] KO; Di 16:00-18:00, Jur 717	N.N.
Examenskolloquium [SKS 14.3] [SKS 11.3] [SOA 6.2] [MSEAS 2.2] [SOA 19.2] KO; 2.0 SWS	N.N.
Indonesisch II [SKS 2.1 / SOA 1.2 / SOA12.1 / PR 5.2(alt) / PR 4.1(neu)] K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 116 Di 14:00-16:00, NM 131 Do 16:00-18:00, Jur 604	Holzwarth, H.; Kieven, L.
Indonesische Comics [SKS 7.2 / SOA 4.2 / SOA 17.2 / PR 5.2(neu) / MSEAS 6.3] UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Jur 804	Holzwarth, H.
Javanisch TUT; 2.0 SWS	N.N.
Landeskunde Myanmar/Birma [SKS 3.3 / SOA 7.2 / SOA 13.3] P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 102	Trotier, F.
Landeskunde Thailand II [SKS 8a.2 / SOA 5.2 / SOA 18a.2 / SOA 26b.2] UE; 1.0 SWS; Fr 14:00-15:00, Jur 604	Bernart, O.
Landeskunde Vietnam II [SKS 8b.2 / SOA 5.2 / SOA 18b.2 / SOA 26a.2] UE; 1.0 SWS; Mi 18:00-19:00, NM 133	Vu, T.
Magie in Geschichte und Gegenwart, in Gesellschaft und Literatur [SKS 7.1 / SOA 4.1 / SOA 17.1 / SKS 12c.3 / PR 5.1(neu)] P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 113	Nieß, J.
Malay etymologies [SKS 5a.2 / SOA 3.2 / SOA 15a.2 / PR 6.4(alt) / PR 6a.1(neu) / MSEAS 5.2] S; Mi 12:00-14:00, NM 131	Nothofer, B.
Soziolinguistik Javas [SKS 5b.1 / SOA 15b.1 / PR 6b.1(neu) / MSEAS 7.2] S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, Jur 604	Nothofer, B.
Thai II [SKS 8a.2 / SOA 5.2 / SOA 18a.2 / SOA 26b.2 / MSEAS 7.2] K; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Jur 604	Bernart, O.
Thai-Schrift II TUT; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 131	N.N.
Tutorium zum Kurs Bahasa Indonesia [SKS 2.2 / SOA 1.3 / SOA 12.2 / PR 4.2(neu)] TUT; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Jur 804	Akmal, S.
Vietnamesisch II [SKS 8b.2 / SOA 5.2 / SOA 18b.2 / SOA 26a.2 / MSEAS 7.2] UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 133	Vu, T.
Master	
Capita selecta der Südostasienwissenschaften [SKS 11.2 / SKS 14.2 / MSEAS 2.2] KO; Di 16:00-18:00, Jur 717	N.N.
Economic politics in Southeast Asia [MSEAS 4.2] S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, NM 102	Ziegenhain, P.
Examenskolloquium [SKS 14.3] [SKS 11.3] [SOA 6.2] [MSEAS 2.2] [SOA 19.2] KO; 2.0 SWS	N.N.
Indonesische Comics [SKS 7.2 / SOA 4.2 / SOA 17.2 / PR 5.2(neu) / MSEAS 6.3] UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Jur 804	Holzwarth, H.
Malay etymologies [SKS 5a.2 / SOA 3.2 / SOA 15a.2 / PR 6.4(alt) / PR 6a.1(neu) / MSEAS 5.2] S; Mi 12:00-14:00, NM 131	Nothofer, B.
Newspapers in Malaysia [MSEAS 1.2] S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Jur 804	Manickam, S.

Representing Southeast Asia: literature, photography, film [MSEAS 3.2] S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Jur 804	<i>Manickam, S.</i>
Thai II [SKS 8a.2 / SOA 5.2 / SOA 18a.2 / SOA 26b.2 / MSEAS 7.2] K; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Thai IV UE; 2.0 SWS; Fr 15:00-17:00, Jur 804	<i>Bernart, O.</i>
Thai-Schrift II TUT; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 131	<i>N.N.</i>
Vietnamesisch II [SKS 8b.2 / SOA 5.2 / SOA 18b.2 / SOA 26a.2 / MSEAS 7.2] UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 133	<i>Vu, T.</i>
Magister (auslaufend)	
Capita selecta der Südostasienwissenschaften [SKS 11.2 / SKS 14.2 / MSEAS 2.2] KO; Di 16:00-18:00, Jur 717	<i>N.N.</i>
Economic politics in Southeast Asia [MSEAS 4.2] S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, NM 102	<i>Ziegenhain, P.</i>
Examenskolloquium [SKS 14.3] [SKS 11.3] [SOA 6.2] [MSEAS 2.2] [SOA 19.2] KO; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Landeskunde Myanmar/Birma [SKS 3.3 / SOA 7.2 / SOA 13.3] P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 102	<i>Trotier, F.</i>
Magie in Geschichte und Gegenwart, in Gesellschaft und Literatur [SKS 7.1 / SOA 4.1 / SOA 17.1 / SKS 12c.3 / PR 5.1(neu)] P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 113	<i>Nieß, J.</i>
Thai IV UE; 2.0 SWS; Fr 15:00-17:00, Jur 804	<i>Bernart, O.</i>
Koreanistik	
Einführung in die Politik Koreas P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 133	<i>N.N.</i>
Geschichte der deutsch – koreanischen Beziehungen S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Jur 717	<i>Zaborowski, H.</i>
Koreanisch Fortgeschrittene K; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Jur 604	<i>N.N.</i>

Koreanisch II: Grundstufe	N.N.
<p>K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 113 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Jur 604 Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Jur 717 Lehrpersonen: Dr. Stefan Knoob (Mo, Di) Frau K. Jhun (Fr)</p> <p>Das Modul bietet eine Einführung in die moderne Koreanische Sprache und Schrift und vermittelt grundlegende sprachliche Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Verstehen, Lesen und Schreiben. Die Studierenden erwerben einen Basiswortschatz und Kenntnisse der wichtigsten grammatischen Strukturen und sollen zu einfachen Gesprächen auf Koreanisch und dem Verständnis einfacher Texte befähigt werden. Sofern Vorkenntnisse des Koreanischen nachgewiesen werden, kann die Teilnahmepflicht an den jeweiligen Kursen durch die Veranstaltungsleitung reduziert werden; dies gilt jedoch nicht für den Leistungsnachweis und die Modulabschlussprüfung.</p> <p>MEAS STUDENTS:</p> <p>Please note that this course is normally taught in German and Korea. Should your German not be up to the level that you feel comfortable taking this course, please contact the Korean Studies co-ordinator for further advice and guidance before the start of the semester so that alternative arrangements can be made where possible.</p>	
Koreanisch IV: Mittelstufe Ko2	N.N.
<p>K; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 123 Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 130</p>	
Koreanisch Mittelstufe Ko 2 Übung	N.N.
<p>UE; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Jur 604</p>	
Koreanisch Übersetzung	N.N.
<p>BS</p>	
Koreanische Literatur in Tradition und Moderne	<i>Zaborowski, H.</i>
<p>V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, Jur 717</p>	
Migration and the Korean Diaspora	<i>Ahn, Y.</i>
<p>S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 112</p>	
Modern History of Korea	<i>Ahn, Y.</i>
<p>V/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Jur 604</p>	
Judaistik	
Semestereinführung	<i>Voß, R.; Kuyt, A.; Sebbagh, R.; Wiedner, V.</i>
<p>OV; Di 12:00-13:00, 16.4.2013</p>	
Grundstudium	
Grundlagen der Judaistik	<i>Kuyt, A.</i>
<p>K; Mo 13:00-14:00, NM 126</p>	
Hebräisch II	<i>Kuyt, A.</i>
<p>K; Mo 10:00-12:00, NM 113 Mi 10:00-12:00, NM 126 Fr 10:00-12:00, NM 126</p>	
Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur	<i>Kuyt, A.</i>
<p>K; Di 9:00-11:00, 317 B</p>	
Hebräische Sprachpraxis	<i>Kuyt, A.</i>
<p>K; Di 11:00-12:00, 317 B</p>	

<p>Einführung in das babylonische Aramäisch UE; Fr 14:00-16:00, 317 B</p>	<p><i>Kuyt, A.</i></p>
<p>Rabbinische Texte II: Midrashim UE; Mi 10:00-12:00, 317 B</p>	<p><i>Sebbagh, R.</i></p>
<p>Zwischen den Rezensionen: Die Tanḥuma-Yelammedenu Literatur UE; Mo 10:00-12:00, 317 B</p>	<p><i>Sebbagh, R.</i></p>
<p>MA/Neuzeit II (III) Response aus dem 18. und 19. Jahrhundert UE; Mi 14:00-16:00, 317 B</p>	<p><i>Wiedner, V.</i></p>
<p>Einführung in die Geschichte des europäischen Judentums II - Jüdisch-religiöse Strömungen in Deutschland im 19. Jahrhundert K; Do 12:00-14:00, H 1</p>	<p><i>Wiedner, V.</i></p>
<p>Moses Mendelssohn: "Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum" S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 1.501 Der Berliner Philosoph und der jüdische Aufklärer Moses Mendelssohn (1729-1786) gilt als eine der zentralen Figuren der jüdischen (Geistes-)Geschichte. Eine Redewendung bestimmt ihn neben dem Moses der Antike, der die Juden aus Ägypten herausgeführt habe, und dem mittelalterlichen Philosophen Moses Maimonides, der die Vernunft mit dem Glauben versöhnt habe, als den dritten Moses der jüdischen Geschichte. Mendelssohns Übersetzung des Pentateuchs, sein unermüdliches Engagement für die bürgerliche Gleichstellung der Juden und seine Beiträge zu philosophischen, literarischen und ästhetischen Debatten des 18. Jahrhunderts begründeten seinen Ruf als „deutscher Sokrates“ und „Juif de Berlin“. Wir wenden uns im Seminar einem der Hauptwerke Mendelssohns zu – der Schrift „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“, die ein Meilenstein in der Geschichte der neuzeitlichen politischen Philosophie und der jüdischen Religionsphilosophie ist. Mendelssohn argumentiert in seinem Werk für die Gewissensfreiheit und die radikale Trennung zwischen Staat und Kirche. Damit tritt er implizit gegen die Diskriminierung der Juden im christlichen Staat ein. Der religionsphilosophische Teil der Schrift zielt auf die Bestimmung des Judentums als Religion der Vernunft ab: Den Kern der jüdischen Religion bildet das am Sinai offenbarte Gesetz, das keinen Glauben fordert, sondern ausschließlich Handlungen vorschreibt, so Mendelssohn. Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert und bietet die Gelegenheit, sich mit einem der wichtigsten Werke der europäischen Geistesgeschichte auseinanderzusetzen.</p>	<p><i>Jurewicz, G.</i></p>
<p>Grund- und Hauptstudium</p>	
<p>Jiddisch II K; Mo 16:00-18:00, NM 118</p>	<p><i>Alexander-Ihme, E.</i></p>
<p>Jüdisch-Spanisch II Lebenserinnerungen von Sefarden aus dem Osmanischen Reich UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, 317 B Fortsetzung des Sprachkurses vom WS 2012/13. Studierende mit Vorkenntnissen des Spanischen sind herzlich willkommen.</p>	<p><i>Lochow-Drüke, C.</i></p>
<p>Zionismus S; Do 10:00-12:00, 317 B</p>	<p><i>Voß, R.</i></p>
<p>Goethe - Ringvorlesung: Jüdisch-christliche Literaturkontakte vom Mittelalter bis in die Gegenwart V; Do 18:00-20:00, IG 411</p>	<p><i>Toepfer, R.; Voß, R.</i></p>

Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem 2. Weltkrieg

Engel, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 701

Wir sind gelegentlich gewohnt zu denken, das Jahr 1939 markiere nicht nur das Ende des jüdischen Lebens in Deutschland, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die das gesamtdeutsche Kulturleben entscheidend geprägt hat. Insbesondere entsteht oft der Eindruck, das NS-Regime habe die Partizipation von Juden im Bereich der Dichtung, Malerei, Musik, Architektur und Kunst durch den Völkermord an den europäischen Juden dauerhaft verhindert. In Wirklichkeit haben jedoch jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle eine wesentliche Rolle bei der Wiederbelebung des deutschen Kulturlebens in der BRD gespielt. Das Seminar zielt darauf ab, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese unter Einbezug des kulturellen Bruchs der Shoah und der Erinnerung an Auschwitz reflektiert? Anders gefragt, wie konnten jüdische Autoren nach dem Holocaust deutsche Dichtung wieder schreiben?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir im Seminar Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs lesen.

Hauptstudium

Magie in der rabbinischen Literatur

Kuyt, A.

S; Di 14:00-16:00, 317 B

Juden in Polen (mit Exkursion nach Warschau)

Voß, R.

S; Do 14:00-16:00, 317 B

Afrikanische Sprachwissenschaften

Afrikanistisches Kolloquium

Voßen, R.

KO; 2.0 SWS; Fr 11:30-13:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

GastreferentInnen und MitarbeiterInnen des Instituts tragen neuere Ergebnisse aus laufenden Forschungsarbeiten vor.

Programm auf der Homepage des Instituts und Aushang im Institut.

Bachelor-Kolloquium: Kolloquium Afrikanische Sprachwissenschaften - Abschlussphase / Doktorandenkolloquium

Leger, R.; Zoch, U.

KO; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

DoktorandInnen stellen Stand und Fortschritt ihrer Arbeit in Form von Referaten vor. Dabei sollen durch Anregungen, Kritik und Diskussion Fortgang und innere Entwicklung der laufenden Arbeiten gefördert werden.

Dialektologie des Fula

Leger, R.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Die Veranstaltung beinhaltet einen umfassenden Vergleich der in fünf große Dialektbereiche untergliederten Fula-Sprache: Senegambien, Masina, Burkina Faso, Nigeria und Adamaua. Besonderes Gewicht liegt dabei auf der Nominalklassen- und Verbalmorphologie.

Fula Grundkurs Grammatik II

Diallo, A.

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109

Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.

Fula Grundkurs Konversation II

Diallo, A.

K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik II.

- Fula Hauptkurs Grammatik IV** *Diallo, A.*
 K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109
 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.
- Fula Lektüre** *Diallo, A.*
 UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
 Ausgewählte Leseproben sollen dazu dienen die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.
- Hausa Grundkurs Grammatik II** *Zoch, U.*
 K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013
 Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa Grammatik I
- Hausa Grundkurs Konversation II** *Haffner, A.*
 K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 6.5.2013 – 15.7.2013

 Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik II.
- Hausa Hauptkurs Grammatik IV** *Zoch, U.*
 K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013
 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.
- Hausa Hauptkurs Lektüre** *Zoch, U.*
 K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

 Ausgewählte Leseproben aus der modernen Hausa-Literatur.
- Interkulturelle Beziehungen** *Becker, J.*
 S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

 Die Veranstaltung ‚Interkulturelle Beziehungen‘ thematisiert die vielfältigen Traditionen und das Weltbild der Afrikaner. Sie setzt sich mit den ‚scheinbaren‘ und manchmal auch tatsächlichen Unterschieden in den Verhaltensweisen und den Eigenschaften der afrikanischen Menschen auseinander, wie sie v.a. in der Zusammenarbeit mit Europäern vorkommen können. Ziel des Seminars ist es die gegenseitigen kulturellen Missverständnisse, die zum größten Teil aus Über- bzw. Unterschätzung der einen vom anderen in die Welt gesetzt wurden, einmal aufzuzeigen, um somit die – leider immer noch bestehenden – unsinnigen ideologischen Vorurteile ‚Europa versus Afrika‘ abzubauen.
- Sprache und Kommunikation** *Becker, J.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

 Gerade in Afrika, wo individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit die Regel ist und ausgeprägte sprachliche Variation als ein wesentliches Merkmal auch für Sprachbeschreibung und –analyse relevant ist, kommt soziolinguistischer Forschung und der sprachpolitischen Umsetzung ihrer Ergebnisse eine besondere Rolle zu. In dieser Veranstaltung wird explizit auf aktuelle Themen Bezug genommen, z.B. die Rolle von Sprache in vielfältigen afrikanischen Medienlandschaften (Radio, Fernsehen, Internet). Insbesondere in den Ballungsräumen und Großstadtzentren Afrikas ist die Ausbildung neuer Sprachformen in Verbindung mit einer neuen urbanen Identität festzustellen, die sich auch in modernen kulturellen Formen (wie Zeitungen, Comics, Filme, etc.) äußert.
- Sprachkontakt** *Beyer, K.*
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

 Sprachkontakt wird von der afrikanistischen Linguistik inzwischen als einer der wesentlichen Faktoren für Sprachwandel und Sprachtod aber auch für Sprachentstehung angesehen. Vor diesem Hintergrund bearbeiten wir in dem Seminar verschiedene Formen von Sprachkontakt und deren soziolinguistische Implikate. Dabei nehmen wir sowohl aktuelle Szenarien aus der Stadt- und Jugendsprachforschung wie auch lang andauernde Sprachkontaktsituationen in den Blick. Neben kontaktinduzierten Auswirkungen auf Einzelsprachen betrachten wir auch die Rückwirkungen des Kontaktparadigmas auf Theorien und Modelle.

Struktur des !Xun

BS; 2.0 SWS

Das !Xun ist die einzige Sprache des früheren Nord Khoisan, heute wird sie mit dem Ho#a# zum Kx'a gezählt. Sie wird in Teilen Namibias, Botswanas, Angolas und Südafrikas von Jäger und Sammlern gesprochen. In vielen Regionen ist sie vom Aussterben bedroht.

Die Struktur des !Xun wird vor allem anhand von narrativen Erzählungen erarbeitet.

König, C.

Struktur des Baka

K; 2.0 SWS; Mo 9:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Das Baka ist die Sprache der "Pygmäen" in Südkamerun. Sprachgenetisch ist es eine Adamawa-Ubangi-Sprache. Das Baka zeichnet sich durch zwei typologische Auffälligkeiten aus: - hochgradig polyfunktionale grammatische Morpheme - tonale Veränderungen unter grammatischen Bedingungen (Tonsandhi).

In diesem Kurs soll neben einer allgemeineren Übersicht über die grammatischen Strukturen besonders auch auf die beiden obigen Phänomene eingegangen werden. Am Ende des Kurses soll schließlich auch die orale Literatur (Mythen) behandelt werden.

Kilian-Hatz, C.

Struktur des Ewe

K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Das Ewe wird der Gruppe der Kwasprachen zugerechnet und von ca. 3-5 Millionen Menschen gesprochen. Bei den Ewe- oder Gbe-Sprachen handelt es sich um ein Dialektkontinuum von insgesamt fünf Hauptvarietäten. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich entlang der westafrikanischen Küste von Ghana über Togo bis nach Benin. Die Veranstaltung behandelt die Phonologie, die Morphologie und die syntaktischen Grundstrukturen des Ewe und richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende mit linguistischem Basiswissen.

Leger, R.

Struktur des Fula

K; 1.0 SWS; Di 16:00-17:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Ziel dieser Veranstaltung ist die systematische Darstellung der strukturellen Eigenschaften und sprachimmanenten Regelmäßigkeit des Fula (Pular), die zu einem besseren Verständnis der im Sprachunterricht erworbenen Kenntnisse beitragen soll. Der Kurs richtet sich deshalb vor allem an diejenigen Studierenden, die bereits mit dem Sprachstudium begonnen haben.

Leger, R.

Struktur des Oyda

K; 1.0 SWS; Do 14:00-15:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Das Oyda ist eine vom Aussterben bedrohte und bislang wenig bekannte Sprache in Südwest-Äthiopien mit noch ungefähr 14.000 Sprechern (obwohl das Volk insgesamt rund 45.000 Menschen umfasst). Es wird innerhalb der omotischen Sprachfamilie klassifiziert, die wiederum als Teil des afroasiatischen Sprachstamms betrachtet werden kann. Dabei ist umstritten, zu welcher omotischen Untergruppe das Oyda genau gehört, doch eine Eingliederung in die recht verzweigte Omoto-Gruppe darf als sehr wahrscheinlich gelten.

Anhand neuer Daten, die erst 2011 und 2012 gesammelt wurden, sollen in der Veranstaltung Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikon des Oyda dargestellt werden. Zu Vergleichszwecken werden dabei auch andere Omoto-Sprachen herangezogen, etwa das Wolaitta, die mit Abstand bedeutendste omotische Sprache mit rund 2 Millionen Sprechern, aber auch das Maale, eine Nachbarsprache des Oyda. Nicht zuletzt soll aufgrund der Forschungsgeschichte nachgezeichnet werden, wie das Oyda bislang im Omoto bzw. im Omotischen verortet wurde und was sich aus den neuen Daten für die Klassifikation schließen lässt.

Köhler, B.

Swahili Grundkurs Grammatik II

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili Grammatik I.

Eck, C.

- Swahili Grundkurs Konversation II** *Tebati, N.*
 K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
 Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik II.
- Swahili Hauptkurs Grammatik IV** *Becker, J.*
 K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013
 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.
- Swahili Hauptkurs Lektüre** *Tebati, N.*
 K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
 Swahili-Lektüre wird fortlaufend über die Semester angeboten. Sie soll dazu dienen, dass die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse nicht verloren gehen und sogar vertieft werden.
- Systemlinguistik (Master): Morphologie/Syntax** *Haffner, A.*
 S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
 In der Veranstaltung dieses Pflichtmoduls sollen die bereits erworbenen Kenntnisse in dem Bereich Morphologie und Syntax vertieft werden. Es kommen insbesondere solche aktuellen Themen der theoretischen Linguistik zur Sprache, in denen die Auseinandersetzung mit afrikanischen Sprachen in besonderem Maße zu neueren Erkenntnissen beigetragen hat.
- Systemlinguistik: Morphosyntax** *Zoch, U.*
 S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
 In dieser Lehrveranstaltung geht es um den linguistischen Teilbereich der Morphosyntax, d.h. darum, wie syntaktische Funktionen durch grammatische bzw. morphologische Mittel ausgedrückt werden. Folgende Themenbereiche werden u.a. behandelt:
 - morphosyntaktische Spezifika von Nomen, Verben und Adjektiven
 - Tempus, Aspekt und Modus (TAM)
 - die Argumentstruktur von Verben
 - Negation
 - serielle Verben
- Typologisch-genetischer Vergleich im Niger-Kongo** *Beyer, K.*
 P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 17.7.2013
 Die Veranstaltung wird versuchen die Frage ‚wie sah/sieht die Struktur von Niger-Kongo aus‘ zu beantworten.
 Im einzelnen werden die folgenden Themen berücksichtigt:
 1. Die Nominalphrase und das Nominalklassen-System;
 2. Die Verbalphrase, TAM-System und Verbalableitungen;
 3. Syntax, mit besonderer Berücksichtigung der Wortreihenfolge im einfachen Satz;
 4. Bemerkungen zur Phonologie (ATR-Vokalsystem, Töne, konsonantisches Inventar)
 Literaturhinweise wie andere, umfangreiche Unterlagen werden im Laufe der Veranstaltung verteilt.
- Vorbesprechung nur Afrikanische Sprachwissenschaften/Afrikanistik** *Becker, J.; Zoch, U.*
 EV; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013
 Aktuelles zum Sommersemester.
 Besprechung der angebotenen Veranstaltungen.
 Informationen zum Institut für Afrikanistik.

Wissenschaftsgeschichte

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Leger, R.

Die Veranstaltung behandelt die Grundlagen der Afrikanistik, die sich seit dem 19. Jahrhundert allmählich herausgebildet haben. Ihre Ursprünge liegen in der geographischen, missionarischen und kolonialen Auseinandersetzung mit afrikanischen Völkern, deren Kulturen und Sprachen. In dieser Vorlesung sollen die einzelnen Phasen der Erforschung sowie der Analyse und Klassifikationsmodelle afrikanischer Sprachen vorgestellt werden. Beginnend mit arealen und typologischen Klassifikationen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird der Bogen bis hin zu den bis heute bedeutenden genetischen Modellen Meinhofs und Westermanns gespannt. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird der Einfluss dieser Klassifikationen auf Greenbergs Werk diskutiert. Im Laufe des Semesters sollen einige der Standardwerke der Afrikanistik rezipiert und kritisch diskutiert werden, so dass die Teilnehmer am Ende der Veranstaltung einen fundierten Einblick in die wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhänge und hauptsächlich Kriterien von afrikanistischen Klassifikationsmodellen erhalten haben.

Empirische Sprachwissenschaft (B.A.)**Allgemeiner Pflichtbereich****Einführung in die Phonetik und Phonologie II**

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 10

Geumann, A.

Semantik

V; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Ahlborn, S.

Syntax

V/UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Pourtshvanidze, Z.

Module der Schwerpunkte**Afrikanische Sprachwissenschaften I (Hausa)****Bachelor-Kolloquium: Kolloquium Afrikanische Sprachwissenschaften - Abschlussphase/Doktorandenkolloquium**

KO; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Leger, R.; Zoch, U.

DoktorandInnen stellen Stand und Fortschritt ihrer Arbeit in Form von Referaten vor. Dabei sollen durch Anregungen, Kritik und Diskussion Fortgang und innere Entwicklung der laufenden Arbeiten gefördert werden.

Fula Grundkurs Grammatik II

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109

Diallo, A.

Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.

Fula Grundkurs Konversation II

K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Diallo, A.

Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik II.

Fula Hauptkurs Grammatik IV

K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109

Diallo, A.

Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.

Fula Lektüre

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Diallo, A.

Ausgewählte Leseproben sollen dazu dienen die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.

- Hausa Grundkurs Grammatik II** *Zoch, U.*
 K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013
 Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa Grammatik I
- Hausa Grundkurs Konversation II** *Haffner, A.*
 K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 6.5.2013 – 15.7.2013
 Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik II.
- Hausa Hauptkurs Grammatik IV** *Zoch, U.*
 K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013
 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.
- Hausa Hauptkurs Lektüre** *Zoch, U.*
 K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013
 Ausgewählte Leseproben aus der modernen Hausa-Literatur.
- Struktur des !Xun** *König, C.*
 BS; 2.0 SWS
 Das !Xun ist die einzige Sprache des früheren Nord Khoisan, heute wird sie mit dem Ho#a# zum Kx'a gezählt. Sie wird in Teilen Namibias, Botswanas, Angolas und Südafrikas von Jäger und Sammlern gesprochen. In vielen Regionen ist sie vom Aussterben bedroht.
 Die Struktur des !Xun wird vor allem anhand von narrativen Erzählungen erarbeitet.
- Struktur des Baka** *Kilian-Hatz, C.*
 K; 2.0 SWS; Mo 9:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013
 Das Baka ist die Sprache der "Pygmäen" in Südkamerun. Sprachgenetisch ist es eine Adamawa-Ubangi-Sprache. Das Baka zeichnet sich durch zwei typologische Auffälligkeiten aus: - hochgradig polyfunktionale grammatische Morpheme - tonale Veränderungen unter grammatischen Bedingungen (Tonsandhi).
 In diesem Kurs soll neben einer allgemeineren Übersicht über die grammatischen Strukturen besonders auch auf die beiden obigen Phänomene eingegangen werden. Am Ende des Kurses soll schließlich auch die orale Literatur (Mythen) behandelt werden.
- Struktur des Ewe** *Leger, R.*
 K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
 Das Ewe wird der Gruppe der Kwasprachen zugerechnet und von ca. 3-5 Millionen Menschen gesprochen. Bei den Ewe- oder Gbe-Sprachen handelt es sich um ein Dialektkontinuum von insgesamt fünf Hauptvarietäten. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich entlang der westafrikanischen Küste von Ghana über Togo bis nach Benin. Die Veranstaltung behandelt die Phonologie, die Morphologie und die syntaktischen Grundstrukturen des Ewe und richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende mit linguistischem Basiswissen.
- Struktur des Fula** *Leger, R.*
 K; 1.0 SWS; Di 16:00-17:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
 Ziel dieser Veranstaltung ist die systematische Darstellung der strukturellen Eigenschaften und sprachimmanenten Regelmäßigkeit des Fula (Pular), die zu einem besseren Verständnis der im Sprachunterricht erworbenen Kenntnisse beitragen soll. Der Kurs richtet sich deshalb vor allem an diejenigen Studierenden, die bereits mit dem Sprachstudium begonnen haben.

Struktur des Oyda

K; 1.0 SWS; Do 14:00-15:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Das Oyda ist eine vom Aussterben bedrohte und bislang wenig bekannte Sprache in Südwest-Äthiopien mit noch ungefähr 14.000 Sprechern (obwohl das Volk insgesamt rund 45.000 Menschen umfasst). Es wird innerhalb der omotischen Sprachfamilie klassifiziert, die wiederum als Teil des afroasiatischen Sprachstamms betrachtet werden kann. Dabei ist umstritten, zu welcher omotischen Untergruppe das Oyda genau gehört, doch eine Eingliederung in die recht verzweigte Omoto-Gruppe darf als sehr wahrscheinlich gelten.

Anhand neuer Daten, die erst 2011 und 2012 gesammelt wurden, sollen in der Veranstaltung Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikon des Oyda dargestellt werden. Zu Vergleichszwecken werden dabei auch andere Omoto-Sprachen herangezogen, etwa das Wolaitta, die mit Abstand bedeutendste omotische Sprache mit rund 2 Millionen Sprechern, aber auch das Maale, eine Nachbarsprache des Oyda. Nicht zuletzt soll aufgrund der Forschungsgeschichte nachgezeichnet werden, wie das Oyda bislang im Omoto bzw. im Omotischen verortet wurde und was sich aus den neuen Daten für die Klassifikation schließen lässt.

Köhler, B.

Swahili Grundkurs Grammatik II

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili Grammatik I.

Eck, C.

Swahili Grundkurs Konversation II

K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik II.

Tebati, N.

Swahili Hauptkurs Grammatik IV

K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.

Becker, J.

Swahili Hauptkurs Lektüre

K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Swahili-Lektüre wird fortlaufend über die Semester angeboten. Sie soll dazu dienen, dass die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse nicht verloren gehen und sogar vertieft werden.

Tebati, N.

Systemlinguistik: Morphosyntax

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

In dieser Lehrveranstaltung geht es um den linguistischen Teilbereich der Morphosyntax, d.h. darum, wie syntaktische Funktionen durch grammatische bzw. morphologische Mittel ausgedrückt werden. Folgende Themenbereiche werden u.a. behandelt:

- morphosyntaktische Spezifika von Nomen, Verben und Adjektiven
- Tempus, Aspekt und Modus (TAM)
- die Argumentstruktur von Verben
- Negation
- serielle Verben

Zoch, U.

Typologisch-genetischer Vergleich im Niger-Kongo

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Die Veranstaltung wird versuchen die Frage ‚wie sah/sieht die Struktur von Niger-Kongo aus‘ zu beantworten.

Im einzelnen werden die folgenden Themen berücksichtigt:

1. Die Nominalphrase und das Nominalklassen-System;
2. Die Verbalphrase, TAM-System und Verbalableitungen;
3. Syntax, mit besonderer Berücksichtigung der Wortreihenfolge im einfachen Satz;
4. Bemerkungen zur Phonologie (ATR-Vokalsystem, Töne, konsonantisches Inventar)

Literaturhinweise wie andere, umfangreiche Unterlagen werden im Laufe der Veranstaltung verteilt.

Beyer, K.

- Vorbesprechung nur Afrikanische Sprachwissenschaften/Afrikanistik** *Becker, J.; Zoch, U.*
 EV; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013
 Aktuelles zum Sommersemester.
 Besprechung der angebotenen Veranstaltungen.
 Informationen zum Institut für Afrikanistik.
- Wissenschaftsgeschichte** *Leger, R.*
 V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013
- Die Veranstaltung behandelt die Grundlagen der Afrikanistik, die sich seit dem 19. Jahrhundert allmählich herausgebildet haben. Ihre Ursprünge liegen in der geographischen, missionarischen und kolonialen Auseinandersetzung mit afrikanischen Völkern, deren Kulturen und Sprachen. In dieser Vorlesung sollen die einzelnen Phasen der Erforschung sowie der Analyse und Klassifikationsmodelle afrikanischer Sprachen vorgestellt werden. Beginnend mit arealen und typologischen Klassifikationen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird der Bogen bis hin zu den bis heute bedeutenden genetischen Modellen Meinhofs und Westermanns gespannt. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird der Einfluss dieser Klassifikationen auf Greenbergs Werk diskutiert. Im Laufe des Semesters sollen einige der Standardwerke der Afrikanistik rezipiert und kritisch diskutiert werden, so dass die Teilnehmer am Ende der Veranstaltung einen fundierten Einblick in die wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhänge und hauptsächlichen Kriterien von afrikanistischen Klassifikationsmodellen erhalten haben.
- Afrikanische Sprachwissenschaften II (Swahili)**
- Bachelor-Kolloquium: Kolloquium Afrikanische Sprachwissenschaften - Abschlussphase/Doktorandenkolloquium** *Leger, R.; Zoch, U.*
 KO; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013 – 19.7.2013
 DoktorandInnen stellen Stand und Fortschritt ihrer Arbeit in Form von Referaten vor. Dabei sollen durch Anregungen, Kritik und Diskussion Fortgang und innere Entwicklung der laufenden Arbeiten gefördert werden.
- Fula Grundkurs Grammatik II** *Diallo, A.*
 K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109
- Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.
- Fula Grundkurs Konversation II** *Diallo, A.*
 K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
- Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik II.
- Fula Hauptkurs Grammatik IV** *Diallo, A.*
 K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109
 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.
- Fula Lektüre** *Diallo, A.*
 UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
 Ausgewählte Leseproben sollen dazu dienen die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.
- Hausa Grundkurs Grammatik II** *Zoch, U.*
 K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013
 Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa Grammatik I
- Hausa Grundkurs Konversation II** *Haffner, A.*
 K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 6.5.2013 – 15.7.2013
- Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik II.
- Hausa Hauptkurs Grammatik IV** *Zoch, U.*
 K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013
 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.

<p>Hausa Hauptkurs Lektüre K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013</p> <p>Ausgewählte Leseproben aus der modernen Hausa-Literatur.</p>	<p>Zoch, U.</p>
<p>Struktur des !Xun BS; 2.0 SWS Das !Xun ist die einzige Sprache des früheren Nord Khoisan, heute wird sie mit dem Ho#a# zum Kx'a gezählt. Sie wird in Teilen Namibias, Botswanas, Angolas und Südafrikas von Jäger und Sammlern gesprochen. In vielen Regionen ist sie vom Aussterben bedroht. Die Struktur des !Xun wird vor allem anhand von narrativen Erzählungen erarbeitet.</p>	<p>König, C.</p>
<p>Struktur des Baka K; 2.0 SWS; Mo 9:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013 Das Baka ist die Sprache der "Pygmäen" in Südkamerun. Sprachgenetisch ist es eine Adamawa-Ubangi-Sprache. Das Baka zeichnet sich durch zwei typologische Auffälligkeiten aus: - hochgradig polyfunktionale grammatische Morpheme - tonale Veränderungen unter grammatischen Bedingungen (Tonsandhi). In diesem Kurs soll neben einer allgemeineren Übersicht über die grammatischen Strukturen besonders auch auf die beiden obigen Phänomene eingegangen werden. Am Ende des Kurses soll schließlich auch die orale Literatur (Mythen) behandelt werden.</p>	<p>Kilian-Hatz, C.</p>
<p>Struktur des Ewe K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013</p> <p>Das Ewe wird der Gruppe der Kwasprachen zugerechnet und von ca. 3-5 Millionen Menschen gesprochen. Bei den Ewe- oder Gbe-Sprachen handelt es sich um ein Dialektkontinuum von insgesamt fünf Hauptvarietäten. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich entlang der westafrikanischen Küste von Ghana über Togo bis nach Benin. Die Veranstaltung behandelt die Phonologie, die Morphologie und die syntaktischen Grundstrukturen des Ewe und richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende mit linguistischem Basiswissen.</p>	<p>Leger, R.</p>
<p>Struktur des Fula K; 1.0 SWS; Di 16:00-17:00, 23.4.2013 – 16.7.2013</p> <p>Ziel dieser Veranstaltung ist die systematische Darstellung der strukturellen Eigenschaften und sprachimmanenten Regelmäßigkeiten des Fula (Pular), die zu einem besseren Verständnis der im Sprachunterricht erworbenen Kenntnisse beitragen soll. Der Kurs richtet sich deshalb vor allem an diejenigen Studierenden, die bereits mit dem Sprachstudium begonnen haben.</p>	<p>Leger, R.</p>
<p>Swahili Grundkurs Grammatik II K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013</p> <p>Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili Grammatik I.</p>	<p>Eck, C.</p>
<p>Swahili Grundkurs Konversation II K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 16.7.2013</p> <p>Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik II.</p>	<p>Tebati, N.</p>
<p>Swahili Hauptkurs Grammatik IV K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.</p>	<p>Becker, J.</p>
<p>Swahili Hauptkurs Lektüre K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013</p> <p>Swahili-Lektüre wird fortlaufend über die Semester angeboten. Sie soll dazu dienen, dass die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse nicht verloren gehen und sogar vertieft werden.</p>	<p>Tebati, N.</p>

Systemlinguistik: Morphosyntax

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

In dieser Lehrveranstaltung geht es um den linguistischen Teilbereich der Morphosyntax, d.h. darum, wie syntaktische Funktionen durch grammatische bzw. morphologische Mittel ausgedrückt werden. Folgende Themenbereiche werden u.a. behandelt:

- morphosyntaktische Spezifika von Nomen, Verben und Adjektiven
- Tempus, Aspekt und Modus (TAM)
- die Argumentstruktur von Verben
- Negation
- serielle Verben

Zoch, U.

Typologisch-genetischer Vergleich im Niger-Kongo

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Die Veranstaltung wird versuchen die Frage ‚wie sah/sieht die Struktur von Niger-Kongo aus‘ zu beantworten.

Im einzelnen werden die folgenden Themen berücksichtigt:

1. Die Nominalphrase und das Nominalklassen-System;
2. Die Verbalphrase, TAM-System und Verbalableitungen;
3. Syntax, mit besonderer Berücksichtigung der Wortreihenfolge im einfachen Satz;
4. Bemerkungen zur Phonologie (ATR-Vokalsystem, Töne, konsonantisches Inventar)

Literaturhinweise wie andere, umfangreiche Unterlagen werden im Laufe der Veranstaltung verteilt.

Beyer, K.

Vorbesprechung nur Afrikanische Sprachwissenschaften/Afrikanistik

EV; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013

Aktuelles zum Sommersemester.

Besprechung der angebotenen Veranstaltungen.

Informationen zum Institut für Afrikanistik.

Becker, J.; Zoch, U.

Wissenschaftsgeschichte

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Die Veranstaltung behandelt die Grundlagen der Afrikanistik, die sich seit dem 19. Jahrhundert allmählich herausgebildet haben. Ihre Ursprünge liegen in der geographischen, missionarischen und kolonialen Auseinandersetzung mit afrikanischen Völkern, deren Kulturen und Sprachen. In dieser Vorlesung sollen die einzelnen Phasen der Erforschung sowie der Analyse und Klassifikationsmodelle afrikanischer Sprachen vorgestellt werden. Beginnend mit arealen und typologischen Klassifikationen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert wird der Bogen bis hin zu den bis heute bedeutenden genetischen Modellen Meinhofs und Westermanns gespannt. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird der Einfluss dieser Klassifikationen auf Greenbergs Werk diskutiert. Im Laufe des Semesters sollen einige der Standardwerke der Afrikanistik rezipiert und kritisch diskutiert werden, so dass die Teilnehmer am Ende der Veranstaltung einen fundierten Einblick in die wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhänge und hauptsächlichen Kriterien von afrikanistischen Klassifikationsmodellen erhalten haben.

Leger, R.

Afrikanische Sprachwissenschaften III (Fula)

Bachelor-Kolloquium: Kolloquium Afrikanische Sprachwissenschaften - Abschlussphase/Doktorandenkolloquium

KO; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

DoktorandInnen stellen Stand und Fortschritt ihrer Arbeit in Form von Referaten vor. Dabei sollen durch Anregungen, Kritik und Diskussion Fortgang und innere Entwicklung der laufenden Arbeiten gefördert werden.

Leger, R.; Zoch, U.

Dialektologie des Fula

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Die Veranstaltung beinhaltet einen umfassenden Vergleich der in fünf große Dialektbereiche untergliederten Fula-Sprache: Senegambien, Masina, Burkina Faso, Nigeria und Adamaua. Besonderes Gewicht liegt dabei auf der Nominalklassen- und Verbalmorphologie.

Leger, R.

<p>Fula Grundkurs Grammatik II K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109</p> <p>Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Fula Grundkurs Konversation II K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013</p> <p>Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik II.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Fula Hauptkurs Grammatik IV K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Fula Lektüre UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013 Ausgewählte Leseproben sollen dazu dienen die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Hausa Grundkurs Grammatik II K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013 Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa Grammatik I</p>	<p><i>Zoch, U.</i></p>
<p>Hausa Grundkurs Konversation II K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 6.5.2013 – 15.7.2013</p> <p>Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik II.</p>	<p><i>Haffner, A.</i></p>
<p>Hausa Hauptkurs Grammatik IV K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.</p>	<p><i>Zoch, U.</i></p>
<p>Hausa Hauptkurs Lektüre K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013</p> <p>Ausgewählte Leseproben aus der modernen Hausa-Literatur.</p>	<p><i>Zoch, U.</i></p>
<p>Struktur des !Xun BS; 2.0 SWS Das !Xun ist die einzige Sprache des früheren Nord Khoisan, heute wird sie mit dem Ho#a# zum Kx'a gezählt. Sie wird in Teilen Namibias, Botswanas, Angolas und Südafrikas von Jäger und Sammlern gesprochen. In vielen Regionen ist sie vom Aussterben bedroht. Die Struktur des !Xun wird vor allem anhand von narrativen Erzählungen erarbeitet.</p>	<p><i>König, C.</i></p>
<p>Struktur des Baka K; 2.0 SWS; Mo 9:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013 Das Baka ist die Sprache der "Pygmäen" in Südkamerun. Sprachgenetisch ist es eine Adamawa-Ubangi-Sprache. Das Baka zeichnet sich durch zwei typologische Auffälligkeiten aus: - hochgradig polyfunktionale grammatische Morpheme - tonale Veränderungen unter grammatischen Bedingungen (Tonsandhi). In diesem Kurs soll neben einer allgemeineren Übersicht über die grammatischen Strukturen besonders auch auf die beiden obigen Phänomene eingegangen werden. Am Ende des Kurses soll schließlich auch die orale Literatur (Mythen) behandelt werden.</p>	<p><i>Kilian-Hatz, C.</i></p>
<p>Struktur des Ewe K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013</p> <p>Das Ewe wird der Gruppe der Kwasprachen zugerechnet und von ca. 3-5 Millionen Menschen gesprochen. Bei den Ewe- oder Gbe-Sprachen handelt es sich um ein Dialektkontinuum von insgesamt fünf Hauptvarietäten. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich entlang der westafrikanischen Küste von Ghana über Togo bis nach Benin. Die Veranstaltung behandelt die Phonologie, die Morphologie und die syntaktischen Grundstrukturen des Ewe und richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende mit linguistischem Basiswissen.</p>	<p><i>Leger, R.</i></p>

Struktur des Fula

K; 1.0 SWS; Di 16:00-17:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Leger, R.

Ziel dieser Veranstaltung ist die systematische Darstellung der strukturellen Eigenschaften und sprachimmanenten Regelmäßigkeit des Fula (Pular), die zu einem besseren Verständnis der im Sprachunterricht erworbenen Kenntnisse beitragen soll. Der Kurs richtet sich deshalb vor allem an diejenigen Studierenden, die bereits mit dem Sprachstudium begonnen haben.

Struktur des Oyda

K; 1.0 SWS; Do 14:00-15:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Köhler, B.

Das Oyda ist eine vom Aussterben bedrohte und bislang wenig bekannte Sprache in Südwest-Äthiopien mit noch ungefähr 14.000 Sprechern (obwohl das Volk insgesamt rund 45.000 Menschen umfasst). Es wird innerhalb der omotischen Sprachfamilie klassifiziert, die wiederum als Teil des afroasiatischen Sprachstamms betrachtet werden kann. Dabei ist umstritten, zu welcher omotischen Untergruppe das Oyda genau gehört, doch eine Eingliederung in die recht verzweigte Ometo-Gruppe darf als sehr wahrscheinlich gelten.

Anhand neuer Daten, die erst 2011 und 2012 gesammelt wurden, sollen in der Veranstaltung Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikon des Oyda dargestellt werden. Zu Vergleichszwecken werden dabei auch andere Ometo-Sprachen herangezogen, etwa das Wolaitta, die mit Abstand bedeutendste omotische Sprache mit rund 2 Millionen Sprechern, aber auch das Maale, eine Nachbarsprache des Oyda. Nicht zuletzt soll aufgrund der Forschungsgeschichte nachgezeichnet werden, wie das Oyda bislang im Ometo bzw. im Omotischen verortet wurde und was sich aus den neuen Daten für die Klassifikation schließen lässt.

Swahili Grundkurs Grammatik II

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Eck, C.

Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili Grammatik I.

Swahili Grundkurs Konversation II

K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Tebati, N.

Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik II.

Swahili Hauptkurs Grammatik IV

K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Becker, J.

Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.

Swahili Hauptkurs Lektüre

K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Tebati, N.

Swahili-Lektüre wird fortlaufend über die Semester angeboten. Sie soll dazu dienen, dass die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse nicht verloren gehen und sogar vertieft werden.

Systemlinguistik: Morphosyntax

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Zoch, U.

In dieser Lehrveranstaltung geht es um den linguistischen Teilbereich der Morphosyntax, d.h. darum, wie syntaktische Funktionen durch grammatische bzw. morphologische Mittel ausgedrückt werden. Folgende Themenbereiche werden u.a. behandelt:

- morphosyntaktische Spezifika von Nomen, Verben und Adjektiven
- Tempus, Aspekt und Modus (TAM)
- die Argumentstruktur von Verben
- Negation
- serielle Verben

Typologisch-genetischer Vergleich im Niger-Kongo

Beyer, K.

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Die Veranstaltung wird versuchen die Frage ‚wie sah/sieht die Struktur von Niger-Kongo aus‘ zu beantworten.

Im einzelnen werden die folgenden Themen berücksichtigt:

1. Die Nominalphrase und das Nominalklassen-System;
2. Die Verbalphrase, TAM-System und Verbalableitungen;
3. Syntax, mit besonderer Berücksichtigung der Wortreihenfolge im einfachen Satz;
4. Bemerkungen zur Phonologie (ATR-Vokalsystem, Töne, konsonantisches Inventar)

Literaturhinweise wie andere, umfangreiche Unterlagen werden im Laufe der Veranstaltung verteilt.

Vorbesprechung nur Afrikanische Sprachwissenschaften/Afrikanistik

Becker, J.; Zoch, U.

EV; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013

Aktuelles zum Sommersemester.

Besprechung der angebotenen Veranstaltungen.

Informationen zum Institut für Afrikanistik.

Wissenschaftsgeschichte

Leger, R.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Die Veranstaltung behandelt die Grundlagen der Afrikanistik, die sich seit dem 19. Jahrhundert allmählich herausgebildet haben. Ihre Ursprünge liegen in der geographischen, missionarischen und kolonialen Auseinandersetzung mit afrikanischen Völkern, deren Kulturen und Sprachen. In dieser Vorlesung sollen die einzelnen Phasen der Erforschung sowie der Analyse und Klassifikationsmodelle afrikanischer Sprachen vorgestellt werden. Beginnend mit arealen und typologischen Klassifikationen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert wird der Bogen bis hin zu den bis heute bedeutenden genetischen Modellen Meinhofs und Westermans gespannt. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird der Einfluss dieser Klassifikationen auf Greenbergs Werk diskutiert. Im Laufe des Semesters sollen einige der Standardwerke der Afrikanistik rezipiert und kritisch diskutiert werden, so dass die Teilnehmer am Ende der Veranstaltung einen fundierten Einblick in die wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhänge und hauptsächlichen Kriterien von afrikanistischen Klassifikationsmodellen erhalten haben.

Indogermanische Sprachwissenschaft

Altlitauisch

N.N.

K

Altpersisch II

Gholami, S.

K

Baskisch I

Babiano Lopez de Sabando, M.

K

Baskisch II

Babiano Lopez de Sabando, M.

K; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, GV 6 - 207

Baskische schriftliche und mündliche Literatur

Babiano Lopez de Sabando, M.

V; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, GV 6 - 207

Indogermanische Lautlehre

Mittmann, R.

V; 2.0 SWS

Lettisch: diachron und synchron

N.N.

BS

Litauisch II

N.N.

K

Litauisch IV

N.N.

K

Mitteliranisch II K	<i>Jügel, T.</i>
Russisch II K; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013 Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013	<i>Ahlborn, S.</i>
Spezialprobleme der Idg Kauk Allg. Vergl. Sprachwissenschaft S	<i>N.N.</i>
Überblick über slavischen Sprachen S; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013	<i>Ahlborn, S.</i>
Kaukasische Sprachwissenschaft	
Altlitauisch K	<i>N.N.</i>
Altpersisch II K	<i>Gholami, S.</i>
Baskisch I K	<i>Babiano Lopez de Sabando, M.</i>
Baskisch II K; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, GV 6 - 207	<i>Babiano Lopez de Sabando, M.</i>
Baskische schriftliche und mündliche Literatur V; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, GV 6 - 207	<i>Babiano Lopez de Sabando, M.</i>
Georgisch II K	<i>Tandaschwili, M.</i>
Kaukasische Sprachwissenschaft II V	<i>Tandaschwili, M.</i>
Lettisch: diachron und synchron BS	<i>N.N.</i>
Litauisch II K	<i>N.N.</i>
Litauisch IV K	<i>N.N.</i>
Mitteliranisch II K	<i>Jügel, T.</i>
Russisch II K; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013 Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013	<i>Ahlborn, S.</i>
Spezialprobleme der Idg Kauk Allg. Vergl. Sprachwissenschaft S	<i>N.N.</i>
Svanisch ODER Megrelisch ODER Lasisch K	<i>Tandaschwili, M.</i>
Überblick über slavischen Sprachen S; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013	<i>Ahlborn, S.</i>
Phonetik und Phonologie	
Altlitauisch K	<i>N.N.</i>
Altpersisch II K	<i>Gholami, S.</i>

Baskisch I K	<i>Babiano Lopez de Sabando, M.</i>
Baskisch II K; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, GV 6 - 207	<i>Babiano Lopez de Sabando, M.</i>
Lettisch: diachron und synchron BS	<i>N.N.</i>
Litauisch II K	<i>N.N.</i>
Litauisch IV K	<i>N.N.</i>
Russisch II K; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013 Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013	<i>Ahlborn, S.</i>
Svanisch ODER Megrelisch ODER Lasisch K	<i>Tandaschwili, M.</i>
Überblick über slavischen Sprachen S; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013	<i>Ahlborn, S.</i>
Vergleichende Sprachwissenschaft	
Altlitauisch K	<i>N.N.</i>
Altpersisch II K	<i>Gholami, S.</i>
Baskisch I K	<i>Babiano Lopez de Sabando, M.</i>
Baskisch II K; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, GV 6 - 207	<i>Babiano Lopez de Sabando, M.</i>
Baskische schriftliche und mündliche Literatur V; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, GV 6 - 207	<i>Babiano Lopez de Sabando, M.</i>
Lettisch: diachron und synchron BS	<i>N.N.</i>
Litauisch II K	<i>N.N.</i>
Litauisch IV K	<i>N.N.</i>
Methodologie des Sprachvergleichs V/UE	<i>Korn, A.</i>
Mitteliranisch II K	<i>Jügel, T.</i>
Russisch II K; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013 Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013	<i>Ahlborn, S.</i>
Spezialprobleme der Idg Kauk Allg. Vergl. Sprachwissenschaft S	<i>N.N.</i>
Svanisch ODER Megrelisch ODER Lasisch K	<i>Tandaschwili, M.</i>
Tutorium zur Methodologie des Sprachvergleichs TUT	<i>N.N.</i>

Überblick über slavischen Sprachen

S; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

Ahlborn, S.

Skandinavische Sprache

Altnordische Lektüre: Ausgewählte þættir (Skand1.2 / Sk1.2 (8-sem.), Sk2.1.3, Sk2.2.3 (6-sem.))

Esser, T.

P/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.201

Das Proseminar richtet sich an Studierende, die eine Einführung in die altnordische Sprache erfolgreich abgeschlossen haben. Primäres Ziel ist es, mit Hilfe regelmäßiger Übersetzungsübungen die Sprachkenntnisse zu vertiefen und die philologischen Arbeitstechniken, deren Grundlagen in der Einführung vermittelt worden sind, weiter einzuüben. Daneben sollen aber auch die Kenntnisse über die altnordische Literatur erweitert werden.

Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit, am Beispiel der Laxdœlasaga die Gattung der Íslendingasögur und damit die bekannteste Textgruppe der Sagaliteratur näher kennenzulernen. Wengleich der Schwerpunkt auf der Textlektüre liegt, werden auch der literaturhistorische und soziokulturelle Kontext der Saga in den Blick genommen.

Dänisch II (Skand4.2.2 / Sk4.2.2)

Hastenplug, A.

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.201

Mi 14:00-16:00, NG 2.731

In diesem Kurs wird das Lehrwerk Det kommer! benutzt, um die Vermittlung der elementaren Sprachstrukturen abzuschließen. Weitere grundlegende grammatikalische Themen werden besprochen und durch Übungen vertieft.

Als Ergänzung zum Lehrwerk werden wir einige kürzere authentische Texte lesen; z.B. Kurzgeschichten, die als Grundlage für Gespräche und Diskussionen auf Dänisch dienen und den Appetit auf dänische Literatur anregen sollen. Aktuelle, kürzere Zeitungstexte sowie Fernsehsendungen werden auch zum landeskundlichen Teil des Unterrichts gehören.

Ziel des Kurses ist es, die Kenntnisse der dänischen Sprache und Kultur zu festigen und auszubauen. Alle vier Sprachfähigkeiten, d.h. Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben, sollen durch Übungen verschiedener Art berücksichtigt werden.

Jeg glæder mig til at se jer igen til april!

Dänisch IV (Skand5.2.2 / Sk5.2.2 (8-sem.), Sk4.2.2, 4.2.3 (6-sem.))

Hastenplug, A.

US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 0.201

Mi 10:00-12:00, IG 0.201

Dieser Kurs hat zum Ziel, durch das Lesen authentischer Texte sowie durch mündliche und schriftliche Übungen den Wortschatz zu erweitern und die in den vorangegangenen Kursen erworbenen Fähigkeiten zu festigen und auszubauen. Der Stoff wird zusammen mit den Teilnehmern festgelegt, sodass ihre Interessen berücksichtigt werden, z.B. bestimmte Werke oder Autoren, Studieren/Wohnen in Dänemark, Politik, Gesellschaft, Geschichte, Kunst, Film, Architektur etc.

In den Kursablauf wird das Recherchieren, Planen und Schreiben der kursabschließenden Hausarbeit unter Betreuung der Kursleiterin integriert.

Jeg glæder mig til at se jer igen til april!

Dänisch VI

Hastenplug, A.

US/S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.201

Fr 12:00-14:00, IG 0.201

I samarbejde med Henrik Pontoppidan Selskabet (www.henrikpontoppidan.dk) oversætter vi tekster af og om den danske forfatter og Nobelprisvinder Henrik Pontoppidan. Kursusdeltagerne vælger selv en tekst at arbejde med, og oversættelsesforslagene bearbejdes derefter in plenum. Når teksterne er færdige, bliver de publiceret på den tyske udgave af webstedet, som vi har fået lov at stå for. Studerende, der har lært svensk og/eller norsk, er også meget velkomne til at deltage i dette kursus.

- Dänische Konversations- und Ausspracheübungen (Skand11 Optionalbereich)** *Hastenplug, A.*
 US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00
 Zweck des Kurses ist es, die mündliche Ausdrucksfähigkeit zu stärken. Diesem Ziel werden wir mittels verschiedener Übungen nachgehen: vom zwanglosen Gespräch und kreativen Sprachspielen über die Bewältigung von bestimmten alltäglichen Situationen bis hin zum Kurzreferat. Unter anderem werden aktuelle Themen aus der dänischen Presse als Diskussionsgrundlage dienen. Nach Bedarf sollen auch Übungen zur Aussprache - von den einzelnen Phonemen bis zum Satzrhythmus – mit einbezogen werden.
- Grottasöngur (Skand8.1, 8.2, 10.1, 10.2 / Sk8.1, 8.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 5.1.1, 5.1.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))** *Zernack, J.*
 HS; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, IG 1.411
- Herman Bang (Skand9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))** *N.N.*
 S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.201
- Isländisch II (Skand12.2 / Sk11.2 (8-sem.), Sk2.2.2 (6-sem.))** *Rech, C.*
 US/S; 4.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 0.201
 Mi 18:00-19:30, IG 0.201
 Dieser Kurs baut auf Isländisch I auf. Die Studierenden setzen die Arbeit mit Learning Icelandic fort und erarbeiten sich mit weiteren Übungsmaterialien eine solide grammatische Grundlage. Ziel ist es, im Umgang mit der isländischen Sprache vertrauter zu werden und leichte bis mittelschwere Texte – beispielsweise Auszüge aus Kinderbüchern – lesen und verstehen zu können. Sprachpraktische Übungen sollen die einfache Konversation auf Isländisch ermöglichen.
 Voraussetzungen für den Erwerb eines Seminarscheins sind aktive Mitarbeit, die regelmäßige Abgabe schriftlicher Hausaufgaben und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur.
- Kunst des Klassizismus in Skandinavien (Skand11 / Sk11 (8-sem.))** *Lütje, S.*
 UE; 2.0 SWS
- Neuere Müller (Skand3)** *Müller, C.*
 P/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.201
 Die mit dem Fachterminus Intertextualität bezeichneten Phänomene sind deutlich älter als der Begriff selbst. In den 1960er und 1970er Jahren von Julia Kristeva auf Michail Bachtin aufbauend entwickelt, beschreibt er zunächst sehr allgemein die Beziehung zwischen Texten so wie deren Deutungsoffenheit. Dabei wird hervorgehoben, wie vorausgegangene und nachfolgende sprachliche Äußerungen das Verständnis von Texten prägen und verändern, so daß Literatur als ständiger Prozeß zu verstehen ist. Darauf basierend hat Gérard Genette eine engere Begriffsfassung entworfen. Er bezeichnet mit Intertextualität die Beziehung zwischen zwei oder mehreren konkreten Texten. Um diese Relationen näher zu beschreiben, hat er sie systematisiert und unterscheidet drei Erscheinungsformen: das Zitat, das Plagiat und die Anspielung.
 Im Proseminar werden wir uns primär mit dem konkreten Phänomen Intertextualität beschäftigen, wie Genette es versteht. Anhand von skandinavischen Textbeispielen aus verschiedenen Epochen soll gezeigt werden, welche Rolle Intertexte bei der Deutung von Literatur spielen können. Dennoch werden wir vor allem zu Beginn der Veranstaltung die Entstehung des Begriffs und die Vorstellungen von Bachtin und Kristeva betrachten, um unser eigenes Literaturverständnis zu überprüfen und zu hinterfragen.

Neuere Müller (Skand9)

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Det at reise er at leve,
Blodet ruller let!
Solen kalder, Blomster dufte,
Milde Sommervinde lufte;
Ud, ja ud! vi seilet heise,
Det er Liv at Reise!
(H. C. Andersen)

In dieser Veranstaltung werden wir uns mit solchen literarischen Texten aus Skandinavien befassen, in denen das Reisen entweder als zentrales Motiv verwendet wird oder die vom Autor selbst als Reiseliteratur deklariert sind.

Ziel ist es, die Semantik des Reisens anhand verschiedener Beispiele zu untersuchen und zu ergründen: Was bedeutet der Ortswechsel für den/die Protagonisten? Was ist der Anlaß der Reise? Welches Ziel wird mit dem Verlassen des Heims verfolgt? Gibt es eine Heimkehr? Was hat sich durch oder auf der Reise verändert? Welche Rolle spielt das Reisen für die Konzeption/die Komposition /die Erzählweise des Texts?

Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar gestellt und beantwortet werden. Dabei soll der selbständige Umgang mit literarischen Texten geübt und gefördert werden. So bestimmen die Teilnehmer zu Beginn selbst, welche Beispiele im Unterricht behandelt werden. Unter Anleitung der Dozentin wird dann möglichst eigenständig mit den Texten gearbeitet. Entsprechend sollen die Studierenden eigene Fragen und Untersuchungsinteressen entwickeln und verfolgen und auch relevante Sekundärliteratur recherchieren. Am Ende der Veranstaltung präsentieren die Teilnehmer die Ergebnisse im Plenum in Form von Referaten.

Müller, C.

Norwegisch II (Skand4.3.2 / Sk4.3.2)

US/S; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251

Mi 8:30-10:00, IG 0.251

Norwegisch II baut auf Norwegisch I auf und schließt die Vermittlung der grundlegenden Grammatik der norwegischen Sprache ab. Darüber hinaus werden wir uns verstärkt mit landeskundlichen Themen zur Gesellschaft, Geschichte und Kultur Norwegens auseinandersetzen. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und kurze Präsentationen übernehmen.

Bordahl, E.

Norwegisch IV (Skand5.3.2 / Sk5.3.2 (8-sem.), Sk4.3.2, 4.3.3 (6-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Do 10:00-12:00, IG 0.201

I den ene delen av dette kurset (mandager) skal vi se på hvordan Christiania, slik Oslo het frem til navneendringen i 1925, fungerte som premissleverandør for litterære miljøer, retninger og motiver i norsk litteratur i det 19. århundre. Den sentrale teksten er Knut Hamsuns Sult, men vi kommer også til å ta for oss tekster av Wergeland, Ibsen, Garborg, Krogh og Jæger. Det forutsettes at studentene holder et kort seminarinnlegg i samråd med kursleder.

I kursets andre del (torsdager) arbeider vi med forskjellige skriveøvelser, primært oversettelse fra tysk til norsk og sammendrag av tekster. Det forventes av deltagerne at de leverer tekster på ukentlig basis.

Kurset inngår i den faglige forberedelsen av instituttets ekskursjon til Oslo som vil finne sted i semesterferien.

Bordahl, E.

Norwegisch VI (Skand6.3.2 / Sk 6.3.2)

US/S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 201

Do 12:00-14:00, IG 0.201

Bordahl, E.

Norwegische Konversation (Skand11 Optionalbereich)

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

In diesem Kurs soll die mündliche Sprachkompetenz unterschiedlicher Lebensbereiche geübt werden. Konkret zielt der Unterricht darauf ab, dass die Teilnehmer ihren Wortschatz erweitern und weitere Redemittel und idiomatische Ausdrücke kennen lernen, vor allem aber bei der Anwendung der Fremdsprache an Sicherheit gewinnen. In diesem Sinne: Schweigen ist Silber – reden ist Gold!

Bordahl, E.

Nynorsk (Skand11)	<i>Børdahl, E.</i>
<p>P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.201</p> <p>Nachdem in den Jahrhunderten zuvor kaum genuin norwegische Kunst entstanden war, erlebte das Kunstschaffen in Norwegen seit der Unabhängigkeit von Dänemark 1814 einen Aufschwung, der auch international bekannte Künstler wie Johan Christian Dahl (1788–1857), Christian Krohg (1852–1925) oder schließlich Edvard Munch (1863–1944) hervorbrachte. Diese spannende Phase der norwegischen Kunstgeschichte von etwa 1814 bis zur beginnenden Moderne um 1900 wollen wir uns in diesem Seminar erarbeiten. Dabei sollen in erster Linie Malerei und Skulptur aber auch die Architektur, v. a. in Christiania/Oslo, berücksichtigt werden. Das Seminar dient auch zur Vorbereitung auf die Exkursion nach Oslo im August 2012, wo wir die Möglichkeit haben, einige der besprochenen Werke im Original zu untersuchen. Für die Teilnahme an der Exkursion ist der Besuch dieses Seminars jedoch nicht obligatorisch.</p>	
Schwedisch II (Skand4.1.2 / Sk4.1.2)	<i>Nordström, J.</i>
<p>US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 0.251 Mi 14:00-16:00, NG 2.701</p>	
Schwedisch IV (Skand5.1.2 / Sk5.1.2 (8-sem.), Sk4.1.2, Sk4.1.3 (6-sem.))	<i>Nordström, J.</i>
<p>US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.201 Di 10:00-12:00, IG 0.201</p>	
Vorlesung: Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik (Skand2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk 2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 1.2, 2.1.4, 5.1.1, 5.1.2, 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))	<i>N.N.</i>
<p>V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 1.411</p>	
Übung zur Vorlesung "Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik" (Skand3.2, 2.2 / Sk3.2, 2.2 (8-sem.); Sk1.2, 2.1.4 (6-sem.))	<i>Lütje, S.</i>
<p>UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.251</p>	
Chinesische Sprachwissenschaft	
Ausgewählte Themen der chinesischen angewandten Sprachwissenschaft (V2-HS, M4-2-HS, Ch6-HS2, M7-HS und Ch9N-HS)	<i>Wang, J.</i>
<p>HS; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Jur 604</p>	
Chinesische Sprachkultur und transkulturelle Kommunikationsformen (G2-PS, V2-N-PS, Ch4-V, ChN4-V und Ch8-PS)	<i>Wang, J.</i>
<p>P; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, Jur 717</p>	
Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte II (G1-PS2, G1-N-PS2, Ch6-PS1 und Ch6N-PS2)	<i>N.N.</i>
<p>P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, Jur 604 Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.4.2013, Jur 604 Gruppe 3: Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 604</p>	
<p>Die Veranstaltung knüpft an das Proseminar „Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I“ des Wintersemesters 2010/2011 an. Sie fragt zunächst nach dem Konzept „Greater China“ und greift in den folgenden Sitzungen Themen wie Bildung oder Umwelt auf, wobei ein Schwerpunkt auf Themen aus dem Kulturbereich gelegt wird. Die jeweiligen Gebiete werden in den Sitzungen überblicksartig vorgestellt und in der Regel an jeweils zwei konkreten Beispielen - meist aus verschiedenen Jahrhunderten oder Regionen - veranschaulicht.</p>	
Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Grundkurs Sprache (S2-K1, S2-N-K, Ch2-K)	
<p>K; 6.0 SWS</p>	
<p>Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, Jur 604</p>	<i>Lu, X.</i>
<p>Gruppe 1: Mi 8:15-9:45, ab 17.4.2013, NM 126</p>	<i>Lu, X.</i>
<p>Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, NM 126</p>	<i>Lu, X.</i>
<p>Gruppe 2: Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, NM 131</p>	<i>Liu, R.</i>
<p>Gruppe 2: Mi 10:15-11:45, ab 17.4.2013, Jur 717</p>	<i>Liu, R.</i>
<p>Gruppe 2: Fr 10:15-11:45, ab 19.4.2013, Jur 717</p>	<i>Liu, R.</i>

Gruppe 3: Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, NM 131	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, NM 102	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, NM 131	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Di 10:15-11:45, ab 16.4.2013, Jur 604, english spoken	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, NM 125, english spoken	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 4: Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, NM 130, english spoken	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S2-K2, S3-N-K2, M1b-K2, Ch3-K2 und Ch2-K)	
K; 4.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 717	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, NM 126	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 2: Mo 14:15-15:45, ab 15.4.2013, Jur 717	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, NM 112, english spoken	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, Jur 717, english spoken	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Situationsspezifisch chinesischer Kommunikationsformen (V2-N-Ü, Ch8-Ü)	<i>Liu, R.</i>
UE; 2.0 SWS; Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, Jur 604	
Situationsspezifisch chinesischer Kommunikationsformen (M6N-2, Ch4.1 und ChN4.2)	<i>Liu, R.</i>
UE; 1.0 SWS; Mo 16:15-17:00, 15.4.2013 – 6.6.2013, in Raum Jur. 604	
The Notion of Freedom in Chinese Intellectual Traditions (G3-S1)	<i>Yang, Z.</i>
S; 2.0 SWS; Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, H 15	
Vormodernes Chinesisch I (S6-K1)	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
K; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, NM 131	
Gruppe 2: Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, Jur 717	
Wissenschaftliches Arbeiten in der Sinologie (G1-Ü, G1-N-Ü, Ch6-Ü))	<i>Büttner, C.</i>
UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, H 5	
Gruppe 2: Do 16:15-17:45, ab 18.4.2013, H 5	
Sprachen und Kulturen Südostasiens	
Bahasa Indonesia : Schriftlicher Ausdruck [SKS 9.1 / SOA 21.1]	<i>Holzwarth, H.</i>
UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Jur 804	
Bahasa Indonesia Aufbaukurs : Altjavanische Tempelarchitektur [SKS 9.2 / SOA 21.2]	<i>Kieven, L.</i>
P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, Jur 804	
Bahasa Indonesia Mittelstufe II [SKS 6.3] [SOA 2.2] [SOA 16.2]	<i>Kieven, L.</i>
P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 131	
Examenskolloquium [SKS 14.3] [SKS 11.3] [SOA 6.2] [MSEAS 2.2] [SOA 19.2]	<i>N.N.</i>
KO; 2.0 SWS	
Indonesisch II [SKS 2.1 / SOA 1.2 / SOA12.1 / PR 5.2(alt) / PR 4.1(neu)]	<i>Holzwarth, H.;</i> <i>Kieven, L.</i>
K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 116	
Di 14:00-16:00, NM 131	
Do 16:00-18:00, Jur 604	
Indonesische Comics [SKS 7.2 / SOA 4.2 / SOA 17.2 / PR 5.2(neu) / MSEAS 6.3]	<i>Holzwarth, H.</i>
UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Jur 804	

Javanisch TUT; 2.0 SWS	N.N.
Landeskunde Myanmar/Birma [SKS 3.3 / SOA 7.2 / SOA 13.3] P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 102	Trotier, F.
Landeskunde Thailand II [SKS 8a.2 / SOA 5.2 / SOA 18a.2 / SOA 26b.2] UE; 1.0 SWS; Fr 14:00-15:00, Jur 604	Bernart, O.
Landeskunde Vietnam II [SKS 8b.2 / SOA 5.2 / SOA 18b.2 / SOA 26a.2] UE; 1.0 SWS; Mi 18:00-19:00, NM 133	Vu, T.
Magie in Geschichte und Gegenwart, in Gesellschaft und Literatur [SKS 7.1 / SOA 4.1 / SOA 17.1 / SKS 12c.3 / PR 5.1(neu)] P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 113	Nieß, J.
Malay etymologies [SKS 5a.2 / SOA 3.2 / SOA 15a.2 / PR 6.4(alt) / PR 6a.1(neu) / MSEAS 5.2] S; Mi 12:00-14:00, NM 131	Nothofer, B.
Soziolinguistik Javas [SKS 5b.1 / SOA 15b.1 / PR 6b.1(neu) / MSEAS 7.2] S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, Jur 604	Nothofer, B.
Thai II [SKS 8a.2 / SOA 5.2 / SOA 18a.2 / SOA 26b.2 / MSEAS 7.2] K; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Jur 604	Bernart, O.
Tutorium zum Kurs Bahasa Indonesia [SKS 2.2 / SOA 1.3 / SOA 12.2 / PR 4.2(neu)] TUT; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Jur 804	Akmal, S.
Vietnamesisch II [SKS 8b.2 / SOA 5.2 / SOA 18b.2 / SOA 26a.2 / MSEAS 7.2] UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 133	Vu, T.
Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums	
Einführung in das babylonische Aramäisch UE; Fr 14:00-16:00, 317 B	Kuyt, A.
Hebräisch II K; Mo 10:00-12:00, NM 113 Mi 10:00-12:00, NM 126 Fr 10:00-12:00, NM 126	Kuyt, A.
Hebräische Sprachpraxis K; Di 11:00-12:00, 317 B	Kuyt, A.
Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur K; Di 9:00-11:00, 317 B	Kuyt, A.
Jiddisch II K; Mo 16:00-18:00, NM 118	Alexander-Ihme, E.
Juden in Polen (mit Exkursion nach Warschau) S; Do 14:00-16:00, 317 B	Vofß, R.
Jüdisch-Spanisch II Lebenserinnerungen von Sefarden aus dem Osmanischen Reich UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, 317 B Fortsetzung des Sprachkurses vom WS 2012/13.	Lochow-Drücke, C.
Studierende mit Vorkenntnissen des Spanischen sind herzlich willkommen.	
MA/Neuzeit II (III) Responsen aus dem 18. und 19. Jahrhundert UE; Mi 14:00-16:00, 317 B	Wiedner, V.
Magie in der rabbinischen Literatur S; Di 14:00-16:00, 317 B	Kuyt, A.
Rabbinische Texte II: Midrashim UE; Mi 10:00-12:00, 317 B	Sebbagh, R.

Zionismus S; Do 10:00-12:00, 317 B	Voß, R.
Zwischen den Rezensionen: Die Tanḥuma-Yelammedenu Literatur UE; Mo 10:00-12:00, 317 B	Sebbagh, R.

Module der Ergänzungsbereiche

Japanische Sprach- und Kulturwissenschaft

Grundwissen japanische Geschichte (J2.2, entspricht J3.1 der alten Ordnung) Keusch, N.; Mundt, L.
K; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 2 Mundt, L.

Gruppe 2: Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 6 Keusch, N.

Modernes Japanisch - Mittelstufe 2 (J6.2, NUR alte BA-Ordnung) Woldering, G.

K; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, AfE 102 b

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, AfE 102 b

Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende, die nach der alten Studienordnung von 2006 studieren und noch nicht den Sprachkurs des 4. Semester (J6.2 Mittelstufe II) belegt haben.

Modernes Japanisch II (J3, entspricht J5 der alten Ordnung) Woldering, G.

K; 10.0 SWS

Der Kurs besteht aus 5 Veranstaltungen a 2 SWS zu folgenden Inhalten:

J3.1 Grammatik

J3.2 Lektüre

J3.3 Konversation

J3.4 Hörverständnis

J3.5 Intermedial

Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 12, MJ-II - Teilmodul J3.4 (Hörverständnis) - Gruppe 1 N.N.

Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 12, MJ-II - Teilmodul J3.3 (Konversation) - Gruppe 1 N.N.

Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 15, MJ-II - Teilmodul J3.1 (Grammatik) Gruppe 1 N.N.

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 3, MJ-II - Teilmodul J3.4 (Hörverständnis) - Gruppe 2 N.N.

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 6 N.N.

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 7 N.N.

Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 16, MJ-II - Teilmodul J3.3 (Konversation) - Gruppe 3 N.N.

Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 3 N.N.

Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 8, MJ-II - Teilmodul J3.5 (Intermedial) - keine Gruppenteilung Woldering, G.

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 6, MJ-II - Teilmodul J3.4 (Hörverständnis) - Gruppe 3 N.N.

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 15, MJ-II - Teilmodul J3.2 (Lektüre) - Gruppe 3 N.N.

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 6 N.N.

Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 12, MJ-II - Teilmodul J3.2 (Lektüre) - Gruppe 4 Woldering, G.

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 6, MJ-II - Teilmodul J3.1 (Grammatik) - Gruppe 2 Woldering, G.

Sprache und Kultur Koreas

Einführung in die Politik Koreas N.N.
P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 133

Geschichte der deutsch – koreanischen Beziehungen Zaborowski, H.
S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Jur 717

Koreanisch IV: Mittelstufe Ko2 N.N.
K; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 123
Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 130

Koreanische Literatur in Tradition und Moderne Zaborowski, H.
V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, Jur 717

Migration and the Korean Diaspora Ahn, Y.
S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 112

Modern History of Korea Ahn, Y.
V/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Jur 604

Sprachen des pazifischen Raums

Indonesisch II [SKS 2.1 / SOA 1.2 / SOA12.1 / PR 5.2(alt) / PR 4.1(neu)] Holzwarth, H.;
Kieven, L.
K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 116
Di 14:00-16:00, NM 131
Do 16:00-18:00, Jur 604

Indonesische Comics [SKS 7.2 / SOA 4.2 / SOA 17.2 / PR 5.2(neu) / MSEAS 6.3] Holzwarth, H.
UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Jur 804

Magie in Geschichte und Gegenwart, in Gesellschaft und Literatur [SKS 7.1 / SOA 4.1 / SOA 17.1 / SKS 12c.3 / PR 5.1(neu)] Nieß, J.
P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 113

Malay etymologies [SKS 5a.2 / SOA 3.2 / SOA 15a.2 / PR 6.4(alt) / PR 6a.1(neu) / MSEAS 5.2] Nothofer, B.
S; Mi 12:00-14:00, NM 131

Migration and the Korean Diaspora Ahn, Y.
S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 112

Soziolinguistik Javas [SKS 5b.1 / SOA 15b.1 / PR 6b.1(neu) / MSEAS 7.2] Nothofer, B.
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, Jur 604

Tutorium zum Kurs Bahasa Indonesia [SKS 2.2 / SOA 1.3 / SOA 12.2 / PR 4.2(neu)] Akmal, S.
TUT; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Jur 804

Empirische Sprachwissenschaft (M.A.)

Allgemeiner Pflichtbereich

Definitheit Gelumbeckaite, J.
S; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

Module der Schwerpunkte

Afrikanische Sprachwissenschaften

Fula Grundkurs Grammatik II

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109

Diallo, A.

Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.

Fula Grundkurs Konversation II

K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Diallo, A.

Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik II.

Fula Hauptkurs Grammatik IV

K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, NM 109

Diallo, A.

Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.

Fula Lektüre

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Diallo, A.

Ausgewählte Leseproben sollen dazu dienen die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.

Hausa Grundkurs Grammatik II

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Zoch, U.

Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa Grammatik I

Hausa Grundkurs Konversation II

K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 6.5.2013 – 15.7.2013

Haffner, A.

Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik II.

Hausa Hauptkurs Grammatik IV

K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Zoch, U.

Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.

Hausa Hauptkurs Lektüre

K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Zoch, U.

Ausgewählte Leseproben aus der modernen Hausa-Literatur.

Interkulturelle Beziehungen

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Becker, J.

Die Veranstaltung ‚Interkulturelle Beziehungen‘ thematisiert die vielfältigen Traditionen und das Weltbild der Afrikaner. Sie setzt sich mit den ‚scheinbaren‘ und manchmal auch tatsächlichen Unterschieden in den Verhaltensweisen und den Eigenschaften der afrikanischen Menschen auseinander, wie sie v.a. in der Zusammenarbeit mit Europäern vorkommen können. Ziel des Seminars ist es die gegenseitigen kulturellen Missverständnisse, die zum größten Teil aus Über- bzw. Unterschätzung der einen vom anderen in die Welt gesetzt wurden, einmal aufzuzeigen, um somit die – leider immer noch bestehenden – unsinnigen ideologischen Vorurteile ‚Europa versus Afrika‘ abzubauen.

Sprachkontakt

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Beyer, K.

Sprachkontakt wird von der afrikanistischen Linguistik inzwischen als einer der wesentlichen Faktoren für Sprachwandel und Sprachtod aber auch für Sprachentstehung angesehen. Vor diesem Hintergrund bearbeiten wir in dem Seminar verschiedene Formen von Sprachkontakt und deren soziolinguistische Implikate. Dabei nehmen wir sowohl aktuelle Szenarien aus der Stadt- und Jugendsprachforschung wie auch lang andauernde Sprachkontaktsituationen in den Blick. Neben kontaktinduzierten Auswirkungen auf Einzelsprachen betrachten wir auch die Rückwirkungen des Kontaktparadigmas auf Theorien und Modelle.

Swahili Grundkurs Grammatik II K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013	<i>Eck, C.</i>
Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili Grammatik I.	
Swahili Grundkurs Konversation II K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 16.7.2013	<i>Tebati, N.</i>
Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik II.	
Swahili Hauptkurs Grammatik IV K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013 Die Veranstaltung schließt den viersemestrigen Sprachkurs ab.	<i>Becker, J.</i>
Swahili Hauptkurs Lektüre K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013	<i>Tebati, N.</i>
Swahili-Lektüre wird fortlaufend über die Semester angeboten. Sie soll dazu dienen, dass die in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse nicht verloren gehen und sogar vertieft werden.	
Vorbereitung nur Afrikanische Sprachwissenschaften/Afrikanistik EV; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 Aktuelles zum Sommersemester. Besprechung der angebotenen Veranstaltungen. Informationen zum Institut für Afrikanistik.	<i>Becker, J.; Zoch, U.</i>
Islamische Studien	
Doktorandenkolloquium KO; Mi 18:00-20:00, NM 126	<i>Takim, A.</i>
Koranlesen I K; Mi 18:00-20:00, NM 103	<i>Hasanovic, A.</i>
Koranlesen II K; Do 18:00-20:00, NM 103	<i>Hasanovic, A.</i>
Lektüre zu Kalām K; Di 14:00-16:00, NM 119	<i>Rahmati, F.</i>
Persisch II K; Di 12:00-14:00, NM 117 Di 16:00-18:00, NM 133 Do 12:00-14:00, H 10 Do 16:00-18:00, NM 126	<i>Rahmati, F.</i>
Systematische Theologie des Islam S; Do 14:00-16:00, H 9	<i>Rahmati, F.</i>
Türkisch/ Osmanisch II K; Do 8:00-10:00, NM 123 Do 10:00-12:00, NM 118	<i>Agcagül, S.</i>
Türkisch/ Osmanisch II K; Fr 8:00-10:00, NM 123 Fr 10:00-12:00, NM 125	<i>Agcagül, S.</i>
Islamische Studien (B.A.)	
Aktuelle Herausforderungen an die Islamische Theologie S; Mi 12:00-14:00, H 3	<i>N.N.</i>

Zeitgenössische Ansätze zum Koran und Ḥadīṭ S; Di 12:00-14:00, H 11	Özsoy, Ö.
Arabisch (ISt 1)	
Abschlusskurs Arabisch Gr. 1 K; Mo 8:00-10:00, NM 120 Di 10:00-12:00, NM 103	Al-Kafri, O.
Abschlusskurs Arabisch Gr. 2 K; Mo 10:00-12:00, H 15 Mi 8:00-10:00, NM 103	Al-Kafri, O.
Abschlusskurs Arabisch Gr. 3 K; Di 8:00-10:00, NM 103 Mi 10:00-12:00, NM 125	Al-Kafri, O.
Aufbaukurs Arabisch Gr. 1 K; Mo 8:00-10:00, H 9 Mi 8:00-10:00, H 9 Do 10:00-12:00	Forkel, F.
Aufbaukurs Arabisch Gr. 2 K; Di 8:00-10:00, H 9 Do 8:00-10:00, H 9	Forkel, F.
Aufbaukurs Arabisch Gr. 2 K; Mi 10:00-12:00, H 13	Forkel, F.
Grundkurs Arabisch-Gr. 3 K; Mo 10:00-12:00, H 9 Mi 10:00-12:00, H II Do 10:00-12:00	N.N.
Einführung in islamische Theologie (ISt 2)	
Grundkenntnisse über den Koran V; Di 10:00-12:00, H V	Özsoy, Ö.
Grundzüge der Prophetenbiographie Gruppe 1 P; Mo 12:00-14:00, NM 130	N.N.
Grundzüge der Prophetenbiographie Gruppe 2 P; Mo 14:00-16:00, NM 118	N.N.
Grundzüge der Prophetenbiographie Gruppe 3 P; Mi 10:00-12:00, NM 123	N.N.
Grundzüge der Prophetenbiographie Gruppe 4 P; Do 10:00-12:00, NM 116	N.N.
Islamische Ästhetik (ISt 3)	
Islamische Ästhetik I – Ebru K; Mo 16:00-18:00, Der Unterricht findet im Seminarraum des Instituts in der Gräfstr. 78, Campus Bockenheim statt. Di 16:00-18:00, Der Unterricht findet im Seminarraum des Instituts in der Gräfstr. 78, Campus Bockenheim statt. Mi 12:00-14:00, Der Unterricht findet im Seminarraum des Instituts in der Gräfstr. 78, Campus Bockenheim statt. Mi 16:00-18:00, Der Unterricht findet im Seminarraum des Instituts in der Gräfstr. 78, Campus Bockenheim statt.	Gögel, S.
Islamische Ästhetik I – Kalligraphie K; Di 16:00-18:00, NM 103 Do 16:00-18:00, NM 117	Temiztürk, H.

Islamische Ästhetik I – Musik K; Mo 16:00-18:00, NM 130 Mi 16:00-18:00, H 11 Mi 18:00-20:00, NM 117	<i>Ungan, M.</i>
Islamische Ästhetik II – Kalligraphie K; Di 14:00-16:00, NM 123 Mi 12:00-14:00, H 9 Do 14:00-16:00, H 13	<i>Temiztürk, H.</i>
Islamische Ästhetik II – Musik K; Mo 12:00-14:00, NM 103 Mo 14:00-16:00, NM 117	<i>Ungan, M.</i>
Islamische Ästhetik II- Ebru K; Mo 12:00-14:00, Der Unterricht findet im Seminarraum des Instituts in der Gräfstr. 78, Campus Bockenheim statt. Di 14:00-16:00, Der Unterricht findet im Seminarraum des Instituts in der Gräfstr. 78, Campus Bockenheim statt.	<i>Gögel, S.</i>
Kultur und Gesellschaft des Islams in Geschichte und Gegenwart (ISt 5)	
Geschichte des Islam V; Mi 14:00-16:00, H 4	<i>N.N.</i>
Geschichte des Islam Gruppe 2 P; Di 14:00-16:00, NM 118	<i>N.N.</i>
Geschichte des Islam Gruppe 3 P; Do 12:00-14:00	<i>N.N.</i>
Geschichte des Islam Gruppe 4 P; Do 14:00-16:00, H 3	<i>N.N.</i>
Geschichte des Islam Gruppe 1 P; Di 12:00-14:00, H 9	<i>N.N.</i>
Islam und Muslime im europäischen Kontext (Gr. 1) P/S; Di 12:00-14:00, H 5	<i>Yasar, A.</i>
Islam und Muslime im europäischen Kontext (Gr. 2) P; Di 14:00-16:00, H 9	<i>Yasar, A.</i>
Islam und Muslime im europäischen Kontext (Gr. 3) P; Do 12:00-14:00, NM 117	<i>Bodenstein, M.</i>
Koranexegese (ISt 6)	
Koranexegese (Tafsir) S; Di 14:00-16:00, H 15 Di 16:00-18:00, H 9 Mi 14:00-16:00, NM 117 Mi 16:00-18:00, H 15	<i>N.N.</i>
Ideengeschichte des Islams (ISt 7)	
Ideengeschichte des Islam K; Mo 10:00-12:00, NM 112 Mo 12:00-14:00, H 1 Mi 10:00-12:00, NM 130 Mi 12:00-14:00, NM 103	<i>Takim, A.</i>
Islam und Muslime im europäischen Kontext (Gr. 4) P; Do 14:00-16:00, H 6	<i>Bodenstein, M.</i>

Islamische Ethik

S; Di 12:00-14:00, H 13
 Di 14:00-16:00, H 11
 Do 10:00-12:00, H 4
 Do 14:00-16:00, H 15

Takim, A.

Haditwissenschaften (ISt 8)

Haditwissenschaft

V; Do 12:00-14:00, H 4

N.N.

Haditwissenschaft

S; Mi 14:00-16:00, NM 126
 Mi 16:00-18:00, H 7
 Do 14:00-16:00, H 16
 Do 16:00-18:00, NM 116

Yasar, A.

Islamische Jurisprudenz (ISt 10)

Islamische Jurisprudenz

V; Di 18:00-20:00, H 15

N.N.

Systematische Theologie des Islams (ISt 11)

Die Entdeckung des Islam in der "Wissenschaft des Judentums" und ihre Methoden der Historisierung muslimischer Traditionen

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 701

Es ist bekannt, dass Ignác Goldziher (1850-1921) sowohl zu den Gründergestalten der Islamwissenschaft gehört, als auch ein herausragender Vertreter der wissenschaftspolitischen Bewegung der „Wissenschaft des Judentums“ war. Weniger bekannt ist, dass dieser Bewegung auffallend viele jüdische Orientalisten angehörten, die sich alle durch eine dezidiert historisch-philologische, also keine theologische, Herangehensweise an die Erforschung des Islam auszeichneten. Hierzu gehören u.a. Personen wie Gustav Weil, Abraham Geiger, Jacob Barth, Hartwig Hirschfeld, Martin Schreiner, Heinrich Speyer, Joseph Horowitz, Paul Kraus und Fritz Goitein. Es scheint, als bedingten sich das Programm der „Wissenschaft des Judentums“ als eine der wichtigsten jüdischen Institutionen religiöser Selbstbehauptung in der Moderne und gerade die untheologisch-historische Erforschung des Islam gegenseitig. Das Seminar möchte im Werk ausgewählter jüdischer Orientalisten die Wechselwirkungen zwischen „jüdischer“ Wissenschaft und wissenschaftlicher Islamforschung untersuchen. Tatsache ist, dass die Transkulturalität zwischen Judentum und Islam nicht nur die Wissenschaft nicht behindert hat, sondern sogar wissenschaftlich besonders innovativ war. Davon zeugt die Vielzahl der von den jüdischen Orientalisten in die Islamforschung neu eingeführten historischen Methoden. Im Zentrum des Seminars wird die Erläuterung der besonders profilierten Methode Ignác Goldzihers stehen.

Fraisse, O.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 10 - Neuere Philologien

Germanistik / Deutsch

Bachelor Germanistik (HF/NF)

Modulbeauftragte/-koordinatoren

GER B-1 (EV ÄdL): Prof. Dr. Michael Waltenberger
GER B-2 (EV NdL): Dr. Gabriele Rohowski
GER B-3 (EV SW): Prof. Dr. Markus Bader

GER Q-1 (ÄdL I): Prof. Dr. Frank Fürbeth
GER Q-2 (NdL I): Prof. Dr. Torsten Hoffmann
GER Q-3 (KJL I): Prof. Dr. Hans-Heino Ewers
GER Q-4 (SW I): Prof. Dr. Helmut Weiß
GER Q-5 (ÄdL II): Prof. Dr. Michael Waltenberger
GER Q-6 (NdL II): Prof. Dr. Robert Seidel
GER Q-7 (KJL II): Prof. Dr. Hans-Heino Ewers
GER Q-8 (SW II): Prof. Dr. Markus Bader
GER Q-9 (BA-Arbeit): Prof. Dr. Susanne Komfort-Hein

GER O-1 (ÄdL III): Prof. Dr. Frank Fürbeth
GER O-2 (NdL III): Prof. Dr. Heinz Drügh
GER O-3 (KJL III): Prof. Dr. Hans-Heino Ewers
GER O-4 (SW III): Prof. Dr. Helmut Weiß
GER O-5 (NL I): Laurette Artois, M.A.
GER O-6 (NL II): Laurette Artois, M.A.
GER O-7 (AVL): Prof. Dr. Werner Hamacher
GER O-8 (Praktikum): Dr. Gabriele Rohowski
GER O-9 (Schreiben): Dr. Gabriele Rohowski

Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung

für die Module: GER B-1 und GER B-2 GER Q-1 und GER Q-2 GER Q-5 und GER Q-6

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken. Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.

Eine Zu- bzw. Absage ansehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Ältere deutsche Literatur

Zentrale Platzvergabe - Online-Anmeldung

GER B-1 GER Q-1 GER Q-5

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los. Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken. Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind. **Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.** **Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.**

GER B-1: Einführung Ältere deutsche Literatur

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche) N.N.

- EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013
- Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013
- Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013
- Gruppe 4: Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013
- Gruppe 5: Do 12:00-14:00, ab 2.5.2013
- Gruppe 6: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013
- Gruppe 7: Fr 8:00-10:00, ab 26.4.2013
- Gruppe 9: Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" Waltenberger, M.

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, H V
 Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

- EV; 2.0 SWS
- Do 8:00-10:00, IG 251 Struwe, C.
- Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, IG 251 Fürbeth, F.
- Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, NG 1.741a Bedeković, N.
- Gruppe 3: Mi 16:00-18:00, IG 251 Struwe, C.

GER Q-1: Qualifizierungsmodul Ältere deutsche Literatur I

Das Nibelungenlied Schröder, J.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Literarische Stationen im mittelalterlichen Frankfurt II Dreyfürst, S.;

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 14:00-18:00, 26.4.2013 – 12.7.2013, IG 2.201 Toepfer, R.

Minnesang

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 251

Mit 'Minnesang' wird in der mediävistischen Germanistik eine Liedgattung bezeichnet, die in unterschiedlichsten Formen Liebe und sexuelles Begehren zum Thema hat. In dem Seminar soll an ausgewählten Texten ein Überblick über die Geschichte der Gattung von 1150 bis 1450 gegeben werden, wobei der Schwerpunkt auf den Lieder der sogenannten 'Hohen Minne' um 1200 (Reinmar, Walther von der Vogelweide) liegt. Daneben sollen aber auch Hybridformen (Tagelieder, Kreuzzuglieder, Marienlied) wie auch die komischen Anverwandlungen des Themas durch Neidhart und Oswald von Wolkenstein behandelt werden.

Fürbeth, F.

Versehrte Körper

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 251

Bedeković, N.

GER Q-5: Qualifizierungsmodul Ältere deutsche Literatur II**Artusromane**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.741b

Toepfer, R.

Bekehrungsgeschichten

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 251

Waltenberger, M.

Fastnachtspiele des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 2.701

Fastnachtspiele sind seit dem Ende des 14. Jahrhunderts bezeugt; Aufführungszentren waren süddeutsche (Nürnberg), norddeutsche (Lübeck) und österreichische (Sterzing) Städte. Das Fastnachtspiel gehörte zu den Veranstaltungen, die vor der kirchlichen Fastenzeit durchgeführt wurden und die sich mit der weltlichen und sozialen Ordnung, meistens in komisch-karikierender Form, auseinandersetzten. Von daher gelten die Fastnachtspiele in der Nachfolge Bachtins als Inszenierungen einer Gegenwelt, die sich gegen Kirche und Obrigkeit richten, während die Volkskunde die Fastnachtspiele eher als Teil einer jahrhundertealten Brauchtumskultur sieht, die ihren festen Platz in kirchlichen Jahresablauf hat. In dem Seminar sollen diese und neuere Ansätze zum Sitz im Leben der Fastnachtspiele diskutiert werden; als Grundlage dienen die Fastnachtspiele von Hans Rosenplüt, Hans Folz, Hans Sachs und Vigil Raber.

Fürbeth, F.

Heinrich von dem Türlin: Diu Crône

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 13

Waltenberger, M.

Literarische Stationen im mittelalterlichen Frankfurt II

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-18:00, 26.4.2013 – 12.7.2013, IG 2.201

Dreyfürst, S.;
Toepfer, R.**Wolfram von Eschenbach: Parzival**

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, Cas 1.812

Velten, H.

Neuere deutsche Literatur**Zentrale Platzvergabe - Online-Anmeldung****GER B-2 GER Q-2 GER Q-6**

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken. Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind. **Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.**

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

GER B-2: Einführung Neuere deutsche Literatur

Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche) N.N.

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonntnisse.

Tutorium zur Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" N.N.

EV; 2.0 SWS

Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" Drügh, H.

EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H VI

Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Magisterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches.

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonntnisse.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonntnisse.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251 Rohowski, G.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 251 Kleinjung, M.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, IG 251 Bender, J.

Gruppe 3: Di 18:00-20:00, IG 251 Seidel, R.

Gruppe 4: Mi 10:00-12:00, IG 251 Hoffmann, T.

Gruppe 5: Mi 18:00-20:00, IG 0.251 N.N.

Gruppe 6: Mi 18:00-20:00, NG 2.731 Zegowitz, B.

Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 251 Schmidt, M.

Gruppe 9: Do 18:00-20:00, NG 2.731 Kleinschmidt, C.

GER Q-2: Qualifizierungsmodul Neuere deutsche Literatur I**Arbeit und Müßiggang in der Romantik**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 251

Der Fleißige wird belohnt, der Faule bestraft, zumindest in vielen Märchen der Brüder Grimm. Andere Autoren der Romantik betonen dagegen die Vorzüge von Muße und Müßiggang und setzen auf eine eher kontemplative Lebensweise. Mit der einfachen Opposition von Arbeit und Müßiggang ist es allerdings in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr getan. Angeregt von neueren Ansätzen in der literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschung geht das Seminar den literarischen Repräsentationen von Konzepten der Arbeit und des Müßiggangs in der Romantik nach, versteht sich aber gleichzeitig als eine Einführung in diese literarische Epoche.

Zegowitz, B.

Der Doppelgänger in Literatur und Film

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 2.701

Opp, A.

Die Rückkehr der Politik? Romane der ›Nullerjahre‹

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 114

Bender, J.

Einführung in die literarische Rhetorik

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 251

Varwig, F.

Erzählte Rahmen in der Literatur des 19. Jahrhunderts

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a

Rahmen machen einen Unterschied, kognitiv wie ästhetisch: Sie grenzen einen Wirklichkeitsausschnitt von seinem Umfeld ab und schaffen so Konstellationen von Vorder- und Hintergrund, innen und außen, Mitte und Rand. Damit erzeugen sie Wahrnehmungs- und Verstehenszusammenhänge, die der menschlichen Orientierung in der Welt dienen (cognitive/ social framing); zugleich stellen sie den eingefassten Zusammenhang als einen gemachten aus (als Artefakt) und behaupten seine Differenz zu dem, was außen vor bleibt.

Vor dem Hintergrund ausgewählter rahmentheoretischer Überlegungen (etwa von Simmel, Goffman, Lotman, Genette, Derrida) sollen konkrete Rahmen-Figurationen in der Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts untersucht werden: angefangen bei den ‚sichtbaren‘ Rahmen von Bildern, Spiegeln und Fenstern als Elemente narrativer Räume, über implizite mediale Rahmungen des Erzählten und Erzählens in fiktiven Erzähl- bzw. Schreibszenen bis hin zu komplexen, mehrstufigen Kompositionen von Rahmen- und Binnenerzählungen (z.B. im Novellenzyklus). Hierfür bieten sich Texte wie E.T.A. Hoffmanns *Des Veters Eckfenster*, Adalbert Stifters *Nachkommenschaften*, Theodor Storms *Aquis submersus*, Theodor Fontanes *Cécile*, Wilhelm Raabes *Akten des Vogelsangs* und Gottfried Kellers *Sinngedicht an*. Die gemeinsame Lektüre wird jeweils nach der konkreten Ausgestaltung, Funktion und Bedeutung der erzählten Rahmen fragen.

Falk, C.

Friedrich Dürrenmatt

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, ab 25.4.2013, NG 2.701

„Ich zähle zu den Gedankenschlossern und –konstrukteuren, die Mühe haben, mit ihren Einfällen fertig zu werden“. Friedrich Dürrenmatts Dramen und Prosatexte

Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt stellt in seinen Texten stets die Frage nach der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Relevanz von Literatur, nach ihren Bedingungen und Möglichkeiten. Dafür experimentiert er mit verschiedenen Gattungen. Gegenstand des Seminars sind zu Lebzeiten erschienene Dramen Dürrenmatts wie *„Es geschah am hellichten Tag“*, *„Romulus der Grosse“*, *„Der Besuch der alten Dame“* und *„Die Physiker“*, sowie Prosatexte unterschiedlicher Gattungen, so u.a. *„Der Richter und sein Henker“* (Kriminalroman), *„Die Panne“* (eine „noch mögliche Geschichte“), *„Das Versprechen“* (Requiem auf den Kriminalroman), *„Minotaurus“* (Ballade), *„Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter“* (Novelle), *„Durcheinandertal“* (Roman) und Auszüge aus *„Labyrinth“* und *„Turmbau“* (Stoffe I-III und IV-IX).

Ilbrig, C.

Ganz unten. Bergwerke, Höhlen und Unterwelten in der Literatur seit der Romantik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 126

Gencarelli, A.

Hugo von Hofmannsthal: Lyrik, Dramen, Prosa

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) ist als Vertreter des Jungen Wien, als Symbolist oder Impressionist, als Sprachskeptiker oder Kulturkonservativer jeweils nur unzureichend charakterisiert. Versuche, sein literarisches Lebenswerk in Phasen einzuteilen, indem man für einen bestimmten Zeitpunkt nach der Jahrhundertwende eine Wendung vom ‚Ästhetischen‘ ins ‚Soziale‘ postuliert, gehen von der zweifelhaften Voraussetzung einer zielgerichteten Entwicklung von Lebensgang und Werkabfolge aus. Unbestreitbar ist immerhin, dass der Autor die unterschiedlichsten gesellschaftlichen und sozialpsychologischen Strömungen seiner Zeit verarbeitete, wobei er mit zahlreichen literarischen Formen und Traditionen experimentierte. Sein Werk ist so ungeheuer vielschichtig, dass im Seminar nur bestimmte zentrale Aspekte daraus anhand repräsentativer Beispiele vorgestellt werden können. Wir lesen einige seiner literatur- und kulturkritischen Prosatexte – darunter den berühmten „Chandos-Brief“ –, außerdem eine Reihe von Gedichten und Erzählungen. Unter den dramatischen Formen werden die Typenkomödie („Der Schwierige“), die Tragödie („Elektra“) und die so genannte Moralität („Jedermann“) im Programm vertreten sein. Es geht dabei weniger um eine literarhistorische Gesamtwürdigung von Hofmannsthals Werk als um die methodisch und begrifflich fundierte Einzelanalyse zentraler Schriften. Die elementaren Techniken der Textinterpretation, wie sie in der Einführung vermittelt wurden, kommen im Seminar gezielt zur Anwendung

Seidel, R.

Hölderlins Politik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Friedrich, L.

Kleine Prosa der Moderne

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 8.4.2013 – 12.4.2013, NG 2.731, Anmeldung am 11.02.13 in meiner Sprechstunde - s. unter "Voraussetzungen".

Geulen, E.

Lessings Epoche

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 123

Wessels, M.

Narratologie und Literaturtheorie

S; Fr 14:00-16:00, IG 251

Schmidt, M.

Romantik - Unendliche Annäherung

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 254

Vandenrath, S.

Wem gehört die Stadt? Aneignungsnarrative des urbanen Raums

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 112

Illinger, M.

GER Q-6: Qualifizierungsmodul Neuere deutsche Literatur II

„Ich war glücklich geboren.“ Literarische Kindheiten. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254

Scheible, H.

1907. Zur Literatur- und Kulturgeschichte eines Jahres

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 251

1907 ist ein Jahr der Widersprüche, der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Während einerseits der starre Moral- und Ehrenkodex des Kaiserreichs hoch im Kurs steht, gewinnt andererseits die Lebensreformbewegung an Zulauf, in deren Umfeld sich eine frühe Hippiekultur herausbildet. In welchem Spannungsverhältnis Tradition und Moderne auch in einer Biographie stehen können, zeigen z.B. die 1907 im Münchner Szene-Stadtteil Schwabing verfassten Briefe und Tagebuchaufzeichnungen der Gräfin Franziska zu Reventlow. Oder das Leben Rainer Maria Rilkes, der die ersten fünf Monate des Jahres in einem Pavillon adliger Gönnerin auf Capri verbringt (sozusagen in der Vormoderne), bevor er fast mittellos nach Paris zieht (in die europäische Hauptstadt der Moderne), dort allein im August vierundvierzig Gedichte schreibt, im Oktober in den ‚Briefen über Cézanne‘ eine innovative intermediale Poetik entwirft und im Dezember seine ‚Neuen Gedichte‘ veröffentlicht, die ihn zu einem der bekanntesten Lyriker der klassischen Moderne machen. Gleichzeitig erscheint der umfangreichste und komplexeste Gedichtband, den Stefan George je veröffentlichen wird – mit dem zum Jahr passenden Titel ‚Der siebente Ring‘ (darin u.a. die berühmten Maximin-Gedichte, in denen der mit 16 Jahren gestorbene Maximilian Kronberger zu einem Gott erhoben wird). Im Frankfurter Raum liest man derweil eher die spätromantisch-märchenhafte hessische Heimaterzählung ‚Der Joggeli‘ des heute weitgehend vergessenen Wilhelm Speck, dem die zeitgenössische Literaturkritik ein „dichterisches Vermögen“ bescheinigt, „wie es ganz wenige besitzen“. In orientalischen Gefilden bewegt sich dagegen Else Lasker-Schülers Prosa- und Gedichtband ‚Die Nächte der Tino von Bagdad‘; exotische Schauplätze sind überhaupt in Mode, wie nicht zuletzt die Vergabe des Literaturnobelpreises an den angloindischen Autor Rudyard Kipling deutlich macht, dessen ‚Dschungelbuch‘ 1907 in Berlin neu aufgelegt wird.

Das Ziel des Seminars besteht darin, sich der Literaturgeschichte einmal anders anzunähern, indem wir uns – jenseits der bekannten Großepochen – einen Einblick in die Mikrohistorie eines Jahres verschaffen. Diskutiert werden die oben genannten Texte, dazu kürzere 1907 erstveröffentlichte Erzählungen von Hugo von Hofmannsthal (der in diesem Jahr Mitherausgeber der neugegründeten Zeitschrift ‚Morgen‘ wird), Arthur Schnitzler und Robert Walser. Außerdem soll in jeder zweiten Woche in einem Teil der Sitzung eine der 1907 florierenden Kulturzeitschriften vorgestellt und in Ausschnitten gelesen werden.

Hoffmann, T.

Antiker Form sich nähernd – Goethes antikisierende Werke

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 103

„Antiker Form sich nähernd“ nennt Goethe einen Abschnitt in seinen gesammelten Werken und bezeichnet dadurch Form und Ziel eines Bereichs seines Schaffens, in dem er sich um die Nachahmung, Anverwandlung und Kontrafaktur antiker Werke bemüht. Diese antikisierende Formensprache muss man sich heute beinahe wie eine Fremdsprache aneignen, da die früher durch Latein- und Griechischunterricht in den Schulen gegebenen Kenntnisse nicht mehr selbstverständlich sind. Die Leitfrage des Seminars zielt, naheliegenderweise, auf die Bedeutung der Form. Es sollte sich zeigen, dass formale Fragen nicht bloß auf Äußerlichkeiten gehen, sondern engstens mit thematischen Elementen – zumal der Frage nach der Bedeutung des Mythos in der Moderne – verknüpft sind. Behandelt werden – teils in kursorischem Durchgang, teils in größerer Ausführlichkeit – „Iphigenie auf Tauris“ als klassizistische Tragödie nach französischem Muster, die „Römischen Elegien“ als Beispiel für die Reinszenierung der antiken Liebesdichtung, „Hermann und Dorothea“ als modernes Kleinepos und der Helena-Akt aus „Faust II“ als Goethes radikalster Versuch der Vermittlung von Antike und Moderne.

Pravida, D.

Avantgarde und Moderne

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731

Komfort-Hein, S.

Begleitseminar zur Poetikdozentur

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 2.731

Komfort-Hein, S.

Der Essay – Geschichte, Theorie, Praxis

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, Cas 1.812

Drügh, H.

- Die literarische Autobiographie von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart**
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 1.812
 Eine ‚Autobiographie‘ referiert niemals objektiv das Leben ihres Verfassers, selbst dann, wenn Text und Paratexte gerade dies emphatisch propagieren. Vielmehr präsentiert sich das geschilderte Leben immer als Konstruktion, deren außerliterarische Motivierung teilweise durch ergänzende Quellen erschlossen werden kann, vielfach sich aber auch in der Textstruktur selbst manifestiert. Im schlichtesten Fall geht es dem Verfasser darum, sein eigenes Bild für die Nachwelt ungeachtet der tatsächlichen Lebensumstände in ein positives Licht zu rücken. Oft liegt der Fall aber komplizierter, wenn etwa alternativ-utopische Lebensentwürfe subtil mit den mehr oder minder zuverlässig präsentierten Fakten verschränkt werden. Häufig begegnet auch die Einschreibung in tradierte Diskurse, wenn etwa das erzählte Leben als Pilgerfahrt oder als Exil stilisiert wird. Das Seminar versucht diesen Zusammenhängen nachzugehen. Dabei geht es, auch wenn Texte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart gelesen werden, weniger um einen chronologischen Durchgang durch die Geschichte der Autobiographie als um die Beschreibung unterschiedlicher Textverfahren, die teilweise in verwandten Gattungszuschreibungen mit ‚Memoiren‘ oder ‚autobiographischer Roman‘ manifest werden. Bemerkenswerte Sonderfälle, die auch in Augenschein genommen werden, sind etwa parodistische Formen autobiographischen Schreibens oder literarische Umwege, die man versuchsweise als ‚indirekte Autobiographie‘ bezeichnen könnte.
- Seidel, R.*
- Dionysos – Mythos, Dichtung, Ästhetische Theorie**
 S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 251
- Drügh, H.*
- Konstellationen des barocken Trauerspiels**
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120
- Friedrich, L.*
- Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945**
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731
 Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands.
 Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.
- Estelmann, F.;
Zegowitz, B.*
- Morphologie als Theorie der Form bei Goethe und anderen**
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.201
- Geulen, E.*
- MÜTTER!**
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701
- Rohowski, G.*
- Naturlyrik der Romantik**
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.741b
 Im Seminar soll der Zusammenhang von Natur- und Dichtungsverständnis der Romantik im Hinblick auf seine theoretischen Grundlagen und an Gedichten einzelner Autoren von der Früh- bis zur Spätzeit der Epoche aufgezeigt und besprochen werden. Ein genauer Plan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Scheine können durch Hausarbeiten erworben werden.
- Mittenzwei, I.*
- Tod und Jenseits in der Literatur**
 S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 251
- Schmidt, M.*
- Walter Benjamin über Literatur ((Wahlverwandtschaften-Aufsatz, Trauerspielbuch u.a.m.))**
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 251
- Geulen, E.*

Was ist Romantik?

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 1.741b

Was ist Romantik? So trivial diese Frage auf den ersten Blick zu sein scheint, so schwierig ist es doch, eine bündige Antwort darauf zu geben. Das Hauptseminar versteht sich daher als Versuch einer Reflexion über die Grundlagen unseres modernen Romantikverständnisses. Wir wollen zunächst die begriffsgeschichtlichen Wurzeln des Begriffs ‚Romantik‘ klären und in einem zweiten Schritt dann fragen, ob und mit welchem Recht sich ‚Romantik‘ und ‚Klassik‘ voneinander trennen lassen. Eine derartige Konturierung ist schon deshalb angeraten, weil in internationaler Perspektiv keine entsprechende Differenzierung vorgenommen wird und vor allem im angelsächsischen Raum die gesamte (deutsche) Literatur um 1800 – Goethe eingeschlossen – unter dem Label ‚romanticism‘ firmiert. Überdies sollen Überlegungen angestellt werden, inwiefern sich der Begriff ‚Romantik‘ auf die Bildende Kunst und auf die Musik übertragen bzw. anwenden lässt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen ästhetische Programmschriften und Positionen der Forschung; auf literarische Texte der Romantik wird allenfalls am Rande eingegangen.

*Bohnenkamp-Renzen, A.; Bunzel, W.***Kinder- und Jugendliteratur****GER Q-3: Qualifizierungsmodul Kinder- und Jugendliteratur I****Bauformen und Wirkungsweisen von Theatertexten des Kinder- und Jugendtheaters**

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 0.251

(Arbeitsbereiche A und F) Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Eigenarten und Besonderheiten von Theatertexten im Kinder- und Jugendtheater. Dramaturgische Analyse wird dabei als Methode der wirkungsästhetischen Analyse und Kritik von Strukturen von Theatertexten verstanden. Daher stehen nicht die Inhalte der zu bearbeitenden Texte im Vordergrund des Interesses, sondern der Blick auf die dramaturgischen Strukturen. Ausgehend von dem ausgewählten Textkorpus sollen in der praktischen Arbeit an den Texten, Bauformen und Wirkungsweisen der Theatertexte des Theaters für junges Publikum analysiert werden. Das Kindertheater und das Jugendtheater definieren sich in ihrer Spezifik gegenüber anderen Sparten des Theaters und anderer dramatischer Literatur vor allem über die Besonderheiten der Kommunikation mit dem kindlichen und jugendlichen Rezipienten im Theater. Daher sollen in der dramaturgischen Analyse Zusammenhänge zwischen Dramaturgie (der spezifischen Struktur eines dramatischen Textes) und möglichen oder intendierten Wirkungen (Kommunikation) herausgearbeitet werden. Im Seminar werden ausgewählte Texte des aktuellen Kinder- und Jugendtheaters gelesen. Es werden grundlegende dramaturgische Kategorien vermittelt, die beispielhaft auf die dramaturgische Analyse dieser Theatertexte angewendet werden.

*Taube, G.***Der Erste Weltkrieg in Romanen für junge Leser**

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.731

Das Seminar soll sich mit Jugendromanen über den Ersten Weltkrieg befassen, soweit sie in den letzten drei bis vier Jahrzehnten erschienen sind. Dabei ist die Ausbeute in der deutschen Jugendliteratur vergleichsweise gering, so dass es überwiegend um ausländische, vornehmlich aus dem angloamerikanischen Raum stammende Werke gehen wird. Einige der wichtigen Jugendromane sind nicht übersetzt worden und müssen im englischen Original gelesen werden. Zur Vorbereitung kann gelesen werden: Klaus Kordon: Die roten Matrosen. Weinheim: Beltz Gelberg, 14. Aufl. 2012 Ian Lawrence: Der Herr der Nussknacker. Stuttgart: Freies Geistesleben 2014. Inge Meyer-Dietrich: Plascha. Ravensburg: Ravensburger Taschenbuchverlag 1996. Michael Mopurgo: Gefährten. Hamburg: Carlsen Taschenbuch 2012. Michael Mopurgo: Mein Bruder Charlie, Hamburg: Carlsen 2007.

*Ewers, H.***Der Kinder- und Jugendbuchautor Andreas Steinhöfel**

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 201

Ewers, H.

Freundschaftsbeweise und Liebeskonflikte als Motive geschichtserzählende Jugendliteratur

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, HZ 13

Der Freundschaftsbeweis gilt als Archetyp einer freiwilligen Leistung für besonders geliebte Menschen. Der lateinische *amicus* erinnert sogleich an das *amare*. Mit den nationalsozialistischen „Blutschutzgesetzen“ wurde auch die längst überholte Motivkonstante des herkunftsbedingten Liebeskonflikts wiederbelebt. Der Gruppenhass zerstörte nicht selten die neue Liebe oder die alte Freundschaft. Im Rahmen des Seminars werden insgesamt zehn geschichtserzählende Jugendromane und ausgewählte Verfilmungen diskutiert. Im Fokus stehen die außerordentliche Solidarität ebenso wie die Entzweiung von Freunden und Liebenden. Die Aufmerksamkeit gilt in erster Linie folgenden Thematiken: ideologische Beeinflussung der Jugend, Flucht und Vertreibung, Kulturpolitik, Zwangsarbeit sowie Judenverfolgung.

Leingang, O.

Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00, NG 2.731

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in theoretische und praktische Schnittfelder des kinder- und jugendliterarischen Marktes mit Blick auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur zu geben. Neben der Beschäftigung mit begrifflichen und methodischen Instrumentarien gilt es, kinder- und jugendliterarische Texte als ein kulturelles Handlungs- und Symbolsystem in der Entwicklung vom Beginn der Aufklärung bis ins Medienzeitalter zu entdecken. Das Seminar ist als ein kommentierter Lektürekurs zu verstehen.

Pecher, C.

Japanbilder in der deutschsprachigen Kinder- und Jugend

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 2.731

Dolle-Weinkauff, B.

Klassiker der kinderliterarischen Fantastik

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 201

Die kinderliterarische Fantastik, die seit der Spätromantik mit ersten Texten für junge Leser präsent ist, erlebte in Westdeutschland erst nach 1945 einen Aufschwung, als mit Verspätung wichtige fantastische Werke in Übersetzungen, allen voran aus England und Schweden, auf der deutschen Buchmarkt kamen. Die Fantastik wurde zur wichtigsten kinderliterarischen Erzählgattung der 1950er und -60er Jahre, in der das Kindheitsbild jener Jahre am deutlichsten zum Ausdruck kommt. Bald erschienen zunehmend auch fantastische Erzählungen deutscher Autoren. Zu Beginn der 1950er Jahre setzt in Westdeutschland die Gattungsdiskussion ein, die der kinderliterarischen Fantastik auch begrifflich zum Durchbruch verhalf. In diesem Seminar geht es um die Frage, was unter kinderliterarischer Fantastik, in Abgrenzung zu anderen nicht-realistischen Genres, zu verstehen ist. Neben der intensiven Lektüre einiger klassisch gewordener deutscher und übersetzter Werke, beginnend mit E.T.A. Hoffmann, steht eine Auseinandersetzung mit frühen und aktuellen Gattungsdiskussionen im kinderliterarischen Feld.

Weinmann, A.

Literarische Spielformen

Blümer, A.

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, NG 2.701

In diesem Seminar werden wir der Frage nachgehen, inwiefern das Spiel als strukturierendes Element kinderliterarischer Texte wirkt. Das Konzept Spiel wird also nicht als Thema oder Motiv in den Blick genommen (vgl. das Seminar im SoSe 2012), sondern als ein Verfahren, das Raum für Kreativität schafft und gleichzeitig Ordnung stiftet. Im Seminar werden verschiedene Textsorten analysiert, in denen spielerische Elemente wesentlich die literarische Darstellung und damit die Rezeption durch die Lesenden beeinflussen

Zu diesen literarischen Spielformen gehören Kinder- und Jugendromane, in denen ein Spiel zur Entfaltung der Handlung beiträgt, wie etwa Lewis Carrolls *Through the Looking Glass, and What Alice Found There* (Schach!) und Louis Sachars *The Cardturner* (Bridge!).

Es wird aber auch um Text- und Buchsorten gehen, in denen Verfahren des Spiels in den Umgang der Lesenden/Spielenden mit dem Buch eingreifen, also um verschiedene Formen von Mitmach- und Spielbüchern. Dazu gehören Wimmelbücher, Entscheidungsbücher, andere Mitmachbücher (etwa Hervé Tullets *Un livre*), Bilderbücher mit integriertem Spielzeug usw.

Im Seminar soll anhand von Spiel-Theorien auch reflektiert werden, inwiefern postmoderne metafiktionale Verfahren als Spiel begreifbar sind. Hier werden wir uns besonders mit kinderliterarischen Pseudoübersetzungen beschäftigen, also mit Texten, die vorgeben, Übersetzungen zu sein. Beispiele hierfür sind etwa Zoran Drvenkars und Tobias Steinhöfels scheinbare Übersetzung aus dem Kanadischen *Die Kurzhosengang* und die angeblich von Hermione Granger aus den Runen übersetzten *Tales of Beedle the Bard*.

Die fremdsprachigen Texte können in der Originalsprache oder in deutscher Übersetzung gelesen werden. Als Teilnehmer/in dürfen Sie gern weitere Texte oder Textauszüge vorschlagen (bitte per E-Mail an bluemer@em.uni-frankfurt.de); die endgültige Textauswahl erfolgt in der ersten Sitzung.

Von allen Studierenden wird eine aktive Teilnahme (Lese- und Diskussionsbereitschaft) erwartet.

Märchen und Parodien

Pecher, C.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 201

Das „Märchen“ zählt zu den populärsten Textformen der Kinderliteratur. Simple Grundstruktur, überschaubarer Figuren- und Requisitenbestand und scheinbar naives Wesen fordern Autoren aller Epochen geradezu heraus, „Gegenlieder“ zu singen. Im Seminar wird es darum gehen, Märchen und ihre Parodien im Kontext ihrer Historie zu betrachten.

Otfried Preußler

Weinmann, A.

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, IG 201

Otfried Preußler, der 2013 Jahr 90 Jahre alt wird, hat mit der „Kleinen Hexe“, dem „Kleinen Wassermann“ und „Krabat“ Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur geschaffen, die die Kinder- und Jugendliteratur der Bundesrepublik Deutschland geprägt haben. Neben diesen klassischen Werken gibt es eine größere Anzahl von Texten, die das Bild dieses Geschichtenerzählers, als der er sich präsentiert, prägen wie bspw. „Die Abenteuer des starken Wanja“ (1968), das u.a. in der ZEIT-Edition „Fantastische Geschichten für junge Leser“ 2008 erschienen ist. Im selben Jahr kam die (Neu-)Verfilmung von „Krabat“ (Regie Marco Kreuzpaintner) in die deutschen Kinos. Im Rahmen des Seminars soll ein Einblick über das Gesamtwerk geboten werden, von den Bilderbüchern bis zu den diversen Bearbeitungen in unterschiedlichen Medien.

GER Q-7: Qualifizierungsmodul Kinder- und Jugendliteratur II

Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur: Realismus, Gründerzeit, Erster Weltkrieg

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 201

Di 14:00-16:00, IG 0.251

Tendenzen des Realismus, der Gründerzeit sowie die Indienstnahme von Kinder- und Jugendliteratur im Ersten Weltkrieg gilt es nun im zweiten Teil des literaturhistorischen Streifzuges an ausgewählten Texten zu entdecken. Neben der Betrachtung unterschiedlicher Gattungen steht die gemeinsame Analyse und Interpretation von Texten im Vordergrund des Seminars. Das Seminar ist Fortsetzung eines Geschichtszyklus durch die Kinder- und Jugendliteratur, der in den folgenden Semestern fortgesetzt wird. Das Seminar versteht sich als erweiterter Lektürekurs. Die Bereitschaft zur gemeinsamen Diskussion und Textarbeit wird vorausgesetzt.

Pecher, C.

Geschichte und Zeitgeschichte im Comic

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 2.731

Dolle-Weinkauff, B.

Jugendserien Teil I

HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.701

Blümer, A.; Ewers, H.

Die Hauptseminare Jugendserien I und II gehören zusammen und müssen in dieser Kombination besucht werden. Die Anmeldung ist nur für die Veranstaltung Jugendserien I möglich; Sie sind damit automatisch auch für Teil II angemeldet. Nach bisherigem Stand der Planung werden voraussichtlich folgende Serien analysiert: Mein Leben und ich (2001-2009) One Tree Hill (2003-2012) Gossip Girl (2007ff.) Skins – Hautnah (2007ff.) 90210 (2008ff.) Glee (2009ff.) Pretty Little Liars (2010ff.) Once Upon a Time – Es war einmal (2011ff.) und Grimm (2011ff.) Suburgatory (2011ff.)

Jugendserien Teil II

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Blümer, A.; Ewers, H.

Die Hauptseminare Jugendserien I und II gehören zusammen und müssen in dieser Kombination besucht werden. Die Anmeldung ist nur für die Veranstaltung Jugendserien I möglich; Sie sind damit automatisch auch für Teil II angemeldet. Nach bisherigem Stand der Planung werden voraussichtlich folgende Serien analysiert: Mein Leben und ich (2001-2009) One Tree Hill (2003-2012) Gossip Girl (2007ff.) Skins – Hautnah (2007ff.) 90210 (2008ff.) Glee (2009ff.) Pretty Little Liars (2010ff.) Once Upon a Time – Es war einmal (2011ff.) und Grimm (2011ff.) Suburgatory (2011ff.)

Metapher, Allegorie und Symbol in der Kinder- und Jugendliteratur

HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251

Pecher, C.

Kinder- und Jugendliteratur gilt gemeinhin als klassische Vermittlerliteratur. Sie richtet sich als solche sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene. Sie verfügt über eine reiche Bildsprache, die Mehrfachlesarten möglich macht. Im Seminar gilt es, die Bedeutung von Metaphern, Allegorien und Symbolen an ausgewählten kinder- und jugendliterarischen Texten der Aufklärung und Romantik zu entschlüsseln.

Räubergeschichten

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, IG 201

Weinmann, A.

In der Kinder- und Jugendliteratur gibt es eine Fülle von Räubergeschichten. Das war Anlass, nach der Faszination der Figur des Räubers für die jungen Leser zu fragen. Zahlreiche kinder- und jugendliterarische Werke nehmen sich historische Gestalten zum Vorbild. Robin Hood ist eine der historischen Räubergestalten, dessen Geschichte verschiedentlich erzählt wurde, bspw. v. Geoffrey Tease, Rosemary Sutcliff und Tilman Röhrig, um nur einige zu nennen. Eine andere Linie der Räubergeschichte findet sich in volkliterarischen Gattungen, bspw. im Schwank, etwa bei Thorbjörn Egners „Die Räuber von Kardemomme“ und Otfried Preußlers „Räuber Hotzenplotz“-Trilogie. Und nicht zuletzt sind Räuber in der Kinderliteratur auch als (Kinder-)Schreckfiguren präsent.

Sprachwissenschaft**GER B-3: Einführung Sprachwissenschaft****Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 8

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

*Bauke, L.***Einführung in die Sprachwissenschaft I**

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

*Meier, C.***Einführung in die Sprachwissenschaft I**

EV; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

*N.N.***Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; 2.0 SWS; Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Semantik, Pragmatik, Sprachgeschichte, Spracherwerb

*Heinold, S.***Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 12

Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. In diesem zweiten Teil, der eine Fortführung der Veranstaltung aus dem Wintersemester 2012/2013 ist, werden die Themenbereiche Semantik, Pragmatik, historische Sprachwissenschaft und Psycho-/Neurolinguistik behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

*Köpping, J.***Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren Struktur und Verwendung. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt. Die Veranstaltung läuft über zwei Semester. Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

*Kentner, G.***GER Q-4: Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft I****Deskriptive Syntax**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Cas 1.812

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Schulze-Bunte, M.

Grundlagen der Morphologie / Morphologie I

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar dient als Einführung in die Morphologie. Ausgehend von klassischen Fragen und Problemstellungen in der Morphologie innerhalb der generativen Grammatik wenden wir uns zunächst frühen Ansätzen einer Morphologischen Theorie zu, die wir mit neueren theoretischen Ansätzen vergleichen. Dabei gehen wir intensiv auf die grundlegenden morphologischen Prozesse wie Derivation, Flexion und Komposition ein. Abschließend wenden wir uns der Frage zu, welchen Platz die Morphologie in der linguistischen Theorie einnimmt. Ziel des Proseminars ist es, die grundlegenden konzeptuellen Probleme bei der Beschreibung von Wortstrukturen aufzeigen zu können, die wichtigsten theoretischen Unterschiede wesentlicher Beschreibungsansätze kennen zu lernen und die Relation zwischen Morphologie und Syntax sowie Morphologie und Phonologie beschreiben zu können.

Bauke, L.

Grundlagen der Pragmatik

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 13

In diesem Seminar sollen die Grundbegriffe der Pragmatik vermittelt werden. Wir beschäftigen uns im Detail mit Deixis, Implikatur und Präsupposition. Außerdem werden Satztypen und Sprechakte aus dem Blickwinkel von verschiedenen linguistischen Theorien vorgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Erwerb von pragmatischen Fähigkeiten.

Heinold, S.

Historische Sprachwissenschaft I

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

N.N.

Meilensteine des Spracherwerbs

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

"Der Erwerb der Sprache ist ohne Zweifel die größte intellektuelle Leistung, die von uns jemals verlangt wird" (Bloomfield, 1993). Trotzdem erwerben Kinder im Allgemeinen ihre Muttersprache scheinbar mühelos, vergleichsweise schnell und ohne explizite Unterweisung. In diesem Seminar soll zunächst ein Verständnis für die Komplexität der Erwerbsaufgabe vermittelt werden. Darüber, wie Kinder diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigen, herrscht in der Literatur alles andere als Einigkeit. Die wichtigsten Erklärungsansätze (z.B. nativistisch, kognitiv, sozial-interaktiv) werden in dem Seminar dargestellt und diskutiert. Verbunden mit einem Überblick über den Verlauf der kindlichen Erstsprachentwicklung werden Aspekte des phonologischen, lexikalischen, syntaktischen und semantischen Erwerbs thematisiert. Anhand konkreter Studien werden gleichzeitig typische Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und exemplarisch erprobt.

N.N.

Neurolinguistik I

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NG 2.701

Die neuronalen Grundlagen der Sprachverarbeitung sind Thema dieser Veranstaltung. Über Studien zur neuronalen Entwicklung im Spracherwerb, zur Sprachpathologie und zum Einfluss anderer kognitiver Systeme (visuelles System, Gedächtnis) auf die Sprachproduktion und Sprachperzeption soll erarbeitet werden, wie sich das komplexe Zusammenspiel von mentalen Strukturen und neuronaler Basis beschreiben lässt.

Dümig, S.

Phonologieerwerb

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Cas 1.812

Im Seminar werden Beobachtungen zum Phonologieerwerb im Rahmen linguistischer Theorien beleuchtet. Von der frühen Lautwahrnehmung bis hin zum Erwerb des ziel-sprachlichen phonologischen Systems werden verschiedene linguistische (phonetisch-phonologische) Erklärungsansätze gegenübergestellt.

Domahs, U.

Phänomene der Psycho- und Neurolinguistik

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.251

Der Kurs soll Einblick in grundlegende Fragen der Psycho- und Neurolinguistik geben. Insbesondere wird die experimentelle Methodologie eingeführt und diskutiert. Des Weiteren werden die Modellierung normaler Sprachproduktion sowie der Sprachverarbeitung auf der Wort- und Satzebene und die Lokalisation von Sprache im Gehirn thematisiert. Darüber hinaus werden erworbene Sprachstörungen und ihr Beitrag zur Modellierung und Lokalisation der Sprachfunktionen erörtert. Dazu wird auf die Beziehung zwischen sprachlichen und anderen kognitiven Prozessen eingegangen.

Koukouloti, V.

Phänomene der Syntax

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.251

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Schulze-Bunte, M.

Tempus, Modus, Aspekt

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 411

In diesem Seminar werden flexionsmorphologische sowie semantische Eigenschaften typologisch unterschiedlicher Sprachen behandelt. Es werden verschiedene Theorien verglichen, in denen die Interaktion der Kategorien Tempus, Modus und Aspekt, behandelt und vor allem fürs Deutsche dargestellt wird. Auch die lexikalischen Einwirkungen (Aktionsart) auf besagte grammatische Eigenschaft wird von Bedeutung sein.

Heinold, S.

Theorien und Modelle der Morphologie

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.301

Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 2.731

Die Morphologie in der Linguistik befasst sich mit dem Aufbau komplexer Wörter. Ziel des Seminars soll sein, verschiedene Phänomene in der Flexion und Wortbildung sowie deren theoretische Einordnung zu diskutieren. Dabei werden unterschiedliche modelltheoretische Betrachtungsweisen berücksichtigt, wobei besonders generative Ansätze funktionalen gegenübergestellt werden sollen. Bezüglich der Einordnung der Morphologie innerhalb des Gesamtsystems sprachlicher Strukturen werden Schnittstellenphänomene untersucht. Ferner sollen Modelle zur mentalen Repräsentation morphologischer Strukturen einen Einblick darin geben, wie morphologische Repräsentationen aufgebaut und morphologische Informationen im Sprachverstehen und in der Sprachproduktion genutzt werden.

Domahs, U.

GER Q-8: Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft II**Die Prosodie in schriftlicher und mündlicher Sprachverarbeitung**

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 113

Welche Rolle spielt die Prosodie für das Verstehen gesprochener Sprache? Welche prosodischen Eigenschaften von Sätzen sind überhaupt für das Satzverstehen relevant?

Wie weisen (Vor-)Leser dem geschriebenen Text eine prosodische Struktur zu, wo doch die Orthografie keinen direkten Aufschluss über Rhythmus, Phrasierung und Betonung gibt? Einige psycholinguistische Studien jüngerer Datums legen nahe, dass auch beim stillen Lesen die dem Text zugrundeliegende Prosodie für das Lesesinnverständnis genutzt wird.

In diesem Seminar werden wir uns mit Studien zur Satzverarbeitung beschäftigen, die sich diesen Fragen stellen.

Kentner, G.

Die Semantik propositionaler Einstellungen

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, IG 4.301

Gegenstand dieses Seminars ist die Bedeutung von Sätzen, deren Hauptverb ein sog. Einstellungsverb ist, also ein Verb mit satzwertigem Komplement: meinen, wissen, versuchen, ... Dieser Phänomenbereich bildet neben der Modal- und Temporalsmantik den Kernbereich der intensionalen Konstruktionen. Ausgehend von der klassischen Analyse nach Hintikka, werden wir uns ihre Erweiterung auf verschiedene Phänomene - z.B. Berichte über spezifische Objekte (de re), Selbstberichte (de se) - und ihre Grenzen (logische Abgeschlossenheit) und Alternativen ansehen.

Zimmermann, T.

Dimensionen der Bedeutung

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.301

Dieses Seminar setzt sich mit verschiedenen Phänomenen auseinander, deren semantischer Bedeutungsbeitrag neben der normalen, deskriptiven Bedeutung eines steht. Wir beschäftigen uns u.a. mit freiem und assoziiertem Fokus, mit expressiver Bedeutung, Appositionen, und Präsuppositionen, und Sprachakten. Dabei steht neben der deskriptiven Erfassung der empirischen Daten auch deren theoretische Erfassung mit formal semantischen Methoden im Mittelpunkt.

Gutzmann, D.

Forschungskolloquium Spracherwerb

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HoF 1.27

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase, DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die Interesse an einem Austausch über Fragestellungen zu verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs haben. Dazu zählen neben dem ungestörten und gestörten Erstspracherwerb und dem kindlichen Zweitspracherwerb auch Methoden der Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung. Neben der Vorstellung verschiedener empirischer Methoden, dem gemeinsamen Lesen von aktuellen Fachtexten und der Einladung von ExpertInnen zu ausgewählten Themen sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, ihre entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Schulz, P.

Grundlagen der formalen Semantik

HS; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NG 1.741b

Der Kurs führt in die grundlegenden Techniken der logischen Analyse sprachlicher Inhalte ein. Neben den theoriebildenden semantischen Begriffen (wie "wörtliche Bedeutung", "Extension" und "Intension") werden auch einige logische/formale Begriffe (wie "Menge", "Funktion", "Charakterisierung" und "Schönfinkellei") eingeführt und an Beispielen erläutert. Das Ziel des Kurses ist die Einübung einiger Methoden, die zur Analyse vor allem von sogenannten "extensionalen Konstruktionen" dienen können.

Köpping, J.

Grundlagen der theoretischen Syntax

S; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 1

Dieser Kurs baut auf dem Seminar „Phänomen der Syntax“ auf. Ziel des Kurses ist es zu zeigen, wie sich relevante syntaktische Phänomene des Deutschen theoretisch erfassen lassen. Nach einer kurzen Wiederholung der wichtigsten syntaktischen Grundbegriffe und Phänomene des Deutschen werden wir zur theoretischen Analyse der Daten übergehen. Desweiteren soll gezeigt werden, wie sich diese theoretischen Analysen zur Erfassung von Phänomenen aus anderen Sprachen eignen.

Pankau, A.

Intonationsphonologie

P; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.301

Dieser Kurs bietet: 1) einen Überblick auf eine Standardtheorie der Intonationsphonologie (Autosegmentale-Metrikalische Theorie), und 2) eine Einführung in das ToBI (Tone and Break Indices) Transkriptionssystem. Das Ziele dieses Kurses sind, (1) zu verstehen, wie Intonation als linguistische/phonologische Komponente analysiert werden soll, und (2) zu üben mit der Hilfe von Praat (Sprachanalysesoftware) und ToBI (Transkriptionssystem.aktuelle Sprachdaten zu analysieren.

Ishihara, S.

Pragmatik I

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.251

Im Gegensatz zur Semantik beschäftigt sich die Pragmatik mit konversationellen Aspekten der Bedeutung, für deren Beschreibung sich die Methoden der Semantik nur bedingt eignen. Wir werden uns zunächst mit verschiedene pragmatischen Phänomen vertraut machen, u.a. mit konventionellen und konversationellen Implikaturen, Präsuppositionen, Diskursstrukturen, Referenzrelationen, und Sprechakten, um anschließend unser Beschreibungsinventar erweitern, um diese auch angemessen analysieren zu können.

Gutzmann, D.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft II

HS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 0.251

N.N.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft II

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 120

N.N.

Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 411

„Defizite bei der Sprachentwicklung nehmen weiter zu. Nur noch 57 Prozent der Kinder sprechen fehlerfrei Deutsch.“ (Frankfurter Rundschau, 13.4.2010). Seit einigen Jahren stößt man häufig auf Nachrichten wie diese, die eine dramatische Zunahme von Sprachentwicklungsauffälligkeiten suggerieren. Vor dem Hintergrund des unauffälligen Spracherwerbs werden wir in diesem Seminar zunächst der Frage nachgehen, wodurch sich eine Sprachstörung auszeichnet und uns dann mit verschiedenen Formen kindlicher Sprachstörungen (z.B. bei Kindern mit Hörstörung, Down-Syndrom, Williams-Syndrom, Autismus, spezifischer Sprachentwicklungsstörung) auseinandersetzen. Während die erstgenannten Störungen auf organische bzw. psychische Faktoren zurückzuführen sind, sind die möglichen Ursachen der spezifischen Sprachentwicklungsstörung noch weitgehend ungeklärt. Ausgehend von den verschiedenen sprachlichen Teilsystemen, die gestört sein können, werden wir in dem Seminar abschließend auf Verfahren zur Diagnose von Sprachstörungen eingehen.

Schulz, P.

Thematisches Seminar zur Psycho- / Neurolinguistik

HS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 120

Das Seminar gibt einen Überblick darüber, wie Menschen Sprache produzieren und verstehen, wobei der Schwerpunkt auf der syntaktischen Verarbeitung liegt. Ausgehend von grundlegenden empirischen Befunden werden die wichtigsten psycholinguistischen Modellvorstellungen bezüglich Sprachperzeption und Sprachproduktion vorgestellt. Darauf aufbauend wird diskutiert, wo die entsprechenden Prozesse im Gehirn repräsentiert sind und welche Störungsbilder sich bei Gehirnschädigungen zeigen.

Bader, M.

Optionalbereich**GER O-1: Ältere deutsche Literatur III****Artusromane**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.741b

Toepfer, R.

Bekehrungsgeschichten

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 251

Waltenberger, M.

Blockseminar mit Exkursion: Literatur in Tirol II

BS; 2.0 SWS

Die Grafschaft Tirol entstand Ende des 13. Jahrhunderts und wurde im 14. Jahrhundert als Reichslehen anerkannt; 1363 kam Tirol an Habsburg. Tirol war nicht nur als Transitraum von Italien nach Süddeutschland und weiter von großer wirtschaftlicher, politischer und militärischer Bedeutung, sondern besaß mit dem Bischofssitz in Brixen, dessen Stuhl im 15. Jahrhundert zeitweise Nikolaus von Kues innehatte, den Residenzen erst in Meran, dann ab 1420 in Innsbruck und zahlreichen Klöstern und Städten eine Reihe von geistlichen und kulturellen Zentren. Es kann daher nicht verwundern, daß Tirol auch eine nicht geringe Zahl von Dichtern hervorgebracht hat, unter denen Oswald von Wolkenstein mit seinen Liedern der wohl berühmteste ist.

Fürbeth, F.

Das Nibelungenlied

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Schröder, J.

Fastnachtspiele des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 2.701

Fastnachtspiele sind seit dem Ende des 14. Jahrhunderts bezeugt; Aufführungszentren waren süddeutsche (Nürnberg), norddeutsche (Lübeck) und österreichische (Sterzing) Städte. Das Fastnachtspiel gehörte zu den Veranstaltungen, die vor der kirchlichen Fastenzeit durchgeführt wurden und die sich mit der weltlichen und sozialen Ordnung, meistens in komisch-karikierender Form, auseinandersetzten. Von daher gelten die Fastnachtspiele in der Nachfolge Bachtins als Inszenierungen einer Gegenwelt, die sich gegen Kirche und Obrigkeit richten, während die Volkskunde die Fastnachtspiele eher als Teil einer jahrhundertealten Brauchtumskultur sieht, die ihren festen Platz in kirchlichen Jahresablauf hat. In dem Seminar sollen diese und neuere Ansätze zum Sitz im Leben der Fastnachtspiele diskutiert werden; als Grundlage dienen die Fastnachtspiele von Hans Rosenplüt, Hans Folz, Hans Sachs und Vigil Raber.

Fürbeth, F.

<p>Goethe - Ringvorlesung: Jüdisch-christliche Literaturkontakte vom Mittelalter bis in die Gegenwart V; Do 18:00-20:00, IG 411</p>	<p><i>Toepfer, R.; Voß, R.</i></p>
<p>Heinrich von dem Türlin: Diu Crône S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 13</p>	<p><i>Waltenberger, M.</i></p>
<p>Literarische Stationen im mittelalterlichen Frankfurt II S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-18:00, 26.4.2013 – 12.7.2013, IG 2.201</p>	<p><i>Dreyfürst, S.; Toepfer, R.</i></p>
<p>Romantik - Unendliche Annäherung S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 254</p>	<p><i>Vandenrath, S.</i></p>
<p>Versehrte Körper S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 251</p>	<p><i>Bedeković, N.</i></p>
<p>Wolfram von Eschenbach: Parzival S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, Cas 1.812</p>	<p><i>Velten, H.</i></p>
<p>GER O-2: Neuere deutsche Literatur III</p>	
<p>Arbeit und Müßiggang in der Romantik S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 251 Der Fleißige wird belohnt, der Faule bestraft, zumindest in vielen Märchen der Brüder Grimm. Andere Autoren der Romantik betonen dagegen die Vorzüge von Muße und Müßiggang und setzen auf eine eher kontemplative Lebensweise. Mit der einfachen Opposition von Arbeit und Müßiggang ist es allerdings in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr getan. Angeregt von neueren Ansätzen in der literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschung geht das Seminar den literarischen Repräsentationen von Konzepten der Arbeit und des Müßiggangs in der Romantik nach, versteht sich aber gleichzeitig als eine Einführung in diese literarische Epoche.</p>	<p><i>Zegowitz, B.</i></p>
<p>Die Rückkehr der Politik? Romane der ›Nullerjahre‹ S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 114</p>	<p><i>Bender, J.</i></p>
<p>Erzählte Rahmen in der Literatur des 19. Jahrhunderts S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a Rahmen machen einen Unterschied, kognitiv wie ästhetisch: Sie grenzen einen Wirklichkeitsausschnitt von seinem Umfeld ab und schaffen so Konstellationen von Vorder- und Hintergrund, innen und außen, Mitte und Rand. Damit erzeugen sie Wahrnehmungs- und Verstehenszusammenhänge, die der menschlichen Orientierung in der Welt dienen (cognitive/ social framing); zugleich stellen sie den eingefassten Zusammenhang als einen gemachten aus (als Artefakt) und behaupten seine Differenz zu dem, was außen vor bleibt. Vor dem Hintergrund ausgewählter rahmentheoretischer Überlegungen (etwa von Simmel, Goffman, Lotman, Genette, Derrida) sollen konkrete Rahmen-Figurationen in der Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts untersucht werden: angefangen bei den ‚sichtbaren‘ Rahmen von Bildern, Spiegeln und Fenstern als Elemente narrativer Räume, über implizite mediale Rahmungen des Erzählten und Erzählens in fiktiven Erzähl- bzw. Schreibszenen bis hin zu komplexen, mehrstufigen Kompositionen von Rahmen- und Binnenerzählungen (z.B. im Novellenzyklus). Hierfür bieten sich Texte wie E.T.A. Hoffmanns Des Veters Eckfenster, Adalbert Stifters Nachkommenschaften, Theodor Storms Aquis submersus, Theodor Fontanes Cécile, Wilhelm Raabes Akten des Vogelsangs und Gottfried Kellers Sinngedicht an. Die gemeinsame Lektüre wird jeweils nach der konkreten Ausgestaltung, Funktion und Bedeutung der erzählten Rahmen fragen.</p>	<p><i>Falk, C.</i></p>

Friedrich Dürrenmatt

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, ab 25.4.2013, NG 2.701

„Ich zähle zu den Gedankenschlossern und –konstrukteuren, die Mühe haben, mit ihren Einfällen fertig zu werden“. Friedrich Dürrenmatts Dramen und Prosatexte

Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt stellt in seinen Texten stets die Frage nach der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Relevanz von Literatur, nach ihren Bedingungen und Möglichkeiten. Dafür experimentiert er mit verschiedenen Gattungen. Gegenstand des Seminars sind zu Lebzeiten erschienene Dramen Dürrenmatts wie „Es geschah am hellichten Tag“, „Romulus der Grosse“, „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“, sowie Prosatexte unterschiedlicher Gattungen, so u.a. „Der Richter und sein Henker“ (Kriminalroman), „Die Panne“ (eine „noch mögliche Geschichte“), „Das Versprechen“ (Requiem auf den Kriminalroman), „Minotaurus“ (Ballade), „Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter“ (Novelle), „Durcheinandertal“ (Roman) und Auszüge aus „Labyrinth“ und „Turmbau“ (Stoffe I-III und IV-IX).

Ilbrig, C.

Goethe - Ringvorlesung: Jüdisch-christliche Literaturkontakte vom Mittelalter bis in die Gegenwart

V; Do 18:00-20:00, IG 411

Toepfer, R.; Voß, R.

Hölderlins Politik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Friedrich, L.

Kleine Prosa der Moderne

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 8.4.2013 – 12.4.2013, NG 2.731, Anmeldung am 11.02.13 in meiner Sprechstunde - s. unter "Voraussetzungen".

Geulen, E.

MÜTTER!

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701

Rohowski, G.

Narratologie und Literaturtheorie

S; Fr 14:00-16:00, IG 251

Schmidt, M.

Naturlyrik der Romantik

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.741b

Im Seminar soll der Zusammenhang von Natur- und Dichtungsverständnis der Romantik im Hinblick auf seine theoretischen Grundlagen und an Gedichten einzelner Autoren von der Früh- bis zur Spätzeit der Epoche aufgezeigt und besprochen werden. Ein genauer Plan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Scheine können durch Hausarbeiten erworben werden.

Mittenzwei, I.

Tod und Jenseits in der Literatur

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 251

Schmidt, M.

GER O-3: Kinder- und Jugendliteratur III

Bauformen und Wirkungsweisen von Theatertexten des Kinder- und Jugendtheaters

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 0.251

Taube, G.

(Arbeitsbereiche A und F) Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Eigenarten und Besonderheiten von Theatertexten im Kinder- und Jugendtheater. Dramaturgische Analyse wird dabei als Methode der wirkungsästhetischen Analyse und Kritik von Strukturen von Theatertexten verstanden. Daher stehen nicht die Inhalte der zu bearbeitenden Texte im Vordergrund des Interesses, sondern der Blick auf die dramaturgischen Strukturen. Ausgehend von dem ausgewählten Textkorpus sollen in der praktischen Arbeit an den Texten, Bauformen und Wirkungsweisen der Theatertexte des Theaters für junges Publikum analysiert werden. Das Kindertheater und das Jugendtheater definieren sich in ihrer Spezifik gegenüber anderen Sparten des Theaters und anderer dramatischer Literatur vor allem über die Besonderheiten der Kommunikation mit dem kindlichen und jugendlichen Rezipienten im Theater. Daher sollen in der dramaturgischen Analyse Zusammenhänge zwischen Dramaturgie (der spezifischen Struktur eines dramatischen Textes) und möglichen oder intendierten Wirkungen (Kommunikation) herausgearbeitet werden. Im Seminar werden ausgewählte Texte des aktuellen Kinder- und Jugendtheaters gelesen. Es werden grundlegende dramaturgische Kategorien vermittelt, die beispielhaft auf die dramaturgische Analyse dieser Theatertexte angewendet werden.

Der Erste Weltkrieg in Romanen für junge Leser

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.731

Das Seminar soll sich mit Jugendromanen über den Ersten Weltkrieg befassen, soweit sie in den letzten drei bis vier Jahrzehnten erschienen sind. Dabei ist die Ausbeute in der deutschen Jugendliteratur vergleichsweise gering, so dass es überwiegend um ausländische, vornehmlich aus dem angloamerikanischen Raum stammende Werke gehen wird. Einige der wichtigen Jugendromane sind nicht übersetzt worden und müssen im englischen Original gelesen werden. Zur Vorbereitung kann gelesen werden: Klaus Kordon: Die roten Matrosen. Weinheim: Beltz Gelberg, 14. Aufl. 2012 Ian Lawrence: Der Herr der Nussknacker. Stuttgart: Freies Geistesleben 2014. Inge Meyer-Dietrich: Plascha. Ravensburg: Ravensburger Taschenbuchverlag 1996. Michael Mopurgo: Gefährten. Hamburg: Carlsen Taschenbuch 2012. Michael Mopurgo: Mein Bruder Charlie, Hamburg: Carlsen 2007.

Ewers, H.

Der Kinder- und Jugendbuchautor Andreas Steinhöfel

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 201

Ewers, H.

Freundschaftsbeweise und Liebeskonflikte als Motive geschichtserzählende Jugendliteratur

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, HZ 13

Der Freundschaftsbeweis gilt als Archetyp einer freiwilligen Leistung für besonders geliebte Menschen. Der lateinische *amicus* erinnert sogleich an das *amare*. Mit den nationalsozialistischen „Blutschutzgesetzen“ wurde auch die längst überholte Motivkonstante des herkunftsbedingten Liebeskonflikts wiederbelebt. Der Gruppenhass zerstörte nicht selten die neue Liebe oder die alte Freundschaft. Im Rahmen des Seminars werden insgesamt zehn geschichtserzählende Jugendromane und ausgewählte Verfilmungen diskutiert. Im Fokus stehen die außerordentliche Solidarität ebenso wie die Entzweiung von Freunden und Liebenden. Die Aufmerksamkeit gilt in erster Linie folgenden Thematiken: ideologische Beeinflussung der Jugend, Flucht und Vertreibung, Kulturpolitik, Zwangsarbeit sowie Judenverfolgung.

Leingang, O.

Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur: Realismus, Gründerzeit, Erster Weltkrieg

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 201

Di 14:00-16:00, IG 0.251

Tendenzen des Realismus, der Gründerzeit sowie die Indienstnahme von Kinder- und Jugendliteratur im Ersten Weltkrieg gilt es nun im zweiten Teil des literaturhistorischen Streifzuges an ausgewählten Texten zu entdecken. Neben der Betrachtung unterschiedlicher Gattungen steht die gemeinsame Analyse und Interpretation von Texten im Vordergrund des Seminars. Das Seminar ist Fortsetzung eines Geschichtszyklus durch die Kinder- und Jugendliteratur, der in den folgenden Semestern fortgesetzt wird. Das Seminar versteht sich als erweiterter Lektürekurs. Die Bereitschaft zur gemeinsamen Diskussion und Textarbeit wird vorausgesetzt.

Pecher, C.

Geschichte und Zeitgeschichte im Comic

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 2.731

Dolle-Weinkauff, B.

Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00, NG 2.731

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in theoretische und praktische Schnittfelder des kinder- und jugendliterarischen Marktes mit Blick auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur zu geben. Neben der Beschäftigung mit begrifflichen und methodischen Instrumentarien gilt es, kinder- und jugendliterarische Texte als ein kulturelles Handlungs- und Symbolsystem in der Entwicklung vom Beginn der Aufklärung bis ins Medienzeitalter zu entdecken. Das Seminar ist als ein kommentierter Lektürekurs zu verstehen.

Pecher, C.

Japanbilder in der deutschsprachigen Kinder- und Jugend

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 2.731

Dolle-Weinkauff, B.

Jugendserien Teil I

HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.701

Die Hauptseminare Jugendserien I und II gehören zusammen und müssen in dieser Kombination besucht werden. Die Anmeldung ist nur für die Veranstaltung Jugendserien I möglich; Sie sind damit automatisch auch für Teil II angemeldet. Nach bisherigem Stand der Planung werden voraussichtlich folgende Serien analysiert: Mein Leben und ich (2001-2009) One Tree Hill (2003-2012) Gossip Girl (2007ff.) Skins – Hautnah (2007ff.) 90210 (2008ff.) Glee (2009ff.) Pretty Little Liars (2010ff.) Once Upon a Time – Es war einmal (2011ff.) und Grimm (2011ff.) Suburgatory (2011ff.)

Blümer, A.; Ewers, H.

Jugendserien Teil II

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Die Hauptseminare Jugendserien I und II gehören zusammen und müssen in dieser Kombination besucht werden. Die Anmeldung ist nur für die Veranstaltung Jugendserien I möglich; Sie sind damit automatisch auch für Teil II angemeldet. Nach bisherigem Stand der Planung werden voraussichtlich folgende Serien analysiert: Mein Leben und ich (2001-2009) One Tree Hill (2003-2012) Gossip Girl (2007ff.) Skins – Hautnah (2007ff.) 90210 (2008ff.) Glee (2009ff.) Pretty Little Liars (2010ff.) Once Upon a Time – Es war einmal (2011ff.) und Grimm (2011ff.) Suburgatory (2011ff.)

Blümer, A.; Ewers, H.

Klassiker der kinderliterarischen Fantastik

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 201

Die kinderliterarische Fantastik, die seit der Spätromantik mit ersten Texten für junge Leser präsent ist, erlebte in Westdeutschland erst nach 1945 einen Aufschwung, als mit Verspätung wichtige fantastische Werke in Übersetzungen, allen voran aus England und Schweden, auf der deutschen Buchmarkt kamen. Die Fantastik wurde zur wichtigsten kinderliterarischen Erzählgattung der 1950er und -60er Jahre, in der das Kindheitsbild jener Jahre am deutlichsten zum Ausdruck kommt. Bald erschienen zunehmend auch fantastische Erzählungen deutscher Autoren. Zu Beginn der 1950er Jahre setzt in Westdeutschland die Gattungsdiskussion ein, die der kinderliterarischen Fantastik auch begrifflich zum Durchbruch verhalf. In diesem Seminar geht es um die Frage, was unter kinderliterarischer Fantastik, in Abgrenzung zu anderen nicht-realistischen Genres, zu verstehen ist. Neben der intensiven Lektüre einiger klassisch gewordener deutscher und übersetzter Werke, beginnend mit E.T.A. Hoffmann, steht eine Auseinandersetzung mit frühen und aktuellen Gattungsdiskussionen im kinderliterarischen Feld.

Weinmann, A.

Literarische Spielformen

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, NG 2.701

In diesem Seminar werden wir der Frage nachgehen, inwiefern das Spiel als strukturierendes Element kinderliterarischer Texte wirkt. Das Konzept Spiel wird also nicht als Thema oder Motiv in den Blick genommen (vgl. das Seminar im SoSe 2012), sondern als ein Verfahren, das Raum für Kreativität schafft und gleichzeitig Ordnung stiftet. Im Seminar werden verschiedene Textsorten analysiert, in denen spielerische Elemente wesentlich die literarische Darstellung und damit die Rezeption durch die Lesenden beeinflussen

Zu diesen literarischen Spielformen gehören Kinder- und Jugendromane, in denen ein Spiel zur Entfaltung der Handlung beiträgt, wie etwa Lewis Carrolls *Through the Looking Glass, and What Alice Found There* (Schach!) und Louis Sachars *The Cardturner* (Bridge!).

Es wird aber auch um Text- und Buchsorten gehen, in denen Verfahren des Spiels in den Umgang der Lesenden/Spielenden mit dem Buch eingreifen, also um verschiedene Formen von Mitmach- und Spielbüchern. Dazu gehören Wimmelbücher, Entscheidungsbücher, andere Mitmachbücher (etwa Hervé Tulletts *Un livre*), Bilderbücher mit integriertem Spielzeug usw.

Im Seminar soll anhand von Spiel-Theorien auch reflektiert werden, inwiefern postmoderne metafiktionale Verfahren als Spiel begreifbar sind. Hier werden wir uns besonders mit kinderliterarischen Pseudoübersetzungen beschäftigen, also mit Texten, die vorgeben, Übersetzungen zu sein. Beispiele hierfür sind etwa Zoran Drvenkars und Tobias Steinhöfels scheinbare Übersetzung aus dem Kanadischen *Die Kurzhosengang* und die angeblich von Hermione Granger aus den Runen übersetzten *Tales of Beedle the Bard*.

Die fremdsprachigen Texte können in der Originalsprache oder in deutscher Übersetzung gelesen werden. Als Teilnehmer/in dürfen Sie gern weitere Texte oder Textauszüge vorschlagen (bitte per E-Mail an bluemer@em.uni-frankfurt.de); die endgültige Textauswahl erfolgt in der ersten Sitzung.

Von allen Studierenden wird eine aktive Teilnahme (Lese- und Diskussionsbereitschaft) erwartet.

Blümer, A.

Metapher, Allegorie und Symbol in der Kinder- und Jugendliteratur

HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251

Kinder- und Jugendliteratur gilt gemeinhin als klassische Vermittlerliteratur. Sie richtet sich als solche sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene. Sie verfügt über eine reiche Bildsprache, die Mehrfachlesarten möglich macht. Im Seminar gilt es, die Bedeutung von Metaphern, Allegorien und Symbolen an ausgewählten kinder- und jugendliterarischen Texten der Aufklärung und Romantik zu entschlüsseln.

Pecher, C.

Märchen und Parodien

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 201

Das „Märchen“ zählt zu den populärsten Textformen der Kinderliteratur. Simple Grundstruktur, überschaubarer Figuren- und Requisitenbestand und scheinbar naives Wesen fordern Autoren aller Epochen geradezu heraus, „Gegenlieder“ zu singen. Im Seminar wird es darum gehen, Märchen und ihre Parodien im Kontext ihrer Historie zu betrachten.

Pecher, C.

Otfried Preußler

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, IG 201

Otfried Preußler, der 2013 90 Jahre alt wird, hat mit der „Kleinen Hexe“, dem „Kleinen Wassermann“ und „Krabat“ Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur geschaffen, die die Kinder- und Jugendliteratur der Bundesrepublik Deutschland geprägt haben. Neben diesen klassischen Werken gibt es eine größere Anzahl von Texten, die das Bild dieses Geschichtenerzählers, als der er sich präsentiert, prägen wie bspw. „Die Abenteuer des starken Wanja“ (1968), das u.a. in der ZEIT-Edition „Fantastische Geschichten für junge Leser“ 2008 erschienen ist. Im selben Jahr kam die (Neu-)Verfilmung von „Krabat“ (Regie Marco Kreuzpaintner) in die deutschen Kinos. Im Rahmen des Seminars soll ein Einblick über das Gesamtwerk geboten werden, von den Bilderbüchern bis zu den diversen Bearbeitungen in unterschiedlichen Medien.

Weinmann, A.

Räubergeschichten

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, IG 201

In der Kinder- und Jugendliteratur gibt es eine Fülle von Räubergeschichten. Das war Anlass, nach der Faszination der Figur des Räubers für die jungen Leser zu fragen. Zahlreiche kinder- und jugendliterarische Werke nehmen sich historische Gestalten zum Vorbild. Robin Hood ist eine der historischen Räubergestalten, dessen Geschichte verschiedentlich erzählt wurde, bspw. v. Geoffrey Tease, Rosemary Sutcliff und Tilman Röhrig, um nur einige zu nennen. Eine andere Linie der Räubergeschichte findet sich in volksliterarischen Gattungen, bspw. im Schwank, etwa bei Thorbjörn Egners „Die Räuber von Kardemomme“ und Otfried Preußlers „Räuber Hotzenplotz“-Trilogie. Und nicht zuletzt sind Räuber in der Kinderliteratur auch als (Kinder-)Schreckfiguren präsent.

Weinmann, A.

GER O-5: Niederländisch: Fremdsprachliche Kommunikation**Kompaktkurs Niederländisch**

K; 3.0 SWS; Di 9:00-12:00, IG 1.201

In diesem Schnellkurs werden vor allem die rezeptiven, passiven Fähigkeiten vermittelt. Mittels einer kontrastiven Grammatik (siehe unten) und zielgerichteter Texte und Übungen, die den „Falschen Freunden“ besondere Aufmerksamkeit widmen, muss der/die Studierende imstande sein, nach einem Semester niederländische Texte zu lesen und zu verstehen. Es werden Strategien gezeigt, wie man am Schnellsten einen niederländischen Text verstehen kann.

Es wird mit einem Reader gearbeitet, der in der 1. Stunde bestellt werden kann.

Artois, L.

Lektüre "Kultur"

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 1.201

Dit college moet een reis door de geschiedenis van de Nederlandse cultuur worden. N.a.v. de recente vragen over en de daarmee gepaard gaande zoektocht van Nederlanders en Vlamingen naar hun eigen cultuur, achtergrond, herkomst, taal verschenen er tal van publicaties over de eigen aard. Een paar daarvan willen we onder de loep nemen. Sommige zijn ironisch, op het hilarische af, andere bloedserieus. Natuurlijk laten we daarbij de publicaties, die trachten de complexe verhouding van Vlaanderen t.o. België en t.o. Nederland te verklaren, niet links liggen.

Een precies overzicht over de teksten die gelezen zullen worden verschijnt een paar weken voor het begin van het semester op de homepage van de neerlandistiek.

Het spreekt vanzelf dat niet alleen de studenten uit de "snelcursus" welkom zijn, maar ook alle anderen, die elders Nederlands geleerd hebben. Voorwaarde is belangstelling en de wil om veel te lezen.

Artois, L.

Lektüre "Literatur"

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.201

In dit college maken we een reis door de moderne Nederlandse literatuur, waarbij we enerzijds voor de beginnende lezers proberen enkele makkelijker teksten aan te bieden en anderzijds ook de meer gevorderde lezers te plezieren. Altijd worden er bovendien teksten gelezen van schrijvers, die dit semester te gast zijn.

Een precies overzicht over de teksten die gelezen zullen worden verschijnt een paar weken voor het begin van het semester op de homepage van de neerlandistiek.

Artois, L.

Niederländisch 1

K; 3.0 SWS; Di 13:00-16:00, IG 2.201

Es wird mit dem Lehrwerk "Welkom!" (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) gearbeitet, das jeder Studierende sich individuell besorgen muss. Es ist eine lebendige und moderne Methode, die den 4 Fähigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) gleichviel Aufmerksamkeit schenkt. Vorkenntnisse sind keine Bedingung, Zeit um zu Hause zu Üben sollte man jedoch mitbringen.

de Vries, M.

Niederländisch 1

K; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, IG 1.201

Es wird mit dem Lehrwerk "Welkom!" (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) gearbeitet, das jeder Studierende sich individuell besorgen muss. Es ist eine lebendige und moderne Methode, die den 4 Fähigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) gleichviel Aufmerksamkeit schenkt. Vorkenntnisse sind keine Bedingung, Zeit um zu Hause zu Üben sollte man jedoch mitbringen.

Artois, L.

Niederländisch 2

K; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, IG 2.201

Es wird mit der bereits bekannten Methode „Welkom!“ (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) weitergearbeitet. Voraussetzung zum Besuch dieses Kurses ist die erfolgreiche Teilnahme an „Niederländisch 1“ im vorigen Semester oder der (erfolgreiche) Besuch eines ähnlichen Kurses woanders (Niveau A1) und genügend Zeit um zu Hause vor- bzw. nachzuarbeiten.

Peeters, M.

Niederländisch 3

K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.201

„Wir arbeiten mit dem Lehrbuch „De Sprong. Van NT2-niveau A2 naar B1. Maud Beersman, Wim Tersteeg, Uitgeverij Boom,“ –ISBN 9789461052872. Das Buch ist 2011 erschienen, zählt 216 Seiten und hat eine unterstützende Website. Es kostet 29,90 €. Jeder Kursteilnehmer soll sich selber sein Exemplar besorgen. Das ist möglich über www.proxisazur.be. (+ 4 € Versandkosten)

De sprong is een uitdagende Nt2-methode die je de grote stap van taalniveau A2 naar B1 helpt te maken. Net als de andere delen uit de leerlijn 'NT2 op maat', De opmaat (0->A2) en De finale (B1->B2), behandelt De sprong onderwerpen die aansluiten bij het dagelijks leven, zoals studie, beroep, samenleving, communicatie, politiek en kunst. In elk thema worden de vaardigheden spreken, luisteren, schrijven en lezen afgewisseld en wordt er extra aandacht besteed aan woordenschat en grammatica. Door het gebruik van veel origineel materiaal uit kranten en van internet is de methode natuurlijk en aansprekend. De sprong is bedoeld voor midden-en hoogopgeleide anderstaligen. Na het doorwerken van de methode heeft iemand B1-niveau en kan hij of zij zich zelfstandig redden in het Nederlands. Vervolg mogelijkheden zijn Vooruit! of De finale, ter voorbereiding op een van de twee staatsexamens.

Van Nus, M.

Niederländisch 4

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 1.201

Dieser Kurs ist geeignet für diejenigen, die im letzten Semester den Kurs „Niederländisch 3“ besucht haben oder alle, die anderswo ähnliche Sprachkenntnisse erworben haben (Niveau B1). Wir arbeiten mit dem Lehrwerk „Nederlands op niveau“ der Autorinnen Lijmbach & de Boer (Klett Verlag, ISBN 978-3-12-528886-7), das zahlreiche Schreib- und Sprechsituationen bietet und das man sich selber besorgen sollte.

Artois, L.

Niederländisch 5

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 1.201

Wir arbeiten mit dem Lehrbuch „Nederlands op niveau“ (Lijmbach/de Boer) (Klett Verlag, ISBN 978-3-12-528886-7) weiter, das uns zu Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens bringt. Hiermit sollte der Student in der Lage sein, das Staatsexamen NT2 zu bestehen oder an den beiden höchsten Profilen der Prüfungen CNAVt (Certificaat Nederlands als Vreemde Taal) erfolgreich teilzunehmen.

Artois, L.

GER O-6: Niederländisch: Grundlagen der Literatur- und Kulturgeschichte

"Kultur" Seminar

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.201

Schuitemaker, D.

Een semiotische benadering van de kunst der Nederlanden

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, IG 1.201

Uitgaande van een **semiotische cultuurdefinitie**, zal in dit college schilderkunst benaderd worden als een systeem van 'tekens' waarvan de 'betekenis' in de cultuurcontext moet worden achterhaald. Cultuur is dan niet langer het geheel van artefacten dat een gemeenschap heeft voortgebracht, in de vorm van kunst, literatuur, gebruiksvoorwerpen, wetten en gebruiken, maar een 'web van betekenis' waaraan de mens als lid van een gemeenschap deel heeft en bijdraagt. In dat opzicht sluit ik aan bij de Amerikaanse antropoloog Clifford Geertz, die schreef:

"Believing, with Max Weber, that man is an animal suspended in the webs of significance he himself has spun, I take culture to be those webs."

Het voordeel van een dergelijke definitie is in de eerste plaats dat cultuurwetenschap niet langer een taxonomische bezigheid is, waarin men inventariseert en hiërarchiseert, maar veeleer een interpretatieve wetenschap, waarin men op zoek gaat naar de onderliggende betekenis. De uiterlijke tekens die voor interpretatie in aanmerking komen, hebben hun plaats in het betekenisstelsel dat de cultuur uitmaakt en het is aan de cultuurhistoricus om op grond van een 'thick description' tot een betekenisinterpretatie te komen. Die 'thick description' is een beschrijving van de cultuurfenomenen in hun sociale context, gezien door de ogen van de tijdgenoot, en de 'rich interpretation' die ermee gepaard moet gaan, is een interpretatieproces van de tekens in hun contextuele verbondenheid met het gedeelde betekenisweb van de bestudeerde cultuur.

Met betrekking tot de kunst komt dit neer op het interpreteren van artistieke creaties als expressies van de cultuur waarin ze zijn ontstaan, op het contextueel interpreteren van kunstuitingen als tekens van culturele identiteit. In die zin is semiotische cultuurinterpretatie dus holistisch en niet exclusief esthetisch of iconografisch.

Behalve holistisch is de semiotische cultuuranalyse ook lokaal. Kunst interpreteren in een semiotische analyse is: ze haar juiste plaats kunnen geven in de cultuur waarin ze is ontstaan, als een betekenisbijdrage aan het door de gemeenschap gedeelde betekenisweb. Terecht schrijft Clifford Geertz:

Het grootste probleem met het fenomeen van de esthetische kracht, in welke vorm dan ook of als resultaat van welke vaardigheid dan ook, is het zijn plaats te kunnen geven tussen de andere vormen van sociale activiteit, het te kunnen incorporeren in het weefsel van een bepaald levenspatroon. En dit plaatsen, het geven van een culturele betekenis aan kunstvoorwerpen, is altijd een lokale aangelegenheid. (Geertz 1976: mijn vertaling en cursivering)

Dat is een fundamenteel inzicht in de cultuur dat er ons toe moet leiden de **culturele identiteit** van de kunst te erkennen, te erkennen dus dat de kunst een specifieke betekenisbijdrage levert in de cultuur waarin ze tot stand komt. In een semiotische visie kan kunst alleen maar geïnterpreteerd worden als een betekenisexpressie van een specifieke cultuurgemeenschap en moet die interpretatie uitgevoerd worden tegen de betekenisachtergrond van de hele cultuur. Dit veronderstelt een kijken naar kunst met een 'period eye' en een 'local eye', het oog van de begrijpende tijdgenoot.

Na een inleiding op semiotische kunstbenadering (Geertz 1976, Baxandall 1986) zal in de opeenvolgende colleges gepoogd worden een semiotische analyse van de culturele identiteit van de schilderkunst der Nederlanden exemplarisch uit te voeren op het werk van schilders uit verschillende tijdvakken.

Om te beginnen zal een semiotische analyse worden uitgevoerd op het werk van de Vlaamse Primitieven (Jan van Eyck, Rogier Van der Weijden, Dirk Bouts) tegen de achtergrond van de Bourgondische cultuur.

Vervolgens zal de culturele identiteit van het werk van Pieter Bruegel de Oude semiotisch worden ontleed tegen de achtergrond van Vlaamse cultuur van de zestiende eeuw. Aansluitend bij bekende semiotische analyses van Simon Schama en Svetlana Alpers zal daarna een semiotische analyse worden voorgesteld van de schilderkunst van de Gouden Eeuw.

Voor de negentiende eeuw zal de semiotische analyse zich richten op het 'cultuurnationalisme' in de schilderkunst van Vlaanderen en Nederland.

Vervolgens zal een semiotische analyse worden gepresenteerd van het Vlaamse en Nederlandse 'modernisme' bij Ensor, Van Gogh en Mondriaan.

Afsluitend zal aan de hand van een cyclus uit het werk van Luc Tuymans de culturele verankering van de hedendaagse kunstenaar semiotisch worden geëxpliciteerd

Guido Gezelle of de meest experimentele dichter in de meest conservatieve priester

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, IG 1.201

Guido Gezelle (1830-1899) is de grootste 19de-eeuwse dichter uit Vlaanderen. Tot op vandaag wordt zijn werk gelezen en bewonderd wegens de virtuositeit van zijn taal. Tijdens de colleges over deze taaltovenaar zal aan de hand van het bewogen levensverhaal van Guido Gezelle achtereenvolgens stilgestaan worden bij de thematiek van zijn dichtwerk, zijn plaats in de Europese context van romantiek en realisme en zijn invloed op de dichtkunst in Vlaanderen en in Noord-Nederland. Er wordt ook ingegaan op een minder bekende kant van Gezelle, met name de prozaïst en de polemist. Studenten die deze colleges willen volgen, hoeven geen enkele voorkennis te hebben. Een elementaire kennis van het Nederlands volstaat.

Vermoortel, P.

GER O-9: Schlüsselkompetenzen Studium und Beruf

Literarisch studieren. Schreiben von Kurzprosa und Entwicklung einer Literaturzeitschrift

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 30.4.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 14.5.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 28.5.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 11.6.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 25.6.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 9.7.2013, K III

Sennewald, N.

Schreiben im Beruf

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 1.201

Rohowski, G.

Wissenschaftliche Arbeitstechniken

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 2.201

Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren usw. sind wissenschaftliche Arbeitstechniken, die sich erlernen lassen und das Studium – sofern man diese Techniken richtig anwenden kann – ungemein erleichtern. Sie werden benötigt u.a. für Hausarbeiten, Abstracts, Exposés und Referate, also für die komplette Bandbreite der universitären Arbeitsformen. Über die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken hinaus bietet die Veranstaltung auch die Gelegenheit, konkrete Fragen zum wissenschaftlichen Schreiben zu stellen, Schwierigkeiten und Probleme anzusprechen sowie individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten.

Zegowitz, B.

Magister

(Literar-)ästhetisches Lernen im Umgang mit Lyrik

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, Cas 1.812

Lyrik gilt gemeinhin als hermetische Textformen und wird daher gerne gemieden. Dabei bieten insbesondere lyrische Textformen Gelegenheit zur Sensibilisierung für poetische Sprache und deren Bedeutungsvielfalt. Vermittlungsformen, die dies im Besonderen in den Blick nehmen, sind der handlungs- und produktionsorientierte Umgang mit Lyrik, das Dichtungssprechen und Gespräche über Lyrik. Solche literaturdidaktischen Ansätze sollen im Zentrum der Veranstaltung stehen und auf ihre Umsetzung im Unterricht hin reflektiert werden. Neben den gattungsspezifischen Besonderheiten lyrischer Texte spielen auch deren Verstehensanforderungen (Metaphern- und Symbolverstehen etc.) und die Zugänglichkeit eine Rolle. Leitend sind für literaturdidaktische Ansätze ferner die Lernziele von Unterricht, z.B. die Anbindung an lebensweltliche Erfahrungen oder der Aufbau von literarischem Orientierungswissen.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Die aktive und regelmäßige Teilnahme an dieser Veranstaltung, die mit einer Klausur (Modulteilprüfung in FD 2.2.1.) abgeschlossen werden kann, wird vorausgesetzt.

Heyer, P.

Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im schulischen Kontexten

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 2.301

Rosebrock, C.

Forschungskolloquium Lese- und Literaturdidaktik

KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00

Rosebrock, C.

Lektüreauswahl für den Deutschunterricht

Heyer, P.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Die Lektüreauswahl für den Deutschunterricht ist eine den Deutschlehrer in seiner beruflichen Laufbahn begleitende Herausforderung. Wird diese in der Praxis zumeist mit pädagogischem Brauchtum beantwortet, kann dafür auch eine begründete Lösung angeboten werden. Sabine Pfäfflin (2010) hat dazu in einer Monographie Kriterien zur Lektürewahl vorgestellt, die sich vor allem auf Texte der Gegenwartsliteratur bezieht. Weitere Kriterien liegen im Literaturerwerb begründet, denn Leseanfänger wachsen erst allmählich in die literarische Kultur einer Gesellschaft hinein. An einer kleinen Auswahl von Erzähltexten für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe sollen solche Kriterien praktisch erprobt werden. Die somit ausgebildete Kompetenz fällt in den Bereich des sog. didaktischen Begründungszusammenhangs, der eine Lektüreauswahl für den Deutschunterricht rechtfertigt. Ein entsprechender Leistungsnachweis wäre mit einer kleinen Hausarbeit (Modulteilprüfung in FD 1.2.) verbunden.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Lernaufgaben und -arrangement für den Umgang mit Literatur entwickeln

Heyer, P.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 2.301

Wie jüngst in einer Untersuchung von von Heynitz' (2012) vorgelegt, divergieren die Konzeptualisierungen literarästhetischen Lernens in Lehrwerken für den Deutschunterricht und die nach Maßgaben kompetenzorientierten Deutschunterrichtes modellierten Prüfungs- und Testaufgaben. Somit stellt sich die Frage, wie Lernarrangements und Lernaufgaben für den Umgang mit Literatur in der Sekundarstufe I beschaffen sein sollten, um Lernmöglichkeiten bereitzustellen, aber auch auf Anforderungen, bspw. in Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, vorzubereiten. Diese Frage soll im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen, sodass zumindest Teillösungen, z.B. aus der Anschauung von best practice Modellen und der eigenständigen Arbeit an Materialien für den Deutschunterricht, ermittelt werden können.

Eine aktive Teilnahme wird vorausgesetzt und bildet die Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises (Modulteilprüfung in FD 1.4. oder 2.2.4.). Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literaturinterpretation – Konzepte und Methoden

Heyer, P.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 251

Die Literaturinterpretation als traditionelles Arbeitsfeld der Philologie bietet aus Perspektive von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I vielfältige Herausforderungen, aber auch Rätsel. In dieser Hinsicht soll eine Auswahl von interpretatorischen Textzugängen betrachtet werden: So zum Beispiel der gattungsorientierten Zugang, welcher in der aktuellen fachdidaktischen Diskussion problematisiert wird, aber auch der Zugang über die sprachlichen Strukturen eines literarischen Textes, der eine sprach- und literaturdidaktisch übergreifende Betrachtung ermöglicht. Und schließlich der Zugang über Strategien des Textverstehens, welche in der Diskussion um Leseförderung Popularität errungen haben. Anhand von Beispielen sollen solche Textzugänge erörtert, Vermittlungsprobleme reflektiert sowie Umgangsformen mit Literatur und deren Funktionen thematisiert werden. Somit soll die Fähigkeit zur gegenstandsorientierten Betrachtung und zur lernerseitigen Adaption der Umgangsformen mit Literatur geschult werden. Ein entsprechender Leistungsnachweis ist mit einer Hausarbeit (Modulteilprüfung in FD 2.2.2.) verbunden.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Ältere deutsche Literatur

Zentrale Platzvergabe - Online-Anmeldung

für alle Seminare

vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr.

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken.

Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.

Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Einführungen

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

N.N.

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013

Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013

Gruppe 6: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013

Gruppe 7: Fr 8:00-10:00, ab 26.4.2013

Gruppe 9: Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

Waltenberger, M.

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Do 8:00-10:00, IG 251

Struwe, C.

Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, IG 251

Fürbeth, F.

Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Bedeković, N.

Gruppe 3: Mi 16:00-18:00, IG 251

Struwe, C.

Grundstudium

Das Nibelungenlied

Schröder, J.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Minnesang

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 251

Mit 'Minnesang' wird in der mediävistischen Germanistik eine Liedgattung bezeichnet, die in unterschiedlichsten Formen Liebe und sexuelles Begehren zum Thema hat. In dem Seminar soll an ausgewählten Texten ein Überblick über die Geschichte der Gattung von 1150 bis 1450 gegeben werden, wobei der Schwerpunkt auf den Lieder der sogenannten 'Hohen Minne' um 1200 (Reinmar, Walther von der Vogelweide) liegt. Daneben sollen aber auch Hybridformen (Tagelieder, Kreuzzugslieder, Marienlied) wie auch die komischen Anverwandlungen des Themas durch Neidhart und Oswald von Wolkenstein behandelt werden.

*Fürbeth, F.***Versehrte Körper**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 251

*Bedeković, N.***Hauptstudium****Artusromane**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.741b

*Toepfer, R.***Bekehrungsgeschichten**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 251

*Waltenberger, M.***Blockseminar mit Exkursion: Literatur in Tirol II**

BS; 2.0 SWS

Die Grafschaft Tirol entstand Ende des 13. Jahrhunderts und wurde im 14. Jahrhundert als Reichslehen anerkannt; 1363 kam Tirol an Habsburg. Tirol war nicht nur als Transitraum von Italien nach Süddeutschland und weiter von großer wirtschaftlicher, politischer und militärischer Bedeutung, sondern besaß mit dem Bischofssitz in Brixen, dessen Stuhl im 15. Jahrhundert zeitweise Nikolaus von Kues innehatte, den Residenzen erst in Meran, dann ab 1420 in Innsbruck und zahlreichen Klöstern und Städten eine Reihe von geistlichen und kulturellen Zentren. Es kann daher nicht verwundern, daß Tirol auch eine nicht geringe Zahl von Dichtern hervorgebracht hat, unter denen Oswald von Wolkenstein mit seinen Liedern der wohl berühmteste ist.

*Fürbeth, F.***Codierungen von Andersartigkeit**

OS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 2.201

„Andersartigkeit“ ist nicht nur ein Gegenstand intensiver soziologischer und anthropologischer Forschung, sondern unter dem Aspekt der Konstruktion und Abgrenzung kultureller Identitäten auch zentrales Thema kulturwissenschaftlicher Forschung. Das Spektrum ist groß und reicht von Aspekten der Herkunft über den sozialen und religiösen Status bis hin zu Geschlechterrollen. In dem Seminar soll untersucht werden, wie in literarischen und wissensvermittelnden Texten des Mittelalters das jeweilig Andere beschreibend dargestellt und narrativ entfaltet wird, wobei besonderes Augenmerk auf Formen der Depretiation durch Schmähung und Lachen gelegt werden soll.

*Fürbeth, F.***Fastnachtspiele des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 2.701

Fastnachtspiele sind seit dem Ende des 14. Jahrhunderts bezeugt; Aufführungszentren waren süddeutsche (Nürnberg), norddeutsche (Lübeck) und österreichische (Sterzing) Städte. Das Fastnachtspiel gehörte zu den Veranstaltungen, die vor der kirchlichen Fastenzeit durchgeführt wurden und die sich mit der weltlichen und sozialen Ordnung, meistens in komisch-karikierender Form, auseinandersetzten. Von daher gelten die Fastnachtspiele in der Nachfolge Bachtins als Inszenierungen einer Gegenwelt, die sich gegen Kirche und Obrigkeit richten, während die Volkskunde die Fastnachtspiele eher als Teil einer jahrhundertealten Brauchtumskultur sieht, die ihren festen Platz in kirchlichen Jahresablauf hat. In dem Seminar sollen diese und neuere Ansätze zum Sitz im Leben der Fastnachtspiele diskutiert werden; als Grundlage dienen die Fastnachtspiele von Hans Rosenplüt, Hans Folz, Hans Sachs und Vigil Raber.

*Fürbeth, F.***Heinrich von dem Türlin: Diu Crône**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 13

*Waltenberger, M.***Lektüre der "Divina Commedia"**

OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 2.201

Wyss, U.

Tierepik als Diskurs des Politischen
OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 2.301

Waltenberger, M.

Wolfram von Eschenbach: Parzival
S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, Cas 1.812

Velten, H.

Vorlesungen / Übungen

Lektüre (Minnesang)

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 2.201

In dem Lektüreseminar sollen ausgewählte Texte des deutschen Minnesangs gelesen, übersetzt und analysiert werden. Ziel ist die Vertrautheit mit der mittelhochdeutschen Sprache und der literarischen Gattung. Der Lektürekurs richtet sich daher besonders an Teilnehmer des Proseminars, die Gelegenheit zur intensiveren Lektüre und Diskussion haben wollen; es kann aber auch von allen Interessenten besucht werden, die ihre Übersetzungskompetenz an mittelhochdeutschen Texten verbessern wollen.

Fürbeth, F.

Neuere deutsche Literatur

Zentrale Platzvergabe - Online-Anmeldung

für alle Seminare

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken.

Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.

Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Forschungsseminar
KO; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 1.201

Drügh, H.; Komfort-Hein, S.

Einführungen

Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

N.N.

EV; 2.0 SWS

Die Einführung vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Tutorium zur Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

N.N.

EV; 2.0 SWS

Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

Drügh, H.

EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H VI

Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Magisterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches.

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251

Rohowski, G.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 251

Kleinjung, M.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, IG 251

Bender, J.

Gruppe 3: Di 18:00-20:00, IG 251

Seidel, R.

Gruppe 4: Mi 10:00-12:00, IG 251

Hoffmann, T.

Gruppe 5: Mi 18:00-20:00, IG 0.251

N.N.

Gruppe 6: Mi 18:00-20:00, NG 2.731

Zegowitz, B.

Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 251

Schmidt, M.

Gruppe 9: Do 18:00-20:00, NG 2.731

Kleinschmidt, C.

Grundstudium**Arbeit und Müßiggang in der Romantik**

Zegowitz, B.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 251

Der Fleißige wird belohnt, der Faule bestraft, zumindest in vielen Märchen der Brüder Grimm. Andere Autoren der Romantik betonen dagegen die Vorzüge von Muße und Müßiggang und setzen auf eine eher kontemplative Lebensweise. Mit der einfachen Opposition von Arbeit und Müßiggang ist es allerdings in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr getan. Angeregt von neueren Ansätzen in der literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschung geht das Seminar den literarischen Repräsentationen von Konzepten der Arbeit und des Müßiggangs in der Romantik nach, versteht sich aber gleichzeitig als eine Einführung in diese literarische Epoche.

Der Doppelgänger in Literatur und Film

Opp, A.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 2.701

Die Rückkehr der Politik? Romane der ›Nullerjahre‹

Bender, J.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 114

Einführung in die literarische Rhetorik

Varwig, F.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 251

Erzählte Rahmen in der Literatur des 19. Jahrhunderts

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a

Rahmen machen einen Unterschied, kognitiv wie ästhetisch: Sie grenzen einen Wirklichkeitsausschnitt von seinem Umfeld ab und schaffen so Konstellationen von Vorder- und Hintergrund, innen und außen, Mitte und Rand. Damit erzeugen sie Wahrnehmungs- und Verstehenszusammenhänge, die der menschlichen Orientierung in der Welt dienen (cognitive/ social framing); zugleich stellen sie den eingefassten Zusammenhang als einen gemachten aus (als Artefakt) und behaupten seine Differenz zu dem, was außen vor bleibt.

Vor dem Hintergrund ausgewählter rahmentheoretischer Überlegungen (etwa von Simmel, Goffman, Lotman, Genette, Derrida) sollen konkrete Rahmen-Figurationen in der Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts untersucht werden: angefangen bei den ‚sichtbaren‘ Rahmen von Bildern, Spiegeln und Fenstern als Elemente narrativer Räume, über implizite mediale Rahmungen des Erzählten und Erzählens in fiktiven Erzähl- bzw. Schreibszenen bis hin zu komplexen, mehrstufigen Kompositionen von Rahmen- und Binnenerzählungen (z.B. im Novellenzyklus). Hierfür bieten sich Texte wie E.T.A. Hoffmanns *Des Vetters Eckfenster*, Adalbert Stifters *Nachkommenschaften*, Theodor Storms *Aquis submersus*, Theodor Fontanes *Cécile*, Wilhelm Raabes *Akten des Vogelsangs* und Gottfried Kellers *Sinngedicht* an. Die gemeinsame Lektüre wird jeweils nach der konkreten Ausgestaltung, Funktion und Bedeutung der erzählten Rahmen fragen.

Falk, C.

Friedrich Dürrenmatt

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, ab 25.4.2013, NG 2.701

„Ich zähle zu den Gedankenschlossern und –konstrukteuren, die Mühe haben, mit ihren Einfällen fertig zu werden.“ Friedrich Dürrenmatts Dramen und Prosatexte

Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt stellt in seinen Texten stets die Frage nach der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Relevanz von Literatur, nach ihren Bedingungen und Möglichkeiten. Dafür experimentiert er mit verschiedenen Gattungen. Gegenstand des Seminars sind zu Lebzeiten erschienene Dramen Dürrenmatts wie *„Es geschah am hellichten Tag“*, *„Romulus der Grosse“*, *„Der Besuch der alten Dame“* und *„Die Physiker“*, sowie Prosatexte unterschiedlicher Gattungen, so u.a. *„Der Richter und sein Henker“* (Kriminalroman), *„Die Panne“* (eine „noch mögliche Geschichte“), *„Das Versprechen“* (Requiem auf den Kriminalroman), *„Minotaurus“* (Ballade), *„Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter“* (Novelle), *„Durcheinandertal“* (Roman) und Auszüge aus *„Labyrinth“* und *„Turmbau“* (Stoffe I-III und IV-IX).

Ilbrig, C.

Ganz unten. Bergwerke, Höhlen und Unterwelten in der Literatur seit der Romantik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 126

Gencarelli, A.

Hugo von Hofmannsthal: Lyrik, Dramen, Prosa

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) ist als Vertreter des Jungen Wien, als Symbolist oder Impressionist, als Sprachskeptiker oder Kulturkonservativer jeweils nur unzureichend charakterisiert. Versuche, sein literarisches Lebenswerk in Phasen einzuteilen, indem man für einen bestimmten Zeitpunkt nach der Jahrhundertwende eine Wendung vom ‚Ästhetischen‘ ins ‚Soziale‘ postuliert, gehen von der zweifelhaften Voraussetzung einer zielgerichteten Entwicklung von Lebensgang und Werkabfolge aus. Unbestreitbar ist immerhin, dass der Autor die unterschiedlichsten gesellschaftlichen und sozialpsychologischen Strömungen seiner Zeit verarbeitete, wobei er mit zahlreichen literarischen Formen und Traditionen experimentierte. Sein Werk ist so ungeheuer vielschichtig, dass im Seminar nur bestimmte zentrale Aspekte daraus anhand repräsentativer Beispiele vorgestellt werden können. Wir lesen einige seiner literatur- und kulturkritischen Prosatexte – darunter den berühmten *„Chandos-Brief“* –, außerdem eine Reihe von Gedichten und Erzählungen. Unter den dramatischen Formen werden die Typenkomödie (*„Der Schwierige“*), die Tragödie (*„Elektra“*) und die so genannte Moralität (*„Jedermann“*) im Programm vertreten sein. Es geht dabei weniger um eine literarhistorische Gesamtwürdigung von Hofmannsthals Werk als um die methodisch und begrifflich fundierte Einzelanalyse zentraler Schriften. Die elementaren Techniken der Textinterpretation, wie sie in der Einführung vermittelt wurden, kommen im Seminar gezielt zur Anwendung

Seidel, R.

Hölderlins Politik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Friedrich, L.

<p>Kleine Prosa der Moderne S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 8.4.2013 – 12.4.2013, NG 2.731, Anmeldung am 11.02.13 in meiner Sprechstunde - s. unter "Voraussetzungen".</p>	<p><i>Geulen, E.</i></p>
<p>Lessings Epoche S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 123</p>	<p><i>Wessels, M.</i></p>
<p>Narratologie und Literaturtheorie S; Fr 14:00-16:00, IG 251</p>	<p><i>Schmidt, M.</i></p>
<p>Romantik - Unendliche Annäherung S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 254</p>	<p><i>Vandenrath, S.</i></p>
<p>Wem gehört die Stadt? Aneignungsnarrative des urbanen Raums S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 112</p>	<p><i>Illinger, M.</i></p>
Hauptstudium	
<p>„Ich war glücklich geboren.“ Literarische Kindheiten. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254</p>	<p><i>Scheible, H.</i></p>
<p>1907. Zur Literatur- und Kulturgeschichte eines Jahres S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 251</p> <p>1907 ist ein Jahr der Widersprüche, der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Während einerseits der starre Moral- und Ehrenkodex des Kaiserreichs hoch im Kurs steht, gewinnt andererseits die Lebensreformbewegung an Zulauf, in deren Umfeld sich eine frühe Hippiekultur herausbildet. In welchem Spannungsverhältnis Tradition und Moderne auch in einer Biographie stehen können, zeigen z.B. die 1907 im Münchner Szene-Stadtteil Schwabing verfassten Briefe und Tagebuchaufzeichnungen der Gräfin Franziska zu Reventlow. Oder das Leben Rainer Maria Rilkes, der die ersten fünf Monate des Jahres in einem Pavillon adliger Gönnerin auf Capri verbringt (sozusagen in der Vormoderne), bevor er fast mittellos nach Paris zieht (in die europäische Hauptstadt der Moderne), dort allein im August vierundvierzig Gedichte schreibt, im Oktober in den ‚Briefen über Cézanne‘ eine innovative intermediale Poetik entwirft und im Dezember seine ‚Neuen Gedichte‘ veröffentlicht, die ihn zu einem der bekanntesten Lyriker der klassischen Moderne machen. Gleichzeitig erscheint der umfangreichste und komplexeste Gedichtband, den Stefan George je veröffentlichten wird – mit dem zum Jahr passenden Titel ‚Der siebente Ring‘ (darin u.a. die berühmten Maximin-Gedichte, in denen der mit 16 Jahren gestorbene Maximilian Kronberger zu einem Gott erhoben wird). Im Frankfurter Raum liest man derweil eher die spätromantisch-märchenhafte hessische Heimaterzählung ‚Der Joggeli‘ des heute weitgehend vergessenen Wilhelm Speck, dem die zeitgenössische Literaturkritik ein „dichterisches Vermögen“ bescheinigt, „wie es ganz wenige besitzen“. In orientalischen Gefilden bewegt sich dagegen Else Lasker-Schülers Prosa- und Gedichtband ‚Die Nächte der Tino von Bagdad‘; exotische Schauplätze sind überhaupt in Mode, wie nicht zuletzt die Vergabe des Literaturnobelpreises an den angloindischen Autor Rudyard Kipling deutlich macht, dessen ‚Dschungelbuch‘ 1907 in Berlin neu aufgelegt wird.</p> <p>Das Ziel des Seminars besteht darin, sich der Literaturgeschichte einmal anders anzunähern, indem wir uns – jenseits der bekannten Großepochen – einen Einblick in die Mikrohistorie eines Jahres verschaffen. Diskutiert werden die oben genannten Texte, dazu kürzere 1907 erstveröffentlichte Erzählungen von Hugo von Hofmannsthal (der in diesem Jahr Mitherausgeber der neugegründeten Zeitschrift ‚Morgen‘ wird), Arthur Schnitzler und Robert Walser. Außerdem soll in jeder zweiten Woche in einem Teil der Sitzung eine der 1907 florierenden Kulturzeitschriften vorgestellt und in Ausschnitten gelesen werden.</p>	<p><i>Hoffmann, T.</i></p>

- Antiker Form sich nähernd – Goethes antikisierende Werke**
 S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 103
 „Antiker Form sich nähernd“ nennt Goethe einen Abschnitt in seinen gesammelten Werken und bezeichnet dadurch Form und Ziel eines Bereichs seines Schaffens, in dem er sich um die Nachahmung, Anverwandlung und Kontrafaktur antiker Werke bemüht. Diese antikisierende Formensprache muss man sich heute beinahe wie eine Fremdsprache aneignen, da die früher durch Latein- und Griechischunterricht in den Schulen gegebenen Kenntnisse nicht mehr selbstverständlich sind. Die Leitfrage des Seminars zielt, naheliegenderweise, auf die Bedeutung der Form. Es sollte sich zeigen, dass formale Fragen nicht bloß auf Äußerlichkeiten gehen, sondern engstens mit thematischen Elementen – zumal der Frage nach der Bedeutung des Mythos in der Moderne – verknüpft sind. Behandelt werden – teils in kursorischem Durchgang, teils in größerer Ausführlichkeit – „Iphigenie auf Tauris“ als klassizistische Tragödie nach französischem Muster, die „Römischen Elegien“ als Beispiel für die Reinszenierung der antiken Liebesdichtung, „Hermann und Dorothea“ als modernes Kleinopos und der Helena-Akt aus „Faust II“ als Goethes radikalster Versuch der Vermittlung von Antike und Moderne.
- Pravida, D.*
- Avantgarde und Moderne**
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731
Komfort-Hein, S.
- Begleitseminar zur Poetikdozentur**
 S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 2.731
Komfort-Hein, S.
- Blockseminar: Aktuelle Forschungen zur Geschichte und Theorie der deutschen Literatur**
 OS; 2.0 SWS; Fr 14:00-20:00, 14.6.2013, IG 2.201
 Sa 10:00-16:00, 15.6.2013, IG 2.201
 Fr 14:00-20:00, 12.7.2013, IG 2.201
 Sa 10:00-16:00, 13.7.2013, IG 2.201
 Das Seminar gibt fortgeschrittenen Studierenden, Examenskandidaten, Doktoranden und Nachwuchsforschern die Möglichkeit, eigene Projekte ausführlich zu präsentieren und mögliche konzeptionelle oder sachliche Probleme zur Diskussion zu stellen. Einige Sitzungen werden für Übungen im Rahmen der Examensvorbereitung reserviert sein.
- Seidel, R.*
- Der Essay – Geschichte, Theorie, Praxis**
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, Cas 1.812
Drügh, H.
- Die literarische Autobiographie von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart**
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 1.812
 Eine ‚Autobiographie‘ referiert niemals objektiv das Leben ihres Verfassers, selbst dann, wenn Text und Paratexte gerade dies emphatisch propagieren. Vielmehr präsentiert sich das geschilderte Leben immer als Konstruktion, deren außerliterarische Motivierung teilweise durch ergänzende Quellen erschlossen werden kann, vielfach sich aber auch in der Textstruktur selbst manifestiert. Im schlichtesten Fall geht es dem Verfasser darum, sein eigenes Bild für die Nachwelt ungeachtet der tatsächlichen Lebensumstände in ein positives Licht zu rücken. Oft liegt der Fall aber komplizierter, wenn etwa alternativ-utopische Lebensentwürfe subtil mit den mehr oder minder zuverlässig präsentierten Fakten verschränkt werden. Häufig begegnet auch die Einschreibung in tradierte Diskurse, wenn etwa das erzählte Leben als Pilgerfahrt oder als Exil stilisiert wird. Das Seminar versucht diesen Zusammenhängen nachzugehen. Dabei geht es, auch wenn Texte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart gelesen werden, weniger um einen chronologischen Durchgang durch die Geschichte der Autobiographie als um die Beschreibung unterschiedlicher Textverfahren, die teilweise in verwandten Gattungszuschreibungen mit ‚Memoiren‘ oder ‚autobiographischer Roman‘ manifest werden. Bemerkenswerte Sonderfälle, die auch in Augenschein genommen werden, sind etwa parodistische Formen autobiographischen Schreibens oder literarische Umwege, die man versuchsweise als ‚indirekte Autobiographie‘ bezeichnen könnte.
- Seidel, R.*
- Dionysos – Mythos, Dichtung, Ästhetische Theorie**
 S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 251
Drügh, H.
- Examenskolloquium**
 KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.201
Varwig, F.

Form S; Do 17:00-20:00, Cas 1.811	<i>Menke, C.; Geulen, E.</i>
Interpretation ausgewählter Schriften KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00	<i>Mittenzwei, I.</i>
Konstellationen des barocken Trauerspiels S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120	<i>Friedrich, L.</i>
Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731 Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands. Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.	<i>Estelmann, F.; Zegowitz, B.</i>
Morphologie als Theorie der Form bei Goethe und anderen S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.201	<i>Geulen, E.</i>
MÜTTER! S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701	<i>Rohowski, G.</i>
Naturlyrik der Romantik S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.741b Im Seminar soll der Zusammenhang von Natur- und Dichtungsverständnis der Romantik im Hinblick auf seine theoretischen Grundlagen und an Gedichten einzelner Autoren von der Früh- bis zur Spätzeit der Epoche aufgezeigt und besprochen werden. Ein genauer Plan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Scheine können durch Hausarbeiten erworben werden.	<i>Mittenzwei, I.</i>
OS Drügh OS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 2.201	<i>Drügh, H.</i>
Oberseminar für ExamenkandidatInnen und DoktorandInnen OS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 2.301 In diesem Oberseminar erhalten ExamenkandidatInnen und DoktorandInnen die Gelegenheit, ihre laufenden oder projektierten Arbeiten in verschiedenen Stadien der Entstehung vorzustellen und mit einem Fachplenum fortgeschrittener Studierender zu diskutieren. Die Beschäftigung mit unterschiedlichen Themenfeldern und Fragestellungen hat auch zum Zweck, die eigene Vorgehensweise kritisch zu reflektieren, und dient mithin zugleich der fundierten Auseinandersetzung mit methodischen Problemen der Literaturwissenschaft.	<i>Bohnenkamp-Renken, A.; Bunzel, W.</i>
Tod und Jenseits in der Literatur S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 251	<i>Schmidt, M.</i>
Transnationalität - theoretische Lektüre II OS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 1.201	<i>Komfort-Hein, S.</i>
Walter Benjamin über Literatur ((Wahlverwandtschaften-Aufsatz, Trauerspielbuch u.a.m.)) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 251	<i>Geulen, E.</i>

Was ist Romantik?

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 1.741b

Was ist Romantik? So trivial diese Frage auf den ersten Blick zu sein scheint, so schwierig ist es doch, eine bündige Antwort darauf zu geben. Das Hauptseminar versteht sich daher als Versuch einer Reflexion über die Grundlagen unseres modernen Romantikverständnisses. Wir wollen zunächst die begriffsgeschichtlichen Wurzeln des Begriffs ‚Romantik‘ klären und in einem zweiten Schritt dann fragen, ob und mit welchem Recht sich ‚Romantik‘ und ‚Klassik‘ voneinander trennen lassen. Eine derartige Konturierung ist schon deshalb angeraten, weil in internationaler Perspektiv keine entsprechende Differenzierung vorgenommen wird und vor allem im angelsächsischen Raum die gesamte (deutsche) Literatur um 1800 – Goethe eingeschlossen – unter dem Label ‚romanticism‘ firmiert. Überdies sollen Überlegungen angestellt werden, inwiefern sich der Begriff ‚Romantik‘ auf die Bildende Kunst und auf die Musik übertragen bzw. anwenden lässt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen ästhetische Programmschriften und Positionen der Forschung; auf literarische Texte der Romantik wird allenfalls am Rande eingegangen.

*Bohnenkamp-Renken, A.; Bunzel, W.***Vorlesungen / Übungen****Literarisch studieren. Schreiben von Kurzprosa und Entwicklung einer Literaturzeitschrift***Sennewald, N.*

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 30.4.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 14.5.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 28.5.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 11.6.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 25.6.2013, Cas 1.802

Di 18:00-22:00, 9.7.2013, K III

Wissenschaftliche Arbeitstechniken*Zegowitz, B.*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 2.201

Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren usw. sind wissenschaftliche Arbeitstechniken, die sich erlernen lassen und das Studium – sofern man diese Techniken richtig anwenden kann – ungemein erleichtern. Sie werden benötigt u.a. für Hausarbeiten, Abstracts, Exposés und Referate, also für die komplette Bandbreite der universitären Arbeitsformen. Über die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken hinaus bietet die Veranstaltung auch die Gelegenheit, konkrete Fragen zum wissenschaftlichen Schreiben zu stellen, Schwierigkeiten und Probleme anzusprechen sowie individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten.

Kinder- und Jugendliteratur**Grundstudium****Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft***Pecher, C.*

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00, NG 2.731

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in theoretische und praktische Schnittfelder des kinder- und jugendliterarischen Marktes mit Blick auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur zu geben. Neben der Beschäftigung mit begrifflichen und methodischen Instrumentarien gilt es, kinder- und jugendliterarische Texte als ein kulturelles Handlungs- und Symbolsystem in der Entwicklung vom Beginn der Aufklärung bis ins Medienzeitalter zu entdecken. Das Seminar ist als ein kommentierter Lektürekurs zu verstehen.

Hauptstudium**Bauformen und Wirkungsweisen von Theatertexten des Kinder- und Jugendtheaters**

Taube, G.

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 0.251

(Arbeitsbereiche A und F) Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Eigenarten und Besonderheiten von Theatertexten im Kinder- und Jugendtheater. Dramaturgische Analyse wird dabei als Methode der wirkungsästhetischen Analyse und Kritik von Strukturen von Theatertexten verstanden. Daher stehen nicht die Inhalte der zu bearbeitenden Texte im Vordergrund des Interesses, sondern der Blick auf die dramaturgischen Strukturen. Ausgehend von dem ausgewählten Textkorpus sollen in der praktischen Arbeit an den Texten, Bauformen und Wirkungsweisen der Theatertexte des Theaters für junges Publikum analysiert werden. Das Kindertheater und das Jugendtheater definieren sich in ihrer Spezifik gegenüber anderen Sparten des Theaters und anderer dramatischer Literatur vor allem über die Besonderheiten der Kommunikation mit dem kindlichen und jugendlichen Rezipienten im Theater. Daher sollen in der dramaturgischen Analyse Zusammenhänge zwischen Dramaturgie (der spezifischen Struktur eines dramatischen Textes) und möglichen oder intendierten Wirkungen (Kommunikation) herausgearbeitet werden. Im Seminar werden ausgewählte Texte des aktuellen Kinder- und Jugendtheaters gelesen. Es werden grundlegende dramaturgische Kategorien vermittelt, die beispielhaft auf die dramaturgische Analyse dieser Theatertexte angewendet werden.

Der Erste Weltkrieg in Romanen für junge Leser

Ewers, H.

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.731

Das Seminar soll sich mit Jugendromanen über den Ersten Weltkrieg befassen, soweit sie in den letzten drei bis vier Jahrzehnten erschienen sind. Dabei ist die Ausbeute in der deutschen Jugendliteratur vergleichsweise gering, so dass es überwiegend um ausländische, vornehmlich aus dem angloamerikanischen Raum stammende Werke gehen wird. Einige der wichtigen Jugendromane sind nicht übersetzt worden und müssen im englischen Original gelesen werden. Zur Vorbereitung kann gelesen werden: Klaus Kordon: Die roten Matrosen. Weinheim: Beltz Gelberg, 14. Aufl. 2012 Ian Lawrence: Der Herr der Nussknacker. Stuttgart: Freies Geistesleben 2014. Inge Meyer-Dietrich: Plascha. Ravensburg: Ravensburger Taschenbuchverlag 1996. Michael Mopurgo: Gefährten. Hamburg: Carlsen Taschenbuch 2012. Michael Mopurgo: Mein Bruder Charlie, Hamburg: Carlsen 2007.

Der Kinder- und Jugendbuchautor Andreas Steinhöfel

Ewers, H.

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 201

Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur: Realismus, Gründerzeit, Erster Weltkrieg

Pecher, C.

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 201

Di 14:00-16:00, IG 0.251

Tendenzen des Realismus, der Gründerzeit sowie die Indienstnahme von Kinder- und Jugendliteratur im Ersten Weltkrieg gilt es nun im zweiten Teil des literaturhistorischen Streifzuges an ausgewählten Texten zu entdecken. Neben der Betrachtung unterschiedlicher Gattungen steht die gemeinsame Analyse und Interpretation von Texten im Vordergrund des Seminars. Das Seminar ist Fortsetzung eines Geschichtszyklus durch die Kinder- und Jugendliteratur, der in den folgenden Semestern fortgesetzt wird. Das Seminar versteht sich als erweiterter Lektürekurs. Die Bereitschaft zur gemeinsamen Diskussion und Textarbeit wird vorausgesetzt.

Geschichte und Zeitgeschichte im Comic

Dolle-Weinkauff, B.

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 2.731

Jugendserien Teil I

Blümer, A.; Ewers, H.

HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.701

Die Hauptseminare Jugendserien I und II gehören zusammen und müssen in dieser Kombination besucht werden. Die Anmeldung ist nur für die Veranstaltung Jugendserien I möglich; Sie sind damit automatisch auch für Teil II angemeldet. Nach bisherigem Stand der Planung werden voraussichtlich folgende Serien analysiert: Mein Leben und ich (2001-2009) One Tree Hill (2003-2012) Gossip Girl (2007ff.) Skins – Hautnah (2007ff.) 90210 (2008ff.) Glee (2009ff.) Pretty Little Liars (2010ff.) Once Upon a Time – Es war einmal (2011ff.) und Grimm (2011ff.) Suburgatory (2011ff.)

Jugendserien Teil II

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Die Hauptseminare Jugendserien I und II gehören zusammen und müssen in dieser Kombination besucht werden. Die Anmeldung ist nur für die Veranstaltung Jugendserien I möglich; Sie sind damit automatisch auch für Teil II angemeldet. Nach bisherigem Stand der Planung werden voraussichtlich folgende Serien analysiert: Mein Leben und ich (2001-2009) One Tree Hill (2003-2012) Gossip Girl (2007ff.) Skins – Hautnah (2007ff.) 90210 (2008ff.) Glee (2009ff.) Pretty Little Liars (2010ff.) Once Upon a Time – Es war einmal (2011ff.) und Grimm (2011ff.) Suburgatory (2011ff.)

Blümer, A.; Ewers, H.

Krimis mit/für Mädchen

HS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.251

Sauerbaum, E.

Metapher, Allegorie und Symbol in der Kinder- und Jugendliteratur

HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251

Kinder- und Jugendliteratur gilt gemeinhin als klassische Vermittlerliteratur. Sie richtet sich als solche sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene. Sie verfügt über eine reiche Bildsprache, die Mehrfachlesarten möglich macht. Im Seminar gilt es, die Bedeutung von Metaphern, Allegorien und Symbolen an ausgewählten kinder- und jugendliterarischen Texten der Aufklärung und Romantik zu entschlüsseln.

Pecher, C.

Räubergeschichten

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, IG 201

In der Kinder- und Jugendliteratur gibt es eine Fülle von Räubergeschichten. Das war Anlass, nach der Faszination der Figur des Räubers für die jungen Leser zu fragen. Zahlreiche kinder- und jugendliterarische Werke nehmen sich historische Gestalten zum Vorbild. Robin Hood ist eine der historischen Räubergestalten, dessen Geschichte verschiedentlich erzählt wurde, bspw. v. Geoffrey Tease, Rosemary Sutcliff und Tilman Röhrig, um nur einige zu nennen. Eine andere Linie der Räubergeschichte findet sich in volksliterarischen Gattungen, bspw. im Schwank, etwa bei Thorbjörn Egners „Die Räuber von Kardemomme“ und Otfried Preußlers „Räuber Hotzenplotz“-Trilogie. Und nicht zuletzt sind Räuber in der Kinderliteratur auch als (Kinder-)Schreckfiguren präsent.

Weinmann, A.

Theorien kinder- und jugendliterarischer Handlungssysteme

OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 18.4.2013, IG 201

Ewers, H.

Sprachwissenschaft

Einführungen

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 8

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Bauke, L.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Meier, C.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

N.N.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b
Semantik, Pragmatik, Sprachgeschichte, Spracherwerb

Heinold, S.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 12
Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. In diesem zweiten Teil, der eine Fortführung der Veranstaltung aus dem Wintersemester 2012/2013 ist, werden die Themenbereiche Semantik, Pragmatik, historische Sprachwissenschaft und und Psycho-/Neurolinguistik behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Köpping, J.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b
Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren Struktur und Verwendung. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt. Die Veranstaltung läuft über zwei Semester. Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Kentner, G.

Grundstudium**Deskriptive Syntax**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Cas 1.812
Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Schulze-Bunte, M.

Deskriptive Syntax

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 120
Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Schulze-Bunte, M.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, HZ 13
 Gruppe 2: Di 10:00-12:00, HZ 13
 Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, IG 411

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig? Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf die gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lernertypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben? Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele. Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Schuler, R.

Grundlagen der Morphologie / Morphologie I

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar dient als Einführung in die Morphologie. Ausgehend von klassischen Fragen und Problemstellungen in der Morphologie innerhalb der generativen Grammatik wenden wir uns zunächst frühen Ansätzen einer Morphologischen Theorie zu, die wir mit neueren theoretischen Ansätzen vergleichen. Dabei gehen wir intensiv auf die grundlegenden morphologischen Prozesse wie Derivation, Flektion und Komposition ein. Abschließend wenden wir uns der Frage zu, welchen Platz die Morphologie in der linguistischen Theorie einnimmt. Ziel des Proseminars ist es, die grundlegenden konzeptuellen Probleme bei der Beschreibung von Wortstrukturen aufzeigen zu können, die wichtigsten theoretischen Unterschiede wesentlicher Beschreibungsansätze kennen zu lernen und die Relation zwischen Morphologie und Syntax sowie Morphologie und Phonologie beschreiben zu können.

Bauke, L.

Historische Sprachwissenschaft I

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

N.N.

Intonationsphonologie

P; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.301

Dieser Kurs bietet: 1) einen Überblick auf eine Standardtheorie der Intonationsphonologie (Autosegmentale-Metrikalische Theorie), und 2) eine Einführung in das ToBI (Tone and Break Indices) Transkriptionssystem. Das Ziele dieses Kurses sind, (1) zu verstehen, wie Intonation als linguistische/phonologische Komponente analysiert werden soll, und (2) zu üben mit der Hilfe von Praat (Sprachanalysesoftware) und ToBI (Transkriptionssystem.aktuelle Sprachdaten zu analysieren.

Ishihara, S.

Meilensteine des Spracherwerbs

N.N.

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

"Der Erwerb der Sprache ist ohne Zweifel die größte intellektuelle Leistung, die von uns jemals verlangt wird" (Bloomfield, 1993). Trotzdem erwerben Kinder im Allgemeinen ihre Muttersprache scheinbar mühelos, vergleichsweise schnell und ohne explizite Unterweisung. In diesem Seminar soll zunächst ein Verständnis für die Komplexität der Erwerbsaufgabe vermittelt werden. Darüber, wie Kinder diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigen, herrscht in der Literatur alles andere als Einigkeit. Die wichtigsten Erklärungsansätze (z.B. nativistisch, kognitiv, sozial-interaktiv) werden in dem Seminar dargestellt und diskutiert. Verbunden mit einem Überblick über den Verlauf der kindlichen Erstsprachentwicklung werden Aspekte des phonologischen, lexikalischen, syntaktischen und semantischen Erwerbs thematisiert. Anhand konkreter Studien werden gleichzeitig typische Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und exemplarisch erprobt.

Neurolinguistik I

Dümig, S.

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NG 2.701

Die neuronalen Grundlagen der Sprachverarbeitung sind Thema dieser Veranstaltung. Über Studien zur neuronalen Entwicklung im Spracherwerb, zur Sprachpathologie und zum Einfluss anderer kognitiver Systeme (visuelles System, Gedächtnis) auf die Sprachproduktion und Sprachperzeption soll erarbeitet werden, wie sich das komplexe Zusammenspiel von mentalen Strukturen und neuronaler Basis beschreiben lässt.

Phonologieerwerb

Domahs, U.

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Cas 1.812

Im Seminar werden Beobachtungen zum Phonologieerwerb im Rahmen linguistischer Theorien beleuchtet. Von der frühen Lautwahrnehmung bis hin zum Erwerb des ziel-sprachlichen phonologischen Systems werden verschiedene linguistische (phonetisch-phonologische) Erklärungsansätze gegenübergestellt.

Hauptstudium**Definitheit**

Meier, C.

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.301

Kennzeichnungen sind komplexe Ausdrücke bestehend aus einem definiten Artikel und einem Nomen wie zum Beispiel "die Himbeere". In der linguistischen Literatur kursieren verschiedene Versionen für die Interpretation von Kennzeichnungen. Die beiden bekanntesten Versionen für die Interpretation von Kennzeichnungen stammen von Russell – als Quantoren – und von Frege – als Objekte, deren Existenz im Diskurs als bekannt vorausgesetzt wird.

Im Seminar werden wir die Standardargumente für diese beiden Versionen kennen lernen und uns mit Vorschlägen auseinandersetzen die diese Sichtweisen kritisieren.

Die Prosodie in schriftlicher und mündlicher Sprachverarbeitung

Kentner, G.

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 113

Welche Rolle spielt die Prosodie für das Verstehen gesprochener Sprache? Welche prosodischen Eigenschaften von Sätzen sind überhaupt für das Satzverstehen relevant? Wie weisen (Vor-)Leser dem geschriebenen Text eine prosodische Struktur zu, wo doch die Orthografie keinen direkten Aufschluss über Rhythmus, Phrasierung und Betonung gibt? Einige psycholinguistische Studien jüngerer Datums legen nahe, dass auch beim stillen Lesen die dem Text zugrundeliegende Prosodie für das Lesesinnverständnis genutzt wird.

In diesem Seminar werden wir uns mit Studien zur Satzverarbeitung beschäftigen, die sich diesen Fragen stellen.

Die Semantik propositionaler Einstellungen

Zimmermann, T.

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, IG 4.301

Gegenstand dieses Seminars ist die Bedeutung von Sätzen, deren Hauptverb ein sog. Einstellungsverb ist, also ein Verb mit satzwertigem Komplement: meinen, wissen, versuchen, ... Dieser Phänomenbereich bildet neben der Modal- und Temporalsmantik den Kernbereich der intensionalen Konstruktionen. Ausgehend von der klassischen Analyse nach Hintikka, werden wir uns ihre Erweiterung auf verschiedene Phänomene - z.B. Berichte über spezifische Objekte (de re), Selbstberichte (de se) - und ihre Grenzen (logische Abgeschlossenheit) und Alternativen ansehen.

Dimensionen der Bedeutung

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.301

Dieses Seminar setzt sich mit verschiedenen Phänomenen auseinander, deren semantischer Bedeutungsbeitrag neben der normalen, deskriptiven Bedeutung eines steht. Wir beschäftigen uns u.a. mit freiem und assoziiertem Fokus, mit expressiver Bedeutung, Appositionen, und Präsuppositionen, und Sprachakten. Dabei steht neben der deskriptiven Erfassung der empirischen Daten auch deren theoretische Erfassung mit formal semantischen Methoden im Mittelpunkt.

Gutzmann, D.

Experimentelle Psycholinguistik

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812

Anhand konkreter Beispiele und Materialien werden typische Methoden vorgestellt, die in der aktuellen Spracherwerbsforschung Einsatz finden. Dabei werden sowohl Methoden zur Erhebung von Produktionsdaten (z.B. spontansprachliche Daten, Imitation, Elizitierte Produktion) als auch Methoden zur Gewinnung von Verstehensdaten (z. B. Wahrheitswertaufgabe, Bild-Wahl-Aufgabe, Preferential Looking Paradigm, eye movement) berücksichtigt. Insbesondere soll untersucht werden, in welcher Weise die Wahl der Methoden sowohl Fragestellung als auch Untersuchungsergebnisse beeinflusst. Ausgehend von den Interessen der TeilnehmerInnen sollen anhand zentraler Phänomene des Spracherwerbs Ergebnisse zur Sprachproduktion und zum Sprachverstehen einander gegenüber gestellt und kritisch diskutiert werden. Im Laufe des Semesters sollen die Studierenden zudem zum gewählten Phänomen eigenständig ein kleines Experiment entwerfen und durchführen.

Begleitend findet ein Tutorium statt.

Schulz, P.

Forschungskolloquium Spracherwerb

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HoF 1.27

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase, DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die Interesse an einem Austausch über Fragestellungen zu verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs haben. Dazu zählen neben dem ungestörten und gestörten Erstspracherwerb und dem kindlichen Zweitspracherwerb auch Methoden der Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung. Neben der Vorstellung verschiedener empirischer Methoden, dem gemeinsamen Lesen von aktuellen Fachtexten und der Einladung von ExpertInnen zu ausgewählten Themen sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, ihre entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Schulz, P.

Grundlagen der formalen Semantik

HS; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NG 1.741b

Der Kurs führt in die grundlegenden Techniken der logischen Analyse sprachlicher Inhalte ein. Neben den theoriebildenden semantischen Begriffen (wie "wörtliche Bedeutung", "Extension" und "Intension") werden auch einige logische/formale Begriffe (wie "Menge", "Funktion", "Charakterisierung" und "Schönfinkerei") eingeführt und an Beispielen erläutert. Das Ziel des Kurses ist die Einübung einiger Methoden, die zur Analyse vor allem von sogenannten "extensionalen Konstruktionen" dienen können.

Köpping, J.

Grundlagen der theoretischen Syntax

S; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 1

Dieser Kurs baut auf dem Seminar „Phänomen der Syntax“ auf. Ziel des Kurses ist es zu zeigen, wie sich relevante syntaktische Phänomene des Deutschen theoretisch erfassen lassen. Nach einer kurzen Wiederholung der wichtigsten syntaktischen Grundbegriffe und Phänomene des Deutschen werden wir zur theoretischen Analyse der Daten übergehen. Desweiteren soll gezeigt werden, wie sich diese theoretischen Analysen zur Erfassung von Phänomenen aus anderen Sprachen eignen.

Pankau, A.

Logisch-semantisches Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.301

Besprechung neuerer Arbeiten zur Logischen Semantik

Zimmermann, T.

Neuere Arbeiten in der Phonologie

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 4.301

Die Mitarbeiter des Instituts (Phonetik und Phonologie), sowie gelegentlich Gäste, stellen ihre Forschungen vor.

Domahs, U.

Neuere Entwicklungen in der Syntaxtheorie

KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.301

In diesem Seminar werden neuere Entwicklungen im Bereich der generativen Syntaxtheorie analysiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie syntaktische Bewegung theoretisch motiviert werden kann und wie Lokalitätsbedingungen für syntaktische Bewegung in einem phasentheoretischen Modell der Syntax abzuleiten sind. Insbesondere soll untersucht werden, ob, wie von Hornstein (2009) angenommen, alle syntaktischen Operationen als Bewegung analysiert werden können, was die Operation AGREE obsolet machen würde.

Grewendorf, G.

Neuere Forschungen zur Psycho-/ Neurolinguistik

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.301

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten aus der Psycho- und Neurolinguistik besprochen. Die Festlegung auf einen Themenschwerpunkt erfolgt in der ersten Sitzung. Darüberhinaus bietet das Kolloquium die Möglichkeit, geplante oder in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten vorzustellen.

Bader, M.

Neuronale Korrelate sprachlicher Prozesse

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 13

Das Seminar behandelt die Beziehung zwischen Sprache und Gehirn. Es gibt zunächst einen vertieften Überblick über Aufbau und Funktionsweise des Gehirns sowie über Methoden der Hirnforschung. Anschließend werden die wichtigsten Modell der Repräsentation sprachlicher Prozesse im Gehirn diskutiert.

Bader, M.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft II

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 120

N.N.

Rechtschreibdidaktik

UE; Do 10:00-12:00, IG 0.251

In der Übung werden für die Rechtschreibdidaktik relevante sachanalytische Aspekte vermittelt, Rechtschreibdidaktische Ansätze werden dargestellt und kritisch beleuchtet und geeignete Unterrichtskonzepte und Fördermöglichkeiten werden erarbeitet und aufgezeigt.

Hoffmann-Erz, R.

Relativsätze im Spracherwerb

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 411

Durch w-Bewegung erzeugte Strukturen wie Relativsätze stehen seit langem im Fokus sprachwissenschaftlicher Forschung. Basierend auf diesen Erkenntnissen liegt inzwischen eine Vielzahl von Studien vor, die den Erwerb der Relativsätze in Produktion und Verstehen in verschiedenen Sprachen untersuchen (z.B. Asymmetrie von Subjekt- und Objektrelativsaterwerb, Schwierigkeiten von Kindern mit einer Spezifischen Sprachentwicklungsstörung bei der Relativsatzverarbeitung). Diese Spracherwerbsstudien sollen vor dem Hintergrund der jeweiligen theoretischen syntaktischen und semantischen Annahmen im Seminar diskutiert werden. Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen erhalten die Studierenden gleichzeitig Einblick in aktuelle Fragestellungen und Kontroversen der Spracherwerbsforschung.

Schulz, P.

Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 411

„Defizite bei der Sprachentwicklung nehmen weiter zu. Nur noch 57 Prozent der Kinder sprechen fehlerfrei Deutsch.“ (Frankfurter Rundschau, 13.4.2010). Seit einigen Jahren stößt man häufig auf Nachrichten wie diese, die eine dramatische Zunahme von Sprachentwicklungsauffälligkeiten suggerieren. Vor dem Hintergrund des unauffälligen Spracherwerbs werden wir in diesem Seminar zunächst der Frage nachgehen, wodurch sich eine Sprachstörung auszeichnet und uns dann mit verschiedenen Formen kindlicher Sprachstörungen (z.B. bei Kindern mit Hörstörung, Down-Syndrom, Williams-Syndrom, Autismus, spezifischer Sprachentwicklungsstörung) auseinandersetzen. Während die erstgenannten Störungen auf organische bzw. psychische Faktoren zurückzuführen sind, sind die möglichen Ursachen der spezifischen Sprachentwicklungsstörung noch weitgehend ungeklärt. Ausgehend von den verschiedenen sprachlichen Teilsystemen, die gestört sein können, werden wir in dem Seminar abschließend auf Verfahren zur Diagnose von Sprachstörungen eingehen.

Schulz, P.

Texte verfassen

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.301

In der Übung werden schreibdidaktische Grundlagen vermittelt und erprobt. Vielfältige Schreibanlässe, Überarbeitungsmethoden und Bewertungsformen werden vorgestellt und reflektiert. Darüber hinaus werden Textanalysen von Schülertexten durchgeführt und Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Hoffmann-Erz, R.

Didaktik

"Lesen/mit Texten und Medien umgehen" im kompetenzorientierten DU

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 2.301

Rosebrock, C.

Detektiv- und Kriminalroman im schulischen Kontext

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 2.201

Schmidt, M.

Filmisches Erzählen und Filmdidaktik

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Cas 1.812

Schmidt, M.

Literarische Darstellung des sozialen Raums „Schule“

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 251

Schmidt, M.

Vertretungsprof Didaktik

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 254

N.N.

Niederländisch (früher Lektorensprachkurse und Übungen)

"Kultur" Seminar

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.201

Schuitemaker, D.

Aussprache und Phonologie des Niederländischen (Inleiding tot de fonologie en fonetiek van het Nederlands)

TUT; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.201

Scherer, J.

In dem Tutorium "Aussprache und Phonologie des Niederländischen" geht es um die Grundlagen des Niederländischen Lautsystems: über Phoneme des Niederländischen, Phonologische Prozesse, Silben, Betonung und Intonation. Im Laufe der Arbeitsgruppe werden die wichtigen Begriffe und Konzepte aus Phonetik und Phonologie besprochen. Zur Verdeutlichung ziehen wir Vergleiche zum Deutschen und ggf. anderen Sprachen. Des weiteren schauen wir uns den Satzbau des Niederländischen im Verhältnis zu Betonung und Intonation an. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, durch phonologische Mittel die eigene Aussprache zu verbessern und durch Kommunikation mit den anderen Teilnehmern – über Literatur und Musik – ein Gefühl für die Niederländische Sprache zu entwickeln und Sprechanst unter Kontrolle zu bekommen. Das Tutorium steht allen Studenten aller Niveaus frei, ist aber besonders Studierenden der Gruppen Niederländisch 1 und 2 zu empfehlen!

Een semiotische benadering van de kunst der Nederlanden

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, IG 1.201

Uitgaande van een **semiotische cultuurdefinitie**, zal in dit college schilderkunst benaderd worden als een systeem van 'tekens' waarvan de 'betekenis' in de cultuurcontext moet worden achterhaald. Cultuur is dan niet langer het geheel van artefacten dat een gemeenschap heeft voortgebracht, in de vorm van kunst, literatuur, gebruiksvoorwerpen, wetten en gebruiken, maar een 'web van betekenis' waaraan de mens als lid van een gemeenschap deel heeft en bijdraagt. In dat opzicht sluit ik aan bij de Amerikaanse antropoloog Clifford Geertz, die schreef:

"Believing, with Max Weber, that man is an animal suspended in the webs of significance he himself has spun, I take culture to be those webs."

Het voordeel van een dergelijke definitie is in de eerste plaats dat cultuurwetenschap niet langer een taxonomische bezigheid is, waarin men inventariseert en hiërarchiseert, maar veeleer een interpretatieve wetenschap, waarin men op zoek gaat naar de onderliggende betekenis. De uiterlijke tekens die voor interpretatie in aanmerking komen, hebben hun plaats in het betekenisstelsel dat de cultuur uitmaakt en het is aan de cultuurhistoricus om op grond van een 'thick description' tot een betekenisinterpretatie te komen. Die 'thick description' is een beschrijving van de cultuurfenomenen in hun sociale context, gezien door de ogen van de tijdgenoot, en de 'rich interpretation' die ermee gepaard moet gaan, is een interpretatieproces van de tekens in hun contextuele verbondenheid met het gedeelde betekenisweb van de bestudeerde cultuur.

Met betrekking tot de kunst komt dit neer op het interpreteren van artistieke creaties als expressies van de cultuur waarin ze zijn ontstaan, op het contextueel interpreteren van kunstuitingen als tekens van culturele identiteit. In die zin is semiotische cultuurinterpretatie dus holistisch en niet exclusief esthetisch of iconografisch.

Behalve holistisch is de semiotische cultuuranalyse ook lokaal. Kunst interpreteren in een semiotische analyse is: ze haar juiste plaats kunnen geven in de cultuur waarin ze is ontstaan, als een betekenisbijdrage aan het door de gemeenschap gedeelde betekenisweb. Terecht schrijft Clifford Geertz:

Het grootste probleem met het fenomeen van de esthetische kracht, in welke vorm dan ook of als resultaat van welke vaardigheid dan ook, is het zijn plaats te kunnen geven tussen de andere vormen van sociale activiteit, het te kunnen incorporeren in het weefsel van een bepaald levenspatroon. En dit plaatsen, het geven van een culturele betekenis aan kunstvoorwerpen, is altijd een lokale aangelegenheid. (Geertz 1976: mijn vertaling en cursivering)

Dat is een fundamenteel inzicht in de cultuur dat er ons toe moet leiden de **culturele identiteit** van de kunst te erkennen, te erkennen dus dat de kunst een specifieke betekenisbijdrage levert in de cultuur waarin ze tot stand komt. In een semiotische visie kan kunst alleen maar geïnterpreteerd worden als een betekenisexpressie van een specifieke cultuurgemeenschap en moet die interpretatie uitgevoerd worden tegen de betekenisachtergrond van de hele cultuur. Dit veronderstelt een kijken naar kunst met een 'period eye' en een 'local eye', het oog van de begrijpende tijdgenoot.

Na een inleiding op semiotische kunstbenadering (Geertz 1976, Baxandall 1986) zal in de opeenvolgende colleges gepoogd worden een semiotische analyse van de culturele identiteit van de schilderkunst der Nederlanden exemplarisch uit te voeren op het werk van schilders uit verschillende tijdvakken.

Om te beginnen zal een semiotische analyse worden uitgevoerd op het werk van de Vlaamse Primitieven (Jan van Eyck, Rogier Van der Weijden, Dirk Bouts) tegen de achtergrond van de Bourgondische cultuur.

Vervolgens zal de culturele identiteit van het werk van Pieter Bruegel de Oude semiotisch worden ontleed tegen de achtergrond van Vlaamse cultuur van de zestiende eeuw. Aansluitend bij bekende semiotische analyses van Simon Schama en Svetlana Alpers zal daarna een semiotische analyse worden voorgesteld van de schilderkunst van de Gouden Eeuw.

Voor de negentiende eeuw zal de semiotische analyse zich richten op het 'cultuurnationalisme' in de schilderkunst van Vlaanderen en Nederland.

Vervolgens zal een semiotische analyse worden gepresenteerd van het Vlaamse en Nederlandse 'modernisme' bij Ensor, Van Gogh en Mondriaan.

Afsluitend zal aan de hand van een cyclus uit het werk van Luc Tuymans de culturele verankering van de hedendaagse kunstenaar semiotisch worden geëxpliciteerd

Guido Gezelle of de meest experimentele dichter in de meest conservatieve priester

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, IG 1.201

Guido Gezelle (1830-1899) is de grootste 19de-eeuwse dichter uit Vlaanderen. Tot op vandaag wordt zijn werk gelezen en bewonderd wegens de virtuositeit van zijn taal. Tijdens de colleges over deze taaltovenaar zal aan de hand van het bewogen levensverhaal van Guido Gezelle achtereenvolgens stilgestaan worden bij de thematiek van zijn dichtwerk, zijn plaats in de Europese context van romantiek en realisme en zijn invloed op de dichtkunst in Vlaanderen en in Noord-Nederland. Er wordt ook ingegaan op een minder bekende kant van Gezelle, met name de prozaïst en de polemist. Studenten die deze colleges willen volgen, hoeven geen enkele voorkennis te hebben. Een elementaire kennis van het Nederlands volstaat.

Vermoortel, P.

Kompaktkurs Niederländisch

K; 3.0 SWS; Di 9:00-12:00, IG 1.201

In diesem Schnellkurs werden vor allem die rezeptiven, passiven Fähigkeiten vermittelt. Mittels einer kontrastiven Grammatik (siehe unten) und zielgerichteter Texte und Übungen, die den „Falschen Freunden“ besondere Aufmerksamkeit widmen, muss der/die Studierende imstande sein, nach einem Semester niederländische Texte zu lesen und zu verstehen. Es werden Strategien gezeigt, wie man am Schnellsten einen niederländischen Text verstehen kann.

Es wird mit einem Reader gearbeitet, der in der 1. Stunde bestellt werden kann.

Artois, L.

Lektüre "Kultur"

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 1.201

Dit college moet een reis door de geschiedenis van de Nederlandse cultuur worden. N.a.v. de recente vragen over en de daarmee gepaard gaande zoektocht van Nederlanders en Vlamingen naar hun eigen cultuur, achtergrond, herkomst, taal verschenen er tal van publicaties over de eigen aard. Een paar daarvan willen we onder de loep nemen. Sommige zijn ironisch, op het hilarische af, andere bloedserieus. Natuurlijk laten we daarbij de publicaties, die trachten de complexe verhouding van Vlaanderen t.o. België en t.o. Nederland te verklaren, niet links liggen.

Een precies overzicht over de teksten die gelezen zullen worden verschijnt een paar weken voor het begin van het semester op de homepage van de neerlandistiek.

Het spreekt vanzelf dat niet alleen de studenten uit de "snelcursus" welkom zijn, maar ook alle anderen, die elders Nederlands geleerd hebben. Voorwaarde is belangstelling en de wil om veel te lezen.

Artois, L.

Lektüre "Literatur"

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.201

In dit college maken we een reis door de moderne Nederlandse literatuur, waarbij we enerzijds voor de beginnende lezers proberen enkele makkelijker teksten aan te bieden en anderzijds ook de meer gevorderde lezers te plezieren. Altijd worden er bovendien teksten gelezen van schrijvers, die dit semester te gast zijn.

Een precies overzicht over de teksten die gelezen zullen worden verschijnt een paar weken voor het begin van het semester op de homepage van de neerlandistiek.

Artois, L.

Niederländisch 1

K; 3.0 SWS; Di 13:00-16:00, IG 2.201

Es wird mit dem Lehrwerk "Welkom!" (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) gearbeitet, das jeder Studierende sich individuell besorgen muss. Es ist eine lebendige und moderne Methode, die den 4 Fähigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) gleichviel Aufmerksamkeit schenkt. Vorkenntnisse sind keine Bedingung, Zeit um zu Hause zu Üben sollte man jedoch mitbringen.

de Vries, M.

Niederländisch 1

K; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, IG 1.201

Es wird mit dem Lehrwerk "Welkom!" (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) gearbeitet, das jeder Studierende sich individuell besorgen muss. Es ist eine lebendige und moderne Methode, die den 4 Fähigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) gleichviel Aufmerksamkeit schenkt. Vorkenntnisse sind keine Bedingung, Zeit um zu Hause zu Üben sollte man jedoch mitbringen.

Artois, L.

Niederländisch 2

K; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, IG 2.201

Es wird mit der bereits bekannten Methode „Welkom!“ (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) weitergearbeitet. Voraussetzung zum Besuch dieses Kurses ist die erfolgreiche Teilnahme an „Niederländisch 1“ im vorigen Semester oder der (erfolgreiche) Besuch eines ähnlichen Kurses woanders (Niveau A1) und genügend Zeit um zu Hause vor- bzw. nachzuarbeiten.

*Peeters, M.***Niederländisch 3**

K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.201

„Wir arbeiten mit dem Lehrbuch „De Sprong. Van NT2-niveau A2 naar B1. Maud Beersman, Wim Tersteeg, Uitgeverij Boom,“ –ISBN 9789461052872. Das Buch ist 2011 erschienen, zählt 216 Seiten und hat eine unterstützende Website. Es kostet 29,90 €. Jeder Kursteilnehmer soll sich selber sein Exemplar besorgen. Das ist möglich über www.proxisazur.be. (+ 4 € Versandkosten)

De sprong is een uitdagende Nt2-methode die je de grote stap van taalniveau A2 naar B1 helpt te maken. Net als de andere delen uit de leerlijn 'NT2 op maat', De opmaat (0->A2) en De finale (B1->B2), behandelt De sprong onderwerpen die aansluiten bij het dagelijks leven, zoals studie, beroep, samenleving, communicatie, politiek en kunst. In elk thema worden de vaardigheden spreken, luisteren, schrijven en lezen afgewisseld en wordt er extra aandacht besteed aan woordenschat en grammatica. Door het gebruik van veel origineel materiaal uit kranten en van internet is de methode natuurlijk en aansprekend. De sprong is bedoeld voor midden-en hoogopgeleide anderstaligen. Na het doorwerken van de methode heeft iemand B1-niveau en kan hij of zij zich zelfstandig redden in het Nederlands. Vervolg mogelijkheden zijn Vooruit! of De finale, ter voorbereiding op een van de twee staatsexamens.

*Van Nus, M.***Niederländisch 4**

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 1.201

Dieser Kurs ist geeignet für diejenigen, die im letzten Semester den Kurs „Niederländisch 3“ besucht haben oder alle, die anderswo ähnliche Sprachkenntnisse erworben haben (Niveau B1). Wir arbeiten mit dem Lehrwerk „Nederlands op niveau“ der Autorinnen Lijmbach & de Boer (Klett Verlag, ISBN 978-3-12-528886-7), das zahlreiche Schreib- und Sprechsituationen bietet und das man sich selber besorgen sollte.

*Artois, L.***Niederländisch 5**

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 1.201

Wir arbeiten mit dem Lehrbuch „Nederlands op niveau“ (Lijmbach/de Boer) (Klett Verlag, ISBN 978-3-12-528886-7) weiter, das uns zu Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens bringt. Hiermit sollte der Student in der Lage sein, das Staatsexamen NT2 zu bestehen oder an den beiden höchsten Profilen der Prüfungen CNaVT (Certificaat Nederlands als Vreemde Taal) erfolgreich teilzunehmen.

Artois, L.

Skandinavistik

Bachelor Skandinavistik

Skand 1: Altnordisch

Altnordische Lektüre: Ausgewählte þættir (Skand1.2 / Sk1.2 (8-sem.), Sk2.1.3, Sk2.2.3 (6-sem.))

Esser, T.

P/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.201

Das Proseminar richtet sich an Studierende, die eine Einführung in die altnordische Sprache erfolgreich abgeschlossen haben. Primäres Ziel ist es, mit Hilfe regelmäßiger Übersetzungsübungen die Sprachkenntnisse zu vertiefen und die philologischen Arbeitstechniken, deren Grundlagen in der Einführung vermittelt worden sind, weiter einzüben. Daneben sollen aber auch die Kenntnisse über die altnordische Literatur erweitert werden.

Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit, am Beispiel der Laxdœlasaga die Gattung der Íslendingasögur und damit die bekannteste Textgruppe der Sagaliteratur näher kennenzulernen. Wenngleich der Schwerpunkt auf der Textlektüre liegt, werden auch der literaturhistorische und soziokulturelle Kontext der Saga in den Blick genommen.

Skand 2: Skandinavische Kultur im Mittelalter: Literarische und historische Grundlagen

Vorlesung: Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik (Skand2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk 2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 1.2, 2.1.4, 5.1.1, 5.1.2, 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

N.N.

V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 1.411

Übung zur Vorlesung "Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik" (Skand3.2, 2.2 / Sk3.2, 2.2 (8-sem.); Sk1.2, 2.1.4 (6-sem.))

Lütje, S.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.251

Skand 3: Skandinavische Kultur und Sprache in der Neuzeit

Neuere Müller (Skand3)

Müller, C.

P/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.201

Die mit dem Fachterminus Intertextualität bezeichneten Phänomene sind deutlich älter als der Begriff selbst. In den 1960er und 1970er Jahren von Julia Kristeva auf Michail Bachtin aufbauend entwickelt, beschreibt er zunächst sehr allgemein die Beziehung zwischen Texten so wie deren Deutungsoffenheit. Dabei wird hervorgehoben, wie vorausgegangene und nachfolgende sprachliche Äußerungen das Verständnis von Texten prägen und verändern, so daß Literatur als ständiger Prozeß zu verstehen ist. Darauf basierend hat Gérard Genette eine engere Begriffsfassung entworfen. Er bezeichnet mit Intertextualität die Beziehung zwischen zwei oder mehreren konkreten Texten. Um diese Relationen näher zu beschreiben, hat er sie systematisiert und unterscheidet drei Erscheinungsformen: das Zitat, das Plagiat und die Anspielung.

Im Proseminar werden wir uns primär mit dem konkreten Phänomen Intertextualität beschäftigen, wie Genette es versteht. Anhand von skandinavischen Textbeispielen aus verschiedenen Epochen soll gezeigt werden, welche Rolle Intertexte bei der Deutung von Literatur spielen können. Dennoch werden wir vor allem zu Beginn der Veranstaltung die Entstehung des Begriffs und die Vorstellungen von Bachtin und Kristeva betrachten, um unser eigenes Literaturverständnis zu überprüfen und zu hinterfragen.

Vorlesung: Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik (Skand2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk 2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 1.2, 2.1.4, 5.1.1, 5.1.2, 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

N.N.

V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 1.411

Übung zur Vorlesung "Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik" (Skand3.2, 2.2 / Sk3.2, 2.2 (8-sem.); Sk1.2, 2.1.4 (6-sem.))

Lütje, S.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.251

Skand 4.1: Grundlagen der modernen schwedischen Sprache**Schwedisch II (Skand4.1.2 / Sk4.1.2)**

US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 0.251
 Mi 14:00-16:00, NG 2.701

Nordström, J.

Skand 4.2: Grundlagen der modernen dänischen Sprache**Dänisch II (Skand4.2.2 / Sk4.2.2)**

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.201
 Mi 14:00-16:00, NG 2.731

Hastenplug, A.

In diesem Kurs wird das Lehrwerk *Det kommer!* benutzt, um die Vermittlung der elementaren Sprachstrukturen abzuschließen. Weitere grundlegende grammatikalische Themen werden besprochen und durch Übungen vertieft.

Als Ergänzung zum Lehrwerk werden wir einige kürzere authentische Texte lesen; z.B. Kurzgeschichten, die als Grundlage für Gespräche und Diskussionen auf Dänisch dienen und den Appetit auf dänische Literatur anregen sollen. Aktuelle, kürzere Zeitungstexte sowie Fernsehsendungen werden auch zum landeskundlichen Teil des Unterrichts gehören.

Ziel des Kurses ist es, die Kenntnisse der dänischen Sprache und Kultur zu festigen und auszubauen. Alle vier Sprachfähigkeiten, d.h. Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben, sollen durch Übungen verschiedener Art berücksichtigt werden.

Jeg glæder mig til at se jer igen til april!

Skand 4.3: Grundlagen der modernen norwegischen Sprache**Norwegisch II (Skand4.3.2 / Sk4.3.2)**

US/S; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251
 Mi 8:30-10:00, IG 0.251

Bordahl, E.

Norwegisch II baut auf Norwegisch I auf und schließt die Vermittlung der grundlegenden Grammatik der norwegischen Sprache ab. Darüber hinaus werden wir uns verstärkt mit landeskundlichen Themen zur Gesellschaft, Geschichte und Kultur Norwegens auseinandersetzen. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und kurze Präsentationen übernehmen.

Skand 5.1: Schwedische Sprachpraxis - intermediäre Stufe**Schwedisch IV (Skand5.1.2 / Sk5.1.2 (8-sem.), Sk4.1.2, Sk4.1.3 (6-sem.))**

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.201
 Di 10:00-12:00, IG 0.201

Nordström, J.

Skand 5.2: Dänische Sprachpraxis - intermediäre Stufe**Dänisch IV (Skand5.2.2 / Sk5.2.2 (8-sem.), Sk4.2.2, 4.2.3 (6-sem.))**

US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 0.201
 Mi 10:00-12:00, IG 0.201

Hastenplug, A.

Dieser Kurs hat zum Ziel, durch das Lesen authentischer Texte sowie durch mündliche und schriftliche Übungen den Wortschatz zu erweitern und die in den vorangegangenen Kursen erworbenen Fähigkeiten zu festigen und auszubauen. Der Stoff wird zusammen mit den Teilnehmern festgelegt, sodass ihre Interessen berücksichtigt werden, z.B. bestimmte Werke oder Autoren, Studieren/Wohnen in Dänemark, Politik, Gesellschaft, Geschichte, Kunst, Film, Architektur etc.

In den Kursablauf wird das Recherchieren, Planen und Schreiben der kursabschließenden Hausarbeit unter Betreuung der Kursleiterin integriert.

Jeg glæder mig til at se jer igen til april!

Skand 5.3: Norwegische Sprachpraxis - Intermediäre Stufe

Norwegisch IV (Skand5.3.2 / Sk5.3.2 (8-sem.), Sk4.3.2, 4.3.3 (6-sem.))

Børdahl, E.

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Do 10:00-12:00, IG 0.201

I den ene delen av dette kurset (mandager) skal vi se på hvordan Christiania, slik Oslo het frem til navneendringen i 1925, fungerte som premissleverandør for litterære miljøer, retninger og motiver i norsk litteratur i det 19. århundre. Den sentrale teksten er Knut Hamsuns Sult, men vi kommer også til å ta for oss tekster av Wergeland, Ibsen, Garborg, Krogh og Jæger. Det forutsettes at studentene holder et kort seminarinnlegg i samråd med kursleder.

I kursets andre del (torsdager) arbeider vi med forskjellige skriveøvelser, primært oversettelse fra tysk til norsk og sammendrag av tekster. Det forventes av deltagerne at de leverer tekster på ukentlig basis.

Kurset inngår i den faglige forberedelsen av instituttets ekskursjon til Oslo som vil finne sted i semesterferien.

Skand 6.3: Norwegische Sprachpraxis für Fortgeschrittene

Norwegisch VI (Skand6.3.2 / Sk 6.3.2)

Børdahl, E.

US/S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 201

Do 12:00-14:00, IG 0.201

Skand 7: Interskandinavische Sprachkompetenz

Interskandinavische Sprachkompetenz II (Skand7.2 / Sk7.2)

Nordström, J.

S; 3.0 SWS; Do 16:00-19:00, IG 0.201

Dieser Kurs baut auf Interskandinavische Sprachkompetenz I auf und vermittelt rezeptive Sprachfertigkeiten (Lese- und Hörverständnis) in denjenigen skandinavischen Sprachen – Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch –, die nicht als Hauptsprache aktiv gelernt werden. Darüber hinaus werden auch unterschiedliche Aspekte der sprachlichen Entwicklung und Identität thematisiert.

Skand 8: Überlieferung und Kultur des skandinavischen Mittelalters

Grottasöngur (Skand8.1, 8.2, 10.1, 10.2 / Sk8.1, 8.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 5.1.1, 5.1.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

Zernack, J.

HS; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, IG 1.411

Vorlesung: Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik (Skand2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk 2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 1.2, 2.1.4, 5.1.1, 5.1.2, 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

N.N.

V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 1.411

Skand 9: Skandinavische Literatur der Neuzeit

Herman Bang (Skand9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.201

Neuere Müller (Skand9)

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Det at reise er at leve,
 Blodet ruller let!
 Solen kalder, Blomster dufte,
 Milde Sommervinde lufte;
 Ud, ja ud! vi seilet heise,
 Det er Liv at Reise!
 (H. C. Andersen)

In dieser Veranstaltung werden wir uns mit solchen literarischen Texten aus Skandinavien befassen, in denen das Reisen entweder als zentrales Motiv verwendet wird oder die vom Autor selbst als Reiseliteratur deklariert sind.

Ziel ist es, die Semantik des Reisens anhand verschiedener Beispiele zu untersuchen und zu ergründen: Was bedeutet der Ortswechsel für den/die Protagonisten? Was ist der Anlaß der Reise? Welches Ziel wird mit dem Verlassen des Heims verfolgt? Gibt es eine Heimkehr? Was hat sich durch oder auf der Reise verändert? Welche Rolle spielt das Reisen für die Konzeption/die Komposition /die Erzählweise des Texts?

Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar gestellt und beantwortet werden. Dabei soll der selbständige Umgang mit literarischen Texten geübt und gefördert werden. So bestimmen die Teilnehmer zu Beginn selbst, welche Beispiele im Unterricht behandelt werden. Unter Anleitung der Dozentin wird dann möglichst eigenständig mit den Texten gearbeitet. Entsprechend sollen die Studierenden eigene Fragen und Untersuchungsinteressen entwickeln und verfolgen und auch relevante Sekundärliteratur recherchieren. Am Ende der Veranstaltung präsentieren die Teilnehmer die Ergebnisse im Plenum in Form von Referaten.

Müller, C.

Nynorsk (Skand11)

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.201

Nachdem in den Jahrhunderten zuvor kaum genuin norwegische Kunst entstanden war, erlebte das Kunstschaffen in Norwegen seit der Unabhängigkeit von Dänemark 1814 einen Aufschwung, der auch international bekannte Künstler wie Johan Christian Dahl (1788–1857), Christian Krohg (1852–1925) oder schließlich Edvard Munch (1863–1944) hervorbrachte. Diese spannende Phase der norwegischen Kunstgeschichte von etwa 1814 bis zur beginnenden Moderne um 1900 wollen wir uns in diesem Seminar erarbeiten. Dabei sollen in erster Linie Malerei und Skulptur aber auch die Architektur, v. a. in Christiania/Oslo, berücksichtigt werden. Das Seminar dient auch zur Vorbereitung auf die Exkursion nach Oslo im August 2012, wo wir die Möglichkeit haben, einige der besprochenen Werke im Original zu untersuchen. Für die Teilnahme an der Exkursion ist der Besuch dieses Seminars jedoch nicht obligatorisch.

Bordahl, E.

Vorlesung: Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik (Skand2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk 2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 1.2, 2.1.4, 5.1.1, 5.1.2, 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 1.411

N.N.

Skand 10: Probleme der skandinavischen Literaturgeschichte

Grottasöngr (Skand8.1, 8.2, 10.1, 10.2 / Sk8.1, 8.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 5.1.1, 5.1.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

HS; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, IG 1.411

Zernack, J.

Herman Bang (Skand9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.201

N.N.

Neuere Müller (Skand9)

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Det at reise er at leve,
 Blodet ruller let!
 Solen kalder, Blomster dufte,
 Milde Sommervinde lufte;
 Ud, ja ud! vi seilet heise,
 Det er Liv at Reise!
 (H. C. Andersen)

In dieser Veranstaltung werden wir uns mit solchen literarischen Texten aus Skandinavien befassen, in denen das Reisen entweder als zentrales Motiv verwendet wird oder die vom Autor selbst als Reiseliteratur deklariert sind.

Ziel ist es, die Semantik des Reisens anhand verschiedener Beispiele zu untersuchen und zu ergründen: Was bedeutet der Ortswechsel für den/die Protagonisten? Was ist der Anlaß der Reise? Welches Ziel wird mit dem Verlassen des Heims verfolgt? Gibt es eine Heimkehr? Was hat sich durch oder auf der Reise verändert? Welche Rolle spielt das Reisen für die Konzeption/die Komposition /die Erzählweise des Texts?

Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar gestellt und beantwortet werden. Dabei soll der selbständige Umgang mit literarischen Texten geübt und gefördert werden. So bestimmen die Teilnehmer zu Beginn selbst, welche Beispiele im Unterricht behandelt werden. Unter Anleitung der Dozentin wird dann möglichst eigenständig mit den Texten gearbeitet. Entsprechend sollen die Studierenden eigene Fragen und Untersuchungsinteressen entwickeln und verfolgen und auch relevante Sekundärliteratur recherchieren. Am Ende der Veranstaltung präsentieren die Teilnehmer die Ergebnisse im Plenum in Form von Referaten.

Müller, C.

Nynorsk (Skand11)

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.201

Nachdem in den Jahrhunderten zuvor kaum genuin norwegische Kunst entstanden war, erlebte das Kunstschaffen in Norwegen seit der Unabhängigkeit von Dänemark 1814 einen Aufschwung, der auch international bekannte Künstler wie Johan Christian Dahl (1788–1857), Christian Krohg (1852–1925) oder schließlich Edvard Munch (1863–1944) hervorbrachte. Diese spannende Phase der norwegischen Kunstgeschichte von etwa 1814 bis zur beginnenden Moderne um 1900 wollen wir uns in diesem Seminar erarbeiten. Dabei sollen in erster Linie Malerei und Skulptur aber auch die Architektur, v. a. in Christiania/Oslo, berücksichtigt werden. Das Seminar dient auch zur Vorbereitung auf die Exkursion nach Oslo im August 2012, wo wir die Möglichkeit haben, einige der besprochenen Werke im Original zu untersuchen. Für die Teilnahme an der Exkursion ist der Besuch dieses Seminars jedoch nicht obligatorisch.

Bordahl, E.

Vorlesung: Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik (Skand2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk 2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 1.2, 2.1.4, 5.1.1, 5.1.2, 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 1.411

N.N.

Skand 11: Optionalbereich

Dänisch VI

US/S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.201

Fr 12:00-14:00, IG 0.201

I samarbejde med Henrik Pontoppidan Selskabet (www.henrikpontoppidan.dk) oversætter vi tekster af og om den danske forfatter og Nobelprisvinder Henrik Pontoppidan. Kursusdeltagerne vælger selv en tekst at arbejde med, og oversættelsesforslagene bearbejdes derefter in plenum. Når teksterne er færdige, bliver de publiceret på den tyske udgave af webstedet, som vi har fået lov at stå for. Studerende, der har lært svensk og/eller norsk, er også meget velkomne til at deltage i dette kursus.

Hastenplug, A.

Dänische Konversations- und Ausspracheübungen (Skand11 Optionalbereich)*Hastenplug, A.*

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

Zweck des Kurses ist es, die mündliche Ausdrucksfähigkeit zu stärken. Diesem Ziel werden wir mittels verschiedener Übungen nachgehen: vom zwanglosen Gespräch und kreativen Sprachspielen über die Bewältigung von bestimmten alltäglichen Situationen bis hin zum Kurzreferat. Unter anderem werden aktuelle Themen aus der dänischen Presse als Diskussionsgrundlage dienen. Nach Bedarf sollen auch Übungen zur Aussprache - von den einzelnen Phonemen bis zum Satzrhythmus - mit einbezogen werden.

Kunst des Klassizismus in Skandinavien (Skand11 / Sk11 (8-sem.))*Lütje, S.*

UE; 2.0 SWS

Norwegische Konversation (Skand11 Optionalbereich)*Bordahl, E.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

In diesem Kurs soll die mündliche Sprachkompetenz unterschiedlicher Lebensbereiche geübt werden. Konkret zielt der Unterricht darauf ab, dass die Teilnehmer ihren Wortschatz erweitern und weitere Redemittel und idiomatische Ausdrücke kennen lernen, vor allem aber bei der Anwendung der Fremdsprache an Sicherheit gewinnen. In diesem Sinne: Schweigen ist Silber - reden ist Gold!

Skand 12: Grundlagen der modernen isländischen Sprache**Isländisch II (Skand12.2 / Sk11.2 (8-sem.), Sk2.2.2 (6-sem.))***Rech, C.*

US/S; 4.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 0.201

Mi 18:00-19:30, IG 0.201

Dieser Kurs baut auf Isländisch I auf. Die Studierenden setzen die Arbeit mit Learning Icelandic fort und erarbeiten sich mit weiteren Übungsmaterialien eine solide grammatische Grundlage. Ziel ist es, im Umgang mit der isländischen Sprache vertrauter zu werden und leichte bis mittelschwere Texte - beispielsweise Auszüge aus Kinderbüchern - lesen und verstehen zu können. Sprachpraktische Übungen sollen die einfache Konversation auf Isländisch ermöglichen.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Seminarscheins sind aktive Mitarbeit, die regelmäßige Abgabe schriftlicher Hausaufgaben und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur.

Magister Skandinavistik**Grundstudium****Altnordische Lektüre: Ausgewählte þættir (Skand1.2 / Sk1.2 (8-sem.), Sk2.1.3, Sk2.2.3 (6-sem.))***Esser, T.*

P/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.201

Das Proseminar richtet sich an Studierende, die eine Einführung in die altnordische Sprache erfolgreich abgeschlossen haben. Primäres Ziel ist es, mit Hilfe regelmäßiger Übersetzungsübungen die Sprachkenntnisse zu vertiefen und die philologischen Arbeitstechniken, deren Grundlagen in der Einführung vermittelt worden sind, weiter einzuüben. Daneben sollen aber auch die Kenntnisse über die altnordische Literatur erweitert werden.

Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit, am Beispiel der Laxdœlasaga die Gattung der Íslendingasögur und damit die bekannteste Textgruppe der Sagaliteratur näher kennenzulernen. Wenngleich der Schwerpunkt auf der Textlektüre liegt, werden auch der literaturhistorische und soziokulturelle Kontext der Saga in den Blick genommen.

Kunst des Klassizismus in Skandinavien (Skand11 / Sk11 (8-sem.))*Lütje, S.*

UE; 2.0 SWS

Neuere Müller (Skand3)

P/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.201

Die mit dem Fachterminus Intertextualität bezeichneten Phänomene sind deutlich älter als der Begriff selbst. In den 1960er und 1970er Jahren von Julia Kristeva auf Michail Bachtin aufbauend entwickelt, beschreibt er zunächst sehr allgemein die Beziehung zwischen Texten so wie deren Deutungsoffenheit. Dabei wird hervorgehoben, wie vorausgegangene und nachfolgende sprachliche Äußerungen das Verständnis von Texten prägen und verändern, so daß Literatur als ständiger Prozeß zu verstehen ist. Darauf basierend hat Gérard Genette eine engere Begriffsfassung entworfen. Er bezeichnet mit Intertextualität die Beziehung zwischen zwei oder mehreren konkreten Texten. Um diese Relationen näher zu beschreiben, hat er sie systematisiert und unterscheidet drei Erscheinungsformen: das Zitat, das Plagiat und die Anspielung.

Im Proseminar werden wir uns primär mit dem konkreten Phänomen Intertextualität beschäftigen, wie Genette es versteht. Anhand von skandinavischen Textbeispielen aus verschiedenen Epochen soll gezeigt werden, welche Rolle Intertexte bei der Deutung von Literatur spielen können. Dennoch werden wir vor allem zu Beginn der Veranstaltung die Entstehung des Begriffs und die Vorstellungen von Bachtin und Kristeva betrachten, um unser eigenes Literaturverständnis zu überprüfen und zu hinterfragen.

Müller, C.

Neuere Müller (Skand9)

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Det at reise er at leve,
Blodet ruller let!
Solen kalder, Blomster dufte,
Milde Sommervinde lufte;
Ud, ja ud! vi seilet heise,
Det er Liv at Reise!
(H. C. Andersen)

In dieser Veranstaltung werden wir uns mit solchen literarischen Texten aus Skandinavien befassen, in denen das Reisen entweder als zentrales Motiv verwendet wird oder die vom Autor selbst als Reiseliteratur deklariert sind.

Ziel ist es, die Semantik des Reisens anhand verschiedener Beispiele zu untersuchen und zu ergründen: Was bedeutet der Ortswechsel für den/die Protagonisten? Was ist der Anlaß der Reise? Welches Ziel wird mit dem Verlassen des Heims verfolgt? Gibt es eine Heimkehr? Was hat sich durch oder auf der Reise verändert? Welche Rolle spielt das Reisen für die Konzeption/die Komposition /die Erzählweise des Texts?

Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar gestellt und beantwortet werden. Dabei soll der selbständige Umgang mit literarischen Texten geübt und gefördert werden. So bestimmen die Teilnehmer zu Beginn selbst, welche Beispiele im Unterricht behandelt werden. Unter Anleitung der Dozentin wird dann möglichst eigenständig mit den Texten gearbeitet. Entsprechend sollen die Studierenden eigene Fragen und Untersuchungsinteressen entwickeln und verfolgen und auch relevante Sekundärliteratur recherchieren. Am Ende der Veranstaltung präsentieren die Teilnehmer die Ergebnisse im Plenum in Form von Referaten.

Müller, C.

Vorlesung: Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik (Skand2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk 2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 1.2, 2.1.4, 5.1.1, 5.1.2, 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 1.411

N.N.

Übung zur Vorlesung "Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik" (Skand3.2, 2.2 / Sk3.2, 2.2 (8-sem.); Sk1.2, 2.1.4 (6-sem.))

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.251

Lütje, S.

Hauptstudium

Grottasöngr (Skand8.1, 8.2, 10.1, 10.2 / Sk8.1, 8.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 5.1.1, 5.1.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

HS; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, IG 1.411

Zernack, J.

Herman Bang (Skand9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.201

N.N.

Kunst des Klassizismus in Skandinavien (Skand11 / Sk11 (8-sem.)) UE; 2.0 SWS	<i>Lütje, S.</i>
Nynorsk (Skand11) P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.201 Nachdem in den Jahrhunderten zuvor kaum genuin norwegische Kunst entstanden war, erlebte das Kunstschaffen in Norwegen seit der Unabhängigkeit von Dänemark 1814 einen Aufschwung, der auch international bekannte Künstler wie Johan Christian Dahl (1788–1857), Christian Krohg (1852–1925) oder schließlich Edvard Munch (1863–1944) hervorbrachte. Diese spannende Phase der norwegischen Kunstgeschichte von etwa 1814 bis zur beginnenden Moderne um 1900 wollen wir uns in diesem Seminar erarbeiten. Dabei sollen in erster Linie Malerei und Skulptur aber auch die Architektur, v. a. in Christiania/Oslo, berücksichtigt werden. Das Seminar dient auch zur Vorbereitung auf die Exkursion nach Oslo im August 2012, wo wir die Möglichkeit haben, einige der besprochenen Werke im Original zu untersuchen. Für die Teilnahme an der Exkursion ist der Besuch dieses Seminars jedoch nicht obligatorisch.	<i>Bordahl, E.</i>
Vorlesung: Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik (Skand2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk 2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 1.2, 2.1.4, 5.1.1, 5.1.2, 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.)) V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Sprachpraktische Übungen	
Interskandinavische Sprachkompetenz II (Skand7.2 / Sk7.2) S; 3.0 SWS; Do 16:00-19:00, IG 0.201 Dieser Kurs baut auf Interskandinavische Sprachkompetenz I auf und vermittelt rezeptive Sprachfertigkeiten (Lese- und Hörverständnis) in denjenigen skandinavischen Sprachen – Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch –, die nicht als Hauptsprache aktiv gelernt werden. Darüber hinaus werden auch unterschiedliche Aspekte der sprachlichen Entwicklung und Identität thematisiert.	<i>Nordström, J.</i>
Norwegisch VI (Skand6.3.2 / Sk 6.3.2) US/S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 201 Do 12:00-14:00, IG 0.201	<i>Bordahl, E.</i>
Dänisch	
Dänisch II (Skand4.2.2 / Sk4.2.2) US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.201 Mi 14:00-16:00, NG 2.731 In diesem Kurs wird das Lehrwerk Det kommer! benutzt, um die Vermittlung der elementaren Sprachstrukturen abzuschließen. Weitere grundlegende grammatikalische Themen werden besprochen und durch Übungen vertieft. Als Ergänzung zum Lehrwerk werden wir einige kürzere authentische Texte lesen; z.B. Kurzgeschichten, die als Grundlage für Gespräche und Diskussionen auf Dänisch dienen und den Appetit auf dänische Literatur anregen sollen. Aktuelle, kürzere Zeitungstexte sowie Fernsehsendungen werden auch zum landeskundlichen Teil des Unterrichts gehören. Ziel des Kurses ist es, die Kenntnisse der dänischen Sprache und Kultur zu festigen und auszubauen. Alle vier Sprachfähigkeiten, d.h. Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben, sollen durch Übungen verschiedener Art berücksichtigt werden. Jeg glæder mig til at se jer igen til april!	<i>Hastenplug, A.</i>

Dänisch IV (Skand5.2.2 / Sk5.2.2 (8-sem.), Sk4.2.2, 4.2.3 (6-sem.))

Hastenplug, A.

US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 0.201

Mi 10:00-12:00, IG 0.201

Dieser Kurs hat zum Ziel, durch das Lesen authentischer Texte sowie durch mündliche und schriftliche Übungen den Wortschatz zu erweitern und die in den vorangegangenen Kursen erworbenen Fähigkeiten zu festigen und auszubauen. Der Stoff wird zusammen mit den Teilnehmern festgelegt, sodass ihre Interessen berücksichtigt werden, z.B.

bestimmte Werke oder Autoren, Studieren/Wohnen in Dänemark, Politik, Gesellschaft, Geschichte, Kunst, Film, Architektur etc.

In den Kursablauf wird das Recherchieren, Planen und Schreiben der kursabschließenden Hausarbeit unter Betreuung der Kursleiterin integriert.

Jeg glæder mig til at se jer igen til april!

Dänisch VI

Hastenplug, A.

US/S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.201

Fr 12:00-14:00, IG 0.201

I samarbejde med Henrik Pontoppidan Selskabet (www.henrikpontoppidan.dk) over-

sætter vi tekster af og om den danske forfatter og Nobelprisvinder Henrik Pontoppidan.

Kursusdeltagerne vælger selv en tekst at arbejde med, og oversættelsesforslagene

bearbejdes derefter in plenum. Når teksterne er færdige, bliver de publiceret på den tyske udgave af webstedet, som vi har fået lov at stå for. Studerende, der har lært svensk og/eller norsk, er også meget velkomne til at deltage i dette kursus.

Dänische Konversations- und Ausspracheübungen (Skand11 Optionalbereich)

Hastenplug, A.

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

Zweck des Kurses ist es, die mündliche Ausdrucksfähigkeit zu stärken. Diesem Ziel werden wir mittels verschiedener Übungen nachgehen: vom zwanglosen Gespräch und kreativen Sprachspielen über die Bewältigung von bestimmten alltäglichen Situationen bis hin zum Kurzreferat. Unter anderem werden aktuelle Themen aus der dänischen Presse als Diskussionsgrundlage dienen. Nach Bedarf sollen auch Übungen zur Aussprache - von den einzelnen Phonemen bis zum Satzrhythmus - mit einbezogen werden.

Isländisch

Isländisch II (Skand12.2 / Sk11.2 (8-sem.), Sk2.2.2 (6-sem.))

Rech, C.

US/S; 4.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 0.201

Mi 18:00-19:30, IG 0.201

Dieser Kurs baut auf Isländisch I auf. Die Studierenden setzen die Arbeit mit Learning Icelandic fort und erarbeiten sich mit weiteren Übungsmaterialien eine solide grammatikalische Grundlage. Ziel ist es, im Umgang mit der isländischen Sprache vertrauter zu werden und leichte bis mittelschwere Texte - beispielsweise Auszüge aus Kinderbüchern - lesen und verstehen zu können. Sprachpraktische Übungen sollen die einfache Konversation auf Isländisch ermöglichen.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Seminarscheins sind aktive Mitarbeit, die regelmäßige Abgabe schriftlicher Hausaufgaben und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur.

Norwegisch

Norwegisch II (Skand4.3.2 / Sk4.3.2)

Bordahl, E.

US/S; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251

Mi 8:30-10:00, IG 0.251

Norwegisch II baut auf Norwegisch I auf und schließt die Vermittlung der grundlegenden Grammatik der norwegischen Sprache ab. Darüber hinaus werden wir uns verstärkt mit landeskundlichen Themen zur Gesellschaft, Geschichte und Kultur Norwegens auseinandersetzen. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und kurze Präsentationen übernehmen.

Norwegisch IV (Skand5.3.2 / Sk5.3.2 (8-sem.), Sk4.3.2, 4.3.3 (6-sem.))

Børdahl, E.

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Do 10:00-12:00, IG 0.201

I den ene delen av dette kurset (mandager) skal vi se på hvordan Christiania, slik Oslo het frem til navneendringen i 1925, fungerte som premissleverandør for litterære miljøer, retninger og motiver i norsk litteratur i det 19. århundre. Den sentrale teksten er Knut Hamsuns Sult, men vi kommer også til å ta for oss tekster av Wergeland, Ibsen, Garborg, Krogh og Jæger. Det forutsettes at studentene holder et kort seminarinnlegg i samråd med kursleder.

I kursets andre del (torsdager) arbeider vi med forskjellige skriveøvelser, primært oversettelse fra tysk til norsk og sammendrag av tekster. Det forventes av deltagerne at de leverer tekster på ukentlig basis.

Kurset inngår i den faglige forberedelsen av instituttets ekskursjon til Oslo som vil finne sted i semesterferien.

Norwegische Konversation (Skand11 Optionalbereich)

Børdahl, E.

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

In diesem Kurs soll die mündliche Sprachkompetenz unterschiedlicher Lebensbereiche geübt werden. Konkret zielt der Unterricht darauf ab, dass die Teilnehmer ihren Wortschatz erweitern und weitere Redemittel und idiomatische Ausdrücke kennen lernen, vor allem aber bei der Anwendung der Fremdsprache an Sicherheit gewinnen. In diesem Sinne: Schweigen ist Silber – reden ist Gold!

Schwedisch**Schwedisch II (Skand4.1.2 / Sk4.1.2)**

Nordström, J.

US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Mi 14:00-16:00, NG 2.701

Schwedisch IV (Skand5.1.2 / Sk5.1.2 (8-sem.), Sk4.1.2, Sk4.1.3 (6-sem.))

Nordström, J.

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.201

Di 10:00-12:00, IG 0.201

Amerikanistik und Anglistik

ACHTUNG: "Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur)" finden Sie unter diesem Titel direkt unter der Ebene "Vorlesungsverzeichnis" (direkt nach des Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 16) einsortiert.

Erstsemesterinfo**Für Erstsemester Wintersemester 2012/13**

Informationen über die Orientierungsveranstaltungen der Zentralen Studienberatung für die Lehramtsstudiengänge finden Sie unter:

<http://www.uni-frankfurt.de/studium/studienangebot/lehramt/lov.html>

Für Studierende im **Bachelor- und Lehramtsstudiengang**, die zum Wintersemester 2012/13 ihr Studium aufnehmen, bietet das Institut für England- und Amerikastudien (IEAS) am Donnerstag, 11. Oktober 2012, eine Informationsveranstaltung für Erstsemester (Orientierungsveranstaltung) an. Der Termin ist:

Donnerstag, 11. Oktober, von 12:00 bis 14:00 in Raum IG 311

Die Institutsgruppe bietet ebenfalls eine Orientierungsveranstaltung an, die am:

Freitag, 12. Oktober, von 12:00 bis 14:00 in Raum IG 311 stattfindet.

Registration for Language Classes Level I:

Registration for Level I courses is administered online. All classes will be strictly limited to **30** participants. Student should choose three classes, **one** of which they will be allocated to when registration closes (see

deadline below). Lecturers may not sign up students for courses. Note that BA students must pass Integrated Language Skills I (Level I) before they take Writing Skills (Level I) the following semester. Writing Skills (Level I) is reserved for BA students only.

Online registration will only be possible during a nine-day period from 10am, Wednesday, October 10, to 10am, Thursday, October 18, 2012.

Level I classes start the **second** week of semester.

Writing Skills (Level I) students must bring their ILS I Schein to the first day of class.

Orientierungsveranstaltung für Erstsemester im Sommersemester 2013

N.N.

OV; Do 12:00-14:00, 11.4.2013, IG 311

Fr 12:00-14:00, 12.4.2013, IG 311

Amerikanistik / American Studies

Bachelor (ab WS 2010/11)

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

Dikant, T.

AWA; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00

Grundlagen der amerikanischen Literatur und Literaturwissenschaft (AS Modul1)

Amerikanistik: Amerikanische Literatur- und Kulturgeschichte I

Opfermann, S.

V; Di 10:00-12:00, NG 1.741b

Einführung in die Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS

Herzogenrath: This class provides an introduction to key-texts, methods of interpretation and analysis, focusing on the field of US literary and cultural history. We will discuss a variety of genres and texts, ranging from prose, drama, and poetry, to film, plus some texts from the Wonderful World of Theory Please purchase Auster's The New York Trilogy . A reader with additional material will be made available.

Wilm: All students need to buy the following books: William Shakespeare, Othello (Norton Critical Editions); Robert Louis Stevenson, The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde (Penguin Classics). Please make sure that you purchase the recommended editions. A reader will be available by the first session at Script & Kopie (Wolfsgangstraße 141). All modalities will be explained in the first session.

Dikant, T.;
Herzogenrath, B.;
Holst, N.; Knepel, R.;
Wilm, J.

Mo 10:00-12:00, IG 254

Herzogenrath, B.

Mo 10:00-12:00, NG 2.731

Holst, N.

Di 10:00-12:00

Knepel, R.

Do 10:00-12:00, NG 1.741b

Dikant, T.

Do 14:00-16:00, NG 2.701

Dikant, T.

Fr 10:00-12:00, HZ 15

Wilm, J.

Grundlagen der amerikanischen Kultur und Kulturwissenschaft (AS Modul 2)

Amerikanistik: Einführung in die Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft

Buschendorf, C.;
Scherer, S.

P

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, NG 2.701

Scherer, S.

Gruppe 2: Di 8:30-10:00, Cas 1.811

Buschendorf, C.

Gruppe 3: Mi 18:00-20:00, NG 2.701

N.N.

Grundlagen der amerikanischen Geschichte und Gesellschaft (AS Modul 3)

Amerikanistik: Einführung in die Amerikanische Geschichte und Gesellschaft
P; Mo 18:00-20:00, HZ 4

Clark, T.

Amerikanische Literatur und Literaturwissenschaft – Textanalyse (AS Modul 4.1.1)

Amerikanistik: Animals in American Culture
S; Di 16:00-18:00, IG 4.201

Opfermann, S.

Amerikanistik: Corporate Fictions

S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

Müller, S.

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, “corporations are people” and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrakers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

Spengler, B.

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

N.N.

Amerikanistik: Monstrous American Men

S; Do 14:00-16:00

Betka, B.

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Reading the Early Republic

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

*Müller, S.***Amerikanische Literatur und Literaturwissenschaft – Literaturgeschichte (AS Modul 4.1.2)****Amerikanistik: Animals in American Culture**

S; Di 16:00-18:00, IG 4.201

*Opfermann, S.***Amerikanistik: Corporate Fictions**

S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

Müller, S.

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, "corporations are people" and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

Spengler, B.

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

N.N.

Amerikanistik: Monstrous American Men

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

*Betka, B.***Amerikanistik: Reading the Early Republic**

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid.

This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

*Müller, S.***Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft – Kulturanalyse (AS Modul 4.2.1)****Amerikanistik: Animals in American Culture**

S; Di 16:00-18:00, IG 4.201

*Opfermann, S.***Amerikanistik: Corporate Fictions**

S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, "corporations are people" and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrakers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

Müller, S.

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination

Spengler, B.

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Introduction to Modern American Drama

Fisk, J.

S; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Amerikanistik: Monstrous American Men

Betka, B.

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Reading the Early Republic

Müller, S.

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid.

This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft – Kulturgeschichte (AS Modul 4.2.2)**Amerikanistik: Animals in American Culture**

S; Di 16:00-18:00, IG 4.201

Opfermann, S.

Amerikanistik: Corporate Fictions

S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

Müller, S.

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, “corporations are people” and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

Spengler, B.

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Introduction to Modern American Drama

S; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Fisk, J.

Amerikanistik: Monstrous American Men

S; Do 14:00-16:00

Betka, B.

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Reading the Early Republic

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Müller, S.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

N.N.

Amerikanische Geschichte und Gesellschaft – Ideengeschichte (AS Modul 4.3.1)

Amerikanistik: Monstrous American Men

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Betka, B.

Amerikanistik: Qualifizierungsseminar Amerikanistik SP III

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 14

Clark, T.

Amerikanistik: Reading the Early Republic

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Müller, S.

Amerikanistik: The American Revolution

S; Mo 16:00-18:00, HZ 13

As the historical and mythical birthplace of the United States, the American Revolution represents the central event in American history and historical consciousness besides the Civil War. The values it (supposedly) embodies and the Constitution it brought forth still define the nation Americans live in today in innumerable ways. In this seminar we will explore the origins, events and consequences of the American Revolution, studying it from intellectual, political and socio-economic perspectives through sources, classic and cutting-edge scholarship. We will also consider the Revolution in an Atlantic context, including a look at its perception by and effect on German observers.

Clark, T.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

Amerikanische Geschichte und Gesellschaft – Sozialgeschichte (AS Modul 4.3.2)**Amerikanistik: Monstrous American Men**

Betka, B.

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Qualifizierungsseminar Amerikanistik SP III

Clark, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 14

Amerikanistik: Reading the Early Republic

Müller, S.

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: The American Revolution

Clark, T.

S; Mo 16:00-18:00, HZ 13

As the historical and mythical birthplace of the United States, the American Revolution represents the central event in American history and historical consciousness besides the Civil War. The values it (supposedly) embodies and the Constitution it brought forth still define the nation Americans live in today in innumerable ways. In this seminar we will explore the origins, events and consequences of the American Revolution, studying it from intellectual, political and socio-economic perspectives through sources, classic and cutting-edge scholarship. We will also consider the Revolution in an Atlantic context, including a look at its perception by and effect on German observers.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

Fremdsprachliche Kommunikation 1 (BAS 1)

Integrated Language Skills (Level I)

*Lemanowicz, L.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Preciado, P.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 4: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NM 113

Preciado, P.

Gruppe 5: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, NG 2.701

Sprague, L.

Gruppe 6: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Gruppe 7: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 8: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Writing Skills (Level I)

*Clark, R.; Fisk, J.;
Preciado, P.*

US/S; 2.0 SWS

Aims:

The aim of this course is to practice various academic writing skills.

Contents:

Participants will have ample opportunity to improve their ability to paraphrase, summarize, construct thesis statements in context, and improve their sentence structure.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 4.201

Clark, R.

Gruppe 2: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, IG 4.201

Preciado, P.

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, IG 3.201

Preciado, P.

Gruppe 4: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 4.201

Clark, R.

Gruppe 5: Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, IG 4.201

Fisk, J.

Fremdsprachliche Kommunikation 2 (BAS 2)

Integrated Language Skills (Level II)

*Benstein, P.; Fisk, J.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 4.201, Translation German- English

Fisk, J.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 3.201, Reading and Vocabulary Extension	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 11: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 12: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 13: Sa 12:00-18:00, 4.5.2013, Findet statt am 4. Mai und drei weiteren Terminen.	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - American Short Stories	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, NM 125, Translation German-English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, NG 2.701, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 5: Mi 16:00-18:00, IG 4.201, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 9: Fr 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills - Working with Sources	<i>Sprague, L.</i>

Kolloquien Qualifizierungsphase

Amerikanistik: Bachelor-Kolloquium
KO; Mo 16:00-18:00, IG 4.201

Buschendorf, C.

Magister Artium / Magistra Artium (auslaufend)

Amerikanische Literatur und Literaturwissenschaft (Schwerpunkt I)

Grundstudium

Amerikanistik: Animals in American Culture
S; Di 16:00-18:00, IG 4.201

Opfermann, S.

Amerikanistik: Corporate Fictions
S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

Müller, S.

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, “corporations are people” and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination

Spengler, B.

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America

N.N.

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

Amerikanistik: Monstrous American Men

Betka, B.

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Reading the Early Republic

Müller, S.

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: Whitman and Dickinson

Dikant, T.

S; Di 16:00-18:00, IG 254

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

Dikant, T.

AWA; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00

Einführung in die Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS

Herzogenrath: This class provides an introduction to key-texts, methods of interpretation and analysis, focusing on the field of US literary and cultural history. We will discuss a variety of genres and texts, ranging from prose, drama, and poetry, to film, plus some texts from the Wonderful World of Theory Please purchase Auster's The New York Trilogy . A reader with additional material will be made available.

Wilm: All students need to buy the following books: William Shakespeare, Othello (Norton Critical Editions); Robert Louis Stevenson, The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde (Penguin Classics). Please make sure that you purchase the recommended editions. A reader will be available by the first session at Script & Kopie (Wolfsgangstraße 141). All modalities will be explained in the first session.

Mo 10:00-12:00, IG 254

Mo 10:00-12:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00

Do 10:00-12:00, NG 1.741b

Do 14:00-16:00, NG 2.701

Fr 10:00-12:00, HZ 15

*Dikant, T.;
Herzogenrath, B.;
Holst, N.; Knepel, R.;
Wilm, J.*

Herzogenrath, B.

Holst, N.

Knepel, R.

Dikant, T.

Dikant, T.

Wilm, J.

Hauptstudium

Amerikanistik: American Detective Fiction

HS; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812

This course starts by attempting to link detective fiction to the question of semiotics, and to different 'reading strategies' in the shift from the 19 th to the 20 th Century. In a second step, we will talk about different 'variations' of the detective – the hard-boiled private eye, the black detective, the 'gothic detective', etc., analyzing developments, modifications and innovations in the genre of detective fiction and film.

Herzogenrath, B.

Amerikanistik: Amerikanistik-Kolloquium

KO; 14-täglich, Di 18:00-20:00, IG 4.201

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Endphase des Studiums, sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Diskussion zu stellen.

Herzogenrath, B.

Amerikanistik: Lektürekurs

UE; 14-täglich, Di 18:00-20:00, ab 23.4.2013, IG 4.201

Buschendorf, C.

Amerikanistik: Qualifizierungsseminar SP I

HS; Do 10:00-12:00

N.N.

Amerikanistik: Re-Reading Moby Dick

HS; Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

Herman Melville's Moby-Dick is clearly one of the most prestigious and one of the most complex novels of the American literary tradition. Although most of Melville's contemporary were not enthused about this "whale of a book," generations of readers critics afterwards were, and continue to be. In this seminar, we will discuss the text from a variety of critical perspectives and then dedicate the final part of the semester to exploring Moby-Dick 's afterlife in the American cultural imagination (and, possibly, beyond). Please prepare to read a lot, and to read Moby-Dick closely, to participate actively in our class discussions, and to assume responsibility for a small task. Your suggestions with regard to Moby-Dick 's "afterlife" (e.g. favorite film versions, graphic novels, fan fiction, art works) are very welcome. If you already have any idea in this respect, please let me know in your registration e-mail.

Spengler, B.

Amerikanistik: Theory and Practice

HS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, Cas 1.802

Di 12:00-14:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Herzogenrath, B.

Amerikanistik: War and Literature
S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

Dikant, T.

Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft (Schwerpunkt II)

Grundstudium

Amerikanistik: Animals in American Culture
S; Di 16:00-18:00, IG 4.201

Opfermann, S.

Amerikanistik: Corporate Fictions
S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

Müller, S.

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, "corporations are people" and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

Amerikanistik: Einführung in die Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft
P

*Buschendorf, C.;
Scherer, S.*

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, NG 2.701

Scherer, S.

Gruppe 2: Di 8:30-10:00, Cas 1.811

Buschendorf, C.

Gruppe 3: Mi 18:00-20:00, NG 2.701

N.N.

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination

Spengler, B.

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Introduction to Modern American Drama
S; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Fisk, J.

Amerikanistik: Monstrous American Men

Betka, B.

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Reading the Early Republic

Müller, S.

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid.

This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: Whitman and Dickinson

Dikant, T.

S; Di 16:00-18:00, IG 254

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

Dikant, T.

AWA; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00

Hauptstudium**Amerikanistik: African American Women - Intellectuals and Activists**

Buschendorf, C.

HS; 14-tägig, Mo 18:00-22:00, IG 4.201

Amerikanistik: Amerikanistik-Kolloquium

Herzogenrath, B.

KO; 14-tägig, Di 18:00-20:00, IG 4.201

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Endphase des Studiums, sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Diskussion zu stellen.

Amerikanistik: Judges, Lawyers, and the Law in Film

N.N.

HS; Di 10:00-12:00

Do 18:00-20:00, IG 254

Amerikanistik: Re-Reading Moby Dick

HS; Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

Herman Melville's Moby-Dick is clearly one of the most prestigious and one of the most complex novels of the American literary tradition. Although most of Melville's contemporary were not enthused about this "whale of a book," generations of readers critics afterwards were, and continue to be. In this seminar, we will discuss the text from a variety of critical perspectives and then dedicate the final part of the semester to exploring Moby-Dick's afterlife in the American cultural imagination (and, possibly, beyond). Please prepare to read a lot, and to read Moby-Dick closely, to participate actively in our class discussions, and to assume responsibility for a small task. Your suggestions with regard to Moby-Dick's "afterlife" (e.g. favorite film versions, graphic novels, fan fiction, art works) are very welcome. If you already have any idea in this respect, please let me know in your registration e-mail.

Spengler, B.

Amerikanistik: The Media and Politics in the United States

HS; Di 8:30-10:00, NG 2.731

N.N.

Amerikanistik: Theory and Practice

HS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, Cas 1.802

Di 12:00-14:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Herzogenrath, B.

Amerikanistik: War and Literature

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

Dikant, T.

Amerikanische Geschichte und Gesellschaft (Schwerpunkt III)

Grundstudium

Amerikanistik: Einführung in die Amerikanische Geschichte und Gesellschaft

P; Mo 18:00-20:00, HZ 4

Clark, T.

Amerikanistik: Monstrous American Men

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Betka, B.

Amerikanistik: Qualifizierungsseminar Amerikanistik SP III

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 14

Clark, T.

Amerikanistik: The American Revolution

S; Mo 16:00-18:00, HZ 13

As the historical and mythical birthplace of the United States, the American Revolution represents the central event in American history and historical consciousness besides the Civil War. The values it (supposedly) embodies and the Constitution it brought forth still define the nation Americans live in today in innumerable ways. In this seminar we will explore the origins, events and consequences of the American Revolution, studying it from intellectual, political and socio-economic perspectives through sources, classic and cutting-edge scholarship. We will also consider the Revolution in an Atlantic context, including a look at its perception by and effect on German observers.

Clark, T.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today	N.N.
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112	
John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like	
Hauptstudium	
Amerikanistik: African American Women - Intellectuals and Activists	<i>Buschendorf, C.</i>
HS; 14-täglich, Mo 18:00-22:00, IG 4.201	
Amerikanistik: Amerikanistik-Kolloquium	<i>Herzogenrath, B.</i>
KO; 14-täglich, Di 18:00-20:00, IG 4.201	
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Endphase des Studiums, sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Diskussion zu stellen.	
Amerikanistik: Gilded Age and the Progressive Era	<i>Dikant, T.</i>
HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 254	
Amerikanistik: Hauptseminar Amerikanistik SP III	<i>Clark, T.</i>
HS; Di 16:00-18:00, NG 1.741b	
Amerikanistik: Judges, Lawyers, and the Law in Film	N.N.
HS; Di 10:00-12:00	
Do 18:00-20:00, IG 254	
Amerikanistik: The Media and Politics in the United States	N.N.
HS; Di 8:30-10:00, NG 2.731	
Sprachwissenschaft (Schwerpunkt IV)	
Grundstudium	
Linguistik: Argument Structure	<i>Jonas, D.</i>
P; Mi 8:00-10:00, HZ 14	
Linguistik: Corpus Linguistics	<i>Rado, J.</i>
P; Mo 12:00-14:00, NM 112	
Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen	<i>Müllner, K.</i>
P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b	
Linguistik: Grammar in Usage in English	<i>Webelhuth, G.</i>
P; Do 14:00-16:00, IG 3.201	
Linguistik: Introduction to Linguistics	<i>Am-David, A.; Po, M.; Sailer, M.</i>
P	
Mo 10:00-12:00, IG 411	
Di 12:00-14:00, IG 254	
Di 14:00-16:00, NM 113	
Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax	<i>Jonas, D.</i>
P; Di 12:00-14:00, HZ 13	
Linguistik: Introduction to Semantics	<i>Sailer, M.</i>
P; Mi 10:00-12:00, IG 254	

<p>Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.</p>	<p><i>Walker, H.</i></p>
<p>Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1 UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar . There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.</p>	<p><i>Walker, H.</i></p>
Hauptstudium	
<p>Linguistik: Ambiguity HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201</p>	<p><i>Sailer, M.</i></p>
<p>Linguistik: Clefts and Pseudoclefts HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201</p>	<p><i>Webelhuth, G.</i></p>
<p>Linguistik: Comparative Grammar: Old English and Old Norse HS; Di 18:00-20:00, IG 3.201</p>	<p><i>Jonas, D.</i></p>
<p>Linguistik: Exam Colloquium for Magister KO</p>	<p><i>Jonas, D.</i></p>
<p>Linguistik: Heritage Languages HS; Di 10:00-12:00</p>	<p><i>Jonas, D.</i></p>
<p>Linguistik: Idioms HS; Mo 14:00-16:00, NG 2.731</p>	<p><i>Sailer, M.</i></p>
<p>Linguistik: Noncanonical Constructions HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201</p>	<p><i>Webelhuth, G.</i></p>
<p>Linguistik: Oberseminar Syntax OS; Mo 16:00-18:00, IG 3.201</p>	<p><i>Webelhuth, G.</i></p>
<p>Practical Corpus Linguistics P; 2.0 SWS</p>	<p><i>N.N.</i></p>
Sprachpraktische Übungen	
<p>Integrated Language Skills (Level I) US/S; 2.0 SWS Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension. Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.</p>	<p><i>Lemanowicz, L.; Preciado, P.; Sprague, L.</i></p>
<p>Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, IG 3.201</p>	<p><i>Preciado, P.</i></p>
<p>Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, IG 3.201</p>	<p><i>Sprague, L.</i></p>
<p>Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 3.201</p>	<p><i>Sprague, L.</i></p>
<p>Gruppe 4: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NM 113</p>	<p><i>Preciado, P.</i></p>
<p>Gruppe 5: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, NG 2.701</p>	<p><i>Sprague, L.</i></p>
<p>Gruppe 6: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, IG 3.201</p>	<p><i>Lemanowicz, L.</i></p>

Gruppe 7: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 8: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>
Integrated Language Skills (Level II and Level III): Production Workshop	<i>Fisk, J.</i>
US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b	
Mi 18:00-22:00, NG 1.741b	
Fr 18:00-22:00, NG 1.741b	
Integrated Language Skills (Level II)	<i>Benstein, P.; Fisk, J.; Preciado, P.; Sprague, L.</i>
US/S; 2.0 SWS	
Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.	
Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 4.201, Translation German- English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 3.201, Reading and Vocabulary Extension	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 11: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 12: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 13: Sa 12:00-18:00, 4.5.2013, Findet statt am 4. Mai und drei weiteren Terminen.	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - American Short Stories	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, NM 125, Translation German-English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, NG 2.701, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 5: Mi 16:00-18:00, IG 4.201, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 9: Fr 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills - Working with Sources	<i>Sprague, L.</i>
Integrated Language Skills (Level III)	<i>Clark, R.; Fisk, J.; Preciado, P.; Sprague, L.; Thimm, B.</i>
US/S; 2.0 SWS	
Aims: The third level courses are intended to build on the skills learned at level II, with a view to developing full academic competence in an English speaking environment. Participants will have the opportunity to practise expressing their views in a structured way by writing academic essays as well as non-fictional essays. Their English skills can also be refined through translations and oral presentations. A high degree of independent learning and a committed level of class participation are taken for granted at this level.	
Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, NG 2.731, Writing Skills - Academic Essay Writing	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Di 8:00-10:00, Cas 1.812, Translation German-English	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, IG 4.201, Presentation Skills	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 4: Di 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - Creative Nonfiction	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 5: Mi 14:00-16:00, IG 4.201, Literary Translation	<i>Thimm, B.</i>
Gruppe 6: Do 12:00-14:00, NM 102, Conversation/Discussion/Debating	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - Guided Essays and Translation	<i>Sprague, L.</i>
Vorlesungen	
Amerikanistik: Amerikanische Literatur- und Kulturgeschichte I	<i>Opfermann, S.</i>
V; Di 10:00-12:00, NG 1.741b	

Anglistik / English Studies

Bachelor (ab WS 2010/11)

Grundlagen der Literaturwissenschaft (ES Modul 1)

Anglistik: Ford Madox Ford: *The Good Soldier and other writings*

Clark, R.

P; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

The Good Soldier is a novel of great passion in the English manner, set just before the Great War. A story of love, lust, jealousy and betrayal in a German Spa town and an English country house. The style and structure of the work was strikingly modern when first published and it has since been held up as a Modernist masterpiece. Often considered the great 'writer's' novel, its influence on modern and contemporary literature has been extensive.

The course will also look at other works by Ford Madox Ford.

The seminar will take the form of close and critical readings of the texts, considering major themes in the context of literary style and narrative techniques.

Anglistik: Jane Austen

Knepel, R.

P; Do 14:00-16:00

Anglistik: John Keats

Wilm, J.

P; Do 16:00-18:00, IG 4.201

“When old age shall this generation waste,
Thou shalt remain, in midst of other woe
Than ours, a friend to man, to whom thou sayst,
'Beauty is truth, truth beauty,' – that is all
Ye know on earth, and all ye need to know.

One of the towering figures of English Romanticism lived only to see his 24th year. In this tragically short life John Keats produced an impressive body of poetry that stands as one of the most lyrical in English Romanticism. This course is designed to give an overview of Keats' poetry as well as his letters.

Students will be introduced to English Romanticism as a whole, as we will be looking at the history of the lyrical tradition in England, which has its roots in the Romantic Era. By acquainting ourselves with critically complex (yet highly readable) texts by such authors as William Wordsworth and Percy Bysshe Shelley, we will acquire an historical background to the Romantics and their poetics. We will approach and close read selected poems by John Keats to see where he confirms and where he breaks the Romantic project.

Keats' writing is often informed by philosophical ideas, or his poems themselves represent a lyrical arena for the dramatization of aesthetics. By paying particular attention to the phrase “[b]eauty is truth, truth beauty” from his great “Ode on a Grecian Urn” – the last stanza of which is reproduced above – we will gain an awareness of Keats' poetry as well as of his poetics.

We will also be introduced to the various forms of poetry used and altered by Keats, from his highly structured sonnets to the fluidly musical odes. Students will be introduced to a wide range of formal diversity in Romantic poetry as well as to recurring subjects treated by Keats. Through intense close readings and a consideration of the formal qualities in congruence with the contents of the poems, we will see what is Romantic about John Keats and delight our ears with some of the most lyrical poetry in the language.

Anglistik: Killing Narrators: BS Johnson and Literary Theory

Hüren, M.

P; Mi 16:00-18:00, IG 254

The novels of BS Johnson (1933-1973) confront readers with unbound chapters that can be read in any random order, and with pages that have holes cut into them to allow glimpses of later developments in the story. Holding that “novelists must evolve (by inventing, borrowing, stealing or cobbling from other media) forms which will more or less satisfactorily contain an ever-changing reality, their own reality and not Dickens’ reality or Hardy’s reality or even James Joyce’s reality,” Johnson explored a variety of narrative styles and formal devices that I would feel very tempted to describe as ‘experimental’ if the author himself had not dismissed the term as associated with failure (“Certainly I make experiments, but the unsuccessful ones are quietly hidden away!”). While the works of BS Johnson remained largely unknown to the reading public during the author’s lifetime, they have recently attracted notable attention both in academia and in pop culture.

This seminar will survey a selection of BS Johnson’s works from different vantage points in literary theory, including cognitive narratology, reception theory, and transmedia studies.

Anglistik: Laughing out loud - Literature and Humour

Bettinger, E.

P; Mi 14:00-16:00, IG 254

Anglistik: www – What Winterson Wrote

Holst, N.

P; Di 10:00-12:00

Einführung in die Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS

Herzogenrath: This class provides an introduction to key-texts, methods of interpretation and analysis, focusing on the field of US literary and cultural history. We will discuss a variety of genres and texts, ranging from prose, drama, and poetry, to film, plus some texts from the Wonderful World of Theory Please purchase Auster's The New York Trilogy . A reader with additional material will be made available.

Wilm: All students need to buy the following books: William Shakespeare, Othello (Norton Critical Editions); Robert Louis Stevenson, The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde (Penguin Classics). Please make sure that you purchase the recommended editions. A reader will be available by the first session at Script & Kopie (Wolfgangstraße 141). All modalities will be explained in the first session.

Dikant, T.;
Herzogenrath, B.;
Holst, N.; Knepel, R.;
Wilm, J.

Mo 10:00-12:00, IG 254

Herzogenrath, B.

Mo 10:00-12:00, NG 2.731

Holst, N.

Di 10:00-12:00

Knepel, R.

Do 10:00-12:00, NG 1.741b

Dikant, T.

Do 14:00-16:00, NG 2.701

Dikant, T.

Fr 10:00-12:00, HZ 15

Wilm, J.

Grundlagen der Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte (ES Modul 2.1)

Anglistik: Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte

Dornhofer, D.

P; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.741b

Diese Vorlesungsreihe bietet einen Überblick über die britische Kulturgeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.

Anglistik: www – What Winterson Wrote

Holst, N.

P; Di 10:00-12:00

NELK: The Black Atlantic

Bettinger, E.

P; Di 14:00-16:00, IG 254

Ups & Downs: Very British Television

Holst, N.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701

Grundlagen der Neuen Englischsprachigen Literaturen und Kulturen (ES Modul 2.2)

NELK: Individuals and Groups – Cultural Plurality in Australia in Novels by Larissa Behrendt, Loubna Haikal, and Christos Tsiolkas.

N.N.

P; Di 8:00-10:00, IG 254

Australia is generally perceived as a multicultural society, a former British colony enriched by the Aboriginal people and a vast number of migrants from all over the world. Multiculturalism has since become a contested topic in Australian society, politics, and literature, shaping public debates not only in Australia, but all over the world. The seminar addresses various competing concepts of culture, and how these concepts are perceived by individuals and groups. Based on the theoretical framework we will look at how these concepts and perceptions of culture and identity are realized in Larissa Behrendt's *Home*, Loubna Haikal's *Seducing Mr Maclean*, and Christos Tsiolka's *Loaded*.

NELK: The Black Atlantic

Bettinger, E.

P; Di 14:00-16:00, IG 254

Grundlagen der Englischen Sprachwissenschaft (ES Modul 2.3)

Linguistik: Introduction to Linguistics 2 (Englische Sprachwissenschaft II)

Poß, M.

P; Mo 14:00-16:00, IG 254

Englische Literatur und Literaturwissenschaft (ES Modul 3.1)

Anglistik: Contemporary Irish Poetry

Dornhofer, D.

HS; Di 16:00-18:00, NG 2.701

Ireland has changed dramatically over the past four decades – and so has its poetry. It had taken Irish literature several generations to step out of the shadow of W.B. Yeats. But when young poets came into their own in the 1970s, they had to radically renegotiate their sense of Irishness as well as their forms of poetic expression. Poets from the Republic of Ireland and Northern Ireland alike were grappling to come to terms with their island's history and to make sense of its conflict torn present. The seminar will start here and follow the winding highways and byways of Irish poetry through years of 'Troubles', Celtic Tiger boom and recession to the present and thus provide a comprehensive overview of Irish literary and cultural history. We will take a very close look at poems from three generations of Irish writers, from highly acclaimed Michel Longley, Seamus Heaney (Nobel Prize 1995) and Eavan Boland through Medbh MacGuckian, Paul Muldoon and Ciaran Carson to very promising rising stars Sinéad Morrissey, Nick Laird and Leontia Flynn.

Anglistik: Late Victorian Culture

Scholz, S.

HS; Do 12:00-14:00, NG 2.731

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders geprägt von zwei wissenschaftlichen bzw. technischen ‚Revolutionen‘. Zum einen kann der Einfluss evolutionären Denkens, nicht nur auf die Entwicklung und Differenzierung der Wissenschaften, sondern auch auf die Wahrnehmung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum anderen brachte die Entwicklung der Fotografie seit 1839 eine mediale Revolution mit sich, die den Blick auf die Welt und den Menschen nachhaltig veränderte. Die Vorlesung wird den Einfluss dieser beiden ‚Revolutionen‘ auf gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Produktionen in den Jahren 1871 bis zum Tod Victorias 1901 nachzeichnen.

Anglistik: Late Victorian Poetry

Scholz, S.

HS; Do 14:00-16:00, IG 254

In literary histories, the poetry of the younger generation of Victorians is often dwarfed by the looming figure of Tennyson. If looked at in its own right, it proves highly original both in the choice of topics and in its imagery. Picking up on the concerns and anxieties of late Victorian culture, poems by Algernon Charles Swinburne, Gerard Manley Hopkins, Dante Gabriel Rossetti and Thomas Hardy, among others, are characterized by a creative engagement with the programmatic tenets of aestheticism and decadence as well as new knowledge formations such as evolutionism and degeneration. In the seminar, we will read a selection of poems from the years 1870 to 1901 as well as programmatic texts by Walter Pater, Oscar Wilde and others.

Anglistik: Media and/in the Novel II

HS; Mi 16:00-18:00, IG 411

This seminar takes forward the agenda of last semester's "Media and/in the Novel I." However, having participated in the earlier course is not obligatory for enrolment in the new one. So far, we have discussed traditional theories of the novel in order to find out how they define this elusive genre and its relation to a thoroughly mediatized modern world. During this semester we will follow the opposite route of looking at the novel from the position of media analysis and media theory. Investigating the purchase of such approaches, we will discuss not only a considerable number of theoretical texts but also a variety of extracts from the work of authors such as William M. Thackeray, Virginia Woolf, Art Spiegelman, Martin Amis, W. G. Sebald and Steven Hall. In which ways may the visuality of graphic art, photography or film inform novels? How do novels deal with sound?

Ackermann, Z.

Anglistik: Poetic Forms

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Form does matter! Most of you are able to identify a sonnet at first sight - but how about an ode, an elegy or a sestina? And what was rhyme royal again? This seminar will brush up your knowledge of poetic forms, rhyme and meter and provide fresh insight into their huge variety and significance in English poetry. We will consider all-time favorites like the ballad as well as seemingly obscure types like the villanelle and trace their developments from the 16th to the 21st century. This will include fathoming why certain forms were so popular at certain moments of literary history (the sonnet in the Renaissance, the ballad with the Romantics or the return of medieval types in Victorian poetry). The course will thus convey a sound knowledge of the formal beauties of poetry to aficionados and novices alike.

Dornhofer, D.

Anglistik: The Dawn of Modernism: Novels and Narratives of the 1890s

HS; Di 14:00-16:00, IG 411

The seminar focuses on four important narratives published during the first half of the 1890s: H. G. Wells's dystopian fable *The Time Machine* (1895), a selection of stories from Arthur Conan Doyle's *The Adventures of Sherlock Holmes* (1892), Thomas Hardy's epic novel *Tess of the d'Urbervilles* (1891), and finally Oscar Wilde's (im)moral tale *The Picture of Dorian Gray* (1890/1891). According to narrow conceptions of modernism as primarily a question of 'style', much in these narratives might appear fairly traditional. Attempting to read these late Victorian texts as evidence of an early 'dawn of modernism', however, we will emphasize the specific ways in which they articulate modern anxieties and situate themselves in relation to dramatic historical changes. We will discuss Wells's merciless interrogation of the paradigm of progress, Conan Doyle's ironic portrayal of the investigative genius as deviant individual, Hardy's problematic apotheosis of a doomed feminine heroism, and Wilde's uneasy groping for a new aesthetic negotiation of subjectivity and morality.

Ackermann, Z.

Britische Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte (ES Modul 3.2)

Anglistik: Early Modern Political Thought (Machiavelli to Hobbes)

Dornhofer, D.

HS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b

During the 16th and 17th centuries new approaches in political thought emerged which radically challenged traditional Christian concepts of kingship and social hierarchy. These new notions of the source and nature of political power and good rule reflected ground-breaking new departures in scholarship (Humanism), religion (the Reformation) and economic structures (the rise of capitalism). This course will take a close look at the major trends in political philosophy which sought to answer pressing questions about the limits of monarchical power, under which circumstances ordinary people had the right or even duty to resist tyrannical governments, whether bishops or synods, kings or parliament should determine the fates of church and/or common wealth. It thus offers an overview of key texts in the history of political thought and the analytical tools for inquiries into their genres, vocabulary, tropes and Intertextuality developed by scholars like Quentin Skinner, J.G.A. Pocock and others.

After starting with Machiavelli's infamous *The Prince* (1513) we will consider English protestant resistance theory of the 1550s, political propaganda of the Elizabethan regime and its puritan malcontents, Stuart theories of a 'divine right of kings', the fierce ideological confrontations during the English Civil War (1642-49), and finally Thomas Hobbes' analysis of human nature and the birth of the state in his seminal *Leviathan* (1651).

Anglistik: How to Make a Gentleman: Travelling 18th Century England with the Spectator

Scholz, S.

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 254

Joseph Addison's and Richard Steele's paper *The Spectator*, which appeared daily between 1 March 1711 and 6 December 1712, provides a vivid panorama of eighteenth century urban culture. Focused on the concerns of the London beau monde, its moral essays, reader's letters and advertisements provide insights into the emergence a consumer culture, fashion and fashionable behaviour, but also the beginnings of aesthetic theory, and the contemporary reception of literature and theatre. In doing so, it fashions a gentleman by providing models for approved behaviour and by ridiculing excess. This seminar will use selected essays from the *Spectator* to fathom the cultural imaginary of eighteenth century England.

Anglistik: Late Victorian Culture

Scholz, S.

HS; Do 12:00-14:00, NG 2.731

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders geprägt von zwei wissenschaftlichen bzw. technischen ‚Revolutionen‘. Zum einen kann der Einfluss evolutionären Denkens, nicht nur auf die Entwicklung und Differenzierung der Wissenschaften, sondern auch auf die Wahrnehmung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum anderen brachte die Entwicklung der Fotografie seit 1839 eine mediale Revolution mit sich, die den Blick auf die Welt und den Menschen nachhaltig veränderte. Die Vorlesung wird den Einfluss dieser beiden ‚Revolutionen‘ auf gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Produktionen in den Jahren 1871 bis zum Tod Victorias 1901 nachzeichnen.

Anglistik: The Dawn of Modernism: Novels and Narratives of the 1890s

Ackermann, Z.

HS; Di 14:00-16:00, IG 411

The seminar focuses on four important narratives published during the first half of the 1890s: H. G. Wells's dystopian fable *The Time Machine* (1895), a selection of stories from Arthur Conan Doyle's *The Adventures of Sherlock Holmes* (1892), Thomas Hardy's epic novel *Tess of the d'Urbervilles* (1891), and finally Oscar Wilde's (im)moral tale *The Picture of Dorian Gray* (1890/1891). According to narrow conceptions of modernism as primarily a question of 'style', much in these narratives might appear fairly traditional. Attempting to read these late Victorian texts as evidence of an early 'dawn of modernism', however, we will emphasize the specific ways in which they articulate modern anxieties and situate themselves in relation to dramatic historical changes. We will discuss Wells's merciless interrogation of the paradigm of progress, Conan Doyle's ironic portrayal of the investigative genius as deviant individual, Hardy's problematic apotheosis of a doomed feminine heroism, and Wilde's uneasy groping for a new aesthetic negotiation of subjectivity and morality.

NELK: Narratives of Migration HS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201	<i>Bettinger, E.</i>
Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen (ES Modul 3.3)	
NELK: Contemporary Australian Novels HS; Do 10:00-12:00, IG 4.201	<i>Bettinger, E.</i>
NELK: Fictions of Empire HS; Di 16:00-18:00, IG 3.201	<i>Schulze-Engler, F.</i>
NELK: Narratives of Migration HS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201	<i>Bettinger, E.</i>
Vertiefungsmodul Englische Sprachwissenschaft (ES Modul 3.4)	
Linguistik: Argument Structure P; Mi 8:00-10:00, HZ 14	<i>Jonas, D.</i>
Linguistik: Corpus Linguistics P; Mo 12:00-14:00, NM 112	<i>Rado, J.</i>
Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b	<i>Müllner, K.</i>
Linguistik: Grammar in Usage in English P; Do 14:00-16:00, IG 3.201	<i>Webelhuth, G.</i>
Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax P; Di 12:00-14:00, HZ 13	<i>Jonas, D.</i>
Linguistik: Introduction to Semantics P; Mi 10:00-12:00, IG 254	<i>Sailer, M.</i>
Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	<i>Walker, H.</i>
Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1 UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar . There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.	<i>Walker, H.</i>
Practical Corpus Linguistics P; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Fremdsprachliche Kommunikation 1 (BAS 1)	
Integrated Language Skills (Level I) US/S; 2.0 SWS Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension. Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.	<i>Lemanowicz, L.; Preciado, P.; Sprague, L.</i>
Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, IG 3.201	<i>Preciado, P.</i>

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 4: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NM 113	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 5: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, NG 2.701	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 6: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>
Gruppe 7: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 8: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

*Benstein, P.; Fisk, J.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 4.201, Translation German- English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 3.201, Reading and Vocabulary Extension	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 11: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 12: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 13: Sa 12:00-18:00, 4.5.2013, Findet statt am 4. Mai und drei weiteren Terminen.	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - American Short Stories	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, NM 125, Translation German-English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, NG 2.701, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 5: Mi 16:00-18:00, IG 4.201, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 9: Fr 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills - Working with Sources	<i>Sprague, L.</i>

Writing Skills (Level I)

US/S; 2.0 SWS

Aims:

The aim of this course is to practice various academic writing skills.

Contents:

Participants will have ample opportunity to improve their ability to paraphrase, summarize, construct thesis statements in context, and improve their sentence structure.

*Clark, R.; Fisk, J.;
Preciado, P.*

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 4.201	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, IG 4.201	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, IG 3.201	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 4: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 4.201	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 5: Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, IG 4.201	<i>Fisk, J.</i>

Fremdsprachliche Kommunikation 2 (BAS 2)

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

*Benstein, P.; Fisk, J.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 4.201, Translation German- English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 3.201, Reading and Vocabulary Extension	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 11: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 12: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 13: Sa 12:00-18:00, 4.5.2013, Findet statt am 4. Mai und drei weiteren Terminen.	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - American Short Stories	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, NM 125, Translation German-English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, NG 2.701, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 5: Mi 16:00-18:00, IG 4.201, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 9: Fr 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills - Working with Sources	<i>Sprague, L.</i>

Magister Artium / Magistra Artium

Englische Literatur und Literaturwissenschaft (Schwerpunkt 1)

Grundstudium

Anglistik: Ford Madox Ford: The Good Soldier and other writings

P; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

The Good Soldier is a novel of great passion in the English manner, set just before the Great War. A story of love, lust, jealousy and betrayal in a German Spa town and an English country house. The style and structure of the work was strikingly modern when first published and it has since been held up as a Modernist masterpiece. Often considered the great 'writer's' novel, its influence on modern and contemporary literature has been extensive.

The course will also look at other works by Ford Madox Ford.

The seminar will take the form of close and critical readings of the texts, considering major themes in the context of literary style and narrative techniques.

Clark, R.

Anglistik: Jane Austen

P; Do 14:00-16:00

Knepel, R.

Anglistik: John Keats

P; Do 16:00-18:00, IG 4.201

“When old age shall this generation waste,
Thou shalt remain, in midst of other woe
Than ours, a friend to man, to whom thou sayst,
‘Beauty is truth, truth beauty,’ – that is all
Ye know on earth, and all ye need to know.

One of the towering figures of English Romanticism lived only to see his 24th year. In this tragically short life John Keats produced an impressive body of poetry that stands as one of the most lyrical in English Romanticism. This course is designed to give an overview of Keats’ poetry as well as his letters.

Students will be introduced to English Romanticism as a whole, as we will be looking at the history of the lyrical tradition in England, which has its roots in the Romantic Era. By acquainting ourselves with critically complex (yet highly readable) texts by such authors as William Wordsworth and Percy Bysshe Shelley, we will acquire an historical background to the Romantics and their poetics. We will approach and close read selected poems by John Keats to see where he confirms and where he breaks the Romantic project.

Keats’ writing is often informed by philosophical ideas, or his poems themselves represent a lyrical arena for the dramatization of aesthetics. By paying particular attention to the phrase “[b]eauty is truth, truth beauty” from his great “Ode on a Grecian Urn” – the last stanza of which is reproduced above – we will gain an awareness of Keats’ poetry as well as of his poetics.

We will also be introduced to the various forms of poetry used and altered by Keats, from his highly structured sonnets to the fluidly musical odes. Students will be introduced to a wide range of formal diversity in Romantic poetry as well as to recurring subjects treated by Keats. Through intense close readings and a consideration of the formal qualities in congruence with the contents of the poems, we will see what is Romantic about John Keats and delight our ears with some of the most lyrical poetry in the language.

Wilm, J.

Anglistik: Killing Narrators: BS Johnson and Literary Theory

P; Mi 16:00-18:00, IG 254

The novels of BS Johnson (1933-1973) confront readers with unbound chapters that can be read in any random order, and with pages that have holes cut into them to allow glimpses of later developments in the story. Holding that “novelists must evolve (by inventing, borrowing, stealing or cobbling from other media) forms which will more or less satisfactorily contain an ever-changing reality, their own reality and not Dickens’ reality or Hardy’s reality or even James Joyce’s reality,” Johnson explored a variety of narrative styles and formal devices that I would feel very tempted to describe as ‘experimental’ if the author himself had not dismissed the term as associated with failure (“Certainly I make experiments, but the unsuccessful ones are quietly hidden away!”). While the works of BS Johnson remained largely unknown to the reading public during the author’s lifetime, they have recently attracted notable attention both in academia and in pop culture.

This seminar will survey a selection of BS Johnson’s works from different vantage points in literary theory, including cognitive narratology, reception theory, and transmedia studies.

Hüren, M.

Anglistik: Laughing out loud - Literature and Humour

P; Mi 14:00-16:00, IG 254

Bettinger, E.

Anglistik: www – What Winterson Wrote

P; Di 10:00-12:00

Holst, N.

Einführung in die Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS

Herzogenrath: This class provides an introduction to key-texts, methods of interpretation and analysis, focusing on the field of US literary and cultural history. We will discuss a variety of genres and texts, ranging from prose, drama, and poetry, to film, plus some texts from the Wonderful World of Theory Please purchase Auster's The New York Trilogy . A reader with additional material will be made available.

Wilm: All students need to buy the following books: William Shakespeare, Othello (Norton Critical Editions); Robert Louis Stevenson, The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde (Penguin Classics). Please make sure that you purchase the recommended editions. A reader will be available by the first session at Script & Kopie (Wolfsgangstraße 141). All modalities will be explained in the first session.

Mo 10:00-12:00, IG 254

Mo 10:00-12:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00

Do 10:00-12:00, NG 1.741b

Do 14:00-16:00, NG 2.701

Fr 10:00-12:00, HZ 15

Dikant, T.;
Herzogenrath, B.;
Holst, N.; Knepel, R.;
Wilm, J.

Herzogenrath, B.

Holst, N.

Knepel, R.

Dikant, T.

Dikant, T.

Wilm, J.

Hauptstudium**Anglistik: Contemporary Irish Poetry**

HS; Di 16:00-18:00, NG 2.701

Ireland has changed dramatically over the past four decades – and so has its poetry. It had taken Irish literature several generations to step out of the shadow of W.B. Yeats. But when young poets came into their own in the 1970s, they had to radically renegotiate their sense of Irishness as well as their forms of poetic expression. Poets from the Republic of Ireland and Northern Ireland alike were grappling to come to terms with their island's history and to make sense of its conflict torn present. The seminar will start here and follow the winding highways and byways of Irish poetry through years of 'Troubles', Celtic Tiger boom and recession to the present and thus provide a comprehensive overview of Irish literary and cultural history. We will take a very close look at poems from three generations of Irish writers, from highly acclaimed Michel Longley, Seamus Heaney (Nobel Prize 1995) and Eavan Boland through Medbh MacGuckian, Paul Muldoon and Ciaran Carson to very promising rising stars Sinéad Morrissey, Nick Laird and Leontia Flynn.

Dornhofer, D.

Anglistik: Late Victorian Culture

HS; Do 12:00-14:00, NG 2.731

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders geprägt von zwei wissenschaftlichen bzw. technischen ‚Revolutionen‘. Zum einen kann der Einfluss evolutionären Denkens, nicht nur auf die Entwicklung und Differenzierung der Wissenschaften, sondern auch auf die Wahrnehmung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum anderen brachte die Entwicklung der Fotografie seit 1839 eine mediale Revolution mit sich, die den Blick auf die Welt und den Menschen nachhaltig veränderte. Die Vorlesung wird den Einfluss dieser beiden ‚Revolutionen‘ auf gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Produktionen in den Jahren 1871 bis zum Tod Victorias 1901 nachzeichnen.

Scholz, S.

Anglistik: Late Victorian Poetry

HS; Do 14:00-16:00, IG 254

In literary histories, the poetry of the younger generation of Victorians is often dwarfed by the looming figure of Tennyson. If looked at in its own right, it proves highly original both in the choice of topics and in its imagery. Picking up on the concerns and anxieties of late Victorian culture, poems by Algernon Charles Swinburne, Gerard Manley Hopkins, Dante Gabriel Rossetti and Thomas Hardy, among others, are characterized by a creative engagement with the programmatic tenets of aestheticism and decadence as well as new knowledge formations such as evolutionism and degeneration. In the seminar, we will read a selection of poems from the years 1870 to 1901 as well as programmatic texts by Walter Pater, Oscar Wilde and others.

Scholz, S.

Anglistik: Media and/in the Novel II

HS; Mi 16:00-18:00, IG 411

This seminar takes forward the agenda of last semester's "Media and/in the Novel I." However, having participated in the earlier course is not obligatory for enrolment in the new one. So far, we have discussed traditional theories of the novel in order to find out how they define this elusive genre and its relation to a thoroughly mediatized modern world. During this semester we will follow the opposite route of looking at the novel from the position of media analysis and media theory. Investigating the purchase of such approaches, we will discuss not only a considerable number of theoretical texts but also a variety of extracts from the work of authors such as William M. Thackeray, Virginia Woolf, Art Spiegelman, Martin Amis, W. G. Sebald and Steven Hall. In which ways may the visuality of graphic art, photography or film inform novels? How do novels deal with sound?

Ackermann, Z.

Anglistik: Poetic Forms

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Form does matter! Most of you are able to identify a sonnet at first sight - but how about an ode, an elegy or a sestina? And what was rhyme royal again? This seminar will brush up your knowledge of poetic forms, rhyme and meter and provide fresh insight into their huge variety and significance in English poetry. We will consider all-time favorites like the ballad as well as seemingly obscure types like the villanelle and trace their developments from the 16th to the 21st century. This will include fathoming why certain forms were so popular at certain moments of literary history (the sonnet in the Renaissance, the ballad with the Romantics or the return of medieval types in Victorian poetry). The course will thus convey a sound knowledge of the formal beauties of poetry to aficionados and novices alike.

Dornhofer, D.

Anglistik: The Dawn of Modernism: Novels and Narratives of the 1890s

HS; Di 14:00-16:00, IG 411

The seminar focuses on four important narratives published during the first half of the 1890s: H. G. Wells's dystopian fable *The Time Machine* (1895), a selection of stories from Arthur Conan Doyle's *The Adventures of Sherlock Holmes* (1892), Thomas Hardy's epic novel *Tess of the d'Urbervilles* (1891), and finally Oscar Wilde's (im)moral tale *The Picture of Dorian Gray* (1890/1891). According to narrow conceptions of modernism as primarily a question of 'style', much in these narratives might appear fairly traditional. Attempting to read these late Victorian texts as evidence of an early 'dawn of modernism', however, we will emphasize the specific ways in which they articulate modern anxieties and situate themselves in relation to dramatic historical changes. We will discuss Wells's merciless interrogation of the paradigm of progress, Conan Doyle's ironic portrayal of the investigative genius as deviant individual, Hardy's problematic apotheosis of a doomed feminine heroism, and Wilde's uneasy groping for a new aesthetic negotiation of subjectivity and morality.

Ackermann, Z.

Englische Kultur, Ideen- und Sozialgeschichte (Schwerpunkt 2)

Grundstudium

Anglistik: Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte

P; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.741b

Diese Vorlesungsreihe bietet einen Überblick über die britische Kulturgeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.

Dornhofer, D.

Anglistik: www – What Winterson Wrote

P; Di 10:00-12:00

Holst, N.

NELK: The Black Atlantic

P; Di 14:00-16:00, IG 254

Bettinger, E.

Ups & Downs: Very British Television

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701

Holst, N.

Hauptstudium**Anglistik: Early Modern Political Thought (Machiavelli to Hobbes)**

HS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b

Dornhofer, D.

During the 16th and 17th centuries new approaches in political thought emerged which radically challenged traditional Christian concepts of kingship and social hierarchy. These new notions of the source and nature of political power and good rule reflected ground-breaking new departures in scholarship (Humanism), religion (the Reformation) and economic structures (the rise of capitalism). This course will take a close look at the major trends in political philosophy which sought to answer pressing questions about the limits of monarchical power, under which circumstances ordinary people had the right or even duty to resist tyrannical governments, whether bishops or synods, kings or parliament should determine the fates of church and/or common wealth. It thus offers an overview of key texts in the history of political thought and the analytical tools for inquiries into their genres, vocabulary, tropes and Intertextuality developed by scholars like Quentin Skinner, J.G.A. Pocock and others.

After starting with Machiavelli's infamous *The Prince* (1513) we will consider English protestant resistance theory of the 1550s, political propaganda of the Elizabethan regime and its puritan malcontents, Stuart theories of a 'divine right of kings', the fierce ideological confrontations during the English Civil War (1642-49), and finally Thomas Hobbes' analysis of human nature and the birth of the state in his seminal *Leviathan* (1651).

Anglistik: How to Make a Gentleman: Travelling 18th Century England with the Spectator

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 254

Scholz, S.

Joseph Addison's and Richard Steele's paper *The Spectator*, which appeared daily between 1 March 1711 and 6 December 1712, provides a vivid panorama of eighteenth century urban culture. Focused on the concerns of the London beau monde, its moral essays, reader's letters and advertisements provide insights into the emergence a consumer culture, fashion and fashionable behaviour, but also the beginnings of aesthetic theory, and the contemporary reception of literature and theatre. In doing so, it fashions a gentleman by providing models for approved behaviour and by ridiculing excess. This seminar will use selected essays from the *Spectator* to fathom the cultural imaginary of eighteenth century England.

Anglistik: Late Victorian Culture

HS; Do 12:00-14:00, NG 2.731

Scholz, S.

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders geprägt von zwei wissenschaftlichen bzw. technischen ‚Revolutionen‘. Zum einen kann der Einfluss evolutionären Denkens, nicht nur auf die Entwicklung und Differenzierung der Wissenschaften, sondern auch auf die Wahrnehmung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum anderen brachte die Entwicklung der Fotografie seit 1839 eine mediale Revolution mit sich, die den Blick auf die Welt und den Menschen nachhaltig veränderte. Die Vorlesung wird den Einfluss dieser beiden ‚Revolutionen‘ auf gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Produktionen in den Jahren 1871 bis zum Tod Victorias 1901 nachzeichnen.

Anglistik: Neuere Kulturtheorien

KO; 14-täglich, Mi 18:00-20:00

Scholz, S.

In diesem Kolloquium werden ausgewählte neuere Kulturtheorien diskutiert; in diesem Semester wird es speziell um Theorien der Typisierung gehen. Es richtet sich an Doktorand/innen und Examenskandidat/innen.

Anglistik: The Dawn of Modernism: Novels and Narratives of the 1890s

Ackermann, Z.

HS; Di 14:00-16:00, IG 411

The seminar focuses on four important narratives published during the first half of the 1890s: H. G. Wells's dystopian fable *The Time Machine* (1895), a selection of stories from Arthur Conan Doyle's *The Adventures of Sherlock Holmes* (1892), Thomas Hardy's epic novel *Tess of the d'Urbervilles* (1891), and finally Oscar Wilde's (im)moral tale *The Picture of Dorian Gray* (1890/1891). According to narrow conceptions of modernism as primarily a question of 'style', much in these narratives might appear fairly traditional. Attempting to read these late Victorian texts as evidence of an early 'dawn of modernism', however, we will emphasize the specific ways in which they articulate modern anxieties and situate themselves in relation to dramatic historical changes. We will discuss Wells's merciless interrogation of the paradigm of progress, Conan Doyle's ironic portrayal of the investigative genius as deviant individual, Hardy's problematic apotheosis of a doomed feminine heroism, and Wilde's uneasy groping for a new aesthetic negotiation of subjectivity and morality.

NELK: Narratives of Migration

Bettinger, E.

HS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201

Neue englischsprachige Literaturen und Kulturen (Schwerpunkt 3)

Grundstudium

NELK: Individuals and Groups – Cultural Plurality in Australia in Novels by Larissa Behrendt, Loubna Haikal, and Christos Tsiolkas.

N.N.

P; Di 8:00-10:00, IG 254

Australia is generally perceived as a multicultural society, a former British colony enriched by the Aboriginal people and a vast number of migrants from all over the world. Multiculturalism has since become a contested topic in Australian society, politics, and literature, shaping public debates not only in Australia, but all over the world. The seminar addresses various competing concepts of culture, and how these concepts are perceived by individuals and groups. Based on the theoretical framework we will look at how these concepts and perceptions of culture and identity are realized in Larissa Behrendt's *Home*, Loubna Haikal's *Seducing Mr Maclean*, and Christos Tsiolka's *Loaded*.

NELK: The Black Atlantic

Bettinger, E.

P; Di 14:00-16:00, IG 254

Hauptstudium

NELK: Contemporary Australian Novels

Bettinger, E.

HS; Do 10:00-12:00, IG 4.201

NELK: Fictions of Empire

Schulze-Engler, F.

HS; Di 16:00-18:00, IG 3.201

NELK: Narratives of Migration

Bettinger, E.

HS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201

NELK: Transculturality in the English-Speaking World

Schulze-Engler, F.

KO; Do 18:00-21:00, IG 4.201

Sprachwissenschaft (Schwerpunkt 4)

Grundstudium

Linguistik: Argument Structure

Jonas, D.

P; Mi 8:00-10:00, HZ 14

Linguistik: Corpus Linguistics

Rado, J.

P; Mo 12:00-14:00, NM 112

Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b	Müllner, K.
Linguistik: Grammar in Usage in English P; Do 14:00-16:00, IG 3.201	Webelhuth, G.
Linguistik: Introduction to Linguistics P	Am-David, A.; Poß, M.; Sailer, M.
Mo 10:00-12:00, IG 411	Am-David, A.
Di 12:00-14:00, IG 254	Sailer, M.
Di 14:00-16:00, NM 113	Poß, M.
Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax P; Di 12:00-14:00, HZ 13	Jonas, D.
Linguistik: Introduction to Semantics P; Mi 10:00-12:00, IG 254	Sailer, M.
Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	Walker, H.
Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1 UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar . There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.	Walker, H.
Hauptstudium	
Linguistik: Ambiguity HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201	Sailer, M.
Linguistik: Clefts and Pseudoclefts HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201	Webelhuth, G.
Linguistik: Comparative Grammar: Old English and Old Norse HS; Di 18:00-20:00, IG 3.201	Jonas, D.
Linguistik: Exam Colloquium for Magister KO	Jonas, D.
Linguistik: Heritage Languages HS; Di 10:00-12:00	Jonas, D.
Linguistik: Idioms HS; Mo 14:00-16:00, NG 2.731	Sailer, M.
Linguistik: Noncanonical Constructions HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201	Webelhuth, G.
Linguistik: Oberseminar Syntax OS; Mo 16:00-18:00, IG 3.201	Webelhuth, G.
Practical Corpus Linguistics P; 2.0 SWS	N.N.

Sprachlehr- und Sprachlernforschung und Didaktik der englischen Sprache und Literatur (Schwerpunkt 5)

Grundstudium

Didaktik: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten
AWA; Mi 10:00-12:00

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.*

Hauptstudium

Didaktik: Examenskolloquium
KO; 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, NM 113

Viebrock, B.

Didaktik: Forschungskolloquium
KO; 14-täglich, Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, IG 4.201

Viebrock, B.

Sprachpraktische Übungen

Integrated Language Skills (Level I)

US/S; 2.0 SWS
Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.
Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

*Lemanowicz, L.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Preciado, P.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 4: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NM 113

Preciado, P.

Gruppe 5: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, NG 2.701

Sprague, L.

Gruppe 6: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Gruppe 7: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 8: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Integrated Language Skills (Level II and Level III): Production Workshop

Fisk, J.

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b
Mi 18:00-22:00, NG 1.741b
Fr 18:00-22:00, NG 1.741b

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS
Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

*Benstein, P.; Fisk, J.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 4.201, Translation German- English

Fisk, J.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 3.201, Reading and Vocabulary Extension

Benstein, P.

Gruppe 11: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency

Benstein, P.

Gruppe 12: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop

Fisk, J.

Gruppe 13: Sa 12:00-18:00, 4.5.2013, Findet statt am 4. Mai und drei weiteren Terminen.

Clark, R.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - American Short Stories

Preciado, P.

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, NM 125, Translation German-English

Fisk, J.

Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, NG 2.701, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 5: Mi 16:00-18:00, IG 4.201, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 9: Fr 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills - Working with Sources	<i>Sprague, L.</i>

Integrated Language Skills (Level III)

US/S; 2.0 SWS

Aims: The third level courses are intended to build on the skills learned at level II, with a view to developing full academic competence in an English speaking environment. Participants will have the opportunity to practise expressing their views in a structured way by writing academic essays as well as non-fictional essays. Their English skills can also be refined through translations and oral presentations. A high degree of independent learning and a committed level of class participation are taken for granted at this level.

*Clark, R.; Fisk, J.;
Preciado, P.;
Sprague, L.; Thimm, B.*

Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, NG 2.731, Writing Skills - Academic Essay Writing	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Di 8:00-10:00, Cas 1.812, Translation German-English	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, IG 4.201, Presentation Skills	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 4: Di 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - Creative Nonfiction	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 5: Mi 14:00-16:00, IG 4.201, Literary Translation	<i>Thimm, B.</i>
Gruppe 6: Do 12:00-14:00, NM 102, Conversation/Discussion/Debating	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - Guided Essays and Translation	<i>Sprague, L.</i>

Vorlesungen

Anglistik: Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte

P; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.741b

Diese Vorlesungsreihe bietet einen Überblick über die britische Kulturgeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.

Dornhofer, D.

Anglistik: Late Victorian Culture

HS; Do 12:00-14:00, NG 2.731

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders geprägt von zwei wissenschaftlichen bzw. technischen ‚Revolutionen‘. Zum einen kann der Einfluss evolutionären Denkens, nicht nur auf die Entwicklung und Differenzierung der Wissenschaften, sondern auch auf die Wahrnehmung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum anderen brachte die Entwicklung der Fotografie seit 1839 eine mediale Revolution mit sich, die den Blick auf die Welt und den Menschen nachhaltig veränderte. Die Vorlesung wird den Einfluss dieser beiden ‚Revolutionen‘ auf gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Produktionen in den Jahren 1871 bis zum Tod Victorias 1901 nachzeichnen.

Scholz, S.

Romanistik

Bachelor (HF)

Wiederholungs-/Nachschreibklausuren aus dem Wintersemester 2012/13

N.N.

Event; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.4.2013, Cas 823

Orientierungsveranstaltung

Orientierungsveranstaltung für Erstsemester: Bachelorstudiengänge Romanistik N.N.
 OV; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013, Cas 1.801

Basismodul Romanistische Literaturwissenschaft (ROM B-1)

Literaturwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG) Ott, C.
 V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H VI

Literaturwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG) N.N.
 TUT

Basismodul Fremdsprachenausbildung Französisch (ROM B-3 FR)

Compétences intégrées 1 (BA ROM B-3 FR1, ROM MAG Stufe 1) Kuhlmann, V.
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.254

Compétences intégrées 1 (BA ROM B-3 FR:1, ROM MAG Stufe 1) Kuhlmann, V.
 S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, NG 2.731

Compétences intégrées 2, Expression écrite et Grammaire II / (BA ROM B-3FR :2 / ROM MAG) Kuhlmann, V.
 S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 18:00-19:30, NM 114
 Gruppe 2: Do 16:00-18:00, IG 0.254

Basismodul Fremdsprachenausbildung Spanisch (ROM B-3 ES)

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1] Muñoz-Aunión, M.
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, NM 112
 Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.
 Kursanforderungen
 Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1] Rico Albert, C.
 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 0.254

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1] Muñoz-Aunión, M.
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, NM 126

Curso de español B1.2 [BA ROM B-3 ES:2] Muñoz-Aunión, M.
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, NM 112

Basismodul Fremdsprachenausbildung Italienisch (ROM B-3 IT)

Competenze integrate 1/A2 (BA ROM B-3-IT:1/L3 B-DF:3/ROM MAG Stufe 1)
S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 119

Caloi, I.

Wichtiger Hinweis : Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des „Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“. Studierenden, die über diese Kenntnisse noch nicht verfügen, wird nachdrücklich empfohlen, die Kurse vom Zentrum für Weiterbildung zu besuchen. Weitere Infos unter:

<http://www.sprachenzentrum.uni-frankfurt.de/Sprachkurse/Kursangebot/index.html>

In der ersten Sitzung der Veranstaltung **Competenze Integrate 1** wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt.

Studierende, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen.

Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Il corso si rivolge a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze di base della lingua italiana. Particolare attenzione é rivolta all'acquisizione delle seguenti strutture grammaticali: futuro semplice, congiuntivo presente e imperfetto, passato remoto e periodo ipotetico. Le abilità di comprensione e produzione (scritte e orali) sono rinforzate attraverso un intenso lavoro sulle unità 11-14 del libro *UniversItalia 2*, da svolgersi a lezione e a casa.

Per ottenere lo Schein gli studenti devono frequentare attivamente e regolarmente il corso (massimo 2 assenze tollerate) e superare i due test previsti.

Libro di testo : Daniela Piotti, Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Competenze integrate 1/A2 (BA ROM B-3-IT:1/L3 B-DF:3/ROM MAG Stufe 1)
S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.201

Giaimo Patronas, C.

Wichtige Hinweise:

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Studierenden, die über diese Kenntnisse noch nicht verfügen, wird nachdrücklich empfohlen, die Kurse vom Zentrum für Weiterbildung zu besuchen. Weitere Infos unter: http://www.buchsys.de/spz-frankfurt/sprachen/015/sprache2_.html

In der **ersten Sitzung dieser Veranstaltung** wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt. Es wird empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Questo corso è rivolto a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze basilari dell'italiano. In questo seminario affronteremo i capitoli fondamentali della grammatica di base, in particolare le lezioni 11-14 del secondo volume del libro di testo. Nel corso del semestre si terranno diversi test scritti il cui superamento è fondamentale per ottenere lo statino finale o i punti previsti dal modulo. È inoltre obbligatoria una frequenza regolare (80%) ed attiva.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010 Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Competenze integrate 2/B1 (BA ROM B-3 IT:2/L3 B-DF:4; L3 B-DF:6/ROM MAG Stufe 2)

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 5.201

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso di grammatica/competenze integrate A2; durante il semestre si affronteranno le unità 15-18 del testo *UniversItalia 2* per portare le abilità attive degli studenti a un livello medio. Si lavorerà inoltre sulla lettura di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni saranno proposte diverse attività scritte decisive per il superamento della prova finale. Si ricorda che la frequenza è obbligatoria per sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1 della collega Angela Usai.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

<p>Competenze integrate 2/B1 (BA ROM B-3 IT:2/L3 B-DF:4; L3 B-DF:6/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 119 Il corso si rivolge agli studenti che abbiano già frequentato e superato con successo il corso di Competenze Integrate 1. Lavoreremo sulle unità 15-18 del volume Universalita 2 per sviluppare una maggiore consapevolezza delle strutture grammaticali e migliorare le capacità di comprensione e produzione orali e scritte. Per ottenere lo Schein gli studenti dovranno partecipare attivamente e regolarmente alle lezioni (massimo due assenze tollerate), dimostrare pari impegno nel lavoro assegnato a casa e superare con successo le prove, vale a dire un test finale da svolgere in classe e un lavoro da completare a casa. Gli studenti sono inoltre caldamente invitati a frequentare il Tutorium della collega Angela Usai. Libro di testo : Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani , UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010</p>	<p><i>Caloi, I.</i></p>
<p>Composizione scritta A1/A2: Tutorato TUT; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Tutorato grammaticale A2 TUT; Mo 12:00-14:00</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Tutorato grammaticale livelli B1 e B2 TUT; Fr 8:30-10:00, NM 109</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Basismodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (ROM B-3 PT)</p>	
<p>Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1) S; 4.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 5.201 Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 5.157 Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.</p>	<p><i>Mesquita-Sternal, M.</i></p>
<p>Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1) S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 103 Do 16:00-18:00, NM 130</p>	<p><i>Neves, D.</i></p>
<p>Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3PT:2/ROM MAG Stufe 1) S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 5.201 Do 16:00-18:00, IG 5.201 Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Dieser 4-stündige Kurs ist die Fortsetzung des Curso Básico de Português 1 (A1/Stufe 1).</p>	<p><i>Mesquita-Sternal, M.</i></p>
<p>Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3PT:2/ROM MAG Stufe 1) S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 125 Do 14:00-16:00, NM 130</p>	<p><i>Neves, D.</i></p>
<p>Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Französisch I (ROM Q-1 FR)</p>	
<p>Analyse de textes C1 (L3 A-F:1, L2 AL-F:3//BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2// ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 126, LA Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 123</p>	<p><i>Niepceron, S.</i></p>
<p>Compréhension écrite, analyse de textes (BA ROM Q-1FR:1, Q-2FR NF:1/ ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 6.201</p>	<p><i>Kuhlmann, V.</i></p>
<p>Compréhension écrite, analyse de textes (BA ROM Q-1FR:1, Q-2FR NF:1/ ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 731</p>	<p><i>Kuhlmann, V.</i></p>
<p>Etudier en France: Vorbereitung für einen Studienaufenthalt in Frankreich (BA ROM Q-1FR:2; Q-2 FR NF:2/L2 A-LF:2 /L3 A-F:2 / ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731</p>	<p><i>Kuhlmann, V.</i></p>

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Spanisch I (ROM Q-1 ES)

Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt.

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4/BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1/ROM MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, IG 0.254

Gruppe 2: Di 10:00-12:00, NM 130

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen :

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Italienisch I (ROM Q-1 IT)

Competenze integrate 3/Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2/Italiano B2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.157

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso competenze integrate 2/italiano B1. Le lezioni mirano a portare le abilità degli studenti a un livello medio. Si lavorerà soprattutto sulla lettura e sull'analisi di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni verranno proposte diverse attività, determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda, inoltre, che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1/B2 della collega Angela Usai .Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione dei partecipanti nella prima seduta del semestre.

Competenze integrate 3/Lettura e commento di testi di attualità – B1.2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201

Competenze integrate 3: Analisi testuale B1.2: Brani di letteratura italiana contemporanea (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 118

Competenze integrate 4/Analisi testuale B2.1/Storia culturale e sociale(BA ROM Q-1IT:2, Q-2 IT NF:2/L3 A-F:3/ROM MAG Stufe 2)

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.157

Il corso è rivolto a studenti con un livello intermedio della lingua italiana (livello B2). Durante il seminario si proporrà un'analisi delle strutture di testi di vario genere, volta ad affrontare la lingua nella sua complessità. Ci occuperemo inoltre di alcuni aspetti della pratica della traduzione Nel corso del semestre si svolgeranno diverse esercitazioni di verifica che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. È inoltre prevista una frequenza regolare ed attiva. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Competenze integrate 4: Comprensione scritta/Analisi testuale/Italiano B2 (BA ROM Q-1IT:2, Q-2 IT NF:2/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 118

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch I (ROM Q-1 PT)

Competências Integradas 1 (A2/B1) Curso de Gramática e Texto (BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2)

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 5.201

Gruppe 2: Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, IG 5.201

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1).

Português: Competências Integradas 1 (A2/B1) (BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2)

Fonseca da Silva, A.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 133

Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1).

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR). Im Kurs werden die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus A2/B1 (GeR) erworben. Sowohl die europäische als auch die brasilianische Variante finden Berücksichtigung und es wird nach der neuen einheitlichen portugiesischen Rechtschreibung gelernt.

Para participar neste curso são necessários conhecimentos gerais da gramática portuguesa (Português Básico 1 e 2). No primeiro dia faremos um teste diagnóstico para verificar quais são os temas que requerem uma revisão. Desta forma começaremos por reforçar os conteúdos do nível

A2.

Trabalharemos, em especial, o presente do conjuntivo (P) / subjuntivo (B), bem como, os pronomes relativos, os pronomes pessoais de complemento direto e indireto – colocação dos pronomes oblíquos átonos: ênclise, próclise e mesóclise. Com estes conteúdos gramaticais, os estudantes poderão relatar experiências, expressar dúvidas e desejos, formular hipóteses, dar opiniões, fazer pequenas apresentações orais, participar num debate e compreender os textos de leitura.

Ao longo do curso deverão ser apresentados pequenos escritos.

Lehr- und Arbeitsbuch: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Grammatik: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kursanforderungen Leistungsnachweis: - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- Klausur (90 Minuten)

Qualifizierungsmodul Romanistische Literaturwissenschaft I (ROM Q-2)

"Il était une fois...". Märchen und Fabeln im siècle classique (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG))

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 111

BA-Modul: B4(I) "Reisen" zum Mond: Ariosto, Kepler und Jules Verne

Rimpau, L.

P; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 20.4.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 24.5.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 25.5.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, IG 1.301

BA-Modul: B4(I)

Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 seinen Fuß auf die Mondoberfläche setzt, erfüllt sich ein uralter Menschheitstraum. Doch die ersten Astronauten waren die Dichter, die seit der Antike immer wieder von imaginären Mondfahrten erzählen. Für sie ist der nahe Erdtrabant ein Ort der Phantasie, der Utopie, der Wissenschaft. Aus dieser langen Tradition sollen drei Texte vorgestellt werden: die Episode aus Ludovico Ariostos satirischem Epos Orlando furioso (1516-1532), in der ein Ritter auf geflügeltem Ross und im Feuerwagen auf den Mond reist, um von dort Orlandos verlorenen Verstand zurückzuholen; der märchenhaft-mythische Traum von Johannes Kepler (Somnium , 1609/1634), in dem ein Astronom auf Geisterflügeln auf den Mond gehoben wird, um von dort mit kopernikanischem Blick die Planeten zu beobachten; schließlich Jules Vernes phantastisch-realistische Abenteuerromane De la terre à la lune (1865) und Autour de la lune (1870), in denen drei Wissenschaftler in einer Raumkapsel zum Mond fliegen, diesen aber nicht erreichen, nur umrunden. In der Renaissance ist die „Reise“ zum Mond ein Gedankenspiel. Am Beginn des Industriezeitalters erscheint das Unmögliche bereits möglich. Rückblickend stellt sich heute die Frage: Welchen Anteil könnte die Literatur an der technischen Machbarkeit der Mondmission haben?

Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den Texten und dem Programm bei Script & Copy (Wolfsgangstraße) bereit gestellt.

Der portugiesische Modernismo (BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Schneider, V.

S; Mo 10:00-12:00, IG 5.157

Einführung in die Hispanistik für Literaturwissenschaftler (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.254	Wild, G.
Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 13	Schönwälder, L.
Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium (L3 FR A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) TUT	N.N.
Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 6.201	Ott, C.
Einführung in die portugiesische Literaturwissenschaft (BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, IG 6.201	Wild, G.
Giovanni Boccaccio (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 6.201	Gropper, J.
Leitura e análise de contos de língua portuguesa – A2/B1 (ROM-MAG Stufe 2/BA ROM Q-2:2; Q-3NF:1) S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.157 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (B A ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1)	Mesquita-Sternal, M.
Mi francophone, mi flamande. Der regionalistische Roman in Belgien am Beispiel von Marie Gevers (1883-1975) (L3 FR A-L:2, B-SLW:2; L2 A-LF:1//BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812	Reschka, K.
Paysages exotiques et l'aventure d'amour: Literarische Diskurse der Reise vor der Romantik (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201	Gremels, A.
Recorridos porteños: Roberto Arlt y Juan Carlos Onetti (L3 A-L:2, B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 6.201	Diz Vidal, M.
Schönheitskult und Dekadenzliteratur: Erzählungen des hispanoamerikanischen Modernismo (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 6.201	Berneiser, T.
Spanische Sonettichtung im Wandel der Zeit – Siglo de Oro bis 19. Jahrhundert (L3 A-L:2, B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 6.201	Cuadra, C.
Qualifizierungsmodul Romanistische Sprachwissenschaft I (ROM Q-3)	
Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 1/MAG ROM) S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 0.254	Weirich, A.
Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254	Feldhausen, I.
Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.254	Feldhausen, I.
Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254	Kuchenbrandt, I.

- Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701 *Kuchenbrandt, I.*
- Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701 *Elsig, M.*
- Spracherwerb und Sprachbiographien im frankophonen Raum (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S:3/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 0.254 *Weirich, A.*
- Variation in der Aussprache des Spanischen (L3 ES A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/ROM MAG/ BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)**
S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254 *Feldhausen, I.*
- Qualifizierungsmodul Romanistische Literaturwissenschaft II (ROM Q-4)**
- Der andere Eça: von der schwarzen Romantik zum modernismo (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00 *Wild, G.*
- Giuseppe Verdi: Die Libretti und ihre Vorlagen (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 IT Q-L:2/ROM-MAG)**
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 5.201 *Lüderssen, C.*
- „Einaudi war gelebte Utopie“ schreibt Maike Albath in ihrem 2010 erschienenen Buch „Der Geist von Turin“. Bedeutende Protagonisten des legendären Verlags Einaudi sind nach der Gründung 1933 als Lektoren und Autoren u.a. Cesare Pavese und Natalia Ginzburg. Ihr politisches Engagement für die Resistenza und später für die Demokratie der Nachkriegszeit verbindet sich mit großer literarischer Kraft und Experimentierfreude. Die Seminararbeit widmet sich ausgewählten Texte, die die literarische Exzellenz und gesellschaftliche Rolle einer markanten Gruppe von Autoren für Italien in den 1940er-60er Jahren bezeugen.
- Lektüreliste** : Cesare Pavese, Lavorare stanca (1936), Il carcere (1949); Natalia Ginzburg, È stato così (1947), Lessico familiare (1963); Italo Calvino, Il sentiero dei nidi di ragno (1947). (Alle in aktuellen Taschenbuchausgaben erhältlich.)
- Anmeldung** : Bitte melden Sie sich für das Seminar per email an: caroluederssen@gmx.de . Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Matrikelnummer, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl.
- Scheinerwerb** : Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

Introduction à l'intermédialité (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 Q-L:2/ROM MAG)

Paul, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.157

1. Description du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ constitue une initiation à l'analyse des phénomènes intermédiaires. Le cours est donné en français.

2. Objectifs du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ a pour objectif l'acquisition d'une palette de savoirs et de compétences relevant du domaine de l'intermédialité. Les participants seront sensibilisés aux problématiques des relations entre les médias et seront capables, à la fin du cours, d'analyser les rapports intermédiaires et les relations entre les médias à l'œuvre dans toute création artistique.

3. Structure et conception du cours

La première partie du cours offre un panorama condensé des théories et termes scientifiques les plus courants afin de mettre à disposition des participants les outils nécessaires à l'analyse des relations intermédiaires. La seconde partie du cours est consacrée à l'influence réciproque de différents médias, essentiellement image et texte mais également musique. Dans une troisième partie seront traités la plurimédialité et la combinaison de médias au sein d'une œuvre singulière.

Ce faisant, de multiples exemples tirés de la littérature mais également des beaux-arts, du cinéma ou encore de l'opéra et du dessin animé enrichiront l'exposé de l'enseignante. Ces exemples serviront de fondement à un cours interactif que les participants pourront également marquer de leur empreinte. Les savoirs et compétences acquis seront approfondis grâce à divers exercices et (éventuellement) travaux de groupe.

4. Modalités de participation et d'examen

Les participants sont invités à signaler leur intérêt pour le cours au plus tard le 2 avril 2013 en envoyant un mail à l'enseignante avec leur nom, prénom, numéro de matricule et cursus (BA, LA ou Mag.) à l'adresse suivante :

paul@phil.uni-mannheim.de

Les participants sont également invités à prendre connaissance des documents placés dans le „Semesterapparat“ avant le premier cours.

Les modalités d'examen seront fixées lors des deux premiers cours.

Julián Ríos: "Larva. Babel de una noche de San Juan" (L3 ES Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Frenz, D.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

Katalanische Lyrik der Moderne (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 5.157

Kino im Kopf – Träume im Film (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Spiller, R.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.254

Le roman déambulatoire au XVIIIe siècle: Fénelon, Lesage, Diderot (L3 FR Q-L:1/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.201

Déambuler = marcher sans but précis.

Ce cours propose l'analyse du roman des Lumières dans une perspective qui focalise sur la contribution de quelques textes exemplaires au renouvellement du genre après le classicisme. Nous avons notamment en vue Les aventures de Télémaque (1694-1696) de Fénelon, le Gil Blas de Santillane (1715-1735) de Lesage et Jacques le fataliste (1778-1780) de Diderot que l'on peut considérer à juste titre comme des „œuvres ouvertes“ dans le sens qu'Umberto Eco a donné à ce terme. Exemples d'une littérature en mouvement, ces textes fondamentalement ambigus permettent notamment de repenser le rapport du lecteur à l'œuvre: ils bannissent la passivité du lecteur face au texte et la lecture de consommation.

La langue du cours est le Français.

Je conseille la lecture préalable d'un des romans suivants dans les éditions indiquées:

- Fénelon: Les aventures de Télémaque, éd. de Jacques Le Brun. Paris: Gallimard 1995.

- Diderot: Jacques le Fataliste, éd. d'Yvon Belaval. Paris: Gallimard 2006.

Inscrivez-vous au cours dans OLAT (à partir du 20 février 2013).

- Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 ES/FR Q-L:2/ROM MAG)**
BS; 2.0 SWS *Spiller, R.*
- Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945**
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731 *Estelmann, F.;
Zegowitz, B.*
Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands.
Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.
- Marcel Proust, À la recherche du temps perdu: Combray (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**
S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Cas 1.812 *Ott, C.*
- Maupassant: Romane/Novellen (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 111 *Reschka, K.*
- Memoria. Problemas teóricos y aproximaciones críticas a la literatura argentina de la post dictadura (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**
S; 2.0 SWS; Mo 14:00-19:30, 6.5.2013 – 27.5.2013, Cas 1.802
Mi 10:00-14:00, 8.5.2013 – 22.5.2013, Cas 1.802 *Zubieta, A.*
- Montaignes 'Essais' (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)**
S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201 *Ihring, P.*
- Nouvelles diasporas – hospitalité et appartenance (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**
S; Do 10:00-12:00, IG 0.254 *Spiller, R.*
- Pasta e patria. Cultura culinaria e identità nazionale nella letteratura italiana (L3 IT Q-L:1, Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-3 NF:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114 *Ott, C.*
- Spanische Mythen: Goya und die Aufklärung in Spanien (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6//ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, NG 2.731 *Wild, G.*

Storia, memoria e mito nella narrativa di Mario Rigoni Stern (L3 IT Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Cinelli, G.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 6.201

Mario Rigoni Stern (Asiago 1921-2008) è stato un testimone della Seconda Guerra Mondiale, durante la quale combatté come alpino in Francia, Albania e Russia, prima di essere fatto prigioniero dai tedeschi nel 1943. La sua opera è strettamente connessa con l'esperienza autobiografica, al centro della quale sta la guerra: quella vissuta direttamente come soldato nel 1940-1945 e quella del 1915-1918, incisa nel paesaggio e nella memoria della gente nella sua terra, l'Altipiano di Asiago in Veneto. La storia e la memoria si intrecciano nei suoi racconti dando vita a una rappresentazione mitica del rapporto fra passato e presente, in cui il tempo lineare della storia e quello circolare dei cicli della natura si fondono nel lavoro della memoria creativa del poeta-narratore.

Il corso fornirà i fondamenti della teoria della narrazione autobiografica e del rapporto fra storia e mito basandosi sui contributi di Walter Benjamin, Manfred Frank, Franco D'Intino e sull'ermeneutica di Hans-Georg Gadamer, e analizzerà i racconti di Mario Rigoni Stern in quanto esempi di una letteratura che interpreta la storia come esperienza esistenziale.

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (BA ROM Q-4:1; Q-3NF:2/L3 FR Q-L:2/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:30, IG 0.254

Das Seminar ist speziell für Bachelorstudierende aller Schwerpunkte (FR, ES, IT, PT) konzipiert und steht daneben auch Lehramtsstudierenden (L3 Französisch) offen, die sich mit verschiedenen Methoden der Literaturbetrachtung und Verfahren methodisch geleiteter Textanalysen vertraut machen wollen.

Ziel des Seminars ist es, die wichtigsten literaturwissenschaftlichen Methoden in der Theorie und der Textinterpretation zu veranschaulichen. Als Gegenstand dient eine Novelle Balzacs („Sarrasine“), die auch in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt wird.

Bitte treten Sie der aktuellen Lerngruppe für die Veranstaltung "Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft" in OLAT bei (ab dem 20.2.2013), die Sie zur Teilnahme an der Veranstaltung berechtigt: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/663126028>

Die Teilnehmerzahl ist auf 36 begrenzt. Eine Warteliste ist vorgesehen.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende

- des BA Romanistik (HF) (ROM Q-4:1: Literaturtheorie)
- des BA Romanistik (NF) (ROM Q-3 NF:2: Literaturtheorie)
- des L3-Studiengangs Französisch (Q-L:2)
- des Magisterstudiengangs Romanistik (Hauptfach und Nebenfach).

Textgrundlage ist neben den in OLAT zu findenden Texten das folgende Werk, das sich vor Semesterbeginn beschafft werden sollte (die Lektüre des Werks vor Semesterbeginn wird ebenfalls empfohlen):

- Elke Richter/Karen Struve/Natascha Ueckmann (Hg.): Balzacs „Sarrasine“ und die Literaturtheorie: 12 Modellanalysen . Stuttgart: Reclam 2011.

Violencia en la literatura argentina y latinoamericana del presente: Sergio Olguin y Rodrigo Rey Rosa (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Zubieta, A.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, 7.5.2013 – 28.5.2013, Cas 1.801

Fr 10:00-16:00, 17.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-16:00, 31.5.2013, Cas 1.802

Qualifizierungsmodul Romanistische Sprachwissenschaft II (ROM Q-5)**Dialettologia (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)**

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

- EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)** *Stegmann, T.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III
 Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt. Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net
 Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €, ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]
 Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.
- Französisch als Minderheitensprache (L3 Q-S:2, Q-S:3, L2 A-S:2, A-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)** *Erfurt, J.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201
- Gestion de la diversité linguistique au Québec et en Colombie-Britannique: études de cas et comparaisons (L3 Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)** *Erfurt, J.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411
- Informationsstruktur (Spanisch, Katalanisch) L3 ES Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201
- La phonologie du français dans son interface avec la syntaxe et le discours (BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/L3 Q-S:1, Q-S:2/ROM MAG)** *Hamlaoui, F.*
 S; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:30, 17.4.2013, IG 5.201
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, IG 6.201
 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, IG 6.201
 Mi 16:00-19:30, 8.5.2013, IG 5.201
 Fr 10:00-12:00, 10.5.2013, IG 6.201
 Fr 14:00-16:00, 10.5.2013, IG 6.201
 Mi 16:00-19:30, 29.5.2013, IG 5.201
 Fr 10:00-12:00, 31.5.2013, IG 6.201
 Fr 14:00-16:00, 31.5.2013, IG 6.201
 Fr 16:00-18:00, 31.5.2013, IG 6.201
- Linguistische Aspekte des Spanischen und Portugiesischen als Herkunftssprachen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)** *Rinke, E.*
 S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 0.254
- Pronominalkonstruktionen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)** *Rinke, E.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 0.254
- Schwerpunkte der Grammatik der romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)** *Poletto, C.*
 S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.411

<p>Subjekte in den romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812</p>	<p>Poletto, C.</p>
<p>Variation und Wandel im Spanischen Lateinamerikas (L3 ES Q-S:1; Q-S:2; Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2, Q-4NF:2; Q-6NF:5/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, IG 0.254</p>	<p>Elsig, M.</p>
<p>Wortstellung und Informationsstruktur (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254</p>	<p>Rinke, E.</p>
<p>Akademische Praxis: Spezialisierung Literaturwissenschaft (ROM Q-6)</p>	
<p>Competenze integrate 5/Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 3) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 118</p>	<p>Usai, A.</p>
<p>Competenze integrate 5/Composizione scritta B2/ Traduzione B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5 NF, Q-6 NF/L3 A-F:1/ROM MAG Stufe 3) S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201</p> <p>Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastava l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Si proporranno inoltre alcune strategie di base per la redazione di testi scritti. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario svolgere le esercitazioni richieste e superare un test conclusivo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.</p>	<p>Giaimo Patronas, C.</p>
<p>Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa e Texto (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3) S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201</p> <p>Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.</p> <p>Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2) .</p>	<p>Mesquita-Sternal, M.</p>
<p>Competências integradas 2: Português do Brasil (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3) S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 0.251</p>	<p>Lorinczi, S.</p>
<p>Composition C1 (BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1) S; 2.0 SWS</p>	<p>N.N.</p>
<p>Der andere Eça: von der schwarzen Romantik zum modernismo (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00</p>	<p>Wild, G.</p>

Giuseppe Verdi: Die Libretti und ihre Vorlagen (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 IT Q-L:2/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 5.201

„Einaudi war gelebte Utopie“ schreibt Maike Albath in ihrem 2010 erschienenen Buch „Der Geist von Turin“. Bedeutende Protagonisten des legendären Verlags Einaudi sind nach der Gründung 1933 als Lektoren und Autoren u.a. Cesare Pavese und Natalia Ginzburg. Ihr politisches Engagement für die Resistenza und später für die Demokratie der Nachkriegszeit verbindet sich mit großer literarischer Kraft und Experimentierfreude. Die Seminararbeit widmet sich ausgewählten Texten, die die literarische Exzellenz und gesellschaftliche Rolle einer markanten Gruppe von Autoren für Italien in den 1940er-60er Jahren bezeugen.

Lektüreliste : Cesare Pavese, *Lavorare stanca* (1936), *Il carcere* (1949); Natalia Ginzburg, *È stato così* (1947), *Lessico familiare* (1963); Italo Calvino, *Il sentiero dei nidi di ragno* (1947). (Alle in aktuellen Taschenbuchausgaben erhältlich.)

Anmeldung : Bitte melden Sie sich für das Seminar per email an: caroluederssen@gmx.de . Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Matrikelnummer, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl.

Scheinerwerb : Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

Lüderssen, C.

Introduction à l'intermédialité (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 Q-L:2/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.157

1. Description du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ constitue une initiation à l'analyse des phénomènes intermédiaires. Le cours est donné en français.

2. Objectifs du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ a pour objectif l'acquisition d'une palette de savoirs et de compétences relevant du domaine de l'intermédialité. Les participants seront sensibilisés aux problématiques des relations entre les médias et seront capables, à la fin du cours, d'analyser les rapports intermédiaires et les relations entre les médias à l'œuvre dans toute création artistique.

3. Structure et conception du cours

La première partie du cours offre un panorama condensé des théories et termes scientifiques les plus courants afin de mettre à disposition des participants les outils nécessaires à l'analyse des relations intermédiaires. La seconde partie du cours est consacrée à l'influence réciproque de différents médias, essentiellement image et texte mais également musique. Dans une troisième partie seront traités la plurimédialité et la combinaison de médias au sein d'une œuvre singulière.

Ce faisant, de multiples exemples tirés de la littérature mais également des beaux-arts, du cinéma ou encore de l'opéra et du dessin animé enrichiront l'exposé de l'enseignante. Ces exemples serviront de fondement à un cours interactif que les participants pourront également marquer de leur empreinte. Les savoirs et compétences acquis seront approfondis grâce à divers exercices et (éventuellement) travaux de groupe.

4. Modalités de participation et d'examen

Les participants sont invités à signaler leur intérêt pour le cours au plus tard le 2 avril 2013 en envoyant un mail à l'enseignante avec leur nom, prénom, numéro de matricule et cursus (BA, LA ou Mag.) à l'adresse suivante :

paul@phil.uni-mannheim.de

Les participants sont également invités à prendre connaissance des documents placés dans le „Semesterapparat“ avant le premier cours.

Les modalités d'examen seront fixées lors des deux premiers cours.

Paul, C.

Julián Ríos: "Larva. Babel de una noche de San Juan" (L3 ES Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

Frenz, D.

Katalanische Lyrik der Moderne (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 5.157

Stegmann, T.

Kino im Kopf – Träume im Film (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.254

Spiller, R.

<p>Le roman déambulatoire au XVIIIe siècle: Fénelon, Lesage, Diderot (L3 FR Q-L:1/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.201 Déambuler = marcher sans but précis. Ce cours propose l'analyse du roman des Lumières dans une perspective qui focalise sur la contribution de quelques textes exemplaires au renouvellement du genre après le classicisme. Nous avons notamment en vue Les aventures de Télémaque (1694-1696) de Fénelon, le Gil Blas de Santillane (1715-1735) de Lesage et Jacques le fataliste (1778-1780) de Diderot que l'on peut considérer à juste titre comme des „œuvres ouvertes“ dans le sens qu'Umberto Eco a donné à ce terme. Exemples d'une littérature en mouvement, ces textes fondamentalement ambigües permettent notamment de repenser le rapport du lecteur à l'œuvre: ils bannissent la passivité du lecteur face au texte et la lecture de consommation. La langue du cours est le Français. Je conseille la lecture préalable d'un des romans suivants dans les éditions indiquées: - Fénelon: Les aventures de Télémaque , éd. de Jacques Le Brun. Paris: Gallimard 1995. - Diderot: Jacques le Fataliste , éd. d'Yvon Belaval. Paris: Gallimard 2006. Inscrivez-vous au cours dans OLAT (à partir du 20 février 2013).</p>	<p><i>Estelmann, F.</i></p>
<p>Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 ES/FR Q-L:2/ROM MAG) BS; 2.0 SWS</p>	<p><i>Spiller, R.</i></p>
<p>Marcel Proust, À la recherche du temps perdu: Combray (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6) S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Cas 1.812</p>	<p><i>Ott, C.</i></p>
<p>Maupassant: Romane/Novellen (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6) S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 111</p>	<p><i>Reschka, K.</i></p>
<p>Memoria. Problemas teóricos y aproximaciones críticas a la literatura argentina de la post dictadura (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-19:30, 6.5.2013 – 27.5.2013, Cas 1.802 Mi 10:00-14:00, 8.5.2013 – 22.5.2013, Cas 1.802</p>	<p><i>Zubieta, A.</i></p>
<p>Montaignes 'Essais' (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6) S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201</p>	<p><i>Ihring, P.</i></p>
<p>Nouvelles diasporas – hospitalité et appartenance (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6) S; Do 10:00-12:00, IG 0.254</p>	<p><i>Spiller, R.</i></p>
<p>Pasta e patria. Cultura culinaria e identità nazionale nella letteratura italiana (L3 IT Q-L:1, Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-3 NF:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114</p>	<p><i>Ott, C.</i></p>
<p>Producción y análisis de textos escritos B2.1 (L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 251 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung</p>	<p><i>Diz Vidal, M.</i></p>
<p>Spanische Mythen: Goya und die Aufklärung in Spanien (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6//ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, NG 2.731</p>	<p><i>Wild, G.</i></p>

- Storia, memoria e mito nella narrativa di Mario Rigoni Stern (L3 IT Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)**
 S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 6.201
 Mario Rigoni Stern (Asiago 1921-2008) è stato un testimone della Seconda Guerra Mondiale, durante la quale combatté come alpino in Francia, Albania e Russia, prima di essere fatto prigioniero dai tedeschi nel 1943. La sua opera è strettamente connessa con l'esperienza autobiografica, al centro della quale sta la guerra: quella vissuta direttamente come soldato nel 1940-1945 e quella del 1915-1918, incisa nel paesaggio e nella memoria della gente nella sua terra, l'Altipiano di Asiago in Veneto. La storia e la memoria si intrecciano nei suoi racconti dando vita a una rappresentazione mitica del rapporto fra passato e presente, in cui il tempo lineare della storia e quello circolare dei cicli della natura si fondono nel lavoro della memoria creativa del poeta-narratore.
 Il corso fornirà i fondamenti della teoria della narrazione autobiografica e del rapporto fra storia e mito basandosi sui contributi di Walter Benjamin, Manfred Frank, Franco D'Intino e sull'ermeneutica di Hans-Georg Gadamer, e analizzerà i racconti di Mario Rigoni Stern in quanto esempi di una letteratura che interpreta la storia come esperienza esistenziale.
- Cinelli, G.*
- Violencia en la literatura argentina y latinoamericana del presente: Sergio Olguin y Rodrigo Rey Rosa (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**
 S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, 7.5.2013 – 28.5.2013, Cas 1.801
 Fr 10:00-16:00, 17.5.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-16:00, 31.5.2013, Cas 1.802
- Zubieta, A.*
- Akademische Praxis: Spezialisierung Sprachwissenschaft (ROM Q-7)**
- Competenze integrate 5/Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 3)**
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 118
- Usai, A.*
- Competenze integrate 5/Composizione scritta B2/ Traduzione B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5 NF, Q-6 NF/L3 A-F:1/ROM MAG Stufe 3)**
 S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201
 Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastiva l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Si proporranno inoltre alcune strategie di base per la redazione di testi scritti. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario svolgere le esercitazioni richieste e superare un test conclusivo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.
- Giaimo Patronas, C.*
- Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa e Texto (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)**
 S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201
 Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.
 Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2).
- Mesquita-Sternal, M.*
- Competências integradas 2: Português do Brasil (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)**
 S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 0.251
- Lorinczi, S.*
- Composition C1 (BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1)**
 S; 2.0 SWS
- N.N.*
- Dialettologia (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)**
 S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251
- Poletto, C.*
- Französisch als Minderheitensprache (L3 Q-S:2, Q-S:3, L2 A-S:2, A-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)**
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201
- Erfurt, J.*

<p>Gestion de la diversité linguistique au Québec et en Colombie-Britannique: études de cas et comparaisons (L3 Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411</p>	<p><i>Erfurt, J.</i></p>
<p>Informationsstruktur (Spanisch, Katalanisch) L3 ES Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201</p>	<p><i>Feldhausen, I.</i></p>
<p>La phonologie du français dans son interface avec la syntaxe et le discours (BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/L3 Q-S:1, Q-S:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:30, 17.4.2013, IG 5.201 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, IG 6.201 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, IG 6.201 Mi 16:00-19:30, 8.5.2013, IG 5.201 Fr 10:00-12:00, 10.5.2013, IG 6.201 Fr 14:00-16:00, 10.5.2013, IG 6.201 Mi 16:00-19:30, 29.5.2013, IG 5.201 Fr 10:00-12:00, 31.5.2013, IG 6.201 Fr 14:00-16:00, 31.5.2013, IG 6.201 Fr 16:00-18:00, 31.5.2013, IG 6.201</p>	<p><i>Hamlaoui, F.</i></p>
<p>Linguistische Aspekte des Spanischen und Portugiesischen als Herkunftssprachen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 0.254</p>	<p><i>Rinke, E.</i></p>
<p>Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731 Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands. Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.</p>	<p><i>Estelmann, F.; Zegowitz, B.</i></p>
<p>Producción y análisis de textos escritos B2.1 (L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 251 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung</p>	<p><i>Diz Vidal, M.</i></p>
<p>Pronominalkonstruktionen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 0.254</p>	<p><i>Rinke, E.</i></p>
<p>Schwerpunkte der Grammatik der romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.411</p>	<p><i>Poletto, C.</i></p>
<p>Subjekte in den romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812</p>	<p><i>Poletto, C.</i></p>
<p>Wortstellung und Informationsstruktur (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254</p>	<p><i>Rinke, E.</i></p>

Katalanische Sprache und Kultur (FW-O-1)

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt.

Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Informationsstruktur (Spanisch, Katalanisch) L3 ES Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Katalanisch 1 (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:1)

Ruiz Ortigosa, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 5.201

Katalanisch 2 (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:2)

Ruiz Ortigosa, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 5.201

Katalanisch 3

Ruiz Ortigosa, M.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 6.201

Katalanische Lyrik der Moderne (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 5.157

Un recorregut pels mitjans de comunicació a Catalunya - Eine Einführung in die katalanische Medienlandschaft (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:3)

Ruiz Ortigosa, M.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 6.201

Baskische Sprache und Kultur (FW-O-3)

Baskisch I (FW-O-3:1)

Babiano Lopez de Sabando, M.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 5.157

Baskisch II (BA ROM FW-O-3:2)

Babiano Lopez de Sabando, M.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 5.157

Baskisch II (FW-O-3:2)

Babiano Lopez de Sabando, M.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-17:30, 14.6.2013 – 28.6.2013, NM 110

Baskische schriftliche und mündliche Literatur (BA ROM FW-O-3:3)

Babiano Lopez de Sabando, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.157

Bachelor (NF)

Wiederholungs-/Nachschreibklausuren aus dem Wintersemester 2012/13

Event; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.4.2013, Cas 823

N.N.

Romanistische Literaturwissenschaft (Basismodul ROM B-1)

Literaturwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG)

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H VI

Ott, C.

Literaturwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG)

TUT

N.N.

Fremdsprachenausbildung FR (Basismodul ROM B-3)

Compétences intégrées 1 (BA ROM B-3 FR1, ROM MAG Stufe 1)

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.254

Kuhlmann, V.

Compétences intégrées 1 (BA ROM B-3 FR:1, ROM MAG Stufe 1)

S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, NG 2.731

Kuhlmann, V.

Compétences intégrées 2, Expression écrite et Grammaire II / (BA ROM B-3FR :2 / ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 18:00-19:30, NM 114

Gruppe 2: Do 16:00-18:00, IG 0.254

Kuhlmann, V.

Fremdsprachenausbildung ES (Basismodul ROM B-3)

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1]

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, NM 112

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)

Muñoz-Aunión, M.

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1]

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 0.254

Rico Albert, C.

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1]

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, NM 126

Muñoz-Aunión, M.

Curso de español B1.2 [BA ROM B-3 ES:2]

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, NM 112

Muñoz-Aunión, M.

Fremdsprachenausbildung IT (Basismodul ROM B-3)**Competenze integrate 1/A2 (BA ROM B-3-IT:1/L3 B-DF:3/ROM MAG Stufe 1)**

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 119

Wichtiger Hinweis : Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des „Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“. Studierenden, die über diese Kenntnisse noch nicht verfügen, wird nachdrücklich empfohlen, die Kurse vom Zentrum für Weiterbildung zu besuchen. Weitere Infos unter:

<http://www.sprachenzentrum.uni-frankfurt.de/Sprachkurse/Kursangebot/index.html>

In der ersten Sitzung der Veranstaltung Competenze Integrate 1 wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt.

Studierende, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen.

Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Il corso si rivolge a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze di base della lingua italiana. Particolare attenzione é rivolta all'acquisizione delle seguenti strutture grammaticali: futuro semplice, congiuntivo presente e imperfetto, passato remoto e periodo ipotetico. Le abilità di comprensione e produzione (scritte e orali) sono rinforzate attraverso un intenso lavoro sulle unità 11-14 del libro UniversItalia 2 , da svolgersi a lezione e a casa.

Per ottenere lo Schein gli studenti devono frequentare attivamente e regolarmente il corso (massimo 2 assenze tollerate) e superare i due test previsti.

Libro di testo : Daniela Piotti, Giulia De Savorgnani , UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010

Competenze integrate 1/A2 (BA ROM B-3-IT:1/L3 B-DF:3/ROM MAG Stufe 1)

Giaino Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.201

Wichtige Hinweise:

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Studierenden, die über diese Kenntnisse noch nicht verfügen, wird nachdrücklich empfohlen, die Kurse vom Zentrum für Weiterbildung zu besuchen. Weitere Infos unter:http://www.buchsys.de/spz-frankfurt/sprachen/015/sprache2_.html

In der ersten Sitzung dieser Veranstaltung wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt. Es wird empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Questo corso è rivolto a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze basilari dell'italiano. In questo seminario affronteremo i capitoli fondamentali della grammatica di base, in particolare le lezioni 11-14 del secondo volume del libro di testo. Nel corso del semestre si terranno diversi test scritti il cui superamento è fondamentale per ottenere lo statino finale o i punti previsti dal modulo. È inoltre obbligatoria una frequenza regolare (80%) ed attiva.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani , UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010 Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Competenze integrate 2/B1 (BA ROM B-3 IT:2/L3 B-DF:4; L3 B-DF:6/ROM MAG Stufe 2)

Giaino Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 5.201

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso di grammatica/competenze integrate A2; durante il semestre si affronteranno le unità 15-18 del testo UniversItalia 2 per portare le abilità attive degli studenti a un livello medio. Si lavorerà inoltre sulla lettura di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni saranno proposte diverse attività scritte decisive per il superamento della prova finale. Si ricorda che la frequenza è obbligatoria per sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1 della collega Angela Usai.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani , UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010

Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

<p>Competenze integrate 2/B1 (BA ROM B-3 IT:2/L3 B-DF:4; L3 B-DF:6/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 119 Il corso si rivolge agli studenti che abbiano già frequentato e superato con successo il corso di Competenze Integrate 1. Lavoreremo sulle unità 15-18 del volume Universitalia 2 per sviluppare una maggiore consapevolezza delle strutture grammaticali e migliorare le capacità di comprensione e produzione orali e scritte. Per ottenere lo Schein gli studenti dovranno partecipare attivamente e regolarmente alle lezioni (massimo due assenze tollerate), dimostrare pari impegno nel lavoro assegnato a casa e superare con successo le prove, vale a dire un test finale da svolgere in classe e un lavoro da completare a casa. Gli studenti sono inoltre caldamente invitati a frequentare il Tutorium della collega Angela Usai. Libro di testo : Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani , UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010</p>	<p><i>Caloi, I.</i></p>
<p>Composizione scritta A1/A2: Tutorato TUT; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Tutorato grammaticale A2 TUT; Mo 12:00-14:00</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Tutorato grammaticale livelli B1 e B2 TUT; Fr 8:30-10:00, NM 109</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Fremdsprachenausbildung PT (Basismodul ROM B-3)</p>	
<p>Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1) S; 4.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 5.201 Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 5.157 Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.</p>	<p><i>Mesquita-Sternal, M.</i></p>
<p>Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1) S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 103 Do 16:00-18:00, NM 130</p>	<p><i>Neves, D.</i></p>
<p>Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3PT:2/ROM MAG Stufe 1) S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 5.201 Do 16:00-18:00, IG 5.201 Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Dieser 4-stündige Kurs ist die Fortsetzung des Curso Básico de Português 1 (A1/Stufe 1).</p>	<p><i>Mesquita-Sternal, M.</i></p>
<p>Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3PT:2/ROM MAG Stufe 1) S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 125 Do 14:00-16:00, NM 130</p>	<p><i>Neves, D.</i></p>
<p>Romanistische Literatur- und Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-1 NF)</p>	
<p>Einführung in die Hispanistik für Literaturwissenschaftler (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.254</p>	<p><i>Wild, G.</i></p>
<p>Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254</p>	<p><i>Feldhausen, I.</i></p>
<p>Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.254</p>	<p><i>Feldhausen, I.</i></p>

<p>Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254</p>	<p><i>Kuchenbrandt, I.</i></p>
<p>Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 13</p>	<p><i>Schönwälder, L.</i></p>
<p>Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium (L3 FR A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) TUT</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 6.201</p>	<p><i>Ott, C.</i></p>
<p>Einführung in die portugiesische Literaturwissenschaft (BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, IG 6.201</p>	<p><i>Wild, G.</i></p>
<p>Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701</p>	<p><i>Kuchenbrandt, I.</i></p>
<p>Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701</p>	<p><i>Elsig, M.</i></p>
<p>Variation in der Aussprache des Spanischen (L3 ES A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1) S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254</p>	<p><i>Feldhausen, I.</i></p>
<p>Fremdsprachenausbildung FR (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)</p>	
<p>Analyse de textes C1 (L3 A-F:1, L2 AL-F:3//BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2// ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 126, LA Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 123</p>	<p><i>Niepceron, S.</i></p>
<p>Compréhension écrite, analyse de textes (BA ROM Q-1FR:1, Q-2FR NF:1/ ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 6.201</p>	<p><i>Kuhlmann, V.</i></p>
<p>Compréhension écrite, analyse de textes (BA ROM Q-1FR:1, Q-2FR NF:1/ ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 731</p>	<p><i>Kuhlmann, V.</i></p>
<p>Etudier en France: Vorbereitung für einen Studienaufenthalt in Frankreich (BA ROM Q-1FR:2; Q-2 FR NF:2/L2 A-LF:2 /L3 A-F:2 / ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731</p>	<p><i>Kuhlmann, V.</i></p>
<p>Fremdsprachenausbildung ES (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)</p>	
<p>Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2] S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt.</p>	<p><i>Diz Vidal, M.</i></p>
<p>Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4/BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1/ROM MAG Stufe 2] S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, IG 0.254 Gruppe 2: Di 10:00-12:00, NM 130 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen :</p>	<p><i>Diz Vidal, M.</i></p>

Fremdsprachenausbildung IT (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)

Competenze integrate 3/Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2/Italiano B2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.157

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso competenze integrate 2/italiano B1. Le lezioni mirano a portare le abilità degli studenti a un livello medio. Si lavorerà soprattutto sulla lettura e sull'analisi di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni verranno proposte diverse attività, determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda, inoltre, che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1/B2 della collega Angela Usai. Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione dei partecipanti nella prima seduta del semestre.

Competenze integrate 3/Lettura e commento di testi di attualità – B1.2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201

Competenze integrate 3: Analisi testuale B1.2: Brani di letteratura italiana contemporanea (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 118

Competenze integrate 4/Analisi testuale B2.1/Storia culturale e sociale(BA ROM Q-1IT:2, Q-2 IT NF:2/L3 A-F:3/ROM MAG Stufe 2)

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.157

Il corso è rivolto a studenti con un livello intermedio della lingua italiana (livello B2). Durante il seminario si proporrà un'analisi delle strutture di testi di vario genere, volta ad affrontare la lingua nella sua complessità. Ci occuperemo inoltre di alcuni aspetti della pratica della traduzione. Nel corso del semestre si svolgeranno diverse esercitazioni di verifica che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. È inoltre prevista una frequenza regolare ed attiva. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Competenze integrate 4: Comprensione scritta/Analisi testuale/Italiano B2 (BA ROM Q-1IT:2, Q-2 IT NF:2/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 118

Fremdsprachenausbildung PT (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)

Competências Integradas 1 (A2/B1) Curso de Gramática e Texto (BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2)

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 5.201

Gruppe 2: Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, IG 5.201

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1).

Português: Competências Integradas 1 (A2/B1) (BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 133

Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1).

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR). Im Kurs werden die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus A2/B1 (GeR) erworben. Sowohl die europäische als auch die brasilianische Variante finden Berücksichtigung und es wird nach der neuen einheitlichen portugiesischen Rechtschreibung gelernt.

Para participar neste curso são necessários conhecimentos gerais da gramática portuguesa (Português Básico 1 e 2). No primeiro dia faremos um teste diagnóstico para verificar quais são os temas que requerem uma revisão. Desta forma começaremos por reforçar os conteúdos do nível

A2.

Trabalharemos, em especial, o presente do conjuntivo (P) / subjuntivo (B), bem como, os pronomes relativos, os pronomes pessoais de complemento direto e indireto – colocação dos pronomes oblíquos átonos: ênclise, próclise e mesóclise. Com estes conteúdos gramaticais, os estudantes poderão relatar experiências, expressar dúvidas e desejos, formular hipóteses, dar opiniões, fazer pequenas apresentações orais, participar num debate e compreender os textos de leitura.

Ao longo do curso deverão ser apresentados pequenos escritos.

Lehr- und Arbeitsbuch: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Grammatik: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kursanforderungen/Leistungsnachweis: - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- Klausur (90 Minuten)

Fonseca da Silva, A.

Romanistische Literaturwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-3 NF)

"Il était une fois...". Märchen und Fabeln im siècle classique (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG))

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 111

Reschka, K.

BA-Modul: B4(I) "Reisen" zum Mond: Ariosto, Kepler und Jules Verne

P; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 20.4.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 24.5.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 25.5.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, IG 1.301

BA-Modul: B4(I)

Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 seinen Fuß auf die Mondoberfläche setzt, erfüllt sich ein uralter Menschheitstraum. Doch die ersten Astronauten waren die Dichter, die seit der Antike immer wieder von imaginären Mondfahrten erzählen. Für sie ist der nahe Erdtrabant ein Ort der Phantasie, der Utopie, der Wissenschaft. Aus dieser langen Tradition sollen drei Texte vorgestellt werden: die Episode aus Ludovico Ariostos satirischem Epos Orlando furioso (1516-1532), in der ein Ritter auf geflügeltem Ross und im Feuerwagen auf den Mond reist, um von dort Orlandos verlorenen Verstand zurückzuholen; der märchenhaft-mythische Traum von Johannes Kepler (Somnium , 1609/1634), in dem ein Astronom auf Geisterflügeln auf den Mond gehoben wird, um von dort mit kopernikanischem Blick die Planeten zu beobachten; schließlich Jules Vernes phantastisch-realistische Abenteuerromane De la terre à la lune (1865) und Autour de la lune (1870), in denen drei Wissenschaftler in einer Raumkapsel zum Mond fliegen, diesen aber nicht erreichen, nur umrunden. In der Renaissance ist die „Reise“ zum Mond ein Gedankenspiel. Am Beginn des Industriezeitalters erscheint das Unmögliche bereits möglich. Rückblickend stellt sich heute die Frage: Welchen Anteil könnte die Literatur an der technischen Machbarkeit der Mondmission haben?

Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den Texten und dem Programm bei Script & Copy (Wolfsgangstraße) bereit gestellt.

Rimpau, L.

Der portugiesische Modernismo (BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

S; Mo 10:00-12:00, IG 5.157

Schneider, V.

- Giovanni Boccaccio (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Gropper, J.*
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 6.201
- Julián Ríos: "Larva. Babel de una noche de San Juan" (L3 ES Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)** *Frenz, D.*
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201
- Leitura e análise de contos de língua portuguesa – A2/B1 (ROM-MAG Stufe 2/BA ROM Q-2:2; Q-3NF:1)** *Mesquita-Sternal, M.*
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.157
Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (B A ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1)
- Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 ES/FR Q-L:2/ROM MAG)** *Spiller, R.*
BS; 2.0 SWS
- Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945** *Estelmann, F.; Zegowitz, B.*
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731
Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands.
Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.
- Mi francophone, mi flamande. Der regionalistische Roman in Belgien am Beispiel von Marie Gevers (1883-1975) (L3 FR A-L:2, B-SLW:2; L2 A-LF:1//BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Reschka, K.*
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812
- Pasta e patria. Cultura culinaria e identità nazionale nella letteratura italiana (L3 IT Q-L:1, Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-3 NF:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)** *Ott, C.*
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114
- Paysages exotiques et l'aventure d'amour: Literarische Diskurse der Reise vor der Romantik (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Gremels, A.*
S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201
- Recorridos porteños: Roberto Arlt y Juan Carlos Onetti (L3 A-L:2, B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Diz Vidal, M.*
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 6.201
- Schönheitskult und Dekadenzliteratur: Erzählungen des hispanoamerikanischen Modernismo (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Berneiser, T.*
S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 6.201
- Spanische Sonettichtung im Wandel der Zeit – Siglo de Oro bis 19. Jahrhundert (L3 A-L:2, B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Cuadra, C.*
S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 6.201

Storia, memoria e mito nella narrativa di Mario Rigoni Stern (L3 IT Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Cinelli, G.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 6.201

Mario Rigoni Stern (Asiago 1921-2008) è stato un testimone della Seconda Guerra Mondiale, durante la quale combatté come alpino in Francia, Albania e Russia, prima di essere fatto prigioniero dai tedeschi nel 1943. La sua opera è strettamente connessa con l'esperienza autobiografica, al centro della quale sta la guerra: quella vissuta direttamente come soldato nel 1940-1945 e quella del 1915-1918, incisa nel paesaggio e nella memoria della gente nella sua terra, l'Altipiano di Asiago in Veneto. La storia e la memoria si intrecciano nei suoi racconti dando vita a una rappresentazione mitica del rapporto fra passato e presente, in cui il tempo lineare della storia e quello circolare dei cicli della natura si fondono nel lavoro della memoria creativa del poeta-narratore.

Il corso fornirà i fondamenti della teoria della narrazione autobiografica e del rapporto fra storia e mito basandosi sui contributi di Walter Benjamin, Manfred Frank, Franco D'Intino e sull'ermeneutica di Hans-Georg Gadamer, e analizzerà i racconti di Mario Rigoni Stern in quanto esempi di una letteratura che interpreta la storia come esperienza esistenziale.

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (BA ROM Q-4:1; Q- 3NF:2/L3 FR Q-L:2/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:30, IG 0.254

Das Seminar ist speziell für Bachelorstudierende aller Schwerpunkte (FR, ES, IT, PT) konzipiert und steht daneben auch Lehramtsstudierenden (L3 Französisch) offen, die sich mit verschiedenen Methoden der Literaturbetrachtung und Verfahren methodisch geleiteter Textanalysen vertraut machen wollen.

Ziel des Seminars ist es, die wichtigsten literaturwissenschaftlichen Methoden in der Theorie und der Textinterpretation zu veranschaulichen. Als Gegenstand dient eine Novelle Balzacs („Sarrasine“), die auch in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt wird.

Bitte treten Sie der aktuellen Lerngruppe für die Veranstaltung "Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft" in OLAT bei (ab dem 20.2.2013), die Sie zur Teilnahme an der Veranstaltung berechtigt: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/663126028>

Die Teilnehmerzahl ist auf 36 begrenzt. Eine Warteliste ist vorgesehen.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende

- des BA Romanistik (HF) (ROM Q-4:1: Literaturtheorie)
- des BA Romanistik (NF) (ROM Q-3 NF:2: Literaturtheorie)
- des L3-Studiengangs Französisch (Q-L:2)
- des Magisterstudiengangs Romanistik (Hauptfach und Nebenfach).

Textgrundlage ist neben den in OLAT zu findenden Texten das folgende Werk, das sich vor Semesterbeginn beschafft werden sollte (die Lektüre des Werks vor Semesterbeginn wird ebenfalls empfohlen):

- Elke Richter/Karen Struve/Natascha Ueckmann (Hg.): Balzacs „Sarrasine“ und die Literaturtheorie: 12 Modellanalysen . Stuttgart: Reclam 2011.

Romanistische Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-4 NF)

Dialettologia (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 1/MAG ROM)

Weirich, A.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 0.254

Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.254

Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254	<i>Kuchenbrandt, I.</i>
Französisch als Minderheitensprache (L3 Q-S:2, Q-S:3, L2 A-S:2, A-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201	<i>Erfurt, J.</i>
Gestion de la diversité linguistique au Québec et en Colombie-Britannique: études de cas et comparaisons (L3 Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411	<i>Erfurt, J.</i>
Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701	<i>Kuchenbrandt, I.</i>
Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701	<i>Elsig, M.</i>
Informationsstruktur (Spanisch, Katalanisch) L3 ES Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201	<i>Feldhausen, I.</i>
La phonologie du français dans son interface avec la syntaxe et le discours (BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/L3 Q-S:1, Q-S:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:30, 17.4.2013, IG 5.201 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, IG 6.201 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, IG 6.201 Mi 16:00-19:30, 8.5.2013, IG 5.201 Fr 10:00-12:00, 10.5.2013, IG 6.201 Fr 14:00-16:00, 10.5.2013, IG 6.201 Mi 16:00-19:30, 29.5.2013, IG 5.201 Fr 10:00-12:00, 31.5.2013, IG 6.201 Fr 14:00-16:00, 31.5.2013, IG 6.201 Fr 16:00-18:00, 31.5.2013, IG 6.201	<i>Hamlaoui, F.</i>
Linguistische Aspekte des Spanischen und Portugiesischen als Herkunftssprachen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 0.254	<i>Rinke, E.</i>
Pronominalkonstruktionen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 0.254	<i>Rinke, E.</i>
Schwerpunkte der Grammatik der romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.411	<i>Poletto, C.</i>
Spracherwerb und Sprachbiographien im frankophonen Raum (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S:3/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 0.254	<i>Weirich, A.</i>
Subjekte in den romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812	<i>Poletto, C.</i>
Variation in der Aussprache des Spanischen (L3 ES A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1) S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254	<i>Feldhausen, I.</i>
Variation und Wandel im Spanischen Lateinamerikas (L3 ES Q-S:1; Q-S:2; Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2, Q-4NF:2; Q-6NF:5/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, IG 0.254	<i>Elsig, M.</i>
Wortstellung und Informationsstruktur (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254	<i>Rinke, E.</i>

Fremdsprachenausbildung und Romanistische Literaturwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-5 NF)

Competenze integrate 5/Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 3) *Usai, A.*
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 118

Competenze integrate 5/Composizione scritta B2/ Traduzione B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5 NF, Q-6 NF/L3 A-F:1/ROM MAG Stufe 3) *Giaino Patronas, C.*
S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201

Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastiva l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Si proporranno inoltre alcune strategie di base per la redazione di testi scritti. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario svolgere le esercitazioni richieste e superare un test conclusivo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa e Texto (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201
Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.
Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2).

Competências integradas 2: Português do Brasil (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3) *Lorinczi, S.*

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 0.251

Composition C1 (BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1) *N.N.*
S; 2.0 SWS

Der andere Eça: von der schwarzen Romantik zum modernismo (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG) *Wild, G.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Giuseppe Verdi: Die Libretti und ihre Vorlagen (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 IT Q-L:2/ROM-MAG) *Lüderssen, C.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 5.201
„Einaudi war gelebte Utopie“ schreibt Maike Albath in ihrem 2010 erschienenen Buch „Der Geist von Turin“. Bedeutende Protagonisten des legendären Verlags Einaudi sind nach der Gründung 1933 als Lektoren und Autoren u.a. Cesare Pavese und Natalia Ginzburg. Ihr politisches Engagement für die Resistenza und später für die Demokratie der Nachkriegszeit verbindet sich mit großer literarischer Kraft und Experimentierfreude. Die Seminararbeit widmet sich ausgewählten Texten, die die literarische Exzellenz und gesellschaftliche Rolle einer markanten Gruppe von Autoren für Italien in den 1940er-60er Jahren bezeugen.

Lektüreliste : Cesare Pavese, *Lavorare stanca* (1936), *Il carcere* (1949); Natalia Ginzburg, *È stato così* (1947), *Lessico familiare* (1963); Italo Calvino, *Il sentiero dei nidi di ragno* (1947). (Alle in aktuellen Taschenbuchausgaben erhältlich.)

Anmeldung : Bitte melden Sie sich für das Seminar per email an: caroluederssen@gmx.de . Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Matrikelnummer, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl.

Scheinerwerb : Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

Introduction à l'intermédialité (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 Q-L:2/ROM MAG)

Paul, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.157

1. Description du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ constitue une initiation à l'analyse des phénomènes intermédiaires. Le cours est donné en français.

2. Objectifs du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ a pour objectif l'acquisition d'une palette de savoirs et de compétences relevant du domaine de l'intermédialité. Les participants seront sensibilisés aux problématiques des relations entre les médias et seront capables, à la fin du cours, d'analyser les rapports intermédiaires et les relations entre les médias à l'œuvre dans toute création artistique.

3. Structure et conception du cours

La première partie du cours offre un panorama condensé des théories et termes scientifiques les plus courants afin de mettre à disposition des participants les outils nécessaires à l'analyse des relations intermédiaires. La seconde partie du cours est consacrée à l'influence réciproque de différents médias, essentiellement image et texte mais également musique. Dans une troisième partie seront traités la plurimédialité et la combinaison de médias au sein d'une œuvre singulière.

Ce faisant, de multiples exemples tirés de la littérature mais également des beaux-arts, du cinéma ou encore de l'opéra et du dessin animé enrichiront l'exposé de l'enseignante. Ces exemples serviront de fondement à un cours interactif que les participants pourront également marquer de leur empreinte. Les savoirs et compétences acquis seront approfondis grâce à divers exercices et (éventuellement) travaux de groupe.

4. Modalités de participation et d'examen

Les participants sont invités à signaler leur intérêt pour le cours au plus tard le 2 avril 2013 en envoyant un mail à l'enseignante avec leur nom, prénom, numéro de matricule et cursus (BA, LA ou Mag.) à l'adresse suivante :

paul@phil.uni-mannheim.de

Les participants sont également invités à prendre connaissance des documents placés dans le „Semesterapparat“ avant le premier cours.

Les modalités d'examen seront fixées lors des deux premiers cours.

Julián Ríos: "Larva. Babel de una noche de San Juan" (L3 ES Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Frenz, D.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

Kino im Kopf – Träume im Film (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Spiller, R.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.254

Le roman déambulatoire au XVIIIe siècle: Fénelon, Lesage, Diderot (L3 FR Q-L:1/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.201

Déambuler = marcher sans but précis.

Ce cours propose l'analyse du roman des Lumières dans une perspective qui focalise sur la contribution de quelques textes exemplaires au renouvellement du genre après le classicisme. Nous avons notamment en vue Les aventures de Télémaque (1694-1696) de Fénelon, le Gil Blas de Santillane (1715-1735) de Lesage et Jacques le fataliste (1778-1780) de Diderot que l'on peut considérer à juste titre comme des „œuvres ouvertes“ dans le sens qu'Umberto Eco a donné à ce terme. Exemples d'une littérature en mouvement, ces textes fondamentalement ambigus permettent notamment de repenser le rapport du lecteur à l'œuvre: ils bannissent la passivité du lecteur face au texte et la lecture de consommation.

La langue du cours est le Français.

Je conseille la lecture préalable d'un des romans suivants dans les éditions indiquées:

- Fénelon: Les aventures de Télémaque, éd. de Jacques Le Brun. Paris: Gallimard 1995.

- Diderot: Jacques le Fataliste, éd. d'Yvon Belaval. Paris: Gallimard 2006.

Inscrivez-vous au cours dans OLAT (à partir du 20 février 2013).

Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 ES/FR Q-L:2/ROM MAG)

Spiller, R.

BS; 2.0 SWS

Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands.

Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.

*Estelmann, F.;
Zegowitz, B.*

Marcel Proust, À la recherche du temps perdu: Combray (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Cas 1.812

Ott, C.

Maupassant: Romane/Novellen (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 111

Reschka, K.

Memoria. Problemas teóricos y aproximaciones críticas a la literatura argentina de la post dictadura (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-19:30, 6.5.2013 – 27.5.2013, Cas 1.802

Mi 10:00-14:00, 8.5.2013 – 22.5.2013, Cas 1.802

Zubieta, A.

Montaignes 'Essais' (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201

Ihring, P.

Nouvelles diasporas – hospitalité et appartenance (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; Do 10:00-12:00, IG 0.254

Spiller, R.

Pasta e patria. Cultura culinaria e identità nazionale nella letteratura italiana (L3 IT Q-L:1, Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-3 NF:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114

Ott, C.

Producción y análisis de textos escritos B2.1 (L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM MAG Stufe 2)

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 251

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.

Teilnahmevoraussetzung

Diz Vidal, M.

Spanische Mythen: Goya und die Aufklärung in Spanien (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6//ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, NG 2.731

Wild, G.

Storia, memoria e mito nella narrativa di Mario Rigoni Stern (L3 IT Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Cinelli, G.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 6.201

Mario Rigoni Stern (Asiago 1921-2008) è stato un testimone della Seconda Guerra Mondiale, durante la quale combatté come alpino in Francia, Albania e Russia, prima di essere fatto prigioniero dai tedeschi nel 1943. La sua opera è strettamente connessa con l'esperienza autobiografica, al centro della quale sta la guerra: quella vissuta direttamente come soldato nel 1940-1945 e quella del 1915-1918, incisa nel paesaggio e nella memoria della gente nella sua terra, l'Altipiano di Asiago in Veneto. La storia e la memoria si intrecciano nei suoi racconti dando vita a una rappresentazione mitica del rapporto fra passato e presente, in cui il tempo lineare della storia e quello circolare dei cicli della natura si fondono nel lavoro della memoria creativa del poeta-narratore.

Il corso fornirà i fondamenti della teoria della narrazione autobiografica e del rapporto fra storia e mito basandosi sui contributi di Walter Benjamin, Manfred Frank, Franco D'Intino e sull'ermeneutica di Hans-Georg Gadamer, e analizzerà i racconti di Mario Rigoni Stern in quanto esempi di una letteratura che interpreta la storia come esperienza esistenziale.

Violencia en la literatura argentina y latinoamericana del presente: Sergio Olguin y Rodrigo Rey Rosa (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Zubieta, A.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, 7.5.2013 – 28.5.2013, Cas 1.801

Fr 10:00-16:00, 17.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-16:00, 31.5.2013, Cas 1.802

Fremdsprachenausbildung und Romanistische Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-6 NF)**Competenze integrate 5/Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 3)**

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 118

Competenze integrate 5/Composizione scritta B2/ Traduzione B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5 NF, Q-6 NF/L3 A-F:1/ROM MAG Stufe 3)

Giaino Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201

Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastiva l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Si proporranno inoltre alcune strategie di base per la redazione di testi scritti. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario svolgere le esercitazioni richieste e superare un test conclusivo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa e Texto (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2) .

Competências integradas 2: Português do Brasil (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)

Lorinczi, S.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 0.251

Composition C1 (BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1)

N.N.

S; 2.0 SWS

Dialettologia (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

Französisch als Minderheitensprache (L3 Q-S:2, Q-S:3, L2 A-S:2, A-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201

Gestion de la diversité linguistique au Québec et en Colombie-Britannique: études de cas et comparaisons (L3 Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) Erfurt, J.
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411

Informationsstruktur (Spanisch, Katalanisch) L3 ES Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG) Feldhausen, I.
S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

La phonologie du français dans son interface avec la syntaxe et le discours (BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/L3 Q-S:1, Q-S:2/ROM MAG) Hamlaoui, F.
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:30, 17.4.2013, IG 5.201
Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, IG 6.201
Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, IG 6.201
Mi 16:00-19:30, 8.5.2013, IG 5.201
Fr 10:00-12:00, 10.5.2013, IG 6.201
Fr 14:00-16:00, 10.5.2013, IG 6.201
Mi 16:00-19:30, 29.5.2013, IG 5.201
Fr 10:00-12:00, 31.5.2013, IG 6.201
Fr 14:00-16:00, 31.5.2013, IG 6.201
Fr 16:00-18:00, 31.5.2013, IG 6.201

Linguistische Aspekte des Spanischen und Portugiesischen als Herkunftssprachen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) Rinke, E.
S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 0.254

Producción y análisis de textos escritos B2.1 (L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM MAG Stufe 2) Diz Vidal, M.
S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 251
Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.
Teilnahmevoraussetzung

Pronominalkonstruktionen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) Rinke, E.
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 0.254

Schwerpunkte der Grammatik der romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) Poletto, C.
S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.411

Subjekte in den romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) Poletto, C.
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812

Variation und Wandel im Spanischen Lateinamerikas (L3 ES Q-S:1; Q-S:2; Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2, Q-4NF:2; Q-6NF:5/ROM MAG) Elsig, M.
S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, IG 0.254

Wortstellung und Informationsstruktur (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) Rinke, E.
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

Magister (HF/NF)

Wiederholungs-/Nachschreibklausuren aus dem Wintersemester 2012/13 N.N.
Event; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, Cas 1.802
Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, Cas 1.801
Do 14:00-16:00, 18.4.2013, Cas 823

Propädeutika

Literaturwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG) Ott, C.
V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H VI

Literaturwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG) N.N.
TUT

Einführungsveranstaltungen

Einführung in die Hispanistik für Literaturwissenschaftler (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) Wild, G.
S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.254

Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 1/MAG ROM) Weirich, A.
S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 0.254

Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) Feldhausen, I.
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) Feldhausen, I.
S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.254

Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) Kuchenbrandt, I.
S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254

Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) Schönwälder, L.
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 13

Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium (L3 FR A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) N.N.
TUT

Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) Ott, C.
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 6.201

Einführung in die portugiesische Literaturwissenschaft (BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) Wild, G.
S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, IG 6.201

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) Kuchenbrandt, I.
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) Elsig, M.
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701

Romanische Sprachwissenschaft

Grundstudium

Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 1/MAG ROM) Weirich, A.
S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 0.254

Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) Feldhausen, I.
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) Feldhausen, I.
S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.254

- Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254 *Kuchenbrandt, I.*
- EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)**
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III *Stegmann, T.*
Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt. Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net
Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]
Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.
- Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701 *Kuchenbrandt, I.*
- Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701 *Elsig, M.*
- Spracherwerb und Sprachbiographien im frankophonen Raum (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S:3/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 0.254 *Weirich, A.*
- Hauptstudium**
- Informationsstruktur (Spanisch, Katalanisch) L3 ES Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201 *Feldhausen, I.*
- Linguistische Aspekte des Spanischen und Portugiesischen als Herkunftssprachen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 0.254 *Rinke, E.*
- Pronominalkonstruktionen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 0.254 *Rinke, E.*
- Schwerpunkte der Grammatik der romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.411 *Poletto, C.*
- Subjekte in den romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)**
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812 *Poletto, C.*

<p>Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR) S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201</p>	<p><i>Erfurt, J.</i></p>
<p>Wortstellung und Informationsstruktur (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254</p>	<p><i>Rinke, E.</i></p>
<p>Französische Literatur, Sprache und Kultur</p>	
<p>Literatur-, Text- und Medienwissenschaft</p>	
<p>Grundstudium</p>	
<p>"Il était une fois...". Märchen und Fabeln im siècle classique (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)) S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 111</p>	<p><i>Reschka, K.</i></p>
<p>BA-Modul: B4(I) "Reisen" zum Mond: Ariosto, Kepler und Jules Verne P; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 1.301 Sa 10:00-16:00, 20.4.2013, IG 1.301 Fr 14:00-18:00, 24.5.2013, IG 1.301 Sa 10:00-16:00, 25.5.2013, IG 1.301 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 1.301 Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, IG 1.301 BA-Modul: B4(I) Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 seinen Fuß auf die Mondoberfläche setzt, erfüllt sich ein uralter Menschheitstraum. Doch die ersten Astronauten waren die Dichter, die seit der Antike immer wieder von imaginären Mondfahrten erzählen. Für sie ist der nahe Erdtrabant ein Ort der Phantasie, der Utopie, der Wissenschaft. Aus dieser langen Tradition sollen drei Texte vorgestellt werden: die Episode aus Ludovico Ariostos satirischem Epos Orlando furioso (1516-1532), in der ein Ritter auf geflügeltem Ross und im Feuerwagen auf den Mond reist, um von dort Orlandos verlorenen Verstand zurückzuholen; der märchenhaft-mythische Traum von Johannes Kepler (Somnium , 1609/1634), in dem ein Astronom auf Geisterflügeln auf den Mond gehoben wird, um von dort mit kopernikanischem Blick die Planeten zu beobachten; schließlich Jules Vernes phantastisch-realistische Abenteuerromane De la terre à la lune (1865) und Autour de la lune (1870), in denen drei Wissenschaftler in einer Raumkapsel zum Mond fliegen, diesen aber nicht erreichen, nur umrunden. In der Renaissance ist die „Reise“ zum Mond ein Gedankenspiel. Am Beginn des Industriezeitalters erscheint das Unmögliche bereits möglich. Rückblickend stellt sich heute die Frage: Welchen Anteil könnte die Literatur an der technischen Machbarkeit der Mondmission haben? Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den Texten und dem Programm bei Script & Copy (Wolfsgangstraße) bereit gestellt.</p>	<p><i>Rimpau, L.</i></p>
<p>Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 13</p>	<p><i>Schönwälder, L.</i></p>
<p>Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium (L3 FR A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) TUT</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Paysages exotiques et l'aventure d'amour: Literarische Diskurse der Reise vor der Romantik (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201</p>	<p><i>Gremels, A.</i></p>

Hauptstudium

Introduction à l'intermédialité (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 Q-L:2/ROM MAG)

Paul, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.157

1. Description du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ constitue une initiation à l'analyse des phénomènes intermédiaux. Le cours est donné en français.

2. Objectifs du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ a pour objectif l'acquisition d'une palette de savoirs et de compétences relevant du domaine de l'intermédialité. Les participants seront sensibilisés aux problématiques des relations entre les médias et seront capables, à la fin du cours, d'analyser les rapports intermédiaux et les relations entre les médias à l'œuvre dans toute création artistique.

3. Structure et conception du cours

La première partie du cours offre un panorama condensé des théories et termes scientifiques les plus courants afin de mettre à disposition des participants les outils nécessaires à l'analyse des relations intermédiales. La seconde partie du cours est consacrée à l'influence réciproque de différents médias, essentiellement image et texte mais également musique. Dans une troisième partie seront traités la plurimédialité et la combinaison de médias au sein d'une œuvre singulière.

Ce faisant, de multiples exemples tirés de la littérature mais également des beaux-arts, du cinéma ou encore de l'opéra et du dessin animé enrichiront l'exposé de l'enseignante. Ces exemples serviront de fondement à un cours interactif que les participants pourront également marquer de leur empreinte. Les savoirs et compétences acquis seront approfondis grâce à divers exercices et (éventuellement) travaux de groupe.

4. Modalités de participation et d'examen

Les participants sont invités à signaler leur intérêt pour le cours au plus tard le 2 avril 2013 en envoyant un mail à l'enseignante avec leur nom, prénom, numéro de matricule et cursus (BA, LA ou Mag.) à l'adresse suivante :

paul@phil.uni-mannheim.de

Les participants sont également invités à prendre connaissance des documents placés dans le „Semesterapparat“ avant le premier cours.

Les modalités d'examen seront fixées lors des deux premiers cours.

Kino im Kopf – Träume im Film (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Spiller, R.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.254

Le roman déambulatoire au XVIIIe siècle: Fénelon, Lesage, Diderot (L3 FR Q-L:1/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.201

Déambuler = marcher sans but précis.

Ce cours propose l'analyse du roman des Lumières dans une perspective qui focalise sur la contribution de quelques textes exemplaires au renouvellement du genre après le classicisme. Nous avons notamment en vue Les aventures de Télémaque (1694-1696) de Fénelon, le Gil Blas de Santillane (1715-1735) de Lesage et Jacques le fataliste (1778-1780) de Diderot que l'on peut considérer à juste titre comme des „œuvres ouvertes“ dans le sens qu'Umberto Eco a donné à ce terme. Exemples d'une littérature en mouvement, ces textes fondamentalement ambigües permettent notamment de repenser le rapport du lecteur à l'œuvre: ils bannissent la passivité du lecteur face au texte et la lecture de consommation.

La langue du cours est le Français.

Je conseille la lecture préalable d'un des romans suivants dans les éditions indiquées:

- Fénelon: Les aventures de Télémaque , éd. de Jacques Le Brun. Paris: Gallimard 1995.
- Diderot: Jacques le Fataliste , éd. d'Yvon Belaval. Paris: Gallimard 2006.

Inscrivez-vous au cours dans OLAT (à partir du 20 février 2013).

Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 ES/FR Q-L:2/ROM MAG)

Spiller, R.

BS; 2.0 SWS

Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands.

Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.

Estelmann, F.;
Zegowitz, B.**Marcel Proust, À la recherche du temps perdu: Combray (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Cas 1.812

Ott, C.

Maupassant: Romane/Novellen (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 111

Reschka, K.

Montaignes 'Essais' (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201

Ihring, P.

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (BA ROM Q-4:1; Q-3NF:2/L3 FR Q-L:2/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:30, IG 0.254

Das Seminar ist speziell für Bachelorstudierende aller Schwerpunkte (FR, ES, IT, PT) konzipiert und steht daneben auch Lehramtsstudierenden (L3 Französisch) offen, die sich mit verschiedenen Methoden der Literaturbetrachtung und Verfahren methodisch geleiteter Textanalysen vertraut machen wollen.

Ziel des Seminars ist es, die wichtigsten literaturwissenschaftlichen Methoden in der Theorie und der Textinterpretation zu veranschaulichen. Als Gegenstand dient eine Novelle Balzacs („Sarrasine“), die auch in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt wird.

Bitte treten Sie der aktuellen Lerngruppe für die Veranstaltung "Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft" in OLAT bei (ab dem 20.2.2013), die Sie zur Teilnahme an der Veranstaltung berechtigt: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/663126028>

Die Teilnehmerzahl ist auf 36 begrenzt. Eine Warteliste ist vorgesehen.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende

- des BA Romanistik (HF) (ROM Q-4:1: Literaturtheorie)
- des BA Romanistik (NF) (ROM Q-3 NF:2: Literaturtheorie)
- des L3-Studiengangs Französisch (Q-L:2)
- des Magisterstudiengangs Romanistik (Hauptfach und Nebenfach).

Textgrundlage ist neben den in OLAT zu findenden Texten das folgende Werk, das sich vor Semesterbeginn beschafft werden sollte (die Lektüre des Werks vor Semesterbeginn wird ebenfalls empfohlen):

- Elke Richter/Karen Struve/Natascha Ueckmann (Hg.): Balzacs „Sarrasine“ und die Literaturtheorie: 12 Modellanalysen . Stuttgart: Reclam 2011.

Estelmann, F.

Sprachwissenschaft**Grundstudium****Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 1/MAG ROM)**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 0.254

Weirich, A.

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) *Feldhausen, I.*
S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.254

Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) *Kuchenbrandt, I.*
S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3) *Stegmann, T.*
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt. Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) *Kuchenbrandt, I.*
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Spracherwerb und Sprachbiographien im frankophonen Raum (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S:3/ROM MAG) *Weirich, A.*
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 0.254

Hauptstudium

Französisch als Minderheitensprache (L3 Q-S:2, Q-S:3, L2 A-S:2, A-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) *Erfurt, J.*
S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201

La phonologie du français dans son interface avec la syntaxe et le discours (BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/L3 Q-S:1, Q-S:2/ROM MAG) *Hamlaoui, F.*
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:30, 17.4.2013, IG 5.201

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, IG 6.201

Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, IG 6.201

Mi 16:00-19:30, 8.5.2013, IG 5.201

Fr 10:00-12:00, 10.5.2013, IG 6.201

Fr 14:00-16:00, 10.5.2013, IG 6.201

Mi 16:00-19:30, 29.5.2013, IG 5.201

Fr 10:00-12:00, 31.5.2013, IG 6.201

Fr 14:00-16:00, 31.5.2013, IG 6.201

Fr 16:00-18:00, 31.5.2013, IG 6.201

Schwerpunkte der Grammatik der romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)	Poletto, C.
S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.411	
Subjekte in den romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)	Poletto, C.
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812	
Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR)	Erfurt, J.
S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201	
Sozialgeschichte / Landeskunde	
Grundstudium	
Histoire sociale et culturelle : « 1963-2013 : 50 ans de relations franco-allemandes dans la construction européenne » (L3 A-F :3; Q-F :4/ L2 A-LF :4/ ROM MAG)	Kuhlmann, V.
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 114	
Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen	
Stufe 1	
Composition B2 (L3 B-DF:4 /L2 B-SF:3 /ROM-MAG)	N.N.
S; 2.0 SWS	
Compréhension écrite, analyse de textes (BA ROM Q-1FR:1, Q-2FR NF:1/ ROM MAG)	Kuhlmann, V.
S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 6.201	
Compétences intégrées 1 (BA ROM B-3 FR1, ROM MAG Stufe 1)	Kuhlmann, V.
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.254	
Compétences intégrées 1 (BA ROM B-3 FR:1, ROM MAG Stufe 1)	Kuhlmann, V.
S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, NG 2.731	
Compétences intégrées 2, Expression écrite et Grammaire II / (BA ROM B-3FR :2 / ROM MAG)	Kuhlmann, V.
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 18:00-19:30, NM 114 Gruppe 2: Do 16:00-18:00, IG 0.254	
Français Ecrit (L3 B-DF:5; A-F:2; L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)	N.N.
S; 2.0 SWS	
Traduction B2 (L3-B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG)	Kuhlmann, V.
S; 2.0 SWS; Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, NM 120	
Stufe 2	
Analyse de textes C1 (L3 A-F:1, L2 AL-F:3//BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2// ROM-MAG)	Niepceron, S.
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 126, LA Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 123	
Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG)	Niepceron, S.
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 123	
Compétences Intégrées 1 (L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG)	Niepceron, S.
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, NM 133 Gruppe 2: Fr 10:00-12:00, NM 130	
Etudier en France: Vorbereitung für einen Studienaufenthalt in Frankreich (BA ROM Q-1FR:2; Q-2 FR NF:2/L2 A-LF:2 /L3 A-F:2 / ROM MAG Stufe 2)	Kuhlmann, V.
S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731	

Expression Orale (L3 B-DF:6; L3 A-F:2/L2 B-SF:5; L2 A-LF:2/ROM-MAG) S; 2.0 SWS	N.N.
Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, NM 112	Niepceron, S.
Histoire Culturelle et Sociale C1 /C2 (L3 FR A-F:3; Q-F:4/L2 FR A-LF:4/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 133	Niepceron, S.
Histoire sociale et culturelle : « 1963-2013 : 50 ans de relations franco-allemandes dans la construction européenne » (L3 A-F :3; Q-F :4/ L2 A-LF :4/ ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 114	Kuhlmann, V.
Stufe 3	
Composition C2 (L3 FR A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 FR AL-F:5//ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102	Niepceron, S.
Histoire Culturelle et Sociale C1 /C2 (L3 FR A-F:3; Q-F:4/L2 FR A-LF:4/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 133	Niepceron, S.
Traduction C2 (L3 FR A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 FR AL-F:5//ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 126	Niepceron, S.
Frankophonestudien	
Literatur-, Text- und Medienwissenschaft	
Grundstudium	
Mi francophone, mi flamande. Der regionalistische Roman in Belgien am Beispiel von Marie Gevers (1883-1975) (L3 FR A-L:2, B-SLW:2; L2 A-LF:1//BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812	Reschka, K.
Hauptstudium	
Kino im Kopf – Träume im Film (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6) S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.254	Spiller, R.
Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 ES/FR Q-L:2/ROM MAG) BS; 2.0 SWS	Spiller, R.
Nouvelles diasporas – hospitalité et appartenance (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6) S; Do 10:00-12:00, IG 0.254	Spiller, R.

Sprachwissenschaft**Grundstudium****EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)**

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt.

Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Spracherwerb und Sprachbiographien im frankophonen Raum (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S:3/ROM MAG)

Weirich, A.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 0.254

Hauptstudium**Französisch als Minderheitensprache (L3 Q-S:2, Q-S:3, L2 A-S:2, A-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)**

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201

Gestion de la diversité linguistique au Québec et en Colombie-Britannique: études de cas et comparaisons (L3 Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411

Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201

Italienische Literatur, Sprache und Kultur

Literatur-, Text- und Medienwissenschaft

Grundstudium

BA-Modul: B4(I) "Reisen" zum Mond: Ariosto, Kepler und Jules Verne

Rimpau, L.

P; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 20.4.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 24.5.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 25.5.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, IG 1.301

BA-Modul: B4(I)

Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 seinen Fuß auf die Mondoberfläche setzt, erfüllt sich ein uralter Menschheitstraum. Doch die ersten Astronauten waren die Dichter, die seit der Antike immer wieder von imaginären Mondfahrten erzählen. Für sie ist der nahe Erdtrabant ein Ort der Phantasie, der Utopie, der Wissenschaft. Aus dieser langen Tradition sollen drei Texte vorgestellt werden: die Episode aus Ludovico Ariostos satirischem Epos Orlando furioso (1516-1532), in der ein Ritter auf geflügeltem Ross und im Feuerwagen auf den Mond reist, um von dort Orlandos verlorenen Verstand zurückzuholen; der märchenhaft-mythische Traum von Johannes Kepler (Somnium, 1609/1634), in dem ein Astronom auf Geisterflügeln auf den Mond gehoben wird, um von dort mit kopernikanischem Blick die Planeten zu beobachten; schließlich Jules Vernes phantastisch-realistische Abenteuerromane De la terre à la lune (1865) und Autour de la lune (1870), in denen drei Wissenschaftler in einer Raumkapsel zum Mond fliegen, diesen aber nicht erreichen, nur umrunden. In der Renaissance ist die „Reise“ zum Mond ein Gedankenspiel. Am Beginn des Industriezeitalters erscheint das Unmögliche bereits möglich. Rückblickend stellt sich heute die Frage: Welchen Anteil könnte die Literatur an der technischen Machbarkeit der Mondmission haben?

Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den Texten und dem Programm bei Script & Copy (Wolfsgangstraße) bereit gestellt.

Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 6.201

Giovanni Boccaccio (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Groppe, J.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 6.201

Hauptstudium

Giuseppe Verdi: Die Libretti und ihre Vorlagen (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 IT Q-L:2/ROM-MAG)

Lüderssen, C.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 5.201

„Einaudi war gelebte Utopie“ schreibt Maike Albath in ihrem 2010 erschienenen Buch „Der Geist von Turin“. Bedeutende Protagonisten des legendären Verlags Einaudi sind nach der Gründung 1933 als Lektoren und Autoren u.a. Cesare Pavese und Natalia Ginzburg. Ihr politisches Engagement für die Resistenza und später für die Demokratie der Nachkriegszeit verbindet sich mit großer literarischer Kraft und Experimentierfreude. Die Seminararbeit widmet sich ausgewählten Texten, die die literarische Exzellenz und gesellschaftliche Rolle einer markanten Gruppe von Autoren für Italien in den 1940er-60er Jahren bezeugen.

Lektüreliste : Cesare Pavese, Lavorare stanca (1936), Il carcere (1949); Natalia Ginzburg, È stato così (1947), Lessico familiare (1963); Italo Calvino, Il sentiero dei nidi di ragno (1947). (Alle in aktuellen Taschenbuchausgaben erhältlich.)

Anmeldung : Bitte melden Sie sich für das Seminar per email an: caroluederssen@gmx.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Matrikelnummer, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl.

Scheinerwerb : Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

Pasta e patria. Cultura culinaria e identità nazionale nella letteratura italiana (L3 IT Q-L:1, Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-3 NF:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114

Ott, C.

Storia, memoria e mito nella narrativa di Mario Rigoni Stern (L3 IT Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 6.201

Cinelli, G.

Mario Rigoni Stern (Asiago 1921-2008) è stato un testimone della Seconda Guerra Mondiale, durante la quale combatté come alpino in Francia, Albania e Russia, prima di essere fatto prigioniero dai tedeschi nel 1943. La sua opera è strettamente connessa con l'esperienza autobiografica, al centro della quale sta la guerra: quella vissuta direttamente come soldato nel 1940-1945 e quella del 1915-1918, incisa nel paesaggio e nella memoria della gente nella sua terra, l'Altipiano di Asiago in Veneto. La storia e la memoria si intrecciano nei suoi racconti dando vita a una rappresentazione mitica del rapporto fra passato e presente, in cui il tempo lineare della storia e quello circolare dei cicli della natura si fondono nel lavoro della memoria creativa del poeta-narratore.

Il corso fornirà i fondamenti della teoria della narrazione autobiografica e del rapporto fra storia e mito basandosi sui contributi di Walter Benjamin, Manfred Frank, Franco D'Intino e sull'ermeneutica di Hans-Georg Gadamer, e analizzerà i racconti di Mario Rigoni Stern in quanto esempi di una letteratura che interpreta la storia come esperienza esistenziale.

Sprachwissenschaft

Grundstudium

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt.

Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Kuchenbrandt, I.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Hauptstudium

Dialettologia (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG) *Poletto, C.*
 S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

Schwerpunkte der Grammatik der romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) *Poletto, C.*
 S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.411

Subjekte in den romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) *Poletto, C.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812

Sozialgeschichte / Landeskunde

Grundstudium

L'Italia del XX secolo /Storia culturale e sociale (L3 Q-F:3, Q-F:4/ROM MAG Stufe 3) *Giaino Patronas, C.*
 S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.201

Nel corso di questo seminario percorreremo gli anni della storia italiana che vanno dall'avvento del fascismo all'inizio degli anni '80. Attraverso questo cammino, si intende offrire ai partecipanti del materiale di approfondimento, riflessione e discussione sulle radici storiche, culturali e sociali del mondo italiano. Ci soffermeremo quindi non solo sui capitoli principali degli eventi storici, ma ci avvicineremo a voci diverse provenienti dal mondo della letteratura, della cultura popolare e del cinema. Il corso è indirizzato agli studenti di livello avanzato. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario tenere una relazione orale e consegnare una tesina. Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione in una dispensa presentata nella prima lezione del corso.

Per un'introduzione all'argomento si consigliano:

W. Altgeld/R. Lill, *Kleine italienische Geschichte*, Philipp Reclam jun., Stuttgart 2004

G. Balistreri, *Un'idea dell'Italia. Il formarsi della civiltà italiana attraverso i fatti, le idee, i protagonisti*, ibidem-Verlag, Stuttgart 2003

A. Barwig/T. Stauder, *Intellettuali italiani del secondo novecento*, Verlag für deutsch-italienische Studien, Oldenburg 2007

F. Hausmann, *Kleine Geschichte Italiens von 1943 bis Berlusconi*, aktualisierte Neuausgabe, Wagenbach Verlag, Berlin 2004

C. Stajano (a cura di), *La cultura italiana del Novecento*, Edizioni Laterza, Roma-Bari 1996

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen

Stufe 1

Competenze integrate 1/A2 (BA ROM B-3-IT:1/L3 B-DF:3/ROM MAG Stufe 1)

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 119

Wichtiger Hinweis : Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des „Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“. Studierenden, die über diese Kenntnisse noch nicht verfügen, wird nachdrücklich empfohlen, die Kurse vom Zentrum für Weiterbildung zu besuchen. Weitere Infos unter:

<http://www.sprachenzentrum.uni-frankfurt.de/Sprachkurse/Kursangebot/index.html>

In der ersten Sitzung der Veranstaltung Competenze Integrate 1 wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt.

Studierende, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen.

Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Il corso si rivolge a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze di base della lingua italiana. Particolare attenzione é rivolta all'acquisizione delle seguenti strutture grammaticali: futuro semplice, congiuntivo presente e imperfetto, passato remoto e periodo ipotetico. Le abilità di comprensione e produzione (scritte e orali) sono rinforzate attraverso un intenso lavoro sulle unità 11-14 del libro *Universitalia 2*, da svolgersi a lezione e a casa.

Per ottenere lo Schein gli studenti devono frequentare attivamente e regolarmente il corso (massimo 2 assenze tollerate) e superare i due test previsti.

Libro di testo : Daniela Piotti, Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Competenze integrate 1/A2 (BA ROM B-3-IT:1/L3 B-DF:3/ROM MAG Stufe 1)

Giaino Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.201

Wichtige Hinweise:

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Studierenden, die über diese Kenntnisse noch nicht verfügen, wird nachdrücklich empfohlen, die Kurse vom Zentrum für Weiterbildung zu besuchen. Weitere Infos unter: http://www.buchsys.de/spz-frankfurt/sprachen/015/sprache2_.html

In der **ersten Sitzung dieser Veranstaltung** wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt. Es wird empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Questo corso è rivolto a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze basilari dell'italiano. In questo seminario affronteremo i capitoli fondamentali della grammatica di base, in particolare le lezioni 11-14 del secondo volume del libro di testo. Nel corso del semestre si terranno diversi test scritti il cui superamento è fondamentale per ottenere lo statino finale o i punti previsti dal modulo. È inoltre obbligatoria una frequenza regolare (80%) ed attiva.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010 Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Composizione scritta A1/A2: Tutorato

Usai, A.

TUT; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109

Tutorato grammaticale A2

Usai, A.

TUT; Mo 12:00-14:00

Stufe 2

Competenze integrate 2/B1 (BA ROM B-3 IT:2/L3 B-DF:4; L3 B-DF:6/ROM MAG Stufe 2) *Giaimo Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 5.201

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso di grammatica/competenze integrate A2; durante il semestre si affronteranno le unità 15-18 del testo *UniversItalia 2* per portare le abilità attive degli studenti a un livello medio. Si lavorerà inoltre sulla lettura di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni saranno proposte diverse attività scritte decisive per il superamento della prova finale. Si ricorda che la frequenza è obbligatoria per sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1 della collega Angela Usai.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010*

Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Competenze integrate 2/B1 (BA ROM B-3 IT:2/L3 B-DF:4; L3 B-DF:6/ROM MAG Stufe 2) *Caloi, I.*

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 119

Il corso si rivolge agli studenti che abbiano già frequentato e superato con successo il corso di Competenze Integrate 1. Lavoreremo sulle unità 15-18 del volume *Universitalia 2* per sviluppare una maggiore consapevolezza delle strutture grammaticali e migliorare le capacità di comprensione e produzione orali e scritte.

Per ottenere lo Schein gli studenti dovranno partecipare attivamente e regolarmente alle lezioni (massimo due assenze tollerate), dimostrare pari impegno nel lavoro assegnato a casa e superare con successo le prove, vale a dire un test finale da svolgere in classe e un lavoro da completare a casa.

Gli studenti sono inoltre caldamente invitati a frequentare il Tutorium della collega Angela Usai.

Libro di testo : Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010*

Competenze integrate 3/Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2/Italiano B2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2) *Giaimo Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.157

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso competenze integrate 2/italiano B1. Le lezioni mirano a portare le abilità degli studenti a un livello medio. Si lavorerà soprattutto sulla lettura e sull'analisi di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni verranno proposte diverse attività, determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda, inoltre, che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1/B2 della collega Angela Usai. Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione dei partecipanti nella prima seduta del semestre.

Competenze integrate 3/Lettura e commento di testi di attualità – B1.2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2) *Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201

Competenze integrate 3: Analisi testuale B1.2: Brani di letteratura italiana contemporanea (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2) *Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 118

Competenze integrate 4/Analisi testuale B2.1/Storia culturale e sociale (BA ROM Q-1IT:2, Q-2 IT NF:2/L3 A-F:3/ROM MAG Stufe 2) *Giaimo Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.157

Il corso è rivolto a studenti con un livello intermedio della lingua italiana (livello B2). Durante il seminario si proporrà un'analisi delle strutture di testi di vario genere, volta ad affrontare la lingua nella sua complessità. Ci occuperemo inoltre di alcuni aspetti della pratica della traduzione. Nel corso del semestre si svolgeranno diverse esercitazioni di verifica che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. È inoltre prevista una frequenza regolare ed attiva. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

<p>Competenze integrate 4: Comprensione scritta/Analisi testuale/Italiano B2 (BA ROM Q-1IT:2, Q-2 IT NF:2/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 118</p>	<p>Usai, A.</p>
<p>Tutorato grammaticale livelli B1 e B2 TUT; Fr 8:30-10:00, NM 109</p>	<p>Usai, A.</p>
Stufe 3	
<p>Competenze integrate 5/Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 3) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 118</p>	<p>Usai, A.</p>
<p>Competenze integrate 5/Composizione scritta B2/ Traduzione B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5 NF, Q-6 NF/L3 A-F:1/ROM MAG Stufe 3) S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201</p> <p>Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastiva l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Si proporranno inoltre alcune strategie di base per la redazione di testi scritti. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario svolgere le esercitazioni richieste e superare un test conclusivo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.</p>	<p>Giaimo Patronas, C.</p>
<p>Italiano C1 (L3 A-F: 4/ROM MAG Stufe 3) S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 109</p>	<p>Usai, A.</p>
<p>L'Italia del XX secolo /Storia culturale e sociale (L3 Q-F:3, Q-F:4/ROM MAG Stufe 3) S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.201</p> <p>Nel corso di questo seminario percorreremo gli anni della storia italiana che vanno dall'avvento del fascismo all'inizio degli anni '80. Attraverso questo cammino, si intende offrire ai partecipanti del materiale di approfondimento, riflessione e discussione sulle radici storiche, culturali e sociali del mondo italiano. Ci soffermeremo quindi non solo sui capitoli principali degli eventi storici, ma ci avvicineremo a voci diverse provenienti dal mondo della letteratura, della cultura popolare e del cinema. Il corso è indirizzato agli studenti di livello avanzato. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario tenere una relazione orale e consegnare una tesina. Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione in una dispensa presentata nella prima lezione del corso. Per un'introduzione all'argomento si consigliano:</p> <p>W. Altgeld/R. Lill, Kleine italienische Geschichte , Philipp Reclam jun., Stuttgart 2004 G. Balistreri, Un'idea dell'Italia. Il formarsi della civiltà italiana attraverso i fatti, le idee, i protagonisti , ibidem-Verlag, Stuttgart 2003 A. Barwig/T. Stauder, Intellettuali italiani del secondo novecento , Verlag für deutsch-italienische Studien, Oldenburg 2007 F. Hausmann, Kleine Geschichte Italiens von 1943 bis Berlusconi , aktualisierte Neuauflage, Wagenbach Verlag, Berlin 2004 C. Stajano (a cura di), La cultura italiana del Novecento , Edizioni Laterza, Roma-Bari 1996</p>	<p>Giaimo Patronas, C.</p>
<p>Traduzione C1 (L3 Q-F:1/ROM MAG Stufe 3) S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.201</p> <p>Questo corso è rivolto a studenti con conoscenze avanzate dell'italiano (livello C1) e del tedesco, in particolare a chi abbia terminato tutte le esercitazioni obbligatorie previste dall' Aufbaumodul . Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria del XX secolo e di prosa giornalistica approfondiremo alcuni capitoli della pratica della traduzione e allo stesso tempo potremo analizzare in chiave contrastiva la sintassi ed il lessico dei due sistemi linguistici. Discuteremo inoltre l'uso sensato di vocabolari e dizionari. Durante il semestre si proporranno diverse esercitazioni che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.</p>	<p>Giaimo Patronas, C.</p>

Spanische Literatur, Sprache und Kultur

Literatur-, Text- und Medienwissenschaft

Grundstudium

Einführung in die Hispanistik für Literaturwissenschaftler (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) *Wild, G.*

S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.254

Recorridos porteños: Roberto Arlt y Juan Carlos Onetti (L3 A-L:2, B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) *Diz Vidal, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 6.201

Spanische Sonettichtung im Wandel der Zeit – Siglo de Oro bis 19. Jahrhundert (L3 A-L:2, B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) *Cuadra, C.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 6.201

Hauptstudium

Julián Ríos: "Larva. Babel de una noche de San Juan" (L3 ES Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG) *Frenz, D.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 ES/FR Q-L:2/ROM MAG) *Spiller, R.*

BS; 2.0 SWS

Spanische Mythen: Goya und die Aufklärung in Spanien (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6//ROM MAG) *Wild, G.*

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, NG 2.731

Sprachwissenschaft

Grundstudium

Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) *Feldhausen, I.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) *Kuchenbrandt, I.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt. Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €, ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Elsig, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701

Variation in der Aussprache des Spanischen (L3 ES A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254

Hauptstudium**Informationsstruktur (Spanisch, Katalanisch) L3 ES Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)**

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Linguistische Aspekte des Spanischen und Portugiesischen als Herkunftssprachen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 0.254

Pronominalkonstruktionen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 0.254

Wortstellung und Informationsstruktur (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen**Stufe 2****Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2]**

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt.

<p>Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4/BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1/ROM MAG Stufe 2] S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, IG 0.254 Gruppe 2: Di 10:00-12:00, NM 130 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen :</p>	<p><i>Diz Vidal, M.</i></p>
<p>Cultura histórica y social [L3 ES A-F:3; Q-F:3//ROM MAG] S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.254</p>	<p><i>Rico Albert, C.</i></p>
<p>Producción y análisis de textos escritos B2.1 (L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 251 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung</p>	<p><i>Diz Vidal, M.</i></p>
Stufe 3	
<p>Análisis contrastivo de textos C1 (Stufe 3) [ROM-MAG] S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 0.254 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 15.10.2012 .Studienleistung: schriftlich . La participación en este curso presupone muy buenos conocimientos de español (C1). Por un lado, vamos a trabajar la traducción de textos generales de temática intercultural y por otro, de textos periodísticos y científicos que tengan un alto nivel idiomático según los requerimientos del curso. Se traducirá del alemán al castellano y con ello mejoraremos la competencia mediadora y profundizaremos en la comprensión y el análisis de textos complejos. En las dos primeras sesiones se ofrecerá una sucinta introducción teórica, en la que veremos los diferentes tipos de traducción, así como los procedimientos y estrategias traslaticias de mayor relevancia para el par lingüístico alemán-español. Respecto a los materiales, trabajaremos con un Reader e intercambiaremos informaciones pertinentes a través de OLAT.</p> <p>Kursanforderungen Leistungsnachweis für Magister und L3 (alte Ordnung) (nur schriftlich): - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen) - 2 schriftliche Übersetzungen - Klausur (90 Minuten)</p>	<p><i>Rico Albert, C.</i></p>
<p>Comprensión lectora y análisis de textos B2.3 (Stufe 3) [L3 ES B-DF:6; A-F:2//ROM MAG] S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 113 Gruppe 2: Do 10:00-12:00, IG 6.201</p>	<p><i>Diz Vidal, M.</i></p>
<p>Cultura histórica y social [L3 ES A-F:3; Q-F:3//ROM MAG] S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.254</p>	<p><i>Rico Albert, C.</i></p>
<p>Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3] S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, NM 130 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, NM 109</p>	<p><i>Muñoz-Aunión, M.</i></p>
<p>Estrategias de comunicación oral C1 [L3 A-F:4; Q-F:2/ROM-MAG Stufe 3] S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 6.201 Gruppe 2: Di 14:00-16:00, NM 130</p>	<p><i>Muñoz-Aunión, M.</i></p>
<p>Producción y análisis de textos escritos C1 [L3 Q-F:1/ROM MAG Stufe 3] S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 133</p>	<p><i>Muñoz-Aunión, M.</i></p>

Portugiesische Literatur, Sprache und Kultur

Literatur-, Text- und Medienwissenschaft

Grundstudium

Der portugiesische Modernismo (BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)
S; Mo 10:00-12:00, IG 5.157

Schneider, V.

Einführung in die portugiesische Literaturwissenschaft (BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)
S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, IG 6.201

Wild, G.

Hauptstudium

Der andere Eça: von der schwarzen Romantik zum modernismo (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Wild, G.

Sprachwissenschaft

Grundstudium

Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Feldhausen, I.

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Stegmann, T.

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt. Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701

Elsig, M.

Hauptstudium

Linguistische Aspekte des Spanischen und Portugiesischen als Herkunftssprachen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) *Rinke, E.*
S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 0.254

Pronominalkonstruktionen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) *Rinke, E.*
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 0.254

Wortstellung und Informationsstruktur (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) *Rinke, E.*
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen

Stufe 1

Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1) *Mesquita-Sternal, M.*
S; 4.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 5.201
Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 5.157
Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.

Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1) *Neves, D.*
S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 103
Do 16:00-18:00, NM 130

Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3PT:2/ROM MAG Stufe 1) *Mesquita-Sternal, M.*
S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 5.201
Do 16:00-18:00, IG 5.201
Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.
Dieser **4-stündige** Kurs ist die Fortsetzung des Curso Básico de Português 1 (A1/Stufe 1).

Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3PT:2/ROM MAG Stufe 1) *Neves, D.*
S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 125
Do 14:00-16:00, NM 130

Stufe 2

Competências Integradas 1 (A2/B1) Curso de Gramática e Texto (BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2) *Mesquita-Sternal, M.*
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 5.201
Gruppe 2: Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, IG 5.201
Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1).

Leitura e análise de contos de língua portuguesa – A2/B1 (ROM-MAG Stufe 2/BA ROM Q-2:2; Q-3NF:1) *Mesquita-Sternal, M.*
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.157
Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (B A ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1)

Português: Competências Integradas 1 (A2/B1) (BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2)

Fonseca da Silva, A.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 133

Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1).

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR). Im Kurs werden die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus A2/B1 (GeR) erworben. Sowohl die europäische als auch die brasilianische Variante finden Berücksichtigung und es wird nach der neuen einheitlichen portugiesischen Rechtschreibung gelernt.

Para participar neste curso são necessários conhecimentos gerais da gramática portuguesa (Português Básico 1 e 2). No primeiro dia faremos um teste diagnóstico para verificar quais são os temas que requerem uma revisão. Desta forma começaremos por reforçar os conteúdos do nível

A2.

Trabalharemos, em especial, o presente do conjuntivo (P) / subjuntivo (B), bem como, os pronomes relativos, os pronomes pessoais de complemento direto e indireto – colocação dos pronomes oblíquos átonos: ênclise, próclise e mesóclise. Com estes conteúdos gramaticais, os estudantes poderão relatar experiências, expressar dúvidas e desejos, formular hipóteses, dar opiniões, fazer pequenas apresentações orais, participar num debate e compreender os textos de leitura.

Ao longo do curso deverão ser apresentados pequenos escritos.

Lehr- und Arbeitsbuch: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**Grammatik:** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**Kursanforderungen Leistungsnachweis:** - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- Klausur (90 Minuten)

Stufe 3**Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa e Texto (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)**

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2) .

Competências integradas 2: Português do Brasil (B1) (BA ROM Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)

Lorinczi, S.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 0.251

Temas actuais da imprensa escrita e audiovisual portuguesas (ROM-MAG Stufe 3)

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 5.201

Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Lateinamerikastudien**Literatur-, Text- und Medienwissenschaft****Grundstudium****Schönheitskult und Dekadenzliteratur: Erzählungen des hispanoamerikanischen Modernismo (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)**

Berneiser, T.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 6.201

Hauptstudium

Crime fiction – narrativas del crimen. Transformationen der Gattung aus transkultureller Perspektive (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.731

Schulze-Engler, F.;
Spiller, R.

Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 ES/FR Q-L:2/ROM MAG)

BS; 2.0 SWS

Spiller, R.

Memoria. Problemas teóricos y aproximaciones críticas a la literatura argentina de la post dictadura (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-19:30, 6.5.2013 – 27.5.2013, Cas 1.802

Mi 10:00-14:00, 8.5.2013 – 22.5.2013, Cas 1.802

Zubieta, A.

Violencia en la literatura argentina y latinoamericana del presente: Sergio Olguin y Rodrigo Rey Rosa (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, 7.5.2013 – 28.5.2013, Cas 1.801

Fr 10:00-16:00, 17.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-16:00, 31.5.2013, Cas 1.802

Zubieta, A.

Sprachwissenschaft

Grundstudium

Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Feldhausen, I.

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen.

Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt.

Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Stegmann, T.

Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701

Elsig, M.

Variation in der Aussprache des Spanischen (L3 ES A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254

Feldhausen, I.

Hauptstudium

Linguistische Aspekte des Spanischen und Portugiesischen als Herkunftssprachen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) *Rinke, E.*
S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 0.254

Pronominalkonstruktionen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) *Rinke, E.*
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 0.254

Variation und Wandel im Spanischen Lateinamerikas (L3 ES Q-S:1; Q-S:2; Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2, Q-4NF:2; Q-6NF:5/ROM MAG) *Elsig, M.*
S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, IG 0.254

Wortstellung und Informationsstruktur (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) *Rinke, E.*
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

Katalanische Literatur, Sprache und Kultur

Literatur-, Text- und Medienwissenschaft

Grundstudium

Katalanische Lyrik der Moderne (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3) *Stegmann, T.*
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 5.157

Hauptstudium

Katalanische Lyrik der Moderne (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3) *Stegmann, T.*
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 5.157

Sprachwissenschaft

Grundstudium

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt. Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Stegmann, T.

Hauptstudium

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt. Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Stegmann, T.

Informationsstruktur (Spanisch, Katalanisch) L3 ES Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)
S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Feldhausen, I.

Sozialgeschichte / Landeskunde

Grundstudium

Un recorregut pels mitjans de comunicació a Catalunya - Eine Einführung in die katalanische Medienlandschaft (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:3)
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 6.201

Ruiz Ortigosa, M.

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen

Katalanisch 1 (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:1)
UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 5.201

Ruiz Ortigosa, M.

Katalanisch 2 (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:2)
UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 5.201

Ruiz Ortigosa, M.

Katalanisch 3
UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 6.201

Ruiz Ortigosa, M.

Rumänische Literatur, Sprache und Kultur

Sprachwissenschaft

Grundstudium

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen. Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt. Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Rumänische Sprachwissenschaft (ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 5.157

Hauptstudium

EuroCom für alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H III

Mehrere Jahrzehnte lang waren Frankfurter Romanistikstudenten dank der Methode EuroCom die vielsprachigsten Romanisten Deutschlands. Jetzt wird, nach einer Pause, EuroCom wieder angeboten, mit dem in einem Semester Lesekenntnisse in prinzipiell allen romanischen Sprachen vermittelt werden. Unter Nutzung der Kenntnisse in einer romanischen Sprache (diese sind Voraussetzung für den Erfolg) lernt man die Übertragung auf die wichtigsten anderen. 60 bis 70 % der Wörter eines normalen Textes in einer noch nicht gelernten romanischen Sprache lassen sich durch Bezug auf die bekannte Sprache verstehen. Dazu nutzt man die „Sieben Siebe“ von EuroCom. Für den Rest des Kontextes nutzt man eine optimierte Erschließungstechnik, um dann den ganzen Sinn des Textes zu verstehen. Studenten erleben in dem Seminar begeistert die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zum Verstehen angeblich unbekannter Sprachen.

Neben der Lesefähigkeit wird auch die korrekte Aussprachefähigkeit vermittelt.

Das Einführungskapitel in die Methode finden Sie in 15 verschiedenen Sprachen auf www.eurocomresearch.net

Grundlagenwerk für das Seminar ist: Horst G. Klein / Tilbert D. Stegmann, EuroCom-Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen: Shaker Verlag; 25 €; ISBN 978-3-8265-6947-0. Es enthält eine CD-ROM mit der gesprochenen Fassung aller Texte des Buches. Verbilligt können Teilnehmer am Seminar Buch und CD für 15 € durch eine Nachricht (mit Namen- und Adressenangabe) an panterinya@t-online.de erhalten. [Unter www.shaker.de können Sie auch eine polnische, bulgarische, portugiesische, italienische, rumänische, katalanische etc. Ausgabe des Buches bestellen.]

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur am Di, xx.7.2013, 14-16 Uhr, ist Voraussetzung für Modulprüfung, Vielsprachigkeitszertifikat und Schein.

Rumänische Sprachwissenschaft (ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 5.157

Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Grundstudium

BA-Modul: B.3.1, Sprachen der Kritik I: Lektüre poetologischer und literaturkritischer Texte in englischer Sprache

Pankow, E.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 13

BA-Modul: B3.1 (7 CP)

Magister: GP, GR, GH, GÄ

Die Übung gibt eine Einführung in kanonische Schriften der englischen Poetologie und Literaturkritik vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Ihr Ziel ist es, Grundfertigkeiten im Umgang mit fremdsprachigen theoretischen Texten zu festigen und zu erweitern und das Unterscheidungsvermögen für die semantischen und stilistischen Eigenheiten von Texten aus verschiedenen Epochen und Autoren zu entwickeln. Darüber hinaus gilt es, aus den Texten und in der Arbeit an ihnen zu lernen, was die spezifische Tätigkeit poetologischer Reflexion und literaturkritischen Schreibens ausmacht; wie Lesen und Auslegen, Erklären und Bewerten, Unterscheiden und Schreiben zusammenhängen. Die Skala der behandelten Autoren reicht von Sidney und Dryden über Coleridge und Poe bis zu de Man und Butler. Nach entsprechender Vorbereitung werden jeweils kurze Textabschnitte, die sich in einer Sitzung bewältigen lassen, gemeinsam übersetzt und besprochen.

Der für Studierende der Komparatistik obligatorische Schein kann am Ende des Semesters durch Bestehen einer Klausur erworben werden. Studenten, die im Wintersemester den englischen Kurs belegen, sollten im Sommersemester den französischen Teil absolvieren und umgekehrt.

Folgende Texte werden u.a. im Seminar gelesen:

Sir Philipp Sidney: (1579/80) An Apology for Poetry [A Defence of Poesie] (Auszug)

John Dryden: (1668) An Essay of Dramatick Poesy (Auszug)

Joseph Addison: Essays on the Pleasures of the Imagination (The Spectator, Nr. 411, 412, 416)

Edmund Burke: (1757) Philosophical Enquiry into the Origin of our Ideas of the Sublime and Beautiful (Auszug)

S.T. Coleridge: (1815) Auszüge aus Biographia Literaria I : Supposed Irritability of Men of Genius

E.A. Poe: (1846) The Philosophy of Composition, The Raven

T.S. Eliot: (1948) From Poe to Valéry

J.L. Austin: (1955) How to Do Things with Words (Auszug)

Paul de Man: (1970) The Riddle of Hölderlin

Shoshana Felman: (1993) Auszüge aus Jacques Lacan and the Adventure of Insight

Judith Butler: (2001) Antigone's Claim (Auszug)

Studenten, die im Wintersemester den englischen Kurs belegen, sollten im Sommersemester den französischen Teil absolvieren und umgekehrt.

Tutor: Wird noch bekannt gegeben.

BA-Modul: B1.1 Einführung: Schreiben über Literatur

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Cas 1.812

BA-Modul: B1.1 (5/3 CP), Magister TA, GR, VT

Das Seminar soll mit den Prämissen des Schreibens und Sprechens über Literatur vertraut machen. Literaturwissenschaft ist keine exakte Wissenschaft von der Literatur, es gibt keinen gesicherten Satz von Instrumenten zur Erschließung literarischer Texte. Im Mittelpunkt dieses einführenden Seminars steht deshalb die Frage: Das Sprechen über Texte ist zunächst ein Befragen, und die Erkenntnisse, zu denen es verhilft, sind ihrerseits von der Art, daß sie nicht aufhören, fraglich zu sein. Literarische Texte stellen Fragen und stellen in Frage, was Begriffe, Vorstellungen, Bilder und Erklärungen zu erfassen vermögen. Sie stellen selbst noch in Frage, ob und wie Fragen gestellt werden können.

Im Seminar werden einige besonders wichtige literaturwissenschaftliche Methoden dargestellt, die an ein- und demselben Text – Kleists Das Erdbeben in Chili – erprobt werden. Die Auseinandersetzung mit den literarischen, analytischen sowie literaturtheoretischen Texten soll nicht ausschließlich im Seminar stattfinden, sondern ebenso sehr individuell in der Anfertigung von Referaten und Essays. Die Anforderungen an diese Darstellungsformen sowie die mit ihnen verbundenen Schwierigkeiten sollen in der Diskussion im Seminar formuliert und im Zusammenhang mit jedem Vortrag vertiefend besprochen werden. Die Diskussion von Texten über Literatur und das Üben des eigenen Schreibens und Sprechens über Texte werden im Seminar stets miteinander verbunden, um mit den verschiedenen Formen des Umgangs mit literarischen Texten vertraut zu machen. Die Teilnahme ist daher für Studierende der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft im ersten und zweiten Semester obligatorisch.

Unter anderem werden im Seminar folgende Texte gelesen:

Franz Kafka: Vor dem Gesetz; Heinrich von Kleist: Das Erdbeben in Chili (dazu:

Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists ‚Das Erdbeben in Chili‘, hg. von D. E. Wellbery, München 1987); Michel Foucault: L'ordre du discours (Die Ordnung des Diskurses); Werner Hamacher: Das Beben der Darstellung [in: ders.: Entferntes Verstehen].

Der Seminarplan und die Kopiervorlagen werden zu Beginn des Semesters im Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Die TeilnehmerInnen müssen den Seminarplan und Kafkas Text in der ersten Sitzung schon gelesen und dabei haben.

Tutorium zu dieser Lehrveranstaltung: Tobias Jennewein

BA-Modul: B3.2 Sprachen der Kritik (II): Lektüre poetologischer und literaturkritischer Texte in französischer Sprache

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.251

BA-Modul: B3.2 (7 CP)

Magister: GP, GR, GH, GÄ

Die Übung gibt eine Einführung in kanonische Schriften der französischen Poetologie und Literaturkritik vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Ihr Ziel ist es, Grundfertigkeiten im Umgang mit fremdsprachigen theoretischen Texten zu festigen und zu erweitern und das Unterscheidungsvermögen für die semantischen und stilistischen Eigenheiten von Texten verschiedener Epochen und Autoren zu entwickeln. Darüber hinaus gilt es, aus den Texten und in der Arbeit an ihnen zu lernen, was die spezifische Tätigkeit poetologischer Reflexion und literaturkritischen Schreibens ausmacht; wie Lesen und Auslegen, Erklären und Bewerten, Unterscheiden und Schreiben zusammenhängen. Die Skala der behandelten Autoren reicht von Corneille und Diderot über Baudelaire und Mallarmé bis zu Saussure und Genette. Nach entsprechender Vorbereitung werden jeweils kurze Textabschnitte, die sich in einer Sitzung bewältigen lassen, gemeinsam übersetzt und besprochen.

Der für Studierende der Komparatistik obligatorische Schein kann am Ende des Semesters durch Bestehen einer Klausur erworben werden.

Studenten, die im Wintersemester den französischen Kurs belegen, sollten im Sommersemester den englischen Teil absolvieren und umgekehrt.

Ein Reader ist im Copyshop „Script & Kopie“, Wolfsgangstr. 141, zu erwerben.

Tutorium:

Sideri, O.

Hamacher, W.

BA-Modul: B4(I) Kurzformen des Dramas und Avantgarde

Amos, T.

P; 2.0 SWS

BA-Modul: B4(I)

Der Einakter ist für die Avantgarde die bevorzugte Subform des Dramas, da sich hier die Möglichkeit bietet, komprimiert und mit vergleichsweise geringem Aufwand theater- und kunstinnovative Positionen dem Publikum vorzustellen. Ausgehend von dieser These untersuchen wir, wie das Kurzdrama der Moderne vom europäischen Symbolismus über die Klassischen Avantgarden bis in die Gegenwart in selbstreferentiellem Sinne instrumentalisiert wird. Das Seminar, das auch eine Einführung in die Dramenanalyse bietet, behandelt Texte u. a. von Jean Cocteau, Antonin Artaud, T. S. Eliot, Gertrude Stein und Günter Grass.

Das Textkorpus steht als Mastercopy rechtzeitig zur Verfügung.

Bitte schaffen Sie sich das Buch *Das Drama* (München, 11 2001) von Manfred Pfister an.

BA-Modul: B4(II), B5.1, B5.2 Theorien der Metapher

Völker, O.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 0.251

BA-Modul: B4(II), B5.1, B5.2

Die Metapher kann als eine zentrale Erscheinungsform figürlicher Rede verstanden werden: Es ist die Verknüpfung zweier Begriffe, die nach dem Maßstab des gewöhnlichen Sprachgebrauchs unterschiedlichen Bedeutungsfeldern zugehören. Wenn es im Hohelied heißt, „Ein Gartenbrunnen bist du, ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.“, handelt es sich um eine solche Übertragung. Eine Person wird mit Begriffen beschrieben, die mit dem Menschen in keiner unmittelbaren Verbindung stehen. So ist die Metapher im Stande, eine Abweichung von den eingeübten Wahrnehmungs- und Bezeichnungsformen zu erzeugen, mit denen wir unserer Wirklichkeit begegnen. Da aber Metaphern nicht im wörtlichen Sinne als wahr zu verstehen sind, wurde ihnen zuweilen auch jegliche Erkenntnisleistung abgesprochen. Dieser Logik folgend erscheint sie als bloße Ausschmückung der Rede, als eine dem Bereich der Poesie zugehörige Ausnahmeerscheinung, auf die prinzipiell verzichtet werden kann, im Dienste wissenschaftlicher Klarheit sogar verzichtet werden sollte.

Ausgehend von der antiken Rhetorik werden in dem Seminar unterschiedliche theoretische Bestimmungen der Metapher diskutiert. Dabei sollen vor allem solche Positionen berücksichtigt werden, die von der prinzipiellen Unhintergebarkeit metaphorischen Sprechens und Denkens ausgehen.

Folgende Texte bilden die Grundlage der Seminars, ein ausführlicher Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt:

Aristoteles: *Poetik*, Cicero: *De oratore*, Quintilian: *Institutio oratoria*, Giambattista Vico: *Scienza Nuova*, Johann Gottfried Herder: *Abhandlung über den Ursprung der Sprache*, Friedrich Nietzsche: *Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne*, Sarah Kofman: *Nietzsche et la métaphore*, Max Black: *Metaphor*, Hans Blumenberg: *Ausblick auf eine Theorie der Unbegrifflichkeit*, *Paradigmen zu einer Metaphorologie*, George Lakoff und Mark Johnson: *Metaphors we live by*.

BA-Modul: B4.(II), B5.1 Spuren (lesen) II

P; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 17.4.2013, RuW 3.201

BA-Modul:B4.(II), B5.1

Im Begriff der Spur kumuliert die Deutung einer bestimmten konstitutiven Struktur der Abwesenheit der Dinge, obwohl diese gleichzeitig auf eine bestimmte Weise präsent zu sein scheinen. Bereits die Zurückführung des Begriffs auf seine etymologischen Wurzeln als ‚Fußabdruck‘ verweist auf diese spezifische Form der Nicht-Anwesenheit, und so geht es in der Spur stets um die An- und Abwesenheit der Objekte und ihre Relation zur Zeitlichkeit. Es scheint evident, dass diese Relation in erster Linie darin besteht, etwas – einem Objekt – nachzuspüren, welches sich nicht mehr oder noch nicht zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort befindet. Wie aber genau stellt sich diese Relation dar? Was genau bedeutet die Abwesenheit der Dinge in der Spur? Und in welcher Weise ändert sich unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit mit der Deutung dieser Relation? Hat dies Auswirkungen auf unsere historische, politische und soziale sowie literarische und poetische Darstellung, Analyse und Interpretation der Welt? Mögliche Antworten auf diese Fragen finden sich in den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen, die den Begriff der Spur mehr oder weniger explizit zu ihren Gegenstand gemacht haben. Im Seminar möchten wir uns diesen vielfältigen Sichtweisen auf die Spur aus der interdisziplinären Perspektive der Philosophie und der Literaturwissenschaft widmen.

Das Seminar Spuren (lesen) II ist eine Fortsetzung des interdisziplinären Spuren -Seminars aus dem Wintersemester 2012/13; allerdings sind auch StudentInnen willkommen, die dieses nicht besuchen konnten. Nachdem im Wintersemester der Begriff der Spur in der Psychoanalyse (Freud), in der Geschichtsphilosophie (Benjamin), in der sozialhistorischen Analyse des Großstadtlebens und deren Literarisierung (Brecht, Benjamin), in der Philosophie der Dekonstruktion (Derrida, Spivak, Marrati) und in der Kriminalliteratur (Poe) behandelt wurden, sollen nun im Sommersemester die folgenden Themen im Vordergrund stehen:

- Die Spur und das/der Andere
- Spur und Zeit
- Archäologie der Spur
- Ethik der Spur/des Spurens
- Genese und Spur
- Traumspuren
- Spuren der Vernichtung
- Schweigende Spur
- Kriminologie/Spurensicherung
- Absolute Spuren

Dazu werden u.a. Texte von P. Celan, F. Hölderlin, J. Lacan, M. Proust, H. Bergson, Sir A. C. Doyle, E. Lévinas, J. Derrida, M. Heidegger, M. Foucault, und H. Cohen behandelt. Eine vollständige Lektüreliste wird in der ersten Seminarsitzung vorgelegt.

Sahraoui, N.;
Sauter, C.

BA-Modul: B5.1, B5.2 Dialog

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, Cas 1.812

BA-Modul: B 5.1, B 5.2; Magister: GP, GR, GH, GÄ

Als Träger der Alltagskommunikation ist der Dialog so allgegenwärtig, dass eine Definition dieser Redeform zunächst trivial erscheinen mag. Doch bereits ein flüchtiger Blick auf die Vielfalt der Kontexte, in denen der Dialog diskutiert wird, zeigt, wie sich dieser Begriff immer wieder neuen Bedeutungsebenen öffnet und somit einer monologischen Bestimmung versperrt.

In der Antike wird der Dialog sowohl als Bestandteil der Redekunst wie auch als deren Gegensatz betrachtet. Denn, so klagt die Rhetorik in Lukians *Der doppelt Angeklagte* über den Autor, im Dialog schäme er sich nicht, „das Freie und Fortlaufende der Rede, wie sie mir eigen ist, zu zerstören, seine Worte auf närrische Art in Frage und Antwort zu zwingen, und, statt daß er seine Gedanken mit rednerischer Fülle ausdrücken sollte, kurze Sätzchen, oft nur einzelne Worte und Silben an einander zu schieben.“ Dennoch besitzt der Dialog solch starke persuasive und pädagogische Qualitäten, dass er sich spätestens mit Platons Gesprächen als bis in die Gegenwart wirkende Gattung etabliert, die nicht zuletzt, wie in Ciceros *De oratore*, wiederum zur Lehre der Rhetorik verwendet wird.

Fast schon als selbstverständlich hingenommen wird die Präsenz des Dialogs in der Literatur, im Theater und in den sogenannten Massenmedien. Doch der Dialog erscheint auch hier nicht nur als Versuch, Alltagskommunikation mimetisch in der Figurenrede abzubilden, sondern bestimmt, so Michail Bachtin, das Wesen von Texten selbst dort, wo sie auf der Oberfläche monologisch erscheinen.

Nicht zuletzt aus diesem Grund betrifft das Problem des Dialogs neben der Konstruktion und Gestaltung verschiedenster Textformen ebenso deren Rezeption und Interpretation. Hans-Georg Gadamer begreift die „hermeneutische Aufgabe“ als ein „In-das-Gesprächkommen mit dem Text“. Als Modus des Verstehens und Akt der Hinwendung an den anderen wird der Dialog zudem von anderen Disziplinen wie der Theologie (Martin Buber) und der Psychoanalyse (Sigmund Freud) beansprucht. Im „inneren Dialog“ bleibt das Gespräch schließlich selbst dort noch möglich, wo das Auftreten von Bruchstellen und seine prinzipielle Unabschließbarkeit das Gelingen der Verständigung wieder in Frage stellen, wie in Jacques Derridas „ununterbrochenem Dialog“ mit dem bereits verstorbenen Gadamer.

Im Seminargespräch soll der Vielgestaltigkeit des Dialogs anhand von theoretischen Texten der oben genannten Autoren und einigen literarischen Beispielen nachgegangen werden. Eine vollständige Liste der Werke, die im Seminar besprochen werden, wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

BA-Modul: B5.1, B5.2 Schleier

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.4.2013, IG 1.301

BA-Modul: B5.1, B5.2 Magister: GP, GH, VT, TA

Der Schleier wird allgemein als ein dünnes, leichtes und durchsichtiges Gewebe verstanden, weist also eine paradoxe Struktur auf: er verhüllt das potentiell Enthüllbare. Aufgrund der Semi-Transparenz des Gewebes, das etwas verbergen soll, wird das Verborgene nicht völlig der Sicht entzogen. Aber auch wenn der Schleier dicht ist, lädt er stets zur Penetration seiner Dichte ein, indem er beim Betrachter den Wunsch erweckt, das Verschleierte zu entschleiern und die Wahrheit zu entdecken.

Die geschlechtliche Konnotation der Wahrheit hinter dem Schleier ist ambivalent. Zum einen ist in der Tora, die vom Verhältnis zum verschleierten Göttlichen handelt, von der Selbstverschleierung und –entschleierung Moses' die Rede, während im Neuen Testament die Decke vor den Augen und Herzen der Israeliten durch Christus abgetan wird. Zum anderen hat sich der von Plutarch überlieferte Mythos über die verschleierte Göttin Isis als sehr mächtig in der abendländischen Kultur erwiesen. Das Geheimnis hinter dem Schleier wurde zunehmend mit Weiblichkeit assoziiert. Seit dem 18. Jahrhundert übt der Schleier seine Faszinationskraft insbesondere auf Dichter aus, die in der paradoxen Textur des Gewebes einen wesentlichen Aspekt der eigenen Dichtung, nämlich die Verbergung des Sinnes, erblicken. Aufgrund der Nähe von Textur und Text entwickelt sich der Schleier zur „Metapher der Metapher“ und wird mit dem Erhabenen, mit der negativen Darstellung eines Undarstellbaren verknüpft. Die Grenze zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen zerfließt, indem die weiblich konnotierte Wahrheit zugleich die Wahrheit des Dichters ist, der seine Gedanken in verschleierter Rede umhüllt und sich selbst als dies Umhüllendes und Verbergend-Verborgenes liest. Enthüllungsversuche werden als Frevel empfunden: sie führen oft zum Tod.

Im Seminar werden wir uns, die Motivgeschichte des Schleiers verfolgend, mit der Logik des Geheimnisses und dessen Offenbarung wie mit der Aufhebung des Dualismus von Ver- und Entschleierung, mit der Unmöglichkeit der Repräsentation aus poetologischer und hermeneutischer Perspektive befassen. Im Rahmen der Lektüre von Schnitzlers Novelle wird auch auf Gustav Klimts „Die nackte Wahrheit“ und andere Skandale aus der Wiener Moderne eingegangen.

Zu den Texten, die im Seminar gelesen werden, gehören:

Die Heilige Schrift, Exodus 34, 29-38; Neues Testament, 2. Korinther 3; Plutarchos: Über Isis und Osiris; Dante Alighieri: Divina Commedia, Purgatorio XXX-XXXI; Kant: Kritik der Urteilskraft, §49; Friedrich Schiller: Das verschleierte Bild zu Sais; Novalis: Die Lehrlinge zu Sais, darin: Hyacinth und Rosenblüte; Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild; Johann Wolfgang von Goethe: Genius, die Büste der Natur enthüllend; Friedrich Hebbel: Gyges und sein Ring; Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie XVIII; Arthur Schnitzler: Fräulein Else

Ein detaillierter Seminarplan wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Zur Vorbereitung empfohlen: Jacques Derrida; Hélène Cixous: Voiles: Schleier und Segel. Wien 2007.

Sideri, O.

BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Euripides' *Bakchen*, die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die *Bakchen* verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung.

Kleists Drama *Penthesilea*, das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekrztten, dreikrtigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekurriert auf den aus dem Grndlichen *Lexicon Mythologicum* (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die *Bakchen* wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleists *Penthesilea* galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa *Die Bakchen*, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; *Penthesilea* als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: *Die Mnaden*. In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: *Penthesilea*. In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

BA-Modul: Q2.1, Q2.2 Amour fou

PJS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.4.2013, IG 1.301

BA-Modul: Q2.1, Q2.2

Amour fou ist leidenschaftliche, intensive, obsessive, wahnsinnige Liebe; amour fou ist unkontrollierbare Passion. In der amour fou brechen der Wahn und das Unkontrollierbare in eine geordnete Welt ein, erschüttern und zerstören sie: moralische, ästhetische und soziale Tabus werden gebrochen, die Norm wird außer Kraft gesetzt und die Ratio suspendiert. Die Liebenden der amour fou sehen sich mit Erfahrungen konfrontiert, die sie sprachlos machen und über die Welt ihrer Begriffe hinausgehen. Wer ‚wie verrückt‘ liebt, muss (sich) also eine neue Sprache erfinden. Doch welchen ‚Sinn‘ schreibt ein leidenschaftlich Liebender der Welt seiner Liebe mit seinen Worten zu/ein? Und wie ‚liest‘ und deutet er die Welt seiner amour fou? Welche Beziehung besteht zwischen den höchstkomplexen literarischen Kunstformen, in denen amour fou geschrieben ist und dem Kontrollverlust der ‚blinden Liebe‘, die sie beschreibt?

Das Seminar geht diesen Fragen in der Lektüre einschlägiger amour fou -Texte unterschiedlicher Epochen und Literaturen nach. Auf dem Programm stehen etwa das althebräische shir ha-shirim (Hohelied), die Erzählung von Absalom und Tamar im Alten Testament (2. Sam. 13), Shakespeares Romeo and Juliet, Goethes Werther, Kleists Penthesilea, André Bretons L'Amour fou und Vladimir Nabokovs Lolita. Konturierend dazu sollen theoretische Texte über Liebe, Literatur und Wahn, u.a. von Michel Foucault, Shoshana Felman und Avital Ronell diskutiert werden.

Sauter, C.

BA-Modul: Q2.1, Q2.2, Q3.2 Ich du er sie es – Pronomen

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, NG 1.741b

BA-Modul: Q2.1, Q2.2, Q3.2 Magister: GP, VT, FA, LF

Julius Cäsar legt seine Pläne dar, wie das wohlbekannte kleine gallische Dorf zu kolonisieren sei. „Er ist großartig!“ entfährt es einem seiner Beamten, als er geendigt hat. Cäsar, der zuvor von sich selbst konsequent in der dritten Person gesprochen hat, fragt irritiert: „Wer?“ – „Na, Ihr!“ erwidert der Beamte. Cäsar, begreifend, von wem die Rede war: „Ach, Er!“

Diese kleine, unkanonische Szene aus Asterix und die Trabantenstadt umreißt auf pointiert-satirische Weise das Problemfeld, dem sich das Seminar zu widmen gedenkt: Welche Rolle spielen Pronomen wie die Personalpronomen ich oder er oder das Demonstrativpronomen dies in der Sprache und beim Sprechen? Als bescheidenes „Für-Wort“ bedeutet das Pronomen selbst nichts, sondern verweist auf ein im Kontext genanntes Nomen oder einen realen Gegenstand, an dessen Stelle es steht. Es ist, wie es scheint, bloß ein Platzhalter. In Wahrheit gehen die Pronomen aber, wie Wilhelm von Humboldt erkannt hat, „allem Übrigen voran“: an der Grenze der Sprache angesiedelt vollziehen sie den Übergang vom Hinweisen zum Bedeuten, vom Zeigen zum Sagen und begründen damit nicht nur die Möglichkeit der Referenz – der Beziehung sprachlicher Ausdrücke auf etwas außerhalb der Sprache –, sondern auch die Möglichkeit, sprechend etwas zu tun – die pragmatisch-performative Funktion von Sprache. An den Pronomen erweist sich, kurz gesagt, die ontologisierende Kraft der Sprache.

Im Seminar soll zum einen die enge Verflechtung von grammatischer und theologisch-philosophischer Reflexion untersucht werden. Wir werden versuchen, an exemplarischen Texten und Passagen dem Problem des Dieses nachzuspüren, das die abendländische Philosophie angefangen von Aristoteles' Kategorienlehre über Duns Scotus bis zu Hegel und Heidegger durchzieht, und nach der Modellhaftigkeit der Selbstbenennung Gottes als „Ich bin, der ‚Ich bin““ (2. Mose 3,13) für die neuzeitliche Subjektphilosophie und die Sprachpragmatik fragen, aber auch für die mystischen Lehren eines Meister Eckhart. Einen nicht minder zentralen Komplex wird zum anderen die Lektüre einiger literarischer Texte von Samuel Beckett darstellen, in denen Pronomen eine eminent wichtige Rolle spielen. Gedacht ist an die 13 kurzen Prosastücke *Textes pour rien*, seinen dramatischen Monolog *Not I* und Auszüge aus dem Roman *L'innommable*. Die sprachtheoretische Diskussionsgrundlage für das Seminar liefern die maßgebenden Aufsätze der Linguisten Émil Benveniste („La nature des pronoms“ und „De la subjectivité dans le langage“) und Roman Jakobson („Shifters and Verbal Categories“). Zur Vorbereitung wird nachdrücklich die Lektüre von Giorgio Agambens *Die Sprache und der Tod* (Suhrkamp 2007) empfohlen.

Striewski, C.

Ba-Modul: B4.(I) Verführung und Versuchung

Sauter, C.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.301

BA-Modul: B4.(I), B5.1, B5.2

In zwei existentiellen menschlichen Erfahrungsräumen, der Religion und der Liebe, spielen Verführung und Versuchung eine wichtige Rolle. Verführung und Versuchung erzeugen die Möglichkeit von ‚Sünde‘: sie schaffen Grenzen, setzen Normen und transgredieren sie. Damit ergeben sich Differenzen und Spannungen zwischen richtig und falsch, innen und außen, Krise und Gewissheit, Zweifel und Überzeugung. Es sind nun freilich in erster Linie Worte, mit denen die Versucher und Verführer(innen) Widerstände durchbrechen und zur Transgression verleiten. Die Kunst der Versuchung und Verführung ist Redekunst: sie ist Rhetorik. Im Seminar wird die Rhetorik der Versuchung und Verführung in der Literatur untersucht.

Die – teils in Auszügen – zu lesenden Texte umfassen das Spannungsfeld zwischen Religion und Erotik. Von der Urszene der Versuchung im Alten Testament – dem Sündenfall (Gen. 3) – und der versuchten Versuchung Jesu Christi im Neuen Testament (Mt. 4; Lk. 4) über Miltons *Paradise Lost* und Goethes *Faust* bis zu Flauberts *Tentation de Saint-Antoine* soll zunächst die literarische Figuration Satans als Prototyp des Versuchers umrissen werden. Daran anschließend werden erotische Verführungserzählungen von der Bibel (Joseph und die Frau des Potiphar, Samson und Delilah, Salome) über Richardsons *Clarissa*, Laclos' *Liaisons dangereuses* und Flauberts *Madame Bovary* bis zu Oscar Wildes *Salomé* im Mittelpunkt stehen. Eine genaue Lektüreliste wird in der ersten Seminarsitzung vorgelegt.

Einführung in die AVL

N.N.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 411

Vorlesung: Altnordische Literatur in Europa zwischen Aufklärung und Romantik (Skand2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk 2.2, 3.2, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.); Sk 1.2, 2.1.4, 5.1.1, 5.1.2, 5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

N.N.

V; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 1.411

Zerbei den Bleistift, ksse das Klavier. Literarisches Schreiben

Balmes, H.

UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 15.4.2013, IG 1.301

Magister: G, LF

In den letzten 100 Jahren entwickelte sich an Kunstakademien eine neue literarische Gattung, das „art assignment“. Es geht dabei um Aufgabenstellungen für Kunststudenten, die oft darauf zielen, das Verhältnis Lehrer-Schüler umzukehren, die Studenten in einen anderen Bezug zu ihrem Fach oder auch zu sich selbst zu setzen: „Zerhacke ein Klavier und spiele darauf >Für Elise<“, heißt die Cartoon-Version davon, oder „Foto-graphiere deine sich kssenden Eltern“ eine von Miranda July vorgeschlagene. Wir wollen uns Assignments ausdenken und aufs Papier bringen. Ziel ist es, sich in verschiedenen literarischen Formen zu üben, aber nicht einfach in Haiku, Kurzgeschichte oder Sonett, sondern die Form selbst in der Aufgabe zu entdecken und zu formulieren: Schreibe Klappentexte zu deinen ungeschriebenen Lieblingsbchern.

Zwischen Autobiographik und Geschichtsschreibung: Frühere jüdische Autobiographien

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.701

Anhand der Lebensbeschreibungen von u.a. Uriel da Costa, Glckel von Hameln, Salomon Maimon und Fanny Lewald gehen wir im Seminar Formen, Strukturen und der Motivik jüdischen autobiographischen Schreibens nach. Die Textlektre geht von der Feststellung aus, dass jüdische Autorinnen und Autoren einer Minderheit angehörten und ihre Selbstverstndigung in einem Spannungsverhältnis zwischen der eigenen minoritren Gemeinschaft und der Mehrheitsgesellschaft erfolgte. Wir wenden uns u.a. der Frage zu, wie jüdische Autobiographien als Medium der Identitätsbildung funktionieren und wie sie die Kontinuitäten und Brüche innerhalb der jüdischen Geschichte (im Singular) abbilden. Im Speziellen fragen wir danach, wie diese Texte jüdische Erfahrungswelten mit deren Charakteristika der Exil-Erfahrung, Exterritorialitt und Mehrsprachigkeit sichtbar machen und wie sich der Umgang mit dem Thema jüdischer Identität und kollektiver Zugehörigkeit von der Frühen Neuzeit bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert wandelt. Die Analyse geschieht im Zusammenhang mit den methodologischen Fragen nach den Prinzipien (re)konstruierenden eigengeschichtlichen Erzählens, nach der Abgrenzung autobiographischer Texte von den rein fiktionalen und nach dem Quellen-Status der Ego-Dokumente für die geschichtliche Forschung.

Hauptstudium

BA-Modul: B4(I) "Reisen" zum Mond: Ariosto, Kepler und Jules Verne

Rimpau, L.

P; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 20.4.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 24.5.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 25.5.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, IG 1.301

BA-Modul: B4(I)

Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 seinen Fuß auf die Mondoberfläche setzt, erfüllt sich ein uralter Menschheitstraum. Doch die ersten Astronauten waren die Dichter, die seit der Antike immer wieder von imaginären Mondfahrten erzählen. Für sie ist der nahe Erdtrabant ein Ort der Phantasie, der Utopie, der Wissenschaft. Aus dieser langen Tradition sollen drei Texte vorgestellt werden: die Episode aus Ludovico Ariostos satirischem Epos Orlando furioso (1516-1532), in der ein Ritter auf geflügeltem Ross und im Feuerwagen auf den Mond reist, um von dort Orlandos verlorenen Verstand zurückzuholen; der märchenhaft-mythische Traum von Johannes Kepler (Somnium, 1609/1634), in dem ein Astronom auf Geisterflügeln auf den Mond gehoben wird, um von dort mit kopernikanischem Blick die Planeten zu beobachten; schließlich Jules Verne phantastisch-realistische Abenteuerromane De la terre à la lune (1865) und Autour de la lune (1870), in denen drei Wissenschaftler in einer Raumkapsel zum Mond fliegen, diesen aber nicht erreichen, nur umrunden. In der Renaissance ist die „Reise“ zum Mond ein Gedankenspiel. Am Beginn des Industriezeitalters erscheint das Unmögliche bereits möglich. Rückblickend stellt sich heute die Frage: Welchen Anteil könnte die Literatur an der technischen Machbarkeit der Mondmission haben?

Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den Texten und dem Programm bei Script & Copy (Wolfsgangstraße) bereit gestellt.

BA-Modul: Q1(I), Bild und Text

Pankow, E.

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.301

BA-Modul: Q2.1, Q3.2 Philosophische und literarische Hermeneutik

Prade, J.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, IG 1.301

BA-Modul: Q2.1, Q3.2 Magister: GH,VT

Das Seminar dient der Einführung in einige Probleme der Hermeneutik, es erhebt nicht den Anspruch, deren Universalgeschichte in Kurzform zu bieten. Es werden eine Reihe von historisch wichtigen Texten der philosophischen, theologischen, geschichts- und geisteswissenschaftlichen Hermeneutik diskutiert, um den Gang der theoretischen Verständigung über das Verstehen deutlich zu machen. Anschließend werden Texte aus der Geschichte der Literaturwissenschaften analysiert, die noch heute als Beispiele zur Orientierung in der Praxis der Interpretation nützlich sind. Diese Texte sind:

I.

Matthias Flacius Illyricus - Anweisungen, wie man die Heilige Schrift lesen soll, die wir nach unserem Urteil gesammelt oder ausgedacht haben (1567),

Johann Martin Chladenius - Von der Auslegung Historischer Nachrichten und Bücher (1742),

Wilhelm Dilthey - Entwürfe zur Kritik der historischen Vernunft (1910),

Martin Heidegger - Sein und Zeit, §§ 31-33 (1927).

II.

Leo Spitzer - «Explication de texte» angewandt auf Voltaire,

William Empson - The Seventh Type of Ambiguity (aus: Seven Types of Ambiguity),

Cleanth Brooks - The Language of Paradox (aus: The Well Wrought Urn),

Georg Lukács - Erzählen und Beschreiben,

Roman Jakobson - Poetry of Grammar and Grammar of Poetry,

Paul de Man - Semiology and Rhetoric (aus: Allegories of Reading).

BA-Modul: Q2.2, Q3.1, Q3.2 Proteus, Kabiren, Trickster, Zwerge, vom Körper abtrennbares Kleines

Hamacher, W.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, Cas 1.812

BA-Modul: Q2.2, Q3.1, Q3.2, Magister: GÄ, GP, VT, LF

Der Anthropologe Paul Radin hat in seiner Studie über den Trickster-Mythos der Winnebago-Indianer (1956) eine Wandlungsfigur ausgemacht, von der sich nicht nur zeigen lässt, dass sie in anderen Kulturen funktionale Entsprechungen hat, sondern dass sie für Kulturen überhaupt – und das heißt für Sprache – konstitutiv ist. Das soll in der Analyse der Gestaltwandelsgeschichten um Proteus bei Homer, um die Kabiren (auch in Schellings Abhandlung „Über die Gottheiten von Samothrake“), an den „Metamorphosen“ des Ovid und seiner Nachfolger, an der Figur der Narren bei Shakespeare, der Zwerge (in Märchen, in Goethes Novelle „Die Neue Melusine“, im Roman „Der Zwerg“ von Pär Lagerkvist), vielleicht an Mario de Andrades Roman „Macunaíma – Der Held ohne jeden Charakter“ und an den psychoanalytischen Spekulationen über die „symbolische Gleichung: Mädchen = Phallus“ bei Otto Fenichel und über die „Bedeutung des Phallus“ bei Lacan deutlich gemacht werden. (Es geht also um die Präzisierung dessen, was bei Roman Jakobson Nullzeichen heißt.)

BA-Modul: Q2.2, Q3.2 Schmerzen, Klagen

Hamacher, W.

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.251

BA-Modul: Q2.2, Q3.2, Magister: GP, GÄ, VT, TA, LF, LI

Im ersten Teil des Seminars werden die Strukturen der literarischen Klage am Buch „Hiob“, der vermutlich ältesten unter den alttestamentlichen Schriften, an einigen Passagen aus griechischen Tragödien, an der Nibelungenklage, Rilkes „Duineser Elegien“ und dem Hiob-Roman von Joseph Roth untersucht. Im Zentrum des zweiten Seminars stehen die Ästhetik des Schmerzes bei Hegel, Gershom Scholems Abhandlung „Über Klage und Klagelied“, Ernst Jüngers Schrift „Über den Schmerz“ sowie Heideggers Bemerkungen über Schmerz in seinem Traktat-Aufsatz „Die Sprache“.

BA-Modul: Q3.1 Opusphantasien II

Pankow, E.

HS; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 16:00-20:00, ab 17.4.2013, IG 1.301

Ba-Modul: Q2.1, Q3.2 Sprache und Angst

Prade, J.

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.251

Ba-Modul: Q2.1, Q3.2 Magister: GÄ, VT

Angst, so heißt es, verschlägt das Wort. Heidegger zufolge verwandelt Angst vor dem Tod den Menschen in sein Dasein. Denn sie leite hin zur menschlichen Weise des Seins, indem sie jeden vor die Möglichkeit seines Nicht-mehr-Sein-Könnens stelle und damit hinausstoße aus der alltäglichen Hinnahme der Welt und des eigenen Seins. Die Angst zeigt, dass die Welt nicht als fester, Halt bietender Rahmen vorgegeben, sondern allererst zu formen ist. Angst macht auf die „Weltbildung“ aufmerksam, indem sie sie suspendiert – und ebenso auf das eigentlich Weltbildende, die Sprache: „Die Angst verschlägt uns das Wort.“ Aber indem sie zum Schweigen bringt, schafft die Angst Heidegger zufolge Raum „für die Frage nach dem Sein des ‚Ich‘.“ Angst bringt mithin auch zum Sprechen. So nehmen Vico, Condillac und Rousseau an, dass Angst der Ursprung aller menschlichen Sprache ist. Von der Angst aber ist nicht zu sprechen; sie lässt sich nicht bestimmen. Vielmehr liegt das ihr eigentümliche, wie nicht zuletzt Freud aufzeigt, in Übertragungs-, Übersetzungs- und Verschiebungsprozessen, die nicht anders auch die Sprache regieren. Angst ist je Sprachangst.

Im Seminar sollen Texte gelesen werden, in denen die intime Relation von Sprache und Angst ausformuliert oder betrachtet wird. Das sind unter anderem (in Auszügen):

Aristoteles, Rhetorik

Heidegger, Sein und Zeit ; Grundbegriffe der aristotelischen Philosophie

Condillac, Essai sur l'origine des connaissances humaines

Rousseau, Discours sur l'origine et les fondements de l'inégalité parmi les hommes

Freud, Das Unheimliche ; Hemmung, Symptom und Angst

E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann

Shakespeare, Macbeth

Poe, Tell-Tale Heart

Conrad, Heart of Darkness

Kafka, Die Synagoge von Thamühl

Denken (auf) der Bühne

Müller-Schöll, N.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, IG 1.411

Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem 2. Weltkrieg

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 701

Wir sind gelegentlich gewohnt zu denken, das Jahr 1939 markiere nicht nur das Ende des jüdischen Lebens in Deutschland, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die das gesamtdeutsche Kulturleben entscheidend geprägt hat. Insbesondere entsteht oft der Eindruck, das NS-Regime habe die Partizipation von Juden im Bereich der Dichtung, Malerei, Musik, Architektur und Kunst durch den Völkermord an den europäischen Juden dauerhaft verhindert. In Wirklichkeit haben jedoch jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle eine wesentliche Rolle bei der Wiederbelebung des deutschen Kulturlebens in der BRD gespielt. Das Seminar zielt darauf ab, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese unter Einbezug des kulturellen Bruchs der Shoah und der Erinnerung an Auschwitz reflektiert? Anders gefragt, wie konnten jüdische Autoren nach dem Holocaust deutsche Dichtung wieder schreiben?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir im Seminar Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs lesen.

Engel, A.

Faust

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 7.214

Das Seminar wird sich in drei Schritten mit der Geschichte und der Ausformung des Faust-Stoffs widmen. Den Ausgangspunkt bildet die Historie vom Dr. Faust im Volksbuch und die Neukonzeption des Stoffs in Goethes 'Urfaust' (später Faust I). Im zweiten Schritt wird der Faust-Stummfilm von Murnau analysiert, der Motive des Volksbuchs wie von Goethes Faust zusammenführt und kühne Kameraexperimente erprobt. Schließlich wird Goethes Faust II, der den Stoff zum Welttheater erweitert, anhand ausgewählter Szenen analysiert (Pakt/Wette; Papiergelderzeugung, szenische Spektakel, Faust und die Sorge).

Lindner, B.

Bio-Notiz:

em. Professor für Geschichte und Ästhetik der Medien sowie Neuere Deutsche Literatur; Leiter der Benjamin-Arbeitsstelle am Institut für TFM.

MÜTTER!

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701

Rohowski, G.

Spanische Mythen: Goya und die Aufklärung in Spanien (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6//ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, NG 2.731

Wild, G.

Theorien der Mimesis

HS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 10.5.2013, IG 1.301

Blockveranst., 12:00-18:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, IG 1.301

Magister: GÄ, LI, LF

Das Seminar ist einem Begriff gewidmet, der nicht nur das Denken der Kunst seit seinen Anfängen bestimmt hat, sondern in einer Reihe anderer Disziplinen eine maßgebliche Rolle spielt. Es geht von der Idee aus, daß eine Theorie der Mimesis einer Theorie ihrer Latenz und also dessen sein muß, womit Theorien, die ihrem Namen nach auf Sichtbares eingestellt sind, sich schwertun. Daran erkennt man sie: daß sie sich nicht als solche zu erkennen gibt. Vielleicht ist Mimesis am mächtigsten dort, wo man sie überwunden zu haben glaubt, und treibt ihr Unwesen noch in den Begriffen (Autonomie, Freiheit, Originalität etc.), die man ihr entgegensetzen will - und viele der Texte über sie sind ja tatsächlich Texte gegen sie. Zu lesen sind Texte von Platon, Aristoteles, Cusanus, Kant, Hölderlin, Mallarmé, Nietzsche, Tarde, Valéry, Heidegger, Derrida und Girard. Eine ausführliche Leseliste wird in der Vorbesprechung des Blockseminars zu Semesterbeginn vorgestellt.

Lorenzer, S.

Aufbaustudium

Neuere Arbeiten zum Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse

OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, ab 16.4.2013, IG 1.301

Pankow, E.

Linguistik

Bachelorstudium

Basismodule

Basismodul B1 Linguistische Grundlagen

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren Struktur und Verwendung. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt. Die Veranstaltung läuft über zwei Semester. Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Kentner, G.

Basismodul B3 Mathematik und Methodenlehre

Mathematische Grundlagen der Linguistik

P; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 411

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 5

In dem Modul werden die mengentheoretischen, algebraischen und automatentheoretischen Grundlagen für das Linguistikstudium gelegt.

Zimmermann, T.

Statistische Grundlagen für die Linguistik

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NG 2.701

Dieser Kurs bietet eine linguistisch orientierte Einführung in die statistische Grundlagen an. Darüber hinaus wird im Verlauf des Kurses auch "R", eine Programmiersprache für statistisches Rechnen und statistische Grafiken, vorgestellt.

Ishihara, S.

Basismodul B6 Syntax und Morphologie

Grundlagen der Morphologie / Morphologie I

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar dient als Einführung in die Morphologie. Ausgehend von klassischen Fragen und Problemstellungen in der Morphologie innerhalb der generativen Grammatik wenden wir uns zunächst frühen Ansätzen einer Morphologischen Theorie zu, die wir mit neueren theoretischen Ansätzen vergleichen. Dabei gehen wir intensiv auf die grundlegenden morphologischen Prozesse wie Derivation, Flektion und Komposition ein. Abschließend wenden wir uns der Frage zu, welchen Platz die Morphologie in der linguistischen Theorie einnimmt. Ziel des Proseminars ist es, die grundlegenden konzeptuellen Probleme bei der Beschreibung von Wortstrukturen aufzeigen zu können, die wichtigsten theoretischen Unterschiede wesentlicher Beschreibungsansätze kennen zu lernen und die Relation zwischen Morphologie und Syntax sowie Morphologie und Phonologie beschreiben zu können.

Bauke, L.

Basismodul B7 Semantik und Pragmatik

Pragmatik I

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.251

Im Gegensatz zur Semantik beschäftigt sich die Pragmatik mit konversationellen Aspekten der Bedeutung, für deren Beschreibung sich die Methoden der Semantik nur bedingt eignen. Wir werden uns zunächst mit verschiedenen pragmatischen Phänomenen vertraut machen, u.a. mit konventionellen und konversationellen Implikaturen, Präsuppositionen, Diskursstrukturen, Referenzrelationen, und Sprechakten, um anschließend unser Beschreibungsinventar erweitern, um diese auch angemessen analysieren zu können.

Gutzmann, D.

Qualifizierungsmodule

Qualifizierungsmodul Q1 Syntax

Syntax II

HS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741a

In dieser Lehrveranstaltung werden theoretische Erweiterungen des Prinzipien- und Parametermodells vorgestellt. Dabei handelt es sich um (i) die Analyse von Doppelobjektstrukturen im Rahmen einer erweiterten VP-Struktur, (ii) Modifikationen der Satzstruktur ("Aufspaltung" der CP und IP Domäne in eine Reihe weiterer funktionaler Projektionen), (iii) Einschränkungen für syntaktische Bewegungsoperationen (Relativierte Minimalität, Barrierentheorie), (iv) die Analyse unterschiedlicher Typen von A'-Bewegung, vor allem mit Bezug auf das Deutsche (Topikalisierung, Linksversetzung, Operatorbewegung). Darüber hinaus wird den Studierenden ein Ausblick auf neuere Entwicklungen der Syntaxtheorie im Rahmen des sog. "Minimalistischen Programms" vermittelt.

Grewendorf, G.

Qualifizierungsmodul Q2 Semantik und Pragmatik

Die Semantik propositionaler Einstellungen

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, IG 4.301

Gegenstand dieses Seminars ist die Bedeutung von Sätzen, deren Hauptverb ein sog. Einstellungsverb ist, also ein Verb mit satzwertigem Komplement: meinen, wissen, versuchen, ... Dieser Phänomenbereich bildet neben der Modal- und Temporalsmantik den Kernbereich der intensionalen Konstruktionen. Ausgehend von der klassischen Analyse nach Hintikka, werden wir uns ihre Erweiterung auf verschiedene Phänomene - z.B. Berichte über spezifische Objekte (de re), Selbstberichte (de se) - und ihre Grenzen (logische Abgeschlossenheit) und Alternativen ansehen.

Zimmermann, T.

Dimensionen der Bedeutung

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.301

Dieses Seminar setzt sich mit verschiedenen Phänomenen auseinander, deren semantischer Bedeutungsbeitrag neben der normalen, deskriptiven Bedeutung eines steht. Wir beschäftigen uns u.a. mit freiem und assoziiertem Fokus, mit expressiver Bedeutung, Appositionen, und Präsuppositionen, und Sprachakten. Dabei steht neben der deskriptiven Erfassung der empirischen Daten auch deren theoretische Erfassung mit formal semantischen Methoden im Mittelpunkt.

Gutzmann, D.

Qualifizierungsmodul Q3 Phonologie**Intonationsphonologie**

P; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.301

Dieser Kurs bietet: 1) einen Überblick auf eine Standardtheorie der Intonationsphonologie (Autosegmentale-Metrikalische Theorie), und 2) eine Einführung in das ToBI (Tone and Break Indices) Transkriptionssystem. Die Ziele dieses Kurses sind, (1) zu verstehen, wie Intonation als linguistische/phonologische Komponente analysiert werden soll, und (2) zu üben mit der Hilfe von Praat (Sprachanalysesoftware) und ToBI (Transkriptionssystem) aktuelle Sprachdaten zu analysieren.

Ishihara, S.

Qualifizierungsmodul Q4 Historische Sprachwissenschaft**Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft II**

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 120

N.N.

Qualifizierungsmodul Q6 Psycho- und Neurolinguistik**Experimentelle Psycholinguistik**

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812

Anhand konkreter Beispiele und Materialien werden typische Methoden vorgestellt, die in der aktuellen Spracherwerbsforschung Einsatz finden. Dabei werden sowohl Methoden zur Erhebung von Produktionsdaten (z.B. spontansprachliche Daten, Imitation, Elizitierte Produktion) als auch Methoden zur Gewinnung von Verstehensdaten (z. B. Wahrheitswertaufgabe, Bild-Wahl-Aufgabe, Preferential Looking Paradigm, eye movement) berücksichtigt. Insbesondere soll untersucht werden, in welcher Weise die Wahl der Methoden sowohl Fragestellung als auch Untersuchungsergebnisse beeinflusst. Ausgehend von den Interessen der TeilnehmerInnen sollen anhand zentraler Phänomene des Spracherwerbs Ergebnisse zur Sprachproduktion und zum Sprachverstehen einander gegenüber gestellt und kritisch diskutiert werden. Im Laufe des Semesters sollen die Studierenden zudem zum gewählten Phänomen eigenständig ein kleines Experiment entwerfen und durchführen. Begleitend findet ein Tutorium statt.

Schulz, P.

Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 411

„Defizite bei der Sprachentwicklung nehmen weiter zu. Nur noch 57 Prozent der Kinder sprechen fehlerfrei Deutsch.“ (Frankfurter Rundschau, 13.4.2010). Seit einigen Jahren stößt man häufig auf Nachrichten wie diese, die eine dramatische Zunahme von Sprachentwicklungsauffälligkeiten suggerieren. Vor dem Hintergrund des unauffälligen Spracherwerbs werden wir in diesem Seminar zunächst der Frage nachgehen, wodurch sich eine Sprachstörung auszeichnet und uns dann mit verschiedenen Formen kindlicher Sprachstörungen (z.B. bei Kindern mit Hörstörung, Down-Syndrom, Williams-Syndrom, Autismus, spezifischer Sprachentwicklungsstörung) auseinandersetzen. Während die erstgenannten Störungen auf organische bzw. psychische Faktoren zurückzuführen sind, sind die möglichen Ursachen der spezifischen Sprachentwicklungsstörung noch weitgehend ungeklärt. Ausgehend von den verschiedenen sprachlichen Teilsystemen, die gestört sein können, werden wir in dem Seminar abschließend auf Verfahren zur Diagnose von Sprachstörungen eingehen.

Schulz, P.

Thematisches Seminar zur Psycho- / Neurolinguistik

HS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 120

Das Seminar gibt einen Überblick darüber, wie Menschen Sprache produzieren und verstehen, wobei der Schwerpunkt auf der syntaktischen Verarbeitung liegt. Ausgehend von grundlegenden empirischen Befunden werden die wichtigsten psycholinguistischen Modellvorstellungen bezüglich Sprachperzeption und Sprachproduktion vorgestellt. Darauf aufbauend wird diskutiert, wo die entsprechenden Prozesse im Gehirn repräsentiert sind und welche Störungsbilder sich bei Gehirnschädigungen zeigen.

Bader, M.

Kognitive Linguistik

Bachelorstudium

6. Semester

Forschungskolloquium Spracherwerb

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HoF 1.27

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase, DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die Interesse an einem Austausch über Fragestellungen zu verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs haben. Dazu zählen neben dem ungestörten und gestörten Erstspracherwerb und dem kindlichen Zweitspracherwerb auch Methoden der Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung. Neben der Vorstellung verschiedener empirischer Methoden, dem gemeinsamen Lesen von aktuellen Fachtexten und der Einladung von ExpertInnen zu ausgewählten Themen sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, ihre entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Schulz, P.

Masterstudium

Kernmodul Syntax (MA-KL S1)

Syntaktische Kontroversen

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.301

In diesem Kurs werden wir uns mit einigen zentralen Annahmen der modernen generativen Syntaxtheorie beschäftigen, deren Adäquatheit zu teils heftigen Diskussionen geführt hat. Konkret werden wir uns mit (mindestens) drei Themen beschäftigen, nämlich mit der Frage ob es Spuren gibt, ob alle Sprachen rekursive Strukturen besitzen, und inwieweit sich die Spracherwerbsproblematik als Argument für die Annahme einer universalen Grammatik eignet.

Pankau, A.

Syntax III

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 4.301

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundannahmen des minimalistischen Syntaxmodells im Vergleich mit der sogenannten Rektions-Bindungstheorie dargestellt und erklärt. Außerdem wird gezeigt, durch welche Prinzipien der Strukturaufbau in einer minimalistischen Theorie der Phrasenstruktur beschränkt ist. Schließlich wird die minimalistische Theorie der Bewegung mit den einschlägigen Lokalisierungsbeschränkungen dargestellt. Dabei wird insbesondere das Zusammenspiel von overter und koverter Bewegung an konkreten Beispielen illustriert.

Grewendorf, G.

Schnittstellenmodul Syntax (MA-KL S2)

Relativsätze im Spracherwerb

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 411

Durch w-Bewegung erzeugte Strukturen wie Relativsätze stehen seit langem im Fokus sprachwissenschaftlicher Forschung. Basierend auf diesen Erkenntnissen liegt inzwischen eine Vielzahl von Studien vor, die den Erwerb der Relativsätze in Produktion und Verstehen in verschiedenen Sprachen untersuchen (z.B. Asymmetrie von Subjekt- und Objektrelativsaterwerb, Schwierigkeiten von Kindern mit einer Spezifischen Sprachentwicklungsstörung bei der Relativsatzverarbeitung). Diese Spracherwerbsstudien sollen vor dem Hintergrund der jeweiligen theoretischen syntaktischen und semantischen Annahmen im Seminar diskutiert werden. Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen erhalten die Studierenden gleichzeitig Einblick in aktuelle Fragestellungen und Kontroversen der Spracherwerbsforschung.

Schulz, P.

Kolloquiumsmodul Syntax (MA-KL S3)**Modul MA-KL S3 Neuere Entwicklungen der Syntaxtheorie A/B****Neuere Entwicklungen in der Syntaxtheorie**

KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.301

In diesem Seminar werden neuere Entwicklungen im Bereich der generativen Syntaxtheorie analysiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie syntaktische Bewegung theoretisch motiviert werden kann und wie Lokalitätsbedingungen für syntaktische Bewegung in einem phasentheoretischen Modell der Syntax abzuleiten sind. Insbesondere soll untersucht werden, ob, wie von Hornstein (2009) angenommen, alle syntaktischen Operationen als Bewegung analysiert werden können, was die Operation AGREE obsolet machen würde.

Grewendorf, G.

Kernmodul Semantik (MA-KL B1)**Modul MA-KL B1 Semantik III****Definitheit**

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.301

Kennzeichnungen sind komplexe Ausdrücke bestehend aus einem definiten Artikel und einem Nomen wie zum Beispiel "die Himbeere". In der linguistischen Literatur kursieren verschiedene Versionen für die Interpretation von Kennzeichnungen. Die beiden bekanntesten Versionen für die Interpretation von Kennzeichnungen stammen von Russell – als Quantoren – und von Frege – als Objekte, deren Existenz im Diskurs als bekannt vorausgesetzt wird.

Im Seminar werden wir die Standardargumente für diese beiden Versionen kennen lernen und uns mit Vorschlägen auseinandersetzen die diese Sichtweisen kritisieren.

Meier, C.

Kolloquiumsmodul Semantik (MA-KL B3)**Modul MA-KL B3 Kolloquiumsmodul Semantik: Neuere Forschungen zur Semantik A/B****Logisch-semantisches Kolloquium**

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.301

Besprechung neuerer Arbeiten zur Logischen Semantik

Zimmermann, T.

Kernmodul Psycholinguistik (MA-KL N1)**Parsertheorien**

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NG 1.741b

Das Seminar behandelt die Frage, wie beim Sprachverstehen syntaktische Strukturen zugewiesen werden. Dabei werden die folgenden Themen im Mittelpunkt stehen: (i) Wie werden Sätze mit syntaktischen Ambiguitäten verarbeitet? (ii) Wie beeinflusst die syntaktische Struktur die Schwierigkeit des Sprachverstehens? (iii) Was ist die Beziehung zwischen Grammatik und Parser?

Bader, M.

Relativsätze im Spracherwerb

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 411

Durch w-Bewegung erzeugte Strukturen wie Relativsätze stehen seit langem im Fokus sprachwissenschaftlicher Forschung. Basierend auf diesen Erkenntnissen liegt inzwischen eine Vielzahl von Studien vor, die den Erwerb der Relativsätze in Produktion und Verstehen in verschiedenen Sprachen untersuchen (z.B. Asymmetrie von Subjekt- und Objektrelativsatzverwerb, Schwierigkeiten von Kindern mit einer Spezifischen Sprachentwicklungsstörung bei der Relativsatzverarbeitung). Diese Spracherwerbsstudien sollen vor dem Hintergrund der jeweiligen theoretischen syntaktischen und semantischen Annahmen im Seminar diskutiert werden. Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen erhalten die Studierenden gleichzeitig Einblick in aktuelle Fragestellungen und Kontroversen der Spracherwerbsforschung.

Schulz, P.

Schnittstellenmodul: Neurolinguistik (MA-KL N2)

Modul MA-KL N2 Schnittstellenmodul Neurolinguistik: Neuronale Korrelate sprachlicher Prozesse

Neuronale Korrelate sprachlicher Prozesse

Bader, M.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 13

Das Seminar behandelt die Beziehung zwischen Sprache und Gehirn. Es gibt zunächst einen vertieften Überblick über Aufbau und Funktionsweise des Gehirns sowie über Methoden der Hirnforschung. Anschließend werden die wichtigsten Modell der Repräsentation sprachlicher Prozesse im Gehirn diskutiert.

Kolloquiumsmodul Psycho-/Neurolinguistik (MA-KL N3)

Forschungskolloquium Spracherwerb

Schulz, P.

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HoF 1.27

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase, DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die Interesse an einem Austausch über Fragestellungen zu verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs haben. Dazu zählen neben dem ungestörten und gestörten Erstspracherwerb und dem kindlichen Zweitspracherwerb auch Methoden der Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung. Neben der Vorstellung verschiedener empirischer Methoden, dem gemeinsamen Lesen von aktuellen Fachtexten und der Einladung von ExpertInnen zu ausgewählten Themen sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, ihre entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Modul MA-KL N3 Kolloquiumsmodul Psycho-/Neurolinguistik: Neuere Forschungen zur Neurolinguistik

Neuere Forschungen zur Psycho-/ Neurolinguistik

Bader, M.

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.301

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten aus der Psycho- und Neurolinguistik besprochen. Die Festlegung auf einen Themenschwerpunkt erfolgt in der ersten Sitzung. Darüberhinaus bietet das Kolloquium die Möglichkeit, geplante oder in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten vorzustellen.

Kernmodul Phonologie (MA-KL P1)

Modul MA-KL P1 Phonologie A/B

Experimentelle Phonologie

Domahs, U.

HS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 4.301

In diesem Seminar werden Methoden vorgestellt, die es ermöglichen phonologische Einheiten und Repräsentationen zu untersuchen. Einzelne Fragestellungen zur Verarbeitung phonologischer Informationen werden mit experimentelle Methoden in kleineren Projektgruppen untersucht.

Schnittstellenmodul Phonologie (MA-KL P2)**Modul MA-KL P2 Phonologie - Psycholinguistik****Die Prosodie in schriftlicher und mündlicher Sprachverarbeitung***Kentner, G.*

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 113

Welche Rolle spielt die Prosodie für das Verstehen gesprochener Sprache? Welche prosodischen Eigenschaften von Sätzen sind überhaupt für das Satzverstehen relevant?

Wie weisen (Vor-)Leser dem geschriebenen Text eine prosodische Struktur zu, wo doch die Orthografie keinen direkten Aufschluss über Rhythmus, Phrasierung und Betonung gibt? Einige psycholinguistische Studien jüngeren Datums legen nahe, dass auch beim stillen Lesen die dem Text zugrundeliegende Prosodie für das Lesesinnverständnis genutzt wird.

In diesem Seminar werden wir uns mit Studien zur Satzverarbeitung beschäftigen, die sich diesen Fragen stellen.

Kolloquiumsmodul Phonologie (MA-KL-P3)**Modul MA-KL P3 Neuere Arbeiten der Phonologie A/B****Neuere Arbeiten in der Phonologie***Domahs, U.*

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 4.301

Die Mitarbeiter des Instituts (Phonetik und Phonologie), sowie gelegentlich Gäste, stellen ihre Forschungen vor.

Theater-, Film- und Medienwissenschaft**Bachelor Theater-, Film- und Medienwissenschaft (HF)****Filmverführung. Gemeinsame Sichtung von Filmen aus der ‚Referenzliste Film‘***N.N.*

AG; Mi 19:00-21:00, IG 7.312

Basismodule**Basismodul 1: Theater****Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molière***N.N.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411

Post-Performance*Gabriel, L.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411

Präsenz, Absenz, Liveness*Dreyer, M.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411

Welche Rolle spielt das Licht?*Zimmermann, M.*

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411

Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie*Otto, L.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411

Basismodul 2: Film**50 Jahre Afrikanische Kino: Ousmane Sembene***Gutberlet, M.*

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, IG 7.312

Präsenz, Absenz, Liveness*Dreyer, M.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411

Tanz/Film/Diskurs

S

Nessel, S.

Uses of Fantasy and Artifice in Cinema

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 7.312

Di 14:00-16:00, IG 7.312, Zum Seminar gehörende Filmsichtung.

Martin, A.

Welche Rolle spielt das Licht?

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411

Zimmermann, M.

Gegenstandsmodule

Creative Industries

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 7.312

Hoof, F.

Gegenstandsmodul 1: Theater**BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“**

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Euripides' Bakchen , die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die Bakchen verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung .

Kleists Drama Penthesilea , das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzten, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekurriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung ?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die Bakchen wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleists Penthesilea galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa Die Bakchen, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; Penthesilea als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: Die Mnaden . In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: Penthesilea . In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

Denken (auf) der Bühne

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-18:00, IG 1.411

*Mller-Schll, N.***Dialog**

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411

*N.N.***Die Geburt der Moderne aus dem Geiste der Musik. Wagners und Verdis Spätwerk**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 1.411

Abels, N.

Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molière S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411	N.N.
Japanisches Theater (Nô, Kabuki, Bunraku) S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	Becker, A.
Konflikt und Zusammengehörigkeit. Die Entwicklung des politischen Theaters in Israel. S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	N.N.
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	Müller-Schöll, N.
Post-Performance S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411	Gabriel, L.
Präsenz, Absenz, Liveness S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411	Dreyer, M.
Theater und Biopolitik S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	Dreyer, M.
Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater" S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	Müller-Schöll, N.
Welche Rolle spielt das Licht? S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	Zimmermann, M.
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	Otto, L.
Gegenstandsmodul 2: Film	
50 Jahre Afrikanische Kino: Ousmane Sembene S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, IG 7.312	Gutberlet, M.
Als das Kind Kind war. Die Darstellung kindlicher Wahrnehmung im Film S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, IG 7.214 Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, IG 7.214, Zum Seminar gehörender Filmsichtungstermin.	Becker, A.
Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312 Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312	Eugeni, R.
Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter. BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312	Kuhn, S.
Frames of Understanding in Film Theory S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 7.312	Martin, A.
Kracauer Workshop W; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 7.5.2013 Di 14:00-16:00, 11.6.2013 Di 14:00-16:00, 2.7.2013	Siegel, M.
Körperinszenierungen im japanischen Film (Vorbereitung und Mitwirkung an der Tagung) BS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 19.7.2013, IG 7.214	Becker, A.

Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren	<i>Siegel, M.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00 Mi 14:00-16:00, IG 7.312 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.	
The Figural Analysis of Film: Cinematic Networks and their Interpretation	<i>Martin, A.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.312 Mo 18:00-20:00, IG 7.312, Zum Seminar gehörende Filmsichtung.	
Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater"	<i>Müller-Schöll, N.</i>
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	
Gegenstandsmodul 3: Medien	
Als das Kind Kind war. Die Darstellung kindlicher Wahrnehmung im Film	<i>Becker, A.</i>
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, IG 7.214 Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, IG 7.214, Zum Seminar gehörender Filmsichtungstermin.	
Die Bildlichkeit der Computerspiele	<i>Hillgärtner, H.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 7.214	
Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter.	<i>Kuhn, S.</i>
BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312	
Kracauer Workshop	<i>Siegel, M.</i>
W; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 7.5.2013 Di 14:00-16:00, 11.6.2013 Di 14:00-16:00, 2.7.2013	
Körperinszenierungen im japanischen Film (Vorbereitung und Mitwirkung an der Tagung)	<i>Becker, A.</i>
BS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 19.7.2013, IG 7.214	
Lesen mit der Kamera II - Literaturverfilmungen im medienhistorischen Kontext	<i>Lenz, F.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.214	
Systematische Module	
Creative Industries	<i>Hoof, F.</i>
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 7.312	
Geschichte und Pragmatik	
Als das Kind Kind war. Die Darstellung kindlicher Wahrnehmung im Film	<i>Becker, A.</i>
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, IG 7.214 Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, IG 7.214, Zum Seminar gehörender Filmsichtungstermin.	

BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411
 AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI
 Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;
 DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1
 Euripides' Bakchen , die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die Bakchen verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung .
 Kleists Drama Penthesilea , das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzten, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekuriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung ?
 Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die Bakchen wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleists Penthesilea galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa Die Bakchen, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; Penthesilea als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte
 Euripides: Die Mnaden . In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.
 Heinrich von Kleist: Penthesilea . In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.
 Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

Sideri, O.

Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images

S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312
 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312
 Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312

Eugeni, R.

Denken (auf) der Bühne

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-18:00, IG 1.411

Mller-Schll, N.

Die Geburt der Moderne aus dem Geiste der Musik. Wagners und Verdis Spätwerk

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 1.411

Abels, N.

Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter.	<i>Kuhn, S.</i>
BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312	
Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molière	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411	
Japanisches Theater (Nô, Kabuki, Bunraku)	<i>Becker, A.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	
Konflikt und Zusammengehörigkeit. Die Entwicklung des politischen Theaters in Israel.	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	
Kracauer Workshop	<i>Siegel, M.</i>
W; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 7.5.2013 Di 14:00-16:00, 11.6.2013 Di 14:00-16:00, 2.7.2013	
Körperinszenierungen im japanischen Film (Vorbereitung und Mitwirkung an der Tagung)	<i>Becker, A.</i>
BS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 19.7.2013, IG 7.214	
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht	<i>Müller-Schöll, N.</i>
S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	
Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren	<i>Siegel, M.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00 Mi 14:00-16:00, IG 7.312 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.	
Theater und Biopolitik	<i>Dreyer, M.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	
Welche Rolle spielt das Licht?	<i>Zimmermann, M.</i>
S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie	<i>Otto, L.</i>
S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	
Ästhetik und Theorie	
Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images	<i>Eugeni, R.</i>
S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312 Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312	
Denken (auf) der Bühne	<i>Müller-Schöll, N.</i>
S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-18:00, IG 1.411	
Dialog	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411	
Die Bildlichkeit der Computerspiele	<i>Hillgärtner, H.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 7.214	

Frames of Understanding in Film Theory S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 7.312	<i>Martin, A.</i>
Kracauer Workshop W; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 7.5.2013 Di 14:00-16:00, 11.6.2013 Di 14:00-16:00, 2.7.2013	<i>Siegel, M.</i>
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00 Mi 14:00-16:00, IG 7.312 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antiamerikanismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.	<i>Siegel, M.</i>
Post-Performance S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411	<i>Gabriel, L.</i>
Präsenz, Absenz, Liveness S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Tanz/Film/Diskurs S	<i>Nessel, S.</i>
The Figural Analysis of Film: Cinematic Networks and their Interpretation S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.312 Mo 18:00-20:00, IG 7.312, Zum Seminar gehörende Filmsichtung.	<i>Martin, A.</i>
Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater" S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Praxismodule	
Fernando Birris ORG (1978). Produktion eines analytischen Film-Essays PJS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 20.4.2013 – 21.4.2013, IG 7.312 Do 18:00-20:00, 25.4.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 26.4.2013 – 28.4.2013, IG 7.312	<i>Baute, M.; Pethke, S.</i>
Schreiben über Film BS	<i>Lueken, V.</i>
Szenisches Projekt zum Messingkauf (mit Ivna Zic) BP; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 19.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 10.5.2013 – 11.5.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 24.5.2013 – 25.5.2013 Blockveranst., 12:00-20:00, 27.5.2013 – 30.5.2013	<i>Zimmermann, M.</i>
Welche Rolle spielt das Licht? S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	<i>Zimmermann, M.</i>
Bachelor Theater-, Film- und Medienwissenschaft (NF)	
Filmverführung. Gemeinsame Sichtung von Filmen aus der ‚Referenzliste Film‘ AG; Mi 19:00-21:00, IG 7.312	<i>N.N.</i>

BA TFM NF 1: Geschichte und Grundbegriffe der TFM**50 Jahre Afrikanische Kino: Ousmane Sembene**

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, IG 7.312

*Gutberlet, M.***BA TFM NF 2: Theater-, Film- und Medienproduktion****Politische und ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00

Mi 14:00-16:00, IG 7.312

Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.

*Siegel, M.***Post-Performance**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411

*Gabriel, L.***Präsenz, Absenz, Liveness**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411

*Dreyer, M.***Uses of Fantasy and Artifice in Cinema**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 7.312

Di 14:00-16:00, IG 7.312, Zum Seminar gehörende Filmsichtung.

*Martin, A.***Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater"**

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411

*Müller-Schöll, N.***Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411

*Otto, L.***BA TFM NF 3: Ästhetik****50 Jahre Afrikanische Kino: Ousmane Sembene**

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, IG 7.312

*Gutberlet, M.***Als das Kind Kind war. Die Darstellung kindlicher Wahrnehmung im Film**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, IG 7.214

Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, IG 7.214, Zum Seminar gehörender Filmsichtungstermin.

Becker, A.

BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Euripides' Bakchen , die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die Bakchen verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung .

Kleists Drama Penthesilea , das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzten, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekuriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung ?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die Bakchen wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleists Penthesilea galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa Die Bakchen, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; Penthesilea als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: Die Mnaden . In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: Penthesilea . In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images

S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312

Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312

Eugeni, R.

Denken (auf) der Bühne

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-18:00, IG 1.411

Mller-Schll, N.

Dialog

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411

N.N.

Die Geburt der Moderne aus dem Geiste der Musik. Wagners und Verdis Spätwerk S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	<i>Abels, N.</i>
Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter. BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312	<i>Kuhn, S.</i>
Frames of Understanding in Film Theory S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 7.312	<i>Martin, A.</i>
Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molière S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Japanisches Theater (Nô, Kabuki, Bunraku) S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Becker, A.</i>
Konflikt und Zusammengehörigkeit. Die Entwicklung des politischen Theaters in Israel. S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Körperinszenierungen im japanischen Film (Vorbereitung und Mitwirkung an der Tagung) BS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 19.7.2013, IG 7.214	<i>Becker, A.</i>
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00 Mi 14:00-16:00, IG 7.312 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.	<i>Siegel, M.</i>
Post-Performance S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411	<i>Gabriel, L.</i>
Tanz/Film/Diskurs S	<i>Nessel, S.</i>
Theater und Biopolitik S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater" S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Welche Rolle spielt das Licht? S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	<i>Zimmermann, M.</i>
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	<i>Otto, L.</i>
BA TFM NF 4: Medialität	
50 Jahre Afrikanische Kino: Ousmane Sembene S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, IG 7.312	<i>Gutberlet, M.</i>

BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Euripides' Bakchen , die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die Bakchen verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung .

Kleists Drama Penthesilea , das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzten, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekuriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung ?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die Bakchen wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleists Penthesilea galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa Die Bakchen, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; Penthesilea als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: Die Mnaden . In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: Penthesilea . In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images

S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312

Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312

Eugeni, R.

Denken (auf) der Bühne

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-18:00, IG 1.411

Mller-Schll, N.

Dialog

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411

N.N.

Die Geburt der Moderne aus dem Geiste der Musik. Wagners und Verdis Spätwerk S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	<i>Abels, N.</i>
Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter. BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312	<i>Kuhn, S.</i>
Frames of Understanding in Film Theory S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 7.312	<i>Martin, A.</i>
Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molière S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Japanisches Theater (Nô, Kabuki, Bunraku) S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Becker, A.</i>
Konflikt und Zusammengehörigkeit. Die Entwicklung des politischen Theaters in Israel. S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Lesen mit der Kamera II - Literaturverfilmungen im medienhistorischen Kontext S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.214	<i>Lenz, F.</i>
Präsenz, Absenz, Liveness S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Tanz/Film/Diskurs S	<i>Nessel, S.</i>
Theater und Biopolitik S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Welche Rolle spielt das Licht? S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	<i>Zimmermann, M.</i>
BA TFM NF 5: TFM-Praxis	
Fernando Birris ORG (1978). Produktion eines analytischen Film-Essays PJS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 20.4.2013 – 21.4.2013, IG 7.312 Do 18:00-20:00, 25.4.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 26.4.2013 – 28.4.2013, IG 7.312	<i>Baute, M.; Pethke, S.</i>
Körperinszenierungen im japanischen Film (Vorbereitung und Mitwirkung an der Tagung) BS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 19.7.2013, IG 7.214	<i>Becker, A.</i>
Schreiben über Film BS	<i>Lueken, V.</i>
Szenisches Projekt zum Messingkauf (mit Ivna Zic) BP; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 19.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 10.5.2013 – 11.5.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 24.5.2013 – 25.5.2013 Blockveranst., 12:00-20:00, 27.5.2013 – 30.5.2013	<i>Zimmermann, M.</i>
Welche Rolle spielt das Licht? S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	<i>Zimmermann, M.</i>

Master Dramaturgie

Modul 1: Theatergeschichte

BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Euripides' *Bakchen*, die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die *Bakchen* verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung.

Kleists Drama *Penthesilea*, das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzten, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekurriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die *Bakchen* wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleists *Penthesilea* galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa *Die Bakchen*, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; *Penthesilea* als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: *Die Mnaden*. In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: *Penthesilea*. In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

Dialog

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411

Sideri, O.

N.N.

Faust	<i>Lindner, B.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 7.214	
Das Seminar wird sich in drei Schritten mit der Geschichte und der Ausformung des Faust-Stoffs widmen. Den Ausgangspunkt bildet die Historie vom Dr. Faust im Volksbuch und die Neukonzeption des Stoffs in Goethes 'Urfaust' (später Faust I). Im zweiten Schritt wird der Faust-Stummfilm von Murnau analysiert, der Motive des Volksbuchs wie von Goethes Faust zusammenführt und kühne Kameraexperimente erprobt. Schließlich wird Goethes Faust II, der den Stoff zum Welttheater erweitert, anhand ausgewählter Szenen analysiert (Pakt/Wette; Papiergelderzeugung, szenische Spektakel, Faust und die Sorge).	
Bio-Notiz: em. Professor für Geschichte und Ästhetik der Medien sowie Neuere Deutsche Literatur; Leiter der Benjamin-Arbeitsstelle am Institut für TFM.	
Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molière	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411	
Japanisches Theater (Nô, Kabuki, Bunraku)	<i>Becker, A.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	
Konflikt und Zusammengehörigkeit. Die Entwicklung des politischen Theaters in Israel.	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht	<i>Müller-Schöll, N.</i>
S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	
Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater"	<i>Müller-Schöll, N.</i>
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie	<i>Otto, L.</i>
S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	
Modul 2: Gegenwartstheater	
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht	<i>Müller-Schöll, N.</i>
S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	
Post-Performance	<i>Gabriel, L.</i>
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411	
Präsenz, Absenz, Liveness	<i>Dreyer, M.</i>
S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411	
Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater"	<i>Müller-Schöll, N.</i>
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	
Welche Rolle spielt das Licht?	<i>Zimmermann, M.</i>
S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie	<i>Otto, L.</i>
S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	
Modul 3: Ästhetik	
"Filme befreien den Kopf". Rainer Werner Fassbinders Kino	<i>Lippert, R.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312	
Denken (auf) der Bühne	<i>Müller-Schöll, N.</i>
S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, IG 1.411	
Dialog	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411	

Die Bildlichkeit der Computerspiele S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 7.214	<i>Hillgärtner, H.</i>
Faust S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 7.214 Das Seminar wird sich in drei Schritten mit der Geschichte und der Ausformung des Faust-Stoffs widmen. Den Ausgangspunkt bildet die Historie vom Dr. Faust im Volksbuch und die Neukonzeption des Stoffs in Goethes 'Urfaust' (später Faust I). Im zweiten Schritt wird der Faust-Stummfilm von Murnau analysiert, der Motive des Volksbuchs wie von Goethes Faust zusammenführt und kühne Kameraexperimente erprobt. Schließlich wird Goethes Faust II, der den Stoff zum Welttheater erweitert, anhand ausgewählter Szenen analysiert (Pakt/Wette; Papiergelderzeugung, szenische Spektakel, Faust und die Sorge). Bio-Notiz: em. Professor für Geschichte und Ästhetik der Medien sowie Neuere Deutsche Literatur; Leiter der Benjamin-Arbeitsstelle am Institut für TFM.	<i>Lindner, B.</i>
Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molière S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Kolloquium (für Dramaturgie Studenten, Promovenden und Magister-Kandidaten nach Absprache) OS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Lesen mit der Kamera II - Literaturverfilmungen im medienhistorischen Kontext S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.214	<i>Lenz, F.</i>
Post-Performance S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411	<i>Gabriel, L.</i>
Präsenz, Absenz, Liveness S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Theater und Biopolitik S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater" S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	<i>Otto, L.</i>
Modul 4: Szenisches Projekt / Hospitanz	
Szenisches Projekt zum Messingkauf (mit Ivna Zic) BP; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 19.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 10.5.2013 – 11.5.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 24.5.2013 – 25.5.2013 Blockveranst., 12:00-20:00, 27.5.2013 – 30.5.2013	<i>Zimmermann, M.</i>

Modul 5: Dramaturgiepraxis 1**BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“**

Sideri, O.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Euripides' Bakchen , die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die Bakchen verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung .

Kleists Drama Penthesilea , das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzten, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekurriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung ?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die Bakchen wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleists Penthesilea galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa Die Bakchen, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; Penthesilea als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: Die Mnaden . In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: Penthesilea . In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molire

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411

Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstcke" vor, bei und nach Brecht

Mller-Schll, N.

S; 2.0 SWS; 14-tägliche, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411

Szenisches Projekt zum Messingkauf (mit Ivna Zic)	<i>Zimmermann, M.</i>
BP; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 19.4.2013 – 20.4.2013	
Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 10.5.2013 – 11.5.2013	
Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 24.5.2013 – 25.5.2013	
Blockveranst., 12:00-20:00, 27.5.2013 – 30.5.2013	
Modul 6: Dramaturgiepraxis 2	
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht	<i>Müller-Schöll, N.</i>
S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	
Welche Rolle spielt das Licht?	<i>Zimmermann, M.</i>
S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	
Modul 7: Inszenierungskonzeption	
Japanisches Theater (Nô, Kabuki, Bunraku)	<i>Becker, A.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	
Szenisches Projekt zum Messingkauf (mit Ivna Zic)	<i>Zimmermann, M.</i>
BP; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 19.4.2013 – 20.4.2013	
Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 10.5.2013 – 11.5.2013	
Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 24.5.2013 – 25.5.2013	
Blockveranst., 12:00-20:00, 27.5.2013 – 30.5.2013	
Welche Rolle spielt das Licht?	<i>Zimmermann, M.</i>
S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie	<i>Otto, L.</i>
S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	
Modul 8: Musik- und Tanztheater	
Tanz/Film/Diskurs	<i>Nessel, S.</i>
S	
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie	<i>Otto, L.</i>
S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	

Erasmus Mundus Master Performing Arts

Modul 1: Theatergeschichte

BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Euripides' Bakchen , die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die Bakchen verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung .

Kleist's Drama Penthesilea , das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzten, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekurriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung ?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die Bakchen wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleist's Penthesilea galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa Die Bakchen, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; Penthesilea als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: Die Mnaden . In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: Penthesilea . In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

Denken (auf) der Bühne

S; 2.0 SWS; 14-tägliche, Do 14:00-18:00, IG 1.411

Mller-Schll, N.

Dialog

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411

N.N.

Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molire

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411

N.N.

Japanisches Theater (Nô, Kabuki, Bunraku) S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Becker, A.</i>
Konflikt und Zusammengehörigkeit. Die Entwicklung des politischen Theaters in Israel. S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater" S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	<i>Otto, L.</i>
Modul 2: Gegenwartstheater	
Denken (auf) der Bühne S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Post-Performance S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411	<i>Gabriel, L.</i>
Präsenz, Absenz, Liveness S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater" S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Welche Rolle spielt das Licht? S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411	<i>Zimmermann, M.</i>
Zur Konstruktion und Dekonstruktion des Balletts als Tanztechnik und Ideologie S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.411	<i>Otto, L.</i>
Modul 3: Ästhetik	
"Filme befreien den Kopf". Rainer Werner Fassbinders Kino S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312	<i>Lippert, R.</i>
Denken (auf) der Bühne S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Dialog S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Die Bildlichkeit der Computerspiele S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 7.214	<i>Hillgärtner, H.</i>
Kolloquium (für Dramaturgie Studenten, Promovenden und Magister-Kandidaten nach Absprache) OS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Lernen lernen, Leere lehren. "Lehrstücke" vor, bei und nach Brecht S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Post-Performance S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411	<i>Gabriel, L.</i>
Präsenz, Absenz, Liveness S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>

Tanz/Film/Diskurs
S

Nessel, S.

Theater und Biopolitik

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 1.411

Dreyer, M.

Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater"

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411

Müller-Schöll, N.

Modul 4: Szenisches Projekt

Szenisches Projekt zum Messingkauf (mit Ivna Zic)

BP; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 19.4.2013 – 20.4.2013

Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 10.5.2013 – 11.5.2013

Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 24.5.2013 – 25.5.2013

Blockveranst., 12:00-20:00, 27.5.2013 – 30.5.2013

Zimmermann, M.

Modul 5: Dramaturgiepraxis

BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Euripides' Bakchen, die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die Bakchen verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung.

Kleist's Drama Penthesilea, das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzten, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekurriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die Bakchen wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleist's Penthesilea galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa Die Bakchen, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; Penthesilea als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: Die Mnaden . In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: Penthesilea . In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molire

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411

N.N.

Szenisches Projekt zum Messingkauf (mit Ivna Zic)

BP; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 19.4.2013 – 20.4.2013

Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 10.5.2013 – 11.5.2013

Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 24.5.2013 – 25.5.2013

Blockveranst., 12:00-20:00, 27.5.2013 – 30.5.2013

Zimmermann, M.

Welche Rolle spielt das Licht?

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, IG 1.411

Zimmermann, M.

Internationaler Master Film und audiovisuelle MedienFilmverfuhrung. Gemeinsame Sichtung von Filmen aus der ‚Referenzliste Film‘
AG; Mi 19:00-21:00, IG 7.312

N.N.

Modul 1: Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films**"Filme befreien den Kopf". Rainer Werner Fassbinders Kino**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312

Lippert, R.

"Out of Focus"

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, IG 7.312

Hoof, F.

Creative Industries

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 7.312

Hoof, F.

Frames of Understanding in Film Theory

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 7.312

Martin, A.

Kino und Masse

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 7.312

Do 14:00-16:00, IG 7.312, Filmsichtung zum Seminar

Das Seminar widmet sich der Verbindung zwischen Kino und Masse. Das Kino, wie Gertrud Koch behauptet, hat die Masse zum bildlichen Symbol gemacht. Ausgehend von Texten aus der Kritischen Theorie und dem Filmwissenschaft werden wir sowohl die Masse als filmspezifisches Konstrukt, als auch das Kino als Medium der Masse untersuchen. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 18. April.

Siegel, M.

Lesen mit der Kamera II - Literaturverfilmungen im medienhistorischen Kontext

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.214

Lenz, F.

Politische und ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00

Mi 14:00-16:00, IG 7.312

Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.

Siegel, M.

Tanz/Film/Diskurs

S

Nessel, S.

The Figural Analysis of Film: Cinematic Networks and their Interpretation

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.312

Mo 18:00-20:00, IG 7.312, Zum Seminar gehörende Filmsichtung.

Martin, A.

Modul 2: Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos**Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images**

S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312

Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312

Eugeni, R.

Creative Industries

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 7.312

Hoof, F.

- Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter.** *Kuhn, S.*
 BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312
 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312
 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312
- Fernando Birris ORG (1978). Produktion eines analytischen Film-Essays** *Baute, M.; Pethke, S.*
 PJS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 7.312
 Blockveranst., 10:00-18:00, 20.4.2013 – 21.4.2013, IG 7.312
 Do 18:00-20:00, 25.4.2013, IG 7.312
 Blockveranst., 10:00-18:00, 26.4.2013 – 28.4.2013, IG 7.312
- Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren** *Siegel, M.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00
 Mi 14:00-16:00, IG 7.312
 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.
- Schreiben über Film** *Lueken, V.*
 BS
- Modul 3: Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien**
- "Out of Focus"** *Hoof, F.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, IG 7.312
- Creative Industries** *Hoof, F.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 7.312
- Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter.** *Kuhn, S.*
 BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312
 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312
 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312
- Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren** *Siegel, M.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00
 Mi 14:00-16:00, IG 7.312
 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.
- Modul 4: Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes**
- "Filme befreien den Kopf". Rainer Werner Fassbinders Kino** *Lippert, R.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312
- "Out of Focus"** *Hoof, F.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, IG 7.312

<p>Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312 Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312</p>	<i>Eugeni, R.</i>
<p>Frames of Understanding in Film Theory S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 7.312</p>	<i>Martin, A.</i>
<p>Kino und Masse S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 7.312 Do 14:00-16:00, IG 7.312, Filmsichtung zum Seminar Das Seminar widmet sich der Verbindung zwischen Kino und Masse. Das Kino, wie Gertrud Koch behauptet, hat die Masse zum bildlichen Symbol gemacht. Ausgehend von Texten aus der Kritischen Theorie und dem Filmwissenschaft werden wir sowohl die Masse als filmspezifisches Konstrukt, als auch das Kino als Medium der Masse untersuchen. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 18. April.</p>	<i>Siegel, M.</i>
<p>Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00 Mi 14:00-16:00, IG 7.312 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antiimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.</p>	<i>Siegel, M.</i>
<p>Modul 5: Aktuelle Praktiken des Bildes</p>	
<p>Die Bildlichkeit der Computerspiele S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 7.214</p>	<i>Hillgärtner, H.</i>
<p>Tanz/Film/Diskurs S</p>	<i>Nessel, S.</i>
<p>The Figural Analysis of Film: Cinematic Networks and their Interpretation S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.312 Mo 18:00-20:00, IG 7.312, Zum Seminar gehörende Filmsichtung.</p>	<i>Martin, A.</i>
<p>Modul 6: Theorie der visuellen und akustischen Formen</p>	
<p>"Filme befreien den Kopf". Rainer Werner Fassbinders Kino S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312</p>	<i>Lippert, R.</i>
<p>"Out of Focus" S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, IG 7.312</p>	<i>Hoof, F.</i>
<p>Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312 Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312</p>	<i>Eugeni, R.</i>
<p>Creative Industries S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 7.312</p>	<i>Hoof, F.</i>
<p>Frames of Understanding in Film Theory S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 7.312</p>	<i>Martin, A.</i>

<p>Kino und Masse S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 7.312 Do 14:00-16:00, IG 7.312, Filmsichtung zum Seminar Das Seminar widmet sich der Verbindung zwischen Kino und Masse. Das Kino, wie Gertrud Koch behauptet, hat die Masse zum bildlichen Symbol gemacht. Ausgehend von Texten aus der Kritischen Theorie und dem Filmwissenschaft werden wir sowohl die Masse als filmspezifisches Konstrukt, als auch das Kino als Medium der Masse untersuchen. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 18. April.</p>	<p><i>Siegel, M.</i></p>
<p>Tanz/Film/Diskurs S</p>	<p><i>Nessel, S.</i></p>
<p>The Figural Analysis of Film: Cinematic Networks and their Interpretation S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.312 Mo 18:00-20:00, IG 7.312, Zum Seminar gehörende Filmsichtung.</p>	<p><i>Martin, A.</i></p>
<p>Modul 7: Geschichte der visuellen und akustischen Formen Modul</p>	
<p>"Filme befreien den Kopf". Rainer Werner Fassbinders Kino S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312</p>	<p><i>Lippert, R.</i></p>
<p>"Out of Focus" S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, IG 7.312</p>	<p><i>Hoof, F.</i></p>
<p>Creative Industries S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 7.312</p>	<p><i>Hoof, F.</i></p>
<p>Kino und Masse S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 7.312 Do 14:00-16:00, IG 7.312, Filmsichtung zum Seminar Das Seminar widmet sich der Verbindung zwischen Kino und Masse. Das Kino, wie Gertrud Koch behauptet, hat die Masse zum bildlichen Symbol gemacht. Ausgehend von Texten aus der Kritischen Theorie und dem Filmwissenschaft werden wir sowohl die Masse als filmspezifisches Konstrukt, als auch das Kino als Medium der Masse untersuchen. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 18. April.</p>	<p><i>Siegel, M.</i></p>
<p>Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00 Mi 14:00-16:00, IG 7.312 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.</p>	<p><i>Siegel, M.</i></p>
<p>Modul 8: Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes</p>	
<p>Die Bildlichkeit der Computerspiele S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 7.214</p>	<p><i>Hillgärtner, H.</i></p>
<p>Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter. BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312</p>	<p><i>Kuhn, S.</i></p>

Magister Theater-, Film- und Medienwissenschaft (HF)

Grundstudium

50 Jahre Afrikanische Kino: Ousmane Sembene

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, IG 7.312

Gutberlet, M.

Als das Kind Kind war. Die Darstellung kindlicher Wahrnehmung im Film

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, IG 7.214

Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, IG 7.214, Zum Seminar gehörender Filmsichtungstermin.

Becker, A.

BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Sideri, O.

Euripides' Bakchen , die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die Bakchen verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung .

Kleists Drama Penthesilea , das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzt, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekurriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung ?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die Bakchen wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleists Penthesilea galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa Die Bakchen, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; Penthesilea als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: Die Mnaden . In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: Penthesilea . In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

<p>Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312 Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312</p>	<p><i>Eugeni, R.</i></p>
<p>Dialog S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Die Geburt der Moderne aus dem Geiste der Musik. Wagners und Verdis Spätwerk S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 1.411</p>	<p><i>Abels, N.</i></p>
<p>Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter. BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312</p>	<p><i>Kuhn, S.</i></p>
<p>Faust S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 7.214 Das Seminar wird sich in drei Schritten mit der Geschichte und der Ausformung des Faust-Stoffs widmen. Den Ausgangspunkt bildet die Historie vom Dr. Faust im Volksbuch und die Neukonzeption des Stoffs in Goethes 'Urfaust' (später Faust I). Im zweiten Schritt wird der Faust-Stummfilm von Murnau analysiert, der Motive des Volksbuchs wie von Goethes Faust zusammenführt und kühne Kameraexperimente erprobt. Schließlich wird Goethes Faust II, der den Stoff zum Welttheater erweitert, anhand ausgewählter Szenen analysiert (Pakt/Wette; Papiergelderzeugung, szenische Spektakel, Faust und die Sorge).</p> <p>Bio-Notiz: em. Professor für Geschichte und Ästhetik der Medien sowie Neuere Deutsche Literatur; Leiter der Benjamin-Arbeitsstelle am Institut für TFM.</p>	<p><i>Lindner, B.</i></p>
<p>Filmverführung. Gemeinsame Sichtung von Filmen aus der ‚Referenzliste Film‘ AG; Mi 19:00-21:00, IG 7.312</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Frames of Understanding in Film Theory S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 7.312</p>	<p><i>Martin, A.</i></p>
<p>Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molière S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Japanisches Theater (Nô, Kabuki, Bunraku) S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 1.411</p>	<p><i>Becker, A.</i></p>
<p>Kino und Masse S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 7.312 Do 14:00-16:00, IG 7.312, Filmsichtung zum Seminar Das Seminar widmet sich der Verbindung zwischen Kino und Masse. Das Kino, wie Gertrud Koch behauptet, hat die Masse zum bildlichen Symbol gemacht. Ausgehend von Texten aus der Kritischen Theorie und dem Filmwissenschaft werden wir sowohl die Masse als filmspezifisches Konstrukt, als auch das Kino als Medium der Masse untersuchen. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 18. April.</p>	<p><i>Siegel, M.</i></p>
<p>Konflikt und Zusammengehörigkeit. Die Entwicklung des politischen Theaters in Israel. S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, ab 15.4.2013, IG 1.411</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Körperinszenierungen im japanischen Film (Vorbereitung und Mitwirkung an der Tagung) BS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 19.7.2013, IG 7.214</p>	<p><i>Becker, A.</i></p>

<p>Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00 Mi 14:00-16:00, IG 7.312 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen-von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien-gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.</p>	<p><i>Siegel, M.</i></p>
<p>Post-Performance S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411</p>	<p><i>Gabriel, L.</i></p>
<p>Präsenz, Absenz, Liveness S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411</p>	<p><i>Dreyer, M.</i></p>
<p>Schreiben über Film BS</p>	<p><i>Lueken, V.</i></p>
<p>Szenisches Projekt zum Messingkauf (mit Ivna Zic) BP; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 19.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 10.5.2013 – 11.5.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 24.5.2013 – 25.5.2013 Blockveranst., 12:00-20:00, 27.5.2013 – 30.5.2013</p>	<p><i>Zimmermann, M.</i></p>
<p>Tanz/Film/Diskurs S</p>	<p><i>Nessel, S.</i></p>
<p>The Figural Analysis of Film: Cinematic Networks and their Interpretation S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.312 Mo 18:00-20:00, IG 7.312, Zum Seminar gehörende Filmsichtung.</p>	<p><i>Martin, A.</i></p>
<p>Theater und Biopolitik S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 1.411</p>	<p><i>Dreyer, M.</i></p>
<p>Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater" S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411</p>	<p><i>Müller-Schöll, N.</i></p>
Hauptstudium	
<p>"Filme befreien den Kopf". Rainer Werner Fassbinders Kino S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312</p>	<p><i>Lippert, R.</i></p>
<p>"Out of Focus" S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, IG 7.312</p>	<p><i>Hoof, F.</i></p>
<p>50 Jahre Afrikanische Kino: Ousmane Sembene S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, IG 7.312</p>	<p><i>Gutberlet, M.</i></p>
<p>Als das Kind Kind war. Die Darstellung kindlicher Wahrnehmung im Film S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, IG 7.214 Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, IG 7.214, Zum Seminar gehörender Filmsichtungstermin.</p>	<p><i>Becker, A.</i></p>

BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 „Zerreißung – Euripides und Kleist“

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, IG 1.411

AVL-BA-Modul: Q1(I), Q2.1, Q2.2 AVL-Magister: VT, LI

Einordnung TFM: Mag Gs: T1, T2, T4; Mag Hs: T1, T2, T4; BA NF: 3.2, 4.1; BA HF: GM1, GP;

DRAM: 1.2, 5.2; Perf. Arts: 1.2, 5.1

Euripides' Bakchen , die 406 v. Chr. kurz vor Euripides' Tod entstanden und 405 v. Chr. postum aufgeführt wurden, setzen eine Zerreißung auf mehreren Ebenen in Szene. Dionysos, der Gott der Tragödie und Komödie wie der Maske und des Rausches, kehrt als Mensch verhüllt in seine Heimatstadt Theben zurück und tritt selbst als Akteur in Erscheinung, um der Polis seine Macht zu zeigen. Er verwandelt alle Frauen der Stadt zu taumelnden Mnaden und treibt sie hinauf in die Berge. Der thebanische König Pentheus verweigert die Verehrung des Gottes und will dem kollektiven Taumel ein Ende setzen. Der Gott verfhrt dennoch Pentheus zum Zuschauer-werden: er überzeugt ihn, sich als Mnade zu verkleiden, um die eigene Mutter Agaue und die Schar der Frauen auf dem Berg unbemerkt zu erspähen. Die Tragödie endet mit der physischen und metaphorischen Zerreißung des Königs: seine eigene Mutter Agaue und ihre Gefährtinnen vollziehen in bacchantischer Raserei die Rache des Gottes und zerstckeln Pentheus. Dionysos und somit das Theater siegen über den Herrscher und die Polis. Doch was hat der Text mit Dionysos zu tun und welche Sicht auf das Theater wird durch ihn provoziert? Die Bakchen verhandeln die Zerreißung einer scheinhaften, aus Dichotomien fabrizierten Einheit in ihre Elemente: das Selbst und das Andere, Männlichkeit und Weiblichkeit, Erkenntnis und Wahn, Lust und Schmerz, Zivilisation und Wildnis, Mensch und Gott. In der sprachlichen und dramatischen Fokussierung auf die Zerreißung scheint die Macht der Sprache und des Theaters auf als Annullierung jeglicher Dichotomisierung, als ein Ort der Freiheit und Entgegnung .

Kleists Drama Penthesilea , das an Euripides anknüpft, ist zwischen August 1806 und Oktober 1807 entstanden und im Sommer 1808 erschienen. Zur Uraufführung des von Zeitgenossen als Skandalon empfundenen Stückes kam es erst am 24. April 1876 – in einer vorsichtig gekürzten, dreiaktigen Fassung am Königlichen Schauspielhaus Berlin. Die Handlung des Dramas rekuriert auf den aus dem Grndlichen Lexicon Mythologicum (1724) von Benjamin Hederich bekannten Amazonenmythos. Unter der Führung ihrer Königin Penthesilea mischen sich die Amazonen in die Schlacht um Troja als ein Drittes, Unergrndbares, zwischen Griechen und Trojanern ein, um Männer für die Kinderzeugung zu erkämpfen und so den Fortbestand ihres Stammes zu sichern. Gegen das Amazonengesetz, das die individuelle Partnerwahl verbietet, sucht die rasende Penthesilea immer wieder den Kampf mit dem Griechen Achilles. Die zwischen Krieg und Liebe schwankenden Begegnungen münden in die Zerreißung des Achilles durch Penthesilea und in deren Selbstmord, beides als sprachliches Ereignis inszeniert. Penthesilea lässt sich weniger als ein Drama der unkontrollierten Liebe bzw. des kannibalische Züge annehmenden Begehrens lesen und begreifen, vielmehr muß auch hier die Frage der Zerreißung explizit gestellt werden: Zerreißung der Ksse in Bisse, Zerreißung der Sprache und Darstellung, der Brust, der Geschlechtsform und Identität, Zerreißung der keilförmigen Vernunft, Zerreißung von kriegerischen Bndnissen... Ist Penthesilea nicht ein Merkzeichen des Zerreiens, das der kämpfenden Parteinahme widerspricht, und somit Inbegriff einer Zerreißung der Zerreißung ?

Im Seminar geht es weniger darum, die breite psychoanalytische, anthropologische oder kulturwissenschaftliche Rezeptions- und Deutungsgeschichte der Dramen nachzuzeichnen. Vielmehr sollen die Texte von Euripides und Kleist durch genaue sprachliche Analysen und dramaturgisch-szenische Lektüren nicht zuletzt als Texte des Theaters befragt werden. Die Bakchen wurden bis in die 1970er Jahre so gut wie nie aufgeführt, Kleists Penthesilea galt seinen Zeitgenossen als unspielbar. Worin liegt die Herausforderung beider Texte für das Theater? Was macht sie andererseits genau deshalb zu interessanten Texten für ein Theater, das die Konventionen des bürgerlichen Theaters aus dem 18./19. Jahrhundert kritisch hinterfragt? Auf welche Weise werden in ihnen Handlung, Blick, Rede und Figur evoziert und reflektiert? Letztlich: welche Vorstellung von Theater legen sie nahe und welche verunmöglichen sie? Zur Behandlung solcher und ähnlicher Fragen sollen die Primrtexte mit theoretischen Positionen, aber auch mit exemplarischen Inszenierungen der beiden Stcke konfrontiert werden (etwa Die Bakchen, Regie Klaus-Michael Grber, 1974; Penthesilea als Monolog von Edith Clever, Regie: Hans Jürgen Syberberg, 1987/88).

Texte

Euripides: Die Mnaden . In: Euripides: Sämtliche Tragödien und Fragmente: griechisch-deutsch, Bd. V. bers. v. Ernst Buschor. Hrsg. v. Gustav Adolf Seeck. München 1977, S. 255-353.

Heinrich von Kleist: Penthesilea . In: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. v. Helmut Sembdner. Zweibndige Ausgabe in einem Band. München 2001, S. 321-428.

Ein detaillierter Entwurf des Seminarplans wird zu Anfang des Seminars vorgelegt. Das genaue Seminarprogramm wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Voraussetzung für einen Leistungsschein: Referat und Hausarbeit.

Cinema, Hypnosis, Apparatus. Rethinking the Experience of Moving Images

S; Blockveranst., 10:00-18:00, 21.6.2013 – 22.6.2013, IG 7.312

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 7.312

Sa 10:00-18:00, 29.6.2013, IG 7.312

Eugeni, R.

Dialog

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.411

N.N.

Die Bildlichkeit der Computerspiele

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 7.214

Hillgrtner, H.

Die Geburt der Moderne aus dem Geiste der Musik. Wagners und Verdis Spätwerk S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	<i>Abels, N.</i>
Ein Paratext kommt selten allein. Filmische Begleitmaterialien im digitalen Zeitalter. BS; Blockveranst., 10:00-18:00, 4.5.2013 – 5.5.2013, IG 7.312 Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, IG 7.312 Blockveranst., 10:00-18:00, 11.5.2013 – 12.5.2013, IG 7.312	<i>Kuhn, S.</i>
Faust S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 7.214 Das Seminar wird sich in drei Schritten mit der Geschichte und der Ausformung des Faust-Stoffs widmen. Den Ausgangspunkt bildet die Historie vom Dr. Faust im Volksbuch und die Neukonzeption des Stoffs in Goethes 'Urfaust' (später Faust I). Im zweiten Schritt wird der Faust-Stummfilm von Murnau analysiert, der Motive des Volksbuchs wie von Goethes Faust zusammenführt und kühne Kameraexperimente erprobt. Schließlich wird Goethes Faust II, der den Stoff zum Welttheater erweitert, anhand ausgewählter Szenen analysiert (Pakt/Wette; Papiergelderzeugung, szenische Spektakel, Faust und die Sorge). Bio-Notiz: em. Professor für Geschichte und Ästhetik der Medien sowie Neuere Deutsche Literatur; Leiter der Benjamin-Arbeitsstelle am Institut für TFM.	<i>Lindner, B.</i>
Filmverführung. Gemeinsame Sichtung von Filmen aus der ‚Referenzliste Film‘ AG; Mi 19:00-21:00, IG 7.312	<i>N.N.</i>
Frames of Understanding in Film Theory S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 7.312	<i>Martin, A.</i>
Französisches Theater im 17. Jahrhundert: Racine, Corneille, Molière S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Japanisches Theater (Nô, Kabuki, Bunraku) S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, IG 1.411	<i>Becker, A.</i>
Kino und Masse S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 7.312 Do 14:00-16:00, IG 7.312, Filmsichtung zum Seminar Das Seminar widmet sich der Verbindung zwischen Kino und Masse. Das Kino, wie Gertrud Koch behauptet, hat die Masse zum bildlichen Symbol gemacht. Ausgehend von Texten aus der Kritischen Theorie und dem Filmwissenschaft werden wir sowohl die Masse als filmspezifisches Konstrukt, als auch das Kino als Medium der Masse untersuchen. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 18. April.	<i>Siegel, M.</i>
Kolloquium (für Dramaturgie Studenten, Promovenden und Magister-Kandidaten nach Absprache) OS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Konflikt und Zusammengehörigkeit. Die Entwicklung des politischen Theaters in Israel. S; 2.0 SWS; 14-tägliche, Mo 14:00-18:00, ab 15.4.2013, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Körperinszenierungen im japanischen Film (Vorbereitung und Mitwirkung an der Tagung) BS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 21.6.2013, IG 7.214 Fr 9:00-16:00, 19.7.2013, IG 7.214	<i>Becker, A.</i>
Lesen mit der Kamera II - Literaturverfilmungen im medienhistorischen Kontext S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.214	<i>Lenz, F.</i>

<p>Politische und Ästhetische Experimentation in den 1960er Jahren S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00 Mi 14:00-16:00, IG 7.312 Die 1960er Jahre waren international eine Periode der sozialen und politischen Revolte. Wie werden solche Themen wie u.a. die Studentenbewegung, die amerikanische schwarze Bürgerrechtsbewegung, der anti-koloniale Widerstand, und der Antimperialismus im Kino behandelt? Und wie verbindet sich diese sozial-politische Radikalität mit der Ästhetische Innovation auf der Leinwand? Anders gesagt: wie kann die ästhetische Innovation als Teil der Radikalität der '60er Jahre verstanden werden? Um diesen Fragen näher zu kommen werden wir im Seminar eine breite Auswahl von Filmen–von Japan bis USA, von Schweden bis Brasilien–gemeinsam anschauen und sie in ihren historischen, politischen und ästhetischen Kontexten diskutieren. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung. Erste Sitzung und Sichtung am 17. April.</p>	<p><i>Siegel, M.</i></p>
<p>Post-Performance S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411</p>	<p><i>Gabriel, L.</i></p>
<p>Präsenz, Absenz, Liveness S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 1.411</p>	<p><i>Dreyer, M.</i></p>
<p>Schreiben über Film BS</p>	<p><i>Lueken, V.</i></p>
<p>Szenisches Projekt zum Messingkauf (mit Ivna Zic) BP; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 19.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 10.5.2013 – 11.5.2013 Blockveranstaltung + Sa, 12:00-20:00, 24.5.2013 – 25.5.2013 Blockveranst., 12:00-20:00, 27.5.2013 – 30.5.2013</p>	<p><i>Zimmermann, M.</i></p>
<p>Tanz/Film/Diskurs S</p>	<p><i>Nessel, S.</i></p>
<p>The Figural Analysis of Film: Cinematic Networks and their Interpretation S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 7.312 Mo 18:00-20:00, IG 7.312, Zum Seminar gehörende Filmsichtung.</p>	<p><i>Martin, A.</i></p>
<p>Theater und Biopolitik S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, IG 1.411</p>	<p><i>Dreyer, M.</i></p>
<p>Von der "Krise des Dramas" zu "performativer Wende" und "postdramatischem Theater" S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.411</p>	<p><i>Müller-Schöll, N.</i></p>
Zusätzliche Angebote	
<p>Filmverführung. Gemeinsame Sichtung von Filmen aus der ‚Referenzliste Film‘ AG; Mi 19:00-21:00, IG 7.312</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Jour Fixe SONSTV; Mi 18:00-22:00, IG 1.411</p>	<p><i>Müller-Schöll, N.</i></p>
<p>shintai/soma - Körperinszenierung im japanischen Film (Tagung) OEV; Blockveranst., 8:00-20:00, 25.7.2013 – 26.7.2013, IG 1.411</p>	<p><i>N.N.</i></p>

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 11 - Geowissenschaften / Geographie

Studienberatung

Bachelor/Master Geowissenschaften

Koordination des Studiengangs: N.N.

Akad. ORat Dr. Rainer Petschick, Mi 10.30-11.30 u. n.V., Altenhöferallee 1, Zi 2.325, Tel. 798-40192

Prof. Dr. Jens O. Herrle, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 2.227, Tel. 798-40180

Akad. Rätin Dr. Heidi Höfer, Mi 10.00-12.00, Altenhöferallee 1, Zi 1.334, Tel. 798-40122

Akad. Rat PD Dr. Eiken Haussühl, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 1.217, Tel. 798-40105

Prof. Dr. Björn Winkler, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 1.219, Tel. 798-40107

Prof. Dr. Harro Schmeling, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.234, Tel. 798-40128

Prof. Dr. Andreas Junge, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.319, Tel. 798-40144

Prof. Dr. Georg Rumpker, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.320, Tel. 798-40142

Magister-Nebenfach Archäometrie Prof. Dr. Gerhard Brey, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.336, Tel. 798-40124

Dr. Sabine Klein, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.336, Tel. 798-40135

Bachelor/Master Meteorologie Akad. ORat Dr. Heinz Bingemer, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 3.319, Tel. 798-40257 (auch Diplom Meteorologie)

Prof. Dr. Ulrich Achatz, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 3.335, Tel. 798-40243

Prof. Dr. Joachim Curtius, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 3.315, Tel. 798-40258

Master Umweltwissenschaften Prof. Dr. Wilhelm Püttmann, Sprechstunde Do 13.00-14.00 und n.V., Altenhöferallee 1, Zi 3.225, Tel. 798-40225

Bachelor/Master/Lehramt Geographie Teilbereich Physische Geographie Akad. ORätin Dr. Irene Marzloff, Sprechstunde Do 09.00-10.00, Altenhöferallee 1, Zi 2.222, Tel. 798-40173;

Vertr.: Dr. Christiane Berger, Sprechstunde Mi 10-10:45, Altenhöferallee 1, Zi. 2.111, Tel. 798-40157

Bachelor-Nebenfachmodule Dr. Christiane Berger (Bachelor-Nebenfachmodule Physische Geographie),

Sprechstunde Mi 10-10:45, Altenhöferallee 1, Zi. 2.111, Tel. 798-40157 **Teilbereich Humangeographie**

Jens Schreiber, Präsenz-Sprechstunde Mo 09.30-10.30, Di 10-12; Chat-Sprechstunde: Mo 10.30-11.30, Mi 12-13

und n. V. per Mail, Robert-Mayer-Straße 6, Zi. 13b, Tel. 798-23552 **Prüfungsberechtigte Physische Geographie bzw. Humangeographie** Siehe Informationen auf der Homepage unter <http://www.geostud.de/studiengaenge/lehramt/erste-staatspruefung/>

Geowissenschaften B.Sc.

(BWP 1 - 4 EDV; MWP Nat 1 EDV) Einführung in wissenschaftliche Programmiersprachen mit Geo-Anwendungen (GeoNumerik)

Wallner, H.

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.106

Spezielle Probleme aus der Geodynamik

Schmeling, H.

S; 2.0 SWS; Mi 12:30-14:00, 24.4.2013, GW 2.102

(BP 1) Kartenkunde

Blau, J.; Prinz-Grimm, P.

UE; 2.0 SWS

Ziel des Kurses ist, die qualitative und quantitative Auswertung geologischer Karten einzuüben: Was sind geologische Karten, wie werden sie hergestellt und wie kann man sie auswerten? Dazu werden in unterschiedlichen Fallbeispielen geologische Schnitte konstruiert und schließlich Geologische Karten konstruktiv ausgewertet. Ebenso werden einfache Verfahren zur Konstruktion geologischer Karten an Hand vorgegebener Geländedaten eingeübt. Die Übungen münden in die Ableitung des geologischen Werdegangs eines Geländeabschnittes aus der Geologischen Karte.

Im Diplomstudiengang ist die Veranstaltung scheinpflichtig und wird mit einer 2-stündigen Klausur abgeschlossen.

Übungs- und begleitendes Material wird ausgegeben.

Mo 15:00-17:00, 15.4.2013 – 22.7.2013	N.N.
Fr 10:00-11:00, 19.4.2013, GW 0.124	N.N.
Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, GW 1.101	Prinz-Grimm, P.
Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, GW 1.101	Prinz-Grimm, P.
Do 14:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013	Blau, J.
Fr 10:00-12:00, 19.7.2013, GW 0.124	N.N.
(BP 3) Einführung in die Geophysik I (3 SWS neue PO) V; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, GW 0.124 Fr 9:00-10:00, 19.7.2013, GW 0.124 In der Vorlesung "Einführung in die Geophysik I" werden die Grundlagen der Geophysik gelegt, wobei sowohl Methoden aus der Angewandten Geophysik wie Seismik, Magnetik, Gravimetrie und Geoelektrik als auch Inhalte aus der Allgemeinen Geophysik (Seismologie, Geodynamik, Geothermik, Magnetismus, Figur und Schwere der Erde) behandelt werden. Die Einführungsvorlesung wird durch Übungen ergänzt, in denen Aufgaben zu den jeweiligen Themen eigenständig gelöst (LN) und anschließend besprochen werden. Das Modul richtet sich an alle Studierende des Bachelor Studiengangs Geowissenschaften im 2. Semester.	Rümpker, G.; Schmeling, H.
(BP 3) Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Geophysik" UE; 1.0 SWS; Mi 10:15-11:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 1.102 Mi 16:15-17:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 1.102 Fr 10:15-11:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, GW 1.101 Fr 10:15-11:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.101 Fr 10:15-11:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, GW 1.102 Fr 10:15-11:00, 19.4.2013, GW 2.102 ineral.zentr.gwsr1 al.fggeop.jngean	Rümpker, G.; Schmeling, H.
(BP 5) Gesteinsmikroskopie (ehem. Petrologie)/Mikroskopische Untersuchungen an Geomaterialien V/UE; 3.0 SWS; Mo 9:00-12:00, 15.4.2013 – 8.7.2013, GW 1.103 Mi 9:00-12:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, GW 1.103 Mi 14:00-17:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, GW 1.103 Do 9:00-12:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, GW 1.103 Mo 9:00-12:00, 15.7.2013, GW 1.103 Mi 9:00-11:30, 17.7.2013, GW 1.103 Mi 14:00-17:00, 17.7.2013, GW 1.103 Do 9:00-11:30, 18.7.2013, GW 1.103	Klimm, K.; Woodland, A.
(BP 6, BWP 11/12 - 1 SWS; MP 1 - 2 SWS) Geophysikalisches Seminar S; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, GW 1.102	Bagdassarov, N.; Junge, A.; Rümpker, G.; Schmeling, H.
(BP 6; MP 1) 1. Seminar: Umweltgeowissenschaftliche Themen S; 1.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, GW 1.101 Do 16:30-18:00, 18.7.2013, GW 1.101, Vorbesprechung	Schleyer, R.
(BP6; BWP 8) Geologie von Mitteleuropa V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, GW 1.101 Der geologische Aufbau Mitteleuropas wird in einer Übersicht vorgestellt. Nach einer Einführung zum tieferen Untergrund und zu den tektonischen Großstrukturen werden verschiedene Regionen, die sich als strukturelle Einheiten erkennen lassen, im Einzelnen behandelt. Zusammenhänge aus der Plattentektonik, Paläogeographie bis zur gegenwärtigen Oberflächengestalt werden herausgearbeitet.	Prinz-Grimm, P.

<p>(BP 7) Geologische Geländeübungen für Anfänger (Roquebrun), 02. -13. April 2013 (inkl. An-Abreise) UE; Mo</p>	<p>Götte, T.</p>
<p>In diesen 10-tägigen Geländeübungen werden die grundlegenden Arbeitsmethoden des Geologen im Gelände vermittelt. Schwerpunkte sind dabei: Karte und Kompaß, Orientierung im Gelände, räumliche Lage und Einmessen von geologischen Strukturen, Benennen der wichtigsten Gesteinstypen, Minerale und Fossilien und Gefügemerkmale im Gelände sowie deren grobe Zuordnung zu genetischen Prozessen, Geologie und Geomorphologie, Techniken der Profilaufnahme, methodische Voraussetzungen für eine geologische Kartierung. Gleichzeitig vermittelt der Kurs eine Einführung in die Regionale Geologie des Zielgebietes. Es wird ein ausführliches Skript ausgeteilt.</p>	
<p>(BP 7) Geophysikalische Geländeübung UE; Mo 13:00-14:00, 24.6.2013 Mo 9:00-17:00, 9.9.2013 Blockveranst., 9:00-17:00, 10.9.2013 – 15.9.2013 Do 9:00-11:00, 12.9.2013</p>	<p><i>Bagdassarov, N.; Junge, A.; Rämpker, G.; Schmeling, H.; Wölbern, I.</i></p>
<p>(BP 7) Geologische Geländeübung für Anfänger rund um das Rhein-Main Gebiet UE; Fr 13:00-14:00, 19.4.2013, GW 1.102, Verbindliche Vorbesprechung mit Festlegung des Teilnehmerkreises</p>	<p><i>Blau, J.; Dörr, W.; Mulch, A.; Petschick, R.; Prinz- Grimm, P.</i></p>
<p>In diesen Geländeübungen werden die grundlegenden Arbeitsmethoden des Geologen im Gelände vermittelt. Schwerpunkte sind dabei: Karte und Kompaß, Orientierung im Gelände, räumliche Lage und Einmessen von geologischen Strukturen, Ansprache der wichtigsten Gesteinstypen, Minerale und Fossilien im Gelände sowie deren grobe Zuordnung zu genetischen Prozessen, Geologie und Geomorphologie, Techniken der Profilaufnahme, methodische Voraussetzungen für eine geologische Kartierung. Gleichzeitig vermittelt der Kurs eine Einführung in die regionale Geologie von des Zielgebietes.</p>	
<p>(BP 7) 1-tägige Fahrrad - Exkursion, (Juli 2013) E; Mo</p>	<p><i>Prinz-Grimm, P.</i></p>
<p>(BP 7) Exkursion "Pfalz", (Juni 2013) E; Mo</p>	<p><i>Prinz-Grimm, P.</i></p>
<p>(BP 8) Kartierübung "Neogene Tektonik des östlichen Mittelmeeres" 25.09. - 09.10.2011 UE</p>	<p><i>Dörr, W.</i></p>
<p>(BP 8) Kartierübung "Neogene Tektonik des östlichen Mittelmeeres" September 2013 UE</p>	<p><i>Dörr, W.</i></p>
<p>(BP 8) Geologische Kartierübung "Frankenalb", September 2013 UE</p>	<p><i>Blau, J.; Prinz- Grimm, P.</i></p>
<p>Mathematik für Naturwissenschaftler II, Übung UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Bauer, P.</i></p>
<p>Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Chemie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3 V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H1 Do 10:00-11:00, OSZ H1 Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, OSZ H1</p>	<p><i>Bruls, G.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum Teil 1 für Nebenfach Physik PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.4.2013, Phys__206</p>	<p><i>Bruls, G.; Lang, M.</i></p>

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler (Pr)

PR; 4.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/213
 Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/212
 Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/211
 Fr 10:00-12:00, 2.8.2013, OSZ H1, Vorbesprechung
 Blockveranst., 8:00-18:00, 5.8.2013 – 30.8.2013, N260/214
 Blockveranst., 8:00-9:00, 5.8.2013 – 30.8.2013, N160/514
 Blockveranst., 8:00-20:00, 5.8.2013 – 23.8.2013, N160/107
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.14
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/114
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H1
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H2
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/B2
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.13
 Blockveranst., 9:00-10:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015
 Blockveranst., 13:00-14:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N160/514
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.13
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H1
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H2
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/B2
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/114
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015
 Di 8:00-9:00, 20.8.2013, N140/107
 Di 14:00-15:00, 20.8.2013, N140/107
 Blockveranst., 8:00-20:00, 26.8.2013 – 30.8.2013, N/B3
 Mo 14:00-17:00, 2.9.2013, OSZ H1

*Glinnemann, J.;
Schmidt, M.*

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler (S)

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 5.8.2013 – 26.8.2013, OSZ H1

*Glinnemann, J.;
Schmidt, M.*

(BP 14) Materialanalytische Methoden in den Geowissenschaften

V; 4.0 SWS; Di 14:15-15:45, 16.4.2013 – 11.6.2013
 Do 16:00-17:30, 18.4.2013 – 13.6.2013
 Do 16:00-17:30, 20.6.2013
 Di 14:15-15:45, 16.7.2013

*Aulbach, S.;
Bahr, A.; Brenker, F.;
Brey, G.; Dörr, W.;
Fiebig, J.; Gerdes, A.;
Höfer, H.; Klein, S.;
Petschick, R.; Seitz, H.;
Woodland, A.*

(BWP 1-4 EDV; MWP Gph 5, MWP Nat 1-2) Modellierung aktueller geophysikalischer Probleme mit COMSOL

V/PR; 2.0 SWS; Mi 16:15-17:00, 17.4.2013
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.106

*Junge, A.;
Schmeling, H.*

(BWP 1-4 EDV; MWP Nat) GIS - Einführung für Geologen

K; 2.0 SWS

Götte, T.

Datenstrukturen in Karten: Rasterdaten, Vektordaten, Punktdaten, Sachdaten

Kartenprojektionen: von der Kugel zur Ebene

Georeferenzierung von Daten

Erstellen und Verschneiden von Karten

Einbindung von Datenbanken

Geostatistik

<p>(BWP 1 / BWP 2) Mathematisch-physikalische Ergänzungen für die Geowissenschaften TUT; 1.0 SWS; Di 11:15-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, GW 1.101 Tutorium zu "Einführung in die Geophysik" In dieser Veranstaltung werden die mathematische Grundlagen und Anwendungen vertieft, die in den physikalisch orientierten Grundvorlesungen der Geowissenschaften wie der Geophysik behandelt werden werden. Inhalte der Veranstaltung sind variabel und orientieren sich am Bedarf der Teilnehmer. Sie können Themen umfassen wie: mathematische Beschreibung von Schwingungen und Wellen, komplexe Zahlen, Volumenintegrale, was ist ein Spektrum?, Lösung einfacher Differentialgleichungen, etc. Zielgruppe sind Studierende der Geowissenschaften mit geringen mathematischen Vorkenntnissen.</p>	<p><i>Rümpker, G.; Schmeling, H.</i></p>
<p>Physikalische Chemie I Thermodynamik UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-10:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Biophysik Gruppe 2: Mi 11:00-12:00, OSZ H5, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag kein Physik-Praktikum absolvieren. Gruppe 3: Mi 13:00-14:00, OSZ H6, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren. Gruppe 4: Mi 13:00-14:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.</p>	<p><i>Wachtveitl, J.</i></p>
<p>(BWP 5) Petrologie der metamorphen Gesteine V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-15:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, GW 1.103 Gruppe 25: Fr 12:00-15:00, 19.7.2013, GW 1.103</p>	<p><i>Woodland, A.</i></p>
<p>(BWP 6) Kristallchemie V; 2.0 SWS Bauprinzipien von Kristallstrukturen (Kristallbausteine, Bindungen, Gitterenergie, empirische Regeln, Kugelpackungen etc.), Stabilitätskriterien und Phasenumwandlungen.</p>	<p><i>Winkler, B.</i></p>
<p>(BWP 6) Kristallographisches Seminar S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013</p>	<p><i>Haussühl, E.; Winkler, B.</i></p>
<p>(BWP 6) Kristallphysikalisches Seminar S; 2.0 SWS Grundkonzepte (Bezugssysteme, Definition von Eigenschaften, Einfluß der Symmetrie), geowissenschaftlich relevante tensorielle Eigenschaften (Dichte, spezifische Wärmekapazität, Wärmeleitfähigkeit, Grundlagen der Kristalloptik, Thermische Ausdehnung).</p>	<p><i>Haussühl, E.</i></p>
<p>(BWP 6) Kristallstrukturbestimmung V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-15:00, 15.4.2013 – 8.7.2013 Mo 12:00-15:00, 22.4.2013 Mo 12:00-15:00, 29.4.2013 Mo 12:00-15:00, 10.6.2013 Mo 12:00-15:00, 24.6.2013 Mo 12:00-15:00, 15.7.2013 Beugungsmethoden zur Kristallstrukturbestimmung</p>	<p><i>Friedrich, A.; Wiehl, L.</i></p>
<p>(BWP 11, 12) Einführung in die geophysikalische Projektarbeit (UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Schmeling, H.</i></p>
<p>(BWP 11, BWP 12) Einführung in die geophysikalische Projektarbeit UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013</p>	<p><i>Junge, A.</i></p>
<p>(BWP 11; BWP 12) Einführung in die geophysikalische Projektarbeit UE</p>	<p><i>Rümpker, G.</i></p>
<p>(BWP 12, MWP Gph 2) Digitale Signalverarbeitung: Filterverfahren V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 24.7.2013, GW 1.102 Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse der geophysikalischen Datenanalyse</p>	<p><i>Rümpker, G.</i></p>

(BWP 12; MWP Gph 2) **Angewandte Gravimetrie und Magnetik (BSc/MSc neue PO, 3SWS)** *Junge, A.*
 V; 2.0 SWS; Di 13:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, GW 3.102

(BWP 12; MWP Gph 3) **Magnetismus der Erde(3 SWS, neue PO)** *Schmeling, H.*
 V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, GW 2.101
 Mo 13:15-14:00, 6.5.2013 – 15.7.2013, GW 1.102
 Gruppe 25: Mi 9:00-10:00, 17.7.2013

Geowissenschaften M.Sc.

(BWP 1 - 4 EDV; MWP Nat 1 EDV) **Einführung in wissenschaftliche Programmiersprachen mit Geo-Anwendungen (GeoNumerik)** *Wallner, H.*
 V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.106

Spezielle Probleme aus der Geodynamik *Schmeling, H.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:30-14:00, 24.4.2013, GW 2.102

(BP 6, BWP 11/12 - 1 SWS; MP 1 - 2 SWS) **Geophysikalisches Seminar** *Bagdassarov, N.;
Junge, A.; Rümpker, G.;
Schmeling, H.*
 S; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, GW 1.102

(BP 6; MP 1) **1. Seminar: Umweltgeowissenschaftliche Themen** *Schleyer, R.*
 S; 1.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, GW 1.101
 Do 16:30-18:00, 18.7.2013, GW 1.101, Vorbesprechung

(MP 1) **Aktuelle Themen aus der Seismologie** *Rümpker, G.*
 OS; 2.0 SWS; Fr 12:15-13:45, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 1.101
Das Seminar wendet sich an Mitarbeiter und Studierende, die in der AG Seismologie eine Abschlussarbeit anfertigen.

(MWP Geol 1/MWP GeolPal 4, neue PO 2012) **Spezielle Themen der endogenen Geologie: Tektonik und Klima** *Methner, K.; Mulch, A.*
 V/UE; 4.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, GW 1.102
 Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, GW 1.102
 Gruppe 25: Di 16:00-18:00, 16.7.2013, GW 1.102
Die Vorlesung soll Studierenden einen Einblick in die Rückkopplungsprozesse zwischen tektonischen und klimatischen Prozessen auf geologischen Zeitskalen geben. Insbesondere sollen die wechselseitigen Beeinflussungen von Verwitterung und Erosion, Gebirgshebung, und Plattendynamik vorgestellt und in den Übungen durch u.a. Literaturarbeit und Modellrechnungen vertieft werden. Neben einer Vorstellung des modernen Methodenspektrums liegt ein Schwerpunkt auf dem Verständnis und der Interpretation unterschiedlicher geologischer Klimaarchive in Gebirgen und ihren Vorlandbereichen.
Ziele: Die Studierenden sollen befähigt werden, gekoppelte klimatisch-tektonische Prozesse zu erkennen und zu verstehen, die in unterschiedlichen Kompartimenten (Pedosphäre, Lithosphäre, Atmosphäre) der Erde ablaufen. Weiterhin sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, diese Prozesse auf ihre jeweiligen Einfluss während Episoden des Klimawandels in der jüngeren Erdgeschichte hin zu bewerten. Besondere Aufmerksamkeit wird Fallbeispielen der Gebirgsbildung und ihrem Einfluss auf Niederschlagsverteilung der Kontinente gegeben.

<p>(MWP Geol 1MWP GeolPal 2) Hochauflösende Datierung von kristallinen Gesteinen (Spezielle Themen der Endogenen Geologie) V/UE; 2.0 SWS Einführung in das Reinluftlabor. Die Isotopen-Verdünnungsanalyse von Blei und Uran werden an Mineralen wie Monazit, Xenotim, Zirkon, Granat, Apatit praktisch durchgeführt. Die Spikeherstellung wird vorgestellt (Doppelspikes 205Pb / 235U und 208Pb / 235 U). Die Isotopen werden mit dem Thermionenmassenspektrometer gemessen. Die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse wird am Schluss der Veranstaltung unter Anleitung selbstständig von den Studenten durchgeführt. Schwerpunkt ist die Datierung von Migmatiten.</p>	<p>Dörr, W.</p>
<p>(BWP 12, MWP Gph 2) Digitale Signalverarbeitung: Filterverfahren V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 24.7.2013, GW 1.102 Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse der geophysikalischen Datenanalyse</p>	<p>Rümpker, G.</p>
<p>(BWP 12; MWP Gph 2) Angewandte Gravimetrie und Magnetik (BSc/MSc neue PO, 3SWS) V; 2.0 SWS; Di 13:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, GW 3.102</p>	<p>Junge, A.</p>
<p>(BWP 12; MWP Gph 3) Magnetismus der Erde(3 SWS, neue PO) V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, GW 2.101 Mo 13:15-14:00, 6.5.2013 – 15.7.2013, GW 1.102 Gruppe 25: Mi 9:00-10:00, 17.7.2013</p>	<p>Schmeling, H.</p>
<p>(BWP 1-4 EDV; MWP Gph 5, MWP Nat 1-2) Modellierung aktueller geophysikalischer Probleme mit COMSOL V/PR; 2.0 SWS; Mi 16:15-17:00, 17.4.2013 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.106</p>	<p>Junge, A.; Schmeling, H.</p>
<p>(MWP Min 3, MWP Min 2) Spezielle Methoden der Polarisationsmikroskopie "Auflichtmikroskopie" V/UE; 2.0 SWS</p>	<p>Zereini, F.</p>
<p>(MWP Min 6) Moderne Methoden der Kristallographie V/UE; 2.0 SWS Ziel ist es, die aktuell in Forschung und Industrie eingesetzten kristallographischen Verfahren zur strukturellen und physikalischen Charakterisierung kristalliner Materialien kennen und anwenden zu lernen.</p>	<p>Bayarjargal, L.; Haussühl, E.; Winkler, B.</p>
<p>(MWP Min 6; MSc-Chemie) Aktuelle Themen der Kristallographie V/UE; 2.0 SWS</p>	<p>Haussühl, E.; Winkler, B.</p>
<p>(BWP 1-4 EDV; MWP Nat) GIS - Einführung für Geologen K; 2.0 SWS Datenstrukturen in Karten: Rasterdaten, Vektordaten, Punktdaten, Sachdaten Kartenprojektionen: von der Kugel zur Ebene Georeferenzierung von Daten Erstellen und Verschneiden von Karten Einbindung von Datenbanken Geostatistik</p>	<p>Götte, T.</p>
<p>Physikalische Chemie I Thermodynamik UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-10:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Biophysik Gruppe 2: Mi 11:00-12:00, OSZ H5, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag kein Physik-Praktikum absolvieren. Gruppe 3: Mi 13:00-14:00, OSZ H6, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren. Gruppe 4: Mi 13:00-14:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.</p>	<p>Wachtveitl, J.</p>

Umweltwissenschaften M.Sc.* (Federführender FB: FB 11)

Pflichtmodule

Basiskomponenten

Meteorologie und Klimatologie

(EMetA) Allgemeine Klimatologie

V/UE; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

Ahrens, B.

Übung zur Vorlesung: (EMetA) Allgemeine Klimatologie

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.101

Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.103

Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Ahrens, B.; Bühner, B.

Forschungsprojekt

Forschungspraktikum und Exposé für ein Forschungsprojekt - Böhning-Gaese

PR/S; 11.0 SWS

*Böhning-Gaese, K.;
Fritz, S.; Hof, C.;
Schleuning, M.*

Forschungspraktikum und Exposé für ein Forschungsprojekt - Oehlmann

PR/S; 11.0 SWS

*Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.*

Masterarbeit

Masterarbeit - Oehlmann UW

PR; 6.0 SWS

*Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.*

Schwerpunktfächer

(MWP Min 3, MWP Min 2) Spezielle Methoden der Polarisationsmikroskopie "Auflichtmikroskopie"

V/UE; 2.0 SWS

Zereini, F.

Biologie/Ökologie

Seminar zur Interaktion von Wirten und Symbionten

S; 1.0 SWS

Thines, M.

Gewässerökologie

Klausur Gewässerökologie

KL; Fr 10:00-11:00, 31.5.2013, Bio -1.202

Oehlmann, J.

Gewässerökologie V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.202 Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.202	Oetken, M.; Oehlmann, J.
Praktikum Gewässerökologie PR; 5.0 SWS	Oetken, M.; Oehlmann, J.
Seminar Gewässerökologie S; 2.0 SWS	Oetken, M.; Oehlmann, J.
Ökophysiologie der Pflanzen	
Praktikum Ökophysiologie der Pflanzen PR; 5.0 SWS	Brüggemann, W.
Seminar Ökophysiologie der Pflanzen S; 1.0 SWS	Brüggemann, W.
Naturschutz	
Die Vegetation Mitteleuropas - 1 V; 2.0 SWS; Mi 8:15-10:00, 5.6.2013 – 19.7.2013, Bio -1.203 Fr 8:15-10:00, 7.6.2013 – 19.7.2013, Bio -1.203	Niekisch, M.
Naturschutz Praktikum PR; 5.0 SWS	N.N.
Naturschutz Seminar S; 1.0 SWS	N.N.
Große Exkursion zu naturschutzrelevanten Zielen E; 5.0 SWS	N.N.
Atmosphärenwissenschaften	
Atmosphärenchemie	
(METAN) Atmosphärische Nukleation: Theorie und Realität V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-13:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103	Bonn, B.
Übung zur Vorlesung: (METAN) Atmosphärische Nukleation: Theorie und Realität UE; 1.0 SWS; Mi 13:30-14:15, 17.4.2013 – 16.7.2013, GW 3.102	Bonn, B.
Physik und Chemie der Atmosphäre I	
PCA I Physik und Chemie der Atmosphäre I V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101 Do 11:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	Curtius, J.; Engel, A.
Übung zur Vorlesung: PCA I - Physik und Chemie der Atmosphäre I UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	Engel, A.
Klimawandel	
(METK) Klimawandel V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	Curtius, J.
Übung zur Vorlesung: (METK) Klimawandel UE; 1.0 SWS; Di 15:45-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	Kürten, A.
Atmosphärenchemisches Praktikum	
(ACP) Atmosphärenchemisches Praktikum PR; 3.0 SWS	Engel, A.

Übung zum Praktikum: (ACP) Atmosphärenchemisches Praktikum
PR; 1.0 SWS

Engel, A.

Bodenkunde/Hydrologie

Hydrologie I

Hydrologische Modellierung

V/UE; 4.0 SWS; Do 12:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 3.101
Do 12:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 3.102

Döll, P.

Die Lehrveranstaltung Hydrologische Modellierung führt in die Grundlagen der Modellierung ein. Insbesondere werden Massen- und Volumenbilanzen in Form von Differentialgleichungen verwendet. Modelliert werden die Entwicklung des Stickstoffgehalts in einem See, der Bodenwasserhaushalt und die Grundwasserströmung. Dabei programmieren die Studierenden das Modell selbst in Excel oder nutzen ein weit verbreitetes Simulationssystem (Grundwasser). Durch die Modellierung vertiefen die Studierenden Ihre Kenntnisse der modellierten Systeme.

Wassermanagement

Nachhaltiges Wassermanagement

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, GW 2.103

Döll, P.

Um eine nachhaltige Nutzung der knappen Ressource Wasser zu ermöglichen, ist ein integriertes Wassermanagement notwendig. Ein solches Management muss eine Vielzahl von Aspekten berücksichtigen: Wasserquantität und Wasserqualität, Wasserressourcen und Wassernutzung, Mensch und Ökosysteme, unterschiedliche räumliche Skalen, physische und sozioökonomische Triebkräfte etc. In der Lehrveranstaltung lernen die Studierenden typische Wassermanagementprobleme und Lösungsmöglichkeiten kennen ebenso wie Methoden zur Unterstützung eines nachhaltigen Wassermanagements.

Stoffkreisläufe/Stoffflüsse

Stoffkreisläufe

Biogeochemische Stoffzyklen

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Bingemer, H.

Umweltchemie

Umweltanalytik I

(MWP Min7 / UW-UC1) Schadstoffe in Böden und Gewässern I

V/UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, GW 0.124

Püttmann, W.

Übung zur Vorlesung: (MWP Min7 / UW-UC1) Schadstoffe in Boden und Gewässern I

UE; 1.0 SWS; Mi 16:00-17:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 0.124

Püttmann, W.

Umweltanalytik II

(UW-UC2) Umweltanalytisches Seminar

S; 1.0 SWS; Mo 15:00-16:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Püttmann, W.

Umweltgeochemie

(BWP5 / UW-UC3) Einführung in die Umweltgeochemie

V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Püttmann, W.

Übung zur Vorlesung: (BWP5 / UW-UC3) Einführung in die Umweltgeochemie

UE; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Stepien, D.; Wallner, C.

Soziale Ökologie

Modul Soziale Ökologie

Natur - Wissenschaft - Geschlecht

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Veranstaltungsort: Frankfurt, Sophienstr. 1-3, Raum 206

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen präferieren andere Disziplinen als Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten?

Diesen Fragen will die Veranstaltung nachgehen. Unser Fokus soll auf Naturforscherinnen liegen, die in Frankfurt gelebt, gearbeitet und gelehrt haben oder noch lehren. Ausgangspunkt und theoretische Fundierung für die gemeinsame Untersuchung des Feldes bieten Studien zum Thema Wissenschaft und Geschlecht im Kontext der Naturwissenschaften. Auf dieser Basis wollen wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von Wissenschaftlerinnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen "Atlas" und einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Die Veranstaltung ist interdisziplinär angelegt. Sie wird von einer Kulturwissenschaftlerin und einer Soziologin betreut, die sich aus je unterschiedlicher Perspektive diesem gemeinsamen Thema widmen. Die Veranstaltung wird im Wintersemester 2013/14 fortgesetzt werden.

*Blätzel-Mink, B.;
Kuni, V.*

Sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung /STS, Teil 1

GK; 4.0 SWS; Mo 16:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 129

Die Lehrveranstaltung gibt einen einführenden Überblick über theoretische Zugänge, Forschungsfelder und Methoden sozialwissenschaftlicher Wissenschafts- und Technikforschung, insbesondere der Science and Technology Studies (STS). Die Science and Technology Studies haben nicht nur neue sozialwissenschaftliche Forschungsfelder zu den Technowissenschaften oder der Biomedizin eröffnet, sondern eine Vielzahl theoretischer und methodologischer Impulse für die soziologische Forschung gesetzt, u.a. zur Vergesellschaftung wissenschaftlicher Praxis, der Materialität der Wissensproduktion und der Hervorbringung des Sozialen. Im Zuge des Seminars wird ein breites Spektrum der Methoden und Ansätze sozialwissenschaftlicher Wissenschaftsforschung behandelt (u.a. Diskursanalyse, Laborethnografie, Praxeografie und materielle Semiotik). Parallel zur Einführung in einschlägige Forschungsfelder und Methoden werden in der Lehrveranstaltung die methodischen Werkzeuge auch praktisch erprobt. Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und kann im Rahmen des Moduls Forschungskompetenzen (qualitativ) oder als Proseminar (der o.g. Module) besucht werden.

Bauer, S.

Struktur Aspekte von Umweltproblemen

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 130

Hummel, D.; Stiess, I.

Mineralogie / Kristallographie / Petrologie - Geochemie - Umweltanalytik

Kristallzüchtung *Haussühl, E.*
PR

Realstruktur *Friedrich, A.;*
Vinograd, V.; Wiehl, L.
V/UE; 2.0 SWS

Hauptstudium

Kristallographie

(BWP 6) Mineralphysik *Bayarjargal, L.;*
Haussühl, E.
V; 2.0 SWS

(MWP Min 4) Industrieexkursion *N.N.*
E
Terminfestsetzung erfolgt über das UNIVIS und durch AUSHANG am Institut zum Semesterende!

Meteorologie Diplom

(AGS) Mesoskalige Klimaprozesse *Ahrens, B.*
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.101

(AGS) Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas *Achatz, U.*
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.102

(EMetB) Atmospheric Dynamics 2 *Achatz, U.*
V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

(METAN) Atmosphärische Nukleation: Theorie und Realität *Bonn, B.*
V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-13:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

(METK) Klimawandel *Curtius, J.*
V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

(METTHB / SpV1) Atmosphärendynamik 4 *Dolaptchiev, S.;*
Fruman, M.
V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

(MK) Regionale Klimaprozesse *Ahrens, B.*
V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

(MSEM / METS) Meteorologisches Seminar *Curtius, J.; Kürten, A.*
S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

(MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas II: Klimavariabilität *Achatz, U.*
V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Biogeochemische Stoffzyklen *Bingemer, H.*
V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

PCA I Physik und Chemie der Atmosphäre I *Curtius, J.; Engel, A.*
V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101
Do 11:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Wissenschaftsenglisch II *Turnbull, L.*
UE; 3.0 SWS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Übung zur Vorlesung: (EMetB) Atmospheric Dynamics 2 UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.101 Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103	<i>Fruman, M.</i>
Übung zur Vorlesung: (METAN) Amtosphärische Nukleation: Theorie und Realität UE; 1.0 SWS; Mi 13:30-14:15, 17.4.2013 – 16.7.2013, GW 3.102	<i>Bonn, B.</i>
Übung zur Vorlesung: (METTHB / SpV1) Atmosphärendynamik 4 UE; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103	<i>Dolaptchiev, S.</i>
Übung zur Vorlesung: (MK) Regionale Klimaprozesse UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.106	<i>Ahrens, B.</i>
Übung zur Vorlesung: (MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas II: Klimavariabilität UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.106	<i>Dolaptchiev, S.</i>
Übung zur Vorlesung: PCA I - Physik und Chemie der Atmosphäre I UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	<i>Engel, A.</i>

Meteorologie B.Sc.

Orientierungsveranstaltung

Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger der Meteorologie OV; Mo 14:00-15:00, 15.4.2013, GW 3.101	<i>Achatz, U.; Ahrens, B.; Bingemer, H.; Bonn, B.; Curtius, J.; Engel, A.</i>
Semestervorbesprechung für Studierende der Meteorologie ab 3. Semester OV; Mo 15:15-16:00, 15.4.2013, GW 3.101	<i>Achatz, U.; Ahrens, B.; Bingemer, H.; Bonn, B.; Curtius, J.; Engel, A.</i>

Pflichtveranstaltungen

(EMetA) Allgemeine Klimatologie V/UE; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3	<i>Ahrens, B.</i>
(EMetB) Atmospheric Dynamics 2 V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	<i>Achatz, U.</i>
(MSEM / METS) Meteorologisches Seminar S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	<i>Curtius, J.; Kürten, A.</i>
Anfänger-Praktika Teil 1: Einführung EV; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013, Phys__101 Di 8:00-10:00, 23.4.2013, Phys__101 Di 14:00-16:00, 23.4.2013, Phys__102 Mi 8:00-10:00, 24.4.2013, Phys__101 Mi 13:00-16:00, 24.4.2013, Phys__102 Do 8:00-10:00, 25.4.2013, Phys__101 Do 14:00-16:00, 25.4.2013, Phys__102 Do 14:00-16:00, 25.4.2013, Phys__101 Fr 8:00-10:00, 26.4.2013, Phys__101 Fr 13:00-15:00, 26.4.2013, Phys__101	<i>Bruls, G.; Lang, M.</i>
Experimentalphysik 2: Elektrodynamik V/UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 8:00-10:00, OSZ H1 Gruppe 1: Do 11:00-13:00, OSZ H1	<i>Reifarth, R.</i>

Experimentalphysik 2: Übungen zur Vorlesung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, Phys_0.403
 Gruppe 2: Mo 8:15-10:00, 01.402
 Gruppe 3: Mo 8:15-10:00, Phys_0.222
 Gruppe 4: Mo 12:15-14:00, OSZ S2
 Gruppe 5: Mo 14:15-16:00, 01.402
 Gruppe 6: Di 12:00-14:00, Phys_0.222
 Gruppe 7: Di 12:15-14:00, OSZ S2
 Gruppe 8: Di 14:15-16:00, OSZ S2
 Gruppe 9: Di 14:15-16:00, Phys_0.222
 Gruppe 10: Mi 10:15-12:00, Phys_0.222
 Gruppe 11: Mi 10:15-12:00, OSZ S2
 Gruppe 12: Mi 14:15-16:00, Phys_0.222
 Gruppe 13: Fr 8:15-10:00, Phys_0.222
 Gruppe 14: Fr 8:15-10:00, OSZ S2
 Gruppe 15: Fr 8:15-10:00, 01.402
 Gruppe 16: Fr 14:15-16:00, OSZ S2

*Reifarth, R.;
 Lederer, C.; Plag, R.*

PCA I Physik und Chemie der Atmosphäre I

V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101
 Do 11:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Curtius, J.; Engel, A.

Theoretische Physik 1: Mathematische Methoden der Theoretischen Physik

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, Phys_0.111
 Do 9:00-11:00, Phys_0.111

Rischke, D.

Theoretische Physik 1: Mathematische Methoden der Theoretischen Physik, Theoretikum zur Vorlesung

UE; 2.5 SWS

Rischke, D.

Theoretische Physik 2: Klassische Mechanik

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Phys_0.111
 Fr 10:00-12:00, OSZ H1

Greiner, C.

Theoretische Physik 2: Klassische Mechanik, Theoretikum zur Vorlesung

UE; 2.5 SWS

Greiner, C.

Übung zur Vorlesung: (EMetA) Allgemeine Klimatologie

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103
 Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103
 Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103
 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103
 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.101
 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.103
 Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103
 Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103
 Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101
 Mo 14:00-16:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Ahrens, B.; Bühner, B.

Übung zur Vorlesung: (EMetB) Atmospheric Dynamics 2

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103
 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101
 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103
 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.101
 Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Fruman, M.

Übung zur Vorlesung: PCA I - Physik und Chemie der Atmosphäre I

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Engel, A.

Wahlpflichtveranstaltungen

(METAN) Atmosphärische Nukleation: Theorie und Realität

V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-13:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Bonn, B.

(METK) Klimawandel V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	<i>Curtius, J.</i>
(METP) Meteorologisches Instrumentenpraktikum PR; 2.0 SWS	<i>Bingemer, H.</i>
(METTHB / SpV1) Atmosphärendynamik 4 V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	<i>Dolaptchiev, S.; Fruman, M.</i>
Theoretische Physik 4: Quantenmechanik V/UE; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys_0.111 Fr 10:00-12:00, Phys_0.111	<i>Hofstetter, W.</i>
Übung zur Vorlesung: (METAN) Amtosphärische Nukleation: Theorie und Realität UE; 1.0 SWS; Mi 13:30-14:15, 17.4.2013 – 16.7.2013, GW 3.102	<i>Bonn, B.</i>
Übung zur Vorlesung: (METK) Klimawandel UE; 1.0 SWS; Di 15:45-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	<i>Kürten, A.</i>
Übung zur Vorlesung: (METTHB / SpV1) Atmosphärendynamik 4 UE; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103	<i>Dolaptchiev, S.</i>

Meteorologie M.Sc.

Semestervorbesprechung für Studierende der Meteorologie ab 3. Semester OV; Mo 15:15-16:00, 15.4.2013, GW 3.101	<i>Achatz, U.; Ahrens, B.; Bingemer, H.; Bonn, B.; Curtius, J.; Engel, A.</i>
--	---

Pflichtveranstaltungen

(AGS) Mesoskalige Klimaprozesse S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.101	<i>Ahrens, B.</i>
(AGS) Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.102	<i>Achatz, U.</i>

Wahlpflichtveranstaltungen

(ACP) Atmosphärenchemisches Praktikum PR; 3.0 SWS	<i>Engel, A.</i>
(METAN) Atmosphärische Nukleation: Theorie und Realität V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-13:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103	<i>Bonn, B.</i>
(MK) Regionale Klimaprozesse V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103	<i>Ahrens, B.</i>
(MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas II: Klimavariabilität V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101	<i>Achatz, U.</i>
Biogeochemische Stoffzyklen V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103	<i>Bingemer, H.</i>
Wissenschaftsenglisch II UE; 3.0 SWS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103	<i>Turnbull, L.</i>
Übung zum Praktikum: (ACP) Atmosphärenchemisches Praktikum PR; 1.0 SWS	<i>Engel, A.</i>
Übung zur Vorlesung: (METAN) Amtosphärische Nukleation: Theorie und Realität UE; 1.0 SWS; Mi 13:30-14:15, 17.4.2013 – 16.7.2013, GW 3.102	<i>Bonn, B.</i>

Übung zur Vorlesung: (MK) Regionale Klimaprozesse

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.106

Ahrens, B.

Übung zur Vorlesung: (MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas II: Klimavariabilität

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.106

Dolaptchiev, S.

Geographie

Physisch-geographisches Kolloquium

KO; Do 16:00-18:00, GW 2.101

Zum Physisch-Geographischen Kolloquium werden WissenschaftlerInnen aus Deutschland und dem Ausland eingeladen, um über ihre Forschung zu referieren.

Bitte beachten Sie die Aushänge im Institut für Physische Geographie und die Ankündigungen auf der Universitäts-Homepage.

*Dambeck, R.;
Döll, P.; Higgins, S.;
Marzolf, I.; Runge, J.;
Thiemeyer, H.;
Wunderlich, J.*

Bachelor Geographie

Humangeographisches Kolloquium

KO; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 074

N.N.

Ringvorlesung Metropolenforschung

OEV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 10

N.N.

Bachelor Geographie - 1. Jahr

Physische Geographie II (= Hydrogeographie + Vegetationsgeographie)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H1

Mi 10:00-12:00, 17.7.2013, OSZ H3

In der Vorlesung Physische Geographie II erlangen die Studierenden Basiswissen in den Bereichen Vegetationsgeographie und Hydrogeographie.

Döll, P.; Higgins, S.

Humangeographie II: Wirtschaftsgeographie

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H II

In der Vorlesung entwickeln Studierende ein Verständnis über die räumliche Organisation wirtschaftlicher Prozesse und die Probleme ungleicher wirtschaftlicher Entwicklung. Welche Folgen hat die Globalisierung für die Lebensverhältnisse in den Regionen der Welt? Studierende erlernen Begriffe und Theorien, mit denen sie zentrale und aktuelle Forschungsprobleme darstellen und diskutieren können.

Boeckler, M.

Statistische Verfahren in der Geographie

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10

Die Vorlesung behandelt Grundprinzipien der beschreibenden und der schließenden Statistik und ihre Anwendung in der Geographie.

Zusammen mit der dazugehörigen Übung zielt die Vorlesung auf den Erwerb der Fähigkeit, Methoden der deskriptiven Statistik auf geographische Fragestellungen anzuwenden und mithilfe von Schätz- und Teststatistik Lösungen zu entwickeln.

Kemper, J.

Statistische Verfahren in der Geographie

UE; 1.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 3.102
 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013, OSZ H4, Verbindliche Vorbesprechung und
 Gruppeneinteilung für alle TeilnehmerInnen
 Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 3.102
 Mi 14:15-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, GW 3.102
 Do 9:00-11:00, 4.7.2013, GW 3.102
 Mi 12:00-14:00, 17.7.2013, GW 3.102
 Mi 14:00-14:15, 17.7.2013, GW 3.102
 Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, GW 3.102
 Mi 12:00-20:00, 24.7.2013, GW 3.102

Grün-Wenzel, C.;
 Müller Schmied, H.

Seminar Humangeographie

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 074, Titel: Mobilitäts- und
 Verkehrsforschung N.N.
 Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Geographien der
 Globalisierung Niebuhr, D.
 Gruppe 3: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Kritische
 Stadtforschung Wiegand, F.
 Gruppe 4: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 074, Titel: Mobilitäts- und
 Verkehrsforschung Krause, W.
 Gruppe 5: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084 Feldhoff, T.

Methoden in der Physischen Geographie

V; 1.0 SWS; Mi 9:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 0.124
 Mi 12:00-13:00, 10.7.2013, GW 0.124, Rückgabetermin formal korrigierte
 Exkursionsberichte "Relief und Boden"

Berger, C.; Higgins, S.;
 Müller Schmied, H.;
 Wunderlich, J.

Seminar und Geländeübung zur Physischen Geographie

S/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 2.101
 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 2.101
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.101
 Do 16:00-17:00, 20.6.2013 – 11.7.2013, GW 2.101, Zusätzliche Termine
 Do 10:00-12:00, 11.7.2013, GW 0.124

Anoumou, A.;
 Dambeck, R.;
 Düspohl, M.;
 Ginau, A.; Higgins, S.;
 Lubos, C.; Müller
 Schmied, H.;
 Nowacki, D.; Rose, L.

Mentee II

S; 1.0 SWS; Mo 8:00-10:00, PEG 2G 074
 Mo 8:00-10:00, PEG 2G 080
 Mo 8:00-10:00, PEG 2G 084
 Mo 18:00-20:00, PEG 2G 074
 Mo 18:00-20:00, PEG 2G 080
 Mo 18:00-20:00, PEG 2G 084

N.N.

In Mentee II werden Studierende niedrigerer Semester in berufsrelevanten
 Schlüsselqualifikationen (fachliche und soziale Kompetenzen) von Tutoren II geschult.
 Die Dauer eines Bausteins für Mentees beträgt 2 volle Stunden (1 SWS). Die TutorInnen
 werden von Hochschullehrern ausgebildet und in ihrer Tätigkeit begleitet (2 SWS).

Inhalt Humangeographie

Mentees II wählen im Sommersemester aus dem vorhandenen Angebot ca. 3-4 Bausteine
 (volle Zeitstunden) aus, die von TutorInnen betreut werden. Ein Baustein, kann sowohl
 die Vermittlung von „technischer Kompetenz“, wie die Visualisierung von Daten oder
 von Texten sowie die Postergestaltung sein als auch die Vermittlung von Management-
 Kompetenz, wie Projektmanagement, Bewerbungstraining, Moderation.

Inhalt Physische Geographie

Mentees II wählen im Sommersemester 2013 zur Vertiefung physisch-geographischer
 Inhalte und methodischer Kompetenzen 2 Bausteine aus dem vorhandenen Angebot:
 „Visualisierung geographischer Daten“, „Vermessung“, „Exkursionsplanung“,
 „Landschaft Lesen Lernen“, „Boden-Bildung“ und „Mensch und Umwelt“ aus.

Bachelor Geographie (Schwerpunkt Physische Geographie - BSc) - 2.-3. Jahr

Pflicht- und Wahlpflichtmodule

Fernerkundung

Marzloff, I.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, GW 2.103, Kurs A
 Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, GW 2.103, Kurs B
 Das Modul besteht aus zwei Übungen, die in Theorie und Praxis der Luft- und Satellitenbildauswertung sowie der digitalen Geodatenanalyse einführen. In der Veranstaltung „Geographische Informationssysteme“ (3. Semester) erwerben die Studierenden am Beispiel vorwiegend physisch-geographischer Daten und Fragestellungen grundlegende Kenntnisse in der Datenerfassung und -analyse mit GIS-Software. Die Veranstaltung „Fernerkundung“ (4. Semester) vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse zur Entstehung und Auswertung von analogen und digitalen Fernerkundungsdaten aus dem Luft- und Weltraum. Beide Veranstaltungen enthalten im hohen Maße Computerübungen mit fachspezifischer Software. Der Erwerb englischsprachiger Fachterminologie wird im Rahmen der theoretischen Einarbeitung und praktischen Übungen gefördert.

Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten

Crauel, H.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 10.7.2013

Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten, Übung

Crauel, H.

UE; Fr 8:00-10:00
 Fr 9:00-11:00
 Fr 9:00-11:00, 19.4.2013
 Mo 14:00-16:00, 29.4.2013
 Fr 9:00-11:00, ab 3.5.2013
 Mo 14:00-16:00, 6.5.2013
 Mo 14:00-16:00, 13.5.2013 – 27.5.2013
 Mo 14:00-16:00, 3.6.2013
 Mo 14:00-16:00, 10.6.2013 – 17.6.2013
 Mo 14:00-16:00, 24.6.2013
 Mo 14:00-16:00, ab 1.7.2013

Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Chemie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3

Bruls, G.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H1
 Do 10:00-11:00, OSZ H1
 Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, OSZ H1

Übung Biologie für Geographen (BSc2 - Naturwissenschaftliche Grundlagen)

Mangelsdorff, R.

UE; 1.0 SWS; Mi 9:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 1.102

Geländeübung Geomorphologie für Bachelor-Studierende

*Berger, C.;
 Dambeck, R.;
 Ginau, A.*

UE; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:00, 10.7.2013, GW 2.102, Verbindliche Vorbesprechung!

Seminartage vor Ort für Bachelor-Studierende

Runge, J.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 24.6.2013 – 8.7.2013, GW 2.101

Hydrologische Modellierung

Döll, P.

V/UE; 4.0 SWS; Do 12:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 3.101
 Do 12:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 3.102
 Die Lehrveranstaltung Hydrologische Modellierung führt in die Grundlagen der Modellierung ein. Insbesondere werden Massen- und Volumenbilanzen in Form von Differentialgleichungen verwendet. Modelliert werden die Entwicklung des Stickstoffgehalts in einem See, der Bodenwasserhaushalt und die Grundwasserströmung. Dabei programmieren die Studierenden das Modell selbst in Excel oder nutzen ein weit verbreitetes Simulationssystem (Grundwasser). Durch die Modellierung vertiefen die Studierenden Ihre Kenntnisse der modellierten Systeme.

Bodengeographische Geländeübung

UE; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 17.5.2013 – 18.5.2013
 Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 14.6.2013 – 15.6.2013
 Erarbeiten von Bodengesellschaften und deren Faktoren in Kleinlandschaften.

*Thiemeyer, H.;
 Hartmann, L.*

Lernziele:

Erkennen von Böden; Anwendung der Bodenkundlichen Kartieranleitung (5. Auflage);
 Verknüpfung der Parameter Gestein, Relief und Boden. Bezug des Vorlesungsinhaltes zu
 regionalen Kleinlandschaften herstellen; Abfassen eines Berichtes.

Projektseminar: Methodik, Durchführung und Analyse

PJS; 4.0 SWS

Jedicke, E.

Tutoring II

S; 2.0 SWS

Alle Studierenden sind im dritten Studienjahr als TutorInnen tätig. Sie vermitteln
 Studierenden jüngerer Semester zentrale berufsrelevante Schlüsselqualifikationen im
 Bereich fachlicher und/oder sozialer Kompetenzen.
 Sie werden im Seminar „TutorIn II“ angeleitet und in ihrer Tätigkeit begleitet.

*Berger, C.;
 Dambeck, R.;
 Marzloff, I.*

Di 17:00-19:00, 16.4.2013, Gemeinsame Vorbesprechung	N.N.
Mi 14:00-19:00, 29.5.2013	N.N.
Mi 16:00-19:00, 5.6.2013	N.N.
Fr 9:00-14:00, 7.6.2013	N.N.
Mo 15:00-19:00, 10.6.2013, Die Veranstaltung findet in Raum 2.109 statt.	N.N.
Mo 12:00-14:00, 17.6.2013	N.N.
Do 8:00-12:00, 20.6.2013	N.N.
Do 12:00-14:00, 20.6.2013	N.N.
Mo 16:00-20:00, 1.7.2013	N.N.
Mo 8:00-12:00, 8.7.2013	N.N.
Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, 1.5.2013	<i>Berger, C.</i>
Gruppe 1: Fr 8:00-18:00, 17.5.2013	<i>Berger, C.</i>
Gruppe 1: Fr 8:00-18:00, 31.5.2013	<i>Berger, C.</i>
Gruppe 2: Di 16:00-18:00, 23.4.2013 – 30.4.2013	<i>Dambeck, R.</i>
Gruppe 2: Di 14:00-18:00, 14.5.2013	N.N.
Gruppe 3: Di 16:00-18:00, 21.5.2013 – 28.5.2013	<i>Dambeck, R.</i>
Gruppe 3: Di 14:00-18:00, 18.6.2013	N.N.
Gruppe 4: Mi 16:00-19:00, 8.5.2013	<i>Marzloff, I.</i>
Gruppe 4: Fr 8:00-18:00, 10.5.2013, Voraussichtlich halbtags, genauer Termin wird noch festgelegt.	<i>Marzloff, I.</i>
Gruppe 4: Do 15:00-18:00, 16.5.2013	<i>Marzloff, I.</i>
Gruppe 5: Di 8:00-9:00, 23.4.2013	<i>Düspohl, M.</i>
Gruppe 5: Di 8:00-10:00, 30.4.2013 – 21.5.2013	<i>Düspohl, M.</i>
Gruppe 6: Fr 9:00-17:00, 26.4.2013	<i>Berger, C.</i>

Mentee II

N.N.

S; 1.0 SWS; Mo 8:00-10:00, PEG 2G 074
 Mo 8:00-10:00, PEG 2G 080
 Mo 8:00-10:00, PEG 2G 084
 Mo 18:00-20:00, PEG 2G 074
 Mo 18:00-20:00, PEG 2G 080
 Mo 18:00-20:00, PEG 2G 084

In Mentee II werden Studierende niedrigerer Semester in berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen (fachliche und soziale Kompetenzen) von Tutoren II geschult. Die Dauer eines Bausteins für Mentees beträgt 2 volle Stunden (1 SWS). Die TutorInnen werden von Hochschullehrern ausgebildet und in ihrer Tätigkeit begleitet (2 SWS).

Inhalt Humangeographie

Mentees II wählen im Sommersemester aus dem vorhandenen Angebot ca. 3-4 Bausteine (volle Zeitstunden) aus, die von TutorInnen betreut werden. Ein Baustein, kann sowohl die Vermittlung von „technischer Kompetenz“, wie die Visualisierung von Daten oder von Texten sowie die Postergestaltung sein als auch die Vermittlung von Management-Kompetenz, wie Projektmanagement, Bewerbungstraining, Moderation.

Inhalt Physische Geographie

Mentees II wählen im Sommersemester 2013 zur Vertiefung physisch-geographischer Inhalte und methodischer Kompetenzen 2 Bausteine aus dem vorhandenen Angebot: „Visualisierung geographischer Daten“, „Vermessung“, „Exkursionsplanung“, „Landschaft Lesen Lernen“, „Boden-Bildung“ und „Mensch und Umwelt“ aus.

Forschungsseminar

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 2.101
 Im Forschungsseminar berichten Bachelor- und Master-Studierende über den Stand ihrer Abschlussarbeiten. Ferner haben DiplomandInnen und DoktorandInnen die Möglichkeit, Vorträge über ihre Arbeitsgebiete zu halten.

*Runge, J.; Berger, C.;
 Dambeck, R.;
 Döll, P.; Higgins, S.;
 Marzolf, I.;
 Thiemeyer, H.;
 Wunderlich, J.*

Nebenfachmodule

Hydrologische Modellierung

Döll, P.

V/UE; 4.0 SWS; Do 12:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 3.101
 Do 12:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 3.102
 Die Lehrveranstaltung Hydrologische Modellierung führt in die Grundlagen der Modellierung ein. Insbesondere werden Massen- und Volumenbilanzen in Form von Differentialgleichungen verwendet. Modelliert werden die Entwicklung des Stickstoffgehalts in einem See, der Bodenwasserhaushalt und die Grundwasserströmung. Dabei programmieren die Studierenden das Modell selbst in Excel oder nutzen ein weit verbreitetes Simulationssystem (Grundwasser). Durch die Modellierung vertiefen die Studierenden Ihre Kenntnisse der modellierten Systeme.

Bodenhydrologische Geländeübung / Hydrologische Geländeübung

Müller Schmied, H.

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-19:00, 14.5.2013, GW 2.102, Verbindliche Vorbesprechung
 Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 29.7.2013 – 3.8.2013
 In der Bodenhydrologischen Geländeübung erarbeiten sich die Studierenden vorwiegend im Gelände Kenntnisse zu Böden und zum Wasser- und Stoffhaushalt von Böden und kleinen Einzugsgebieten. Sie erfahren, welche Untersuchungsmethoden sinnvoll anzuwenden sind und wie Untersuchungsergebnisse analysiert werden können.

Hydrogeochemie I

N.N.

V/UE; 4.0 SWS

Bodengeographische Geländeübung

UE; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 17.5.2013 – 18.5.2013

Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 14.6.2013 – 15.6.2013

Erarbeiten von Bodengesellschaften und deren Faktoren in Kleinlandschaften.

*Thiemeyer, H.;
Hartmann, L.*

Lernziele:

Erkennen von Böden; Anwendung der Bodenkundlichen Kartieranleitung (5. Auflage); Verknüpfung der Parameter Gestein, Relief und Boden. Bezug des Vorlesungsinhaltes zu regionalen Kleinlandschaften herstellen; Abfassen eines Berichtes.

Bodentypologie und Profilbeschreibung

V/UE; 4.0 SWS; Fr 13:00-13:30, 19.4.2013, GW 2.103, Verbindliche Vorbesprechung

Aufnahme von Bodenprofilen nach normierten Geländeformblättern; Benutzung der Bodenkundlichen Kartieranleitung (KA 5); Bestimmung von Bodentypen und Bodenform; Übersicht der typischen Bodentypen und -formen im erweiterten Rhein-Main-Gebiet.

*Thiemeyer, H.;
Müller, S.*

Lernziele:

Anwendung der Bodenkundlichen Kartieranleitung (5. Auflage); Unterschiedliche Bodentypen erkennen und beschreiben; Verknüpfung der Parameter Gestein, Relief und Boden; Methoden der bodenkundlichen Feldarbeit beherrschen; Abfassen eines Geländeberichtes.

Kartiertechnik

UE; 3.0 SWS; Fr 13:30-14:30, 19.4.2013, GW 2.103, Verbindliche Vorbesprechung

Eigenständige Bodenkartierung im Maßstab 1:10.000 (in Gruppen von 2-3 Studierenden).

Thiemeyer, H.

Lernziele:

Erwerb von Grundkenntnissen der Bodenkartierung; Kartierung und Darstellung der räumlichen Variabilität der Bodenverhältnisse in Abhängigkeit vom Relief und variierenden Ausgangssubstraten; selbständiges Beschreiben und Interpretieren von Bodenprofilen unter Anwendung der Bodenkundlichen Kartieranleitung (5. Auflage); Umsetzen der Kartiererergebnisse in eine Bodenkarte. Abfassen eines Kartierberichts mit erweiterter Legende.

Ökologie des Globalen Wandels

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.103

In dem Seminar machen sich die Studierenden vertraut mit aktuellen Fragestellungen der Biogeographie und Ökologie des Globalen Wandels.

Studierende, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren, können sich diese Lehrveranstaltung als individuelle Nebenfach-Studienleistung anerkennen lassen.

Hickler, T.

Fernerkundung für globale Ökologie

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-14:00, 28.5.2013 – 9.7.2013

Die Übung vermittelt eine Übersicht über globale Fernerkundungsprodukte, die z. B. von der NASA und ESA zur Verfügung gestellt werden. Mittels Übungen lernen die Studierenden, wie man auf diese Produkte zugreift und wie man sie benutzt und interpretiert.

Studierende, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren, können sich diese Lehrveranstaltung als individuelle Nebenfach-Studienleistung anerkennen lassen.

Higgins, S.

Lektürekurs Metropolenforschung

S; 1.0 SWS

Im Mittelpunkt des Lektürekurses steht die Diskussion von Beiträgen aus aktuellen Debatten der Stadtforschung, die den Vorträgen aus der Ringvorlesung im SoSe 2013 zugrunde liegen.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, PEG 2G 070

Wiegand, F.

Gruppe 2: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 070

Wiegand, F.

Gruppe 3: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, PEG 2G 074

Schwedes, C.

Gruppe 4: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 074

Schwedes, C.

(BP 1) Kartenkunde

UE; 2.0 SWS

Blau, J.; Prinz-Grimm, P.

Ziel des Kurses ist, die qualitative und quantitative Auswertung geologischer Karten einzuüben: Was sind geologische Karten, wie werden sie hergestellt und wie kann man sie auswerten? Dazu werden in unterschiedlichen Fallbeispielen geologische Schnitte konstruiert und schließlich Geologische Karten konstruktiv ausgewertet. Ebenso werden einfache Verfahren zur Konstruktion geologischer Karten an Hand vorgegebener Geländedaten eingeübt. Die Übungen münden in die Ableitung des geologischen Werdegangs eines Geländeabschnittes aus der Geologischen Karte.

Im Diplomstudiengang ist die Veranstaltung scheinpflichtig und wird mit einer 2-stündigen Klausur abgeschlossen.

Übungs- und begleitendes Material wird ausgegeben.

Mo 15:00-17:00, 15.4.2013 – 22.7.2013

N.N.

Fr 10:00-11:00, 19.4.2013, GW 0.124

N.N.

Di 12:00-14:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, GW 1.101

Prinz-Grimm, P.

Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, GW 1.101

Prinz-Grimm, P.

Do 14:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Blau, J.

Fr 10:00-12:00, 19.7.2013, GW 0.124

N.N.

(BP 3) Einführung in die Geophysik I (3 SWS neue PO)

V; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, GW 0.124

Fr 9:00-10:00, 19.7.2013, GW 0.124

Rümpker, G.;
Schmeling, H.

In der Vorlesung "Einführung in die Geophysik I" werden die Grundlagen der Geophysik gelegt, wobei sowohl Methoden aus der Angewandten Geophysik wie Seismik, Magnetik, Gravimetrie und Geoelektrik als auch Inhalte aus der Allgemeinen Geophysik (Seismologie, Geodynamik, Geothermik, Magnetismus, Figur und Schwere der Erde) behandelt werden. Die Einführungsvorlesung wird durch Übungen ergänzt, in denen Aufgaben zu den jeweiligen Themen eigenständig gelöst (LN) und anschließend besprochen werden. Das Modul richtet sich an alle Studierende des Bachelor Studiengangs Geowissenschaften im 2. Semester.

(BP 7) Exkursion "Pfalz", (Juni 2013)

E; Mo

Prinz-Grimm, P.

(BP 8) Kartierübung "Neogene Tektonik des östlichen Mittelmeeres" 25.09. - 09.10.2011

UE

Dörr, W.

(BP 8) Kartierübung "Neogene Tektonik des östlichen Mittelmeeres" September 2013

UE

Dörr, W.

(BP 7) 1-tägige Fahrrad - Exkursion, (Juli 2013)

E; Mo

Prinz-Grimm, P.

Grundlagen der Programmierung 2

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.

Grundlagen der Programmierung 2

UE; 2.0 SWS

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.

Datenstrukturen

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS

Die Vorlesung behandelt die Laufzeitanalyse, fundamentale Datenstrukturen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Datenstrukturen. Die Analyse von Datenstrukturen im Hinblick auf Laufzeit und Speicherplatzbedarf wird motiviert. Die asymptotische Notation wird eingeführt, und Methoden zur Lösung von Rekursionsgleichungen werden besprochen.

Elementare Datenstrukturen wie Listen, Keller und Warteschlangen werden beschrieben und analysiert. Weiter werden die Darstellung von Bäumen und allgemeinen Graphen im Rechner und Algorithmen zur systematischen Durchmusterung von Graphen diskutiert. Der Begriff des abstrakten Datentyps wird eingeführt und motiviert, und effiziente Realisierungen der Datentypen des Wörterbuchs und der Prioritätswarteschlange unter Benutzung von Bäumen (beispielsweise AVL-, Splay-Bäume und B-Bäume) und Hashing (auch verteiltes Hashing und Bloom-Filter) werden besprochen. Außerdem werden effiziente Datenstrukturen für das Union-Find-Problem behandelt.

Lernziele: Die Kenntnis fundamentaler Datentypen sowie die Fähigkeit, den Prozess des Entwurfs und der Analyse von Datenstrukturen eigenständig durchführen zu können.

Meyer, U.

Datenstrukturen

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju
 Gruppe 2: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju
 Gruppe 3: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza
 Gruppe 4: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza
 Gruppe 5: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, Tutor: Christian Neumann
 Gruppe 6: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 30.4.2013, Tutor: Christian Neumann
 Gruppe 7: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger
 Gruppe 8: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 30.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger
 Gruppe 9: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, Tutor: Maziar Behdju
 Gruppe 10: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, Tutor: Maziar Behdju
 Gruppe 11: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka
 Gruppe 12: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka
 Gruppe 13: 14-täglich, Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: Annamaria Kovacs
 Gruppe 14: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: David Veith
 Gruppe 15: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, H 13, Tutor: David Veith
 Siehe zugehörige Vorlesung.

*Meyer, U.;
Negoescu, A.*

Übung "Ökologie für Geographen"

UE; 3.0 SWS; Do 16:00-19:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 1.102
 Im Rahmen des Moduls wird ein Überblick über verschiedene Felder der Ökologie gegeben, die sich mit den Lehrveranstaltungen der Biogeographie ergänzen. Das Modul besteht aus einer Vorlesung (Vorlesung "Ökologie für Geographen" im Wintersemester) und einer Übung (Übung "Ökologie für Geographen" im Sommersemester).
 In der Vorlesung erhalten die Studierenden Kenntnisse zur Evolutionstheorie, Artbildung, Stammbäumen, phylogenetischer Systematik und ihren Methoden, sowie der Taxonomie und Nomenklatur. Diversität von Pflanzen, Pilzen und Tieren werden primär anhand europäischer Beispiele behandelt. In diesem Zusammenhang steht die Kultur- und Vegetationsgeschichte Mitteleuropas im Vordergrund.
 In der Übung lernen die Studierenden Merkmale wichtiger Pflanzenfamilien Mitteleuropas kennen und wie diese zur Bestimmung eingesetzt werden können. An praktischen Beispielen werden sie mit der grundsätzlichen Terminologie pflanzlicher Morphologie vertraut gemacht, wobei relevante anatomische Strukturen, wie z. B. das Gefäßsystem, der Stofftransport, Transpiration, Anpassung an Trockenheit gesondert behandelt werden.

Mangelsdorff, R.

Bachelor Geographie (Schwerpunkt Humangeographie - BA) - 2.-3. Jahr

Lektürekurs Metropolenforschung

S; 1.0 SWS
 Im Mittelpunkt des Lektürekurses steht die Diskussion von Beiträgen aus aktuellen Debatten der Stadtforschung, die den Vorträgen aus der Ringvorlesung im SoSe 2013 zugrunde liegen.

- Gruppe 1: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, PEG 2G 070 *Wiegand, F.*
- Gruppe 2: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 070 *Wiegand, F.*
- Gruppe 3: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, PEG 2G 074 *Schwedes, C.*
- Gruppe 4: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 074 *Schwedes, C.*

Projektseminar I: Analyse quantitativer Daten

- PJS; 3.0 SWS
- Gruppe 1: Mo 13:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 070 *Pütz, R.*
 - Gruppe 2: Mo 10:00-13:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Wohnzufriedenheit und soziale Benachteiligung 2 *Kemper, J.*
 - Gruppe 3: Mo 15:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Wohnzufriedenheit und soziale Benachteiligung 2 *Kemper, J.*
 - Gruppe 4: Mo 10:00-13:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 084 *Klinger, T.*

Europäische Metropolregionen I

S; 2.0 SWS

- Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 084, Luxemburg s. unten Externe Dok. Gruppe 1 *Heeg, S.*
- Gruppe 2: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 070, Berlin s. unten Externe Dok. Gruppe 2 *Rosol, M.*
- Gruppe 3: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 074, Brüssel s. unten Externe Dok. Gruppe 3 *Abdo, K.*
- Gruppe 4: Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 070, Rom/Neapel s. unten Externe Dok. Gruppe 4 *Künkel, J.*
- Gruppe 5: Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 070, Tallin/Helsinki s. unten Externe Dok. Gruppe 5 *Kanwischer, D.*

Europäische Metropolregionen II

E/S; 2.0 SWS

- Gruppe 1: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Luxemburg s. unten Externe Dok. Gruppe 1a, 1b *Heeg, S.*
- Gruppe 2: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Berlin s. unten Externe Dok. Gruppe 2a, 2b *Rosol, M.*
- Gruppe 3: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Brüssel s. unten Externe Dok. Gruppe 3a, 3b *Abdo, K.*
- Gruppe 4: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Rom u. Neapel s. unten Externe Dok. Gruppe 4a, 4b *Künkel, J.*
- Gruppe 5: gerade Woche, Mo 2.9.2013 – 7.9.2013, Tallin u. Helsinki s. unten Externe Dok. Gruppe 5a, 5b *Kanwischer, D.*

Projektseminar II: Konzeption qualitativer Forschung

PJS; 3.0 SWS

- Gruppe 1: Do 8:00-11:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Paradoxien der Flexibilisierung 1 *Kemper, J.*
- Gruppe 2: Do 10:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Die Europäische Union in der aktuellen Krise – Deutungen und Politiken *Petzold, T.*
- Gruppe 3: Di 15:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084, Titel: „The global at work“ Geographien der Arbeit in der Global City Frankfurt *Marquardt, N.*
- Gruppe 4: Di 15:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Die Europäische Union in der aktuellen Krise – Deutungen und Politiken *Belina, B.*

Vertiefung Humangeographie II: Forschungsfragen der Sozialgeographie

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 074

Das Seminar befasst sich mit aktuellen Forschungsfragen der Sozialgeographie aus den Bereichen gesellschaftliche Raumverhältnisse, Konstruktion von Identität und Raum sowie von Natur- und Umweltverhältnissen, politische Geographie und Kritische Geopolitik, postkoloniale Geographie, Grenzziehungen und -praktiken, Verräumlichung als vermachteter Prozess, räumliche Konfliktforschung und soziale Bewegungen. Es werden unterschiedliche theoretische Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Fallbeispiele diskutiert.

Dzudzek, I.

Projekt III: GIS-gestützte Analyse raumbezogener Daten

Schreiber, J.

PJS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 080

Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 080

Das Modul BA6b umfasst zwei Projektseminare. Ziel des Projektseminars „Konzeption GIS-gestützter Forschung“ ist die fragestellungsorientierte Entwicklung eines GIS-Projekts. Die Studierenden erlernen die Grundlagen der Erfassung, Verwaltung und Präsentation raumbezogener Daten. Die Veranstaltung beinhaltet sowohl eine theoretische Einführung als auch die praktische Schulung mit GIS-Software. Im darauf aufbauenden Projektseminar „GIS-gestützte Analyse raumbezogener Daten“ erfolgt die Datenauswertung mit Hilfe von geometrischen, topologischen oder geostatistischen Methoden, Modellen und Simulationen. Abschließend findet eine kritische Reflexion der Ergebnisse statt.

Tutoring II

S; 2.0 SWS

Mentoring/Tutoring bedeutet, dass fortgeschrittene Studierende (TutorInnen) Studienanfänger (Mentees) betreuen: Zu Grunde liegt die Idee des „lehrenden Lernens“, d.h., Studierende qualifizieren sich in fachlicher, didaktischer und kommunikativer Hinsicht, indem sie als „Lernende“ arbeiten.

In diesem Seminar werden die TutorInnen von den DozentInnen auf diese Arbeit vorbereitet.

Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 070

N.N.

Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 070

*Schwedes, C.;
Vogelpohl, A.*

Mentee II

S; 1.0 SWS; Mo 8:00-10:00, PEG 2G 074

Mo 8:00-10:00, PEG 2G 080

Mo 8:00-10:00, PEG 2G 084

Mo 18:00-20:00, PEG 2G 074

Mo 18:00-20:00, PEG 2G 080

Mo 18:00-20:00, PEG 2G 084

In Mentee II werden Studierende niedrigerer Semester in berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen (fachliche und soziale Kompetenzen) von Tutoren II geschult. Die Dauer eines Bausteins für Mentees beträgt 2 volle Stunden (1 SWS). Die TutorInnen werden von Hochschullehrern ausgebildet und in ihrer Tätigkeit begleitet (2 SWS).

Inhalt Humangeographie

Mentees II wählen im Sommersemester aus dem vorhandenen Angebot ca. 3-4 Bausteine (volle Zeitstunden) aus, die von TutorInnen betreut werden. Ein Baustein, kann sowohl die Vermittlung von „technischer Kompetenz“, wie die Visualisierung von Daten oder von Texten sowie die Postergestaltung sein als auch die Vermittlung von Management-Kompetenz, wie Projektmanagement, Bewerbungstraining, Moderation.

Inhalt Physische Geographie

Mentees II wählen im Sommersemester 2013 zur Vertiefung physisch-geographischer Inhalte und methodischer Kompetenzen 2 Bausteine aus dem vorhandenen Angebot: „Visualisierung geographischer Daten“, „Vermessung“, „Exkursionsplanung“, „Landschaft Lesen Lernen“, „Boden-Bildung“ und „Mensch und Umwelt“ aus.

Forschungsseminar 2: Erstellung und Präsentation einer wiss. Arbeit

S; 1.0 SWS

In Fortsetzung von Forschungsseminar 1 begleitet das Seminar die Abfassung Ihrer BA-Arbeit.

14-tägig, Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 2G 084, Kurs I

Belina, B.

14-tägig, Mo 13:00-15:00, 22.4.2013 – 11.7.2013, PEG 2G 084

Boeckler, M.

14-tägig, Do 18:00-20:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084, Kurs II

Belina, B.

BA-Geographie als Nebenfach

Humangeographisches Kolloquium

N.N.

KO; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 074

Ringvorlesung Metropolenforschung OEV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 10	N.N.
Humangeographie II: Wirtschaftsgeographie V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10 Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H II In der Vorlesung entwickeln Studierende ein Verständnis über die räumliche Organisation wirtschaftlicher Prozesse und die Probleme ungleicher wirtschaftlicher Entwicklung. Welche Folgen hat die Globalisierung für die Lebensverhältnisse in den Regionen der Welt? Studierende erlernen Begriffe und Theorien, mit denen sie zentrale und aktuelle Forschungsprobleme darstellen und diskutieren können.	Boeckler, M.
Seminar Humangeographie S; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 074, Titel: Mobilitäts- und Verkehrsforschung	N.N.
Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Geographien der Globalisierung	Niebuhr, D.
Gruppe 3: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Kritische Stadtforschung	Wiegand, F.
Gruppe 4: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 074, Titel: Mobilitäts- und Verkehrsforschung	Krause, W.
Gruppe 5: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084	Feldhoff, T.
Europäische Metropolregionen I S; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 084, Luxemburg s. unten Externe Dok. Gruppe 1	Heeg, S.
Gruppe 2: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 070, Berlin s. unten Externe Dok. Gruppe 2	Rosol, M.
Gruppe 3: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 074, Brüssel s. unten Externe Dok. Gruppe 3	Abdo, K.
Gruppe 4: Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 070, Rom/Neapel s. unten Externe Dok. Gruppe 4	Künkel, J.
Gruppe 5: Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 070, Tallin/Helsinki s. unten Externe Dok. Gruppe 5	Kanwischer, D.
Europäische Metropolregionen II E/S; 2.0 SWS	
Gruppe 1: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Luxemburg s. unten Externe Dok. Gruppe 1a, 1b	Heeg, S.
Gruppe 2: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Berlin s. unten Externe Dok. Gruppe 2a, 2b	Rosol, M.
Gruppe 3: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Brüssel s. unten Externe Dok. Gruppe 3a, 3b	Abdo, K.
Gruppe 4: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Rom u. Neapel s. unten Externe Dok. Gruppe 4a, 4b	Künkel, J.
Gruppe 5: gerade Woche, Mo 2.9.2013 – 7.9.2013, Tallin u. Helsinki s. unten Externe Dok. Gruppe 5a, 5b	Kanwischer, D.
Lektürekurs Metropolenforschung S; 1.0 SWS Im Mittelpunkt des Lektürekurses steht die Diskussion von Beiträgen aus aktuellen Debatten der Stadtforschung, die den Vorträgen aus der Ringvorlesung im SoSe 2013 zugrunde liegen.	

Gruppe 1: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, PEG 2G 070	<i>Wiegand, F.</i>
Gruppe 2: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 070	<i>Wiegand, F.</i>
Gruppe 3: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, PEG 2G 074	<i>Schwedes, C.</i>
Gruppe 4: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 074	<i>Schwedes, C.</i>

Projektseminar I: Analyse quantitativer Daten
PJS; 3.0 SWS

Gruppe 1: Mo 13:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 070	<i>Pütz, R.</i>
Gruppe 2: Mo 10:00-13:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Wohnzufriedenheit und soziale Benachteiligung 2	<i>Kemper, J.</i>
Gruppe 3: Mo 15:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Wohnzufriedenheit und soziale Benachteiligung 2	<i>Kemper, J.</i>
Gruppe 4: Mo 10:00-13:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 084	<i>Klinger, T.</i>

Projektseminar II: Konzeption qualitativer Forschung
PJS; 3.0 SWS

Gruppe 1: Do 8:00-11:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Paradoxien der Flexibilisierung 1	<i>Kemper, J.</i>
Gruppe 2: Do 10:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Die Europäische Union in der aktuellen Krise – Deutungen und Politiken	<i>Petzold, T.</i>
Gruppe 3: Di 15:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084, Titel: „The global at work“ Geographien der Arbeit in der Global City Frankfurt	<i>Marquardt, N.</i>
Gruppe 4: Di 15:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Die Europäische Union in der aktuellen Krise – Deutungen und Politiken	<i>Belina, B.</i>

Master Geographien der Globalisierung: Märkte und Metropolen

Humangeographisches Kolloquium *N.N.*
KO; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 074

Ringvorlesung Metropolenforschung *N.N.*
OEV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 10

Lektürekurs Geographische Stadtforschung *Schipper, S.*
S; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 074
Gruppe 2: 14-täglich, Mi 10:00-12:00, 24.4.2013 – 10.7.2013, PEG 2G 074
Wird zu Beginn des Semester bekannt gegeben

Konzepte der Globalisierung *Collier, S.*
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 074
Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 074

Vorlesung Konzepte der Globalisierung *Lindner, P.*
V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10
„Globalisierung“ steht seit einigen Jahren als diffuses, meist ökonomisch verkürztes Schlagwort im Zentrum vieler öffentlicher Debatten. Zugleich ist unübersehbar, dass auch unser Alltagsleben auf vielfältige Weise – von Urlaubsreisen über die Nutzung des Internet bis hin zum Konsum von Mode und Musik – in globale Beziehungen eingebunden ist. Die Vorlesung thematisiert Globalisierung als umfassende Revolution der sozial-räumlichen Konstitution spätmoderner Gesellschaften und vermittelt den komplexen Globalisierungsprozess sowohl anhand empirischer Beispiele wie auch durch theoretische Einordnungen. Exemplarisch behandelt werden dabei Themenfelder wie „global mobile Gesellschaft“, „globalisierte Kultur“, „postnationale Ökonomie“, „transnationale Politik“ oder „entgrenzte Natur“.

- Seminar Konzepte der Globalisierung** N.N.
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 15.5.2013 – 17.7.2013
 Mi 12:00-14:00, 15.5.2013 – 17.7.2013
 The module teaches to understand globalization as a comprehensive spatial re-negotiation of social, economic and political relations and familiarizes students with current concepts of thinking society. The seminar discusses selected concepts from the lecture in more depth, focusing on practical examples and critically interrogating the academic discourse by drawing on suitable literature.
- Wirtschaft und Region - Geographische Stadtforschung: Global City Region Frankfurt: theoretische Ansätze, konkrete Verlaufsformen und Konflikte** Belina, B.
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 074
 Als Global City ist Frankfurt am Main einerseits von der Kooperation mit den Umlandgemeinden in der Region angewiesen, andererseits herrscht zwischen Städten und Gemeinden Konkurrenz. Im Seminar erarbeiten wir uns 1) theoretische Konzepte, die in Zusammenhang mit dieser Problematik international diskutiert werden (Global City Region, Re-Scaling, Postdemokratie etc.); 2) anhand von Beispielen unterschiedlicher Akteure (Politik, Planung, Wirtschaft, Gewerkschaften), welche Verlaufsformen das widersprüchliche Verhältnis von Kooperation und Konkurrenz in der Global City Region annimmt und 3) besuchen bzw. laden ein ExpertInnen zu diesem Thema.
- Wirtschaft und Region: Geographien ökonomischer Entwicklung** Ouma, S.
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 074
 Das Seminar führt in aktuelle wirtschaftsgeographische Debatten zum Zusammenhang zwischen Geographie, Gesellschaft und ökonomischer Entwicklung ein. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Zusammenspiel der Deterritorialisierung und Reterritorialisierung ökonomischer Aktivitäten im globalen Maßstab, welches den gegenwärtigen „Netzwerkkapitalismus“ auszuzeichnen scheint. Dabei werden insbesondere auch etablierte wirtschaftsgeographische Ontologien und Konzepte regionaler Entwicklung kritisch diskutiert.
 Das Seminar bedient sich sowohl empirischen Beispielen aus dem Globalen Norden und dem Globalen Süden, will aber letztendlich diese Raumfiguren zugunsten einer relationalen Perspektive überwinden, die den topographisch-topologischen Realitäten des Globalen Zeitalters Rechnung trägt.
- Forschungspraxis und Methoden - Geographische Stadtforschung: Gebaute Umwelt und Bedingungen ihre Produktion in Frankfurt** Heeg, S.
 PJS; 4.0 SWS; Mo 15:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 074
 Überthema ist die Produktion, Verwertung und Planung der gebauten Umwelt in Städten. Mögliche Themenfelder sind Arbeitsverhältnisse im Bausektor; Leerstand in Frankfurt und Umgang damit; Wohnungsnot und darauf bezogene Politiken (Zwangsräumungen, Notunterbringung); Markt für Eigentumswohnung, Kreditvergabe, redlining; Mietspiegel und Preissteigerungen; selbstverwaltete Räume etc.
- Forschungspraxis und Methoden - Wirtschaftsgeographie: Industrie im Schatten der Banken? Standortbestimmung und Entwicklungsperspektiven des verarbeitenden Gewerbes in Frankfurt** Lindner, P.
 PJS; 4.0 SWS; Di 14:00-17:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 074
 Die Zeiten, in denen das verarbeitende Gewerbe in Europa im Zuge des wirtschaftlichen Strukturwandels nur noch als Residualkategorie angesehen wurde, sind vorbei. Die Finanzkrisen rückten dessen stabilisierende Funktion in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und auf allen politischen Ebenen bemüht man sich seither um eine neue Industriepolitik – auch die Stadt Frankfurt arbeitet derzeit an einem neuen „Masterplan Industrie“. Gleichzeitig aber entzieht sich der Sektor stärker denn je klaren Einordnungen und lokalen Abhängigkeiten. Schlagworte wie „Verbundproduktion“ oder „hybride Produktion“ verweisen auf die immer unschärfer werdende Grenze zum Dienstleistungssektor und die Einbindung in globale Wertschöpfungsketten relativiert die Bedeutung einzelner Unternehmen und Standorte. Vor diesem Hintergrund werden im Projektseminar in kleinen Lehr- und Lernforschungsprojekten der aktuelle ‚Standort‘ und die Entwicklungsperspektiven der Frankfurter Industrie untersucht.

Seminar zur Berufspraxis

S; 2.0 SWS; Do 16:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 074
 Im berufspraktischen Seminar erhalten die Studierenden in Kooperation mit GeographInnen aus der Berufspraxis einen Einblick in ausgewählte humangeographische Berufsfelder und/oder erlernen arbeitsmarktrelevante Qualifikationen.

Schreiber, J.

Seminar Politik und Steuerung / Stadtforschung: Stadt und Krise

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013
 Das Seminar ist als Lektüreseminar (auch englischsprachiger Literatur) konzipiert und gliedert sich in drei, aufeinander aufbauende Themenblöcke. Zuerst wird aus Perspektive polit-ökonomischer Gesellschaftstheorie und auf Basis von Grundlagentexte von David Harvey der Zusammenhang zwischen Urbanisierung und Kapitalismus diskutiert. Anschließend werden wir jüngere Transformationsprozesse städtischer Politik angesichts von Globalisierung und Neoliberalisierung gesellschaftlicher Verhältnisse betrachten. Darauf aufbauend steht gegen Ende der Lehrveranstaltung das gegenwärtige Verhältnis zwischen städtischen Prozessen und der Weltwirtschaftskrise 2008ff im Zentrum.

Schipper, S.

Politik und Steuerung - Geog. Stadtforschung: Stadtzukünfte: Pläne, Utopien, Bewegungen

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 15.8.2013, PEG 2G 070
 An Städten wurde schon oft eine alternative Zukunft imaginiert – von Utopien einer freien und solidarischen Gesellschaft bis zu Dystopien eines kranken Gebildes atomisierter Individuen. Gleichzeitig sind praktische Ziele für eine zukünftige Stadt Kernbestandteil der Planung. Dieses Seminar thematisiert unterschiedliche Stadtzukünfte und die jeweiligen Auseinandersetzungen um ihre Erreichung bzw. Vermeidung. Wegen dieser Konflikthaftigkeit werden zum Ende des Seminars hin städtische soziale Bewegungen schwerpunktmäßig behandelt.

Vogelpohl, A.

Politik und Steuerung - Wirtschaftsgeographie: Governing Economies

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 15.8.2013, PEG 2G 074
 Das Seminar führt zunächst in aktuelle Debatten zur politischen Steuerung ökonomischer Prozesse ein. Diskutiert werden u.a. klassische Governance-Konzepte, hegemonie-, regulations- und gouvernementalitätstheoretische Ansätze, „Mikrowelten der Regulation“, der „policy mobilities“-Ansatz, das Regieren über Multistakeholder-Projekte und Standards sowie das Konzept der Postpolitik. Diese Ansätze werden an konkreten Gegenständen wirtschaftspolitischer Praxis erarbeitet. In einem zweiten Teil des Seminars wird dann der Dialog mit Praktikern gesucht. Dementsprechend gestalten die SeminarteilnehmerInnen eine „meet the practitioner-Sitzung“ für ein bestimmtes Politikfeld, in dem die Neuordnung des „Wirtschaftspolitischen“ besonders deutlich wird. Ziel ist es, einen Diskussionsrahmen zu konstruieren, innerhalb dessen aktuelle Kontroversen eines Politikfeldes diskutiert werden können. Der Gast ist nicht nur als Experte/-in anzusehen, der/die Wissen vermittelt, sondern auch als Teilnehmer/-in eines praktischen Feldes. Ein weiteres Ziel der „meet the practitioner-Sitzung“ ist dementsprechend, eine bottom-up-Perspektive auf existierende Varianten von Wirtschaftspolitik zu eröffnen.

Ouma, S.

Konzeption und Präsentation: Geographische Stadtforschung

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 30.4.2013, PEG 2G 074
 Di 18:00-20:00, 25.6.2013, PEG 2G 074
 Di 18:00-20:00, 9.7.2013, PEG 2G 074
 Wir diskutieren Organisatorisches und Formales zu Ihrer im 4. Semester zu schreibenden MA-Arbeit und befassen uns im Stile einer „Trockenübung“ mit der Formulierung einer Forschungsfrage nach der Anleitung bei Booth/Colomb/Williams (2003)

Belina, B.

Konzeption und Präsentation: Geographische Stadtforschung

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013, PEG 2G 070
 Di 18:00-20:00, 14.5.2013, PEG 2G 070
 Di 18:00-20:00, 28.5.2013, PEG 2G 070
 Di 18:00-20:00, 11.6.2013, PEG 2G 070
 Di 18:00-20:00, 25.6.2013, PEG 2G 070
 Di 18:00-20:00, 9.7.2013, PEG 2G 070

Pütz, R.

Konzeption und Präsentation: Wirtschaftsgeographie

Boeckler, M.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 080

Das Seminar dient dazu die Anfertigung der schriftlichen Masterarbeit konstruktiv zu begleiten und Probleme gemeinsam zu diskutieren.

Die Studierenden werden hierzu bei der Auswahl des Themas sowie bei der Planung und Durchführung des Projektes individuell betreut. Ein Teil des Seminars wird bereits im 2. Semester angeboten.

Der erste Seminarteil dient vor allem der Hinführung zur Masterarbeit, der Themenfindung und der Erarbeitung möglicher Fragestellungen. Ziel des ersten Seminarteils ist es gemeinsam typische Probleme in der Themenfindung, der Entwicklung einer Fragestellung und der Auswahl geeigneter Theorien und Methoden anhand von Beispielen aus dem bisherigen Studium für eine Masterarbeit zu diskutieren und Lösungswege zu entwickeln. In dem begleitenden Seminar "Konzeption und Präsentation" im 4. Semester stehen dann die zeitliche Planung der Masterprojekte, auftretende methodische Probleme und offene Fragen zur Masterarbeit, insbesondere zu den empirischen Analysen, im Zentrum der Betrachtungen. Die Arbeit findet hierbei vornehmlich in Kleingruppen statt.

Konzeption und Präsentation: Wirtschaftsgeographie

Boeckler, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 080

Das Seminar dient dazu die Anfertigung der schriftlichen Masterarbeit konstruktiv zu begleiten und Probleme gemeinsam zu diskutieren.

Die Studierenden werden hierzu bei der Auswahl des Themas sowie bei der Planung und Durchführung des Projektes individuell betreut. Ein Teil des Seminars wird bereits im 2. Semester angeboten.

Der erste Seminarteil dient vor allem der Hinführung zur Masterarbeit, der Themenfindung und der Erarbeitung möglicher Fragestellungen. Ziel des ersten Seminarteils ist es gemeinsam typische Probleme in der Themenfindung, der Entwicklung einer Fragestellung und der Auswahl geeigneter Theorien und Methoden anhand von Beispielen aus dem bisherigen Studium für eine Masterarbeit zu diskutieren und Lösungswege zu entwickeln. In dem begleitenden Seminar "Konzeption und Präsentation" im 4. Semester stehen dann die zeitliche Planung der Masterprojekte, auftretende methodische Probleme und offene Fragen zur Masterarbeit, insbesondere zu den empirischen Analysen, im Zentrum der Betrachtungen. Die Arbeit findet hierbei vornehmlich in Kleingruppen statt.

MA Nebenfach Mobilitätsforschung**Vertiefung und Differenzierung: Einführung in die Mobilitäts- und Verkehrsforschung**Klinger, T.;
Lanzendorf, M.

BS; 2.0 SWS; Fr 9:00-15:00, 26.4.2013, PEG 2G 074

Fr 9:00-15:00, 10.5.2013, PEG 2G 074

Fr 9:00-15:00, 24.5.2013, PEG 2G 074

Fr 9:00-15:00, 7.6.2013, PEG 2G 074

Fr 9:00-15:00, 21.6.2013, PEG 2G 074

Es erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Mobilitätsforschung, wobei auch grundlegende Kenntnisse der klassischen (geographischen, planerischen oder ingenieurwissenschaftlichen) Verkehrsforschung vermittelt werden. Thematische Schwerpunkte sind:

- Grundlegende Begriffe
- Soziale, ökonomische und ökologische Dimensionen nachhaltiger Mobilität
- Methoden zur Erfassung von Personen- und Güterverkehr
- Grundlegende Gesetzmäßigkeiten der Verkehrsentstehung
- Verkehrsverhalten und Verkehrshandeln
- Zusammenhänge von räumlichen Einflussfaktoren und Verkehrsentstehung
- Verkehrspolitik und Verkehrsplanung
- Mobilitätsmanagement
- Zukunft der Mobilität

Master Physische Geographie

Regionale Geographie (Vorbereitung Seminartage vor Ort)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 2.102

Die mit dem Seminar verbundenen Seminartage vor Ort (Großexkursion auf die Iberische Halbinsel) werden voraussichtlich vom 11. - 22. September 2013 stattfinden. Das Seminar und die Exkursion werden im SoSe 2013 zusätzlich zu der üblicherweise im Wintersemester stattfindenden Lehrveranstaltung angeboten. Weitere Informationen erhalten Sie am ersten Termin des Seminars "Regionale Geographie" (Mittwoch, 17.04.2013, 10:00 - 12:00 Uhr, Raum 2.102).

Das Modul besteht aus Seminartagen vor Ort (Großexkursion) und einem darauf abgestimmten Seminar zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Seminartage vor Ort. Zu dem Land bzw. dem Arbeitsgebiet, welches im Rahmen der Seminartage vor Ort aufgesucht wird, werden die naturräumlichen Grundzüge und spezielle Fragen zur physischen Geographie bzw. zur regionalen Geographie mit dem Schwerpunkt Mensch und Umwelt in Gruppen bearbeitet. Die Ausarbeitungen werden im Rahmen des Seminars bzw. während der Seminartage vor Ort vorgestellt. Zudem werden die Studierenden in die Organisation und die inhaltliche Planung der Seminartage vor Ort mit einbezogen und erstellen abschließend einen Exkursionsbericht.

*Thiemeyer, H.;
Dambeck, R.*

Seminartage vor Ort (zum Seminar "Regionale Geographie")

E; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 10.7.2013, Der Termin kann sich noch ändern. Weitere Infos erhalten Sie im zugehörigen Seminar.

Die mit dem Seminar verbundene Großexkursion auf die Iberische Halbinsel (Seminartage vor Ort) wird voraussichtlich vom 11. - 22. September 2013 stattfinden. Das Seminar und die Exkursion werden im SoSe 2013 zusätzlich zur üblicherweise im Wintersemester stattfindenden Lehrveranstaltung angeboten. Weitere Informationen erhalten Sie im Rahmen Ihrer Teilnahme am Seminar "Regionale Geographie" (erster Termin: Mittwoch, 17.04.2013, 10:00 - 12:00 Uhr, Raum 2.102).

Das Modul besteht aus Seminartagen vor Ort (Großexkursion) und einem darauf abgestimmten Seminar zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Seminartage vor Ort. Zu dem Land bzw. dem Arbeitsgebiet, welches im Rahmen der Seminartage vor Ort aufgesucht wird, werden die naturräumlichen Grundzüge und spezielle Fragen zur physischen Geographie bzw. zur regionalen Geographie mit dem Schwerpunkt Mensch und Umwelt in Gruppen bearbeitet. Die Ausarbeitungen werden im Rahmen des Seminars bzw. während der Seminartage vor Ort vorgestellt. Zudem werden die Studierenden in die Organisation und die inhaltliche Planung der Seminartage vor Ort mit einbezogen und erstellen abschließend einen Exkursionsbericht.

*Thiemeyer, H.;
Dambeck, R.*

Wissenschaftliches Arbeiten

S; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.102

14-tägig, Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 23.5.2013, GW 3.102

Do 8:00-10:00, 4.7.2013, GW 2.102

In diesem Modul erarbeiten sich die Studierenden einen Überblick über das Themenfeld „Mensch und Umwelt im globalen Wandel“ und lernen die Forschungsarbeiten am IPG, die innerhalb dieses Themenfelds durchgeführt werden, kennen. Dies geschieht durch das Studium von Artikeln aus wissenschaftlichen Zeitschriften, insbesondere von Artikeln der Mitglieder des IPGs, durch Vorträge sowie durch Diskussionen mit den Mitgliedern des IPGs. Die Studierenden lernen die Schritte zur Erstellung eines Forschungsantrags kennen und führen sie selbst durch. Schließlich erstellen sie einen Forschungsantrag für ihre Masterarbeit, wobei der hier erarbeitete Forschungsantrag nicht bindend ist für die tatsächliche Masterarbeit, sondern lediglich auf diese hinführen soll.

Dambeck, R.

Physisch-Geographisches Consulting

Runge, J.

PR/S; 4.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.102

In einer globalisierten Welt muss menschliches Handeln mehr denn je auf allen gesellschaftlichen Ebenen auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtet werden. Es reicht dabei nicht Aufgaben und Konfliktfelder in der Mensch-Umwelt-Interaktion eindimensional anzugehen. Nachhaltigkeit erfordert, dass wir sie in Ihrer ganzen Breite erfassen und bewerten und ihnen mit komplexen Lösungsstrategien begegnen. Das breite inhaltliche und Methodenspektrum in der physischen Geographie ist hierbei besonders geeignet, eingesetzt zu werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars sollen für die Dauer des Semesters in reale Projekte verschiedener Organisationen, Behörden und/oder Planungsbüros eingebunden werden. Sie sollen hier den Projektaufbau und -ablauf kennen lernen, außerdem Teilaufgaben aus dem Projekt eigenständig bearbeiten und dabei im Studium erworbene Kompetenzen einsetzen. Der Seminarleiter steht als ständiger Ansprechpartner bei der Projektarbeit zur Verfügung. Die alle 14 Tage stattfindenden Seminarsitzungen sollen dazu dienen, im Plenum den Projektstand vorzustellen, Probleme und Defizite bei der Projektarbeit aufzuzeigen und gemeinsam Lösungswege zu diskutieren.

Von den Seminarteilnehmern werden gute inhaltliche und methodische Kenntnisse in den geographischen Grunddisziplinen sowie ein erfolgreich absolviertes Berufspraktikum erwartet. Die Fähigkeit zur soliden, eigenständigen Anwendung von GIS ist von Vorteil.

Das Projektseminar wird mit einer Abschlussdokumentation der Teilnehmer beendet, in der zum einen der allgemeine Entwicklungskontext, die konkrete Struktur und der Ablauf des Projektes, in dem der Studierende eingebunden war, aufgezeigt sowie die eigenständig bearbeiteten Aufgaben im Zusammenhang mit dem Projekt zu erläutern sind. Zum anderen soll der Studierende darin analysieren, welche projektbezogenen Kompetenzen von den einzelnen, am Projekt mitwirkenden Personen erwartet werden und diese den eigenen, bislang erreichten Kompetenzen gegenüberstellen.

Dynamische Modellierung

Higgins, S.

V/UE; 3.0 SWS

Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Prozess-Modellierung. In einer Mischung aus Vorlesung und Übungen werden Theorie und Praxis der dynamischen Modellierung vermittelt.

GIS & Fernerkundung in der Anwendung I

Marzloff, I.

V/UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 14:00-15:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, GW 2.103, Vorlesungsteil 14-tägig, Di 14:00-17:00, 23.4.2013 – 16.7.2013, Übungsteil

In der Veranstaltung „GIS & Fernerkundung in der Anwendung I“ (nur SoSe) werden in einem von Lesetexten unterstützten Vorlesungsteil aktuelle Anwendungen von geographischer Informationsverarbeitung und Fernerkundung vorgestellt und diskutiert. In dem begleitenden Übungsteil werden in Kleinprojekten entsprechende Fragestellungen bearbeitet und damit die methodischen Kenntnisse in der Bild- und Geodatenverarbeitung anwendungsbezogen vertieft.

Landschaftsökologie

Lubos, C.

UE; 3.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, GW 2.103

Das Modul gibt einen Einblick in theoretische Grundlagen und Konzepte der Landschaftsökologie und es werden Anwendungsgebiete landschaftsökologischer Untersuchungen identifiziert. Anhand konkreter Beispiele werden Fragen des Landschaftshaushaltes bearbeitet. Die dafür erforderlichen praktischen Fertigkeiten zur Erfassung und Darstellung landschaftsökologischer Daten werden vermittelt und deren Aussagekraft hinsichtlich anwendungsbezogener Fragen bewertet.

Bodenhydrologische Geländeübung / Hydrologische Geländeübung

Müller Schmied, H.

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-19:00, 14.5.2013, GW 2.102, Verbindliche Vorbesprechung
Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 29.7.2013 – 3.8.2013

In der Bodenhydrologischen Geländeübung erarbeiten sich die Studierenden vorwiegend im Gelände Kenntnisse zu Böden und zum Wasser- und Stoffhaushalt von Böden und kleinen Einzugsgebieten. Sie erfahren, welche Untersuchungsmethoden sinnvoll anzuwenden sind und wie Untersuchungsergebnisse analysiert werden können.

Nachhaltiges Wassermanagement

Döll, P.

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, GW 2.103

Um eine nachhaltige Nutzung der knappen Ressource Wasser zu ermöglichen, ist ein integriertes Wassermanagement notwendig. Ein solches Management muss eine Vielzahl von Aspekten berücksichtigen: Wasserquantität und Wasserqualität, Wasserressourcen und Wassernutzung, Mensch und Ökosysteme, unterschiedliche räumliche Skalen, physische und sozioökonomische Triebkräfte etc. In der Lehrveranstaltung lernen die Studierenden typische Wassermanagementprobleme und Lösungsmöglichkeiten kennen ebenso wie Methoden zur Unterstützung eines nachhaltigen Wassermanagements.

Geländeprojekt

Kunz, A.

PJS; 2.0 SWS; Mo 10:00-15:00, 29.4.2013, GW 2.103

In dieser Lehrveranstaltung werden umwelttechnische Untersuchungen und gutachterliche Bewertungen im Rahmen eines Geländeprojekts durchgeführt. Im Einzelnen sind dies: Vorbereitung anhand rechtlicher und normativer Regelungen, Arbeitsschutz, Kalkulation und Ablaufplanung des Geländeprojekts mit Bohrungen, Dokumentation und Bewertung in Form eines Gutachtens.

Biogeographische Datenerhebung

*Higgins, S.; Hickler, T.;
Rose, L.*

E; 6.0 SWS

Inhalte des Moduls sind die Beziehungen zwischen Organismus und Umwelt sowie die Auswirkungen dieser Beziehungen auf die Verbreitung von Arten und auf die zeitlichen und räumlichen Muster von Ökosystemproduktivität. In der Vorlesung lernen die Studierenden die theoretischen Grundlagen der Biogeographie kennen. In dem Seminar vor Ort machen die Studierenden sich mit modernen ökologischen/biogeographischen Messtechniken vertraut.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 12 - Informatik und Mathematik

Informatik

Friends of Bioinformatics Seminar

KO/S; Mi 17:00-18:00, 22.5.2013 – 28.8.2013

Koch, I.

Informatik (B.Sc.)

Adaptive Systeme

PR; 4.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Inhalt : Im Praktikum wird das Themengebiet "Adaptive Systeme" des Vertiefungsgebiets ISWV praktisch durch Programmieraufgaben vertieft. Dazu werden in den ersten beiden Wochen unter Anleitung Grundmechanismen adaptiver Systeme kennen gelernt und programmiert; in der dritten Woche wird eine Aufgabe gestellt, die selbständig gelöst werden soll. Die beste Lösung wird prämiert.

Brause, R.

Lernziele : Erfahrung bei Entwurf, Dokumentation und Implementierung von Softwaresystemen, Teamkompetenz und autodidaktische Kompetenz. Dazu kommen konkrete Erfahrungen bei der Programmierung von lernenden Systemen.

Organisation : Basis ist die Bildung von Arbeits-Teams aus jeweils drei Mitgliedern.

Aktuelle Themen der Angewandten Informatik: Datenkompression

S; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.4.2013, 612

Do 16:30-18:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, 612

Die Veranstaltung behandelt aktuelle Themen der Angewandten Informatik. Lernziele: Im Seminar werden aktuelle Themen aus dem Bereich der angewandten Informatik behandelt. Diese Veranstaltung behandelt die Grundlagen der Datenkompression, die sowohl für die Audio- und Videokommunikation als auch für die Internet-Medien erforderlich sind. Für die Grundlagen der Datenkompression werden systematisch verschiedene Theorien und die physiologische Herleitung für die Datenkompression vorgestellt. Hierzu gehören das Abtasttheorem, die Quantisierung, die Informationstheorie (Entropie, Informationsgehalt) für diskrete Quellen und die Einführung in die Physiologie für Gesichts- und Gehörsinne. Es werden die Standard-Algorithmen der Codierung vorgestellt: Optimalcodierungsverfahren (Shannon-, Huffman-Code), Lauflängencodierung, Prädiktionsverfahren, DPCM Verfahren (Differential Pulse Code Modulation), Transformationscodierung. Die bekannten Lösungsmethoden in der digitalen Audioübertragung (MP3) und Bildübertragung (JPEG, MPEG 1) werden als Praxis-Anwendung beschrieben.

Vuong, T.

Aktuelle Themen des Hardwareentwurfs / der Entwurfsmethodik

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Es werden Themen zum Entwurf von Hardware und zur Entwurfsautomatisierung behandelt.

Lernziel: Kenntnis aktueller Themen, Methoden und Techniken des Hardwareentwurfs. Einübung von Literatursuche und Präsentationstechniken mit modernen medialen Hilfsmitteln; Autodidaktische Kompetenz.

Hedrich, L.

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Meyer, U.

Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme

Brause, R.

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013
 Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013
 Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

N.N.

S; 2.0 SWS
 Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.
 Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Datenbanksysteme 1

Tolle, K.; Zicari, R.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H B
 Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H B
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H H

- Einführung
- Konzeptuelles Design
- Entity-Relationship-Model (ER)
- Relationales Datenmodell
- Relationale Algebra
- SQL
- Logische Optimierung
- Normalformen
- Transaktionen

Datenstrukturen

*Meyer, U.;
 Negoescu, A.*

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju
 Gruppe 2: 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju
 Gruppe 3: 14-tägig, Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza
 Gruppe 4: 14-tägig, Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza
 Gruppe 5: 14-tägig, Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, Tutor: Christian Neumann
 Gruppe 6: 14-tägig, Di 10:00-12:00, ab 30.4.2013, Tutor: Christian Neumann
 Gruppe 7: 14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger
 Gruppe 8: 14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 30.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger
 Gruppe 9: 14-tägig, Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, Tutor: Maziar Behdju
 Gruppe 10: 14-tägig, Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, Tutor: Maziar Behdju
 Gruppe 11: 14-tägig, Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka
 Gruppe 12: 14-tägig, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka
 Gruppe 13: 14-tägig, Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: Annamaria Kovacs
 Gruppe 14: 14-tägig, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: David Veith
 Gruppe 15: 14-tägig, Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, H 13, Tutor: David Veith
 Siehe zugehörige Vorlesung.

Datenstrukturen

Meyer, U.

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS
 Die Vorlesung behandelt die Laufzeitanalyse, fundamentale Datenstrukturen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Datenstrukturen. Die Analyse von Datenstrukturen im Hinblick auf Laufzeit und Speicherplatzbedarf wird motiviert. Die asymptotische Notation wird eingeführt, und Methoden zur Lösung von Rekursionsgleichungen werden besprochen.
 Elementare Datenstrukturen wie Listen, Keller und Warteschlangen werden beschrieben und analysiert. Weiter werden die Darstellung von Bäumen und allgemeinen Graphen im Rechner und Algorithmen zur systematischen Durchmusterung von Graphen diskutiert. Der Begriff des abstrakten Datentyps wird eingeführt und motiviert, und effiziente Realisierungen der Datentypen des Wörterbuchs und der Prioritätswarteschlange unter Benutzung von Bäumen (beispielsweise AVL-, Splay-Bäume und B-Bäume) und Hashing (auch verteiltes Hashing und Bloom-Filter) werden besprochen. Außerdem werden effiziente Datenstrukturen für das Union-Find-Problem behandelt.

Lernziele: Die Kenntnis fundamentaler Datentypen sowie die Fähigkeit, den Prozess des Entwurfs und der Analyse von Datenstrukturen eigenständig durchführen zu können.

Diskrete Mathematik*Haase, C.*

V; 4.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 2
 Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 7
 Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 901
 Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 901
 Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, ab 29.4.2013, 901
 Gruppe 4: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 902
 Gruppe 5: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 902
 Gruppe 6: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 903
 Gruppe 7: Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, 903

Effiziente Algorithmen*Kovacs, A.*

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, SR 11
 Siehe zugehörige Vorlesung.

Effiziente Algorithmen*Kovacs, A.*

V; 4.0 SWS
 Ein zentrales Problem der Informatik, ist der Entwurf von ressourcenschonenden Algorithmen. In der Veranstaltung werden deshalb fundamentale Fragestellungen im Entwurf und in der Analyse effizienter sequentieller Algorithmen und Datenstrukturen besprochen. Eine Auswahl der folgenden Themengebiete wird behandelt:

- Entwurfsmethoden für randomisierte Algorithmen wie etwa Stichproben, Fingerprinting und Random Walks.
- Der Entwurf und die Analyse von Online-Algorithmen mit kleinem Wettbewerbsfaktor.
- Die algorithmische Lösung wichtiger Probleme wie etwa Matching, Flüsse in Netzwerken, lineare Programmierung, String Matching oder algorithmische Probleme der Zahlentheorie.
- Methoden des Algorithm Engineering.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfs- und Analyseprinzipien, bzw. die Beschreibung und Analyse fundamentaler Algorithmen für deterministische, randomisierte oder Online-Berechnungen soll den eigenständigen Entwurf von effizienten Algorithmen ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist die Fähigkeit, eine algorithmische Lösung im Hinblick auf ihre Effizienz fundiert beurteilen zu können.

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Einführung in das Studium

OV; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013
 Fr 14:00-16:00, 19.4.2013
 Di 10:00-12:00, 23.4.2013
 Di 10:00-12:00, 14.5.2013
 Di 10:00-12:00, 18.6.2013

Die Veranstaltung beginnt mit einer Vorlesung in den ersten Wochen. Anschließend werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Gruppen zusammengefasst, die von einem Mentor oder einer Mentorin geleitet werden. Die Gruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen während des ersten Semesters. In der Veranstaltung werden Informationen zur Studienorganisation und zum Studiumsverlauf vermittelt. Außerdem werden Lerntechniken, Literaturrecherche, das Bearbeiten von Aufgabenblättern, das Formulieren von Lösungen, das Nachbereiten von Vorlesungen, wissenschaftlichen Vorträgen in Seminaren und der Aufbau und die Durchführung von Praktika erörtert und eingeübt.

Themen der Vorlesungen (Vortragende(e))

- 1. Woche : Informatik als Wissenschaft, als Beruf und an der Goethe-Universität (Krömker)
 - 1./2. Woche: Geschichte und Ausprägung an der GU der Informatik-Teilbereiche: Praktische, Theoretische, Angewandte (verschiedene Professoren) (2 Vorlesungen)
 - 5. Woche : Arbeitstechniken und Zeitmanagement fürs Studium (Krömker)
 - 10. Woche: Semesterabschluss - Prüfungen ... und, wie gehts weiter?
- Kleingruppenmentorings in der 3., 6., 8. 10. und einmal in der vorlesungsfreien Zeit (nach den Klausuren).

Hedrich, L.;
Krömker, D.;
Meyer, U.; Schmidt-
Schauß, M.;
Schnitger, G.

Einführung in das Studium - Kleingruppen-Mentoring

MENT; Mi 14:00-16:00

- Gruppe 1: Di 12:00-14:00
- Gruppe 2: Di 12:00-14:00
- Gruppe 3: Di 14:00-16:00
- Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 2.5.2013
- Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 23.5.2013
- Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 6.6.2013
- Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 2.5.2013
- Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 23.5.2013
- Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 6.6.2013
- Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 2.5.2013
- Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 23.5.2013
- Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 6.6.2013
- Gruppe 7: Fr 12:00-14:00
- Gruppe 8: Fr 14:00-16:00

Hedrich, L.;
Krömker, D.;
Meyer, U.; Schmidt-
Schauß, M.;
Schnitger, G.

Einführung in die Texttechnologie II

V/UE; 4.0 SWS; Di 16:00-18:00
 Do 14:00-16:00

Gleim, R.; Lücking, A.;
Mehler, A.

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik*Hedrich, L.; von Rosen, J.*

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, ab 30.4.2013

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation) zu vermitteln. Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund.

Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Zu diesen Werkzeugen gehören unter anderem:

- Digitale Synthese
- Verifikation
- Digitale Simulation/Emulation
- Timinganalysen
- Formale Verifikation
- Testmusterberechnung
- Analoge Synthese
- Analog Simulation
- Mixed Signal Simulation
- Zellerzeugung
- Floorplanning
- Platzierung
- Verdrahtung
- Design Rule Check
- Extraktion
- Layout versus Schematic

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik*Hedrich, L.; von Rosen, J.*

V; 3.0 SWS; Di 11:00-14:00, ab 16.4.2013

Contents: The lecture gives an overview of algorithms and methods for electronic design automation: system design and integrated circuit design, design flow, design entry tools, design automation tools for functional and physical design of digital and analog circuits. Addressed tools are digital synthesis, verification, simulation, emulation, automatic test pattern generation, analog synthesis, mixed signal simulation, layout generation, floor planning, place and route, design rule check, extraction.

Goals: The participants should be able to evaluate design flows for hardware design from electronic design automation point of view. They should understand the functionality and algorithms of the main tools and should be able to discuss complexity and usability measures for them. They should have deeper knowledge about the interrelationship between computer science aspects of tools and the usage of them in hardware design.

Deutsche Beschreibung:

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation). Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund. Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Die Inhalte umfassen u.a. folgende Themen: Digitale Synthese; Verifikation; Digitale Simulation/Emulation; Timinganalysen; Formale Verifikation; Testmusterberechnung; Analoge Synthese; Analog Simulation; Mixed Signal Simulation; Zellerzeugung; Floorplanning; Platzierung; Verdrahtung; Design Rule Check; Extraktion; Layout versus Schematic;

Lernziele: Der oder die Studierende soll in die Lage versetzt werden, einen Entwurfsablauf aus Automatisierungssicht beurteilen zu können. Ziel ist dabei die einzelnen rechnergestützten Methoden zu verstehen und in ihrer Komplexität und Verwendbarkeit einordnen zu können. Der Zusammenhang zwischen informatischen Fragestellungen und ihrer vielfältigen Anwendung in der Schaltungstechnik soll erlernt werden.

Forschungsprojekt in ANI

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet ANI herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet ANI und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Koch, I.; Krömker, D.;
Mehler, A.; Mester, R.;
Queisser, G.;
Ramesh, V.; Triesch, J.;
Wittum, G.*

Forschungsprojekt in BKSP

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet BKSP herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet BKSP und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Brause, R.;
Lindenstruth, V.;
Schmidt-Schauß, M.*

Forschungsprojekt in GDI

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet GDI herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet GDI und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Adler, I.; Meyer, U.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.*

Forschungsprojekt in ISWV

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet ISWV herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet ISWV und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Brause, R.; Lattner, A.;
Minor, M.; Schmidt-
Schauß, M.; Zicari, R.*

Forschungsprojekt in TS

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet TS herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet TS und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.;
Kebshull, U.;
Lindenstruth, V.*

Grundlagen der Computergraphik

Krömker, D.

V; 3.0 SWS; Mi 11:30-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Magnus HS

Unter Computergraphik versteht man die Technologie, mit der Bilder mit Hilfe von Rechnern erfasst, erzeugt, verwaltet, dargestellt und manipuliert, in einer für die jeweilige Anwendung geeigneten Form verarbeitet und mit sonstigen, auch nicht-graphischen Anwendungsdaten in Wechselbeziehungen gebracht werden. Einzelthemen: Grundlagen des digitalen Bildes, Bildrepräsentationen, Bildwahrnehmung, Farbmeterik und Farbrepräsentationen, Geometrierepräsentationen in 2D und 3D: Punkte, Linien, Flächen, Körper, Geometrische Transformationen, die Rendering-Pipeline - Grundlegende Algorithmen: Klipping, Verdeckungsrechnung, Rastern, Shading, lokale Beleuchtungsrechnung, Texturen, Ray Tracing und Radiosity, Graphische Systeme in Software und Hardware.

Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul die Grundlagen und Prinzipien von Graphiksystemen und wie diese in Anwendungssystemen genutzt werden. Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

Anwendungskompetenz: Die Studierenden haben die grundlegenden Problemstellungen, Methoden, Verfahren und Algorithmen der Computergraphik kennen gelernt. Die Studierenden sollen im Stande sein, für konkrete Problemstellungen systematisch brauchbare Lösungen zu entwickeln und diese zu validieren. Sie sollen problemorientiert geeignete Verfahren und (Basis-) Systeme auswählen und anwenden können.

Theoretische Kompetenz: CG nutzt neben informatischen Modellen auch spezielle grundlegende Verfahren aus der Mathematik, der Physik, der Signaltheorie und Elemente der subjektiven Wahrnehmung. Elementare Kenntnisse dieser "Theorien" soll es den Studierenden ermöglichen, nicht nur aktuelle Lösungen und Systeme zu beherrschen, sondern theoretisch untermauerte grundlegende Konzepte und Methoden zu kennen, die über aktuelle Trends hinweg Bestand haben.

Gestaltungskompetenz: Die Studierenden haben die Grundlagen und Prinzipien der Programmierung Graphischer Systeme kennen gelernt und können Probleme brauchbar lösen.

Autodidaktische Kompetenz: Die Studierenden sind durch die Grundlagenorientierung dieses Moduls gut auf lebenslanges Lernen vorbereitet. Sie sollen die erlernten Konzepte und Methoden auf zukünftige Entwicklungen übertragen können. Die Studierenden haben gelernt, die Entwicklungen auf dem Gebiet Computergraphik so zu beurteilen, dass sie daraus ihren eigenen Weiterbildungsbedarf ableiten können.

Grundlagen der Computergraphik

Krömker, D.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, 612

siehe dazugehörige Vorlesung

Grundlagen der Programmierung 2

UE; 2.0 SWS

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.

Grundlagen der Programmierung 2

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

Grundlagen von Hardwaressystemen

PR; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 8:15-12:15, 22.4.2013 – 15.7.2013, 09b

14-tägig, Mo 13:00-17:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, 09b

Im Praktikum "Grundlagen von Hardwaressystemen" wird eine Einführung in den modernen Schaltungsentwurf auf Basis der Hardwarebeschreibungssprache VHDL vermittelt. Dies betrifft die Verhaltens- und Strukturbeschreibung einer Schaltung, deren Simulation und Synthese. Im Vordergrund steht als Zielarchitektur das FPGA (Field Programmable Gate Array), eine vom Benutzer frei konfigurierbare digitale Architektur, auf deren Basis auch Prozessoren konfiguriert werden können. Die Erstellung von Hardwarebeschreibungen in VHDL sowie der Umgang mit verschiedenen professionellen Entwurfswerkzeugen (VHDL-Compiler, Simulator und Synthesewerkzeug) werden erlernt und geübt. In jedem Praktikumstermin modellieren die Teilnehmer bestimmte Schaltungen gemäß einer Spezifikation und simulieren diese. Im Verlauf des Praktikums werden die behandelten Schaltungen immer komplexer, beginnend mit einfachen Grundbausteinen wie XOR-Gatter und Multiplexer bis hin zum Entwurf eines einfachen Prozessors, wobei im Verlauf des Praktikums die Entwürfe auch synthetisiert und auf ein FPGA abgebildet werden. Mit Hilfe einer FPGA-Platine können die Entwürfe in der Realität ausprobiert werden.

*Brinkschulte, U.;
Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.*

Entwurfsmethodisch findet während des Praktikums ein Übergang von der strukturellen zur algorithmischen Beschreibung statt. Während die anfänglich noch einfachen Schaltungen mit Hilfe des didaktischen Logiksimulators LogiFlash graphisch editiert werden, können die komplexeren Schaltungen abstrakter, aber auch kompakter durch Algorithmen beschrieben und anschließend von automatischen Synthesewerkzeugen in eine strukturelle Beschreibung überführt werden. Die Notwendigkeit dieser automatischen Hardwaresynthese im modernen Schaltungsentwurf ist ein wichtiges Lernziel dieses Praktikums. Ein besonderes Augenmerk gilt auch den theoretischen Modellen, die in der technischen Informatik von besonderer Bedeutung sind. Themen wie disjunktive Normalform, Shannonscher Entwicklungssatz, endliche Automaten und die Modellierung von Laufzeiten werden anhand der Praktikumsaufgaben rekapituliert. Am Beispiel verschiedener Addiererschaltungen werden Flächen/Rechenzeit-Tradeoffs diskutiert.

Hardwarearchitekturen und Rechensysteme

V; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, H III

Die Vorlesung bietet eine Einführung in den Aufbau und Entwurf digitaler Systeme. In der Vorlesung werden zunächst grundlegende Charakterisierungen von Hardwaresystemen wie analog/digital, sequentiell/kombinatorisch und synchron/asynchron behandelt und anhand von Beispielen ein erster Einblick in typische Entwurfsstrategien wie top-down oder bottom-up gewährt. Zur Motivation des gesamten digitalen Schaltungs- und Systementwurfs werden die Grundlagen der modernen Rechnerarchitektur an den Anfang der Vorlesung gestellt. Behandelt werden die grundlegenden Prinzipien der Hardware-System-Architekturen (HSA) moderner Mikroprozessoren. Es wird ein erster Einblick in die Abarbeitung von Befehlen in Prozessoren ermittelt. Beendet wird diese Einführung mit einigen Beispielen zur Assemblerprogrammierung. Die folgenden Kapitel der Vorlesung konzentrieren sich auf den systematischen Entwurf digitaler Schaltnetze und Schaltwerke. Hierzu wird in die Grundlagen der booleschen Algebra eingeführt. Die ursprüngliche Intention der Booleschen Algebra war die Beschreibung der Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Denkens. [G. Boole 1854: "those operations of the mind by which reasoning is performed."] In der Vorlesung wird die wichtige Erkenntnis von Claude Shannon (1936) vermittelt, dass die Boolesche Algebra insbesondere auch wichtige Gesetzmäßigkeiten in Schaltnetzwerken beschreibt und somit eine mächtige mathematische Grundlage für die Entwurfsmethodik moderner digitaler Systeme darstellt. Die Vorlesung vertieft den Umgang mit den Booleschen Gesetzen und wendet sie zur Optimierung von Schaltkreisen an. Der systematische Entwurf digitaler Schaltnetze(kombinatorische Schaltungen) befasst sich mit der Bedeutung verschiedener Darstellungsarten boolescher Funktionen, den Optimierungsstrategien einschließlich der zeitlichen Modellierung sowie des Entwurfs und der Analyse exemplarischer Schaltnetze in den Datenpfaden von Prozessoren. Der dritte Schwerpunkt der Vorlesung widmet sich dem Entwurf sequentieller Systeme. Dazu werden zunächst grundlegende Begriffe der Automatentheorie behandelt und anschließend die Vorgehensweise beim Entwurf sequentieller Schaltungen anhand praktischer Beispiele betrachtet. Von besonderer Bedeutung sind die Optimierung sequentieller Schaltungen auf der Basis von Zustandsreduktion, Zustandscodierung und Schaltnetzoptimierung. Die Grundlage des Schaltnetz- und Schaltwerksentwurfs münden in die Prozessormodellierung und den Prozessorentwurf auf Registertransferebene. Die Vorlesung schließt daher den Kreis zu den Organisationsprinzipien der Rechnerarchitektur, die zu Beginn der Vorlesung behandelt wurden. Den Abschluss bildet eine Einführung in eine Hardwarebeschreibungssprache. Dem grundlegenden Aspekt der Modellierung wird in allen Kapiteln der Vorlesung in besonderer Weise Rechnung getragen.

Brinkschulte, U.

Hardwarearchitekturen und Rechensysteme

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, NM 116

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, NM 117

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, NM 118

Gruppe 4: Di 10:00-12:00, NM 117

Gruppe 5: Di 12:00-14:00, NM 119

Gruppe 6: Di 12:00-14:00, NM 110

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, NM 117

Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, NM 110

Gruppe 9: Mi 12:00-14:00, NM 119

Gruppe 10: Do 12:00-14:00, NM 118

Gruppe 11: Do 12:00-14:00, NM 119

Gruppe 12: Do 12:00-14:00, NM 110

Gruppe 13: Fr 10:00-12:00, NM 116

Gruppe 14: Fr 12:00-14:00, NM 117

Siehe dazugehörige Vorlesung

Brinkschulte, U.;
Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.**Hochleistungsrechnerarchitektur**

PR; 4.0 SWS; Mi 15:00-19:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 901

Kisel, I.

Mathematik für Informatiker 2

V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, H VI

Do 12:00-14:00, H VI

Bosse, H.

Mathematik für Informatiker 2, Übung

Bosse, H.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 902
 Di 12:00-14:00, SR 11
 Di 14:00-16:00, SR 11
 Mi 10:00-12:00, 902
 Mi 12:00-14:00, SR 11
 Fr 10:00-12:00, 902
 Fr 12:00-14:00, SR 11

Programmierkurs Java

Heep, C.; Krömker, D.

K; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-12:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, Magnus HS
 Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, SR 11

Gegenstand des Kurses ist es, gezielt den Wissensstand aus PRG-1 aufzugreifen und auf die neu zu erlernende Programmiersprache Java zu übertragen. Die bekannten Konstrukte und Schemata wie beispielsweise Datentypen, Datenkapselung, Objektorientierung, Iteration, Rekursion usw. werden als bekannt vorausgesetzt. Der Kurs richtet sich an Java Anfänger und soll als Vorbereitung für das Praktikum B-PRG-PR dienen.

Rechnertechnologie

Waldschmidt, K.

V/UE; 4.0 SWS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 307
 Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 307

Prozessoren, Halbleiterspeicher und andere Rechnerkomponenten sowie die anwendungsspezifischen Schaltungen werden als hochintegrierte Chips entworfen. Die heute beherrschbare Entwurfskomplexität wird als VLSI bezeichnet und kann mehrere Millionen Transistoren umfassen. In zunehmendem Maße werden auch Logik- und Speicherfunktionen sowie analoge und digitale Funktionen gemeinsam auf dem Chip integriert. Dadurch ist es gelungen, mikroelektronische Implementierungen ganzer Systeme (System on Silicon) durchzuführen. Dafür sind eine Beherrschung der Entwurfsmethoden einerseits und die Kenntnis der technologischen und schaltungstechnischen Grundlagen andererseits notwendig und hilfreich. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt im Bereich der schaltungstechnischen und technologischen Grundlagen.

Folgende Themenbereiche werden u.a. in der Vorlesung behandelt:

- Grundlagen der Rechnerarchitektur
- Massenspeicher: Festplatten, CD, DVD
- Grundlagen der MOS-Schaltungstechnik
- Logikkomponenten
- Programmierbare Schaltungen: PLA, PAL, PLD, CPLD FPGA und FPGA-Plattformen
- Rekonfigurierbare Systeme
- Speichertechnologien: SRAM, DRAM, EEPROM
- Entwurfsgrundlagen
- Grundlagen der MOS-Integration

Robuste Systemarchitekturen - Organic Computing

Brinkschulte, U.;
 Bauer, M.; Betting, B.;
 Lohn, D.

S; 2.0 SWS

Aktuelle Themen aus dem Bereich der Systemarchitekturen. Im Seminar sollen diese Probleme anhand relevanter Literatur dargestellt und diskutiert werden.

Lernziele: Theoretische Kompetenz, autodidaktische Kompetenz.

Soft Skills

N.N.

US/S; 2.0 SWS

Softwaretechnik

Drobnik, O.

V; 3.0 SWS; Mo 13:15-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Magnus HS

Softwaretechnik umfasst die Bereitstellung und systematische Verwendung von Prinzipien, Methoden und Werkzeugen für die arbeitsteilige, ingenieurmäßige Entwicklung und Anwendung von umfangreichen Softwaresystemen unter Berücksichtigung von z.B. Kosten, Zeit, Qualität. Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Gebiet und vertieft einige ausgewählte Problembereiche anhand von Fallstudien. Zu den Problembereichen gehören z.B.: Analyse von Benutzer- und Systemanforderungen; Entwurf, Konstruktion, Testen und Pflege von Softwareprodukten; Organisation und Kontrolle des Entwicklungsprozesses einschließlich Projektmanagement; konstruktive und analytische Maßnahmen zur Qualitätssicherung; Dokumentation; Evolution von Softwaresystemen.

Theoretische Informatik 2

UE; 2.0 SWS

Die Vorlesung befasst sich mit formalen Sprachen, der Grundlage moderner Programmiersprachen, und mit Komplexitätsklassen: Reguläre Sprachen, kontextfreie Sprachen sowie allgemeine formale Sprachen werden in die Komplexitätsklassen LOG-SPACE, P, NP und PSPACE eingeordnet.

Charakterisierungen der regulären Sprachen durch deterministische und nichtdeterministische endliche Automaten sowie durch reguläre Ausdrücke werden als äquivalent nachgewiesen. Es werden Verfahren zur Minimierung endlicher Automaten entwickelt. Mit dem Pumping-Lemma werden die Grenzen der regulären Sprachen aufgezeigt. Die kontextfreien Sprachen werden über kontextfreie Grammatiken eingeführt und anhand von Syntaxbäumen veranschaulicht. Pumping-Lemmata, Normalformen und Abschlusseigenschaften der kontextfreien Sprachen werden behandelt, und das Wortproblem für kontextfreie Sprachen wird algorithmisch gelöst. Es wird gezeigt, dass die kontextfreien Sprachen auch durch Kellerautomaten definiert werden können. Ein Ausblick auf kontext-sensitive Sprachen, wie auch auf allgemeine Sprachklassen wird gegeben.

Die Komplexitätsklassen LOG-SPACE und PSPACE der auf logarithmischem, bzw. polynomiell Speicherplatz berechenbaren Entscheidungsprobleme wird eingeführt. Strukturelle Ergebnisse werden für diese Klassen hergeleitet und schwierigste Probleme werden identifiziert: Z.B. stellt sich PSPACE als die Klasse nicht trivialer Zweipersonen-Spiele heraus.

Desweiteren wird gezeigt, dass randomisierte Berechnungen und Quantenberechnungen, die in polynomieller Zeit ablaufen, mit polynomiellen Speicherplatz simuliert werden können.

Die Veranstaltung klassifiziert somit Probleme in Hinblick auf ihren Ressourcen-Verbrauch (Laufzeit, Speicherplatzbedarf). Desweiteren wird die Beschreibungskraft und die algorithmische Handbarkeit formaler Sprachen untersucht.

Poloczek, M.;
Schnitger, G.**Theoretische Informatik 2**

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-11:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS

Die Vorlesung befasst sich mit formalen Sprachen, der Grundlage moderner Programmiersprachen, und mit Komplexitätsklassen: Reguläre Sprachen, kontextfreie Sprachen sowie allgemeine formale Sprachen werden in die Komplexitätsklassen LOG-SPACE, P, NP und PSPACE eingeordnet.

Charakterisierungen der regulären Sprachen durch deterministische und nichtdeterministische endliche Automaten sowie durch reguläre Ausdrücke werden als äquivalent nachgewiesen. Es werden Verfahren zur Minimierung endlicher Automaten entwickelt. Mit dem Pumping-Lemma werden die Grenzen der regulären Sprachen aufgezeigt. Die kontextfreien Sprachen werden über kontextfreie Grammatiken eingeführt und anhand von Syntaxbäumen veranschaulicht. Pumping-Lemmata, Normalformen und Abschlusseigenschaften der kontextfreien Sprachen werden behandelt, und das Wortproblem für kontextfreie Sprachen wird algorithmisch gelöst. Es wird gezeigt, dass die kontextfreien Sprachen auch durch Kellerautomaten definiert werden können. Ein Ausblick auf kontext-sensitive Sprachen, wie auch auf allgemeine Sprachklassen wird gegeben.

Die Komplexitätsklassen LOG-SPACE und PSPACE der auf logarithmischem, bzw. polynomiell Speicherplatz berechenbaren Entscheidungsprobleme wird eingeführt. Strukturelle Ergebnisse werden für diese Klassen hergeleitet und schwierigste Probleme werden identifiziert: Z.B. stellt sich PSPACE als die Klasse nicht trivialer Zweipersonen-Spiele heraus.

Desweiteren wird gezeigt, dass randomisierte Berechnungen und Quantenberechnungen, die in polynomieller Zeit ablaufen, mit polynomiellen Speicherplatz simuliert werden können.

Die Veranstaltung klassifiziert somit Probleme in Hinblick auf ihren Ressourcen-Verbrauch (Laufzeit, Speicherplatzbedarf). Desweiteren wird die Beschreibungskraft und die algorithmische Handbarkeit formaler Sprachen untersucht.

Schnitger, G.

Tutoriumsleitung

SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.4.2013

Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.

L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

*Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, I.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.; Mester, R.;
Meyer, U.; Minor, M.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.*

Zweitklausur "Stochastik für die Informatik"

KL; Fr 10:15-11:45, 12.4.2013, H III

Wakolbinger, A.

Übungen zu Diskrete Mathematik

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, 902
Gruppe 2: Fr 12:00-14:00, 902
Gruppe 3: Di 10:00-12:00, 901
Gruppe 4: Di 12:00-14:00, 901
Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 901
Gruppe 6: Fr 10:00-12:00, 901
Gruppe 7: Fr 12:00-14:00, 901
Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 903

Haase, C.

Informatik (M.Sc.)

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Meyer, U.

Aktuelle Themen zu Informatik der Systeme: Nebenläufige Programmierung: Praxis und Semantik

UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 14:00-16:00, SR 9
siehe Vorlesung

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

Datenbanksysteme 1

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H B

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H B

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H H

- Einführung
- Konzeptuelles Design
- Entity-Relationship-Model (ER)
- Relationales Datenmodell
- Relationale Algebra
- SQL
- Logische Optimierung
- Normalformen
- Transaktionen

Tolle, K.; Zicari, R.

Komplexitätstheorie

UE; 2.0 SWS

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen

Besser, B.; Schnitger, G.

Komplexitätstheorie

V; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, ab 17.4.2013, H 8

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen.

Schnitger, G.

Robuste Systemarchitekturen - Organic Computing

S; 2.0 SWS

Aktuelle Themen aus dem Bereich der Systemarchitekturen. Im Seminar sollen diese Probleme anhand relevanter Literatur dargestellt und diskutiert werden.

Brinkschulte, U.;
Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.

Lernziele: Theoretische Kompetenz, autodidaktische Kompetenz.

Informatik der Systeme**Aktuelle Themen aus dem Gebiet der Funktionalen Programmierung**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, SR 9

Im Seminar werden aktuelle Veröffentlichungen aus dem Gebiet der Funktionalen Programmierung behandelt.

Lernziele: Erarbeiten von Kenntnissen neuester Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Funktionalen Programmierung.

Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, Fähigkeiten zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie

deren Wiedergabe in eigener Darstellung. Vortrag und Präsentation wissenschaftlicher Inhalte in begrenztem

Zeitraumen. Strukturierte Vorgehensweise bei der Literaturrecherche.

Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.**Aktuelle Themen des Hardwareentwurfs / der Entwurfsmethodik**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Es werden Themen zum Entwurf von Hardware und zur Entwurfsautomatisierung behandelt.

Lernziel: Kenntnis aktueller Themen, Methoden und Techniken des Hardwareentwurfs. Einübung von Literatursuche und Präsentationstechniken mit modernen medialen Hilfsmitteln; Autodidaktische Kompetenz.

Hedrich, L.

Aktuelle Themen zu Informatik der Systeme

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, SR 9

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

Hochleistungsrechnerarchitektur

PR; 4.0 SWS; Mi 15:00-19:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 901

Kisel, I.

Rechnertechnologie

V/UE; 4.0 SWS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 307

Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 307

Prozessoren, Halbleiterspeicher und andere Rechnerkomponenten sowie die anwendungsspezifischen Schaltungen werden als hochintegrierte Chips entworfen. Die heute beherrschbare Entwurfskomplexität wird als VLSI bezeichnet und kann mehrere Millionen Transistoren umfassen. In zunehmendem Maße werden auch Logik- und Speicherfunktionen sowie analoge und digitale Funktionen gemeinsam auf dem Chip integriert. Dadurch ist es gelungen, mikroelektronische Implementierungen ganzer Systeme (System on Silicon) durchzuführen. Dafür sind eine Beherrschung der Entwurfsmethoden einerseits und die Kenntnis der technologischen und schaltungstechnischen Grundlagen andererseits notwendig und hilfreich. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt im Bereich der schaltungstechnischen und technologischen Grundlagen.

Folgende Themenbereiche werden u.a. in der Vorlesung behandelt:

- Grundlagen der Rechnerarchitektur
- Massenspeicher: Festplatten, CD, DVD
- Grundlagen der MOS-Schaltungstechnik
- Logikkomponenten
- Programmierbare Schaltungen: PLA, PAL, PLD, CPLD FPGA und FPGA-Plattformen
- Rekonfigurierbare Systeme
- Speichertechnologien: SRAM, DRAM, EEPROM
- Entwurfsgrundlagen
- Grundlagen der MOS-Integration

Waldschmidt, K.

Robuste Systemarchitekturen - Organic Computing

S; 2.0 SWS

Aktuelle Themen aus dem Bereich der Systemarchitekturen. Im Seminar sollen diese Probleme anhand relevanter Literatur dargestellt und diskutiert werden.

*Brinkschulte, U.;
Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.*

Lernziele: Theoretische Kompetenz, autodidaktische Kompetenz.

Grundlagen der Informatik

Aktuelle Themen der Theoretischen Informatik - Algorithmen

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Bereich der Theoretischen Informatik, insbesondere bezüglich Algorithmen und Komplexität, sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse in der Theoretischen Informatik, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Kovacs, A.

Algorithm Engineering 2

V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, SR 9

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Algorithm Engineering 2

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, SR 9

Veith, D.; Meyer, U.

Effiziente Algorithmen

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Siehe zugehörige Vorlesung.

Kovacs, A.

Effiziente Algorithmen

V; 4.0 SWS

Kovacs, A.

Ein zentrales Problem der Informatik, ist der Entwurf von ressourcenschonenden Algorithmen. In der Veranstaltung werden deshalb fundamentale Fragestellungen im Entwurf und in der Analyse effizienter sequentieller Algorithmen und Datenstrukturen besprochen. Eine Auswahl der folgenden Themengebiete wird behandelt:

- Entwurfsmethoden für randomisierte Algorithmen wie etwa Stichproben, Fingerprinting und Random Walks.
- Der Entwurf und die Analyse von Online-Algorithmen mit kleinem Wettbewerbsfaktor.
- Die algorithmische Lösung wichtiger Probleme wie etwa Matching, Flüsse in Netzwerken, lineare Programmierung, String Matching oder algorithmische Probleme der Zahlentheorie.
- Methoden des Algorithm Engineering.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfs- und Analyseprinzipien, bzw. die Beschreibung und Analyse fundamentaler Algorithmen für deterministische, randomisierte oder Online-Berechnungen soll den eigenständigen Entwurf von effizienten Algorithmen ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist die Fähigkeit, eine algorithmische Lösung im Hinblick auf ihre Effizienz fundiert beurteilen zu können.

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Gitter und Kryptographie

V; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 711 klein

Schnorr, C.

Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, 711 klein

Komplexitätstheorie

V; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, ab 17.4.2013, H 8

Schnitger, G.

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen.

Übungen zu Gitter und Kryptographie

UE; 2.0 SWS

Schnorr, C.

Angewandte Informatik

Adaptive Systeme

PR; 4.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Inhalt : Im Praktikum wird das Themengebiet "Adaptive Systeme" des Vertiefungsgebiets ISWV praktisch durch Programmieraufgaben vertieft. Dazu werden in den ersten beiden Wochen unter Anleitung Grundmechanismen adaptiver Systeme kennen gelernt und programmiert; in der dritten Woche wird eine Aufgabe gestellt, die selbständig gelöst werden soll. Die beste Lösung wird prämiert.

Lernziele : Erfahrung bei Entwurf, Dokumentation und Implementierung von Softwaresystemen, Teamkompetenz und autodidaktische Kompetenz. Dazu kommen konkrete Erfahrungen bei der Programmierung von lernenden Systemen.

Organisation : Basis ist die Bildung von Arbeits-Teams aus jeweils drei Mitgliedern.

Brause, R.

Advanced Rendering (ADR) - Non-Standard-Rendering-Verfahren

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, 612

Seit Anbeginn verfolgt die Computer-Graphik das Ziel photorealistische Darstellungen zu generieren, d.h. Bilder, die von Fotos nicht mehr unterschieden werden können. Das Standard-Verfahren, das in der Computer-Graphik angewendet wird, ist Polygon-Rendering. Dieses wird üblicherweise in der Architektur einer Rendering-Pipeline implementiert (siehe z.B. OpenGL). In der Rendering-Pipeline werden die Oberflächen von Körpern voneinander unabhängig bearbeitet. Daraus resultiert einerseits eine hohe Geschwindigkeit beim Bildaufbau, andererseits sind Effekte nicht berechenbar, die auf gegenseitiger Beeinflussung der Oberflächen beruhen wie Spiegelung, Brechung oder gegenseitige Beleuchtung oder Abschattung. In der Vorlesung werden deshalb die Verfahren Ray-Tracing und Radiosity vorgestellt, mit denen sich die genannten Effekte darstellen lassen. Ray-Tracing beruht auf der Simulation der strahlenoptischen Eigenschaften einer Szene; deshalb lassen sich damit Effekte wie Reflexion und Refraktion sowie Abschattung einfach berechnen. Ausgehend von der Überlegung, dass in einer abgeschlossenen Szene ein Energie- bzw. Strahlungsgleichgewicht herrscht, berechnet die Radiosity-Methode die gegenseitige Beleuchtung aller Flächen untereinander. Dies führt zu einer sehr realistischen Lichtverteilung. Die Vorlesung wird die Grundlagen dieser Verfahren behandeln als auch Betrachtungen zu ihrer effizienten Implementierung.

Joseph, H.

Aktuelle Themen aus der Wirtschaftsinformatik und Simulation

BS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 23.4.2013

Di 8:30-10:00, 11.6.2013

Blockveranst., 9:00-18:00, 25.7.2013 – 31.7.2013

Lattner, A.

Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013

Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013

Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013

Brause, R.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

N.N.

Computational Finance

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Computational Humanities

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013, Das Blockseminar findet am 29.7.2013 von 9.00 bis 18.00 statt.

Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik

Spezialisierungsbereiche InCo, KnPr, CoSoSy und CoSc

Mehler, A.

Computergrafik-Kolloquium

AG; 3.0 SWS; Do 14:00-16:30, 18.4.2013 – 18.7.2013, 612

Krömker, D.

Einführung in die Texttechnologie II

V/UE; 4.0 SWS; Di 16:00-18:00

Do 14:00-16:00

*Gleim, R.; Lücking, A.;**Mehler, A.***Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik**

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, ab 30.4.2013

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation) zu vermitteln. Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund.

*Hedrich, L.; von**Rosen, J.*

Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Zu diesen Werkzeugen gehören unter anderem:

- Digitale Synthese
- Verifikation
- Digitale Simulation/Emulation
- Timinganalysen
- Formale Verifikation
- Testmusterberechnung
- Analoge Synthese
- Analog Simulation
- Mixed Signal Simulation
- Zellerzeugung
- Floorplanning
- Platzierung
- Verdrahtung
- Design Rule Check
- Extraktion
- Layout versus Schematic

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik

V; 3.0 SWS; Di 11:00-14:00, ab 16.4.2013

Contents: The lecture gives an overview of algorithms and methods for electronic design automation: system design and integrated circuit design, design flow, design entry tools, design automation tools for functional and physical design of digital and analog circuits. Addressed tools are digital synthesis, verification, simulation, emulation, automatic test pattern generation, analog synthesis, mixed signal simulation, layout generation, floor planning, place and route, design rule check, extraction.

Goals: The participants should be able to evaluate design flows for hardware design from electronic design automation point of view. They should understand the functionality and algorithms of the main tools and should be able to discuss complexity and usability measures for them. They should have deeper knowledge about the interrelationship between computer science aspects of tools and the usage of them in hardware design.

Deutsche Beschreibung:

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation). Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund. Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Die Inhalte umfassen u.a. folgende Themen: Digitale Synthese; Verifikation; Digitale Simulation/Emulation; Timinganalysen; Formale Verifikation; Testmusterberechnung; Analoge Synthese; Analog Simulation; Mixed Signal Simulation; Zellerzeugung; Floorplanning; Platzierung; Verdrahtung; Design Rule Check; Extraktion; Layout versus Schematic;

Lernziele: Der oder die Studierende soll in die Lage versetzt werden, einen Entwurfsablauf aus Automatisierungssicht beurteilen zu können. Ziel ist dabei die einzelnen rechnergestützten Methoden zu verstehen und in ihrer Komplexität und Verwendbarkeit einordnen zu können. Der Zusammenhang zwischen informatischen Fragestellungen und ihrer vielfältigen Anwendung in der Schaltungstechnik soll erlernt werden.

*Hedrich, L.; von
Rosen, J.*

Grundlagen der Computergraphik

Krömker, D.

V; 3.0 SWS; Mi 11:30-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Magnus HS

Unter Computergraphik versteht man die Technologie, mit der Bilder mit Hilfe von Rechnern erfasst, erzeugt, verwaltet, dargestellt und manipuliert, in einer für die jeweilige Anwendung geeigneten Form verarbeitet und mit sonstigen, auch nicht-graphischen Anwendungsdaten in Wechselbeziehungen gebracht werden. Einzelthemen: Grundlagen des digitalen Bildes, Bildrepräsentationen, Bildwahrnehmung, Farbmeterik und Farbrepräsentationen, Geometrirepräsentationen in 2D und 3D: Punkte, Linien, Flächen, Körper, Geometrische Transformationen, die Rendering-Pipeline - Grundlegende Algorithmen: Klipping, Verdeckungsrechnung, Rastern, Shading, lokale Beleuchtungsrechnung, Texturen, Ray Tracing und Radiosity, Graphische Systeme in Software und Hardware.

Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul die Grundlagen und Prinzipien von Graphiksystemen und wie diese in Anwendungssystemen genutzt werden. Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

Anwendungskompetenz: Die Studierenden haben die grundlegenden Problemstellungen, Methoden, Verfahren und Algorithmen der Computergraphik kennen gelernt. Die Studierenden sollen im Stande sein, für konkrete Problemstellungen systematisch brauchbare Lösungen zu entwickeln und diese zu validieren. Sie sollen problemorientiert geeignete Verfahren und (Basis-) Systeme auswählen und anwenden können.

Theoretische Kompetenz: CG nutzt neben informatischen Modellen auch spezielle grundlegende Verfahren aus der Mathematik, der Physik, der Signaltheorie und Elemente der subjektiven Wahrnehmung. Elementare Kenntnisse dieser "Theorien" soll es den Studierenden ermöglichen, nicht nur aktuelle Lösungen und Systeme zu beherrschen, sondern theoretisch untermauerte grundlegende Konzepte und Methoden zu kennen, die über aktuelle Trends hinweg Bestand haben.

Gestaltungskompetenz: Die Studierenden haben die Grundlagen und Prinzipien der Programmierung Graphischer Systeme kennen gelernt und können Probleme brauchbar lösen.

Autodidaktische Kompetenz: Die Studierenden sind durch die Grundlagenorientierung dieses Moduls gut auf lebenslanges Lernen vorbereitet. Sie sollen die erlernten Konzepte und Methoden auf zukünftige Entwicklungen übertragen können. Die Studierenden haben gelernt, die Entwicklungen auf dem Gebiet Computergraphik so zu beurteilen, dass sie daraus ihren eigenen Weiterbildungsbedarf ableiten können.

Grundlagen der Computergraphik

Krömker, D.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, 612

siehe dazugehörige Vorlesung

Information Retrieval

Mehler, A.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, Das Blockseminar findet am 22.7.2013 von 9.00 bis 18.00 Uhr statt.

Komplexitätstheorie

Besser, B.; Schmitzer, G.

UE; 2.0 SWS

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen

<p>Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.</p>	<p><i>Queisser, G.</i></p>
<p>Modellierung und Simulation 2 V/PR; 8.0 SWS Inhalt: (1) Diskretisierungsverfahren: Finite-Volumen Methoden (2) Schnelle Löser für große Gleichungssysteme: Iterationsverfahren, Mehrgitterverfahren Lernziele: Verstehen von iterativen Verfahren für große Gleichungssysteme und deren Komplexität. Verstehen von Mehrgitterverfahren, deren Eigenschaften und Konvergenzproblematik. Teilnahmevoraussetzungen / erforderliche Kenntnisse: Keine.</p> <p>Nützliche Vorkenntnisse: Inhalt der mathematischen Grundvorlesungen sowie der Lehrveranstaltungen "Einführung in die Numerische Mathematik und "Modellierung und Simulation 1", Programmierkenntnisse. Semesterwochenstunden: 4V, 4PR</p>	<p><i>Queisser, G.</i></p>
<p>Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.</p>	<p><i>Wittum, G.</i></p>
<p>Numerische Strömungsmechanik S; 2.0 SWS</p>	<p><i>Nägel, A.</i></p>
<p>Systems Engineering for Computer Vision S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, SR 11 Related works will be discussed. Objectives: Students will choose from a list of specific articles related to these systems and will learn to critically analyse the details of the system designs and their tradeoffs.</p>	<p><i>Ramesh, V.</i></p>
Ergänzungsmodule	
<p>Einführung in das Studium - Kleingruppen-Mentoring MENT; Mi 14:00-16:00</p> <p>Gruppe 1: Di 12:00-14:00 Gruppe 2: Di 12:00-14:00 Gruppe 3: Di 14:00-16:00 Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 2.5.2013 Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 23.5.2013 Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 6.6.2013 Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 2.5.2013 Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 23.5.2013 Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 6.6.2013 Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 2.5.2013 Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 23.5.2013 Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 6.6.2013 Gruppe 7: Fr 12:00-14:00 Gruppe 8: Fr 14:00-16:00</p>	<p><i>Hedrich, L.;</i> <i>Krömker, D.;</i> <i>Meyer, U.; Schmidt-Schauß, M.;</i> <i>Schnitger, G.</i></p>
<p>Soft Skills für Studierende US/S</p>	<p><i>N.N.</i></p>

Tutoriumsleitung

SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.4.2013

Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.

L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, I.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.; Mester, R.;
Meyer, U.; Minor, M.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.

Computational Sciences (M.Sc.)**Algorithm Engineering 2**

V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, SR 9

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Algorithm Engineering 2

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, SR 9

Veith, D.; Meyer, U.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

N.N.

Computational Finance

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Computational Humanities

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013, Das Blockseminar findet am 29.7.2013 von 9.00 bis 18.00 statt.

Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik

Spezialisierungsbereiche InCo, KnPr, CoSoSy und CoSc

Mehler, A.

Effiziente Algorithmen

V; 4.0 SWS

Ein zentrales Problem der Informatik, ist der Entwurf von ressourcenschonenden Algorithmen. In der Veranstaltung werden deshalb fundamentale Fragestellungen im Entwurf und in der Analyse effizienter sequentieller Algorithmen und Datenstrukturen besprochen. Eine Auswahl der folgenden Themengebiete wird behandelt:

- Entwurfsmethoden für randomisierte Algorithmen wie etwa Stichproben, Fingerprinting und Random Walks.
- Der Entwurf und die Analyse von Online-Algorithmen mit kleinem Wettbewerbsfaktor.
- Die algorithmische Lösung wichtiger Probleme wie etwa Matching, Flüsse in Netzwerken, lineare Programmierung, String Matching oder algorithmische Probleme der Zahlentheorie.
- Methoden des Algorithm Engineering.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfs- und Analyseprinzipien, bzw. die Beschreibung und Analyse fundamentaler Algorithmen für deterministische, randomisierte oder Online-Berechnungen soll den eigenständigen Entwurf von effizienten Algorithmen ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist die Fähigkeit, eine algorithmische Lösung im Hinblick auf ihre Effizienz fundiert beurteilen zu können.

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Kovacs, A.

Meyer, U.

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, ab 30.4.2013

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation) zu vermitteln. Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund.

Hedrich, L.; von Rosen, J.

Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Zu diesen Werkzeugen gehören unter anderem:

- Digitale Synthese
- Verifikation
- Digitale Simulation/Emulation
- Timinganalysen
- Formale Verifikation
- Testmusterberechnung
- Analoge Synthese
- Analog Simulation
- Mixed Signal Simulation
- Zellerzeugung
- Floorplanning
- Platzierung
- Verdrahtung
- Design Rule Check
- Extraktion
- Layout versus Schematic

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik*Hedrich, L.; von Rosen, J.*

V; 3.0 SWS; Di 11:00-14:00, ab 16.4.2013

Contents: The lecture gives an overview of algorithms and methods for electronic design automation: system design and integrated circuit design, design flow, design entry tools, design automation tools for functional and physical design of digital and analog circuits. Addressed tools are digital synthesis, verification, simulation, emulation, automatic test pattern generation, analog synthesis, mixed signal simulation, layout generation, floor planning, place and route, design rule check, extraction.

Goals: The participants should be able to evaluate design flows for hardware design from electronic design automation point of view. They should understand the functionality and algorithms of the main tools and should be able to discuss complexity and usability measures for them. They should have deeper knowledge about the interrelationship between computer science aspects of tools and the usage of them in hardware design.

Deutsche Beschreibung:

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation). Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund. Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Die Inhalte umfassen u.a. folgende Themen: Digitale Synthese; Verifikation; Digitale Simulation/Emulation; Timinganalysen; Formale Verifikation; Testmusterberechnung; Analoge Synthese; Analog Simulation; Mixed Signal Simulation; Zellerzeugung; Floorplanning; Platzierung; Verdrahtung; Design Rule Check; Extraktion; Layout versus Schematic;

Lernziele: Der oder die Studierende soll in die Lage versetzt werden, einen Entwurfsablauf aus Automatisierungssicht beurteilen zu können. Ziel ist dabei die einzelnen rechnergestützten Methoden zu verstehen und in ihrer Komplexität und Verwendbarkeit einordnen zu können. Der Zusammenhang zwischen informatischen Fragestellungen und ihrer vielfältigen Anwendung in der Schaltungstechnik soll erlernt werden.

Information Retrieval*Mehler, A.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, Das Blockseminar findet am 22.7.2013 von 9.00 bis 18.00 Uhr statt.

Komplexitätstheorie*Besser, B.; Schnitger, G.*

UE; 2.0 SWS

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen

Komplexitätstheorie

V; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, ab 17.4.2013, H 8

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen.

Schnitger, G.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung und Simulation 2

V/PR; 6.0 SWS

Inhalt:

- (1) Diskretisierungsverfahren: Finite-Volumen Methoden
- (2) Schnelle Löser für große Gleichungssysteme: Iterationsverfahren, Mehrgitterverfahren

Lernziele: Verstehen von iterativen Verfahren für große Gleichungssysteme und deren Komplexität. Verstehen von Mehrgitterverfahren, deren Eigenschaften und Konvergenzproblematik.

Teilnahmevoraussetzungen / erforderliche Kenntnisse: Keine.

Queisser, G.

Nützliche Vorkenntnisse: Inhalt der mathematischen Grundvorlesungen sowie der Lehrveranstaltungen

"Einführung in die Numerische Mathematik und "Modellierung und Simulation 1", Programmierkenntnisse.

Semesterwochenstunden: 4V, 2PR.

Es gibt die Möglichkeit eines Zusatzpraktikums mit weiteren 2SWS und zusätzlichen 4CPs.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Numerische Strömungsmechanik

S; 2.0 SWS

Nägel, A.

Zusatzpraktikum Modellierung und Simulation II

PR; 2.0 SWS

Inhalt: Ergänzende Programmieraufgaben zur Lehrveranstaltung "Modellierung und Simulation 2".

Lernziele: Verstehen von iterativen Verfahren für große Gleichungssysteme und deren Komplexität. Verstehen von Mehrgitterverfahren, deren Eigenschaften und Konvergenzproblematik.

N.N.

Teilnahmevoraussetzungen / erforderliche Kenntnisse: Keine.

Nützliche Vorkenntnisse: Inhalt der mathematischen Grundvorlesungen sowie der Lehrveranstaltung "Einführung in die Numerische Mathematik", Programmierkenntnisse.

Informatik (Lehramt für Haupt- und Realschulen [L2])**AG für Staatsexamenskandidaten**

AG; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

Vorbereitung auf die Erste Staatsprüfung

- Organisatorisches
- Themengebiete für Klausur und mündliche Prüfung
- inhaltliche Vorbereitung

*Schuster, J.***Aktuelle Themen aus der Wirtschaftsinformatik und Simulation**

BS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 23.4.2013

Di 8:30-10:00, 11.6.2013

Blockveranst., 9:00-18:00, 25.7.2013 – 31.7.2013

*Lattner, A.***Aktuelle Themen des Hardwareentwurfs / der Entwurfsmethodik**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Es werden Themen zum Entwurf von Hardware und zur Entwurfsautomatisierung behandelt.

Lernziel: Kenntnis aktueller Themen, Methoden und Techniken des Hardwareentwurfs. Einübung von Literatursuche und Präsentationstechniken mit modernen medialen Hilfsmitteln; Autodidaktische Kompetenz.

*Hedrich, L.***Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme**

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013

Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013

Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013

*Brause, R.***Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation**

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

*N.N.***Computational Finance**

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

*Wittum, G.***Einführung in die Didaktik der Informatik -2 L2, L3, L5**

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 1

*Oldenburg, R.***Einführung in die Didaktik der Informatik -2, Übung, L2/L3/L5**

UE; 1.0 SWS

*Oldenburg, R.;
Rabel, M.***Grundlagen der Programmierung 2**

UE; 2.0 SWS

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

Grundlagen der Programmierung 2

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

Informatikunterricht in der Sekundarstufe I - 2

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Poloczek, J.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Programmierkurs Java

K; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-12:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, Magnus HS

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, SR 11

Heep, C.; Krömker, D.

Gegenstand des Kurses ist es, gezielt den Wissensstand aus PRG-1 aufzugreifen und auf die neu zu erlernende Programmiersprache Java zu übertragen. Die bekannten Konstrukte und Schemata wie beispielsweise Datentypen, Datenkapselung, Objektorientierung, Iteration, Rekursion usw. werden als bekannt vorausgesetzt. Der Kurs richtet sich an Java Anfänger und soll als Vorbereitung für das Praktikum B-PRG-PR dienen.

Schulpraktische Studien Informatik - Nachbereitung

SP; 2.0 SWS

In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

Schuster, J.

Technikreflexion für den Unterricht -2 L2/L3/L5

PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

Oldenburg, R.

Informatik (Lehramt an Gymnasien [L3])

AG für Staatsexamenskandidaten

AG; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

Vorbereitung auf die Erste Staatsprüfung

- Organisatorisches
- Themengebiete für Klausur und mündliche Prüfung
- inhaltliche Vorbereitung

Schuster, J.

Aktuelle Themen aus der Wirtschaftsinformatik und Simulation

BS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 23.4.2013

Di 8:30-10:00, 11.6.2013

Blockveranst., 9:00-18:00, 25.7.2013 – 31.7.2013

Lattner, A.

<p>Aktuelle Themen des Hardwareentwurfs / der Entwurfsmethodik S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00 Es werden Themen zum Entwurf von Hardware und zur Entwurfsautomatisierung behandelt. Lernziel: Kenntnis aktueller Themen, Methoden und Techniken des Hardwareentwurfs. Einübung von Literatursuche und Präsentationstechniken mit modernen medialen Hilfsmitteln; Autodidaktische Kompetenz.</p>	<i>Hedrich, L.</i>
<p>Aktuelle Themen im Algorithm Engineering BS; 2.0 SWS Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen. Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.</p>	<i>Meyer, U.</i>
<p>Algorithm Engineering 2 UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, SR 9</p>	<i>Veith, D.; Meyer, U.</i>
<p>Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013 Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013</p>	<i>Brause, R.</i>
<p>Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation</p>	<i>N.N.</i>
<p>Computational Finance S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.</p>	<i>Wittum, G.</i>
<p>Effiziente Algorithmen UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, SR 11 Siehe zugehörige Vorlesung.</p>	<i>Kovacs, A.</i>
<p>Effiziente Algorithmen V; 4.0 SWS Ein zentrales Problem der Informatik, ist der Entwurf von ressourcenschonenden Algorithmen. In der Veranstaltung werden deshalb fundamentale Fragestellungen im Entwurf und in der Analyse effizienter sequentieller Algorithmen und Datenstrukturen besprochen. Eine Auswahl der folgenden Themengebiete wird behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwurfsmethoden für randomisierte Algorithmen wie etwa Stichproben, Fingerprinting und Random Walks. • Der Entwurf und die Analyse von Online-Algorithmen mit kleinem Wettbewerbsfaktor. • Die algorithmische Lösung wichtiger Probleme wie etwa Matching, Flüsse in Netzwerken, lineare Programmierung, String Matching oder algorithmische Probleme der Zahlentheorie. • Methoden des Algorithm Engineering. <p>Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfs- und Analyseprinzipien, bzw. die Beschreibung und Analyse fundamentaler Algorithmen für deterministische, randomisierte oder Online-Berechnungen soll den eigenständigen Entwurf von effizienten Algorithmen ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist die Fähigkeit, eine algorithmische Lösung im Hinblick auf ihre Effizienz fundiert beurteilen zu können.</p>	<i>Kovacs, A.</i>
<p>Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, SR 11</p>	<i>Meyer, U.</i>

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Einführung in die Didaktik der Informatik -2 L2, L3, L5

Oldenburg, R.

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 1

Einführung in die Didaktik der Informatik -2, Übung, L2/L3/L5

*Oldenburg, R.;
Rabel, M.*

UE; 1.0 SWS

Gitter und Kryptographie

Schnorr, C.

V; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 711 klein

Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, 711 klein

Grundlagen der Programmierung 2

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

UE; 2.0 SWS

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Grundlagen der Programmierung 2

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Hardwarearchitekturen und Rechensysteme

V; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, H III

Die Vorlesung bietet eine Einführung in den Aufbau und Entwurf digitaler Systeme. In der Vorlesung werden zunächst grundlegende Charakterisierungen von Hardwaresystemen wie analog/digital, sequentiell/kombinatorisch und synchron/asynchron behandelt und anhand von Beispielen ein erster Einblick in typische Entwurfsstrategien wie top-down oder bottom-up gewährt. Zur Motivation des gesamten digitalen Schaltungs- und Systementwurfs werden die Grundlagen der modernen Rechnerarchitektur an den Anfang der Vorlesung gestellt. Behandelt werden die grundlegenden Prinzipien der Hardware-System-Architekturen (HSA) moderner Mikroprozessoren. Es wird ein erster Einblick in die Abarbeitung von Befehlen in Prozessoren ermittelt. Beendet wird diese Einführung mit einigen Beispielen zur Assemblerprogrammierung. Die folgenden Kapitel der Vorlesung konzentrieren sich auf den systematischen Entwurf digitaler Schaltnetze und Schaltwerke. Hierzu wird in die Grundlagen der booleschen Algebra eingeführt. Die ursprüngliche Intention der Booleschen Algebra war die Beschreibung der Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Denkens. [G. Boole 1854: "those operations of the mind by which reasoning is performed."] In der Vorlesung wird die wichtige Erkenntnis von Claude Shannon (1936) vermittelt, dass die Boolesche Algebra insbesondere auch wichtige Gesetzmäßigkeiten in Schaltnetzwerken beschreibt und somit eine mächtige mathematische Grundlage für die Entwurfsmethodik moderner digitaler Systeme darstellt. Die Vorlesung vertieft den Umgang mit den Booleschen Gesetzen und wendet sie zur Optimierung von Schaltkreisen an. Der systematische Entwurf digitaler Schaltnetze(kombinatorische Schaltungen) befasst sich mit der Bedeutung verschiedener Darstellungsarten boolescher Funktionen, den Optimierungsstrategien einschließlich der zeitlichen Modellierung sowie des Entwurfs und der Analyse exemplarischer Schaltnetze in den Datenpfaden von Prozessoren. Der dritte Schwerpunkt der Vorlesung widmet sich dem Entwurf sequentieller Systeme. Dazu werden zunächst grundlegende Begriffe der Automatentheorie behandelt und anschließend die Vorgehensweise beim Entwurf sequentieller Schaltungen anhand praktischer Beispiele betrachtet. Von besonderer Bedeutung sind die Optimierung sequentieller Schaltungen auf der Basis von Zustandsreduktion, Zustandscodierung und Schaltnetzoptimierung. Die Grundlage des Schaltnetz- und Schaltwerksentwurfs münden in die Prozessormodellierung und den Prozessorentwurf auf Registertransferebene. Die Vorlesung schließt daher den Kreis zu den Organisationsprinzipien der Rechnerarchitektur, die zu Beginn der Vorlesung behandelt wurden. Den Abschluss bildet eine Einführung in eine Hardwarebeschreibungssprache. Dem grundlegenden Aspekt der Modellierung wird in allen Kapiteln der Vorlesung in besonderer Weise Rechnung getragen.

*Brinkschulte, U.***Hardwarearchitekturen und Rechensysteme**

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, NM 116

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, NM 117

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, NM 118

Gruppe 4: Di 10:00-12:00, NM 117

Gruppe 5: Di 12:00-14:00, NM 119

Gruppe 6: Di 12:00-14:00, NM 110

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, NM 117

Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, NM 110

Gruppe 9: Mi 12:00-14:00, NM 119

Gruppe 10: Do 12:00-14:00, NM 118

Gruppe 11: Do 12:00-14:00, NM 119

Gruppe 12: Do 12:00-14:00, NM 110

Gruppe 13: Fr 10:00-12:00, NM 116

Gruppe 14: Fr 12:00-14:00, NM 117

Siehe dazugehörige Vorlesung

*Brinkschulte, U.;
Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.*

Komplexitätstheorie

Besser, B.; Schnitger, G.

UE; 2.0 SWS

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnung

Komplexitätstheorie

Schnitger, G.

V; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, ab 17.4.2013, H 8

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

Queisser, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

Wittum, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Programmierkurs Java

Heep, C.; Krömker, D.

K; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-12:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, Magnus HS

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, SR 11

Gegenstand des Kurses ist es, gezielt den Wissensstand aus PRG-1 aufzugreifen und auf die neu zu erlernende Programmiersprache Java zu übertragen. Die bekannten Konstrukte und Schemata wie beispielsweise Datentypen, Datenkapselung, Objektorientierung, Iteration, Rekursion usw. werden als bekannt vorausgesetzt. Der Kurs richtet sich an Java Anfänger und soll als Vorbereitung für das Praktikum B-PRG-PR dienen.

Programmiersprachen im Informatikunterricht

Poloczek, J.

PR/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Unterrichtsbeispiele

Didaktik und Methodik des Informatikunterrichts

Robuste Systemarchitekturen - Organic Computing

S; 2.0 SWS

Aktuelle Themen aus dem Bereich der Systemarchitekturen. Im Seminar sollen diese Probleme anhand relevanter Literatur dargestellt und diskutiert werden.

*Brinkschulte, U.;
Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.*

Lernziele: Theoretische Kompetenz, autodidaktische Kompetenz.

Schulpraktische Studien Informatik - Nachbereitung

SP; 2.0 SWS

In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

Schuster, J.

Softwaretechnik

V; 3.0 SWS; Mo 13:15-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Magnus HS

Softwaretechnik umfasst die Bereitstellung und systematische Verwendung von Prinzipien, Methoden und Werkzeugen für die arbeitsteilige, ingenieurmäßige Entwicklung und Anwendung von umfangreichen Softwaresystemen unter Berücksichtigung von z.B. Kosten, Zeit, Qualität. Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Gebiet und vertieft einige ausgewählte Problembereiche anhand von Fallstudien. Zu den Problembereichen gehören z.B.: Analyse von Benutzer- und Systemanforderungen; Entwurf, Konstruktion, Testen und Pflege von Softwareprodukten; Organisation und Kontrolle des Entwicklungsprozesses einschließlich Projektmanagement; konstruktive und analytische Maßnahmen zur Qualitätssicherung; Dokumentation; Evolution von Softwaresystemen.

Drobnik, O.

Technikreflexion für den Unterricht -2 L2/L3/L5

PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

Oldenburg, R.

Theoretische Informatik 2

UE; 2.0 SWS

Die Vorlesung befasst sich mit formalen Sprachen, der Grundlage moderner Programmiersprachen, und mit Komplexitätsklassen: Reguläre Sprachen, kontextfreie Sprachen sowie allgemeine formale Sprachen werden in die Komplexitätsklassen LOG-SPACE, P, NP und PSPACE eingeordnet.

Charakterisierungen der regulären Sprachen durch deterministische und nichtdeterministische endliche Automaten sowie durch reguläre Ausdrücke werden als äquivalent nachgewiesen. Es werden Verfahren zur Minimierung endlicher Automaten entwickelt. Mit dem Pumping-Lemma werden die Grenzen der regulären Sprachen aufgezeigt. Die kontextfreien Sprachen werden über kontextfreie Grammatiken eingeführt und anhand von Syntaxbäumen veranschaulicht. Pumping-Lemmata, Normalformen und Abschlusseigenschaften der kontextfreien Sprachen werden behandelt, und das Wortproblem für kontextfreie Sprachen wird algorithmisch gelöst. Es wird gezeigt, dass die kontextfreien Sprachen auch durch Kellerautomaten definiert werden können. Ein Ausblick auf kontext-sensitive Sprachen, wie auch auf allgemeine Sprachklassen wird gegeben.

Die Komplexitätsklassen LOG-SPACE und PSPACE der auf logarithmischem, bzw. polynomiell Speicherplatz berechenbaren Entscheidungsprobleme wird eingeführt. Strukturelle Ergebnisse werden für diese Klassen hergeleitet und schwierigste Probleme werden identifiziert: Z.B. stellt sich PSPACE als die Klasse nicht trivialer Zweipersonen-Spiele heraus.

Desweiteren wird gezeigt, dass randomisierte Berechnungen und Quantenberechnungen, die in polynomieller Zeit ablaufen, mit polynomiellen Speicherplatz simuliert werden können.

Die Veranstaltung klassifiziert somit Probleme in Hinblick auf ihren Ressourcen-Verbrauch (Laufzeit, Speicherplatzbedarf). Desweiteren wird die Beschreibungskraft und die algorithmische Handbarkeit formaler Sprachen untersucht.

*Poloczek, M.;
Schnitger, G.*

Theoretische Informatik 2

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-11:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS

Die Vorlesung befasst sich mit formalen Sprachen, der Grundlage moderner Programmiersprachen, und mit Komplexitätsklassen: Reguläre Sprachen, kontextfreie Sprachen sowie allgemeine formale Sprachen werden in die Komplexitätsklassen LOG-SPACE, P, NP und PSPACE eingeordnet.

Charakterisierungen der regulären Sprachen durch deterministische und nichtdeterministische endliche Automaten sowie durch reguläre Ausdrücke werden als äquivalent nachgewiesen. Es werden Verfahren zur Minimierung endlicher Automaten entwickelt. Mit dem Pumping-Lemma werden die Grenzen der regulären Sprachen aufgezeigt. Die kontextfreien Sprachen werden über kontextfreie Grammatiken eingeführt und anhand von Syntaxbäumen veranschaulicht. Pumping-Lemmata, Normalformen und Abschlusseigenschaften der kontextfreien Sprachen werden behandelt, und das Wortproblem für kontextfreie Sprachen wird algorithmisch gelöst. Es wird gezeigt, dass die kontextfreien Sprachen auch durch Kellerautomaten definiert werden können. Ein Ausblick auf kontext-sensitive Sprachen, wie auch auf allgemeine Sprachklassen wird gegeben.

Die Komplexitätsklassen LOG-SPACE und PSPACE der auf logarithmischem, bzw. polynomiellen Speicherplatz berechenbaren Entscheidungsprobleme wird eingeführt. Strukturelle Ergebnisse werden für diese Klassen hergeleitet und schwierigste Probleme werden identifiziert: Z.B. stellt sich PSPACE als die Klasse nicht trivialer Zweipersonen-Spiele heraus.

Desweiteren wird gezeigt, dass randomisierte Berechnungen und Quantenberechnungen, die in polynomieller Zeit ablaufen, mit polynomiellen Speicherplatz simuliert werden können.

Die Veranstaltung klassifiziert somit Probleme in Hinblick auf ihren Ressourcen-Verbrauch (Laufzeit, Speicherplatzbedarf). Desweiteren wird die Beschreibungskraft und die algorithmische Handbarkeit formaler Sprachen untersucht.

Tutoriumsleitung

SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.4.2013

Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.

L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

Übungen zu Gitter und Kryptographie

UE; 2.0 SWS

Informatik (Lehramt für Förderschulen [L5])

AG für Staatsexamenskandidaten

AG; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

Vorbereitung auf die Erste Staatsprüfung

- Organisatorisches
- Themengebiete für Klausur und mündliche Prüfung
- inhaltliche Vorbereitung

Aktuelle Themen aus der Wirtschaftsinformatik und Simulation

BS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 23.4.2013

Di 8:30-10:00, 11.6.2013

Blockveranst., 9:00-18:00, 25.7.2013 – 31.7.2013

Schnitger, G.

Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, L.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.; Mester, R.;
Meyer, U.; Minor, M.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.

Schnorr, C.

Schuster, J.

Lattner, A.

<p>Aktuelle Themen des Hardwareentwurfs / der Entwurfsmethodik S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00 Es werden Themen zum Entwurf von Hardware und zur Entwurfsautomatisierung behandelt. Lernziel: Kenntnis aktueller Themen, Methoden und Techniken des Hardwareentwurfs. Einübung von Literatursuche und Präsentationstechniken mit modernen medialen Hilfsmitteln; Autodidaktische Kompetenz.</p>	<i>Hedrich, L.</i>
<p>Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013 Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013</p>	<i>Brause, R.</i>
<p>Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation</p>	<i>N.N.</i>
<p>Computational Finance S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.</p>	<i>Wittum, G.</i>
<p>Einführung in die Didaktik der Informatik -2 L2, L3, L5 V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 1</p>	<i>Oldenburg, R.</i>
<p>Einführung in die Didaktik der Informatik -2, Übung, L2/L3/L5 UE; 1.0 SWS</p>	<i>Oldenburg, R.; Rabel, M.</i>
<p>Grundlagen der Programmierung 2 UE; 2.0 SWS Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL). Lernziele: Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.</p>	<i>Schmidt-Schauß, M.; Tolle, K.; Sabel, D.; Rau, C.</i>
<p>Grundlagen der Programmierung 2 V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL). Lernziele: Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.</p>	<i>Schmidt-Schauß, M.; Tolle, K.; Sabel, D.; Rau, C.</i>
<p>Informatikunterricht in der Sekundarstufe I - 2 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013</p>	<i>Poloczek, J.</i>

<p>Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.</p>	<p><i>Queisser, G.</i></p>
<p>Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.</p>	<p><i>Wittum, G.</i></p>
<p>Programmierkurs Java K; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-12:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, Magnus HS Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, SR 11 Gegenstand des Kurses ist es, gezielt den Wissensstand aus PRG-1 aufzugreifen und auf die neu zu erlernende Programmiersprache Java zu übertragen. Die bekannten Konstrukte und Schemata wie beispielsweise Datentypen, Datenkapselung, Objektorientierung, Iteration, Rekursion usw. werden als bekannt vorausgesetzt. Der Kurs richtet sich an Java Anfänger und soll als Vorbereitung für das Praktikum B-PRG-PR dienen.</p>	<p><i>Heep, C.; Krömker, D.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien Informatik - Nachbereitung SP; 2.0 SWS In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P</p>	<p><i>Schuster, J.</i></p>
<p>Technikreflexion für den Unterricht -2 L2/L3/L5 PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013</p>	<p><i>Oldenburg, R.</i></p>
<p>Bioinformatik (B.Sc.)</p>	
<p>Aktuelle Themen im Algorithm Engineering BS; 2.0 SWS Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen. Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.</p>	<p><i>Meyer, U.</i></p>
<p>Effiziente Algorithmen UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, SR 11 Siehe zugehörige Vorlesung.</p>	<p><i>Kovacs, A.</i></p>
<p>Mathematik für Informatiker 2 V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, H VI Do 12:00-14:00, H VI</p>	<p><i>Bosse, H.</i></p>
<p>Mathematik für Informatiker 2, Übung UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 902 Di 12:00-14:00, SR 11 Di 14:00-16:00, SR 11 Mi 10:00-12:00, 902 Mi 12:00-14:00, SR 11 Fr 10:00-12:00, 902 Fr 12:00-14:00, SR 11</p>	<p><i>Bosse, H.</i></p>
<p>Mitarbeiterseminar S; 1.0 SWS; Mi 16:30-18:30, 3.4.2013 – 25.9.2013, SR 9 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, SR 9</p>	<p><i>Koch, I.</i></p>

Grundlagen der Programmierung (Biol-2)**Programmierkurs Java***Heep, C.; Krömker, D.*

K; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-12:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, Magnus HS
 Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013, SR 11

Gegenstand des Kurses ist es, gezielt den Wissensstand aus PRG-1 aufzugreifen und auf die neu zu erlernende Programmiersprache Java zu übertragen. Die bekannten Konstrukte und Schemata wie beispielsweise Datentypen, Datenkapselung, Objektorientierung, Iteration, Rekursion usw. werden als bekannt vorausgesetzt. Der Kurs richtet sich an Java Anfänger und soll als Vorbereitung für das Praktikum B-PRG-PR dienen.

Grundlagen der Bioinformatik (Biol-4)**Grundlagen der Bioinformatik***Ebersberger, I.*

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Bio -1.202

Grundlagen der Bioinformatik*Ebersberger, I.*

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 0.406
 Gruppe 2: Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 0.406

Bioorganische Chemie (Biol-6)**Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2***Engels, J.; Russ, T.*

EV; Mo 9:00-13:00, 9.9.2013, N/H1

Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2*Engels, J.; Russ, T.*

V; Mo 13:00-16:00, 9.9.2013, N/H1

Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2*Engels, J.; Russ, T.*

PR; Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/207
 Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/107
 Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/107
 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/206
 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/206
 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/201

Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Vorlesung*Engels, J.; Russ, T.*

V; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, OSZ H2
 Do 8:00-10:00, OSZ H2

Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Übung*Engels, J.; Russ, T.*

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, OSZ H2
 Do 10:00-11:00

Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum Prakt. Org.-Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2*Engels, J.; Russ, T.*

OV; Do 10:00-11:00, 18.7.2013

Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2)*Engels, J.; Russ, T.*

S; 3.0 SWS; Mi 9:00-11:00, 11.9.2013 – 30.9.2013, N/H1
 Fr 9:00-11:00, 13.9.2013 – 30.9.2013, N/H1
 Mo 9:00-11:00, 16.9.2013 – 30.9.2013, N/H1

Algorithmen und Modelle der Bioinformatik (Biol-13)**Algorithmen und Modelle der Bioinformatik***Ackermann, J.; Koch, I.*

V; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Magnus HS

Algorithmen und Modelle der Bioinformatik

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 9
 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, SR 11

Ackermann, J.; Koch, I.

Datenstrukturen (Biol-14)

Datenstrukturen

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju
 Gruppe 2: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju
 Gruppe 3: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza
 Gruppe 4: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza
 Gruppe 5: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, Tutor: Christian Neumann
 Gruppe 6: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 30.4.2013, Tutor: Christian Neumann
 Gruppe 7: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger
 Gruppe 8: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 30.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger
 Gruppe 9: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, Tutor: Maziar Behdju
 Gruppe 10: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, Tutor: Maziar Behdju
 Gruppe 11: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka
 Gruppe 12: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka
 Gruppe 13: 14-täglich, Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: Annamaria Kovacs
 Gruppe 14: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: David Veith
 Gruppe 15: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, H 13, Tutor: David Veith
 Siehe zugehörige Vorlesung.

*Meyer, U.;
 Negoescu, A.*

Datenstrukturen

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS
 Die Vorlesung behandelt die Laufzeitanalyse, fundamentale Datenstrukturen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Datenstrukturen. Die Analyse von Datenstrukturen im Hinblick auf Laufzeit und Speicherplatzbedarf wird motiviert. Die asymptotische Notation wird eingeführt, und Methoden zur Lösung von Rekursionsgleichungen werden besprochen.
 Elementare Datenstrukturen wie Listen, Keller und Warteschlangen werden beschrieben und analysiert. Weiter werden die Darstellung von Bäumen und allgemeinen Graphen im Rechner und Algorithmen zur systematischen Durchmusterung von Graphen diskutiert. Der Begriff des abstrakten Datentyps wird eingeführt und motiviert, und effiziente Realisierungen der Datentypen des Wörterbuchs und der Prioritätswarteschlange unter Benutzung von Bäumen (beispielsweise AVL-, Splay-Bäume und B-Bäume) und Hashing (auch verteiltes Hashing und Bloom-Filter) werden besprochen. Außerdem werden effiziente Datenstrukturen für das Union-Find-Problem behandelt.

Meyer, U.

Lernziele: Die Kenntnis fundamentaler Datentypen sowie die Fähigkeit, den Prozess des Entwurfs und der Analyse von Datenstrukturen eigenständig durchführen zu können.

Spezialisierung II (Biol-17)

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 1

Event; Di 13:30-14:30, 16.4.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Tietze, D.

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 2

Event; Di 13:30-14:30, 4.6.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Tietze, D.

Anmeldung zu den Praktika Spezialisierung 1 (Biow-12)

PR; Gruppe 1: , Tierphysiologie
 Gruppe 2: , Ökologie der Pflanzen
 Gruppe 3: , Molekulare Mikrobiologie

N.N.

Anmeldung zu den Praktika Spezialisierung 2 (Biow-13)

PR; Gruppe 1: , Neurobiologie I
 Gruppe 2: , Ökologie der Tiere
 Gruppe 3: , Molekulare Pflanzenphysiologie

N.N.

Molekulare Mikrobiologie (Parallele II)

Müller, V.; Averhoff, B.

US/S; 4.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 6.5.2013 – 13.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Blockveranst., 15:00-18:00, 6.5.2013 – 17.5.2013, Bio 0.301, Praktikum
 Di 13:00-15:00, 7.5.2013 – 14.5.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Mi 13:00-15:00, 8.5.2013 – 15.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 13:00-15:00, 9.5.2013 – 16.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Fr 13:00-15:00, 10.5.2013 – 17.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 8:00-18:00, 16.5.2013, N100/114, Seminar

Zeit: mehrere Parallelkurse

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb der Module Spezialisierung 1 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 2 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-12 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

Molekulare Mikrobiologie (Parallele I)

Müller, V.; Averhoff, B.

US/S; 4.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 22.4.2013 – 29.4.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Blockveranst., 15:00-18:00, 22.4.2013 – 3.5.2013, Bio 0.301, Praktikum
 Di 13:00-15:00, 23.4.2013 – 30.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Mi 13:00-15:00, 24.4.2013 – 1.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 13:00-15:00, 25.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Fr 13:00-15:00, 26.4.2013 – 3.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 8:00-18:00, 2.5.2013, N100/114, Seminar
 Do 13:00-15:00, 2.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung

Zeit: mehrere Parallelkurse

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb der Module Spezialisierung 1 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 2 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-12 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

Molekulare Pflanzenphysiologie

US/S; 4.0 SWS

Zeit: mehrere Parallelkurse, nur teilweise Montags

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb des Moduls Spezialisierung 2 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 1 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-13 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

Büchel, C.;
 Sandmann, G.;
 Schleiff, E.; Scharf, K.;
 Fauth, M.; Weil, M.

Di 14:30-15:30, 4.6.2013, Bio -1.302, Gruppeneinteilung N.N.

Di 13:00-14:00, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio -1.301 N.N.

Di 17:00-18:00, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio -1.303 N.N.

14-tägig, Fr 13:00-17:30, 21.6.2013 – 19.7.2013, Bio -1.302, Seminar Schleiff, E.; Büchel, C.;
Sandmann, G.

- Gruppe 1: Di 13:00-17:30, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio 0.301 N.N.
- Gruppe 2: Mi 13:00-17:30, 12.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.301 N.N.
- Gruppe 3: Mo 13:00-17:30, 10.6.2013 – 15.7.2013, Bio 0.301 N.N.

Spezialisierung 1: Tierphysiologie

- US/S; 4.0 SWS; Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.402 *Klimpel, S.;
Oehlmann, J.*
- Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.401
- Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.303
- Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.201
- Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.402, L2/L5-Biol-03
- Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.401, L2/L5-Biol-03
- Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio -1.303, L2/L5-Biol-03
- Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.201, L2/L5-Biol-03

Spezialisierung 1: Ökologie der Pflanzen

- US/S; 4.0 SWS; Di 13:00-14:00, 23.4.2013 – 14.5.2013, Bio -1.302, Vorlesung *Brüggemann, W.;
Holland, V.;
Jedowski, C.;
Koller, S.;
Zimmermann, T.*
- Di 14:00-18:00, 23.4.2013 – 14.5.2013, Bio 1.401, Praktikum
- Do 13:00-14:00, 25.4.2013, Bio -1.302
- Do 14:00-18:00, 25.4.2013 – 2.5.2013, Bio 1.401, Praktikum
- Do 13:00-14:00, 2.5.2013, Bio -1.301, Vorlesung
- Do 14:00-16:00, 16.5.2013, Bio -1.301, Seminar

Spezialisierung 2 - Neurobiologie I

- US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 3.6.2013, Vorbesprechung *Acker-Palmer, A.;
Gaese, B.; Gampe, K.;
Grünwald, B.;
Kössl, M.;
Nowotny, M.;
Pampaloni, F.;
Ritter, M.;
Volkmandt, W.*
- Di 13:30-15:00, 4.6.2013
- Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.302
- Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.202
- Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.406
- Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.201
- Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.404
- Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.101
- Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 1.101
- Mi 17:30-19:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.203, Präsentationsseminar

Spezialisierung 2: Ökologie der Tiere

- US/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 22.7.2013 – 30.7.2013, Bio 0.201 *Oehlmann, J.;
Böhning-Gaese, K.;
Haase, P.; Oetken, M.;
Plath, M.; Simaika, J.;
Sundermann, A.;
Stoll, S.; Zimmermann-
Timm, H.*
- Blockveranst., 9:00-16:00, 22.7.2013 – 30.7.2013, Bio 0.302
- Es werden grundlegende ökologische Arbeitstechniken, einschließlich der quantitativen und qualitativen Erfassung von Populationen und Gemeinschaften, zur Planung und Durchführung ökologischer Experimente sowie zur Auswertung ökologischer Datensätze vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf Methoden der Aut-, Populations- und Synökologie, einschließlich der ökologischen Analyse von Lebensgemeinschaften im Feld und Labor zur Erfassung ökologisch relevanter Umweltfaktoren und der Lebensraumbewertung.

Teammanagement und Führungskompetenz (Ergänzungsmodul) (Biol-19)

Tutoriumsleitung

- SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.4.2013 *Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, I.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.; Mester, R.;
Meyer, U.; Minor, M.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.*
- Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.
- L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

Wahlpflichtmodul aus Bioinformatik, Biologie, Informatik oder anderen Fächern (Biol-21)

Aktuelle Themen des Hardwareentwurfs / der Entwurfsmethodik

Hedrich, L.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Es werden Themen zum Entwurf von Hardware und zur Entwurfsautomatisierung behandelt.

Lernziel: Kenntnis aktueller Themen, Methoden und Techniken des Hardwareentwurfs. Einübung von Literatursuche und Präsentationstechniken mit modernen medialen Hilfsmitteln; Autodidaktische Kompetenz.

Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme

Brause, R.

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013

Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013

Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013

Datenbanksysteme I

Tolle, K.; Zicari, R.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H B

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H B

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H H

- Einführung
- Konzeptuelles Design
- Entity-Relationship-Model (ER)
- Relationales Datenmodell
- Relationale Algebra
- SQL
- Logische Optimierung
- Normalformen
- Transaktionen

Effiziente Algorithmen

Kovacs, A.

V; 4.0 SWS

Ein zentrales Problem der Informatik, ist der Entwurf von ressourcenschonenden Algorithmen. In der Veranstaltung werden deshalb fundamentale Fragestellungen im Entwurf und in der Analyse effizienter sequentieller Algorithmen und Datenstrukturen besprochen. Eine Auswahl der folgenden Themengebiete wird behandelt:

- Entwurfsmethoden für randomisierte Algorithmen wie etwa Stichproben, Fingerprinting und Random Walks.
- Der Entwurf und die Analyse von Online-Algorithmen mit kleinem Wettbewerbsfaktor.
- Die algorithmische Lösung wichtiger Probleme wie etwa Matching, Flüsse in Netzwerken, lineare Programmierung, String Matching oder algorithmische Probleme der Zahlentheorie.
- Methoden des Algorithm Engineering.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfs- und Analyseprinzipien, bzw. die Beschreibung und Analyse fundamentaler Algorithmen für deterministische, randomisierte oder Online-Berechnungen soll den eigenständigen Entwurf von effizienten Algorithmen ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist die Fähigkeit, eine algorithmische Lösung im Hinblick auf ihre Effizienz fundiert beurteilen zu können.

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Einführung in die Humantoxikologie

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

In der Vorlesung wird eine Einführung in alle Bereiche der Humantoxikologie gegeben. Neben den toxikologischen Grundlagen (Allgemeine Toxikologie; Teil 1 der Vorlesung) wird die Toxikologie wichtiger Organsysteme (Teil 2) und exemplarischer Substanzgruppen (Teil 3) als Grundlegung der Speziellen Toxikologie vermittelt.

Im Teil 1 werden die Aufgaben der Toxikologie charakterisiert und Toxikodynamik und Toxikokinetik als die beiden Hauptdisziplinen der Toxikologie näher beleuchtet. Allgemeine Regeln der Wirkungscharakterisierung von Schadstoffen und der Beschreibung von Wirkungsmechanismen werden thematisiert. In der Toxikokinetik werden Gesetzmäßigkeiten von Aufnahme, Verteilung, Abbau und Ausscheidung toxischer Substanzen durch den menschlichen Organismus dargestellt. Schließlich sind die Toxizitätsbewertung gefährlicher Substanzen und die Behandlung von Vergiftungen weitere Themenkreise.

Im Teil 2 werden toxische Wirkungen von Substanzen auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane, das Blut und die blutbildenden Organe, das Immun- und Nervensystem (inkl. Sinnesorgane) sowie Haut und Lunge dargestellt. Besonders Augenmerk wird auf fruchtschädigende (teratogene), krebsauslösende (kanzerogene) und hormonähnliche (endokrine) Wirkungen von gefährlichen Stoffen gelegt.

Im letzten Vorlesungsabschnitt werden exemplarisch unterschiedliche Substanzgruppen und ihre toxischen Wirkungen vorgestellt. Hierzu gehören neben den Metallen und Metalloiden auch aliphatische und aromatische Kohlenwasserstoffe, organische Stickstoffverbindungen, halogenierte Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ether, Phosphorsäureester, Carbamate und Alkylanzien.

Oehlmann, J.

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, ab 30.4.2013

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation) zu vermitteln. Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund.

Hedrich, L.; von Rosen, J.

Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Zu diesen Werkzeugen gehören unter anderem:

- Digitale Synthese
- Verifikation
- Digitale Simulation/Emulation
- Timinganalysen
- Formale Verifikation
- Testmusterberechnung
- Analoge Synthese
- Analog Simulation
- Mixed Signal Simulation
- Zellerzeugung
- Floorplanning
- Platzierung
- Verdrahtung
- Design Rule Check
- Extraktion
- Layout versus Schematic

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik*Hedrich, L.; von Rosen, J.*

V; 3.0 SWS; Di 11:00-14:00, ab 16.4.2013

Contents: The lecture gives an overview of algorithms and methods for electronic design automation: system design and integrated circuit design, design flow, design entry tools, design automation tools for functional and physical design of digital and analog circuits. Addressed tools are digital synthesis, verification, simulation, emulation, automatic test pattern generation, analog synthesis, mixed signal simulation, layout generation, floor planning, place and route, design rule check, extraction.

Goals: The participants should be able to evaluate design flows for hardware design from electronic design automation point of view. They should understand the functionality and algorithms of the main tools and should be able to discuss complexity and usability measures for them. They should have deeper knowledge about the interrelationship between computer science aspects of tools and the usage of them in hardware design.

Deutsche Beschreibung:

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation). Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund. Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Die Inhalte umfassen u.a. folgende Themen: Digitale Synthese; Verifikation; Digitale Simulation/Emulation; Timinganalysen; Formale Verifikation; Testmusterberechnung; Analoge Synthese; Analog Simulation; Mixed Signal Simulation; Zellerzeugung; Floorplanning; Platzierung; Verdrahtung; Design Rule Check; Extraktion; Layout versus Schematic;

Lernziele: Der oder die Studierende soll in die Lage versetzt werden, einen Entwurfsablauf aus Automatisierungssicht beurteilen zu können. Ziel ist dabei die einzelnen rechnergestützten Methoden zu verstehen und in ihrer Komplexität und Verwendbarkeit einordnen zu können. Der Zusammenhang zwischen informatischen Fragestellungen und ihrer vielfältigen Anwendung in der Schaltungstechnik soll erlernt werden.

Rechnertechnologie*Waldschmidt, K.*

V/UE; 4.0 SWS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 307

Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 307

Prozessoren, Halbleiterspeicher und andere Rechnerkomponenten sowie die anwendungsspezifischen Schaltungen werden als hochintegrierte Chips entworfen. Die heute beherrschbare Entwurfskomplexität wird als VLSI bezeichnet und kann mehrere Millionen Transistoren umfassen. In zunehmendem Maße werden auch Logik- und Speicherfunktionen sowie analoge und digitale Funktionen gemeinsam auf dem Chip integriert. Dadurch ist es gelungen, mikroelektronische Implementierungen ganzer Systeme (System on Silicon) durchzuführen. Dafür sind eine Beherrschung der Entwurfsmethoden einerseits und die Kenntnis der technologischen und schaltungstechnischen Grundlagen andererseits notwendig und hilfreich. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt im Bereich der schaltungstechnischen und technologischen Grundlagen.

Folgende Themenbereiche werden u.a. in der Vorlesung behandelt:

- Grundlagen der Rechnerarchitektur
- Massenspeicher: Festplatten, CD, DVD
- Grundlagen der MOS-Schaltungstechnik
- Logikkomponenten
- Programmierbare Schaltungen: PLA, PAL, PLD, CPLD FPGA und FPGA-Plattformen
- Rekonfigurierbare Systeme
- Speichertechnologien: SRAM, DRAM, EEPROM
- Entwurfsgrundlagen
- Grundlagen der MOS-Integration

Softwaretechnik

V; 3.0 SWS; Mo 13:15-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Magnus HS
 Softwaretechnik umfasst die Bereitstellung und systematische Verwendung von Prinzipien, Methoden und Werkzeugen für die arbeitsteilige, ingenieurmäßige Entwicklung und Anwendung von umfangreichen Softwaresystemen unter Berücksichtigung von z.B. Kosten, Zeit, Qualität. Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Gebiet und vertieft einige ausgewählte Problembereiche anhand von Fallstudien. Zu den Problembereichen gehören z.B.: Analyse von Benutzer- und Systemanforderungen; Entwurf, Konstruktion, Testen und Pflege von Softwareprodukten; Organisation und Kontrolle des Entwicklungsprozesses einschließlich Projektmanagement; konstruktive und analytische Maßnahmen zur Qualitätssicherung; Dokumentation; Evolution von Softwaresystemen.

Drobnik, O.

Abschlussmodul (Biol-22)

Bachelorarbeit - Abteilung Angewandte Bioinformatik
 PR; 12.0 SWS

Ebersberger, I.

Bioinformatik (M.Sc.)

Aktuelle Themen der Sequenzanalyse
 S; 2.0 SWS

Ebersberger, I.

Algorithm Engineering 2

V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, SR 9
 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Algorithm Engineering 2

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, SR 9

Veith, D.; Meyer, U.

Algorithmen der Sequenzanalyse

V/UE; 4.0 SWS; Do 9:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 3.201

Ebersberger, I.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS
 Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.
 Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

N.N.

Bioinformatik Forschungspraktikum

PR; 8.0 SWS

Ackermann, J.; Koch, I.

Computational Humanities

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013, Das Blockseminar findet am 29.7.2013 von 9.00 bis 18.00 statt.
 Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik
 Spezialisierungsbereiche InCo, KnPr, CoSoSy und CoSc

Mehler, A.

Datenbanksysteme 1

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H B
 Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H B
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H H

Tolle, K.; Zicari, R.

- Einführung
- Konzeptuelles Design
- Entity-Relationship-Model (ER)
- Relationales Datenmodell
- Relationale Algebra
- SQL
- Logische Optimierung
- Normalformen
- Transaktionen

Einführung in das Studium - Kleingruppen-Mentoring

MENT; Mi 14:00-16:00

Gruppe 1: Di 12:00-14:00

Gruppe 2: Di 12:00-14:00

Gruppe 3: Di 14:00-16:00

Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 2.5.2013

Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 23.5.2013

Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 6.6.2013

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 2.5.2013

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 23.5.2013

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 6.6.2013

Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 2.5.2013

Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 23.5.2013

Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 6.6.2013

Gruppe 7: Fr 12:00-14:00

Gruppe 8: Fr 14:00-16:00

Hedrich, L.;
Krömker, D.;
Meyer, U.; Schmidt-
Schauß, M.;
Schmitzer, G.

Einführung in die Texttechnologie II

V/UE; 4.0 SWS; Di 16:00-18:00

Do 14:00-16:00

Gleim, R.; Lücking, A.;
Mehler, A.

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, ab 30.4.2013

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation) zu vermitteln. Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund.

Hedrich, L.; von
Rosen, J.

Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Zu diesen Werkzeugen gehören unter anderem:

- Digitale Synthese
- Verifikation
- Digitale Simulation/Emulation
- Timinganalysen
- Formale Verifikation
- Testmusterberechnung
- Analoge Synthese
- Analog Simulation
- Mixed Signal Simulation
- Zellerzeugung
- Floorplanning
- Platzierung
- Verdrahtung
- Design Rule Check
- Extraktion
- Layout versus Schematic

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik

V; 3.0 SWS; Di 11:00-14:00, ab 16.4.2013

Contents: The lecture gives an overview of algorithms and methods for electronic design automation: system design and integrated circuit design, design flow, design entry tools, design automation tools for functional and physical design of digital and analog circuits. Addressed tools are digital synthesis, verification, simulation, emulation, automatic test pattern generation, analog synthesis, mixed signal simulation, layout generation, floor planning, place and route, design rule check, extraction.

Goals: The participants should be able to evaluate design flows for hardware design from electronic design automation point of view. They should understand the functionality and algorithms of the main tools and should be able to discuss complexity and usability measures for them. They should have deeper knowledge about the interrelationship between computer science aspects of tools and the usage of them in hardware design.

Deutsche Beschreibung:

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation). Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund. Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Die Inhalte umfassen u.a. folgende Themen: Digitale Synthese; Verifikation; Digitale Simulation/Emulation; Timinganalysen; Formale Verifikation; Testmusterberechnung; Analoge Synthese; Analog Simulation; Mixed Signal Simulation; Zellerzeugung; Floorplanning; Platzierung; Verdrahtung; Design Rule Check; Extraktion; Layout versus Schematic;

Lernziele: Der oder die Studierende soll in die Lage versetzt werden, einen Entwurfsablauf aus Automatisierungssicht beurteilen zu können. Ziel ist dabei die einzelnen rechnergestützten Methoden zu verstehen und in ihrer Komplexität und Verwendbarkeit einordnen zu können. Der Zusammenhang zwischen informatischen Fragestellungen und ihrer vielfältigen Anwendung in der Schaltungstechnik soll erlernt werden.

Komplexitätstheorie

UE; 2.0 SWS

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen

*Hedrich, L.; von Rosen, J.**Besser, B.; Schnitger, G.*

Komplexitätstheorie

Schnitger, G.

V; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, ab 17.4.2013, H 8

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

Queisser, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

Wittum, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Schlüsselqualifikation

Ackermann, J.; Koch, I.

TUT; 1.0 SWS

Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)**Aktuelle Themen im Algorithm Engineering**

Meyer, U.

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Algorithm Engineering 2

Meyer, U.

V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, SR 9

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Algorithm Engineering 2

Veith, D.; Meyer, U.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, SR 9

Effiziente Algorithmen

Kovacs, A.

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Siehe zugehörige Vorlesung.

Komplexitätstheorie

V; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, ab 17.4.2013, H 8

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen.

Schnitger, G.

Aufbaumodule Informatik für Wirtschaftswissenschaftler**Datenstrukturen**

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju

Gruppe 2: 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju

Gruppe 3: 14-tägig, Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza

Gruppe 4: 14-tägig, Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza

Gruppe 5: 14-tägig, Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, Tutor: Christian Neumann

Gruppe 6: 14-tägig, Di 10:00-12:00, ab 30.4.2013, Tutor: Christian Neumann

Gruppe 7: 14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger

Gruppe 8: 14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 30.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger

Gruppe 9: 14-tägig, Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, Tutor: Maziar Behdju

Gruppe 10: 14-tägig, Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, Tutor: Maziar Behdju

Gruppe 11: 14-tägig, Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka

Gruppe 12: 14-tägig, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka

Gruppe 13: 14-tägig, Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: Annamaria Kovacs

Gruppe 14: 14-tägig, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: David Veith

Gruppe 15: 14-tägig, Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, H 13, Tutor: David Veith

Siehe zugehörige Vorlesung.

*Meyer, U.;
Negoescu, A.*

Datenstrukturen

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS

Die Vorlesung behandelt die Laufzeitanalyse, fundamentale Datenstrukturen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Datenstrukturen. Die Analyse von Datenstrukturen im Hinblick auf Laufzeit und Speicherplatzbedarf wird motiviert. Die asymptotische Notation wird eingeführt, und Methoden zur Lösung von Rekursionsgleichungen werden besprochen.

Elementare Datenstrukturen wie Listen, Keller und Warteschlangen werden beschrieben und analysiert. Weiter werden die Darstellung von Bäumen und allgemeinen Graphen im Rechner und Algorithmen zur systematischen Durchmusterung von Graphen diskutiert. Der Begriff des abstrakten Datentyps wird eingeführt und motiviert, und effiziente Realisierungen der Datentypen des Wörterbuchs und der Prioritätswarteschlange unter Benutzung von Bäumen (beispielsweise AVL-, Splay-Bäume und B-Bäume) und Hashing (auch verteiltes Hashing und Bloom-Filter) werden besprochen. Außerdem werden effiziente Datenstrukturen für das Union-Find-Problem behandelt.

Meyer, U.

Lernziele: Die Kenntnis fundamentaler Datentypen sowie die Fähigkeit, den Prozess des Entwurfs und der Analyse von Datenstrukturen eigenständig durchführen zu können.

Grundlagen der Programmierung 2

UE; 2.0 SWS

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

Grundlagen der Programmierung 2

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

Aufbaumodule für Wirtschaftsinformatiker**Datenstrukturen**

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju

Gruppe 2: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju

Gruppe 3: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza

Gruppe 4: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza

Gruppe 5: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, Tutor: Christian Neumann

Gruppe 6: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 30.4.2013, Tutor: Christian Neumann

Gruppe 7: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger

Gruppe 8: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 30.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger

Gruppe 9: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, Tutor: Maziar Behdju

Gruppe 10: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, Tutor: Maziar Behdju

Gruppe 11: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka

Gruppe 12: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka

Gruppe 13: 14-täglich, Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: Annamaria Kovacs

Gruppe 14: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: David Veith

Gruppe 15: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, H 13, Tutor: David Veith

Siehe zugehörige Vorlesung.

*Meyer, U.;
Negoescu, A.*

Datenstrukturen

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS

Die Vorlesung behandelt die Laufzeitanalyse, fundamentale Datenstrukturen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Datenstrukturen. Die Analyse von Datenstrukturen im Hinblick auf Laufzeit und Speicherplatzbedarf wird motiviert. Die asymptotische Notation wird eingeführt, und Methoden zur Lösung von Rekursionsgleichungen werden besprochen.

Elementare Datenstrukturen wie Listen, Keller und Warteschlangen werden beschrieben und analysiert. Weiter werden die Darstellung von Bäumen und allgemeinen Graphen im Rechner und Algorithmen zur systematischen Durchmusterung von Graphen diskutiert. Der Begriff des abstrakten Datentyps wird eingeführt und motiviert, und effiziente Realisierungen der Datentypen des Wörterbuchs und der Prioritätswarteschlange unter Benutzung von Bäumen (beispielsweise AVL-, Splay-Bäume und B-Bäume) und Hashing (auch verteiltes Hashing und Bloom-Filter) werden besprochen. Außerdem werden effiziente Datenstrukturen für das Union-Find-Problem behandelt.

Meyer, U.

Lernziele: Die Kenntnis fundamentaler Datentypen sowie die Fähigkeit, den Prozess des Entwurfs und der Analyse von Datenstrukturen eigenständig durchführen zu können.

Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 5: Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 6: Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 11: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013

Gruppe 12: Do 8:00-10:00, 2.5.2013 – 19.7.2013

Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 25.4.2013 – 9.5.2013

Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 16.5.2013

Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 23.5.2013 – 19.7.2013

Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 12.7.2013

Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 19.7.2013

Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 26.4.2013 – 12.7.2013

Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 19.7.2013

Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Szapiro, B.

Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 12.7.2013

Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 12.7.2013

Pilz, L.

Aufbaumodule Wirtschaftswissenschaften für Informatiker

Mentorium zu Wirtschaftsinformatik 2

MENT; 1.0 SWS; gerade Woche, Do 10:00-12:00, 2.5.2013 – 19.7.2013

gerade Woche, Do 12:00-14:00, 2.5.2013 – 19.7.2013

gerade Woche, Do 14:00-16:00, 2.5.2013 – 19.7.2013

Rannenberg, K.

Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Szapiro, B.

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 5: Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 6: Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 11: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 12: Do 8:00-10:00, 2.5.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 25.4.2013 – 9.5.2013
 Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 16.5.2013
 Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 23.5.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
 Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 19.7.2013
 Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
 Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 19.7.2013
 Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Wirtschaftsinformatik 2

Rannenberg, K.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4
 Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 4

Based on "Business Informatics 1" (OWIN), this course covers **fundamentals, development, and introduction of Information and Communication Systems (ICS) for enterprises**. It can roughly be divided into four parts as follows:

In the **first part**, the nature and role of ICS are briefly recapitulated, and an overview of Enterprise Modelling as a holistic view on ICS in enterprises is given.

In order to present the functionality and architecture of ICS, the **second part** begins with a closer look into ICS. First the two related concepts and terms of Information Systems (IS) and Communication Systems (CS) are analysed as both are often used in the literature, but their heritage and relation is rarely made clear. Following this distinction, IS architectures and corresponding IS models are discussed and layer-based communication and network typologies for CS are covered in more detail.

The **third part** is concerned with the development of ICS and begins with the introduction of management concepts for ICS-related projects. Subsequently, software development process models (SDPM) are presented and characterised. Since the modelling of ICS and their architectures constitutes an integral part of SDPM, several ICS modelling approaches (e.g. object-oriented or data-oriented models) are covered in more detail. This part is completed by providing an overview of programming and mark-up languages as means for the implementation of the previously discussed IS models. In addition, the Structured Query Language (SQL) as most commonly used means for ICS to access and manipulate its application data is discussed.

The course is completed by its **fourth part** covering the Business Process Reengineering (BPR) approach. Enterprises have a continuous obligation to align their processes to new business objectives or to improve the effectiveness and efficiency of their processes. Whereas this traditionally led to Business Process Alignment and Optimisation activities, the introduction of BRP significantly contrasts to these approaches by calling for radical redesign of business processes.

For Updates on this lecture, please also have a look at the teaching section at www.m-chair.net

Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Pilz, L.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 12.7.2013
 Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 12.7.2013

Vertiefungsbereich Wirtschaftswissenschaften**Auditing & Business Ethics**

V/UE; 3.0 SWS; Mi 17:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

The ethics of auditing: Restoring public trust

Abstract

The subject matter of the lecture includes the moral dilemmas facing the practicing auditor, and takes in not only the moral duties of audit firms in relation to supporting and managing auditing practice, but the normative issues that confront both professional and governmental regulators in deciding what the auditing standards should be and how these standards are to be monitored and enforced.

These substantive issues are approached via a number of different disciplines and theoretical perspectives. These are legal, philosophical and sociological contributions that place professional auditing expertise in the wider context that is required for addressing the ethics of auditing.

The objective of the lecture is not to provide an ethical primer for auditors or a systematic account of auditing ethics, but to stimulate critical thought and openness to empirical evidence by bringing out the moral and institutional complexities of the auditing function. No ethical quick fixes are offered and no one line of reform is suggested, but all the parts raise important arguments that bear on the ethical problems that confront professional auditors, their clients, regulators and the public, whose interests ought to be paramount in the crafting and implementation of acceptable auditing standards and practices.

Structure

I. The critique of auditing

- A legal approach
 - A sociological approach
 - An international approach
 - An economic approach
 - A philosophical approach
- II. Auditor independence
- Conflicts of interest in auditing
 - Attachments between directors and auditors
 - Corporate collapses and the role of accountants
 - Management economic bargaining power and auditors' objectivity
 - Criticisms of auditors during the economic crisis

III. The search for solutions

- Auditor independence: regulation, oversight and inspection
- Improving ethical judgment through deep learning
- Can we teach auditors and accountants to be more ethically competent and publicly accountable
- Do auditor provided non-audit services fees impair auditor independence?
- Restorative strategies

Brokerage and Standards in Securities Trading

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Mi 16:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 2.202

Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Wesner, P.

Gomber, P.

English for Economists Master's Course*Booth, B.*

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, RuW 2.202

Do 16:00-18:00, 25.4.2013, am 25.4. in HoF 4.03 / Madrid

Do 16:00-18:00, 2.5.2013 – 11.7.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

ICT Adoption and Use*Eckhardt, A.*

S; 2.0 SWS

Mobile Business 2: Application Design, Applications, Infrastructures and Security*Rannenberg, K.*

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302

The 2nd part of this lecture series (Mobile Business II) focuses on the variety of opportunities and challenges, that are offered by mobile communication technologies and their specific properties and which need to be considered and addressed by companies and regulators. The overall objective of the course is to provide advanced knowledge about mobile applications and mobile services, ranging from technical to economic aspects. Students will be qualified to pro-actively realize inherent commercial potential and to identify and to address challenges and problems in the area of mobile business. An important facet of this is the discussion of international regulation and its implications on the development and application scenarios for mobile services.

Architectures for mobile services and their development are in the focus of the first part of the course. This includes topics such as security and privacy, usability, and the role of standardization. The presentation of exemplary application areas will allow students to understand and question how different design aspects are considered in current scenarios. The course concludes with a state of the art overview of current mobile business research topics and activities, enabling students to understand the lines of research and to draw connections to already existing mobile business applications and scenarios. Additional information, news, and teaching materials can be found at www.m-chair.net.

Netzwerkanalyse*Westerfeld, H.*

V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.28

Privacy vs. Data: Business Models in the digital, mobile Economy

Albers, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-20:00, 22.4.2013, RuW 2.202

Di 8:00-20:00, 23.4.2013, RuW 2.202

Mi 8:00-16:00, 24.4.2013, RuW 2.202

Do 8:00-20:00, 25.4.2013, RuW 2.202

Fr 8:00-18:00, 26.4.2013, RuW 2.202

Die Mehrheit der Geschäftsmodelle in der digitalen, mobilen Ökonomie hängen sehr stark von der Verfügbarkeit persönlicher Daten über ihre Kunden ab, damit ein Nutzenangebot geschaffen werden kann. Beispielsweise verwenden Werbetreibende persönliche Daten um Werbung auf Zielgruppen auszurichten oder andere Unternehmen sie nutzen um Services auf Kundenwünsche hin zu personalisieren. Während dies für Unternehmen meist von Vorteil ist, wird es aber immer öfter zur Bedrohung für die Privatsphäre von Nutzern. Dies ist insbesondere der Fall wenn hoch sensible Daten, wie z.B. Aufenthaltsdaten, ohne Einwilligung des Nutzers gesammelt und verarbeitet werden.

Im Kontext der digitalen, mobilen Ökonomie und darüber hinaus, wird diese Vorlesung den Konflikt zwischen datenzentrischen Geschäftsmodellen und der Privatsphäre von Nutzern beleuchten. Dazu stehen die folgenden Themen im Fokus der Veranstaltung:

- Geschäftsmodelle der digitalen, mobilen Ökonomie
- Bedrohung der Privatsphäre und Datenschutz
- Nutzerzentriertes Identitätsmanagement
- Auswirkungen von Privatsphärenschutz auf Geschäftsmodelle (und vice versa)
- Privatsphäre vs. persönlichen Daten: Wie kann man multilaterale Interessen ausbalancieren?

- ...

Die Veranstaltung wird im Block über 5 Tage gehalten und besteht aus Vorlesungen und Übungen. Die Klausur wird auf Deutsch gestellt. Weitere Informationen werden über www.m-chair.net bekannt gemacht.

The majority of business models in the digital, mobile economy heavily rely on the existence of user data in order to enable a value proposition for users. For instance, advertisers use data for the targeting of advertisements whereas others apply it for the personalisation of their service offerings. However, what is beneficial for businesses often becomes of a threat to the privacy of users - especially if highly sensitive data, such as location data, is collected and processed without their consent.

Within the digital, mobile economy field and beyond, this course is going to explore the field of conflict between data-centric business models and user privacy. The following major topics are going to be covered:

- Business models in the digital, mobile economy
- Privacy threats and data protection
- User-centric identity management
- Impacts of user privacy on business models (and vice versa)
- Privacy vs. user data: How to negotiate and balance conflicting multilateral interests?

- ...

The course is going to be held in blocks on five days and is comprised of lectures and exercises. The final written exam is going to be in German. Further information will be made available at www.m-chair.net.

Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext

Rannenberg, K.

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 20.6.2013 – 21.6.2013

Der Lehrstuhl für Mobile Business und Mehrseitige Sicherheit von Professor Rannen-berg bietet im Sommersemester 2013 ein Seminar zum Thema „**Privatsphären-schutz in sozialen Netzwerken im beruflichen und privaten Kontext**“ an. Das Blockseminar findet in Frankfurt statt. Die Anmeldung zur Seminareingangsklausur ist ab 18. Dezember 2012 bis zum 01. April 2013 über die Webseite des Seminars, die Sie auf www.m-chair.net im Bereich „Teaching > Courses“ finden, möglich.

Inhalt:

Soziale Online Netzwerke sind für viele Menschen zu einem wichtigen Bestandteil des alltäglichen Lebens geworden. Die Kommunikation, das Austauschen von neuen Informationen sowie das Teilen und Weiterleiten von interessanten Online-Fundstücken findet heutzutage fast ausschließlich über die digitalen Sozialen Netzwerke statt. Durch die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung ist es heutzutage leichter als früher die persönlichen Daten von Personen zu sammeln, zu aggregieren, zu filtern und zu interpretieren. Daten, die man eigentlich nur einer kleinen Gruppe zur Verfügung stellen wollte, können durch Fehler des Benutzers so schnell ungewollt einem großen Kreis an Personen zugänglich gemacht werden.

Die Europäische Kommission (EC) hat die möglichen Gefahren für Individuen in Sozialen Netzwerken auch gesehen. Um ihrem Auftrag als Schützerin der Bürgerrechte gewahr zu werden, hat die EC in der reformierten Version der Datenschutzregulierung auch die Privatsphäre von Bürgern im Internet in den Fokus gerückt. Die EC versucht mit Ihren Gesetzen die Bürger besser zu schützen, möchte aber auch gewährleisten, dass Innovationen durch die Reform nicht blockiert werden. Inwieweit dieses Ziel der EU erreicht wird, ist ein Ziel dieses Seminars.

Auch Unternehmen haben den Trend der digitalen Vernetzung erkannt und wollen die Vorteile dieses neuen Mediums für sich nutzen. Wodurch immer mehr Menschen mit Soziale Netzwerken z.B. in Form von Firmeninternen Sozialen Netzwerken in Berührung kommen und im beruflichen Kontext nutzen. Soziale Netzwerke fördern einen offenen und transparenten Umgang miteinander, jedoch wird das Nutzerverhalten zusätzlich durch den beruflichen Kontext, insbesondere der Unternehmensstrukturen beeinflusst. Inwieweit dieser Einfluss besteht und nachgewiesen werden kann und welche Rolle Datensicherheit und Privatsphärenschutz spielen, ist ein Ziel des Seminars. Im Fokus des Seminars steht daher der Privatsphärenschutz in sozialen Netzwerken im privaten wie im beruflichen Leben, und die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Faktoren und dem Privatsphärenschutz auf das Nutzerverhalten.

Das Seminar besteht aus drei Teilen, einer Eingangsklausur, der Erstellung der Seminararbeit und der Präsentation der Seminararbeit. Die vollständige Teilnahme an allen drei Teilen ist Voraussetzung zum Bestehen des Seminars. Die Leistungen werden in Einzelarbeit erbracht, nicht in Gruppenarbeit. Eine Anmeldung zur Eingangsklausur über die Seminarwebseite ist erforderlich (Anmeldung zum Seminar = Anmeldung zur Eingangsklausur). Die Anmeldung ist ab dem 18.12. 17 Uhr möglich. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 beschränkt. Die Eingangsklausur basiert auf zuvor bekanntgegebenen bzw. bereitgestellten Literaturquellen.

Services Science – The Role of IT in the Service Economy

Beck, R.

BS; 2.0 SWS

In allen bedeutenden Industrienationen ist der Dienstleistungssektor der größte und am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Wie in den meisten entwickelten Industriestaaten sind mehr als 60% der Arbeitnehmer in Deutschland und 70% in den USA bereits heute im Dienstleistungssektor beschäftigt. Ein Grund für die Verschiebung der Wirtschaftsaktivität ist die gestiegene Produktivität im Primär- und Sekundärsektor, sodass Ressourcen freigesetzt werden konnten, die den Dienstleistungssektor und letztlich die postindustrielle Wissensgesellschaft erst ermöglichten.

Damit stieg im gleichen Maße der Bedarf nach immer innovativeren Konzepten, Prozessen und Produkten, was einerseits zu hohem Forschungsbedarf führte und führt, andererseits aber nur unzureichend durch die noch immer industriell geprägte Gesellschaft und Forschung bedient werden kann, weshalb Dienstleistungsinnovationen noch immer nicht in dem Maße generiert werden können, wie sie etwa für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen, aber auch Nationen, benötigt werden. Die vergleichsweise geringe Forschung im Bereich moderner, IT-unterstützter, wissensbasierter Dienstleistungen ist hier nur als ein Beispiel zu nennen, weshalb man im Rahmen einer interdisziplinär geprägten Initiative unter dem Namen Service Science das Ziel gesetzt hat, dieses Missverhältnis zu beseitigen. Es versteht sich somit als "neues" interdisziplinäres, wissenschaftliches Fachgebiet. Im Kern geht es darum, Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie Betriebswirtschaftslehre, Informatik oder Operations Research zu integrieren, um neue bzw. erweiterte Vorgehensweisen für die systematische Entwicklung und das Management von Services zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundlage für Innovationen in Services schaffen und die Produktivität bei deren Erstellung und Vermarktung erhöhen. Die Herausforderung dabei besteht nicht nur darin, die teilweise immensen Unterschiede zwischen den vertretenden Disziplinen zu überwinden, sondern auch darin, etwa Theorien, Methoden und Referenzmodelle aus dem "Industriezeitalter" auf ihre Gültigkeit für das "Dienstleistungszeitalter" hin zu überprüfen um bei Bedarf neue Theorien und Modelle zu entwickeln.

Im Wesentlichen soll daher im Rahmen dieses Seminars zu Service Science den nachfolgenden Herausforderungen nachgegangen und serviceorientierte Konzepte erarbeitet werden. Herausforderungen bei der Entwicklung einer Dienstleistungstheorie:

- Transfer von Erfahrungen und Methoden aus der "dinglichen Produktion" in die Welt der wissensintensiven Dienstleistungswirtschaft. Wie können knowledge intensive IT business processes automatisiert, standardisiert und doch zugleich kundenindividuell zur Verfügung gestellt werden?
- Die physische Produktion von Gütern hat deutlich vom Supply Chain Management profitiert: Mass Customization ist mittlerweile State-of-the-Art. Wie wird jedoch die Industrialisierung des Dienstleistungssektors aussehen?
- Die Dienstleistung verlangt geradezu nach Customization (Dienstleistung kann eben nicht ohne Integration des Kunden erbracht werden). Welche Herausforderungen ergeben sich aus on-demand services für die IT?

e-finance Seminar

Gomber, P.

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 29.4.2013, HoF E.22

Vertiefungsbereich Wirtschaftsinformatik**Aktuelle Themen aus der Wirtschaftsinformatik und Simulation**

Lattner, A.

BS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 23.4.2013

Di 8:30-10:00, 11.6.2013

Blockveranst., 9:00-18:00, 25.7.2013 – 31.7.2013

Brokerage and Standards in Securities Trading

Gomber, P.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 12

Mi 16:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 2.202

Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 15

Datenbanksysteme 1

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H B
 Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H B
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H H

- Einführung
- Konzeptuelles Design
- Entity-Relationship-Model (ER)
- Relationales Datenmodell
- Relationale Algebra
- SQL
- Logische Optimierung
- Normalformen
- Transaktionen

Tolle, K.; Zicari, R.

Mobile Business 2: Application Design, Applications, Infrastructures and Security

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 7
 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, RuW 1.302

The 2nd part of this lecture series (Mobile Business II) focuses on the variety of opportunities and challenges, that are offered by mobile communication technologies and their specific properties and which need to be considered and addressed by companies and regulators. The overall objective of the course is to provide advanced knowledge about mobile applications and mobile services, ranging from technical to economic aspects. Students will be qualified to pro-actively realize inherent commercial potential and to identify and to address challenges and problems in the area of mobile business. An important facet of this is the discussion of international regulation and its implications on the development and application scenarios for mobile services.

Architectures for mobile services and their development are in the focus of the first part of the course. This includes topics such as security and privacy, usability, and the role of standardization. The presentation of exemplary application areas will allow students to understand and question how different design aspects are considered in current scenarios. The course concludes with a state of the art overview of current mobile business research topics and activities, enabling students to understand the lines of research and to draw connections to already existing mobile business applications and scenarios. Additional information, news, and teaching materials can be found at www.m-chair.net.

Rannenberg, K.

Netzwerkanalyse

V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF 1.28

Westerfeld, H.

Vertiefungsbereich Informatik

Aktuelle Themen aus dem Gebiet der Funktionalen Programmierung

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, SR 9

Im Seminar werden aktuelle Veröffentlichungen aus dem Gebiet der Funktionalen Programmierung behandelt.

Lernziele: Erarbeiten von Kenntnissen neuester Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Funktionalen Programmierung.

Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, Fähigkeiten zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung. Vortrag und Präsentation wissenschaftlicher Inhalte in begrenztem Zeitrahmen. Strukturierte Vorgehensweise bei der Literaturrecherche.

*Schmidt-Schauß, M.;
 Sabel, D.; Rau, C.*

Aktuelle Themen des Hardwareentwurfs / der Entwurfsmethodik

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Es werden Themen zum Entwurf von Hardware und zur Entwurfsautomatisierung behandelt.

Lernziel: Kenntnis aktueller Themen, Methoden und Techniken des Hardwareentwurfs. Einübung von Literatursuche und Präsentationstechniken mit modernen medialen Hilfsmitteln; Autodidaktische Kompetenz.

Hedrich, L.

Aktuelle Themen zu Informatik der Systeme

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, SR 9

*Schmidt-Schauß, M.;
 Sabel, D.; Rau, C.*

<p>Aktuelle Themen zu Informatik der Systeme: Nebenläufige Programmierung: Praxis und Semantik UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-16:00, SR 9 siehe Vorlesung</p>	<p><i>Schmidt-Schauß, M.; Sabel, D.; Rau, C.</i></p>
<p>Algorithm Engineering 2 V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, SR 9 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11</p>	<p><i>Meyer, U.</i></p>
<p>Algorithm Engineering 2 UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, SR 9</p>	<p><i>Veith, D.; Meyer, U.</i></p>
<p>Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Computational Finance S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.</p>	<p><i>Wittum, G.</i></p>
<p>Computational Humanities S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013, Das Blockseminar findet am 29.7.2013 von 9.00 bis 18.00 statt. Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik Spezialisierungsbereiche InCo, KnPr, CoSoSy und CoSc</p>	<p><i>Mehler, A.</i></p>
<p>Effiziente Algorithmen UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, SR 11 Siehe zugehörige Vorlesung.</p>	<p><i>Kovacs, A.</i></p>
<p>Effiziente Algorithmen V; 4.0 SWS Ein zentrales Problem der Informatik, ist der Entwurf von ressourcenschonenden Algorithmen. In der Veranstaltung werden deshalb fundamentale Fragestellungen im Entwurf und in der Analyse effizienter sequentieller Algorithmen und Datenstrukturen besprochen. Eine Auswahl der folgenden Themengebiete wird behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwurfsmethoden für randomisierte Algorithmen wie etwa Stichproben, Fingerprinting und Random Walks. • Der Entwurf und die Analyse von Online-Algorithmen mit kleinem Wettbewerbsfaktor. • Die algorithmische Lösung wichtiger Probleme wie etwa Matching, Flüsse in Netzwerken, lineare Programmierung, String Matching oder algorithmische Probleme der Zahlentheorie. • Methoden des Algorithm Engineering. <p>Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfs- und Analyseprinzipien, bzw. die Beschreibung und Analyse fundamentaler Algorithmen für deterministische, randomisierte oder Online-Berechnungen soll den eigenständigen Entwurf von effizienten Algorithmen ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist die Fähigkeit, eine algorithmische Lösung im Hinblick auf ihre Effizienz fundiert beurteilen zu können.</p>	<p><i>Kovacs, A.</i></p>
<p>Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, SR 11 Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11</p>	<p><i>Meyer, U. Meyer, U.</i></p>
<p>Einführung in die Texttechnologie II V/UE; 4.0 SWS; Di 16:00-18:00 Do 14:00-16:00</p>	<p><i>Gleim, R.; Lücking, A.; Mehler, A.</i></p>

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik*Hedrich, L.; von Rosen, J.*

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, ab 30.4.2013

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation) zu vermitteln. Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund.

Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Zu diesen Werkzeugen gehören unter anderem:

- Digitale Synthese
- Verifikation
- Digitale Simulation/Emulation
- Timinganalysen
- Formale Verifikation
- Testmusterberechnung
- Analoge Synthese
- Analog Simulation
- Mixed Signal Simulation
- Zellerzeugung
- Floorplanning
- Platzierung
- Verdrahtung
- Design Rule Check
- Extraktion
- Layout versus Schematic

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik*Hedrich, L.; von Rosen, J.*

V; 3.0 SWS; Di 11:00-14:00, ab 16.4.2013

Contents: The lecture gives an overview of algorithms and methods for electronic design automation: system design and integrated circuit design, design flow, design entry tools, design automation tools for functional and physical design of digital and analog circuits. Addressed tools are digital synthesis, verification, simulation, emulation, automatic test pattern generation, analog synthesis, mixed signal simulation, layout generation, floor planning, place and route, design rule check, extraction.

Goals: The participants should be able to evaluate design flows for hardware design from electronic design automation point of view. They should understand the functionality and algorithms of the main tools and should be able to discuss complexity and usability measures for them. They should have deeper knowledge about the interrelationship between computer science aspects of tools and the usage of them in hardware design.

Deutsche Beschreibung:

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation). Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund. Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Die Inhalte umfassen u.a. folgende Themen: Digitale Synthese; Verifikation; Digitale Simulation/Emulation; Timinganalysen; Formale Verifikation; Testmusterberechnung; Analoge Synthese; Analog Simulation; Mixed Signal Simulation; Zellerzeugung; Floorplanning; Platzierung; Verdrahtung; Design Rule Check; Extraktion; Layout versus Schematic;

Lernziele: Der oder die Studierende soll in die Lage versetzt werden, einen Entwurfsablauf aus Automatisierungssicht beurteilen zu können. Ziel ist dabei die einzelnen rechnergestützten Methoden zu verstehen und in ihrer Komplexität und Verwendbarkeit einordnen zu können. Der Zusammenhang zwischen informatischen Fragestellungen und ihrer vielfältigen Anwendung in der Schaltungstechnik soll erlernt werden.

Komplexitätstheorie

Besser, B.; Schnitger, G.

UE; 2.0 SWS

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnung

Komplexitätstheorie

Schnitger, G.

V; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, ab 17.4.2013, H 8

Eine Beschränkung wichtiger Ressourcen wie Laufzeit und Speicherplatz auf realistische Dimensionen führt zu einer Einschränkung der Klasse lösbarer Probleme. Um dieses Phänomen zu studieren, wird, bei fixierten Ressourcen, die Komplexitätsklasse aller Probleme eingeführt, die innerhalb dieser Ressourcen lösbar sind. Wichtige Komplexitätsklassen wie Logspace, NC, P, NP und PSPACE werden eingeführt und ihre Eigenschaften werden untersucht. In der Veranstaltung wird sodann eine Auswahl der folgenden Themengebiete behandelt:

- Schaltkreiskomplexität
- Natürliche Beweise oder warum ist $P = NP$ Frage so schwer
- eine Untersuchung der Parallelisierbarkeit von Algorithmen
- eine Untersuchung der effizienten Approximierbarkeit von Problemen
- Anwendungen der Kommunikationskomplexität und sonstiger Methoden in der Untersuchung von fundamentalen algorithmischen Problemen
- ein Vergleich der Berechnungskraft deterministischer und randomisierter Berechnungen.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

Queisser, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Modellierung und Simulation 2

Queisser, G.

V/PR; 8.0 SWS

Inhalt:

- (1) Diskretisierungsverfahren: Finite-Volumen Methoden
- (2) Schnelle Löser für große Gleichungssysteme: Iterationsverfahren, Mehrgitterverfahren

Lernziele: Verstehen von iterativen Verfahren für große Gleichungssysteme und deren Komplexität. Verstehen von Mehrgitterverfahren, deren Eigenschaften und Konvergenzproblematik.

Teilnahmevoraussetzungen / erforderliche Kenntnisse: Keine.

Nützliche Vorkenntnisse: Inhalt der mathematischen Grundvorlesungen sowie der Lehrveranstaltungen

"Einführung in die Numerische Mathematik und "Modellierung und Simulation 1", Programmierkenntnisse.

Semesterwochenstunden: 4V, 4PR

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

Wittum, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Mathematik

Liste der Studienberater:

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb12/mathematik/studium/studienberatung/index.html>

Nachklausuren zu den Vorlesungen "Funktionentheorie und gewöhnliche DGL" (Prof. Kühn, C.; Möller, M. Möller) sowie "Integrationstheorie" (Prof. Kühn)
 KL; 4.0 SWS; Di 16:00-20:00, 16.4.2013, H IV

Mathematik Diplom

Grundstudium - Diplom

Diskrete Mathematik

Haase, C.

V; 4.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 2
 Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 7
 Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 901
 Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 901
 Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, ab 29.4.2013, 901
 Gruppe 4: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 902
 Gruppe 5: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 902
 Gruppe 6: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 903
 Gruppe 7: Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, 903

Übungen zu Diskrete Mathematik

Haase, C.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, 902
 Gruppe 2: Fr 12:00-14:00, 902
 Gruppe 3: Di 10:00-12:00, 901
 Gruppe 4: Di 12:00-14:00, 901
 Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 901
 Gruppe 6: Fr 10:00-12:00, 901
 Gruppe 7: Fr 12:00-14:00, 901
 Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 903

Hauptstudium - Diplom

Gitter und Kryptographie

Schnorr, C.

V; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 711 klein
 Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, 711 klein

Stochastische Modelle der Populationsgenetik

Wakolbinger, A.

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 711 klein

Stochastische Modelle der Populationsgenetik, Übung

Wakolbinger, A.

UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-18:00, 711 klein

Übungen zu Gitter und Kryptographie

Schnorr, C.

UE; 2.0 SWS

Oberseminare und Arbeitsgemeinschaften

Forschungs- und Oberseminar

Möller, M.; Werner, A.

OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 711 groß

Oberseminar Algebra und Geometrie

Möller, M.; Werner, A.

OS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 711 groß

Mathematik-Bachelor

Anleitung zur Statistischen Beratung

Schneider, G.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 711 groß

Pflichtbereich - Bachelor

Analysis 1

V; Di 8:00-10:00, H 8
Fr 8:00-10:00, H 8

Evequoz, G.

Analysis 1, Übung

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 901
Mi 12:00-14:00, 903
Mi 14:00-16:00, 711 klein
Do 10:00-12:00, 903
Do 12:00-14:00, 711 klein

Evequoz, G.

Diskrete Mathematik

V; 4.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 2
Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 7
Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 901
Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 901
Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, ab 29.4.2013, 901
Gruppe 4: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 902
Gruppe 5: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 902
Gruppe 6: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 903
Gruppe 7: Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, 903

Haase, C.

Elementare Stochastik

V/UE; Di 10:00-12:00, H I
Fr 10:00-12:00, H I

Neininger, R.

Fuchs'sche Differenzialgleichungen

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 309 Eck

Möller, M.

Geometrie

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H II

Habegger, P.

Geometrie, Übungen

UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, 308
14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, 310 Ü/S
14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, 309 Eck
14-täglich, Di 16:00-18:00, ab 16.4.2013, 308
14-täglich, Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, 308
14-täglich, Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, 308
14-täglich, Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, 310 Ü/S
14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, 308
14-täglich, Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, 308

Habegger, P.

Grundlagen der Algebra

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H VI

Habegger, P.

Grundlagen der Algebra, Übungen

UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, 308
14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 309 Eck
14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 310 Ü/S
14-täglich, Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, 308
14-täglich, Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 308
14-täglich, Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 308
14-täglich, Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, 310 Ü/S
14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, 308
14-täglich, Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, 308

Habegger, P.

Kombinatorik und Diskrete Mathematik

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, 901

Kubitzke, M.

Lineare Algebra

V; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, H III
Do 8:00-10:00, H III

N.N.

Proseminar Stochastik

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 711 klein

Wakolbinger, A.

Vorlesung Gewöhnliche Differentialgleichungen und Funktionentheorie V; Fr 8:00-10:00, 902 Der Teil über gewöhnliche Differentialgleichungen setzt nur Grundlagen in Analysis und Linearer Algebra voraus. Im Teil über Funktionentheorie werden Grundlagen aus der Analysis von Funktionen mehrerer Veränderlicher bzw. in CC gebraucht - etwa aus meiner Vorlesung Analysis II aus dem WiSe 2012/13, was nicht Integration im \mathbb{R}^n sowie gewöhnliche Differentialgleichungen betrifft. Darüber hinaus werden Wegintegrale in CC benötigt, was in der Literatur in jeder Einführung in der Funktionentheorie gemacht wird, ich werde es in der Integrationstheorie Di 8-10 (SoSe13) im ersten Drittel behandeln.	<i>Reichert-Hahn, M.</i>
Vorlesung Gewöhnliche Differentialgleichungen und Funktionentheorie, Übungen UE; 14-täglich, Fr 8:00-10:00, 903	<i>Reichert-Hahn, M.</i>
Vorlesung über Integrationstheorie V; Di 8:00-10:00, 902 Wegintegrale in \mathbb{R}^n und CC sowie das Lebesguesche Integral.	<i>Reichert-Hahn, M.</i>
Vorlesung über Integrationstheorie, Übungen UE; 14-täglich, Di 8:00-10:00, 903	<i>Reichert-Hahn, M.</i>
Übungen zu Diskrete Mathematik UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, 902 Gruppe 2: Fr 12:00-14:00, 902 Gruppe 3: Di 10:00-12:00, 901 Gruppe 4: Di 12:00-14:00, 901 Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 901 Gruppe 6: Fr 10:00-12:00, 901 Gruppe 7: Fr 12:00-14:00, 901 Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 903	<i>Haase, C.</i>
Vertiefungsbereich - Bachelor	
AG Niederdimensionale Topologie AG; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.4.2013, 310 Ü/S	<i>Metzler, W.</i>
Aspekte der Nichtlinearen Funktionalanalysis V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 902	<i>Baumeister, J.</i>
BachelorabschlussSeminar S; Di 14:00-16:00, 711 groß	<i>Kühn, C.</i>
Darstellungstheorie V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 308	<i>Möller, M.</i>
Darstellungstheorie, Übung UE; Mi 14:00-16:00, 309 Eck	<i>Möller, M.</i>
Einführung in die Topologie V; 4.0 SWS; Do 10:00-12:00, 110 Fr 14:00-16:00, 110	<i>Metzler, W.</i>
Fourieranalysis und konvexe Mengen V; Di 10:00-12:00, 404	<i>Abardia, J.</i>
Fourieranalysis und konvexe Mengen, Übung UE	<i>Abardia, J.</i>
Gitter und Kryptographie V; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 711 klein Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, 711 klein	<i>Schnorr, C.</i>
Lineare Partielle Differentialgleichungen V; Di 12:00-14:00, H 8 Do 12:00-14:00, H 8	<i>Weth, T.</i>
Modulformen V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 308	<i>Möller, M.</i>

Modulformen, Übung UE; Di 14:00-16:00, 308	Möller, M.
Probabilistische Kombinatorik V; 4.0 SWS; Do 16:00-18:00, 110 Mo 14:00-16:00, ab 15.4.2013, 110	Coja-Oghlan, A.
Random graphs V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, 902	Efthymiou, C.
Seminar Stochastik S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 711 klein	Kersting, G.; Wakolbinger, A.
Seminar Wahrscheinlichkeitstheorie S; Di 14:00-16:00, 110	Neininger, R.
Seminar Zahlentheorie S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 902 Spezielle Themen aus der "elementaren" (nicht "einfachen") Zahlentheorie und den Diophantischen Approximationen.	Wolfart, J.
Seminar nicht-archimedische Geometrie (Bachelor-Abschluss-Seminar) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 309 Eck Wir werden die Grundlagen eindimensionaler nicht-archimedischer analytischer Räume, insbesondere der projektiven Graden, erarbeiten. In diesem Seminar können Bachelor-Abschlussarbeiten vergeben werden.	Werner, A.
Spieltheorie V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.4.2013, 711 groß	Theobald, T.
Statistik 2 V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 711 groß	Schneider, G.
Statistik 2, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, 711 groß	Schneider, G.
Statistisches Praktikum S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 711 groß Im Statistischen Praktikum lernen wir anhand von Daten und Problemstellungen aus der Praxis die Einsatzmöglichkeiten statistischer Methoden kennen. Die Teilnehmer haben dabei die Gelegenheit, im Dialog mit Anwendern ihre Kenntnisse in der Präsentation, Interpretation und Auswahl Statistischer Methoden und Ergebnisse zu erweitern. Die Analysen werden mit Hilfe des Statistischen Analysepakets R (www.r-project.org) durchgeführt.	Schneider, G.
Stochastische Modelle der Populationsgenetik V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 711 klein	Wakolbinger, A.
Stochastische Modelle der Populationsgenetik, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 16:00-18:00, 711 klein	Wakolbinger, A.
Stochastische Prozesse V/UE; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 711 groß Fr 12:00-14:00, 711 groß	Kersting, G.
Stochastische Prozesse, Übung UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 711 klein Di 10:00-12:00, 711 klein Di 14:00-16:00, 902 Fr 10:00-12:00, 903	Kersting, G.
Übungen zu Gitter und Kryptographie UE; 2.0 SWS	Schnorr, C.
Übungen zu Probabilistische Kombinatorik UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 110	Efthymiou, C.

Übungen zu Random graphs UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 902	<i>Efthymiou, C.</i>
Übungen zu Spieltheorie UE; 1.0 SWS	<i>Theobald, T.</i>
Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Topologie" UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 308 Do 14:00-16:00, 902	<i>Metzler, W.</i>
 Mathematik-Master	
Hauptfachstudium - Master	
Algebraische Geometrie I V; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 310 Ü/S Do 12:00-14:00, 310 Ü/S Garbentheorie, Schemata und ihre Morphismen, algebraische Kurven	<i>Werner, A.</i>
Aspekte der Nichtlinearen Funktionalanalysis V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 902	<i>Baumeister, J.</i>
Darstellungstheorie V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 308	<i>Möller, M.</i>
Darstellungstheorie, Übung UE; Mi 14:00-16:00, 309 Eck	<i>Möller, M.</i>
Einführung in die Topologie V; 4.0 SWS; Do 10:00-12:00, 110 Fr 14:00-16:00, 110	<i>Metzler, W.</i>
Forschungs- und Oberseminar OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 711 groß	<i>Möller, M.; Werner, A.</i>
Fourieranalysis und konvexe Mengen V; Di 10:00-12:00, 404	<i>Abardia, J.</i>
Fourieranalysis und konvexe Mengen, Übung UE	<i>Abardia, J.</i>
Fuchs'sche Differenzialgleichungen S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 309 Eck	<i>Möller, M.</i>
Gitter und Kryptographie V; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 711 klein Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, 711 klein	<i>Schnorr, C.</i>
Kombinatorik und Diskrete Mathematik S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.4.2013, 901	<i>Kubitzke, M.</i>
Martingale problems and stochastic equations for Markov processes V; Mo 9:00-10:00, 6.5.2013 – 26.6.2013, 711 groß Mi 8:00-10:00, 8.5.2013 – 27.6.2013, 110	<i>Kurtz, T.</i>
Modulformen V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 308	<i>Möller, M.</i>
Modulformen, Übung UE; Di 14:00-16:00, 308	<i>Möller, M.</i>
Oberseminar Algebra und Geometrie OS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 711 groß	<i>Möller, M.; Werner, A.</i>
Oberseminar Diskrete Mathematik OS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, 711 groß	<i>Coja-Oghlan, A.; Haase, C.; Schnorr, C.; Theobald, T.</i>

Oberseminar Numerik OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00	<i>Gerstner, T.</i>
Oberseminar Stochastik OS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 308	<i>Kersting, G.; Kühn, C.; Wakolbinger, A.</i>
Probabilistische Kombinatorik V; 4.0 SWS; Do 16:00-18:00, 110 Mo 14:00-16:00, ab 15.4.2013, 110	<i>Coja-Oghlan, A.</i>
Random graphs V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, 902	<i>Efthymiou, C.</i>
Seminar Stochastik S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 711 klein	<i>Kersting, G.; Wakolbinger, A.</i>
Seminar Wahrscheinlichkeitstheorie S; Di 14:00-16:00, 110	<i>Neininger, R.</i>
Spieltheorie V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.4.2013, 711 groß	<i>Theobald, T.</i>
Statistik 2 V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 711 groß	<i>Schneider, G.</i>
Statistik 2, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, 711 groß	<i>Schneider, G.</i>
Stochastische Konzentrationsgleichungen V/UE; Mi 12:00-14:00, 711 groß	<i>Neininger, R.</i>
Stochastische Modelle der Populationsgenetik V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 711 klein	<i>Wakolbinger, A.</i>
Stochastische Modelle der Populationsgenetik, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 16:00-18:00, 711 klein	<i>Wakolbinger, A.</i>
Übungen zu Gitter und Kryptographie UE; 2.0 SWS	<i>Schnorr, C.</i>
Übungen zu Probabilistische Kombinatorik UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 110	<i>Efthymiou, C.</i>
Übungen zu Random graphs UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 902	<i>Efthymiou, C.</i>
Übungen zu Spieltheorie UE; 1.0 SWS	<i>Theobald, T.</i>
Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Topologie" UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 308 Do 14:00-16:00, 902	<i>Metzler, W.</i>
 Professionalisierungsbereich - Master	
Continuous time Markov chains and models of chemical reaction networks V; Di 8:00-10:00, 7.5.2013 – 25.6.2013, 711 groß	<i>Kurtz, T.</i>
Fourieranalysis und konvexe Mengen V; Di 10:00-12:00, 404	<i>Abardia, J.</i>
Fourieranalysis und konvexe Mengen, Übung UE	<i>Abardia, J.</i>
Lineare Partielle Differentialgleichungen V; Di 12:00-14:00, H 8 Do 12:00-14:00, H 8	<i>Weth, T.</i>

Mathematik-Lehramt L1**Klausur in OS**

KL; Sa 9:00-13:00, 27.7.2013, HZ 1
Sa 9:00-13:00, 27.7.2013, HZ 2

Vogel, R.

Klausur in PS

KL; Do 7:00-10:00, 18.7.2013, H VI

Fellmann, A.;
Krummheuer, G.

Mathematikdidaktische Grundlagen für die Klassen 5 und 6

V; 3.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H I

Bleidt, T.; Vogel, R.;
Zerlik, J.

Die Anfänge mathematischer Lehr-Lern-Prozesse und ihre mathematischen Grundlagen

V; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 12

Höck, G.;
Krummheuer, G.

Die Anfänge mathematischer Lehr-Lern-Prozesse und ihre mathematischen Grundlagen

UE; 2.0 SWS

Höck, G.;
Krummheuer, G.

Mathematik und ihre Didaktik für die Grundschule

V; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H V

Fellmann, A.;
Krummheuer, G.

Mathematik und ihre Didaktik für die Grundschule

UE; 1.0 SWS

Fellmann, A.;
Krummheuer, G.

Grundlagen der Elementarmathematik

V; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H I

Bleidt, T.; Vogel, R.;
Zerlik, J.

Grundlagen der Elementarmathematik

UE; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

Bleidt, T.; Vogel, R.;
Zerlik, J.

Mathematikdidaktische Grundlagen für die Klassen 5 und 6

UE; 1.0 SWS

Bleidt, T.; Vogel, R.;
Zerlik, J.

Didaktische Aspekte der elementaren angewandten Mathematik (LIM - AM)

S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 308

Vogel, R.

Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul LIM-MD - 1 Übergänge in mathematischen Lernprozessen

S; 4.0 SWS; Mi 14:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 902

Huth, M.; Vogel, R.

Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul LIM-MD - 2 Web Quest und Taschenrechner im Mathematikunterricht der Grundschule. Entwicklung von Lernumgebungen und theoretische Grundlagen

S; 4.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 8

Grabo, M.;
Krummheuer, G.

Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul LIM-MD - 3 - Ausgewählte Themen aus der Mathematikdidaktik der Grundschule und Vorschule

S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H II

Krummheuer, G.;
Schütte, M.

Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul LIM-MD - 4 Differenz und Differenzierung im Mathematikunterricht der Grundschule

S; 4.0 SWS; Mi 14:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 16

Fetzer, M.

Schulpraktische Studien Vorbereitungsveranstaltung

SP; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 113

Höck, G.

Schulpraktische Studien Vorbereitungsveranstaltung

SP; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 113

Fetzer, M.

Schulpraktische Studien Nachbereitungsveranstaltung

SP; 4.0 SWS

Höck, G.

Schulpraktische Studien Nachbereitungsveranstaltung

SP; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-16:00, 26.4.2013 – 12.7.2013, 113

Fetzer, M.

Mathematik-Lehramt L2

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L3, L5 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 2	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5 V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 4 Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 1	<i>Yetis, S.</i>
Didaktik der Geometrie L2/L5 V/UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H H	<i>Ullmann, P.</i>
Didaktik der Geometrie L2/L5 Übung UE; 2.0 SWS	<i>Ullmann, P.; Weygandt, B.</i>
Elementarmathematik II V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H III Analysis: Reelle und komplexe Zahlen, Grundbegriffe wie Stetigkeit, Differenzieren und Integrieren, trigonometrische Funktionen, Exponentialfunktion und Logarithmus. Geometrie: Abbildungsgeometrie, Längen und Winkel, Flächen- und Rauminhalt.	<i>Wolfart, J.</i>
Elementarmathematik II, Übungen UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 901 Mi 12:00-14:00, 901 Do 10:00-12:00, 901 Do 12:00-14:00, 903 Do 14:00-16:00, 903 Fr 10:00-12:00, 308 Fr 12:00-14:00, 903	<i>Wolfart, J.</i>
Geometrie (L2,L5) V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H I	<i>Johannson, K.</i>
Lineare Algebra (L2, L5) V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, H I	<i>Johannson, K.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Außerschulische Lernorte S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, 4	<i>Grassmuck, S.; Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Konstruktivismus S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 4	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2/L5, L3 - Vermessen in den Alpen BS; 2.0 SWS Vermessen in den Alpen	<i>Ludwig, M.; Reit, X.</i>
Schulpraktische Studien L2/L5 SP; 6.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 4 Durchführung, Vorbereitung, Nachbereitung je 2 SWS	<i>Grassmuck, S.</i>
Stochastik in der Sekundarstufe I L2/L5 V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H I	<i>Ludwig, M.</i>
Stochastik in der Sekundarstufe I L2/L5 Übung UE; 2.0 SWS	<i>Ludwig, M.; Reit, X.</i>

Mathematik-Lehramt L5

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L3, L5 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 2	Yetis, S.
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5 V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 4 Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I	Yetis, S.
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 1	Yetis, S.
Didaktik der Geometrie L2/L5 V/UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H H	Ullmann, P.
Didaktik der Geometrie L2/L5 Übung UE; 2.0 SWS	Ullmann, P.; Weygandt, B.
Elementarmathematik II V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H III Analysis: Reelle und komplexe Zahlen, Grundbegriffe wie Stetigkeit, Differenzieren und Integrieren, trigonometrische Funktionen, Exponentialfunktion und Logarithmus. Geometrie: Abbildungsgeometrie, Längen und Winkel, Flächen- und Rauminhalt.	Wolfart, J.
Elementarmathematik II, Übungen UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 901 Mi 12:00-14:00, 901 Do 10:00-12:00, 901 Do 12:00-14:00, 903 Do 14:00-16:00, 903 Fr 10:00-12:00, 308 Fr 12:00-14:00, 903	Wolfart, J.
Geometrie (L2,L5) V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H I	Johannson, K.
Lineare Algebra (L2, L5) V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, H I	Johannson, K.
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Außerschulische Lernorte S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, 4	Grassmuck, S.; Ullmann, P.
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Konstruktivismus S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 4	Ullmann, P.
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2/L5, L3 - Vermessen in den Alpen BS; 2.0 SWS Vermessen in den Alpen	Ludwig, M.; Reit, X.
Schulpraktische Studien L2/L5 SP; 6.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 4 Durchführung, Vorbereitung, Nachbereitung je 2 SWS	Grassmuck, S.
Stochastik in der Sekundarstufe I L2/L5 V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H I	Ludwig, M.
Stochastik in der Sekundarstufe I L2/L5 Übung UE; 2.0 SWS	Ludwig, M.; Reit, X.

Mathematik-Lehramt L3

AG Niederdimensionale Topologie

AG; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.4.2013, 310 Ü/S

Metzler, W.

Analysis 1

V; Di 8:00-10:00, H 8

Fr 8:00-10:00, H 8

Evequoz, G.

Analysis 1, Übung

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 901

Mi 12:00-14:00, 903

Mi 14:00-16:00, 711 klein

Do 10:00-12:00, 903

Do 12:00-14:00, 711 klein

Evequoz, G.

Darstellungstheorie

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 308

Möller, M.

Darstellungstheorie, Übung

UE; Mi 14:00-16:00, 309 Eck

Möller, M.

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L3, L5

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4

Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe

I

Gruppe 2

Yetis, S.

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 4

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I

Yetis, S.

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4

Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe

I

Gruppe 1

Yetis, S.

Didaktik der Geometrie L3

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 13

Ullmann, P.

Didaktik der Geometrie L3 Übung

UE; 2.0 SWS

Ullmann, P.

Didaktik der Oberstufenkurse L 3

V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 1

Oldenburg, R.

Didaktik der Oberstufenkurse Übung L 3

UE; 2.0 SWS

*Oldenburg, R.;
Weyandt, B.*

Diskrete Mathematik

V; 4.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 2

Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 7

Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 901

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 901

Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, ab 29.4.2013, 901

Gruppe 4: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 902

Gruppe 5: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 902

Gruppe 6: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 903

Gruppe 7: Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, 903

Haase, C.

Einführung in die Topologie

V; 4.0 SWS; Do 10:00-12:00, 110

Fr 14:00-16:00, 110

Metzler, W.

Fuchs'sche Differenzialgleichungen

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 309 Eck

Möller, M.

Geometrie V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H II	<i>Habegger, P.</i>
Geometrie, Übungen UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, 308 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, 310 Ü/S 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, 309 Eck 14-täglich, Di 16:00-18:00, ab 16.4.2013, 308 14-täglich, Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, 308 14-täglich, Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, 308 14-täglich, Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, 310 Ü/S 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, 308 14-täglich, Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, 308	<i>Habegger, P.</i>
Gitter und Kryptographie V; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 711 klein Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, 711 klein	<i>Schnorr, C.</i>
Grundlagen der Algebra V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H VI	<i>Habegger, P.</i>
Grundlagen der Algebra, Übungen UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, 308 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 309 Eck 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 310 Ü/S 14-täglich, Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, 308 14-täglich, Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 308 14-täglich, Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 308 14-täglich, Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, 310 Ü/S 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, 308 14-täglich, Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, 308	<i>Habegger, P.</i>
Lineare Algebra V; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, H III Do 8:00-10:00, H III	<i>N.N.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2/L5, L3 - Vermessen in den Alpen BS; 2.0 SWS Vermessen in den Alpen	<i>Ludwig, M.; Reit, X.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013	<i>Weygandt, B.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3 - Wie entsteht Algebra? S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 4 Wie entsteht Algebra?	<i>Gerhard, S.</i>
Modulformen V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 308	<i>Möller, M.</i>
Modulformen, Übung UE; Di 14:00-16:00, 308	<i>Möller, M.</i>
Schulpraktische Studien L3 SP; 6.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 4 Durchführung, Vorbereitung, Nachbereitung je 2 SWS	<i>König, A.</i>
Seminar Zahlentheorie S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 902 Spezielle Themen aus der "elementaren" (nicht "einfachen") Zahlentheorie und den Diophantischen Approximationen.	<i>Wolfart, J.</i>

Übungen zu Diskrete Mathematik *Haase, C.*
 UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, 902
 Gruppe 2: Fr 12:00-14:00, 902
 Gruppe 3: Di 10:00-12:00, 901
 Gruppe 4: Di 12:00-14:00, 901
 Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 901
 Gruppe 6: Fr 10:00-12:00, 901
 Gruppe 7: Fr 12:00-14:00, 901
 Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 903

Übungen zu Gitter und Kryptographie *Schnorr, C.*
 UE; 2.0 SWS

Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Topologie" *Metzler, W.*
 UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 308
 Do 14:00-16:00, 902

Veranstaltungen für andere Studiengänge

Informatik

Mathematik für Informatiker 2 *Bosse, H.*
 V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, H VI
 Do 12:00-14:00, H VI

Mathematik für Informatiker 2, Übung *Bosse, H.*
 UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 902
 Di 12:00-14:00, SR 11
 Di 14:00-16:00, SR 11
 Mi 10:00-12:00, 902
 Mi 12:00-14:00, SR 11
 Fr 10:00-12:00, 902
 Fr 12:00-14:00, SR 11

Stochastische Prozesse *Kersting, G.*
 V/UE; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 711 groß
 Fr 12:00-14:00, 711 groß

Stochastische Prozesse, Übung *Kersting, G.*
 UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 711 klein
 Di 10:00-12:00, 711 klein
 Di 14:00-16:00, 902
 Fr 10:00-12:00, 903

Zweitklausur "Stochastik für die Informatik" *Wakolbinger, A.*
 KL; Fr 10:15-11:45, 12.4.2013, H III

Physik

Klausur zur VL Mathematik für Physiker 3 *Bernig, A.*
 KL; Do 10:00-12:00, 11.4.2013, H II

Mathematik für Physiker 2 *Crauel, H.*
 V; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, OSZ H1
 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, OSZ H1
 Fr 16:00-18:00, 19.7.2013, OSZ H2

Nachklausur zur VL Mathematik für Physiker 3 *Bernig, A.*
 KL; Do 10:00-12:00, 11.4.2013

Geowissenschaften

Klausur zur VL Mathematik für Physiker 3 *Bernig, A.*
 KL; Do 10:00-12:00, 11.4.2013, H II

Mathematik für Naturwissenschaftler II V; 4.0 SWS; Mo 12:00-13:00, OSZ H3 Do 12:00-14:00, OSZ H3	<i>Bauer, P.</i>
Mathematik für Naturwissenschaftler II, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Bauer, P.</i>
Mathematik für Physiker 2 V; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, OSZ H1 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, OSZ H1 Fr 16:00-18:00, 19.7.2013, OSZ H2	<i>Crauel, H.</i>
Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 10.7.2013	<i>Crauel, H.</i>
Nachklausur zur VL Mathematik für Physiker 3 KL; Do 10:00-12:00, 11.4.2013	<i>Bernig, A.</i>
Pharmazie	
Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 10.7.2013	<i>Crauel, H.</i>

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 13 - Physik

Dekanat : Max-von-Laue-Straße 1, 60438 Frankfurt am Main, Räume __.223, __.224 und __.226 im Erdgeschoss
E-Mail: dekanat@physik.uni-frankfurt.de
Startseite: <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/index.html>

Zentrale Studienberatung :

Ulrike Helbig, Raum __.220 im Erdgeschoss, Tel. 069/798-47953; E-Mail: U.Helbig@em.uni-frankfurt.de

Prüfungsamt

Raum __.221 und __.222 im Erdgeschoss
Elena Hartmann, Tel. 069/798-47200
Monika Hölscher, Tel. 069/798-47224; E-Mail: pruefungsamt@physik.uni-frankfurt.de

Studienberatung

Die Studienordnungen können Sie unter <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/pruefungsamt/index.html> einsehen.

Studienziel "Physik" Diplom, Bachelor und Master: Prof. Dr. Joachim A. Maruhn, Tel. 069/798-47873, Raum 02.145 im 2. OG. und Prof. Dr. Reinhard Dörner, Tel. 069/798-47003, Raum 01.303, 1. OG.

Studienziel "Physik der Informationstechnologie", Bachelor und Master: Prof. Dr. Hartmut Roskos, Raum __.220 im UG, Tel. 069/798-47214.

Der Studiengang "Physik der Informationstechnologie" ist als Schwerpunktrichtung in den Studiengang Physik integriert.

Studienziel "Biophysik", Bachelor und Master: Prof. Dr. Werner Mäntele, Raum __.411 im EG, Tel. 069/798-46410.

Studienziel Master "Computational Science": Prof. Dr. Eberhard Engel, Center for Scientific Computing, Raum 01.122 im 1. OG, 069/798-47351.

Studienziel L1, L2 und L5 fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Anteil und L3 fachdidaktischer Anteil: Dr. Friederike Korneck, Raum 02.217 im 2. OG, 069/798-46454.

Studienziel L3 fachwissenschaftlicher Anteil: Dr. Franz Ritter, Raum __.408 im UG, 069/798-47259, Prof. Dr. Wolf Aßmus, __.405 im UG, Tel. 798-47258.

Hinweis:

Alle Lehramtsstudierenden müssen ein ORIENTIERUNGSPRAKTIKUM nachweisen, dass in der Regel vor Beginn des Studiums absolviert werden soll.

Nähere Informationen hierzu unter <http://www.afl.hessen.de/>.

Fachschaft Physik : Raum __.208, EG, Tel. 069/798-47285. <http://www.fachschaft.physik.uni-frankfurt.de>

Diplomstudiengang Veranstaltungen für den Diplomstudiengang Physik und frühere, noch nicht modularisierte Studiengänge für das Lehramt Physik werden nicht mehr separat aufgeführt. Bei Problemen wenden Sie sich bitte an die Studienberatung.

Seminare und Wahlpflichtveranstaltungen Für die Seminare in allen Studiengängen gilt: falls nicht separat aufgeführt, können die angebotenen Seminare in der entsprechenden Rubrik des Masterstudiengangs Physik nach Absprache verwendet werden. Die (Wahlpflicht)Veranstaltungen der einzelnen Institute sind in der Überschrift "Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik" unter den einzelnen Instituten zusammengefasst. Dort aufgeführte Veranstaltungen können nach Absprache auch von Studierenden des Lehramts L2 Physik besucht werden.

Die Liste der Wahlpflichtveranstaltungen finden Sie auf der Fachbereichs-Homepage unter http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/pruefungsamt/Dateien/Module/Wahlpflichtfaecher_Uebersicht/index.html

E-Learning Es wird nachdrücklich empfohlen, die veranstaltungsbegleitenden E-Learning-Angebote des Fachbereichs wahrzunehmen. Zu diesen Angeboten gelangen Sie über: <http://www.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/struktur/fachbereichsprojekte/fb13/>

Anmeldungen zu den Praktika

Anfängerpraktikum für Bachelor Physik, Bachelor Physik der Informationstechnologie, Bachelor Meteorologie und L3 Physik: Online-Anmeldungen in der Zeit vom 08.04.2013, 9.00 Uhr bis 16.04.2013, 12.00 Uhr unter http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/Studium/A_Praktikum.

Anmeldungen zu allen anderen physikalischen Anfängerpraktika der oben nicht aufgeführten Studiengänge: durch Listeneintrag in der Zeit vom 08.04.2013, 9.00 Uhr bis 16.04.2013, 12.00 Uhr im Gang vor den Praktikumsräumen: Max-von-Laue-Straße 1 im EG.

Sprechstunde für Sonderfälle im Anfängerpraktikum (Uni-Wechsler, Nachzügler etc.) am 17.04.2013 im Praktikumsraum __.207 um 10.45 Uhr.

Die **Einführung für das Anfängerpraktikum** findet am jeweils ersten Termin des entsprechenden Kurses statt, die Termine entnehmen Sie bitte den aushängenden Listen.

Teil 1: Mechanik, Optik, Wärmelehre: Anfänger-Praktikum, Phys __.204, Phys __.205, Phys __.206, EG

Teil 2: Elektrizitätslehre: Anfänger-Praktikum Phys __.207, Phys __.211, EG

Fortgeschrittenen-Praktikum

Die **Online-Anmeldung** für alle **Fortgeschrittenen-Praktika** für das Sommersemester 2013 ist in der Zeit vom **10.03.2013 bis zum 24.03.2013** unter http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/Studium/F_Praktikum/index.html frei geschaltet.

Gemeinsame Vorbesprechung für die Fortgeschritten-Praktika am 15.04.2013, 9:00 Uhr im Physik-Hörsaal _0.111. Für Angemeldete: Bitte erscheinen Sie auf jeden Fall, sonst wird Ihr Praktikumsplatz eventuell anderweitig vergeben.

Gemeinsame Veranstaltungen

Exkursion ins Patentrecht anhand von Fallbeispielen; Teil II / Forschung - Entwicklung - Innovation II V; 2.0 SWS; Fr 15:00-17:00, Phys_0.222	<i>Schöller, O.; Weber-Bruls, D.</i>
Interuniversitäres Seminar zur Schwerionenphysik, gemeinsam mit der GSI in Darmstadt S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, GSI	<i>Appelshäuser, H.; Bleicher, M.; Blume, C.; Büsching, H.; Dörner, R.; Greiner, C.; Greiner, W., W.; Jacoby, J.; Maruhn, J.; Peters, K.; Ratzinger, U.; Rischke, D.; Schmidt-Böcking, H.; Schramm, S.; Stock, R.; Stroth, J.; Ströbele, H.; Stöcker, H.</i>
Interuniversitäres Seminar zur Plasmaphysik, gemeinsam mit der GSI und TU Darmstadt S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, GSI Theorieseminarraum der GSI	<i>Jacoby, J.; Maruhn, J.</i>
Kolloquium zur Struktur der elementaren Materie und zur Astrophysik KO; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 02.116b Do 16:30-18:00, 02.116a	<i>Appelshäuser, H.; Bleicher, M.; Blume, C.; Büsching, H.; Dörner, R.; Greiner, C.; Greiner, W., W.; Peters, K.; Philipsen, O.; Rischke, D.; Schmidt-Böcking, H.; Schramm, S.; Stock, R.; Stroth, J.; Ströbele, H.; Stöcker, H.</i>
Seminar der Graduiertenschule im SFB TRR 49 "Condensed Matter Systems with Variable Many-Body Interactions", gemeinsam mit der TU Kaiserslautern und der Universität Mainz S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, OSZ S5	<i>Lang, M.</i>
Kolloquium des SFB TRR 49: "Condensed Matter Systems with Variable Many-Body Interactions", gemeinsam mit der TU Kaiserslautern und der Universität Mainz - Einzelansicht KO; 2.0 SWS; dreiwöchentlich, Do 16:00-18:30, ab 18.4.2013, 01.402	<i>Lang, M.</i>
Physikalisches Mittwochskolloquium KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Phys_0.111	<i>N.N.</i>

Orientierungsveranstaltungen

- Einführungsveranstaltung für Erstsemester von der Fachschaft** *Roskos, H.*
 EV; Di 10:00-24:00, 9.4.2013, Phys_0.111
- Orientierungsveranstaltung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger im "Bachelor Physik"** *Roskos, H.*
 OV; Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 15.4.2013, OSZ H1
- Orientierungsveranstaltung für das Masterstudium und Bachelorarbeiten Physik** *Roskos, H.*
 OV; Gruppe 1: Di 12:00-13:00, 16.4.2013, OSZ H4
- Anfänger-Praktika Teil 1: Einführung** *Bruls, G.; Lang, M.*
 EV; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.4.2013, Phys__101
 Di 8:00-10:00, 23.4.2013, Phys__101
 Di 14:00-16:00, 23.4.2013, Phys__102
 Mi 8:00-10:00, 24.4.2013, Phys__101
 Mi 13:00-16:00, 24.4.2013, Phys__102
 Do 8:00-10:00, 25.4.2013, Phys__101
 Do 14:00-16:00, 25.4.2013, Phys__102
 Do 14:00-16:00, 25.4.2013, Phys__101
 Fr 8:00-10:00, 26.4.2013, Phys__101
 Fr 13:00-15:00, 26.4.2013, Phys__101
- Gemeinsame Vorbesprechung für alle Fortgeschrittenen-Praktika** *Blume, C.; Krellner, C.;
Podlech, H.; Wille, G.*
 EV; Mo 9:00-10:00, 15.4.2013, Phys_0.111

Bachelor- / Master-Studiengang "Physik"

Bachelor-Studium "Physik"

Pflichtveranstaltungen

- Experimentalphysik 2: Elektrodynamik** *Reifarth, R.*
 V/UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 8:00-10:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Do 11:00-13:00, OSZ H1
- Experimentalphysik 2: Übungen zur Vorlesung** *Reifarth, R.;
Lederer, C.; Plag, R.*
 UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, Phys_0.403
 Gruppe 2: Mo 8:15-10:00, 01.402
 Gruppe 3: Mo 8:15-10:00, Phys_0.222
 Gruppe 4: Mo 12:15-14:00, OSZ S2
 Gruppe 5: Mo 14:15-16:00, 01.402
 Gruppe 6: Di 12:00-14:00, Phys_0.222
 Gruppe 7: Di 12:15-14:00, OSZ S2
 Gruppe 8: Di 14:15-16:00, OSZ S2
 Gruppe 9: Di 14:15-16:00, Phys_0.222
 Gruppe 10: Mi 10:15-12:00, Phys_0.222
 Gruppe 11: Mi 10:15-12:00, OSZ S2
 Gruppe 12: Mi 14:15-16:00, Phys_0.222
 Gruppe 13: Fr 8:15-10:00, Phys_0.222
 Gruppe 14: Fr 8:15-10:00, OSZ S2
 Gruppe 15: Fr 8:15-10:00, 01.402
 Gruppe 16: Fr 14:15-16:00, OSZ S2

- Online-E-Learning, Skript und Übungen zur Vorlesung "Experimentalphysik 2"** *Stöcker, H.*
 E-Learn
 Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.
- Experimentalphysik 4a: Kerne und Elementarteilchen** *Appelshäuser, H.*
 V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Phys_0.111
- Experimentalphysik 4a: Kerne und Elementarteilchen, Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung** *Appelshäuser, H.*
 UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Do 9:00-10:00, 1.310
 Gruppe 2: Do 9:00-10:00, 01.402
 Gruppe 3: Do 9:00-10:00, Phys_426
 Gruppe 4: Do 9:00-10:00, 01.114
 Gruppe 5: Do 10:00-11:00, Phys_401
 Gruppe 6: Do 10:00-11:00, Phys_426
 Gruppe 7: Do 10:00-11:00, 01.402
 Gruppe 8: Fr 9:00-10:00, 1.310
 Gruppe 9: Fr 9:00-10:00, 01.431
 Gruppe 10: Fr 10:00-11:00, 1.310
 Gruppe 11: Fr 15:30-16:30, Phys_426
- Experimentalphysik 4b: Festkörper** *Lang, M.*
 V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, Phys_0.111
- Experimentalphysik 4b: Festkörper, Übungen zur Vorlesung** *Lang, M.; Wolf, B.*
 UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys_0.222
 Gruppe 2: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys_426
 Gruppe 3: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 01.114
 Gruppe 4: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys_401
 Gruppe 5: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S2
 Gruppe 6: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S3
 Gruppe 7: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S4
 Gruppe 8: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S5
- Anfängerpraktikum 1 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3** *Lang, M.; Bruls, G.*
 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_204
 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_205
 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_206
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_204
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_205
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_206
- Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3** *Iberler, M.; Jacoby, J.*
 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_207
 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_211
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_207
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_211
- Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3, Ergänzungen dazu** *Iberler, M.; Jacoby, J.*
 V; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 13:00-14:00, ab 29.4.2013, Phys_207
 Gruppe 2: Do 13:00-14:00, ab 2.5.2013, Phys_207
- Blockpraktikum Teil 1 für Studierende der Physik, L3-Physik und Meteorologie (23.09.2013 bis 11.10.2013)** *Bruls, G.; Lang, M.*
 BP; Blockveranst., 10:00-14:00, 9.9.2013 – 13.9.2013
- Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und L3-Physik, Kurs A** *Iberler, M.*
 BP; 4.0 SWS; dreiwöchentlich, Mo 10:00-16:00, 22.7.2013 – 9.8.2013, Phys_207
 dreiwöchentlich, Mo 10:00-16:00, 22.7.2013 – 9.8.2013, Phys_211

<p>Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und L3-Physik, Kurs A, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; dreiwöchentlich, Mo 10:00-11:00, 22.7.2013 – 9.8.2013</p>	<i>Iberler, M.</i>
<p>Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und Meteorologie, Kurs B (23.09.2013 bis 11.10.2013) BP; 4.0 SWS; dreiwöchentlich, 10:00-16:00</p>	<i>Iberler, M.</i>
<p>Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und Meteorologie, Kurs B, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; dreiwöchentlich, 10:00-11:00, Phys__207</p>	<i>Iberler, M.</i>
<p>Theoretische Physik 1: Mathematische Methoden der Theoretischen Physik V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, Phys_0.111 Do 9:00-11:00, Phys_0.111</p>	<i>Rischke, D.</i>
<p>Theoretische Physik 1: Mathematische Methoden der Theoretischen Physik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS</p>	<i>Rischke, D.</i>
<p>Theoretische Physik 2: Klassische Mechanik V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Phys_0.111 Fr 10:00-12:00, OSZ H1</p>	<i>Greiner, C.</i>
<p>Theoretische Physik 2: Klassische Mechanik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS</p>	<i>Greiner, C.</i>
<p>Theoretische Physik 4: Quantenmechanik V/UE; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys_0.111 Fr 10:00-12:00, Phys_0.111</p>	<i>Hofstetter, W.</i>
<p>Theoretische Physik 4: Quantenmechanik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS</p>	<i>Hofstetter, W.</i>
<p>Theoretische Physik 4, Mathematische Ergänzungen zur Vorlesung V; 2.0 SWS; Fr 12:30-14:00, Phys__101 Funktionalanalysis (Räume, Operatoren, Spektren), Darstellungstheorie, Transformationen (unitäre), Partielle Differentialgleichungen, Algebra der Drehimpulsoperatoren, Lie'sche Gruppen</p>	<i>Müller-Nehler, U.</i>
<p>Mathematik für Physiker 2 V; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, OSZ H1 Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, OSZ H1 Fr 16:00-18:00, 19.7.2013, OSZ H2</p>	<i>Crauel, H.</i>
<p>Mathematik für Physiker 2 UE; 2.0 SWS; Mo 9:00-11:00, 02.210 Di 16:00-18:00, OSZ S2 Mi 8:00-10:00, 02.116a Mi 14:00-16:00, OSZ S2 Do 12:00-14:00, OSZ S2 Do 14:00-16:00, N160/107 Do 14:00-16:00, OSZ S4 Do 16:00-18:00, OSZ S2 Fr 8:00-10:00, 02.116a Fr 12:00-14:00, OSZ S2 Fr 14:00-16:00, OSZ S4</p>	<i>Crauel, H.</i>
<p>Fortgeschrittenenpraktikum (Kurs für Bachelor-Studierende) PR; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00</p>	<i>Blume, C.; Krellner, C.; Podlech, H.; Wille, G.</i>
<p>Betreuung von Bachelor-Arbeiten</p>	
<p>Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, gantztg., tgl. AWA</p>	<i>N.N.</i>

Master-Studium "Physik"

Forschungs- und Laborpraktikum (Kurs für Master-Studierende / Pflicht)
PR; 8.0 SWS; Mo 9:00-17:00

*Blume, C.; Krellner, C.;
Podlech, H.; Wille, G.*

Proseminare

Komplexe Systeme

S; 2.0 SWS; Di 15:15-17:15, 01.114

Gros, C.

Stark korrelierte Systeme

P; 2.0 SWS; Mo 11:00-13:00, Phys__102

*Bartosch, L.; Gros, C.;
Hofstetter, W.;
Kopietz, P.; Valenti, R.*

Neue Entwicklungen der Quantenmechanik

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 02.114

Giacosa, F.

Terahertz-Elektronik: Physikalische Grundlagen, Simulation, Anwendungen

S; 2.0 SWS; Mi 15:00-17:00, Phys__426

Krozer, V.

Dieses Seminar bietet den Studierenden Einblicke in die Terahertz-elektronik. Es werden passive und aktive Bauelemente der Terahertzelektronik behandelt und diskutiert. Physikalische Grundlagen des Betriebsverhaltens dieser Bauelemente wird herausgearbeitet. Das Seminar bietet den Studierenden die Möglichkeit an praktischen Beispielen wichtige Aspekte der Terahertzelektronik zu erfahren. Praktische Beispiele werden in Projektgruppen erarbeitet und umfassen derzeitige Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Terahertzelektronik. Die Studenten werden in die Lage versetzt aktive und passive Bauelemente der Terahertzelektronik analysieren und entwerfen zu können. Elektromagnetische Wellenausbreitung und Halbleiterphysik von Halbleiterbauelementen sind wichtige Themengebiete, die hier vertieft werden.

Journal Club in High Energy Physics

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FIAS 200
Discussion of papers on the ArXiv (hep-th, gr-qc, hep-ph).
Seminars of invited experts in the above areas.

Nicolini, P.

Physics of Detection of Infrared Millimeter and Terahertz Waves

P; Di 15:00-17:00, Phys__426

Lisauskas, A.

Ausgewählte Themen der Beschleunigerphysik

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Phys__426
Teilchenbeschleuniger sind längst zu unverzichtbaren Instrumenten der modernen Physik geworden. Im Proseminar können sich die Teilnehmer durch Vorträge und Diskussion einen Einblick in den Transport von intensiven Ionenstrahlen erarbeiten. Nach einer Einführung in die Physik der Ionenstrahlen und der Vorstellung elementarer Konzepte wie Phasenraum und Emittanz werden Funktionsprinzipien ausgewählter Strahlführungselemente behandelt. Abschließend ist die Möglichkeit gegeben, aktuelle Anwendungsbereiche von der Ionenstrahltherapie bis hin zur Erzeugung von Sekundärteilchen wie Neutronen oder Antiprotonen zu diskutieren.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung (bitte mit Angabe des aktuellen Fachsemesters) bis zum 05. April 2013 an Christoph Wiesner, Wiesner@iap.uni-frankfurt.de

Ratzinger, U.

Astronomisches Seminar

S; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, 02.114
Projekte mit Präsentationen aus Themen der Astronomie

*Schaffner-Bielich, J.;
Sedrakian, A.*

Seminare

Wissenschaftstheorie für Physiker

S; 2.0 SWS; Mi 15:00-18:00, ab 17.4.2013, 1.310

In dem Seminar werden einige Texte der Wissenschaftstheorie unter anderem von Popper, Kuhn, Lakatos, Habermas behandelt.

Das Hauptthema des Seminars wird die Beziehung zwischen Wahrheitsanspruch, Falsifizierbarkeit und der Möglichkeit des Fortschritts physikalischer Theorien sein.

Studienleistung: Vortrag

Eine Anmeldung per email andoerner@atom.uni-frankfurt.de ist erwünscht.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt.

Dörner, R.

Aktuelle Probleme der Beschleuniger- Plasma- und Astrophysik

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 02.201a

Fr 10:00-12:00, 02.201b

Neben institutseigenen Rednern präsentieren Gäste aus namhaften Beschleunigerlaboratorien aktuelle Entwicklungen.

*Hofmann, I.;
Jacoby, J.; Kester, O.;
Klein, H.; Podlech, H.;
Ratzinger, U.;
Reifarth, R.;
Schempp, A.;
Struckmeier, J.*

Beschleuniger-Seminar

S; 2.0 SWS; Mi 9:30-10:30, 02.201a

Mi 9:30-10:30, 02.201b

*Podlech, H.;
Ratzinger, U.*

Institutskolloquium des Instituts für Angewandte Physik

KO; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 02.201a

Mi 14:00-17:00, 02.201b

*Jacoby, J.; Kester, O.;
Podlech, H.;
Ratzinger, U.;
Reifarth, R.*

Renewable Energy

S; Mo 10:00-12:00, Phys_0.222

Krüger, U.

Institutsweites Seminar zur Festkörperphysik

S; 1.0 SWS; Mo 16:30-17:30, ab 15.4.2013, Phys_0.403

*Huth, M.; Krellner, C.;
Krozer, V.; Lang, M.;
Müller, J.; Roskos, H.*

Kompakte Sterne

S; 1.0 SWS; Di 14:00-15:00

Sedrakian, A.

Theory of quantum many-body systems

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00

*Bartosch, L.;
Kopietz, P.*

Aspects of Quantum Matter Theory

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Room 1.101

Hofstetter, W.

Seminar on Theory of Condensed Matter

S; 2.0 SWS; Fr 15:00-17:00, 01.114

*Bartosch, L.; Gros, C.;
Hofstetter, W.;
Jeschke, H.; Kopietz, P.;
Valenti, R.*

Seminar on the Theory of Elementary Matter

S; 1.0 SWS; Mo 15:00-16:30, 02.116a

Mo 15:00-16:30, 02.116b

*Bleicher, M.;
Greiner, C.;
Maruhn, J.;
Philipsen, O.;
Rischke, D.;
Schramm, S.;
Stöcker, H.*

Special Topics in Cold and Dense Strongly Interacting Matter

S; 1.0 SWS; 14-täglich, Mi 11:00-12:00, ab 24.4.2013, 02.114

*Philipsen, O.;
Rischke, D.;
Sedrakian, A.*

Transport phenomena in heavy ion collisions

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FIAS 100

*Bleicher, M.;
Greiner, C.*

Chiral Models in Nuclear and Particle Physics

S; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 12:00-13:00, 02.114

*Giacosa, F.;
Rischke, D.;
Wagner, M.*

Fluid dynamics for heavy ion collisions S; 1.0 SWS; 14-täglich, Mi 11:00-12:00, 02.114	Bleicher, M.; Greiner, C.; Rischke, D.; Stöcker, H.
Fluctuations in High Energy Interactions S; Do 16:00-18:00, 01.431	Gazdzicki, M.
Institutsseminar des Instituts für Biophysik S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, Phys__401	Mäntele, W.; Bredenbeck, J.; Klein, O.; Wille, G.
Arbeitsgruppenseminare	
Arbeitsgruppenseminar: Aktuelle Fragen zur Dunnschichtphysik und Nanostruktur-Physik S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Phys_0.403	Huth, M.
Arbeitsgruppenseminar: Aktuelle Fragen zur Tieftemperaturphysik S; 2.0 SWS; Mi 13:00-15:00, Phys__426	Lang, M.
Arbeitsgruppenseminar: Atom und Molekülphysik S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 1.310	Dörner, R.; Schmidt, L.
Arbeitsgruppenseminar: Kernstruktur und niederenergetische Kernreaktionen S; 2.0 SWS	Maruhn, J.
Arbeitsgruppenseminar ALICE S; 2.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 01.431	Appelshäuser, H.; Blume, C.; Büsching, H.
Arbeitsgruppenseminar: Molekulare Metalle und magnetische Nanostrukturen S; 2.0 SWS; Di 9:00-11:00, Phys__426	Müller, J.
Arbeitsgruppenseminar: Optisches Kabinett S; 2.0 SWS; Do 14:30-16:30, Phys_0.222	Roskos, H.; Krozer, V.
Arbeitsgruppenseminar: Probleme und Methoden der Kristallzüchtung und Materialentwicklung S; 2.0 SWS; Di 9:00-11:00, Phys_0.403	Krellner, C.; Aßmus, W.
Group seminar on correlated systems S; 2.0 SWS; Do 15:15-17:15, 01.114	Jeschke, H.; Valenti, R.
Gruppenseminar Professor Büsching S; Mo 13:00-15:00, 01.431	Büsching, H.
Arbeitsgruppenseminar Professor Stroth S; 2.0 SWS; Do 10:00-15:00, 1.310	Stroth, J.
Arbeitsgruppenseminar Dr. Grisenti S; Fr 16:00-17:30, 1.310	Grisenti, R.
Mitarbeiterseminar Professor Jacoby S; 2.0 SWS; Mo 11:00-13:00, 02.201a	Jacoby, J.
Mitarbeiterseminar Professor Podlech S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00	Podlech, H.
Mitarbeiterseminar Professor Reifarh S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 02.201b	Reifarh, R.
Mitarbeiterseminar Professor Schempp S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 02.201b	Schempp, A.
Betreuung von Master-Arbeiten	
Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, ganztg., tgl. AWA	N.N.

Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik

Veranstaltungen des Instituts für Theoretische Physik

- Einführung in die Theoretische Festkörperphysik 2** *Kopietz, P.*
 V/UE; 3.0 SWS; Mi 9:30-12:00, Phys__102
- Einführung in die Theoretische Festkörperphysik 2: Theoretikum zur Vorlesung** *Kopietz, P.*
 UE; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, 02.114
- Einführung in die Theoretische Kern- und Elementarteilchenphysik 2** *Bleicher, M.;
Bratkovskaya, E.;
Vogel, S.*
 V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:15-16:45, FIAS 100
- Einführung in die Theoretische Kern- und Elementarteilchenphysik 2, Theoretikum zur Vorlesung** *Bleicher, M.;
Bratkovskaya, E.;
Vogel, S.*
 UE; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, FIAS 200
- Quantenmechanik 2** *Philipsen, O.*
 V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 02.116a
 Di 10:00-12:00, 02.116b
 Do 10:00-12:00, 02.116a
 Do 10:00-12:00, 02.116b
- Quantenmechanik 2, Übungen zur Vorlesung** *Philipsen, O.*
 UE; 2.0 SWS
- Quantenfeldtheorie 2** *Wagner, M.*
 V/UE; 4.0 SWS; Mi 10:30-12:15, 02.116a
 Mi 10:30-12:15, 02.116b
 Fr 10:00-12:00, 02.116a
 Fr 10:00-12:00, 02.116b
- Quantenfeldtheorie 2, Übungen zur Vorlesung** *Wagner, M.*
 UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-13:30, 02.116a
 Fr 12:00-13:30, 02.116b
- Complex Adaptive Dynamical Systems** *Gros, C.*
 V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 01.114
 Do 13:00-15:00, 01.114
 Graph Theory and Small-World Networks
 Information Theory and Complexity
 Neural Networks
 Cellular Automata and Self-Organized Criticality
 Darwinian Evolution and Game Theory
 Chaos, Bifurcations and Diffusion
 Random Boolean Networks
 Dynamical Systems Theory
 Synchronization phenomena
 Cognitive System Theory
 In der Vorlesung werden auch die Grundlagen und Anwendungen der Theorie nichtlinearer Systeme untersucht.
- Complex Adaptive Dynamical Systems, Tutorial** *Gros, C.*
 UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 02.116b
 Mo 12:00-14:00, 02.116a
- Kosmologie** *Schaffner-Bielich, J.*
 V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Phys__102
- Kosmologie, Übungen zur Vorlesung** *Schaffner-Bielich, J.*
 UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, Phys__102
 Der Termin für die Übungen wird in der Vorbesprechung der Vorlesung festgelegt

<p>Density functional theory V/UE; 3.0 SWS; Di 9:00-10:00, 01.114 Fr 10:00-12:00, 01.114 Existence Theorems (Hohenberg-Kohn Theorem, Spin-Polarized Systems, Current Density Functional Theory), Kohn-Sham Equations (v-Representability, Interpretation of Kohn-Sham Eigenvalues), Exchange-Correlation Energy Functional (Local Density Approximation, Generalized Gradient Approximation, Meta-GGA, LDA+U), Virial Relations, Orbital Functionals: Optimized Potential Method, Time-Dependent Density Functional Theory (Runge-Gross Theorem, Time-Dependent Kohn-Sham Equations, Time-Dependent Linear Response), Relativistic Density Functional Theory (Existence Theorem, Relativistic Kohn-Sham Equations)</p>	<p><i>Engel, E.</i></p>
<p>Quantum theory on the lattice V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-11:30, ab 25.4.2013, 02.114 Path Integral Formalism Monte-Carlo Methods Space-Time Discretization Lattice Description of Spin Models and Gauge Theories Critical Behaviour of Theories</p>	<p><i>Schramm, S.</i></p>
<p>Quantum theory on the lattice, Tutorial UE; 2.0 SWS; Do 11:30-12:30, ab 25.4.2013, 02.114 Path Integral Formalism Monte-Carlo Methods Space-Time Discretization Lattice Description of Spin Models and Gauge Theories Critical Behaviour of Theories</p>	<p><i>Schramm, S.</i></p>
<p>Computational Methods in Solid State Theory V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 02.116b Di 14:00-16:00, 02.116a This lecture gives an overview of computational methods that are important for the condensed matter theorist. The lecture will focus on methods that are suitable for solving model Hamiltonians in solid state theory. Part of the lecture will deal with dynamical mean field theory, a method that is approximate in finite dimension but has been increasingly successful over the last twenty years. The second part of the lecture will deal with numerical methods like exact diagonalization and quantum Monte Carlo. The lecture will be enriched by practical exercises and discussion of available software or libraries and methods of implementation.</p>	<p><i>Jeschke, H.</i></p>
<p>Computational Methods in Solid State Theory, Tutorial UE; 1.0 SWS</p>	<p><i>Jeschke, H.</i></p>
<p>Classical and quantum physics of black holes II V/UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 02.116b Di 16:00-18:00, 02.116a</p>	<p><i>Nicolini, P.</i></p>
<p>Classical and quantum physics of black holes II, Tutorial UE; Mo 16:00-17:00, Phys_ _101</p>	<p><i>Nicolini, P.</i></p>
<p>Starke Wechselwirkungen im Standardmodell und seinen Erweiterungen V; 3.0 SWS; Do 14:00-16:30, 02.116a Do 14:00-16:30, 02.116b</p>	<p><i>Dietrich, D.</i></p>
<p>Theorie der Anderson-Lokalisierung V; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 02.114 1. Der metallische Widerstand bei Temperatur $T=0$ 2. Lokalisierungskriterien 3. Die Lokalisierung aller quantenmechanischen Zustände in Dimension eins 4. Anderson-Lokalisierung in höheren Dimensionen: selbstkonsistente und Feldtheorien 5. Einfluss der Elektron-Elektron-Wechselwirkung 6. Mesoskopische Effekte</p>	<p><i>Kasner, M.</i></p>
<p>Theorie der Quanten-Hall-Effekte V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 01.114</p>	<p><i>Hasselmann, N.</i></p>

Thermische Quantenfeldtheorie V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 01.114	<i>Bergner, G.</i>
Von der Quantenfeldtheorie zu (semi-)klassischen Transportgleichungen II V; 2.0 SWS; Di 13:00-15:00, FIAS 100	<i>van Hees, H.</i>
Topological objects in quantum field theory V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 02.114	<i>Giacosa, F.</i>
Wahrscheinlichkeit und Information in der Physik V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 02.114 Logik, klassische Wahrscheinlichkeitstheorie, Wahrscheinlichkeiten in der Quantentheorie, Kochen-Specker-Theorem, empirische Rekonstruktion von Quantenzuständen, Geometrie des Zustandsraums, Entropie und Information, Gibbs-Modelle, Grundlegung der statistischen Mechanik, thermodynamische Relationen, Optimierung der Beschreibungsebene, Schätzung von Hamiltonians	<i>Rau, J.</i>
Nonlinearities and Dissipation in Classical and Quantum Physics V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 01.114 Conventional methods for describing open dissipative systems, Langevin eq., Fokker-Planck-eq., Boltzmann eq., Generalized Master eq., alternative wave-packet methods, nonlinear Schrödinger eqs., nonlinearities in conventional quantum mechanics.	<i>Schuch, D.</i>
Visual System - Neural Structure, Dynamics, and Function V; 2.0 SWS; Fr 13:15-15:15, FIAS 100 The course gives an introduction to structure, dynamics and function of the visual system. It aims at connecting the physiological level of cortical microcircuits and anatomy with the psychological level of visual cognition. Without going into mathematical details itself, the course is meant to provide a useful basis for knowledgeable mathematical and computational modelling of visual processing.	<i>Burwick, T.</i>
Der Physiker in der Informatik V; 1.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-16:00, 02.116b 14-tägig, Fr 14:00-16:00, 02.116a	<i>Koch-Steinheimer, P.</i>
Physikalische Aspekte in Infrastruktur und Betrieb eines Data-Centers V; 2.0 SWS; Do 15:00-17:00 Bauliche Infrastruktur, Daten- und Applikationsmanagements in größeren Rechenzentren	<i>Ast, H.</i>
Erste Schritte unter Linux K; Blockveranst., 10:00-12:00, 8.4.2013 – 12.4.2013 Blockveranst., 13:00-14:00, 8.4.2013 – 12.4.2013 1) Files, Filesystem, Arbeiten auf der Shell 2) Editoren, Email, Webbrowser 3) Shell-Programmierung 4) Gnuplot (Graphik und Fitten von Daten)	<i>Engel, E.</i>
Veranstaltungen des Physikalischen Instituts	
Experimentelle Festkörperphysik 2 V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Phys__101	<i>Müller, J.</i>
Experimentelle Festkörperphysik 2: Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, ab 19.4.2013, Phys__426 Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, ab 19.4.2013, Phys_0.403	<i>Müller, J.</i>
Nanoelektronik V; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, Phys__401	<i>Huth, M.</i>
Einführung in die THZ-Spektroskopie V; 2.0 SWS; Fr 15:00-17:00, Phys__101	<i>Roskos, H.</i>
Magnetismus: Moderner Magnetismus - Anwendungen in der Informationstechnologie V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys__426	<i>Wolf, B.</i>
Moderne Optik V; Do 10:00-12:00, Phys_0.403	<i>Ritter, F.; Roskos, H.</i>

Kristallzüchtung ausgewählter Systeme

V; 1.0 SWS; Mi 9:00-10:00, Phys_0.403

Aßmus, W.

Grundlagen der computergestützten Signalverarbeitung (mit Mini-Projekten)

V; 2.0 SWS; Mo 11:00-13:00, Phys__426

Moll, J.

Im ersten Teil der Veranstaltung wird eine Einführung in die computergestützte Signalverarbeitung gegeben, bei der die Vermittlung von grundlegenden Analysekonzepten im Vordergrund steht.

Anschließend erfolgt im zweiten Teil die Bearbeitung von Mini-Projekten, die in Form von kleinen Projektteams erarbeitet werden. Am Ende steht die Präsentation der Ergebnisse.

Stichworte: Grundlagen der computergestützten Signalverarbeitung, Mini-Projekte, Vermittlung methodischer Kenntnisse

Veranstaltungen des Instituts für Angewandte Physik**Einführung in die Plasmaphysik**

V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 02.201a

Jacoby, J.

Mi 12:00-14:00, 02.201b

Einführung in die Plasmaphysik.

Einteilchenbewegung in elektrischen und magnetischen Feldern, Plasmaerzeugung, Entladungen, Driftgeschwindigkeit, Spiegeleffekt, Magnet- und Trägheitsfusion, Fusionsreaktionen, Lawson-Kriterium, RHO-R-Kriterium, Reaktorszenarien, Wechselwirkung von intensiven Ionenstrahlen mit Plasmen, Energieverlust, Schockwellen, Streuprozesse in Plasmen

Einführung in die Plasmaphysik, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Mi 11:00-12:00, ab 24.4.2013, 02.201a

Jacoby, J.;
Tauschwitz, A.**Linearbeschleuniger**

V/UE; 2.0 SWS; Do 9:30-11:00, 02.201a

Groening, L.;
Podlech, H.

Do 9:30-11:00, 02.201b

Ionenquellen, Strahlführungselemente, RFQ, Driftröhrenstrukturen, Strahlparameter, Bewegungsgleichungen, Strahloptik, Hochstrombedingungen, Anwendungen

Linearbeschleuniger, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Do 8:30-9:15, ab 25.4.2013, 02.201a

Groening, L.;
Podlech, H.

Do 8:30-9:15, ab 25.4.2013, 02.201b

Vorbesprechung in der Vorlesung

Ringbeschleuniger und Speicherringe

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 02.201a

Kester, O.

Ringbeschleuniger und Speicherringe, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Fr 13:00-14:00, 02.201a

Kester, O.

Physik und Anwendungen der Hochspannungstechnik

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Phys__101

Iberler, M.

Inhalt: Elektrische Felder, Gasentladungen (unselbständige / selbständige), Kennlinien, Townsendkriterium, Paschengesetz, Entladungsarten, Isolierstoffe, Transformatoren, Kondensatoren, Gasentladungsschalter, Hochspannungsmesstechnik, Marxgeneratoren, Blitzschutz und EMV

Physik und Anwendungen der Hochspannungstechnik, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Di 16:00-17:00, Phys__101

Iberler, M.

Plasmen hoher Energiedichte und Röntgenstrahlung im Universum und Labor

V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 02.201b

Rosmej, O.;
Neumayer, P.

Englischer Titel: High Energy Density Plasmas and X-ray's in the Universe and Laboratory

Inhalt, Ziel: Eigenschaften von Plasmen hoher Energiedichte, Erzeugung, Strahlungsmechanismen, Diagnostiken, technische und astrophysikalische Anwendungen. Elementare Prozesse in Plasma. Röntgen Spektren aus Plasmen - Informationsquelle über Plasmeneigenschaften. Methoden und Techniken von Röntgendiagnostiken.

<p>Plasmen hoher Energiedichte und Röntgenstrahlung im Universum und Labor, Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Do 16:00-17:00, 02.201b</p>	<p><i>Rosmej, O.; Neumayer, P.</i></p>
<p>Energietechnik V/UE; 2.0 SWS; Di 11:00-13:00, 02.201b Stationäre/instationäre Systeme, Euler-Lagrange-Transformation, Primär- und Sekundärenergieträger, Bilanzräume, techn. u. chemische Thermodynamik, technische Kreisprozesse, Wärmepumpen und Kältemaschinen, Tieftemperaturprozesse, Elektrolyse und Brennstoffzellen, Transportvorgänge, Extremalprinzipien, Überschallströmungen, Energiespeicher, Brennstoffe, Pi-Theorem und Ähnlichkeit, Optimierung technischer Systeme.</p>	<p><i>Schraewer, R.</i></p>
<p>Energietechnik, Übungen zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Di 13:00-15:00, 02.201b</p>	<p><i>Schraewer, R.</i></p>
<p>Vakuumphysik V; 2.0 SWS; Mi 10:30-12:00, 02.201b</p>	<p><i>Franchetti, G.</i></p>
<p>Anwendung der Supraleitung in Beschleuniger- und Fusionstechnologien V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 02.201a Theorie der Supraleitung, Hochfrequenzsupraleitung, Resonatoren, Magnete, Beschleuniger- und Fusionsanlagen, aktuelle Projekte</p>	<p><i>Podlech, H.</i></p>
<p>Sprachakustik und Sprachsignalverarbeitung V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 02.201a Akustische und phonetische Grundlagen der Sprachproduktion, Modelle der Sprachproduktion und deren Anwendungen für die Sprachverarbeitung, adaptive Algorithmen, Störgeräuschunterdrückung, Mikrophonarrays, sprachsynthese und -erkennung, skript- und computerbasierte Programmiersprachen für die Algorithmenimplementierung.</p>	<p><i>Schnell, K.</i></p>
<p>Musterklassifikation und Signalschätzung V; 2.0 SWS; Do 17:00-18:30, 02.201b Themenschwerpunkte: Hidden-Markov-Modelle Künstliche Neuronale Netze Support-Vector-Machines Anwendung und Konzepte bei der Signalschätzung und Musterklassifikation</p>	<p><i>Reininger, H.</i></p>
Veranstaltungen des Instituts für Kernphysik	
<p>Atomphysik 1: Atomoptik und Wechselwirkung von Licht mit Atomen V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Phys__401</p>	<p><i>Dörner, R.</i></p>
<p>Atomphysik 3: Elektronische und Ionische Stoßphänomene V; 2.0 SWS; Fr 11:30-13:30, 1.310</p>	<p><i>Hagmann, S.</i></p>
<p>Kern- und Teilchenphysik 2: Die schwache Wechselwirkung und fundamentale Symmetrien V/UE; 2.0 SWS; Mo 11:00-12:30, 01.402</p>	<p><i>Büsching, H.</i></p>
<p>Kern- und Teilchenphysik 2: Die schwache Wechselwirkung - Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; Gruppe 1: Mi 8:00-10:00, 01.431 Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, 1.310 Gruppe 3: Mi 8:00-10:00, 01.402</p>	<p><i>Büsching, H.</i></p>
<p>Kern- und Teilchenphysik 4a: Elektromagnetische Sonden der Subatomaren Materie V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 01.402</p>	<p><i>Stroth, J.</i></p>
<p>Kern- und Teilchenphysik 4a: Elektromagnetische Sonden der Subatomaren Materie - Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; Fr 12:00-13:00, 01.402</p>	<p><i>Stroth, J.</i></p>

<p>Kern- und Teilchenphysik 4b: Physik des Quark-Gluon Plasmas V/UE; Mi 10:00-12:00, 01.402 Photoselbstenergie; Elektronenstreuung, Paarvernichtung, zeitartige/raumartige Photonen, Parton- Verteilungsfunktionen, elektro-magnetische Formfaktoren, Dalitz-Zerfälle, Übergangsformfaktoren von Hadronen, In-Medium Spektralfunktionen von Hadronen, thermische Photonen, Di-Leptonen</p>	<p><i>Blume, C.</i></p>
<p>Kern- und Teilchenphysik 4b: Physik des Quark-Gluon Plasmas-Ergänzungen und Übungen UE; Do 15:00-16:00, 1.310</p>	<p><i>Blume, C.</i></p>
<p>Physik der Teilchendetektoren V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 01.402</p>	<p><i>Peters, K.</i></p>
<p>Physik der Teilchendetektoren, Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; Gruppe 1: Di 12:00-13:00, 01.402</p>	<p><i>Peters, K.</i></p>
<p>Programmierpraktikum: Analysemethoden der experimentellen Hochenergiephysik V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, OSZ S2 Einführung in die Programmierung mit C/C++ (Datentypen, Kontrollstrukturen, Funktionen, Zeiger, Einführung in die objektorientierte Programmierung), Analyse von Messdaten mit ROOT, Erstellung von Simulationen, Monte-Carlo Verfahren</p>	<p><i>Baumann, C.</i></p>
<p>Programmierpraktikum: Analysemethoden der experimentellen Hochenergiephysik - Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; Di 16:00-18:00</p>	<p><i>Baumann, C.</i></p>
<p>Introduction to Heavy Ion Collisions V; Di 14:00-16:00, 01.431</p>	<p><i>Gazdzicki, M.</i></p>
<p>Veranstaltungen des Instituts für Biophysik</p>	
<p>Biophysik 2 (Exp. Meth. zur Analyse der Struktur von Proteinen) V/UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Di 15:00-16:00, Phys_0.111 Gruppe 1: Do 14:00-16:00, Phys_0.111</p>	<p><i>Mäntele, W.</i></p>
<p>Biophysik 2 (Exp. Meth. zur Analyse der Struktur von Proteinen), Übungen zur Vorlesung UE; Di 16:00-17:00, ab 23.4.2013, Phys_0.111</p>	<p><i>Wille, G.</i></p>
<p>Biophysik, Wahlpflichtveranstaltung für Studierende der Physik und Chemie V/UE; 2.0 SWS; Fr 9:00-10:30, OSZ H4 Biophysik ist ein Wissenschaftsgebiet an den Schnittstellen zwischen Physik, Chemie und Biologie. In der Vorlesung werden Grundkenntnisse zu biologischen Molekülen, Biopolymeren und biologischen Membranen vermittelt. Die Studierenden lernen die wichtigsten biophysikalischen Meßmethoden zur Analyse von Struktur, Funktion und Dynamik von Biopolymeren kennen. Sie werden mit reduktionistischen Konzepten vertraut gemacht, die es ermöglichen, trotz der Komplexität biologischer Materie zu quantitativen Aussagen zu gelangen. Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung Biophysik ist Voraussetzung, um im Modul ExFP die Versuche des Biophysikpraktikums zu wählen.</p>	<p><i>Bredenbeck, J.</i></p>

(Bio-)molekulare Dynamik - Messmethoden und Anwendungen von Femtosekunden bis Sekunden

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:15, Phys_ _401

Dynamik ist essenziell für das Verständnis molekularer Prozesse - von einfachen chemischen Reaktionen bis zu Proteinfaltung und -funktion. In diesem Modul lernen Sie aktuellste Methoden zur Untersuchung (bio-)molekularer Dynamik kennen, mit denen sich die gesamte molekulare Zeitskala von Femtosekunden bis Millisekunden und darüber hinaus abdecken lässt.

Techniken aus den Bereichen Ultrakurzzeitspektroskopie, nichtlineare Laserspektroskopie, Einzelmolekülspektroskopie, zeitaufgelöste NMR-Spektroskopie, Massenspektrometrie, zeitaufgelöste Röntgenbeugung, Kristallographie und Elektronenbeugung werden vorgestellt. Anwendungen werden anhand wichtiger Beispiele demonstriert, von elementaren Vorgängen wie Protonentransfer bis hin zur Proteinfaltung und zur Funktion molekularer Motoren. Auf diese Weise gibt das Modul einen Überblick über molekulare Prozesse auf den verschiedensten Zeitskalen sowie die geeigneten Methoden zu ihrer Untersuchung.

Bredenbeck, J.

Digitale Bildverarbeitung - Digital Image Processing

V/PR; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

Diese Vorlesung findet auf Englisch statt, allerdings wenn sie nur von deutschsprachigen Studenten besucht wird, kann sie auch auf Deutsch gehalten werden.

Image processing is currently one of the most exciting fields of research and development. Modern imaging techniques used in medicine and biology are not possible without dedicated and highly specialized image processing algorithms and hardware. Meanwhile image processing is also essential in various fields such as social networks, intelligent car design and the 3D movie industry.

Here we offer a lecture, which comprehensively addresses all the basic image processing algorithms, and provides the platform for designing of new and improved ones. We discuss the mathematical background as well as the implementation. Students have the possibility to train these skills in the practical course offered parallel to the lecture.

Given the great expertise of the Goethe University in imaging techniques, the algorithms will be associated to modern imaging methods like medical tomography, fluorescence light microscopy and transmission electron microscopy.

The lecture is interdisciplinary and designed for students in (bio-) physics, biology, chemistry and medicine.

Parallel to this lecture we offer an in-depth practical block course for electron microscopy with hands-on experience on state-of-the-art machines, as well as a practical to the lecture, where individual algorithms referred to in the lecture can be programmed by the students. Students are welcome to visit all courses.

Frangakis, A.

Digitale Bildverarbeitung (Digital Image Processing, Tutorial), Praktikum zur Vorlesung

Frangakis, A.

PR; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, BCC 0.12c

Diese Übung findet auf Englisch statt, allerdings sprechen fast alle Tutoren auch Deutsch
This practical course takes place on weekly basis after the lecture Visualisierungsmethoden in der Biologie und Medizin in the Wintersemester or the lecture Bildverarbeitung in the Sommersemester.

The goal of the practical course is to train students in the development of new software algorithms on platforms like MATLAB and/or C/C++.

For a student it would be advantageous to follow the lectures, when doing this practical course.

Exercises for the following week are given to the students one week ahead. In the two hours of the practical course, the algorithms and results of the students are being discussed in detail with the tutors. The students are expected to have finished their homework by the following week, where the procedure is repeated again. In this way we maintain a stepwise increase in the complexity of the algorithms, and a great learning experience.

We offer support both in terms of hardware and consulting throughout the week, such that all exercises are completed successfully.

The aim of the practical course is to train the students in modern programming higher-level languages (e.g. MATLAB), and teach them modern software development.

We give a comprehensive introduction to all basic imaging techniques, starting from medical tomography, to conventional light microscopy, to fluorescence light microscopy, transmission electron microscopy as well as x-ray crystallography.

The practical course is interdisciplinary and designed for students in (bio-) physics, biology, chemistry and medicine who have at least some basic knowledge in programming, or are willing to learn it quickly.

Biophysik, Wahlpflichtveranstaltung für Studierende der Physik und Chemie, Übungen zur Vorlesung

Bredenbeck, J.

UE; 1.0 SWS

Gruppe 1: Di 9:00-10:30, Phys__401

Pescher, M.

Gruppe 2: Fr 10:30-11:30, Phys__401

Messmer, A.

Infrarotspektroskopie an Biomolekülen

Mäntele, W.

V; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 28.6.2013 – 19.7.2013, Phys__401

Das Modul führt in die Grundlagen der Schwingungsspektroskopie an Biomolekülen ein. Ausgehend von den theoretischen Grundlagen der Infrarotspektroskopie werden Konzepte vorgestellt, mit denen auch bei sehr großen und komplexen Biopolymeren strukturelle, funktionelle und dynamische Informationen erhalten werden können. Zusätzlich werden praktische Aspekte der modernen IR-Spektroskopie, wie die Fourier-Transform-Infrarotspektroskopie, die Spektroskopie mit evaneszenten Wellen, die Zuordnung von Absorptionsbanden mit theoretischen und experimentellen Verfahren behandelt. Das Modul gibt darüberhinaus einen Ausblick auf aktuelle Anwendungen der Infrarotspektroskopie in der Medizin und Biotechnologie.

Biochemische Methoden in der Biophysik

Wille, G.

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Phys__401

Strahlen- und Umweltbiophysik

Klein, O.; Mäntele, W.

V; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 21.6.2013, Phys__401

Das Modul vermittelt Grundlagen der Wechselwirkung ionisierender und nichtionisierender Strahlung mit biologischer Materie. Die Studierenden werden mit den Grundbegriffen von Dosis, Dosimetrie und den gesetzlichen Grundlagen des Strahlenschutzes vertraut gemacht. Es wird Bezug auf die wichtigsten Anwendungen ionisierender elektromagnetischer Strahlung und Teilchenstrahlung in der Medizin, in Diagnostik und Therapie, genommen. Am Beispiel natürlicher und künstlich akkumulierter Radioaktivität werden Verteilungen und Aktivitätsflüsse in der Biosphäre, bei technischen Anwendungen und im menschlichen Organismus behandelt. Die Studierenden lernen die Bewertung von Risikoanalysen und Modellstudien. Durch die Behandlung aktueller Themen aus dem Strahlenschutz und bei der Bearbeitung von Übungsaufgaben werden Bezüge zur Anwendung biophysikalischer Grundlagen im Umweltschutz und in der Gesundheitsvorsorge geschaffen und gleichzeitig soft skills geschult.

Angewandte Elektronik

V; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, Phys__401

Roth, A.

Introduction to Electron Cryo Microscopy and Image Analysis

V/PR; 2.0 SWS

Dieses Praktikum findet auf Englisch statt.

Aim of this course is to give an introduction to electron microscopy (EM) with a focus on cryo EM. Theoretical lectures will be held in the mornings; hands-on practicals will be in the late mornings and during the afternoons.

The lectures will give you an overview of the basics of transmission electron microscopy (TEM) and cover various sample preparation techniques. Further, we will discuss image processing strategies for EM with a focus on electron tomography.

In the practicals, you will work in small groups of 3 to 4 students. We will do negative staining and cryo-fixation methods. You will see the process of ultramicrotomy with diamond knives and get some practical TEM experience. On Sunday you will reconstruct and process both your own and some demo sample data.

On Monday you need to present a paper which you will receive app. 2 weeks before the start of the course.

Seybert, A.

Medizinische Physik des Herz-Kreislaufsystems

V; 1.0 SWS

Baykut, D.

Analytische Methoden der Physikalischen Chemie in der industriellen Praxis

V

Wandschneider, D.

Bachelor- / Master-Studiengang "Physik der Informationstechnologie"

Der Fachbereich Physik hat beschlossen, den Studiengang "Physik der Informationstechnologie" als Schwerpunktrichtung in den Studiengang Physik zu integrieren. Dies wird auch eine Anpassung des Vorlesungsangebotes zur Folge haben. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn im Internet oder bei der Studienberatung über den aktuellen Stand.

Bachelor-Studium "Physik der Informationstechnologie"

Veranstaltungen des Fachbereichs Physik

Experimentalphysik 2: Elektrodynamik

V/UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 8:00-10:00, OSZ H1

Gruppe 1: Do 11:00-13:00, OSZ H1

Reifarth, R.

Experimentalphysik 2: Übungen zur Vorlesung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, Phys_0.403

Gruppe 2: Mo 8:15-10:00, 01.402

Gruppe 3: Mo 8:15-10:00, Phys_0.222

Gruppe 4: Mo 12:15-14:00, OSZ S2

Gruppe 5: Mo 14:15-16:00, 01.402

Gruppe 6: Di 12:00-14:00, Phys_0.222

Gruppe 7: Di 12:15-14:00, OSZ S2

Gruppe 8: Di 14:15-16:00, OSZ S2

Gruppe 9: Di 14:15-16:00, Phys_0.222

Gruppe 10: Mi 10:15-12:00, Phys_0.222

Gruppe 11: Mi 10:15-12:00, OSZ S2

Gruppe 12: Mi 14:15-16:00, Phys_0.222

Gruppe 13: Fr 8:15-10:00, Phys_0.222

Gruppe 14: Fr 8:15-10:00, OSZ S2

Gruppe 15: Fr 8:15-10:00, 01.402

Gruppe 16: Fr 14:15-16:00, OSZ S2

Reifarth, R.;

Lederer, C.; Plag, R.

Experimentalphysik 4a: Kerne und Elementarteilchen

V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Phys_0.111

Appelshäuser, H.

<p>Experimentalphysik 4a: Kerne und Elementarteilchen, Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Do 9:00-10:00, 1.310 Gruppe 2: Do 9:00-10:00, 01.402 Gruppe 3: Do 9:00-10:00, Phys__426 Gruppe 4: Do 9:00-10:00, 01.114 Gruppe 5: Do 10:00-11:00, Phys__401 Gruppe 6: Do 10:00-11:00, Phys__426 Gruppe 7: Do 10:00-11:00, 01.402 Gruppe 8: Fr 9:00-10:00, 1.310 Gruppe 9: Fr 9:00-10:00, 01.431 Gruppe 10: Fr 10:00-11:00, 1.310 Gruppe 11: Fr 15:30-16:30, Phys__426</p>	<p><i>Appelshäuser, H.</i></p>
<p>Experimentalphysik 4b: Festkörper V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, Phys_0.111</p>	<p><i>Lang, M.</i></p>
<p>Experimentalphysik 4b: Festkörper, Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys_0.222 Gruppe 2: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys__426 Gruppe 3: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 01.114 Gruppe 4: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys__401 Gruppe 5: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S2 Gruppe 6: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S3 Gruppe 7: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S4 Gruppe 8: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S5</p>	<p><i>Lang, M.; Wolf, B.</i></p>
<p>Anfängerpraktikum 1 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__206 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__204 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__205 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__206</p>	<p><i>Lang, M.; Bruls, G.</i></p>
<p>Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__207 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__211 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__211</p>	<p><i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i></p>
<p>Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 13:00-14:00, ab 29.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Do 13:00-14:00, ab 2.5.2013, Phys__207</p>	<p><i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i></p>
<p>Theoretische Physik 1: Mathematische Methoden der Theoretischen Physik V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, Phys_0.111 Do 9:00-11:00, Phys_0.111</p>	<p><i>Rischke, D.</i></p>
<p>Theoretische Physik 1: Mathematische Methoden der Theoretischen Physik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS</p>	<p><i>Rischke, D.</i></p>
<p>Theoretische Physik 2: Klassische Mechanik V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Phys_0.111 Fr 10:00-12:00, OSZ H1</p>	<p><i>Greiner, C.</i></p>
<p>Theoretische Physik 2: Klassische Mechanik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS</p>	<p><i>Greiner, C.</i></p>
<p>Theoretische Physik 4: Quantenmechanik V/UE; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys_0.111 Fr 10:00-12:00, Phys_0.111</p>	<p><i>Hofstetter, W.</i></p>
<p>Theoretische Physik 4: Quantenmechanik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS</p>	<p><i>Hofstetter, W.</i></p>

Nanoelektronik V; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, Phys__401	<i>Huth, M.</i>
Halbleiter und Bauelemente V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Phys_0.222	<i>Krozer, V.; Silber, D.</i>
Information theory and coding - with applications to neural systems V; 2.0 SWS; Mi 9:00-10:30, 02.114	<i>Wibral, M.</i>
Physikalische Aspekte in Infrastruktur und Betrieb eines Data-Centers V; 2.0 SWS; Do 15:00-17:00 Bauliche Infrastruktur, Daten- und Applikationsmanagements in größeren Rechenzentren	<i>Ast, H.</i>
Fortgeschrittenenpraktikum (Kurs für Bachelor-Studierende) PR; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00	<i>Blume, C.; Krellner, C.; Podlech, H.; Wille, G.</i>

Veranstaltungen anderer Fachbereiche

Diskrete Mathematik V; 4.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 2 Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 7 Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 901 Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 901 Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, ab 29.4.2013, 901 Gruppe 4: Mo 8:00-10:00, ab 29.4.2013, 902 Gruppe 5: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 902 Gruppe 6: Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, 903 Gruppe 7: Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, 903	<i>Haase, C.</i>
---	------------------

Übungen zu Diskrete Mathematik UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, 902 Gruppe 2: Fr 12:00-14:00, 902 Gruppe 3: Di 10:00-12:00, 901 Gruppe 4: Di 12:00-14:00, 901 Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 901 Gruppe 6: Fr 10:00-12:00, 901 Gruppe 7: Fr 12:00-14:00, 901 Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 903	<i>Haase, C.</i>
--	------------------

Datenstrukturen V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS Die Vorlesung behandelt die Laufzeitanalyse, fundamentale Datenstrukturen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Datenstrukturen. Die Analyse von Datenstrukturen im Hinblick auf Laufzeit und Speicherplatzbedarf wird motiviert. Die asymptotische Notation wird eingeführt, und Methoden zur Lösung von Rekursionsgleichungen werden besprochen. Elementare Datenstrukturen wie Listen, Keller und Warteschlangen werden beschrieben und analysiert. Weiter werden die Darstellung von Bäumen und allgemeinen Graphen im Rechner und Algorithmen zur systematischen Durchmusterung von Graphen diskutiert. Der Begriff des abstrakten Datentyps wird eingeführt und motiviert, und effiziente Realisierungen der Datentypen des Wörterbuchs und der Prioritätswarteschlange unter Benutzung von Bäumen (beispielsweise AVL-, Splay-Bäume und B-Bäume) und Hashing (auch verteiltes Hashing und Bloom-Filter) werden besprochen. Außerdem werden effiziente Datenstrukturen für das Union-Find-Problem behandelt.	<i>Meyer, U.</i>
--	------------------

Lernziele: Die Kenntnis fundamentaler Datentypen sowie die Fähigkeit, den Prozess des Entwurfs und der Analyse von Datenstrukturen eigenständig durchführen zu können.

Datenstrukturen

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju

Gruppe 2: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju

Gruppe 3: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza

Gruppe 4: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza

Gruppe 5: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, Tutor: Christian Neumann

Gruppe 6: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 30.4.2013, Tutor: Christian Neumann

Gruppe 7: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger

Gruppe 8: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 30.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger

Gruppe 9: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, Tutor: Maziar Behdju

Gruppe 10: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, Tutor: Maziar Behdju

Gruppe 11: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka

Gruppe 12: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka

Gruppe 13: 14-täglich, Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: Annamaria Kovacs

Gruppe 14: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: David Veith

Gruppe 15: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, H 13, Tutor: David Veith

Siehe zugehörige Vorlesung.

Meyer, U.;
Negoescu, A.

Grundlagen der Programmierung 2

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.

Grundlagen der Programmierung 2

UE; 2.0 SWS

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.

Betreuung von Bachelor-Arbeiten

Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, ganztg., tgl.

AWA

N.N.

Master-Studium "Physik der Informationstechnologie"

Forschungs- und Laborpraktikum (Kurs für Master-Studierende / Pflicht)

PR; 8.0 SWS; Mo 9:00-17:00

Blume, C.; Krellner, C.;
Podlech, H.; Wille, G.

Vorlesungen des Fachbereichs Physik

- Einführung in die Theoretische Festkörperphysik 2** *Kopietz, P.*
 V/UE; 3.0 SWS; Mi 9:30-12:00, Phys__102
- Einführung in die Theoretische Festkörperphysik 2: Theoretikum zur Vorlesung** *Kopietz, P.*
 UE; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, 02.114
- Magnetismus: Moderner Magnetismus - Anwendungen in der Informationstechnologie** *Wolf, B.*
 V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys__426
- Musterklassifikation und Signalschätzung** *Reininger, H.*
 V; 2.0 SWS; Do 17:00-18:30, 02.201b
 Themenschwerpunkte:
 Hidden-Markov-Modelle
 Künstliche Neuronale Netze
 Support-Vector-Machines
 Anwendung und Konzepte bei der Signalschätzung und Musterklassifikation
- Sprachakustik und Sprachsignalverarbeitung** *Schnell, K.*
 V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 02.201a
 Akustische und phonetische Grundlagen der Sprachproduktion, Modelle der Sprachproduktion und deren Anwendungen für die Sprachverarbeitung, adaptive Algorithmen, Störgeräuschunterdrückung, Mikrophonarrays, sprachsynthese und -erkennung, skript- und computerbasierte Programmiersprachen für die Algorithmenimplementierung.
- Physikalische Aspekte in Infrastruktur und Betrieb eines Data-Centers** *Ast, H.*
 V; 2.0 SWS; Do 15:00-17:00
 Bauliche Infrastruktur, Daten- und Applikationsmanagements in größeren Rechenzentren

Betreuung von Master-Arbeiten

- Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, ganztg., tgl.** *N.N.*
 AWA

Bachelor- / Master-Studiengang "Biophysik"

Die Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtangebot entnehmen Sie bitte aus der Rubrik "Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik".

Die Seminare aus dem Wahlpflichtangebot entnehmen Sie bitte aus der Rubrik im Master-Studiengang PHY-SIK "Seminare".

Bachelor-Studium "Biophysik"

Veranstaltungen des Fachbereichs Physik

- Biophysik 2 (Exp. Meth. zur Analyse der Struktur von Proteinen)** *Mäntele, W.*
 V/UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Di 15:00-16:00, Phys_0.111
 Gruppe 1: Do 14:00-16:00, Phys_0.111
- Biophysik 2 (Exp. Meth. zur Analyse der Struktur von Proteinen), Übungen zur Vorlesung** *Wille, G.*
 UE; Di 16:00-17:00, ab 23.4.2013, Phys_0.111
- Biochemische Methoden in der Biophysik** *Wille, G.*
 V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Phys__401

(Bio-)molekulare Dynamik - Messmethoden und Anwendungen von Femtosekunden bis Sekunden*Bredenbeck, J.*

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:15, Phys_401

Dynamik ist essenziell für das Verständnis molekularer Prozesse - von einfachen chemischen Reaktionen bis zu Proteinfaltung und -funktion. In diesem Modul lernen Sie aktuellste Methoden zur Untersuchung (bio-)molekularer Dynamik kennen, mit denen sich die gesamte molekulare Zeitskala von Femtosekunden bis Millisekunden und darüber hinaus abdecken lässt.

Techniken aus den Bereichen Ultrakurzzeitspektroskopie, nichtlineare Laserspektroskopie, Einzelmolekülspektroskopie, zeitaufgelöste NMR-Spektroskopie, Massenspektrometrie, zeitaufgelöste Röntgenbeugung, Kristallographie und Elektronenbeugung werden vorgestellt. Anwendungen werden anhand wichtiger Beispiele demonstriert, von elementaren Vorgängen wie Protonentransfer bis hin zur Proteinfaltung und zur Funktion molekularer Motoren. Auf diese Weise gibt das Modul einen Überblick über molekulare Prozesse auf den verschiedensten Zeitskalen sowie die geeigneten Methoden zu ihrer Untersuchung.

Digitale Bildverarbeitung - Digital Image Processing*Frangakis, A.*

V/PR; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

Diese Vorlesung findet auf Englisch statt, allerdings wenn sie nur von deutschsprachigen Studenten besucht wird, kann sie auch auf Deutsch gehalten werden.

Image processing is currently one of the most exciting fields of research and development. Modern imaging techniques used in medicine and biology are not possible without dedicated and highly specialized image processing algorithms and hardware. Meanwhile image processing is also essential in various fields such as social networks, intelligent car design and the 3D movie industry.

Here we offer a lecture, which comprehensively addresses all the basic image processing algorithms, and provides the platform for designing of new and improved ones. We discuss the mathematical background as well as the implementation. Students have the possibility to train these skills in the practical course offered parallel to the lecture.

Given the great expertise of the Goethe University in imaging techniques, the algorithms will be associated to modern imaging methods like medical tomography, fluorescence light microscopy and transmission electron microscopy.

The lecture is interdisciplinary and designed for students in (bio-) physics, biology, chemistry and medicine.

Parallel to this lecture we offer an in-depth practical block course for electron microscopy with hands-on experience on state-of-the-art machines, as well as a practical to the lecture, where individual algorithms referred to in the lecture can be programmed by the students. Students are welcome to visit all courses.

Digitale Bildverarbeitung (Digital Image Processing, Tutorial), Praktikum zur Vorlesung

Frangakis, A.

PR; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, BCC 0.12c

Diese Übung findet auf Englisch statt, allerdings sprechen fast alle Tutoren auch Deutsch
This practical course takes place on weekly basis after the lecture Visualisierungsmethoden in der Biologie und Medizin in the Wintersemester or the lecture Bildverarbeitung in the Sommersemester.

The goal of the practical course is to train students in the development of new software algorithms on platforms like MATLAB and/or C/C++.

For a student it would be advantageous to follow the lectures, when doing this practical course.

Exercises for the following week are given to the students one week ahead. In the two hours of the practical course, the algorithms and results of the students are being discussed in detail with the tutors. The students are expected to have finished their homework by the following week, where the procedure is repeated again. In this way we maintain a stepwise increase in the complexity of the algorithms, and a great learning experience.

We offer support both in terms of hardware and consulting throughout the week, such that all exercises are completed successfully.

The aim of the practical course is to train the students in modern programming higher-level languages (e.g. MATLAB), and teach them modern software development.

We give a comprehensive introduction to all basic imaging techniques, starting from medical tomography, to conventional light microscopy, to fluorescence light microscopy, transmission electron microscopy as well as x-ray crystallography.

The practical course is interdisciplinary and designed for students in (bio-) physics, biology, chemistry and medicine who have at least some basic knowledge in programming, or are willing to learn it quickly.

Infrarotspektroskopie an Biomolekülen

Mäntele, W.

V; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 28.6.2013 – 19.7.2013, Phys__401

Das Modul führt in die Grundlagen der Schwingungsspektroskopie an Biomolekülen ein. Ausgehend von den theoretischen Grundlagen der Infrarotspektroskopie werden Konzepte vorgestellt, mit denen auch bei sehr großen und komplexen Biopolymeren strukturelle, funktionelle und dynamische Informationen erhalten werden können. Zusätzlich werden praktische Aspekte der modernen IR-Spektroskopie, wie die Fourier-Transform-Infrarotspektroskopie, die Spektroskopie mit evaneszenten Wellen, die Zuordnung von Absorptionsbanden mit theoretischen und experimentellen Verfahren behandelt. Das Modul gibt darüberhinaus einen Ausblick auf aktuelle Anwendungen der Infrarotspektroskopie in der Medizin und Biotechnologie.

Angewandte Elektronik

Roth, A.

V; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, Phys__401

Strahlen- und Umweltbiophysik

Klein, O.; Mäntele, W.

V; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 21.6.2013, Phys__401

Das Modul vermittelt Grundlagen der Wechselwirkung ionisierender und nichtionisierender Strahlung mit biologischer Materie. Die Studierenden werden mit den Grundbegriffen von Dosis, Dosimetrie und den gesetzlichen Grundlagen des Strahlenschutzes vertraut gemacht. Es wird Bezug auf die wichtigsten Anwendungen ionisierender elektromagnetischer Strahlung und Teilchenstrahlung in der Medizin, in Diagnostik und Therapie, genommen. Am Beispiel natürlicher und künstlich akkumulierter Radioaktivität werden Verteilungen und Aktivitätsflüsse in der Biosphäre, bei technischen Anwendungen und im menschlichen Organismus behandelt. Die Studierenden lernen die Bewertung von Risikoanalysen und Modellstudien. Durch die Behandlung aktueller Themen aus dem Strahlenschutz und bei der Bearbeitung von Übungsaufgaben werden Bezüge zur Anwendung biophysikalischer Grundlagen im Umweltschutz und in der Gesundheitsvorsorge geschaffen und gleichzeitig soft skills geschult.

<p>Introduction to Electron Cryo Microscopy and Image Analysis V/PR; 2.0 SWS Dieses Praktikum findet auf Englisch statt. Aim of this course is to give an introduction to electron microscopy (EM) with a focus on cryo EM. Theoretical lectures will be held in the mornings; hands-on practicals will be in the late mornings and during the afternoons. The lectures will give you an overview of the basics of transmission electron microscopy (TEM) and cover various sample preparation techniques. Further, we will discuss image processing strategies for EM with a focus on electron tomography. In the practicals, you will work in small groups of 3 to 4 students. We will do negative staining and cryo-fixation methods. You will see the process of ultramicrotomy with diamond knives and get some practical TEM experience. On Sunday you will reconstruct and process both your own and some demo sample data. On Monday you need to present a paper which you will receive app. 2 weeks before the start of the course.</p>	<p><i>Seybert, A.</i></p>
<p>Medizinische Physik des Herz-Kreislaufsystems V; 1.0 SWS</p>	<p><i>Baykut, D.</i></p>
<p>Seminar A zu aktuellen Themen der Biophysik S; 1.0 SWS; Fr 16:00-17:00</p>	<p><i>Mäntele, W; Bredenbeck, J.; Klein, O.; Wille, G.</i></p>
<p>Seminar B zu aktuellen Themen der Biophysik S; 1.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 13.8.2013 – 15.8.2013</p>	<p><i>Mäntele, W; Bredenbeck, J.; Klein, O.; Wille, G.</i></p>
<p>Biophysik-Praktikum PR; 4.0 SWS</p>	<p><i>Wille, G.</i></p>
<p>Fortgeschrittenenpraktikum des Instituts für Biophysik PR; 8.0 SWS</p>	<p><i>Wille, G.</i></p>
<p>Mathematik für Biophysiker V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Phys__102</p>	<p><i>Reinhardt, J.</i></p>
<p>Mathematik für Biophysiker, Übungen UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 8:00-9:00, ab 24.4.2013, Phys__101 Gruppe 2: Do 9:00-10:00, ab 25.4.2013, Phys__401 Gruppe 3: Do 13:00-14:00, ab 25.4.2013, Phys__102 Gruppe 4: Do 13:00-14:00, ab 25.4.2013, Phys__101</p>	<p><i>Reinhardt, J.</i></p>
<p>Experimentalphysik 2: Elektrodynamik V/UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 8:00-10:00, OSZ H1 Gruppe 1: Do 11:00-13:00, OSZ H1</p>	<p><i>Reifarth, R.</i></p>
<p>Experimentalphysik 2: Übungen zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, Phys_0.403 Gruppe 2: Mo 8:15-10:00, 01.402 Gruppe 3: Mo 8:15-10:00, Phys_0.222 Gruppe 4: Mo 12:15-14:00, OSZ S2 Gruppe 5: Mo 14:15-16:00, 01.402 Gruppe 6: Di 12:00-14:00, Phys_0.222 Gruppe 7: Di 12:15-14:00, OSZ S2 Gruppe 8: Di 14:15-16:00, OSZ S2 Gruppe 9: Di 14:15-16:00, Phys_0.222 Gruppe 10: Mi 10:15-12:00, Phys_0.222 Gruppe 11: Mi 10:15-12:00, OSZ S2 Gruppe 12: Mi 14:15-16:00, Phys_0.222 Gruppe 13: Fr 8:15-10:00, Phys_0.222 Gruppe 14: Fr 8:15-10:00, OSZ S2 Gruppe 15: Fr 8:15-10:00, 01.402 Gruppe 16: Fr 14:15-16:00, OSZ S2</p>	<p><i>Reifarth, R.; Lederer, C.; Plag, R.</i></p>
<p>Theoretische Physik 2: Klassische Mechanik V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Phys_0.111 Fr 10:00-12:00, OSZ H1</p>	<p><i>Greiner, C.</i></p>

Theoretische Physik 2: Klassische Mechanik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS	<i>Greiner, C.</i>
Theoretische Physik 4: Quantenmechanik V/UE; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys_0.111 Fr 10:00-12:00, Phys_0.111	<i>Hofstetter, W.</i>
Theoretische Physik 4: Quantenmechanik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS	<i>Hofstetter, W.</i>
Theoretische Physik 4, Mathematische Ergänzungen zur Vorlesung V; 2.0 SWS; Fr 12:30-14:00, Phys__101 Funktionalanalysis (Räume, Operatoren, Spektren), Darstellungstheorie, Transformationen (unitäre), Partielle Differentialgleichungen, Algebra der Drehimpulsoperatoren, Lie'sche Gruppen	<i>Müller-Nehler, U.</i>
Betreuung von Bachelor-Arbeiten AWA	<i>Mäntele, W.; Bredenbeck, J.; Klein, O.; Wille, G.</i>

Master-Studium "Biophysik"

Veranstaltungen des Fachbereichs Physik

Forschungs- und Laborpraktikum (Kurs für Master-Studierende / Pflicht) PR; 8.0 SWS; Mo 9:00-17:00	<i>Blume, C.; Krellner, C.; Podlech, H.; Wille, G.</i>
---	--

Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3, L5 Physik

Die Veranstaltung aus dem Wahlpflichtangebot entnehmen Sie bitte aus der Rubrik aus den "Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik"

Die Seminare aus dem Wahlpflichtangebot entnehmen Sie bitte aus der Rubrik im Master-Studiengang PHY-SIK "Seminare".

Veranstaltungen des Instituts für Didaktik der Physik

Elektrizität und Magnetismus (L2, L5) V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 02.210	<i>Erb, R.</i>
Moderne Physik (L2, L3, L5) V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 02.210	<i>Erb, R.</i>
Physik im Sachunterricht: Akustik und Optik (L1) S; 2.0 SWS; Do 15:00-16:30, 02.210	<i>Korneck, F.</i>
Physik im Sachunterricht: Mechanik (L1) S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 02.210	<i>Wilhelm, T.</i>
Einführung in die Physikdidaktik (L2) S; Mo 14:00-16:00, 02.210	<i>Wilhelm, T.</i>
Fachmethodik I (L2, L5) S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 02.114	<i>Eichmann, U.</i>
Fachmethodik I (L3) S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 02.114	<i>Zwiorek, S.</i>
Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback (L2, L3, L5) S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 02.210 Fr 12:00-14:00, 02.210	<i>Sach, M.; Korneck, F.</i>

Aktuelle Themen der Physikdidaktik (L2, L3) S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 01.431	Korneck, F.
Computereinsatz im Physikunterricht (L2, L3) S; Mo 16:00-18:00, 02.210	Wilhelm, T.
Forschungsseminar S; Di 9:00-10:00, 02.210	Erb, R.; Korneck, F.; Wilhelm, T.
Vorbereitung zum Schulpraktikum S; Fr	Eichmann, U.
Vorbereitung zum Schulpraktikum S; 2.0 SWS; Fr 14:00-15:30, 02.210	Eichmann, U.
Nachbereitung zum Schulpraktikum BS	Eichmann, U.
Berufsfeld Physiklehrer TUT	Bahr, U.
Praktikum zur Vorlesung: Mechanik (L2, L5) PR; 3.0 SWS; Mi 14:30-17:00, 02.210 Mi 14:30-17:00, 02.206	Erb, R.; Karaböcek, F.; Winkelmann, J.
Praktikum zur Vorlesung: Optik (L2, L5) PR; 3.0 SWS; Di 14:00-16:30, 02.206	Korneck, F.; Karaböcek, F.; Oettinghaus, L.
Fortgeschrittenen-Praktikum: Experimentelle Demonstrationen PR; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 01.216 Di 16:30-18:00, 01.402	Aßmus, W.; Ritter, F.; Wilhelm, T.; Eichmann, U.
Klausur zur Vorlesung "Grundkurs III (Optik)" KL; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, 02.210	Korneck, F.
 Veranstaltungen anderer Institute	
Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik V/UE; 3.0 SWS; Do 13:00-14:00, OSZ H1 Fr 8:00-10:00, OSZ H1 Vorlesung mit Experimenten, Schwerpunkte Elektrodynamik und Optik. Elementare Mathematik wird am physikalischen Problem beim jeweils ersten Auftreten wiederholt. Der Besuch der dazugehörenden Übungen ist unerlässlich für eine erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung. Schein: Für die erfolgreiche Teilnahme an den zu dieser Veranstaltung gehörenden Übungen und Klausuren wird ein Schein ausgestellt. Klausurtermin: 7.10.2013	Podlech, H.
Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik, Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 13:00-14:00, ab 24.4.2013, Phys__101 Gruppe 2: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 02.201b Gruppe 3: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 02.201a Gruppe 4: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys__102 Gruppe 5: Do 12:00-13:00, ab 25.4.2013, 01.402 Gruppe 6: Do 12:00-13:00, ab 25.4.2013, Phys__102	Podlech, H.
Online-E-Learning, Skript und Übungen zur Vorlesung: "Einführung in die Physik 2 für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik" E-Learn Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.	Stöcker, H.

- Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Chemie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3** *Bruls, G.*
 V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H1
 Do 10:00-11:00, OSZ H1
 Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, OSZ H1
- Online-E-Learning, Skript und Übungen zur Vorlesung: "Einführung in die Physik 2 für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften"** *Stöcker, H.*
 E-Learn
 Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.
- Experimentalphysik 4a: Kerne und Elementarteilchen** *Appelshäuser, H.*
 V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Phys_0.111
- Experimentalphysik 4a: Kerne und Elementarteilchen, Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung** *Appelshäuser, H.*
 UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Do 9:00-10:00, 1.310
 Gruppe 2: Do 9:00-10:00, 01.402
 Gruppe 3: Do 9:00-10:00, Phys_426
 Gruppe 4: Do 9:00-10:00, 01.114
 Gruppe 5: Do 10:00-11:00, Phys_401
 Gruppe 6: Do 10:00-11:00, Phys_426
 Gruppe 7: Do 10:00-11:00, 01.402
 Gruppe 8: Fr 9:00-10:00, 1.310
 Gruppe 9: Fr 9:00-10:00, 01.431
 Gruppe 10: Fr 10:00-11:00, 1.310
 Gruppe 11: Fr 15:30-16:30, Phys_426
- Experimentalphysik 4b: Festkörper** *Lang, M.*
 V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, Phys_0.111
- Experimentalphysik 4b: Festkörper, Übungen zur Vorlesung** *Lang, M.; Wolf, B.*
 UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys_0.222
 Gruppe 2: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys_426
 Gruppe 3: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 01.114
 Gruppe 4: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys_401
 Gruppe 5: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S2
 Gruppe 6: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S3
 Gruppe 7: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S4
 Gruppe 8: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S5
- Anfängerpraktikum 1 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3** *Lang, M.; Bruls, G.*
 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_204
 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_205
 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_206
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_204
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_205
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_206
- Theoretische Physik 2 für Lehramt L3** *Lüdde, H.*
 V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 01.114
 Do 12:00-13:00, 01.114
- Theoretische Physik 2 für Lehramt L3: Theoretikum zur Vorlesung** *Lüdde, H.*
 UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 01.114
 Gruppe 2: Do 13:00-15:00
- Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3** *Iberler, M.; Jacoby, J.*
 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_207
 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys_211
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_207
 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys_211

Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 13:00-14:00, ab 29.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Do 13:00-14:00, ab 2.5.2013, Phys__207	<i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i>
Blockpraktikum Teil 1 für Studierende der Physik, L3-Physik und Meteorologie (23.09.2013 bis 11.10.2013) BP; Blockveranst., 10:00-14:00, 9.9.2013 – 13.9.2013	<i>Bruls, G.; Lang, M.</i>
Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und L3-Physik, Kurs A BP; 4.0 SWS; dreiwöchentlich, Mo 10:00-16:00, 22.7.2013 – 9.8.2013, Phys__207 dreiwöchentlich, Mo 10:00-16:00, 22.7.2013 – 9.8.2013, Phys__211	<i>Iberler, M.</i>
Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und L3-Physik, Kurs A, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; dreiwöchentlich, Mo 10:00-11:00, 22.7.2013 – 9.8.2013	<i>Iberler, M.</i>
Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Physikalischen Institut, Kurs für Studierende des Lehramts und für Studierende mit Nebenfach Physik im Diplom PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00	<i>Krellner, C.</i>
Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik, Kurs für Studierende der Lehrämter und für Studierende mit Nebenfach Physik im Diplom PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00	<i>Podlech, H.</i>
Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik, Ergänzungen dazu S; 2.0 SWS; Di 11:00-12:00, 02.201a Überblick über Messmethoden und Arbeitsgebiete der Angewandten Physik, Ergänzung und Erweiterung der Versuchethemen	<i>Podlech, H.</i>
Fortgeschrittenen-Praktikum: Experimentelle Demonstrationen PR; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 01.216 Di 16:30-18:00, 01.402	<i>Aßmus, W.; Ritter, F.; Wilhelm, T.; Eichmann, U.</i>
Atomphysik für Studierende des Lehramtes an Haupt- und Realschulen, L2, L5 V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 02.201a Die Entwicklung der Atomvorstellung von Dalton bis Schrödinger, Einführung in die Grundlagen der Quantenphysik	<i>Meusel, O.</i>
Atomphysik für Studierende des Lehramtes an Haupt- und Realschulen, L2, L5, Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Mo 16:00-17:00, 02.201a	<i>Meusel, O.</i>
2. Klausur zur Vorlesung Einführung in die Physik I für Studierende der Biologie und L3 Physik KL; Di 10:00-12:00, 24.9.2013, Phys_0.111	<i>Jacoby, J.</i>

Betreuung von Promotionsarbeiten

Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, ganztg. tgl. *N.N.*
AWA

Betreuung von Staatsexamensarbeiten L2 und L3

Betreuung von Staatsexamensarbeiten L2 und L3 *Erb, R.; Wilhelm, T.;
Appelshäuser, H.;
Dörner, R.; Jacoby, J.;
Lüdde, H.; Aßmus, W.;
Siemen, F.;
Korneck, F.;
Lamprecht, J.;
Meusel, O.;
Reinhardt, J.*
AWA

Physik als Nebenfach

Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Chemie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3 *Bruls, G.*

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H1
Do 10:00-11:00, OSZ H1
Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, OSZ H1

Online-E-Learning, Skript und Übungen zur Vorlesung: "Einführung in die Physik 2 für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften" *Stöcker, H.*

E-Learn
Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.

Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik *Podlech, H.*

V/UE; 3.0 SWS; Do 13:00-14:00, OSZ H1
Fr 8:00-10:00, OSZ H1
Vorlesung mit Experimenten, Schwerpunkte Elektrodynamik und Optik. Elementare Mathematik wird am physikalischen Problem beim jeweils ersten Auftreten wiederholt. Der Besuch der dazugehörigen Übungen ist unerlässlich für eine erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung. Schein: Für die erfolgreiche Teilnahme an den zu dieser Veranstaltung gehörenden Übungen und Klausuren wird ein Schein ausgestellt. Klausurtermin: 7.10.2013

Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik, Übungen zur Vorlesung *Podlech, H.*

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 13:00-14:00, ab 24.4.2013, Phys__101
Gruppe 2: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 02.201b
Gruppe 3: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 02.201a
Gruppe 4: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys__102
Gruppe 5: Do 12:00-13:00, ab 25.4.2013, 01.402
Gruppe 6: Do 12:00-13:00, ab 25.4.2013, Phys__102

Online-E-Learning, Skript und Übungen zur Vorlesung: "Einführung in die Physik 2 für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik" *Stöcker, H.*

E-Learn
Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.

Einführung in die Physik für Studierende der Pharmazie *Wiedemann, B.*

V/UE; 4.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 7.6.2013, Phys_0.111
Fr 16:00-18:00, 19.7.2013, OSZ H1
Gruppe 1: Do 14:00-16:00, OSZ H1
Gruppe 1: Fr 14:00-16:00, OSZ H1

Einführung in die Physik für Studierende der Pharmazie: Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung *Wiedemann, B.*

UE; Do 16:00-18:00, Phys_0.111
Gruppe 1: Do 16:00-18:00, OSZ H1
Gruppe 2: Do 16:00-18:00, Phys__101
Gruppe 3: Do 16:00-18:00, Phys__102
Gruppe 4: Do 16:00-18:00, 02.114
Gruppe 5: Do 16:00-18:00, 1.310

<p>Online-E-Learning, Skript und Übungen zur Vorlesung: "Einführung in die Physik für Studierende der Pharmazie" E-Learn Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.</p>	<i>Stöcker, H.</i>
<p>Physikalisches Praktikum Teil 1 für Nebenfach Physik PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.4.2013, Phys__206</p>	<i>Bruls, G.; Lang, M.</i>
<p>Physikalisches Praktikum Teil 2 für Nebenfach Physik PR; 4.0 SWS; Mo 9:00-13:00, ab 22.4.2013, Phys__207 Mo 9:00-13:00, ab 22.4.2013, Phys__211</p>	<i>Iberler, M.</i>
<p>Anfängerpraktikum 1 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__206 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__204 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__205 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__206</p>	<i>Lang, M.; Bruls, G.</i>
<p>Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__207 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__211 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__211</p>	<i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i>
<p>Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 13:00-14:00, ab 29.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Do 13:00-14:00, ab 2.5.2013, Phys__207</p>	<i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i>
<p>Blockpraktikum Teil 1 für Studierende der Physik, L3-Physik und Meteorologie (23.09.2013 bis 11.10.2013) BP; Blockveranst., 10:00-14:00, 9.9.2013 – 13.9.2013</p>	<i>Bruls, G.; Lang, M.</i>
<p>Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und Meteorologie, Kurs B (23.09.2013 bis 11.10.2013) BP; 4.0 SWS; dreiwöchentlich, 10:00-16:00</p>	<i>Iberler, M.</i>
<p>Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und Meteorologie, Kurs B, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; dreiwöchentlich, 10:00-11:00, Phys__207</p>	<i>Iberler, M.</i>
<p>Physikalisches Praktikum Teil 1 für Studierende der Biowissenschaften PR; 3.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:00-11:00, ab 23.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Di 8:00-11:00, ab 23.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Di 8:00-11:00, ab 23.4.2013, Phys__206 Gruppe 2: Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013, Phys__204 Gruppe 2: Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013, Phys__205 Gruppe 2: Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013, Phys__206</p>	<i>Bruls, G.; Lang, M.</i>
<p>Physikalisches Praktikum Teil 2 für Studierende der Biowissenschaften PR; 3.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:00-11:00, ab 23.4.2013, Phys__207 Gruppe 1: Di 8:00-11:00, ab 23.4.2013, Phys__211 Gruppe 2: Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013, Phys__211</p>	<i>Droba, M.; Tiede, R.</i>

<p>Physikalisches Praktikum für Studierende der Geowissenschaften und Andere PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 13:00-17:00, ab 26.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Fr 13:00-17:00, ab 26.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Fr 13:00-17:00, ab 26.4.2013, Phys__206 Gruppe 2: Fr 13:00-17:00, ab 26.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Fr 13:00-17:00, ab 26.4.2013, Phys__211</p>	<p><i>Bruls, G.; Iberler, M.; Lang, M.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Studierende der Chemie und Andere PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__206 Gruppe 2: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__211</p>	<p><i>Bruls, G.; Iberler, M.; Lang, M.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Bachelor-Studierende der Biochemie und Andere PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 13:00-17:00, ab 24.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Mi 13:00-17:00, ab 24.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Mi 13:00-17:00, ab 24.4.2013, Phys__206 Gruppe 2: Mi 13:00-17:00, ab 24.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Mi 13:00-17:00, ab 24.4.2013, Phys__211</p>	<p><i>Bruls, G.; Iberler, M.; Lang, M.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Studierende der Pharmazie PR; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, Phys__206 Gruppe 2: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, Phys__211</p>	<p><i>Bruls, G.; Lang, M.; Volk, K.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Physikalischen Institut, Kurs für Studierende des Lehramts und für Studierende mit Nebenfach Physik im Diplom PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00</p>	<p><i>Krellner, C.</i></p>
<p>Digitale Elektronik V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Phys__101 Do 14:00-16:00, 25.4.2013, OSZ H3</p>	<p><i>Fröhlich, I.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik, Kurs für Studierende der Lehramter und für Studierende mit Nebenfach Physik im Diplom PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00</p>	<p><i>Podlech, H.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik, Ergänzungen dazu S; 2.0 SWS; Di 11:00-12:00, 02.201a Überblick über Messmethoden und Arbeitsgebiete der Angewandten Physik, Ergänzung und Erweiterung der Versuchethemen</p>	<p><i>Podlech, H.</i></p>
<p>Fortgeschrittenenpraktikum des Instituts für Biophysik PR; 8.0 SWS</p>	<p><i>Wille, G.</i></p>
<p>Introduction to Electron Cryo Microscopy and Image Analysis V/PR; 2.0 SWS Dieses Praktikum findet auf Englisch statt. Aim of this course is to give an introduction to electron microscopy (EM) with a focus on cryo EM. Theoretical lectures will be held in the mornings; hands-on practicals will be in the late mornings and during the afternoons. The lectures will give you an overview of the basics of transmission electron microscopy (TEM) and cover various sample preparation techniques. Further, we will discuss image processing strategies for EM with a focus on electron tomography. In the practicals, you will work in small groups of 3 to 4 students. We will do negative staining and cryo-fixation methods. You will see the process of ultramicrotomy with diamond knives and get some practical TEM experience. On Sunday you will reconstruct and process both your own and some demo sample data. On Monday you need to present a paper which you will receive app. 2 weeks before the start of the course.</p>	<p><i>Seybert, A.</i></p>

Physik für Zahnmediziner	<i>Klein, O.; Mäntele, W.; Bredenbeck, J.</i>
V; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-12:00, 19.8.2013 – 23.8.2013, Phys_0.111 Blockveranst., 13:00-16:00, 19.8.2013 – 23.8.2013, Phys_0.111	
Online-E-Learning, Skript und Übungen zur Vorlesung: "Einführung in die Physik für Studierende der Medizin und Zahnmedizin"	<i>Stöcker, H.</i>
E-Learn Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.	
2. Klausur zur Vorlesung Einführung in die Physik I für Studierende der Biologie und L3 Physik	<i>Jacoby, J.</i>
KL; Di 10:00-12:00, 24.9.2013, Phys_0.111	
 Nebenfach Astronomie	
Einführung in die Astronomie II	<i>Sonnabend, K.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Do 13:00-16:00, 01.402 Sternentwicklung, Normale und Aktive Galaxien, Dunkle Materie, Dunkle Energie	
Einführung in die Astronomie II, Übungen zur Vorlesung	<i>Sonnabend, K.</i>
UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 1.310 Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 01.402 Gruppe 3: Mi 8:00-10:00, 01.114 Gruppe 4: Mi 13:00-15:00, 1.310	
Kosmologie	<i>Schaffner-Bielich, J.</i>
V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Phys__102	
Kosmologie, Übungen zur Vorlesung	<i>Schaffner-Bielich, J.</i>
UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, Phys__102 Der Termin für die Übungen wird in der Vorbesprechung der Vorlesung festgelegt	
Struktur und Dynamik extragalaktischer Systeme	<i>Deiss, B.</i>
V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 02.114	
Astroteilchenphysik	<i>Sedrakian, A.</i>
V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 02.116a Do 12:00-14:00, 02.116b	
Kompakte Sterne	<i>Sedrakian, A.</i>
S; 1.0 SWS; Di 14:00-15:00	
Astronomisches Seminar	<i>Schaffner-Bielich, J.; Sedrakian, A.</i>
S; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, 02.114 Projekte mit Präsentationen aus Themen der Astronomie	
Astrophysikalisches Praktikum	<i>Sonnabend, K.</i>
PR; 2.0 SWS; Mi 15:00-17:00, 01.402	
Vertiefung zur Einführung in die Astrophysik	<i>Boller, T.</i>
V - Sternentwicklung - astronomische Koordinatensysteme	

Nebenfach Elektronik

Elektronik

V; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-11:00, 02.201a
 Gruppe 1: Di 10:00-11:00, 02.201b

Droba, M.; Fröhlich, I.

Elektronik-Praktikum für Studierende der Physik

PR; 4.0 SWS; Di 13:00-17:00, 01.209
 Mi 13:00-17:00, 01.209
 Nebenfach Elektronik für Physiker

Fröhlich, I.; Tiede, R.

Digitale Elektronik

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Phys_ _101
 Do 14:00-16:00, 25.4.2013, OSZ H3

Fröhlich, I.

Nebenfach Geschichte der Naturwissenschaften

Grundbegriffe der Kosmologie

S; Mi 13:00-15:00, 01.402

Eisenhardt, P.

Auf den Spuren frühen wissenschaftlichen Denkens: Zwischen Viète und Newton/ Leibniz: Fermat, Pascal, Roberval u.a.

S; 2.0 SWS; Do 17:00-19:00, Phys_ _426

Nick, K.

Keiner der genannten Wissenschaftler ist nur Mathematiker oder Physiker, man betrieb „philosophia naturalis“. **Fermat** ist nicht nur ein Gigant der Zahlentheorie oder mit Pascal der Wahrscheinlichkeitsrechnung, sondern bereitete auch die Gedanken der Analysis vor. **Pascal** befasste sich nicht nur mit den Luftdruckverhältnissen sondern auch mit der Epizykloide, also Raumberechnungen, und **Roberval** war an allen wichtigen Debatten während seiner 30-jährigen Professur in Paris beteiligt, seien sie mathematisch oder physikalisch.

Interdisciplinary Master's Program "Computational Science"

Kerncurriculum

Hochleistungsrechnerarchitektur

PR; 4.0 SWS; Mi 15:00-19:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 901

Kisel, I.

Modellierung und Simulation 2

V/PR; 6.0 SWS

Inhalt:

- (1) Diskretisierungsverfahren: Finite-Volumen Methoden
- (2) Schnelle Löser für große Gleichungssysteme: Iterationsverfahren, Mehrgitterverfahren

Lernziele: Verstehen von iterativen Verfahren für große Gleichungssysteme und deren Komplexität. Verstehen von Mehrgitterverfahren, deren Eigenschaften und Konvergenzproblematik.

Teilnahmevoraussetzungen / erforderliche Kenntnisse: Keine.

Queisser, G.

Nützliche Vorkenntnisse: Inhalt der mathematischen Grundvorlesungen sowie der Lehrveranstaltungen

"Einführung in die Numerische Mathematik und "Modellierung und Simulation 1", Programmierkenntnisse.

Semesterwochenstunden: 4V, 2PR.

Es gibt die Möglichkeit eines Zusatzpraktikums mit weiteren 2SWS und zusätzlichen 4CPs.

Wahlbereich Informatik und Mathematik (Modul Informatik & Mathematik)

Lineare Partielle Differentialgleichungen V; Di 12:00-14:00, H 8 Do 12:00-14:00, H 8	<i>Weth, T.</i>
Numerische Methoden für Differentialgleichungen V; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 110 Mi 10:00-12:00, 110	<i>Rieger, J.</i>
Numerische Methoden für Differentialgleichungen UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 901 Do 12:00-14:00, 901	<i>Becker, S.; Rieger, J.</i>
Statistik 2 V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 711 groß	<i>Schneider, G.</i>
Statistik 2, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, 711 groß	<i>Schneider, G.</i>
Wavelets V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 110	<i>Gerstner, T.</i>

Vertiefungsfach Wissenschaftliches Rechnen

Computational Finance S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.	<i>Wittum, G.</i>
Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.	<i>Queisser, G.</i>
Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.	<i>Wittum, G.</i>

Vertiefungsfach Algorithmen für große Datenmengen

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering BS; 2.0 SWS Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen. Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.	<i>Meyer, U.</i>
Algorithm Engineering 2 V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, SR 9 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11	<i>Meyer, U.</i>
Algorithm Engineering 2 UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, SR 9	<i>Veith, D.; Meyer, U.</i>

Effiziente Algorithmen

V; 4.0 SWS

Ein zentrales Problem der Informatik, ist der Entwurf von ressourcenschonenden Algorithmen. In der Veranstaltung werden deshalb fundamentale Fragestellungen im Entwurf und in der Analyse effizienter sequentieller Algorithmen und Datenstrukturen besprochen. Eine Auswahl der folgenden Themengebiete wird behandelt:

Entwurfsmethoden für randomisierte Algorithmen wie etwa Stichproben, Fingerprinting und Random Walks.

Der Entwurf und die Analyse von Online-Algorithmen mit kleinem Wettbewerbsfaktor. Die algorithmische Lösung wichtiger Probleme wie etwa Matching, Flüsse in Netzwerken, lineare Programmierung, String Matching oder algorithmische Probleme der Zahlentheorie.

Methoden des Algorithm Engineering.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfs- und Analyseprinzipien, bzw. die Beschreibung und Analyse fundamentaler Algorithmen für deterministische, randomisierte oder Online-Berechnungen soll den eigenständigen Entwurf von effizienten Algorithmen ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist die Fähigkeit, eine algorithmische Lösung im Hinblick auf ihre Effizienz fundiert beurteilen zu können.

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Kovacs, A.

Meyer, U.

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Grundlagen der Computergraphik

V; 3.0 SWS; Mi 11:30-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Magnus HS

Unter Computergraphik versteht man die Technologie, mit der Bilder mit Hilfe von Rechnern erfasst, erzeugt, verwaltet, dargestellt und manipuliert, in einer für die jeweilige Anwendung geeigneten Form verarbeitet und mit sonstigen, auch nicht-graphischen Anwendungsdaten in Wechselbeziehungen gebracht werden. Einzelthemen: Grundlagen des digitalen Bildes, Bildrepräsentationen, Bildwahrnehmung, Farbmeterik und Farbrepräsentationen, Geometrirepräsentationen in 2D und 3D: Punkte, Linien, Flächen, Körper, Geometrische Transformationen, die Rendering-Pipeline - Grundlegende Algorithmen: Klipping, Verdeckungsrechnung, Rastern, Shading, lokale Beleuchtungsrechnung, Texturen, Ray Tracing und Radiosity, Graphische Systeme in Software und Hardware.

Krömker, D.

Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul die Grundlagen und Prinzipien von Graphiksystemen und wie diese in Anwendungssystemen genutzt werden. Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

1Anwendungskompetenz: Die Studierenden haben die grundlegenden Problemstellungen, Methoden, Verfahren und Algorithmen der Computergraphik kennen gelernt. Die Studierenden sollen im Stande sein, für konkrete Problemstellungen systematisch brauchbare Lösungen zu entwickeln und diese zu validieren. Sie sollen problemorientiert geeignete Verfahren und (Basis-) Systeme auswählen und anwenden können.

Theoretische Kompetenz: CG nutzt neben informatischen Modellen auch spezielle grundlegende Verfahren aus der Mathematik, der Physik, der Signaltheorie und Elemente der subjektiven Wahrnehmung. Elementare Kenntnisse dieser "Theorien" soll es den Studierenden ermöglichen, nicht nur aktuelle Lösungen und Systeme zu beherrschen, sondern theoretisch untermauerte grundlegende Konzepte und Methoden zu kennen, die über aktuelle Trends hinweg Bestand haben.

Gestaltungskompetenz: Die Studierenden haben die Grundlagen und Prinzipien der Programmierung Graphischer Systeme kennen gelernt und können Probleme brauchbar lösen.

Autodidaktische Kompetenz: Die Studierenden sind durch die Grundlagenorientierung dieses Moduls gut auf lebenslanges Lernen vorbereitet. Sie sollen die erlernten Konzepte und Methoden auf zukünftige Entwicklungen übertragen können. Die Studierenden haben gelernt, die Entwicklungen auf dem Gebiet Computergraphik so zu beurteilen, dass sie daraus ihren eigenen Weiterbildungsbedarf ableiten können.

Grundlagen der Computergraphik

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, 612
siehe dazugehörige Vorlesung

Krömker, D.

Vertiefungsfach Computer Engineering

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, ab 30.4.2013

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation) zu vermitteln. Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund.

*Hedrich, L.; von
Rosen, J.*

Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Zu diesen Werkzeugen gehören unter anderem:

- Digitale Synthese
- Verifikation
- Digitale Simulation/Emulation
- Timinganalysen
- Formale Verifikation
- Testmusterberechnung
- Analoge Synthese
- Analog Simulation
- Mixed Signal Simulation
- Zellerzeugung
- Floorplanning
- Platzierung
- Verdrahtung
- Design Rule Check
- Extraktion
- Layout versus Schematic

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik*Hedrich, L.; von Rosen, J.*

V; 3.0 SWS; Di 11:00-14:00, ab 16.4.2013

Contents: The lecture gives an overview of algorithms and methods for electronic design automation: system design and integrated circuit design, design flow, design entry tools, design automation tools for functional and physical design of digital and analog circuits. Addressed tools are digital synthesis, verification, simulation, emulation, automatic test pattern generation, analog synthesis, mixed signal simulation, layout generation, floor planning, place and route, design rule check, extraction.

Goals: The participants should be able to evaluate design flows for hardware design from electronic design automation point of view. They should understand the functionality and algorithms of the main tools and should be able to discuss complexity and usability measures for them. They should have deeper knowledge about the interrelationship between computer science aspects of tools and the usage of them in hardware design.

Deutsche Beschreibung:

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation). Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund. Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Die Inhalte umfassen u.a. folgende Themen: Digitale Synthese; Verifikation; Digitale Simulation/Emulation; Timinganalysen; Formale Verifikation; Testmusterberechnung; Analoge Synthese; Analog Simulation; Mixed Signal Simulation; Zellerzeugung; Floorplanning; Platzierung; Verdrahtung; Design Rule Check; Extraktion; Layout versus Schematic;

Lernziele: Der oder die Studierende soll in die Lage versetzt werden, einen Entwurfsablauf aus Automatisierungssicht beurteilen zu können. Ziel ist dabei die einzelnen rechnergestützten Methoden zu verstehen und in ihrer Komplexität und Verwendbarkeit einordnen zu können. Der Zusammenhang zwischen informatischen Fragestellungen und ihrer vielfältigen Anwendung in der Schaltungstechnik soll erlernt werden.

Vertiefungsfach Rechnergestützte Finanzmathematik**Computational Finance***Gerstner, T.*V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 110
Fr 10:00-12:00, 110**Computational Finance***Gerstner, T.*UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 110
Do 14:00-16:00, 110

Vertiefungsfach Neuroscience

Complex Adaptive Dynamical Systems

Gros, C.

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 01.114

Do 13:00-15:00, 01.114

Graph Theory and Small-World Networks

Information Theory and Complexity

Neural Networks

Cellular Automata and Self-Organized Criticality

Darwinian Evolution and Game Theory

Chaos, Bifurcations and Diffusion

Random Boolean Networks

Dynamical Systems Theory

Synchronization phenomena

Cognitive System Theory

In der Vorlesung werden auch die Grundlagen und Anwendungen der Theorie nichtlinearer Systeme untersucht.

Complex Adaptive Dynamical Systems, Tutorial

Gros, C.

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 02.116b

Mo 12:00-14:00, 02.116a

Current Topics in Theoretical Neuroscience

Triesch, J.

S; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, FIAS 101

NeuroBioTheory Seminar Series

Kaschube, M.;

S; 2.0 SWS; Di 13:00-14:30, FIAS 200

Triesch, J.

Visual System - Neural Structure, Dynamics, and Function

Burwick, T.

V; 2.0 SWS; Fr 13:15-15:15, FIAS 100

The course gives an introduction to structure, dynamics and function of the visual system. It aims at connecting the physiological level of cortical microcircuits and anatomy with the psychological level of visual cognition. Without going into mathematical details itself, the course is meant to provide a useful basis for knowledgeable mathematical and computational modelling of visual processing.

Vertiefungsfach Meteorologie & Klimaforschung

(AGS) Mesoskalige Klimaprozesse

Ahrens, B.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.101

(AGS) Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas

Achatz, U.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.102

(EMetB) Atmospheric Dynamics 2

Achatz, U.

V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

(MK) Regionale Klimaprozesse

Ahrens, B.

V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

(MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas II: Klimavariabilität

Achatz, U.

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Übung zur Vorlesung: (EMetB) Atmospheric Dynamics 2

Fruman, M.

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.101

Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.101

Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 19.7.2013, GW 3.103

Übung zur Vorlesung: (MK) Regionale Klimaprozesse

Ahrens, B.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.106

Übung zur Vorlesung: (MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas II: Klimavariabilität

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, GW 2.106

Dolaptchiev, S.

Vertiefungsfach Geophysik & Kristallographie

(BWP 6) Kristallchemie

V; 2.0 SWS

Bauprinzipien von Kristallstrukturen (Kristallbausteine, Bindungen, Gitterenergie, empirische Regeln, Kugelpackungen etc.), Stabilitätskriterien und Phasenumwandlungen.

Winkler, B.

(MWP Min 6) Moderne Methoden der Kristallographie

V/UE; 2.0 SWS

Ziel ist es, die aktuell in Forschung und Industrie eingesetzten kristallographischen Verfahren zur strukturellen und physikalischen Charakterisierung kristalliner Materialien kennen und anwenden zu lernen.

*Bayarjargal, L.;
Haussühl, E.;
Winkler, B.*

Vertiefungsfach Gittereichtheorie

Einführung in die Theoretische Kern- und Elementarteilchenphysik 2

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:15-16:45, FIAS 100

*Bleicher, M.;
Bratkovskaya, E.;
Vogel, S.*

Einführung in die Theoretische Kern- und Elementarteilchenphysik 2, Theoretikum zur Vorlesung

UE; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, FIAS 200

*Bleicher, M.;
Bratkovskaya, E.;
Vogel, S.*

Quantum theory on the lattice

V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-11:30, ab 25.4.2013, 02.114

Path Integral Formalism
Monte-Carlo Methods
Space-Time Discretization
Lattice Description of Spin Models and Gauge Theories
Critical Behaviour of Theories

Schramm, S.

Quantum theory on the lattice, Tutorial

UE; 2.0 SWS; Do 11:30-12:30, ab 25.4.2013, 02.114

Path Integral Formalism
Monte-Carlo Methods
Space-Time Discretization
Lattice Description of Spin Models and Gauge Theories
Critical Behaviour of Theories

Schramm, S.

Quantenfeldtheorie 2

V/UE; 4.0 SWS; Mi 10:30-12:15, 02.116a

Mi 10:30-12:15, 02.116b

Fr 10:00-12:00, 02.116a

Fr 10:00-12:00, 02.116b

Wagner, M.

Quantenfeldtheorie 2, Übungen zur Vorlesung

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-13:30, 02.116a

Fr 12:00-13:30, 02.116b

Wagner, M.

Vertiefungsfach Festkörperphysik**Computational Methods in Solid State Theory**

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 02.116b

Di 14:00-16:00, 02.116a

This lecture gives an overview of computational methods that are important for the condensed matter theorist. The lecture will focus on methods that are suitable for solving model Hamiltonians in solid state theory. Part of the lecture will deal with dynamical mean field theory, a method that is approximate in finite dimension but has been increasingly successful over the last twenty years. The second part of the lecture will deal with numerical methods like exact diagonalization and quantum Monte Carlo. The lecture will be enriched by practical exercises and discussion of available software or libraries and methods of implementation.

*Jeschke, H.***Computational Methods in Solid State Theory, Tutorial**

UE; 1.0 SWS

*Jeschke, H.***Density functional theory**

V/UE; 3.0 SWS; Di 9:00-10:00, 01.114

Fr 10:00-12:00, 01.114

Existence Theorems (Hohenberg-Kohn Theorem, Spin-Polarized Systems, Current Density Functional Theory), Kohn-Sham Equations (v -Representability, Interpretation of Kohn-Sham Eigenvalues), Exchange-Correlation Energy Functional (Local Density Approximation, Generalized Gradient Approximation, Meta-GGA, LDA+U), Virial Relations, Orbital Functionals: Optimized Potential Method, Time-Dependent Density Functional Theory (Runge-Gross Theorem, Time-Dependent Kohn-Sham Equations, Time-Dependent Linear Response), Relativistic Density Functional Theory (Existence Theorem, Relativistic Kohn-Sham Equations)

*Engel, E.***Einführung in die Theoretische Festkörperphysik 2**

V/UE; 3.0 SWS; Mi 9:30-12:00, Phys__102

*Kopietz, P.***Einführung in die Theoretische Festkörperphysik 2: Theoretikum zur Vorlesung**

UE; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, 02.114

*Kopietz, P.***Group seminar on correlated systems**

S; 2.0 SWS; Do 15:15-17:15, 01.114

Jeschke, H.; Valenti, R.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 14 - Biochemie, Chemie und Pharmazie

Anschrift des Dekanats: Max-von-Laue-Str. 9 (Geb. N101, Rm. 1.12), 60438 Frankfurt am Main, Tel.: 798-29545, <mailto:dekanatFB14@uni-frankfurt.de>

Auskünfte zu Promotionsangelegenheiten erteilt das Prüfungsamt Studiengang Biochemie, Tel.: 798-29362; Geschäftsführende Vorsitzende: Prof. Dr. J. Dressman Tel.: 798-29680.

Promotionsbüro der Naturwissenschaftlichen Fachbereiche: Robert-Mayer-Str. 6-8 (Rm. 304), Tel.: 798-23504, <mailto:promotionsbuero@math.uni-frankfurt.de>.

Prüfungsamt Studiengänge Chemie (Bachelor und Diplom): Max-von-Laue-Str. 9 (Geb. N101, Rm. 1.13), 60438 Frankfurt, Tel.: 798-29212, <mailto:PruefungsamtFB14@uni-frankfurt.de>.

Prüfungsamt Studiengang Biochemie (Bachelor und Diplom) und Chemie (Master): Max-von-Laue-Str. 9 (Geb.: N101, Rm. 1.11), 60438 Frankfurt, Tel.: 798-29362, <mailto:PruefungsamtFB14@uni-frankfurt.de>.

Studienfachberatung

Biochemie: Allgem. Beratung in Studienangelegenheiten: Prof. Dr. V. Dötsch, Tel.: 798-29631, Prof. Dr. C. Glaubitz, Tel.: 798-29927, Prof. Dr. B. Ludwig, Tel.: 798-29237, Prof. Dr. R. Tampé, Tel.: 798-29476.

Chemie (Diplom): Prof. Dr. E. Egert, Tel.: 798-29230, Prof. Dr. M. Wagner, Tel.: 798-29156; Prof. Dr. Th. Prisner, Tel.: 798-29449, Prof. Dr. J. Wachtveitl, Tel.: 798-29351.

Chemie (Bachelor und Master): Prof. Dr. E. Egert, Tel.: 798-29230, Prof. Dr. A. Terfort, Tel.: 798-29181.

Lehrämter

Lehramt an Gymnasien (L3): Didaktik der Chemie: Prof. Dr. A. Lühken, Tel.: 798-29446; Anorganische und Analytische Chemie: Dr. L. Fink, Tel.: 798-29123; Physikalische und Theoretische Chemie: Prof. Dr. J. Wachtveitl, Tel.: 798-29351; Organische Chemie und Chemische Biologie: Prof. Dr. M. Göbel, Tel.: 798-29222.

Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2) sowie an Förderschulen (L5): Didaktik der Chemie: Prof. Dr. A. Lühken, Tel.: 798-29446; Anorganische und Analytische Chemie: Dr. L. Fink, Tel.: 798-29123; Physikalische und Theoretische Chemie: Dr. H-D. Barth, Tel.: 798-29428; Organische Chemie und Chemische Biologie: Dr. T. Russ, Tel.: 798-29121.

Lehramt an Grundschulen (L1): Didaktik der Chemie: Dr. Jens Salzner, Tel.: 798-29454

Chemie für Mediziner: Die Veranstaltungen werden im Klinikum Haus 75, Sandhofstr. angeboten. Dr. B. Patzke und Dr. Th. Russ, Tel.: 6301-7624; Internet: <http://www.chemed.de/>

Chemie für Studierende im Nebenfach: Prof. Dr. M. Schmidt, Tel: 798-29171

Pharmazie: Allgemeine Studienberatung für Studierende der Pharmazie und Bewerber/-innen zum Pharmaziestudium: Prof. Dr. Th. Dingermann, Tel.: 798-29650.

Hess. Landesprüfungsamt für Heilberufe (Nebenstelle Pharmazie): Max-von-Laue-Str. 9 (Geb. N101, Rm. 1.09), 60438 Frankfurt/Main, Frau Tietze-Scheubrein, Tel.: 798-29210.

Orientierungsveranstaltungen und Brückenkurse

Orientierungsveranstaltung für Studierende der Pharmazie OV; Mo 9:00-10:00, 15.4.2013, N/B1	<i>N.N.</i>
Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelorstudiengang Chemie (2. Fachsemester) OV; Mo 11:00-12:00, 15.4.2013, N/H1	<i>Egert, E.</i>
Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelorstudiengang Chemie (4. Fachsemester) OV; Mo 12:00-13:00, 15.4.2013, N/H1	<i>Egert, E.</i>
Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelorstudiengang Chemie (6. Fachsemester) OV; Di 13:00-14:00, 16.4.2013, N/H2	<i>Egert, E.</i>
Orientierungsveranstaltung für Studierende im Masterstudiengang Chemie OV; Di 11:00-12:00, 16.4.2013, N/H2	<i>Egert, E.</i>

Fächerübergreifende Veranstaltungen

(Bio-)molekulare Dynamik - Messmethoden und Anwendungen von Femtosekunden bis Sekunden

Bredenbeck, J.

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:15, Phys__401

Dynamik ist essenziell für das Verständnis molekularer Prozesse - von einfachen chemischen Reaktionen bis zu Proteinfaltung und -funktion. In diesem Modul lernen Sie aktuellste Methoden zur Untersuchung (bio-)molekularer Dynamik kennen, mit denen sich die gesamte molekulare Zeitskala von Femtosekunden bis Millisekunden und darüber hinaus abdecken lässt.

Techniken aus den Bereichen Ultrakurzzeitspektroskopie, nichtlineare Laserspektroskopie, Einzelmolekülspektroskopie, zeitaufgelöste NMR-Spektroskopie, Massenspektrometrie, zeitaufgelöste Röntgenbeugung, Kristallographie und Elektronenbeugung werden vorgestellt. Anwendungen werden anhand wichtiger Beispiele demonstriert, von elementaren Vorgängen wie Protonentransfer bis hin zur Proteinfaltung und zur Funktion molekularer Motoren. Auf diese Weise gibt das Modul einen Überblick über molekulare Prozesse auf den verschiedensten Zeitskalen sowie die geeigneten Methoden zu ihrer Untersuchung.

Grundlagen der Europäischen Zulassung von Humanarzneimitteln

Hoffmann, C.

S; 1.0 SWS

Scientific English

Cronje, S.

S; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H4

Chemie

Im Wintersemester 2011/12 sind neue Prüfungsordnungen für die konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengänge Chemie in Kraft getreten. Alle Studienanfänger werden seitdem nach den neuen Ordnungen immatrikuliert. Die Lehrveranstaltungen finden Sie im Kapitel "**Chemie (Bachelorstudiengang – Prüfungsordnung 2011)**". Studierende höherer Semester, für die noch die alten Regelungen gelten, finden das Lehrangebot im Kapitel "**Chemie (Bachelorstudiengang – Prüfungsordnung 2005)**". Das Lehrangebot für die Masterstudiengänge ist in ähnlicher Weise strukturiert.

Der Stundenplan für die einzelnen Fachsemester kann in QIS-LSF (<https://qis.server.uni-frankfurt.de>) online über "Studiengangpläne" abgerufen werden.

Das Lehrangebot für den Diplomstudiengang läuft zum aktuellen Semester aus. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „**Chemie (Diplomstudiengang)**“. Weitere Informationen sind im Prüfungsamt erhältlich und über die Homepage <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb14/Studium/chemie/index.html> abrufbar.

Chemie als Nebenfach

Für die Bachelorstudiengänge der Fachbereiche Geowissenschaften/Geographie (11), Informatik und Mathematik (12), Physik (13) und Biowissenschaften (15). Die Zusammensetzung der Pflicht- und Wahlpflichtmodule sind in den individuellen Studien- und Prüfungsordnungen verankert.

Hinweis:

Die chemischen Veranstaltungen für den Studiengang Biochemie (Diplom) finden Sie unter der Rubrik "Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung Biochemie", das Lehrangebot für den Bachelorstudiengang Biochemie ist unter den Modulüberschriften der Biochemie ausgewiesen. Die chemischen Veranstaltungen für den Studiengang Pharmazie finden Sie unter der Rubrik "Weitere Veranstaltungen nach der Approbationsordnung für Apotheker". Die chemischen Veranstaltungen für die Studiengänge Medizin und Zahnmedizin finden Sie dort.

Chemie für Naturwissenschaftler / Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler

Das Modul „Chemie für Naturwissenschaftler“ bzw. „Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler“ ist das Basismodul der Chemie für viele naturwissenschaftliche Studiengänge. Es besteht aus Vorlesung und Übung, die gemeinsam zu absolvieren sind. Die Vorlesung und Übung "Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler" findet jeweils im Wintersemester statt. Das Bestehen der Klausur

ist Voraussetzung für den Zugang zum Praktikum "Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler". Das Praktikum sowie das begleitende Seminar finden während der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Praktikum und Seminar sind nur in einigen Studiengängen verpflichtender Bestandteil. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte den gültigen Studien- und Prüfungsordnungen.

Klausur zur Vorlesung "Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler"

Auner, N.; Schmidt, M.

- KL; 2.0 SWS; Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, N/H1
- Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, N/B3
- Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, GW 0.124
- Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H2
- Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H3
- Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H5
- Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H6
- Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, H IV
- Fr 14:00-16:15, 21.6.2013, Phys_0.111

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler (Pr)

Glinnemann, J.; Schmidt, M.

- PR; 4.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/213
- Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/212
- Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/211
- Fr 10:00-12:00, 2.8.2013, OSZ H1, Vorbesprechung
- Blockveranst., 8:00-18:00, 5.8.2013 – 30.8.2013, N260/214
- Blockveranst., 8:00-9:00, 5.8.2013 – 30.8.2013, N160/514
- Blockveranst., 8:00-20:00, 5.8.2013 – 23.8.2013, N160/107
- Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.14
- Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/114
- Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H1
- Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H2
- Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/B2
- Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.13
- Blockveranst., 9:00-10:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015
- Blockveranst., 13:00-14:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015
- Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N160/514
- Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.13
- Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H1
- Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H2
- Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/B2
- Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/114
- Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015
- Di 8:00-9:00, 20.8.2013, N140/107
- Di 14:00-15:00, 20.8.2013, N140/107
- Blockveranst., 8:00-20:00, 26.8.2013 – 30.8.2013, N/B3
- Mo 14:00-17:00, 2.9.2013, OSZ H1

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler (S)

Glinnemann, J.; Schmidt, M.

- S; 2.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 5.8.2013 – 26.8.2013, OSZ H1

Bioorganische Chemie / Organische Chemie für Naturwissenschaftler

Dieses Modul ist als Pflichtmodul in den Bachelorstudienordnungen Biowissenschaften und Bioinformatik verankert und kann als Wahlmodul ggf. auch für andere Studiengänge verwandt werden. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den gültigen Studien- und Prüfungsordnungen.

Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Vorlesung

Engels, J.; Russ, T.

- V; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, OSZ H2
- Do 8:00-10:00, OSZ H2

Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Übung

Engels, J.; Russ, T.

- UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, OSZ H2
- Do 10:00-11:00

Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum Prakt. Org.-Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

- OV; Do 10:00-11:00, 18.7.2013

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 EV; Mo 9:00-13:00, 9.9.2013, N/H1	<i>Engels, J.; Russ, T.</i>
Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 V; Mo 13:00-16:00, 9.9.2013, N/H1	<i>Engels, J.; Russ, T.</i>
Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 PR; Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/207 Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/107 Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/107 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/206 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/206 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/201	<i>Engels, J.; Russ, T.</i>
Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2) S; 3.0 SWS; Mi 9:00-11:00, 11.9.2013 – 30.9.2013, N/H1 Fr 9:00-11:00, 13.9.2013 – 30.9.2013, N/H1 Mo 9:00-11:00, 16.9.2013 – 30.9.2013, N/H1	<i>Engels, J.; Russ, T.</i>
Weitere Veranstaltungen für Studierende im Nebenfach	
Hier finden Sie eine Auswahl weiterer Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Chemie, die von Studierenden anderer Fachrichtungen als (Wahl-)Pflichtmodule besucht werden können. Details entnehmen Sie bitte den gültigen Studien- und Prüfungsordnungen Ihres Studiengangs.	
Physikalische Chemie I Thermodynamik V; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, OSZ H2 Mi 12:00-13:00, OSZ H2	<i>Wachtveitl, J.</i>
Physikalische Chemie I Thermodynamik UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-10:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Biophysik Gruppe 2: Mi 11:00-12:00, OSZ H5, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag kein Physik-Praktikum absolvieren. Gruppe 3: Mi 13:00-14:00, OSZ H6, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren. Gruppe 4: Mi 13:00-14:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.	<i>Wachtveitl, J.</i>
Physikalisch-chemisches Praktikum für Studierende der Biophysik PR; 6.0 SWS; Mo 10:00-18:00 Di 10:00-18:00 Mi 10:00-18:00 Do 10:00-18:00 Fr 10:00-18:00	<i>Wachtveitl, J.</i>
Physikalisch-chemisches Praktikum für Studierende mit Nebenfach Chemie PR; Mo 10:00-18:00 Di 10:00-18:00 Mi 10:00-18:00 Do 10:00-18:00 Fr 10:00-18:00	<i>Wachtveitl, J.</i>
Physikalische Chemie III Chemische Bindung und Molekulare Spektroskopie (Bachelor) (V/UE PC III) V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, N/H1 Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, N100/015	<i>Schäfer, L.</i>

Theoretische Chemie II

Burghardt, I.

V/PR; 4.0 SWS; Di 11:00-13:00, BCC 0.12c
 Di 11:00-13:00, OSZ H6
 Di 11:00-13:00, BCC 0.12a
 Di 11:00-13:00, BCC 0.12b
 Do 11:00-13:00, BCC 0.12c
 Do 11:00-13:00, OSZ H6
 Do 11:00-13:00, BCC 0.12a
 Do 11:00-13:00, BCC 0.12b

Einzelmolekülspektroskopie und hochauflösende Mikroskopie

Heilemann, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, N/B2
 Do 11:00-12:00, N/B2

Seminar Einzelmolekülspektroskopie und hochauflösende Mikroskopie

Heilemann, M.

S; Mi 9:00-11:00, N120/111

Organisch-chemisches Praktikum für Biophysiker

N.N.

PR; Mo 9:00-18:00
 Di 9:00-18:00
 Mi 9:00-18:00
 Do 9:00-18:00
 Fr 9:00-18:00

Chemie (Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3, L5)

In diesem Kapitel finden sich die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen für die Lehramtsstudiengänge Chemie. Die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen sowie die Angebote für das Lehramt an Grundschulen (L1) finden Sie nur noch im Kapitel "Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur)". Dort sind alle Veranstaltungen den Modulen gemäß Studien- und Prüfungsordnung zugeordnet.

Anorganische und Analytische Chemie (L2, L3, L5)

Die Studierenden der Lehramter absolvieren eine der beiden Vorlesungen "Allgemeine und Anorganische Chemie" oder "Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler".

Klausur zur Vorlesung "Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler"

Auner, N.; Schmidt, M.

KL; 2.0 SWS; Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, N/H1
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, N/B3
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, GW 0.124
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H2
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H3
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H5
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H6
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, H IV
 Fr 14:00-16:15, 21.6.2013, Phys_0.111

Allgemeine und Anorganische Chemie für Studierende L2/L3

Fink, L.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.4.2013, N160/107
 Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie werden in Referaten vorgestellt und diskutiert.
 Weitere Informationen auf der Webpage des Anorganisch-Chemischen Praktikums für Lehramt.

Anorganisch-Chemisches Praktikum AC I für L2/L3

Fink, L.; Schmidt, M.

PR; 8.0 SWS; Di 10:00-18:00, N160/201
 Mi 10:00-18:00, N160/201
 Do 10:00-18:00, N160/201
 Versuche zu Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie.
 Detaillierte Informationen auf der Webpage des Praktikums.

<p>Anorganische Chemie für Lehramt L3 V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, N160/107 Einführung in die Festkörperchemie: Grundlagen und Anwendungen anorganischer Stoffe im festen Zustand. Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Anorganisch Chemische Praktikum II für Lehramt L3 (AC II für L3); Zulassung zum Praktikum nur nach bestandener Klausur zur Vorlesung.</p>	<p><i>Fink, L.</i></p>
<p>Übung zur Vorlesung "Allgemeine und Anorganische Chemie" für Studierende der Lehramter UE; 1.0 SWS; Do 13:00-14:00, ab 18.4.2013, N160/107</p>	<p><i>Fink, L.</i></p>
<p>Organische Chemie und Chemische Biologie (L2, L3, L5)</p>	
<p>Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Vorlesung V; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, OSZ H2 Do 8:00-10:00, OSZ H2</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Übung UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, OSZ H2 Do 10:00-11:00</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum Prakt. Org.-Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 OV; Do 10:00-11:00, 18.7.2013</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 EV; Mo 9:00-13:00, 9.9.2013, N/H1</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 V; Mo 13:00-16:00, 9.9.2013, N/H1</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 PR; Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/207 Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/107 Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/107 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/206 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/206 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/201</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2) S; 3.0 SWS; Mi 9:00-11:00, 11.9.2013 – 30.9.2013, N/H1 Fr 9:00-11:00, 13.9.2013 – 30.9.2013, N/H1 Mo 9:00-11:00, 16.9.2013 – 30.9.2013, N/H1</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Organische Chemie I: Struktur und Reaktionen V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, N/B1 Fr 8:00-10:00, N/B1</p>	<p><i>Egert, E.; Schwalbe, H.</i></p>
<p>Organische Chemie I: Übung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-11:00, N/B2 Gruppe 2: Di 11:00-12:00, N/B2 Gruppe 3: Fr 10:00-11:00, N/H1 Gruppe 4: Fr 10:00-11:00, OSZ H5</p>	<p><i>Egert, E.; Schwalbe, H.</i></p>
<p>Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker) EV; Mo 13:00-15:00, 15.4.2013, N/H1</p>	<p><i>Schwalbe, H.</i></p>

<p>Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker) K; Di 15:00-17:00, 16.4.2013, OSZ H4 Do 14:00-18:00, 18.4.2013, OSZ H4 Di 13:00-16:00, 23.4.2013, OSZ H4 Do 14:00-18:00, 25.4.2013, OSZ H4</p>	<p><i>Schwalbe, H.; Richter, C.; Scheffer, U.</i></p>
<p>Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker) PR; Mo 9:00-18:00 Di 9:00-18:00 Mi 9:00-18:00 Do 9:00-18:00 Fr 9:00-18:00</p>	<p><i>Egert, E.; Göbel, M.; Schwalbe, H.</i></p>
<p>Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Stud. der Biochemie) S/UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:00, ab 22.4.2013, N100/114 Di 18:00-19:00, ab 23.4.2013, N100/114 Das Seminar wird in 2 Gruppen aufgeteilt</p>	<p><i>Schwalbe, H.</i></p>
<p>NMR-Übung zum OCI-Praktikum UE; 1.0 SWS; Do 10:00-11:00, 9.5.2013 – 18.7.2013</p>	<p><i>Schwalbe, H.</i></p>
Physikalische und Theoretische Chemie (L2, L3, L5)	
<p>Physikalische Chemie für Pharmazeuten und Lehramt L2 V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/H1</p>	<p><i>Barth, H.</i></p>
<p>Physikalische Chemie I Thermodynamik V; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, OSZ H2 Mi 12:00-13:00, OSZ H2</p>	<p><i>Wachtveitl, J.</i></p>
<p>Physikalische Chemie I Thermodynamik UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-10:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Biophysik Gruppe 2: Mi 11:00-12:00, OSZ H5, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag kein Physik-Praktikum absolvieren. Gruppe 3: Mi 13:00-14:00, OSZ H6, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren. Gruppe 4: Mi 13:00-14:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.</p>	<p><i>Wachtveitl, J.</i></p>
<p>Physikalisch-chemisches Praktikum I für Studenten L3 PR; 6.0 SWS; Mo 10:00-18:00 Di 10:00-18:00 Mi 10:00-18:00 Do 10:00-18:00 Fr 10:00-18:00</p>	<p><i>Pickel, P.; Wachtveitl, J.</i></p>
<p>Seminar Physikalische Chemie I für Studenten L3 S; Do 9:00-10:30, N140/207</p>	<p><i>Wachtveitl, J.</i></p>
<p>Physikalische Chemie III Chemische Bindung und Molekulare Spektroskopie (Lehramt) (V/UE PCIII) V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-11:00, N140/207 Do 10:00-12:00, N/H2</p>	<p><i>Prisner, T.</i></p>
<p>Physikalisch-chemisches Praktikum II für Studenten L3 PR; 6.0 SWS; Mo 10:00-18:00 Di 10:00-18:00 Mi 10:00-18:00 Do 10:00-18:00 Fr 10:00-18:00</p>	<p><i>Wachtveitl, J.</i></p>

Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2011)

Das nachfolgende Studienprogramm richtet sich an Bachelorstudierende der Chemie, die das Studium ab dem Wintersemester 2011/12 oder später aufgenommen haben. Studierende mit Studienbeginn vor dem Wintersemester 2011/12 finden ihre Veranstaltungen im Kapitel „**Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2005)**“.

Sie finden hier die relevanten Veranstaltungen des Bachelorstudiengangs aus den chemischen Kernbereichen, den ergänzenden Fächern und den Wahlpflichtfächern verzeichnet.

- Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelorstudiengang Chemie (2. Fachsemester)** *Egert, E.*
 OV; Mo 11:00-12:00, 15.4.2013, N/H1
- Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelorstudiengang Chemie (4. Fachsemester)** *Egert, E.*
 OV; Mo 12:00-13:00, 15.4.2013, N/H1

Anorganische und Analytische Chemie

Analytische Anorganische Chemie

- Praktikum Analytische Anorganische Chemie (2. Sem.)** *Kind, M.; Terfort, A.*
 PR; 6.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 20.5.2013 – 19.7.2013
 Gruppe 2: Blockveranst., 7.8.2013 – 30.8.2013
- Seminar Analytische Anorganische Chemie (2. Sem.)** *Terfort, A.; Kind, M.*
 S; 1.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 19.4.2013 – 24.5.2013, N/H1

Festkörperchemie

- Anorganische Chemie II (Festkörperchemie)** *Schmidt, M.;
Glinemann, J.*
 V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, N/H1

Analytische Methoden

- Analytische Chemie II** *Terfort, A.*
 V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, N/H1

Organische Chemie und Chemische Biologie

Grundlagen der Organischen Chemie

- Organische Chemie I: Struktur und Reaktionen** *Egert, E.; Schwalbe, H.*
 V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, N/B1
 Fr 8:00-10:00, N/B1
- Organische Chemie I: Übung** *Egert, E.; Schwalbe, H.*
 UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-11:00, N/B2
 Gruppe 2: Di 11:00-12:00, N/B2
 Gruppe 3: Fr 10:00-11:00, N/H1
 Gruppe 4: Fr 10:00-11:00, OSZ H5

Präparative Organische Chemie

- Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)** *Schwalbe, H.*
 EV; Mo 13:00-15:00, 15.4.2013, N/H1

Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker) *Schwalbe, H.; Richter, C.; Scheffer, U.*
 K; Di 15:00-17:00, 16.4.2013, OSZ H4
 Do 14:00-18:00, 18.4.2013, OSZ H4
 Di 13:00-16:00, 23.4.2013, OSZ H4
 Do 14:00-18:00, 25.4.2013, OSZ H4

Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker) *Egert, E.; Göbel, M.; Schwalbe, H.*
 PR; Mo 9:00-18:00
 Di 9:00-18:00
 Mi 9:00-18:00
 Do 9:00-18:00
 Fr 9:00-18:00

Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Stud. der Biochemie) *Schwalbe, H.*
 S/UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:00, ab 22.4.2013, N100/114
 Di 18:00-19:00, ab 23.4.2013, N100/114
 Das Seminar wird in 2 Gruppen aufgeteilt

NMR-Übung zum OCI-Praktikum *Schwalbe, H.*
 UE; 1.0 SWS; Do 10:00-11:00, 9.5.2013 – 18.7.2013

Physikalische und Theoretische Chemie

Thermodynamik

Physikalische Chemie I Thermodynamik *Wachtveitl, J.*
 V; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, OSZ H2
 Mi 12:00-13:00, OSZ H2

Physikalische Chemie I Thermodynamik *Wachtveitl, J.*
 UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-10:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Biophysik
 Gruppe 2: Mi 11:00-12:00, OSZ H5, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag kein Physik-Praktikum absolvieren.
 Gruppe 3: Mi 13:00-14:00, OSZ H6, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.
 Gruppe 4: Mi 13:00-14:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.

Physikalisch-Chemische Experimente I

Physikalisch-chemisches Praktikum I für Chemiker *Wachtveitl, J.*
 PR; 9.0 SWS; Mo 10:00-18:00
 Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00
 Fr 10:00-18:00

Seminar zum Praktikum Physikalische Chemie I für Chemiker *Heilemann, M.*
 S; Mi 14:00-17:00, N/H1

Statistische Thermodynamik und Kinetik

Physikal. Chemie II: Kinetik und Statistik *Heilemann, M.*
 V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H4
 Fr 11:00-12:00, OSZ H4
 Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, ab 26.4.2013, N100/114
 Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, ab 26.4.2013, N/B2
 Gruppe 3: Fr 12:00-13:00, ab 26.4.2013, N/H2

Ergänzende Fächer (25 SWS / 32 CP)**Mathematische Verfahren II****Mathematische Verfahren zur Behandlung naturwissenschaftlicher Probleme II***Hegger, R.*

V/UE; 4.0 SWS; Do 9:00-10:00, OSZ H4
 Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013, OSZ H4
 Gruppe 1: Do 8:00-9:00, OSZ H4
 Gruppe 2: Do 8:00-9:00, ab 25.4.2013, OSZ S1
 Gruppe 3: Do 8:00-9:00, ab 25.4.2013, OSZ S2
 Gruppe 4: Do 8:00-9:00, ab 25.4.2013, OSZ S3

Experimentalphysik II**Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Chemie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3***Bruls, G.*

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H1
 Do 10:00-11:00, OSZ H1
 Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, OSZ H1

Informatik für Chemiker**Computing/Informatik für Chemiker***Holthausen, M.*

BP; Blockveranst., 8:00-18:00, 23.9.2013 – 27.9.2013, BCC 0.12c
 Blockveranst., 8:00-18:00, 23.9.2013 – 27.9.2013, BCC 0.12a
 Blockveranst., 8:00-18:00, 23.9.2013 – 27.9.2013, BCC 0.12b

Wahlpflichtmodule

Im Bachelorstudium Chemie (Prüfungsordnung 2011) sind zwei Wahlpflichtmodule im Umfang von insgesamt 15 Leistungspunkten (CP) zu absolvieren. Jedes der Wahlpflichtmodule muss mindestens einen Umfang von 5 Leistungspunkten haben. Eines der absolvierten Wahlpflichtmodule geht in die Bachelorgesamtnote ein. Weitere Wahlpflichtmodule können auf Antrag beim Prüfungsamt zugelassen werden. Nähere Informationen sind im Prüfungsamt erhältlich.

Biochemie B**Biochemie II - Proteinstruktur und -funktion***Pos, K.; Tampé, R.*

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H4

Bioinformatik**Grundlagen der Bioinformatik***Ebersberger, I.*

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Bio -1.202

Grundlagen der Bioinformatik*Ebersberger, I.*

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 0.406
 Gruppe 2: Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 0.406

Modul Biophysik

Biophysik, Wahlpflichtveranstaltung für Studierende der Physik und Chemie

V/UE; 2.0 SWS; Fr 9:00-10:30, OSZ H4

Biophysik ist ein Wissenschaftsgebiet an den Schnittstellen zwischen Physik, Chemie und Biologie. In der Vorlesung werden Grundkenntnisse zu biologischen Molekülen, Biopolymeren und biologischen Membranen vermittelt. Die Studierenden lernen die wichtigsten biophysikalischen Meßmethoden zur Analyse von Struktur, Funktion und Dynamik von Biopolymeren kennen. Sie werden mit reduktionistischen Konzepten vertraut gemacht, die es ermöglichen, trotz der Komplexität biologischer Materie zu quantitativen Aussagen zu gelangen.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung Biophysik ist Voraussetzung, um im Modul ExFP die Versuche des Biophysikpraktikums zu wählen.

Bredenbeck, J.

Biophysik-Praktikum

PR; 4.0 SWS

Wille, G.

Didaktik der Chemie

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)

S; 2.0 SWS

Inhalt: Kernthemen sind Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Digitaler Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Digitaler Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben. Bei der Planung der zu vermittelnden Inhalte wird auf die Interessen der Teilnehmer eingegangen.

Mögliche Seminarthemen: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.

Kernkompetenzen: Die Studierenden sollen Beispiele für wichtige Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien nennen und an ausgewählten Beispielen erläutern und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Mit der Hilfe der im Seminar erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden ein Werkstück erstellen, in dem unterrichtspraktische und mediendidaktische Aspekte aufgegriffen werden.

Goldstein, R.

Kristallographie

(BWP 6) Kristallchemie

V; 2.0 SWS

Bauprinzipien von Kristallstrukturen (Kristallbausteine, Bindungen, Gitterenergie, empirische Regeln, Kugelpackungen etc.), Stabilitätskriterien und Phasenumwandlungen.

Winkler, B.

Medizinische Chemie

Biochemische Grundlagen der Arzneistoffwirkung

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, N/B2

Do 11:00-12:00, N/B3

Maier, T.; Sorg, B.

Pharmazeutische Chemie II (Arzneibuchuntersuchungen) [DAB-Praktikum] - Arzneistoffanalytik

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, N100/015

Do 10:00-11:00, N100/015

Stark, H.

Pharmazeutische Chemie III

V; 3.0 SWS; Di 11:00-13:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N/B1

Mi 11:00-12:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, N/B1

Steinhilber, D.

Schlüsselqualifikationen / Soft Skills

Präsentationstechniken S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N100/015	Israr, E.
Scientific English S; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H4	Cronje, S.
Tutoring / Mentoring S	N.N.
Wissenschaftsdeutsch für Nicht-Muttersprachler S; 2.0 SWS	N.N.

Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2005)

Das nachfolgende Studienprogramm richtet sich an Bachelorstudierende der Chemie, die das Studium vor dem Wintersemester 2011/12 aufgenommen haben. Studienanfänger vom Wintersemester 2011/12 oder später finden ihre Veranstaltungen im Kapitel „**Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2011)**“.

Sie finden hier die relevanten Veranstaltungen des Bachelorstudiengangs aus den chemischen Kernbereichen, den ergänzenden Fächern und den Wahlpflichtfächern verzeichnet.

Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelorstudiengang Chemie (2. Fachsemester) OV; Mo 11:00-12:00, 15.4.2013, N/H1	Egert, E.
Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelorstudiengang Chemie (4. Fachsemester) OV; Mo 12:00-13:00, 15.4.2013, N/H1	Egert, E.
Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelorstudiengang Chemie (6. Fachsemester) OV; Di 13:00-14:00, 16.4.2013, N/H2	Egert, E.

Anorganische und Analytische Chemie**Analytische Anorganische Chemie**

Praktikum Analytische Anorganische Chemie (2. Sem.) PR; 6.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 20.5.2013 – 19.7.2013 Gruppe 2: Blockveranst., 7.8.2013 – 30.8.2013	Kind, M.; Terfort, A.
Seminar Analytische Anorganische Chemie (2. Sem.) S; 1.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 19.4.2013 – 24.5.2013, N/H1	Terfort, A.; Kind, M.

Festkörperchemie

Anorganische Chemie II (Festkörperchemie) V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, N/H1	Schmidt, M.; Glinnemann, J.
---	--------------------------------

Analytische Methoden

Analytische Chemie II V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, N/H1	Terfort, A.
--	-------------

Präparative Anorganische Chemie

Präparative Anorganische Chemie Teil 1

PR; Mo 8:00-18:00
 Di 8:00-18:00
 Mi 8:00-18:00
 Do 8:00-18:00
 Fr 8:00-18:00
 Do 13:00-14:00, 18.4.2013, Vorbesprechung

Lerner, H.; Wagner, M.

Präparative Anorganische Chemie Teil 2

PR; Mo 8:00-18:00
 Di 8:00-18:00
 Mi 8:00-18:00
 Do 8:00-18:00
 Fr 8:00-18:00
 Do 12:00-13:00, 18.4.2013, N/H3, Vorbesprechung

Lerner, H.; Wagner, M.

Seminar Präparative Anorganische Chemie

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, N/H3

Lerner, H.

Organische Chemie und Chemische Biologie

Grundlagen der Organischen Chemie

Organische Chemie I: Struktur und Reaktionen

V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, N/B1
 Fr 8:00-10:00, N/B1

Egert, E.; Schwalbe, H.

Organische Chemie I: Übung

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-11:00, N/B2
 Gruppe 2: Di 11:00-12:00, N/B2
 Gruppe 3: Fr 10:00-11:00, N/H1
 Gruppe 4: Fr 10:00-11:00, OSZ H5

Egert, E.; Schwalbe, H.

Präparative Organische Chemie

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)

EV; Mo 13:00-15:00, 15.4.2013, N/H1

Schwalbe, H.

Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)

K; Di 15:00-17:00, 16.4.2013, OSZ H4
 Do 14:00-18:00, 18.4.2013, OSZ H4
 Di 13:00-16:00, 23.4.2013, OSZ H4
 Do 14:00-18:00, 25.4.2013, OSZ H4

*Schwalbe, H.;
 Richter, C.; Scheffer, U.*

Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)

PR; Mo 9:00-18:00
 Di 9:00-18:00
 Mi 9:00-18:00
 Do 9:00-18:00
 Fr 9:00-18:00

*Egert, E.; Göbel, M.;
 Schwalbe, H.*

Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Stud. der Biochemie)

S/UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:00, ab 22.4.2013, N100/114
 Di 18:00-19:00, ab 23.4.2013, N100/114
 Das Seminar wird in 2 Gruppen aufgeteilt

Schwalbe, H.

NMR-Übung zum OCI-Praktikum

UE; 1.0 SWS; Do 10:00-11:00, 9.5.2013 – 18.7.2013

Schwalbe, H.

Bioorganische Chemie**Chemische Biologie**

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:15-16:00, N/H1
 Gruppe 2: Di 14:15-16:00, N/H2
 Gruppe 3: Di 14:15-16:00, N100/114

*Heckel, A.;
 Schwalbe, H.; Egert, E.;
 Engels, J.; Göbel, M.*

Physikalische und Theoretische Chemie**Thermodynamik****Physikalische Chemie I Thermodynamik**

V; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, OSZ H2
 Mi 12:00-13:00, OSZ H2

Wachtveitl, J.

Physikalische Chemie I Thermodynamik

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-10:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Biophysik
 Gruppe 2: Mi 11:00-12:00, OSZ H5, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am
 Mittwoch Vormittag kein Physik-Praktikum absolvieren.
 Gruppe 3: Mi 13:00-14:00, OSZ H6, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am
 Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.
 Gruppe 4: Mi 13:00-14:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am
 Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.

Wachtveitl, J.

Physikalisch-Chemische Experimente I**Physikalisch-chemisches Praktikum I für Chemiker**

PR; 9.0 SWS; Mo 10:00-18:00
 Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00
 Fr 10:00-18:00

Wachtveitl, J.

Seminar zum Praktikum Physikalische Chemie I für Chemiker

S; Mi 14:00-17:00, N/H1

Heilemann, M.

Statistische Thermodynamik und Kinetik**Physikal. Chemie II: Kinetik und Statistik**

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H4
 Fr 11:00-12:00, OSZ H4
 Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, ab 26.4.2013, N100/114
 Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, ab 26.4.2013, N/B2
 Gruppe 3: Fr 12:00-13:00, ab 26.4.2013, N/H2

Heilemann, M.

Molekulare Spektroskopie**Physikalische Chemie III Chemische Bindung und Molekulare Spektroskopie (Bachelor) (V/UE PC III)**

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, N/H1
 Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, N100/015

Schäfer, L.

Physikalisch-Chemische Experimente II**Praktikum Physikalische Chemie II**

PR; 8.0 SWS; Mo 10:00-18:00
 Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00
 Fr 10:00-18:00

Prisner, T.

Seminar zum Praktikum Physikalische Chemie II für Chemiker
S; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, N/H2

Corzilius, B.

Einführung in die Computerchemie

Theoretische Chemie II

V/PR; 4.0 SWS; Di 11:00-13:00, BCC 0.12c
Di 11:00-13:00, OSZ H6
Di 11:00-13:00, BCC 0.12a
Di 11:00-13:00, BCC 0.12b
Do 11:00-13:00, BCC 0.12c
Do 11:00-13:00, OSZ H6
Do 11:00-13:00, BCC 0.12a
Do 11:00-13:00, BCC 0.12b

Burghardt, I.

Ergänzende Fächer

Mathematische Verfahren

Mathematische Verfahren zur Behandlung naturwissenschaftlicher Probleme II

V/UE; 4.0 SWS; Do 9:00-10:00, OSZ H4
Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013, OSZ H4
Gruppe 1: Do 8:00-9:00, OSZ H4
Gruppe 2: Do 8:00-9:00, ab 25.4.2013, OSZ S1
Gruppe 3: Do 8:00-9:00, ab 25.4.2013, OSZ S2
Gruppe 4: Do 8:00-9:00, ab 25.4.2013, OSZ S3

Hegger, R.

Experimentalphysik

Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Chemie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H1
Do 10:00-11:00, OSZ H1
Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, OSZ H1

Bruls, G.

Physikalische Experimente

Physikalisches Praktikum für Studierende der Chemie und Andere

PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__204
Gruppe 1: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__205
Gruppe 1: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__206
Gruppe 2: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__207
Gruppe 2: Mi 8:00-12:00, ab 24.4.2013, Phys__211

*Bruls, G.; Iberler, M.;
Lang, M.*

Computing

Computing/Informatik für Chemiker

BP; Blockveranst., 8:00-18:00, 23.9.2013 – 27.9.2013, BCC 0.12c
Blockveranst., 8:00-18:00, 23.9.2013 – 27.9.2013, BCC 0.12a
Blockveranst., 8:00-18:00, 23.9.2013 – 27.9.2013, BCC 0.12b

Holthausen, M.

Wahlpflichtmodule

Im Bachelorstudium Chemie (Prüfungsordnung 2005) sind zwei Wahlpflichtmodule im Umfang von insgesamt 15 Leistungspunkten (CP) zu absolvieren. Jedes der Wahlpflichtmodule muss mindestens einen Umfang von 6 Leistungspunkten haben. Eines der absolvierten Wahlpflichtmodule geht in die Bachelorgesamtnote ein. Weitere Wahlpflichtmodule können auf Antrag beim Prüfungsamt zugelassen werden. Nähere Informationen sind im Prüfungsamt erhältlich.

Biochemie**Biochemie II - Proteinstruktur und -funktion**

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H4

Pos, K.; Tampé, R.

Bioinformatik**Grundlagen der Bioinformatik**

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Bio -1.202

Ebersberger, I.

Grundlagen der BioinformatikUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 0.406
Gruppe 2: Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 0.406

Ebersberger, I.

Biophysik**Biophysik, Wahlpflichtveranstaltung für Studierende der Physik und Chemie**

V/UE; 2.0 SWS; Fr 9:00-10:30, OSZ H4

Bredenbeck, J.

Biophysik ist ein Wissenschaftsgebiet an den Schnittstellen zwischen Physik, Chemie und Biologie. In der Vorlesung werden Grundkenntnisse zu biologischen Molekülen, Biopolymeren und biologischen Membranen vermittelt. Die Studierenden lernen die wichtigsten biophysikalischen Meßmethoden zur Analyse von Struktur, Funktion und Dynamik von Biopolymeren kennen. Sie werden mit reduktionistischen Konzepten vertraut gemacht, die es ermöglichen, trotz der Komplexität biologischer Materie zu quantitativen Aussagen zu gelangen.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung Biophysik ist Voraussetzung, um im Modul ExFP die Versuche des Biophysikpraktikums zu wählen.

Biophysik-Praktikum

PR; 4.0 SWS

Wille, G.

Didaktik der Chemie**Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)**

S; 2.0 SWS

Goldstein, R.

Inhalt: Kernthemen sind Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Digitaler Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Digitaler Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben. Bei der Planung der zu vermittelnden Inhalte wird auf die Interessen der Teilnehmer eingegangen.

Mögliche Seminarthemen: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.

Kernkompetenzen: Die Studierenden sollen Beispiele für wichtige Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien nennen und an ausgewählten Beispielen erläutern und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Mit der Hilfe der im Seminar erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden ein Werkstück erstellen, in dem unterrichtspraktische und mediendidaktische Aspekte aufgegriffen werden.

Kristallographie**(BWP 6) Kristallstrukturbestimmung**

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-15:00, 15.4.2013 – 8.7.2013

Friedrich, A.; Wiehl, L.

Mo 12:00-15:00, 22.4.2013

Mo 12:00-15:00, 29.4.2013

Mo 12:00-15:00, 10.6.2013

Mo 12:00-15:00, 24.6.2013

Mo 12:00-15:00, 15.7.2013

Beugungsmethoden zur Kristallstrukturbestimmung

Medizinische Chemie

Biochemische Grundlagen der Arzneistoffwirkung

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, N/B2
Do 11:00-12:00, N/B3

Maier, T.; Sorg, B.

Pharmazeutische Chemie II (Arzneibuchuntersuchungen) [DAB-Praktikum] - Arzneistoffanalytik

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, N100/015
Do 10:00-11:00, N100/015

Stark, H.

Pharmazeutische Chemie III

V; 3.0 SWS; Di 11:00-13:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N/B1
Mi 11:00-12:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, N/B1

Steinhilber, D.

Schlüsselqualifikationen / Soft Skills

Präsentationstechniken

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N100/015

Israr, E.

Scientific English

S; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H4

Cronje, S.

Tutoring / Mentoring

S

N.N.

Wissenschaftsdeutsch für Nicht-Muttersprachler

S; 2.0 SWS

N.N.

Volkswirtschaftslehre

Das Modul "Volkswirtschaftslehre für Chemiker" besteht aus der Vorlesung (mit Übungen) "Einführung in die Volkswirtschaftslehre". Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis Wirtschaftswissenschaften.

Bitte beachten Sie: Die Anmeldung zur Prüfung ist im Prüfungsamt Chemie vorzunehmen. Es gelten die Fristen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 5: Mo 18:00-20:00, 22.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 6: Di 14:00-16:00, 23.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 11: Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 19.7.2013
Gruppe 12: Do 8:00-10:00, 2.5.2013 – 19.7.2013
Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 25.4.2013 – 9.5.2013
Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 16.5.2013
Gruppe 13: Do 18:00-20:00, 23.5.2013 – 19.7.2013
Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
Gruppe 14: Fr 8:00-10:00, 19.7.2013
Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 26.4.2013 – 12.7.2013
Gruppe 15: Fr 10:00-12:00, 19.7.2013
Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.4.2013 – 19.7.2013

Szapiro, B.

Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 12.7.2013
Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 12.7.2013

Pilz, L.

Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2011)

Das nachfolgende Studienprogramm richtet sich an Masterstudierende der Chemie, die das Studium ab dem Wintersemester 2011/12 oder später aufgenommen haben. Studierende mit Studienbeginn vor dem Wintersemester 2011/12 finden ihre Veranstaltungen im Kapitel „**Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2005)**“.

Orientierungsveranstaltung für Studierende im Masterstudiengang Chemie*Egert, E.*

OV; Di 11:00-12:00, 16.4.2013, N/H2

Pflichtmodule**Forschungspraktikum I-IV****Forschungspraktikum I - IV***N.N.*

PR; 8.0 SWS

Inhalt / Lernziele:

Literatursuche; Einarbeitung in wissenschaftliche Fragestellungen; Bearbeitung eines Forschungsprojekts mit begrenztem Umfang; Abfassung eines Protokolls; Präsentation des Projekts

Durch die Tätigkeit in einer Arbeitsgruppe und die Bearbeitung eines konkreten wissenschaftlichen Projekts erhalten die Studierenden einen Einblick in die Forschung. Sie erfahren, wie man eine wissenschaftliche Arbeit verfasst (Aufbau, Stil, Zitierweise, Angabe von experimentellen Daten). Darüber hinaus sind die Forschungs-praktika eine wertvolle Hilfe bei der Auswahl des Forschungsgebiets für die Masterarbeit.

Wahlpflichtmodule

Aus den drei Pflichtbereichen „Anorganische und Analytische Chemie“, „Organische Chemie und Chemische Biologie“ sowie „Physikalische und Theoretische Chemie“ sind je 2 Module erfolgreich zu absolvieren. Näheres regelt die Prüfungsordnung in § 18, Abs. 4.

Pflichtbereich Anorganische und Analytische Chemie**Einführung in die Dichtefunktionaltheorie****Einführung in die Dichtefunktionaltheorie***Holthausen, M.*

V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Do 14:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Homogene Katalyse**Homogene Katalyse***Wagner, M.*

V; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, N/H2

Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, N/H2

Pflichtbereich Organische Chemie und Chemische Biologie**Chemische Naturstoffsynthese****Chemische Naturstoffsynthese: Vorlesung***Göbel, M.*

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, N/H2

Fr 11:00-12:00, N/H2

Chemische Naturstoffsynthese: Übung*Göbel, M.*

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, N/H2

Highlights der Organischen Chemie und Chemischen Biologie

Highlights der Organischen Chemie und Chemischen Biologie
S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, N/H2

Göbel, M.

Struktur und Funktion

Organische Chemie " Struktur und Funktion"
KL; Mo 9:00-12:00, 8.4.2013, N/H1

N.N.

Pflichtbereich Physikalische und Theoretische Chemie

Einzelmolekülspektroskopie und hochauflösende Mikroskopie
V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, N/B2
Do 11:00-12:00, N/B2

Heilemann, M.

Seminar Einzelmolekülspektroskopie und hochauflösende Mikroskopie
S; Mi 9:00-11:00, N120/111

Heilemann, M.

Einführung in die Theorie der Magnetischen Resonanz

Einführung in die EPR-Spektroskopie
V; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N/B2

Prisner, T.

Einführung in die Festkörper-NMR Spektroskopie

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Bio -1.203

Glaubitz, C.

Nähere Informationen zum Seminar sowie Anmeldung finden Sie unter dem folgenden Link!

<https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/1246396421>

Die Anmeldung wird zum 01.03.2013 freigeschaltet!

Laserchemie

Prinzipien und Anwendungen von Lasern in der Chemie
V/UE; 3.0 SWS; Fr 9:00-11:00, N/H2
Gruppe 1: Fr 13:00-14:00, N/H2

Braun, M.

Moderne Methoden der Theoretischen Chemie

Theoretische Chemie II
V/PR; 4.0 SWS; Di 11:00-13:00, BCC 0.12c
Di 11:00-13:00, OSZ H6
Di 11:00-13:00, BCC 0.12a
Di 11:00-13:00, BCC 0.12b
Do 11:00-13:00, BCC 0.12c
Do 11:00-13:00, OSZ H6
Do 11:00-13:00, BCC 0.12a
Do 11:00-13:00, BCC 0.12b

Burghardt, I.

Theoretische Photochemie

Theoretical Photochemistry
V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, OSZ H6

Burghardt, I.

Wahlpflichtmodule, die keinem Pflichtbereich zugeordnet sind

Ein im Anhang 2 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Chemie nicht aufgeführtes und von anderen Lehreinheiten und Fachbereichen der Johann Wolfgang Goethe-Universität im Lehrangebot angebotenes Modul kann im Einzelfall auf Antrag der oder des Studierenden vom Prüfungsausschuss als Wahlpflichtmodul zugelassen werden.

Chemie der Heterocyclen

Chemie der Heterocyclen
 V/UE; Mi 10:00-12:00, N/H2
 Fr 16:00-17:00

Manolikakes, G.

Einführung in die Praxis der Magnetischen Resonanz

Moderne Anwendungen der Magnetischen Resonanz
 BS; 2.0 SWS; Di 15:00-16:00, 23.4.2013, Einführungsveranstaltung zum Blockseminar
 - 17.4.2012 Das Blockseminar ist an folgenden Tagen: Di 09.10.2012 von 9:00 - 13:00
 Uhr und Do 11.10.2012 von 9:00 - 13:00 Uhr Fr. 12.10.2012 von 13:00 - 18:00 Uhr
 (Reservetermin)

*Glaubitz, C.;
 Prisner, T.;
 Schwalbe, H.*

Informations- und Unterrichtsmaterialien in den Naturwissenschaften

Informations- und Unterrichtsmaterialien in den Naturwissenschaften
 S; 2.0 SWS; Do 13:15-14:45, N120/305
 Didaktische und methodische Konzeptionen moderner Informations- und Unterrichts-
 materialien in den Naturwissenschaften

Bader, H.

Moderne Oberflächenchemie

Moderne Oberflächenchemie
 V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013, N/H1
 Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, N/H1

Terfort, A.

Pharmakologie

Einführung in die Pharmakologie für Studenten der Biochemie, Biologie und Chemie
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 28.5.2013, N/B3
 Di 14:00-16:00, ab 4.6.2013, N100/015
 Teil 1: Modul Pharmakologie

Klein, J.; Eckert, G.

Röntgenstrukturanalyse

Röntgenstrukturanalyse (Pr)
 PR; 4.0 SWS

*Egert, E.; Bats, J.;
 Bolte, M.*

Schlüsselqualifikationen / Soft Skills

Aus diesem Modul können im Masterstudiengang höchstens zwei Teilmodule absolviert werden. Diese dürfen nicht bereits im Bachelorstudiengang als Leistung angerechnet worden sein.

Präsentationstechniken
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N100/015

Israr, E.

Scientific English
 S; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H4

Cronje, S.

Tutoring / Mentoring
 S

N.N.

Wissenschaftsdeutsch für Nicht-Muttersprachler
 S; 2.0 SWS

N.N.

Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten

Dieses Modul (Dauer: 1 Semester) soll besonders motivierten und leistungsstarken Studierenden einen verkürzten Zugang zur Forschung ermöglichen. Die Zulassung dazu ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- 1) Bachelor-Gesamtnote: besser als 1,5
- 2) Note der Bachelor-Arbeit: besser als 1,5
- 3) Bachelor-Abschluss in maximal 7 Semestern

- 4) Bis zum Ende des insgesamt 9. Semesters müssen im Master-Studiengang mindestens 60 CP erbracht worden sein. Darin müssen enthalten sein:
- Wahlpflichtmodule im Umfang von jeweils mindestens 7,5 CP aus den vier Schwerpunkten Biomolekulare Chemie, Synthese und Katalyse, Struktur, Dynamik und Funktion und Analytik (Zuordnung der Module zu den Schwerpunkten: siehe Master-Studienordnung)
 - Zwei Forschungspraktika in zwei verschiedenen Instituten der Lehrereinheit Chemie. Diese beiden Praktika müssen in anderen Arbeitsgruppen durchgeführt werden als das Modul Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten.
- 5) Master-Durchschnittsnote auf der Basis dieser 60 CP: besser als 1,5
 6) Bestätigung eines Hochschullehrers über die Betreuung der/des Studierenden

Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten

N.N.

AWA; 30.0 SWS

Vertiefungspraktikum

Vertiefungspraktikum

N.N.

PR; 8.0 SWS

Inhalte und Qualifikationsziele:

Literatursuche; Einarbeitung in wissenschaftliche Fragestellungen; Bearbeitung eines Forschungsprojekts mit begrenztem Umfang; Abfassung eines Protokolls; Präsentation des Projekts

Durch die Tätigkeit in einer Arbeitsgruppe und die Bearbeitung eines konkreten wissenschaftlichen Projekts erhalten die Studierenden einen Einblick in die Forschung. Sie erfahren, wie man eine wissenschaftliche Arbeit verfasst (Aufbau, Stil, Zitierweise, Angabe von experimentellen Daten). Darüber hinaus ist das Vertiefungspraktikum eine wertvolle Hilfe bei der Auswahl des Forschungsgebiets für die Masterarbeit.

Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2005)

Das nachfolgende Studienprogramm richtet sich an Masterstudierende der Chemie, die das Studium vor dem Wintersemester 2011/12 aufgenommen haben. Studierende mit Studienbeginn ab Wintersemester 2011/12 oder später finden ihre Veranstaltungen im Kapitel „**Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2011)**“.

Orientierungsveranstaltung für Studierende im Masterstudiengang Chemie

Egert, E.

OV; Di 11:00-12:00, 16.4.2013, N/H2

Pflichtmodule

Forschungspraktikum I-IV Gem-Veranst

N.N.

PR; 8.0 SWS

Inhalt / Lernziele:

Erlernen des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens; Literatursuche, Einarbeiten in wissenschaftliche Fragestellungen, Bearbeiten eines chemischen Forschungsthemas mit begrenztem Umfang; Erlernen, wie man eine wissenschaftliche Arbeit verfasst (Aufbau, Stil, Zitierweise, Angabe von Spektren etc.); Erstellung eines Protokolls.

Wahlpflichtmodule

Im Zuge der Reakkreditierung des Masterstudiengangs wurde der Umfang einiger Module verändert. In Einzelfällen wird dies auch Auswirkung auf die Veranstaltungen des bestehenden Masterstudiengangs haben. Die Änderungen werden Ihnen frühzeitig durch die Lehrenden und das Prüfungsamt bekannt gegeben.

Bis zum Redaktionsschluss des gedruckten Vorlesungsverzeichnisses standen noch nicht alle Lehrangebote für den Masterstudiengang fest. Aktuelle Informationen werden über das Online-System bzw. durch Aushänge bekannt gegeben.

Einzelmolekülspektroskopie und hochauflösende Mikroskopie V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, N/B2 Do 11:00-12:00, N/B2	<i>Heilemann, M.</i>
Seminar Einzelmolekülspektroskopie und hochauflösende Mikroskopie S; Mi 9:00-11:00, N120/111	<i>Heilemann, M.</i>
Struktur und Funktion	
Organische Chemie " Struktur und Funktion" KL; Mo 9:00-12:00, 8.4.2013, N/H1	<i>N.N.</i>
Chemische Naturstoffsynthese	
Chemische Naturstoffsynthese: Vorlesung V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, N/H2 Fr 11:00-12:00, N/H2	<i>Göbel, M.</i>
Chemische Naturstoffsynthese: Übung UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, N/H2	<i>Göbel, M.</i>
Chemie der Heterocyclen	
Chemie der Heterocyclen V/UE; Mi 10:00-12:00, N/H2 Fr 16:00-17:00	<i>Manolikakes, G.</i>
Homogene Katalyse	
Homogene Katalyse V; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, N/H2 Mo 8:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, N/H2	<i>Wagner, M.</i>
Highlights der Organischen Chemie und Chemischen Biologie	
Highlights der Organischen Chemie und Chemischen Biologie S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, N/H2	<i>Göbel, M.</i>
Moderne Oberflächenchemie	
Moderne Oberflächenchemie V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013, N/H1 Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, N/H1	<i>Terfort, A.</i>
Einführung in die Theorie der Magnetischen Resonanz	
Einführung in die Festkörper-NMR Spektroskopie S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Bio -1.203 Nähere Informationen zum Seminar sowie Anmeldung finden Sie unter dem folgenden Link! https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/1246396421 Die Anmeldung wird zum 01.03.2013 freigeschaltet!	<i>Glaubitz, C.</i>
Einführung in die EPR-Spektroskopie V; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N/B2	<i>Prisner, T.</i>

Einführung in die Praxis der Magnetischen Resonanz

Moderne Anwendungen der Magnetischen Resonanz

BS; 2.0 SWS; Di 15:00-16:00, 23.4.2013, Einführungsveranstaltung zum Blockseminar
 - 17.4.2012 Das Blockseminar ist an folgenden Tagen: Di 09.10.2012 von 9:00 - 13:00
 Uhr und Do 11.10.2012 von 9:00 - 13:00 Uhr Fr. 12.10.2012 von 13:00 - 18:00 Uhr
 (Reservetermin)

*Glaubitz, C.;
 Prisner, T.;
 Schwalbe, H.*

Laserchemie

Prinzipien und Anwendungen von Lasern in der Chemie

V/UE; 3.0 SWS; Fr 9:00-11:00, N/H2
 Gruppe 1: Fr 13:00-14:00, N/H2

Braun, M.

Methoden und Anwendungen des Drug Designs

Methoden und Anwendungen des Rational Drug Designs

V; 2.0 SWS; Mi 15:30-17:00, N/H2

Schubert, W.

Einführung in die Dichtefunktionaltheorie

Einführung in die Dichtefunktionaltheorie

V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
 Do 14:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Holthausen, M.

Röntgenstrukturanalyse

Röntgenstrukturanalyse (Pr)

PR; 4.0 SWS

*Egert, E.; Bats, J.;
 Bolte, M.*

Informations- und Unterrichtsmaterialien in den Naturwissenschaften

Informations- und Unterrichtsmaterialien in den Naturwissenschaften

S; 2.0 SWS; Do 13:15-14:45, N120/305
 Didaktische und methodische Konzeptionen moderner Informations- und Unterrichts-
 materialien in den Naturwissenschaften

Bader, H.

Pharmakologie

Einführung in die Pharmakologie für Studenten der Biochemie, Biologie und Chemie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 28.5.2013, N/B3
 Di 14:00-16:00, ab 4.6.2013, N100/015
 Teil 1: Modul Pharmakologie

Klein, J.; Eckert, G.

Schlüsselqualifikationen / Soft Skills

Präsentationstechniken

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N100/015

Israr, E.

Scientific English

S; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H4

Cronje, S.

Tutoring / Mentoring

S

N.N.

Wissenschaftsdeutsch für Nicht-Muttersprachler

S; 2.0 SWS

N.N.

Vertiefungspraktikum**Vertiefungspraktikum - Gem-Veranst.**

N.N.

PR; 8.0 SWS

Erlernen des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens; Literatursuche, Einarbeiten in wissenschaftliche Fragestellungen, Bearbeiten eines chemischen Forschungsthemas mit begrenztem Umfang; Erlernen, wie man eine wissenschaftliche Arbeit verfasst (Aufbau, Stil, Zitierweise, Angabe von Spektren etc.); Erstellung eines Protokolls.

Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten

Dieses Modul (Dauer: 1 Semester) soll besonders motivierten und leistungsstarken Studierenden einen verkürzten Zugang zur Forschung ermöglichen. Die Zulassung dazu ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- 1) Bachelor-Gesamtnote: besser als 1,5
 - 2) Note der Bachelor-Arbeit: besser als 1,5
 - 3) Bachelor-Abschluss in maximal 7 Semestern
 - 4) Bis zum Ende des insgesamt 9. Semesters müssen im Master-Studiengang mindestens 60 CP erbracht worden sein. Darin müssen enthalten sein:
 - a) Wahlpflichtmodule im Umfang von jeweils mindestens 7,5 CP aus den vier Schwerpunkten Biomolekulare Chemie, Synthese und Katalyse, Struktur, Dynamik und Funktion und Analytik (Zuordnung der Module zu den Schwerpunkten: siehe Master-Studienordnung)
 - b) Zwei Forschungspraktika in zwei verschiedenen Instituten der Lehrinheit Chemie. Diese beiden Praktika müssen in anderen Arbeitsgruppen durchgeführt werden als das Modul Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten.
 - 5) Master-Durchschnittsnote auf der Basis dieser 60 CP: besser als 1,5
 - 6) Bestätigung eines Hochschullehrers über die Betreuung der/des Studierenden
- Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten

N.N.

AWA; 30.0 SWS

Weitere Veranstaltungen**Seminar für eigene Mitarbeiter**

Bader, H.

AWA; Do 11:00-12:00, N120/305

Anorganische und Analytische Chemie**Doktorandenseminar Kristallographie und Modelling**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Schmidt, M.;
Egert, E.; Bats, J.;
Bolte, M.; Fink, L.;
Glinnemann, J.;
Trömel, M.

Einführung in die Dichtefunktionaltheorie

V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 16.7.2013
Do 14:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Holthausen, M.

Organische Chemie und Chemische Biologie**Methoden und Anwendungen des Rational Drug Designs**

V; 2.0 SWS; Mi 15:30-17:00, N/H2

Schubert, W.

Seminar für Mitarbeiter Prof. Göbel

INT; Fr 8:30-10:30

Göbel, M.

Die Veranstaltung ist nicht öffentlich.

Seminar für Mitarbeiter Prof. Schwalbe
INT

Schwalbe, H.

Doktorandenseminar Kristallographie und Modelling
S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

*Schmidt, M.;
Egert, E.; Bats, J.;
Bolte, M.; Fink, L.;
Glinnemann, J.;
Trömel, M.*

Physikalische und Theoretische Chemie

(Bio-)molekulare Dynamik - Messmethoden und Anwendungen von Femtosekunden bis Sekunden

Bredenbeck, J.

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:15, Phys__401

Dynamik ist essenziell für das Verständnis molekularer Prozesse - von einfachen chemischen Reaktionen bis zu Proteinfaltung und -funktion. In diesem Modul lernen Sie aktuellste Methoden zur Untersuchung (bio-)molekularer Dynamik kennen, mit denen sich die gesamte molekulare Zeitskala von Femtosekunden bis Millisekunden und darüber hinaus abdecken lässt.

Techniken aus den Bereichen Ultrakurzzeitspektroskopie, nichtlineare Laserspektroskopie, Einzelmolekülspektroskopie, zeitaufgelöste NMR-Spektroskopie, Massenspektrometrie, zeitaufgelöste Röntgenbeugung, Kristallographie und Elektronenbeugung werden vorgestellt. Anwendungen werden anhand wichtiger Beispiele demonstriert, von elementaren Vorgängen wie Protonentransfer bis hin zur Proteinfaltung und zur Funktion molekularer Motoren. Auf diese Weise gibt das Modul einen Überblick über molekulare Prozesse auf den verschiedensten Zeitskalen sowie die geeigneten Methoden zu ihrer Untersuchung.

Einführung in die EPR-Spektroskopie

Prisner, T.

V; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N/B2

Aktuelle Probleme der Quantendynamik

Burghardt, I.

S; Di 14:00-16:00

Aktuelle Anwendungen der EPR Spektroskopie

Prisner, T.

S; Mi 12:00-13:00, N140/4

4.pc.pcpris.prisne_5

Moderne Methoden der Molekülspektroskopie

Wachtveitl, J.

S; 2.0 SWS; Di 9:00-11:00

Kolloquien

GDCh-Vorträge

N.N.

KO; Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N/H1

Anorganische und Analytische Chemie

Chemisches Kolloquium

*Holthausen, M.;
Auner, N.; Terfort, A.;
Wagner, M.*

KO; 2.0 SWS; Mi 17:00-19:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, N/H1

Mi 17:00-19:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, N/H2

Festkörperchemische Kolloquien

Schmidt, M.; Egert, E.

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Organische Chemie und Chemische Biologie

Gemeinsames Seminar & Chemisches Kolloquium des Institutes für Organische Chemie

*Egert, E.; Engels, J.;
Göbel, M.;
Schwalbe, H.*

S; Fr 16:00-18:00

nach Ankündigung

Physikalische und Theoretische Chemie**Kolloquium des Instituts für PTC**

S; Mo 17:00-18:30, N/B3

*Burghardt, I.;
Heilemann, M.;
Prisner, T.; Schäfer, L.;
Wachtveitl, J.***Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten****Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA

N.N.

Biochemie

Im Wintersemester 2010/11 wurde der Bachelorstudiengang Biochemie eingeführt. Alle Studienanfänger werden seitdem im Bachelorstudiengang immatrikuliert. Die Lehrveranstaltungen finden Sie im Kapitel "**Biochemie (Bachelorstudiengang)**". Studierende höherer Semester, die noch im Diplomstudiengang eingeschrieben sind, finden das Lehrangebot im Kapitel "**Biochemie (Diplomstudiengang)**".

Der Stundenplan für die einzelnen Fachsemester kann in QIS-LSF (<https://qis.server.uni-frankfurt.de>) online über "Studiengangpläne" abgerufen werden. Weitere Informationen sind im Prüfungsamt erhältlich und über die Homepage <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb14/Studium/Biochemie2/index.html> abrufbar.

Biochemie (Bachelorstudiengang)

Zum Wintersemester 2010/11 wurde der Bachelorstudiengang eingeführt. Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für diesen Studiengang. Weitere Informationen finden Sie unter http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb14/Studium/Biochemie2/Biochemie_Bachelor/index.html.

Biochemie II: Proteinstruktur und Funktion**BC-II Tutorium**

TUT; Fr 11:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, N/B3

*Pos, K.***Biochemie II - Proteinstruktur und -funktion**

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H4

*Pos, K.; Tampé, R.***Biochemie III: Zelluläre Biochemie****Biochemie III: Proposal-Seminar**

S; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, N100/015

*Abele, R.; Tampé, R.***Biophysikalische Chemie II: Grundlagen der chemischen Kinetik, der Enzymkinetik, der Elektrochemie und ihre Anwendung in der Biochemie****Biophysikalische Chemie II (Kinetik) für Biochemiker und Biophysiker**

V/UE; 2.0 SWS; Di 9:00-11:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, OSZ H5

*Dötsch, V.; Fendler, K.;
Güntert, P.***Biophysikalische Chemie II (Kinetik) Literaturseminar**

S; 1.0 SWS; Di 11:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, OSZ H5

*Dötsch, V.***Mathematik I und II****Mathematik für Naturwissenschaftler II**V; 4.0 SWS; Mo 12:00-13:00, OSZ H3
Do 12:00-14:00, OSZ H3*Bauer, P.***Mathematik für Naturwissenschaftler II, Übung**

UE; 2.0 SWS

Bauer, P.

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten

Klausur zur Vorlesung "Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler"

Auner, N.; Schmidt, M.

KL; 2.0 SWS; Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, N/H1
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, N/B3
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, GW 0.124
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H2
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H3
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H5
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, OSZ H6
 Fr 13:45-16:15, 21.6.2013, H IV
 Fr 14:00-16:15, 21.6.2013, Phys_0.111

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler (Pr)

Glinnemann, J.; Schmidt, M.

PR; 4.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/213
 Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/212
 Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/211
 Fr 10:00-12:00, 2.8.2013, OSZ H1, Vorbereitungsbesprechung
 Blockveranst., 8:00-18:00, 5.8.2013 – 30.8.2013, N260/214
 Blockveranst., 8:00-9:00, 5.8.2013 – 30.8.2013, N160/514
 Blockveranst., 8:00-20:00, 5.8.2013 – 23.8.2013, N160/107
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.14
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/114
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H1
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H2
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/B2
 Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.13
 Blockveranst., 9:00-10:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015
 Blockveranst., 13:00-14:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N160/514
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.13
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H1
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H2
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/B2
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/114
 Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015
 Di 8:00-9:00, 20.8.2013, N140/107
 Di 14:00-15:00, 20.8.2013, N140/107
 Blockveranst., 8:00-20:00, 26.8.2013 – 30.8.2013, N/B3
 Mo 14:00-17:00, 2.9.2013, OSZ H1

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler (S)

Glinnemann, J.; Schmidt, M.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 5.8.2013 – 26.8.2013, OSZ H1

Physik

Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Chemie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3

Bruls, G.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H1
 Do 10:00-11:00, OSZ H1
 Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, OSZ H1

Grundlagen der Organischen Chemie

Organische Chemie I: Struktur und Reaktionen

Egert, E.; Schwalbe, H.

V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, N/B1
 Fr 8:00-10:00, N/B1

Organische Chemie I: Übung

Egert, E.; Schwalbe, H.

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-11:00, N/B2
 Gruppe 2: Di 11:00-12:00, N/B2
 Gruppe 3: Fr 10:00-11:00, N/H1
 Gruppe 4: Fr 10:00-11:00, OSZ H5

Präparative Organische Chemie für Biochemiker

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker) *Schwalbe, H.*
 EV; Mo 13:00-15:00, 15.4.2013, N/H1

Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker) *Schwalbe, H.; Richter, C.; Scheffer, U.*
 K; Di 15:00-17:00, 16.4.2013, OSZ H4
 Do 14:00-18:00, 18.4.2013, OSZ H4
 Di 13:00-16:00, 23.4.2013, OSZ H4
 Do 14:00-18:00, 25.4.2013, OSZ H4

Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker) *Egert, E.; Göbel, M.; Schwalbe, H.*
 PR; Mo 9:00-18:00
 Di 9:00-18:00
 Mi 9:00-18:00
 Do 9:00-18:00
 Fr 9:00-18:00

Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Stud. der Biochemie) *Schwalbe, H.*
 S/UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:00, ab 22.4.2013, N100/114
 Di 18:00-19:00, ab 23.4.2013, N100/114
 Das Seminar wird in 2 Gruppen aufgeteilt

NMR-Übung zum OCI-Praktikum *Schwalbe, H.*
 UE; 1.0 SWS; Do 10:00-11:00, 9.5.2013 – 18.7.2013

Zellbiologie

Zellbiologie *Bernardi, P.; Schleiff, E.*
 V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, OSZ H3
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 30.5.2013, OSZ H3

Humanbiologie

Grundlagen der Anatomie und Physiologie II für Studenten der Pharmazie *Klein, J.*
 V; 3.0 SWS; Di 8:00-9:00, OSZ H5
 Mi 10:00-11:00, OSZ H5
 Do 12:00-13:00, OSZ H5

Biochemie (Diplomstudiengang)

Die Veranstaltungen der Semester 1-4 werden nur noch im Kapitel "Biochemie (Bachelorstudiengang)" aufgeführt. Konsultieren Sie bei Bedarf bitte das entsprechende Kapitel. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Studiengangs: http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb14/Studium/Biochemie2/Biochemie_Diplom/index.html

Biochemie

Hauptstudium

Pflichtveranstaltungen

Pathobiochemie von Membranen *Kramer, W.*
 V; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, N/B2

Biophysikalische Chemie

Hauptstudium

Pflichtveranstaltungen

Einführung in die Festkörper-NMR Spektroskopie

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Bio -1.203

Nähere Informationen zum Seminar sowie Anmeldung finden Sie unter dem folgenden Link!

<https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/1246396421>

Die Anmeldung wird zum 01.03.2013 freigeschaltet!

Glaubitz, C.

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung Biochemie

Molekulare und zelluläre Neurobiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, N210/3.03

Gottschalk, A.

Einführung in die Pharmakologie für Studenten der Biochemie, Biologie und Chemie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 28.5.2013, N/B3

Di 14:00-16:00, ab 4.6.2013, N100/015

Teil I: Modul Pharmakologie

Klein, J.; Eckert, G.

Pharmazie

Pharmazeutische Chemie

Grundstudium

Toxikologie der Hilfsstoffe und Schadstoffe (Stoffchemie)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, OSZ H4

Wurglics, M.

Pharmazeutische/Medizinische Chemie I

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.4.2013, N/B3

Ehlers, E.

Allgemeine und analytische Chemie der anorganischen Arznei-, Hilfs- und Schadstoffe *Schubert-Zsilavec, M.;* (unter Einbeziehung von Arzneibuchmethoden) *Wurglics, M.*

PR; 12.0 SWS; Mo 12:00-17:00, 15.4.2013 – 27.5.2013, OSZ H5

Di 13:00-16:00, 16.4.2013 – 30.4.2013, OSZ H5

Mi 13:00-16:00, 17.4.2013 – 15.5.2013, OSZ H5

Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 24.4.2013, OSZ H5

Di 18:00-20:00, 30.4.2013, OSZ H5

Mo 11:00-14:00, 6.5.2013 – 13.5.2013, OSZ H1, Klausur

Mo 11:00-14:00, 6.5.2013 – 13.5.2013, OSZ H4, Klausur

Einführung in die Allgemeine Chemie der Hilfsstoffe und Arzneistoffe

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, N/B1

Ehlers, E.

Pharmazeutische Chemie (ausschließlich der Analytik der organischen Arzneistoffe, Hilfsstoffe und Schadstoffe)	<i>Schubert-Zsilavec, M.; Stark, H.; Zivkovic, A.</i>
S; Mo 13:00-14:00, 15.4.2013, N/B3 Di 13:00-17:00, 16.4.2013, OSZ H6 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, OSZ H5 Do 14:00-16:00, 25.4.2013, OSZ H6 Mo 11:00-12:00, 29.4.2013, N/B3 Mo 10:00-14:00, 24.6.2013, N260/3.13 Di 10:00-14:00, 25.6.2013, N100/015 Mo 12:00-13:00, 1.7.2013, N/B1 Mo 11:00-12:00, 8.7.2013, N100/015 Do 13:00-15:00, 11.7.2013, N/B1 Do 13:00-15:00, 11.7.2013, N100/015 Do 10:00-12:00, 25.7.2013, OSZ H1 Do 10:00-12:00, 25.7.2013, OSZ H3 Do 10:00-12:00, 22.8.2013, N/B1 Do 10:00-12:00, 22.8.2013, N100/015 Do 10:00-12:00, 29.8.2013, OSZ H3 Do 10:00-12:00, 29.8.2013, OSZ H1	
Seminare zur Quantitativen Bestimmung von Arznei-, Hilfs- und Schadstoffen	<i>Karas, M.</i>
S/UE; Fr 9:00-11:00, N/B2 Mo 8:00-10:00, 6.5.2013, OSZ H1 Mo 8:00-10:00, 13.5.2013, N100/015 Mo 12:00-16:00, 15.7.2013, OSZ H1 Mo 12:00-16:00, 23.9.2013, N/B1	
Quantitative Bestimmung von Arznei-, Hilfs- und Schadstoffen (unter Einbeziehung von Arzneibuchmethoden)	<i>Karas, M.</i>
PR; Mo 12:00-17:00 Di 12:00-17:00 Mi 12:00-17:00 Do 13:00-18:00 Fr 12:00-17:00	
Blockseminar Quantitative Bestimmung von Arznei-, Hilfs- und Schadstoffen	<i>Karas, M.</i>
BS; Mo 12:00-16:00, 15.4.2013 – 22.4.2013, OSZ H6 Di 12:00-16:00, 16.4.2013 – 23.4.2013, N100/015 Mi 12:00-16:00, 17.4.2013 – 24.4.2013, N/B3 Do 13:00-17:00, 18.4.2013 – 25.4.2013, N/B3 Fr 13:00-17:00, 19.4.2013 – 26.4.2013, OSZ H6 Zeit und Ort: Blockveranstaltung 13.10.2008-24.10.2008 Mo-Mi 12:00 - 16:00, NU B3; Blockveranstaltung 16.10.2008-24.10.2008 Do 13:00 - 17:00, NU B3; Blockveranstaltung 17.10.2008-24.10.2008 Fr 13:00 - 17:00, NU 100/015	
Chemische Nomenklatur und Stereochemie	<i>Stark, H.</i>
S/UE; 1.0 SWS; Fr 9:00-12:00, ab 19.4.2013, OSZ H6	
Chemie für Pharmazeuten	<i>Schubert-Zsilavec, M.</i>
V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H5 Fr 8:00-9:00, ab 19.4.2013, OSZ H6	
Einführung in die Instrumentelle Analytik	<i>Karas, M.</i>
V; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/B3 Do 9:00-11:00, N/B3	
Seminar Instrumentelle Analytik	<i>N.N.</i>
S; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 24.5.2013, N260/3.13 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 31.5.2013, N100/015 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 24.5.2013, N260/3.14 Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 28.5.2013, N260/3.14 Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 28.5.2013, N260/3.13 Di 10:00-12:00, 23.4.2013 – 4.6.2013, N100/015	

Hauptstudium

Arzneistoffanalytik Vorbesprechung / Klausur *N.N.*

EV; Mo 12:00-15:00, 15.4.2013, N100/015, Vorbesprechung
 Mo 13:00-17:00, 27.5.2013, OSZ H1, Klausur
 Mo 10:00-13:00, 12.8.2013, OSZ H5, Wiederholungsklausur

Biochemische Grundlagen der Arzneistoffwirkung *Maier, T.; Sorg, B.*

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, N/B2
 Do 11:00-12:00, N/B3

Pharmazeutische Chemie II (Arzneibuchuntersuchungen) [DAB-Praktikum] - Arzneistoffanalytik *Stark, H.*

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, N100/015
 Do 10:00-11:00, N100/015

Grundlagen der Klinischen Chemie und der Pathobiochemie *Klosson, R.*

V; 1.0 SWS; Mo 13:00-16:00, 3.6.2013 – 17.6.2013, N/B3
 Di 13:00-16:00, 4.6.2013 – 18.6.2013, N/B3

Arzneistoffanalytik unter besonderer Berücksichtigung der Arzneibücher (Qualitätskontrolle und -sicherung bei Arzneistoffen) und der entsprechenden Normen für Medizinprodukte *Stark, H.*

PR; Mo 13:00-18:00
 Di 13:00-18:00
 Mi 13:00-18:00
 Do 13:00-18:00
 Fr 11:00-16:00

Arzneistoffanalytik unter besonderer Berücksichtigung der Arzneibücher (Qualitätskontrolle und -sicherung bei Arzneistoffen) und der entsprechenden Normen für Medizinprodukte *Stark, H.*

S; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 20.5.2013, N100/015
 Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 17.5.2013, N100/015
 Di 13:00-18:00, 14.5.2013, OSZ H5

Biochemische Untersuchungsmethoden einschl. Klinischer Chemie *Sorg, B.; Steinhilber, D.*

PR; Di 13:30-16:00, 28.5.2013, N100/015
 Do 13:00-14:00, 18.7.2013, N/B1
 Mi 8:30-13:30, 24.7.2013, N100/015
 Mi 8:30-13:30, 24.7.2013, OSZ H1
 Fr 8:30-13:30, 27.9.2013, OSZ H1

Pharmazeutische Chemie III *Steinhilber, D.*

V; 3.0 SWS; Di 11:00-13:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N/B1
 Mi 11:00-12:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, N/B1

Arzneimittelanalytik, Drug-Monitoring, toxikologische und umweltrelevante Untersuchungen

*Proschak, E.;
Steinhilber, D.*

PR; Di 11:00-12:30, 16.4.2013, Vorbesprechung
 Mo 9:00-10:00, 22.4.2013
 Mo 10:00-12:00, 22.4.2013
 Mo 13:00-15:00, 22.4.2013
 Di 13:00-15:00, 30.4.2013
 Di 15:00-18:00, 30.4.2013
 Mi 13:00-15:00, 1.5.2013
 Mi 15:00-18:00, 1.5.2013
 Do 11:00-12:00, 2.5.2013
 Do 13:00-15:00, 2.5.2013
 Do 15:00-18:00, 2.5.2013
 Fr 13:00-15:00, 3.5.2013
 Fr 15:00-18:00, 3.5.2013
 Do 9:00-11:00, 9.5.2013
 Fr 15:00-18:00, 10.5.2013
 Mo 10:00-12:00, 13.5.2013
 Mo 8:00-12:00, 17.6.2013
 Mo 13:00-17:00, 17.6.2013
 Mo 10:00-14:00, 1.7.2013, Klausur
 Mo 10:00-13:15, 15.7.2013, Wiederholungsklausur

Aufbaustudium

Arbeitskreis AK Steinhilber

Steinhilber, D.

S; Mo 12:00-13:00, 1.4.2013 – 30.9.2013, N260/3.14

Arbeitskreiseminar AK Stark

N.N.

S; 14-tägig, Mi 9:00-10:30, 17.4.2013 – 17.7.2013, N210/3.03

Forensische Toxikologie - Bioanalytik mit Interpretation, Blockveranstaltung

Tönnes, S.

V; Fr 11:00-14:00, 7.6.2013 – 12.7.2013, N100/015

Pharmazeutische Biologie

Grundstudium

Allgemeine Biologie, Systematische Einteilung, Physiologie der pathogenen und arzneistoffproduzierenden Organismen I

Zündorf, I.

V; 1.0 SWS; Di 9:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N/B3

Grundlagen der Pharmazeutischen Biologie (Genetik)

Dingermann, T.

V; 1.0 SWS; Mo 9:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, N/B3

Grundlagen der Pharmazeutischen Biologie (Morphologie und Anatomie)

Zündorf, I.

V; 1.0 SWS; Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, N/B1

Zytologische und histochemische Grundlagen der Biologie

Marschalek, R.

PR; 2.0 SWS; Mi 17:00-18:30, 17.4.2013 – 10.7.2013, N/B3
 Mo 16:00-20:30, 22.4.2013 – 8.7.2013, N230/3.07
 Fr 10:00-12:00, 26.7.2013, N/B3

Pharmazeutische Biologie I

*Dingermann, T.;
Zündorf, I.*

PR; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013, OSZ H1
 Mi 14:00-17:00, 15.5.2013, OSZ H3
 Di 11:00-12:00, 21.5.2013, N/B3
 Fr 7:00-24:00, 19.7.2013, N260/3.13
 Blockveranst., 8:00-18:00, 20.7.2013 – 2.8.2013, N260/3.13
 Blockveranst., 8:00-10:00, 22.7.2013 – 2.8.2013, N/B3
 Blockveranst., 14:00-16:00, 22.7.2013 – 2.8.2013, N/B3

Pharmazeutische Biologie II *Dingermann, T.*
 PR; 3.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 1.4.2013 – 12.4.2013, N260/3.13
 Blockveranst., 8:00-10:00, 3.4.2013 – 10.4.2013, N/B3
 Mo 14:00-16:00, 29.4.2013, OSZ H2
 Mi 16:00-18:00, 22.5.2013, OSZ H2
 Di 11:00-12:00, 9.7.2013, N/B3
 Blockveranst., 8:00-24:00, 27.9.2013 – 30.9.2013, N260/3.13
 Zeit und Ort: Blockveranstaltung 26.9.2008-10.10.2008 Mo-Fr, Sa, So 8:00 - 18:00, NU 260/3.13; Blockveranstaltung 29.9.2008-10.10.2008 Mo-Fr 8:00 - 10:00, NU B3
 Vorbesprechung: 11.6.2008, 13:00 - 14:30 Uhr, Raum NU B2
 Klausur/Prüfung: 29.10.2008, 13:00 - 15:00 Uhr, Raum NU B1; 21.1.2009, 13:00 - 15:00 Uhr, Raum NU B1

Hauptstudium

Biogene Arzneimittel *N.N.*
 S; 1.0 SWS; Mi 9:00-11:00, 24.4.2013 – 10.7.2013, N260/3.14

Einführung in das homöopathische Arzneibuch sowie Besprechung ausgewählter Drogen und Monographien *Willems, M.*
 V; 1.0 SWS; 14-täglich, Fr 17:00-18:30, 19.4.2013 – 12.7.2013, N/B3

Immunologie, Impfstoffe und Sera *Dingermann, T.;
Marschalek, R.*
 V; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N/B3

Methoden der Biotechnologie *Bursen, A.*
 V; 1.0 SWS; Fr 11:00-12:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, N/B2

Pharmazeutische Biologie I - Niedermolekulare biogene Arzneistoffe (Wirkstoffe pflanzlicher und mikrobieller Herkunft) *Dingermann, T.*
 V; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, OSZ H4

Pharmazeutische Biologie III *Dingermann, T.;
Marschalek, R.;
Veit, M.*
 PR; 6.0 SWS; Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, N/B3
 Di 13:00-17:00, 16.7.2013, N/B2
 Do 13:00-17:00, 18.7.2013, N/B3
 Fr 13:00-17:00, 19.7.2013, N/B3
 Blockveranst., 14:00-19:00, 22.7.2013 – 2.8.2013, N100/015
 Blockveranst., 14:00-19:00, 22.7.2013 – 2.8.2013, N100/114
 Di 9:00-16:00, 6.8.2013, N/B3
 Mi 9:00-14:00, 7.8.2013, N/B3
 Fr 9:00-12:00, 16.8.2013, N/B1
 Fr 9:00-12:00, 30.8.2013, N260/3.13

Aufbaustudium

Allgemeine Probleme der Molekularen Biologie *Dingermann, T.;
Marschalek, R.;
Zündorf, I.*
 S; 1.0 SWS; Do 8:30-11:00, 18.4.2013 – 29.9.2013, N230/3.07

Pharmazeutische Technologie

Grundstudium

Grundlagen der Arzneiformenlehre I *Dressman, J.*
 V; 2.0 SWS; Mo 11:00-12:00, N/B1
 Di 10:00-11:00, N/B1
 Fr 11:00-12:00, N/B1

Hauptstudium

Biopharmazie einschließlich arzneiformenbezogene Pharmakokinetik S; Fr 13:00-14:30, N/B2 Fr 14:00-18:00, N/B1	<i>Dressman, J.; Kostewicz, E.</i>
Biopharmazie einschließlich arzneiformenbezogene Pharmakokinetik V; 2.0 SWS; Mi 9:00-10:00, N/B1 Fr 9:00-10:00, N/H1	<i>Dressman, J.</i>
Pharmazeutische Technologie einschl. Medizinprodukte I V; 3.0 SWS; Mi 10:00-11:00, N/B1 Fr 10:00-11:00, N/B1 Mo 9:00-10:00, ab 22.4.2013, N/B1	<i>Kreuter, J.</i>
Qualitätssicherung bei der Herstellung und Prüfung von Arzneimitteln S; 1.0 SWS; Mo 8:00-9:00, ab 22.4.2013, N/B2	<i>Stieneker, F.</i>
AFL II Sem S; Mo 14:00-18:00, N/B2 Di 13:00-15:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, N/B2	<i>Kreuter, J.; Kostewicz, E.</i>

Pharmakologie für Naturwissenschaftler

Grundstudium

Grundlagen der Anatomie und Physiologie II für Studenten der Pharmazie V; 3.0 SWS; Di 8:00-9:00, OSZ H5 Mi 10:00-11:00, OSZ H5 Do 12:00-13:00, OSZ H5	<i>Klein, J.</i>
Kursus der Physiologie für Studenten der Pharmazie S; 2.0 SWS	<i>Klein, J.; Zimmermann, M.; Eckert, G.</i>
Mo 13:00-15:00, 22.4.2013, N/H1, Wiederholung der Zwischenklausur	<i>Klein, J.; Zimmermann, M.</i>
Mo 12:00-14:00, 29.4.2013, N260/3.13, Vorbesprechung	<i>Zimmermann, M.</i>
Mo 12:30-16:00, 6.5.2013 – 3.6.2013, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Mo 13:00-16:00, 6.5.2013 – 3.6.2013, N100/015	<i>N.N.</i>
Mo 13:00-16:00, 6.5.2013 – 3.6.2013, N260/3.14	<i>N.N.</i>
Mi 13:00-16:00, 8.5.2013 – 5.6.2013, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Mi 13:00-16:00, 8.5.2013 – 5.6.2013, N100/015	<i>N.N.</i>
Mi 13:00-16:00, 8.5.2013 – 5.6.2013, N260/3.14	<i>N.N.</i>
Mo 13:00-15:00, 10.6.2013, N/B1, Abschlußklausur	<i>Zimmermann, M.</i>
Do 13:00-15:00, 20.6.2013, N/B3, Wiederholung der Abschlußklausur	<i>N.N.</i>

Hauptstudium

Einführung in die pathologische Physiologie III V; 1.0 SWS; Mi 12:00-13:00, N/B1	<i>Eckert, G.; Klein, J.</i>
--	------------------------------

<p>Pharmakolog.-toxikolog. Demonstrationskurs für Studenten der Pharmazie S; 6.0 SWS; Do 13:00-15:00, 18.4.2013, N260/3.13 Do 12:00-16:00, 25.4.2013 – 27.6.2013, N260/3.14 Do 12:00-16:00, 25.4.2013 – 23.5.2013, N/H1 Do 12:00-16:00, 25.4.2013 – 27.6.2013, N260/3.13 Fr 13:00-17:00, 26.4.2013 – 28.6.2013, N260/3.13 Fr 13:00-17:00, 26.4.2013 – 24.5.2013, N/B3 Fr 13:00-17:00, 26.4.2013 – 28.6.2013, N260/3.14</p>	<p><i>Eckert, G.; Klein, J.; Parnham, M.; Zimmermann, M.</i></p>
<p>Pharmakologie für Naturwissenschaftler III V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, N/B1</p>	<p><i>Eckert, G.; Klein, J.</i></p>
<p>Einführung in die Pharmakologie für Studenten der Biochemie, Biologie und Chemie S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 28.5.2013, N/B3 Di 14:00-16:00, ab 4.6.2013, N100/015 Teil 1: Modul Pharmakologie</p>	<p><i>Klein, J.; Eckert, G.</i></p>
<p>Wahlpflichtfach (Pharmakologie und Klinische Pharmazie) PR/S; 8.0 SWS</p>	<p><i>Klein, J.; Schulz, M.; Eckert, G.; Zimmermann, M.</i></p>
<p>Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten</p>	
<p>Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten für Doktoranden AWA Institutsinterne Raumregelung</p>	<p><i>Eckert, G.; Klein, J.</i></p>
<p>Wissenschaftliches Kolloquium für Doktoranden AWA</p>	<p><i>Eckert, G.; Klein, J.</i></p>
<p>Klinische Pharmazie</p>	
<p>Klinische Pharmazie I - Pharmakokinetik und Dosisoptimierung S; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 15:00-17:00, N260/3.13 Fr 8:30-10:00, OSZ H5 Do 15:00-17:00, 11.7.2013, OSZ H3, Klausur Pflichtveranstaltung für den Schein Klinische Pharmazie</p>	<p><i>Klein, J.; Zimmermann, M.</i></p>
<p>Klinische Pharmazie II - Pharmazeutische Betreuung Event; 2.0 SWS; Do 16:15-18:00, N260/3.13 Do 18:00-19:00, 18.4.2013, N260/3.13 Pflichtveranstaltung für den Schein Klinische Pharmazie</p>	<p><i>Klein, J.; Schulz, M.; Zimmermann, M.</i></p>
<p>Krankheitslehre II V; 2.0 SWS; Mo 16:15-18:00, 15.4.2013 – 8.7.2013, N/H1 Mo 10:00-12:00, 15.7.2013, OSZ H1, Klausur</p>	<p><i>Klein, J.; Stein, J.</i></p>
<p>Pharmakotherapie II V/UE; 2.0 SWS; Di 17:15-19:00, N/B1</p>	<p><i>Klein, J.</i></p>
<p>Pharmakoökonomie und -epidemiologie V/S; Mi 12:00-19:00, 17.4.2013 – 24.4.2013, N260/3.13 Di 13:00-15:00, 30.4.2013 – 9.7.2013, N260/3.13</p>	<p><i>Zimmermann, M.</i></p>
<p>Klinische Pharmazie III - Wissenschaftliche Arzneimittelbewertung (Fertigarzneimittelseminar) SONSTV; 2.0 SWS; Mi 9:00-19:00, 17.7.2013, N/B1 Pflichtveranstaltung für den Schein Klinische Pharmazie</p>	<p><i>Dingermann, T.; Dressman, J.; Karas, M.; Klein, J.; Kreuter, J.; Marschalek, R.; Schubert-Zsilavec, M.; Schulz, M.; Stark, H.; Steinhilber, D.; Blume, H.; Heckel, A.</i></p>

Weitere Veranstaltungen nach der Approbationsordnung für Apotheker

Spezielle Rechtsgebiete

V; Mi 13:00-16:00, N/B2

Völler, R.

Physikalische Chemie für Pharmazeuten und Lehramt L2

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/H1

Barth, H.

Physikalisch-chemische Übungen für Pharmazeuten

PR; 2.0 SWS; Di 10:00-18:00

Mi 10:00-18:00

Do 10:00-18:00

Barth, H.

Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 10.7.2013

Crauel, H.

Ernährungslehre

V; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 18.6.2013, N/H2

N.N.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 15 - Biowissenschaften

Biowissenschaften (Bachelor)

Studienberatung für den Studiengang BSc. Biowissenschaften & BSc. Bioinformatik

Dr. P. Thalau, Max-von-Laue-Str. 13, Tel.: 069/798-42086, E-Mail: thalau@bio.uni-frankfurt.de

Dr. D. Tietze, Max-von-Laue-Str. 13, Tel.: 069/798-42239, E-Mail: tietze@bio.uni-frankfurt.de

Allgemeine und anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten (Biow-2)

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler (Pr)

Glinnemann, J.; Schmidt, M.

Pr; 4.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/213

Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/212

Blockveranst., 8:00-18:00, 29.7.2013 – 30.8.2013, N260/211

Fr 10:00-12:00, 2.8.2013, OSZ H1, Vorbesprechung

Blockveranst., 8:00-18:00, 5.8.2013 – 30.8.2013, N260/214

Blockveranst., 8:00-9:00, 5.8.2013 – 30.8.2013, N160/514

Blockveranst., 8:00-20:00, 5.8.2013 – 23.8.2013, N160/107

Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.14

Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/114

Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H1

Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H2

Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/B2

Blockveranst., 8:00-9:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.13

Blockveranst., 9:00-10:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015

Blockveranst., 13:00-14:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015

Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N160/514

Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N260/3.13

Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H1

Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/H2

Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N/B2

Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/114

Blockveranst., 14:00-15:00, 6.8.2013 – 30.8.2013, N100/015

Di 8:00-9:00, 20.8.2013, N140/107

Di 14:00-15:00, 20.8.2013, N140/107

Blockveranst., 8:00-20:00, 26.8.2013 – 30.8.2013, N/B3

Mo 14:00-17:00, 2.9.2013, OSZ H1

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler (S)

Glinnemann, J.; Schmidt, M.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 5.8.2013 – 26.8.2013, OSZ H1

Bioorganische Chemie (Biow-3)

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

EV; Mo 9:00-13:00, 9.9.2013, N/H1

Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

V; Mo 13:00-16:00, 9.9.2013, N/H1

<p>Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 PR; Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/207 Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/107 Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/107 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/206 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/206 Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/201</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Vorlesung V; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, OSZ H2 Do 8:00-10:00, OSZ H2</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Übung UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, OSZ H2 Do 10:00-11:00</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum Prakt. Org.-Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 OV; Do 10:00-11:00, 18.7.2013</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2) S; 3.0 SWS; Mi 9:00-11:00, 11.9.2013 – 30.9.2013, N/H1 Fr 9:00-11:00, 13.9.2013 – 30.9.2013, N/H1 Mo 9:00-11:00, 16.9.2013 – 30.9.2013, N/H1</p>	<p><i>Engels, J.; Russ, T.</i></p>
<p>Diversität der Organismen und Lebensräume (Biow-6)</p>	
<p>Diversität der Organismen und Lebensräume V; 4.0 SWS; Mo 11:00-12:00, 15.4.2013, OSZ H2 Mo 12:00-13:00, 15.4.2013 – 19.7.2013 Di 12:00-13:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H1 Mi 12:00-13:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3 Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3</p>	<p><i>Klussmann-Kolb, A.; Böhning-Gaese, K.; Grünewald, B.; Janke, A.; Piepenbring, M.; Streit, B.; Thalau, P.; Zizka, G.</i></p>
<p>Diversität der Organismen und Lebensräume UE; 4.0 SWS; Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102 Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101 Do 13:00-16:30, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101</p>	<p><i>Klussmann-Kolb, A.; Pfenninger, M.; Piepenbring, M.; Dressler, S.; Hahn, K.; Jähmig, S.; Judith, C.; Schleuning, M.; Thalau, P.; Hailer, F.</i></p>
<p>Diversität der Organismen und Lebensräume TUT; 1.0 SWS; Di 16:30-17:15, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102 Di 16:30-17:15, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101 Mi 16:30-17:15, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102 Mi 16:30-17:15, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101 Do 16:30-17:15, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102 Fr 16:30-17:15, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102 Fr 16:30-17:15, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101</p>	<p><i>Klussmann-Kolb, A.; Pfenninger, M.; Piepenbring, M.; Dressler, S.; Hahn, K.; Jähmig, S.; Judith, C.; Hailer, F.; Schleuning, M.; Thalau, P.</i></p>
<p>Biow-6, Teilklausur Botanik KL</p>	<p><i>Piepenbring, M.</i></p>
<p>Biow-6, Teilklausur Botanik NK KL</p>	<p><i>Piepenbring, M.</i></p>
<p>Biow-6, Teilklausur Zoologie KL</p>	<p><i>Klussmann-Kolb, A.</i></p>
<p>Biow-6, Teilklausur Zoologie NK KL</p>	<p><i>Klussmann-Kolb, A.</i></p>

Biochemie und Zellbiologie (Biow-7)

Zellbiologie

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, OSZ H3
Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 30.5.2013, OSZ H3

Bernardi, P.;
Schleiff, E.

Biow-7, Teilklausur Zellbiologie

KL

N.N.

Biow-7, Teilklausur Zellbiologie NK

KL

N.N.

Molekularbiologie und Genetik (Biow-8)

Genetik (BSc-Biow-8)

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 20.5.2013, OSZ H3
Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 23.5.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Osiewacz, H.

Modulzugehörigkeit (lt. Studienordnung):
BSc-Biow-8 ab 4

Molekularbiologie (BSc-Biow-8)

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 3.6.2013 – 15.7.2013, OSZ H3
Do 10:00-12:00, 6.6.2013 – 18.7.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Averhoff, B.;
Starzinski-Powitz, A.

Modulzugehörigkeit (lt. Studienordnung):
BSc-Biow-8 ab 4

Biow-8, Teilklausur Molekularbiologie

KL; Do 10:00-11:00, 25.7.2013

N.N.

Biow-8, Teilklausur Molekularbiologie NK

KL; Mo 10:00-11:00, 16.9.2013

N.N.

Ökologie und Evolution (Biow-9)

Evolutionsbiologie (BSc-Biow-9)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 5.6.2013 – 16.7.2013, OSZ H3
Fr 10:00-12:00, 7.6.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

Streit, B.; Klusmann-
Kolb, A.; Schrenk, F.;
Soppa, J.; Zizka, G.;
Hertler, C.; Merker, S.;
Pfenninger, M.;
Plath, M.

Biow-9, Teilklausur Evolutionsbiologie

KL

Streit, B.

Biow-9, Teilklausur Evolutionsbiologie NK

KL

Streit, B.

Neurobiologie und Tierphysiologie (Biow-10)

Neurobiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 3.6.2013, OSZ H2
Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 31.5.2013, OSZ H2

Kössl, M.;
Grünewald, B.

Spezialisierung 1 (Biow-12)

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 1

Event; Di 13:30-14:30, 16.4.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Tietze, D.

Anmeldung zu den Praktika Spezialisierung 1 (Biow-12)

PR; Gruppe 1: , Tierphysiologie
Gruppe 2: , Ökologie der Pflanzen
Gruppe 3: , Molekulare Mikrobiologie

N.N.

Molekulare Mikrobiologie (Parallele II)

Müller, V.; Aeverhoff, B.

US/S; 4.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 6.5.2013 – 13.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Blockveranst., 15:00-18:00, 6.5.2013 – 17.5.2013, Bio 0.301, Praktikum
 Di 13:00-15:00, 7.5.2013 – 14.5.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Mi 13:00-15:00, 8.5.2013 – 15.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 13:00-15:00, 9.5.2013 – 16.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Fr 13:00-15:00, 10.5.2013 – 17.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 8:00-18:00, 16.5.2013, N100/114, Seminar

Zeit: mehrere Parallelkurse

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb der Module Spezialisierung 1 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 2 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-12 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

Molekulare Mikrobiologie (Parallele I)

Müller, V.; Aeverhoff, B.

US/S; 4.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 22.4.2013 – 29.4.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Blockveranst., 15:00-18:00, 22.4.2013 – 3.5.2013, Bio 0.301, Praktikum
 Di 13:00-15:00, 23.4.2013 – 30.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Mi 13:00-15:00, 24.4.2013 – 1.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 13:00-15:00, 25.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Fr 13:00-15:00, 26.4.2013 – 3.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 8:00-18:00, 2.5.2013, N100/114, Seminar
 Do 13:00-15:00, 2.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung

Zeit: mehrere Parallelkurse

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb der Module Spezialisierung 1 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 2 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-12 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

Spezialisierung 1: Tierphysiologie

Klimpel, S.;
 Oehlmann, J.

US/S; 4.0 SWS; Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.402
 Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.401
 Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.303
 Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.201
 Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.402, L2/L5-Biol-03
 Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.401, L2/L5-Biol-03
 Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio -1.303, L2/L5-Biol-03
 Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.201, L2/L5-Biol-03

Spezialisierung 1: Ökologie der Pflanzen

Brüggemann, W.;
 Holland, V.;
 Jedmowski, C.;
 Koller, S.;
 Zimmermann, T.

US/S; 4.0 SWS; Di 13:00-14:00, 23.4.2013 – 14.5.2013, Bio -1.302, Vorlesung
 Di 14:00-18:00, 23.4.2013 – 14.5.2013, Bio 1.401, Praktikum
 Do 13:00-14:00, 25.4.2013, Bio -1.302
 Do 14:00-18:00, 25.4.2013 – 2.5.2013, Bio 1.401, Praktikum
 Do 13:00-14:00, 2.5.2013, Bio -1.301, Vorlesung
 Do 14:00-16:00, 16.5.2013, Bio -1.301, Seminar

Spezialisierung 2 (Biow-13)

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 2

Event; Di 13:30-14:30, 4.6.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Tietze, D.

Anmeldung zu den Praktika Spezialisierung 2 (Biow-13)

PR; Gruppe 1: , Neurobiologie I
Gruppe 2: , Ökologie der Tiere
Gruppe 3: , Molekulare Pflanzenphysiologie

N.N.

Molekulare Pflanzenphysiologie

US/S; 4.0 SWS

Zeit: mehrere Parallelkurse, nur teilweise Montags

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb des Moduls Spezialisierung 2 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 1 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-13 4. Semester
WP L3-Bio-5 6. Semester
WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
Biochem-D
WP-L3-Bio5

*Büchel, C.;
Sandmann, G.;
Schleiff, E.; Scharf, K.;
Fauth, M.; Weil, M.*

Di 14:30-15:30, 4.6.2013, Bio -1.302, Gruppeneinteilung

N.N.

Di 13:00-14:00, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio -1.301

N.N.

Di 17:00-18:00, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio -1.303

N.N.

14-tägig, Fr 13:00-17:30, 21.6.2013 – 19.7.2013, Bio -1.302, Seminar

*Schleiff, E.; Büchel, C.;
Sandmann, G.*

Gruppe 1: Di 13:00-17:30, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio 0.301

N.N.

Gruppe 2: Mi 13:00-17:30, 12.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.301

N.N.

Gruppe 3: Mo 13:00-17:30, 10.6.2013 – 15.7.2013, Bio 0.301

N.N.

Spezialisierung 2 - Neurobiologie I

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 3.6.2013, Vorbesprechung

Di 13:30-15:00, 4.6.2013

Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.302

Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.202

Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.406

Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.201

Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.404

Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.101

Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 1.101

Mi 17:30-19:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.203, Präsentationsseminar

*Acker-Palmer, A.;
Gaese, B.; Gampe, K.;
Grünewald, B.;
Kössl, M.;
Nowotny, M.;
Pampaloni, F.;
Ritter, M.;
Volkmandt, W.*

Spezialisierung 2: Ökologie der Tiere

US/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 22.7.2013 – 30.7.2013, Bio 0.201

Blockveranst., 9:00-16:00, 22.7.2013 – 30.7.2013, Bio 0.302

Es werden grundlegende ökologische Arbeitstechniken, einschließlich der quantitativen und qualitativen Erfassung von Populationen und Gemeinschaften, zur Planung und Durchführung ökologischer Experimente sowie zur Auswertung ökologischer Datensätze vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf Methoden der Aut-, Populations- und Synökologie, einschließlich der ökologischen Analyse von Lebensgemeinschaften im Feld und Labor zur Erfassung ökologisch relevanter Umweltfaktoren und der Lebensraumbewertung.

*Oehlmann, J.;
Böhning-Gaese, K.;
Haase, P.; Oetken, M.;
Plath, M.; Simaika, J.;
Sundermann, A.;
Stoll, S.; Zimmermann-
Timm, H.*

Freies Studium (Biow-16)

Im Rahmen des Freien Studiums können Lehrveranstaltungen belegt werden, die unter

"Sonstige Veranstaltungen des Fachbereichs Biowissenschaften" genannt werden.

Bezüglich forschungsorientierter Praktika und Seminare können Arbeitsgruppenleiter angefragt werden.

Für weitere Hinweise siehe Studienordnung.

Freies Studium - Abteilung Molekulare und Zelluläre Neurobiologie

PR/S

*Acker-Palmer, A.;
Gampe, K.;
Volkmandt, W.;
Zimmermann, H.*

Humanpathogene Pilze

V/UE; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 8.9.2013 – 12.9.2013

*Piepenbring, M.;
Weisenborn, J.*

Phytopathogene Pilze auf Nutzpflanzen

V/PR/S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 8.7.2013 – 12.7.2013

Dieser Blockkurs ist offen für alle Studierenden, die das Modul 6 „Diversität der Organismen und Lebensräume“ abgeschlossen haben. Er kann für das Freie Studium angerechnet werden. Gleichzeitig ist dieses Modul Teil der Ausbildung zum „Fachberater für Mykologie, univ. gepr.“, einem Aufbaustudium, das von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie angeboten wird.

Er besteht aus einer Vorlesung, Exkursionen und praktischen Übungen zu phytopathologisch relevanten Pilzen, deren Systematik, Morphologie, Ökologie und wirtschaftliche Bedeutung

*Piepenbring, M.;
Judith, C.*

Singvogelmonitoring

PR; Fr 13:30-17:30, 19.4.2013, Bio -1.303, Vorbesprechung

Schwerpunkt der Lehrveranstaltung ist die Gruppenarbeit im Gelände zur Vertiefung der Artenkenntnisse (primär Vögel, aber auch andere Organismen) und zum Erlernen verschiedener Untersuchungsmethoden am lebenden Vogel. Darüber hinaus wird die Eingabe, Verwaltung und Auswertung ökologischer Felddaten am Computer geübt. Am Ende der Saison trägt jedeR TeilnehmerIn in Einzel- oder Paararbeit in Form eines kurzen schriftlichen Protokolls zum Jahresbericht des langfristigen Monitoringprojekts bei. Freitags: Aufbau der Feldstation und Exkursion, Samstag: 6 h standardisierter Netzfang, Abbau der Feldstation

*Böhning-Gaese, K.;
Tietze, D.*

Freies Studium

PR/S

Klussmann-Kolb, A.

Freies Studium -STP

PR/S

Klimpel, S.

Freies Studium: Neuroethologie der Honigbiene

PR/S

Grünwald, B.

Freies Studium: Verhaltensneurobiologie der Insekten

PR/S

Blenau, W.

Meeresbiologische Exkursion an die Nordsee

E; 3.0 SWS

*Klimpel, S.;
Türkay, M.; Streit, B.;
Winter, C.*

Teammanagement + Führungskompetenz (Biow-17)

Anmeldung WiSe/SoSe 2012/13: Teammanagement und Führungskompetenz

N.N.

Event; Gruppe 1: , Zellbiologie und Botanik: 22.10. - 7.12.2012

Gruppe 2: , Zoologie: 10.12.2012 - 15.2.2013

Gruppe 3: , Botanik: 22.4. - 31.5.2013

Gruppe 4: , Zoologie: 3.6. - 12.7.2013

Aktuelle Forschung (Biow-18)

Ringvorlesung Forschung Frankfurt

Soppa, J.; Tietze, D.

V; 2.0 SWS; Mo 9:00-10:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H6

Di 9:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H6

Mi 9:00-10:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H6

Literatureseminar und Präsentationstechnik (Biow-18) (Parallele I) S; 3.0 SWS; Fr 8:00-12:00, 3.5.2013, N100/114 Fr 13:00-18:00, 3.5.2013, N100/114	<i>Averhoff, B.; Müller, V.</i>
Literatureseminar und Präsentationstechnik (Biow-18) (Parallele II) S; 3.0 SWS; Fr 8:00-12:00, 17.5.2013, N100/114 Fr 13:00-18:00, 17.5.2013, N100/114	<i>Averhoff, B.; Müller, V.</i>
Aktuelle Forschung - Literatureseminar und Präsentationstechnik S; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-10:30, 22.7.2013 – 30.7.2013, Bio -1.202	<i>Oehlmann, J.; Böhning-Gaese, K.; Haase, P.; Oetken, M.; Plath, M.; Simaika, J.; Stoll, S.; Sundermann, A.; Zimmermann- Timm, H.</i>
Aktuelle Forschung - Literatureseminar und Präsentationstechnik -STP S; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 28.5.2013, Bio -1.203	<i>Schleucher, E.</i>
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 17:00-19:00, 23.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202	<i>N.N.</i>
Kolloquium des Instituts f. Ökologie, Evolution und Diversität KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202	<i>N.N.</i>
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Biow-19)	
Arbeitsgruppenseminar S; Di 9:00-11:00, 9.7.2013 – 20.7.2013	<i>Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.; Voß, C.</i>
Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik - Abteilung Molekulare Zellbiologie und Humangenetik PR/S; 4.0 SWS	<i>Bernardi, P.; Scholz, R.; Starzinski- Powitz, A.</i>
Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik - Abteilung Neurobiologie und Biosensorik PR; 4.0 SWS	<i>Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.; Voß, C.</i>
Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik - Abteilung Neurobiologie der Honigbiene PR/S; 4.0 SWS	<i>Blenau, W.; Grünewald, B.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Brüggemann PR/S; 10.0 SWS	<i>Brüggemann, W.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Böhning-Gaese PR/S; 10.0 SWS	<i>Böhning-Gaese, K.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Janke PR/S; 10.0 SWS	<i>Janke, A.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Klimpel PR/S; 10.0 SWS	<i>Klimpel, S.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Pfenninger PR/S; 10.0 SWS	<i>Pfenninger, M.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Piepenbring PR/S; 10.0 SWS	<i>Piepenbring, M.; Judith, C.; Weisenborn, J.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Schmitt PR/S; 10.0 SWS	<i>Schmitt, I.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Streit PR/S; 10.0 SWS	<i>Streit, B.</i>

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Thines PR/S; 10.0 SWS	<i>Thines, M.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Schrenk PR/S; 10.0 SWS	<i>Schrenk, F.; Hertler, C.; Kullmer, O.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Wöhnert, J.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Sandmann, G.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Osiewacz, H.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Averhoff, B.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Müller, V.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (BSc-Biow-19) PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Soppa, J.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Klussmann-Kolb PR/S; 10.0 SWS	<i>Klussmann-Kolb, A.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Oehlmann PR/S; 9.0 SWS	<i>Oehlmann, J.; Müller, R.; Oetken, M.; Schulte-Oehlmann, U.; Wagner, M.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - STP PR/S; 10.0 SWS	<i>Klimpel, S.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Zizka PR/S; 10.0 SWS	<i>Zizka, G.; Dressler, S.; Kanz, B.; Printzen, C.; Paule, J.; Schmidt, M.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten I PR/S; 10.0 SWS	<i>Büchel, C.</i>
Projektplanung S; 3.0 SWS	<i>Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.; Voß, C.</i>
Sem. zum PR Einführung in die wiss. Arbeitstechnik S; 4.0 SWS Module (lt. Studienordnung) Bio-D ab 7 Biow-BSc-19, ab 6	<i>Büchel, C.</i>
Seminar der Abt. Aquatische Ökotoxikologie S; 1.0 SWS; Di 9:00-11:30, 2.4.2013 – 12.4.2013, Bio -1.301 Di 9:00-11:30, 23.4.2013 – 30.9.2013, Bio -1.301	<i>Oehlmann, J.; Müller, R.; Oetken, M.; Schulte-Oehlmann, U.; Wagner, M.</i>
Wissenschaftliche Recherche S; 2.0 SWS	<i>Kössl, M.; Nowotny, M.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	<i>Bode, H.</i>

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	<i>Boles, E.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Entian, K.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Schleiff, E.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Schleucher PR/S; 10.0 SWS	<i>Schleucher, E.</i>
Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik - Abteilung Molekulare und Zelluläre Neurobiologie PR/S; 4.0 SWS	<i>Acker-Palmer, A.; Gampe, K.; Volkmandt, W.; Zimmermann, H.</i>
 Bachelorarbeit (Biow-20)	
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS BSc-Biow-20	<i>Wöhnert, J.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Boles, E.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS BSc-Biow-20	<i>Schleiff, E.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS BSc-Biow-20	<i>Sandmann, G.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS Biozentrum N200	<i>Osiewacz, H.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Averhoff, B.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS BSc-Biow-20	<i>Müller, V.</i>
Bachelorarbeit - Abteilung Molekulare Zellbiologie und Humangenetik PR; 12.0 SWS	<i>Bernardi, P.; Scholz, R.; Starzinski- Powitz, A.</i>
Bachelorarbeit - Abteilung Molekulare und Zelluläre Neurobiologie PR; 12.0 SWS	<i>Acker-Palmer, A.; Gampe, K.; Volkmandt, W.; Zimmermann, H.</i>
Bachelorarbeit - Abteilung Neurobiologie und Biosensorik PR	<i>Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.; Voß, C.</i>
Bachelorarbeit - Brüggemann PR; 12.0 SWS	<i>Brüggemann, W.</i>
Bachelorarbeit - Böhning-Gaese PR; 12.0 SWS	<i>Böhning-Gaese, K.</i>
Bachelorarbeit - Janke PR; 12.0 SWS	<i>Janke, A.</i>

Bachelorarbeit - Klussmann-Kolb PR	<i>Klussmann-Kolb, A.</i>
Bachelorarbeit - Oehlmann PR; 12.0 SWS	<i>Oehlmann, J.; Müller, R.; Oetken, M.; Schulte-Oehlmann, U.; Wagner, M.</i>
Bachelorarbeit - Pfenninger PR; 12.0 SWS	<i>Pfenninger, M.</i>
Bachelorarbeit - Piepenbring PR; 12.0 SWS	<i>Piepenbring, M.; Judith, C.; Weisenborn, J.</i>
Bachelorarbeit - STP PR; 12.0 SWS	<i>Klimpel, S.</i>
Bachelorarbeit - Schleucher PR; 12.0 SWS	<i>Schleucher, E.</i>
Bachelorarbeit - Schmitt PR; 12.0 SWS	<i>Schmitt, I.</i>
Bachelorarbeit - Schrenk PR; 12.0 SWS	<i>Schrenk, F.; Hertler, C.; Kullmer, O.</i>
Bachelorarbeit - Streit PR; 12.0 SWS	<i>Streit, B.</i>
Bachelorarbeit - Thines PR; 12.0 SWS	<i>Thines, M.</i>
Bachelorarbeit - Zzka PR; 12.0 SWS	<i>Zizka, G.</i>
Bachelorarbeit Abteilung Neurobiologie der Honigbiene PR; 12.0 SWS	<i>Blenau, W.; Grünewald, B.</i>
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt/Main OEV; Di 17:15-19:00, 18.6.2013	<i>N.N.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Bode, H.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Büchel, C.</i>
Bachelorarbeit PR/S; 12.0 SWS; Mo 8:15-17:00, 1.4.2013 – 29.8.2013 Di 8:15-17:00, 2.4.2013 – 29.8.2013 Mi 8:15-17:00, 3.4.2013 – 29.8.2013 Do 8:15-17:00, 4.4.2013 – 29.8.2013 Fr 8:15-17:00, 5.4.2013 – 29.8.2013	<i>Entian, K.; Kötter, P.</i>
BSc-Biow-20	
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Soppa, J.</i>

Masterstudiengänge

Koordinatoren der Masterstudiengänge:

MSc. Bioinformatik: Ina Koch, Tel.:069/798-24651, Ina.Koch@bioinformatik.uni-frankfurt.de
 MSc. Cell Biology and Physiology: Anna Starzinski-Powitz, Tel.:069/798-42012, starzinski-powitz@bio.uni-frankfurt.de
 MSc. Interdisciplinary Neuroscience: Manfred Kössl, Tel.:069/798-42052, Koessler@bio.uni-frankfurt.de
 MSc. Molekulare Biotechnologie: Helge Bode, Tel.:069/798-29557, H.Bode@bio.uni-frankfurt.de
 MSc. Molekulare Biowissenschaften: Claudia Büchel, Tel.:069/798-29602, C.Buechel@bio.uni-frankfurt.de
 MSc. Ökologie und Evolution: Marco Thines, Tel.:069/7542-1833, Marco.Thines@senckenberg.de
 MSc. Umweltwissenschaften: Jörg Oehlmann, Tel.:069/798-42142oehlmann@bio.uni-frankfurt.de
 Achten Sie auf die Hinweise auf der Homepage!

Cell Biology and Physiology

Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft

N.N.

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:00-19:00, 23.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

Pflichtmodule

Advanced Cell Biology: Ringvorlesung Ausgewählte Kapitel der Zellbiologie

Scharf, K.; Schleiff, E.;
Schliwa, M.;
Volkmandt, W.

RV; 3.0 SWS; Mo 10:00-11:00, 15.4.2013, Bio -1.201, Vorbesprechung

Do 9:30-11:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.201

Di 9:30-11:00, 23.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.201

Seminar zur Ringvorlesung: Advanced Cell Biology / Ausgewählte Kapitel der Zellbiologie

Scharf, K.; Schleiff, E.;
Schliwa, M.;
Volkmandt, W.

S; 3.0 SWS

Molekulare Grundlagen der Säugergenetik

Pampaloni, F.;
Starzinski-Powitz, A.;
Stelzer, E.

V/S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:30-16:30, 22.7.2013 – 26.7.2013, Bio -1.201

Di 10:00-11:30, 20.8.2013, Bio -1.202, Klausur

Methods in Physiology: Einführung in die wiss. Arbeitstechnik

N.N.

PR; 15.0 SWS

Methods in Physiology: Einführung in die wiss. Arbeitstechnik - Abteilung Neurobiologie der Honigbiene

Blenau, W.;
Grünwald, B.

PR; 15.0 SWS

Methods in Cell Biology: Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik

N.N.

PR; 15.0 SWS

Masterthesis CBP

Acker-Palmer, A.;
Bernardi, P.;
Blenau, W.;
Grünwald, B.;
Kössl, M.; Scholz, R.;
Starzinski-Powitz, A.;
Volkmandt, W.

PR

Kolloquiumsreihe ICN

N.N.

KO; 1.0 SWS

Nachklausur Master CBP

N.N.

Event; Mo 10:30-12:30, 16.9.2013

Wahlpflichtmodule

Cell Biology and Physiology of Signal Transfer

Acker-Palmer, A.;
Gampe, K.; Ritter, M.;
Volkmandt, W.

PR/S; 11.0 SWS; Mo 12:00-13:00, 15.4.2013, Bio -1.303, Vorbesprechung

Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 24.5.2013, Bio -1.303

Fr 10:00-12:00, 26.4.2013 – 24.5.2013, Bio -1.303

Neurophysiology of Sensory Systems PR/S; 11.0 SWS	Kössl, M.; Gaese, B.; Nowotny, M.
Developmental Neurobiology PR/S; 11.0 SWS	Acker-Palmer, A.
Physiology and Behaviour PR/S; 11.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 10.6.2013 – 5.7.2013	Blenau, W.; Grünewald, B.
Cell Biology and Physiology of Angiogenic Processes PR/S; 11.0 SWS	Dimmeler, S.
Three-dimensional cell culture and three-dimensional microscopy PR/S; 11.0 SWS	Stelzer, E.
Plant Cell Biology PR/S; 11.0 SWS	Fragkostefanakis, S.; Mirus, O.; Scharf, K.; Schleiff, E.; Sommer, M.
Projektarbeit zu aktuellen Konzepten des Fachmoduls PJS; 4.0 SWS	N.N.
Function and Evolution of Metabolic Pathways PR/S; 11.0 SWS	Ebersberger, I.
Fungal Cell Biology PR/S; 10.0 SWS	Osiewacz, H.
Interdisciplinary Neuroscience (INS) Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 17:00-19:00, 23.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202	N.N.
Introduction to Neuroscience (MAST INS IN) Ausgewählte Kapitel der Neurowissenschaften 2 V; 2.0 SWS	Auburger, G.; Baumann, U.; Deichmann, R.; Fiebach, C.; Kieslich, M.; Tegeger, I.; Triesch, J.
Seminar zur Vorlesung: Ausgewählte Kapitel der Neurowissenschaften 2 S; 2.0 SWS	Auburger, G.; Baumann, U.; Deichmann, R.; Fiebach, C.; Kieslich, M.; Tegeger, I.; Triesch, J.
Klausur zur Vorlesung Ausgewählte Kapitel der Neurowissenschaften 2 Event; Fr 9:00-11:00, 19.7.2013, Bio -1.202	N.N.
Kolloquiumsreihe ICN KO; 1.0 SWS	N.N.
Wahlpflichtmodule Themenbereich A: Basic Neuroscience	
Cellular and Molecular Basis of Signal Transfer in the Nervous System PR/S; 11.0 SWS	Acker-Palmer, A.; Gampe, K.; Ritter, M.; Volkandt, W.
Auditory Neuroscience PR/S; 11.0 SWS	Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.
Molecular Control of Neuronal Differentiation PR/S; 11.0 SWS	Rohrer, H.

Clock Mechanisms in Mammalian Neurons and Neuroendocrine Cells PR/S; 11.0 SWS	<i>Stehle, J.</i>
Cellular and Molecular Biology of the Circadian System PR/S; 11.0 SWS	<i>Korf, H.</i>
Neurobiology of the Nematode <i>Caenorhabditis elegans</i> PR/S; 11.0 SWS	<i>Gottschalk, A.</i>
Neuropharmacology PR/S; 11.0 SWS	<i>Klein, J.</i>
Cellular Physiology of Dopaminergic Neurons PR/S; 11.0 SWS	<i>Röper, J.</i>
Neurophysiology and Behaviour PR/S; 11.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 10.6.2013 – 5.7.2013	<i>Blenau, W.; Grünewald, B.</i>
Developmental Neurobiology PR/S; 11.0 SWS	<i>Acker-Palmer, A.</i>
The Neuro-Vascular Interface PR/S	<i>N.N.</i>
Embryonic and adult neurogenesis PR/S; 11.0 SWS	<i>Schulte, D.</i>
Wahlpflichtmodule Themenbereich B: Clinical Neuroscience	
Aging and Neurodegeneration PR/S; 11.0 SWS	<i>Auburger, G.</i>
Plasticity in Hippocampus - Morphology, Physiology and Clinical Relevance PR/S; 11.0 SWS	<i>N.N.</i>
Brain Damage and Neuroprotection PR/S; 11.0 SWS	<i>Kögel, D.; Rami, A.</i>
Clinical Neuroimaging PR/S; 11.0 SWS	<i>Berkefeld, J.</i>
Clinical Auditory Neuroscience PR/S; 11.0 SWS	<i>Baumann, U.</i>
Wahlpflichtmodule Themenbereich C: Cognitive and Computational Neuroscience	
Modern Non-Invasive Methods in Human Cognition Research PR/S; 11.0 SWS	<i>N.N.</i>
Cognitive Development across the Life-Span PR/S; 11.0 SWS	<i>Knopf, M.</i>
Virtual Hippocampus-Introduction to Computational Neuroscience PR/S; 11.0 SWS	<i>N.N.</i>
Development of language and auditory processing in children PR/S; 11.0 SWS	<i>N.N.</i>
Cognitive Neuroscience – Higher Cognitive Functions PR/S; 11.0 SWS	<i>N.N.</i>
Cognitive Sensory motor aspect of speech PR/S; 11.0 SWS	<i>N.N.</i>
Masterarbeit (MAST INS MA)	
Masterthesis PR	<i>N.N.</i>

Masterthesis INS
PR

*Acker-Palmer, A.;
Blenau, W.; Gaese, B.;
Gampe, K.; Grünewald, B.;
Kössl, M.; Nowotny, M.;
Volkandt, W.; Voß, C.;
Zimmermann, H.*

Molekulare Biotechnologie

Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Bode, H.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Entian, K.; Kötter, P.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Wöhnert, J.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Boles, E.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Schleiff, E.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Soppa, J.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS MSc-MBT-23	<i>Sandmann, G.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Osiewacz, H.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS MSc-MBT-23	<i>Müller, V.; Averhoff, B.</i>

Pflichtmodule

Spezialisierungsmodul I

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt/Main OEV; Di 17:15-19:00, 18.6.2013	<i>N.N.</i>
Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21	<i>Wöhnert, J.</i>
Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21	<i>Boles, E.</i>
Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21	<i>Soppa, J.</i>
Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21	<i>Schleiff, E.</i>

Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21	<i>Sandmann, G.</i>
Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21	<i>Osiewacz, H.</i>
Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21	<i>Müller, V.; Averhoff, B.</i>
Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21	<i>Bode, H.</i>
Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21	<i>Entian, K.; Kötter, P.</i>
Spezialisierungsmodul II	
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt/Main OEV; Di 17:15-19:00, 18.6.2013	<i>N.N.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS	<i>Entian, K.; Kötter, P.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Wöhnert, J.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS	<i>Boles, E.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Soppa, J.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Schleiff, E.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Sandmann, G.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Osiewacz, H.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Müller, V.; Averhoff, B.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Bode, H.</i>

Wahlpflichtmodule

Industrielle Biotechnologie und Bioprozesstechnik

Bioprozesstechnik *Bode, H.; Koller, K.*
 V; 2.0 SWS
Masterstudiengang
Modul MSc-MBT-3 ab 2

Industrielle Biotechnologie *Bode, H.; Koller, K.*
 V; 2.0 SWS
Masterstudiengang:
Modul: MSc-MBT-3

Angewandte Biotechnologie *Bode, H.*
 S; 1.0 SWS
Masterstudiengang:
Modul: MSc-MBT-3 ab 2

Industrielle Biotechnologie *Bode, H.*
 E
Masterstudiengang:
Modul: MSc-MBT-3 ab 2

Bioprozesstechnik *Bode, H.*
 PR; 6.0 SWS
Masterstudiengang:
Modul: MSc-MBT-3 ab 2

Pharmazeutische Biologie / Biotechnologie

Biogene Arzneimittel *N.N.*
 S; 1.0 SWS; Mi 9:00-11:00, 24.4.2013 – 10.7.2013, N260/3.14

Methoden der Biotechnologie *Bursen, A.*
 V; 1.0 SWS; Fr 11:00-12:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, N/B2

Pharmazeutische Biologie II - Makromolekulare Arzneistoffe (rekombinante Wirkstoffe) *Dingermann, T.*
 V; Mi 8:00-9:00, 17.4.2013 – 10.7.2013, OSZ H4

Pharmazeutische Biologie III *Dingermann, T.;
Marschalek, R.;
Veit, M.*
 PR; 6.0 SWS; Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, N/B3
 Di 13:00-17:00, 16.7.2013, N/B2
 Do 13:00-17:00, 18.7.2013, N/B3
 Fr 13:00-17:00, 19.7.2013, N/B3
 Blockveranst., 14:00-19:00, 22.7.2013 – 2.8.2013, N100/015
 Blockveranst., 14:00-19:00, 22.7.2013 – 2.8.2013, N100/114
 Di 9:00-16:00, 6.8.2013, N/B3
 Mi 9:00-14:00, 7.8.2013, N/B3
 Fr 9:00-12:00, 16.8.2013, N/B1
 Fr 9:00-12:00, 30.8.2013, N260/3.13

Strukturbiologie

Strukturbiologie *Wöhnert, J.*
 V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 7.6.2013 – 19.7.2013, N260/3.14
Masterstudiengang
Modul: MSc-MBT-5

Strukturbiologie *Wöhnert, J.*
 S; 1.0 SWS
Masterstudiengang
Modul: MSc-MBT-5 ab 2

Strukturbiologie *Wöhnert, J.*
 PR; 2.0 SWS
Masterstudiengang
Modul: MSc-MBT-5 ab 2

Bioinformatik

Grundlagen der Bioinformatik *Ebersberger, I.*
 V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Bio -1.202

Grundlagen der Bioinformatik *Ebersberger, I.*
 UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 0.406
 Gruppe 2: Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 0.406

Sekundärstoffwechsel

Bakterieller Sekundärstoffwechsel *Bode, H.*
 V; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:30, 7.6.2013 – 19.7.2013, Seminarraum N240/R 0.04
MSc-MBT-7

Sekundärstoffwechsel *Bode, H.;*
Sandmann, G.;
Fauth, M.
 PR; 10.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 13.5.2013, Vorbesprechung Seminarraum N230/0.03
 Blockveranst., 13:00-18:00, 13.5.2013 – 21.6.2013
Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-9 ab 2
MSc-MBT-7 ab 2

Angebotsturnus

das Praktikum ist Teil des Moduls „Sekundärstoffwechsel von Pflanzen und Pilzen“ und findet im Sommersemester statt. Die Veranstaltung wird im jährlichen Turnus angeboten.

Inhalt:

Die Veranstaltung vermittelt methodische Grundlagen und Techniken zur Analyse von Sekundärmetaboliten und dient dem tieferen Verständnis zu Abläufen von Biosynthesewegen. Sie steht im Zusammenhang mit der Vorlesungen „Sekundärstoffwechsel von Pflanzen und Pilzen“ und dem dazugehörigen Seminar.

Sekundärstoffwechsel von Pflanzen und Pilzen *Bode, H.;*
Sandmann, G.
 V; 1.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 3.6.2013 – 8.7.2013, N260/3.14

Module (lt. Studienordnung):

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-9 ab 2

MSc-MBT-7 ab 2

Angebotsturnus

Die Veranstaltung wird im jährlichen Turnus angeboten.

Inhalt:

Die Vorlesung gibt eine funktionelle Übersicht über sekundäre Pflanzenstoffe. Ein Schwerpunkt liegt auf den Biosynthesewegen, die zu Terpenoiden, Alkaloiden, Phenylpropanoiden und Polyketiden führen.

Sekundärstoffwechsel von Pflanzen und Pilzen *Sandmann, G.;*
Bode, H.
 S; 1.0 SWS

Module (lt. Studienordnung):

Masterstudiegänge

MSc-Molbio-09 ab 2

MSc-MBT-07 ab 2

Angebotsturnus

Die Veranstaltung wird im jährlichen Turnus angeboten.

Inhalt:

Literaturseminar zu aktuellen Themen der Biosynthese von Sekundärmetaboliten

Molekulare und angewandte Mikrobiologie

Molekulare und angewandte Mikrobiologie
 V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 6.6.2013 – 18.7.2013, N260/3.14
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-7 ab 2
MSc-MBT-8 ab 2

Müller, V.; Averhoff, B.

Molekulare und angewandte Mikrobiologie
 PR; 10.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-7 ab 2
MSc-MBT-8 ab 2

Müller, V.; Averhoff, B.

Molekulare und angewandte Mikrobiologie
 S; 1.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-7 ab 2
MSc-MBT-8 ab 2

Müller, V.; Averhoff, B.

Zelluläre Biochemie und Genetik

Zelluläre Biochemie und Genetik
 V; 1.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 31.5.2013, N260/3.14
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-4 ab 2
MSc-MBT-5 ab 2

Entian, K.; Kötter, P.

Zelluläre Biochemie und Genetik
 PR; 10.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-4 ab 2
MSc-MBT-5 ab 2

Entian, K.; Kötter, P.

Zelluläre Biochemie und Genetik
 S; 1.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-4 ab 2
MSc-MBT-5 ab 2

Entian, K.; Kötter, P.

Genomfunktion und Genregulation

Genomfunktion und Genregulation (MSc-Molbio-5; MSc-MBT-10)
 V; 1.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, N260/3.13
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-5 ab 2
MSc-MBT-10 ab 2

Soppa, J.

Genomfunktion und Genregulation (MSc-Molbio-5; MSc-MBT-10)
 S; 1.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-5 ab 2
MSc-MBT-10 ab 2

Soppa, J.

Genomfunktion und Genregulation (MSc-Molbio-5 ; MSc-MBT-10)
 PR; 10.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-5 ab 2
MSc-MBT-10 ab 2

Soppa, J.

RNA Biologie

RNA-Biologie

S; 1.0 SWS

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-6 ab 2

MSc-MBT-10 ab 2

Wöhnert, J.

RNA-Biologie

PR; 10.0 SWS

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-5 ab 2

MSc-MBT-10 ab 2

Wöhnert, J.

RNA-Biologie

V; 1.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 30.5.2013, N260/3.14

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-5 ab 2

MSc-MBT-10 ab 2

Wöhnert, J.

Entwicklungsbiologie und Genetik

Entwicklungsbiologie und Genetik

V; 1.0 SWS; Di 8:00-10:00, 4.6.2013 – 16.7.2013, N260/3.14

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-8 ab 2

MSc-MBT-12 ab 2

Osiewacz, H.

Entwicklungsbiologie und Genetik

S; 1.0 SWS; Di 18.6.2013 – 16.7.2013

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-8 ab 2

MSc-MBT-12 ab 2

Osiewacz, H.

Entwicklungsbiologie und Genetik

PR; 10.0 SWS; Di 18.6.2013 – 16.7.2013

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-8 ab 2

MSc-MBT-12 ab 2

Osiewacz, H.

Molekulare Zellbiologie und Biochemie eukaryotischer Systeme

Molekulare Zellbiologie und Biochemie eukaryotischer Systeme

V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 5.6.2013 – 17.7.2013, N260/3.13

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-10 ab 2

MSc-MBT-13 ab 2

*Fragkostefanakis, S.;
Mirus, O.; Scharf, K.;
Schleiff, E.;
Sommer, M.*

Molekulare Zellbiologie und Biochemie eukaryotischer Systeme

PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 10:00-17:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, N200/320

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-10

MSc-MBT-13

*Sommer, M.;
Schleiff, E.*

Molekulare Zellbiologie und Biochemie eukaryotischer Systeme

S; 1.0 SWS; Mo 17:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, findet im Raum N200/3.01 statt n. V.

Masterstudiengang

Modul: MSc-Molbio-10

MSc-MBT-13

Schleiff, E.

Chemische und biologische Synthese

Chemische Naturstoffsynthese: Vorlesung

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, N/H2

Fr 11:00-12:00, N/H2

Göbel, M.

Chemische Naturstoffsynthese: Übung UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, N/H2	Göbel, M.
Gelenkte Evolution	
Gelenkte Evolution V; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-15 ab 2	Boles, E.
Gelenkte Evolution S; 1.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-15 ab 2	Boles, E.
Gelenkte Evolution PR; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-15	Boles, E.
Bioorganische Chemie	
Bioorganische Chemie für Fortgeschrittene V; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-16 ab 2	Bode, H.
Bioorganische Chemie für Fortgeschrittene PR; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-16 ab 2	Bode, H.
Bioorganische Chemie für Fortgeschrittene S; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-16 ab 2	Bode, H.
Chemische Biologie	
Chemische Biologie V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 20.5.2013, N260/3.14 Mi 8:00-11:00, 17.4.2013 – 22.5.2013, N/H3 Fr 9:00-11:00, 19.4.2013 – 24.5.2013, N/B3 Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-17	Bode, H.
Chemische Biologie S; 1.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-17	Bode, H.
Chemische Biologie PR; 10.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-17	Bode, H.
Biomolekulares Design	
Biomolekulares Design V; 3.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-18 ab 2	Boles, E.

Biomolekulares Design UE; 2.0 SWS Masterstudiengang: Modul: MSc-MBT-18	<i>Boles, E.</i>
Biomolekulares Design PR; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-18 ab 2	<i>Boles, E.</i>
Medizinalchemie	
Medizinalchemie V; 2.0 SWS Masterstudiengänge Modul: MSc-MBT-19	<i>Bode, H.</i>
Medizinalchemie S; 1.0 SWS Masterstudiengang: Modul: MSc-MBT-19 ab 2	<i>Bode, H.</i>
Medizinalchemie PR; 10.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-19 ab 2	<i>Bode, H.</i>
Freies Studium	
Freies Studium V	<i>Bode, H.</i>
Sicherheit in der Biotechnologie S	<i>Driesel, A.</i>

Molekulare Biowissenschaften

Pflichtmodule

Spezialisierungsmodul

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften *N.N.*
KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N260/3.13

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt/Main *N.N.*
OEV; Di 17:15-19:00, 18.6.2013

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11) *Entian, K.*
PR/S; 13.5 SWS
Modul: Master MSc-Molbio-11

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11) *Wöhnert, J.*
PR/S; 13.5 SWS
MSc-Molbio-11

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11) *Soppa, J.*
PR/S; 13.5 SWS
MSc-Molbio-11

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11) PR/S; 13.5 SWS Modul: Master MSc-Molbio-11	Schleiff, E.
Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11) PR/S; 13.5 SWS Modul: Master MSc-Molbio-11	Müller, V.; Averhoff, B.
Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11) PR/S; 13.5 SWS Modul: Master MSc-Molbio-11	Osiewacz, H.
Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11) PR/S; 13.5 SWS Master: MSc-Molbio-11	Bode, H.; Sandmann, G.
Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11) PR/S; 13.5 SWS Modul: Master MSc-Molbio-11	Büchel, C.
Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik	
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	Müller, V.
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	Entian, K.; Kötter, P.
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	Wöhnert, J.
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS	Büchel, C.
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS Master MSc-Molbio-12	Bode, H.; Sandmann, G.
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	Schleiff, E.; Fragkostefanakis, S.; Mirus, O.; Scharf, K.; Sommer, M.
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	Osiewacz, H.
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS Modul: Master MSc-Molbio-12	Averhoff, B.
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik (MSc-Molbio-12) PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	Soppa, J.
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N260/3.13	N.N.
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt/Main OEV; Di 17:15-19:00, 18.6.2013	N.N.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik *Boles, E.*
 PR; 14.0 SWS
Modul Masterstudiengang: MSc-Molbio-12

Masterarbeit

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften *N.N.*
 KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N260/3.13

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt/Main *N.N.*
 OEV; Di 17:15-19:00, 18.6.2013

Masterarbeit (MSc-Molbio-13) *Entian, K.; Kötter, P.*
 PR/S; 29.0 SWS

Masterarbeit (MSc-Molbio-13) *Wöhnert, J.*
 PR/S; 29.0 SWS

Masterarbeit (MSc-Molbio-13) *Bode, H.; Sandmann, G.*
 PR/S; 29.0 SWS

Masterarbeit (MSc-Molbio-13) *Büchel, C.*
 PR/S; 29.0 SWS

Masterarbeit (MSc-Molbio-13) *Soppa, J.*
 PR/S; 29.0 SWS

Masterarbeit (MSc-Molbio-13) *Schleiff, E.; Mirus, O.; Scharf, K.; Sommer, M.*
 PR/S; 29.0 SWS

Masterarbeit (MSc-Molbio-13) *Osiewacz, H.*
 PR/S; 29.0 SWS

Masterarbeit (MSc-Molbio-13) *Müller, V.; Averhoff, B.*
 PR/S; 29.0 SWS
MSc-Molbio-13

Wahlpflichtmodule

Sämtliche Module werden als Blockveranstaltungen entweder in der ersten oder in der zweiten Semesterhälfte angeboten. Im Einzelfall können Teile der Module zu anderen Zeitpunkten, z.B. in der vorlesungsfreien Zeit veranstaltet werden. Je nach Änderungen der Kapazität können weitere Module angeboten oder existierende ersetzt werden. Zudem können Module von externen Institutionen angeboten werden, die Zulassung erfolgt durch den Prüfungsausschuss. Die Studierenden müssen ein Modul aus dem Bereich der Wahlpflichtmodule 3-6, und ein weiteres aus dem Bereich 7-10 wählen.

Pflanzliche Biochemie

Pflanzliche Biochemie *Büchel, C.*
 V; 1.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 28.5.2013, N260/3.14
Module (lt. Studienordnung)
MSc-MolBio-3 ab 2

Pflanzliche Biochemie *Büchel, C.*
 S; 1.0 SWS; Blockveranst., 15.4.2013 – 17.5.2013, Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben n. V.
Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-3 ab 2

Pflanzliche Biochemie *Büchel, C.*
 PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 11:00-17:00, 15.4.2013 – 17.5.2013, N210/017/018/019
Masterstudiengänge
Modul: MSc-Molbio-3 ab 2

Zelluläre Biochemie und Genetik

Zelluläre Biochemie und Genetik
 V; 1.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 31.5.2013, N260/3.14
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-4 ab 2
MSc-MBT-5 ab 2

Entian, K.; Kötter, P.

Arbeitsgruppenseminar
 S; Mo 8:15-10:00, 8.4.2013 – 30.9.2013

Entian, K.; Kötter, P.

Zelluläre Biochemie und Genetik
 S; 1.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-4 ab 2
MSc-MBT-5 ab 2

Entian, K.; Kötter, P.

Zelluläre Biochemie und Genetik
 PR; 10.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-4 ab 2
MSc-MBT-5 ab 2

Entian, K.; Kötter, P.

Genomfunktion und Genregulation

Genomfunktion und Genregulation (MSc-Molbio-5; MSc-MBT-10)
 V; 1.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, N260/3.13
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-5 ab 2
MSc-MBT-10 ab 2

Soppa, J.

Genomfunktion und Genregulation (MSc-Molbio-5; MSc-MBT-10)
 S; 1.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-5 ab 2
MSc-MBT-10 ab 2

Soppa, J.

Genomfunktion und Genregulation (MSc-Molbio-5 ; MSc-MBT-10)
 PR; 10.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-5 ab 2
MSc-MBT-10 ab 2

Soppa, J.

RNA Biologie

RNA-Biologie
 V; 1.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 30.5.2013, N260/3.14
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-5 ab 2
MSc-MBT-10 ab 2

Wöhnert, J.

RNA-Biologie
 S; 1.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-6 ab 2
MSc-MBT-10 ab 2

Wöhnert, J.

RNA-Biologie
 PR; 10.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-5 ab 2
MSc-MBT-10 ab 2

Wöhnert, J.

Molekulare und angewandte Mikrobiologie

Molekulare und angewandte Mikrobiologie
 V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 6.6.2013 – 18.7.2013, N260/3.14
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-7 ab 2
MSc-MBT-8 ab 2

Müller, V.; Averhoff, B.

Molekulare und angewandte Mikrobiologie
 S; 1.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-7 ab 2
MSc-MBT-8 ab 2

Müller, V.; Averhoff, B.

Molekulare und angewandte Mikrobiologie
 PR; 10.0 SWS
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-7 ab 2
MSc-MBT-8 ab 2

Müller, V.; Averhoff, B.

Entwicklungsbiologie und Genetik

Entwicklungsbiologie und Genetik
 V; 1.0 SWS; Di 8:00-10:00, 4.6.2013 – 16.7.2013, N260/3.14
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-8 ab 2
MSc-MBT-12 ab 2

Osiewacz, H.

Entwicklungsbiologie und Genetik
 S; 1.0 SWS; Di 18.6.2013 – 16.7.2013
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-8 ab 2
MSc-MBT-12 ab 2

Osiewacz, H.

Entwicklungsbiologie und Genetik
 PR; 10.0 SWS; Di 18.6.2013 – 16.7.2013
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-8 ab 2
MSc-MBT-12 ab 2

Osiewacz, H.

Sekundärstoffwechsel von Pflanzen und Pilzen

Sekundärstoffwechsel von Pflanzen und Pilzen
 V; 1.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 3.6.2013 – 8.7.2013, N260/3.14
Module (lt. Studienordnung):
 Masterstudiengang
Modul: MSc-Molbio-9 ab 2
MSc-MBT-7 ab 2

*Bode, H.;
 Sandmann, G.*

Angebotsturnus

Die Veranstaltung wird im jährlichen Turnus angeboten.

Inhalt:

Die Vorlesung gibt eine funktionelle Übersicht über sekundäre Pflanzenstoffe. Ein Schwerpunkt liegt auf den Biosynthesewegen, die zu Terpenoiden, Alkaloiden, Phenylpropanoiden und Polyketiden führen.

Sekundärstoffwechsel von Pflanzen und Pilzen

S; 1.0 SWS

Module (lt. Studienordnung):**Masterstudiegänge****MSc-Molbio-09 ab 2****MSc-MBT-07 ab 2****Angebotsturnus**

Die Veranstaltung wird im jährlichen Turnus angeboten.

Inhalt:

Literaturseminar zu aktuellen Themen der Biosynthese von Sekundärmetaboliten

*Sandmann, G.;
Bode, H.***Sekundärstoffwechsel**

PR; 10.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 13.5.2013, Vorbesprechung Seminarraum N230/0.03

Blockveranst., 13:00-18:00, 13.5.2013 – 21.6.2013

Masterstudiengang**Modul: MSc-Molbio-9 ab 2****MSc-MBT-7 ab 2****Angebotsturnus**

das Praktikum ist Teil des Moduls „Sekundärstoffwechsel von Pflanzen und Pilzen“ und findet im Sommersemester statt. Die Veranstaltung wird im jährlichen Turnus angeboten.

Inhalt:

Die Veranstaltung vermittelt methodische Grundlagen und Techniken zur Analyse von Sekundärmetaboliten und dient dem tieferen Verständnis zu Abläufen von Biosynthesewegen. Sie steht im Zusammenhang mit den Vorlesungen „Sekundärstoffwechsel von Pflanzen und Pilzen“ und dem dazugehörigen Seminar.

*Bode, H.;
Sandmann, G.;
Fauth, M.***Molekulare Zellbiologie und Biochemie eukaryotischer Systeme****Molekulare Zellbiologie und Biochemie eukaryotischer Systeme**

V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 5.6.2013 – 17.7.2013, N260/3.13

Masterstudiengang**Modul: MSc-Molbio-10 ab 2****MSc-MBT-13 ab 2***Fragkostefanakis, S.;
Mirus, O.; Scharf, K.;
Schleiff, E.;
Sommer, M.***Molekulare Zellbiologie und Biochemie eukaryotischer Systeme**

S; 1.0 SWS; Mo 17:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, findet im Raum N200/3.01 statt n. V.

Masterstudiengang**Modul: MSc-Molbio-10****MSc-MBT-13***Schleiff, E.***Molekulare Zellbiologie und Biochemie eukaryotischer Systeme**

PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 10:00-17:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, N200/320

Masterstudiengang**Modul: MSc-Molbio-10****MSc-MBT-13***Sommer, M.;
Schleiff, E.***Ökologie und Evolution****Exkursionen zur biologischen Vielfalt**

E; 2.0 SWS

Für Studierende aller Studiengänge, Mitarbeiter und Alumni der Universität.

Exkursionsziele und Treffpunkte sowie Hinweise zur Anmeldung werden rechtzeitig an dieser Stelle bekannt gegeben.

2 CPs können nach Teilnahme an sechs Exkursionen und Anfertigung von Protokollen vergeben werden (0,33 CPs pro halbtägiger Exkursion).

*Piepenbring, M.;
Tietze, D.*

Humanpathogene Pilze

V/UE; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 8.9.2013 – 12.9.2013

*Piepenbring, M.;
Weisenborn, J.*

Phytopathogene Pilze auf Nutzpflanzen

V/PR/S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 8.7.2013 – 12.7.2013

Dieser Blockkurs ist offen für alle Studierenden, die das Modul 6 „Diversität der Organismen und Lebensräume“ abgeschlossen haben. Er kann für das Freie Studium angerechnet werden. Gleichzeitig ist dieses Modul Teil der Ausbildung zum „Fachberater für Mykologie, univ. gepr.“, einem Aufbaustudium, das von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie angeboten wird.

Er besteht aus einer Vorlesung, Exkursionen und praktischen Übungen zu phytopathologisch relevanten Pilzen, deren Systematik, Morphologie, Ökologie und wirtschaftliche Bedeutung

*Piepenbring, M.;
Judith, C.*

Pflichtmodule

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Brüggemann
PR/S; 15.0 SWS

Brüggemann, W.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Böhning-Gaese
PR/S; 15.0 SWS

Böhning-Gaese, K.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Janke
PR/S; 15.0 SWS

Janke, A.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Klimpel
PR/S; 15.0 SWS

Klimpel, S.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Klussmann-Kolb
PR/S; 15.0 SWS

Klussmann-Kolb, A.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Oehlmann
PR/S; 15.0 SWS

*Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.*

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Pfenning
PR/S; 15.0 SWS

Pfenninger, M.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Piepenbring
PR/S; 15.0 SWS

*Piepenbring, M.;
Judith, C.;
Weisenborn, J.*

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - STP
PR/S; 15.0 SWS

Klimpel, S.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Schleucher
PR/S; 15.0 SWS

Schleucher, E.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Schmitt
PR/S; 15.0 SWS

Schmitt, I.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Schrenk
PR/S; 15.0 SWS

*Schrenk, F.; Hertler, C.;
Kullmer, O.*

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Streit
PR/S; 15.0 SWS

Streit, B.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Thines
PR/S; 15.0 SWS

Thines, M.

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik - Zizka
PR/S; 15.0 SWS

*Zizka, G.; Dressler, S.;
Kanz, B.; Printzen, C.;
Schmidt, M.; Paule, J.*

Masterarbeit

Masterarbeit - Brüggemann PR	<i>Brüggemann, W.</i>
Masterarbeit - Böhning-Gaese PR	<i>Böhning-Gaese, K.</i>
Masterarbeit - Janke PR	<i>Janke, A.</i>
Masterarbeit - Klimpel PR	<i>Klimpel, S.</i>
Masterarbeit - Klussmann-Kolb PR	<i>Klussmann-Kolb, A.</i>
Masterarbeit - Oehlmann PR	<i>Oehlmann, J.; Müller, R.; Oetken, M.; Schulte-Oehlmann, U.; Wagner, M.</i>
Masterarbeit - Pfenninger PR	<i>Pfenninger, M.</i>
Masterarbeit - Piepenbring PR/S	<i>Piepenbring, M.; Judith, C.; Weisenborn, J.</i>
Masterarbeit - STP PR	<i>Klimpel, S.</i>
Masterarbeit - Schleucher PR	<i>Schleucher, E.</i>
Masterarbeit - Schmitt PR	<i>Schmitt, I.</i>
Masterarbeit - Schrenk PR	<i>Schrenk, F.; Hertler, C.; Kullmer, O.; Lehmann, T.</i>
Masterarbeit - Streit PR/S	<i>Streit, B.</i>
Masterarbeit - Thines PR	<i>Thines, M.</i>
Masterarbeit - Zizka PR	<i>Zizka, G.</i>

Wahlpflichtmodule

Sämtliche Module der Gruppen A und B werden als ca. sechswöchige Blockveranstaltungen entweder in der ersten oder in der zweiten Semesterhälfte angeboten. Im Einzelfall können Teile der Module in die vorlesungs-freie Zeit gelegt werden, soweit dies die jeweilige Modulbeschreibung vorsieht.

Die Platzvergabe für die Wahlpflichtmodule erfolgt zu Beginn des Semesters (bitte entsprechenden Termin im Vorlesungsverzeichnis beachten).

Gruppe A

Naturschutz

Die Vegetation Mitteleuropas - 1

V; 2.0 SWS; Mi 8:15-10:00, 5.6.2013 – 19.7.2013, Bio -1.203
Fr 8:15-10:00, 7.6.2013 – 19.7.2013, Bio -1.203

Niekisch, M.

Naturschutz Praktikum PR; 5.0 SWS	N.N.
Naturschutz Seminar S; 1.0 SWS	N.N.
Große Exkursion zu naturschutzrelevanten Zielen E; 5.0 SWS	N.N.

Diversität und Evolution der Pflanzen

Diversität und Evolution der Pflanzen	Zizka, G.
--	-----------

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-11:00, 17.4.2013, Bio 1.401, Vorbesprechung
 Mo 9:15-11:00, 22.4.2013 – 13.5.2013, Bio -1.203
 Mi 9:15-11:00, 24.4.2013 – 15.5.2013, Bio -1.203
 Das Modul gibt einen Überblick über die Diversität und Evolution der Pflanzen, insbesondere der Gefäßpflanzen. Es baut auf Inhalte der Bachelor Biowissenschaften auf und behandelt exemplarisch die Diversität, Evolution und Phylogenie der Pflanzen unter Heranziehung molekularer Methoden und verschiedener Werkzeuge der stammesgeschichtlichen Rekonstruktion (Phylogenie). Gleichmaßen werden aber auch die Evolutionslinien und Anpassungen im Bereich der Morphologie untersucht, besonders befassen wir uns dabei mit den Organen der Blüte und Frucht. Diesem Zweck dient auch die Exkursion in die Alpen.

Praktikum zur Diversität und Evolution der Pflanzen PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 9:15-17:00, 22.4.2013 – 26.4.2013 Blockveranst., 9:15-17:00, 29.4.2013 – 30.4.2013, Bio 0.406 Blockveranst., 9:15-17:00, 2.5.2013 – 8.5.2013, Bio 2.401 Fr 9:15-17:00, 10.5.2013, Bio 0.406	Zizka, G.; Dressler, S.; Printzen, C.; Kanz, B.; Paule, J.; Schmidt, M.; Silvestro, D.
---	---

Das Modul gibt einen Überblick über die Diversität und Evolution der Pflanzen, insbesondere der Gefäßpflanzen. Es baut auf die Inhalte des Bachelor Biowissenschaften auf und behandelt exemplarisch die Diversität, Evolution und Phylogenie der Pflanzen unter Heranziehung molekularer Methoden und verschiedener Werkzeuge der stammesgeschichtlichen Rekonstruktion (Phylogenie). Gleichmaßen werden aber auch Evolutionslinien und Anpassungen im Bereich der Morphologie untersucht, besonders befassen wir uns dabei mit den Organen der Blüte und Frucht. Diesem Zweck dient auch die Exkursion in die Alpen.

Seminar zu Diversität und Evolution der Pflanzen S; 1.0 SWS	Zizka, G.; Dressler, S.; Kanz, B.; Printzen, C.; Paule, J.; Schmidt, M.
---	---

Das Modul gibt einen Überblick über die Diversität und Evolution der Pflanzen, insbesondere der Gefäßpflanzen. Es baut auf die Inhalte des Bachelor Biowissenschaften auf und behandelt exemplarisch die Diversität, Evolution und Phylogenie der Pflanzen unter Heranziehung molekularer Methoden und verschiedener Werkzeuge der stammesgeschichtlichen Rekonstruktion (Phylogenie). Gleichmaßen werden aber auch Evolutionslinien und Anpassungen im Bereich der Morphologie untersucht, besonders befassen wir uns dabei mit den Organen der Blüte und Frucht. Diesem Zweck dient auch die Exkursion in die Alpen.

Seminar zur Botanischen Exkursion zur Flora und Vegetation der Alpen S; 1.0 SWS	Zizka, G.; Bönsel, D.; Dressler, S.
---	--

Botanische Exkursion zur Flora und Vegetation der Alpen E; 5.0 SWS	Zizka, G.; Bönsel, D.; Malten, A.
--	--------------------------------------

Symbiosen der Pflanzen

Symbiosen der Pflanzen V; 2.0 SWS	Thines, M.
---	------------

Molekulare Evolution der Symbiosen PR; 5.0 SWS	Thines, M.
--	------------

Feldpraktikum PR; 5.0 SWS	<i>Thines, M.</i>
Seminar zur Interaktion von Wirten und Symbionten S; 1.0 SWS	<i>Thines, M.</i>
Gruppe B	
Community ecology, Makroökologie und Naturschutz V/PR/S; 12.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 3.6.2013 – 19.7.2013 Das Modul umfasst Vorlesung, Seminar und Praktikum und gibt einen umfassenden Überblick über theoretische Grundlagen und wichtige Methoden der Ökologie der Lebensgemeinschaften, der Makroökologie und der Naturschutzbiologie. Die Vorlesung behandelt den Einfluss der wichtigen biotischer und abiotischer Faktoren auf Artengemeinschaften und Ökosysteme und vermittelt Grundlagen der Biogeographie. Außerdem werden die Folgen menschlicher Eingriffe in Ökosysteme thematisiert und Konsequenzen für regionale und globale Naturschutzprioritäten diskutiert. Im Seminar werden aktuelle Forschungsfragen aus dem Themengebiet anhand von Publikationen in Kurzzusammenfassungen präsentiert und gemeinsam diskutiert. Das Praktikum beinhaltet die Durchführung von Freilandarbeiten und Übungen zur ornithologischen Artenkenntnis (z.B. Erfassung fruchtfressender Vögel entlang eines Landnutzungsgradienten) sowie statistische Modellierungen (z.B. Modellierung von makroökologischen Mustern im Artenreichtum, Projektionen zukünftiger Artverbreitungen unter Klimawandel-Szenarien). Als Teil des Praktikums werden Grundlagen der Versuchsplanung und statistischer Methoden in der Ökologie vermittelt (u.a. Varianzanalysen, Regressionen). Die im Praktikum generierten Daten der Freilandarbeit und der Modellierung werden von den Teilnehmern unter Anleitung mit der Software R ausgewertet.	<i>Böhning-Gaese, K.; Fritz, S.; Hof, C.; Neuschulz, E.; Schleuning, M.</i>
Experimentelle Ökologie	
Experimentelle Ökologie V; 2.0 SWS; Di 10:00-13:00, 4.6.2013 Di 13:00-16:00, 4.6.2013 – 21.7.2013 Do 13:00-16:00, 6.6.2013 – 21.7.2013 Di 10:00-12:00, 9.7.2013	<i>Klaus, S.; Streit, B.; Merker, S.; Plath, M.</i>
Praktikum zur Experimentellen Ökologie PR; 10.0 SWS	<i>Klaus, S.; Streit, B.; Merker, S.; Plath, M.; Klaus, S.</i>
Seminar zur Experimentellen Ökologie S; 1.0 SWS 2. Semesterhälfte	<i>Streit, B.; Merker, S.; Plath, M.; Klaus, S.</i>
Gewässerökologie	
Klausur Gewässerökologie KL; Fr 10:00-11:00, 31.5.2013, Bio -1.202	<i>Oehlmann, J.</i>
Gewässerökologie V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.202 Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.202	<i>Oetken, M.; Oehlmann, J.</i>
Gewässerökologisches Praktikum PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 10:00-16:00, 22.4.2013 – 17.5.2013, Bio 0.302 Blockveranst., 10:00-16:00, 22.4.2013 – 17.5.2013, Bio 2.301	<i>Oetken, M.; Oehlmann, J.; Haase, P.; Klimpel, S.; Simaika, J.; Stoll, S.; Sundermann, A.</i>

Gewässerökologisches Seminar

S; 1.0 SWS; Di 8:00-9:00, 16.4.2013, Vorbesprechung am 16.04.2013 im Hörsaal H1 Raum -1.202 mit Vorlesungsbeginn!

*Oehlmann, J.;
Oetken, M.;
Haase, P.; Klimpel, S.;
Simaika, J.; Stoll, S.;
Sundermann, A.*

Evolutionsbiologie der Säugetiere & Paläoanthropologie

Evolutionsbiologie der Säugetiere & Paläoanthropologie

V; 2.0 SWS; Blockveranst., 8:30-17:30, 15.4.2013 – 3.5.2013, Bio 3.401, Masterpraktikumsraum 3.401

*Schrenk, F.; Hertler, C.;
Kullmer, O.;
Lehmann, T.;
Smith, K.; Volpato, V.*

Evolutionsbiologisches Seminar

S; 1.0 SWS; Fr 10:15-12:00, 19.4.2013 – 3.5.2013

*Schrenk, F.; Hertler, C.;
Kullmer, O.;
Lehmann, T.;
Smith, K.; Volpato, V.;
Bruch, A.*

Grundkurs Evolutionsbiologie der Säugetiere und Paläoanthropologie

PR; 5.0 SWS; Blockveranst., 8:30-17:30, 15.4.2013 – 3.5.2013, Masterraum 3.401 (3. OG/D)

*Schrenk, F.; Hertler, C.;
Kullmer, O.;
Lehmann, T.;
Smith, K.; Volpato, V.*

Klausur Evolution der Säugetiere & Paläoanthropologie

KL; Mi 9:00-12:00, 29.5.2013, Bio 3.401

Schrenk, F.

Spezialpraktikum/Exkursion Evolutionsbiologie und Paläoanthropologie

PR; 5.0 SWS

*Schrenk, F.; Hertler, C.;
Kullmer, O.;
Lehmann, T.;
Smith, K.; Volpato, V.;
Bruch, A.*

Baupläne der Tiere und Ökofaunistik

Meeresbiologische Exkursion an die Nordsee

E; 3.0 SWS

*Klimpel, S.;
Türkay, M.; Streit, B.;
Winter, C.*

Tierphysiologie (Stoffwechselphysiologie) I

Seminar zur Stoffwechselphysiologie

S; 1.0 SWS; Blockveranst., 3.6.2013 – 19.7.2013, Vorlesung, Praktikum und Seminar im Raum 3.401!

Klimpel, S.

Stoffwechselphysiologisches Praktikum (u.U. Ex)

PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 8:00-17:00, 3.6.2013 – 12.7.2013, Bio 3.401, Vorlesung, Praktikum und Seminar im Raum 3.401!
Blockveranst., 8:00-17:00, 16.7.2013 – 19.7.2013, Bio 3.401

Klimpel, S.

Tierphysiologie (Stoffwechselphysiologie) I

V; 2.0 SWS; Blockveranst., 8:00-17:00, 3.6.2013 – 19.7.2013, Vorlesung, Praktikum und Seminar im Raum 3.401!

Klimpel, S.

Biologie (Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3 und L5)

Studienberatung für das Lehramt:

Biologie L2, L3 und L5: Didaktik der Biowissenschaften, Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13, Prof. Dr. H.-P. Klein (L3), Tel.: (069) 798-42272, E-Mail: H.P.Klein@bio.uni-frankfurt.de

L3-Fachwissenschaft: Prof. Dr. R. Prinzinger, n.V. (Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: (069) 798-42237, E-Mail: prinzingerr@bio.uni-frankfurt.de

Didaktik der Biowissenschaften**Fachdidaktik II - Seminar**

S; 1.0 SWS

Mi 8:00-9:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3

Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3

Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.404, Für L2/L5

*Dierkes, P.; Dietz, C.; Klees, G.; Ripberger, V.**Dietz, C.; Ripberger, V.**Dietz, C.; Ripberger, V.**Dierkes, P.; Klees, G.***Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie**

UE; 1.0 SWS; Blockveranst., 8:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013

*Schleucher, E.***Didaktik für Lehramt an Grundschulen (L1)****Struktur und Funktion von Organismen**

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 18.4.2013, Bio -1.404

*Wenzel, V.***Biologische Arbeitsweisen und Ihre Realisierung**

S; 3.5 SWS; Mo 13:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Bio -1.414

*Dietz, C.; Ripberger, V.***Didaktik für Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2) sowie an Förderschulen (L5)****Fachdidaktik II - Vorlesung**

V; 1.0 SWS; Mi 12:00-13:00, ab 17.4.2013, Bio -1.203

Bitte unbedingt eine Anmeldung an Frau de Buhr (debuhr@bio.uni-frankfurt.de) schicken.

Bittener folgende Informationen mailen:

Betreff: Vorlesung FD II

Text: Vorname, Nachname, Matrikelnummer, Studium L2, L3 oder L5

*Klein, H.***Fachdidaktisches Praktikum L3**

PR; 3.5 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

Gruppe 2: Mi 14:00-17:00, 17.4.2013 – 17.7.2013

*Dietz, C.; Ripberger, V.***Schulpraktikum**

PR; 2.0 SWS;

*Wenzel, V.***Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie**

UE; 1.0 SWS; Blockveranst., 8:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013

*Schleucher, E.***Zur Nachbereitung des Schulpraktikums**

SP; 2.0 SWS;

Alle Termine und weitere Details werden im schul. Praktikumsveranstaltungen bekannt gegeben.

*Wenzel, V.***Fachdidaktik II - Seminar**

S; 1.0 SWS

Mi 8:00-9:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3

Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3

Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.404, Für L2/L5

*Dierkes, P.; Dietz, C.; Klees, G.; Ripberger, V.**Dietz, C.; Ripberger, V.**Dietz, C.; Ripberger, V.**Dierkes, P.; Klees, G.***Fachdidaktische Exkursion 1: Lernen am außerschulischen Lernort Zoo**

E/S; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.404, Seminar / 2. Semesterhälfte

Blockveranst., 6.9.2013 – 13.9.2013, Exkursion

Wir bitten um die Anmeldung vor Ort.

*Dierkes, P.***Fachdidaktische Exkursion 2: Sylt**

E/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 25.4.2013 – 3.5.2013, EXKURSION

Bitte keine Anmeldungen mehr schicken. Die Gruppe ist voll und werden keine weitere Anmeldungen berücksichtigt.

*Klein, H.***Fachdidaktische Exkursion 3: Helgoland**

E/S; 4.0 SWS

Klein, H.

Der Palmgarten als außerschulischer Lernort W/SSP; 1.0 SWS	<i>Breimhorst, D.</i>
Hessische Hochschulsommerakademie W/SSP; 4.0 SWS; 14-täglich,	<i>Dietz, C.; Klees, G.</i>
Organismen im Biologieunterricht W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.404	<i>Wenzel, V.</i>
Protozoologie W/SSP; 2.0 SWS	<i>Klein, H.</i>
Umweltbildung W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.414 Das breite Spektrum der Umweltbildung dient als Basis von Naturerfahrungen und Naturthemen und wird zunehmend notwendig, um komplexe Themen wie Klimawandel oder Biodiversität in ihren Auswirkungen erklären und vermitteln zu können. Der außerschulische Lernort Flughafen dient in diesem Seminar als Plattform, um ökologische Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität kennen zu lernen und Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu entwickeln. Die Studenten erhalten die Möglichkeit selbstständig Unterrichtskonzepte für den außerschulischen Lernort Flughafen zu konzipieren und diese zusammen mit Schulklassen vor Ort methodisch umzusetzen. Durch diese praktischen Erfahrungen und einer Analyse des Lehrplanes sollen Ideen entstehen, wie und an welcher Stelle Umweltbildung in der Schule gefördert und praktisch umgesetzt werden kann.	<i>Dierkes, P.; Ripberger, V.; Braun, T.</i>
Anleitung zu selbst. wiss. Arbeiten AWA; 2.0 SWS	<i>Dierkes, P.; Klein, H.</i>
Didaktik für Lehramt an Gymnasien (L3)	
Fachdidaktik II - Vorlesung V; 1.0 SWS; Mi 12:00-13:00, ab 17.4.2013, Bio -1.203 Bitte unbedingt eine Anmeldung an Frau de Buhr (debuhr@bio.uni-frankfurt.de) schicken. Bittener folgende Informationen mailen: Betreff: Vorlesung FD II Text: Vorname, Nachname, Matrikelnummer, Studium L2, L3 oder L5	<i>Klein, H.</i>
Fachdidaktisches Praktikum L3 PR; 3.5 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013 Gruppe 2: Mi 14:00-17:00, 17.4.2013 – 17.7.2013	<i>Dietz, C.; Ripberger, V.</i>
Schulpraktikum PR; 2.0 SWS;	<i>Wenzel, V.</i>
Fachdidaktik II - Seminar S; 1.0 SWS Mi 8:00-9:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3 Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3 Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.404, Für L2/L5	<i>Dierkes, P.; Dietz, C.; Klees, G.; Ripberger, V. Dietz, C.; Ripberger, V. Dietz, C.; Ripberger, V. Dierkes, P.; Klees, G.</i>
Zur Nachbereitung des Schulpraktikums SP; 2.0 SWS; Alle Termine und weitere Details werden im schul. Praktikumsveranstaltungen bekannt gegeben.	<i>Wenzel, V.</i>
Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie UE; 1.0 SWS; Blockveranst., 8:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013	<i>Schleucher, E.</i>
Fachdidaktische Exkursion 1: Lernen am außerschulischen Lernort Zoo E/S; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.404, Seminar / 2. Semesterhälfte Blockveranst., 6.9.2013 – 13.9.2013, Exkursion Wir bitten um die Anmeldung vor Ort.	<i>Dierkes, P.</i>

Fachdidaktische Exkursion 2: Sylt E/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 25.4.2013 – 3.5.2013, EXKURSION Bitte keine Anmeldungen mehr schicken. Die Gruppe ist voll und werden keine weitere Anmeldungen berücksichtigt.	<i>Klein, H.</i>
Fachdidaktische Exkursion 3: Helgoland E/S; 4.0 SWS	<i>Klein, H.</i>
Hessische Hochschulsommerakademie W/SSP; 4.0 SWS; 14-täglich,	<i>Dietz, C.; Klees, G.</i>
Organismen im Biologieunterricht W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.404	<i>Wenzel, V.</i>
Protozoologie W/SSP; 2.0 SWS	<i>Klein, H.</i>
Umweltbildung W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.414 Das breite Spektrum der Umweltbildung dient als Basis von Naturerfahrungen und Naturthemen und wird zunehmend notwendig, um komplexe Themen wie Klimawandel oder Biodiversität in ihren Auswirkungen erklären und vermitteln zu können. Der außerschulische Lernort Flughafen dient in diesem Seminar als Plattform, um ökologische Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität kennen zu lernen und Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu entwickeln. Die Studenten erhalten die Möglichkeit selbstständig Unterrichtskonzepte für den außerschulischen Lernort Flughafen zu konzipieren und diese zusammen mit Schulklassen vor Ort methodisch umzusetzen. Durch diese praktischen Erfahrungen und einer Analyse des Lehrplanes sollen Ideen entstehen, wie und an welcher Stelle Umweltbildung in der Schule gefördert und praktisch umgesetzt werden kann.	<i>Dierkes, P.; Ripberger, V.; Braun, T.</i>
Anleitung zu selbst. wiss. Arbeiten AWA; 2.0 SWS	<i>Dierkes, P.; Klein, H.</i>
Wahlpflichtbereich "Themen und Methoden im Biologieunterricht" für alle Lehramter und alle Studienordnungen	
Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie UE; 1.0 SWS; Blockveranst., 8:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013	<i>Schleucher, E.</i>
Fachdidaktische Exkursion 3: Helgoland E/S; 4.0 SWS	<i>Klein, H.</i>
Der Palmgarten als außerschulischer Lernort W/SSP; 1.0 SWS	<i>Breimhorst, D.</i>
Hessische Hochschulsommerakademie W/SSP; 4.0 SWS; 14-täglich,	<i>Dietz, C.; Klees, G.</i>
Organismen im Biologieunterricht W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.404	<i>Wenzel, V.</i>
Umweltbildung W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.414 Das breite Spektrum der Umweltbildung dient als Basis von Naturerfahrungen und Naturthemen und wird zunehmend notwendig, um komplexe Themen wie Klimawandel oder Biodiversität in ihren Auswirkungen erklären und vermitteln zu können. Der außerschulische Lernort Flughafen dient in diesem Seminar als Plattform, um ökologische Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität kennen zu lernen und Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu entwickeln. Die Studenten erhalten die Möglichkeit selbstständig Unterrichtskonzepte für den außerschulischen Lernort Flughafen zu konzipieren und diese zusammen mit Schulklassen vor Ort methodisch umzusetzen. Durch diese praktischen Erfahrungen und einer Analyse des Lehrplanes sollen Ideen entstehen, wie und an welcher Stelle Umweltbildung in der Schule gefördert und praktisch umgesetzt werden kann.	<i>Dierkes, P.; Ripberger, V.; Braun, T.</i>

Fachwissenschaftliche Veranstaltungen L2/L5

Einführung in die Humantoxikologie

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

In der Vorlesung wird eine Einführung in alle Bereiche der Humantoxikologie gegeben. Neben den toxikologischen Grundlagen (Allgemeine Toxikologie; Teil 1 der Vorlesung) wird die Toxikologie wichtiger Organsysteme (Teil 2) und exemplarischer Substanzgruppen (Teil 3) als Grundlegung der Speziellen Toxikologie vermittelt.

Im Teil 1 werden die Aufgaben der Toxikologie charakterisiert und Toxikodynamik und Toxikokinetik als die beiden Hauptdisziplinen der Toxikologie näher beleuchtet. Allgemeine Regeln der Wirkungscharakterisierung von Schadstoffen und der Beschreibung von Wirkungsmechanismen werden thematisiert. In der Toxikokinetik werden Gesetzmäßigkeiten von Aufnahme, Verteilung, Abbau und Ausscheidung toxischer Substanzen durch den menschlichen Organismus dargestellt. Schließlich sind die Toxizitätsbewertung gefährlicher Substanzen und die Behandlung von Vergiftungen weitere Themenkreise.

Im Teil 2 werden toxische Wirkungen von Substanzen auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane, das Blut und die blutbildenden Organe, das Immun- und Nervensystem (inkl. Sinnesorgane) sowie Haut und Lunge dargestellt. Besonders Augenmerk wird auf fruchtschädigende (teratogene), krebserzeugende (kanzerogene) und hormonähnliche (endokrine) Wirkungen von gefährlichen Stoffen gelegt.

Im letzten Vorlesungsabschnitt werden exemplarisch unterschiedliche Substanzgruppen und ihre toxischen Wirkungen vorgestellt. Hierzu gehören neben den Metallen und Metalloiden auch aliphatische und aromatische Kohlenwasserstoffe, organische Stickstoffverbindungen, halogenierte Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ether, Phosphorsäureester, Carbamate und Alkylanzien.

Oehlmann, J.

Tiergartenbiologie

V; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.404, nur im 1. Semesterhälfte

Dierkes, P.

Physiologisches Praktikum für L2/L5 (Lehramtsstudierende)

UE; 5.0 SWS

Angebotsturnus

das Praktikum ist Teil des Moduls 3 und findet im Sommersemester statt. Die Veranstaltung wird im jährlichen Turnus angeboten.

Inhalt:

Die Veranstaltung vermittelt die physiologischen Grundlagen von Tier und Pflanze in der Praxis.

Entsprechend besteht das Modul aus den Vorlesungen "Pflanzenphysiologie"

"Tierphysiologie" und dem Praktikum "Physiologie".

Es werden in diesem Praktikum einfache exemplarische Versuche zu grundlegenden physiologischen Sachverhalten in Pflanzen und Tieren durchgeführt, die auch in der Schule mit Schülern praktiziert werden können.

*Büchel, C.;
Sandmann, G.;
Fauth, M.; Weil, M.*

Mo 9:00-11:00, 15.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung

N.N.

Do 14:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, N.N. Veranstaltung findet im Kursraum 1 (0.201) statt, siehe auch Spezialisierung I Tierphysiologie für L3

Oehlmann, J.

Do 14:00-18:00, 13.6.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 13.6.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 20.6.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 20.6.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 27.6.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 27.6.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 4.7.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 4.7.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 11.7.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 11.7.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 18.7.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Zur Vorbereitung des Schulpraktikums

Wenzel, V.

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Bio -1.414

Fachwissenschaftliche Veranstaltungen L3

Einführung in die Humantoxikologie

Oehlmann, J.

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

In der Vorlesung wird eine Einführung in alle Bereiche der Humantoxikologie gegeben. Neben den toxikologischen Grundlagen (Allgemeine Toxikologie; Teil 1 der Vorlesung) wird die Toxikologie wichtiger Organsysteme (Teil 2) und exemplarischer Substanzgruppen (Teil 3) als Grundlegung der Speziellen Toxikologie vermittelt.

Im Teil 1 werden die Aufgaben der Toxikologie charakterisiert und Toxikodynamik und Toxikokinetik als die beiden Hauptdisziplinen der Toxikologie näher beleuchtet. Allgemeine Regeln der Wirkungscharakterisierung von Schadstoffen und der Beschreibung von Wirkungsmechanismen werden thematisiert. In der Toxikokinetik werden Gesetzmäßigkeiten von Aufnahme, Verteilung, Abbau und Ausscheidung toxischer Substanzen durch den menschlichen Organismus dargestellt. Schließlich sind die Toxizitätsbewertung gefährlicher Substanzen und die Behandlung von Vergiftungen weitere Themenkreise.

Im Teil 2 werden toxische Wirkungen von Substanzen auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane, das Blut und die blutbildenden Organe, das Immun- und Nervensystem (inkl. Sinnesorgane) sowie Haut und Lunge dargestellt. Besonders Augenmerk wird auf fruchtschädigende (teratogene), krebsauslösende (kanzerogene) und hormonähnliche (endokrine) Wirkungen von gefährlichen Stoffen gelegt.

Im letzten Vorlesungsabschnitt werden exemplarisch unterschiedliche Substanzgruppen und ihre toxischen Wirkungen vorgestellt. Hierzu gehören neben den Metallen und Metalloiden auch aliphatische und aromatische Kohlenwasserstoffe, organische Stickstoffverbindungen, halogenierte Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ether, Phosphorsäureester, Carbamate und Alkylanzien.

Evolutionsbiologie (BSc-Biow-9)

Streit, B.; Klusmann-Kolb, A.; Schrenk, F.; Soppa, J.; Zizka, G.; Hertler, C.; Merker, S.; Pfenninger, M.; Plath, M.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 5.6.2013 – 16.7.2013, OSZ H3

Fr 10:00-12:00, 7.6.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

Genetik (BSc-Biow-8)

Soppa, J.; Osiewacz, H.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 20.5.2013, OSZ H3

Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 23.5.2013, OSZ H3

**Modulzugehörigkeit (lt. Studienordnung):
BSc-Biow-8 ab 4**

Molekularbiologie (BSc-Biow-8)

Soppa, J.; Averhoff, B.; Starzinski-Powitz, A.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 3.6.2013 – 15.7.2013, OSZ H3

Do 10:00-12:00, 6.6.2013 – 18.7.2013, OSZ H3

**Modulzugehörigkeit (lt. Studienordnung):
BSc-Biow-8 ab 4**

Neurobiologie

Kössl, M.; Grünewald, B.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 3.6.2013, OSZ H2

Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 31.5.2013, OSZ H2

Tiergartenbiologie

Dierkes, P.

V; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.404, nur im 1. Semesterhälfte

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 1

Soppa, J.; Tietze, D.

Event; Di 13:30-14:30, 16.4.2013, OSZ H3

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 2

Event; Di 13:30-14:30, 4.6.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Tietze, D.

Genetisches Praktikum Humangenetik

PR; 3.5 SWS; Di 13:30-14:30, 9.7.2013, Bio -1.202, Vorbesprechung
 Blockveranst., 10:00-18:00, 29.7.2013 – 6.8.2013, Bio -1.201
 Blockveranst., 10:00-18:00, 29.7.2013 – 6.8.2013, Bio 0.202

Scholz, R.; Starzinski-Powitz, A.; Waibler, Z.

Molekulare Mikrobiologie (Parallele II)

US/S; 4.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 6.5.2013 – 13.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Blockveranst., 15:00-18:00, 6.5.2013 – 17.5.2013, Bio 0.301, Praktikum
 Di 13:00-15:00, 7.5.2013 – 14.5.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Mi 13:00-15:00, 8.5.2013 – 15.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 13:00-15:00, 9.5.2013 – 16.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Fr 13:00-15:00, 10.5.2013 – 17.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 8:00-18:00, 16.5.2013, N100/114, Seminar

Müller, V.; Averhoff, B.

Zeit: mehrere Parallelkurse

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb der Module Spezialisierung 1 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 2 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-12 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

Molekulare Mikrobiologie (Parallele I)

US/S; 4.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 22.4.2013 – 29.4.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Blockveranst., 15:00-18:00, 22.4.2013 – 3.5.2013, Bio 0.301, Praktikum
 Di 13:00-15:00, 23.4.2013 – 30.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Mi 13:00-15:00, 24.4.2013 – 1.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 13:00-15:00, 25.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Fr 13:00-15:00, 26.4.2013 – 3.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 8:00-18:00, 2.5.2013, N100/114, Seminar
 Do 13:00-15:00, 2.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung

Müller, V.; Averhoff, B.

Zeit: mehrere Parallelkurse

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb der Module Spezialisierung 1 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 2 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-12 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

Molekulare Pflanzenphysiologie

US/S; 4.0 SWS

Zeit: mehrere Parallelkurse, nur teilweise Montags

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb des Moduls Spezialisierung 2 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 1 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-13 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

*Büchel, C.;
 Sandmann, G.;
 Schleiff, E.; Scharf, K.;
 Fauth, M.; Weil, M.*

Di 14:30-15:30, 4.6.2013, Bio -1.302, Gruppeneinteilung	N.N.
Di 13:00-14:00, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio -1.301	N.N.
Di 17:00-18:00, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio -1.303	N.N.
14-taglich, Fr 13:00-17:30, 21.6.2013 – 19.7.2013, Bio -1.302, Seminar	Schleiff, E.; Büchel, C.; Sandmann, G.
Gruppe 1: Di 13:00-17:30, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio 0.301	N.N.
Gruppe 2: Mi 13:00-17:30, 12.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.301	N.N.
Gruppe 3: Mo 13:00-17:30, 10.6.2013 – 15.7.2013, Bio 0.301	N.N.
Spezialisierung 1: Tierphysiologie	Klimpel, S.; Oehlmann, J.
US/S; 4.0 SWS; Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.402	
Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.401	
Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.303	
Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.201	
Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.402, L2/L5-Biol-03	
Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.401, L2/L5-Biol-03	
Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio -1.303, L2/L5-Biol-03	
Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.201, L2/L5-Biol-03	
Spezialisierung 2 - Neurobiologie I	Acker-Palmer, A.; Gaese, B.; Gampe, K.; Grünewald, B.; Kossel, M.; Nowotny, M.; Pampaloni, F.; Ritter, M.; Volkmandt, W.
US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 3.6.2013, Vorbesprechung	
Di 13:30-15:00, 4.6.2013	
Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.302	
Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.202	
Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.406	
Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.201	
Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.404	
Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.101	
Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 1.101	
Mi 17:30-19:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.203, Prasentationsseminar	
Spezialisierung 2: Okologie der Tiere	Oehlmann, J.; Bohning-Gaese, K.; Haase, P.; Oetken, M.; Plath, M.; Simaika, J.; Sundermann, A.; Stoll, S.; Zimmermann-Timm, H.
US/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 22.7.2013 – 30.7.2013, Bio 0.201	
Blockveranst., 9:00-16:00, 22.7.2013 – 30.7.2013, Bio 0.302	
Es werden grundlegende ökologische Arbeitstechniken, einschließlich der quantitativen und qualitativen Erfassung von Populationen und Gemeinschaften, zur Planung und Durchführung ökologischer Experimente sowie zur Auswertung ökologischer Datensätze vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf Methoden der Aut-, Populations- und Synökologie, einschließlich der ökologischen Analyse von Lebensgemeinschaften im Feld und Labor zur Erfassung ökologisch relevanter Umweltfaktoren und der Lebensraumbewertung.	
Zur Vorbereitung des Schulpraktikums	Wenzel, V.
SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Bio -1.414	
Seminar zur Botanischen Exkursion zur Flora und Vegetation der Alpen	Zizka, G.; Bönsel, D.; Dressler, S.
S; 1.0 SWS	
Botanische Exkursion zur Flora und Vegetation der Alpen	Zizka, G.; Bönsel, D.; Malten, A.
E; 5.0 SWS	
Meeresbiologische Exkursion an die Nordsee	Klimpel, S.; Türkay, M.; Streit, B.; Winter, C.
E; 3.0 SWS	

Biologie als Nebenfach - Lehrveranstaltungen für Studierende aus anderen Studiengängen

Diversität der Organismen und Lebensräume

V; 4.0 SWS; Mo 11:00-12:00, 15.4.2013, OSZ H2
 Mo 12:00-13:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
 Di 12:00-13:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H1
 Mi 12:00-13:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3
 Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

*Klussmann-Kolb, A.;
 Böhning-Gaese, K.;
 Grünewald, B.;
 Janke, A.;
 Piepenbring, M.;
 Streit, B.; Thalau, P.;
 Zizka, G.*

Einführung in die Humantoxikologie

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202
 In der Vorlesung wird eine Einführung in alle Bereiche der Humantoxikologie gegeben. Neben den toxikologischen Grundlagen (Allgemeine Toxikologie; Teil 1 der Vorlesung) wird die Toxikologie wichtiger Organsysteme (Teil 2) und exemplarischer Substanzgruppen (Teil 3) als Grundlegung der Speziellen Toxikologie vermittelt.
 Im Teil 1 werden die Aufgaben der Toxikologie charakterisiert und Toxikodynamik und Toxikokinetik als die beiden Hauptdisziplinen der Toxikologie näher beleuchtet. Allgemeine Regeln der Wirkungscharakterisierung von Schadstoffen und der Beschreibung von Wirkungsmechanismen werden thematisiert. In der Toxikokinetik werden Gesetzmäßigkeiten von Aufnahme, Verteilung, Abbau und Ausscheidung toxischer Substanzen durch den menschlichen Organismus dargestellt. Schließlich sind die Toxizitätsbewertung gefährlicher Substanzen und die Behandlung von Vergiftungen weitere Themenkreise.
 Im Teil 2 werden toxische Wirkungen von Substanzen auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane, das Blut und die blutbildenden Organe, das Immun- und Nervensystem (inkl. Sinnesorgane) sowie Haut und Lunge dargestellt. Besonders Augenmerk wird auf fruchtschädigende (teratogene), krebsauslösende (kanzerogene) und hormonähnliche (endokrine) Wirkungen von gefährlichen Stoffen gelegt.
 Im letzten Vorlesungsabschnitt werden exemplarisch unterschiedliche Substanzgruppen und ihre toxischen Wirkungen vorgestellt. Hierzu gehören neben den Metallen und Metalloiden auch aliphatische und aromatische Kohlenwasserstoffe, organische Stickstoffverbindungen, halogenierte Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ether, Phosphorsäureester, Carbamate und Alkylanzien.

Oehlmann, J.

Neurobiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 3.6.2013, OSZ H2
 Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 31.5.2013, OSZ H2

*Kössl, M.;
 Grünewald, B.*

Diversität der Organismen und Lebensräume

UE; 4.0 SWS; Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Do 13:00-16:30, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101

*Klussmann-Kolb, A.;
 Pfenninger, M.;
 Piepenbring, M.;
 Dressler, S.; Hahn, K.;
 Jähmig, S.; Judith, C.;
 Schleuning, M.;
 Thalau, P.; Hailer, F.*

Diversität der Organismen und Lebensräume

TUT; 1.0 SWS; Di 16:30-17:15, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Di 16:30-17:15, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Mi 16:30-17:15, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Mi 16:30-17:15, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Do 16:30-17:15, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 16:30-17:15, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 16:30-17:15, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101

*Klussmann-Kolb, A.;
 Pfenninger, M.;
 Piepenbring, M.;
 Dressler, S.;
 Hahn, K.; Jähmig, S.;
 Judith, C.; Hailer, F.;
 Schleuning, M.;
 Thalau, P.*

Spezialisierung 1: Tierphysiologie

US/S; 4.0 SWS; Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.402
 Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.401
 Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.303
 Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.201
 Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.402, L2/L5-Biol-03
 Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.401, L2/L5-Biol-03
 Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio -1.303, L2/L5-Biol-03
 Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.201, L2/L5-Biol-03

*Klimpel, S.;
 Oehlmann, J.*

Spezialisierung 2 - Neurobiologie I

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 3.6.2013, Vorbesprechung
 Di 13:30-15:00, 4.6.2013
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.302
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.202
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.406
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.201
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.404
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.101
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 1.101
 Mi 17:30-19:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.203, Präsentationsseminar

*Acker-Palmer, A.;
 Gaese, B.; Gampe, K.;
 Grünewald, B.;
 Kössl, M.;
 Nowotny, M.;
 Pampaloni, F.;
 Ritter, M.;
 Volknandt, W.*

Transgene Pflanzen: Methodik und Anwendung

S; 2.0 SWS

Berberich, T.

Nachklausur Kleines Zool. Praktikum

KL; Mi 8:00-9:00, 24.4.2013

Wiltshko, R.

Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:00-19:00, 23.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

N.N.

Kolloquium des Instituts f. Ökologie, Evolution und Diversität

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

N.N.

Bioinformatik (Bachelor) *** Jetzt im Fachbereich 12 ***

Grundlagen der Computergraphik

V; 3.0 SWS; Mi 11:30-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Magnus HS

Unter Computergraphik versteht man die Technologie, mit der Bilder mit Hilfe von Rechnern erfasst, erzeugt, verwaltet, dargestellt und manipuliert, in einer für die jeweilige Anwendung geeigneten Form verarbeitet und mit sonstigen, auch nicht-graphischen Anwendungsdaten in Wechselbeziehungen gebracht werden. Einzelthemen: Grundlagen des digitalen Bildes, Bildrepräsentationen, Bildwahrnehmung, Farbmeterik und Farbrepräsentationen, Geometrirepräsentationen in 2D und 3D: Punkte, Linien, Flächen, Körper, Geometrische Transformationen, die Rendering-Pipeline - Grundlegende Algorithmen: Klipping, Verdeckungsrechnung, Rastern, Shading, lokale Beleuchtungsrechnung, Texturen, Ray Tracing und Radiosity, Graphische Systeme in Software und Hardware.

Krömker, D.

Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul die Grundlagen und Prinzipien von Graphiksystemen und wie diese in Anwendungssystemen genutzt werden. Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

1Anwendungskompetenz: Die Studierenden haben die grundlegenden Problemstellungen, Methoden, Verfahren und Algorithmen der Computergraphik kennen gelernt. Die Studierenden sollen im Stande sein, für konkrete Problemstellungen systematisch brauchbare Lösungen zu entwickeln und diese zu validieren. Sie sollen problemorientiert geeignete Verfahren und (Basis-) Systeme auswählen und anwenden können.

Theoretische Kompetenz: CG nutzt neben informatischen Modellen auch spezielle grundlegende Verfahren aus der Mathematik, der Physik, der Signaltheorie und Elemente der subjektiven Wahrnehmung. Elementare Kenntnisse dieser "Theorien" soll es den Studierenden ermöglichen, nicht nur aktuelle Lösungen und Systeme zu beherrschen, sondern theoretisch untermauerte grundlegende Konzepte und Methoden zu kennen, die über aktuelle Trends hinweg Bestand haben.

Gestaltungskompetenz: Die Studierenden haben die Grundlagen und Prinzipien der Programmierung Graphischer Systeme kennen gelernt und können Probleme brauchbar lösen.

Autodidaktische Kompetenz: Die Studierenden sind durch die Grundlagenorientierung dieses Moduls gut auf lebenslanges Lernen vorbereitet. Sie sollen die erlernten Konzepte und Methoden auf zukünftige Entwicklungen übertragen können. Die Studierenden haben gelernt, die Entwicklungen auf dem Gebiet Computergraphik so zu beurteilen, dass sie daraus ihren eigenen Weiterbildungsbedarf ableiten können.

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 1

Event; Di 13:30-14:30, 16.4.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Tietze, D.

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 2

Event; Di 13:30-14:30, 4.6.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Tietze, D.

Bachelorarbeit

PR; 12.0 SWS

Büchel, C.

Grundlagen der Computergraphik

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, 612
siehe dazugehörige Vorlesung

Krömker, D.

Aktuelle Themen der Angewandten Informatik: Datenkompression

Vuong, T.

S; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.4.2013, 612

Do 16:30-18:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, 612

Die Veranstaltung behandelt aktuelle Themen der Angewandten Informatik. Lernziele: Im Seminar werden aktuelle Themen aus dem Bereich der angewandten Informatik behandelt. Diese Veranstaltung behandelt die Grundlagen der Datenkompression, die sowohl für die Audio- und Videokommunikation als auch für die Internet-Medien erforderlich sind. Für die Grundlagen der Datenkompression werden systematisch verschiedene Theorien und die physiologische Herleitung für die Datenkompression vorgestellt. Hierzu gehören das Abtasttheorem, die Quantisierung, die Informationstheorie (Entropie, Informationsgehalt) für diskrete Quellen und die Einführung in die Physiologie für Gesichts- und Gehörsinne. Es werden die Standard-Algorithmen der Codierung vorgestellt: Optimalcodierungsverfahren (Shannon-, Huffman-Code), Lauflängencodierung, Prädiktionsverfahren, DPCM Verfahren (Differential Pulse Code Modulation), Transformationscodierung. Die bekannten Lösungsmethoden in der digitalen Audioübertragung (MP3) und Bildübertragung (JPEG, MPEG 1) werden als Praxis-Anwendung beschrieben.

Bioinformatik (Diplom)

Der Studiengang Diplom-Bioinformatik endet am 30.9.2015.

Bis zum SS 2014 werden die ehemaligen biologischen Hauptfächer angeboten, in dem Masterkurse definiert werden, die als äquivalent zu Diplom-Hauptstudiums-Veranstaltungen anerkannt werden.

Die Äquivalenz-Kurse werden auf der Homepage unter Studieren am Fachbereich / Diplom dargestellt:

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb15/StudiumLehre/diplom/diplomBio>

Studienberatung zum Studium Bioinformatik (Diplom)

Bioinformatik : Prof. Dr. Ina Koch (Dipl.), n.V. (R 17, Robert-Mayer-Str. 11-15), E-Mail: ina.koch@bioinformatik.uni-frankfurt.de

Biochemie : Prof. Dr. K.-D. Entian (Dipl.), n.V. (R 1.03, NU250), Tel.: 069/798-29525, E-Mail: sec-entian@bio.uni-frankfurt.de

Genetik : Prof. Dr. Starzinski-Powitz (Dipl.), n.V. (Biologikum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: 069/798-42012, E-Mail: Starzinski-Powitz@bio.uni-frankfurt.de

Mikrobiologie : Prof. Dr. V. Müller (Dipl.), n.V. (Campus Riedberg), Tel.: 069/798-29508, E-Mail: VMueller@bio.uni-frankfurt.de

Neurobiologie : Prof. Dr. M. Kössl (Dipl.), n.V. (Biologikum, Max-von-Laue-Str. 13 Tel.: 069/798-42052, E-Mail: koessler@bio.uni-frankfurt.de

Ökologie und Evolution der Pflanzen : Prof. Dr. R. Wittig (Dipl.), n.V. (Biologikum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: 069/798-42132, E-Mail: r.wittig@bio.uni-frankfurt.de

Ökologie und Evolution der Tiere : Prof. Dr. B. Streit (Dipl.), täglich 12.00-12.30 od. n.V. (Biologikum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: 069/798-42160, E-Mail: streit@bio.uni-frankfurt.de

Pflanzenphysiologie : Prof. Dr. G. Sandmann (Dipl./L3), Mo 16-17 od. n.V. (Biozentrum, Max-von-Laue-Str. 11), Tel.: 069/798-29611, E-Mail: sandmann@bio.uni-frankfurt.de

Tierphysiologie : Prof. Dr. R. Prinzinger (Dipl./L3), n.V. (Biologikum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: 069/798-42237, E-Mail: prinzingerr@bio.uni-frankfurt.de

Zell- und Entwicklungsbiologie : Dr. K.-D. Scharf (Dipl.) (Campus Riedberg), Tel.: 069/798-29285; 29292, E-Mail: scharf@bio.uni-frankfurt.de

Hauptstudium**Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft**

N.N.

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:00-19:00, 23.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

Praktische/Technische Bioinformatik

Adaptive Systeme

PR; 4.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Inhalt : Im Praktikum wird das Themengebiet "Adaptive Systeme" des Vertiefungsgebiets ISWV praktisch durch Programmieraufgaben vertieft. Dazu werden in den ersten beiden Wochen unter Anleitung Grundmechanismen adaptiver Systeme kennen gelernt und programmiert; in der dritten Woche wird eine Aufgabe gestellt, die selbständig gelöst werden soll. Die beste Lösung wird prämiert.

Lernziele : Erfahrung bei Entwurf, Dokumentation und Implementierung von Softwaresystemen, Teamkompetenz und autodidaktische Kompetenz. Dazu kommen konkrete Erfahrungen bei der Programmierung von lernenden Systemen.

Organisation : Basis ist die Bildung von Arbeits-Teams aus jeweils drei Mitgliedern.

Brause, R.

Aktuelle Themen der Angewandten Informatik: Datenkompression

S; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.4.2013, 612

Do 16:30-18:00, 25.4.2013 – 18.7.2013, 612

Die Veranstaltung behandelt aktuelle Themen der Angewandten Informatik. Lernziele: Im Seminar werden aktuelle Themen aus dem Bereich der angewandten Informatik behandelt. Diese Veranstaltung behandelt die Grundlagen der Datenkompression, die sowohl für die Audio- und Videokommunikation als auch für die Internet-Medien erforderlich sind. Für die Grundlagen der Datenkompression werden systematisch verschiedene Theorien und die physiologische Herleitung für die Datenkompression vorgestellt. Hierzu gehören das Abtasttheorem, die Quantisierung, die Informationstheorie (Entropie, Informationsgehalt) für diskrete Quellen und die Einführung in die Physiologie für Gesichts- und Gehörsinne. Es werden die Standard-Algorithmen der Codierung vorgestellt: Optimalcodierungsverfahren (Shannon-, Huffman-Code), Lauflängencodierung, Prädiktionsverfahren, DPCM Verfahren (Different Pulse Code Modulation), Transformationscodierung. Die bekannten Lösungsmethoden in der digitalen Audioübertragung (MP3) und Bildübertragung (JPEG, MPEG 1) werden als Praxis-Anwendung beschrieben.

Vuong, T.

Aktuelle Themen der Sequenzanalyse

S; 2.0 SWS

Ebersberger, I.

Aktuelle Themen des Hardwareentwurfs / der Entwurfsmethodik

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Es werden Themen zum Entwurf von Hardware und zur Entwurfsautomatisierung behandelt.

Lernziel: Kenntnis aktueller Themen, Methoden und Techniken des Hardwareentwurfs. Einübung von Literatursuche und Präsentationstechniken mit modernen medialen Hilfsmitteln; Autodidaktische Kompetenz.

Hedrich, L.

Algorithmen der Sequenzanalyse

V/UE; 4.0 SWS; Do 9:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Bio 3.201

Ebersberger, I.

Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013

Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013

Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013

Brause, R.

Datenbanksysteme 1

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H B

Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H B

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H H

Einführung

Konzeptuelles Design

Entity-Relationship-Model (ER)

Relationales Datenmodell

Relationale Algebra

SQL

Logische Optimierung

Normalformen

Transaktionen

Tolle, K.; Zicari, R.

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik*Hedrich, L.; von Rosen, J.*

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, ab 30.4.2013

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation) zu vermitteln. Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund.

Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Zu diesen Werkzeugen gehören unter anderem:

- Digitale Synthese
- Verifikation
- Digitale Simulation/Emulation
- Timinganalysen
- Formale Verifikation
- Testmusterberechnung
- Analoge Synthese
- Analog Simulation
- Mixed Signal Simulation
- Zellerzeugung
- Floorplanning
- Platzierung
- Verdrahtung
- Design Rule Check
- Extraktion
- Layout versus Schematic

Electronic Design Automation / Rechnergestützte Entwurfsverfahren für Mikroelektronik*Hedrich, L.; von Rosen, J.*

V; 3.0 SWS; Di 11:00-14:00, ab 16.4.2013

Contents: The lecture gives an overview of algorithms and methods for electronic design automation: system design and integrated circuit design, design flow, design entry tools, design automation tools for functional and physical design of digital and analog circuits. Addressed tools are digital synthesis, verification, simulation, emulation, automatic test pattern generation, analog synthesis, mixed signal simulation, layout generation, floor planning, place and route, design rule check, extraction.

Goals: The participants should be able to evaluate design flows for hardware design from electronic design automation point of view. They should understand the functionality and algorithms of the main tools and should be able to discuss complexity and usability measures for them. They should have deeper knowledge about the interrelationship between computer science aspects of tools and the usage of them in hardware design.

Deutsche Beschreibung:

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Algorithmen und Verfahren für den rechnergestützten Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme (EDA, Electronic Design Automation). Dabei stehen nicht die Entwurfsobjekte (Schaltungen), sondern die Entwurfsmittel (Werkzeuge) im Vordergrund. Inhalte sind: Überblick über den System- und IC-Entwurf, Entwurfsebenen, Entwurfsstile, Entwurfswerkzeuge und Entwurfseingabe, Werkzeuge für den funktionellen und physikalischen Entwurf von digitalen und analogen Schaltungen. Die Inhalte umfassen u.a. folgende Themen: Digitale Synthese; Verifikation; Digitale Simulation/Emulation; Timinganalysen; Formale Verifikation; Testmusterberechnung; Analoge Synthese; Analog Simulation; Mixed Signal Simulation; Zellerzeugung; Floorplanning; Platzierung; Verdrahtung; Design Rule Check; Extraktion; Layout versus Schematic;

Lernziele: Der oder die Studierende soll in die Lage versetzt werden, einen Entwurfsablauf aus Automatisierungssicht beurteilen zu können. Ziel ist dabei die einzelnen rechnergestützten Methoden zu verstehen und in ihrer Komplexität und Verwendbarkeit einordnen zu können. Der Zusammenhang zwischen informatischen Fragestellungen und ihrer vielfältigen Anwendung in der Schaltungstechnik soll erlernt werden.

Grundlagen der Computergraphik

V; 3.0 SWS; Mi 11:30-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Magnus HS

Unter Computergraphik versteht man die Technologie, mit der Bilder mit Hilfe von Rechnern erfasst, erzeugt, verwaltet, dargestellt und manipuliert, in einer für die jeweilige Anwendung geeigneten Form verarbeitet und mit sonstigen, auch nicht-graphischen Anwendungsdaten in Wechselbeziehungen gebracht werden. Einzelthemen: Grundlagen des digitalen Bildes, Bildrepräsentationen, Bildwahrnehmung, Farbmeterik und Farbrepräsentationen, Geometrirepräsentationen in 2D und 3D: Punkte, Linien, Flächen, Körper, Geometrische Transformationen, die Rendering-Pipeline - Grundlegende Algorithmen: Klipping, Verdeckungsrechnung, Rastern, Shading, lokale Beleuchtungsrechnung, Texturen, Ray Tracing und Radiosity, Graphische Systeme in Software und Hardware.

Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul die Grundlagen und Prinzipien von Graphiksystemen und wie diese in Anwendungssystemen genutzt werden. Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

1Anwendungskompetenz: Die Studierenden haben die grundlegenden Problemstellungen, Methoden, Verfahren und Algorithmen der Computergraphik kennen gelernt. Die Studierenden sollen im Stande sein, für konkrete Problemstellungen systematisch brauchbare Lösungen zu entwickeln und diese zu validieren. Sie sollen problemorientiert geeignete Verfahren und (Basis-) Systeme auswählen und anwenden können.

Theoretische Kompetenz: CG nutzt neben informatischen Modellen auch spezielle grundlegende Verfahren aus der Mathematik, der Physik, der Signaltheorie und Elemente der subjektiven Wahrnehmung. Elementare Kenntnisse dieser "Theorien" soll es den Studierenden ermöglichen, nicht nur aktuelle Lösungen und Systeme zu beherrschen, sondern theoretisch untermauerte grundlegende Konzepte und Methoden zu kennen, die über aktuelle Trends hinweg Bestand haben.

Gestaltungskompetenz: Die Studierenden haben die Grundlagen und Prinzipien der Programmierung Graphischer Systeme kennen gelernt und können Probleme brauchbar lösen.

Autodidaktische Kompetenz: Die Studierenden sind durch die Grundlagenorientierung dieses Moduls gut auf lebenslanges Lernen vorbereitet. Sie sollen die erlernten Konzepte und Methoden auf zukünftige Entwicklungen übertragen können. Die Studierenden haben gelernt, die Entwicklungen auf dem Gebiet Computergraphik so zu beurteilen, dass sie daraus ihren eigenen Weiterbildungsbedarf ableiten können.

Krömker, D.

Grundlagen der Computergraphik

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, 612

siehe dazugehörige Vorlesung

Krömker, D.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Rechnertechnologie

Waldschmidt, K.

V/UE; 4.0 SWS; Fr 9:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 307

Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 307

Prozessoren, Halbleiterspeicher und andere Rechnerkomponenten sowie die anwendungsspezifischen Schaltungen werden als hochintegrierte Chips entworfen. Die heute beherrschbare Entwurfskomplexität wird als VLSI bezeichnet und kann mehrere Millionen Transistoren umfassen. In zunehmendem Maße werden auch Logik- und Speicherfunktionen sowie analoge und digitale Funktionen gemeinsam auf dem Chip integriert. Dadurch ist es gelungen, mikroelektronische Implementierungen ganzer Systeme (System on Silicon) durchzuführen. Dafür sind eine Beherrschung der Entwurfsmethoden einerseits und die Kenntnis der technologischen und schaltungstechnischen Grundlagen andererseits notwendig und hilfreich. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt im Bereich der schaltungstechnischen und technologischen Grundlagen.

Folgende Themenbereiche werden u.a. in der Vorlesung behandelt:

Grundlagen der Rechnerarchitektur

Massenspeicher: Festplatten, CD, DVD

Grundlagen der MOS-Schaltungstechnik

Logikkomponenten

Programmierbare Schaltungen: PLA, PAL, PLD, CPLD FPGA und FPGA-Plattformen

Rekonfigurierbare Systeme

Speichertechnologien: SRAM, DRAM, EEPROM

Entwurfsgrundlagen

Grundlagen der MOS-Integration

Theoretische Bioinformatik**Effiziente Algorithmen**

Kovacs, A.

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Siehe zugehörige Vorlesung.

Effiziente Algorithmen

Kovacs, A.

V; 4.0 SWS

Ein zentrales Problem der Informatik, ist der Entwurf von ressourcenschonenden Algorithmen. In der Veranstaltung werden deshalb fundamentale Fragestellungen im Entwurf und in der Analyse effizienter sequentieller Algorithmen und Datenstrukturen besprochen. Eine Auswahl der folgenden Themengebiete wird behandelt:

Entwurfsmethoden für randomisierte Algorithmen wie etwa Stichproben, Fingerprinting und Random Walks.

Der Entwurf und die Analyse von Online-Algorithmen mit kleinem Wettbewerbsfaktor. Die algorithmische Lösung wichtiger Probleme wie etwa Matching, Flüsse in Netzwerken, lineare Programmierung, String Matching oder algorithmische Probleme der Zahlentheorie.

Methoden des Algorithm Engineering.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfs- und Analyseprinzipien, bzw. die Beschreibung und Analyse fundamentaler Algorithmen für deterministische, randomisierte oder Online-Berechnungen soll den eigenständigen Entwurf von effizienten Algorithmen ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist die Fähigkeit, eine algorithmische Lösung im Hinblick auf ihre Effizienz fundiert beurteilen zu können.

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, SR 11

Meyer, U.

Sonstige Veranstaltungen des Fachbereichs Biowissenschaften (Für alle Studiengänge)

Institut für Ökologie, Evolution und Diversität

Einführung in die Humantoxikologie

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

In der Vorlesung wird eine Einführung in alle Bereiche der Humantoxikologie gegeben. Neben den toxikologischen Grundlagen (Allgemeine Toxikologie; Teil 1 der Vorlesung) wird die Toxikologie wichtiger Organsysteme (Teil 2) und exemplarischer Substanzgruppen (Teil 3) als Grundlegung der Speziellen Toxikologie vermittelt.

Im Teil 1 werden die Aufgaben der Toxikologie charakterisiert und Toxikodynamik und Toxikokinetik als die beiden Hauptdisziplinen der Toxikologie näher beleuchtet. Allgemeine Regeln der Wirkungscharakterisierung von Schadstoffen und der Beschreibung von Wirkungsmechanismen werden thematisiert. In der Toxikokinetik werden Gesetzmäßigkeiten von Aufnahme, Verteilung, Abbau und Ausscheidung toxischer Substanzen durch den menschlichen Organismus dargestellt. Schließlich sind die Toxizitätsbewertung gefährlicher Substanzen und die Behandlung von Vergiftungen weitere Themenkreise.

Im Teil 2 werden toxische Wirkungen von Substanzen auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane, das Blut und die blutbildenden Organe, das Immun- und Nervensystem (inkl. Sinnesorgane) sowie Haut und Lunge dargestellt. Besonders Augenmerk wird auf fruchtschädigende (teratogene), krebsauslösende (kanzerogene) und hormonähnliche (endokrine) Wirkungen von gefährlichen Stoffen gelegt.

Im letzten Vorlesungsabschnitt werden exemplarisch unterschiedliche Substanzgruppen und ihre toxischen Wirkungen vorgestellt. Hierzu gehören neben den Metallen und Metalloiden auch aliphatische und aromatische Kohlenwasserstoffe, organische Stickstoffverbindungen, halogenierte Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ether, Phosphorsäureester, Carbamate und Alkylanzien.

Oehlmann, J.

Humanpathogene Pilze

V/UE; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 8.9.2013 – 12.9.2013

*Piepenbring, M.;
Weisenborn, J.*

Phytopathogene Pilze auf Nutzpflanzen

V/PR/S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 8.7.2013 – 12.7.2013

Dieser Blockkurs ist offen für alle Studierenden, die das Modul 6 „Diversität der Organismen und Lebensräume“ abgeschlossen haben. Er kann für das Freie Studium angerechnet werden. Gleichzeitig ist dieses Modul Teil der Ausbildung zum „Fachberater für Mykologie, univ. gepr.“, einem Aufbaustudium, das von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie angeboten wird.

Er besteht aus einer Vorlesung, Exkursionen und praktischen Übungen zu phytopathologisch relevanten Pilzen, deren Systematik, Morphologie, Ökologie und wirtschaftliche Bedeutung

*Piepenbring, M.;
Judith, C.*

Transgene Pflanzen: Methodik und Anwendung

S; 2.0 SWS

Berberich, T.

Exkursionen zur biologischen Vielfalt

E; 2.0 SWS

Für Studierende aller Studiengänge, Mitarbeiter und Alumni der Universität.

Exkursionsziele und Treffpunkte sowie Hinweise zur Anmeldung werden rechtzeitig an dieser Stelle bekannt gegeben.

2 CPs können nach Teilnahme an sechs Exkursionen und Anfertigung von Protokollen vergeben werden (0,33 CPs pro halbtägiger Exkursion).

*Piepenbring, M.;
Tietze, D.*

Kolloquium des Instituts f. Ökologie, Evolution und Diversität N.N.
KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft N.N.
KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:00-19:00, 23.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

Neurobiology of Learning and Memory

S; Mo 16:00-18:00, 3.6.2013, Vorbesprechung *Grünwald, B.*
Mo 17:00-20:00, 3.6.2013 – 19.7.2013

Institut für Molekulare Biowissenschaften

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften N.N.
KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N260/3.13

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt/Main N.N.
OEV; Di 17:15-19:00, 18.6.2013

Molekulare Genetik und Biochemie der Bakterien und Archaeen *Averhoff, B.; Müller, V.*
V; 2.0 SWS

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 16 - Medizin

Das Studium der Medizin erfolgt nach der Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) vom 27. Juni 2002 (BGBl. Jahrgang 2002 Teil I, Nr. 44, S. 2405) in der zurzeit gültigen Form. Diese Ordnung schreibt vor, dass bei der Meldung zu einem Abschnitt der Ärztlichen Prüfung Bescheinigungen über die Teilnahme an den Praktischen Übungen vorgelegt werden müssen. Diese Veranstaltungen sind Pflichtveranstaltungen. Zusätzlich müssen sie bei der Zentralen Eintragung (ZE) im Fachbereich Medizin belegt werden, damit eine ordnungsgemäße Kurseinteilung erfolgen kann. Neben den scheinpflichtigen Veranstaltungen sieht die ÄAppO in § 2 (1) Veranstaltungen vor, die die Erreichung des Ausbildungszieles fördern, deren Besuch aber nicht bindend vorgeschrieben ist. Deren Inhalt sind aber im Klinischen Studienabschnitt Gegenstand der Semesterabschlussklausuren.

Es wird empfohlen, diese Veranstaltungen zu besuchen. Für Studierende der Medizin liegt ein ausführliches Curriculum für den vorklinischen Studienabschnitt vor. Das Curriculum für die Vorklinik wird bei Studienbeginn ausgegeben; Informationen zum klinischen Studienabschnitt sind im Internet abrufbar: http://www.med.uni-frankfurt.de/stud_med/klinik/. Für das letzte Studienjahr, das Praktische Jahr, liegt eine Informationsschrift vor. Alle o.a. Veranstaltungen, die im Teil I (Medizin) des Vorlesungsverzeichnisses für den Fachbereich Medizin aufgeführt sind, dürfen nur von Studierenden besucht werden, die für das Fach Medizin in Frankfurt immatrikuliert sind. Klinische Veranstaltungen dürfen nur von den Medizinstudierenden besucht werden, die den Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung (Physikum) bestanden haben.

Teil II enthält Veranstaltungen für Studierende der Zahnmedizin gem. der Approbationsordnung für Zahnärzte vom 26.1.1955 in der Fassung der 4. VO zur Änderung der Prüfungsordnung für Zahnärzte vom 18.12.1992.

Teil III enthält Veranstaltungen für Studierende der Medizin und Zahnmedizin sowie, wenn entsprechend gekennzeichnet, für Hörer aus anderen Fachbereichen. Nach Möglichkeit wurden nicht nur die Vorbereitungs- bzw. Anfangstermine (Abkürzung jeweils Vb) angegeben, sondern auch der betreffende Hörsaal bzw. Kursraum. Die einzelnen Gebäude des Klinikums sind deutlich sichtbar nummeriert: z.B. bedeutet H 27 B: Haus 27, Eingang B. Die Studienberatung für das gesamte Studium der Medizin erfolgt im Dekanat (Haus 1, 2. OG).

Die Studierenden müssen sowohl im vorklinischen wie im klinischen Studienabschnitt ein Wahlfach absolvieren. Das Angebot wird ständig erweitert.

I. Medizin

Vorklinische Semester

2. Semester des vorklinischen Studiums

Scheinpflichtiges Lehrangebot

Anatomie am Lebenden II S	<i>Bechstein, W.</i>
Angewandte Biochemie mit klinischen Bezügen S	<i>Brüne, B.; Dikic, I.; Müller, S.</i>
Biochemie / Molekularbiologie I PR	<i>Brüne, B.; Dikic, I.; Müller, S.</i>
Biologie für Mediziner II PR	<i>Boles, E.</i>
Klinische Aspekte der Physiologie S	<i>Brandes, R.; Fißlthaler, B.; Fleming, I.; Röper, J.; Schröder, K.</i>

Kursus der Anatomie II
PR

*Deller, T.; Klauer, G.;
Korf, H.; Maronde, E.;
Nürnberg, F.;
Oelschläger, H.;
Rami, A.; Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Schwarzacher, S.;
Stehle, J.; Wicht, H.*

Physiologie I
S

*Brandes, R.;
Fißlthaler, B.;
Fleming, I.; Röper, J.;
Schröder, K.*

Lehrangebot gem. § 2 (1) ÄAppO

Anatomie II
V

Deller, T.

Biochemie I
V

*Brüne, B.; Dikic, I.;
Müller, S.*

Biologie für Mediziner II
V

Boles, E.

Physiologie I
V

Brandes, R.; Röper, J.

3. Semester des vorklinischen Studiums

Wahlfächer

Einführung in die klinische Neurochirurgie
S

*Marquardt, G.;
Seifert, V.; Senft, C.*

4. Semester des vorklinischen Studiums

Scheinpflichtiges Lehrangebot

Anatomie
S

*Deller, T.; Klauer, G.;
Korf, H.; Maronde, E.;
Nürnberg, F.;
Oelschläger, H.;
Rami, A.; Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Schwarzacher, S.;
Stehle, J.; Wicht, H.*

Angewandte Physiologie mit klinischen Bezügen
S

*Brandes, R.;
Fißlthaler, B.;
Fleming, I.; Röper, J.;
Schröder, K.*

Biochemie / Molekularbiologie
S

*Brüne, B.; Dikic, I.;
Müller, S.*

Einführung in die klinische Medizin (mit Patientenvorstellung)
PR

*Albert, J.; Förch, C.;
Geiger, F.;
Kronenberger, B.;
Obermüller, N.;
Seeger, F.; Senft, C.;
Siebenhofer-
Kroitzsch, A.;
Singer, O.; Stephan, C.*

Klinische Aspekte der Anatomie

S

*Deller, T.; Klauer, G.;
Korf, H.; Maronde, E.;
Nürnberg, F.;
Oelschläger, H.;
Rami, A.; Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Stehle, J.; Wicht, H.*

Klinische Aspekte der Biochemie

S

*Brüne, B.; Dikic, I.;
Müller, S.*

Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie

S

*Groneberg, D.;
Kaiser, J.*

Pathobiochemie

S

*Brüne, B.; Dikic, I.;
Müller, S.*

Pathophysiologie

S

*Brandes, R.;
Fißlthaler, B.;
Fleming, I.; Röper, J.;
Schröder, K.*

Physiologie II

PR

*Brandes, R.;
Fißlthaler, B.;
Fleming, I.; Röper, J.;
Schröder, K.*

Lehrangebot gem. § 2 (1) ÄAppO

Anatomie IV

V

*Deller, T.; Korf, H.;
Stehle, J.*

Biochemie III

V

*Brüne, B.; Dikic, I.;
Müller, S.*

Einführung in die klinische Medizin (mit Patientenvorstellung)

V

*Brodt, H.; Zierer, A.;
Hauser, I.; Jordan, J.;
Ruckhäberle, E.;
Vallbracht, C.*

Medizinische Psychologie

V

Kaiser, J.

Klinische Semester

2. Semester des klin. Studiums

Kurse u. Praktika werden zu Beginn des Semesters durch ein Kursablaufprogramm bekannt gemacht.

Allgemeinmedizin

V

Gerlach, F.

Anästhesie und Intensivmedizin

PR

N.N.

Anästhesiologie I

V

*Bremerich, D.;
Byhahn, C.;
Habler, O.; Iber, T.;
Kessler, P.; Lischke, V.;
Meininger, D.;
Welte, M.; Wissing, H.;
Zacharowski, K.*

Anästhesiologie II V	<i>Bremerich, D.; Byhahn, C.; Habler, O.; Iber, T.; Kessler, P.; Lischke, V.; Meininger, D.; Welte, M.; Wissing, H.; Zacharowski, K.</i>
Arbeits- und Sozialmedizin V	N.N.
Blockpraktikum Chirurgie K	<i>Bechstein, W.; Beiras Fernández, A.; Marzi, I.; Moritz, A.; Sader, R.; Schmitz- Rixen, T.; Zierer, A.</i>
Blockpraktikum Innere Medizin K	<i>Albert, J.; Badenhoop, K.; Burkhardt, H.; Friedrich-Rust, M.; Grönefeld, G.; Hauser, I.; Jung, O.; Kronenberger, B.; Martin, H.; Obermüller, N.; Ramos Lopez, M.; Sarrazin, C.; Schröder, O.; Teupe, C.; Trojan, J.; Wagner, T.; Welker, M.</i>
Chirurgie V	<i>Bechstein, W.; Beiras Fernández, A.; Frank, J.; Kleine, P.; Landes, C.; Marzi, I.; Moritz, A.; Rolle, U.; Sader, R.; Schmitz- Rixen, T.; Zierer, A.</i>
Evidence Based Medicine (Querschnittsbereich 1, Teil 2 - Epidemiologie) K	N.N.
Geriatric PR	<i>Pantel, J.</i>
Geriatric - Medizin d. Alterns u.d. alten Menschen - (Querschnittsbereich 7) V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Pantel, J.; Pfisterer, M.; Püllen, R.</i>
Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin V	<i>Benzenhöfer, U.</i>
Innere Medizin V	<i>Badenhoop, K.; Bergmann, L.; Bojunga, J.; Brodt, H.; Burkhardt, H.; Ehrlich, J.; Fichtlscherer, S.; Geiger, H.; Israel, C.; Lindhoff-Last, E.; Martin, H.; Sarrazin, C.; Schröder, O.; Schächinger, V.; Serve, H.; Stephan, C.; Trojan, J.; Wagner, T.; Wahle, M.; Zeuzem, S.</i>
Klinisch Pathologische Fallkonferenz I, (Querschnittsbereich 5) V	<i>Hansmann, M.</i>

Klinische Chemie V	<i>Bohrer, S.; Bug, G.; Gofmann, J.; Klein, S.; Milovic, V.; Oremek, G.; Ottmann, O.; Püper, A.; Ruthardt, M.</i>
Klinische Chemie K	<i>Oremek, G.</i>
Klinische Pharmakologie (Querschnittsbereich 9) S	<i>Bauersachs, R.; Grösch, S.; Harder, S.; Lötsch, J.; Niederberger, E.; Nüsing, R.; Scholich, K.; Tegeder, I.; Weber, M.</i>
Naturheilverfahren (QB 12) V	<i>N.N.</i>
Orthopädie PR	<i>Rauschmann, M.</i>
Orthopädie V	<i>N.N.</i>
Rehabilitation (QB 12) V	<i>N.N.</i>
Schmerztherapie V	<i>Zacharowski, K.</i>
Urologie PR	<i>Haferkamp, A.</i>
Urologie V	<i>Haferkamp, A.</i>

4. bzw. 5. Semester des klin. Studiums

Gemeinsame Veranstaltungen

Allgemeinmedizin I PR	<i>N.N.</i>
Immunologie und Infektiologie (Querschnittsbereich 4) Teil Infektiologie V	<i>Brandt, C.; Brodt, H.; Hunfeld, K.; Kempf, V.; Wissing, H.</i>
Klinisch Radiologische Fallkonferenz (Querschnittsbereich 11) V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Balzer, J.; Berkefeld, J.; Bink, A.; Grünwald, F.; Hattingen, E.; Rink, T.; Vogl, T.; Weidauer, S.; Zanella, F.; du Mesnil de Rochemont, R.</i>
Klinische Pharmakologie und Therapie (Querschnittsbereich 9) V	<i>Geißlinger, G.</i>
Rechtsmedizin K	<i>Bratzke, H.; Parzeller, M.; Tönnies, S.</i>
Rechtsmedizin (Begleitvorlesung - Aktuelle Probleme der Rechtsmedizin des Arzt- und Medizinrechts) V	<i>Bratzke, H.; Parzeller, M.; Tönnies, S.</i>

Erste Hauptgruppe

Dermatologie PR	<i>Ochsendorf, F.</i>
Dermatologie V	<i>Kaufmann, R.</i>
Gynäkologie und Geburtshilfe PR	<i>N.N.</i>
Gynäkologie und Geburtshilfe V	<i>N.N.</i>
Humangenetik V	<i>König, R.; Schäfer, D.</i>
Pädiatrie PR	<i>Böhles, H.; Klingebl, T.</i>
Pädiatrie V	<i>Bader, P.; Böhles, H.; Klingebl, T.; Rettwitz-Volk, W.; Zielen, S.</i>

Zweite Hauptgruppe

Augenheilkunde PR An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Baumeister, M.; Bühren, J.; Fronius, M.; Koch, F.; Kohnen, T.</i>
Augenheilkunde V	<i>Baatz, H.; Baumeister, M.; Bühren, J.; Fries, U.; Fronius, M.; Gümbel, H.; Hattenbach, L.; Koch, F.; Kohnen, T.; Lüchtenberg, M.; Schalnus, R.; Zubcov- Iwantscheff, A.</i>
HNO-Heilkunde V	<i>Stöver, T.; Wagenblast, J.; Baghi, M.; Hambek, M.</i>
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde PR	<i>N.N.</i>
Neurochirurgie V	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.</i>
Neurologie V Weitere Informationen unter: www.kgu.de/znn/neurologie	<i>Auburger, G.; Förch, C.; Hilker- Roggendorf, R.; Krakow, E.; Lorenz, M.; Neumann- Haefelin, T.; Rieger, J.; Singer, O.; Steinmetz, H.</i>
Neurologie - Blockpraktikum PR Am Dienstagnachmittag ab 16.00 Uhr in der Woche nach dem Praktikum erfolgt eine Lernkontrolle im Rahmen einer ca. 10 minütigen mündlichen Prüfung. Weitere Informationen unter: www.kug.de/zn/neurologie/Menüpunkt Lehre	<i>N.N.</i>
Psychiatrie PR	<i>Freitag, C.; Pantel, J.</i>

Psychiatrie V	<i>Pantel, J.; Schillen, T.; Volk, S.</i>
Psychosomatik PR	<i>Stirn, A.; Grabhorn, R.</i>
Psychosomatik V	<i>Stirn, A.; Grabhorn, R.</i>
 6. Semester des klin. Studiums	
Blockpraktikum Allgemeinmedizin II BP	<i>N.N.</i>
 Wahlfächer	
Zentrum der Inneren Medizin -ZIM-	
8. Winterschool 2013 in Obergurgl (UpDate Innere Medizin, Ultraschallkurs) K; 4.0 SWS	<i>Dietrich, C.</i>
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten PR	<i>Albert, J.; Bojunga, J.; Brieger, A.; Friedrich-Rust, M.; Kronenberger, B.; Mihm, U.; Piiper, A.; Sarrazin, C.; Schröder, O.; Trojan, J.; Welker, M.; Zeuzem, S.</i>
Ausgewählte Kapitel der Endokrinologie S	<i>Bojunga, J.</i>
Auskultation u. Pathophysiologie des Herzens PR/S	<i>Haase, J.</i>
Bildgebung in der Rheumatologie PR	<i>Scheel, A.</i>
Curriculum Breast Course S	<i>Loibl, S.; von Minckwitz, G.</i>
Der Umgang mit Patienten in der internistischen Praxis PR	<i>Hach-Wunderle, V.</i>
Diabetes mellitus und Lebererkrankungen S	<i>Bojunga, J.</i>
Diagnose-, Differentialdiagnose und Therapie von Infektionskrankheiten PR; 2.0 SWS Haus 33c, Hochpaterre, n.V.	<i>Brodts, H.; Just- Nübling, G.</i>
Diagnostik und Therapie kardiologischer Erkrankungen in der Praxis BP	<i>Winkelmann, B.</i>
Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen PR; 1.0 SWS	<i>Hofmann, W.</i>
EKG Seminar für Studierende der Medizin S; 1.0 SWS	<i>Ehrlich, J.</i>
EKG-Kompakt-Kurs S	<i>Israel, C.</i>
EKG-Kurs & Praktikum für Studenten im Klinischen Studienabschnitt S	<i>Grönefeld, G.</i>

Echokardiographie	<i>Aßmus, B.</i>
PR/S; 2.0 SWS	
Teilnehmerzahl: max. 10 Studierende ab 2. klinisches Semester	
Termin 1: Echokardiographische Grundlagen	
Termin 2: Echokardiographische Schnittebenen	
Termin 3: Regionale & globale linksventrikuläre Funktion	
Termin 4: Störungen des rechten Herzens	
Termin 5: Mitralklappenerkrankungen	
Termin 6: Aortenklappenerkrankungen	
Termin 7: Spezielle Pathologien und 3D/4D Echokardiographie	
Termin 8-10: Anwendungsschulung bei diversen kardiologischen Krankheitsbildern	
Dabei werden zunächst innerhalb der Gruppe die Grundlagen besprochen und ausprobiert, um dann ab dem 3. Kurstag an Patienten zu lernen und zu üben (ab dem 3. Kurstermin kann das Thema je nach Patienten auch geändert werden).	
Einführung in die intramurale Medizin	<i>Kullmer, T.</i>
PR	
Endoskopische Techniken	<i>Faust, D.</i>
PR; 1.0 SWS	
Ernährungsmedizin	<i>Stein, J.</i>
PR; 1.0 SWS	
Examenskurs Innere Medizin	<i>Lembcke, B.</i>
K; 7.0 SWS	
Gastroenterologie und Hepatologie	<i>Sarrazin, C.; Zeuzem, S.</i>
S	
Gastroskopiekurs für Studierende der Humanmedizin	<i>Stergiou, N.</i>
K; 1.0 SWS	
Hereditäre Nierenerkrankungen	<i>Obermüller, N.</i>
S; 2.0 SWS	
Hereditäre onkologische Erkrankungen in der Gastroenterologie	<i>Brieger, A.; Trojan, J.</i>
S	
Integrative Kardiologie	<i>Auch-Schwelk, W.; Grönefeld, G.; Klingenheben, T.; Schächinger, V.; Seeger, F.</i>
PR	
Intensivmedizin mit praktischen Übungen	<i>Bojunga, J.; Friedrich- Rust, M.</i>
PR	
Interdisziplinäre Onkologie anhand von Fallvorstellungen	<i>Seipelt, G.</i>
S	
Internistische Lehrvisite	<i>Klepzig, H.</i>
PR; 1.0 SWS	
Internistische Notaufnahme	<i>Lehmann, R.</i>
PR; 2.0 SWS	
Internistische Ultraschall-Anatomie mit praktischen Übungen	<i>Bojunga, J.; Friedrich- Rust, M.</i>
PR	
Interpretation von Klinisch-chemischen Laboruntersuchungen	<i>Oremek, G.</i>
K; Mi 13:00-14:00	
Invasive und interventionelle Kardiologie kompakt mit Übungen am Simulator	<i>Reifart, N.</i>
PR/S; 1.0 SWS	
Kardiale Bildgebung: Einführung in die Herzultraschalluntersuchung	<i>Schneider, W.</i>
S/UE; 2.0 SWS	

Kardiologie "bench to bedside" PR; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Dimmeler, S.</i>
Kardiologie in der Grund- und Regelversorgung PR	<i>Olbrich, H.</i>
Kardiologische Intensiv Visite PR; 1.0 SWS	<i>Klepzig, H.</i>
Kardiologische Intensiv-Visite (CCU) PR	<i>Fichtlscherer, S.</i>
Kardiologische Notfälle (Chest Pain Unit) PR	<i>Auch-Schwelk, W.</i>
Kardiologische Prävention und Rehabilitation V/PR	<i>Wendt, T.</i>
Kardiologische Sportmedizin PR	<i>Israel, C.</i>
Kardiologisches Seminar S; 1.0 SWS	<i>Klepzig, H.</i>
Klinische Chemie, Laboratoriumsdiagnostik S; Mo 14:00-16:00	<i>Mondorf, U.; Oremek, G.</i>
Klinische Elektrokardiographie PR/S; 1.0 SWS	<i>Hohnloser, S.</i>
Klinische Kardiologie S	<i>Chavakis, E.; Rössig, L.; Seeger, F.; Teupe, C.</i>
Klinische Onkologie PR	<i>Chow, K.</i>
Klinische Studien in der kardiovaskulären Medizin S	<i>Rössig, L.</i>
Klinische Visite PR	<i>Olbrich, H.</i>
Klinische Visite Nephrologie PR; 2.0 SWS	<i>Lenz, T.</i>
Klinische und experimentelle Hepatologie PR	<i>Kronenberger, B.; Sarrazin, C.; Zeuzem, S.</i>
Molekulare Tumorbiologie PR An dieser Lehrveranstaltung ist Herr Dr. Glienke beteiligt	<i>Bergmann, L.; Scheuring, U.</i>
Molekularbiologie als Grundlage von Diagnostik und Therapie Hämatologisch-Onkologischer Erkrankungen BP; 4.0 SWS n.V., ganztägig, Haus 25, 3. OG, Raum 302/312	<i>Schnütgen, F.</i>
Molekulare Mechanismen Nephrologie u. Transplantation; Theorie u. Praxis PR/S; 2.0 SWS	<i>Hauser, I.</i>
Nephrologie und Hypertensiologie in der Praxis PR	<i>Goßmann, J.</i>
Nephrologie verstehen - Anhand von Fallbeispielen PR; 2.0 SWS	<i>Jung, O.</i>
PJ-Seminar PR	<i>Olbrich, H.</i>

POL-Gastroenterologie PR/S; 2.0 SWS	<i>Kronenberger, B.; Schröder, O.; Trojan, J.</i>
POL-Kardiologie S; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Fichtlscherer, S.</i>
POL-Nephrologie PR/S Themen: ANV, Chron. NI (Dialyse TX), Hypertonie, akute GN; IA Hauser	<i>Geiger, H.; Hauser, I.</i>
Pathophysiologie von Stoffwechsel- und Gefäßkrankheiten S	<i>Güldütuna, S.; Konrad, T.; Rau, H.</i>
Praktikum Klinische Diabetologie PR; 2.0 SWS	<i>Haak, T.</i>
Praktikum der gastroenterologischen Proktologie PR	<i>Güldütuna, S.</i>
Praktikum internistische Endoskopie, Sonographie und Gastroenterologie PR; 3.0 SWS	<i>Albert, J.; Friedrich- Rust, M.; Sarrazin, C.; Trojan, J.</i>
Praktische Infektiologie: Von Menschen und Mikroben S	<i>Just-Nübling, G.</i>
Praktische Mikroskopie - Harnsedimente K ganztäglich n.V.	<i>Oremek, G.</i>
Praxisklinische Betreuung in der Onkologie S	<i>Stenzinger, W.</i>
Problemorientiertes Lernen Infektiologie PR; 2.0 SWS	<i>Stephan, C.</i>
Rehabilitation in der Onkologie als interdisziplinäre Aufgabe V	<i>Stenzinger, W.</i>
Schrittmacherkurs S; 1.0 SWS	<i>Israel, C.</i>
Seminar und Praktikum der Kardiologie Teil I PR; 3.0 SWS	<i>Unverdorben, M.</i>
Seminar und Praktikum der Leistungsmedizin PR; 3.0 SWS	<i>Unverdorben, M.</i>
Seminar und Praktikum der Rehabilitation PR; 3.0 SWS Außer den o.g. Lehrpersonen beteiligen sich noch weitere Mitarbeiter an der Lehrveranstaltung.	<i>Unverdorben, M.</i>
Signaltransduktion und Proteinphosphorylierung - Molekulare Mechanismen S	<i>Piiper, A.</i>
Sonographie der Schilddrüse mit praktischen Übungen PR	<i>Bojunga, J.; Friedrich- Rust, M.</i>
Tumormaker V	<i>Oremek, G.</i>
Vaskulärer Ultraschall und angiologische Funktionsdiagnostik PR	<i>Linnemann, B.</i>
Videofeedback-Training Kardiologie S; 1.0 SWS	<i>Ehrlich, J.</i>

<p>Wissenschaftliches Seminar molekulare Gastroenterologie, gastroenterologische Onkologie u. Hepatologie S</p>	<p><i>Albert, J.; Bojunga, J.; Brieger, A.; Friedrich-Rust, M.; Hofmann, W.; Kronenberger, B.; Mihm, U.; Piiper, A.; Sarrazin, C.; Schröder, O.; Trojan, J.; Welker, M.; Zeuzem, S.</i></p>
Zentrum der Chirurgie -ZCHIR-	
<p>Angewandte Handchirurgie PR</p>	<p><i>Frank, J.; Lehnert, M.</i></p>
<p>Angewandte Plastische Chirurgie PR</p>	<p><i>Exner, K.</i></p>
<p>Angewandte Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie S Mi, 7:45 - 8:45, Haus 23 C, Besprechungsraum C 136</p>	<p><i>Adili, F.; Schmitz- Rixen, T.</i></p>
<p>Chirurgische Koloproktologie - Seminar mit Bedside- und operativen Elementen S</p>	<p><i>Schmidt- Matthiesen, A.</i></p>
<p>Chirurgische Untersuchungsverfahren (incl. Sonographie) u. Nahttechniken PR; 2.0 SWS</p>	<p><i>Sachs, M.</i></p>
<p>Chirurgisches Blockpraktikum II PR/S</p>	<p><i>Hoffmann, R.; Kandziora, F.</i></p>
<p>Chirurgisches Praktikum (Seminar u. bed-side-teaching) S</p>	<p><i>Weiner, R.</i></p>
<p>Differentialdiagnose und -therapie chirurgischer Erkrankungen S</p>	<p><i>Finke, U.</i></p>
<p>Experimentelle Herzchirurgie S; 1.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.</p>	<p><i>Beiras Fernández, A.</i></p>
<p>Extrapulmonale Beatmung bei Weaning und Exazerbierter COPD PR</p>	<p><i>Matheis, G.</i></p>
<p>Gefäß- und Thoraxchirurgie PR</p>	<p><i>Zegelman, M.</i></p>
<p>Gefäßchirurgischer Nahtkurs PR n.V., Haus 22, S 22-1</p>	<p><i>Adili, F.; Schmitz- Rixen, T.</i></p>
<p>Geschichte der operativen Chirurgie und ihrer Ethik S; 2.0 SWS</p>	<p><i>Sachs, M.</i></p>
<p>Hands-on Training Unfallchirurgie PR; 2.0 SWS</p>	<p><i>Frank, J.; Marzi, I.; Walcher, F.</i></p>
<p>Intensiv-Blockpraktikum Herz- und Thoraxchirurgie BP</p>	<p><i>Wimmer- Greinecker, G.</i></p>
<p>Klinik und Therapie urologischer Tumoren S</p>	<p><i>Kramer, W.</i></p>
<p>Klinische Visite Unfallchirurgie PR/S</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Klinische gefäßchirurgische Visite PR Mi, 15:30, Ort n.V.</p>	<p><i>Adili, F.</i></p>

Laserchirurgie PR; 6.0 SWS n.V., siehe Aushang Haus 29	<i>Romanos, G.</i>
Notfallmedizin PR	<i>Marzi, I.; Walcher, F.</i>
OP-Demonstration Gefäß- und Thoraxchirurgie PR	<i>Zegelman, M.</i>
OP-Praktikum Gefäßchirurgie PR ganztägig, n.V., OP Klinikum Goethe-Universität u. Hospital zum heiligen Geist	<i>Adili, F.; Schmitz-Rixen, T.</i>
Onkologische Chirurgie und multimodale Therapie häufiger viszeralchirurgischer Tumorerkrankungen S; 1.0 SWS	<i>Weber, T.</i>
Palliativmedizin mit Praktikum PR/S; 2.0 SWS	<i>Rödel, C.</i>
Praktische Einführung in die Urologie PR	<i>Bentas, W.; Binder, J.</i>
Spezielle Gesichtschirurgie PR	<i>Sader, R.; Landes, C.</i>
Spezielle Unfallchirurgie (Theorie und Anwendung) 4 Themenblocks: Hand-, Kinder-, Gelenk-, Wirbelsäulenchirurgie + Arthroskopie über 2 Semester S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Frank, J.; Maier, M.</i>
Symptome, Differentialdiagnose u. Therapie allgemeinchirurgischer Krankheitsbilder AG; 1.0 SWS	<i>Holzer, K.</i>
Transplantation viszeraler Organe PR	<i>Bechstein, W.</i>
Unfallchirurgische Techniken für Studierende (Osteosynthese-Workshop) PR; 1.5 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Frank, J.; Lehnert, M.; Rose, S.</i>
Unfallchirurgische Zugangswege am Leichnam "Zugangswegekurs" PR/S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Frank, J.; Lauer, H.; Lehnert, M.; Rose, S.</i>
Urologische Onkologie mit Sonographie S	<i>Dunzendorfer, U.</i>
Urologische Sonographie S	<i>Kramer, W.</i>
Wie lese ich ein wissenschaftliches "Paper"? S	<i>Bickeböller, R.</i>
Wissenschaftsseminar: Unfallchirurgische Forschung S	<i>Frank, J.; Lehnert, M.; Marzi, I.; Seebach, C.</i>
Zentraler Crash Kurs S	<i>Wagner, R.</i>
Zentrum der Kinder- und Jugendmedizin -ZKI-	
Allergologische und immunologische Diagnostik und Therapie im Kindesalter, 5. - 6. Klin. Sem. BP	<i>Zielen, S.; Schubert, R.</i>
Blasten, Blutbild, Bobby-Car (TNG) - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie S; 2.0 SWS	<i>Klingebl, T.</i>

Forschungsmethoden in der Kinder- und Jugendpsychiatrie S An dieser Lehrveranstaltung ist noch Frau Dr. Schwenck beteiligt.	<i>Freitag, C.</i>
Journal-Club Kinder- u. Jugendpsychiatrie S An dieser Lehrveranstaltung ist noch Frau Dr. Schwenck beteiligt.	<i>Freitag, C.</i>
Kinderschutzmedizin PR; 1.0 SWS	<i>Kieslich, M.</i>
Klin. Pathophysiologie d. Neugeborenen PR; 1.0 SWS	<i>Schlößer, R.</i>
Klinisches Fallseminar für PJ-Studierende PR	<i>Bader, P.</i>
Molekular - Zellbiologisches Seminar PR	<i>Bader, P.</i>
Neurobiologische Aspekte aggressiven Verhaltens S; 1.0 SWS; Do 16:00-17:00 H 92, Sem.-Raum	<i>Demisch, L.</i>
Problem-orientiertes Lernen: Pädiatrie S Voraussichtl. Mo, 18.00 - 20.00, Lernstudio u. Haus 32	<i>Klingebl, T.</i>
Psychobiologie von impulsiven und aggressiven Verhaltensstörungen S; 2.0 SWS	<i>Demisch, L.</i>
Psychotherapie und Rehabilitation chronisch kranker und behinderter Kinder und Jugendlicher S; 2.0 SWS	<i>Voll, R.</i>
Pädiatrisch-Onkologische Konferenz PR; 1.0 SWS; Mo 16:00-17:30 Radiologische Abteilung	<i>Bader, P.; Grünwald, F.; Klingebl, T.; Rödel, C.; Schwabe, D.; Weidauer, S.; Zanella, F.</i>
Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie PR	<i>Hartmann, K.</i>
Pädiatrische Neurologie PR; 2.0 SWS	<i>Kieslich, M.</i>
Pädiatrische Nofallmedizin PR; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt: Dr. Jörg Brand, Dr. Gösta Lotz, Dr. Mathis Wahrmann, Dr. Boris Wittekindt	<i>Schlößer, R.</i>
Seminar für PJ-Studenten PR; 1.0 SWS; Di 13:00-14:00	<i>Schlößer, R.</i>
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie - KAIS -	
1. Journal Club, 2. Fallbezogene Fortbildung S	<i>Hopf, H.</i>
Anästhesie in der Praxis PR Asklepios Klinik Langen, OP-Saal	<i>Hopf, H.</i>
Praktikum der Anwendung sonographisch-determinierter Flussmessungen in der Aorta descendens (semiinvasives hämodynamisches Monitoring) - Theorie und prakt. Übungen PR; 1.0 SWS	<i>Klein, G.</i>

Praktikum der klinischen Anästhesiologie und speziellen Intensivmedizin PR; 1.0 SWS	<i>Klein, G.</i>
Praktikum in der Abteilung für Anästhesiologie des Robert-Bosch-Krankenhauses in Stuttgart PR; 1.0 SWS	<i>Klein, G.</i>
 Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
Alkohol, Drogen, Medikamente: Diagnostik und Therapie von Suchterkrankungen S; 2.0 SWS	<i>Danos, P.</i>
Diagnose und Therapie seelischer Störungen - Bedside Teaching PR	<i>Wiedemann, G.</i>
Einführung in die Schlafmedizin PR/S	<i>Volk, S.</i>
Gruppenprogramme i.d. Behandlung psychiatrischer Patienten u. deren Angehöriger PR	<i>Herrlich, J.</i>
Psychiatrische Störungen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett PR	<i>Grube, M.</i>
Psychische Erkrankungen: Diagnose und Therapieplanung - Bedside Teaching PR	<i>Hambrecht, M.</i>
Psychopharmakologie S; 2.0 SWS	<i>Schneider, B.</i>
Psychotraumatische Folgen von Herzerkrankungen und Ihre Behandlung S	<i>Jordan, J.</i>
Spezielle Suchtmedizin - Bedside Teaching BP; 2.0 SWS	<i>Schneider, B.</i>
Suizidologie und Krisenintervention S; 2.0 SWS	<i>Schneider, B.</i>
Wissenschaftliche Veranstaltungen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Fulda S	<i>Wiedemann, G.</i>
Wissenschaftliche Veranstaltungen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Offenbach S	<i>Danos, P.</i>
 Zentrum der Radiologie -ZRAD-	
Bildgebende Diagnostik und Therapie inkl. Sonokurs PR/S; 3.0 SWS Häufige Krankheitsbilder: Von der Diagnose bis zur Therapie (praxis- und prüfungsorientiertes Repetitorium (PPR) am Wochenende)	<i>Luboldt, W.</i>
Einführung in die Magnetresonanztomographie des ZNS V	<i>Berkefeld, J.; Deichmann, R.; Hattingen, E.; Weidauer, S.</i>
Einführung in die Muskuloskeletale Radiologie und Radiologische Diagnostik von Sportverletzungen S	<i>Khan, M.</i>
Einführung in die neuroradiologische Bildgebung S	<i>Berkefeld, J.; Bink, A.; Hattingen, E.; Weidauer, S.; du Mesnil de Rochemont, R.</i>

Grundzüge der Neuroradiologie - Onlinekurs mit Fallbesprechungen S; 2.0 SWS	<i>Berkefeld, J.; Bink, A.</i>
Interdisziplinäre Diagnostik und Pathomorphologie von Hirntumoren S; 2.0 SWS	<i>Nafe, R.</i>
Klinisch-neurologisch-neuroradiologische Konferenz S	<i>Weidauer, S.</i>
Methoden der zellulären und molekularen Strahlenbiologie S; 2.0 SWS	<i>Rödel, F.</i>
Minimalinvasive onkologisch-radiologische Diagnostik und Intervention PR; 2.0 SWS	<i>Vogl, T.</i>
Neurodegenerative Erkrankungen aus pathomorphologischer Sicht V	<i>Nafe, R.</i>
Neuroradiologische Bildgebung in der Neurochirurgie S	<i>Hattingen, E.; Marquardt, G.</i>
Nicht-invasive kardiovaskuläre Bildgebung und Diagnostik S; 5.0 SWS	<i>Herzog, C.</i>
Nuklearmedizin i.d. Onkologie PR; 1.0 SWS	<i>Döbert, N.; Grünwald, F.</i>
Praktikum Neuroradiologie PR; 2.0 SWS	<i>Bink, A.</i>
Praktikum der klinischen Nuklearmedizin PR 10 Tage im Juli, n.V., Dr. Horst Schmidt Klinik, Inst. Nuklearmedizin, 65199 Wiesbaden Anmeldung: Frau Willmann, Tel. 0611/43-3954 e-mail: menzel@nuklearmedizin-hsk.de	<i>Grünwald, F.; Menzel, C.</i>
Radiologie leicht gemacht - Mit einfachen Mitteln zum komplexen Befund: 100 "Klassiker" im Röntgen- und Schnittbild (CT, MRT) S; 8.0 SWS	<i>Herzog, C.</i>
Schnittbildanatomie und Untersuchungstechnik in Spiralcomputer- und Kernspintomographie mit praktischen Übungen an den Geräten (höhere Semester) S; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Seminar: Neurovaskuläre Bildgebung und Intervention PR; 2.0 SWS n.V., Inst. f. Neuroradiologie, Demo-Raum	<i>Berkefeld, J.</i>
Sonographie leicht gemacht - Eine Einführung in die klinische Ultraschalldiagnostik S; 10.0 SWS	<i>Herzog, C.</i>
Spezielle Diagnostik und Therapie benigner und maligner Schilddrüsenerkrankungen PR; 2.0 SWS	<i>Rink, T.; Zimny, M.</i>
Strahlentherapie - Durchführung und Organisation an klinischen, patientenorientierten Beispielen S - Erörterung der strahlenbiologischen Grundlagen - Interdisziplinäre Zusammenarbeit - Indikationsstellung der Radio-(chemo)therapie und Aufklärung - Physikalische Planung an konkreten Beispielen - Simulation und Durchführung der Radio-(chemo)therapie	<i>Mose, S.</i>

Ultraschall in der klinischen Anwendung - Hands-on Kurs - Grundlagen und praktische Übungen PR	<i>Khan, M.</i>
Ultraschallkurs S; 2.0 SWS	<i>Jacobi, V.</i>
Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie -ZNN-	
Aktuelle Probleme der neurochirurgischen Intensivmedizin PR; 1.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Senft, C.</i>
Akute Versorgung von Patienten mit Schädelhirn- und Wirbelsäulentrauma in der Südostbayern Region PR/S; 1.5 SWS Den 48-Stunden Aufenthalt und die dazugehörige Versorgung der Teilnehmer werden von der Abteilung für Neurochirurgie in Traunstein übernommen. Die Lehrveranstaltung wird zuerst für zwei Studenten begrenzt und wird zwei- bis dreimal pro Semester wiederholt. Ein Termin kann nach Anmeldung der Interessierten bei mir kurzfristig vereinbart werden.	<i>Carvi Nievas, M.</i>
Akute Versorgung von Patienten mit Zerebrovaskulären Erkrankungen in der Südostbayern Region S; 1.5 SWS Den 48-Stunden Aufenthalt und die dazugehörige Versorgung der Teilnehmer werden von der Abteilung für Neurochirurgie in Traunstein übernommen. Die Lehrveranstaltung wird zuerst für zwei Studenten begrenzt und wird zwei- bis dreimal pro Semester wiederholt. Ein Termin kann nach Anmeldung der Interessierten bei mir kurzfristig vereinbart werden.	<i>Carvi Nievas, M.</i>
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten S	<i>Singer, W.</i>
Crashkurs Hirntumore: Klinik, Diagnostik, Therapie S	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.</i>
Crashkurs Hirntumore: Klinik, Diagnostik, Therapie S; 1.0 SWS	<i>Senft, C.</i>
Diagnostik und Therapie degenerativer Wirbelsäulenerkrankungen PR; 1.0 SWS	<i>Seifert, V.</i>
Funktionelle Neurochirurgie - Die Neuroanatomie der Bewegungsstörungen, die Funktionelle Stereotaxie (Tiefe Hirnstimulation) und alternative Behandlungsmechanismen S nach Vereinbarung	<i>Seifert, V.</i>
Funktionelle Neurochirurgie - Die Neuroanatomie der Bewegungsstörungen, die Funktionelle Stereotaxie (Tiefe Hirnstimulation) und alternative Behandlungsmechanismen S nach Vereinbarung	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Senft, C.</i>
Funktionelle Neurochirurgie - Stereotaxie und Neuromodulation S	<i>Seifert, V.</i>
Funktionelle Neurochirurgie - Stereotaxie und Neuromodulation PR; 1.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Senft, C.</i>
Hands-On Intraoperative Neurophysiologie PR; 1.0 SWS Die genauen Termine werden bei Anmeldung bekannt gegeben	<i>Seifert, V.</i>
Hands-On Neurochirurgie: Grundlagen, Untersuchung, Zusatzdiagnostik, Operation und Nachsorge (Neurochirurgie INTENSIV) PR; 3.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.</i>

Hands-On Neurochirurgie: Grundlagen, Untersuchung, Zusatzdiagnostik, Operation und Nachsorge (Neurochirurgie INTENSIV) PR; 3.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.</i>
Hands-On Neurochirurgie: Grundlagen, Untersuchung, Zusatzdiagnostik, Operation und Nachsorge (Neurochirurgie INTENSIV) PR; 3.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Senft, C.</i>
Hands-On klinische und intraoperative Neurophysiologie PR; 1.0 SWS	<i>N.N.</i>
Hochtechnologie im OP - Trends in der Neurochirurgie PR; 1.0 SWS	<i>Senft, C.</i>
Hypophysenkonferenz PR; 1.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Senft, C.</i>
Indikationsstellung in der Neurochirurgie S; 3.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Senft, C.</i>
Neurochirurgie praxisnah PR Mo 9-12 Uhr Hands On Kurs Knoten- und Nahttechniken Mo 13-16Uhr Praktische Anatomie der Hirnnerven Di 9-12 Uhr Grundlagen der Endoskopie Di 13-16Uhr Endoskopie der Schädelbasis Mi 9-12 Uhr Anatomie des Ventrikelsystems Mi 13-16Uhr Crashkurs Hirntumor Klinik, anatomische Korrelate, Diagnostik und Behandlungsoptionen Do 9-12 Uhr Kinderneurochirurgie Fehlbildungen – Do 13-16Uhr Grundlagen der Neuronavigation und praktische Anwendung Fr 9-12 Uhr Angiographie – Anatomie der Hirnarterien und klinische Relevanz von zerebralen Durchblutungsstörungen Fr 13-16Uhr Klinische Untersuchung des bewusstlosen Patienten – welches anatomisches Korrelat gehört zu welchem Syndrom?	<i>Gerlach, R.</i>
Neurochirurgische Traumatologie S; 1.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Senft, C.</i>
Neurologische Bewegungsstörungen mit Videodemonstrationen PR; 2.0 SWS	<i>Baas, H.</i>
Neurologische Rehabilitation: Multidisziplinäres Praktikum PR; 2.0 SWS Neurophysiologie, Neuropsychologie, Sprachtherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Robotik	<i>Krakow, E.</i>
Neuroonkologische Konferenz S	<i>Senft, C.; Steinbach, J.; Hattingen, E.; Plate, K.; Tews, D.</i>
Periphere Nervenläsionen PR	<i>Marquardt, G.</i>
Periphere Nervenläsionen - Grundlagen, Untersuchung, Therapie PR; 1.0 SWS	<i>Marquardt, G.</i>
Praxis-Seminar Bewegungsstörungen mit Falldemonstrationen und Videobeispielen S; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 17:30-18:15	<i>Hilker-Roggendorf, R.</i>

Ultraschall in der Neurologie - hands-on S; 2.0 SWS Referenten: PD Dr. M.Lorenz Das Kleingruppenseminar deckt die wichtigsten Bereiche der Neurosonologischen Routinediagnostik ab. Durch Übungen an gesunden Probanden und an Patienten wird die Technik der extra- und intrakraniellen Doppler- und Duplexsonografie sowie das Erkennen und die Klassifikation pathologischer Befunde erlernt. Am letzten Termin findet eine praktische Prüfung statt.	<i>Lorenz, M.</i>
Ultraschalldiagnostik der hirnversorgenden Arterien PR	<i>Sitzer, M.</i>
Unterricht für PJ-Studenten S; 1.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Senft, C.</i>
Vaskuläre Konferenz S	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.</i>
Vaskuläre Konferenz S; 1.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Senft, C.</i>
Vortragsreihe für PJ-Studenten in der Neurochirurgie S; 1.0 SWS	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.</i>
Wissenschaftliches Kolloquium Neuroonkologie S	<i>Steinbach, J.</i>
 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
Ausgesuchte Beispiele der Molekularen Gynäkologie und Strahlenbiologie: Grundlagen und klinische Anwendung S Außer den o.g. Lehrpersonen beteiligen sich noch weitere Mitarbeiter an der Lehrveranstaltung.	<i>Rödel, F.; Yuan, J.</i>
Frauenärztliche Praxisklinik - Gynäkologie, Schwangerenvorsorge, ambulantes operieren, rekonstruktive u. ästhetische Chirurgie PR; 2.0 SWS	<i>Michel, R.</i>
Geburtshilfliches Internat PR; 4.0 SWS a) Geburtshilfliches Internat, b) Klinische Woche Gynäkologie in der Frauenklinik	<i>Scharl, A.</i>
Grundlagen der Reproduktionsmedizin S; 1.25 SWS	<i>Wiegatz, I.</i>
Interdisziplinäre Konferenz Pränatalmedizin PR; 1.25 SWS Ultraschall	<i>Louwen, F.</i>
Ultraschalldiagnostik i.d. Gynäkologie u. Geburtshilfe PR; 2.0 SWS Wochenendkurse	<i>Louwen, F.</i>
 Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie	
Allergologie PR; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Andrologie S; 1.0 SWS	<i>Ochsendorf, F.</i>
Experimentelle Dermatologie PR; 0.5 SWS	<i>N.N.</i>

Vertiefung der Methoden und Module der Evidenzbasierten Medizin PR	N.N.
Zellphysiologie und Molekularbiologie am Bsp. dermatologischer Fragestellungen BP; 6.0 SWS	Bernd, A.; Kippenberger, S.
Klinik für Augenheilkunde	
Diagnostik in der Augenheilkunde PR Praktikum: Ophthalmoskopiesimulator	Kohnen, T.; Koch, F.
Einführung in augenärztliche Operationstechniken PR; 1.0 SWS	Schwenn, O.
Einführung in die symptomorientierte augenärztliche Untersuchung S; 1.0 SWS	Schwenn, O.
Eye-Camp - Wetlab f. Studierende PR; 1.0 SWS	Gümbel, H.; Hattenbach, L.
EyeCamp II - Klinische Augenchirurgie PR; 1.0 SWS	Hattenbach, L.
Kinderaugenheilkunde PR	Zubcov-Iwantscheff, A.
Mikrochirurgie in der Augenheilkunde PR Praktikum: Operationssimulator	Kohnen, T.; Koch, F.
Spezielle Aspekte von Diagnostik und Therapie chronischer Augenerkrankungen PR	Schalnus, R.
Untersuchungstechniken und Differentialdiagnose in der Augenheilkunde PR/S	Baatz, H.
Orthopädische Universitäts- und Poliklinik (Stiftung Friedrichsheim)	
Crashkurs orthopädischer Untersuchungstechniken PR; 5.0 SWS	Rittmeister, M.
Die kindliche Wirbelsäule - patientenorientierte Fallbesprechung PR	Geiger, F.
Ferienseminar Orthopädie und Unfallchirurgie PR	Graichen, H.
Klinische Untersuchung von Gelenken für Erstsemester PR	Rehart, S.
Klinische Visite PR; 1.0 SWS	Daecke, W.
Multimodale Therapie bei chronischen Schmerzpatienten PR Multimodale Therapie bei chronischen Schmerzpatienten - interdisziplinäre Fallbesprechung mit Psychologen, Schmerztherapeuten, Orthopäden u. Physiotherapeuten Prof. Dr. Rauschmann (spezielle Schmerztherapie) und PD Dr. Geiger (physikalische Medizin)	Geiger, F.; Rauschmann, M.
Neue diagnostische und therapeutische Verfahren in der Orthopädie S	Graichen, H.
Propädeutik Orthopädie und Unfallchirurgie PR	Leonhard, T.

Rheumaorthopädie / Hand- und Fußchirurgie S	<i>Rehart, S.</i>
Seminar für Biomechanik S; 1.0 SWS	<i>Graichen, H.</i>
Theorie u. Praxis der Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen PR/S	<i>Kandziora, F.</i>
Therapeut. Reiten mit praktischen Übungen f. Stud. u. Krankengymnasten BS; 2.0 SWS Hessische Landesreitschule / Landgestüt Dillenburg	<i>Heipertz-Hengst, C.</i>
Zentrum der Gesundheitswissenschaften -ZGW-	
Allgemeinmedizin - den ganzen Menschen im Blickpunkt S; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Gerlach, F.</i>
Arbeitskreis Akupunktur (TCM) S; 2.0 SWS	<i>Kunz, G.; Milde, H.; Winter, W.</i>
Aufbauseminar Naturheilverfahren S	<i>Gündling, P.</i>
Einführung in die Gerontopsychiatrie S; 2.0 SWS	<i>Pantel, J.</i>
Einführung in die Reisemedizin S; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 18:00-20:30	<i>Klinsing, U.; Vetter, G.</i>
Einführung in die Sozialen Neurowissenschaften BS	<i>N.N.</i>

Globalisierung und Gesundheit II – Ansteckende Krankheiten, Übertragungsrisiken und Global (Public) Health

Groneberg, D.

S; 2.0 SWS

Profilfächer 4, 6 und 13

Epidemien ansteckender Krankheiten bilden seit der Pest Paradebeispiele für Verflechtungen zwischen Medizin und Politik: Weil die von diesen Krankheiten ausgehenden Ansteckungsgefahren ganze Bevölkerungen bedrohen, muss die medizinische Behandlung kranker Individuen um öffentliche Gesundheitsvorsorge ergänzt werden. Die Pandemie erscheint als die Bedrohung der globalen Gesundheit par excellence.

Hygienische ‚Kriegszüge‘ zur Seuchenbekämpfung verweisen dabei stets auf soziale, kulturelle und politische Rahmenbedingungen für die Verbreitung, die Wahrnehmung und den Umgang mit Infektionskrankheiten. Anhand der Geschichte der Pest-, Pocken-, Cholera- und Lepraausbrüche sowie in neuerer Zeit von Geschlechtskrankheiten, Tuberkulose, Grippe, HIV/AIDS und den sogenannten (re)emerging infections sollen die spezifischen Konstellationen herausgearbeitet werden, welche spezifische Strategien der Seuchenbekämpfung begünstigen. Als Ausgangspunkte einer theoretischen Annäherung werden die Arbeiten von Mary Douglas zu Hygienepraktiken, von Olaf Briese zur Cholera, Paul Farmer zu AIDS und Philipp Sarasin zu Ängsten vor Bioterror mit Milzbrand-Sporen dienen.

Im Mittelpunkt stehen hierbei die Wechselwirkungen zwischen den Feldern der Sozialmedizin, Public Health und Global Health einerseits mit Technologien und Praktiken der Seuchenkontrolle, der Überwachung von Übertragungsrisiken, Frühwarnsystemen für Seuchenausbrüche und dem Streben nach Einhegung von Ausbreitungsdynamiken andererseits.

Erkenntnisleitende Fragen des Seminars sind: Welche Konjunkturzyklen durchlaufen bestimmte Politiken zur Überwachung und Bekämpfung ansteckender Krankheiten im Laufe der Zeit; in welchen Kontexten finden diese Entwicklungen statt; welche Grundannahmen sind in den jeweiligen Reinheits- und Hygienekonzepten implizit enthalten; und mit welchen Vorstellungen von Gefährdung, Risiko und Sicherheit wird dabei operiert? Das Wahlfach ist als Lektüre- und Werkstattseminar konzipiert. Im Mittelpunkt stehen soll die Arbeit an und Diskussion von zentraler theoretischer Literatur.

Studierende aus anderen Fachbereichen sind herzlich willkommen.

Leistungsscheine können erworben werden sowohl für ein klinisches Wahlfach am Fachbereich 16 Medizin als auch für ein Spezialisierungsmodul (SOZ-MA-6) im MA-Studiengang Soziologie am Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften. Die Anforderungen werden entsprechend angepasst.

Klassische Homöopathie

Aevermann, S.

S; 2.0 SWS

Mathematische Modellierung in der Medizin

Herrmann, E.

BS

Naturheilkunde und Osteopathie

Sievert, L.

S; 1.0 SWS

Naturheilverfahren

Gündling, P.

S; 1.0 SWS

Promotionskolleg

N.N.

S; 1.0 SWS

Psychoonkologie

Neuser, J.

S

Zentrum der Hygiene -ZHYG-

Impfen u. Reisemedizinische Beratung (Impfpraktikum)

*Allwinn, R.;
Kepler, O.*

PR

An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.

Kommunales Management hochkontagiöser Infektionskrankheiten S; 1.0 SWS	<i>Gottschalk, R.</i>
Management schwerer nosokomialer Infektionen BP	<i>Brandt, C.; Gottschalk, R.; Hunfeld, K.; Kempf, V.; Kraiczy, P.; Wichelhaus, T.</i>
Zentrum der Pharmakologie -ZPHARM-	
Aktuelle Themen der Molekularen Pharmakologie S; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Offermanns, S.; Wettschureck, N.</i>
Anleitung zu wiss. Arbeiten in der klinischen Pharmakologie S ganztg., siehe Aushang, H 74/75, 4. OG	<i>Geißlinger, G.; Harder, S.; Löttsch, J.; Tegeder, I.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten in der experimentellen pharmakologischen Forschung S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Offermanns, S.; Wettschureck, N.</i>
Grundlagen molekularer und klinischer Immunologie S Wochenendseminar, Hörsaal Georg-Speyer-Haus Tel. 6301-83104 e-mail: radeke@em.uni-frankfurt.de	<i>Radeke, H.</i>
Klinisch-immunologisches Laborpraktikum PR ZPharm, Haus 74 Anmeldung: Prof. Dr. Radeke, Tel. 6301-83104 e-mail: radeke@em.uni-frankfurt.de	<i>Radeke, H.</i>
Klinische Arzneimittelprüfung S; 1.0 SWS	<i>Geißlinger, G.; Harder, S.; Löttsch, J.; Mitrovic, V.</i>
Laborpraktikum - Immunpharmakologie der Entzündung PR/S	<i>Mühl, H.</i>
Literatureseminar "Aktuelle Forschungsergebnisse der Experimentellen Pharmakologie" S; 1.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Offermanns, S.; Wettschureck, N.</i>
Molekulare Mechanismen renaler Pharmaka S; 2.0 SWS Nach Vereinbarung, Haus 75, Seminarraum Anmeldung: Prof. Dr. Nüsing, e-mail: r.m.nuesing@med.uni-frankfurt.de	<i>Nüsing, R.</i>
Nephropharmakologie: Arzneimitteltherapie bei chronischen Nierenerkrankungen S	<i>Schäfer, L.</i>
Phytopharmaka und Rationale Phytotherapie S	<i>Kaszkin-Bettag, M.</i>
Probleme der Polypharmakotherapie anhand von Fallbeispielen S; 1.0 SWS; Do 12:00-13:00 Haus 75	<i>Löttsch, J.</i>
Seminar "Klinisch-Pharmakologische Forschung: Bench to bedside" S; 1.0 SWS	<i>Geißlinger, G.; Harder, S.; Löttsch, J.; Tegeder, I.</i>
Seminar "Methoden der Klin. Pharmakologie" S; 1.0 SWS; Di 13:00-14:00 siehe Aushang, H 74/75, 4. OG	<i>Geißlinger, G.; Harder, S.; Löttsch, J.; Tegeder, I.</i>

<p>Seminarreihe "Herz-Kreislauf-Forschung" S; 1.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt</p>	<p><i>Offermanns, S.; Wettschureck, N.</i></p>
<p>Zelluläre, molekulare und pharmakologische Mechanismen des Schmerzes BP Kontakt: Frau PD Dr. Grösch, Tel. 6301-7820, e-mail: groesch@em.uni-frankfurt.de Frau PD Dr. Niederberger, Tel. 6301-7616, e-mail: e.niederberger@em.uni-frankfurt.de</p>	<p><i>Geißlinger, G.; Grösch, S.; Niederberger, E.</i></p>
<p>Zentrum der Molekularen Medizin -ZMM-</p>	
<p>Einführung in die Vaskuläre Biologie PR/S</p>	<p><i>Fißlthaler, B.; Fleming, I.; Randriamboavonjy, V.</i></p>
<p>Institut für Rechtsmedizin</p>	
<p>Kolloquium zum Medizinrecht und zur Rechtsmedizin (für Mediziner und Juristen) KO; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt</p>	<p><i>Parzeller, M.; Prittwitz, C.</i></p>
<p>Seminar zu kriminalwissenschaftlichen Fragen der Sterbehilfe und des Suizids S; 2.0 SWS</p>	<p><i>Parzeller, M.; Prittwitz, C.</i></p>
<p>Humangenetik</p>	
<p>Genetische Beratung bei onkologischen Erkrankungen (interaktives Seminar) S</p>	<p><i>König, R.; Schäfer, D.</i></p>
<p>Neurologisches Institut (Edinger Institut)</p>	
<p>Differentialdiagnostik neuroonkologischer und neurodegenerativer Erkrankungen BS Nach Vereinbarung</p>	<p><i>Plate, K.</i></p>
<p>Hirnsektionen und Pathologie von neurologisch-neurochirurgischen Erkrankungen BP; 2.0 SWS 4 Tage je 6 h</p>	<p><i>Tews, D.</i></p>
<p>Molekulare Grundlagen klinisch relevanter, vaskulärer Erkrankungen BS; 2.0 SWS Nach Vereinbarung</p>	<p><i>Plate, K.</i></p>
<p>Transfusionsmedizin und Immunhämatologie</p>	
<p>Entwicklung und Anwendung von Realtime PCR Methoden in der Medizin PR; 1.0 SWS</p>	<p><i>Schmidt, M.</i></p>
<p>Klinische Transfusionsmedizin u. Immunhämatologie PR/S; 2.0 SWS</p>	<p><i>Schmidt, M.; Seidl, C.; Seifried, E.</i></p>
<p>Sicheres Blut - Neue Entwicklung in der Transfusionsmedizin S; 1.0 SWS</p>	<p><i>Schmidt, M.</i></p>
<p>Weitere Veranstaltungen</p>	
<p>Bilderkennungs- und Fallbearbeitungskolloquium PR; 2.0 SWS</p>	<p><i>Schulze, J.</i></p>
<p>Doktorandenseminar: Aktuelle Entwicklung in der Molekularen Virologie u. Zellbiologie S; 1.0 SWS</p>	<p><i>Roth, W.</i></p>

Einführung i.d. Leistungs- und Sportmedizin S; 1.0 SWS; Mi 16:30-18:00	Banzer, W.; Marzi, I.; Zeiber, A.
Einführung in das wissenschaftliche in-vivo und in-vitro Experiment PR/S; 1.0 SWS	Theisen, A.
Infektionsdiagnostik mittels PCR PR; 2.0 SWS	Roth, W.
Infektionssicherheit von Blutprodukten S; 1.0 SWS	Roth, W.
Neue Entwicklungen in der Transfusionsmedizin S; 1.0 SWS	Roth, W.
Neue Ergebnisse in der Impfstoff-Forschung S; 1.0 SWS	Schnierle, B.
Ringvorlesung Tropenmedizin V; 2.0 SWS	Gottschalk, R.; Just-Nübling, G.; Preiser, W.
Sportmedizinisches Praktikum - Exercise Physiology PR; 1.4 SWS; 14:00-17:00 14.00 - 17.00, Abt. Sportmedizin, Inst.f. Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39	Banzer, W.; Vogt, L.

II. Zahnmedizin

Vorklinische Semester

Scheinpflichtiges Lehrangebot

Biochemie / Molekularbiologie I PR	Brüne, B.; Dikic, I.; Müller, S.
Kursus der Anatomie II PR	Deller, T.; Klauer, G.; Korf, H.; Maronde, E.; Nürnberg, F.; Oelschläger, H.; Rami, A.; Rüb, U.; Schomerus, C.; Schwarzacher, S.; Stehle, J.; Wicht, H.

Lehrangebot gem. §§ 19 (3) und 26 (4a) ZÄAppO

Anatomie II V	Deller, T.
Biochemie I V	Brüne, B.; Dikic, I.; Müller, S.
Biologie für Mediziner und Zahnmediziner V	Boles, E.
Chemie für Zahnmediziner V	Russ, T.
Physik für Zahnmediziner V	Häuser, W.; Klein, O.; Mäntele, W.; Wachtveitl, J.
Physiologie I V	Brandes, R.; Röper, J.

4. Semester des vorklinischen Studiums

Scheinpflichtiges Lehrangebot

Kurs der techn. Propädeutik
PR Lauer, H.

Phantomkurs der Zahnersatzkunde I
K Lauer, H.

Lehrangebot gem. §§ 19 (3) und 26 (4a) ZÄAppO

Zahnärztliche Werkstoffkunde I und II
V Lauer, H.

5. Semester des vorklinischen Studiums

Phantomkurs der Zahnersatzkunde II
K Lauer, H.

Klinische Semester

1. Semester des klin. Studiums

Allgem. Chirurgie für Zahnmediziner
V; Mo 12:15-13:00 *Bechstein, W.;
Holzer, K.; Kleine, P.;
Marzi, I.; Moritz, A.;
Schmitz-Rixen, T.*

Allgem. Pathologie für Zahnmediziner
V; Mo 9:15-10:00 *Hansmann, M.*

Einführung in die Kieferorthopädie
V; Do 8:15-9:45 *Kopp, S.*

Einführung in die Parodontologie
V; Fr 8:45-9:30 *Eickholz, P.*

Einführung in die Poliklinik für Zahn-, Mund- u. Kieferkrankheiten (auscultando)
K; Mi 16:15-17:00 *Nentwig, G.*

Einführung in die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
V; Fr 9:45-10:30 *Eickholz, P.*

Innere Medizin für Zahnmediziner
V; Mo 10:15-12:00 *Hellstern, A.;
Klingenheben, T.;
Mann, W.;
Schneider, W.*

Klinik u. Poliklinik der Zahn-, Mund u. Kieferkrankheiten (auscultando)
K; Fr 12:00-13:30 *Nentwig, G.*

Kursus der Klin.-chem. und physikal. Untersuchungsmethoden (f. Zahnmediziner)
K *Hellstern, A.;
Klingenheben, T.;
Mann, W.;
Schneider, W.*

Phantomkurs der Zahnerhaltungskunde
K *Gerhardt-Szep, S.;
Heidemann, D.*

Poliklinik der Zahnerhaltungskunde I
K *Gerhardt-Szep, S.;
Heidemann, D.*

Röntgenkurs
K *Heidemann, D.*

Röntgenpraktikum PR	Heidemann, D.
Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten V	Landes, C.; Nentwig, G.; Sader, R.
Zahnerhaltungskunde I, Teil I V; Mi 11:15-12:00	Heidemann, D.
2. Semester des klin. Studiums	
Einführung in die Parodontologie V; Fr 8:45-9:30	Eickholz, P.
Einführung in die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde V; Fr 9:45-10:30	Eickholz, P.
Innere Medizin für Zahnmediziner V; Mo 10:15-12:00	Hellstern, A.; Klingenheben, T.; Mann, W.; Schneider, W.
Kieferorthopäd. Technik K	Kopp, S.
Kieferorthopädie I V; Mi 10:15-11:45	Kopp, S.
Klinik und Poliklinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (practicando I) K	Nentwig, G.
Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten I V; Di 12:00-13:45	Nentwig, G.; Sader, R.
Zahnerhaltungskunde (mit Poliklinik) K	Heidemann, D.
Zahnerhaltungskunde I, Teil II V; Di 14:00-16:00	Heidemann, D.
Zahnersatzkunde I/II V	Lauer, H.
3. Semester des klin. Studiums	
Kieferorthopädie II V; Mi 10:15-11:45	Kopp, S.
Kinderzahnheilkunde V; Di 15:15-16:45	Heidemann, D.
Klinik u. Poliklinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (practicando II) K	Landes, C.; Nentwig, G.; Sader, R.
Klinische Parodontologie evidenzbasiert V; Mo 10:15-11:00	Eickholz, P.
Knochen- und weichgewebechirurgische Präparationsübungen am Tierpräparat V/UE n.V., Haus 29	Romanos, G.
Operationskurs I K; Mo 8:00-10:00	Nentwig, G.
POL-Seminar klinische Parodontologie K; Fr 10:30-12:00 laut Aushang, H 29	Eickholz, P.

Patholog.-histol. Praktikum für Zahnmediziner PR	<i>Hauk, H.</i>
Pharmakologie u. Toxikologie (einschl. Rezeptierkurs) V; Mo 12:00-14:00 H 29	<i>Eberhardt, W.; Frank, S.; Mühl, H.; Pfeilschifter, J.; Radeke, H.; Schäfer, L.</i>
Poliklinik der Zahnersatzkunde I K	<i>Lauer, H.</i>
Psychologie des Kindes V	<i>Becker, J.</i>
Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten V	<i>Landes, C.; Nentwig, G.; Sader, R.</i>
Zahnersatzkunde I K	<i>Lauer, H.</i>
Zahnersatzkunde I/II V	<i>Lauer, H.</i>
4. Semester des klin. Studiums	
Behandlungsplanung in der Parodontologie K; Mo 17:00-18:30 H 29	<i>Ratka-Krüger, P.</i>
Einführung in den Operationskurs II K; Di 8:15-9:45	<i>Nentwig, G.</i>
Kieferorthopäd. Behandlung I, Teil 2, Diagnoseübungen K	<i>Kopp, S.</i>
Pharmakologie u. Toxikologie (einschl. Rezeptierkurs) V; Mo 12:00-14:00 H 29	<i>Eberhardt, W.; Frank, S.; Mühl, H.; Pfeilschifter, J.; Radeke, H.; Schäfer, L.</i>
Poliklinik der Zahnersatzkunde II K	<i>Lauer, H.</i>
Prothetisch-chirurgische Fallplanungen - Grundlagen, Behandlungsstrategien (ab 4. klin. Semester) V	<i>N.N.</i>
Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten V; Di 12:00-13:30	<i>Nentwig, G.; Sader, R.</i>
Zahnerhaltungskunde II V	<i>Heidemann, D.</i>
Zahnerhaltungskunde II (mit Poliklinik der Zahnerhaltungskunde und Parodontologie) K	<i>Eickholz, P.; Heidemann, D.</i>
5. Semester des klin. Studiums	
Berufs- und Rechtskunde für Zahnmediziner V	<i>Rohde, E.</i>
Dermatologie und Venerologie (f. Stud. der Zahnmed.) V; Mi 16:00-18:00	<i>Gille, J.; Ochsendorf, F.; Schöfer, H.</i>
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (f. Stud. der Zahnmed.) V; 14-täglich, Di 8:00-9:30	<i>Gall, V.; Weber, A.</i>

Hygiene einschl. Gesundheitsfürsorge - Med. Mikrobiologie mit prakt. Übungen V/PR; Do 8:00-10:00	<i>Berger, A.; Brandt, C.; Cinat, J.; Kempf, V.; Michaelis, M.; Rabenau, H.; Stürmer, M.; Wichelhaus, T.</i>
Kieferorthopäd. Behandlung II K	<i>Kopp, S.</i>
Klinik und Poliklinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (practicando III) K; Fr 12:00-13:30	<i>Nentwig, G.</i>
Planung und Behandlungsmethode bei umfangreichen prothetischen Versorgungen V	<i>Sassen, H.</i>
Prothetisch-chirurgische Fallplanungen - Grundlagen, Behandlungsstrategien (ab 4. klin. Semester) V	<i>N.N.</i>

III. Lehrangebot für Studierende der Medizin und Zahnmedizin und - falls entsprechend gekennzeichnet - Hörer anderer Fachbereiche

Biologie für Mediziner

Ergänzungen zur V Biologie f. Mediziner u. zum PR Biologie f. Humanmediziner PRP siehe Aushang	<i>Seibert-Alves, B. Med. Sci., F.</i>
---	--

Lehrangebote der Kliniken

Zentrum der Inneren Medizin -ZIM-

Klinikumsinternes Lehrangebot

"Heart-Team" Kardiologisches-Kardiochirurgisches Kolloquium KO Vorstellung und interdisziplinäre Diskussion von kardiologischen-kardiochirurgischen Patienten	<i>Fichtlscherer, S.; Hohnloser, S.; Lehmann, R.; Moritz, A.; Seeger, F.; Zeiger, A.</i>
Aktuelle Themen aus der Kardiologie S	<i>Aßmus, B.; Chavakis, E.; Fichtlscherer, S.; Hohnloser, S.; Lehmann, R.; Seeger, F.</i>
Die Organtransplantation in Theorie und Praxis V/S	<i>Hauser, I.; Obermüller, N.</i>
Differentialdiagnose und Therapie akuter und chronischer Nierenerkrankungen (ab 3. klin. Sem.) UK	<i>Geiger, H.; Obermüller, N.</i>
Endokrinologie in der Praxis S	<i>Kusterer, K.</i>
Gastroenterologisches Tumor-Board KO Do, 7:45 - 8:15, H 23, UG (Radiologischer Besprechungsraum)	<i>Bechstein, W.; Grünwald, F.; Hansmann, M.; Trojan, J.; Vogl, T.; Zeuzem, S.</i>

Grundlagen der zellulären Immunologie V	<i>Arden, B.</i>
Hämatologiekurs für Fortgeschrittene K	<i>Martin, H.</i>
Innere Medizin für Studierende im Praktischen Jahr S	<i>Aßmus, B.; Badenhoop, K.; Bojunga, J.; Burkhardt, H.; Böhme, A.; Chavakis, E.; Lehmann, R.; Linnemann, B.; Obermüller, N.; Seeger, F.; Oremek, G.; Sarrazin, C.; Stephan, C.; Wahle, M.; Schröder, O.; Wagner, T.</i>
Interdisziplinäres angiologisches Gefäßkolloquium KO	<i>Lindhoff-Last, E.; Schmitz-Rixen, T.; Vogl, T.</i>
Kinetische Modelle in der Pathophysiologie V	<i>Werner, E.</i>
Kursus Kernthemen von Public Health in der Hämatologie V	<i>Bergmann, L.</i>
Leber-Board KO	<i>Bechstein, W.; Hansmann, M.; Sarrazin, C.; Vogl, T.; Zeuzem, S.</i>
Leitsymptome V	<i>Faust, D.; Hanisch, E.; Hopf, H.</i>
Literaturseminar Innere Medizin S	<i>Löw-Friedrich, I.</i>
Mittagsfortbildung der Med. Klinik I KO	<i>Albert, J.; Badenhoop, K.; Bojunga, J.; Friedrich-Rust, M.; Kronenberger, B.; Sarrazin, C.; Schröder, O.; Trojan, J.; Wagner, T.; Welker, M.; Zeuzem, S.</i>
Molekularendokrinologie in Theorie und Praxis S	<i>Badenhoop, K.; Ramos Lopez, M.</i>
Nachmittagsfortbildung des Funktionsbereichs Nephrologie KO	<i>Geiger, H.; Hauser, I.; Jung, O.; Obermüller, N.</i>
Nephrologische Fallbesprechung S	<i>Geiger, H.; Hauser, I.; Jung, O.; Obermüller, N.</i>
Pathophysiologie, -histologie und Therapie der Glomerulonephritiden S	<i>Obermüller, N.</i>
Praktische interdisziplinäre Diagnostik u. Therapie in der Endokrinologie V; Mi 12:15-13:00	<i>Bechstein, W.; Berkefeld, J.; Hansmann, M.; Wenisch, H.</i>

Ringvorlesung: Onkologie V; Mo 10:15-11:00	<i>Boehrer, S.; Bergmann, L.; Chow, K.; Scheuring, U.; Serve, H.</i>
Seminar für Doktoranden in der Angiologie/Hämostaseologie S	<i>Lindhoff-Last, E.; Linnemann, B.</i>
Zielgerichtete Therapiestrategien onkologischer Erkrankungen S; Fr 14:00-16:00	<i>Bergmann, L.; Chow, K.; Jäger, E.; Scheuring, U.</i>
Externes Lehrangebot	
Anleitung zum selbständigen, wissenschaftlichen Arbeiten AWA	<i>Mann, W.</i>
Anleitung zum wiss. Arbeiten in der Kardiologie UE	<i>Sievert, H.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten Hämatologie-Internistische Onkologie AWA	<i>Tesch, H.</i>
Balneologie und medizinische Klimatologie V	<i>Falkenbach, A.</i>
Bronchoskopische Diagnostik und Intervention PR	<i>Hirche, T.</i>
Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms S	<i>Tesch, H.</i>
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen (SBAS) S	<i>Hirche, T.</i>
Differentialdiagnose Innere Medizin - Fallbeispiele aus dem klinischen Alltag S	<i>Al-Batran, S.</i>
Differentialdiagnose der Inneren Medizin für Examensemester S	<i>Hellstern, A.; Jungmann, E.</i>
Differentialdiagnostik Innere Medizin f. PJ-Studenten, Blockpraktikanten S Seminar mit Falldemonstrationen	<i>Beyer, R.; Duchmann, R.</i>
Einführung in den Medizinischen Ultraschall K n.V., wöchentlich, St. Marienkrankenhaus, Frankfurt/M.	<i>Zipper, S.</i>
Endoskopische diagnostische und therapeutische Techniken K	<i>Dietrich, C.</i>
Exkursion zum Kurort: Wohnortferne Rehabilitation E	<i>Falkenbach, A.; Wendt, T.</i>
Experimentelle Gastroenterologie V/S	<i>Stein, J.</i>
Hämatologie und internistische Onkologie in der Praxis S	<i>Tesch, H.</i>
Interdisziplinäres Tumorboard - Fallbesprechung mit allen Disziplinen S	<i>Beyer, R.; Duchmann, R.</i>
Interdisziplinäres, endokrinologisches Seminar mit Fallbesprechungen S	<i>Mann, W.</i>
Interdisziplinäres, endokrinologisches Seminar mit Fallbesprechungen S	<i>Mann, W.</i>

Interventionelle Endoskopie u. Sonographie BP	<i>Wehrmann, T.</i>
Klin. Ernährung u. Infusionstherapie V/S	<i>Stein, J.</i>
Klin. Kardiologie V/PR	<i>Sievert, H.</i>
Klinisch-kardiologische Fallkonferenz - Von der Anamnese über die Diagnose zur Therapie K Theoretischer u. praktischer Kurs	<i>Schräder, R.</i>
Klinische Stoffwechselforschung: Methoden und Ziele (für Studenten u. Doktoranten ab dem 1. klin. Sem.) S	<i>Konrad, T.; Rau, H.</i>
Klinische Visite (Innere Medizin) PR	<i>Schneider, W.</i>
Kursus der klinischen Hämatologie und Onkologie K	<i>Weidmann, E.</i>
Praktische Gastroenterologie, Doktorandenseminar S	<i>Lembcke, B.</i>
Rehabilitation bei Herz- und Kreislaufkrankheiten in der Klinik für Herz- u. Gefäßkrankheiten der KVB Königstein V	<i>Schöneberger, A.</i>
Sonographische Untersuchungstechniken, eine Einführung K	<i>Dietrich, C.</i>
Studientag für Studenten S	<i>Schächinger, V.</i>
 Zentrum der Chirurgie -ZCHIR-	
 Klinikumsinternes Lehrangebot	
Akut-Traumatologie: Klinische und radiologische Diagnostik S	<i>Frank, J.; Marzi, I.; Vogl, T.</i>
Anleitung zur wissenschaftlichen Arbeit in der experimentellen Chirurgie PR ganztags, 6-wöchiger Blockkurs, H 25, R 204	<i>Blaheta, R.</i>
Herzchirurgische Propädeutik V	<i>Kleine, P.</i>
Interessante Fälle in der Urologie S	<i>Jones, J.</i>
Lasern in der MKPG-Chirurgie K	<i>Sader, R.; Landes, C.</i>
Leitsymptome und Notfälle in der Urologie - Fall-basiertes PC-gestütztes Lernen S	<i>Binder, J.</i>
MKPG-Chirurgie in der Poliklinik PR	<i>Landes, C.; Sader, R.</i>
Praktisches Sonographie-Seminar in der Urologie - Diagnostik und Therapie urologischer Erkrankungen S	<i>Schuldes, H.</i>
Seminar zu ausgewählten Kapiteln der Biologie urologischer Tumore S	<i>Blaheta, R.</i>

Seminar zu methodischen Grundlagen experimentell-urologischer Forschung S	<i>Beecken, W.; Blaheta, R.</i>
Spezielle Unfallchirurgie - Neue Entwicklungen S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Frank, J.; Lehnert, M.; Marzi, I.; Walcher, F.</i>
Thoraxchirurgisch/Pulmologisches Kolloquium KO Mi, 16.00 - 17.00, Bibliothek THG, Raum E 1, 1. Stock, Haus 23 A	<i>Wagner, T.</i>
Vaskuläre Biologie S Mi, 17:00 - 18:00, Haus 25, R 222	<i>Adili, F.; Schmitz- Rixen, T.</i>
Vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie für Examenssemester KO	<i>Balzer, J.; Zierer, A.</i>
 Externes Lehrangebot	
Ambulante Operationen in der plastischen MKG-Chirurgie K	<i>Kovács, A.</i>
Anleitung zum selbständigen Wissenschaftlichen Arbeiten PR	<i>Sachs, M.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Publizieren S	<i>Kovács, A.</i>
Chirurgische Differentialdiagnose auf der Basis des klinischen Untersuchungsbefundes KO	<i>Paolucci, V.</i>
Chirurgische Gastroenterologie inkl. Onkologie des GI-Traktes S	<i>Schmidt- Matthiesen, A.</i>
Intensivkurs Ultraschall K	<i>Beecken, W.; Engl, T.</i>
Kurzfamulatur Angiologie und Gefäß-/Thoraxchirurgie PR	<i>Hach-Wunderle, V.; Zegelman, M.</i>
Medikamentöse Tumortherapie (Uro-Onkologie) V	<i>Rohde, D.</i>
OP-Kurs Urologie (Theorie und Praxis) BP	<i>Rohde, D.</i>
Prüfungsvorbereitung Chirurgie mit Prüfungssimulation S	<i>Schmidt- Matthiesen, A.</i>
 Zentrum der Kinder- und Jugendmedizin -ZKI-	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Anleitung zum wiss. Arbeiten (ab 1. klin. Sem.) AWA 2-stdg. pro Woche	<i>Lehrnbecher, T.</i>
Differentialdiagnose von angeborenen und erworbenen Gerinnungsstörungen in der Pädiatrie S	<i>Kreuz, W.</i>
Doktorandenseminar: Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit in der Allergologie u. Immunologie (Planung, Auswertung u. Literaturdiskussion) S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Rose, M.; Schubert, R.; Zielen, S.</i>

Methoden molekulargenetischer Untersuchungen bei komplexen Erkrankungen *Klauck, S.*
S

Molekulare Psychiatrie unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungspsychopathologie *Klauck, S.*
V; 14-tägig, Mo 17:30

Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Klinikumsinternes Lehrangebot

Grundlagen der Schmerztherapie *Behne, M.;
Bremerich, D.;
Byhahn, C.; Iber, T.;
Kessler, P.; Latausch, L.;
Lischke, V.; Probst, S.*
V

Externes Lehrangebot

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten und Promotionsmöglichkeit *Hopf, H.*
AWA

Anästhesiologie *Hopf, H.*
PR

Anästhesiologie für Studenten im 3. u. 4. klin. Semester *Hopf, H.*
KO

Notarztwagen, Einsatzbegleitung auf dem Notarzt-Einsatz-Fahrzeug (NEF) der Asklepios Klinik Langen *Hopf, H.*
PR

Praktikum der Anästhesiologie *Lischke, V.*
PR

Praktikum in der op. Intensivmedizin *Lischke, V.*
PR

Praktikum in der operativen Intensivmedizin *Behne, M.*
PR

Seminar Physiologie der Höhenakklimatisaton und deren Störungen, AMS, HACE, HAPE *Lischke, V.*
S

Seminar für PJ-Studenten *Striebel, H.*
S

Seminar präklin. Notfallmedizin in unwegsamen Gelände *Lischke, V.*
S

Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Klinikumsinternes Lehrangebot

Neuroradiologisch-Psychiatrisches Kolloquium *Berkefeld, J.*
KO

Externes Lehrangebot

Diagnostik, Ätiologie und Therapie ausgewählter psychiatrischer Krankheitsbilder *Grube, M.*
S

Neurobiologie affektiver Störungen (ab 5. Sem.) *Schillen, T.*
S; Do 16:00-17:30

Psychiatrisch-psychotherapeutische Begleitung Schwerkranker S	Grube, M.
Zentrum der Radiologie -ZRAD-	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Interdisziplinäre Angiologie S; Mi 14:00-15:00	Jacobi, V.; Schmitz-Rixen, T.; Zanella, F.
Interdisziplinäre neurovaskuläre Fallkonferenz KO; Mi 15:30-17:00 H 95, Raum 055 Tel.: 6301-5462	Berkefeld, J.
Interdisziplinäre onkologische Ganzkörperdiagnostik mittels Positronen-Emissions-Tomographie V; Do 17:00-19:00	Döbert, N.; Grünwald, F.; Menzel, C.
Interventionelle Radiologie K	Mack, M.; Balzer, J.
Kompaktkurs Nebenfach Physik K	Grünwald, F.; Menzel, C.; Rink, T.; Steinsträßer, A.; Zimny, M.
Radiologisch-Kieferchirurgische-Tumorvisite S	Sader, R.; Vogl, T.
Radiologisch-allgemeinchirurgische Fallbesprechung S	Bechstein, W.; Jacobi, V.; Vogl, T.
Radiologisch-onkologische Fallbesprechung S	Bergmann, L.; Serve, H.; Vogl, T.; Zangos, S.
Radiologisch-traumatologische Fallbesprechung S	Marzi, I.; Vogl, T.; Walcher, F.
Radiologische HNO-Fallbesprechung S	Stöver, T.; Vogl, T.
Radiologische-HNO-Tumorvisite S	Stöver, T.; Vogl, T.; Wagenblast, J.
Schnittbilddiagnostik - CT und MRT S An dieser Lehrveranstaltung sind noch andere Mitarbeiter beteiligt.	Vogl, T.
Spektrum der neuropathologischen Diagnostik, ab dem 2. klin. Sem. V	Nafe, R.
Externes Lehrangebot	
Klinisch-neurologisch-neuroradiologische Visite KO	Weidauer, S.
Molekulare Bildgebung und Therapie (THERANOSTICS) neuroendokriner Tumore KO	Baum, R.
Radiologische Diagnostik pädiatrischer u. neurologischer Erkrankungen (höhere Semester) KO	N.N.
Theoretische und praktische Einführung in die Nuklearmedizin BP Blockpraktikum (einwöchig) für Studenten im Praktischen Jahr	Zimny, M.; Rink, T.

Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie -ZNN-

Klinikumsinternes Lehrangebot

Anleitung zum selbständ. wiss. Arbeiten AWA ganztägig	<i>Auburger, G.</i>
Bildgebende Verfahren in der Radiochirurgie - Grundlagen der NMR S Ort u. Zeit wird noch bekannt gegeben	<i>Mack, A.</i>
Bildgebung in der Hirnforschung KO	<i>Deichmann, R.; Nöth, U.; Singer, W.</i>
Einführung in neurophysiologische Arbeitsmethoden und Anleitung zu wiss. Arbeiten V; 14-tägig, Do 17:45-18:30	<i>N.N.</i>
Einführung in sicherheitsrelevante Aspekte eines MR Labors S	<i>Deichmann, R.; Nöth, U.</i>
Journal-Club: Fortgeschrittene Techniken in der MR Methodik S	<i>Deichmann, R.; Nöth, U.</i>
Moderne Verfahren der Radiochirurgie S einstündig, n.V., Bibliothek, H 95	<i>Mack, A.</i>
Neurochirurgisch- Neuroradiologische Konferenz KO	<i>Seifert, V.; Zanella, F.</i>
Neurochirurgisch-Endokrinologisch-Neuroradiologische Konferenz KO 1 Mi im Monat, 16.15 - 17.00, Demoraum - Neuroradiologie, H 95	<i>Badenhoop, K.; Seifert, V.; Zanella, F.</i>
Neurologische Differenzialdiagnostik S	<i>Singer, O.</i>

Externes Lehrangebot

"Out-patient neurology" (ab 4. klin. Sem.) S	<i>Enzensberger, W.</i>
Anleitung zum selbständ. wiss. Arbeiten (ab 3. klin. Sem.) AWA	<i>Enzensberger, W.</i>
Basiskurs Neurochirurgie S	<i>Zimmermann, M.</i>
Intraoperative Neurophysiologie K	<i>Zimmermann, M.</i>
Klinisch-neurologische Visite K	<i>Zipper, S.</i>
Pharmazeutisch-medizinische Medikamentenentwicklung zur Therapie Neurologischer Erkrankungen S	<i>Delcker, A.</i>
Spinale Neurochirurgie S	<i>Zimmermann, M.</i>

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Klinikumsinternes Lehrangebot

Anleitung zu wiss. Arbeiten auf dem Gebiet der Geburtshilfe u. Pränatalmedizin PR	<i>Louwen, F.</i>
Der Fetus als semi-allogenes Transplantat-Immunologische Aspekte bei der Pathogenese gestationsspezifischer Erkrankungen AWA Praktische Übung Ultraschalldiagnostik in Gynäkologie u. Geburtshilfe	<i>Louwen, F.</i>
Evidenz basierte Diagnostik und Therapie in der Gynäkologischen Onkologie PR	<i>Loibl, S.; von Minckwitz, G.</i>
Zytologische Diagnostik, Falldemonstrationen, Färbemethoden, Mikroskopiekurs AWA H 15 C, EG, Raum 27 Anmeldung: Tel. 6301-5559	<i>Ahr, A.</i>

Externes Lehrangebot

Perinatologisches Kolloquium (ab 5. klin. Sem.) KO 2 x wöchentl., 2 Std., Bürgerhospital Frankfurt am Main, Besprechungsraum der Frauenklinik Anmeldung unbedingt erforderlich Tel.: 069/1500 412	<i>Rettwitz-Volk, W.</i>
Praktische Einführung in die Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin PR	<i>Siebzehnrübl, E.</i>

Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie

Klinikumsinternes Lehrangebot

Anleitung zu wiss. Arbeiten für Doktoranden u. Diplomanden PR	<i>N.N.</i>
Dermatohistologie (5. - 6. klin. Sem.) S	<i>Kaufmann, R.</i>
Dermatolog. Seminar für Fortgeschr., zugleich als Weiterbildungsveranstaltung für wiss. Mitarbeiter u. Doktoranden S	<i>N.N.</i>
Einführung in die klinische Medizin S	<i>Kaufmann, R.</i>
Methodische Grundlagen experimentell-dermatolog. Forschung S	<i>Bernd, A.; Kippenberger, S.</i>

Externes Lehrangebot

Audiovisuelle Kurse in spez. Dermatologie u. Filme zu dermatologischen Untersuchungsmethoden in der Hautklinik K	<i>Podda, M.</i>
---	------------------

Klinik für Augenheilkunde

Klinikuminternes Lehrangebot

Anleitung zu wiss. Arbeiten AWA Augenheilkunde, optische Qualität	<i>Bühren, J.</i>
Anleitung zu wiss. Arbeiten AWA Netzhaut- und Glaskörperchirurgie	<i>Koch, F.</i>
Anleitung zu wiss. Arbeiten AWA Augenheilkunde und Gesundheitsökonomie	<i>Kohnen, T.</i>
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten AWA	<i>Fronius, M.</i>
Anleitung zum wiss. Arbeiten AWA Kinderaugenheilkunde	<i>Zubcov-Iwantscheff, A.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten AWA Augenheilkunde, Augenvorderabschnitt, Linse, Akkommodation	<i>Baumeister, M.</i>

Externes Lehrangebot

Kursus der allgemeinen klinischen Untersuchung in dem nichtoperativen und operativen Stoffgebiet der Augenheilkunde K	<i>Eckardt, C.</i>
---	--------------------

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Externes Lehrangebot

HNO-Heilkunde in der Praxis PR/S	<i>Lörz, M.</i>
Intensivpraktikum Allergologie und plastische Chirurgie in HNO-Heilkunde PR	<i>May, A.</i>
Intensivpraktikum HNO-Heilkunde PR	<i>Weber, A.</i>
Operative HNO-Heilkunde in der Praxis BP	<i>Hambek, M.</i>
Praktikum in der HNO-Praxis PR/S	<i>Helbig, M.</i>

Orthopädische Universitätsklinik

Klinikumsinternes Lehrangebot

Aufbaupraktikum der klinischen Regionalanästhesie BP	<i>Kessler, P.</i>
Grundlagen der klinischen Regionalanästhesie BP	<i>Kessler, P.</i>
Spezielle Techniken der Regionalanästhesie V	<i>Kessler, P.</i>

Ultraschall in der Anästhesie
BP

Kessler, P.

Zentrum der Morphologie, Dr. Senckenbergische Anatomie

Klinikumsinternes Lehrangebot

Anleitung zum wiss. Arbeiten
AWA

*Deller, T.; Klauer, G.;
Korf, H.; Maronde, E.;
Nürnberger, F.;
Oelschläger, H.;
Rami, A.; Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Schwarzacher, S.;
Stehle, J.; Wicht, H.*

Arbeiten im Laboratorium
AWA

*Deller, T.; Klauer, G.;
Korf, H.; Maronde, E.;
Nürnberger, F.;
Oelschläger, H.;
Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Stehle, J.; Wicht, H.*

Zell- u. neurobiologisches Kolloquium
KO; Do 17:15-18:45

Deller, T.

Zentrum der Physiologie -ZPhys-

Klinikumsinternes Lehrangebot

**Aktuelle Probleme der vaskulären Signaltransduktion für Fortgeschrittene,
Diplomanden und Doktoranden**
S

Brandes, R.

Anleitung zu wiss. Arbeiten im Gebiet der vaskulären Physiologie (ab 5. Semester)
AWA

Brandes, R.

Anleitung zu wiss. Arbeiten im Gebiet der zellulären Neurophysiologie
AWA
Tel. 6301-84091

Röper, J.

Literatureseminar Vaskuläre Signaltransduktion
S

Brandes, R.

Externes Lehrangebot

Einführung u. Anleitung zum wiss. Arbeiten
AWA

N.N.

Einführung u. Anleitung zum wiss. Arbeiten auf dem Gebiet: Experimentelle
Untersuchungen an kardialen
in vitro Modellen

Gustav-Embden-Zentrum der Biochemie -ZBC-

Klinikumsinternes Lehrangebot

Aktuelle Fragen der molekularen Bioenergetik
S

Zickermann, V.

Aktuelle Probleme der zellulären Signaltransduktion für Fortgeschrittene, Diplomanden und Doktoranden S	<i>Brüne, B.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten im Inst. Biochemie I AWA	<i>Brüne, B.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Molekularen Bioenergetik AWA ganztägig, H 26, 4. OG	<i>Zickermann, V.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten, Institut Biochemie II AWA ganztägig	<i>Dikic, I.</i>
Literatureseminar "Pathobiochemie - Krebs" S Fr, 16.00 - 17.00, H 25 B, 2. OG	<i>Brüne, B.</i>
Literatureseminar "Pathobiochemie" S	<i>Brüne, B.</i>
Seminar "Work in progress" S	<i>Brüne, B.; von Knethen, A.</i>
Zentrum der Gesundheitswissenschaften -ZGW-	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Groneberg, D.</i>
Arbeitssicherheit S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Groneberg, D.</i>
Aufbau eines Gutachtens im Berufskrankheitenverfahren S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Groneberg, D.</i>
Betriebliche Gesundheitsförderung S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Groneberg, D.</i>
Bibliometrische Analysen KO/S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Groneberg, D.</i>
Ergonomie S	<i>Groneberg, D.</i>
Ethik in der Medizin - Ringvorlesung V	<i>Benzenhöfer, U.</i>
Forschungseminar Biostatistik und mathematische Modellierung KO/S	<i>Ackermann, H.; Herrmann, E.</i>
Gesundheitssystemforschung S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Groneberg, D.</i>
Gesundheitsökonomie S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Groneberg, D.</i>

Health Management S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	Groneberg, D.
Kompaktkurse zur Biostatistik BS	Herrmann, E.
Leistungsphysiologie S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	Groneberg, D.
Neuroimaging in der Demenzforschung S	Pantel, J.
Operations Research S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	Groneberg, D.
Psychosoziale Interventionen in der Betreuung demenzkranker Menschen S	Pantel, J.
Risikomanagement S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	Groneberg, D.
Sozioökonomische Aspekte der angewandten und Grundlagenforschung KO/S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	Groneberg, D.
 Zentrum der Hygiene -ZHYG-	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten PR	Allwinn, R.; Berger, A.; Cinatl, J.; Keppler, O.; Rabenau, H.; Stürmer, M.
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, für Mitarbeiter, Doktoranden, Diplomanden u. Studenten PR	Kempf, V.; Kraiczy, P.; Wichelhaus, T.
HIV in Entwicklungsländern: Eine Herausforderung BP	Preiser, W.
Klinisch - diagnostische Fortbildung für Mitarbeiter, Doktoranden, Studenten V	Allwinn, R.; Berger, A.; Kempf, B.; Keppler, O.; Kraiczy, P.; Rabenau, H.; Stürmer, M.; Wichelhaus, T.
Klinisch - diagnostisches Seminar für Mitarbeiter und Doktoranden S	Allwinn, R.; Berger, A.; Keppler, O.; Rabenau, H.; Stürmer, M.
Med. - virologisches Seminar für Doktoranden, Diplomanden und Studenten S	Cinatl, J.
Mikrobiologisch-molekularbiologisches Seminar für Mitarbeiter und Doktoranden S	Brandt, C.; Kempf, V.; Kraiczy, P.; Wichelhaus, T.

Mikrobiologischer - virologischer Kurs für Studenten der Pharmazie BP	<i>Allwinn, R.; Berger, A.; Cinatl, J.; Hunfeld, K.; Kempf, V.; Keppler, O.; Kraiczky, P.; Rabenau, H.; Stürmer, M.; Vornhagen, R.; Wichelhaus, T.</i>
Seminar über aktuelle Forschungsthemen in der Virologie für Doktoranden und Diplomanden S 1 SWS, n.V.	<i>Cinatl, J.</i>
Externes Lehrangebot	
Aktuelle Entwicklungen in der HIV-Forschung (Doktorandenseminar) S	<i>Werner, A.</i>
Anleitung zu selbst. wiss. Arbeiten PR	<i>Werner, A.</i>
Zentrum der Molekularen Medizin - ZMM	
Institut für Molekulare Medizin	
Aktuelle Arbeiten aus der Immunologie S	<i>Steinle, A.</i>
Fortgeschrittenenpraktikum Immunologie PR An dieser Lehrveranstaltung ist noch Frau Bartel beteiligt	<i>Steinle, A.</i>
Institut für Vascular Signalling	
Aktuelle Probleme der vaskulären Biologie für Fortgeschrittene, Diplomanden u. Doktoranden S	<i>Fißlthaler, B.; Fleming, I.; Randriamboavonjy, V.</i>
Dr. Senckenbergisches Institut für Pathologie -IfP-	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Klinisch-pathologische Konferenz V	<i>Hansmann, M.</i>
Externes Lehrangebot	
Einführung in die klin. Immunpathologie V	<i>Falk, S.</i>
Klin. Pathologie für Examenssemester V 14-tägl., ganzjährig, n.V., Main-Kinzig-Kliniken, Krankenhaus Gelnhausen	<i>Schmidts, H.</i>
Klinisch-pathologische Konferenz K	<i>Falk, S.</i>
Pathologisch-Anatomischer Demonstrationskurs K	<i>Falk, S.</i>
Praktikum der diagnostischen Pathologie PR	<i>Falk, S.</i>

Zentrum der Pharmakologie -ZPHARM-

Klinikumsinternes Lehrangebot

Aktuelle Probleme der pharmakologischen Forschung

S

*Beck, K.; Christen, U.;
Eberhardt, W.;
Frank, S.;
Geißlinger, G.; Meyer
zu Heringdorf, D.;
Mühl, H.;
Pfeilschifter, J.;
Radeke, H.; Schäfer, L.*

Anleitung zu wiss. Arbeiten in der experimentellen Pharmakologie

AG

*Beck, K.; Christen, U.;
Eberhardt, W.;
Frank, S.; Meyer
zu Heringdorf, D.;
Mühl, H.;
Pfeilschifter, J.;
Radeke, H.; Schäfer, L.*

Einführung in die klinische Immunologie und Immunpharmakologie

V; Do 10:15-11:45

Radeke, H.; Hauser, I.

From target to drug

V

Mühl, H.

Literatureseminar "Matrix-Signalling"

S

Schäfer, L.

Literatureseminar "Molekulare Pharmakologie"

S

*Beck, J.; Christen, U.;
Eberhardt, W.;
Frank, S.; Meyer
zu Heringdorf, D.;
Mühl, H.;
Pfeilschifter, J.;
Radeke, H.; Schäfer, L.*

Literatureseminar "Regenerative Medizin"

S

Frank, S.

Literatureseminar "Sphingolipid-Signalling"

S

*Meyer zu
Heringdorf, D.*

Literatureseminar "Zytokinbiologie"

S

Mühl, H.

Von den Grundlagen des Immunsystems zu beispielhaften Pathomechanismen

K

Radeke, H.

Vorbereitender Kurs für Studenten der klin. Semester an einem Wochenende (insgesamt 15 Stunden Immunologie!) Weiterführende Internet-Links: Grundlagen + Klinische Immunologie

Externes Lehrangebot

Klinisch-Pharmakologische Visite

PR

*Geißlinger, G.;
Mitrovic, V.*

Institut für Rechtsmedizin

Klinikumsinternes Lehrangebot

Einführung in die Medizinische Entomologie für Biologen und Mediziner

V

Bratzke, H.

An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt

Forensische Biologie für Biologen und Mediziner S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Bratzke, H.; Mebs, D.</i>
Interdisziplinäres medizinrechtliches Seminar S	<i>Albrecht, P.; Fornauf, M.; Parzeller, M.</i>
Praktisches Jahr (PJ) in der Rechtsmedizin AWA An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Bratzke, H.; Parzeller, M.; Tönnies, S.</i>
Rechtsmedizin für Mediziner, Juristen und Naturwissenschaftler V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Bratzke, H.; Parzeller, M.; Tönnies, S.</i>
Verkehrsmedizin für Juristen, Mediziner, Techniker, Kriminalwissenschaftler V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Bratzke, H.; Parzeller, M.; Tönnies, S.</i>
Wissenschaftliches Arbeiten im Institut für Rechtsmedizin AWA	<i>Bratzke, H.; Parzeller, M.; Tönnies, S.</i>
Transfusionsmedizin und Immunhämatologie	
Aktuelle Entwicklung der Virussicherheit in der Hämotherapie S	<i>Schmidt, M.; Seifried, E.</i>
Differentialdiagnostisches Fall-Seminar Immunhämatologie S; 14-tägig, Do 18:00-19:30	<i>Seidl, C.</i>
Doktorandenseminar: Grundlagen der Immungenetik: Molekulare Struktur und klinische Bedeutung des HLA-Systems S	<i>Seidl, C.</i>
Grundlagen der Stammzellbiologie S	<i>Seifried, E.</i>
Grundlagen der Transfusionsmedizin und Immunhämatologie - alle klin. Semester V; 14-tägig, Do 10:15-11:45	<i>Schmidt, M.; Seidl, C.; Seifried, E.; Weichert, W.</i>
Klinische Transplantationsimmunologie - Immungenetik und Zelltherapie S	<i>Seidl, C.</i>
Pathophysiologie und Therapie von Krankheitsbildern der Blutgerinnung V; 14-tägig, Do 18:00-19:30	<i>Seifried, E.</i>
Weitere Veranstaltungen	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten für Diplomanden u. Doktoranden AWA	<i>Groner, B.; Koch, J.; Wels, W.</i>
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten für Diplomanden und Doktoranden AWA	<i>Schnierle, B.</i>
Einführung in die medizinisch-wissenschaftliche Veranstaltungsorganisation PR	<i>Madeja, M.</i>
Journal Club des Georg-Speyer-Hauses (für Studenten der Medizin u. Naturwissenschaften) S	<i>Groner, B.; Wels, W.</i>
Research Meeting für Studenten der Medizin und Naturwissenschaften S	<i>Groner, B.; Koch, J.; Wels, W.</i>

Wissenschaftsjournalismus/Medizinpublizistik: Gut geschrieben, gern' gelesen - vom ersten schweren Satz zum gut gegliederten, leicht lesbaren Produkt S	<i>Nolde, E.</i>
Externes Lehrangebot	
Anleitung zum praktischen molekularbiol. Arbeiten für Medizinstudenten und Naturwissenschaftler AWA	<i>Schnierle, B.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten AWA	<i>Rahn, R.</i>
Gastroenterologisches Tumorboard S	<i>Höer, J.; Rohr, G.</i>
Praktikum der angewandten Pathologie PR; 2.0 SWS	<i>Engels, K.</i>
Sedationsverfahren für die zahnärztliche Behandlung S	<i>Rahn, R.</i>
Für Studierende der Informatik BA und MA	
Anatomie und Histologie des Menschen (jährlich WS) V/PR; 3.0 SWS Grundlegende Elemente der makroskopischen und mikroskopischen Organisation des menschlichen Körpers am Beispiel des Bewegungsapparats. Methodik der Datenerhebung in der medizinischen Strukturforschung. Lernziele: Kenntnis des Baues, der Regionen und Achsen bzw. Ebenen des menschlichen Körpers. Verständnis der Größen- und Lagebeziehungen des Körpers, seiner Gewebe und seiner Zellelemente. Methodenkenntnis der strukturforschenden Disziplinen der Medizin.	<i>Nürnberg, F.</i>
Biochemische Grundlagen der Krankheitslehre (jährlich SS) V/PR; 3.0 SWS Allgemeine Biochemie: Proteine und Enzyme, Bioenergetik, Methoden. Lernziele: Vorstellung über die biochemische Komplexität von Lebensvorgängen und Stoffwechselerkrankungen. Kenntnis der biochemischen Arbeitsweisen.	<i>N.N.</i>
Grundlegende Verfahren in Diagnostik und Therapie (jährlich WS) V/PR; 3.0 SWS Prinzipien der Diagnostik mit bildgebenden Verfahren. Möglichkeiten der Therapie mit radiologischen Techniken. radiologische und tomographische Apparate und Methoden. Lernziele: Einblick in die Techniken der Radiologie und der Bildgebung.	<i>Vogl, T.</i>
Physiologie des Menschen (jährlich SS) V/PR; 3.0 SWS Grundlagen der vegetativen Physiologie des Menschen: Stoffwechselphysiologie, Herz-Kreislaufphysiologie. Methodik der Physiologischen Datenerhebung. Lernziele: Kenntnis der normalen Physiologie des Menschen und physiologischer Regelkreise. Verständnis der physiologischen Arbeitsweise.	<i>Brandes, R.</i>

Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur)

L1 - L5 Grundwissenschaften

Familie und Behinderung. Theoriegeleitete Konzepte der familienorientierten Elternarbeit

Pörtner, S.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1G 161

Gegenstand des Seminars bildet die primäre Erziehungsinstanz Familie unter besonderer Berücksichtigung des Falls „Familie mit behindertem Kind“. Im Seminar werden wissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorien über die Erziehungsinstanz Familie behandelt sowie Ansätze und Konzepte einer familienorientierten professionellen Elternarbeit vorgestellt und diskutiert.

Grundkurs: Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens

Müller (FB5), C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H III

Im Seminar werden klassische und neuere Lerntheorien vorgestellt und auf ihre Praxisrelevanz hin untersucht. Ausgehend von relevanten Lernvoraussetzungen (z. B. Gedächtnis, Intelligenz, Motivation, Vorwissen) werden einzelne Vertreter behavioristischer, kognitiver und integrativer Lerntheorien im Seminar besprochen und mit den Erfahrungen der eigenen Schul- bzw. Lernzeit verglichen. Außerdem werden die Ergebnisse einer Meta-Analyse von John Hattie besprochen, die untersuchte welche Faktoren (z. B. Unterrichtsqualität, Klassengröße, Hausaufgaben) den größten bzw. kleinsten Effekt auf den Lernerfolg haben. Im Grundkurs sollen die Teilnehmer ihre Kenntnisse zum Lernen und Lehren erweitern und die eigenen Lernüberzeugungen mit unterschiedlichen Lerntheorien und empirischen Befunden vergleichen können.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Methoden schulischer Erziehungshilfe - Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten aller Schularten

Affeln, V.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1G 147

Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule

Suntheim, U.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2G 102

Leseförderung in der Grundschule

Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule

Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2G 098

Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I

Rinck-Muhler, S.

Pädagogische Erwerbsarbeit im Erziehungs- und Bildungswesen - Einführung in die erziehungswissenschaftliche Professionstheorie

V; 2.0 SWS

Es werden zentrale Berufsfelder im Erziehungs- und Bildungssystems dargestellt: Erzieherinnen, Grundschullehrer, Lehrer im Sek I. und II, Berufsschullehrer, Weiterbildner, außerschulische Jugendbildner und Hochschullehrer. Die einzelnen Berufskulturen werden als soziale Welten (A. Strauss) beschrieben: mit ihren Kernaktivitäten, Sinnquellen, Technologien, Arenadebatten und Anerkennungsstrukturen. Flankiert werden die Vorlesungen durch Hinweise auf die drei zentralen professionstheoretischen Richtungen: die revidierte strukturfunktionalistische Theorie nach Oevermann, den systemtheoretischen Ansatz nach Stichweh und das Konzept in der Tradition des Symbolischen Interaktionismus nach Schütze. Bildanalysen und die Analyse von Originaldokumenten lockern die Vorlesung auf.

Nittel, D.

Vorbereitung der Schulpraktischen Studien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

SP; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, ab 19.4.2013, PEG 1G 168

Cieslikiewicz, J.

Erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung (GW-G1)**"Klassische" sozialpädagogische Projekte und ihre Theorien**

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, PEG 1G 168

Gesellschaftliche Krisen- und Umbruchsituationen stehen in enger Beziehung zu theoretischen und praktischen pädagogischen Neuerungen. Sie führten oft zu innovativen sozialpädagogischen Projekten. Einige von ihnen – beispielweise von Korczak, Makarenko, Bernfeld – sollen in Theorie und Praxis vorgestellt werden.

Frenzel, G.

"Lehren als Lernbehinderung?": Zur subjektwissenschaftlichen Fundierung des Lernens

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 120

Frost, E.

"Rassistische NS-Ideologie im Spiegel erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften" am Beispiel der Zeitschrift "Die Erziehung" und der NSLB Schülerzeitschrift "Hilf mit"

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 17.4.2013, PEG 2G 102

Anhand der Analyse erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften aus der NS-Zeit sollen textanalytisch und ideologiekritisch Denkfiguren der NS-Propaganda analysiert, verglichen und zusammengefasst werden.

Für die Analyse ist die Gegenüberstellung von positiver Selbstbeschreibung der deutschen Volksgemeinschaft einerseits und den diskriminierenden und ausgrenzenden Argumentationsmustern andererseits wesentlich. So geht es zum Einen um die Betrachtung des „Arier-Mythos“, der penetranten Verherrlichung des Deutschen sowie der deutschen Jugend; zum Anderen um die Untersuchung der rassistischen NS-Propaganda, die teils in wissenschaftlichen Zeitschriften, teils in agitatorischer Form die Abwertung und Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung, der Sinti und Roma und der Behinderten (Eugenik, Euthanasie) praktiziert wurde.

Dieses Seminar steht im Zusammenhang mit dem aktuellen Forschungsprojekt „Rassismus und Antisemitismus in erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften 1933-1944/45 – Über die Konstruktion von Feindbildern und positivem Selbstbild“.

Ortmeyer, B.

„Sexualerziehung und sexuelle Aufklärung – ethnographische Feldforschung und pädagogische Studien“*Taheri Fard, M.*

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Das Seminar vermittelt ein Verstehen im Umgang mit den Methoden der Ethnographischen Feldforschung, die im weiten Themenfeld der Sexualerziehung und der sexuellen Aufklärung erprobt werden sollen.

Die Sexualerziehung in der Familie, der Sexualkundeunterricht in Schulen sowie die Angebote von Pro-Familia werden ebenso forschend erkundet wie die medialen Aufklärungsangebote (Internet oder Jugendzeitschrift Bravo).

Auch das Problem der Sexualaufklärung im Islam soll untersucht werden.

Das Seminar findet im engen Austausch mit der Veranstaltung von Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser zur ethnographischen Feldforschung (BA 7) statt.

Stichworte:

Sexualerziehung, Feldforschung

Bildungsstandards und Kompetenzorientierter Unterricht*Asbrand, B.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 150

Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I*Petersen, D.*

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 5

Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe gilt für die Kinder als ein wesentliches Lebensereignis und muss von Pädagoginnen und Pädagogen, Lehrkräften der abgehenden Grundschulen und der aufnehmenden Sekundarschulen, entsprechend gestaltet werden. Dabei bedingt das selektive deutsche Schulsystem bereits an dieser frühen Weichenstellung in entscheidender Weise den späteren Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler. Die institutionelle Rahmung des Übergangs zeichnet sich dabei durch eine Vielzahl Veränderungen aus. Anstatt einer Klassenlehrerin oder einem Klassenlehrer als hauptsächliche Bezugsperson, stehen den Kindern nach dem Wechsel eine Vielzahl unterschiedlicher Fachlehrkräfte zur Verfügung. Die methodische Gestaltung des Unterrichts verändert sich und weitere Aspekte wie ein neuer Schulweg, das Finden neuer Freunde und die Gewöhnung an ein neues Gebäude müssen gemeistert werden. In diesem Seminar werden neben Fragen der Bewältigung des Übergangs und der Gestaltung des Übergangsprozesses auch Fragen der Bildungsungleichheit behandelt, die mit den Selektionsentscheidungen am Übergang zusammenhängen. Des Weiteren erhalten die Studierenden Einblicke in ein laufendes Forschungsprojekt, welches sich anhand videographierter Unterrichtsstunden mit den lernkulturellen Veränderungen am Übergang auseinandersetzt. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie im Semesterverlauf einen Teilaspekt des Themas eigenverantwortlich (in Arbeitsgruppen) bearbeiten.

Die Schule*Gruschka, A.*

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 3

Was die Schule ist, weiß jeder Student recht genau, weil er sie mindestens 12 Jahre besucht hat. Er hat dabei je eigene subjektive Erfahrungen gemacht wie auch die allgemeine der Schule. Schulen unterscheiden sich vielfach und doch macht es keine Probleme zu sagen, was sie zu einer solchen allgemein werden lässt.

Zu wenig gibt es eine solch ausufernde Literatur wie zu der Frage, was Schule sein sollte. Sie soll unausgesetzt neu gedacht und erfunden werden.

Augenscheinlich gibt es eine große Diskrepanz zwischen der empirischen Tatsache der Schule und dem, was sie sein sollte, ein Unbehagen darüber, dass sie nicht ist, was sie sein sollte.

Möglich wäre es, das zum Ansatz einer Theorie der Schule zu machen, also aufzuklären, wie es genau zu dieser Diskrepanz kommt.

Wie bestimmen wir also, was Schule sein soll, wie erfassen wir, was sie wirklich ist und wie können wir beides so miteinander vermitteln, das geklärt wird, wie sie sich entgegen dem, was sie sein sollte, erhält.

Das soll im Seminar geklärt werden.

Emotionale und motivationale Aspekte des Lernens

Schütz, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 13

Das Seminar behandelt wichtige emotionale und motivationale Grundlagen erfolgreichen Lernens und der Prüfungsvorbereitung. Wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema lassen sich zur Gestaltung einer positiven Lernatmosphäre und eines motivationsförderlichen Unterrichts nutzen. Im Seminar werden auch emotional und motivational günstige Selbstmanagementstrategien für Lehrkräfte zur Bewältigung des Berufsalltags thematisiert.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen anschließend,

- förderliche emotionale und motivationale Bedingungen des Lernens aus psychologischer Sicht benennen können,
- den eigenen Unterricht emotionsgünstig und motivationsförderlich gestalten können,
- Strategien zur Bewältigung von Stress im Lehrerberuf kennen und anwenden können.

Entwicklung sozialer Kompetenzen im Kindes- und Jugendalter - Eine pädagogisch-psychologische Perspektive

Grumm, M.; Losert, N.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H V

Im Seminar werden psychologische Modelle und Definitionen sozialer Kompetenzen im Kindes- und Jugendalter besprochen. Es wird vor allem darum gehen, individuelle soziale Kompetenzen (wie beispielsweise Empathie, Umgang mit Ärger und Wut sowie Möglichkeiten der Emotionsregulation) in Verbindung mit dem Niveau aggressiven Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen zu betrachten. Zusätzlich werden Fragen nach der Bedeutsamkeit sozialer Kompetenzen im Schulalltag eine zentrale Rolle spielen, ebenso wie der Erwerb sozialer Kompetenzen im Kindesalter und den Möglichkeiten zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen im Schulkontext.

Entwicklung von pädagogisch-psychologischen Projekttagen zum selbstregulierten Lernen

Otto, B.

BS; 2.0 SWS

Die Förderung des selbstregulierten Lernens stellt ein wesentliches Bildungsziel in Deutschland dar. In dieser Veranstaltung sollen daher nach einer Einführung zunächst die theoretischen Grundlagen des selbstregulierten Lernens in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert werden. Anschließend sollen die Kleingruppen praktische Möglichkeiten der Förderung einzelner Komponenten des selbstregulierten Lernens entwickeln, die am Ende des Seminars im Plenum vorgestellt und bewertet werden. Nach Abgabe der überarbeiteten Unterrichtsmaterialien soll ein "Projekttag-Buch" erstellt werden, dass allen Seminarteilnehmern zugeschickt wird.

Entwicklungspsychologie des Kindesalters

Rauch, W.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 1

Das Seminar behandelt die Entwicklung von Kindern ab der Geburt bis zum Jugendalter aus psychologischer Perspektive. Dabei wird besonders auf solche Aspekte eingegangen, die aus pädagogisch-psychologischer Perspektive relevant sind wie etwa die kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung oder die Entwicklung des Lesens und Schreibens.

Erziehung und Konfliktlösung in Schule und Familie aus psychologischer Sicht

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Mo 8:15-9:45, H 5

„Ey! Willst du Stress, Alter?!“ Coole Halbstarke und uncoole Angsthasen... Disziplinprobleme und Konflikte gibt es in der Schule und zu Hause: Keine Patentrezepte sind hier zu erwarten - aber eine intensive Auseinandersetzung mit einem wichtigen Bereich der Schul- und Verhaltensauffälligkeiten. Neben der Erklärung und dem Diagnostizieren von Verhaltensproblemen sollen in dem Seminar Antworten auf schwierige Situationen gefunden werden. Was können Lehrer und Pädagogen tun, um Disziplinproblemen vorzubeugen, bei Konflikten zu intervenieren und Aggressionen und Ängste zu vermindern? Dieses Seminar wird Aspekte der Kommunikationspsychologie enthalten. Über Rollenspiele soll eine möglichst praktische Veranschaulichung der Inhalte erreicht werden.

Erziehung und Migration

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, HZ 6
Do 8:00-10:00

Über die Vorstellung und Diskussion begrifflicher Grundlagen und aktueller Schwerpunkte der empirischen Forschung zum Zusammenhang "Erziehung und Migration" hinaus soll in dieser Vorlesung ein Verständnis von Migrationspädagogik erarbeitet werden, welches auf die Ermöglichung von Verwirklichungsgerechtigkeit (capabilities approach) abzielt und dem sozialen Projekt der gelingenden Lebensführung von Migrant(inn)en gerecht wird.

Baros, W.

Erziehungswissenschaft und Pädagogik in der NS-Zeit (Teil II)

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, H VI

Die Vorlesung wird einen Überblick über die NS-Zeit und über die Geschichte der deutschen pädagogischen Bewegung mit Schwerpunkt auf die Erziehungswissenschaft im Nationalsozialismus geben. Aus der Sicht führender Erziehungswissenschaftler der Weimarer Republik begann in der Tradition der „Deutschen Bewegung“ und der Pädagogischen Bewegung in Deutschland 1933 die „dritte Phase“ des Dienens (Herman Nohl) als Synthese von einseitiger Individualität einerseits und einseitiger Nutzung der Gemeinschaft andererseits. Aber auch die Jena-Plan Pädagogik lehrte nun mit Wochenplan und Gruppenarbeit die Geschichte des Horst Wessels usw. Die Publikationen der ausgesprochen an der NSDAP orientierten Wissenschaftler (Erich Kriek und A. Bauemler) und der das NS-Systems trotz Distanz unterstützenden geisteswissenschaftlichen und reformpädagogischen Wissenschaftler (Spranger, Nohl, Weniger und Petersen) zeigen die Bandbreite damaliger Theorien, die Ausgrenzung der später zur Vernichtung bestimmten jüdischen Jugendlichen im Schulalltag und die Realität der NS-Indoktrination im Schulalltag beleuchtet die pädagogische Praxis der NS-Zeit. [Die Vorlesung kann unabhängig vom begleitenden Seminar besucht werden]

Ortmeyer, B.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Gebote, Verbote, Regeln, Normen in der Pädagogik

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1G 161

Das vom Schüler erwartete, ihm erzieherisch zu vermittelnde Verhalten äußert sich in vielfacher Weise, als Gebote und Verbote, mit einer Fülle von expliziten und impliziten Regeln und den dahinter stehenden Normen, als deren Ausführung man sie verstehen kann.

Das Seminar soll durchmustern, wie im Prozess der Bildung und Erziehung die Ansprüche an die Beteiligten organisiert werden, wie sie kommuniziert werden, wie mit ihnen umgegangen wird.

Dazu dienen theoretische Bestimmungen über Gebote etc. , vor allem aber geht es darum, sie als empirisch wirksame auf den unterschiedlichen Ebenen der Interaktion und Organisation der öffentlichen Erziehung zu bestimmen.

Gruschka, A.

Grundbegriffe in der Erziehungswissenschaft

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1G 150

In diesem Seminar erarbeiten wir Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft und diskutieren die ihnen inhärenten Spannungen und z.T. Widersprüchlichkeiten. Wie hat sich beispielsweise der Bildungsbegriff historisch gewandelt? In welchem Verhältnis steht er zum wissenschaftlichen Diskurs um die Grundbegriffe Erziehung oder Sozialisation? Ziel ist eine Einführung in Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft ebenso wie deren kritische Reflexion, auch im Hinblick auf pädagogische Handlungssituationen.

Seifert, A.

Kompetenzen in Unterricht und Schule

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, H 1

In der heutigen Bildungslandschaft gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzbegriffe, die teilweise sehr verschiedene Schwerpunkte setzen. Ziel der Veranstaltung ist es daher, zunächst eine Definition des Begriffs zu finden, bei der die Gegebenheiten in Unterricht und Schule im Mittelpunkt stehen. Demnach sollen Kompetenzen sowohl auf der Ebene der Schüler als auch auf der Ebene der Lehrer betrachtet werden. Zudem gilt es den Kompetenzbegriff gegenüber anderen Konzepten, wie beispielsweise der Intelligenz, abzugrenzen. Eine kurze methodische Reflektion zu den Chancen und Grenzen der Kompetenzforschung im schulischen Kontext bildet den inhaltlichen Schlusspunkt des Seminars.

Ullrich, M.

Motivationspsychologie

Vollmeyer, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 2

In der Motivationspsychologie gibt es viele Theorien, die Motivation unterschiedlich konzipieren. Da jede Theorie andere Aspekte der Motivation berücksichtigt, werden die aus den Theorien entwickelten Tests vorgestellt. Die Anwendung der Theorien auf den Schulunterricht wird diskutiert.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

Holbig, H.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Psychologische Grundlagen von Erziehung, Bildung und UnterrichtHorz, H.; Kunter, M.;
Mokhlesgerami, J.;
Vollmeyer, R.

V/GK; 3.0 SWS

Zu Beginn Ihres Studiums eignen Sie sich Grundkenntnisse in Pädagogischer Psychologie an, indem Sie die Einführungsveranstaltung besuchen. Wir erwarten, dass Sie die Vorlesungsinhalte durch gezielte Nachbereitung und die Lektüre des Begleitmaterials vertiefen. Am Ende des Semesters sollen Sie Ihre Kenntnisse durch die abschließende Bearbeitung schriftlicher Lernkontrollfragen demonstrieren.

Hinweis: Für die Studierenden in den modularisierten Lehramtsstudiengängen ab Wintersemester 2005 / 2006 stellt die Klausur die Modulteilprüfung für den Bereich Pädagogische Psychologie des Einführungsmoduls "Erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung" dar.

Gruppe 1: Mo 9:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 16

Horz, H.

Gruppe 2: Di 10:00-13:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 16

Mokhlesgerami, J.

Gruppe 3: Mi 10:00-13:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 16

Kunter, M.

Gruppe 4: Do 10:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 16

Vollmeyer, R.

Psychologische Theorien zu Anforderungen und Stresserleben im Lehrerberuf - Von der Theorie zur Praxis

Philipp, A.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 1

In diesem Seminar sollen ausgehend von Theorien zu Anforderungen und Ressourcen im Lehrerberuf und dem transaktionalen Stressmodell Befunde in Form von Vorträgen durch die Seminarteilnehmer vorgestellt werden. Diese gilt es vor dem Hintergrund der ersten Lehrerfahrungen zu diskutieren und anhand von Praxisbeispielen einzelner Seminarteilnehmer mögliche Ressourcen und Bewältigungsstrategien abzuleiten.

Pädagogik der Moderne

Seichter, S.

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H 5

Diese Übung wird sich mit aktuellen Konzepten von Erziehung und Bildung beschäftigen und dabei das pädagogische Denken im 20. und 21. Jahrhundert exemplarisch darstellen und ihre Ausgestaltungen kritisch diskutieren.

Stichwort:

Pädagogik

Moderne

Schulentwicklung

Ohlhaber, F.

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2G 098

Im Seminar soll die aktuelle Entwicklung von Schule aufgezeigt werden und in ihrer Bedeutung für den Lehrerberuf, die Schülerrolle und das Verhältnis von Schule und Gesellschaft untersucht werden.

Soziale Dimensionen in der Schule

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1G 161

Die Anerkennung der sozialen Dimension des Lehrens und Lernens gehört zu den zentralen Forderungen moderner Pädagogik. Die strukturellen Veränderungen der Bedingungen und Verlaufsformen des Aufwachsens in der heutigen Gesellschaft zeigen, dass auf eine funktionierende Arbeitsteilung zwischen einer wissensvermittelnden Schule und einem für die Erziehung zuständigen Elternhaus immer weniger Verlass ist. Dies führt zu Korrekturen im schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag mit der Zielsetzung das Aufgabenfeld der Schule qualitativ über den Unterricht hinaus auszuweiten. Von den LehrerInnen erfordert dies eine Kompetenzerweiterung in Richtung von Methoden der sozialen Arbeit und Erziehung, die erheblich über das Verständnis der traditionellen LehrerInnenrolle hinausgeht. Was dies in konkreter Umsetzung bedeutet, kann an Beispielen von Schulen verdeutlicht werden, die sich in einem längeren bewussten Wandlungsprozess zu Lern- und Lebensorten entwickelt haben, an denen auch unter schwierigen sozialen Bedingungen erfolgreiche pädagogische Arbeit möglich ist. Folgende Themen werden schwerpunktmäßig behandelt.

SchülerInnen als Subjekte ihrer Lernprozesse

Die Arbeit mit Kindern in Integrationsklassen

Anti-Gewalt-Konzepte, Streitschlichtung und Mediation

Pädagogik unter multikulturellen Bedingungen

Schulschwänzer, Lernverweigerung

Kooperation von Schule und Sozialarbeit

Grundfragen der aktuellen bildungspolitischen Auseinandersetzung

Texte und Praxisbeispiele werden als Grundlage verwendet. Ziel ist die Definition einer LehrInnenrolle als Organisator von Lernsituationen in einer vernetzten Schule.

Odey, R.

Sprachliche Bildung und Schule

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 2G 094

Der gegenwärtige Diskurs über den Zusammenhang von Sprache und schulischer Bildung, der vor allem die Integrationsdebatte beherrscht, operiert einerseits mit Allgemeinplätzen, andererseits mit sehr voraussetzungsreichen und holistischen Annahmen über ‚die Sprache‘ und ihren Beitrag zum Schulerfolg. Im Laufe der Entwicklung des öffentlichen Schulwesens in Deutschland wurden immer wieder unterschiedliche Dimensionen dieses Zusammenhangs thematisiert: 1. Während in einem traditionellen europäischen Verständnis die Vermittlung einer National-, Literatur- und Standardsprache gegenüber der lebensweltlich erworbenen Spontansprache als eigentliche Domäne der Schule galt, 2. behaupteten romantische und neoromantische Verfechter von Bildung immer wieder die Einheit der ‚Muttersprache‘, die nur in ihrem Wachstum gefördert werden müsse. 3. Dagegen setzte eine kritische Gesellschaftstheorie die schulische sprachliche Norm als Mittel der sozialen Distinktion des Bürgertums, um damit den – durch die PISA-Studie bestätigten – engen Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg zu begründen. 4. Mithilfe der Kommunikationswissenschaften der 70er Jahre konnten die besonderen sprachlichen Formen der Unterrichtsinteraktion re- und dekonstruiert werden. 5. In kognitionswissenschaftlichen Ansätzen erscheint Sprache wiederum als neutrales Werkzeug des Denkens zur Aneignung komplexer Sachverhalte, während 6. linguistische und sprachdidaktische Modelle Sprache als System mit spezifischen strukturellen Merkmalen beschreiben, die selbst Gegenstand der Reflexion und Analyse im Unterricht werden sollen.

Im Seminar werden nicht nur die unterschiedlichen zeithistorischen Kontexte dieser Diskurse herausgearbeitet; vielmehr soll der Aufbau einer analytischen Haltung angeregt werden, die sprachliche Aspekte in jeder der genannten Dimensionen bei der Konzeption und Durchführung von Unterricht und vor allem beim diagnostischen und fördernden Umgang mit der bzw. den Sprache(n) der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Mehlem, U.

Stresskompetenz im Lehrerberuf aus Sicht der Pädagogischen Psychologie

Püttmann, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 5G 170

Im Seminar werden Stress und stressbedingte Krankheiten besprochen sowie Bewältigungstechniken theoretisch vorgestellt, Literatur und neuere Studien zum psychologischen Stressbewältigung durchgenommen und Stressbewältigungstechniken praktisch geübt. Belastungen in der Universität oder am Arbeitsplatz kennt jeder, aber als Folge von übermäßigem Stress können depressive Verstimmungen, Hektik und Angst, körperliches Unwohlsein und ernsthafte Krankheiten auftreten. Dies bei sich selbst zu verhindern und im Umgang mit Schülern, Eltern und Kollegen an Schulen Konflikte gut zu bewältigen und mit Stresssituationen gesunderhaltend umzugehen und dies später auch Schülern vermitteln zu können, soll Ziel des Seminars sein.

Umgang mit Heterogenität in Schule und im Unterricht

Wiedenmann, M.

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 114

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende, die sich vor allem mit der Wahrnehmung von Heterogenität und Organisation von Lehr- und Lernprozessen in der Schule auseinandersetzen wollen. Heterogenität in Schulklassen meint hierbei Aspekte der individuellen Lernvoraussetzungen, der Begabungen, der schulischen Leistungen, des Alters, des Geschlechts, der kulturellen Prägung, der Erstsprache und der sozialen Herkunft. Diese werden im Kontext der historischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Schulsystems reflektiert.

Unterrichtsrelevante Aspekte von Heterogenität werden in den Blick genommen und unter theoretischen Bezügen analysiert. Es besteht die Möglichkeit, mit Praxisexperten ins Gespräch zu kommen und spezielle Problemstellungen mit eigenen Forschungsfragen für den Leistungsnachweis einzubringen

Psychische Beeinträchtigungen der Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit mit Auswirkung auf das Verhalten im Unterricht,

Emotional soziale Entwicklung von SuS und Entwicklung von Förderplänen

Individuelle psychische Entwicklungsbedingungen mit Auswirkungen auch im erweiterten Schulbetrieb, Möglichkeiten der Einflussnahme, der Beratung und der Weiterleitung an Fachkräfte

besondere Lernvoraussetzungen im Bereich der Sinneswahrnehmungen und körperlichen Bedingungen,

Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit und Migrationsbiographien,

Armut und Problemlagen sozialer Randgruppen,

Geschlechterfrage in der Schule

Besondere Begabungen

unterschiedliche Perspektiven von Eltern auf Bildungsprozesse,

Ansätze zu Berücksichtigung von Heterogenität an Grund- und Hauptschulen, Gymnasien und integrierten Gesamtschulen.

Umgang mit Außenseitern

Rüdel, G.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1G 168

Außenseiter in den Schulen sollte es gar nicht geben, so das gängige Urteil der allgemein "positiven" Pädagogik. Nur; sie gibt es und sie fordern alle am Schulleben Beteiligten heraus. Viele Kinder und Jugendliche fühlen sich selbst nicht in den "Schulbetrieb" integriert. Lehrkräfte solche Kinder und Jugendlichen müssen ständig mit ihnen umgehen. Es können Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten sein, oder mit eher "langsamer" und eher "schneller" Auffassungsgabe, oder Unterforderte und Überforderte, Gemobbte und Beliebtheitsführer, Zurückgezogene und Impulsive, Drogenabhängige und Gewaltbereite, Menschen mit sozialen Belastungen, "nur" anderer Hautfarbe oder aus fremden Kulturen, extremen politischen Haltungen u. a. m.. Den Außenseiter gibt es offenbar nicht, doch in jeder Schulklasse sind vielfältige Formen des Außenseitertums vorhanden und in jeder Schule können differenzierte Prozesse zu einer Außenseiterposition führen.

Im Seminar wird einerseits die wichtigste Literatur behandelt werden. Andererseits werden Prozesse der Entwicklung zum Außenseiter aufgearbeitet, ausgehend von eigenen Erfahrungen der Teilnehmer in der Schulzeit und in den schulpraktischen Studien. Dabei geht es zum einen um Fallstudien und deren genaue Rekonstruktion der Genese zum Außenseiter und zum anderen um die Möglichkeiten der rechtzeitigen Einwirkung von Lehrerinnen und Lehrern, um einen akzeptablen und gelingenden Umgang mit Außenseitern zu erreichen.

Unterricht und Erziehung mit "Hauptschülern"

US/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1G 161

Die Hauptschule werde - so das gängige Vorurteil - von einer immer problematischer werdenden Schülerschaft besucht. Oft bezeichnen sogar ihre Lehrkräfte die Hauptschule als "Restschule". Ihre Schülerinnen und Schüler kämen aus bildungsfernen Elternhäusern, oft mit belastendem sozialen Hintergrund, einem hohen Anteil von Migranten mit sprachlichen Defiziten bereits in der Herkunftssprache und dann in der deutschen Sprache. Sieht man einmal von der bedenklichen Rede vom "Rest" und anderen Etikettierungen ab, so benennen sie doch dahinterliegende Probleme. Von den Grundschullehrerinnen, den "Platzanweiserinnen" in den Schulkarrieren, werden Schülerinnen und (vermehrt!) Schüler mit fragwürdigen Auslesepraktiken den Hauptschulen zugeführt. Die Einschätzungen der Lehrkräfte an Hauptschulen sind recht unterschiedlich, häufig bestimmt vom sozialen Kontext des Schulstandortes. Sie reichen von verhalten positiven Einschätzungen in eher ländlich strukturierten Räumen bis zum Urteil aus Großstädten, Unterricht löse sich fast in "sozialpädagogische Verwahrung" auf. "Wenn es um die Qualität der Pädagogik ginge, müssten die Hauptschulen alle voll sein, aber es geht nur um den Tauschwert der Abschlüsse!", so der Vorsitzende eines Lehrerverbandes. Etwa 85% der Kinder von Hauptschulen und deren Eltern wollen wegen des geringen Ansehens der Hauptschulen und ihrer Absolventen nicht den Besuch dieser Schulform. Was soll aus den Hauptschulen werden, die keiner mehr besuchen will, und wie steht es um deren Qualität? In vielen Bundesländern existieren bereits im Schulangebot keine Hauptschulen (mehr). Als bildungspolitische Antworten werden diskutiert: die ersatzlose Abschaffung, die Zusammenlegung mit der Realschule, die Etablierung einer gemeinsamen Schule bis zum zehnten Schuljahr. Gleichwohl bleiben den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern mittelfristig die Hauptschulen als Institutionen erhalten - und langfristig auch die betroffenen Kinder und Jugendlichen in allen denkbaren zukünftigen Organisationsstrukturen des Schulwesens.

Rüdel, G.

Was ist Unterricht? Zur Theorie und Empirie einer pädagogischen Praxis

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H I

Die Forschungslage ist gegenwärtig dadurch gekennzeichnet, dass es zwar eine Vielzahl von Theorien des Unterrichts gibt, zwischen diesen und der Empirie jedoch eine tiefe Kluft besteht. In der Vorlesung soll zunächst ein Überblick über die Forschungslage geboten und sodann auf verschiedene Möglichkeiten eingegangen werden, wie diese Kluft zwischen Theorie und Empirie überwunden werden kann. Der Schwerpunkt der Vorlesung soll sodann darauf liegen, eine dieser Möglichkeiten aufzugreifen und an einer Reihe von Beispielen zu zeigen, wie ausgehend von der Empirie eine Theorie des Unterrichts entwickelt werden kann. Die Vorlesung wird damit enden, dass Grundzüge einer empirisch gesättigten Strukturtheorie des Unterrichts skizziert werden.

Twardella, J.

Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen für Lehrerinnen und Lehrer (GW-G2)**„Die Modernisierung der Seele“. Martin Dornes' Ansatz einer psychoanalytisch-sozialpsychologischen Gegenwartsdiagnose**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 191

Vor allem im Zusammenhang mit dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus sahen sich sozialwissenschaftliche Analysen und Gesellschaftsdiagnosen veranlasst, sich auch der Instrumente der Psychoanalyse zu bedienen. Mithilfe der psychoanalytischen Sozialpsychologie wurden, in erster Linie im Rahmen der kritischen Gesellschaftstheorie und durchaus auch empirisch, Fragen der Sozialisation, des Sozialcharakters, der Wirkung von Propaganda und Medien behandelt. Darüber hinaus gab es auch umfassende Einschätzungen des inneren Zustands moderner Gesellschaften wie etwa „Unbehagen in der Kultur“ und „vaterlose Gesellschaft“. Sie beruhten allerdings eher auf allgemeiner Einsicht oder klinischem Material aus psychoanalytischen Behandlungen als auf gründlichen empirischen Untersuchungen des gesellschaftlichen Alltags in Familie, Schule, Beruf usw. Genau diesem letzteren Mangel versucht die neue Studie des Frankfurter Soziologen Martin Dornes abzuwehren. Dabei werden zahlreiche Argumente einer gesellschaftskritischen psychoanalytischen Sozialpsychologie auf den Prüfstand gestellt. Verspricht das Buch schon deshalb eine aufschlussreiche Lektüre zu sein, so ist es zudem auch lehrreich, weil es eine substantielle Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Sozialisationswirklichkeit erlaubt.

Busch, H.

Arbeit und Beruf aus Genderperspektive

Hünefeld, L.; Proch, C.

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-15:00, PEG 1G 168

Die Partizipation von Frauen und Männern am deutschen Arbeitsmarkt gleicht sich immer mehr an. Bei Betrachtungen der Bereiche und Branchen, in denen Frauen und Männer tätig sind, zeigt sich eine starke geschlechtstypische Komponente: Frauen und Männer üben unterschiedliche Berufe aus. Sowohl Frauen als auch Männer arbeiten häufig in Bereichen, in denen das eigene Geschlecht dominiert (Gottschall 2010). Nur etwa jeder fünfte Mann und jede fünfte Frau arbeitet in einem Bereich mit ausgeglichener Geschlechterverhältnis (Statistisches Bundesamt 2010). Neben dem Berufsfeld ist auch die Berufsposition geschlechtlich konnotiert – hierarchische Positionen sind geschlechtsspezifisch verteilt. Führungspositionen sind durch eine Überrepräsentanz von Männern gekennzeichnet, entsprechend sind die Eigenschaften von Führungskräften eher mit männlichen Attributen verknüpft (z. B. Schein & Davidson 1993). Trotz der zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, trotz der Flexibilisierung der Geschlechterverhältnisse, stellt das Geschlecht einer Person auf dem Arbeitsmarkt und in der Berufswahl über kulturelle und kontextspezifische Zuweisungsprozesse ein Selektionsmerkmal dar und führt zu Segregationsprozessen (Kuhlmann 1999; Heintz 2001). Die Geschlechterstereotype spiegeln sich so in der geschlechtsspezifischen Arbeitsmarktsegregation wider.

Einer theoretischen, formalen Geschlechtergerechtigkeit steht eine abweichende statistische Realität gegenüber: Frauen sind häufiger teilzeitbeschäftigt, sind in weniger sozial abgesicherten Verhältnissen bei schlechterer Bezahlung beschäftigt, ihre Erwerbsverläufe gestalten sich oftmals brüchig, während Männer nach wie vor nur wenig mehr Verantwortung für Hausarbeit und Kinderbetreuung übernehmen. Im Seminar werden wir uns detailliert mit den Ursachen und Folgen der genannten Aspekte beschäftigen und diese in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext einbetten.

Arbeitslosigkeit in Deutschland

Szulganik, E.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 165

Arbeitslosigkeit ist ein vielschichtiges Phänomen. Auch darum gehört es seit den 1970er Jahren zu einer der größten Herausforderung für Gesellschaft und Politik Deutschlands. Das Seminar führt in die grundlegenden Formen, Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen der Arbeitslosigkeit ein. Anhand theoretischer und empirischer Texte werden strukturelle, ökonomische, soziale und individuelle Perspektiven diskutiert.

Neben der inhaltlichen Vermittlung werden auch Kompetenzen zur Recherche und Ver- sowie Erarbeitung von Texten unterschiedlicher Art gefördert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Gestaltung wird vorausgesetzt.

Bundestagswahlen 2013: Parteien, Politiker, Programme

Reiser, M.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 192

Das Menschenrecht auf Bildung

Reitz, S.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 191

Das Recht auf Bildung mag in Deutschland schon als selbstverständlich gelten oder unter dem Stichwort der Schulpflicht bei manchen Jugendlichen gar als lästig angesehen sein - international ist es als „Empowerment“-Recht für den persönlichen sowie wirtschaftlichen Bereich anerkannt. Auch innerhalb Deutschlands wird das weitere (Berufs-)leben maßgeblich durch die Bildung in den ersten achtzehn Lebensjahren vorherbestimmt. Umso wichtiger ist es, zu untersuchen, wie es in den Bildungsinstitutionen um die Chancengleichheit bestellt ist, und was die Ursachen für die inzwischen erwiesene Reproduktion von Bildungsungleichheiten in Deutschland sind.

Nach einer Einführung mittels Begriffsanalyse und völkerrechtlichen Grundlagen zum Recht auf Bildung sowie zum Schutz vor Diskriminierung wird das Recht auf Bildung im internationalen Kontext analysiert. Dazu wird auch die Bildungssituation in ausgewählten Ländern untersucht, bevor die Situation in Deutschland näher beleuchtet wird, insbesondere von Migrantinnen und Migranten, von Schülerinnen und Schülern mit sozio-ökonomisch schwachem Hintergrund, sowie von Menschen mit Behinderung.

Das politische System der BRD

N.N.

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1G 165

Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Geißel, B.

Demokratie und Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 191

Wir sind gewohnt, moderne Demokratien als repräsentativ verfasste politische Ordnungen zu begreifen. Die Frage, ob und wie sich Demokratie und Repräsentation in Zusammenhang bringen lassen ist jedoch in der politischen Theorie und Ideengeschichte durchaus umstritten. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen zur Begründung bzw. Kritik politischer Repräsentation zunächst ideengeschichtlich nachvollziehen und sodann aktuelle Herausforderungen repräsentativer Demokratie thematisieren.

Seubert, S.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Jacobi, D.

Die Gesellschaft der Medien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192

Die Soziologie ist in erster Linie nicht an Medien an sich interessiert, sondern vielmehr an deren Rolle in der Analyse sozialer Beziehungen. Medien müssen in dieser Perspektive deshalb primär als ‚Kommunikationsmedien‘ konzeptualisiert werden. Wenn dabei verschiedene Medien unterschieden werden, dann geschieht dies unter dem Aspekt ihrer Wirkung auf die Kommunikationskultur einer Gesellschaft. Konkret geht es dabei um die epochalen Wirkungen von Medien auf die Gesellschaftsstruktur im Allgemeinen (orale Gesellschaften, Schriftkulturen, Virtuelle Gemeinschaften) und auf die Kommunikationsstrukturen gesellschaftlicher Teilsysteme im Besonderen (Erziehung, Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung, Politik) – und zwar als Problemlöser gleichermaßen wie als Problemgeneratoren.

Akalin, F.

Da Medien nicht im luftleeren Raum operieren, muss eine Gesellschaftsanalyse der Medien neben der Wirkungskomponente auch die Bedingungen der Möglichkeit von Medienkommunikation rekonstruieren: die ökonomischen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso wie die zeitlichen und räumlichen Kontextfaktoren. Neben dieser operativen Ebene der medialen Kommunikation gehört auch die semantische Ebene der Reflexion über Medien zum Gegenstand einer Mediensoziologie. Sowohl in der optimistischen Variante als Medieneuphorie als auch in der pessimistischen Variante als Kulturschock hat das Auftauchen eines neuen Mediums immer wieder Anlass zur Projektion von Ängsten und Hoffnungen gegeben. So wird der Verlust der interaktiven Gesprächskultur beklagt, solange es technische Medien gibt; es wird der Untergang der ‚Wortkultur‘ befürchtet, seit es Bildermedien gibt. Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Autoren, die von den neuen Medien, erst vom Radio, dann vom Fernsehen und jetzt vom Internet, eine Umstellung der Kommunikationsverhältnisse von asymmetrischer Sender-Empfänger-Dichotomie auf symmetrische Interaktion erwarten.

Entlang dieser Ebenendifferenzierung soll im Seminar neben der Analyse der Funktionen und Effekte spezifischer Kommunikationsmedien auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden klassischen Reflexionstheorien berücksichtigt werden, die als Begleitsemantiken die soziale Bewertung von Medien stets beeinflusst haben.

Einführung in Politik und Gesellschaft in den USA

Siewert, M.

P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Fr 14:00-18:00, 26.4.2013, NM 126

Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, NM 126

In seiner Keynote Address auf der Democratic National Convention am 27. Juli 2004 anlässlich der Nominierung von John Kerry zum Demokratischen Präsidentschaftskandidaten rief Senator Barack Obama einer begeisterten Zuhörerschaft zu: "[...] there's not a liberal America and a conservative America [...]. There's not a blackAmericaand white-Americaand LatinoAmericaand Asian America; there's theUnited States of America." Nichtsdestotrotz scheinen Gesellschaft und Politik in den USA derzeit tiefgespalten in ein blaues, liberales und in ein rotes, konservatives Amerika: Täglich zeigt sich die Kluft zwischen Demokraten und Republikanern im politischen Prozess, sei es bei der Reform des Gesundheitswesens oder bei der Haushaltskonsolidierung; in der Occupy- und Tea Party-Bewegung formieren sich die gesellschaftlichen Kräfte; konservativen Medien wie Fox News oder dem Drudge Report stehen liberale Medien wie CBS oder Huffington Post gegenüber; konservative wie liberale SuperPAC's schießen Unsummen in Wahlkämpfe, so auch in den jüngsten Präsidentschaftswahlkampf.

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive bietet das Seminar eine Einführung in die zentralen politischen Akteure und Prozesse des politischen Systems der USA und behandelt dabei auch ausgewählte gesellschaftliche Entwicklungen. Die Fragestellung der Polarisierung fungiert dabei als analytische Sonde, um Problemkonstellationen und Herausforderungen der aktuellen Politik zu identifizieren.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Löw, C.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 7

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um u.a. den Begriff von Arbeit, das Verhältnis sex/gender, die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht, die Verbindungen zwischen Geschlecht und Ethnisierung, die Kritik postkolonialer Feministinnen und Debatten über einen 'neuen' Feminismus' herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte über LSF anmelden!

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

Brock, L.

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1G 191

In diesem Proseminar geht es um Geschichte, Gegenstandsbereiche, Begriffe, Ansätze und Kontroversen der Friedens- und Konfliktforschung (FKF). Dabei wird zunächst nach dem Verlauf und Bestimmungsfaktoren der fortschreitenden fachlichen Ausdifferenzierung der FKF gefragt (zeitgeschichtliche Kontexte, Eigendynamik). Es schließt sich ein erster Versuch an, die Gegenstandsbereiche der FKF zu erheben und die Grenzen der FKF auszuloten. Begriffe und Ansätze der Friedensforschung sollen im Überblick, Kontroversen exemplarisch behandelt werden (Debatte um das Selbstverständnis der FKF als kritische Wissenschaft in den 1970er Jahren, „Securitization“ der FKF, „Demokratischer Frieden“ und Kriege der Demokratien, „neue Kriege“ und Völkerrecht).

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

Peltner, A.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192

Einführung in die Migrationsforschung

Palenga-Möllenbeck, E.

BS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 7.6.2013, Cas 1.801

Sa 10:00-18:00, 8.6.2013, IG 251

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, IG 1.314

In diesem Proseminar werden wir uns mit Grundbegriffen, Theorien und aktuellen Diskussionen über Migration in modernen Gesellschaften befassen. Neben klassischen Forschungsansätze zu internationaler Migration sollen auch neuere Theorien über Ethnizität, Migration, Integration und Gender- auch in Hinblick auf deren empirische Erklärungskraft und Praxisbezug - diskutiert werden

Einführung in die Queer Studies

P; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 192

Dieses Proseminar bietet BA Studierenden eine Einführung in die Queer Studies aus soziologischer Perspektive. Ausgehend von der historischen und kulturellen Wandelbarkeit von Sexualität befassen wir uns mit der Emergenz von Sexualpolitik und spezifischer Identitäten in der europäischen und imperialen Moderne, mit der Entstehung schwuler und lesbischer sozialer Bewegungen, sowie mit der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit und Sexualität im Kontext queerer Kritiken. Intersektionelle Aspekte der Verschränkung von Ungleichheits- und Diversitätsdimensionen wie ‚Rasse‘, Klasse, Geschlecht und sexuelle Orientierung werden im Proseminar durchgehend thematisiert.

Kosnick, K.

Einführung in die Sozialstrukturanalyse

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Sozialstrukturanalyse befasst sich mit der für alle modernen Gesellschaften typischen Ungleichverteilung von Wohlfahrt, Lebensstandards und Lebenschancen und entwickelt analytische Modelle, um diese aus der ungleichen Verteilung von Handlungsressourcen und Handlungsrestriktionen erklären zu können. Die Veranstaltung führt in Grundbegriffe, zentrale theoretische Modelle und Themen der Sozialstrukturanalyse ein und bietet einen Überblick der aktuellen empirischen Befunde zur Sozialstruktur der Bundesrepublik. Im Vordergrund werden dabei Fragen der Chancengleichheit und Offenheit der Sozialstruktur, sowie Prozesse der inter- wie intragenerationalen Mobilität bzw. der sozialen Reproduktion in Bildungssystem und Arbeitsmarkt stehen. Ebenso werden die Rolle askriptiver Merkmale – insbesondere Geschlecht und ethnische Herkunft – und die Spiegelung der Sozialstruktur in Familienformen und Lebensstilen thematisiert.

Gangl, M.

Einführung in kritische Rassismustheorien

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in *Schwarze Haut, weiße Masken*: „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassismuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Thompson, V.

Einführungsvorlesung in die politische Theorie

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, H 8

Die politische Theorie blickt auf eine mehr als 2000-jährige Tradition zurück, in deren Verlauf sie das grundbegriffliche Vokabular nicht nur der Politikwissenschaft, sondern auch der praktischen Politik entscheidend mitgeprägt hat. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Traditionen politischer Theorie, indem sie diese anhand von bestimmten Denkern, Begriffen und geschichtlichen Kontexten erläutert. Das Ziel ist, ein breites Spektrum sowohl an inhaltlichen Positionen als auch an unterschiedlichen Arten der Theoriebildung abzudecken. Die Vorlesung soll die vorgestellten Theorien in ihren grundlegenden Konturen verständlich machen und zur kritischen Auseinandersetzung mit dem behandelten Material anregen.

Jugov, T.; Schemmel, C.

Empirische Studien der Arbeitssoziologie

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1G 150

Anhand ausgewählter Studien gibt das Seminar einen Überblick über zentrale Themen und Diskurse der Arbeitssoziologie der letzten 100 Jahre. Das Seminar verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen Forschungsperspektiven sowie zentrale Themen der Arbeitssoziologie in historischer Perspektive herausgearbeitet werden. Die Studierenden sollen so ein breites Grundlagenwissen der Arbeitssoziologie aufbauen und in die Lage versetzt werden, dieses in einen gesellschaftlichen Kontext einzubetten. Zum anderen sollen die Studierenden anhand konkreter empirischer Studien die jeweils spezifischen, methodischen Herangehensweisen in ihren verschiedenen Ausprägungen kennen lernen. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit konkreten Studien sollen die Studierenden lernen, verschiedene Perspektiven einnehmen zu können, arbeitssoziologische Fragestellungen zu formulieren und diese zu methodischen Vorgehensweisen und gesellschaftstheoretischen Entwürfen in Beziehung zu setzen.

Proch, C.

Erklärungsansätze zu Jugenddelinquenz

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1G 191

Das theorievergleichend angelegte Proseminar führt anhand ausgewählter klassischer und neuerer Texte in die wichtigsten Ansätze zur Analyse und Erklärung abweichenden Verhaltens bei Jugendlichen ein; der Schwerpunkt liegt dabei auf kriminalsoziologisch ausgerichteten Theorien. In erster Linie werden sozialstrukturelle und anomietheoretische Ansätze, Kultur- und Subkulturtheorien sowie sozialisationstheoretische und interaktionistische Ansätze behandelt.

Sutterlüty, F.

Europäische Integration in Theorie und Praxis

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Tuschhoff, C.

Feministische Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrismen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will.

Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Hauf, F.

Fertilität und Familie in Deutschland

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 165

In diesem Proseminar werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit.

Literatur und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lutz, K.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Friedensstrategien - tbc. !!!

P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 165

N.N.

Für ein sorgfältiges Lesen: Judith Butlers politische Theorie. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Die amerikanische Philosophin und Literaturwissenschaftlerin Judith Butler war in den 90er Jahren mit ihren geschlechtertheoretischen und später auch ihren gesellschaftstheoretischen Ansätzen und Positionen hoch umstritten. Inzwischen haben sich die Wogen akademischer und publizistischer Aufregungen nicht nur etwas geglättet, sondern ihre Rezeption ist anhaltend und besonders im Kontext kritischer politischer Theorie produktiv und nachhaltig. Damit geht jedoch auch ein ‚Zitiermechanismus‘ und eine Sekundärrezeption einher, die oft nur noch Zitate weiterreicht und auf Butler rekurriert, ohne den Primärtext und seinen Argumentationskontext genauer zu überprüfen. Dies wiederum führt zu Verzerrungen und Verkürzungen, zumal Butlers Arbeiten voraussetzungsvoll und ihre Positionen komplex sind und als nicht leicht zugänglich gelten. Ziel der Veranstaltung ist es, Butlers Begrifflichkeiten wie Performativität, Resignifikation, Repräsentation oder Intelligibilität nachzugehen und durch beharrliches Fragen ihren performativen diskurs- und subjekttheoretischen Ansatz zu verstehen.

*Rodrian-Pfennig, M.***Genderkompetenz für die Schule**

P; Mi 12:00-14:00

Das Klassenzimmer ist nicht geschlechtsneutral, sondern dort sitzen Mädchen und Jungen. Diese scheinbar offensichtliche Tatsache war in den vergangenen Jahren immer Anlass für politisch-pädagogische Klagen über Koedukation: Galten früher die Mädchen als vom „geheimen Lehrplan“ strukturell diskriminiert, so scheinen das heute die Jungen zu sein. Der neue Benachteiligungsdiskurs, der mit geändertem Gendervorzeichen, aber mit ähnlichen Argumenten wie der alte geführt wird, wirft eine Reihe von Fragen auf, z. B. die nach den damit verbundenen Geschlechterkonstruktionen oder den angenommen „geschlechts-spezifischen“ Lernweisen und ihren Begründungen. Diesen Fragen nachzugehen, bisherige Antworten zu überprüfen, die Diskurse um Geschlechterdifferenzen und ihre Auswirkungen auf die Schule zu analysieren und im Anschluss zu fragen, was es demnach für Lehrer_innen heißen könnte, „genderkompetent“ zu sein, wird Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Rodrian-Pfennig, M.

Auf der Basis gendertheoretischer Grundlagentexte sollen sowohl fächerbezogene Lehrpläne als auch die unterschiedlichen „Fachkulturen“ (Biologie, Chemie, Sport, Deutsch etc.) in den Blick genommen und auf ihre jeweiligen Konstruktionen von Geschlecht befragt und analysiert werden.

Gesundheitliche Ungleichheit bei Berufstätigen – Einfluss von Geschlecht und beruflicher Position auf Gesundheit und Gesundheitsverhalten

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1G 131

Die Gesundheitssoziologie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gesellschaftlichen (sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen) Bedingungen von Gesundheit und Krankheit des Menschen zu analysieren (Hurrelmann 2006). Dabei stehen zwei zentrale Fragestellungen im Mittelpunkt dieser Disziplin: Erstens was hält den Menschen trotz täglicher Belastungen und Risiken gesund und zweitens welche (sozialen) Faktoren nehmen wie Einfluss auf den Gesundheitszustand bzw. auf das Entstehen von Krankheiten? Durch die bisherige Forschung konnte bereits eine Vielzahl an Faktoren aufgedeckt worden und es wurde deutlich, dass nicht eine einzelne Determinante den Gesundheitszustand beeinflusst, sondern eine Lebensweise, die in einem engen Zusammenhang mit soziostrukturellen und –kulturellen Bedingungen steht (Becker 1992; Trojan & Legewie 2000). Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass ein erheblicher Teil gesundheitsbeeinträchtigender Faktoren direkt auf die Arbeitsbedingungen in einer Gesellschaft zurückzuführen sind. So können lange Arbeitszeiten, psychosozialer Stress, berufliche Unsicherheit oder Zwangshaltung am Arbeitsplatz zu negativen gesundheitlichen Folgen führen (Badura 1998; Siegrist & Dragano 2006).

Hünefeld, L.

Vor diesem Hintergrund soll in diesem Seminar betrachtet werden, wie Merkmale der vertikalen (Bildung, Beruf, Einkommen) und horizontalen sozialen Ungleichheiten (Geschlecht, Alter und sexuelle Orientierung) zusammen die sozialen, kulturellen und finanziellen Ressourcen einer erwerbstätigen Person und somit deren Gesundheitszustand bestimmen.

Globale Gerechtigkeit

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 103

Lassen sich die globalen politischen und sozioökonomischen Verhältnisse nach Gerechtigkeitsstandards beurteilen? Falls ja, welche Standards wären hierfür heranzuziehen? Wie ist es, wenn überhaupt, zu rechtfertigen, dass innerhalb eines Staates andere Gerechtigkeitsstandards gelten als jenseits des Staates? Wieso sollte etwa das egalitäre Ideal fairer Chancengleichheit nur innerhalb eines Staates als gültig anerkannt werden, nicht aber ebenso global zur Beurteilung sozialer und politischer Institutionen verwendet werden?

Diese und weitere Fragen dieser Art sollen in dem Proseminar auf der Basis des Studiums einschlägiger philosophischer und politiktheoretischer Texte der zeitgenössischen Debatte um globale Gerechtigkeit diskutiert werden. Dadurch soll ein Überblick über unterschiedliche Ansätze globaler Gerechtigkeit vermittelt werden. Die Positionen des egalitären Kosmopolitismus, des liberalen Internationalismus, des diskurstheoretischen Transnationalismus, des Etatismus und des Nationalismus stehen dabei im Vordergrund.

Culp, J.

Good Governance and Good Democracy

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

Geißel, B.

Hauptströmungen des soziologischen Denkens

P; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 192

In diesem Proseminar werden die wichtigsten theoretischen Ansätze innerhalb der Soziologie vorgestellt und diskutiert, wobei sowohl auf klassische als auch auf prominente zeitgenössische Ansätze und Autoren eingegangen wird. Behandelt werden dabei unter anderem die formale Soziologie von Georg Simmel, die verstehende Soziologie Max Webers, die phänomenologische Soziologie von Alfred Schütz, der symbolische Interaktionismus, Behaviorismus und Rational Choice, die sozialwissenschaftliche Systemtheorie, die Kritische Theorie und die Theorie des kommunikativen Handelns sowie strukturtheoretische Ansätze innerhalb der zeitgenössischen Soziologie.

Lichtblau, K.

Institutionen des deutschen Wirtschaftsmodells

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1G 191

Es ist die grundlegende Erkenntnis der Wirtschaftssoziologie, dass Marktwirtschaften historische Prozesse und soziale Strukturen voraussetzen, die sie nicht selbst erzeugen. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die wesentlichen Institutionen des „deutschen Wirtschaftsmodells“ und dessen Wandel zu vermitteln. In einzelnen Sitzungen werden dazu je unterschiedliche Bereiche behandelt: Arbeitsbeziehungen, Unternehmensfinanzierung, Sozialpolitik, Arbeitsmarktregulierung, Forschung und Entwicklung, sowie Einbindung in die Weltwirtschaft. Da die Besonderheit des deutschen Modells durch Kontrastierung besonders deutlich wird, werden wir im Seminar häufig Vergleiche mit den USA anstellen. Anhand quantitativ-empirischer Studien soll zudem ein Verständnis für die Auswirkungen der institutionellen Besonderheiten auf Lebens- und Erwerbsverläufe, sowie Muster sozialer Ungleichheit gewonnen werden. Ein großer Teil der Literatur liegt auf Englisch vor, sodass die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt wird.

Ochsenfeld, F.

Internationale Institutionen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Brühl, T.

Intro to the Sociology of Work

P/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 5

Einführung in der Arbeitssoziologie

What is work? What is the sociology of work? What core research has influenced the field? How do race, ethnicity, class, gender, education, social and technological change, and social networks play a role in work and occupations? Special topics: History of Work, Paid and Unpaid work, Organization of work through professions, Work within Organizations, Inequalities at work, work and health, work and family.

Possible Readings:

Volti, Rudi. 2012. An Introduction to the Sociology of Work and Occupations. Second Edition. SAGE Publications, Inc.

Reader, with selected core readings.

Hofmeister, H.

Introduction to International Relations

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1G 107

Nölke, A.

Kernwaffen in der internationalen Politik

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192

Wolf, R.

Krieg und Frieden. Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Wurm, I.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

Biba, S.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Neuroenhancement in Schule und Gesellschaft

Wagner, G.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 3G 129

Per Anhalter durch die IB-Galaxis: Einführung in die Internationalen Beziehungen

Deitelhoff, N.

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 5

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende im Grundstudium und führt in die politikwissenschaftliche Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) ein. Die Entwicklung der Internationalen Beziehungen als politikwissenschaftliche Teildisziplin lässt sich in verschiedener Weise nachvollziehen: als Abfolge großer Debatten, als Kette von Schlüsseldenkern und Texten oder als Verarbeitung weltpolitischer Zäsuren. In dieser Vorlesung wollen wir den Versuch unternehmen, diese drei unterschiedlichen Rekonstruktionen zusammenzubringen, um uns einen eigenen Weg durch die Teildisziplin zu suchen. Auf diesem Weg per Anhalter durch die IB-Galaxis behandeln wir sowohl die unterschiedlichen Theorien (-Schulen), die großen Themenbereiche der IB als auch die weltgeschichtlichen Umbrüche und wie sie sich auf die Teildisziplin ausgewirkt haben. Die Vorlesung wird in der Regel nicht länger als 60 Minuten dauern, die verbleibenden 30 Minuten sind für Diskussion und gemeinsame "Daumen"-Übungen reserviert.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

*Neunecker, M.***Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China**

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Holbig, H.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

Saar, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

Moayedpour, M.

BS; Do 10:00-13:00, 25.4.2013, K III

Di 10:00-15:30, 18.6.2013, K III

Mi 10:00-15:30, 19.6.2013, K III

Do 10:00-15:30, 20.6.2013, K III

Fr 10:00-15:30, 21.6.2013, Cas 1.801

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, E.

V; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, H 4

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Sommersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

Postkoloniales Wissen für die Schule

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Postkoloniale Theorie fragt nach dem fortgesetzten Einfluss kolonialer Diskurse und Strukturen auf die Gegenwart. In diesem Seminar wird eine erste Annäherung an die Postkolonialen Studien als kritische Perspektive für den Schulunterricht angeboten. Dafür werden wir zunächst die begriffliche und theoretische Fundierung des postkolonialen Ansatzes durch die Arbeiten von Edward Said, Stuart Hall und Gayatri Spivak nachvollziehen. Im Anschluss werden wir die kolonialen Spuren rekonstruieren, die das gängige Unterrichtsmaterial zu Themen wie Entwicklungspolitik, Fremdenfeindlichkeit, kulturelle und religiöse Differenz, Globalisierung durchziehen. Schließlich wird zu fragen sein, wie postkoloniale Kritik im Klassenzimmer aussehen kann und welche Auswirkungen die Anwendung einer rassismuskritischen postkolonialen Perspektive für den Unterricht haben kann.

Herrera Vivar, M.

Reformen in etablierten Demokratien

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1G 165

N.N.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being. Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights. The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Sicherheit, Wohlfahrt, Partnerschaft. Kernprobleme deutscher Außenpolitik

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Tuschhoff, C.

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 192

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 4G102

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialpsychologische Aspekte von Religion, Geschichte und Kultur im Werk Freuds

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 5

Religion, Kultur und Geschichte stehen in einigen Werken Freuds in besonders engem Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere „Totem und Tabu“, das sich der kulturgeschichtlichen Entstehung und Bedeutung von Religion widmet, sowie „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“, das die Wurzeln der jüdischen Religion in sozialpsychologischer Hinsicht freilegt. „Die Zukunft einer Illusion“, eine dritte Freudsche Arbeit auf diesem Gebiet, entwickelt eine allgemeine sozialpsychologische Religionskritik. Der Inhalt dieser Schriften soll im Lauf des Semesters erarbeitet werden. Dazu werden Texte von O. Pfister und E. Fromm behandelt, die erste Auseinandersetzungen bzw. Weiterentwicklungen des Themas „Psychoanalyse und Religion“ lieferten.

Busch, H.

Melden Sie sich bitte über diese Plattform an:

<http://www.iversity.org/courses/6780#calendar>

Soziologie des Risikos

S; 2.0 SWS; Fr 18:00-20:00, PEG 1G 191, Sprechstunde

Fr 16:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1G 191

In der Veranstaltung geht es um die Thematisierung dessen, was Soziologen wie Ulrich Beck oder Niklas Luhmann unter Risiko verstehen. Was ist aus soziologischer Perspektive ein Risiko? Was macht eine Gesellschaft zu einer Risikogesellschaft? Sind Risiken eine Erscheinung der Moderne? Welche Risiken meint Beck? Und kann und will man überhaupt ohne Risiken leben?

Diese und andere Fragen gilt es begrifflich kontrolliert zu erörtern

Ley, T.

Staatstheorien: eine ideengeschichtliche und systematische Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 5

Der Staatbegriff ist eines der wichtigsten Elemente (fast) jeder modernen politischen Theorie. Dennoch existiert eine verwirrende Vielzahl von Möglichkeiten, das Wesen, die Rolle und die Form des Staats zu verstehen. Das Seminar wird einen Überblick über wichtige Optionen aus der Geschichte des Staatsdenkens geben, dabei werden einige Historiker der politischen Institutionen ebenso zu Wort kommen wie die Klassiker der Staatstheorie Marx und Weber und heutige Theoretiker/innen und Kritiker/innen der zeitgenössischen Staatsform. Im Vordergrund sollen dabei folgende Fragen stehen: Ist die Idee des Staates eine moderne Idee? Welche unterschiedlichen Begründungen für die Notwendigkeit des Staates gibt es? Wie wird die Legitimität des staatlichen Handelns erläutert? Und wie lässt sich das Verhältnis von Macht und Staatlichkeit verstehen?

Saar, M.

Stadtpolitik

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1G 165

Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Rosen, C.

Theorien der internationalen Beziehungen

P; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 107

Wolf, R.

Theorien der politischen Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

*Karnein, A.***Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings**

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

*N.N.***Transformation sexueller Beziehungen**

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV

Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV

Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14

Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14

Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Paarbeziehung durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Elb, N.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Work-Family Policy in International Comparison

P/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1G 107

This course is designed to provide students with a comparative perspective on social policies that influence work and family in Germany, the United States, and other industrialized nations. We will pay particular attention to understanding the complex interconnections between demographic changes, social policies, employment structures, and family formation.

To reach this goal, we will study the various ways that countries conceptualize and organize their social welfare policies. We will focus specifically on policies that are associated with women's and men's employment and fertility (parental leave and child care) and policies that are associated with changes in family structure (marriage promotion, divorce legislation, supports for gay and lesbian partnerships, and income supports for single-parent families). Our analysis will focus on understanding the variation in policies and the advantages and disadvantages of these policy choices on a range of outcomes including demographic trends, poverty, child well-being, the economy, and gender equality. Throughout the course we will consider the strengths and weaknesses of the empirical and theoretical models presented in the readings.

Course Goals for Students

Develop a basic understanding of the different types of social welfare states

Understand how changes in fertility, men and women's employment, family structure and aging influence the social policies that are adopted

Understand how social policies in turn influence demographic trends

Understand how policies such as parental leave, child care, employment and income supports interact with each other

Learn to think critically about how these intersecting domains (demographics, economics, and social policies) cumulatively influence outcomes such as child well-being, family organization, and labor market participation

Gain exposure to various empirical approaches to comparative social policy research.

Course Requirements

This seminar is designed to act as a "learning community" where students come together to study a complicated and exciting topic. I expect students to prepare for class in advance and participate actively in class discussions. Class will include student-facilitated discussion of the readings and working in small groups or as a class on projects and activities related to the course material, all designed to make the Hausarbeit better and to spread the work of the Hausarbeit across the semester.

*Hofmeister, H.***Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext (GW-A)****"Lehren als Lernbehinderung?": Zur subjektwissenschaftlichen Fundierung des Lernens**

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 120

*Frost, E.***Basale Elemente schulischer Prozesse (II): Schüler und Eltern**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 117

Frost, E.

Bildungs-Erziehungs-und Sozialisationstheorien und sozio-emotionale Entwicklung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1G 191

Der Diskurs um Bildungs- und Entwicklungskonzepte, Begabungen und Kompetenzen von Kindern ist eng verknüpft mit dem gesellschaftlichen Wandel, Globalisierungsprozessen, sozialstrukturellen Transformationen und der Verschiebung von Kapital und Arbeit zu Wissen als wesentlicher Produktivkraft. Bildung wird damit, nicht zuletzt angesichts ihrer wachsenden Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaftsentwicklung, zu einer zunehmend wichtigen Ressource. Bildungsungleichheit als soziologisch anerkannte Dimension sozialer Ungleichheit resultiert aus einer gesellschaftlichen Ungleichverteilung von Bildung und Wissen. Bildungsungleichheiten können einerseits aus einem Bruch mit den Erfahrungen und Fähigkeiten der Primärsozialisation resultieren, sie müssen aber auch als Institutioneneffekt betrachtet werden. Bildungserfolg, Kompetenz- und Begabungsentfaltung sind umgekehrt nicht allein abhängig von familialen und außerfamilialen Beziehungserfahrungen, in denen das Explorationsinteresse von Kindern auf Resonanz stößt. Diese sind auch abhängig von Bedingungen in vorschulischen und schulischen Bildungsinstitutionen, von Angeboten und Beziehungserfahrungen mit relevanten Erwachsenen und Kindern, in denen Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten und Fähigkeiten in ihrer sozio-emotionalen und intellektuellen Entwicklung wahrgenommen, unterstützt und akzeptiert werden. Ausgehend von einer bildungstheoretischen sowie sozialpsychologisch vertieften Perspektive kann Begabung als Potenzial für einen lebenslang sich gestaltenden Bildungsprozess betrachtet werden, an dem das Subjekt, aber auch familiäre und andere soziokulturelle Faktoren einen entscheidenden Anteil haben. Im Seminar sollen genauere Einblicke in Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorien als Konstruktionen von Entwicklung und Begabung gewonnen werden. So sollen auch die in der Literatur kontrovers diskutierten Perspektiven auf „hochbegabt“ getestete und „ADHS“-diagnostizierte Schüler_innen und deren (lern-)biografischen und psychischen Entwicklungen beleuchtet werden. Ansatzpunkt für eine systematisierende Betrachtung soll zum einen eine subjektzentrierte Perspektive bieten, zum anderen eine kontextanalytische Perspektive, die Bildungs- Erziehungs- und Sozialisationstheorien und die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern vor dem Hintergrund gesellschaftlich sozialer Rahmenbedingungen analysieren.

*Schubert, I.***Chancengleichheit im internationalen Vergleich**

BS; 2.0 SWS

*Beier, T.***Darstellung und Bewertung unterrichtlicher Konzepte (Meyer, Klippert)**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1G 121

*Frost, E.***Der Körper im Wandel. Diskurskarrieren eines handgreiflichen Themas**

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, PEG 3G 129

Benkel, T.

Die Gesellschaft der Medien

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192

Die Soziologie ist in erster Linie nicht an Medien an sich interessiert, sondern vielmehr an deren Rolle in der Analyse sozialer Beziehungen. Medien müssen in dieser Perspektive deshalb primär als ‚Kommunikationsmedien‘ konzeptualisiert werden. Wenn dabei verschiedene Medien unterschieden werden, dann geschieht dies unter dem Aspekt ihrer Wirkung auf die Kommunikationskultur einer Gesellschaft. Konkret geht es dabei um die epochalen Wirkungen von Medien auf die Gesellschaftsstruktur im Allgemeinen (orale Gesellschaften, Schriftkulturen, Virtuelle Gemeinschaften) und auf die Kommunikationsstrukturen gesellschaftlicher Teilsysteme im Besonderen (Erziehung, Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung, Politik) – und zwar als Problemlöser gleichermaßen wie als Problemgeneratoren.

Da Medien nicht im luftleeren Raum operieren, muss eine Gesellschaftsanalyse der Medien neben der Wirkungskomponente auch die Bedingungen der Möglichkeit von Medienkommunikation rekonstruieren: die ökonomischen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso wie die zeitlichen und räumlichen Kontextfaktoren. Neben dieser operativen Ebene der medialen Kommunikation gehört auch die semantische Ebene der Reflexion über Medien zum Gegenstand einer Mediensoziologie. Sowohl in der optimistischen Variante als Medieneuphorie als auch in der pessimistischen Variante als Kulturschock hat das Auftauchen eines neuen Mediums immer wieder Anlass zur Projektion von Ängsten und Hoffnungen gegeben. So wird der Verlust der interaktiven Gesprächskultur beklagt, solange es technische Medien gibt; es wird der Untergang der ‚Wortkultur‘ befürchtet, seit es Bildermedien gibt. Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Autoren, die von den neuen Medien, erst vom Radio, dann vom Fernsehen und jetzt vom Internet, eine Umstellung der Kommunikationsverhältnisse von asymmetrischer Sender-Empfänger-Dichotomie auf symmetrische Interaktion erwarten.

Entlang dieser Ebenendifferenzierung soll im Seminar neben der Analyse der Funktionen und Effekte spezifischer Kommunikationsmedien auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden klassischen Reflexionstheorien berücksichtigt werden, die als Begleitsemantiken die soziale Bewertung von Medien stets beeinflusst haben.

Die Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas

Zehentreiter, F.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 24.7.2013, H 5

Das Seminar möchte die Gesellschaftstheorie von Habermas beleuchten im Vergleich mit Ansätzen der kritische Theorie bei Adorno und Marcuse, der Werttheorie von Marx, der Theorie des Sprechhandelns bei Searle, der Theorie der Regelgebrauchs bei Wittgenstein und neueren Ansätzen zur Analyse der „Kontrollgesellschaft“ (Foucault, Agamben, Negri u.a.). Ein detailliertes Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Die pädagogische Beziehung in Geschichte und Gegenwart

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.4.2013, PEG 1G 150

Bei vielen „Klassikern“ der Pädagogik spielt die pädagogische Beziehung eine große Rolle. Anhand einiger historischer Stationen (Pestalozzi, Nohl, Neill) sollen unterschiedliche Konzeptionen der pädagogischen Beziehung vorgestellt und in ihrer geschichtlichen Entwicklung nachvollzogen werden. Ein Einblick in gegenwärtige Debatten (Nähe und Distanz in der pädagogischen Arbeit, Professionalität) steht am Ende der Veranstaltung.

Doing Gender: Geschlecht als Alltagspraxis

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 23.5.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 24.5.2013, K III

Do 10:00-19:00, 4.7.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, K III

Seit geraumer Zeit dominiert in der Geschlechterforschung eine Sichtweise auf Geschlecht die von einer soziokulturellen Geschlechterkonstruktion ausgeht. Mit Bezug darauf soll in diesem Seminar das Konzept von "Doing Gender" vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Genese und Weiterentwicklung des Konzepts von "Doing Gender". Im Kern zielt der Ansatz von "Doing Gender" auf soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung im Alltag. Mittels "Doing Gender"-Ansätze werden also Handlungsprozesse und Alltagspraktiken hinsichtlich ihrer vergeschlechtlichenden Wirkungen erforscht. Im Rahmen dessen haben sich mittlerweile einige geschlechtertheoretische Ausarbeitungen sowie eine ganze Reihe empirischer Studien etabliert. Ursprünglich stammt das Konzept "Doing Gender" aus der Ethnomethodologie innerhalb dessen Geschlecht im Kulturvergleich untersucht wurde. Im interkulturellen Vergleich wurde deutlich, dass es kaum übereinstimmende soziokulturelle Eigenschaften bzw. Tätigkeiten für die Beschreibung von Mann-Sein oder Frau-Sein gibt. Im symbolischen Interaktionismus wird wiederum das Geschlecht als Ergebnis von Interaktionen, von Prozessen der Wahrnehmung und Zuschreibung verstanden. Poststrukturalistische Ansätze begreifen Geschlecht hingegen als Effekt performativer Tätigkeiten. Ausgehend davon werden wir uns in dem Seminar mit einigen Klassikern unterschiedlicher "Doing-Gender"-Ansätze beschäftigen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Erweiterung der Gender-Analyse um weitere Differenzkategorien (Doing Difference, Intersectionality) auseinander. Es ist ferner geplant empirische Studien, die das "Doing Gender" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern untersuchen, zu verwenden. Ausgangspunkt ist der aktuelle soziale Wandel der Lebenswelt und die Frage nach veränderten Geschlechterverhältnissen im heutigen Alltag. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Themenfelder von Arbeit bis Sport, von Transsexualität bis Pop, von Subkultur bis Prekariat, von Lebensformen bis Medien, von Care bis Tanz, von Maskulinität bis Schönheit, von Bildung bis Natur durchforsten.

Kleinere empirische Einsichten aus dem Frankfurter Stadtalltag sollen einbezogen werden. Kurzum: Wie funktionieren Alltagspraktiken von Geschlecht und warum? Mit welchen Methoden lassen sich Alltagspraktiken von Geschlecht am besten erfassen, welche Erklärungen bieten sie? Gibt es erkenntnistheoretische Begrenzungen von "Doing-Gender"-Konzepten und kann von einem sozialen Wandel in den Geschlechterverhältnissen tatsächlich gesprochen werden?

Raab, H.

Emil oder über die Erziehung

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1G 102

Ziel der Veranstaltung ist eine Erschließung des Gesamtproblemkomplexes von natürlicher Entwicklung und darauf bezogenem Erziehungskonzept im Rahmen der europäischen Bildungstradition am Beispiel eines ihrer konstitutiven Texte. Ausgehend von der Frage nach dem von Rousseau im Ersten Buch des "Emil" angedeuteten Naturbegriffes soll es zunächst um das Problem gehen, ob bzw. inwiefern dem Gesamtentwurf für eines der historisch einflussreichsten Konzepte individualisierender Erziehung und Bildung eine systematische Perspektive zugrunde liegt. In einem zweiten Schritt ist die Spezifik von Rousseaus Vermittlungskonzept vor dem Hintergrund seiner Annahmen über die Natur des Kindes zu bestimmen, bevor es im dritten Schritt dann um die spezifischen Probleme pädagogischer Praxis im Zusammenhang mit dem Jugendalter gehen kann. Abschließend wäre zu fragen, inwieweit mit Rousseaus Konzept die antinomische Grundstruktur von Erziehung zur Mündigkeit auf die rekonstruierten Grundannahmen menschlicher Entwicklung sowie die damit verbundenen Probleme einer Strukturierung von Lern- und Bildungsprozessen bezogen gedacht werden kann. Brisant wird diese Frage im Zusammenhang mit ihrer Konkretisierung für die im Fünften Buch skizzierte Sicht auf lebenspraktische Selbstbestimmung für postadoleszente Vergemeinschaftung sowie die damit in Beziehung stehende "Theorie der erotischen Ehe" (M. Rang, S. 242).

Rosch, J.

Forschungspraxis und psychoanalytisch-sozialpsychologische Hermeneutik, Teil I

PR; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00

Schubert, I.

Das Empiriepraktikum soll eine theoretische Reflexion und praktische Erfahrung in psychoanalytisch orientierter Sozialforschung und hermeneutischer Fallrekonstruktion ermöglichen.

Im ersten Semester sollen anhand von Texten zu Methoden und Methodologie grundlegende Perspektiven, Ansätze und Problemkomplexe psychoanalytisch orientierter soziologischer Forschung erarbeitet werden. Es wird Bezug genommen auf eine gruppenanalytisch fundierte Forschungspraxis, wie auch neuere Ansätze psychoanalytisch-soziologischer Hermeneutik (Literatur s.u.) die sich in der Auseinandersetzung mit Tiefenhermeneutik und objektiver Hermeneutik in einer Frankfurter Tradition herausgebildet haben. Zentrale Themen sind hier anhand von Ausblicken in die Methodologie und Methode: die Konzeption der Forschungssituation als Übertragungsraum, die Rekonstruktion auf verschiedenen mehr oder minder reflexiven Realitätsebenen des Forschungstextes mit je spezifischen methodischen Zugriffen und die soziale und subjektive Gebundenheit der Sinnkonstruktionen der Forschungsteilnehmer.

Parallel dazu sollen anhand der gemeinsamen Rekonstruktion von transkribierten Forschungsgesprächen und Sequenzen aus der Literatur die Themen und Bedingungen des Forschungsprozesses, wie auch der in Gruppen stattfindenden Analyse der Gespräche kennen gelernt und eingeübt werden. Zentrale Themen sind hier: die Haltung des Forschers / der Forscherin, die Dynamik der Forschungssituation, Motive der Gesprächsteilnehmer, Forschungsprotokolle, sowie Aushandlungsprozesse und Abwehrbündnisse. Dies dient auch der Vorbereitung auf die Forschungspraxis der Teilnehmerinnen des Empiriepraktikums, die in den Semesterferien bzw. mit Beginn des zweiten Semesters des Seminars eigene Forschungsprojekte durchführen. Dabei werden die Vorbereitungsphase, die Suche nach Forschungsteilnehmern, das Führen der Gespräche und die Reflexion und Rekonstruktion der Forschungssituation und der transkribierten Gespräche gemeinsam reflektiert und begleitet. Im zweiten Semester sollen dann vor allem Rekonstruktionen der Forschungspraxis und der transkribierten Gespräche stattfinden. Thematisch soll der Blick auf die Lebensphase des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule gelenkt werden. Hier sind möglicherweise konfligierende Perspektiven und Wahrnehmungen von Eltern und Kindern interessant, die sich gemeinsam in einem gesellschaftlichen Rahmen von Leistungsdruck, liberalen Erziehungsvorstellungen und institutionellen Strukturen befinden. Wie gehen Eltern mit dem Ideal um, den Kindern das Beste zu ermöglichen? Wie erleben dies die Kinder? Welche Perspektiven konstellieren sich im Spannungsfeld von antizipierten Zukunftsvorstellungen, aktuellen bildungspolitischen Diskursen und gegenwärtigen Alltagspraxen von Kindern und deren Eltern?

Hegemonietheorie als diskursive Praxis

S; Mo 16:00-18:00

Rodrian-Pfennig, M.

Jean Piagets Forschung zu Weltbildern und zur Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 168

Ohlhaber, F.

Im Seminar soll ein Einblick in die Forschungen Jean Piagets zur Kompetenz- und Weltbildentwicklung bei Kindern und Jugendlichen gewonnen werden. Die Erkenntnisse sollen im Hinblick auf ihre (schul)pädagogische Relevanz untersucht und diskutiert werden.

Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00

Rodrian-Pfennig, M.

Lehramtsstudium zwischen Persönlichkeitslernen und Arbeitsfeldorientierung

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 123

Die Qualifikationen der Lehrkräfte und die Frage nach den Erfordernissen einer der Praxis entsprechenden Ausbildung beschäftigen die wissenschaftliche Pädagogik nicht minder als die pädagogische Praxis. Während der letzten Jahre fokussiert dieser Diskurs verstärkt die an Schule gerichteten multiplen Erwartungen, die vermehrt durch Wirtschaft und Politik beeinflusst sind (Europäisierung des Bildungsraums, Globalisierung des Arbeitsmarktes etc.).

Im Seminar wird uns die Problematik des Lehrberufs beschäftigen, der umso problematischer wird,

- je mehr pädagogische Institutionen als Agenturen der Qualifizierung für gesellschaftliche Nutzbarkeit verstanden werden
- je mehr die pädagogische Praxis zur Profession wird
- je mehr alltägliche Lebensbereiche der pädagogischen Unterstützung bedürfen
- und je mehr diese Unterstützung auf Reflexion angewiesen ist.

Wir werden erörtern, inwiefern Wissenschaft Praxis überhaupt anleiten kann: Lässt sich der Abstand zwischen wissenschaftlicher Abstraktion / Formalität und der konkreten, einmaligen Praxis überbrücken? Unterliegt die Lehrerbildung dem Primat der Rationalität, das Lehrerhandeln dagegen dem der Intuition? Unter welchen Bedingungen können Soft Skills, die in der Lehrerpersönlichkeit und der Lehrer-Schüler-Beziehung aufgehen sollen, vermittelt, erlernt, entwickelt werden?

Anhand von Texten, Vorträgen und Übungen sollen Möglichkeiten erarbeitet werden, die Pluralität der Ansprüche an den Lehrberuf zu verstehen und zu gestalten. Im Sinne eines Versuchs der prozessuralen Annäherung an reflexive Professionalität kann phasenweise in Kleingruppen gearbeitet werden. Im Zentrum unserer Betrachtungen steht letztlich die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der Würde von Schüler/innen, Studierenden und Lehrer/innen als Subjekte ihrer (Aus-)Bildung.

Eigene Unterrichtserfahrungen (Praktika, U-Plus-Aufträge etc.) sind Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1G 165

Dieses Seminar wird durch eine gleichnamige Übung ergänzt, in der Hospitationen und Aktionen an ausgewählten Schulen vorbereitet und durchgeführt werden können (zum Erwerb eines Leistungsscheines).

In diesem Seminar geht es um Möglichkeiten der Gestaltung schulischer Entwicklungs- und Bildungsarrangements, die - auf der Basis von Mitbestimmung bzw. Selbstorganisation - Autonomie fördernde und erhaltende Bestrebungen von SchülerInnen und LehrerInnen widerspiegeln. Ausgehend von einem subjektorientierten Bildungsverständnis, das Partizipation und demokratische Teilhabe von jungen Menschen als konstitutives schulisches Qualitätsmerkmal versteht, wird zunächst die Organisationsstruktur unterschiedlicher Schultypen im internationalen Vergleich zu analysieren sein. Weiter gilt es zu überprüfen, inwiefern das Übereinstimmungsverhältnis von Anspruch und Verwirklichung partizipativer Ansätze im Rollenverständnis von Lehrenden begründet liegt. Schließlich soll herausgearbeitet werden, welche Konsequenzen die Wechselbeziehung „Bildung setzt Partizipation voraus - Partizipation befördert Bildung“ für Schule, Unterricht und alle am Bildungsprozess Beteiligten mit sich führt. Die Maßgabe „Schule als Potenzialentfaltungskultur“ sowie Peergroup-Education (Formen des Peer Assisted Learning) als Ergänzung / Vervollständigung schulisch initiiertes Bildung wird innerhalb unserer Betrachtungen einen besonderen Stellenwert einnehmen. Die Bedeutung der Prinzipien einer partizipativ-demokratischen Schulkultur für die Identitäts- und Werteentwicklung von SchülerInnen soll auch daran bemessen werden, inwiefern sich daraus Handlungskompetenzen ableiten lassen, die zur Gestaltung heute zu verantwortender sozialer, ökologischer, politischer sowie ökonomischer Verhältnisse unerlässlich sind.

Die Studierenden sind zur partizipativen Mitgestaltung von Seminarinhalt und -verlauf eingeladen.

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches!? Bildungs- und Rollenverständnisse in einer demokratisch-partizipativen Schulkultur

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1G 165

Wandjo, S.

Lektürekurs zu Jean-Jaques-Rousseaus "Emile"

Kutschmann, W.

US/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, PEG 1G 161

Das Seminar ist einem Grundlagentext der modernen Pädagogik, der 1762 erschienenen Rousseauschen Abhandlung „Emile oder Über die Erziehung“ gewidmet. Ziel ist es, die Rousseausche Erziehungskonzeption als Antwort auf die zunehmende Spannung zwischen Natur und Gesellschaft, Anthropologie und Geschichte, menschlicher und politischer Erziehung in der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft zu rekonstruieren. Das Seminar wird sich nach einer Einführung in Leben und Werk Rousseaus gründlich mit der Lektüre und Interpretation der ersten 3 Bücher des ‚Emile‘ befassen.

Lektürekurs: Ethik more geometrico. Bildungstheoretische Konsequenzen

Rosch, J.

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 2G 098

Versteht man unter Pädagogik die Gesamtheit von Versuchen, in einer bestimmten historischen Situation gültig auf das Erziehungsproblem zu antworten, so stellt sich in systematischer Perspektive die Frage nach den gedanklichen Ausgangspunkten solcher Versuche. Es lassen sich hier zumindest immanenzphilosophische von anderen, etwa transzendenzbezogenen oder auch politisch begründeten Positionen unterscheiden. Das Seminar ist der Gewinnung einer konkreten, in der Konstitutionsphase neuzeitlichen Denkens (17. Jh.) entworfenen Position gewidmet.

Auf der Grundlage von zunächst sequenziell zu realisierender Lektüre des Vierten und Fünften Buchs der Ethik geht es vor dem Hintergrund der in den ersten drei Büchern explizierten anthropologischen bzw. psychologischen Bestimmungen im Seminar um eine Rekonstruktion des bisher weitgehend unerschlossenen bildungstheoretischen Kerns von Spinozas philosophischem Gesamtentwurf. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Möglichkeiten der Konkretisierung von Fragen lebenspraktischer Selbstbestimmung im Kontext ethischer und politischer Legitimation, wenn die erkenntnisbezogenen Probleme von Ansprüchen an entsprechende Entscheidungen mit in den Blick genommen werden sollen.

Max Weber und der Islam

Allert, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1G 107

Migration als gesellschaftliche und pädagogische Aufgabe

Frost, E.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114

Neuroenhancement in Schule und Gesellschaft

Wagner, G.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 3G 129

Nietzsche und die Pädagogik

Gruschka, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 102

Im Seminar wollen wir die Schriften lesen, mit denen Nietzsche sich zur Pädagogik und dem öffentlichen Bildungswesens seiner Zeit geäußert hat. Nietzsches Einfluss auf die Reformpädagogik wird immer wieder betont, seltener aber seine Analysen selbst zur Kenntnis genommen. Nicht auf die Kontexte und Wirkungen, sondern auf die Schriften sollte deshalb die Arbeit des Seminars bezogen werden. Produktiv kann das nur werden, wenn die Teilnehmer zumindest die zweite der „unzeitgemäßen Betrachtungen“ „Vom Nutzen der Historie...“ sowie die Vorträge über die Zukunft unserer Bildungsanstalten gelesen haben; wenn nicht in der Vorbereitung des Seminars, so doch direkt zu Beginn des Seminars.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

Becker, C.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1G 191

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Psychoanalytische Theorie und pädagogisches Handeln

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.4.2013, PEG 1G 161

Psychoanalytische Theorie kann einen Beitrag dazu leisten, pädagogisches Handeln besser zu verstehen. Das Seminar will sich gegenwärtigen Entwicklungen innerhalb der Psychoanalyse und der psychoanalytischen Pädagogik annähern, indem Fallbeispiele und psychoanalytische Theoriemodelle aufeinander bezogen werden.

Frenzel, G.

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

Schrödter, W.

Schulbildungsprozesse und Normierungstendenzen

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00

Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 133

Frost, E.

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Reitz, S.

Sprache, Sinn und Unbewußtes. Alfred Lorenzers Ansatz einer Psychoanalyse als Sozialwissenschaft

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 192

Psychoanalytische Sozialpsychologie hat eine wesentliche Funktion im Rahmen kritischer Gesellschaftstheorie. Davon zeugen die Arbeiten Fromms, Horkheimers, Adornos und Marcuses. Alfred Lorenzer hat dieser Tradition in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wichtige neue Impulse gegeben. Sie zeigen sich in thematischen Akzentuierungen wie etwa Interaktion, Interaktionsform, Sprache, Sinn, Szene, Leiblichkeit und greifen sozialisationstheoretisch bis in die Neurowissenschaften aus. In diesem Seminar sollen zentrale Argumentationen dieses Ansatzes erarbeitet werden. Dies soll hauptsächlich in der Auseinandersetzung mit Lorenzers posthum erschienenem Werk „Die Sprache, der Sinn, das Unbewußte“ geschehen. Ferner ist ein Seminarblock mit dem Schwerpunkt „Tiefenhermeneutik und Sozialwissenschaften“ geplant, der zu Beginn der Vorlesungszeit, am Wochenende des 20. und 21. April 2013, stattfinden wird. In ihm werden aktuelle Perspektiven insbesondere der tiefenhermeneutischen Sozialforschung thematisiert.

Busch, H.

Eine frühzeitige Anmeldung zum Seminar ist daher ratsam.

Spracherwerb in Muttersprache und Zweitsprache aus Sicht der Pädagogischen Psychologie

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 201 A

Im Seminar werden grundlegende Theorien der Sprachentwicklung, die Meilensteine des normalen Spracherwerbs sowie häufige Störungen der Sprachentwicklung behandelt. Des weiteren wird genauer auf die besondere Situation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache eingegangen. Hierzu werden Theorien zum Zweitspracherwerb und Fördermaßnahmen für Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache vorgestellt sowie Chancen und Risiken von Mehrsprachigkeit diskutiert.

Dubowy, M.

Staatsbürgerschaft und transnationale Demokratie bei Jürgen Habermas

Becker, C.; Seubert, S.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1G 107

Im Kontext von Prozessen der Denationalisierung ist das Verhältnis von Staatsbürgerschaft und Demokratie zum Gegenstand heftiger öffentlicher und akademischer Debatten geworden. Demokratische Verfassungen beziehen ihre Legitimität aus einem Gründungsakt, der nicht als einmaliger Akt der Verfassungsgebung, sondern vielmehr als andauernder Prozess begriffen werden muss, der sich in sozialen und institutionellen Praktiken entfaltet. Der Nationalstaat ist heute nicht mehr der alleinige Ort solcher Praktiken, und daraus ergeben sich weitreichende Fragen im Hinblick auf das Verhältnis von Bürgerschaft, Demokratie, Verfassung und Recht. Das Seminar hat das Ziel diese Fragen, entlang der Beiträge von Jürgen Habermas zu diskutieren. Dabei wird es insbesondere darum gehen zu fragen, wie Habermas die Legitimationsvoraussetzungen des demokratischen Verfassungsstaats auf transnationaler Ebene zu reformulieren versucht.

Theorien der Bildungsungleichheit: Eine Einführung für Lehramtsstudierende

Becker, B.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 170

Internationale Studie wie die PISA-Studie haben gezeigt, dass der Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und Bildungsergebnissen in Deutschland besonders stark ist. In diesem Seminar werden verschiedene Theorien diskutiert, die sich mit diesem Zusammenhang beschäftigen. Dabei wird sowohl die Rolle der Familie als auch der Institution Schule in den Blick genommen. Gemeinsam werden wir auch ausgewählte empirische Studien zu Bildungsungleichheit betrachten und diskutieren. Anmeldungen bitte in OLAT vornehmen.

Ursprung und Funktion gesellschaftlicher Institutionen

Benkel, T.

P/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1G 121

Wissen und sozialer Wandel

Benkel, T.

P/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 107

Lehren und Lernen (GW-C)**"Lehren als Lernbehinderung?": Zur subjektwissenschaftlichen Fundierung des Lernens**

Frost, E.

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 120

Analyse von Unterricht

Rauin, U.

US/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 2G 102

Basale Elemente schulischer Prozesse (II): Schüler und Eltern

Frost, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 117

Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Bildung und Mathematik

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 1G 092

Ausgangspunkt des mit dem Seminar zum Thema gemachten Problems ist der Anspruch der Pädagogen und Didaktikers Wagenschein, Bildungsprozesse in der allgemeinbildenden Schule dadurch zu ermöglichen, dass im Mathematik- und Physikunterricht das Verstehen entsprechender Gegenstände gelehrt werde. Fragt man nach den Bedingungen der Möglichkeit solcher Praxis, so lassen sich im wissenschaftlichen Kontext von Bildungstheorie und Didaktik zwei Seiten unterscheiden: 1. Wie müssen die Gegenstände eines mit solchem Anspruch konstituierten Unterrichts beschaffen sein? 2. Auf welche Weise sind diese Gegenstände im sozialen Prozess des Unterrichts zum Thema zu machen, damit ihre Erschließung gelingen kann?

Die Veranstaltung sieht sich in der prinzipiellen Spannung von gehaltvoller Theoriebildung und deren Explikation bzw. Präzisierung am empirischen Material von Aufgaben- und Unterrichtssequenzen.

*Rosch, J.***Bildungs-Erziehungs-und Sozialisationstheorien und sozio-emotionale Entwicklung**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1G 191

Der Diskurs um Bildungs- und Entwicklungskonzepte, Begabungen und Kompetenzen von Kindern ist eng verknüpft mit dem gesellschaftlichen Wandel, Globalisierungsprozessen, sozialstrukturellen Transformationen und der Verschiebung von Kapital und Arbeit zu Wissen als wesentlicher Produktivkraft. Bildung wird damit, nicht zuletzt angesichts ihrer wachsenden Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaftsentwicklung, zu einer zunehmend wichtigen Ressource. Bildungsungleichheit als soziologisch anerkannte Dimension sozialer Ungleichheit resultiert aus einer gesellschaftlichen Ungleichverteilung von Bildung und Wissen. Bildungsungleichheiten können einerseits aus einem Bruch mit den Erfahrungen und Fähigkeiten der Primärsozialisation resultieren, sie müssen aber auch als Institutioneneffekt betrachtet werden. Bildungserfolg, Kompetenz- und Begabungsentfaltung sind umgekehrt nicht allein abhängig von familialen und außerfamilialen Beziehungserfahrungen, in denen das Explorationsinteresse von Kindern auf Resonanz stößt. Diese sind auch abhängig von Bedingungen in vorschulischen und schulischen Bildungsinstitutionen, von Angeboten und Beziehungserfahrungen mit relevanten Erwachsenen und Kindern, in denen Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten und Fähigkeiten in ihrer sozio-emotionalen und intellektuellen Entwicklung wahrgenommen, unterstützt und akzeptiert werden. Ausgehend von einer bildungstheoretischen sowie sozialpsychologisch vertieften Perspektive kann Begabung als Potenzial für einen lebenslang sich gestaltenden Bildungsprozess betrachtet werden, an dem das Subjekt, aber auch familiäre und andere soziokulturelle Faktoren einen entscheidenden Anteil haben. Im Seminar sollen genauere Einblicke in Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorien als Konstruktionen von Entwicklung und Begabung gewonnen werden. So sollen auch die in der Literatur kontrovers diskutierte Perspektiven auf „hochbegabt“ getestete und „ADHS“-diagnostizierte Schüler_innen und deren (lern-)biografischen und psychischen Entwicklungen beleuchtet werden. Ansatzpunkt für eine systematisierende Betrachtung soll zum einen eine subjektzentrierte Perspektive bieten, zum anderen eine kontextanalytische Perspektive, die Bildungs- Erziehungs- und Sozialisationstheorien und die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern vor dem Hintergrund gesellschaftlich sozialer Rahmenbedingungen analysieren.

*Schubert, I.***Chancengleichheit im internationalen Vergleich**

BS; 2.0 SWS

*Beier, T.***Darstellung und Bewertung unterrichtlicher Konzepte (Meyer, Klippert)**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1G 121

Frost, E.

Didaktische Aufgabenanalyse

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 114

Mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik wird die Bedeutungsstruktur von Aufgaben aus dem Schulunterricht unter der Fragestellung rekonstruiert, welche sachlichen und kognitiven Anforderungen sie repräsentieren, vor welche Schwierigkeiten ein Lernender durch sie gestellt wird und welche Lern- bzw. Bildungsprozesse sie initiieren können.

Dabei gilt es zum einen, die spezifische pädagogische Pragmatik der in den Aufgabentexten manifestierten Handlungs- bzw. Aktivitätsaufforderungen zu bestimmen und auf diesem Wege deren implizite Bedeutungen offen zu legen. Zum anderen sind die Gegenstände der Aufgabenbearbeitung selbst in ihrem objektiven Sinngehalt zu explizieren, damit daran anknüpfend die Frage nach möglichen Bildungswirkungen einer Aufgabenbearbeitung empirisch produktiv gemacht werden kann.

Rosch, J.

Einblicke in die psychologische Praxis: Diagnostik und Beratung bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten - Fallarbeit im Rahmen der Beratungsstelle Mainkind

BS; 2.0 SWS

Die Fallarbeit gibt Lehramtsstudierenden einen Einblick in die diagnostische und beratende Arbeit mit Familien und deren Kindern, bei denen Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bestehen. Die Teilnehmer/innen an der Fallarbeit übernehmen gemeinsam mit der Seminarleiterin die testpsychologische Untersuchung eines Kindes, das mit Verdacht auf Legasthenie, isolierte Rechtschreibstörung, Dyskalkulie und/oder ADHS im Rahmen der Beratungsstelle Mainkind vorgestellt wurde, und werten die Ergebnisse aus. Das Seminar gliedert sich in 3 Phasen: In dem ersten Abschnitt werden die theoretischen Grundlagen zu den Störungsbildern LRS, Dyskalkulie und ADHS sowie die Kenntnisse über diagnostische Testverfahren und deren Auswertung aufgefrischt. Die Studierenden bereiten sich auf die praktische Durchführung der diagnostischen Untersuchung vor. In einem zweiten Schritt erfolgt die Teilnahme am Erstgespräch mit den Eltern und dem Kind. Danach wird die Untersuchung geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einem Befund zusammengefasst. Dieser Befund bildet die Basis für das abschließende Beratungsgespräch mit den Eltern, an dem die Studierenden, die das Kind untersucht haben, teilnehmen. In dem letzten Abschnitt der Veranstaltung stellen die Untersucher/innen den von ihnen betreuten Fall vor, und es werden Möglichkeiten der Beratung und Therapie diskutiert.

Die Fallarbeit baut auf dem Blockseminar „Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden“ auf. Voraussetzung für die Teilnahme an der Fallarbeit ist somit der erfolgreiche Besuch an dem Seminar „Lern- und Verhaltensstörungen“, das die für die Fallarbeit erforderlichen theoretischen Grundlagen zu Lern- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Kenntnisse über diagnostische Testverfahren vermittelt.

Dingeldein, L.

Förderung der sprachlichen Kommunikation in der Schule

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 116

In dem Seminar geht um systemisch orientierte sprachliche Fördermöglichkeiten im Klassen- und Fachunterricht, um Reflexion der Lehrsprache zur Erweiterung des professionellen Methodenrepertoires z. B. durch Feed-back-Techniken und Fragestrategien in der Interaktion im Unterricht und in anderen sprachlichen Lernfeldern in der Schule, auch im Kontext von Inklusion. Systemisch orientierte Förderstrategien setzen an der Person der Schülerinnen und Schüler an, am Sprechverhalten der Lehrperson und an den fachdidaktischen Eigengesetzlichkeiten im Kontext schulischer Lernprozesse. Unterrichtsbezogene Förderstrategien werden aus dem „whole language approach“ und der „Storyline-Methode“ abgeleitet und können in eigenen Fachbezügen konkretisiert werden. Schulbezogene, klassenübergreifende Ansätze zur Gestaltung eines kommunikationsförderlichen Schulklimas durch Zuhörförderung und Lärmprävention werden einbezogen. Die Vorgaben der KMK-Bildungsstandards Deutsch im Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ bilden den Orientierungsrahmen für das Seminar, in dem auch Unterrichtsvideos analysiert und kooperative Lehr- und Lernformen erprobt werden. Es können Aufgaben bearbeitet werden aus meinem Fernstudienmaterial: Bausteine zur Qualifizierung für integrative Sprachförderung (unveröffentlichtes Manuskript für die FernUniversität Hagen). Der Leistungsnachweis erfolgt durch Dokumentation und teilweise eigene Gestaltung interaktiver Seminarsequenzen und Reflexionsbeiträge in unter Einbeziehung von Literatur. Es wird ausgewähltes Material in OLAT zur Verfügung gestellt.

Wiedenmann, M.

Kleine Einführung in die empirische Bildungsforschung

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 13

Das Seminar richtet sich an Lehramtskandidaten, die sich für empirische Bildungsforschung interessieren. Ausgehend von aktuellen Studien und Untersuchungen sollen die Studierenden zunächst einen Einblick in die methodischen Aspekte dieses Forschungsfeldes erhalten. Zudem wird von den Teilnehmern verlangt, eigene Forschungsideen und Konzepte zu entwickeln, die dann im Plenum diskutiert werden.

Ullrich, M.

Kooperative und selbstregulierte Formen des Lehrens und Lernens aus Sicht der Pädagogischen Psychologie (Kurs A)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 5G 170

In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen kooperativen Lernens und selbstregulierten Lernens erläutert, verschiedene Methoden erarbeitet und empirische Studien diskutiert. Kooperatives Lernen ist mehr als schlichte Gruppenarbeit. Durch strukturierende Elemente beim kooperativen Lernen wird die Motivation zur Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler gesteigert und das soziale Miteinander gefördert. Empirische Studien belegen zudem bessere Lernleistungen beim kooperativen Lernen im Vergleich mit herkömmlichen Unterrichtsmethoden.

Borsch, F.

Kooperative und selbstregulierte Formen des Lehrens und Lernens aus Sicht der Pädagogischen Psychologie (Kurs B)

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 5G 170

In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen kooperativen Lernens und selbstregulierten Lernens aus Sicht der Pädagogischen Psychologie erläutert, verschiedene Methoden erarbeitet und Ergebnisse empirischer Studien diskutiert.

Borsch, F.

Lehramtsstudium zwischen Persönlichkeitslernen und Arbeitsfeldorientierung

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 123

Die Qualifikationen der Lehrkräfte und die Frage nach den Erfordernissen einer der Praxis entsprechenden Ausbildung beschäftigen die wissenschaftliche Pädagogik nicht minder als die pädagogische Praxis. Während der letzten Jahre fokussiert dieser Diskurs verstärkt die an Schule gerichteten multiplen Erwartungen, die vermehrt durch Wirtschaft und Politik beeinflusst sind (Europäisierung des Bildungsraums, Globalisierung des Arbeitsmarktes etc.).

Im Seminar wird uns die Problematik des Lehrberufs beschäftigen, der umso problematischer wird,

- je mehr pädagogische Institutionen als Agenturen der Qualifizierung für gesellschaftliche Nutzbarkeit verstanden werden
- je mehr die pädagogische Praxis zur Profession wird
- je mehr alltägliche Lebensbereiche der pädagogischen Unterstützung bedürfen
- und je mehr diese Unterstützung auf Reflexion angewiesen ist.

Wir werden erörtern, inwiefern Wissenschaft Praxis überhaupt anleiten kann: Lässt sich der Abstand zwischen wissenschaftlicher Abstraktion / Formalität und der konkreten, einmaligen Praxis überbrücken? Unterliegt die Lehrerbildung dem Primat der Rationalität, das Lehrerhandeln dagegen dem der Intuition? Unter welchen Bedingungen können Soft Skills, die in der Lehrerpersönlichkeit und der Lehrer-Schüler-Beziehung aufgehen sollen, vermittelt, erlernt, entwickelt werden?

Anhand von Texten, Vorträgen und Übungen sollen Möglichkeiten erarbeitet werden, die Pluralität der Ansprüche an den Lehrberuf zu verstehen und zu gestalten. Im Sinne eines Versuchs der prozessuralen Annäherung an reflexive Professionalität kann phasenweise in Kleingruppen gearbeitet werden. Im Zentrum unserer Betrachtungen steht letztlich die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der Würde von Schüler/innen, Studierenden und Lehrer/innen als Subjekte ihrer (Aus-)Bildung.

Eigene Unterrichtserfahrungen (Praktika, U-Plus-Aufträge etc.) sind Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1G 165

Dieses Seminar wird durch eine gleichnamige Übung ergänzt, in der Hospitationen und Aktionen an ausgewählten Schulen vorbereitet und durchgeführt werden können (zum Erwerb eines Leistungsscheines).

In diesem Seminar geht es um Möglichkeiten der Gestaltung schulischer Entwicklungs- und Bildungsarrangements, die - auf der Basis von Mitbestimmung bzw. Selbstorganisation - Autonomie fördernde und erhaltende Bestrebungen von SchülerInnen und LehrerInnen widerspiegeln. Ausgehend von einem subjektorientierten Bildungsverständnis, das Partizipation und demokratische Teilhabe von jungen Menschen als konstitutives schulisches Qualitätsmerkmal versteht, wird zunächst die Organisationsstruktur unterschiedlicher Schultypen im internationalen Vergleich zu analysieren sein. Weiter gilt es zu überprüfen, inwiefern das Übereinstimmungsverhältnis von Anspruch und Verwirklichung partizipativer Ansätze im Rollenverständnis von Lehrenden begründet liegt. Schließlich soll herausgearbeitet werden, welche Konsequenzen die Wechselbeziehung „Bildung setzt Partizipation voraus - Partizipation befördert Bildung“ für Schule, Unterricht und alle am Bildungsprozess Beteiligten mit sich führt. Die Maßgabe „Schule als Potenzialentfaltungskultur“ sowie Peergroup-Education (Formen des Peer Assisted Learning) als Ergänzung / Vervollständigung schulisch initiierten Bildung wird innerhalb unserer Betrachtungen einen besonderen Stellenwert einnehmen. Die Bedeutung der Prinzipien einer partizipativ-demokratischen Schulkultur für die Identitäts- und Werteentwicklung von SchülerInnen soll auch daran bemessen werden, inwiefern sich daraus Handlungskompetenzen ableiten lassen, die zur Gestaltung heute zu verantwortender sozialer, ökologischer, politischer sowie ökonomischer Verhältnisse unerlässlich sind.

Die Studierenden sind zur partizipativen Mitgestaltung von Seminarinhalt und -verlauf eingeladen.

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches!? Bildungs- und Rollenverständnisse in einer demokratisch-partizipativen Schulkultur

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1G 165

Wandjo, S.

Leistungsmessung und -bewertung im Unterricht

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 2G 094

Das Messen, Diagnostizieren und Bewerten von Schülerleistungen zählt zu den Standardaufgaben jeder Lehrkraft. In diesem Seminar sollen die Grundlagen dazu erarbeitet werden. Im ersten Teil werden testtheoretische Voraussetzungen dargestellt. Daran schließen sich Fragen der Aufgabenkonstruktion und Gestaltung von Tests für unterschiedliche Zwecke an. Beispiele aus den verschiedenen Fächern werden dargestellt.

Römer, J.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden

BS; 2.0 SWS; Mi 9:00-10:00, 3.4.2013, PEG 5G 170, Vorbesprechung

Fr 15:00-19:00, 26.4.2013, PEG 2G 094

Sa 9:00-17:00, 27.4.2013, PEG 2G 094

Fr 15:00-19:00, 3.5.2013, PEG 2G 094

Sa 9:00-17:00, 4.5.2013, PEG 2G 094

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Dingeldein, L.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Gold, A.

Medien, Bildung, Kultur, Soziologie der Wirklichkeitsvermittlung

P/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1G 192

Benkel, T.

Migration als gesellschaftliche und pädagogische Aufgabe

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114

Frost, E.

Psychologie der individuellen Voraussetzungen erfolgreichen Lernens

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, H 201 A

Näheres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Hasselhorn, M.

Psychologisch-Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, H 5

In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.

Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisch angelegtes Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.

Dreisörner, T.

Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter*Dreisörner, T.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, H 5

„Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.

In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt.

Psychologische Aspekte des Lesens und der Leseförderung*Mokhlesgerami, J.*

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 21.8.2013, PEG 5G 170, Vorbesprechung

Blockveranst., 9:00-14:00, 3.9.2013 – 6.9.2013, PEG 5G 170

Mi 10:00-12:00, 18.9.2013, PEG 5G 170, Klausur

Zu Beginn des Seminars beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Lesekompetenz.

Was verstehen wir unter Lesekompetenz? Worin unterscheiden sich geübte von weniger geübten Lesern und Leserinnen? Was wird im Rahmen der PISA-Studien unter Lesekompetenz verstanden und erfasst? Im weiteren Verlauf des Seminars werden drei zentrale Komponenten der Lesekompetenz bearbeitet: Die phonologische Bewusstheit als zentrale Vorläuferfähigkeit für den Schriftspracherwerb schon im Vorschulalter, die Leseflüssigkeit und -geschwindigkeit als wichtiges Ziel des Leseunterrichts in der Grundschule sowie das strategische Lesen mit dem Ziel der Informationsaufnahme aus Texten. Zu jedem dieser Themen wird theoretisches Hintergrundwissen präsentiert; im Anschluss werden Fördermaßnahmen vorgestellt und (soweit wie möglich) im Seminar auf ihre praktische Umsetzbarkeit hin überprüft.

Psychologische Aspekte von Lernschwierigkeiten*Brandenburg, J.;
Kleszczewski, J.*

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 3.4.2013 – 6.4.2013, PEG 5G 170

Die Veranstaltung thematisiert häufig auftretende Lernschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen aus psychologischer Perspektive. Im Fokus stehen dabei Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten und Rechenschwierigkeiten. Neben der Symptomatik und den Ursachen gilt ein besonderes Interesse dieses praxisorientierten Seminars der psychologischen Diagnostik von Lernschwierigkeiten. Dabei wird die praktische Anwendung von Schulleistungstests in den Mittelpunkt gestellt, indem diese selbst durchgeführt und ausgewertet werden. Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende.

Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen*Hansen, M.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 5G 170

Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.

Psychologische Grundlagen des Bewertens und Rückmeldens von Schulleistungen*Poloczek, S.*

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.4.2013, Vorbesprechung

Fr 14:00-18:00, 7.6.2013

Sa 9:00-16:30, 8.6.2013, HZ 10

Fr 14:00-18:00, 14.6.2013

Sa 9:00-16:30, 15.6.2013, HZ 10

Eine der elementaren Aufgaben von Lehrkräften ist es, die Leistungen ihrer Schüler/innen einzuschätzen. Leistungsbeurteilungen sind relevant für die Planung des Unterrichts, sind die Basis für Rückmeldungen an Schüler/innen sowie deren Eltern und bilden die Grundlage für die Benotung.

Im Seminar wird zuerst pädagogisch-psychologischen Grundwissen erarbeitet, indem Gütekriterien pädagogisch-psychologischer Diagnostik, Beurteilungsprozesse sowie Schwierigkeiten und mögliche Fehlerquellen bei der Beurteilung sowie die Unterschiede zwischen summativem und formativem Assessment besprochen und auf den Schulalltag übertragen werden. Außerdem werden verschiedene Bezugsnormen der Leistungsbewertung sowie die Bedeutung von Attributionen sowie Regeln guten Feedbacks behandelt, um darauf aufbauend zu überlegen, wie lernförderliche Rückmeldungen an Schüler/innen gegeben werden können.

Im Anschluss sollen die neu erworbenen Kenntnisse in Kleingruppendiskussionen zu Fallbeispielen und Situationen aus der Praxis zur Reflexion genutzt und in Rollenspielen vertieft werden.

Pädagogische Professionalität und Schule*Leser, C.*

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1G 102

Im Seminar soll auf der Grundlage professionstheoretischer Überlegungen und anhand konkreter Fallrekonstruktionen der Frage nachgegangen werden, was professionelles Lehrerhandeln ausmacht und welche Vorstellungen über „guten Unterricht“ sich hieraus ableiten lassen.

Pädagogische Kasuistik für Lehramtsstudierende*Ohlhaber, F.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1G 150

Im Seminar soll in Möglichkeiten der Analyse pädagogischer Interaktionen anhand natürlicher Protokolle pädagogischen Handelns (gerne auch Material der Teilnehmer) eingeführt werden. Im Sinne des forschenden Lernens an konkreten Fällen aus der Praxis soll zugleich die Möglichkeit gegeben werden, die pädagogische Diagnosefähigkeit und das Repertoire pädagogischer Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Pädagogische Unterrichtsforschung*Leser, C.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 092

Unterricht ist uns in seiner Gestalt allzu vertraut, allein aufgrund der langjährigen, von der Kindheit bis zur Adoleszenz prägenden eigenen Erfahrungen als Schüler. Unternimmt man aber den Versuch, das unterrichtliche Geschehen anhand eines wörtlichen Protokolls Wort für Wort und Redebeitrag für Redebeitrag nachzuvollziehen und die pädagogische Bedeutungsstruktur dieses Geschehens sich zu erschließen, entsteht meist überraschend ein ganz anderes Bild einer doch eigentlich bekannten Praxis. Im Seminar wird es darum gehen, Unterrichtstranskripte als präzise Protokolle einer sozialen Praxis einer solchen sequenziellen Analyse zu unterziehen, um einerseits Erfahrungen mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik zu sammeln und andererseits an konkreten Fällen mithilfe dieser Methode die oft widersprüchliche Struktur unterrichtlichen Geschehens zu rekonstruieren.

Schulbildungsprozesse und Normierungstendenzen*Frost, E.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00

Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 133

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)

Hansen, M.

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 26.4.2013

Fr 15:00-21:00, 26.4.2013

Fr 15:00-21:00, 26.4.2013

Fr 15:00-21:00, 26.4.2013

Fr 14:00-16:00, 3.5.2013

Fr 15:00-21:00, 3.5.2013, Gesamtbesprechung

Fr 15:00-21:00, 3.5.2013

Fr 15:00-21:00, 3.5.2013

Fr 15:00-21:00, 17.5.2013

Fr 16:00-21:00, 17.5.2013

Sa 9:00-19:00, 18.5.2013

Fr 15:00-21:00, 24.5.2013

Sa 9:00-19:00, 25.5.2013

Fr 15:00-21:00, 7.6.2013

Fr 15:00-21:00, 7.6.2013

Sa 9:00-19:00, 8.6.2013

Sa 9:00-19:00, 8.6.2013

Sa 10:00-12:00, 8.6.2013, Gesamtbesprechung

Fr 15:00-21:00, 14.6.2013

Sa 9:00-19:00, 15.6.2013

Sa 10:00-14:00, 15.6.2013, Gesamtbesprechung

Fr 15:00-21:00, 28.6.2013

Sa 9:00-19:00, 29.6.2013

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um

ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarmethoden (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
- Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
- Aktive und kooperative Diskussionsführung
- Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
- Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
- Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
- Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien

Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Strategisches Ziel-, Zeit- und Projektmanagement für angehende Lehrer anhand gruppenaktivierender Lehrmethoden aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Ulrich, I.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 102

Methodenkurs für Lehramtsstudierende: In diesem Kurs werden die gängigsten gruppenaktivierenden Lehrmethoden mit den Teilnehmern durchgeführt. Zu allen Methoden werden detaillierte Handouts dazugegeben.

Da Methoden als Mittel zum Zweck eines Lernziels samt Inhalt bedürfen, wird - neben den Methoden selbst - strategisches Ziel-, Zeit- und Projektmanagement behandelt. Dieses erarbeiten sich die Studierenden selbst im Rahmen der Methodendurchführung.

Ziel des Kurses ist die Vorbereitung auf das baldige Referendariat durch a.) Vermittlung der gängigsten gruppenaktivierenden Lehrmethoden zum Transfer auf die Schullehre sowie b.) eines strategisches Ziel-, Zeit- und Projektmanagement zur individuell besseren Bewältigung des eigenen Referendariats bzw. Studiums.

Zu jedem Termin werden jeweils neue gruppenaktivierenden Lehrmethoden durchgeführt, über welche die Teilnehmer ihr eigenes strategisches Ziel-, Zeit- und Projektmanagement ausarbeiten. Je eine Teilnehmergruppe übernimmt die Moderation der Veranstaltung.

Unterrichtsqualität und selbstreguliertes Lernen aus pädagogisch-psychologischer Sicht*Fauth, B.*

BS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 6.5.2013, PEG 5G 189, Vorbesprechung
 Fr 14:00-18:00, 21.6.2013, PEG 5G 170
 Sa 10:00-17:00, 22.6.2013, PEG 5G 170
 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, PEG 5G 170
 Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 5G 170

Behandelt werden Konzepte und Theorien „guten Unterrichts“ und wie diese in Zusammenhang stehen mit Ergebnissen aus der psychologischen Forschung zum selbst-regulierten Lernen und dessen Förderung im Unterricht. Beide Themen werden zumeist getrennt voneinander erforscht und diskutiert. Im Seminar soll versucht werden eine Brücke zu schlagen und auszuloten, an welchen Stellen sich Lehr-/Lernforschung und Unterrichtsforschung ergänzen können.

Vermitteln und Bewerten. Zur pädagogischen Leistungsbewertung im Unterricht*Leser, C.*

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 2G 094

„Ermittlung und Bewertung von Schülerleistungen stellen neben der Wissensvermittlung

zentrale Aufgaben für Lehrerinnen und Lehrer dar. Jenseits expliziter Prüfungsverfahren sind evaluative Urteile in die Unterrichtskommunikation eingewoben. Während die Schülerinnen und Schüler aufgefordert sind, sich am Unterricht mündlich zu beteiligen, muss sich der Lehrer evaluativ zu den Schüleräußerungen verhalten. Das Seminar richtet den Fokus auf jene, den Unterricht ständig begleitende Bewertung von Schülerleistungen. Dazu sollen schultheoretische und erziehungswissenschaftliche Grundlagen erarbeitet und davon ausgehend die Praxis solcher „beiläufiger“ Leistungsevaluationen rekonstruktionslogisch erschlossen werden.“

Zur Didaktik Alexander Kluges*Pollmanns, M.*

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 2G 094

Alexander Kluge möchte mit seinen Arbeiten - Filmen, Fernsehsendungen, literarischen wie theoretischen Texten - das Projekt der Kritischen Theorie fortführen. Durchgängig hält er am Anspruch der Aufklärung über die Dialektik der Aufklärung fest. Daher lässt sich hoffen, dass sich in seinem Werk Hinweise darauf finden, wie im Wissen um die Unmöglichkeit von Aufklärung und Bildung die Aufgabe der Vermittlung dennoch bearbeitet werden kann: Was tun, wenn die herrschenden Lernprozesse Lernprozesse mit tödlichem Ausgang sind?

Im Seminar soll die Didaktik Kluges durch Analysen herausgearbeitet werden. Als Beispiele sind geplant: dctp-Fernsehsendungen (s. www.dctp.tv) und das mit Oskar Negt gemeinsam verfasste Buch Geschichte und Eigensinn. Die am Material rekonstruierten didaktischen Prinzipien sollen mit den Ansprüchen, die Kluge in Texten und Interviews über die Vermittlung mittels Filmen, Literatur und Fernsehen formuliert, verglichen werden. So soll das Verhältnis zwischen seiner Vermittlungspraxis und seiner Vermittlungstheorie bestimmt werden.

Schulsystem und Organisation von Schule (GW-B)**Basale Elemente schulischer Prozesse (II): Schüler und Eltern***Frost, E.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 117

Chancengleichheit im internationalen Vergleich*Beier, T.*

BS; 2.0 SWS

Der Lehrer als Reformator von Schule*Nicolaidis, D.*

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 125

Vor allem seitens der Schuladministration wird von Lehrern gefordert, ihre Schule zu reformieren. Deshalb stellt sich die Frage, ob Lehrer über die Kompetenzen verfügen, die man für die Reform einer Schule benötigt? Und: Inwiefern ist es aus der Perspektive von Lehrern überhaupt notwendig, Schule einem Wandel zu unterziehen? Diese und weitere Fragen sollen in diesem Seminar anhand einschlägiger Texte beantwortet werden. .

Einführung in die Schulentwicklungsforschung

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-20:00, 18.4.2013, Alt.Sen

Do 16:00-20:00, 20.6.2013, K III

Fr 9:00-19:00, 21.6.2013, H 14

Sa 9:30-15:30, 22.6.2013, Alt.Sen

Nach der Vermittlung eines Grundverständnisses von Schulentwicklung sollen die Studierenden damit vertraut gemacht werden, auf welche unterschiedlichen Handlungsfelder (Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung, Organisationsentwicklung) sich Schulentwicklung bezieht. Im Anschluss werden zentrale Instrumente der Schulentwicklung, wie Leitbild oder Schulprogramm, vorgestellt. Dabei wird gemeinsam diskutiert, welche Bedeutung die Instrumente für die Schulpraxis haben. Danach wird auf die zentrale Bedeutung von Führung und Steuerung sowie Kooperation und Teamarbeit für Schulentwicklungsprozesse näher eingegangen. Zum Schluss wird die Perspektive erweitert und gezeigt, dass eine komplexe Schulentwicklung über die Ebene der Einzelschule hinaus geht. Es wird aufgezeigt, welche Bedeutung Schulträger, Schulaufsicht sowie die Kooperation mit anderen Schulen für die Schulentwicklung hat.

Schlagwort:

Schulentwicklung

Organisation

Feldhoff, T.

Forschungsbezogene Studien I: Schule als Organisation

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 125

Am Beispiel der Organisation Schule wollen wir in diesem Seminar Einblicke in die erziehungs- und sozialwissenschaftlicher Forschung erarbeiten. Dabei geht es um die Einführung in die Theorien und die Erarbeitung des Forschungsstandes zu spezifischen Aspekten des organisationalen Rahmens professionellen Handelns in der Schule (z.B. Schulentwicklung, Qualitätssicherung, Professionalisierung der Lehrkräfte). Ziel ist die Entwicklung von Forschungsfragen und die Planung von Untersuchungsdesigns als Vorbereitung auf die Durchführung des Lehrforschungsprojektes im darauffolgenden Semester. Die Möglichkeit der Anschauung durch Schulbesuche ist geplant. Das Seminar bietet die Möglichkeit für die Wahl eigener thematischer Schwerpunkte und setzt entsprechendes Engagement und Bereitschaft voraus. Eine Bereitschaft, das Seminar im Wintersemester fortzusetzen ist wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig.

Martens, M.

Lehrerberuf und Professionalisierung

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1G 150

Die Begriffe davon, was professionelles Lehrerhandeln ist und wie sich Professionalisierung im Lehrerberuf realisieren lässt, gehen einher mit Vorstellungen und Erkenntnissen von bzw. über "gute" Schule und "guten" Unterricht.

Im Seminar sollen historische und aktuelle Professionalisierungskonzepte für den Lehrerberuf vorgestellt und auf ihre schultheoretischen Hintergrundannahmen sowie auf ihre praktische Bedeutung für die Lehrertätigkeit hin untersucht werden.

Geplante Themen:

Zur Geschichte des Lehrerberufs

Was heißt Professionalisierung? Einführung in die Professionalisierungstheorie

Konzepte und Vorstellungen von Professionalisierung im Lehrerberuf und schultheoretische Hintergrundannahmen

Professionalisierung und Lehrerbildung

Ohlhaber, F.

Pädagogische Deutungsmuster für Lehramtsstudierende

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1G 102

Wie begegnen Schulpädagogen der administrativen Aufforderung, ihre Schule zu reformieren? Arbeiten sie diese Aufgabe routiniert im Sinne einer Dienstpflicht ab oder nutzen sie die Gelegenheit zur Neubestimmung ihrer pädagogischen Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Seminars und soll anhand von Interviewtranskripten beantwortet werden, die mit der Methode der objektiv hermeneutischen Fallrekonstruktion zu erschließen sind.

Nicolaidis, D.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, PEG 1G 102

Asbrand, B.

Schulbildungsprozesse und Normierungstendenzen

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00

Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 133

Frost, E.

Schulpolitik und Schulautonomie

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Schulautonomie ist ein Kernbegriff in der Schulpolitik. Doch während in den 1990er Jahren der Autonomiediskurs die Schulentwicklungsdebatten dominierte, richtet sich der Blick gegenwärtig zunehmend auf Steuerungsfragen: Evaluation und Bildungsstandards als häufig benutzte Schlagwörter unterstreichen dies.

Im Seminar werden zunächst grundlegende Kenntnisse zum Bildungsföderalismus und den Hauptakteuren im Schulsystem vermittelt. Die Schulpolitik der verschiedenen Parteien wird kurz analysiert. Als neues Analysemodell wird „Educational Governance“ vorgestellt und auf den Schulbereich angewandt. Der Wechsel vom Regierungs- oder Steuerungs-begriff hin zum Terminus der Governance soll klarmachen, dass Entwicklungen nicht nur durch unilaterale Maßnahmen verursacht werden. Stattdessen soll Educational Governance helfen, die institutionellen Umbauten nachzuvollziehen, ihre vielfältigen Wirkungen zu erfassen und Orientierungswissen zu bieten.

Gerade für das Konzept der Schulautonomie bietet die Educational Governance-Forschung neue Einblicke. U.a. wird beobachtet, wie die Schule autonomisiert und gleichzeitig über Rückmeldesysteme enger an politische Vorgaben angebunden wird. Im Anschluss an die Analyse möglicher Gefahren durch diese Entwicklung, insbesondere zu Lasten der Chancengleichheit, werden dementsprechend die Konzepte der Evaluation allgemein und der Bildungsstandards im Speziellen sowie ihre Auswirkungen auf das Schulsystem untersucht. Abschließend wird mittels eines Planspiels zur Schulentwicklung das neu erworbene Wissen praktisch angewandt.

Reitz, S.

Ursprung und Funktion gesellschaftlicher Institutionen

P/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1G 121

Benkel, T.

Umgang mit Differenz (GW-D)**"Lehren als Lernbehinderung?": Zur subjektwissenschaftlichen Fundierung des Lernens**

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 120

Frost, E.

Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Schmitt, K.

Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Schmitt, K.

Bildungs-Erziehungs-und Sozialisationstheorien und sozio-emotionale Entwicklung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1G 191

Der Diskurs um Bildungs- und Entwicklungskonzepte, Begabungen und Kompetenzen von Kindern ist eng verknüpft mit dem gesellschaftlichen Wandel, Globalisierungsprozessen, sozialstrukturellen Transformationen und der Verschiebung von Kapital und Arbeit zu Wissen als wesentlicher Produktivkraft. Bildung wird damit, nicht zuletzt angesichts ihrer wachsenden Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaftsentwicklung, zu einer zunehmend wichtigen Ressource. Bildungsungleichheit als soziologisch anerkannte Dimension sozialer Ungleichheit resultiert aus einer gesellschaftlichen Ungleichverteilung von Bildung und Wissen. Bildungsungleichheiten können einerseits aus einem Bruch mit den Erfahrungen und Fähigkeiten der Primärsozialisation resultieren, sie müssen aber auch als Institutioneneffekt betrachtet werden. Bildungserfolg, Kompetenz- und Begabungsentfaltung sind umgekehrt nicht allein abhängig von familialen und außerfamilialen Beziehungserfahrungen, in denen das Explorationsinteresse von Kindern auf Resonanz stößt. Diese sind auch abhängig von Bedingungen in vorschulischen und schulischen Bildungsinstitutionen, von Angeboten und Beziehungserfahrungen mit relevanten Erwachsenen und Kindern, in denen Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten und Fähigkeiten in ihrer sozio-emotionalen und intellektuellen Entwicklung wahrgenommen, unterstützt und akzeptiert werden. Ausgehend von einer bildungstheoretischen sowie sozialpsychologisch vertieften Perspektive kann Begabung als Potenzial für einen lebenslang sich gestaltenden Bildungsprozess betrachtet werden, an dem das Subjekt, aber auch familiäre und andere soziokulturelle Faktoren einen entscheidenden Anteil haben. Im Seminar sollen genauere Einblicke in Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorien als Konstruktionen von Entwicklung und Begabung gewonnen werden. So sollen auch die in der Literatur kontrovers diskutierten Perspektiven auf „hochbegabt“ getestete und „ADHS“-diagnostizierte Schüler_innen und deren (lern-)biografischen und psychischen Entwicklungen beleuchtet werden. Ansatzpunkt für eine systematisierende Betrachtung soll zum einen eine subjektzentrierte Perspektive bieten, zum anderen eine kontextanalytische Perspektive, die Bildungs- Erziehungs- und Sozialisationstheorien und die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern vor dem Hintergrund gesellschaftlich sozialer Rahmenbedingungen analysieren.

Schubert, I.

Chancengleichheit im internationalen Vergleich

BS; 2.0 SWS

Beier, T.

Deprivierte Kindheit und Grundschule

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, PEG 2G 098

Kinderarmut ist sein Ende/Mitte der neunziger Jahr wieder zu einem bedeutsamen Thema geworden. Globalisierung, Neoliberalisierung und Hartz IV verschärfen die Situation von Kindern und Familien, die am Rande oder im Zentrum von Armut leben. Kindliche Lebenswelten am "unteren Rand" gesellschaftlicher Wirklichkeit sind zunehmend durch Exklusion gekennzeichnet. Diese Entwicklung lässt sich beispielhaft in großstädtischen Grundschulen in einschlägigen Wohnquartieren beobachten. Im Seminar soll zum einen anhand vorliegender empirischer Studien zum Thema Kinderarmut ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand gegeben werden. Zum anderen wird der Blick auf die Institution Grundschule gelenkt. Es wird u.a. der Frage nachgegangen, wie die Grundschule ihren Bildungsauftrag angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und aktueller Problemfelder gerecht werden kann.

Düttmann, S.

Die Gesellschaft der Medien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192

Die Soziologie ist in erster Linie nicht an Medien an sich interessiert, sondern vielmehr an deren Rolle in der Analyse sozialer Beziehungen. Medien müssen in dieser Perspektive deshalb primär als ‚Kommunikationsmedien‘ konzeptualisiert werden. Wenn dabei verschiedene Medien unterschieden werden, dann geschieht dies unter dem Aspekt ihrer Wirkung auf die Kommunikationskultur einer Gesellschaft. Konkret geht es dabei um die epochalen Wirkungen von Medien auf die Gesellschaftsstruktur im Allgemeinen (orale Gesellschaften, Schriftkulturen, Virtuelle Gemeinschaften) und auf die Kommunikationsstrukturen gesellschaftlicher Teilsysteme im Besonderen (Erziehung, Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung, Politik) – und zwar als Problemlöser gleichermaßen wie als Problemgeneratoren.

Da Medien nicht im luftleeren Raum operieren, muss eine Gesellschaftsanalyse der Medien neben der Wirkungskomponente auch die Bedingungen der Möglichkeit von Medienkommunikation rekonstruieren: die ökonomischen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso wie die zeitlichen und räumlichen Kontextfaktoren. Neben dieser operativen Ebene der medialen Kommunikation gehört auch die semantische Ebene der Reflexion über Medien zum Gegenstand einer Mediensoziologie. Sowohl in der optimistischen Variante als Medieneuphorie als auch in der pessimistischen Variante als Kulturschock hat das Auftauchen eines neuen Mediums immer wieder Anlass zur Projektion von Ängsten und Hoffnungen gegeben. So wird der Verlust der interaktiven Gesprächskultur beklagt, solange es technische Medien gibt; es wird der Untergang der ‚Wortkultur‘ befürchtet, seit es Bildermedien gibt. Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Autoren, die von den neuen Medien, erst vom Radio, dann vom Fernsehen und jetzt vom Internet, eine Umstellung der Kommunikationsverhältnisse von asymmetrischer Sender-Empfänger-Dichotomie auf symmetrische Interaktion erwarten.

Entlang dieser Ebenendifferenzierung soll im Seminar neben der Analyse der Funktionen und Effekte spezifischer Kommunikationsmedien auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden klassischen Reflexionstheorien berücksichtigt werden, die als Begleitsemantiken die soziale Bewertung von Medien stets beeinflusst haben.

Akalin, F.

Einblicke in die psychologische Praxis: Diagnostik und Beratung bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten - Fallarbeit im Rahmen der Beratungsstelle Mainkind

BS; 2.0 SWS

Die Fallarbeit gibt Lehramtsstudierenden einen Einblick in die diagnostische und beratende Arbeit mit Familien und deren Kindern, bei denen Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bestehen. Die Teilnehmer/innen an der Fallarbeit übernehmen gemeinsam mit der Seminarleiterin die testpsychologische Untersuchung eines Kindes, das mit Verdacht auf Legasthenie, isolierte Rechtschreibstörung, Dyskalkulie und/oder ADHS im Rahmen der Beratungsstelle Mainkind vorgestellt wurde, und werten die Ergebnisse aus. Das Seminar gliedert sich in 3 Phasen: In dem ersten Abschnitt werden die theoretischen Grundlagen zu den Störungsbildern LRS, Dyskalkulie und ADHS sowie die Kenntnisse über diagnostische Testverfahren und deren Auswertung aufgefrischt. Die Studierenden bereiten sich auf die praktische Durchführung der diagnostischen Untersuchung vor. In einem zweiten Schritt erfolgt die Teilnahme am Erstgespräch mit den Eltern und dem Kind. Danach wird die Untersuchung geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einem Befund zusammengefasst. Dieser Befund bildet die Basis für das abschließende Beratungsgespräch mit den Eltern, an dem die Studierenden, die das Kind untersucht haben, teilnehmen. In dem letzten Abschnitt der Veranstaltung stellen die Untersucher/innen den von ihnen betreuten Fall vor, und es werden Möglichkeiten der Beratung und Therapie diskutiert.

Die Fallarbeit baut auf dem Blockseminar „Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden“ auf. Voraussetzung für die Teilnahme an der Fallarbeit ist somit der erfolgreiche Besuch an dem Seminar „Lern- und Verhaltensstörungen“, das die für die Fallarbeit erforderlichen theoretischen Grundlagen zu Lern- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Kenntnisse über diagnostische Testverfahren vermittelt.

Dingeldein, L.

Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie

Lemke, T.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 6

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) gehört heute zu den bedeutendsten neueren Sozialtheorien. Begründet und ausgearbeitet von Bruno Latour, Michel Callon, John Law und vielen anderen hat sie seit 30 Jahren einen festen Platz in der Wissenschafts- und Technikforschung. Die ANT bricht mit einigen zentralen Grundprinzipien (sozial-)wissenschaftlicher Analyse und Kritik. Sie begreift Natur und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte und gegeneinander abgeschlossene Bereiche oder Sphären, sondern als ein Kontinuum von Netzwerken und Akteurskoalitionen. An die Stelle des ontologischen Dualismus tritt der Monismus von Beziehungsgefügen und Praktiken. Damit einher geht eine Umkehrung der traditionellen Perspektive: Natur und Gesellschaft sind nicht Grundlage für die Aktivität von Menschen bzw. Nichtmenschen, sondern das Ergebnis von Praktiken, in denen sich menschliche und nichtmenschliche Akteure in Natur und Gesellschaft spalten.

Das Seminar gibt einen Überblick über Grundannahmen, Begrifflichkeiten und Analysepotenzial der ANT und soll zu einer kritischen Überprüfung dieses Forschungsprogramms einladen.

Einführung in kritische Rassismustheorien

Thompson, V.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, PEG 3G 129

Rassistische Prozesse, Strukturen und Interaktionen müssen als wirksame gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge verstanden werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen gesellschaftlicher Wirklichkeit bedeutsam sind.

Damit Rassismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Artikulationsweisen bestimmt werden kann, bedarf es der Anerkennung und Fokussierung auf seine gesamtgesellschaftliche Wirkmächtigkeit. Frantz Fanon fordert daher in *Schwarze Haut, weiße Masken*: „Ein für alle mal stellen wir folgendes Prinzip auf: eine Gesellschaft ist entweder rassistisch oder nicht“.

Ziel des Proseminars ist die Einarbeitung in kritische Rassismustheorien, die, ausgehend von der epistemologischen Kategorie der gelebten Erfahrung (Du Bois, Fanon) die weißen Subjekte des Rassismus benennen (hooks) und Rassismus darüber hinaus aus den Widerständen heraus explizieren. Weiterhin sollen rassismuskritische Forschungsperspektiven diskutiert und erarbeitet werden.

Entwicklung und Bewältigung im Risikokontext

Seifert, A.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1G 150

Wie können Kinder und Jugendliche, die unter Risikobedingungen aufwachsen, pädagogisch begleitet und gefördert werden? Um uns dieser Frage zu nähern, erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche theoretische Sichtweisen und empirische Erkenntnisse. Wir werfen den Blick in Langzeitstudien der Risikoforschung, fragen nach den daraus abgeleiteten Folgerungen, diskutieren ressourcenorientierte Theorierichtungen und stellen Bezüge zwischen den erarbeiteten Perspektiven her. Fallbeispiele dienen als kontinuierliche Reflexionsfolie.

Flucht aus der Alltäglichkeit? Von der Lebenswelt zur Sinnprovinz

Benkel, T.

P/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1G 121

Gewalt als Kommunikation. Zur Soziologie von Interaktionskonflikten

Benkel, T.

P/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1G 192

Hegemonietheorie als diskursive Praxis

Rodrian-Pfennig, M.

S; Mo 16:00-18:00

In/Visible Racism

Ruokonen-Engler, M.

P/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 3G 129

Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre

Rodrian-Pfennig, M.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00

Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen

Merk, U.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2G 107

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Lehramtsstudium zwischen Persönlichkeitslernen und Arbeitsfeldorientierung

Wandjo, S.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 123

Die Qualifikationen der Lehrkräfte und die Frage nach den Erfordernissen einer der Praxis entsprechenden Ausbildung beschäftigen die wissenschaftliche Pädagogik nicht minder als die pädagogische Praxis. Während der letzten Jahre fokussiert dieser Diskurs verstärkt die an Schule gerichteten multiplen Erwartungen, die vermehrt durch Wirtschaft und Politik beeinflusst sind (Europäisierung des Bildungsraums, Globalisierung des Arbeitsmarktes etc.).

Im Seminar wird uns die Problematik des Lehrberufs beschäftigen, der umso problematischer wird,

- je mehr pädagogische Institutionen als Agenturen der Qualifizierung für gesellschaftliche Nutzbarkeit verstanden werden
- je mehr die pädagogische Praxis zur Profession wird
- je mehr alltägliche Lebensbereiche der pädagogischen Unterstützung bedürfen
- und je mehr diese Unterstützung auf Reflexion angewiesen ist.

Wir werden erörtern, inwiefern Wissenschaft Praxis überhaupt anleiten kann: Lässt sich der Abstand zwischen wissenschaftlicher Abstraktion / Formalität und der konkreten, einmaligen Praxis überbrücken? Unterliegt die Lehrerbildung dem Primat der Rationalität, das Lehrerhandeln dagegen dem der Intuition? Unter welchen Bedingungen können Soft Skills, die in der Lehrerpersönlichkeit und der Lehrer-Schüler-Beziehung aufgehen sollen, vermittelt, erlernt, entwickelt werden?

Anhand von Texten, Vorträgen und Übungen sollen Möglichkeiten erarbeitet werden, die Pluralität der Ansprüche an den Lehrberuf zu verstehen und zu gestalten. Im Sinne eines Versuchs der prozessuralen Annäherung an reflexive Professionalität kann phasenweise in Kleingruppen gearbeitet werden. Im Zentrum unserer Betrachtungen steht letztlich die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der Würde von Schüler/innen, Studierenden und Lehrer/innen als Subjekte ihrer (Aus-)Bildung.

Eigene Unterrichtserfahrungen (Praktika, U-Plus-Aufträge etc.) sind Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Lehrer/innen als Coaches

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1G 165

Dieses Seminar wird durch eine gleichnamige Übung ergänzt, in der Hospitationen und Aktionen an ausgewählten Schulen vorbereitet und durchgeführt werden können (zum Erwerb eines Leistungsscheines).

In diesem Seminar geht es um Möglichkeiten der Gestaltung schulischer Entwicklungs- und Bildungsarrangements, die - auf der Basis von Mitbestimmung bzw. Selbstorganisation - Autonomie fördernde und erhaltende Bestrebungen von SchülerInnen und LehrerInnen widerspiegeln. Ausgehend von einem subjektorientierten Bildungsverständnis, das Partizipation und demokratische Teilhabe von jungen Menschen als konstitutives schulisches Qualitätsmerkmal versteht, wird zunächst die Organisationsstruktur unterschiedlicher Schultypen im internationalen Vergleich zu analysieren sein. Weiter gilt es zu überprüfen, inwiefern das Übereinstimmungsverhältnis von Anspruch und Verwirklichung partizipativer Ansätze im Rollenverständnis von Lehrenden begründet liegt. Schließlich soll herausgearbeitet werden, welche Konsequenzen die Wechselbeziehung „Bildung setzt Partizipation voraus - Partizipation befördert Bildung“ für Schule, Unterricht und alle am Bildungsprozess Beteiligten mit sich führt. Die Maßgabe „Schule als Potenzialentwicklungskultur“ sowie Peergroup-Education (Formen des Peer Assisted Learning) als Ergänzung / Vervollständigung schulisch initiiertes Bildung wird innerhalb unserer Betrachtungen einen besonderen Stellenwert einnehmen. Die Bedeutung der Prinzipien einer partizipativ-demokratischen Schulkultur für die Identitäts- und Werteentwicklung von SchülerInnen soll auch daran bemessen werden, inwiefern sich daraus Handlungskompetenzen ableiten lassen, die zur Gestaltung heute zu verantwortender sozialer, ökologischer, politischer sowie ökonomischer Verhältnisse unerlässlich sind.

Die Studierenden sind zur partizipativen Mitgestaltung von Seminarinhalt und -verlauf eingeladen.

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches!? Bildungs- und Rollenverständnisse in einer demokratisch-partizipativen Schulkultur

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1G 165

Wandjo, S.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden

BS; 2.0 SWS; Mi 9:00-10:00, 3.4.2013, PEG 5G 170, Vorbesprechung

Fr 15:00-19:00, 26.4.2013, PEG 2G 094

Sa 9:00-17:00, 27.4.2013, PEG 2G 094

Fr 15:00-19:00, 3.5.2013, PEG 2G 094

Sa 9:00-17:00, 4.5.2013, PEG 2G 094

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Dingeldein, L.

- Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht** *Gold, A.*
 V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 3
 Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.
 Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.
- Migration als gesellschaftliche und pädagogische Aufgabe** *Frost, E.*
 S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114
- Neuroenhancement in Schule und Gesellschaft** *Wagner, G.*
 P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 3G 129
- Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule** *Suntheim, U.*
 US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2G 102
 Leseförderung in der Grundschule
 Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.
 Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.
 Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule
- Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I** *Rinck-Muhler, S.*
 US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2G 098
 Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.
 Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.
 Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I
- Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule** *Abraham, A.*
 US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1G 092
 Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert.
 Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert.
 Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule
- Praxisprojekt: Alltagsbegleitung** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2G 102
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Alltagsbegleitung
- Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2G 098
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben

- Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1G 092
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Entwicklungsprozesse
- Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 2G 102
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I
- Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter aus pädagogisch-psychologischer Perspektive** *Lauer-Schmaltz, M.*
 BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-11:00, 4.9.2013, PEG 2G 094, Vorbesprechung
 Di 9:00-16:00, 24.9.2013, PEG 5G 170
 Mi 9:00-16:00, 25.9.2013, PEG 5G 170
 Do 9:00-16:00, 26.9.2013, PEG 5G 170
 Fr 9:00-16:00, 27.9.2013, PEG 5G 170
 Psychische Störungen sind bereits im Kindes- und Jugendalter weit verbreitet, ihre Kenntnis ist somit von hoher Relevanz für die Arbeit im schulischen oder pädagogischen Bereich. Im Seminar werden ausgewählte psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter (etwa Depression, Angststörungen, Essstörungen) behandelt. Gemeinsam soll ein Überblick zu den Ursachen, Bedingungen und Erscheinungsformen dieser Erkrankungen erarbeitet werden. Ziel des Seminars ist ein besseres Verständnis der Störungsbilder.
- Psychologisch-Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen** *Dreisörner, T.*
 S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, H 5
 In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.
 Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisch angelegtes Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.
- Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter** *Dreisörner, T.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, H 5
 „Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.
 In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt.

Psychologische Aspekte von Hochbegabung (Kurs 1)

BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-13:00, 22.7.2013, PEG 1G 131

Blockveranst., 10:00-15:30, 5.8.2013 – 8.8.2013, PEG 1G 131

Die Förderung hoch begabter Kinder und Jugendlicher stellt für Lehrkräfte eine besondere Aufgabe und Herausforderung dar. Ebenso wird von Lehrkräften erwartet, potenziell hoch begabte Kinder identifizieren zu können. Im Seminar sollen theoretische und praktische Aspekte von Hochbegabung im schulischen Kontext beleuchtet werden. Die Teilnehmer/innen sollen im Seminar folgende Lernziele erreichen:

- Verschiedene Definitionen von Hochbegabung kennen und bewerten können,
- Eine realitätsnahe Auffassung von hoch begabten Kindern und Jugendlichen haben,
- Ergebnisse verschiedener Studien über Hochbegabte kennen und einschätzen können,
- Potenziale und Grenzen der Identifikation von Hochbegabten durch Lehrkräfte kennen,
- Verschiedene Fördermaßnahmen für Hochbegabte kennen.

Schütz, C.

Psychologische Aspekte von Lernschwierigkeiten

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 3.4.2013 – 6.4.2013, PEG 5G 170

Die Veranstaltung thematisiert häufig auftretende Lernschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen aus psychologischer Perspektive. Im Fokus stehen dabei Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten und Rechenschwierigkeiten. Neben der Symptomatik und den Ursachen gilt ein besonderes Interesse dieses praxisorientierten Seminars der psychologischen Diagnostik von Lernschwierigkeiten. Dabei wird die praktische Anwendung von Schulleistungstests in den Mittelpunkt gestellt, indem diese selbst durchgeführt und ausgewertet werden. Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende.

*Brandenburg, J.;
Kleszczewski, J.*

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

Schrödter, W.

Psychologische Grundlagen des Bewertens und Rückmeldens von Schulleistungen

BS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.4.2013, Vorbesprechung

Fr 14:00-18:00, 7.6.2013

Sa 9:00-16:30, 8.6.2013, HZ 10

Fr 14:00-18:00, 14.6.2013

Sa 9:00-16:30, 15.6.2013, HZ 10

Eine der elementaren Aufgaben von Lehrkräften ist es, die Leistungen ihrer Schüler/innen einzuschätzen. Leistungsbeurteilungen sind relevant für die Planung des Unterrichts, sind die Basis für Rückmeldungen an Schüler/innen sowie deren Eltern und bilden die Grundlage für die Benotung.

Im Seminar wird zuerst pädagogisch-psychologischen Grundwissen erarbeitet, indem Gütekriterien pädagogisch-psychologischer Diagnostik, Beurteilungsprozesse sowie Schwierigkeiten und mögliche Fehlerquellen bei der Beurteilung sowie die Unterschiede zwischen summativem und formativem Assessment besprochen und auf den Schulalltag übertragen werden. Außerdem werden verschiedene Bezugsnormen der Leistungsbewertung sowie die Bedeutung von Attributionen sowie Regeln guten Feedbacks behandelt, um darauf aufbauend zu überlegen, wie lernförderliche Rückmeldungen an Schüler/innen gegeben werden können.

Im Anschluss sollen die neu erworbenen Kenntnisse in Kleingruppendiskussionen zu Fallbeispielen und Situationen aus der Praxis zur Reflexion genutzt und in Rollenspielen vertieft werden.

Poloczek, S.

Pädagogischer Umgang mit Heterogenität

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1G 168

Nach einführender Begriffsklärung und einem Blick in historische Entwicklungslinien des deutschen Schulsystems diskutieren wir im Seminar unterschiedliche Heterogenitätsverständnisse. Welche Vorstellungen vom Umgang mit Heterogenität gibt es, was sind deren theoretische und empirische Bezugspunkte, in welchem Verhältnis stehen sie zu schul- und organisationstheoretischen Überlegungen und welche Problematiken lassen sich aus den jeweiligen Sichtweisen ableiten? Vor diesem Hintergrund diskutieren wir verschiedene Ebenen und Herangehensweisen zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht.

Seifert, A.

Queer/ing Methodologies

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2G 107

This course is aimed at discussing theoretical foundations of queer/ing methodologies and their implication for social science research as well as critically examining empirical studies that situate themselves within queer methodologies. We will focus on three dimensions of queer/ing methodologies: gender-related queer methodologies; material semiotics and ontological politics; postcolonial and indigenous methodologies. The course will start from the examination of approaches and concepts of "queer methodologies":

Bauer, S.; Langer, P.

"A queer methodology could be a way of examining and redefining social relations, both in a traditional sociological sense, and in an emancipatory sense of reframing difference with a view to social change. These two senses have been combined in some strands of the academic methodology debates, particularly anti-racist feminism. The anti-racist feminist principle of positionality contains especially rich impulses for queer methodologies, which have so far neglected the question of difference. The call to positionality urges us to reflect on where we stand, to define our speaking positions and how they relate to others, especially those whom we claim speak for. This would help us avoid colonising and appropriative instances of 'queering from above?'" (Haritaworn 2008).

"It is imperative that the ontology of researcher and research project question modernist ideas based on binary understandings. Embedded in research methodologies and methods are dichotomies of all kinds: homo/hetero, man/woman, female/male and insider/outsider, which need to be problematized as they simplify and erase the plurality we exist in. By deconstructing these binary notions, we call into being multiple existences previously rendered deviant or invisible.

Resisting solidification of a queer approach to methodology is also important. By allowing disorientation, contradiction and plurality to exist within research, queer methodology remains reflexive through continually challenging its own character?" (Manning 2009).

"Methodologies are logics that attempt the impossible task of arranging different ways of knowing into hierarchical orders, based on competing ethical, practical and epistemological values. While 'queer' is sometimes used as a supplementary term to 'lesbian, gay, bisexual, and transgender' or as an overarching category that includes them all (and sometimes others), it is the understanding of 'queer' as an anti-essentialist counterdisciplinary project, committed to partiality and irony, that concerns me most here. Queer strives to trouble Enlightenment projects, including the fiction that the field of study known as 'methodology' is rational and coherent. As such 'queer methodologies' might be contradictions in terms; the first term insists on pluralism, heterogeneity, and understandings of difference that the second term writes off as error variance. When placed before 'methodology' is queer an adjective, a verb, or both?" (Hegarty 2007).

"(Queer) (is) to make strange, to frustrate, to counteract, to delegitimize, to camp up? heteronormative knowledges and institutions, and the subjectivities and socialities that are (in)formed by them and that (in)form them." (Tanaka 2009).

Schule und Migration

S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192
 Sa 10:00-16:00, 18.5.2013, PEG 1G 191
 Sa 10:00-16:00, 25.5.2013, PEG 1G 191
 Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, PEG 1G 191
 Sa 10:00-16:00, 6.7.2013, PEG 1G 191

Dieses grundwissenschaftliche soziologische Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende, die sich mit migrationsbedingter Diversität und Ungleichheit im Schulkontext auseinandersetzen wollen. Wir untersuchen unterschiedliche Faktoren, die für das oftmals schlechtere Abschneiden von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem verantwortlich sind, und untersuchen das Zusammenspiel mit anderen Dimensionen von Ungleichheit. Ziel der Veranstaltung ist es vor allem, angehenden Lehrern und Lehrerinnen unabhängig vom jeweiligen Lehramtsstudiengang einen reflektierten Umgang mit migrationspezifischen Problematiken im Klassenzimmer und darüber hinaus zu ermöglichen.

Casagrande, T.;
Kosnick, K.

Sexualpädagogik und Heteronormativität

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 15

In sexualpädagogischen Kontexten ist häufig die Rede von einer 'Pädagogik der Vielfalt'. Was ist damit gemeint und wie verhalten sich die damit verbundenen Vorstellungen und Konzepte zur gesellschaftlich verankerten heterosexuellen Matrix, die Geschlechterverhältnisse und Sexualität bestimmt? Anhand dieser Frage soll im Seminar der sexualpädagogische Diskurs untersucht werden.

Stichwort:

Sexualpädagogik
Heteronormativität

Langer, A.

Sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung /STS, Teil 1

GK; 4.0 SWS; Mo 16:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 3G 129

Die Lehrveranstaltung gibt einen einführenden Überblick über theoretische Zugänge, Forschungsfelder und Methoden sozialwissenschaftlicher Wissenschafts- und Technikforschung, insbesondere der Science and Technology Studies (STS). Die Science and Technology Studies haben nicht nur neue sozialwissenschaftliche Forschungsfelder zu den Technowissenschaften oder der Biomedizin eröffnet, sondern eine Vielzahl theoretischer und methodologischer Impulse für die soziologische Forschung gesetzt, u.a. zur Vergesellschaftung wissenschaftlicher Praxis, der Materialität der Wissensproduktion und der Hervorbringung des Sozialen. Im Zuge des Seminars wird ein breites Spektrum der Methoden und Ansätze sozialwissenschaftlicher Wissenschaftsforschung behandelt (u.a. Diskursanalyse, Laborethnografie, Praxeografie und materielle Semiotik). Parallel zur Einführung in einschlägige Forschungsfelder und Methoden werden in der Lehrveranstaltung die methodischen Werkzeuge auch praktisch erprobt. Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und kann im Rahmen des Moduls Forschungskompetenzen (qualitativ) oder als Proseminar (der o.g. Module) besucht werden.

Bauer, S.

Sprache, Sinn und Unbewußtes. Alfred Lorenzers Ansatz einer Psychoanalyse als Sozialwissenschaft

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 192

Psychoanalytische Sozialpsychologie hat eine wesentliche Funktion im Rahmen kritischer Gesellschaftstheorie. Davon zeugen die Arbeiten Fromms, Horkheimers, Adornos und Marcuses. Alfred Lorenzer hat dieser Tradition in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wichtige neue Impulse gegeben. Sie zeigen sich in thematischen Akzentuierungen wie etwa Interaktion, Interaktionsform, Sprache, Sinn, Szene, Leiblichkeit und greifen sozialisationstheoretisch bis in die Neurowissenschaften aus. In diesem Seminar sollen zentrale Argumentationen dieses Ansatzes erarbeitet werden. Dies soll hauptsächlich in der Auseinandersetzung mit Lorenzers posthum erschienenem Werk „Die Sprache, der Sinn, das Unbewußte“ geschehen. Ferner ist ein Seminarblock mit dem Schwerpunkt „Tiefenhermeneutik und Sozialwissenschaften“ geplant, der zu Beginn der Vorlesungszeit, am Wochenende des 20. und 21. April 2013, stattfinden wird. In ihm werden aktuelle Perspektiven insbesondere der tiefenhermeneutischen Sozialforschung thematisiert.

Eine frühzeitige Anmeldung zum Seminar ist daher ratsam.

Busch, H.

Spracherwerb in Muttersprache und Zweitsprache aus Sicht der Pädagogischen Psychologie*Dubowy, M.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 201 A

Im Seminar werden grundlegende Theorien der Sprachentwicklung, die Meilensteine des normalen Spracherwerbs sowie häufige Störungen der Sprachentwicklung behandelt. Des Weiteren wird genauer auf die besondere Situation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache eingegangen. Hierzu werden Theorien zum Zweitspracherwerb und Fördermaßnahmen für Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache vorgestellt sowie Chancen und Risiken von Mehrsprachigkeit diskutiert.

Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga: Datenerhebung und Auswertung*Mans, D.*

UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-13:00, 8.5.2013 – 17.7.2013

Diese Veranstaltung ist eine methodische Begleitung des Fußballseminars Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga und dient der methodischen Vorbereitung der Datenerhebung und der Auswertung der Daten. Sie ist ausschließlich für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fußballseminars.

Strukturen des Profifußballs:

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 121

Als die Fußball Bundesliga 1963 ihren Spielbetrieb aufnahm übten die meisten Spieler noch einen erlernten Beruf aus, Fußballmanager waren unbekannt und das Vereinsbudget bewegte sich im einstelligen Millionen-DM-bereich. In Anlehnung an die Tarifstrukturen in anderen Branchen gab es in der Bundesliga bis Anfang der 70er Jahre eine Gehaltsobergrenze für die Spieler. Das Fernsehen informierte über die Bundesliga im Nachrichtenformat und neben Fußball wurden andere Sportarten gleichberechtigt behandelt. Vorstände in den Bundesligacclubs betrachteten die Spielberichte zwiespältig, als Werbung für die Spiele aber auch als Konkurrenz zum Stadionbesuch. Erst ab der Saison 1965/66 zahlten die Sender für die Übertragungsrechte eine relativ geringe Lizenzgebühr (anfangs 650 Tsd. DM). Dies änderte sich dramatisch mit der Zulassung kommerzieller Sender, die mit den öffentlich rechtlichen konkurrierten und bereit waren, für die Übertragungsrechte ein Vielfaches zu bezahlen. Sie veränderten die Inszenierung des Spieles als Medienereignis und steigerten den Unterhaltungswert. Bevor Sponsoring und Fernseheinnahmen die wichtigsten (und zuverlässig kalkulierbaren) Ertragsquellen wurden, hing der Vereinshaushalt hauptsächlich von den Zuschauer-einnahmen ab.

In den Anfangsjahrzehnten war die Stadionkultur von einem männlichen Publikum von Arbeitern und kleinen Angestellten geprägt. Eine Fußballtypische Fankultur mit eigenen Stilmitteln und Verhaltensmustern entwickelte sich in Anlehnung an das Beispiel der englischen Vereinsfans erst in den siebziger Jahren.

Betrachtet man heute die wirtschaftliche Dimension und die Strukturen der Bundesliga, dann sind die dramatischen Veränderungen offenkundig.

Die Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga haben seit 2001 ihre eigene vom DFB unabhängige Dachorganisation, den Ligaverband. Seitdem können sich die Vereine mit eigenen Kapitalgesellschaften am Spielbetrieb beteiligen. Mit der Einführung des Berufsfußballs bestand für die Vereine die Notwendigkeit, ihre Bundesligaabteilung wie einen Geschäftsbetrieb zu organisieren, dies führte zur Ausdifferenzierung von Aufgabenbereichen, zu Spezialisierungen und zur Bildung von neuen Berufen (z.B. im Bereich Management und Mannschaftsbetreuung). Die Kapitalgesellschaften von Bundesligaver-einen haben heute einen Stab von mehreren hundert Mitarbeitern.

Im Zusammenhang mit der forcierten Kommerzialisierung haben sich die Berufssi-tuation von Spielern und Trainern und ihr Selbstverständnis tiefgreifend verändert. Bundesligaspieler planen heute ihre Berufskarriere weitgehend unabhängig von einem Verein, sie verstehen sich weniger als Vereinsangestellte und eher als selbstständige Spezialisten. Alltagssprachlich wird der Berufsfußballspieler, der nicht nur im Stadion seinen Beruf erfolgreich ausübt sondern auch die Anforderungen kennt, die mit seiner Rolle in der Öffentlichkeit verbunden sind, als Profi bezeichnet.

Ausgehend von der Architektur des Oberligafußballs in der Nachkriegszeit wird die Strukturveränderung durch die Einführung derBundesliga und ihre Entwicklung dargestellt.

Dabei bilden die beiden Dimensionen Kommerzialisierung und Professionalisierung die, die Strukturentwicklung der Bundesliga bestimmen, die Schwerpunkte.

Sie verweisen zugleich auf gesellschaftliche Prozesse.

Folgende Themen werden behandelt

Darstellung der Gründungsbedingungen: Oberligafußball

Bundesliga als Kartellbetrieb: Verhältnis von Konkurrenz und Solidarität. Bedingungen der Zulassung und Beteiligung / Lizenzierungsverfahren

Struktur und Aufgaben der Dachorganisationen DFB und Ligaverband.

Struktur des Proficlubs: e.V. und Kapitalgesellschaft.

Entwicklung der Organisations- und Wirtschaftsstruktur des Bundesligaver-eins.

Der Bundesligaver-ein als Symbolträger kommunaler und regionaler Identität.

Veränderung der Führungs- und Betreuungsstrukturen in den Vereinen. Bildung neuer Berufe.

Fußballprofi: vom Angestellten zum selbstständigen Spezialisten.

Wissen und sozialer Wandel

P/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 107

Benkel, T.

Zur Rechtfertigung von Besteuerung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 10

Ist Besteuerung überhaupt zu rechtfertigen oder ist sie, wie Robert Nozick berühmter-weise behauptet, nichts weiter als eine Form von Zwangsarbeit? Lässt sich Besteuerung nur als Zahlung für staatliche Leistungen rechtfertigen oder auch als Ausdruck geschul-der oder solidarischer Umverteilung? Aus unterschiedlichen Weisen der Begründung ergeben sich auch divergierende Vorstellungen davon, wer wie besteuert werden sollte: nach dem Maß der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, pro Kopf, gemäß des Konsums, der (etwa umweltbelastenden) Qualität des Konsums, des Einkommens oder des Vermögens, proportional oder progressiv.

In diesem Seminar gehen wir den möglichen Rechtfertigungen der Besteuerung anhand einer intensiven Lektüre und Diskussion klassischer sowie neuerer - vor allem englisch-sprachiger - Texte nach.

Karnein, A.

Zurück in die Zukunft? Von der Eugenik zur aktuellen Humangenetik

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1G 165

Die Sequenzierung des menschlichen Genoms, die darauf basierende Entwicklung medizinisch-genetischer Techniken sowie die zunehmenden Kenntnisse über die Funktion von Genen haben in den letzten Jahren das Verhältnis von Genetik und Gesellschaft ins Zentrum des medialen und politischen Interesses gerückt. Dabei wurden meist Chancen und Risiken des genetischen Wissens gegeneinander abgewogen, ohne jedoch historische Entstehungsbedingungen und den sozialen Kontext systematisch zu berücksichtigen.

In dem Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Gegenstand eingenommen werden, die sich dezidiert von den vorherrschenden bioethischen und politisch-rechtlichen Formen der Auseinandersetzung unterscheidet. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die historischen Kontinuitäten und Differenzen zwischen den eugenischen Praktiken der Vergangenheit und der „neuen Genetik“ analysiert. Darauf aufbauend sollen dann exemplarische Problem- und Praxisfelder (Diskriminierung und Stigmatisierung, Veränderungen von Familien- und Verwandtschaftskonzepten, Genetifizierung von Gesundheit und Krankheit, etc.) untersucht werden, um die Macht- und Subjektivierungseffekte genetischer Praktiken in den Blick zu nehmen.

Lemke, T.;
Dionisius, S.**Schulpraktische Studien (SPS)****Analyse von Unterrichtsproblemen: Pädagogisch-psychologische Beiträge zur Auswertung des Ersten Blockpraktikums**

BS; 1.0 SWS

Die Veranstaltung dient der Analyse der im Praktikum gewonnenen Erfahrungen sowie der Reflexion der dabei aufgetretenen Probleme.

Die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Unterrichtsarbeit soll auf der Basis der vorgelegten Praktikumsberichte und unter besonderer Berücksichtigung entwicklungs- und sozialpsychologischer Aspekte erfolgen.

Gruppe 1: Sa 10:00-17:00, 8.6.2013, H B

Gruppe 2: Do 9:00-17:00, 11.4.2013, PEG 5G 170

Gruppe 3: Sa 9:00-18:00, 27.4.2013, PEG 5G 018

Gruppe 4:

Borsch, F.;
Guderjahn, L.;
Püttmann, A.;
Wirth, A.

Püttmann, A.

Borsch, F.

Guderjahn, L.

Wirth, A.

Die Schulklasse als Gruppe - Schulpraktische Studien - Nachbereitung

BP

Schubert, I.

Die Schulklasse als Gruppe - Schulpraktische Studien - Vorbereitung

SP; 4.0 SWS; Fr 12:00-16:00, PEG 3G 170

Schubert, I.

Nachbereitung SPS Typ 1

SP; 2.0 SWS

Frost, E.

Nachbereitung der Schulpraktischen Studien

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 116

Schwerpunkte des Seminars sind die Reflexion der eigenen Unterrichts-erfahrungen wie auch der Beobachtungen schulischer Prozesse.

Kock, S.

Nachbereitung der Schulpraktischen Studien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

SP; 2.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 20.4.2013, PEG 1G 161

Sa 9:00-18:00, 27.4.2013, PEG 1G 161

Cieslikiewicz, J.

Nachbereitung der Schulpraktischen Studien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Lernen

SP; 2.0 SWS

Hehn-Oldiges, M.

Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und soziale und emotionale Entwicklung

SP; 2.0 SWS

Lubczyk, A.

Nachbereitung des grundwissenschaftlichen Frühjahrspraktikums

SP; 2.0 SWS

Rumpf, F.

Mo 10:00-12:00, PEG 1G 121	N.N.
Mo 14:00-16:00	Rumpf, F.
Nachbereitung des grundwissenschaftlichen Frühjahrspraktikums SP; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1G 121	Rumpf, F.
Perspektiven auf Armut in der Institution Grundschule SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 120 Das semesterbegleitende Praktikum soll Studierenden die Möglichkeit bieten, Einblicke in den schulischen Alltag und in außerschulische Lebenssituationen zu ermöglichen, die unter sozial problematischen Bedingungen aufwachsen. Das Praktikum ist mit der Aufgabe verbunden, dass jede/r Studierende eine Patenschaft für ein benachteiligtes Kind übernimmt. Übergeordnetes Ziel ist, die spezifische Lebenssituation des Kindes zu verbessern und Bedingungen herzustellen, in deren geschützten Rahmen das Kind in seiner Entwicklung gefördert werden kann. Die konkrete Förderplanung wird in Rücksprache und Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin und der Mentorin besprochen und reflektiert.	Düttmann, S.
Pädagogisch-psychologische Beiträge zur Vorbereitung auf das erste Blockpraktikum SP; 3.0 SWS Die Veranstaltung bereitet Studierende auf ihr Erstes Blockpraktikum aus der psychologischen Perspektive vor. Die einzelnen Dozenten und Dozentinnen setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte, die z.T. per Aushang im Büro für Schulpraktische Studien bekannt gegeben worden sind. Voraussetzungen	Borsch, F.; Mokhlesgerami, J; Müller (FB5), C.; Püttmann, A.
Gruppe 1: Fr 12:00-15:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NM 113	Müller (FB5), C.
Gruppe 2: Mi 9:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 110	Borsch, F.
Gruppe 3: Fr 12:00-15:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NM 114	Püttmann, A.
Gruppe 4: Mi 9:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 109	Mokhlesgerami, J.
Reflexion und Auswertung des Frühjahrspraktikums (L1/L2/L3) UE	Rodrian-Pfennig, M.
SPS - Vorbereitungsseminar Schulpraktikum Typ 1 SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 3G 170	Frost, E.
SPS Nachbereitung SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 102	Wandjo, S.
SPS Vorbereitung SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 3G 170	Wandjo, S.
Schulpraktische Studien SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 107	Casagrande, T.
Schulpraktische Studien SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 1G 121	Casagrande, T.
Schulpraktische Studien SP; Mi 8:00-10:00, PEG 1G 191	Allert, T.
Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1G 102	Nicolaidis, D.
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, PEG 1G 092	Asbrand, B.
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1G 092	Asbrand, B.
Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 2G 098	Nicolaidis, D.

<p>Schulpraktische Studien für Quereinsteigerinnen und -einsteiger in das Lehramtsstudium - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 2G 102 Das Seminarkonzept wendet sich an Quereinsteigerinnen und -einsteiger mit dem Ziel, die eigene Lehrerpersönlichkeit, Ihr reichhaltiges Erfahrungswissen und Ihre Handlungskompetenz theoriegeleitet weiter zu entwickeln. Basierend auf der Theorie des „Reflective Practioner“ von Donald W. Schön zielt dieser Ansatz auf die Entwicklung der Reflexionskompetenz. Damit die Zielsetzungen der Ordnung für Schulpraktische Studien gefördert werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung und Reflexion des Berufsfelds, • Verknüpfung von Studieninhalten und schulischer Praxis, • Erprobung des eigenen Unterrichtshandelns in exemplarischen Lehr- / Lernarrangements, • Analyse von Lernprozessen und Unterrichtsverläufen als forschendes Lernen. <p>wird zur Dokumentation Ihres Kompetenzerwerbs ein ePortfolio, welches als Reflexionsinstrument persönliche (Entwicklungsportfolio) und öffentliche Teile (Präsentationsportfolio) beinhaltet, geführt</p>	<i>Hänssig, A.</i>
<p>Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 2G 102</p>	<i>Leser, C.</i>
<p>Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NM 114</p>	<i>Wiedenmann, M.</i>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1G 092</p>	<i>Martens, M.</i>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 114</p>	<i>Wiedenmann, M.</i>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1G 102</p>	<i>Leser, C.</i>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1G 150</p>	<i>Pollmanns, M.</i>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1G 092</p>	<i>Rosch, J.</i>
<p>Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NM 112</p>	<i>Nicolaidis, D.</i>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ (Teil 1) SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2G 121</p>	<i>Reitz, S.; Ruukonen-Engler, M.</i>
<p>Schulpraktische Studien - forschungsorientiert SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1G 191</p>	<i>Ruukonen-Engler, M.</i>
<p>Veranstaltung SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 2G 107</p>	<i>N.N.</i>
<p>Vorbereitung der Schulpraktischen Studien SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NM 113 Schwerpunkte des Seminars sind Reflexion des eigenen Rollenverständnisses, Unterrichtsbeobachtung und Analyse von Lernprozessen, Planung und Erprobung von Unterricht, Methoden und Sozialformen.</p>	<i>Kock, S.</i>
<p>Vorbereitung der Schulpraktischen Studien SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 112 Dieses Seminar dient zur Vorbereitung der Schulpraktischen Studien. Themenschwerpunkte liegen auf der Beobachtung und Analyse schulischer Unterrichtsverläufe zur Steigerung einer wissenschaftlichen Wahrnehmung schulischer Realität sowie auf der Erprobung eigenen unterrichtlichen Handelns unter Beachtung der Methodenvielfalt.</p>	<i>N.N.</i>

Vorbereitung der Schulpraktischen Studien II

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NM 112

Schwerpunkte des Seminars sind Reflexion des eigenen Rollenverständnisses, Unterrichtsbeobachtung und Analyse von Lernprozessen, Planung und Erprobung von Unterricht, Methoden und Sozialformen.

*Kock, S.***Vorbereitung der Schulpraktischen Studien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung**

SP; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, ab 19.4.2013, PEG 1G 168

*Cieslikiewicz, J.***Vorbereitung der Schulpraktischen Studien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Lernen**

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 2G 094

*Hehn-Oldiges, M.***Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und soziale und emotionale Entwicklung**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 103

*Lubczyk, A.***Vorbereitung und Durchführung des Herbstpraktikums für Lehramtsstudierende**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, PEG 1G 121

Vorbereitung und Durchführung des Praktikums.

*Sponagel-Goebel, C.***LV-Reihen in den Grundwissenschaften**

Informationen zum Lehrangebot der Lv-Reihen finden Sie hier:

hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv**Reihe Bildung und Gerechtigkeit****Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht**

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

*Gold, A.***Reihe Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule****Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht**

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Gold, A.

L1 Lehramt für Grundschulen

Allgemeine Grundschuldidaktik

Inklusion: Die Organisation von Teilhabe und Ausschluss von Bildungsprozessen

Katzenbach, D.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1G 168

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten. Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.

Orientierung (Mod. 1)

Anfangsunterricht in der Grundschule

Mannel, S.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1G 092

Im Anfangsunterricht der Grundschule sollen erfolgreiche schulische Bildungsverläufe für alle Kinder angelegt werden. In Anbetracht der heterogenen Zusammensetzung von Lerngruppen ergeben sich hieraus für Lehrkräfte besondere Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Im Seminar werden zentrale Themen des Anfangsunterrichts wie der Bildungsauftrag der Grundschule, die Anschlussfähigkeit von vorschulischem und schulischem Lernen, Modelle des Anfangsunterrichts, Diagnose und Förderung in unterschiedlichen Domänen und Fragen der Bewertung von Lernprozessen behandelt.

Aufgaben, Funktion und Reform der GS in Vergangenheit und Gegenwart: Auf dem Weg zur Ganztagschule

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 113

Die Grundschule unterliegt immer wieder einem starken Wandel: Von der grundlegenden Bildungseinrichtung für alle bis hin zum Lern- und Lebensraum der Ganztagschule. Dieses Seminar setzt sich mit der geschichtlichen Entwicklung der Grundschule bis hin zu unterschiedlichen Aspekten verschiedener Modelle der Pädagogischen Ganztagsbetreuung auseinander.

Einführung in die Grundschulpädagogik und -didaktik

Kucharz, D.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 4

Die Vorlesung bietet einen einführenden, systematischen Überblick über Inhalte, empirische Forschungsbefunde und aktuelle Problemfelder der Grundschulpädagogik und -didaktik. Exemplarische Themen sind: Geschichte und Bildungsauftrag der Grundschule; Reformen der Grundschule; der Übergang vom Kindergarten zur Schule; die Bedeutung des Schulanfangs; Sozialisation und Entwicklung der 6 - 10jährigen; Pädagogische Interaktionen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis; Unterrichtsqualität in der Grundschule; Heterogenität und Differenzierung; Lehr- und Lernformen.

Lehr- und Lernformate im Unterricht der Grundschule

Hardy, I.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 2G 102

Ziel der Veranstaltung ist die Einordnung unterschiedlicher methodischer Ansätze in theoretische Überlegungen zum Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft in der Grundschule. Ausgehend von konstruktivistischen Auffassungen zum Lehren und Lernen werden wir uns mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen in der Grundschulpädagogik und -didaktik beschäftigen. So werden beispielsweise gängige Verfahren der „Öffnung“ von Unterricht wie Wochenplan, Freiarbeit oder Stationenlernen behandelt und die Rolle der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrperson kritisch beleuchtet.

Leistungsmessung und Bewertung

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1G 102

Neben der Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff werden in diesem Seminar verschiedene Formen der Leistungsbeurteilung und -rückmeldung kennen gelernt, mit denen man den unterschiedlichen Voraussetzungen die Kinder mitbringen Rechnung tragen kann.

Kock, S.

Grundschulpädagogik und -didaktik (Mod. 2)**Die Inszenierung von Bilderbüchern in der Grundschule**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 113

Die Beschäftigung mit Bilderbüchern zählt seit jeher zur kindlichen Beschäftigung mit Literatur. Sie dient zur Bildung des jungen Kindes bis ins Grundschulschulalter, bei dem die Illustration gegenüber dem Text Vorrang hat. Mittels Bilderbüchern können Inhalte kindgerecht vermittelt und die Beschäftigung mit Themen des kindlichen Lebens angeregt werden. Im Seminar sollen Grundkenntnisse in der Umsetzung von Bilderbüchern mit Methoden des Darstellenden Spiels (z.B. Standbilder bauen, Figurenarbeit) vermittelt und praktisch erprobt werden. Um Einblicke in die Schulpraxis zu gewähren, erhält jede/r Teilnehmer/In einmal während des Semesters die Möglichkeit an der Theater-AG einer zweiten Klasse teilzunehmen und dabei Probenprozesse zu analysieren.

N.N.

Eltern und Schule

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1G 102

In dem Seminar befassen wir uns mit der Rolle der Eltern in der Schule, ihrem Einfluss auf den Bildungsweg ihres Kindes und auch auf die Schulenwicklung.

Kock, S.

Fächerübergreifendes Arbeiten in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 112

Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes von Unterricht sollen verschiedene Modelle und Methoden Fächerübergreifenden Arbeitens kennen gelernt und analysiert werden. Anschließend werden am Beispiel der Planung einer UE zum Thema RITTER für das dritte/vierte Schuljahr diese Ansätze praktische Umsetzung finden. Dabei werden Bezüge zu Lesestrategien im Deutschunterricht, die Produktion eigener Schülertexte sowie sachkundliche Bezüge berücksichtigt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Eigenproduktion eines Ritter-Theaterstücks vorgestellt.

N.N.

Konzeptionen des Grundschulunterrichts

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 113

Strukturierungshilfen im Unterricht der Grundschule

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1G 092

Studien zur Unterrichtsqualität der Grundschule zeigen, dass der Einsatz von Strukturierungen ein wichtiges Merkmal guten Unterrichts ist. Ausgehend von Vygotskys „Zone der nächsten Entwicklung“ soll im Seminar aufgezeigt werden, welche Rolle Strukturierungshilfen in sozio-konstruktivistischen Ansätzen für Lernen und Entwicklung haben und wie diese adaptives Unterrichten ermöglichen. Dabei werden unterschiedliche Strukturierungen wie Aufgabenform, Lehrerfragen oder Repräsentationen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten zur Differenzierung von Lernumgebungen für verschiedene Lerngruppen und fachliche sowie fachübergreifende Lernziele thematisiert

N.N.

Hardy, I.

Umgang mit Heterogenität und Differenz

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NM 123

Unterrichtsmethoden

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 1G 102

Das Handeln von Lehrkräften besteht aus einer Vielzahl von Unterrichtsmethoden. Dabei ist es entscheidend, in welcher Weise sie eingesetzt werden. In diesem Seminar werden theoretische und praktische Aspekte von Unterrichtsmethoden behandelt.

N.N.

Kock, S.

Schriftspracherwerb/Literalität und einwanderungsbedingte Mehrsprachigkeit (Mod. 3)**Bilinguale Konzepte im Elementar und Primarbereich :***Demaria, M.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, PEG 2G 098

Di 14:00-16:00, 30.4.2013, Cas 1.802

Viele Kinder wachsen von klein an zweisprachig auf und sind so in der Lage, bereits früh mehrere Sprachen gleichzeitig zu erwerben ohne überfordert zu sein. Eine gute sprachliche Kompetenz in mehreren Sprachen ist eine der Voraussetzungen für erweiterte berufliche Perspektive und für ein konkretes Verständnis der kulturellen Komplexität unserer Gesellschaft

Untersucht werden soll, welche Konzepte und Projekte adäquat zur Förderung der Zweisprachigkeit in Kindergärten und Grundschulen beitragen können.

Lesekompetenz, Leserwerb und Leseförderung in der Grundschule II*Mehlem, U.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NM 113

Das über zwei Semester angelegte Seminar begleitet ein in Kooperation mit dem Schulamt der Stadt Frankfurt und dem Institut für Sonderpädagogik durchgeführtes Projekt zur Leseförderung an Frankfurter Grundschulen. Das Seminar führt in die Struktur des deutschen Schriftsystems und die basalen Prozesse des Schriftspracherwerbs mit Schwerpunkt auf den Leseprozess ein. Hierauf bauen Konzepte der Leseförderung auf, in denen die Komponenten Lesetechnik, Leseflüssigkeit, Lesemotivation und Leseverständnis berücksichtigt werden. Dabei wird auch die Planung und Durchführung von Lesefördereinheiten mit Gruppen von 2-4 Schülern der zweiten Jahrgangsstufe geübt und reflektiert. Im zweiten Semester stehen Ergebnisse der internationalen Forschung zu Leserwerb und -förderung, Lesediagnostik und der literacy-Förderung im Vordergrund, bei denen auch auf die besonderen Erwerbsbedingungen mehrsprachiger Kinder eingegangen wird. Da die Aufnahme von Studierenden in das Seminar an die aktive Mitarbeit in der Leseförderung von Oktober 2012 bis zum Ende des Schuljahres 2013 geknüpft ist, ist eine Aufnahme von Quereinsteigern nicht möglich.

Als Leistungsnachweis beider Seminare (Modul AGD 3:I+II) dienen kumulativ

- ein Einführungsreferat zu einem Aspekt der theoretischen Grundlagen, zu einer Studie über die Durchführung von Leseförderung, zu einem konkreten Verfahren der Leseförderung oder der Lesediagnostik
- die Dokumentation und Reflexion eines Ausschnitts der eigenen Leseförderpraxis,
- die Audioaufnahme eines Kindes beim Leseprozess, deren Transkription und Analyse

Mehrsprachige Kinder in der Grundschule*Mehlem, U.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 13

Seit 35 Jahren wächst im deutschen Schulsystem kontinuierlich die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund. In Ballungsgebieten spricht heute jeder dritte Schüler nicht mehr Deutsch als Muttersprache. Um dieser Situation gerecht zu werden, werden in den letzten Jahren verstärkt Unterrichtskonzepte entwickelt, die darauf zielen:

- das Deutsche nicht nur als Muttersprache, sondern auch als Zweitsprache zu unterrichten
- die kommunikativen Anforderungen des Sprachunterrichts und die Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten in Einklang zu bringen,
- die Mehrsprachigkeit der Schüler in den Unterricht einzubeziehen.

Voraussetzung für einen solchen Kurswechsel in der Grundschuldidaktik sind folgende Kenntnisse auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer:

- a) über den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache im Unterschied zum Erstspracherwerb,
- b) über grundlegende Besonderheiten wichtiger Herkunftssprachen, im Vergleich mit dem Deutschen,
- c) über sprachliche und soziokulturelle Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Migrantenkinder in Deutschland.

Das Seminar führt in diese Fragestellungen ein. Genauer untersucht werden die Besonderheiten im Grammatik- und Schriftspracherwerb, die für den Sprachunterricht in der Grundschule besonders relevant sind. Neben der integrativen Förderung im Regelunterricht werden auch die additive Sprachförderung und Konzepte eines zweisprachigen Unterrichts diskutiert.

Schriftspracherwerb

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 112

Der Erwerb der Lese- und Schreibkompetenz zählt zu den wichtigsten Lernfeldern in der Grundschule. Im Seminar werden Grundlagen zum basalen Schriftspracherwerb sowie didaktische Konzepte erarbeitet, die einen Einblick in die Theorie und Praxis dieses Arbeitsbereichs verschaffen sollen. Behandelt werden neben den Methoden (u.a. Fibeln, silbenanalytische Methode und Spracherfahrungsansatz) die Grundlagen der deutschen Orthographie, Vorläuferfertigkeiten wie die phonologische Bewusstheit sowie Schriftspracherwerb mehrsprachiger Kinder. Außerdem wird der Bereich der Rechtschreibdiagnostik gestreift.

Thematische Schlagwörter für das Seminar sind: Phonologische Bewusstheit, Spracherfahrungsansatz, Lesekompetenz, Entwicklungsmodelle, Fibel

*Spaude, M.***Kindheitsforschung (Mod. 4)****Bildungsentscheidungen am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 113

Im Seminar geht es um die rund um die Einschulung zu treffenden Entscheidungen (vorzeitige oder fristgerechte Einschulung, Zurückstellung in die Vorklasse, spezielle Förderung, inklusive Beschulung u.a.). In fast allen Bundesländern wird in den vergangenen Jahren der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule in Teilen neu geregelt und die Schulanfangsphase durch die Umsetzung flexibler Schuleingangsstufen/ -phasen neu gestaltet, um die Anzahl zurückgestellter Kinder zu senken und Fördermaßnahmen rund um die Einschulung zu stärken. Zusätzlich sehen sich (Grund-)Schulen im Rahmen der „inkluisiven Beschulung“ vor die Aufgabe gestellt, verstärkt Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufzunehmen und entsprechend zu fördern.

Unter Einbeziehung theoretischer und empirischer Befunde wird im Seminar die Frage erörtert, wie die bisher übliche Schuleingangsselektion hin zu differenzierten Bildungsentscheidungen vor und am Schulbeginn transformiert wird und wie die zu treffenden Bildungsentscheidungen von allen Beteiligten verhandelt und institutionalisiert werden. Weiterhin sollen im Seminar bisherige Forschungsansätze zur Rekonstruktion von Bildungsentscheidungen kritisch reflektiert werden.

*Schweda, A.***Grundlagen und Methoden einer Ethnographie der Kindheit**

S; 4.0 SWS; Mi 10:00-14:00, NM 113

In der neueren Kindheitsforschung werden Kinder als soziale Akteure in eigenem Recht betrachtet. Ethnographische Methoden wie teilnehmende Beobachtung, Informantenbefragungen und -interviews sowie audio-visuelle Aufzeichnungen von alltäglichen Interaktionen erlauben es, kulturelle Praktiken und Alltagstheorien von Kindern (und Erwachsenen) zu rekonstruieren. Für eine Ethnographie der Kindheit sind grundsätzlich zwei Fokussierungen von Interesse: einerseits die (relativ eigenständigen) Kinderkulturen - so genannte peer cultures -, in denen Kinder unter sich bleiben und eigensinnige kulturelle Bedeutungen aushandeln; und andererseits die gesellschaftliche Konstruktion von Kindheit im Rahmen der generationalen Ordnung, d.h. in pädagogischen Institutionen wie der Schule. Die Grundschulpädagogik hat in den letzten Jahren an beiden Perspektiven Interesse entwickelt und gelernt, Schule auch unter Einbeziehung der Perspektiven von Kindern zu reflektieren. Das Seminar vermittelt in praktischen Übungen forschungsmethodische Kompetenzen. Von den TeilnehmerInnen wird die Konzipierung und praktische Durchführung kleinerer ethnographischer Studien im Gegenstandsbereich Kindheit erwartet.

*Kelle, H.***Peerkulturen und Peerlearning von Kindern im Elementar- und Primarbereich**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1G 092

Eine Vielzahl an Studien weist auf die Bedeutsamkeit von sozialen und peer- kulturellen Beziehungen für Kinder und ihr Lernen im Kontext institutionalisierter frühkindlicher und schulischer Bildung hin. Im Ergebnis plausibilisieren die Studien die Annahme, dass Lernen eine soziale Praxis ist, für die die kollektiv entwickelten Praktiken und Routinen von Kindern zentral ist. Das Seminar wird diese Annahme theoretisch und empirisch klären und nach den Implikationen für das professionelle Handeln von Erzieherinnen und Lehrerinnen fragen.

Huf, C.

Sachunterricht (Mod. 5)**Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1G 092

Verschiedene didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts werden in ihrer historischen Entwicklung und gesellschaftlichen sowie pädagogischen Bedeutung betrachtet und diskutiert, um Konsequenzen für die aktuelle Entwicklungen des Sachunterrichts und für eine eigene didaktische Position zu ziehen.

Kucharz, D.

Experimentieren im Sachunterricht an ausgewählten Inhalten

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1G 092

Im Seminar werden Grundlagen zur Planung von Unterrichtseinheiten im naturwissenschaftlichen Sachunterricht exemplarisch an Inhalten wie Schwimmen und Sinken, Luft und Magnetismus vor dem Hintergrund konstruktivistischer Lehr-Lerntheorien erarbeitet. Hierzu gehören auch die Planung und Durchführung geeigneter Experimente im Sinne der Erkenntnisgewinnung und die Rolle der Schüler und Lehrperson beim Experimentieren. Notwendiges Fachwissen und fachdidaktisches Wissen werden vor dem Hintergrund von Conceptual-Change-Ansätzen erarbeitet.

Mannel, S.

Interdisziplinäre Zugänge zum Sachunterricht

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 102

Im Rahmen des Seminars werden neben fachlichen auch fachübergreifende Aufgabengebiete des Sachunterrichts behandelt. Am Beispiel des Stationenlernens werden die Teilnehmer mit der Methode der didaktischen Netze vertraut gemacht und lernen, diese anhand verschiedener Lernfelder des Sachunterrichts (z.B. Zeit, Technik) anzuwenden.
Schlagwort: Stationsarbeit

Gabriel, K.

Sachunterricht: Fachentwicklung, Themenfelder und didaktische Konzeptionen

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 2G 094

Verschiedene didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts werden in ihrer historischen Entwicklung und gesellschaftlichen sowie pädagogischen Bedeutung betrachtet und diskutiert, um Konsequenzen für die aktuelle Entwicklung des Sachunterrichts und für eine eigene didaktische Position zu ziehen.
Schlagwort: Konzeption

Gabriel, K.

Ästhetische Erziehung**Ringvorlesung ästhetische Bildung: "Musisch-ästhetische Bildung und Bewegungserziehung als Lernprinzip"**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, H VI

Peez, G.

Ästhetische Erfahrung in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 2G 098

Zentrales Ziel einer ästhetischen Erziehung ist, Kindern ästhetische Erfahrungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Ästhetische Erfahrungen werden in der Begegnung mit der bildenden Kunst, mit Musik, über körperliche Bewegung oder mit Symbolen gewonnen. Im Seminar soll der Frage nach dem Bedeutungsgehalt ästhetischer Erfahrungen nachgegangen werden.

Düttmann, S.

Ästhetische Erziehung - Vertiefung Musik

S; 2.0 SWS

N.N.

Ästhetische Erziehung - Vertiefung Sport

S; 2.0 SWS; Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, S3

Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Halle 4

Wengler, L.

Ästhetische Erziehung in der Grundschule - fachdidaktische Vertiefung Kunst

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, 203

Im Anschluss an/oder parallel zur Vorlesung zur Ästhetischen Erziehung erfolgt in diesem Seminar exemplarisch eine Auseinandersetzung mit ästhetischem Lernen im Fach Kunst. Es ist speziell für Studierende konzipiert, die nicht das Wahlfach Kunst im Institut für Kunstpädagogik studieren. Kunst als ästhetische Erfahrung und als "Kulturgut", die Entwicklung der Kinderzeichnung, Übungen zum Zeichnen und Plastizieren sind einige der Themen, die in Theorie und Praxis erkundet werden. Ergänzt wird das Seminar durch Ausstellungs- und Museumsbesuche. Es wird mit der Modulprüfung (Klausur) abgeschlossen. Modul: ÄE Grundschule nur L1 = 3 CP

Vogt, B.

Ästhetisches Lernen in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 2G 098

Ästhetisches Lernen lenkt seine Aufmerksamkeit auf spielerische, experimentelle, forschende und gestaltende Tätigkeiten von Kindern. Aspekte der Wahrnehmung, der Sinnlichkeit, der Emotionalität und Körperlichkeit werden in ihrem erkenntnistheoretischen Gehalt komplementär zu der geschulten wissenschaftlichen Rationalität gesehen. Konkret wird der Frage nachgegangen, wie ästhetisches Lernen im Rahmen einer ästhetischen Erziehung in der Grundschule vermittelt werden kann.

Düttmann, S.

Deutsch**Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung**

vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr

für die Module:

Literaturwissenschaft:L 1: FW 1b;FD/ FW2 L2/5: FW 1;FW 3L3: FW 2; FW 3, FW 5 und FW 6

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken. Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind. **Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.**

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Forschungskolloquium Lese- und Literaturdidaktik

KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00

Rosebrock, C.

Basismodul Fachdidaktik Deutsch (FD 1)**Einführung in die Fachdidaktik Deutsch**

EV; 2.0 SWS

Die Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende der Lehramter im Anfangssemester bzw. an Studierende mit dem germanistischen Schwerpunkt „Fachdidaktik“. Sie leistet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche und Problemstellungen der Fachdidaktik Deutsch, d.h. der Sprach- und Literaturdidaktik. In der zweistündigen Veranstaltung werden Grundprobleme der Deutschdidaktik in den Bereichen Lesen und Literatur, Schreiben und Sprachbewusstheit sowie Sprechen und Zuhören in systematischer Perspektive zur Sprache kommen und auf die aktuelle Diskussion bezogen.

Die Veranstaltungen werden je zur Hälfte von Frau Prof. Dr. Rosebrock bzw. Frau Dr. Heyer für die Literaturdidaktik und zur anderen Hälfte für die Sprachdidaktik von Frau Corvacho bzw. Frau Schuler durchgeführt.

Im sprachdidaktischen Teil geht es in erster Linie um Aspekte einer unterrichtsbezogenen Reflexion sprachwissenschaftlicher Inhalte. Daneben werden auch Fragen der kommunikativen und medialen Dimension des Unterrichts selbst sowie das Lehren, Erlernen und Verarbeiten grammatischer und orthographischer Inhalte thematisiert.

Die Veranstaltungen werden von freiwilligen Tutorien begleitet. Die Termine finden Sie unter der Veranstaltung "Tutorium zur Einführung in die Fachdidaktik Deutsch".

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, HZ 13

Heyer, P.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, IG 411

Schuler, R.

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, NG 2.701

Rosebrock, C.

Gruppe 4: Do 10:00-12:00, HZ 13

Corvacho, I.

Grundlagen des Schriftspracherwerbs

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 411

Das Proseminar vermittelt linguistische Grundlagen der Orthographie, entwicklungspsychologische Modelle der Aneignungsprozesse und grundlegende didaktische Prinzipien. Aktuelle methodisch-didaktische Konzepte des Schriftspracherwerbs, die Durchführung von Fehleranalysen und Fördermöglichkeiten bei Rechtschreibproblemen werden vorgestellt und erprobt.

Reichardt, A.

Grundlagen des Schriftspracherwerbs

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 2.301

Das zweistündige Proseminar „Grundlagen des Schriftspracherwerbs“ befasst sich mit den linguistischen Grundlagen des Schriftspracherwerbs, den Modellen des Erwerbs der Orthographie, der Diagnose von Rechtschreibproblemen, den Methoden des Rechtschreibunterrichts und den Orthographieerwerb unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit.

Corvacho, I.

Grundlagen des Schriftspracherwerbs

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 411

Das Proseminar vermittelt linguistische Grundlagen der Orthographie, entwicklungspsychologische Modelle der Aneignungsprozesse und grundlegende didaktische Prinzipien. Aktuelle methodisch-didaktische Konzepte, die Durchführung von Fehleranalysen und Fördermöglichkeiten bei Rechtschreibproblemen werden vorgestellt und erprobt.

Hoffmann-Erz, R.

Texte verfassen

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.301

In der Übung werden schreibdidaktische Grundlagen vermittelt und erprobt. Vielfältige Schreibanlässe, Überarbeitungsmethoden und Bewertungsformen werden vorgestellt und reflektiert. Darüber hinaus werden Textanalysen von Schülertexten durchgeführt und Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Hoffmann-Erz, R.

Basismodul Fachwissenschaft Deutsch Sprachwissenschaft (FW 1a)**Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 8

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Bauke, L.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Meier, C.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

N.N.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Semantik, Pragmatik, Sprachgeschichte, Spracherwerb

Heinold, S.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 12

Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. In diesem zweiten Teil, der eine Fortführung der Veranstaltung aus dem Wintersemester 2012/2013 ist, werden die Themenbereiche Semantik, Pragmatik, historische Sprachwissenschaft und Psycho-/Neurolinguistik behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

*Köpping, J.***Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren Struktur und Verwendung. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt. Die Veranstaltung läuft über zwei Semester. Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

*Kentner, G.***Phonologieerwerb**

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Cas 1.812

Im Seminar werden Beobachtungen zum Phonologieerwerb im Rahmen linguistischer Theorien beleuchtet. Von der frühen Lautwahrnehmung bis hin zum Erwerb des ziel-sprachlichen phonologischen Systems werden verschiedene linguistische (phonetisch-phonologische) Erklärungsansätze gegenübergestellt.

*Domahs, U.***Basismodul Fachwissenschaft Deutsch Literaturwissenschaft (FW 1b)****Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"**

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251

Rohowski, G.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 251

Kleinjung, M.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, IG 251

Bender, J.

Gruppe 3: Di 18:00-20:00, IG 251

Seidel, R.

Gruppe 4: Mi 10:00-12:00, IG 251

Hoffmann, T.

Gruppe 5: Mi 18:00-20:00, IG 0.251

N.N.

Gruppe 6: Mi 18:00-20:00, NG 2.731

Zegowitz, B.

Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 251

Schmidt, M.

Gruppe 9: Do 18:00-20:00, NG 2.731

Kleinschmidt, C.

Aufbau- und Qualifizierungsmodul Literatur (FD/FW 2)**Arbeit und Müßiggang in der Romantik**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 251

Der Fleißige wird belohnt, der Faule bestraft, zumindest in vielen Märchen der Brüder Grimm. Andere Autoren der Romantik betonen dagegen die Vorzüge von Muße und Müßiggang und setzen auf eine eher kontemplative Lebensweise. Mit der einfachen Opposition von Arbeit und Müßiggang ist es allerdings in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr getan. Angeregt von neueren Ansätzen in der literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschung geht das Seminar den literarischen Repräsentationen von Konzepten der Arbeit und des Müßiggangs in der Romantik nach, versteht sich aber gleichzeitig als eine Einführung in diese literarische Epoche.

Zegowitz, B.

Autobiographie

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 251

Komfort-Hein, S.

Das Nibelungenlied

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Schröder, J.

Der Doppelgänger in Literatur und Film

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 2.701

Opp, A.

Die Rückkehr der Politik? Romane der ›Nullerjahre‹

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 114

Bender, J.

Erzählte Rahmen in der Literatur des 19. Jahrhunderts

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a

Rahmen machen einen Unterschied, kognitiv wie ästhetisch: Sie grenzen einen Wirklichkeitsausschnitt von seinem Umfeld ab und schaffen so Konstellationen von Vorder- und Hintergrund, innen und außen, Mitte und Rand. Damit erzeugen sie Wahrnehmungs- und Verstehenszusammenhänge, die der menschlichen Orientierung in der Welt dienen (cognitive/ social framing); zugleich stellen sie den eingefassten Zusammenhang als einen gemachten aus (als Artefakt) und behaupten seine Differenz zu dem, was außen vor bleibt.

Vor dem Hintergrund ausgewählter rahmentheoretischer Überlegungen (etwa von Simmel, Goffman, Lotman, Genette, Derrida) sollen konkrete Rahmen-Figurationen in der Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts untersucht werden: angefangen bei den ‚sichtbaren‘ Rahmen von Bildern, Spiegeln und Fenstern als Elemente narrativer Räume, über implizite mediale Rahmungen des Erzählten und Erzählens in fiktiven Erzähl- bzw. Schreibszenen bis hin zu komplexen, mehrstufigen Kompositionen von Rahmen- und Binnenerzählungen (z.B. im Novellenzyklus). Hierfür bieten sich Texte wie E.T.A. Hoffmanns Des Veters Eckfenster, Adalbert Stifters Nachkommenschaften, Theodor Storms Aquis submersus, Theodor Fontanes Cécile, Wilhelm Raabes Akten des Vogelsangs und Gottfried Kellers Sinngedicht an. Die gemeinsame Lektüre wird jeweils nach der konkreten Ausgestaltung, Funktion und Bedeutung der erzählten Rahmen fragen.

Falk, C.

Friedrich Dürrenmatt

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, ab 25.4.2013, NG 2.701

„Ich zähle zu den Gedankenschlossern und –konstrukteuren, die Mühe haben, mit ihren Einfällen fertig zu werden“. Friedrich Dürrenmatts Dramen und Prosatexte

Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt stellt in seinen Texten stets die Frage nach der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Relevanz von Literatur, nach ihren Bedingungen und Möglichkeiten. Dafür experimentiert er mit verschiedenen Gattungen. Gegenstand des Seminars sind zu Lebzeiten erschienene Dramen Dürrenmatts wie „Es geschah am hellichten Tag“, „Romulus der Grosse“, „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“, sowie Prosatexte unterschiedlicher Gattungen, so u.a. „Der Richter und sein Henker“ (Kriminalroman), „Die Panne“ (eine „noch mögliche Geschichte“), „Das Versprechen“ (Requiem auf den Kriminalroman), „Minotaurus“ (Ballade), „Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter“ (Novelle), „Durcheinandertal“ (Roman) und Auszüge aus „Labyrinth“ und „Turmbau“ (Stoffe I-III und IV-IX).

Ilbrig, C.

Ganz unten. Bergwerke, Höhlen und Unterwelten in der Literatur seit der Romantik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 126

Gencarelli, A.

Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00, NG 2.731

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in theoretische und praktische Schnittfelder des kinder- und jugendliterarischen Marktes mit Blick auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur zu geben. Neben der Beschäftigung mit begrifflichen und methodischen Instrumentarien gilt es, kinder- und jugendliterarische Texte als ein kulturelles Handlungs- und Symbolsystem in der Entwicklung vom Beginn der Aufklärung bis ins Medienzeitalter zu entdecken. Das Seminar ist als ein kommentierter Lektürekurs zu verstehen.

*Pecher, C.***Hugo von Hofmannsthal: Lyrik, Dramen, Prosa**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) ist als Vertreter des Jungen Wien, als Symbolist oder Impressionist, als Sprachskeptiker oder Kulturkonservativer jeweils nur unzureichend charakterisiert. Versuche, sein literarisches Lebenswerk in Phasen einzuteilen, indem man für einen bestimmten Zeitpunkt nach der Jahrhundertwende eine Wendung vom ‚Ästhetischen‘ ins ‚Soziale‘ postuliert, gehen von der zweifelhaften Voraussetzung einer zielgerichteten Entwicklung von Lebensgang und Werkabfolge aus. Unbestreitbar ist immerhin, dass der Autor die unterschiedlichsten gesellschaftlichen und sozialpsychologischen Strömungen seiner Zeit verarbeitete, wobei er mit zahlreichen literarischen Formen und Traditionen experimentierte. Sein Werk ist so ungeheuer vielschichtig, dass im Seminar nur bestimmte zentrale Aspekte daraus anhand repräsentativer Beispiele vorgestellt werden können. Wir lesen einige seiner literatur- und kulturkritischen Prosatexte – darunter den berühmten „Chandos-Brief“ –, außerdem eine Reihe von Gedichten und Erzählungen. Unter den dramatischen Formen werden die Typenkomödie („Der Schwierige“), die Tragödie („Elektra“) und die so genannte Moralität („Jedermann“) im Programm vertreten sein. Es geht dabei weniger um eine literarhistorische Gesamtwürdigung von Hofmannsthals Werk als um die methodisch und begrifflich fundierte Einzelanalyse zentraler Schriften. Die elementaren Techniken der Textinterpretation, wie sie in der Einführung vermittelt wurden, kommen im Seminar gezielt zur Anwendung

*Seidel, R.***Hölderlins Politik**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

*Friedrich, L.***Kinderliteratur: Definitionen, Leserbezug, Didaktik**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Neben der Gegenstandseingrenzung der Kinder- und Jugendliteratur auf der literarischen Handlungsebene sollen ausgewählte Aspekte des Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur im Seminar thematisiert werden. Zudem soll ein erster Einblick in die Entwicklung der Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur nach 1945 gegeben werden, die bezogen auf die spezifische Kinder- und Jugendliteratur insbesondere mit den Arbeiten von Anna Krüger zum Einsatz von "Kinder- und Jugendbüchern als Klassenlektüre" ihren Anfang nahm. Im Seminar werden ausgewählte Theorietexte besprochen und diskutiert. Primärtexte werden zur Veranschaulichung der Theoriediskussion herangezogen. Die Teilnahme am Seminar erfordert Interesse an der Auseinandersetzung mit theoretischen Diskursen, die regelmäßige und genaue Lektüre der behandelten Quellentexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.1 und FD/FW 2.2 zugeordnet. Für L2 und L3 Studierende betrifft es den Bereich FD2.1 (Umgang mit Texten).

*Müller, S.***Kleine Prosa der Moderne**

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 8.4.2013 – 12.4.2013, NG 2.731, Anmeldung am 11.02.13 in meiner Sprechstunde - s. unter "Voraussetzungen".

*Geulen, E.***Lessings Epoche**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 123

Wessels, M.

Literarisches Lernen in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 114

Im Rahmen des Seminars soll der Umgang mit Kinderliteratur im Rahmen des weiterführenden Lesens und der literarischen Sozialisation in den Blick genommen werden. Dabei soll zum einen der Frage nachgegangen werden, wie Kinder zu Lesern werden (können), wie sich literarisches bzw. poetisches Verstehen im Grundschulalter entwickelt und literarisches Lernen möglich wird. Zum anderen soll thematisiert werden, welche Rolle die Kinderliteratur dabei einnehmen kann. Welche Möglichkeiten bietet der Umgang mit kinderliterarischen Texten für die Ausbildung literarischer Kompetenz? Welche kinderliterarischen Texte eignen sich zum Einsatz in der Grundschule und warum? Welche didaktisch-methodischen Möglichkeiten bieten sich im Umgang mit Kinderliteratur an? Darüber hinaus soll den Studierenden im Rahmen des Seminars auch ein erster Einblick in grundlegende Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur aus fachwissenschaftlicher Sicht gegeben werden. Dazu soll u.a. eine definitorische Eingrenzung des Gegenstandes vorgenommen werden. Die für den schulischen Kontext relevanten Besonderheiten des kinder- und jugendliterarischen Produktions- und Distributionsapparats sollen ebenso wie die Besonderheiten der kinderliterarischen Kommunikation thematisiert werden. Von den Seminarteilnehmern wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Sekundärtexte und Quellen genauer zu studieren und sich aktiv im Rahmen eines Kurzbeitrags oder innerhalb von Gruppenarbeiten zu beteiligen. Die Erstellung eines Readers ist geplant. Das Seminar ist geöffnet für L1-Studierende im Modulpunkt FD/FW2.2. Es ist für L2- und L3 -Studierende dem Modul FD1.2 zugeordnet.

Müller, S.

Minnesang

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 251

Mit 'Minnesang' wird in der mediävistischen Germanistik eine Liedgattung bezeichnet, die in unterschiedlichsten Formen Liebe und sexuelles Begehren zum Thema hat. In dem Seminar soll an ausgewählten Texten ein Überblick über die Geschichte der Gattung von 1150 bis 1450 gegeben werden, wobei der Schwerpunkt auf den Lieder der sogenannten 'Hohen Minne' um 1200 (Reinmar, Walther von der Vogelweide) liegt. Daneben sollen aber auch Hybridformen (Tagelieder, Kreuzzuglieder, Marienlied) wie auch die komischen Anverwandlungen des Themas durch Neidhart und Oswald von Wolkenstein behandelt werden.

Fürbeth, F.

Märchen und Parodien

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 201

Das „Märchen“ zählt zu den populärsten Textformen der Kinderliteratur. Simple Grundstruktur, überschaubarer Figuren- und Requisitenbestand und scheinbar naives Wesen fordern Autoren aller Epochen geradezu heraus, „Gegenlieder“ zu singen. Im Seminar wird es darum gehen, Märchen und ihre Parodien im Kontext ihrer Historie zu betrachten.

Pecher, C.

Narratologie und Literaturtheorie

S; Fr 14:00-16:00, IG 251

Schmidt, M.

Romantik - Unendliche Annäherung

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 254

Vandenrath, S.

Sozialisation des Lesens und literarischen Verstehens

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 251

Behrendt, S.

Systematische Leseförderung

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.701

Rieckmann, C.

Unterstützung des eigenständigen Lesens - Jörgens

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Rosebrock, C.

Verfilmung von Jugendliteraturklassikern

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.701

(Kinder- und Jugend-) Filme sind im heutigen Deutschunterricht immer noch ein didaktisch und ästhetisch weitgehend ignoriertes Medium. Wenn sie eingesetzt werden, dann geschieht dies häufig nur als illustrierend-unterhaltendes Element am Ende einer Literatureinheit. Dies entspricht weder dem Charakter des Films als eigenständiges Medium mit eigenen Ausdrucksformen noch dem Ausmaß der Präsenz von (Kinder- und Jugend-) Filmen im Leben heutiger Kinder und Jugendlicher. So findet die Erstbegegnung, insbesondere mit klassischen Stoffen heute i. d. R. nicht mehr über die literarische Vorlage, sondern über die Filmfassung (oder über andere mediale Adaptionen im Rahmen eines Medienverbundes) statt. Im Zentrum des Seminars werden Buch- und Filmbeispiele stehen, die sich insbesondere an die Klassenstufen 5-10 richten. Anhand der ausgewählten jugendliterarischen Klassiker und deren Filmadaptionen soll u. a. thematisiert werden, wie der Klassikerbegriff in der Forschung diskutiert wird, wie sich literarisches von filmischem Erzählen unterscheidet und welche didaktischen Möglichkeiten eine Literaturverfilmung bietet. Kann man bspw. – vom Film ausgehend – Motivationspotentiale für die Leseförderung (zurück)gewinnen? Und wie erreicht man, dass Schülerinnen und Schüler AV-Medien nicht nur konsumieren, sondern auch medienkritisch und kompetent rezipieren können?

*Müller, S.***Versehrte Körper**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 251

*Bedeković, N.***Vorbereitung der SPS Deutsch**

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.201

*Müller, S.***Wem gehört die Stadt? Aneignungsnarrative des urbanen Raums**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 112

*Illinger, M.***Aufbau- und Qualifizierungsmodul Sprache (FD/FW 3)****Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen**

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, HZ 13

Gruppe 2: Di 10:00-12:00, HZ 13

Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, IG 411

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig? Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf die gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lernertypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben? Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert. Ziele. Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

*Schuler, R.***Didaktik des Schriftsprach- und Grammatikunterrichts**

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 411

Ein erfolgreicher Unterricht, der grundlegende Sprach- und Schriftsprachkompetenz anstrebt, kann kaum ohne ein solides Fachwissen seitens der Lehrkräfte gelingen. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden die entsprechenden Grundlagen in Phonologie, Orthographietheorie sowie grammatischer Konzepte und damit verbundener spezieller Lerntheorien zu vermitteln.

Thomé, G.

Die Prosodie in schriftlicher und mündlicher Sprachverarbeitung

Kentner, G.

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 113

Welche Rolle spielt die Prosodie für das Verstehen gesprochener Sprache? Welche prosodischen Eigenschaften von Sätzen sind überhaupt für das Satzverstehen relevant?

Wie weisen (Vor-)Leser dem geschriebenen Text eine prosodische Struktur zu, wo doch die Orthografie keinen direkten Aufschluss über Rhythmus, Phrasierung und Betonung gibt? Einige psycholinguistische Studien jüngerer Datums legen nahe, dass auch beim stillen Lesen die dem Text zugrundeliegende Prosodie für das Lesesinnverständnis genutzt wird.

In diesem Seminar werden wir uns mit Studien zur Satzverarbeitung beschäftigen, die sich diesen Fragen stellen.

Forschungskolloquium Spracherwerb

Schulz, P.

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HoF 1.27

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase, DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die Interesse an einem Austausch über Fragestellungen zu verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs haben. Dazu zählen neben dem ungestörten und gestörten Erstspracherwerb und dem kindlichen Zweitspracherwerb auch Methoden der Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung. Neben der Vorstellung verschiedener empirischer Methoden, dem gemeinsamen Lesen von aktuellen Fachtexten und der Einladung von ExpertInnen zu ausgewählten Themen sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, ihre entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Legasthenie Thomè

Thomé, G.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 411

Wenn das Lesen- oder Schreibenlernen trotz Unterrichts nicht wie erwartet vorangeht, werden Fragen nach den Ursachen und Formen dieses Problems gestellt. Liegen sie im Lerner begründet, oder gilt es die Didaktik zu verbessern? Historische und gegenwärtige Positionen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sollen im Seminar exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Daneben können aktuelle Diagnose- und Förderkonzepte besprochen werden.

Legasthenie Thomè

Thomé, G.

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 411

Wenn das Lesen- oder Schreibenlernen trotz Unterrichts nicht wie erwartet vorangeht, werden Fragen nach den Ursachen und Formen dieses Problems gestellt. Liegen sie im Lerner begründet, oder gilt es die Didaktik zu verbessern? Historische und gegenwärtige Positionen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sollen im Seminar exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Daneben können aktuelle Diagnose- und Förderkonzepte besprochen werden.

Texte schreiben und überarbeiten - im Unterricht und Studium

Reichardt, A.

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 13

Dem Textschreiben, als einer Form der Distanzkommunikation, unterliegen ganz spezifische Anforderungen an die Prozesse der Textherstellung. Im Rahmen dieses Seminars soll eine theoretische und praktische Annäherung an Aspekte von Textkompetenz erfolgen, indem neben dem Planen und Formulieren auch das Überarbeiten von Texten in den Blick genommen wird. Neben einer didaktischen Umsetzung für den schulischen Schreibunterricht wird auch das wissenschaftliche Schreiben im Kontext der universitären Ausbildung thematisiert.

Theorien und Modelle der Morphologie

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.301
 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 2.731

Die Morphologie in der Linguistik befasst sich mit dem Aufbau komplexer Wörter. Ziel des Seminars soll sein, verschiedene Phänomene in der Flexion und Wortbildung sowie deren theoretische Einordnung zu diskutieren. Dabei werden unterschiedliche modelltheoretische Betrachtungsweisen berücksichtigt, wobei besonders generative Ansätze funktionalen gegenübergestellt werden sollen. Bezüglich der Einordnung der Morphologie innerhalb des Gesamtsystems sprachlicher Strukturen werden Schnittstellenphänomene untersucht. Ferner sollen Modelle zur mentalen Repräsentation morphologischer Strukturen einen Einblick darin geben, wie morphologische Repräsentationen aufgebaut und morphologische Informationen im Sprachverstehen und in der Sprachproduktion genutzt werden.

Domahs, U.

Schulpraktische Studien (SPS)**Praktikumsnachbereitung**

SP; 2.0 SWS

Cimander, S.

Praktikumsnachbereitung Gruppe 1

SP; 2.0 SWS; Mo 8:00-18:00, 8.4.2013, NG 2.701
 Di 8:00-18:00, 9.4.2013, NG 1.741b

Frerichs, D.

Praktikumsnachbereitung Gruppe 2

SP; 2.0 SWS; Sa 8:00-18:00, 13.4.2013, NG 1.741b
 Sa 8:00-18:00, 20.4.2013, NG 1.741b

Frerichs, D.

Praktikumsvorbereitung

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 2.201

Cimander, S.

Praktikumsvorbereitung und Durchführung

SP; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 2.301

Hoffmann-Erz, R.

Vorbereitung der SPS Deutsch

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 2.301

Rosebrock, C.

Vorbereitung der schulpraktischen Studien

PR; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.301

Frerichs, D.

Mathematik**Angewandte Mathematik und ihre Didaktik (L1M-AM)****Didaktische Aspekte der elementaren angewandten Mathematik (L1M - AM)**

S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 308

Vogel, R.

Mathematikdidaktische Vertiefungen für die Klassen 1 bis 6 (L1M-MD)**Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul L1M-MD - 1 Übergänge in mathematischen Lernprozessen**

S; 4.0 SWS; Mi 14:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 902

Huth, M.; Vogel, R.

Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul L1M-MD - 2 Web Quest und Taschenrechner im Mathematikunterricht der Grundschule. Entwicklung von Lernumgebungen und theoretische Grundlagen

S; 4.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 8

*Grabo, M.;
Krummheuer, G.*

Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul L1M-MD - 3 - Ausgewählte Themen aus der Mathematikdidaktik der Grundschule und Vorschule

S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H II

*Krummheuer, G.;
Schütte, M.*

Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul L1M-MD - 4 Differenz und Differenzierung im Mathematikunterricht der Grundschule

S; 4.0 SWS; Mi 14:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 16

Fetzer, M.

Mathematik und ihre Didaktik für die Klassen 5 und 6 (L1M-OS)**Klausur in OS**

KL; Sa 9:00-13:00, 27.7.2013, HZ 1
Sa 9:00-13:00, 27.7.2013, HZ 2

Vogel, R.

Mathematikdidaktische Grundlagen für die Klassen 5 und 6

V; 3.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H I

*Bleidt, T.; Vogel, R.;
Zerlik, J.*

Grundlagen der Elementarmathematik

V; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H I

*Bleidt, T.; Vogel, R.;
Zerlik, J.*

Grundlagen der Elementarmathematik

UE; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

*Bleidt, T.; Vogel, R.;
Zerlik, J.*

Mathematikdidaktische Grundlagen für die Klassen 5 und 6

UE; 1.0 SWS

*Bleidt, T.; Vogel, R.;
Zerlik, J.*

Mathematik und ihre Didaktik für die Klassen 1 bis 4 (L1M-PS)**Die Anfänge mathematischer Lehr-Lern-Prozesse und ihre mathematischen Grundlagen**

UE; 2.0 SWS

*Höck, G.;
Krummheuer, G.*

Die Anfänge mathematischer Lehr-Lern-Prozesse und ihre mathematischen Grundlagen

V; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 12

*Höck, G.;
Krummheuer, G.*

Klausur in PS

KL; Do 7:00-10:00, 18.7.2013, H VI

*Fellmann, A.;
Krummheuer, G.*

Mathematik und ihre Didaktik für die Grundschule

V; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H V

*Fellmann, A.;
Krummheuer, G.*

Mathematik und ihre Didaktik für die Grundschule

UE; 1.0 SWS

*Fellmann, A.;
Krummheuer, G.*

Schulpraktische Studien**Schulpraktische Studien Nachbereitungsveranstaltung**

SP; 4.0 SWS

Höck, G.

Schulpraktische Studien Nachbereitungsveranstaltung

SP; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-16:00, 26.4.2013 – 12.7.2013, 113

Fetzer, M.

Schulpraktische Studien Vorbereitungsveranstaltung

SP; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-18:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 113

Höck, G.

Schulpraktische Studien Vorbereitungsveranstaltung

SP; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 113

Fetzer, M.

Englisch**Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00

Dikant, T.

Didaktik: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

AWA; Mi 10:00-12:00

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.*

Didaktik: Examenskolloquium

KO; 14-tägig, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, NM 113

Viebrock, B.

Didaktik: Forschungskolloquium

KO; 14-tägig, Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, IG 4.201

Viebrock, B.

Linguistik: Exam Colloquium for Lehramt

KO

Jonas, D.

Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)**Didaktik: Introduction to Teaching English as a Foreign Language**

P

In this course you will gain familiarity with the theoretical background of English language teaching and learning (e.g. syllabus, listening/speaking and reading/writing skills, teaching grammar and vocabulary, organizing your classroom, evaluation). The course will also introduce the main theories of second language acquisition and discuss what makes a good foreign language teacher and learner. In addition, we will be dealing with some of the basic skills you will need for studying at the university: how to find books, write a paper, etc. Participants will be asked to start developing a professional Portfolio ("Studienportfolio"). Participants will need to work on different tasks for their portfolio and give a brief group presentation on one class-specific topic. Students need to take part in the additional Tutorium at least twice.

Participants need to sign up for the class on OLAT. The seminar will start in the second week of the semester.

*Elsner, D.;
Karacic, Y.; Lohe, V.;
Loumbourdi, L.*

Introduction to Teaching English at Primary Level:

This course provides basic guidance to the teaching of English in primary schools. Individual sessions will be devoted to the young language learner, the role of the teacher, teaching methods and learning styles, differences between older and younger learners and individual learner differences, lesson planning, classroom management, teaching grammar, vocabulary, cultural studies, listening and speaking, reading and writing skills, testing, feedback and correction, and the use of media.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, Cas 1.812, L2/5,L3,L1

Loumbourdi, L.

Gruppe 2: Do 8:30-10:00, ab 25.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Karacic, Y.

Gruppe 3: Do 8:30-10:00, ab 25.4.2013, NG 2.731, L1/5 (Introduction to Teaching English at Primary Level)

Elsner, D.

Gruppe 4: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Lohe, V.

Gruppe 5: Fr 8:30-10:00, ab 26.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Karacic, Y.

Didaktik: Multiliteracy, Creativity and Interculturality in the EFL Classroom

P; 2.0 SWS; Fr 16:00-19:00, 26.4.2013

Sa 9:00-14:00, 27.4.2013

Fr 16:00-19:00, 21.6.2013

Sa 9:00-13:00, 22.6.2013

Bechler, S.

Didaktik: Task Based Language Teaching

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13

N.N.

Didaktik: Theory and History of Foreign Language learning/ Language Acquisition and Language Learning Theories

V; Mi 8:30-10:00, ab 24.4.2013, NG 1.741b

How can teachers evaluate the effectiveness of their own language teaching? One important basis for evaluation is to be informed about some of the findings of recent research on how humans learn languages. Thus some crucial questions arise:

- What is language?
- How do children acquire a first language?
- To what extent can theories of first language acquisition be applied to second language learning?
- Can individual learner characteristics affect success in second language learning?
- How do children, adolescents and adults learn a foreign language at school – and what are the consequences for teaching them?
- Which methods have been applied since the introduction of modern foreign language teaching at primary and at secondary level? And which of these approaches are still in use today?

Elsner, D.

Fertigkeiten, Kompetenzen, Evaluation (FD 2)**Didaktik: Assessment and Evaluation directions in the modern EFL classroom***Karacic, Y.*

P; Do 10:00-12:00

This seminar will focus on how to assess and evaluate students' knowledge and how to find and correct mistakes and errors in written and oral language production, concentrating on secondary school pupils in English foreign language teaching. We will be dealing with selected theoretical aspects of error analysis, diagnosis and assessment in language learning. Students will learn how to describe, evaluate, and deal with various errors typical for foreign language learners, i.e. errors in second language writing, grammar, speaking and pronunciation. There will be a reader for the course.

Didaktik: Difficulties in learning reading and writing in the foreign language classroom*Karacic, Y.*

P; Fr 10:00-12:00, IG 254

This seminar will focus on the following questions: What is the nature or causes of reading/writing disabilities? How are reading/writing disabilities assessed? And how should reading/writing disabilities be remedied? We will also focus on the systematic teaching of reading and writing in the transitional phase of primary school and fifth/sixth grade of secondary school. Therefore, we will have a detailed look at different kinds of textbooks used in the primary and secondary school and at how reading and writing is practiced there. There will be a reader for the course.

Didaktik: Fostering classroom assessment in the EFL classroom*Loumbourdi, L.*

P; Di 12:00-14:00, NG 2.701

Didaktik: How to foster word & grammatical knowledge in the communicative classroom*Karacic, Y.*

P; Fr 12:00-14:00, IG 254

Fr 12:00-19:00, 5.7.2013

This course will introduce participants to major issues in vocabulary and grammar teaching and learning that are relevant to the communicative language classroom. We will look at different aspects of vocabulary and grammar knowledge, discuss insights about vocabulary and grammar learning and the strategies involved, and draw conclusions for teaching praxis. Further topics will include testing vocabulary knowledge and designing, assessing and evaluating vocabulary /grammar components in a "Klassenarbeit". We will also explore some linguistic aspects in both fields.

Didaktik: Language awareness*Lohe, V.*

P; Di 8:30-10:00, ab 23.4.2013, HZ 13

In this course, students will get familiar with the historical development of the term "Language Awareness" as well as with different definitions and concepts related to the term. Besides, we will talk about the differentiation between affective and cognitive dimensions of language awareness. The course will also give an overview of the anchoring of language awareness within the didactics of multilingualism. In addition, students will be introduced to various activities related to language awareness and they will also be asked to prepare and present their own ideas for fostering language awareness in the classroom.

Didaktik: Multiliteracy, Creativity and Interculturality in the EFL Classroom*Bechler, S.*

P; 2.0 SWS; Fr 16:00-19:00, 26.4.2013

Sa 9:00-14:00, 27.4.2013

Fr 16:00-19:00, 21.6.2013

Sa 9:00-13:00, 22.6.2013

Didaktik: Pop Culture in the EFL secondary classroom

P; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Popular culture is set to be the heart of being. Since global and societal changes have been taken place, culture can be seen as a window to the world. As teaching foreign languages focuses on culture as a global phenomenon, different facets might be enclosed. While focusing on popular literature, popular music, popular art etc. students are offered a link between their everyday and school life.

In this course we will deal with the question

- a) in how far tasks can be implemented in the wider context of popular culture
- b) how teaching popular culture might affect students' learning motivation and competencies.

Participants are asked to prepare presentations of different topics, plus, create and discuss teaching material.

*Dausend, H.***Didaktik: Stories and Picture Books in the EFL Primary and Lower Secondary Classroom**

P; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 14.6.2013, IG 254

Fr 9:00-15:00, 24.5.2013

Storytelling is one of the most appreciated methods in early foreign language teaching at primary and lower secondary level. The seminar will discuss 3 major aspects of this method:

1. What are the advantages of using stories in the EFL-classroom?
2. Which stories are suitable for which age group?
3. How can we work with stories and storybooks in primary and secondary school?

*Elsner, D.***Didaktik: Task Based Language Teaching**

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13

*N.N.***Didaktik: Testing, assessment, evaluation: dealing with uncertainties**

P; Di 10:00-12:00, IG 4.201

*Loumbourdi, L.***Grundlagen der Sprachwissenschaft und der Literaturwissenschaft (FW 1)****Amerikanistik: Animals in American Culture**

S; Di 16:00-18:00, IG 4.201

*Opfermann, S.***Amerikanistik: Corporate Fictions**

S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

Müller, S.

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, "corporations are people" and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination*Spengler, B.*

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America*N.N.*

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

Amerikanistik: Monstrous American Men*Betka, B.*

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Reading the Early Republic*Müller, S.*

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid.

This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: Whitman and Dickinson*Dikant, T.*

S; Di 16:00-18:00, IG 254

Anglistik: Ford Madox Ford: The Good Soldier and other writings

P; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

The Good Soldier is a novel of great passion in the English manner, set just before the Great War. A story of love, lust, jealousy and betrayal in a German Spa town and an English country house. The style and structure of the work was strikingly modern when first published and it has since been held up as a Modernist masterpiece. Often considered the great 'writer's' novel, its influence on modern and contemporary literature has been extensive.

The course will also look at other works by Ford Madox Ford.

The seminar will take the form of close and critical readings of the texts, considering major themes in the context of literary style and narrative techniques.

Clark, R.

Anglistik: Jane Austen

P; Do 14:00-16:00

Knepel, R.

Anglistik: John Keats

P; Do 16:00-18:00, IG 4.201

Wilm, J.

“When old age shall this generation waste,
Thou shalt remain, in midst of other woe
Than ours, a friend to man, to whom thou sayst,
‘Beauty is truth, truth beauty,’ – that is all
Ye know on earth, and all ye need to know.

One of the towering figures of English Romanticism lived only to see his 24th year. In this tragically short life John Keats produced an impressive body of poetry that stands as one of the most lyrical in English Romanticism. This course is designed to give an overview of Keats' poetry as well as his letters.

Students will be introduced to English Romanticism as a whole, as we will be looking at the history of the lyrical tradition in England, which has its roots in the Romantic Era. By acquainting ourselves with critically complex (yet highly readable) texts by such authors as William Wordsworth and Percy Bysshe Shelley, we will acquire an historical background to the Romantics and their poetics. We will approach and close read selected poems by John Keats to see where he confirms and where he breaks the Romantic project.

Keats' writing is often informed by philosophical ideas, or his poems themselves represent a lyrical arena for the dramatization of aesthetics. By paying particular attention to the phrase “[b]eauty is truth, truth beauty” from his great “Ode on a Grecian Urn” – the last stanza of which is reproduced above – we will gain an awareness of Keats' poetry as well as of his poetics.

We will also be introduced to the various forms of poetry used and altered by Keats, from his highly structured sonnets to the fluidly musical odes. Students will be introduced to a wide range of formal diversity in Romantic poetry as well as to recurring subjects treated by Keats. Through intense close readings and a consideration of the formal qualities in congruence with the contents of the poems, we will see what is Romantic about John Keats and delight our ears with some of the most lyrical poetry in the language.

Anglistik: Killing Narrators: BS Johnson and Literary Theory

P; Mi 16:00-18:00, IG 254

Hüren, M.

The novels of BS Johnson (1933-1973) confront readers with unbound chapters that can be read in any random order, and with pages that have holes cut into them to allow glimpses of later developments in the story. Holding that “novelists must evolve (by inventing, borrowing, stealing or cobbling from other media) forms which will more or less satisfactorily contain an ever-changing reality, their own reality and not Dickens' reality or Hardy's reality or even James Joyce's reality,” Johnson explored a variety of narrative styles and formal devices that I would feel very tempted to describe as ‘experimental’ if the author himself had not dismissed the term as associated with failure (“Certainly I make experiments, but the unsuccessful ones are quietly hidden away!”). While the works of BS Johnson remained largely unknown to the reading public during the author's lifetime, they have recently attracted notable attention both in academia and in pop culture.

This seminar will survey a selection of BS Johnson's works from different vantage points in literary theory, including cognitive narratology, reception theory, and transmedia studies.

Anglistik: Laughing out loud - Literature and Humour P; Mi 14:00-16:00, IG 254	<i>Bettinger, E.</i>
Anglistik: www – What Winterson Wrote P; Di 10:00-12:00	<i>Holst, N.</i>
Einführung in die Literaturwissenschaft P; 2.0 SWS Herzogenrath: This class provides an introduction to key-texts, methods of interpretation and analysis, focusing on the field of US literary and cultural history. We will discuss a variety of genres and texts, ranging from prose, drama, and poetry, to film, plus some texts from the Wonderful World of Theory Please purchase Auster's The New York Trilogy . A reader with additional material will be made available. Wilm: All students need to buy the following books: William Shakespeare, Othello (Norton Critical Editions); Robert Louis Stevenson, The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde (Penguin Classics). Please make sure that you purchase the recommended editions. A reader will be available by the first session at Script & Kopie (Wolfgangstraße 141). All modalities will be explained in the first session.	<i>Dikant, T.; Herzogenrath, B.; Holst, N.; Knepel, R.; Wilm, J.</i>
Mo 10:00-12:00, IG 254	<i>Herzogenrath, B.</i>
Mo 10:00-12:00, NG 2.731	<i>Holst, N.</i>
Di 10:00-12:00	<i>Knepel, R.</i>
Do 10:00-12:00, NG 1.741b	<i>Dikant, T.</i>
Do 14:00-16:00, NG 2.701	<i>Dikant, T.</i>
Fr 10:00-12:00, HZ 15	<i>Wilm, J.</i>
Linguistik: Argument Structure P; Mi 8:00-10:00, HZ 14	<i>Jonas, D.</i>
Linguistik: Corpus Linguistics P; Mo 12:00-14:00, NM 112	<i>Rado, J.</i>
Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b	<i>Müllner, K.</i>
Linguistik: Grammar in Usage in English P; Do 14:00-16:00, IG 3.201	<i>Webelhuth, G.</i>
Linguistik: Introduction to Linguistics P	<i>Am-David, A.; Poß, M.; Sailer, M.</i>
Mo 10:00-12:00, IG 411	<i>Am-David, A.</i>
Di 12:00-14:00, IG 254	<i>Sailer, M.</i>
Di 14:00-16:00, NM 113	<i>Poß, M.</i>
Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax P; Di 12:00-14:00, HZ 13	<i>Jonas, D.</i>
Linguistik: Introduction to Semantics P; Mi 10:00-12:00, IG 254	<i>Sailer, M.</i>
Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	<i>Walker, H.</i>

Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1

UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812

Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.

Walker, H.

Practical Corpus Linguistics

P; 2.0 SWS

N.N.

Fremdsprachliche Kommunikation (S1)**Integrated Language Skills (Level I)**

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

Lemanowicz, L.;
Preciado, P.;
Sprague, L.

Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Preciado, P.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 4: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NM 113

Preciado, P.

Gruppe 5: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, NG 2.701

Sprague, L.

Gruppe 6: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Gruppe 7: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 8: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Integrated Language Skills (Level II and Level III): Production Workshop

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b

Mi 18:00-22:00, NG 1.741b

Fr 18:00-22:00, NG 1.741b

Fisk, J.

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

Benstein, P.; Fisk, J.;
Preciado, P.;
Sprague, L.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 4.201, Translation German- English

Fisk, J.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 3.201, Reading and Vocabulary Extension

Benstein, P.

Gruppe 11: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency

Benstein, P.

Gruppe 12: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop

Fisk, J.

Gruppe 13: Sa 12:00-18:00, 4.5.2013, Findet statt am 4. Mai und drei weiteren Terminen.

Clark, R.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - American Short Stories

Preciado, P.

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, NM 125, Translation German-English

Fisk, J.

Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, NG 2.701, Grammar

Benstein, P.

Gruppe 5: Mi 16:00-18:00, IG 4.201, Grammar

Benstein, P.

Gruppe 6: Do 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills

Fisk, J.

Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 9: Fr 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills - Working with Sources	<i>Sprague, L.</i>

Schulpraktische Studien (SPS)

Didaktik: Durchführung Frühjahrspraktikum 2013

SP

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.*

Didaktik: Nachbereitung Frühjahrspraktikum 2013

SP

The evaluation of the internship in spring 2013 will be based on your reports and lesson plans. You will be expected to present the findings of your research focus, which is part of your report and/or a lesson. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.*

Didaktik: Vorbereitung Herbstpraktikum 2013

SP

This course is designed for L1 / L2 / L3 / L5 students who do their Fachpraktikum in English as a Blockpraktikum in autumn 2013. The focus in this seminar will be on foreign language teaching methodology, learning theories, classroom management, lesson observations and lesson planning with the overall aim to improve your reflective skills as part of your professional development.

Be prepared to contribute by doing a presentation and/or micro-teaching.

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.*

Mi 8:30-10:00, IG 3.201

Karacic, Y.

Mi 8:30-10:00, IG 4.201

Loumbourdi, L.

Mi 8:30-10:00, IG 457

*Veneziano-
Osterrath, M.*

Evangelische Religion

Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (Schwerpunkt AT) (AT/NT1a)

Grundkurs: Altes Testament

GK; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 9

Der Grundkurs AT ist die verpflichtende Einführungsveranstaltung für Studierende des Lehramts. Es werden darin überblicksweise Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie die Wissenschaft vom Alten Testament kennengelernt.

Der Grundkurs wird mit einer Klausur abgeschlossen

Melchinger, M.

Einführung in die Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (KR 1)**Die Türkschriften Martin Luther im Kontext des 16. Jahrhunderts**

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Luther nimmt in mehreren ausführlichen Schriften Stellung zum Vordringen der osmanischen Heere und der damit verbundenen Verteidigungsanstrengungen des Alten Reiches. Auch wenn diese Texte nicht als Angebot zum interreligiösen Dialog gewertet werden können, so spiegeln sie doch Stimmungen und Positionsbestimmungen der reformatorischen Theologen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Problemen. Im Seminar werden

Das Seminar bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Es kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Methodik: Anhand ausgewählter Texte werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in die Entwicklung der reformatorischen Theologie erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.

Wriedt, M.

Einführung in den Hinduismus anhand populärer indischer Filme

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 9

Sa 12:00-16:00, 27.4.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 18.5.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 15.6.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 6.7.2013, HZ 7

Ein für die heutigen Inder zentrales Medium der Artikulation eines kollektiven Selbstverständnisses sind die populären Filme aus den Produktionszentren in u.a. Mumbai/Bombay („Bollywood“) oder im südindischen Kodambakkam („Kollywood“). Im Seminar wollen wir zunächst Film allgemein als religionswissenschaftlichen Gegenstand erschließen, um dann anhand ausgewählter Beispiele zentraler Aspekte indischer Gesellschaft und Religiosität zu betrachten: so z.B. die klassischen Epen wie das Ramayana und Mahabharata, wichtige Götter, gesellschaftliche Strukturen gemäß dem dharma (die Kastenordnung - Skr. varna bzw. jati), die Stellung der Frau, das Verhältnis von Hindus und Moslems und Konflikte zwischen Tradition und Moderne. Wir werden vier Filme im Seminar ganz anschauen, sie analysieren und die Hintergründe anhand vertiefender Literatur über die Regionalgeschichte und speziellen Themen erschließen.

Schmidt, K.

Einführung in die Kirchen- und Dogmengeschichte V (Neueste Zeit - 20. Jahrhundert)

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie behandelt in diesem Semester die Neuordnung der evangelischen Kirche nach dem Zusammenbruch 1918 und in der Weimarer Republik. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie, insbesondere dem Aufbruch der dialektischen Theologie im Umfeld Karl Barths, treten restaurative Tendenzen (Lutherrenaissance) sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen, kulturellen und religiösen Nöte der Zeit. Die Zeit der kirchlichen Zerreißprobe in der Auseinandersetzung zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen sowie ihren Nachfolgeorganisationen wird schwerpunktmäßig behandelt. Ein Ausblick gilt den nach 1945 einsetzenden Integrations- und Versöhnungsprozessen sowie der stärkeren Internationalisierung des bislang nationalen Protestantismus. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Wriedt, M.

Grundkurs Kirchengeschichte

GK; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 1.701

Der Grundkurs richtet sich vornehmlich an die Modulstudiengänge L 1, steht aber allen Studierenden des Fachbereichs, die Grundwissen in Kirchengeschichte erwerben wollen, offen. Ein Teilnahmenachweis erfordert regelmäßige Teilnahme und das Verfassen eines Protokolls.

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über die Kirchengeschichte von ihren Anfängen bis in die jüngste Vergangenheit. Die wichtigsten Fakten und theologischen Gedanken werden vorgestellt und das nötige Wissen gemeinsam erarbeitet. Mit Hilfe ausgewählter Quellen (theologische Texte, Bilder, Lieder, Gedichte, Realien u.a.) wird das Erlernte angewendet und vertieft.

Methodik: Anhand ausgewählter Text- und Realquellen wird ein Überblick über die wichtigsten kirchengeschichtlichen Entwicklungen und Zusammenhänge vermittelt. Als studentische Aktivität ist neben der aktiven Mitarbeit die Abfassung kürzerer Essays bzw. Protokolle vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden erhalten zum einen Überblick über die wichtigsten kirchengeschichtlichen Fakten, Entwicklungen und Zusammenhänge und lernen zum anderen ausgewählte Quellentexte und Realien kennen.

Wriedt, M.

Klassiker der Religionswissenschaft

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Ausgehend von dem gleichnamigen, von Axel Michaels herausgegebenen Buch, beschäftigt sich das PS mit früheren, richtungweisenden Vertretern der Religionswissenschaft, deren Methoden und Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Merten, K.

Religion im Film

S; Sa 10:00-16:00, 4.5.2013, NG 1.701

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.5.2013 – 26.5.2013, NG 1.701

Religion wird in großem Umfang im Massenmedium Film dargestellt. Meist sind die daran Beteiligten Regisseure, Produzenten und Schauspieler keine Religionsgelehrten bzw. Theologen der dargestellten Religionskultur und oft genug auch unabhängig von Vorgaben der entsprechenden Religionshierarchien. Daher findet in diesem Massenmedium nicht nur eine zeitgemäße Darstellungsweise von Religion ihren Platz, sondern eben auch eine autoritätsunabhängige Existenzinterpretation statt. Die in ausgewählten Filmen unterschiedlicher Religionskulturen dargestellte spezifische Existenzinterpretation soll in ihren Grundzügen rekonstruiert werden.

Zunächst wird ein Überblick über die ausgewählten Filme gegeben und in die jeweilige im Hintergrund stehende Religionsform eingeführt. Danach werden Referate in die dargestellte Religion der jeweiligen Filme einleiten, die Filme (z.T. in Ausschnitten) vorgeführt und inhaltlich ausgewertet. Vorgesehen sind Filme sowohl aus der westlichen als auch östlichen Religionswelt.

Serikov M. A., V.;
Weber, E.**Einführung in die Systematische Theologie (ST 1)****Die Theologie des 19. Jahrhunderts**

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 6

1. Zum Thema:

Friedrich Schleiermacher, David Friedrich Strauss, Albrecht Ritschl und andere haben das Selbstverständnis und inhaltliche Profil der protestantischen Theologie, ja darüber hinaus das der modernen Kultur- und Geisteswissenschaften insgesamt entscheidend geprägt. Zumindest ihre Namen zu kennen und vor dem Hintergrund ihrer Biografie sowie deren zeitgeschichtlichen Reflexen eine wenigstens rudimentäre Vorstellung ihres theologischen Denkens im Zusammenhang der übergreifenden geistesgeschichtlichen Entwicklung zu besitzen, ist daher nicht nur in systematischer bzw. dogmenhistorischer Hinsicht, sondern auch für ein fachübergreifendes Verständnis der allgemeinen Geistesströmungen des 19. und 20. Jahrhunderts unerlässlich.

2. Zur Durchführung:

Im Anschluss an eine Zusammenfassung der Hauptströmungen des theologischen Denkens im 18. Jahrhundert wird die Vorlesung einen an Leben, Werk, Voraussetzungen und Wirkung epochemachender Theologen im 19. Jahrhundert orientierten Überblick zur Theologiegeschichte dieses Zeitraums geben. Ergänzungen, Exkurse bzw. besondere thematische Schwerpunkte können je nach Interessenlage berücksichtigt werden.

Schulz, H.

Einführung in die Dogmatik

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 701

Heuser, S.

Probleme der Bioethik

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 701

Ohly, L.

Keimbahntherapie, reproduktives Klonen, tiefgefrorene Menschen, menschliche Roboter – teilweise behandeln bioethische Themen Sachgebiete, die es noch gar nicht gibt bzw. nie geben wird. Der „Science Fiction“-Charakter bioethischer Themen hat einen gewissen Reiz, droht aber auch, bioethische Probleme ins Lachhafte zu ziehen. Bioethische Themen zeichnet deshalb auch eine Ambivalenz aus: Sie entwickeln einerseits mit spielerischer Phantasie zugleich andererseits Horrorszenarien zukünftigen zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Die Vorlesung will demgegenüber Ordnung schaffen: Methodisch geht es darum, sachgemäße Technikfolgenabschätzung zu skizzieren. Sachlich geht es darum, Probleme gegenwärtiger Moralität angesichts biotechnologischer Hoffnungen und Ängste auszumachen. Der Theologie kommt dabei eine besondere methodische Stärke zu, die Thematik zu versachlichen.

Proseminar Dogmatik

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Schreiber, G.

Grundlagen der Religionspädagogik (PT/PT 1)**Unterrichtsgestaltung L1: Religion mit Kindern in der Grundschule**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 9

Steinkühler, M.

Religion unterrichten: Die eigenständige Planung einer Unterrichtseinheit bzw. einer Unterrichtsstunde setzt einen fünffachen Elementarisierungsprozess voraus (Nipkow / Schweitzer). Was genau soll im Religionsunterricht wie und wozu gelernt werden? Dem Fach, den Kindern, dem Bildungsauftrag sowie dem eigenen Anspruch gerecht zu werden, ist eine Kunst, die wiederum erlernbar ist. Im Seminar werden alle Schritte systematisch geübt und probiert – bis hin zum fertigen Stundenentwurf. Dabei werden Konzepte und Methoden, die Sie im Grundkurs Religionspädagogik kennengelernt haben, praktisch erprobt: Subjekt-, Kompetenz-, Prozessorientierung, Symbollernen, Theologisieren, Erzählen, Gestalten ...

Verständigung über Religion (Gruppe 1)

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.701

N.N.

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 2)

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.457

Vogt, S.

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 3)

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.457

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

*Heimbrock, H.***Schulpraktische Studien (SPS)****Nachbereitung Frühjahrspraktikum I**

SP; Sa 9:00-16:00, 22.6.2013, NG 1.701

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

*Vogt, S.***Vorbereitung Herbstpraktikum I**

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 0.457

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

*Vogt, S.***Vorbereitung Herbstpraktikum II**

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701

Mo 14:45-17:45, 2.9.2013, NG 1.701

Di 14:45-17:45, 10.9.2013, NG 1.701

Mi 14:45-17:45, 18.9.2013, NG 1.701

Do 14:45-17:45, 26.9.2013, NG 1.701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Scholtz, C.

Katholische Religion

Propädeutik Theologie als Glaubenswissenschaft

Grundkurs

S; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 311

Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das? Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun?

Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studieneingangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

*Trocholepczy, B.;
Wenzel, K.; Eberz, S.*

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen) Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.731

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen.

Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

Wenzel, K.

Biblische Grundlagen des christlichen Glaubens

Biblische Methodenlehre, Gruppe 1 und Gruppe 2

P; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, HZ 14

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

*Schmeller, T.;
Sforza, L.*

Einführung in das Neue Testament

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, NG 701

In dieser Überblicksvorlesung werden historische, literarische und theologische Inhalte vermittelt, die den wissenschaftlichen Erstzugang zum NT erleichtern. Zur Sprache kommen Themen wie: Die Vielfalt der ntl. Schriften und das Werden des Kanons; der historische Jesus; die Frage nach der Auferstehung; Charakteristika der Evangelien, der Apg und einiger wichtiger Briefe.

Griechischkenntnisse sind nicht notwendig. Die Vorlesung eignet sich gut zur Kombination mit dem Proseminar Biblische Theologie.

N.N.

Religion - Ethik - Glaubenspraxis**Religiösität wahrnehmen, fördern und begleiten**

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Praktische Theologie versteht sich als Theorie der Praxis/ des Handelns von Theologie und Kirche – hier und weltweit, früher und besonders heute. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie die christliche Botschaft authentisch und lebensnah kommuniziert werden kann. Dabei geht es um folgende Fragestellungen: Welche Bedeutung haben (christliche) Religion und katholische Kirche in unserer heutigen Gesellschaft? Wie ist es um die Lebenswelt und Religiosität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestellt und wie entwickelt sie sich? In welchen Handlungsfeldern betätigt sich die Praktische Theologie? Welche Aufgaben übernimmt sie bzw. die Religionspädagogik im schulischen Religionsunterricht oder in der Gemeinde und welche Ansätze gibt es dazu?

Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.**Religiöses Bildung und Erziehung****Religiöses Lernen und Lehren in der Pluralität**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 14

Wenn Bildung und Erziehung einen Beitrag zur je eigenen Lebensfähigkeit und zur Gestaltung einer humanen Welt leisten sollen, dann müssen heute Überlegungen in diesem Bereich unbedingt die Herausforderungen einer pluralistischen Weltgesellschaft einbeziehen. Das gilt auch für religiöse Lehr- und Lernprozesse. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte des interkulturellen und interreligiösen Lernens nach und fragt nach dem Selbstverständnis, den Chancen und Grenzen des weltweiten Dialogs. Einige Ansätze aus dem allgemein- und religionspädagogischen Kontext werden exemplarisch vorgestellt und in religionsdidaktischer Perspektive fruchtbar gemacht.

Schreijäck, T.

Religiöses Lernen und Lehren heute**Neue Medien und soziale Netzwerke**

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, so dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen übernehmen? Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und soziale Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren. Dr. Michael Hertl von der katholischen Fernseharbeit wird das Seminar begleiten.

Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.**Religiöses Lernen und Lehren in der Pluralität**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 14

Wenn Bildung und Erziehung einen Beitrag zur je eigenen Lebensfähigkeit und zur Gestaltung einer humanen Welt leisten sollen, dann müssen heute Überlegungen in diesem Bereich unbedingt die Herausforderungen einer pluralistischen Weltgesellschaft einbeziehen. Das gilt auch für religiöse Lehr- und Lernprozesse. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte des interkulturellen und interreligiösen Lernens nach und fragt nach dem Selbstverständnis, den Chancen und Grenzen des weltweiten Dialogs. Einige Ansätze aus dem allgemein- und religionspädagogischen Kontext werden exemplarisch vorgestellt und in religionsdidaktischer Perspektive fruchtbar gemacht.

Schreijäck, T.

Spuren christlicher Religion im aktuellen Spielfilm

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.731

Valentin, J.

Der christliche Gottesglaube im Kontext

Inkarnation und Interkulturalität

V; Mi 16:30-18:00, NG 1.731

Menschen leben in Kulturen und nie außerhalb von ihnen. Kulturen kommen nur im Plural vor. Im Zeichen der Herausbildung einer Weltgesellschaft ist die Begegnung zwischen den Kulturen kein bildungsbehaftetes Luxusgeschehen mehr, sondern schlichte (Über-)Lebensnotwendigkeit. All das ist heute selbstverständlich. Man könnte sagen, das Faktum der Interkulturalität ist eine Selbstverständlichkeit geworden. Andererseits geht die Herausbildung der Weltgesellschaft als Globalisierung mit vielfältigen Formen ökonomischer, politischer, ethnischer und religiöser Konflikte einher. Zudem haben die Religionen ihr Verhältnis zu den Kulturen keineswegs geklärt. Das gilt auch für das Christentum: Nicht nur wird um eine „Wert-Hierarchie der Kulturen“ gestritten, sondern auch um die Frage, ob das Christentum überhaupt ein Verhältnis zur Kultur schlechthin habe oder nicht doch etwas unvergleichlich anderes sei. Vor dem Hintergrund will diese im Rahmen von „Theologie Interkulturell“ angebotene Lehrveranstaltung den Ansatz zu einer genuin theologischen Begründung von Kultur und Interkulturalität bieten. Das theologoumenon der Inkarnation wird dabei als fundamentales Paradigma sowohl zur theologischen Erschließung von Kultur als auch zur dogmatischen Vernetzung dieser Erschließung mit den wesentlichen Gehalten des christlichen Glaubens verstanden und vorgestellt.

Wenzel, K.

Traditionen des Glaubens

Einführung in das Alte Testament

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Do 8:00-10:00, NG 701

Fr 8:00-10:00, NG 1.731

Fr 10:00-12:00

N.N.

Glaube und Geschichte

P; Gruppe 1: Fr 8:00-10:00, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Müller, M.

Kunst

Orientierungsveranstaltung für die Lehrämter

OV; Mi 11:00-12:30, 10.4.2013, 203

Beppler, L.;
Fischer, J.; Kuni, V.;
Lomnitzer, K.;
Peez, G.; Richard, B.;
Vogt, B.

Einführung in die Kunstpädagogik (1)

Einführung Video *

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, 110

Wolff, H.

Einführung in Adobe InDesign *

UE; 2.0 SWS

Grünwald, Y.

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, 110

Ruhl, A.

Einführung in Photoshop *	<i>Recht, M.</i>
UE; 2.0 SWS Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.	
Einführung in Photoshop *	<i>Tilgner, A.</i>
UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 110 Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.	
Einführung in den digitalen Videoschnitt *	<i>Heidrich, A.</i>
UE; 2.0 SWS Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere.	
Einführung in die Fotografie *	<i>Gunkel, K.</i>
UE; 2.0 SWS Die Übung versteht sich als Einführung in die Funktionsweisen und Möglichkeiten analoger, jedoch vor allem digitaler Fotografie mit Fokus auf die Spiegelreflexkamera. Vermittelt werden daher vorrangig grundlegende Kenntnisse der Kamertechnik (bspw. Blende, Belichtungszeit, Beleuchtung, Auflösung und Tonwertumfang), die durch wiederholte Übungen - sowie die Konzeption und Realisierung eigener Fotoserien - praktisch erlernt werden sollen. Darüber hinaus findet ein kurzer Exkurs zu den digitalen Bildbearbeitungsprogrammen Adobe Photoshop und Lightroom statt.	
Fotoblog *	<i>Ruhl, A.</i>
UE; 2.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 110	
Hochdruck	<i>Borchhardt, I.</i>
UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013	
Ironie	<i>Exner, A.</i>
UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, UG	
Kunstpädagogische Probleme und Konzepte	<i>Guter, S.</i>
P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 203	
Kunstpädagogische Probleme und Konzepte	<i>Vogt, B.</i>
P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, 203 Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein	
Modell und Miniatur II	<i>Weidner, S.</i>
UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013	

Möglichkeiten der Malerei zum Thema "Farbe"

UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 9:45-13:00, ab 22.4.2013, 206

Warmuth, H.

Ohne Netz

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, UG

Schmidt, J.

Schichten

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, UG

Schmidt, J.

Tiefdruck

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013

Borchhardt, I.

Von der Imagination zum Image: Stadt und/als Bild - Einführung in die Visuelle Kultur

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, 206

Gilt auch als: **Einführung in die Literatur und die Methoden**Kuni, V.;
Leitermann, K.**Zeichnen in Frankfurt**

UE; 2.0 SWS; Do 11:30-13:00, ab 25.4.2013, 212

Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.

Adamson, M.

Grundlagen der Fachdidaktik (2)**Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein**

F/DUE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 28.5.2013

Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „Contact. Artists from Aoteroa/New Zealand (5.10.2012-25.11.2012)“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird. Ein zusätzlicher, individuell mit den Lehrpersonen zu vereinbarenden Reflexionstermin im Prozess der praktischen Arbeit ist hierbei für alle Teilnehmenden verpflichtend.

Hesse-Badibanga, S.;
Schöwel, K.**Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt**

F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.4.2013

Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25

Rauber, I.; Schöwel, K.

Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmi Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de

Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmi Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de

Materialerprobung und didaktische Anwendung	Vogt, B.
UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, 203	
Der Werkstattgedanke als Prinzip künstlerischen und pädagogischen Arbeitens erhielt in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung und Verbreitung. Ob Druck-, Medien-, Schreib-, Theater-, Kunstwerkstatt u.v.m., Werkstattarbeiten bedeutet prozeßorientiertes, vorwiegend selbstständiges Problemlösen, allein oder in Gruppen mit unterschiedlichen Materialien und oft fachübergreifend. Die Rolle des Kunstpädagogen liegt hier in der Begleitung, Unterstützung, Beobachtung des werkstattorientierten Arbeitens, also eher in der Moderation einer Lernsituation.	
In dieser FDÜ erproben wir unterschiedliche Werkstattideen in Theorie und Praxis und besuchen darüberhinaus "reale" Werkstätten vor Ort.	
Was draußen wartet	Heun, J.
F/DUE; 2.0 SWS	
Grundlagen der Kunstpädagogik: Grafik und Plastik (2a)	
Zeichnung - Ordnung und Chaos	Adamson, M.
P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-11:15, ab 25.4.2013, 212	
Zeichnung - Stadtlandschaft	N.N.
P/S; 3.0 SWS; Di 9:45-12:00, ab 23.4.2013, 206	
Zeit	Schmidt, J.
P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013, UG	
Grundlagen der Kunstpädagogik: Grafik und Neue Medien (2b)	
Zeichnung - Ordnung und Chaos	Adamson, M.
P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-11:15, ab 25.4.2013, 212	
Zeichnung - Stadtlandschaft	N.N.
P/S; 3.0 SWS; Di 9:45-12:00, ab 23.4.2013, 206	
Grundlagen der Kunstpädagogik: Malerei und Plastik (2c)	
Ausstellungsaufbau	Exner, A.
P/S; 3.0 SWS	
Bildvorstellung - Bildidee	Warmuth, H.
P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206	
Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei	Warmuth, H.
P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206	
ZUFALL	Exner, A.
P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, UG	
Zeit	Schmidt, J.
P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013, UG	
Grundlagen der Kunstpädagogik: Malerei und Neue Medien (2d)	
Bildvorstellung - Bildidee	Warmuth, H.
P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206	
Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei	Warmuth, H.
P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206	
Protestformen - die Kunst kreativer Aktionsstrategien *	Ruhl, A.
P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 110	

Vertiefung der Kunstpädagogik (3)

Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen *Peez, G.*
S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H VI

Essentials der Kunstdidaktik *Peez, G.*
S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, 203

Kunstpädagogik und Biographie *Colic, D.*
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, 212

Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst *Vogt, B.*
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 203

Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.

Schulpraktische Studien (SPS)

SPS - Schulpraktikum Nachbereitungsveranstaltung *Guter, S.*
PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 24.5.2013, 212
Fr 12:00-16:00, 28.6.2013, 212

SPS - Schulpraktikum Vorbereitungsveranstaltung *Guter, S.*
PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013, 212

SPS Schulpraktikum *Guter, S.*
PR

Sachunterricht**Grundfragen des Sachunterrichts (S 1)**

Einführung in den Sachunterricht *Kucharz, D.*
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1G 102
Es wird in die Grundstruktur des Faches eingeführt, seine Aufgaben, Ziele und Kindorientierung. Der Gedanke der Vielperspektivität wird ausgeführt.

Geographie im Sachunterricht (S 2)

Einführung in die Fachdidaktik *Hasse, J.*
V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10
Grundlagen der Geographiedidaktik in Theorie und Praxis
Aktuelle Ansätze und Entwicklungen
Kritische Diskussion von Lernzielen und Bildungsstandards

Historisches Lernen im Sachunterricht (S 3)**Geschichtsunterricht in der Kirche? – Lernen an baulichen Zeugnissen aus dem Mittelalter (D)**

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 454

Fachwerkhäuser, Burgen, romanische und gotische Kirchen üben auf den modernen Betrachter einen besonderen Reiz aus. Jenseits des ästhetischen Erlebnisses ist es indessen nicht ganz leicht, bauliche Hinterlassenschaften des Mittelalters, wie sie sich im heutigen Straßenbild präsentieren, als Zeugnisse einer vergangenen, aber ehemals realen Lebenswelt zu verstehen. Wir wollen mittelalterliche „Orte“ in Frankfurt und der näheren Umgebung erkunden und versuchen, sie für uns und als außerschulische Lernorte für den Geschichtsunterricht zum Sprechen zu bringen. – Für die Exkursionen, die manchmal den Rahmen von 90 Minuten überschreiten können, ist entsprechend Zeit einzuplanen. Geplant ist außerdem eine Tagesexkursion nach Gelnhausen (ca. 10-17 Uhr).

Historisches Lernen im Sachunterricht (Teil 1) (W/D)

Adamski, P.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 3.501

Historisches Lernen im Sachunterricht (Teil 2) (W/D)

Adamski, P.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 454

Ritter, Burgen und weiter? – Mittelalter im Sachunterricht (D/W)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 454

Wer ans Mittelalter denkt, denkt zumeist an Ritter und Burgen. Ob als Roman- oder Kinoheld, als Märchen- oder Spielfigur, der Ritter ist tief in das Gedächtnis eingegraben, auch gerade bei Kindern. Dabei wird vergessen, dass das Mittelalter noch andere spannende und auch didaktisch lohnende Stoffe bietet: der König auf Reisen, Glaube und „Aberglauben“, Erfindungen und Technik, Pilger und Piraten, Schauplätze mittelalterlichen Lebens in unseren Städten. Solche und andere Themen sollen im Seminar zugänglich gemacht werden. An anschaulichen Beispielen konkretisiert, führt die fachwissenschaftliche Annäherung sodann zu Fragen der didaktischen und unterrichtspraktischen Umsetzung für das Lernniveau der Primarstufe.

Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (S 4)**Fachdidaktische Grundlagen I**

Krisanthan, B.

GK; 4.0 SWS

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Di 10:00-12:00, PEG 2G 107

Krisanthan, B.

Do 10:00-12:00, NM 102

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

N.N.

GK; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2G 107

Mi 14:00-16:00, PEG 1G 131, Obligatorisches Tutorium

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.**Fachdidaktische Grundlagen II**

Hammermeister, J.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Mi 10:00-12:00

Hammermeister, J.

Do 14:00-16:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

Hammermeister, J.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, PEG 1G 107

Hammermeister, J.

Do 12:00-14:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

Hammermeister, J.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, PEG 1G 192, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Do 14:00-16:00, PEG 2G 107

Hammermeister, J.

Chemie im Sachunterricht (S 5)**Didaktik und Methodik naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Primarstufe II (für L1)***Salzner, J.*

V; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, N120/305

Die Vorlesung, die im Jahreszyklus abgehalten wird, gibt eine Übersicht über die wichtigsten Grundlagen naturwissenschaftlicher Didaktik für den Bereich des Sachunterrichts der Grundschule. Folgende Themenbereiche werden besprochen:

historische Entwicklung der Naturwissenschaften in der Grundschule

didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht

Voraussetzungen der Schüler

Lernen im Sachunterricht

Methoden im Sachunterricht

Chemische Schulversuche II für L1*Salzner, J.*

PR; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, N120/305

Inhalt: Teil 2 des Praktikums dient der Erarbeitung einfacher Experimente aus der Alltags- und Lebenswelt der Grundschülerinnen und Grundschüler.

Chemische Schulversuche II für L1*Salzner, J.*

S; 1.0 SWS; Di 9:15-10:00, N120/305

Inhalt: Das Seminar ist eine Begleitveranstaltung zu den Chemischen Schulversuchen II für Studierende der Primarstufe. Die im Praktikum durchzuführenden Experimente sowie deren Einsatzmöglichkeit im Sachunterricht der Primarstufe werden besprochen.

Physik im Sachunterricht (S 6)**Physik im Sachunterricht: Akustik und Optik (L1)***Korneck, F.*

S; 2.0 SWS; Do 15:00-16:30, 02.210

Physik im Sachunterricht: Mechanik (L1)*Wilhelm, T.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 02.210

Biologie für den Sachunterricht lehren lernen (S 7)**Struktur und Funktion von Organismen***Wenzel, V.*

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 18.4.2013, Bio -1.404

Biologische Arbeitsweisen und Ihre Realisierung*Dietz, C.; Ripberger, V.*

S; 3.5 SWS; Mo 13:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Bio -1.414

Sport**Didaktik der Bewegungsfelder - Spielen & Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B 1)****FDÜ Bewegen an Geräten**

F/DUE; 3.0 SWS

Gruppe 1: Mo 13:45-16:00, ab 22.4.2013, Halle 3

Bräuning, S.

Gruppe 2: Di 11:30-13:45, ab 23.4.2013, Halle 3

*Bleines, H.***FDÜ Spielen***Heim, C.; Löchner, S.*

F/DUE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:45-17:00, ab 22.4.2013, Halle 2

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 29.7.2013 – 1.8.2013, Halle 1

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 29.7.2013 – 1.8.2013, S1

Didaktik der Bewegungsfelder - Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B 2)**FDÜ Bewegen im Wasser**

F/DUE; 3.0 SWS; Do 15:30-17:30, ab 18.4.2013, Schwimm
 Do 15:30-17:45, ab 18.4.2013, S4
 Module: L1-B2; L5-B2

Bräuning, E.

FDÜ Laufen/Springen/Werfen

F/DUE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Do 11:00-13:15, ab 18.4.2013, S4
 Gruppe 1: Do 11:00-13:15, ab 18.4.2013, Sportplatz
 Gruppe 2: Do 13:15-15:30, ab 18.4.2013, Sportplatz
 Gruppe 2: Do 13:15-15:30, ab 18.4.2013, S4

Neu-Müller, K.

Fachdidaktische Vertiefung und Spezialisierung (V 1)**Exkursion Bergwandern**

E/S; Blockveranst., 8.9.2013 – 15.9.2013
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-BP15

Preiß, R.

WPK Aquafitness

WSP; 2.0 SWS; Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Schwimm
 Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, S 5

Stille, A.

WPK Beach-Volleyball

WSP; 4.0 SWS; Do 10:00-11:00, ab 18.4.2013, S3
 Do 11:00-13:00, ab 18.4.2013, Beach
 auch offen für MA-Soz.
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5

Grigereit, A.

WPK Fitness in der Schule

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 3
 Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 4
 Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 3
 Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 4
 Der Kurs richtet sich an alle Lehramtsstudierende, wobei L 1, 2, 5 den Kurs laut Modulordnung mit 2 SWS belegen und L 3 mit 4 SWS.

Postuwka, G.

Ich habe den Kurs so konzipiert, dass häufig:

am **Dienstag Grundlagen mit Zusatzfocus Klassen 1-6** gelegt werden,
 am **Donnerstag eine Weiterführung bzw. Vertiefung statt, mit Focus Sek I und II** stattfindet.

Ich bitte daher, die Studierenden L 1 den Termin Di zu wählen, die Studierenden L 2 sollten Do wählen, L 3 muss zu beiden Terminen erscheinen, L 5 hat frei Wahl.

Themen werden sein:

Konzepte der Fitnesserziehung, Fitness und Fitnesserziehung in der Schule, Vorgaben der Lehrpläne, didaktisch-methodische Überlegungen, Umsetzungsmöglichkeiten (Bewegungsgeschichten, Anregen, Unterrichten, Trainieren etc.), allgemeine motorische Anforderungen (Koordination, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer), Entwicklung von Haltung, Einsatz von Kleingeräten und Großgeräten (Sporthalle als Fitnessraum), Circuit Training, Entspannungsformen.

WPK Inline-Skaten

WSP; 4.0 SWS; Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, S1
 Mi 14:45-16:15, ab 24.4.2013, Halle 1
 auch offen für MA-Soz.
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5
 Teilnahme am WPK Inlineskaten auch für Anfänger.

Hurth, P.

In der Praxis erarbeiten wir die Methodik und Didaktik des Inlineskatens von einführenden Aufgabenstellungen über die Fahrtechniken des Inlineskatens bis zu den Mannschaftsspielen wie z.B. Inlineskater-Hockey. In der Theorie werden die pädagogischen, medizinischen und soziologischen Aspekte des Inlineskatens erörtert.

Ein detaillierter Themenüberblick erfolgt in der ersten Veranstaltung zu Semesterbeginn.

Eigene Inlineskates bitte mitbringen. Für Anfänger steht eine begrenzte Anzahl Inlineskates zur Verfügung.

WPK Klettern 2 (alle Studiengänge)

WSP; 2.0 SWS

Graf, O.

WPK Reiten

WSP; 2.0 SWS; Blockveranst., 28.7.2013 – 3.8.2013, Mansbach Rhön, Reiterhof Arhöna
Die Exkursion findet statt im Rahmen des WPK Reiten. Die Lehrziele orientieren sich am bestehenden Konzept für L1, 2, 3, 5. Bei der Teilnahme von Studierenden der MA- und BA-Studiengängen werden Abschlussprüfungen gemäß ihrer Studienordnung vorgenommen.

Inhalt ist ein Natural-Horsemanship-Kurs (Level 1) unter professioneller Anleitung mit erfahrenen Leihpferden oder ihrem eigenen Pferd. Theorie und Praxiseinheiten nach dem Prinzip des Alphatiertrainings.

Die Veranstaltung kann als WPK (2stg.) oder als Exkursion angerechnet werden.

Rühle, B.

WPK Trampolin

WSP; 4.0 SWS; Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 2

Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax

Bleines, H.

WPK Turnierspiele

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Beach

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Halle 1

Gruppe 2: Fr 14:45-16:15, ab 19.4.2013, Beach

Gruppe 2: Fr 14:45-16:15, ab 19.4.2013, Halle 2

Module: L1-V1; L2-V1; L5-V2; BA-BP14

Stille, A.

Vorgesehen sind kleine Spiele und deren Turnierform wie Tamburello, Indica, Flag Football, Sepak Takraw, Ultimate, Ringtennis etc. Die Auswahl der Spiele ist offen, d.h. Ergänzungen sind möglich.

Fachwissenschaftliche Vertiefung (V 2)**Ausgewählte Themen des Schulsports**

S; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 24.4.2013, S3

Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3

Löchner, S.

Projektseminar

PJS; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:15, ab 19.4.2013, S1

Prohl, R.; Strüber, K.

Schulpraktische Studien (SPS)**Auswerten (Schulpraktikum)**

SP; 3.0 SWS

Respondeck, M.

Planen für L1/L2/L5 (Schulpraktikum)

SPU; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, S4

Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, S4

Respondeck, M.

L2 Lehramt für Haupt- und Realschulen**Biologie****Diversität der Organismen und Lebensräume (Biol-2)****Diversität der Organismen und Lebensräume**

V; 4.0 SWS; Mo 11:00-12:00, 15.4.2013, OSZ H2

Mo 12:00-13:00, 15.4.2013 – 19.7.2013

Di 12:00-13:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H1

Mi 12:00-13:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

Klussmann-Kolb, A.;

Böhning-Gaese, K.;

Grünwald, B.;

Janke, A.;

Piepenbring, M.;

Streit, B.; Thalau, P.;

Zizka, G.

Diversität der Organismen und Lebensräume

UE; 4.0 SWS; Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Do 13:00-16:30, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101

*Klussmann-Kolb, A.;
 Pfenninger, M.;
 Piepenbring, M.;
 Dressler, S.; Hahn, K.;
 Jähnig, S.; Judith, C.;
 Schleuning, M.;
 Thalau, P.; Hailer, F.*

Physiologie (Botanik/Zoologie) (Biol-3)

Physiologisches Praktikum für L2/L5 (Lehramtsstudierende)

UE; 5.0 SWS

Angebotsturnus

das Praktikum ist Teil des Moduls 3 und findet im Sommersemester statt. Die Veranstaltung wird im jährlichen Turnus angeboten.

Inhalt:

Die Veranstaltung vermittelt die physiologischen Grundlagen von Tier und Pflanze in der Praxis.

Entsprechend besteht das Modul aus den Vorlesungen "Pflanzenphysiologie"

"Tierphysiologie" und dem Praktikum "Physiologie".

Es werden in diesem Praktikum einfache exemplarische Versuche zu grundlegenden physiologischen Sachverhalten in Pflanzen und Tieren durchgeführt, die auch in der Schule mit Schülern praktiziert werden können.

*Büchel, C.;
 Sandmann, G.;
 Fauth, M.; Weil, M.*

Mo 9:00-11:00, 15.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung

N.N.

Do 14:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, N.N. Veranstaltung findet im Kursraum 1 (0.201) statt, siehe auch Spezialisierung I Tierphysiologie für L3

Oehlmann, J.

Do 14:00-18:00, 13.6.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 13.6.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 20.6.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 20.6.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 27.6.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 27.6.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 4.7.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 4.7.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 11.7.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 11.7.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 18.7.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-6)

Fachdidaktik II - Vorlesung

V; 1.0 SWS; Mi 12:00-13:00, ab 17.4.2013, Bio -1.203

Bitte unbedingt eine Anmeldung an Frau de Buhr (debuhr@bio.uni-frankfurt.de) schicken.

Bittener folgende Informationen mailen:

Betreff: Vorlesung FD II

Text: Vorname, Nachname, Matrikelnummer, Studium L2, L3 oder L5

Klein, H.

Tiergartenbiologie

V; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.404, nur im 1. Semesterhälfte

Dierkes, P.

Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie

UE; 1.0 SWS; Blockveranst., 8:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013

Schleucher, E.

Fachdidaktische Exkursion 1: Lernen am außerschulischen Lernort Zoo	<i>Dierkes, P.</i>
E/S; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.404, Seminar / 2. Semesterhälfte Blockveranst., 6.9.2013 – 13.9.2013, Exkursion Wir bitten um die Anmeldung vor Ort.	
Fachdidaktische Exkursion 2: Sylt	<i>Klein, H.</i>
E/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 25.4.2013 – 3.5.2013, EXKURSION Bitte keine Anmeldungen mehr schicken. Die Gruppe ist voll und werden keine weitere Anmeldungen berücksichtigt.	
Der Palmgarten als außerschulischer Lernort	<i>Breimhorst, D.</i>
W/SSP; 1.0 SWS	
Fachdidaktik II - Seminar	<i>Dierkes, P.; Dietz, C.; Klees, G.; Ripberger, V.</i>
S; 1.0 SWS	
Mi 8:00-9:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3	<i>Dietz, C.; Ripberger, V.</i>
Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3	<i>Dietz, C.; Ripberger, V.</i>
Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.404, Für L2/L5	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
Hessische Hochschulsommerakademie	<i>Dietz, C.; Klees, G.</i>
W/SSP; 4.0 SWS; 14-tägig,	
Organismen im Biologieunterricht	<i>Wenzel, V.</i>
W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.404	
Protozoologie	<i>Klein, H.</i>
W/SSP; 2.0 SWS	
Umweltbildung	<i>Dierkes, P.; Ripberger, V.; Braun, T.</i>
W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.414 Das breite Spektrum der Umweltbildung dient als Basis von Naturerfahrungen und Naturthemen und wird zunehmend notwendig, um komplexe Themen wie Klimawandel oder Biodiversität in ihren Auswirkungen erklären und vermitteln zu können. Der außerschulische Lernort Flughafen dient in diesem Seminar als Plattform, um ökolo- gische Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität kennen zu lernen und Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu entwickeln. Die Studenten erhalten die Möglichkeit selbstständig Unterrichtskonzepte für den außerschulischen Lernort Flughafen zu konzipieren und diese zusammen mit Schulklas- sen vor Ort methodisch umzusetzen. Durch diese praktischen Erfahrungen und einer Analyse des Lehrplanes sollen Ideen entstehen, wie und an welcher Stelle Umweltbildung in der Schule gefördert und praktisch umgesetzt werden kann.	
Fachdidaktische Exkursion 3: Helgoland	<i>Klein, H.</i>
E/S; 4.0 SWS	
Schulpraktische Studien	
Schulpraktikum	<i>Wenzel, V.</i>
PR; 2.0 SWS;	
Zur Vorbereitung des Schulpraktikums	<i>Wenzel, V.</i>
SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Bio -1.414	
Zur Nachbereitung des Schulpraktikums	<i>Wenzel, V.</i>
SP; 2.0 SWS; Alle Termine und weitere Details werden im schul. Praktikumsveranstaltungen bekannt gegeben.	

Chemie

Die Übungen zu den Vorlesungen in den fachwissenschaftlichen Modulen sind für Studierende der Lehramtsstudiengänge meist nicht verpflichtend. Ein Besuch wird jedoch zur Vertiefung des Lehrstoffes empfohlen.

Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)

Übung zur Vorlesung "Allgemeine und Anorganische Chemie" für Studierende der Lehramter

Fink, L.

UE; 1.0 SWS; Do 13:00-14:00, ab 18.4.2013, N160/107

Anorganisch-Chemisches Praktikum AC I für L2/L3

Fink, L.; Schmidt, M.

PR; 8.0 SWS; Di 10:00-18:00, N160/201

Mi 10:00-18:00, N160/201

Do 10:00-18:00, N160/201

Versuche zu Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie.

Detaillierte Informationen auf der Webpage des Praktikums.

Allgemeine und Anorganische Chemie für Studierende L2/L3

Fink, L.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.4.2013, N160/107

Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie werden in Referaten vorgestellt und diskutiert.

Weitere Informationen auf der Webpage des Anorganisch-Chemischen Praktikums für Lehramt.

Organische Chemie (CH-2)

Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Vorlesung

Engels, J.; Russ, T.

V; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, OSZ H2

Do 8:00-10:00, OSZ H2

Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Übung

Engels, J.; Russ, T.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, OSZ H2

Do 10:00-11:00

Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

PR; Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/207

Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/107

Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/107

Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/206

Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/206

Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/201

Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2)

Engels, J.; Russ, T.

S; 3.0 SWS; Mi 9:00-11:00, 11.9.2013 – 30.9.2013, N/H1

Fr 9:00-11:00, 13.9.2013 – 30.9.2013, N/H1

Mo 9:00-11:00, 16.9.2013 – 30.9.2013, N/H1

Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum Prakt. Org.-Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

OV; Do 10:00-11:00, 18.7.2013

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

EV; Mo 9:00-13:00, 9.9.2013, N/H1

Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

V; Mo 13:00-16:00, 9.9.2013, N/H1

Physikalische Chemie (CH-3)

Physikalische Chemie für Pharmazeuten und Lehramt L2

Barth, H.

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/H1

Experimentelle Schulchemie (CH-5)**Experimentelle Schulchemie II für L2/L5**

PR; 3.0 SWS; Gruppe 1: Di 9:15-11:30, N120/312

Gruppe 2: Di 13:15-15:30, N120/312

Inhalt (Teil II, Praktikum): Schulversuche zu: Kohlenwasserstoffe, Homologe Reihe der Alkane, Alkene, Alkine, Chromatographie, Erdöl, Alkohole, Aldehyde und Ketone, Carbonsäuren, Ester, Aromastoffe, Kunststoffe, Seifen und Waschmittel, Nahrungsmittel

Lernziele (Teil I und II, Praktikum): Die Fähigkeiten zur sicheren und selbständigen Durchführung von Schalexperimenten sowie der didaktischen Einordnung der Experimente unter Berücksichtigung der Lehrpläne der Haupt- und Realschule sollen erworben werden. Die Studierenden sammeln Erfahrungen mit Schalexperimenten aus den Bereichen der Allgemeinen, Anorganischen und Organischen Chemie unter Berücksichtigung der didaktischen Einordnung in die Lehrpläne der Haupt- und Realschule. Die methodisch angemessene Gestaltung des Experiments, die Berücksichtigung gestaltpsychologischer Grundlagen sowie die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und fachgerechter Entsorgung werden eingeübt.

Lühken, A.

Experimentelle Schulchemie II für L2/L5

S; 1.0 SWS; Di 11:30-13:00, N140/207

Inhalt (Teil II, Seminar): Einsatz von Mind-Maps/Concept-Maps, Üben im Chemieunterricht, Gruppenpuzzle, Rollenspiel, Stationenarbeit, Einsatz Neuer Medien im Chemieunterricht, Prüfen und Beurteilen im Chemieunterricht der Sekundarstufe I
Lernziele (Teil I und II, Seminar): Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aufbereitung und Präsentation von Themenbereichen der Lehrpläne Chemie der Bildungsgänge Haupt- und Realschule, Planung und Durchführung einer Seminarveranstaltung unter Verwendung einer aktivierenden Lehrmethode.

Lühken, A.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-6)**Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5**

US/S

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Hesselink, B.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)

S; 2.0 SWS

Inhalt: Kernthemen sind Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Digitaler Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Digitalen Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben. Bei der Planung der zu vermittelnden Inhalte wird auf die Interessen der Teilnehmer eingegangen. Mögliche Seminarthemen: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.

Kernkompetenzen: Die Studierenden sollen Beispiele für wichtige Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien nennen und an ausgewählten Beispielen erläutern und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Mit der Hilfe der im Seminar erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden ein Werkstück erstellen, in dem unterrichtspraktische und mediendidaktische Aspekte aufgegriffen werden.

Goldstein, R.

Themen des Chemieunterrichts (CH-7)**Themen des Chemieunterrichts II (L2/L5)**

S; 2.0 SWS

Im Teil II Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. I erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schulexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

*Bader, H.***Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5**

US/S

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

*Hesselink, B.***Schulpraktische Studien****Einführungsveranstaltung zum Schulpraktikum (Herbst 2013) für Chemie L2/L3/L5**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, OSZ S4

Inhalte Allgemein: Erfahrung und Reflexion des Berufsfeldes, Verknüpfung von Studieninhalten und schulischer Praxis, Erprobung des eigenen Unterrichtshandelns in exemplarischen Lehr- und Lernarrangements, Analyse von Lernprozessen und Unterrichtsverläufen als forschendes Lernen. Inhalte Einführungsveranstaltung: Anforderungsprofil eines Lehrers, Ziele und Inhalte des Unterrichts (Lehrpläne), Strukturen der Schule, Motivation, Unterrichtsstörungen, Medien und Arbeitsmittel, Sozialformen, Unterrichtsmethoden, Planung von Unterricht, Leistungsbewertung. Lernziele Einführungsveranstaltung: In dieser Veranstaltung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse, um Schule und Unterricht aus der Perspektive der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik sowie der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft zu reflektieren. Sie lernen mit der Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung und -analyse ausgewählte Methoden zur Erkundung der Schulwirklichkeit kennen.

*Hesselink, B.***Schulpraktikum (Herbst 2013) für Chemie L2/L3/L5**

SP

Inhalte Schulpraktikum: Erkundung des Berufsfeldes Schule, Beschreibung der Praktikumsschule, Hospitationen mit Beobachtungsschwerpunkten, Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsversuche in den Unterrichtsfächern (Schwerpunkt Chemie), Shadowing, Wochenreflexionen, Mikrostudie, unterrichtliche und außerunterrichtliche Tätigkeiten. Lernziele Schulpraktikum: Im Schulpraktikum erfolgt die Begegnung mit dem Praxisfeld Schule. Die Studierende sollen sowohl eigene Unterrichtsversuche planen, durchführen und reflektieren können als auch in Hospitationen Unterricht analysieren können

*Hesselink, B.***Nachbereitungsveranstaltung für Schulpraktikum (Frühjahr 2013) Chemie L2/L3/L5**

BS; 2.0 SWS

Inhalte Nachbereitungsveranstaltung: Lehrerverhalten, Unterrichtsmethoden, Unterrichtsplanung, Experimente im Chemieunterricht, Modelle für den Chemieunterricht, Hausaufgaben, Prüfen und Beurteilen. Lernziel Nachbereitungsveranstaltung: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihre Erfahrungen über Schule und Unterricht unter Berücksichtigung der Perspektiven von Fachwissenschaft, Fachdidaktik sowie Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft.

*Hesselink, B.***Deutsch****Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung****vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr**

für die Module: Literaturwissenschaft: L 1, FW 1b; FD/ FW2 L2/5: FW 1; FW 3 L3: FW 2; FW 3, FW 5 und FW 6

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken.

Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind. **Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.**

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.
Forschungskolloquium Lese- und Literaturdidaktik Rosebrock, C.
 KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00

Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW 1.1)

Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

N.N.

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Tutorium zur Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

N.N.

EV; 2.0 SWS

Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

Drügh, H.

EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H VI

Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Magisterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches.

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251

Rohowski, G.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 251

Kleinjung, M.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, IG 251

Bender, J.

Gruppe 3: Di 18:00-20:00, IG 251	<i>Seidel, R.</i>
Gruppe 4: Mi 10:00-12:00, IG 251	<i>Hoffmann, T.</i>
Gruppe 5: Mi 18:00-20:00, IG 0.251	<i>N.N.</i>
Gruppe 6: Mi 18:00-20:00, NG 2.731	<i>Zegowitz, B.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 251	<i>Schmidt, M.</i>
Gruppe 9: Do 18:00-20:00, NG 2.731	<i>Kleinschmidt, C.</i>

Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW 1.2)

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche) *N.N.*

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013

Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, ab 2.5.2013

Gruppe 6: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013

Gruppe 7: Fr 8:00-10:00, ab 26.4.2013

Gruppe 9: Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

Waltenberger, M.

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Do 8:00-10:00, IG 251

Struwe, C.

Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, IG 251

Fürbeth, F.

Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Bedeković, N.

Gruppe 3: Mi 16:00-18:00, IG 251

Struwe, C.

Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)

Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur – Tendenzen, didaktische Modelle

Müller, S.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 2.301

Im Rahmen der Übung geht es darum aktuelle Kinder- und Jugendliteratur kennen zu lernen und deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht gemeinsam zu diskutieren. Welche Merkmale, Tendenzen, Themen zeigen sich in aktuellen Titeln? Wie präsentiert sich der aktuelle Kinder- und Jugendliteraturmarkt? Viele Verlage reagieren inzwischen unmittelbar mit eigenen Unterrichtsmodellen zu Neuerscheinungen. Was ist von diesen Modellen zu halten? Wie können Sie beurteilt und bewertet werden? Von den Teilnehmern wird die Erstellung von Referaten bzw. die Vorstellung von (eigenen) Unterrichtsmodellen erwartet, sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Zusammenarbeit in Kleingruppen vorausgesetzt. Zudem ist es unverzichtbar, dass die Kinder- und Jugendliteratur, die besprochen bzw. bewertet werden soll, auch von allen Teilnehmern gelesen wurde. Gerne können Vorschläge von Seiten der Seminarteilnehmer bezüglich der Lektürewahl eingebracht bzw. berücksichtigt werden. Die Übung richtet sich an L2, L3, L5-Studierende im Modulunterpunkt FD-1.4. Die Veranstaltung steht aber auch L1-Studierenden offen und kann von ihnen als freiwilliges Zusatzangebot gerne genutzt werden.

Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im schulischen Kontexten

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 2.301

Rosebrock, C.

Außerschulische Lernorte der Literaturvermittlung

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 2.301

Müller, S.

Schülerinnen und Schüler können an Orten außerhalb der Schule und durch außerschulische (Kultur-) Institutionen und Vermittler einen neuen, anderen Zugang zur Literatur bekommen. Die Literaturbegegnung im Rahmen eines Literaturspaziergangs, eines Museums-, Bibliotheks- oder Theaterbesuches eröffnet nicht nur neue didaktische Möglichkeiten für Lehrende, sondern auch neue literarische Erfahrungen für Lernende. Im Rahmen der Übung sollen daher u. a. die folgenden Fragen thematisiert werden: Wie verändert die Textbegegnung an außerschulischen Orten die Textwahrnehmung und -wirkung? Welche didaktischen Möglichkeiten bietet bspw. der Lernort Bibliothek bzw. Bücherei? Welche theater- und museumspädagogischen Angebote gibt es für Lehrerinnen und Lehrer? Diese Fragen werden anhand konkreter Beispiele thematisiert. Die Teilnehmer sollen Möglichkeiten der außerschulischen Literaturbegegnung kennen lernen, diese z. T. selbst erproben und erfahren, sowie deren Relevanz für die Lese- und Literaturförderung diskutieren.

Von den Teilnehmern wird die Erstellung von Referaten, die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Zusammenarbeit in Kleingruppen erwartet. Zudem sind im Rahmen der Übung Exkursionen vorgesehen. Die Teilnahme an diesen Exkursionsterminen ist Bestandteil der Übung. Da die Exkursionstermine ggf. außerhalb der angegebenen Seminarzeit liegen, muss eine gewisse zeitliche Flexibilität der Teilnehmer vorhanden sein. Die Erstellung eines Readers zur Übung ist vorgesehen. Die Übung richtet sich an L2, L3, L5-Studierende im Modulunterpunkt FD-1.4. Die Veranstaltung steht aber auch L1-Studierenden offen und kann von ihnen als freiwilliges Zusatzangebot gerne genutzt werden.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, HZ 13

Gruppe 2: Di 10:00-12:00, HZ 13

Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, IG 411

Schuler, R.

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachtauffällig? Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf die gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lernertypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben? Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert. Ziele. Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

EV; 2.0 SWS

Die Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende der Lehramter im Anfangssemester bzw. an Studierende mit dem germanistischen Schwerpunkt „Fachdidaktik“. Sie leistet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche und Problemstellungen der Fachdidaktik Deutsch, d.h. der Sprach- und Literaturdidaktik. In der zweistündigen Veranstaltung werden Grundprobleme der Deutschdidaktik in den Bereichen Lesen und Literatur, Schreiben und Sprachbewusstheit sowie Sprechen und Zuhören in systematischer Perspektive zur Sprache kommen und auf die aktuelle Diskussion bezogen.

Die Veranstaltungen werden je zur Hälfte von Frau Prof. Dr. Rosebrock bzw. Frau Dr. Heyer für die Literaturdidaktik und zur anderen Hälfte für die Sprachdidaktik von Frau Corvacho bzw. Frau Schuler durchgeführt.

Im sprachdidaktischen Teil geht es in erster Linie um Aspekte einer unterrichtsbezogenen Reflexion sprachwissenschaftlicher Inhalte. Daneben werden auch Fragen der kommunikativen und medialen Dimension des Unterrichts selbst sowie das Lehren, Erlernen und Verarbeiten grammatischer und orthographischer Inhalte thematisiert.

Die Veranstaltungen werden von freiwilligen Tutorien begleitet. Die Termine finden Sie unter der Veranstaltung "Tutorium zur Einführung in die Fachdidaktik Deutsch".

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, HZ 13

Heyer, P.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, IG 411

Schuler, R.

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, NG 2.701

Rosebrock, C.

Gruppe 4: Do 10:00-12:00, HZ 13

*Corvacho, I.***Einführung in die Sprachwissenschaft I**

EV; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

*N.N.***Kinderliteratur: Definitionen, Leserbezug, Didaktik**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Müller, S.

Neben der Gegenstandseingrenzung der Kinder- und Jugendliteratur auf der literarischen Handlungsebene sollen ausgewählte Aspekte des Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur im Seminar thematisiert werden. Zudem soll ein erster Einblick in die Entwicklung der Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur nach 1945 gegeben werden, die bezogen auf die spezifische Kinder- und Jugendliteratur insbesondere mit den Arbeiten von Anna Krüger zum Einsatz von "Kinder- und Jugendbüchern als Klassenlektüre" ihren Anfang nahm. Im Seminar werden ausgewählte Theorietexte besprochen und diskutiert. Primärtexte werden zur Veranschaulichung der Theoriediskussion herangezogen. Die Teilnahme am Seminar erfordert Interesse an der Auseinandersetzung mit theoretischen Diskursen, die regelmäßige und genaue Lektüre der behandelten Quellentexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.1 und FD/FW 2.2 zugeordnet. Für L2 und L3 Studierende betrifft es den Bereich FD2.1 (Umgang mit Texten).

Lehrwerkanalyse

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Cimander, S.

Unterrichtsmaterialien zielgerichtet auszuwählen und im Unterricht sinnvoll einzusetzen, gehört zu den täglichen Anforderungen, die im Lehrerberuf zu bewältigen sind. Lehrkräfte müssen die im Unterricht verwendeten Materialien kritisch hinterfragen sowie deren Eignung im Hinblick auf fachdidaktisch relevante Aspekte überprüfen können. In dieser Übung soll der Blick auf verschiedene Lehrwerke und Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I gelenkt werden. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen sollen verschiedene Unterrichtsmaterialien verglichen und analysiert werden, um so deren Verwendung im Unterricht kritisch zu reflektieren.

Lektüreauswahl für den Deutschunterricht

Heyer, P.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Die Lektüreauswahl für den Deutschunterricht ist eine den Deutschlehrer in seiner beruflichen Laufbahn begleitende Herausforderung. Wird diese in der Praxis zumeist mit pädagogischem Brauch beantwortet, kann dafür auch eine begründete Lösung angeboten werden. Sabine Pfäfflin (2010) hat dazu in einer Monographie Kriterien zur Lektürewahl vorgestellt, die sich vor allem auf Texte der Gegenwartsliteratur bezieht. Weitere Kriterien liegen im Literaturerwerb begründet, denn Leseanfänger wachsen erst allmählich in die literarische Kultur einer Gesellschaft hinein. An einer kleinen Auswahl von Erzähltexten für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe sollen solche Kriterien praktisch erprobt werden. Die somit ausgebildete Kompetenz fällt in den Bereich des sog. didaktischen Begründungszusammenhangs, der eine Lektüreauswahl für den Deutschunterricht rechtfertigt. Ein entsprechender Leistungsnachweis wäre mit einer kleinen Hausarbeit (Modulteilprüfung in FD 1.2.) verbunden.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Lernaufgaben und -arrangement für den Umgang mit Literatur entwickeln

Heyer, P.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 2.301

Wie jüngst in einer Untersuchung von von Heynitz' (2012) vorgelegt, divergieren die Konzeptualisierungen literarästhetischen Lernens in Lehrwerken für den Deutschunterricht und die nach Maßgaben kompetenzorientierten Deutschunterrichtes modellierten Prüfungs- und Testaufgaben. Somit stellt sich die Frage, wie Lernarrangements und Lernaufgaben für den Umgang mit Literatur in der Sekundarstufe I beschaffen sein sollten, um Lernmöglichkeiten bereitzustellen, aber auch auf Anforderungen, bspw. in Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, vorzubereiten. Diese Frage soll im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen, sodass zumindest Teillösungen, z.B. aus der Anschauung von best practice Modellen und der eigenständigen Arbeit an Materialien für den Deutschunterricht, ermittelt werden können.

Eine aktive Teilnahme wird vorausgesetzt und bildet die Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises (Modulteilprüfung in FD 1.4. oder 2.2.4.). Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literarisches Lernen in der Grundschule

Müller, S.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 114

Im Rahmen des Seminars soll der Umgang mit Kinderliteratur im Rahmen des weiterführenden Lesens und der literarischen Sozialisation in den Blick genommen werden. Dabei soll zum einen der Frage nachgegangen werden, wie Kinder zu Lesern werden (können), wie sich literarisches bzw. poetisches Verstehen im Grundschulalter entwickelt und literarisches Lernen möglich wird. Zum anderen soll thematisiert werden, welche Rolle die Kinderliteratur dabei einnehmen kann. Welche Möglichkeiten bietet der Umgang mit kinderliterarischen Texten für die Ausbildung literarischer Kompetenz? Welche kinderliterarischen Texte eignen sich zum Einsatz in der Grundschule und warum? Welche didaktisch-methodischen Möglichkeiten bieten sich im Umgang mit Kinderliteratur an? Darüber hinaus soll den Studierenden im Rahmen des Seminars auch ein erster Einblick in grundlegende Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur aus fachwissenschaftlicher Sicht gegeben werden. Dazu soll u.a. eine definitorische Eingrenzung des Gegenstandes vorgenommen werden. Die für den schulischen Kontext relevanten Besonderheiten des kinder- und jugendliterarischen Produktions- und Distributionsapparats sollen ebenso wie die Besonderheiten der kinderliterarischen Kommunikation thematisiert werden. Von den Seminarteilnehmern wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Sekundärtexte und Quellen genauer zu studieren und sich aktiv im Rahmen eines Kurzbeitrags oder innerhalb von Gruppenarbeiten zu beteiligen. Die Erstellung eines Readers ist geplant. Das Seminar ist geöffnet für L1-Studierende im Modulpunkt FD/FW2.2. Es ist für L2- und L3 -Studierende dem Modul FD1.2 zugeordnet.

Sozialisation des Lesens und literarischen Verstehens

Behrendt, S.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 251

Sprachförderung und Dramenpädagogik

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013, IG 3.301, Vorbesprechung

Sa 10:00-15:00, 8.6.2013, NG 1.741b

So 10:00-15:00, 9.6.2013, NG 1.741b

Sa 10:00-15:00, 29.6.2013, NG 1.741b

So 10:00-15:00, 30.6.2013, NG 1.741b

Der Ansatz, Sprachunterricht und -förderung durch den Einsatz theatralischer Elemente bzw. direkt über das Theaterspiel zu betreiben, erfreut sich gegenwärtig einer gewissen Beliebtheit und stellt eine sinnvolle Ergänzung zu den üblichen methodischen Vorgehensweisen dar. Sprachverwendung und Auseinandersetzung mit Sprache erfolgen auf spielerischer Ebene und wie in alltäglichen Kommunikationssituationen unter Einsatz der ganzen Person.

In der Übung soll ein Einblick in die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dramapädagogischer Mittel im Rahmen der Sprachförderung gegeben werden. Diese reichen vom Grammatiktraining über die Förderung von Sprachbewusstheit sowie mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit bis hin zur Verbesserung von Aussprache und Leseverständnis.

Nach einer Orientierung über die sprachdidaktischen Grundlagen, werden in der Übung verschiedene Ansätze der Dramapädagogik vorgestellt, ausprobiert und auf ihre Verwendbarkeit im Schulalltag (Deutschunterricht, DaZ, DaF) hin befragt. Am Ende der Veranstaltung sollten die TeilnehmerInnen ausreichende praktische Erfahrungen in der spezifischen Methodik der Dramapädagogik gesammelt haben und in der Lage sein, sie sinnvoll einzusetzen.

Frerichs, D.

Systematische Leseförderung

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.701

Rieckmann, C.

Texte verfassen

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.301

In der Übung werden schreibdidaktische Grundlagen vermittelt und erprobt. Vielfältige Schreibanlässe, Überarbeitungsmethoden und Bewertungsformen werden vorgestellt und reflektiert. Darüber hinaus werden Textanalysen von Schülertexten durchgeführt und Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Hoffmann-Erz, R.

Unterstützung des eigenständigen Lesens - Jörgens

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Rosebrock, C.

Verfilmung von Jugendliteraturklassikern

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.701

(Kinder- und Jugend-) Filme sind im heutigen Deutschunterricht immer noch ein didaktisch und ästhetisch weitgehend ignoriertes Medium. Wenn sie eingesetzt werden, dann geschieht dies häufig nur als illustrierend-unterhaltendes Element am Ende einer Literatureinheit. Dies entspricht weder dem Charakter des Films als eigenständiges Medium mit eigenen Ausdrucksformen noch dem Ausmaß der Präsenz von (Kinder- und Jugend-) Filmen im Leben heutiger Kinder und Jugendlicher. So findet die Erstbegegnung, insbesondere mit klassischen Stoffen heute i. d. R. nicht mehr über die literarische Vorlage, sondern über die Filmfassung (oder über andere mediale Adaptionen im Rahmen eines Medienverbundes) statt. Im Zentrum des Seminars werden Buch- und Filmbeispiele stehen, die sich insbesondere an die Klassenstufen 5-10 richten. Anhand der ausgewählten jugendliterarischen Klassiker und deren Filmadaptionen soll u. a. thematisiert werden, wie der Klassikerbegriff in der Forschung diskutiert wird, wie sich literarisches von filmischem Erzählen unterscheidet und welche didaktischen Möglichkeiten eine Literaturverfilmung bietet. Kann man bspw. – vom Film ausgehend – Motivationspotentiale für die Leseförderung (zurück)gewinnen? Und wie erreicht man, dass Schülerinnen und Schüler AV-Medien nicht nur konsumieren, sondern auch medienkritisch und kompetent rezipieren können?

Müller, S.

Vorbereitung der SPS Deutsch

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.201

Müller, S.

Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 2)**Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 8

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

*Bauke, L.***Einführung in die Sprachwissenschaft I**

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

*Meier, C.***Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; 2.0 SWS; Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Semantik, Pragmatik, Sprachgeschichte, Spracherwerb

*Heinold, S.***Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 12

Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. In diesem zweiten Teil, der eine Fortführung der Veranstaltung aus dem Wintersemester 2012/2013 ist, werden die Themenbereiche Semantik, Pragmatik, historische Sprachwissenschaft und Psycho-/Neurolinguistik behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

*Köpping, J.***Einführung in die Sprachwissenschaft II**

EV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren Struktur und Verwendung. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt. Die Veranstaltung läuft über zwei Semester. Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

*Kentner, G.***Aufbaumodul Literaturwissenschaft (FW 3)****Arbeit und Müßiggang in der Romantik**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 251

Der Fleißige wird belohnt, der Faule bestraft, zumindest in vielen Märchen der Brüder Grimm. Andere Autoren der Romantik betonen dagegen die Vorzüge von Muße und Müßiggang und setzen auf eine eher kontemplative Lebensweise. Mit der einfachen Opposition von Arbeit und Müßiggang ist es allerdings in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr getan. Angeregt von neueren Ansätzen in der literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschung geht das Seminar den literarischen Repräsentationen von Konzepten der Arbeit und des Müßiggangs in der Romantik nach, versteht sich aber gleichzeitig als eine Einführung in diese literarische Epoche.

*Zegowitz, B.***Das Nibelungenlied**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

*Schröder, J.***Der Doppelgänger in Literatur und Film**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 2.701

Opp, A.

Die Rückkehr der Politik? Romane der ›Nullerjahre‹

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 114

*Bender, J.***Erzählte Rahmen in der Literatur des 19. Jahrhunderts**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a

Falk, C.

Rahmen machen einen Unterschied, kognitiv wie ästhetisch: Sie grenzen einen Wirklichkeitsausschnitt von seinem Umfeld ab und schaffen so Konstellationen von Vorder- und Hintergrund, innen und außen, Mitte und Rand. Damit erzeugen sie Wahrnehmungs- und Verstehenszusammenhänge, die der menschlichen Orientierung in der Welt dienen (cognitive/ social framing); zugleich stellen sie den eingefassten Zusammenhang als einen gemachten aus (als Artefakt) und behaupten seine Differenz zu dem, was außen vor bleibt.

Vor dem Hintergrund ausgewählter rahmentheoretischer Überlegungen (etwa von Simmel, Goffman, Lotman, Genette, Derrida) sollen konkrete Rahmen-Figurationen in der Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts untersucht werden: angefangen bei den ‚sichtbaren‘ Rahmen von Bildern, Spiegeln und Fenstern als Elemente narrativer Räume, über implizite mediale Rahmungen des Erzählten und Erzählens in fiktiven Erzähl- bzw. Schreibszenen bis hin zu komplexen, mehrstufigen Kompositionen von Rahmen- und Binnenerzählungen (z.B. im Novellenzyklus). Hierfür bieten sich Texte wie E.T.A. Hoffmanns *Des Vetters Eckfenster*, Adalbert Stifters *Nachkommenschaften*, Theodor Storms *Aquis submersus*, Theodor Fontanes *Cécile*, Wilhelm Raabes *Akten des Vogelsangs* und Gottfried Kellers *Sinngedicht an*. Die gemeinsame Lektüre wird jeweils nach der konkreten Ausgestaltung, Funktion und Bedeutung der erzählten Rahmen fragen.

Friedrich Dürrenmatt

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, ab 25.4.2013, NG 2.701

Ilbrig, C.

„Ich zähle zu den Gedankenschlossern und –konstrukteuren, die Mühe haben, mit ihren Einfällen fertig zu werden“. Friedrich Dürrenmatts Dramen und Prosatexte

Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt stellt in seinen Texten stets die Frage nach der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Relevanz von Literatur, nach ihren Bedingungen und Möglichkeiten. Dafür experimentiert er mit verschiedenen Gattungen. Gegenstand des Seminars sind zu Lebzeiten erschienene Dramen Dürrenmatts wie „Es geschah am helllichten Tag“, „Romulus der Grosse“, „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“, sowie Prosatexte unterschiedlicher Gattungen, so u.a. „Der Richter und sein Henker“ (Kriminalroman), „Die Panne“ (eine „noch mögliche Geschichte“), „Das Versprechen“ (Requiem auf den Kriminalroman), „Minotaurus“ (Ballade), „Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter“ (Novelle), „Durcheinandertal“ (Roman) und Auszüge aus „Labyrinth“ und „Turmbau“ (Stoffe I-III und IV-IX).

Ganz unten. Bergwerke, Höhlen und Unterwelten in der Literatur seit der Romantik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 126

*Gencarelli, A.***Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur: Realismus, Gründerzeit, Erster Weltkrieg**

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 201

Di 14:00-16:00, IG 0.251

Pecher, C.

Tendenzen des Realismus, der Gründerzeit sowie die Indienstnahme von Kinder- und Jugendliteratur im Ersten Weltkrieg gilt es nun im zweiten Teil des literaturhistorischen Streifzuges an ausgewählten Texten zu entdecken. Neben der Betrachtung unterschiedlicher Gattungen steht die gemeinsame Analyse und Interpretation von Texten im Vordergrund des Seminars. Das Seminar ist Fortsetzung eines Geschichtszyklus durch die Kinder- und Jugendliteratur, der in den folgenden Semestern fortgesetzt wird. Das Seminar versteht sich als erweiterter Lektürekurs. Die Bereitschaft zur gemeinsamen Diskussion und Textarbeit wird vorausgesetzt.

Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00, NG 2.731

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in theoretische und praktische Schnittfelder des kinder- und jugendliterarischen Marktes mit Blick auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur zu geben. Neben der Beschäftigung mit begrifflichen und methodischen Instrumentarien gilt es, kinder- und jugendliterarische Texte als ein kulturelles Handlungs- und Symbolsystem in der Entwicklung vom Beginn der Aufklärung bis ins Medienzeitalter zu entdecken. Das Seminar ist als ein kommentierter Lektürekurs zu verstehen.

Pecher, C.

Hugo von Hofmannsthal: Lyrik, Dramen, Prosa

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) ist als Vertreter des Jungen Wien, als Symbolist oder Impressionist, als Sprachskeptiker oder Kulturkonservativer jeweils nur unzureichend charakterisiert. Versuche, sein literarisches Lebenswerk in Phasen einzuteilen, indem man für einen bestimmten Zeitpunkt nach der Jahrhundertwende eine Wendung vom ‚Ästhetischen‘ ins ‚Soziale‘ postuliert, gehen von der zweifelhaften Voraussetzung einer zielgerichteten Entwicklung von Lebensgang und Werkabfolge aus. Unbestreitbar ist immerhin, dass der Autor die unterschiedlichsten gesellschaftlichen und sozialpsychologischen Strömungen seiner Zeit verarbeitete, wobei er mit zahlreichen literarischen Formen und Traditionen experimentierte. Sein Werk ist so ungeheuer vielschichtig, dass im Seminar nur bestimmte zentrale Aspekte daraus anhand repräsentativer Beispiele vorgestellt werden können. Wir lesen einige seiner literatur- und kulturkritischen Prosatexte – darunter den berühmten „Chandos-Brief“ –, außerdem eine Reihe von Gedichten und Erzählungen. Unter den dramatischen Formen werden die Typenkomödie („Der Schwierige“), die Tragödie („Elektra“) und die so genannte Moralität („Jedermann“) im Programm vertreten sein. Es geht dabei weniger um eine literarhistorische Gesamtwürdigung von Hofmannsthals Werk als um die methodisch und begrifflich fundierte Einzelanalyse zentraler Schriften. Die elementaren Techniken der Textinterpretation, wie sie in der Einführung vermittelt wurden, kommen im Seminar gezielt zur Anwendung

Seidel, R.

Hölderlins Politik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Friedrich, L.

Japanbilder in der deutschsprachigen Kinder- und Jugend

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 2.731

Dolle-Weinkauff, B.

Kleine Prosa der Moderne

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 8.4.2013 – 12.4.2013, NG 2.731, Anmeldung am 11.02.13 in meiner Sprechstunde - s. unter "Voraussetzungen".

Geulen, E.

Lessings Epoche

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 123

Wessels, M.

Metapher, Allegorie und Symbol in der Kinder- und Jugendliteratur

HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251

Kinder- und Jugendliteratur gilt gemeinhin als klassische Vermittlerliteratur. Sie richtet sich als solche sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene. Sie verfügt über eine reiche Bildsprache, die Mehrfachlesarten möglich macht. Im Seminar gilt es, die Bedeutung von Metaphern, Allegorien und Symbolen an ausgewählten kinder- und jugendliterarischen Texten der Aufklärung und Romantik zu entschlüsseln.

Pecher, C.

Minnesang

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 251

Mit ‚Minnesang‘ wird in der mediävistischen Germanistik eine Liedgattung bezeichnet, die in unterschiedlichsten Formen Liebe und sexuelles Begehren zum Thema hat. In dem Seminar soll an ausgewählten Texten ein Überblick über die Geschichte der Gattung von 1150 bis 1450 gegeben werden, wobei der Schwerpunkt auf den Lieder der sogenannten ‚Hohen Minne‘ um 1200 (Reinmar, Walther von der Vogelweide) liegt. Daneben sollen aber auch Hybridformen (Tagelieder, Kreuzzugslieder, Marienlied) wie auch die komischen Anverwandlungen des Themas durch Neidhart und Oswald von Wolkenstein behandelt werden.

Fürbeth, F.

Narratologie und Literaturtheorie

S; Fr 14:00-16:00, IG 251

Schmidt, M.

Romantik - Unendliche Annäherung

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 254

Vandenrath, S.

Versehrte Körper

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 251

Bedecković, N.

Wem gehört die Stadt? Aneignungsnarrative des urbanen Raums

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 112

Illinger, M.

Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)**Deutsch als Zweitsprache lehren: Grundlagen der Vermittlung**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Cas 1.812

Viele mehrsprachige SchülerInnen sehen sich in der Schule einer doppelten Aufgabe gegenüber. Zum einen müssen sie den inhaltlichen Anforderungen genügen, zum anderen aber auch ihre produktiven und rezeptiven Fähigkeiten im Deutschen verbessern, da der Lernstoff in der Regel in Deutsch präsentiert und vermittelt wird.

Für die Lehrerinnen und Lehrer folgt daraus, dass sie sich nicht darauf beschränken können, die Inhalte Ihres Faches zu vermitteln. Sie müssen darüber hinaus in einem gewissen Umfang Sprachunterricht erteilen bzw. zumindest sprachsensibel unterrichten, wenn sie allen SchülerInnen sprachlich gesehen die gleichen Chancen zum Verständnis des Lernstoffs eröffnen wollen.

In dieser Veranstaltung soll es zunächst darum gehen, sich gemeinsam durch die Lektüre, auch englischsprachiger, Texte ein Verständnis davon zu erarbeiten, welche unterrichtlichen Faktoren das erfolgreiche Erlernen einer Zweitsprache begünstigen. Weiterhin wird der Blick darauf gerichtet, wie ein solcher Unterricht didaktisch und methodisch zu organisieren ist und wie vorhandene Materialien für diesen Zweck verwendet bzw. umgestaltet werden können.

Frerichs, D.

Deutschunterricht mit mehrsprachigen SchülerInnen in der Sek. I und Sek. II

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 13

Der Anteil von mehrsprachigen SchülerInnen in den Sekundarstufen I und II steigt kontinuierlich. Viele dieser SchülerInnen bringen alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn mit, bedürfen aber eines zweitsprachsensiblen Deutschunterrichts, um ihre sprachlichen Kompetenzen im Deutschen auszubauen.

Noch fehlt den meisten DeutschlehrerInnen an den Schulen dazu das nötige Wissen und auch in der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung sind entsprechende Module noch nicht verpflichtend implementiert.

Folgende Themengebiete sollen immer mit Blick auf die konkrete Schulwirklichkeit reflektiert werden:

- Interkulturalität und Heterogenität
- DaZ - Stolpersteine
- Diagnostik und Förderplanung
- Schulsprache und Bildungssprache
- Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts mit mehrsprachigen Schulklassen

Frerichs, D.

Didaktik des Schriftsprach- und Grammatikunterrichts

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 411

Ein erfolgreicher Unterricht, der grundlegende Sprach- und Schriftsprachkompetenz anstrebt, kann kaum ohne ein solides Fachwissen seitens der Lehrkräfte gelingen. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden die entsprechenden Grundlagen in Phonologie, Orthographietheorie sowie grammatischer Konzepte und damit verbundener spezieller Lerntheorien zu vermitteln.

Thomé, G.

Fehleranalyse in Schüleraufsätzen

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 1.741b

Schüleraufsätze stellen eine wichtige Grundlage der Leistungsmessung dar. In der Übung sollen theoretische Grundlagen der Leistungsmessung erarbeitet werden und anhand von Schüleraufsätzen praktisch umgesetzt werden. Dabei sollen Aspekte der Mehrsprachigkeit im Vordergrund stehen.

Grimm, A.

Legasthenie Thomè

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 411

Wenn das Lesen- oder Schreibenlernen trotz Unterrichts nicht wie erwartet vorangeht, werden Fragen nach den Ursachen und Formen dieses Problems gestellt. Liegen sie im Lerner begründet, oder gilt es die Didaktik zu verbessern? Historische und gegenwärtige Positionen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sollen im Seminar exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Daneben können aktuelle Diagnose- und Förderkonzepte besprochen werden.

Thomé, G.

Legasthenie Thomè

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 411

Wenn das Lesen- oder Schreibenlernen trotz Unterrichts nicht wie erwartet vorangeht, werden Fragen nach den Ursachen und Formen dieses Problems gestellt. Liegen sie im Lerner begründet, oder gilt es die Didaktik zu verbessern? Historische und gegenwärtige Positionen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sollen im Seminar exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Daneben können aktuelle Diagnose- und Förderkonzepte besprochen werden.

Thomé, G.

Rechtschreibdidaktik

UE; Do 10:00-12:00, IG 0.251

In der Übung werden für die Rechtschreibdidaktik relevante sachanalytische Aspekte vermittelt, Rechtschreibdidaktische Ansätze werden dargestellt und kritisch beleuchtet und geeignete Unterrichtskonzepte und Fördermöglichkeiten werden erarbeitet und aufgezeigt.

Hoffmann-Erz, R.

Texte schreiben und überarbeiten - im Unterricht und Studium

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 13

Dem Textschreiben, als einer Form der Distanzkommunikation, unterliegen ganz spezifische Anforderungen an die Prozesse der Textherstellung. Im Rahmen dieses Seminars soll eine theoretische und praktische Annäherung an Aspekte von Textkompetenz erfolgen, indem neben dem Planen und Formulieren auch das Überarbeiten von Texten in den Blick genommen wird. Neben einer didaktischen Umsetzung für den schulischen Schreibunterricht wird auch das wissenschaftliche Schreiben im Kontext der universitären Ausbildung thematisiert.

Reichardt, A.

Wortschatzförderung in der Schule

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812

Die Förderung nach einer effektiven Sprachförderung – vorrangig für Kinder mit DaZ – ist seit mehreren Jahren ein Kernthema der deutschen Bildungs- und Integrationspolitik. Mittlerweile findet Sprachförderung nicht nur in der Kita statt, sondern auch in der Grund- und weiterführenden Schule. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Seminar mit einem der zentralen Förderbereiche – dem Wortschatz. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Wann und wie ist Wortschatzförderung in der Schule möglich? Ist eine fächerübergreifende Förderung möglich? Welche Materialien und Methoden bieten sich dafür an? Um diese Fragen zu beantworten, werden im Seminar Auszüge aus Lehrplänen analysiert und Unterrichtsmaterialien verschiedener Klassenstufen gesichtet und hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit im Rahmen der Wortschatzförderung ausgewertet.

Müller, A.

Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2)**(Literar-)ästhetisches Lernen im Umgang mit Lyrik**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, Cas 1.812

Lyrik gilt gemeinhin als hermetische Textformen und wird daher gerne gemieden. Dabei bieten insbesondere lyrische Textformen Gelegenheit zur Sensibilisierung für poetische Sprache und deren Bedeutungsvielfalt. Vermittlungsformen, die dies im Besonderen in den Blick nehmen, sind der handlungs- und produktionsorientierte Umgang mit Lyrik, das Dichtungssprechen und Gespräche über Lyrik. Solche literaturdidaktischen Ansätze sollen im Zentrum der Veranstaltung stehen und auf ihre Umsetzung im Unterricht hin reflektiert werden. Neben den gattungsspezifischen Besonderheiten lyrischer Texte spielen auch deren Verstehensanforderungen (Metaphern- und Symbolverstehen etc.) und die Zugänglichkeit eine Rolle. Leitend sind für literaturdidaktische Ansätze ferner die Lernziele von Unterricht, z.B. die Anbindung an lebensweltliche Erfahrungen oder der Aufbau von literarischem Orientierungswissen.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Die aktive und regelmäßige Teilnahme an dieser Veranstaltung, die mit einer Klausur (Modulelprüfung in FD 2.2.1.) abgeschlossen werden kann, wird vorausgesetzt.

Heyer, P.

Detektiv- und Kriminalroman im schulischen Kontext

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 2.201

Schmidt, M.

Filmisches Erzählen und Filmdidaktik

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Cas 1.812

Schmidt, M.

Lehrwerkanalyse

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Unterrichtsmaterialien zielgerichtet auszuwählen und im Unterricht sinnvoll einzusetzen, gehört zu den täglichen Anforderungen, die im Lehrerberuf zu bewältigen sind. Lehrkräfte müssen die im Unterricht verwendeten Materialien kritisch hinterfragen sowie deren Eignung im Hinblick auf fachdidaktisch relevante Aspekte überprüfen können. In dieser Übung soll der Blick auf verschiedene Lehrwerke und Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I gelenkt werden. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen sollen verschiedene Unterrichtsmaterialien verglichen und analysiert werden, um so deren Verwendung im Unterricht kritisch zu reflektieren.

Cimander, S.

Lernaufgaben und -arrangement für den Umgang mit Literatur entwickeln

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 2.301

Wie jüngst in einer Untersuchung von von Heynitz' (2012) vorgelegt, divergieren die Konzeptualisierungen literarästhetischen Lernens in Lehrwerken für den Deutschunterricht und die nach Maßgaben kompetenzorientierten Deutschunterrichtes modellierten Prüfungs- und Testaufgaben. Somit stellt sich die Frage, wie Lernarrangements und Lernaufgaben für den Umgang mit Literatur in der Sekundarstufe I beschaffen sein sollten, um Lernmöglichkeiten bereitzustellen, aber auch auf Anforderungen, bspw. in Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, vorzubereiten. Diese Frage soll im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen, sodass zumindest Teillösungen, z.B. aus der Anschauung von best practice Modellen und der eigenständigen Arbeit an Materialien für den Deutschunterricht, ermittelt werden können.

Eine aktive Teilnahme wird vorausgesetzt und bildet die Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises (Modulelprüfung in FD 1.4. oder 2.2.4.). Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Heyer, P.

Literarische Darstellung des sozialen Raums „Schule“

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 251

Schmidt, M.

Literaturinterpretation – Konzepte und Methoden

Heyer, P.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 251

Die Literaturinterpretation als traditionelles Arbeitsfeld der Philologie bietet aus Perspektive von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I vielfältige Herausforderungen, aber auch Rätsel. In dieser Hinsicht soll eine Auswahl von interpretatorischen Textzugängen betrachtet werden: So zum Beispiel der gattungsorientierte Zugang, welcher in der aktuellen fachdidaktischen Diskussion problematisiert wird, aber auch der Zugang über die sprachlichen Strukturen eines literarischen Textes, der eine sprach- und literaturdidaktisch übergreifende Betrachtung ermöglicht. Und schließlich der Zugang über Strategien des Textverstehens, welche in der Diskussion um Leseförderung Popularität errungen haben. Anhand von Beispielen sollen solche Textzugänge erörtert, Vermittlungsprobleme reflektiert sowie Umgangsformen mit Literatur und deren Funktionen thematisiert werden. Somit soll die Fähigkeit zur gegenstandsorientierten Betrachtung und zur lernerseitigen Adaption der Umgangsformen mit Literatur geschult werden. Ein entsprechender Leistungsnachweis ist mit einer Hausarbeit (Modulteilprüfung in FD 2.2.2.) verbunden.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)**Deskriptive Syntax**

Schulze-Bünthe, M.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Cas 1.812

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Deskriptive Syntax

Schulze-Bünthe, M.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 120

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Die Prosodie in schriftlicher und mündlicher Sprachverarbeitung

Kentner, G.

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 113

Welche Rolle spielt die Prosodie für das Verstehen gesprochener Sprache? Welche prosodischen Eigenschaften von Sätzen sind überhaupt für das Satzverstehen relevant?

Wie weisen (Vor-)Leser dem geschriebenen Text eine prosodische Struktur zu, wo doch die Orthografie keinen direkten Aufschluss über Rhythmus, Phrasierung und Betonung gibt? Einige psycholinguistische Studien jüngerer Datums legen nahe, dass auch beim stillen Lesen die dem Text zugrundeliegende Prosodie für das Lesesinnverständnis genutzt wird.

In diesem Seminar werden wir uns mit Studien zur Satzverarbeitung beschäftigen, die sich diesen Fragen stellen.

Forschungskolloquium Spracherwerb

Schulz, P.

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HoF 1.27

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase, DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die Interesse an einem Austausch über Fragestellungen zu verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs haben. Dazu zählen neben dem ungestörten und gestörten Erstspracherwerb und dem kindlichen Zweitspracherwerb auch Methoden der Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung. Neben der Vorstellung verschiedener empirischer Methoden, dem gemeinsamen Lesen von aktuellen Fachtexten und der Einladung von ExpertInnen zu ausgewählten Themen sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, ihre entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Grundlagen der Morphologie / Morphologie I

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar dient als Einführung in die Morphologie. Ausgehend von klassischen Fragen und Problemstellungen in der Morphologie innerhalb der generativen Grammatik wenden wir uns zunächst frühen Ansätzen einer Morphologischen Theorie zu, die wir mit neueren theoretischen Ansätzen vergleichen. Dabei gehen wir intensiv auf die grundlegenden morphologischen Prozesse wie Derivation, Flexion und Komposition ein. Abschließend wenden wir uns der Frage zu, welchen Platz die Morphologie in der linguistischen Theorie einnimmt. Ziel des Proseminars ist es, die grundlegenden konzeptuellen Probleme bei der Beschreibung von Wortstrukturen aufzeigen zu können, die wichtigsten theoretischen Unterschiede wesentlicher Beschreibungsansätze kennen zu lernen und die Relation zwischen Morphologie und Syntax sowie Morphologie und Phonologie beschreiben zu können.

Bauke, L.

Grundlagen der Pragmatik

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 13

In diesem Seminar sollen die Grundbegriffe der Pragmatik vermittelt werden. Wir beschäftigen uns im Detail mit Deixis, Implikatur und Präsupposition. Außerdem werden Satztypen und Sprechakte aus dem Blickwinkel von verschiedenen linguistischen Theorien vorgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Erwerb von pragmatischen Fähigkeiten.

Heinold, S.

Historische Sprachwissenschaft I

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

N.N.

Mathematische Grundlagen der Linguistik

P; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 411

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 5

In dem Modul werden die mengentheoretischen, algebraischen und automatentheoretischen Grundlagen für das Linguistikstudium gelegt.

Zimmermann, T.

Meilensteine des Spracherwerbs

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

"Der Erwerb der Sprache ist ohne Zweifel die größte intellektuelle Leistung, die von uns jemals verlangt wird" (Bloomfield, 1993). Trotzdem erwerben Kinder im Allgemeinen ihre Muttersprache scheinbar mühelos, vergleichsweise schnell und ohne explizite Unterweisung. In diesem Seminar soll zunächst ein Verständnis für die Komplexität der Erwerbsaufgabe vermittelt werden. Darüber, wie Kinder diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigen, herrscht in der Literatur alles andere als Einigkeit. Die wichtigsten Erklärungsansätze (z.B. nativistisch, kognitiv, sozial-interaktiv) werden in dem Seminar dargestellt und diskutiert. Verbunden mit einem Überblick über den Verlauf der kindlichen Erstsprachentwicklung werden Aspekte des phonologischen, lexikalischen, syntaktischen und semantischen Erwerbs thematisiert. Anhand konkreter Studien werden gleichzeitig typische Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und exemplarisch erprobt.

N.N.

Neurolinguistik I

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NG 2.701

Die neuronalen Grundlagen der Sprachverarbeitung sind Thema dieser Veranstaltung. Über Studien zur neuronalen Entwicklung im Spracherwerb, zur Sprachpathologie und zum Einfluss anderer kognitiver Systeme (visuelles System, Gedächtnis) auf die Sprachproduktion und Sprachperzeption soll erarbeitet werden, wie sich das komplexe Zusammenspiel von mentalen Strukturen und neuronaler Basis beschreiben lässt.

Dümig, S.

Phonologieerwerb

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Cas 1.812

Im Seminar werden Beobachtungen zum Phonologieerwerb im Rahmen linguistischer Theorien beleuchtet. Von der frühen Lautwahrnehmung bis hin zum Erwerb des ziel-sprachlichen phonologischen Systems werden verschiedene linguistische (phonetisch-phonologische) Erklärungsansätze gegenübergestellt.

Domahs, U.

Phänomene der Psycho- und Neurolinguistik

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.251

Der Kurs soll Einblick in grundlegende Fragen der Psycho- und Neurolinguistik geben. Insbesondere wird die experimentelle Methodologie eingeführt und diskutiert. Des Weiteren werden die Modellierung normaler Sprachproduktion sowie der Sprachverarbeitung auf der Wort- und Satzebene und die Lokalisation von Sprache im Gehirn thematisiert. Darüber hinaus werden erworbene Sprachstörungen und ihr Beitrag zur Modellierung und Lokalisation der Sprachfunktionen erörtert. Dazu wird auf die Beziehung zwischen sprachlichen und anderen kognitiven Prozessen eingegangen.

*Koukouloti, V.***Phänomene der Semantik**

P; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 0.251

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 0.251

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

*Meier, C.***Phänomene der Syntax**

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.251

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

*Schulze-Bunte, M.***Schrift- und Orthographietheorie**

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 3.301

Der Frage, was ist Schrift, bzw., was kann Schrift sein, werden wir uns im Seminar auf historischem und systematischem Weg nähern. Zunächst werden einige antike Schriftsysteme vorgestellt. Danach soll über die Analyse von Prinzipien der deutschen und anderer gegenwärtiger Orthographien eine Systematik orthographischer Elemente und Funktionen erarbeitet werden.

*Thomé, G.***Tempus, Modus, Aspekt**

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 411

In diesem Seminar werden flexionsmorphologische sowie semantische Eigenschaften typologisch unterschiedlicher Sprachen behandelt. Es werden verschiedene Theorien verglichen, in denen die Interaktion der Kategorien Tempus, Modus und Aspekt, behandelt und vor allem fürs Deutsche dargestellt wird. Auch die lexikalischen Einwirkungen (Aktionsart) auf besagte grammatische Eigenschaft wird von Bedeutung sein.

*Heinold, S.***Theorien und Modelle der Morphologie**

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.301

Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 2.731

Die Morphologie in der Linguistik befasst sich mit dem Aufbau komplexer Wörter. Ziel des Seminars soll sein, verschiedene Phänomene in der Flexion und Wortbildung sowie deren theoretische Einordnung zu diskutieren. Dabei werden unterschiedliche modelltheoretische Betrachtungsweisen berücksichtigt, wobei besonders generative Ansätze funktionalen gegenübergestellt werden sollen. Bezüglich der Einordnung der Morphologie innerhalb des Gesamtsystems sprachlicher Strukturen werden Schnittstellenphänomene untersucht. Ferner sollen Modelle zur mentalen Repräsentation morphologischer Strukturen einen Einblick darin geben, wie morphologische Repräsentationen aufgebaut und morphologische Informationen im Sprachverstehen und in der Sprachproduktion genutzt werden.

Domahs, U.

Schulpraktische Studien**Nachbereitung der SPS Deutsch**

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 2.301

In dieser Veranstaltung soll das von Ihnen absolvierte Blockpraktikum im Frühjahr diesen Jahres nachbereitet werden, so dass die Planung und Durchführung von Deutschunterricht, dessen Gelingensbedingungen in verschiedenen Jahrgangsstufen und Schulformen u.a. in den Blick geraten. Eine kritische Analyse von im Praktikum vorgefundenen Aufgaben und Materialien sowie von Formen des Umgangs mit Sprache und Literatur hilft Ihnen, Reflexivität bzgl. der Handlungen (lehrerseitig und schülerseitig) im Unterricht zu entwickeln. Sie sollen aus den Erfahrungen des Praktikums heraus thematische Schwerpunkte entwickeln, die zur Nachbereitung beitragen. Entsprechende Inhalte der Sitzungstermine werden in der Auftaktveranstaltung zu Beginn des Semesters vereinbart.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme an dieser Veranstaltung wird vorausgesetzt. Der Nachbereitungskurs wird mit dem obligatorischen Praktikumsbericht abgeschlossen.

Heyer, P.

Praktikumsnachbereitung

SP; 2.0 SWS

Cimander, S.

Praktikumsnachbereitung Gruppe 1

SP; 2.0 SWS; Mo 8:00-18:00, 8.4.2013, NG 2.701

Di 8:00-18:00, 9.4.2013, NG 1.741b

Frerichs, D.

Praktikumsnachbereitung Gruppe 2

SP; 2.0 SWS; Sa 8:00-18:00, 13.4.2013, NG 1.741b

Sa 8:00-18:00, 20.4.2013, NG 1.741b

Frerichs, D.

Praktikumsvorbereitung

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 2.201

Cimander, S.

Praktikumsvorbereitung und Durchführung

SP; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 2.301

Hoffmann-Erz, R.

Vorbereitung der SPS Deutsch

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 2.301

Rosebrock, C.

Vorbereitung der schulpraktischen Studien

PR; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.301

Frerichs, D.

Englisch**Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00

Dikant, T.

Didaktik: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

AWA; Mi 10:00-12:00

Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.**Didaktik: Examenskolloquium**

KO; 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, NM 113

Viebrock, B.

Didaktik: Forschungskolloquium

KO; 14-täglich, Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, IG 4.201

Viebrock, B.

Linguistik: Exam Colloquium for Lehramt

KO

Jonas, D.

Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)**Amerikanistik: Einführung in die Amerikanische Geschichte und Gesellschaft**

P; Mo 18:00-20:00, HZ 4

Clark, T.

Amerikanistik: Einführung in die Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft

P

Buschendorf, C.;
Scherer, S.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, NG 2.701

Scherer, S.

Gruppe 2: Di 8:30-10:00, Cas 1.811

Buschendorf, C.

Gruppe 3: Mi 18:00-20:00, NG 2.701

N.N.

Anglistik: Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte

Dornhofer, D.

P; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.741b

Diese Vorlesungsreihe bietet einen Überblick über die britische Kulturgeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.

Einführung in die Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS

Herzogenrath: This class provides an introduction to key-texts, methods of interpretation and analysis, focusing on the field of US literary and cultural history. We will discuss a variety of genres and texts, ranging from prose, drama, and poetry, to film, plus some texts from the Wonderful World of Theory Please purchase Auster's The New York Trilogy . A reader with additional material will be made available.

Dikant, T;
Herzogenrath, B.;
Holst, N.; Knepel, R.;
Wilm, J.

Wilm: All students need to buy the following books: William Shakespeare, Othello (Norton Critical Editions); Robert Louis Stevenson, The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde (Penguin Classics). Please make sure that you purchase the recommended editions. A reader will be available by the first session at Script & Kopie (Wolfgangstraße 141). All modalities will be explained in the first session.

Mo 10:00-12:00, IG 254

Herzogenrath, B.

Mo 10:00-12:00, NG 2.731

Holst, N.

Di 10:00-12:00

Knepel, R.

Do 10:00-12:00, NG 1.741b

Dikant, T.

Do 14:00-16:00, NG 2.701

Dikant, T.

Fr 10:00-12:00, HZ 15

Wilm, J.

Linguistik: Introduction to Linguistics

P

Am-David, A.;
Poß, M.; Sailer, M.

Mo 10:00-12:00, IG 411

Am-David, A.

Di 12:00-14:00, IG 254

Sailer, M.

Di 14:00-16:00, NM 113

Poß, M.

Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)

Didaktik: Developing Skills and Competencies with Media

Lohe, V.

P; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 27.6.2013, IG 254

The course is divided into three parts:

1. Educational Standards, Competence Models, and Skills: We will talk about definitions and terms and we will have a closer look at the core curriculum - particularly with regards to the use of media.
2. Media: In the second part, students will get theoretical insights into backgrounds of using media in class. We will also think of ways to implement different kinds of media into the EFL classroom.
3. In the last part, students are asked to develop their own teaching ideas combining and applying their knowledge about competencies and media.

Didaktik: Introduction to Teaching English as a Foreign Language

P

In this course you will gain familiarity with the theoretical background of English language teaching and learning (e.g. syllabus, listening/speaking and reading/writing skills, teaching grammar and vocabulary, organizing your classroom, evaluation). The course will also introduce the main theories of second language acquisition and discuss what makes a good foreign language teacher and learner. In addition, we will be dealing with some of the basic skills you will need for studying at the university: how to find books, write a paper, etc. Participants will be asked to start developing a professional Portfolio ("Studienportfolio"). Participants will need to work on different tasks for their portfolio and give a brief group presentation on one class-specific topic. Students need to take part in the additional Tutorium at least twice.

Participants need to sign up for the class on OLAT. The seminar will start in the second week of the semester.

*Elsner, D.;
Karacic, Y.; Lohe, V.;
Loumbourdi, L.*

Introduction to Teaching English at Primary Level:

This course provides basic guidance to the teaching of English in primary schools. Individual sessions will be devoted to the young language learner, the role of the teacher, teaching methods and learning styles, differences between older and younger learners and individual learner differences, lesson planning, classroom management, teaching grammar, vocabulary, cultural studies, listening and speaking, reading and writing skills, testing, feedback and correction, and the use of media.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, Cas 1.812, L2/5,L3,L1

Loumbourdi, L.

Gruppe 2: Do 8:30-10:00, ab 25.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Karacic, Y.

Gruppe 3: Do 8:30-10:00, ab 25.4.2013, NG 2.731, L1/5 (Introduction to Teaching English at Primary Level)

Elsner, D.

Gruppe 4: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Lohe, V.

Gruppe 5: Fr 8:30-10:00, ab 26.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Karacic, Y.

Didaktik: Language awareness

P; Di 8:30-10:00, ab 23.4.2013, HZ 13

In this course, students will get familiar with the historical development of the term "Language Awareness" as well as with different definitions and concepts related to the term. Besides, we will talk about the differentiation between affective and cognitive dimensions of language awareness. The course will also give an overview of the anchoring of language awareness within the didactics of multilingualism. In addition, students will be introduced to various activities related to language awareness and they will also be asked to prepare and present their own ideas for fostering language awareness in the classroom.

Lohe, V.

Didaktik: Multiliteracy, Creativity and Interculturality in the EFL Classroom

P; 2.0 SWS; Fr 16:00-19:00, 26.4.2013

Sa 9:00-14:00, 27.4.2013

Fr 16:00-19:00, 21.6.2013

Sa 9:00-13:00, 22.6.2013

Bechler, S.

Didaktik: Pop Culture in the EFL secondary classroom

P; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Popular culture is set to be the heart of being. Since global and societal changes have been taken place, culture can be seen as a window to the world. As teaching foreign languages focuses on culture as a global phenomenon, different facets might be enclosed. While focusing on popular literature, popular music, popular art etc. students are offered a link between their everyday and school life.

In this course we will deal with the question

- a) in how far tasks can be implemented in the wider context of popular culture
- b) how teaching popular culture might affect students' learning motivation and competencies.

Participants are asked to prepare presentations of different topics, plus, create and discuss teaching material.

Dausend, H.

Didaktik: Stories and Picture Books in the EFL Primary and Lower Secondary Classroom*Elsner, D.*

P; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 14.6.2013, IG 254

Fr 9:00-15:00, 24.5.2013

Storytelling is one of the most appreciated methods in early foreign language teaching at primary and lower secondary level. The seminar will discuss 3 major aspects of this method:

1. What are the advantages of using stories in the EFL-classroom?
2. Which stories are suitable for which age group?
3. How can we work with stories and storybooks in primary and secondary school?

Didaktik: Task Based Language Teaching*N.N.*

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13

Didaktik: Theory and History of Foreign Language learning/ Language Acquisition and Language Learning Theories*Elsner, D.*

V; Mi 8:30-10:00, ab 24.4.2013, NG 1.741b

How can teachers evaluate the effectiveness of their own language teaching? One important basis for evaluation is to be informed about some of the findings of recent research on how humans learn languages. Thus some crucial questions arise:

- What is language?
- How do children acquire a first language?
- To what extent can theories of first language acquisition be applied to second language learning?
- Can individual learner characteristics affect success in second language learning?
- How do children, adolescents and adults learn a foreign language at school – and what are the consequences for teaching them?
- Which methods have been applied since the introduction of modern foreign language teaching at primary and at secondary level? And which of these approaches are still in use today?

Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)**Amerikanistik: Animals in American Culture***Opfermann, S.*

S; Di 16:00-18:00, IG 4.201

Amerikanistik: Corporate Fictions*Müller, S.*

S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, “corporations are people” and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination*Spengler, B.*

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Introduction to Modern American Drama*Fisk, J.*

S; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America*N.N.*

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

Amerikanistik: Monstrous American Men*Betka, B.*

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Qualifizierungsseminar Amerikanistik SP III*Clark, T.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 14

Amerikanistik: Reading the Early Republic*Müller, S.*

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: The American Revolution

S; Mo 16:00-18:00, HZ 13

As the historical and mythical birthplace of the United States, the American Revolution represents the central event in American history and historical consciousness besides the Civil War. The values it (supposedly) embodies and the Constitution it brought forth still define the nation Americans live in today in innumerable ways. In this seminar we will explore the origins, events and consequences of the American Revolution, studying it from intellectual, political and socio-economic perspectives through sources, classic and cutting-edge scholarship. We will also consider the Revolution in an Atlantic context, including a look at its perception by and effect on German observers.

Clark, T.

Amerikanistik: Whitman and Dickinson

S; Di 16:00-18:00, IG 254

Dikant, T.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

N.N.

Anglistik: Ford Madox Ford: The Good Soldier and other writings

P; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

The Good Soldier is a novel of great passion in the English manner, set just before the Great War. A story of love, lust, jealousy and betrayal in a German Spa town and an English country house. The style and structure of the work was strikingly modern when first published and it has since been held up as a Modernist masterpiece. Often considered the great 'writer's' novel, its influence on modern and contemporary literature has been extensive.

Clark, R.

The course will also look at other works by Ford Madox Ford.

The seminar will take the form of close and critical readings of the texts, considering major themes in the context of literary style and narrative techniques.

Anglistik: Jane Austen

P; Do 14:00-16:00

Knepel, R.

Anglistik: John Keats

P; Do 16:00-18:00, IG 4.201

“When old age shall this generation waste,
Thou shalt remain, in midst of other woe
Than ours, a friend to man, to whom thou sayst,
‘Beauty is truth, truth beauty,’ – that is all
Ye know on earth, and all ye need to know.

One of the towering figures of English Romanticism lived only to see his 24th year. In this tragically short life John Keats produced an impressive body of poetry that stands as one of the most lyrical in English Romanticism. This course is designed to give an overview of Keats’ poetry as well as his letters.

Students will be introduced to English Romanticism as a whole, as we will be looking at the history of the lyrical tradition in England, which has its roots in the Romantic Era. By acquainting ourselves with critically complex (yet highly readable) texts by such authors as William Wordsworth and Percy Bysshe Shelley, we will acquire an historical background to the Romantics and their poetics. We will approach and close read selected poems by John Keats to see where he confirms and where he breaks the Romantic project.

Keats’ writing is often informed by philosophical ideas, or his poems themselves represent a lyrical arena for the dramatization of aesthetics. By paying particular attention to the phrase “[b]eauty is truth, truth beauty” from his great “Ode on a Grecian Urn” – the last stanza of which is reproduced above – we will gain an awareness of Keats’ poetry as well as of his poetics.

We will also be introduced to the various forms of poetry used and altered by Keats, from his highly structured sonnets to the fluidly musical odes. Students will be introduced to a wide range of formal diversity in Romantic poetry as well as to recurring subjects treated by Keats. Through intense close readings and a consideration of the formal qualities in congruence with the contents of the poems, we will see what is Romantic about John Keats and delight our ears with some of the most lyrical poetry in the language.

*Wilm, J.***Anglistik: Killing Narrators: BS Johnson and Literary Theory**

P; Mi 16:00-18:00, IG 254

The novels of BS Johnson (1933-1973) confront readers with unbound chapters that can be read in any random order, and with pages that have holes cut into them to allow glimpses of later developments in the story. Holding that “novelists must evolve (by inventing, borrowing, stealing or cobbling from other media) forms which will more or less satisfactorily contain an ever-changing reality, their own reality and not Dickens’ reality or Hardy’s reality or even James Joyce’s reality,” Johnson explored a variety of narrative styles and formal devices that I would feel very tempted to describe as ‘experimental’ if the author himself had not dismissed the term as associated with failure (“Certainly I make experiments, but the unsuccessful ones are quietly hidden away!”). While the works of BS Johnson remained largely unknown to the reading public during the author’s lifetime, they have recently attracted notable attention both in academia and in pop culture.

This seminar will survey a selection of BS Johnson’s works from different vantage points in literary theory, including cognitive narratology, reception theory, and transmedia studies.

*Hüren, M.***Anglistik: Laughing out loud - Literature and Humour**

P; Mi 14:00-16:00, IG 254

*Bettinger, E.***Anglistik: www – What Winterson Wrote**

P; Di 10:00-12:00

*Holst, N.***Linguistik: Argument Structure**

P; Mi 8:00-10:00, HZ 14

*Jonas, D.***Linguistik: Corpus Linguistics**

P; Mo 12:00-14:00, NM 112

*Rado, J.***Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen**

P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Müllner, K.

Linguistik: Grammar in Usage in English P; Do 14:00-16:00, IG 3.201	<i>Webelhuth, G.</i>
Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax P; Di 12:00-14:00, HZ 13	<i>Jonas, D.</i>
Linguistik: Introduction to Semantics P; Mi 10:00-12:00, IG 254	<i>Sailer, M.</i>
Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	<i>Walker, H.</i>
Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1 UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.	<i>Walker, H.</i>
NELK: Individuals and Groups – Cultural Plurality in Australia in Novels by Larissa Behrendt, Loubna Haikal, and Christos Tsiolkas. P; Di 8:00-10:00, IG 254 Australia is generally perceived as a multicultural society, a former British colony enriched by the Aboriginal people and a vast number of migrants from all over the world. Multiculturalism has since become a contested topic in Australian society, politics, and literature, shaping public debates not only in Australia, but all over the world. The seminar addresses various competing concepts of culture, and how these concepts are perceived by individuals and groups. Based on the theoretical framework we will look at how these concepts and perceptions of culture and identity are realized in Larissa Behrendt's Home, Loubna Haikal's Seducing Mr Maclean, and Christos Tsiolka's Loaded.	<i>N.N.</i>
NELK: The Black Atlantic P; Di 14:00-16:00, IG 254	<i>Bettinger, E.</i>
Practical Corpus Linguistics P; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Ups & Downs: Very British Television P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701	<i>Holst, N.</i>
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	
Amerikanistik: Animals in American Culture S; Di 16:00-18:00, IG 4.201	<i>Opfermann, S.</i>
Amerikanistik: Corporate Fictions S; Di 14:00-16:00, IG 4.201 During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, "corporations are people" and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.	<i>Müller, S.</i>

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination*Spengler, B.*

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Introduction to Modern American Drama*Fisk, J.*

S; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America*N.N.*

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

Amerikanistik: Monstrous American Men*Betka, B.*

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Qualifizierungsseminar Amerikanistik SP III*Clark, T.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 14

Amerikanistik: Reading the Early Republic*Müller, S.*

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: The American Revolution

S; Mo 16:00-18:00, HZ 13

As the historical and mythical birthplace of the United States, the American Revolution represents the central event in American history and historical consciousness besides the Civil War. The values it (supposedly) embodies and the Constitution it brought forth still define the nation Americans live in today in innumerable ways. In this seminar we will explore the origins, events and consequences of the American Revolution, studying it from intellectual, political and socio-economic perspectives through sources, classic and cutting-edge scholarship. We will also consider the Revolution in an Atlantic context, including a look at its perception by and effect on German observers.

Clark, T.

Amerikanistik: Whitman and Dickinson

S; Di 16:00-18:00, IG 254

Dikant, T.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

N.N.

Anglistik: Ford Madox Ford: The Good Soldier and other writings

P; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

The Good Soldier is a novel of great passion in the English manner, set just before the Great War. A story of love, lust, jealousy and betrayal in a German Spa town and an English country house. The style and structure of the work was strikingly modern when first published and it has since been held up as a Modernist masterpiece. Often considered the great 'writer's' novel, its influence on modern and contemporary literature has been extensive.

Clark, R.

The course will also look at other works by Ford Madox Ford.

The seminar will take the form of close and critical readings of the texts, considering major themes in the context of literary style and narrative techniques.

Anglistik: Jane Austen

P; Do 14:00-16:00

Knepel, R.

Anglistik: John Keats

P; Do 16:00-18:00, IG 4.201

“When old age shall this generation waste,
Thou shalt remain, in midst of other woe
Than ours, a friend to man, to whom thou sayst,
‘Beauty is truth, truth beauty,’ – that is all
Ye know on earth, and all ye need to know.

One of the towering figures of English Romanticism lived only to see his 24th year. In this tragically short life John Keats produced an impressive body of poetry that stands as one of the most lyrical in English Romanticism. This course is designed to give an overview of Keats’ poetry as well as his letters.

Students will be introduced to English Romanticism as a whole, as we will be looking at the history of the lyrical tradition in England, which has its roots in the Romantic Era. By acquainting ourselves with critically complex (yet highly readable) texts by such authors as William Wordsworth and Percy Bysshe Shelley, we will acquire an historical background to the Romantics and their poetics. We will approach and close read selected poems by John Keats to see where he confirms and where he breaks the Romantic project.

Keats’ writing is often informed by philosophical ideas, or his poems themselves represent a lyrical arena for the dramatization of aesthetics. By paying particular attention to the phrase “[b]eauty is truth, truth beauty” from his great “Ode on a Grecian Urn” – the last stanza of which is reproduced above – we will gain an awareness of Keats’ poetry as well as of his poetics.

We will also be introduced to the various forms of poetry used and altered by Keats, from his highly structured sonnets to the fluidly musical odes. Students will be introduced to a wide range of formal diversity in Romantic poetry as well as to recurring subjects treated by Keats. Through intense close readings and a consideration of the formal qualities in congruence with the contents of the poems, we will see what is Romantic about John Keats and delight our ears with some of the most lyrical poetry in the language.

*Wilm, J.***Anglistik: Killing Narrators: BS Johnson and Literary Theory**

P; Mi 16:00-18:00, IG 254

The novels of BS Johnson (1933-1973) confront readers with unbound chapters that can be read in any random order, and with pages that have holes cut into them to allow glimpses of later developments in the story. Holding that “novelists must evolve (by inventing, borrowing, stealing or cobbling from other media) forms which will more or less satisfactorily contain an ever-changing reality, their own reality and not Dickens’ reality or Hardy’s reality or even James Joyce’s reality,” Johnson explored a variety of narrative styles and formal devices that I would feel very tempted to describe as ‘experimental’ if the author himself had not dismissed the term as associated with failure (“Certainly I make experiments, but the unsuccessful ones are quietly hidden away!”). While the works of BS Johnson remained largely unknown to the reading public during the author’s lifetime, they have recently attracted notable attention both in academia and in pop culture.

This seminar will survey a selection of BS Johnson’s works from different vantage points in literary theory, including cognitive narratology, reception theory, and transmedia studies.

*Hüren, M.***Anglistik: Laughing out loud - Literature and Humour**

P; Mi 14:00-16:00, IG 254

*Bettinger, E.***Anglistik: www – What Winterson Wrote**

P; Di 10:00-12:00

*Holst, N.***Linguistik: Argument Structure**

P; Mi 8:00-10:00, HZ 14

*Jonas, D.***Linguistik: Corpus Linguistics**

P; Mo 12:00-14:00, NM 112

*Rado, J.***Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen**

P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Müllner, K.

Linguistik: Grammar in Usage in English P; Do 14:00-16:00, IG 3.201	<i>Webelhuth, G.</i>
Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax P; Di 12:00-14:00, HZ 13	<i>Jonas, D.</i>
Linguistik: Introduction to Semantics P; Mi 10:00-12:00, IG 254	<i>Sailer, M.</i>
Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	<i>Walker, H.</i>
Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1 UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.	<i>Walker, H.</i>
NELK: Individuals and Groups – Cultural Plurality in Australia in Novels by Larissa Behrendt, Loubna Haikal, and Christos Tsiolkas. P; Di 8:00-10:00, IG 254 Australia is generally perceived as a multicultural society, a former British colony enriched by the Aboriginal people and a vast number of migrants from all over the world. Multiculturalism has since become a contested topic in Australian society, politics, and literature, shaping public debates not only in Australia, but all over the world. The seminar addresses various competing concepts of culture, and how these concepts are perceived by individuals and groups. Based on the theoretical framework we will look at how these concepts and perceptions of culture and identity are realized in Larissa Behrendt's Home, Loubna Haikal's Seducing Mr Maclean, and Christos Tsiolka's Loaded.	<i>N.N.</i>
NELK: The Black Atlantic P; Di 14:00-16:00, IG 254	<i>Bettinger, E.</i>
Practical Corpus Linguistics P; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Ups & Downs: Very British Television P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701	<i>Holst, N.</i>
Literatur und Sprache (FW 3)	
Amerikanistik: American Detective Fiction HS; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812 This course starts by attempting to link detective fiction to the question of semiotics, and to different 'reading strategies' in the shift from the 19th to the 20th Century. In a second step, we will talk about different 'variations' of the detective – the hard-boiled private eye, the black detective, the 'gothic detective', etc., analyzing developments, modifications and innovations in the genre of detective fiction and film.	<i>Herzogenrath, B.</i>
Amerikanistik: Qualifizierungsseminar SP I HS; Do 10:00-12:00	<i>N.N.</i>

Amerikanistik: Re-Reading Moby Dick

HS; Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

Herman Melville's Moby-Dick is clearly one of the most prestigious and one of the most complex novels of the American literary tradition. Although most of Melville's contemporaries were not enthused about this "whale of a book," generations of readers and critics afterwards were, and continue to be. In this seminar, we will discuss the text from a variety of critical perspectives and then dedicate the final part of the semester to exploring Moby-Dick's afterlife in the American cultural imagination (and, possibly, beyond). Please prepare to read a lot, and to read Moby-Dick closely, to participate actively in our class discussions, and to assume responsibility for a small task. Your suggestions with regard to Moby-Dick's "afterlife" (e.g. favorite film versions, graphic novels, fan fiction, art works) are very welcome. If you already have any idea in this respect, please let me know in your registration e-mail.

*Spengler, B.***Amerikanistik: Theory and Practice**

HS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, Cas 1.802

Di 12:00-14:00, 16.4.2013, Cas 1.802

*Herzogenrath, B.***Amerikanistik: War and Literature**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

*Dikant, T.***Anglistik: Contemporary Irish Poetry**

HS; Di 16:00-18:00, NG 2.701

Ireland has changed dramatically over the past four decades – and so has its poetry. It had taken Irish literature several generations to step out of the shadow of W.B. Yeats. But when young poets came into their own in the 1970s, they had to radically renegotiate their sense of Irishness as well as their forms of poetic expression. Poets from the Republic of Ireland and Northern Ireland alike were grappling to come to terms with their island's history and to make sense of its conflict torn present. The seminar will start here and follow the winding highways and byways of Irish poetry through years of 'Troubles', Celtic Tiger boom and recession to the present and thus provide a comprehensive overview of Irish literary and cultural history. We will take a very close look at poems from three generations of Irish writers, from highly acclaimed Michel Longley, Seamus Heaney (Nobel Prize 1995) and Eavan Boland through Medbh MacGuckian, Paul Muldoon and Ciaran Carson to very promising rising stars Sinéad Morrissey, Nick Laird and Leontia Flynn.

*Dornhofer, D.***Anglistik: Early Modern Political Thought (Machiavelli to Hobbes)**

HS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b

During the 16th and 17th centuries new approaches in political thought emerged which radically challenged traditional Christian concepts of kingship and social hierarchy. These new notions of the source and nature of political power and good rule reflected ground-breaking new departures in scholarship (Humanism), religion (the Reformation) and economic structures (the rise of capitalism). This course will take a close look at the major trends in political philosophy which sought to answer pressing questions about the limits of monarchical power, under which circumstances ordinary people had the right or even duty to resist tyrannical governments, whether bishops or synods, kings or parliament should determine the fates of church and/or common wealth. It thus offers an overview of key texts in the history of political thought and the analytical tools for inquiries into their genres, vocabulary, tropes and Intertextuality developed by scholars like Quentin Skinner, J.G.A. Pocock and others.

Dornhofer, D.

After starting with Machiavelli's infamous *The Prince* (1513) we will consider English protestant resistance theory of the 1550s, political propaganda of the Elizabethan regime and its puritan malcontents, Stuart theories of a 'divine right of kings', the fierce ideological confrontations during the English Civil War (1642-49), and finally Thomas Hobbes' analysis of human nature and the birth of the state in his seminal *Leviathan* (1651).

Anglistik: How to Make a Gentleman: Travelling 18th Century England with the Spectator

Scholz, S.

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 254

Joseph Addison's and Richard Steele's paper *The Spectator*, which appeared daily between 1 March 1711 and 6 December 1712, provides a vivid panorama of eighteenth century urban culture. Focused on the concerns of the London beau monde, its moral essays, reader's letters and advertisements provide insights into the emergence a consumer culture, fashion and fashionable behaviour, but also the beginnings of aesthetic theory, and the contemporary reception of literature and theatre. In doing so, it fashions a gentleman by providing models for approved behaviour and by ridiculing excess. This seminar will use selected essays from the *Spectator* to fathom the cultural imaginary of eighteenth century England.

Anglistik: Late Victorian Culture

Scholz, S.

HS; Do 12:00-14:00, NG 2.731

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders geprägt von zwei wissenschaftlichen bzw. technischen ‚Revolutionen‘. Zum einen kann der Einfluss evolutionären Denkens, nicht nur auf die Entwicklung und Differenzierung der Wissenschaften, sondern auch auf die Wahrnehmung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum anderen brachte die Entwicklung der Fotografie seit 1839 eine mediale Revolution mit sich, die den Blick auf die Welt und den Menschen nachhaltig veränderte. Die Vorlesung wird den Einfluss dieser beiden ‚Revolutionen‘ auf gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Produktionen in den Jahren 1871 bis zum Tod Victorias 1901 nachzeichnen.

Anglistik: Late Victorian Poetry

Scholz, S.

HS; Do 14:00-16:00, IG 254

In literary histories, the poetry of the younger generation of Victorians is often dwarfed by the looming figure of Tennyson. If looked at in its own right, it proves highly original both in the choice of topics and in its imagery. Picking up on the concerns and anxieties of late Victorian culture, poems by Algernon Charles Swinburne, Gerard Manley Hopkins, Dante Gabriel Rossetti and Thomas Hardy, among others, are characterized by a creative engagement with the programmatic tenets of aestheticism and decadence as well as new knowledge formations such as evolutionism and degeneration. In the seminar, we will read a selection of poems from the years 1870 to 1901 as well as programmatic texts by Walter Pater, Oscar Wilde and others.

Anglistik: Media and/in the Novel II

Ackermann, Z.

HS; Mi 16:00-18:00, IG 411

This seminar takes forward the agenda of last semester's "Media and/in the Novel I." However, having participated in the earlier course is not obligatory for enrolment in the new one. So far, we have discussed traditional theories of the novel in order to find out how they define this elusive genre and its relation to a thoroughly mediatized modern world. During this semester we will follow the opposite route of looking at the novel from the position of media analysis and media theory. Investigating the purchase of such approaches, we will discuss not only a considerable number of theoretical texts but also a variety of extracts from the work of authors such as William M. Thackeray, Virginia Woolf, Art Spiegelman, Martin Amis, W. G. Sebald and Steven Hall. In which ways may the visuality of graphic art, photography or film inform novels? How do novels deal with sound?

Anglistik: Poetic Forms

Dornhofer, D.

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Form does matter! Most of you are able to identify a sonnet at first sight - but how about an ode, an elegy or a sestina? And what was rhyme royal again? This seminar will brush up your knowledge of poetic forms, rhyme and meter and provide fresh insight into their huge variety and significance in English poetry. We will consider all-time favorites like the ballad as well as seemingly obscure types like the villanelle and trace their developments from the 16th to the 21st century. This will include fathoming why certain forms were so popular at certain moments of literary history (the sonnet in the Renaissance, the ballad with the Romantics or the return of medieval types in Victorian poetry). The course will thus convey a sound knowledge of the formal beauties of poetry to aficionados and novices alike.

Anglistik: The Dawn of Modernism: Novels and Narratives of the 1890s*Ackermann, Z.*

HS; Di 14:00-16:00, IG 411

The seminar focuses on four important narratives published during the first half of the 1890s: H. G. Wells's dystopian fable *The Time Machine* (1895), a selection of stories from Arthur Conan Doyle's *The Adventures of Sherlock Holmes* (1892), Thomas Hardy's epic novel *Tess of the d'Urbervilles* (1891), and finally Oscar Wilde's (im)moral tale *The Picture of Dorian Gray* (1890/1891). According to narrow conceptions of modernism as primarily a question of 'style', much in these narratives might appear fairly traditional. Attempting to read these late Victorian texts as evidence of an early 'dawn of modernism', however, we will emphasize the specific ways in which they articulate modern anxieties and situate themselves in relation to dramatic historical changes. We will discuss Wells's merciless interrogation of the paradigm of progress, Conan Doyle's ironic portrayal of the investigative genius as deviant individual, Hardy's problematic apotheosis of a doomed feminine heroism, and Wilde's uneasy groping for a new aesthetic negotiation of subjectivity and morality.

Linguistik: Ambiguity*Sailer, M.*

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Linguistik: Clefts and Pseudoclefts*Webelhuth, G.*

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201

Linguistik: Comparative Grammar: Old English and Old Norse*Jonas, D.*

HS; Di 18:00-20:00, IG 3.201

Linguistik: Heritage Languages*Jonas, D.*

HS; Di 10:00-12:00

Linguistik: Idioms*Sailer, M.*

HS; Mo 14:00-16:00, NG 2.731

Linguistik: Noncanonical Constructions*Webelhuth, G.*

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

NELK: Contemporary Australian Novels*Bettinger, E.*

HS; Do 10:00-12:00, IG 4.201

NELK: Fictions of Empire*Schulze-Engler, F.*

HS; Di 16:00-18:00, IG 3.201

NELK: Narratives of Migration*Bettinger, E.*

HS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201

Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2)**Didaktik: Assessment and Evaluation directions in the modern EFL classroom***Karacic, Y.*

P; Do 10:00-12:00

This seminar will focus on how to assess and evaluate students' knowledge and how to find and correct mistakes and errors in written and oral language production, concentrating on secondary school pupils in English foreign language teaching. We will be dealing with selected theoretical aspects of error analysis, diagnosis and assessment in language learning. Students will learn how to describe, evaluate, and deal with various errors typical for foreign language learners, i.e. errors in second language writing, grammar, speaking and pronunciation. There will be a reader for the course.

Didaktik: Difficulties in learning reading and writing in the foreign language classroom*Karacic, Y.*

P; Fr 10:00-12:00, IG 254

This seminar will focus on the following questions: What is the nature or causes of reading/writing disabilities? How are reading/writing disabilities assessed? And how should reading/writing disabilities be remedied? We will also focus on the systematic teaching of reading and writing in the transitional phase of primary school and fifth/sixth grade of secondary school. Therefore, we will have a detailed look at different kinds of textbooks used in the primary and secondary school and at how reading and writing is practiced there. There will be a reader for the course.

Didaktik: Fostering classroom assessment in the EFL classroom

P; Di 12:00-14:00, NG 2.701

Loumbourdi, L.

Didaktik: How to foster word & grammatical knowledge in the communicative classroom

P; Fr 12:00-14:00, IG 254

Fr 12:00-19:00, 5.7.2013

This course will introduce participants to major issues in vocabulary and grammar teaching and learning that are relevant to the communicative language classroom. We will look at different aspects of vocabulary and grammar knowledge, discuss insights about vocabulary and grammar learning and the strategies involved, and draw conclusions for teaching praxis. Further topics will include testing vocabulary knowledge and designing, assessing and evaluating vocabulary /grammar components in a "Klassenarbeit". We will also explore some linguistic aspects in both fields.

Karacic, Y.

Didaktik: Language awareness

P; Di 8:30-10:00, ab 23.4.2013, HZ 13

In this course, students will get familiar with the historical development of the term "Language Awareness" as well as with different definitions and concepts related to the term. Besides, we will talk about the differentiation between affective and cognitive dimensions of language awareness. The course will also give an overview of the anchoring of language awareness within the didactics of multilingualism. In addition, students will be introduced to various activities related to language awareness and they will also be asked to prepare and present their own ideas for fostering language awareness in the classroom.

Lohe, V.

Didaktik: Multiliteracy, Creativity and Interculturality in the EFL Classroom

P; 2.0 SWS; Fr 16:00-19:00, 26.4.2013

Sa 9:00-14:00, 27.4.2013

Fr 16:00-19:00, 21.6.2013

Sa 9:00-13:00, 22.6.2013

Bechler, S.

Didaktik: Pop Culture in the EFL secondary classroom

P; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Popular culture is set to be the heart of being. Since global and societal changes have been taken place, culture can be seen as a window to the world. As teaching foreign languages focuses on culture as a global phenomenon, different facets might be enclosed. While focusing on popular literature, popular music, popular art etc. students are offered a link between their everyday and school life.

In this course we will deal with the question

- a) in how far tasks can be implemented in the wider context of popular culture
- b) how teaching popular culture might affect students' learning motivation and competencies.

Participants are asked to prepare presentations of different topics, plus, create and discuss teaching material.

Dausend, H.

Didaktik: Stories and Picture Books in the EFL Primary and Lower Secondary Classroom

P; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 14.6.2013, IG 254

Fr 9:00-15:00, 24.5.2013

Storytelling is one of the most appreciated methods in early foreign language teaching at primary and lower secondary level. The seminar will discuss 3 major aspects of this method:

1. What are the advantages of using stories in the EFL-classroom?
2. Which stories are suitable for which age group?
3. How can we work with stories and storybooks in primary and secondary school?

Elsner, D.

Didaktik: Task Based Language Teaching

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13

N.N.

Didaktik: Testing, assessment, evaluation: dealing with uncertainties

P; Di 10:00-12:00, IG 4.201

Loumbourdi, L.

Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)

Didaktik: Computer-Mediated Communication and Cooperation in the EFL classroom *Zibelius, M.*
HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Didaktik: Content and Language Integrated Learning: Teaching the Subject "Happiness" in English *Munsch, M.*
HS; 2.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 21.6.2013
Sa 9:00-18:00, 22.6.2013
Fr 15:00-18:00, 5.7.2013
Sa 9:00-18:00, 6.7.2013

Didaktik: Doing qualitative research in TEFL *Zibelius, M.*
HS; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 454

Didaktik: Film literacy *Viebrock, B.*
HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 111

Didaktik: Reading the City – Encouraging Urban Literacy and Discourse in higher grades teaching *Dausend, H.*
HS; Mo 16:00-18:00, IG 411

Art has a strong impact on social and personal perceptions and reflections of the world. In the context of developing multiliteracies in the EFL classroom, linguistical competencies are no longer the only ones worth fostering. In modern societies, critical thinking, adequate usage of modern media, plus, handling multimodal access to information have become key skills. In this context, provocative Art set in urban space is used to engage students' critical and reflective thinking.

In this course, we will progress the cultural and communicative phenomenon of Street Art from different scientific perspectives as well as create appropriate tasks and teaching material. Students are asked to work on different tasks throughout the semester focusing on both theoretical and practical issues. **There will be a strong focus on grade 10-12.**

Didaktik: School Project Seminar: Digital Storytelling in the EFL Classroom *Elsner, D.*
HS; Di 10:00-13:00, 23.4.2013, Cas 1.802
Di 10:00-13:00, 30.4.2013, Findet in FLAT 007 statt.
Di 10:00-13:00, 7.5.2013, Cas 1.802
Di 10:00-13:00, 14.5.2013

Digital storytelling is "the practice of combining narrative with digital content, including images, sound, and video, to create a short movie, typically with a strong emotional component" (www.educause.edu/eli). In the context of teaching and learning foreign languages, the process of DST perfectly blends into an action-orientated and task-based approach and strongly support the development of a basic intercultural communicative competence. However, DST-projects require a thorough organization of teachers and students alike. In this seminar we will first explore digital storytelling and its principles. We will work out the potential for DST's use in the communicative language classroom and discuss its function as a modern tool to tell a personal story and promote cross-cultural understanding. From May 15 on, we will work with two English classes (year 7) at the Gymnasium in Langen. University students will supervise pupils at school and produce Digital Stories on a topic matching the bigger framework "In a foreign country". All participants must attend school every Tuesday from 9.30-13.00. The seminar will end with a presentation of the DS to parents of the pupils on June, 13.

Didaktik: Teaching Shakespeare on the upper intermedite level *N.N.*
HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 13

Didaktik: Using tasks to our advantage: researching the dimensions and power of TBL *Loumbourdi, L.*
HS; Mo 10:00-12:00, NG 2.701

Didaktik: Web-based ELT *Viebrock, B.*
HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 254

Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)

Didaktik: Computer-Mediated Communication and Cooperation in the EFL classroom *Zibelius, M.*
HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Didaktik: Content and Language Integrated Learning: Teaching the Subject "Happiness" in English *Munsch, M.*
HS; 2.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 21.6.2013
Sa 9:00-18:00, 22.6.2013
Fr 15:00-18:00, 5.7.2013
Sa 9:00-18:00, 6.7.2013

Didaktik: Doing qualitative research in TEFL *Zibelius, M.*
HS; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 454

Didaktik: Film literacy *Viebrock, B.*
HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 111

Didaktik: Reading the City – Encouraging Urban Literacy and Discourse in higher grades teaching *Dausend, H.*
HS; Mo 16:00-18:00, IG 411

Art has a strong impact on social and personal perceptions and reflections of the world. In the context of developing multiliteracies in the EFL classroom, linguistical competencies are no longer the only ones worth fostering. In modern societies, critical thinking, adequate usage of modern media, plus, handling multimodal access to information have become key skills. In this context, provocative Art set in urban space is used to engage students' critical and reflective thinking.

In this course, we will progress the cultural and communicative phenomenon of Street Art from different scientific perspectives as well as create appropriate tasks and teaching material. Students are asked to work on different tasks throughout the semester focusing on both theoretical and practical issues. **There will be a strong focus on grade 10-12.**

Didaktik: School Project Seminar: Digital Storytelling in the EFL Classroom *Elsner, D.*
HS; Di 10:00-13:00, 23.4.2013, Cas 1.802
Di 10:00-13:00, 30.4.2013, Findet in FLAT 007 statt.
Di 10:00-13:00, 7.5.2013, Cas 1.802
Di 10:00-13:00, 14.5.2013

Digital storytelling is "the practice of combining narrative with digital content, including images, sound, and video, to create a short movie, typically with a strong emotional component" (www.educause.edu/eli). In the context of teaching and learning foreign languages, the process of DST perfectly blends into an action-orientated and task-based approach and strongly support the development of a basic intercultural communicative competence. However, DST-projects require a thorough organization of teachers and students alike. In this seminar we will first explore digital storytelling and its principles. We will work out the potential for DST's use in the communicative language classroom and discuss its function as a modern tool to tell a personal story and promote cross-cultural understanding. From May 15 on, we will work with two English classes (year 7) at the Gymnasium in Langen. University students will supervise pupils at school and produce Digital Stories on a topic matching the bigger framework "In a foreign country". All participants must attend school every Tuesday from 9.30-13.00. The seminar will end with a presentation of the DS to parents of the pupils on June, 13.

Didaktik: Teaching Shakespeare on the upper intermedite level *N.N.*
HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 13

Didaktik: Using tasks to our advantage: researching the dimensions and power of TBL *Loumbourdi, L.*
HS; Mo 10:00-12:00, NG 2.701

Didaktik: Web-based ELT *Viebrock, B.*
HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 254

Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)**Integrated Language Skills (Level I)**

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

*Lemanowicz, L.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Preciado, P.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 4: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NM 113

Preciado, P.

Gruppe 5: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, NG 2.701

Sprague, L.

Gruppe 6: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Gruppe 7: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 8: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Integrated Language Skills (Level II and Level III): Production Workshop

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b

Mi 18:00-22:00, NG 1.741b

Fr 18:00-22:00, NG 1.741b

Fisk, J.

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

*Benstein, P.; Fisk, J.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 4.201, Translation German- English

Fisk, J.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 3.201, Reading and Vocabulary Extension

Benstein, P.

Gruppe 11: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency

Benstein, P.

Gruppe 12: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop

Fisk, J.

Gruppe 13: Sa 12:00-18:00, 4.5.2013, Findet statt am 4. Mai und drei weiteren Terminen.

Clark, R.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - American Short Stories

Preciado, P.

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, NM 125, Translation German-English

Fisk, J.

Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, NG 2.701, Grammar

Benstein, P.

Gruppe 5: Mi 16:00-18:00, IG 4.201, Grammar

Benstein, P.

Gruppe 6: Do 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills

Fisk, J.

Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives

Benstein, P.

Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives

Benstein, P.

Gruppe 9: Fr 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills - Working with Sources

Sprague, L.

Schulpraktische Studien**Didaktik: Durchführung Frühjahrspraktikum 2013**

SP

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.*

Didaktik: Nachbereitung Frühjahrspraktikum 2013

SP

The evaluation of the internship in spring 2013 will be based on your reports and lesson plans. You will be expected to present the findings of your research focus, which is part of your report and/or a lesson. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group

Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.

Didaktik: Vorbereitung Herbstpraktikum 2013

SP

This course is designed for L1 / L2 / L3 / L5 students who do their Fachpraktikum in English as a Blockpraktikum in autumn 2013. The focus in this seminar will be on foreign language teaching methodology, learning theories, classroom management, lesson observations and lesson planning with the overall aim to improve your reflective skills as part of your professional development.

Be prepared to contribute by doing a presentation and/or micro-teaching.

Mi 8:30-10:00, IG 3.201

Mi 8:30-10:00, IG 4.201

Mi 8:30-10:00, IG 457

Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.

Karacic, Y.

Loumbourdi, L.

Veneziano-
Osterrath, M.

Erdkunde**Einführung in die Fachdidaktik**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10
Grundlagen der Geographiedidaktik in Theorie und Praxis
Aktuelle Ansätze und Entwicklungen
Kritische Diskussion von Lernzielen und Bildungsstandards

Hasse, J.

Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-2)**Einführung in die Fachdidaktik**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10
Grundlagen der Geographiedidaktik in Theorie und Praxis
Aktuelle Ansätze und Entwicklungen
Kritische Diskussion von Lernzielen und Bildungsstandards

Hasse, J.

Umwelterziehung – Natur/Gesellschaft oder Geographie der Differenzen

S/UE; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, 15.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Gesellschaft-Natur-Verhältnisse in visuellen Medien

Nöthen, E.

Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Aktuelle Umweltprobleme verstehen und vermitteln

Böttcher, M.

Gruppe 3: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084

N.N.

Forschendes Lernen vor Ort: Humangeographie (Geo-4a)**Projekt Räumliche Sozialisation und Schule: Seminartage vor Ort**

E; 2.0 SWS

Gruppe 1: , s. Externe Dok. Gruppe 1

Schreiber, V.

Gruppe 2: , s. Externe Dok. Gruppe 2

Kanwischer, D.

Gruppe 3: , s. Externe Dok. Gruppe 3

Schlottmann, A.

Gruppe 4: , s. Externe Dok. Gruppe 4

Nöthen, E.

Gruppe 5: , Vorbesprechungstermin: 18.04.13 bei dem dazugehörigen Projektseminar Quartiersanalyse

Böttcher, M.

Seminartage vor Ort

E; 2.0 SWS

Gruppe 1: , Exkursion: Ditzum (Dollart, LK Leer) Grenzraum D/NL s. Externe Dok. *Hasse, J.*
Gruppe 1

Gruppe 2: , Exkursion: Ditzum (Dollart, LK Leer) Grenzraum D/NL s. Externe Dok. *Hasse, J.*
Gruppe 2

Gruppe 3: , Titel: Sylt s. Externe Dok. Gruppe 3 *Kanwischer, D.;
Lippert, J.*

Vorbereitung der Seminartage vor Ort

S; 2.0 SWS

Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10, Titel: Probleme des ländlichen Raumes Kurs *Hasse, J.*
I u. II

Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084, Titel: „Wo die Nordseewellen ...“ – *Kanwischer, D.;
Lippert, J.*
Klimawandel und Küstenraumproblematik am Beispiel Sylt

Forschendes Lernen vor Ort: Physische Geographie (Geo-4b)**Geländeübung Geomorphologie für L2, L3, L5 (= Forschendes Lernen vor Ort)**

UE; 2.0 SWS

*Berger, C.;
Dambeck, R.;
Ginau, A.*

Physische Geographie II (= Hydrogeographie + Vegetationsgeographie)

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H1

Mi 10:00-12:00, 17.7.2013, OSZ H3

In der Vorlesung Physische Geographie II erlangen die Studierenden Basiswissen in den *Döll, P.; Higgins, S.*
Bereichen Vegetationsgeographie und Hydrogeographie.

Seminartage vor Ort für Lehramt

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.101

Bei der Vorbesprechung (erster Veranstaltungstermin 18.04.2013) werden weitere 4 *Wunderlich, J.;
Tillmann, A.*
vorbereitende Seminartermine (jeweils Donnerstags 10-12 Uhr) verbindlich festgelegt.
Die Lehrveranstaltung wird in Form einer 4tägigen physiogeographischen Exkursion
durchgeführt. Ein genauer Termin wird noch bekannt gegeben. Ziel der Seminartage vor
Ort wird der Edersee sein.

Die Teilnehmerzahl ist auf 23 begrenzt.

Leistungsnachweis: Exkursionsprotokoll.

Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-5)**Projektseminar Quartiersanalyse**

PJS; 3.0 SWS

Gruppe 1: Mo 10:00-13:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 074, Titel: Kritische *Schreiber, V.*
Kartographien des Städtischen

Gruppe 2: Di 12:00-15:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 080 *Kanwischer, D.*

Gruppe 3: Di 12:00-15:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Stadt als Lebensraum *Schlottmann, A.*
– Innere und äußere Bilder vermitteln

Gruppe 4: Di 12:00-15:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Stadt als Lebensraum *Nöthen, E.*
– Innere und äußere Bilder vermitteln

Gruppe 5: Do 11:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084 *Böttcher, M.*

Schulpraktische Studien**Einführungsveranstaltung Schulpraktische Studien, SPS-E**

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 084

Vorbereitung auf das Schulpraktikum, Einführung in die Unterrichtsplanung *Böttcher, M.*

Nachbereitung Schulpraktische Studien, SPS-N

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2G 084

*Böttcher, M.***Schulpraktikum SPS-P**

SP

*Böttcher, M.***Schulpraktikum SPS-P**

SP

*Böttcher, M.***Evangelische Religion****Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)****"Wer ist wie Du, HERR, unter den Göttern?" - Gottesbilder im Alten Testament**

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Der Gott des Alten Testaments ist vielgestaltig: Ein wohlwollender Schöpfer, ein strenger Richter, ein leidenschaftlicher Liebhaber, langmütig und geduldig, zornig und eifersüchtig. Wie verhalten sich diese Gottes-Bilder zueinander? Und wie gehen wir heute damit um?

Die Vorlesung führt in die verschiedenen Gottesbilder in ihrem alttestamentlichen und altorientalischen Kontext ein und zeichnet die Entwicklung des biblischen Glaubens nach.

*Köhlmoos, M.***Elia - ein biblischer Prophet**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

Die Geschichten um den Propheten Elia stehen im Alten Testament. Elia kann Wunder tun, Tote auferwecken und übt Herrschaftskritik. Er ist nicht einmal wirklich gestorben. Im Neuen Testament wird Jesus (unter anderem) als der „wiedergekehrte Elia“ erfahren. Das Seminar will eine intertextuelle Lektüre alt- und neutestamentlicher Texte einüben. Wie wird das Alte Testament im Neuen aufgegriffen? Wie beeinflusst neutestamentlich fundierter Glaube die Lektüre alttestamentlicher Texte? In welche Richtung liest man eigentlich die Bibel?

*Alkier, S.;
Köhlmoos, M.***Grundkurs: Altes Testament**

GK; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 9

Der Grundkurs AT ist die verpflichtende Einführungsveranstaltung für Studierende des Lehramts. Es werden darin überblicksweise Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie die Wissenschaft vom Alten Testament kennengelernt.

Der Grundkurs wird mit einer Klausur abgeschlossen

Melchinger, M.

Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)**Die Türkschriften Martin Luther im Kontext des 16. Jahrhunderts**

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Luther nimmt in mehreren ausführlichen Schriften Stellung zum Vordringen der osmanischen Heere und der damit verbundenen Verteidigungsanstrengungen des Alten Reiches. Auch wenn diese Texte nicht als Angebot zum interreligiösen Dialog gewertet werden können, so spiegeln sie doch Stimmungen und Positionsbestimmungen der reformatorischen Theologen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Problemen. Im Seminar werden

Das Seminar bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Es kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Methodik: Anhand ausgewählter Texte werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in die Entwicklung der reformatorischen Theologie erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.

Wriedt, M.

Duldung - Toleranz - Respekt. Vom Umgang mit "den Anderen" in der Kirchengeschichte

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.501

„Tolerieren heißt dulden. Und dulden heißt beleidigen“ sagt Goethe in seinem West-Östlichen Divan. 2013 wird im Kontext der Vorbereitungen auf die 500. Wiederkehr des Thesenanschlags Martin Luthers 1517 als Jahr der Toleranz begangen. Dass Luther dabei kaum als Ahnherr der modernen Toleranzforderung auftreten kann, leuchtet ein. Wie aber verhält sich religiöse Positionalität zu Phänomenen der Pluralität und Diversität? Wie kann mit dem konfessionellen Wahrheitsanspruch und dem Auftreten alternativer und fremdreligiöser Wahrheitsanspruch in einem religionsneutralen, säkularen Staat umgegangen werden? Wo sind die Grenzen dogmatischer Entschiedenheit und Fundamentalismus einerseits und einem liberalen *la pour la* andererseits zu ziehen? – Im Seminar werden wir einschlägige Toleranzforderungen und deren Gewährung seit dem 16. Jahrhundert anschauen und im Blick auf die Entwicklung des Toleranzgedankens bis hin zur Forderung eines respektvollen Umgangs mit Anderen im Sinne der Menschenrechte analysieren. Stationen hierbei sind die aufgeklärten Toleranzforderungen und –patente, die Deklaration der Menschenrechte, der neu aufbrechende konfessionsstreit im 19. Jahrhundert (Kulturkampf) und die Bekenntnisfrage der Kirchen im Zeitalter des Totalitarismus.

Wriedt, M.

Einführung in den Hinduismus anhand populärer indischer Filme

Schmidt, K.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 9
 Sa 12:00-16:00, 27.4.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 18.5.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 15.6.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 6.7.2013, HZ 7

Ein für die heutigen Inder zentrales Medium der Artikulation eines kollektiven Selbstverständnisses sind die populären Filme aus den Produktionszentren in u.a. Mumbai/Bombay („Bollywood“) oder im südindischen Kodambakkam („Kollywood“). Im Seminar wollen wir zunächst Film allgemein als religionswissenschaftlichen Gegenstand erschließen, um dann anhand ausgewählter Beispiele zentraler Aspekte indischer Gesellschaft und Religiosität zu betrachten: so z.B. die klassischen Epen wie das Ramayana und Mahabharata, wichtige Götter, gesellschaftliche Strukturen gemäß dem dharma (die Kastenordnung - Skr. varna bzw. jati), die Stellung der Frau, das Verhältnis von Hindus und Moslems und Konflikte zwischen Tradition und Moderne. Wir werden vier Filme im Seminar ganz anschauen, sie analysieren und die Hintergründe anhand vertiefender Literatur über die Regionalgeschichte und speziellen Themen erschließen.

Einführung in die Kirchen- und Dogmengeschichte V (Neueste Zeit - 20. Jahrhundert)

Wriedt, M.

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie behandelt in diesem Semester die Neuordnung der evangelischen Kirche nach dem Zusammenbruch 1918 und in der Weimarer Republik. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie, insbesondere dem Aufbruch der dialektischen Theologie im Umfeld Karl Barths, treten restaurative Tendenzen (Lutherrenaissance) sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen, kulturellen und religiösen Nöte der Zeit. Die Zeit der kirchlichen Zerreißprobe in der Auseinandersetzung zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen sowie ihren Nachfolgeorganisationen wird schwerpunktmäßig behandelt. Ein Ausblick gilt den nach 1945 einsetzenden Integrations- und Versöhnungsprozessen sowie der stärkeren Internationalisierung des bislang nationalen Protestantismus. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Klassiker der Religionswissenschaft

Merten, K.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Ausgehend von dem gleichnamigen, von Axel Michaels herausgegebenen Buch, beschäftigt sich das PS mit früheren, richtungweisenden Vertretern der Religionswissenschaft, deren Methoden und Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt) (KR 1b)**Afrikanische Religionen und Glaubensvorstellungen**

Merten, K.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 311

Afrika südlich der Sahara ist ein geographischer Raum, der religiös und kulturell so wenig einheitlich ist wie andere Kontinente auch. Dennoch wird immer wieder von einheitlichen Elementen afrikanischer Religiosität gesprochen. Das Seminar versucht, dieser Frage nachzugehen und zu erkunden, inwieweit in der Vielfalt afrikanischer Religionen tatsächlich gemeinsame Traditionslinien bestimmt werden können. Im Zentrum des Interesses werden daher die vorchristlichen und vorislamischen religiösen Vorstellungen in Afrika liegen. Christentum und Islam werden nur behandelt, weil sie diese Religiosität vorfanden bzw. weil an vielen Stellen eine Inkulturation christlicher und islamischer Glaubensvorstellungen in diese afrikanische Religiosität stattgefunden hat.

Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem 2. Weltkrieg

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 701

Wir sind gelegentlich gewohnt zu denken, das Jahr 1939 markiere nicht nur das Ende des jüdischen Lebens in Deutschland, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die das gesamtdeutsche Kulturleben entscheidend geprägt hat. Insbesondere entsteht oft der Eindruck, das NS-Regime habe die Partizipation von Juden im Bereich der Dichtung, Malerei, Musik, Architektur und Kunst durch den Völkermord an den europäischen Juden dauerhaft verhindert. In Wirklichkeit haben jedoch jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle eine wesentliche Rolle bei der Wiederbelebung des deutschen Kulturlebens in der BRD gespielt. Das Seminar zielt darauf ab, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese unter Einbezug des kulturellen Bruchs der Shoah und der Erinnerung an Auschwitz reflektiert? Anders gefragt, wie konnten jüdische Autoren nach dem Holocaust deutsche Dichtung wieder schreiben?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir im Seminar Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs lesen.

Engel, A.

Die "Judenrepublik": Juden, Jüdisches und Judenfeindschaft in der Weimarer Republik

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 701

Mit dem Schlagwort der „Judenrepublik“ glaubte die radikale Rechte, alle von ihr verabscheuten Seiten der Weimarer Republik in einem Wort benennen und erklären zu können. Es zielte auf das demokratische politische System ebenso wie auf die modernen Entwicklungen in Kunst und Kultur, auf die verlorene Weltmachtstellung genauso wie auf die politischen Erfolge der Sozialdemokratie. Alle diese Elemente wurden als Teil eines jüdischen Komplotts gegen das deutsche Volk imaginiert. Tatsächlich weist das Schlagwort in seiner ganzen antisemitischen Wahnhaftigkeit auf den Umstand hin, dass die deutsch-jüdische Geschichte in ein neues Stadium eingetreten war. In der Weimarer Republik hatte die Emanzipation der Juden ihren Höhepunkt erreicht. Zwar waren die formalen Beschränkungen bereits 1871 gefallen, doch erst nach der deutschen Revolution vom November 1918 konnten Juden in vollem Umfang am politischen und kulturellen Leben teilnehmen. Während dies entscheidend zur Blüte der Weimarer Gesellschaft beitrug, entwickelte sich auch eine explizit jüdische Kultur, und die Weimarer Republik wurde zu einem der wichtigsten europäischen Zentren der jüdischen Renaissance und der hebräischen Literatur. Zugleich jedoch radikalisierte und brutalisierte sich der Antisemitismus in einer Art und Weise, wie man es auch zu Hochzeiten der antisemitischen Bewegung im Kaiserreich nicht für möglich gehalten hätte. Das Seminar verfolgt diese drei Stränge der deutsch-jüdischen Geschichte während der Weimarer Republik und fragt, welche Bedeutung die vierzehn Jahre der Republik für diese Geschichte hatten. Anstatt nach einem „wahren Kern“ des antisemitischen Schlagwortes von der „Judenrepublik“ zu suchen, wird darüber diskutiert werden, weshalb gerade die Weimarer Republik zum Schauplatz für den Höhepunkt und für die Katastrophe der deutsch-jüdischen Geschichte wurde. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen, werden vorausgesetzt.

Vogt, S.

Die Entdeckung des Islam in der "Wissenschaft des Judentums" und ihre Methoden der Historisierung muslimischer Traditionen

Fraisse, O.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 701

Es ist bekannt, dass Ignác Goldziher (1850-1921) sowohl zu den Gründergestalten der Islamwissenschaft gehört, als auch ein herausragender Vertreter der wissenschaftspolitischen Bewegung der „Wissenschaft des Judentums“ war. Weniger bekannt ist, dass dieser Bewegung auffallend viele jüdische Orientalisten angehörten, die sich alle durch eine dezidiert historisch-philologische, also keine theologische, Herangehensweise an die Erforschung des Islam auszeichneten. Hierzu gehören u.a. Personen wie Gustav Weil, Abraham Geiger, Jacob Barth, Hartwig Hirschfeld, Martin Schreiner, Heinrich Speyer, Joseph Horowitz, Paul Kraus und Fritz Goitein. Es scheint, als bedingten sich das Programm der „Wissenschaft des Judentums“ als eine der wichtigsten jüdischen Institutionen religiöser Selbstbehauptung in der Moderne und gerade die untheologisch-historische Erforschung des Islam gegenseitig. Das Seminar möchte im Werk ausgewählter jüdischer Orientalisten die Wechselwirkungen zwischen „jüdischer“ Wissenschaft und wissenschaftlicher Islamforschung untersuchen. Tatsache ist, dass die Transkulturalität zwischen Judentum und Islam nicht nur die Wissenschaft nicht behindert hat, sondern sogar wissenschaftlich besonders innovativ war. Davon zeugt die Vielzahl der von den jüdischen Orientalisten in die Islamforschung neu eingeführten historischen Methoden. Im Zentrum des Seminars wird die Erläuterung der besonders profilierten Methode Ignác Goldzihers stehen.

Die Türkenschriften Martin Luther im Kontext des 16. Jahrhunderts

Wriedt, M.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Luther nimmt in mehreren ausführlichen Schriften Stellung zum Vordringen der osmanischen Heere und der damit verbundenen Verteidigungsanstrengungen des Alten Reiches. Auch wenn diese Texte nicht als Angebot zum interreligiösen Dialog gewertet werden können, so spiegeln sie doch Stimmungen und Positionsbestimmungen der reformatorischen Theologen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Problemen. Im Seminar werden

Das Seminar bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Es kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Methodik: Anhand ausgewählter Texte werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in die Entwicklung der reformatorischen Theologie erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.

Einführung in den Hinduismus anhand populärer indischer Filme

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 9
 Sa 12:00-16:00, 27.4.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 18.5.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 15.6.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 6.7.2013, HZ 7

Ein für die heutigen Inder zentrales Medium der Artikulation eines kollektiven Selbstverständnisses sind die populären Filme aus den Produktionszentren in u.a. Mumbai/Bombay („Bollywood“) oder im südindischen Kodambakkam („Kollywood“). Im Seminar wollen wir zunächst Film allgemein als religionswissenschaftlichen Gegenstand erschließen, um dann anhand ausgewählter Beispiele zentraler Aspekte indischer Gesellschaft und Religiosität zu betrachten: so z.B. die klassischen Epen wie das Ramayana und Mahabharata, wichtige Götter, gesellschaftliche Strukturen gemäß dem dharma (die Kastenordnung - Skr. varna bzw. jati), die Stellung der Frau, das Verhältnis von Hindus und Moslems und Konflikte zwischen Tradition und Moderne. Wir werden vier Filme im Seminar ganz anschauen, sie analysieren und die Hintergründe anhand vertiefender Literatur über die Regionalgeschichte und speziellen Themen erschließen.

Schmidt, K.

Einführung in die Kirchen- und Dogmengeschichte V (Neueste Zeit - 20. Jahrhundert)

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie behandelt in diesem Semester die Neuordnung der evangelischen Kirche nach dem Zusammenbruch 1918 und in der Weimarer Republik. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie, insbesondere dem Aufbruch der dialektischen Theologie im Umfeld Karl Barths, treten restaurative Tendenzen (Lutherrenaissance) sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen, kulturellen und religiösen Nöte der Zeit. Die Zeit der kirchlichen Zerreißprobe in der Auseinandersetzung zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen sowie ihren Nachfolgeorganisationen wird schwerpunktmäßig behandelt. Ein Ausblick gilt den nach 1945 einsetzenden Integrations- und Versöhnungsprozessen sowie der stärkeren Internationalisierung des bislang nationalen Protestantismus. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Wriedt, M.

Klassiker der Religionswissenschaft

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Ausgehend von dem gleichnamigen, von Axel Michaels herausgegebenen Buch, beschäftigt sich das PS mit früheren, richtungweisenden Vertretern der Religionswissenschaft, deren Methoden und Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Merten, K.

Konversionen zum Judentum

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 9

Religionswechsel haben seit jeher Interesse in vielerlei Hinsicht geweckt: religiöses und nationales, historisches und soziales, philosophisches, literarisches oder psychologisches. Und dieses Interesse hat, auch und gerade in Bezug auf Konversionen zum Judentum, in den letzten Jahrzehnten noch zugenommen. Die Konversion und der Konvertit sind dabei stets Gegenstand öffentlicher Diskussionen, sowohl in Israel als auch in den jüdischen Gemeinden in der ganzen Welt. Übertritte zum Judentum sind jedoch schon in der Antike belegt. Die biblische Erzählung über die Moabiterin Ruth gilt hier als Prototyp.

Das Seminar wird sich Konversionen zum Judentum vorrangig in historischer, religionsgeschichtlicher und historisch-anthropologischer Perspektive widmen. Dabei sollen die traditionellen und aktuellen Auffassungen im Judentum zum Übertritt, die Halakhah und Praxis des Religionswechsels sowie Fallbeispiele zu Konversionen in der Geschichte gemeinsam erarbeitet werden. Der Besuch der Ausstellung „Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen ihre Religion wechseln“ (15.05–15.09.2013, Museum Judengasse Frankfurt) ist gleichfalls Teil des Seminars.

Thulin, M.

Moses Mendelssohn: "Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum"

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 1.501

Der Berliner Philosoph und der jüdische Aufklärer Moses Mendelssohn (1729-1786) gilt als eine der zentralen Figuren der jüdischen (Geistes-)Geschichte. Eine Redewendung bestimmt ihn neben dem Moses der Antike, der die Juden aus Ägypten herausgeführt habe, und dem mittelalterlichen Philosophen Moses Maimonides, der die Vernunft mit dem Glauben versöhnt habe, als den dritten Moses der jüdischen Geschichte. Mendelssohns Übersetzung des Pentateuchs, sein unermüdliches Engagement für die bürgerliche Gleichstellung der Juden und seine Beiträge zu philosophischen, literarischen und ästhetischen Debatten des 18. Jahrhunderts begründeten seinen Ruf als „deutscher Sokrates“ und „Juif de Berlin“.

Wir wenden uns im Seminar einem der Hauptwerke Mendelssohns zu – der Schrift „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“, die ein Meilenstein in der Geschichte der neuzeitlichen politischen Philosophie und der jüdischen Religionsphilosophie ist. Mendelssohn argumentiert in seinem Werk für die Gewissensfreiheit und die radikale Trennung zwischen Staat und Kirche. Damit tritt er implizit gegen die Diskriminierung der Juden im christlichen Staat ein. Der religionsphilosophische Teil der Schrift zielt auf die Bestimmung des Judentums als Religion der Vernunft ab: Den Kern der jüdischen Religion bildet das am Sinai offenbarte Gesetz, das keinen Glauben fordert, sondern ausschließlich Handlungen vorschreibt, so Mendelssohn.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert und bietet die Gelegenheit, sich mit einem der wichtigsten Werke der europäischen Geistesgeschichte auseinanderzusetzen.

Neue religiöse Bewegungen in Deutschland

Merten, K.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 457

Vor allem seit dem 19. Jahrhundert tauchen in Deutschland neue religiöse Bewegungen auf, die manchmal grob zusammenfassend als Sekten, als Jugendreligionen oder auch als Neuheidentum betitelt werden. Das PS hat zum Ziel, einige dieser Bewegungen vorzustellen und in ihren Glaubensvorstellungen und ihrer Glaubenspraxis zu analysieren, indem vor allem den Fragen nach ihren religiösen Traditionslinien nachgespürt werden soll, inwieweit sie z. B. tatsächlich als „neu“ zu bewerten sind bzw. was möglicherweise das „Neue“ an ihnen sein könnte. Natürlich werden wir auch nicht daran vorbeikommen, darüber nachzudenken, was denn eine „Religion“ ausmacht bzw. was diese Bewegungen zu Religionen macht, wobei sicherlich die Unterscheidung von Außen- und Binnenperspektive eine Rolle spielen wird.

Religion im FilmSerikov M. A., V.;
Weber, E.

S; Sa 10:00-16:00, 4.5.2013, NG 1.701

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.5.2013 – 26.5.2013, NG 1.701

Religion wird in großem Umfang im Massenmedium Film dargestellt. Meist sind die daran Beteiligten Regisseure, Produzenten und Schauspieler keine Religionsgelehrten bzw. Theologen der dargestellten Religionskultur und oft genug auch unabhängig von Vorgaben der entsprechenden Religionshierarchien. Daher findet in diesem Massenmedium nicht nur eine zeitgemäße Darstellungsweise von Religion ihren Platz, sondern eben auch eine autoritätsunabhängige Existenzinterpretation statt. Die in ausgewählten Filmen unterschiedlicher Religionskulturen dargestellte spezifische Existenzinterpretation soll in ihren Grundzügen rekonstruiert werden.

Zunächst wird ein Überblick über die ausgewählten Filme gegeben und in die jeweilige im Hintergrund stehende Religionsform eingeführt. Danach werden Referate in die dargestellte Religion der jeweiligen Filme einleiten, die Filme (z.T. in Ausschnitten) vorgeführt und inhaltlich ausgewertet. Vorgesehen sind Filme sowohl aus der westlichen als auch östlichen Religionswelt.

Zwischen Autobiographik und Geschichtsschreibung: Frühere jüdische Autobiographien

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.701

Anhand der Lebensbeschreibungen von u.a. Uriel da Costa, Glückel von Hameln, Salomon Maimon und Fanny Lewald gehen wir im Seminar Formen, Strukturen und der Motivik jüdischen autobiographischen Schreibens nach. Die Textlektüre geht von der Feststellung aus, dass jüdische Autorinnen und Autoren einer Minderheit angehörten und ihre Selbstverständigung in einem Spannungsverhältnis zwischen der eigenen minoritären Gemeinschaft und der Mehrheitsgesellschaft erfolgte. Wir wenden uns u.a. der Frage zu, wie jüdische Autobiographien als Medium der Identitätsbildung funktionieren und wie sie die Kontinuitäten und Brüche innerhalb der jüdischen Geschichte (im Singular) abbilden. Im Speziellen fragen wir danach, wie diese Texte jüdische Erfahrungswelten mit deren Charakteristika der Exil-Erfahrung, Exterritorialität und Mehrsprachigkeit sichtbar machen und wie sich der Umgang mit dem Thema jüdischer Identität und kollektiver Zugehörigkeit von der Frühen Neuzeit bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert wandelt. Die Analyse geschieht im Zusammenhang mit den methodologischen Fragen nach den Prinzipien (re)konstruierenden eigengeschichtlichen Erzählens, nach der Abgrenzung autobiographischer Texte von den rein fiktionalen und nach dem Quellen-Status der Ego-Dokumente für die geschichtliche Forschung.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)**Dogmatik**

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 8

Einführung in die Dogmatik

Heuser, S.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 701

Probleme der Bioethik

Ohly, L.

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 701

Keimbahntherapie, reproduktives Klonen, tiefgefrorene Menschen, menschliche Roboter – teilweise behandeln bioethische Themen Sachgebiete, die es noch gar nicht gibt bzw. nie geben wird. Der „Science Fiction“-Charakter bioethischer Themen hat einen gewissen Reiz, droht aber auch, bioethische Probleme ins Lachhafte zu ziehen. Bioethische Themen zeichnet deshalb auch eine Ambivalenz aus: Sie entwickeln einerseits mit spielerischer Phantasie zugleich andererseits Horrorszenarien zukünftigen zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Die Vorlesung will demgegenüber Ordnung schaffen: Methodisch geht es darum, sachgemäße Technikfolgenabschätzung zu skizzieren. Sachlich geht es darum, Probleme gegenwärtiger Moralität angesichts biotechnologischer Hoffnungen und Ängste auszumachen. Der Theologie kommt dabei eine besondere methodische Stärke zu, die Thematik zu versachlichen.

Proseminar Dogmatik

Schreiber, G.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Soren Kierkegaards "Die Krankheit zum Tode" (1849)

Schreiber, G.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 701

In der Schrift *Die Krankheit zum Tode*, die 1849 unter dem Pseudonym Anti-Climacus erschienen ist, behandelt Søren Kierkegaard das Phänomen der Verzweiflung sowohl als existenzielle Grundverfassung des Menschen als auch unter christlich-dogmatischer Perspektive als Sünde: „Sünde ist: vor Gott oder mit der Vorstellung von Gott verzweifelt nicht man selbst sein wollen oder verzweifelt man selbst sein wollen“ (S. 87 in der Übersetzung von Gisela Perlet). Inwiefern aber kann man verzweifelt man selbst sein wollen oder eben verzweifelt nicht man selbst sein wollen? Ist ausnahmslos jeder Mensch verzweifelt oder nur derjenige, der sich seiner Verzweiflung auch bewusst ist? Und überhaupt: (wie) ist für den Menschen eine Überwindung der Verzweiflung möglich? Im Seminar werden wir die wichtigsten Passagen dieser bemerkenswerten Schrift, die es durchaus in sich haben kann, ausführlich besprechen und miteinander diskutieren.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b)**Einführung in die Dogmatik**

Heuser, S.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 701

Ethik im Cyberspace

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 701

Verändert sich das menschliche Moralempfinden durch die Virtualisierung der Lebenswelten? Wenn Menschen einen Großteil ihrer Kommunikation virtuell vollziehen, rundum erreichbar sind, sind sie dann allein oder permanent anderen verpflichtet? Entstehen Allmachtsphantasien oder Ohnmachtsängste angesichts einer Überfülle an zugänglichen Informationen? Werden Rechte auf Privatheit und Datenschutz gefährdet, oder wird die menschliche Freiheit sogar gesteigert? Die ethischen Einschätzungen schwanken zwischen Katastrophisierungen und Euphorie. Das Seminar wählt dagegen einen wahrnehmungstheoretischen Ansatz, um der Diskussion um virtuelle Lebenswelten auf einer grundlegenden Ebene zu führen: Nicht erst Werte und Handlungen verändern sich, sondern bereits menschliche Haltungen zu anderen Menschen und zu Informationen.

Ohly, L.

Probleme der Bioethik

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 701

Keimbahntherapie, reproduktives Klonen, tiefgefrorene Menschen, menschliche Roboter – teilweise behandeln bioethische Themen Sachgebiete, die es noch gar nicht gibt bzw. nie geben wird. Der „Science Fiction“-Charakter bioethischer Themen hat einen gewissen Reiz, droht aber auch, bioethische Probleme ins Lachhafte zu ziehen. Bioethische Themen zeichnet deshalb auch eine Ambivalenz aus: Sie entwickeln einerseits mit spielerischer Phantasie zugleich andererseits Horrorszenerien zukünftigen zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Die Vorlesung will demgegenüber Ordnung schaffen: Methodisch geht es darum, sachgemäße Technikfolgenabschätzung zu skizzieren. Sachlich geht es darum, Probleme gegenwärtiger Moralität angesichts biotechnologischer Hoffnungen und Ängste auszumachen. Der Theologie kommt dabei eine besondere methodische Stärke zu, die Thematik zu versachlichen.

Ohly, L.

Proseminar Dogmatik

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Schreiber, G.

Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)**Einführung in die Religionspädagogik**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.701

Gute religionspädagogische Praxis ergibt sich nicht von selbst, sondern basiert auf Theorie und Reflexion. Um sich den oft unbewussten Voraussetzungen des Handelns im Rahmen des Religionsunterrichts anzunähern, bieten sich folgende Fragestellungen an: Was ist eigentlich unter Religion zu verstehen? Wo und in welchen Formen kommt sie vor? Wie kommt der/die Einzelne zu "seiner/ihrer" Religiosität? Wie ist Religion zu lehren? Welche Rolle kommt Religion an der öffentlichen Schule zu? Diese Fragestellungen führen hin zu einer Analyse der Grundprobleme des Religionsunterrichts. Das Proseminar versteht sich als erster Schritt innerhalb des Studiums der Religionspädagogik und will anhand der oben skizzierten Fragen ein theoretisches Fundament legen, auf das die weiteren religionspädagogischen und didaktischen Studien bis hin zur konkreten Unterrichtsvorbereitung aufgebaut werden können.

Vogt, S.

Religion bei Kindern und Jugendlichen (Religiöse Sozialisation)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 311

Auch wenn viele Kinder heute mit traditionellen Religionsformen weniger vertraut sind, so ist die Welt jedes Menschen mit vielfältigen Symbolen ausgestattet. Diese Symbolbildung stellt eine wichtige Brücke für den Zugang zu Religion dar, denn religiöse Sprache und religiöse Rituale leben von Symbolen, Metaphern und Bildern. Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige theoretische Zugänge zur religiösen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen. Empirische Studien zu Themen wie Gott, Schuld, Leid, Glück, Tod und Trauer werden inhaltlich und als Methodenbeispiele vorgestellt. Alle Seminarteilnehmenden werden im Semesterverlauf eine eigene Feldforschung durchführen.

Steinkühler, M.

Religiöse Sozialisation 1

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 1.701

N.N.

Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3. Die Frage nach Gott im Religionsunterricht

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.501

Vogt, S.

Die Frage nach Gott kann als Kernfrage der Religion beschrieben werden. In diesem fachdidaktischen Seminar sollen verschiedene biblische und außerbiblische Gottesvorstellungen besprochen werden. Des Weiteren soll überlegt werden, wie die Frage nach Gott im Religionsunterricht der verschiedenen Jahrgangsstufen erarbeitet werden kann, damit die Schülerinnen und Schüler eine religiöse Sprachkompetenz und eigene Gottesvorstellungen entwickeln können. Auch ein Vergleich zwischen den Gottesvorstellungen im Judentum, Christentum und Islam wird thematisiert. Ebenso wird überlegt, wie im Religionsunterricht Themen wie Religionskritik und Theodizee altersgerecht behandelt werden können.

Verständigung über Religion (Gruppe 1)

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.701

N.N.

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 2)

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.457

Vogt, S.

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 3)

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.457

Heimbrock, H.

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS)**Nachbereitung Frühjahrspraktikum I**

SP; Sa 9:00-16:00, 22.6.2013, NG 1.701

Vogt, S.

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

Vorbereitung Herbstpraktikum I

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 0.457

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Vogt, S.

Vorbereitung Herbstpraktikum II

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701

Mo 14:45-17:45, 2.9.2013, NG 1.701

Di 14:45-17:45, 10.9.2013, NG 1.701

Mi 14:45-17:45, 18.9.2013, NG 1.701

Do 14:45-17:45, 26.9.2013, NG 1.701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Scholtz, C.

Französisch**Wiederholungs-/Nachschreibklausuren aus dem Wintersemester 2012/13**

Event; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.4.2013, Cas 823

N.N.

Basismodul Romanistische Sprachwissenschaft und Fremdsprachenausbildung (B-SF)**Composition B2 (L3 B-DF:4 /L2 B-SF:3 /ROM-MAG)**

S; 2.0 SWS

N.N.

Compétences Intégrées 1 (L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, NM 133

Gruppe 2: Fr 10:00-12:00, NM 130

Niepceron, S.

Expression Orale (L3 B-DF:6; L3 A-F:2/L2 B-SF:5; L2 A-LF:2/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS

N.N.

Français Ecrit (L3 B-DF:5; A-F:2; L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS

N.N.

Traduction B2 (L3-B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, NM 120

Kuhlmann, V.

Basismodul Fachdidaktik (B-D)**Kompetenz- und aufgabenorientiertes Lernen im Französischunterricht (L3 FR B-DF:1/ L2 FR B-D:1)***Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-15:30, IG 5.157

Kompetenz- und Aufgabenorientierung sind Leitprinzipien des modernen Französischunterrichts. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler haben eine Reihe von Kompetenzen zu erwerben, die im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001) in Bezug auf Art der Kompetenz, Kompetenzstufe und „Kann“-Deskriptoren beschrieben sind und die dem neuen Kerncurriculum Hessen (Sekundarstufe I) zugrunde liegen. Die Aufgabenorientierung des Französischunterrichts verbindet den Erwerb von fremdsprachlicher Handlungsfähigkeit der Lernenden in der Zielsprachengesellschaft mit der Fähigkeit, entsprechende Aufgaben zu lösen, wie sie als Lern- und Testaufgaben entsprechend den Bildungsstandards vom IQB (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen) vorliegen. Ziel des Seminars ist es, sich mit den curricularen Richtlinien des Fachs Französisch und mit der Praxis kompetenzorientierter Aufgabenstellungen im Französischunterricht vertraut zu machen.

L'histoire de l'enseignement du français en Allemagne (L2 FR B-DF:2; L3 FR B-D:2)*Schleicher, R.*

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 0.254

Planung und Durchführung von Französischunterricht (L2/L3 FR B-DF:1, B-D:1)*Schleicher, R.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 411

Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)**Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 1/MAG ROM)***Weirich, A.*

S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 0.254

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)*Feldhausen, I.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.254

Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)*Kuchenbrandt, I.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254

Französisch als Minderheitensprache (L3 Q-S:2, Q-S:3, L2 A-S:2, A-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)*Erfurt, J.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)*Kuchenbrandt, I.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Kolloquium für Examenskandidaten*Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden

- die bei mir während des SoSe 2013 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, italienischen oder spanischen Fachdidaktik oder Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten
- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen und Abschlussarbeiten, sowie der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und den individuellen Bedürfnissen mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.
- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per Email wird gebeten.

Spracherwerb und Sprachbiographien im frankophonen Raum (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S:3/ROM MAG)*Weirich, A.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 0.254

Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR)*Erfurt, J.*

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201

Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)**Entwicklung und Beurteilung produktiver Sprachkompetenz: Approche actionnelle, Théâtre et Dramaturgie relationnelle (L2/L3 A-D:2)**

Feldhändler, D.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 1.7.2013, NG 2.731

Sa 10:00-16:00, 8.6.2013, NG 2.731

Au cours de ce séminaire, nous porterons notre attention sur les principes et les formes qui proviennent de la pédagogie du jeu, du théâtre-éducation et de la dramaturgie relationnelle. Nous veillerons particulièrement à transmettre en situation et par l'expérience directe, certaines de ses pratiques afin de dégager la spécificité de telles démarches en didactique, dans l'apprentissage et l'acquisition d'une langue vivante : le français.

Nous insisterons sur les aspects suivants :

- l'approche actionnelle dans le Cadre européen commun de référence (CECR/GER),
- les avantages didactiques de la pédagogie du jeu et du théâtre comme éducation esthétique et approche globale,
- l'approche pratique de mise en relation d'un groupe afin de favoriser le climat d'apprentissage,
- les supports actionnels et relationnels qui activent l'expression personnelle, l'écoute, l'empathie, la perception de soi et des autres,
- la notion de phases pour la structuration didactique avec le recours de supports dramaturgiques,
- la mise en place d'activités sous l'angle actionnel, relationnel, interactionnel,
- le recours à des supports dynamiques et dramaturgiques (notion d'activités-cadre),
- les conséquences méthodologiques qui découlent de telles agencements didactiques,
- l'importance du choix de matériaux didactiques,
- les moteurs de l'imaginaire et leur fonction symbolique dans le travail actionnel, dramaturgique et relationnel,
- les structures de travail plus complexes pour aborder le quotidien et la société dans le cours de langue,
- les démarches de sensibilisation à la perception des phénomènes culturels et interculturels.

En ce qui concerne les travaux du semestre (Scheinerwerb), les étudiants pourront : Soit faire une présentation orale de leurs expériences du semestre sous forme d'analyse réflexive,

Ou constituer un dossier sous forme de "portfolio" ayant pour objet l'appréhension et la compréhension des enjeux d'une pédagogie interactive, actionnelle et relationnelle reposant sur les ressources dramaturgiques du jeu et du théâtre.

Au cours du semestre, références bibliographiques, textes fondamentaux et matériaux pédagogiques (illustrations pratiques etc.) seront mis à la disposition des étudiants.

Entwicklung und Beurteilung rezeptiver Sprachkompetenz (L3/L2 FR A-D:1)

Wilske, A.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.254

Förderung des Hör-Seh-Verstehens im Französischunterricht (L2/L3 A-D:1)

Schäfer, E.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a

Unsere Lebenswelt ist geprägt von den technischen Errungenschaften des 21. Jahrhunderts. Bedingt durch die mediale Präsenz und Einflussnahme auf unseren Alltag steht die Institution Schule vor der Herausforderung, frühzeitig Wege zu finden, die zu einem kompetenten und kritischen Umgang mit Medien führen.

Neben der Entwicklung fremdsprachlicher und medialer Kompetenzen wird das Bedürfnis nach einem integrierten Hör-Seh-Verstehen zunehmend größer. Dementsprechend versuchen gegenwärtige Lehrwerksüberarbeitungen, diesem Anliegen durch die systematische Integration von Lernvideos gerecht zu werden.

Basierend auf den Lernvideos zu Découvertes, Cours intensif und Tous ensemble sollen die Studierenden anhand von Unterrichtssimulationen lernen, audiovisuelle Materialien für den Anfangsunterricht Französisch eigenständig aufzubereiten und methodisch-kritisch zu analysieren. In Ergänzung zu der Erstellung leistungsdifferenzierender Aufgabentypen sollen im Rahmen des Seminars ebenso die diesbezüglich vorhandenen lehrwerksbegleitenden Materialien, Aufgabenvorschlägen und Handreichungen diskutiert werden.

Les approches théâtrales en classe de français (L2/L3 FR A-D:2)

Neuroth, M.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 1.741a

Aufbaumodul Literaturwissenschaft und Fremdsprachenausbildung (A-LF)	
"Il était une fois...". Märchen und Fabeln im siècle classique (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)	<i>Reschka, K.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 111	
Analyse de textes C1 (L3 A-F:1, L2 AL-F:3//BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2// ROM-MAG)	<i>Niepceron, S.</i>
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 126, LA Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 123	
BA-Modul: B4(I) "Reisen" zum Mond: Ariosto, Kepler und Jules Verne	<i>Rimpau, L.</i>
P; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 1.301 Sa 10:00-16:00, 20.4.2013, IG 1.301 Fr 14:00-18:00, 24.5.2013, IG 1.301 Sa 10:00-16:00, 25.5.2013, IG 1.301 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 1.301 Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, IG 1.301 BA-Modul: B4(I) Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 seinen Fuß auf die Mondoberfläche setzt, erfüllt sich ein uralter Menschheitstraum. Doch die ersten Astronauten waren die Dichter, die seit der Antike immer wieder von imaginären Mondfahrten erzählen. Für sie ist der nahe Erdtrabant ein Ort der Phantasie, der Utopie, der Wissenschaft. Aus dieser langen Tradition sollen drei Texte vorgestellt werden: die Episode aus Ludovico Ariostos satirischem Epos Orlando furioso (1516-1532), in der ein Ritter auf geflügeltem Ross und im Feuerwagen auf den Mond reist, um von dort Orlandos verlorenen Verstand zurückzuholen; der märchenhaft-mythische Traum von Johannes Kepler (Somnium, 1609/1634), in dem ein Astronom auf Geisterflügeln auf den Mond gehoben wird, um von dort mit kopernikanischem Blick die Planeten zu beobachten; schließlich Jules Vernes phantastisch-realistische Abenteuerromane De la terre à la lune (1865) und Autour de la lune (1870), in denen drei Wissenschaftler in einer Raumkapsel zum Mond fliegen, diesen aber nicht erreichen, nur umrunden. In der Renaissance ist die „Reise“ zum Mond ein Gedankenspiel. Am Beginn des Industriezeitalters erscheint das Unmögliche bereits möglich. Rückblickend stellt sich heute die Frage: Welchen Anteil könnte die Literatur an der technischen Machbarkeit der Mondmission haben? Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den Texten und dem Programm bei Script & Copy (Wolfsgangstraße) bereit gestellt.	
Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG)	<i>Niepceron, S.</i>
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 123	
Composition C2 (L3 FR A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 FR AL-F:5//ROM MAG)	<i>Niepceron, S.</i>
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102	
Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)	<i>Schönwälder, L.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 13	
Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium (L3 FR A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)	<i>N.N.</i>
TUT	
Etudier en France: Vorbereitung für einen Studienaufenthalt in Frankreich (BA ROM Q-1FR:2; Q-2 FR NF:2/L2 A-LF:2 /L3 A-F:2 / ROM MAG Stufe 2)	<i>Kuhlmann, V.</i>
S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731	
Expression Orale (L3 B-DF:6; L3 A-F:2/L2 B-SF:5; L2 A-LF:2/ROM-MAG)	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS	
Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)	<i>Niepceron, S.</i>
S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, NM 112	
Français Ecrit (L3 B-DF:5; A-F:2; L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS	
Histoire Culturelle et Sociale C1 /C2 (L3 FR A-F:3; Q-F:4/L2 FR A-LF:4/ROM-MAG)	<i>Niepceron, S.</i>
S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 133	

Histoire sociale et culturelle : « 1963-2013 : 50 ans de relations franco-allemandes dans la construction européenne » (L3 A-F :3; Q-F :4/ L2 A-LF :4/ ROM MAG) *Kuhlmann, V.*
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 114

Mi francophone, mi flamande. Der regionalistische Roman in Belgien am Beispiel von Marie Gevers (1883-1975) (L3 FR A-L:2, B-SLW:2; L2 A-LF:1//BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) *Reschka, K.*
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812

Paysages exotiques et l'aventure d'amour: Literarische Diskurse der Reise vor der Romantik (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1//BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) *Gremels, A.*
S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Traduction C2 (L3 FR A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 FR AL-F:5//ROM MAG) *Niepceron, S.*
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 126

Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)

Förderung fremdsprachlicher Lernprozesse mit Chansons - Canzoni - Canciones (L3 FR/IT/ES Q-D:2/ L2 FR Q-D:2) *Birken-Silverman, G.*
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:30, IG 0.254

Die Musikkulturen der einzelnen romanischen Sprachräume zeichnen sich durch eine äußerst breite Palette spezifischer Genres aus: z.B. Chansons, Rai, Canzoni, Cantautori, Oper, Tango, Salsa, Rap usw. Das schier unerschöpfliche Repertoire an Liedern ist im Fremdsprachenunterricht nicht nur von hohem Motivationswert, sondern vor allem handelt es sich dabei um authentische Texte, deren Einsatz in auditiver und audiovisueller Form (Musikvideoclips) funktional zur Begleitung und Optimierung des Lernprozesses genutzt werden kann. Gegenstand des Seminars ist die Diskussion der Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten zur Schulung der interkulturellen und sprachlich-kommunikativen Kompetenz und die Erörterung des didaktisch-methodischen Vorgehens anhand ausgewählter Unterrichtsbeispiele.

Inhaltsorientierter Französischunterricht (Q-D:1) *Schrader, H.*
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 5.201

In der Seminarreihe QD1 Französisch geht es im Sommersemester 2013 um den Einsatz von Kunst im Französischunterricht. Die Seminare sollen Anregungen liefern, wie Kunstwerke in Sprachlernprozesse integriert werden können (L'art au service de l'apprentissage du français? Enseigner le français avec des tableaux? Créativité et communication – quel est le concept de la méthode? Quel est le déroulement des séances de travail? Quel est l'apport des oeuvres du patrimoine artistique d'un pays dans l'enseignement des langues?) An verschiedenen Beispielen werden diese Fragen im Seminar diskutiert. Für 3 CP sind im Rahmen eines mündlichen Seminarbeitrags vorliegende methodisch-didaktische Konzepte zu erproben. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 24. Juni 2013** abzugeben. Material für den Seminarbeitrag und die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Kunst im Französischunterricht“ bei Script&Kopie).

Kolloquium für Examenskandidaten

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden

- die bei mir während des SoSe 2013 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, italienischen oder spanischen Fachdidaktik oder Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten
- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen und Abschlussarbeiten, sowie der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und den individuellen Bedürfnissen mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.
- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per Email wird gebeten.

Birken-Silverman, G.

Medien, Materialien und Methoden im Französischunterricht (Q-D:2)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 5.201

In der Seminarreihe QD2 Französisch soll es im Sommersemester 2013 um die Sprachmittlung im Französischunterricht gehen. Das Seminar zeigt, welche Arten von Sprachmittlung es gibt und wie man Sprachmittlung üben kann. L3-Studierenden wird der Erwerb des Arbeitsmaterials „Horizons / Atelier / Médiation“ (14,50 €) vom Klettverlag empfohlen. L2-Studierende bringen das Arbeitsmaterial „Sprachmittlung“ (Tous ensemble 1-4) vom Klettverlag (12,95 €) mit. Für 3 CP ist im Rahmen eines mündlichen Seminarbeitrags eine Sprachmittlungsübung aus dem Arbeitsmaterial zu präsentieren und zu analysieren. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 21. Mai 2013** abzugeben. Material für die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Sprachmittlung“ bei Script&Kopie).

Schrader, H.

Transkulturelles Lernen: Lebenswelten Jugendlicher im Fremdsprachenunterricht (FR/ES/IT Q-D:1)

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, IG 0.254

Als Globalziel des modernen Fremdsprachenunterrichts gilt Interkulturelles Lernen mit seiner Weiterentwicklung zum Transkulturellen Lernen, wie die neuen Kerncurricula – Moderne Fremdsprachen – für Hessen es eindeutig festschreiben. D.h. an Stelle einer faktenorientierten und kontrastiven Gegenüberstellung des Fremden und des Eigenen steht vielmehr die Erkenntnis nicht nur von Unterschieden, sondern auch von Gemeinsamkeiten zwischen Zielsprachenkultur und eigener Kultur, verbunden mit einem handlungs- und aufgabenorientierten Unterricht, um die Lernenden zu Ambiguitätstoleranz, Fremdverstehen und interkulturellem Handeln zu befähigen. Die Thematisierung der Lebenswelten Jugendlicher trägt nicht nur dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung, sondern stellt auch ein Inhaltsfeld mit motivationsförderndem Potenzial dar. Gegenstand des Seminars ist die Erörterung des Fragenkomplexes auf der Basis der relevanten fachdidaktischen Theorien und curricularen Richtlinien sowie anhand praktischer Unterrichtsbeispiele.

Birken-Silverman, G.

Schulpraktische Studien**Nachbereitung des Schulpraktikums**

SP; 2.0 SWS

González Chao, C.;
Neuroth, M.**Vorbereitung des Schulpraktikums**

SP; 2.0 SWS

González Chao, C.;
Neuroth, M.

Gruppe 1: Di 8:00-10:00, IG 6.201, Für L-Studierende mit den Unterrichtsfächern Französisch und Italienisch.

Neuroth, M.

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, IG 5.201, Für L-Studierende mit dem Unterrichtsfach Spanisch.

González Chao, C.

Geschichte

Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 3)

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 454

Wozu Geschichte als Unterrichtsfach? – Die Einführung in die Fachdidaktik versucht Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in der Wechselbeziehung von Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Schwerpunkte liegen auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Frage nach der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars sind didaktisch orientierte, kleine Exkursionen (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium, zum Teil außerhalb der regulären Veranstaltungszeit; Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart.

Bühler, A.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.401

Adamski, P.

Frankfurt im Nationalsozialismus (W)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

Altmeyer, T.

Geschichtskultur und historisches Lernen in theoretischer und historischer Perspektive (D)

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 8

Henke-Bockschatz, G.

Kommunikation in der Geschichte – Erarbeitung und Umsetzung anhand von Exponaten im Museum für Kommunikation (D)

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

In dieser Übung soll das Thema „Kommunikation in der Geschichte“ anhand von verschiedenen Kommunikationsmitteln erarbeitet und so unterschiedliche historische Perioden und Sachverhalte beleuchtet werden. Wie wurde die Erfindung des Morsegeräts genutzt? Welche sozialen und politischen Auswirkungen hatte die Erfindung und Nutzung des Rundfunks und des Telefons?

Bei der Erarbeitung dieser Themen sollen fachwissenschaftliche und didaktische Aspekte im Mittelpunkt stehen. Die Übung wird zeitweise im Museum für Kommunikation stattfinden, wo die Teilnehmer ihr Thema anhand von Exponaten erarbeiten können.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Retzlaff, C.

Schrift- und Bildquellen im Geschichtsunterricht und Formen ihrer Interpretationen (D)

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

Im aktuellen Übergang vom Lehrplan zu kompetenzorientierten Bildungsstandards (mit Kerncurriculum) für das Fach Geschichte steht der Begriff der „narrativen Kompetenz“ (nach Peter Gautschi) im Mittelpunkt aller Überlegungen: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen „Geschichte erzählen“ können und sich bei ihrer Erzählung von Geschichte bewusst werden, dass jede Darstellung von Geschichte eine Rekonstruktion von Ereignissen auf der Basis einer kritischen Quellenanalyse darstellt. Nach Paul Kirn versteht man unter „Quellen“ alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann. Die Veranstaltung legt dabei den Schwerpunkt auf die Auswahl, Interpretation und didaktische Erschließung von Schrift- und Bildquellen unterschiedlicher Epochen von der Antike bis zur Gegenwart. Jede dieser beiden Quellengattungen stellt ihre eigenen unterschiedlichen Ansprüche an eine wissenschaftliche Interpretation. In der Veranstaltung wird – unter Mitarbeit der Teilnehmer – die relevante geschichtsdidaktische Literatur zur wissenschaftlichen Quellenanalyse für die ausgewählten Quellengattungen vorgestellt und diskutiert sowie unter den Erfordernissen der Schule an vielen unterrichtspraktischen Beispielen eingeübt.

Schmitz, H.

TAT-ORT Schule - Schülerzentrierung, Differenzierung, Handlungsorientierung (Ü)*Bley, D.; Ehsani, Y.*

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, IG 3.401

Sa 9:00-17:00, 25.5.2013, IG 3.501

Sa 9:00-17:00, 15.6.2013, IG 3.501

Sa 9:00-17:00, 6.7.2013, IG 3.501

Die Inklusion ist da! Damit verändert sich nicht nur die Zusammensetzung einer Klasse, sondern auch die Aufgaben des Lehrers. Der Unterricht muss sich öffnen für einen „neuen“ Blick auf das Kind mittels Einsatz von Kompetenzrastern, für die Annahme von Beratung und enge Kooperation mit dem Teampartner, Eltern und außerschulischen Institutionen.

Die Förderschullehrerinnen Frau Bley und Ehsani (Schwerpunkte Lernhilfe, Erziehungshilfe, Praktisch Bildbare) arbeiten überwiegend handlungs- und produktionsorientiert in Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Handlungsorientierter Unterricht soll den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lerngegenständen und -inhalten des Geschichtsunterrichts ermöglichen. Inwiefern die materielle Tätigkeit der Schüler einen Ausgangspunkt des historischen Lernprozesses bildet, ist Gegenstand dieser Übung. Eine Auswahl von didaktischen und methodischen Konzepten wird hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der Real-, Haupt- und Förderschule diskutiert und erprobt. Im Fokus stehen dabei die Kompetenzen der Schüler. Zahlreiche Unterrichtsmaterialien aus der Praxis (Arbeitsblätter, Spiele, Evaluationsmöglichkeiten) werden zur Ideen- und Diskussionsanregung vorgestellt. Der dabei entstehende Materialpool dient zudem der Vorbereitung für das bevorstehende Referendariat.

Textverstehen und Kompetenzen ? Die Weimarer Republik im Geschichtsunterricht*Neumann, F.***(D)**

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.401

Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Umbruchprozesse in der Neuen Geschichte ((Modul 4)**„Sklaverei“ im Geschichtsunterricht: Beispiele aus Literatur und Film (D)***Retzlaff, C.*

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.454

Als Konstante in der Menschheitsgeschichte ist die Sklaverei ein Thema, das in den verschiedensten Medien behandelt wurde. Besonders in Literatur und Film finden sich eindrucksvolle Beispiele für die Darstellung von Menschen, die in Sklaverei gerieten.

In der Übung sollen einige literarische und filmische Darstellungen von Sklaverei im Mittelpunkt stehen: einerseits fiktive Geschichten (wie Harriet Beecher Stowes „Onkel Toms Hütte“), andererseits slave narratives, von Sklaven selbst verfasste Berichte und Lebensgeschichten (z.B. Olaudah Equiano, Frederick Douglass, Sojourner Truth) sowie Filme, die sich dem Thema aus verschiedenen Richtungen nähern (Roots, Amistad).

Anhand der unterschiedlichen Beispiele werden wir erarbeiten, wie historische Sachverhalte hier dargestellt werden, inwiefern die Beispiele für die Geschichtsdidaktik nützlich sein können und welche Möglichkeiten der Umgang mit Quellen im Unterricht bietet. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Deutschland im Zeitalter des Imperialismus und Kolonialismus (W)*Lange, T.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 3.501

Frankfurt in der Zeit des Nationalsozialismus: Historische Spurensuche (D)*Adamski, P.*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 0.454

Gedenkstätte KZ Buchenwald - – viertägige Exkursion -Pädagogische Möglichkeiten für Haupt- und Realschüler in Buchenwald (D)

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Vor Ort in der Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar werden die TeilnehmerInnen das Gelände erkunden und sich mit der Geschichte des KZs Buchenwald vertraut machen. Wir lernen die Angebote der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte kennen, erproben auch selbst unterschiedliche Zugänge der pädagogischen Arbeit mit Haupt- und Realschülern und diskutieren sie im Hinblick auf ihre Relevanz für die schulische Praxis.

Die Unterbringung erfolgt in der komfortablen Jugendbegegnungsstätte Buchenwald, die auch beste Verpflegung bietet. Die Anreise erfolgt individuell und wird bei der Vorbereitung organisiert.

Persönliche verbindliche Anmeldung ab sofort möglich bei Monica Kingreen, Pädagogisches Zentrum von Fritz Bauer Institut und Jüdischem Museum, Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de (Anzahlung 30 Euro)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Kingreen, M.

Geschichtsunterricht in Hauptschulklassen: Planung und Durchführung eines Projekttags zum Thema „Hexenverfolgungen im Hochstift Fulda“ (D)

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 731

Nicht nur für Berufsanfänger stellt der Geschichtsunterricht in Hauptschulklassen eine besondere Herausforderung dar: Grundsätzliche Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler beim Verstehen von Quellen und Texten, Motivations- und Konzentrationsprobleme, schwierige gruppensdynamische Probleme und leichte Ablenkbarkeit mischen sich mit oft urplötzlich auftauchenden thematischen Interessen und Vorwissensbeständen, die allerdings im Regelfall kaum vorhersehbar sind. Lösungen können in einem betont schüler-, problem- und handlungsorientierten Unterricht gefunden werden, dessen Planung nicht einfach ist. In der Übung soll am Beispiel der Hexenverfolgungen im Hochstift Fulda (1600 – 1606) für eine 7. Jahrgangsstufe eine praktikable Umsetzung dieser Anforderungen versucht werden. Dabei werden im Mittelpunkt die Planung und Durchführung einer Stationenarbeit und die darauf aufbauende Durchführung einer historischen Spurensuche in Fulda stehen. Die Stationenarbeit für das 7. Schuljahr wird in NeuhoF (Kr. Fulda) am 5.6. stattfinden; der Projekttag mit den Lerngruppen am 19.6. Nach einer Auswertung der Erfahrungen werden Konsequenzen des Unterrichtsansatzes für die Alltagsarbeit des Geschichtsunterrichts diskutiert.

Die Übung wird zusammen mit dem Klassenlehrer der H7, Herrn Bartels (Wernher v. Braun Schule NeuhoF) durchgeführt.

Meier, K.

Sklaverei in der Neueren Geschichte (W)

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 454

Die Sklaverei ist in der Geschichte der Menschheit ein sehr konstantes Phänomen: Von der Antike über das Mittelalter und die Neuzeit wurden Menschen versklavt und damit zum Eigentum anderer gemacht. Grundsätzlich unterschied sich die Situation für Versklavte dabei wenig: Sie wurden zur Arbeit gezwungen, wurden Opfer von Willkür und Gewalt und durften weder ihrem freien Willen nachgehen, noch Eigentum besitzen oder ein Privatleben haben. Tatsächlich unterschieden sich die Sklavereisysteme, die die massenhafte Versklavung von Menschen ermöglichten, jedoch sehr stark.

In diesem fachwissenschaftlichen Seminar soll das „Phänomen“ Sklaverei anhand von Fallbeispielen analysiert und verglichen werden. Dabei stehen vor allem Sklavereisysteme aus dem 18. Jahrhundert im Mittelpunkt: Wie sah die Plantagensklaverei in der Karibik aus? Wie sah das Leben der Sklaven in Neuengland aus, wo sie in Haushalten lebten? Was bedeuteten die verschiedenen Abhängigkeitsverhältnisse für die Versklavten? Wer waren die Besitzer? Welche wirtschaftliche Rolle spielte die Versklavung von Menschen in dieser Gesellschaft? Durch den Vergleich der verschiedenen Systeme können wir ein umfassendes Bild von Sklavereiformen des 18. und 19. Jahrhunderts und ihren Gesellschaften gewinnen.

Der Besuch der Übung „Sklaverei“ im Geschichtsunterricht: Beispiele aus Literatur und Film ist sinnvoll.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Retzlaff, C.

Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in der Geschichte des Mittelalters (Modul 5a)

Frankfurt im Mittelalter (W)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 457

794 bestimmte Karl der Große „Franconofurt“, den Ort an der „Furt der Franken“, zum Schauplatz eines großen Konzils. Damals trat der Ort am Main in das diffuse Dämmerlicht seiner frühen Geschichte; klar zu erkennen ist zunächst noch kaum etwas. Doch bald entsteht hier auf dem späteren Domhügel eine karolingische Königspfalz. Spätere Herrscher vernachlässigen den Platz wieder, bis die Staufer ihn neu für sich entdecken und am Mainufer eine zweite Pfalz bauen lassen. Jetzt zeichnen sich erste Konturen einer werdenden Stadt ab. Aber erst im 13. und 14. Jh. bildet sich eine autonome Stadtgemeinde aus, die zu einer politischen und wirtschaftlichen Größe im Reich wird. Der Weg von der frühmittelalterlichen Pfalz zur Reichs- und Messestadt des Spätmittelalters war also keineswegs vorgegeben, sondern das Ergebnis von Zufällen, günstigen Bedingungen, bewussten Entscheidungen und Rückschlägen. Das Seminar zeichnet diesen Weg nach. Dabei wird auf allgemeine Prozesse der Stadtentwicklung im Mittelalter ebenso zu achten sein wie auf die spezifischen Bedingungsfaktoren der Frankfurter Stadtgeschichte.

Unterrichtsthema: Die mittelalterliche Stadt (D)

Bühler, A.

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 454

Die mittelalterliche Stadt gehört zu den „Klassikern“ in Lehrplänen und Schulbüchern. Scheint sie doch mehr als andere Gegenstände der mittelalterlichen Geschichte lebensweltliche Bezüge zu den Schülerinnen und Schülern anzubieten. – Passend zum Seminar „Frankfurt im Mittelalter“ soll diese Übung unterrichtsbezogene mediale und methodische Zugangsmöglichkeiten vermitteln. Sowohl die konkrete Planung einer Unterrichtseinheit als auch die Konzeption einer Unterrichtsstunde sollen zentrale Bestandteile dieser Übung sein. Didaktische Prinzipien des Geschichtsunterrichts werden hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit am gegebenen historischen Sachthema überprüft und reflektiert. Dabei sollen im Laufe der Veranstaltung die einzelnen „Bausteine“ einer Unterrichtsplanung (Sachanalyse, didaktische und methodische Überlegungen, Lernziele usw.) erarbeitet werden.

Konzeptionen, Methoden und Medien historischen Lernens (Modul 6)

Binnendifferenzierung im Geschichtsunterricht (D)

Adamski, P.

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 457

Gedenkstätte KZ Buchenwald – – viertägige Exkursion -Pädagogische Möglichkeiten für Haupt- und Realschüler in Buchenwald (D)

Kingreen, M.

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Vor Ort in der Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar werden die TeilnehmerInnen das Gelände erkunden und sich mit der Geschichte des KZs Buchenwald vertraut machen. Wir lernen die Angebote der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte kennen, erproben auch selbst unterschiedliche Zugänge der pädagogischen Arbeit mit Haupt- und Realschülern und diskutieren sie im Hinblick auf ihre Relevanz für die schulische Praxis.

Die Unterbringung erfolgt in der komfortablen Jugendbegegnungsstätte Buchenwald, die auch beste Verpflegung bietet. Die Anreise erfolgt individuell und wird bei der Vorbereitung organisiert.

Persönliche verbindliche Anmeldung ab sofort möglich bei Monica Kingreen, Pädagogisches Zentrum von Fritz Bauer Institut und Jüdischem Museum, Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de (Anzahlung 30 Euro)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Geschichtsunterricht in der Kirche? – Lernen an baulichen Zeugnissen aus dem Mittelalter (D)*Bühler, A.*

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 454

Fachwerkhäuser, Burgen, romanische und gotische Kirchen üben auf den modernen Betrachter einen besonderen Reiz aus. Jenseits des ästhetischen Erlebnisses ist es indessen nicht ganz leicht, bauliche Hinterlassenschaften des Mittelalters, wie sie sich im heutigen Straßenbild präsentieren, als Zeugnisse einer vergangenen, aber ehemals realen Lebenswelt zu verstehen. Wir wollen mittelalterliche „Orte“ in Frankfurt und der näheren Umgebung erkunden und versuchen, sie für uns und als außerschulische Lernorte für den Geschichtsunterricht zum Sprechen zu bringen. – Für die Exkursionen, die manchmal den Rahmen von 90 Minuten überschreiten können, ist entsprechend Zeit einzuplanen. Geplant ist außerdem eine Tagesexkursion nach Gelnhausen (ca. 10-17 Uhr).

Medien im Geschichtsunterricht - vom Zeitzeugeninterview mit Kamera und Mikrofon über die Recherche im Internet bis zur Gestaltung einer eigenen Sendung (D)*König, M.*

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, IG 0.454

Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, Geschichtsunterricht anschaulich und lebendig zu gestalten. Bilder, Audio-Dokumente und Filmsequenzen sind geeignet, Schülerinnen und Schüler für historische Sachverhalte zu motivieren und sich kritisch mit den jeweiligen Inhalten auseinanderzusetzen. Nach einem Überblick über analoge und digitale Medien für den Unterricht und ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen für das Fach Geschichte werden einige historische Filmsequenzen aus der Zeit des Nationalsozialismus aus medienpädagogischer Sicht analysiert. Nach einer Einführung in die Kamera- und Mikrofonteknik wird eine Zeitzeugenbefragung aufgezeichnet und über die offenen Kanäle in Hessen ausgestrahlt. Als Abschluss ist ein Besuch beim Hessischen Rundfunk geplant, wo wir das Podcast-Angebot des HR für das Fach Geschichte sichten und aus fachdidaktischer Sicht diskutieren werden. Ein Großteil der Veranstaltung findet als Blockseminar im Medienprojektzentrum des Offenen Kanals in Frankfurt/Offenbach statt wo die entsprechende Technik und geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Die organisatorischen Details und Termine werden zu Semesterbeginn mit den Teilnehmern besprochen.

Medien und Methoden historischen Lernens am Beispiel des Themas „Weimarer Republik“ (W)*Mehr, C.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.454

Schulpraktische Studien (Modul 7)**Nachbereitung des Schulpraktikum (D)***Neumann, F.*

SP; 2.0 SWS

Vorbereitung auf das Schulpraktikum (D)*Neumann, F.*

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 3.501

Informatik**AG für Staatsexamenskandidaten***Schuster, J.*

AG; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

Vorbereitung auf die Erste Staatsprüfung

Organisatorisches

Themengebiete für Klausur und mündliche Prüfung

inhaltliche Vorbereitung

Schulpraktische Studien Informatik - Nachbereitung*Schuster, J.*

SP; 2.0 SWS

In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI)

Einführung in die Didaktik der Informatik -2 L2, L3, L5
V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 1

Oldenburg, R.

Einführung in die Didaktik der Informatik -2, Übung, L2/L3/L5
UE; 1.0 SWS

*Oldenburg, R.;
Rabel, M.*

Informatikgrundlagen 2 (IG 2)**Grundlagen der Programmierung 2**

UE; 2.0 SWS

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

Grundlagen der Programmierung 2

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

Technikreflexion für den Unterricht (TU)

Technikreflexion für den Unterricht -2 L2/L3/L5
PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

Oldenburg, R.

Informatikunterricht in der Sekundarstufe I (DISI)

Informatikunterricht in der Sekundarstufe I - 2
S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Poloczek, J.

Aktuelle Themen der Informatik (S)**Aktuelle Themen aus der Wirtschaftsinformatik und Simulation**

BS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 23.4.2013
Di 8:30-10:00, 11.6.2013
Blockveranst., 9:00-18:00, 25.7.2013 – 31.7.2013

Lattner, A.

Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013
Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013
Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013

Brause, R.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

N.N.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Computational Finance

Wittum, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

Queisser, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

Wittum, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Katholische Religion**Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft****Grundkurs**Trocholepczy, B.;
Wenzel, K.; Eberz, S.

S; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 311

Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das? Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun?

Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studieneingangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen) Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

Philosophische Propädeutik

Dörr, B.

P; Do 16:00-18:00, ab 18.4.2013, NG 1.731

"Was ist Philosophie? Wozu dient sie? Ist sie im Zeitalter der Naturwissenschaften und Technisierung des Lebens überhaupt noch nötig? Was ist religion? Welche Tragweite haben religiöse Aussagen? Besitzen religiöse Aussagen einen rein subjektiven Charakter, oder eignet ihnen auch eine objektive, "realitätshaltige" Dimension? Diesen grundlegenden Fragestellungen widmet sich das Proseminar "Philosophische Propädeutik/ Einführung in die Religionsphilosophie".

Es verfolgt folgerichtig eine doppelte Zielsetzung:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt sie in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein;
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ besitzt sie zudem die spezielle Aufgabe, in die Philosophie der Religion einzuführen.

Das Seminar bietet daher in einem ersten Teil einen Überblick über wichtige philosophische Themen, Positionen und Argumentationsweisen. Im zweiten Teil werden klassische Werke der Religionsphilosophie vorgestellt. Voraussetzung für einen Schein sind neben der regelmäßigen Anwesenheit die Teilnahme an drei kurzen Tests und das Führen eines Forschungstagebuchs.

Es wird einen **Reader** geben, in dem alle für das Proseminar relevanten Texte abgedruckt sind (nähere Angaben in der ersten Seminarsitzung).

Proseminar Religionsphilosophie/Philosophische PropädeutikSchmidt, T.;
Pitschmann, A.

P; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 701

Existiert Gott? Wenn ja, reicht unser Verstand aus, dies zu beweisen? Wenn Gott allmächtig ist, warum lässt er Schlechte in der Welt zu? Ist unsere Rede von Gott sinnvoll? Was heißt überhaupt „sinnvoll“?

Diese und weitere Fragen sind Gegenstand der philosophischen Reflexion auf die Religion. Das Proseminar Religionsphilosophie nähert sich diesen Fragen in zwei Schritten:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt es in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein; es bietet einen Einblick in zentrale Themen, Positionen und Argumentationsweisen insbesondere auf dem Gebiet der Erkenntnistheorie.
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ wendet es sich den genannten Fragen der Religionsphilosophie zu; anhand von Auszügen aus klassischen Werken stellt es Lösungsansätze zur Diskussion.

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

Wenzel, K.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.731

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen.

Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens**Biblische Methodenlehre, Gruppe 1 und Gruppe 2**

P; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, HZ 14

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

*Schmeller, T.;
Sforza, L.*

Einführung in das Neue Testament

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, NG 701

In dieser Überblicksvorlesung werden historische, literarische und theologische Inhalte vermittelt, die den wissenschaftlichen Erstzugang zum NT erleichtern. Zur Sprache kommen Themen wie: Die Vielfalt der ntl. Schriften und das Werden des Kanons; der historische Jesus; die Frage nach der Auferstehung; Charakteristika der Evangelien, der Apg und einiger wichtiger Briefe.

Griechischkenntnisse sind nicht notwendig. Die Vorlesung eignet sich gut zur Kombination mit dem Proseminar Biblische Theologie.

N.N.

Glaube und Geschichte

P; Gruppe 1: Fr 8:00-10:00, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Müller, M.

Einführung in das Alte Testament

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Do 8:00-10:00, NG 701

Fr 8:00-10:00, NG 1.731

Fr 10:00-12:00

N.N.

Religion - Ethik - Glaubenspraxis**Einführung in die Religionswissenschaft**

P; Do 12:00-14:00, NG 1.731

Das Proseminar behandelt die Geschichte der Religionswissenschaft, Probleme des Religionsvergleichs sowie Grundzüge ausgewählter Weltreligionen. Es bietet L- und BA-Studierenden der Katholischen Theologie einen geeigneten Einstieg in die Auseinandersetzung mit fremden religiösen Traditionen und soll für einen problemorientierten Umgang mit dem Fremden und dem Eigenen sensibilisieren.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung über das Hochschulportal LSF ist bis zum XYZ erforderlich.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Gantke, W.; Nettke, C.

Religiösität wahrnehmen, fördern und begleiten

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Praktische Theologie versteht sich als Theorie der Praxis/ des Handelns von Theologie und Kirche – hier und weltweit, früher und besonders heute. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie die christliche Botschaft authentisch und lebensnah kommuniziert werden kann. Dabei geht es um folgende Fragestellungen: Welche Bedeutung haben (christliche) Religion und katholische Kirche in unserer heutigen Gesellschaft? Wie ist es um die Lebenswelt und Religiosität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestellt und wie entwickelt sie sich? In welchen Handlungsfeldern betätigt sich die Praktische Theologie? Welche Aufgaben übernimmt sie bzw. die Religionspädagogik im schulischen Religionsunterricht oder in der Gemeinde und welche Ansätze gibt es dazu?

Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.**Religiöse Bildung und Erziehung****Religiöses Lernen und Lehren in der Pluralität**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 14

Wenn Bildung und Erziehung einen Beitrag zur je eigenen Lebensfähigkeit und zur Gestaltung einer humanen Welt leisten sollen, dann müssen heute Überlegungen in diesem Bereich unbedingt die Herausforderungen einer pluralistischen Weltgesellschaft einbeziehen. Das gilt auch für religiöse Lehr- und Lernprozesse. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte des interkulturellen und interreligiösen Lernens nach und fragt nach dem Selbstverständnis, den Chancen und Grenzen des weltweiten Dialogs. Einige Ansätze aus dem allgemein- und religionspädagogischen Kontext werden exemplarisch vorgestellt und in religionsdidaktischer Perspektive fruchtbar gemacht.

Schreijäck, T.

Religiöses Lernen und Lehren heute**Kirche als Thema des RU**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.731

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte und dem Anspruch der Institution Kirche gehört unter die in allen Schulstufen und -formen zu thematisierenden Unterrichtsinhalte. In dieser Lehrveranstaltung werden verschiedene religionsdidaktisch angemessene und verantwortbare Zugänge vorgestellt und diskutiert.

Trocholepczy, B.

Neue Medien und soziale Netzwerke

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, so dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen übernehmen? Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und sozialen Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren. Dr. Michael Hertl von der katholischen Fernseharbeit wird das Seminar begleiten.

Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.**Religiöses Lernen und Lehren in der Pluralität**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 14

Wenn Bildung und Erziehung einen Beitrag zur je eigenen Lebensfähigkeit und zur Gestaltung einer humanen Welt leisten sollen, dann müssen heute Überlegungen in diesem Bereich unbedingt die Herausforderungen einer pluralistischen Weltgesellschaft einbeziehen. Das gilt auch für religiöse Lehr- und Lernprozesse. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte des interkulturellen und interreligiösen Lernens nach und fragt nach dem Selbstverständnis, den Chancen und Grenzen des weltweiten Dialogs. Einige Ansätze aus dem allgemein- und religionspädagogischen Kontext werden exemplarisch vorgestellt und in religionsdidaktischer Perspektive fruchtbar gemacht.

Schreijäck, T.

Spuren christlicher Religion im aktuellen Spielfilm

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.731

Valentin, J.

Der christliche Gottesglaube im Kontext

Inkarnation und Interkulturalität

V; Mi 16:30-18:00, NG 1.731

Menschen leben in Kulturen und nie außerhalb von ihnen. Kulturen kommen nur im Plural vor. Im Zeichen der Herausbildung einer Weltgesellschaft ist die Begegnung zwischen den Kulturen kein bildungsbehaftetes Luxusgeschehen mehr, sondern schlichte (Über-)Lebensnotwendigkeit. All das ist heute selbstverständlich. Man könnte sagen, das Faktum der Interkulturalität ist eine Selbstverständlichkeit geworden. Andererseits geht die Herausbildung der Weltgesellschaft als Globalisierung mit vielfältigen Formen ökonomischer, politischer, ethnischer und religiöser Konflikte einher. Zudem haben die Religionen ihr Verhältnis zu den Kulturen keineswegs geklärt. Das gilt auch für das Christentum: Nicht nur wird um eine „Wert-Hierarchie der Kulturen“ gestritten, sondern auch um die Frage, ob das Christentum überhaupt ein Verhältnis zur Kultur schlechthin habe oder nicht doch etwas unvergleichlich anderes sei. Vor dem Hintergrund will diese im Rahmen von „Theologie Interkulturell“ angebotene Lehrveranstaltung den Ansatz zu einer genuin theologischen Begründung von Kultur und Interkulturalität bieten. Das theologoumenon der Inkarnation wird dabei als fundamentales Paradigma sowohl zur theologischen Erschließung von Kultur als auch zur dogmatischen Vernetzung dieser Erschließung mit den wesentlichen Gehalten des christlichen Glaubens verstanden und vorgestellt.

Wenzel, K.

Traditionen und Institutionen des Glaubens

Konzil und Papst

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 14

Den roten Faden der Vorlesung bilden die allgemeinen Konzilien seit dem Spätmittelalter: Von den Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts (Konstanz, Basel [Ferrara-Florenz]) reicht der Bogen über das Konzil von Trient als Reaktion auf die Reformation bis hin zum Vaticanum I (1869/70) und Vaticanum II (1962-1965). Neben der im Titel angedeuteten historisch-ekklesiologischen Grundproblematik "Konzil und Papst", also der Spannung zwischen synodalen und monarchischen Formen der Kirchenleitung, wird dabei für die Reformationszeit und die Frühe Neuzeit auch die allgemeine Christentumsgeschichte in den Blick genommen, u. a. die "Konfessionalisierung" als ein Gesamtprozess, in dem sich Verkirchlichung, Sozialdisziplinierung und frühmoderne Staatsbildung verbanden.

Seiler, J.

Kirche und Sakrament

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 311

Gottes Heilshandeln geschieht in und vermittelt menschlicher Wirklichkeit: in der Geschichte der Menschen, in menschlicher Gemeinschaft. Als der sichtbare, identifizierbare Geschichts-Ort der Selbstvergegenwärtigung göttlichen Heils ist die Kirche zu verstehen. An diesem Selbstverständnis muss sie sich auch messen lassen. Bei allen Zweifeln und Vorbehalten, die man gegenüber der Kirche haben kann - ist sie doch eben auch „aus menschlicher Wirklichkeit gebaut“ -, hieße ein prinzipielles Verwerfen der Kirche womöglich auch ein Verwerfen der Möglichkeit, dass Gottes Heil in menschlicher Wirklichkeit konkret werden kann. Das hiermit angedeutete theologische Verständnis der Kirche, die sich in den Sakramenten wesentlich selbst vollzieht, wird in dieser Lehrveranstaltung mit Blick auf die biblischen Grundlagen, die theologiegeschichtlichen Entwicklungen und die systematischen Begründungen entfaltet.

Wenzel, K.

Die Heilige Messe als Thema des RU

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 701

Das Christentum ist reiche an großen Gestalten – Frauen und Männern – die in der römischen und orthodoxen Kirche gemeinhin Heilige genannt werden. Aber auch Menschen, die nicht Heilige genannt werden zählen dazu. Diese Frauen und Männer haben die Welt und den Glauben bewegt, waren Wegbereiter eines neuen Denkens und Handelns, der Reformen in der Kirche und des Bewahrens dessen, was in der Kirche bleiben muss.

Diese Männer und Frauen sind Vorbilder der Spiritualität und des Lebens und tragen dazu bei, Kirche als lebendigen Teil unserer Geschichte und der heutigen Gesellschaft zu verstehen. Damit bringt ihr Leben den Glauben zur Anschauung und zum Begreifen.

Das Seminar will beispielhaft das Leben und den Glauben großer Gestalten des Christentums erarbeiten und bedenken und für das Glaubenlernen von Schülerinnen und Schülern und für die Religionspädagogik fruchtbar machen.

Heuser, A.

Kunst**Orientierungsveranstaltung für die Lehrämter**

OV; Mi 11:00-12:30, 10.4.2013, 203

Beppler, L.;
Fischer, J.; Kuni, V.;
Lomnitzer, K.;
Peez, G.; Richard, B.;
Vogt, B.

Einführung in die Fachpraxis (1)**Einführung Video ***

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, 110

Wolff, H.

Einführung in Adobe InDesign *

UE; 2.0 SWS

Grünwald, Y.

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, 110

Ruhl, A.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS

Recht, M.

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 110

Tilgner, A.

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Einführung in den digitalen Videoschnitt *

UE; 2.0 SWS

Heidrich, A.

Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere.

<p>Einführung in die Fotografie * UE; 2.0 SWS Die Übung versteht sich als Einführung in die Funktionsweisen und Möglichkeiten analoger, jedoch vor allem digitaler Fotografie mit Fokus auf die Spiegelreflexkamera. Vermittelt werden daher vorrangig grundlegende Kenntnisse der Kamertechnik (bspw. Blende, Belichtungszeit, Beleuchtung, Auflösung und Tonwertumfang), die durch wiederholte Übungen - sowie die Konzeption und Realisierung eigener Fotoserien - praktisch erlernt werden sollen. Darüber hinaus findet ein kurzer Exkurs zu den digitalen Bildbearbeitungsprogrammen Adobe Photoshop und Lightroom statt.</p>	<p><i>Gunkel, K.</i></p>
<p>Fotoblog * UE; 2.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 110</p>	<p><i>Ruhl, A.</i></p>
<p>Hochdruck UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013</p>	<p><i>Borchhardt, I.</i></p>
<p>Ironie UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, UG</p>	<p><i>Exner, A.</i></p>
<p>Modell und Miniatur II UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013</p>	<p><i>Weidner, S.</i></p>
<p>Möglichkeiten der Malerei zum Thema "Farbe" UE; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 9:45-13:00, ab 22.4.2013, 206</p>	<p><i>Warmuth, H.</i></p>
<p>Ohne Netz UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, UG</p>	<p><i>Schmidt, J.</i></p>
<p>Schichten UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, UG</p>	<p><i>Schmidt, J.</i></p>
<p>Tiefdruck UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013</p>	<p><i>Borchhardt, I.</i></p>
<p>Zeichnen in Frankfurt UE; 2.0 SWS; Do 11:30-13:00, ab 25.4.2013, 212 Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.</p>	<p><i>Adamson, M.</i></p>
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)	
<p>Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110</p>	<p><i>Recht, M.</i></p>
<p>Interaktion in Gruppen UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, 26.4.2013, 203 Fr 14:00-17:00, 17.5.2013, 203 Sa 10:00-17:00, 18.5.2013, 203 Fr 14:00-17:00, 31.5.2013, 203 Sa 10:00-17:00, 1.6.2013, 203</p>	<p><i>Guter, S.</i></p>
<p>Kunstpädagogik im Ledermuseum Offenbach UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Lay, J.</i></p>
<p>Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 203</p>	<p><i>Guter, S.</i></p>

Kunstpädagogische Probleme und Konzepte

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, 203

Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein

Vogt, B.

Kunstwerke zum Klingen bringen. Eine synästhetische Übung

UE; 2.0 SWS

Können Farben in Töne übersetzt, die Wirkung einer Skulptur auditiv erlebt werden? Die Verbindung verschiedener Sinnesleistungen ermöglicht ein ganzheitliches Erfassen von Kunst und die Verknüpfung von eigener Wahrnehmung und Objekt, eine Transferleistung der Sinne. Durch meine museumspädagogische Arbeit am Städelmuseum, habe ich die Erfahrung gemacht, dass gerade in der Arbeit mit Jugendlichen ein interdisziplinärer Ansatz, der Kunstbetrachtung mit eigenen kreativen Leistungen verknüpft und bei dem Sehen und Hören miteinander verbunden werden zu erstaunlichen Ergebnissen führt. Die Jugendlichen haben Kunst auf einer gänzlich anderen Ebene erlebt, als dies der Schulalltag normalerweise zulässt. Durch die Aufgabe Kunstwerke zu vertonen ist ein Raum der Neugier auf das Werk entstanden, der in ein forschendes Lernen mündete. In dieser Übung geht es darum eben dieses interdisziplinäre Arbeiten zunächst selbst zu erproben, um anschließend ein eigenes Hörstück zu erstellen. Nach einer kurzen kunsthistorischen Reflexion des Begriffes der Synästhesie findet eine Einführung zur Audio-Ästhetik statt. Nach einer Einübung der verwendeten technischen Geräte wird in Kleingruppen ein Kunstwerk zur Vertonung ausgewählt. Wesentlich für die folgende Übertragung ins Auditive ist eine Hintergrundrecherche zu Künstler und Werk. Aufbauend auf dieser Recherche sowie Werkbetrachtungen vor den Originalen werden Konzepte zur Vertonung der Kunstwerke entwickelt. Die entstehenden Aufnahmen können als Hörbeispiele für die eigene Arbeit der Kunstvermittlung eingesetzt werden. Diese Übung soll nicht nur das Wissen zur Audioerstellung vermitteln, sondern auch dazu ermutigen in späterer eigener Lehrtätigkeit ganzheitliche Vermittlungsansätze zu wählen und Kindern und Jugendlichen einen Raum des selbstständigen Arbeitens zu ermöglichen.

Bickel, S.

Ringvorlesung ästhetische Bildung: "Musisch-ästhetische Bildung und Bewegungserziehung als Lernprinzip"

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, H VI

Peez, G.

Von der Imagination zum Image: Stadt und/als Bild - Einführung in die Visuelle Kultur

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, 206

Gilt auch als: **Einführung in die Literatur und die Methoden**Kuni, V.;
Leitermann, K.**Grundlagen Grafik und Plastik (3a)****Zeichnung - Ordnung und Chaos**

P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-11:15, ab 25.4.2013, 212

Adamson, M.

Zeichnung - Stadtlandschaft

P/S; 3.0 SWS; Di 9:45-12:00, ab 23.4.2013, 206

N.N.

Zeit

P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013, UG

Schmidt, J.

Grundlagen Grafik und Neue Medien (3b)**Zeichnung - Ordnung und Chaos**

P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-11:15, ab 25.4.2013, 212

Adamson, M.

Zeichnung - Stadtlandschaft

P/S; 3.0 SWS; Di 9:45-12:00, ab 23.4.2013, 206

N.N.

Grundlagen Malerei und Plastik (3c)**Ausstellungsaufbau**

P/S; 3.0 SWS

*Exner, A.***Bildvorstellung - Bildidee**

P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206

*Warmuth, H.***Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei**

P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206

*Warmuth, H.***ZUFALL**

P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, UG

*Exner, A.***Zeit**

P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013, UG

*Schmidt, J.***Grundlagen Malerei und Neue Medien (3d)****Bildvorstellung - Bildidee**

P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206

*Warmuth, H.***Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei**

P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206

*Warmuth, H.***Protestformen - die Kunst kreativer Aktionsstrategien ***

P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 110

*Ruhl, A.***Grundlagen der Fachdidaktik und der Fachwissenschaft (4)****"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten**

V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206

*Kuni, V.***Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, 308

Die Veranstaltung gilt dem Besuch:

Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main.

Der Graphischen Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken.

Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013.

Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013.

Beppler, L.

Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursions-scheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden.

Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.

Der Stadtnatur auf der Spur

P/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206

Kuni, V.; Dierkes, P.

Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein

F/DUE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 28.5.2013

Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „Contact. Artists from Aoteroa/New Zealand (5.10.2012-25.11.2012)“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird. Ein zusätzlicher, individuell mit den Lehrpersonen zu vereinbarenden Reflexionstermin im Prozess der praktischen Arbeit ist hierbei für alle Teilnehmenden verpflichtend.

Hesse-Badibanga, S.;
Schöwel, K.**Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H VI

Peez, G.

Forscherinnen in Frankfurt

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206

Kuni, V.; Blättel-
Mink, B.**Gespenster - Politiken des Verschwindens ***

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110

Recht, M.

Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt

F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.4.2013

Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25

Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmir Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de

Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmir Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de

Rauber, I.; Schöwel, K.

Körperwelten - künstlerische Fotografie *

V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110

Richard, B.

Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum

W; 2.0 SWS

Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.

Kuni, V.;
Leitermann, K.

<p>Materialerprobung und didaktische Anwendung UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, 203 Der Werkstattgedanke als Prinzip künstlerischen und pädagogischen Arbeitens erhielt in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung und Verbreitung. Ob Druck-, Medien-, Schreib-, Theater-, Kunstwerkstatt u.v.m., Werkstattarbeiten bedeutet prozeßorientiertes, vorwiegend selbstständiges Problemlösen, allein oder in Gruppen mit unterschiedlichen Materialien und oft fachübergreifend. Die Rolle des Kunstpädagogen liegt hier in der Begleitung, Unterstützung, Beobachtung des werkstattorientierten Arbeitens, also eher in der Moderation einer Lernsituation. In dieser FDÜ erproben wir unterschiedliche Werkstattideen in Theorie und Praxis und besuchen darüberhinaus "reale" Werkstätten vor Ort.</p>	<p>Vogt, B.</p>
<p>Mobile Zeichen - Markierte Orte PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206</p>	<p>Kuni, V.</p>
<p>Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110</p>	<p>Jazo, J.</p>
<p>Was draußen wartet F/DUE; 2.0 SWS</p>	<p>Heun, J.</p>
<p>Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (5a)</p>	
<p>Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 308</p>	<p>Beppler, L.</p>
<p>Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 308 In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik usw. in die obigen Themen einbinden. Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a. Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisseine, Theorieseine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.</p>	<p>Beppler, L.</p>
<p>Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (5b)</p>	
<p>Paraphrasen S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 204</p>	<p>Lomnitzer, K.</p>
<p>Referentielle Malerei S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 204</p>	<p>Lomnitzer, K.</p>
<p>Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (5c)</p>	
<p>Konstruktionen S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, ab 22.4.2013, UG</p>	<p>Fischer, J.</p>
<p>Rolle seitwärts S; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013</p>	<p>Fischer, J.</p>

Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (5d)**Shopping = Kunst der schönen Dinge**

S; 3.0 SWS; Mi 10:00-13:00, ab 24.4.2013, 110

Richard, B.

Fachdidaktischer Schwerpunkt (6)**Essentials der Kunstdidaktik**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, 203

Peez, G.

Kunstpädagogik und Biographie

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, 212

Colic, D.

Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 203

Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.

Vogt, B.

Schulpraktische Studien**SPS - Schulpraktikum Nachbereitungsveranstaltung**

PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 24.5.2013, 212

Fr 12:00-16:00, 28.6.2013, 212

Guter, S.

SPS - Schulpraktikum Vorbereitungsveranstaltung

PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013, 212

Guter, S.

SPS Schulpraktikum

PR

Guter, S.

Mathematik**Elementarmathematik II, Übungen**

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 901

Mi 12:00-14:00, 901

Do 10:00-12:00, 901

Do 12:00-14:00, 903

Do 14:00-16:00, 903

Fr 10:00-12:00, 308

Fr 12:00-14:00, 903

Wolfart, J.

Elementarmathematik (L2M-EM)**Elementarmathematik II**

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H III

Analysis: Reelle und komplexe Zahlen, Grundbegriffe wie Stetigkeit, Differenzieren und Integrieren, trigonometrische Funktionen, Exponentialfunktion und Logarithmus.

Geometrie: Abbildungsgeometrie, Längen und Winkel, Flächen- und Rauminhalt.

Wolfart, J.

Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L2M-SI-1)**Didaktik der Geometrie L2/L5**

V/UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H H

Ullmann, P.

Didaktik der Geometrie L2/L5 Übung UE; 2.0 SWS	<i>Ullmann, P.; Weygandt, B.</i>
Lineare Algebra und Geometrie (L2M-GL)	
Geometrie (L2,L5) V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H I	<i>Johannson, K.</i>
Lineare Algebra (L2, L5) V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, H I	<i>Johannson, K.</i>
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 2 (L2M-SI-2)	
Stochastik in der Sekundarstufe I L2/L5 V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H I	<i>Ludwig, M.</i>
Stochastik in der Sekundarstufe I L2/L5 Übung UE; 2.0 SWS	<i>Ludwig, M.; Reit, X.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L2M-MD-A)	
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L3, L5 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 2	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5 V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 4 Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 1	<i>Yetis, S.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Konstruktivismus S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 4	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2/L5, L3 - Vermessen in den Alpen BS; 2.0 SWS Vermessen in den Alpen	<i>Ludwig, M.; Reit, X.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L2M-MD-B)	
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Außerschulische Lernorte S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, 4	<i>Grassmuck, S.; Ullmann, P.</i>
Schulpraktische Studien	
Schulpraktische Studien L2/L5 SP; 6.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 4 Durchführung, Vorbereitung, Nachbereitung je 2 SWS	<i>Grassmuck, S.</i>

Physik

Mechanik (Modul M)

Einführung in die Physikdidaktik (L2)

S; Mo 14:00-16:00, 02.210

Wilhelm, T.

Praktikum zur Vorlesung: Mechanik (L2, L5)

PR; 3.0 SWS; Mi 14:30-17:00, 02.210

Mi 14:30-17:00, 02.206

*Erb, R.; Karaböcek, F.;
Winkelmann, J.*

Elektrizitätslehre (Modul E)

Elektrizität und Magnetismus (L2, L5)

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 02.210

Erb, R.

Optik (Modul O)

Praktikum zur Vorlesung: Optik (L2, L5)

PR; 3.0 SWS; Di 14:00-16:30, 02.206

*Korneck, F.;
Karaböcek, F.;
Oettinghaus, L.*

Fachmethodik Physik (Meth)

Computereinsatz im Physikunterricht (L2, L3)

S; Mo 16:00-18:00, 02.210

Wilhelm, T.

Fachmethodik I (L2, L5)

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 02.114

Eichmann, U.

Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback (L2, L3, L5)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 02.210

Fr 12:00-14:00, 02.210

Sach, M.; Korneck, F.

Ergänzungen zu Physik und Didaktik (Phys)

Atomphysik für Studierende des Lehramtes an Haupt- und Realschulen, L2, L5

V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 02.201a

Die Entwicklung der Atomvorstellung von Dalton bis Schrödinger, Einführung in die Grundlagen der Quantenphysik

Meusel, O.

Atomphysik für Studierende des Lehramtes an Haupt- und Realschulen, L2, L5, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Mo 16:00-17:00, 02.201a

Meusel, O.

Moderne Physik (L2, L3, L5)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 02.210

Erb, R.

Aktuelle Themen der Physikdidaktik (L2, L3)

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 01.431

Korneck, F.

Schulpraktische Studien

Nachbereitung zum Schulpraktikum

BS

Eichmann, U.

Vorbereitung zum Schulpraktikum

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-15:30, 02.210

Eichmann, U.

Politik & Wirtschaft

Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Krisanthan, B.

Di 10:00-12:00, PEG 2G 107

Krisanthan, B.

Do 10:00-12:00, NM 102

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2G 107

Mi 14:00-16:00, PEG 1G 131, Obligatorisches Tutorium

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Hammermeister, J.

Mi 10:00-12:00

Hammermeister, J.

Do 14:00-16:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, PEG 1G 107

Hammermeister, J.

Do 12:00-14:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

*Hammermeister, J.**N.N.***Fachdidaktische Grundlagen II**

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, PEG 1G 192, Obligatorisches Tutorium

*Hammermeister, J.**N.N.*

Do 14:00-16:00, PEG 2G 107

*Hammermeister, J.***Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1)****Das Menschenrecht auf Bildung**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 191

Reitz, S.

Das Recht auf Bildung mag in Deutschland schon als selbstverständlich gelten oder unter dem Stichwort der Schulpflicht bei manchen Jugendlichen gar als lästig angesehen sein - international ist es als „Empowerment“-Recht für den persönlichen sowie wirtschaftlichen Bereich anerkannt. Auch innerhalb Deutschlands wird das weitere (Berufs-)leben maßgeblich durch die Bildung in den ersten achtzehn Lebensjahren vorherbestimmt. Umso wichtiger ist es, zu untersuchen, wie es in den Bildungsinstitutionen um die Chancengleichheit bestellt ist, und was die Ursachen für die inzwischen erwiesene Reproduktion von Bildungsungleichheiten in Deutschland sind.

Nach einer Einführung mittels Begriffsanalyse und völkerrechtlichen Grundlagen zum Recht auf Bildung sowie zum Schutz vor Diskriminierung wird das Recht auf Bildung im internationalen Kontext analysiert. Dazu wird auch die Bildungssituation in ausgewählten Ländern untersucht, bevor die Situation in Deutschland näher beleuchtet wird, insbesondere von Migrantinnen und Migranten, von Schülerinnen und Schülern mit sozio-ökonomisch schwachem Hintergrund, sowie von Menschen mit Behinderung.

Das politische System der BRD

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1G 165

*N.N.***Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)**

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Geißel, B.

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Jacobi, D.

Einführung in Politik und Gesellschaft in den USA

Siewert, M.

P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Fr 14:00-18:00, 26.4.2013, NM 126

Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, NM 126

In seiner Keynote Address auf der Democratic National Convention am 27. Juli 2004 anlässlich der Nominierung von John Kerry zum Demokratischen Präsidentschaftskandidaten rief Senator Barack Obama einer begeisterten Zuhörerschaft zu: "[...] there's not a liberal America and a conservative America [...]. There's not a black America and white America and Latino America and Asian America; there's the United States of America." Nichtsdestotrotz scheinen Gesellschaft und Politik in den USA derzeit tiefgespalten in ein blaues, liberales und in ein rotes, konservatives Amerika: Täglich zeigt sich die Kluft zwischen Demokraten und Republikanern im politischen Prozess, sei es bei der Reform des Gesundheitswesens oder bei der Haushaltskonsolidierung; in der Occupy- und Tea Party-Bewegung formieren sich die gesellschaftlichen Kräfte; konservative Medien wie Fox News oder dem Drudge Report stehen liberale Medien wie CBS oder Huffington Post gegenüber; konservative wie liberale SuperPAC's schießen Unsummen in Wahlkämpfe, so auch in den jüngsten Präsidentschaftswahlkampf.

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive bietet das Seminar eine Einführung in die zentralen politischen Akteure und Prozesse des politischen Systems der USA und behandelt dabei auch ausgewählte gesellschaftliche Entwicklungen. Die Fragestellung der Polarisierung fungiert dabei als analytische Sonde, um Problemkonstellationen und Herausforderungen der aktuellen Politik zu identifizieren.

Einführungsvorlesung in die politische Theorie

Jugov, T.; Schemmel, C.

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, H 8

Die politische Theorie blickt auf eine mehr als 2000-jährige Tradition zurück, in deren Verlauf sie das grundbegriffliche Vokabular nicht nur der Politikwissenschaft, sondern auch der praktischen Politik entscheidend mitgeprägt hat. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Traditionen politischer Theorie, indem sie diese anhand von bestimmten Denkern, Begriffen und geschichtlichen Kontexten erläutert. Das Ziel ist, ein breites Spektrum sowohl an inhaltlichen Positionen als auch an unterschiedlichen Arten der Theoriebildung abzudecken. Die Vorlesung soll die vorgestellten Theorien in ihren grundlegenden Konturen verständlich machen und zur kritischen Auseinandersetzung mit dem behandelten Material anregen.

Europäische Integration in Theorie und Praxis

Tuschhoff, C.

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Feministische Politische Ökonomie

Hauf, F.

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrischen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will.

Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Finanzialisierung

Nölke, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Genderkompetenz für die Schule

P; Mi 12:00-14:00

Das Klassenzimmer ist nicht geschlechtsneutral, sondern dort sitzen Mädchen und Jungen. Diese scheinbar offensichtliche Tatsache war in den vergangenen Jahren immer Anlass für politisch-pädagogische Klagen über Koedukation: Galten früher die Mädchen als vom „geheimen Lehrplan“ strukturell diskriminiert, so scheinen das heute die Jungen zu sein. Der neue Benachteiligungsdiskurs, der mit geändertem Gendervorzeichen, aber mit ähnlichen Argumenten wie der alte geführt wird, wirft eine Reihe von Fragen auf, z. B. die nach den damit verbundenen Geschlechterkonstruktionen oder den angenommenen „geschlechts-spezifischen“ Lernweisen und ihren Begründungen. Diesen Fragen nachzugehen, bisherige Antworten zu überprüfen, die Diskurse um Geschlechterdifferenzen und ihre Auswirkungen auf die Schule zu analysieren und im Anschluss zu fragen, was es demnach für Lehrer_innen heißen könnte, „genderkompetent“ zu sein, wird Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Rodrian-Pfennig, M.

Auf der Basis gendertheoretischer Grundlagentexte sollen sowohl fächerbezogene Lehrpläne als auch die unterschiedlichen „Fachkulturen“ (Biologie, Chemie, Sport, Deutsch etc.) in den Blick genommen und auf ihre jeweiligen Konstruktionen von Geschlecht befragt und analysiert werden.

Good Governance and Good Democracy

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

Geißel, B.

Introduction to International Relations

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1G 107

Nölke, A.

Krieg und Frieden. Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Wurm, I.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Biba, S.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

*Neunecker, M.***Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China**

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Holbig, H.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

Saar, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

Moayedpour, M.

BS; Do 10:00-13:00, 25.4.2013, K III

Di 10:00-15:30, 18.6.2013, K III

Mi 10:00-15:30, 19.6.2013, K III

Do 10:00-15:30, 20.6.2013, K III

Fr 10:00-15:30, 21.6.2013, Cas 1.801

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that "All human beings are born free and equal in dignity and rights". Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Dhawan, N.;
Ruppert, U.**Sicherheit, Wohlfahrt, Partnerschaft. Kernprobleme deutscher Außenpolitik**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Tuschhoff, C.

Theorien der politischen Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Karnein, A.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T)**Demokratie und Repräsentation**

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 191

Wir sind gewohnt, moderne Demokratien als repräsentativ verfasste politische Ordnungen zu begreifen. Die Frage, ob und wie sich Demokratie und Repräsentation in Zusammenhang bringen lassen ist jedoch in der politischen Theorie und Ideengeschichte durchaus umstritten. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen zur Begründung bzw. Kritik politischer Repräsentation zunächst ideengeschichtlich nachvollziehen und sodann aktuelle Herausforderungen repräsentativer Demokratie thematisieren.

Seubert, S.

Eine Kritik der politischen Ökonomie. Das "Kapital" von Karl Marx als soziologischer Klassiker

Gehrig, T.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1G 161

In der "politischen Ökonomie" ist, nach Marx, die "Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft" zu suchen. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie erhebt insofern den Anspruch, als Theorie eine spezifische gesellschaftliche Totalität zum Gegenstand zu haben. Durch die kritische Lektüre und Diskussion des Marxschen Hauptwerkes soll ein Verständnis davon geschaffen werden, wie Marx Gesellschaft thematisiert. Dies umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische Aspekte. Herauszuarbeiten ist einerseits die spezifische Bestimmung dessen, was bereits Hegel unter dem Titel bürgerliche Gesellschaft zusammenfasst. Andererseits ist zu klären, wie der theoretische Zugang zu erschließen ist, wenn das Problem bedacht werden muss, dass der/die Theoretiker_in immer schon Teil der zu erschließenden Totalität ist.

Das 'Kapital' als soziales Verhältnis mit seinen politischen Voraussetzungen und Implikationen darzustellen und zu kritisieren, ist der Anspruch der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Die Frage, inwieweit sie diesen Anspruch einlösen und ob sie darüber hinaus zum Verständnis des modernen Kapitalismus beitragen kann, wird Gegenstand des Seminars sein.

Im Seminar werden wir uns vorrangig mit Band 1 des "Kapital", der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt, in gemeinsamer Lektüre auseinandersetzen und dabei sowohl die verschiedenen Lesarten dieses Textes als auch deren politische Implikationen diskutieren.

Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie

Lemke, T.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 6

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) gehört heute zu den bedeutendsten neueren Sozialtheorien. Begründet und ausgearbeitet von Bruno Latour, Michel Callon, John Law und vielen anderen hat sie seit 30 Jahren einen festen Platz in der Wissenschafts- und Technikforschung. Die ANT bricht mit einigen zentralen Grundprinzipien (sozial-)wissenschaftlicher Analyse und Kritik. Sie begreift Natur und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte und gegeneinander abgeschlossene Bereiche oder Sphären, sondern als ein Kontinuum von Netzwerken und Akteurskoalitionen. An die Stelle des ontologischen Dualismus tritt der Monismus von Beziehungsgefügen und Praktiken. Damit einher geht eine Umkehrung der traditionellen Perspektive: Natur und Gesellschaft sind nicht Grundlage für die Aktivität von Menschen bzw. Nichtmenschen, sondern das Ergebnis von Praktiken, in denen sich menschliche und nichtmenschliche Akteure in Natur und Gesellschaft spalten.

Das Seminar gibt einen Überblick über Grundannahmen, Begrifflichkeiten und Analysepotenzial der ANT und soll zu einer kritischen Überprüfung dieses Forschungsprogramms einladen.

Freiheitsbegriffe

Seubert, S.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1G 192

Unterschiedliche Freiheitsbegriffe spielen in der Analyse politischer Theorien eine wichtige Rolle. Isaiah Berlin unterscheidet in seinem einflussreichen Essay „Two Concepts of Liberty“ positive und negative Freiheitskonzeptionen und bringt sie mit Klassikern der politischen Ideengeschichte in Verbindung: Negative Freiheit bezieht sich auf die Frage, was man tun und lassen kann, ohne das andere Menschen oder der Staat einschreiten. Sie ist ein wesentliches Anliegen in der liberalen Tradition politischen Denkens. Positive Freiheit ist bezogen auf die Frage „Wer regiert mich?“ und ist für die republikanische Tradition bedeutsam. Ziel des Seminars ist es, Freiheitsbegriffe herauszuarbeiten und auf die institutionelle Ordnung von Politik zu beziehen.

Genderkompetenz für die Schule

P; Mi 12:00-14:00

Das Klassenzimmer ist nicht geschlechtsneutral, sondern dort sitzen Mädchen und Jungen. Diese scheinbar offensichtliche Tatsache war in den vergangenen Jahren immer Anlass für politisch-pädagogische Klagen über Koedukation: Galten früher die Mädchen als vom „geheimen Lehrplan“ strukturell diskriminiert, so scheinen das heute die Jungen zu sein. Der neue Benachteiligungsdiskurs, der mit geändertem Gendervorzeichen, aber mit ähnlichen Argumenten wie der alte geführt wird, wirft eine Reihe von Fragen auf, z. B. die nach den damit verbundenen Geschlechterkonstruktionen oder den angenommen „geschlechts-spezifischen“ Lernweisen und ihren Begründungen. Diesen Fragen nachzugehen, bisherige Antworten zu überprüfen, die Diskurse um Geschlechterdifferenzen und ihre Auswirkungen auf die Schule zu analysieren und im Anschluss zu fragen, was es demnach für Lehrer_innen heißen könnte, „genderkompetent“ zu sein, wird Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Auf der Basis gendertheoretischer Grundlagentexte sollen sowohl fächerbezogene Lehrpläne als auch die unterschiedlichen „Fachkulturen“ (Biologie, Chemie, Sport, Deutsch etc.) in den Blick genommen und auf ihre jeweiligen Konstruktionen von Geschlecht befragt und analysiert werden.

*Rodrian-Pfennig, M.***Globale Gerechtigkeit**

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 103

Lassen sich die globalen politischen und sozioökonomischen Verhältnisse nach Gerechtigkeitsstandards beurteilen? Falls ja, welche Standards wären hierfür heranzuziehen? Wie ist es, wenn überhaupt, zu rechtfertigen, dass innerhalb eines Staates andere Gerechtigkeitsstandards gelten als jenseits des Staates? Wieso sollte etwa das egalitäre Ideal fairer Chancengleichheit nur innerhalb eines Staates als gültig anerkannt werden, nicht aber ebenso global zur Beurteilung sozialer und politischer Institutionen verwendet werden?

Diese und weitere Fragen dieser Art sollen in dem Proseminar auf der Basis des Studiums einschlägiger philosophischer und politiktheoretischer Texte der zeitgenössischen Debatte um globale Gerechtigkeit diskutiert werden. Dadurch soll ein Überblick über unterschiedliche Ansätze globaler Gerechtigkeit vermittelt werden. Die Positionen des egalitären Kosmopolitismus, des liberalen Internationalismus, des diskurstheoretischen Transnationalismus, des Etatismus und des Nationalismus stehen dabei im Vordergrund.

Culp, J.

Internationale Institutionen

Brühl, T.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsformigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

Saar, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

V; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, H 4

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Sommersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

Jahn, E.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that "All human beings are born free and equal in dignity and rights". Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

*Dhawan, N.;
Ruppert, U.*

Staatstheorien: eine ideengeschichtliche und systematische Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 5

Der Staatbegriff ist eines der wichtigsten Elemente (fast) jeder modernen politischen Theorie. Dennoch existiert eine verwirrende Vielzahl von Möglichkeiten, das Wesen, die Rolle und die Form des Staates zu verstehen. Das Seminar wird einen Überblick über wichtige Optionen aus der Geschichte des Staatsdenkens geben, dabei werden einige Historiker der politischen Institutionen ebenso zu Wort kommen wie die Klassiker der Staatstheorie Marx und Weber und heutige Theoretiker/innen und Kritiker/innen der zeitgenössischen Staatsform. Im Vordergrund sollen dabei folgende Fragen stehen: Ist die Idee des Staates eine moderne Idee? Welche unterschiedlichen Begründungen für die Notwendigkeit des Staates gibt es? Wie wird die Legitimität des staatlichen Handelns erläutert? Und wie lässt sich das Verhältnis von Macht und Staatlichkeit verstehen?

Saar, M.

Theorien der politischen Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Karnein, A.

Transformation sexueller Beziehungen

Elb, N.

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV

Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV

Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14

Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14

Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Paarbeziehung durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-P2)**Culture and the Use of Force**

Friesendorf, C.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

Der Nahost-Konflikt

Baumgart-Ochse, C.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 13

Der Nahost-Konflikt gehört zu den langwierigsten Konflikten der Welt. Mehrere Kriege, Hunderttausende Flüchtlinge und Opfer, zahlreiche UN-Resolutionen, militärische Besatzung und Siedlungsbau, Selbstmordattentate und Raketenangriffe sowie ungezählte Verhandlungsrunden zwischen den Konfliktparteien sind Teil seiner Geschichte. Der Konflikt ist nicht nur konstitutiv für die individuellen und kollektiven Identitäten der Menschen vor Ort, er ist auch ein strukturbildendes Moment der internationalen Beziehungen in der Region und weit darüber hinaus. Im Seminar wollen wir uns den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen des Konflikts auf verschiedene Weisen nähern. Neben den "Fakten", die in diesem Konflikt immer umstritten sind, werden wir auch die historischen, kulturellen und psychologischen Dimensionen in den Blick nehmen.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

Jacobi, D.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

Karakas, C.

Einführung in Global Governance

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, PEG 1G 107

Fr 10:00-16:00, 10.5.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-16:00, 11.5.2013, PEG 1G 107

Fr 10:00-16:00, 31.5.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-16:00, 1.6.2013, PEG 1G 107

Das BA-Seminar soll einen grundlegenden Überblick über die Global Governance-Diskussion sowie die Möglichkeiten und Grenzen des Ansatzes bei der Beschreibung neuer Phänomene der internationalen Beziehungen vermitteln. Im ersten Teil des Seminars wird durch eine kritische Bestandsaufnahme des Regierens jenseits des Nationalstaates die Ausgangslage der Global Governance-Diskussion beschrieben. Anschließend werden anhand der Lektüre ausgewählter Texte unterschiedliche, konkurrierende Konzeptionen von Global Governance vorgestellt. In zweiten Teil des Seminars sollen diese Konzepte auf verschiedene empirische Problemfelder in unterschiedlichen Politikbereichen (Sicherheit, Herrschaft, Umwelt, Menschenrechte) angewendet werden. Der dritte Teil des Seminars beschäftigt sich mit einer kritischen Perspektive und fokussiert auf die Frage nach der Legitimität politischer Herrschaft im Rahmen von Global Governance. Durch diesen didaktischen Dreischritt sollen die Studierenden erstens in der Lage sein, einen grundlegenden Überblick über die Global Governance-Diskussion zu gewinnen, die Konzepte zweitens praktisch anzuwenden und drittens ihre Möglichkeiten und Grenzen zu bewerten.

Haidvogel, A.

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1G 191

In diesem Proseminar geht es um Geschichte, Gegenstandsbereiche, Begriffe, Ansätze und Kontroversen der Friedens- und Konfliktforschung (FKF). Dabei wird zunächst nach dem Verlauf und Bestimmungsfaktoren der fortschreitenden fachlichen Ausdifferenzierung der FKF gefragt (zeitgeschichtliche Kontexte, Eigendynamik). Es schließt sich ein erster Versuch an, die Gegenstandsbereiche der FKF zu erheben und die Grenzen der FKF auszuloten. Begriffe und Ansätze der Friedensforschung sollen im Überblick, Kontroversen exemplarisch behandelt werden (Debatte um das Selbstverständnis der FKF als kritische Wissenschaft in den 1970er Jahren, „Securitization“ der FKF, „Demokratischer Frieden“ und Kriege der Demokratien, „neue Kriege“ und Völkerrecht).

Brock, L.

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192

Peltner, A.

Europäische Integration in Theorie und Praxis

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Tuschhoff, C.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Friedensstrategien - tbc. !!!

P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 165

N.N.

Genderkompetenz für die Schule

P; Mi 12:00-14:00

Das Klassenzimmer ist nicht geschlechtsneutral, sondern dort sitzen Mädchen und Jungen. Diese scheinbar offensichtliche Tatsache war in den vergangenen Jahren immer Anlass für politisch-pädagogische Klagen über Koedukation: Galten früher die Mädchen als vom „geheimen Lehrplan“ strukturell diskriminiert, so scheinen das heute die Jungen zu sein. Der neue Benachteiligungsdiskurs, der mit geändertem Gendervorzeichen, aber mit ähnlichen Argumenten wie der alte geführt wird, wirft eine Reihe von Fragen auf, z. B. die nach den damit verbundenen Geschlechterkonstruktionen oder den angenommenen „geschlechts-spezifischen“ Lernweisen und ihren Begründungen. Diesen Fragen nachzugehen, bisherige Antworten zu überprüfen, die Diskurse um Geschlechterdifferenzen und ihre Auswirkungen auf die Schule zu analysieren und im Anschluss zu fragen, was es demnach für Lehrer_innen heißen könnte, „genderkompetent“ zu sein, wird Ziel und Inhalt des Seminars sein.

Auf der Basis gendertheoretischer Grundlagentexte sollen sowohl fächerbezogene Lehrpläne als auch die unterschiedlichen „Fachkulturen“ (Biologie, Chemie, Sport, Deutsch etc.) in den Blick genommen und auf ihre jeweiligen Konstruktionen von Geschlecht befragt und analysiert werden.

Rodrian-Pfennig, M.

Internationale Institutionen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussagen treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Brühl, T.

Introduction to Global Politics

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 19.4.2013, NM 123

14-tägig, Fr 10:00-14:00, ab 26.4.2013, NM 123

How does the world look like today? Why are there still violent conflicts? Why do human rights violations occur at a large scale? Why is there global inequality? Why is it so difficult to take action against environmental problems? And how are these problems intertwined with each other?

The introductory class will address these questions by analyzing the problems, lines of conflict and efforts for solution in the major fields of global politics: peace and conflict, human rights, economy and development, and environment.

Rosert, E.

Introduction to International Relations

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1G 107

Nölke, A.

Kernwaffen in der internationalen Politik

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192

Wolf, R.

Krieg und Frieden. Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Wurm, I.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Biba, S.

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Per Anhalter durch die IB-Galaxis: Einführung in die Internationalen Beziehungen

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 5

Deitelhoff, N.

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende im Grundstudium und führt in die politikwissenschaftliche Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) ein. Die Entwicklung der Internationalen Beziehungen als politikwissenschaftliche Teildisziplin lässt sich in verschiedener Weise nachvollziehen: als Abfolge großer Debatten, als Kette von Schlüsseldokumenten und Texten oder als Verarbeitung weltpolitischer Zäsuren. In dieser Vorlesung wollen wir den Versuch unternehmen, diese drei unterschiedlichen Rekonstruktionen zusammenzubringen, um uns einen eigenen Weg durch die Teildisziplin zu suchen. Auf diesem Weg per Anhalter durch die IB-Galaxis behandeln wir sowohl die unterschiedlichen Theorien (-Schulen), die großen Themenbereiche der IB als auch die weltgeschichtlichen Umbrüche und wie sie sich auf die Teildisziplin ausgewirkt haben. Die Vorlesung wird in der Regel nicht länger als 60 Minuten dauern, die verbleibenden 30 Minuten sind für Diskussion und gemeinsame "Daumen"-Übungen reserviert.

Politik und Recht in der Europäischen Union

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Thiel, T.

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that "All human beings are born free and equal in dignity and rights". Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Dhawan, N.;
Ruppert, U.**Sicherheit, Wohlfahrt, Partnerschaft. Kernprobleme deutscher Außenpolitik**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Tuschhoff, C.

Theorien der internationalen Beziehungen

P; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 107

Wolf, R.

Verbieten oder Verbessern? Kinderarbeit im Kontext von Entwicklungspolitik

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 8.4.2013 – 8.7.2013, PEG 1G 165

Ruppert, U.

Zur Aktualität der "Großen Debatten" in den Internationalen Beziehungen

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1G 165

Dany, C.

Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)**Feldtheoretische Ansätze in der Wirtschaftssoziologie**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116

Kunkis, M.

Die Theorie der Felder ist ursprünglich aus den Naturwissenschaften stammendes Konzept. Grundannahmen wurden später von der Soziologie und weiteren Sozialwissenschaften übernommen und weiterentwickelt (u. a. Lewin, DiMaggio/Powell, Bourdieu, Fligstein und Beckert).

Felder können in einer ersten Annäherung als lokale soziale Ordnungen bzw. Arenen sozialen Handelns angesehen werden, in denen sich Akteure versammeln und ihre Handlungen wechselseitig beobachten. Ein Feld wird dabei durch Beziehungen, die zwischen den Feldakteuren bestehen, die institutionalisierten Regeln und die kognitiven Rahmungen gebildet. Durch dieses unsichtbare Set an Kräften entwickelt sich eine lokale Ordnung, an der sich Feldakteure orientieren und ihre Handlungen entsprechend wechselseitig abstimmen.

Im Seminarverlauf werden zentrale Ansätze der Feldtheorie besprochen. Es wird die generelle Bedeutung spezifischer Feldtheorien und -konzepte vorgestellt. Die unterschiedlichen Ansätze sollen schließlich genutzt werden, um einen genuin (wirtschafts-)soziologischen Ansatz zu entwickeln, der geeignet ist, soziale und wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

*Neunecker, M.***Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen.

Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

*Sachweh, P.***Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1)**

"Lehren als Lernbehinderung?": Zur subjektwissenschaftlichen Fundierung des Lernens

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 120

Frost, E.

Arbeitslosigkeit in Deutschland

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 165

Arbeitslosigkeit ist ein vielschichtiges Phänomen. Auch darum gehört es seit den 1970er Jahren zu einer der größten Herausforderung für Gesellschaft und Politik Deutschlands. Das Seminar führt in die grundlegenden Formen, Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen der Arbeitslosigkeit ein. Anhand theoretischer und empirischer Texte werden strukturelle, ökonomische, soziale und individuelle Perspektiven diskutiert.

Neben der inhaltlichen Vermittlung werden auch Kompetenzen zur Recherche und Ver- sowie Erarbeitung von Texten unterschiedlicher Art gefördert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Gestaltung wird vorausgesetzt.

Szulganik, E.

Einführung in die Sozialstrukturanalyse

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Sozialstrukturanalyse befasst sich mit der für alle modernen Gesellschaften typischen Ungleichverteilung von Wohlfahrt, Lebensstandards und Lebenschancen und entwickelt analytische Modelle, um diese aus der ungleichen Verteilung von Handlungsressourcen und Handlungsrestriktionen erklären zu können. Die Veranstaltung führt in Grundbegriffe, zentrale theoretische Modelle und Themen der Sozialstrukturanalyse ein und bietet einen Überblick der aktuellen empirischen Befunde zur Sozialstruktur der Bundesrepublik. Im Vordergrund werden dabei Fragen der Chancengleichheit und Offenheit der Sozialstruktur, sowie Prozesse der inter- wie intragenerationalen Mobilität bzw. der sozialen Reproduktion in Bildungssystem und Arbeitsmarkt stehen. Ebenso werden die Rolle askriptiver Merkmale – insbesondere Geschlecht und ethnische Herkunft – und die Spiegelung der Sozialstruktur in Familienformen und Lebensstilen thematisiert.

Gangl, M.

Erklärungsansätze zu Jugenddelinquenz

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1G 191

Das theorievergleichend angelegte Proseminar führt anhand ausgewählter klassischer und neuerer Texte in die wichtigsten Ansätze zur Analyse und Erklärung abweichenden Verhaltens bei Jugendlichen ein; der Schwerpunkt liegt dabei auf kriminalsoziologisch ausgerichteten Theorien. In erster Linie werden sozialstrukturelle und anomietheoretische Ansätze, Kultur- und Subkulturtheorien sowie sozialisationstheoretische und interaktionistische Ansätze behandelt.

Sutterlüty, F.

Feministische Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrischen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will.

Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Hauf, F.

Fertilität und Familie in Deutschland

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 165

In diesem Proseminar werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit.

Literatur und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Lutz, K.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Institutionen des deutschen Wirtschaftsmodells

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1G 191

Ochsenfeld, F.

Es ist die grundlegende Erkenntnis der Wirtschaftssoziologie, dass Marktwirtschaften historische Prozesse und soziale Strukturen voraussetzen, die sie nicht selbst erzeugen. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die wesentlichen Institutionen des „deutschen Wirtschaftsmodells“ und dessen Wandel zu vermitteln. In einzelnen Sitzungen werden dazu je unterschiedliche Bereiche behandelt: Arbeitsbeziehungen, Unternehmensfinanzierung, Sozialpolitik, Arbeitsmarktregulierung, Forschung und Entwicklung, sowie Einbindung in die Weltwirtschaft. Da die Besonderheit des deutschen Modells durch Kontrastierung besonders deutlich wird, werden wir im Seminar häufig Vergleiche mit den USA anstellen. Anhand quantitativ-empirischer Studien soll zudem ein Verständnis für die Auswirkungen der institutionellen Besonderheiten auf Lebens- und Erwerbsverläufe, sowie Muster sozialer Ungleichheit gewonnen werden. Ein großer Teil der Literatur liegt auf Englisch vor, sodass die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt wird.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Biba, S.

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Kulturindustrie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Martin, S.

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüreteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren. Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Holbig, H.

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

N.N.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

Sachweh, P.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen. Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Soziologie: Wissens- und akteursorientierte Zugänge (POWI-S2)**„Die Modernisierung der Seele“. Martin Dornes‘ Ansatz einer psychoanalytisch-sozialpsychologischen Gegenwartsdiagnose**

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 191

Vor allem im Zusammenhang mit dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus sahen sich sozialwissenschaftliche Analysen und Gesellschaftsdiagnosen veranlasst, sich auch der Instrumente der Psychoanalyse zu bedienen. Mithilfe der psychoanalytischen Sozialpsychologie wurden, in erster Linie im Rahmen der kritischen Gesellschaftstheorie und durchaus auch empirisch, Fragen der Sozialisation, des Sozialcharakters, der Wirkung von Propaganda und Medien behandelt. Darüber hinaus gab es auch umfassende Einschätzungen des inneren Zustands moderner Gesellschaften wie etwa „Unbehagen in der Kultur“ und „vaterlose Gesellschaft“. Sie beruhten allerdings eher auf allgemeiner Einsicht oder klinischem Material aus psychoanalytischen Behandlungen als auf gründlichen empirischen Untersuchungen des gesellschaftlichen Alltags in Familie, Schule, Beruf usw. Genau diesem letzteren Mangel versucht die neue Studie des Frankfurter Soziologen Martin Dornes abzuwehren. Dabei werden zahlreiche Argumente einer gesellschaftskritischen psychoanalytischen Sozialpsychologie auf den Prüfstand gestellt. Verspricht das Buch schon deshalb eine aufschlussreiche Lektüre zu sein, so ist es zudem auch lehrreich, weil es eine substantielle Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Sozialisationswirklichkeit erlaubt.

Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)

Geißel, B.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

Jacobi, D.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Erklärungsansätze zu Jugenddelinquenz

Sutterlüty, F.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1G 191

Das theorievergleichend angelegte Proseminar führt anhand ausgewählter klassischer und neuerer Texte in die wichtigsten Ansätze zur Analyse und Erklärung abweichenden Verhaltens bei Jugendlichen ein; der Schwerpunkt liegt dabei auf kriminalsoziologisch ausgerichteten Theorien. In erster Linie werden sozialstrukturelle und anomietheoretische Ansätze, Kultur- und Subkulturtheorien sowie sozialisationstheoretische und interaktionistische Ansätze behandelt.

Finanzialisierung

Nölke, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Für ein sorgfältiges Lesen: Judith Butlers politische Theorie. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Die amerikanische Philosophin und Literaturwissenschaftlerin Judith Butler war in den 90er Jahren mit ihren geschlechtertheoretischen und später auch ihren gesellschaftstheoretischen Ansätzen und Positionen hoch umstritten. Inzwischen haben sich die Wogen akademischer und publizistischer Aufregungen nicht nur etwas geglättet, sondern ihre Rezeption ist anhaltend und besonders im Kontext kritischer politischer Theorie produktiv und nachhaltig. Damit geht jedoch auch ein ‚Zitiermechanismus‘ und eine Sekundärrezeption einher, die oft nur noch Zitate weiterreicht und auf Butler rekurriert, ohne den Primärtext und seinen Argumentationskontext genauer zu überprüfen. Dies wiederum führt zu Verzerrungen und Verkürzungen, zumal Butlers Arbeiten voraussetzungsvoll und ihre Positionen komplex sind und als nicht leicht zugänglich gelten. Ziel der Veranstaltung ist es, Butlers Begrifflichkeiten wie Performativität, Resignifikation, Repräsentation oder Intelligibilität nachzugehen und durch beharrliches Fragen ihren performativen diskurs- und subjekttheoretischen Ansatz zu verstehen.

*Rodrian-Pfennig, M.***Good Governance and Good Democracy**

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

*Geißel, B.***Introduction to International Relations**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, PEG 1G 107

*Nölke, A.***Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien**

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Biba, S.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulösenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

Neunecker, M.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Holbig, H.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Saar, M.

Righting Wrongs: Human Rights and its Discontents

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, PEG 1G 165

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that “All human beings are born free and equal in dignity and rights”. Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Dhawan, N.;
Ruppert, U.**Sozialisation. Eine Einführung**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 192

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 4G102

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialpsychologische Aspekte von Religion, Geschichte und Kultur im Werk Freuds

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 5

Religion, Kultur und Geschichte stehen in einigen Werken Freuds in besonders engem Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere „Totem und Tabu“, das sich der kulturgeschichtlichen Entstehung und Bedeutung von Religion widmet, sowie „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“, das die Wurzeln der jüdischen Religion in sozialpsychologischer Hinsicht freilegt. „Die Zukunft einer Illusion“, eine dritte Freudsche Arbeit auf diesem Gebiet, entwickelt eine allgemeine sozialpsychologische Religionskritik. Der Inhalt dieser Schriften soll im Lauf des Semesters erarbeitet werden. Dazu werden Texte von O. Pfister und E. Fromm behandelt, die erste Auseinandersetzungen bzw. Weiterentwicklungen des Themas „Psychoanalyse und Religion“ lieferten.

Busch, H.

Melden Sie sich bitte über diese Plattform an:**<http://www.iversity.org/courses/6780#calendar>**

Theorien der politischen Repräsentation

Karnein, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

N.N.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Transformation sexueller Beziehungen

Elb, N.

BS; Fr 12:00-14:00, 12.7.2013, H IV

Mo 12:00-17:00, 15.7.2013, H IV

Di 12:00-17:00, 16.7.2013, H 14

Mi 12:00-17:00, 17.7.2013, H 14

Do 12:00-17:00, 18.7.2013, H 14

Dieses Seminar will die Transformationsprozesse sexueller Beziehungen am Beginn des 21. Jahrhunderts mit sozialpsychologischen Methoden untersuchen. Wird die Ehe und die (eheähnliche) traditionelle langfristige monogame Paarbeziehung durch andere Beziehungsmodelle abgelöst? Verschiebt sich das Gendermodell der Ehe durch die rechtliche und faktische Öffnung für gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Auf welche Probleme und Dilemmas bisheriger sexueller Beziehungen reagieren diese Transformationsprozesse? Inwieweit verändern sich sexuelle Beziehungen substantiell im Vergleich zu sexuellen Beziehungsmodellen noch vor wenigen Jahrzehnten? Geschehen möglicherweise signifikante Veränderungen innerhalb derselben Generation? Es soll auch versucht werden zu prüfen, ob sich Hinweise ergeben, welche weitere Veränderungen sexueller Beziehungen möglicherweise noch bevorstehen. Insofern ist das Seminar auch prognostisch angelegt.

Dieses Seminar kann besonders für sexualwissenschaftlich oder ehesoziologisch interessierte StudentInnen geeignet sein. Es ist eine Einführungsveranstaltung in sozialpsychologische Aspekte von sexuellen Beziehungen. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Beziehungskultur interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Transnationale Biographien

Siouti, I.

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 112

Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse führen zur Vielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen, die die Entstehung transnationaler Biographien sowohl voraussetzen als auch generieren (vgl. dazu Lutz 2009). Im Seminar werden wir uns mit dem Konzept der „Transnationalen Biographien“ (Apitzsch/Siouti 2008, Lutz 2010, Tuider 2009, Ruokonen-Engler 2012, Siouti 2012) auseinandersetzen, das ein zentrales theoretisches und methodisches Schlüsselkonzept in der biographischen Migrationsforschung darstellt. Es verbindet Biographietheorie(n) mit dem Ansatz der Transnationalisierung (Glick-Schiller u.a 1997; Pries 1996, 2007) und der Raumsoziologie (Löw 2001). Wir werden aktuellen Studien zur Entstehung und Aufrechterhaltung von transnationalen Biographien und Lebensweisen im Kontext von Migration diskutieren und die method(olog)ischen Zugänge in der transnationalen Biographieforschung kritisch reflektieren.

Zurück in die Zukunft? Von der Eugenik zur aktuellen Humangenetik

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1G 165

Die Sequenzierung des menschlichen Genoms, die darauf basierende Entwicklung medizinisch-genetischer Techniken sowie die zunehmenden Kenntnisse über die Funktion von Genen haben in den letzten Jahren das Verhältnis von Genetik und Gesellschaft ins Zentrum des medialen und politischen Interesses gerückt. Dabei wurden meist Chancen und Risiken des genetischen Wissens gegeneinander abgewogen, ohne jedoch historische Entstehungsbedingungen und den sozialen Kontext systematisch zu berücksichtigen.

In dem Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Gegenstand eingenommen werden, die sich dezidiert von den vorherrschenden bioethischen und politisch-rechtlichen Formen der Auseinandersetzung unterscheidet. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die historischen Kontinuitäten und Differenzen zwischen den eugenischen Praktiken der Vergangenheit und der „neuen Genetik“ analysiert. Darauf aufbauend sollen dann exemplarische Problem- und Praxisfelder (Diskriminierung und Stigmatisierung, Veränderungen von Familien- und Verwandtschaftskonzepten, Genetifizierung von Gesundheit und Krankheit, etc.) untersucht werden, um die Macht- und Subjektivierungseffekte genetischer Praktiken in den Blick zu nehmen.

*Lemke, T.;
Dionisius, S.***Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)****Conflicts and Peace Processes in Africa**

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

The seminar focuses on examining the conflicts and peace processes in Africa. It seeks to improve the students' understanding of origins and dynamics of conflicts in Africa, as well as distinct dimensions of peace processes aimed at resolving them. Seminar language is English.

*Ylönen, A.***Culture and the Use of Force**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

*Friesendorf, C.***Der Nahost-Konflikt**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 13

Der Nahost-Konflikt gehört zu den langwierigsten Konflikten der Welt. Mehrere Kriege, Hunderttausende Flüchtlinge und Opfer, zahlreiche UN-Resolutionen, militärische Besatzung und Siedlungsbau, Selbstmordattentate und Raketenangriffe sowie ungezählte Verhandlungsrunden zwischen den Konfliktparteien sind Teil seiner Geschichte. Der Konflikt ist nicht nur konstitutiv für die individuellen und kollektiven Identitäten der Menschen vor Ort, er ist auch ein strukturbildendes Moment der internationalen Beziehungen in der Region und weit darüber hinaus. Im Seminar wollen wir uns den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen des Konflikts auf verschiedene Weisen nähern. Neben den "Fakten", die in diesem Konflikt immer umstritten sind, werden wir auch die historischen, kulturellen und psychologischen Dimensionen in den Blick nehmen.

Baumgart-Ochse, C.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1G 107

Ehrmann, J.

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Sablowski, T.

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Karakas, C.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

Globale Variationen des Kapitalismus

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Müller, D.; Müller, H.; Lebowr Wunderlich, C.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 192

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltssystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1G 165

*Hummel, D.***Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen**

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2G 107

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Machtübergänge im internationalen System: Theorien, historische Erfahrungen, Perspektiven

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Wolf, R.

Making the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles – A student’s simulation of the envisaged Middle East Conference

Kubbig, B.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 4

In the Middle East, the question of nuclear, biological, and chemical weapons as well as their delivery vehicles – i.e. ballistic and cruise missiles, aircraft, and unmanned aerial vehicles – is a critical regional security concern. For more than three decades now, the concept of a zone free of nuclear weapons (later expanded to all weapons of mass destruction) has been unanimously endorsed in principle at the United Nations each year, by actors including Iran and Israel – however without any substantive progress. In its Final Document, the 2010 Review Conference on the Nuclear Non-Proliferation Treaty proposed for 2012 a conference on the establishment of a regional zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles “to be attended by all States of the Middle East” while any results should materialize “on the basis of arrangements freely arrived at by the States of the region.” Preparations are under way since Finnish Under-Secretary of State, Jaakko Laajava, was appointed Facilitator for the convening of the Middle East Conference (MEC). The envisaged Middle East Conference is a unique opportunity to contribute to the creation of a sustainable security architecture for the Middle East and to overcome the “particularly pronounced” regional security dilemma characterized by strong mutual threat perceptions, intense arms build-ups, unilateral self-help, and permanent zero-sum thinking. Reducing and eliminating WMD in the region and eventually overcoming the current security dilemma requires lowering tensions as well as increasing arms race and crisis stability – both could lead to a reduction of the likelihood of war.

The seminar is divided into two main parts. First, during weekly seminar sessions the students will develop an understanding of the regional dynamics in terms of conflict structures and arms build-ups. This substantial preparation for the simulation will include sessions on the weapons themselves and the regional context they are embedded. State positions are analyzed and we will develop an understanding under what circumstances the crucial (regional and extra-regional) actors might be willing to embark on the gradual path towards the envisaged zone and what their respective “red lines” are. Furthermore, the procedural preparation for the simulation will include training on rules of procedure of international negotiations as well as negotiation strategies. Second, at the end of the semester the students will then slip into the shoes of diplomats. Over a weekend, students will negotiate as Middle Eastern diplomats and will hopefully develop creative solutions to make the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles.

The target group of the course are students in the master’s programmes and advanced students who have already obtained a sound level of knowledge in International Relations and international politics. The class will be held in English, so the ability to read, discuss and write in English is a basic prerequisite.

Nebel in der Kristallkugel? Szenarienbildung in den Internationalen Beziehungen.

Schörnig, N.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 14

Obwohl die Zukunft bekanntermaßen ungewiss ist, werden gerade Politikwissenschaftlerinnen und –wissenschaftler oft mit Fragen konfrontiert, wie sich bestimmte Problemfelder in der Zukunft entwickeln werden: Kommt es zwischen Land X und Land Y zum Krieg? Wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf Land Z? Können sich in einer bestimmten Situation bestimmte innenpolitischen Kräfte durchsetzen und was passiert, wenn es Einmischung von außen gibt? Bei solchen Fragen geben Politologinnen und Politologen regelmäßig Prognosen aus dem Bauch heraus, ohne vorher explizit verschiedene Szenarien auf ihre Plausibilität geprüft zu haben. Das geplante Seminar wird sich deshalb zentral mit der Frage auseinandersetzen, wie man systematisch zu plausiblen Aussagen über die Zukunft kommen kann und wie man solche Zukunftsszenarien systematisch entwickelt. Dabei werden zunächst klassische Herangehensweisen (z.B. die „extreme worlds“-Methode; Szenarienbildung auf Basis von IB-Theorien) diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet Szenarienbildung auf Basis des Rational-Choice-Ansatzes und der Spieltheorie. Dabei werden die Grundlagen der Spieltheorie im Seminar vermittelt und stellen keine Eingangsvoraussetzung dar. Die diskutierten Methoden sollen jeweils an empirischen Beispielen aus der internationalen Sicherheitspolitik angewendet werden – wobei allerdings keine Garantie gegeben wird, dass sich die Zukunft tatsächlich wie vorhergesagt entwickelt.

Reformen in etablierten Demokratien

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1G 165

N.N.

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Reitz, S.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet? Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

Zimmermann, L.

Theorie und Empirie von Institutionen und Kooperationen in IB

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 130

Tuschhoff, C.

Vereinte Nationen - tbc.!!!

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingeengt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc). arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

Vertiefung Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-VS1)**Die Internationalisierung des Kapitals**

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Sablowski, T.

Gender-Konzepte und Gender-Politiken im Wandel

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Gender-Konzepte und Gender-Politiken werden mit Blick auf ihre theoretischen Implikationen, ihre historischen Verortungen und bewegungspolitischen Kontexte thematisiert. Ziel ist es, deren Verschränkungen, unterschiedlichen Rückbindungen und Potenziale für mehr Geschlechtergerechtigkeit auszuloten und zu diskutieren

Franzke, A.

Hegemonietheorie als diskursive Praxis

S; Mo 16:00-18:00

Rodrian-Pfennig, M.

Konzepte, Prozesse und Determinanten der Demokratisierung

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Zmerli, S.

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze, die je nach theoretischer Ausrichtung Demokratisierungsprozesse auf unterschiedliche Faktoren zurückführen. Entsprechend werden wir uns mit der Bedeutung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse, ökonomischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Merkmale, des historischen Erbes, der Medien, politischer Eliten und Institutionen, externer Demokratisierer sowie sozialer Protestbewegungen befassen. Gleichzeitig werden diese Theorieschulen anhand aktueller empirischer Analysen überprüft.

Soziale Mobilität

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Gangl, M.

Soziale Mobilität ist ein zentraler Indikator für gesellschaftliche Chancengleichheit und die Offenheit der Sozialstruktur. Im Seminar werden klassische und aktuelle Modelle zur Erklärung intergenerationaler Mobilität bzw. zur Transmission sozio-ökonomischer Vorteile zwischen den Generationen erörtert. Im empirischen Teil werden wir uns die methodischen Grundlagen der empirischen Analyse sozialer Mobilität erarbeiten, zentrale Ergebnisse zum Niveau und zu den Entwicklungstrends der sozialen Mobilität in Deutschland und im Vergleich der wichtigsten Industriegesellschaften thematisieren, sowie empirische Schätzungen zur Bedeutung verschiedener Transmissionsmechanismen sozialer Herkunft diskutieren. Neben herkunftsspezifischen Bildungschancen werden in der neueren Literatur dabei zunehmend die Rolle von Persönlichkeitsfaktoren, sozialen Netzwerken, oder auch askriptiven Merkmalen wie Geschlecht und ethnischer Herkunft in den Blick genommen. Ebenso werden makrostrukturelle Wirkungen, insbesondere die Rolle politischer und ökonomischer Rahmenbedingungen untersucht. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann das Seminar auf Englisch durchgeführt werden.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 121

Quensel, B.

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ›bürgerliche Gesellschaft‹ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Struktur Aspekte von Umweltproblemen

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 130

Hummel, D.; Stiess, I.

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Neckel, S.

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben ›einfacher‹ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie ›Vermarktlichung‹ und ›Individualisierung‹ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

Topics in Gender and Sexuality Studies: War and Peace

Gennaro, B.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 121

The interdisciplinary Seminar investigates gendered concepts of masculinity and femininity that have shaped the way in which women participate in war; indeed, such concepts are often reflected in the equation women = life givers = peace, men = life takers = war. We start by asking what are the dominant symbols associated with women in/at war and female pacifism. We then explore the roles that women have within the military structure and during war, i.e. nurses, ammunition makers, soldiers, resistance fighters, kamikaze, mothers/wives, and what impact those roles had on culture and society. We look at how representations of women at war remain resilient and resonant through time and what consequences these ways of seeing have on the status of women in society. Drawing on mythology, literature, visual imagery, case studies, and scholarly analysis across a range of disciplines, this seminar examines the many faces of women confronting war: its impact and culture's response to it. The seminar is conducted in English.

Von der Deutschland AG zum Finanzmarktkapitalismus?

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 13

Zum Verhältnis von Religion und Kapitalismus: Klassische und neuere Ansätze

Sutterlüty, F.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 165

Seit Max Webers Analysen zur Entstehung des „kapitalistischen Geistes“ aus den asketischen Richtungen des Protestantismus wurde die Frage, wie sich Religionsgemeinschaften zur Wirtschaftsordnung und Kultur kapitalistischer Gesellschaften verhalten, immer wieder diskutiert. Nach einer Beschäftigung mit dem klassischen Ausgangspunkt dieser Debatte soll anhand neuerer Texte und in religionsvergleichender Perspektive der Frage nachgegangen werden, in welches Verhältnis sich Religionsgemeinschaften gegenwärtig zu marktwirtschaftlichen Prinzipien und ihren Verteilungswirkungen setzen. Es soll diskutiert werden, wodurch sich die unterschiedlichen Haltungen zu den Idiomen des Marktes und den damit verbundenen normativen Leitvorstellungen (Leistungsprinzip, Eigenverantwortung, Gewinnstreben, Konsumorientierung) erklären lassen.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven

Sachweh, P.

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindert Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Vertiefung Soziologie: Wissens- und Akteursorientierte Zugänge (POWI-VS2)**Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1G 192

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Lemke, T.

Doing Gender: Geschlecht als Alltagspraxis

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 23.5.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 24.5.2013, K III

Do 10:00-19:00, 4.7.2013, K III

Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, K III

Seit geraumer Zeit dominiert in der Geschlechterforschung eine Sichtweise auf Geschlecht die von einer soziokulturellen Geschlechterkonstruktion ausgeht. Mit Bezug darauf soll in diesem Seminar das Konzept von "Doing Gender" vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Genese und Weiterentwicklung des Konzepts von "Doing Gender". Im Kern zielt der Ansatz von "Doing Gender" auf soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung im Alltag. Mittels "Doing Gender"-Ansätze werden also Handlungsprozesse und Alltagspraktiken hinsichtlich ihrer vergeschlechtlichenden Wirkungen erforscht. Im Rahmen dessen haben sich mittlerweile einige geschlechtertheoretische Ausarbeitungen sowie eine ganze Reihe empirischer Studien etabliert. Ursprünglich stammt das Konzept "Doing Gender" aus der Ethnomethodologie innerhalb dessen Geschlecht im Kulturvergleich untersucht wurde. Im interkulturellen Vergleich wurde deutlich, dass es kaum übereinstimmende soziokulturelle Eigenschaften bzw. Tätigkeiten für die Beschreibung von Mann-Sein oder Frau-Sein gibt. Im symbolischen Interaktionismus wird wiederum das Geschlecht als Ergebnis von Interaktionen, von Prozessen der Wahrnehmung und Zuschreibung verstanden. Poststrukturalistische Ansätze begreifen Geschlecht hingegen als Effekt performativer Tätigkeiten. Ausgehend davon werden wir uns in dem Seminar mit einigen Klassikern unterschiedlicher "Doing-Gender"-Ansätze beschäftigen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Erweiterung der Gender-Analyse um weitere Differenzkategorien (Doing Difference, Intersectionality) auseinander. Es ist ferner geplant empirische Studien, die das "Doing Gender" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern untersuchen, zu verwenden. Ausgangspunkt ist der aktuelle soziale Wandel der Lebenswelt und die Frage nach veränderten Geschlechterverhältnissen im heutigen Alltag. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Themenfelder von Arbeit bis Sport, von Transsexualität bis Pop, von Subkultur bis Prekariat, von Lebensformen bis Medien, von Care bis Tanz, von Maskulinität bis Schönheit, von Bildung bis Natur durchforsten. Kleinere empirische Einsichten aus dem Frankfurter Stadtalltag sollen einbezogen werden. Kurzum: Wie funktionieren Alltagspraktiken von Geschlecht und warum? Mit welchen Methoden lassen sich Alltagspraktiken von Geschlecht am besten erfassen, welche Erklärungen bieten sie? Gibt es erkenntnistheoretische Begrenzungen von "Doing-Gender"-Konzepten und kann von einem sozialen Wandel in den Geschlechterverhältnissen tatsächlich gesprochen werden?

Raab, H.

Gen- und Reproduktionstechnologien

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, HZ 5

Rödel, M.

Gender-Konzepte und Gender-Politiken im Wandel

Franzke, A.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Gender-Konzepte und Gender-Politiken werden mit Blick auf ihre theoretischen Implikationen, ihre historischen Verortungen und bewegungspolitischen Kontexte thematisiert. Ziel ist es, deren Verschränkungen, unterschiedlichen Rückbindungen und Potenziale für mehr Geschlechtergerechtigkeit auszuloten und zu diskutieren

Genetik und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, H 14

Fr 12:00-18:00, 31.5.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-15:00, 1.6.2013, PEG 1G 192

Fr 12:00-18:00, 21.6.2013, K III

Sa 10:00-15:00, 22.6.2013, PEG 1G 192

Der Begriff der „Genetisierung“ wurde 1991 von der kanadischen Gesundheitswissenschaftlerin Abby Lippman eingebracht, um den damals zu beobachtenden gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn (human)genetischen Wissens zu fassen. Angesichts aktueller Ausdifferenzierungen ebenso wie Sackgassen in der Entwicklung der Humangenetik soll im Seminar diskutiert werden, inwiefern der Begriff heute noch adäquat ist, um verschiedene Dimensionen der Diffusion aktuellen genetischen Wissens und gentechnologischer Praktiken adäquat zu beschreiben – oder welche alternativen Konzepte sich anbieten.

Im Seminar werden verschiedene Dimensionen aktueller Forschung (Genomik, Epigenetik, Bioinformatik), verschiedene technologische Anwendungen (personalisierte Medizin, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, Forensik) und verschiedene Alltagsdiskurse (zu Vererbung, Geschlecht oder Intelligenz) untersucht, um gemeinsam Erklärungsmuster zu entwickeln, inwiefern hier welches genetische Wissen gesellschaftlich relevant ist. Anschließend werden diese Erklärungsmuster wiederum mit verschiedenen theoretischen Ansätzen aus der sozialwissenschaftlichen Technologieforschung in Verbindung gebracht.

Hegemonietheorie als diskursive Praxis

Rodrian-Pfennig, M.

S; Mo 16:00-18:00

Judith Butler und Theodor W. Adorno - eine parallele Lektüre

Rodrian-Pfennig, M.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00

Konzepte, Prozesse und Determinanten der Demokratisierung

Zmerli, S.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze, die je nach theoretischer Ausrichtung Demokratisierungsprozesse auf unterschiedliche Faktoren zurückführen. Entsprechend werden wir uns mit der Bedeutung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse, ökonomischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Merkmale, des historischen Erbes, der Medien, politischer Eliten und Institutionen, externer Demokratisierer sowie sozialer Protestbewegungen befassen. Gleichzeitig werden diese Theorieschulen anhand aktueller empirischer Analysen überprüft.

Max Weber und der Islam

Allert, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, PEG 1G 107

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

Schrödter, W.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität II: Was entwindet BDSM der gesellschaftlich dominierenden Vorstellung von Sexualität

Elb, N.

BS; Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, PEG 3G 170

Fr 12:00-17:00, 19.7.2013, K III

Sa 12:00-17:00, 20.7.2013, PEG 1G 107

Mo 12:00-17:00, 22.7.2013, PEG 2G 121

Di 12:00-17:00, 23.7.2013, NM 125

Mi 12:00-17:00, 24.7.2013, NM 125

Dies ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester. Es können aber in diesem Blockseminar vielleicht speziellere Fragen der Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität angegangen werden. Dazu bieten sich etwa Genderverhältnisse an, die spezifische Konstruktion von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Zusammenhang mit BDSM: Es könnte sein dass dies hier gegenüber dem durchschnittlichen, vom Mainstreamsexualität geprägten Genderverhältnis gewissermassen outperformed wird. Weiterhin könnte die Spezifik polyamouröser Beziehungskonstruktionen in Zusammenhang mit BDSM untersucht werden; es könnten die offenen und verdeckten Beziehungen zwischen Gefahr und Sexualität im Zusammenhang mit BDSM aufgedeckt werden, es könnte der Frage nachgegangen werden, ob bei langjährigen BDSM-Beziehungen ähnliche oder andere Prozesse für das evt. Nachlassen sexueller Aktivität im Vergleich zu Mainstreampartnerschaften festzustellen sind; es könnte versucht werden, herauszufinden was gerade für BDSMerInnen „unnormale“ ist, es könnte Beziehungskultur diskutiert werden. Weitere Fragen könnten sich möglicherweise aus dem Seminar des WS 2012/13 ergeben (welche jetzt noch nicht vorauszusehen sind).

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

Neckel, S.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben „einfacher“ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie „Vermarktlichung“ und „Individualisierung“ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

Topics in Gender and Sexuality Studies: War and Peace

Gennaro, B.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 121

The interdisciplinary seminar investigates gendered concepts of masculinity and femininity that have shaped the way in which women participate in war; indeed, such concepts are often reflected in the equation women = life givers = peace, men = life takers = war. We start by asking what are the dominant symbols associated with women in/at war and female pacifism. We then explore the roles that women have within the military structure and during war, i.e. nurses, ammunition makers, soldiers, resistance fighters, kamikaze, mothers/wives, and what impact those roles had on culture and society. We look at how representations of women at war remain resilient and resonant through time and what consequences these ways of seeing have on the status of women in society. Drawing on mythology, literature, visual imagery, case studies, and scholarly analysis across a range of disciplines, this seminar examines the many faces of women confronting war: its impact and culture's response to it. The seminar is conducted in English.

Zum Verhältnis von Religion und Kapitalismus: Klassische und neuere Ansätze

Sutterlüty, F.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 165

Seit Max Webers Analysen zur Entstehung des „kapitalistischen Geistes“ aus den asketischen Richtungen des Protestantismus wurde die Frage, wie sich Religionsgemeinschaften zur Wirtschaftsordnung und Kultur kapitalistischer Gesellschaften verhalten, immer wieder diskutiert. Nach einer Beschäftigung mit dem klassischen Ausgangspunkt dieser Debatte soll anhand neuerer Texte und in religionsvergleichender Perspektive der Frage nachgegangen werden, in welches Verhältnis sich Religionsgemeinschaften gegenwärtig zu marktwirtschaftlichen Prinzipien und ihren Verteilungswirkungen setzen. Es soll diskutiert werden, wodurch sich die unterschiedlichen Haltungen zu den Idiomen des Marktes und den damit verbundenen normativen Leitvorstellungen (Leistungsprinzip, Eigenverantwortung, Gewinnstreben, Konsumorientierung) erklären lassen.

Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)**"Geld und Währung - Fallstudienarbeit unter fachwissenschaftlichen und didaktischen Aspekten"**Engartner, T.;
Krisanthan, B.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Chancengleichheit, Schulsystem und politische Bildung im internationalen Vergleich (Blockveranstaltung)

Hammermeister, J.

S; 2.0 SWS

Der öffentliche Diskurs um schulische politische Bildung oder Demokratieerziehung als Aufgabe von Schule und Unterricht bewegte sich bis vor wenigen Jahren fast ausschließlich im nationalen Rahmen. Erst in den letzten Jahren finden sich vor allem im europäischen Kontext ein diskursiver Austausch und vergleichende Studien zur Tradition und Selbstverständnis politischer Bildung und/ oder Demokratierziehung unterschiedlicher Länder. In diesem Seminar sollen die Traditionen, Zielbegründungen und Curricula der schulischen politischen Bildung/ Demokratierziehung vor allem europäischer Länder und ihre staats- und bildungspolitischen Hintergründe erarbeitet werden. An Hand von Kriterien, wie z.B. historische Hintergründe des jeweiligen nationalen Fachverständnisses, Bedeutung des Staates hinsichtlich Lenkung, Kontrolle und Evaluation, curriculare Philosophien und Lehrerbildungsmodellen sowie von Dokumenten, die aus Fallstudien stammen, wird eine vergleichende Analyse ermöglicht.

Das französische Modell schulischer politischer Bildung steht hier teilweise im Vordergrund, da im Rahmen des Blockseminars in Begude die Möglichkeit gegeben ist im Unterricht zu hospitieren.

Das Seminar findet in der von Ernest Jouhy gegründeten deutsch-französischen Begegnungsstätte F.I.E.F. in La Bégude-de-Mazenc, einem malerischen mittelalterlichen Dorf der Haute-Provence, statt. Das Seminar findet zeitgleich und zu Teilen gemeinsam mit dem Seminar von Herrn Thomas Beier Chancengleichheit im Bildungssystem - Deutschland und Frankreich im Vergleich - statt.

Im Spiegel ein(e) andere(r) - Reflexionen zur Subjektconstitution in institutionell gebundenen politischen Lernprozessen

Hammermeister, J.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00

Do 8:00-10:00, PEG 1G 191

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1G 192

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1G 165

N.N.

Bürgin, J.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1G 165

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1G 191

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1G 161

Schulpraktische Studien (POWI-SPS)

Auswertung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums (Blockveranstaltung n. V.) *Heitz, S.*
SP; 2.0 SWS

Auswertung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums (Blockveranstaltung n. V.) *Hammermeister, J.*
SP; 2.0 SWS

Vorbereitung des fachdidaktischen Herbstpraktikums *N.N.*
SP; Mi 8:00-10:00, PEG 2G 121
14-täglich, Fr 12:00-16:00, NM 118

Sport**GK1 Fußball Frauen**

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr. *N.N.*

Gruppe 2: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Rasenplatz *Göbel, M.*

Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr. *N.N.*

Gruppe 4: Do 13:45-15:15, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr. *N.N.*

GK1 Fußball Männer*N.N.*

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

Gruppe 2: Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

Gruppe 3: Di 10:00-11:30, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

Gruppe 4: Di 13:30-15:00, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Zielschusspiele (B1)**DÜ Zielschusspiele***Bob, A.; Frick, U.*

F/DUE; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Halle 1 *Frick, U.*

Gruppe 2: Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, Halle 1 *Frick, U.*

Gruppe 3: Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, Halle 1 *Bob, A.*

Gruppe 4: Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 1 *Bob, A.; Frick, U.*

Gruppe 5: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Halle 1 *Frick, U.*

Gruppe 6: Do 15:30-17:00, ab 18.4.2013, Halle 1 *Bob, A.*

Gruppe 7: Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 1 *Bob, A.*

GK1 Fußball Frauen

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr. *N.N.*

Gruppe 2: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Rasenplatz *Göbel, M.*

Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr. *N.N.*

Gruppe 4: Do 13:45-15:15, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr. *N.N.*

GK1 Fußball Männer*N.N.*

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

Gruppe 2: Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

Gruppe 3: Di 10:00-11:30, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

Gruppe 4: Di 13:30-15:00, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Rückschlagspiele (B2)**DÜ Rückschlagspiele**

Grigereit, A.; Lüders, J.

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Halle 1

Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Halle 6

Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, Halle 1

Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, Halle 6

Module: L2-B2; L3-B2

GK/GK1 Volleyball

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 9:45-11:15, ab 22.4.2013, Halle 2

Stille, A.

Gruppe 2: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Halle 2

Stille, A.

Gruppe 3: Di 12:00-13:30, ab 23.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 4: Di 13:45-15:15, ab 23.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

N.N.

GK1/GK Badminton

Lüders, J.

GK; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, ab 18.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

GK1/GK Tennis

N.N.

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:45-12:15, ab 22.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.

Gruppe 2: Di 9:15-10:45, ab 23.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.

Gruppe 3: Di 11:00-12:30, ab 23.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.

GK2 Volleyball

GK; 1.0 SWS

Gruppe 1: 14-tägig, Mo 8:00-9:30, ab 22.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 2: 14-tägig, Mo 8:00-9:30, ab 29.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 3: 14-tägig, Fr 13:00-14:30, ab 19.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

Stille, A.

Gruppe 4: 14-tägig, Fr 13:00-14:30, ab 26.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

Stille, A.

Didaktik Bewegungsfelder Bewegungen an Geräten & Bewegungen gestalten (B3)**DÜ Bewegungen an Geräten**

Krick, F.

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 2

Gruppe 1: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, S 5

Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, S 5

Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 2

Gruppe 3: Do 15:30-17:00, ab 18.4.2013, Halle 2

Gruppe 3: Do 15:30-17:00, ab 18.4.2013, S 5

Module: L2-B3; L3-B3

DÜ Bewegungen gestalten

Postuwka, G.

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, Halle 4

Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, Halle 6

Gruppe 2: Do 9:45-11:15, ab 18.4.2013, Halle 4

Gruppe 2: Do 9:45-11:15, ab 18.4.2013, Halle 6

Module: L2-B3; L3-B3

GK1/GK Rhythmisches Gestalten

N.N.

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 13:15-14:45, ab 22.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

Gruppe 2: Di 15:30-17:00, ab 23.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.

GK1/GK Turnen

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, ab 22.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 2: Mo 11:30-13:00, ab 22.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 3: Mi 11:45-13:15, ab 24.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.

Stille, A.

Gruppe 4: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 5: Do 9:45-11:15, ab 18.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	N.N.
GK2 Turnen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 11:30-13:00, ab 22.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Fr 9:45-11:15, ab 19.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Fr 11:15-12:45, ab 19.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
GK2 Tänzerisches Gestalten	<i>Postuwka, G.</i>
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 1: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 2: Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 2: Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 3: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 3: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 4: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 3	<i>Postuwka, G.</i>
Gruppe 4: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 5: Fr 9:45-11:15, ab 19.4.2013, Halle 3	<i>Postuwka, G.</i>
Gruppe 5: Fr 9:45-11:15, ab 19.4.2013, Halle 4	N.N.
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B4)	
DÜ Bewegen im Wasser	<i>Hemmling, G.</i>
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Schwimm	
Gruppe 1: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, S 5	
Gruppe 2: Fr 11:00-12:30, ab 19.4.2013, Schwimm	
Gruppe 2: Fr 11:00-12:30, ab 19.4.2013, S 5	
DÜ Laufen/Springen/Werfen	<i>Neu-Müller, K.</i>
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, S4	
Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, Sportplatz	
Gruppe 2: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, S4	
Gruppe 2: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, Sportplatz	
Gruppe 3: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, S4	
Gruppe 3: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, Sportplatz	
GK/GK2 Leichtathletik	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 9:00-10:30, ab 22.4.2013, Sportplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 2: Mo 9:00-10:30, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 3: Mo 10:45-12:15, ab 22.4.2013, Sportplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 4: Mo 10:45-12:15, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 5: Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 6: Di 13:45-15:15, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 7: Di 15:30-17:00, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 8: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Sportplatz	<i>Wellenhöfer, T.</i>
Gruppe 9: Mi 13:30-15:00, ab 24.4.2013, Sportplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.

GK1 Leichtathletik	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:30-14:00, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Di 8:00-9:30, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Di 9:30-11:00, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 5: Mi 10:00-11:30, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 6: Mi 11:45-13:15, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 7: Mi 14:00-15:30, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
GK2 Schwimmen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 11:00-11:45, Schwimm	
Gruppe 1: Mo 14:15-15:00, ab 22.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Di 9:00-9:45, Schwimm	
Gruppe 2: Do 9:30-10:15, ab 18.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Di 12:00-12:45, Schwimm	
Gruppe 3: Fr 10:00-10:45, ab 19.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Mi 15:00-15:45, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Di 15:30-16:15, ab 23.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 5: Mi 14:00-14:45, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 5: Di 16:15-17:00, ab 23.4.2013, Schwimm	
Gruppe 6: Mi 11:30-12:15, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 6: Do 11:45-12:30, ab 18.4.2013, Schwimm	
Gruppe 7: Mi 12:30-13:15, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 7: Do 12:45-13:30, ab 18.4.2013, Schwimm	
Fachdidaktische Vertiefung und Spezialisierung (V1)	
Schwerpunkt Badminton	Lüders, J.
SSP; 4.0 SWS; Fr 11:00-14:00, ab 19.4.2013, Halle 1 auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Fußball Frauen	Frick, U.
SSP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, Rasenplatz auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Fußball Männer	Frick, U.
SSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013, Rasenplatz Gruppe 2: Do 8:00-10:00, ab 18.4.2013, Rasenplatz auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Handball	Weber
SSP; 4.0 SWS; Fr 14:00-15:30, ab 19.4.2013, S1 Fr 14:00-17:00, ab 19.4.2013, Halle 1 auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Leichtathletik	Skupin, K.
SSP; 4.0 SWS; Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, S1 Fr 10:00-11:30, ab 19.4.2013, Sportplatz auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Schwimmen	Hemmling, G.
SSP; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, S4 Mi 9:00-10:30, ab 24.4.2013, Schwimm auch offen für MA-Soz.	
WPK Aquafitness	Stille, A.
WSP; 2.0 SWS; Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Schwimm Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, S 5	
WPK Beach-Volleyball	Grigereit, A.
WSP; 4.0 SWS; Do 10:00-11:00, ab 18.4.2013, S3 Do 11:00-13:00, ab 18.4.2013, Beach auch offen für MA-Soz. Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5	

WPK Fitness in der Schule

Postuwka, G.

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 3

Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 4

Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 3

Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 4

Der Kurs richtet sich an alle Lehramtsstudierende, wobei L 1, 2, 5 den Kurs laut Modulordnung mit 2 SWS belegen und L 3 mit 4 SWS.

Ich habe den Kurs so konzipiert, dass häufig:

am Dienstag Grundlagen mit Zusatzfocus Klassen 1-6 gelegt werden,
am Donnerstag eine Weiterführung bzw. Vertiefung statt, mit Focus Sek I und II stattfindet.

Ich bitte daher, die Studierenden L 1 den Termin Di zu wählen, die Studierenden L 2 sollten Do wählen, L 3 muss zu beiden Terminen erscheinen, L 5 hat frei Wahl.

Themen werden sein:

Konzepte der Fitnesserziehung, Fitness und Fitnesserziehung in der Schule, Vorgaben der Lehrpläne, didaktisch-methodische Überlegungen, Umsetzungsmöglichkeiten (Bewegungsgeschichten, Anregen, Unterrichten, Trainieren etc.), allgemeine motorische Anforderungen (Koordination, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer), Entwicklung von Haltung, Einsatz von Kleingeräten und Großgeräten (Sporthalle als Fitnessraum), Circuit Training, Entspannungsformen.

WPK Inline-Skaten

Hurth, P.

WSP; 4.0 SWS; Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, S1

Mi 14:45-16:15, ab 24.4.2013, Halle 1

auch offen für MA-Soz.

Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5

Teilnahme am WPK Inlineskaten auch für Anfänger.

In der Praxis erarbeiten wir die Methodik und Didaktik des Inlineskatens von einführenden Aufgabenstellungen über die Fahrtechniken des Inlineskatens bis zu den Mannschaftsspielen wie z.B. Inlineskater-Hockey. In der Theorie werden die pädagogischen, medizinischen und soziologischen Aspekte des Inlineskatens erörtert.

Ein detaillierter Themenüberblick erfolgt in der ersten Veranstaltung zu Semesterbeginn.

Eigene Inlineskates bitte mitbringen. Für Anfänger steht eine begrenzte Anzahl Inlineskates zur Verfügung.

WPK Klettern (nur L2/L3/L5)

Walther, C.

WSP; 4.0 SWS; 14-täglich, Fr 14:00-17:00, ab 19.4.2013, Halle 3, die fehlenden SWS werden als Block angeboten

Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb des Schulkletterscheins, der eine Veranstaltung mit 4 SWS voraussetzt.

WPK Klettern 2 (alle Studiengänge)

Graf, O.

WSP; 2.0 SWS

WPK Kämpfen (L2 / L3)

Ennigkeit, F.

WSP; 2.0 SWS; Do 10:30-12:00, ab 18.4.2013, Halle 7

auch offen für MA-Soz.

WPK Reiten

Rühle, B.

WSP; 2.0 SWS; Blockveranst., 28.7.2013 – 3.8.2013, Mansbach Rhön, Reiterhof Arhöna

Die Exkursion findet statt im Rahmen des WPK Reiten. Die Lehrziele orientieren sich am bestehenden Konzept für L1, 2, 3, 5. Bei der Teilnahme von Studierenden der MA- und BA-Studiengängen werden Abschlussprüfungen gemäß ihrer Studienordnung vorgenommen.

Inhalt ist ein Natural-Horsemanship-Kurs (Level 1) unter professioneller Anleitung mit erfahrenen Leihpferden oder ihrem eigenen Pferd. Theorie und Praxiseinheiten nach dem Prinzip des Alphatiertrainings.

Die Veranstaltung kann als WPK (2stg.) oder als Exkursion angerechnet werden.

WPK Trampolin

Bleines, H.

WSP; 4.0 SWS; Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 2

Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax

WPK Turnierspiele*Stille, A.*

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Beach
 Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Halle 1
 Gruppe 2: Fr 14:45-16:15, ab 19.4.2013, Beach
 Gruppe 2: Fr 14:45-16:15, ab 19.4.2013, Halle 2
 Module: L1-V1; L2-V1; L5-V2; BA-BP14

Vorgesehen sind kleine Spiele und deren Turnierform wie Tamburello, Indiacca, Flag Football, Sepak Takraw, Ultimate, Ringtennis etc. Die Auswahl der Spiele ist offen, d.h. Ergänzungen sind möglich.

WPK Windsurfen Teil 2 + Exkursion*Martin, M.*

WSP; 2.0 SWS
 auch offen für MA-Soz.
 Module: L2-V1; L3-WP1; L5-V2; Ba-P14; MA-Prax; MA-MP5

Sportpädagogische Vertiefung (V2)**Ausgewählte Themen des Schulsports***Löchner, S.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 24.4.2013, S3
 Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3

Unterrichtstheorie*Brand, S.*

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, S3
 Gruppe 2: Mi 10:30-12:00, ab 24.4.2013, S3
 Module: L2-V2; L3-V2

Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)**Geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sport***Gugutzer, R.*

V; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, H III
 Module: L2-B5; L3-B5; L5-B4; BA-BP07

Der moderne Sport ist eine zu einer bestimmten Zeit in einer bestimmten Kultur mit bestimmten Merkmalen entstandene Bewegungskultur. In der Vorlesung werden wesentliche dieser historischen, sozialen und philosophischen Grundlagen des modernen Sports vorgestellt. Aus historischer Perspektive interessiert der moderne Sport etwa als Teil umfassender gesellschaftlicher Zivilisations-, Differenzierungs- und Rationalisierungsprozesse. In soziologischer Hinsicht werden das soziale Handeln im Sport, Normen, Werte, Regeln, Sozialisation und Identität im Sport behandelt. Die philosophischen Grundlagen des modernen Sports zielen bspw. auf die Leiblichkeit und Bewegung, auf das Leistungsprinzip, Fairness oder Ästhetik im Sport.

Grundlagenliteratur:

Kurt Weis/Robert Gugutzer (Hrsg.) (2008): Handbuch Sportsoziologie. Schorndorf: Hofmann

Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B6)**Einführung in die Bewegungs- und Trainingswissenschaften***Schmidtbleicher, D.*

V; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, H neu
 Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5;
 BA-BP4

Sportmedizin*Rosenhagen, A.*

V; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, H neu
 Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5

Naturwissenschaftliche Vertiefung (WP1)**Entwicklungsgemäßes Kinder- und Jugendtraining***Frick, U.*

S/UE; 2.0 SWS; Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, Rasenplatz
 Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, H alt
 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

<p>Präventive Biomechanik S; 2.0 SWS Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4; MA-TWBI</p>	<p><i>Haas, C.</i></p>
<p>Spezielle Fragen der Trainingswissenschaften S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, S3 Module: MA-TBW; L2-WP1; L3-V3</p>	<p><i>Schmidtbleicher, D.</i></p>
<p>Sportmedizinische Aspekte der Kinderheilkunde S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, S3 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4</p>	<p><i>Rosenhagen, A.</i></p>
Projektstudium Sport (WP2)	
<p>Biomechanisches Praktikum PR; 4.0 SWS; Do 13:30-15:45, ab 18.4.2013, Fichte Heim Preiß N.N.</p>	<p><i>Preiß, R.</i></p>
<p>Exkursion Bergwandern E/S; Blockveranst., 8.9.2013 – 15.9.2013 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-BP15</p>	<p><i>Preiß, R.</i></p>
<p>PKS 2: Auswertung und Präsentation eines sportwissenschaftlichen Projekts PR; 2.0 SWS Module: L2-WP2; L3-V4 Im Projektseminar sollen die Studierenden den Ablauf von Forschungsprozessen von der Planung über die Erhebung bis zur Datenauswertung und Präsentation kennenlernen. Dabei werden die verschiedenen Arbeitsschritte sowohl theoretisch diskutiert als auch praktisch umgesetzt. Dies geschieht am Beispiel eines aktuellen Forschungsprojekts zu Bevölkerungseinstellungen zum (olympischen) Leistungssport bzw. zur Bedeutung des Medaillenspiegels. Dazu sollen in kleineren Forschungsgruppen eigenständig Teil-Fragestellungen erarbeitet und entsprechende (quantitative) Daten erhoben und ausgewertet werden. Abschließend werden die Ergebnisse mündlich präsentiert und in Form eines Forschungsberichts festgehalten.</p>	<p><i>Brand, S.</i></p>
<p>PKS 2: Qualitative Methoden in der Sportwissenschaft am Beispiel professioneller Körperlichkeit PR; 2.0 SWS Module: L2-WP2; L3-V4 Die Veranstaltung hat die begleitete Konzeption, Durchführung und Präsentation eines kleinen, thematisch selbstgewählten, empirischen Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sportwissenschaft – in diesem Falle die professionelle Identität von Sportler(inn)en – zum Gegenstand. Im ersten Teil wird eine Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung erfolgen. Der zweite Teil dient der Planung, Datenerhebung und Datenauswertung in Kleingruppen. Schließlich werden die Ergebnisse in einem dritten Teil vorgestellt und diskutiert. Leistungsnachweise werden für eine solche Projektarbeit vergeben. Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht."</p>	<p><i>Senft, P.</i></p>
Schulpraktische Studien (SPS)	
<p>Auswerten (Schulpraktikum) SP; 3.0 SWS</p>	<p><i>Respondeck, M.</i></p>
<p>Planen für L1/L2/L5 (Schulpraktikum) SPU; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, S4 Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, S4</p>	<p><i>Respondeck, M.</i></p>

L3 Lehramt für Gymnasien

Biologie

Meeresbiologische Exkursion an die Nordsee
E; 3.0 SWS

*Klimpel, S.;
Türkay, M.; Streit, B.;
Winter, C.*

Diversität der Organismen und Lebensräume (Biol-2)

Diversität der Organismen und Lebensräume
V; 4.0 SWS; Mo 11:00-12:00, 15.4.2013, OSZ H2
Mo 12:00-13:00, 15.4.2013 – 19.7.2013
Di 12:00-13:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H1
Mi 12:00-13:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3
Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

*Klussmann-Kolb, A.;
Böhning-Gaese, K.;
Grüneward, B.;
Janke, A.;
Piepenbring, M.;
Streit, B.; Thalau, P.;
Zizka, G.*

Diversität der Organismen und Lebensräume
UE; 4.0 SWS; Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
Do 13:00-16:30, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101

*Klussmann-Kolb, A.;
Pfenninger, M.;
Piepenbring, M.;
Dressler, S.; Hahn, K.;
Jähmig, S.; Judith, C.;
Schleuning, M.;
Thalau, P.; Hailer, F.*

Fachdidaktik I: Biologieunterricht - Konzeptionen und Gestaltung (Biol-3)

Protozoologie
W/SSP; 2.0 SWS

Klein, H.

Hessische Hochschulsommerakademie
W/SSP; 4.0 SWS; 14-tägig,

Dietz, C.; Klees, G.

Umweltbildung
W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.144

*Dierkes, P.;
Ripberger, V.; Braun, T.*

Das breite Spektrum der Umweltbildung dient als Basis von Naturerfahrungen und Naturthemen und wird zunehmend notwendig, um komplexe Themen wie Klimawandel oder Biodiversität in ihren Auswirkungen erklären und vermitteln zu können. Der außerschulische Lernort Flughafen dient in diesem Seminar als Plattform, um ökologische Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität kennen zu lernen und Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu entwickeln.

Die Studenten erhalten die Möglichkeit selbstständig Unterrichtskonzepte für den außerschulischen Lernort Flughafen zu konzipieren und diese zusammen mit Schulklassen vor Ort methodisch umzusetzen. Durch diese praktischen Erfahrungen und einer Analyse des Lehrplanes sollen Ideen entstehen, wie und an welcher Stelle Umweltbildung in der Schule gefördert und praktisch umgesetzt werden kann.

Molekularbiologie und Genetik (Biol-4)

Genetik (BSc-Biow-8)
V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 20.5.2013, OSZ H3
Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 23.5.2013, OSZ H3
Modulzugehörigkeit (lt. Studienordnung):
BSc-Biow-8 ab 4

Soppa, J.; Osiewacz, H.

Molekularbiologie (BSc-Biow-8)
V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 3.6.2013 – 15.7.2013, OSZ H3
Do 10:00-12:00, 6.6.2013 – 18.7.2013, OSZ H3
Modulzugehörigkeit (lt. Studienordnung):
BSc-Biow-8 ab 4

*Soppa, J.; Averhoff, B.;
Starzinski-Powitz, A.*

Spezialisierung I (Biol-5)**Einführung in die Humantoxikologie**

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.202

In der Vorlesung wird eine Einführung in alle Bereiche der Humantoxikologie gegeben. Neben den toxikologischen Grundlagen (Allgemeine Toxikologie; Teil 1 der Vorlesung) wird die Toxikologie wichtiger Organsysteme (Teil 2) und exemplarischer Substanzgruppen (Teil 3) als Grundlegung der Speziellen Toxikologie vermittelt.

Im Teil 1 werden die Aufgaben der Toxikologie charakterisiert und Toxikodynamik und Toxikokinetik als die beiden Hauptdisziplinen der Toxikologie näher beleuchtet. Allgemeine Regeln der Wirkungscharakterisierung von Schadstoffen und der Beschreibung von Wirkungsmechanismen werden thematisiert. In der Toxikokinetik werden Gesetzmäßigkeiten von Aufnahme, Verteilung, Abbau und Ausscheidung toxischer Substanzen durch den menschlichen Organismus dargestellt. Schließlich sind die Toxizitätsbewertung gefährlicher Substanzen und die Behandlung von Vergiftungen weitere Themenkreise.

Im Teil 2 werden toxische Wirkungen von Substanzen auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane, das Blut und die blutbildenden Organe, das Immun- und Nervensystem (inkl. Sinnesorgane) sowie Haut und Lunge dargestellt. Besonders Augenmerk wird auf fruchtschädigende (teratogene), krebserzeugende (kanzerogene) und hormonähnliche (endokrine) Wirkungen von gefährlichen Stoffen gelegt.

Im letzten Vorlesungsabschnitt werden exemplarisch unterschiedliche Substanzgruppen und ihre toxischen Wirkungen vorgestellt. Hierzu gehören neben den Metallen und Metalloiden auch aliphatische und aromatische Kohlenwasserstoffe, organische Stickstoffverbindungen, halogenierte Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ether, Phosphorsäureester, Carbamate und Alkylanzien.

Oehlmann, J.

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 1

Event; Di 13:30-14:30, 16.4.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Tietze, D.

Vergabe Praktikumsplätze Spezialisierungsmodul 2

Event; Di 13:30-14:30, 4.6.2013, OSZ H3

Soppa, J.; Tietze, D.

Molekulare Mikrobiologie (Parallele II)

US/S; 4.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 6.5.2013 – 13.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung

Blockveranst., 15:00-18:00, 6.5.2013 – 17.5.2013, Bio 0.301, Praktikum

Di 13:00-15:00, 7.5.2013 – 14.5.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung

Mi 13:00-15:00, 8.5.2013 – 15.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung

Do 13:00-15:00, 9.5.2013 – 16.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung

Fr 13:00-15:00, 10.5.2013 – 17.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung

Do 8:00-18:00, 16.5.2013, N100/114, Seminar

Zeit: mehrere Parallelkurse

Bemerkung: zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb der Module Spezialisierung 1 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 2 für L3-Bio und in Biochem-D

Module (lt. Studienordnung):

WP Biow-BSc-12 4. Semester

WP L3-Bio-5 6. Semester

WP-Bioinf-16 ab 5. Semester

WP-Bioinf-17 ab 5. Semester

Biochem-D

WP-L3-Bio5

Müller, V.; Averhoff, B.

Molekulare Mikrobiologie (Parallele I)

Müller, V.; Averhoff, B.

US/S; 4.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 22.4.2013 – 29.4.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Blockveranst., 15:00-18:00, 22.4.2013 – 3.5.2013, Bio 0.301, Praktikum
 Di 13:00-15:00, 23.4.2013 – 30.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Mi 13:00-15:00, 24.4.2013 – 1.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 13:00-15:00, 25.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung
 Fr 13:00-15:00, 26.4.2013 – 3.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung
 Do 8:00-18:00, 2.5.2013, N100/114, Seminar
 Do 13:00-15:00, 2.5.2013, Bio -1.302, Vorbesprechung

Zeit: mehrere Parallelkurse**Bemerkung:** zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb der Module Spezialisierung 1 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 2 für L3-Bio und in Biochem-D**Module (lt. Studienordnung):**

WP Biow-BSc-12 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

Molekulare Pflanzenphysiologie

US/S; 4.0 SWS

Zeit: mehrere Parallelkurse, nur teilweise Montags**Bemerkung:** zentrale Zulassung und gemeinsame Vorbesprechung innerhalb des Moduls Spezialisierung 2 im Bachelor Biowissenschaften sowie Bioinformatik, im Modul Spezialisierung 1 für L3-Bio und in Biochem-D**Module (lt. Studienordnung):**

WP Biow-BSc-13 4. Semester
 WP L3-Bio-5 6. Semester
 WP-Bioinf-16 ab 5. Semester
 WP-Bioinf-17 ab 5. Semester
 Biochem-D
 WP-L3-Bio5

Büchel, C.;
 Sandmann, G.;
 Schleiff, E.; Scharf, K.;
 Fauth, M.; Weil, M.

Di 14:30-15:30, 4.6.2013, Bio -1.302, Gruppeneinteilung

N.N.

Di 13:00-14:00, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio -1.301

N.N.

Di 17:00-18:00, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio -1.303

N.N.

14-tägig, Fr 13:00-17:30, 21.6.2013 – 19.7.2013, Bio -1.302, Seminar

Schleiff, E.; Büchel, C.;
 Sandmann, G.

Gruppe 1: Di 13:00-17:30, 11.6.2013 – 16.7.2013, Bio 0.301

N.N.

Gruppe 2: Mi 13:00-17:30, 12.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.301

N.N.

Gruppe 3: Mo 13:00-17:30, 10.6.2013 – 15.7.2013, Bio 0.301

N.N.

Spezialisierung 1: Tierphysiologie

US/S; 4.0 SWS; Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.402

Klimpel, S.;
 Oehlmann, J.

Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.401

Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.303

Mi 13:00-20:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio 0.201

Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.402, L2/L5-Biol-03

Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.401, L2/L5-Biol-03

Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio -1.303, L2/L5-Biol-03

Do 13:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, Bio 0.201, L2/L5-Biol-03

Spezialisierung 1: Ökologie der Pflanzen

US/S; 4.0 SWS; Di 13:00-14:00, 23.4.2013 – 14.5.2013, Bio -1.302, Vorlesung
 Di 14:00-18:00, 23.4.2013 – 14.5.2013, Bio 1.401, Praktikum
 Do 13:00-14:00, 25.4.2013, Bio -1.302
 Do 14:00-18:00, 25.4.2013 – 2.5.2013, Bio 1.401, Praktikum
 Do 13:00-14:00, 2.5.2013, Bio -1.301, Vorlesung
 Do 14:00-16:00, 16.5.2013, Bio -1.301, Seminar

*Brüggemann, W.;
 Holland, V.;
 Jedmowski, C.;
 Koller, S.;
 Zimmermann, T.*

Spezialisierung 2 - Neurobiologie I

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 3.6.2013, Vorbesprechung
 Di 13:30-15:00, 4.6.2013
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.302
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.202
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.406
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.201
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 0.404
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 3.101
 Mi 12:00-18:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio 1.101
 Mi 17:30-19:30, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.203, Präsentationsseminar

*Acker-Palmer, A.;
 Gaese, B.; Gampe, K.;
 Grünewald, B.;
 Kössl, M.;
 Nowotny, M.;
 Pampaloni, F.;
 Ritter, M.;
 Volkmandt, W.*

Spezialisierung 2: Ökologie der Tiere

US/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 22.7.2013 – 30.7.2013, Bio 0.201
 Blockveranst., 9:00-16:00, 22.7.2013 – 30.7.2013, Bio 0.302
 Es werden grundlegende ökologische Arbeitstechniken, einschließlich der quantitativen und qualitativen Erfassung von Populationen und Gemeinschaften, zur Planung und Durchführung ökologischer Experimente sowie zur Auswertung ökologischer Datensätze vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf Methoden der Aut-, Populations- und Synökologie, einschließlich der ökologischen Analyse von Lebensgemeinschaften im Feld und Labor zur Erfassung ökologisch relevanter Umweltfaktoren und der Lebensraumbewertung.

*Oehlmann, J.;
 Böhring-Gaese, K.;
 Haase, P.; Oetken, M.;
 Plath, M.; Simaika, J.;
 Sundermann, A.;
 Stoll, S.; Zimmermann-
 Timm, H.*

Spezialisierung II (Biol-6)**Evolutionsbiologie (BSc-Biow-9)**

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 5.6.2013 – 16.7.2013, OSZ H3
 Fr 10:00-12:00, 7.6.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

*Streit, B.; Klusmann-
 Kolb, A.; Schrenk, F.;
 Soppa, J.; Zizka, G.;
 Hertler, C.; Merker, S.;
 Pfenninger, M.;
 Plath, M.*

Neurobiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 3.6.2013, OSZ H2
 Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 31.5.2013, OSZ H2

*Kössl, M.;
 Grünewald, B.*

Zellbiologie

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, OSZ H3
 Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 30.5.2013, OSZ H3

*Bernardi, P.;
 Schleiff, E.*

Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-8)**Fachdidaktik II - Vorlesung**

V; 1.0 SWS; Mi 12:00-13:00, ab 17.4.2013, Bio -1.203
 Bitte unbedingt eine Anmeldung an Frau de Buhr (debuhr@bio.uni-frankfurt.de) schicken.
 Bittener folgende Informationen mailen:
 Betreff: Vorlesung FD II
 Text: Vorname, Nachname, Matrikelnummer, Studium L2, L3 oder L5

Klein, H.

Tiergartenbiologie

V; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.404, nur im 1. Semesterhälfte

Dierkes, P.

Fachdidaktik II - Seminar

S; 1.0 SWS

*Dierkes, P.; Dietz, C.;
 Klees, G.; Ripberger, V.*

Mi 8:00-9:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3	<i>Dietz, C.; Ripberger, V.</i>
Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3	<i>Dietz, C.; Ripberger, V.</i>
Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.404, Für L2/L5	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
Fachdidaktisches Praktikum L3 PR; 3.5 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013 Gruppe 2: Mi 14:00-17:00, 17.4.2013 – 17.7.2013	<i>Dietz, C.; Ripberger, V.</i>
Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie UE; 1.0 SWS; Blockveranst., 8:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013	<i>Schleucher, E.</i>
Organismen im Biologieunterricht W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.404	<i>Wenzel, V.</i>
Fachdidaktische Exkursion 1: Lernen am außerschulischen Lernort Zoo E/S; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.404, Seminar / 2. Semesterhälfte Blockveranst., 6.9.2013 – 13.9.2013, Exkursion Wir bitten um die Anmeldung vor Ort.	<i>Dierkes, P.</i>
Fachdidaktische Exkursion 2: Sylt E/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 25.4.2013 – 3.5.2013, EXKURSION Bitte keine Anmeldungen mehr schicken. Die Gruppe ist voll und werden keine weitere Anmeldungen berücksichtigt.	<i>Klein, H.</i>
Fachdidaktische Exkursion 3: Helgoland E/S; 4.0 SWS	<i>Klein, H.</i>
Schulpraktische Studien	
Schulpraktikum PR; 2.0 SWS;	<i>Wenzel, V.</i>
Zur Vorbereitung des Schulpraktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Bio -1.414	<i>Wenzel, V.</i>
Zur Nachbereitung des Schulpraktikums SP; 2.0 SWS; Alle Termine und weitere Details werden im schul. Praktikumsveranstaltungen bekannt gegeben.	<i>Wenzel, V.</i>
Chemie	
Die Übungen zu den Vorlesungen in den fachwissenschaftlichen Modulen sind für Studierende der Lehramtsstudiengänge meist nicht verpflichtend. Ein Besuch wird jedoch zur Vertiefung des Lehrstoffes empfohlen.	
Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)	
Übung zur Vorlesung "Allgemeine und Anorganische Chemie" für Studierende der Lehramter UE; 1.0 SWS; Do 13:00-14:00, ab 18.4.2013, N160/107	<i>Fink, L.</i>
Anorganisch-Chemisches Praktikum AC I für L2/L3 PR; 8.0 SWS; Di 10:00-18:00, N160/201 Mi 10:00-18:00, N160/201 Do 10:00-18:00, N160/201 Versuche zu Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie. Detaillierte Informationen auf der Webpage des Praktikums.	<i>Fink, L.; Schmidt, M.</i>
Allgemeine und Anorganische Chemie für Studierende L2/L3 S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.4.2013, N160/107 Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie werden in Referaten vorgestellt und diskutiert. Weitere Informationen auf der Webpage des Anorganisch-Chemischen Praktikums für Lehramt.	<i>Fink, L.</i>

Aufbaumodul Anorganische Chemie (CH-2)**Anorganische Chemie für Lehramt L3**

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, N160/107

Einführung in die Festkörperchemie: Grundlagen und Anwendungen anorganischer Stoffe im festen Zustand. Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Anorganisch Chemische Praktikum II für Lehramt L3 (AC II für L3); Zulassung zum Praktikum nur nach bestandener Klausur zur Vorlesung.

Fink, L.

Grundlagen Organische Chemie (CH-3)**Organische Chemie I: Struktur und Reaktionen**

V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, N/B1

Fr 8:00-10:00, N/B1

Egert, E.; Schwalbe, H.

Organische Chemie I: Übung

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-11:00, N/B2

Gruppe 2: Di 11:00-12:00, N/B2

Gruppe 3: Fr 10:00-11:00, N/H1

Gruppe 4: Fr 10:00-11:00, OSZ H5

Egert, E.; Schwalbe, H.

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)

EV; Mo 13:00-15:00, 15.4.2013, N/H1

Schwalbe, H.

Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)

K; Di 15:00-17:00, 16.4.2013, OSZ H4

Do 14:00-18:00, 18.4.2013, OSZ H4

Di 13:00-16:00, 23.4.2013, OSZ H4

Do 14:00-18:00, 25.4.2013, OSZ H4

Schwalbe, H.;
Richter, C.; Scheffer, U.**Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)**

PR; Mo 9:00-18:00

Di 9:00-18:00

Mi 9:00-18:00

Do 9:00-18:00

Fr 9:00-18:00

Egert, E.; Göbel, M.;
Schwalbe, H.**Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Stud. der Biochemie)**

S/UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:00, ab 22.4.2013, N100/114

Di 18:00-19:00, ab 23.4.2013, N100/114

Das Seminar wird in 2 Gruppen aufgeteilt

Schwalbe, H.

NMR-Übung zum OCI-Praktikum

UE; 1.0 SWS; Do 10:00-11:00, 9.5.2013 – 18.7.2013

Schwalbe, H.

Grundlagen Physikalische Chemie (CH-5)**Physikalische Chemie I Thermodynamik**

V; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, OSZ H2

Mi 12:00-13:00, OSZ H2

Wachtveitl, J.

Physikalische Chemie I Thermodynamik

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-10:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Biophysik

Gruppe 2: Mi 11:00-12:00, OSZ H5, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag kein Physik-Praktikum absolvieren.

Gruppe 3: Mi 13:00-14:00, OSZ H6, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.

Gruppe 4: Mi 13:00-14:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.

Wachtveitl, J.

Seminar Physikalische Chemie I für Studenten L3

S; Do 9:00-10:30, N140/207

Wachtveitl, J.

Physikalisch-chemisches Praktikum I für Studenten L3

PR; 6.0 SWS; Mo 10:00-18:00
 Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00
 Fr 10:00-18:00

Pickel, P.;
 Wachtveitl, J.

Aufbaumodul Physikalische Chemie (CH-6)**Physikalische Chemie III Chemische Bindung und Molekulare Spektroskopie (Lehramt) (V/UE PCIII)**

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-11:00, N140/207
 Do 10:00-12:00, N/H2

Prisner, T.

Physikalisch-chemisches Praktikum II für Studenten L3

PR; 6.0 SWS; Mo 10:00-18:00
 Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00
 Fr 10:00-18:00

Wachtveitl, J.

Experimentelle Schulchemie (CH-8)**Experimentelle Schulchemie II für L3**

PR; 3.5 SWS; Gruppe 1: Mo 9:15-11:30, N120/312
 Gruppe 2: Mo 13:15-15:30, N120/312

Inhalt (Teil II, Praktikum): Schulversuche zu: Alkane, Alkene, Alkine, Aromaten, Alkohole, Ether, Aldehyde, Ketone, Carbonsäuren, Computereinsatz im Chemieunterricht, Kinetik, Proteine, Kohlenhydrate, Fette, Tenside, Kunststoffe, Farbstoffe

Lernziele (Teil I und II, Praktikum): Die Studierenden sammeln Erfahrungen mit Schalexperimenten aus den Bereichen der Allgemeinen, Anorganischen und Organischen Chemie unter Berücksichtigung der didaktischen Einordnung in die Lehrpläne des Gymnasiums. Die methodisch angemessene Gestaltung des Experiments, die Berücksichtigung gestaltpsychologischer Grundlagen sowie die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und fachgerechter Entsorgung werden eingeübt.

Lühren, A.

Experimentelle Schulchemie II für L3

S; 1.0 SWS; Mo 12:15-13:00, N120/305

Inhalt (Teil II, Seminar): Prüfen und Beurteilen im Chemieunterricht, Unterrichtsmethoden, Einsatz Neuer Medien im Chemieunterricht.

Lernziele (Teil I und II, Seminar): Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aufbereitung und Präsentation von Themenbereichen der Lehrpläne Chemie der Bildungsgänge des Gymnasiums, Planung und Durchführung einer Seminarveranstaltung unter Verwendung einer aktivierenden Lehrmethode.

Lühren, A.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-9)**Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5**

US/S

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Hesselink, B.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)

Goldstein, R.

S; 2.0 SWS

Inhalt: Kernthemen sind Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Digitaler Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Digitaler Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben. Bei der Planung der zu vermittelnden Inhalte wird auf die Interessen der Teilnehmer eingegangen.

Mögliche Seminarthemen: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.

Kernkompetenzen: Die Studierenden sollen Beispiele für wichtige Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien nennen und an ausgewählten Beispielen erläutern und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Mit der Hilfe der im Seminar erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden ein Werkstück erstellen, in dem unterrichtspraktische und mediendidaktische Aspekte aufgegriffen werden.

Themen des Chemieunterrichts (CH-10)**Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5**

Hesselink, B.

US/S

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Themen des Chemieunterrichts II (L3)

Bader, H.

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, N120/305

Inhalt: Im Teil II der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. II erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schalexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)

Goldstein, R.

S; 2.0 SWS

Inhalt: Kernthemen sind Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Digitaler Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Digitaler Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben. Bei der Planung der zu vermittelnden Inhalte wird auf die Interessen der Teilnehmer eingegangen.

Mögliche Seminarthemen: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.

Kernkompetenzen: Die Studierenden sollen Beispiele für wichtige Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien nennen und an ausgewählten Beispielen erläutern und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Mit der Hilfe der im Seminar erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden ein Werkstück erstellen, in dem unterrichtspraktische und mediendidaktische Aspekte aufgegriffen werden.

Schulpraktische Studien

Einführungsveranstaltung zum Schulpraktikum (Herbst 2013) für Chemie L2/L3/L5
SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, OSZ S4

Hesselink, B.

Inhalte Allgemein: Erfahrung und Reflexion des Berufsfelds, Verknüpfung von Studieninhalten und schulischer Praxis, Erprobung des eigenen Unterrichtshandelns in exemplarischen Lehr- und Lernarrangements, Analyse von Lernprozessen und Unterrichtsverläufen als forschendes Lernen. Inhalte Einführungsveranstaltung: Anforderungsprofil eines Lehrers, Ziele und Inhalte des Unterrichts (Lehrpläne), Strukturen der Schule, Motivation, Unterrichtsstörungen, Medien und Arbeitsmittel, Sozialformen, Unterrichtsmethoden, Planung von Unterricht, Leistungsbewertung. Lernziele Einführungsveranstaltung: In dieser Veranstaltung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse, um Schule und Unterricht aus der Perspektive der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik sowie der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft zu reflektieren. Sie lernen mit der Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung und -analyse ausgewählte Methoden zur Erkundung der Schulwirklichkeit kennen.

Schulpraktikum (Herbst 2013) für Chemie L2/L3/L5

Hesselink, B.

SP

Inhalte Schulpraktikum: Erkundung des Berufsfeldes Schule, Beschreibung der Praktikumsschule, Hospitationen mit Beobachtungsschwerpunkten, Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsversuche in den Unterrichtsfächern (Schwerpunkt Chemie), Shadowing, Wochenreflexionen, Mikrostudie, unterrichtliche und außerunterrichtliche Tätigkeiten. Lernziele Schulpraktikum: Im Schulpraktikum erfolgt die Begegnung mit dem Praxisfeld Schule. Die Studierende sollen sowohl eigene Unterrichtsversuche planen, durchführen und reflektieren können als auch in Hospitationen Unterricht analysieren können

Nachbereitungsveranstaltung für Schulpraktikum (Frühjahr 2013) Chemie L2/L3/L5
BS; 2.0 SWS

Hesselink, B.

Inhalte Nachbereitungsveranstaltung : Lehrerverhalten, Unterrichtsmethoden, Unterrichtsplanung, Experimente im Chemieunterricht, Modelle für den Chemieunterricht, Hausaufgaben, Prüfen und Beurteilen. Lernziel Nachbereitungsveranstaltung: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihre Erfahrungen über Schule und Unterricht unter Berücksichtigung der Perspektiven von Fachwissenschaft, Fachdidaktik sowie Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft.

Deutsch

Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung

vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr

für die Module: Literaturwissenschaft: L 1, FW 1b; FD/ FW 2 L2/5: FW 1; FW 3 L3: FW 2; FW 3, FW 5, FW 6

Forschungskolloquium Lese- und Literaturdidaktik

Rosebrock, C.

KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00

Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 1)

Deskriptive Syntax

Schulze-Bunte, M.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Cas 1.812

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Deskriptive Syntax

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 120

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Schulze-Bünthe, M.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 8

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Bauke, L.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Meier, C.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

N.N.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Semantik, Pragmatik, Sprachgeschichte, Spracherwerb

Heinold, S.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 12

Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. In diesem zweiten Teil, der eine Fortführung der Veranstaltung aus dem Wintersemester 2012/2013 ist, werden die Themenbereiche Semantik, Pragmatik, historische Sprachwissenschaft und Psycho-/Neurolinguistik behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Köpping, J.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren Struktur und Verwendung. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt. Die Veranstaltung läuft über zwei Semester. Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Kentner, G.

Grundlagen der Morphologie / Morphologie I*Bauke, L.*

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar dient als Einführung in die Morphologie. Ausgehend von klassischen Fragen und Problemstellungen in der Morphologie innerhalb der generativen Grammatik wenden wir uns zunächst frühen Ansätzen einer Morphologischen Theorie zu, die wir mit neueren theoretischen Ansätzen vergleichen. Dabei gehen wir intensiv auf die grundlegenden morphologischen Prozesse wie Derivation, Flexion und Komposition ein. Abschließend wenden wir uns der Frage zu, welchen Platz die Morphologie in der linguistischen Theorie einnimmt. Ziel des Proseminars ist es, die grundlegenden konzeptuellen Probleme bei der Beschreibung von Wortstrukturen aufzeigen zu können, die wichtigsten theoretischen Unterschiede wesentlicher Beschreibungsansätze kennen zu lernen und die Relation zwischen Morphologie und Syntax sowie Morphologie und Phonologie beschreiben zu können.

Grundlagen der Pragmatik*Heinold, S.*

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 13

In diesem Seminar sollen die Grundbegriffe der Pragmatik vermittelt werden. Wir beschäftigen uns im Detail mit Deixis, Implikatur und Präsupposition. Außerdem werden Satztypen und Sprechakte aus dem Blickwinkel von verschiedenen linguistischen Theorien vorgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Erwerb von pragmatischen Fähigkeiten.

Historische Sprachwissenschaft I*N.N.*

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

Mathematische Grundlagen der Linguistik*Zimmermann, T.*

P; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 411

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 5

In dem Modul werden die mengentheoretischen, algebraischen und automatentheoretischen Grundlagen für das Linguistikstudium gelegt.

Meilensteine des Spracherwerbs*N.N.*

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

"Der Erwerb der Sprache ist ohne Zweifel die größte intellektuelle Leistung, die von uns jemals verlangt wird" (Bloomfield, 1993). Trotzdem erwerben Kinder im Allgemeinen ihre Muttersprache scheinbar mühelos, vergleichsweise schnell und ohne explizite Unterweisung. In diesem Seminar soll zunächst ein Verständnis für die Komplexität der Erwerbsaufgabe vermittelt werden. Darüber, wie Kinder diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigen, herrscht in der Literatur alles andere als Einigkeit. Die wichtigsten Erklärungsansätze (z.B. nativistisch, kognitiv, sozial-interaktiv) werden in dem Seminar dargestellt und diskutiert. Verbunden mit einem Überblick über den Verlauf der kindlichen Erstspracherwicklung werden Aspekte des phonologischen, lexikalischen, syntaktischen und semantischen Erwerbs thematisiert. Anhand konkreter Studien werden gleichzeitig typische Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und exemplarisch erprobt.

Neurolinguistik I*Dümig, S.*

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NG 2.701

Die neuronalen Grundlagen der Sprachverarbeitung sind Thema dieser Veranstaltung. Über Studien zur neuronalen Entwicklung im Spracherwerb, zur Sprachpathologie und zum Einfluss anderer kognitiver Systeme (visuelles System, Gedächtnis) auf die Sprachproduktion und Sprachperzeption soll erarbeitet werden, wie sich das komplexe Zusammenspiel von mentalen Strukturen und neuronaler Basis beschreiben lässt.

Phonologieerwerb*Domahs, U.*

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Cas 1.812

Im Seminar werden Beobachtungen zum Phonologieerwerb im Rahmen linguistischer Theorien beleuchtet. Von der frühen Lautwahrnehmung bis hin zum Erwerb des ziel-sprachlichen phonologischen Systems werden verschiedene linguistische (phonetisch-phonologische) Erklärungsansätze gegenübergestellt.

Phänomene der Psycho- und Neurolinguistik

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.251

Der Kurs soll Einblick in grundlegende Fragen der Psycho- und Neurolinguistik geben. Insbesondere wird die experimentelle Methodologie eingeführt und diskutiert. Des Weiteren werden die Modellierung normaler Sprachproduktion sowie der Sprachverarbeitung auf der Wort- und Satzebene und die Lokalisation von Sprache im Gehirn thematisiert. Darüber hinaus werden erworbene Sprachstörungen und ihr Beitrag zur Modellierung und Lokalisation der Sprachfunktionen erörtert. Dazu wird auf die Beziehung zwischen sprachlichen und anderen kognitiven Prozessen eingegangen.

*Koukouloti, V.***Phänomene der Semantik**

P; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 0.251

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 0.251

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

*Meier, C.***Phänomene der Syntax**

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.251

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

*Schulze-Bunte, M.***Tempus, Modus, Aspekt**

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 411

In diesem Seminar werden flexionsmorphologische sowie semantische Eigenschaften typologisch unterschiedlicher Sprachen behandelt. Es werden verschiedene Theorien verglichen, in denen die Interaktion der Kategorien Tempus, Modus und Aspekt, behandelt und vor allem fürs Deutsche dargestellt wird. Auch die lexikalischen Einwirkungen (Aktionsart) auf besagte grammatische Eigenschaften wird von Bedeutung sein.

*Heinold, S.***Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW2)****Arbeit und Müßiggang in der Romantik**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 251

Der Fleißige wird belohnt, der Faule bestraft, zumindest in vielen Märchen der Brüder Grimm. Andere Autoren der Romantik betonen dagegen die Vorzüge von Muße und Müßiggang und setzen auf eine eher kontemplative Lebensweise. Mit der einfachen Opposition von Arbeit und Müßiggang ist es allerdings in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr getan. Angeregt von neueren Ansätzen in der literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschung geht das Seminar den literarischen Repräsentationen von Konzepten der Arbeit und des Müßiggangs in der Romantik nach, versteht sich aber gleichzeitig als eine Einführung in diese literarische Epoche.

*Zegowitz, B.***Der Doppelgänger in Literatur und Film**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 2.701

*Opp, A.***Die Rückkehr der Politik? Romane der ›Nullerjahre‹**

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 114

Bender, J.

Erzählte Rahmen in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Falk, C.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a

Rahmen machen einen Unterschied, kognitiv wie ästhetisch: Sie grenzen einen Wirklichkeitsausschnitt von seinem Umfeld ab und schaffen so Konstellationen von Vorder- und Hintergrund, innen und außen, Mitte und Rand. Damit erzeugen sie Wahrnehmungs- und Verstehenszusammenhänge, die der menschlichen Orientierung in der Welt dienen (cognitive/ social framing); zugleich stellen sie den eingefassten Zusammenhang als einen gemachten aus (als Artefakt) und behaupten seine Differenz zu dem, was außen vor bleibt.

Vor dem Hintergrund ausgewählter rahmentheoretischer Überlegungen (etwa von Simmel, Goffman, Lotman, Genette, Derrida) sollen konkrete Rahmen-Figurationen in der Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts untersucht werden: angefangen bei den ‚sichtbaren‘ Rahmen von Bildern, Spiegeln und Fenstern als Elemente narrativer Räume, über implizite mediale Rahmungen des Erzählten und Erzählens in fiktiven Erzähl- bzw. Schreibszenen bis hin zu komplexen, mehrstufigen Kompositionen von Rahmen- und Binnenerzählungen (z.B. im Novellenzyklus). Hierfür bieten sich Texte wie E.T.A. Hoffmanns *Des Vetters Eckfenster*, Adalbert Stifters *Nachkommenschaften*, Theodor Storms *Aquis submersus*, Theodor Fontanes *Cécile*, Wilhelm Raabes *Akten des Vogelsangs* und Gottfried Kellers *Sinngedicht* an. Die gemeinsame Lektüre wird jeweils nach der konkreten Ausgestaltung, Funktion und Bedeutung der erzählten Rahmen fragen.

Friedrich Dürrenmatt

Ilbrig, C.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, ab 25.4.2013, NG 2.701

„Ich zähle zu den Gedankenschlossern und –konstrukteuren, die Mühe haben, mit ihren Einfällen fertig zu werden.“ Friedrich Dürrenmatts Dramen und Prosatexte

Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt stellt in seinen Texten stets die Frage nach der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Relevanz von Literatur, nach ihren Bedingungen und Möglichkeiten. Dafür experimentiert er mit verschiedenen Gattungen. Gegenstand des Seminars sind zu Lebzeiten erschienene Dramen Dürrenmatts wie „Es geschah am hellichten Tag“, „Romulus der Grosse“, „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“, sowie Prosatexte unterschiedlicher Gattungen, so u.a. „Der Richter und sein Henker“ (Kriminalroman), „Die Panne“ (eine „noch mögliche Geschichte“), „Das Versprechen“ (Requiem auf den Kriminalroman), „Minotaurus“ (Ballade), „Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter“ (Novelle), „Durcheinandertal“ (Roman) und Auszüge aus „Labyrinth“ und „Turmbau“ (Stoffe I-III und IV-IX).

Ganz unten. Bergwerke, Höhlen und Unterwelten in der Literatur seit der Romantik

Gencarelli, A.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 126

Hugo von Hofmannsthal: Lyrik, Dramen, Prosa

Seidel, R.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) ist als Vertreter des Jungen Wien, als Symbolist oder Impressionist, als Sprachskeptiker oder Kulturkonservativer jeweils nur unzureichend charakterisiert. Versuche, sein literarisches Lebenswerk in Phasen einzuteilen, indem man für einen bestimmten Zeitpunkt nach der Jahrhundertwende eine Wendung vom ‚Ästhetischen‘ ins ‚Soziale‘ postuliert, gehen von der zweifelhaften Voraussetzung einer zielgerichteten Entwicklung von Lebensgang und Werkabfolge aus. Unbestreitbar ist immerhin, dass der Autor die unterschiedlichsten gesellschaftlichen und sozialpsychologischen Strömungen seiner Zeit verarbeitete, wobei er mit zahlreichen literarischen Formen und Traditionen experimentierte. Sein Werk ist so ungeheuer vielschichtig, dass im Seminar nur bestimmte zentrale Aspekte daraus anhand repräsentativer Beispiele vorgestellt werden können. Wir lesen einige seiner literatur- und kulturkritischen Prosatexte – darunter den berühmten „Chandos-Brief“ –, außerdem eine Reihe von Gedichten und Erzählungen. Unter den dramatischen Formen werden die Typenkomödie („Der Schwierige“), die Tragödie („Elektra“) und die so genannte Moralität („Jedermann“) im Programm vertreten sein. Es geht dabei weniger um eine literarhistorische Gesamtwürdigung von Hofmannsthals Werk als um die methodisch und begrifflich fundierte Einzelanalyse zentraler Schriften. Die elementaren Techniken der Textinterpretation, wie sie in der Einführung vermittelt wurden, kommen im Seminar gezielt zur Anwendung

Hölderlins Politik

Friedrich, L.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Kleine Prosa der Moderne S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 8.4.2013 – 12.4.2013, NG 2.731, Anmeldung am 11.02.13 in meiner Sprechstunde - s. unter "Voraussetzungen".	<i>Geulen, E.</i>
Lessings Epoche S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 123	<i>Wessels, M.</i>
Narratologie und Literaturtheorie S; Fr 14:00-16:00, IG 251	<i>Schmidt, M.</i>
Romantik - Unendliche Annäherung S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 254	<i>Vandenrath, S.</i>
Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche) EV; 2.0 SWS Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.	<i>N.N.</i>
Tutorium zur Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" EV; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H VI Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Magisterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches. Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.	<i>Drügh, H.</i>
Wem gehört die Stadt? Aneignungsnarrative des urbanen Raums S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 112	<i>Illinger, M.</i>
Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" EV; 2.0 SWS Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.	
Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251	<i>Rohowski, G.</i>
Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 251	<i>Kleinjung, M.</i>
Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, IG 251	<i>Bender, J.</i>
Gruppe 3: Di 18:00-20:00, IG 251	<i>Seidel, R.</i>
Gruppe 4: Mi 10:00-12:00, IG 251	<i>Hoffmann, T.</i>

Gruppe 5: Mi 18:00-20:00, IG 0.251	N.N.
Gruppe 6: Mi 18:00-20:00, NG 2.731	Zegowitz, B.
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 251	Schmidt, M.
Gruppe 9: Do 18:00-20:00, NG 2.731	Kleinschmidt, C.

Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW3)

Das Nibelungenlied

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Schröder, J.

Minnesang

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 251

Mit 'Minnesang' wird in der mediävistischen Germanistik eine Liedgattung bezeichnet, die in unterschiedlichsten Formen Liebe und sexuelles Begehren zum Thema hat. In dem Seminar soll an ausgewählten Texten ein Überblick über die Geschichte der Gattung von 1150 bis 1450 gegeben werden, wobei der Schwerpunkt auf den Liedern der sogenannten 'Hohen Minne' um 1200 (Reinmar, Walther von der Vogelweide) liegt. Daneben sollen aber auch Hybridformen (Tagelieder, Kreuzzugslieder, Marienlied) wie auch die komischen Anverwandlungen des Themas durch Neidhart und Oswald von Wolkenstein behandelt werden.

Fürbeth, F.

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013

Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013

Gruppe 6: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013

Gruppe 7: Fr 8:00-10:00, ab 26.4.2013

Gruppe 9: Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013

N.N.

Versehrte Körper

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 251

Bedeković, N.

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Waltenberger, M.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Do 8:00-10:00, IG 251

Struwe, C.

Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, IG 251

Fürbeth, F.

Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Bedeković, N.

Gruppe 3: Mi 16:00-18:00, IG 251

Struwe, C.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)**Definitheit**

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.301

Kennzeichnungen sind komplexe Ausdrücke bestehend aus einem definiten Artikel und einem Nomen wie zum Beispiel "die Himbeere". In der linguistischen Literatur kursieren verschiedene Versionen für die Interpretation von Kennzeichnungen. Die beiden bekanntesten Versionen für die Interpretation von Kennzeichnungen stammen von Russell – als Quantoren – und von Frege – als Objekte, deren Existenz im Diskurs als bekannt vorausgesetzt wird.

Im Seminar werden wir die Standardargumente für diese beiden Versionen kennen lernen und uns mit Vorschlägen auseinandersetzen die diese Sichtweisen kritisieren.

Meier, C.

Die Prosodie in schriftlicher und mündlicher Sprachverarbeitung

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 113

Welche Rolle spielt die Prosodie für das Verstehen gesprochener Sprache? Welche prosodischen Eigenschaften von Sätzen sind überhaupt für das Satzverstehen relevant?

Wie weisen (Vor-)Leser dem geschriebenen Text eine prosodische Struktur zu, wo doch die Orthografie keinen direkten Aufschluss über Rhythmus, Phrasierung und Betonung gibt? Einige psycholinguistische Studien jüngerer Datums legen nahe, dass auch beim stillen Lesen die dem Text zugrundeliegende Prosodie für das Lesesinnverständnis genutzt wird.

In diesem Seminar werden wir uns mit Studien zur Satzverarbeitung beschäftigen, die sich diesen Fragen stellen.

Kentner, G.

Die Semantik propositionaler Einstellungen

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, IG 4.301

Gegenstand dieses Seminars ist die Bedeutung von Sätzen, deren Hauptverb ein sog. Einstellungsverb ist, also ein Verb mit satzwertigem Komplement: meinen, wissen, versuchen, ... Dieser Phänomenbereich bildet neben der Modal- und Temporalsmantik den Kernbereich der intensionalen Konstruktionen. Ausgehend von der klassischen Analyse nach Hintikka, werden wir uns ihre Erweiterung auf verschiedene Phänomene - z.B. Berichte über spezifische Objekte (de re), Selbstberichte (de se) - und ihre Grenzen (logische Abgeschlossenheit) und Alternativen ansehen.

Zimmermann, T.

Dimensionen der Bedeutung

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.301

Dieses Seminar setzt sich mit verschiedenen Phänomenen auseinander, deren semantischer Bedeutungsbeitrag neben der normalen, deskriptiven Bedeutung eines steht. Wir beschäftigen uns u.a. mit freiem und assoziiertem Fokus, mit expressiver Bedeutung, Appositionen, und Präsuppositionen, und Sprachakten. Dabei steht neben der deskriptiven Erfassung der empirischen Daten auch deren theoretische Erfassung mit formal semantischen Methoden im Mittelpunkt.

Gutzmann, D.

Forschungskolloquium Spracherwerb

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HoF 1.27

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase, DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die Interesse an einem Austausch über Fragestellungen zu verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs haben. Dazu zählen neben dem ungestörten und gestörten Erstspracherwerb und dem kindlichen Zweitspracherwerb auch Methoden der Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung. Neben der Vorstellung verschiedener empirischer Methoden, dem gemeinsamen Lesen von aktuellen Fachtexten und der Einladung von ExpertInnen zu ausgewählten Themen sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, ihre entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Schulz, P.

Grundlagen der formalen Semantik

HS; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NG 1.741b

Der Kurs führt in die grundlegenden Techniken der logischen Analyse sprachlicher Inhalte ein. Neben den theoriebildenden semantischen Begriffen (wie "wörtliche Bedeutung", "Extension" und "Intension") werden auch einige logische/formale Begriffe (wie "Menge", "Funktion", "Charakterisierung" und "Schönfinklei") eingeführt und an Beispielen erläutert. Das Ziel des Kurses ist die Einübung einiger Methoden, die zur Analyse vor allem von sogenannten "extensionalen Konstruktionen" dienen können.

Köpping, J.

Grundlagen der theoretischen Syntax

Pankau, A.

S; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 1

Dieser Kurs baut auf dem Seminar „Phänomen der Syntax“ auf. Ziel des Kurses ist es zu zeigen, wie sich relevante syntaktische Phänomene des Deutschen theoretisch erfassen erlassen. Nach einer kurzen Wiederholung der wichtigsten syntaktischen Grundbegriffe und Phänomene des Deutschen werden wir zur theoretischen Analyse der Daten übergehen. Desweiteren soll gezeigt werden, wie sich diese theoretischen Analysen zur Erfassung von Phänomenen aus anderen Sprachen eignen.

Logisch-semantisches Kolloquium

Zimmermann, T.

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.301

Besprechung neuerer Arbeiten zur Logischen Semantik

Neuere Arbeiten in der Phonologie

Domahs, U.

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 4.301

Die Mitarbeiter des Instituts (Phonetik und Phonologie), sowie gelegentlich Gäste, stellen ihre Forschungen vor.

Neuere Entwicklungen in der Syntaxtheorie

Grewendorf, G.

KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.301

In diesem Seminar werden neuere Entwicklungen im Bereich der generativen Syntaxtheorie analysiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie syntaktische Bewegung theoretisch motiviert werden kann und wie Lokalisierungsbedingungen für syntaktische Bewegung in einem phasentheoretischen Modell der Syntax abzuleiten sind. Insbesondere soll untersucht werden, ob, wie von Hornstein (2009) angenommen, alle syntaktischen Operationen als Bewegung analysiert werden können, was die Operation AGREE obsolet machen würde.

Neuere Forschungen zur Psycho-/ Neurolinguistik

Bader, M.

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.301

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten aus der Psycho- und Neurolinguistik besprochen. Die Festlegung auf einen Themenschwerpunkt erfolgt in der ersten Sitzung. Darüberhinaus bietet das Kolloquium die Möglichkeit, geplante oder in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten vorzustellen.

Neuronale Korrelate sprachlicher Prozesse

Bader, M.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 13

Das Seminar behandelt die Beziehung zwischen Sprache und Gehirn. Es gibt zunächst einen vertieften Überblick über Aufbau und Funktionsweise des Gehirns sowie über Methoden der Hirnforschung. Anschließend werden die wichtigsten Modelle der Repräsentation sprachlicher Prozesse im Gehirn diskutiert.

Parsertheorien

Bader, M.

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NG 1.741b

Das Seminar behandelt die Frage, wie beim Sprachverstehen syntaktische Strukturen zugewiesen werden. Dabei werden die folgenden Themen im Mittelpunkt stehen: (i) Wie werden Sätze mit syntaktischen Ambiguitäten verarbeitet? (ii) Wie beeinflusst die syntaktische Struktur die Schwierigkeit des Sprachverstehens? (iii) Was ist die Beziehung zwischen Grammatik und Parser?

Pragmatik I

Gutzmann, D.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.251

Im Gegensatz zur Semantik beschäftigt sich die Pragmatik mit konversationellen Aspekten der Bedeutung, für deren Beschreibung sich die Methoden der Semantik nur bedingt eignen. Wir werden uns zunächst mit verschiedenen pragmatischen Phänomenen vertraut machen, u.a. mit konventionellen und konversationellen Implikaturen, Präsuppositionen, Diskursstrukturen, Referenzrelationen, und Sprechakten, um anschließend unser Beschreibungsinventar erweitern, um diese auch angemessen analysieren zu können.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft II

N.N.

HS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 0.251

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft II

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 120

N.N.

Schrift- und Orthographietheorie

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 3.301

Der Frage, was ist Schrift, bzw., was kann Schrift sein, werden wir uns im Seminar auf historischem und systematischem Weg nähern. Zunächst werden einige antike Schriftsysteme vorgestellt. Danach soll über die Analyse von Prinzipien der deutschen und anderer gegenwärtiger Orthographien eine Systematik orthographischer Elemente und Funktionen erarbeitet werden.

Thomé, G.

Sprache und Recht

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 0.251

Dieses Seminar befasst sich zum Einen mit forensischen Anwendungen der Sprachwissenschaft bei der Sprecher- und Autorenerkennung, zum Anderen mit sprachbezogenen Teilgebieten des Rechts wie z.B. der Gesetzgebungstheorie (Verständlichkeit, Eindeutigkeit, Transparenz von Rechtstexten etc.), dem Markenrecht, dem Äußerungsrecht sowie den Problembereichen Kommunikation und Mehrsprachigkeit vor Gericht.

Grewendorf, G.

Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 411

„Defizite bei der Sprachentwicklung nehmen weiter zu. Nur noch 57 Prozent der Kinder sprechen fehlerfrei Deutsch.“ (Frankfurter Rundschau, 13.4.2010). Seit einigen Jahren stößt man häufig auf Nachrichten wie diese, die eine dramatische Zunahme von Sprachentwicklungsauffälligkeiten suggerieren. Vor dem Hintergrund des unauffälligen Spracherwerbs werden wir in diesem Seminar zunächst der Frage nachgehen, wodurch sich eine Sprachstörung auszeichnet und uns dann mit verschiedenen Formen kindlicher Sprachstörungen (z.B. bei Kindern mit Hörstörung, Down-Syndrom, Williams-Syndrom, Autismus, spezifischer Sprachentwicklungsstörung) auseinandersetzen. Während die erstgenannten Störungen auf organische bzw. psychische Faktoren zurückzuführen sind, sind die möglichen Ursachen der spezifischen Sprachentwicklungsstörung noch weitgehend ungeklärt. Ausgehend von den verschiedenen sprachlichen Teilsystemen, die gestört sein können, werden wir in dem Seminar abschließend auf Verfahren zur Diagnose von Sprachstörungen eingehen.

Schulz, P.

Syntaktische Kontroversen

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.301

In diesem Kurs werden wir uns mit einigen zentralen Annahmen der modernen generativen Syntaxtheorie beschäftigen, deren Adäquatheit zu teils heftigen Diskussionen geführt hat. Konkret werden wir uns mit (mindestens) drei Themen beschäftigen, nämlich mit der Frage ob es Spuren gibt, ob alle Sprachen rekursive Strukturen besitzen, und inwieweit sich die Spracherwerbsproblematik als Argument für die Annahme einer universalen Grammatik eignet.

Pankau, A.

Syntax II

HS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741a

In dieser Lehrveranstaltung werden theoretische Erweiterungen des Prinzipien- und Parametermodells vorgestellt. Dabei handelt es sich um (i) die Analyse von Doppelobjektstrukturen im Rahmen einer erweiterten VP-Struktur, (ii) Modifikationen der Satzstruktur ("Aufspaltung" der CP und IP Domäne in eine Reihe weiterer funktionaler Projektionen), (iii) Einschränkungen für syntaktische Bewegungsoperationen (Relativierte Minimalität, Barrierentheorie), (iv) die Analyse unterschiedlicher Typen von A'-Bewegung, vor allem mit Bezug auf das Deutsche (Topikalisierung, Linksversetzung, Operatorbewegung). Darüber hinaus wird den Studierenden ein Ausblick auf neuere Entwicklungen der Syntaxtheorie im Rahmen des sog. "Minimalistischen Programms" vermittelt.

Grewendorf, G.

Syntax III

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 4.301

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundannahmen des minimalistischen Syntaxmodells im Vergleich mit der sogenannten Rektions-Bindungstheorie dargestellt und erklärt. Außerdem wird gezeigt, durch welche Prinzipien der Strukturaufbau in einer minimalistischen Theorie der Phrasenstruktur beschränkt ist. Schließlich wird die minimalistische Theorie der Bewegung mit den einschlägigen Lokalisierungsbeschränkungen dargestellt. Dabei wird insbesondere das Zusammenspiel von overter und koverter Bewegung an konkreten Beispielen illustriert.

Grewendorf, G.

Thematisches Seminar zur Psycho- / Neurolinguistik

HS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 120

Das Seminar gibt einen Überblick darüber, wie Menschen Sprache produzieren und verstehen, wobei der Schwerpunkt auf der syntaktischen Verarbeitung liegt. Ausgehend von grundlegenden empirischen Befunden werden die wichtigsten psycholinguistischen Modellvorstellungen bezüglich Sprachperzeption und Sprachproduktion vorgestellt. Darauf aufbauend wird diskutiert, wo die entsprechenden Prozesse im Gehirn repräsentiert sind und welche Störungsbilder sich bei Gehirnschädigungen zeigen.

Bader, M.

Theorien und Modelle der Morphologie

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.301

Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 2.731

Die Morphologie in der Linguistik befasst sich mit dem Aufbau komplexer Wörter. Ziel des Seminars soll sein, verschiedene Phänomene in der Flexion und Wortbildung sowie deren theoretische Einordnung zu diskutieren. Dabei werden unterschiedliche modelltheoretische Betrachtungsweisen berücksichtigt, wobei besonders generative Ansätze funktional gegenübergestellt werden sollen. Bezüglich der Einordnung der Morphologie innerhalb des Gesamtsystems sprachlicher Strukturen werden Schnittstellenphänomene untersucht. Ferner sollen Modelle zur mentalen Repräsentation morphologischer Strukturen einen Einblick darin geben, wie morphologische Repräsentationen aufgebaut und morphologische Informationen im Sprachverstehen und in der Sprachproduktion genutzt werden.

Domahs, U.

Aspekte der Literaturgeschichte in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (FW 5)

„Ich war glücklich geboren.“ Literarische Kindheiten. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254

Scheible, H.

1907. Zur Literatur- und Kulturgeschichte eines Jahres

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 251

1907 ist ein Jahr der Widersprüche, der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Während einerseits der starre Moral- und Ehrenkodex des Kaiserreichs hoch im Kurs steht, gewinnt andererseits die Lebensreformbewegung an Zulauf, in deren Umfeld sich eine frühe Hippiekultur herausbildet. In welchem Spannungsverhältnis Tradition und Moderne auch in einer Biographie stehen können, zeigen z.B. die 1907 im Münchner Szene-Stadtteil Schwabing verfassten Briefe und Tagebuchaufzeichnungen der Gräfin Franziska zu Reventlow. Oder das Leben Rainer Maria Rilkes, der die ersten fünf Monate des Jahres in einem Pavillon adliger Gönnerin auf Capri verbringt (sozusagen in der Vormoderne), bevor er fast mittellos nach Paris zieht (in die europäische Hauptstadt der Moderne), dort allein im August vierundvierzig Gedichte schreibt, im Oktober in den ‚Briefen über Cézanne‘ eine innovative intermediale Poetik entwirft und im Dezember seine ‚Neuen Gedichte‘ veröffentlicht, die ihn zu einem der bekanntesten Lyriker der klassischen Moderne machen. Gleichzeitig erscheint der umfangreichste und komplexeste Gedichtband, den Stefan George je veröffentlichen wird – mit dem zum Jahr passenden Titel ‚Der siebente Ring‘ (darin u.a. die berühmten Maximin-Gedichte, in denen der mit 16 Jahren gestorbene Maximilian Kronberger zu einem Gott erhoben wird). Im Frankfurter Raum liest man derweil eher die spätromantisch-märchenhafte hessische Heimaterzählung ‚Der Joggeli‘ des heute weitgehend vergessenen Wilhelm Speck, dem die zeitgenössische Literaturkritik ein „dichterisches Vermögen“ bescheinigt, „wie es ganz wenige besitzen“. In orientalischen Gefilden bewegt sich dagegen Else Lasker-Schülers Prosa- und Gedichtband ‚Die Nächte der Tino von Bagdad‘; exotische Schauplätze sind überhaupt in Mode, wie nicht zuletzt die Vergabe des Literaturnobelpreises an den angloindischen Autor Rudyard Kipling deutlich macht, dessen ‚Dschungelbuch‘ 1907 in Berlin neu aufgelegt wird.

Das Ziel des Seminars besteht darin, sich der Literaturgeschichte einmal anders anzunähern, indem wir uns – jenseits der bekannten Großepochen – einen Einblick in die Mikrohistorie eines Jahres verschaffen. Diskutiert werden die oben genannten Texte, dazu kürzere 1907 erstveröffentlichte Erzählungen von Hugo von Hofmannsthal (der in diesem Jahr Mitherausgeber der neugegründeten Zeitschrift ‚Morgen‘ wird), Arthur Schnitzler und Robert Walser. Außerdem soll in jeder zweiten Woche in einem Teil der Sitzung eine der 1907 florierenden Kulturzeitschriften vorgestellt und in Ausschnitten gelesen werden.

*Hoffmann, T.***Antiker Form sich nähernd – Goethes antikisierende Werke**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 103

„Antiker Form sich nähernd“ nennt Goethe einen Abschnitt in seinen gesammelten Werken und bezeichnet dadurch Form und Ziel eines Bereichs seines Schaffens, in dem er sich um die Nachahmung, Anverwandlung und Kontrafaktur antiker Werke bemüht. Diese antikisierende Formensprache muss man sich heute beinahe wie eine Fremdsprache aneignen, da die früher durch Latein- und Griechischunterricht in den Schulen gegebenen Kenntnisse nicht mehr selbstverständlich sind. Die Leitfrage des Seminars zielt, naheliegenderweise, auf die Bedeutung der Form. Es sollte sich zeigen, dass formale Fragen nicht bloß auf Äußerlichkeiten gehen, sondern engstens mit thematischen Elementen – zumal der Frage nach der Bedeutung des Mythos in der Moderne – verknüpft sind. Behandelt werden – teils in kursorischem Durchgang, teils in größerer Ausführlichkeit – „Iphigenie auf Tauris“ als klassizistische Tragödie nach französischem Muster, die „Römischen Elegien“ als Beispiel für die Reinszenierung der antiken Liebesdichtung, „Hermann und Dorothea“ als modernes Kleinepos und der Helena-Akt aus „Faust II“ als Goethes radikalster Versuch der Vermittlung von Antike und Moderne.

*Pravida, D.***Artusromane**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.741b

*Toepfer, R.***Avantgarde und Moderne**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731

*Komfort-Hein, S.***Bekehrungsgeschichten**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 251

Waltenberger, M.

Blockseminar mit Exkursion: Literatur in Tirol II

Fürbeth, F.

BS; 2.0 SWS

Die Grafschaft Tirol entstand Ende des 13. Jahrhunderts und wurde im 14. Jahrhundert als Reichslehen anerkannt; 1363 kam Tirol an Habsburg. Tirol war nicht nur als Transitraum von Italien nach Süddeutschland und weiter von großer wirtschaftlicher, politischer und militärischer Bedeutung, sondern besaß mit dem Bischofssitz in Brixen, dessen Stuhl im 15. Jahrhundert zeitweise Nikolaus von Kues innehatte, den Residenzen erst in Meran, dann ab 1420 in Innsbruck und zahlreichen Klöstern und Städten eine Reihe von geistlichen und kulturellen Zentren. Es kann daher nicht verwundern, daß Tirol auch eine nicht geringe Zahl von Dichtern hervorgebracht hat, unter denen Oswald von Wolkenstein mit seinen Liedern der wohl berühmteste ist.

Codierungen von Andersartigkeit

Fürbeth, F.

OS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 2.201

„Andersartigkeit“ ist nicht nur ein Gegenstand intensiver soziologischer und anthropologischer Forschung, sondern unter dem Aspekt der Konstruktion und Abgrenzung kultureller Identitäten auch zentrales Thema kulturwissenschaftlicher Forschung. Das Spektrum ist groß und reicht von Aspekten der Herkunft über den sozialen und religiösen Status bis hin zu Geschlechterrollen. In dem Seminar soll untersucht werden, wie in literarischen und wissensvermittelnden Texten des Mittelalters das jeweilig Andere beschreibend dargestellt und narrativ entfaltet wird, wobei besonderes Augenmerk auf Formen der Depretiation durch Schmähung und Lachen gelegt werden soll.

Der Erste Weltkrieg in Romanen für junge Leser

Ewers, H.

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.731

Das Seminar soll sich mit Jugendromanen über den Ersten Weltkrieg befassen, soweit sie in den letzten drei bis vier Jahrzehnten erschienen sind. Dabei ist die Ausbeute in der deutschen Jugendliteratur vergleichsweise gering, so dass es überwiegend um ausländische, vornehmlich aus dem angloamerikanischen Raum stammende Werke gehen wird. Einige der wichtigen Jugendromane sind nicht übersetzt worden und müssen im englischen Original gelesen werden. Zur Vorbereitung kann gelesen werden: Klaus Kordon: Die roten Matrosen. Weinheim: Beltz Gelberg, 14. Aufl. 2012 Ian Lawrence: Der Herr der Nussknacker. Stuttgart: Freies Geistesleben 2014. Inge Meyer-Dietrich: Plascha. Ravensburg: Ravensburger Taschenbuchverlag 1996. Michael Mopurgo: Gefährten. Hamburg: Carlsen Taschenbuch 2012. Michael Mopurgo: Mein Bruder Charlie, Hamburg: Carlsen 2007.

Der Essay – Geschichte, Theorie, Praxis

Drügh, H.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, Cas 1.812

Der Kinder- und Jugendbuchautor Andreas Steinhöfel

Ewers, H.

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 201

Dionysos – Mythos, Dichtung, Ästhetische Theorie

Drügh, H.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 251

Fastnachtspiele des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

Fürbeth, F.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 2.701

Fastnachtspiele sind seit dem Ende des 14. Jahrhunderts bezeugt; Aufführungszentren waren süddeutsche (Nürnberg), norddeutsche (Lübeck) und österreichische (Sterzing) Städte. Das Fastnachtspiel gehörte zu den Veranstaltungen, die vor der kirchlichen Fastenzeit durchgeführt wurden und die sich mit der weltlichen und sozialen Ordnung, meistens in komisch-karikierender Form, auseinandersetzten. Von daher gelten die Fastnachtspiele in der Nachfolge Bachtins als Inszenierungen einer Gegenwelt, die sich gegen Kirche und Obrigkeit richten, während die Volkskunde die Fastnachtspiele eher als Teil einer jahrhundertealten Brauchtumskultur sieht, die ihren festen Platz in kirchlichen Jahresablauf hat. In dem Seminar sollen diese und neuere Ansätze zum Sitz im Leben der Fastnachtspiele diskutiert werden; als Grundlage dienen die Fastnachtspiele von Hans Rosenplüt, Hans Folz, Hans Sachs und Vigil Raber.

Freundschaftsbeweise und Liebeskonflikte als Motive geschichtserzählende Jugendliteratur*Leingang, O.*

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, HZ 13

Der Freundschaftsbeweis gilt als Archetyp einer freiwilligen Leistung für besonders geliebte Menschen. Der lateinische *amicus* erinnert sogleich an das *amare*. Mit den nationalsozialistischen „Blutschutzgesetzen“ wurde auch die längst überholte Motivkonstante des herkunftsbedingten Liebeskonflikts wiederbelebt. Der Gruppenhass zerstörte nicht selten die neue Liebe oder die alte Freundschaft. Im Rahmen des Seminars werden insgesamt zehn geschichtserzählende Jugendromane und ausgewählte Verfilmungen diskutiert. Im Fokus stehen die außerordentliche Solidarität ebenso wie die Entzweiung von Freunden und Liebenden. Die Aufmerksamkeit gilt in erster Linie folgenden Thematiken: ideologische Beeinflussung der Jugend, Flucht und Vertreibung, Kulturpolitik, Zwangsarbeit sowie Judenverfolgung.

Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur: Realismus, Gründerzeit, Erster Weltkrieg*Pecher, C.*

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 201

Di 14:00-16:00, IG 0.251

Tendenzen des Realismus, der Gründerzeit sowie die Indienstnahme von Kinder- und Jugendliteratur im Ersten Weltkrieg gilt es nun im zweiten Teil des literaturhistorischen Streifzuges an ausgewählten Texten zu entdecken. Neben der Betrachtung unterschiedlicher Gattungen steht die gemeinsame Analyse und Interpretation von Texten im Vordergrund des Seminars. Das Seminar ist Fortsetzung eines Geschichtszyklus durch die Kinder- und Jugendliteratur, der in den folgenden Semestern fortgesetzt wird. Das Seminar versteht sich als erweiterter Lektürekurs. Die Bereitschaft zur gemeinsamen Diskussion und Textarbeit wird vorausgesetzt.

Geschichte und Zeitgeschichte im Comic*Dolle-Weinkauff, B.*

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 2.731

Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft*Pecher, C.*

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00, NG 2.731

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in theoretische und praktische Schnittfelder des kinder- und jugendliterarischen Marktes mit Blick auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur zu geben. Neben der Beschäftigung mit begrifflichen und methodischen Instrumentarien gilt es, kinder- und jugendliterarische Texte als ein kulturelles Handlungs- und Symbolsystem in der Entwicklung vom Beginn der Aufklärung bis ins Medienzeitalter zu entdecken. Das Seminar ist als ein kommentierter Lektürekurs zu verstehen.

Heinrich von dem Türlin: Diu Crône*Waltenberger, M.*

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 13

Interpretation ausgewählter Schriften*Mittenzwei, I.*

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Jugendserien Teil I*Blümer, A.; Ewers, H.*

HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.701

Die Hauptseminare Jugendserien I und II gehören zusammen und müssen in dieser Kombination besucht werden. Die Anmeldung ist nur für die Veranstaltung Jugendserien I möglich; Sie sind damit automatisch auch für Teil II angemeldet. Nach bisherigem Stand der Planung werden voraussichtlich folgende Serien analysiert: Mein Leben und ich (2001-2009) One Tree Hill (2003-2012) Gossip Girl (2007ff.) Skins – Hautnah (2007ff.) 90210 (2008ff.) Glee (2009ff.) Pretty Little Liars (2010ff.) Once Upon a Time – Es war einmal (2011ff.) und Grimm (2011ff.) Suburgatory (2011ff.)

Jugendserien Teil II*Blümer, A.; Ewers, H.*

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Die Hauptseminare Jugendserien I und II gehören zusammen und müssen in dieser Kombination besucht werden. Die Anmeldung ist nur für die Veranstaltung Jugendserien I möglich; Sie sind damit automatisch auch für Teil II angemeldet. Nach bisherigem Stand der Planung werden voraussichtlich folgende Serien analysiert: Mein Leben und ich (2001-2009) One Tree Hill (2003-2012) Gossip Girl (2007ff.) Skins – Hautnah (2007ff.) 90210 (2008ff.) Glee (2009ff.) Pretty Little Liars (2010ff.) Once Upon a Time – Es war einmal (2011ff.) und Grimm (2011ff.) Suburgatory (2011ff.)

Konstellationen des barocken Trauerspiels

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120

*Friedrich, L.***Literarische Stationen im mittelalterlichen Frankfurt II**

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-18:00, 26.4.2013 – 12.7.2013, IG 2.201

*Dreyfürst, S.;
Toepfer, R.***Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

*Estelmann, F.;
Zegowitz, B.*

Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands.

Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.

Metapher, Allegorie und Symbol in der Kinder- und Jugendliteratur

HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251

Pecher, C.

Kinder- und Jugendliteratur gilt gemeinhin als klassische Vermittlerliteratur. Sie richtet sich als solche sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene. Sie verfügt über eine reiche Bildsprache, die Mehrfachlesarten möglich macht. Im Seminar gilt es, die Bedeutung von Metaphern, Allegorien und Symbolen an ausgewählten kinder- und jugendliterarischen Texten der Aufklärung und Romantik zu entschlüsseln.

Morphologie als Theorie der Form bei Goethe und anderen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.201

*Geulen, E.***MÜTTER!**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701

*Rohowski, G.***Naturlyrik der Romantik**

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.741b

Mittenzwei, I.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Natur- und Dichtungsverständnis der Romantik im Hinblick auf seine theoretischen Grundlagen und an Gedichten einzelner Autoren von der Früh- bis zur Spätzeit der Epoche aufgezeigt und besprochen werden. Ein genauer Plan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Scheine können durch Hausarbeiten erworben werden.

Oberseminar für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

OS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 2.301

*Bohnenkamp-
Renken, A.; Bunzel, W.*

In diesem Oberseminar erhalten ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen die Gelegenheit, ihre laufenden oder projektierten Arbeiten in verschiedenen Stadien der Entstehung vorzustellen und mit einem Fachplenum fortgeschrittener Studierender zu diskutieren. Die Beschäftigung mit unterschiedlichen Themenfeldern und Fragestellungen hat auch zum Zweck, die eigene Vorgehensweise kritisch zu reflektieren, und dient mithin zugleich der fundierten Auseinandersetzung mit methodischen Problemen der Literaturwissenschaft.

Walter Benjamin über Literatur ((Wahlverwandtschaften-Aufsatz, Trauerspielbuch u.a.m.))

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 251

Geulen, E.

Was ist Romantik?

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 1.741b

Was ist Romantik? So trivial diese Frage auf den ersten Blick zu sein scheint, so schwierig ist es doch, eine bündige Antwort darauf zu geben. Das Hauptseminar versteht sich daher als Versuch einer Reflexion über die Grundlagen unseres modernen Romantikverständnisses. Wir wollen zunächst die begriffsgeschichtlichen Wurzeln des Begriffs ‚Romantik‘ klären und in einem zweiten Schritt dann fragen, ob und mit welchem Recht sich ‚Romantik‘ und ‚Klassik‘ voneinander trennen lassen. Eine derartige Konturierung ist schon deshalb angeraten, weil in internationaler Perspektiv keine entsprechende Differenzierung vorgenommen wird und vor allem im angelsächsischen Raum die gesamte (deutsche) Literatur um 1800 – Goethe eingeschlossen – unter dem Label ‚romanticism‘ firmiert. Überdies sollen Überlegungen angestellt werden, inwiefern sich der Begriff ‚Romantik‘ auf die Bildende Kunst und auf die Musik übertragen bzw. anwenden lässt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen ästhetische Programmschriften und Positionen der Forschung; auf literarische Texte der Romantik wird allenfalls am Rande eingegangen.

*Bohnenkamp-Renken, A.; Bunzel, W.***Wolfram von Eschenbach: Parzival**

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, Cas 1.812

*Velten, H.***Aspekte der Literatur- und Kulturtheorie in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (FW 6)****„Ich war glücklich geboren.“ Literarische Kindheiten. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart.**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254

*Scheible, H.***1907. Zur Literatur- und Kulturgeschichte eines Jahres**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 251

1907 ist ein Jahr der Widersprüche, der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Während einerseits der starre Moral- und Ehrenkodex des Kaiserreichs hoch im Kurs steht, gewinnt andererseits die Lebensreformbewegung an Zulauf, in deren Umfeld sich eine frühe Hippiekultur herausbildet. In welchem Spannungsverhältnis Tradition und Moderne auch in einer Biographie stehen können, zeigen z.B. die 1907 im Münchner Szene-Stadtteil Schwabing verfassten Briefe und Tagebuchaufzeichnungen der Gräfin Franziska zu Reventlow. Oder das Leben Rainer Maria Rilkes, der die ersten fünf Monate des Jahres in einem Pavillon adliger Gönnerin auf Capri verbringt (sozusagen in der Vormoderne), bevor er fast mittellos nach Paris zieht (in die europäische Hauptstadt der Moderne), dort allein im August vierundvierzig Gedichte schreibt, im Oktober in den ‚Briefen über Cézanne‘ eine innovative intermediale Poetik entwirft und im Dezember seine ‚Neuen Gedichte‘ veröffentlicht, die ihn zu einem der bekanntesten Lyriker der klassischen Moderne machen. Gleichzeitig erscheint der umfangreichste und komplexeste Gedichtband, den Stefan George je veröffentlicht wird – mit dem zum Jahr passenden Titel ‚Der siebente Ring‘ (darin u.a. die berühmten Maximin-Gedichte, in denen der mit 16 Jahren gestorbene Maximilian Kronberger zu einem Gott erhoben wird). Im Frankfurter Raum liest man derweil eher die spätromantisch-märchenhafte hessische Heimaterzählung ‚Der Joggeli‘ des heute weitgehend vergessenen Wilhelm Speck, dem die zeitgenössische Literaturkritik ein „dichterisches Vermögen“ bescheinigt, „wie es ganz wenige besitzen“. In orientalischen Gefilden bewegt sich dagegen Else Lasker-Schülers Prosa- und Gedichtband ‚Die Nächte der Tino von Bagdad‘; exotische Schauplätze sind überhaupt in Mode, wie nicht zuletzt die Vergabe des Literaturnobelpreises an den angloindischen Autor Rudyard Kipling deutlich macht, dessen ‚Dschungelbuch‘ 1907 in Berlin neu aufgelegt wird.

Hoffmann, T.

Das Ziel des Seminars besteht darin, sich der Literaturgeschichte einmal anders anzunähern, indem wir uns – jenseits der bekannten Großepochen – einen Einblick in die Mikrohistorie eines Jahres verschaffen. Diskutiert werden die oben genannten Texte, dazu kürzere 1907 erstveröffentlichte Erzählungen von Hugo von Hofmannsthal (der in diesem Jahr Mitherausgeber der neugegründeten Zeitschrift ‚Morgen‘ wird), Arthur Schnitzler und Robert Walser. Außerdem soll in jeder zweiten Woche in einem Teil der Sitzung eine der 1907 florierenden Kulturzeitschriften vorgestellt und in Ausschnitten gelesen werden.

Antiker Form sich nähernd – Goethes antikisierende Werke	<i>Pravida, D.</i>
<p>S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 103</p> <p>„Antiker Form sich nähernd“ nennt Goethe einen Abschnitt in seinen gesammelten Werken und bezeichnet dadurch Form und Ziel eines Bereichs seines Schaffens, in dem er sich um die Nachahmung, Anverwandlung und Kontrafaktur antiker Werke bemüht. Diese antikisierende Formensprache muss man sich heute beinahe wie eine Fremdsprache aneignen, da die früher durch Latein- und Griechischunterricht in den Schulen gegebenen Kenntnisse nicht mehr selbstverständlich sind. Die Leitfrage des Seminars zielt, naheliegenderweise, auf die Bedeutung der Form. Es sollte sich zeigen, dass formale Fragen nicht bloß auf Äußerlichkeiten gehen, sondern engstens mit thematischen Elementen – zumal der Frage nach der Bedeutung des Mythos in der Moderne – verknüpft sind. Behandelt werden – teils in kursorischem Durchgang, teils in größerer Ausführlichkeit – „Iphigenie auf Tauris“ als klassizistische Tragödie nach französischem Muster, die „Römischen Elegien“ als Beispiel für die Reinszenierung der antiken Liebesdichtung, „Hermann und Dorothea“ als modernes Kleinopos und der Helena-Akt aus „Faust II“ als Goethes radikalster Versuch der Vermittlung von Antike und Moderne.</p>	
Artusromane	<i>Toepfer, R.</i>
S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.741b	
Avantgarde und Moderne	<i>Komfort-Hein, S.</i>
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731	
Bekehrungsgeschichten	<i>Waltenberger, M.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 251	
Blockseminar: Aktuelle Forschungen zur Geschichte und Theorie der deutschen	<i>Seidel, R.</i>
Literatur	
<p>OS; 2.0 SWS; Fr 14:00-20:00, 14.6.2013, IG 2.201</p> <p>Sa 10:00-16:00, 15.6.2013, IG 2.201</p> <p>Fr 14:00-20:00, 12.7.2013, IG 2.201</p> <p>Sa 10:00-16:00, 13.7.2013, IG 2.201</p> <p>Das Seminar gibt fortgeschrittenen Studierenden, Examenkandidaten, Doktoranden und Nachwuchsforschern die Möglichkeit, eigene Projekte ausführlich zu präsentieren und mögliche konzeptionelle oder sachliche Probleme zur Diskussion zu stellen. Einige Sitzungen werden für Übungen im Rahmen der Examensvorbereitung reserviert sein.</p>	
Codierungen von Andersartigkeit	<i>Fürbeth, F.</i>
<p>OS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 2.201</p> <p>„Andersartigkeit“ ist nicht nur ein Gegenstand intensiver soziologischer und anthropologischer Forschung, sondern unter dem Aspekt der Konstruktion und Abgrenzung kultureller Identitäten auch zentrales Thema kulturwissenschaftlicher Forschung. Das Spektrum ist groß und reicht von Aspekten der Herkunft über den sozialen und religiösen Status bis hin zu Geschlechterrollen. In dem Seminar soll untersucht werden, wie in literarischen und wissensvermittelnden Texten des Mittelalters das jeweilig Andere beschreibend dargestellt und narrativ entfaltet wird, wobei besonderes Augenmerk auf Formen der Depretiation durch Schmähung und Lachen gelegt werden soll.</p>	
Der Essay – Geschichte, Theorie, Praxis	<i>Drügh, H.</i>
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, Cas 1.812	
Dionysos – Mythos, Dichtung, Ästhetische Theorie	<i>Drügh, H.</i>
S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 251	
Form	<i>Menke, C.; Geulen, E.</i>
S; Do 17:00-20:00, Cas 1.811	
Heinrich von dem Türlin: Diu Crône	<i>Waltenberger, M.</i>
S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 13	
Interpretation ausgewählter Schriften	<i>Mittenzwei, I.</i>
KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00	
Konstellationen des barocken Trauerspiels	<i>Friedrich, L.</i>
S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120	
Lektüre der "Divina Commedia"	<i>Wyss, U.</i>
OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 2.201	

Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands.

Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.

*Estelmann, F.;
Zegowitz, B.***Morphologie als Theorie der Form bei Goethe und anderen**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.201

*Geulen, E.***MÜTTER!**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701

*Rohowski, G.***Naturlyrik der Romantik**

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.741b

Im Seminar soll der Zusammenhang von Natur- und Dichtungsverständnis der Romantik im Hinblick auf seine theoretischen Grundlagen und an Gedichten einzelner Autoren von der Früh- bis zur Spätzeit der Epoche aufgezeigt und besprochen werden. Ein genauer Plan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Scheine können durch Hausarbeiten erworben werden.

*Mittenzwei, I.***OS Drügh**

OS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 2.201

*Drügh, H.***Oberseminar für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen**

OS; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 2.301

In diesem Oberseminar erhalten ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen die Gelegenheit, ihre laufenden oder projektierten Arbeiten in verschiedenen Stadien der Entstehung vorzustellen und mit einem Fachplenum fortgeschrittener Studierender zu diskutieren. Die Beschäftigung mit unterschiedlichen Themenfeldern und Fragestellungen hat auch zum Zweck, die eigene Vorgehensweise kritisch zu reflektieren, und dient mithin zugleich der fundierten Auseinandersetzung mit methodischen Problemen der Literaturwissenschaft.

*Bohnenkamp-
Renken, A.; Bunzel, W.***Tierepik als Diskurs des Politischen**

OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 2.301

*Waltenberger, M.***Tod und Jenseits in der Literatur**

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 251

*Schmidt, M.***Walter Benjamin über Literatur ((Wahlverwandtschaften-Aufsatz, Trauerspielbuch u.a.m.))**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 251

Geulen, E.

Was ist Romantik?

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 1.741b

*Bohnenkamp-
Renken, A.; Bunzel, W.*

Was ist Romantik? So trivial diese Frage auf den ersten Blick zu sein scheint, so schwierig ist es doch, eine bündige Antwort darauf zu geben. Das Hauptseminar versteht sich daher als Versuch einer Reflexion über die Grundlagen unseres modernen Romantikverständnisses. Wir wollen zunächst die begriffsgeschichtlichen Wurzeln des Begriffs ‚Romantik‘ klären und in einem zweiten Schritt dann fragen, ob und mit welchem Recht sich ‚Romantik‘ und ‚Klassik‘ voneinander trennen lassen. Eine derartige Konturierung ist schon deshalb angeraten, weil in internationaler Perspektiv keine entsprechende Differenzierung vorgenommen wird und vor allem im angelsächsischen Raum die gesamte (deutsche) Literatur um 1800 – Goethe eingeschlossen – unter dem Label ‚romanticism‘ firmiert. Überdies sollen Überlegungen angestellt werden, inwiefern sich der Begriff ‚Romantik‘ auf die Bildende Kunst und auf die Musik übertragen bzw. anwenden lässt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen ästhetische Programmschriften und Positionen der Forschung; auf literarische Texte der Romantik wird allenfalls am Rande eingegangen.

Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)**Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur – Tendenzen, didaktische Modelle***Müller, S.*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 2.301

Im Rahmen der Übung geht es darum aktuelle Kinder- und Jugendliteratur kennen zu lernen und deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht gemeinsam zu diskutieren. Welche Merkmale, Tendenzen, Themen zeigen sich in aktuellen Titeln? Wie präsentiert sich der aktuelle Kinder- und Jugendliteraturmarkt? Viele Verlage reagieren inzwischen unmittelbar mit eigenen Unterrichtsmodellen zu Neuerscheinungen. Was ist von diesen Modellen zu halten? Wie können Sie beurteilt und bewertet werden? Von den Teilnehmern wird die Erstellung von Referaten bzw. die Vorstellung von (eigenen) Unterrichtsmodellen erwartet, sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Zusammenarbeit in Kleingruppen vorausgesetzt. Zudem ist es unverzichtbar, dass die Kinder- und Jugendliteratur, die besprochen bzw. bewertet werden soll, auch von allen Teilnehmern gelesen wurde. Gerne können Vorschläge von Seiten der Seminarteilnehmer bezüglich der Lektürewahl eingebracht bzw. berücksichtigt werden. Die Übung richtet sich an L2, L3, L5-Studierende im Modulunterpunkt FD-1.4. Die Veranstaltung steht aber auch L1-Studierenden offen und kann von ihnen als freiwilliges Zusatzangebot gerne genutzt werden.

Außerschulische Lernorte der Literaturvermittlung*Müller, S.*

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 2.301

Schülerinnen und Schüler können an Orten außerhalb der Schule und durch außerschulische (Kultur-) Institutionen und Vermittler einen neuen, anderen Zugang zur Literatur bekommen. Die Literaturbegegnung im Rahmen eines Literaturspaziergangs, eines Museums-, Bibliotheks- oder Theaterbesuches eröffnet nicht nur neue didaktische Möglichkeiten für Lehrende, sondern auch neue literarische Erfahrungen für Lernende. Im Rahmen der Übung sollen daher u. a. die folgenden Fragen thematisiert werden: Wie verändert die Textbegegnung an außerschulischen Orten die Textwahrnehmung und -wirkung? Welche didaktischen Möglichkeiten bietet bspw. der Lernort Bibliothek bzw. Bücherei? Welche theater- und museumspädagogischen Angebote gibt es für Lehrerinnen und Lehrer? Diese Fragen werden anhand konkreter Beispiele thematisiert. Die Teilnehmer sollen Möglichkeiten der außerschulischen Literaturbegegnung kennen lernen, diese z. T. selbst erproben und erfahren, sowie deren Relevanz für die Lese- und Literaturförderung diskutieren. Von den Teilnehmern wird die Erstellung von Referaten, die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Zusammenarbeit in Kleingruppen erwartet. Zudem sind im Rahmen der Übung Exkursionen vorgesehen. Die Teilnahme an diesen Exkursionsterminen ist Bestandteil der Übung. Da die Exkursionstermine ggf. außerhalb der angegebenen Seminarzeit liegen, muss eine gewisse zeitliche Flexibilität der Teilnehmer vorhanden sein. Die Erstellung eines Readers zur Übung ist vorgesehen. Die Übung richtet sich an L2, L3, L5-Studierende im Modulunterpunkt FD-1.4. Die Veranstaltung steht aber auch L1-Studierenden offen und kann von ihnen als freiwilliges Zusatzangebot gerne genutzt werden.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, HZ 13

Gruppe 2: Di 10:00-12:00, HZ 13

Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, IG 411

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig? Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf die gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lernertypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben? Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele. Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

EV; 2.0 SWS

Die Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende der Lehramter im Anfangssemester bzw. an Studierende mit dem germanistischen Schwerpunkt „Fachdidaktik“. Sie leistet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche und Problemstellungen der Fachdidaktik Deutsch, d.h. der Sprach- und Literaturdidaktik. In der zweistündigen Veranstaltung werden Grundprobleme der Deutschdidaktik in den Bereichen Lesen und Literatur, Schreiben und Sprachbewusstheit sowie Sprechen und Zuhören in systematischer Perspektive zur Sprache kommen und auf die aktuelle Diskussion bezogen.

Die Veranstaltungen werden je zur Hälfte von Frau Prof. Dr. Rosebrock bzw. Frau Dr. Heyer für die Literaturdidaktik und zur anderen Hälfte für die Sprachdidaktik von Frau Corvacho bzw. Frau Schuler durchgeführt.

Im sprachdidaktischen Teil geht es in erster Linie um Aspekte einer unterrichtsbezogenen Reflexion sprachwissenschaftlicher Inhalte. Daneben werden auch Fragen der kommunikativen und medialen Dimension des Unterrichts selbst sowie das Lehren, Erlernen und Verarbeiten grammatischer und orthographischer Inhalte thematisiert.

Die Veranstaltungen werden von freiwilligen Tutorien begleitet. Die Termine finden Sie unter der Veranstaltung "Tutorium zur Einführung in die Fachdidaktik Deutsch".

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, HZ 13

Heyer, P.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, IG 411

Schuler, R.

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, NG 2.701

Rosebrock, C.

Gruppe 4: Do 10:00-12:00, HZ 13

Corvacho, I.

Kinderliteratur: Definitionen, Leserbezug, Didaktik

Müller, S.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Neben der Gegenstandseingrenzung der Kinder- und Jugendliteratur auf der literarischen Handlungsebene sollen ausgewählte Aspekte des Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur im Seminar thematisiert werden. Zudem soll ein erster Einblick in die Entwicklung der Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur nach 1945 gegeben werden, die bezogen auf die spezifische Kinder- und Jugendliteratur insbesondere mit den Arbeiten von Anna Krüger zum Einsatz von "Kinder- und Jugendbüchern als Klassenlektüre" ihren Anfang nahm. Im Seminar werden ausgewählte Theorietexte besprochen und diskutiert. Primärtexte werden zur Veranschaulichung der Theoriediskussion herangezogen. Die Teilnahme am Seminar erfordert Interesse an der Auseinandersetzung mit theoretischen Diskursen, die regelmäßige und genaue Lektüre der behandelten Quellentexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.1 und FD/FW 2.2 zugeordnet. Für L2 und L3 Studierende betrifft es den Bereich FD2.1 (Umgang mit Texten).

Lehrwerkanalyse

Cimander, S.

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Unterrichtsmaterialien zielgerichtet auszuwählen und im Unterricht sinnvoll einzusetzen, gehört zu den täglichen Anforderungen, die im Lehrerberuf zu bewältigen sind. Lehrkräfte müssen die im Unterricht verwendeten Materialien kritisch hinterfragen sowie deren Eignung im Hinblick auf fachdidaktisch relevante Aspekte überprüfen können. In dieser Übung soll der Blick auf verschiedene Lehrwerke und Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I gelenkt werden. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen sollen verschiedene Unterrichtsmaterialien verglichen und analysiert werden, um so deren Verwendung im Unterricht kritisch zu reflektieren.

Lektüreauswahl für den Deutschunterricht

Heyer, P.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Die Lektüreauswahl für den Deutschunterricht ist eine den Deutschlehrer in seiner beruflichen Laufbahn begleitende Herausforderung. Wird diese in der Praxis zumeist mit pädagogischem Brauchtum beantwortet, kann dafür auch eine begründete Lösung angeboten werden. Sabine Pfäfflin (2010) hat dazu in einer Monographie Kriterien zur Lektürewahl vorgestellt, die sich vor allem auf Texte der Gegenwartsliteratur bezieht. Weitere Kriterien liegen im Literaturerwerb begründet, denn Leseanfänger wachsen erst allmählich in die literarische Kultur einer Gesellschaft hinein. An einer kleinen Auswahl von Erzähltexten für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe sollen solche Kriterien praktisch erprobt werden. Die somit ausgebildete Kompetenz fällt in den Bereich des sog. didaktischen Begründungszusammenhangs, der eine Lektüreauswahl für den Deutschunterricht rechtfertigt. Ein entsprechender Leistungsnachweis wäre mit einer kleinen Hausarbeit (Modulteilprüfung in FD 1.2.) verbunden. Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Lernaufgaben und -arrangement für den Umgang mit Literatur entwickeln

Heyer, P.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 2.301

Wie jüngst in einer Untersuchung von Heynitz' (2012) vorgelegt, divergieren die Konzeptualisierungen literarästhetischen Lernens in Lehrwerken für den Deutschunterricht und die nach Maßgaben kompetenzorientierten Deutschunterrichtes modellierten Prüfungs- und Testaufgaben. Somit stellt sich die Frage, wie Lernarrangements und Lernaufgaben für den Umgang mit Literatur in der Sekundarstufe I beschaffen sein sollten, um Lernmöglichkeiten bereitzustellen, aber auch auf Anforderungen, bspw. in Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, vorzubereiten. Diese Frage soll im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen, sodass zumindest Teillösungen, z.B. aus der Anschauung von best practice Modellen und der eigenständigen Arbeit an Materialien für den Deutschunterricht, ermittelt werden können.

Eine aktive Teilnahme wird vorausgesetzt und bildet die Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises (Modulteilprüfung in FD 1.4. oder 2.2.4.). Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literarisches Lernen in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 114

Im Rahmen des Seminars soll der Umgang mit Kinderliteratur im Rahmen des weiterführenden Lesens und der literarischen Sozialisation in den Blick genommen werden. Dabei soll zum einen der Frage nachgegangen werden, wie Kinder zu Lesern werden (können), wie sich literarisches bzw. poetisches Verstehen im Grundschulalter entwickelt und literarisches Lernen möglich wird. Zum anderen soll thematisiert werden, welche Rolle die Kinderliteratur dabei einnehmen kann. Welche Möglichkeiten bietet der Umgang mit kinderliterarischen Texten für die Ausbildung literarischer Kompetenz? Welche kinderliterarischen Texte eignen sich zum Einsatz in der Grundschule und warum? Welche didaktisch-methodischen Möglichkeiten bieten sich im Umgang mit Kinderliteratur an? Darüber hinaus soll den Studierenden im Rahmen des Seminars auch ein erster Einblick in grundlegende Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur aus fachwissenschaftlicher Sicht gegeben werden. Dazu soll u.a. eine definitorische Eingrenzung des Gegenstandes vorgenommen werden. Die für den schulischen Kontext relevanten Besonderheiten des kinder- und jugendliterarischen Produktions- und Distributionsapparats sollen ebenso wie die Besonderheiten der kinderliterarischen Kommunikation thematisiert werden. Von den Seminarteilnehmern wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Sekundärtexte und Quellen genauer zu studieren und sich aktiv im Rahmen eines Kurzbeitrags oder innerhalb von Gruppenarbeiten zu beteiligen. Die Erstellung eines Readers ist geplant. Das Seminar ist geöffnet für L1-Studierende im Modulpunkt FD/FW2.2. Es ist für L2- und L3 -Studierende dem Modul FD1.2 zugeordnet.

*Müller, S.***Sozialisation des Lesens und literarischen Verstehens**

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 251

*Behrendt, S.***Sprachförderung und Dramenpädagogik**

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013, IG 3.301, Vorbesprechung

Sa 10:00-15:00, 8.6.2013, NG 1.741b

So 10:00-15:00, 9.6.2013, NG 1.741b

Sa 10:00-15:00, 29.6.2013, NG 1.741b

So 10:00-15:00, 30.6.2013, NG 1.741b

Der Ansatz, Sprachunterricht und -förderung durch den Einsatz theatralischer Elemente bzw. direkt über das Theaterspiel zu betreiben, erfreut sich gegenwärtig einer gewissen Beliebtheit und stellt eine sinnvolle Ergänzung zu den üblichen methodischen Vorgehensweisen dar. Sprachverwendung und Auseinandersetzung mit Sprache erfolgen auf spielerischer Ebene und wie in alltäglichen Kommunikationssituationen unter Einsatz der ganzen Person.

In der Übung soll ein Einblick in die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dramapädagogischer Mittel im Rahmen der Sprachförderung gegeben werden. Diese reichen vom Grammatiktraining über die Förderung von Sprachbewusstheit sowie mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit bis hin zur Verbesserung von Aussprache und Leseverständnis.

Nach einer Orientierung über die sprachdidaktischen Grundlagen, werden in der Übung verschiedene Ansätze der Dramapädagogik vorgestellt, ausprobiert und auf ihre Verwendbarkeit im Schulalltag (Deutschunterricht, DaZ, DaF) hin befragt. Am Ende der Veranstaltung sollten die TeilnehmerInnen ausreichend praktische Erfahrungen in der spezifischen Methodik der Dramapädagogik gesammelt haben und in der Lage sein, sie sinnvoll einzusetzen.

*Frerichs, D.***Systematische Leseförderung**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.701

*Rieckmann, C.***Texte verfassen**

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.301

In der Übung werden schreibdidaktische Grundlagen vermittelt und erprobt. Vielfältige Schreibanlässe, Überarbeitungsmethoden und Bewertungsformen werden vorgestellt und reflektiert. Darüber hinaus werden Textanalysen von Schülertexten durchgeführt und Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

*Hoffmann-Erz, R.***Unterstützung des eigenständigen Lesens - Jörgens**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Rosebrock, C.

Verfilmung von Jugendliteraturklassikern

Müller, S.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.701

(Kinder- und Jugend-) Filme sind im heutigen Deutschunterricht immer noch ein didaktisch und ästhetisch weitgehend ignoriertes Medium. Wenn sie eingesetzt werden, dann geschieht dies häufig nur als illustrierend-unterhaltendes Element am Ende einer Literatureinheit. Dies entspricht weder dem Charakter des Films als eigenständiges Medium mit eigenen Ausdrucksformen noch dem Ausmaß der Präsenz von (Kinder- und Jugend-) Filmen im Leben heutiger Kinder und Jugendlicher. So findet die Erstbegegnung, insbesondere mit klassischen Stoffen heute i. d. R. nicht mehr über die literarische Vorlage, sondern über die Filmfassung (oder über andere mediale Adaptionen im Rahmen eines Medienverbundes) statt. Im Zentrum des Seminars werden Buch- und Filmbeispiele stehen, die sich insbesondere an die Klassenstufen 5-10 richten. Anhand der ausgewählten jugendliterarischen Klassiker und deren Filmadaptionen soll u. a. thematisiert werden, wie der Klassikerbegriff in der Forschung diskutiert wird, wie sich literarisches von filmischem Erzählen unterscheidet und welche didaktischen Möglichkeiten eine Literaturverfilmung bietet. Kann man bspw. – vom Film ausgehend – Motivationspotentiale für die Leseförderung (zurück)gewinnen? Und wie erreicht man, dass Schülerinnen und Schüler AV-Medien nicht nur konsumieren, sondern auch medienkritisch und kompetent rezipieren können?

Vorbereitung der SPS Deutsch

Müller, S.

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.201

Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)**Deutsch als Zweitsprache lehren: Grundlagen der Vermittlung**

Frerichs, D.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Cas 1.812

Viele mehrsprachige SchülerInnen sehen sich in der Schule einer doppelten Aufgabe gegenüber. Zum einen müssen sie den inhaltlichen Anforderungen genügen, zum anderen aber auch ihre produktiven und rezeptiven Fähigkeiten im Deutschen verbessern, da der Lernstoff in der Regel in Deutsch präsentiert und vermittelt wird.

Für die Lehrerinnen und Lehrer folgt daraus, dass sie sich nicht darauf beschränken können, die Inhalte Ihres Faches zu vermitteln. Sie müssen darüber hinaus in einem gewissen Umfang Sprachunterricht erteilen bzw. zumindest sprachsensibel unterrichten, wenn sie allen SchülerInnen sprachlich gesehen die gleichen Chancen zum Verständnis des Lernstoffs eröffnen wollen.

In dieser Veranstaltung soll es zunächst darum gehen, sich gemeinsam durch die Lektüre, auch englischsprachiger, Texte ein Verständnis davon zu erarbeiten, welche unterrichtlichen Faktoren das erfolgreiche Erlernen einer Zweitsprache begünstigen. Weiterhin wird der Blick darauf gerichtet, wie ein solcher Unterricht didaktisch und methodisch zu organisieren ist und wie vorhandene Materialien für diesen Zweck verwendet bzw. umgestaltet werden können.

Deutschunterricht mit mehrsprachigen SchülerInnen in der Sek. I und Sek. II

Frerichs, D.

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 13

Der Anteil von mehrsprachigen SchülerInnen in den Sekundarstufen I und II steigt kontinuierlich. Viele dieser SchülerInnen bringen alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn mit, bedürfen aber eines zweitsprachsensiblen Deutschunterrichts, um ihre sprachlichen Kompetenzen im Deutschen auszubauen.

Noch fehlt den meisten DeutschlehrerInnen an den Schulen dazu das nötige Wissen und auch in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung sind entsprechende Module noch nicht verpflichtend implementiert.

Folgende Themengebiete sollen immer mit Blick auf die konkrete Schulwirklichkeit reflektiert werden:

- Interkulturalität und Heterogenität
- DaZ - Stolpersteine
- Diagnostik und Förderplanung
- Schulsprache und Bildungssprache
- Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts mit mehrsprachigen Schulklassen

Didaktik des Schriftsprach- und Grammatikunterrichts

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 411

Ein erfolgreicher Unterricht, der grundlegende Sprach- und Schriftsprachkompetenz anstrebt, kann kaum ohne ein solides Fachwissen seitens der Lehrkräfte gelingen. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden die entsprechenden Grundlagen in Phonologie, Orthographietheorie sowie grammatischer Konzepte und damit verbundener spezieller Lerntheorien zu vermitteln.

*Thomé, G.***Fehleranalyse in Schüleraufsätzen**

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 1.741b

Schüleraufsätze stellen eine wichtige Grundlage der Leistungsmessung dar. In der Übung sollen theoretische Grundlagen der Leistungsmessung erarbeitet werden und anhand von Schüleraufsätzen praktisch umgesetzt werden. Dabei sollen Aspekte der Mehrsprachigkeit im Vordergrund stehen.

*Grimm, A.***Legasthenie Thomé**

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 411

Wenn das Lesen- oder Schreibenlernen trotz Unterrichts nicht wie erwartet vorangeht, werden Fragen nach den Ursachen und Formen dieses Problems gestellt. Liegen sie im Lerner begründet, oder gilt es die Didaktik zu verbessern? Historische und gegenwärtige Positionen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sollen im Seminar exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Daneben können aktuelle Diagnose- und Förderkonzepte besprochen werden.

*Thomé, G.***Legasthenie Thomé**

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 411

Wenn das Lesen- oder Schreibenlernen trotz Unterrichts nicht wie erwartet vorangeht, werden Fragen nach den Ursachen und Formen dieses Problems gestellt. Liegen sie im Lerner begründet, oder gilt es die Didaktik zu verbessern? Historische und gegenwärtige Positionen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sollen im Seminar exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Daneben können aktuelle Diagnose- und Förderkonzepte besprochen werden.

*Thomé, G.***Rechtschreibdidaktik**

UE; Do 10:00-12:00, IG 0.251

In der Übung werden für die Rechtschreibdidaktik relevante sachanalytische Aspekte vermittelt, Rechtschreibdidaktische Ansätze werden dargestellt und kritisch beleuchtet und geeignete Unterrichtskonzepte und Fördermöglichkeiten werden erarbeitet und aufgezeigt.

*Hoffmann-Erz, R.***Texte schreiben und überarbeiten - im Unterricht und Studium**

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 13

Dem Textschreiben, als einer Form der Distanzkommunikation, unterliegen ganz spezifische Anforderungen an die Prozesse der Textherstellung. Im Rahmen dieses Seminars soll eine theoretische und praktische Annäherung an Aspekte von Textkompetenz erfolgen, indem neben dem Planen und Formulieren auch das Überarbeiten von Texten in den Blick genommen wird. Neben einer didaktischen Umsetzung für den schulischen Schreibunterricht wird auch das wissenschaftliche Schreiben im Kontext der universitären Ausbildung thematisiert.

*Reichardt, A.***Wortschatzförderung in der Schule**

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812

Die Forderung nach einer effektiven Sprachförderung – vorrangig für Kinder mit DaZ – ist seit mehreren Jahren ein Kernthema der deutschen Bildungs- und Integrationspolitik. Mittlerweile findet Sprachförderung nicht nur in der Kita statt, sondern auch in der Grund- und weiterführenden Schule. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Seminar mit einem der zentralen Förderbereiche – dem Wortschatz. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Wann und wie ist Wortschatzförderung in der Schule möglich? Ist eine fächerübergreifende Förderung möglich? Welche Materialien und Methoden bieten sich dafür an? Um diese Fragen zu beantworten, werden im Seminar Auszüge aus Lehrplänen analysiert und Unterrichtsmaterialien verschiedener Klassenstufen gesichtet und hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit im Rahmen der Wortschatzförderung ausgewertet.

Müller, A.

Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2)**(Literar-)ästhetisches Lernen im Umgang mit Lyrik***Heyer, P.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, Cas 1.812

Lyrik gilt gemeinhin als hermetische Textformen und wird daher gerne gemieden. Dabei bieten insbesondere lyrische Textformen Gelegenheit zur Sensibilisierung für poetische Sprache und deren Bedeutungsvielfalt. Vermittlungsformen, die dies im Besonderen in den Blick nehmen, sind der handlungs- und produktionsorientierte Umgang mit Lyrik, das Dichtungssprechen und Gespräche über Lyrik. Solche literaturdidaktischen Ansätze sollen im Zentrum der Veranstaltung stehen und auf ihre Umsetzung im Unterricht hin reflektiert werden. Neben den gattungsspezifischen Besonderheiten lyrischer Texte spielen auch deren Verstehensanforderungen (Metaphern- und Symbolverstehen etc.) und die Zugänglichkeit eine Rolle. Leitend sind für literaturdidaktische Ansätze ferner die Lernziele von Unterricht, z.B. die Anbindung an lebensweltliche Erfahrungen oder der Aufbau von literarischem Orientierungswissen.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Die aktive und regelmäßige Teilnahme an dieser Veranstaltung, die mit einer Klausur (Modulteilprüfung in FD 2.2.1.) abgeschlossen werden kann, wird vorausgesetzt.

Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im schulischen Kontexten*Rosebrock, C.*

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 2.301

Detektiv- und Kriminalroman im schulischen Kontext*Schmidt, M.*

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 2.201

Filmisches Erzählen und Filmdidaktik*Schmidt, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Cas 1.812

Lehrwerkanalyse*Cimander, S.*

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Unterrichtsmaterialien zielgerichtet auszuwählen und im Unterricht sinnvoll einzusetzen, gehört zu den täglichen Anforderungen, die im Lehrerberuf zu bewältigen sind. Lehrkräfte müssen die im Unterricht verwendeten Materialien kritisch hinterfragen sowie deren Eignung im Hinblick auf fachdidaktisch relevante Aspekte überprüfen können. In dieser Übung soll der Blick auf verschiedene Lehrwerke und Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I gelenkt werden. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen sollen verschiedene Unterrichtsmaterialien verglichen und analysiert werden, um so deren Verwendung im Unterricht kritisch zu reflektieren.

Lernaufgaben und -arrangement für den Umgang mit Literatur entwickeln*Heyer, P.*

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 2.301

Wie jüngst in einer Untersuchung von von Heynitz' (2012) vorgelegt, divergieren die Konzeptualisierungen literarästhetischen Lernens in Lehrwerken für den Deutschunterricht und die nach Maßgaben kompetenzorientierten Deutschunterrichtes modellierten Prüfungs- und Testaufgaben. Somit stellt sich die Frage, wie Lernarrangements und Lernaufgaben für den Umgang mit Literatur in der Sekundarstufe I beschaffen sein sollten, um Lernmöglichkeiten bereitzustellen, aber auch auf Anforderungen, bspw. in Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, vorzubereiten. Diese Frage soll im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen, sodass zumindest Teillösungen, z.B. aus der Anschauung von best practice Modellen und der eigenständigen Arbeit an Materialien für den Deutschunterricht, ermittelt werden können.

Eine aktive Teilnahme wird vorausgesetzt und bildet die Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises (Modulteilprüfung in FD 1.4. oder 2.2.4.). Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literarische Darstellung des sozialen Raums „Schule“*Schmidt, M.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 251

Literaturinterpretation – Konzepte und Methoden

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 251

Die Literaturinterpretation als traditionelles Arbeitsfeld der Philologie bietet aus Perspektive von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I vielfältige Herausforderungen, aber auch Rätsel. In dieser Hinsicht soll eine Auswahl von interpretatorischen Textzugängen betrachtet werden: So zum Beispiel der gattungsorientierten Zugang, welcher in der aktuellen fachdidaktischen Diskussion problematisiert wird, aber auch der Zugang über die sprachlichen Strukturen eines literarischen Textes, der eine sprach- und literaturdidaktisch übergreifende Betrachtung ermöglicht. Und schließlich der Zugang über Strategien des Textverstehens, welche in der Diskussion um Leseförderung Popularität errungen haben. Anhand von Beispielen sollen solche Textzugänge erörtert, Vermittlungsprobleme reflektiert sowie Umgangsformen mit Literatur und deren Funktionen thematisiert werden. Somit soll die Fähigkeit zur gegenstandsorientierten Betrachtung und zur lernerseitigen Adaption der Umgangsformen mit Literatur geschult werden. Ein entsprechender Leistungsnachweis ist mit einer Hausarbeit (Modulteilprüfung in FD 2.2.2.) verbunden.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

*Heyer, P.***Schulpraktische Studien****Nachbereitung der SPS Deutsch**

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 2.301

In dieser Veranstaltung soll das von Ihnen absolvierte Blockpraktikum im Frühjahr diesen Jahres nachbereitet werden, so dass die Planung und Durchführung von Deutschunterricht, dessen Gelingensbedingungen in verschiedenen Jahrgangsstufen und Schulformen u.a. in den Blick geraten. Eine kritische Analyse von im Praktikum vorgefundenen Aufgaben und Materialien sowie von Formen des Umgangs mit Sprache und Literatur hilft Ihnen, Reflexivität bzgl. der Handlungen (lehrerseitig und schülerseitig) im Unterricht zu entwickeln. Sie sollen aus den Erfahrungen des Praktikums heraus thematische Schwerpunkte entwickeln, die zur Nachbereitung beitragen. Entsprechende Inhalte der Sitzungstermine werden in der Auftaktveranstaltung zu Beginn des Semesters vereinbart.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme an dieser Veranstaltung wird vorausgesetzt. Der Nachbereitungskurs wird mit dem obligatorischen Praktikumsbericht abgeschlossen.

*Heyer, P.***Praktikumsnachbereitung Gruppe 1**

SP; 2.0 SWS; Mo 8:00-18:00, 8.4.2013, NG 2.701

Di 8:00-18:00, 9.4.2013, NG 1.741b

*Frerichs, D.***Praktikumsnachbereitung Gruppe 2**

SP; 2.0 SWS; Sa 8:00-18:00, 13.4.2013, NG 1.741b

Sa 8:00-18:00, 20.4.2013, NG 1.741b

*Frerichs, D.***Praktikumsvorbereitung und Durchführung**

SP; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 2.301

*Hoffmann-Erz, R.***Vorbereitung der SPS Deutsch**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 2.301

*Rosebrock, C.***Vorbereitung der schulpraktischen Studien**

PR; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.301

*Frerichs, D.***Englisch****Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00

*Dikant, T.***Didaktik: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA; Mi 10:00-12:00

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.***Didaktik: Examenskolloquium**

KO; 14-tägig, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, NM 113

Viebrock, B.

Didaktik: Forschungskolloquium KO; 14-täglich, Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, IG 4.201	<i>Viebrock, B.</i>
Linguistik: Exam Colloquium for Lehramt KO	<i>Jonas, D.</i>
 Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)	
Amerikanistik: Einfuhung in die Amerikanische Geschichte und Gesellschaft P; Mo 18:00-20:00, HZ 4	<i>Clark, T.</i>
Amerikanistik: Einfuhung in die Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft P	<i>Buschendorf, C.; Scherer, S.</i>
Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, NG 2.701	<i>Scherer, S.</i>
Gruppe 2: Di 8:30-10:00, Cas 1.811	<i>Buschendorf, C.</i>
Gruppe 3: Mi 18:00-20:00, NG 2.701	<i>N.N.</i>
Anglistik: Einfuhung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte P; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.741b Diese Vorlesungsreihe bietet einen Überblick Über die britische Kulturgeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.	<i>Dornhofer, D.</i>
Einfuhung in die Literaturwissenschaft P; 2.0 SWS Herzogenrath: This class provides an introduction to key-texts, methods of interpretation and analysis, focusing on the field of US literary and cultural history. We will discuss a variety of genres and texts, ranging from prose, drama, and poetry, to film, plus some texts from the Wonderful World of Theory Please purchase Auster's The New York Trilogy . A reader with additional material will be made available. Wilm: All students need to buy the following books: William Shakespeare, Othello (Norton Critical Editions); Robert Louis Stevenson, The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde (Penguin Classics). Please make sure that you purchase the recommended editions. A reader will be available by the first session at Script & Kopie (Wolfsgangstrae 141). All modalities will be explained in the first session.	<i>Dikant, T.; Herzogenrath, B.; Holst, N.; Knepel, R.; Wilm, J.</i>
Mo 10:00-12:00, IG 254	<i>Herzogenrath, B.</i>
Mo 10:00-12:00, NG 2.731	<i>Holst, N.</i>
Di 10:00-12:00	<i>Knepel, R.</i>
Do 10:00-12:00, NG 1.741b	<i>Dikant, T.</i>
Do 14:00-16:00, NG 2.701	<i>Dikant, T.</i>
Fr 10:00-12:00, HZ 15	<i>Wilm, J.</i>
Linguistik: Introduction to Linguistics P	<i>Am-David, A.; Po, M.; Sailer, M.</i>
Mo 10:00-12:00, IG 411	<i>Am-David, A.</i>
Di 12:00-14:00, IG 254	<i>Sailer, M.</i>
Di 14:00-16:00, NM 113	<i>Po, M.</i>
 Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)	
Amerikanistik: Animals in American Culture S; Di 16:00-18:00, IG 4.201	<i>Opfermann, S.</i>

Amerikanistik: Corporate Fictions

S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, "corporations are people" and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

*Müller, S.***Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination**

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

*Spengler, B.***Amerikanistik: Introduction to Modern American Drama**

S; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

*Fisk, J.***Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America**

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

*N.N.***Amerikanistik: Monstrous American Men**

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

*Betka, B.***Amerikanistik: Qualifizierungsseminar Amerikanistik SP III**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 14

Clark, T.

Amerikanistik: Reading the Early Republic*Müller, S.*

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: The American Revolution*Clark, T.*

S; Mo 16:00-18:00, HZ 13

As the historical and mythical birthplace of the United States, the American Revolution represents the central event in American history and historical consciousness besides the Civil War. The values it (supposedly) embodies and the Constitution it brought forth still define the nation Americans live in today in innumerable ways. In this seminar we will explore the origins, events and consequences of the American Revolution, studying it from intellectual, political and socio-economic perspectives through sources, classic and cutting-edge scholarship. We will also consider the Revolution in an Atlantic context, including a look at its perception by and effect on German observers.

Amerikanistik: Whitman and Dickinson*Dikant, T.*

S; Di 16:00-18:00, IG 254

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today*N.N.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

Anglistik: Ford Madox Ford: The Good Soldier and other writings*Clark, R.*

P; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

The Good Soldier is a novel of great passion in the English manner, set just before the Great War. A story of love, lust, jealousy and betrayal in a German Spa town and an English country house. The style and structure of the work was strikingly modern when first published and it has since been held up as a Modernist masterpiece. Often considered the great 'writer's' novel, its influence on modern and contemporary literature has been extensive.

The course will also look at other works by Ford Madox Ford.

The seminar will take the form of close and critical readings of the texts, considering major themes in the context of literary style and narrative techniques.

Anglistik: Jane Austen*Knepel, R.*

P; Do 14:00-16:00

Anglistik: John Keats

P; Do 16:00-18:00, IG 4.201

“When old age shall this generation waste,
Thou shalt remain, in midst of other woe
Than ours, a friend to man, to whom thou sayst,
‘Beauty is truth, truth beauty,’ – that is all
Ye know on earth, and all ye need to know.

One of the towering figures of English Romanticism lived only to see his 24th year. In this tragically short life John Keats produced an impressive body of poetry that stands as one of the most lyrical in English Romanticism. This course is designed to give an overview of Keats’ poetry as well as his letters.

Students will be introduced to English Romanticism as a whole, as we will be looking at the history of the lyrical tradition in England, which has its roots in the Romantic Era. By acquainting ourselves with critically complex (yet highly readable) texts by such authors as William Wordsworth and Percy Bysshe Shelley, we will acquire an historical background to the Romantics and their poetics. We will approach and close read selected poems by John Keats to see where he confirms and where he breaks the Romantic project.

Keats’ writing is often informed by philosophical ideas, or his poems themselves represent a lyrical arena for the dramatization of aesthetics. By paying particular attention to the phrase “[b]eauty is truth, truth beauty” from his great “Ode on a Grecian Urn” – the last stanza of which is reproduced above – we will gain an awareness of Keats’ poetry as well as of his poetics.

We will also be introduced to the various forms of poetry used and altered by Keats, from his highly structured sonnets to the fluidly musical odes. Students will be introduced to a wide range of formal diversity in Romantic poetry as well as to recurring subjects treated by Keats. Through intense close readings and a consideration of the formal qualities in congruence with the contents of the poems, we will see what is Romantic about John Keats and delight our ears with some of the most lyrical poetry in the language.

*Wilm, J.***Anglistik: Killing Narrators: BS Johnson and Literary Theory**

P; Mi 16:00-18:00, IG 254

The novels of BS Johnson (1933-1973) confront readers with unbound chapters that can be read in any random order, and with pages that have holes cut into them to allow glimpses of later developments in the story. Holding that “novelists must evolve (by inventing, borrowing, stealing or cobbling from other media) forms which will more or less satisfactorily contain an ever-changing reality, their own reality and not Dickens’ reality or Hardy’s reality or even James Joyce’s reality,” Johnson explored a variety of narrative styles and formal devices that I would feel very tempted to describe as ‘experimental’ if the author himself had not dismissed the term as associated with failure (“Certainly I make experiments, but the unsuccessful ones are quietly hidden away!”). While the works of BS Johnson remained largely unknown to the reading public during the author’s lifetime, they have recently attracted notable attention both in academia and in pop culture.

This seminar will survey a selection of BS Johnson’s works from different vantage points in literary theory, including cognitive narratology, reception theory, and transmedia studies.

*Hüren, M.***Anglistik: Laughing out loud - Literature and Humour**

P; Mi 14:00-16:00, IG 254

*Bettinger, E.***Anglistik: www – What Winterson Wrote**

P; Di 10:00-12:00

*Holst, N.***Linguistik: Argument Structure**

P; Mi 8:00-10:00, HZ 14

*Jonas, D.***Linguistik: Corpus Linguistics**

P; Mo 12:00-14:00, NM 112

*Rado, J.***Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen**

P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Müllner, K.

Linguistik: Grammar in Usage in English P; Do 14:00-16:00, IG 3.201	<i>Webelhuth, G.</i>
Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax P; Di 12:00-14:00, HZ 13	<i>Jonas, D.</i>
Linguistik: Introduction to Semantics P; Mi 10:00-12:00, IG 254	<i>Sailer, M.</i>
Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	<i>Walker, H.</i>
Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1 UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.	<i>Walker, H.</i>
NELK: Individuals and Groups – Cultural Plurality in Australia in Novels by Larissa Behrendt, Loubna Haikal, and Christos Tsiolkas. P; Di 8:00-10:00, IG 254 Australia is generally perceived as a multicultural society, a former British colony enriched by the Aboriginal people and a vast number of migrants from all over the world. Multiculturalism has since become a contested topic in Australian society, politics, and literature, shaping public debates not only in Australia, but all over the world. The seminar addresses various competing concepts of culture, and how these concepts are perceived by individuals and groups. Based on the theoretical framework we will look at how these concepts and perceptions of culture and identity are realized in Larissa Behrendt's Home, Loubna Haikal's Seducing Mr Maclean, and Christos Tsiolka's Loaded.	<i>N.N.</i>
NELK: The Black Atlantic P; Di 14:00-16:00, IG 254	<i>Bettinger, E.</i>
Practical Corpus Linguistics P; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Ups & Downs: Very British Television P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701	<i>Holst, N.</i>
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	
Amerikanistik: Animals in American Culture S; Di 16:00-18:00, IG 4.201	<i>Opfermann, S.</i>
Amerikanistik: Corporate Fictions S; Di 14:00-16:00, IG 4.201 During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, "corporations are people" and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.	<i>Müller, S.</i>

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination*Spengler, B.*

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Introduction to Modern American Drama*Fisk, J.*

S; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America*N.N.*

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

Amerikanistik: Monstrous American Men*Betka, B.*

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Qualifizierungsseminar Amerikanistik SP III*Clark, T.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 14

Amerikanistik: Reading the Early Republic*Müller, S.*

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: The American Revolution

S; Mo 16:00-18:00, HZ 13

As the historical and mythical birthplace of the United States, the American Revolution represents the central event in American history and historical consciousness besides the Civil War. The values it (supposedly) embodies and the Constitution it brought forth still define the nation Americans live in today in innumerable ways. In this seminar we will explore the origins, events and consequences of the American Revolution, studying it from intellectual, political and socio-economic perspectives through sources, classic and cutting-edge scholarship. We will also consider the Revolution in an Atlantic context, including a look at its perception by and effect on German observers.

Clark, T.

Amerikanistik: Whitman and Dickinson

S; Di 16:00-18:00, IG 254

Dikant, T.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

N.N.

Anglistik: Ford Madox Ford: The Good Soldier and other writings

P; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

The Good Soldier is a novel of great passion in the English manner, set just before the Great War. A story of love, lust, jealousy and betrayal in a German Spa town and an English country house. The style and structure of the work was strikingly modern when first published and it has since been held up as a Modernist masterpiece. Often considered the great 'writer's' novel, its influence on modern and contemporary literature has been extensive.

Clark, R.

The course will also look at other works by Ford Madox Ford.

The seminar will take the form of close and critical readings of the texts, considering major themes in the context of literary style and narrative techniques.

Anglistik: Jane Austen

P; Do 14:00-16:00

Knepel, R.

Anglistik: John Keats

P; Do 16:00-18:00, IG 4.201

“When old age shall this generation waste,
Thou shalt remain, in midst of other woe
Than ours, a friend to man, to whom thou sayst,
‘Beauty is truth, truth beauty,’ – that is all
Ye know on earth, and all ye need to know.

One of the towering figures of English Romanticism lived only to see his 24th year. In this tragically short life John Keats produced an impressive body of poetry that stands as one of the most lyrical in English Romanticism. This course is designed to give an overview of Keats’ poetry as well as his letters.

Students will be introduced to English Romanticism as a whole, as we will be looking at the history of the lyrical tradition in England, which has its roots in the Romantic Era. By acquainting ourselves with critically complex (yet highly readable) texts by such authors as William Wordsworth and Percy Bysshe Shelley, we will acquire an historical background to the Romantics and their poetics. We will approach and close read selected poems by John Keats to see where he confirms and where he breaks the Romantic project.

Keats’ writing is often informed by philosophical ideas, or his poems themselves represent a lyrical arena for the dramatization of aesthetics. By paying particular attention to the phrase “[b]eauty is truth, truth beauty” from his great “Ode on a Grecian Urn” – the last stanza of which is reproduced above – we will gain an awareness of Keats’ poetry as well as of his poetics.

We will also be introduced to the various forms of poetry used and altered by Keats, from his highly structured sonnets to the fluidly musical odes. Students will be introduced to a wide range of formal diversity in Romantic poetry as well as to recurring subjects treated by Keats. Through intense close readings and a consideration of the formal qualities in congruence with the contents of the poems, we will see what is Romantic about John Keats and delight our ears with some of the most lyrical poetry in the language.

*Wilm, J.***Anglistik: Killing Narrators: BS Johnson and Literary Theory**

P; Mi 16:00-18:00, IG 254

The novels of BS Johnson (1933-1973) confront readers with unbound chapters that can be read in any random order, and with pages that have holes cut into them to allow glimpses of later developments in the story. Holding that “novelists must evolve (by inventing, borrowing, stealing or cobbling from other media) forms which will more or less satisfactorily contain an ever-changing reality, their own reality and not Dickens’ reality or Hardy’s reality or even James Joyce’s reality,” Johnson explored a variety of narrative styles and formal devices that I would feel very tempted to describe as ‘experimental’ if the author himself had not dismissed the term as associated with failure (“Certainly I make experiments, but the unsuccessful ones are quietly hidden away!”). While the works of BS Johnson remained largely unknown to the reading public during the author’s lifetime, they have recently attracted notable attention both in academia and in pop culture.

This seminar will survey a selection of BS Johnson’s works from different vantage points in literary theory, including cognitive narratology, reception theory, and transmedia studies.

*Hüren, M.***Anglistik: Laughing out loud - Literature and Humour**

P; Mi 14:00-16:00, IG 254

*Bettinger, E.***Anglistik: www – What Winterson Wrote**

P; Di 10:00-12:00

*Holst, N.***Linguistik: Argument Structure**

P; Mi 8:00-10:00, HZ 14

*Jonas, D.***Linguistik: Corpus Linguistics**

P; Mo 12:00-14:00, NM 112

*Rado, J.***Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen**

P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Müllner, K.

Linguistik: Grammar in Usage in English P; Do 14:00-16:00, IG 3.201	<i>Webelhuth, G.</i>
Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax P; Di 12:00-14:00, HZ 13	<i>Jonas, D.</i>
Linguistik: Introduction to Semantics P; Mi 10:00-12:00, IG 254	<i>Sailer, M.</i>
Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	<i>Walker, H.</i>
Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1 UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.	<i>Walker, H.</i>
NELK: Individuals and Groups – Cultural Plurality in Australia in Novels by Larissa Behrendt, Loubna Haikal, and Christos Tsiolkas. P; Di 8:00-10:00, IG 254 Australia is generally perceived as a multicultural society, a former British colony enriched by the Aboriginal people and a vast number of migrants from all over the world. Multiculturalism has since become a contested topic in Australian society, politics, and literature, shaping public debates not only in Australia, but all over the world. The seminar addresses various competing concepts of culture, and how these concepts are perceived by individuals and groups. Based on the theoretical framework we will look at how these concepts and perceptions of culture and identity are realized in Larissa Behrendt's Home, Loubna Haikal's Seducing Mr Maclean, and Christos Tsiolka's Loaded.	<i>N.N.</i>
NELK: The Black Atlantic P; Di 14:00-16:00, IG 254	<i>Bettinger, E.</i>
Practical Corpus Linguistics P; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Ups & Downs: Very British Television P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701	<i>Holst, N.</i>
Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)	
Didaktik: Developing Skills and Competencies with Media P; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 27.6.2013, IG 254 The course is divided into three parts: 1. Educational Standards, Competence Models, and Skills: We will talk about definitions and terms and we will have a closer look at the core curriculum - particularly with regards to the use of media. 2. Media: In the second part, students will get theoretical insights into backgrounds of using media in class. We will also think of ways to implement different kinds of media into the EFL classroom. 3. In the last part, students are asked to develop their own teaching ideas combining and applying their knowledge about competencies and media.	<i>Lohe, V.</i>

Didaktik: Introduction to Teaching English as a Foreign Language

P

In this course you will gain familiarity with the theoretical background of English language teaching and learning (e.g. syllabus, listening/speaking and reading/writing skills, teaching grammar and vocabulary, organizing your classroom, evaluation). The course will also introduce the main theories of second language acquisition and discuss what makes a good foreign language teacher and learner. In addition, we will be dealing with some of the basic skills you will need for studying at the university: how to find books, write a paper, etc. Participants will be asked to start developing a professional Portfolio ("Studienportfolio"). Participants will need to work on different tasks for their portfolio and give a brief group presentation on one class-specific topic. Students need to take part in the additional Tutorium at least twice.

Participants need to sign up for the class on OLAT. The seminar will start in the second week of the semester.

*Elsner, D.;
Karacic, Y.; Lohe, V.;
Loumbourdi, L.*

Introduction to Teaching English at Primary Level:

This course provides basic guidance to the teaching of English in primary schools. Individual sessions will be devoted to the young language learner, the role of the teacher, teaching methods and learning styles, differences between older and younger learners and individual learner differences, lesson planning, classroom management, teaching grammar, vocabulary, cultural studies, listening and speaking, reading and writing skills, testing, feedback and correction, and the use of media.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, Cas 1.812, L2/5,L3,L1

Loumbourdi, L.

Gruppe 2: Do 8:30-10:00, ab 25.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Karacic, Y.

Gruppe 3: Do 8:30-10:00, ab 25.4.2013, NG 2.731, L1/5 (Introduction to Teaching English at Primary Level)

Elsner, D.

Gruppe 4: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Lohe, V.

Gruppe 5: Fr 8:30-10:00, ab 26.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Karacic, Y.

Lohe, V.

Didaktik: Language awareness

P; Di 8:30-10:00, ab 23.4.2013, HZ 13

In this course, students will get familiar with the historical development of the term "Language Awareness" as well as with different definitions and concepts related to the term. Besides, we will talk about the differentiation between affective and cognitive dimensions of language awareness. The course will also give an overview of the anchoring of language awareness within the didactics of multilingualism. In addition, students will be introduced to various activities related to language awareness and they will also be asked to prepare and present their own ideas for fostering language awareness in the classroom.

Didaktik: Multiliteracy, Creativity and Interculturality in the EFL Classroom

P; 2.0 SWS; Fr 16:00-19:00, 26.4.2013

Sa 9:00-14:00, 27.4.2013

Fr 16:00-19:00, 21.6.2013

Sa 9:00-13:00, 22.6.2013

Bechler, S.

Didaktik: Pop Culture in the EFL secondary classroom

P; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Popular culture is set to be the heart of being. Since global and societal changes have been taken place, culture can be seen as a window to the world. As teaching foreign languages focuses on culture as a global phenomenon, different facets might be enclosed. While focusing on popular literature, popular music, popular art etc. students are offered a link between their everyday and school life.

In this course we will deal with the question

- a) in how far tasks can be implemented in the wider context of popular culture
- b) how teaching popular culture might affect students' learning motivation and competencies.

Participants are asked to prepare presentations of different topics, plus, create and discuss teaching material.

Dausend, H.

Didaktik: Stories and Picture Books in the EFL Primary and Lower Secondary Classroom*Elsner, D.*

P; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 14.6.2013, IG 254

Fr 9:00-15:00, 24.5.2013

Storytelling is one of the most appreciated methods in early foreign language teaching at primary and lower secondary level. The seminar will discuss 3 major aspects of this method:

1. What are the advantages of using stories in the EFL-classroom?
2. Which stories are suitable for which age group?
3. How can we work with stories and storybooks in primary and secondary school?

Didaktik: Task Based Language Teaching*N.N.*

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13

Didaktik: Theory and History of Foreign Language learning/ Language Acquisition and Language Learning Theories*Elsner, D.*

V; Mi 8:30-10:00, ab 24.4.2013, NG 1.741b

How can teachers evaluate the effectiveness of their own language teaching? One important basis for evaluation is to be informed about some of the findings of recent research on how humans learn languages. Thus some crucial questions arise:

- What is language?
- How do children acquire a first language?
- To what extent can theories of first language acquisition be applied to second language learning?
- Can individual learner characteristics affect success in second language learning?
- How do children, adolescents and adults learn a foreign language at school – and what are the consequences for teaching them?
- Which methods have been applied since the introduction of modern foreign language teaching at primary and at secondary level? And which of these approaches are still in use today?

Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2)**Didaktik: Assessment and Evaluation directions in the modern EFL classroom***Karacic, Y.*

P; Do 10:00-12:00

This seminar will focus on how to assess and evaluate students' knowledge and how to find and correct mistakes and errors in written and oral language production, concentrating on secondary school pupils in English foreign language teaching. We will be dealing with selected theoretical aspects of error analysis, diagnosis and assessment in language learning. Students will learn how to describe, evaluate, and deal with various errors typical for foreign language learners, i.e. errors in second language writing, grammar, speaking and pronunciation. There will be a reader for the course.

Didaktik: Difficulties in learning reading and writing in the foreign language classroom*Karacic, Y.*

P; Fr 10:00-12:00, IG 254

This seminar will focus on the following questions: What is the nature or causes of reading/writing disabilities? How are reading/writing disabilities assessed? And how should reading/writing disabilities be remedied? We will also focus on the systematic teaching of reading and writing in the transitional phase of primary school and fifth/sixth grade of secondary school. Therefore, we will have a detailed look at different kinds of textbooks used in the primary and secondary school and at how reading and writing is practiced there. There will be a reader for the course.

Didaktik: Fostering classroom assessment in the EFL classroom*Loumbourdi, L.*

P; Di 12:00-14:00, NG 2.701

Didaktik: How to foster word & grammatical knowledge in the communicative classroom*Karacic, Y.*

P; Fr 12:00-14:00, IG 254

Fr 12:00-19:00, 5.7.2013

This course will introduce participants to major issues in vocabulary and grammar teaching and learning that are relevant to the communicative language classroom. We will look at different aspects of vocabulary and grammar knowledge, discuss insights about vocabulary and grammar learning and the strategies involved, and draw conclusions for teaching praxis. Further topics will include testing vocabulary knowledge and designing, assessing and evaluating vocabulary /grammar components in a "Klassenarbeit". We will also explore some linguistic aspects in both fields.

Didaktik: Language awareness*Lohe, V.*

P; Di 8:30-10:00, ab 23.4.2013, HZ 13

In this course, students will get familiar with the historical development of the term "Language Awareness" as well as with different definitions and concepts related to the term. Besides, we will talk about the differentiation between affective and cognitive dimensions of language awareness. The course will also give an overview of the anchoring of language awareness within the didactics of multilingualism. In addition, students will be introduced to various activities related to language awareness and they will also be asked to prepare and present their own ideas for fostering language awareness in the classroom.

Didaktik: Multiliteracy, Creativity and Interculturality in the EFL Classroom*Bechler, S.*

P; 2.0 SWS; Fr 16:00-19:00, 26.4.2013

Sa 9:00-14:00, 27.4.2013

Fr 16:00-19:00, 21.6.2013

Sa 9:00-13:00, 22.6.2013

Didaktik: Pop Culture in the EFL secondary classroom*Dausend, H.*

P; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Popular culture is set to be the heart of being. Since global and societal changes have been taken place, culture can be seen as a window to the world. As teaching foreign languages focuses on culture as a global phenomenon, different facets might be enclosed. While focusing on popular literature, popular music, popular art etc. students are offered a link between their everyday and school life.

In this course we will deal with the question

- a) in how far tasks can be implemented in the wider context of popular culture
- b) how teaching popular culture might affect students' learning motivation and competencies.

Participants are asked to prepare presentations of different topics, plus, create and discuss teaching material.

Didaktik: Stories and Picture Books in the EFL Primary and Lower Secondary Classroom*Elsner, D.*

P; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 14.6.2013, IG 254

Fr 9:00-15:00, 24.5.2013

Storytelling is one of the most appreciated methods in early foreign language teaching at primary and lower secondary level. The seminar will discuss 3 major aspects of this method:

1. What are the advantages of using stories in the EFL-classroom?
2. Which stories are suitable for which age group?
3. How can we work with stories and storybooks in primary and secondary school?

Didaktik: Task Based Language Teaching*N.N.*

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13

Didaktik: Testing, assessment, evaluation: dealing with uncertainties*Loumbourdi, L.*

P; Di 10:00-12:00, IG 4.201

Literatur und Sprache (FW 3)**Amerikanistik: American Detective Fiction**

HS; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812

This course starts by attempting to link detective fiction to the question of semiotics, and to different 'reading strategies' in the shift from the 19th to the 20th Century. In a second step, we will talk about different 'variations' of the detective – the hard-boiled private eye, the black detective, the 'gothic detective', etc., analyzing developments, modifications and innovations in the genre of detective fiction and film.

*Herzogenrath, B.***Amerikanistik: Qualifizierungsseminar SP I**

HS; Do 10:00-12:00

*N.N.***Amerikanistik: Re-Reading Moby Dick**

HS; Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

Herman Melville's Moby-Dick is clearly one of the most prestigious and one of the most complex novels of the American literary tradition. Although most of Melville's contemporary were not enthused about this "whale of a book," generations of readers critics afterwards were, and continue to be. In this seminar, we will discuss the text from a variety of critical perspectives and then dedicate the final part of the semester to exploring Moby-Dick's afterlife in the American cultural imagination (and, possibly, beyond). Please prepare to read a lot, and to read Moby-Dick closely, to participate actively in our class discussions, and to assume responsibility for a small task. Your suggestions with regard to Moby-Dick's "afterlife" (e.g. favorite film versions, graphic novels, fan fiction, art works) are very welcome. If you already have any idea in this respect, please let me know in your registration e-mail.

*Spengler, B.***Amerikanistik: Theory and Practice**

HS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, Cas 1.802

Di 12:00-14:00, 16.4.2013, Cas 1.802

*Herzogenrath, B.***Amerikanistik: War and Literature**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

*Dikant, T.***Anglistik: Contemporary Irish Poetry**

HS; Di 16:00-18:00, NG 2.701

Ireland has changed dramatically over the past four decades – and so has its poetry. It had taken Irish literature several generations to step out of the shadow of W.B. Yeats. But when young poets came into their own in the 1970s, they had to radically renegotiate their sense of Irishness as well as their forms of poetic expression. Poets from the Republic of Ireland and Northern Ireland alike were grappling to come to terms with their island's history and to make sense of its conflict torn present. The seminar will start here and follow the winding highways and byways of Irish poetry through years of 'Troubles', Celtic Tiger boom and recession to the present and thus provide a comprehensive overview of Irish literary and cultural history. We will take a very close look at poems from three generations of Irish writers, from highly acclaimed Michel Longley, Seamus Heaney (Nobel Prize 1995) and Eavan Boland through Medbh MacGuckian, Paul Muldoon and Ciaran Carson to very promising rising stars Sinéad Morrissey, Nick Laird and Leontia Flynn.

Dornhofer, D.

Anglistik: Early Modern Political Thought (Machiavelli to Hobbes)

HS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b

During the 16th and 17th centuries new approaches in political thought emerged which radically challenged traditional Christian concepts of kingship and social hierarchy. These new notions of the source and nature of political power and good rule reflected ground-breaking new departures in scholarship (Humanism), religion (the Reformation) and economic structures (the rise of capitalism). This course will take a close look at the major trends in political philosophy which sought to answer pressing questions about the limits of monarchical power, under which circumstances ordinary people had the right or even duty to resist tyrannical governments, whether bishops or synods, kings or parliament should determine the fates of church and/or common wealth. It thus offers an overview of key texts in the history of political thought and the analytical tools for inquiries into their genres, vocabulary, tropes and Intertextuality developed by scholars like Quentin Skinner, J.G.A. Pocock and others.

After starting with Machiavelli's infamous *The Prince* (1513) we will consider English protestant resistance theory of the 1550s, political propaganda of the Elizabethan regime and its puritan malcontents, Stuart theories of a 'divine right of kings', the fierce ideological confrontations during the English Civil War (1642-49), and finally Thomas Hobbes' analysis of human nature and the birth of the state in his seminal *Leviathan* (1651).

Dornhofer, D.

Anglistik: How to Make a Gentleman: Travelling 18th Century England with the Spectator

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 254

Joseph Addison's and Richard Steele's paper *The Spectator*, which appeared daily between 1 March 1711 and 6 December 1712, provides a vivid panorama of eighteenth century urban culture. Focused on the concerns of the London beau monde, its moral essays, reader's letters and advertisements provide insights into the emergence a consumer culture, fashion and fashionable behaviour, but also the beginnings of aesthetic theory, and the contemporary reception of literature and theatre. In doing so, it fashions a gentleman by providing models for approved behaviour and by ridiculing excess. This seminar will use selected essays from the *Spectator* to fathom the cultural imaginary of eighteenth century England.

Scholz, S.

Anglistik: Late Victorian Culture

HS; Do 12:00-14:00, NG 2.731

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders geprägt von zwei wissenschaftlichen bzw. technischen ‚Revolutionen‘. Zum einen kann der Einfluss evolutionären Denkens, nicht nur auf die Entwicklung und Differenzierung der Wissenschaften, sondern auch auf die Wahrnehmung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum anderen brachte die Entwicklung der Fotografie seit 1839 eine mediale Revolution mit sich, die den Blick auf die Welt und den Menschen nachhaltig veränderte. Die Vorlesung wird den Einfluss dieser beiden ‚Revolutionen‘ auf gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Produktionen in den Jahren 1871 bis zum Tod Victorias 1901 nachzeichnen.

Scholz, S.

Anglistik: Late Victorian Poetry

HS; Do 14:00-16:00, IG 254

In literary histories, the poetry of the younger generation of Victorians is often dwarfed by the looming figure of Tennyson. If looked at in its own right, it proves highly original both in the choice of topics and in its imagery. Picking up on the concerns and anxieties of late Victorian culture, poems by Algernon Charles Swinburne, Gerard Manley Hopkins, Dante Gabriel Rossetti and Thomas Hardy, among others, are characterized by a creative engagement with the programmatic tenets of aestheticism and decadence as well as new knowledge formations such as evolutionism and degeneration. In the seminar, we will read a selection of poems from the years 1870 to 1901 as well as programmatic texts by Walter Pater, Oscar Wilde and others.

Scholz, S.

Anglistik: Media and/in the Novel II

HS; Mi 16:00-18:00, IG 411

This seminar takes forward the agenda of last semester's "Media and/in the Novel I." However, having participated in the earlier course is not obligatory for enrolment in the new one. So far, we have discussed traditional theories of the novel in order to find out how they define this elusive genre and its relation to a thoroughly mediatized modern world. During this semester we will follow the opposite route of looking at the novel from the position of media analysis and media theory. Investigating the purchase of such approaches, we will discuss not only a considerable number of theoretical texts but also a variety of extracts from the work of authors such as William M. Thackeray, Virginia Woolf, Art Spiegelman, Martin Amis, W. G. Sebald and Steven Hall. In which ways may the visuality of graphic art, photography or film inform novels? How do novels deal with sound?

Ackermann, Z.

Anglistik: Poetic Forms

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Form does matter! Most of you are able to identify a sonnet at first sight - but how about an ode, an elegy or a sestina? And what was rhyme royal again? This seminar will brush up your knowledge of poetic forms, rhyme and meter and provide fresh insight into their huge variety and significance in English poetry. We will consider all-time favorites like the ballad as well as seemingly obscure types like the villanelle and trace their developments from the 16th to the 21st century. This will include fathoming why certain forms were so popular at certain moments of literary history (the sonnet in the Renaissance, the ballad with the Romantics or the return of medieval types in Victorian poetry). The course will thus convey a sound knowledge of the formal beauties of poetry to aficionados and novices alike.

Dornhofer, D.

Anglistik: The Dawn of Modernism: Novels and Narratives of the 1890s

HS; Di 14:00-16:00, IG 411

The seminar focuses on four important narratives published during the first half of the 1890s: H. G. Wells's dystopian fable *The Time Machine* (1895), a selection of stories from Arthur Conan Doyle's *The Adventures of Sherlock Holmes* (1892), Thomas Hardy's epic novel *Tess of the d'Urbervilles* (1891), and finally Oscar Wilde's (im)moral tale *The Picture of Dorian Gray* (1890/1891). According to narrow conceptions of modernism as primarily a question of 'style', much in these narratives might appear fairly traditional. Attempting to read these late Victorian texts as evidence of an early 'dawn of modernism', however, we will emphasize the specific ways in which they articulate modern anxieties and situate themselves in relation to dramatic historical changes. We will discuss Wells's merciless interrogation of the paradigm of progress, Conan Doyle's ironic portrayal of the investigative genius as deviant individual, Hardy's problematic apotheosis of a doomed feminine heroism, and Wilde's uneasy groping for a new aesthetic negotiation of subjectivity and morality.

Ackermann, Z.

Linguistik: Ambiguity

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Sailer, M.

Linguistik: Clefts and Pseudoclefts

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201

Webelhuth, G.

Linguistik: Comparative Grammar: Old English and Old Norse

HS; Di 18:00-20:00, IG 3.201

Jonas, D.

Linguistik: Heritage Languages

HS; Di 10:00-12:00

Jonas, D.

Linguistik: Idioms

HS; Mo 14:00-16:00, NG 2.731

Sailer, M.

Linguistik: Noncanonical Constructions

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

Webelhuth, G.

NELK: Contemporary Australian Novels

HS; Do 10:00-12:00, IG 4.201

Bettinger, E.

NELK: Fictions of Empire

HS; Di 16:00-18:00, IG 3.201

Schulze-Engler, F.

NELK: Narratives of Migration
HS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201

Bettinger, E.

Erweiterte Kulturwissenschaft (FW 4)

Amerikanistik: African American Women - Intellectuals and Activists
HS; 14-taglich, Mo 18:00-22:00, IG 4.201

Buschendorf, C.

Amerikanistik: Gilded Age and the Progressive Era
HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 254

Dikant, T.

Amerikanistik: Hauptseminar Amerikanistik SP III
HS; Di 16:00-18:00, NG 1.741b

Clark, T.

Amerikanistik: Judges, Lawyers, and the Law in Film
HS; Di 10:00-12:00
Do 18:00-20:00, IG 254

N.N.

Amerikanistik: Re-Reading Moby Dick
HS; Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

Spengler, B.

Herman Melville's Moby-Dick is clearly one of the most prestigious and one of the most complex novels of the American literary tradition. Although most of Melville's contemporary were not enthused about this "whale of a book," generations of readers critics afterwards were, and continue to be. In this seminar, we will discuss the text from a variety of critical perspectives and then dedicate the final part of the semester to exploring Moby-Dick's afterlife in the American cultural imagination (and, possibly, beyond). Please prepare to read a lot, and to read Moby-Dick closely, to participate actively in our class discussions, and to assume responsibility for a small task. Your suggestions with regard to Moby-Dick's "afterlife" (e.g. favorite film versions, graphic novels, fan fiction, art works) are very welcome. If you already have any idea in this respect, please let me know in your registration e-mail.

Amerikanistik: The Media and Politics in the United States
HS; Di 8:30-10:00, NG 2.731

N.N.

Amerikanistik: Theory and Practice
HS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, Cas 1.802
Di 12:00-14:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Herzogenrath, B.

Amerikanistik: War and Literature
S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

Dikant, T.

Anglistik: Early Modern Political Thought (Machiavelli to Hobbes)
HS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b

Dornhofer, D.

During the 16th and 17th centuries new approaches in political thought emerged which radically challenged traditional Christian concepts of kingship and social hierarchy. These new notions of the source and nature of political power and good rule reflected ground-breaking new departures in scholarship (Humanism), religion (the Reformation) and economic structures (the rise of capitalism). This course will take a close look at the major trends in political philosophy which sought to answer pressing questions about the limits of monarchical power, under which circumstances ordinary people had the right or even duty to resist tyrannical governments, whether bishops or synods, kings or parliament should determine the fates of church and/or common wealth. It thus offers an overview of key texts in the history of political thought and the analytical tools for inquiries into their genres, vocabulary, tropes and Intertextuality developed by scholars like Quentin Skinner, J.G.A. Pocock and others.

After starting with Machiavelli's infamous *The Prince* (1513) we will consider English protestant resistance theory of the 1550s, political propaganda of the Elizabethan regime and its puritan malcontents, Stuart theories of a 'divine right of kings', the fierce ideological confrontations during the English Civil War (1642-49), and finally Thomas Hobbes' analysis of human nature and the birth of the state in his seminal *Leviathan* (1651).

- Anglistik: How to Make a Gentleman: Travelling 18th Century England with the Spectator** *Scholz, S.*
 HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 254
 Joseph Addison's and Richard Steele's paper The Spectator, which appeared daily between 1 March 1711 and 6 December 1712, provides a vivid panorama of eighteenth century urban culture. Focused on the concerns of the London beau monde, its moral essays, reader's letters and advertisements provide insights into the emergence a consumer culture, fashion and fashionable behaviour, but also the beginnings of aesthetic theory, and the contemporary reception of literature and theatre. In doing so, it fashions a gentleman by providing models for approved behaviour and by ridiculing excess. This seminar will use selected essays from the Spectator to fathom the cultural imaginary of eighteenth century England.
- Anglistik: Late Victorian Culture** *Scholz, S.*
 HS; Do 12:00-14:00, NG 2.731
 Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders geprägt von zwei wissenschaftlichen bzw. technischen ‚Revolutionen‘. Zum einen kann der Einfluss evolutionären Denkens, nicht nur auf die Entwicklung und Differenzierung der Wissenschaften, sondern auch auf die Wahrnehmung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum anderen brachte die Entwicklung der Fotografie seit 1839 eine mediale Revolution mit sich, die den Blick auf die Welt und den Menschen nachhaltig veränderte. Die Vorlesung wird den Einfluss dieser beiden ‚Revolutionen‘ auf gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Produktionen in den Jahren 1871 bis zum Tod Victorias 1901 nachzeichnen.
- NELK: Narratives of Migration** *Bettinger, E.*
 HS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201
- NELK: Transculturality in the English-Speaking World** *Schulze-Engler, F.*
 KO; Do 18:00-21:00, IG 4.201
- Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)**
- Didaktik: Computer-Mediated Communication and Cooperation in the EFL classroom** *Zibelius, M.*
 HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00
- Didaktik: Content and Language Integrated Learning: Teaching the Subject "Happiness" in English** *Munsch, M.*
 HS; 2.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 21.6.2013
 Sa 9:00-18:00, 22.6.2013
 Fr 15:00-18:00, 5.7.2013
 Sa 9:00-18:00, 6.7.2013
- Didaktik: Doing qualitative research in TEFL** *Zibelius, M.*
 HS; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 454
- Didaktik: Film literacy** *Viebrock, B.*
 HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 111
- Didaktik: Reading the City – Encouraging Urban Literacy and Discourse in higher grades teaching** *Dausend, H.*
 HS; Mo 16:00-18:00, IG 411
 Art has a strong impact on social and personal perceptions and reflections of the world. In the context of developing multiliteracies in the EFL classroom, linguistical competencies are no longer the only ones worth fostering. In modern societies, critical thinking, adequate usage of modern media, plus, handling multimodal access to information have become key skills. In this context, provocative Art set in urban space is used to engage students' critical and reflective thinking.
 In this course, we will progress the cultural and communicative phenomenon of Street Art from different scientific perspectives as well as create appropriate tasks and teaching material. Students are asked to work on different tasks throughout the semester focusing on both theoretical and practical issues. **There will be a strong focus on grade 10-12.**

Didaktik: School Project Seminar: Digital Storytelling in the EFL Classroom*Elsner, D.*

HS; Di 10:00-13:00, 23.4.2013, Cas 1.802

Di 10:00-13:00, 30.4.2013, Findet in FLAT 007 statt.

Di 10:00-13:00, 7.5.2013, Cas 1.802

Di 10:00-13:00, 14.5.2013

Digital storytelling is “the practice of combining narrative with digital content, including images, sound, and video, to create a short movie, typically with a strong emotional component” (www.educause.edu/eli). In the context of teaching and learning foreign languages, the process of DST perfectly blends into an action-orientated and task-based approach and strongly support the development of a basic intercultural communicative competence. However, DST-projects require a thorough organization of teachers and students alike. In this seminar we will first explore digital storytelling and its principles. We will work out the potential for DST’s use in the communicative language classroom and discuss its function as a modern tool to tell a personal story and promote cross-cultural understanding. From May 15 on, we will work with two English classes (year 7) at the Gymnasium in Langen. University students will supervise pupils at school and produce Digital Stories on a topic matching the bigger framework “In a foreign country”. All participants must attend school every Tuesday from 9.30-13.00. The seminar will end with a presentation of the DS to parents of the pupils on June, 13.

Didaktik: Teaching Shakespeare on the upper intermedite level*N.N.*

HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 13

Didaktik: Using tasks to our advantage: researching the dimensions and power of TBL*Loumbourdi, L.*

HS; Mo 10:00-12:00, NG 2.701

Didaktik: Web-based ELT*Viebrock, B.*

HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 254

Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)**Didaktik: Computer-Mediated Communication and Cooperation in the EFL classroom***Zibelius, M.*

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Didaktik: Content and Language Integrated Learning: Teaching the Subject "Happiness" in English*Munsch, M.*

HS; 2.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 21.6.2013

Sa 9:00-18:00, 22.6.2013

Fr 15:00-18:00, 5.7.2013

Sa 9:00-18:00, 6.7.2013

Didaktik: Doing qualitative research in TEFL*Zibelius, M.*

HS; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 454

Didaktik: Film literacy*Viebrock, B.*

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 111

Didaktik: Reading the City – Encouraging Urban Literacy and Discourse in higher grades teaching*Dausend, H.*

HS; Mo 16:00-18:00, IG 411

Art has a strong impact on social and personal perceptions and reflections of the world. In the context of developing multiliteracies in the EFL classroom, linguistical competencies are no longer the only ones worth fostering. In modern societies, critical thinking, adequate usage of modern media, plus, handling multimodal access to information have become key skills. In this context, provocative Art set in urban space is used to engage students’ critical and reflective thinking.

In this course, we will progress the cultural and communicative phenomenon of Street Art from different scientific perspectives as well as create appropriate tasks and teaching material. Students are asked to work on different tasks throughout the semester focusing on both theoretical and practical issues. **There will be a strong focus on grade 10-12.**

Didaktik: School Project Seminar: Digital Storytelling in the EFL Classroom

Elsner, D.

HS; Di 10:00-13:00, 23.4.2013, Cas 1.802

Di 10:00-13:00, 30.4.2013, Findet in FLAT 007 statt.

Di 10:00-13:00, 7.5.2013, Cas 1.802

Di 10:00-13:00, 14.5.2013

Digital storytelling is “the practice of combining narrative with digital content, including images, sound, and video, to create a short movie, typically with a strong emotional component” (www.educause.edu/eli). In the context of teaching and learning foreign languages, the process of DST perfectly blends into an action-orientated and task-based approach and strongly support the development of a basic intercultural communicative competence. However, DST-projects require a thorough organization of teachers and students alike. In this seminar we will first explore digital storytelling and its principles. We will work out the potential for DST’s use in the communicative language classroom and discuss its function as a modern tool to tell a personal story and promote cross-cultural understanding. From May 15 on, we will work with two English classes (year 7) at the Gymnasium in Langen. University students will supervise pupils at school and produce Digital Stories on a topic matching the bigger framework “In a foreign country”. All participants must attend school every Tuesday from 9.30-13.00. The seminar will end with a presentation of the DS to parents of the pupils on June, 13.

Didaktik: Teaching Shakespeare on the upper intermedite level

N.N.

HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 13

Didaktik: Using tasks to our advantage: researching the dimensions and power of TBL

Loumbourdi, L.

HS; Mo 10:00-12:00, NG 2.701

Didaktik: Web-based ELT

Viebrock, B.

HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 254

Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)**Integrated Language Skills (Level I)**

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

Lemanowicz, L.;
Preciado, P.;
Sprague, L.

Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Preciado, P.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 4: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NM 113

Preciado, P.

Gruppe 5: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, NG 2.701

Sprague, L.

Gruppe 6: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Gruppe 7: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 8: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants’ skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students’ grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

Benstein, P.; Fisk, J.;
Preciado, P.;
Sprague, L.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 4.201, Translation German- English

Fisk, J.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 3.201, Reading and Vocabulary Extension

Benstein, P.

Gruppe 11: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency

Benstein, P.

Gruppe 12: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 13: Sa 12:00-18:00, 4.5.2013, Findet statt am 4. Mai und drei weiteren Terminen.	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - American Short Stories	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, NM 125, Translation German-English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, NG 2.701, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 5: Mi 16:00-18:00, IG 4.201, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 9: Fr 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills - Working with Sources	<i>Sprague, L.</i>

Fremdsprachliche Kommunikation II (S 2)

Integrated Language Skills (Level II and Level III): Production Workshop	<i>Fisk, J.</i>
US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b	
Mi 18:00-22:00, NG 1.741b	
Fr 18:00-22:00, NG 1.741b	

Integrated Language Skills (Level III)	<i>Clark, R.; Fisk, J.; Preciado, P.; Sprague, L.; Thimm, B.</i>
US/S; 2.0 SWS	
Aims: The third level courses are intended to build on the skills learned at level II, with a view to developing full academic competence in an English speaking environment. Participants will have the opportunity to practise expressing their views in a structured way by writing academic essays as well as non-fictional essays. Their English skills can also be refined through translations and oral presentations. A high degree of independent learning and a committed level of class participation are taken for granted at this level.	

Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, NG 2.731, Writing Skills - Academic Essay Writing	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Di 8:00-10:00, Cas 1.812, Translation German-English	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, IG 4.201, Presentation Skills	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 4: Di 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - Creative Nonfiction	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 5: Mi 14:00-16:00, IG 4.201, Literary Translation	<i>Thimm, B.</i>
Gruppe 6: Do 12:00-14:00, NM 102, Conversation/Discussion/Debating	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - Guided Essays and Translation	<i>Sprague, L.</i>

Schulpraktische Studien

Didaktik: Durchführung Frühjahrspraktikum 2013	<i>Karacic, Y.; Loumbourdi, L.; Veneziano- Osterrath, M.</i>
SP	

Didaktik: Nachbereitung Frühjahrspraktikum 2013	<i>Karacic, Y.; Loumbourdi, L.; Veneziano- Osterrath, M.</i>
SP	
The evaluation of the internship in spring 2013 will be based on your reports and lesson plans. You will be expected to present the findings of your research focus, which is part of your report and/or a lesson. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group	

Didaktik: Vorbereitung Herbstpraktikum 2013

SP

This course is designed for L1 / L2 / L3 / L5 students who do their Fachpraktikum in English as a Blockpraktikum in autumn 2013. The focus in this seminar will be on foreign language teaching methodology, learning theories, classroom management, lesson observations and lesson planning with the overall aim to improve your reflective skills as part of your professional development.

Be prepared to contribute by doing a presentation and/or micro-teaching.

Mi 8:30-10:00, IG 3.201

Mi 8:30-10:00, IG 4.201

Mi 8:30-10:00, IG 457

*Karacic, Y.;
Loubourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.*

*Karacic, Y.**Loubourdi, L.*

*Veneziano-
Osterrath, M.*

Erdkunde**Einführung in die Fachdidaktik**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10

Grundlagen der Geographiedidaktik in Theorie und Praxis

Aktuelle Ansätze und Entwicklungen

Kritische Diskussion von Lernzielen und Bildungsstandards

*Hasse, J.***Humangeographie II: Wirtschaftsgeographie**

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H II

In der Vorlesung entwickeln Studierende ein Verständnis über die räumliche Organisation wirtschaftlicher Prozesse und die Probleme ungleicher wirtschaftlicher Entwicklung. Welche Folgen hat die Globalisierung für die Lebensverhältnisse in den Regionen der Welt? Studierende erlernen Begriffe und Theorien, mit denen sie zentrale und aktuelle Forschungsprobleme darstellen und diskutieren können.

*Boeckler, M.***Grundlagen der Physischen Geographie (Geo-2)****Physische Geographie II (= Hydrogeographie + Vegetationsgeographie)**

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H1

Mi 10:00-12:00, 17.7.2013, OSZ H3

In der Vorlesung Physische Geographie II erlangen die Studierenden Basiswissen in den Bereichen Vegetationsgeographie und Hydrogeographie.

*Döll, P.; Higgins, S.***Grundlagen der Humangeographie (Geo-3)****Humangeographie II: Wirtschaftsgeographie**

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10

Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H II

In der Vorlesung entwickeln Studierende ein Verständnis über die räumliche Organisation wirtschaftlicher Prozesse und die Probleme ungleicher wirtschaftlicher Entwicklung. Welche Folgen hat die Globalisierung für die Lebensverhältnisse in den Regionen der Welt? Studierende erlernen Begriffe und Theorien, mit denen sie zentrale und aktuelle Forschungsprobleme darstellen und diskutieren können.

*Boeckler, M.***Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-4)****Einführung in die Fachdidaktik**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10

Grundlagen der Geographiedidaktik in Theorie und Praxis

Aktuelle Ansätze und Entwicklungen

Kritische Diskussion von Lernzielen und Bildungsstandards

*Hasse, J.***Umwelterziehung – Natur/Gesellschaft oder Geographie der Differenzen**

S/UE; 2.0 SWS

- Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, 15.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Gesellschaft-Natur-Verhältnisse in visuellen Medien *Nöthen, E.*
- Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Aktuelle Umweltprobleme verstehen und vermitteln *Böttcher, M.*
- Gruppe 3: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084 *N.N.*

Methoden der Geographie (Geo-6)

Statistische Verfahren in der Geographie

Kemper, J.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10
Die Vorlesung behandelt Grundprinzipien der beschreibenden und der schließenden Statistik und ihre Anwendung in der Geographie.
Zusammen mit der dazugehörigen Übung zielt die Vorlesung auf den Erwerb der Fähigkeit, Methoden der deskriptiven Statistik auf geographische Fragestellungen anzuwenden und mithilfe von Schätz- und Teststatistik Lösungen zu entwickeln.

Statistische Verfahren in der Geographie

*Grün-Wenzel, C.;
Müller Schmied, H.*

UE; 1.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, GW 3.102
Mi 16:00-18:00, 17.4.2013, OSZ H4, Verbindliche Vorbesprechung und Gruppeneinteilung für alle TeilnehmerInnen
Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 3.102
Mi 14:15-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, GW 3.102
Do 9:00-11:00, 4.7.2013, GW 3.102
Mi 12:00-14:00, 17.7.2013, GW 3.102
Mi 14:00-14:15, 17.7.2013, GW 3.102
Mi 18:00-20:00, 17.7.2013, GW 3.102
Mi 12:00-20:00, 24.7.2013, GW 3.102

Vertiefung Humangeographie: Gesellschaft und Wirtschaft im globalen Zeitalter (Geo-7b)

Seminar Humangeographie

S; 2.0 SWS

- Gruppe 1: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 074, Titel: Mobilitäts- und Verkehrsforschung *N.N.*
- Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Geographien der Globalisierung *Niebuhr, D.*
- Gruppe 3: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Kritische Stadtforschung *Wiegand, F.*
- Gruppe 4: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 074, Titel: Mobilitäts- und Verkehrsforschung *Krause, W.*
- Gruppe 5: Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084 *Feldhoff, T.*

Forschendes Lernen vor Ort: Europäische Metropolregionen (Geo-8a)

Europäische Metropolregionen I

S; 2.0 SWS

- Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 084, Luxemburg s. unten Externe Dok. Gruppe 1 *Heeg, S.*
- Gruppe 2: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 070, Berlin s. unten Externe Dok. Gruppe 2 *Rosol, M.*
- Gruppe 3: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 074, Brüssel s. unten Externe Dok. Gruppe 3 *Abdo, K.*
- Gruppe 4: Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 070, Rom/Neapel s. unten Externe Dok. Gruppe 4 *Künkel, J.*

Gruppe 5: Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 070, Tallin/Helsinki s. unten Externe Dok. Gruppe 5 *Kanwischer, D.*

Europäische Metropolregionen II

E/S; 2.0 SWS

Gruppe 1: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Luxemburg s. unten Externe Dok. Gruppe 1a, 1b *Heeg, S.*

Gruppe 2: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Berlin s. unten Externe Dok. Gruppe 2a, 2b *Rosol, M.*

Gruppe 3: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Brüssel s. unten Externe Dok. Gruppe 3a, 3b *Abdo, K.*

Gruppe 4: gerade Woche, Mo 27.5.2013 – 2.6.2013, Rom u. Neapel s. unten Externe Dok. Gruppe 4a, 4b *Künkel, J.*

Gruppe 5: gerade Woche, Mo 2.9.2013 – 7.9.2013, Tallin u. Helsinki s. unten Externe Dok. Gruppe 5a, 5b *Kanwischer, D.*

Forschendes Lernen vor Ort: Geomorphologie (Geo-8b)

Geländeübung Geomorphologie für L2, L3, L5 (= Forschendes Lernen vor Ort)

UE; 2.0 SWS

*Berger, C.;
Dambeck, R.;
Ginau, A.*

Seminartage vor Ort für Lehramt

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.101

Bei der Vorbereitungsphase (erster Veranstaltungstermin 18.04.2013) werden weitere 4 vorbereitende Seminartermine (jeweils Donnerstags 10-12 Uhr) verbindlich festgelegt. Die Lehrveranstaltung wird in Form einer 4tägigen physiogeographischen Exkursion durchgeführt. Ein genauer Termin wird noch bekannt gegeben. Ziel der Seminartage vor Ort wird der Edersee sein.

Die Teilnehmerzahl ist auf 23 begrenzt.

Leistungsnachweis: Exkursionsprotokoll.

*Wunderlich, J.;
Tillmann, A.*

Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-9)

Projekt Räumliche Sozialisation und Schule: Seminartage vor Ort

E; 2.0 SWS

Gruppe 1: , s. Externe Dok. Gruppe 1 *Schreiber, V.*

Gruppe 2: , s. Externe Dok. Gruppe 2 *Kanwischer, D.*

Gruppe 3: , s. Externe Dok. Gruppe 3 *Schlottmann, A.*

Gruppe 4: , s. Externe Dok. Gruppe 4 *Nöthen, E.*

Gruppe 5: , Vorbereitungsphase: 18.04.13 bei dem dazugehörigen Projektseminar Quartiersanalyse *Böttcher, M.*

Projektseminar Quartiersanalyse

PJS; 3.0 SWS

Gruppe 1: Mo 10:00-13:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 074, Titel: Kritische Kartographien des Städtischen *Schreiber, V.*

Gruppe 2: Di 12:00-15:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 080 *Kanwischer, D.*

Gruppe 3: Di 12:00-15:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Stadt als Lebensraum – Innere und äußere Bilder vermitteln *Schlottmann, A.*

Gruppe 4: Di 12:00-15:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Stadt als Lebensraum – Innere und äußere Bilder vermitteln *Nöthen, E.*

Gruppe 5: Do 11:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084 *Böttcher, M.*

Mentoring/Tutoring (Geo-10)**Mentee II**

N.N.

S; 1.0 SWS; Mo 8:00-10:00, PEG 2G 074

Mo 8:00-10:00, PEG 2G 080

Mo 8:00-10:00, PEG 2G 084

Mo 18:00-20:00, PEG 2G 074

Mo 18:00-20:00, PEG 2G 080

Mo 18:00-20:00, PEG 2G 084

In Mentee II werden Studierende niedrigerer Semester in berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen (fachliche und soziale Kompetenzen) von Tutoren II geschult. Die Dauer eines Bausteins für Mentees beträgt 2 volle Stunden (1 SWS). Die TutorInnen werden von Hochschullehrern ausgebildet und in ihrer Tätigkeit begleitet (2 SWS).

Inhalt Humangeographie

Mentees II wählen im Sommersemester aus dem vorhandenen Angebot ca. 3-4 Bausteine (volle Zeitstunden) aus, die von TutorInnen betreut werden. Ein Baustein, kann sowohl die Vermittlung von „technischer Kompetenz“, wie die Visualisierung von Daten oder von Texten sowie die Postergestaltung sein als auch die Vermittlung von Management-Kompetenz, wie Projektmanagement, Bewerbungstraining, Moderation.

Inhalt Physische Geographie

Mentees II wählen im Sommersemester 2013 zur Vertiefung physisch-geographischer Inhalte und methodischer Kompetenzen 2 Bausteine aus dem vorhandenen Angebot: „Visualisierung geographischer Daten“, „Vermessung“, „Exkursionsplanung“, „Landschaft Lesen Lernen“, „Boden-Bildung“ und „Mensch und Umwelt“ aus.

Tutoring II

S; 2.0 SWS

*Berger, C.;
Dambeck, R.;
Marzolff, I.*

Alle Studierenden sind im dritten Studienjahr als TutorInnen tätig. Sie vermitteln Studierenden jüngerer Semester zentrale berufsrelevante Schlüsselqualifikationen im Bereich fachlicher und/oder sozialer Kompetenzen.

Sie werden im Seminar „TutorIn II“ angeleitet und in ihrer Tätigkeit begleitet.

Di 17:00-19:00, 16.4.2013, Gemeinsame Vorbesprechung

N.N.

Mi 14:00-19:00, 29.5.2013

N.N.

Mi 16:00-19:00, 5.6.2013

N.N.

Fr 9:00-14:00, 7.6.2013

N.N.

Mo 15:00-19:00, 10.6.2013, Die Veranstaltung findet in Raum 2.109 statt.

N.N.

Mo 12:00-14:00, 17.6.2013

N.N.

Do 8:00-12:00, 20.6.2013

N.N.

Do 12:00-14:00, 20.6.2013

N.N.

Mo 16:00-20:00, 1.7.2013

N.N.

Mo 8:00-12:00, 8.7.2013

N.N.

Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, 1.5.2013

Berger, C.

Gruppe 1: Fr 8:00-18:00, 17.5.2013

Berger, C.

Gruppe 1: Fr 8:00-18:00, 31.5.2013

Berger, C.

Gruppe 2: Di 16:00-18:00, 23.4.2013 – 30.4.2013

Dambeck, R.

Gruppe 2: Di 14:00-18:00, 14.5.2013

N.N.

Gruppe 3: Di 16:00-18:00, 21.5.2013 – 28.5.2013

Dambeck, R.

Gruppe 3: Di 14:00-18:00, 18.6.2013

N.N.

Gruppe 4: Mi 16:00-19:00, 8.5.2013

Marzolff, I.

Gruppe 4: Fr 8:00-18:00, 10.5.2013, Voraussichtlich halbtags, genauer Termin wird noch festgelegt.

Marzolff, I.

Gruppe 4: Do 15:00-18:00, 16.5.2013

Marzolff, I.

Gruppe 5: Di 8:00-9:00, 23.4.2013

Düspohl, M.

Gruppe 5: Di 8:00-10:00, 30.4.2013 – 21.5.2013

Düspohl, M.

Gruppe 6: Fr 9:00-17:00, 26.4.2013

Berger, C.

Schulpraktische Studien

Einführungsveranstaltung Schulpraktische Studien, SPS-E

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 084

Vorbereitung auf das Schulpraktikum, Einführung in die Unterrichtsplanung

Böttcher, M.

Nachbereitung Schulpraktische Studien, SPS-N

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2G 084

Böttcher, M.

Schulpraktikum SPS-P

SP

Böttcher, M.

Schulpraktikum SPS-P

SP

Böttcher, M.

Evangelische Religion

Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)

"Wer ist wie Du, HERR, unter den Göttern?" - Gottesbilder im Alten Testament

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Der Gott des Alten Testaments ist vielgestaltig: Ein wohlwollender Schöpfer, ein strenger Richter, ein leidenschaftlicher Liebhaber, langmütig und geduldig, zornig und eifersüchtig. Wie verhalten sich diese Gottes-Bilder zueinander? Und wie gehen wir heute damit um?

Die Vorlesung führt in die verschiedenen Gottesbilder in ihrem alttestamentlichen und altorientalischen Kontext ein und zeichnet die Entwicklung des biblischen Glaubens nach.

Köhlmoos, M.

Elia - ein biblischer Prophet

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

Die Geschichten um den Propheten Elia stehen im Alten Testament. Elia kann Wunder tun, Tote auferwecken und übt Herrschaftskritik. Er ist nicht einmal wirklich gestorben. Im Neuen Testament wird Jesus (unter anderem) als der „wiedergekehrte Elia“ erfahren. Das Seminar will eine intertextuelle Lektüre alt- und neutestamentlicher Texte einüben. Wie wird das Alte Testament im Neuen aufgegriffen? Wie beeinflusst neutestamentlich fundierter Glaube die Lektüre alttestamentlicher Texte? In welche Richtung liest man eigentlich die Bibel?

*Alkier, S.;
Köhlmoos, M.*

Grundkurs: Altes Testament

GK; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 9

Der Grundkurs AT ist die verpflichtende Einführungsveranstaltung für Studierende des Lehramts. Es werden darin überblicksweise Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie die Wissenschaft vom Alten Testament kennengelernt.

Der Grundkurs wird mit einer Klausur abgeschlossen

Melchinger, M.

Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)**Die Türkschriften Martin Luther im Kontext des 16. Jahrhunderts**

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Luther nimmt in mehreren ausführlichen Schriften Stellung zum Vordringen der osmanischen Heere und der damit verbundenen Verteidigungsanstrengungen des Alten Reiches. Auch wenn diese Texte nicht als Angebot zum interreligiösen Dialog gewertet werden können, so spiegeln sie doch Stimmungen und Positionsbestimmungen der reformatorischen Theologen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Problemen. Im Seminar werden

Das Seminar bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Es kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Methodik: Anhand ausgewählter Texte werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in die Entwicklung der reformatorischen Theologie erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.

Wriedt, M.

Duldung - Toleranz - Respekt. Vom Umgang mit "den Anderen" in der Kirchengeschichte

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.501

„Tolerieren heißt dulden. Und dulden heißt beleidigen“ sagt Goethe in seinem West-Östlichen Divan. 2013 wird im Kontext der Vorbereitungen auf die 500. Wiederkehr des Thesenanschlags Martin Luthers 1517 als Jahr der Toleranz begangen. Dass Luther dabei kaum als Ahnherr der modernen Toleranzforderung auftreten kann, leuchtet ein. Wie aber verhält sich religiöse Positionalität zu Phänomenen der Pluralität und Diversität? Wie kann mit dem konfessionellen Wahrheitsanspruch und dem Auftreten alternativer und fremdreligiöser Wahrheitsanspruch in einem religionsneutralen, säkularen Staat umgegangen werden? Wo sind die Grenzen dogmatischer Entschiedenheit und Fundamentalismus einerseits und einem liberalen *la pour la* andererseits zu ziehen? – Im Seminar werden wir einschlägige Toleranzforderungen und deren Gewährung seit dem 16. Jahrhundert anschauen und im Blick auf die Entwicklung des Toleranzgedankens bis hin zur Forderung eines respektvollen Umgangs mit Anderen im Sinne der Menschenrechte analysieren. Stationen hierbei sind die aufgeklärten Toleranzforderungen und –patente, die Deklaration der Menschenrechte, der neu aufbrechende konfessionsstreit im 19. Jahrhundert (Kulturkampf) und die Bekenntnisfrage der Kirchen im Zeitalter des Totalitarismus.

Wriedt, M.

Einführung in den Hinduismus anhand populärer indischer Filme

Schmidt, K.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 9

Sa 12:00-16:00, 27.4.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 18.5.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 15.6.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 6.7.2013, HZ 7

Ein für die heutigen Inder zentrales Medium der Artikulation eines kollektiven Selbstverständnisses sind die populären Filme aus den Produktionszentren in u.a. Mumbai/Bombay („Bollywood“) oder im südindischen Kodambakkam („Kollywood“). Im Seminar wollen wir zunächst Film allgemein als religionswissenschaftlichen Gegenstand erschließen, um dann anhand ausgewählter Beispiele zentraler Aspekte indischer Gesellschaft und Religiosität zu betrachten: so z.B. die klassischen Epen wie das Ramayana und Mahabharata, wichtige Götter, gesellschaftliche Strukturen gemäß dem dharma (die Kastenordnung - Skr. varna bzw. jati), die Stellung der Frau, das Verhältnis von Hindus und Moslems und Konflikte zwischen Tradition und Moderne. Wir werden vier Filme im Seminar ganz anschauen, sie analysieren und die Hintergründe anhand vertiefender Literatur über die Regionalgeschichte und speziellen Themen erschließen.

Einführung in die Kirchen- und Dogmengeschichte V (Neueste Zeit - 20. Jahrhundert)

Wriedt, M.

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie behandelt in diesem Semester die Neuordnung der evangelischen Kirche nach dem Zusammenbruch 1918 und in der Weimarer Republik. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie, insbesondere dem Aufbruch der dialektischen Theologie im Umfeld Karl Barths, treten restaurative Tendenzen (Lutherrenaissance) sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen, kulturellen und religiösen Nöte der Zeit. Die Zeit der kirchlichen Zerreißprobe in der Auseinandersetzung zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen sowie ihren Nachfolgeorganisationen wird schwerpunktmäßig behandelt. Ein Ausblick gilt den nach 1945 einsetzenden Integrations- und Versöhnungsprozessen sowie der stärkeren Internationalisierung des bislang nationalen Protestantismus. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Klassiker der Religionswissenschaft

Merten, K.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Ausgehend von dem gleichnamigen, von Axel Michaels herausgegebenen Buch, beschäftigt sich das PS mit früheren, richtungweisenden Vertretern der Religionswissenschaft, deren Methoden und Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt) (KR 1b)**Afrikanische Religionen und Glaubensvorstellungen**

Merten, K.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 311

Afrika südlich der Sahara ist ein geographischer Raum, der religiös und kulturell so wenig einheitlich ist wie andere Kontinente auch. Dennoch wird immer wieder von einheitlichen Elementen afrikanischer Religiosität gesprochen. Das Seminar versucht, dieser Frage nachzugehen und zu erkunden, inwieweit in der Vielfalt afrikanischer Religionen tatsächlich gemeinsame Traditionslinien bestimmt werden können. Im Zentrum des Interesses werden daher die vorchristlichen und vorislamischen religiösen Vorstellungen in Afrika liegen. Christentum und Islam werden nur behandelt, weil sie diese Religiosität vorfanden bzw. weil an vielen Stellen eine Inkulturation christlicher und islamischer Glaubensvorstellungen in diese afrikanische Religiosität stattgefunden hat.

Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem 2. Weltkrieg

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 701

Wir sind gelegentlich gewohnt zu denken, das Jahr 1939 markiere nicht nur das Ende des jüdischen Lebens in Deutschland, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die das gesamtdeutsche Kulturleben entscheidend geprägt hat. Insbesondere entsteht oft der Eindruck, das NS-Regime habe die Partizipation von Juden im Bereich der Dichtung, Malerei, Musik, Architektur und Kunst durch den Völkermord an den europäischen Juden dauerhaft verhindert. In Wirklichkeit haben jedoch jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle eine wesentliche Rolle bei der Wiederbelebung des deutschen Kulturlebens in der BRD gespielt. Das Seminar zielt darauf ab, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese unter Einbezug des kulturellen Bruchs der Shoah und der Erinnerung an Auschwitz reflektiert? Anders gefragt, wie konnten jüdische Autoren nach dem Holocaust deutsche Dichtung wieder schreiben?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir im Seminar Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs lesen.

Engel, A.

Die "Judenrepublik": Juden, Jüdisches und Judenfeindschaft in der Weimarer Republik

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 701

Mit dem Schlagwort der „Judenrepublik“ glaubte die radikale Rechte, alle von ihr verabscheuten Seiten der Weimarer Republik in einem Wort benennen und erklären zu können. Es zielte auf das demokratische politische System ebenso wie auf die modernen Entwicklungen in Kunst und Kultur, auf die verlorene Weltmachtstellung genauso wie auf die politischen Erfolge der Sozialdemokratie. Alle diese Elemente wurden als Teil eines jüdischen Komplotts gegen das deutsche Volk imaginiert. Tatsächlich weist das Schlagwort in seiner ganzen antisemitischen Wahnhaftigkeit auf den Umstand hin, dass die deutsch-jüdische Geschichte in ein neues Stadium eingetreten war. In der Weimarer Republik hatte die Emanzipation der Juden ihren Höhepunkt erreicht. Zwar waren die formalen Beschränkungen bereits 1871 gefallen, doch erst nach der deutschen Revolution vom November 1918 konnten Juden in vollem Umfang am politischen und kulturellen Leben teilnehmen. Während dies entscheidend zur Blüte der Weimarer Gesellschaft beitrug, entwickelte sich auch eine explizit jüdische Kultur, und die Weimarer Republik wurde zu einem der wichtigsten europäischen Zentren der jüdischen Renaissance und der hebräischen Literatur. Zugleich jedoch radikalisierte und brutalisierte sich der Antisemitismus in einer Art und Weise, wie man es auch zu Hochzeiten der antisemitischen Bewegung im Kaiserreich nicht für möglich gehalten hätte. Das Seminar verfolgt diese drei Stränge der deutsch-jüdischen Geschichte während der Weimarer Republik und fragt, welche Bedeutung die vierzehn Jahre der Republik für diese Geschichte hatten. Anstatt nach einem „wahren Kern“ des antisemitischen Schlagwortes von der „Judenrepublik“ zu suchen, wird darüber diskutiert werden, weshalb gerade die Weimarer Republik zum Schauplatz für den Höhepunkt und für die Katastrophe der deutsch-jüdischen Geschichte wurde. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen, werden vorausgesetzt.

Vogt, S.

Die Entdeckung des Islam in der "Wissenschaft des Judentums" und ihre Methoden der Historisierung muslimischer Traditionen

Fraisse, O.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 701

Es ist bekannt, dass Ignác Goldziher (1850-1921) sowohl zu den Gründergestalten der Islamwissenschaft gehört, als auch ein herausragender Vertreter der wissenschaftspolitischen Bewegung der „Wissenschaft des Judentums“ war. Weniger bekannt ist, dass dieser Bewegung auffallend viele jüdische Orientalisten angehörten, die sich alle durch eine dezidiert historisch-philologische, also keine theologische, Herangehensweise an die Erforschung des Islam auszeichneten. Hierzu gehören u.a. Personen wie Gustav Weil, Abraham Geiger, Jacob Barth, Hartwig Hirschfeld, Martin Schreiner, Heinrich Speyer, Joseph Horowitz, Paul Kraus und Fritz Goitein. Es scheint, als bedingten sich das Programm der „Wissenschaft des Judentums“ als eine der wichtigsten jüdischen Institutionen religiöser Selbstbehauptung in der Moderne und gerade die untheologisch-historische Erforschung des Islam gegenseitig. Das Seminar möchte im Werk ausgewählter jüdischer Orientalisten die Wechselwirkungen zwischen „jüdischer“ Wissenschaft und wissenschaftlicher Islamforschung untersuchen. Tatsache ist, dass die Transkulturalität zwischen Judentum und Islam nicht nur die Wissenschaft nicht behindert hat, sondern sogar wissenschaftlich besonders innovativ war. Davon zeugt die Vielzahl der von den jüdischen Orientalisten in die Islamforschung neu eingeführten historischen Methoden. Im Zentrum des Seminars wird die Erläuterung der besonders profilierten Methode Ignác Goldzihers stehen.

Die Türkenschriften Martin Luther im Kontext des 16. Jahrhunderts

Wriedt, M.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Luther nimmt in mehreren ausführlichen Schriften Stellung zum Vordringen der osmanischen Heere und der damit verbundenen Verteidigungsanstrengungen des Alten Reiches. Auch wenn diese Texte nicht als Angebot zum interreligiösen Dialog gewertet werden können, so spiegeln sie doch Stimmungen und Positionsbestimmungen der reformatorischen Theologen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Problemen. Im Seminar werden

Das Seminar bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Es kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Methodik: Anhand ausgewählter Texte werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in die Entwicklung der reformatorischen Theologie erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.

Einführung in den Hinduismus anhand populärer indischer Filme

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 9
 Sa 12:00-16:00, 27.4.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 18.5.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 15.6.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 6.7.2013, HZ 7

Ein für die heutigen Inder zentrales Medium der Artikulation eines kollektiven Selbstverständnisses sind die populären Filme aus den Produktionszentren in u.a. Mumbai/Bombay („Bollywood“) oder im südindischen Kodambakkam („Kollywood“). Im Seminar wollen wir zunächst Film allgemein als religionswissenschaftlichen Gegenstand erschließen, um dann anhand ausgewählter Beispiele zentraler Aspekte indischer Gesellschaft und Religiosität zu betrachten: so z.B. die klassischen Epen wie das Ramayana und Mahabharata, wichtige Götter, gesellschaftliche Strukturen gemäß dem dharma (die Kastenordnung - Skr. varna bzw. jati), die Stellung der Frau, das Verhältnis von Hindus und Moslems und Konflikte zwischen Tradition und Moderne. Wir werden vier Filme im Seminar ganz anschauen, sie analysieren und die Hintergründe anhand vertiefender Literatur über die Regionalgeschichte und speziellen Themen erschließen.

Schmidt, K.

Einführung in die Kirchen- und Dogmengeschichte V (Neueste Zeit - 20. Jahrhundert)

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie behandelt in diesem Semester die Neuordnung der evangelischen Kirche nach dem Zusammenbruch 1918 und in der Weimarer Republik. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie, insbesondere dem Aufbruch der dialektischen Theologie im Umfeld Karl Barths, treten restaurative Tendenzen (Lutherrenaissance) sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen, kulturellen und religiösen Nöte der Zeit. Die Zeit der kirchlichen Zerreißprobe in der Auseinandersetzung zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen sowie ihren Nachfolgeorganisationen wird schwerpunktmäßig behandelt. Ein Ausblick gilt den nach 1945 einsetzenden Integrations- und Versöhnungsprozessen sowie der stärkeren Internationalisierung des bislang nationalen Protestantismus. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Wriedt, M.

Klassiker der Religionswissenschaft

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Ausgehend von dem gleichnamigen, von Axel Michaels herausgegebenen Buch, beschäftigt sich das PS mit früheren, richtungweisenden Vertretern der Religionswissenschaft, deren Methoden und Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Merten, K.

Konversionen zum Judentum

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 9

Religionswechsel haben seit jeher Interesse in vielerlei Hinsicht geweckt: religiöses und nationales, historisches und soziales, philosophisches, literarisches oder psychologisches. Und dieses Interesse hat, auch und gerade in Bezug auf Konversionen zum Judentum, in den letzten Jahrzehnten noch zugenommen. Die Konversion und der Konvertit sind dabei stets Gegenstand öffentlicher Diskussionen, sowohl in Israel als auch in den jüdischen Gemeinden in der ganzen Welt. Übertritte zum Judentum sind jedoch schon in der Antike belegt. Die biblische Erzählung über die Moabiterin Ruth gilt hier als Prototyp.

Das Seminar wird sich Konversionen zum Judentum vorrangig in historischer, religionsgeschichtlicher und historisch-anthropologischer Perspektive widmen. Dabei sollen die traditionellen und aktuellen Auffassungen im Judentum zum Übertritt, die Halakhah und Praxis des Religionswechsels sowie Fallbeispiele zu Konversionen in der Geschichte gemeinsam erarbeitet werden. Der Besuch der Ausstellung „Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen ihre Religion wechseln“ (15.05–15.09.2013, Museum Judengasse Frankfurt) ist gleichfalls Teil des Seminars.

Thulin, M.

Moses Mendelssohn: "Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum"

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 1.501

Der Berliner Philosoph und der jüdische Aufklärer Moses Mendelssohn (1729-1786) gilt als eine der zentralen Figuren der jüdischen (Geistes-)Geschichte. Eine Redewendung bestimmt ihn neben dem Moses der Antike, der die Juden aus Ägypten herausgeführt habe, und dem mittelalterlichen Philosophen Moses Maimonides, der die Vernunft mit dem Glauben versöhnt habe, als den dritten Moses der jüdischen Geschichte. Mendelssohns Übersetzung des Pentateuchs, sein unermüdliches Engagement für die bürgerliche Gleichstellung der Juden und seine Beiträge zu philosophischen, literarischen und ästhetischen Debatten des 18. Jahrhunderts begründeten seinen Ruf als „deutscher Sokrates“ und „Juif de Berlin“.

Wir wenden uns im Seminar einem der Hauptwerke Mendelssohns zu – der Schrift „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“, die ein Meilenstein in der Geschichte der neuzeitlichen politischen Philosophie und der jüdischen Religionsphilosophie ist. Mendelssohn argumentiert in seinem Werk für die Gewissensfreiheit und die radikale Trennung zwischen Staat und Kirche. Damit tritt er implizit gegen die Diskriminierung der Juden im christlichen Staat ein. Der religionsphilosophische Teil der Schrift zielt auf die Bestimmung des Judentums als Religion der Vernunft ab: Den Kern der jüdischen Religion bildet das am Sinai offenbarte Gesetz, das keinen Glauben fordert, sondern ausschließlich Handlungen vorschreibt, so Mendelssohn.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert und bietet die Gelegenheit, sich mit einem der wichtigsten Werke der europäischen Geistesgeschichte auseinanderzusetzen.

Neue religiöse Bewegungen in Deutschland

Merten, K.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 457

Vor allem seit dem 19. Jahrhundert tauchen in Deutschland neue religiöse Bewegungen auf, die manchmal grob zusammenfassend als Sekten, als Jugendreligionen oder auch als Neuheidentum betitelt werden. Das PS hat zum Ziel, einige dieser Bewegungen vorzustellen und in ihren Glaubensvorstellungen und ihrer Glaubenspraxis zu analysieren, indem vor allem den Fragen nach ihren religiösen Traditionslinien nachgespürt werden soll, inwieweit sie z. B. tatsächlich als „neu“ zu bewerten sind bzw. was möglicherweise das „Neue“ an ihnen sein könnte. Natürlich werden wir auch nicht daran vorbeikommen, darüber nachzudenken, was denn eine „Religion“ ausmacht bzw. was diese Bewegungen zu Religionen macht, wobei sicherlich die Unterscheidung von Außen- und Binnenperspektive eine Rolle spielen wird.

Religion im FilmSerikov M. A., V;
Weber, E.

S; Sa 10:00-16:00, 4.5.2013, NG 1.701

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.5.2013 – 26.5.2013, NG 1.701

Religion wird in großem Umfang im Massenmedium Film dargestellt. Meist sind die daran Beteiligten Regisseure, Produzenten und Schauspieler keine Religionsgelehrten bzw. Theologen der dargestellten Religionskultur und oft genug auch unabhängig von Vorgaben der entsprechenden Religionshierarchien. Daher findet in diesem Massenmedium nicht nur eine zeitgemäße Darstellungsweise von Religion ihren Platz, sondern eben auch eine autoritätsunabhängige Existenzinterpretation statt. Die in ausgewählten Filmen unterschiedlicher Religionskulturen dargestellte spezifische Existenzinterpretation soll in ihren Grundzügen rekonstruiert werden.

Zunächst wird ein Überblick über die ausgewählten Filme gegeben und in die jeweilige im Hintergrund stehende Religionsform eingeführt. Danach werden Referate in die dargestellte Religion der jeweiligen Filme einleiten, die Filme (z.T. in Ausschnitten) vorgeführt und inhaltlich ausgewertet. Vorgesehen sind Filme sowohl aus der westlichen als auch östlichen Religionswelt.

Zwischen Autobiographik und Geschichtsschreibung: Frühere jüdische Autobiographien

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.701

Anhand der Lebensbeschreibungen von u.a. Uriel da Costa, Glückel von Hameln, Salomon Maimon und Fanny Lewald gehen wir im Seminar Formen, Strukturen und der Motive jüdischen autobiographischen Schreibens nach. Die Textlektüre geht von der Feststellung aus, dass jüdische Autorinnen und Autoren einer Minderheit angehörten und ihre Selbstverständigung in einem Spannungsverhältnis zwischen der eigenen minoritären Gemeinschaft und der Mehrheitsgesellschaft erfolgte. Wir wenden uns u.a. der Frage zu, wie jüdische Autobiographien als Medium der Identitätsbildung funktionieren und wie sie die Kontinuitäten und Brüche innerhalb der jüdischen Geschichte (im Singular) abbilden. Im Speziellen fragen wir danach, wie diese Texte jüdische Erfahrungswelten mit deren Charakteristika der Exil-Erfahrung, Exterritorialität und Mehrsprachigkeit sichtbar machen und wie sich der Umgang mit dem Thema jüdischer Identität und kollektiver Zugehörigkeit von der Frühen Neuzeit bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert wandelt. Die Analyse geschieht im Zusammenhang mit den methodologischen Fragen nach den Prinzipien (re)konstruierender eigengeschichtlichen Erzählens, nach der Abgrenzung autobiographischer Texte von den rein fiktionalen und nach dem Quellen-Status der Ego-Dokumente für die geschichtliche Forschung.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)**Die Theologie des 19. Jahrhunderts**

Schulz, H.

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 6

1. Zum Thema:

Friedrich Schleiermacher, David Friedrich Strauss, Albrecht Ritschl und andere haben das Selbstverständnis und inhaltliche Profil der protestantischen Theologie, ja darüber hinaus das der modernen Kultur- und Geisteswissenschaften insgesamt entscheidend geprägt. Zumindest ihre Namen zu kennen und vor dem Hintergrund ihrer Biografie sowie deren zeitgeschichtlichen Reflexen eine wenigstens rudimentäre Vorstellung ihres theologischen Denkens im Zusammenhang der übergreifenden geistesgeschichtlichen Entwicklung zu besitzen, ist daher nicht nur in systematischer bzw. dogmenhistorischer Hinsicht, sondern auch für ein fachübergreifendes Verständnis der allgemeinen Geistesströmungen des 19. und 20. Jahrhunderts unerlässlich.

2. Zur Durchführung:

Im Anschluss an eine Zusammenfassung der Hauptströmungen des theologischen Denkens im 18. Jahrhundert wird die Vorlesung einen an Leben, Werk, Voraussetzungen und Wirkung epochemachender Theologen im 19. Jahrhundert orientierten Überblick zur Theologiegeschichte dieses Zeitraums geben. Ergänzungen, Exkurse bzw. besondere thematische Schwerpunkte können je nach Interessenlage berücksichtigt werden.

Dogmatik

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 8

Einführung in die Dogmatik

Heuser, S.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 701

Probleme der Bioethik

Ohly, L.

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 701

Keimbahntherapie, reproduktives Klonen, tiefgefrorene Menschen, menschliche Roboter – teilweise behandeln bioethische Themen Sachgebiete, die es noch gar nicht gibt bzw. nie geben wird. Der „Science Fiction“-Charakter bioethischer Themen hat einen gewissen Reiz, droht aber auch, bioethische Probleme ins Lachhafte zu ziehen. Bioethische Themen zeichnet deshalb auch eine Ambivalenz aus: Sie entwickeln einerseits mit spielerischer Phantasie zugleich andererseits Horrorszenerarien zukünftigen zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Die Vorlesung will demgegenüber Ordnung schaffen: Methodisch geht es darum, sachgemäße Technikfolgenabschätzung zu skizzieren. Sachlich geht es darum, Probleme gegenwärtiger Moralität angesichts biotechnologischer Hoffnungen und Ängste auszumachen. Der Theologie kommt dabei eine besondere methodische Stärke zu, die Thematik zu versachlichen.

Proseminar Dogmatik

Schreiber, G.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Soren Kierkegaards "Die Krankheit zum Tode" (1849)

Schreiber, G.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 701

In der Schrift *Die Krankheit zum Tode*, die 1849 unter dem Pseudonym Anti-Climacus erschienen ist, behandelt Soren Kierkegaard das Phänomen der Verzweiflung sowohl als existenzielle Grundverfassung des Menschen als auch unter christlich-dogmatischer Perspektive als Sünde: „Sünde ist: vor Gott oder mit der Vorstellung von Gott verzweifelt nicht man selbst sein wollen oder verzweifelt man selbst sein wollen“ (S. 87 in der Übersetzung von Gisela Perlet). Inwiefern aber kann man verzweifelt man selbst sein wollen oder eben verzweifelt nicht man selbst sein wollen? Ist ausnahmslos jeder Mensch verzweifelt oder nur derjenige, der sich seiner Verzweiflung auch bewusst ist? Und überhaupt: (wie) ist für den Menschen eine Überwindung der Verzweiflung möglich? Im Seminar werden wir die wichtigsten Passagen dieser bemerkenswerten Schrift, die es durchaus in sich haben kann, ausführlich besprechen und miteinander diskutieren.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b)**Die Theologie des 19. Jahrhunderts**

Schulz, H.

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 6

1. Zum Thema:

Friedrich Schleiermacher, David Friedrich Strauss, Albrecht Ritschl und andere haben das Selbstverständnis und inhaltliche Profil der protestantischen Theologie, ja darüber hinaus das der modernen Kultur- und Geisteswissenschaften insgesamt entscheidend geprägt. Zumindest ihre Namen zu kennen und vor dem Hintergrund ihrer Biografie sowie deren zeitgeschichtlichen Reflexen eine wenigstens rudimentäre Vorstellung ihres theologischen Denkens im Zusammenhang der übergreifenden geistesgeschichtlichen Entwicklung zu besitzen, ist daher nicht nur in systematischer bzw. dogmenhistorischer Hinsicht, sondern auch für ein fachübergreifendes Verständnis der allgemeinen Geistesströmungen des 19. und 20. Jahrhunderts unerlässlich.

2. Zur Durchführung:

Im Anschluss an eine Zusammenfassung der Hauptströmungen des theologischen Denkens im 18. Jahrhundert wird die Vorlesung einen an Leben, Werk, Voraussetzungen und Wirkung epochemachender Theologen im 19. Jahrhundert orientierten Überblick zur Theologiegeschichte dieses Zeitraums geben. Ergänzungen, Exkurse bzw. besondere thematische Schwerpunkte können je nach Interessenlage berücksichtigt werden.

Einführung in die Dogmatik

Heuser, S.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 701

Ethik im Cyberspace

Ohly, L.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 701

Verändert sich das menschliche Moralempfinden durch die Virtualisierung der Lebenswelten? Wenn Menschen einen Großteil ihrer Kommunikation virtuell vollziehen, rundum erreichbar sind, sind sie dann allein oder permanent anderen verpflichtet? Entstehen Allmachtsphantasien oder Ohnmachtsängste angesichts einer Überfülle an zugänglichen Informationen? Werden Rechte auf Privatheit und Datenschutz gefährdet, oder wird die menschliche Freiheit sogar gesteigert? Die ethischen Einschätzungen schwanken zwischen Katastrophisierungen und Euphorie. Das Seminar wählt dagegen einen wahrnehmungstheoretischen Ansatz, um der Diskussion um virtuelle Lebenswelten auf einer grundlegenden Ebene zu führen: Nicht erst Werte und Handlungen verändern sich, sondern bereits menschliche Haltungen zu anderen Menschen und zu Informationen.

Probleme der Bioethik

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 701

Keimbahntherapie, reproduktives Klonen, tiefgefrorene Menschen, menschliche Roboter – teilweise behandeln bioethische Themen Sachgebiete, die es noch gar nicht gibt bzw. nie geben wird. Der „Science Fiction“-Charakter bioethischer Themen hat einen gewissen Reiz, droht aber auch, bioethische Probleme ins Lachhafte zu ziehen. Bioethische Themen zeichnet deshalb auch eine Ambivalenz aus: Sie entwickeln einerseits mit spielerischer Phantasie zugleich andererseits Horrorszenerien zukünftigen zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Die Vorlesung will demgegenüber Ordnung schaffen: Methodisch geht es darum, sachgemäße Technikfolgenabschätzung zu skizzieren. Sachlich geht es darum, Probleme gegenwärtiger Moralität angesichts biotechnologischer Hoffnungen und Ängste auszumachen. Der Theologie kommt dabei eine besondere methodische Stärke zu, die Thematik zu versachlichen.

Ohly, L.

Proseminar Dogmatik

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Schreiber, G.

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Schmidt, T.; Schulz, H.

1. Zum Thema:

Mit dem sog. theologisch-politischen Traktat (1670), seinem zweiten Hauptwerk neben der Ethik (1675) hat der in Amsterdam geborene jüdische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) einen Text publiziert, dem in wirkungsgeschichtlicher Hinsicht im Kontext der neuzeitlichen Religionsphilosophie wohl allenfalls David Humes Dialoge über natürliche Religion (1779) oder Immanuel Kants sog. Religionsschrift (1793) zur Seite gestellt werden können. Das anonym erschienene Buch erregte ungeheures Aufsehen und wurde bereits 1674 verboten. Es tritt für die unbedingte Freiheit der Philosophie gegenüber jeglicher theologischen und/oder politischen Bevormundung ein, behauptet freilich zugleich, dass philosophisches Denken recht verstanden weder der staatlichen Ordnung noch der Frömmigkeit schade. Der Sprengstoff der darin vertretenen Thesen liegt dabei abgesehen von ihrer politischen Brisanz vor allem auf religionsphilosophischem (z.B. rationalistische Wunderkritik) und hermeneutischem Gebiet (Prinzipien historisch-kritischer Bibelauslegung). Wir werden im Seminar ausgewählte Abschnitte des Werkes intensiv studieren und mit ständiger Rücksicht auf den geistesgeschichtlichen Kontext auf ihre Plausibilität und Aktualität hin überprüfen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Thomas Schmidt (Fb 07) durchgeführt.

Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)**Einführung in die Religionspädagogik**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.701

Vogt, S.

Gute religionspädagogische Praxis ergibt sich nicht von selbst, sondern basiert auf Theorie und Reflexion. Um sich den oft unbewussten Voraussetzungen des Handelns im Rahmen des Religionsunterrichts anzunähern, bieten sich folgende Fragestellungen an: Was ist eigentlich unter Religion zu verstehen? Wo und in welchen Formen kommt sie vor? Wie kommt der/die Einzelne zu "seiner/ihrer" Religiosität? Wie ist Religion zu lehren? Welche Rolle kommt Religion an der öffentlichen Schule zu? Diese Fragestellungen führen hin zu einer Analyse der Grundprobleme des Religionsunterrichts. Das Proseminar versteht sich als erster Schritt innerhalb des Studiums der Religionspädagogik und will anhand der oben skizzierten Fragen ein theoretisches Fundament legen, auf das die weiteren religionspädagogischen und didaktischen Studien bis hin zur konkreten Unterrichtsvorbereitung aufgebaut werden können.

Religion bei Kindern und Jugendlichen (Religiöse Sozialisation)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 311

Steinkühler, M.

Auch wenn viele Kinder heute mit traditionellen Religionsformen weniger vertraut sind, so ist die Welt jedes Menschen mit vielfältigen Symbolen ausgestattet. Diese Symbolbildung stellt eine wichtige Brücke für den Zugang zu Religion dar, denn religiöse Sprache und religiöse Rituale leben von Symbolen, Metaphern und Bildern. Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige theoretische Zugänge zur religiösen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen. Empirische Studien zu Themen wie Gott, Schuld, Leid, Glück, Tod und Trauer werden inhaltlich und als Methodenbeispiele vorgestellt. Alle Seminarteilnehmenden werden im Semesterverlauf eine eigene Feldforschung durchführen.

Religiöse Sozialisation 1

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 1.701

N.N.

Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3. Die Frage nach Gott im Religionsunterricht

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 1.501

Vogt, S.

Die Frage nach Gott kann als Kernfrage der Religion beschrieben werden. In diesem fachdidaktischen Seminar sollen verschiedene biblische und außerbiblische Gottesvorstellungen besprochen werden. Des Weiteren soll überlegt werden, wie die Frage nach Gott im Religionsunterricht der verschiedenen Jahrgangsstufen erarbeitet werden kann, damit die Schülerinnen und Schüler eine religiöse Sprachkompetenz und eigene Gottesvorstellungen entwickeln können. Auch ein Vergleich zwischen den Gottesvorstellungen im Judentum, Christentum und Islam wird thematisiert. Ebenso wird überlegt, wie im Religionsunterricht Themen wie Religionskritik und Theodizee altersgerecht behandelt werden können.

Verständigung über Religion (Gruppe 1)

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.701

N.N.

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 2)

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.457

Vogt, S.

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 3)

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.457

Heimbrock, H.

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Religionspädagogik und Fachdidaktik (PT/RP 2)**Methodenworkshop Empirische Theologie: Empirische Erschließung von Religion in der Alltagskultur**

KO; Sa 9:00-16:00, 4.5.2013, NG 701

Diese Veranstaltung richtet sich an Teilnehmende des Seminars Religiöse Sozialisation und dient in diesem Zusammenhang der Vorbereitung empirischer Praxiserkundungen. Sie ist darüber hinaus aber offen für alle Studierende und Doktoranden, die im Zusammenhang mit Examensarbeiten u.a. an empirisch-theologischen Projekten interessiert sind. Inhaltlicher Schwerpunkt ist eine erste Einführung in qualitative Methoden phänomenologisch-empirischer Forschung unter den Fragen:

Wie findet man ein konkretes Thema empirisch-theologischer Forschung? Was sind „Daten“? Wie ist der Mensch als Forschungsobjekt in den Forschungsprozess verwickelt? An welcher Stelle im Forschungsprozess kommt das spezifisch theologische Interesse zum Zuge?

Neben dieser Grundinformation geben Einzelbausteine Gelegenheit, konkrete Methoden wie Bildanalyse, Interview oder Teilnehmende Beobachtung kennen zu lernen. Dazu werden auch Schlüsselbegriffe und Instrumente phänomenologischer Zugänge zur Lebenswelt herangezogen, wie sie im Frankfurter Ansatz der Praktischen Theologie in den letzten Jahren entwickelt worden sind.

*Kerntke, F.;
Steinkühler, M.*

Religionspädagogik für L3

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 311

Heimbrock, H.

Schulseelsorge

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 8

Schulseelsorge ist ein recht neues Handlungsfeld kirchlicher Praxis. Die Anfänge der Schulseelsorgebewegung liegen in den 80 er Jahren. Seit einigen Jahren ist die Schulseelsorge auf EKD-Ebene und in vielen Landeskirchen und Bistümern (Schulpastoral) zu einem anerkannten und stetig wachsendem Praxisfeld von Kirche in Schule über den Religionsunterricht hinaus geworden.

Die Arbeit der Schulseelsorge reagiert auf eine veränderte gesellschaftliche und schulische Situation. Stichworte wie „Schule als Lebensraum“, „Öffnung von Schule“, „Ganztagsschule“, „G 8“, aber auch Veränderungen in der Kindheits- und Jugendphase sowie der familiären und gesellschaftlichen Strukturen markieren, dass Schule und Kirche heute, sich mit vielfältigen Wandlungen auseinandersetzen müssen, die auch neue Arbeitsweisen und Angebote erfordern.

Nicht erst seit den Amokläufen von Erfurt und Winnenden wird deutlich, dass im Lebensraum Schule ein Angebot von Schulseelsorge und psychologischer Begleitung und Beratung von großer Bedeutung ist. Vielfältige Lebensprobleme und existentielle Erfahrungen wie z.B. Krankheit, Unfall, Tod, Trennung der Eltern machen vor den Schultüren nicht Halt und haben Auswirkungen auf den Unterricht und das schulische Leben.

Schulseelsorge arbeitet dabei in mehrfacher Hinsicht in einem Spannungsgefüge. Sie ist zum einen verankert in den Institutionen Kirche und Schule, zum anderen arbeitet sie im Grenzbereich von Jugendarbeit, Sozialarbeit, Pädagogik und Seelsorge.

War das Arbeitsfeld anfangs fast ausschließlich mit PfarrerInnen im Gestellungsvertrag besetzt, öffnet sich zur Zeit Schulseelsorge auch für Religionspädagogen mit entsprechenden Zusatzqualifikationen.

Im Seminar sollen unter anderen folgenden Inhalte behandelt werden:

- die Arbeitsformen von Schulseelsorge
- verschiedene theoretische Ansätze und Seelsorgemodelle
- Vorstellung und/oder Kennenlernen der Praxis von Schulseelsorge durch Schulbesuche in Schulen in und außerhalb Frankfurts
- Schulseelsorge in verschiedenen Schulformen (Grundschule, Gesamtschule, Förderschule, Gymnasium, Berufliche Schule)
- Chancen, Grenzen und Herausforderungen von und für Schulseelsorge z.B. Interreligiöse Schulseelsorge etc.

N.N.

Studienschwerpunkt (SSP)**Die Theologie des 19. Jahrhunderts**

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 6

Schulz, H.

1. Zum Thema:

Friedrich Schleiermacher, David Friedrich Strauss, Albrecht Ritschl und andere haben das Selbstverständnis und inhaltliche Profil der protestantischen Theologie, ja darüber hinaus das der modernen Kultur- und Geisteswissenschaften insgesamt entscheidend geprägt. Zumindest ihre Namen zu kennen und vor dem Hintergrund ihrer Biografie sowie deren zeitgeschichtlichen Reflexen eine wenigstens rudimentäre Vorstellung ihres theologischen Denkens im Zusammenhang der übergreifenden geistesgeschichtlichen Entwicklung zu besitzen, ist daher nicht nur in systematischer bzw. dogmenhistorischer Hinsicht, sondern auch für ein fachübergreifendes Verständnis der allgemeinen Geistesströmungen des 19. und 20. Jahrhunderts unerlässlich.

2. Zur Durchführung:

Im Anschluss an eine Zusammenfassung der Hauptströmungen des theologischen Denkens im 18. Jahrhundert wird die Vorlesung einen an Leben, Werk, Voraussetzungen und Wirkung epochemachender Theologen im 19. Jahrhundert orientierten Überblick zur Theologiegeschichte dieses Zeitraums geben. Ergänzungen, Exkurse bzw. besondere thematische Schwerpunkte können je nach Interessenlage berücksichtigt werden.

Dogmatik

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 8

N.N.

Einführung in die Kirchen- und Dogmengeschichte V (Neueste Zeit - 20. Jahrhundert)

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Wriedt, M.

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie behandelt in diesem Semester die Neuordnung der evangelischen Kirche nach dem Zusammenbruch 1918 und in der Weimarer Republik. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie, insbesondere dem Aufbruch der dialektischen Theologie im Umfeld Karl Barths, treten restaurative Tendenzen (Lutherrenaissance) sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen, kulturellen und religiösen Nöte der Zeit. Die Zeit der kirchlichen Zerreißprobe in der Auseinandersetzung zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen sowie ihren Nachfolgeorganisationen wird schwerpunktmäßig behandelt. Ein Ausblick gilt den nach 1945 einsetzenden Integrations- und Versöhnungsprozessen sowie der stärkeren Internationalisierung des bislang nationalen Protestantismus. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Ethik im Cyberspace

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 701

Ohly, L.

Verändert sich das menschliche Moralempfinden durch die Virtualisierung der Lebenswelten? Wenn Menschen einen Großteil ihrer Kommunikation virtuell vollziehen, rundum erreichbar sind, sind sie dann allein oder permanent anderen verpflichtet? Entstehen Allmächtsphantasien oder Ohnmachtsängste angesichts einer Überfülle an zugänglichen Informationen? Werden Rechte auf Privatheit und Datenschutz gefährdet, oder wird die menschliche Freiheit sogar gesteigert? Die ethischen Einschätzungen schwanken zwischen Katastrophisierungen und Euphorie. Das Seminar wählt dagegen einen wahrnehmungstheoretischen Ansatz, um der Diskussion um virtuelle Lebenswelten auf einer grundlegenden Ebene zu führen: Nicht erst Werte und Handlungen verändern sich, sondern bereits menschliche Haltungen zu anderen Menschen und zu Informationen.

Oberseminar: Kolloquium zur Durchführung von Graduationsarbeiten

OS; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-20:00, ab 23.4.2013, IG 0.457

Wriedt, M.

Studierende in der Abschlussphase und Promovierende aus den verschiedenen Programmen im Bereich historischer Theologie sind herzlich eingeladen in dieser Runde ihre Projekte vorzustellen, Fragen zu klären, Methoden und Ansätze zu diskutieren und Teile oder ganze Entwürfe ihrer jeweiligen Forschungen vorzutragen. Bitte melden Sie sich zur besseren Abstimmung vor Semesterbeginn beim Dozenten.

Probleme der Bioethik

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 701

Keimbahntherapie, reproduktives Klonen, tiefgefrorene Menschen, menschliche Roboter – teilweise behandeln bioethische Themen Sachgebiete, die es noch gar nicht gibt bzw. nie geben wird. Der „Science Fiction“-Charakter bioethischer Themen hat einen gewissen Reiz, droht aber auch, bioethische Probleme ins Lachhafte zu ziehen. Bioethische Themen zeichnet deshalb auch eine Ambivalenz aus: Sie entwickeln einerseits mit spielerischer Phantasie zugleich andererseits Horrorszenerarien zukünftigen zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Die Vorlesung will demgegenüber Ordnung schaffen: Methodisch geht es darum, sachgemäße Technikfolgenabschätzung zu skizzieren. Sachlich geht es darum, Probleme gegenwärtiger Moralität angesichts biotechnologischer Hoffnungen und Ängste auszumachen. Der Theologie kommt dabei eine besondere methodische Stärke zu, die Thematik zu versachlichen.

Ohly, L.

Soren Kierkegaards "Die Krankheit zum Tode" (1849)

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 701

In der Schrift Die Krankheit zum Tode, die 1849 unter dem Pseudonym Anti-Climacus erschienen ist, behandelt Søren Kierkegaard das Phänomen der Verzweiflung sowohl als existenzielle Grundverfassung des Menschen als auch unter christlich-dogmatischer Perspektive als Sünde: „Sünde ist: vor Gott oder mit der Vorstellung von Gott verzweifelt nicht man selbst sein wollen oder verzweifelt man selbst sein wollen“ (S. 87 in der Übersetzung von Gisela Perlet). Inwiefern aber kann man verzweifelt man selbst sein wollen oder eben verzweifelt nicht man selbst sein wollen? Ist ausnahmslos jeder Mensch verzweifelt oder nur derjenige, der sich seiner Verzweiflung auch bewusst ist? Und überhaupt: (wie) ist für den Menschen eine Überwindung der Verzweiflung möglich? Im Seminar werden wir die wichtigsten Passagen dieser bemerkenswerten Schrift, die es durchaus in sich haben kann, ausführlich besprechen und miteinander diskutieren.

Schreiber, G.

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

1. Zum Thema:

Mit dem sog. theologisch-politischen Traktat (1670), seinem zweiten Hauptwerk neben der Ethik (1675) hat der in Amsterdam geborene jüdische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) einen Text publiziert, dem in wirkungsgeschichtlicher Hinsicht im Kontext der neuzeitlichen Religionsphilosophie wohl allenfalls David Humes Dialoge über natürliche Religion (1779) oder Immanuel Kants sog. Religionsschrift (1793) zur Seite gestellt werden können. Das anonym erschienene Buch erregte ungeheures Aufsehen und wurde bereits 1674 verboten. Es tritt für die unbedingte Freiheit der Philosophie gegenüber jeglicher theologischen und/oder politischen Bevormundung ein, behauptet freilich zugleich, dass philosophisches Denken recht verstanden weder der staatlichen Ordnung noch der Frömmigkeit schade. Der Sprengstoff der darin vertretenen Thesen liegt dabei abgesehen von ihrer politischen Brisanz vor allem auf religionsphilosophischem (z.B. rationalistische Wunderkritik) und hermeneutischem Gebiet (Prinzipien historisch-kritischer Bibelauslegung). Wir werden im Seminar ausgewählte Abschnitte des Werkes intensiv studieren und mit ständiger Rücksicht auf den geistesgeschichtlichen Kontext auf ihre Plausibilität und Aktualität hin überprüfen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Thomas Schmidt (Fb 07) durchgeführt

Schmidt, T.; Schulz, H.

Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS)**Nachbereitung Frühjahrspraktikum I**

SP; Sa 9:00-16:00, 22.6.2013, NG 1.701

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

Vogt, S.

Vorbereitung Herbstpraktikum I

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 0.457

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Vogt, S.

Vorbereitung Herbstpraktikum II

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701

Mo 14:45-17:45, 2.9.2013, NG 1.701

Di 14:45-17:45, 10.9.2013, NG 1.701

Mi 14:45-17:45, 18.9.2013, NG 1.701

Do 14:45-17:45, 26.9.2013, NG 1.701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Scholtz, C.

Französisch**Wiederholungs-/Nachschreibklausuren aus dem Wintersemester 2012/13**

Event; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.4.2013, Cas 823

N.N.

Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)**Composition B2 (L3 B-DF:4 /L2 B-SF:3 /ROM-MAG)**

S; 2.0 SWS

N.N.

Compétences Intégrées 1 (L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, NM 133

Gruppe 2: Fr 10:00-12:00, NM 130

Niepceron, S.

Expression Orale (L3 B-DF:6; L3 A-F:2/L2 B-SF:5; L2 A-LF:2/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS

N.N.

Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, NM 112

Niepceron, S.

Français Ecrit (L3 B-DF:5; A-F:2; L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS

N.N.

Kompetenz- und aufgabenorientiertes Lernen im Französischunterricht (L3 FR B-DF:1/ L2 FR B-D:1) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-15:30, IG 5.157 Kompetenz- und Aufgabenorientierung sind Leitprinzipien des modernen Französischunterrichts. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler haben eine Reihe von Kompetenzen zu erwerben, die im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001) in Bezug auf Art der Kompetenz, Kompetenzstufe und „Kann“-Deskriptoren beschrieben sind und die dem neuen Kerncurriculum Hessen (Sekundarstufe I) zugrunde liegen. Die Aufgabenorientierung des Französischunterrichts verbindet den Erwerb von fremdsprachlicher Handlungsfähigkeit der Lernenden in der Zielsprachengesellschaft mit der Fähigkeit, entsprechende Aufgaben zu lösen, wie sie als Lern- und Testaufgaben entsprechend den Bildungsstandards vom IQB (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen) vorliegen. Ziel des Seminars ist es, sich mit den curricularen Richtlinien des Fachs Französisch und mit der Praxis kompetenzorientierter Aufgabenstellungen im Französischunterricht vertraut zu machen.	<i>Birken-Silverman, G.</i>
L'histoire de l'enseignement du français en Allemagne (L2 FR B-DF:2; L3 FR B-D:2) S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 0.254	<i>Schleicher, R.</i>
Planung und Durchführung von Französischunterricht (L2/L3 FR B-DF:1, B-D:1) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 411	<i>Schleicher, R.</i>
Traduction B2 (L3-B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, NM 120	<i>Kuhlmann, V.</i>
Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)	
Literaturwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG) V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H VI	<i>Ott, C.</i>
Literaturwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG) TUT	<i>N.N.</i>
Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW)	
"Il était une fois...". Märchen und Fabeln im siècle classique (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 111	<i>Reschka, K.</i>
Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.254	<i>Feldhausen, I.</i>
Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254	<i>Kuchenbrandt, I.</i>
Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701	<i>Kuchenbrandt, I.</i>
Mi francophone, mi flamande. Der regionalistische Roman in Belgien am Beispiel von Marie Gevers (1883-1975) (L3 FR A-L:2, B-SLW:2; L2 A-LF:1//BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812	<i>Reschka, K.</i>
Paysages exotiques et l'aventure d'amour: Literarische Diskurse der Reise vor der Romantik (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201	<i>Gremels, A.</i>
Spracherwerb und Sprachbiographien im frankophonen Raum (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S:3/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 0.254	<i>Weirich, A.</i>

Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)**Entwicklung und Beurteilung produktiver Sprachkompetenz: Approche actionnelle, Théâtre et Dramaturgie relationnelle (L2/L3 A-D:2)**

Feldhändler, D.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 1.7.2013, NG 2.731

Sa 10:00-16:00, 8.6.2013, NG 2.731

Au cours de ce séminaire, nous porterons notre attention sur les principes et les formes qui proviennent de la pédagogie du jeu, du théâtre-éducation et de la dramaturgie relationnelle. Nous veillerons particulièrement à transmettre en situation et par l'expérience directe, certaines de ses pratiques afin de dégager la spécificité de telles démarches en didactique, dans l'apprentissage et l'acquisition d'une langue vivante : le français.

Nous insisterons sur les aspects suivants :

- l'approche actionnelle dans le Cadre européen commun de référence (CECR/GER),
- les avantages didactiques de la pédagogie du jeu et du théâtre comme éducation esthétique et approche globale,
- l'approche pratique de mise en relation d'un groupe afin de favoriser le climat d'apprentissage,
- les supports actionnels et relationnels qui activent l'expression personnelle, l'écoute, l'empathie, la perception de soi et des autres,
- la notion de phases pour la structuration didactique avec le recours de supports dramaturgiques,
- la mise en place d'activités sous l'angle actionnel, relationnel, interactionnel,
- le recours à des supports dynamiques et dramaturgiques (notion d'activités-cadre),
- les conséquences méthodologiques qui découlent de telles agencements didactiques,
- l'importance du choix de matériaux didactiques,
- les moteurs de l'imaginaire et leur fonction symbolique dans le travail actionnel, dramaturgique et relationnel,
- les structures de travail plus complexes pour aborder le quotidien et la société dans le cours de langue,
- les démarches de sensibilisation à la perception des phénomènes culturels et interculturels.

En ce qui concerne les travaux du semestre (Scheinerwerb), les étudiants pourront : Soit faire une présentation orale de leurs expériences du semestre sous forme d'analyse réflexive,

Ou constituer un dossier sous forme de "portfolio" ayant pour objet l'appréhension et la compréhension des enjeux d'une pédagogie interactive, actionnelle et relationnelle reposant sur les ressources dramaturgiques du jeu et du théâtre.

Au cours du semestre, références bibliographiques, textes fondamentaux et matériaux pédagogiques (illustrations pratiques etc.) seront mis à la disposition des étudiants.

Entwicklung und Beurteilung rezeptiver Sprachkompetenz (L3/L2 FR A-D:1)

Wilske, A.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.254

Förderung des Hör-Seh-Verstehens im Französischunterricht (L2/L3 A-D:1)

Schäfer, E.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a

Unsere Lebenswelt ist geprägt von den technischen Errungenschaften des 21. Jahrhunderts. Bedingt durch die mediale Präsenz und Einflussnahme auf unseren Alltag steht die Institution Schule vor der Herausforderung, frühzeitig Wege zu finden, die zu einem kompetenten und kritischen Umgang mit Medien führen.

Neben der Entwicklung fremdsprachlicher und medialer Kompetenzen wird das Bedürfnis nach einem integrierten Hör-Seh-Verstehen zunehmend größer. Dementsprechend versuchen gegenwärtige Lehrwerksüberarbeitungen, diesem Anliegen durch die systematische Integration von Lernvideos gerecht zu werden.

Basierend auf den Lernvideos zu Découvertes, Cours intensif und Tous ensemble sollen die Studierenden anhand von Unterrichtssimulationen lernen, audiovisuelle Materialien für den Anfangsunterricht Französisch eigenständig aufzubereiten und methodisch-kritisch zu analysieren. In Ergänzung zu der Erstellung leistungsdifferenzierender Aufgabentypen sollen im Rahmen des Seminars ebenso die diesbezüglich vorhandenen lehrwerksbegleitenden Materialien, Aufgabenvorschlägen und Handreichungen diskutiert werden.

Les approches théâtrales en classe de français (L2/L3 FR A-D:2)

Neuroth, M.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 1.741a

Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)

Analyse de textes C1 (L3 A-F:1, L2 AL-F:3//BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2// ROM-MAG) *Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 126, LA
Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 123

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG) *Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 123

Composition C2 (L3 FR A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 FR AL-F:5//ROM MAG) *Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Etudier en France: Vorbereitung für einen Studienaufenthalt in Frankreich (BA ROM Q-1FR:2; Q-2 FR NF:2/L2 A-LF:2 /L3 A-F:2 / ROM MAG Stufe 2) *Kuhlmann, V.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731

Expression Orale (L3 B-DF:6; L3 A-F:2/L2 B-SF:5; L2 A-LF:2/ROM-MAG) *N.N.*

S; 2.0 SWS

Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG) *Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, NM 112

Français Ecrit (L3 B-DF:5; A-F:2; L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG) *N.N.*

S; 2.0 SWS

Histoire Culturelle et Sociale C1 /C2 (L3 FR A-F:3; Q-F:4/L2 FR A-LF:4/ROM-MAG) *Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 133

Histoire sociale et culturelle : « 1963-2013 : 50 ans de relations franco-allemandes dans la construction européenne » (L3 A-F :3; Q-F :4/ L2 A-LF :4/ ROM MAG) *Kuhlmann, V.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 114

Traduction B2 (L3-B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG) *Kuhlmann, V.*

S; 2.0 SWS; Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, NM 120

Traduction C2 (L3 FR A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 FR AL-F:5//ROM MAG) *Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 126

Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)

"Il était une fois...". Märchen und Fabeln im siècle classique (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) *Reschka, K.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 111

<p>BA-Modul: B4(I) "Reisen" zum Mond: Ariosto, Kepler und Jules Verne P; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 1.301 Sa 10:00-16:00, 20.4.2013, IG 1.301 Fr 14:00-18:00, 24.5.2013, IG 1.301 Sa 10:00-16:00, 25.5.2013, IG 1.301 Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 1.301 Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, IG 1.301 BA-Modul: B4(I)</p>	<p><i>Rimpau, L.</i></p>
<p>Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 seinen Fuß auf die Mondoberfläche setzt, erfüllt sich ein uralter Menschheitstraum. Doch die ersten Astronauten waren die Dichter, die seit der Antike immer wieder von imaginären Mondfahrten erzählen. Für sie ist der nahe Erdtrabant ein Ort der Phantasie, der Utopie, der Wissenschaft. Aus dieser langen Tradition sollen drei Texte vorgestellt werden: die Episode aus Ludovico Ariostos satirischem Epos Orlando furioso (1516-1532), in der ein Ritter auf geflügeltem Ross und im Feuerwagen auf den Mond reist, um von dort Orlandos verlorenen Verstand zurückzuholen; der märchenhaft-mythische Traum von Johannes Kepler (Somnium , 1609/1634), in dem ein Astronom auf Geisterflügeln auf den Mond gehoben wird, um von dort mit kopernikanischem Blick die Planeten zu beobachten; schließlich Jules Verne's phantastisch-realistische Abenteuerromane De la terre à la lune (1865) und Autour de la lune (1870), in denen drei Wissenschaftler in einer Raumkapsel zum Mond fliegen, diesen aber nicht erreichen, nur umrunden. In der Renaissance ist die „Reise“ zum Mond ein Gedankenspiel. Am Beginn des Industriezeitalters erscheint das Unmögliche bereits möglich. Rückblickend stellt sich heute die Frage: Welchen Anteil könnte die Literatur an der technischen Machbarkeit der Mondmission haben? Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den Texten und dem Programm bei Script & Copy (Wolfsgangstraße) bereit gestellt.</p>	
<p>Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 13</p>	<p><i>Schönwälder, L.</i></p>
<p>Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium (L3 FR A-L:1; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) TUT</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Mi francophone, mi flamande. Der regionalistische Roman in Belgien am Beispiel von Marie Gevers (1883-1975) (L3 FR A-L:2, B-SLW:2; L2 A-LF:1//BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812</p>	<p><i>Reschka, K.</i></p>
<p>Paysages exotiques et l'aventure d'amour: Literarische Diskurse der Reise vor der Romantik (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201</p>	<p><i>Gremels, A.</i></p>
<p>Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)</p>	
<p>Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 1/MAG ROM) S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 0.254</p>	<p><i>Weirich, A.</i></p>
<p>Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.254</p>	<p><i>Feldhausen, I.</i></p>
<p>Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254</p>	<p><i>Kuchenbrandt, I.</i></p>
<p>Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701</p>	<p><i>Kuchenbrandt, I.</i></p>
<p>Spracherwerb und Sprachbiographien im frankophonen Raum (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S:3/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 0.254</p>	<p><i>Weirich, A.</i></p>

Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)**Förderung fremdsprachlicher Lernprozesse mit Chansons - Canzoni - Canciones (L3 FR/IT/ES Q-D:2/ L2 FR Q-D:2)***Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:30, IG 0.254

Die Musikkulturen der einzelnen romanischen Sprachräume zeichnen sich durch eine äußerst breite Palette spezifischer Genres aus: z.B. Chansons, Rai, Canzoni, Cantautori, Oper, Tango, Salsa, Rap usw. Das schier unerschöpfliche Repertoire an Liedern ist im Fremdsprachenunterricht nicht nur von hohem Motivationswert, sondern vor allem handelt es sich dabei um authentische Texte, deren Einsatz in auditiver und audiovisueller Form (Musikvideoclips) funktional zur Begleitung und Optimierung des Lernprozesses genutzt werden kann. Gegenstand des Seminars ist die Diskussion der Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten zur Schulung der interkulturellen und sprachlich-kommunikativen Kompetenz und die Erörterung des didaktisch-methodischen Vorgehens anhand ausgewählter Unterrichtsbeispiele.

Inhaltsorientierter Französischunterricht (Q-D:1)*Schrader, H.*

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 5.201

In der Seminarreihe QD1 Französisch geht es im Sommersemester 2013 um den Einsatz von Kunst im Französischunterricht. Die Seminare sollen Anregungen liefern, wie Kunstwerke in Sprachlernprozesse integriert werden können (L'art au service de l'apprentissage du français? Enseigner le français avec des tableaux? Créativité et communication – quel est le concept de la méthode? Quel est le déroulement des séances de travail? Quel est l'apport des oeuvres du patrimoine artistique d'un pays dans l'enseignement des langues?)

An verschiedenen Beispielen werden diese Fragen im Seminar diskutiert. Für 3 CP sind im Rahmen eines mündlichen Seminarbeitrags vorliegende methodisch-didaktische Konzepte zu erproben. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 24. Juni 2013** abzugeben. Material für den Seminarbeitrag und die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Kunst im Französischunterricht“ bei Script&Kopie).

Kolloquium für Examenskandidaten*Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden

- die bei mir während des SoSe 2013 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, italienischen oder spanischen Fachdidaktik oder Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten
- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen und Abschlussarbeiten, sowie der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und den individuellen Bedürfnissen mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per Email wird gebeten.

Medien, Materialien und Methoden im Französischunterricht (Q-D:2)*Schrader, H.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 5.201

In der Seminarreihe QD2 Französisch soll es im Sommersemester 2013 um die Sprachmittlung im Französischunterricht gehen. Das Seminar zeigt, welche Arten von Sprachmittlung es gibt und wie man Sprachmittlung üben kann. L3-Studierende wird der Erwerb des Arbeitsmaterials „Horizons / Atelier / Médiation“ (14,50 €) vom Klettverlag empfohlen. L2-Studierende bringen das Arbeitsmaterial „Sprachmittlung“ (Tous ensemble 1-4) vom Klettverlag (12,95 €) mit. Für 3 CP ist im Rahmen eines mündlichen Seminarbeitrags eine Sprachmittlungsübung aus dem Arbeitsmaterial zu präsentieren und zu analysieren. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 21. Mai 2013** abzugeben. Material für die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Sprachmittlung“ bei Script&Kopie).

Transkulturelles Lernen: Lebenswelten Jugendlicher im Fremdsprachenunterricht (FR/ES/IT Q-D:1)*Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, IG 0.254

Als Globalziel des modernen Fremdsprachenunterrichts gilt Interkulturelles Lernen mit seiner Weiterentwicklung zum Transkulturellen Lernen, wie die neuen Kerncurricula – Moderne Fremdsprachen – für Hessen es eindeutig festschreiben. D.h. an Stelle einer faktenorientierten und kontrastiven Gegenüberstellung des Fremden und des Eigenen steht vielmehr die Erkenntnis nicht nur von Unterschieden, sondern auch von Gemeinsamkeiten zwischen Zielsprachenkultur und eigener Kultur, verbunden mit einem handlungs- und aufgabenorientierten Unterricht, um die Lernenden zu Ambiguitätstoleranz, Fremdverstehen und interkulturellem Handeln zu befähigen. Die Thematisierung der Lebenswelten Jugendlicher trägt nicht nur dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung, sondern stellt auch ein Inhaltsfeld mit motivationsförderndem Potenzial dar. Gegenstand des Seminars ist die Erörterung des Fragenkomplexes auf der Basis der relevanten fachdidaktischen Theorien und curricularen Richtlinien sowie anhand praktischer Unterrichtsbeispiele.

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)**Composition C2 (L3 FR A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 FR AL-F:5//ROM MAG)***Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Histoire Culturelle et Sociale C1 /C2 (L3 FR A-F:3; Q-F:4/L2 FR A-LF:4/ROM-MAG)*Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 133

Histoire sociale et culturelle : « 1963-2013 : 50 ans de relations franco-allemandes dans la construction européenne » (L3 A-F :3; Q-F :4/ L2 A-LF :4/ ROM MAG)*Kuhlmann, V.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 114

Traduction C2 (L3 FR A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 FR AL-F:5//ROM MAG)*Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 126

Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)**Introduction à l'intermédialité (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 Q-L:2/ROM MAG)***Paul, C.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.157

1. Description du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ constitue une initiation à l'analyse des phénomènes intermédiaux. Le cours est donné en français.

2. Objectifs du cours

Le cours „Introduction à l'intermédialité“ a pour objectif l'acquisition d'une palette de savoirs et de compétences relevant du domaine de l'intermédialité. Les participants seront sensibilisés aux problématiques des relations entre les médias et seront capables, à la fin du cours, d'analyser les rapports intermédiaux et les relations entre les médias à l'œuvre dans toute création artistique.

3. Structure et conception du cours

La première partie du cours offre un panorama condensé des théories et termes scientifiques les plus courants afin de mettre à disposition des participants les outils nécessaires à l'analyse des relations intermédiales. La seconde partie du cours est consacrée à l'influence réciproque de différents médias, essentiellement image et texte mais également musique. Dans une troisième partie seront traités la plurimédialité et la combinaison de médias au sein d'une œuvre singulière.

Ce faisant, de multiples exemples tirés de la littérature mais également des beaux-arts, du cinéma ou encore de l'opéra et du dessin animé enrichiront l'exposé de l'enseignante. Ces exemples serviront de fondement à un cours interactif que les participants pourront également marquer de leur empreinte. Les savoirs et compétences acquis seront approfondis grâce à divers exercices et (éventuellement) travaux de groupe.

4. Modalités de participation et d'examen

Les participants sont invités à signaler leur intérêt pour le cours au plus tard le 2 avril 2013 en envoyant un mail à l'enseignante avec leur nom, prénom, numéro de matricule et cursus (BA, LA ou Mag.) à l'adresse suivante :

paul@phil.uni-mannheim.de

Les participants sont également invités à prendre connaissance des documents placés dans le „Semesterapparat“ avant le premier cours.

Les modalités d'examen seront fixées lors des deux premiers cours.

Kino im Kopf – Träume im Film (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)*Spiller, R.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.254

Le roman déambulatoire au XVIIIe siècle: Fénelon, Lesage, Diderot (L3 FR Q-L:1/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)*Estelmann, F.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.201

Déambuler = marcher sans but précis.

Ce cours propose l'analyse du roman des Lumières dans une perspective qui focalise sur la contribution de quelques textes exemplaires au renouvellement du genre après le classicisme. Nous avons notamment en vue Les aventures de Télémaque (1694-1696) de Fénelon, le Gil Blas de Santillane (1715-1735) de Lesage et Jacques le fataliste (1778-1780) de Diderot que l'on peut considérer à juste titre comme des „œuvres ouvertes“ dans le sens qu'Umberto Eco a donné à ce terme. Exemples d'une littérature en mouvement, ces textes fondamentalement ambigües permettent notamment de repenser le rapport du lecteur à l'œuvre: ils bannissent la passivité du lecteur face au texte et la lecture de consommation.

La langue du cours est le Français.

Je conseille la lecture préalable d'un des romans suivants dans les éditions indiquées:

- Fénelon: Les aventures de Télémaque , éd. de Jacques Le Brun. Paris: Gallimard 1995.
- Diderot: Jacques le Fataliste , éd. d'Yvon Belaval. Paris: Gallimard 2006.

Inscrivez-vous au cours dans OLAT (à partir du 20 février 2013).

Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 ES/FR Q-L:2/ROM MAG)*Spiller, R.*

BS; 2.0 SWS

Literaturwissenschaften in Frankfurt zwischen 1914 und 1945

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

Das interdisziplinäre Lehrforschungsseminar hat die Geschichte der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main zwischen 1914 und 1945 zum Gegenstand. Im Zentrum unseres Seminars stehen dabei zwei große Themenblöcke: Wir analysieren (1) die Zusammenhänge der in Frankfurt lehrenden und forschenden Germanisten und Romanisten mit dem Ersten Weltkrieg, der Universitätsgründung im Jahr 1914 und der Memorialkultur nach 1918. Daneben befassen wir uns (2) mit der Geschichte der Frankfurter Germanistik und Romanistik nach 1933 unter den Bedingungen des Nationalsozialismus, und zwar angefangen von Vertreibung/Emigration über den universitären Alltag im NS-Staat bis hin zur Verarbeitung des Nationalsozialismus unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands.

Geplant ist eine Fortsetzung im Wintersemester 2013/14, die zum 2014 anstehenden Universitätsjubiläum eine Ausstellung der Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts anstrebt und eine Tagung vorbereitet, die den Zusammenhang der Literaturwissenschaften zwischen 1914 und 1945, der Zeitgeschichte und der Universität Frankfurt thematisiert.

Estelmann, F.;
Zegowitz, B.**Marcel Proust, À la recherche du temps perdu: Combray (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Cas 1.812

Ott, C.

Maupassant: Romane/Novellen (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 111

Reschka, K.

Montaignes 'Essais' (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201

Ihring, P.

Nouvelles diasporas – hospitalité et appartenance (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; Do 10:00-12:00, IG 0.254

Spiller, R.

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (BA ROM Q-4:1; Q-3NF:2/L3 FR Q-L:2/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:30, IG 0.254

Estelmann, F.

Das Seminar ist speziell für Bachelorstudierende aller Schwerpunkte (FR, ES, IT, PT) konzipiert und steht daneben auch Lehramtsstudierenden (L3 Französisch) offen, die sich mit verschiedenen Methoden der Literaturbetrachtung und Verfahren methodisch geleiteter Textanalysen vertraut machen wollen.

Ziel des Seminars ist es, die wichtigsten literaturwissenschaftlichen Methoden in der Theorie und der Textinterpretation zu veranschaulichen. Als Gegenstand dient eine Novelle Balzacs („Sarrasine“), die auch in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt wird.

**Bitte treten Sie der aktuellen Lerngruppe für die Veranstaltung "Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft" in OLAT bei (ab dem 20.2.2013), die Sie zur Teilnahme an der Veranstaltung berechtigt:
<https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/663126028>**

Die Teilnehmerzahl ist auf 36 begrenzt. Eine Warteliste ist vorgesehen.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende

- des BA Romanistik (HF) (ROM Q-4:1: Literaturtheorie)
- des BA Romanistik (NF) (ROM Q-3 NF:2: Literaturtheorie)
- des L3-Studiengangs Französisch (Q-L:2)
- des Magisterstudiengangs Romanistik (Hauptfach und Nebenfach).

Textgrundlage ist neben den in OLAT zu findenden Texten das folgende Werk, das sich vor Semesterbeginn beschafft werden sollte (die Lektüre des Werks vor Semesterbeginn wird ebenfalls empfohlen):

- Elke Richter/Karen Struve/Natascha Ueckmann (Hg.): Balzacs „Sarrasine“ und die Literaturtheorie: 12 Modellanalysen . Stuttgart: Reclam 2011.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-5)

Französisch als Minderheitensprache (L3 Q-S:2, Q-S:3, L2 A-S:2, A-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) Erfurt, J.
S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201

Gestion de la diversité linguistique au Québec et en Colombie-Britannique: études de cas et comparaisons (L3 Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG) Erfurt, J.
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411

Kolloquium für Examenskandidaten

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden
- die bei mir während des SoSe 2013 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, italienischen oder spanischen Fachdidaktik oder Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten

- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen und Abschlussarbeiten, sowie der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und den individuellen Bedürfnissen mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per Email wird gebeten.

Birken-Silverman, G.

La phonologie du français dans son interface avec la syntaxe et le discours (BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/L3 Q-S:1, Q-S:2/ROM MAG) Hamlaoui, F.
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:30, 17.4.2013, IG 5.201

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, IG 6.201

Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, IG 6.201

Mi 16:00-19:30, 8.5.2013, IG 5.201

Fr 10:00-12:00, 10.5.2013, IG 6.201

Fr 14:00-16:00, 10.5.2013, IG 6.201

Mi 16:00-19:30, 29.5.2013, IG 5.201

Fr 10:00-12:00, 31.5.2013, IG 6.201

Fr 14:00-16:00, 31.5.2013, IG 6.201

Fr 16:00-18:00, 31.5.2013, IG 6.201

Schwerpunkte der Grammatik der romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.411

Subjekte in den romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG) Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812

Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR) Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201

Schulpraktische Studien**Nachbereitung des Schulpraktikums**

SP; 2.0 SWS

González Chao, C.;
Neuroth, M.

Vorbereitung des Schulpraktikums

SP; 2.0 SWS

González Chao, C.;
Neuroth, M.

Gruppe 1: Di 8:00-10:00, IG 6.201, Für L-Studierende mit den Unterrichtsfächern Französisch und Italienisch.

Neuroth, M.

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, IG 5.201, Für L-Studierende mit dem Unterrichtsfach Spanisch.

González Chao, C.

Geschichte

Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 4)

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

Bühler, A.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 454

Wozu Geschichte als Unterrichtsfach? – Die Einführung in die Fachdidaktik versucht Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in der Wechselbeziehung von Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Schwerpunkte liegen auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Frage nach der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars sind didaktisch orientierte, kleine Exkursionen (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium, zum Teil außerhalb der regulären Veranstaltungszeit; Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

Adamski, P.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.401

Frankfurt im Nationalsozialismus (W)

Altmeyer, T.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

Geschichtskultur und historisches Lernen in theoretischer und historischer Perspektive (D)

Henke-Bockschatz, G.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 8

Kommunikation in der Geschichte – Erarbeitung und Umsetzung anhand von Exponaten im Museum für Kommunikation (D)

Retzlaff, C.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

In dieser Übung soll das Thema „Kommunikation in der Geschichte“ anhand von verschiedenen Kommunikationsmitteln erarbeitet und so unterschiedliche historische Perioden und Sachverhalte beleuchtet werden. Wie wurde die Erfindung des Morsegeräts genutzt? Welche sozialen und politischen Auswirkungen hatte die Erfindung und Nutzung des Rundfunks und des Telefons?

Bei der Erarbeitung dieser Themen sollen fachwissenschaftliche und didaktische Aspekte im Mittelpunkt stehen. Die Übung wird zeitweise im Museum für Kommunikation stattfinden, wo die Teilnehmer ihr Thema anhand von Exponaten erarbeiten können.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Schrift- und Bildquellen im Geschichtsunterricht und Formen ihrer Interpretationen (D)

Schmitz, H.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

Im aktuellen Übergang vom Lehrplan zu kompetenzorientierten Bildungsstandards (mit Kerncurriculum) für das Fach Geschichte steht der Begriff der „narrativen Kompetenz“ (nach Peter Gautschi) im Mittelpunkt aller Überlegungen: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen „Geschichte erzählen“ können und sich bei ihrer Erzählung von Geschichte bewusst werden, dass jede Darstellung von Geschichte eine Rekonstruktion von Ereignissen auf der Basis einer kritischen Quellenanalyse darstellt. Nach Paul Kirn versteht man unter „Quellen“ alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann. Die Veranstaltung legt dabei den Schwerpunkt auf die Auswahl, Interpretation und didaktische Erschließung von Schrift- und Bildquellen unterschiedlicher Epochen von der Antike bis zur Gegenwart. Jede dieser beiden Quellengattungen stellt ihre eigenen unterschiedlichen Ansprüche an eine wissenschaftliche Interpretation. In der Veranstaltung wird – unter Mitarbeit der Teilnehmer – die relevante geschichtsdidaktische Literatur zur wissenschaftlichen Quellenanalyse für die ausgewählten Quellengattungen vorgestellt und diskutiert sowie unter den Erfordernissen der Schule an vielen unterrichtspraktischen Beispielen eingeübt.

TAT-ORT Schule - Schülerzentrierung, Differenzierung, Handlungsorientierung (Ü)*Bley, D.; Ehsani, Y.*

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, IG 3.401

Sa 9:00-17:00, 25.5.2013, IG 3.501

Sa 9:00-17:00, 15.6.2013, IG 3.501

Sa 9:00-17:00, 6.7.2013, IG 3.501

Die Inklusion ist da! Damit verändert sich nicht nur die Zusammensetzung einer Klasse, sondern auch die Aufgaben des Lehrers. Der Unterricht muss sich öffnen für einen „neuen“ Blick auf das Kind mittels Einsatz von Kompetenzrastern, für die Annahme von Beratung und enge Kooperation mit dem Teampartner, Eltern und außerschulischen Institutionen.

Die Förderschullehrerinnen Frau Bley und Ehsani (Schwerpunkte Lernhilfe, Erziehungshilfe, Praktisch Bildbare) arbeiten überwiegend handlungs- und produktionsorientiert in Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Handlungsorientierter Unterricht soll den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lerngegenständen und -inhalten des Geschichtsunterrichts ermöglichen. Inwiefern die materielle Tätigkeit der Schüler einen Ausgangspunkt des historischen Lernprozesses bildet, ist Gegenstand dieser Übung. Eine Auswahl von didaktischen und methodischen Konzepten wird hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der Real-, Haupt- und Förderschule diskutiert und erprobt. Im Fokus stehen dabei die Kompetenzen der Schüler. Zahlreiche Unterrichtsmaterialien aus der Praxis (Arbeitsblätter, Spiele, Evaluationsmöglichkeiten) werden zur Ideen- und Diskussionsanregung vorgestellt. Der dabei entstehende Materialpool dient zudem der Vorbereitung für das bevorstehende Referendariat.

Textverstehen und Kompetenzen ? Die Weimarer Republik im Geschichtsunterricht*Neumann, F.*

(D)

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.401

Griechisch**Grundlagenwissen (Modul I)****Einführung in das Studium der Klassischen Philologie***Rücker, V.*

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 8

Poesie I (Modul III)**Sophokles***Paulsen, T.*

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501

Sprachreflexion und ihre didaktische Vermittlung (Modul IV)**Griechische Sprach- und Stilübungen I und II***Bernsdorff, H.*

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.551

Sprachreflexion und ihre didaktische Vermittlung II (Modul X)**Fachdidaktik: Übersetzungsmethoden und Übersetzungstheorie***Rücker, V.*

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 4.501

Griechische Sprach- und Stilübungen Oberstufe*Bottler, H.*

K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.551

Informatik**AG für Staatsexamenskandidaten***Schuster, J.*

AG; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

Vorbereitung auf die Erste Staatsprüfung

Organisatorisches

Themengebiete für Klausur und mündliche Prüfung

inhaltliche Vorbereitung

Tutoriumsleitung

SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.4.2013

Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.

L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, I.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.; Mester, R.;
Meyer, U.; Minor, M.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.

Grundlagen der Programmierung (PRG)**Grundlagen der Programmierung 2**

UE; 2.0 SWS

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.

Grundlagen der Programmierung 2

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.

Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI)**Einführung in die Didaktik der Informatik -2 L2, L3, L5**

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 1

Oldenburg, R.

Einführung in die Didaktik der Informatik -2, Übung, L2/L3/L5

UE; 1.0 SWS

Oldenburg, R.;
Rabel, M.

Datenstrukturen (DS)**Datenstrukturen**

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju

Gruppe 2: 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 29.4.2013, H 11, Tutor: Mahyar Behdju

Gruppe 3: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza

Gruppe 4: 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 29.4.2013, H 15, Tutor: Edgardo Deza

Gruppe 5: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, Tutor: Christian Neumann

Gruppe 6: 14-täglich, Di 10:00-12:00, ab 30.4.2013, Tutor: Christian Neumann

Gruppe 7: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger

Gruppe 8: 14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 30.4.2013, H 7, Tutor: Moritz Jäger

Gruppe 9: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, Tutor: Maziar Behdju

Gruppe 10: 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, Tutor: Maziar Behdju

Gruppe 11: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 18.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka

Gruppe 12: 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, H 15, Tutor: Christoph Burschka

Gruppe 13: 14-täglich, Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: Annamaria Kovacs

Gruppe 14: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, H 13, Tutor: David Veith

Gruppe 15: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 26.4.2013, H 13, Tutor: David Veith

Siehe zugehörige Vorlesung.

*Meyer, U.;
Negoescu, A.*

Datenstrukturen

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS

Die Vorlesung behandelt die Laufzeitanalyse, fundamentale Datenstrukturen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Datenstrukturen. Die Analyse von Datenstrukturen im Hinblick auf Laufzeit und Speicherplatzbedarf wird motiviert. Die asymptotische Notation wird eingeführt, und Methoden zur Lösung von Rekursionsgleichungen werden besprochen.

Elementare Datenstrukturen wie Listen, Keller und Warteschlangen werden beschrieben und analysiert. Weiter werden die Darstellung von Bäumen und allgemeinen Graphen im Rechner und Algorithmen zur systematischen Durchmusterung von Graphen diskutiert. Der Begriff des abstrakten Datentyps wird eingeführt und motiviert, und effiziente Realisierungen der Datentypen des Wörterbuchs und der Prioritätswarteschlange unter Benutzung von Bäumen (beispielsweise AVL-, Splay-Bäume und B-Bäume) und Hashing (auch verteiltes Hashing und Bloom-Filter) werden besprochen. Außerdem werden effiziente Datenstrukturen für das Union-Find-Problem behandelt.

Meyer, U.

Lernziele: Die Kenntnis fundamentaler Datentypen sowie die Fähigkeit, den Prozess des Entwurfs und der Analyse von Datenstrukturen eigenständig durchführen zu können.

Programmiersprachen im Informatikunterricht (PSI)**Programmiersprachen im Informatikunterricht**

PR/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Unterrichtsbeispiele

Didaktik und Methodik des Informatikunterrichts

Poloczek, J.

Technikreflexion für den Unterricht (TU)**Technikreflexion für den Unterricht -2 L2/L3/L5**

PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

Oldenburg, R.

Hardwarearchitekturen und Rechensysteme (HWR)**Hardwarearchitekturen und Rechensysteme**

V; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, H III

Die Vorlesung bietet eine Einführung in den Aufbau und Entwurf digitaler Systeme. In der Vorlesung werden zunächst grundlegende Charakterisierungen von Hardwaresystemen wie analog/digital, sequentiell/kombinatorisch und synchron/asynchron behandelt und anhand von Beispielen ein erster Einblick in typische Entwurfsstrategien wie top-down oder bottom-up gewährt. Zur Motivation des gesamten digitalen Schaltungs- und Systementwurfs werden die Grundlagen der modernen Rechnerarchitektur an den Anfang der Vorlesung gestellt. Behandelt werden die grundlegenden Prinzipien der Hardware-System-Architekturen (HSA) moderner Mikroprozessoren. Es wird ein erster Einblick in die Abarbeitung von Befehlen in Prozessoren ermittelt. Beendet wird diese Einführung mit einigen Beispielen zur Assemblerprogrammierung. Die folgenden Kapitel der Vorlesung konzentrieren sich auf den systematischen Entwurf digitaler Schaltnetze und Schaltwerke. Hierzu wird in die Grundlagen der booleschen Algebra eingeführt. Die ursprüngliche Intention der Booleschen Algebra war die Beschreibung der Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Denkens. [G. Boole 1854: "those operations of the mind by which reasoning is performed."] In der Vorlesung wird die wichtige Erkenntnis von Claude Shannon (1936) vermittelt, dass die Boolesche Algebra insbesondere auch wichtige Gesetzmäßigkeiten in Schaltnetzwerken beschreibt und somit eine mächtige mathematische Grundlage für die Entwurfsmethodik moderner digitaler Systeme darstellt. Die Vorlesung vertieft den Umgang mit den Booleschen Gesetzen und wendet sie zur Optimierung von Schaltkreisen an. Der systematische Entwurf digitaler Schaltnetze(kombinatorische Schaltungen) befasst sich mit der Bedeutung verschiedener Darstellungsarten boolescher Funktionen, den Optimierungsstrategien einschließlich der zeitlichen Modellierung sowie des Entwurfs und der Analyse exemplarischer Schaltnetze in den Datenpfaden von Prozessoren. Der dritte Schwerpunkt der Vorlesung widmet sich dem Entwurf sequentieller Systeme. Dazu werden zunächst grundlegende Begriffe der Automatentheorie behandelt und anschließend die Vorgehensweise beim Entwurf sequentieller Schaltungen anhand praktischer Beispiele betrachtet. Von besonderer Bedeutung sind die Optimierung sequentieller Schaltungen auf der Basis von Zustandsreduktion, Zustandscodierung und Schaltnetzoptimierung. Die Grundlage des Schaltnetz- und Schaltwerksentwurfs münden in die Prozessormodellierung und den Prozessorentwurf auf Registertransferebene. Die Vorlesung schließt daher den Kreis zu den Organisationsprinzipien der Rechnerarchitektur, die zu Beginn der Vorlesung behandelt wurden. Den Abschluss bildet eine Einführung in eine Hardwarebeschreibungssprache. Dem grundlegenden Aspekt der Modellierung wird in allen Kapiteln der Vorlesung in besonderer Weise Rechnung getragen.

*Brinkschulte, U.***Hardwarearchitekturen und Rechensysteme**

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, NM 116

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, NM 117

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, NM 118

Gruppe 4: Di 10:00-12:00, NM 117

Gruppe 5: Di 12:00-14:00, NM 119

Gruppe 6: Di 12:00-14:00, NM 110

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, NM 117

Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, NM 110

Gruppe 9: Mi 12:00-14:00, NM 119

Gruppe 10: Do 12:00-14:00, NM 118

Gruppe 11: Do 12:00-14:00, NM 119

Gruppe 12: Do 12:00-14:00, NM 110

Gruppe 13: Fr 10:00-12:00, NM 116

Gruppe 14: Fr 12:00-14:00, NM 117

Siehe dazugehörige Vorlesung

*Brinkschulte, U.;
Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.***Aktuelle Themen der Informatik (S)****Aktuelle Themen aus der Wirtschaftsinformatik und Simulation**

BS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 23.4.2013

Di 8:30-10:00, 11.6.2013

Blockveranst., 9:00-18:00, 25.7.2013 – 31.7.2013

Lattner, A.

Aktuelle Themen des Hardwareentwurfs / der Entwurfsmethodik

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Es werden Themen zum Entwurf von Hardware und zur Entwurfsautomatisierung behandelt.

Lernziel: Kenntnis aktueller Themen, Methoden und Techniken des Hardwareentwurfs. Einübung von Literatursuche und Präsentationstechniken mit modernen medialen Hilfsmitteln; Autodidaktische Kompetenz.

*Hedrich, L.***Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme**

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013

Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013

Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013

*Brause, R.***Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation**

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

*N.N.***Computational Finance**

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

*Wittum, G.***Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen**

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

*Queisser, G.***Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe**

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

*Wittum, G.***Schulpraktische Studien****Schulpraktische Studien Informatik - Nachbereitung**

SP; 2.0 SWS

In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

*Schuster, J.***Italienisch****Wiederholungs-/Nachschreibklausuren aus dem Wintersemester 2012/13**

Event; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, Cas 1.802

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.4.2013, Cas 823

N.N.

Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)

Competenze integrate 1/A2 (BA ROM B-3-IT:1/L3 B-DF:3/ROM MAG Stufe 1)
S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 119

Caloi, I.

Wichtiger Hinweis : Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des „Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“. Studierenden, die über diese Kenntnisse noch nicht verfügen, wird nachdrücklich empfohlen, die Kurse vom Zentrum für Weiterbildung zu besuchen. Weitere Infos unter:

<http://www.sprachenzentrum.uni-frankfurt.de/Sprachkurse/Kursangebot/index.html>

In der ersten Sitzung der Veranstaltung **Competenze Integrate 1** wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt.

Studierende, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen.

Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Il corso si rivolge a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze di base della lingua italiana. Particolare attenzione é rivolta all'acquisizione delle seguenti strutture grammaticali: futuro semplice, congiuntivo presente e imperfetto, passato remoto e periodo ipotetico. Le abilità di comprensione e produzione (scritte e orali) sono rinforzate attraverso un intenso lavoro sulle unità 11-14 del libro *Universitalia 2*, da svolgersi a lezione e a casa.

Per ottenere lo Schein gli studenti devono frequentare attivamente e regolarmente il corso (massimo 2 assenze tollerate) e superare i due test previsti.

Libro di testo : Daniela Piotti, Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Competenze integrate 1/A2 (BA ROM B-3-IT:1/L3 B-DF:3/ROM MAG Stufe 1)
S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.201

Giaino Patronas, C.

Wichtige Hinweise:

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Studierenden, die über diese Kenntnisse noch nicht verfügen, wird nachdrücklich empfohlen, die Kurse vom Zentrum für Weiterbildung zu besuchen. Weitere Infos unter:http://www.buchsys.de/spz-frankfurt/sprachen/015/sprache2_.html

In der **ersten Sitzung dieser Veranstaltung** wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt. Es wird empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Questo corso è rivolto a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze basilari dell'italiano. In questo seminario affronteremo i capitoli fondamentali della grammatica di base, in particolare le lezioni 11-14 del secondo volume del libro di testo. Nel corso del semestre si terranno diversi test scritti il cui superamento è fondamentale per ottenere lo statino finale o i punti previsti dal modulo. È inoltre obbligatoria una frequenza regolare (80%) ed attiva.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010 Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Competenze integrate 2/B1 (BA ROM B-3 IT:2/L3 B-DF:4; L3 B-DF:6/ROM MAG Stufe 2)

Giaino Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 5.201

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso di grammatica/competenze integrate A2; durante il semestre si affronteranno le unità 15-18 del testo *UniversItalia 2* per portare le abilità attive degli studenti a un livello medio. Si lavorerà inoltre sulla lettura di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni saranno proposte diverse attività scritte decisive per il superamento della prova finale. Si ricorda che la frequenza è obbligatoria per sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1 della collega Angela Usai.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

- Competenze integrate 2/B1 (BA ROM B-3 IT:2/L3 B-DF:4; L3 B-DF:6/ROM MAG Stufe 2)** *Caloi, I.*
 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 119
 Il corso si rivolge agli studenti che abbiano già frequentato e superato con successo il corso di Competenze Integrate 1. Lavoreremo sulle unità 15-18 del volume *Universitalia 2* per sviluppare una maggiore consapevolezza delle strutture grammaticali e migliorare le capacità di comprensione e produzione orali e scritte.
 Per ottenere lo Schein gli studenti dovranno partecipare attivamente e regolarmente alle lezioni (massimo due assenze tollerate), dimostrare pari impegno nel lavoro assegnato a casa e superare con successo le prove, vale a dire un test finale da svolgere in classe e un lavoro da completare a casa.
 Gli studenti sono inoltre caldamente invitati a frequentare il Tutorium della collega Angela Usai.
Libro di testo : Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani , *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010
- Composizione scritta A1/A2: Tutorato** *Usai, A.*
 TUT; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109
- Planung und Durchführung von Italienischunterricht (L3 IT B-DF:1)** *Schleicher, R.*
 S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.157
- Sprachlernprozesse und ihre Unterstützung (L3 IT B-DF:2)** *Usai, A.*
 S; Di 10:00-12:00, NM 110
- Tutorato grammaticale A2** *Usai, A.*
 TUT; Mo 12:00-14:00
- Tutorato grammaticale livelli B1 e B2** *Usai, A.*
 TUT; Fr 8:30-10:00, NM 109
- Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)**
- Literaturwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG)** *Ott, C.*
 V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H VI
- Literaturwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG)** *N.N.*
 TUT
- Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW)**
- Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)** *Kuchenbrandt, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701
- Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)**
- Erwerb von Sprech- und Schreibkompetenzen im Italienischunterricht (L3 IT A-D:2)** *Birken-Silverman, G.*
 S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 5.157
 Im Rahmen der Vermittlung und des Erwerbs kommunikativer Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht kommt dem Sprechen (laut dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen Gesprächsteilnahme und zusammenhängendes Sprechen) neben dem Schreiben, also der Textproduktion, besondere Bedeutung zu. Die beiden Grundfertigkeiten sind durch das Zusammenspiel zahlreicher Komponenten gekennzeichnet, vor allem die Verwendung relevanter sprachlicher Mittel: Aussprache, Intonation, Orthographie, Wortschatz, Grammatik ...). Das Seminar wird den Problemkomplex in Theorie und Praxis mit Anwendung auf den Italienischunterricht behandeln.

Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)**Competenze integrate 3/Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2/Italiano B2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)***Giaimo Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.157

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso competenze integrate 2/italiano B1. Le lezioni mirano a portare le abilità degli studenti a un livello medio. Si lavorerà soprattutto sulla lettura e sull'analisi di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni verranno proposte diverse attività, determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda, inoltre, che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1/B2 della collega Angela Usai. Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione dei partecipanti nella prima seduta del semestre.

Competenze integrate 3/Lettura e commento di testi di attualità – B1.2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)*Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201

Competenze integrate 3: Analisi testuale B1.2: Brani di letteratura italiana contemporanea (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)*Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 118

Competenze integrate 4/Analisi testuale B2.1/Storia culturale e sociale(BA ROM Q-1IT:2, Q-2 IT NF:2/L3 A-F:3/ROM MAG Stufe 2)*Giaimo Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.157

Il corso è rivolto a studenti con un livello intermedio della lingua italiana (livello B2). Durante il seminario si proporrà un'analisi delle strutture di testi di vario genere, volta ad affrontare la lingua nella sua complessità. Ci occuperemo inoltre di alcuni aspetti della pratica della traduzione. Nel corso del semestre si svolgeranno diverse esercitazioni di verifica che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. È inoltre prevista una frequenza regolare ed attiva. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Competenze integrate 5/Composizione scritta B2/ Traduzione B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5 NF, Q-6 NF/L3 A-F:1/ROM MAG Stufe 3)*Giaimo Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201

Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastiva l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Si proporranno inoltre alcune strategie di base per la redazione di testi scritti. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario svolgere le esercitazioni richieste e superare un test conclusivo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Italiano C1 (L3 A-F: 4/ROM MAG Stufe 3)*Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 109

Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)**BA-Modul: B4(I) "Reisen" zum Mond: Ariosto, Kepler und Jules Verne***Rimpau, L.*

P; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 20.4.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 24.5.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 25.5.2013, IG 1.301

Fr 14:00-18:00, 28.6.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, IG 1.301

BA-Modul: B4(I)

Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 seinen Fuß auf die Mondoberfläche setzt, erfüllt sich ein uralter Menschheitstraum. Doch die ersten Astronauten waren die Dichter, die seit der Antike immer wieder von imaginären Mondfahrten erzählen. Für sie ist der nahe Erdtrabant ein Ort der Phantasie, der Utopie, der Wissenschaft. Aus dieser langen Tradition sollen drei Texte vorgestellt werden: die Episode aus Ludovico Ariostos satirischem Epos Orlando furioso (1516-1532), in der ein Ritter auf geflügeltem Ross und im Feuerwagen auf den Mond reist, um von dort Orlandos verlorenen Verstand zurückzuholen; der märchenhaft-mythische Traum von Johannes Kepler (Somnium, 1609/1634), in dem ein Astronom auf Geisterflügeln auf den Mond gehoben wird, um von dort mit kopernikanischem Blick die Planeten zu beobachten; schließlich Jules Vernes phantastisch-realistische Abenteuerromane De la terre à la lune (1865) und Autour de la lune (1870), in denen drei Wissenschaftler in einer Raumkapsel zum Mond fliegen, diesen aber nicht erreichen, nur umrunden. In der Renaissance ist die „Reise“ zum Mond ein Gedankenspiel. Am Beginn des Industriezeitalters erscheint das Unmögliche bereits möglich. Rückblickend stellt sich heute die Frage: Welchen Anteil könnte die Literatur an der technischen Machbarkeit der Mondmission haben?

Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den Texten und dem Programm bei Script & Copy (Wolfsgangstraße) bereit gestellt.

Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)*Ott, C.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 6.201

Giovanni Boccaccio (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)*Gropper, J.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 6.201

Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)**Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)***Kuchenbrandt, I.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)**Förderung fremdsprachlicher Lernprozesse mit Chansons - Canzoni - Canciones (L3 FR/IT/ES Q-D:2/ L2 FR Q-D:2)***Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:30, IG 0.254

Die Musikkulturen der einzelnen romanischen Sprachräume zeichnen sich durch eine äußerst breite Palette spezifischer Genres aus: z.B. Chansons, Rai, Canzoni, Cantautori, Oper, Tango, Salsa, Rap usw. Das schier unerschöpfliche Repertoire an Liedern ist im Fremdsprachenunterricht nicht nur von hohem Motivationswert, sondern vor allem handelt es sich dabei um authentische Texte, deren Einsatz in auditiver und audiovisueller Form (Musikvideoclips) funktional zur Begleitung und Optimierung des Lernprozesses genutzt werden kann. Gegenstand des Seminars ist die Diskussion der Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten zur Schulung der interkulturellen und sprachlich-kommunikativen Kompetenz und die Erörterung des didaktisch-methodischen Vorgehens anhand ausgewählter Unterrichtsbeispiele.

Kolloquium für Examenskandidaten*Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden

- die bei mir während des SoSe 2013 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, italienischen oder spanischen Fachdidaktik oder Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten
- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen und Abschlussarbeiten, sowie der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und den individuellen Bedürfnissen mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.
 - Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.
- Um Anmeldung per Email wird gebeten.

Transkulturelles Lernen: Lebenswelten Jugendlicher im Fremdsprachenunterricht (FR/ES/IT Q-D:1)*Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, IG 0.254

Als Globalziel des modernen Fremdsprachenunterrichts gilt Interkulturelles Lernen mit seiner Weiterentwicklung zum Transkulturellen Lernen, wie die neuen Kerncurricula – Moderne Fremdsprachen – für Hessen es eindeutig festschreiben. D.h. an Stelle einer faktenorientierten und kontrastiven Gegenüberstellung des Fremden und des Eigenen steht vielmehr die Erkenntnis nicht nur von Unterschieden, sondern auch von Gemeinsamkeiten zwischen Zielsprachenkultur und eigener Kultur, verbunden mit einem handlungs- und aufgabenorientierten Unterricht, um die Lernenden zu Ambiguitätstoleranz, Fremdverstehen und interkulturellem Handeln zu befähigen. Die Thematisierung der Lebenswelten Jugendlicher trägt nicht nur dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung, sondern stellt auch ein Inhaltsfeld mit motivationsförderndem Potenzial dar. Gegenstand des Seminars ist die Erörterung des Fragenkomplexes auf der Basis der relevanten fachdidaktischen Theorien und curricularen Richtlinien sowie anhand praktischer Unterrichtsbeispiele.

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)**L'Italia del XX secolo /Storia culturale e sociale (L3 Q-F:3, Q-F:4/ROM MAG Stufe 3)***Gaiimo Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.201

Nel corso di questo seminario percorreremo gli anni della storia italiana che vanno dall'avvento del fascismo all'inizio degli anni '80. Attraverso questo cammino, si intende offrire ai partecipanti del materiale di approfondimento, riflessione e discussione sulle radici storiche, culturali e sociali del mondo italiano. Ci soffermeremo quindi non solo sui capitoli principali degli eventi storici, ma ci avvicineremo a voci diverse provenienti dal mondo della letteratura, della cultura popolare e del cinema. Il corso è indirizzato agli studenti di livello avanzato. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario tenere una relazione orale e consegnare una tesina. Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione in una dispensa presentata nella prima lezione del corso.

Per un'introduzione all'argomento si consigliano:

- W. Altgeld/R. Lill, Kleine italienische Geschichte, Philipp Reclam jun., Stuttgart 2004
- G. Balistreri, Un'idea dell'Italia. Il formarsi della civiltà italiana attraverso i fatti, le idee, i protagonisti, ibidem-Verlag, Stuttgart 2003
- A. Barwig/T. Stauder, Intellektuali italiani del secondo novecento, Verlag für deutsch-italienische Studien, Oldenburg 2007
- F. Hausmann, Kleine Geschichte Italiens von 1943 bis Berlusconi, aktualisierte Neuauflage, Wagenbach Verlag, Berlin 2004
- C. Stajano (a cura di), La cultura italiana del Novecento, Edizioni Laterza, Roma-Bari 1996

Traduzione C1 (L3 Q-F:1/ROM MAG Stufe 3)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.201

Questo corso è rivolto a studenti con conoscenze avanzate dell'italiano (livello C1) e del tedesco, in particolare a chi abbia terminato tutte le esercitazioni obbligatorie previste dall' Aufbaumodul . Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria del XX secolo e di prosa giornalistica approfondiremo alcuni capitoli della pratica della traduzione e allo stesso tempo potremo analizzare in chiave contrastiva la sintassi ed il lessico dei due sistemi linguistici. Discuteremo inoltre l'uso sensato di vocabolari e dizionari. Durante il semestre si proporranno diverse esercitazioni che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Giaino Patronas, C.

Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)**Giuseppe Verdi: Die Libretti und ihre Vorlagen (BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/L3 IT Q-L:2/ROM-MAG)**

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 5.201

„Einaudi war gelebte Utopie“ schreibt Maike Albath in ihrem 2010 erschienenen Buch „Der Geist von Turin“. Bedeutende Protagonisten des legendären Verlags Einaudi sind nach der Gründung 1933 als Lektoren und Autoren u.a. Cesare Pavese und Natalia Ginzburg. Ihr politisches Engagement für die Resistenza und später für die Demokratie der Nachkriegszeit verbindet sich mit großer literarischer Kraft und Experimentierfreude. Die Seminararbeit widmet sich ausgewählten Texte, die die literarische Exzellenz und gesellschaftliche Rolle einer markanten Gruppe von Autoren für Italien in den 1940er-60er Jahren bezeugen.

Lektüreliste : Cesare Pavese, *Lavorare stanca* (1936), *Il carcere* (1949); Natalia Ginzburg, *È stato così* (1947), *Lessico familiare* (1963); Italo Calvino, *Il sentiero dei nidi di ragno* (1947). (Alle in aktuellen Taschenbuchausgaben erhältlich.)

Anmeldung : Bitte melden Sie sich für das Seminar per email an: caroluederssen@gmx.de . Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Matrikelnummer, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl.

Scheinerwerb : Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

Lüderssen, C.

Pasta e patria. Cultura culinaria e identità nazionale nella letteratura italiana (L3 IT Q-L:1, Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-3 NF:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114

Ott, C.

Storia, memoria e mito nella narrativa di Mario Rigoni Stern (L3 IT Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 6.201

Mario Rigoni Stern (Asiago 1921-2008) è stato un testimone della Seconda Guerra Mondiale, durante la quale combatté come alpino in Francia, Albania e Russia, prima di essere fatto prigioniero dai tedeschi nel 1943. La sua opera è strettamente connessa con l'esperienza autobiografica, al centro della quale sta la guerra: quella vissuta direttamente come soldato nel 1940-1945 e quella del 1915-1918, incisa nel paesaggio e nella memoria della gente nella sua terra, l'Altipiano di Asiago in Veneto. La storia e la memoria si intrecciano nei suoi racconti dando vita a una rappresentazione mitica del rapporto fra passato e presente, in cui il tempo lineare della storia e quello circolare dei cicli della natura si fondono nel lavoro della memoria creativa del poeta-narratore.

Il corso fornirà i fondamenti della teoria della narrazione autobiografica e del rapporto fra storia e mito basandosi sui contributi di Walter Benjamin, Manfred Frank, Franco D'Intino e sull'ermeneutica di Hans-Georg Gadamer, e analizzerà i racconti di Mario Rigoni Stern in quanto esempi di una letteratura che interpreta la storia come esperienza esistenziale.

Cinelli, G.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-S)**Dialettologia (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

Poletto, C.

Kolloquium für Examenskandidaten*Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden

- die bei mir während des SoSe 2013 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, italienischen oder spanischen Fachdidaktik oder Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten
- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen und Abschlussarbeiten, sowie der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und den individuellen Bedürfnissen mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.
- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per Email wird gebeten.

Schwerpunkte der Grammatik der romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)*Poletto, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.411

Subjekte in den romanischen Sprachen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)*Poletto, C.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812

Schulpraktische Studien**Vorbereitung des Schulpraktikums**

SP; 2.0 SWS

*González Chao, C.;
Neuroth, M.*

Gruppe 1: Di 8:00-10:00, IG 6.201, Für L-Studierende mit den Unterrichtsfächern Französisch und Italienisch.

Neuroth, M.

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, IG 5.201, Für L-Studierende mit dem Unterrichtsfach Spanisch.

*González Chao, C.***Katholische Religion****Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft****Grundkurs**

S; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 311

*Trocholepczy, B.;
Wenzel, K.; Eberz, S.*

Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das? Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun?

Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studieneingangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen)

Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

Philosophische Propädeutik

P; Do 16:00-18:00, ab 18.4.2013, NG 1.731

"Was ist Philosophie? Wozu dient sie? Ist sie im Zeitalter der Naturwissenschaften und Technisierung des Lebens überhaupt noch nötig? Was ist religion? Welche Tragweite haben religiöse Aussagen? Besitzen religiöse Aussagen einen rein subjektiven Charakter, oder eignen ihnen auch eine objektive, "realitätshaltige" Dimension? Diesen grundlegenden Fragestellungen widmet sich das Proseminar "Philosophische Propädeutik/ Einführung in die Religionsphilosophie".

Es verfolgt folgerichtig eine doppelte Zielsetzung:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt sie in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein;
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ besitzt sie zudem die spezielle Aufgabe, in die Philosophie der Religion einzuführen.

Das Seminar bietet daher in einem ersten Teil einen Überblick über wichtige philosophische Themen, Positionen und Argumentationsweisen. Im zweiten Teil werden klassische Werke der Religionsphilosophie vorgestellt. Voraussetzung für einen Schein sind neben der regelmäßigen Anwesenheit die Teilnahme an drei kurzen Tests und das Führen eines Forschungstagebuchs.

Es wird einen **Reader** geben, in dem alle für das Proseminar relevanten Texte abgedruckt sind (nähere Angaben in der ersten Seminarsitzung).

Dörr, B.

Proseminar Religionsphilosophie/Philosophische Propädeutik

P; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 701

Existiert Gott? Wenn ja, reicht unser Verstand aus, dies zu beweisen? Wenn Gott allmächtig ist, warum lässt er Schlechte in der Welt zu? Ist unsere Rede von Gott sinnvoll? Was heißt überhaupt „sinnvoll“?

Diese und weitere Fragen sind Gegenstand der philosophischen Reflexion auf die Religion. Das Proseminar Religionsphilosophie nähert sich diesen Fragen in zwei Schritten:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt es in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein; es bietet einen Einblick in zentrale Themen, Positionen und Argumentationsweisen insbesondere auf dem Gebiet der Erkenntnistheorie.
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ wendet es sich den genannten Fragen der Religionsphilosophie zu; anhand von Auszügen aus klassischen Werken stellt es Lösungsansätze zur Diskussion.

*Schmidt, T.;
Pitschmann, A.*

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.731

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen.

Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

Wenzel, K.

Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens**Biblische Methodenlehre, Gruppe 1 und Gruppe 2**

P; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, HZ 14

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

Schmeller, T.;
Sforza, L.

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

Christentum und Antike

V; 2.0 SWS; Fr 10:00-11:45, 19.4.2013 – 19.7.2013, NG 701

Das Christentum hat sich in der Antike zum ersten Mal inkulturiert und eine grundlegende Ausgestaltung erfahren, die bis heute nachwirkt. Dies betrifft u.a. die Gemeindeordnung und die Ausfaltung des kirchlichen Amtes, die Gestaltung des christlichen Lebens (Taufe, Gottesdienst, Buße, geheiligte Zeiten und Tage, Ehe und Familie, Askese) und den Umgang mit Einheit und Vielheit in der kirchlichen Lehre bzw. der Feststellung von Orthodoxie und der Ausgrenzung von Häresie (etwa im Falle der "Gnosis"). Am Anfang der raschen Ausbreitung des Christentums in der antiken Stadtkultur steht die Entfremdung und Trennung von Kirche und Synagoge.

Am Ende der ersten drei Jahrhunderte wird das Christentum - nach erneuten Verfolgungen (249/50; 257/58; 303/11) - unter Kaiser Konstantin ("dem Großen") zur privilegierten Religion; ein Wandel, der sich in der Synode von Nicaea 325 (die bis heute in den christlichen Großkirchen als erstes Ökumenisches Konzil gilt) manifestiert und wesentlich den Verlauf der großen trinitätstheologischen Auseinandersetzung des 4. Jahrhunderts mitprägt. Die Vorlesung vermittelt kirchen- und theologiegeschichtliche Grundlagenkenntnisse auf diesen Feldern.

Arnold, C.

Einführung in das Neue Testament

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, NG 701

In dieser Überblicksvorlesung werden historische, literarische und theologische Inhalte vermittelt, die den wissenschaftlichen Erstzugang zum NT erleichtern. Zur Sprache kommen Themen wie: Die Vielfalt der ntl. Schriften und das Werden des Kanons; der historische Jesus; die Frage nach der Auferstehung; Charakteristika der Evangelien, der Apg und einiger wichtiger Briefe.

Griechischkenntnisse sind nicht notwendig. Die Vorlesung eignet sich gut zur Kombination mit dem Proseminar Biblische Theologie.

N.N.

Glaube und Geschichte

P; Gruppe 1: Fr 8:00-10:00, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Müller, M.

Einführung in das Alte Testament

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Do 8:00-10:00, NG 701

Fr 8:00-10:00, NG 1.731

Fr 10:00-12:00

N.N.

Religion - Ethik - Glaubenspraxis**Einführung in die Religionswissenschaft**

P; Do 12:00-14:00, NG 1.731

Das Proseminar behandelt die Geschichte der Religionswissenschaft, Probleme des Religionsvergleichs sowie Grundzüge ausgewählter Weltreligionen. Es bietet L- und BA-Studierenden der Katholischen Theologie einen geeigneten Einstieg in die Auseinandersetzung mit fremden religiösen Traditionen und soll für einen problemorientierten Umgang mit dem Fremden und dem Eigenen sensibilisieren.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung über das Hochschulportal LSF ist bis zum XYZ erforderlich.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Gantke, W.; Nettke, C.

Religiösität wahrnehmen, fördern und begleiten

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Praktische Theologie versteht sich als Theorie der Praxis/ des Handelns von Theologie und Kirche – hier und weltweit, früher und besonders heute. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie die christliche Botschaft authentisch und lebensnah kommuniziert werden kann. Dabei geht es um folgende Fragestellungen: Welche Bedeutung haben (christliche) Religion und katholische Kirche in unserer heutigen Gesellschaft? Wie ist es um die Lebenswelt und Religiösität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestellt und wie entwickelt sie sich? In welchen Handlungsfeldern betätigt sich die Praktische Theologie? Welche Aufgaben übernimmt sie bzw. die Religionspädagogik im schulischen Religionsunterricht oder in der Gemeinde und welche Ansätze gibt es dazu?

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.*

Religiöses Lernen und Lehren heute**Kirchenrecht im katholischen Alltag**

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Die römisch-katholische Kirche verkörpert den religionswissenschaftlich eher seltenen Typus einer höchst-organisierten Religion. Sie ist als Glaubensgemeinschaft zugleich Rechtsgemeinschaft. Das Leben von Katholikinnen und Katholiken ist vielfältig kirchenrechtlich normiert. Dies bewusst zu machen und zur rechtlichen Orientierung zu befähigen, ist Ziel der Veranstaltung.

Dazu werden exemplarisch Fenster aus dem katholischen Alltag in praktisch bedeutsame Sektoren des Kirchenrechts geöffnet mit Fragen wie: Worin unterscheidet sich die bürgerlich-demokratische Existenz von KatholikInnen von ihrer kirchlich-ständischen? Wie steht es um die Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche? Warum brauchen LehrerInnen für katholische Religionslehre eine "missio canonica" ihres Bischofs? Unter welchen Bedingungen und wie bekommt man sie? Was ist für die kirchliche Heirat oder die Taufe der Kinder zu beachten? Inwiefern ist Empfängnisverhütung kirchenrechtlich bedeutsam? Sind wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen? Fliegt raus, wer seine Kirchensteuer nicht zahlt? Die Auswahl dieser und ggf. weiterer vorgeschlagener Themen orientiert sich an den Wünschen der TeilnehmerInnen.

Lüdecke, N.

Kirchliches Handeln in der Gesellschaft

S; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, NG 701

Wo und wodurch zeigt sich christliches Handeln heute im gesellschaftlichen Kontext? Wie konkretisiert sich kirchliche Praxis außerhalb des schulischen Religionsunterrichts, also vorrangig im pastoralen und katechetischen Zusammenhang? Welche Kompetenzen brauchen Theologinnen und Theologen, um in diesen Handlungsfeldern ihren Beitrag zu leisten? Wie können sie mit den anstehenden Aufgaben und Herausforderungen umgehen?

Im Rahmen des Seminars sollen exemplarisch einige kirchlich-pastorale Handlungsfelder erschlossen werden. Dabei wird auch das Gespräch mit Fachleuten aus der Praxis ermöglicht.

Schreijäck, T.

Neue Medien und soziale Netzwerke

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, so dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen übernehmen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und soziales Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren. Dr. Michael Hertl von der katholischen Fernseharbeit wird das Seminar begleiten.

Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.**Religiöses Lernen und Lehren in der Pluralität**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 14

Wenn Bildung und Erziehung einen Beitrag zur je eigenen Lebensfähigkeit und zur Gestaltung einer humanen Welt leisten sollen, dann müssen heute Überlegungen in diesem Bereich unbedingt die Herausforderungen einer pluralistischen Weltgesellschaft einbeziehen. Das gilt auch für religiöse Lehr- und Lernprozesse. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte des interkulturellen und interreligiösen Lernens nach und fragt nach dem Selbstverständnis, den Chancen und Grenzen des weltweiten Dialogs. Einige Ansätze aus dem allgemein- und religionspädagogischen Kontext werden exemplarisch vorgestellt und in religionsdidaktischer Perspektive fruchtbar gemacht.

Schreijäck, T.

Spuren christlicher Religion im aktuellen Spielfilm

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.731

Valentin, J.

Der christliche Gottesglaube**Das Buch Jesaja**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 123

Das Jesajabuch gehört zu den Werken des Alten Testaments, die im Neuen Testament besonders häufig zitiert werden. Die messianischen Verheißungen in Jes 9,1-6 und 11,1-9 sowie die Immanuelverheißung in Jes 7,10-16 sind auch breiteren Kreisen bekannt. Das Jesajabuch war schon in Qumran sehr beliebt und ist dort in achtzehn Handschriften aufgefunden worden. Über den historischen Propheten des 8. Jahrhunderts v. Chr. wissen wir nur sehr wenig. Große Teile des nach ihm benannten Buches werden nicht mehr auf ihn zurückgeführt. Da aber nicht nur die "echten" Worte Jesajas als inspiriert und als Teil des biblischen Kanons gelten, werden wir uns auch und gerade mit jenen Texten befassen, die erst kurz vor dem Babylonischen Exil oder gar danach entstanden sind.

Zalewski, U.

Institutionen und Vollzüge des Glaubens**Konzil und Papst**

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 14

Den roten Faden der Vorlesung bilden die allgemeinen Konzilien seit dem Spätmittelalter: Von den Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts (Konstanz, Basel [Ferrara-Florenz]) reicht der Bogen über das Konzil von Trient als Reaktion auf die Reformation bis hin zum Vaticanum I (1869/70) und Vaticanum II (1962-1965). Neben der im Titel angedeuteten historisch-ekklesiologischen Grundproblematik "Konzil und Papst", also der Spannung zwischen synodalen und monarchischen Formen der Kirchenleitung, wird dabei für die Reformationszeit und die Frühe Neuzeit auch die allgemeine Christentumsgeschichte in den Blick genommen, u. a. die "Konfessionalisierung" als ein Gesamtprozess, in dem sich Verkirklichung, Sozialdisziplinierung und frühmoderne Staatsbildung verbanden.

Seiler, J.

Die Feier der Eucharistie in Geschichte Ritus und heutiger pastoraler Verantwortung

V; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013

Fr 14:00-18:00, 24.5.2013

Fr 14:00-18:00, 14.6.2013

Fr 9:00-13:00, 5.7.2013

Nawar, A.

Kirche und Sakrament

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 311

Gottes Heilshandeln geschieht in und vermittelt menschlicher Wirklichkeit: in der Geschichte der Menschen, in menschlicher Gemeinschaft. Als der sichtbare, identifizierbare Geschichts-Ort der Selbstvergegenwärtigung göttlichen Heils ist die Kirche zu verstehen. An diesem Selbstverständnis muss sie sich auch messen lassen. Bei allen Zweifeln und Vorbehalten, die man gegenüber der Kirche haben kann - ist sie doch eben auch „aus menschlicher Wirklichkeit gebaut“ -, hieße ein prinzipielles Verwerfen der Kirche womöglich auch ein Verwerfen der Möglichkeit, dass Gottes Heil in menschlicher Wirklichkeit konkret werden kann. Das hiermit angedeutete theologische Verständnis der Kirche, die sich in den Sakramenten wesentlich selbst vollzieht, wird in dieser Lehrveranstaltung mit Blick auf die biblischen Grundlagen, die theologiegeschichtlichen Entwicklungen und die systematischen Begründungen entfaltet.

Wenzel, K.

Die Heilige Messe als Thema des RU

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 701

Das Christentum ist reiche an großen Gestalten – Frauen und Männern – die in der römischen und orthodoxen Kirche gemeinhin Heilige genannt werden. Aber auch Menschen, die nicht Heilige genannt werden zählen dazu. Diese Frauen und Männer haben die Welt und den Glauben bewegt, waren Wegbereiter eines neuen Denkens und Handelns, der Reformen in der Kirche und des Bewahrens dessen, was in der Kirche bleiben muss.

Diese Männer und Frauen sind Vorbilder der Spiritualität und des Lebens und tragen dazu bei, Kirche als lebendigen Teil unserer Geschichte und der heutigen Gesellschaft zu verstehen. Damit bringt ihr Leben den Glauben zur Anschauung und zum Begreifen.

Das Seminar will beispielhaft das Leben und den Glauben großer Gestalten des Christentums erarbeiten und bedenken und für das Glaubenlernen von Schülerinnen und Schülern und für die Religionspädagogik fruchtbar machen.

Heuser, A.

Kontexte des Glaubens: Gesellschaften, Kulturen, Religionen**Inkarnation und Interkulturalität**

V; Mi 16:30-18:00, NG 1.731

Menschen leben in Kulturen und nie außerhalb von ihnen. Kulturen kommen nur im Plural vor. Im Zeichen der Herausbildung einer Weltgesellschaft ist die Begegnung zwischen den Kulturen kein bildungsbeflissenes Luxusgeschehen mehr, sondern schlichte (Über-)Lebensnotwendigkeit. All das ist heute selbstverständlich. Man könnte sagen, das Faktum der Interkulturalität ist eine Selbstverständlichkeit geworden.

Andererseits geht die Herausbildung der Weltgesellschaft als Globalisierung mit vielfältigen Formen ökonomischer, politischer, ethnischer und religiöser Konflikte einher. Zudem haben die Religionen ihr Verhältnis zu den Kulturen keineswegs geklärt. Das gilt auch für das Christentum: Nicht nur wird um eine „Wert-Hierarchie der Kulturen“ gestritten, sondern auch um die Frage, ob das Christentum überhaupt ein Verhältnis zur Kultur schlechthin habe oder nicht doch etwas unvergleichlich anderes sei. Vor dem Hintergrund will diese im Rahmen von „Theologie Interkulturell“ angebotene Lehrveranstaltung den Ansatz zu einer genuin theologischen Begründung von Kultur und Interkulturalität bieten. Das theologoumenon der Inkarnation wird dabei als fundamentales Paradigma sowohl zur theologischen Erschließung von Kultur als auch zur dogmatischen Vernetzung dieser Erschließung mit den wesentlichen Gehalten des christlichen Glaubens verstanden und vorgestellt.

Wenzel, K.

Jürgen Habermas: Neue Schriften zur Theorie der Religion

Schmidt, T.

S; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.501

Seit seiner Friedenspreisrede von 2001 zum Thema „Glaube und Wissen“ hat Jürgen Habermas seine philosophische und politiktheoretische Auseinandersetzung mit Religion und ihrem Status in einer „postsäkularen“ Gesellschaft intensiv fortgesetzt und vertieft. Im Seminar sollen diese aktuellen religionstheoretischen Schriften von Habermas analysiert werden, die jüngst im Sammelband „Nachmetaphysisches Denken II“ publiziert wurden.

Kontexte des Glaubens: Gesellschaften, Kulturen, Religionen (historisch-religionswissenschaftlich)**Die Diskussion um Spiritualität in religionswissenschaftlicher Sicht**

Wagner, T.

S; Do 8:00-10:00, ab 18.4.2013, NG 1.731

Mit der Entkopplung von Religion ist Spiritualität in der späten Moderne zu einem vieldeutigen und vielgedeuteten Containerbegriff mit wachsender persönlicher und öffentlicher Attraktivität mutiert. In der Wirtschaft, in der Politik, in der Personalführung, im Gesundheitswesen, in der psycho-sozialen und kulturellen Arbeit und nicht zuletzt in den verfassten Religionen und in den frei flottierenden religiös-psychologischen Szenen ist Spiritualität ein Megatrend. In unterschiedlichen Formaten und Kontexten wird Spiritualität verortet und mit Zusätzen bestückt: christlich-konfessionell-religiös-interreligiös-transreligiös-areligiös-undogmatisch-transpersonal-(neuro-) wissenschaftlich-tiefenökologisch-weisheitlich-etc. Ich lade ein zu einer religionswissenschaftlichen Spurensuche, den opaken Kern von Spiritualität zu erarbeiten.

Inkarnation und Interkulturalität

Wenzel, K.

V; Mi 16:30-18:00, NG 1.731

Menschen leben in Kulturen und nie außerhalb von ihnen. Kulturen kommen nur im Plural vor. Im Zeichen der Herausbildung einer Weltgesellschaft ist die Begegnung zwischen den Kulturen kein bildungsbeflissenes Luxusgeschehen mehr, sondern schlichte (Über-)Lebensnotwendigkeit. All das ist heute selbstverständlich. Man könnte sagen, das Faktum der Interkulturalität ist eine Selbstverständlichkeit geworden. Andererseits geht die Herausbildung der Weltgesellschaft als Globalisierung mit vielfältigen Formen ökonomischer, politischer, ethnischer und religiöser Konflikte einher. Zudem haben die Religionen ihr Verhältnis zu den Kulturen keineswegs geklärt. Das gilt auch für das Christentum: Nicht nur wird um eine „Wert-Hierarchie der Kulturen“ gestritten, sondern auch um die Frage, ob das Christentum überhaupt ein Verhältnis zur Kultur schlechthin habe oder nicht doch etwas unvergleichlich anderes sei. Vor dem Hintergrund will diese im Rahmen von „Theologie Interkulturell“ angebotene Lehrveranstaltung den Ansatz zu einer genuin theologischen Begründung von Kultur und Interkulturalität bieten. Das theologoumenon der Inkarnation wird dabei als fundamentales Paradigma sowohl zur theologischen Erschließung von Kultur als auch zur dogmatischen Vernetzung dieser Erschließung mit den wesentlichen Gehalten des christlichen Glaubens verstanden und vorgestellt.

Römische Kurie und Totalitarismus im 20. Jahrhundert

Zamagni, G.

S; 14-täglich, Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, NG 1.731

Die Erklärung von Papst Pius XI. vom 18. September 1938 an den französischen katholischen Gewerkschaftsverband ist berühmt: »Wenn es ein totalitäres Regime gibt – totalitär de facto und de jure – dann ist es das Regime der Kirche, weil der Mensch völlig der Kirche gehört, er muss ihr gehören, weil der Mensch das Geschöpf des guten Gottes ist.« (Discorsi III, 814). Wenn diese Erklärung in ihrem historischen und ideologischen Kontext verstanden wird, kann sie einen Schlüssel für die Beurteilung des Verhältnisses zwischen der katholischen Kirche und den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts bilden. Das Seminar betrachtet zugleich konkrete Fälle dieses Verhältnisses (Italien, Deutschland, Spanien). Begriffsgeschichtliche Methoden werden dabei auch von besonderer Bedeutung sein.

Religionsphilosophisch-religionswissenschaftliche Schwerpunktbildung**Jürgen Habermas: Neue Schriften zur Theorie der Religion**

S; Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, IG 1.501

Seit seiner Friedenspreisrede von 2001 zum Thema „Glaube und Wissen“ hat Jürgen Habermas seine philosophische und politiktheoretische Auseinandersetzung mit Religion und ihrem Status in einer „postsäkularen“ Gesellschaft intensiv fortgesetzt und vertieft. Im Seminar sollen diese aktuellen religionstheoretischen Schriften von Habermas analysiert werden, die jüngst im Sammelband „Nachmetaphysisches Denken II“ publiziert wurden.

*Schmidt, T.***Biblisch-Historische Schwerpunktbildung****Aktuelle Probleme...**

OS; Mo 16:00-18:00, IG 1.501

*Schmeller, T.***Das christliche Rom**

E/S

Im Rahmen der Exkursion und des Blockseminars lernen wir die Geschichte des christlichen Rom seit der Antike kennen. Mit Gesprächspartnern vor Ort (San Egidio, Röm. Kurie) diskutieren wir die Gegenwart der Römischen Kirche.

*Arnold, C.***Römische Kurie und Totalitarismus im 20. Jahrhundert**

S; 14-tägig, Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, NG 1.731

Die Erklärung von Papst Pius XI. vom 18. September 1938 an den französischen katholischen Gewerkschaftsverband ist berühmt: »Wenn es ein totalitäres Regime gibt – totalitär de facto und de jure – dann ist es das Regime der Kirche, weil der Mensch völlig der Kirche gehört, er muss ihr gehören, weil der Mensch das Geschöpf des guten Gottes ist.« (Discorsi III, 814). Wenn diese Erklärung in ihrem historischen und ideologischen Kontext verstanden wird, kann sie einen Schlüssel für die Beurteilung des Verhältnisses zwischen der katholischen Kirche und den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts bilden. Das Seminar betrachtet zugleich konkrete Fälle dieses Verhältnisses (Italien, Deutschland, Spanien). Begriffsgeschichtliche Methoden werden dabei auch von besonderer Bedeutung sein.

*Zamagni, G.***Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit - Der mündige Mensch im Mittelalter - Aufklärung vor der Aufklärung**

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NM 102

Die von der Aufklärung geprägten Schlagworte der französischen Revolution - Freiheit - Gleichheit und Brüderlichkeit begegnen unter verschiedenen Aspekten in der Theologie und Philosophie des Mittelalters - So zeigt der Spruch mittelalterlicher Bauernrevolten "Als Adam grub und Eva spann, wo war da der Edelmann?" Ideen der allgemeinen Gleichheit, die der mittelalterlichen Schöpfungstheologie zu Grunde lagen. Dieser Aufklärung vor der Aufklärung soll im Seminar nachgegangen werden. Gleichzeitig soll mit der Erschließung von mittelalterlichen Quellen der aufklärerischen Ideen der falsche Mythos vom "dunklen" Mittelalter entzaubert werden.

*Kloft, M.***Oberseminar Kirchengeschichte**

OS; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 18:00-20:00, 24.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.731

Im Oberseminar werden laufende kirchenhistorische Projekte und Neuerscheinungen diskutiert sowie ergänzend exemplarische Quellen interpretiert.

Arnold, C.

Systematisch-Theologische Schwerpunktbildung

Inkarnation und Interkulturalität

V; Mi 16:30-18:00, NG 1.731

Menschen leben in Kulturen und nie außerhalb von ihnen. Kulturen kommen nur im Plural vor. Im Zeichen der Herausbildung einer Weltgesellschaft ist die Begegnung zwischen den Kulturen kein bildungsbeflissenes Luxusgeschehen mehr, sondern schlichte (Über-)Lebensnotwendigkeit. All das ist heute selbstverständlich. Man könnte sagen, das Faktum der Interkulturalität ist eine Selbstverständlichkeit geworden.

Andererseits geht die Herausbildung der Weltgesellschaft als Globalisierung mit vielfältigen Formen ökonomischer, politischer, ethnischer und religiöser Konflikte einher. Zudem haben die Religionen ihr Verhältnis zu den Kulturen keineswegs geklärt. Das gilt auch für das Christentum: Nicht nur wird um eine „Wert-Hierarchie der Kulturen“ gestritten, sondern auch um die Frage, ob das Christentum überhaupt ein Verhältnis zur Kultur schlechthin habe oder nicht doch etwas unvergleichlich anderes sei. Vor dem Hintergrund will diese im Rahmen von „Theologie Interkulturell“ angebotene Lehrveranstaltung den Ansatz zu einer genuin theologischen Begründung von Kultur und Interkulturalität bieten. Das theologoumenon der Inkarnation wird dabei als fundamentales Paradigma sowohl zur theologischen Erschließung von Kultur als auch zur dogmatischen Vernetzung dieser Erschließung mit den wesentlichen Gehalten des christlichen Glaubens verstanden und vorgestellt.

Wenzel, K.

Praktisch-Theologische Schwerpunktbildung

Die Heilige Messe als Thema des RU

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 701

Das Christentum ist reiche an großen Gestalten – Frauen und Männern – die in der römischen und orthodoxen Kirche gemeinhin Heilige genannt werden. Aber auch Menschen, die nicht Heilige genannt werden zählen dazu. Diese Frauen und Männer haben die Welt und den Glauben bewegt, waren Wegbereiter eines neuen Denkens und Handelns, der Reformen in der Kirche und des Bewahrens dessen, was in der Kirche bleiben muss.

Diese Männer und Frauen sind Vorbilder der Spiritualität und des Lebens und tragen dazu bei, Kirche als lebendigen Teil unserer Geschichte und der heutigen Gesellschaft zu verstehen. Damit bringt ihr Leben den Glauben zur Anschauung und zum Begreifen.

Das Seminar will beispielhaft das Leben und den Glauben großer Gestalten des Christentums erarbeiten und bedenken und für das Glaubenlernen von Schülerinnen und Schülern und für die Religionspädagogik fruchtbar machen.

Heuser, A.

Kirche als Thema des RU

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.731

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte und dem Anspruch der Institution Kirche gehört unter die in allen Schulstufen und -formen zu thematisierenden Unterrichtsinhalte. In dieser Lehrveranstaltung werden verschiedene religionsdidaktisch angemessene und verantwortbare Zugänge vorgestellt und diskutiert.

Trocholepczy, B.

Kirchliches Handeln in der Gesellschaft

S; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, NG 701

Wo und wodurch zeigt sich christliches Handeln heute im gesellschaftlichen Kontext? Wie konkretisiert sich kirchliche Praxis außerhalb des schulischen Religionsunterrichts, also vorrangig im pastoralen und katechetischen Zusammenhang? Welche Kompetenzen brauchen Theologinnen und Theologen, um in diesen Handlungsfeldern ihren Beitrag zu leisten? Wie können sie mit den anstehenden Aufgaben und Herausforderungen umgehen?

Im Rahmen des Seminars sollen exemplarisch einige kirchlich-pastorale Handlungsfelder erschlossen werden. Dabei wird auch das Gespräch mit Fachleuten aus der Praxis ermöglicht.

Schreijäck, T.

Neue Medien und soziale Netzwerke

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, so dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen übernehmen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und soziale Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren. Dr. Michael Hertl von der katholischen Fernseharbeit wird das Seminar begleiten.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.*

Kunst**Orientierungsveranstaltung für die Lehrämter**

OV; Mi 11:00-12:30, 10.4.2013, 203

*Beppler, L.;
Fischer, J.; Kuni, V.;
Lomnitzer, K.;
Peez, G.; Richard, B.;
Vogt, B.*

Einführung in die Fachpraxis (1)**Einführung Video ***

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, 110

*Wolff, H.***Einführung in Adobe InDesign ***

UE; 2.0 SWS

*Grünwald, Y.***Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...***

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, 110

*Ruhl, A.***Einführung in Photoshop ***

UE; 2.0 SWS

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

*Recht, M.***Einführung in Photoshop ***

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 110

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

*Tilgner, A.***Einführung in den digitalen Videoschnitt ***

UE; 2.0 SWS

Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere.

Heidrich, A.

Einführung in die Fotografie * UE; 2.0 SWS Die Übung versteht sich als Einführung in die Funktionsweisen und Möglichkeiten analoger, jedoch vor allem digitaler Fotografie mit Fokus auf die Spiegelreflexkamera. Vermittelt werden daher vorrangig grundlegende Kenntnisse der Kamertechnik (bspw. Blende, Belichtungszeit, Beleuchtung, Auflösung und Tonwertumfang), die durch wiederholte Übungen - sowie die Konzeption und Realisierung eigener Fotoserien - praktisch erlernt werden sollen. Darüber hinaus findet ein kurzer Exkurs zu den digitalen Bildbearbeitungsprogrammen Adobe Photoshop und Lightroom statt.	<i>Gunkel, K.</i>
Fotoblog * UE; 2.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 110	<i>Ruhl, A.</i>
Hochdruck UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013	<i>Borchhardt, I.</i>
Ironie UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, UG	<i>Exner, A.</i>
Modell und Miniatur II UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013	<i>Weidner, S.</i>
Möglichkeiten der Malerei zum Thema "Farbe" UE; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 9:45-13:00, ab 22.4.2013, 206	<i>Warmuth, H.</i>
Ohne Netz UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, UG	<i>Schmidt, J.</i>
Schichten UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, UG	<i>Schmidt, J.</i>
Tiefdruck UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013	<i>Borchhardt, I.</i>
Zeichnen in Frankfurt UE; 2.0 SWS; Do 11:30-13:00, ab 25.4.2013, 212 Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.	<i>Adamson, M.</i>
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)	
Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110	<i>Recht, M.</i>
Interaktion in Gruppen UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, 26.4.2013, 203 Fr 14:00-17:00, 17.5.2013, 203 Sa 10:00-17:00, 18.5.2013, 203 Fr 14:00-17:00, 31.5.2013, 203 Sa 10:00-17:00, 1.6.2013, 203	<i>Guter, S.</i>
Kunstpädagogik im Ledermuseum Offenbach UE; 2.0 SWS	<i>Lay, J.</i>
Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 203	<i>Guter, S.</i>

Kunstpädagogische Probleme und Konzepte

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, 203

Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein

Vogt, B.

Kunstwerke zum Klingen bringen. Eine synästhetische Übung

UE; 2.0 SWS

Können Farben in Töne übersetzt, die Wirkung einer Skulptur auditiv erlebt werden? Die Verbindung verschiedener Sinnesleistungen ermöglicht ein ganzheitliches Erfassen von Kunst und die Verknüpfung von eigener Wahrnehmung und Objekt, eine Transferleistung der Sinne. Durch meine museumspädagogische Arbeit am Städelmuseum, habe ich die Erfahrung gemacht, dass gerade in der Arbeit mit Jugendlichen ein interdisziplinärer Ansatz, der Kunstbetrachtung mit eigenen kreativen Leistungen verknüpft und bei dem Sehen und Hören miteinander verbunden werden zu erstaunlichen Ergebnissen führt. Die Jugendlichen haben Kunst auf einer gänzlich anderen Ebene erlebt, als dies der Schulalltag normalerweise zulässt. Durch die Aufgabe Kunstwerke zu vertonen ist ein Raum der Neugier auf das Werk entstanden, der in ein forschendes Lernen mündete. In dieser Übung geht es darum eben dieses interdisziplinäre Arbeiten zunächst selbst zu erproben, um anschließend ein eigenes Hörstück zu erstellen. Nach einer kurzen kunsthistorischen Reflexion des Begriffes der Synästhesie findet eine Einführung zur Audio-Ästhetik statt. Nach einer Einübung der verwendeten technischen Geräte wird in Kleingruppen ein Kunstwerk zur Vertonung ausgewählt. Wesentlich für die folgende Übertragung ins Auditive ist eine Hintergrundrecherche zu Künstler und Werk. Aufbauend auf dieser Recherche sowie Werkbetrachtungen vor den Originalen werden Konzepte zur Vertonung der Kunstwerke entwickelt. Die entstehenden Aufnahmen können als Hörbeispiele für die eigene Arbeit der Kunstvermittlung eingesetzt werden. Diese Übung soll nicht nur das Wissen zur Audioerstellung vermitteln, sondern auch dazu ermutigen in späterer eigener Lehrtätigkeit ganzheitliche Vermittlungsansätze zu wählen und Kindern und Jugendlichen einen Raum des selbstständigen Arbeitens zu ermöglichen.

Bickel, S.

Ringvorlesung ästhetische Bildung: "Musisch-ästhetische Bildung und Bewegungserziehung als Lernprinzip"

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, H VI

Peez, G.

Von der Imagination zum Image: Stadt und/als Bild - Einführung in die Visuelle Kultur

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, 206

Gilt auch als: **Einführung in die Literatur und die Methoden**Kuni, V;
Leitermann, K.**Zeichner der (klassischen) Moderne**

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, H V

Mit Beginn der Moderne in Europa (2. H.19.Jh.) eroberte sich die Zeichnung einen gleichrangigen Platz unter den bildkünstlerischen Gattungen. Sie war vom begleitenden zum selbstbewussten Werk gewachsen, das sich in vorher kaum gekannter Vielfalt zeigte. Nicht nur die großen Maler (Matisse, Picasso, Klee) schufen meisterliche Blätter, sondern auch viele Bildhauer (Kollwitz, Hrdlicka, Giacometti) entwickelten eine je eigene graphische Ausdrucksform. Dazu müssen die Künstler Beachtung finden, deren Schaffen überwiegend im Zeichnerischen lag (Kubin, Hegenbart, Altenbourg, Janssen) und durch eine unverwechselbare Bildsprache hervorragt.

Schütz, O.

Grundlagen des Gestaltens (3)**Ausstellungsaufbau**

P/S; 3.0 SWS

Exner, A.

Bildvorstellung - Bildidee

P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206

Warmuth, H.

Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206	Warmuth, H.
Protestformen - die Kunst kreativer Aktionsstrategien * P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 110	Ruhl, A.
ZUFALL P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, UG	Exner, A.
Zeichnung - Ordnung und Chaos P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-11:15, ab 25.4.2013, 212	Adamson, M.
Zeichnung - Stadtlandschaft P/S; 3.0 SWS; Di 9:45-12:00, ab 23.4.2013, 206	N.N.
Zeit P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013, UG	Schmidt, J.

Grundlagen der Fachdidaktik (4)

Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein F/DUE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 28.5.2013 Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „Contact. Artists from Aoteroa/New Zealand (5.10.2012-25.11.2012)“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird. Ein zusätzlicher, individuell mit den Lehrpersonen zu vereinbarenden Reflexionstermin im Prozess der praktischen Arbeit ist hierbei für alle Teilnehmenden verpflichtend.	Hesse-Badibanga, S.; Schöwel, K.
Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H VI	Peez, G.
Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.4.2013 Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25 Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmir Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmir Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de	Rauber, I.; Schöwel, K.

Materialerprobung und didaktische Anwendung

Vogt, B.

UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, 203

Der Werkstattgedanke als Prinzip künstlerischen und pädagogischen Arbeitens erhielt in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung und Verbreitung. Ob Druck-, Medien-, Schreib-, Theater-, Kunstwerkstatt u.v.m., Werkstattarbeiten bedeutet prozeßorientiertes, vorwiegend selbstständiges Problemlösen, allein oder in Gruppen mit unterschiedlichen Materialien und oft fachübergreifend. Die Rolle des Kunstpädagogen liegt hier in der Begleitung, Unterstützung, Beobachtung des werkstatorientierten Arbeitens, also eher in der Moderation einer Lernsituation.

In dieser FDÜ erproben wir unterschiedliche Werkstattideen in Theorie und Praxis und besuchen darüberhinaus "reale" Werkstätten vor Ort.

Was draußen wartet

Heun, J.

F/DUE; 2.0 SWS

Grundlagen der Fachwissenschaft (5)**"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten**

Kuni, V.

V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206

Der Stadtnatur auf der Spur

Kuni, V.; Dierkes, P.

PJS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206

Forscherinnen in Frankfurt

Kuni, V.; Blättel-Mink, B.

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206

Gespenster - Politiken des Verschwindens *

Recht, M.

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110

Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum

Kuni, V.; Leitermann, K.

W; 2.0 SWS

Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.

Mobile Zeichen - Markierte Orte

Kuni, V.

PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206

Sichtbarkeiten *

Jazo, J.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110

Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (6a)**"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten**

Kuni, V.

V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206

Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen

Beppler, L.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, 308

Die Veranstaltung gilt dem Besuch:

Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main.

Der Graphischen Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken.

Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013.

Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013.

Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursions-scheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden.

Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.

Der Stadtnatur auf der Spur

Kuni, V.; Dierkes, P.

PJS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206

Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 308	<i>Beppler, L.</i>
Forscherinnen in Frankfurt PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Blättel-Mink, B.</i>
Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110	<i>Recht, M.</i>
Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110	<i>Richard, B.</i>
Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum W; 2.0 SWS Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.	<i>Kuni, V.; Leitermann, K.</i>
Mobile Zeichen - Markierte Orte PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	<i>Jazo, J.</i>
Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 308 In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik usw. in die obigen Themen einbinden. Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a. Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.	<i>Beppler, L.</i>
Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (6b)	
"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>
Der Stadtnatur auf der Spur PJS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Dierkes, P.</i>
Forscherinnen in Frankfurt PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Blättel-Mink, B.</i>
Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110	<i>Recht, M.</i>
Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110	<i>Richard, B.</i>
Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum W; 2.0 SWS Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.	<i>Kuni, V.; Leitermann, K.</i>
Mobile Zeichen - Markierte Orte PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>

Paraphrasen S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 204	Lomnitzer, K.
Referentielle Malerei S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 204	Lomnitzer, K.
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	Jazo, J.
Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (6c)	
"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206	Kuni, V.
Der Stadtnatur auf der Spur P/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206	Kuni, V.; Dierkes, P.
Forscherinnen in Frankfurt P/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206	Kuni, V.; Blättel-Mink, B.
Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110	Recht, M.
Konstruktionen S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, ab 22.4.2013, UG	Fischer, J.
Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110	Richard, B.
Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum W; 2.0 SWS Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.	Kuni, V.; Leitermann, K.
Mobile Zeichen - Markierte Orte P/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206	Kuni, V.
Rolle seitwärts S; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013	Fischer, J.
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	Jazo, J.
Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (7)	
Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110	Recht, M.
Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110	Richard, B.
Künstlerischer Schwerpunkt - Fotografie S; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, ab 24.4.2013, 110	Recht, M.
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	Jazo, J.
Video: Bewegtes Bild S; 3.0 SWS; Mi 16:00-19:00, ab 24.4.2013, 110 Das Seminar ist ausgerichtet für L3-Studierende im 2. Semester des Hauptstudiums, Schwerpunkt Neue Medien. Der Fokus liegt auf der künstlerisch-praktischen Auseinandersetzung mit dem Medium Video. Die gemeinsame Analyse verschiedene Positionen und Perspektiven aus Theorie und Kunst bietet mögliche Ausgangspunkte für die eigenen Arbeiten.	Heidrich, A.

Fachdidaktischer Schwerpunkt (8)**Essentials der Kunstdidaktik**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, 203

Peez, G.

Kunstpädagogik und Biographie

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, 212

Colic, D.

Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 203

Vogt, B.

Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.

Künstlerisches Projekt Grafik (9a)**"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten**

V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206

Kuni, V.

Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, 308

Beppler, L.

Die Veranstaltung gilt dem Besuch:

Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main.

Der Graphischen Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken.

Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013.

Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013.

Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursions-scheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden.

Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.

Der Stadtnatur auf der Spur

PJS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206

Kuni, V.; Dierkes, P.

Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph"

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 308

Beppler, L.

Forscherinnen in Frankfurt

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206

Kuni, V.; Blättel-Mink, B.

Gespenster - Politiken des Verschwindens *

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110

Recht, M.

Körperwelten - künstlerische Fotografie *

V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110

Richard, B.

Künstlerische Beratung - Analyse Projekt/Examen

PJS; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.4.2013, 308

Beppler, L.

Das Projektseminar gilt als Begleitung für Studierende der höheren Semester, die bereits an Projekten arbeiten. Besprechungen finden im Plenum, am Institut, an den Atelierplätzen der Dantestraße oder privaten Örtlichkeiten statt. Nach Absprache sind auch individuelle Gespräche möglich. Formale, Inhaltliche und Künstlerische Aspekte der Arbeiten werden im Hinblick auf den Studienabschluss betrachtet.

Auch Examenskolloquium

Die Termine sind wöchentlich nach Absprache von Zeit und Ort.

Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum W; 2.0 SWS Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.	<i>Kuni, V.; Leitermann, K.</i>
Mobile Zeichen - Markierte Orte PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	<i>Jazo, J.</i>
Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 308 In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik usw. in die obigen Themen einbinden. Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a. Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.	<i>Beppler, L.</i>
Künstlerisches Projekt Malerei (9b)	
"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>
Der Stadtnatur auf der Spur PJS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Dierkes, P.</i>
Forscherinnen in Frankfurt PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Blättel- Mink, B.</i>
Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110	<i>Recht, M.</i>
Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110	<i>Richard, B.</i>
Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum W; 2.0 SWS Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.	<i>Kuni, V.; Leitermann, K.</i>
Mobile Zeichen - Markierte Orte PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>
Referentielle Malerei S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 204	<i>Lomnitzer, K.</i>
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	<i>Jazo, J.</i>
Künstlerisches Projekt Plastik (9c)	
"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>

Der Stadtnatur auf der Spur PJS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Dierkes, P.</i>
Forscherinnen in Frankfurt PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.; Blättel-Mink, B.</i>
Gespenster - Politiken des Verschwindens * P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110	<i>Recht, M.</i>
Internationales und Zwischenräume S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013	<i>Fischer, J.; Ströbel, K.</i>
Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110	<i>Richard, B.</i>
Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum W; 2.0 SWS Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.	<i>Kuni, V.; Leitermann, K.</i>
Mobile Zeichen - Markierte Orte PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	<i>Jazo, J.</i>
Künstlerisches Projekt Neue Medien (10)	
Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110	<i>Richard, B.</i>
Shopping = Kunst der schönen Dinge S; 3.0 SWS; Mi 10:00-13:00, ab 24.4.2013, 110	<i>Richard, B.</i>
Schulpraktische Studien	
SPS - Schulpraktikum Nachbereitungsveranstaltung PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 24.5.2013, 212 Fr 12:00-16:00, 28.6.2013, 212	<i>Guter, S.</i>
SPS - Schulpraktikum Vorbereitungsveranstaltung PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013, 212	<i>Guter, S.</i>
SPS Schulpraktikum PR	<i>Guter, S.</i>
Latein	
Grundlagenwissen (Modul I)	
Einführung in das Studium der Klassischen Philologie UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 8	<i>Rücker, V.</i>
Lateinisches Propädeutikum II UE; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 11 Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 0.457	<i>Rumpf, L.</i>
Prosa I (Modul II)	
Cicero, Briefe UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 14	<i>Di Nino, M.</i>
Cicero, de fato P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 4.501	<i>Neuschäfer, B.</i>

Tacitus, Germania P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.501	<i>Bernsdorff, H.</i>
Poesie I (Modul III)	
Martial P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501	<i>Heckel, I.</i>
Vergil, Aeneis UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 12	<i>Rücker, V.</i>
Sprachreflexion und ihre didaktische Vermittlung I (Modul IV)	
Lateinische Sprach- und Stilübungen I UE; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501	<i>Schmedt, H.</i>
Lateinische Sprach- und Stilübungen II UE; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.457	<i>Rumpf, L.</i>
Prosa II (Modul VIII)	
Pompejanische Graffiti HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 4.501	<i>Bernsdorff, H.</i>
Poesie II (Modul IX)	
Aitiologische Dichtung (Ovid, Fasti und Properz, Buch IV) HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 8	<i>Paulsen, T.</i>
Sprachreflexion und ihre didaktische Vermittlung II (Modul X)	
Fachdidaktik: Übersetzungsmethoden und Übersetzungstheorie P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 4.501	<i>Rücker, V.</i>
Lateinische Sprach- und Stilübungen III UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.501	<i>Rücker, V.</i>
Mathematik	
AG Niederdimensionale Topologie AG; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.4.2013, 310 Ü/S	<i>Metzler, W.</i>
Räume und Figuren (L3M-RF)	
Geometrie V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H II	<i>Habegger, P.</i>
Geometrie, Übungen UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, 308 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, 310 Ü/S 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, 309 Eck 14-täglich, Di 16:00-18:00, ab 16.4.2013, 308 14-täglich, Mi 10:00-12:00, ab 17.4.2013, 308 14-täglich, Mi 12:00-14:00, ab 17.4.2013, 308 14-täglich, Mi 14:00-16:00, ab 17.4.2013, 310 Ü/S 14-täglich, Fr 12:00-14:00, ab 19.4.2013, 308 14-täglich, Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, 308	<i>Habegger, P.</i>
Lineare Algebra V; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, H III Do 8:00-10:00, H III	<i>N.N.</i>

Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L3M-SI-1)**Didaktik der Geometrie L3**

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 13

Ullmann, P.

Didaktik der Geometrie L3 Übung

UE; 2.0 SWS

Ullmann, P.

Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe II (L3M-SII)**Didaktik der Oberstufenkurse L 3**

V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 1

Oldenburg, R.

Didaktik der Oberstufenkurse Übung L 3

UE; 2.0 SWS

Oldenburg, R.;
Weygandt, B.**Mathematische Ergänzungen zum Grundstudium (L3M-ME)****Einführung in die Topologie**

V; 4.0 SWS; Do 10:00-12:00, 110

Fr 14:00-16:00, 110

Metzler, W.

Grundlagen der Algebra

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H VI

Habegger, P.

Seminar Zahlentheorie

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 902

Spezielle Themen aus der "elementaren" (nicht "einfachen") Zahlentheorie und den Diophantischen Approximationen.

Wolfart, J.

Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Topologie"

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 308

Do 14:00-16:00, 902

Metzler, W.

Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L3M-MD)**Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L3, L5**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4

Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I

Gruppe 2

Yetis, S.

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L3, L5

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 4

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I

Yetis, S.

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L3, L5

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4

Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I

Gruppe 1

Yetis, S.

Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2/L5, L3 - Vermessen in den Alpen

BS; 2.0 SWS

Vermessen in den Alpen

Ludwig, M.; Reit, X.

Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

Weygandt, B.

Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3 - Wie entsteht Algebra?

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 4

Wie entsteht Algebra?

Gerhard, S.

Höhere Mathematik (L3M-HM)

Einführung in die Topologie

V; 4.0 SWS; Do 10:00-12:00, 110
Fr 14:00-16:00, 110

Metzler, W.

Stochastische Prozesse

V/UE; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 711 groß
Fr 12:00-14:00, 711 groß

Kersting, G.

Stochastische Prozesse, Übung

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 711 klein
Di 10:00-12:00, 711 klein
Di 14:00-16:00, 902
Fr 10:00-12:00, 903

Kersting, G.

Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Topologie"

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 308
Do 14:00-16:00, 902

Metzler, W.

Schulpraktische Studien

Schulpraktische Studien L3

SP; 6.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 4
Durchführung, Vorbereitung, Nachbereitung je 2 SWS

König, A.

Philosophie

Basismodul Geschichte der Philosophie (BM 1)

Einführung in die Geschichte der Philosophie

V/UE; Di 10:00-12:00
Mi 8:00-10:00, HZ 5
Mi 10:00-12:00

Willaschek, M.

Die Vorlesung dient dem Vertrautwerden mit Grundproblemen vor allem der theoretischen und praktischen Philosophie. Am Leitfaden von Begriffen, die eine zentrale Rolle im menschlichen Selbstverständnis spielen (z. B. des Wissens, der Wahrheit, der Bedeutung, des Bewusstseins, der Kausalität, der Handlung, der Willensfreiheit, des Glücks, der Moral oder des Rechts) wird ein Einblick in klassische Positionen zu diesen Themen sowie in die Grunddisziplinen des Faches gegeben.

IK: Argumente

GK; Do 8:00-10:00, IG 0.454
Do 10:00-12:00

Kupffer, M.

Basismodul Fachdidaktik (BM FD)**Die Philosophie der Araber im 9. und 10 Jahrhundert**

GK; Fr 10:00-12:00, NG 1.741a

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Lauteren Brüder von Basra und Al Farabi. Hinsichtlich der Lauteren Brüder gilt - neben dem zentralen Basra-Aufsatz von Wolzogens und der Arbeit Dietericis über den Darwinismus des 9. und 10. Jahrhunderts - insbesondere auf das Märchen über Mensch und Tier vor dem König der Dschinnen einzugehen (Phil-Bib. Felix Meiner Bd.) und dessen Bedeutung für eine evt. tierethische Unterrichtssequenz darzulegen.

Steinl, G.

Natürlich spielen auch die weiteren Arbeiten Dietericis eine erhebliche Rolle, insofern ihm die wesentliche Erarbeitung der arabischen Philosophie dieses Zeitraums zu danken ist (v.a. über Die Propädeutik der Araber. Inwieweit sich diese Arbeiten in das Seminar aufnehmen lassen, wird die Vorbesprechung zeigen) Hinsichtlich der dem gleichen Zeitraum zugehörigen Philosophie Al Farabis soll vor allem dessen Platon und Aristotelesrezeption im Vordergrund stehen. Dies erfolgt nicht aus Rücksicht auf einen neuen Zugang zu den beiden Klassikern, sondern aus dem Interesse an einem unverstellten Zugang zur klassisch arabisch islamischen Philosophie, die ein wesentliches Anliegen des Ethik- und Philosophieunterrichts in multikulturellen Gesellschaften (Schulen) bezeichnen sollte.

Die Kritik Al Gazalis soll keine Rolle spielen. Vielmehr wird es Gazali im folgenden WS aufzunehmen gelten.

Philosophischer Unterricht in der Sekundarstufe II – Glück - Eudaimonistische Begründungen verantwortlichen Handelns

GK; Mo 10:00-12:00, NG 731

Vor dem Hintergrund eines exemplarischen Themas des aktuellen Lehrplans für den Ethikunterricht an hessischen Gymnasien, „Philosophischer Unterricht in der Sekundarstufe II –Glück - Eudaimonistische Begründungen verantwortlichen Handelns“ (Phase: E 1) sollen relevante Fragestellungen und Probleme der Konzeption von Oberstufenunterricht auf der Grundlage relevanter Fachliteratur zunächst theoretisch reflektiert werden:

- Lehrplanvorgaben/das neue Kerncurriculum Ethik,
- Phasierung eines komplexen Halbjahresthemas,
- Materialbeschaffung, Reflexion und didaktische Begründung einer Auswahl,
- Lernzielbestimmung und –umsetzung und ihr Verhältnis zu den im Kerncurriculum ausgewiesenen Kernkompetenzen,
- methodische Möglichkeiten, didaktische Begründung methodischer Entscheidungen,
- Medieneinsatz,
- Formen der Leistungskontrolle u.a.

Im Verlauf des Seminars sollen darüber hinaus konkrete Unterrichtskonzepte erarbeitet, präsentiert und kritisch beurteilt werden.

Reh, S.

Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (AM 1a)**Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie**

V; Mo 10:00-12:00, HZ 10

Buddensiek, F.

Platon: Phaidros

P; Di 14:00-16:00, IG 457

Buddensiek, F.

Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20. Jh. (AM 1b)**Althusser's Marx**

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Christ, J.

Einführung in die Handlungstheorie

P; Di 12:00-14:00, IG 2.501

Vesper, A.

Husserl "Cartesianische Meditationen" P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolo Machiavelli) P; Mo 10:00-12:00, IG 454	<i>Niederberger, A.</i>
Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen« BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811	<i>Deines, S.; Wenning, M.</i>
Theories of Inquiry in the Pragmatist Tradition P; Mo 10:00-12:00, NG 1.741a Mi 10:00-12:00, Cas 1.811	<i>Gava, G.</i>
Aufbaumodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (AM 2a)	
Bilder Verstehen P; Do 12:00-14:00, IG 0.454 Die Veranstaltung bietet einen Einblick in aktuelle bildwissenschaftliche Positionen. Den Schwerpunkt bilden erkenntnistheoretische Fragen nach der Informativität von Bildern sowie die dabei vorausgesetzten Kompetenzen und Interessen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Vorbereitung und Diskussion auch englischer Texte.	<i>Krebs, J.</i>
Das Universalienproblem (zus. mit Christian Plunze) S; Fr 12:00-14:00, IG 457	<i>Fuhrmann, A.</i>
Davidsons Handlungs- und Bedeutungstheorie S; Di 12:00-14:00, IG 2.401	<i>Reuter, G.</i>
Der Begriff der Person P; Do 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Blöser, C.</i>
Der hegemoniale Diskurs unserer Schulen als Herausforderung für die Philosophische Terminologie P; Mi 10:00-12:00, IG 454 Gegenstand des Seminars ist eine an Gramsci anschließende Analyse der unseren Schulen eigenen hegemonialen Diskurse, bei denen sich bereits die Frage stellt, ob und inwieweit, Lehrer Schulleitungen und Schüler, ggf. auch Schüler und Schülerinnen wirklich unterschiedliche Diskurse führen oder diese Differenzen nicht vielmehr Facetten ein und des gleichen Herrschaftsdiskurses sind. Ausgehend von dieser ersten zentralen Frage (und die entsprechenden Praktikumsberichte der vergangenen Schulpraktika/Schulprogramme etc.) wird es im weiteren Gang des Seminars - im Rückgriff auf Adorno - um die Frage nach den Möglichkeiten zu tun sein, im Rahmen des Philosophieunterrichts die massiven Vor-Urteile und Schattenseiten dieses (dieser) Diskurse aufzubrechen und damit eine unmittelbar ideologiekritischen (wie nachvollziehbaren) Zugang zur philosophischen Terminologie und Philosophie (u.a. auch des philosophisch bedeutsamen Bildungsbegriffs) zu schaffen.	<i>Steinl, G.</i>
Einführung in die Handlungstheorie P; Di 12:00-14:00, IG 2.501	<i>Vesper, A.</i>
Einführung in die Metaphysik P; Di 14:00-16:00, IG 2.501 Welche Dinge gibt es wirklich? Auf die Existenz welcher Gegenstände verpflichten uns unsere Theorien? Wie verhalten sich Teil und Ganzes? Wie verhalten sich die grundlegenden Objekte der Physik und ihre Beziehungen zu den Gegenständen der uns vertrauten Welt? Ist die Zukunft real? Gibt es rein mögliche Dinge? -- Dies sind Beispiele von Fragen, mit denen sich die Metaphysik beschäftigt. Der Kurs führt anhand der gemeinsamen Lektüre von ausgewählten Texten in solche grundlegende Fragestellungen der modernen Metaphysik ein.	<i>Kupffer, M.</i>
Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10	<i>Buddensiek, F.</i>

Husserl "Cartesianische Meditationen" P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Aufbaumodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (AM 2b)	
Davidsons Handlungs- und Bedeutungstheorie S; Di 12:00-14:00, IG 2.401	<i>Reuter, G.</i>
Der Begriff der Person P; Do 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Blöser, C.</i>
Der hegemonialer Diskurs unserer Schulen als Herausforderung für die Philosophische Terminologie P; Mi 10:00-12:00, IG 454 Gegenstand des Seminars ist eine an Gramsci anschließende Analyse der unseren Schulen eigenen hegemonialen Diskurse, bei denen sich bereits die Frage stellt, ob und inwieweit, Lehrer Schulleitungen und Schüler, ggf. auch Schüler und Schülerinnen wirklich unterschiedliche Diskurse führen oder diese Differenzen nicht vielmehr Facetten ein und des gleichen Herrschaftsdiskurses sind. Ausgehend von dieser ersten zentralen Frage (und die entsprechenden Praktikumsberichte der vergangenen Schulpraktika/Schulprogramme etc.) wird es im weiteren Gang des Seminars - im Rückgriff auf Adorno - um die Frage nach den Möglichkeiten zu tun sein, im Rahmen des Philosophieunterrichts die massiven Vor-Urteile und Schattenseiten dieses (dieser) Diskurse aufzubrechen und damit eine unmittelbar ideologiekritischen (wie nachvollziehbaren) Zugang zur philosophischen Terminologie und Philosophie (u.a. auch des philosophisch bedeutsamen Bildungsbegriffs) zu schaffen.	<i>Steinl, G.</i>
Einführung in die Handlungstheorie P; Di 12:00-14:00, IG 2.501	<i>Vesper, A.</i>
Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10	<i>Buddensiek, F.</i>
Husserl "Cartesianische Meditationen" P; Mi 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Semantik P; Di 8:00-10:00, NG 731	<i>Kupffer, M.</i>
Theories of Inquiry in the Pragmatist Tradition P; Mo 10:00-12:00, NG 1.741a Mi 10:00-12:00, Cas 1.811	<i>Gava, G.</i>
Aufbaumodul Ethik/Moralphilosophie (AM 3a)	
"Islamische Philosophie, Aufklärung und die Moderne" oder "Islamische Philosophie und Averroes" P; Mo 12:00-14:00, NG 731	<i>Hayatshahi, M.</i>
Althussers Marx S; Do 16:00-18:00, IG 0.454	<i>Christ, J.</i>
Der Begriff der Person P; Do 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Blöser, C.</i>
Freiheit und Determinismus in der Antiken Philosophie V; Mo 10:00-12:00, HZ 10	<i>Buddensiek, F.</i>
Menschenwürde P; Di 10:00-12:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Michael Walzer als Denker des 'gerechten Krieges' P; Do 16:00-18:00, IG 2.501	<i>Koch, B.</i>
Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolo Machiavelli) P; Mo 10:00-12:00, IG 454	<i>Niederberger, A.</i>

Aufbaumodul Sozialphilosophie/Politische Philosophie (AM 3b)**"Islamische Philosophie, Aufklärung und die Moderne" oder "Islamische Philosophie und Averroes"***Hayatshahi, M.*

P; Mo 12:00-14:00, NG 731

Althussers Marx*Christ, J.*

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Der Begriff der Person*Blöser, C.*

P; Do 10:00-12:00, IG 2.401

Kritische Theorie und Philosophiedidaktik*Steinl, G.*

P; Mo 16:00-18:00, HZ 14

Th. Litt starb vor einem halben Jahrhundert. Grund genug, sich mit seinem – für die Entwicklung der westdeutschen Hegelrenaissance grundbedeutsamen - Hegelbuch und Hauptwerk zu beschäftigen, und dies umso mehr, als die äußerst eigenständige Entfaltung des Systems nicht weniger beansprucht, als die notwendige (enzyklopädische) Zusammenschau der andernfalls rein fragmentarisch verbleibenden Fächer zu leisten. Insofern das Hegelbuch eingebunden ist in eine überaus komplexe pädagogisch philosophische Theoriebildung, wird es im ersten Teil des Seminars darum zu tun sein, einige Grundlagen dieser Theorie kennen zu lernen. In diesem Rahmen wird es um drei kurze Schriften zu tun sein: Führen und Wachsen lassen, Bildungsideal und deutsche Klassik sowie Naturwissenschaft und Menschenbildung. Für jede dieser Schriften ist allerdings nur eine Sitzung vorgesehen. Der Rest soll dem Hegelbuch vorbehalten bleiben.

Lektüre – Hartmut von Hentig*Reh, S.*

P; Do 10:00-12:00, NG 731

Wie kaum ein anderer Pädagoge hat Hartmut von Hentig sich immer wieder in jeweils aktuelle Bildungsdebatten eingebracht. Zu Veränderungen der deutschen Bildungslandschaft hat der Gründer der Laborschule Bielefeld nachhaltig beigetragen. Für reformpädagogische Konzepte jenseits einer Fixierung auf Stoffvermittlung und eine einseitige Ausrichtung auf die Förderung kognitiver Kompetenzen sowie für die konsequente Förderung individueller Begabungen in der Schule setzt Hentig sich engagiert ein.

Darüber hinaus knüpft er an entsprechende Überzeugungen Deweys an, wenn er der Erziehung zur Demokratie in der Schule einen zentralen Stellenwert einräumt, indem er dafür plädiert, demokratische Prozesse im schulischen Alltag für Kinder und Jugendliche erfahrbar werden zu lassen.

Im Kontext einer für angehende Philosophie- und EthiklehrerInnen unumgänglichen Auseinandersetzung mit aktuellen Bildungsfragen und dem schwierigen und umstrittenen Thema einer möglichen Werteerziehung sowie einer Reflexion über einen angemessenen und zeitgemäßen Bildungsbegriff wird sich das Seminar vordringlich mit von Hentigs Buch „Die Schule neu denken“ beschäftigen.

Menschenwürde*Merker, B.*

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Michael Walzer als Denker des 'gerechten Krieges'*Koch, B.*

P; Do 16:00-18:00, IG 2.501

Natorp: Philosophie und Sozialpädagogik*Steinl, G.*

P; Mo 12:00-14:00, IG 2.501

Thema der Veranstaltung ist eine gemeinsame Lektüre des gleichnamigen Hauptwerks von H.J. Heydorn. Hierbei wird es insbesondere zu untersuchen gelten, welche Bedeutung eine Einbindung der Heydorn'schen Theorie für einen entsprechend kritisch akzentuierten Philosophieunterricht zukommen könnte und welche vom Lehrplan vorgegebenen Themen sich hier für die Einbindung einer – insbesondere an Gesamtschulen dringend gebotenen - Heydornlektüre nutzen lassen.

Politische Philosophie der italienischen Renaissance (Marsilius von Padua, Leonardo Bruni, Niccolò Machiavelli)

P; Mo 10:00-12:00, IG 454

Niederberger, A.

Schiller: »Über die ästhetische Erziehung des Menschen«

BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 22.7.2013 – 26.7.2013, Cas 1.811

Deines, S.;
Wenning, M.**Aufbaumodul Ästhetik (AM 5)****Bilder Verstehen**

P; Do 12:00-14:00, IG 0.454

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in aktuelle bildwissenschaftliche Positionen. Den Schwerpunkt bilden erkenntnistheoretische Fragen nach der Informativität von Bildern sowie die dabei vorausgesetzten Kompetenzen und Interessen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Vorbereitung und Diskussion auch englischer Texte.

Krebs, J.

Aufbaumodul Religionsphilosophie (AM 6)**"Islamische Philosophie, Aufklärung und die Moderne" oder "Islamische Philosophie und Averroes"**

P; Mo 12:00-14:00, NG 731

Hayatshahi, M.

Einführung in die Religionsphilosophie: Kant über Religion

P; Di 16:00-18:00, IG 2.401

Ziel dieses Seminars ist es, Kants Verhältnis zur Religion in seinen zahlreichen Verästelungen nachzuzeichnen, um so einen Gesamtblick auf sein religionsphilosophisches Oeuvre zu erhalten: Dieses reicht schließlich von der Kritik an den Gottesbeweisen über seine Postulatenlehre bis hin zu der (späten) Feststellung, dass "Moral unumgänglich zur Religion" führe (Kant: Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft). Zentrale Topoi (u.a. Theodizee, Freiheit, Problem des Bösen, Kirchenkritik, Vernunftreligion, ethisches Gemeinwesen etc.) sollen dabei erörtert und vor dem Hintergrund ihrer werkgeschichtlichen Stellung diskutiert und auf ihre philosophische Aktualität hin überprüft werden.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars vorgelegt.

Kühnlein, M.

Aufbaumodul Fachdidaktik (AM FD 1)**Lektüre – Hartmut von Hentig**

P; Do 10:00-12:00, NG 731

Wie kaum ein anderer Pädagoge hat Hartmut von Hentig sich immer wieder in jeweils aktuelle Bildungsdebatten eingebracht. Zu Veränderungen der deutschen Bildungslandschaft hat der Gründer der Laborschule Bielefeld nachhaltig beigetragen. Für reformpädagogische Konzepte jenseits einer Fixierung auf Stoffvermittlung und eine einseitige Ausrichtung auf die Förderung kognitiver Kompetenzen sowie für die konsequente Förderung individueller Begabungen in der Schule setzt Hentig sich engagiert ein.

Darüber hinaus knüpft er an entsprechende Überzeugungen Deweys an, wenn er der Erziehung zur Demokratie in der Schule einen zentralen Stellenwert einräumt, indem er dafür plädiert, demokratische Prozesse im schulischen Alltag für Kinder und Jugendliche erfahrbar werden zu lassen.

Im Kontext einer für angehende Philosophie- und EthiklehrerInnen unumgänglichen Auseinandersetzung mit aktuellen Bildungsfragen und dem schwierigen und umstrittenen Thema einer möglichen Werteerziehung sowie einer Reflexion über einen angemessenen und zeitgemäßen Bildungsbegriff wird sich das Seminar vorrangig mit von Hentigs Buch »Die Schule neu denken« beschäftigen.

Reh, S.

Sokratisches Gespräch

P; Di 10:00-12:00, IG 2.501

In einer ersten Phase der Veranstaltung werden die historischen und theoretischen Grundlagen des Sokratischen Gesprächs erarbeitet (fünf Seminarsitzungen im Verlauf des Semesters: Vorbesprechung: 23.4.2013, weitere Sitzungen voraussichtlich: 7.5., 21.5., 4.6., 25.6.2013 und eine zusätzliche Vorbesprechung der Blockveranstaltung am 9.7.2013). Es soll zunächst das antike Vorbild analysiert werden. In diesem Kontext wird vor allem Platons „Menon“ im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen.

Anschließend wenden wir uns dem neosokratischen Gespräch nach Nelson und Heckmann zu; die theoretischen Grundlagen der Methode sollen kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll erarbeitet werden, inwiefern die neosokratische Methode sich von der antiken Urform entfernt und welche Gründe es für die entsprechenden Modifikationen gibt (Wahrheitsbegriff, Bildungsziele, methodische Rahmenbedingungen etc.). Auch Positionen von Horster, Raupach-Strey u.a. sollen in die Auseinandersetzung einbezogen werden.

Eine zweite Phase des Seminars wird an zwei Tagen am Ende des Semesters als Blockveranstaltung stattfinden (voraussichtlich: 19./20.7.). Ein exemplarisches Sokratisches Gespräch soll in diesem Rahmen ermöglicht werden. Am Ende der Veranstaltung wird zu überlegen sein, ob und inwiefern die spezifische Gesprächsmethode sich für den schulischen philosophischen Unterricht eignet.

Reh, S.

Aufbaumodul Bildung und Menschenbild (AM FD 2)**Der hegemoniale Diskurs unserer Schulen als Herausforderung für die Philosophische Terminologie**

P; Mi 10:00-12:00, IG 454

Gegenstand des Seminars ist eine an Gramsci anschließende Analyse der unseren Schulen eigenen hegemonialen Diskurse, bei denen sich bereits die Frage stellt, ob und inwieweit, Lehrer Schulleitungen und Schüler, ggf. auch Schüler und Schülerinnen wirklich unterschiedliche Diskurse führen oder diese Differenzen nicht vielmehr Facetten ein und des gleichen Herrschaftsdiskurses sind. Ausgehend von dieser ersten zentralen Frage (und die entsprechenden Praktikumsberichte der vergangenen Schulpraktika/Schulprogramme etc.) wird es im weiteren Gang des Seminars - im Rückgriff auf Adorno - um die Frage nach den Möglichkeiten zu tun sein, im Rahmen des Philosophieunterrichts die massiven Vor-Urteile und Schattenseiten dieses (dieser) Diskurse aufzubrechen und damit eine unmittelbar ideologiekritischen (wie nachvollziehbaren) Zugang zur philosophischen Terminologie und Philosophie (u.a. auch des philosophisch bedeutsamen Bildungsbegriffs) zu schaffen.

Steinl, G.

Lektüre – Hartmut von Hentig

P; Do 10:00-12:00, NG 731

Wie kaum ein anderer Pädagoge hat Hartmut von Hentig sich immer wieder in jeweils aktuelle Bildungsdebatten eingebracht. Zu Veränderungen der deutschen Bildungslandschaft hat der Gründer der Laborschule Bielefeld nachhaltig beigetragen. Für reformpädagogische Konzepte jenseits einer Fixierung auf Stoffvermittlung und eine einseitige Ausrichtung auf die Förderung kognitiver Kompetenzen sowie für die konsequente Förderung individueller Begabungen in der Schule setzt Hentig sich engagiert ein.

Darüber hinaus knüpft er an entsprechende Überzeugungen Deweys an, wenn er der Erziehung zur Demokratie in der Schule einen zentralen Stellenwert einräumt, indem er dafür plädiert, demokratische Prozesse im schulischen Alltag für Kinder und Jugendliche erfahrbar werden zu lassen.

Im Kontext einer für angehende Philosophie- und EthiklehrerInnen unumgänglichen Auseinandersetzung mit aktuellen Bildungsfragen und dem schwierigen und umstrittenen Thema einer möglichen Werteerziehung sowie einer Reflexion über einen angemessenen und zeitgemäßen Bildungsbegriff wird sich das Seminar vordringlich mit von Hentigs Buch „Die Schule neu denken“ beschäftigen.

Reh, S.

Natorp: Philosophie und Sozialpädagogik

P; Mo 12:00-14:00, IG 2.501

Thema der Veranstaltung ist eine gemeinsame Lektüre des gleichnamigen Hauptwerks von H.J. Heydorn. Hierbei wird es insbesondere zu untersuchen gelten, welche Bedeutung eine Einbindung der Heydorn'schen Theorie für einen entsprechend kritisch akzentuierten Philosophieunterricht zukommen könnte und welche vom Lehrplan vorgegebenen Themen sich hier für die Einbindung einer – insbesondere an Gesamtschulen dringend gebotenen - Heydornlektüre nutzen lassen.

Steinl, G.

Sokratisches Gespräch

P; Di 10:00-12:00, IG 2.501

In einer ersten Phase der Veranstaltung werden die historischen und theoretischen Grundlagen des Sokratischen Gesprächs erarbeitet (fünf Seminarsitzungen im Verlauf des Semesters: Vorbesprechung: 23.4.2013, weitere Sitzungen voraussichtlich: 7.5., 21.5., 4.6., 25.6.2013 und eine zusätzliche Vorbesprechung der Blockveranstaltung am 9.7.2013). Es soll zunächst das antike Vorbild analysiert werden. In diesem Kontext wird vor allem Platons „Menon“ im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen.

Anschließend wenden wir uns dem neosokratischen Gespräch nach Nelson und Heckmann zu; die theoretischen Grundlagen der Methode sollen kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll erarbeitet werden, inwiefern die neosokratische Methode sich von der antiken Urform entfernt und welche Gründe es für die entsprechenden Modifikationen gibt (Wahrheitsbegriff, Bildungsziele, methodische Rahmenbedingungen etc.). Auch Positionen von Horster, Raupach-Strey u.a. sollen in die Auseinandersetzung einbezogen werden.

Eine zweite Phase des Seminars wird an zwei Tagen am Ende des Semesters als Blockveranstaltung stattfinden (voraussichtlich: 19./20.7.). Ein exemplarisches Sokratisches Gespräch soll in diesem Rahmen ermöglicht werden. Am Ende der Veranstaltung wird zu überlegen sein, ob und inwiefern die spezifische Gesprächsmethode sich für den schulischen philosophischen Unterricht eignet.

Reh, S.

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (VM 1a)**Aristoteles: Eudemische Ethik**

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.741a

Buddensiek, F.

Philosophie chinesischer Künste

S; Fr 10:00-12:00, Cas 1.811

Dieses Seminar ist als Einführung in Theorie und Praxis klassischer Kunst- und Kultivierungsformen konzipiert, die innerhalb der chinesischen Literatenkultur seit ca. zweitausend Jahren gepflegt werden: Zither-Qin, Brettspiel Weiqi (jap. Go), Pinselschrift, Tuschkmalerei). Leitend wird dabei die Überzeugung sein, daß ein philosophischer Zugang zu den chinesischen Kunstwegen nur durch historische und kritische Reflexionen auf die Veränderungen möglich ist, die diese im modernen und zeitgenössischen Kontext durchlaufen haben und weiterhin durchlaufen.

Die Erschließung der chinesischen Literatenkünste erfordert die Verflechtung folgender Perspektiven, die das Seminar thematisieren wird: 1. Methodologie inter- und transkultureller Philosophie; 2. Einführung in die Diskussion um Philosophie als Lebenskunst und Lebensweise (Pierre Hadot, Michel Foucault, Gernot Böhme etc.); 3. sinologische Interpretationen der Künste; 4. Lektüre ausgewählter klassischer Texte aus dem Bereich chinesischer Philosophie und Kunsttheorie; 5. Einführung in die Praxis der vier Künste.

Heubel, F.

Platon: Philebos

S; Mo 14:00-16:00, NG 1.741a

Lienemann, B.

Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt

S; Di 12:00-14:00, IG 3.401

Trettin, K.

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (VM 1b)

Catherine Malabou: Philosophie der Plastizität S; Do 14:00-16:00, IG 3.401 Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios	<i>Christ, J.</i>
Demokratie und Kapitalismus S; Do 10:00-12:00, NG 2.731	<i>Menke, C.</i>
Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer) S; Do 12:00-14:00, HZ 10	<i>Quadflieg, D.</i>
Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt S; Di 12:00-14:00, IG 3.401	<i>Trettin, K.</i>
Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Jeske, M.</i>
Theorien des Eigentums S; Do 14:00-16:00, IG 457	<i>Buddeberg, E.; Raimondi, F.</i>
Wittgenstein: »Philosophische Untersuchungen« S; Mo 12:00-14:00, HZ 14	<i>Deines, S.; Schuff, J.</i>
Ästhetik II: Wagner und die Ästhetik der Moderne S; Do 12:00-14:00, NG 731	<i>Honneth, A.; Menke, C.</i>

Vertiefungsmodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (VM 2a)

Aristoteles: Eudemische Ethik S; Mo 16:00-18:00, NG 1.741a	<i>Buddensiek, F.</i>
Die Erkenntnislehre und die darauf aufbauende Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha BS; Blockveranstaltung + Sa, 14:00-20:00, 15.4.2013 – 20.4.2013 Blockveranstaltung + Sa, 14:00-20:00, 22.4.2013 – 27.4.2013 Die Erkenntnistheorie und die Philosophie des Geistes wird entsprechend des Stufenwegs, wie ihn der alt-indische Philosoph Atisha als Mittleren Weg beschrieben hat, entwickelt und erörtert. Dabei wird auch Atisha's enger Bezug der Wirklichkeitserkenntnis zur Erstellung der Grundsätze der Moralphilosophie dargestellt und begründet.	<i>Essler, W.</i>
Neue Literatur zur Metaethik S; Di 14:00-16:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Platon: Philebos S; Mo 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Lienemann, B.</i>
Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt S; Di 12:00-14:00, IG 3.401	<i>Trettin, K.</i>
Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Jeske, M.</i>
Soziale Erkenntnistheorie S; Do 16:00-18:00, IG 457	<i>Vesper, A.</i>

Vertiefungsmodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (VM 2b)

Neue Literatur zur Metaethik S; Di 14:00-16:00, IG 2.401	<i>Merker, B.</i>
Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung S; Fr 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Jeske, M.</i>

Wittgenstein: »Philosophische Untersuchungen«

S; Mo 12:00-14:00, HZ 14

Deines, S.; Schuff, J.

Vertiefungsmodul Ethik/Moralphilosophie (VM 3a)**Catherine Malabou Philosophie der Plastizität**

S; Do 14:00-16:00, IG 3.401

Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios

Christ, J.

Demokratie und Kapitalismus

S; Do 10:00-12:00, NG 2.731

Menke, C.

Die Erkenntnistheorie und die darauf aufbauende Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha

BS; Blockveranstaltung + Sa, 14:00-20:00, 15.4.2013 – 20.4.2013

Blockveranstaltung + Sa, 14:00-20:00, 22.4.2013 – 27.4.2013

Die Erkenntnistheorie und die Philosophie des Geistes wird entsprechend des Stufenwegs, wie ihn der alt-indische Philosoph Atisha als Mittleren Weg beschrieben hat, entwickelt und erörtert. Dabei wird auch Atisha's enger Bezug der Wirklichkeitserkenntnis zur Erstellung der Grundsätze der Moralphilosophie dargestellt und begründet.

Essler, W.

Ethik und Gerechtigkeit bei Martha Nussbaum

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationalitätsmodellen ausgegangen wird.

Niederberger, A.

Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer)

S; Do 12:00-14:00, HZ 10

Quadflieg, D.

Moral, Gesetz und Wille: Die Vorgeschichte der Autonomie von Thomas von Aquin bis Immanuel Kant *Bacin, S.; Spindler, A.*

S; Mi 10:00-12:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Neue Literatur zur Metaethik

S; Di 14:00-16:00, IG 2.401

*Merker, B.***Philosophie chinesischer Künste**

S; Fr 10:00-12:00, Cas 1.811

Dieses Seminar ist als Einführung in Theorie und Praxis klassischer Kunst- und Kultivierungsformen konzipiert, die innerhalb der chinesischen Literatenkultur seit ca. zweitausend Jahren gepflegt werden: Zither-Qin, Brettspiel Weiqi (jap. Go), Pinselschrift, Tuschmalerei). Leitend wird dabei die Überzeugung sein, daß ein philosophischer Zugang zu den chinesischen Kunstwegen nur durch historische und kritische Reflexionen auf die Veränderungen möglich ist, die diese im modernen und zeitgenössischen Kontext durchlaufen haben und weiterhin durchlaufen.

Die Erschließung der chinesischen Literatenkünste erfordert die Verflechtung folgender Perspektiven, die das Seminar thematisieren wird: 1. Methodologie inter- und transkultureller Philosophie; 2. Einführung in die Diskussion um Philosophie als Lebenskunst und Lebensweise (Pierre Hadot, Michel Foucault, Gernot Böhme etc.); 3. sinologische Interpretationen der Künste; 4. Lektüre ausgewählter klassischer Texte aus dem Bereich chinesischer Philosophie und Kunsttheorie; 5. Einführung in die Praxis der vier Künste.

*Heubel, F.***Theorien des Eigentums**

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Buddeberg, E.;
Raimondi, F.***Vertiefungsmodul Sozialphilosophie und Politische Philosophie (VM 3b)****Catherine Malabou Philosophie der Plastizität**

S; Do 14:00-16:00, IG 3.401

Mit Herrn Krümpelbeck und Herrn Telios

*Christ, J.***Demokratie und Kapitalismus**

S; Do 10:00-12:00, NG 2.731

Menke, C.

Ethik und Gerechtigkeit bei Martha Nussbaum

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Niederberger, A.

Kulturkritik und Gesellschaft (Benjamin/Krakauer)

S; Do 12:00-14:00, HZ 10

Quadflieg, D.

Moral, Gesetz und Wille: Die Vorgeschichte der Autonomie von Thomas von Aquin bis Immanuel Kant

S; Mi 10:00-12:00, NG 731

Menschliches Leben besteht üblicherweise aus zahllosen Handlungen, die wir in allen möglichen Kontexten vollziehen. Diese Handlungen können in unterschiedlichen Weisen scheitern oder in ihrer Richtigkeit und Angemessenheit kritisiert werden. Es stellt sich dabei grundsätzlich die Frage, auf welche menschlichen Vermögen Handlungen zurückgehen bzw. zurückgehen könnten. Ist das Handeln immer (auch) Ausdruck letztlich unkontrollierbarer Motivationen oder Faktoren, zu denen sich Personen nur nachträglich verhalten können, oder sind Handelnde qua Reflexion in der Lage, Handlungsziele intentional festzulegen und zu bestimmen, wie sie Handlungen ausführen? Wäre es überhaupt rational, wenn Handelnde alle ihre Handlungen gezielt kontrollieren würden?

In diesem Seminar sollen wichtige Positionen aus der historischen und gegenwärtigen Debatte über die Möglichkeit der und die Bedingungen für die Rationalität von Handlungen und Handelnden diskutiert werden, wobei auch im Zentrum stehen wird, was überhaupt unter Rationalität verstanden werden kann. Dazu sollen Grundtypen philosophischer Handlungstheorien betrachtet werden, um zu untersuchen, wie diese Typen sich zu unterschiedlichen Rationalitätsverständnissen und -anforderungen verhalten. Abschließend sollen eine Reihe von Problemen der Ethik und der politischen Philosophie in den Blick genommen werden, die sich ergeben, wenn von den verschiedenen Handlungs- bzw. Handlungsrationaliätsmodellen ausgegangen wird.

Bacin, S.; Spindler, A.

Neue Literatur zur Metaethik

S; Di 14:00-16:00, IG 2.401

Merker, B.

Soziale Erkenntnistheorie

S; Do 16:00-18:00, IG 457

Vesper, A.

Sozialpragmatismus und Gesellschaftstheorie

S; Di 16:00-18:00, NG 731

Honneth, A.; Stahl, T.

Theorien des Eigentums

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Buddeberg, E.;
Raimondi, F.**Schulpraktische Studien****Nachbereitung des Frühjahrspraktikum**

SP; Fr 14:00-16:00, IG 2.401

Steinl, G.

Vorbereitung des Herbstpraktikums

SP; Fr 12:00-14:00, IG 2.401

Steinl, G.

Physik**Einführung in die Physik und ihre Didaktik (Modul 1)****Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Chemie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3**

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H1

Do 10:00-11:00, OSZ H1

Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, OSZ H1

Bruls, G.

Online-E-Learning, Skript und Übungen zur Vorlesung: "Einführung in die Physik 2 für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften"

E-Learn

Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.

Stöcker, H.

Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik

V/UE; 3.0 SWS; Do 13:00-14:00, OSZ H1

Fr 8:00-10:00, OSZ H1

Vorlesung mit Experimenten, Schwerpunkte Elektrodynamik und Optik. Elementare Mathematik wird am physikalischen Problem beim jeweils ersten Auftreten wiederholt. Der Besuch der dazugehörigen Übungen ist unerlässlich für eine erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung. Schein: Für die erfolgreiche Teilnahme an den zu dieser Veranstaltung gehörenden Übungen und Klausuren wird ein Schein ausgestellt. Klausurtermin: 7.10.2013

Podlech, H.

Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 13:00-14:00, ab 24.4.2013, Phys_ _101

Gruppe 2: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 02.201b

Gruppe 3: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 02.201a

Gruppe 4: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys_ _102

Gruppe 5: Do 12:00-13:00, ab 25.4.2013, 01.402

Gruppe 6: Do 12:00-13:00, ab 25.4.2013, Phys_ _102

Podlech, H.

Online-E-Learning, Skript und Übungen zur Vorlesung: "Einführung in die Physik 2 für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik"

E-Learn

Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.

Stöcker, H.

Physikalisches Anfängerpraktikum (Modul 2)**Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und L3-Physik, Kurs A**

BP; 4.0 SWS; dreiwöchentlich, Mo 10:00-16:00, 22.7.2013 – 9.8.2013, Phys_ _207

dreiwöchentlich, Mo 10:00-16:00, 22.7.2013 – 9.8.2013, Phys_ _211

Iberler, M.

Anfängerpraktikum 1 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__204 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__205 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__206 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__204 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__205 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__206	<i>Lang, M.; Bruls, G.</i>
Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3 PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__207 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.4.2013, Phys__211 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.4.2013, Phys__211	<i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i>
Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, PhysIT, Meteorologie und L3, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 13:00-14:00, ab 29.4.2013, Phys__207 Gruppe 2: Do 13:00-14:00, ab 2.5.2013, Phys__207	<i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i>
Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und L3-Physik, Kurs A, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; dreiwöchentlich, Mo 10:00-11:00, 22.7.2013 – 9.8.2013	<i>Iberler, M.</i>
Physikalische Modelle (Modul 3)	
Theoretische Physik 2 für Lehramt L3 V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 01.114 Do 12:00-13:00, 01.114	<i>Lüdde, H.</i>
Theoretische Physik 2 für Lehramt L3: Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 01.114 Gruppe 2: Do 13:00-15:00	<i>Lüdde, H.</i>
Fachmethodik (Modul4)	
Fachmethodik I (L3) S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 02.114	<i>Zwiorek, S.</i>
Physikalische Modelle II (Modul 5)	
Moderne Physik (L2, L3, L5) V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 02.210	<i>Erb, R.</i>
Struktur der Materie (Modul 6)	
Experimentalphysik 4a: Kerne und Elementarteilchen V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Phys_0.111	<i>Appelshäuser, H.</i>
Experimentalphysik 4a: Kerne und Elementarteilchen, Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Do 9:00-10:00, 1.310 Gruppe 2: Do 9:00-10:00, 01.402 Gruppe 3: Do 9:00-10:00, Phys__426 Gruppe 4: Do 9:00-10:00, 01.114 Gruppe 5: Do 10:00-11:00, Phys__401 Gruppe 6: Do 10:00-11:00, Phys__426 Gruppe 7: Do 10:00-11:00, 01.402 Gruppe 8: Fr 9:00-10:00, 1.310 Gruppe 9: Fr 9:00-10:00, 01.431 Gruppe 10: Fr 10:00-11:00, 1.310 Gruppe 11: Fr 15:30-16:30, Phys__426	<i>Appelshäuser, H.</i>
Experimentalphysik 4b: Festkörper V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, Phys_0.111	<i>Lang, M.</i>

Experimentalphysik 4b: Festkörper, Übungen zur Vorlesung*Lang, M.; Wolf, B.*

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys_0.222
 Gruppe 2: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys__426
 Gruppe 3: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, 01.114
 Gruppe 4: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, Phys__401
 Gruppe 5: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S2
 Gruppe 6: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S3
 Gruppe 7: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S4
 Gruppe 8: Do 11:00-12:00, ab 25.4.2013, OSZ S5

Physikalisches Fortgeschrittenenpraktikum (Modul 7)**Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik, Kurs für Studierende der Lehramter und für Studierende mit Nebenfach Physik im Diplom***Podlech, H.*

PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00

Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik, Ergänzungen dazu*Podlech, H.*

S; 2.0 SWS; Di 11:00-12:00, 02.201a

Überblick über Messmethoden und Arbeitsgebiete der Angewandten Physik, Ergänzung und Erweiterung der Versuchethemen

Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Physikalischen Institut, Kurs für Studierende des Lehramts und für Studierende mit Nebenfach Physik im Diplom*Krellner, C.*

PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00

Physikdidaktik (Modul 8)**Aktuelle Themen der Physikdidaktik (L2, L3)***Korneck, F.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 01.431

Computereinsatz im Physikunterricht (L2, L3)*Wilhelm, T.*

S; Mo 16:00-18:00, 02.210

Fortgeschrittenen-Praktikum: Experimentelle Demonstrationen*Aßmus, W.; Ritter, F.;
Wilhelm, T.;
Eichmann, U.*PR; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 01.216
Di 16:30-18:00, 01.402**Schulpraktische Studien****Vorbereitung zum Schulpraktikum***Eichmann, U.*

S; Fr

Politik & Wirtschaft

Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Krisanthan, B.

Di 10:00-12:00, PEG 2G 107

Krisanthan, B.

Do 10:00-12:00, NM 102

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2G 107

Mi 14:00-16:00, PEG 1G 131, Obligatorisches Tutorium

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Hammermeister, J.

Mi 10:00-12:00

Hammermeister, J.

Do 14:00-16:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, PEG 1G 107

Do 12:00-14:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

*Hammermeister, J.**Hammermeister, J.**N.N.***Fachdidaktische Grundlagen II**

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, PEG 1G 192, Obligatorisches Tutorium

Do 14:00-16:00, PEG 2G 107

*N.N.**Hammermeister, J.***Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1)****Bundestagswahlen 2013: Parteien, Politiker, Programme**

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 192

*Reiser, M.***Das Menschenrecht auf Bildung**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 191

Das Recht auf Bildung mag in Deutschland schon als selbstverständlich gelten oder unter dem Stichwort der Schulpflicht bei manchen Jugendlichen gar als lästig angesehen sein - international ist es als „Empowerment“-Recht für den persönlichen sowie wirtschaftlichen Bereich anerkannt. Auch innerhalb Deutschlands wird das weitere (Berufs-)leben maßgeblich durch die Bildung in den ersten achtzehn Lebensjahren vorherbestimmt. Umso wichtiger ist es, zu untersuchen, wie es in den Bildungsinstitutionen um die Chancengleichheit bestellt ist, und was die Ursachen für die inzwischen erwiesene Reproduktion von Bildungsungleichheiten in Deutschland sind.

Nach einer Einführung mittels Begriffsanalyse und völkerrechtlichen Grundlagen zum Recht auf Bildung sowie zum Schutz vor Diskriminierung wird das Recht auf Bildung im internationalen Kontext analysiert. Dazu wird auch die Bildungssituation in ausgewählten Ländern untersucht, bevor die Situation in Deutschland näher beleuchtet wird, insbesondere von Migrantinnen und Migranten, von Schülerinnen und Schülern mit sozio-ökonomisch schwachem Hintergrund, sowie von Menschen mit Behinderung.

Reitz, S.

Das Politische System Österreichs – Von der Konkordanz- zur Konkurrenzdemokratie

P; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 3G 170

Österreich ist eine semipräsidentiale parlamentarische Demokratie, die trotz der hervorgehobenen Rolle des Bundespräsidenten stark von den Parteien und der Sozialpartnerschaft geprägt ist. Jahrzehntlang galt die Zweite Republik als Beispiel für eine Konkordanzdemokratie; erst ab Ende der 1980er Jahre zogen zunehmend konflikthafte und konkurrenzdemokratische Momente in die österreichische Verfassungswirklichkeit ein.

Das Seminar gibt eine Einführung in das politische System der Zweiten Republik und thematisiert die konkordanz- und konkurrenzdemokratischen Elemente in Verfassung und Verfassungswirklichkeit. Behandelt werden die Struktur, die Institutionen und die zentralen Akteure des politischen Systems Österreichs. Vorrangige Themen sind die Verfassung, das Parlament und das Parteiensystem, die Regierung und Sozialpartnerschaft sowie die Europäisierung der österreichischen Politik.

Lehnguth, C.

Das politische System der BRD

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1G 165

N.N.

Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Geißel, B.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Jacobi, D.

Einführung in Politik und Gesellschaft in den USA

P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Fr 14:00-18:00, 26.4.2013, NM 126

Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, NM 126

In seiner Keynote Address auf der Democratic National Convention am 27. Juli 2004 anlässlich der Nominierung von John Kerry zum Demokratischen Präsidentschaftskandidaten rief Senator Barack Obama einer begeisterten Zuhörerschaft zu: "[...] there's not a liberal America and a conservative America [...]. There's not a blackAmericaand white-Americaand LatinoAmericaand Asian America; there's theUnited States of America." Nichtsdestotrotz scheinen Gesellschaft und Politik in den USA derzeit tiefgespalten in ein blaues, liberales und in ein rotes, konservatives Amerika: Täglich zeigt sich die Kluft zwischen Demokraten und Republikanern im politischen Prozess, sei es bei der Reform des Gesundheitswesens oder bei der Haushaltskonsolidierung; in der Occupy- und Tea Party-Bewegung formieren sich die gesellschaftlichen Kräfte; konservativen Medien wie Fox News oder dem Drudge Report stehen liberale Medien wie CBS oder Huffington Post gegenüber; konservative wie liberale SuperPAC's schießen Unsummen in Wahlkämpfe, so auch in den jüngsten Präsidentschaftswahlkampf.

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive bietet das Seminar eine Einführung in die zentralen politischen Akteure und Prozesse des politischen Systems der USA und behandelt dabei auch ausgewählte gesellschaftliche Entwicklungen. Die Fragestellung der Polarisierung fungiert dabei als analytische Sonde, um Problemkonstellationen und Herausforderungen der aktuellen Politik zu identifizieren.

Siewert, M.

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1G 192

Ceyhan, S.

Der Vergleich ist eine zentrale Methode in der Politikwissenschaft. Worum geht es bei dieser Methode? Wann und warum wenden wir sie an, wie geschieht das, und was lernen wir daraus? Das Seminar bietet zunächst eine Einführung in die grundlegenden Theorien und Methoden des Vergleichs und wendet diese in einem zweiten Schritt auf zentrale Fragestellungen und Gegenstände der Vergleichenden Politikwissenschaft an. Dabei werden wir uns sowohl mit Typologien politischer Systeme, mit Formen der Interessenartikulation und –aggregation und der institutionellen Einhegung des Demokratieprinzips befassen.

Einführungsvorlesung in die politische Theorie*Jugov, T.; Schemmel, C.*

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, H 8

Die politische Theorie blickt auf eine mehr als 2000-jährige Tradition zurück, in deren Verlauf sie das grundbegriffliche Vokabular nicht nur der Politikwissenschaft, sondern auch der praktischen Politik entscheidend mitgeprägt hat. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Traditionen politischer Theorie, indem sie diese anhand von bestimmten Denkern, Begriffen und geschichtlichen Kontexten erläutert. Das Ziel ist, ein breites Spektrum sowohl an inhaltlichen Positionen als auch an unterschiedlichen Arten der Theoriebildung abzudecken. Die Vorlesung soll die vorgestellten Theorien in ihren grundlegenden Konturen verständlich machen und zur kritischen Auseinandersetzung mit dem behandelten Material anregen.

Europäische Integration in Theorie und Praxis*Tuschhoff, C.*

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Feministische Politische Ökonomie*Hauf, F.*

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrismen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will.

Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie herausgearbeitet werden.

Finanzialisierung*Nölke, A.*

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Good Governance and Good Democracy*Geißel, B.*

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

Krieg und Frieden. Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung*Wurm, I.*

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

Biba, S.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

*Holbig, H.***Politik und Recht in der Europäischen Union**

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

*Thiel, T.***Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Saar, M.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

Moayedpour, M.

BS; Do 10:00-13:00, 25.4.2013, K III

Di 10:00-15:30, 18.6.2013, K III

Mi 10:00-15:30, 19.6.2013, K III

Do 10:00-15:30, 20.6.2013, K III

Fr 10:00-15:30, 21.6.2013, Cas 1.801

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Sicherheit, Wohlfahrt, Partnerschaft. Kernprobleme deutscher Außenpolitik

Tuschhoff, C.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Stadtpolitik

Rosen, C.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 11.7.2013, PEG 1G 165

Ziel dieses Proseminars ist es, einen einführenden Überblick in unterschiedliche Handlungsgebiete der Stadtpolitik zu geben. Grundlegend sollen hierzu verschiedene Ansätze einer international vergleichenden Stadtforschung diskutiert werden. Es soll auf diese Weise möglich werden, eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Städten und den Umgang mit konkreten Handlungsfeldern zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann ganz konkrete Dimensionen städtischer Politik, wieder in einer vergleichenden Perspektive, untersucht werden. Wichtig wird es hierbei sein, auch die Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zu untersuchen.

Theorien der politischen Repräsentation

Karnein, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

N.N.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)**Finanzialisierung**

Nölke, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Plenspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Spiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Spiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Schauspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Spiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

Neunecker, M.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen.

Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Sachweh, P.

Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T)**Demokratie und Repräsentation**

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 191

Wir sind gewohnt, moderne Demokratien als repräsentativ verfasste politische Ordnungen zu begreifen. Die Frage, ob und wie sich Demokratie und Repräsentation in Zusammenhang bringen lassen ist jedoch in der politischen Theorie und Ideengeschichte durchaus umstritten. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen zur Begründung bzw. Kritik politischer Repräsentation zunächst ideengeschichtlich nachvollziehen und sodann aktuelle Herausforderungen repräsentativer Demokratie thematisieren.

Seubert, S.

Eine Kritik der politischen Ökonomie. Das "Kapital" von Karl Marx als soziologischer Klassiker

Gehrig, T.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1G 161

In der "politischen Ökonomie" ist, nach Marx, die "Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft" zu suchen. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie erhebt insofern den Anspruch, als Theorie eine spezifische gesellschaftliche Totalität zum Gegenstand zu haben. Durch die kritische Lektüre und Diskussion des Marxschen Hauptwerkes soll ein Verständnis davon geschaffen werden, wie Marx Gesellschaft thematisiert. Dies umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische Aspekte. Herauszuarbeiten ist einerseits die spezifische Bestimmung dessen, was bereits Hegel unter dem Titel bürgerliche Gesellschaft zusammenfasst. Andererseits ist zu klären, wie der theoretische Zugang zu erschließen ist, wenn das Problem bedacht werden muss, dass der/die Theoretiker_in immer schon Teil der zu erschließenden Totalität ist.

Das 'Kapital' als soziales Verhältnis mit seinen politischen Voraussetzungen und Implikationen darzustellen und zu kritisieren, ist der Anspruch der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Die Frage, inwieweit sie diesen Anspruch einlösen und ob sie darüber hinaus zum Verständnis des modernen Kapitalismus beitragen kann, wird Gegenstand des Seminars sein.

Im Seminar werden wir uns vorrangig mit Band 1 des "Kapital", der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt, in gemeinsamer Lektüre auseinandersetzen und dabei sowohl die verschiedenen Lesarten dieses Textes als auch deren politische Implikationen diskutieren.

Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie

Lemke, T.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 6

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) gehört heute zu den bedeutendsten neueren Sozialtheorien. Begründet und ausgearbeitet von Bruno Latour, Michel Callon, John Law und vielen anderen hat sie seit 30 Jahren einen festen Platz in der Wissenschafts- und Technikforschung. Die ANT bricht mit einigen zentralen Grundprinzipien (sozial-)wissenschaftlicher Analyse und Kritik. Sie begreift Natur und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte und gegeneinander abgeschlossene Bereiche oder Sphären, sondern als ein Kontinuum von Netzwerken und Akteurskoalitionen. An die Stelle des ontologischen Dualismus tritt der Monismus von Beziehungsgefügen und Praktiken. Damit einher geht eine Umkehrung der traditionellen Perspektive: Natur und Gesellschaft sind nicht Grundlage für die Aktivität von Menschen bzw. Nichtmenschen, sondern das Ergebnis von Praktiken, in denen sich menschliche und nichtmenschliche Akteure in Natur und Gesellschaft spalten.

Das Seminar gibt einen Überblick über Grundannahmen, Begrifflichkeiten und Analysepotenzial der ANT und soll zu einer kritischen Überprüfung dieses Forschungsprogramms einladen.

Für ein sorgfältiges Lesen: Judith Butlers politische Theorie. Eine Einführung

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Die amerikanische Philosophin und Literaturwissenschaftlerin Judith Butler war in den 90er Jahren mit ihren geschlechtertheoretischen und später auch ihren gesellschaftstheoretischen Ansätzen und Positionen hoch umstritten. Inzwischen haben sich die Wogen akademischer und publizistischer Aufregungen nicht nur etwas geglättet, sondern ihre Rezeption ist anhaltend und besonders im Kontext kritischer politischer Theorie produktiv und nachhaltig. Damit geht jedoch auch ein ‚Zitiermechanismus‘ und eine Sekundärrezeption einher, die oft nur noch Zitate weiterreicht und auf Butler rekurriert, ohne den Primärtext und seinen Argumentationskontext genauer zu überprüfen. Dies wiederum führt zu Verzerrungen und Verkürzungen, zumal Butlers Arbeiten voraussetzungsvoll und ihre Positionen komplex sind und als nicht leicht zugänglich gelten. Ziel der Veranstaltung ist es, Butlers Begrifflichkeiten wie Performativität, Resignifikation, Repräsentation oder Intelligibilität nachzugehen und durch beharrliches Fragen ihren performativen diskurs- und subjekttheoretischen Ansatz zu verstehen.

Globale Gerechtigkeit

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 103

Lassen sich die globalen politischen und sozioökonomischen Verhältnisse nach Gerechtigkeitsstandards beurteilen? Falls ja, welche Standards wären hierfür heranzuziehen? Wie ist es, wenn überhaupt, zu rechtfertigen, dass innerhalb eines Staates andere Gerechtigkeitsstandards gelten als jenseits des Staates? Wieso sollte etwa das egalitäre Ideal fairer Chancengleichheit nur innerhalb eines Staates als gültig anerkannt werden, nicht aber ebenso global zur Beurteilung sozialer und politischer Institutionen verwendet werden?

Diese und weitere Fragen dieser Art sollen in dem Proseminar auf der Basis des Studiums einschlägiger philosophischer und politiktheoretischer Texte der zeitgenössischen Debatte um globale Gerechtigkeit diskutiert werden. Dadurch soll ein Überblick über unterschiedliche Ansätze globaler Gerechtigkeit vermittelt werden. Die Positionen des egalitären Kosmopolitismus, des liberalen Internationalismus, des diskurstheoretischen Transnationalismus, des Etatismus und des Nationalismus stehen dabei im Vordergrund.

Culp, J.

Internationale Institutionen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Brühl, T.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

Saar, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, E.

V; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, H 4

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Sommersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

Staatstheorien: eine ideengeschichtliche und systematische Einführung

Saar, M.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 5

Der Staatbegriff ist eines der wichtigsten Elemente (fast) jeder modernen politischen Theorie. Dennoch existiert eine verwirrende Vielzahl von Möglichkeiten, das Wesen, die Rolle und die Form des Staats zu verstehen. Das Seminar wird einen Überblick über wichtige Optionen aus der Geschichte des Staatsdenkens geben, dabei werden einige Historiker der politischen Institutionen ebenso zu Wort kommen wie die Klassiker der Staatstheorie Marx und Weber und heutige Theoretiker/innen und Kritiker/innen der zeitgenössischen Staatsform. Im Vordergrund sollen dabei folgende Fragen stehen: Ist die Idee des Staates eine moderne Idee? Welche unterschiedlichen Begründungen für die Notwendigkeit des Staates gibt es? Wie wird die Legitimität des staatlichen Handelns erläutert? Und wie lässt sich das Verhältnis von Macht und Staatlichkeit verstehen?

Theorien der politischen Repräsentation

Karnein, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1)**"Lehren als Lernbehinderung?": Zur subjektwissenschaftlichen Fundierung des Lernens**

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 120

Frost, E.

Arbeitslosigkeit in Deutschland

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 165

Arbeitslosigkeit ist ein vielschichtiges Phänomen. Auch darum gehört es seit den 1970er Jahren zu einer der größten Herausforderung für Gesellschaft und Politik Deutschlands. Das Seminar führt in die grundlegenden Formen, Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen der Arbeitslosigkeit ein. Anhand theoretischer und empirischer Texte werden strukturelle, ökonomische, soziale und individuelle Perspektiven diskutiert. Neben der inhaltlichen Vermittlung werden auch Kompetenzen zur Recherche und Ver- sowie Erarbeitung von Texten unterschiedlicher Art gefördert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Gestaltung wird vorausgesetzt.

Szulganik, E.

Einführung in die Sozialstrukturanalyse

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Sozialstrukturanalyse befasst sich mit der für alle modernen Gesellschaften typischen Ungleichverteilung von Wohlfahrt, Lebensstandards und Lebenschancen und entwickelt analytische Modelle, um diese aus der ungleichen Verteilung von Handlungsressourcen und Handlungsrestriktionen erklären zu können. Die Veranstaltung führt in Grundbegriffe, zentrale theoretische Modelle und Themen der Sozialstrukturanalyse ein und bietet einen Überblick der aktuellen empirischen Befunde zur Sozialstruktur der Bundesrepublik. Im Vordergrund werden dabei Fragen der Chancengleichheit und Offenheit der Sozialstruktur, sowie Prozesse der inter- wie intragenerationalen Mobilität bzw. der sozialen Reproduktion in Bildungssystem und Arbeitsmarkt stehen. Ebenso werden die Rolle askriptiver Merkmale – insbesondere Geschlecht und ethnische Herkunft – und die Spiegelung der Sozialstruktur in Familienformen und Lebensstilen thematisiert.

Gangl, M.

Feministische Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 10.5.2013, K III

Fr 14:00-18:00, 31.5.2013, K III

Do 9:00-18:00, 20.6.2013

Fr 9:00-18:00, 21.6.2013

In diesem Blockseminar geht es um die grundlegenden Konzepte, wichtigsten Debatten und zukünftigen Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie. Diese hat sich durch Kritik an geschlechtsblinden und androzentrismen Ansätzen und durch darauf aufbauende Theoriebildung zur vielleicht wichtigsten Baustelle einer heterodoxen politischen Ökonomie entwickelt, die der Komplexität von Machtverhältnissen und Ungleichheitsstrukturen im globalen Kapitalismus gerecht werden will. Wir werden uns über die feministischen Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Varianten der neoklassischen, marxistischen und institutionalistischen politischen Ökonomie (bzw. deren Kritik) den zentralen Themen und Theorien der feministischen politischen Ökonomie annähern. Anschließend werden unterschiedliche Phasen der Theorieentwicklung beleuchtet, indem formative Debatten nachvollzogen und diskutiert werden. Schließlich sollen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven der feministischen politischen Ökonomie heraus gearbeitet werden.

Hauf, F.

Fertilität und Familie in Deutschland

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 165

In diesem Proseminar werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit.

Lutz, K.

Literatur und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Ochsenfeld, F.

Institutionen des deutschen Wirtschaftsmodells

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1G 191

Es ist die grundlegende Erkenntnis der Wirtschaftssoziologie, dass Marktwirtschaften historische Prozesse und soziale Strukturen voraussetzen, die sie nicht selbst erzeugen. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die wesentlichen Institutionen des „deutschen Wirtschaftsmodells“ und dessen Wandel zu vermitteln. In einzelnen Sitzungen werden dazu je unterschiedliche Bereiche behandelt: Arbeitsbeziehungen, Unternehmensfinanzierung, Sozialpolitik, Arbeitsmarktregulierung, Forschung und Entwicklung, sowie Einbindung in die Weltwirtschaft. Da die Besonderheit des deutschen Modells durch Kontrastierung besonders deutlich wird, werden wir im Seminar häufig Vergleiche mit den USA anstellen. Anhand quantitativ-empirischer Studien soll zudem ein Verständnis für die Auswirkungen der institutionellen Besonderheiten auf Lebens- und Erwerbsverläufe, sowie Muster sozialer Ungleichheit gewonnen werden. Ein großer Teil der Literatur liegt auf Englisch vor, sodass die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt wird.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Biba, S.

Kulturindustrie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüerteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren. Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Martin, S.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Holbig, H.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen.

Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Sachweh, P.

Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)**"Geld und Währung - Fallstudienarbeit unter fachwissenschaftlichen und didaktischen Aspekten"**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Engartner, T.;
Krisanthan, B.**Chancengleichheit, Schulsystem und politische Bildung im internationalen Vergleich (Blockveranstaltung)**

S; 2.0 SWS

Der öffentliche Diskurs um schulische politische Bildung oder Demokratieerziehung als Aufgabe von Schule und Unterricht bewegte sich bis vor wenigen Jahren fast ausschließlich im nationalen Rahmen. Erst in den letzten Jahren finden sich vor allem im europäischen Kontext ein diskursiver Austausch und vergleichende Studien zur Tradition und Selbstverständnis politischer Bildung und/ oder Demokratierziehung unterschiedlicher Länder. In diesem Seminar sollen die Traditionen, Zielbegründungen und Curricula der schulischen politischen Bildung/ Demokratierziehung vor allem europäischer Länder und ihre staats- und bildungspolitischen Hintergründe erarbeitet werden. An Hand von Kriterien, wie z.B. historische Hintergründe des jeweiligen nationalen Fachverständnisses, Bedeutung des Staates hinsichtlich Lenkung, Kontrolle und Evaluation, curriculare Philosophien und Lehrerbildungsmodellen sowie von Dokumenten, die aus Fallstudien stammen, wird eine vergleichende Analyse ermöglicht.

Das französische Modell schulischer politischer Bildung steht hier teilweise im Vordergrund, da im Rahmen des Blockseminars in Begude die Möglichkeit gegeben ist im Unterricht zu hospitieren.

Das Seminar findet in der von Ernest Jouhy gegründeten deutsch-französischen Begegnungstätte F.I.E.F. in La Bégude-de-Mazenc, einem malerischen mittelalterlichen Dorf der Haute-Provence, statt. Das Seminar findet zeitgleich und zu Teilen gemeinsam mit dem Seminar von Herrn Thomas Beier Chancengleichheit im Bildungssystem - Deutschland und Frankreich im Vergleich - statt.

Hammermeister, J.

Im Spiegel ein(e) andere(r) - Reflexionen zur Subjektkonstitution in institutionell gebundenen politischen Lernprozessen

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00

Do 8:00-10:00, PEG 1G 191

Hammermeister, J.

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1G 192

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1G 165

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1G 165

Bürgin, J.

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1G 191

N.N.

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1G 161

N.N.

Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)**Conflicts and Peace Processes in Africa**

Ylönen, A.

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

The seminar focuses on examining the conflicts and peace processes in Africa. It seeks to improve the students' understanding of origins and dynamics of conflicts in Africa, as well as distinct dimensions of peace processes aimed at resolving them. Seminar language is English.

Culture and the Use of Force

Friesendorf, C.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

Der Nahost-Konflikt

Baumgart-Ochse, C.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 13

Der Nahost-Konflikt gehört zu den langwierigsten Konflikten der Welt. Mehrere Kriege, Hunderttausende Flüchtlinge und Opfer, zahlreiche UN-Resolutionen, militärische Besatzung und Siedlungsbau, Selbstmordattentate und Raketenangriffe sowie ungezählte Verhandlungsrunden zwischen den Konfliktparteien sind Teil seiner Geschichte. Der Konflikt ist nicht nur konstitutiv für die individuellen und kollektiven Identitäten der Menschen vor Ort, er ist auch ein strukturbildendes Moment der internationalen Beziehungen in der Region und weit darüber hinaus. Im Seminar wollen wir uns den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen des Konflikts auf verschiedene Weisen nähern. Neben den "Fakten", die in diesem Konflikt immer umstritten sind, werden wir auch die historischen, kulturellen und psychologischen Dimensionen in den Blick nehmen.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1G 107

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ehrmann, J.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juridischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

*Sablowski, T.***Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

*Karakas, C.***Globale Variationen des Kapitalismus**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1G 191

*Nölke, A.***Globales Lernen in lokalen Räumen**

BS; 2.0 SWS; Fr 8:00-12:00, PEG 1G 191

Beier, T.

Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Müller, D.; Müller, H.; Lebowr Wunderlich, C.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 192

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltssystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration

Hummel, D.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1G 165

Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen

Merk, U.

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2G 107

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Machtübergänge im internationalen System: Theorien, historische Erfahrungen, Perspektiven

Wolf, R.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Making the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles – A student’s simulation of the envisaged Middle East Conference

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 4

In the Middle East, the question of nuclear, biological, and chemical weapons as well as their delivery vehicles – i.e. ballistic and cruise missiles, aircraft, and unmanned aerial vehicles – is a critical regional security concern. For more than three decades now, the concept of a zone free of nuclear weapons (later expanded to all weapons of mass destruction) has been unanimously endorsed in principle at the United Nations each year, by actors including Iran and Israel – however without any substantive progress. In its Final Document, the 2010 Review Conference on the Nuclear Non-Proliferation Treaty proposed for 2012 a conference on the establishment of a regional zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles “to be attended by all States of the Middle East” while any results should materialize “on the basis of arrangements freely arrived at by the States of the region.” Preparations are under way since Finnish Under-Secretary of State, Jaakko Laajava, was appointed Facilitator for the convening of the Middle East Conference (MEC). The envisaged Middle East Conference is a unique opportunity to contribute to the creation of a sustainable security architecture for the Middle East and to overcome the “particularly pronounced” regional security dilemma characterized by strong mutual threat perceptions, intense arms build-ups, unilateral self-help, and permanent zero-sum thinking. Reducing and eliminating WMD in the region and eventually overcoming the current security dilemma requires lowering tensions as well as increasing arms race and crisis stability – both could lead to a reduction of the likelihood of war.

The seminar is divided into two main parts. First, during weekly seminar sessions the students will develop an understanding of the regional dynamics in terms of conflict structures and arms build-ups. This substantial preparation for the simulation will include sessions on the weapons themselves and the regional context they are embedded. State positions are analyzed and we will develop an understanding under what circumstances the crucial (regional and extra-regional) actors might be willing to embark on the gradual path towards the envisaged zone and what their respective “red lines” are. Furthermore, the procedural preparation for the simulation will include training on rules of procedure of international negotiations as well as negotiation strategies. Second, at the end of the semester the students will then slip into the shoes of diplomats. Over a weekend, students will negotiate as Middle Eastern diplomats and will hopefully develop creative solutions to make the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles.

The target group of the course are students in the master’s programmes and advanced students who have already obtained a sound level of knowledge in International Relations and international politics. The class will be held in English, so the ability to read, discuss and write in English is a basic prerequisite.

Nebel in der Kristallkugel? Szenarienbildung in den Internationalen Beziehungen.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 14

Obwohl die Zukunft bekanntermaßen ungewiss ist, werden gerade Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler oft mit Fragen konfrontiert, wie sich bestimmte Problemfelder in der Zukunft entwickeln werden: Kommt es zwischen Land X und Land Y zum Krieg? Wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf Land Z? Können sich in einer bestimmten Situation bestimmte innenpolitischen Kräfte durchsetzen und was passiert, wenn es Einmischung von außen gibt? Bei solchen Fragen geben Politologinnen und Politologen regelmäßig Prognosen aus dem Bauch heraus, ohne vorher explizit verschiedene Szenarien auf ihre Plausibilität geprüft zu haben. Das geplante Seminar wird sich deshalb zentral mit der Frage auseinandersetzen, wie man systematisch zu plausiblen Aussagen über die Zukunft kommen kann und wie man solche Zukunftsszenarien systematisch entwickelt. Dabei werden zunächst klassische Herangehensweisen (z.B. die „extreme worlds“-Methode; Szenarienbildung auf Basis von IB-Theorien) diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet Szenarienbildung auf Basis des Rational-Choice-Ansatzes und der Spieltheorie. Dabei werden die Grundlagen der Spieltheorie im Seminar vermittelt und stellen keine Eingangsvoraussetzung dar. Die diskutierten Methoden sollen jeweils an empirischen Beispielen aus der internationalen Sicherheitspolitik angewendet werden – wobei allerdings keine Garantie gegeben wird, dass sich die Zukunft tatsächlich wie vorhergesagt entwickelt.

Kubbig, B.

Schörnig, N.

Reformen in etablierten Demokratien

N.N.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1G 165

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH

Reitz, S.

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

Zimmermann, L.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet? Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

Theorie und Empirie von Institutionen und Kooperationen in IB

Tuschhoff, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 130

Vereinte Nationen - tbc.!!!

N.N.

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingeengt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc.) arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzerleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

Wirtschafts- und Sozialpolitik (POWI-VW)**Demokratie und Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte?**

Biebricher, T.

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 1.741a

Die Thesen bezüglich des Verhältnisses zwischen Demokratie und Kapitalismus reichen von der Vorstellung eines Widerspruchs über eine kontingente Wahlverwandtschaft bis hin zu perfekter Komplementarität. Untergräbt der Kapitalismus die Demokratie oder stützt er sie? Muss die Massendemokratie zwangsläufig in Sozialismus münden, wie Joseph Alois Schumpeter glaubte oder behält am Ende Lenin recht, der Demokratie als diejenige Staatsform ansah, die kapitalistische Ausbeutung am besten ermögliche. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Konzeptionalisierungsversuchen des Verhältnisses zwischen Demokratie und schreitet hierbei das ideologische Spektrum von marxistischen bis zu neoliberalen Positionen ab. Die abschließenden Sitzungen befassen sich auf dieser Grundlage mit den aktuellen Spannungen zwischen Kapitalismus und Demokratie im Zeichen von Banken- und Staatsschuldenkrise.

Finanzialisierung

Nölke, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Globale Variationen des Kapitalismus

Nölke, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1G 191

Klassiker der Neuen Politischen Ökonomie*Jedinger, S.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116

Die Neue Politische Ökonomie oder Public Choice -Theorie bedient sich des Instrumentariums der Ökonomik, um unterschiedliche politische Phänomene zu analysieren. Beispielsweise wird das Verhalten von Wählern und Parteien in Demokratien analysiert, indem das ökonomische Marktmodell auf die Politik übertragen wird. Die Theorie kollektiven Handelns thematisiert das Spannungsverhältnis zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen, das etwa die Organisation von Interessengruppen prägt. Im Rent-Seeking -Ansatz geht es um die ökonomischen Folgen von politischen Eingriffen ins Marktgeschehen und berührt somit die Frage nach dem Verhältnis zwischen Markt und Staat. In diesem Seminar sollen Beiträge der Neuen Politischen Ökonomie behandelt werden, die inzwischen in ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Politikwissenschaft zu den modernen Klassikern zählen.

Neue Arbeits- und Organisationsmodelle im Gesundheitssektor*Kuhlmann, E.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.4.2013, H 14

Fr 9:00-17:00, 17.5.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 18.5.2013, PEG 1G 192

Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, K III

Sa 10:00-16:00, 29.6.2013, PEG 1G 192

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, neue Arbeits- und Organisationsmodelle als Zusammenspiel komplexer Dynamiken zu verstehen und Innovationspotentiale ebenso wie Risiken genauer zu analysieren. Dabei werden organisations- und professionssoziologische sowie sozialpolitische und gendersensible Erklärungsansätze diskutiert; weiter bietet die Lehrveranstaltung Einblicke in ein EU gefördertes Forschungsnetzwerk und in die international vergleichende Soziologie.

Vier Diskussionsstränge werden verknüpft:

- gesundheitspolitische Reformkonzepte im Kontext von New Public Management/ New Governance, die Veränderungen in der Balance zwischen ‚öffentlicher‘ und ‚privater‘ Organisation hervor rufen;
- neue Managementkonzepte, die zu einer ‚Hybridisierung‘ zwischen administrativ-bürokratischer Steuerung und professioneller Selbstregulierung führen;
- Aufgabenverschiebungen und neue Definitionen von Qualifikationsmix, um besser auf Bedarfslagen einer ‚alternden Gesellschaft‘ zu reagieren;
- veränderte Geschlechterarrangements und rechtliche Vorgaben zur Gleichstellung, die zu neuen Anforderungen an eine verbesserte Work-life Balance und zu veränderten Arbeits- und Karrieremustern führen.

Grundlage: theoretische Texte und empirische Studien

Arbeitsform: Kurzvorträge und Diskussion; aktuelle Recherchen (insbesondere in der Region)

Leistungsnachweis: Kurzvortrag und Hausarbeit

Ausführliche Vorbesprechung der Hausarbeiten und Feedback zu den Leistungen in der Sprechstunde; Termine werden bekannt gegeben.

Schulpolitik und Schulautonomie

Reitz, S.

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Schulautonomie ist ein Kernbegriff in der Schulpolitik. Doch während in den 1990er Jahren der Autonomiediskurs die Schulentwicklungsdebatten dominierte, richtet sich der Blick gegenwärtig zunehmend auf Steuerungsfragen: Evaluation und Bildungsstandards als häufig benutzte Schlagwörter unterstreichen dies.

Im Seminar werden zunächst grundlegende Kenntnisse zum Bildungsföderalismus und den Hauptakteuren im Schulsystem vermittelt. Die Schulpolitik der verschiedenen Parteien wird kurz analysiert. Als neues Analysemodell wird „Educational Governance“ vorgestellt und auf den Schulbereich angewandt. Der Wechsel vom Regierungs- oder Steuerungs-begriff hin zum Terminus der Governance soll klarmachen, dass Entwicklungen nicht nur durch unilaterale Maßnahmen verursacht werden. Stattdessen soll Educational Governance helfen, die institutionellen Umbauten nachzuvollziehen, ihre vielfältigen Wirkungen zu erfassen und Orientierungswissen zu bieten.

Gerade für das Konzept der Schulautonomie bietet die Educational Governance-Forschung neue Einblicke. U.a. wird beobachtet, wie die Schule autonomisiert und gleichzeitig über Rückmeldesysteme enger an politische Vorgaben angebinden wird. Im Anschluss an die Analyse möglicher Gefahren durch diese Entwicklung, insbesondere zu Lasten der Chancengleichheit, werden dementsprechend die Konzepte der Evaluation allgemein und der Bildungsstandards im Speziellen sowie ihre Auswirkungen auf das Schulsystem untersucht. Abschließend wird mittels eines Planspiels zur Schulentwicklung das neu erworbene Wissen praktisch angewandt.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

Quensel, B.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ›bürgerliche Gesellschaft‹ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Staat und Markt in der wirtschaftlichen Entwicklung Ostasiens

Ebner, A.

BS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013, Cas 1.802, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.6.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 14.6.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-18:00, 15.6.2013, IG 251

Die Wirtschaftsentwicklung Ostasiens gilt in der sozialwissenschaftlichen Diskussion als erfolgreicher Ausdruck einer weltmarktorientierten Industrialisierungs- und Wachstumsstrategie. Empirischer Gegenstand dieser Einschätzung sind die vor allem die Entwicklungspfade Japans, Südkoreas, Taiwans und Singapurs – in jüngerer Zeit ergänzt vom chinesischen Modell. Auch die asiatische Finanzkrise der späten 1990er Jahre hat an der positiven Bewertung der langfristigen Entwicklungserfolge dieser Länder nichts geändert. Zunehmend kontrovers diskutiert wird allerdings die Frage, welche Rolle die politische Steuerung ökonomischer Prozesse – insbesondere in Gestalt einer strategischen Industriepolitik – für die anhaltende Entwicklungsdynamik gespielt hat. Dabei wird das Verhältnis von Staat und Markt im Hinblick auf die institutionellen Charakteristika von Spätindustrialisierung und nachholender Entwicklung thematisiert.

Im Kern dieser Auseinandersetzung steht das institutionalistische Konzept des Entwicklungsstaats, das zunächst als Erklärungsansatz für die Analyse der japanischen Industriepolitik genutzt worden ist, um dann auf ostasiatische Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan angewendet zu werden. So wird die Frage nach den kooperativen Beziehungen zwischen Staatlichen und Privatsektor mit dem Aspekt einer institutionell eingebetteten Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren verbunden. Aktuell wird allerdings behauptet, dass die Globalisierung ökonomischer Beziehungen eine Anpassung solcher nationalstaatlich verfassten Steuerungsmuster erfordert. Im Sinne einer institutionellen Transformation staatlicher Steuerungskapazität ist daher die Tragfähigkeit des Modells der Entwicklungsstaaten kritisch zu hinterfragen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Seminar mit theoretischen wie empirischen Aspekten der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung befassen.

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

Neckel, S.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben „einfacher“ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie „Vermarktlichung“ und „Individualisierung“ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

The Politics of Global Financial Regulation

Heires, M.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, 3.5.2013 – 19.7.2013, NM 123

The global financial crisis has led to a number of regulatory initiatives at the national, regional and international levels. Have they been successful in their aim to tame financial markets; and how can we explain their success or failure? This seminar offers the necessary background and theoretical tools for understanding the politics that shape the reform of global financial regulation. During the semester students will research and evaluate individual regulatory projects and present their result at the end of the seminar. This seminar will be conducted in English and does not require prior knowledge of finance, but some basic understanding of International Relations and/or International Political Economy. Please note that seminar sessions will take place every two weeks for four hours, starting with the first session on April 27.

A maximum of 40 students can participate in this seminar. Please register at <http://www.olat.uni-frankfurt.de>

Theorien des EigentumsBuddeberg, E.;
Raimondi, F.

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Unternehmertum, Transnationalismus und Migration

Kontos, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 118

Was unterscheidet transnationale Entrepreneurship von Ethnic Business? Was ist neu an den „transnationalen“ Unternehmen der MigrantInnen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. In der Diskussion um das ethnische Unternehmertum waren „ethnische Ressourcen“ und transnationale Beziehungen vom Anfang an zentral. Auch die Theorien der sozialen Einbettung von unternehmerischem Handeln und ethnischen Netzwerken verweisen auf ethnische und transnationale Bezüge. Umgekehrt stand in den Anfängen der (amerikanischen) Forschung zur transnationalen Migration die unternehmerische Aktivität von MigrantInnen im Mittelpunkt.

Im Seminar sollen diskutiert werden: a) Theorien des unternehmerischen Handelns in der Migration in Hinblick auf den Transnationalitätsaspekt, b) neuere Trends in der unternehmerischen Aktivität der 2. MigrantInnengeneration, und zwar in Hinblick auf die Bedeutung von ethnischen Ressourcen, Transnationalität und transnationalen Beziehungen, und c) die Herausarbeitung von Strategien der Transnationalität in empirischen Untersuchungen mit unternehmerisch aktiven MigrantInnen.

Von der Deutschland AG zum Finanzmarktkapitalismus?

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 13

Wirtschaftsethik des Neoliberalismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 165

Der Begriff des Neoliberalismus bezeichnet eine moderne Strömung liberalen wirtschaftspolitischen Denkens, die sich seit den späten 1930er Jahren herausgebildet hat und seit den 1980er Jahren als hegemoniale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkweise etabliert ist. Diese Denkweise sieht die Wettbewerbsprozesse auf Märkten als zentrale wirtschaftliche Koordinationsform, deren Logik auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche normative Geltung beanspruchen kann. Dabei wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Marktwettbewerb, privaten Eigentumsrechten und individueller Freiheit behauptet, so dass Märkte quasi als normative Ordnungen erscheinen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen und ethischen Grundlagen dieser neoliberalen Sichtweise. Im Vordergrund stehen dabei die normativen Gehalte zur ethischen Bewertung des Marktwettbewerbs sowie die Einschätzung staatlicher Ordnungsfunktionen. Zu diesem Zweck werden im Seminar klassische Texte des Neoliberalismus analysiert. Neben maßgeblichen Arbeiten von Theoretikern wie Ludwig von Mises, Friedrich von Hayek und Milton Friedman sollen auch Vertreter des deutschen Ordoliberalismus wie Walter Eucken und Alfred Müller-Armack behandelt werden, um auf diese Weise die Vielfalt neoliberalen Denkens nachzuvollziehen.

*Ebner, A.***Ökonomische Theorie der Institutionen**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 192

Die ökonomische Theorie der Institutionen gehört zum Kernbestand der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion. Die Reichweite ihrer Anwendungen umfasst die Politische Ökonomie und die politikwissenschaftliche Governance-Forschung ebenso wie die Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Dabei werden Institutionen als Regeln- und Normen aufgefasst, welche die strategischen Interaktionen sozialer Akteure prägen. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die institutionellen Ausprägungsformen von Märkten, Unternehmensorganisationen und Wirtschaftssystemen, aber auch von staatlichen Verwaltungsapparaten, Interessengruppen und politischen Systemen. So lässt sich eine vergleichende Analyse institutioneller Steuerungsmechanismen und Koordinationsweisen im Kontinuum zwischen dezentralen Marktprozessen und betrieblichen bzw. staatlichen Ordnungshierarchien umreißen. Diese Sichtweise auf institutionelle Strukturen und Muster institutionellen Wandels lässt sich auf die maßgeblichen theoretischen Beiträge von Oliver Williamson, Douglass North und Mancur Olson zurückführen. Die Aufarbeitung dieser Beiträge im Kontext politikwissenschaftlicher und soziologischer Fragestellungen bildet den konkreten Gegenstand des Seminars.

*Ebner, A.***Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven**

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

*Sachweh, P.***Schulpraktische Studien (POWI-SPS)****Auswertung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums (Blockveranstaltung n. V.)**

SP; 2.0 SWS

*Heitz, S.***Auswertung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums (Blockveranstaltung n. V.)**

SP; 2.0 SWS

Hammermeister, J.

Vorbereitung des fachdidaktischen Herbstpraktikums N.N.
 SP; Mi 8:00-10:00, PEG 2G 121
 14-tägig, Fr 12:00-16:00, NM 118

Spanisch

Wiederholungs-/Nachschreibklausuren aus dem Wintersemester 2012/13 N.N.
 Event; Di 14:00-16:00, 16.4.2013, Cas 1.802
 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, Cas 1.801
 Do 14:00-16:00, 18.4.2013, Cas 823

Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)

Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2] *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254
 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt.

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4/BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1/ROM MAG Stufe 2] *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, IG 0.254
 Gruppe 2: Di 10:00-12:00, NM 130
 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen :

Comprensión lectora y análisis de textos B2.3 (Stufe 3) [L3 ES B-DF:6; A-F:2//ROM MAG] *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 113
 Gruppe 2: Do 10:00-12:00, IG 6.201

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1] *Muñoz-Aunión, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, NM 112
 Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.
 Kursanforderungen
 Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1] *Rico Albert, C.*
 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.4.2013, IG 0.254

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1] *Muñoz-Aunión, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, NM 126

Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3] *Muñoz-Aunión, M.*
 S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, NM 130
 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, NM 109

Fundamentos teóricos y prácticos de la enseñanza y el aprendizaje del español como lengua extranjera (L3 ES B-DF:2) *Riera Fernández, M.*
 S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 14:00-16:00, NM 123
 Gruppe 2: Do 8:30-10:00, NM 102

Producción y análisis de textos escritos B2.1 (L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM MAG Stufe 2) *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 251
 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.
 Teilnahmevoraussetzung

Rahmenbedingungen des schulischen Fremdsprachenunterrichts (L3 ES B-DF:1)

González Chao, C.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 0.254

Mit dem Seminar soll der aktuelle Stand der Fremdsprachendidaktik in kompakter und übersichtlicher Form zugänglich gemacht werden. Die einzelnen Sitzungen sollen die theoretischen Grundlagen und deren Implikationen für eine zeitgemäße Praxis des Fremdsprachenunterrichts verdeutlichen.

Das Seminar befasst sich mit dem Lehren und Lernen von Fremdsprachen, besonders Spanisch und der Erforschung dieser Prozesse im Kontext des schulischen Fremdsprachenunterrichts.

Das Konzept der Kompetenz hat die aktuelle fremdsprachendidaktische Debatte bestimmt. Transkulturelle Kompetenz ist eine komplexe Handlungskompetenz, die die Fremdsprachenlerner zu einem angemessenen Umgang mit Angehörigen der Zielsprachenkultur befähigt.

Das Konzept der Kompetenzen ordnet sich durchaus in ein neues Paradigma. Der Lerner wird hier als Einzelner verstanden und somit als Wettbewerber und als Konkurrent. Seine soziale Bindung wird in den Hintergrund gerückt. Daher sind Reflektionen über literarische, ästhetische und soziale Kompetenzen und ihre Vermittlung im Fremdsprachenunterricht notwendig.

Zu Semesterbeginn wird ein Reader als Seminargrundlage bei „**Copy am Campus**“ (Parkstraße 20, Ecke Wolfsgangstraße) erhältlich sein bzw. einen **OLAT**-Kurs für Teilnehmer freigeschaltet.

Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)**Literaturwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG)**

Ott, C.

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H VI

Literaturwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien (L3 B-SL:2/BA ROM B-1/ROM MAG)

N.N.

TUT

Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW)**Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)**

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Kuchenbrandt, I.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254

Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Elsig, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701

Spanische Sonettichtung im Wandel der Zeit – Siglo de Oro bis 19. Jahrhundert (L3 A-L:2, B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Cuadra, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 6.201

Variation in der Aussprache des Spanischen (L3 ES A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254

Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)**El desarrollo, las funciones y la evaluación de las competencias lingüísticas productivas en el español como lengua extranjera (L3 ES A-D:2)**

Riera Fernández, M.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 114

El desarrollo, las funciones y la evaluación de las competencias lingüísticas receptivas en el español como lengua extranjera (L3 ES A-D:1)

Riera Fernández, M.

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, NM 102

Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 102

Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)

Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2] *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254
 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt.

Comprensión lectora y análisis de textos B2.3 (Stufe 3) [L3 ES B-DF:6; A-F:2//ROM MAG] *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 113
 Gruppe 2: Do 10:00-12:00, IG 6.201

Cultura histórica y social [L3 ES A-F:3; Q-F:3//ROM MAG] *Rico Albert, C.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.254

Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3] *Muñoz-Aunión, M.*
 S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, NM 130
 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, NM 109

Estrategias de comunicación oral C1 [L3 A-F:4; Q-F:2/ROM-MAG Stufe 3] *Muñoz-Aunión, M.*
 S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 6.201
 Gruppe 2: Di 14:00-16:00, NM 130

Producción y análisis de textos escritos B2.1 (L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM MAG Stufe 2) *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 251
 Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.
 Teilnahmevoraussetzung

Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)

Einführung in die Hispanistik für Literaturwissenschaftler (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG) *Wild, G.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.254

Recorridos porteños: Roberto Arlt y Juan Carlos Onetti (L3 A-L:2, B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 6.201

Schönheitskult und Dekadenzliteratur: Erzählungen des hispanoamerikanischen Modernismo (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) *Berneiser, T.*
 S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 6.201

Spanische Sonettichtung im Wandel der Zeit – Siglo de Oro bis 19. Jahrhundert (L3 A-L:2, B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) *Cuadra, C.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 6.201

Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)

Einführung in die Syntax (Spanisch/Portugiesisch) (L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Einführung in die diachronische Phonologie (FR/ES) (L2/L3 A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) *Kuchenbrandt, I.*
 S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.254

Grundlagen der spanischen und portugiesischen Morphologie (L3 ES A-S:1, A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2, Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) *Elsig, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.701

Variation in der Aussprache des Spanischen (L3 ES A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1) *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254

Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)**Förderung fremdsprachlicher Lernprozesse mit Chansons - Canzoni - Canciones (L3 FR/IT/ES Q-D:2/ L2 FR Q-D:2)***Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:30, IG 0.254

Die Musikkulturen der einzelnen romanischen Sprachräume zeichnen sich durch eine äußerst breite Palette spezifischer Genres aus: z.B. Chansons, Rai, Canzoni, Cantautori, Oper, Tango, Salsa, Rap usw. Das schier unerschöpfliche Repertoire an Liedern ist im Fremdsprachenunterricht nicht nur von hohem Motivationswert, sondern vor allem handelt es sich dabei um authentische Texte, deren Einsatz in auditiver und audiovisueller Form (Musikvideoclips) funktional zur Begleitung und Optimierung des Lernprozesses genutzt werden kann. Gegenstand des Seminars ist die Diskussion der Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten zur Schulung der interkulturellen und sprachlich-kommunikativen Kompetenz und die Erörterung des didaktisch-methodischen Vorgehens anhand ausgewählter Unterrichtsbeispiele.

Inhaltsorientierter Spanischunterricht (L3 ES Q-D:1)*Schrader, H.*

S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, IG 5.201

In der Seminarreihe QD1 Spanisch soll es im Sommersemester 2013 um die Sprachmittlung im Spanischunterricht gehen. Das Seminar zeigt, welche Arten von Sprachmittlung es gibt und wie man Sprachmittlung üben kann.

Für 3 CP ist im Rahmen eines mündlichen Seminarbeitrags eine Sprachmittlungsübung zu präsentieren und zu analysieren. Ein weiterer CP (Moduleilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 2. Juli 2013** abzugeben. Material für die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Sprachmittlung“ bei Script&Kopie).

Kolloquium für Examenskandidaten*Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden

- die bei mir während des SoSe 2013 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, italienischen oder spanischen Fachdidaktik oder Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten

- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen und Abschlussarbeiten, sowie der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und den individuellen Bedürfnissen mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per Email wird gebeten.

Medien, Materialien und Methoden im Spanischunterricht (L3 ES Q-D:2)*Schrader, H.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 5.201

In der Seminarreihe QD2 Spanisch geht es im Sommersemester 2013 um den Einsatz von Kunst im Spanischunterricht. Für 3 CP sind im Rahmen eines mündlichen Seminarbeitrags vorliegende methodisch-didaktische Konzepte zu erproben. Ein weiterer CP (Moduleilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 29. Mai 2013** abzugeben. Material für den Seminarbeitrag und die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Kunst im Spanischunterricht“ bei Script&Kopie).

Transkulturelles Lernen: Lebenswelten Jugendlicher im Fremdsprachenunterricht (FR/ES/IT Q-D:1) *Birken-Silverman, G.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, IG 0.254

Als Globalziel des modernen Fremdsprachenunterrichts gilt Interkulturelles Lernen mit seiner Weiterentwicklung zum Transkulturellen Lernen, wie die neuen Kerncurricula – Moderne Fremdsprachen – für Hessen es eindeutig festschreiben. D.h. an Stelle einer faktenorientierten und kontrastiven Gegenüberstellung des Fremden und des Eigenen steht vielmehr die Erkenntnis nicht nur von Unterschieden, sondern auch von Gemeinsamkeiten zwischen Zielsprachenkultur und eigener Kultur, verbunden mit einem handlungs- und aufgabenorientierten Unterricht, um die Lernenden zu Ambiguitätstoleranz, Fremdverstehen und interkulturellem Handeln zu befähigen. Die Thematisierung der Lebenswelten Jugendlicher trägt nicht nur dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung, sondern stellt auch ein Inhaltsfeld mit motivationsförderndem Potenzial dar. Gegenstand des Seminars ist die Erörterung des Fragenkomplexes auf der Basis der relevanten fachdidaktischen Theorien und curricularen Richtlinien sowie anhand praktischer Unterrichtsbeispiele.

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)**Análisis contrastivo de textos C1 [L3 Q-F:1]**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 110

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt.

*Muñoz-Aunión, M.***Cultura histórica y social [L3 ES A-F:3; Q-F:3//ROM MAG]**

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.254

*Rico Albert, C.***Estrategias de comunicación oral C1 [L3 A-F:4; Q-F:2//ROM-MAG Stufe 3]**

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 6.201

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, NM 130

*Muñoz-Aunión, M.***Producción y análisis de textos escritos C1 [L3 Q-F:1//ROM MAG Stufe 3]**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 133

*Muñoz-Aunión, M.***Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)****Crime fiction – narrativas del crimen. Transformationen der Gattung aus transkultureller Perspektive (L3 ES Q-L:2//ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.731

*Schulze-Engler, F.;
Spiller, R.***Julián Ríos: "Larva. Babel de una noche de San Juan" (L3 ES Q-L:2//BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6//ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

*Frenz, D.***Literaturtheorie und Schreibpraxis (BA ROM Q-4:1, Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6//L3 ES/FR Q-L:2//ROM MAG)**

BS; 2.0 SWS

*Spiller, R.***Memoria. Problemas teóricos y aproximaciones críticas a la literatura argentina de la post dictadura (L3 ES Q-L:2//ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-19:30, 6.5.2013 – 27.5.2013, Cas 1.802

Mi 10:00-14:00, 8.5.2013 – 22.5.2013, Cas 1.802

*Zubieta, A.***Spanische Mythen: Goya und die Aufklärung in Spanien (L3 ES Q-L:1//BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6//ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, NG 2.731

*Wild, G.***Violencia en la literatura argentina y latinoamericana del presente: Sergio Olguin y Rodrigo Rey Rosa (L3 ES Q-L:2//ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-19:30, 7.5.2013 – 28.5.2013, Cas 1.801

Fr 10:00-16:00, 17.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-16:00, 31.5.2013, Cas 1.802

Zubieta, A.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-5)

Informationsstruktur (Spanisch, Katalanisch) L3 ES Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)
S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Feldhausen, I.

Kolloquium für Examenskandidaten

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Birken-Silverman, G.

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden
- die bei mir während des SoSe 2013 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, italienischen oder spanischen Fachdidaktik oder Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten

- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen und Abschlussarbeiten, sowie der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und den individuellen Bedürfnissen mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per Email wird gebeten.

Linguistische Aspekte des Spanischen und Portugiesischen als Herkunftssprachen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 0.254

Rinke, E.

Pronominalkonstruktionen (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 0.254

Rinke, E.

Variation und Wandel im Spanischen Lateinamerikas (L3 ES Q-S:1; Q-S:2; Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2, Q-4NF:2; Q-6NF:5/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, IG 0.254

Elsig, M.

Wortstellung und Informationsstruktur (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

Rinke, E.

Schulpraktische Studien**Nachbereitung des Schulpraktikums**

SP; 2.0 SWS

González Chao, C.;
Neuroth, M.**Vorbereitung des Schulpraktikums**

SP; 2.0 SWS

González Chao, C.;
Neuroth, M.

Gruppe 1: Di 8:00-10:00, IG 6.201, Für L-Studierende mit den Unterrichtsfächern Französisch und Italienisch.

Neuroth, M.

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, IG 5.201, Für L-Studierende mit dem Unterrichtsfach Spanisch.

González Chao, C.

Sport**GK1 Fußball Frauen**

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 2: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Rasenplatz

Göbel, M.

Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 4: Do 13:45-15:15, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
GK1 Fußball Männer	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Di 10:00-11:30, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Di 13:30-15:00, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
GK2 Handball Frauen	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglic h, Di 13:45-15:15, ab 23.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-täglic h, Di 13:45-15:15, ab 30.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Zielschusspiele (B1)	
DÜ Zielschusspiele	Bob, A.; Frick, U.
F/DUE; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Halle 1	Frick, U.
Gruppe 2: Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, Halle 1	Frick, U.
Gruppe 3: Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, Halle 1	Bob, A.
Gruppe 4: Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 1	Bob, A.; Frick, U.
Gruppe 5: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Halle 1	Frick, U.
Gruppe 6: Do 15:30-17:00, ab 18.4.2013, Halle 1	Bob, A.
Gruppe 7: Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 1	Bob, A.
GK1 Fußball Frauen	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 2: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Rasenplatz	Göbel, M.
Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 4: Do 13:45-15:15, ab 18.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
GK1 Fußball Männer	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Di 10:00-11:30, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Di 13:30-15:00, ab 23.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
GK2 Basketball	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglic h, Do 13:45-15:15, ab 18.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-täglic h, Do 13:45-15:15, ab 25.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
GK2 Fußball Frauen	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglic h, Mi 13:15-14:45, ab 17.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-täglic h, Mi 13:15-14:45, ab 24.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
GK2 Fußball Männer	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglic h, Mi 15:00-16:30, ab 17.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-täglic h, Mi 15:00-16:30, ab 24.4.2013, Rasenplatz, Stud. Hilfskr.	
GK2 Handball Frauen	N.N.
GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglic h, Di 13:45-15:15, ab 23.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: 14-täglic h, Di 13:45-15:15, ab 30.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.	

Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Rückschlagspiele (B2)**DÜ Rückschlagspiele***Grigereit, A.; Lüders, J.*

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Halle 1
 Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Halle 6
 Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, Halle 1
 Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, Halle 6
 Module: L2-B2; L3-B2

GK/GK1 Volleyball

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 9:45-11:15, ab 22.4.2013, Halle 2

Stille, A.

Gruppe 2: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Halle 2

Stille, A.

Gruppe 3: Di 12:00-13:30, ab 23.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 4: Di 13:45-15:15, ab 23.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

*N.N.***GK1/GK Badminton***Lüders, J.*

GK; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, ab 18.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

GK1/GK Tennis*N.N.*

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:45-12:15, ab 22.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.

Gruppe 2: Di 9:15-10:45, ab 23.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.

Gruppe 3: Di 11:00-12:30, ab 23.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.

GK2 Badminton*N.N.*

GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Di 12:00-13:30, ab 23.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

Gruppe 2: 14-täglich, Di 12:00-13:30, ab 30.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

Gruppe 3: 14-täglich, Fr 9:30-11:00, ab 19.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

Gruppe 4: 14-täglich, Fr 9:30-11:00, ab 26.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

GK2 Tennis*N.N.*

GK; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 9:00-10:30, ab 22.4.2013, Tennis, Stud. Hilfskr.

GK2 Tischtennis*N.N.*

GK; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Mo 10:00-11:30, ab 22.4.2013, Halle 6, Stud. Hilfskr.

Gruppe 2: 14-täglich, Mo 10:00-11:30, ab 29.4.2013, Halle 6, Stud. Hilfskr.

GK2 Volleyball

GK; 1.0 SWS

Gruppe 1: 14-täglich, Mo 8:00-9:30, ab 22.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 2: 14-täglich, Mo 8:00-9:30, ab 29.4.2013, Halle 1, Stud. Hilfskr.

N.N.

Gruppe 3: 14-täglich, Fr 13:00-14:30, ab 19.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

Stille, A.

Gruppe 4: 14-täglich, Fr 13:00-14:30, ab 26.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.

*Stille, A.***Didaktik Bewegungsfelder Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B3)****DÜ Bewegen an Geräten***Krick, F.*

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 2

Gruppe 1: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, S 5

Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, S 5

Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 2

Gruppe 3: Do 15:30-17:00, ab 18.4.2013, Halle 2

Gruppe 3: Do 15:30-17:00, ab 18.4.2013, S 5

Module: L2-B3; L3-B3

DÜ Bewegungen gestalten*Postuwka, G.*

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, Halle 4

Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, Halle 6

Gruppe 2: Do 9:45-11:15, ab 18.4.2013, Halle 4

Gruppe 2: Do 9:45-11:15, ab 18.4.2013, Halle 6

Module: L2-B3; L3-B3

GK1/GK Rhythmisches Gestalten	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 13:15-14:45, ab 22.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Di 15:30-17:00, ab 23.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	
GK1/GK Turnen	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, ab 22.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 2: Mo 11:30-13:00, ab 22.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 3: Mi 11:45-13:15, ab 24.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	Stille, A.
Gruppe 4: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 5: Do 9:45-11:15, ab 18.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	N.N.
GK2 Turnen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 11:30-13:00, ab 22.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Fr 9:45-11:15, ab 19.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Fr 11:15-12:45, ab 19.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	
GK2 Tänzerisches Gestalten	Postuwka, G.
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 1: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 2: Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 3, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 2: Mi 9:45-11:15, ab 24.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 3: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Halle 2, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 3: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 4: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 3	Postuwka, G.
Gruppe 4: Do 12:00-13:30, ab 18.4.2013, Halle 4	N.N.
Gruppe 5: Fr 9:45-11:15, ab 19.4.2013, Halle 3	Postuwka, G.
Gruppe 5: Fr 9:45-11:15, ab 19.4.2013, Halle 4	N.N.
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B4)	
DÜ Bewegen im Wasser	Hemmling, G.
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, Schwimm	
Gruppe 1: Do 8:00-9:30, ab 18.4.2013, S 5	
Gruppe 2: Fr 11:00-12:30, ab 19.4.2013, Schwimm	
Gruppe 2: Fr 11:00-12:30, ab 19.4.2013, S 5	
DÜ Laufen/Springen/Werfen	Neu-Müller, K.
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, S4	
Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, Sportplatz	
Gruppe 2: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, S4	
Gruppe 2: Mo 14:00-15:30, ab 22.4.2013, Sportplatz	
Gruppe 3: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, S4	
Gruppe 3: Di 14:00-15:30, ab 23.4.2013, Sportplatz	
GK/GK2 Leichtathletik	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 9:00-10:30, ab 22.4.2013, Sportplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 2: Mo 9:00-10:30, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 3: Mo 10:45-12:15, ab 22.4.2013, Sportplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 4: Mo 10:45-12:15, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.

Gruppe 5: Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 6: Di 13:45-15:15, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 7: Di 15:30-17:00, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	N.N.
Gruppe 8: Mi 11:30-13:00, ab 24.4.2013, Sportplatz	Wellenhöfer, T.
Gruppe 9: Mi 13:30-15:00, ab 24.4.2013, Sportplatz, Stud. Hilfskr.	N.N.
GK1 Leichtathletik	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:30-14:00, ab 22.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Di 8:00-9:30, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Di 9:30-11:00, ab 23.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Mi 8:00-9:30, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 5: Mi 10:00-11:30, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 6: Mi 11:45-13:15, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 7: Mi 14:00-15:30, ab 24.4.2013, Sportpl, Stud. Hilfskr.	
GK2 Schwimmen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 11:00-11:45, Schwimm	
Gruppe 1: Mo 14:15-15:00, ab 22.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 2: Di 9:00-9:45, Schwimm	
Gruppe 2: Do 9:30-10:15, ab 18.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 3: Di 12:00-12:45, Schwimm	
Gruppe 3: Fr 10:00-10:45, ab 19.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Mi 15:00-15:45, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 4: Di 15:30-16:15, ab 23.4.2013, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 5: Mi 14:00-14:45, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 5: Di 16:15-17:00, ab 23.4.2013, Schwimm	
Gruppe 6: Mi 11:30-12:15, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 6: Do 11:45-12:30, ab 18.4.2013, Schwimm	
Gruppe 7: Mi 12:30-13:15, Schwimm, Stud. Hilfskr.	
Gruppe 7: Do 12:45-13:30, ab 18.4.2013, Schwimm	
Fachdidaktische Vertiefung (V1)	
Schwerpunkt Badminton	Lüders, J.
SSP; 4.0 SWS; Fr 11:00-14:00, ab 19.4.2013, Halle 1 auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Fußball Frauen	Frick, U.
SSP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, Rasenplatz auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Fußball Männer	Frick, U.
SSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013, Rasenplatz Gruppe 2: Do 8:00-10:00, ab 18.4.2013, Rasenplatz auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Handball	Weber
SSP; 4.0 SWS; Fr 14:00-15:30, ab 19.4.2013, S1 Fr 14:00-17:00, ab 19.4.2013, Halle 1 auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Leichtathletik	Skupin, K.
SSP; 4.0 SWS; Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, S1 Fr 10:00-11:30, ab 19.4.2013, Sportplatz auch offen für MA-Soz.	
Schwerpunkt Schwimmen	Hemmling, G.
SSP; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, S4 Mi 9:00-10:30, ab 24.4.2013, Schwimm auch offen für MA-Soz.	

WPK Rollen & Gleiten (WP1)**WPK Inline-Skaten**

Hurth, P.

WSP; 4.0 SWS; Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, S1

Mi 14:45-16:15, ab 24.4.2013, Halle 1

auch offen für MA-Soz.

Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5

Teilnahme am WPK Inlineskaten auch für Anfänger.

In der Praxis erarbeiten wir die Methodik und Didaktik des Inlineskatens von einführenden Aufgabenstellungen über die Fahrtechniken des Inlineskatens bis zu den Mannschaftsspielen wie z.B. Inlineskater-Hockey. In der Theorie werden die pädagogischen, medizinischen und soziologischen Aspekte des Inlineskatens erörtert.

Ein detaillierter Themenüberblick erfolgt in der ersten Veranstaltung zu Semesterbeginn.

Eigene Inlineskates bitte mitbringen. Für Anfänger steht eine begrenzte Anzahl Inlineskates zur Verfügung.

WPK Windsurfen Teil 2 + Exkursion

Martin, M.

WSP; 2.0 SWS

auch offen für MA-Soz.

Module: L2-V1; L3-WP1; L5-V2; Ba-P14; MA-Prax; MA-MP5

WPK Fitness verbessern (WP3)**WPK Beach-Volleyball**

Grigereit, A.

WSP; 4.0 SWS; Do 10:00-11:00, ab 18.4.2013, S3

Do 11:00-13:00, ab 18.4.2013, Beach

auch offen für MA-Soz.

Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5

WPK Fitness in der Schule

Postuwka, G.

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 3

Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 4

Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 3

Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 4

Der Kurs richtet sich an alle Lehramtsstudierende, wobei L 1, 2, 5 den Kurs laut Modulordnung mit 2 SWS belegen und L 3 mit 4 SWS.

Ich habe den Kurs so konzipiert, dass häufig:

am Dienstag Grundlagen mit Zusatzfocus Klassen 1-6 gelegt werden,

am Donnerstag eine Weiterführung bzw. Vertiefung statt, mit Focus

Sek I und II stattfindet.

Ich bitte daher, die Studierenden L 1 den Termin Di zu wählen, die Studierenden L 2 sollten Do wählen, L 3 muss zu beiden Terminen erscheinen, L 5 hat frei Wahl.

Themen werden sein:

Konzepte der Fitnesserziehung, Fitness und Fitnesserziehung in der Schule, Vorgaben der Lehrpläne, didaktisch-methodische Überlegungen, Umsetzungsmöglichkeiten (Bewegungsgeschichten, Anregen, Unterrichten, Trainieren etc.), allgemeine motorische Anforderungen (Koordination, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer), Entwicklung von Haltung, Einsatz von Kleingeräten und Großgeräten (Sporthalle als Fitnessraum), Circuit Training, Entspannungsformen.

WPK Wagen & Verantworten (WP4)**WPK Beach-Volleyball**

Grigereit, A.

WSP; 4.0 SWS; Do 10:00-11:00, ab 18.4.2013, S3

Do 11:00-13:00, ab 18.4.2013, Beach

auch offen für MA-Soz.

Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5

WPK Klettern (nur L2/L3/L5)

WSP; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-17:00, ab 19.4.2013, Halle 3, die fehlenden SWS werden als Block angeboten
Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb des Schulkletterscheins, der eine Veranstaltung mit 4 SWS voraussetzt.

Walther, C.

WPK Klettern 2 (alle Studiengänge)

WSP; 2.0 SWS

Graf, O.

WPK Kämpfen (L2 / L3)

WSP; 2.0 SWS; Do 10:30-12:00, ab 18.4.2013, Halle 7
auch offen für MA-Soz.

Ennigkeit, F.

WPK Reiten

WSP; 2.0 SWS; Blockveranst., 28.7.2013 – 3.8.2013, Mansbach Rhön, Reiterhof Arhöna
Die Exkursion findet statt im Rahmen des WPK Reiten. Die Lehrziele orientieren sich am bestehenden Konzept für L1, 2, 3, 5. Bei der Teilnahme von Studierenden der MA- und BA-Studiengängen werden Abschlussprüfungen gemäß ihrer Studienordnung vorgenommen.
Inhalt ist ein Natural-Horsemanship-Kurs (Level 1) unter professioneller Anleitung mit erfahrenen Leihpferden oder ihrem eigenen Pferd. Theorie und Praxiseinheiten nach dem Prinzip des Alphatiertrainings.
Die Veranstaltung kann als WPK (2stg.) oder als Exkursion angerechnet werden.

Rühle, B.

WPK Trampolin

WSP; 4.0 SWS; Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 2
Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax

Bleines, H.

Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)**Geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sport**

V; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, H III
Module: L2-B5; L3-B5; L5-B4; BA-BP07

Der moderne Sport ist eine zu einer bestimmten Zeit in einer bestimmten Kultur mit bestimmten Merkmalen entstandene Bewegungskultur. In der Vorlesung werden wesentliche dieser historischen, sozialen und philosophischen Grundlagen des modernen Sports vorgestellt. Aus historischer Perspektive interessiert der moderne Sport etwa als Teil umfassender gesellschaftlicher Zivilisations-, Differenzierungs- und Rationalisierungsprozesse. In soziologischer Hinsicht werden das soziale Handeln im Sport, Normen, Werte, Regeln, Sozialisation und Identität im Sport behandelt. Die philosophischen Grundlagen des modernen Sports zielen bspw. auf die Leiblichkeit und Bewegung, auf das Leistungsprinzip, Fairness oder Ästhetik im Sport.

Grundlagenliteratur:

Kurt Weis/Robert Gugutzer (Hrsg.) (2008): Handbuch Sportsoziologie. Schorndorf: Hofmann

Gugutzer, R.

Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B6)**Einführung in die Bewegungs- und Trainingswissenschaften**

V; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, H neu
Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5;
BA-BP4

Schmidtbleicher, D.

Sportmedizin

V; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, H neu
Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5

Rosenhagen, A.

Sportpädagogische Vertiefung (V2)**Ausgewählte Themen des Schulsports**

S; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 24.4.2013, S3
Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3

Löchner, S.

Unterrichtstheorie

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, S3
 Gruppe 2: Mi 10:30-12:00, ab 24.4.2013, S3
 Module: L2-V2; L3-V2

Brand, S.

Naturwissenschaftliche Vertiefung (V3)**Entwicklungsgemäßes Kinder- und Jugendtraining**

S/UE; 2.0 SWS; Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, Rasenplatz
 Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, H alt
 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Frick, U.

Präventive Biomechanik

S; 2.0 SWS
 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4; MA-TWBI

Haas, C.

Spezielle Fragen der Trainingswissenschaften

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 22.4.2013, S3
 Module: MA-TBW; L2-WP1; L3-V3

Schmidtbleicher, D.

Sportmedizinische Aspekte der Kinderheilkunde

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, S3
 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Rosenhagen, A.

Projektstudium Sport (V4)**Biomechanisches Praktikum**

PR; 4.0 SWS; Do 13:30-15:45, ab 18.4.2013, Fichte Heim Preiß N.N.

Preiß, R.

Exkursion Bergwandern

E/S; Blockveranst., 8.9.2013 – 15.9.2013
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-BP15

Preiß, R.

PKS 2: Auswertung und Präsentation eines sportwissenschaftlichen Projekts

PR; 2.0 SWS

Module: L2-WP2; L3-V4

Im Projektseminar sollen die Studierenden den Ablauf von Forschungsprozessen von der Planung über die Erhebung bis zur Datenauswertung und Präsentation kennenlernen. Dabei werden die verschiedenen Arbeitsschritte sowohl theoretisch diskutiert als auch praktisch umgesetzt. Dies geschieht am Beispiel eines aktuellen Forschungsprojekts zu Bevölkerungseinstellungen zum (olympischen) Leistungssport bzw. zur Bedeutung des Medaillenspiegels. Dazu sollen in kleineren Forschungsgruppen eigenständig Teil-Fragestellungen erarbeitet und entsprechende (quantitative) Daten erhoben und ausgewertet werden. Abschließend werden die Ergebnisse mündlich präsentiert und in Form eines Forschungsberichts festgehalten.

Brand, S.

PKS 2: Qualitative Methoden in der Sportwissenschaft am Beispiel professioneller Körperlichkeit

PR; 2.0 SWS

Module: L2-WP2; L3-V4

Die Veranstaltung hat die begleitete Konzeption, Durchführung und Präsentation eines kleinen, thematisch selbstgewählten, empirischen Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sportwissenschaft – in diesem Falle die professionelle Identität von Sportler:innen – zum Gegenstand. Im ersten Teil wird eine Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung erfolgen. Der zweite Teil dient der Planung, Datenerhebung und Datenauswertung in Kleingruppen. Schließlich werden die Ergebnisse in einem dritten Teil vorgestellt und diskutiert. Leistungsnachweise werden für eine solche Projektarbeit vergeben.

Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht."

Senft, P.

Spezialisierung Sportsoziologie (WP5)**Ausgew. Themen der Sportsoziologie**

S; 2.0 SWS; Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, S1

Module: L3-WP5; L5-V4; BA-WP3

entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. II (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

*Böttcher, M.***Ausgew. Themen der Sportsoziologie**

S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, S1

Module: L3-WP5; L5-V4; BA-WP3

entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. II (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

*Staack, M.***Ausgewählte Themen der Sportsoziologie**

S; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, S1

Module: L3-WP5; BA-WP3

entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. II (L3-WP5)

*Gugutzer, R.***Sexualität und Sport**

S; 2.0 SWS; Do 18:15-19:30, 18.4.2013, S4, Vorbesprechung!

Fr 9:00-17:00, 7.6.2013, S4

Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, S4

Sa 9:00-13:00, 29.6.2013, S4

Module: L3-WP5; L5-V4; BA-WP3

Duttweiler, S.

entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. I (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Spezialisierung Sportpsychologie (WP6)**Ausgewählte Themen der Sportpsychologie**

S; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 23.4.2013, S3

Module: L3-WP6; L5-V4; BA-WP04

entspricht S Sportpsychologie (B.A.-BWp 4) bzw. S Ausgew. Themen der Sportpsych. II (L3-WP6) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

*Gugutzer, R.***Ausgewählte Themen der Sportpsychologie**

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, S4

Module: L3-WP6; L5-V4; BA-WP04

entspricht S Sportpsychologie (B.A.-BWp 4) bzw. S Ausgew. Themen der Sportpsych. II (L3-WP6) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

*Staack, M.***Spezialisierung Sportgeschichte (WP7)****Sport und Moderne - eine Einführung**

S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, S1

Module: L3-WP7; L5-V4; BA-WP5

entspricht S Sportgeschichte (B.A.-BWp 5) bzw. S Ausgew. Themen der Sportgesch. II (L3-WP7) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4);

*Duttweiler, S.***Schulpraktische Studien (SPS)****Einführung in das Schulpraktikum**

SPU; 2.0 SWS; Di 8:00-9:30, ab 23.4.2013, S 5

Modul: L3-SPS

aStO: HS. L3

Hemmling, G.

L5 Lehramt für Förderschulen

Pflichtmodule

Einführung in die Sonderpädagogik

Auswertung der Biografischen Skizzen benachteiligter Kinder und Jugendlicher
BS; 2.0 SWS
Schlagwort: Biografische Skizzen

Lubczyk, A.

Auswertung der biografischen Skizzen benachteiligter Kinder und Jugendlicher
S; 2.0 SWS; Sa 10:00-16:00, 27.4.2013
So 10:00-16:00, 28.4.2013
Schlagwort: Biografische Skizzen

Bernhardt, R.

Kulturtechniken und Anfangsunterricht in heterogenen Lerngruppen

Grundlagen und Schwierigkeiten des Schriftspracherwerbs

S; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013, Raum Neue Mensa K III
Sa 10:00-16:00, 22.6.2013, H B
Sa 10:00-16:00, 6.7.2013, H B

*Hehn-Oldiges, M.;
Schnell, I.*

Die Seminare "Mathematikanfangsunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte" und "Grundlagen und Schwierigkeiten des Schriftspracherwerbs" werden in einem einwöchigen Blockseminar als Lernwerkstatt durchgeführt. Nach einer gemeinsamen Vorbesprechung wird an vorbereitenden Seminartagen zum Thema (Mathematik/Schriftspracherwerb) die zu bearbeitende Literatur vorbereitet. Die Teilnahme an allen Seminartagen ist verbindlich und Voraussetzung für die Teilnahme an der Blockwoche. Im Blockseminar haben die Studierenden dann die Gelegenheit, auf der Grundlage der Literatur und mit Hilfe von Lernmaterialien sowie beim Aufspüren von Lernebenen in der Umgebung die Komplexität eines Unterrichts nachzuvollziehen, der didaktisch-methodisch die Vielfalt der Ausgangslagen, die sachliche Anforderung und demokratische Prozesse mit ins Spiel bringt.

Inhaltlich stehen der Erwerb mathematischer und schriftsprachlicher Fähigkeiten unter Einbeziehung förderpädagogischer Aspekte im Mittelpunkt.

Lehren und Lernen in heterogenen Gruppen

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, PEG 1G 161

Pörtner, S.

Im Seminar werden wir uns mit der Frage befassen, wodurch die Heterogenität der Klientel im sonderpädagogischen Kontext bestimmt wird und welche Aufgaben für die pädagogische Praxis daraus erwachsen. Einen Schwerpunkt des Seminars bilden dabei methodische Ansätze für den Unterricht in heterogenen Gruppen / Klassen. Dazu werden die dabei zu Grunde liegenden didaktischen Theorien bzw. Lerntheorien näher beleuchtet.

Mathematik im Anfangsunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte*Abraham, A.; Hehn-Oldiges, M.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 22.4.2013

Mo 14:00-18:00, 6.5.2013

Mo 14:00-18:00, 27.5.2013

Mo 14:00-18:00, 3.6.2013

Mo 14:00-18:00, 24.6.2013

Sa 9:00-16:00, 6.7.2013, PEG 1G 150

In dem Seminar werden die Inhalte der entsprechenden Vorlesung aufgegriffen und im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung bei heterogen zusammengesetzten Lerngruppen weiter vertieft. Dabei werden folgende, miteinander zu verbindende, Schwerpunkte gesetzt:

1. Der Mathematikunterricht wird in einem komplexen Gefüge der Sache der Mathematik sowie des Vermittelns und des Aneignens von mathematischen Strukturen betrachtet.
2. Exemplarisch werden grundlegende sachstrukturelle Themen der Mathematik in der Primarstufe ausgewählt. Entsprechende Lehr- und Unterrichtsmaterialien werden vorgestellt und unter der Frage analysiert, ob und inwieweit sie sich für die Zielsetzungen eines individualisierenden Unterrichts in heterogenen Lerngruppen eignen, aktuellen mathematikdidaktischen Konzepten entsprechen sowie den Ansprüchen der Förderpädagogik gerecht werden.
3. Mit dem Fokus auf die Anwendungsorientierung werden didaktische Ideen für alltagsnahe Unterrichtseinheiten präferiert, die den Einsatz mathematischer Kompetenzen - auch solche im pränumerischen Bereich - erfordern.

In den Schwerpunkten sind Ausblicke auf förderdiagnostische Fragestellungen und Methoden vorgesehen.

Schlagwort: Anfangsunterricht Mathematik

Mathematik im Anfangsunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte*Hehn-Oldiges, M.; Schnell, I.*

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013, K III, Vorbesprechung

Sa 10:00-17:00, 27.4.2013, PEG 1G 191

Fr 16:00-20:00, 28.6.2013

Die Seminare "Mathematikunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte" und "Grundlagen und Schwierigkeiten des Schriftspracherwerbs" werden in einem einwöchigen Blockseminar als Lernwerkstatt durchgeführt. Nach einer gemeinsamen Vorbesprechung wird an vorbereitenden Seminartagen zum Thema (Mathematik/Schriftspracherwerb) die zu bearbeitende Literatur vorbereitet. Die Teilnahme an allen Seminartagen ist verbindlich und Voraussetzung für die Teilnahme an der Blockwoche. Im Blockseminar haben die Studierenden dann die Gelegenheit, auf der Grundlage der Literatur und mit Hilfe von Lernmaterialien sowie beim Aufspüren von Lernebenen in der Umgebung die Komplexität eines Unterrichts nachzuvollziehen, der didaktisch-methodisch die Vielfalt der Ausgangslagen, die sachliche Anforderung und demokratische Prozesse mit ins Spiel bringt.

Inhaltlich stehen der Erwerb mathematischer und schriftsprachlicher Fähigkeiten unter Einbeziehung förderpädagogischer Aspekte im Mittelpunkt.

Psychoanalytische Theorien zur Genese der Subjektivität**Adoleszenz (- krise) - eine entscheidende Wendung?***Hechler, O.*

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, HZ 6

In psychoanalytischer Sichtweise wird der lebensgeschichtlichen Phase der Adoleszenz große Bedeutung für die Subjektgenese des Menschen zugesprochen. Die Vorlesung thematisiert klassisch-traditionelle und moderne psychoanalytische Konzepte der Adoleszenzentwicklung.

Schlagwort: Adoleszenz

Psychoanalytische und entwicklungspsychologische Aspekte des Jugendalters: Störungen und Bewältigungsformen

Kratzsch, S.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, PEG 1G 168

In der Veranstaltung werden wichtige Entwicklungslinien des Jugendalters mit ihren Konfliktthemen und den Bewältigungsformen der Jugendlichen behandelt. Die Wechselwirkung von Kindheitserfahrungen und Pubertät in der Ausformung der Geschlechtsidentität und des Selbst wird dabei berücksichtigt, welche auch gerade für behinderte Mädchen und Jungen im integrativen Kontakt mit anderen im sozialen Raum bedeutsam erscheint.

Diese Zusammenhänge werden anhand der Literatur, am Beispiel von Beobachtungen und Forschungsergebnissen und an biographischen Verläufen bei Personen mit Entwicklungsstörungen und Erkrankungen erarbeitet.

Schlagwort: Vertiefung Adoleszenz

Subjektgenese in der Adoleszenz (Vertiefungsseminar)

Hechler, O.

S; 1.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 8

Begleitend zur Vorlesung sollen im Seminar ergänzend pädagogische Wissensbestände zur Adoleszenz vorgestellt und diskutiert werden.

Schlagwort: Adoleszenz

Behinderung und Benachteiligung im gesellschaftlichen Kontext**Behinderung und Benachteiligung im gesellschaftlichen Kontext**

Pörtner, S.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1G 168

In der Vorlesung werden Mechanismen von Ausgrenzung und Marginalisierung sowohl im gesellschaftlich-institutionellen als auch lebensweltlichen Kontext dargestellt und ausgeführt. In diesem Zusammenhang werden auch bedeutende Theorien und begriffliche Konstrukte behandelt, um die o. g. Mechanismen zu erhellen. Darüber hinaus soll durch einen historischen Zugang auf die Thematik diverse Umgangsweisen mit Menschen mit Beeinträchtigung und Behinderung beschrieben und zugrunde liegende herrschende Denkfiguren und Menschenbilder dargestellt werden.

Schulentwicklung unter dem Anspruch von Inklusion

Ferdigg, R.

S; 2.0 SWS

Das Seminar gibt den Studierenden Einblick in verschiedene Modelle und Ansätze inklusiver Schulentwicklung. Vor und nach der Exkursion und der Hospitationen werden in zwei Blockseminaren die Theorie der Inklusion sowie entsprechende didaktische und methodische Modelle reflektiert und erarbeitet.

Professionalisiertes Fallverstehen und Beratung**Kompetentes Coaching in heilpädagogischen Feldern - Entwicklungs- und lösungsorientierte Gespräche mit Jugendlichen führen**

Peper, J.; Seeberger, J.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 5.6.2013, PEG 2G 094

Fr 14:00-19:00, 7.6.2013

Sa 9:00-18:00, 8.6.2013

Modul: L5-FOE-5:I; In diesem Praxisseminar geht es um das Kennenlernen und praktische Erproben von Lernberatungs- und Förderkontraktgesprächen. Diese Beratungsgespräche spielen in der individuellen Förderplanarbeit mit Jugendlichen in Förderschulen und den Bildungsangeboten der Benachteiligtenförderung eine wesentliche Rolle. Wenn es gelingt, die Jugendlichen "mitzunehmen" und sie für ihre eigenen Lernprozesse zu aktivieren, kann die intendierte individuelle Förderung gut gelingen. Dabei muss an Ressourcen angesetzt und Ziele gemeinsam vereinbart werden. Auf der Grundlage des systemischen und kooperativen Beratungsansatzes werden im Seminar kommunikative Werkzeuge und das Beratungsgespräch als solches unter Anleitung im Rollenspiel durchgeführt und reflektiert. Das Praxisseminar richtet sich an Studierende, die möglichst bereits Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen gesammelt haben, sei es über schulpraktische Studien oder durch entsprechende pädagogische Tätigkeiten. Die Bereitschaft zum Rollenspiel in Kleingruppen wird vorausgesetzt. Scheinerwerb ist durch das Anfertigen eines Beratungsprotokolls oder eine Hausarbeit möglich.

Transkriptanalyse sonderpädagogischer Beratungsgespräche

S; 2.0 SWS

Transkripte von Beratungssitzungen werden mittels der Methode der objektiven Hermeneutik auf ihre Fallstrukturgesetzmäßigkeit untersucht. Das Material erlaubt es, die Handhabung von Settingbedingungen, die Etablierung des Arbeitsbündnisses, die Analyse der Nachfrage und den inhaltlichen Fokus der Beratungsarbeit zu rekonstruieren, sowie im Zusammenhang mit den institutionellen Dynamiken und unter professionalisierungstheoretischer Perspektive zu diskutieren.

Schlagwort: Transkriptanalyse

*Kauz, O.***Sonderpädagogische Diagnostik****Diagnostik I - Lern- und Entwicklungsdiagnostik**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 24.4.2013, PEG 1G 168

Modul: Fö-6:I; Ziel der Veranstaltung ist es, Studierende im Vorfeld sonderpädagogischer Diagnostik zu befähigen, Lernschwierigkeiten in einem entwicklungs- und gegenstandsbezogenen Kontext zu interpretieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Verknüpfung entwicklungspsychologischer Aspekte zum Schuleintrittsalter mit der Struktur der auf dieser Alters- und Schulstufe vermittelten Lerngegenstände. Inhalte der Veranstaltung sind: Diagnostik von kognitiven Basiskompetenzen; Fehleranalysen und Lernwege; angemessene standardisierte und informelle Testverfahren.

Schlagwort: Sonderpädagogische Diagnostik

*Fingerle, M.***Diagnostik III - Gutachtenseminar**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, PEG 2G 102

Modul Fö-6:III Vor dem Hintergrund der in den Vorlesungen Diagnostik I und II vermittelten Grundlagen erstellen die Teilnehmer im Rahmen dieses Seminars ein förderdiagnostisches Probegutachten. Hierzu gehen sie in Schulen und erheben dort diagnostische Informationen zur Beantwortung einer von der Schule vorgeschlagenen diagnostischen Fragestellung. Im Seminar werden die jeweiligen Fälle besprochen, sowie das diagnostische Vorgehen und die Verschriftlichung des Probegutachtens diskutiert. Das Probegutachten ist Voraussetzung für die Zulassung zur Staatsexamensprüfung "Diagnostische Hausarbeit."

Schlagwort: Sonderpädagogische Diagnostik - Gutachtenseminar

*Fingerle, M.***Diagnostik III - Gutachtenseminar**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, PEG 2G 102

Modul Fö-6:III Vor dem Hintergrund der in den Vorlesungen Diagnostik I und II vermittelten Grundlagen erstellen die Teilnehmer im Rahmen dieses Seminars ein förderdiagnostisches Probegutachten. Hierzu gehen sie in Schulen und erheben dort diagnostische Informationen zur Beantwortung einer von der Schule vorgeschlagenen diagnostischen Fragestellung. Im Seminar werden die jeweiligen Fälle besprochen, sowie das diagnostische Vorgehen und die Verschriftlichung des Probegutachtens diskutiert. Das Probegutachten ist Voraussetzung für die Zulassung zur Staatsexamensprüfung "Diagnostische Hausarbeit."

Schlagwort: Sonderpädagogische Diagnostik - Gutachtenseminar

*Fingerle, M.***Sonderpädagogische Psychologie****Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Schmitt, K.

Besonderheiten des Lernens: Psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 1

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter aus pädagogisch-psychologischer Perspektive

Lauer-Schmaltz, M.

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-11:00, 4.9.2013, PEG 2G 094, Vorbesprechung

Di 9:00-16:00, 24.9.2013, PEG 5G 170

Mi 9:00-16:00, 25.9.2013, PEG 5G 170

Do 9:00-16:00, 26.9.2013, PEG 5G 170

Fr 9:00-16:00, 27.9.2013, PEG 5G 170

Psychische Störungen sind bereits im Kindes- und Jugendalter weit verbreitet, ihre Kenntnis ist somit von hoher Relevanz für die Arbeit im schulischen oder pädagogischen Bereich. Im Seminar werden ausgewählte psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter (etwa Depression, Angststörungen, Essstörungen) behandelt. Gemeinsam soll ein Überblick zu den Ursachen, Bedingungen und Erscheinungsformen dieser Erkrankungen erarbeitet werden. Ziel des Seminars ist ein besseres Verständnis der Störungsbilder.

Psychologisch-pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, H 5

In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.

Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisch angelegtes Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.

Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, H 5

„Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.

In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt.

Wahlpflichtmodule

Evaluations- und Forschungsmethoden

Evaluations- und Forschungsmethoden II

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, PEG 1G 161

Modul: Fö-A:II; In Fortführung der Veranstaltung des Wintersemesters, in der eine qualitative Forschungsstrategie verfolgt wurden, dient dieses Seminar dazu, die quantitative Erhebung, Auswertung und Interpretation empirischer Daten, bzw. die Präsentation der Ergebnisse zu üben. Der quantitative Zugang ist dabei als eine Fortführung des Lehr-Forschungsprojekts zu verstehen, mit dem bereits im Wintersemester begonnen wurde. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, die Integration qualitativer und quantitativer Methoden praktisch zu erproben und zu reflektieren.

Schlagwort: Evaluations- und Forschungsmethoden

Fingerle, M.

Inklusion

Inklusion: Die Organisation von Teilhabe und Ausschluss von Bildungsprozessen

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1G 168

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten. Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.

Katzenbach, D.

Pädagogische Projekte

Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2G 102

Leseförderung in der Grundschule

Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule

Suntheim, U.

Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 2G 098

Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I

Rinck-Muhler, S.

- Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule** *Abraham, A.*
 US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, PEG 1G 092
 Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert.
 Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert.
 Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule
- Praxisprojekt: Alltagsbegleitung** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2G 102
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Alltagsbegleitung
- Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 2G 098
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben
- Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1G 092
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Entwicklungsprozesse
- Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I** *Bernhardt, R.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 2G 102
 Schlagwort: Praxisprojekt
 Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I
- Projekt und Praxisbegleitung Unterstützte Kommunikation** *Hehn-Oldiges, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013
 Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der angeleiteten und betreuten Beobachtung und Praxis Unterstützter Kommunikation an Schulen oder anderen Einrichtungen.
 Basis dieses Praxisbezuges bilden die Arbeit mit einem Online-Modul zur UK und die Praxisreflexion im Rahmen des Seminars.
 Schlagwort: Unterstützte Kommunikation
- Reflexionsseminar zum Präventionsprojekt Balu und Du** *Schulz, J.*
 S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, ab 19.4.2013, PEG 2G 102
 Diese Veranstaltung gilt für BA-Studierende im BA 12 und BA 13 Modul als AG.
 Das Reflexionsseminar ist zweisemestrig angelegt und richtet sich an Studierende, die als Mentoren/-innen im Präventionsprojekt "Balu und Du" mitarbeiten. Diese Praxistätigkeit dient den Studierenden als Erprobung sozial- und sonderpädagogischen Handelns im Bereich der präventiven Einzelbetreuung von Grundschulkindern in Risikolebenslagen. In diesem Rahmen entfaltet sich eine individuelle Beziehung zwischen dem "Mogli" und seinem "Balu", die einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung einer pädagogischen Beziehung liefert. Gegenstand dieses Seminars ist die Begleitung dieses Prozesses durch die theoriegeleitete Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns. Hierbei werden durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Problemen der Mentoren/-innen im Umgang mit den betreuten Kindern die in die Interaktion hinein getragenen Ideale und Motive mit deren Unverfügbarkeit vermittelt. Es wird mit der Methode der kollegialen Fallberatung gearbeitet.

 Schlagwort: Balu und Du

Kreativ lehren**City Bound - Erlebnispädagogik in der Stadt**

S; 1.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 20.4.2013, H B

So 9:00-18:00, 21.4.2013, H B

Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen schulischer Einsatzmöglichkeiten von spiel-, kunst- und erlebnispädagogisch orientierten Kontexten im urbanen Raum. Zentral werden unterschiedliche Ansätze aus dem Bereich des City Bound aktiv vermittelt. Dabei steht die eigene Erkundung des Stadtraums in mehreren Praxisteilen im Vordergrund. Diese bilden Anknüpfungspunkte für den Transfer solcher Aufgaben in die pädagogische Praxis. Wichtiger Bestandteil ist die Reflexion der erlebten Eigenerfahrung und eine Einordnung des Themas in pädagogische, soziale und kulturelle Kontexte. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eines eigenen City Bound Konzepts in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion. Hierbei stehen besonders der Anwendungsbezug in schulischen Bereichen und die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund.

Schlagwort: Erlebnispädagogik

Winter, A.

Improvisationstheater für die (Förder-)schule

S; 1.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 27.4.2013, H B

So 9:00-18:00, 28.4.2013, H B

Das Seminar ermöglicht das Kennenlernen von Grundlagen der Schauspielkunst und des Improvisationstheaters. Die Methoden werden in der Gruppe aktiv ausprobiert und auf ihre schulischen Einsatzmöglichkeiten reflektiert. Durch eine Reihe von Aufwärmübungen für Körper und Stimme, spannende Spiele, Improvisationen und die Arbeit an kurzen Szenen, lernen die Teilnehmer/innen eine Rolle zu entwickeln, zu verkörpern und glaubhaft darzustellen. Auf die spielerische Erforschung dramatischer Figuren und Situationen wird ebenso viel Wert gelegt wie auf die Entwicklung des Selbstvertrauens in die eigene Kreativität, Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eines eigenen, umsetzungsorientierten Konzepts in Kleingruppen samt Präsentation und Gruppenreflexion. Hierbei stehen besonders der Anwendungsbezug in schulischen Bereichen und die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der Teilnehmer/innen im Vordergrund.

Schlagwort: Theaterpädagogik

Guttzeit, K.; Winter, A.

Kulturpädagogik

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-17:00, 3.5.2013, Aula, Blockseminar

Sa 9:00-17:00, 4.5.2013, H B, Blockseminar

So 9:00-17:00, 5.5.2013, H B, Blockseminar

Das Theorieseminar gibt Einblicke in die Geschichte der kulturpädagogischen Entwicklung der letzten 30-40 Jahre in Deutschland. Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen unterschiedlicher Themenbereiche der Kulturpädagogik und deren Anwendung für die heutige pädagogische Praxis. Außerdem werden Grundlagen und Techniken von der Planung bis zur Durchführung kulturpädagogischer Aktionen für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Hierbei liegt der Fokus, nach einem intensiven Kennenlernen der Themengebiete, auf dem eigenen Erschließen von Informationsmaterial sowie der Planung, Gestaltung und Konzeption eigener kulturpädagogischer Aktionen in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion. Lernziel ist der sicherere Umgang mit Ansätzen der Kulturpädagogik und die Kompetenz eigene Schnittstellen hin zu einer praxisorientierten Vermittlung im schulischen Einsatz weiterzudenken und sich neue Zusammenhänge zu erschließen. Hierbei stehen vor allem die fachspezifischen und kulturpädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund.

Am Ende des Seminars steht eine Modulprüfung, bei der die erlernten Inhalte auf zentrale Begriffe wie Bildung und Ausbildung, Benachteiligung und Behinderung, Didaktik und Methodik sowie den unterschiedlichen schulorganisatorischen Modellen angewandt werden sollen.

Schlagwort: Kulturpädagogik

Winter, A.

Zirkuspädagogik für die (Förder-)schule

S; 1.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 25.5.2013, H B
So 9:00-18:00, 26.5.2013, H B

Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen zirkuspädagogischer Techniken und deren schulische Einsatzmöglichkeiten. Ausprobiert werden zirkusspezifische Spiele, leichte Akrobatik, Jonglage (Schwungteller, Bälle, Tücher, Keulen), Balanceübungen (Rola, Slackline), Poi, Clownerie und Improvisation sowie das Einstudieren einfacher Choreografien dazu. Ziele sind u.a. die Förderung von Ausdauer, Konzentration und Körperwahrnehmung in Bezug auf den Transfer des Gelernten in schulische Lernmotivation. Wichtiger Bestandteil sind die Reflexion der im Seminar erlebten Erfahrungen und eine Einordnung des Themas in pädagogische, soziale und kulturelle Kontexte. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eines eigenen Konzepts in Kleingruppen samt Präsentation und Gruppenreflexion. Hierbei stehen besonders der Anwendungsbezug in schulischen Bereichen und die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der Teilnehmer/innen im Vordergrund.

Schlagwort: Zirkuspädagogik

Winter, A.

Übergänge und Schnittstellen**Exkursionsseminar**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2G 098

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Bildungseinrichtungen und pädagogische Konzepte der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen kennen lernen wollen. Verbindlich ist eine mehrtägige Exkursion, möglicherweise auch in das benachbarte Ausland. Inhalt und Ziel der Exkursion werden zu Seminarbeginn mitgeteilt.

Schlagwort: Benachteiligte Jugendliche

Schlagwort: Exkursionsseminar

Bernhardt, R.

Übergänge und Schnittstellen im Feld der Lernhilfe

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 16:00-20:00, ab 17.4.2013, H 1

Einführung: Systemische und Psychosoziale Zugänge

Schnittstelle Allgemeine Schule: Die Arbeit der Beratungs- und Förderzentren in Hessen

Schnittstelle Schule – Jugendhilfe: Grundlagen, Schule und Sozialarbeit,

Schnittstelle Schule – Beruf: Nachschulische Anschlüsse

Entwicklungsverläufe: Benachteiligte Jugendliche zwischen Ausbildung, Schule,

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Schulverdrossenheit und Schulabsentismus: Ein zentrales Problem in den

Abgangsklassen

Ziele setzen – Ziele erreichen

Peper, J.; Seeberger, J.

Vertiefungsmodule**Fö EH Vertiefung Fachrichtung Erziehungshilfe****"Die Psychomotorische Unruhe im Kindesalter" - AD(H)S in heilpädagogischer Perspektive**

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013, K III

Die Diskussion um das Phänomen AD(H)S ist im einschlägigen Fachdiskurs mit Hinblick auf die Ausdifferenzierung unterschiedlichster Positionen kaum noch zu überblicken, und es entsteht der Eindruck als werde die Diskussion oftmals in Form ideologischer Auseinandersetzungen geführt. Das Seminar möchte dagegen eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen „psychomotorische Unruhe im Kindesalter“ befördern. Zu diesem Zweck sollen im Seminar die Grundlagen der Diagnose AD(H)S geklärt, verschiedene Erklärungsmodelle vorgestellt und unterschiedliche Behandlungsansätze bzw. pädagogische Strategien verglichen werden. Dabei soll immer wieder auf Fälle aus der Praxis Bezug genommen werden.

Schlagwort: AD(H)S, EH

Fertsch-Röver, J.

Exkursionsseminar

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2G 098

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Bildungseinrichtungen und pädagogische Konzepte der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen kennen lernen wollen. Verbindlich ist eine mehrtägige Exkursion, möglicherweise auch in das benachbarte Ausland. Inhalt und Ziel der Exkursion werden zu Seminarbeginn mitgeteilt.

Schlagwort: Benachteiligte Jugendliche

Schlagwort: Exkursionsseminar

*Bernhardt, R.***Methoden schulischer Erziehungshilfe - Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten aller Schularten**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1G 147

*Affeln, V.***Pathologie des Wollens - Einführung in die pädagogische Anthropologie der Verhaltensstörungen**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 8

Hechler, O.

Die Sonderpädagogik der emotionalen und sozialen Entwicklung, die bislang als sonderpädagogische Fachrichtung Erziehungshilfe oder Verhaltensgestörtenpädagogik firmierte, befasst mit der Frage, wie zum einen die emotionale und soziale Entwicklung des Menschen erklärt werden kann und damit verstehbar wird und wie zum anderen auf Störungen der sozial-emotionalen Entwicklung im Sinne von Erziehung, Förderung und Therapie eingegangen werden kann bzw. welche Maßnahmen zur Prävention von Verhaltensstörungen ergriffen werden können. In der Vorlesung wird es darum gehen, die so genannten Verhaltensstörungen „als Hemmungen des Lebens“ (Häberlin) zu verstehen, also als Phänomene, die zwar in sich sinn- und bedeutungsstrukturiert sind, dem Ziel der Erziehung (Mündigkeit und personale Selbstbestimmung) und der Personagenese (Menschwerdung des Menschen) aber hemmend entgegen stehen.

Schlagwort: Emotionale und soziale Entwicklung

Pädagogische Interventionen im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 2

Hechler, O.

Ausgehend von der Bestimmung, was pädagogisches Handeln im Kern ausmacht, sollen im Seminar hierauf aufbauend unterschiedliche Mittel vorgestellt werden, die zur schulischen und außerschulischen Erziehung und Förderung von Menschen mit Verhaltensstörungen hilfreich eingesetzt werden können.

Schlagwort: Verhaltensstörungen

Fö LH Vertiefung Fachrichtung Lernhilfe**Didaktik des Unterrichts mit Förderschwerpunkt Lernen**

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 201 A

Ferdigg, R.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, die Studierenden in einem Erkundungs- und Reflexionsprozess über die Zusammenhänge zwischen Unterrichtsdidaktik, Lernen und Lernbeeinträchtigungen zu begleiten. Dabei werden sich die Studierenden mit Unterrichtskonzepten und mit der Unterrichtspraxis durch Literatur und verpflichtende Unterrichtshospitationen auseinandersetzen und die eigenen Erfahrungen dokumentieren und reflektieren.

Exkursionsseminar

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 2G 098

Bernhardt, R.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Bildungseinrichtungen und pädagogische Konzepte der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen kennen lernen wollen. Verbindlich ist eine mehrtägige Exkursion, möglicherweise auch in das benachbarte Ausland. Inhalt und Ziel der Exkursion werden zu Seminarbeginn mitgeteilt.

Schlagwort: Benachteiligte Jugendliche

Schlagwort: Exkursionsseminar

Fö PB Vertiefung Fachrichtung Praktisch Bildbare**Einführung in die Unterstützte Kommunikation**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, PEG 1G 131

Sa 10:00-17:30, 27.4.2013

Für die Zusammenarbeit mit Menschen, die auf Grund geistiger und / oder körperlicher Beeinträchtigungen nicht über eine Verbal-bzw. Lautsprache verfügen, ist es unerlässlich, sich auf Dialoge mittels vorsprachlicher, alternativer und ergänzender Kommunikationsformen vorzubereiten. Jede gemeinsame Handlung beruht auf einem Dialog und beinhaltet somit die Förderung kommunikativer Fähigkeiten. In diesem Seminar werden dazu die Entwicklung, Diagnostik und Förderung von Kommunikation thematisiert sowie verschiedene Methoden und Hilfsmittel zur Unterstützung von Kommunikation kennen gelernt. Die Auseinandersetzung mit eigenen Kommunikationsformen sowie Texte von betroffenen Menschen werden einbezogen.

Schlagwort: Unterstützte Kommunikation

*Hehn-Oldiges, M.***Grundfragen der Pädagogik bei geistigen Behinderungen**

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 6

In der Veranstaltung wird ein problemorientierter Überblick über die Entwicklung und gegenwärtige Tendenzen in der Geisigbehindertenpädagogik sowohl in schulischen als auch in außerschulischen Handlungsfeldern gegeben. Im ersten Themenblock steht die Auseinandersetzung mit den handlungsleitenden Konzepten der Behindertenpädagogik - Normalisierung, Selbstbestimmung, Empowerment, Integration, Inklusion - im Vordergrund. In einem zweiten Themenblock werden spezifische Aspekte der Geistigbehindertenpädagogik behandelt.

*Katzenbach, D.***Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum selbstbestimmten Lernen begleiten**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 19.4.2013, PEG 2G 098

Die Entwicklung der Handlungsfähigkeit ist das zentrale Anliegen der pädagogischen Praxis in der Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Auf dem Hintergrund der allgemeindidaktischer Modelle, der Reformpädagogischen Strömungen und der Tätigkeitstheorie der Kulturhistorischen Schule werden im Seminar Konzepte und Methoden im Handlungsorientierten Unterricht vorgestellt, die zunehmende Schülerbeteiligung an allen Phasen der Handlung (Orientierung, Planung, Durchführung und Kontrolle) anstreben. Dabei reicht die Vielfalt der Methoden von Verfahren, die den Aufbau basaler Handlungsfähigkeit bei schwer geistig behinderten Schülerinnen und Schülern fördern bis zu Arbeitsformen, die das selbständige Lernen in offenen Lernsituationen ermöglichen.

An konkreten Beispielen aus der eigenen pädagogischen Praxis (Hospitationen, Videoanalyse, Stundenentwürfe) werden unterschiedlichen Methoden vorgestellt, die grundlegenden Prinzipien der Unterrichtsarbeit definiert und die Zusammenhänge von Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen bei der Unterrichtsvorbereitung hergestellt.

Schlagwort: Didaktik Praktisch Bildbare

*Cieslikiewicz, J.;**Mathieu-Keim, N.***Biologie****Diversität der Organismen und Lebensräume (Biol-2)****Diversität der Organismen und Lebensräume**

V; 4.0 SWS; Mo 11:00-12:00, 15.4.2013, OSZ H2

Mo 12:00-13:00, 15.4.2013 – 19.7.2013

Di 12:00-13:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H1

Mi 12:00-13:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

*Klussmann-Kolb, A.;**Böhning-Gaese, K.;**Grüneward, B.;**Janke, A.;**Piepenbring, M.;**Streit, B.; Thalau, P.;**Zizka, G.*

Diversität der Organismen und Lebensräume

UE; 4.0 SWS; Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Do 13:00-16:30, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101

*Klussmann-Kolb, A.;
 Pfenninger, M.;
 Piepenbring, M.;
 Dressler, S.; Hahn, K.;
 Jähnig, S.; Judith, C.;
 Schleuning, M.;
 Thalau, P.; Hailer, F.*

Physiologie (Botanik/Zoologie) (Biol-3)

Physiologisches Praktikum für L2/L5 (Lehramtsstudierende)

UE; 5.0 SWS

Angebotsturnus

das Praktikum ist Teil des Moduls 3 und findet im Sommersemester statt. Die Veranstaltung wird im jährlichen Turnus angeboten.

Inhalt:

Die Veranstaltung vermittelt die physiologischen Grundlagen von Tier und Pflanze in der Praxis.

Entsprechend besteht das Modul aus den Vorlesungen "Pflanzenphysiologie" "Tierphysiologie" und dem Praktikum "Physiologie".

Es werden in diesem Praktikum einfache exemplarische Versuche zu grundlegenden physiologischen Sachverhalten in Pflanzen und Tieren durchgeführt, die auch in der Schule mit Schülern praktiziert werden können.

*Büchel, C.;
 Sandmann, G.;
 Fauth, M.; Weil, M.*

Mo 9:00-11:00, 15.4.2013, Bio -1.301, Vorbesprechung

N.N.

Do 14:00-19:00, 18.4.2013 – 6.6.2013, N.N. Veranstaltung findet im Kursraum 1 (0.201) statt, siehe auch Spezialisierung I Tierphysiologie für L3

Oehlmann, J.

Do 14:00-18:00, 13.6.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 13.6.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 20.6.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 20.6.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 27.6.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 27.6.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 4.7.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 4.7.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 11.7.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Do 14:00-18:00, 11.7.2013, Bio 0.301

Büchel, C.; Fauth, M.

Do 14:00-18:00, 18.7.2013, Bio -1.101

Weil, M.

Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-6)

Fachdidaktik II - Vorlesung

V; 1.0 SWS; Mi 12:00-13:00, ab 17.4.2013, Bio -1.203

Bitte unbedingt eine Anmeldung an Frau de Buhr (debuhr@bio.uni-frankfurt.de) schicken.

Bittener folgende Informationen mailen:

Betreff: Vorlesung FD II

Text: Vorname, Nachname, Matrikelnummer, Studium L2, L3 oder L5

Klein, H.

Tiergartenbiologie

V; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 29.5.2013, Bio -1.404, nur im 1. Semesterhälfte

Dierkes, P.

Fachdidaktik II - Seminar

S; 1.0 SWS

*Dierkes, P.; Dietz, C.;
 Klees, G.; Ripberger, V.*

Mi 8:00-9:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3	<i>Dietz, C.; Ripberger, V.</i>
Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.414, Für L3	<i>Dietz, C.; Ripberger, V.</i>
Mi 13:00-14:00, ab 17.4.2013, Bio -1.404, Für L2/L5	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie UE; 1.0 SWS; Blockveranst., 8:00-16:00, 5.8.2013 – 16.8.2013	<i>Schleucher, E.</i>
Fachdidaktische Exkursion 1: Lernen am außerschulischen Lernort Zoo E/S; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 5.6.2013 – 17.7.2013, Bio -1.404, Seminar / 2. Semesterhälfte Blockveranst., 6.9.2013 – 13.9.2013, Exkursion Wir bitten um die Anmeldung vor Ort.	<i>Dierkes, P.</i>
Fachdidaktische Exkursion 2: Sylt E/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 25.4.2013 – 3.5.2013, EXKURSION Bitte keine Anmeldungen mehr schicken. Die Gruppe ist voll und werden keine weitere Anmeldungen berücksichtigt.	<i>Klein, H.</i>
Fachdidaktische Exkursion 3: Helgoland E/S; 4.0 SWS	<i>Klein, H.</i>
Der Palmgarten als außerschulischer Lernort W/SSP; 1.0 SWS	<i>Breimhorst, D.</i>
Hessische Hochschulsommerakademie W/SSP; 4.0 SWS; 14-täglich,	<i>Dietz, C.; Klees, G.</i>
Organismen im Biologieunterricht W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.404	<i>Wenzel, V.</i>
Protozoologie W/SSP; 2.0 SWS	<i>Klein, H.</i>
Umweltbildung W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.4.2013, Bio -1.414 Das breite Spektrum der Umweltbildung dient als Basis von Naturerfahrungen und Naturthemen und wird zunehmend notwendig, um komplexe Themen wie Klimawandel oder Biodiversität in ihren Auswirkungen erklären und vermitteln zu können. Der außerschulische Lernort Flughafen dient in diesem Seminar als Plattform, um ökolo- gische Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität kennen zu lernen und Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu entwickeln. Die Studenten erhalten die Möglichkeit selbstständig Unterrichtskonzepte für den außerschulischen Lernort Flughafen zu konzipieren und diese zusammen mit Schulklas- sen vor Ort methodisch umzusetzen. Durch diese praktischen Erfahrungen und einer Analyse des Lehrplanes sollen Ideen entstehen, wie und an welcher Stelle Umweltbildung in der Schule gefördert und praktisch umgesetzt werden kann.	<i>Dierkes, P.; Ripberger, V.; Braun, T.</i>
Schulpraktische Studien	
Schulpraktikum PR; 2.0 SWS;	<i>Wenzel, V.</i>
Zur Vorbereitung des Schulpraktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Bio -1.414	<i>Wenzel, V.</i>
Zur Nachbereitung des Schulpraktikums SP; 2.0 SWS; Alle Termine und weitere Details werden im schul. Praktikumsveranstaltungen bekannt gegeben.	<i>Wenzel, V.</i>

Chemie

Die Übungen zu den Vorlesungen in den fachwissenschaftlichen Modulen sind für Studierende der Lehramtsstudiengänge meist nicht verpflichtend. Ein Besuch wird jedoch zur Vertiefung des Lehrstoffes empfohlen.

Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)

Übung zur Vorlesung "Allgemeine und Anorganische Chemie" für Studierende der Lehramter

Fink, L.

UE; 1.0 SWS; Do 13:00-14:00, ab 18.4.2013, N160/107

Anorganisch-Chemisches Praktikum AC I für L2/L3

Fink, L.; Schmidt, M.

PR; 8.0 SWS; Di 10:00-18:00, N160/201

Mi 10:00-18:00, N160/201

Do 10:00-18:00, N160/201

Versuche zu Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie.

Detaillierte Informationen auf der Webpage des Praktikums.

Allgemeine und Anorganische Chemie für Studierende L2/L3

Fink, L.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.4.2013, N160/107

Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie werden in Referaten vorgestellt und diskutiert.

Weitere Informationen auf der Webpage des Anorganisch-Chemischen Praktikums für Lehramt.

Organische Chemie (CH-2)

Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Vorlesung

Engels, J.; Russ, T.

V; 4.0 SWS; Mo 8:00-10:00, OSZ H2

Do 8:00-10:00, OSZ H2

Organische Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2, Übung

Engels, J.; Russ, T.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, OSZ H2

Do 10:00-11:00

Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

PR; Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/207

Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/107

Blockveranst., 8:00-18:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/107

Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/206

Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N160/206

Blockveranst., 9:00-17:00, 9.9.2013 – 30.9.2013, N140/201

Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2)

Engels, J.; Russ, T.

S; 3.0 SWS; Mi 9:00-11:00, 11.9.2013 – 30.9.2013, N/H1

Fr 9:00-11:00, 13.9.2013 – 30.9.2013, N/H1

Mo 9:00-11:00, 16.9.2013 – 30.9.2013, N/H1

Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum Prakt. Org.-Chemie f. Stud. der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

OV; Do 10:00-11:00, 18.7.2013

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

EV; Mo 9:00-13:00, 9.9.2013, N/H1

Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Engels, J.; Russ, T.

V; Mo 13:00-16:00, 9.9.2013, N/H1

Physikalische Chemie (CH-3)

Physikalische Chemie für Pharmazeuten und Lehramt L2

Barth, H.

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/H1

Experimentelle Schulchemie (CH-5)**Experimentelle Schulchemie II für L2/L5**

PR; 3.0 SWS; Gruppe 1: Di 9:15-11:30, N120/312

Gruppe 2: Di 13:15-15:30, N120/312

Inhalt (Teil II, Praktikum): Schulversuche zu: Kohlenwasserstoffe, Homologe Reihe der Alkane, Alkene, Alkine, Chromatographie, Erdöl, Alkohole, Aldehyde und Ketone, Carbonsäuren, Ester, Aromastoffe, Kunststoffe, Seifen und Waschmittel, Nahrungsmittel

Lernziele (Teil I und II, Praktikum): Die Fähigkeiten zur sicheren und selbständigen Durchführung von Schalexperimenten sowie der didaktischen Einordnung der Experimente unter Berücksichtigung der Lehrpläne der Haupt- und Realschule sollen erworben werden. Die Studierenden sammeln Erfahrungen mit Schalexperimenten aus den Bereichen der Allgemeinen, Anorganischen und Organischen Chemie unter Berücksichtigung der didaktischen Einordnung in die Lehrpläne der Haupt- und Realschule. Die methodisch angemessene Gestaltung des Experiments, die Berücksichtigung gestaltpsychologischer Grundlagen sowie die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und fachgerechter Entsorgung werden eingeübt.

Lühken, A.

Experimentelle Schulchemie II für L2/L5

S; 1.0 SWS; Di 11:30-13:00, N140/207

Inhalt (Teil II, Seminar): Einsatz von Mind-Maps/Concept-Maps, Üben im Chemieunterricht, Gruppenpuzzle, Rollenspiel, Stationenarbeit, Einsatz Neuer Medien im Chemieunterricht, Prüfen und Beurteilen im Chemieunterricht der Sekundarstufe I

Lernziele (Teil I und II, Seminar): Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aufbereitung und Präsentation von Themenbereichen der Lehrpläne Chemie der Bildungsgänge Haupt- und Realschule, Planung und Durchführung einer Seminarveranstaltung unter Verwendung einer aktivierenden Lehrmethode.

Lühken, A.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-6)**Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5**

US/S

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Hesselink, B.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)

S; 2.0 SWS

Inhalt: Kernthemen sind Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Digitaler Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Digitalen Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben. Bei der Planung der zu vermittelnden Inhalte wird auf die Interessen der Teilnehmer eingegangen. Mögliche Seminarthemen: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.

Kernkompetenzen: Die Studierenden sollen Beispiele für wichtige Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien nennen und an ausgewählten Beispielen erläutern und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Mit der Hilfe der im Seminar erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden ein Werkstück erstellen, in dem unterrichtspraktische und mediendidaktische Aspekte aufgegriffen werden.

Goldstein, R.

Themen des Chemieunterrichts (CH-7)**Themen des Chemieunterrichts II (L2/L5)**

S; 2.0 SWS

Im Teil II Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. I erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schulexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

*Bader, H.***Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5**

US/S

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

*Hesselink, B.***Schulpraktische Studien****Einführungsveranstaltung zum Schulpraktikum (Herbst 2013) für Chemie L2/L3/L5**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, OSZ S4

Inhalte Allgemein: Erfahrung und Reflexion des Berufsfeldes, Verknüpfung von Studieninhalten und schulischer Praxis, Erprobung des eigenen Unterrichtshandelns in exemplarischen Lehr- und Lernarrangements, Analyse von Lernprozessen und Unterrichtsverläufen als forschendes Lernen. Inhalte Einführungsveranstaltung: Anforderungsprofil eines Lehrers, Ziele und Inhalte des Unterrichts (Lehrpläne), Strukturen der Schule, Motivation, Unterrichtsstörungen, Medien und Arbeitsmittel, Sozialformen, Unterrichtsmethoden, Planung von Unterricht, Leistungsbewertung. Lernziele Einführungsveranstaltung: In dieser Veranstaltung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse, um Schule und Unterricht aus der Perspektive der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik sowie der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft zu reflektieren. Sie lernen mit der Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung und -analyse ausgewählte Methoden zur Erkundung der Schulwirklichkeit kennen.

*Hesselink, B.***Schulpraktikum (Herbst 2013) für Chemie L2/L3/L5**

SP

Inhalte Schulpraktikum: Erkundung des Berufsfeldes Schule, Beschreibung der Praktikumsschule, Hospitationen mit Beobachtungsschwerpunkten, Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsversuche in den Unterrichtsfächern (Schwerpunkt Chemie), Shadowing, Wochenreflexionen, Mikrostudie, unterrichtliche und außerunterrichtliche Tätigkeiten. Lernziele Schulpraktikum: Im Schulpraktikum erfolgt die Begegnung mit dem Praxisfeld Schule. Die Studierenden sollen sowohl eigene Unterrichtsversuche planen, durchführen und reflektieren können als auch in Hospitationen Unterricht analysieren können

*Hesselink, B.***Nachbereitungsveranstaltung für Schulpraktikum (Frühjahr 2013) Chemie L2/L3/L5**

BS; 2.0 SWS

Inhalte Nachbereitungsveranstaltung: Lehrerverhalten, Unterrichtsmethoden, Unterrichtsplanung, Experimente im Chemieunterricht, Modelle für den Chemieunterricht, Hausaufgaben, Prüfen und Beurteilen. Lernziel Nachbereitungsveranstaltung: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihre Erfahrungen über Schule und Unterricht unter Berücksichtigung der Perspektiven von Fachwissenschaft, Fachdidaktik sowie Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft.

*Hesselink, B.***Deutsch****Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung****vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr**

für die Module: Literaturwissenschaft: L 1, FW 1b; FD/ FW 2 L2/5: FW 1; FW 3 L3: FW 2; FW 3, FW 5, FW 6

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken.

Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind. **Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.**

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Forschungskolloquium Lese- und Literaturdidaktik

Rosebrock, C.

KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00

Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW 1.1)

Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

N.N.

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Tutorium zur Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

N.N.

EV; 2.0 SWS

Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

Drügh, H.

EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H VI

Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Magisterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches.

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251

Rohowski, G.

Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 251

Kleinjung, M.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, IG 251

Bender, J.

Gruppe 3: Di 18:00-20:00, IG 251	<i>Seidel, R.</i>
Gruppe 4: Mi 10:00-12:00, IG 251	<i>Hoffmann, T.</i>
Gruppe 5: Mi 18:00-20:00, IG 0.251	<i>N.N.</i>
Gruppe 6: Mi 18:00-20:00, NG 2.731	<i>Zegowitz, B.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 251	<i>Schmidt, M.</i>
Gruppe 9: Do 18:00-20:00, NG 2.731	<i>Kleinschmidt, C.</i>

Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW 1.2)

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche) *N.N.*

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013

Gruppe 2: Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013

Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, ab 2.5.2013

Gruppe 6: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013

Gruppe 7: Fr 8:00-10:00, ab 26.4.2013

Gruppe 9: Mo 8:00-10:00, ab 22.4.2013

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

Waltenberger, M.

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Do 8:00-10:00, IG 251

Struwe, C.

Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, IG 251

Fürbeth, F.

Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Bedeković, N.

Gruppe 3: Mi 16:00-18:00, IG 251

Struwe, C.

Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)

Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur – Tendenzen, didaktische Modelle

Müller, S.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 2.301

Im Rahmen der Übung geht es darum aktuelle Kinder- und Jugendliteratur kennen zu lernen und deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht gemeinsam zu diskutieren. Welche Merkmale, Tendenzen, Themen zeigen sich in aktuellen Titeln? Wie präsentiert sich der aktuelle Kinder- und Jugendliteraturmarkt? Viele Verlage reagieren inzwischen unmittelbar mit eigenen Unterrichtsmodellen zu Neuerscheinungen. Was ist von diesen Modellen zu halten? Wie können Sie beurteilt und bewertet werden? Von den Teilnehmern wird die Erstellung von Referaten bzw. die Vorstellung von (eigenen) Unterrichtsmodellen erwartet, sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Zusammenarbeit in Kleingruppen vorausgesetzt. Zudem ist es unverzichtbar, dass die Kinder- und Jugendliteratur, die besprochen bzw. bewertet werden soll, auch von allen Teilnehmern gelesen wurde. Gerne können Vorschläge von Seiten der Seminarteilnehmer bezüglich der Lektürewahl eingebracht bzw. berücksichtigt werden. Die Übung richtet sich an L2, L3, L5-Studierende im Modulunterpunkt FD-1.4. Die Veranstaltung steht aber auch L1-Studierenden offen und kann von ihnen als freiwilliges Zusatzangebot gerne genutzt werden.

Außerschulische Lernorte der Literaturvermittlung

Müller, S.

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 2.301

Schülerinnen und Schüler können an Orten außerhalb der Schule und durch außerschulische (Kultur-) Institutionen und Vermittler einen neuen, anderen Zugang zur Literatur bekommen. Die Literaturbegegnung im Rahmen eines Literaturspaziergangs, eines Museums-, Bibliotheks- oder Theaterbesuches eröffnet nicht nur neue didaktische Möglichkeiten für Lehrende, sondern auch neue literarische Erfahrungen für Lernende. Im Rahmen der Übung sollen daher u. a. die folgenden Fragen thematisiert werden: Wie verändert die Textbegegnung an außerschulischen Orten die Textwahrnehmung und -wirkung? Welche didaktischen Möglichkeiten bietet bspw. der Lernort Bibliothek bzw. Bücherei? Welche theater- und museumspädagogischen Angebote gibt es für Lehrerinnen und Lehrer? Diese Fragen werden anhand konkreter Beispiele thematisiert. Die Teilnehmer sollen Möglichkeiten der außerschulischen Literaturbegegnung kennen lernen, diese z. T. selbst erproben und erfahren, sowie deren Relevanz für die Lese- und Literaturförderung diskutieren.

Von den Teilnehmern wird die Erstellung von Referaten, die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Zusammenarbeit in Kleingruppen erwartet. Zudem sind im Rahmen der Übung Exkursionen vorgesehen. Die Teilnahme an diesen Exkursionsterminen ist Bestandteil der Übung. Da die Exkursionstermine ggf. außerhalb der angegebenen Seminarzeit liegen, muss eine gewisse zeitliche Flexibilität der Teilnehmer vorhanden sein. Die Erstellung eines Readers zur Übung ist vorgesehen. Die Übung richtet sich an L2, L3, L5-Studierende im Modulunterpunkt FD-1.4. Die Veranstaltung steht aber auch L1-Studierenden offen und kann von ihnen als freiwilliges Zusatzangebot gerne genutzt werden.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen

Schuler, R.

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, HZ 13

Gruppe 2: Di 10:00-12:00, HZ 13

Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, IG 411

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig? Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf die gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lernertypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben? Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele. Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

EV; 2.0 SWS

Die Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende der Lehramter im Anfangssemester bzw. an Studierende mit dem germanistischen Schwerpunkt „Fachdidaktik“. Sie leistet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche und Problemstellungen der Fachdidaktik Deutsch, d.h. der Sprach- und Literaturdidaktik. In der zweistündigen Veranstaltung werden Grundprobleme der Deutschdidaktik in den Bereichen Lesen und Literatur, Schreiben und Sprachbewusstheit sowie Sprechen und Zuhören in systematischer Perspektive zur Sprache kommen und auf die aktuelle Diskussion bezogen.

Die Veranstaltungen werden je zur Hälfte von Frau Prof. Dr. Rosebrock bzw. Frau Dr. Heyer für die Literaturdidaktik und zur anderen Hälfte für die Sprachdidaktik von Frau Corvacho bzw. Frau Schuler durchgeführt.

Im sprachdidaktischen Teil geht es in erster Linie um Aspekte einer unterrichtsbezogenen Reflexion sprachwissenschaftlicher Inhalte. Daneben werden auch Fragen der kommunikativen und medialen Dimension des Unterrichts selbst sowie das Lehren, Erlernen und Verarbeiten grammatischer und orthographischer Inhalte thematisiert.

Die Veranstaltungen werden von freiwilligen Tutorien begleitet. Die Termine finden Sie unter der Veranstaltung "Tutorium zur Einführung in die Fachdidaktik Deutsch".

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, HZ 13

Heyer, P.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, IG 411

Schuler, R.

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, NG 2.701

Rosebrock, C.

Gruppe 4: Do 10:00-12:00, HZ 13

*Corvacho, I.***Grundlagen des Schriftspracherwerbs**

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 411

Das Proseminar vermittelt linguistische Grundlagen der Orthographie, entwicklungspsychologische Modelle der Aneignungsprozesse und grundlegende didaktische Prinzipien. Aktuelle methodisch-didaktische Konzepte des Schriftspracherwerbs, die Durchführung von Fehleranalysen und Fördermöglichkeiten bei Rechtschreibproblemen werden vorgestellt und erprobt.

*Reichardt, A.***Grundlagen des Schriftspracherwerbs**

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 2.301

Das zweistündige Proseminar „Grundlagen des Schriftspracherwerbs“ befasst sich mit den linguistischen Grundlagen des Schriftspracherwerbs, den Modellen des Erwerbs der Orthographie, der Diagnose von Rechtschreibproblemen, den Methoden des Rechtschreibunterrichts und den Orthographieerwerb unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit.

*Corvacho, I.***Grundlagen des Schriftspracherwerbs**

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 411

Das Proseminar vermittelt linguistische Grundlagen der Orthographie, entwicklungspsychologische Modelle der Aneignungsprozesse und grundlegende didaktische Prinzipien. Aktuelle methodisch-didaktische Konzepte, die Durchführung von Fehleranalysen und Fördermöglichkeiten bei Rechtschreibproblemen werden vorgestellt und erprobt.

Hoffmann-Erz, R.

Kinderliteratur: Definitionen, Leserbezug, Didaktik

Müller, S.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Neben der Gegenstandseingrenzung der Kinder- und Jugendliteratur auf der literarischen Handlungsebene sollen ausgewählte Aspekte des Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur im Seminar thematisiert werden. Zudem soll ein erster Einblick in die Entwicklung der Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur nach 1945 gegeben werden, die bezogen auf die spezifische Kinder- und Jugendliteratur insbesondere mit den Arbeiten von Anna Krüger zum Einsatz von "Kinder- und Jugendbüchern als Klassenlektüre" ihren Anfang nahm. Im Seminar werden ausgewählte Theorietexte besprochen und diskutiert. Primärtexte werden zur Veranschaulichung der Theoriediskussion herangezogen. Die Teilnahme am Seminar erfordert Interesse an der Auseinandersetzung mit theoretischen Diskursen, die regelmäßige und genaue Lektüre der behandelten Quellentexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.1 und FD/FW 2.2 zugeordnet. Für L2 und L3 Studierende betrifft es den Bereich FD2.1 (Umgang mit Texten).

Lehrwerkanalyse

Cimander, S.

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Unterrichtsmaterialien zielgerichtet auszuwählen und im Unterricht sinnvoll einzusetzen, gehört zu den täglichen Anforderungen, die im Lehrerberuf zu bewältigen sind. Lehrkräfte müssen die im Unterricht verwendeten Materialien kritisch hinterfragen sowie deren Eignung im Hinblick auf fachdidaktisch relevante Aspekte überprüfen können. In dieser Übung soll der Blick auf verschiedene Lehrwerke und Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I gelenkt werden. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen sollen verschiedene Unterrichtsmaterialien verglichen und analysiert werden, um so deren Verwendung im Unterricht kritisch zu reflektieren.

Lektüreauswahl für den Deutschunterricht

Heyer, P.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Die Lektüreauswahl für den Deutschunterricht ist eine den Deutschlehrer in seiner beruflichen Laufbahn begleitende Herausforderung. Wird diese in der Praxis zumeist mit pädagogischem Brauchtum beantwortet, kann dafür auch eine begründete Lösung angeboten werden. Sabine Pfäfflin (2010) hat dazu in einer Monographie Kriterien zur Lektürewahl vorgestellt, die sich vor allem auf Texte der Gegenwartsliteratur bezieht. Weitere Kriterien liegen im Literaturerwerb begründet, denn Leseanfänger wachsen erst allmählich in die literarische Kultur einer Gesellschaft hinein. An einer kleinen Auswahl von Erzähltexten für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe sollen solche Kriterien praktisch erprobt werden. Die somit ausgebildete Kompetenz fällt in den Bereich des sog. didaktischen Begründungszusammenhangs, der eine Lektüreauswahl für den Deutschunterricht rechtfertigt. Ein entsprechender Leistungsnachweis wäre mit einer kleinen Hausarbeit (Modulteilprüfung in FD 1.2.) verbunden. Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Lernaufgaben und -arrangement für den Umgang mit Literatur entwickeln

Heyer, P.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 2.301

Wie jüngst in einer Untersuchung von von Heynitz' (2012) vorgelegt, divergieren die Konzeptualisierungen literarästhetischen Lernens in Lehrwerken für den Deutschunterricht und die nach Maßgaben kompetenzorientierten Deutschunterrichtes modellierten Prüfungs- und Testaufgaben. Somit stellt sich die Frage, wie Lernarrangements und Lernaufgaben für den Umgang mit Literatur in der Sekundarstufe I beschaffen sein sollten, um Lernmöglichkeiten bereitzustellen, aber auch auf Anforderungen, bspw. in Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, vorzubereiten. Diese Frage soll im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen, sodass zumindest Teillösungen, z.B. aus der Anschauung von best practice Modellen und der eigenständigen Arbeit an Materialien für den Deutschunterricht, ermittelt werden können. Eine aktive Teilnahme wird vorausgesetzt und bildet die Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises (Modulteilprüfung in FD 1.4. oder 2.2.4.). Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literarisches Lernen in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 114

Im Rahmen des Seminars soll der Umgang mit Kinderliteratur im Rahmen des weiterführenden Lesens und der literarischen Sozialisation in den Blick genommen werden. Dabei soll zum einen der Frage nachgegangen werden, wie Kinder zu Lesern werden (können), wie sich literarisches bzw. poetisches Verstehen im Grundschulalter entwickelt und literarisches Lernen möglich wird. Zum anderen soll thematisiert werden, welche Rolle die Kinderliteratur dabei einnehmen kann. Welche Möglichkeiten bietet der Umgang mit kinderliterarischen Texten für die Ausbildung literarischer Kompetenz? Welche kinderliterarischen Texte eignen sich zum Einsatz in der Grundschule und warum? Welche didaktisch-methodischen Möglichkeiten bieten sich im Umgang mit Kinderliteratur an? Darüber hinaus soll den Studierenden im Rahmen des Seminars auch ein erster Einblick in grundlegende Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur aus fachwissenschaftlicher Sicht gegeben werden. Dazu soll u.a. eine definitorische Eingrenzung des Gegenstandes vorgenommen werden. Die für den schulischen Kontext relevanten Besonderheiten des kinder- und jugendliterarischen Produktions- und Distributionsapparats sollen ebenso wie die Besonderheiten der kinderliterarischen Kommunikation thematisiert werden. Von den Seminarteilnehmern wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Sekundärtexte und Quellen genauer zu studieren und sich aktiv im Rahmen eines Kurzbeitrags oder innerhalb von Gruppenarbeiten zu beteiligen. Die Erstellung eines Readers ist geplant. Das Seminar ist geöffnet für L1-Studierende im Modulpunkt FD/FW2.2. Es ist für L2- und L3 -Studierende dem Modul FD1.2 zugeordnet.

*Müller, S.***Sozialisation des Lesens und literarischen Verstehens**

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 251

*Behrendt, S.***Sprachförderung und Dramenpädagogik**

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.4.2013, IG 3.301, Vorbesprechung

Sa 10:00-15:00, 8.6.2013, NG 1.741b

So 10:00-15:00, 9.6.2013, NG 1.741b

Sa 10:00-15:00, 29.6.2013, NG 1.741b

So 10:00-15:00, 30.6.2013, NG 1.741b

Der Ansatz, Sprachunterricht und -förderung durch den Einsatz theatralischer Elemente bzw. direkt über das Theaterspiel zu betreiben, erfreut sich gegenwärtig einer gewissen Beliebtheit und stellt eine sinnvolle Ergänzung zu den üblichen methodischen Vorgehensweisen dar. Sprachverwendung und Auseinandersetzung mit Sprache erfolgen auf spielerischer Ebene und wie in alltäglichen Kommunikationssituationen unter Einsatz der ganzen Person.

In der Übung soll ein Einblick in die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dramapädagogischer Mittel im Rahmen der Sprachförderung gegeben werden. Diese reichen vom Grammatiktraining über die Förderung von Sprachbewusstheit sowie mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit bis hin zur Verbesserung von Aussprache und Leseverständnis.

Nach einer Orientierung über die sprachdidaktischen Grundlagen, werden in der Übung verschiedene Ansätze der Dramapädagogik vorgestellt, ausprobiert und auf ihre Verwendbarkeit im Schulalltag (Deutschunterricht, DaZ, DaF) hin befragt. Am Ende der Veranstaltung sollten die TeilnehmerInnen ausreichend praktische Erfahrungen in der spezifischen Methodik der Dramapädagogik gesammelt haben und in der Lage sein, sie sinnvoll einzusetzen.

*Frerichs, D.***Systematische Leseförderung**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.701

*Rieckmann, C.***Texte verfassen**

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.301

In der Übung werden schreibdidaktische Grundlagen vermittelt und erprobt. Vielfältige Schreibansätze, Überarbeitungsmethoden und Bewertungsformen werden vorgestellt und reflektiert. Darüber hinaus werden Textanalysen von Schülertexten durchgeführt und Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

*Hoffmann-Erz, R.***Unterstützung des eigenständigen Lesens - Jörgens**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Rosebrock, C.

Verfilmung von Jugendliteraturklassikern

Müller, S.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.701

(Kinder- und Jugend-) Filme sind im heutigen Deutschunterricht immer noch ein didaktisch und ästhetisch weitgehend ignoriertes Medium. Wenn sie eingesetzt werden, dann geschieht dies häufig nur als illustrierend-unterhaltendes Element am Ende einer Literatureinheit. Dies entspricht weder dem Charakter des Films als eigenständiges Medium mit eigenen Ausdrucksformen noch dem Ausmaß der Präsenz von (Kinder- und Jugend-) Filmen im Leben heutiger Kinder und Jugendlicher. So findet die Erstbegegnung, insbesondere mit klassischen Stoffen heute i. d. R. nicht mehr über die literarische Vorlage, sondern über die Filmfassung (oder über andere mediale Adaptionen im Rahmen eines Medienverbundes) statt. Im Zentrum des Seminars werden Buch- und Filmbeispiele stehen, die sich insbesondere an die Klassenstufen 5-10 richten. Anhand der ausgewählten jugendliterarischen Klassiker und deren Filmadaptionen soll u. a. thematisiert werden, wie der Klassikerbegriff in der Forschung diskutiert wird, wie sich literarisches von filmischem Erzählen unterscheidet und welche didaktischen Möglichkeiten eine Literaturverfilmung bietet. Kann man bspw. – vom Film ausgehend – Motivationspotentiale für die Leseförderung (zurück)gewinnen? Und wie erreicht man, dass Schülerinnen und Schüler AV-Medien nicht nur konsumieren, sondern auch medienkritisch und kompetent rezipieren können?

Vorbereitung der SPS Deutsch

Müller, S.

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 1.201

Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 2)**Einführung in die Sprachwissenschaft II**

Bauke, L.

EV; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 8

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

Meier, C.

EV; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

N.N.

EV; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NG 1.741b

Einführung in die Sprachwissenschaft II

Heinold, S.

EV; 2.0 SWS; Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Semantik, Pragmatik, Sprachgeschichte, Spracherwerb

Einführung in die Sprachwissenschaft II

Köpping, J.

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 12

Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. In diesem zweiten Teil, der eine Fortführung der Veranstaltung aus dem Wintersemester 2012/2013 ist, werden die Themenbereiche Semantik, Pragmatik, historische Sprachwissenschaft und Psycho-/Neurolinguistik behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.741b

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren Struktur und Verwendung. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt. Die Veranstaltung läuft über zwei Semester. Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Kentner, G.

Aufbaumodul Literaturwissenschaft (FW 3)**Arbeit und Müßiggang in der Romantik**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 251

Der Fleißige wird belohnt, der Faule bestraft, zumindest in vielen Märchen der Brüder Grimm. Andere Autoren der Romantik betonen dagegen die Vorzüge von Muße und Müßiggang und setzen auf eine eher kontemplative Lebensweise. Mit der einfachen Opposition von Arbeit und Müßiggang ist es allerdings in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr getan. Angeregt von neueren Ansätzen in der literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschung geht das Seminar den literarischen Repräsentationen von Konzepten der Arbeit und des Müßiggangs in der Romantik nach, versteht sich aber gleichzeitig als eine Einführung in diese literarische Epoche.

Zegowitz, B.

Das Nibelungenlied

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Schröder, J.

Der Doppelgänger in Literatur und Film

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 2.701

Opp, A.

Die Rückkehr der Politik? Romane der ›Nullerjahre‹

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 114

Bender, J.

Erzählte Rahmen in der Literatur des 19. Jahrhunderts

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a

Rahmen machen einen Unterschied, kognitiv wie ästhetisch: Sie grenzen einen Wirklichkeitsausschnitt von seinem Umfeld ab und schaffen so Konstellationen von Vorder- und Hintergrund, innen und außen, Mitte und Rand. Damit erzeugen sie Wahrnehmungs- und Verstehenszusammenhänge, die der menschlichen Orientierung in der Welt dienen (cognitive/ social framing); zugleich stellen sie den eingefassten Zusammenhang als einen gemachten aus (als Artefakt) und behaupten seine Differenz zu dem, was außen vor bleibt.

Falk, C.

Vor dem Hintergrund ausgewählter rahmentheoretischer Überlegungen (etwa von Simmel, Goffman, Lotman, Genette, Derrida) sollen konkrete Rahmen-Figurationen in der Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts untersucht werden: angefangen bei den ‚sichtbaren‘ Rahmen von Bildern, Spiegeln und Fenstern als Elemente narrativer Räume, über implizite mediale Rahmungen des Erzählten und Erzählens in fiktiven Erzähl- bzw. Schreibszenen bis hin zu komplexen, mehrstufigen Kompositionen von Rahmen- und Binnenerzählungen (z.B. im Novellenzyklus). Hierfür bieten sich Texte wie E.T.A. Hoffmanns Des Veters Eckfenster, Adalbert Stifters Nachkommenschaften, Theodor Storms Aquis submersus, Theodor Fontanes Cécile, Wilhelm Raabes Akten des Vogelsangs und Gottfried Kellers Sinngedicht an. Die gemeinsame Lektüre wird jeweils nach der konkreten Ausgestaltung, Funktion und Bedeutung der erzählten Rahmen fragen.

Friedrich Dürrenmatt

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, ab 25.4.2013, NG 2.701

„Ich zähle zu den Gedankenschlossern und –konstrukteuren, die Mühe haben, mit ihren Einfällen fertig zu werden“. Friedrich Dürrenmatts Dramen und Prosatexte

Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt stellt in seinen Texten stets die Frage nach der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Relevanz von Literatur, nach ihren Bedingungen und Möglichkeiten. Dafür experimentiert er mit verschiedenen Gattungen. Gegenstand des Seminars sind zu Lebzeiten erschienene Dramen Dürrenmatts wie „Es geschah am hellichten Tag“, „Romulus der Grosse“, „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“, sowie Prosatexte unterschiedlicher Gattungen, so u.a. „Der Richter und sein Henker“ (Kriminalroman), „Die Panne“ (eine „noch mögliche Geschichte“), „Das Versprechen“ (Requiem auf den Kriminalroman), „Minotaurus“ (Ballade), „Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter“ (Novelle), „Durcheinandertal“ (Roman) und Auszüge aus „Labyrinth“ und „Turmbau“ (Stoffe I-III und IV-IX).

Ilbrig, C.

Ganz unten. Bergwerke, Höhlen und Unterwelten in der Literatur seit der Romantik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 126

Gencarelli, A.

Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur: Realismus, Gründerzeit, Erster Weltkrieg

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 201

Di 14:00-16:00, IG 0.251

Tendenzen des Realismus, der Gründerzeit sowie die Indienstnahme von Kinder- und Jugendliteratur im Ersten Weltkrieg gilt es nun im zweiten Teil des literaturhistorischen Streifzuges an ausgewählten Texten zu entdecken. Neben der Betrachtung unterschiedlicher Gattungen steht die gemeinsame Analyse und Interpretation von Texten im Vordergrund des Seminars. Das Seminar ist Fortsetzung eines Geschichtszyklus durch die Kinder- und Jugendliteratur, der in den folgenden Semestern fortgesetzt wird. Das Seminar versteht sich als erweiterter Lektürekurs. Die Bereitschaft zur gemeinsamen Diskussion und Textarbeit wird vorausgesetzt.

Pecher, C.

Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00, NG 2.731

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in theoretische und praktische Schnittfelder des kinder- und jugendliterarischen Marktes mit Blick auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur zu geben. Neben der Beschäftigung mit begrifflichen und methodischen Instrumentarien gilt es, kinder- und jugendliterarische Texte als ein kulturelles Handlungs- und Symbolsystem in der Entwicklung vom Beginn der Aufklärung bis ins Medienzeitalter zu entdecken. Das Seminar ist als ein kommentierter Lektürekurs zu verstehen.

Pecher, C.

Hugo von Hofmannsthal: Lyrik, Dramen, Prosa

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) ist als Vertreter des Jungen Wien, als Symbolist oder Impressionist, als Sprachskeptiker oder Kulturkonservativer jeweils nur unzureichend charakterisiert. Versuche, sein literarisches Lebenswerk in Phasen einzuteilen, indem man für einen bestimmten Zeitpunkt nach der Jahrhundertwende eine Wendung vom ‚Ästhetischen‘ ins ‚Soziale‘ postuliert, gehen von der zweifelhaften Voraussetzung einer zielgerichteten Entwicklung von Lebensgang und Werkaufolge aus. Unbestreitbar ist immerhin, dass der Autor die unterschiedlichsten gesellschaftlichen und sozialpsychologischen Strömungen seiner Zeit verarbeitete, wobei er mit zahlreichen literarischen Formen und Traditionen experimentierte. Sein Werk ist so ungeheuer vielschichtig, dass im Seminar nur bestimmte zentrale Aspekte daraus anhand repräsentativer Beispiele vorgestellt werden können. Wir lesen einige seiner literatur- und kulturkritischen Prosatexte – darunter den berühmten „Chandos-Brief“ –, außerdem eine Reihe von Gedichten und Erzählungen. Unter den dramatischen Formen werden die Typenkomödie („Der Schwierige“), die Tragödie („Elektra“) und die so genannte Moralität („Jedermann“) im Programm vertreten sein. Es geht dabei weniger um eine literarhistorische Gesamtwürdigung von Hofmannsthals Werk als um die methodisch und begrifflich fundierte Einzelanalyse zentraler Schriften. Die elementaren Techniken der Textinterpretation, wie sie in der Einführung vermittelt wurden, kommen im Seminar gezielt zur Anwendung

Seidel, R.

Hölderlins Politik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Friedrich, L.

Japanbilder in der deutschsprachigen Kinder- und Jugend

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 2.731

*Dolle-Weinkauff, B.***Kleine Prosa der Moderne**

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 8.4.2013 – 12.4.2013, NG 2.731, Anmeldung am 11.02.13 in meiner Sprechstunde - s. unter "Voraussetzungen".

*Geulen, E.***Lessings Epoche**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 123

*Wessels, M.***Metapher, Allegorie und Symbol in der Kinder- und Jugendliteratur**

HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251

Kinder- und Jugendliteratur gilt gemeinhin als klassische Vermittlerliteratur. Sie richtet sich als solche sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene. Sie verfügt über eine reiche Bildsprache, die Mehrfachlesarten möglich macht. Im Seminar gilt es, die Bedeutung von Metaphern, Allegorien und Symbolen an ausgewählten kinder- und jugendliterarischen Texten der Aufklärung und Romantik zu entschlüsseln.

*Pecher, C.***Minnesang**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 251

Mit 'Minnesang' wird in der mediävistischen Germanistik eine Liedgattung bezeichnet, die in unterschiedlichsten Formen Liebe und sexuelles Begehren zum Thema hat. In dem Seminar soll an ausgewählten Texten ein Überblick über die Geschichte der Gattung von 1150 bis 1450 gegeben werden, wobei der Schwerpunkt auf den Lieder der sogenannten 'Hohen Minne' um 1200 (Reinmar, Walther von der Vogelweide) liegt. Daneben sollen aber auch Hybridformen (Tagelieder, Kreuzzuglieder, Marienlied) wie auch die komischen Anverwandlungen des Themas durch Neidhart und Oswald von Wolkenstein behandelt werden.

*Fürbeth, F.***Narratologie und Literaturtheorie**

S; Fr 14:00-16:00, IG 251

*Schmidt, M.***Romantik - Unendliche Annäherung**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 254

*Vandenrath, S.***Versehrte Körper**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 251

*Bedeković, N.***Wem gehört die Stadt? Aneignungsnarrative des urbanen Raums**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 112

*Illinger, M.***Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)****Deutsch als Zweitsprache lehren: Grundlagen der Vermittlung**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Cas 1.812

Frerichs, D.

Viele mehrsprachige SchülerInnen sehen sich in der Schule einer doppelten Aufgabe gegenüber. Zum einen müssen sie den inhaltlichen Anforderungen genügen, zum anderen aber auch ihre produktiven und rezeptiven Fähigkeiten im Deutschen verbessern, da der Lernstoff in der Regel in Deutsch präsentiert und vermittelt wird.

Für die Lehrerinnen und Lehrer folgt daraus, dass sie sich nicht darauf beschränken können, die Inhalte Ihres Faches zu vermitteln. Sie müssen darüber hinaus in einem gewissen Umfang Sprachunterricht erteilen bzw. zumindest sprachsensibel unterrichten, wenn sie allen SchülerInnen sprachlich gesehen die gleichen Chancen zum Verständnis des Lernstoffs eröffnen wollen.

In dieser Veranstaltung soll es zunächst darum gehen, sich gemeinsam durch die Lektüre, auch englischsprachiger, Texte ein Verständnis davon zu erarbeiten, welche unterrichtlichen Faktoren das erfolgreiche Erlernen einer Zweitsprache begünstigen. Weiterhin wird der Blick darauf gerichtet, wie ein solcher Unterricht didaktisch und methodisch zu organisieren ist und wie vorhandene Materialien für diesen Zweck verwendet bzw. umgestaltet werden können.

Deutschunterricht mit mehrsprachigen SchülerInnen in der Sek. I und Sek. II*Frerichs, D.*

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 13

Der Anteil von mehrsprachigen SchülerInnen in den Sekundarstufen I und II steigt kontinuierlich. Viele dieser SchülerInnen bringen alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn mit, bedürfen aber eines zweitsprachsensiblen Deutschunterrichts, um ihre sprachlichen Kompetenzen im Deutschen auszubauen.

Noch fehlt den meisten DeutschlehrerInnen an den Schulen dazu das nötige Wissen und auch in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung sind entsprechende Module noch nicht verpflichtend implementiert.

Folgende Themengebiete sollen immer mit Blick auf die konkrete Schulwirklichkeit reflektiert werden:

- Interkulturalität und Heterogenität
- DaZ - Stolpersteine
- Diagnostik und Förderplanung
- Schulsprache und Bildungssprache
- Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts mit mehrsprachigen Schulklassen

Didaktik des Schriftsprach- und Grammatikunterrichts*Thomé, G.*

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 411

Ein erfolgreicher Unterricht, der grundlegende Sprach- und Schriftsprachkompetenz anstrebt, kann kaum ohne ein solides Fachwissen seitens der Lehrkräfte gelingen. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden die entsprechenden Grundlagen in Phonologie, Orthographietheorie sowie grammatischer Konzepte und damit verbundener spezieller Lerntheorien zu vermitteln.

Fehleranalyse in Schüleraufsätzen*Grimm, A.*

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 1.741b

Schüleraufsätze stellen eine wichtige Grundlage der Leistungsmessung dar. In der Übung sollen theoretische Grundlagen der Leistungsmessung erarbeitet werden und anhand von Schüleraufsätzen praktisch umgesetzt werden. Dabei sollen Aspekte der Mehrsprachigkeit im Vordergrund stehen.

Legasthenie Thomé*Thomé, G.*

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 411

Wenn das Lesen- oder Schreibenlernen trotz Unterrichts nicht wie erwartet vorangeht, werden Fragen nach den Ursachen und Formen dieses Problems gestellt. Liegen sie im Lerner begründet, oder gilt es die Didaktik zu verbessern? Historische und gegenwärtige Positionen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sollen im Seminar exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Daneben können aktuelle Diagnose- und Förderkonzepte besprochen werden.

Legasthenie Thomé*Thomé, G.*

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 411

Wenn das Lesen- oder Schreibenlernen trotz Unterrichts nicht wie erwartet vorangeht, werden Fragen nach den Ursachen und Formen dieses Problems gestellt. Liegen sie im Lerner begründet, oder gilt es die Didaktik zu verbessern? Historische und gegenwärtige Positionen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sollen im Seminar exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Daneben können aktuelle Diagnose- und Förderkonzepte besprochen werden.

Rechtschreibdidaktik*Hoffmann-Erz, R.*

UE; Do 10:00-12:00, IG 0.251

In der Übung werden für die Rechtschreibdidaktik relevante sachanalytische Aspekte vermittelt, Rechtschreibdidaktische Ansätze werden dargestellt und kritisch beleuchtet und geeignete Unterrichtskonzepte und Fördermöglichkeiten werden erarbeitet und aufgezeigt.

Texte schreiben und überarbeiten - im Unterricht und Studium

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 13

Dem Textschreiben, als einer Form der Distanzkommunikation, unterliegen ganz spezifische Anforderungen an die Prozesse der Textherstellung. Im Rahmen dieses Seminars soll eine theoretische und praktische Annäherung an Aspekte von Textkompetenz erfolgen, indem neben dem Planen und Formulieren auch das Überarbeiten von Texten in den Blick genommen wird. Neben einer didaktischen Umsetzung für den schulischen Schreibunterricht wird auch das wissenschaftliche Schreiben im Kontext der universitären Ausbildung thematisiert.

Reichardt, A.

Wortschatzförderung in der Schule

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812

Die Forderung nach einer effektiven Sprachförderung – vorrangig für Kinder mit DaZ – ist seit mehreren Jahren ein Kernthema der deutschen Bildungs- und Integrationspolitik. Mittlerweile findet Sprachförderung nicht nur in der Kita statt, sondern auch in der Grund- und weiterführenden Schule. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Seminar mit einem der zentralen Förderbereiche – dem Wortschatz. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Wann und wie ist Wortschatzförderung in der Schule möglich? Ist eine fächerübergreifende Förderung möglich? Welche Materialien und Methoden bieten sich dafür an? Um diese Fragen zu beantworten, werden im Seminar Auszüge aus Lehrplänen analysiert und Unterrichtsmaterialien verschiedener Klassenstufen gesichtet und hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit im Rahmen der Wortschatzförderung ausgewertet.

Müller, A.

Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2)**(Literar-)ästhetisches Lernen im Umgang mit Lyrik**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, Cas 1.812

Lyrik gilt gemeinhin als hermetische Textformen und wird daher gerne gemieden. Dabei bieten insbesondere lyrische Textformen Gelegenheit zur Sensibilisierung für poetische Sprache und deren Bedeutungsvielfalt. Vermittlungsformen, die dies im Besonderen in den Blick nehmen, sind der handlungs- und produktionsorientierte Umgang mit Lyrik, das Dichtungssprechen und Gespräche über Lyrik. Solche literaturdidaktischen Ansätze sollen im Zentrum der Veranstaltung stehen und auf ihre Umsetzung im Unterricht hin reflektiert werden. Neben den gattungsspezifischen Besonderheiten lyrischer Texte spielen auch deren Verstehensanforderungen (Metaphern- und Symbolverstehen etc.) und die Zugänglichkeit eine Rolle. Leitend sind für literaturdidaktische Ansätze ferner die Lernziele von Unterricht, z.B. die Anbindung an lebensweltliche Erfahrungen oder der Aufbau von literarischem Orientierungswissen.

Heyer, P.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Die aktive und regelmäßige Teilnahme an dieser Veranstaltung, die mit einer Klausur (Modulelprüfung in FD 2.2.1.) abgeschlossen werden kann, wird vorausgesetzt.

Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im schulischen Kontexten

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 2.301

Rosebrock, C.

Detektiv- und Kriminalroman im schulischen Kontext

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 2.201

Schmidt, M.

Filmisches Erzählen und Filmdidaktik

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Cas 1.812

Schmidt, M.

Lehrwerkanalyse

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Unterrichtsmaterialien zielgerichtet auszuwählen und im Unterricht sinnvoll einzusetzen, gehört zu den täglichen Anforderungen, die im Lehrerberuf zu bewältigen sind. Lehrkräfte müssen die im Unterricht verwendeten Materialien kritisch hinterfragen sowie deren Eignung im Hinblick auf fachdidaktisch relevante Aspekte überprüfen können. In dieser Übung soll der Blick auf verschiedene Lehrwerke und Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I gelenkt werden. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen sollen verschiedene Unterrichtsmaterialien verglichen und analysiert werden, um so deren Verwendung im Unterricht kritisch zu reflektieren.

Cimander, S.

Lernaufgaben und -arrangement für den Umgang mit Literatur entwickeln

Heyer, P.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 2.301

Wie jüngst in einer Untersuchung von von Heynitz' (2012) vorgelegt, divergieren die Konzeptualisierungen literarästhetischen Lernens in Lehrwerken für den Deutschunterricht und die nach Maßgaben kompetenzorientierten Deutschunterrichts modellierten Prüfungs- und Testaufgaben. Somit stellt sich die Frage, wie Lernarrangements und Lernaufgaben für den Umgang mit Literatur in der Sekundarstufe I beschaffen sein sollten, um Lernmöglichkeiten bereitzustellen, aber auch auf Anforderungen, bspw. in Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, vorzubereiten. Diese Frage soll im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen, sodass zumindest Teillösungen, z.B. aus der Anschauung von best practice Modellen und der eigenständigen Arbeit an Materialien für den Deutschunterricht, ermittelt werden können.

Eine aktive Teilnahme wird vorausgesetzt und bildet die Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises (Modulprüfung in FD 1.4. oder 2.2.4.). Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literarische Darstellung des sozialen Raums „Schule“

Schmidt, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 251

Literaturinterpretation – Konzepte und Methoden

Heyer, P.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 251

Die Literaturinterpretation als traditionelles Arbeitsfeld der Philologie bietet aus Perspektive von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I vielfältige Herausforderungen, aber auch Rätsel. In dieser Hinsicht soll eine Auswahl von interpretatorischen Textzugängen betrachtet werden: So zum Beispiel der gattungsorientierten Zugang, welcher in der aktuellen fachdidaktischen Diskussion problematisiert wird, aber auch der Zugang über die sprachlichen Strukturen eines literarischen Textes, der eine sprach- und literaturdidaktisch übergreifende Betrachtung ermöglicht. Und schließlich der Zugang über Strategien des Textverstehens, welche in der Diskussion um Leseförderung Popularität errungen haben. Anhand von Beispielen sollen solche Textzugänge erörtert, Vermittlungsprobleme reflektiert sowie Umgangsformen mit Literatur und deren Funktionen thematisiert werden. Somit soll die Fähigkeit zur gegenstandsorientierten Betrachtung und zur lernerseitigen Adaption der Umgangsformen mit Literatur geschult werden. Ein entsprechender Leistungsnachweis ist mit einer Hausarbeit (Modulprüfung in FD 2.2.2.) verbunden.

Ein Reader mit dem Semesterprogramm sowie Texten und Materialien zur Veranstaltung wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)**Deskriptive Syntax**

Schulze-Bünthe, M.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Cas 1.812

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Die Prosodie in schriftlicher und mündlicher Sprachverarbeitung

Kentner, G.

HS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 113

Welche Rolle spielt die Prosodie für das Verstehen gesprochener Sprache? Welche prosodischen Eigenschaften von Sätzen sind überhaupt für das Satzverstehen relevant?

Wie weisen (Vor-)Leser dem geschriebenen Text eine prosodische Struktur zu, wo doch die Orthografie keinen direkten Aufschluss über Rhythmus, Phrasierung und Betonung gibt? Einige psycholinguistische Studien jüngerer Datums legen nahe, dass auch beim stillen Lesen die dem Text zugrundeliegende Prosodie für das Lesesinnverständnis genutzt wird.

In diesem Seminar werden wir uns mit Studien zur Satzverarbeitung beschäftigen, die sich diesen Fragen stellen.

Forschungskolloquium Spracherwerb

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HoF 1.27

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase, DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die Interesse an einem Austausch über Fragestellungen zu verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs haben. Dazu zählen neben dem ungestörten und gestörten Erstspracherwerb und dem kindlichen Zweitspracherwerb auch Methoden der Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung. Neben der Vorstellung verschiedener empirischer Methoden, dem gemeinsamen Lesen von aktuellen Fachtexten und der Einladung von ExpertInnen zu ausgewählten Themen sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, ihre entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

*Schulz, P.***Grundlagen der Morphologie / Morphologie I**

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar dient als Einführung in die Morphologie. Ausgehend von klassischen Fragen und Problemstellungen in der Morphologie innerhalb der generativen Grammatik wenden wir uns zunächst frühen Ansätzen einer Morphologischen Theorie zu, die wir mit neueren theoretischen Ansätzen vergleichen. Dabei gehen wir intensiv auf die grundlegenden morphologischen Prozesse wie Derivation, Flexion und Komposition ein. Abschließend wenden wir uns der Frage zu, welchen Platz die Morphologie in der linguistischen Theorie einnimmt. Ziel des Proseminars ist es, die grundlegenden konzeptuellen Probleme bei der Beschreibung von Wortstrukturen aufzeigen zu können, die wichtigsten theoretischen Unterschiede wesentlicher Beschreibungsansätze kennen zu lernen und die Relation zwischen Morphologie und Syntax sowie Morphologie und Phonologie beschreiben zu können.

*Bauke, L.***Grundlagen der Pragmatik**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, HZ 13

In diesem Seminar sollen die Grundbegriffe der Pragmatik vermittelt werden. Wir beschäftigen uns im Detail mit Deixis, Implikatur und Präsupposition. Außerdem werden Satztypen und Sprechakte aus dem Blickwinkel von verschiedenen linguistischen Theorien vorgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Erwerb von pragmatischen Fähigkeiten.

*Heinold, S.***Historische Sprachwissenschaft I**

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 0.251

*N.N.***Mathematische Grundlagen der Linguistik**

P; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 411

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 5

In dem Modul werden die mengentheoretischen, algebraischen und automatentheoretischen Grundlagen für das Linguistikstudium gelegt.

*Zimmermann, T.***Meilensteine des Spracherwerbs**

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

"Der Erwerb der Sprache ist ohne Zweifel die größte intellektuelle Leistung, die von uns jemals verlangt wird" (Bloomfield, 1993). Trotzdem erwerben Kinder im Allgemeinen ihre Muttersprache scheinbar mühelos, vergleichsweise schnell und ohne explizite Unterweisung. In diesem Seminar soll zunächst ein Verständnis für die Komplexität der Erwerbsaufgabe vermittelt werden. Darüber, wie Kinder diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigen, herrscht in der Literatur alles andere als Einigkeit. Die wichtigsten Erklärungsansätze (z.B. nativistisch, kognitiv, sozial-interaktiv) werden in dem Seminar dargestellt und diskutiert. Verbunden mit einem Überblick über den Verlauf der kindlichen Erstsprachentwicklung werden Aspekte des phonologischen, lexikalischen, syntaktischen und semantischen Erwerbs thematisiert. Anhand konkreter Studien werden gleichzeitig typische Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und exemplarisch erprobt.

*N.N.***Neurolinguistik I**

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NG 2.701

Die neuronalen Grundlagen der Sprachverarbeitung sind Thema dieser Veranstaltung. Über Studien zur neuronalen Entwicklung im Spracherwerb, zur Sprachpathologie und zum Einfluss anderer kognitiver Systeme (visuelles System, Gedächtnis) auf die Sprachproduktion und Sprachperzeption soll erarbeitet werden, wie sich das komplexe Zusammenspiel von mentalen Strukturen und neuronaler Basis beschreiben lässt.

Dümig, S.

Phonologieerwerb

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, Cas 1.812

Im Seminar werden Beobachtungen zum Phonologieerwerb im Rahmen linguistischer Theorien beleuchtet. Von der frühen Lautwahrnehmung bis hin zum Erwerb des ziel-sprachlichen phonologischen Systems werden verschiedene linguistische (phonetisch-phonologische) Erklärungsansätze gegenübergestellt.

Domahs, U.

Phänomene der Psycho- und Neurolinguistik

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.251

Der Kurs soll Einblick in grundlegende Fragen der Psycho- und Neurolinguistik geben. Insbesondere wird die experimentelle Methodologie eingeführt und diskutiert. Des Weiteren werden die Modellierung normaler Sprachproduktion sowie der Sprachverarbeitung auf der Wort- und Satzebene und die Lokalisation von Sprache im Gehirn thematisiert. Darüber hinaus werden erworbene Sprachstörungen und ihr Beitrag zur Modellierung und Lokalisation der Sprachfunktionen erörtert. Dazu wird auf die Beziehung zwischen sprachlichen und anderen kognitiven Prozessen eingegangen.

Koukoulioti, V.

Phänomene der Semantik

P; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 0.251

Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 0.251

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Meier, C.

Phänomene der Syntax

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 0.251

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Schulze-Bünthe, M.

Schrift- und Orthographietheorie

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 3.301

Der Frage, was ist Schrift, bzw., was kann Schrift sein, werden wir uns im Seminar auf historischem und systematischem Weg nähern. Zunächst werden einige antike Schriftsysteme vorgestellt. Danach soll über die Analyse von Prinzipien der deutschen und anderer gegenwärtiger Orthographien eine Systematik orthographischer Elemente und Funktionen erarbeitet werden.

Thomé, G.

Tempus, Modus, Aspekt

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 411

In diesem Seminar werden flexionsmorphologische sowie semantische Eigenschaften typologisch unterschiedlicher Sprachen behandelt. Es werden verschiedene Theorien verglichen, in denen die Interaktion der Kategorien Tempus, Modus und Aspekt, behandelt und vor allem fürs Deutsche dargestellt wird. Auch die lexikalischen Einwirkungen (Aktionsart) auf besagte grammatische Eigenschaften wird von Bedeutung sein.

Heinold, S.

Theorien und Modelle der Morphologie

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 4.301

Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 2.731

Die Morphologie in der Linguistik befasst sich mit dem Aufbau komplexer Wörter. Ziel des Seminars soll sein, verschiedene Phänomene in der Flexion und Wortbildung sowie deren theoretische Einordnung zu diskutieren. Dabei werden unterschiedliche modelltheoretische Betrachtungsweisen berücksichtigt, wobei besonders generative Ansätze funktionalen gegenübergestellt werden sollen. Bezüglich der Einordnung der Morphologie innerhalb des Gesamtsystems sprachlicher Strukturen werden Schnittstellenphänomene untersucht. Ferner sollen Modelle zur mentalen Repräsentation morphologischer Strukturen einen Einblick darin geben, wie morphologische Repräsentationen aufgebaut und morphologische Informationen im Sprachverstehen und in der Sprachproduktion genutzt werden.

Domahs, U.

Schulpraktische Studien**Nachbereitung der SPS Deutsch**

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 2.301

In dieser Veranstaltung soll das von Ihnen absolvierte Blockpraktikum im Frühjahr diesen Jahres nachbereitet werden, so dass die Planung und Durchführung von Deutschunterricht, dessen Gelingensbedingungen in verschiedenen Jahrgangsstufen und Schulformen u.a. in den Blick geraten. Eine kritische Analyse von im Praktikum vorgefundenen Aufgaben und Materialien sowie von Formen des Umgangs mit Sprache und Literatur hilft Ihnen, Reflexivität bzgl. der Handlungen (lehrerseitig und schülerseitig) im Unterricht zu entwickeln. Sie sollen aus den Erfahrungen des Praktikums heraus thematische Schwerpunkte entwickeln, die zur Nachbereitung beitragen. Entsprechende Inhalte der Sitzungstermine werden in der Auftaktveranstaltung zu Beginn des Semesters vereinbart.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme an dieser Veranstaltung wird vorausgesetzt. Der Nachbereitungskurs wird mit dem obligatorischen Praktikumsbericht abgeschlossen.

*Heyer, P.***Praktikumsnachbereitung**

SP; 2.0 SWS

*Cimander, S.***Praktikumsnachbereitung Gruppe 1**

SP; 2.0 SWS; Mo 8:00-18:00, 8.4.2013, NG 2.701

Di 8:00-18:00, 9.4.2013, NG 1.741b

*Frerichs, D.***Praktikumsnachbereitung Gruppe 2**

SP; 2.0 SWS; Sa 8:00-18:00, 13.4.2013, NG 1.741b

Sa 8:00-18:00, 20.4.2013, NG 1.741b

*Frerichs, D.***Praktikumsvorbereitung**

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 2.201

*Cimander, S.***Praktikumsvorbereitung und Durchführung**

SP; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 2.301

*Hoffmann-Erz, R.***Vorbereitung der SPS Deutsch**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 2.301

*Rosebrock, C.***Vorbereitung der schulpraktischen Studien**

PR; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.301

*Frerichs, D.***Englisch****Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00

*Dikant, T.***Didaktik: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA; Mi 10:00-12:00

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.***Didaktik: Examenskolloquium**

KO; 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, NM 113

*Viebrock, B.***Didaktik: Forschungskolloquium**

KO; 14-täglich, Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, IG 4.201

*Viebrock, B.***Linguistik: Exam Colloquium for Lehramt**

KO

*Jonas, D.***Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)****Integrated Language Skills (Level I)**

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

*Lemanowicz, L.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.4.2013, IG 3.201	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 4: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NM 113	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 5: Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, NG 2.701	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 6: Mi 16:00-18:00, ab 24.4.2013, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>
Gruppe 7: Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 8: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>
Integrated Language Skills (Level II and Level III): Production Workshop	<i>Fisk, J.</i>
US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b	
Mi 18:00-22:00, NG 1.741b	
Fr 18:00-22:00, NG 1.741b	
Integrated Language Skills (Level II)	<i>Benstein, P.; Fisk, J.; Preciado, P.; Sprague, L.</i>
US/S; 2.0 SWS	
Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.	
Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 4.201, Translation German- English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 3.201, Reading and Vocabulary Extension	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 11: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 12: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 13: Sa 12:00-18:00, 4.5.2013, Findet statt am 4. Mai und drei weiteren Terminen.	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 112, Writing Skills - American Short Stories	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 3: Di 12:00-14:00, NM 125, Translation German-English	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, NG 2.701, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 5: Mi 16:00-18:00, IG 4.201, Grammar	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 7: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Writing Skills - Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 9: Fr 10:00-12:00, IG 3.201, Writing Skills - Working with Sources	<i>Sprague, L.</i>
Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)	
Amerikanistik: Einführung in die Amerikanische Geschichte und Gesellschaft	<i>Clark, T.</i>
P; Mo 18:00-20:00, HZ 4	
Amerikanistik: Einführung in die Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft	<i>Buschendorf, C.; Scherer, S.</i>
P	
Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, NG 2.701	<i>Scherer, S.</i>
Gruppe 2: Di 8:30-10:00, Cas 1.811	<i>Buschendorf, C.</i>
Gruppe 3: Mi 18:00-20:00, NG 2.701	<i>N.N.</i>

Einführung in die Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS

Herzogenrath: This class provides an introduction to key-texts, methods of interpretation and analysis, focusing on the field of US literary and cultural history. We will discuss a variety of genres and texts, ranging from prose, drama, and poetry, to film, plus some texts from the Wonderful World of Theory Please purchase Auster's The New York Trilogy . A reader with additional material will be made available.

Wilm: All students need to buy the following books: William Shakespeare, Othello (Norton Critical Editions); Robert Louis Stevenson, The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde (Penguin Classics). Please make sure that you purchase the recommended editions. A reader will be available by the first session at Script & Kopie (Wolfsgangstraße 141). All modalities will be explained in the first session.

Mo 10:00-12:00, IG 254

Mo 10:00-12:00, NG 2.731

Di 10:00-12:00

Do 10:00-12:00, NG 1.741b

Do 14:00-16:00, NG 2.701

Fr 10:00-12:00, HZ 15

Linguistik: Introduction to Linguistics

P

Mo 10:00-12:00, IG 411

Di 12:00-14:00, IG 254

Di 14:00-16:00, NM 113

*Dikant, T.;
Herzogenrath, B.;
Holst, N.; Knepel, R.;
Wilm, J.*

*Herzogenrath, B.**Holst, N.**Knepel, R.**Dikant, T.**Dikant, T.**Wilm, J.*

*Am-David, A.;
Poß, M.; Sailer, M.*

*Am-David, A.**Sailer, M.**Poß, M.***Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)****Didaktik: Developing Skills and Competencies with Media**

P; Do 10:00-12:00, 25.4.2013 – 27.6.2013, IG 254

The course is divided into three parts:

1. Educational Standards, Competence Models, and Skills: We will talk about definitions and terms and we will have a closer look at the core curriculum - particularly with regards to the use of media.
2. Media: In the second part, students will get theoretical insights into backgrounds of using media in class. We will also think of ways to implement different kinds of media into the EFL classroom.
3. In the last part, students are asked to develop their own teaching ideas combining and applying their knowledge about competencies and media.

Lohe, V.

Didaktik: Introduction to Teaching English as a Foreign Language

P

In this course you will gain familiarity with the theoretical background of English language teaching and learning (e.g. syllabus, listening/speaking and reading/writing skills, teaching grammar and vocabulary, organizing your classroom, evaluation). The course will also introduce the main theories of second language acquisition and discuss what makes a good foreign language teacher and learner. In addition, we will be dealing with some of the basic skills you will need for studying at the university: how to find books, write a paper, etc. Participants will be asked to start developing a professional Portfolio ("Studienportfolio"). Participants will need to work on different tasks for their portfolio and give a brief group presentation on one class-specific topic. Students need to take part in the additional Tutorium at least twice.

Participants need to sign up for the class on OLAT. The seminar will start in the second week of the semester.

*Elsner, D.;
Karacic, Y.; Lohe, V.;
Loumbourdi, L.*

Introduction to Teaching English at Primary Level:

This course provides basic guidance to the teaching of English in primary schools.

Individual sessions will be devoted to the young language learner, the role of the teacher, teaching methods and learning styles, differences between older and younger learners and individual learner differences, lesson planning, classroom management, teaching grammar, vocabulary, cultural studies, listening and speaking, reading and writing skills, testing, feedback and correction, and the use of media.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, Cas 1.812, L2/5,L3,L1

Loumbourdi, L.

Gruppe 2: Do 8:30-10:00, ab 25.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Karacic, Y.

Gruppe 3: Do 8:30-10:00, ab 25.4.2013, NG 2.731, L1/5 (Introduction to Teaching English at Primary Level)

Elsner, D.

Gruppe 4: Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Lohe, V.

Gruppe 5: Fr 8:30-10:00, ab 26.4.2013, IG 254, L2/5,L3,L1

Karacic, Y.

Didaktik: Language awareness

P; Di 8:30-10:00, ab 23.4.2013, HZ 13

In this course, students will get familiar with the historical development of the term "Language Awareness" as well as with different definitions and concepts related to the term. Besides, we will talk about the differentiation between affective and cognitive dimensions of language awareness. The course will also give an overview of the anchoring of language awareness within the didactics of multilingualism. In addition, students will be introduced to various activities related to language awareness and they will also be asked to prepare and present their own ideas for fostering language awareness in the classroom.

Lohe, V.

Didaktik: Multiliteracy, Creativity and Interculturality in the EFL Classroom

P; 2.0 SWS; Fr 16:00-19:00, 26.4.2013

Sa 9:00-14:00, 27.4.2013

Fr 16:00-19:00, 21.6.2013

Sa 9:00-13:00, 22.6.2013

Bechler, S.

Didaktik: Pop Culture in the EFL secondary classroom

P; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Popular culture is set to be the heart of being. Since global and societal changes have been taken place, culture can be seen as a window to the world. As teaching foreign languages focuses on culture as a global phenomenon, different facets might be enclosed. While focusing on popular literature, popular music, popular art etc. students are offered a link between their everyday and school life.

In this course we will deal with the question

- in how far tasks can be implemented in the wider context of popular culture
- how teaching popular culture might affect students' learning motivation and competencies.

Participants are asked to prepare presentations of different topics, plus, create and discuss teaching material.

Dausend, H.

Didaktik: Stories and Picture Books in the EFL Primary and Lower Secondary Classroom*Elsner, D.*

P; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 14.6.2013, IG 254

Fr 9:00-15:00, 24.5.2013

Storytelling is one of the most appreciated methods in early foreign language teaching at primary and lower secondary level. The seminar will discuss 3 major aspects of this method:

1. What are the advantages of using stories in the EFL-classroom?
2. Which stories are suitable for which age group?
3. How can we work with stories and storybooks in primary and secondary school?

Didaktik: Task Based Language Teaching*N.N.*

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13

Didaktik: Theory and History of Foreign Language learning/ Language Acquisition and Language Learning Theories*Elsner, D.*

V; Mi 8:30-10:00, ab 24.4.2013, NG 1.741b

How can teachers evaluate the effectiveness of their own language teaching? One important basis for evaluation is to be informed about some of the findings of recent research on how humans learn languages. Thus some crucial questions arise:

- What is language?
- How do children acquire a first language?
- To what extent can theories of first language acquisition be applied to second language learning?
- Can individual learner characteristics affect success in second language learning?
- How do children, adolescents and adults learn a foreign language at school – and what are the consequences for teaching them?
- Which methods have been applied since the introduction of modern foreign language teaching at primary and at secondary level? And which of these approaches are still in use today?

Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)**Amerikanistik: Animals in American Culture***Opfermann, S.*

S; Di 16:00-18:00, IG 4.201

Amerikanistik: Corporate Fictions*Müller, S.*

S; Di 14:00-16:00, IG 4.201

During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, “corporations are people” and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination*Spengler, B.*

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Introduction to Modern American Drama*Fisk, J.*

S; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America*N.N.*

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

Amerikanistik: Monstrous American Men*Betka, B.*

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Qualifizierungsseminar Amerikanistik SP III*Clark, T.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 14

Amerikanistik: Reading the Early Republic*Müller, S.*

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: The American Revolution

S; Mo 16:00-18:00, HZ 13

As the historical and mythical birthplace of the United States, the American Revolution represents the central event in American history and historical consciousness besides the Civil War. The values it (supposedly) embodies and the Constitution it brought forth still define the nation Americans live in today in innumerable ways. In this seminar we will explore the origins, events and consequences of the American Revolution, studying it from intellectual, political and socio-economic perspectives through sources, classic and cutting-edge scholarship. We will also consider the Revolution in an Atlantic context, including a look at its perception by and effect on German observers.

Clark, T.

Amerikanistik: Whitman and Dickinson

S; Di 16:00-18:00, IG 254

Dikant, T.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

N.N.

Anglistik: Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte

P; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.741b

Diese Vorlesungsreihe bietet einen Überblick über die britische Kulturgeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.

Dornhofer, D.

Anglistik: Ford Madox Ford: The Good Soldier and other writings

P; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

The Good Soldier is a novel of great passion in the English manner, set just before the Great War. A story of love, lust, jealousy and betrayal in a German Spa town and an English country house. The style and structure of the work was strikingly modern when first published and it has since been held up as a Modernist masterpiece. Often considered the great 'writer's' novel, its influence on modern and contemporary literature has been extensive.

Clark, R.

The course will also look at other works by Ford Madox Ford.

The seminar will take the form of close and critical readings of the texts, considering major themes in the context of literary style and narrative techniques.

Anglistik: Jane Austen

P; Do 14:00-16:00

Knepel, R.

Anglistik: John Keats

P; Do 16:00-18:00, IG 4.201

“When old age shall this generation waste,
 Thou shalt remain, in midst of other woe
 Than ours, a friend to man, to whom thou sayst,
 ‘Beauty is truth, truth beauty,’ – that is all
 Ye know on earth, and all ye need to know.

One of the towering figures of English Romanticism lived only to see his 24th year. In this tragically short life John Keats produced an impressive body of poetry that stands as one of the most lyrical in English Romanticism. This course is designed to give an overview of Keats’ poetry as well as his letters.

Students will be introduced to English Romanticism as a whole, as we will be looking at the history of the lyrical tradition in England, which has its roots in the Romantic Era. By acquainting ourselves with critically complex (yet highly readable) texts by such authors as William Wordsworth and Percy Bysshe Shelley, we will acquire an historical background to the Romantics and their poetics. We will approach and close read selected poems by John Keats to see where he confirms and where he breaks the Romantic project.

Keats’ writing is often informed by philosophical ideas, or his poems themselves represent a lyrical arena for the dramatization of aesthetics. By paying particular attention to the phrase “[b]eauty is truth, truth beauty” from his great “Ode on a Grecian Urn” – the last stanza of which is reproduced above – we will gain an awareness of Keats’ poetry as well as of his poetics.

We will also be introduced to the various forms of poetry used and altered by Keats, from his highly structured sonnets to the fluidly musical odes. Students will be introduced to a wide range of formal diversity in Romantic poetry as well as to recurring subjects treated by Keats. Through intense close readings and a consideration of the formal qualities in congruence with the contents of the poems, we will see what is Romantic about John Keats and delight our ears with some of the most lyrical poetry in the language.

Wilm, J.

Anglistik: Killing Narrators: BS Johnson and Literary Theory

P; Mi 16:00-18:00, IG 254

The novels of BS Johnson (1933-1973) confront readers with unbound chapters that can be read in any random order, and with pages that have holes cut into them to allow glimpses of later developments in the story. Holding that “novelists must evolve (by inventing, borrowing, stealing or cobbling from other media) forms which will more or less satisfactorily contain an ever-changing reality, their own reality and not Dickens’ reality or Hardy’s reality or even James Joyce’s reality,” Johnson explored a variety of narrative styles and formal devices that I would feel very tempted to describe as ‘experimental’ if the author himself had not dismissed the term as associated with failure (“Certainly I make experiments, but the unsuccessful ones are quietly hidden away!”). While the works of BS Johnson remained largely unknown to the reading public during the author’s lifetime, they have recently attracted notable attention both in academia and in pop culture.

This seminar will survey a selection of BS Johnson’s works from different vantage points in literary theory, including cognitive narratology, reception theory, and transmedia studies.

Hüren, M.

Anglistik: Laughing out loud - Literature and Humour

P; Mi 14:00-16:00, IG 254

Bettinger, E.

Anglistik: www – What Winterson Wrote

P; Di 10:00-12:00

Holst, N.

Linguistik: Argument Structure

P; Mi 8:00-10:00, HZ 14

Jonas, D.

Linguistik: Corpus Linguistics

P; Mo 12:00-14:00, NM 112

Rado, J.

Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen

P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Müllner, K.

<p>Linguistik: Grammar in Usage in English P; Do 14:00-16:00, IG 3.201</p>	<p><i>Webelhuth, G.</i></p>
<p>Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax P; Di 12:00-14:00, HZ 13</p>	<p><i>Jonas, D.</i></p>
<p>Linguistik: Introduction to Semantics P; Mi 10:00-12:00, IG 254</p>	<p><i>Sailer, M.</i></p>
<p>Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.</p>	<p><i>Walker, H.</i></p>
<p>Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1 UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar . There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.</p>	<p><i>Walker, H.</i></p>
<p>NELK: Individuals and Groups – Cultural Plurality in Australia in Novels by Larissa Behrendt, Loubna Haikal, and Christos Tsiolkas. P; Di 8:00-10:00, IG 254 Australia is generally perceived as a multicultural society, a former British colony enriched by the Aboriginal people and a vast number of migrants from all over the world. Multiculturalism has since become a contested topic in Australian society, politics, and literature, shaping public debates not only in Australia, but all over the world. The seminar addresses various competing concepts of culture, and how these concepts are perceived by individuals and groups. Based on the theoretical framework we will look at how these concepts and perceptions of culture and identity are realized in Larissa Behrendt's Home , Loubna Haikal's Seducing Mr Maclean , and Christos Tsiolka's Loaded .</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>NELK: The Black Atlantic P; Di 14:00-16:00, IG 254</p>	<p><i>Bettinger, E.</i></p>
<p>Practical Corpus Linguistics P; 2.0 SWS</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Ups & Downs: Very British Television P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701</p>	<p><i>Holst, N.</i></p>
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	
<p>Amerikanistik: Animals in American Culture S; Di 16:00-18:00, IG 4.201</p>	<p><i>Opfermann, S.</i></p>
<p>Amerikanistik: Corporate Fictions S; Di 14:00-16:00, IG 4.201 During the 2012 presidential campaign, Mitt Romney famously declared that, "corporations are people" and therefore subject to the same taxes or tax exemptions as ordinary people. In the eyes of many commentators he thus also stated his personal enmeshment in the logic of capitalism and his remoteness from the world of the common man. The moral indignation, which the actions of corporations are apt to rouse these days, has a long tradition in American culture, going back to the rise of consumer capitalism and the writings of muckrackers in the second half of the nineteenth century. This seminar takes a look at some of the origins and variations of this tradition and tries to reveal both novelty and continuity in the depiction of corporations in literature and law.</p>	<p><i>Müller, S.</i></p>

Amerikanistik: Imagining the Other: The Orient and the American Cultural Imagination*Spengler, B.*

S; Mi 12:00-14:00, IG 254

From the late eighteenth century onward, the "Orient" became a recurring topic in American literature and culture. Important American writers, thinkers, and artists were fascinated by foreign cultures, customs, and rites, some of them even embarking on long expeditions in order to explore distant places and peoples. For those who did not have the opportunity to travel, popular forms of entertainment, such as art exhibitions, dioramas or travel accounts, brought "the foreign" back home and opened it up for public perusal. Such forms of visual and verbal representations often created images of the "Orient" as an exotic, mysterious, and alluring place, not only distinctly and inherently "different" from Western civilizations, but also presumably inferior.

In this seminar we will examine the ways in which the "Orient" has figured in the American imagination from the early nineteenth century onward. In the course of the semester, we will be dealing with a variety of literary forms (such as poetry, fiction, and travel writing) and visual representations (including painting, photography, and film) from the early nineteenth to the twentieth century as well as with various theoretical approaches. We will explore what Orientalist discourses reveal about the anxieties, problems, and conceptions of self within the United States and how American forms of Orientalist rhetoric and imagery have changed in the course of time. Among the authors included will be Washington Irving, Edgar Allan Poe, Harriet Prescott Spofford, and Edith Wharton.

Amerikanistik: Introduction to Modern American Drama*Fisk, J.*

S; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Amerikanistik: Life and Letters in Colonial America*N.N.*

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

Amerikanistik: Monstrous American Men*Betka, B.*

S; Do 14:00-16:00

The convoluted concept of the American villain will be discussed with regard to its gendered identity in peculiar works of recent literary fiction(s). We will be confronted with questions of genre (gothic, noir, transgressive, horror...) and of authenticity, especially with regard to violent and vile behavior. What does it take to create monsters? How do we define monstrous and/or "male" behavior, and how does it intersect or oppose concepts of femininity, maturity, or sanity? And why does an eager audience enjoy this? Cinematic principles will play a major role in this seminar as they (supposedly) shape and fuel spectacular male apocalypses.

A list of possible secondary sources will be provided and every participant will gain the opportunity to delve deeper into literary, cultural, and/or histori(ographi)cal contexts individually. This seminar is for a curious, sensitive, and mature audience. If you are not into novels do not frequent this seminar but reconsider your choice of study instead.

Amerikanistik: Qualifizierungsseminar Amerikanistik SP III*Clark, T.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 14

Amerikanistik: Reading the Early Republic*Müller, S.*

S; Mo 16:00-18:00, IG 254

The Early Republic (1789-1830) represents a period in American History in which Americans were struggling to define their American-ness and to come to terms with their revolutionary heritage. It is also the period during which the foundations for Americans' unique understanding of the relationship between the citizen and the State were laid. This seminar seeks to address some of the political issues that were at stake during the period and to look at the debates over them, as well as to analyze how contemporary writers responded to them.

Amerikanistik: The American Revolution

S; Mo 16:00-18:00, HZ 13

As the historical and mythical birthplace of the United States, the American Revolution represents the central event in American history and historical consciousness besides the Civil War. The values it (supposedly) embodies and the Constitution it brought forth still define the nation Americans live in today in innumerable ways. In this seminar we will explore the origins, events and consequences of the American Revolution, studying it from intellectual, political and socio-economic perspectives through sources, classic and cutting-edge scholarship. We will also consider the Revolution in an Atlantic context, including a look at its perception by and effect on German observers.

Clark, T.

Amerikanistik: Whitman and Dickinson

S; Di 16:00-18:00, IG 254

Dikant, T.

Amerikanistik: (R)evolutions in Academia - From Dewey's Democratic Education in the early 20th Century to Nussbaum's Political Humanities Today

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 112

N.N.

John Dewey (1859-1952) is known as one of the most influential US philosophers and education reformers. His ideas on democratic education and reform are still evident in the American education sector. Martha Nussbaum (*1947), Professor for Law and Ethics, is defending a similar humanist liberal arts education today, endorsing many of Dewey's ideas. As advocates of educational reform Dewey and Nussbaum have established political agendas within their respective times. The seminar will deal with Dewey's ideas on pragmatism, democracy, and education both from a historic perspective as well as how these ideas can be critically interpreted. In the second part of the term we will look at how academics like

Anglistik: Ford Madox Ford: The Good Soldier and other writings

P; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

Clark, R.

The Good Soldier is a novel of great passion in the English manner, set just before the Great War. A story of love, lust, jealousy and betrayal in a German Spa town and an English country house. The style and structure of the work was strikingly modern when first published and it has since been held up as a Modernist masterpiece. Often considered the great 'writer's' novel, its influence on modern and contemporary literature has been extensive.

The course will also look at other works by Ford Madox Ford.

The seminar will take the form of close and critical readings of the texts, considering major themes in the context of literary style and narrative techniques.

Anglistik: Jane Austen

P; Do 14:00-16:00

Knepel, R.

Anglistik: John Keats

P; Do 16:00-18:00, IG 4.201

“When old age shall this generation waste,
 Thou shalt remain, in midst of other woe
 Than ours, a friend to man, to whom thou sayst,
 ‘Beauty is truth, truth beauty,’ – that is all
 Ye know on earth, and all ye need to know.

One of the towering figures of English Romanticism lived only to see his 24th year. In this tragically short life John Keats produced an impressive body of poetry that stands as one of the most lyrical in English Romanticism. This course is designed to give an overview of Keats’ poetry as well as his letters.

Students will be introduced to English Romanticism as a whole, as we will be looking at the history of the lyrical tradition in England, which has its roots in the Romantic Era. By acquainting ourselves with critically complex (yet highly readable) texts by such authors as William Wordsworth and Percy Bysshe Shelley, we will acquire an historical background to the Romantics and their poetics. We will approach and close read selected poems by John Keats to see where he confirms and where he breaks the Romantic project.

Keats’ writing is often informed by philosophical ideas, or his poems themselves represent a lyrical arena for the dramatization of aesthetics. By paying particular attention to the phrase “[b]eauty is truth, truth beauty” from his great “Ode on a Grecian Urn” – the last stanza of which is reproduced above – we will gain an awareness of Keats’ poetry as well as of his poetics.

We will also be introduced to the various forms of poetry used and altered by Keats, from his highly structured sonnets to the fluidly musical odes. Students will be introduced to a wide range of formal diversity in Romantic poetry as well as to recurring subjects treated by Keats. Through intense close readings and a consideration of the formal qualities in congruence with the contents of the poems, we will see what is Romantic about John Keats and delight our ears with some of the most lyrical poetry in the language.

Wilm, J.

Anglistik: Killing Narrators: BS Johnson and Literary Theory

P; Mi 16:00-18:00, IG 254

The novels of BS Johnson (1933-1973) confront readers with unbound chapters that can be read in any random order, and with pages that have holes cut into them to allow glimpses of later developments in the story. Holding that “novelists must evolve (by inventing, borrowing, stealing or cobbling from other media) forms which will more or less satisfactorily contain an ever-changing reality, their own reality and not Dickens’ reality or Hardy’s reality or even James Joyce’s reality,” Johnson explored a variety of narrative styles and formal devices that I would feel very tempted to describe as ‘experimental’ if the author himself had not dismissed the term as associated with failure (“Certainly I make experiments, but the unsuccessful ones are quietly hidden away!”). While the works of BS Johnson remained largely unknown to the reading public during the author’s lifetime, they have recently attracted notable attention both in academia and in pop culture.

This seminar will survey a selection of BS Johnson’s works from different vantage points in literary theory, including cognitive narratology, reception theory, and transmedia studies.

Hüren, M.

Anglistik: Laughing out loud - Literature and Humour

P; Mi 14:00-16:00, IG 254

Bettinger, E.

Anglistik: www – What Winterson Wrote

P; Di 10:00-12:00

Holst, N.

Linguistik: Argument Structure

P; Mi 8:00-10:00, HZ 14

Jonas, D.

Linguistik: Corpus Linguistics

P; Mo 12:00-14:00, NM 112

Rado, J.

Linguistik: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen

P; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Müllner, K.

<p>Linguistik: Grammar in Usage in English P; Do 14:00-16:00, IG 3.201</p>	<i>Webelhuth, G.</i>
<p>Linguistik: Introduction to Minimalist Syntax P; Di 12:00-14:00, HZ 13</p>	<i>Jonas, D.</i>
<p>Linguistik: Introduction to Semantics P; Mi 10:00-12:00, IG 254</p>	<i>Sailer, M.</i>
<p>Linguistik: Syntax 1 P; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.</p>	<i>Walker, H.</i>
<p>Linguistik: Übung zum Proseminar Syntax 1 UE; Mi 8:00-10:00, Cas 1.812 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar . There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.</p>	<i>Walker, H.</i>
<p>NELK: Individuals and Groups – Cultural Plurality in Australia in Novels by Larissa Behrendt, Loubna Haikal, and Christos Tsiolkas. P; Di 8:00-10:00, IG 254 Australia is generally perceived as a multicultural society, a former British colony enriched by the Aboriginal people and a vast number of migrants from all over the world. Multiculturalism has since become a contested topic in Australian society, politics, and literature, shaping public debates not only in Australia, but all over the world. The seminar addresses various competing concepts of culture, and how these concepts are perceived by individuals and groups. Based on the theoretical framework we will look at how these concepts and perceptions of culture and identity are realized in Larissa Behrendt's Home , Loubna Haikal's Seducing Mr Maclean , and Christos Tsiolka's Loaded .</p>	<i>N.N.</i>
<p>NELK: The Black Atlantic P; Di 14:00-16:00, IG 254</p>	<i>Bettinger, E.</i>
<p>Practical Corpus Linguistics P; 2.0 SWS</p>	<i>N.N.</i>
<p>Ups & Downs: Very British Television P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701</p>	<i>Holst, N.</i>
Literatur und Sprache (FW 3)	
<p>Amerikanistik: American Detective Fiction HS; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812 This course starts by attempting to link detective fiction to the question of semiotics, and to different 'reading strategies' in the shift from the 19 th to the 20 th Century. In a second step, we will talk about different 'variations' of the detective – the hard-boiled private eye, the black detective, the 'gothic detective', etc., analyzing developments, modifications and innovations in the genre of detective fiction and film.</p>	<i>Herzogenrath, B.</i>
<p>Amerikanistik: Qualifizierungsseminar SP I HS; Do 10:00-12:00</p>	<i>N.N.</i>

Amerikanistik: Re-Reading Moby Dick

HS; Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

Herman Melville's *Moby-Dick* is clearly one of the most prestigious and one of the most complex novels of the American literary tradition. Although most of Melville's contemporaries were not enthused about this "whale of a book," generations of readers and critics afterwards were, and continue to be. In this seminar, we will discuss the text from a variety of critical perspectives and then dedicate the final part of the semester to exploring *Moby-Dick*'s afterlife in the American cultural imagination (and, possibly, beyond). Please prepare to read a lot, and to read *Moby-Dick* closely, to participate actively in our class discussions, and to assume responsibility for a small task. Your suggestions with regard to *Moby-Dick*'s "afterlife" (e.g. favorite film versions, graphic novels, fan fiction, art works) are very welcome. If you already have any idea in this respect, please let me know in your registration e-mail.

*Spengler, B.***Amerikanistik: Theory and Practice**

HS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013, Cas 1.802

Di 12:00-14:00, 16.4.2013, Cas 1.802

*Herzogenrath, B.***Amerikanistik: War and Literature**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

*Dikant, T.***Anglistik: Contemporary Irish Poetry**

HS; Di 16:00-18:00, NG 2.701

Ireland has changed dramatically over the past four decades – and so has its poetry. It had taken Irish literature several generations to step out of the shadow of W.B. Yeats. But when young poets came into their own in the 1970s, they had to radically renegotiate their sense of Irishness as well as their forms of poetic expression. Poets from the Republic of Ireland and Northern Ireland alike were grappling to come to terms with their island's history and to make sense of its conflict torn present. The seminar will start here and follow the winding highways and byways of Irish poetry through years of 'Troubles', Celtic Tiger boom and recession to the present and thus provide a comprehensive overview of Irish literary and cultural history. We will take a very close look at poems from three generations of Irish writers, from highly acclaimed Michel Longley, Seamus Heaney (Nobel Prize 1995) and Eavan Boland through Medbh MacGuckian, Paul Muldoon and Ciaran Carson to very promising rising stars Sinéad Morrissey, Nick Laird and Leontia Flynn.

*Dornhofer, D.***Anglistik: Early Modern Political Thought (Machiavelli to Hobbes)**

HS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b

During the 16th and 17th centuries new approaches in political thought emerged which radically challenged traditional Christian concepts of kingship and social hierarchy. These new notions of the source and nature of political power and good rule reflected ground-breaking new departures in scholarship (Humanism), religion (the Reformation) and economic structures (the rise of capitalism). This course will take a close look at the major trends in political philosophy which sought to answer pressing questions about the limits of monarchical power, under which circumstances ordinary people had the right or even duty to resist tyrannical governments, whether bishops or synods, kings or parliament should determine the fates of church and/or common wealth. It thus offers an overview of key texts in the history of political thought and the analytical tools for inquiries into their genres, vocabulary, tropes and Intertextuality developed by scholars like Quentin Skinner, J.G.A. Pocock and others.

Dornhofer, D.

After starting with Machiavelli's infamous *The Prince* (1513) we will consider English protestant resistance theory of the 1550s, political propaganda of the Elizabethan regime and its puritan malcontents, Stuart theories of a 'divine right of kings', the fierce ideological confrontations during the English Civil War (1642-49), and finally Thomas Hobbes' analysis of human nature and the birth of the state in his seminal *Leviathan* (1651).

Anglistik: How to Make a Gentleman: Travelling 18th Century England with the Spectator

Scholz, S.

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 254

Joseph Addison's and Richard Steele's paper *The Spectator*, which appeared daily between 1 March 1711 and 6 December 1712, provides a vivid panorama of eighteenth century urban culture. Focused on the concerns of the London beau monde, its moral essays, reader's letters and advertisements provide insights into the emergence a consumer culture, fashion and fashionable behaviour, but also the beginnings of aesthetic theory, and the contemporary reception of literature and theatre. In doing so, it fashions a gentleman by providing models for approved behaviour and by ridiculing excess. This seminar will use selected essays from the *Spectator* to fathom the cultural imaginary of eighteenth century England.

Anglistik: Late Victorian Culture

Scholz, S.

HS; Do 12:00-14:00, NG 2.731

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders geprägt von zwei wissenschaftlichen bzw. technischen ‚Revolutionen‘. Zum einen kann der Einfluss evolutionären Denkens, nicht nur auf die Entwicklung und Differenzierung der Wissenschaften, sondern auch auf die Wahrnehmung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zum anderen brachte die Entwicklung der Fotografie seit 1839 eine mediale Revolution mit sich, die den Blick auf die Welt und den Menschen nachhaltig veränderte. Die Vorlesung wird den Einfluss dieser beiden ‚Revolutionen‘ auf gesellschaftliche Entwicklungen und kulturelle Produktionen in den Jahren 1871 bis zum Tod Victorias 1901 nachzeichnen.

Anglistik: Late Victorian Poetry

Scholz, S.

HS; Do 14:00-16:00, IG 254

In literary histories, the poetry of the younger generation of Victorians is often dwarfed by the looming figure of Tennyson. If looked at in its own right, it proves highly original both in the choice of topics and in its imagery. Picking up on the concerns and anxieties of late Victorian culture, poems by Algernon Charles Swinburne, Gerard Manley Hopkins, Dante Gabriel Rossetti and Thomas Hardy, among others, are characterized by a creative engagement with the programmatic tenets of aestheticism and decadence as well as new knowledge formations such as evolutionism and degeneration. In the seminar, we will read a selection of poems from the years 1870 to 1901 as well as programmatic texts by Walter Pater, Oscar Wilde and others.

Anglistik: Media and/in the Novel II

Ackermann, Z.

HS; Mi 16:00-18:00, IG 411

This seminar takes forward the agenda of last semester's "Media and/in the Novel I." However, having participated in the earlier course is not obligatory for enrolment in the new one. So far, we have discussed traditional theories of the novel in order to find out how they define this elusive genre and its relation to a thoroughly mediatized modern world. During this semester we will follow the opposite route of looking at the novel from the position of media analysis and media theory. Investigating the purchase of such approaches, we will discuss not only a considerable number of theoretical texts but also a variety of extracts from the work of authors such as William M. Thackeray, Virginia Woolf, Art Spiegelman, Martin Amis, W. G. Sebald and Steven Hall. In which ways may the visuality of graphic art, photography or film inform novels? How do novels deal with sound?

Anglistik: Poetic Forms

Dornhofer, D.

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Form does matter! Most of you are able to identify a sonnet at first sight - but how about an ode, an elegy or a sestina? And what was rhyme royal again? This seminar will brush up your knowledge of poetic forms, rhyme and meter and provide fresh insight into their huge variety and significance in English poetry. We will consider all-time favorites like the ballad as well as seemingly obscure types like the villanelle and trace their developments from the 16th to the 21st century. This will include fathoming why certain forms were so popular at certain moments of literary history (the sonnet in the Renaissance, the ballad with the Romantics or the return of medieval types in Victorian poetry). The course will thus convey a sound knowledge of the formal beauties of poetry to aficionados and novices alike.

<p>Anglistik: The Dawn of Modernism: Novels and Narratives of the 1890s HS; Di 14:00-16:00, IG 411 The seminar focuses on four important narratives published during the first half of the 1890s: H. G. Wells's dystopian fable <i>The Time Machine</i> (1895), a selection of stories from Arthur Conan Doyle's <i>The Adventures of Sherlock Holmes</i> (1892), Thomas Hardy's epic novel <i>Tess of the d'Urbervilles</i> (1891), and finally Oscar Wilde's (im)moral tale <i>The Picture of Dorian Gray</i> (1890/1891). According to narrow conceptions of modernism as primarily a question of 'style', much in these narratives might appear fairly traditional. Attempting to read these late Victorian texts as evidence of an early 'dawn of modernism', however, we will emphasize the specific ways in which they articulate modern anxieties and situate themselves in relation to dramatic historical changes. We will discuss Wells's merciless interrogation of the paradigm of progress, Conan Doyle's ironic portrayal of the investigative genius as deviant individual, Hardy's problematic apotheosis of a doomed feminine heroism, and Wilde's uneasy groping for a new aesthetic negotiation of subjectivity and morality.</p>	<p><i>Ackermann, Z.</i></p>
<p>Linguistik: Ambiguity HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201</p>	<p><i>Sailer, M.</i></p>
<p>Linguistik: Clefts and Pseudoclefts HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201</p>	<p><i>Webelhuth, G.</i></p>
<p>Linguistik: Comparative Grammar: Old English and Old Norse HS; Di 18:00-20:00, IG 3.201</p>	<p><i>Jonas, D.</i></p>
<p>Linguistik: Heritage Languages HS; Di 10:00-12:00</p>	<p><i>Jonas, D.</i></p>
<p>Linguistik: Idioms HS; Mo 14:00-16:00, NG 2.731</p>	<p><i>Sailer, M.</i></p>
<p>Linguistik: Noncanonical Constructions HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201</p>	<p><i>Webelhuth, G.</i></p>
<p>NELK: Contemporary Australian Novels HS; Do 10:00-12:00, IG 4.201</p>	<p><i>Bettinger, E.</i></p>
<p>NELK: Fictions of Empire HS; Di 16:00-18:00, IG 3.201</p>	<p><i>Schulze-Engler, F.</i></p>
<p>NELK: Narratives of Migration HS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201</p>	<p><i>Bettinger, E.</i></p>
<p>Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2)</p>	
<p>Didaktik: Assessment and Evaluation directions in the modern EFL classroom P; Do 10:00-12:00 This seminar will focus on how to assess and evaluate students' knowledge and how to find and correct mistakes and errors in written and oral language production, concentrating on secondary school pupils in English foreign language teaching. We will be dealing with selected theoretical aspects of error analysis, diagnosis and assessment in language learning. Students will learn how to describe, evaluate, and deal with various errors typical for foreign language learners, i.e. errors in second language writing, grammar, speaking and pronunciation. There will be a reader for the course.</p>	<p><i>Karacic, Y.</i></p>
<p>Didaktik: Difficulties in learning reading and writing in the foreign language classroom P; Fr 10:00-12:00, IG 254 This seminar will focus on the following questions: What is the nature or causes of reading/writing disabilities? How are reading/writing disabilities assessed? And how should reading/writing disabilities be remedied? We will also focus on the systematic teaching of reading and writing in the transitional phase of primary school and fifth/sixth grade of secondary school. Therefore, we will have a detailed look at different kinds of textbooks used in the primary and secondary school and at how reading and writing is practiced there. There will be a reader for the course.</p>	<p><i>Karacic, Y.</i></p>

Didaktik: Fostering classroom assessment in the EFL classroom

P; Di 12:00-14:00, NG 2.701

Loumbourdi, L.

Didaktik: How to foster word & grammatical knowledge in the communicative classroom

P; Fr 12:00-14:00, IG 254

Fr 12:00-19:00, 5.7.2013

This course will introduce participants to major issues in vocabulary and grammar teaching and learning that are relevant to the communicative language classroom. We will look at different aspects of vocabulary and grammar knowledge, discuss insights about vocabulary and grammar learning and the strategies involved, and draw conclusions for teaching praxis. Further topics will include testing vocabulary knowledge and designing, assessing and evaluating vocabulary /grammar components in a "Klassenarbeit". We will also explore some linguistic aspects in both fields.

Karacic, Y.

Didaktik: Language awareness

P; Di 8:30-10:00, ab 23.4.2013, HZ 13

In this course, students will get familiar with the historical development of the term "Language Awareness" as well as with different definitions and concepts related to the term. Besides, we will talk about the differentiation between affective and cognitive dimensions of language awareness. The course will also give an overview of the anchoring of language awareness within the didactics of multilingualism. In addition, students will be introduced to various activities related to language awareness and they will also be asked to prepare and present their own ideas for fostering language awareness in the classroom.

Lohe, V.

Didaktik: Multiliteracy, Creativity and Interculturality in the EFL Classroom

P; 2.0 SWS; Fr 16:00-19:00, 26.4.2013

Sa 9:00-14:00, 27.4.2013

Fr 16:00-19:00, 21.6.2013

Sa 9:00-13:00, 22.6.2013

Bechler, S.

Didaktik: Pop Culture in the EFL secondary classroom

P; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Popular culture is set to be the heart of being. Since global and societal changes have been taken place, culture can be seen as a window to the world. As teaching foreign languages focuses on culture as a global phenomenon, different facets might be enclosed. While focusing on popular literature, popular music, popular art etc. students are offered a link between their everyday and school life.

In this course we will deal with the question

- a) in how far tasks can be implemented in the wider context of popular culture
- b) how teaching popular culture might affect students' learning motivation and competencies.

Participants are asked to prepare presentations of different topics, plus, create and discuss teaching material.

Dausend, H.

Didaktik: Stories and Picture Books in the EFL Primary and Lower Secondary Classroom

P; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 14.6.2013, IG 254

Fr 9:00-15:00, 24.5.2013

Storytelling is one of the most appreciated methods in early foreign language teaching at primary and lower secondary level. The seminar will discuss 3 major aspects of this method:

1. What are the advantages of using stories in the EFL-classroom?
2. Which stories are suitable for which age group?
3. How can we work with stories and storybooks in primary and secondary school?

Elsner, D.

Didaktik: Task Based Language Teaching

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13

N.N.

Didaktik: Testing, assessment, evaluation: dealing with uncertainties

P; Di 10:00-12:00, IG 4.201

Loumbourdi, L.

Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)

Didaktik: Computer-Mediated Communication and Cooperation in the EFL classroom *Zibelius, M.*
HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Didaktik: Content and Language Integrated Learning: Teaching the Subject "Happiness" in English *Munsch, M.*
HS; 2.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 21.6.2013
Sa 9:00-18:00, 22.6.2013
Fr 15:00-18:00, 5.7.2013
Sa 9:00-18:00, 6.7.2013

Didaktik: Doing qualitative research in TEFL *Zibelius, M.*
HS; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 454

Didaktik: Film literacy *Viebrock, B.*
HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 111

Didaktik: Reading the City – Encouraging Urban Literacy and Discourse in higher grades teaching *Dausend, H.*
HS; Mo 16:00-18:00, IG 411

Art has a strong impact on social and personal perceptions and reflections of the world. In the context of developing multiliteracies in the EFL classroom, linguistical competencies are no longer the only ones worth fostering. In modern societies, critical thinking, adequate usage of modern media, plus, handling multimodal access to information have become key skills. In this context, provocative Art set in urban space is used to engage students' critical and reflective thinking.

In this course, we will progress the cultural and communicative phenomenon of Street Art from different scientific perspectives as well as create appropriate tasks and teaching material. Students are asked to work on different tasks throughout the semester focusing on both theoretical and practical issues. **There will be a strong focus on grade 10-12.**

Didaktik: School Project Seminar: Digital Storytelling in the EFL Classroom *Elsner, D.*
HS; Di 10:00-13:00, 23.4.2013, Cas 1.802
Di 10:00-13:00, 30.4.2013, Findet in FLAT 007 statt.
Di 10:00-13:00, 7.5.2013, Cas 1.802
Di 10:00-13:00, 14.5.2013

Digital storytelling is "the practice of combining narrative with digital content, including images, sound, and video, to create a short movie, typically with a strong emotional component" (www.educause.edu/eli). In the context of teaching and learning foreign languages, the process of DST perfectly blends into an action-orientated and task-based approach and strongly support the development of a basic intercultural communicative competence. However, DST-projects require a thorough organization of teachers and students alike. In this seminar we will first explore digital storytelling and its principles. We will work out the potential for DST's use in the communicative language classroom and discuss its function as a modern tool to tell a personal story and promote cross-cultural understanding. From May 15 on, we will work with two English classes (year 7) at the Gymnasium in Langen. University students will supervise pupils at school and produce Digital Stories on a topic matching the bigger framework "In a foreign country". All participants must attend school every Tuesday from 9.30-13.00. The seminar will end with a presentation of the DS to parents of the pupils on June, 13.

Didaktik: Teaching Shakespeare on the upper intermedite level *N.N.*
HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 13

Didaktik: Using tasks to our advantage: researching the dimensions and power of TBL *Loumbourdi, L.*
HS; Mo 10:00-12:00, NG 2.701

Didaktik: Web-based ELT *Viebrock, B.*
HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 254

Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)

Didaktik: Computer-Mediated Communication and Cooperation in the EFL classroom *Zibelius, M.*
HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

Didaktik: Content and Language Integrated Learning: Teaching the Subject "Happiness" in English *Munsch, M.*
HS; 2.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 21.6.2013
Sa 9:00-18:00, 22.6.2013
Fr 15:00-18:00, 5.7.2013
Sa 9:00-18:00, 6.7.2013

Didaktik: Doing qualitative research in TEFL *Zibelius, M.*
HS; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 454

Didaktik: Film literacy *Viebrock, B.*
HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 111

Didaktik: Reading the City – Encouraging Urban Literacy and Discourse in higher grades teaching *Dausend, H.*
HS; Mo 16:00-18:00, IG 411

Art has a strong impact on social and personal perceptions and reflections of the world. In the context of developing multiliteracies in the EFL classroom, linguistical competencies are no longer the only ones worth fostering. In modern societies, critical thinking, adequate usage of modern media, plus, handling multimodal access to information have become key skills. In this context, provocative Art set in urban space is used to engage students' critical and reflective thinking.

In this course, we will progress the cultural and communicative phenomenon of Street Art from different scientific perspectives as well as create appropriate tasks and teaching material. Students are asked to work on different tasks throughout the semester focusing on both theoretical and practical issues. **There will be a strong focus on grade 10-12.**

Didaktik: School Project Seminar: Digital Storytelling in the EFL Classroom *Elsner, D.*
HS; Di 10:00-13:00, 23.4.2013, Cas 1.802
Di 10:00-13:00, 30.4.2013, Findet in FLAT 007 statt.
Di 10:00-13:00, 7.5.2013, Cas 1.802
Di 10:00-13:00, 14.5.2013

Digital storytelling is "the practice of combining narrative with digital content, including images, sound, and video, to create a short movie, typically with a strong emotional component" (www.educause.edu/eli). In the context of teaching and learning foreign languages, the process of DST perfectly blends into an action-orientated and task-based approach and strongly support the development of a basic intercultural communicative competence. However, DST-projects require a thorough organization of teachers and students alike. In this seminar we will first explore digital storytelling and its principles. We will work out the potential for DST's use in the communicative language classroom and discuss its function as a modern tool to tell a personal story and promote cross-cultural understanding. From May 15 on, we will work with two English classes (year 7) at the Gymnasium in Langen. University students will supervise pupils at school and produce Digital Stories on a topic matching the bigger framework "In a foreign country". All participants must attend school every Tuesday from 9.30-13.00. The seminar will end with a presentation of the DS to parents of the pupils on June, 13.

Didaktik: Teaching Shakespeare on the upper intermedite level *N.N.*
HS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 13

Didaktik: Using tasks to our advantage: researching the dimensions and power of TBL *Loumbourdi, L.*
HS; Mo 10:00-12:00, NG 2.701

Didaktik: Web-based ELT *Viebrock, B.*
HS; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 254

Schulpraktische Studien

Didaktik: Durchführung Frühjahrspraktikum 2013
SP

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.*

Didaktik: Nachbereitung Frühjahrspraktikum 2013
SP

The evaluation of the internship in spring 2013 will be based on your reports and lesson plans. You will be expected to present the findings of your research focus, which is part of your report and/or a lesson. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.*

Didaktik: Vorbereitung Herbstpraktikum 2013
SP

This course is designed for L1 / L2 / L3 / L5 students who do their Fachpraktikum in English as a Blockpraktikum in autumn 2013. The focus in this seminar will be on foreign language teaching methodology, learning theories, classroom management, lesson observations and lesson planning with the overall aim to improve your reflective skills as part of your professional development.

Be prepared to contribute by doing a presentation and/or micro-teaching.

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.;
Veneziano-
Osterrath, M.*

Mi 8:30-10:00, IG 3.201

Karacic, Y.

Mi 8:30-10:00, IG 4.201

Loumbourdi, L.

Mi 8:30-10:00, IG 457

*Veneziano-
Osterrath, M.*

Erdkunde

Einführung in die Fachdidaktik

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10
Grundlagen der Geographiedidaktik in Theorie und Praxis
Aktuelle Ansätze und Entwicklungen
Kritische Diskussion von Lernzielen und Bildungsstandards

Hasse, J.

Nachbereitung Schulpraktische Studien, SPS-N

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 2G 084

Böttcher, M.

Schulpraktikum SPS-P

SP

Böttcher, M.

Schulpraktikum SPS-P

SP

Böttcher, M.

Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-2)

Einführung in die Fachdidaktik

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10
Grundlagen der Geographiedidaktik in Theorie und Praxis
Aktuelle Ansätze und Entwicklungen
Kritische Diskussion von Lernzielen und Bildungsstandards

Hasse, J.

Umwelterziehung – Natur/Gesellschaft oder Geographie der Differenzen

S/UE; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 16:00-18:00, 15.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Gesellschaft-Natur-Verhältnisse in visuellen Medien

Nöthen, E.

Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Aktuelle Umweltprobleme verstehen und vermitteln

Böttcher, M.

Gruppe 3: Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084

N.N.

Forschendes Lernen vor Ort: Humangeographie (Geo-4a)**Projekt Räumliche Sozialisation und Schule: Seminartage vor Ort**

E; 2.0 SWS

Gruppe 1: , s. Externe Dok. Gruppe 1

Schreiber, V.

Gruppe 2: , s. Externe Dok. Gruppe 2

Kanwischer, D.

Gruppe 3: , s. Externe Dok. Gruppe 3

Schlottmann, A.

Gruppe 4: , s. Externe Dok. Gruppe 4

Nöthen, E.

Gruppe 5: , Vorbereitungstermin: 18.04.13 bei dem dazugehörigen Projektseminar Quartiersanalyse

*Böttcher, M.***Seminartage vor Ort**

E; 2.0 SWS

Gruppe 1: , Exkursion: Ditzum (Dollart, LK Leer) Grenzraum D/NL s. Externe Dok. Gruppe 1

Hasse, J.

Gruppe 2: , Exkursion: Ditzum (Dollart, LK Leer) Grenzraum D/NL s. Externe Dok. Gruppe 2

Hasse, J.

Gruppe 3: , Titel: Sylt s. Externe Dok. Gruppe 3

*Kanwischer, D.;
Lippert, J.***Vorbereitung der Seminartage vor Ort**

S; 2.0 SWS

Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10, Titel: Probleme des ländlichen Raumes Kurs I u. II

Hasse, J.

Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084, Titel: „Wo die Nordseewellen ...“ – Klimawandel und Küstenraumproblematik am Beispiel Sylt

*Kanwischer, D.;
Lippert, J.***Forschendes Lernen vor Ort: Physische Geographie (Geo-4b)****Geländeübung Geomorphologie für L2, L3, L5 (= Forschendes Lernen vor Ort)**

UE; 2.0 SWS

*Berger, C.;
Dambeck, R.;
Ginau, A.***Physische Geographie II (= Hydrogeographie + Vegetationsgeographie)**

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H1

Mi 10:00-12:00, 17.7.2013, OSZ H3

In der Vorlesung Physische Geographie II erlangen die Studierenden Basiswissen in den Bereichen Vegetationsgeographie und Hydrogeographie.

*Döll, P.; Higgins, S.***Seminartage vor Ort für Lehramt**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, GW 2.101

Bei der Vorbereitung (erster Veranstaltungstermin 18.04.2013) werden weitere 4 vorbereitende Seminartermine (jeweils Donnerstags 10-12 Uhr) verbindlich festgelegt.

Die Lehrveranstaltung wird in Form einer 4tägigen physiogeographischen Exkursion durchgeführt. Ein genauer Termin wird noch bekannt gegeben. Ziel der Seminartage vor Ort wird der Edersee sein.

Die Teilnehmerzahl ist auf 23 begrenzt.

Leistungsnachweis: Exkursionsprotokoll.

*Wunderlich, J.;
Tillmann, A.***Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-5)****Projektseminar Quartiersanalyse**

PJS; 3.0 SWS

Gruppe 1: Mo 10:00-13:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 2G 074, Titel: Kritische Kartographien des Städtischen

Schreiber, V.

Gruppe 2: Di 12:00-15:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 080

Kanwischer, D.

- Gruppe 3: Di 12:00-15:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 070, Titel: Stadt als Lebensraum – Innere und äußere Bilder vermitteln *Schlottmann, A.*
- Gruppe 4: Di 12:00-15:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 2G 084, Titel: Stadt als Lebensraum – Innere und äußere Bilder vermitteln *Nöthen, E.*
- Gruppe 5: Do 11:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 2G 084 *Böttcher, M.*

Schulpraktische Studien

- Einführungsveranstaltung Schulpraktische Studien, SPS-E** *Böttcher, M.*
 SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 084
 Vorbereitung auf das Schulpraktikum, Einführung in die Unterrichtsplanung

Evangelische Religion

Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)

- "Wer ist wie Du, HERR, unter den Göttern?" - Gottesbilder im Alten Testament** *Köhlmoos, M.*
 V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9
 Der Gott des Alten Testaments ist vielgestaltig: Ein wohlwollender Schöpfer, ein strenger Richter, ein leidenschaftlicher Liebhaber, langmütig und geduldig, zornig und eifersüchtig. Wie verhalten sich diese Gottes-Bilder zueinander? Und wie gehen wir heute damit um?
 Die Vorlesung führt in die verschiedenen Gottesbilder in ihrem alttestamentlichen und altorientalischen Kontext ein und zeichnet die Entwicklung des biblischen Glaubens nach.

- Elia - ein biblischer Prophet** *Alkier, S.; Köhlmoos, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701
 Die Geschichten um den Propheten Elia stehen im Alten Testament. Elia kann Wunder tun, Tote auferwecken und übt Herrschaftskritik. Er ist nicht einmal wirklich gestorben. Im Neuen Testament wird Jesus (unter anderem) als der „wiedergekehrte Elia“ erfahren. Das Seminar will eine intertextuelle Lektüre alt- und neutestamentlicher Texte einüben. Wie wird das Alte Testament im Neuen aufgegriffen? Wie beeinflusst neutestamentlich fundierter Glaube die Lektüre alttestamentlicher Texte? In welche Richtung liest man eigentlich die Bibel?

- Grundkurs: Altes Testament** *Melchinger, M.*
 GK; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 9
 Der Grundkurs AT ist die verpflichtende Einführungsveranstaltung für Studierende des Lehramts. Es werden darin überblicksweise Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie die Wissenschaft vom Alten Testament kennengelernt.
 Der Grundkurs wird mit einer Klausur abgeschlossen

Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)**Die Türkschriften Martin Luther im Kontext des 16. Jahrhunderts**

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Luther nimmt in mehreren ausführlichen Schriften Stellung zum Vordringen der osmanischen Heere und der damit verbundenen Verteidigungsanstrengungen des Alten Reiches. Auch wenn diese Texte nicht als Angebot zum interreligiösen Dialog gewertet werden können, so spiegeln sie doch Stimmungen und Positionsbestimmungen der reformatorischen Theologen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Problemen. Im Seminar werden

Das Seminar bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Es kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Methodik: Anhand ausgewählter Texte werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in die Entwicklung der reformatorischen Theologie erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.

Wriedt, M.

Duldung - Toleranz - Respekt. Vom Umgang mit "den Anderen" in der Kirchengeschichte

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.501

„Tolerieren heißt dulden. Und dulden heißt beleidigen“ sagt Goethe in seinem West-Östlichen Divan. 2013 wird im Kontext der Vorbereitungen auf die 500. Wiederkehr des Thesenanschlags Martin Luthers 1517 als Jahr der Toleranz begangen. Dass Luther dabei kaum als Ahnherr der modernen Toleranzforderung auftreten kann, leuchtet ein. Wie aber verhält sich religiöse Positionalität zu Phänomenen der Pluralität und Diversität? Wie kann mit dem konfessionellen Wahrheitsanspruch und dem Auftreten alternativer und fremdreligiöser Wahrheitsanspruch in einem religionsneutralen, säkularen Staat umgegangen werden? Wo sind die Grenzen dogmatischer Entschiedenheit und Fundamentalismus einerseits und einem liberalen *la pour la* andererseits zu ziehen? – Im Seminar werden wir einschlägige Toleranzforderungen und deren Gewährung seit dem 16. Jahrhundert anschauen und im Blick auf die Entwicklung des Toleranzgedankens bis hin zur Forderung eines respektvollen Umgangs mit Anderen im Sinne der Menschenrechte analysieren. Stationen hierbei sind die aufgeklärten Toleranzforderungen und –patente, die Deklaration der Menschenrechte, der neu aufbrechende konfessionsstreit im 19. Jahrhundert (Kulturkampf) und die Bekenntnisfrage der Kirchen im Zeitalter des Totalitarismus.

Wriedt, M.

Einführung in den Hinduismus anhand populärer indischer Filme

Schmidt, K.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 9

Sa 12:00-16:00, 27.4.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 18.5.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 15.6.2013, HZ 7

Sa 12:00-16:00, 6.7.2013, HZ 7

Ein für die heutigen Inder zentrales Medium der Artikulation eines kollektiven Selbstverständnisses sind die populären Filme aus den Produktionszentren in u.a. Mumbai/Bombay („Bollywood“) oder im südindischen Kodambakkam („Kollywood“). Im Seminar wollen wir zunächst Film allgemein als religionswissenschaftlichen Gegenstand erschließen, um dann anhand ausgewählter Beispiele zentraler Aspekte indischer Gesellschaft und Religiosität zu betrachten: so z.B. die klassischen Epen wie das Ramayana und Mahabharata, wichtige Götter, gesellschaftliche Strukturen gemäß dem dharma (die Kastenordnung - Skr. varna bzw. jati), die Stellung der Frau, das Verhältnis von Hindus und Moslems und Konflikte zwischen Tradition und Moderne. Wir werden vier Filme im Seminar ganz anschauen, sie analysieren und die Hintergründe anhand vertiefender Literatur über die Regionalgeschichte und speziellen Themen erschließen.

Einführung in die Kirchen- und Dogmengeschichte V (Neueste Zeit - 20. Jahrhundert)

Wriedt, M.

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie behandelt in diesem Semester die Neuordnung der evangelischen Kirche nach dem Zusammenbruch 1918 und in der Weimarer Republik. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie, insbesondere dem Aufbruch der dialektischen Theologie im Umfeld Karl Barths, treten restaurative Tendenzen (Lutherrenaissance) sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen, kulturellen und religiösen Nöte der Zeit. Die Zeit der kirchlichen Zerreißprobe in der Auseinandersetzung zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen sowie ihren Nachfolgeorganisationen wird schwerpunktmäßig behandelt. Ein Ausblick gilt den nach 1945 einsetzenden Integrations- und Versöhnungsprozessen sowie der stärkeren Internationalisierung des bislang nationalen Protestantismus. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Klassiker der Religionswissenschaft

Merten, K.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Ausgehend von dem gleichnamigen, von Axel Michaels herausgegebenen Buch, beschäftigt sich das PS mit früheren, richtungweisenden Vertretern der Religionswissenschaft, deren Methoden und Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt)(KR 1b)**Afrikanische Religionen und Glaubensvorstellungen**

Merten, K.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 311

Afrika südlich der Sahara ist ein geographischer Raum, der religiös und kulturell so wenig einheitlich ist wie andere Kontinente auch. Dennoch wird immer wieder von einheitlichen Elementen afrikanischer Religiosität gesprochen. Das Seminar versucht, dieser Frage nachzugehen und zu erkunden, inwieweit in der Vielfalt afrikanischer Religionen tatsächlich gemeinsame Traditionslinien bestimmt werden können. Im Zentrum des Interesses werden daher die vorchristlichen und vorislamischen religiösen Vorstellungen in Afrika liegen. Christentum und Islam werden nur behandelt, weil sie diese Religiosität vorfanden bzw. weil an vielen Stellen eine Inkulturation christlicher und islamischer Glaubensvorstellungen in diese afrikanische Religiosität stattgefunden hat.

Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem 2. Weltkrieg

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 701

Wir sind gelegentlich gewohnt zu denken, das Jahr 1939 markiere nicht nur das Ende des jüdischen Lebens in Deutschland, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die das gesamtdeutsche Kulturleben entscheidend geprägt hat. Insbesondere entsteht oft der Eindruck, das NS-Regime habe die Partizipation von Juden im Bereich der Dichtung, Malerei, Musik, Architektur und Kunst durch den Völkermord an den europäischen Juden dauerhaft verhindert. In Wirklichkeit haben jedoch jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle eine wesentliche Rolle bei der Wiederbelebung des deutschen Kulturlebens in der BRD gespielt. Das Seminar zielt darauf ab, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese unter Einbezug des kulturellen Bruchs der Shoah und der Erinnerung an Auschwitz reflektiert? Anders gefragt, wie konnten jüdische Autoren nach dem Holocaust deutsche Dichtung wieder schreiben?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir im Seminar Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs lesen.

Engel, A.

Die "Judenrepublik": Juden, Jüdisches und Judenfeindschaft in der Weimarer Republik

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 701

Mit dem Schlagwort der „Judenrepublik“ glaubte die radikale Rechte, alle von ihr verabscheuten Seiten der Weimarer Republik in einem Wort benennen und erklären zu können. Es zielte auf das demokratische politische System ebenso wie auf die modernen Entwicklungen in Kunst und Kultur, auf die verlorene Weltmachtstellung genauso wie auf die politischen Erfolge der Sozialdemokratie. Alle diese Elemente wurden als Teil eines jüdischen Komplotts gegen das deutsche Volk imaginiert. Tatsächlich weist das Schlagwort in seiner ganzen antisemitischen Wahnhaftigkeit auf den Umstand hin, dass die deutsch-jüdische Geschichte in ein neues Stadium eingetreten war. In der Weimarer Republik hatte die Emanzipation der Juden ihren Höhepunkt erreicht. Zwar waren die formalen Beschränkungen bereits 1871 gefallen, doch erst nach der deutschen Revolution vom November 1918 konnten Juden in vollem Umfang am politischen und kulturellen Leben teilnehmen. Während dies entscheidend zur Blüte der Weimarer Gesellschaft beitrug, entwickelte sich auch eine explizit jüdische Kultur, und die Weimarer Republik wurde zu einem der wichtigsten europäischen Zentren der jüdischen Renaissance und der hebräischen Literatur. Zugleich jedoch radikalisierte und brutalisierte sich der Antisemitismus in einer Art und Weise, wie man es auch zu Hochzeiten der antisemitischen Bewegung im Kaiserreich nicht für möglich gehalten hätte. Das Seminar verfolgt diese drei Stränge der deutsch-jüdischen Geschichte während der Weimarer Republik und fragt, welche Bedeutung die vierzehn Jahre der Republik für diese Geschichte hatten. Anstatt nach einem „wahren Kern“ des antisemitischen Schlagwortes von der „Judenrepublik“ zu suchen, wird darüber diskutiert werden, weshalb gerade die Weimarer Republik zum Schauplatz für den Höhepunkt und für die Katastrophe der deutsch-jüdischen Geschichte wurde. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen, werden vorausgesetzt.

Vogt, S.

Die Entdeckung des Islam in der "Wissenschaft des Judentums" und ihre Methoden der Historisierung muslimischer Traditionen

Fraisse, O.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 701

Es ist bekannt, dass Ignác Goldziher (1850-1921) sowohl zu den Gründergestalten der Islamwissenschaft gehört, als auch ein herausragender Vertreter der wissenschaftspolitischen Bewegung der „Wissenschaft des Judentums“ war. Weniger bekannt ist, dass dieser Bewegung auffallend viele jüdische Orientalisten angehörten, die sich alle durch eine dezidiert historisch-philologische, also keine theologische, Herangehensweise an die Erforschung des Islam auszeichneten. Hierzu gehören u.a. Personen wie Gustav Weil, Abraham Geiger, Jacob Barth, Hartwig Hirschfeld, Martin Schreiner, Heinrich Speyer, Joseph Horowitz, Paul Kraus und Fritz Goitein. Es scheint, als bedingten sich das Programm der „Wissenschaft des Judentums“ als eine der wichtigsten jüdischen Institutionen religiöser Selbstbehauptung in der Moderne und gerade die untheologisch-historische Erforschung des Islam gegenseitig. Das Seminar möchte im Werk ausgewählter jüdischer Orientalisten die Wechselwirkungen zwischen „jüdischer“ Wissenschaft und wissenschaftlicher Islamforschung untersuchen. Tatsache ist, dass die Transkulturalität zwischen Judentum und Islam nicht nur die Wissenschaft nicht behindert hat, sondern sogar wissenschaftlich besonders innovativ war. Davon zeugt die Vielzahl der von den jüdischen Orientalisten in die Islamforschung neu eingeführten historischen Methoden. Im Zentrum des Seminars wird die Erläuterung der besonders profilierten Methode Ignác Goldzihers stehen.

Die Türkenschriften Martin Luther im Kontext des 16. Jahrhunderts

Wriedt, M.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Luther nimmt in mehreren ausführlichen Schriften Stellung zum Vordringen der osmanischen Heere und der damit verbundenen Verteidigungsanstrengungen des Alten Reiches. Auch wenn diese Texte nicht als Angebot zum interreligiösen Dialog gewertet werden können, so spiegeln sie doch Stimmungen und Positionsbestimmungen der reformatorischen Theologen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Problemen. Im Seminar werden

Das Seminar bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Es kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Methodik: Anhand ausgewählter Texte werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in die Entwicklung der reformatorischen Theologie erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.

Einführung in den Hinduismus anhand populärer indischer Filme

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 9
 Sa 12:00-16:00, 27.4.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 18.5.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 15.6.2013, HZ 7
 Sa 12:00-16:00, 6.7.2013, HZ 7

Ein für die heutigen Inder zentrales Medium der Artikulation eines kollektiven Selbstverständnisses sind die populären Filme aus den Produktionszentren in u.a. Mumbai/Bombay („Bollywood“) oder im südindischen Kodambakkam („Kollywood“). Im Seminar wollen wir zunächst Film allgemein als religionswissenschaftlichen Gegenstand erschließen, um dann anhand ausgewählter Beispiele zentraler Aspekte indischer Gesellschaft und Religiosität zu betrachten: so z.B. die klassischen Epen wie das Ramayana und Mahabharata, wichtige Götter, gesellschaftliche Strukturen gemäß dem dharma (die Kastenordnung - Skr. varna bzw. jati), die Stellung der Frau, das Verhältnis von Hindus und Moslems und Konflikte zwischen Tradition und Moderne. Wir werden vier Filme im Seminar ganz anschauen, sie analysieren und die Hintergründe anhand vertiefender Literatur über die Regionalgeschichte und speziellen Themen erschließen.

Schmidt, K.

Einführung in die Kirchen- und Dogmengeschichte V (Neueste Zeit - 20. Jahrhundert)

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie behandelt in diesem Semester die Neuordnung der evangelischen Kirche nach dem Zusammenbruch 1918 und in der Weimarer Republik. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie, insbesondere dem Aufbruch der dialektischen Theologie im Umfeld Karl Barths, treten restaurative Tendenzen (Lutherrenaissance) sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen, kulturellen und religiösen Nöte der Zeit. Die Zeit der kirchlichen Zerreißprobe in der Auseinandersetzung zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen sowie ihren Nachfolgeorganisationen wird schwerpunktmäßig behandelt. Ein Ausblick gilt den nach 1945 einsetzenden Integrations- und Versöhnungsprozessen sowie der stärkeren Internationalisierung des bislang nationalen Protestantismus. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Wriedt, M.

Klassiker der Religionswissenschaft

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Ausgehend von dem gleichnamigen, von Axel Michaels herausgegebenen Buch, beschäftigt sich das PS mit früheren, richtungweisenden Vertretern der Religionswissenschaft, deren Methoden und Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Merten, K.

Konversionen zum Judentum

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 9

Religionswechsel haben seit jeher Interesse in vielerlei Hinsicht geweckt: religiöses und nationales, historisches und soziales, philosophisches, literarisches oder psychologisches. Und dieses Interesse hat, auch und gerade in Bezug auf Konversionen zum Judentum, in den letzten Jahrzehnten noch zugenommen. Die Konversion und der Konvertit sind dabei stets Gegenstand öffentlicher Diskussionen, sowohl in Israel als auch in den jüdischen Gemeinden in der ganzen Welt. Übertritte zum Judentum sind jedoch schon in der Antike belegt. Die biblische Erzählung über die Moabiterin Ruth gilt hier als Prototyp.

Das Seminar wird sich Konversionen zum Judentum vorrangig in historischer, religionsgeschichtlicher und historisch-anthropologischer Perspektive widmen. Dabei sollen die traditionellen und aktuellen Auffassungen im Judentum zum Übertritt, die Halakhah und Praxis des Religionswechsels sowie Fallbeispiele zu Konversionen in der Geschichte gemeinsam erarbeitet werden. Der Besuch der Ausstellung „Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen ihre Religion wechseln“ (15.05–15.09.2013, Museum Judengasse Frankfurt) ist gleichfalls Teil des Seminars.

Thulin, M.

Moses Mendelssohn: "Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum"

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 1.501

Der Berliner Philosoph und der jüdische Aufklärer Moses Mendelssohn (1729-1786) gilt als eine der zentralen Figuren der jüdischen (Geistes-)Geschichte. Eine Redewendung bestimmt ihn neben dem Moses der Antike, der die Juden aus Ägypten herausgeführt habe, und dem mittelalterlichen Philosophen Moses Maimonides, der die Vernunft mit dem Glauben versöhnt habe, als den dritten Moses der jüdischen Geschichte. Mendelssohns Übersetzung des Pentateuchs, sein unermüdliches Engagement für die bürgerliche Gleichstellung der Juden und seine Beiträge zu philosophischen, literarischen und ästhetischen Debatten des 18. Jahrhunderts begründeten seinen Ruf als „deutscher Sokrates“ und „Juif de Berlin“.

Wir wenden uns im Seminar einem der Hauptwerke Mendelssohns zu – der Schrift „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“, die ein Meilenstein in der Geschichte der neuzeitlichen politischen Philosophie und der jüdischen Religionsphilosophie ist. Mendelssohn argumentiert in seinem Werk für die Gewissensfreiheit und die radikale Trennung zwischen Staat und Kirche. Damit tritt er implizit gegen die Diskriminierung der Juden im christlichen Staat ein. Der religionsphilosophische Teil der Schrift zielt auf die Bestimmung des Judentums als Religion der Vernunft ab: Den Kern der jüdischen Religion bildet das am Sinai offenbarte Gesetz, das keinen Glauben fordert, sondern ausschließlich Handlungen vorschreibt, so Mendelssohn.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert und bietet die Gelegenheit, sich mit einem der wichtigsten Werke der europäischen Geistesgeschichte auseinanderzusetzen.

Neue religiöse Bewegungen in Deutschland

Merten, K.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 457

Vor allem seit dem 19. Jahrhundert tauchen in Deutschland neue religiöse Bewegungen auf, die manchmal grob zusammenfassend als Sekten, als Jugendreligionen oder auch als Neuheidentum betitelt werden. Das PS hat zum Ziel, einige dieser Bewegungen vorzustellen und in ihren Glaubensvorstellungen und ihrer Glaubenspraxis zu analysieren, indem vor allem den Fragen nach ihren religiösen Traditionslinien nachgespürt werden soll, inwieweit sie z. B. tatsächlich als „neu“ zu bewerten sind bzw. was möglicherweise das „Neue“ an ihnen sein könnte. Natürlich werden wir auch nicht daran vorbeikommen, darüber nachzudenken, was denn eine „Religion“ ausmacht bzw. was diese Bewegungen zu Religionen macht, wobei sicherlich die Unterscheidung von Außen- und Binnenperspektive eine Rolle spielen wird.

Religion im FilmSerikov M. A., V;
Weber, E.

S; Sa 10:00-16:00, 4.5.2013, NG 1.701

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.5.2013 – 26.5.2013, NG 1.701

Religion wird in großem Umfang im Massenmedium Film dargestellt. Meist sind die daran Beteiligten Regisseure, Produzenten und Schauspieler keine Religionsgelehrten bzw. Theologen der dargestellten Religionskultur und oft genug auch unabhängig von Vorgaben der entsprechenden Religionshierarchien. Daher findet in diesem Massenmedium nicht nur eine zeitgemäße Darstellungsweise von Religion ihren Platz, sondern eben auch eine autoritätsunabhängige Existenzinterpretation statt. Die in ausgewählten Filmen unterschiedlicher Religionskulturen dargestellte spezifische Existenzinterpretation soll in ihren Grundzügen rekonstruiert werden.

Zunächst wird ein Überblick über die ausgewählten Filme gegeben und in die jeweilige im Hintergrund stehende Religionsform eingeführt. Danach werden Referate in die dargestellte Religion der jeweiligen Filme einleiten, die Filme (z.T. in Ausschnitten) vorgeführt und inhaltlich ausgewertet. Vorgesehen sind Filme sowohl aus der westlichen als auch östlichen Religionswelt.

Zwischen Autobiographik und Geschichtsschreibung: Frühere jüdische Autobiographien

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.701

Anhand der Lebensbeschreibungen von u.a. Uriel da Costa, Glückel von Hameln, Salomon Maimon und Fanny Lewald gehen wir im Seminar Formen, Strukturen und der Motivik jüdischen autobiographischen Schreibens nach. Die Textlektüre geht von der Feststellung aus, dass jüdische Autorinnen und Autoren einer Minderheit angehörten und ihre Selbstverständigung in einem Spannungsverhältnis zwischen der eigenen minoritären Gemeinschaft und der Mehrheitsgesellschaft erfolgte. Wir wenden uns u.a. der Frage zu, wie jüdische Autobiographien als Medium der Identitätsbildung funktionieren und wie sie die Kontinuitäten und Brüche innerhalb der jüdischen Geschichte (im Singular) abbilden. Im Speziellen fragen wir danach, wie diese Texte jüdische Erfahrungswelten mit deren Charakteristika der Exil-Erfahrung, Exterritorialität und Mehrsprachigkeit sichtbar machen und wie sich der Umgang mit dem Thema jüdischer Identität und kollektiver Zugehörigkeit von der Frühen Neuzeit bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert wandelt. Die Analyse geschieht im Zusammenhang mit den methodologischen Fragen nach den Prinzipien (re)konstruierenden eigengeschichtlichen Erzählens, nach der Abgrenzung autobiographischer Texte von den rein fiktionalen und nach dem Quellen-Status der Ego-Dokumente für die geschichtliche Forschung.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)**Dogmatik**

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, HZ 8

Einführung in die Dogmatik

Heuser, S.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 701

Probleme der Bioethik

Ohly, L.

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 701

Keimbahntherapie, reproduktives Klonen, tiefgefrorene Menschen, menschliche Roboter – teilweise behandeln bioethische Themen Sachgebiete, die es noch gar nicht gibt bzw. nie geben wird. Der „Science Fiction“-Charakter bioethischer Themen hat einen gewissen Reiz, droht aber auch, bioethische Probleme ins Lachhafte zu ziehen. Bioethische Themen zeichnet deshalb auch eine Ambivalenz aus: Sie entwickeln einerseits mit spielerischer Phantasie zugleich andererseits Horrorszenarien zukünftigen zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Die Vorlesung will demgegenüber Ordnung schaffen: Methodisch geht es darum, sachgemäße Technikfolgenabschätzung zu skizzieren. Sachlich geht es darum, Probleme gegenwärtiger Moralität angesichts biotechnologischer Hoffnungen und Ängste auszumachen. Der Theologie kommt dabei eine besondere methodische Stärke zu, die Thematik zu versachlichen.

Proseminar Dogmatik

Schreiber, G.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Soren Kierkegaards "Die Krankheit zum Tode" (1849)

Schreiber, G.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 701

In der Schrift Die Krankheit zum Tode, die 1849 unter dem Pseudonym Anti-Climacus erschienen ist, behandelt Søren Kierkegaard das Phänomen der Verzweiflung sowohl als existenzielle Grundverfassung des Menschen als auch unter christlich-dogmatischer Perspektive als Sünde: „Sünde ist: vor Gott oder mit der Vorstellung von Gott verzweifelt nicht man selbst sein wollen oder verzweifelt man selbst sein wollen“ (S. 87 in der Übersetzung von Gisela Perlet). Inwiefern aber kann man verzweifelt man selbst sein wollen oder eben verzweifelt nicht man selbst sein wollen? Ist ausnahmslos jeder Mensch verzweifelt oder nur derjenige, der sich seiner Verzweiflung auch bewusst ist? Und überhaupt: (wie) ist für den Menschen eine Überwindung der Verzweiflung möglich? Im Seminar werden wir die wichtigsten Passagen dieser bemerkenswerten Schrift, die es durchaus in sich haben kann, ausführlich besprechen und miteinander diskutieren.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b)**Einführung in die Dogmatik**

Heuser, S.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 701

Ethik im Cyberspace

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 701

Verändert sich das menschliche Moralempfinden durch die Virtualisierung der Lebenswelten? Wenn Menschen einen Großteil ihrer Kommunikation virtuell vollziehen, rundum erreichbar sind, sind sie dann allein oder permanent anderen verpflichtet? Entstehen Allmachtsphantasien oder Ohnmachtsängste angesichts einer Überfülle an zugänglichen Informationen? Werden Rechte auf Privatheit und Datenschutz gefährdet, oder wird die menschliche Freiheit sogar gesteigert? Die ethischen Einschätzungen schwanken zwischen Katastrophisierungen und Euphorie. Das Seminar wählt dagegen einen wahrnehmungstheoretischen Ansatz, um der Diskussion um virtuelle Lebenswelten auf einer grundlegenden Ebene zu führen: Nicht erst Werte und Handlungen verändern sich, sondern bereits menschliche Haltungen zu anderen Menschen und zu Informationen.

Ohly, L.

Probleme der Bioethik

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 701

Keimbahntherapie, reproduktives Klonen, tiefgefrorene Menschen, menschliche Roboter – teilweise behandeln bioethische Themen Sachgebiete, die es noch gar nicht gibt bzw. nie geben wird. Der „Science Fiction“-Charakter bioethischer Themen hat einen gewissen Reiz, droht aber auch, bioethische Probleme ins Lachhafte zu ziehen. Bioethische Themen zeichnet deshalb auch eine Ambivalenz aus: Sie entwickeln einerseits mit spielerischer Phantasie zugleich andererseits Horrorszenerien zukünftigen zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Die Vorlesung will demgegenüber Ordnung schaffen: Methodisch geht es darum, sachgemäße Technikfolgenabschätzung zu skizzieren. Sachlich geht es darum, Probleme gegenwärtiger Moralität angesichts biotechnologischer Hoffnungen und Ängste auszumachen. Der Theologie kommt dabei eine besondere methodische Stärke zu, die Thematik zu versachlichen.

Ohly, L.

Proseminar Dogmatik

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Schreiber, G.

Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)**Einführung in die Religionspädagogik**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.701

Gute religionspädagogische Praxis ergibt sich nicht von selbst, sondern basiert auf Theorie und Reflexion. Um sich den oft unbewussten Voraussetzungen des Handelns im Rahmen des Religionsunterrichts anzunähern, bieten sich folgende Fragestellungen an: Was ist eigentlich unter Religion zu verstehen? Wo und in welchen Formen kommt sie vor? Wie kommt der/die Einzelne zu "seiner/ihrer" Religiosität? Wie ist Religion zu lehren? Welche Rolle kommt Religion an der öffentlichen Schule zu? Diese Fragestellungen führen hin zu einer Analyse der Grundprobleme des Religionsunterrichts. Das Proseminar versteht sich als erster Schritt innerhalb des Studiums der Religionspädagogik und will anhand der oben skizzierten Fragen ein theoretisches Fundament legen, auf das die weiteren religionspädagogischen und didaktischen Studien bis hin zur konkreten Unterrichtsvorbereitung aufgebaut werden können.

Vogt, S.

Religion bei Kindern und Jugendlichen (Religiöse Sozialisation)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 311

Auch wenn viele Kinder heute mit traditionellen Religionsformen weniger vertraut sind, so ist die Welt jedes Menschen mit vielfältigen Symbolen ausgestattet. Diese Symbolbildung stellt eine wichtige Brücke für den Zugang zu Religion dar, denn religiöse Sprache und religiöse Rituale leben von Symbolen, Metaphern und Bildern. Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige theoretische Zugänge zur religiösen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen. Empirische Studien zu Themen wie Gott, Schuld, Leid, Glück, Tod und Trauer werden inhaltlich und als Methodenbeispiele vorgestellt. Alle Seminarteilnehmenden werden im Semesterverlauf eine eigene Feldforschung durchführen.

Steinkühler, M.

Religiöse Sozialisation 1

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 1.701

N.N.

Verständigung über Religion (Gruppe 1)

N.N.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.701

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 2)

Vogt, S.

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.457

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion (Gruppe 3)

Heimbrock, H.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.457

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS)**Nachbereitung Frühjahrspraktikum I**

Vogt, S.

SP; Sa 9:00-16:00, 22.6.2013, NG 1.701

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

Vorbereitung Herbstpraktikum I

Vogt, S.

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 0.457

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analysekriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumsschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Vorbereitung Herbstpraktikum II

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701
 Mo 14:45-17:45, 2.9.2013, NG 1.701
 Di 14:45-17:45, 10.9.2013, NG 1.701
 Mi 14:45-17:45, 18.9.2013, NG 1.701
 Do 14:45-17:45, 26.9.2013, NG 1.701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Scholtz, C.

Geschichte**Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 3)****Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)**

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 454

Wozu Geschichte als Unterrichtsfach? – Die Einführung in die Fachdidaktik versucht Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in der Wechselbeziehung von Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Schwerpunkte liegen auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Frage nach der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars sind didaktisch orientierte, kleine Exkursionen (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium, zum Teil außerhalb der regulären Veranstaltungszeit; Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart.

Bühler, A.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.401

Adamski, P.

Frankfurt im Nationalsozialismus (W)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

Altmeyer, T.

Geschichtskultur und historisches Lernen in theoretischer und historischer Perspektive (D)

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 8

Henke-Bockschatz, G.

Kommunikation in der Geschichte – Erarbeitung und Umsetzung anhand von Exponaten im Museum für Kommunikation (D)

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

In dieser Übung soll das Thema „Kommunikation in der Geschichte“ anhand von verschiedenen Kommunikationsmitteln erarbeitet und so unterschiedliche historische Perioden und Sachverhalte beleuchtet werden. Wie wurde die Erfindung des Morsegeräts genutzt? Welche sozialen und politischen Auswirkungen hatte die Erfindung und Nutzung des Rundfunks und des Telefons?

Bei der Erarbeitung dieser Themen sollen fachwissenschaftliche und didaktische Aspekte im Mittelpunkt stehen. Die Übung wird zeitweise im Museum für Kommunikation stattfinden, wo die Teilnehmer ihr Thema anhand von Exponaten erarbeiten können.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Retzlaff, C.

Schrift- und Bildquellen im Geschichtsunterricht und Formen ihrer Interpretationen (D)

Schmitz, H.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 3.501

Im aktuellen Übergang vom Lehrplan zu kompetenzorientierten Bildungsstandards (mit Kerncurriculum) für das Fach Geschichte steht der Begriff der „narrativen Kompetenz“ (nach Peter Gautschi) im Mittelpunkt aller Überlegungen: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen „Geschichte erzählen“ können und sich bei ihrer Erzählung von Geschichte bewusst werden, dass jede Darstellung von Geschichte eine Rekonstruktion von Ereignissen auf der Basis einer kritischen Quellenanalyse darstellt. Nach Paul Kirn versteht man unter „Quellen“ alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann. Die Veranstaltung legt dabei den Schwerpunkt auf die Auswahl, Interpretation und didaktische Erschließung von Schrift- und Bildquellen unterschiedlicher Epochen von der Antike bis zur Gegenwart. Jede dieser beiden Quellengattungen stellt ihre eigenen unterschiedlichen Ansprüche an eine wissenschaftliche Interpretation. In der Veranstaltung wird – unter Mitarbeit der Teilnehmer – die relevante geschichtsdidaktische Literatur zur wissenschaftlichen Quellenanalyse für die ausgewählten Quellengattungen vorgestellt und diskutiert sowie unter den Erfordernissen der Schule an vielen unterrichtspraktischen Beispielen eingeübt.

TAT-ORT Schule - Schülerzentrierung, Differenzierung, Handlungsorientierung (Ü)

Bley, D.; Ehsani, Y.

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013, IG 3.401

Sa 9:00-17:00, 25.5.2013, IG 3.501

Sa 9:00-17:00, 15.6.2013, IG 3.501

Sa 9:00-17:00, 6.7.2013, IG 3.501

Die Inklusion ist da! Damit verändert sich nicht nur die Zusammensetzung einer Klasse, sondern auch die Aufgaben des Lehrers. Der Unterricht muss sich öffnen für einen „neuen“ Blick auf das Kind mittels Einsatz von Kompetenzrastern, für die Annahme von Beratung und enge Kooperation mit dem Teampartner, Eltern und außerschulischen Institutionen.

Die Förderschullehrerinnen Frau Bley und Ehsani (Schwerpunkte Lernhilfe, Erziehungshilfe, Praktisch Bildbare) arbeiten überwiegend handlungs- und produktionsorientiert in Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Handlungsorientierter Unterricht soll den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lerngegenständen und -inhalten des Geschichtsunterrichts ermöglichen. Inwiefern die materielle Tätigkeit der Schüler einen Ausgangspunkt des historischen Lernprozesses bildet, ist Gegenstand dieser Übung. Eine Auswahl von didaktischen und methodischen Konzepten wird hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der Real-, Haupt- und Förderschule diskutiert und erprobt. Im Fokus stehen dabei die Kompetenzen der Schüler. Zahlreiche Unterrichtsmaterialien aus der Praxis (Arbeitsblätter, Spiele, Evaluationsmöglichkeiten) werden zur Ideen- und Diskussionsanregung vorgestellt. Der dabei entstehende Materialpool dient zudem der Vorbereitung für das bevorstehende Referendariat.

Textverstehen und Kompetenzen ? Die Weimarer Republik im Geschichtsunterricht (D)

Neumann, F.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 4.401

Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Umbruchprozesse in der Neuen Geschichte ((Modul 4)**„Sklaverei“ im Geschichtsunterricht: Beispiele aus Literatur und Film (D)**

Retzlaff, C.

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.454

Als Konstante in der Menschheitsgeschichte ist die Sklaverei ein Thema, das in den verschiedensten Medien behandelt wurde. Besonders in Literatur und Film finden sich eindrucksvolle Beispiele für die Darstellung von Menschen, die in Sklaverei gerieten. In der Übung sollen einige literarische und filmische Darstellungen von Sklaverei im Mittelpunkt stehen: einerseits fiktive Geschichten (wie Harriet Beecher Stowes „Onkel Toms Hütte“), andererseits slave narratives, von Sklaven selbst verfasste Berichte und Lebensgeschichten (z.B. Olaudah Equiano, Frederick Douglass, Sojourner Truth) sowie Filme, die sich dem Thema aus verschiedenen Richtungen nähern (Roots, Amistad). Anhand der unterschiedlichen Beispiele werden wir erarbeiten, wie historische Sachverhalte hier dargestellt werden, inwiefern die Beispiele für die Geschichtsdidaktik nützlich sein können und welche Möglichkeiten der Umgang mit Quellen im Unterricht bietet. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Deutschland im Zeitalter des Imperialismus und Kolonialismus (W)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 3.501

Lange, T.

Frankfurt in der Zeit des Nationalsozialismus: Historische Spurensuche (D)

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 0.454

Adamski, P.

Gedenkstätte KZ Buchenwald - - viertägige Exkursion -Pädagogische Möglichkeiten für Haupt- und Realschüler in Buchenwald (D)

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Kingreen, M.

Vor Ort in der Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar werden die TeilnehmerInnen das Gelände erkunden und sich mit der Geschichte des KZs Buchenwald vertraut machen. Wir lernen die Angebote der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte kennen, erproben auch selbst unterschiedliche Zugänge der pädagogischen Arbeit mit Haupt- und Realschülern und diskutieren sie im Hinblick auf ihre Relevanz für die schulische Praxis.

Die Unterbringung erfolgt in der komfortablen Jugendbegegnungsstätte Buchenwald, die auch beste Verpflegung bietet. Die Anreise erfolgt individuell und wird bei der Vorbereitung organisiert.

Persönliche verbindliche Anmeldung ab sofort möglich bei Monica Kingreen, Pädagogisches Zentrum von Fritz Bauer Institut und Jüdischem Museum, Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de (Anzahlung 30 Euro)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Geschichtsunterricht in Hauptschulklassen: Planung und Durchführung eines Projekttags zum Thema „Hexenverfolgungen im Hochstift Fulda“ (D)

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 731

Meier, K.

Nicht nur für Berufsanfänger stellt der Geschichtsunterricht in Hauptschulklassen eine besondere Herausforderung dar: Grundsätzliche Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler beim Verstehen von Quellen und Texten, Motivations- und Konzentrationsprobleme, schwierige Gruppendynamische Probleme und leichte Ablenkbarkeit mischen sich mit oft urplötzlich auftauchenden thematischen Interessen und Vorwissensbeständen, die allerdings im Regelfall kaum vorhersehbar sind. Lösungen können in einem betont schüler-, problem- und handlungsorientierten Unterricht gefunden werden, dessen Planung nicht einfach ist. In der Übung soll am Beispiel der Hexenverfolgungen im Hochstift Fulda (1600 – 1606) für eine 7. Jahrgangsstufe eine praktikable Umsetzung dieser Anforderungen versucht werden. Dabei werden im Mittelpunkt die Planung und Durchführung einer Stationenarbeit und die darauf aufbauende Durchführung einer historischen Spurensuche in Fulda stehen. Die Stationenarbeit für das 7. Schuljahr wird in Neuhoof (Kr. Fulda) am 5.6. stattfinden; der Projekttag mit den Lerngruppen am 19.6. Nach einer Auswertung der Erfahrungen werden Konsequenzen des Unterrichtsansatzes für die Alltagsarbeit des Geschichtsunterrichts diskutiert.

Die Übung wird zusammen mit dem Klassenlehrer der H7, Herrn Bartels (Wernher v. Braun Schule Neuhoof) durchgeführt.

Sklaverei in der Neueren Geschichte (W)

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, IG 454

Retzlaff, C.

Die Sklaverei ist in der Geschichte der Menschheit ein sehr konstantes Phänomen:

Von der Antike über das Mittelalter und die Neuzeit wurden Menschen versklavt und damit zum Eigentum anderer gemacht. Grundsätzlich unterschied sich die Situation für Versklavte dabei wenig: Sie wurden zur Arbeit gezwungen, wurden Opfer von Willkür und Gewalt und durften weder ihrem freien Willen nachgehen, noch Eigentum besitzen oder ein Privatleben haben. Tatsächlich unterschieden sich die Sklavereisysteme, die die massenhafte Versklavung von Menschen ermöglichten, jedoch sehr stark.

In diesem fachwissenschaftlichen Seminar soll das „Phänomen“ Sklaverei anhand von Fallbeispielen analysiert und verglichen werden. Dabei stehen vor allem Sklavereisysteme aus dem 18. Jahrhundert im Mittelpunkt: Wie sah die Plantagensklaverei in der Karibik aus? Wie sah das Leben der Sklaven in Neuengland aus, wo sie in Haushalten lebten? Was bedeuteten die verschiedenen Abhängigkeitsverhältnisse für die Versklavten? Wer waren die Besitzer? Welche wirtschaftliche Rolle spielte die Versklavung von Menschen in dieser Gesellschaft? Durch den Vergleich der verschiedenen Systeme können wir ein umfassendes Bild von Sklavereiformen des 18. und 19. Jahrhunderts und ihren Gesellschaften gewinnen.

Der Besuch der Übung „Sklaverei“ im Geschichtsunterricht: Beispiele aus Literatur und Film ist sinnvoll.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in der Geschichte des Mittelalters ((Modul 5a)

Frankfurt im Mittelalter (W)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, IG 457

794 bestimmte Karl der Große „Franconofurt“, den Ort an der „Furt der Franken“, zum Schauplatz eines großen Konzils. Damals trat der Ort am Main in das diffuse Dämmerlicht seiner frühen Geschichte; klar zu erkennen ist zunächst noch kaum etwas. Doch bald entsteht hier auf dem späteren Domhügel eine karolingische Königspfalz. Spätere Herrscher vernachlässigen den Platz wieder, bis die Staufer ihn neu für sich entdecken und am Mainufer eine zweite Pfalz bauen lassen. Jetzt zeichnen sich erste Konturen einer werdenden Stadt ab. Aber erst im 13. und 14. Jh. bildet sich eine autonome Stadtgemeinde aus, die zu einer politischen und wirtschaftlichen Größe im Reich wird. Der Weg von der frühmittelalterlichen Pfalz zur Reichs- und Messestadt des Spätmittelalters war also keineswegs vorgegeben, sondern das Ergebnis von Zufällen, günstigen Bedingungen, bewussten Entscheidungen und Rückschlägen. Das Seminar zeichnet diesen Weg nach. Dabei wird auf allgemeine Prozesse der Stadtentwicklung im Mittelalter ebenso zu achten sein wie auf die spezifischen Bedingungsfaktoren der Frankfurter Stadtgeschichte.

Unterrichtsthema: Die mittelalterliche Stadt (D)

Bühler, A.

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, IG 454

Die mittelalterliche Stadt gehört zu den „Klassikern“ in Lehrplänen und Schulbüchern. Scheint sie doch mehr als andere Gegenstände der mittelalterlichen Geschichte lebensweltliche Bezüge zu den Schülerinnen und Schülern anzubieten. – Passend zum Seminar „Frankfurt im Mittelalter“ soll diese Übung unterrichtsbezogene mediale und methodische Zugangsmöglichkeiten vermitteln. Sowohl die konkrete Planung einer Unterrichtseinheit als auch die Konzeption einer Unterrichtsstunde sollen zentrale Bestandteile dieser Übung sein. Didaktische Prinzipien des Geschichtsunterrichts werden hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit am gegebenen historischen Sachthema überprüft und reflektiert. Dabei sollen im Laufe der Veranstaltung die einzelnen „Bausteine“ einer Unterrichtsplanung (Sachanalyse, didaktische und methodische Überlegungen, Lernziele usw.) erarbeitet werden.

Konzeptionen, Methoden und Medien historischen Lernens (Modul 6)

Binnendifferenzierung im Geschichtsunterricht (D)

Adamski, P.

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 457

Gedenkstätte KZ Buchenwald - – viertägige Exkursion -Pädagogische Möglichkeiten für Haupt- und Realschüler in Buchenwald (D)

Kingreen, M.

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Vor Ort in der Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar werden die TeilnehmerInnen das Gelände erkunden und sich mit der Geschichte des KZs Buchenwald vertraut machen. Wir lernen die Angebote der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte kennen, erproben auch selbst unterschiedliche Zugänge der pädagogischen Arbeit mit Haupt- und Realschülern und diskutieren sie im Hinblick auf ihre Relevanz für die schulische Praxis.

Die Unterbringung erfolgt in der komfortablen Jugendbegegnungsstätte Buchenwald, die auch beste Verpflegung bietet. Die Anreise erfolgt individuell und wird bei der Vorbereitung organisiert.

Persönliche verbindliche Anmeldung ab sofort möglich bei Monica Kingreen, Pädagogisches Zentrum von Fritz Bauer Institut und Jüdischem Museum, Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de (Anzahlung 30 Euro)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Geschichtsunterricht in der Kirche? – Lernen an baulichen Zeugnissen aus dem Mittelalter (D)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 454

Fachwerkhäuser, Burgen, romanische und gotische Kirchen üben auf den modernen Betrachter einen besonderen Reiz aus. Jenseits des ästhetischen Erlebnisses ist es indessen nicht ganz leicht, bauliche Hinterlassenschaften des Mittelalters, wie sie sich im heutigen Straßenbild präsentieren, als Zeugnisse einer vergangenen, aber ehemals realen Lebenswelt zu verstehen. Wir wollen mittelalterliche „Orte“ in Frankfurt und der näheren Umgebung erkunden und versuchen, sie für uns und als außerschulische Lernorte für den Geschichtsunterricht zum Sprechen zu bringen. – Für die Exkursionen, die manchmal den Rahmen von 90 Minuten überschreiten können, ist entsprechend Zeit einzuplanen. Geplant ist außerdem eine Tagesexkursion nach Gelnhausen (ca. 10-17 Uhr).

Medien im Geschichtsunterricht - vom Zeitzeugeninterview mit Kamera und Mikrofon über die Recherche im Internet bis zur Gestaltung einer eigenen Sendung (D)

König, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013, IG 0.454

Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, Geschichtsunterricht anschaulich und lebendig zu gestalten. Bilder, Audio-Dokumente und Filmsequenzen sind geeignet, Schülerinnen und Schüler für historische Sachverhalte zu motivieren und sich kritisch mit den jeweiligen Inhalten auseinanderzusetzen. Nach einem Überblick über analoge und digitale Medien für den Unterricht und ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen für das Fach Geschichte werden einige historische Filmsequenzen aus der Zeit des Nationalsozialismus aus medienpädagogischer Sicht analysiert. Nach einer Einführung in die Kamera- und Mikrofonteknik wird eine Zeitzeugenbefragung aufgezeichnet und über die offenen Kanäle in Hessen ausgestrahlt. Als Abschluss ist ein Besuch beim Hessischen Rundfunk geplant, wo wir das Podcast-Angebot des HR für das Fach Geschichte sichten und aus fachdidaktischer Sicht diskutieren werden. Ein Großteil der Veranstaltung findet als Blockseminar im Medienprojektzentrum des Offenen Kanals in Frankfurt/Offenbach statt wo die entsprechende Technik und geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Die organisatorischen Details und Termine werden zu Semesterbeginn mit den Teilnehmern besprochen.

Medien und Methoden historischen Lernens am Beispiel des Themas „Weimarer Republik“ (W)

Mehr, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 0.454

Schulpraktische Studien (Modul 7)**Nachbereitung des Schulpraktikum (D)**

Neumann, F.

SP; 2.0 SWS

Vorbereitung auf das Schulpraktikum (D)

Neumann, F.

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, IG 3.501

Informatik**AG für Staatsexamenskandidaten**

Schuster, J.

AG; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

Vorbereitung auf die Erste Staatsprüfung

Organisatorisches

Themengebiete für Klausur und mündliche Prüfung

inhaltliche Vorbereitung

Schulpraktische Studien Informatik - Nachbereitung

Schuster, J.

SP; 2.0 SWS

In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI)

Einführung in die Didaktik der Informatik -2 L2, L3, L5
V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, H 1

Oldenburg, R.

Einführung in die Didaktik der Informatik -2, Übung, L2/L3/L5
UE; 1.0 SWS

*Oldenburg, R.;
Rabel, M.*

Informatikgrundlagen 2 (IG 2)**Grundlagen der Programmierung 2**

UE; 2.0 SWS

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in die objektorientierte Programmierung: Klassen, Objekte, Kommunikation, Vererbung, Architekturen von OO-Programmen. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen und objektorientierten Sprachen erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

Grundlagen der Programmierung 2

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

*Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.*

Technikreflexion für den Unterricht (TU)

Technikreflexion für den Unterricht -2 L2/L3/L5
PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013

Oldenburg, R.

Informatikunterricht in der Sekundarstufe I (DISI)

Informatikunterricht in der Sekundarstufe I - 2
S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Poloczek, J.

Aktuelle Themen der Informatik (S)**Aktuelle Themen aus der Wirtschaftsinformatik und Simulation**

BS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 23.4.2013

Di 8:30-10:00, 11.6.2013

Blockveranst., 9:00-18:00, 25.7.2013 – 31.7.2013

Lattner, A.

Ausgewählte Themen Adaptiver Systeme

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013

Blockveranstaltung + Sa, 21.6.2013 – 22.6.2013

Blockveranstaltung + Sa, 28.6.2013 – 29.6.2013

Brause, R.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

N.N.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Computational Finance

Wittum, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

Queisser, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

Wittum, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Katholische Religion**Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft****Grundkurs**Trocholepczy, B.;
Wenzel, K.; Eberz, S.

S; Do 10:00-12:00, ab 18.4.2013, IG 311

Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das? Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun?

Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studieneingangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen) Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

Philosophische Propädeutik

P; Do 16:00-18:00, ab 18.4.2013, NG 1.731

"Was ist Philosophie? Wozu dient sie? Ist sie im Zeitalter der Naturwissenschaften und Technisierung des Lebens überhaupt noch nötig? Was ist religion? Welche Tragweite haben religiöse Aussagen? Besitzen religiöse Aussagen einen rein subjektiven Charakter, oder eignen ihnen auch eine objektive, "realitätshaltige" Dimension? Diesen grundlegenden Fragestellungen widmet sich das Proseminar "Philosophische Propädeutik/ Einführung in die Religionsphilosophie".

Es verfolgt folgerichtig eine doppelte Zielsetzung:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt sie in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein;
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ besitzt sie zudem die spezielle Aufgabe, in die Philosophie der Religion einzuführen.

Das Seminar bietet daher in einem ersten Teil einen Überblick über wichtige philosophische Themen, Positionen und Argumentationsweisen. Im zweiten Teil werden klassische Werke der Religionsphilosophie vorgestellt. Voraussetzung für einen Schein sind neben der regelmäßigen Anwesenheit die Teilnahme an drei kurzen Tests und das Führen eines Forschungstagebuchs.

Es wird einen **Reader** geben, in dem alle für das Proseminar relevanten Texte abgedruckt sind (nähere Angaben in der ersten Seminarsitzung).

Dörr, B.

Proseminar Religionsphilosophie/Philosophische Propädeutik

P; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 701

Existiert Gott? Wenn ja, reicht unser Verstand aus, dies zu beweisen? Wenn Gott allmächtig ist, warum lässt er Schlechte in der Welt zu? Ist unsere Rede von Gott sinnvoll? Was heißt überhaupt „sinnvoll“?

Diese und weitere Fragen sind Gegenstand der philosophischen Reflexion auf die Religion. Das Proseminar Religionsphilosophie nähert sich diesen Fragen in zwei Schritten:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt es in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein; es bietet einen Einblick in zentrale Themen, Positionen und Argumentationsweisen insbesondere auf dem Gebiet der Erkenntnistheorie.
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ wendet es sich den genannten Fragen der Religionsphilosophie zu; anhand von Auszügen aus klassischen Werken stellt es Lösungsansätze zur Diskussion.

*Schmidt, T.;
Pitschmann, A.*

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NG 1.731

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen. Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

Wenzel, K.

Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens

Biblische Methodenlehre, Gruppe 1 und Gruppe 2

P; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, HZ 14

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

*Schmeller, T.;
Sforza, L.*

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

Einführung in das Neue Testament

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, NG 701

In dieser Überblicksvorlesung werden historische, literarische und theologische Inhalte vermittelt, die den wissenschaftlichen Erstzugang zum NT erleichtern. Zur Sprache kommen Themen wie: Die Vielfalt der ntl. Schriften und das Werden des Kanons; der historische Jesus; die Frage nach der Auferstehung; Charakteristika der Evangelien, der Apg und einiger wichtiger Briefe.

Griechischkenntnisse sind nicht notwendig. Die Vorlesung eignet sich gut zur Kombination mit dem Proseminar Biblische Theologie.

N.N.

Glaube und Geschichte

P; Gruppe 1: Fr 8:00-10:00, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Müller, M.

Einführung in das Alte Testament

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Do 8:00-10:00, NG 701

Fr 8:00-10:00, NG 1.731

Fr 10:00-12:00

N.N.

Religion - Ethik - Glaubenspraxis

Einführung in die Religionswissenschaft

P; Do 12:00-14:00, NG 1.731

Das Proseminar behandelt die Geschichte der Religionswissenschaft, Probleme des Religionsvergleichs sowie Grundzüge ausgewählter Weltreligionen. Es bietet L- und BA-Studierenden der Katholischen Theologie einen geeigneten Einstieg in die Auseinandersetzung mit fremden religiösen Traditionen und soll für einen problemorientierten Umgang mit dem Fremden und dem Eigenen sensibilisieren.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung über das Hochschulportal LSF ist bis zum XYZ erforderlich.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Gantke, W.; Nettke, C.

Religiösität wahrnehmen, fördern und begleiten

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, NG 1.731

Praktische Theologie versteht sich als Theorie der Praxis/ des Handelns von Theologie und Kirche – hier und weltweit, früher und besonders heute. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie die christliche Botschaft authentisch und lebensnah kommuniziert werden kann. Dabei geht es um folgende Fragestellungen: Welche Bedeutung haben (christliche) Religion und katholische Kirche in unserer heutigen Gesellschaft? Wie ist es um die Lebenswelt und Religiosität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestellt und wie entwickelt sie sich? In welchen Handlungsfeldern betätigt sich die Praktische Theologie? Welche Aufgaben übernimmt sie bzw. die Religionspädagogik im schulischen Religionsunterricht oder in der Gemeinde und welche Ansätze gibt es dazu?

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.***Religiöse Bildung und Erziehung****Religiöses Lernen und Lehren in der Pluralität**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 14

Wenn Bildung und Erziehung einen Beitrag zur je eigenen Lebensfähigkeit und zur Gestaltung einer humanen Welt leisten sollen, dann müssen heute Überlegungen in diesem Bereich unbedingt die Herausforderungen einer pluralistischen Weltgesellschaft einbeziehen. Das gilt auch für religiöse Lehr- und Lernprozesse. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte des interkulturellen und interreligiösen Lernens nach und fragt nach dem Selbstverständnis, den Chancen und Grenzen des weltweiten Dialogs. Einige Ansätze aus dem allgemein- und religionspädagogischen Kontext werden exemplarisch vorgestellt und in religionsdidaktischer Perspektive fruchtbar gemacht.

*Schreijäck, T.***Religiöses Lernen und Lehren heute****Kirche als Thema des RU**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.731

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte und dem Anspruch der Institution Kirche gehört unter die in allen Schulstufen und -formen zu thematisierenden Unterrichtsinhalte. In dieser Lehrveranstaltung werden verschiedene religionsdidaktisch angemessene und verantwortbare Zugänge vorgestellt und diskutiert.

*Trocholepczy, B.***Neue Medien und soziale Netzwerke**

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, so dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen übernehmen? Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und soziale Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren. Dr. Michael Hertl von der katholischen Fernseharbeit wird das Seminar begleiten.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.***Religiöses Lernen und Lehren in der Pluralität**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 14

Wenn Bildung und Erziehung einen Beitrag zur je eigenen Lebensfähigkeit und zur Gestaltung einer humanen Welt leisten sollen, dann müssen heute Überlegungen in diesem Bereich unbedingt die Herausforderungen einer pluralistischen Weltgesellschaft einbeziehen. Das gilt auch für religiöse Lehr- und Lernprozesse. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte des interkulturellen und interreligiösen Lernens nach und fragt nach dem Selbstverständnis, den Chancen und Grenzen des weltweiten Dialogs. Einige Ansätze aus dem allgemein- und religionspädagogischen Kontext werden exemplarisch vorgestellt und in religionsdidaktischer Perspektive fruchtbar gemacht.

*Schreijäck, T.***Spuren christlicher Religion im aktuellen Spielfilm**

S; Mo 16:00-18:00, NG 1.731

Valentin, J.

Der christliche Gottesglaube im Kontext**Inkarnation und Interkulturalität**

V; Mi 16:30-18:00, NG 1.731

Menschen leben in Kulturen und nie außerhalb von ihnen. Kulturen kommen nur im Plural vor. Im Zeichen der Herausbildung einer Weltgesellschaft ist die Begegnung zwischen den Kulturen kein bildungsbeflissenes Luxusgeschehen mehr, sondern schlichte (Über-)Lebensnotwendigkeit. All das ist heute selbstverständlich. Man könnte sagen, das Faktum der Interkulturalität ist eine Selbstverständlichkeit geworden. Andererseits geht die Herausbildung der Weltgesellschaft als Globalisierung mit vielfältigen Formen ökonomischer, politischer, ethnischer und religiöser Konflikte einher. Zudem haben die Religionen ihr Verhältnis zu den Kulturen keineswegs geklärt. Das gilt auch für das Christentum: Nicht nur wird um eine „Wert-Hierarchie der Kulturen“ gestritten, sondern auch um die Frage, ob das Christentum überhaupt ein Verhältnis zur Kultur schlechthin habe oder nicht doch etwas unvergleichlich anderes sei. Vor dem Hintergrund will diese im Rahmen von „Theologie Interkulturell“ angebotene Lehrveranstaltung den Ansatz zu einer genuin theologischen Begründung von Kultur und Interkulturalität bieten. Das theologoumenon der Inkarnation wird dabei als fundamentales Paradigma sowohl zur theologischen Erschließung von Kultur als auch zur dogmatischen Vernetzung dieser Erschließung mit den wesentlichen Gehalten des christlichen Glaubens verstanden und vorgestellt.

Wenzel, K.

Traditionen und Institutionen des Glaubens**Kirche und Sakrament**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, ab 25.4.2013, IG 311

Gottes Heilshandeln geschieht in und vermittelt menschlicher Wirklichkeit: in der Geschichte der Menschen, in menschlicher Gemeinschaft. Als der sichtbare, identifizierbare Geschichts-Ort der Selbstvergegenwärtigung göttlichen Heils ist die Kirche zu verstehen. An diesem Selbstverständnis muss sie sich auch messen lassen. Bei allen Zweifeln und Vorbehalten, die man gegenüber der Kirche haben kann - ist sie doch eben auch „aus menschlicher Wirklichkeit gebaut“ -, hieße ein prinzipielles Verwerfen der Kirche womöglich auch ein Verwerfen der Möglichkeit, dass Gottes Heil in menschlicher Wirklichkeit konkret werden kann. Das hiermit angedeutete theologische Verständnis der Kirche, die sich in den Sakramenten wesentlich selbst vollzieht, wird in dieser Lehrveranstaltung mit Blick auf die biblischen Grundlagen, die theologiegeschichtlichen Entwicklungen und die systematischen Begründungen entfaltet.

Wenzel, K.

Kunst**Orientierungsveranstaltung für die Lehrämter**

OV; Mi 11:00-12:30, 10.4.2013, 203

*Beppler, L.;
Fischer, J.; Kuni, V.;
Lomnitzer, K.;
Peez, G.; Richard, B.;
Vogt, B.*

Einführung in die Fachpraxis (1)**Einführung Video ***

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013, 110

Wolff, H.

Einführung in Adobe InDesign *

UE; 2.0 SWS

Grünwald, Y.

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.4.2013, 110

Ruhl, A.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

*Recht, M.***Einführung in Photoshop ***

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 110

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

*Tilgner, A.***Einführung in den digitalen Videoschnitt ***

UE; 2.0 SWS

Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere.

*Heidrich, A.***Einführung in die Fotografie ***

UE; 2.0 SWS

Die Übung versteht sich als Einführung in die Funktionsweisen und Möglichkeiten analoger, jedoch vor allem digitaler Fotografie mit Fokus auf die Spiegelreflexkamera. Vermittelt werden daher vorrangig grundlegende Kenntnisse der Kameratechnik (bspw. Blende, Belichtungszeit, Beleuchtung, Auflösung und Tonwertumfang), die durch wiederholte Übungen

- sowie die Konzeption und Realisierung eigener Fotoserien - praktisch erlernt werden sollen.

Darüber hinaus findet ein kurzer Exkurs zu den digitalen Bildbearbeitungsprogrammen Adobe Photoshop und Lightroom statt.

*Gunkel, K.***Fotoblog ***

UE; 2.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 110

*Ruhl, A.***Hochdruck**

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013

*Borchhardt, I.***Ironie**

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.4.2013, UG

*Exner, A.***Modell und Miniatur II**

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013

*Weidner, S.***Möglichkeiten der Malerei zum Thema "Farbe"**

UE; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 9:45-13:00, ab 22.4.2013, 206

*Warmuth, H.***Ohne Netz**

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, UG

*Schmidt, J.***Schichten**

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, UG

*Schmidt, J.***Tiefdruck**

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.4.2013

Borchhardt, I.

Zeichnen in Frankfurt

Adamson, M.

UE; 2.0 SWS; Do 11:30-13:00, ab 25.4.2013, 212

Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.

Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)**Gespenster - Politiken des Verschwindens ***

Recht, M.

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110

Interaktion in Gruppen

Guter, S.

UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, 26.4.2013, 203

Fr 14:00-17:00, 17.5.2013, 203

Sa 10:00-17:00, 18.5.2013, 203

Fr 14:00-17:00, 31.5.2013, 203

Sa 10:00-17:00, 1.6.2013, 203

Kunstpädagogik im Ledermuseum Offenbach

Lay, J.

UE; 2.0 SWS

Kunstpädagogische Probleme und Konzepte

Guter, S.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 203

Kunstpädagogische Probleme und Konzepte

Vogt, B.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.4.2013, 203

Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein

Kunstwerke zum Klingen bringen. Eine synästhetische Übung

Bickel, S.

UE; 2.0 SWS

Können Farben in Töne übersetzt, die Wirkung einer Skulptur auditiv erlebt werden? Die Verbindung verschiedener Sinnesleistungen ermöglicht ein ganzheitliches Erfassen von Kunst und die Verknüpfung von eigener Wahrnehmung und Objekt, eine Transferleistung der Sinne. Durch meine museumspädagogische Arbeit am Städelmuseum, habe ich die Erfahrung gemacht, dass gerade in der Arbeit mit Jugendlichen ein interdisziplinärer Ansatz, der Kunstbetrachtung mit eigenen kreativen Leistungen verknüpft und bei dem Sehen und Hören miteinander verbunden werden zu erstaunlichen Ergebnissen führt. Die Jugendlichen haben Kunst auf einer gänzlich anderen Ebene erlebt, als dies der Schulalltag normalerweise zulässt. Durch die Aufgabe Kunstwerke zu vertonen ist ein Raum der Neugier auf das Werk entstanden, der in ein forschendes Lernen mündete. In dieser Übung geht es darum eben dieses interdisziplinäre Arbeiten zunächst selbst zu erproben, um anschließend ein eigenes Hörstück zu erstellen. Nach einer kurzen kunsthistorischen Reflexion des Begriffes der Synästhesie findet eine Einführung zur Audio-Ästhetik statt. Nach einer Einübung der verwendeten technischen Geräte wird in Kleingruppen ein Kunstwerk zur Vertonung ausgewählt. Wesentlich für die folgende Übertragung ins Auditive ist eine Hintergrundrecherche zu Künstler und Werk. Aufbauend auf dieser Recherche sowie Werkbetrachtungen vor den Originalen werden Konzepte zur Vertonung der Kunstwerke entwickelt. Die entstehenden Aufnahmen können als Hörbeispiele für die eigene Arbeit der Kunstvermittlung eingesetzt werden. Diese Übung soll nicht nur das Wissen zur Audioerstellung vermitteln, sondern auch dazu ermutigen in späterer eigener Lehrtätigkeit ganzheitliche Vermittlungsansätze zu wählen und Kindern und Jugendlichen einen Raum des selbstständigen Arbeitens zu ermöglichen.

Ringvorlesung ästhetische Bildung: "Musisch-ästhetische Bildung und Bewegungserziehung als Lernprinzip"

Peez, G.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, H VI

Von der Imagination zum Image: Stadt und/als Bild - Einführung in die Visuelle Kultur	<i>Kuni, V.; Leitermann, K.</i>
P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.4.2013, 206 Gilt auch als: Einführung in die Literatur und die Methoden	
Grundlagen Grafik und Plastik (3a)	
Zeichnung - Ordnung und Chaos	<i>Adamson, M.</i>
P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-11:15, ab 25.4.2013, 212	
Zeichnung - Stadtlandschaft	<i>N.N.</i>
P/S; 3.0 SWS; Di 9:45-12:00, ab 23.4.2013, 206	
Zeit	<i>Schmidt, J.</i>
P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013, UG	
Grundlagen Malerei und Neue Medien (3b)	
Bildvorstellung - Bildidee	<i>Warmuth, H.</i>
P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206	
Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei	<i>Warmuth, H.</i>
P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206	
Grundlagen Malerei und Plastik (3c)	
Ausstellungsaufbau	<i>Exner, A.</i>
P/S; 3.0 SWS	
Bildvorstellung - Bildidee	<i>Warmuth, H.</i>
P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206	
Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei	<i>Warmuth, H.</i>
P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206	
ZUFALL	<i>Exner, A.</i>
P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, UG	
Zeit	<i>Schmidt, J.</i>
P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.4.2013, UG	
Grundlagen Malerei und Neue Medien (3d)	
Bildvorstellung - Bildidee	<i>Warmuth, H.</i>
P/S; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, ab 25.4.2013, 206	
Grundlagen Malerei: Farbraum - Bildraum; zur aktuellen Malerei	<i>Warmuth, H.</i>
P/S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:30, ab 22.4.2013, 206	
Protestformen - die Kunst kreativer Aktionsstrategien *	<i>Ruhl, A.</i>
P/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.4.2013, 110	
Grundlagen der Fachdidaktik und der Fachwissenschaft (4)	
"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge) Bildlektüren zur Visuellen Kultur, FOKUS: (Un)Sichtbare Gärten	<i>Kuni, V.</i>
V/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.4.2013, 206	

Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen*Beppler, L.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 26.4.2013, 308

Die Veranstaltung gilt dem Besuch:

Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main.

Der Graphischen Sammlung des Städtischen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken.

Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013.

Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013.

Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursions-scheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden.

Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.

Der Stadtnatur auf der Spur*Kuni, V.; Dierkes, P.*

PJS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.4.2013, 206

Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein*Hesse-Badibanga, S.;
Schöwel, K.*

F/DUE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 28.5.2013

Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „Contact. Artists from Aoteroa/New Zealand (5.10.2012-25.11.2012)“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird. Ein zusätzlicher, individuell mit den Lehrpersonen zu vereinbarenden Reflexionstermin im Prozess der praktischen Arbeit ist hierbei für alle Teilnehmenden verpflichtend.

Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen*Peez, G.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.4.2013, H VI

Forscherinnen in Frankfurt*Kuni, V.; Blättel-
Mink, B.*

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 206

Gespenster - Politiken des Verschwindens **Recht, M.*

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.4.2013, 110

Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt*Rauber, I.; Schöwel, K.*

F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.4.2013

Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25

Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmir Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de

Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmir Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de

Körperwelten - künstlerische Fotografie * V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110	<i>Richard, B.</i>
Mapping The (In)visible City (III): Urban Displays Workshop/Forum W; 2.0 SWS Mit Gästen aus Theorie und Praxis. Geeignet für alle Studiengänge und Fachsemester.	<i>Kuni, V; Leitermann, K.</i>
Materialerprobung und didaktische Anwendung UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.4.2013, 203 Der Werkstattgedanke als Prinzip künstlerischen und pädagogischen Arbeitens erhielt in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung und Verbreitung. Ob Druck-, Medien-, Schreib-, Theater-, Kunstwerkstatt u.v.m., Werkstattarbeiten bedeutet prozeßorientiertes, vorwiegend selbstständiges Problemlösen, allein oder in Gruppen mit unterschiedlichen Materialien und oft fachübergreifend. Die Rolle des Kunstpädagogen liegt hier in der Begleitung, Unterstützung, Beobachtung des werkstattorientierten Arbeitens, also eher in der Moderation einer Lernsituation. In dieser FDÜ erproben wir unterschiedliche Werkstattideen in Theorie und Praxis und besuchen darüberhinaus "reale" Werkstätten vor Ort.	<i>Vogt, B.</i>
Mobile Zeichen - Markierte Orte PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.4.2013, 206	<i>Kuni, V.</i>
Sichtbarkeiten * S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.4.2013, 110	<i>Jazo, J.</i>
Was draußen wartet F/DUE; 2.0 SWS	<i>Heun, J.</i>
Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (5a)	
Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 308	<i>Beppler, L.</i>
Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 308 In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik usw. in die obigen Themen einbinden. Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a. Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.	<i>Beppler, L.</i>
Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (5b)	
Paraphrasen S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.4.2013, 204	<i>Lomnitzer, K.</i>
Referentielle Malerei S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.4.2013, 204	<i>Lomnitzer, K.</i>

Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (5c)**Konstruktionen**

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, ab 22.4.2013, UG

Fischer, J.

Rolle seitwärts

S; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, ab 23.4.2013

Fischer, J.

Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (5d)**Shopping = Kunst der schönen Dinge**

S; 3.0 SWS; Mi 10:00-13:00, ab 24.4.2013, 110

Richard, B.

Fachdidaktischer Schwerpunkt (6)**Essentials der Kunstdidaktik**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.4.2013, 203

Peez, G.

Kunstpädagogik und Biographie

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 24.4.2013, 212

Colic, D.

Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.4.2013, 203

Vogt, B.

Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.

Schulpraktische Studien**SPS - Schulpraktikum Nachbereitungsveranstaltung**

PR/S; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 24.5.2013, 212

Fr 12:00-16:00, 28.6.2013, 212

Guter, S.

SPS - Schulpraktikum Vorbereitungsveranstaltung

PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.4.2013, 212

Guter, S.

SPS Schulpraktikum

PR

Guter, S.

Mathematik**Elementarmathematik II, Übungen**

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 901

Mi 12:00-14:00, 901

Do 10:00-12:00, 901

Do 12:00-14:00, 903

Do 14:00-16:00, 903

Fr 10:00-12:00, 308

Fr 12:00-14:00, 903

Wolfart, J.

Elementarmathematik (L5M-EM)**Elementarmathematik II**

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H III

Analysis: Reelle und komplexe Zahlen, Grundbegriffe wie Stetigkeit, Differenzieren und Integrieren, trigonometrische Funktionen, Exponentialfunktion und Logarithmus.
Geometrie: Abbildungsgeometrie, Längen und Winkel, Flächen- und Rauminhalt.

*Wolfart, J.***Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L5M-SI-1)****Didaktik der Geometrie L2/L5**

V/UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H H

*Ullmann, P.***Didaktik der Geometrie L2/L5 Übung**

UE; 2.0 SWS

*Ullmann, P.;
Weygandt, B.***Lineare Algebra und Geometrie (L5M-GL)****Geometrie (L2,L5)**

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H I

*Johannson, K.***Lineare Algebra (L2, L5)**

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, H I

*Johannson, K.***Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 2 (L5M-SI-2)****Stochastik in der Sekundarstufe I L2/L5**

V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H I

*Ludwig, M.***Stochastik in der Sekundarstufe I L2/L5 Übung**

UE; 2.0 SWS

*Ludwig, M.; Reit, X.***Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L5M-MD-B)****Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Außerschulische Lernorte**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, 4

*Grassmuck, S.;
Ullmann, P.***Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L5M-MD-A)****Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L3, L5**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4

Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I
Gruppe 2

*Yetis, S.***Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5**

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, 4

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I

*Yetis, S.***Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2,L3, L5**

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, 4

Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I
Gruppe 1

*Yetis, S.***Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Konstruktivismus**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, 4

*Ullmann, P.***Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2/L5, L3 - Vermessen in den Alpen**

BS; 2.0 SWS

Vermessen in den Alpen

Ludwig, M.; Reit, X.

Schulpraktische Studien (L5M-SPS)**Schulpraktische Studien L2/L5**

SP; 6.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, 4
Durchführung, Vorbereitung, Nachbereitung je 2 SWS

Grassmuck, S.

Physik**Mechanik (Modul M)****Praktikum zur Vorlesung: Mechanik (L2, L5)**

PR; 3.0 SWS; Mi 14:30-17:00, 02.210
Mi 14:30-17:00, 02.206

*Erb, R.; Karaböcek, F.;
Winkelmann, J.*

Elektrizitätslehre (Modul E)**Elektrizität und Magnetismus (L2, L5)**

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 02.210

Erb, R.

Optik (Modul O)**Praktikum zur Vorlesung: Optik (L2, L5)**

PR; 3.0 SWS; Di 14:00-16:30, 02.206

*Korneck, F.;
Karaböcek, F.;
Oettinghaus, L.*

Fachmethodik Physik (Meth)**Fachmethodik I (L2, L5)**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 02.114

Eichmann, U.

Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback (L2, L3, L5)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 02.210
Fr 12:00-14:00, 02.210

Sach, M.; Korneck, F.

Ergänzungen zu Physik und Didaktik (Phys)**Atomphysik für Studierende des Lehramtes an Haupt- und Realschulen, L2, L5**

V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 02.201a

Die Entwicklung der Atomvorstellung von Dalton bis Schrödinger, Einführung in die Grundlagen der Quantenphysik

Meusel, O.

Atomphysik für Studierende des Lehramtes an Haupt- und Realschulen, L2, L5, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Mo 16:00-17:00, 02.201a

Meusel, O.

Moderne Physik (L2, L3, L5)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 02.210

Erb, R.

Aktuelle Themen der Physikdidaktik (L2, L3)

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 01.431

Korneck, F.

Politik & Wirtschaft

Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchiehend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Krisanthan, B.

Di 10:00-12:00, PEG 2G 107

Krisanthan, B.

Do 10:00-12:00, NM 102

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2G 107

Mi 14:00-16:00, PEG 1G 131, Obligatorisches Tutorium

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchiehend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Hammermeister, J.

Mi 10:00-12:00

Hammermeister, J.

Do 14:00-16:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.*Hammermeister, J.*

Di 12:00-14:00, PEG 1G 107

Hammermeister, J.

Do 12:00-14:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

*N.N.***Fachdidaktische Grundlagen II**

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.*Hammermeister, J.*

Di 16:00-18:00, PEG 1G 192, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Do 14:00-16:00, PEG 2G 107

*Hammermeister, J.***Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1)****Das Menschenrecht auf Bildung**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 191

Reitz, S.

Das Recht auf Bildung mag in Deutschland schon als selbstverständlich gelten oder unter dem Stichwort der Schulpflicht bei manchen Jugendlichen gar als lästig angesehen sein - international ist es als „Empowerment“-Recht für den persönlichen sowie wirtschaftlichen Bereich anerkannt. Auch innerhalb Deutschlands wird das weitere (Berufs-)leben maßgeblich durch die Bildung in den ersten achtzehn Lebensjahren vorherbestimmt. Umso wichtiger ist es, zu untersuchen, wie es in den Bildungsinstitutionen um die Chancengleichheit bestellt ist, und was die Ursachen für die inzwischen erwiesene Reproduktion von Bildungsungleichheiten in Deutschland sind.

Nach einer Einführung mittels Begriffsanalyse und völkerrechtlichen Grundlagen zum Recht auf Bildung sowie zum Schutz vor Diskriminierung wird das Recht auf Bildung im internationalen Kontext analysiert. Dazu wird auch die Bildungssituation in ausgewählten Ländern untersucht, bevor die Situation in Deutschland näher beleuchtet wird, insbesondere von Migrantinnen und Migranten, von Schülerinnen und Schülern mit sozio-ökonomisch schwachem Hintergrund, sowie von Menschen mit Behinderung.

Das politische System der BRD

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, PEG 1G 165

*N.N.***Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)**

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Geißel, B.

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Jacobi, D.

Einführungsvorlesung in die politische Theorie

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, H 8

Die politische Theorie blickt auf eine mehr als 2000-jährige Tradition zurück, in deren Verlauf sie das grundbegriffliche Vokabular nicht nur der Politikwissenschaft, sondern auch der praktischen Politik entscheidend mitgeprägt hat. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Traditionen politischer Theorie, indem sie diese anhand von bestimmten Denkern, Begriffen und geschichtlichen Kontexten erläutert. Das Ziel ist, ein breites Spektrum sowohl an inhaltlichen Positionen als auch an unterschiedlichen Arten der Theoriebildung abzudecken. Die Vorlesung soll die vorgestellten Theorien in ihren grundlegenden Konturen verständlich machen und zur kritischen Auseinandersetzung mit dem behandelten Material anregen.

*Jugov, T.; Schemmel, C.***Europäische Integration in Theorie und Praxis**

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

*Tuschhoff, C.***Finanzialisierung**

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

*Nölke, A.***Good Governance and Good Democracy**

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

*Geißel, B.***Krieg und Frieden. Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung**

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

*Wurm, I.***Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien**

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Biba, S.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Neunecker, M.

Holbig, H.

Politik und Recht in der Europäischen Union

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsförmigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Thiel, T.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Saar, M.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

BS; Do 10:00-13:00, 25.4.2013, K III

Di 10:00-15:30, 18.6.2013, K III

Mi 10:00-15:30, 19.6.2013, K III

Do 10:00-15:30, 20.6.2013, K III

Fr 10:00-15:30, 21.6.2013, Cas 1.801

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Moayedpour, M.

Sicherheit, Wohlfahrt, Partnerschaft. Kernprobleme deutscher Außenpolitik

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Tuschhoff, C.

Theorien der politischen Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Karnein, A.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T)**Demokratie und Repräsentation**

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 191

Wir sind gewohnt, moderne Demokratien als repräsentativ verfasste politische Ordnungen zu begreifen. Die Frage, ob und wie sich Demokratie und Repräsentation in Zusammenhang bringen lassen ist jedoch in der politischen Theorie und Ideengeschichte durchaus umstritten. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen zur Begründung bzw. Kritik politischer Repräsentation zunächst ideengeschichtlich nachvollziehen und sodann aktuelle Herausforderungen repräsentativer Demokratie thematisieren.

Seubert, S.

Eine Kritik der politischen Ökonomie. Das "Kapital" von Karl Marx als soziologischer Klassiker

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, PEG 1G 161

In der "politischen Ökonomie" ist, nach Marx, die "Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft" zu suchen. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie erhebt insofern den Anspruch, als Theorie eine spezifische gesellschaftliche Totalität zum Gegenstand zu haben. Durch die kritische Lektüre und Diskussion des Marxschen Hauptwerkes soll ein Verständnis davon geschaffen werden, wie Marx Gesellschaft thematisiert. Dies umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische Aspekte. Herauszuarbeiten ist einerseits die spezifische Bestimmung dessen, was bereits Hegel unter dem Titel bürgerliche Gesellschaft zusammenfasst. Andererseits ist zu klären, wie der theoretische Zugang zu erschließen ist, wenn das Problem bedacht werden muss, dass der/die Theoretiker_in immer schon Teil der zu erschließenden Totalität ist.

Gehrig, T.

Das 'Kapital' als soziales Verhältnis mit seinen politischen Voraussetzungen und Implikationen darzustellen und zu kritisieren, ist der Anspruch der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Die Frage, inwieweit sie diesen Anspruch einlösen und ob sie darüber hinaus zum Verständnis des modernen Kapitalismus beitragen kann, wird Gegenstand des Seminars sein.

Im Seminar werden wir uns vorrangig mit Band 1 des "Kapital", der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt, in gemeinsamer Lektüre auseinandersetzen und dabei sowohl die verschiedenen Lesarten dieses Textes als auch deren politische Implikationen diskutieren.

Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 6

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) gehört heute zu den bedeutendsten neueren Sozialtheorien. Begründet und ausgearbeitet von Bruno Latour, Michel Callon, John Law und vielen anderen hat sie seit 30 Jahren einen festen Platz in der Wissenschafts- und Technikforschung. Die ANT bricht mit einigen zentralen Grundprinzipien (sozial-)wissenschaftlicher Analyse und Kritik. Sie begreift Natur und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte und gegeneinander abgeschlossene Bereiche oder Sphären, sondern als ein Kontinuum von Netzwerken und Akteurskoalitionen. An die Stelle des ontologischen Dualismus tritt der Monismus von Beziehungsgefügen und Praktiken. Damit einher geht eine Umkehrung der traditionellen Perspektive: Natur und Gesellschaft sind nicht Grundlage für die Aktivität von Menschen bzw. Nichtmenschen, sondern das Ergebnis von Praktiken, in denen sich menschliche und nichtmenschliche Akteure in Natur und Gesellschaft spalten.

Das Seminar gibt einen Überblick über Grundannahmen, Begrifflichkeiten und Analysepotenzial der ANT und soll zu einer kritischen Überprüfung dieses Forschungsprogramms einladen.

Globale Gerechtigkeit

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 103

Lassen sich die globalen politischen und sozioökonomischen Verhältnisse nach Gerechtigkeitsstandards beurteilen? Falls ja, welche Standards wären hierfür heranzuziehen? Wie ist es, wenn überhaupt, zu rechtfertigen, dass innerhalb eines Staates andere Gerechtigkeitsstandards gelten als jenseits des Staates? Wieso sollte etwa das egalitäre Ideal fairer Chancengleichheit nur innerhalb eines Staates als gültig anerkannt werden, nicht aber ebenso global zur Beurteilung sozialer und politischer Institutionen verwendet werden?

Diese und weitere Fragen dieser Art sollen in dem Proseminar auf der Basis des Studiums einschlägiger philosophischer und politiktheoretischer Texte der zeitgenössischen Debatte um globale Gerechtigkeit diskutiert werden. Dadurch soll ein Überblick über unterschiedliche Ansätze globaler Gerechtigkeit vermittelt werden. Die Positionen des egalitären Kosmopolitismus, des liberalen Internationalismus, des diskurstheoretischen Transnationalismus, des Etatismus und des Nationalismus stehen dabei im Vordergrund.

Lemke, T.

Culp, J.

Internationale Institutionen

Brühl, T.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsformigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

Saar, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

V; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, H 4

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Sommersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

Jahn, E.

Staatstheorien: eine ideengeschichtliche und systematische Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 5

Der Staatbegriff ist eines der wichtigsten Elemente (fast) jeder modernen politischen Theorie. Dennoch existiert eine verwirrende Vielzahl von Möglichkeiten, das Wesen, die Rolle und die Form des Staats zu verstehen. Das Seminar wird einen Überblick über wichtige Optionen aus der Geschichte des Staatsdenkens geben, dabei werden einige Historiker der politischen Institutionen ebenso zu Wort kommen wie die Klassiker der Staatstheorie Marx und Weber und heutige Theoretiker/innen und Kritiker/innen der zeitgenössischen Staatsform. Im Vordergrund sollen dabei folgende Fragen stehen: Ist die Idee des Staates eine moderne Idee? Welche unterschiedlichen Begründungen für die Notwendigkeit des Staates gibt es? Wie wird die Legitimität des staatlichen Handelns erläutert? Und wie lässt sich das Verhältnis von Macht und Staatlichkeit verstehen?

Saar, M.

Theorien der politischen Repräsentation

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Karnein, A.

Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-P2)**Culture and the Use of Force**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

Friesendorf, C.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Jacobi, D.

Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

Karakas, C.

Einführung in Global Governance

Haidvogel, A.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, PEG 1G 107
 Fr 10:00-16:00, 10.5.2013, PEG 1G 107
 Sa 10:00-16:00, 11.5.2013, PEG 1G 107
 Fr 10:00-16:00, 31.5.2013, PEG 1G 107
 Sa 10:00-16:00, 1.6.2013, PEG 1G 107

Das BA-Seminar soll einen grundlegenden Überblick über die Global Governance-Diskussion sowie die Möglichkeiten und Grenzen des Ansatzes bei der Beschreibung neuer Phänomene der internationalen Beziehungen vermitteln. Im ersten Teil des Seminars wird durch eine kritische Bestandsaufnahme des Regierens jenseits des Nationalstaates die Ausgangslage der Global Governance-Diskussion beschrieben. Anschließend werden anhand der Lektüre ausgewählter Texte unterschiedliche, konkurrierende Konzeptionen von Global Governance vorgestellt. In zweiten Teil des Seminars sollen diese Konzepte auf verschiedene empirische Problemfelder in unterschiedlichen Politikbereichen (Sicherheit, Herrschaft, Umwelt, Menschenrechte) angewendet werden. Der dritte Teil des Seminars beschäftigt sich mit einer kritischen Perspektive und fokussiert auf die Frage nach der Legitimität politischer Herrschaft im Rahmen von Global Governance. Durch diesen didaktischen Dreischritt sollen die Studierenden erstens in der Lage sein, einen grundlegenden Überblick über die Global Governance-Diskussion zu gewinnen, die Konzepte zweitens praktisch anzuwenden und drittens ihre Möglichkeiten und Grenzen zu bewerten.

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

Brock, L.

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1G 191

In diesem Proseminar geht es um Geschichte, Gegenstandsbereiche, Begriffe, Ansätze und Kontroversen der Friedens- und Konfliktforschung (FKF). Dabei wird zunächst nach dem Verlauf und Bestimmungsfaktoren der fortschreitenden fachlichen Ausdifferenzierung der FKF gefragt (zeitgeschichtliche Kontexte, Eigendynamik). Es schließt sich ein erster Versuch an, die Gegenstandsbereiche der FKF zu erheben und die Grenzen der FKF auszuloten. Begriffe und Ansätze der Friedensforschung sollen im Überblick, Kontroversen exemplarisch behandelt werden (Debatte um das Selbstverständnis der FKF als kritische Wissenschaft in den 1970er Jahren, „Securitization“ der FKF, „Demokratischer Frieden“ und Kriege der Demokratien, „neue Kriege“ und Völkerrecht).

Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

Peltner, A.

P; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192

Europäische Integration in Theorie und Praxis

Tuschhoff, C.

P/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 3G 129

Finanzialisierung

Nölke, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Friedensstrategien - tbc. !!!

N.N.

P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 165

Internationale Institutionen

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.4.2013, PEG 1G 165

Internationale Organisationen stehen in der Tagespolitik häufig in der Kritik: sie seien zu langsam, zu ineffektiv und zeichneten sich durch ein demokratisches Defizit aus. Wenngleich diese Analyse für einige Organisationen in Ansätzen zutreffend sein mag, so darf deren positiver Beitrag für die Weltordnungspolitik nicht unterschätzt werden. Internationale Organisationen können zu einer Erwartungssicherheit der Akteure, zur Verregelung von Problemen und somit im Endeffekt zur Zivilisierung der internationalen Beziehungen beitragen.

Wir werden uns in dem Proseminar mit der Entstehung und Wirkung internationaler Institutionen auseinander setzen. Hierbei werden wir sowohl theoretische Fragen wie auch empirische Fallstudien betrachten. Einleitend werden wir uns mit dem Konzept internationaler Institutionen auseinander setzen. Was sind alles internationale Institutionen und welche Wirkung wird ihnen (normativ) zugesprochen? Welche Aussage treffen Theorien Internationaler Beziehungen über die Gründung und Relevanz von Institutionen? Wie bzw. wann können diese arbeiten, im Sinne von Wirkung entfalten? Anschließend werden wir anhand verschiedener internationaler Institutionen die Erklärungskraft der Theorien illustrieren. Wir werden hierbei verschiedene Institutionen, formelle wie informelle, regionale und globale kennen lernen und deren Tätigkeit analysieren. Abschließend werden wir den zivilisierenden Beitrag von internationalen Institutionen kritisch diskutieren.

Das Proseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon eine Einführung in die Internationalen Beziehungen besucht haben (und daher über ein grundlegendes Verständnis von Akteuren und Strukturen des internationalen Systems verfügen). Zur Vorbereitung jeder Sitzung arbeiten Sie bitte den entsprechenden Text aus dem Reader durch, der ab Semesterbeginn im „Kopierwerk“ (Adalbertstr. 21a) erworben werden kann. Wir werden die Texte teils in Arbeitsgruppen besprechen, teils in Podiumsdiskussionen oder anderen Lernmethoden erarbeiten.

Brühl, T.

Introduction to Global Politics

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 19.4.2013, NM 123

14-täglich, Fr 10:00-14:00, ab 26.4.2013, NM 123

How does the world look like today? Why are there still violent conflicts? Why do human rights violations occur at a large scale? Why is there global inequality? Why is it so difficult to take action against environmental problems? And how are these problems intertwined with each other?

The introductory class will address these questions by analyzing the problems, lines of conflict and efforts for solution in the major fields of global politics: peace and conflict, human rights, economy and development, and environment.

Rosert, E.

Kernwaffen in der internationalen Politik

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 192

Wolf, R.

Krieg und Frieden. Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Wurm, I.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

Biba, S.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Per Anhalter durch die IB-Galaxis: Einführung in die Internationalen Beziehungen

Deitelhoff, N.

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 5

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende im Grundstudium und führt in die politikwissenschaftliche Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) ein. Die Entwicklung der Internationalen Beziehungen als politikwissenschaftliche Teildisziplin lässt sich in verschiedener Weise nachvollziehen: als Abfolge großer Debatten, als Kette von Schlüsseltexten und Texten oder als Verarbeitung weltpolitischer Zäsuren. In dieser Vorlesung wollen wir den Versuch unternehmen, diese drei unterschiedlichen Rekonstruktionen zusammenzubringen, um uns einen eigenen Weg durch die Teildisziplin zu suchen. Auf diesem Weg per Anhalter durch die IB-Galaxis behandeln wir sowohl die unterschiedlichen Theorien (-Schulen), die großen Themenbereiche der IB als auch die weltgeschichtlichen Umbrüche und wie sie sich auf die Teildisziplin ausgewirkt haben. Die Vorlesung wird in der Regel nicht länger als 60 Minuten dauern, die verbleibenden 30 Minuten sind für Diskussion und gemeinsame "Daumen"-Übungen reserviert.

Politik und Recht in der Europäischen Union

Thiel, T.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 7

Die Europäische Union ist Gegenstand einer in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit heftig geführten demokratietheoretischen Kontroverse: Ist europäisches Regieren demokratisch legitimiert? Wie sehen demokratische Standards für überstaatliches Regieren überhaupt aus? Ziel dieses Proseminars ist es, den Zusammenhang von Demokratie und Europäischer Union zu erörtern und dabei insbesondere auf das Verhältnis von Politik und Recht zu fokussieren. Welche Rolle spielt das Recht in der europäischen Integration? Wie verhält sich Europarecht zu nationaler Souveränität? Wie vertragen sich Rechtsformigkeit und demokratische Willensbildung? Welche Rolle kommt Gerichten bei der Integration der europäischen Staaten zu – und welche Rolle spielen sie bei der Legitimation des Regierens? Entlang solcher Fragen soll sowohl ein Verständnis für die demokratietheoretische Komplexität des Verhältnisses von Recht und Politik gegeben werden als auch eine Einführung in normative Grundfragen der europäischen Integration geleistet werden. Das Seminar spricht damit Studierende an, die an Politischer Theorie / Demokratietheorie interessiert sind, ebenso wie Studierende, die sich für europäische Institutionen und das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierungsprozessen interessieren.

Sicherheit, Wohlfahrt, Partnerschaft. Kernprobleme deutscher Außenpolitik

Tuschhoff, C.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Theorien der internationalen Beziehungen

Wolf, R.

P; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 2G 107

Zur Aktualität der "Großen Debatten" in den Internationalen Beziehungen

Dany, C.

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1G 165

Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)**Feldtheoretische Ansätze in der Wirtschaftssoziologie**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116

Die Theorie der Felder ist ursprünglich aus den Naturwissenschaften stammendes Konzept. Grundannahmen wurden später von der Soziologie und weiteren Sozialwissenschaften übernommen und weiterentwickelt (u. a. Lewin, DiMaggio/Powell, Bourdieu, Fligstein und Beckert).

Felder können in einer ersten Annäherung als lokale soziale Ordnungen bzw. Arenen sozialen Handelns angesehen werden, in denen sich Akteure versammeln und ihre Handlungen wechselseitig beobachten. Ein Feld wird dabei durch Beziehungen, die zwischen den Feldakteuren bestehen, die institutionalisierten Regeln und die kognitiven Rahmungen gebildet. Durch dieses unsichtbare Set an Kräften entwickelt sich eine lokale Ordnung, an der sich Feldakteure orientieren und ihre Handlungen entsprechend wechselseitig abstimmen.

Im Seminarverlauf werden zentrale Ansätze der Feldtheorie besprochen. Es wird die generelle Bedeutung spezifischer Feldtheorien und -konzepte vorgestellt. Die unterschiedlichen Ansätze sollen schließlich genutzt werden, um einen genuin (wirtschafts-)soziologischen Ansatz zu entwickeln, der geeignet ist, soziale und wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

Kunkis, M.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher?

Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

Neunecker, M.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen. Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Sachweh, P.

Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1)**"Lehren als Lernbehinderung?": Zur subjektwissenschaftlichen Fundierung des Lernens**

P/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 120

Frost, E.

Arbeitslosigkeit in Deutschland

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 165

Arbeitslosigkeit ist ein vielschichtiges Phänomen. Auch darum gehört es seit den 1970er Jahren zu einer der größten Herausforderung für Gesellschaft und Politik Deutschlands. Das Seminar führt in die grundlegenden Formen, Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen der Arbeitslosigkeit ein. Anhand theoretischer und empirischer Texte werden strukturelle, ökonomische, soziale und individuelle Perspektiven diskutiert. Neben der inhaltlichen Vermittlung werden auch Kompetenzen zur Recherche und Ver- sowie Erarbeitung von Texten unterschiedlicher Art gefördert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Gestaltung wird vorausgesetzt.

Szulganik, E.

Fertilität und Familie in Deutschland

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 165

In diesem Proseminar werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit.

Lutz, K.

Literatur und Scheinanforderungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Finanzialisierung

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Institutionen des deutschen Wirtschaftsmodells

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, PEG 1G 191

Es ist die grundlegende Erkenntnis der Wirtschaftssoziologie, dass Marktwirtschaften historische Prozesse und soziale Strukturen voraussetzen, die sie nicht selbst erzeugen. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die wesentlichen Institutionen des „deutschen Wirtschaftsmodells“ und dessen Wandel zu vermitteln. In einzelnen Sitzungen werden dazu je unterschiedliche Bereiche behandelt: Arbeitsbeziehungen, Unternehmensfinanzierung, Sozialpolitik, Arbeitsmarktregulierung, Forschung und Entwicklung, sowie Einbindung in die Weltwirtschaft. Da die Besonderheit des deutschen Modells durch Kontrastierung besonders deutlich wird, werden wir im Seminar häufig Vergleiche mit den USA anstellen. Anhand quantitativ-empirischer Studien soll zudem ein Verständnis für die Auswirkungen der institutionellen Besonderheiten auf Lebens- und Erwerbsverläufe, sowie Muster sozialer Ungleichheit gewonnen werden. Ein großer Teil der Literatur liegt auf Englisch vor, sodass die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt wird.

Ochsenfeld, F.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Biba, S.

Kulturindustrie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 11

Das Seminar gliedert sich in einen Lektüreteil und einen empirischen Teil mit eigenen Materialerhebungen und -interpretationen. Wir lesen und diskutieren das Kapitel Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug aus der Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer sowie weitere, in diesem Kontext stehende (zeitgenössische wie aktuelle) Texte. Parallel dazu soll in Arbeitsgruppen selbst gewähltes Material zum Thema „Kulturindustrie und Wissenschaft“ gesammelt und interpretiert und im Plenum präsentiert werden. Diese kleinen Studien sollen Aufschluss über aktuelle kulturindustrielle Formen und Entwicklungen der Wissenschaft geben und ermöglichen, diese kritisch zu reflektieren.

Ein Reader mit den Texten für die Lektürearbeit wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

Martin, S.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Holbig, H.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus im Vergleich

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 112

Mi 16:00-18:00, PEG 1G 165

Wohlfahrtsstaaten gehören zu den zentralen Institutionen moderner Gesellschaften. Während die Befürworter wohlfahrtsstaatlicher Politik ihre Rolle bei der Eindämmung der negativen Folgen des Kapitalismus betonen, verweisen Kritiker auf die Einschränkung der wirtschaftlichen Dynamik durch sozialstaatliche Regelungen.

Das Proseminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zwischen kapitalistischer Wirtschaft und sozialstaatlicher Einbettung in den Blick. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und wichtigsten Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates behandeln wir anhand international vergleichender empirischer Studien die Wirkungen und Folgen wohlfahrtsstaatlicher Politik für Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit). Abschließend beschäftigen wir uns – auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise – mit den zukünftigen Herausforderungen wohlfahrtsstaatlicher Politik.

Sachweh, P.

Soziologie: Wissens- und akteursorientierte Zugänge (POWI-S2)**„Die Modernisierung der Seele“. Martin Dornes‘ Ansatz einer psychoanalytisch-sozialpsychologischen Gegenwartsdiagnose***Busch, H.*

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 191

Vor allem im Zusammenhang mit dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus sahen sich sozialwissenschaftliche Analysen und Gesellschaftsdiagnosen veranlasst, sich auch der Instrumente der Psychoanalyse zu bedienen. Mithilfe der psychoanalytischen Sozialpsychologie wurden, in erster Linie im Rahmen der kritischen Gesellschaftstheorie und durchaus auch empirisch, Fragen der Sozialisation, des Sozialcharakters, der Wirkung von Propaganda und Medien behandelt. Darüber hinaus gab es auch umfassende Einschätzungen des inneren Zustands moderner Gesellschaften wie etwa „Unbehagen in der Kultur“ und „vaterlose Gesellschaft“. Sie beruhten allerdings eher auf allgemeiner Einsicht oder klinischem Material aus psychoanalytischen Behandlungen als auf gründlichen empirischen Untersuchungen des gesellschaftlichen Alltags in Familie, Schule, Beruf usw. Genau diesem letzteren Mangel versucht die neue Studie des Frankfurter Soziologen Martin Dornes abzuwehren. Dabei werden zahlreiche Argumente einer gesellschaftskritischen psychoanalytischen Sozialpsychologie auf den Prüfstand gestellt. Verspricht das Buch schon deshalb eine aufschlussreiche Lektüre zu sein, so ist es zudem auch lehrreich, weil es eine substantielle Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Sozialisationswirklichkeit erlaubt.

Das politische System der EU (Vorlesung/Proseminar)*Geißel, B.*

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, HZ 5

Die Vorlesung/das Proseminar führt in das politische System der Europäischen Union ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung.

Deutsche Sicherheitspolitik - mit Exkursion nach Berlin*Jacobi, D.*

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 13

Finanzialisierung*Nölke, A.*

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, PEG 1G 191

Good Governance and Good Democracy*Geißel, B.*

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 170

This course looks at different measurements evaluating the quality of democracy and the quality of governance. The theoretical assumptions underlying the different measurements will be explored as well as the application of indicators and measurement. A basic knowledge of theories of democracy and of governance as well as of quantitative research methods are necessary to comprehend the course.

Krisen, Konflikte und Kooperationen in Ostasien*Biba, S.*

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Region Ostasien ist spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends zusehends in den Fokus des Westens gerückt. Hauptgründe dafür sind sicherlich der fortwährende Aufstieg Chinas sowie die enorme wirtschaftliche Dynamik in weiten Teilen der Region. Doch während Ostasien insbesondere wirtschaftlich auch für Europa und Deutschland immer wichtiger geworden ist und wird, finden viele der dortigen sicherheitspolitischen Fragestellungen in der hiesigen öffentlichen Wahrnehmung oftmals nach wie vor keinen oder nur wenig Raum. Diese Veranstaltung bietet eine Einführung zu verschiedensten Hotspots im Bereich International Relations und Security Studies in Ostasien. Neben dem schon erwähnten Aufstieg Chinas und der viel beachteten nordkoreanischen Nuklearproblematik werden auch weniger bekannte Sicherheitsprobleme wie eine mögliche „Normalisierung“ Japans, die Taiwanfrage, der Konflikt im Südchinesischen Meer oder auch sogenannte nicht-traditionelle Sicherheitsfragen wie Energie oder die Gefahr epidemischer Krankheiten behandelt. Zudem werden einige regionale Kooperationsmodelle wie das amerikanische hub and spokes system, die Staatengruppe ASEAN (inklusive ihrer „Zöglinge“) oder die Shanghai Cooperation Organization vorgestellt. Wichtiges Ziel dabei ist stets, den Studierenden die jeweiligen Themen von unterschiedlichen (IB-theoretischen, länderspezifischen etc.) Perspektiven näherzubringen. Die Studierenden werden dafür zu Beginn des Semesters in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Planspiel: Wahlen in Deutschland

P; 2.0 SWS

Wie entsteht ein Parteiprogramm? Wie wird jemand zum Kanzlerkandidaten seiner Partei? Wie reagieren Parteien im Wahlkampf auf unerwartete Ereignisse oder Krisen? Welchen Einfluss nehmen Interessengruppen? Welche Motive haben Wähler für die Wahl einer bestimmten Partei? Und welche Rolle erfüllen Meinungsforscher? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung „Wahlen in Deutschland“. Dabei werden von den TeilnehmerInnen anhand eines Rollenspiels die beiden Themenkomplexe Wahlen zum Deutschen Bundestag sowie damit verbunden die Wahl des Bundeskanzlers erarbeitet.

Die Rollenbesetzungen umfassen die folgenden Gruppen:

- Parteien
- Medien
- Interessengruppen
- Meinungsforscher
- Wähler

Anhand der verschiedenen, zu Beginn auszulosenden Rollen werden die TeilnehmerInnen im Verlauf der Veranstaltung den gesamten Prozess vom Wahlkampf der Parteien bis hin zur Wahl des Regierungschefs durchlaufen. Im Wechsel von Arbeits- und Plenumsrunden werden sich die TeilnehmerInnen anhand von Lektüre und Diskussion in „ihre“ Rolle hineinversetzen und versuchen, die ihrer Rolle entsprechenden Ziele zu erreichen. So ist das Ziel der Parteien beispielsweise der Wahlsieg, während die Meinungsforscher eine möglichst exakte Prognose des Wahlverhaltens treffen möchten. Das Ziel des Planspiels insgesamt ist es, dass die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und Funktionslogik von Wahlen zum Deutschen Bundestag entwickeln und sich vertiefend und handlungsorientiert mit dem Einfluss verschiedener Akteursgruppen beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Vorbereitungssitzungen im April (Di., 16.4. und 30.4., jeweils 14 bis 16 Uhr) sowie zwei ganztägigen Blocksitzungen am 30. Juli (Di.) und 1. August (Do.).

Die Einzelsitzungen dienen vor allem der Einführung in die Grundzüge und den Ablauf des Planspiels, die Verteilung der Rollen sowie einem thematischen Einstieg in den Komplex „Wahlen in Deutschland“, während in den Blocksitzungen das eigentliche Planspiel stattfindet.

Aufgrund der Struktur des Planspiels muss die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt werden.

Neunecker, M.

Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen China

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in wichtige politische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die in der Volksrepublik China seit Beginn der Reformperiode im Jahr 1978 bis heute zu verzeichnen sind. Ziel ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Vergleichenden Politikwissenschaft (politische Systemdebatte, Autoritarismus, Transformations-/ Transitionstheorie, Staats-Gesellschafts-Beziehungen) anhand des chinesischen Beispiels. Zugleich werden Studierende für die Dynamik und Vielschichtigkeit des anhaltenden Transformationsprozesses sensibilisiert, die einer eindeutigen Interpretation der Entwicklungen häufig zuwiderlaufen.

Holbig, H.

Politik/Erfahrung/Geschichte: Walter Benjamin zur Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 5

Anhand der Lektüre und Interpretation einer Reihe kürzerer Texte Benjamins sollen zentrale Themen, Denkfiguren und Metaphern seines politischen Denkens vorgestellt und diskutiert werden: das Verhältnis von Recht und Gewalt, Geschichte und Gerechtigkeit, Macht und Schicksal. Das Nebeneinander von Motiven des revolutionären Marxismus wie des jüdischen Messianismus, die gleichzeitige Nähe und Distanz zu den anderen Theoretikern der Frankfurter Schule und eine eigenwillige Form der Exposition machen die Texte zu einer schwierigen Lektüre, deren politische Implikationen häufig nur schwer abzuschätzen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem frühen Aufsatz „Zur Kritik der Gewalt“ (1920/21), den späten sog. „Geschichtsphilosophischen Thesen“ („Über den Begriff der Geschichte“, entst. bis 1940) und der Frage nach einer politischen Aktualität Benjamins zukommen.

Saar, M.

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 192

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialisation. Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 4G102

Seit Durkheim ist Sozialisation, die Entwicklung des Individuums zu einem Mitglied der Gesellschaft, indem es deren Werte und Normen internalisiert, wesentliches Thema der Soziologie. Es hat die verschiedenen Ansätze von der strukturell-funktionalen Handlungstheorie über den Interaktionismus und die Wissenssoziologie bis hin zur kritischen Gesellschaftstheorie beschäftigt. Das Proseminar dient dazu, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sozialisation zu erwerben. Es versucht, einen ersten Überblick zu geben. Dabei orientiert es sich an der Einführung von Kurt Mühler. Sie ist die für alle verbindliche Seminarlektüre.

Busch, H.

Sozialpsychologische Aspekte von Religion, Geschichte und Kultur im Werk Freuds

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 5

Religion, Kultur und Geschichte stehen in einigen Werken Freuds in besonders engem Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere „Totem und Tabu“, das sich der kulturgeschichtlichen Entstehung und Bedeutung von Religion widmet, sowie „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“, das die Wurzeln der jüdischen Religion in sozialpsychologischer Hinsicht freilegt. „Die Zukunft einer Illusion“, eine dritte Freudsche Arbeit auf diesem Gebiet, entwickelt eine allgemeine sozialpsychologische Religionskritik. Der Inhalt dieser Schriften soll im Lauf des Semesters erarbeitet werden. Dazu werden Texte von O. Pfister und E. Fromm behandelt, die erste Auseinandersetzungen bzw. Weiterentwicklungen des Themas „Psychoanalyse und Religion“ lieferten.

Busch, H.

Melden Sie sich bitte über diese Plattform an:**<http://www.iversity.org/courses/6780#calendar>****Theorien der politischen Repräsentation**

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Was genau heißt es, jemanden (oder etwas) politisch zu repräsentieren? Lässt sich Repräsentation überhaupt rechtfertigen (und wenn ja, in welcher Weise)? Muss ein Repräsentant von den Repräsentierten autorisiert worden sein? Inwiefern ist er diesen rechenschaftspflichtig: Muss ein Repräsentant genau dem Willen der Repräsentierten folgen, oder sollte er selbst eine gewisse Ermessensfreiheit haben? Schließlich: Wer oder was kann alles repräsentiert werden: nur Personen (und Gruppen), die für sich selbst sprechen können? oder auch Kinder, zukünftige Personen, Tiere, die Natur oder gar abstrakte Werte?

In diesem Seminar diskutieren wir diese und ähnliche Fragen anhand einer intensiven Lektüre sowohl klassischer also auch neuerer - vor allem englischsprachiger - Texte.

Karnein, A.

Transformation aus Geschlechterperspektive am Beispiel des arabischen Frühlings

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00

N.N.

Zurück in die Zukunft? Von der Eugenik zur aktuellen Humangenetik

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, PEG 1G 165

Die Sequenzierung des menschlichen Genoms, die darauf basierende Entwicklung medizinisch-genetischer Techniken sowie die zunehmenden Kenntnisse über die Funktion von Genen haben in den letzten Jahren das Verhältnis von Genetik und Gesellschaft ins Zentrum des medialen und politischen Interesses gerückt. Dabei wurden meist Chancen und Risiken des genetischen Wissens gegeneinander abgewogen, ohne jedoch historische Entstehungsbedingungen und den sozialen Kontext systematisch zu berücksichtigen.

In dem Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Gegenstand eingenommen werden, die sich dezidiert von den vorherrschenden bioethischen und politisch-rechtlichen Formen der Auseinandersetzung unterscheidet. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die historischen Kontinuitäten und Differenzen zwischen den eugenischen Praktiken der Vergangenheit und der „neuen Genetik“ analysiert. Darauf aufbauend sollen dann exemplarische Problem- und Praxisfelder (Diskriminierung und Stigmatisierung, Veränderungen von Familien- und Verwandtschaftskonzepten, Genetifizierung von Gesundheit und Krankheit, etc.) untersucht werden, um die Macht- und Subjektivierungseffekte genetischer Praktiken in den Blick zu nehmen.

*Lemke, T.;
Dionisius, S.***Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)****Conflicts and Peace Processes in Africa**

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

The seminar focuses on examining the conflicts and peace processes in Africa. It seeks to improve the students' understanding of origins and dynamics of conflicts in Africa, as well as distinct dimensions of peace processes aimed at resolving them. Seminar language is English.

*Ylönen, A.***Culture and the Use of Force**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

This course examines the impact of culture on the use of force. International Relations and security scholars have shown that cultural factors influence the way states employ coercive means. For instance, studies examine the immunity of non-combatants in war and, more recently, the proactive protection of civilians as part of the Responsibility to Protect, peace operations, and even counter-insurgency. In addition to international norms, cultural factors on the national and local levels influence the use of force as well. Historical experiences shape the way societies, political elites, and security forces define their interests and the appropriate use of force. The cultures resulting from different historical trajectories are institutionalized, among others, in idiosyncratic legal frameworks, structures of military and police forces, and training regimes. In this course we examine theoretical approaches focusing on concepts including international norms, global culture, political culture, strategic culture, and military and police culture. We also look at methodological issues, and we draw on empirical studies that reveal both the power and the limits of culture.

*Friesendorf, C.***Der Nahost-Konflikt**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 13

Der Nahost-Konflikt gehört zu den langwierigsten Konflikten der Welt. Mehrere Kriege, Hunderttausende Flüchtlinge und Opfer, zahlreiche UN-Resolutionen, militärische Besatzung und Siedlungsbau, Selbstmordattentate und Raketenangriffe sowie ungezählte Verhandlungsrunden zwischen den Konfliktparteien sind Teil seiner Geschichte. Der Konflikt ist nicht nur konstitutiv für die individuellen und kollektiven Identitäten der Menschen vor Ort, er ist auch ein strukturbildendes Moment der internationalen Beziehungen in der Region und weit darüber hinaus. Im Seminar wollen wir uns den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen des Konflikts auf verschiedene Weisen nähern. Neben den "Fakten", die in diesem Konflikt immer umstritten sind, werden wir auch die historischen, kulturellen und psychologischen Dimensionen in den Blick nehmen.

Baumgart-Ochse, C.

Die Haitianische Revolution - Kritik und Praxis der Emanzipation

HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, PEG 1G 107

Ehrmann, J.

"Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2004 hat die Haitianische Revolution in den postkolonialen Studien verstärkte Aufmerksamkeit erfahren. Unter dem Zeichen eines Haitian Turn wird die historisch einzige erfolgreiche Sklavenrevolution seitdem nicht mehr nur als literarisches Motiv, sondern als ein zentrales politisches Ereignis und zugleich als eine Kritik der westlichen Moderne gedeutet. Denn während im neuzeitlichen Humanismus Europas die Topoi der Verknechtung und Versklavung als Metaphern für den zu überwindenden Status politischer Unmündigkeit kursieren, werden im Zuge des europäischen Kolonialismus nicht nur Herrschaftstechnologien zur Unterwerfung, sondern auch Rechtfertigungen der Dehumanisierung der ‚Anderen‘ generiert. Dies zeigt sich am offenkundigsten im karibischen Plantagenkomplex, der Herr-Knecht-Verhältnisse zwischen EuropäerInnen und Indigenen einerseits und die gewaltsame Verschleppung und Versklavung von AfrikanerInnen andererseits instituiert. Im Kontext des kapitalistischen Weltwirtschaftssystems und des transatlantischen Dreiecks- und Sklavenhandels zwischen Europa, Afrika und der Karibik bildet sich jedoch auch eine Sphäre der Zirkulation von politischen Ideen und Diskursen heraus, die im Zeitalter der Aufklärung zum Katalysator der Haitianischen Revolution wird: Die „Schwarzen Jakobiner“ konfrontieren die revolutionären Ideale der Freiheit und Gleichheit mit der Gleichzeitigkeit kolonialer und rassistischer Unterdrückungsverhältnisse und gründen 1804 Haiti als erste unabhängige Schwarze Republik außerhalb Afrikas, in der Sklaverei qua Verfassung abgeschafft wird. Die Haitianische Revolution begründet damit eine Kritik und Praxis der Emanzipation – in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Befreiung aus der Sklaverei –, die in der politischen Theorie und Ideengeschichte bislang unsichtbar geblieben ist.

Ausgehend von dieser Leerstelle und der neueren Diskussion in den postkolonialen Studien ist das Ziel des Seminars die Rekonstruktion der Haitianischen Revolution als politische Emanzipationsbewegung und als Radikalisierung der europäischen Aufklärung. Dazu werden zunächst die sozio-ökonomischen und juristischen Bedingungen der Plantage als politischer Herrschaftsform analysiert. Dem schließt sich eine ideengeschichtliche Rekonstruktion der zentralen normativen Konzepte der Haitianischen Revolution an, die sich in den Kämpfen gegen die kolonialen, rassistischen und sexistischen Herrschaftsverhältnissen zeigen. Zuletzt soll die Revolution auch für gegenwärtige Konzeptionen und Politiken der Emanzipation in dekolonialer Perspektive, etwa im Hinblick auf Neokolonialismus und Neosklaverei, fruchtbar gemacht werden."

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Sablowski, T.

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Die moderne Türkei: Staat, Politik, Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Karakas, C.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Gründung der türkischen Republik (1923), der Kemalismus und sein Staats- und Politikverständnis in Theorie und Praxis, Menschen- und Minderheitenrechte, der EU-Beitrittsprozess, islamische Parteien, die "Leitbildrolle" des Landes für andere muslimischen Länder sowie die „neue“ türkische Außenpolitik.

Globale Variationen des Kapitalismus

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, PEG 1G 191

Nölke, A.

Jüngere „Grand Theories“ internationaler Beziehungen: Deudney, Morris, Katzenstein, Müller, D.; Müller, H.; Lebowr Wunderlich, C.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 192

Großtheorien internationaler Beziehungen zeichnen sich durch ihren geschichtsübergreifenden Anspruch aus. Sie sind "Geniestreiche", große Würfe, die umfassende Orientierung in der politischen Welt ermöglichen sollen, sich zugleich jedoch gegen die Standard-Methodik von Bestätigung/Falsifikation sperren. Traditionelle Beispiele sind Realismus und Neorealismus, Wendt'scher Konstruktivismus oder die marxistische Weltsystemtheorie. Im letzten Jahrzehnt sind neue, komplexe Großtheorien auf den Ideenmarkt gekommen, die das Nachdenken über die Weltpolitik in neuer Weise anregen. Sie stehen im Mittelpunkt des Seminars. Das Seminar wird als Kombination aus Lektürekurs und Referaten mit Plenardiskussion geführt. Die Strukturen der Theorien werden herausgearbeitet und ihre empirische Anwendung exemplarisch besehen. Am Ende steht ein kritischer Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit und Nützlichkeit.

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, PEG 1G 165

*Hummel, D.***Konflikttransformation in Südafrika - Herausforderungen für Konzepte und Praxis von Friedensprozessen**

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 6.5.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-17:00, 24.5.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-17:00, 25.5.2013, PEG 2G 107

Fr 10:00-17:00, 28.6.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-17:00, 29.6.2013, PEG 2G 107

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Erfahrungen lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Die Auseinandersetzungen um Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit im Post Apartheid Südafrika nach 1994 sollen aus dem Blickwinkel und der Praxis verschiedener Friedensprojekte erarbeitet und diskutiert werden. Dabei geht es um transitional justice Prozesse wie der Wahrheits- und Versöhnungskommission aus dem Blickwinkel der Apartheidopfer, um die Herausforderungen der Reintegration von demobilisierten Kämpfern, um Gewaltdynamiken auf der Gemeindeebene und Konzepte lokaler Friedensinterventionen sowie um Anti-Rassismus und Kämpfe für soziale Gerechtigkeit. Neben der Analyse und Diskussion von Interventionskonzepten und praktischen Herausforderungen soll auch die Rolle von externen Akteuren wie z.B. von Friedensfachkräften des ZFD beleuchtet werden.

Die Studierenden sollen möglichst nah an die Praxis von Friedensprojekten herangeführt werden und exemplarisch über die Rolle als externe Akteure reflektieren.

Machtübergänge im internationalen System: Theorien, historische Erfahrungen, Perspektiven

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Wolf, R.

Making the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles – A student’s simulation of the envisaged Middle East Conference

Kubbig, B.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 4

In the Middle East, the question of nuclear, biological, and chemical weapons as well as their delivery vehicles – i.e. ballistic and cruise missiles, aircraft, and unmanned aerial vehicles – is a critical regional security concern. For more than three decades now, the concept of a zone free of nuclear weapons (later expanded to all weapons of mass destruction) has been unanimously endorsed in principle at the United Nations each year, by actors including Iran and Israel – however without any substantive progress. In its Final Document, the 2010 Review Conference on the Nuclear Non-Proliferation Treaty proposed for 2012 a conference on the establishment of a regional zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles “to be attended by all States of the Middle East” while any results should materialize “on the basis of arrangements freely arrived at by the States of the region.” Preparations are under way since Finnish Under-Secretary of State, Jaakko Laajava, was appointed Facilitator for the convening of the Middle East Conference (MEC). The envisaged Middle East Conference is a unique opportunity to contribute to the creation of a sustainable security architecture for the Middle East and to overcome the “particularly pronounced” regional security dilemma characterized by strong mutual threat perceptions, intense arms build-ups, unilateral self-help, and permanent zero-sum thinking. Reducing and eliminating WMD in the region and eventually overcoming the current security dilemma requires lowering tensions as well as increasing arms race and crisis stability – both could lead to a reduction of the likelihood of war.

The seminar is divided into two main parts. First, during weekly seminar sessions the students will develop an understanding of the regional dynamics in terms of conflict structures and arms build-ups. This substantial preparation for the simulation will include sessions on the weapons themselves and the regional context they are embedded. State positions are analyzed and we will develop an understanding under what circumstances the crucial (regional and extra-regional) actors might be willing to embark on the gradual path towards the envisaged zone and what their respective “red lines” are. Furthermore, the procedural preparation for the simulation will include training on rules of procedure of international negotiations as well as negotiation strategies. Second, at the end of the semester the students will then slip into the shoes of diplomats. Over a weekend, students will negotiate as Middle Eastern diplomats and will hopefully develop creative solutions to make the Middle East a zone free of weapons of mass destruction and their delivery vehicles.

The target group of the course are students in the master’s programmes and advanced students who have already obtained a sound level of knowledge in International Relations and international politics. The class will be held in English, so the ability to read, discuss and write in English is a basic prerequisite.

Nebel in der Kristallkugel? Szenarienbildung in den Internationalen Beziehungen.

Schörnig, N.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 14

Obwohl die Zukunft bekanntermaßen ungewiss ist, werden gerade Politikwissenschaftlerinnen und –wissenschaftler oft mit Fragen konfrontiert, wie sich bestimmte Problemfelder in der Zukunft entwickeln werden: Kommt es zwischen Land X und Land Y zum Krieg? Wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf Land Z? Können sich in einer bestimmten Situation bestimmte innenpolitischen Kräfte durchsetzen und was passiert, wenn es Einmischung von außen gibt? Bei solchen Fragen geben Politologinnen und Politologen regelmäßig Prognosen aus dem Bauch heraus, ohne vorher explizit verschiedene Szenarien auf ihre Plausibilität geprüft zu haben. Das geplante Seminar wird sich deshalb zentral mit der Frage auseinandersetzen, wie man systematisch zu plausiblen Aussagen über die Zukunft kommen kann und wie man solche Zukunftsszenarien systematisch entwickelt. Dabei werden zunächst klassische Herangehensweisen (z.B. die „extreme worlds“-Methode; Szenarienbildung auf Basis von IB-Theorien) diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet Szenarienbildung auf Basis des Rational-Choice-Ansatzes und der Spieltheorie. Dabei werden die Grundlagen der Spieltheorie im Seminar vermittelt und stellen keine Eingangsvoraussetzung dar. Die diskutierten Methoden sollen jeweils an empirischen Beispielen aus der internationalen Sicherheitspolitik angewendet werden – wobei allerdings keine Garantie gegeben wird, dass sich die Zukunft tatsächlich wie vorhergesagt entwickelt.

Reformen in etablierten Demokratien

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, PEG 1G 165

N.N.

Schutz und Justiziabilität von Menschenrechten mit dem Schwerpunkt IStGH

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013, Cas 1.802

Mo 14:00-18:00, 13.5.2013, Cas 1.801

Die Geschichte der Menschenrechte ist in erster Linie eine Geschichte der Menschenrechtsverletzungen sowie der Versuche, diese Rechte zu schützen und einklagbar zu machen. Neben theoretischen Überlegungen zur Universalität, Unteilbarkeit, Begründbarkeit und Justiziabilität der Menschenrechte sollen einige Institutionen im Zentrum des Seminars stehen, die sich in besonderem Maße der Ahndung von Menschenrechtsverletzungen verschreiben. In erster Linie sollen dies der Internationale Strafgerichtshof (ICC), die ad hoc Strafgerichtshöfe wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Instrumente der VN und NATO sowie von Nichtregierungsorganisationen sein. Dabei werden wir jüngste politische Entwicklungen analysieren und diskutieren, sowie ein Rollenspiel durchführen. Wesentlicher Inhalt des Seminars sind die Besuche der Institutionen und Expertengespräche mit deren Vertreter_innen in Stuttgart, Den Haag und Brüssel.

Reitz, S.

Schöne neue Welt? Die Rolle und die Auswirkungen einer internationalen Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, HZ 15

Anfang der 2000er entwickelt und im Jahr 2005 vom UN World Summit verabschiedet, gilt die R2P als im Entstehen befindliche Norm, die das Verhältnis von staatlicher Souveränität und Menschenrechtsschutz neu regelt: Die R2P formuliert eine Pflicht des Staates, seine Bürger vor schweren Menschenrechtsverletzungen zu schützen. Die internationale Staatengemeinschaft hat, folgend der R2P, zudem die Verantwortung, den Einzelstaat bei dieser Pflicht zu unterstützen und im äußersten Fall zum Schutze der Bevölkerung intervenierend einzugreifen.

Es ist keine Überraschung, dass diese R2P in den letzten Jahren zentraler Kristallisationspunkt politikwissenschaftlicher Debatten wurde. Aus ganz unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven will sich dieses Seminar darum mit R2P auseinandersetzen: Wie hat sich das Verhältnis von Souveränität und Menschenrechten im internationalen System verändert? Wie unterscheidet sich R2P vom Konzept der „humanitären Intervention“? Wie wurde R2P im UN-System übersetzt und angewendet? Zentral sollen zudem die Konflikte und die Umstrittenheit einer R2P herausgearbeitet werden: Für die einen nur eine „R2P light“, die Menschenrechtsverbrechen nicht verhindern kann, ist sie für andere ein neues Instrument des Imperialismus.

Zimmermann, L.

Theorie und Empirie von Institutionen und Kooperationen in IB

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 130

Tuschhoff, C.

Vereinte Nationen - tbc.!!!

HS; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 165

Die Vereinten Nationen werden häufig für ihre unzureichende Arbeit kritisiert, da sie ihre wichtigste Aufgabe, die Sicherung des Friedens, nur sehr unzureichend erfüllen. Schließlich sind seit dem Zweiten Weltkrieg über 200 Kriege ausgebrochen; können viele Kriege trotz Bemühungen der Vereinten Nationen nicht befriedet werden. Eine ähnlich negative Bilanz wird auch für andere Politikfelder aufgestellt: Den Vereinten Nationen gelang es etwa auch nicht, die Armut zu reduzieren, die Millenniumentwicklungsziele werden wohl nicht erreicht werden. Auch im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes sind Defizite zu erkennen. Doch ist es überhaupt legitim, solch hohe Ansprüche an eine internationale Organisation zu stellen? Ist der Handlungsspielraum der Vereinten Nationen nicht vielmehr durch die Mitgliedstaaten eingeengt? Und muss die Messlatte des (Miss-) Erfolgs nicht eine andere sein - und auch graduelle Verbesserungen miteinbeziehen? Mit welchen Akteuren arbeiten die Vereinten Nationen zusammen, um die Ziele zu erreichen?

Diesen Fragen werden wir uns im Hauptseminar widmen. Wir werden also die Rolle der Vereinten Nationen in verschiedenen Politikfeldern (Sicherheit, Herrschaft, Entwicklung und Umwelt) diskutieren. Ziel ist nicht eine "Institutionenkunde", sondern die Analyse der Tätigkeiten der Vereinten Nationen. Im ersten Teil des Seminars werden wir theoretische und konzeptionelle Grundlagen erarbeiten (Rolle der VN aus Sicht der Theorien, Operationalisierung von Legitimität und Effektivität). Anhand der erarbeiteten Kriterien werden wir in einem zweiten Teil die Arbeit der VN in den Politikfeldern analysieren. Im abschließenden Teil werden wir Reformnotwendigkeiten und neuere Entwicklungen diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums bzw. Master-Studierende. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen lesen Sie bitte (mindestens!) die im Reader vorgesehenen Texte. Der Reader ist ab Vorlesungsbeginn im Kopierwerk (Adalbertstr. 21a) erhältlich. Wir werden mit verschiedenen Methoden (Podiumsdiskussionen, Arbeitsgruppen, Pro+Contra Diskussionen, Referate, etc). arbeiten, so dass eine intensive Vorbereitung unabdingbar ist!

Der Besuch dieses Seminars ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an einer Simulation der Arbeitsweise der Vereinten Nationen (National Model United Nations), die im Frühjahr 2012 in New York stattfinden wird. Dabei vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben. Zur weiteren Vorbereitung auf die Teilnahme an der Simulation ist der Besuch eines zusätzlichen Seminars im WS 2011/2012 ebenfalls verpflichtend. Hier werden die diplomatischen Regeln, die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates und schließlich die soft skills erarbeitet. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse!

Vertiefung Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-VS1)**Die Internationalisierung des Kapitals**

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 15.4.2013, H 3

Ausgangspunkt des Seminars ist die historisch-materialistische These, dass Politik nicht aus sich selbst heraus erklärt werden kann, sondern nur in ihrer Beziehung mit der Produktionsweise des materiellen Lebens. Wesentliche Rahmenbedingungen für Politik werden nicht zuletzt durch die internationale Arbeitsteilung und Kapitalverflechtung geschaffen. Das Seminar zielt darauf, die Prozesse der Internationalisierung des Kapitals zu begreifen. Wir werden uns einen empirischen Überblick über diese Prozesse verschaffen sowie ältere und neuere Theorien der Internationalisierung des Kapitals diskutieren. Dabei soll ein Bogen von den klassischen Imperialismustheorien über die Dependenz- und Weltsystemtheorie, die Weltmarktdebatte der 1970er Jahre bis zu den neueren Diskussionen über die Globalisierung gespannt werden.

Sablowski, T.

Gender-Konzepte und Gender-Politiken im Wandel

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Gender-Konzepte und Gender-Politiken werden mit Blick auf ihre theoretischen Implikationen, ihre historischen Verortungen und bewegungspolitischen Kontexte thematisiert. Ziel ist es, deren Verschränkungen, unterschiedlichen Rückbindungen und Potenziale für mehr Geschlechtergerechtigkeit auszuloten und zu diskutieren

Franzke, A.

Soziale Mobilität

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 3G 170

Soziale Mobilität ist ein zentraler Indikator für gesellschaftliche Chancengleichheit und die Offenheit der Sozialstruktur. Im Seminar werden klassische und aktuelle Modelle zur Erklärung intergenerationaler Mobilität bzw. zur Transmission sozio-ökonomischer Vorteile zwischen den Generationen erörtert. Im empirischen Teil werden wir uns die methodischen Grundlagen der empirischen Analyse sozialer Mobilität erarbeiten, zentrale Ergebnisse zum Niveau und zu den Entwicklungstrends der sozialen Mobilität in Deutschland und im Vergleich der wichtigsten Industriegesellschaften thematisieren, sowie empirische Schätzungen zur Bedeutung verschiedener Transmissionsmechanismen sozialer Herkunft diskutieren. Neben herkunftsspezifischen Bildungschancen werden in der neueren Literatur dabei zunehmend die Rolle von Persönlichkeitsfaktoren, sozialen Netzwerken, oder auch askriptiven Merkmalen wie Geschlecht und ethnischer Herkunft in den Blick genommen. Ebenso werden makrostrukturelle Wirkungen, insbesondere die Rolle politischer und ökonomischer Rahmenbedingungen untersucht. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann das Seminar auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Soziale Wirklichkeit der Freiheit: G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, PEG 1G 121

In diesem Seminar sollen mit einer Schwerpunktbildung zu den polit-ökonomischen Analysen über die ›bürgerliche Gesellschaft‹ G.W.F.Hegels Vorstellungen von Moralität und Sittlichkeit entwickelt werden. Dem Gang der Schriften Hegels folgend, zunächst daher besonders auch in Auseinandersetzung mit J.G.Fichtes transzendentaler Theorie der Subjektivität, begegnen von den ersten kritischen Studien und Systementwürfen, über die bewußtseinsphilosophische Wende zur reifen Konzeption der Grundlinien der Philosophie des Rechts mannigfaltige und auch heute immer noch aktuelle Einsichten in die kritische Bestimmung der Selbst- und Weltverhältnisse des Menschen.

Quensel, B.

Strukturaspekte von Umweltproblemen

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 130

Hummel, D.; Stiess, I.

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben „einfacher“ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie „Vermarktlichung“ und „Individualisierung“ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

Neckel, S.

Topics in Gender and Sexuality Studies: War and Peace

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 121

The interdisciplinary Seminar investigates gendered concepts of masculinity and femininity that have shaped the way in which women participate in war; indeed, such concepts are often reflected in the equation women = life givers = peace, men = life takers = war. We start by asking what are the dominant symbols associated with women in/at war and female pacifism. We then explore the roles that women have within the military structure and during war, i.e. nurses, ammunition makers, soldiers, resistance fighters, kamikaze, mothers/wives, and what impact those roles had on culture and society. We look at how representations of women at war remain resilient and resonant through time and what consequences these ways of seeing have on the status of women in society. Drawing on mythology, literature, visual imagery, case studies, and scholarly analysis across a range of disciplines, this seminar examines the many faces of women confronting war: its impact and culture's response to it. The seminar is conducted in English.

Gennaro, B.

Von der Deutschland AG zum Finanzmarktkapitalismus?

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 13

Kocyba, H.

Zum Verhältnis von Religion und Kapitalismus: Klassische und neuere Ansätze

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 165

Sutterlüty, F.

Seit Max Webers Analysen zur Entstehung des „kapitalistischen Geistes“ aus den asketischen Richtungen des Protestantismus wurde die Frage, wie sich Religionsgemeinschaften zur Wirtschaftsordnung und Kultur kapitalistischer Gesellschaften verhalten, immer wieder diskutiert. Nach einer Beschäftigung mit dem klassischen Ausgangspunkt dieser Debatte soll anhand neuerer Texte und in religionsvergleichender Perspektive der Frage nachgegangen werden, in welches Verhältnis sich Religionsgemeinschaften gegenwärtig zu marktwirtschaftlichen Prinzipien und ihren Verteilungswirkungen setzen. Es soll diskutiert werden, wodurch sich die unterschiedlichen Haltungen zu den Idiomen des Marktes und den damit verbundenen normativen Leitvorstellungen (Leistungsprinzip, Eigenverantwortung, Gewinnstreben, Konsumorientierung) erklären lassen.

Ökonomisierung und Vermarktlichung der Gesellschaft – wirtschaftssoziologische Perspektiven

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 10:00-18:00, 13.6.2013 – 15.6.2013

Sachweh, P.

Märkte sind die zentrale Institution kapitalistischer Ökonomien. Zugleich gilt „der Markt“ heute mehr denn je als Idealtypus wirtschaftlicher Organisation. Nicht nur innerhalb des Wirtschaftssystems wird sein von politischen Interventionen möglichst unbehindertes Wirken gefordert – auch außerhalb der Wirtschaft kann sich kaum ein gesellschaftlicher Teilbereich den Imperativen marktförmiger Organisations- und Steuerungsprinzipien noch entziehen. Tendenzen der „Vermarktlichung“ und „Ökonomisierung“ gehören zu den prägenden Kennzeichen des gegenwärtigen Wandels moderner Gesellschaften, die damit mehr und mehr zu Marktgesellschaften werden. Das Seminar nimmt diese Entwicklungen aus theoretischer und empirischer Perspektive in den Blick. Ausgehend von einem kurzen Überblick zur wirtschaftssoziologischen Betrachtung von Märkten beschäftigen wir uns sowohl mit klassischen Theorieperspektiven zur gesellschaftlichen Expansion des Marktes (etwa bei Karl Polanyi) als auch mit den institutionellen, kulturellen und sozialstrukturellen Ausprägungen gegenwärtiger Vermarktlichungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern.

Vertiefung Soziologie: Wissens- und Akteursorientierte Zugänge (POWI-VS2)**Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, PEG 1G 192

Lemke, T.

Der Begriff der Biopolitik hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. War er bis vor kurzem nur wenigen Fachleuten bekannt, findet er heute eine immer größere Resonanz. Das Spektrum seiner Verwendungsweisen reicht inzwischen von der Asyl-Politik über die AIDS-Prävention bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums. Er bezeichnet die Unterstützung landwirtschaftlicher Produkte ebenso wie die Förderung medizinischer Forschung, strafrechtliche Bestimmungen zur Abtreibung und Patientenverfügungen zum Lebensende. Der Begriff taucht bei Vertretern der Alten Rechten ebenso auf wie in neueren linksradikalen Texten, es verwenden ihn Kritiker des biotechnologischen Fortschritts, aber auch dessen Befürworter, erklärte Rassisten wie bekennende Marxisten. In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Arbeiten des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Theorien von Giorgio Agamben auf der einen und Michael Hardt und Antonio Negri auf der anderen Seite.

Doing Gender: Geschlecht als Alltagspraxis

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013, K III, Vorbesprechung
 Do 10:00-18:00, 23.5.2013, K III
 Fr 10:00-18:00, 24.5.2013, K III
 Do 10:00-19:00, 4.7.2013, K III
 Fr 10:00-18:00, 5.7.2013, K III

Seit geraumer Zeit dominiert in der Geschlechterforschung eine Sichtweise auf Geschlecht die von einer soziokulturellen Geschlechterkonstruktion ausgeht. Mit Bezug darauf soll in diesem Seminar das Konzept von "Doing Gender" vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Genese und Weiterentwicklung des Konzepts von "Doing Gender". Im Kern zielt der Ansatz von "Doing Gender" auf soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung im Alltag. Mittels "Doing Gender"-Ansätze werden also Handlungsprozesse und Alltagspraktiken hinsichtlich ihrer vergeschlechtlichenden Wirkungen erforscht. Im Rahmen dessen haben sich mittlerweile einige geschlechtertheoretische Ausarbeitungen sowie eine ganze Reihe empirischer Studien etabliert. Ursprünglich stammt das Konzept "Doing Gender" aus der Ethnomethodologie innerhalb dessen Geschlecht im Kulturvergleich untersucht wurde. Im interkulturellen Vergleich wurde deutlich, dass es kaum übereinstimmende soziokulturelle Eigenschaften bzw. Tätigkeiten für die Beschreibung von Mann-Sein oder Frau-Sein gibt. Im symbolischen Interaktionismus wird wiederum das Geschlecht als Ergebnis von Interaktionen, von Prozessen der Wahrnehmung und Zuschreibung verstanden. Poststrukturalistische Ansätze begreifen Geschlecht hingegen als Effekt performativer Tätigkeiten. Ausgehend davon werden wir uns in dem Seminar mit einigen Klassikern unterschiedlicher "Doing-Gender"-Ansätze beschäftigen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Erweiterung der Gender-Analyse um weitere Differenzkategorien (Doing Difference, Intersectionality) auseinander. Es ist ferner geplant empirische Studien, die das "Doing Gender" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern untersuchen, zu verwenden. Ausgangspunkt ist der aktuelle soziale Wandel der Lebenswelt und die Frage nach veränderten Geschlechterverhältnissen im heutigen Alltag. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Themenfelder von Arbeit bis Sport, von Transsexualität bis Pop, von Subkultur bis Prekariat, von Lebensformen bis Medien, von Care bis Tanz, von Maskulinität bis Schönheit, von Bildung bis Natur durchforsten.

Kleinere empirische Einsichten aus dem Frankfurter Stadtalltag sollen einbezogen werden. Kurzum: Wie funktionieren Alltagspraktiken von Geschlecht und warum? Mit welchen Methoden lassen sich Alltagspraktiken von Geschlecht am besten erfassen, welche Erklärungen bieten sie? Gibt es erkenntnistheoretische Begrenzungen von "Doing-Gender"-Konzepten und kann von einem sozialen Wandel in den Geschlechterverhältnissen tatsächlich gesprochen werden?

*Raab, H.***Gen- und Reproduktionstechnologien**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, HZ 5

*Rödel, M.***Gender-Konzepte und Gender-Politiken im Wandel**

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107

Gender-Konzepte und Gender-Politiken werden mit Blick auf ihre theoretischen Implikationen, ihre historischen Verortungen und bewegungspolitischen Kontexte thematisiert. Ziel ist es, deren Verschränkungen, unterschiedlichen Rückbindungen und Potenziale für mehr Geschlechtergerechtigkeit auszuloten und zu diskutieren

Franzke, A.

Genetik und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.4.2013, H 14

Fr 12:00-18:00, 31.5.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-15:00, 1.6.2013, PEG 1G 192

Fr 12:00-18:00, 21.6.2013, K III

Sa 10:00-15:00, 22.6.2013, PEG 1G 192

Der Begriff der „Genetisierung“ wurde 1991 von der kanadischen Gesundheitswissenschaftlerin Abby Lippman eingebracht, um den damals zu beobachtenden gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn (human)genetischen Wissens zu fassen. Angesichts aktueller Ausdifferenzierungen ebenso wie Sackgassen in der Entwicklung der Humangenetik soll im Seminar diskutiert werden, inwiefern der Begriff heute noch adäquat ist, um verschiedene Dimensionen der Diffusion aktuellen genetischen Wissens und gentechnologischer Praktiken adäquat zu beschreiben – oder welche alternativen Konzepte sich anbieten.

Im Seminar werden verschiedene Dimensionen aktueller Forschung (Genomik, Epigenetik, Bioinformatik), verschiedene technologische Anwendungen (personalisierte Medizin, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, Forensik) und verschiedene Alltagsdiskurse (zu Vererbung, Geschlecht oder Intelligenz) untersucht, um gemeinsam Erklärungsmuster zu entwickeln, inwiefern hier welches genetische Wissen gesellschaftlich relevant ist. Anschließend werden diese Erklärungsmuster wiederum mit verschiedenen theoretischen Ansätzen aus der sozialwissenschaftlichen Technologieforschung in Verbindung gebracht.

Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

Schrödter, W.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 1G 191

Das Seminar soll sich mit methodischen Orientierungen in der institutionellen Beratung (Erziehungs-, Paar-, Lebensberatung, Suchtberatung usw.) beschäftigen. Diese stammen meistens aus den „großen“ psychotherapeutischen Schulen (z. B. Psychoanalyse, Personenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie), deren Sichtweisen und Techniken beratungsspezifisch zu modifizieren sind – Beratung ist nicht identisch mit Psychotherapie, sie hat eine eigene sozialsystemische Positionierung, Zugangsweisen und Ziele.

Tausch und Gegenseitigkeit. Grundlagen einer Soziologie des Ökonomischen

Neckel, S.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, PEG 3G 129

Gegenseitigkeit (Reziprozität) ist ein zentrales Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens, das in vielfältigen Formen soziales Handeln, wirtschaftliche Praktiken und normative Erwartungen steuert. Als Mechanismus des Gabentausches vor allem im Gruppenleben „einfacher“ Sozialverbände relevant, sind auch moderne Gesellschaften maßgeblich durch die Norm der Gegenseitigkeit bestimmt, ob es sich hierbei um die Kultur des Schenkens, den Austausch von Gütern und Leistungen oder wechselseitige Ansprüche auf Anerkennung handelt. Stets ist sozialen Handlungen dabei eine Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns unterlegt, die auch die moralischen Maßstäbe des sozialen Zusammenlebens und insbesondere des Wirtschaftens prägt. Im Seminar sollen zum einen grundlegende Texte aus Sozialanthropologie und Soziologie zu Tausch und Gegenseitigkeit gelesen und diskutiert werden. Zum anderen werden aktuelle Analysen vorgestellt, die dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den verschiedensten Facetten der gesellschaftlichen Gegenwart nachspüren. Hierbei geht es dann auch um die Frage, ob moderne Entwicklungen wie „Vermarktlichung“ und „Individualisierung“ Reziprozitätsprinzipien aufheben bzw. begrenzen.

Topics in Gender and Sexuality Studies: War and Peace

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, PEG 1G 121

The interdisciplinary Seminar investigates gendered concepts of masculinity and femininity that have shaped the way in which women participate in war; indeed, such concepts are often reflected in the equation women = life givers = peace, men = life takers = war. We start by asking what are the dominant symbols associated with women in/at war and female pacifism. We then explore the roles that women have within the military structure and during war, i.e. nurses, ammunition makers, soldiers, resistance fighters, kamikaze, mothers/wives, and what impact those roles had on culture and society. We look at how representations of women at war remain resilient and resonant through time and what consequences these ways of seeing have on the status of women in society. Drawing on mythology, literature, visual imagery, case studies, and scholarly analysis across a range of disciplines, this seminar examines the many faces of women confronting war: its impact and culture's response to it.

The seminar is conducted in English.

*Gennaro, B.***Zum Verhältnis von Religion und Kapitalismus: Klassische und neuere Ansätze**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, PEG 1G 165

Seit Max Webers Analysen zur Entstehung des „kapitalistischen Geistes“ aus den asketischen Richtungen des Protestantismus wurde die Frage, wie sich Religionsgemeinschaften zur Wirtschaftsordnung und Kultur kapitalistischer Gesellschaften verhalten, immer wieder diskutiert. Nach einer Beschäftigung mit dem klassischen Ausgangspunkt dieser Debatte soll anhand neuerer Texte und in religionsvergleichender Perspektive der Frage nachgegangen werden, in welches Verhältnis sich Religionsgemeinschaften gegenüber zu marktwirtschaftlichen Prinzipien und ihren Verteilungswirkungen setzen. Es soll diskutiert werden, wodurch sich die unterschiedlichen Haltungen zu den Idiomen des Marktes und den damit verbundenen normativen Leitvorstellungen (Leistungsprinzip, Eigenverantwortung, Gewinnstreben, Konsumorientierung) erklären lassen.

*Sutterlüty, F.***Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)****"Geld und Währung - Fallstudienarbeit unter fachwissenschaftlichen und didaktischen Aspekten"**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

*Engartner, T.;
Krisanthan, B.***Chancengleichheit, Schulsystem und politische Bildung im internationalen Vergleich (Blockveranstaltung)**

S; 2.0 SWS

Der öffentliche Diskurs um schulische politische Bildung oder Demokratieerziehung als Aufgabe von Schule und Unterricht bewegte sich bis vor wenigen Jahren fast ausschließlich im nationalen Rahmen. Erst in den letzten Jahren finden sich vor allem im europäischen Kontext ein diskursiver Austausch und vergleichende Studien zur Tradition und Selbstverständnis politischer Bildung und/ oder Demokratievermittlung unterschiedlicher Länder. In diesem Seminar sollen die Traditionen, Zielbegründungen und Curricula der schulischen politischen Bildung/ Demokratievermittlung vor allem europäischer Länder und ihre staats- und bildungspolitischen Hintergründe erarbeitet werden. An Hand von Kriterien, wie z.B. historische Hintergründe des jeweiligen nationalen Fachverständnisses, Bedeutung des Staates hinsichtlich Lenkung, Kontrolle und Evaluation, curriculare Philosophien und Lehrerbildungsmodellen sowie von Dokumenten, die aus Fallstudien stammen, wird eine vergleichende Analyse ermöglicht.

Das französische Modell schulischer politischer Bildung steht hier teilweise im Vordergrund, da im Rahmen des Blockseminars in Begude die Möglichkeit gegeben ist im Unterricht zu hospitieren.

Das Seminar findet in der von Ernest Jouhy gegründeten deutsch-französischen Begegnungsstätte F.I.E.F. in La Bégude-de-Mazenc, einem malerischen mittelalterlichen Dorf der Haute-Provence, statt. Das Seminar findet zeitgleich und zu Teilen gemeinsam mit dem Seminar von Herrn Thomas Beier Chancengleichheit im Bildungssystem - Deutschland und Frankreich im Vergleich - statt.

*Hammermeister, J.***Im Spiegel ein(e) andere(r) - Reflexionen zur Subjektkonstitution in institutionell gebundenen politischen Lernprozessen**

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00

Do 8:00-10:00, PEG 1G 191

Hammermeister, J.

N.N. S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1G 192	N.N.
N.N. S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1G 165	N.N.
N.N. S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1G 165	Bürgin, J.
N.N. S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1G 191	N.N.
N.N. S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, PEG 1G 161	N.N.

Schulpraktische Studien (POWI-SPS)

Auswertung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums (Blockveranstaltung n. V.) SP; 2.0 SWS	Heitz, S.
Auswertung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums (Blockveranstaltung n. V.) SP; 2.0 SWS	Hammermeister, J.
Vorbereitung des fachdidaktischen Herbstpraktikums SP; Mi 8:00-10:00, PEG 2G 121 14-täglich, Fr 12:00-16:00, NM 118	N.N.

Sport

Didaktik Bewegungsfelder Spielen & Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B1)

FDÜ Bewegen an Geräten

F/DUE; 3.0 SWS

Gruppe 1: Mo 13:45-16:00, ab 22.4.2013, Halle 3

Bräuning, S.

Gruppe 2: Di 11:30-13:45, ab 23.4.2013, Halle 3

Bleines, H.

FDÜ Spielen

F/DUE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:45-17:00, ab 22.4.2013, Halle 2

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 29.7.2013 – 1.8.2013, Halle 1

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-16:00, 29.7.2013 – 1.8.2013, S1

Heim, C.; Löchner, S.

Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen B2

FDÜ Bewegen im Wasser

F/DUE; 3.0 SWS; Do 15:30-17:30, ab 18.4.2013, Schwimm

Do 15:30-17:45, ab 18.4.2013, S4

Module: L1-B2; L5-B2

Bräuning, E.

FDÜ Laufen/Springen/Werfen

F/DUE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Do 11:00-13:15, ab 18.4.2013, S4

Gruppe 1: Do 11:00-13:15, ab 18.4.2013, Sportplatz

Gruppe 2: Do 13:15-15:30, ab 18.4.2013, Sportplatz

Gruppe 2: Do 13:15-15:30, ab 18.4.2013, S4

Neu-Müller, K.

Sich-bewegen in förderpädagogischen Praxen (B3)

Bewegungsangebote in der Förderpädagogik

S/UE; 3.0 SWS; Mi 14:30-16:45, ab 24.4.2013, S1

Mi 14:30-16:45, ab 24.4.2013, Halle 2

Module: L5-B3

Brand, S.

Fachdidaktische Spezialisierung (V2)**Exkursion Bergwandern**

E/S; Blockveranst., 8.9.2013 – 15.9.2013
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-BP15

Preiß, R.

WPK Aquafitness

WSP; 2.0 SWS; Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, Schwimm
 Mo 12:00-13:30, ab 22.4.2013, S 5

Stille, A.

WPK Fitness in der Schule

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 3
 Gruppe 1: Mi 15:30-17:00, ab 24.4.2013, Halle 4
 Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 3
 Gruppe 2: Do 14:00-15:30, ab 18.4.2013, Halle 4
 Der Kurs richtet sich an alle Lehramtsstudierende, wobei L 1, 2, 5 den Kurs laut Modulordnung mit 2 SWS belegen und L 3 mit 4 SWS.

Postuwka, G.

Ich habe den Kurs so konzipiert, dass häufig:

am **Dienstag Grundlagen mit Zusatzfocus Klassen 1-6** gelegt werden,
 am **Donnerstag eine Weiterführung bzw. Vertiefung statt, mit Focus Sek I und II** stattfindet.

Ich bitte daher, die Studierenden L 1 den Termin Di zu wählen, die Studierenden L 2 sollten Do wählen, L 3 muss zu beiden Terminen erscheinen, L 5 hat frei Wahl.

Themen werden sein:

Konzepte der Fitnesserziehung, Fitness und Fitnesserziehung in der Schule, Vorgaben der Lehrpläne, didaktisch-methodische Überlegungen, Umsetzungsmöglichkeiten (Bewegungsgeschichten, Anregen, Unterrichten, Trainieren etc.), allgemeine motorische Anforderungen (Koordination, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer), Entwicklung von Haltung, Einsatz von Kleingeräten und Großgeräten (Sporthalle als Fitnessraum), Circuit Training, Entspannungsformen.

WPK Inline-Skaten

WSP; 4.0 SWS; Mi 13:00-14:30, ab 24.4.2013, S1
 Mi 14:45-16:15, ab 24.4.2013, Halle 1
 auch offen für MA-Soz.
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5
 Teilnahme am WPK Inlineskaten auch für Anfänger.

Hurth, P.

In der Praxis erarbeiten wir die Methodik und Didaktik des Inlineskatens von einführenden Aufgabenstellungen über die Fahrtechniken des Inlineskatens bis zu den Mannschaftsspielen wie z.B. Inlineskater-Hockey. In der Theorie werden die pädagogischen, medizinischen und soziologischen Aspekte des Inlineskatens erörtert.

Ein detaillierter Themenüberblick erfolgt in der ersten Veranstaltung zu Semesterbeginn.

Eigene Inlineskates bitte mitbringen. Für Anfänger steht eine begrenzte Anzahl Inlineskates zur Verfügung.

WPK Klettern (nur L2/L3/L5)

WSP; 4.0 SWS; 14-täglich, Fr 14:00-17:00, ab 19.4.2013, Halle 3, die fehlenden SWS werden als Block angeboten
 Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb des Schulkletterscheins, der eine Veranstaltung mit 4 SWS voraussetzt.

Walther, C.

WPK Klettern 2 (alle Studiengänge)

WSP; 2.0 SWS

Graf, O.

WPK Reiten

WSP; 2.0 SWS; Blockveranst., 28.7.2013 – 3.8.2013, Mansbach Rhön, Reiterhof Arhöna
 Die Exkursion findet statt im Rahmen des WPK Reiten. Die Lehrziele orientieren sich am bestehenden Konzept für L1, 2, 3, 5. Bei der Teilnahme von Studierenden der MA- und BA-Studiengängen werden Abschlussprüfungen gemäß ihrer Studienordnung vorgenommen.

Rühle, B.

Inhalt ist ein Natural-Horsemanship-Kurs (Level 1) unter professioneller Anleitung mit erfahrenen Leihpferden oder ihrem eigenen Pferd. Theorie und Praxiseinheiten nach dem Prinzip des Alphatiertrainings.

Die Veranstaltung kann als WPK (2stg.) oder als Exkursion angerechnet werden.

WPK Trampolin

WSP; 4.0 SWS; Fr 8:00-9:30, ab 19.4.2013, Halle 2
Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax

Bleines, H.

WPK Turnierspiele

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Beach
Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.4.2013, Halle 1
Gruppe 2: Fr 14:45-16:15, ab 19.4.2013, Beach
Gruppe 2: Fr 14:45-16:15, ab 19.4.2013, Halle 2
Module: L1-V1; L2-V1; L5-V2; BA-BP14

Stille, A.

Vorgesehen sind kleine Spiele und deren Turnierform wie Tamburello, Indiacca, Flag Football, Sepak Takraw, Ultimate, Ringtennis etc. Die Auswahl der Spiele ist offen, d.h. Ergänzungen sind möglich.

WPK Windsurfen Teil 2 + Exkursion

WSP; 2.0 SWS
auch offen für MA-Soz.
Module: L2-V1; L3-WP1; L5-V2; Ba-P14; MA-Prax; MA-MP5

Martin, M.

Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)**Einführung in die Bewegungs- und Trainingswissenschaften**

V; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, H neu
Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5;
BA-BP4

Schmidtbleicher, D.

Sportmedizin

V; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, H neu
Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5

Rosenhagen, A.

Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B4)**Geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sport**

V; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, H III
Module: L2-B5; L3-B5; L5-B4; BA-BP07

Gugutzer, R.

Der moderne Sport ist eine zu einer bestimmten Zeit in einer bestimmten Kultur mit bestimmten Merkmalen entstandene Bewegungskultur. In der Vorlesung werden wesentliche dieser historischen, sozialen und philosophischen Grundlagen des modernen Sports vorgestellt. Aus historischer Perspektive interessiert der moderne Sport etwa als Teil umfassender gesellschaftlicher Zivilisations-, Differenzierungs- und Rationalisierungsprozesse. In soziologischer Hinsicht werden das soziale Handeln im Sport, Normen, Werte, Regeln, Sozialisation und Identität im Sport behandelt. Die philosophischen Grundlagen des modernen Sports zielen bspw. auf die Leiblichkeit und Bewegung, auf das Leistungsprinzip, Fairness oder Ästhetik im Sport.

Grundlagenliteratur:

Kurt Weis/Robert Gugutzer (Hrsg.) (2008): Handbuch Sportsoziologie. Schorndorf: Hofmann

Sportpädagogische Vertiefung (V3)**Ausgewählte Themen des Schulsports**

S; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 24.4.2013, S3
Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3

Löchner, S.

Fachwissenschaftliche Vertiefung (V4)**Ausgew. Themen der Sportsoziologie**

S; 2.0 SWS; Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, S1
Module: L3-WP5; L5-V4; BA-WP3

Böttcher, M.

entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. II (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Ausgew. Themen der Sportsoziologie *Staack, M.*
 S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, S1
 Module: L3-WP5; L5-V4; BA-WP3
 entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. II (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Ausgewählte Themen der Sportpsychologie *Gugutzer, R.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 23.4.2013, S3
 Module: L3-WP6; L5-V4; BA-WP04
 entspricht S Sportpsychologie (B.A.-BWp 4) bzw. S Ausgew. Themen der Sportpsych. II (L3-WP6) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Ausgewählte Themen der Sportpsychologie *Staack, M.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.4.2013, S4
 Module: L3-WP6; L5-V4; BA-WP04
 entspricht S Sportpsychologie (B.A.-BWp 4) bzw. S Ausgew. Themen der Sportpsych. II (L3-WP6) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Entwicklungsgemäßes Kinder- und Jugendtraining *Frick, U.*
 S/UE; 2.0 SWS; Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, Rasenplatz
 Mi 8:15-9:45, ab 24.4.2013, H alt
 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Projektseminar *Prohl, R.; Strüber, K.*
 PJS; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:15, ab 19.4.2013, S1

Präventive Biomechanik *Haas, C.*
 S; 2.0 SWS
 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4; MA-TWBI

Sexualität und Sport *Duttweiler, S.*
 S; 2.0 SWS; Do 18:15-19:30, 18.4.2013, S4, Vorbesprechung!
 Fr 9:00-17:00, 7.6.2013, S4
 Fr 9:00-17:00, 28.6.2013, S4
 Sa 9:00-13:00, 29.6.2013, S4
 Module: L3-WP5; L5-V4; BA-WP3

 entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. I (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Sport und Moderne - eine Einführung *Duttweiler, S.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, S1
 Module: L3-WP7; L5-V4; BA-WP5

 entspricht S Sportgeschichte (B.A.-BWp 5) bzw. S Ausgew. Themen der Sportgesch. II (L3-WP7) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4);

Sportmedizinische Aspekte der Kinderheilkunde *Rosenhagen, A.*
 S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, S3
 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Studienprogramm Neue Medien

Einführung in die Fachdidaktik *Hasse, J.*
 V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, HZ 10
 Grundlagen der Geographiedidaktik in Theorie und Praxis
 Aktuelle Ansätze und Entwicklungen
 Kritische Diskussion von Lernzielen und Bildungsstandards

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Krisanthan, B.

Di 10:00-12:00, PEG 2G 107

Krisanthan, B.

Do 10:00-12:00, NM 102

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2G 107

Mi 14:00-16:00, PEG 1G 131, Obligatorisches Tutorium

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Hammermeister, J.

Mi 10:00-12:00

Hammermeister, J.

Do 14:00-16:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Hammermeister, J.

Di 12:00-14:00, PEG 1G 107

Hammermeister, J.

Do 12:00-14:00, PEG 1G 107, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Hammermeister, J.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien einer vertieften Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, PEG 1G 192, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Do 14:00-16:00, PEG 2G 107

Hammermeister, J.

Neue Medien und soziale Netzwerke

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Trocholepczy, B.;

Pelzer, J.

Wie lassen sich neue Medien im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, so dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen übernehmen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und soziale Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren. Dr. Michael Hertl von der katholischen Fernseharbeit wird das Seminar begleiten.

Starker Start ins Studium

Mit dem Programm "Starker Start ins Studium" soll an der Goethe-Universität die Studieneingangsphase im Bachelorstudium systematisch verbessert werden, denn hier werden die Weichen für den Verlauf und den Erfolg des Studiums gestellt. Etabliert wurden im Rahmen des Programms vier fachbereichsübergreifende Zentren zur Vermittlung von fachlichen und methodischen Basiskompetenzen:

Zentrum zur Vermittlung von **Methoden der empirischen Sozialforschung**

Zentrum zur Vermittlung **geisteswissenschaftlicher Kernkompetenzen**

Zentrum zur Vermittlung **naturwissenschaftlicher Basiskompetenzen**

Zentrum zur Stärkung des Professionsbezugs für angehende Lehrer/innen innerhalb der Akademie für **Bildungsforschung und Lehrerbildung** (ABL).

Ziel ist es, die fachlichen und methodischen Kernkompetenzen der Studierenden zu stärken und so die Grundlage für ein erfolgreiches forschungsorientiertes Studium zu legen. Dazu werden in allen Fachbereichen Lehrveranstaltungen, Brückenkurse aber auch Workshops oder Tagungen angeboten, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten sind. Durch die fachbereichsübergreifende Struktur der Zentren gibt es je nach Fachzentrum auch die Möglichkeit Angebote anderer Fächer wahrzunehmen.

Methoden der empirischen Sozialforschung (FB 2 - FB 5)

Examenkolloquium / Forschungswerkstatt

Senft, P.

KO; Di 10:15-11:45, ab 23.4.2013, S4

Die Forschungswerkstatt richtet sich an Sportstudierende aus allen Semestern und Studiengängen, die sich für ein qualitativ-empirisches Vorgehen im Bereich der Wissenschaft interessieren und dieses unter Anleitung ausprobieren möchten. Sie ist offen konzipiert, sodass sie auf die individuellen Bedürfnisse und Fragen der Studierenden hin ausgerichtet wird. Es besteht Gelegenheit zur Datenerhebung und Datenauswertung. Auch kann in diesem Rahmen der empirische Teil einer Abschlussarbeit vorbesprochen, geplant und durchgeführt werden.

Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verbindlich, um gemeinsamen einen Zeitplan (auch Einzeltermine sind möglich) für das weitere Vorgehen festzulegen."

PKS 2: Qualitative Methoden in der Sportwissenschaft am Beispiel professioneller Körperlichkeit

Senft, P.

PR; 2.0 SWS

Module: L2-WP2; L3-V4

Die Veranstaltung hat die begleitete Konzeption, Durchführung und Präsentation eines kleinen, thematisch selbstgewählten, empirischen Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sportwissenschaft – in diesem Falle die professionelle Identität von Sportler/innen – zum Gegenstand. Im ersten Teil wird eine Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung erfolgen. Der zweite Teil dient der Planung, Datenerhebung und Datenauswertung in Kleingruppen. Schließlich werden die Ergebnisse in einem dritten Teil vorgestellt und diskutiert. Leistungsnachweise werden für eine solche Projektarbeit vergeben.

Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht."

Von der Notengebung bis zum Assessment Center - Anwendung von Verfahren der pädagogisch-psychologischen Diagnostik im schulischen und betrieblichen Kontext

S; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HoF 2.45

Fr 10:00-12:00, 26.4.2013, RuW 3.201

Fr 10:00-12:00, 21.6.2013, HoF 3.36

Diagnostische Kompetenz wird aktuell in vielen Berufsfeldern als ein wichtiges Element der beruflichen Kompetenz gesehen. Im Lehrerberuf wird diagnostische Kompetenz mit zutreffender und akkurater Beurteilung von Leistungen und Leistungspotenzialen verknüpft. Im Managementbereich sind die Kenntnisse der Personalauswahlverfahren und anderer eignungsdiagnostischer Verfahren unabdingbar. In dem Seminar werden grundlegende Themen und verschiedene Ansätze in der pädagogisch-psychologischen Diagnostik erörtert. Im Fokus des Seminars stehen das Kennenlernen und die Anwendungsmöglichkeiten von eignungsdiagnostischen Verfahren (z.B. Assessment Center) und Verfahren zur Leistungsbeurteilung (z.B. Methoden zur Einschätzung relevanter Leistungsmerkmale) im schulischen und betrieblichen Kontext. Nach einer gemeinsamen Einführungsphase arbeiten die Teilnehmer in kleinen Gruppen und geben sich gegenseitig Feedback über die Durchführung der Verfahren sowie über die Auswertung und Interpretation von erhaltenen Ergebnissen. Schließlich werden die Ergebnisse gemeinsam diskutiert.

Menzheritskaya, J.

Graduiertenprogramme

Frankfurt International Graduate School for Science (FIGSS)

Interdisciplinary FIAS Colloquium

KO; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, FIAS 100

Greiner, W., W.;

Mishustin, I.;

Singer, W.;

Solov'yov, A.;

Stöcker, H.; Triesch, J.;

von der Malsburg, C.

FIGSS Seminar

S; 1.0 SWS; 12:30-13:30

Greiner, W., W.;

Mishustin, I.;

Singer, W.;

Solov'yov, A.;

Stöcker, H.; Triesch, J.;

von der Malsburg, C.

Visual System - Neural Structure, Dynamics, and Function

V; 2.0 SWS; Fr 13:15-15:15, FIAS 100

The course gives an introduction to structure, dynamics and function of the visual system. It aims at connecting the physiological level of cortical microcircuits and anatomy with the psychological level of visual cognition. Without going into mathematical details itself, the course is meant to provide a useful basis for knowledgeable mathematical and computational modelling of visual processing.

Burwick, T.

Theoretical and computational methods in Meso-Bio-Nano Science

Solov'yov, A.

V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 5.4.2013 – 27.9.2013, FIAS 200

The interdisciplinary course of lectures gives an introduction to a broad range of theoretical methods and techniques which are widely used nowadays for ab initio and model descriptions of structure and dynamics of complex Mesoscopic, Biomolecular and Nano (MBN) systems, such as atomic and molecular clusters, biomolecules (polypeptides, proteins, DNA, etc), fullerenes and nanotubes, free and supported nanoparticles, thin films, etc. The course addresses important fundamental problems of clustering, self-organization and structure-formation and dynamics on the nanoscale in systems of various degree of complexity.

Examples of molecular dynamic simulations and numerical analysis of various properties

of complex MBN systems are given. This course will be useful for advanced Bachelor, Master and PhD students, young researches. It will give an opportunity for students to deepen their understanding of structure and dynamics of MBN systems as well as to learn about their applications in modern technology and medicine.

Complex Adaptive Dynamical Systems

Gros, C.

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 01.114

Do 13:00-15:00, 01.114

Graph Theory and Small-World Networks

Information Theory and Complexity

Neural Networks

Cellular Automata and Self-Organized Criticality

Darwinian Evolution and Game Theory

Chaos, Bifurcations and Diffusion

Random Boolean Networks

Dynamical Systems Theory

Synchronization phenomena

Cognitive System Theory

In der Vorlesung werden auch die Grundlagen und Anwendungen der Theorie nichtlinearer Systeme untersucht.

Complex Adaptive Dynamical Systems, Tutorial

Gros, C.

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 02.116b

Mo 12:00-14:00, 02.116a

Quantum theory on the lattice

Schramm, S.

V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-11:30, ab 25.4.2013, 02.114

Path Integral Formalism

Monte-Carlo Methods

Space-Time Discretization

Lattice Description of Spin Models and Gauge Theories

Critical Behaviour of Theories

Quantum theory on the lattice, Tutorial

Schramm, S.

UE; 2.0 SWS; Do 11:30-12:30, ab 25.4.2013, 02.114

Path Integral Formalism

Monte-Carlo Methods

Space-Time Discretization

Lattice Description of Spin Models and Gauge Theories

Critical Behaviour of Theories

Classical and quantum physics of black holes II

Nicolini, P.

V/UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 02.116b

Di 16:00-18:00, 02.116a

Classical and quantum physics of black holes II, Tutorial

Nicolini, P.

UE; Mo 16:00-17:00, Phys__101

Density functional theory

V/UE; 3.0 SWS; Di 9:00-10:00, 01.114
Fr 10:00-12:00, 01.114

Existence Theorems (Hohenberg-Kohn Theorem, Spin-Polarized Systems, Current Density Functional Theory), Kohn-Sham Equations (v -Representability, Interpretation of Kohn-Sham Eigenvalues), Exchange-Correlation Energy Functional (Local Density Approximation, Generalized Gradient Approximation, Meta-GGA, LDA+U), Virial Relations, Orbital Functionals: Optimized Potential Method, Time-Dependent Density Functional Theory (Runge-Gross Theorem, Time-Dependent Kohn-Sham Equations, Time-Dependent Linear Response), Relativistic Density Functional Theory (Existence Theorem, Relativistic Kohn-Sham Equations)

Engel, E.

Nonlinearities and Dissipation in Classical and Quantum Physics

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 01.114

Conventional methods for describing open dissipative systems, Langevin eq., Fokker-Planck-eq., Boltzmann eq., Generalized Master eq., alternative wave-packet methods, nonlinear Schrödinger eqs., nonlinearities in conventional quantum mechanics.

Schuch, D.

Seminar on Meso-Bio-Nano-Science

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 3.4.2013 – 25.9.2013, FIAS 200

The aim of the seminars is to discuss the most recent advances, pioneering ideas and experimental trends in theoretical and computational MBN Science, to discuss the methodology of various theoretical and computational approaches and methods, and to give examples of practical work in the field.

*Greiner, W., W.;
Solov'yov, A.*

Current Topics in Theoretical Neuroscience

S; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, FIAS 101

Triesch, J.

NeuroBioTheory Seminar Series

S; 2.0 SWS; Di 13:00-14:30, FIAS 200

*Kaschube, M.;
Triesch, J.*

Journal Club in High Energy Physics

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FIAS 200

Discussion of papers on the ArXiv (hep-th, gr-qc, hep-ph). Seminars of invited experts in the above areas.

Nicolini, P.

Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS)

Interdisciplinary FIAS Colloquium

KO; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, FIAS 100

*Greiner, W., W.;
Mishustin, I.;
Singer, W.;
Solov'yov, A.;
Stöcker, H.; Triesch, J.;
von der Malsburg, C.*

FIGSS Seminar

S; 1.0 SWS; 12:30-13:30

*Greiner, W., W.;
Mishustin, I.;
Singer, W.;
Solov'yov, A.;
Stöcker, H.; Triesch, J.;
von der Malsburg, C.*

Visual System - Neural Structure, Dynamics, and Function

V; 2.0 SWS; Fr 13:15-15:15, FIAS 100

The course gives an introduction to structure, dynamics and function of the visual system. It aims at connecting the physiological level of cortical microcircuits and anatomy with the psychological level of visual cognition. Without going into mathematical details itself, the course is meant to provide a useful basis for knowledgeable mathematical and computational modelling of visual processing.

Burwick, T.

Theoretical and computational methods in Meso-Bio-Nano Science

Solov'yov, A.

V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 5.4.2013 – 27.9.2013, FIAS 200

The interdisciplinary course of lectures gives an introduction to a broad range of theoretical methods and techniques which are widely used nowadays for ab initio and model descriptions of structure and dynamics of complex Mesoscopic, Biomolecular and Nano (MBN) systems, such as atomic and molecular clusters, biomolecules (polypeptides, proteins, DNA, etc), fullerenes and nanotubes, free and supported nanoparticles, thin films, etc. The course addresses important fundamental problems of clustering, self-organization and structure-formation and dynamics on the nanoscale in systems of various degree of complexity.

Examples of molecular dynamic simulations and numerical analysis of various properties

of complex MBN systems are given. This course will be useful for advanced Bachelor, Master and PhD students, young researches. It will give an opportunity for students to deepen their understanding of structure and dynamics of MBN systems as well as to learn about their applications in modern technology and medicine.

Quantum theory on the lattice

Schramm, S.

V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-11:30, ab 25.4.2013, 02.114

Path Integral Formalism

Monte-Carlo Methods

Space-Time Discretization

Lattice Description of Spin Models and Gauge Theories

Critical Behaviour of Theories

Quantum theory on the lattice, Tutorial

Schramm, S.

UE; 2.0 SWS; Do 11:30-12:30, ab 25.4.2013, 02.114

Path Integral Formalism

Monte-Carlo Methods

Space-Time Discretization

Lattice Description of Spin Models and Gauge Theories

Critical Behaviour of Theories

Classical and quantum physics of black holes II

Nicolini, P.

V/UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 02.116b

Di 16:00-18:00, 02.116a

Classical and quantum physics of black holes II, Tutorial

Nicolini, P.

UE; Mo 16:00-17:00, Phys__101

Seminar on Meso-Bio-Nano-Science

Greiner, W., W.;

Solov'yov, A.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 3.4.2013 – 25.9.2013, FIAS 200

The aim of the seminars is to discuss the most recent advances, pioneering ideas and experimental trends in theoretical and computational MBN Science, to discuss the methodology of various theoretical and computational approaches and methods, and to give examples of practical work in the field.

Current Topics in Theoretical Neuroscience

Triesch, J.

S; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, FIAS 101

NeuroBioTheory Seminar Series

Kaschube, M.;

Triesch, J.

S; 2.0 SWS; Di 13:00-14:30, FIAS 200

Journal Club in High Energy Physics

Nicolini, P.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FIAS 200

Discussion of papers on the ArXiv (hep-th, gr-qc, hep-ph).

Seminars of invited experts in the above areas.

Interdisziplinäre Forschungseinrichtungen und Forschungsverbünde

Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien

Master Modern East Asian Studies

Ausgewählte Themen aus dem Bereich der Wissenskultur Chinas(V1-HS und M8-HS)

HS; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, Jur 717

Guanxi are an essential phenomenon in present day China. Within families, the economies or politics guanxi rule. The expression guanxi , most probably coined as late as the late 19th century, designates the creation and continuation of interpersonal relations by means of gifts though gifts should not be considered as being necessarily physical objects. What makes this practice so controversial is that there seem to exist no clear boundaries between the aim to create reliable bonds, to initiate mutual help, and corruption. The "Hauptseminar" will attempt to explore the phenomenon by means of theories of reciprocity. These theories attempt to grasp practices of exchange between humans. An introduction into these theories will be followed by a survey of the large variety of Western and Chinese studies on the subject. Central questions addressed will be: What is actually meant when we are talking of guanxi ? Does its meaning differ in different times and surroundings? What rules do guanxi follow? What distinguishes guanxi from the practice of networking or gaining advantages through personal connections? How do guanxi create trust? Was there a traditional practice of guanxi before guanxi? Where are the limits drawn between guanxi and corruption in China?

Amelung, I.

The accompanying "Übung" will take a closer look at very recently published Chinese handbooks and guides on guanxi and trust. These sources that can be found in the business and education section of every major bookstore in mainland China, offer a wealth of information about how graduates or young professionals are supposed to behave and to act in the surroundings of companies, governmental offices, or as husbands and wives.

Democratization in East Asia

HS; 2.0 SWS; Sa 10:00-15:30, 25.5.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-16:30, 22.6.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-16:30, 29.6.2013, PEG 1G 107

Sa 10:00-13:30, 6.7.2013, PEG 1G 107

Course Content

The „Third Wave of Democratization“ that began to affect East and Southeast Asia in the late 1980s has changed the political landscape of the region, which today is home to totalitarian regimes, liberal democracies, and everything in-between. In this seminar we will use various theoretical approaches to analyze important cases of democratic transformation in East and Southeast Asia, dealing with questions such as: Why did these countries set out on a path of democratization? How did the transformation process actually play out, and which role did different constellations of actors play? Why has democratic consolidation been much more successful in some cases than in others? By putting the East Asian cases in a broader context, the complex nature of democratization in general, as well as its regional particularities, will be highlighted. In addition, we will use our new knowledge to analyze cases of authoritarian resilience - most notably China.

Lejeune, J.

Demographic Change in East Asia (MEAS Elective)

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Jur 804

Feldhoff, T.

Institution and Innovation (MEAS Core lecture)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, RuW 4.201

Storz, C.

Koreanisch II: Grundstufe

N.N.

K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 113
 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Jur 604
 Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Jur 717

Lehrpersonen:

Dr. Stefan Knoob (Mo, Di)
 Frau K. Jhun (Fr)

Das Modul bietet eine Einführung in die moderne Koreanische Sprache und Schrift und vermittelt grundlegende sprachliche Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Verstehen, Lesen und Schreiben. Die Studierenden erwerben einen Basiswortschatz und Kenntnisse der wichtigsten grammatischen Strukturen und sollen zu einfachen Gesprächen auf Koreanisch und dem Verständnis einfacher Texte befähigt werden. Sofern Vorkenntnisse des Koreanischen nachgewiesen werden, kann die Teilnahmepflicht an den jeweiligen Kursen durch die Veranstaltungsleitung reduziert werden; dies gilt jedoch nicht für den Leistungsnachweis und die Modulabschlussprüfung.

MEAS STUDENTS:

Please note that this course is normally taught in German and Korea. Should your German not be up to the level that you feel comfortable taking this course, please contact the Korean Studies co-ordinator for further advice and guidance before the start of the semester so that alternative arrangements can be made where possible.

Lektüre chinesischer Fachliteratur (B1-Ü1)

N.N.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, Jur 804
 Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, NM 131

Modern Japanese - Advanced (MEAS)

Katsube-Nixdorf, W.

K; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

Modern Japanese Basic (MEAS)

Katsube-Nixdorf, W.

K; 6.0 SWS; Di 9:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013
 Do 9:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013

Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Grundkurs Sprache (S2-K1, S2-N-K, Ch2-K)

K; 6.0 SWS

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, Jur 604

Lu, X.

Gruppe 1: Mi 8:15-9:45, ab 17.4.2013, NM 126

Lu, X.

Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, NM 126

Lu, X.

Gruppe 2: Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, NM 131

Liu, R.

Gruppe 2: Mi 10:15-11:45, ab 17.4.2013, Jur 717

Liu, R.

Gruppe 2: Fr 10:15-11:45, ab 19.4.2013, Jur 717

Liu, R.

Gruppe 3: Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, NM 131

Jin, M.

Gruppe 3: Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, NM 102

Jin, M.

Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, NM 131

Jin, M.

Gruppe 4: Di 10:15-11:45, ab 16.4.2013, Jur 604, english spoken

Wang-Karabowicz, J.

Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, NM 125, english spoken

Wang-Karabowicz, J.

Gruppe 4: Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, NM 130, english spoken

Wang-Karabowicz, J.

Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S2-K2, S3-N-K2, M1b-K2, Ch3-K2 und Ch2-K)

K; 4.0 SWS

Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 717

Wang-Karabowicz, J.

Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, NM 126

Wang-Karabowicz, J.

Gruppe 2: Mo 14:15-15:45, ab 15.4.2013, Jur 717

Jin, M.

Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, NM 130

Jin, M.

- Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, NM 112, english spoken *Ren, L.*
- Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, Jur 717, english spoken *Ren, L.*
- Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, NM 131 *Liu, R.*
- Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, NM 131 *Liu, R.*
- Reading Course in Japanese Law (MEAS Skills and Competences)** *Koziol, G.*
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, RuW 2.102
- Skills and Competences: Writing Journal Articles** *Holbig, H.*
W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, PEG 1G 107
- Course Content**
"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as awareness of established scholarly standards and willingness to take account of peers' criticism.
The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills. Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, besides preparing smaller exercises such as abstracts, critical reviews, research exposés etc, students will write a focus analysis (~ 4000 words) of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics, international relations, or society. To allow for repeated peer vetting in student tandems, focus analyses will have to be drafted during the semester.
- Übersetzung chinesischer Fachtexte (B2-Ü2)** *Ebertshäuser, G.*
UE; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 604
Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 804

Fritz Bauer Institut – Geschichte und Wirkung des Holocaust

- Interdisziplinäres Forschungskolloquium am Fritz Bauer Institut** *Gross, R.*
KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, IG 2.501

Internationales Studienzentrum

Das Internationale Studienzentrum (ISZ) ist eine zentrale Lehr- und Prüfungsinstitution der Goethe-Universität Frankfurt. Es bereitet ausländische Studienbewerber, die sich für ein Studium im Frankfurter Hochschulraum bewerben, sprachlich und fachlich auf ihr Studium vor und unterstützt Studierende während ihres Studiums an der Goethe-Universität kontinuierlich in der wissenschaftlichen Kommunikation. Ausländischen Gästen der Universität Frankfurt, die beispielsweise zu einem Forschungsaufenthalt an der Universität sind, macht es vielfältige Angebote zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.uni-frankfurt.de/international/stk/index.html>

Deutschkurse zur Vorbereitung auf die DSH

Studienbewerber/innen mit direktem Hochschulzugang:

Studienbewerber/innen mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung und direktem Hochschulzugang müssen vor Aufnahme des Fachstudiums die "Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber" (DSH) ablegen. Zur Vorbereitung auf diese Prüfung bietet das Internationale Studienzentrum einsemestrige, gebührenpflichtige Deutschkurse auf Oberstufenniveau an.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Arbeitsbereichs Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH): <http://www.uni-frankfurt.de/international/stk/DSH/index.html>

DSH-Vorbereitungskurs

Schramm, M.

K; Mo 8:00-18:00, 15.4.2013 – 12.7.2013, NM 124
 Di 8:00-18:00, 16.4.2013 – 12.7.2013, NM 124
 Mi 8:00-18:00, 17.4.2013 – 12.7.2013, NM 124
 Do 8:00-18:00, 18.4.2013 – 12.7.2013, NM 124
 Fr 8:00-18:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, NM 124

Studienbegleitende Deutschkurse

Angebote für "Deutsch als Fremdsprache" in der Studienbegleitung

Das Internationale Studienzentrum unterstützt ausländische Studierende im Fachstudium, internationale Austausch- und Gaststudierende, GastwissenschaftlerInnen, Postdocs und StipendiatInnen in der Fremdsprache Deutsch. Das Angebot des Arbeitsbereichs Studienbegleitung besteht aus fachbezogenen und fachunabhängigen studienbegleitenden Deutschkursen.

In allen Kursen können Credit Points im Rahmen des ECTS erworben werden!

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.uni-frankfurt.de/international/stk/Studienbegleitung/index.html>

Dr. Helga Dormann (Leitung-Studienbegleitung), Neue Mensa Raum 106,

Sprechstunde: Mi 13:00 - 14:00 Uhr

Sekretariat: Frau Nenita Mendel, Neue Mensa Raum 107

Sprechstunde: Mo,

Di, Do, Fr (ungerade KW) 09:00-13:00 Uhr; Mi 09:00-15:00 Uhr, Freitag (gerade KW) ist das Sekretariat nicht besetzt.

Kurse für Lehramtsstudierende mit Deutsch als Zweitsprache

Ausdruck und Stil in akademischen Texten

Larrew, O.

W; Sa 10:00-17:00, 22.6.2013

Dr. des. Stephanie Dreyfürst, Dr. Olja Larrew

Schreiben ist anders als Sprechen und damit ein akademischer Text gut gelingt, muss man sich an bestimmte sprachliche Normen halten. Anhand von ausgewählten Themen (Stil und Grammatik) erarbeiten wir Strategien, wie Sie Ihre Texte in der wissenschaftssprache klar, präzise und korrekt formulieren können.

Fachtexte wiedergeben und mit den eigenen Argumenten verknüpfen

Larrew, O.

W; Sa 10:30-17:00, 8.6.2013

in jeder akademischen Arbeit setzen Sie sich mit mehreren Fachtexten auseinander.

Dabei entstehen oft Fragen wie:

Wie formuliere ich eine Textstelle um?

Wie verbinde ich Inhalte aus einem Fachtext mit meiner "eigenen" Meinung?

Was mache ich, wenn ich einen Fachtext nicht verstehe?

in diesem Workshop üben wir, wie man Fachtexte korrekt wiedergeben, kommentieren und mit den eigenen Argumenten verbinden kann.

Fachtexte; lesen, verstehen und wiedergeben

Larrew, O.

W; Sa 10:00-17:00, 11.5.2013

Anmeldung bis 12.11.2011 per E-Mail: zwischenensprachen@uni-frankfurt.de

Wie finde ich in der Fachliteratur schnell die Informationen, die ich brauche?

Was mache ich, wenn ich einen Fachtext nicht verstehe?

Wie behalte ich den Überblick in der Flut der Informationen?

Wie beziehe ich mich auf andere Autoren?

Anhand von ausgewählten Fachtexten gehen wir auf diese Fragen ein. Sie lernen mit der Fachliteratur richtig umzugehen und Ihre Studienaufgaben effektiv vorzubereiten.

- Grammatik lernen und lehren** N.N.
 K; Fr 14:00-16:00, 19.4.2013 – 12.7.2013, NM 133
 In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Beschaffenheit von ausgewählten grammatischen Strukturen des Deutschen und erarbeiten gemeinsam Erklärungswege dafür. Das Ziel der Veranstaltung ist ein sicherer Umgang mit diesen sprachlichen Formen insbesondere beim Schreiben. Die Erklärungsansätze für grammatischen Formen des Deutschen können für Sie auch in Ihrem späteren Beruf als Lehrer in mehrsprachigen Klassen hilfreich sein.
- Hausarbeiten schreiben** N.N.
 K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 102
 in diesem Seminar bekommen Sie Tipps und lernen Arbeitsstrategien kennen, die Ihnen helfen, eine gute Hausarbeit zu verfassen. Anhand von Beispielen besprechen wir die Anforderungen an die formale, sprachliche Gestaltung und setzen sie auch praktisch um.
- Keine Panik! Vorbereitung auf Ihre Abschlussarbeit** Wollert, M.
 K; Mo 10:00-11:30, 15.4.2013 – 15.7.2013
 Diese wöchentliche Veranstaltung hilft Ihnen, Ihre Abschlussarbeit effektiv(er) zu gestalten. Sie lernen hilfreiche Techniken und Materialien kennen. Außerdem werden wir unser Verständnis von Wissenschaftlichkeit erweitern. Im Zentrum des Seminars stehen Ihre eigenen Schreibprojekte, die wir im Kurs gemeinsam besprechen werden.
- Meine Rolle als LehrerIn mit Deutsch als Zweitsprache** Larrew, O.
 W; Sa 10:00-17:00, 25.5.2013
 In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit den Aufgaben und Herausforderungen, vor denen Sie im Studium und als LehrerIn mit Deutsch als Zweitsprache stehen oder stehen werden und erarbeiten gemeinsam Strategien, die eigene Sprachkompetenz im Umgang mit den Schülern und Eltern sinnvoll einzusetzen und weiterzuentwickeln.
- Neue Rechtschreibung Kompakt (2-teilig)** N.N.
 BS; Fr 15:00-18:00, 10.5.2013
 Fr 15:00-18:00, 24.5.2013
 Anmeldung bis 10.06.2011 per E-Mail: zwischenensprachen@uni-frankfurt.de
 Seit 2006 gelten neue Rechtschreibregeln als verbindlich. Die veränderte Schreibweise führt zu Unsicherheiten und Fragen wie:
 Schreibt man dieses Wort groß oder klein, getrennt oder zusammen?
 Benutzt man überhaupt noch das "ß"?
 Um zukünftig sicherer mit der Schriftsprache umzugehen, erhalten Sie in diesem Workshop die Möglichkeit, wesentliche Regeln der deutschen Rechtschreibung zu wiederholen und anhand praktischer Aufgaben einzuüben.
- Text und Stimme - Stimme und Text** N.N.
 W; Sa 11:00-17:00
 In Ihrem Studium und später als LehrerIn in der Schule haben Sie täglich mit unterschiedlichen Textsorten zu tun, die Sie lesen, verstehen und vermitteln müssen. In diesem Workshop lesen wir deutsche und fremdsprachige Texte vor und bekommen dadurch einen anderen Zugang zu den Texten, der uns hilft, sie besser zu verstehen und auch schwierige Texte als spannend wahrzunehmen.

 Sie lernen dabei Ihre Stimme in Veranstaltungen mit einem größeren Publikum richtig einzusetzen und verständlich und klar vorzutragen.
- Wie schreibe ich wissenschaftlich? - Argumente, Zitate und die "eigene Meinung" wissenschaftlich formulieren** Larrew, O.
 K; Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013
 Welche sprachlichen Regeln muss man beachten, wenn man wissenschaftlich schreibt?
 Wie „übersetzt“ man Inhalte aus der Alltagssprache in die Wissenschaftssprache?
 Wie geht man richtig mit dem Fachwortschatz und Ausdruck um, um seine Überlegungen und Argumente klar und verständlich in der Wissenschaftssprache darzustellen?
 Diese Themen besprechen und üben wir praktisch im Kurs.

Zitieren in akademischen Texten

Larrew, O.

W; Sa 10:00-16:00, 1.6.2013

Warum muss man in akademischen Texten zitieren?

Wie verweise ich auf andere Texte?

Wie formuliere ich den Originaltext um?

In diesem Workshop klären wir die Funktionen von Zitaten und besprechen verschiedene Möglichkeiten, auf andere Texte zu verweisen. Sie bekommen hilfreiche Tipps zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Zitaten und haben die Gelegenheit, korrektes Zitieren zu üben.

Kurse für Studierende

Fachbezogene Kurse

Textarbeit für GesellschaftswissenschaftlerInnen

Dormann, H.

K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 116

Nur für ausländische Studierende.

Das Seminarangebot richtet sich an Studierende der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät. Von den TeilnehmerInnen wird sowohl mündliches als auch schriftliches Engagement erwartet. Im Vordergrund steht die Arbeit an Texten, die sich mit aktuellen politischen sowie historischen Themen beschäftigen und anhand derer Lesestrategien erprobt, Probleme in den Bereichen Grammatik und Fachwortschatz erörtert sowie Zusammenfassen und Exzerpieren trainiert werden sollen.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Textarbeit für LiteraturwissenschaftlerInnen

Kröger, M.

K; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, NM 103

Kurs, 2 SWS, nur für ausländische Studierende

Inhalt

Ausgewählte literarische Texte bilden die Arbeitsgrundlage der Veranstaltung. Das wissenschaftliche Erschließen (Gliedern, Paraphrasieren, Verstehen, Hinterfragen) im Sinne einer fremdsprachenbezogenen Hermeneutik und die wissenschaftliche Textproduktion werden auf der Basis grammatischer und syntaktischer Vorkenntnisse eingeübt und ausgebildet.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Textarbeit für WirtschaftswissenschaftlerInnen

Schwieger, M.

K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 125

Fächerübergreifende Kurse

Argumentieren in wissenschaftlichen Texten

Dormann, H.

K; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 109

Aussprachetraining

K; 2.0 SWS; Do 10:00-11:30, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 125
 Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013
 für HörerInnen aller Fachbereiche

Althausen, E.

Inhalt

Der Phonetikkurs im Rahmen der Studienbegleitung für ausländische Studierende legt seinen Schwerpunkt auf die Verbesserung der Aussprache und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Hochlautung. Dazu werden Hör- und Ausspracheübungen durchgeführt, und es wird zum selbständigen Aussprachetraining angeleitet. Die dafür notwendigen phonetischen Grundkenntnisse und Lautbildungstechniken, Intonation usw. werden vermittelt und angewendet. Die eigene Produktion von Texten zur Übung spezifischer Aussprachephänomene des Deutschen (schriftlich und mündlich) wird ebenso gefördert wie die gemeinsame Präsentation (Rap, Gedichte, Lieder). Eine individuelle Analyse der Aussprache der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer mit einer anschließenden Auswertung und entsprechenden Übungsvorschlägen sind Bestandteil des Kurses.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 30

Einführung in wissenschaftliches Schreiben

K; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116
 für HörerInnen aller Fachbereiche, nur für ausländische Studierende

Dormann, H.

Inhalt

Diese Veranstaltung ist als Workshop konzipiert und dient dem Einstieg in wissenschaftliches Schreiben. Ziel ist es, in schriftlicher Form an einem wissenschaftlichen Diskurs teilzunehmen, also zu argumentieren, zu interpretieren und zu kommentieren. Das setzt allerdings voraus, dass wir uns intensiv mit Schreibübungen beschäftigen (Satzverknüpfungen, Syntax, Umformungen) und verschiedene Schreibstile ausprobieren. Die engagierte Mitarbeit im Seminar und das Verfassen von Texten zu Hause ist Voraussetzung.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Grammatik und Wortschatz

K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116
 Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116

Lohmann, C.

Angaben

für HörerInnen aller Fachbereiche

Inhalt

Vom Alltagsdeutsch unterscheidet sich das Deutsche im wissenschaftlichen Schriftsprachgebrauch durch die Komplexität seines Strukturschatzes. Die Veranstaltung greift gängige Phänomene wissenschaftlicher Schriftsprache (Nominalstil, Syntaxregularien, erweiterte Partizipialattribute, feste Nomen-Verb-Verbindungen etc.) auf, erweitert das sprachliche Wissen und übt den funktionalen Wortschatz ein, der für wissenschaftliches Arbeiten grundlegend ist (nur für Fortgeschrittene).

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Interkulturelles Lernen

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 116
 Mi 10:00-11:30, 17.4.2013 – 17.7.2013

Dormann, H.

Inhalt

Diese Veranstaltung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der spezifischen Studiensituation an Hochschulen und dient dem Vergleich deutscher Universitäten mit den Heimatuniversitäten der Teilnehmer. Darüber hinaus werden auch theoretische Ansätze zur Interkulturalität diskutiert.

Kreatives Schreiben

Donat, U.

K; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, 17.4.2013 – 17.7.2013

Was hat das Kreative Schreiben mit wissenschaftlichem Arbeiten zu tun? Auf den ersten Blick nichts, aber bei genauerem Betrachten ergeben sich doch einige Überschneidungen. In erster Linie sollen die Methoden des kreativen Schreibens, die im Seminar vorgestellt und erprobt werden, dazu führen, dass Schreibhemmungen und -blockaden abgebaut werden, auf die mancher beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten stößt oder bereits gestoßen ist. Der Fokus des Seminars liegt deshalb auf der Anwendung verschiedener Methoden zur Überwindung von Schreibblockaden in unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses. Darüber hinaus arbeiten wir an unseren Schreibstilen und dem Aufbau der Texte. Voraussetzung zur Teilnahme an dem Seminar ist, neben der Tatsache, dass Ihre Muttersprache eine andere als deutsch ist, die Bereitschaft, während der Sitzungen und manchmal auch zu Hause, Texte zu verfassen und diese zur Diskussion zu stellen.

Schreiben journalistischer Texte

N.N.

PJS

Zeitschriftenprojekt: Schreiben von journalistischen und literarischen Texten sowie Erstellen von Bild- und Filmbeiträgen für die Zeitschrift Goethe D'ArT (<http://www.goethe-d-art.uni-frankfurt.de>)

Angaben

Arbeitsgemeinschaft

Zeit und Ort: n.V.

Voraussetzungen / Organisatorisches

Studierende, die gerne als AutorInnen und / oder RedakteurInnen an der Zeitschrift mitarbeiten möchten, wenden sich bitte an Andrea Meierl: a.meierl@em.uni-frankfurt.de

Zusätzliche Informationen

www: <http://www.goethe-d-art.uni-frankfurt.de>

Schreiben von Hausarbeiten

N.N.

W

Schreiben von Hausarbeiten (nur für höhere Semester in Kooperation mit "Kompetenzzentrum-FB10")

Büker, S.

W; Fr 13:00-20:00, 17.5.2013

Sa 9:00-16:00, 18.5.2013

Vortragstraining

Althausen, E.

K; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, NM 103

Wissenschaftliches Schreiben I

Dormann, H.

K; 2.0 SWS; Di 10:00-11:30, 16.4.2013 – 16.7.2013, NM 116

Inhalt

Dieser Kurs ist als Fortsetzung des Kurses „Einführung in wissenschaftliches Schreiben“ gedacht. Im Mittelpunkt werden die Entwicklung einer Fragestellung, die Vernetzung einzelner Textteile und der Aufbau eines kohärenten Textes stehen. Auch in diesem Kurs werden viele Schreibübungen gemacht, die die engagierte Mitarbeit voraussetzen.

Wissenschaftliches Schreiben II

Wollert, M.

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:30, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 110

Inhalt

Diese Veranstaltung hat den Charakter eines Kolloquiums mit dem Ziel, Nicht-Muttersprachler beim schriftlichen Verfassen eigener wissenschaftlicher Arbeiten zu unterstützen. Verbindendes Merkmal dieser Arbeiten - auch über die Fächergrenzen hinweg - ist die alltägliche deutsche Wissenschaftssprache bzw. die deutsche wissenschaftliche Alltagssprache. Teilnehmer der Veranstaltung kennen idealerweise die grundlegenden wissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherche, Zitieren, Exzerpieren, Mitschriften, Protokolle, Referate usw.) und befinden sich in der Phase eigenständiger wissenschaftlicher Produktion. Es wird in der Veranstaltung von Ihnen erwartet, eigene wissenschaftliche Texte mitzubringen, im geschützten Raum darüber zu diskutieren und sich aktiv um die Verbesserung der eigenen wissenschaftssprachlichen Kompetenz zu bemühen

Workshops

Präsentationstechniken

W; Fr 10:00-17:00, 14.6.2013

Dormann, H.

Schreiben der ersten Hausarbeiten

K; Mo 14:00-16:00, 8.4.2013 – 18.7.2013

Büker, S.

Schreiben der ersten Hausarbeit

Dieses Seminar richtet sich an internationale Studierende, die noch keine Hausarbeit im Studium geschrieben haben und lernen möchten, wie man ein solches Projekt bewältigt.

Wir werden uns damit beschäftigen, was unter einer Hausarbeit an einer deutschen Hochschule zu verstehen ist und wie man sie Schritt für Schritt anfertigen kann. Sie werden dafür hilfreiche Vorgehensweisen und Methoden kennen lernen, diese praktisch anwenden üben, selbst Texte schreiben und auch Texte von anderen gegenlesen.

Maximale Teilnehmerzahl: 20 Studierende

Schreiben von Essays

W; Fr 10:00-17:00, 24.5.2013

Dormann, H.

Schreiblabor

Schreibberatung

MENT; Di 12:00-14:00

Mi 11:30-13:30

Büker, S.; Donat, U.

<http://uni-frankfurt.de/international/stk/studienbegleitung/schreibberatung.html>

zur Terminvereinbarung schreiben Sie bitte an:

schreibberatung@uni-frankfurt.de

Kurse für GastwissenschaftlerInnen

Deutsch im Alltag

K; 2.0 SWS; Mo 14:00-15:30, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 123

Mo 16:00-17:30, 15.4.2013 – 15.7.2013

Gräf, I.

Voraussetzungen / Organisatorisches

Nur für GastwissenschaftlerInnen und Postdocs, Anmeldung (mail) durch den betreuenden HochschullehrerInnen.

Level A2 - rudimentary skills

Inhalt

Dieser Kurs wendet sich an TeilnehmerInnen mit geringen Deutschkenntnissen. Er ist als Fortführung der Grundstufe 1 gedacht. Die Grundkenntnisse werden erweitert, wobei die Kommunikationsfähigkeit im Vordergrund steht. Thematisch orientiert sich der Kurs vor allem an landeskundlichen und interkulturellen Themen.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Kurse für Programmstudierende (Erasmus)

AkadeMI Kurs A

Gräf, I.

K; Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, NM 130

Do 14:00-16:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Diese Kurse wenden sich ausschließlich an Stipendiaten der Universität, die sich im Rahmen internationaler Austauschprogramme in einem befristeten Studienaufenthalt an der Universität befinden. Ziel der Kurse ist es, die Deutschkenntnisse der Studierenden möglichst rasch auf ein Niveau zu heben, das eine erfolgreiche Teilnahme an deutschsprachigen Lehrveranstaltungen ermöglicht. Minimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Kursprogramm sind nachweisbare Grundstufenkenntnisse. Das Kursprogramm und die Thematik richten sich jeweils stark nach den Sprachkenntnissen und Bedürfnissen der Teilnehmer. Nach einer entsprechenden Vorbereitung im Kurs wird jede/r Teilnehmer/in ein kurzes Referat halten und am Ende des Semesters einen Studienbericht schreiben. Dieser Studienbericht soll die Erfahrungen, die an der Goethe Universität im jeweiligen Fachstudium gemacht wurden, reflektieren und mit dem Studium an der Heimatuniversität vergleichen. Interessierte Stipendiaten werden nach einem Einstufungstest aufgenommen. Der Kurs findet an zwei Terminen in der Woche mit insgesamt 6 Stunden pro Woche statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. In den Kursveranstaltungen besteht Anwesenheitspflicht. Bei regelmäßiger und erfolgreicher Teilnahme werden Credit-Points im Rahmen des ECTS vergeben.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

AkadeMI Kurs B

Kröger, M.

K; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013

Do 14:00-16:30, 18.4.2013 – 18.7.2013

AkadeMI Kurs C

N.N.

K; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 18.7.2013

Do 14:00-16:30, 18.4.2013 – 18.7.2013

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - A

N.N.

K; Mi 9:00-17:00

Mo 9:00-17:00, 1.4.2013

Di 9:00-17:00, 2.4.2013

Do 9:00-17:00, 4.4.2013

Fr 9:00-17:00, 5.4.2013

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - B

N.N.

K; Mo 9:00-16:00, 1.4.2013

Di 9:00-16:00, 2.4.2013

Mi 9:00-16:00, 3.4.2013

Do 9:00-16:00, 4.4.2013

Fr 9:00-16:00, 5.4.2013

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - C

N.N.

K; Mo 9:00-16:00, 1.4.2013

Di 9:00-16:00, 2.4.2013

Do 9:00-16:00, 4.4.2013

Fr 9:00-16:00, 5.4.2013

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - D

N.N.

K; Mo 9:00-16:00, 1.4.2013

Di 9:00-16:00, 2.4.2013

Do 9:00-16:00, 4.4.2013

Fr 9:00-16:00, 5.4.2013

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - E

N.N.

K; Mo 9:00-16:00, 1.4.2013

Di 9:00-16:00, 2.4.2013

Do 9:00-16:00, 4.4.2013

Fr 9:00-16:00, 5.4.2013

Einführung in wissenschaftliches Schreiben (nur für Austauschstudierende)

Dormann, H.

K; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, NM 126

Zeitung- Lesen und Verstehen

K; 2.0 SWS; Fr 14:00-15:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, NM 130

Mozer, I.

Schnuppertage für Schülerinnen und Schüler

Die Schnuppertage sind zur Unterstützung des Berufs- und Studienwahlunterrichts an den gymnasialen Oberstufen gedacht und können in diesen eingebettet werden. Sie bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einmalig für zwei Tage (Mo + Di oder Mi + Do) an die Universität zu kommen und an regulären Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Hinzu kommt ein Rahmenprogramm das von der Zentralen Studienberatung angeboten wird. Detaillierte Informationen zu den Schnuppertagen finden Sie hier: www.uni-frankfurt.de/studium/schule/a-z/schnuppertage/

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie eine Übersicht über die angebotenen Lehrveranstaltungen im aktuellen Semester. Viel Spaß beim Schnuppern!

Erziehungswissenschaften und Psychologie

Erziehungswissenschaften / Pädagogik

Elektronisches Lernen im Internet

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, PEG 2G 089

Das Internet ermöglicht eine Fülle von Informations-, Lern- und Wissensangeboten, welche exemplarisch für den Wandel des Lernens in der digitalisierten Wissensgesellschaft betrachtet werden.

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit eigene Laptops mit.

Stichworte:

Medienpädagogik

Grund, G.

Psychologie

PsyBSc 16: Diagnostische Verfahren und ihre Anwendung I (Gruppe 1-3)

BS

Überblick über zentrale Leistungs- und Persönlichkeitstests, Übungen zu deren Durchführung, Auswertung und Interpretation an Fallbeispielen.

Ziel ist der Erwerb von Kenntnissen in diagnostischen Verfahren und ihrer Anwendung.

Mi 10:00-12:00, 17.4.2013, H 14, Vorbesprechung für alle Gruppen

Reiß, N.; Schnell, K.; Tibubos, A.

Reiß, N.; Schnell, K.; Tibubos, A.

Gruppe 1: Blockveranst., 9:00-16:00, 24.5.2013 – 26.5.2013, Raum: wird noch bekannt gegeben

Schnell, K.

Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 12.7.2013 – 14.7.2013, PEG 5G 170

Reiß, N.

Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 2.8.2013 – 4.8.2013, Raum: Casino 1.801 auf dem Campus Westend

Tibubos, A.

PsyBSc 5: Differentielle Psychologie (Teil II)

S

Ziel der Veranstaltung ist die sichere Beherrschung von Methoden und der Erwerb von Kenntnissen im Bereich der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitspsychologie.

Bongard, S.; Etzler, S.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, NM 126

Kupper, K.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, NM 130

Bongard, S.

Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, NM 103

Etzler, S.

Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, NM 103

Bongard, S.

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie: Vertiefung Differentielle Psychologie - Persönlichkeitstheorien (Gruppe 1+2)

Bongard, S.

S; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, NM 114

Gruppe 2: Do 14:00-16:00, NM 113

In dem Seminar sollen Persönlichkeitstheorien dargestellt und wesentliche Aspekte einzelner Theorien anhand von Originalliteratur diskutiert werden. Persönlichkeit soll aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und Unterschiede in der paradigmatischen Herangehensweise herausgearbeitet werden.

Lernziele sind Arbeitstechniken zur Recherche, Aufarbeitung und Auswertung wissenschaftlicher Literatur vornehmlich aus dem englischsprachigen Bereich; Präsentationstechniken und Diskussion.

PsyBSc 9: Angewandte Psychologie: Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie - Personalpsychologie

Zapf, D.

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 16

Modulart: Pflichtmodul

Dauer, Angebotshäufigkeit: Die Vorlesung wird jedes akademische Jahr im Sommersemester angeboten.

Arbeitsaufwand: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, vertiefende Lektüre zur Vorlesung. Vorbereitung der Klausur; ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lehrinhalt: Die Vorlesung gehört zu dem Bereich "Arbeits- und Organisationspsychologie". Es geht in der Vorlesung darum, in diesem spezifischen Anwendungsfeld die Kompetenz der Psychologie in den Bereichen "diagnostizieren und evaluieren", "fördern" und "beraten" deutlich zu machen. Im Rahmen der Personalpsychologie gehören dazu die Themen Personalrekrutierung und Personalauswahl, Personalentwicklung, Qualifizierung und Training, Personalbeurteilung sowie Beratungskonzepte wie z. B. Coaching. Lernziele: Grundkenntnisse in dem psychologischen Anwendungsfach Personalpsychologie. Kenntniss theoretischer Grundlagen und methodischer Voraussetzungen, Kenntnis von psychologischen Instrumenten und Verfahren sowie Möglichkeiten praktischer Anwendung.

PsyMSc 3A(A&O): Arbeitspsychologie: Arbeit & Gesundheit - Prävention und Intervention

Beitler, L.

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, 10.6.2013, Jüg 6 C

Fr 9:00-18:00, 5.7.2013, Jüg 6 C

Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 12.7.2013 – 13.7.2013, Jüg 6 C

Modulart : Wahlpflichtmodul

Dauer, Angebotshäufigkeit : Das Seminar wird jedes akademische Jahr angeboten.

Lehrform : Seminar

Arbeitsaufwand : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, vertiefende Lektüre, Erbringung der Studienleistungen. Vorbereitung der mündlichen Prüfung; ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lehrinhalt: In dem Seminar werden auf der Grundlage der Vorlesung Maßnahmen zu Prävention und Intervention von gesundheitsbezogenen Maßnahmen in Organisationen behandelt. Dazu gehören Verfahren der Verhältnisprävention (z.B. Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung) sowie der Verhaltensprävention (z.B. Stressmanagement, employee assistance programs). Neben allgemeinen Verfahren werden auch zielgruppenspezifische Probleme behandelt (z.B. Umgang mit Alkohol im Betrieb; Therapie und Beratung von Mobbingopfern; Maßnahmen gegen Burnout; Umgang mit psychisch Kranken im Betrieb).

Lernziele : Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Einblick in gesundheitsbezogene Maßnahmen am Arbeitsplatz zu gewinnen. Studierende sollen auf der Grundlager der zentralen Theorien zu Arbeit und Gesundheit, die schon in der Vorlesung behandelt wurden, wichtige Präventions- und Interventionsmethoden kennenlernen und dieses Wissen sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext anwenden können.

Modul-Abschlussprüfung: 20-minütige mündliche Prüfung am Ende des Moduls.

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, Erbringung der Studienleistungen, erfolgreiches Bestehen der Modulprüfung.

Modulkoordinator : Prof. Dr. Dieter Zapf

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF während der Zeit von Montag, den 04.03.2013 (ab 08.00 Uhr) bis Freitag, den 22.03.2013 (bis 08.00 Uhr) .möglich.

Psychologische Grundlagen von Erziehung, Bildung und Unterricht

V/GK; 3.0 SWS

Zu Beginn Ihres Studiums eignen Sie sich Grundkenntnisse in Pädagogischer Psychologie an, indem Sie die Einführungsveranstaltung besuchen. Wir erwarten, dass Sie die Vorlesungsinhalte durch gezielte Nachbereitung und die Lektüre des Begleitmaterials vertiefen. Am Ende des Semesters sollen Sie Ihre Kenntnisse durch die abschließende Bearbeitung schriftlicher Lernkontrollfragen demonstrieren.

*Horz, H.; Kunter, M.;
Mokhlesgerami, J.;
Vollmeyer, R.*

Hinweis: Für die Studierenden in den modularisierten Lehramtsstudiengängen ab Wintersemester 2005 / 2006 stellt die Klausur die Modulteilprüfung für den Bereich Pädagogische Psychologie des Einführungsmoduls "Erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung" dar.

Gruppe 1: Mo 9:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 16

Horz, H.

Gruppe 2: Di 10:00-13:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 16

Mokhlesgerami, J.

Gruppe 3: Mi 10:00-13:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 16

Kunter, M.

Gruppe 4: Do 10:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 16

Vollmeyer, R.

Kunst, Musik und Sport

Kunstpädagogik / Lehramt Kunst

Körperwelten - künstlerische Fotografie *

V/S; 2.0 SWS; Mo 17:00-19:00, ab 22.4.2013, 110

Richard, B.

Sportwissenschaft / Sport Lehramt

Einführung in die Bewegungs- und Trainingswissenschaften

V; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.4.2013, H neu

Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5;

BA-BP4

Schmidtbleicher, D.

Sportmedizin

V; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, H neu

Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5

Rosenhagen, A.

Sportphysiologie

V; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 23.4.2013, H neu

Module: BA-P2

*Berensmeier, N.;
Engeroff, T.;
Rosenhagen, A.*

Naturwissenschaften

Biochemie

Biochemie II - Proteinstruktur und -funktion

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H4

Pos, K.; Tampé, R.

Biophysikalische Chemie II (Kinetik) für Biochemiker und Biophysiker

V/UE; 2.0 SWS; Di 9:00-11:00, 16.4.2013 – 9.7.2013, OSZ H5

*Dötsch, V.; Fendler, K.;
Güntert, P.*

Biowissenschaften / Lehramt Biologie

Diversität der Organismen und Lebensräume

V; 4.0 SWS; Mo 11:00-12:00, 15.4.2013, OSZ H2

Mo 12:00-13:00, 15.4.2013 – 19.7.2013

Di 12:00-13:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H1

Mi 12:00-13:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

Fr 12:00-13:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, OSZ H3

*Klussmann-Kolb, A.;
Böhning-Gaese, K.;
Grünwald, B.;
Janke, A.;
Piepenbring, M.;
Streit, B.; Thalau, P.;
Zizka, G.*

Diversität der Organismen und Lebensräume

UE; 4.0 SWS; Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Di 13:00-16:30, 16.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Mi 13:00-16:30, 17.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101
 Do 13:00-16:30, 18.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.102
 Fr 13:00-16:30, 19.4.2013 – 19.7.2013, Bio -1.101

*Klussmann-Kolb, A.;
 Pfenninger, M.;
 Piepenbring, M.;
 Dressler, S.; Hahn, K.;
 Jähmig, S.; Judith, C.;
 Schleuning, M.;
 Thalau, P.; Hailer, F.*

Chemie / Lehramt Chemie

Seminar Analytische Anorganische Chemie (2. Sem.)

S; 1.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 19.4.2013 – 24.5.2013, N/H1

Terfort, A.; Kind, M.

Übung zur Vorlesung "Allgemeine und Anorganische Chemie" für Studierende der Lehramter

UE; 1.0 SWS; Do 13:00-14:00, ab 18.4.2013, N160/107

Fink, L.

Anorganische Chemie II (Festkörperchemie)

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, N/H1

*Schmidt, M.;
 Glinnemann, J.*

Organische Chemie I: Struktur und Reaktionen

V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, N/B1
 Fr 8:00-10:00, N/B1

Egert, E.; Schwalbe, H.

Organische Chemie I: Übung

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-11:00, N/B2
 Gruppe 2: Di 11:00-12:00, N/B2
 Gruppe 3: Fr 10:00-11:00, N/H1
 Gruppe 4: Fr 10:00-11:00, OSZ H5

Egert, E.; Schwalbe, H.

Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Stud. der Biochemie)

S/UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:00, ab 22.4.2013, N100/114
 Di 18:00-19:00, ab 23.4.2013, N100/114
 Das Seminar wird in 2 Gruppen aufgeteilt

Schwalbe, H.

Physikalische Chemie I Thermodynamik

V; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, OSZ H2
 Mi 12:00-13:00, OSZ H2

Wachtveitl, J.

Physikalische Chemie I Thermodynamik

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 9:00-10:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Biophysik
 Gruppe 2: Mi 11:00-12:00, OSZ H5, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag kein Physik-Praktikum absolvieren.
 Gruppe 3: Mi 13:00-14:00, OSZ H6, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.
 Gruppe 4: Mi 13:00-14:00, OSZ H4, Bevorzugt für Studierende der Chemie, die am Mittwoch Vormittag ihr Physik-Praktikum absolvieren.

Wachtveitl, J.

Didaktik und Methodik naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Primarstufe II (für L1)

V; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, N120/305
 Die Vorlesung, die im Jahreszyklus abgehalten wird, gibt eine Übersicht über die wichtigsten Grundlagen naturwissenschaftlicher Didaktik für den Bereich des Sachunterrichts der Grundschule. Folgende Themenbereiche werden besprochen:
 historische Entwicklung der Naturwissenschaften in der Grundschule
 didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht
 Voraussetzungen der Schüler
 Lernen im Sachunterricht
 Methoden im Sachunterricht

Salzner, J.

Geographie und Geowissenschaftliche Studiengänge

(BP6; BWP 8) Geologie von Mitteleuropa

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, GW 1.101

Der geologische Aufbau Mitteleuropas wird in einer Übersicht vorgestellt. Nach einer Einführung zum tieferen Untergrund und zu den tektonischen Großstrukturen werden verschiedene Regionen, die sich als strukturelle Einheiten erkennen lassen, im Einzelnen behandelt. Zusammenhänge aus der Plattentektonik, Paläogeographie bis zur gegenwärtigen Oberflächengestalt werden herausgearbeitet.

Prinz-Grimm, P.

Physische Geographie II (= Hydrogeographie + Vegetationsgeographie)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H1

Mi 10:00-12:00, 17.7.2013, OSZ H3

In der Vorlesung Physische Geographie II erlangen die Studierenden Basiswissen in den Bereichen Vegetationsgeographie und Hydrogeographie.

Döll, P.; Higgins, S.

Geographie / Lehramt Erdkunde

Physische Geographie II (= Hydrogeographie + Vegetationsgeographie)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H1

Mi 10:00-12:00, 17.7.2013, OSZ H3

In der Vorlesung Physische Geographie II erlangen die Studierenden Basiswissen in den Bereichen Vegetationsgeographie und Hydrogeographie.

Döll, P.; Higgins, S.

Geowissenschaften

(BP6; BWP 8) Geologie von Mitteleuropa

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, GW 1.101

Der geologische Aufbau Mitteleuropas wird in einer Übersicht vorgestellt. Nach einer Einführung zum tieferen Untergrund und zu den tektonischen Großstrukturen werden verschiedene Regionen, die sich als strukturelle Einheiten erkennen lassen, im Einzelnen behandelt. Zusammenhänge aus der Plattentektonik, Paläogeographie bis zur gegenwärtigen Oberflächengestalt werden herausgearbeitet.

Prinz-Grimm, P.

Informatik / Lehramt Informatik

Datenstrukturen

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS

Die Vorlesung behandelt die Laufzeitanalyse, fundamentale Datenstrukturen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Datenstrukturen. Die Analyse von Datenstrukturen im Hinblick auf Laufzeit und Speicherplatzbedarf wird motiviert. Die asymptotische Notation wird eingeführt, und Methoden zur Lösung von Rekursionsgleichungen werden besprochen.

Elementare Datenstrukturen wie Listen, Keller und Warteschlangen werden beschrieben und analysiert. Weiter werden die Darstellung von Bäumen und allgemeinen Graphen im Rechner und Algorithmen zur systematischen Durchmusterung von Graphen diskutiert. Der Begriff des abstrakten Datentyps wird eingeführt und motiviert, und effiziente Realisierungen der Datentypen des Wörterbuchs und der Prioritätswarteschlange unter Benutzung von Bäumen (beispielsweise AVL-, Splay-Bäume und B-Bäume) und Hashing (auch verteiltes Hashing und Bloom-Filter) werden besprochen. Außerdem werden effiziente Datenstrukturen für das Union-Find-Problem behandelt.

Meyer, U.

Lernziele: Die Kenntnis fundamentaler Datentypen sowie die Fähigkeit, den Prozess des Entwurfs und der Analyse von Datenstrukturen eigenständig durchführen zu können.

Grundlagen der Computergraphik

Krömker, D.

V; 3.0 SWS; Mi 11:30-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Magnus HS

Unter Computergraphik versteht man die Technologie, mit der Bilder mit Hilfe von Rechnern erfasst, erzeugt, verwaltet, dargestellt und manipuliert, in einer für die jeweilige Anwendung geeigneten Form verarbeitet und mit sonstigen, auch nicht-graphischen Anwendungsdaten in Wechselbeziehungen gebracht werden. Einzelthemen: Grundlagen des digitalen Bildes, Bildrepräsentationen, Bildwahrnehmung, Farbmeterik und Farbrepräsentationen, Geometrierepräsentationen in 2D und 3D: Punkte, Linien, Flächen, Körper, Geometrische Transformationen, die Rendering-Pipeline - Grundlegende Algorithmen: Klipping, Verdeckungsrechnung, Rastern, Shading, lokale Beleuchtungsrechnung, Texturen, Ray Tracing und Radiosity, Graphische Systeme in Software und Hardware.

Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul die Grundlagen und Prinzipien von Graphiksystemen und wie diese in Anwendungssystemen genutzt werden. Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

Anwendungskompetenz: Die Studierenden haben die grundlegenden Problemstellungen, Methoden, Verfahren und Algorithmen der Computergraphik kennen gelernt. Die Studierenden sollen im Stande sein, für konkrete Problemstellungen systematisch brauchbare Lösungen zu entwickeln und diese zu validieren. Sie sollen problemorientiert geeignete Verfahren und (Basis-) Systeme auswählen und anwenden können.

Theoretische Kompetenz: CG nutzt neben informatischen Modellen auch spezielle grundlegende Verfahren aus der Mathematik, der Physik, der Signaltheorie und Elemente der subjektiven Wahrnehmung. Elementare Kenntnisse dieser "Theorien" soll es den Studierenden ermöglichen, nicht nur aktuelle Lösungen und Systeme zu beherrschen, sondern theoretisch untermauerte grundlegende Konzepte und Methoden zu kennen, die über aktuelle Trends hinweg Bestand haben.

Gestaltungskompetenz: Die Studierenden haben die Grundlagen und Prinzipien der Programmierung Graphischer Systeme kennen gelernt und können Probleme brauchbar lösen.

Autodidaktische Kompetenz: Die Studierenden sind durch die Grundlagenorientierung dieses Moduls gut auf lebenslanges Lernen vorbereitet. Sie sollen die erlernten Konzepte und Methoden auf zukünftige Entwicklungen übertragen können. Die Studierenden haben gelernt, die Entwicklungen auf dem Gebiet Computergraphik so zu beurteilen, dass sie daraus ihren eigenen Weiterbildungsbedarf ableiten können.

Grundlagen der Programmierung 2

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, H VI

Übersicht über Sprachparadigmen: Funktionale Programmierung, Rekursion und Iteration, Typisierung, Operationale Semantik für funktionale Programmiersprachen, parallele Programmierkonzepte. Einführung in den Compilerbau. Einführung in Datenbanksysteme: Architekturen, konzeptionelle und logische Modelle, Entity- Relationship-Modell, Relationenmodell, Normalformen, Datenbankdesign, Abfragesprachen (SQL).

Lernziele:

Ausgehend von dem Verständnis und den Fragestellungen der Veranstaltung PRG-1 werden die Programmiersprachenkonzepte von Syntax und Semantik um die Bereiche der funktionalen Sprache erweitert und damit das Verständnis von Programmiersprachen vertieft. Weiterhin sollen die Studierenden sich Kenntnisse über die Modellierung, Verwaltung und Nutzung großer Datenbestände aneignen.

Schmidt-Schauß, M.;
Tolle, K.; Sabel, D.;
Rau, C.

Theoretische Informatik 2

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-11:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, Magnus HS
 Die Vorlesung befasst sich mit formalen Sprachen, der Grundlage moderner Programmiersprachen, und mit Komplexitätsklassen: Reguläre Sprachen, kontextfreie Sprachen sowie allgemeine formale Sprachen werden in die Komplexitätsklassen LOG-SPACE, P, NP und PSPACE eingeordnet.
 Charakterisierungen der regulären Sprachen durch deterministische und nichtdeterministische endliche Automaten sowie durch reguläre Ausdrücke werden als äquivalent nachgewiesen. Es werden Verfahren zur Minimierung endlicher Automaten entwickelt. Mit dem Pumping-Lemma werden die Grenzen der regulären Sprachen aufgezeigt. Die kontextfreien Sprachen werden über kontextfreie Grammatiken eingeführt und anhand von Syntaxbäumen veranschaulicht. Pumping-Lemmata, Normalformen und Abschlusseigenschaften der kontextfreien Sprachen werden behandelt, und das Wortproblem für kontextfreie Sprachen wird algorithmisch gelöst. Es wird gezeigt, dass die kontextfreien Sprachen auch durch Kellerautomaten definiert werden können. Ein Ausblick auf kontext-sensitive Sprachen, wie auch auf allgemeine Sprachklassen wird gegeben.
 Die Komplexitätsklassen LOG-SPACE und PSPACE der auf logarithmischem, bzw. polynomiellen Speicherplatz berechenbaren Entscheidungsprobleme wird eingeführt. Strukturelle Ergebnisse werden für diese Klassen hergeleitet und schwierigste Probleme werden identifiziert: Z.B. stellt sich PSPACE als die Klasse nicht trivialer Zweipersonen-Spiele heraus.
 Desweiteren wird gezeigt, dass randomisierte Berechnungen und Quantenberechnungen, die in polynomieller Zeit ablaufen, mit polynomiellen Speicherplatz simuliert werden können.
 Die Veranstaltung klassifiziert somit Probleme in Hinblick auf ihren Ressourcen-Verbrauch (Laufzeit, Speicherplatzbedarf). Desweiteren wird die Beschreibungskraft und die algorithmische Handbarkeit formaler Sprachen untersucht.

Schnitger, G.

Mathematik / Lehramt Mathematik

Geometrie

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H II

Habegger, P.

Grundlagen der Algebra

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H VI

Habegger, P.

Statistik 2

V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 711 groß

Schneider, G.

Statistisches Praktikum

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 711 groß
 Im Statistischen Praktikum lernen wir anhand von Daten und Problemstellungen aus der Praxis die Einsatzmöglichkeiten statistischer Methoden kennen. Die Teilnehmer haben dabei die Gelegenheit, im Dialog mit Anwendern ihre Kenntnisse in der Präsentation, Interpretation und Auswahl Statistischer Methoden und Ergebnisse zu erweitern. Die Analysen werden mit Hilfe des Statistischen Analysepakets R (www.r-project.org) durchgeführt.

Schneider, G.

Pharmazie

Allgemeine Biologie, Systematische Einteilung, Physiologie der pathogenen und arzneistoffproduzierenden Organismen I

V; 1.0 SWS; Di 9:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, N/B3

Zündorf, I.

Grundlagen der Pharmazeutischen Biologie (Genetik)

V; 1.0 SWS; Mo 9:00-10:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, N/B3

Dingermann, T.

Grundlagen der Pharmazeutischen Biologie (Morphologie und Anatomie)

V; 1.0 SWS; Mo 10:00-11:00, 22.4.2013 – 15.7.2013, N/B1

Zündorf, I.

Toxikologie der Hilfsstoffe und Schadstoffe (Stoffchemie)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-13:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, OSZ H4

Wurglics, M.

Einführung in die Allgemeine Chemie der Hilfsstoffe und Arzneistoffe S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, N/B1	<i>Ehlers, E.</i>
Chemie für Pharmazeuten V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, OSZ H5 Fr 8:00-9:00, ab 19.4.2013, OSZ H6	<i>Schubert-Zsilavec, M.</i>
Grundlagen der Arzneiformenlehre I V; 2.0 SWS; Mo 11:00-12:00, N/B1 Di 10:00-11:00, N/B1 Fr 11:00-12:00, N/B1	<i>Dressman, J.</i>
Grundlagen der Anatomie und Physiologie II für Studenten der Pharmazie V; 3.0 SWS; Di 8:00-9:00, OSZ H5 Mi 10:00-11:00, OSZ H5 Do 12:00-13:00, OSZ H5	<i>Klein, J.</i>
Physik / Lehramt Physik	
Experimentalphysik 2: Elektrodynamik V/UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 8:00-10:00, OSZ H1 Gruppe 1: Do 11:00-13:00, OSZ H1	<i>Reifarth, R.</i>
Theoretische Physik 1: Mathematische Methoden der Theoretischen Physik V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, Phys_0.111 Do 9:00-11:00, Phys_0.111	<i>Rischke, D.</i>

Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften

Politikwissenschaften / Politik & Wirtschaft Lehramt

"Geld und Währung - Fallstudienarbeit unter fachwissenschaftlichen und didaktischen Aspekten" S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00	<i>Engartner, T.; Krisanthan, B.</i>
--	--

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS	<i>Krisanthan, B.</i>
-------------	-----------------------

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Di 10:00-12:00, PEG 2G 107	<i>Krisanthan, B.</i>
----------------------------	-----------------------

Do 10:00-12:00, NM 102	<i>N.N.</i>
------------------------	-------------

Fachdidaktische Grundlagen I N.N.
 GK; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, PEG 2G 107
 Mi 14:00-16:00, PEG 1G 131, Obligatorisches Tutorium
 Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Wahlfach „Politik und Wirtschaft“ mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) oder am Gymnasien (L3) studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach „Politik und Wirtschaft“ gewählt haben. Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politik- und ökonomiedidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung von Lernprozessen dienen als auch ihrer kritischen Bewertung. Auf dieser Grundlage wird die Veranstaltung unter Bezug auf ein aktuelles Fallbeispiel mit einer zentralen sozialwissenschaftlichen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden ausgewählte Fragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.
Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Im Spiegel ein(e) andere(r) - Reflexionen zur Subjektkonstitution in institutionell gebundenen politischen Lernprozessen Hammermeister, J.
 S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00
 Do 8:00-10:00, PEG 1G 191

N.N. N.N.
 S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, PEG 1G 192

N.N. N.N.
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, PEG 1G 165

N.N. Bürgin, J.
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, PEG 1G 165

N.N. N.N.
 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, PEG 1G 191

Wirtschaftswissenschaften

Betriebliches Rechnungswesen Zehnder, H.
 V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Einführung in die Volkswirtschaftslehre Scheffold, B.
 V/UE; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Finanzen I Schmidt, R.
 V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Marketing I Landwehr, J.
 V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Beschreibung:
 Das primäre Ziel der Veranstaltung liegt in der Veranschaulichung der Grundlagen des Marketings. Insbesondere der Marketing Mix (Produkt, Preis, Kommunikation & Distribution), aber auch wichtige Elemente aus dem Konsumentenverhalten, dem Strategischen Marketing und der Marktforschung werden hier thematisiert und durch begleitende Übungen und Tutorien vertieft. Diese Veranstaltung bildet die Grundlage für alle weiterführenden Marketingvorlesungen.
Inhalte der Übungen:
 Erfahrungskurveneffekte, Portfolioanalyse, Conjoint Analyse, Preisoptimierung, Preiselastizitäten, Regressionsanalyse, Trend- & Wirkungsprognose

Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler N.N.
 V/UE; 6.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Fr 12:00-14:00, 19.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Recht für Wirtschaftswissenschaftler Herbst, T.
 V/UE; 3.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Statistik

V/UE; 8.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Do 12:00-14:00, 18.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2

Weba, M.

Wirtschaftsinformatik 1

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.4.2013 – 19.7.2013, HZ 2
 Die Vorlesung vermittelt Studierenden das für Managementaufgaben erforderliche Wissen über Informationssysteme und die zugrunde liegende Informations- und Kommunikationstechnik. Im Vordergrund stehen das Potenzial von Informationssystemen zur Umsetzung von Unternehmensstrategien, die Einsatzmöglichkeiten von Informationssystemen für die Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse und die Herausforderungen für das Management bei der Freisetzung des Potenzials von Informationssystemen. Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile: Der erste Teil adressiert die Konzepte "Anwendungssysteme" und "Informationssysteme" sowie die Grundidee von Geschäftsprozessen und deren Unterstützung durch ERP-Systeme. Im zweiten Teil der Vorlesung wird ein grundlegendes Verständnis für das Datenmanagement vermittelt. Der Fokus liegt auf der konzeptionellen Datenmodellierung mittels des Entity-Relationship-Modells (ERM) und dem praktischen Einsatz von Datenbanken. Daran schließt eine kurze Einführung in die Grundlagen von Rechnern und ihrer Programmierung am Beispiel der Programmiersprache Python an. Der dritte Teil der Vorlesung behandelt Kommunikationssysteme und deren betriebliche Nutzung in E-Business-, E-Markets- und E-Commerce-Szenarien. Hier werden auch grundlegende Konzepte des Internets und des World Wide Webs (WWW) sowie die Realisierung von E-Business und E-Markets-Lösungen vorgestellt.

Gomber, P.

Religionswissenschaft und Theologie

Katholische Theologie / Katholische Religion Lehramt

Konzil und Papst

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 14
 Den roten Faden der Vorlesung bilden die allgemeinen Konzilien seit dem Spätmittelalter: Von den Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts (Konstanz, Basel [Ferrara-Florenz]) reicht der Bogen über das Konzil von Trient als Reaktion auf die Reformation bis hin zum Vaticanum I (1869/70) und Vaticanum II (1962-1965). Neben der im Titel angedeuteten historisch-ekklesiologischen Grundproblematik "Konzil und Papst", also der Spannung zwischen synodalen und monarchischen Formen der Kirchenleitung, wird dabei für die Reformationszeit und die Frühe Neuzeit auch die allgemeine Christentumsgeschichte in den Blick genommen, u. a. die "Konfessionalisierung" als ein Gesamtprozess, in dem sich Verkirchlichung, Sozialdisziplinierung und frühmoderne Staatsbildung verbanden.

Seiler, J.

Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Linguistik

Empirische Sprachwissenschaften

Dialektologie des Fula

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.4.2013 – 15.7.2013

Die Veranstaltung beinhaltet einen umfassenden Vergleich der in fünf große Dialektbereiche untergliederten Fula-Sprache: Senegambien, Masina, Burkina Faso, Nigeria und Adamaua. Besonderes Gewicht liegt dabei auf der Nominalklassen- und Verbalmorphologie.

Leger, R.

Sprachkontakt

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.4.2013 – 18.7.2013

Beyer, K.

Sprachkontakt wird von der afrikanistischen Linguistik inzwischen als einer der wesentlichen Faktoren für Sprachwandel und Sprachtod aber auch für Sprachentstehung angesehen. Vor diesem Hintergrund bearbeiten wir in dem Seminar verschiedene Formen von Sprachkontakt und deren soziolinguistische Implikate. Dabei nehmen wir sowohl aktuelle Szenarien aus der Stadt- und Jugendsprachforschung wie auch lang andauernde Sprachkontaktsituationen in den Blick. Neben kontaktinduzierten Auswirkungen auf Einzelsprachen betrachten wir auch die Rückwirkungen des Kontaktparadigmas auf Theorien und Modelle.

Swahili Grundkurs Konversation II

K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 23.4.2013 – 16.7.2013

Tebati, N.

Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik II.

Typologisch-genetischer Vergleich im Niger-Kongo

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Beyer, K.

Die Veranstaltung wird versuchen die Frage ‚wie sah/sieht die Struktur von Niger-Kongo aus‘ zu beantworten.

Im einzelnen werden die folgenden Themen berücksichtigt:

1. Die Nominalphrase und das Nominalklassen-System;
2. Die Verbalphrase, TAM-System und Verbalableitungen;
3. Syntax, mit besonderer Berücksichtigung der Wortreihenfolge im einfachen Satz;
4. Bemerkungen zur Phonologie (ATR-Vokalsystem, Töne, konsonantisches Inventar)

Literaturhinweise wie andere, umfangreiche Unterlagen werden im Laufe der Veranstaltung verteilt.

Wissenschaftsgeschichte

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.4.2013 – 17.7.2013

Leger, R.

Die Veranstaltung behandelt die Grundlagen der Afrikanistik, die sich seit dem 19. Jahrhundert allmählich herausgebildet haben. Ihre Ursprünge liegen in der geographischen, missionarischen und kolonialen Auseinandersetzung mit afrikanischen Völkern, deren Kulturen und Sprachen. In dieser Vorlesung sollen die einzelnen Phasen der Erforschung sowie der Analyse und Klassifikationsmodelle afrikanischer Sprachen vorgestellt werden. Beginnend mit arealen und typologischen Klassifikationen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird der Bogen bis hin zu den bis heute bedeutenden genetischen Modellen Meinhofs und Westermanns gespannt. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird der Einfluss dieser Klassifikationen auf Greenbergs Werk diskutiert. Im Laufe des Semesters sollen einige der Standardwerke der Afrikanistik rezipiert und kritisch diskutiert werden, so dass die Teilnehmer am Ende der Veranstaltung einen fundierten Einblick in die wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhänge und hauptsächlichen Kriterien von afrikanistischen Klassifikationsmodellen erhalten haben.

Moderne Sprachen und Literaturen

Germanistik / Lehramt Deutsch

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Do 8:00-10:00, IG 251

Struwe, C.

Gruppe 1: Mi 12:00-14:00, IG 251

Fürbeth, F.

Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Bedeković, N.

Gruppe 3: Mi 16:00-18:00, IG 251

Struwe, C.

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

Waltenberger, M.

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 19.7.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251	Rohowski, G.
Gruppe 10: Fr 12:00-14:00, IG 251	Kleinjung, M.
Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, IG 251	Bender, J.
Gruppe 3: Di 18:00-20:00, IG 251	Seidel, R.
Gruppe 4: Mi 10:00-12:00, IG 251	Hoffmann, T.
Gruppe 5: Mi 18:00-20:00, IG 0.251	N.N.
Gruppe 6: Mi 18:00-20:00, NG 2.731	Zegowitz, B.
Gruppe 8: Do 14:00-16:00, IG 251	Schmidt, M.
Gruppe 9: Do 18:00-20:00, NG 2.731	Kleinschmidt, C.

Japanologie

Grundwissen japanische Geschichte (J2.2, entspricht J3.1 der alten Ordnung)

Keusch, N.; Mundt, L.

K; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 2	Mundt, L.
Gruppe 2: Mi 16:00-18:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 6	Keusch, N.

Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt II (J7.1)

Mundt, L.;
Gebhardt, L.;
Kinski, M.; Wagner, C.;
Schmitt, P.

P; 2.0 SWS

Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, Jur 717, Diese Gruppe entspricht inhaltlich dem Kurs J9-W.2 der alten BA-Ordnung.	Mundt, L.
Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, Jur 717, Diese Gruppe entspricht inhaltlich dem Kurs J10-W.2 der alten BA-Ordnung.	Kinski, M.
Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, Jur 717, Diese Gruppe entspricht inhaltlich dem Kurs J8.2 der alten BA-Ordnung.	Wagner, C.
Gruppe 4: Mi 14:00-16:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, Jur 717, Diese Gruppe entspricht inhaltlich dem Kurs J8.2 der alten BA-Ordnung.	Schmitt, P.

Modernes Japanisch II (J3, entspricht J5 der alten Ordnung)	<i>Woldering, G.</i>
K; 10.0 SWS	
Der Kurs besteht aus 5 Veranstaltungen a 2 SWS zu folgenden Inhalten:	
J3.1 Grammatik	
J3.2 Lektüre	
J3.3 Konversation	
J3.4 Hörverständnis	
J3.5 Intermedial	
Mo 10:00-12:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 12, MJ-II - Teilmodul J3.4 (Hörverständnis) - Gruppe 1	<i>N.N.</i>
Mo 12:00-14:00, 15.4.2013 – 15.7.2013, H 12, MJ-II - Teilmodul J3.3 (Konversation) - Gruppe 1	<i>N.N.</i>
Di 10:00-12:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 15, MJ-II - Teilmodul J3.1 (Grammatik) Gruppe 1	<i>N.N.</i>
Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 3, MJ-II - Teilmodul J3.4 (Hörverständnis) - Gruppe 2	<i>N.N.</i>
Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 6	<i>N.N.</i>
Di 12:00-14:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 7	<i>N.N.</i>
Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 16, MJ-II - Teilmodul J3.3 (Konversation) - Gruppe 3	<i>N.N.</i>
Di 14:00-16:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 3	<i>N.N.</i>
Mi 8:00-10:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 8, MJ-II - Teilmodul J3.5 (Intermedial) - keine Gruppenteilung	<i>Woldering, G.</i>
Mi 10:00-12:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 6, MJ-II - Teilmodul J3.4 (Hörverständnis) - Gruppe 3	<i>N.N.</i>
Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 15, MJ-II - Teilmodul J3.2 (Lektüre) - Gruppe 3	<i>N.N.</i>
Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 6	<i>N.N.</i>
Do 8:00-10:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 12, MJ-II - Teilmodul J3.2 (Lektüre) - Gruppe 4	<i>Woldering, G.</i>
Do 10:00-12:00, 18.4.2013 – 18.7.2013, H 6, MJ-II - Teilmodul J3.1 (Grammatik) - Gruppe 2	<i>Woldering, G.</i>
Modernes Japanisch IV (J8 Virtual Classroom, entspricht J7.2 der alten Ordnung)	<i>Woldering, G.</i>
K; Di 8:00-10:00, 16.4.2013 – 16.7.2013, H 4	
Mi 12:00-14:00, 17.4.2013 – 17.7.2013, H 7	
Modernes Japanisch IV (J8 Virtual Classroom, entspricht J7.2 der alten Ordnung)	<i>Woldering, G.</i>
K; Di 8:00-10:00	
Mi 12:00-14:00	
Di 8:00-10:00, 18.6.2013, Di. 12.06.2012, 08:00 bis 10:00 h (HoF - HoF E.20 / DZ Bank) ist für uns reserviert, kann aber hier aus technischen Gründen nicht eingetragen werden.	
Di, 10.07.2012, 08:00 bis 10:00 h (HoF - HoF E.20 / DZ Bank) ist für uns reserviert, kann aber hier aus technischen Gründen nicht eingetragen werden.	
Di 8:00-10:00, 16.7.2013, Di. 12.06.2012, 08:00 bis 10:00 h (HoF - HoF E.20 / DZ Bank) ist für uns reserviert, kann aber hier aus technischen Gründen nicht eingetragen werden.	
Di, 10.07.2012, 08:00 bis 10:00 h (HoF - HoF E.20 / DZ Bank) ist für uns reserviert, kann aber hier aus technischen Gründen nicht eingetragen werden.	

Romanistik / Lehramt Französisch, Italienisch, Spanisch

- Competenze integrate 2/B1 (BA ROM B-3 IT:2/L3 B-DF:4; L3 B-DF:6/ROM MAG Stufe 2)** *Gaiimo Patronas, C.*
 S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 5.201
 Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso di grammatica/competenze integrate A2; durante il semestre si affronteranno le unità 15-18 del testo *UniversItalia 2* per portare le abilità attive degli studenti a un livello medio. Si lavorerà inoltre sulla lettura di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni saranno proposte diverse attività scritte decisive per il superamento della prova finale. Si ricorda che la frequenza è obbligatoria per sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1 della collega Angela Usai.
 Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010
 Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.
- Competenze integrate 3/Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2/Italiano B2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)** *Gaiimo Patronas, C.*
 S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.157
 Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso competenze integrate 2/italiano B1. Le lezioni mirano a portare le abilità degli studenti a un livello medio. Si lavorerà soprattutto sulla lettura e sull'analisi di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni verranno proposte diverse attività, determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda, inoltre, che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1/B2 della collega Angela Usai. Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione dei partecipanti nella prima seduta del semestre.
- Competenze integrate 3/Lettura e commento di testi di attualità – B1.2 (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)** *Usai, A.*
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201
- Competenze integrate 3: Analisi testuale B1.2: Brani di letteratura italiana contemporanea (BA ROM Q-1IT:1, Q-2IT NF:1/L3 A-F:2/ROM MAG Stufe 2)** *Usai, A.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 118
- Competenze integrate 4/Analisi testuale B2.1/Storia culturale e sociale(BA ROM Q-1IT:2, Q-2 IT NF:2/L3 A-F:3/ROM MAG Stufe 2)** *Gaiimo Patronas, C.*
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.157
 Il corso è rivolto a studenti con un livello intermedio della lingua italiana (livello B2). Durante il seminario si proporrà un'analisi delle strutture di testi di vario genere, volta ad affrontare la lingua nella sua complessità. Ci occuperemo inoltre di alcuni aspetti della pratica della traduzione. Nel corso del semestre si svolgeranno diverse esercitazioni di verifica che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. È inoltre prevista una frequenza regolare ed attiva. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.
- Competenze integrate 4: Comprensione scritta/Analisi testuale/Italiano B2 (BA ROM Q-1IT:2, Q-2 IT NF:2/ROM MAG Stufe 2)** *Usai, A.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 118
- Competenze integrate 5/Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 3)** *Usai, A.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 118

- Competenze integrate 5/Composizione scritta B2/ Traduzione B2 (BA ROM Q-6 IT:4, Q-7 IT:4, Q-5 NF, Q-6 NF/L3 A-F:1/ROM MAG Stufe 3)** *Giaimo Patronas, C.*
 S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201
 Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastiva l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Si proporranno inoltre alcune strategie di base per la redazione di testi scritti. Per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo è necessario svolgere le esercitazioni richieste e superare un test conclusivo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.
- Composizione scritta A1/A2: Tutorato** *Usai, A.*
 TUT; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109
- Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1]** *Muñoz-Aunión, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.4.2013, NM 112
 Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.
 Kursanforderungen
 Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)
- Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3]** *Muñoz-Aunión, M.*
 S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, NM 130
 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, NM 109
- Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** *Ott, C.*
 S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 6.201
- Katalanisch 1 (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:1)** *Ruiz Ortigosa, M.*
 UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 5.201
- Traduzione C1 (L3 Q-F:1/ROM MAG Stufe 3)** *Giaimo Patronas, C.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.201
 Questo corso è rivolto a studenti con conoscenze avanzate dell'italiano (livello C1) e del tedesco, in particolare a chi abbia terminato tutte le esercitazioni obbligatorie previste dall' Aufbaumodul . Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria del XX secolo e di prosa giornalistica approfondiremo alcuni capitoli della pratica della traduzione e allo stesso tempo potremo analizzare in chiave contrastiva la sintassi ed il lessico dei due sistemi linguistici. Discuteremo inoltre l'uso sensato di vocabolari e dizionari. Durante il semestre si proporranno diverse esercitazioni che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.
- Sinologie**
- Chinesische Sprachkultur und transkulturelle Kommunikationsformen (G2-PS, V2-N-PS, Ch4-V, ChN4-V und Ch8-PS)** *Wang, J.*
 P; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, Jur 717
- Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte II (G1-PS2, G1-N-PS2, Ch6-PS1 und Ch6N-PS2)** *N.N.*
 P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, Jur 604
 Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.4.2013, Jur 604
 Gruppe 3: Mi 16:15-17:45, ab 17.4.2013, Jur 604
 Die Veranstaltung knüpft an das Proseminar „Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I“ des Wintersemesters 2010/2011 an. Sie fragt zunächst nach dem Konzept „Greater China“ und greift in den folgenden Sitzungen Themen wie Bildung oder Umwelt auf, wobei ein Schwerpunkt auf Themen aus dem Kulturbereich gelegt wird. Die jeweiligen Gebiete werden in den Sitzungen überblicksartig vorgestellt und in der Regel an jeweils zwei konkreten Beispielen - meist aus verschiedenen Jahrhunderten oder Regionen - veranschaulicht.

Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Grundkurs Sprache (S2-K1, S2-N-K, Ch2-K)
K; 6.0 SWS

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.4.2013, Jur 604	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Mi 8:15-9:45, ab 17.4.2013, NM 126	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.4.2013, NM 126	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 2: Mo 10:15-11:45, ab 15.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 2: Mi 10:15-11:45, ab 17.4.2013, Jur 717	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 2: Fr 10:15-11:45, ab 19.4.2013, Jur 717	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 3: Mo 16:15-17:45, ab 15.4.2013, NM 131	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, NM 102	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 10:15-11:45, ab 18.4.2013, NM 131	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Di 10:15-11:45, ab 16.4.2013, Jur 604, english spoken	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.4.2013, NM 125, english spoken	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 4: Fr 12:15-13:45, ab 19.4.2013, NM 130, english spoken	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>

Modernes Chinesisch Elementarstufe II: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S2-K2, S3-N-K2, M1b-K2, Ch3-K2 und Ch2-K)

K; 4.0 SWS

Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.4.2013, Jur 717	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.4.2013, NM 126	<i>Wang-Karabowicz, J.</i>
Gruppe 2: Mo 14:15-15:45, ab 15.4.2013, Jur 717	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 17.4.2013, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.4.2013, NM 112, english spoken	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.4.2013, Jur 717, english spoken	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.4.2013, NM 131	<i>Liu, R.</i>

The Notion of Freedom in Chinese Intellectual Traditions (G3-S1)

S; 2.0 SWS; Di 16:15-17:45, ab 16.4.2013, H 15

	<i>Yang, Z.</i>
--	-----------------

Skandinavistik

Dänisch II (Skand4.2.2 / Sk4.2.2)

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.201
Mi 14:00-16:00, NG 2.731

In diesem Kurs wird das Lehrwerk Det kommer! benutzt, um die Vermittlung der elementaren Sprachstrukturen abzuschließen. Weitere grundlegende grammatikalische Themen werden besprochen und durch Übungen vertieft.

Als Ergänzung zum Lehrwerk werden wir einige kürzere authentische Texte lesen; z.B. Kurzgeschichten, die als Grundlage für Gespräche und Diskussionen auf Dänisch dienen und den Appetit auf dänische Literatur anregen sollen. Aktuelle, kürzere Zeitungstexte sowie Fernsehsendungen werden auch zum landeskundlichen Teil des Unterrichts gehören.

Ziel des Kurses ist es, die Kenntnisse der dänischen Sprache und Kultur zu festigen und auszubauen. Alle vier Sprachfähigkeiten, d.h. Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben, sollen durch Übungen verschiedener Art berücksichtigt werden.

Jeg glæder mig til at se jer igen til april!

Hastenplug, A.

Dänisch IV (Skand5.2.2 / Sk5.2.2 (8-sem.), Sk4.2.2, 4.2.3 (6-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 0.201

Mi 10:00-12:00, IG 0.201

Dieser Kurs hat zum Ziel, durch das Lesen authentischer Texte sowie durch mündliche und schriftliche Übungen den Wortschatz zu erweitern und die in den vorangegangenen Kursen erworbenen Fähigkeiten zu festigen und auszubauen. Der Stoff wird zusammen mit den Teilnehmern festgelegt, sodass ihre Interessen berücksichtigt werden, z.B. bestimmte Werke oder Autoren, Studieren/Wohnen in Dänemark, Politik, Gesellschaft, Geschichte, Kunst, Film, Architektur etc.

In den Kursablauf wird das Recherchieren, Planen und Schreiben der kursabschließenden Hausarbeit unter Betreuung der Kursleiterin integriert.

Jeg glæder mig til at se jer igen til april!

Hastenplug, A.

Dänische Konversations- und Ausspracheübungen (Skand11 Optionalbereich)

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

Zweck des Kurses ist es, die mündliche Ausdrucksfähigkeit zu stärken. Diesem Ziel werden wir mittels verschiedener Übungen nachgehen: vom zwanglosen Gespräch und kreativen Sprachspielen über die Bewältigung von bestimmten alltäglichen Situationen bis hin zum Kurzreferat. Unter anderem werden aktuelle Themen aus der dänischen Presse als Diskussionsgrundlage dienen. Nach Bedarf sollen auch Übungen zur Aussprache - von den einzelnen Phonemen bis zum Satzrhythmus - mit einbezogen werden.

Hastenplug, A.

Interkandinavische Sprachkompetenz II (Skand7.2 / Sk7.2)

S; 3.0 SWS; Do 16:00-19:00, IG 0.201

Dieser Kurs baut auf Interkandinavische Sprachkompetenz I auf und vermittelt rezeptive Sprachfertigkeiten (Lese- und Hörverständnis) in denjenigen skandinavischen Sprachen - Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch -, die nicht als Hauptsprache aktiv gelernt werden. Darüber hinaus werden auch unterschiedliche Aspekte der sprachlichen Entwicklung und Identität thematisiert.

Nordström, J.

Neuere Müller (Skand3)

P/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.201

Die mit dem Fachterminus Intertextualität bezeichneten Phänomene sind deutlich älter als der Begriff selbst. In den 1960er und 1970er Jahren von Julia Kristeva auf Michail Bachtin aufbauend entwickelt, beschreibt er zunächst sehr allgemein die Beziehung zwischen Texten so wie deren Deutungsoffenheit. Dabei wird hervorgehoben, wie vorausgegangene und nachfolgende sprachliche Äußerungen das Verständnis von Texten prägen und verändern, so daß Literatur als ständiger Prozeß zu verstehen ist. Darauf basierend hat Gérard Genette eine engere Begriffsfassung entworfen. Er bezeichnet mit Intertextualität die Beziehung zwischen zwei oder mehreren konkreten Texten. Um diese Relationen näher zu beschreiben, hat er sie systematisiert und unterscheidet drei Erscheinungsformen: das Zitat, das Plagiat und die Anspielung.

Im Proseminar werden wir uns primär mit dem konkreten Phänomen Intertextualität beschäftigen, wie Genette es versteht. Anhand von skandinavischen Textbeispielen aus verschiedenen Epochen soll gezeigt werden, welche Rolle Intertexte bei der Deutung von Literatur spielen können. Dennoch werden wir vor allem zu Beginn der Veranstaltung die Entstehung des Begriffs und die Vorstellungen von Bachtin und Kristeva betrachten, um unser eigenes Literaturverständnis zu überprüfen und zu hinterfragen.

Müller, C.

Norwegisch II (Skand4.3.2 / Sk4.3.2)

US/S; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251

Mi 8:30-10:00, IG 0.251

Norwegisch II baut auf Norwegisch I auf und schließt die Vermittlung der grundlegenden Grammatik der norwegischen Sprache ab. Darüber hinaus werden wir uns verstärkt mit landeskundlichen Themen zur Gesellschaft, Geschichte und Kultur Norwegens auseinandersetzen. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und kurze Präsentationen übernehmen.

Bordahl, E.

Norwegisch IV (Skand5.3.2 / Sk5.3.2 (8-sem.), Sk4.3.2, 4.3.3 (6-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Do 10:00-12:00, IG 0.201

I den ene delen av dette kurset (mandager) skal vi se på hvordan Christiania, slik Oslo het frem til navneendringen i 1925, fungerte som premissleverandør for litterære miljøer, retninger og motiver i norsk litteratur i det 19. århundre. Den sentrale teksten er Knut Hamsuns Sult, men vi kommer også til å ta for oss tekster av Wergeland, Ibsen, Garborg, Krogh og Jæger. Det forutsettes at studentene holder et kort seminarinnlegg i samråd med kursleder.

I kursets andre del (torsdager) arbeider vi med forskjellige skriveøvelser, primært oversettelse fra tysk til norsk og sammendrag av tekster. Det forventes av deltagerne at de leverer tekster på ukentlig basis.

Kurset inngår i den faglige forberedelsen av instituttets ekskursjon til Oslo som vil finne sted i semesterferien.

Børdahl, E.
Norwegische Konversation (Skand11 Optionalbereich)

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

In diesem Kurs soll die mündliche Sprachkompetenz unterschiedlicher Lebensbereiche geübt werden. Konkret zielt der Unterricht darauf ab, dass die Teilnehmer ihren Wortschatz erweitern und weitere Redemittel und idiomatische Ausdrücke kennen lernen, vor allem aber bei der Anwendung der Fremdsprache an Sicherheit gewinnen. In diesem Sinne: Schweigen ist Silber – reden ist Gold!

Børdahl, E.
Nynorsk (Skand11)

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.201

Nachdem in den Jahrhunderten zuvor kaum genuin norwegische Kunst entstanden war, erlebte das Kunstschaffen in Norwegen seit der Unabhängigkeit von Dänemark 1814 einen Aufschwung, der auch international bekannte Künstler wie Johan Christian Dahl (1788–1857), Christian Krohg (1852–1925) oder schließlich Edvard Munch (1863–1944) hervorbrachte. Diese spannende Phase der norwegischen Kunstgeschichte von etwa 1814 bis zur beginnenden Moderne um 1900 wollen wir uns in diesem Seminar erarbeiten.

Dabei sollen in erster Linie Malerei und Skulptur aber auch die Architektur, v. a. in Christiania/Oslo, berücksichtigt werden. Das Seminar dient auch zur Vorbereitung auf die Exkursion nach Oslo im August 2012, wo wir die Möglichkeit haben, einige der besprochenen Werke im Original zu untersuchen. Für die Teilnahme an der Exkursion ist der Besuch dieses Seminars jedoch nicht obligatorisch.

Børdahl, E.

Hochschulsport

Das **ZENTRUM FÜR HOCHSCHULSPORT** (ZfH) bietet - als zentrale Einrichtung - allen Studierenden, Mitgliedern und Angehörigen der Universität ein breites Spektrum sportspezifischer Betätigungsmöglichkeiten. Für Nichthochschulangehörige (Gäste) ist in begrenzter Zahl die Teilnahme an Kursen über die Mitgliedschaft im Verein „Freunde des Frankfurter Hochschulsports e.V.“ möglich.

- Neben informellen Spielstunden, Turnieren, allgemeinen und speziellen Fitnessveranstaltungen werden Unterrichtsprogramme zum Erlernen sportmotorischer Fähigkeiten in über 40 Sportarten angeboten. Darüberhinaus verfügt das ZfH über eine großzügige, mit modernsten Geräten ausgestattete Fitnesshalle. Im Sommer stehen Tennis-Sandplätze und ein Bootshaus zur Verfügung.
- Zusätzlich werden Exkursionen, Lehrgänge und Wochenend-Workshops durchgeführt.
- Leistungssport interessierte Studierende können an Wettkampfveranstaltungen, wie den Deutschen Hochschulsportmeisterschaften teilnehmen.
- Auf Antrag können - sofern freie Kapazitäten vorhanden - Betriebssportgruppen eingerichtet werden.
- Die Teilnahme an den Sportstunden setzt eine vorherige Anmeldung voraus und ist - mit wenigen Ausnahmen - kostenpflichtig.

Auskunft erteilt das Geschäftszimmer des Zentrums für Hochschulsport, Tel. 798-24516; Programmhefte liegen am Zentrum für Hochschulsport aus. Internet: www.uni-frankfurt.de/hochschulsport/

Veranstaltungen für Hörerinnen und Hörer aller Fachbereiche

POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

Die Polytechnische Gesellschaft veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Universität jeweils im WS einen Zyklus von allgemeinverständlichen Vorträgen zu aktuellen biolog. Themen. Die Vorträge finden bei freiem Eintritt im Gr. Hörsaal des FB Biologie und Informatik, Siesmayerstr. 70, statt. Sie werden jeweils durch Aushang bekanntgegeben. Nähere Auskünfte erteilt Prof. Dr. Herbert Zimmermann, N 210, Biozentrum, Niederursel, Tel. 069/798-29602, e-mail: H.Zimmermann@zoology.uni-frankfurt.de.

PHYSIKALISCHER VEREIN MIT STERNWARTE

Robert-Mayer-Str. 2-4 (Altes Physikgebäude, Tel. 069/704630). Der Physikalische Verein veranstaltet: die Vortragsreihe „Aus Naturwissenschaft und Technik“; jeden Freitagabend populärastronom. Vorträge und Führungen in der Sternwarte; im Sommer Sonnenbeobachtungen; an Samstagen 2-3 Seminare pro Halbjahr; Schülervorlesungen auch für Studierende und andere Interessierte aus physikalischen Wissensgebieten an 4 bis 5 Abenden pro Semester; Lehrerfortbildung; Volkshochschulkurse in Astronomie. Weitere Informationen siehe Aushang, Uni-Report, Tageszeitungen, Programmhefte des Vereins und unter www.physikalischer-verein.de.

AKADEMIE DER ARBEIT IN DER UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Mertonstr. 30. Die Akademie der Arbeit führt Lehrveranstaltungen, insbes. auf den Gebieten der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften durch, die von Hörern aller Fachbereiche - allerdings nach Rücksprache mit der Akademieleitung (Tel. 069/772021) - besucht werden können. Das Vorl.-Verz. d. Akademie ist dort ebenfalls für die Studierenden erhältlich, e-mail: AdA@em.uni-frankfurt.de.

INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER ARABISCH-ISLAMISCHEN WISSENSCHAFTEN

Das Institut für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität (Eingang: Westendstr. 89) bietet einen Lehrgang modernes Hocharabisch an, der auf 6 Semester mit Abschlußprüfung angelegt ist. Vorbesprechung für Anfänger bitte telefonisch erfragen unter 069/756009-0.

COLLEGIUM MUSICUM DER J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT - AKAD. ORCHESTER - AKAD. CHOR

Einstudierung u. Konzertaufführungen von Meisterwerken der Musikkultur. Die Teilnahme steht ausreichend geschulten Stud. aller Fb und Gästen offen. Probezeit: Orchester: Di 19-21.30 Uhr, Aula; Chor: Mi 18-19.30 Uhr, Aula. Leitung, Auskunft: OStR Dr. Helmut Bartel Tel. 069/798-22188 e-mail: Amsel8@aol.com

KAMMERCHOR DER J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT

Auswahlchor mit besonderen Anforderungen. Leitung, Auskunft: OStR Dr. Helmut Bartel Tel. 069/798-22188 e-mail: Amsel8@aol.com.

CAMERATA PRO MUSICA

Im Inst. f. Musikpädagogik, Sophienstr. 1-3, Raum 6: Chor n. V. Die Teilnahme an diesem Ensemble steht ausreichend geschulten Stud. aller Fbe offen. Leitung Chor: Ralf Schnitzer.

STUDENTENCHOR JUNGE KANTOREI

Der Chor setzt sich zusammen aus Studentinnen und Studenten der hessischen Universitäten und wird vom AStA unterstützt. Leiter: Joachim Martini; Stimmbildung, keine Aufnahmeprüfung, Probe Fr 19.30-22 Uhr, Aula der Universität.

Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität

Das Angebot der Universität des 3. Lebensalters richtet sich vorwiegend an Menschen in der nachberuflichen Phase, wobei keine formalen Altersgrenzen festgelegt sind, die sich (auch ohne Abitur) innerhalb eines akademischen Rahmens mit Themen der Wissenschaft auseinandersetzen und an der eigenen Bildung arbeiten möchten. Das vielfältige Programm aus Seminaren und Vorlesungen verschiedener Fachrichtungen kann nach einer Anmeldung, die jeweils für ein Semester gültig ist, besucht werden. Studierenden der Goethe-Universität steht die Teilnahme ohne besondere Anmeldung offen.

Die Universität des 3. Lebensalters engagiert sich auch im Rahmen der Bürgeruniversität mit öffentlichen Ringvorlesungen und Vortragsreihen zu aktuellen Themen.

In jedem Semester erscheint ein Verzeichnis, das in verschiedenen Buchhandlungen und in der Geschäftsstelle der Universität des 3. Lebensalters, Robert-Mayer-Str. 5AfE-Turm, Zimmer 305, Tel 798-28490, erhältlich ist. Die Geschäftsstelle bietet eine Beratung zu folgenden Zeiten an: Mo – Do 9:30Uhr + Mi 13:30 – 16:30 Uhr. Mehr Informationen findet man unter www.u3l.uni-frankfurt.de

Index

A

- Abardia, Judit 1113, 1115, 1116
 Abbott, Paul 108
 Abdo, Katharina 1043, 1045, 1566, 1567
 Abele, Rupert 1189
 Abel-Koch, Jennifer 115
 Abels, Norbert 989, 992, 997, 999, 1014, 1017
 Abraham, Aloysia 513, 516, 562, 563, 1340, 1680, 1685
 Achatz, Ulrich 1030, 1031, 1033, 1161
 Ackermann, Hanns 1286
 Ackermann, Jörg 1087, 1088, 1094, 1097
 Ackermann, Zeno 899, 900, 906, 908, 1423, 1424, 1559, 1724, 1725
 Acker-Palmer, Amparo 1090, 1204, 1205, 1208, 1210, 1211, 1212, 1213, 1237, 1239, 1514
 Adamski, Peter 714, 715, 1385, 1448, 1449, 1451, 1593, 1741, 1743, 1744
 Adamson, Manja 764, 773, 1382, 1383, 1460, 1461, 1615, 1617, 1753, 1754
 Adili, Farzin 1258, 1259, 1279
 Adler, Isolde 1058, 1064, 1073, 1084, 1090, 1595
 Aebermann, Sonja 1268
 Affeln, Vera 562, 1292, 1688
 Agcagül, Sevgi 817
 Ahlborn, Svetlana 797, 806, 807, 808
 Ahn, Yonson 791, 815
 Ahr, André Marcel 1283
 Ahrens, Bodo 1026, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1161
 Akalin, Fehmi 276, 285, 296, 1302, 1317, 1336
 Akmal, Saiful 789, 813, 815
 Al-Batran, Salah-Eddin 1277
 Albers, Andreas 76, 80, 93, 1104
 Albert, Jörg 1249, 1251, 1254, 1257, 1258, 1276
 Albrecht, Janina 651, 657
 Albrecht, Peter-Alexis 30, 1290
 Alert, Katrin 525, 573
 Alexander-Ihme, Esther 792, 813
 Al-Kafri, Omar 818
 Alkier, Stefan 639, 640, 641, 642, 644, 1431, 1569, 1731
 Allan, Roy 108, 109
 Allert, Tilman 207, 228, 259, 271, 288, 325, 339, 396, 411, 428, 439, 459, 1321, 1348, 1501
 Allwinn, Regina 1268, 1287, 1288
 Al-Rehholz, Anil 183, 210, 399, 409, 413
 Althausen, Elisabeth 1806, 1807
 Altmeyer, Thomas 717, 1448, 1593, 1741
 Am-David, Assif 893, 909, 1371, 1411, 1545, 1712
 Amelung, Iwo 778, 782, 783, 1800
 Amos, Thomas 971
 Anderl, Christine 583, 585
 Andréani, Elfrun 7
 Andresen, Sabine 505, 508, 580
 Anoumou, A. C. Nadia 1035
 Apitzsch, Ursula 226, 337, 457
 Appelshäuser, Harald 1125, 1127, 1131, 1140, 1141, 1150, 1151, 1639
 Arden, Bernhard 1276
 Arnold, Claus 667, 668, 1607, 1612
 Artois, Laurette 843, 844, 866, 867
 Asbrand, Barbara 523, 526, 545, 550, 1294, 1333, 1348
 Asholt, Martin 24, 31
 Aßmus, Birgit 1255, 1275, 1276
 Aßmus, Wolf 1131, 1135, 1149, 1151, 1640
 Ast, Hansjörg 1134, 1142, 1144
 Auburger, Georg 1211, 1212, 1253, 1282
 Auch-Schwelk, Wolfgang 1255, 1256
 Aulbach, Sonja 1022
 Auner, Norbert 1166, 1168, 1188, 1190
 Aurenhammer, Hans 746, 747, 749, 751, 752, 753, 754
 Ausbüttel, Frank 711
 Averhoff, Beate 1089, 1203, 1206, 1207, 1208, 1213, 1214, 1217, 1221, 1222, 1224, 1235, 1236, 1247, , 1511, 1512, 1513

B

- Baas, Horst K.J. 1264
 Baatz, Holger 1253, 1266
 Babiano Lopez de Sabando, Mikel 805, 806, 807, 928
 Bacin, Stefano 376, 388, 682, 690, 699, 701, 1636, 1637
 Badenhoop, Klaus 1251, 1276, 1282
 Bader, Hans Joachim 1183, 1186, 1187, 1394, 1518, 1694
 Bader, Markus 837, 863, 983, 985, 986, 1527, 1529
 Bader, Peter 1253, 1260
 Baga, Enikö 774
 Bagdassarov, Nikolai 1020, 1021, 1024
 Baghi, Mehran 1253
 Bahr, André 1022
 Bähr, Johannes 708, 710
 Bahr, Ursula 1149
 Baitinger, Holger 736, 742
 Balmes, Hans Jürgen 977
 Baltzer, Ulrich 30
 Balzereit, Marcus 493, 497, 518, 520, 528, 569, 571, 580
 Balzer, Jörn O. 1252, 1279, 1281
 Bälz, Moritz 6
 Banken, Ralf 712
 Banzer, Winfried 628, 629, 1271
 Barboza, Amalia 202, 392
 Baros, Wassilios 483, 484, 494, 519, 1296
 Barr, Helen 746, 750
 Bartel, Helmut 761
 Barth, Hans-Dieter 1170, 1199, 1392, 1692
 Bartosch, Lorenz 1129, 1130
 Basak, Denis 13, 16, 32, 35
 Bascopé, Hugo 8
 Basten, Ulrike 583, 584
 Bats, Jan W. 1183, 1186, 1187, 1188
 Bauer, Michael 1060, 1061, 1062, 1065, 1066, 1081, 1083, 1597
 Bauer, Peter 1021, 1123, 1189
 Bauersachs, Rupert 1252
 Bauer, Susanne 219, 292, 316, 328, 331, 398, 408, 412, 442, 1029, 1343, 1344

- Bauke, Leah 833, 834, 858, 860, 981, 1357, 1401, 1408, 1520, 1521, 1701, 1708
- Baumann, Christoph 1137
- Baumann, Uwe 1211, 1212
- Baumeister, Johann 1113, 1115
- Baumeister, Martin 1253, 1284
- Baumgärtner, Sören 626, 627, 631
- Baumgart-Ochse, Claudia 189, 253, 352, 360, 469, 1479, 1492, 1655, 1778
- Baum, Richard P. 1281
- Baums, Theodor 22
- Baute, Michael 994, 999, 1010
- Bawanypeck, Daliah 704
- Bayarjargal, Lkhamsuren 1025, 1030, 1162
- Baykut, Doan 1140, 1147
- Bechler, Sabrina 1366, 1367, 1412, 1425, 1554, 1556, 1713, 1726
- Bechstein, Wolf O. 1248, 1251, 1259, 1272, 1275, 1276, 1281
- Becker, Andreas 990, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1004, 1006, 1013, 1014, 1015, 1017
- Becker, Birgit 255, 278, 321, 426, 434, 1323
- Becker, Carlos 182, 185, 193, 197, 261, 266, 343, 345, 346, 365, 368, 376, 377, 378, 379, 388, 389, 476, 1321, 1323
- Becker, Joachim 1274
- Becker, Julia 794, 796, 799, 800, 801, 802, 804, 805, 816, 817
- Becker, Martin 10
- Becker, Sebastian 1157
- Beck, Jürgen 1289
- Beck, Karl-Friedrich 1289
- Beck, Roman 78, 83, 89, 96, 101, 1106
- Bedeković, Nataša 822, 823, 838, 848, 849, 1362, 1396, 1404, 1525, 1696, 1704, 1820
- Beecken, Wolf-Dietrich 1279
- Beheydt, Ludo 845, 865
- Behne, Michael 1280
- Behrendt, Silke 1361, 1399, 1540, 1700
- Behrens, Diethard 178, 188, 203, 373, 383
- Beierlein, Constanze 586
- Beier, Thomas 187, 201, 237, 1316, 1324, 1332, 1335, 1656
- Beiras Fernández, Andrés 1251, 1258
- Beitler, Lena 588, 592, 602, 604, 611, 1811
- Belina, Bernd 1043, 1044, 1046, 1047, 1048
- Bender, Jesko 824, 825, 838, 851, 1358, 1359, 1395, 1402, 1522, 1524, 1695, 1702, 1821
- Benedetti, Sascha 512, 580
- Benkel, Thorsten 137, 178, 185, 203, 216, 273, 275, 279, 284, 286, 287, 288, 294, 305, 313, 402, 433, 1316, 1323, 1328, 1334, 1337, 1346
- Benner, Klaus-Dieter 32
- Benstein, Patricia 886, 895, 902, 903, 910, 1372, 1428, 1563, 1711
- Bentas, Wassilios 1259
- Benzenhöfer, Udo 1251, 1286
- Beppler, Lucie 762, 764, 765, 766, 771, 772, 1380, 1459, 1462, 1464, 1614, 1618, 1619, 1621, 1622, 1751, 1755, 1756
- Berberich, Thomas 1239, 1246
- Berensmeier, Nina 628, 629, 1812
- Berger, Annemarie 1275, 1287, 1288
- Berger, Christiane 1035, 1036, 1037, 1038, 1430, 1567, 1568, 1730
- Bergmann, Lothar 1251, 1256, 1276, 1277, 1281
- Bergner, Georg 1134
- Berkefeld, Joachim 1212, 1252, 1261, 1262, 1276, 1280, 1281
- Bernardi, Andreas 628
- Bernardi, Petra 1191, 1202, 1206, 1208, 1210, 1514
- Bernart, Orapim 789, 790, 813
- Bernd, August 1266, 1283
- Berneiser, Tobias 917, 935, 963, 1667
- Bernhardt, Robert 513, 514, 515, 516, 517, 555, 558, 563, 564, 566, 1340, 1341, 1679, 1685, 1687, 1688
- Bernig, Andreas 1122, 1123
- Bernsdorff, Hans 713, 743, 744, 745, 1594, 1624
- Bernstein, Frank 713
- Besser, Bert 1065, 1071, 1075, 1082, 1096, 1110
- Betka, Benjamin 879, 881, 882, 883, 884, 885, 888, 891, 892, 1369, 1414, 1418, 1546, 1550, 1715, 1719
- Betting, Benjamin 1060, 1061, 1062, 1065, 1066, 1081, 1083, 1597
- Bettinger, Elfi 897, 898, 901, 904, 907, 908, 1371, 1416, 1417, 1420, 1421, 1424, 1548, 1549, 1552, 1553, 1559, 1560, 1561, 1717, 1718, 1721, 1722, 1725
- Betz, Tanja 496, 542
- Betzwieser, Thomas 755, 757, 758, 762
- Beyer, Klaus 794, 796, 799, 802, 805, 816, 1820
- Beyer, Rüdiger 1277
- Biba, Sebastian 162, 239, 260, 1309, 1471, 1482, 1486, 1488, 1645, 1653, 1762, 1771, 1774, 1775
- Bickeböller, Ralf 1259
- Bickel, Stefanie 767, 1461, 1616, 1753
- Biebricher, Thomas 138, 142, 164, 188, 194, 201, 211, 233, 241, 253, 276, 318, 346, 367, 376, 389, 399, 443, 1660
- Binder, Anne Birte 729, 730
- Binder, Jochen 1259, 1278
- Binder, Michael 44, 59, 105, 113, 115, 116
- Bingemer, Heinz 1028, 1030, 1031, 1033
- Bink, Andrea 1252, 1261, 1262
- Birken-Silverman, Gabriele 1442, 1443, 1446, 1447, 1584, 1588, 1589, 1592, 1600, 1602, 1603, 1605, 1668, 1669, 1670
- Blaheta, Roman 1278, 1279
- Blättel-Mink, Birgit 176, 208, 227, 228, 326, 338, 407, 439, 456, 458, 766, 1029, 1463, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1755
- Blau, Joachim 1019, 1021, 1040
- Bleicher, Marcus 1125, 1130, 1131, 1132, 1162
- Bleidt, Torsten 1117, 1365
- Bleines, Hannah 631, 632, 637, 1387, 1389, 1508, 1676, 1789, 1791
- Blenau, Wolfgang 1205, 1206, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213
- Bley, Daniela 716, 1449, 1594, 1742
- Blonski, Matthias 41, 58, 106, 114, 117
- Blöser, Claudia 676, 677, 678, 684, 686, 692, 693, 694, 695, 1628, 1629, 1630
- Blume, Christoph 1125, 1126, 1128, 1129, 1131, 1137, 1142, 1143, 1148
- Blume, Henning 1198

- Blume, Judith 710
 Blümer, Agnes 831, 832, 841, 842, 857, 858, 1532
 Bob, Andreas 631, 632, 636, 1504, 1671
 Böcking, Hans-Joachim 42, 60, 72, 73, 84, 89, 91, 93, 119
 Bode, Helge B. 1207, 1209, 1213, 1214, 1215, 1216, 1219, 1220, 1221, 1222, 1224, 1225
 Bodenstein, Mark 819
 Boeckler, Marc 1034, 1044, 1045, 1049, 1565
 Boehrer, Simone 1252, 1277
 Böhles, Hansjosef 1253
 Böhme, Angelika 1276
 Böhme, Günther 572, 581
 Bohn, Christiane 587
 Bohnenkamp-Renken, Anne 829, 855, 856, 1533, 1534, 1536, 1537
 Böhning-Gaese, Katrin 1026, 1090, 1201, 1204, 1205, 1206, 1208, 1226, 1227, 1229, 1237, 1238, 1389, 1511, 1514, 1689, 1812
 Bojunga, Jörg 1251, 1254, 1255, 1257, 1258, 1276
 Bokern, Annabel 731, 732
 Bold, Tessa 68, 69
 Boles, Eckhard 1208, 1213, 1214, 1219, 1220, 1222, 1248, 1249, 1271
 Bolhuis, Jantina 586
 Boller, Thomas 1155
 Bolte, Michael 1183, 1186, 1187, 1188
 Bongard, Stephan 583, 584, 591, 600, 610, 1810, 1811
 Bonn, Boris 1027, 1030, 1031, 1032, 1033
 Bönsel, Dirk 1228, 1237
 Booth, Barbara A. 48, 49, 66, 74, 86, 98, 104, 109, 110, 1103
 Borah, Abhinash 115
 Borchert, Sonja 586
 Borchhardt, Iris 763, 764, 771, 772, 1381, 1382, 1460, 1615, 1752
 Børdahl, Espen 810, 811, 869, 870, 871, 872, 873, 875, 876, 877, 1826, 1827
 Borsch, Frank 612, 616, 1326, 1347, 1348
 Bosse, Hartwig 1061, 1062, 1086, 1122
 Bothe, Michael 19
 Böttcher, Martin 1429, 1430, 1431, 1565, 1567, 1569, 1729, 1730, 1731
 Böttcher, Moritz 626, 1678, 1791
 Bottler, Heike 744, 1594
 Boyo, Edmund 7
 Brähler, Rainer 568, 569
 Brandenburg, Janin 617, 622, 1329, 1342
 Brandes, Ralf 1248, 1249, 1250, 1271, 1285, 1291
 Brand, Silke 626, 1509, 1510, 1677, 1789
 Brandt, Claudia 1252, 1269, 1275, 1287
 Brandt, Holger 591, 604
 Bratkovskaya, Elena 1132, 1162
 Bratzke, Hansjürgen 32, 33, 1252, 1289, 1290
 Bräuchler, Birgit 720
 Bräuning, Erika 632, 1388, 1789
 Bräuning, Sascha 632, 1387, 1789
 Braun, Markus 1182, 1186
 Braun, Stephan 586
 Braun, Tina 1232, 1233, 1391, 1511, 1691
 Brause, Rüdiger 1053, 1054, 1058, 1064, 1068, 1073, 1077, 1079, 1084, 1085, 1090, 1091, 1242, 1453, 1595, 1598, 1746
 Bredenbeck, Jens 1131, 1137, 1138, 1139, 1145, 1147, 1148, 1155, 1165, 1174, 1179, 1188
 Breimhorst, Ditmar 1232, 1233, 1391, 1691
 Breitenbach, Andrea 135, 176, 227, 249, 263, 314, 320, 329, 338, 451, 454
 Bremerich, Dorothee 1250, 1251, 1280
 Brenker, Frank 1022
 Breunig, Peter 729, 733, 736, 737, 738, 739, 742
 Brey, Gerhard 1022
 Brieger, Angela 1254, 1255, 1258
 Brinkschulte, Uwe 1058, 1060, 1061, 1062, 1064, 1065, 1066, 1073, 1081, 1083, 1084, 1090, 1595, 1597
 Brock, Lothar 161, 237, 1303, 1480, 1769
 Brodt, Hans-Reinhard 1250, 1251, 1252, 1254
 Bruch, Angela 1230
 Brüggemann, Wolfgang 1027, 1090, 1203, 1206, 1208, 1226, 1227, 1514
 Brühl, Tanja 133, 161, 230, 238, 247, 270, 312, 372, 391, 481, 1308, 1477, 1481, 1650, 1767, 1770
 Bruls, George 1021, 1031, 1036, 1126, 1127, 1141, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1173, 1178, 1190, 1638, 1639
 Brüne, Bernhard 1248, 1249, 1250, 1271, 1286
 Buche, Jonas 225, 349, 366, 397, 463
 Büchel, Claudia 1089, 1204, 1207, 1209, 1221, 1222, 1234, 1236, 1240, 1390, 1513, 1690
 Buchhaupt, Felix 518, 560, 566
 Büchsel, Martin 746, 748, 749, 750, 752, 753, 754
 Buckert, Magdalena 583
 Buddeberg, Eva 197, 243, 259, 373, 377, 386, 389, 422, 680, 683, 688, 691, 697, 700, 701, 1634, 1636, 1637, 1663
 Buddensiek, Friedemann 676, 678, 680, 681, 683, 685, 686, 688, 689, 692, 693, 694, 697, 702, 703, 1627, 1628, 1629, 1633, 1634
 Bug, Gesine 1252
 Bühler, Arnold 714, 717, 718, 1385, 1448, 1451, 1452, 1593, 1741, 1744, 1745
 Bühner, Bertram 1026, 1032
 Bühren, Jens 1253, 1284
 Büker, Stella 1807, 1808
 Bunzel, Wolfgang 829, 855, 856, 1533, 1534, 1536, 1537
 Burghardt, Irene 1168, 1178, 1182, 1188, 1189
 Bürgin, Julika 226, 1503, 1654, 1789, 1818
 Burkart, Günter 499, 500, 502, 504, 505, 507, 518, 568, 571, 574, 578
 Burkhardt, Dietmar 650, 655
 Burkhardt, Harald 1251, 1276
 Burkhardt, Nadin 731, 732
 Bursen, Adelheid 1196, 1215
 Burwick, Thomas 1134, 1796, 1161
 Buschendorf, Christa 878, 887, 889, 890, 891, 893, 1410, 1545, 1560, 1711
 Busch, Hans-Joachim 146, 147, 148, 150, 151, 167, 168, 213, 221, 230, 283, 290, 291, 330, 331, 340, 415, 445, 460, 1300, 1312, 1313, 1322, 1344, 1487, 1490, 1775, 1777
 Büsching, Henner 1125, 1131, 1136
 Busch, Jörg W. 704, 706, 708, 711, 713
 Busch, Oliver 44, 60, 118
 Büttner, Clemens 777, 780, 785, 812
 Butzer, Ralph J. 594, 596, 624
 Byhahn, Christian 1250, 1251, 1280

C

Cahn, Andreas 9
 Caloi, Irene 913, 914, 930, 931, 955, 956, 1599, 1600
 Cao, Ning 109
 Carstensen, Nina 505, 508, 579
 Carvi Nievas, Mario Nazareno 1263
 Casagrande, Thomas 1344, 1348
 Caspari, Volker 111, 112, 115
 Ceyhan, Sara 159, 233, 277, 1643
 Chavakis, Emmanouil 1256, 1275, 1276
 Child, William 108
 Chow, Kai Uwe 1256, 1277
 Christen, Urs 1289
 Christian, Timo 743
 Christ, Julia 676, 678, 680, 681, 683, 686, 688, 689,
 692, 694, 695, 697, 698, 700, 1627, 1629, 1630,
 1634, 1635, 1636
 Chung, Cindy 46, 52, 65, 69, 78, 90, 107, 123
 Cieslikiewicz, Jacek 562, 565, 566, 1293, 1347, 1350,
 1689
 Cimander, Silke 1364, 1398, 1406, 1410, 1539, 1543,
 1699, 1706, 1710
 Cinatl, Jindrich 1275, 1287, 1288
 Cinelli, Gianluca 921, 926, 936, 941, 953, 1604
 Clark, Robert 886, 895, 896, 902, 903, 910, 911, 1370,
 1372, 1415, 1419, 1428, 1547, 1551, 1563,
 1564, 1711, 1716, 1720
 Clark, Tom 879, 884, 885, 892, 893, 1410, 1414, 1415,
 1418, 1419, 1545, 1546, 1547, 1550, 1551,
 1560, 1711, 1715, 1716, 1719, 1720
 Clemenz, Manfred 176, 211, 219, 400, 443
 Coja-Oghlan, Amin 1114, 1115, 1116
 Colic, Daniela 769, 1384, 1465, 1621, 1757
 Collier, Stephen 1046
 Cordes, Albrecht 3, 4, 21, 24, 36
 Cornelißen, Christoph 713
 Corvacho, Irene 1356, 1357, 1398, 1538, 1698
 Corzilius, Björn 1178
 Crauel, Hans 1036, 1122, 1123, 1128, 1199
 Cronje, Stephanie 1165, 1175, 1180, 1183, 1186
 Cserna, Balázs 39, 40, 55, 56
 Cuadra, Claudia 917, 935, 958, 1666, 1667
 Culp, Julian 157, 243, 257, 1307, 1476, 1650, 1766
 Curtius, Joachim 1027, 1030, 1031, 1032, 1033

D

Daase, Christopher 175, 230, 270, 372, 391, 472, 481
 Daecke, Wolfgang 1266
 Dallmeyer, Jens 14, 32
 Dambeck, Rainer 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1050,
 1430, 1567, 1568, 1730
 Danos, Peter 1261
 Dany, Charlotte 163, 240, 268, 1483, 1771
 Dányi, Endre 137, 144, 395, 427, 429, 441, 453, 455
 Dausend, Henriette 1368, 1412, 1425, 1426, 1427,
 1554, 1556, 1561, 1562, 1713, 1726, 1727, 1728
 Dauss, Markus 746, 747, 751, 753
 Dehmamy, Keyvan 107, 112, 115
 Deichmann, Ralf 1211, 1261, 1282
 Deines, Stefan 677, 678, 679, 681, 684, 685, 687, 689,
 692, 695, 696, 697, 698, 702, 1628, 1631, 1634,
 1635

Deiss, Bruno Martin 1155
 Deitelhoff, Nicole 162, 230, 239, 270, 372, 391, 481,
 1309, 1482, 1771
 Delcker, Andreas 1282
 Deller, Thomas 1249, 1250, 1271, 1285
 Dellori, Claudia 500, 571
 Demaria, Marina 537, 1353
 Demirovic, Alex 130, 193, 209, 226, 248, 273, 325, 345,
 365, 370, 376, 383, 389, 396, 441, 457
 Demisch, Lothar 1260
 Deninger-Polzer, Gertrude 665, 674
 Deschauer, Martin 775
 de Vries, Mariette 843, 866
 Dhawan, Nikita 138, 139, 141, 145, 150, 154, 158, 163,
 166, 236, 240, 245, 274, 280, 289, 302, 1312,
 1474, 1478, 1483, 1490
 Diallo, Abdourahmane 793, 794, 797, 800, 803, 816
 Diawara, Mamadou 720, 722, 727
 Diehl, Johannes Friedrich 638, 661
 Dierkes, Paul W. 766, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235,
 1390, 1391, 1462, 1511, 1514, 1515, 1618,
 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1690, 1691, 1755
 Diestelkamp, Bernhard 36
 Dietrich, Christoph 1254, 1277, 1278
 Dietrich, Dennis Dean 1133
 Dietz, Christian 1231, 1232, 1233, 1387, 1391, 1511,
 1514, 1515, 1690, 1691
 Dikant, Thomas 878, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 897,
 905, 1365, 1369, 1371, 1410, 1411, 1415, 1419,
 1422, 1544, 1545, 1547, 1551, 1557, 1560,
 1710, 1712, 1716, 1720, 1723
 Dikic, Ivan 1248, 1249, 1250, 1271, 1286
 Dilcher, Gerhard 36
 Dimmeler, Stefanie 1211, 1256
 Dingeldein, Laura 616, 620, 623, 1325, 1328, 1336,
 1339
 Dingermann, Theo 1195, 1196, 1198, 1215, 1816
 Dinges, Sabine 511, 514, 576, 579
 Di Nino, Margherita 744, 1623
 Dionisius, Sarah 140, 145, 282, 295, 336, 1347, 1492,
 1778
 Dirschl Mayer, Michaela 709
 Diz Vidal, Martín 915, 917, 925, 927, 932, 935, 940,
 942, 958, 959, 960, 1665, 1667
 Döbert, Natascha 1262, 1281
 Dogan, Yusuf 14
 Dolaptchiev, Stamen 1030, 1031, 1033, 1034, 1162
 Dolle-Weinkauff, Bernd 830, 832, 840, 857, 1403,
 1532, 1704
 Döll, Petra 1028, 1034, 1036, 1038, 1052, 1430, 1565,
 1730, 1814
 Domahs, Ulrike 834, 835, 861, 862, 986, 987, 1358,
 1364, 1408, 1409, 1521, 1527, 1529, 1709
 Donat, Ulf 1807, 1808
 Dormann, Helga 1805, 1806, 1807, 1808, 1809
 Dörmann, Nora 39, 55
 Dörner, Reinhard 1125, 1130, 1131, 1136, 1151
 Dornhofer, Daniel 897, 898, 899, 900, 905, 906, 907,
 911, 1411, 1422, 1423, 1545, 1557, 1558, 1559,
 1560, 1716, 1723, 1724
 Dörr, Bernhard 664, 1455, 1606, 1748
 Dörrlamm, Martin 492, 576
 Dörr, Wolfgang 1021, 1022, 1025, 1040
 Dötsch, Volker 1189, 1812

- Dreisörner, Thomas 596, 613, 617, 621, 624, 1295, 1328, 1329, 1341, 1683
- Dressler, Stefan 1201, 1207, 1226, 1228, 1237, 1238, 1390, 1511, 1690, 1813
- Dressman, Jennifer 1196, 1197, 1198, 1817
- Dreyer, Matthias 987, 990, 993, 994, 995, 997, 999, 1001, 1002, 1006, 1007, 1015, 1018
- Dreyfürst, Stephanie 822, 823, 838, 1533
- Driesel, Albert J. 1220
- Droba, Martin 1153, 1156
- Drobnik, Oswald 1062, 1083, 1094
- Drügh, Heinz 824, 827, 828, 850, 851, 854, 855, 1395, 1524, 1531, 1535, 1536, 1695
- Dübgen, Franziska 241, 251
- Dubowy, Minja 615, 622, 1322, 1345
- Duchmann, Rainer 1277
- du Mesnil de Rochemont, Richard 1252, 1261
- Dümig, Sascha 834, 861, 1408, 1521, 1708
- Dunzendorfer, Udo 1259
- Düspohl, Meike 1035, 1037, 1568
- Düttmann, Susanne 493, 536, 537, 541, 544, 1335, 1348, 1355, 1356
- Duttweiler, Stefanie 628, 1678, 1792
- Duve, Thomas 25, 36
- Dzudzek, Iris 1043
- E**
- Eberhardt, Wolfgang 1274, 1289
- Ebersberger, Ingo 1087, 1094, 1173, 1179, 1211, 1216, 1242
- Ebertshäuser, Georg 778, 781, 782, 783, 1802
- Eberz, Sascha 662, 1378, 1454, 1605, 1747
- Ebner, Alexander 185, 186, 197, 198, 199, 213, 216, 217, 228, 265, 280, 281, 282, 303, 306, 307, 332, 339, 351, 352, 385, 386, 401, 420, 423, 424, 446, 449, 450, 459, 478, 1662, 1664
- Eckardt, Claus 1284
- Eck, Clarissa 795, 799, 801, 804, 817
- Eckert, Gunter P. 1183, 1186, 1192, 1197, 1198
- Eckhardt, Andreas 46, 50, 65, 74, 81, 86, 94, 98, 124, 1103
- Eckl, Petra 21, 27
- Efthymiou, Charilaos 1114, 1115, 1116
- Egert, Ernst 1164, 1169, 1170, 1171, 1172, 1175, 1176, 1177, 1181, 1183, 1184, 1186, 1187, 1188, 1190, 1191, 1516, 1813
- Egloff, Birte 491, 510, 528, 570, 575
- Ehlers, Caspar 36
- Ehlers, Eberhard 1192, 1817
- Ehrlich, Joachim R. 1251, 1254, 1257
- Ehrmann, Jeannette 179, 181, 189, 190, 205, 254, 256, 322, 344, 345, 361, 362, 374, 375, 380, 384, 387, 395, 403, 405, 417, 427, 436, 465, 474, 1493, 1656, 1779
- Ehsani, Yvonne 716, 1449, 1594, 1742
- Eichmann, Ulrich 1148, 1149, 1151, 1467, 1640, 1759
- Eickholz, Peter 1272, 1273, 1274
- Eiler, Klaus 709
- Eilles-Matthiessen, Claudia 597, 607
- Eisenhardt, Peter 1156
- Eisen, Roland 44, 60, 117
- Elb, Norbert 148, 151, 154, 169, 196, 212, 220, 265, 294, 305, 313, 330, 410, 414, 1314, 1479, 1491, 1502
- Elsig, Martin 918, 923, 932, 937, 942, 943, 944, 959, 961, 964, 965, 1666, 1667, 1670
- Elsner, Daniela 1366, 1368, 1412, 1413, 1425, 1426, 1427, 1554, 1555, 1556, 1562, 1563, 1713, 1714, 1726, 1727, 1728
- Engartner, Tim 225, 229, 270, 371, 390, 481, 1503, 1654, 1788, 1817
- Engel, Amir 658, 793, 980, 1434, 1572, 1734
- Engel, Andreas 1027, 1028, 1030, 1031, 1032, 1033
- Engel, Eberhard 1133, 1134, 1163
- Engelke, Henning 746, 748, 749, 750, 753
- Engels, Joachim 1087, 1166, 1167, 1169, 1177, 1188, 1200, 1201, 1392, 1692
- Engels, Knut 1291
- Engeroff, Tobias 628, 629, 1812
- Engler, Martin 748, 750
- Engl, Tobias A. 1279
- Ennigkeit, Fabienne 626, 637, 1508, 1676
- Entian, Karl-Dieter 1208, 1209, 1213, 1214, 1217, 1220, 1221, 1222, 1223
- Entorf, Horst 44, 59, 116
- Enzensberger, Wolfgang 1282
- Epple, Moritz 706, 712, 713
- Erb, Roger 1148, 1149, 1151, 1467, 1639, 1759
- Erfurt, Jürgen 922, 926, 927, 937, 941, 942, 945, 948, 949, 951, 967, 968, 1442, 1443, 1592
- Esser, Thomas 808, 868, 873
- Essler, Wilhelm K. 681, 689, 698, 1634, 1635
- Estelmann, Frank 828, 855, 919, 920, 921, 925, 927, 935, 936, 939, 940, 946, 947, 1533, 1536, 1590, 1591
- Etzler, Sonja 583, 1810
- Eugenii, Ruggero 990, 992, 993, 996, 998, 1009, 1011, 1014, 1016
- Euler, Daniela 736, 742
- Evequoz, Gilles 1112, 1120
- Evison, Ivy 108
- Ewers, Hans-Heino 829, 832, 840, 841, 857, 858, 1531, 1532
- Exner, Andreas 763, 764, 770, 771, 772, 1381, 1383, 1460, 1462, 1615, 1616, 1617, 1752, 1754
- Exner, Klaus 1258
- F**
- Fabricius, Dirk 14, 31, 32, 33
- Fahrmeir, Andreas 706, 708, 709, 711, 713
- Faia, Ester 68, 102, 107
- Falb, Christian 729, 730
- Falk, Christine 825, 838, 852, 1359, 1402, 1523, 1702
- Falkenbach, Albrecht 1277
- Falk, Stephan 1288
- Färber, Roland 703, 708, 710, 733, 734
- Farnung, Bernhard 103
- Faßler, Manfred 773, 774, 775
- Faust, Dominik 1255, 1276
- Fauth, Benjamin 619, 1332
- Fauth, Markus 1089, 1204, 1216, 1225, 1234, 1236, 1390, 1513, 1690
- Fegter, Susann 503, 506, 573
- Fehleemann, Silke 705

- Feldhausen, Ingo 917, 918, 922, 927, 928, 931, 932,
 936, 937, 942, 943, 944, 948, 958, 959, 961, 964,
 967, 1442, 1584, 1587, 1666, 1667, 1670
 Feldhändler, Daniel 1444, 1585
 Feldhoff, Thomas 1035, 1045, 1566, 1800
 Feldhoff, Tobias 491, 526, 530, 533, 1333
 Fellmann, Anne 1117, 1365
 Fendler, Klaus 1189, 1812
 Ferdigg, Rosa Anna 556, 565, 1681, 1688
 Fertsch-Röver, Jörg 514, 517, 554, 564, 1687
 Fetzer, Marei 1117, 1364, 1365
 Fichtlscherer, Stephan 1251, 1256, 1257, 1275
 Fiebach, Christian 583, 592, 594, 1211
 Fiebig, Jens 1022
 Filges, Axel 731, 732
 Fingerle, Michael 499, 556, 558, 1682, 1684
 Finger, Peter 29
 Finglass, Aoife 108
 Fink, Elisabeth 144, 149, 152, 155, 160, 232, 240, 283,
 295
 Finke, Ulrich 1258
 Fink, Lothar 1168, 1169, 1187, 1188, 1392, 1515, 1516,
 1692, 1813
 Fischer, Jochen 762, 763, 764, 765, 770, 772, 1380,
 1459, 1464, 1614, 1620, 1623, 1751, 1757
 Fischer, Karl-Hermann 47, 61, 120
 Fischer, Nikolaj 11
 Fisk, James 882, 883, 886, 890, 895, 902, 903, 910,
 911, 1372, 1414, 1418, 1428, 1546, 1550, 1563,
 1564, 1711, 1715, 1719
 Fißlthaler, Beate 1248, 1249, 1250, 1270, 1288
 Fleming, Ingrid 1248, 1249, 1250, 1270, 1288
 Flick, Sabine 176, 184, 212, 410, 415, 444, 454
 Fonseca da Silva, Alexandra 916, 934, 963
 Förch, Christian 1249, 1253
 Forkel, Fritz 818
 Fornauf, Marc 31, 1290
 Forst, Rainer 229, 269, 371, 390, 480
 Fragkostefanakis, Sotiris 1211, 1218, 1221, 1225
 Fraise, Ottfried 654, 659, 820, 1435, 1573, 1735
 Franchetti, Giuliano 1136
 Frangakis, Achilleas 1138, 1139, 1145, 1146
 Frankenberger, Günter 10, 15, 25
 Frank, Johannes 1251, 1258, 1259, 1278, 1279
 Frank, Stefan 1274, 1289
 Franzen, Christoph 704
 Franzke, Astrid 206, 323, 405, 436, 1497, 1501, 1783,
 1786
 Freitag, Christine Margarete 1253, 1260
 Frenz, Dietmar 919, 924, 935, 939, 958, 1669
 Frenzel, Gabriele 483, 485, 486, 488, 531, 533, 1293,
 1317, 1322
 Frerichs, Derk 1364, 1400, 1404, 1410, 1540, 1541,
 1544, 1700, 1704, 1705, 1710
 Frick, Ulrich 629, 631, 632, 636, 1504, 1507, 1509,
 1671, 1674, 1677, 1792
 Friebe, Guido 74, 85, 97
 Frieberthäuser, Barbara 490, 500, 511, 518, 522, 530,
 531, 532, 535
 Friedrich, Alexandra 1023, 1030, 1179
 Friedrich, Lars 826, 828, 839, 852, 855, 1360, 1403,
 1523, 1533, 1535, 1703
 Friedrich-Rust, Mireen 1251, 1254, 1255, 1257, 1258,
 1276
 Friese, Heidrun 723
 Friesendorf, Cornelius 187, 252, 352, 360, 379, 464,
 469, 478, 1479, 1492, 1655, 1768, 1778
 Fries, Ulrich 1253
 Fritz, Robin L. 11
 Fritz, Susanne 1026, 1229
 Fröhlich, Ingo 1154, 1156
 Fröhlich, Stefan 47, 61, 121
 Fronius, Maria 1253, 1284
 Frost, Eberhard 251, 1293, 1315, 1316, 1321, 1322,
 1323, 1324, 1328, 1330, 1332, 1333, 1334,
 1340, 1347, 1348, 1484, 1652, 1773
 Fruman, Mark 1030, 1031, 1032, 1033, 1161
 Fuchs-Schündeln, Nicola 107, 116
 Fuhrmann, André 677, 678, 684, 685, 693, 696, 703,
 1628
 Fünfsinn, Helmut 32
 Fürbeth, Frank 822, 823, 837, 848, 849, 850, 1361,
 1396, 1403, 1525, 1531, 1535, 1696, 1704, 1820
 Füsek, Eszter 628
- ## G
- Gabriel, Katrin 539, 542, 1355
 Gabriel, Leon 987, 990, 994, 995, 997, 1001, 1002,
 1006, 1015, 1018
 Gabrys, Lars 628
 Gädecke, Dorothea 157, 244, 263
 Gaese, Bernhard 1090, 1204, 1206, 1207, 1208, 1211,
 1213, 1237, 1239, 1514
 Gal, Jens 18, 22
 Gall, Volker 1274
 Gamm, Gerhard 26, 33
 Gampe, Karen Kristine 1090, 1204, 1205, 1208, 1210,
 1211, 1213, 1237, 1239, 1514
 Gangl, Markus 139, 175, 211, 223, 229, 277, 328, 330,
 339, 359, 430, 443, 454, 456, 459, 1304, 1485,
 1498, 1652, 1784
 Ganter, geb. Kühn, Angela 703
 Gantke, Wolfgang 663, 665, 1456, 1608, 1749
 Gareis, Iris 725
 Gaum, Christian 626
 Gava, Gabriele 677, 678, 684, 685, 693, 694, 1628,
 1629
 Gawrilow, Caterina 585, 592
 Gazdzicki, Marek 1131, 1137
 Gebhardt, Günther 47, 61, 72, 73, 84, 87, 91, 94, 121
 Gebhardt, Lisette 786, 787, 788, 1821
 Gehrig, Gerlinde 747, 751
 Gehrig, Thomas 130, 132, 143, 272, 309, 320, 1475,
 1649, 1765
 Geiger, Florian 1249, 1266
 Geiger, Helmut 1251, 1257, 1275, 1276
 Geißel, Brigitte 159, 160, 163, 165, 173, 227, 232, 233,
 254, 258, 269, 318, 324, 337, 357, 370, 390, 457,
 472, 480, 1302, 1307, 1469, 1471, 1487, 1488,
 1643, 1644, 1761, 1762, 1775
 Geißler, Claudia 743, 745
 Geißlinger, Gerd 1252, 1269, 1270, 1289
 Gelardi, Giovanni 8
 Gelumbeckaite, Jolanta 815
 Gencarelli, Angela 825, 852, 1359, 1402, 1523, 1703
 Gennaro, Benedetta 215, 410, 430, 448, 476, 1499,
 1502, 1784, 1788

- Gerdes, Axel 1022
 Gerhard, Sandra 1121, 1625
 Gerhardt-Szep, Susanne 1272
 Gerlach, Ferdinand 1250, 1267
 Gerlach, Rüdiger 1264
 Gerstner, Thomas 1116, 1157, 1160
 Geulen, Eva 698, 826, 828, 839, 853, 855, 1360, 1403, 1524, 1533, 1535, 1536, 1704
 Geumann, Anja 797
 Gholami, Saloumeh 805, 806, 807
 Giacosa, Francesco 1129, 1130, 1134
 Giaimo Patronas, Cristina 913, 915, 923, 926, 930, 933, 938, 941, 954, 955, 956, 957, 1599, 1601, 1603, 1604, 1823, 1824
 Giannoulis, Georgios 9
 Giese, Torben 707
 Gille, Jens 1274
 Gilles, Peter 36
 Ginau, Andreas 1035, 1036, 1430, 1567, 1730
 Glaubitz, Clemens 1182, 1183, 1185, 1186, 1192
 Gleim, Rüdiger 1056, 1069, 1095, 1108
 Glen, Joanne 108
 Glinnemann, Jürgen 1022, 1166, 1171, 1175, 1187, 1188, 1190, 1200, 1813
 Göbel, Michael 630, 632, 1170, 1172, 1176, 1177, 1181, 1182, 1185, 1187, 1188, 1191, 1218, 1219, 1504, 1516, 1670, 1671
 Gobhai, Shireen 108
 Gögel, Sedef 818, 819
 Gold, Andreas 585, 603, 616, 620, 623, 1292, 1328, 1340, 1350, 1683
 Goldstein, Rolf 1174, 1179, 1393, 1518, 1693
 Gomber, Peter 38, 40, 55, 57, 70, 72, 78, 79, 81, 83, 89, 91, 96, 101, 124, 125, 1102, 1106, 1819
 González Chao, Carmen 1447, 1592, 1605, 1666, 1670
 Görlich, Bernard 147, 149, 218, 411
 Gorzolla, Peter 704, 714
 Goßmann, Jan Walther 1252, 1256
 Gostmann, Peter 135, 206, 222, 223, 224, 227, 248, 252, 255, 258, 274, 308, 311, 312, 314, 317, 320, 324, 327, 337, 396, 429, 432, 438, 440, 457
 Götte, Thomas 1021, 1022, 1025
 Gottschalk, Alexander 1192, 1212
 Gottschalk, René 1269, 1271
 Grabhorn, Ralph 1254
 Grabo, Meike 1117, 1364
 Graf, Frauke 586
 Gräf, Iris 1808, 1809
 Graf, Oliver 637, 1389, 1508, 1676, 1790
 Graichen, Heiko 1266, 1267
 Graneist, Alice 593
 Grassmann, Dörte 596
 Grassmuck, Stefanie 1118, 1119, 1466, 1758, 1759
 Greiner, Carsten 1032, 1125, 1128, 1130, 1131, 1141, 1147, 1148
 Greiner, W., Walter 1125, 1796, 1798, 1799
 Gremels, Andrea 917, 935, 945, 1446, 1584, 1587
 Grewendorf, Günther 863, 982, 984, 985, 1527, 1528, 1529
 Grigereit, Antje 628, 631, 632, 636, 1388, 1505, 1507, 1672, 1675
 Grimm, Angela 1404, 1542, 1705
 Grisenti, Robert 1131
 Groening, Lars 1135
 Groneberg, David 438, 1250, 1268, 1286, 1287
 Grönefeld, Gerian 1251, 1254, 1255
 Groner, Bernd 1290
 Gropper, Johanna 917, 935, 952, 1602
 Gropp, Reint 47, 61, 72, 81, 99, 103, 105, 107, 113, 115, 123
 Grösch, Sabine 1252, 1270
 Gros, Claudius 1129, 1130, 1132, 1161
 Gross, Raphael 713, 1802
 Grube, Michael 1261, 1280, 1281
 Grube, Nils 281, 332
 Grumm, Mandy 497, 557, 612, 1295
 Grünberg, Kurt 14
 Grund, Gregory 509, 531, 1810
 Gründl, Helmut 42, 60, 70, 79, 100, 102, 120
 Grünewald, Bernd 1090, 1202, 1204, 1205, 1206, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1235, 1237, 1238, 1239, 1247, , 1389, 1511, 1514, 1689, 1812
 Grün, Klaus-Jürgen 701
 Grunow, Danilea 435
 Grünwald, Frank 1252, 1260, 1262, 1275, 1281
 Grünwald, Yvonne 763, 770, 1380, 1459, 1614, 1751
 Grün-Wenzel, Christina 1035, 1566
 Gruschka, Andreas 492, 522, 546, 547, 548, 1294, 1296, 1321
 Gschwind, Herbert 593
 Guderjahn, Lena 612, 1347
 Gugutzer, Robert 626, 627, 1509, 1676, 1678, 1791, 1792
 Güldütuna, Sükrettin 1257
 Gümbel, Hermann 1253, 1266
 Gündling, Peter W. 1267, 1268
 Gunkel, Katja 763, 771, 1381, 1460, 1615, 1752
 Güntert, Peter 1189, 1812
 Günther, Klaus 3, 26, 33
 Guo, Yanling 52
 Gutberlet, Marie-Hélène 987, 990, 995, 997, 1013, 1015
 Guter, Stefanie 767, 769, 771, 1381, 1384, 1460, 1465, 1615, 1623, 1753, 1757
 Guttzeit, Karl 559, 1686
 Gutzmann, Daniel 835, 836, 862, 982, 1526, 1527

H

- Haak, Thomas J. 1257
 Haar, Brigitte 10, 15, 18, 22
 Haas, Christian 630, 1510, 1677, 1792
 Haase, Christian 1064, 1065, 1111, 1112, 1113, 1115, 1120, 1122, 1142
 Haase, Jürgen 1254
 Haase, Peter 1090, 1204, 1206, 1229, 1230, 1237, 1514
 Habegger, Philipp 1112, 1121, 1624, 1625, 1816
 Habermas, Tilmann 32, 591, 593, 598, 600, 605, 624
 Haberstroh, Julia 522, 570, 595, 606
 Habler, Oliver 1250, 1251
 Hach-Wunderle, Viola 1254, 1279
 Hackethal, Andreas 42, 53, 57, 72, 81, 99, 103, 120
 Haferkamp, Axel 1252
 Haffner, Anna 794, 796, 798, 800, 803, 816
 Hagmann, Siegbert 1136
 Hahn, Hans Peter 719, 726, 727, 729, 733, 737
 Hahn, Karen 1201, 1238, 1390, 1511, 1690, 1813

- Hahn, Tim 585
Haidvogel, Andreas 160, 237, 1480, 1769
Hailer, Frank 1201, 1238, 1390, 1511, 1690, 1813
Haliassos, Michael 68, 74, 86, 98, 102, 103, 107, 116
Hamacher, Werner 970, 979
Hambek, Markus 1253, 1284
Hambrecht, Martin 1261
Hamlaoui, Fatima 922, 927, 937, 942, 948, 1592
Hammermeister, Juliane 170, 226, 1386, 1468, 1469, 1503, 1504, 1641, 1642, 1654, 1664, 1760, 1761, 1788, 1789, 1793, 1794, 1818
Hamm, Rainer 10
Hanauska, Petra 738, 740
Handwerk, Hanne 512, 567
Hanisch, Ernst W. 1276
Hansen, Gunnar 510, 575
Hansen, Miriam 589, 590, 600, 601, 609, 610, 614, 617, 618, 1329, 1331
Hansmann, Martin-Leo 1251, 1272, 1275, 1276, 1288
Hänssig, Andreas 550, 1349
Hardering, Friedericke 171, 416, 433
Harder, Sebastian 1252, 1269
Hardy, Ilonca 523, 540, 544, 1351, 1352
Harms, Philipp 111, 112, 116
Härpfer, Claudius 182, 183, 211, 325, 329, 396, 399, 443
Hartel, Reiner 512, 515, 574
Hartig, Johannes 584, 591, 604
Hartmann, Klaus P. 1260
Hartmann, Lena 1037, 1039
Hartung, Anette 23, 28
Hasanovic, Adem 817
Hasse, Jürgen 1384, 1429, 1430, 1565, 1729, 1730, 1792
Hasselhorn, Marcus 594, 614, 1328
Hasselmann, Nils 1133
Hastenplug, Anne Marlene 808, 809, 869, 872, 873, 875, 876, 1825, 1826
Hattenbach, Lars-Olof 1253, 1266
Hattingen, Elke 1252, 1261, 1262, 1264
Haubl, Rolf 146, 149, 167, 168, 220, 228, 286, 338, 411, 439, 458
Hauf, Felix 143, 153, 156, 165, 242, 255, 273, 297, 322, 1305, 1470, 1485, 1644, 1652
Hauk, Hartmut 1274
Hauser, Florian 736, 742
Hauser, Ingeborg 1250, 1251, 1256, 1257, 1275, 1276, 1289
Häuser, Winfried 1271
Haussühl, Eiken 1023, 1025, 1030, 1162
Hawthorne, Barry 108, 109
Hayatshahi, Maryam 678, 686, 694, 696, 1629, 1630, 1631
Hebous, Shafik 68
Hechler, Oliver 492, 496, 555, 563, 564, 566, 1680, 1681, 1688
Heckel, Alexander 1177, 1198
Heckel, Iris 745, 1624
Hediger, Vinzenz 746
Hedrich, Lars 1053, 1056, 1057, 1058, 1064, 1065, 1069, 1070, 1072, 1073, 1074, 1075, 1077, 1079, 1084, 1085, 1090, 1091, 1092, 1093, 1095, 1096, 1107, 1109, 1243, 1595, 1598, 1159, 1160
Heeg, Susanne 1043, 1045, 1047, 1566, 1567
Heep, Carsten 1062, 1078, 1082, 1086, 1087
Hegger, Rainer 1173, 1178
Hehn-Oldiges, Martina 558, 559, 562, 564, 566, 1347, 1350, 1679, 1680, 1685, 1689
Heidemann, Detlef 1272, 1273, 1274
Heidrich, Anna Lena 763, 765, 770, 1381, 1459, 1614, 1620, 1752
Heilemann, Mike 1168, 1172, 1177, 1182, 1185, 1189
Heimann, Claudia 704, 709
Heimbrock, Hans-Günter 649, 650, 651, 652, 1377, 1440, 1579, 1580, 1740
Heim, Christopher 625, 626, 632, 1387, 1789
Heim, Robert 222, 416, 422, 448
Hein, Dieter 705, 712
Heinold, Simone 833, 834, 835, 859, 1357, 1401, 1408, 1409, 1520, 1521, 1522, 1701, 1708, 1709
Heinrichs, Karin 103
Heipertz-Hengst, Christine 1267
Heires, Marcel 197, 215, 266, 335, 356, 369, 381, 386, 422, 448, 477, 1663
Heitzenröder, Reinhard 674
Heitz, Sylvia 1504, 1664, 1789
Helbig, Matthias 1284
Hellstern, Alfred 1272, 1273, 1277
Hemmling, Gerlinde 631, 632, 636, 1506, 1507, 1673, 1674, 1678
Henke-Bockschatz, Gerhard 714, 1448, 1593, 1741
Henne, Thomas 36
Henning, Joachim 735, 736, 737, 739, 740, 741, 742, 743
Hentschel, Anni 640, 642
Herbst, Tobias 5, 25, 38, 65, 1818
Hermes, Georg 10, 15, 26, 27
Hermkes, Rico 65, 103, 104
Hernandez Bark, Alina S. 583, 603
Herrera Vivar, Maria Teresa 1312
Herrlein, Jürgen 11
Herrle, Matthias 501, 503, 505, 506, 508, 523, 570, 573, 575, 579
Herrlich, Jutta 1261
Herrmann, Eva 1268, 1286, 1287
Hertler, Christine 1202, 1207, 1209, 1226, 1227, 1230, 1235, 1514
Herzog, Christopher 1262
Herzogenrath, Bernd 878, 889, 891, 892, 893, 897, 905, 1371, 1411, 1421, 1422, 1545, 1557, 1560, 1712, 1722, 1723
Herzog, Olga 191, 342, 348
Hesse-Badibanga, Susanne 768, 1382, 1463, 1617, 1755
Hesselink, Björn 1393, 1394, 1517, 1518, 1519, 1693, 1694
Hessel, Tobias 22
Hessler, Stephan 137, 250
Heß, Pamela 129, 134, 248, 249, 313, 314
Heubel, Fabian 680, 683, 688, 691, 697, 700, 701, 1633, 1636
Heun, Jutta 769, 1383, 1464, 1618, 1756
Heuser, August 672, 1459, 1610, 1613
Heuser, Stefan 647, 1376, 1438, 1576, 1577, 1738
Heyer, Petra 846, 847, 1356, 1398, 1399, 1406, 1407, 1410, 1538, 1539, 1543, 1544, 1698, 1699, 1706, 1707, 1710

Hickler, Thomas 1039, 1052
 Hierholzer, Vera 710
 Higgins, Steven 1034, 1035, 1038, 1039, 1051, 1052,
 1430, 1565, 1730, 1814
 Hildebrand-Schat, Viola 749, 752
 Hilker-Roggendorf, Rüdiger 1253, 1264
 Hillgärtner, Harald 991, 993, 1002, 1006, 1011, 1012,
 1016
 Himmelsbach, Ines 503, 506, 525, 568, 573
 Hirche, Tim Oliver 1277
 Hirsch, Christian 47, 61, 120
 Hoang, Ahn Tuan 710
 Höck, Gyde 1117, 1365
 Hocks, Stephan 12
 Höer, Jörg 1291
 Hof, Christian 1026, 1229
 Hof, Christiane 492, 518, 521, 571, 572, 574
 Höfer, Heidi 1022
 Hoffmann, Christian 1165
 Hoffmann-Erz, Ruth 863, 864, 1357, 1364, 1400, 1405,
 1410, 1540, 1542, 1544, 1698, 1700, 1705, 1710
 Hoffmann, Reinhard 1258
 Hoffmann, Torsten 824, 827, 851, 853, 1358, 1395,
 1524, 1530, 1534, 1695, 1821
 Hofmann, Ingo 1130
 Hofmann, Wolf Peter 1254, 1258
 Hofmeister, Heather 128, 129, 171, 172, 173, 299, 307,
 338, 416, 432, 458, 1308, 1315
 Hofstätter, Lukas 139, 141, 279, 299, 323, 362, 418,
 427, 436, 477
 Hofstetter, Walter 1033, 1128, 1129, 1130, 1141, 1148
 Höhler, Jana 587, 589
 Hohnloser, Stefan 1256, 1275
 Holbig, Heike 145, 165, 195, 229, 234, 262, 269, 327,
 343, 350, 368, 371, 390, 459, 464, 480, 1297,
 1310, 1472, 1486, 1489, 1646, 1653, 1763,
 1774, 1776, 1802
 Holland, Vera 1090, 1203, 1514
 Holst, Nina 878, 889, 897, 904, 905, 907, 1371, 1411,
 1416, 1417, 1420, 1421, 1545, 1548, 1549,
 1552, 1553, 1712, 1717, 1718, 1721, 1722
 Holten, Roland 45, 51, 64, 75, 81, 86, 94, 99, 120
 Holthausen, Max 1173, 1178, 1181, 1186, 1187, 1188
 Holzer, Katharina 1259, 1272
 Holzwarth, Hedy Chandra 788, 789, 812, 815
 Hommel, Michael 46, 50, 60, 70, 84, 90, 119
 Honneth, Axel 681, 683, 689, 691, 697, 701, 703, 1634,
 1637
 Hoof, Florian 988, 991, 1009, 1010, 1011, 1012, 1015
 Hopf, Hans-Bernd 1260, 1276, 1280
 Horz, Holger 589, 602, 611, 1297, 1812
 Hosseinkouchack, Mehdi 105, 113
 Huf, Christina 520, 539, 541, 1354
 Hülsken, Claudia 194, 263, 349, 365, 378, 429, 441
 Hummel, Diana 191, 213, 259, 266, 325, 333, 353, 363,
 381, 446, 469, 477, 1029, 1494, 1498, 1657,
 1780, 1784
 Hünefeld, Lena 127, 128, 171, 172, 295, 299, 1301,
 1306
 Hunfeld, Klaus-Peter 1252, 1269, 1288
 Hüren, Maria 897, 904, 1370, 1416, 1420, 1548, 1552,
 1717, 1721
 Hürtgen-Busch, Songrid 490, 530
 Hurth, Peter 636, 1388, 1508, 1675, 1790

Huth, Melanie 1117, 1364
 Huth, Michael 1130, 1131, 1134, 1142

I

Iberler, Marcus 1127, 1128, 1135, 1141, 1150, 1151,
 1153, 1154, 1178, 1638, 1639
 Iber, Thomas 1250, 1251, 1280
 Ihring, Peter 920, 925, 940, 947, 1591
 Ilbrig, Cornelia 825, 839, 852, 1359, 1402, 1523, 1703
 Ilhan, Metin 9
 Illinger, Maren 826, 853, 1362, 1404, 1524, 1704
 Ilyes, Petra 773, 774
 Inowlocki, Lena 226, 337, 457
 Ishihara, Shinichiro 836, 860, 981, 983
 Isic, Amela 13
 Israel, Carsten Walter 1251, 1254, 1256, 1257
 Israr, Eltahmash 1175, 1180, 1183, 1186
 Ivanova, Vessela 70, 79, 97, 102, 107

J

Jacobi, Daniel 160, 236, 253, 1302, 1469, 1479, 1487,
 1643, 1761, 1768, 1775
 Jacobi, Volkmar 1263, 1281
 Jacoby, Joachim 1125, 1127, 1130, 1131, 1135, 1141,
 1150, 1151, 1153, 1155, 1639
 Jäger, Elke 1277
 Jahn, Egbert 133, 248, 312, 1311, 1478, 1651, 1768
 Jähnig, Sonja 1201, 1238, 1390, 1511, 1690, 1813
 Jaimovich, Dany 68
 Janke, Axel 1201, 1206, 1208, 1226, 1227, 1238, 1389,
 1511, 1689, 1812
 Jansen, Johannes-Heinrich 712
 Jazo, Jelena-Katarina 766, 772, 1464, 1618, 1619,
 1620, 1622, 1623, 1756
 Jedicke, Eckhard 1037
 Jedinger, Sofie 181, 191, 207, 363, 385, 418, 438, 1661
 Jedmowski, Christoph 1090, 1203, 1514
 Jeschke, Harald O. 1130, 1131, 1133, 1163
 Jeske, Michael 147, 149, 218, 411, 680, 681, 688, 689,
 697, 698, 1634
 Jiménez, Victoria Garcia 8
 Jin, Meiling 775, 776, 777, 779, 780, 781, 784, 811,
 812, 1801, 1825
 Johannson, Klaus 1118, 1119, 1466, 1758
 Jonas, Dianne 893, 894, 901, 908, 909, 1365, 1371,
 1410, 1416, 1417, 1420, 1421, 1424, 1545,
 1548, 1549, 1552, 1553, 1559, 1710, 1717,
 1718, 1721, 1722, 1725
 Jones, Jon 1278
 Jordan, Jochen 1250, 1261
 Jornitz, Sieglinde 489, 553
 Joseph, Hans 1068
 Jossé, Harald 52
 Judith, Caroline 1201, 1205, 1206, 1209, 1226, 1227,
 1238, 1246, 1390, 1511, 1690, 1813
 Jügel, Thomas 806, 807
 Jugov, Tamara 156, 242, 1304, 1470, 1644, 1762
 Junge, Andreas 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025
 Jungmann, Eckart 1277
 Jung, Matthias 215, 411, 416, 448
 Jung, Oliver 1251, 1256, 1276

Jurecka, Astrid 497, 498, 538
 Jurewicz, Grażyna 660, 792, 977, 1437, 1438, 1575,
 1576, 1737, 1738
 Jurkat, Anne 67, 68
 Jussen, Bernhard 713, 748, 750
 Just-Nübling, Gudrun 1254, 1257, 1271

K

Kade, Jochen 571
 Kadelbach, Stefan 7, 17, 18, 20, 25
 Kahl, Werner 641
 Kaiser, Jochen 1250
 Kalfelis, Marius 709
 Kandziora, Frank 1258, 1267
 Kanwischer, Detlef 1043, 1045, 1429, 1430, 1566,
 1567, 1730
 Kanz, Birgit 1207, 1226, 1228
 Karaböcek, Fadime 1149, 1467, 1759
 Karacic, Yvonne 910, 1365, 1366, 1367, 1373, 1410,
 1412, 1424, 1425, 1428, 1429, 1544, 1554,
 1555, 1556, 1564, 1565, 1710, 1713, 1725,
 1726, 1729
 Karakas, Cemal 190, 254, 353, 361, 469, 1480, 1493,
 1656, 1768, 1779
 Karas, Michael 1193, 1198
 Karnein, Anja 134, 158, 199, 245, 267, 268, 336, 347,
 370, 377, 379, 389, 1314, 1346, 1474, 1478,
 1491, 1647, 1651, 1765, 1768, 1777
 Kaschube, Matthias 1798, 1161
 Kaschützke (geb. Somova), Barbara 42, 59, 70, 78, 96,
 102, 122
 Kasner, Marcus 1133
 Kaspar, Roman 498, 570
 Kastner, Kristin 727
 Kaszkin-Bettag, Marietta 1269
 Katsube-Nixdorf, Wakako 1801
 Katzenbach, Dieter 495, 503, 506, 518, 526, 558, 559,
 560, 1351, 1684, 1689
 Kaufmann, Roland 1253, 1283
 Kautz, Olga 566, 1682
 Kaya, Nebi 9
 Kebschull, Udo 1058
 Keck, Verena 726
 Kelle, Helga 504, 507, 523, 538, 539, 542, 543, 1354
 Kelperi, Evangelia 731, 732
 Kemmers, Fleur 729, 733, 734, 735, 737
 Kemper, Jan 1034, 1042, 1043, 1046, 1566
 Kempf, Bernhard 1287
 Kempf, Volkhard 1252, 1269, 1275, 1287, 1288
 Kentner, Gerrit 833, 835, 859, 861, 981, 987, 1358,
 1363, 1401, 1407, 1520, 1526, 1702, 1707
 Keppler, Oliver Till 1268, 1287, 1288
 Kerntke, Felix 650, 1580
 Kern, Ulrike 747, 748, 750, 751
 Kersting, Götz 1114, 1116, 1122, 1626
 Kessler, Paul 1250, 1251, 1280, 1284, 1285
 Kester, Oliver 1130, 1135
 Kett, Nathalie 636
 Keusch, Nicole 786, 814, 1821
 Khan, M. Fawad 1261, 1263
 Khurana, Thomas 676, 692
 Kieslich, Matthias 1211, 1260
 Kieven, Lydia 788, 789, 812, 815

Kilian-Hatz, Christa 795, 798, 801, 803
 Kind, Martin 1171, 1175, 1813
 Kingreen, Monica 715, 717, 1450, 1451, 1743, 1744
 Kinski, Michael 786, 787, 788, 1821
 Kippenberger, Stefan 1266, 1283
 Kirchner, Thomas 746, 747, 749, 751, 753, 754
 Kisel, Ivan 1061, 1066, 1156
 Klaeger, Gabriel 726, 728
 Klauck, Sabine 1280
 Klauer, Gertrud 1249, 1250, 1271, 1285
 Klaus, Sebastian 1229
 Klees, Guido 1231, 1232, 1233, 1391, 1511, 1514,
 1690, 1691
 Klein, Andreas 584, 591, 600, 604, 609
 Klein, Christine Ann 8, 17
 Kleine, Peter 1251, 1272, 1278
 Klein, Gerhard 1260, 1261
 Klein, Hans-Peter 1231, 1232, 1233, 1390, 1391, 1511,
 1514, 1515, 1690, 1691
 Klein, Horst 1130
 Klein, Jochen 1183, 1186, 1191, 1192, 1197, 1198,
 1212, 1817
 Kleinjung, Malte 824, 851, 1358, 1395, 1524, 1695,
 1821
 Klein, Oliver 1131, 1139, 1146, 1147, 1148, 1155, 1271
 Klein, Sabine 743, 1022
 Kleinschmidt, Christoph 824, 851, 1358, 1395, 1524,
 1695, 1821
 Klein, Stefan 1252
 Klepzig, Harald 1255, 1256
 Klezczewski, Julia 617, 622, 1329, 1342
 Klieme, Eckhard 519, 529, 531, 532
 Klimm, Kevin 1020
 Klimpel, Sven 1090, 1203, 1205, 1206, 1207, 1209,
 1226, 1227, 1229, 1230, 1237, 1239, 1511, 1513
 Klingebiel, Thomas 1253, 1259, 1260
 Klingenberg, Darja 181, 190, 205, 256, 322, 345, 362,
 375, 384, 395, 405, 427, 436
 Klingenheben, Thomas 1255, 1272, 1273
 Klinger, Thomas 1042, 1046, 1049
 Klinsing, Ulrich 1267
 Kloft, Matthias Th. 667, 675, 1612
 Klosson, Rupert Johannes 1194
 Klumpp, Guido 504, 508, 578
 Klump, Rainer 50
 Klussmann-Kolb, Annette 1201, 1202, 1205, 1207,
 1209, 1226, 1227, 1235, 1238, 1389, 1390,
 1511, 1514, 1689, 1690, 1812, 1813
 Knepel, Ruth 878, 889, 896, 897, 903, 905, 1370, 1371,
 1411, 1415, 1419, 1545, 1547, 1551, 1712,
 1716, 1720
 Knoche, Sacha 773
 Knödler-Bunte, Doris 513, 516, 576
 Knoll, Michael 483, 495
 Knopf, Monika 584, 586, 592, 595, 598, 599, 600, 606,
 609, 1212
 Koberstein, Achim 45, 64, 77, 82, 88, 95, 100, 121
 Koch, Bernhard 679, 686, 694, 695, 1629, 1630
 Koch, Frank 1253, 1266, 1284
 Koch, Ina 1053, 1058, 1064, 1073, 1084, 1086, 1087,
 1088, 1090, 1094, 1097, 1595
 Koch, Joachim 1290
 Koch-Steinheimer, Peter 1134

- Kock, Susanna 538, 540, 541, 544, 1347, 1349, 1350, 1352
- Kocyba, Hermann 267, 316, 317, 335, 369, 391, 416, 417, 423, 430, 431, 433, 1499, 1663, 1785
- Kögel, Donat 1212
- Köhler, Bernhard 795, 799, 804
- Kohl, Karl-Heinz 719, 723, 725, 727, 729, 733, 737
- Köhlmoos, Melanie 638, 639, 641, 1431, 1569, 1731
- Kohnen, Thomas 1253, 1266, 1284
- Kolbe, Christian 527, 575
- Koller, Klaus-Peter 1215
- Koller, Stefan 1090, 1203, 1514
- Kolling, Thorsten 585, 586
- Komfort-Hein, Susanne 827, 850, 854, 855, 1359, 1530, 1535
- König, Andreas 1121, 1626
- König, Christa 795, 798, 801, 803
- König, Daniel 704, 708
- König, Julia 487, 521
- König, Manfred 716, 1452, 1745
- König, Rainer 1253, 1270
- Konrad, Thomas 1257, 1278
- Kontos, Maria 281, 305, 423, 449, 1663
- Koolwaay, Jens 275, 288
- Kopietz, Peter 1129, 1130, 1132, 1144, 1163
- Köpping, Jan 833, 836, 859, 862, 1358, 1401, 1520, 1526, 1701
- Kopp, Stefan 1272, 1273, 1274, 1275
- Korf, Horst-Werner 1212, 1249, 1250, 1271, 1285
- Korn, Agnes 807
- Korneck, Friederike 1148, 1149, 1151, 1387, 1467, 1640, 1759
- Kosfeld, Michael 41, 58, 73, 83, 96, 114, 122, 126
- Kosnick, Kira 231, 286, 290, 297, 302, 340, 404, 409, 460, 1304, 1344
- Kössl, Manfred 1090, 1202, 1204, 1206, 1207, 1208, 1210, 1211, 1213, 1235, 1237, 1238, 1239, 1514
- Kostewicz, Edmund 1197
- Köstler-Loewe, Alexander 32
- Kötter, Peter 1209, 1213, 1214, 1217, 1221, 1222, 1223
- Koukiadis, Dimitrios 9
- Koukoulioti, Vasiliki 834, 1409, 1522, 1709
- Kovács, Adorján 1279
- Kovacs, Annamaria 1055, 1066, 1067, 1074, 1079, 1086, 1091, 1097, 1108, 1158, 1245
- Koziol, Gabriele 36, 1802
- Kraft, Holger 70, 79, 97, 102, 103, 107
- Krahl, Matthias 34
- Krahnen, Jan Pieter 42, 50, 60, 69, 78, 96, 102, 107, 120
- Kraicz, Peter 1269, 1287, 1288
- Krakow, Elmar Karsten 1253, 1264
- Kramer, Werner 1191
- Kramer, Wolfgang 1258, 1259
- Kratzsch, Siegbert 564, 1681
- Krause, Frieder 628
- Krause, Rüdiger 729, 733, 735, 736, 737, 739, 740, 741, 742
- Krause-Wahl, Antje 749, 753
- Krause, Wencke 1035, 1045, 1566
- Krautheim, Sebastian 68
- Krebs, Jakob 677, 684, 693, 696, 1628, 1631
- Krehl, Christoph 30
- Krellner, Cornelius 1126, 1128, 1129, 1130, 1131, 1142, 1143, 1148, 1151, 1154, 1640
- Kreuter, Jörg 1197, 1198
- Kreuz, Wolfhart 1279
- Krick, Florian 631, 1505, 1672
- Krisanthan, Balasundaram 169, 225, 1385, 1468, 1503, 1641, 1654, 1760, 1788, 1793, 1817
- Krit, Alesya 725
- Kröger, Felix 45, 64, 120
- Kröger, Marianne 1805, 1809
- Krömker, Detlef 1056, 1058, 1059, 1062, 1064, 1068, 1071, 1072, 1073, 1078, 1082, 1084, 1086, 1087, 1090, 1095, 1158, 1159, 1240, 1244, 1595, 1815
- Kronenberger, Bernd 1249, 1251, 1254, 1256, 1257, 1258, 1276
- Kronner, Markus 21
- Krozer, Viktor 1129, 1130, 1131, 1142
- Krüger, Uwe 1130
- Krummheuer, Götz 1117, 1364, 1365
- Kuba, Richard 726
- Kubbig, Bernd W. 193, 355, 364, 467, 471, 1495, 1658, 1781
- Kubitzke, Martina 1112, 1115
- Kucharz, Diemut 504, 507, 537, 538, 543, 1351, 1355, 1384
- Kuchenbrandt, Imme 917, 918, 932, 937, 943, 944, 948, 953, 958, 1442, 1584, 1587, 1600, 1602, 1666, 1667
- Kuhlenkasper, Torben 44, 60, 118
- Kuhli, Milan 16, 24, 31, 35
- Kuhlmann, Ellen 209, 301, 327, 419, 440, 1661
- Kuhlmann, Valérie 912, 914, 929, 932, 949, 950, 1441, 1445, 1446, 1584, 1586, 1589
- Kühn, Christoph 1111, 1113, 1116
- Kühnlein, Michael 678, 685, 696, 1631
- Kuhn, Sebastian 990, 991, 993, 997, 999, 1010, 1012, 1014, 1017
- Kullmer, Ottmar 1207, 1209, 1226, 1227, 1230
- Kullmer, Thomas 1255
- Kuni, Verena 208, 326, 407, 439, 762, 765, 766, 767, 771, 772, 773, 1029, 1380, 1382, 1459, 1461, 1462, 1463, 1464, 1614, 1616, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1751, 1754, 1755, 1756
- Künkel, Jenny 1043, 1045, 1566, 1567
- Kunkis, Michael 180, 205, 278, 418, 435, 1483, 1772
- Kunter, Mareike 589, 600, 609, 611, 1297, 1812
- Kuntze-Kaufhold, Gregor 12
- Kunz, Axel 1052
- Kunz, Gerrit 1267
- Kunz, Jennifer 42, 57, 71, 85, 90, 119
- Kupffer, Manfred 676, 678, 685, 688, 692, 693, 694, 1626, 1628, 1629
- Kupka, Klaus 12
- Kupper, Katharina 583, 1810
- Kürten, Andreas 1027, 1030, 1031, 1033
- Kurtz, Thomas G. 1115, 1116
- Kusterer, Klaus E. 1275
- Kutschmann, Werner 484, 1321
- Kutzbach, Florian 7
- Kuyt, Annelies 791, 792, 793, 813
- Kypta, Ulla 704, 708

L

- Lamprecht, Jan 1151
 Landes, Constantin 1251, 1259, 1273, 1274, 1278
 Landwehr, Jan 38, 48, 54, 107, 115, 122, 1818
 Langer, Antje 496, 513, 515, 533, 534, 1344
 Langer, Katharina 673
 Langer, Phil C 137, 167, 201, 218, 219, 228, 315, 317,
 328, 338, 398, 402, 408, 411, 412, 433, 442,
 458, 1343
 Lange, Thomas 717, 1449, 1743
 Lang, Michael 1021, 1031, 1125, 1126, 1127, 1130,
 1131, 1141, 1150, 1151, 1153, 1154, 1178,
 1639, 1640
 Lanzendorf, Martin 1049
 Larrew, Olja 1803, 1804, 1805
 Larsen, Christa 174, 451
 Latausch, Leo 1280
 Lattner, Andreas D. 1058, 1068, 1077, 1078, 1084,
 1106, 1453, 1597, 1746
 Lauer, Hans-Christoph 1259, 1272, 1273, 1274
 Lauer-Schmaltz, Marie 621, 623, 1341, 1683
 Launov, Andrey 115
 Lay, Jens 767, 1460, 1615, 1753
 Lederer, Claudia 1032, 1126, 1140, 1147
 Leger, Rudolf 793, 795, 797, 798, 800, 801, 802, 803,
 804, 805, 1819, 1820
 Lehmann, Ralf 1255, 1275, 1276
 Lehmann, Thomas 1227, 1230
 Lehnert, Mark 1258, 1259, 1279
 Lehnguth, Cornelius 159, 232, 1643
 Lehrnbecher, Thomas 1279
 Leingang, Oxane 830, 840, 1532
 Leitermann, Karolin 765, 766, 772, 773, 1382, 1461,
 1463, 1616, 1618, 1619, 1620, 1622, 1623,
 1754, 1756
 Lejeune, Johannes 253, 343, 347, 360, 378, 1800
 Lemanowicz, Lisa 886, 894, 901, 910, 1372, 1428,
 1563, 1710
 Lembcke, Bernhard 1255, 1278
 Lemke, Thomas 132, 140, 145, 177, 227, 271, 272, 282,
 285, 295, 308, 309, 318, 321, 336, 337, 382, 391,
 425, 433, 457, 1337, 1347, 1475, 1492, 1500,
 1649, 1766, 1778, 1785
 Lenger, Alexander 49
 Lenk, Christel 492, 510, 528, 569, 574, 575
 Lenz, Felix 991, 999, 1002, 1009, 1017
 Lenz, Tomas 1256
 Leonhard, Thomas 1266
 Leppin, Hartmut 707, 710, 711, 713
 Lerch, Kent D. 20
 Lerner, H.-Wolfram 1176
 Lesczenski, Jörg 709
 Leser, Christoph 493, 501, 548, 549, 550, 551, 553,
 1330, 1332, 1349
 Ley, Thomas 275, 280, 430, 464, 1313
 Lichtblau, Klaus 130, 132, 203, 207, 227, 273, 318, 325,
 337, 393, 434, 457, 1307
 Lienemann, Béatrice 676, 680, 681, 688, 689, 692, 697,
 698, 1633, 1634
 Lindberg, Sven 594
 Lindenstruth, Volker 1058, 1064, 1073, 1084, 1090,
 1595
 Lindhoff-Last, Edelgard 1251, 1276, 1277
 Lindner, Burkhardt 980, 1001, 1002, 1014, 1017
 Lindner, Markus 719, 720, 722, 728
 Lindner, Peter 1046, 1047
 Link, Fabian 710, 712, 713
 Linnemann, Birgit 1257, 1276, 1277
 Lipatov, Vilen 68
 Lipp, Ernst-Moritz 72, 80, 99, 103
 Lippert, Johanna 1430, 1730
 Lippert, Renate 1001, 1006, 1009, 1010, 1011, 1012,
 1015
 Lisauskas, Alvydas 1129
 Lischke, Volker 1250, 1251, 1280
 Liu, Runfang 775, 776, 779, 780, 781, 784, 785, 811,
 812, 1801, 1825
 Löchner, Simone 626, 632, 1387, 1389, 1509, 1676,
 1789, 1791
 Lochow-Drüke, Christine 792, 813
 Lohe, Viviane 1366, 1367, 1411, 1412, 1425, 1553,
 1554, 1556, 1712, 1713, 1726
 Lohl, Jan 168, 221, 414, 444
 Lohmann, Claudia 1806
 Lohn, Daniel 1060, 1061, 1062, 1065, 1066, 1081,
 1083, 1597
 Loibl, Sibylle 1254, 1283
 Lomnitzer, Klaus 762, 764, 772, 1380, 1459, 1464,
 1614, 1620, 1622, 1751, 1756
 Lonnemann, Jan 594
 Lorenzer, Stefan 980
 Lorenz, Matthias W. 1253, 1265
 Lorinczi, Sivi Silvana 923, 926, 938, 941, 963
 Lörz, Marco 1284
 Losert, Nadine 612, 1295
 Lötsch, Jörn 1252, 1269
 Loumbourdi, Lamprini 910, 1365, 1366, 1367, 1368,
 1373, 1410, 1412, 1425, 1426, 1427, 1428,
 1429, 1544, 1554, 1555, 1556, 1562, 1563,
 1564, 1565, 1710, 1713, 1726, 1727, 1728, 1729
 Louwen, Frank A. 1265, 1283
 Löw, Christine 140, 146, 152, 246, 272, 296, 309, 1303
 Löw-Friedrich, Iris 1276
 Lubczyk, Alexandra 555, 562, 566, 1347, 1350, 1679
 Luboldt, Wolfgang 1261
 Lubos, Carolin Clara Marie 1035, 1051
 Lüchtenberg, Marc Udo 1253
 Lücking, Andy 1056, 1069, 1095, 1108
 Lüdde, Hans-Jürgen 1150, 1151, 1639
 Lüdecke, Norbert 673, 1608
 Lüders, Jens 632, 635, 636, 1505, 1507, 1672, 1674
 Lüderssen, Caroline 918, 924, 938, 952, 1604
 Ludwig, Matthias 1118, 1119, 1121, 1466, 1625, 1758
 Lueken, Verena 994, 999, 1010, 1015, 1018
 Lühken, Arnim 1393, 1517, 1693
 Lütje, Sarah 809, 811, 868, 873, 874, 875
 Lutkehaus, Nancy 719
 Lutz-Bachmann, Matthias 702, 703
 Lutz, Helma 187, 200, 226, 231, 340, 402, 425, 432,
 460, 473
 Lutz, Katharina 184, 212, 278, 298, 323, 400, 415, 419,
 445, 1305, 1485, 1652, 1773
 Lu, Xiaohui 775, 779, 784, 811, 1801, 1825

M

- Maaser, Michael 709
 Machowski, Sabine 588, 601, 602, 611
 Mack, Andreas 1282
 Mack, Martin 1281
 Madeja, Michael 1290
 Mäder, Marion 755, 757, 759
 Maier-Bridou, Nathalie 7
 Maier, Marcus Tobias 1259
 Maier, Thorsten 1174, 1180, 1194
 Maiwald, Stephanie 719, 721, 723, 724
 Malten, Andreas 1228, 1237
 Mandel, Ursula 731, 732
 Mangelsdorff, Ralph 1036, 1042
 Manickam, Sandra Khor 789, 790
 Mannel, Susanne 536, 538, 1351, 1355
 Mann, Wolfgang Alexander 1272, 1273, 1277
 Manolikakes, Georg 1183, 1185
 Mans, Dieter 213, 214, 228, 269, 293, 304, 333, 334, 339, 420, 421, 447, 459, 1345, 1346
 Mäntele, Werner 1131, 1137, 1139, 1144, 1146, 1147, 1148, 1155, 1271
 Manukyan, Arthur 640, 643, 645
 Marenkov, Dmitry 8
 Maronde, Erik 1249, 1250, 1271, 1285
 Marquardt, Gerhard 1249, 1253, 1262, 1263, 1264, 1265
 Marquardt, Nadine 1043, 1046
 Marschalek, Rolf 1195, 1196, 1198, 1215
 Marten, Bettina 746, 747, 749, 750, 751, 752
 Martens, Matthias 524, 546, 550, 1333, 1349
 Martin, Adrian 988, 990, 991, 994, 995, 997, 999, 1009, 1011, 1012, 1014, 1015, 1017, 1018
 Martin, Hans 1251, 1276
 Martin, Moritz 637, 1509, 1675, 1791
 Martin, Susanne 131, 133, 144, 149, 273, 287, 312, 325, 1486, 1653, 1774
 Maruhn, Joachim A. 1125, 1130, 1131
 Marzi, Ingo 1251, 1258, 1259, 1271, 1272, 1278, 1279, 1281
 Marzolff, Irene 1034, 1036, 1037, 1038, 1051, 1568
 Maßmann, Matthias 37, 54
 Matheis, Georg Friedrich 1258
 Mathieu-Keim, Nicole 565, 1689
 Matt, Holger 6
 Mauksch, Sarah 757
 Maurer, Thomas 708, 733, 734, 735
 May, Angelika 1284
 Mayer, Jutta 585
 Mebs, Dietrich 1290
 Mehlem, Ulrich 486, 495, 540, 541, 542, 543, 1298, 1353
 Mehler, Alexander 1056, 1058, 1064, 1068, 1069, 1071, 1073, 1075, 1084, 1090, 1094, 1095, 1108, 1595
 Mehr, Christian 715, 718, 1452, 1745
 Mehren, George 7
 Meier, Cécile 833, 858, 861, 985, 1357, 1401, 1409, 1520, 1522, 1526, 1701, 1709
 Meier, Klaus-Ulrich 715, 1450, 1743
 Meindl, Claudia 497, 498, 499, 522, 530, 531, 532, 533, 535
 Meinerding, Christoph 105, 107, 113, 115
 Meininger, Dirk 1250, 1251
 Melchinger, Meike 639, 1373, 1431, 1569, 1731
 Melero Gómez, Noelia 109
 Mendzheritskaya, Julia 49, 65, 104, 1796
 Menez, Raphael 176, 228, 338, 456, 458
 Menke, Christoph 680, 681, 688, 689, 697, 698, 700, 701, 703, 855, 1535, 1634, 1635, 1636
 Menzel, Christian 1262, 1281
 Merker, Barbara 676, 678, 679, 681, 682, 683, 685, 686, 689, 690, 692, 693, 694, 695, 698, 699, 701, 702, 703, 1628, 1629, 1630, 1634, 1636, 1637
 Merker, Stefan 1202, 1229, 1235, 1514
 Merk, Ursula 192, 260, 348, 354, 363, 466, 470, 1338, 1494, 1657, 1780
 Merten, Kai 653, 655, 656, 1375, 1433, 1436, 1437, 1571, 1574, 1575, 1733, 1736, 1737
 Mesquita-Sternal, Maria de Fátima 914, 915, 917, 923, 926, 931, 933, 935, 938, 941, 962, 963
 Messmer, Andreas 1139
 Mester, Rudolf 1058, 1064, 1073, 1084, 1090, 1595
 Methner, Katharina 1024
 Metzler, Wolfgang 1113, 1115, 1116, 1120, 1122, 1624, 1625, 1626
 Meusel, Oliver 1151, 1467, 1759
 Meuth, Miriam 502, 505, 567
 Meyer, Jan-Waalke 729, 730, 731, 733, 737
 Meyernik, Matthew 7
 Meyer, Ulrich 1041, 1042, 1053, 1054, 1055, 1056, 1058, 1064, 1066, 1067, 1072, 1073, 1074, 1079, 1084, 1086, 1088, 1090, 1091, 1094, 1095, 1097, 1098, 1099, 1100, 1108, 1142, 1143, 1157, 1158, 1245, 1595, 1596, 1814
 Meyer zu Heringdorf, Dagmar 1289
 Michaelis, Martin 1275
 Michaelsen, René 755, 758
 Michel, Ralf-Th. 1265
 Mickel, Christoph 629
 Mihm, Ulrike 1254, 1258
 Milde, Holger 1267
 Mildner, Dorothea 584
 Milkau, Udo 46, 65, 124
 Miller, Gabriel 24
 Milovic, Vladan 1252
 Minnameier, Gerhard 42, 49, 54, 65, 103
 Minor, Mirjam 1058, 1064, 1073, 1084, 1090, 1595
 Mirus, Oliver 1211, 1218, 1221, 1222, 1225
 Mishustin, Igor 1796, 1798
 Mitrovic, Veselin 1269, 1289
 Mittenzwei, Ingrid 828, 839, 855, 1532, 1533, 1535, 1536
 Mittmann, Roland 805
 Mittwede, Martin 658
 Moayedpour, Maryam 141, 166, 235, 279, 301, 1311, 1473, 1647, 1764
 Modler-El Abdaoui, Magdalena 657
 Modrow, Bernd 747, 749, 751, 752
 Mokhlesgerami, Judith 611, 612, 617, 1297, 1329, 1348, 1812
 Möller, Martin 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1120, 1121
 Möller, Nadine 518, 560, 566
 Moll, Jochen 1135
 Mondorf, Ulrich F. 1256
 Mongelli, Francesco 68, 101

- Moritz, Anton 1251, 1272, 1275
 Moser, Muriel 704
 Mose, Stephan 1262
 Mosig-Walburg, Karin 706
 Mozer, Isolde 1810
 Mugerauer, Roland 485, 546
 Mühl, Heiko 1269, 1274, 1289
 Mulch, Andreas 1021, 1024
 Müller, Anja 1405, 1542, 1706
 Müller, Anna 497, 557
 Müller, Christiane 809, 810, 868, 871, 872, 874, 1826
 Müller-Commichau, Wolfgang 520, 573
 Müller, Daniel 191, 258, 342, 353, 363, 381, 465, 475, 1494, 1657, 1780
 Müller, Daniela 569
 Müller, Falk 713
 Müller (FB5), Christian 612, 613, 1292, 1348
 Müller, Harald 191, 258, 342, 353, 363, 381, 465, 475, 1494, 1657, 1780
 Müller, Jens 1130, 1131, 1134
 Müller, Jürgen 706
 Müller, Kathrin 747, 749, 751, 752
 Müller, Manfred 511, 517, 568, 577, 579
 Müller, Markus 667, 668, 1380, 1456, 1607, 1749
 Müller-Nehler, Udo 1128, 1148
 Müller, Rebecca 749, 752, 753
 Müller, Ruth 1026, 1207, 1209, 1226, 1227
 Müller Schmied, Hannes 1035, 1038, 1052, 1566
 Müller-Schöll, Nikolaus 979, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1015, 1017, 1018
 Müller, Sonja 1360, 1361, 1362, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1537, 1539, 1540, 1541, 1696, 1697, 1699, 1700, 1701
 Müller, Stefan 1248, 1249, 1250, 1271
 Müller, Stefanie 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 887, 888, 890, 891, 1368, 1369, 1413, 1414, 1417, 1418, 1546, 1547, 1549, 1550, 1714, 1715, 1718, 1719
 Müller, Susann 1039
 Müller, Volker 1089, 1203, 1206, 1207, 1208, 1213, 1214, 1217, 1221, 1222, 1224, 1236, 1247, , 1512, 1513
 Müllner, Klaus 893, 901, 909, 1371, 1416, 1420, 1548, 1552, 1717, 1721
 Mundt, Lisa 786, 814, 1821
 Muñoz-Aunión, Marta 912, 929, 960, 1665, 1667, 1669, 1824
 Munsch, Matthias 1426, 1427, 1561, 1562, 1727, 1728
 Muth, Christin 498, 570
- N**
- Nafe, Reinhold 1262, 1281
 Nägel, Arne 1072, 1076
 Natter, Martin 48
 Naumer, Marcus 592
 Nawar, Alexander 673, 1610
 Neckel, Sighard 215, 227, 335, 400, 415, 422, 458, 1498, 1502, 1663, 1784, 1787
 Negoescu, Andrei 1042, 1054, 1088, 1098, 1099, 1143, 1596
 Neining, Ralph 1112, 1114, 1116
 Nentwig, Georg-H. 1272, 1273, 1274, 1275
- Nessel, Sabine 988, 994, 997, 999, 1004, 1007, 1009, 1011, 1012, 1015, 1018
 Nettek, Christian 663, 665, 1456, 1608, 1749
 Neumann, Frank-Armin 716, 717, 1449, 1452, 1594, 1742, 1745
 Neumann-Haefelin, Tobias 1253
 Neumann, Katharina 735, 737, 740, 742, 743
 Neumann, Ulfrid 4, 10, 15
 Neumayer, Paul 1135, 1136
 Neumeister, Christoff 744
 Neu-Müller, Konstanze 632, 1388, 1506, 1673, 1789
 Neunecker, Martina 155, 234, 262, 1310, 1472, 1484, 1489, 1645, 1648, 1763, 1772, 1776
 Neuroth, Maurizio 1444, 1447, 1585, 1592, 1605, 1670
 Neuschäfer, Bernhard 744, 1623
 Neuschulz, Eike Lena 1229
 Neuser, Jürgen 1268
 Neves, Daniela 914, 931, 962
 Nickel-Waninger, Hartmut 48, 62, 124
 Nick, Klaus 1156
 Nicolaidis, Dimitrios 491, 501, 545, 549, 550, 551, 1332, 1333, 1348, 1349
 Nicolini, Piero 1129, 1133, 1797, 1798, 1799
 Niebel, Rembert 21, 23
 Niebuhr, Dorothee 1035, 1045, 1566
 Niederberger, Andreas 375, 387, 676, 679, 682, 684, 687, 690, 692, 694, 695, 699, 700, 1628, 1629, 1631, 1635, 1637
 Niederberger, Ellen 1252, 1270
 Niederer, Daniel 630
 Niekisch, Manfred 1027, 1227
 Niepceron, Stéphanie 914, 932, 949, 950, 1441, 1445, 1446, 1583, 1586, 1589
 Nieß, Joachim 789, 790, 813, 815
 Nittel, Dieter 485, 491, 501, 526, 572, 576, 577, 1293
 Nolde, Elisabeth 1291
 Nölke, Andreas 143, 159, 161, 162, 190, 228, 233, 237, 238, 256, 258, 269, 278, 323, 353, 362, 371, 380, 385, 390, 462, 477, 480, 1296, 1305, 1308, 1470, 1471, 1480, 1481, 1483, 1486, 1487, 1488, 1493, 1644, 1647, 1652, 1656, 1660, 1762, 1769, 1772, 1773, 1775, 1779
 Noll, Milena 489, 534
 Nonnenmacher, Rolf 48, 62, 123
 Nordström, Jackie 811, 869, 870, 875, 877, 1826
 Nöthen, Eva 1429, 1430, 1565, 1567, 1729, 1730
 Noth, Felix 47, 61, 72, 81, 101, 103, 123
 Nothofer, Bernd 789, 813, 815
 Nöth, Ulrike 1282
 Nottbohm, Kristina 187, 200, 402, 425, 432, 473
 Nowacki, Dirk 1035
 Nowotny, Manuela 1090, 1204, 1206, 1207, 1208, 1211, 1213, 1237, 1239, 1514
 Nürnberger, Frank 1249, 1250, 1271, 1285, 1291
 Nüsing, Rolf M. 1252, 1269
- O**
- Obermeyer, Sven 586
 Obermüller, Nicholas 1249, 1251, 1255, 1275, 1276
 Ochsendorf, Falk R. 1253, 1265, 1274
 Ochsenfeld, Fabian 279, 299, 325, 1307, 1486, 1653, 1773
 Odey, Reinhard 551, 1298

- Oehlmann, Jörg 1026, 1027, 1090, 1092, 1203, 1204, 1206, 1207, 1209, 1226, 1227, 1229, 1230, 1234, 1235, 1237, 1238, 1239, 1246, 1390, 1512, 1513, 1514, 1690
- Oelschläger, Helmut 1249, 1250, 1271, 1285
- Oertel-Knöchel, Viola 598
- Oetken, Matthias 1026, 1027, 1090, 1204, 1206, 1207, 1209, 1226, 1227, 1229, 1230, 1237, 1514
- Oettinghaus, Lars 1149, 1467, 1759
- Offermanns, Stefan 1269, 1270
- Ogrin, Mircea 713
- Ohlhaver, Frank 501, 502, 547, 548, 549, 550, 1297, 1319, 1330, 1333
- Ohly, Lukas 647, 1376, 1438, 1439, 1576, 1577, 1578, 1581, 1582, 1738, 1739
- Olbrich, Hans-Georg 1256
- Oldenburg, Reinhard 1064, 1073, 1077, 1078, 1080, 1083, 1084, 1085, 1086, 1090, 1120, 1453, 1595, 1596, 1625, 1746
- Opfermann, Susanne 878, 879, 880, 881, 883, 887, 890, 895, 1368, 1413, 1417, 1545, 1549, 1714, 1718
- Opp, Annemarie 825, 851, 1359, 1401, 1522, 1702
- Oremek, Gerhard 1252, 1255, 1256, 1257, 1276
- Ortega Marin, Jennifer 629
- Ortmeyer, Benjamin 488, 523, 1293, 1296
- Osiewicz, Heinz Dieter 1202, 1207, 1208, 1211, 1213, 1214, 1218, 1221, 1222, 1224, 1235, 1511
- Osterloh, Jörg 708
- Oswald, Frank 498, 502, 506, 568, 570
- Ott, Christine 912, 917, 920, 925, 929, 932, 935, 940, 942, 943, 947, 952, 953, 1584, 1591, 1600, 1602, 1604, 1666, 1824
- Otter, Thomas 45, 52, 64, 107, 112, 115, 119
- Ottmann, Oliver 1252
- Otto, Barbara 613, 1295
- Otto, Leonie 987, 990, 993, 995, 997, 1001, 1002, 1004, 1006
- Ouma, Stefan 1047, 1048
- Özsoy, Ömer 818
- P**
- Pahlow, Louis 4, 25
- Palenga-Möllenbeck, Ewa 138, 140, 164, 231, 255, 277, 286, 297, 321, 340, 460, 1303
- Pampaloni, Francesco 1090, 1204, 1210, 1237, 1239, 1514
- Pankau, Andreas 836, 862, 984, 1527, 1528
- Pankau, Claudia 736, 741
- Pankow, Edgar 969, 978, 979, 980
- Pantel, Johannes 1251, 1253, 1254, 1267, 1287
- Paolucci, Vittorio 1279
- Papasabbas, Lena 773
- Parnham, Michael J. 1198
- Parzeller, Markus 32, 33, 1252, 1270, 1290
- Paul, Claude 919, 924, 939, 946, 1590
- Paule, Juraj 1207, 1226, 1228
- Paulsen, Thomas 713, 743, 744, 745, 1594, 1624
- Paul, Wolf 32
- Pavlidis, Myrto 68, 101
- Pecher, Claudia Maria 830, 831, 832, 840, 842, 856, 857, 858, 1360, 1361, 1402, 1403, 1532, 1533, 1703, 1704
- Peeters, Marleen 844, 867
- Peez, Georg 762, 769, 770, 771, 772, 1355, 1380, 1384, 1459, 1461, 1463, 1465, 1614, 1616, 1617, 1621, 1751, 1753, 1755, 1757
- Peltner, Anne 161, 237, 1303, 1480, 1769
- Pelzer, Jürgen 670, 672, 1379, 1457, 1608, 1609, 1614, 1750, 1794
- Penning-Schulz, Silke 34
- Peper, Jan 561, 567, 1681, 1687
- Pescher, Manuel 1139
- Petersen, Dorthé 545, 1294
- Peters, Klaus 1125, 1137
- Pethke, Stefan 994, 999, 1010
- Petschick, Rainer 1021, 1022
- Petzold, Tino 1043, 1046
- Peukert, Alexander 5, 19, 22
- Pfeifer, Guido 36
- Pfeilschifter, Josef M. 1274, 1289
- Pfenninger, Markus 1201, 1202, 1206, 1209, 1226, 1227, 1235, 1238, 1390, 1511, 1514, 1690, 1813
- Pfisterer, Mathias 1251
- Philipp, Anja 589, 614, 1297
- Philippi, Daniela 756, 759, 762
- Philipsen, Owe 1125, 1130, 1132
- Pickel, Peter 1170, 1517
- Piepenbring, Meike 1201, 1205, 1206, 1209, 1225, 1226, 1227, 1238, 1246, 1247, 1389, 1390, 1511, 1689, 1690, 1812, 1813
- Piiper, Albrecht 1252, 1254, 1257, 1258
- Pilz, Lars 38, 55, 118, 1100, 1101, 1180
- Pitschmann, Annette 664, 1455, 1606, 1748
- Plagentz, Achim 638, 649
- Plag, Ralf 1032, 1126, 1140, 1147
- Plate, Karl-Heinz 1264, 1270
- Plath, Martin 1090, 1202, 1204, 1206, 1229, 1235, 1237, 1514
- Plumpe, Werner 707, 709, 712, 713
- Podda, Maurizio 1283
- Podlech, Holger 1126, 1128, 1129, 1130, 1131, 1135, 1136, 1142, 1143, 1148, 1149, 1151, 1152, 1154, 1638, 1640
- Poletto, Cecilia 921, 922, 923, 926, 927, 936, 937, 941, 942, 944, 949, 954, 1592, 1604, 1605
- Pollmanns, Marion 551, 554, 1332, 1349
- Poloczec, Jürgen 1064, 1073, 1078, 1082, 1084, 1085, 1090, 1453, 1595, 1596, 1746
- Poloczec, Matthias 1063, 1083
- Poloczec, Sebastian 618, 622, 1330, 1342
- Popoiu, Dumitru-Mitrut 643
- Pörtner, Stefan 486, 520, 555, 558, 561, 1292, 1679, 1681
- Pos, Klaas Martinus 1173, 1179, 1189, 1812
- Poß, Michaela 893, 898, 909, 1371, 1411, 1545, 1712
- Postuwka, Gabriele 631, 632, 634, 1388, 1505, 1506, 1508, 1672, 1673, 1675, 1790
- Pourtskhvanidze, Zakharia 797
- Prade, Juliane 978, 979
- Prange, Regine 746, 747, 749, 751, 753, 754
- Pravida, Dietmar 827, 854, 1530, 1535
- Preciado, Peggy Rosana 886, 894, 895, 901, 902, 903, 910, 911, 1372, 1428, 1563, 1564, 1710, 1711
- Preiser, Wolfgang 1271, 1287
- Preiß, Rüdiger 629, 630, 635, 636, 1388, 1510, 1677, 1790

Preyer, Gerhard 231, 340, 460
 Printzen, Christian 1207, 1226, 1228
 Prinz-Grimm, Peter 1019, 1020, 1021, 1040, 1814
 Prior, Helmut 594, 606
 Prisner, Thomas 1170, 1177, 1182, 1183, 1185, 1186,
 1188, 1189, 1517
 Prittwitz, Cornelius 4, 32, 1270
 Probst, Steffen 1280
 Proch, Celina 127, 128, 171, 172, 295, 297, 1301, 1305
 Prohl, Robert 626, 1389, 1792
 Proschak, Eugen 1195
 Puhan-Schulz, Franziska 774
 Püllen, Rupert 1251
 Püttmann, Anita 612, 615, 1299, 1347, 1348
 Püttmann, Wilhelm 1028
 Pütz, Robert 1042, 1046, 1048

Q

Quack, Johannes 724
 Quadflieg, Dirk 680, 682, 688, 690, 697, 699, 700,
 1634, 1635, 1637
 Queisser, Gillian 1058, 1064, 1072, 1073, 1076, 1078,
 1082, 1084, 1086, 1090, 1097, 1110, 1156,
 1157, 1244, 1454, 1595, 1598, 1747
 Quell, Michael 759, 760
 Quensel, Bernhard K. 184, 196, 211, 346, 383, 400,
 419, 444, 1498, 1662, 1784

R

Raab, Heike 180, 204, 319, 394, 404, 426, 1318, 1500,
 1786
 Rabe, Ana Maria 747, 751
 Rabel, Magnus 1077, 1080, 1085, 1453, 1595, 1746
 Rabenau, Holger F. 1275, 1287, 1288
 Radeke, Heinfried H. 1269, 1274, 1289
 Radl Philipp, Rita 209, 219
 Rado, Janina 893, 901, 908, 1371, 1416, 1420, 1548,
 1552, 1717, 1721
 Raeck, Wulf 729, 731, 732, 733, 737
 Rahmati, Fateme 817
 Rahn, Rainer H. 1291
 Raimondi, Francesca 197, 373, 377, 386, 389, 422, 680,
 683, 688, 691, 697, 700, 701, 1634, 1636, 1637,
 1663
 Ramesh, Visvanathan 1058, 1072
 Rami, Abdelhaq 1212, 1249, 1250, 1271, 1285
 Ramos Lopez, Maria E. 1251, 1276
 Randriamboavonjy, Voahanginirina 1270, 1288
 Rannenberg, Kai 43, 44, 45, 63, 64, 75, 77, 79, 82, 88,
 92, 95, 100, 120, 122, 125, 1100, 1101, 1103,
 1105, 1107
 Rassmann, Knut 736, 739
 Rath, Amanda-Katherine 748, 752
 Ratka-Krüger, Petra 1274
 Ratzinger, Ulrich 1125, 1129, 1130
 Rauber, Irm 768, 1382, 1463, 1617, 1755
 Rauch, Christian 47, 61, 119
 Rauch, Wolfgang 613, 1295
 Rau, Conrad 1041, 1059, 1060, 1064, 1065, 1066,
 1077, 1078, 1080, 1085, 1099, 1107, 1108,
 1143, 1453, 1595, 1746, 1815

Rau, Harald 1257, 1278
 Rauin, Udo 499, 545, 547, 1323
 Rau, Jochen 1134
 Rausch, Alexander 275, 290, 329
 Rauschmann, Michael André 1252, 1266
 Rech, Christoph 809, 873, 876
 Recht, Marcus 763, 764, 765, 766, 770, 771, 1381,
 1459, 1460, 1463, 1614, 1615, 1618, 1619,
 1620, 1621, 1622, 1623, 1752, 1753, 1755
 Reck, Martin 72, 80, 97, 103
 Regazzoni, Lisa 710
 Rehart, Stefan 1266, 1267
 Reh, Sabine 677, 679, 680, 684, 686, 687, 692, 695,
 696, 1627, 1630, 1631, 1632, 1633
 Reichardt, Anke 1357, 1363, 1405, 1542, 1698, 1706
 Reichert-Hahn, Marianne 1113
 Reifarth, Rene 1031, 1032, 1126, 1130, 1131, 1140,
 1147, 1817
 Reifart, Nicolaus 1255
 Reinelt, Tilman 583
 Reinhardt, Joachim 1147, 1151
 Reiningher, Herbert 1136, 1144
 Reiser, Marion 154, 163, 174, 232, 251, 358, 1301,
 1642
 Reiß, Marc 10, 15, 16, 35
 Reiß, Neele 587, 1810
 Reiß, Siegbert 584, 585
 Reit, Xenia 1118, 1119, 1121, 1466, 1625, 1758
 Reitz, Sandra 163, 183, 194, 195, 230, 232, 252, 264,
 270, 350, 356, 367, 372, 391, 471, 478, 481,
 1301, 1322, 1334, 1349, 1469, 1496, 1642,
 1659, 1662, 1761, 1782
 Ren, Lu 776, 779, 780, 784, 812, 1801, 1825
 Reschka, Kathrina 916, 917, 920, 925, 934, 935, 940,
 945, 947, 950, 1445, 1446, 1584, 1586, 1587,
 1591
 Respondeck, Maike 631, 634, 1389, 1510
 Rettwitz-Volk, Werner 1253, 1283
 Retzlaff, Carolin 714, 715, 718, 1448, 1449, 1450, 1593,
 1741, 1742, 1743
 Reusch, Peter 23
 Reuter, Gerson 677, 684, 693, 1628, 1629
 Richard, Birgit 762, 765, 766, 767, 771, 772, 1380,
 1459, 1463, 1465, 1614, 1619, 1620, 1621,
 1622, 1623, 1751, 1756, 1757, 1812
 Richards, Loren Bruce 7
 Richter, Christian 1170, 1172, 1176, 1191, 1516
 Richter, Sophia 511, 535
 Richter, Susan 108
 Richter, Thomas 729, 730, 731, 733, 737
 Rico Albert, Concepción 912, 929, 960, 1665, 1667,
 1669
 Rieckmann, Carola 1361, 1400, 1540, 1700
 Rieger, Janosch 1157
 Rieger, Johannes 1253
 Riera Fernández, Montserrat 1665, 1666
 Rimpau, Laetitia 916, 934, 945, 952, 978, 1445, 1587,
 1602
 Rinck-Muhler, Stefanie 513, 516, 563, 1293, 1340,
 1684
 Rinke, Esther 922, 923, 927, 937, 942, 944, 945, 959,
 962, 965, 1670
 Rink, Thomas 1252, 1262, 1281
 Riotte, Torsten 704, 710

- Ripberger, Verena 1231, 1232, 1233, 1387, 1391, 1511, 1514, 1515, 1690, 1691
- Rischke, Dirk-Hermann 1032, 1125, 1128, 1130, 1131, 1141, 1817
- Ritsert, Jürgen 130, 134, 186, 247, 311, 377, 401, 450
- Ritter, Franz 1134, 1149, 1151, 1640
- Ritter, Mathias 1090, 1204, 1210, 1211, 1237, 1239, 1514
- Rittmeister, Markus 1266
- Rödel, Claus 1259, 1260
- Rödel, Franz 1262, 1265
- Rödel, Malaika 205, 395, 405, 436, 1500, 1786
- Röder, Daniel 13
- Rodrian-Pfennig, Margit 242, 247, 256, 257, 258, 269, 287, 311, 342, 345, 362, 370, 378, 383, 389, 406, 1306, 1319, 1337, 1348, 1471, 1476, 1481, 1488, 1498, 1501, 1649
- Rogalla, Ralph 42, 57, 120
- Rohde, Detlef 1279
- Rohde, Ernst-R. 29, 1274
- Rohmann, Gregor 706, 708, 713
- Rohowski, Gabriele 824, 828, 839, 846, 851, 855, 980, 1358, 1395, 1524, 1533, 1536, 1695, 1821
- Rohrer, Hermann 1211
- Rohr, Gerhard 1291
- Rohrmann, Matthias 597, 607
- Rohrmann, Sonja 591, 600, 610
- Rolle, Udo 1251
- Romanos, Georg 1259, 1273
- Römer, Jasmin 548, 1328
- Römisch, Sarah 587
- Röper, Jochen 1212, 1248, 1249, 1250, 1271, 1285
- Rosch, Jens 491, 494, 500, 521, 545, 546, 548, 551, 1318, 1321, 1324, 1325, 1349
- Rosebrock, Cornelia 846, 864, 1356, 1361, 1364, 1395, 1397, 1398, 1400, 1410, 1519, 1538, 1540, 1543, 1544, 1695, 1698, 1700, 1706, 1710
- Rose, Laura 1035, 1052
- Rose, Marcel 676, 692
- Rose, Markus A. 1279
- Rosenberg, Hannah 524, 572
- Rosen, Christian 142, 145, 160, 166, 236, 266, 281, 332, 1313, 1647
- Rosenhagen, Andreas 628, 629, 1509, 1510, 1676, 1677, 1791, 1792, 1812
- Rosenkranz, Christoph 45, 64, 75, 81, 86, 94, 99, 120
- Rosert, Elvira 161, 238, 1481, 1770
- Rose, Stefan 1259
- Roskos, Hartmut 1126, 1130, 1131, 1134
- Rosmej, Olga 1135, 1136
- Rosol, Marit 1043, 1045, 1566, 1567
- Rössig, Lothar 1256
- Roßteutscher, Sigrid 229, 269, 339, 371, 390, 459, 480
- Roth, Andreas 1140, 1146
- Roth, Ralf 707, 711
- Roth, Willi 1270, 1271
- Rottleuthner-Lutter, Margret 134, 135, 228, 248, 249, 313, 314, 338
- Rüb, Udo 1249, 1250, 1271, 1285
- Rückert, Joachim 36
- Rücker, Veronika 744, 745, 1594, 1623, 1624
- Ruckhäberle, Eugen 1250
- Rüdel, Günter 552, 553, 1299, 1300
- Rudhof, Bettina 746, 749, 750, 752
- Rüdiger, Jan 708, 712, 713
- Ruhl, Alexander 763, 764, 770, 771, 772, 1380, 1381, 1383, 1459, 1460, 1462, 1614, 1615, 1617, 1751, 1752, 1754
- Rühle, Birgit 637, 1389, 1508, 1676, 1790
- Ruiz Ortigosa, Montserrat 928, 967, 1824
- Rumpf, Falko 1347, 1348
- Rumpf, Lorenz 744, 745, 1623, 1624
- Rümpker, Georg 1020, 1021, 1023, 1024, 1025, 1040
- Runge, Jürgen 1034, 1036, 1038, 1051
- Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina 173, 190, 206, 258, 279, 324, 404, 434, 450, 1337, 1349
- Ruppert, Uta 138, 139, 141, 145, 150, 154, 158, 163, 166, 236, 240, 245, 267, 274, 280, 289, 302, 1312, 1474, 1478, 1483, 1490
- Russ, Thomas 1087, 1166, 1167, 1169, 1200, 1201, 1271, 1392, 1692
- Rustagi, Devesh 106, 112, 115
- Ruthardt, Martin 1252
- Rydryck, Michael 639, 642

S

- Saar, Martin 131, 157, 158, 188, 199, 244, 245, 248, 253, 262, 268, 341, 343, 346, 360, 370, 373, 374, 377, 388, 461, 464, 1311, 1313, 1473, 1477, 1478, 1489, 1646, 1651, 1764, 1767, 1768, 1776
- Sabel, David 1041, 1059, 1060, 1064, 1065, 1066, 1077, 1078, 1080, 1085, 1099, 1107, 1108, 1143, 1453, 1595, 1746, 1815
- Sablowski, Thomas 190, 204, 254, 319, 353, 361, 380, 385, 393, 417, 425, 461, 469, 477, 1493, 1497, 1656, 1779, 1783
- Sach, Michael 1148, 1467, 1759
- Sachs, Michael 1258, 1279
- Sachweh, Patrick 140, 142, 143, 199, 217, 236, 268, 282, 306, 335, 336, 370, 424, 431, 450, 476, 1484, 1487, 1499, 1648, 1654, 1664, 1773, 1774, 1785
- Sacksofsky, Ute 5, 23, 27, 28
- Sader, Robert 1251, 1259, 1273, 1274, 1278, 1281
- Sahraoui, Nassima 972
- Sailer, Manfred 893, 894, 901, 909, 1371, 1411, 1417, 1421, 1424, 1545, 1549, 1553, 1559, 1712, 1718, 1722, 1725
- Salcuni, Andrea 733, 734, 735
- Salein, Kirsten 775
- Salger, Hanns-Christian 17, 21
- Salgo, Ludwig 504, 507, 577
- Salzner, Jens 1387, 1813
- Sander, Jochen 748, 749, 750, 753, 754
- Sandmann, Gerhard 1089, 1204, 1207, 1208, 1213, 1214, 1216, 1221, 1222, 1224, 1225, 1234, 1236, 1390, 1513, 1690
- Saracino, Stefano 705
- Sarrazin, Christoph Michael 1251, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1276
- Sassen, Hubert 1275
- Sattler, Friederike 710
- Säuberlich, Uwe 12
- Sauerbaum, Evelyn 858
- Sauter, Caroline 972, 976, 977
- Schaaf, Katharina 745
- Schächinger, Volker 1251, 1255, 1278

- Schäfer, Dieter 1253, 1270
 Schäfer, Elena 1444, 1585
 Schäfer, Lars 1167, 1177, 1189
 Schäfer, Liliana 1269, 1274, 1289
 Schäfer, Meike 671
 Schaffner-Bielich, Jürgen 1129, 1132, 1155
 Schalnus, Rainer 1253, 1266
 Schank, Thorsten 116
 Scharf, Klaus-Dieter 1089, 1204, 1210, 1211, 1218, 1221, 1222, 1225, 1236, 1513
 Scharl, Anton 1265
 Scheel, Alexander Konrad 1254
 Scheel, Johanna 746, 750
 Scheffer, Thomas 136, 231, 315, 341, 358, 434, 449, 454, 457, 461, 472, 482
 Scheffer, Ute 1170, 1172, 1176, 1191, 1516
 Schefold, Bertram 38, 44, 54, 60, 116, 118, 1818
 Scheible, Hartmut 826, 853, 1529, 1534
 Schemmel, Christian 156, 242, 1304, 1470, 1644, 1762
 Schempp, Alwin 1130, 1131
 Schenk, Susanne 724
 Scherer (Elternzeitvertretung f. Simone Abendschön, Margarete 347, 359, 424, 431
 Scherer, Joachim 16
 Scherer, Julian 864
 Scherer, Sebastian 878, 890, 1410, 1545, 1711
 Schermelleh-Engel, Karin 591, 599, 604, 608
 Scheurer, Maren 973
 Scheuring, Urban 1256, 1277
 Schibler, Jörg 743
 Schiemann, Anja 23, 33
 Schillen, Thomas B. 1254, 1280
 Schill, Stephan 18
 Schipper, Sebastian 1046, 1048
 Schlag, Christian 103
 Schlagentweith, Dirk 65
 Schleicher, Regina 1442, 1584, 1600
 Schleiff, Alrun 492, 573
 Schleiff, Enrico 1089, 1191, 1202, 1204, 1208, 1210, 1211, 1213, 1214, 1218, 1221, 1222, 1225, 1236, 1513, 1514
 Schleiter, Markus 721, 722
 Schlereth, Christian 42, 46, 62, 65, 122, 123
 Schleucher, Elke 1206, 1208, 1209, 1226, 1227, 1231, 1232, 1233, 1390, 1515, 1691
 Schleuning, Matthias 1026, 1201, 1229, 1238, 1390, 1511, 1690, 1813
 Schleyer, Ruprecht 1020, 1024
 Schliwa, Manfred 1210
 Schlößer, Rolf 1260
 Schlottmann, Antje 1429, 1430, 1567, 1730
 Schmedt, Helena 745, 1624
 Schmeling, Harro 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1040
 Schmeller, Thomas 666, 667, 1378, 1456, 1607, 1612, 1749
 Schmidtbleicher, Dietmar 629, 630, 1509, 1510, 1676, 1677, 1791, 1812
 Schmidt-Böcking, Horst 1125
 Schmidt, Jan 764, 772, 773, 1382, 1383, 1460, 1461, 1462, 1615, 1617, 1752, 1754
 Schmidt, Karsten 654, 655, 656, 1374, 1433, 1436, 1571, 1574, 1733, 1736
 Schmidt, Katharina. 628, 629
 Schmidt, Lothar 1131
 Schmidt, Marco 1207, 1226, 1228
 Schmidt, Marlene 29
 Schmidt, Martin U. 1022, 1166, 1168, 1171, 1175, 1187, 1188, 1190, 1200, 1392, 1515, 1692, 1813
 Schmidt-Matthiesen, Andreas 1258, 1279
 Schmidt, Michael 1270, 1290
 Schmidt, Mirko 824, 826, 828, 839, 851, 853, 855, 864, 1358, 1361, 1395, 1403, 1406, 1524, 1536, 1543, 1695, 1704, 1706, 1707, 1821
 Schmidt, Peter 748, 749, 750, 752
 Schmidt, Reinhard H. 38, 39, 54, 56, 67, 70, 79, 98, 102, 120, 124, 1818
 Schmidt-Schauß, Manfred 1041, 1056, 1058, 1059, 1060, 1064, 1065, 1066, 1072, 1073, 1077, 1078, 1080, 1084, 1085, 1090, 1095, 1099, 1107, 1108, 1143, 1453, 1595, 1746, 1815
 Schmidts, Hans-Ludwig 1288
 Schmidt, Simone 49, 54, 57
 Schmidt, Thomas M. 648, 663, 664, 669, 683, 691, 702, 1455, 1578, 1582, 1606, 1611, 1612, 1748
 Schmiedek, Florian 599, 608
 Schmitt, Claudia 503, 507, 565
 Schmitt-Gaedke, Gernot 21, 23
 Schmitt, Imke 1206, 1209, 1226, 1227
 Schmitt, Kathrin 615, 619, 622, 1323, 1334, 1682, 1683
 Schmitt, Pia 786, 787, 788, 1821
 Schmitz, Hans-Jakob 716, 1448, 1593, 1742
 Schmitz-Rixen, Thomas 1251, 1258, 1259, 1272, 1276, 1279, 1281
 Schnebel, Eberhard 47, 61, 120
 Schnebel, Karin 396, 428, 437, 475
 Schneider, Barbara 1261
 Schneider, Gaby 1111, 1114, 1116, 1157, 1816
 Schneider, Michael 639, 641
 Schneider, Volker 916, 934, 961
 Schneider, Wolfgang 1255, 1272, 1273, 1278
 Schnell, Irmtraud 559, 562, 1679, 1680
 Schnell, Karl 1136, 1144
 Schnell, Kerstin 587, 1810
 Schnierle, Barbara 1271, 1290, 1291
 Schnitger, Georg 1056, 1058, 1063, 1064, 1065, 1067, 1071, 1072, 1073, 1075, 1076, 1082, 1083, 1084, 1090, 1095, 1096, 1097, 1098, 1110, 1595, 1816
 Schnorr, Claus-Peter 1067, 1080, 1084, 1111, 1113, 1114, 1115, 1116, 1121, 1122
 Schnütgen, Frank Walter 1256
 Schöfer, Helmut 1274
 Scholich, Klaus 1252
 Schöller, Otmar 1125
 Scholtz, Christopher 653, 1377, 1441, 1583, 1741
 Scholz, Rolf-Peter 1206, 1208, 1210, 1236
 Scholz, Susanne 898, 900, 905, 906, 907, 911, 1423, 1558, 1561, 1724
 Schomerus, Christof 1249, 1250, 1271, 1285
 Schönberger, Axel 744
 Schöneberger, Arno 1278
 Schönwälder, Lena 917, 932, 943, 945, 1445, 1587
 Schörnig, Niklas 224, 261, 355, 365, 462, 1495, 1658, 1781
 Schorn-Schütte, Luise 706, 713
 Schott, Martin 14, 31
 Schöwel, Katja 768, 1382, 1463, 1617, 1755

- Schrader, Heide 1446, 1447, 1588, 1589, 1668
 Schröder, Rainer 1278
 Schraewer, Rolf 1136
 Schramm, Matthias 1803
 Schramm, Stefan 1125, 1130, 1133, 1797, 1162
 Schreiber, Franziska 592, 605
 Schreiber, Gerhard 647, 1376, 1438, 1439, 1576, 1577, 1578, 1582, 1738, 1739
 Schreiber, Jens 1044, 1048
 Schreiber, Verena 1429, 1430, 1567, 1730
 Schreijäck, Thomas 671, 672, 1379, 1457, 1608, 1609, 1613, 1750
 Schrenk, Friedemann 1202, 1207, 1209, 1226, 1227, 1230, 1235, 1514
 Schröder, Joachim 822, 837, 848, 1359, 1401, 1525, 1702
 Schröder, Katrin 1248, 1249, 1250
 Schröder, Oliver Bernd 1251, 1254, 1257, 1258, 1276
 Schrödter, Wolfgang 182, 210, 219, 289, 411, 442, 1322, 1342, 1501, 1787
 Schröter, Martin 49
 Schröter, Susanne 719, 726
 Schubert, Inge 174, 177, 200, 218, 284, 317, 323, 337, 358, 452, 455, 1316, 1319, 1324, 1335, 1347
 Schubert, Ralf 1259, 1279
 Schubert, Wolfgang 1186, 1187
 Schubert-Zsilavec, Manfred 1192, 1193, 1198, 1817
 Schuch, Dieter 1134, 1798
 Schuff, Jochen 681, 689, 697, 698, 702, 1634, 1635
 Schuh, Cora 724
 Schuitemaker, Deirdre 844, 864
 Schuldes, Horst 1278
 Schuler, Rebecca 860, 1356, 1362, 1397, 1398, 1538, 1697, 1698
 Schulmeyer, Britta 758
 Schulte, Dorothea 1212
 Schulte-Oehlmann, Ulrike 1026, 1207, 1209, 1226, 1227
 Schultz, Susanne 206, 257, 287, 298, 324, 406, 437, 1501, 1787
 Schulze-Bünthe, Matthias 833, 835, 859, 1407, 1409, 1519, 1520, 1522, 1707, 1709
 Schulze-Engler, Frank 901, 908, 964, 1424, 1559, 1561, 1669, 1725
 Schulze, Johannes B. 1270
 Schulz, Heiko 646, 648, 663, 669, 683, 691, 702, 1375, 1576, 1577, 1578, 1581, 1582
 Schulz, Julia 514, 517, 565, 1685
 Schulz, Martin 1198
 Schulz, Petra 836, 837, 862, 863, 983, 984, 985, 986, 1363, 1407, 1526, 1528, 1708
 Schumacher, Heiner 43, 59, 118
 Schündeln, Matthias 67, 68, 126
 Schunk, Daniel 111, 112, 116
 Schuster, Jan 1077, 1078, 1083, 1084, 1086, 1452, 1594, 1598, 1745
 Schütte, Marcus 1117, 1364
 Schütz, Corinna 612, 615, 621, 1295, 1342
 Schütz, Otfried 762, 773, 1616
 Schüwer, Ulrich 39, 55, 72, 81, 101, 103, 125
 Schwabe, Dirk 1260
 Schwalbe, Harald 1169, 1170, 1171, 1172, 1176, 1177, 1183, 1186, 1188, 1190, 1191, 1516, 1813
 Schwarzacher, Stephan 1249, 1271, 1285
 Schweda, Anna 537, 1354
 Schweder, Panja 311
 Schwedes, Christian 1039, 1042, 1044, 1045
 Schweikardt, Nicole 1058, 1064, 1073, 1084, 1090, 1595
 Schweizer, Karl 584, 591, 604
 Schweizer, Lars 53
 Schwenn, Oliver 1266
 Schwieger, Martin 1805
 Sebbagh, Rebecca 791, 792, 813, 814
 Sedrakian, Armen 1129, 1130, 1155
 Seebach, Caroline 1259
 Seeberger, Jürgen 561, 567, 1681, 1687
 Seeger, Florian 1249, 1255, 1256, 1275, 1276
 Seel, Martin 703
 Seibert-Alves, B.Med.Sci., Frank 1275
 Seibert, Thomas-Michael 24, 30
 Seichter, Sabine 485, 486, 520, 521, 529, 534, 535, 1297
 Seidel, Gabriele 745
 Seidel, Robert 824, 826, 828, 851, 852, 854, 1358, 1360, 1395, 1403, 1523, 1524, 1535, 1695, 1703, 1821
 Seidl, Christian 1270, 1290
 Seifert, Anne 483, 494, 496, 1296, 1337, 1343
 Seifert, Volker 1249, 1253, 1263, 1264, 1265, 1282
 Seifried, Erhard 1270, 1290
 Seiler, Jörg 668, 1458, 1609, 1819
 Seipelt, Gernot 1255
 Seitz, H.-Michael 1022
 Seltrecht, Astrid 509, 510, 511, 569, 570, 579, 580
 Senft, Christian 1249, 1263, 1264, 1265
 Senft, Philipp 626, 627, 628, 630, 1510, 1677, 1795
 Sennewald, Nadja 846, 856
 Serikov M. A., Vladislav 653, 657, 664, 1375, 1437, 1575, 1737
 Serve, Hubert 1251, 1277, 1281
 Seubert, Sandra 129, 131, 156, 185, 197, 226, 241, 242, 245, 246, 266, 269, 308, 310, 337, 343, 346, 368, 370, 377, 379, 389, 457, 476, 480, 1302, 1323, 1474, 1475, 1648, 1765
 Seybert, Anja 1140, 1147, 1154
 Sforza, Lina 666, 1378, 1456, 1607, 1749
 Sideri, Ourania 970, 974, 975, 989, 992, 996, 998, 1000, 1003, 1005, 1008, 1013, 1016
 Siebenhofer-Kroitzsch, Andrea 1249
 Siebzehnrübl, Ernst 1283
 Siegel, Marc 990, 991, 993, 994, 995, 997, 1009, 1010, 1011, 1012, 1014, 1015, 1017, 1018
 Siegel, Tilla 227
 Siegfried, Klaudius 593, 605
 Siekmann, Helmut 16, 21, 27
 Siemsen, Fritz 1151
 Sievernich, Gereon 726
 Sievers, Susanne 737, 738, 739, 740, 742
 Sievert, Horst 1277, 1278
 Sievert, Lars E. 1268
 Siewert, Markus B. 159, 164, 233, 277, 1303, 1470, 1643
 Silber, Dieter 1142
 Silvestro, Daniele 1228
 Simaika, John P. 1090, 1204, 1206, 1229, 1230, 1237, 1514
 Singer, Oliver Caspar 1249, 1253, 1282

- Singer, Wolf 1263, 1282, 1796, 1798
 Siouti, Iirini 148, 152, 216, 294, 401, 477, 1491
 Sitzler, Matthias 1265
 Skiera, Bernd 45, 64, 120
 Skupien, Stefan 241, 251
 Skupin, Kristina 631, 636, 1507, 1674
 Slavik, Ctirad 50, 105, 113
 Smith, Krister 1230
 Solov'yov, Andrey V. 1796, 1797, 1798, 1799
 Sommer, Maik 1211, 1218, 1221, 1222, 1225
 Sonnabend, Kerstin 1155
 Sonnemann, Thorsten 738, 740
 Sontowski, Claudia 150, 153, 274, 288, 300
 Soppa, Jörg 1088, 1202, 1204, 1205, 1207, 1209, 1213,
 1214, 1217, 1220, 1221, 1222, 1223, 1235,
 1236, 1240, 1511, 1512, 1514
 Sorg, Bernd 1174, 1180, 1194
 Sözsahibi, Hülya 13
 Spaude, Magdalena 490, 536, 542, 1354
 Spengler, Birgit 879, 880, 882, 883, 888, 889, 890,
 892, 1369, 1414, 1418, 1422, 1546, 1550, 1557,
 1560, 1715, 1719, 1723
 Sperling, Franziska 774
 Spiller, Roland 919, 920, 924, 925, 935, 939, 940, 946,
 950, 958, 964, 1590, 1591, 1669
 Spindler, Anselm 376, 388, 682, 690, 699, 701, 1636,
 1637
 Sponagel-Goebel, Christel 1350
 Sprague, Laura 886, 894, 895, 901, 902, 903, 910, 911,
 1372, 1428, 1563, 1564, 1710, 1711
 Staack, Michael 627, 1678, 1792
 Stahl, Titus 676, 683, 691, 692, 701, 1637
 Stangier, Ulrich 590, 593, 594, 596, 600, 605, 608
 Stark, Holger 1174, 1180, 1193, 1194, 1198
 Starzinski-Powitz, Anna 1202, 1206, 1208, 1210, 1235,
 1236, 1511
 Stefanicki, Elisabeth 630, 631
 Stegbauer, Christian 176, 231, 275, 289, 290, 329, 341,
 456, 461
 Stegmann, Sebastian 594, 601, 611
 Stegmann, Tilbert 919, 922, 924, 928, 944, 948, 951,
 953, 959, 961, 964, 965, 966, 967, 968
 Stehle, Jörg 1212, 1249, 1250, 1271, 1285
 Steil, Regina 594, 596
 Steinbach, Joachim Peter 1264, 1265
 Stein, Christian 640, 642
 Steiner, Benjamin 707, 712
 Steinhilber, Dieter 1174, 1180, 1194, 1195, 1198
 Stein, Jürgen 1198, 1255, 1277, 1278
 Steinkühler, Martina 649, 650, 651, 652, 1376, 1439,
 1578, 1580, 1739
 Steinle, Alexander 1288
 Steinl, Gerhard 677, 679, 685, 686, 693, 694, 695,
 1627, 1628, 1629, 1630, 1632, 1633, 1637, 1638
 Steinmetz, Helmuth 1253
 Steinsträßer, Axel 1281
 Steller, Verena 708
 Stelzer, Ernst H.K. 1210, 1211
 Stenzinger, Werner 1257
 Stephan, Christoph 1249, 1251, 1257, 1276
 Stepien, Daria 1028
 Stergiou, Nikos 1255
 Stieneker, Frank 1197
 Stiess, Immanuel 213, 266, 333, 446, 1029, 1498, 1784
 Stille, Anne 634, 635, 636, 637, 1388, 1389, 1505,
 1507, 1509, 1672, 1673, 1790, 1791
 Stirn, Aglaja 1254
 Stobbe, Astrid 738, 740, 743
 Stöcker, Horst 1125, 1127, 1130, 1131, 1149, 1150,
 1152, 1153, 1155, 1638, 1796, 1798
 Stock, Reinhard 1125
 Stolla, Jochen 757, 760
 Stolleis, Michael 36
 Stoll, Stefan 1090, 1204, 1206, 1229, 1230, 1237, 1514
 Storz, Cornelia 46, 64, 116, 123, 1800
 Stöver, Timo 1253, 1281
 Stracca, Livio 102
 Streit, Bruno 1201, 1202, 1205, 1206, 1209, 1226,
 1227, 1229, 1230, 1235, 1237, 1238, 1389,
 1511, 1514, 1689, 1812
 Striebel, Hans W. 1280
 Striewski, Christina 976
 Ströbele, Herbert 1125
 Ströbel, Katrin 765, 1623
 Stroth, Joachim 1125, 1131, 1136
 Strüber, Katrin 626, 1389, 1792
 Struckmeier, Jürgen 1130
 Struwe, Carolin 822, 848, 1396, 1525, 1696, 1820
 Stürmer, Martin 1275, 1287, 1288
 Subasi-Pilz, Sakine 183, 210, 399, 409, 413
 Sundermann, Andrea 1090, 1204, 1206, 1229, 1230,
 1237, 1514
 Suntheim, Ulrike 513, 516, 563, 1292, 1340, 1684
 Susnik, Marko-Rene 44, 60, 117
 Sutterlüty, Ferdinand 141, 146, 175, 216, 228, 273,
 286, 294, 336, 338, 423, 449, 453, 456, 458,
 1305, 1485, 1487, 1499, 1503, 1785, 1788
 Syrbe, Torsten 8
 Szapiro, Benjamin 39, 56, 118, 1100, 1101, 1180
 Szulganik, Elisa 175, 223, 251, 276, 296, 316, 328, 359,
 454, 456, 1301, 1485, 1652, 1773

T

- Taetzner, Tobias 47, 61, 121
 Taheri Fard, Maryam 500, 529, 1294
 Takim, Abdullah 817, 819, 820
 Tampé, Robert 1173, 1179, 1189, 1812
 Tandaschwili, Manana 806, 807
 Taschke, Jürgen 33
 Taube, Gerd 829, 839, 857
 Tauschwitz, Anna 1135
 Tebati, Nina 724, 728, 796, 799, 801, 804, 817, 1820
 Tegeder, Irmgard 1211, 1252, 1269
 Temiztürk, Hasan 818, 819
 Terfort, Andreas 1171, 1175, 1183, 1185, 1188, 1813
 Tesch, Hans 1277
 Teuber, Nadine 596, 624
 Teupe, Claudius 1251, 1256
 Tews, Dominique S. 1264, 1270
 Thalau, Peter 1201, 1238, 1389, 1390, 1511, 1689,
 1690, 1812, 1813
 Theisen, Alf 1271
 Theobald, Thorsten 1114, 1115, 1116
 Thiel, Thorsten 162, 165, 235, 239, 244, 467, 1311,
 1473, 1477, 1482, 1646, 1651, 1764, 1767, 1771
 Thiemeyer, Heinrich 1034, 1037, 1038, 1039, 1050
 Thimann, Christian 68, 102

Thimm, Barbara 895, 911, 1564
 Thines, Marco 1026, 1207, 1209, 1226, 1227, 1228, 1229
 Thomas, Holger 14
 Thomé, Günther 1362, 1363, 1404, 1405, 1409, 1528, 1542, 1705, 1709
 Thompson, Vanessa 139, 146, 149, 164, 278, 286, 310, 321, 1304, 1337
 Thulin, Mirjam 659, 1436, 1574, 1736
 Tibubos, Ana 587, 1810
 Tiede, Rudolf 1153, 1156
 Tiemann, Rainer 266, 333
 Tietze, Dieter Thomas 1088, 1204, 1205, 1225, 1235, 1236, 1240, 1246, , 1512
 Tilgner, Alexander 763, 770, 1381, 1459, 1614, 1752
 Tillmann, Alexander 1430, 1567, 1730
 Toalster, David 708
 Toepfer, Regina 792, 822, 823, 837, 838, 839, 849, 1530, 1533, 1535
 Tolle, Karsten 1041, 1054, 1059, 1060, 1064, 1077, 1078, 1080, 1085, 1091, 1094, 1099, 1107, 1143, 1242, 1453, 1595, 1746, 1815
 Tönnies, Stefan 32, 33, 1195, 1252, 1290
 Trenk, Marin 719, 723, 725, 727, 729, 733, 737
 Trescher, Hendrik 494, 525, 527, 557, 560
 Trettin, Käthe 680, 681, 688, 689, 697, 698, 1633, 1634
 Triesch, Jochen 1058, 1064, 1073, 1084, 1090, 1211, 1595, 1594, 1796, 1798, 1161
 Trittmann, Rolf 11
 Trocholepczy, Bernd 662, 670, 672, 1378, 1379, 1454, 1457, 1605, 1608, 1609, 1613, 1614, 1747, 1750, 1794
 Trojan, Jörg 1251, 1254, 1255, 1257, 1258, 1275, 1276
 Trömel, Martin 1187, 1188
 Tröster, Mirjam 776, 778, 783
 Trotier, Friederike 789, 790, 813
 Trummer, Harry W. 47, 61, 121
 Trumpold, Kai 588, 602
 Türkay, Michael 1205, 1230, 1237, 1511
 Turnbull, Lyra 1030, 1033
 Tuschhoff, Christian 161, 163, 230, 237, 240, 255, 264, 266, 270, 356, 369, 372, 391, 464, 465, 472, 481, 1305, 1312, 1470, 1474, 1480, 1483, 1496, 1644, 1647, 1659, 1762, 1764, 1769, 1771, 1782
 Twardella, Johannes 554, 1300

U

Ullmann, Philipp 1118, 1119, 1120, 1465, 1466, 1625, 1758
 Ullrich, Johannes 601, 611
 Ullrich, Mark 613, 616, 1296, 1326
 Ulrich, Immanuel 619, 1331
 Ungan, Mehmet 819
 Unverdorben, Martin 1257
 Usai, Angela 914, 915, 923, 926, 931, 933, 938, 941, 955, 956, 957, 1600, 1601, 1823, 1824
 Usener, Sylvia 661

V

Valentin, Joachim 665, 1379, 1457, 1609, 1750
 Valenti, Roser 1129, 1130, 1131, 1163
 Vallbracht, Christian 1250
 Vandenrath, Sonja 826, 838, 853, 1361, 1404, 1524, 1704
 van Dick, Rolf 585, 601, 611
 van Hees, Hendrik 1134
 van Hulle, Karel 48, 62, 124
 Van Nus, Miriam 844, 867
 Varwig, Freyr Roland 825, 851, 854
 Väh, Heinrich 214, 293, 304, 334, 421, 447, 1346
 Veith, David 1066, 1073, 1079, 1094, 1097, 1108, 1157
 Veit, Markus 1196, 1215
 Velten, Hans Rudolf 823, 838, 850, 1534
 Veneziano-Osterrath, Mariella 1373, 1428, 1429, 1564, 1565, 1729
 Vermoortel, Philip 846, 866
 Vesper, Achim 676, 678, 681, 683, 685, 689, 691, 692, 693, 694, 698, 701, 702, 1627, 1628, 1629, 1634, 1637
 Vesting, Thomas 25, 26, 27, 28
 Vetter, Gerd 1267
 Viebrock, Britta 910, 1365, 1410, 1426, 1427, 1544, 1545, 1561, 1562, 1563, 1710, 1727, 1728
 Vilkov, Grigory 107, 115
 Vinograd, Victor 1030
 Vogelpohl, Anne 1044, 1048
 Vogel, Rose 1117, 1364, 1365
 Vogel, Sascha 1132, 1162
 Vogl, Thomas 1252, 1262, 1275, 1276, 1278, 1281, 1291
 Vogt, Barbara 762, 768, 769, 771, 1355, 1380, 1381, 1383, 1384, 1459, 1461, 1464, 1465, 1614, 1616, 1618, 1621, 1751, 1753, 1756, 1757
 Vogt, Lutz 628, 629, 1271
 Vogt, Stefan 658, 1434, 1572, 1734
 Vogt, Swantje 649, 652, 653, 1376, 1377, 1439, 1440, 1441, 1578, 1579, 1582, 1583, 1739, 1740
 Vöhringer, Isabel 586
 Völker, Oliver 971
 Volk, Klaus 1154
 Volkmandt, Walter 1090, 1204, 1205, 1208, 1210, 1211, 1213, 1237, 1239, 1514
 Volk, Stephan 1254, 1261
 Völler, Rudolf 1199
 Vollmeyer, Regina 592, 605, 611, 613, 1297, 1812
 Voll, Renate 1260
 Volpato, Virginie 1230
 von Bogdandy, Armin 18
 von der Malsburg, Christoph 1796, 1798
 von Gilsa, Laura 595, 598, 601, 606, 608, 611
 von Kaenel, Hans-Markus 729, 733, 734, 737
 von Knethen, Andreas 1286
 von Lüpke, Hans 504, 508, 566
 von Minckwitz, Gunter 1254, 1283
 von Rosen, Julius 1057, 1069, 1070, 1074, 1075, 1092, 1093, 1095, 1096, 1109, 1243, 1159, 1160
 von Siemens, Ferdinand 45, 63, 69, 115, 119
 von Thadden, Leopold 111, 113
 von Wilmowsky, Peter 17, 21
 Vornhagen, Rolf 1288
 Voß, Cornelia 1206, 1207, 1208, 1213

Voßen, Rainer 793
 Voß, Rebekka 791, 792, 793, 813, 814, 838, 839
 Vuong, The Anh 1053, 1241, 1242
 Vu, Thoa Thi 789, 790, 813

W

Waas, Bernd 6, 9, 29
 Wachtveitl, Josef 1023, 1025, 1167, 1170, 1172, 1177, 1188, 1189, 1271, 1516, 1517, 1813
 Wagemann, Claudius 136, 224, 225, 230, 246, 250, 271, 310, 315, 340, 342, 349, 366, 372, 394, 397, 460, 462, 463, 482
 Wagenblast, Jens 1253, 1281
 Wagner, Berit 748, 750
 Wagner, Cosima 786, 787, 788, 1821
 Wagner, Gerhard 130, 131, 133, 182, 230, 273, 275, 311, 313, 325, 339, 396, 459
 Wagner, Greta 1309, 1321, 1340
 Wagner, Marc 1130, 1132, 1162
 Wagner, Martin 1026, 1207, 1209, 1226, 1227
 Wagner, Matthias 1176, 1181, 1185, 1188
 Wagner, Roland H. 1259
 Wagner, Thomas 665, 1611
 Wagner, Thomas Otto F. 1251, 1276, 1279
 Wahle, Matthias Ralf 1251, 1276
 Wahrenburg, Mark 47, 61, 70, 79, 99, 102, 107, 120
 Waibler, Zoe 1236
 Wakolbinger, Anton 1064, 1111, 1112, 1114, 1116, 1122
 Walcher, Felix 1258, 1259, 1279, 1281
 Waldschmidt, Klaus 1062, 1066, 1093, 1245
 Walker, Heike 894, 901, 909, 1371, 1372, 1417, 1421, 1549, 1553, 1718, 1722
 Wallner, Cathrin 1028
 Wallner, Herbert 1019, 1024
 Wallrabenstein, Astrid 4, 28, 29, 384
 Waltenberger, Michael 822, 823, 837, 838, 848, 849, 850, 1396, 1525, 1530, 1532, 1535, 1536, 1696, 1821
 Walther, Andreas 492, 515, 517, 518, 525, 528, 571, 572, 575, 577, 578
 Walther, Christoph 637, 1508, 1676, 1790
 Walz, Uwe 44, 50, 63, 106, 114, 119
 Wamers, Egon 737, 742
 Wanderer, Gwendolin 670
 Wandjo, Sabine 288, 300, 1320, 1327, 1338, 1339, 1348
 Wandschneider, Dirk 1140
 Wandt, Manfred 18, 22, 35, 36
 Wang, Jingling 777, 778, 779, 780, 781, 783, 784, 811, 1824
 Wang-Karabowicz, Jingping 775, 776, 777, 779, 780, 783, 784, 811, 812, 1801, 1825
 Warmuth, Herbert 764, 770, 771, 772, 1382, 1383, 1460, 1462, 1615, 1616, 1617, 1752, 1754
 Warner, Annette 704, 712, 713
 Warth, Annegret 496, 528, 577, 578
 Weba, Michael 38, 55, 1819
 Webelhuth, Gert 893, 894, 901, 909, 1371, 1417, 1421, 1424, 1549, 1553, 1559, 1718, 1722, 1725
 Weber 636, 1507, 1674
 Weber, Alexander 1274, 1284
 Weber-Bruls, Dorothée 1125

Weber, Edmund 653, 657, 1375, 1437, 1575, 1737
 Weber, Françoise 49, 67, 104, 108, 109
 Weber, Johannes 13
 Weber, Katrin 731, 733
 Weber, Michael 1252
 Weber, Thomas 1259
 Weck, Florian 587, 593, 605
 Wedjelek, Marc 509, 555, 557
 Wehrmann, Till 1278
 Wehrs, Elke 569
 Weichenrieder, Alfons J. 67, 69
 Weichert, Wolfgang 1290
 Weidauer, Stefan 1252, 1260, 1261, 1262, 1281
 Weidmann, Eckhart 1278
 Weidner, Jan 70, 79, 99, 102, 107
 Weidner, Sonja 764, 772, 1381, 1460, 1615, 1752
 Weil, Marion 1089, 1204, 1234, 1236, 1390, 1513, 1690
 Weiner, Rudolf 1258
 Weinert, Mirko 22
 Weinmann, Andrea 830, 831, 832, 841, 842, 843, 858
 Weirich, Anna-Christine 917, 918, 936, 937, 943, 944, 947, 948, 951, 1442, 1443, 1584, 1587
 Weisenborn, Jascha 1205, 1206, 1209, 1226, 1227, 1246
 Weis-Wruck, Gertrude 510, 512, 515, 572, 577
 Welker, Martin-Walter 1251, 1254, 1258, 1276
 Wellenhofer, Marina 6, 10, 15, 30
 Wellenhöfer, Thomas 635, 1506, 1673
 Wels, Winfried S. 1290
 Welte, Martin 1250, 1251
 Welz, Gisela 774, 775
 Wendt, Thomas 1256, 1277
 Wengler, Lisa 635, 1355
 Wenisch, Hubertus 1276
 Wenner, Ulrich 29
 Wenning, Mario 677, 678, 679, 684, 685, 687, 692, 695, 696, 1628, 1631
 Wenzel, Catherina 655, 656, 657
 Wenzel, Knut 662, 663, 669, 670, 674, 1378, 1380, 1454, 1455, 1458, 1605, 1606, 1610, 1611, 1613, 1747, 1748, 1751
 Wenzel, Volker 1231, 1232, 1233, 1235, 1237, 1387, 1391, 1515, 1691
 Werner, Albrecht 1288
 Werner, Annette 1111, 1114, 1115
 Werner, Eckhard 1276
 Wesner, Peter 73, 84, 97, 1102
 Wessels, Malte 826, 853, 1360, 1403, 1524, 1704
 Westerfeld, Horst 80, 93, 1103, 1107
 Weth, Tobias 1113, 1116, 1157
 Wettschureck, Nina 1269, 1270
 Weygandt, Benedikt 1118, 1119, 1120, 1121, 1466, 1625, 1758
 Wibrál, Michael 1142
 Wichelhaus, Thomas A. 1269, 1275, 1287, 1288
 Wicht, Helmut 1249, 1250, 1271, 1285
 Wiedemann, Bernhard 1152
 Wiedemann, Georg 1261
 Wiedenmann, Marianne 547, 550, 552, 1299, 1326, 1349
 Wiederholt, Mirko 42, 59, 105, 113, 117
 Wiedner, Valentina 791, 792, 813
 Wiegand, Felix 1035, 1039, 1042, 1045, 1566
 Wiegandt, Dirk 703, 704, 711

Wiegratz, Inka 1265
 Wiehl, Leonore 1023, 1030, 1179
 Wieland, Volker 102
 Wiese, Christian 659
 Wild, Gerhard 917, 918, 920, 923, 925, 931, 932, 938,
 940, 943, 958, 961, 980, 1667, 1669
 Wilhelm, Thomas 1148, 1149, 1151, 1387, 1467, 1640
 Wilke, Jan 628
 Willaschek, Marcus 676, 687, 691, 702, 703, 1626
 Wille, Georg 1126, 1128, 1129, 1131, 1137, 1139,
 1142, 1143, 1144, 1147, 1148, 1154, 1174, 1179
 Willems, Michael 1196
 Wilm, Jan 878, 889, 896, 897, 904, 905, 1370, 1371,
 1411, 1416, 1420, 1545, 1548, 1552, 1712,
 1717, 1721
 Wilske, Almut 1444, 1585
 Wiltschko, Roswitha 1239
 Wimmer-Greinecker, Gerhard 1258
 Windmann, Sabine 585, 592, 600
 Winkelmann, Bernhard R. 1254
 Winkelmann, Jan 1149, 1467, 1759
 Winkler, Björn 1023, 1025, 1162, 1162
 Winter, Andrea 556, 559, 561, 567, 1686, 1687
 Winter, Christian 1205, 1230, 1237, 1511
 Winter, Winfried 1267
 Wirth, Andrea 612, 1347
 Wirth, Hans-Jürgen 220, 413, 443
 Wirth, Klaus 629
 Wischermann, Ulla 209, 228, 338, 407, 430, 441, 458
 Wissing, Heimo 1250, 1251, 1252
 Wittmeier, Manfred 484, 485, 487, 488, 490
 Wittum, Gabriel 1058, 1064, 1068, 1072, 1073, 1076,
 1077, 1078, 1079, 1082, 1084, 1085, 1086,
 1090, 1097, 1108, 1110, 1157, 1244, 1454,
 1595, 1598, 1747
 Wöhnert, Jens 1207, 1208, 1213, 1214, 1215, 1216,
 1218, 1220, 1221, 1222, 1223
 Wölbern, Ingo 1021
 Wolbring, Barbara 708, 712
 Woldering, Guido 785, 786, 814, 1822
 Wolfart, Jürgen 1114, 1118, 1119, 1121, 1465, 1625,
 1757, 1758
 Wolf, Bernd 1127, 1134, 1141, 1144, 1150, 1640
 Wolff, Harry 763, 770, 1380, 1459, 1614, 1751
 Wolf, Meike 775
 Wolf, Reinhard 228, 238, 240, 259, 260, 266, 269, 354,
 364, 371, 390, 466, 480, 1308, 1313, 1481,
 1483, 1494, 1657, 1770, 1771, 1780
 Wollert, Mattheus 1804, 1807
 Woodland, Alan B. 1020, 1022, 1023
 Wörsdörfer, Manuel 50
 Wrabetz, Wolfram 23
 Wriedt, Markus 644, 645, 646, 661, 1374, 1375, 1432,
 1433, 1435, 1436, 1570, 1571, 1573, 1574,
 1581, 1732, 1733, 1735, 1736
 Wübbena, Thorsten 749, 752
 Wunderlich, Carmen 191, 258, 342, 353, 363, 381, 465,
 475, 1494, 1657, 1780
 Wunderlich, Jürgen 1034, 1035, 1038, 1430, 1567,
 1730
 Wurglics, Mario 1192, 1816
 Wurm, Iris 162, 238, 260, 1308, 1471, 1482, 1644,
 1762, 1770
 Wuttke, Eveline 57, 65, 103
 Wyss, Ulrich 849, 1535

Y

Yang, Zhiyi 777, 780, 781, 785, 812, 1825
 Yasar, Aysun 819, 820
 Yetis, Seval 1118, 1119, 1120, 1466, 1625, 1758
 Ylönen, Aleksi 187, 252, 352, 359, 469, 1492, 1655,
 1778
 Yuan, Juping 1265

Z

Zaborowski, Hans-Jürgen 790, 791, 815
 Zacharowski, Kai-Dieter 1250, 1251, 1252
 Zahn, Angelika 272, 285, 309
 Zalewski, Ulrich 666, 675, 1609
 Zamagni, Gianmaria 668, 1611, 1612
 Zanella, Friedhelm 1252, 1260, 1281, 1282
 Zangos, Stephan 1281
 Zapf, Dieter 585, 595, 599, 601, 603, 606, 611, 1811
 Zegelman, Max 1258, 1259, 1279
 Zegowitz, Bernd 824, 825, 828, 838, 846, 851, 855,
 856, 920, 927, 935, 940, 947, 1358, 1359, 1395,
 1401, 1522, 1524, 1533, 1536, 1591, 1695,
 1702, 1821
 Zehentreiter, Ferdinand 178, 189, 203, 212, 221, 227,
 292, 302, 331, 338, 374, 384, 393, 400, 434,
 445, 1317
 Zehnder, Hans 38, 54, 119, 1818
 Zeiher, Andreas 1271, 1275
 Zekoll, Joachim 6, 16, 17, 36
 Zeller, Christian 175, 453, 456
 Zenga-Hirsch, Giselle 49, 67, 105, 109, 110
 Zereini, Fathi 1025, 1026
 Zerlik, Julia 1117, 1365
 Zernack, Julia 809, 870, 871, 874
 Zeuzem, Stefan 1251, 1254, 1255, 1256, 1258, 1275,
 1276
 Zibelius, Marja 1426, 1427, 1561, 1562, 1727, 1728
 Zicari, Roberto 1054, 1058, 1064, 1073, 1084, 1090,
 1091, 1094, 1107, 1242, 1595
 Zickermann, Volker 1285, 1286
 Zieffle, Andrea 181, 206, 279, 298, 324, 406, 428, 437
 Ziegenhain, Patrick 789, 790
 Zielen, Stefan 1253, 1259, 1279
 Ziemann, Sascha 4, 33
 Zierer, Andreas 1250, 1251, 1279
 Zimmermann, Herbert 1205, 1208, 1213
 Zimmermann, Lisbeth 195, 264, 356, 368, 381, 468,
 472, 479, 1496, 1659, 1782
 Zimmermann, Martina 1197, 1198
 Zimmermann, Mayte 987, 988, 990, 993, 994, 997,
 999, 1001, 1002, 1004, 1006, 1007, 1008, 1009,
 1015, 1018
 Zimmermann, Michael 1282
 Zimmermann, Tanja 1090, 1203, 1514
 Zimmermann, Thomas Ede 835, 861, 862, 981, 982,
 985, 1408, 1521, 1526, 1527, 1708
 Zimmermann-Timm, Heike 1090, 1204, 1206, 1237,
 1514
 Zimny, Michael 1262, 1281
 Zipper, Stephan G. 1277, 1282
 Zittel, Thomas 136, 191, 246, 250, 310, 315, 342, 348
 Zivkovic, Aleksandra 1193

Zizka, Georg 1201, 1202, 1207, 1209, 1226, 1227,
1228, 1235, 1237, 1238, 1389, 1511, 1514,
1689, 1812
Zmerli, Sonja 192, 207, 348, 418, 428, 439, 475, 1498,
1501
Zoch, Ulrike 793, 794, 796, 797, 798, 799, 800, 801,
802, 803, 804, 805, 816, 817
Zubcov-Iwantscheff, Alina 1253, 1266, 1284
Zubieta, Ana Maria 920, 921, 925, 926, 940, 941, 964,
1669
Zündorf, Ilse 1195, 1196, 1816
Zwiorek, Sigrid 1148, 1639

Inhalt

Erläuterung der Abkürzungen.....	2
Impressum	2
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 1 - Rechtswissenschaft.....	3
Studium der Pflichtfächer (1. bis 5. Semester).....	3
1. Semester.....	3
2. Semester	4
3. Semester.....	5
4. Semester.....	6
5. Semester.....	9
Vertiefung der Pflichtfächer und Studium der Schwerpunktbereiche (6. bis 8. Semester)	15
Vertiefung der Pflichtfächer	15
Studium der Schwerpunktbereiche.....	16
Internationalisierung und Europäisierung des Rechts.....	16
Unternehmen und Finanzen (Law and Finance).....	21
Grundlagen des Rechts	23
Verfassung, Verwaltung, Regulierung	26
Arbeit, Soziales, Lebenslagen.....	28
Kriminalwissenschaften	30
Zusätzliche Veranstaltungen.....	35
Veranstaltungen für alle Semester.....	36
Veranstaltungen für ausländische Studierende	36
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 2 - Wirtschaftswissenschaften	37
Allgemeine Veranstaltungen / Informationsveranstaltungen	37
Bachelorstudium.....	37
Bachelor of Science in Wirtschaftswissenschaften	37
Orientierungsphase (1. und 2. Sem.).....	37
Basiskurse	41
Pflichtmodule	42
Wahlpflichtmodule	44
Seminar	50

Bachelor of Science in Wirtschaftspädagogik	54
Orientierungsabschnitt	54
Qualifizierungsabschnitt.....	57
Masterstudium	67
Master of Science in International Economics and Economic Policy.....	67
Spezialisierungsbereich	67
Research-Seminare	69
Master of Science in Management.....	69
Kernbereich Finance & Accounting.....	69
Kernbereich Finance & Information Management.....	78
Kernbereich Accounting & Information Management	90
Master of Science in Money and Finance	101
Spezialisierungsbereich	101
Research-Seminare	103
Master of Science in Wirtschaftspädagogik	103
Module aus Wirtschaftspädagogik.....	103
Studienrichtung II (allgemeine Fächer)	104
Master of Science mit den Studienrichtungen Quantitative Economics, Quantitative Finance, Quantitative Management, Quantitative Marketing, und Law and Quantitative Economics	105
Quantitative Methods.....	105
Specific Foundations.....	105
Seminars	106
Specializations.....	107
Wirtschaftssprachen.....	107
Zusatzkurse außerhalb der Studiengänge	107
Wirtschaftsfranzösisch.....	108
Wirtschaftsenglisch	108
Wirtschaftsspanisch.....	109
Chinesisch	109
Wahlmodulkurse / Spezialisierungskurse.....	109
Wirtschaftsfranzösisch.....	109
Wirtschaftsenglisch	110
Wirtschaftsspanisch.....	110
Graduiertenstudium.....	111
Doktorandenstudium	112
Ph.D. Programs in Economics, Finance, Management, Marketing and Law and Economics.....	112
Quantitative Methods.....	113
Specific Foundations.....	113
Seminars	115

Specializations.....	115
Eingeschriebene Nebenfächer	116
Volkswirtschaftslehre.....	116
Betriebswirtschaftslehre.....	119
Termine und interne Veranstaltungen.....	126
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 3 - Gesellschaftswissenschaften	127
Soziologie / Politologie (Diplom und Magister)	127
Grundstudium	127
Grundlagen sozialwissenschaftlicher Theorien.....	129
Statistik und Methoden der empirischen Sozialforschung.....	134
Soziologie.....	137
Politologie.....	154
Sozialpsychologie.....	167
Didaktik der Sozialwissenschaften (GFD).....	169
Hauptstudium.....	171
Empiriepraktikum (Emp)	173
Allgemeine Sozialwissenschaft (HA).....	177
Politologie (HP).....	187
Soziologie (HS).....	200
Sozialpsychologie (HSpsy).....	218
Statistik (HST)	222
Methoden der empirischen Sozialforschung (HM)	223
Didaktik der Sozialwissenschaften (HFD).....	225
Kolloquien.....	226
Bachelor Politikwissenschaft (Hauptfach / Nebenfach)	232
Vergleichende Politikwissenschaft (PW-BA-P1).....	232
Internationale Beziehungen (PW-BA-P2).....	236
Politische Theorie (PW-BA-PT)	240
Grundlagen der Sozialwissenschaft (PW-BA-T, nur HF)	245
Forschungskompetenzen 1 (PW-BA-F1, nur HF)	248
Forschungskompetenzen 2 (PW-BA-F2, nur HF)	250
Spezialisierung (PW-BA-SP).....	251
Begleitung des Studienabschlusses (PW-BA-KO, nur HF)	269
Bachelor Soziologie (Hauptfach / Nebenfach)	271
Propädeutikum Soziologie (SOZ-BA-SE).....	271
Soziologische Theorien (SOZ-BA-ST)	271

Staat, Raum, soziale Ungleichheit (SOZ-BA-S1)	276
Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (SOZ-BA-S2)	283
Arbeit, Organisation, Geschlecht (SOZ-BA-S3)	295
Grundlagen der Sozialwissenschaft (SOZ-BA-T, nur HF)	308
Forschungskompetenzen 1 (SOZ-BA-F1, nur HF)	313
Forschungskompetenzen 2 (SOZ-BA-F2, nur HF)	315
Spezialisierung (SOZ-BA-SP).....	316
Begleitung des Studienabschlusses (SOZ-BA-KO, nur HF)	337
Master Politikwissenschaft	341
Konzepte und Methoden der Politikwissenschaft (PW-MA-2)	341
Politische Theorie (PW-MA-3).....	343
Vergleichende Politikwissenschaft (PW-MA-4).....	347
Internationale Beziehungen (PW-MA-5)	352
Forschungspraktikum (PW-MA-6)	357
Wahlbereich (PW-MA-7)	359
Abschlussmodul (PW-MA-9).....	370
Master Politische Theorie.....	373
Theorieparadigmen (PT-MA-1)	373
Politische Theorie und Philosophie (PT-MA-2).....	374
Staat und Demokratie (PT-MA-3)	378
Globalisierung und internationale Politik (PT-MA-4).....	379
Gesellschaftstheorie (PT-MA-5a).....	382
Verfassungs- und Rechtstheorie (PT-MA-5b).....	384
Wirtschaftstheorie und Politische Ökonomie (PT-MA-5c)	384
Neuere Entwicklungen der Politischen Theorie (PT-MA-7)	387
Vertiefung (PT-MA-8).....	388
Abschlussmodul (PT-MA-10).....	389
Master Soziologie	391
Sozialwissenschaftliche Theorie und Methodologie (SOZ-MA-1)	391
Geschlechterverhältnisse (SOZ-MA-2).....	402
Sozialpsychologie und elementare Formen sozialen Lebens (SOZ-MA-3)	411
Gesellschaft und Wirtschaft (SOZ-MA-4)	416
Soziale Ungleichheit und Politische Soziologie (SOZ-MA-5).....	424
Spezialisierungsmodul (SOZ-MA-6)	431
Lehrforschung 1 (SOZ-MA-7)	450
Lehrforschung 2 (SOZ-MA-8).....	455
Begleitung des Studienabschlusses (SOZ-MA-9)	457
Master Internationale Studien / Friedens- und Konfliktforschung	461
Grundlagen der internationalen Studien / Friedens- und Konfliktforschung (IS-MA-1).....	461

Weltordnung und Zivilisierung (IS-MA-2).....	464
Konflikte, Kriege und Friedensprozesse (IS-MA-3).....	469
Forschungspraktikum (IS-MA-4).....	472
Theorie und politische Philosophie globaler Vergesellschaftung (IS-MA-6).....	473
Wahlpflichtmodule.....	477
Globalisierung und Entwicklung (IS-MA-7a).....	477
Globalisierung und Recht (IS-MA-7b).....	478
Abschlussmodul (IS-MA-8).....	480

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 4 - Erziehungswissenschaften..... 483

Bachelor Erziehungswissenschaft..... 483

Einführung in die Erziehungswissenschaft (EW-BA 1).....	483
Geschichte der Bildung und Erziehung (EW-BA 2).....	485
Theorien der Bildung und Erziehung (EW-BA 3).....	487
Pädagogisches Handeln in Institutionen (EW-BA 4).....	490
Umgang mit Differenz (EW-BA 5).....	493
Forschungskonzepte (EW-BA 6).....	497
Empirische Forschungsverfahren und ihre Anwendung (EW-BA 7).....	500
Berufsfeldbezogene Studien II (EW-BA-8).....	502
Berufsfeldbezogene Studien I (EW-BA-9).....	505
Neue Medien (EW-BA 10).....	509
Schlüsselqualifikationen (EW-BA 11).....	510
Praktikum I (EW-BA 12).....	512
Praktikum II (EW-BA 13).....	515
Arbeitsgemeinschaft (EW-BA 16).....	518

Master Erziehungswissenschaft.....518

Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierungsformen von Erziehung und Bildung (EW-MA 1).....	519
Theorien der Erziehungswissenschaft (EW-MA 2).....	520
Wissenschaftstheorie und Methodologie (EW-MA 3).....	521
Forschungsmethoden (EW-MA 4).....	522
Forschungsbezogene Studien I (EW-MA 5).....	523
Forschungsbezogene Studien II (EW-MA 6).....	526
Praktikum (EW-MA 7).....	528
Wahlbereich (EW-MA 8).....	528

Allgemeine Erziehungswissenschaft.....529

Pädagogik der Elementar- und Primarstufe.....536

Pädagogik der Sekundarstufe..... 545

Sonderpädagogik	554
Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung	567
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 5 - Psychologie und Sportwissenschaften	582
Psychologie	582
Bachelorstudium	583
Masterstudium	591
Diplomstudium	601
Kolloquien	610
Veranstaltungen für Lehramtsstudierende, Psychologie im Nebenfach und Bachelor Erziehungswissenschaft.....	611
Grundstudium	611
Pflichtveranstaltung für Lehramtsstudiengänge und für Psychologie im Nebenfach	611
Schulpraktische Studien	612
Psychologische Grundlagen selbstregulierten Lernens (Pflichtveranstaltungen im modularisierten Lehramtsstudium)	612
Hauptstudium (Wahlpflichtveranstaltungen im modularisierten Lehramtsstudium)	615
Modul A: Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext	615
Modul C: Lehren und Lernen.....	615
Modul D: Umgang mit Differenz.....	619
Modul (FOE-7:) Sonderpädagogische Psychologie	622
Psychoanalyse	624
Institut für Sportwissenschaften.....	625
Sportpädagogik / Sportdidaktik	625
Sportsoziologie / Sportgeschichte / Sportpsychologie	626
Sportmedizin - Prävention / Rehabilitation	628
Bewegungs- und Trainingswissenschaften / Biomechanik.....	629
Forschungsmethodik	630
Praxis- und Didaktikveranstaltungen.....	630
Studiengangspezifische Veranstaltungen.....	630
Studiengangübergreifende Veranstaltungen.....	635

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 6 -	
Evangelische Theologie	638
Allgemeine Veranstaltungen & Einführungsveranstaltungen	638
Altes Testament.....	638
Neues Testament.....	639
Kirchen- und Theologiegeschichte	643
Systematische Theologie und Religionsphilosophie	646
Dogmatik.....	646
Ethik.....	647
Religionsphilosophie.....	648
Praktische Theologie und Religionspädagogik.....	649
Schulpraktika	653
Religionswissenschaft	653
Vergleichende Religionswissenschaft.....	653
Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie	658
Sonstige Lehrveranstaltungen	661
Sprachenangebot.....	661
IPP "Religion im Dialog"	661
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 7 -	
Katholische Theologie.....	662
Einführungsveranstaltungen / Allgemeine Veranstaltungen	662
Theologie Interkulturell	663
Religionsphilosophie und Religionswissenschaft	663
Religionsphilosophie.....	663
Grundstudium	664
Grund- und Hauptstudium	664
Hauptstudium.....	664
Religionswissenschaft / Vergl. Religionswissenschaft	664
Grundstudium	665
Grund- und Hauptstudium	665
Hauptstudium.....	665
Christliche Religions- und Kulturtheorie.....	665

Biblische und Historische Theologie	666
Grundstudium	666
Altes Testament.....	666
Grund- und Hauptstudium	666
Neues Testament.....	666
Grundstudium	666
Hauptstudium.....	666
Haupt- und Aufbaustudium	667
Kirchengeschichte.....	667
Grundstudium	667
Grund- und Hauptstudium	668
Hauptstudium.....	668
Haupt- und Aufbaustudium	668
Systematische Theologie	669
Grundstudium	669
Fundamentaltheologie / Dogmatik.....	669
Grund- und Hauptstudium	669
Hauptstudium.....	670
Moraltheologie / Sozialethik	670
Hauptstudium.....	670
Praktische Theologie / Religionspädagogik	670
Grundstudium	670
Pastoraltheologie / Religionspädagogik / Kerygmantik.....	671
Hauptstudium.....	671
Aufbaustudium	672
Religionspädagogik / Mediendidaktik.....	672
Hauptstudium.....	672
Aufbaustudium	672
Liturgiewissenschaft.....	673
Grund- und Hauptstudium	673
Kirchenrecht	673
Grund- und Hauptstudium	673
Schulpraktische Studien	673
Weitere Veranstaltungen	674
Sprachangebote	674
Theologische Frauenforschung	674
Veranstaltungen der Universität des 3. Lebensalters.....	674

**Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 8 -
Philosophie und Geschichtswissenschaften676**

Philosophie.....676

Philosophie BA.....	676
Hauptfach.....	676
Nebenfach.....	683
Philosophie, Magister (modularisiert).....	691
Basismodul Geschichte der Philosophie (BM 1).....	691
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (AM 1a).....	692
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (AM 1b).....	692
Aufbaumodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (AM 2a).....	693
Aufbaumodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (AM 2b).....	693
Aufbaumodul Ethik/Moralphilosophie (AM 3a).....	694
Aufbaumodul Sozialphilosophie/Politische Philosophie (AM 3b).....	694
Aufbaumodul Logik und Wissenschaftstheorie (AM 4).....	696
Aufbaumodul Ästhetik (AM 5).....	696
Aufbaumodul Religionsphilosophie (AM 6).....	696
Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (VM 1a).....	697
Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (VM 1b).....	697
Vertiefungsmodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (VM 2a).....	697
Vertiefungsmodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (VM 2b).....	698
Vertiefungsmodul Ethik/Moralphilosophie (VM 3a).....	698
Vertiefungsmodul Sozialphilosophie und Politische Philosophie (VM 3b).....	700
Vertiefungsmodul Ästhetik (VM 5).....	701
Vertiefungsmodul Religionsphilosophie (VM 6).....	702
Spezialisierungsmodul.....	702
Kolloquien.....	702
Weitere Veranstaltungen.....	703
Termine und interne Veranstaltungen.....	703

Geschichte703

Proseminare.....	703
Vorlesungen.....	706
Übungen.....	707
Seminare.....	711
Kolloquien.....	713
Praktika / Feldphasen.....	714

Didaktik der Geschichte714

Vorlesungen.....	714
Proseminare.....	714
Übungen.....	714

Seminare.....	717
Ethnologie	718
Vorlesungen	719
Proseminare.....	719
Übungen.....	721
Seminare.....	722
Kolloquien.....	727
Kurse.....	728
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 9 - Sprach- und Kulturwissenschaften	729
Vorderasiatische und Klassische Archäologie	729
Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients.....	729
Grundstudium (1.-4.Sem.)	729
Grund- und Hauptstudium (1.-8.Sem.)	729
Hauptstudium (5.-8.Sem.).....	730
Exkursionen	730
Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients, B.A	730
Klassische Archäologie	731
Grundstudium (1.-4.Sem.)	731
Grund- und Hauptstudium (1.-8.Sem.)	731
Hauptstudium (5.-8.Sem.).....	731
Exkursionen	732
Klassische Archäologie, B.A	732
Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen sowie Hilfswissenschaften der Altertumskunde	733
Vorlesungen	733
Proseminare.....	733
Übungen.....	733
Seminare.....	734
Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen, B.A	734
Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike, B.A.....	734
Vor- und Frühgeschichte	735
Vorlesungen	739
Übungen.....	739
Praktika.....	740
Seminare.....	741
Exkursionen	742
Kolloquien.....	742

Vor- und Frühgeschichte, B.A.....	743
Nebenfachstudiengang Archäometrie für Archäologen	743
Klassische Philologie	743
Griechische Philologie.....	743
Für alle Studienstufen.....	743
Grundstudium.....	743
Hauptstudium.....	744
Griechische und Lateinische Philologie	744
Für alle Studienstufen.....	744
Grundstudium.....	744
Lateinische Philologie.....	744
Für alle Studienstufen.....	744
Grundstudium.....	744
Hauptstudium.....	745
Elementarkurse	745
Griechisch.....	745
Lateinisch.....	745
Kunstgeschichte.....	746
Vorlesungen	746
Bachelorstudiengang (BA)	746
Propädeutika.....	746
Proseminare.....	747
Übungen.....	748
Hauptseminare.....	748
Exkursionen	749
Magisterstudiengang (MAG)	750
Propädeutika.....	750
Übungen.....	750
Proseminare.....	751
Kleine Exkursionen.....	751
Hauptseminare.....	752
Masterstudiengang Curatorial Studies (MA).....	753
Museums- und Ausstellungspolitiken in Geschichte und Gegenwart (MA-Modul 2)	754
Ästhetik, Kunsttheorie und künstlerische Praktiken (MA-Modul 3)	754
Masterqualifikation (MA-Modul 8)	754
Musikwissenschaft.....	755
Vorlesungen	755
Grundstudium	755
Grund- und Hauptstudium	757

Hauptstudium.....	758
Übungen.....	759
Praktikum	760
Veranstaltungen für Hörer aller Fachbereiche.....	761
Kolloquien	762
Kunstpädagogik.....	762
Orientierungsveranstaltung.....	762
Vorlesung zur Fachwissenschaft	762
Vorlesung Ästhetische Erziehung.....	762
Fachpraxis / Fachwissenschaft.....	763
Übungen zur künstlerischen Praxis in verschiedenen Medien.....	763
Proseminare / Seminare Grundlagen des Gestaltens.....	764
Seminare zur künstlerischen Praxis und fachwissenschaftlichen Theorie - künstlerische Schwerpunkte.....	764
Projekt zur künstlerischen Praxis	765
Exkursion	765
Fachwissenschaft.....	765
Fachwissenschaftliche Proseminare	765
Fachwissenschaftliche Seminare I	765
Fachwissenschaftliche Seminare II.....	766
Examenskolloquium.....	767
Doktorandenkolloquium.....	767
Fachdidaktik	767
Fachdidaktische Übungen	767
Fachdidaktische Proseminare	767
Fachdidaktische Übungen mit Lehrversuch.....	768
Veranstaltungen zur Begleitung der Praktika	769
Fachdidaktische Seminare I	769
Fachdidaktische Seminare II	770
Kunst - Medien - Kulturelle Bildung, B.A. (Nebenfach).....	770
Zusatzveranstaltungen	773
Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie	773
BA-Studiengang.....	773
BA-Pflichtmodul 2 "Einführung in das forschende Lernen"	773
BA-Pflichtmodul 3 "Schlüsselkompetenzen und Berufsfeldorientierung"	774
BA-Pflichtmodul 4 "Lehrforschungsprojekt Phase 1: Problemdefinition und Forschungsplanung"	774
BA-Pflichtmodul 6 "Abschlussmodul"	774
BA-Wahlpflichtmodul "Europäisierung"	774
BA-Wahlpflichtmodul "Medien und Medialität"	774
BA-Wahlpflichtmodul "Ökonomie, Technologie, Kulturen"	774

Masterstudiengang	775
Master-Einführungsmodul/-Pflichtmodul "Epistemologie und kulturanthropologische Forschung"	775
Thematisches Master-Pflichtmodul "Transnationalisierung und (Lebens-)Wissenschaften"	775
Master-Pflichtmodul "Abschlussmodul"	775
Vertiefungsphase.....	775
Sinologie / China	775
Bachelor	775
Abschluss B.A. (Hauptfach, 8 Semester), ab WS 2010/11	775
Abschluss B.A. (Hauptfach, 6 Semester).....	779
Abschluss B.A. (Nebenfach, 6 Semester, PO 2010).....	779
Abschluss B.A. (Nebenfach, 6 Semester, PO 2006)	780
Master	781
Master-Sinologie (zweijährig), ab WS 2009/10.....	781
Master-Sinologie (einjährig), ab WS 2011/12	782
Magister	783
Magister (alte Studienordnung)	783
Magister (modularisiert Nebenfach).....	784
Japanologie	785
Bachelor	785
Magister	787
Master	788
Südostasienwissenschaften.....	788
Bachelor	788
Master	789
Magister (auslaufend)	790
Koreanistik.....	790
Judaistik.....	791
Grundstudium	791
Grund- und Hauptstudium	792
Hauptstudium.....	793
Afrikanische Sprachwissenschaften	793
Empirische Sprachwissenschaft (B.A.)	797
Allgemeiner Pflichtbereich	797
Module der Schwerpunkte	797
Afrikanische Sprachwissenschaften I (Hausa)	797
Afrikanische Sprachwissenschaften II (Swahili)	800

Afrikanische Sprachwissenschaften III (Fula)	802
Indogermanische Sprachwissenschaft.....	805
Kaukasische Sprachwissenschaft.....	806
Phonetik und Phonologie	806
Vergleichende Sprachwissenschaft	807
Skandinavische Sprache	808
Chinesische Sprachwissenschaft	811
Sprachen und Kulturen Südostasiens	812
Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums	813
Module der Ergänzungsbereiche	814
Japanische Sprach- und Kulturwissenschaft	814
Sprache und Kultur Koreas.....	815
Sprachen des pazifischen Raums.....	815
Empirische Sprachwissenschaft (M.A.)	815
Allgemeiner Pflichtbereich	815
Module der Schwerpunkte	816
Afrikanische Sprachwissenschaften	816
Islamische Studien	817
Islamische Studien (B.A.)	817
Arabisch (ISt 1)	818
Einführung in islamische Theologie (ISt 2)	818
Islamische Ästhetik (ISt 3)	818
Kultur und Gesellschaft des Islams in Geschichte und Gegenwart (ISt 5).....	819
Koranexegeese (ISt 6)	819
Ideengeschichte des Islams (ISt 7).....	819
Haditwissenschaften (ISt 8).....	820
Islamische Jurisprudenz (ISt 10).....	820
Systematische Theologie des Islams (ISt 11)	820
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 10 - Neuere Philologien	821
Germanistik / Deutsch	821
Bachelor Germanistik (HF/NF).....	821
Ältere deutsche Literatur	822
Neuere deutsche Literatur	823
Kinder- und Jugendliteratur	829
Sprachwissenschaft	833
Optionalbereich	837
Magister	846
Ältere deutsche Literatur	848

Neuere deutsche Literatur	850
Kinder- und Jugendliteratur	856
Sprachwissenschaft	858
Didaktik	864
Niederländisch (früher Lektorensprachkurse und Übungen)	864
Skandinavistik.....	868
Bachelor Skandinavistik	868
Skand 1: Altnordisch	868
Skand 2: Skandinavische Kultur im Mittelalter:Literarische und historische Grundlagen	868
Skand 3: Skandinavische Kultur und Sprache in der Neuzeit	868
Skand 4.1: Grundlagen der modernen schwedischen Sprache	869
Skand 4.2: Grundlagen der modernen dänischen Sprache	869
Skand 4.3: Grundlagen der modernen norwegischen Sprache	869
Skand 5.1: Schwedische Sprachpraxis - intermediäre Stufe	869
Skand 5.2: Dänische Sprachpraxis - intermediäre Stufe	869
Skand 5.3: Norwegische Sprachpraxis - Intermediäre Stufe	870
Skand 6.3: Norwegische Sprachpraxis für Fortgeschrittene.....	870
Skand 7: Interskandinavische Sprachkompetenz	870
Skand 8: Überlieferung und Kultur des skandinavischen Mittelalters	870
Skand 9: Skandinavische Literatur der Neuzeit	870
Skand 10: Probleme der skandinavischen Literaturgeschichte	871
Skand 11: Optionalbereich	872
Skand 12: Grundlagen der modernen isländischen Sprache	873
Magister Skandinavistik	873
Grundstudium	873
Hauptstudium.....	874
Sprachpraktische Übungen	875
Amerikanistik und Anglistik	877
Erstsemesterinfo	877
Amerikanistik / American Studies.....	878
Bachelor (ab WS 2010/11)	878
Magister Artium / Magistra Artium (auslaufend)	887
Anglistik / English Studies	896
Bachelor (ab WS 2010/11).....	896
Magister Artium / Magistra Artium	903
Romanistik.....	911
Bachelor (HF)	911
Orientierungsveranstaltung	912
Basismodul Romanistische Literaturwissenschaft (ROM B-1)	912
Basismodul Fremdsprachenausbildung Französisch (ROM B-3 FR)	912

Basismodul Fremdsprachenausbildung Spanisch (ROM B-3 ES).....	912
Basismodul Fremdsprachenausbildung Italienisch (ROM B-3 IT)	913
Basismodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (ROM B-3 PT)	914
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Französisch I (ROM Q-1 FR)	914
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Spanisch I (ROM Q-1 ES).....	915
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Italienisch I (ROM Q-1 IT)	915
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch I (ROM Q-1 PT)	915
Qualifizierungsmodul Romanistische Literaturwissenschaft I (ROM Q-2)	916
Qualifizierungsmodul Romanistische Sprachwissenschaft I (ROM Q-3).....	917
Qualifizierungsmodul Romanistische Literaturwissenschaft II (ROM Q-4).....	918
Qualifizierungsmodul Romanistische Sprachwissenschaft II (ROM Q-5)	921
Akademische Praxis: Spezialisierung Literaturwissenschaft (ROM Q-6)	923
Akademische Praxis: Spezialisierung Sprachwissenschaft (ROM Q-7)	926
Katalanische Sprache und Kultur (FW-O-1)	928
Baskische Sprache und Kultur (FW-O-3).....	928
Bachelor (NF).....	929
Romanistische Literaturwissenschaft (Basismodul ROM B-1).....	929
Fremdsprachenausbildung FR (Basismodul ROM B-3).....	929
Fremdsprachenausbildung ES (Basismodul ROM B-3).....	929
Fremdsprachenausbildung IT (Basismodul ROM B-3)	930
Fremdsprachenausbildung PT (Basismodul ROM B-3)	931
Romanistische Literatur- und Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-1 NF).....	931
Fremdsprachenausbildung FR (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)	932
Fremdsprachenausbildung ES (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)	932
Fremdsprachenausbildung IT (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)	933
Fremdsprachenausbildung PT (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)	933
Romanistische Literaturwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-3 NF).....	934
Romanistische Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-4 NF)	936
Fremdsprachenausbildung und Romanistische Literaturwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-5 NF).....	938
Fremdsprachenausbildung und Romanistische Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-6 NF).....	941
Magister (HF/NF)	942
Propädeutika.....	942
Einführungsveranstaltungen	943
Romanische Sprachwissenschaft.....	943
Französische Literatur, Sprache und Kultur.....	945
Frankophonestudien.....	950
Italienische Literatur, Sprache und Kultur.....	952
Spanische Literatur, Sprache und Kultur.....	958
Portugiesische Literatur, Sprache und Kultur.....	961
Lateinamerikastudien	963

Katalanische Literatur, Sprache und Kultur	965
Rumänische Literatur, Sprache und Kultur	967
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft.....	969
Grundstudium	969
Hauptstudium.....	978
Aufbaustudium	980
Linguistik	981
Bachelorstudium	981
Basismodule	981
Qualifizierungsmodule	982
Kognitive Linguistik.....	984
Bachelorstudium	984
6. Semester	984
Masterstudium	984
Kernmodul Syntax (MA-KL S1).....	984
Schnittstellenmodul Syntax (MA-KL S2).....	984
Kolloquiumsmodul Syntax (MA-KL S3)	985
Kernmodul Semantik (MA-KL B1).....	985
Kolloquiumsmodul Semantik (MA-KL B3).....	985
Kernmodul Psycholinguistik (MA-KL N1).....	985
Schnittstellenmodul: Neurolinguistik (MA-KL N2).....	986
Kolloquiumsmodul Psycho-/Neurolinguistik (MA-KL N3).....	986
Kernmodul Phonologie (MA-KL P1)	986
Schnittstellenmodul Phonologie (MA-KL P2).....	987
Kolloquiumsmodul Phonologie (MA-KL-P3)	987
Theater-, Film- und Medienwissenschaft	987
Bachelor Theater-, Film- und Medienwissenschaft (HF).....	987
Basismodule	987
Gegenstandsmodule.....	988
Systematische Module.....	991
Praxismodule	994
Bachelor Theater-, Film- und Medienwissenschaft (NF).....	994
BA TFM NF 1: Geschichte und Grundbegriffe der TFM.....	995
BA TFM NF 2: Theater-, Film- und Medienproduktion.....	995
BA TFM NF 3: Ästhetik.....	995
BA TFM NF 4: Medialität	997
BA TFM NF 5: TFM-Praxis.....	999
Master Dramaturgie.....	1000
Modul 1: Theatergeschichte	1000

Modul 2: Gegenwartstheater	1001
Modul 3: Ästhetik.....	1001
Modul 4: Szenisches Projekt / Hospitanz	1002
Modul 5: Dramaturgiepraxis 1	1003
Modul 6: Dramaturgiepraxis 2	1004
Modul 7: Inszenierungskonzeption.....	1004
Modul 8: Musik- und Tanztheater	1004
Erasmus Mundus Master Performing Arts.....	1005
Modul 1: Theatergeschichte	1005
Modul 2: Gegenwartstheater	1006
Modul 3: Ästhetik.....	1006
Modul 4: Szenisches Projekt	1007
Modul 5: Dramaturgiepraxis.....	1008
Internationaler Master Film und audiovisuelle Medien.....	1009
Modul 1: Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films	1009
Modul 2: Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos.....	1009
Modul 3: Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien	1010
Modul 4: Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes.....	1010
Modul 5: Aktuelle Praktiken des Bildes.....	1011
Modul 6: Theorie der visuellen und akustischen Formen.....	1011
Modul 7: Geschichte der visuellen und akustischen Formen Modul.....	1012
Modul 8: Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes.....	1012
Magister Theater-, Film- und Medienwissenschaft (HF)	1013
Grundstudium	1013
Hauptstudium.....	1015
Zusätzliche Angebote.....	1018

**Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 11 -
Geowissenschaften / Geographie 1019**

Geowissenschaften B.Sc..... 1019

Geowissenschaften M.Sc..... 1024

Umweltwissenschaften M.Sc.* (Federführender FB: FB 11) 1026

Pflichtmodule	1026
Basiskomponenten	1026
Forschungsprojekt	1026
Masterarbeit	1026
Schwerpunktfächer	1026
Biologie/Ökologie	1026

Atmosphärenwissenschaften.....	1027
Bodenkunde/Hydrologie.....	1028
Stoffkreisläufe/Stoffflüsse.....	1028
Umweltchemie	1028
Soziale Ökologie	1029
Mineralogie / Kristallographie / Petrologie - Geochemie - Umweltanalytik	1030
Hauptstudium.....	1030
Kristallographie.....	1030
Meteorologie Diplom	1030
Meteorologie B.Sc.....	1031
Orientierungsveranstaltung	1031
Pflichtveranstaltungen	1031
Wahlpflichtveranstaltungen.....	1032
Meteorologie M.Sc.....	1033
Pflichtveranstaltungen	1033
Wahlpflichtveranstaltungen.....	1033
Geographie.....	1034
Bachelor Geographie	1034
Bachelor Geographie - 1. Jahr	1034
Bachelor Geographie (Schwerpunkt Physische Geographie - BSc) - 2.-3. Jahr	1036
Bachelor Geographie (Schwerpunkt Humangeographie - BA) - 2.-3. Jahr	1042
BA-Geographie als Nebenfach	1044
Master Geographien der Globalisierung: Märkte und Metropolen	1046
MA Nebenfach Mobilitätsforschung	1049
Master Physische Geographie.....	1050
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 12 - Informatik und Mathematik	1053
Informatik.....	1053
Informatik (B.Sc.).....	1053
Informatik (M.Sc.).....	1064
Informatik der Systeme	1065
Grundlagen der Informatik	1066
Angewandte Informatik.....	1068
Ergänzungsmodule.....	1072
Computational Sciences (M.Sc.).....	1073
Informatik (Lehramt für Haupt- und Realschulen [L2])	1077

Informatik (Lehramt an Gymnasien [L3]).....	1078
Informatik (Lehramt für Förderschulen [L5])	1084
Bioinformatik (B.Sc.).....	1086
Grundlagen der Programmierung (Biol-2)	1087
Grundlagen der Bioinformatik (Biol-4)	1087
Biorganische Chemie (Biol-6)	1087
Algorithmen und Modelle der Bioinformatik (Biol-13).....	1087
Datenstrukturen (Biol-14)	1088
Spezialisierung II (Biol-17)	1088
Teammanagement und Führungskompetenz (Ergänzungsmodul) (Biol-19).....	1090
Wahlpflichtmodul aus Bioinformatik, Biologie, Informatik oder anderen Fächern (Biol-21)....	1091
Abschlussmodul (Biol-22)	1094
Bioinformatik (M.Sc.)	1094
Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)	1097
Aufbaumodule Informatik für Wirtschaftswissenschaftler	1098
Aufbaumodule für Wirtschaftsinformatiker	1099
Aufbaumodule Wirtschaftswissenschaften für Informatiker	1100
Vertiefungsbereich Wirtschaftswissenschaften.....	1102
Vertiefungsbereich Wirtschaftsinformatik.....	1106
Vertiefungsbereich Informatik.....	1107
Mathematik	1111
Mathematik Diplom.....	1111
Grundstudium - Diplom.....	1111
Hauptstudium - Diplom	1111
Oberseminare und Arbeitsgemeinschaften.....	1111
Mathematik-Bachelor.....	1111
Pflichtbereich - Bachelor	1112
Vertiefungsbereich - Bachelor	1113
Mathematik-Master	1115
Hauptfachstudium - Master.....	1115
Professionalisierungsbereich - Master	1116
Mathematik-Lehramt L1	1117
Mathematik-Lehramt L2	1118
Mathematik-Lehramt L5	1119
Mathematik-Lehramt L3	1120
Veranstaltungen für andere Studiengänge	1122
Informatik.....	1122
Physik.....	1122
Geowissenschaften.....	1122
Pharmazie.....	1123

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 13 - Physik	1124
Gemeinsame Veranstaltungen	1125
Orientierungsveranstaltungen	1126
Bachelor- / Master-Studiengang "Physik"	1126
Bachelor-Studium "Physik"	1126
Pflichtveranstaltungen	1126
Betreuung von Bachelor-Arbeiten	1128
Master-Studium "Physik"	1129
Proseminare	1129
Seminare	1130
Arbeitsgruppenseminare	1131
Betreuung von Master-Arbeiten	1131
Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik	1132
Veranstaltungen des Instituts für Theoretische Physik	1132
Veranstaltungen des Physikalischen Instituts	1134
Veranstaltungen des Instituts für Angewandte Physik	1135
Veranstaltungen des Instituts für Kernphysik	1136
Veranstaltungen des Instituts für Biophysik	1137
Bachelor- / Master-Studiengang "Physik der Informationstechnologie"	1140
Bachelor-Studium "Physik der Informationstechnologie"	1140
Veranstaltungen des Fachbereichs Physik	1140
Veranstaltungen anderer Fachbereiche	1142
Betreuung von Bachelor-Arbeiten	1143
Master-Studium "Physik der Informationstechnologie"	1143
Vorlesungen des Fachbereichs Physik	1144
Betreuung von Master-Arbeiten	1144
Bachelor- / Master-Studiengang "Biophysik"	1144
Bachelor-Studium "Biophysik"	1144
Veranstaltungen des Fachbereichs Physik	1144
Master-Studium "Biophysik"	1148
Veranstaltungen des Fachbereichs Physik	1148
Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3, L5 Physik	1148
Veranstaltungen des Instituts für Didaktik der Physik	1148
Veranstaltungen anderer Institute	1149
Betreuung von Promotionsarbeiten	1151
Betreuung von Staatsexamensarbeiten L2 und L3	1151
Physik als Nebenfach	1152

Nebenfach Astronomie	1155
Nebenfach Elektronik.....	1156
Nebenfach Geschichte der Naturwissenschaften.....	1156
Interdisciplinary Master's Program "Computational Science"	1156
Kerncurriculum.....	1156
Wahlbereich Informatik und Mathematik (Modul Informatik & Mathematik).....	1157
Vertiefungsfach Wissenschaftliches Rechnen.....	1157
Vertiefungsfach Algorithmen für große Datenmengen	1157
Vertiefungsfach Computer Engineering.....	1159
Vertiefungsfach Rechnergestützte Finanzmathematik.....	1160
Vertiefungsfach Neuroscience.....	1161
Vertiefungsfach Meteorologie & Klimaforschung.....	1161
Vertiefungsfach Geophysik & Kristallographie.....	1162
Vertiefungsfach Gittereichtheorie.....	1162
Vertiefungsfach Festkörperphysik	1163
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 14 - Biochemie, Chemie und Pharmazie.....	1164
Orientierungsveranstaltungen und Brückenkurse	1164
Fächerübergreifende Veranstaltungen	1165
Chemie	1165
Chemie als Nebenfach.....	1165
Chemie für Naturwissenschaftler / Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler	1165
Bioorganische Chemie / Organische Chemie für Naturwissenschaftler.....	1166
Weitere Veranstaltungen für Studierende im Nebenfach	1167
Chemie (Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3, L5)	1168
Anorganische und Analytische Chemie (L2, L3, L5).....	1168
Organische Chemie und Chemische Biologie (L2, L3, L5).....	1169
Physikalische und Theoretische Chemie (L2, L3, L5).....	1170
Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2011).....	1171
Anorganische und Analytische Chemie	1171
Organische Chemie und Chemische Biologie.....	1171
Physikalische und Theoretische Chemie.....	1172
Ergänzende Fächer (25 SWS / 32 CP)	1173
Wahlpflichtmodule	1173
Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2005).....	1175

Anorganische und Analytische Chemie	1175
Organische Chemie und Chemische Biologie.....	1176
Physikalische und Theoretische Chemie.....	1177
Ergänzende Fächer	1178
Wahlpflichtmodule	1178
Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2011).....	1181
Pflichtmodule	1181
Wahlpflichtmodule	1181
Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2005).....	1184
Pflichtmodule	1184
Wahlpflichtmodule	1184
Weitere Veranstaltungen.....	1187
Anorganische und Analytische Chemie	1187
Organische Chemie und Chemische Biologie.....	1187
Physikalische und Theoretische Chemie.....	1188
Kolloquien	1188
Anorganische und Analytische Chemie	1188
Organische Chemie und Chemische Biologie.....	1188
Physikalische und Theoretische Chemie.....	1189
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten	1189
Biochemie	1189
Biochemie (Bachelorstudiengang).....	1189
Biochemie II: Proteinstruktur und Funktion.....	1189
Biochemie III: Zelluläre Biochemie	1189
Biophysikalische Chemie II: Grundlagen der chemischen Kinetik, der Enzymkinetik, der Elektrochemie und ihre Anwendung in der Biochemie	1189
Mathematik I und II	1189
Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten	1190
Physik	1190
Grundlagen der Organischen Chemie	1190
Präparative Organische Chemie für Biochemiker.....	1191
Zellbiologie.....	1191
Humanbiologie	1191
Biochemie (Diplomstudiengang)	1191
Biochemie.....	1191
Biophysikalische Chemie	1192
Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung Biochemie.....	1192
Pharmazie	1192
Pharmazeutische Chemie	1192
Grundstudium	1192
Hauptstudium.....	1194

Aufbaustudium	1195
Pharmazeutische Biologie.....	1195
Grundstudium	1195
Hauptstudium.....	1196
Aufbaustudium	1196
Pharmazeutische Technologie	1196
Grundstudium	1196
Hauptstudium.....	1197
Pharmakologie für Naturwissenschaftler	1197
Grundstudium	1197
Hauptstudium.....	1197
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten	1198
Klinische Pharmazie.....	1198
Weitere Veranstaltungen nach der Approbationsordnung für Apotheker	1199

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 15 - Biowissenschaften 1200

Biowissenschaften (Bachelor)..... 1200

Allgemeine und anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten (Biow-2).....	1200
Bioorganische Chemie (Biow-3)	1200
Diversität der Organismen und Lebensräume (Biow-6).....	1201
Biochemie und Zellbiologie (Biow-7)	1202
Molekularbiologie und Genetik (Biow-8).....	1202
Ökologie und Evolution (Biow-9).....	1202
Neurobiologie und Tierphysiologie (Biow-10).....	1202
Spezialisierung 1 (Biow-12).....	1202
Spezialisierung 2 (Biow-13).....	1204
Freies Studium (Biow-16).....	1204
Teammanagement + Führungskompetenz (Biow-17)	1205
Aktuelle Forschung (Biow-18)	1205
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Biow-19)	1206
Bachelorarbeit (Biow-20).....	1208

Masterstudiengänge 1210

Cell Biology and Physiology	1210
Pflichtmodule	1210
Wahlpflichtmodule	1210
Interdisciplinary Neuroscience (INS).....	1211
Introduction to Neuroscience (MAST INS IN)	1211
Wahlpflichtmodule Themenbereich A: Basic Neuroscience.....	1211
Wahlpflichtmodule Themenbereich B: Clinical Neuroscience.....	1212

Wahlpflichtmodule Themenbereich C: Cognitive and Computational Neuroscience.....	1212
Masterarbeit (MAST INS MA)	1212
Molekulare Biotechnologie.....	1213
Pflichtmodule	1213
Wahlpflichtmodule	1215
Molekulare Biowissenschaften	1220
Pflichtmodule	1220
Wahlpflichtmodule	1222
Ökologie und Evolution	1225
Pflichtmodule	1226
Wahlpflichtmodule	1227
Biologie (Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3 und L5).....	1230
Didaktik der Biowissenschaften	1231
Didaktik für Lehramt an Grundschulen (L1)	1231
Didaktik für Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2) sowie an Förderschulen (L5).....	1231
Didaktik für Lehramt an Gymnasien (L3).....	1232
Wahlpflichtbereich "Themen und Methoden im Biologieunterricht" für alle Lehrämter und alle Studienordnungen.....	1233
Fachwissenschaftliche Veranstaltungen L2/L5.....	1234
Fachwissenschaftliche Veranstaltungen L3	1235
Biologie als Nebenfach - Lehrveranstaltungen für Studierende aus anderen Studiengängen	1238
Bioinformatik (Bachelor) *** Jetzt im Fachbereich 12 ***	1240
Bioinformatik (Diplom).....	1241
Hauptstudium.....	1241
Praktische/Technische Bioinformatik.....	1242
Theoretische Bioinformatik.....	1245
Sonstige Veranstaltungen des Fachbereichs Biowissenschaften (Für alle Studiengänge)	1246
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität	1246
Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft	1247
Institut für Molekulare Biowissenschaften	1247

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 16 - Medizin	1248
I. Medizin	1248
Vorklinische Semester.....	1248
2. Semester des vorklinischen Studiums.....	1248
3. Semester des vorklinischen Studiums.....	1249
4. Semester des vorklinischen Studiums.....	1249
Klinische Semester	1250
2. Semester des klin. Studiums	1250
4. bzw. 5. Semester des klin. Studiums	1252
6. Semester des klin. Studiums	1254
Wahlfächer	1254
Zentrum der Inneren Medizin -ZIM-	1254
Zentrum der Chirurgie -ZCHIR-.....	1258
Zentrum der Kinder- und Jugendmedizin -ZKI-	1259
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie - KAIS -	1260
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	1261
Zentrum der Radiologie -ZRAD-	1261
Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie -ZNN-	1263
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	1265
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie	1265
Klinik für Augenheilkunde.....	1266
Orthopädische Universitäts- und Poliklinik (Stiftung Friedrichsheim).....	1266
Zentrum der Gesundheitswissenschaften -ZGW-.....	1267
Zentrum der Hygiene -ZHYG-	1268
Zentrum der Pharmakologie -ZPHARM-	1269
Zentrum der Molekularen Medizin -ZMM-.....	1270
Institut für Rechtsmedizin	1270
Humangenetik.....	1270
Neurologisches Institut (Edinger Institut).....	1270
Transfusionsmedizin und Immunhämatologie	1270
Weitere Veranstaltungen	1270
II. Zahnmedizin	1271
Vorklinische Semester.....	1271
4. Semester des vorklinischen Studiums.....	1272
5. Semester des vorklinischen Studiums.....	1272
Klinische Semester	1272
1. Semester des klin. Studiums	1272
2. Semester des klin. Studiums	1273
3. Semester des klin. Studiums	1273
4. Semester des klin. Studiums	1274
5. Semester des klin. Studiums	1274

III. Lehrangebot für Studierende der Medizin und Zahnmedizin und - falls entsprechend gekennzeichnet - Hörer anderer Fachbereiche.....	1275
Biologie für Mediziner	1275
Lehrangebote der Kliniken	1275
Zentrum der Inneren Medizin -ZIM-	1275
Zentrum der Chirurgie -ZCHIR-.....	1278
Zentrum der Kinder- und Jugendmedizin -ZKI-	1279
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	1280
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	1280
Zentrum der Radiologie -ZRAD-	1281
Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie -ZNN-	1282
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	1283
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie	1283
Klinik für Augenheilkunde.....	1284
Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1284
Orthopädische Universitätsklinik	1284
Zentrum der Morphologie, Dr. Senckenbergische Anatomie.....	1285
Zentrum der Physiologie -ZPhys-.....	1285
Gustav-Embden-Zentrum der Biochemie -ZBC-.....	1285
Zentrum der Gesundheitswissenschaften -ZGW-.....	1286
Zentrum der Hygiene -ZHYG-	1287
Zentrum der Molekularen Medizin - ZMM	1288
Dr. Senckenbergisches Institut für Pathologie -IfP-	1288
Zentrum der Pharmakologie -ZPHARM-	1289
Institut für Rechtsmedizin	1289
Transfusionsmedizin und Immunhämatologie	1290
Weitere Veranstaltungen.....	1290
Für Studierende der Informatik BA und MA.....	1291

Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur) 1292

L1 - L5 Grundwissenschaften	1292
Erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung (GW-G1)	1293
Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen für Lehrerinnen und Lehrer (GW-G2).....	1300
Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext (GW-A)	1315
Lehren und Lernen (GW-C)	1323
Schulsystem und Organisation von Schule (GW-B).....	1332
Umgang mit Differenz (GW-D).....	1334
Schulpraktische Studien (SPS).....	1347
LV-Reihen in den Grundwissenschaften	1350

Reihe Bildung und Gerechtigkeit.....	1350
Reihe Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule	1350
L1 Lehramt für Grundschulen	1351
Allgemeine Grundschuldidaktik	1351
Orientierung (Mod. 1).....	1351
Grundschulpädagogik und -didaktik (Mod. 2).....	1352
Schriftspracherwerb/Literalität und einwanderungsbedingte Mehrsprachigkeit (Mod. 3)....	1353
Kindheitsforschung (Mod. 4).....	1354
Sachunterricht (Mod. 5).....	1355
Ästhetische Erziehung.....	1355
Deutsch	1356
Basismodul Fachdidaktik Deutsch (FD 1).....	1356
Basismodul Fachwissenschaft Deutsch Sprachwissenschaft (FW 1a).....	1357
Basismodul Fachwissenschaft Deutsch Literaturwissenschaft (FW 1b).....	1358
Aufbau- und Qualifizierungsmodul Literatur (FD/FW 2).....	1359
Aufbau- und Qualifizierungsmodul Sprache (FD/FW 3).....	1362
Schulpraktische Studien (SPS).....	1364
Mathematik.....	1364
Angewandte Mathematik und ihre Didaktik (L1M-AM).....	1364
Mathematikdidaktische Vertiefungen für die Klassen 1 bis 6 (L1M-MD).....	1364
Mathematik und ihre Didaktik für die Klassen 5 und 6 (L1M-OS).....	1365
Mathematik und ihre Didaktik für die Klassen 1 bis 4 (L1M-PS).....	1365
Schulpraktische Studien	1365
Englisch	1365
Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1).....	1366
Fertigkeiten, Kompetenzen, Evaluation (FD 2)	1367
Grundlagen der Sprachwissenschaft und der Literaturwissenschaft (FW 1)	1368
Fremdsprachliche Kommunikation (S1).....	1372
Schulpraktische Studien (SPS).....	1373
Evangelische Religion	1373
Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (Schwerpunkt AT) (AT/NT1a).....	1373
Einführung in die Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (KR 1).....	1374
Einführung in die Systematische Theologie (ST 1).....	1375
Grundlagen der Religionspädagogik (PT/PT 1).....	1376
Schulpraktische Studien (SPS).....	1377
Katholische Religion	1378
Propädeutik Theologie als Glaubenswissenschaft.....	1378
Biblische Grundlagen des christlichen Glaubens	1378
Religion - Ethik - Glaubenspraxis	1379
Religiöses Bildung und Erziehung.....	1379
Religiöses Lernen und Lehren heute.....	1379

Der christliche Gottesglaube im Kontext.....	1380
Traditionen des Glaubens.....	1380
Kunst	1380
Einführung in die Kunstpädagogik (1)	1380
Grundlagen der Fachdidaktik (2)	1382
Grundlagen der Kunstpädagogik: Grafik und Plastik (2a).....	1383
Grundlagen der Kunstpädagogik: Grafik und Neue Medien (2b).....	1383
Grundlagen der Kunstpädagogik: Malerei und Plastik (2c).....	1383
Grundlagen der Kunstpädagogik: Malerei und Neue Medien (2d).....	1383
Vertiefung der Kunstpädagogik (3).....	1384
Schulpraktische Studien (SPS).....	1384
Sachunterricht	1384
Grundfragen des Sachunterrichts (S 1).....	1384
Geographie im Sachunterricht (S 2).....	1384
Historisches Lernen im Sachunterricht (S 3)	1385
Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (S 4).....	1385
Chemie im Sachunterricht (S 5).....	1387
Physik im Sachunterricht (S 6).....	1387
Biologie für den Sachunterricht lehren lernen (S 7).....	1387
Sport.....	1387
Didaktik der Bewegungsfelder - Spielen & Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B 1).....	1387
Didaktik der Bewegungsfelder - Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B 2).....	1388
Fachdidaktische Vertiefung und Spezialisierung (V 1).....	1388
Fachwissenschaftliche Vertiefung (V 2).....	1389
Schulpraktische Studien (SPS).....	1389
L2 Lehramt für Haupt- und Realschulen	1389
Biologie	1389
Diversität der Organismen und Lebensräume (Biol-2)	1389
Physiologie (Botanik/Zoologie) (Biol-3).....	1390
Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-6)	1390
Schulpraktische Studien	1391
Chemie	1391
Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)	1392
Organische Chemie (CH-2)	1392
Physikalische Chemie (CH-3).....	1392
Experimentelle Schulchemie (CH-5).....	1393
Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-6).....	1393
Themen des Chemieunterrichts (CH-7)	1394
Schulpraktische Studien	1394
Deutsch	1394

Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW 1.1)	1395
Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW 1.2)	1396
Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)	1396
Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 2)	1401
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (FW 3)	1401
Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)	1404
Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2)	1406
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)	1407
Schulpraktische Studien	1410
Englisch	1410
Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)	1410
Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)	1411
Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)	1413
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	1417
Literatur und Sprache (FW 3)	1421
Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2)	1424
Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)	1426
Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)	1427
Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)	1428
Schulpraktische Studien	1428
Erdkunde	1429
Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-2)	1429
Forschendes Lernen vor Ort: Humangeographie (Geo-4a)	1429
Forschendes Lernen vor Ort: Physische Geographie (Geo-4b)	1430
Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-5)	1430
Schulpraktische Studien	1430
Evangelische Religion	1431
Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)	1431
Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)	1432
Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt) (KR 1b)	1433
Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)	1438
Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b)	1438
Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)	1439
Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS)	1440
Französisch	1441
Basismodul Romanistische Sprachwissenschaft und Fremdsprachenausbildung (B-SF)	1441
Basismodul Fachdidaktik (B-D)	1442
Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)	1442
Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)	1444
Aufbaumodul Literaturwissenschaft und Fremdsprachenausbildung (A-LF)	1445
Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)	1446
Schulpraktische Studien	1447

Geschichte.....	1448
Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 3).....	1448
Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Umbruchprozesse in der Neuen Geschichte ((Modul 4).....	1449
Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in der Geschichte des Mittelalters (Modul 5a).....	1451
Konzeptionen, Methoden und Medien historischen Lernens (Modul 6).....	1451
Schulpraktische Studien (Modul 7).....	1452
Informatik.....	1452
Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI).....	1453
Informatikgrundlagen 2 (IG 2).....	1453
Technikreflexion für den Unterricht (TU).....	1453
Informatikunterricht in der Sekundarstufe I (DISI).....	1453
Aktuelle Themen der Informatik (S).....	1453
Katholische Religion.....	1454
Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft.....	1454
Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens.....	1456
Religion - Ethik - Glaubenspraxis.....	1456
Religiöse Bildung und Erziehung.....	1457
Religiöses Lernen und Lehren heute.....	1457
Der christliche Gottesglaube im Kontext.....	1458
Traditionen und Institutionen des Glaubens.....	1458
Kunst.....	1459
Einführung in die Fachpraxis (1).....	1459
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2).....	1460
Grundlagen Grafik und Plastik (3a).....	1461
Grundlagen Grafik und Neue Medien (3b).....	1461
Grundlagen Malerei und Plastik (3c).....	1462
Grundlagen Malerei und Neue Medien (3d).....	1462
Grundlagen der Fachdidaktik und der Fachwissenschaft (4).....	1462
Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (5a).....	1464
Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (5b).....	1464
Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (5c).....	1464
Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (5d).....	1465
Fachdidaktischer Schwerpunkt (6).....	1465
Schulpraktische Studien.....	1465
Mathematik.....	1465
Elementarmathematik (L2M-EM).....	1465
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L2M-SI-1).....	1465
Lineare Algebra und Geometrie (L2M-GL).....	1466
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 2 (L2M-SI-2).....	1466
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L2M-MD-A).....	1466

Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L2M-MD-B)	1466
Schulpraktische Studien	1466
Physik	1467
Mechanik (Modul M).....	1467
Elektrizitätslehre (Modul E)	1467
Optik (Modul O).....	1467
Fachmethodik Physik (Meth)	1467
Ergänzungen zu Physik und Didaktik (Phys).....	1467
Schulpraktische Studien	1467
Politik & Wirtschaft.....	1468
Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)	1468
Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1).....	1469
Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T).....	1474
Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-P2)	1479
Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)	1483
Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1).....	1484
Soziologie: Wissens- und akteursorientierte Zugänge (POWI-S2)	1487
Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)	1492
Vertiefung Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-VS1)	1497
Vertiefung Soziologie: Wissens- und Akteursorientierte Zugänge (POWI-VS2)	1500
Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)	1503
Schulpraktische Studien (POWI-SPS).....	1504
Sport.....	1504
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Zielschussspiele (B1).....	1504
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Rückschlagspiele (B2)	1505
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B3)	1505
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B4)	1506
Fachdidaktische Vertiefung und Spezialisierung (V1).....	1507
Sportpädagogische Vertiefung (V2).....	1509
Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)	1509
Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B6)	1509
Naturwissenschaftliche Vertiefung (WP1)	1509
Projektstudium Sport (WP2).....	1510
Schulpraktische Studien (SPS).....	1510
L3 Lehramt für Gymnasien	1511
Biologie	1511
Diversität der Organismen und Lebensräume (Biol-2)	1511
Fachdidaktik I: Biologieunterricht - Konzeptionen und Gestaltung (Biol-3)	1511
Molekularbiologie und Genetik (Biol-4).....	1511
Spezialisierung I (Biol-5)	1512

Spezialisierung II (Biol-6).....	1514
Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-8)	1514
Schulpraktische Studien	1515
Chemie	1515
Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)	1515
Aufbaumodul Anorganische Chemie (CH-2)	1516
Grundlagen Organische Chemie (CH-3).....	1516
Grundlagen Physikalische Chemie (CH-5)	1516
Aufbaumodul Physikalische Chemie (CH-6)	1517
Experimentelle Schulchemie (CH-8).....	1517
Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-9).....	1517
Themen des Chemieunterrichts (CH-10)	1518
Schulpraktische Studien	1519
Deutsch.....	1519
Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 1)	1519
Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW2)	1522
Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW3).....	1525
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)	1526
Aspekte der Literaturgeschichte in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (FW 5)	1529
Aspekte der Literatur- und Kulturtheorie in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (FW 6).....	1534
Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)	1537
Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)	1541
Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2).....	1543
Schulpraktische Studien	1544
Englisch	1544
Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1).....	1545
Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1).....	1545
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	1549
Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1).....	1553
Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2).....	1555
Literatur und Sprache (FW 3).....	1557
Erweiterte Kulturwissenschaft (FW 4)	1560
Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3).....	1561
Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4).....	1562
Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)	1563
Fremdsprachliche Kommunikation II (S 2).....	1564
Schulpraktische Studien	1564
Erdkunde	1565
Grundlagen der Physischen Geographie (Geo-2)	1565

Grundlagen der Humangeographie (Geo-3).....	1565
Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-4).....	1565
Methoden der Geographie (Geo-6).....	1566
Vertiefung Humangeographie: Gesellschaft und Wirtschaft im globalen Zeitalter (Geo-7b)	1566
Forschendes Lernen vor Ort: Europäische Metropolregionen (Geo-8a).....	1566
Forschendes Lernen vor Ort: Geomorphologie (Geo-8b)	1567
Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-9).....	1567
Mentoring/Tutoring (Geo-10).....	1568
Schulpraktische Studien	1569
Evangelische Religion	1569
Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)	1569
Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a).....	1570
Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt) (KR 1b)	1571
Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)	1576
Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b).....	1577
Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)	1578
Religionspädagogik und Fachdidaktik (PT/RP 2)	1580
Studienschwerpunkt (SSP)	1581
Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS).....	1582
Französisch.....	1583
Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)	1583
Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL).....	1584
Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW)	1584
Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D).....	1585
Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)	1586
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)	1586
Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S).....	1587
Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D).....	1588
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)	1589
Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)	1590
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-S).....	1592
Schulpraktische Studien	1592
Geschichte.....	1593
Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 4)	1593
Griechisch.....	1594
Grundlagenwissen (Modul I)	1594
Poesie I (Modul III)	1594
Sprachreflexion und ihre didaktische Vermittlung (Modul IV)	1594
Sprachreflexion und ihre didaktische Vermittlung II (Modul X)	1594

Informatik	1594
Grundlagen der Programmierung (PRG)	1595
Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI)	1595
Datenstrukturen (DS)	1596
Programmiersprachen im Informatikunterricht (PSI)	1596
Technikreflexion für den Unterricht (TU)	1596
Hardwarearchitekturen und Rechensysteme (HWR)	1597
Aktuelle Themen der Informatik (S)	1597
Schulpraktische Studien	1598
Italienisch	1598
Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)	1599
Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)	1600
Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW)	1600
Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)	1600
Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)	1601
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)	1602
Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)	1602
Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)	1602
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)	1603
Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)	1604
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-S)	1604
Schulpraktische Studien	1605
Katholische Religion	1605
Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft	1605
Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens	1607
Religion - Ethik - Glaubenspraxis	1608
Religiöses Lernen und Lehren heute	1608
Der christliche Gottesglaube	1609
Institutionen und Vollzüge des Glaubens	1609
Kontexte des Glaubens: Gesellschaften, Kulturen, Religionen	1610
Kontexte des Glaubens: Gesellschaften, Kulturen, Religionen (historisch-religionswissenschaftlich)	1611
Religionsphilosophisch-religionswissenschaftliche Schwerpunktbildung	1612
Biblisch-Historische Schwerpunktbildung	1612
Systematisch-Theologische Schwerpunktbildung	1613
Praktisch-Theologische Schwerpunktbildung	1613
Kunst	1614
Einführung in die Fachpraxis (1)	1614
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)	1615
Grundlagen des Gestaltens (3)	1616

Grundlagen der Fachdidaktik (4)	1617
Grundlagen der Fachwissenschaft (5).....	1618
Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (6a)	1618
Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (6b).....	1619
Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (6c)	1620
Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (7)	1620
Fachdidaktischer Schwerpunkt (8).....	1621
Künstlerisches Projekt Grafik (9a).....	1621
Künstlerisches Projekt Malerei (9b)	1622
Künstlerisches Projekt Plastik (9c).....	1622
Künstlerisches Projekt Neue Medien (10)	1623
Schulpraktische Studien	1623
Latein	1623
Grundlagenwissen (Modul I)	1623
Prosa I (Modul II).....	1623
Poesie I (Modul III)	1624
Sprachreflexion und ihre didaktische Vermittlung I (Modul IV)	1624
Prosa II (Modul VIII).....	1624
Poesie II (Modul IX).....	1624
Sprachreflexion und ihre didaktische Vermittlung II (Modul X)	1624
Mathematik.....	1624
Räume und Figuren (L3M-RF)	1624
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L3M-SI-1).....	1625
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe II (L3M-SII).....	1625
Mathematische Ergänzungen zum Grundstudium (L3M-ME)	1625
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L3M-MD)	1625
Höhere Mathematik (L3M-HM).....	1626
Schulpraktische Studien	1626
Philosophie	1626
Basismodul Geschichte der Philosophie (BM 1).....	1626
Basismodul Fachdidaktik (BM FD).....	1627
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (AM 1a)	1627
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20. Jh. (AM 1b)	1627
Aufbaumodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (AM 2a)	1628
Aufbaumodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (AM 2b).....	1629
Aufbaumodul Ethik/Moralphilosophie (AM 3a)	1629
Aufbaumodul Sozialphilosophie/Politische Philosophie (AM 3b).....	1630
Aufbaumodul Ästhetik (AM 5)	1631
Aufbaumodul Religionsphilosophie (AM 6).....	1631
Aufbaumodul Fachdidaktik (AM FD 1)	1631

Aufbaumodul Bildung und Menschenbild (AM FD 2).....	1632
Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (VM 1a).....	1633
Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (VM 1b).....	1634
Vertiefungsmodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (VM 2a).....	1634
Vertiefungsmodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (VM 2b).....	1634
Vertiefungsmodul Ethik/Moralphilosophie (VM 3a).....	1635
Vertiefungsmodul Sozialphilosophie und Politische Philosophie (VM 3b).....	1636
Schulpraktische Studien.....	1637
Physik.....	1638
Einführung in die Physik und ihre Didaktik (Modul 1).....	1638
Physikalisches Anfängerpraktikum (Modul 2).....	1638
Physikalische Modelle (Modul 3).....	1639
Fachmethodik (Modul4).....	1639
Physikalische Modelle II (Modul 5).....	1639
Struktur der Materie (Modul 6).....	1639
Physikalisches Fortgeschrittenenpraktikum (Modul 7).....	1640
Physikdidaktik (Modul 8).....	1640
Schulpraktische Studien.....	1640
Politik & Wirtschaft.....	1641
Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG).....	1641
Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1).....	1642
Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W).....	1647
Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T).....	1648
Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1).....	1652
Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV).....	1654
Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2).....	1655
Wirtschafts- und Sozialpolitik (POWI-VW).....	1660
Schulpraktische Studien (POWI-SPS).....	1664
Spanisch.....	1665
Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF).....	1665
Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL).....	1666
Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW).....	1666
Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D).....	1666
Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F).....	1667
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L).....	1667
Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S).....	1667
Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D).....	1668
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F).....	1669
Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L).....	1669
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-S).....	1670

Schulpraktische Studien	1670
Sport.....	1670
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Zielschussspiele (B1).....	1671
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Rückschlagspiele (B2).....	1672
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B3)	1672
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B4)	1673
Fachdidaktische Vertiefung (V1)	1674
WPK Rollen & Gleiten (WP1).....	1675
WPK Fitness verbessern (WP3).....	1675
WPK Wagen & Verantworten (WP4).....	1675
Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)	1676
Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B6).....	1676
Sportpädagogische Vertiefung (V2).....	1676
Naturwissenschaftliche Vertiefung (V3).....	1677
Projektstudium Sport (V4).....	1677
Spezialisierung Sportsoziologie (WP5).....	1678
Spezialisierung Sportpsychologie (WP6).....	1678
Spezialisierung Sportgeschichte (WP7).....	1678
Schulpraktische Studien (SPS).....	1678
L5 Lehramt für Förderschulen	1679
Pflichtmodule	1679
Einführung in die Sonderpädagogik.....	1679
Kulturtechniken und Anfangsunterricht in heterogenen Lerngruppen.....	1679
Psychoanalytische Theorien zur Genese der Subjektivität	1680
Behinderung und Benachteiligung im gesellschaftlichen Kontext	1681
Professionalisiertes Fallverstehen und Beratung.....	1681
Sonderpädagogische Diagnostik.....	1682
Sonderpädagogische Psychologie	1682
Wahlpflichtmodule	1684
Evaluations- und Forschungsmethoden.....	1684
Inklusion.....	1684
Pädagogische Projekte.....	1684
Kreativ lehren.....	1686
Übergänge und Schnittstellen	1687
Vertiefungsmodule.....	1687
Fö EH Vertiefung Fachrichtung Erziehungshilfe.....	1687
Fö LH Vertiefung Fachrichtung Lernhilfe.....	1688
Fö PB Vertiefung Fachrichtung Praktisch Bildbare	1689
Biologie	1689
Diversität der Organismen und Lebensräume (Biol-2)	1689

Physiologie (Botanik/Zoologie) (Biol-3).....	1690
Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-6)	1690
Schulpraktische Studien	1691
Chemie	1691
Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)	1692
Organische Chemie (CH-2)	1692
Physikalische Chemie (CH-3).....	1692
Experimentelle Schulchemie (CH-5)	1693
Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-6)	1693
Themen des Chemieunterrichts (CH-7)	1694
Schulpraktische Studien	1694
Deutsch	1694
Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW 1.1)	1695
Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW 1.2)	1696
Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)	1696
Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 2)	1701
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (FW 3)	1702
Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)	1704
Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2).....	1706
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)	1707
Schulpraktische Studien	1710
Englisch	1710
Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)	1710
Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)	1711
Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)	1712
Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)	1714
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	1718
Literatur und Sprache (FW 3).....	1722
Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2).....	1725
Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3).....	1727
Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4).....	1728
Schulpraktische Studien	1729
Erdkunde	1729
Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-2)	1729
Forschendes Lernen vor Ort: Humangeographie (Geo-4a)	1730
Forschendes Lernen vor Ort: Physische Geographie (Geo-4b).....	1730
Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-5).....	1730
Schulpraktische Studien	1731
Evangelische Religion	1731
Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a).....	1731

Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a).....	1732
Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt)(KR 1b)	1733
Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)	1738
Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b).....	1738
Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)	1739
Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS).....	1740
Geschichte.....	1741
Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 3)	1741
Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Umbruchprozesse in der Neuen Geschichte ((Modul 4).....	1742
Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in der Geschichte des Mittelalters ((Modul 5a)	1744
Konzeptionen, Methoden und Medien historischen Lernens (Modul 6)	1744
Schulpraktische Studien (Modul 7)	1745
Informatik	1745
Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI)	1746
Informatikgrundlagen 2 (IG 2).....	1746
Technikreflexion für den Unterricht (TU)	1746
Informatikunterricht in der Sekundarstufe I (DISI).....	1746
Aktuelle Themen der Informatik (S).....	1746
Katholische Religion	1747
Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft	1747
Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens	1749
Religion - Ethik - Glaubenspraxis	1749
Religiöse Bildung und Erziehung.....	1750
Religiöses Lernen und Lehren heute.....	1750
Der christliche Gottesglaube im Kontext.....	1751
Traditionen und Institutionen des Glaubens.....	1751
Kunst	1751
Einführung in die Fachpraxis (1)	1751
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)	1753
Grundlagen Grafik und Plastik (3a).....	1754
Grundlagen Malerei und Neue Medien (3b).....	1754
Grundlagen Malerei und Plastik (3c).....	1754
Grundlagen Malerei und Neue Medien (3d).....	1754
Grundlagen der Fachdidaktik und der Fachwissenschaft (4)	1754
Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (5a)	1756
Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (5b).....	1756
Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (5c).....	1757
Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (5d).....	1757
Fachdidaktischer Schwerpunkt (6).....	1757

Schulpraktische Studien	1757
Mathematik.....	1757
Elementarmathematik (L5M-EM).....	1758
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L5M-SI-1)	1758
Lineare Algebra und Geometrie (L5M-GL).....	1758
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 2 (L5M-SI-2).....	1758
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L5M-MD-B)	1758
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L5M-MD-A).....	1758
Schulpraktische Studien (L5M-SPS)	1759
Physik	1759
Mechanik (Modul M).....	1759
Elektrizitätslehre (Modul E).....	1759
Optik (Modul O).....	1759
Fachmethodik Physik (Meth)	1759
Ergänzungen zu Physik und Didaktik (Phys).....	1759
Politik & Wirtschaft.....	1760
Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)	1760
Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1).....	1761
Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T).....	1765
Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-P2)	1768
Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)	1772
Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1).....	1773
Soziologie: Wissens- und akteursorientierte Zugänge (POWI-S2).....	1775
Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)	1778
Vertiefung Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-VS1)	1783
Vertiefung Soziologie: Wissens- und Akteursorientierte Zugänge (POWI-VS2)	1785
Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)	1788
Schulpraktische Studien (POWI-SPS).....	1789
Sport.....	1789
Didaktik Bewegungsfelder Spielen & Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B1)....	1789
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen B2	1789
Sich-bewegen in förderpädagogischen Praxen (B3)	1789
Fachdidaktische Spezialisierung (V2).....	1790
Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)	1791
Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B4)	1791
Sportpädagogische Vertiefung (V3).....	1791
Fachwissenschaftliche Vertiefung (V4)	1791
Studienprogramm Neue Medien.....	1792

Weitere Studienangebote	1795
Starker Start ins Studium	1795
Methoden der empirischen Sozialforschung (FB 2 - FB 5)	1795
Graduiertenprogramme.....	1796
Frankfurt International Graduate School for Science (FIGSS)	1796
Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS)	1798
Interdisziplinäre Forschungseinrichtungen und Forschungsverbünde	1800
Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien	1800
Master Modern East Asian Studies	1800
Fritz Bauer Institut – Geschichte und Wirkung des Holocaust	1802
Internationales Studienzentrum	1802
Deutschkurse zur Vorbereitung auf die DSH.....	1802
Studienbegleitende Deutschkurse	1803
Kurse für Lehramtsstudierende mit Deutsch als Zweitsprache.....	1803
Kurse für Studierende	1805
Kurse für GastwissenschaftlerInnen	1808
Kurse für Programmstudierende (Erasmus).....	1809
Schnuppertage für Schülerinnen und Schüler.....	1810
Erziehungswissenschaften und Psychologie	1810
Erziehungswissenschaften / Pädagogik.....	1810
Psychologie.....	1810
Kunst, Musik und Sport	1812
Kunstpädagogik / Lehramt Kunst.....	1812
Sportwissenschaft / Sport Lehramt.....	1812
Naturwissenschaften.....	1812
Biochemie.....	1812
Biowissenschaften / Lehramt Biologie	1812
Chemie / Lehramt Chemie	1813
Geographie und Geowissenschaftliche Studiengänge.....	1814
Informatik / Lehramt Informatik.....	1814
Mathematik / Lehramt Mathematik.....	1816
Pharmazie.....	1816
Physik / Lehramt Physik.....	1817
Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	1817
Politikwissenschaften / Politik & Wirtschaft Lehramt.....	1817
Wirtschaftswissenschaften	1818
Religionswissenschaft und Theologie	1819

Katholische Theologie / Katholische Religion Lehramt.....	1819
Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften.....	1819
Linguistik	1819
Moderne Sprachen und Literaturen	1820
Hochschulsport	1828
Veranstaltungen für Hörerinnen und Hörer aller Fachbereiche	1828
Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität.....	1829